



>> Der HGV im Internet

Liebe Benutzerinnen und Benutzer,

der Hansische Geschichtsverein e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, schrittweise hansische Literatur im Internet der Forschung zur Verfügung zu stellen. Dieses Buch wurde mit Mitteln des Vereins digitalisiert.

Mit freundlichen Grüßen,

der Vorstand

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



ACHTER BAND.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1910.

HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER UND FRIEDRICH TECHEN.



ACHTER BAND.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.

1910.

NM 8730 KZOS-510

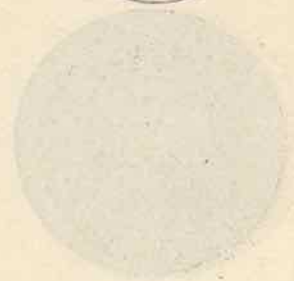
HANSEBRÜCKEN

1890-1891

UNIVERSITÄT

1890

DIETRICH SCHNEIDER



UNIVERSITÄT

1890

LEHRBÜCHER DER HISTORISCHEN WISSENSCHAFTEN

1890

Einleitung.

So klein wie nur je ist der Zeitraum, den dieser durch besonders grosse Zahl der Briefschaften ausgezeichnete Recessband umfasst. Dabei entbehrt er eines allgemeinen Hansetages und ist das Gebiet, über das er Aufklärung bringt, beschränkt. Fast ausschliesslich betrifft sein Inhalt die nordischen Verhältnisse, und vor allem sind es die wendischen Städte und Danzig, man könnte fast sagen Lübeck und Danzig allein, deren Politik den Stoff liefert. Hamburg und Lüneburg sind an den Streitigkeiten wenig beteiligt; Wismar ist heruntergekommen und dazu durch Uneinigkeit zwischen Rat und Bürgern geschwächt. So stehn nur Rostock und Stralsund Lübeck zur Seite, hinter diesem aber sehr zurück. In den Beratungen sticht die Unentschlossenheit der verwandten Städte von Lübecks entschiedenem Willen stark ab. Allein an der ersten Versammlung ist auch Bremen beteiligt.

Die Unterhandlungen über einen Ausgleich mit Dänemark während der Abwesenheit König Christians im Sommer 1521 und die Vermittlung Herzog Friedrichs von Schleswig und Holstein waren erfolglos geblieben. Der König aber bemühte sich bei seinem Schwager Kaiser Karl nicht vergeblich um Bestätigung alter Rechte der dänischen Könige über Lübeck und übernahm die Achtvollstreckung gegen den Bischof von Hildesheim und Herzog Heinrich d. M. von Braunschweig und Lüneburg; beides war wenig geeignet zu beschwichtigen. Lübeck war deshalb schon im Herbst 1521 entschlossen, den Verkehr mit Dänemark abzubrechen, zum Kriege zu rüsten und, um sich Hilfe zu sichern, Bündnisse mit Bremen und Danzig zu schliessen. Aber diese Entschiedenheit fehlte den andern Städten zunächst noch; für eine Verbindung mit Bremen waren die östlicheren, für eine solche mit Danzig jedenfalls Bremen von Anfang an nicht zu haben und, wie sich später zeigte, auch die übrigen nicht. Was Lübeck trieb, Stellung zu nehmen, war der Handel mit Schweden. Hätte es der dringenden Forderung, ihn aufzugeben¹, nachkommen wollen, so wäre eine einstweilige Verständigung mit seinem dänischen Nachbarn wohl möglich gewesen, ohne das aber nicht. Für die nächstverwandten Städte hatte jedoch diese Sache geringe Bedeutung².

Als so mit den wendischen Städten nicht weiter zu kommen war, entsandte Lübeck im Februar des Jahres 1522 seinen Rm. Bernd Bomhouwer und seinen Sekretür Paul vom Velde über die Ostseestädte nach Danzig. Sie erhielten in den Städten nur allgemein gehaltene Zusicherungen, obgleich Stralsund sich für entschiedene Kriegführung aussprach, wenn gekriegt werden sollte: Dat men also eyns

¹) Vgl. n. 9.

²) Vgl. n. 25 §§ 20, 32. 110 §§ 88, 91. 259 mit Anm. zu § 19.

vor alle orlogede unde de hovetbanner vor Kopenhagen brachte¹. Danzig, das sich inzwischen ebenso wie Lübeck überzeugt hatte, dass mit König Christian in Güte nicht auszukommen sei², war bereit, die alten Zwistigkeiten mit Lübeck zurückzustellen und ein Bündnis abzuschliessen. Seine Wünsche nach einer allgemeineren Fassung³, die auch eine Anwendung gegen den Hochmeister zugelassen hätte, musste es aufgeben. So ward das Bündnis ausschliesslich gegen König Christian von Dänemark gerichtet und besonders vereinbart, Schweden zu unterstützen. Hülfe, die etwa von andern Städten zu erlangen wäre, sollte beiden Städten nach Verhältnis (6:5) zu Gute kommen.

Darauf begann Lübeck seine Rüstungen zum Kriege und zum Entsatze Schwedens. Inzwischen hatte der vom Kaiser im Herbst 1521 mit Vermittlung beauftragte Bischof Heinrich von Ratzeburg, zuerst Ende April zu Lübeck, hernach Ende Mai zu Reinfeld, Verhandlungen begonnen. Lübeck wollte aber auf keinen Fall den Verkehr mit Schweden entbehren, noch auch, vom tiefsten Misstrauen gegen König Christian erfüllt, seine Rüstungen einstellen. Es vermisste Sicherheiten für des Königs Verheissungen und glaubte, dass dieser nur Zeit gewinnen wolle. Anderseits hielt der König es in seiner hochfahrenden Weise für angebracht, einen andern Verhandlungsort zu fordern⁴. Ausserdem aber liess er während der Verhandlungen lübische Schiffe und Güter wegnehmen⁵. So war denn alles Vermitteln und Verhandeln vergebliche Mühe. Inzwischen näherten sich die wendischen Städte der Auffassung Lübecks, ohne sich dem Bündniss mit Danzig anschliessen zu wollen und sich zunächst positiv zu verpflichten. Am meisten kam im Juni Stralsund entgegen⁶, wogegen Hamburg⁷ lau blieb und Lüneburg geradeheraus aussprach, um Schwedens willen nicht fehdn zu wollen⁸.

Mai 27 erklärte Lübeck, mit dem Könige von Dänemark noch nicht in offener Fehde zu sitzen⁹, aber Juni 13 meldet es, dass es eifrigst zum Kriege rüste¹⁰, und Juni 16 fordert es von den Niederländern, des unvermeidbaren Krieges wegen sich der Schifffahrt zu enthalten¹¹. Fünf seiner Schiffe verbrannten vor Juni 27 zu Travemünde, wurden aber ersetzt¹², und am 3. August lief die Flotte aus¹³, gut acht Tage später, als beabsichtigt war. Mehr Zeit liess sich Danzig, wenn es auch schon Juni 5 die Ausrüstung von acht Schiffen zum Kriege meldete¹⁴, wohl nicht ohne Rücksicht auf seine ausheimischen Schiffe¹⁵, obgleich es seine Zögerung mit den schwebenden Verhandlungen begründete¹⁶. Aber auch die Bemannung im Sommer machte Schwierigkeiten. Am 22. August sagte es ab¹⁷, und am 25. gingen seine Schiffe auf die Reede¹⁸. September 3 und 4 vereinigten sie sich mit den Schiffen Schwedens und Lübecks¹⁹, zu denen vorher schon die von Rostock und Stralsund gestossen waren, so dass ausser Jachten und Warnemünder Booten 36 grosse Schiffe zur Verfügung standen. Ausgerichtet ward damit jedoch nichts ausser belanglosen Brandschatzungen; Hammershus auf Bornholm hatten die Lübischen vorher erstürmt²⁰. Man hatte die Mannschaft nicht in der Hand²¹, und Mangel an Lebensmitteln, namentlich an leichtem Bier, veranlasste die Lübecker, die Trave aufzusuchen; denn das schwere Rostocker oder sundische Bier wagten die Führer ihren ohnehin unfügsamen Leuten nicht zu geben²². Dabei konnten die

1) n. 33 § 12.

2) Vgl. n. 30.

3) Vgl. n. 114.

4) n. 95 §§ 8, 12. Ebenso hatte Heinrich VIII. von England erklären lassen, mit den Hansen nicht mehr ausserhalb seines Reichs verhandeln zu wollen.

6) n. 110 § 93.

7) Vgl. noch die Klage in n. 340.

5) n. 110 § 5.

9) n. 110 § 12.

10) n. 124.

11) n. 125.

12) n. 131.

13) n. 155.

14) n. 122.

15) Vgl. n. 114.

16) n. 162 § 18.

17) n. 158.

18) n. 162.

19) n. 162 §§ 11, 12.

20) Vgl. n. 162 § 13.

21) Vgl. n. 162 § 13. 170.

22) n. 162 § 13. Vgl. S. 659 A. 1.

Lübecker es sich nicht versagen, den Danzigern ihr spätes Eintreffen vorzuhalten, worauf diese mit andern Vorwürfen dienten. Anstatt zu handeln, ward die Zeit mit Verhandeln vertan, und am 19. September, als die Nächte sich zu längen begannen, traten die Danziger, die ohne Unterstützung der ganzen Flotte nichts unternehmen wollten, die Rückfahrt an¹.

Während so der Krieg angefangen war, bemühten sich Kurfürst Joachim I. von Brandenburg, König Christians Schwager, und Herzog Albrecht von Meklenburg unter Zuziehung des Bischofs Heinrich von Ratzeburg und Wolfs v. Utenhof als Gesandten des Reichsregiments noch einmal, um die Mitte des August, um einen Ausgleich. Der Versuch scheiterte aber an den Gegensätzen. Forderte der König, dass Lübeck durch Einstellung des Verkehrs Schweden zum Gehorsam zurückbringe, so wollte Lübeck gerade dort frei seinen Handel treiben. Es verlangte die erhobenen ungewöhnlichen Zölle und Auflagen mindestens zur Hälfte erstattet und Bürgschaften dafür, dass der König einen etwaigen Vertrag auch halte.

Selbst unter solchen Umständen verzweifelten die Unterhändler nicht, und der kaiserliche Kommissar schlug für den Sommer des folgenden Jahres neue Verhandlungen in Hamburg vor, wo dann dänische Räte und Abgeordnete der wendischen Städte die Streitpunkte vergleichen sollten; das Unvergleichene sollte der Entscheidung des Kaisers oder des Kammergerichts unterbreitet werden².

Unmittelbar nach dem Scheitern der Vermittlung aber hatte der Gesandte des von Lübeck angerufenen Reichsregiments Wolf v. Utenhof dieser Stadt ein Mandat intimirt, wodurch ihr bei Vermeidung der Acht geboten ward, sich tätlichen Vorgehens gegen ihren Gegner zu enthalten³. Dass Lübeck sich nicht darum gekümmert hätte, kann man nicht sagen. Aber Folge gab es ihm nicht, nur war es fast ängstlich bemüht, durch seine Vertreter oder in selbstverfassten weit ausholenden Ausführungen darzutun, dass sein Verfahren gegenüber seinem Widersacher unvermeidbar und berechtigt sei, und dass es daher von der Acht nicht getroffen werden könne. Es hob dabei seine Lage an der äussersten Grenze gebührend hervor und suchte zu erweisen, dass es sich vor allem als Glied des Reiches verteidige, während König Christian es nicht nur zu verderben, sondern auch dem Reiche zu entreissen strebe.

Im Januar 1523 tagte eine neue Versammlung von Ratssendeboten der wendischen Städte und Danzigs, auch kleiner pommerscher Städte in Stralsund, um das Mass der Rüstungen und den Beginn des Kampfes festzusetzen. Auch jetzt kam kein Beschluss zu Stande; die Entscheidung ward wieder den heimischen Räten zugeschoben.

Da war es von grösster Wichtigkeit, dass der inzwischen vorbereitete Bund Lübecks mit Herzog Friedrich von Schleswig und Holstein, dem sich verletzt und bedroht fühlenden Oheime König Christians, am 5. Februar abgeschlossen ward⁴. Dann konnte am 10. Februar Lübeck an Rostock die Erhebung der Jüten gegen ihren bisherigen König melden, und nun nahmen die Dinge rasch ihren Lauf. März 26 ward Herzog Friedrich vor Wiborg auf der gewöhnlichen Landesdingstätte zum Könige erhoben⁵, und sein und Lübecks mit Unterstützung der verwandten Städte geworbenes Heer drang bald nach Fünen und Seeland hinüber. Noch

¹) n. 162 § 61. Über die ganze Seeexpedition berichtet ausführlich der Danziger Sekretär Jakob Fürstenberger in n. 162. ²) Ähnlich schon im Mai: n. 112.

³) n. 129. Vgl. n. 241. 286.

⁴) n. 280. In dem zwischen den Verbündeten ge-

führten lebhaften Briefwechsel werden, bis Friedrich seine Wahl zum Könige anzeigt, Chiffren verwendet. Vgl. S. 312 A. 1. S. 359 A. 1.

⁵) n. 354.

bevor die städtische Flotte in der See erschien, räumte König Christian April 13 sein Land, wie es seine Vorfahren Waldemar und Erich in ähnlicher Lage getan hatten, und ging nach den Niederlanden, um dort von seinem Schwager Kaiser Karl Hilfe zu gewinnen.

Die lübischen Schiffe stachen Mai 15 in See¹, um einerseits den Übergang nach Seeland zu sichern, anderseits den Sund zu sperren und Kopenhagen auch von der See her einzuschliessen. Auch in diesem Jahre legten sich ihnen die Rostocker, Stralsunder und Danziger² zur Seite, wiederum ohne Erhebliches auszurichten. Es konnte nicht einmal Kopenhagen ständig alle Zufuhr gesperrt werden, und Versuche, sein Fahrwasser zu versenken, gelangen nur unvollkommen, wie schon vor 100 und 150 Jahren. Schliesslich räumte, als der November da war, die Flotte den Sund unter Umständen, die als Feigheit ausgelegt werden konnten und ausgelegt worden sind. Denn unmittelbar darauf erschienen acht Schiffe König Christians (davon vier genommene Kauffahrer) von den Niederlanden her und gewannen ungehindert den Hafen von Kopenhagen. Ungenügend ausgerüstet³, brachten sie jedoch keinen Entsatz und liefen recht eigentlich dem glücklichen Gegner in die Arme. Dies Zusammentreffen des Absegelns und Ansegelns war rein zufällig gewesen. Am 11. Oktober waren die Danziger, die ihre grossen Schiffe den Gefahren der schlechten Jahreszeit nicht aussetzen wollten und sollten, unter Segel gegangen⁴, und als dann nach weitem drei Wochen Frost und Mangel eintraten, waren die übrigen Schiffer nicht mehr zu halten und waren, als die Rostocker in dem Augenblicke, wo das Erscheinen der königlichen Schiffe vor Helsingör gemeldet ward, aufbrachen, auch die Stralsunder und Lübecker zum Bleiben nicht zu vermögen gewesen⁵. Im Lager, wo der Geldmangel die Bezahlsherren in die ärgste Verlegenheit brachte⁶, wie zu Hause zu Lübeck und zu Rostock war man hiermit übel zufrieden, und die Lübecker dachten daran, ihre Schiffe von neuem hinauszusenden⁷. Das ist aber doch unterblieben.

Kopenhagen hielt sich bis um Neujahr. Gegen Ende November war erst ein vorläufiger Vertrag geschlossen, dann Dezember 23 die Übergabe auf den 6. Januar festgesetzt worden⁸. Gleichzeitig ging Malmö über, und König Christian hatte jetzt nur noch durch Severin Norby auf Gotland⁹ Fuss in seinen Reichen.

Unterdessen hatte es von August bis Mitte Oktober eine Zeit gegeben, wo der landfremde König durch seine lebhaft betriebenen Truppenwerbungen die Verbündeten in nicht geringe Besorgnis gesetzt und zu eifriger Verteidigungsmassregeln angespornet hatte. Aber als das geworbene Heer seinen Marsch antreten sollte, lief es aus einander, da der verheissene Sold ausblieb.

Neben dem Kriege gingen, je nach Lage der Dinge hingezögert oder gefördert, Verhandlungen her vor dem Reichsregimente oder dem Reichskammergerichte um die Erklärung oder Abwendung der Acht und ausserdem Ausgleichsverhandlungen. Der von Herzog Albrecht von Meklenburg wieder aufgenommene Versuch in Mölln 1523 Oktober 21 führte zu nichts, da König Christian, dem doch der Vermittler weit geneigter war als seinen Gegnern, von Entgegenkommen nichts wissen wollte,

¹) n. 409. Unter Acta Danica vol. IV finden sich im StA Lübeck 3 starke Folianten über die Kosten der Kriegführung in den Jahren 1523–25. ²) Ausführlich berichtet über das Unternehmen n. 600.

³) Vgl. n. 611 mit Anm.

⁴) n. 600 § 129.

⁵) n. 646 §§ 27–34.

⁶) Vgl. n. 594.

⁷) n. 610.

⁸) n. 621, 661–663.

⁹) Dies hätte man in Lübeck, namentlich in den Kreisen Herman Iserhels, eine Zeit lang gern in schwedischen Händen gesehen, und auch der Rat war dem Plane, den Friedensstörer mit Hilfe Schwedens unschädlich zu machen, nicht abgeneigt. Im Jahre 1524 aber besann man sich eines andern und warf selbst ein Auge auf die Insel.

jene übrigens auch entschieden waren, ihn sein Land nicht wieder betreten zu lassen. Einen grossen Raum nehmen dann die Berichte über die im Frühjahr und Sommer 1524 erst in Hamburg und darauf in Lübeck geführten Verhandlungen ein. Diese waren von Kaiser Karl veranlasst, der im August 1523 geneigt gewesen war, seinem Schwager im nächsten Frühjahr mit Waffengewalt beizustehen¹, zuvor aber den Weg der Güte hatte versuchen wollen und deswegen Verhandlungen auf den 1. November anberaunt hatte. Sie hatten aber verschoben werden müssen; und nun, da sie begannen, war ein neuer Krieg dem Kaiser nicht mehr gelegen. Zu seinen Gesandten gesellten sich solche seines Bruders Ferdinand, König Heinrichs VIII. von England, des Papstes, der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, und zuletzt fand sich auch Herzog Albrecht von Meklenburg persönlich ein. Die Instruktionen waren zunächst auf Zurückführung des legitimen Königs gerichtet, und die Androhung von Acht und Bann und Privilegienentziehung sollte der Forderung Nachdruck geben. Da stiess man aber auf entschlossenen Widerstand Lübecks und König Friedrichs wie des dänischen Reichsrats, die davon in keiner Art wissen wollten und sich auch durchaus nicht trennen liessen. Höchstens die einstige Nachfolge des Sohnes und die Abfindung der Königin mit einer Leibrente konnte nach Lübecks Meinung zugestanden werden, während die Bevollmächtigten König Friedrichs auch darüber bindende Erklärungen nicht abzugeben vermochten.

Das wie in Hamburg so auch in Lübeck gestellte Verlangen der kaiserlichen Gesandten, schriftlich und lateinisch zu verhandeln, wiesen die Lübecker und ihre Verbündeten als der Reichsgewohnheit widersprechend zurück, da kein Prozess geführt werde². Infolge davon hatten die Engländer das Gefühl, dabei zu sitzen wie die Affen³.

Auch die Fortsetzung der Verhandlungen zu Kopenhagen, wohin die fürstlichen Gesandten im Juli Abgeordnete entsandten, wie die daran sich anschliessenden weiteren Verhandlungen zu Lübeck zwischen ihnen und Gesandten König Friedrichs und Lübeck waren ohne Ergebnis, da immer noch die unannehmbare Forderung der Herstellung Christians aufrecht erhalten ward und auch die auftauchenden andern Vorschläge einer Einsetzung des Sohnes des entthronten Königs in Norwegen und seiner späteren Nachfolge in Dänemark nicht ansprachen. Nur die Forderung einer jährlichen Pension für die königliche Familie schien zeitweise, zumal da Lübeck seinen Einfluss dafür einsetzte, verwirklicht werden zu können. Verbindliche Erklärungen aber gab König Friedrich, dessen Zähigkeit und kluge Zurückhaltung überall zu Tage tritt, auch hierüber nicht ab.

Von weit grösserer Wichtigkeit für die Städte waren die im Hochsommer von Ratssendeboten Lübecks, Hamburgs, Rostocks, Stralsunds und dem Ratssekretär Danzigs mit König Friedrich und dem Reichsrat Dänemarks ebenfalls zu Kopenhagen gepflogenen Verhandlungen und deren Fortsetzung zu Malmö unter Hinzutritt König Gustafs von Schweden. Durch den im Mai von Schweden auf Gotland, das „Schloss der Ostsee“, das Severin Norby noch für König Christian hielt, erfolgten Angriff war die durch die Besetzung Wigans und Blekings bereits erweckte Verstimmlung der Dänen ausserordentlich gesteigert. Man ergiess sich in Kriegsdrohungen. Ohne Zweifel aber war die Vermittlung der Ratssendeboten, die in der zweiten Hälfte des Juni, die Lübecker zuletzt, in Kopenhagen eintrafen, die in der zweiten Hälfte des Juni, die Lübecker zuletzt, in Kopenhagen eintrafen, sehr willkommen, und ihnen gelang es denn auch, nachdem erst einmal, wenn auch schwer genug, eine Zusammenkunft beider Könige zu Stande gebracht war, einen

¹) Vgl. n. 734 Anm.

²) n. 793 § 95.

³) n. 756 § 5.

Vergleich zu erzielen. Am meisten musste der Schwedenkönig von seinen Ansprüchen aufgeben. Ausser gütlichem Zureden aber und Hinweis auf den gemeinsamen Feind waren Pochen und Drohen die Mittel, mit denen der lübische Bürgermeister Wickede auf ihn einwirkte¹. Für Gotland und Wigen blieb zunächst der Besitzstand von September 1 bestehen, die Entscheidung aber über den umstrittenen Besitz der Lande ward einem zu Pfingsten 1525 angesetzten Städtetage zugewiesen. Dieser Vergleich² ward von dem Bischofe von Odense auf dänisch, von dem Lübecker Bm. Thomas v. Wickede aber auf deutsch am 1. September von der Rathauslaube zu Malmö verkündet.

Das eigentliche Ziel der städtischen Unterhändler war die Bestätigung und Besserung ihrer dänischen Privilegien. Auch das ward erreicht, wenn schon nicht allen Wünschen Erfüllung ward. Auf Verlangen Lübecks ward trotz Danzigs Widerstreben das grosse Privileg des Jahres 1524³ für die wendischen Städte und Danzig und diejenigen Hansestädte ausgestellt, die diese sieben Städte dem Könige binnen zwei Jahren dafür benennen würden; auch das Recht, vom Genusse des Privilegs auszuschliessen, ward jenen Städten zugestanden. Vorbedingung für die Privilegienbestätigung war nach dänischer Auffassung die Krönung des Königs gewesen. König Friedrich aber hatte sich sehr bitten lassen, ehe er sich zur Krönung entschloss, und der Reichsrat sich genötigt gesehen, auch dafür die Vermittlung der Lübecker in Anspruch zu nehmen. Erst nach mehr oder minder festen Zusagen gab der König den vereinten Bitten nach.

Auf ein von Dänemark und Schweden gewünschtes Bündnis mit den Städten⁴ liessen diese sich nicht ein.

War Lübeck schon im Herbste 1521 entschlossen gewesen, König Christians wegen, und sollte es darüber zum Kriege kommen, seinen Handel mit Schweden nicht einzustellen, so war es anfangs nicht durchaus sicher, wie weit es Gustaf Eriksson, den Führer der dortigen Erhebung, fördern sollte. So taucht in den lübischen Artikeln für den ersten Städtetag unseres Bandes der Gedanke auf, ob nicht den meklenburgischen Herzogen die Krone Schwedens zu verschaffen sei⁵. Noch im Januar 1522 war man bedenklich, weil Gustaf keine festen Schlösser oder Burgen hatte⁶. Welchen Inhalt der Mitte März von Lübeck und Danzig an ihn abgegangene Brief⁷ gehabt hat, ist unbekannt, doch muss er Hilfe angekündigt haben. Damals waren mindestens private Rüstungen in Gang, und Gustaf kündete Gesandte an, um über ein Bündnis zu verhandeln⁸. Mai 20 konnte der Danziger Sekretär Jakob Fürstenberger berichten, dass lübische Bürger auf Gefahr des Gubernators 8—9 Kauffahrteischiffe nach Schweden ausgerüstet hätten, der Rat aber 15 Orlogschiffe bereit mache, um sie zu geleiten⁹. Mai 30 sind 10 Schiffe von Lübeck abgegangen und Juni 25 in Schweden eingetroffen¹⁰. Im Herbste ist dann von Lübeck eine neue, von dortigen Bürgern ausgerüstete Flotte von 8 Schiffen¹¹ unter Führung der Rmm. Bernd Bomhouwer und Hermann Plönnies ausgelaufen, die an der Belagerung Stockholms tätigen Anteil genommen und namentlich Severin Norby¹² zurückgetrieben hat. Ebenso hat Lübeck dem Gubernator Söldner zu

¹) Vgl. n. 812 § 280. Das Leitmotiv finden wir in einem Briefe Joh. Sasses: Wenn der König dem Bevollmächtigten Lübecks ein weynich will inne folgen, so blifft j. k. w. woll en weldich her, n. 658.

²) n. 827.

³) n. 830.

An einer der Ausfertigungen für Lübeck hängt das herzogliche Sekret, ebenso wie an den etwa gleichzeitigen Privilegien Hamburgs, während die zweite mit dem königlichen Siegel offenbar erst später fertig gestellt ist. ⁴) Vgl. n. 812 § 301 mit Anm.

⁵) Vgl. n. 7 § 35.

⁶) n. 25 § 23.

⁷) n. 33 § 34.

⁸) n. 60. 61. Vgl. n. 95 §§ 79, 80, 116, 119.

⁹) n. 107.

¹⁰) Vgl. n. 120, 128.

¹¹) Vgl. n. 193.

¹²) Vgl. n. 190 mit Anm.

Hülfe geschickt. Eine Anzahl Briefe der lübischen Ratssendeboten, neben denen noch Meister Johann Sasse irgendwie mit Vollmachten ausgestattet gewesen sein muss, lassen die dortigen Ereignisse in hellem Lichte erscheinen. An Zusicherungen seiner Dankbarkeit und Verheissung von Privilegien hatte Gustaf es von Anfang an nicht fehlen lassen¹, und die Lübecker hatten nicht ermangelt, sogleich die Artikel aufzusetzen, die sie versiegelt wünschten². Dem wusste jener zunächst auf gute Art auszuweichen³. Als er aber zum Könige gewählt und der Reichsrat beisammen war, liessen die Lübecker sich nicht mehr hinhalten, und nun ward das grosse Privileg für Lübeck und Danzig, und wen Lübeck zu seinem Genusse zulassen wollte, ausgestellt⁴ und dadurch diesen Städten für immer zollfreier und ausschliesslicher Handel in und mit Schweden verbrieft. In Nebenpunkten geht das Privileg noch über den zuerst eingereichten Entwurf⁵ hinaus. Wenige Tage später fiel Stockholm und im Beginne des Juli auch Kalmar, so dass nunmehr König Gustaf Herr des ganzen Landes war. August 24 finden wir die Lübecker Ratssendeboten zurückgekehrt⁶. Die Mahnungen der lübischen Kaufleute um Sendung von Geld und Geldeswert oder sonstigen Ersatz ihrer Auslagen, die fast gleichzeitig mit der Lieferung beginnen, werden nun dringender — ein eignes Gemisch von väterlicher Fürsorge, Zutraulichkeit und Zudringlichkeit zeigen die Briefe Hermann Iserhels —, so dass sich schon am 16. Juli dem Könige eine Klage über die Schalkheit und Falschheit der Lübecker entrang, die vor voller Bezahlung nicht weichen wollten⁷. Und bescheiden waren die von Hermann Iserhel aufgemachten Rechnungen⁸ des Kaufmanns auch keineswegs.

Danzig aber blieb, obgleich es im Privileg allein neben Lübeck genannt war, zuförderst von seinem Genusse ausgeschlossen und erhielt auch sobald keine eigene Ausfertigung. Einmal hatte der Schwedenkönig einen Unwillen auf diese Stadt geworfen und deshalb die Auslieferung verboten, anderseits verlangte Lübeck noch Zahlungen, womit Danzig im Rückstande sein sollte. Und gelang es in Malmö, den König zufrieden zu stellen, so brauchte die Auseinandersetzung mit der Bundesgenossin mehr Zeit. Denn seinerseits forderte Danzig, ehe es weitere Hülfsgelder zahlte, auf Grund seiner Tokopesate vorher Abrechnung über die Beiträge der übrigen Städte. Dazu aber wollte sich wiederum Lübeck nicht bequemen.

Die noch bestehende vollkommene Abhängigkeit der drei nordischen Reiche von den Seestädten zeigt sich fast deutlicher noch als in den vorher angedeuteten politischen Vorgängen, wo sie mit ihren Schiffen, ihren Geldmitteln und ihrem Rate als ausschlaggebend erscheinen⁹, in mannigfachen Zeugnissen über die Unentbehrlichkeit ihrer Zufuhr. Es gehören dahin für Schweden nicht nur das immer wiederholte Verlangen König Christians nach Einstellung des Verkehrs, um dadurch seine dortigen Untertanen zur Unterwerfung zu vermögen, sondern auch die Drohung der Lübecker Stockholmfahrer, den Verkehr abzubrechen, wenn Gustaf nicht helfen wolle, Severin Norby unschädlich zu machen¹⁰, endlich Bemühungen um Lieferung namentlich von Bier und Mehl¹¹, wie Kundgebungen des Königs an seine Landsleute, dass nunmehr von den Städten Salz, Tuch und andere Bedürfnisse kommen¹². Bezeichnend ist ferner, dass Gustaf überall in Schweden verkünden lässt, welche Hülfe er von Lübeck erhalten habe, und dass Ratmannen von dort herübersendet seien,

1) Vgl. n. 128.

2) Vgl. n. 110 § 26. 114, auch schon n. 60.

3) Vgl. n. 148. 165. 194.

4) n. 144.

5) n. 444 S 1.

6) n. 676 § 13.

7) n. 489 Anm.

8) n. 672—674.

Ausstellungen n. 675.

Gegenrechnungen n. 676—678.

Zuerst allerdings

1524 Sept. 1 hatte König Gustaf die Rechnungen als ehrlich anerkannt. n. 840.

9) Vgl. be-

sonders n. 291. 658. 812 § 280.

10) Vgl. n. 566. 571.

11) Vgl. n. 189. 387.

12) S. 562 A. 2. n. 877. 878.

auch dass Vögte aus Norrbotten, Jemtland und Lappland kommen, um sich von der Anwesenheit der Lübecker zu überzeugen¹. Den Norwegern meinte König Friedrich sich in seinen Bewerbungen um ihre Huldigung nicht besser empfehlen zu können, als wenn er ihnen die Eröffnung freien Verkehrs mit den Städten in Aussicht stellte². Und in Bergen verbiss man seinen Unwillen über den Übermut der Hansen und wollte sich durch neutrale Haltung den Fortbestand des Verkehrs sichern³. Für Dänemark endlich darf die Zuversicht angezogen werden, womit Lübeck und seine Verbündeten die Einstellung des Verkehrs als zuverlässiges Zwangsmittel verwenden, und womit sie etwas später behaupten, das Land würde sich längst dem Willen der Städte gefügt haben, wenn nur die Salzzufuhr durchaus gesperrt worden wäre⁴. Der Befürchtung, es möchte in Zukunft wieder, wie König Christian es versucht hatte, in Kopenhagen ein Stapelplatz errichtet werden, begegnet Thomas v. Wickedede mit der Äusserung⁵: „Hier thor stede ys nichts to halen, wohrdurch de nedderlage hier to holden were.“

Dass die Hansen von den Niederländern verlangten, auch ihrerseits den Handel mit Dänemark und die Fahrt in die Ostsee ruhen zu lassen⁶, war selbstverständlich. Und sie setzten ihren Willen durch, da jene sich scheuten, Schiffe und Ladung zu gefährden, und höchstens auf Gegenmassregeln sannen⁷. Gern hätten freilich die wendischen Städte bei dieser Gelegenheit ihren Nebenbuhlern dauernd die Ostsee gesperrt oder deren Schiffsverkehr mit der Ostsee auf ein gewisses Mass beschränkt⁸. Dem aber widersetzten sich Danzig und die litländischen Städte mit aller Macht⁹. Scharf und grell tritt uns der Gegensatz in den Worten Wickededes, des führenden Lübecker Bürgermeisters, entgegen¹⁰: Wen gy van Dantzke, Rige und Revell alleyne de Hollanders hebben, so frage gy vele darna, wo wie andern und dat gemeyne gut fahret. Und, eer dat uns andere de Hollandere so plat van der sehe segeln solen, eer wille wie mit holpe und rade der andern, ock der heyden alle, dat wie hebben, darby upsetten. Dennoch mussten die wendischen Städte hier nachgeben und einwilligen, dass Dänemark den Niederländern freie Durchfahrt gestattete¹¹. Ja, Lübeck, das noch vor kurzem jene mit der Gefahr geschreckt hatte, die ihnen von den Schweden drohte¹², verstand sich dazu, seine Vermittlung dort anzubieten, und hielt sogar seine gegen Severin Norby gerüsteten Schiffe zurück, um allem Verdachte zu entgehen, wenn etwa Niederländer in der Ostsee genommen werden sollten¹³.

Dafür setzte Lübeck wenigstens in Schweden durch, dass der Ausschluss der Niederländer vom dortigen Handel in dem grossen Privileg¹⁴ verbrieft ward.

Über die Aufrechterhaltung des Stapels zu Brügge wird, wenn man von den Besprechungen in Kopenhagen¹⁵ absieht, nur zu allererst verhandelt, ebenso über die Feindseligkeit, die zwischen dem übermütig gewordenen Antwerpen und Lübeck obwaltet. Dem auf Antrag des Kaufmanns zu Brügge von Lübeck bei den wendischen Städten mit Mühe durchgesetzten Gebote, die Märkte zu Antwerpen eine Zeit lang zu meiden¹⁶, haben sich jedenfalls das kölnische Drittel¹⁷ und Danzig¹⁸

¹) n. 321 §§ 8, 10.

²) Vgl. n. 442 mit Anm., 522. Ähnlich für Schonen mit Aufzählung der von den Städten zu beziehenden Bedürfnisse S. 408 A. 1.

³) Vgl. n. 109.

⁴) Vgl. n. 260 §§ 24, 25.

⁵) n. 812 § 168.

⁶) Vgl. n. 125.

⁷) Vgl. n. 599.

⁸) Vgl. n. 520 §§ 19—23. 714 §§ 19, 20.

⁹) Vgl. n. 548. 600 § 125. 730. 811 §§ 68, 69, 70. 812 §§ 27, 71, 74, 138. 894.

¹⁰) n. 812 § 72.

¹¹) Vgl. n. 812 §§ 129,

¹²) n. 683. Vgl. n. 430. 471. 730.

¹³) Vgl. n. 714 §§ 19, 31. 733. 793 §§ 6, 8.

¹⁴) n. 444 § 6.

¹⁵) n. 812 §§ 83—86.

¹⁶) n. 80 § 19.

¹⁷) n. 34 §§ 9—11. 67. 258 § 42.

¹⁸) n. 26.

nicht gefügt. Als Holland und Seeland wegen der Verkehrssperre an den Hansens Repressalien geübt wissen wollen, bemüht sich Brügge unter Hinweis auf deren Macht und Unentbehrlichkeit, dem vorzubeugen¹.

Mit England ist das Verhältnis anfangs so gespannt, dass der Kaufmann angewiesen wird, die Privilegien in Sicherheit zu bringen, und dass die Vermittlung des Kaisers nachgesucht wird². Hernach, als in den Lübecker Verhandlungen wegen König Christians von den englischen Gesandten mit Entziehung der Privilegien gedroht wird, ruft Lübeck, dessen eigene Interessen am Londoner Kontor zwar gering sind³, das sich aber der Sorge darum keineswegs entschlägt und das Aufgeben des Kontors vermieden wissen will, den Gerechtigkeitsinn des Königs an und verweist auf den Anspruch auf eine Frist, um die Güter abzuführen⁴. An die Fortsetzung der im Herbste 1521 abgebrochenen Verhandlungen war nicht zu denken.

Frankreich regt die Erneuerung des „alten Bündnisses“ an und besendet König Friedrich von Dänemark, um einen Bund mit ihm und den Hansens und Schottland abzuschliessen. Lübeck aber lehnt höflich ab, da es sich mit dem offenbaren Feinde des Kaiser nicht einlassen will⁵. Ebenso wenig Erfolg hatte die Bemühung Herzog Karls von Geldern⁶.

Mit Russland ging der zehnjährige Beifriede seinem Ende entgegen und lief ab, bevor die seit Jahren, namentlich von Reval betriebene Besendung des Grossfürsten um seine Erneuerung und die Herstellung besserer Verhältnisse auf dem Hofe zu Nowgorod zu Stande kam. Reibungen zwischen den livländischen Städten und die Verarmung Dorpats infolge des veränderten Verkehrszuges von Riga nach Pskow über Marienburg tragen den grössten Teil der Schuld. Lübeck aber, das wiederholt um Entscheidung angegangen wird, war durch die nordischen Verhältnisse zu sehr in Anspruch genommen, als dass es sich auch hierum hätte kümmern mögen. Im Jahre 1524 klagte Reval, dass das Kontor durch unordentliches Regiment der untüchtigen Hofknechte aus aller Ordnung gekommen, dass der Kaufmann dadurch in schwere Gefahren geraten und nur ein einziger Kaufmannsgeselle dort geblieben sei. So wollten die Kaufleute Kirche und Höfe schliessen⁷.

Zum Bestande der Hanse ist anzumerken, dass Kampen und Venlo auf ihre Zugehörigkeit Wert legen⁸, Lübeck aber mit den süderseeischen Städten nicht mehr rechnet⁹. Es ist oben erwähnt worden, dass das neue dänische Privileg den wendischen Städten und Danzig, das schwedische aber Lübeck das Recht einräumte, diejenigen Hansestädte zu bestimmen, die daran teilnehmen sollten. Diese Befugnis sollte, wie man offen aussprach¹⁰, dazu dienen, Hilfe von den andern Städten zu gewinnen und Widerstrebende zum Gehorsam zu bringen. Wer die gemeinsame Sache in Stich liess, sollte auch des Vorteils verlustig gehen, den man selbst mit Anspannung aller Kräfte erkämpft und um dessentwillen man Opfer gebracht hatte, die die Bürgerschaften unwillig ertrugen¹¹. War doch nur mit Mühe eine Anzahl Städte zu Geldhülfen für den dänischen Krieg vermocht worden¹². Und wie viel

¹) Vgl. n. 599. ²) Vgl. n. 25 §§ 41, 42. 31. 64—66. 95 §§ 27—30. ³) n. 95 § 37.

Grösser als Lübecks waren vielleicht die Interessen Kölns. Vgl. n. 80 §§ 15—23. ⁴) n. 792 § 81. 793 § 101. ⁵) n. 95 § 41. 96 a. 491 mit Anm. 520 §§ 14, 15. ⁶) Vgl. n. 491 mit Anm.

⁷) n. 809. ⁸) n. 688. 77 mit Anm. 100. 110 § 25. ⁹) Vgl. n. 812 § 164.

¹⁰) n. 812 § 164. ¹¹) Vgl. n. 684. 811 § 87. 812 § 197. ¹²) Rostock und

Stralsund haben ohne Zweifel nicht nur mitgekämpft, sondern auch Geld beigesteuert, ebenso haben Hamburg und Lüneburg, Reval, Riga, Bremen, Münster und Dortmund, Greifswald, Kolberg und Stettin Geldhülfe gewährt. Vgl. n. 277 mit Anm., 289, 389, 601, 650; 269 mit Anm., 897 mit Anm. 1; 110 § 20, 250 § 16, 290, 320; 372; S. 337 Anm. 1; 378 mit Anm.; 473; 562. Mit Soest, Osnabrück, Köln und andern Städten ist mehrfach verhandelt, auch sind sie besandt worden. Köln hat das schwedische Privileg in einem Transsumpte erhalten.

Unstimmigkeiten waren nicht während der Kriegführung selbst bei den tätig helfenden und engst verbundenen Städten in Erscheinung getreten. *Erinnert sei nur an den Gegensatz zwischen den wendischen Städten und Danzig, Riga und Reval, auch an die Reibungen zwischen Lübeck und Danzig wegen der Handelssperre¹, endlich an die Umtriebe des Danziger Sekretärs in Kopenhagen². Lüneburg erhob Einspruch, als die Verschiffung seines Salzes eingestellt werden sollte, und verlangte Freigabe des Weges in die meklenburgischen und pommerschen Städte, ohne ganz durchzudringen³. Hamburg ward beschuldigt, dass es die betreffenden Beschlüsse sträflich missachtet habe⁴. Mit Wismar war man der Kornverschiffung halber sehr unzufrieden⁵ und überwachte den Hafen⁶. Königsberg endlich liess sich erst durch starke Drohungen und tätliches Vorgehen Lübecks und Danzigs bewegen, seinen Verkehr mit Gotland aufzugeben⁷. Über den Ungehorsam der kleinen westfälischen Städte hatte Soest zu klagen⁸.*

In Einklang mit den in den neuen Privilegien zur Geltung gekommenen Ansprüchen fühlten und gehabten sich übrigens in diesen Jahren Lübeck und seine nächsten Bundesverwandten als die vollberechtigten Vertreter des ganzen hansischen Verbandes. Das bewährten sie in dem Gebote, die Antwerpener Märkte zu meiden⁹, und der hamburgische Bürgermeister Salzborg verfocht es gegenüber dem Sekretär Danzigs unter Berufung auf die Recess¹⁰. Nur Lübeck, meinte man, stehe es zu, im Namen der Hanse zu suppliciren¹¹.

Der seit 1494 erwogene Gedanke, einen Schutzherrn für die Hanse zu gewinnen, taucht wieder auf¹², wird aber nicht weiter verfolgt, so wenig wie der einer erweiterten Münzvereinigung, worin auch Fürsten begriffen sein sollten¹³.

Was die Besendung der Hansetage anlangt, so dachten die livländischen Städte daran, sie abzuwechselnd zu leisten oder insgesamt zwei Sendeboten abzuordnen¹⁴.

Endlich ist zu bemerken, dass Lübeck gegenüber den kaiserlichen Unterhändlern sein Bündnisrecht verteidigen musste¹⁵.

Das Ansinnen des Kaisers, die Ausrüstung einer Flotte nach den neuentdeckten Gewürzinseln zu fördern, hat weder in Lübeck noch auch in Danzig Entgegenkommen gefunden¹⁶.

Das Editionsverfahren ist in allem Wesentlichen das der früheren Bände geblieben, das Regest angewandt, wo es irgend zulässig schien, und manches Beiwerk in die Anmerkungen verwiesen. Konsonantenhäufungen sind mit Konsequenz zusammengestrichen und nur die Verbindungen gh, kh und th geschont (jedoch nicht in der Endung et der schwachen Verbalflektion und nicht in der Verbindung dth); aus fit ist ft, aus ssz ist sz geworden, nach einem Konsonanten ist nie ck gedruckt.

Das Material dieses Bandes ist von dem Herausgeber der früheren Bände gesammelt, die Bearbeitung und Drucklegung von dem Unterzeichneten besorgt worden. Nur eine Anzahl Danziger Stücke und einzelne andere Urkunden waren noch nachzuzergleichen, auch schien es in ein paar Fällen richtig, einen andern Text als den

¹) Vgl. n. 369. 377. 410. 441. 455. 478. 527. 600 § 31. 684. 723. 744. 784. ²) n. 812 §§ 118, 230. ³) Vgl. n. 95 § 99. 110 §§ 9, 10, 67—73. 258 §§ 27—29. ⁴) Vgl. n. 258 §§ 23—25. 260 §§ 24, 25, 30. ⁵) Vgl. n. 52. 95 § 90. 259 § 9. 304. ⁶) Vgl. n. 318. 774.

⁷) Vgl. n. 521. S. 458 A. 1. 613. S. 566 A. 1. 680. 684. 714 §§ 4, 12. 793 § 34. 810. ⁸) n. 86. ⁹) n. 26. Vgl. n. 25 § 36. ¹⁰) n. 812 § 223. ¹¹) n. 65.

¹²) n. 6 §§ 27, 28, 43—45. ¹³) n. 7 §§ 58, 59. 25 §§ 65—74. 95 §§ 35—40. ¹⁴) n. 202 § 12. ¹⁵) n. 792 § 66. ¹⁶) Vgl. n. 339. 439. 470. 494.

ursprünglich abgeschrieben der Ausgabe zu Grunde zu legen. Sonst habe ich wesentlich nur zu einzelnen Stellen die Vorlagen verglichen oder darüber die betreffenden Archive um Auskunft gebeten. Die meisten der als Regest gegebenen Nummern hatten bereits diese Form; auch die Literatur war fast erschöpfend zusammengetragen, so dass mir nur eine Nachlese übrig blieb.

Die Herkunft der einzelnen Nummern ist folgende:

I. Recesses.

Von Recesshandschriften wurden benutzt:

1. Nur die Handschrift zu Soest für 1 Nummer: 80.

An einzelnen Recessen und Berichten gehören in

2. Das Stadtarchiv zu Lübeck 7 Nummern: 33, 259, 753, 754, 792, 811, 821; in die dortige Handelskammer (Bergensfahrerarchiv) 1 Nummer: 820.

3. Das Ratsarchiv zu Rostock 1 Nummer: 819.

4. Das Ratsarchiv zu Wismar 1 Nummer: 25.

5. Das Stadtarchiv zu Stralsund 8 Nummern: 6, 25, 95, 110, 258, *520, 646, 714.

6. Das Stadtarchiv zu Stettin 1 Nummer: 258.

7. Das Stadtarchiv zu Bremen 1 Nummer: 6.

8. Das Stadtarchiv zu Wesel (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 1 Nummer: 80.

9. Das Stadtarchiv zu Emmerich (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 1 Nummer: 80.

10. Das Stadtarchiv zu Danzig (im dortigen Staatsarchiv) 19 Nummern: 110, 114, 162, 260, 600, 755, 793—798, 812—818.

11. Das Stadtarchiv zu Reval 6 Nummern: 21, 201, 202, 250, 512, 893.

12. Das Reichsarchiv zu Christiania 4 Nummern: 756—759, gegeben nach Drucken des Diplomatarium Norwegicum.

II. Briefe, Akten, Urkunden.

Bei weitem die meisten Stücke dieses Bandes stammen aus Lübeck; es folgen Danzig und Kopenhagen, dann Rostock, Christiania, Stockholm und Reval, dies noch mit mehr als 50 Nummern. Es lieferten von den wendischen Städten:

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 256 Nummern¹, von denen 7² der Trese angehören, ein Stück (n. 572) nach Waitz, Quellensammlung der schleswig-holstein-lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte, wiedergegeben ist.

2. Das Stadtarchiv zu Hamburg lieferte 4 Nummern³.

3. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 5 Nummern⁴.

4. Das Ratsarchiv zu Rostock 78 Nummern⁵.

¹) 2, 7—10, 12—20, 22—24, 27—29, 31, 34—40, 42—53, 55—57, 59, 61, 63—66, 68, 89—93, 100, 103—106, 108, 111, 123, 125, 127—130, 134, 140 a, 146, 148, 165, 166, 169, 170, 172, 175, 177, 181, 183, 184, 190—198, 211—219, 222—232, 234, 239—246, 248, 249, 254, 261—263, 265—268, 270, 277, 280, 282—286, 288—292, 295, 297, 300, 308, 314, 317, 318, 320—323, 330, 332, 333, 337, 341, 344—346, 356, 360, 365, 372, 377, 378, 389, 390, 400, 404, 437—429, 431, 434, 437, 444, 445, 450, 464, 466, 467, 469, 507, 510, 547, 563—565, 572, 580, 587, 593, 594, 598, 603, 611, 612, 614, 615, 618, 622, 623, 625, 637, 644, 647, 648, 651, 653—655, 657, 660, 664, 665, 668—670, 673—679, 686, 696, 698, 719, 761, 762, 770, 779, 799—801, 806, 826, 828—830, 837, 838, 840, 851, 854—856, 867, 886—889. ²) 169, 280, 444, 510, 826, 830, 838. ³) 149, 823—825. ⁴) 136, 147, 601, 650, 750. ⁵) 97, 112 a, 325, 139, 166, 168, 232—236, 256, 264, 267, 281, 350, 354, 355, 357, 360, 366, 368, 370, 373, 182, 384, 396, 398, 399, 403, 405, 407—409, 413, 414, 416, 423, 436, 444, 448, 458, 460.

5. Das Ratsarchiv zu Wismar 2 Nummern¹.
 6. Das Stadtarchiv zu Stralsund 3 Nummern².

Ferner lieferten

7. Das Stadtarchiv zu Bremen 1 Nummer³.

Von den pommerschen Städten:

8. Das Stadtarchiv zu Greifswald 2 Nummern⁴.
 9. Das Stadtarchiv zu Stettin 1 Nummer⁵.

Dann

10. Das Stadtarchiv zu Danzig (im dortigen Staatsarchiv) 189 Nummern⁶.

Von den sächsischen Städten:

11. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 2 Nummern⁷.
 12. Das Stadtarchiv zu Goslar 9 Nummern⁸.

13. Das Stadtarchiv zu Hildesheim 3 Nummern⁹.

14. Das Stadtarchiv zu Göttingen 9 Nummern¹⁰, wovon 4¹¹ durch Hasselblatt und Kästner, Urkunden der Stadt Göttingen.

15. Das Stadtarchiv zu Hannover 1 Nummer¹².

Von den rheinisch-westfälischen Städten:

16. Das Stadtarchiv zu Köln 31 Nummern¹³.

17. Das Stadtarchiv zu Wesel (im Staatsarchiv zu Düsseldorf) 1 Nummer¹⁴ aus den Ratsprotokollen.

18. Das Stadtarchiv zu Soest 6 Nummern¹⁵.

19. Das Stadtarchiv zu Osnabrück 3 Nummern¹⁶.

Von den niederländischen Hansestädten:

20. Das Stadtarchiv zu Kampen 3 Nummern¹⁷, sämtlich durch das Register van charters en bescheiden in het oude archief van Kampen II.

Von den baltischen Städten:

21. Das Stadtarchiv zu Reval 54 Nummern¹⁸, davon 3 Nummern¹⁹ durch Gotth. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern des XVI. Jahrhunderts im Revaler Stadtarchiv.

Von nichthansischen städtischen Archiven lieferten:

22—24. Die Stadtarchive zu Brügge und Middelburg und das Ratsarchiv zu Kopenhagen je 1 Nummer²⁰, die letzte durch O. Nielsen, Kjöbenhavns Diplomatarium.

468. 473. 484. 487. 492. 497. 499. 500. 508. 509. 519. 524. 535. 539. 544—546. 555—557. 561. 573. 581. 584. 585. 589. 609. 610. 617. 645. 747. 804. 833. 848. 884. ¹⁾ 26. 830.

²⁾ 7 a. 26. 96. ³⁾ 826. ⁴⁾ 252. 412. ⁵⁾ 562. ⁶⁾ 30. 35. 41.

58. 62. 67. 98. 99. 101. 107. 113. 122. 124—126. 128—131. 133. 137—140. 144. 145. 150. 151.

153. 155. 157—161. 163. 164. 178. 235. 236. 247. 253—255. 257. 262. 263. 268. 278. 281. 295.

296. 301. 302. 311. 314. 319. 324. 325. 331. 335—339. 345. 353. 354. 358. 359. 367. 369. 371.

373. 374. 385—388. 394. 403. 410. 412. 417. 422. 426. 432. 437—441. 443. 444. 446. 447.

452—455. 459. 461. 462. 470. 476. 478—482. 486—488. 493. 494. 498. 502. 504. 505. 521. 523.

525—527. 532—534. 536—538. 540. 548—551. 553. 554. 559. 560. 570. 577—579. 582. 586. 591.

596. 606. 613. 684. 689. 692. 706. 708. 709. 722. 723. 731. 733—735. 739. 741. 742. 744. 749.

752. 760. 799. 803. 805. 829—831. 837. 838. 841—843. 859. 861. 872. 875. 879. 882. 890. 891.

⁷⁾ 517. 790. ⁸⁾ 26. 173. 518. 713. 786—789. 791. ⁹⁾ 624. 712. 790.

¹⁰⁾ 32 a. 32 b. 790. 899—904. ¹¹⁾ 899—901. 904. ¹²⁾ 790. ¹³⁾ 26. 32.

69—79. 81. 82. 84—88. 411. 444. 456. 483. 490. 558. 720. 769. 775. 781. 830. ¹⁴⁾ 83.

¹⁵⁾ 86. 315. 365. 392. 710. 721. ¹⁶⁾ 316. 681. 732. ¹⁷⁾ 688. 693. 849.

¹⁸⁾ 5. 11. 26. 27 a. 54. 94. 102. 121. 125. 135. 176. 180. 187. 189. 199. 200. 203—210. 251.

269. 272. 300. 342. 375. 376. 418. 419. 433. 437 a. 501. 503. 511. 513—516. 567. 592. 604. 605.

699. 783. 809. 894—898. ¹⁹⁾ 501. 511. 783. ²⁰⁾ 599. 870. 662.

Von Staatsarchiven:

25. Das Staatsarchiv zu Königsberg 4 Nummern¹.

26—28. Die Staatsarchive zu Hannover und Schleswig und das Landesarchiv zu Wolfenbüttel je 1 Nummer².

29. Das Reichsarchiv zu Kopenhagen 129 Nummern³, wovon 1 Nummer⁴ durch Rydberg, Sverges Traktater med främmande Magter, 4 Nummern⁵ durch Erslev og Mollerup, Kong Frederik den Förstes Danske Registranter.

30. Das Reichsarchiv zu Stockholm 68 Nummern⁶, wovon 2 Nummern⁷ durch Rydberg, Sverges Traktater und 10 Nummern⁸ durch Gustaf den Förstes Registratur.

31. Das Reichsarchiv zu Christiania 71 Nummern⁹, wovon 39 Nummern¹⁰ durch das Diplomatarium Norwegicum, 3 Nummern¹¹ durch Allen, Breve og Aktstykker til Oplysning af Christiern den Andens og Frederik den Förstes Historie, 1 Nummer¹² durch Ekdahl, Christiern II's Arkiv.

32. Das Public Record-Office in London 2 Nummern¹³ durch Rymer, Foedera, und ein Regest in Brewer, Letters and Papers . . . of the Reign of Henry VIII.

33. Das Reichsarchiv im Haag 3 Nummern¹⁴.

34. Die Archives générales du royaume de Belgique zu Brüssel 2 Nummern¹⁵ durch Waitz, Wullenwever, und Lanz, Correspondenz Kaiser Karls V.

35. Die Archives nationales zu Paris 1 Nummer¹⁶ durch das Regest Höhlbaums in den Hans. Geschichtsblättern, Jahrg. 1882.

Von andern Instituten:

36. Die Universitäts-Bibliothek zu Kopenhagen 2 Nummern¹⁷ durch das Diplomatarium Norwegicum.

37. Die Königliche Bibliothek zu Kopenhagen 1 Nummer¹⁸.

38. Die Universitäts-Bibliothek zu Upsala 1 Nummer¹⁹ durch Komung Gustaf den Förstes Registratur.

39. Die Dombibliothek zu Linköping 1 Nummer²⁰ durch Handlingar rörande Skandinaviens Historia.

40. Das britische Museum zu London 1 Nummer²¹ durch Schanz, Englische Handelspolitik.

¹) 528. 552. 680. 868.

²) 790. 770. 529.

³) 1. 4. 11. 14. 47. 57. 61.

112. 115. 129. 130. 166. 167. 171. 188. 235. 236. 238. 271. 273. 278—280. 292—294. 298. 299. 306. 307. 309. 312. 326—329. 334. 340. 343. 351. 352. 354. 362. 379. 393. 395. 397. 401. 402. 406. 420. 421. 425. 442. 444. 451. 457. 463. 491. 530. 531. 542. 543. 550. 569. 574. 588. 590. 595. 602. 616. 621. 628. 629. 638—640. 652. 656. 661—663. 667. 682. 683. 685. 687. 690. 691. 695. 703. 704. 707. 716. 718. 726. 731. 735. 740. 748. 767. 773. 782. 784. 822—825. 827. 830—832. 834. 839. 844—847. 854. 857—859. 865. 869. 871. 879. 883. 889. 892. ⁴) 362.

⁵) 531. 621. 661. 663.

⁶) 60. 116—120. 141. 154. 174. 179. 182. 185. 186. 232.

276. 363. 364. 380. 391. 415. 444. 449. 471. 472. 475. 477. 489. 496. 566. 568. 571. 575. 576. 583. 608. 620. 649. 658. 659. 671. 672. 700. 701. 715. 724. 725. 728. 771. 777. 780. 785. 827. 835. 836. 860. 862. 866. 873. 877. 878. 880. 881. ⁷) 449. 827. ⁸) 472. 489.

700. 701. 725. 771. 836. 860. 877. 878. ⁹) 3. 109. 152. 220—222. 225. 227. 228. 231. 232. 237. 238. 274. 275. 287. 303. 304. 313. 349. 383. 424. 465. 474. 485. 495. 506. 541. 597. 607. 619. 626. 627. 630—636. 641—643. 694. 697. 702. 711. 717. 729. 736. 738. 745. 746. 751. 763—766. 768. 774. 778. 802. 807. 808. 810. 850. 853. 863. 864. 874. 876. ¹⁰) 3. 109.

152. 274. 275. 349. 383. 465. 474. 495. 506. 541. 607. 630. 632. 635. 694. 697. 702. 717. 729. 736. 738. 745. 746. 751. 763—766. 778. 802. 808. 810. 850. 853. 863. 874. 876. ¹¹) 631.

642. 643. ¹²) 485. ¹³) 737. 776. ¹⁴) 125. 142. 143. ¹⁵) 156. 743.

¹⁶) 96 a.

¹⁷) 522. 666.

¹⁸) 371.

¹⁹) 444.

²⁰) 381.

²¹) 388.

41. Die *Bibliothèque de Bourgogne* zu Brüssel 1 Nummer¹ durch Lanz, *Correspondenz Kaiser Karls V.*

Es gehen zurück auf:

42. *Finni Johannaevi historia ecclesiastica Islandiae* 1 Nummer² und

43. eine Rückschrift des lübischen Rats ebenso 1 Nummer³.

An den in den Noten verzeichneten Stücken ist eine ganze Anzahl Archive beteiligt.

Abschriften einzelner Stücke sind der Güte der Herren Reichsarchivare Dr. Emil Hildebrand zu Stockholm und Dr. Wilh. A. Secher zu Kopenhagen sowie der Herren Geh. Archivrat Dr. Harless (†) zu Düsseldorf und Bibliotheksdirektor Dr. Perlbach, jetzt in Berlin, zu danken. Für Zusendung von Urkunden aber oder Aktenstücken bin ich dem Staatsarchive von Danzig, den Stadtarchiven Hamburg, Lübeck und Stralsund zu Dank verpflichtet. In Lübeck habe ich zudem wiederholt die Gastfreundschaft des Archivs genossen. Auskünfte habe ich in liebenswürdigster Weise erhalten von dem Staatsarchive zu Danzig, den Stadtarchiven zu Hamburg und Lübeck und dem Nationalarchive zu Paris, ausserdem von den Herren Reichsarchivaren Dr. Secher zu Kopenhagen und Dr. Hildebrand zu Stockholm, von den Stadtarchivaren Herren Dr. Nirrheim-Hamburg, Dr. Keussen-Köln, Greiffenhagen-Reval, Dr. Dragendorff-Rostock, Bräuner-Stralsund. Für Bestimmung von Ortsnamen und Nachweis der Familiennamen nordischer Adelsgeschlechter bin ich Herrn Geh. Rat Schäfer Dank schuldig. Wie bei den frühern Bänden förderte auch diesmal die Verlagsbuchhandlung den Druck in dankenswertester Weise.

¹⁾ 885.

²⁾ 305.

³⁾ 310.

Wismar, Michaelis 1910.

Friedrich Techen.

Versammlung zu Lübeck. — 1521 Sept. 15—19.

Vertreten waren die wendischen Städte (ausser Lüneburg, dessen Entschuldigung nicht für voll angenommen wird, § 2) und Bremen. Auch Gesandte Ditmarschens finden sich ein.

A. Die Vorakten (n. 1—5) bringen einen Bericht des Amtmanns zu Bergen Jörjen Hansson über die dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse an K. Christian aus dem Mai (n. 1) und eine Gerichtsverhandlung über die zwischen den Deutschen und den Leuten des gen. Amtmanns vorgekommenen Gewalttätigkeiten (n. 3). Briefe Stralsunds und Lübecks (n. 2, 4) betreffen das Verhältnis zu Dänemark. Reval er bietet sich, Lübeck nach Möglichkeit mit Proviant auszu helfen (n. 5).

B. Der Recess (n. 6) gibt zunächst den Vortrag des lübischen Bm. Thomas v. Wickede über das Verhältnis zu Dänemark von 1510 an (§§ 1—12). Danach sind die im Sommer geplanten Unterhandlungen doch zu Stande gekommen und hat sich H. Friedrich von Holstein vermittelnd bemüht. Die Königin, der während der Abwesenheit Christians (Juni bis September) das Reich zu vertreten oblag, hat sich auf die Beschwerden nicht einlassen, dem Kfm. aber einstweilen die Freiheiten der Niederländer einräumen wollen (§ 6). Den Bestrebungen K. Christians, von seinem Schwager Kaiser Karl V. „Lübeck, Hamburg, Delmenhorst und Holstein“ zu erlangen, entgegenzuwirken, hat Lübeck Rsn. an den Kaiser abgefertigt (§ 7; ein Bericht von ihnen kommt zur Verlesung § 55). K. Christian hat sich mit den H. Heinrich d. j. und Erich von Braunschweig und dem Eb. von Bremen gegen den B. von Hildesheim und den H. Heinrich d. m. von B.-Lüneburg und ihre Städte verbunden und die Vollstreckung der Acht gegen jene übernommen. Man vermutet, dass es vornehmlich auf die benachbarten Städte abgesehen sei (§ 9), dass es weiter aber den Wurstfriesen und Ditmarschen gelte (§ 10). In Anlass eines Hülfe gesuchs der Herzoge von Lüneburg hat Lübeck jüngst (Aug. 24) mit Hamburg und Lüneburg zu Mölln beraten und daraufhin zu diesem Tage eingeladen (§ 11). Auch der B. von Münster hat sich, als von K. Christian im Besitze von Delmenhorst bedroht, um Hülfe an die Städte gewendet (§ 12). Man beschliesst, mit den bremischen Rsn. zu beraten und zu gegebener Zeit auch mit den anwesenden Gesandten Ditmarschens zu verhandeln (§ 13). — Die Taxe für die dänischen Privilegien will man nicht entrichten, da diese nicht gehalten werden (§ 14). Nach der Rückkehr des Kfms. von der Schonenreise soll dieser sein Gut aus Dänemark abfordern und dann die Zufuhr dahin verboten werden. Dies nehmen Rostock, Stralsund, Wismar aber nur ad referendum (§ 46; vgl. n. 7 § 51). Die dänischen Klippinge, deren Verrufung man fürchtet, sollen verboten werden (§§ 56 f.). — Nachdem den zugetretenen bremischen Rsn. der Vortrag über die Lage wiederholt ist (§ 15), beginnt die Beratung über die Vorschläge

Lübeck, die auf Beschaffung von Kriegsbedarf und Befestigung der einzelnen Städte und eine Verbindung zu gegenseitiger Hülfe hinausgehn (§ 18). Die erste Massregel legt Lübeck den Rsn. schliesslich nochmals ans Herz und bittet für sich um Kornzufuhr. Die wendischen Genossen haben aber keine Instruktion (§§ 60 f.). Auch über die Hülfe kommt man zu keinem befriedigenden Schlusse. In erster Linie wird empfohlen, weiter zu verhandeln (§ 19). Bremen will dem allgemeinen hansischen Recesse (II, 7, n. 392) nachleben (§ 21), ist aber auch zu besonderer Tohopesate bereit. Da daran Rostock, Stralsund, Wismar nichts liegt, wird zwischen Bremen, Lübeck, Hamburg allein darüber weiter verhandelt, jedoch ohne Abschluss (§§ 39—42, 47—49, wahrscheinlich auch § 54). Auf den Zutritt Lüneburgs soll Bedacht genommen werden (§ 39). Hamburg, Rostock und Wismar wollen sich gemäss der Tohopesate der wendischen Städte (vom J. 1509) verhalten (§ 22). Nach weiteren Verhandlungen verschieben die wendischen Rsn. nicht ohne Hinweis auf ihr geringfügiges Vermögen den Beschluss wegen tätiger Hülfe an ihre Ältesten (§§ 34—36). — Wegen eines Bundes mit Danzig gegen den K. von Dänemark, den einzugehn jene Stadt jetzt geneigt sein soll (§ 23), zu verhandeln, sind die Rsn. ohne Vollmacht. Bremen scheint nicht geneigt, Hamburg wird sich wohl nicht ausschliessen, Stralsund wünscht auch die Zuziehung anderer Städte (§§ 23—26). — Über die Annahme eines Schutzherrn für gegebene Gelegenheiten gehn die Ansichten sehr auseinander (§§ 27 f., 43—45; vgl. n. 7 § 35). — Sich mit Ditmarschen, womit Lübeck im Bunde steht, besonders zu verbinden, hält Bremen wegen des Verhältnisses zum Erzbistum nicht für nötig (§§ 37 f.). Lübeck und Ditmarschen sichern sich gegenseitig die vertragsmässige Hülfe zu (§§ 50—52). — Dem B. von Münster Hülfe zuzusagen, sind die Rsn. ohne Vollmacht, nur Hamburg scheint zu der von Lübeck befürworteten heimlichen Unterstützung geneigt. Ein Fürschreiben an die Stadt Münster wird beschlossen (§§ 29—32, 53, 58). — Für Bremen ergeht ein Fürschreiben an Minden (§ 62). — Schliesslich wird der Recess verlesen und Förderung der beratenen Sachen daheim empfohlen (§§ 63 f.).

C. Die Beilage (n. 7) enthält die lübischen Artikel für die Versammlung. Darin der Gedanke, den meklenburgischen Herzogen als Schutzherrn mit Hülfe Danzigs Schwedens Krone zu verschaffen. Je mehr K. Christian geschwächt wird, desto besser (§ 35). — Wegen Verbots der Klippinge (§§ 56 f.) und Erweiterung der Münzvereinigung durch die benachbarten Fürsten (§§ 58 f.), Vitalienlieferung für den H. von Sachsen (§ 60), friesischer Verhältnisse (§§ 61—66).

D. Korrespondenz der Versammlung (n. 7 a): ein Fürschreiben der wendischen Städte für Lüneburg an die Herzoge von Braunschweig.

E. Nachträgliche Verhandlungen. Sie betreffen a) das Verhältnis zu K. Christian von Dänemark (n. 8—18): Während dieser noch drohend von Lübeck den Abbruch des Verkehrs mit Schweden verlangt (n. 9) und Lübeck seinem Prokurator beim Kammergerichte und dessen Vertreter aufgibt, der befürchteten Achterklärung entgegenzuwirken, und erklärt, seinen Verkehr nicht abbrechen zu können (n. 10, 13), hat schon der B. von Ratzeburg einen kaiserlichen Auftrag erhalten und übernommen, zwischen beiden Teilen zu vermitteln (n. 8). Kaiser Karl aber setzt wohl gemäss den Vorschlägen seines deutschen Rats zu Brüssel (vgl. n. 12) die früher gegen Lübeck ergangenen Mandate ausser Kraft und fordert K. Christian auf, von seinen Bedrückungen abzustechn, den Handel zu gestatten und in die Verhandlungen einzutreten (n. 14), unterrichtet auch das Reichsregiment von der dem B. von Ratzeburg aufgetragenen Vermittlung (n. 15). Der K. bittet um Hinausschiebung der Verhandlungen (n. 16) und beglaubigt Hans

Holste bei Lübeck (n. 17). Lübeck beschickt H. Friedrich von Holstein durch seinen Protonotar, um sich seine fernere Mitwirkung bei Ausgleichsversuchen zu sichern, und erlangt eine allgemeine Zusage (n. 18). — Reval gibt Nachricht vom Eingang und Versendung der kaiserlichen Acht-Mandate; es selbst hat gehorsam den Verkehr mit den abgefallenen Untertanen K. Christians eingestellt (n. 11). — b) Verhandlungen zwischen Lübeck und Hamburg wegen Ostfrieslands (n. 19f.).

A. Vorakten.

1. *Der Amtmann zu Bergen Jörjen Hansson an K. Christian: bittet um Mehl und Malz und in Nachschriften um Speck und Baiensalz, nachdem der K. über das ihm von Sigbrit zugewiesene Korn aus Wigen anders verfügt hat; berichtet über missratene Dachsteine, über die Münzverhältnisse und die Wirkung der Accise; verwendet sich für den Abt von Island, der des K.'s Huld nachsucht; empfiehlt Jon Gundersson, Lehnsmann von Andenäs, zu geheimem Bericht über die nordischen Zustände; erbittet in Nachschrift Anweisung über den Anteil des Accisemeisters. Preis des Salzes. Sendung eines Schiffes nach Helsingör, um die Waren und Dachsteine zu holen. Es würde vorteilhaft sein, wenn der K. ein anderes Schiff mit den gewünschten Waren baldmöglichst sendete. Geringer Fischfang und grosse Teuerung im Norden. — Bergen, 1521 Mai 18.*

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Or. Mitgeteilt vom Reichsarchivar V. A. Secher. — Benutzt von Allen, De tre nordiske Rigers Hist. III, 2, 85 f.

Høgborn furstæ och mechtugeste herre, her Cristiern, met Gudz nadē Danmarckes, Noriges, Sveriges, Wendes ock Gottes konungh, hartugh i Sleszvig, Holssten, Stormarn och i Ditmarsken, greffvæ i Oldenborig och Delmenhorst, syn kæreste nadige herre.

Myn plictige, tro tjenneste ether nades høgmectigheid altiid foresendt met Gud. Høgborn furste, kæreste nadige herre, werde ether nade ath wiide, at Sibret loffvede meg nu i winthet thet korn, som fald thette aar i Wigen nest forledhen; thii sende jeg en ether nades tjenner ind efter samme korn. Nu haffver jeg spurdt, ath ether nade haffver forskicket samme korn till Elsborig etc. Willæ ether nade werde til, ath skiekkes thet swo, at jegh motthe fange nogen undsettinge met meel och malth, jeg haffver her tildagen behjølpen megh, swo jeg haffver liidet eller inthet kofft af garpen; fanger jeg inthet af ether nade, tha nōdes jegh nu til ath kōpe af them, thii jeg haffver plat inthet. Ith stycke malt gelder her 7 oc 8 g., ith stycke meel 6 g.; skal jeg then wegh udh, tha ær thet ether nade skade. Item then karl, ther solde Hermen the tagsten, han haffver skamerligen forraad hanum ether nades penge fran. Item ær icke 1 mark werd, the skallæ segh bord indhen och udhen, som jeg kand bevise met the Hollender, som her liigge; the holde hverken for wand eller wedher. Item klippinge haffver jeg her tildagen inthet annammet, uthen stondom haffver jeg wesselet nogre til megh, stycket fore 5 alb. pa 40 eller 50 mr.; then winst haffver jeg haft til hjelp til tæringe i Danmarck, som jeg undervisste Sibret then tiid, jeg war i Danmarck, och icke bad hun meg helder annamme them; ær thet swo, ath jeg annammer them, tha føre Tydeske landet fuld af them och inthet guld eller Danske hvidher. Willæ ether nade werde til, ath scriffve megh ether nade willjæ her om, hvarledes jeg i framtidhen skal stillæ meg ther met; her tildagen haffver ether nade ingen skadhe haft ther af. Item thenne siies, som borgeren, Hol[en]deren^a, Skotter

a) Holderenn K.

oc andre udgiffvæ, och icke Tydeske, thet ær ether nade borgere til skade oc Tydesken til bade, thii Hol[en]deren^a och Skotter plage at føre alle hande win hiid, som borgeren koffthe them af oc tappede framdelis udh segh til baade; nu føre hverken Hollender eller Skotter nogen wyn, ther føre haffvæ garpen allene wyntap och ytthermere slidend pa wyn och badhe, end the tilføren haffde, och borgeren skade. Norfarer giffvæ siies af mumgad, som the lade bryge, nu thage en part momgad af theres køpmend, føre the willæ wære siies frii. Item then abod aff Island beklager segh, at han skall wære besagt och forførdt føre ether nade, oc siigher, theri willæ forklare segh met Gudz hjelp, swo hanss skyld skall inthet findes emod ether nade. Och ær thet swo, som han siiger, tha kand hanum skee uret aff them, som hanum besagt haffvæ. Will han nu giffvæ sig till ether nade, at forhverffvæ ether nades wenskab igen, och icke føre bisdommet skyld; will ether nade unde hanum thet, thaa will han wære ether nade swo troo och hulder i alle mathe som nogen anden, ehwo han helst kand wære; will ether nade icke unde hanum thet, tha begerer han yntthet andet end edher nades hylde och wenskab, och will enddough wære ether nade for en troo mand, swo lenge han leffver. Thet han haffver forseedt seegh emod ether nade, ath han meth thet første icke gaff seg til ether nade, thet tør jeg swerige, ath han icke wiisste, atth han swo skullæ gøre, thii han haffver icke lært swo langt; the haffvæ mer skyld, som bether wiisste och sagde hanum anderledes føre end sandheid etc. Kæreste nadige herre, willæ ether nade werde til føre Gudz skyld och stede hanum fatyge mand til ordz och høre hanss skyld och orsage och siidhen ramme hans besste for Gudz skyld. Item haffver jeg befalet thenne ether nades tjennere Jon Gundersson, ath undhervise ether nade nogre article och støcker om Nordlandhen, som hanum witterligt ær, thii han ær thenne, ether nade haffver undht och forlendt Andenes. Willæ ether nade werde til, ath høre hanum pa en beleligh steid, ingen pahørendes. Hermet ether nades liiff, sjell, stadt och werdygheid the helge trefoldygheid befalendes til ewiigh tiidh. Datum pa ether nades gard i Bergen pindse affthen 1521.

Item willæ ether nade sende meg noget flesk, tha goris thet megh gandske wel behoff.

Ether nade fatyge tjenere

Jorien Hansson.

Nachschrift: Item willæ ether nade scriffve meg til, hvarledes then ciise skal byttes, hvad cicemesteren the skullæ haffvæ føre theris ommagh, och om the skullæ haffvæ af ether nade part och byens part, eller stadens part allene. Item kunde jeg fange noget Baysalt, tha gjorde thet meg wel behoff; jeg skal giffvæ 1 mr. føre 1 tunne Norst salt oc 18 β, oc ther føre kand icke fange uthen met stuer nødh. Item sendher jeg nu ether nade skib nere effter thisse for^{ne} ware och tagsten, som jeg haffver bestillet i Helsingør, willæ ether nade skicke hiid eth anned skiib met en part af for^{ne} ware, kunde jeg fange thette skiib snart igen, tha skullæ thet met Gudz hjelp gøre end 1 reysæ i sommer pa ether nades gaffn oc beste. Jeg kunde ingen deel sende ned pa thenne tiid, som profiit kunde wære, the raffter, her falde, willæ inthet gjelde i Danmarek. Her ær liidet fisket i Nordlanden, och møget folk ære bleven i voer, ther Gud nade alle theres sjælæ, formedels the store sware storme, her haffvæ wærdt i wintther. Uti Nordlanden ær swar dyr tiid, swo the ede bark och døo mange af hunger. Her degen her af Bergen ær i Nordlanden, ath kreffvæ ind then 10. penninges skat; jeg tror, han skal fange ther unde rede formedels theres fatygdom. Tydesken stillæ seg emod then en part, som the wel wiide. Iterum valeat illusstrissima magestas vestra regia.

a) Holderenn K.

2. *Stralsund an Lübeck: dankt für Nachrichten über zu Oslo liegende Schiffe und erklärt, sich in Betreff der Ausfuhr nach Dänemark gemäss den Beschlüssen halten zu wollen, die nach dem vom K. zu Dänemark und vom H. von Schleswig-Holstein eingegangenen Bescheide gefasst werden möchten. — 1521 Juli 6.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptae 1521 sabbato [13.]^a Julii.

Den ersamen, vorsichtigen unde wolwyszen hern borgermeistern unde raethmannen der stadt Lubeck, unszen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grudt myth vormoge alles guden stedes voran. Ersame, vorsichtige unde wysze heren, besunderen guden frunde. Wy bodanken j. er. na gebore, de uns etlike vormedinghe der schepe, welker tho Ansló boszen unde nicht anders den tho senkinge eynes depes denstbar scholen syn, gedan hebben, welk wy oek alsoz vormals by den unszen etliker mate borichtet; wyllen darumme szodanes gudtwyllich mede geróken; oek wes wy daran vurder ermerken, by uns, umme dat sulvige unszen frunden erstlick mede to vermelden, guder mathe nicht verborgen holden etc. Overst, erszamen heren, der tovor halvin int rike Dennemerken juwe er. to boandtwerden, dewyle men van ko. w. unde deme hertogen van Holsten eres gemotes uppe den jungesten vorlath unde bolevinge noch nicht gewisliken boandtwerdet, weten wy juwen er. der uthschepinge edder thovor wegen, der wy uns unde de unszen jegenwerdich gar weynich gebuken, nicht egentliken to vorstendigen. Wes over juwe er., alsz de van dersulven ko. w., oek deme hertogen van Holsten myt sodanem andtwerde vorszekert, nevenst anderen unszen frunden, to nutticheit gemenes besten darahn to donde, geraden unde to holden boleven, wyllen wy uns oek darinne der gebor na oek billich schicken unde holden. Gode almechtich bovalen. Screven under unszer stadt secrete sonnavendes in der octaven visitationis Marie virginis anno etc. 21.

Borgermeistere unde raethmanne der stadt Stralsund¹.

3. *Andor, B. zu Bergen, Mag. Christian Pedersson, Propst an der Apostelkirche, Thord Matsson als Lagmann und mehrere Ratmannen von Bergen entscheiden in dem Streite zwischen Jörgen Hansson, des Königs Amtmann auf Schloss Bergen, und dem deutschen Kfm. zunächst nach strengem norwegischem Rechte. Der Kfm. ruft die Entscheidung des Königs an, und Jörgen Hansson willigt darin, dass der Streit ruhe, bis diese erfolgt. — Bergen, 1521 Aug. 19.*

C aus Reichsarchiv Christiania, gleichzeitige Abschrift. Gedruckt daraus: Diplomatarium Norvegicum VIII, 496 n. 501, danach hier. Früher schon gedruckt: Danske Magazin I, 4, 344—349. — Benutzt danach von Allen, De tre nord. Rigers Hist. III, 2, 84 f.; Nielsen, Bergen 269.

Vii Andor, met Gudz nadhe biskop uti Bergen, mesther Cristern Persson, provst ad Apostelkirke ther samesteds, góre alle witterligt met thette wort opene breff, at aer efther Gudz byrd 1521 mondagen nest efther sancti Larencii dag² pa proffveste garden i Bergen offververendes Tord Madsson, szom tha sad i lagmandens sted met flere gode mend aff radmenden i Bergen, ther sammesteds kom i rette for oss erlige oc fornumstige mand Jorien Hansszen, wor nadigste herres embudzmandt pa kongsgarden i Bergen, aff en halfve oc hederlig mand aldermand met flere gode mend Tyske attanmend weed bryggen aff andre halfve, ath handele then

^a) Ziffer durch Tintenleck unkenntlich L.

¹) Vgl. 7, n. 413 §§ 164—180, 335—338.

²) Aug. 12.

emelom om nagre twedræeth oc oplop, som gjort war emellom therres begges folk etc.

Thalede tha forn^{ne} Jorien Hanssen till oldermandhen met therres selscop thesse effter^{ne} ord: „Her oldermand oc gode mend, alle ether ær well witherligt, hvarledes meg ær sked naged forstacket pa wor nadigste herres wegene aff bodzmendz oc andre ether selskap oc i haffve loffvit oc tilsagt meg, at leverere meg them i rette, nar jeg pa esker. Oc haffver nu jeg formereth, ath ether tickes, swo ath jeg oc myne haffve gjort ether och ether selscop forstacket, thy will jeg och myne sjelffve gøre rett fore oss først thet ytterste och strengeste, Norges lag kand gifve, swo wii wille bøde met wor halss, ther vii haffve forbrøtt halssen, och penninge oc gode ord ther, som oss bør ther at bøde met, och will jeg wære goder fore myne, athe skulle komme i rette ufeliget oc uleydet pa theres rett oc urett. Och ær thet swo, at i wille see offver met meg eller myne i nogen motte, swo i icke klage tet, som ether gjort ær, tha wed jeg ether ther slætteste ingen tack fore“.

Gaff tha oldermanden thisse efther^{ne} klage och sagher pa Jorien och hanss tjenere. Først, at nu i sommer nagen stund forlede[n] kom ther nogher af Joriens om natter tiid pa gadhen met spentte stolbuer och helbordher och sloge och skøde pa therres tjenere och selskap wed bryggen, swo pilen side ennu i theres stegerhuss etc. Then anden sagh, at Jorienss tjenere haffde løbet pa bryggen och slaget och stunget pa therres folk. Then tredie sagh, ath forn^{ne} Jorienss folk haffde løbet efther nogen bodzmend pa sancti Johannis vold met bysser oc arbuste ath slo them ihjell. Then fiærde sagh, ath en af Jorienss tjenere ville huge en bodsmand ihjell wed Korsskirke i fri och felice dagh etc.

Swaredede tha forn^{ne} Jorien till tesse sagher, som her efther fulgher: „Her oldermand och i gode mend, alle ether drages well till mynde, hworledes Michill Smidt, som mig tjen[er]^a pa wor kereste nadige herres wegne, wor slagen blodigh oc bloo aff bodzmend, som segle mett æder^b, och ther till røffvede wolleligen hanss swerd fra hanum och hanss hatt, som the ennu hos sigh haffve, och fick ther aldrih eth goth ord. Nagen stund ther efther bleff en aff myn herres tjenere hanss hand huggen^c y synder pa gaden, som hand wille gange hjem aff ether metbrødre pa bryggen. Ther offwer ginge swenen udt om natten aff therres herberge mig uwidende, at wedbergøre thet pa te, thet gjordt haffde, och funde then och nagre andre, som the tha i trette komme. Ther efther komme i pa proffveste garden, som war Helmecke, Kortt Woldenhusse, Hans Egbrettsson och mesther Per, ether scriffver, offverværendes erlige och welbyrdige mand mesther Cristiern Persson etc., oc ther till sagde mig och myne en fry ok felig dagh fore bodzmand, købmend oc alle andre, som i fore rade, swa the skulle hwerken arge eller feyde nogre aff myne herres, liden eller stord. Tesligeste loffvede och tilsagde jegh ether igen fore mig oc myne och loffvede wii hwer andre, ath wi skulle leverere them i rette pa bade sider, som brødet haffde. Hwilket jeg undervissde the godhe karle alle, som megh pa wor kereste nadige herres wegene tjentte, athe ther matte forlade sigh till. Ther efther i them same felice dagh och stundhe komme fire bodzmend pa Øffverstredet fore dørren, som 2 aff myne sadh inde och tallede samme myn herres tjenere then inthet till, hwerken [ont]^d eller goth, och forn^{ne} bodzmend manede then hardelige udt och hugge och sloge pa dørren, som ennu kendhe[s]^e. Tha komme samme swene 2 udh och acthet, atte skulle haffve komet udh pa garden fore them, men forn^{ne} 4 bodzmend komme ifære met them och hugge oc sloge then all forderffvet, ther till och røffvede och toghe korder fra

a) tjen C.

b) met tade C.

c) Folge: aff. gestrichen C.

e) kendher C.

ä) Fehl C.

them etc. Som thette wor skedt, kom tyende pa garden, ath 2 af swenen laghe hugen forderffvedh pa gadhen. Gick tha udh Rickor Friis self ottende och sagde till underfogeden: Jeg will gaa, och komme the karle till baskærren, och kand jeg finde the, som swadan wold och welle gjort haffve, tha will [jeg]^a gribbe them pa myn herres wegne. Them tiid hand kom till kagen, stode the 4 ther och haffde tha andre till sigh, løbe tha swenen effter then till bryggen, och icke længher, som the selfve tilstode, som ther pa sage. Gjorde tha Tydske och bodzmend ith stordt samløb och [kastede]^a swenen all i palther met steen och formenthe then, swa myn herres reth haffde tha icke part aff. [Haffde tha icke]^a the wisseste wæredt och affstillet thet, tha haffde alle swenen bleffvet slagne. Ther met ginge the hjem alle ille skamffærede och slagne. Om anden dagen løbe the pa sancti Johannis^b wold effter nogre bodzmend, som forskreffvit stander. Strax ther effter komme till mig købmendens raad weed bryggen offværendes erlige och welbyrdige mand mester Cristiern Persson etc., oc bleff thet ather stillet oss mellom, swo hwer loffvit then anden, atthet skulle stande i frii och feligh daghe pa bode sidher, och loffv[e]de^c oc tilsagde købmenden mig, atthe wille leffverere migh i rette, hwem jeg [haffde]^a till at talle pa myn herres wegne aff therres enthen bodzmend eller andre, haffde brødet eller her effter brødhe met therres halss, tha skulle the bøde met therres halss etc. Hermet lode the sigh alte[n]geste^d nøge etc. Her effter i then dagh kom trette och ord i mellom en aff myn herres och en bodzmand weed Korskirke pa gaden, swo hoffinanden wille huge bodzmanden, oc hand løb pa kirkegarden oc skede ingen skade. Kom end tha nagre aff købmendens raad till migh oc bleff thet stillet end tha, ath alltingeste skulle bliffve standen oc feylligheydt oss i mellom till rette, som forvit^e ær. Nogen stund ther effter haffde myn herres tjenere ingen fredt pa gaden, swo jeg kunde ingen sende i byen pa wor nadigste herres gaffn, som langt ær ath sige aff, oc gjorde the tha mange wold oc welde, som mange dannemend witterliget ær her i Bergen, oc hugge the galgen, wor nadigste herres ret, i synder oc stigen i synder, som ther hoss stod, war nadigste herre till en stur forachtinge. Item hugh en bodzmand en quinde armen synder i hennes eged hemmel. Oc bifogeden kom oc wille gribe hanum, hand togh till wærgen oc wille stinge byfogeden met en kniff. Byfogedens swend slog bodzmanden offver halssen met ith swerd, oc siden slap hanum. Ther effter forsamlede bodzmenden sigh om byfogedens hus oc manede hanum udt oc ginge en part ind till hanum y sytt huss oc stode och vaethede pa hanum i stræde oc kirkewege oc wille slaa hanum ihjel, swo hand neppelig enslap oc kom pa kongsgarden. Ther bleff hand nogen stund oc forsumttes thess i mellom wor kereste nadige herres rett i Bergen met Norffarer, Hollendher oc andre, som sætther ware oc seglede theres ferd, war nadigste herre oc bygningh till skade^e.

Swarade tha for^{ne} Tydeske, atthe wille gerne forhandle the sagher them i mellom met en wenligen handeligen oc icke till streng rett, swa thet matte falde sagh emodh sagh oc bliffve ther altingeste aftalet met.

Swardhe tha for^{ne} Jørien, ath han ingeledes wille anned, end han oc hanss skulle gøre strengh Noriges lagh fore sigh først. Wile the sidhen gøre hanum thet loffte fylleste, the haffde loffvit oc tilsagt hanum, swa hanum oc hanss mothe skee reth igen, tha badhe hanum ther gherne om.

The swarade hanum ighen, atthe kunde inghen leffverere i rede^e, fore thy ther kunde sex eller 8 miste terres halsse, och ther kunde tha inthet got fødes aff emellom wor nadigste herre oc stederne.

Ther till swarade Jørien: „Acthe i och eller tenke, ath ther kand fødes æller

a) Fehl C.

b) Folgte: kirckogard gestrichen C.

c) loffvde C.

d) alltgeste C.

e) Lies: rotte?

yppes nogen wenskap eller kerlighedt emellom wor kereste nadige herre, ether oc stæderne fore slich foracteningh, wold oc welde, hans nade gjort oc skeed ær i hans nades egen landhe oc rige, oc hanum skeer ther hwerken lagh eller rett fore igen, men forholdes hanum met wold oc welde?^a

Ther till swarede the inthet, men skildes at met tesse ord. Ther fore bad for^{ne} Jørien Hanssen oss oc alle the dandemend, som rad sadhe, ath wii wille forsamle oss om anden dagen¹ pa en belelige stedt oc randsage the sager udoffver effter Norriges lagh, som for^{ne} Tydeske klagede pa hanum oc hanss, i then strengeste made fore uthen, all nadhe. Hwilket wii oc swa gjorde pa bispessgarden i Bergen oc grandeligen offwervegede oc randsaget alle the klagemolle, som for^{ne} Tydesk[e]^a gaffve pa Jørien oc hanss tjenere. Then første sagh, at Jørens^s tjenere^b komme nu i sommer nest forledhen pa gaden met spentte stolbuer etc.: Tha effter thii thet ær bevisseligt, at en aff therres stolbrødhre bleff først huggen aff Tydesken oc the ginge udt met thet skeel, atthe wille vedergøred thet pa the, som skaden haffde gjort, oc ther offver kome i trette met Tydsken pa gaden, swa pile bleffve skoden effte[r]^c then i then mangelige, kunde wii liden finde therres sagh udi, men skall thet strenges till thet ytterste, tha skulle the betalle Tydsken therres badskerløn, om the finge nogen skade. The andre 2 sagher, effter som the fore oss forklarede oc beviste war, kunde wii ingen skyld eller [sagh]^d finde ther i pa Jøriens^s tjenere. Then fierte om then bodzmand wiid kirke[n]^e, som Jørens^s tjenere kom i trette met etc.: Effter thii ther inghen skade skede uthen met ord, tha maa the bøde emod hwer andre met ord etc.

Thenne samme dag, som wii tesse for^{ne} sagher handelede oc randsagede haffde, om mandagen ther efter² komme till os Hanss Egbrettsson oc Kortt Voldenhuss, radmend wiid bryggen, Johan van Acken, Henrick Skarff, Tile Hoffmand etc. aff meneghede wiid bryggen oc sagde the efter^{ne} ord, som her effter folgher: „Kere herrer oc wener, ether ær well vitterligt, hworledes wii i gar^f formidagh forhandle[de]^g met wor nadigste herres embudzmand Jørien Hanssen om then twedræeth, hanss folk oc wort folk emellom ær, oc wille wii gherne haffve gjort ther en wenlige forligeninge pa; tha falder hand oss swo streng, at hand wille endeligen haffve halss emod halss ther, och tyckes oss, wii forbales i mange motthe, wii borge wort gotts udt, oc fisken kommer pa kongsgarden; dog lade wii thet well skeep, at wor nadigste herre fangher syn rettigheyd, oc ære wii ther well tillfridz met. Thii haffver nu menighedt sendt oss till ether, at i wille undervisse for^{ne} Jøren Hanssen, at wii forskjude the sager, oss emellom ære, ind for wor kereste nadige herre, oc hobes oss, ath hanss nade skall icke falde oss swo streng, som hand gør. Oc will hand icke ther være tillfridz met, tha acthe wii, ath lucke ware huss oc boder till oc gøre Nordefarer ingen uttrenningh mere, en vii haffve gjort, oc siden fare wor færd til Tydeskeland met the skib, her ligge etc.“

Tesse for^{ne} ord oc article gaffve wii for^{ne} Jørien Hanssen fore samme dagh, till hwilke hand swarede oc sagde, ath hand met thet skudzmall, ath sagerne skulle komme ind fore wor kereste nadige herre, wor altingeste wel tilfridz och wille ther met latte thet altingeste bestaa swa lenge, the bliffve atskyldte met rette fore wor kereste nadige herre. Tet underviste wi købmeden igen, oc tackede bode oss oc Jøren fore gode swar etc. At swa i sandhed ær, som for^{vit} stander, wittne wii met wore indzgle neden fore thette wort opene breff, som giffvit var ard, dagh i Bergen och sted, som for^{vit} stander.

a) Tydesck C.

b) tjenere C.

c) effte C.

d) Føll C.

e) kirke C.

f) gard C.

g) forhandle C.

1) Aug. 13.

2) Aug. 19.

4. *Lübeck an Elisabeth, Kgin. von Dänemark: zeigt Empfang eines Briefes an und wiederholt seine Bitte um Rückgabe erpressten Geldes an seine Bürger oder sichere Verwahrung desselben bis zum Austrage der Sache* (juwer ko. w. antwordesschripte van wegen der unszen, de itlich geldt tho Copenhagen hebben entrichten moten up ansprake Benth Hilgersszon an uns itzt gedan, hebben wy ferners inholdens guder mate vorstanden. Dewyl nu de unszen, dat sze orer unschuld tho rechte nicht geneten mogen und darbaven sodane geldt uhtogeven genodiget, gans boszwerlich, ock unszes bodunkens deme anlathe, so van juwer ko. w. de geschickten rede des durchluchtigen, hochgebornen fursten und heren, heren Frederichs, hertogen tho Sleszwyck und Holsten etc., entfangen und uns ingebrocht, beschedentlich, dat alle szake und gbreken beyder sydt in rouwe und gudtlich anstan scholden beth heimkumst ko. m^t, juwer ko. w. leven gemahels, alsdenne darinne nach vormoge des Szegebargessen recesses¹ tho handeln etc., nicht gemeten). — 1521 (Frigdages negest nach decollationis Johannis) Aug. 30.

Reichsarchiv Kopenhagen, Schrank 27 Lybeck og Hansstæderne n. 74 c, Or., Pg., das grosse Siegel erhalten.

5. *Reval an Lübeck: erklärt, dass es auf mündliche Anträge (werve) Lübecks, die dieses den revalschen Rsn. zum letzten Hansetage Jakob Richgerdes und Heinrich Dobbersin mitgegeben, gern schriftlich geantwortet hätte* (zo uns etliche orzaken, deh. j. e. w. tho schrivende overich und dach wol van sick twivelfrie staen tho irneten, darvan nicht thorugge gehalten hedden), *dass des Rates Beschluss über die Lübecker Schiffer Hans Tideman und Heinrich Stalbiten mündlich bestellen werden; erbietet sich, Lübeck zu helfen mit Roggen, Gerste, Malz und allerlei Korn und sonstigem Proviant, soviel man nur in Reval entbehren könne.* — [15]21 (sonnavendes vor Egidii) Aug. 31².

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 70b; überschrieben: An deh van Lubeck.

B. Recess.

6. *Recess zu Lübeck. — 1521 Sept. 15—19.*

B aus StA Bremen, Abschr., 16 Bl.

S StA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 18 (16) Bl., in 2 Lagen, von derselben Hand wie B geschrieben. Auf dem ersten Blatte: Recess der von

Lubeck, Rostock, Stralsund, Wiszmar anno 1521 und oben: Stralesszundt. — Referat darüber bei Wurm in Schmidts Allgem. Zeitschr. f. Gesch. V, 261 f. Danach: Handelmann, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden 81 f.

1. Ame jare duszent viffhundert^a eynundetwyntich sondages na exaltationis sancte crucis³ syn de ersamen heren radessen[de]boden van Rostock, Stralesszundt unde Wyszmar bynnen Lubeck tegen den avent ingekamen, des mandages⁴ up middach der ersamen van Bremen unde Hamborch radess[enedeboden] unde desszulven dages tor vesper to twen slegen by deme ersamen rade to Lubeck up deme radthuszze erschienen, nomptlich van Bremen her Johan Trupe^b, borgermester, unde her Cort Kenckell^c, radtman; van Hamborch her Dirick Hohuszen, borgermester, er Cordt Moller, radtmanne, myt m. Johanne Kloth, orem secretario; van Rostock er Hynrick Gerdes, borgermester, unde her Vyth Oldenborch, radtman; van Sunde

^a) Folgt: unde S.

^b) Trop S.

^c) Kynckel S.

¹) 7, n. 317.

²) Vgl. 7, n. 413 §§ 318—320; 8, n. 6 § 60.

³) Sept. 15.

⁴) Sept. 16.

her Johan Heye, borgermester, und her Hynrick Swarte, radtman; van der Wysmar her Jochym Buvman^a, borgermester, unde her Nicolaes Grawe, radtman.

2. Na wontliker, fruntliker wilkamehetinge und grutes erbedinge allenthalven vorgewant syn geleszen de entschuldunge der erszamen van Luneborch, de vorcaffich und nogeaftich nicht^b angeszeen.

3. Unde anfenglich dorch den erszamen, wyszen heren Tomas van Wickeden, borgermester to Lubeck, dat wort forende, upt bedarflikeste vorhalt, wo men int jar 10 myt ko. werde to Dennemarken umme underholdinge der gemenen stede privilegia, dartegen gans vele unde mergklike vorkortinge unde beszweringe geschen, to apenbarer veyde gedrunge.

4. Int jar 12 myt ko. w. to eynem vrede gekamen¹, darup statlike vorschryvinge, de stede unde de oren privilegien to geneten, allen unwontliken tolln aftostellen, unde des rykesz redere mede belevet unde vorszegelt.

5. Darna int jar 13 van ko. w.^c itz im levende und regiment denszulven frede, twiszken den steden unde synem hern vader erholden, sampt den^d rykesz-reders^e ratificert², darnegest oek to Sunderborch myt ko. werde to Dennemarcken eyne dachfart geholden, dar entliken geslaten, de stede by ore privilegien etc. unde fryheiden to laten³, dem szo nicht geschen, den nygen tolln deme kopmanne upgelecht, dardorch men vororszaket, tho ernstliker hantgrepe myt und teghen ko. werde to kamen. Idoch hedde de durchluchtigeste, hochgeborne furste und here her Frederick, erfgenamen to Norwegen, alsz eyn leffhebber desz vredesz syck darin geslagen, deszhalven denne int jar 20 cantate⁴ to Segeberge eyn handel geholden⁵, dar eyn recessz gemaket, dath alle dynghe in frede stan scholden etc. vormoge desz recesses daraver upgericht⁶, welke dorch de fruwe konnyngyune unde heyngelaten redere in namen syner ko. werde, dewyle he dat mal im ryke Sweden gewest, ratificeret unde bovestiget⁷, dar oek na ko. w. dorch syne ambosyaten, to Lubeck gesanth, szodansz heft muntlich ratificert unde bowylligen laten⁸. Dewyle nu szodansz alle van syner ko. w. nicht geholden, dan darbaven von tyden to tyden jo lenk jo mer unde noch dagelix de stede unde ore besweret myth unwontliken tolln unde gansz ungehortem vornehmende, den gebreck nu vortokamende in jungester vorgadderynge gemener anstede⁹ der van Collen unde Bremen ere radess[enedeboden] an den heren van Holsten geferdiget¹⁰, de gebreke to entdecken, den de erhaftige m. Pauwel van deme Velde, secreter to Lubeck, umme erclerynge van denszulven gebreken, wor desz van noden to donde, togefugget, welke allen mogeliken flyt im anbryngende vorgewanth, darup syck denne syn furstlike gnade myt gnedige antworde, idt beste to donde de dynghe to remedieren, by k. w. to Dennemarcken dorch drefflike syner f. g. sendebaden int ryke upt forderlikeste to szenden, wen de gebreke in schryften gestellet syner furstliken gnade vorrekent worden, [ercleret]¹¹; darup denne dath mal de aveschet by gedachter syner f. g. genamen, de szulve meninge dem erszamen rade to Lubeck dorch gedachten m. Pauwel intobringen, wo geschen. Demna eyn ersame radt tho forderynge gemenen nuttesz drefflike bosenadynghe an hochgemelten fursten gedan unde neffen muntliker¹² erclerynghe de gebreke schryftlik avergeven laten¹¹, idoch

a) Buvman S, Burman B.

c) Folgt: to Dennemarcken S.

g) muntliker S, wontliker B.

b) nicht erst durchstrichen und dann wieder unterpunktet B.

d) desz S.

e) roderen S.

f) Fehlt B S.

¹) 6, n. 402.

²) Vgl. 6, n. 506—8; 516.

³) 1516 Sept. 3; 6, n. 723 § 61.

⁴) Mai 6.

⁵) 7, S. 552 ff.

⁶) 7, n. 317.

⁷) 7, n. 318.

⁸) Vgl. 7, n. 413 § 151.

⁹) 1521 Mai, Juni, 7, S. 688 ff.

¹⁰) Es ist

also doch zu den Verhandlungen gekommen. Vgl. 7, n. 413 §§ 164—174, 335—338.

¹¹) Vgl. 7, n. 329.

myth deme anhangen, so men aller ock iszliker steder beszwernisse nycht en wuste, ift der mer weren edder wurden, dat men myt den, szo avergeven, sick der anderen nicht wolde begeven hebben. Dar ock k. w. segel, breve ock recess, so den steden gegeven, nicht helde, darumme van den fursten to Holsten begert, dat szyne f. g. alsz de handeler, wormyt^a love und vorszekerynge to maken, vor allen dyngen gedenken unde betrachten mochte.

6. De in antwordt hebben erlanget, sick vor ko. werde nicht to vorsegghe wete, umme schaden to vormyden, syner f. g., [do he]^b Raymunde^c lavede, boyegent¹; syne f. g. wolde statlike sendeboden int ryke an ko. w. vorfertigen unde allen flyt, de gebreke to remedieren, vorwenden laten. Als denne ko. w. dath mal buten deme ryke an keys. ma. gewest², hedden de furstliken sendeboden de warfyng an de konnyngynnen gedan, de in antworde erholden, wo darna in der dagelestinge tor Nyenstadt ingebracht, dat men van den boszweringen, wo angetaghen, nicht en wuste; woldent an ko. werde gelanghen unde, wesz in antwordt erholden wurde, deme heren to Holsten unvormeldet nycht laten; idoch hedde ore ko. werde bogert, an deszer sydt to vorschaffen, dat alle dinge in rouwe mochten stan beth tokumpst ko. werde, oresz elyken gemales, int ryke to Dennemarcken³; dar denne de geschickeden desz heren van Holsten vorgeven, wesz de copman up Schone unde ryke Dennemarcken geneten scholde, derhalven de here van Holsten an de frowen konyngynne geschreven. Worumme in antwordt van der konyngynnen erlanget, de coplude dat ryke mogen bosoken lykenst den Burgundisschen unde andere stede under key. ma. szynde etc., wo uth⁴ den breven to vornemen.

7. Dewyle nu szodanz allenthalven boszwerlich unde den gemenen steden undrechtlick, unde dat ko. werde isz by key. ma., darszulvesz aver de gedachten stede clacht gedan schole hebben, myt beden key. ma. angefallen, umme Lubeck, Hamborch, Delmenhorst ock dat lant to Holsten to erlangende, syne clachte grot jegen de stede angedragen an key. ma.⁴, darvan⁵ szunderlinx den radessendeboden, na westen vorfertiget, bevel gegeben by key. ma. allen flyt vortowendende, deme vornemende, szo vele mogelick, vortokamende myt nottroftigen remedyen.

8. Men is ock vorstendiget, ko. werde myt den Brunswickessen fursten unde heren van Bremen sick voreniget tegen den heren van Hildenszem unde Luneborch, ock ore stede⁵.

9. Worup van key. ma. eyne commission up de acht unde averacht tegen de van Hildenszem unde Luneborch⁶ erholden, hyr an borliken orden angeslagen, eyn ersame radt dar ock mede requirert, de szodans nicht angenamen, men szo oren (!) privilegien, van key. ma. erlanget, wolden bruken, worinne de konynk van

a) wor de S.

b) Fehlt B. S.

c) Raymunde S. Raymundo B.

d) 1521

f. gnade unde der konnyngen breve to vornemende S.

e) key. maj. angedragen, daraff 8.

¹) H. Friedrich hatte bei den unter Leitung des Kardinals Raimund 1503 in Lübeck gepflogenen Verhandlungen Bürgerschaft geleistet (A, n. 399) und musste dafür einsteu (A, n. 450, Allen, De tre nord. Rig. Hist. I, 331).

²) 1521 etwa Mitte Juni bis Ende Sept., Allen,

De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 99, 117.

³) Vgl. n. 4.

⁴) 1521 Juli 21 be-

stätigte Karl V. zu Gent Christian auf dessen Bitte das Herzogtum Holstein mit allem Zubehör und alle Rechte und Besitzungen, die seine Vorfahren in Lübeck gehabt hatten (die gueter und gerechtigkeit, so seiner lieb vofaren, kuning zu Denmark und hertzogen zu Holstein, in unser und des heyligen reichs stat Lubeg. . . . gehabt), zugleich mit allen Lehen, Freiheiten und Rechten, die frühere dänische Könige im deutschen Reiche besessen hatten. Berigten van het historisch Gezelschap te Utrecht II, 1, 10 f.; vgl. Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 107 f.; Waitz, Gesch. von Schl.-Holst. 117 f.; Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 78—81.

⁵) Vgl. Allen, De

tre nord. Rig. Hist. III, 2, 113 f. ⁶) Vgl. Rossmann-Döbner, Die Hildesheimer Stiftsfehde S. 771—776; Hasselblatt-Küstner, Urkk. der St. Göttingen n. 227—231, 231 Nachtr., 234 wegen der Stellung von Göttingen, Einbek, Goslar zu dem um Bundeshülfe bitten'en Hildesheim.

Dennemarken vor eyn executor gedeputert¹. Dewile denne uth deszen aftonemen, dat syne ko. werde nicht Hildenszem edder^a Luneborch mendt, men andere bydat syne ko. werde nicht Hildenszem edder^a Luneborch mendt, men andere bybelegene^b stede alszo in beszwernisse to bringen, nademe se myt den van Hildenszem unde Luneborch hanteringe hebben; dar he denne de anderen billigende stede, alsze de myt den luden, in der acht und averacht syn, hanterende rekende, darvor^c men de anderen stede worde holden.

10. Men is berichtet, wen sze oren willen tegen de van Hildenszen und Luneborch beschaffet, darna tegen de Wurstfreszen myt todath des bisschoppes to Bremen, de Dythmerschen und ander bybelegen marszlande myt der dath antasten werden^d. Dartegen myt rypeme rade to gedenken, dat men walde myt walde wedderstunde.

11. Item de jungen fursten van Luneborch^e myt muntliken warven an eynen ersamen radt to Lubeck gedachte meninge am dele laten langhen, wo key. ma. den bisschop van Hildenszem, oren her vader, ock de stede Hildenszem und Luneborch in de acht unde averacht gedan, derhalven begerende radt und hemelike hulpe van den steden, de ock eynen breff gebrocht van deme bisschop van Munster, welche geleszen, van berorter tydinge. Worup in antwordt gegeven, dat men sick szunder medebelevinge der anderen stede nicht vorseggen konde, daromme vor nutte in rade befunden^f, myt den ersamen van Hamborch unde Luneborch to ratslage to kamen, wo ock jungest Bartolomei² bynnen Mollen geschen. Dar denne in rade nicht allene nutte, dan ock vor nottroftich befunden unde vorlaten, myt den ersamen van Bremen mytsampt den Wendeschen steden und den Dythmerschen alhyr to wyderem ratslage to vorgadderen.

12. Darna heft de bisschop van Munster dorch synen suffraganeum vormiddelst eyner credentien anwarven laten, wo de her konynk van Dennemarken Delmenhorst myt gewalt uth den henden des bisschoppes to bringen, welk myt groter moye unde schaden der stede by dat stifte gebracht, darup van key. ma. breve an den bisschop erlanget, dat hus Delmenhorst deme konynge to vorlaten, edder ome int stifte to theende unde dat antotasten und also ko. w. dat husz an sick to bringen, derhalven^g hulpe unde trost van den steden begerende^h, unde wes sick de bisschop tho denzulven vorsezen scholde; weret aver szake, de stede averfallen wurden, wer syne^b f. gnade nicht ungeneget, myt ruterer unde vothvolke to hulpe to kamen. Ock hedde syneⁱ gnade begeren laten, an de stadt Munster to schryven, umme syne^k f. gnade ane hulpe nicht to laten. Welk dorch eynen ersamen radt tho Lubeck in bedenk genamen beth to desser tohopekumpst, unde denne syne f. gnade schriftlick edder muntlick to beantworten. Wes szwarheit nu an deszen allen unde daruth entstan unde kamen mochte, is wol to bedenken, demena vast wol van noden, den vordarf unde nadel, szo vor ogen, myt tytlikem rade, szo vele mogelick, vortokamen unde aftowenden.

13. Worup vorlaten, nademe an deszen dyngen merclich gelegen und de ersamen van Bremen daromme hyr ock tor stede gekamen, deszulven^l darby to forderen, umme rypliken de dinge to beratslagen unde na notroft to sluten (etc.^m Wen idt ock de tydt eszkende wurde, myth den Dythmersschen geschickeden, de hyr tor stede weren, van dessen dyngen to spreken unde handelen.)

14. (Van wegen der taxeⁿ ko. w. to Dennemarcken to gevende isz vorlaten,

a) unde S.

S. werde B.

g) derhalven bis begerende fehlt S.

h. unde f. S.

husze tho forderen für darby to ford. S.

b) beliggende S.

e) Folgt: her Ernst unde Otto gebruder S.

h) Folgt: hochwirdige unde S.

k) Folgt: h. unde S.

c) darvor S, dar wil oder voll B.

l) van Bremen des folgendez dagest to rad-

m) etc. Wen idt ock bis Ende von § 14 nur in S.

d) werden

f) betrachtet S.

i) Folgt:

¹⁾ Vgl. Rossmann-Döbner, Die Hildesheimer Stiftsfelde 772, 1011—1013.

²⁾ Vgl. n. 7 § 53; 6, n. 403 mit Anm.; 7, n. 246 § 39 mit Anm., n. 263.

³⁾ Aug. 24.

dat men gude fuge heft, deszulven nicht to entrichten, dewyle de privilegia etc., so den steden gegeven, nicht gehalten werden, worumme ko. w. dat gelt gegeven, dat ock demena de here konynk van rechtes wegen vorplichtet were, wesz alsoz entfangen, wedder to gevende.)

15. Dinxtedage¹ morgen^a syn de ersamen van Bremen sampt den anderen heren radessendeboden to radthuse erschenen, welken na fruntlikem grote und wilkamenheten is de inforinge to deszer dagelestinge, de gisteren vortellet, int lange und formelich dorch den er. heren Tomas van Wickeden, borger[mester] to Lubecke, vorhalet, wo hyr bevoren vortekent.

16. Darup de heren radessendeboden berat genamen hebben beth na myddage unde begert, des ersamen rades to Lubeck andacht vor erst to horen. Unde is den vormiddach darby gebleven.

17. Na myddage to twen slegen synt de ersamen radessendeboden tho radthuse erschenen unde desz ersamen radesz meninge up de artikel², szo one togeschicket, int lange unde upt bedarflikeste entdecket to deszer meninge:

18. Int erste, dat eyn jewelick syne stadt myth pravande, buszenkrudt, buszen, graven^b, wellen und anderer veste na nottroft beware, unde ift enige stadt jo dathlich edder vyentlich averfallen wurde, syck under malkander darup in szunderheit alhir to vorbynden unde vorseggen, alszdenne de eyne stadt de anderen nicht to vorlaten, den myt hulpe unde troste to entsetten, eyn jewelick na syuem vormoge, desz eyn ersame radt to Lubeck, oresz delsz to donde, ganzses wyllens genegat weren in tovorsicht, de anderen wurden deme gelick donde.

19. De ersamen radess[sendeboden] hirup gesecht, dat vorgegeven boszweringe, upror unde vornement myt daran hangeder szwarheit van oren oldesten bowagen, unde leten syck nicht unratszam bedunken, dar men de dyngge by key. ma. edder ock deme heren van Holsten alsz deme jennen, de darinne alrede gehandelt, ift ock sustesz dorch jenige heren edder frunde vorarbeyden, vorhandelen unde undersetten konde, al scholde men darumme ock ethwesz spilden, darmyt de dyngge to anderen wegen in afstellige der boszweringe gutliker wysz kamen mochten, dat szulve vor erst to vorsoken unde nicht uthtoslande.

20. Desz denne van wegen des ersamen radesz to Lubeck avermals vorinryngge gedan, dath men nicht gement, szodanz to vorlaten, den hedden ock darinne szo vele mogelick gedan, den radess[sendeboden] westwart vorordent bovel mede gegeben ock nagescreven, de ungetwyvelt ore beste in deme woll donde worden. Overst dyt were gesecht, wen sulkes allen unfruchtbar entstunde, alsze dat men tor fruntschop nicht komen mochte noch der to geneten hadde, dan men wurde weldichliken avergetagen, wesz in deme valle eyn ersame radt to Lubeck by den anderen, dar id jemande van den avergyngge, to donde gewylliget, hadde men wol gehort, de[r] vorhopenynghe, de andern wurden syck in dem ock byllich holden.

21. De ersamen van Bremen wolden den recesz gemener anzestede van wegen der hulpe³ nafolgen, demszulven genoch to donde; wor men dennoch in gesettem^c falle desz avertagesz van der hulpe, de eyne deme anderen to donde, eyne sunderlige vorwetinge to makende gement, szo hadden sze desz, up drechlike mate derhalven uthtosprekende, ock wol in bovel etc., wurden sick sustes nach orem vormoge unde gelegenheit byllich holden unde ertogen.

22. De van Hamborch, Rostock unde Wysmar wyllen syck na vormoge der

a) na exaltationis sancte crucisz tho achte slegen für morgen S.

b) graven S, grawen B.

c) gesechtem S.

1) Sept. 17.

2) Vgl. n. 7.

3) Vgl. II, 7 n. 392.

Wendeschen stede tohopesate¹ byllich, geborlick unde alsz frome lude holden; idoch im falle der unvormodeliken weltliken averfaringe twyfelden sze nicht, ore oldesten worden sick billich unde geborlick schicken, bewogen doch itlike, dat ore vormogent, in deme donde sz[o]^a vor der handt etwesz to helpen afwenden, gerynge were.

23. Isz furder vorgegeven, wo eyn ersame radt to Lubeke by syck im rade bedacht, dat nicht unnutte were, myt den van Dantzche to vorweten uppe hulpe, trost unde bystant etc., idoch tegen andersz nemande den den heren konnyk tho Dennemarcken, unde dat sustes eyn jewelick synem rechten heren dede, wesz he eme van eren unde rechtosz wegen schuldich etc. Ift ock enyge olde twyst myd den steden unde Dantzick vylichte syn mochte, torugge in eyn vorgetent to stellen, unde wowol vormalsz de van Dantzick de vorwetinghe teghen alszweme hebben wolden, dennoch were deme ersamen rade dorch eynen frundt bygekamen, dat sze nu na orer gelegenheit szodanz worden afstellen unde sick teghen den konnyk alleyne vorbynden, (mede) angeszen^b, dat de oren van ko. werde ock merglick boszwert worden.

24. De erszamen van Bremen: Hedden neyn sunderlich bovel up de vorwetinge myt den van Dantzick, dan wesz gemener stede recessz van der hulpe, trost unde bystande malkander to donde mytbringen, darto szyn ore oldesten wol geneget.

25. De erszamen van Hamborch: Wowol des neyn egentlick bovel hedden, dennoch wesz de anderen in deme vort beste anszeen, dar worden syck ore oldesten nycht uhttende.

26. De anderen heren radess[endeboden] hebbensz neyn bovel gehat, idoch bowagen de vame Stralesszunde, dar men tho hantgrepe keme, dat den groth van noden, syck to vorweten, nicht alleyne myt den van Dantzick, den ock mydt allen anderen steden, de dath ryke van^c Dennemarken vorsoken etc.

27. Darnegest isz vorgegeven, dath eyn erszame radt to Lubeck by syck bowagen, dat nach itzyger gelegenheit, szo vor handen, nycht unnutte were, dat de stede syck myt eynem fursten hedden vorweten, umme denszulven myt rutheren unde volke uptobryngen unde alsz eynen schutsheren to hebben, idoch nicht anders dan to duszer grunt unde meninge, ift men des to donde unde to gebruken mochte hebben unde wanner dath men one furderen worde, welk to der stede gevall stan scholde, umme alszdenne eyn tovorsyght tho wetende. Szo heft eyn erszame radt tho Lubeck^d gedacht to deme heren van Munster, dewyle syck alrede darto itliker mate erbaden, by alszo doch dat he myth der stadt Munster in enycheit stunde etc.; eyn erszame radt leth syck ock bedunken, dat de heren to Mekelenborch, teghen den konnyk to Dennemarcken to gebruken, nicht umbelegen weren etc.^e

28. De erszamen van Bremen leten syck de meninge nicht ovel bovallen, item bowagen, de here van Munster one ock nicht ungelegen, dan, wen he den anderen steden hulpe don scholde, moste geschen dorch dat stichte to Bremen, szo were deszulve, de^f erzebisschuppe van Bremen, to deme^f nicht ungelegen etc. Hyr isz vast bodenk unde bowach van eynem to deme anderen gemaket, eyn entlick vorlatent, den artikel vame schutsheren in bedenk unde rouwe to stellen beth szo langhe, dat men erfaren, wo syck de upror unde krygeszhandel, szo nu vor hande szyn, hennebogen. Idoch szeden de van Rostock, Stralesszunde unde Wysmar, dat one nicht anstunde, baven oren^g landeszheren allenthalven eynen anderen to vorwylligen.

a) sze B, szu S.

d) tho L. fehlt S.

e) Folgt: oldesten B.

b) mede ang. S, unde ang. B.

e) de erzab. v. Br. fehlt S.

c) van fehlt S.

f) Folgt: ock S.

¹) Vom J. 1509. Vgl. 5, n. 484; 483 §§ 17—44.

²) Vgl. n. 7 § 35.

29. Vortmer is vortellet unde geschen, wo de hochwerdighe in Godt her her Erick, bysschop tho Munster, hertoge^a to Sassen, Engeren unde Westphalen etc. dorch synen suffraganium up wontlike credentie unlangesz by deme ersamen rade tho Lubeck hedde muntliken anghewerven laten, wo de here konnyk tho Denemarcken gemenet, Delmenhorst an syck myth gewalt to bryngende unde szo vortan de stede unde lande deszes ordesz tho averfallen etc., derhalven begerende radt unde hulpe, item an den (radt)^b tho Munster to schryvende, szyne furstlike gnade ane hulpe unde bystant nicht tho latende, welk antwort beth up deszen dach vorwysset; he hedde ock in der werfyng angehangen, den steden hulpe tho donde myt rutheren unde volke etc. Darup eyn ersame radt int beste bowagen, dewyle de stede vormalsz nycht wenich, den merglich gedan darumme, dat Delmenhorst by dath styfte gekamen¹, daran ock merglich gelegen, dat de gemeyne wanderden man (dardorch)^c eyne velyghe strate tho reyszen hebben unde holden moghe, were doch itziger gelegenheydt na nicht drechtlick, apenbare hulpe tho donde, dan men were nycht ungeneget tho hemelyker hulpe, myt gelde to donde, desz men eyne summe mochte uthspreken, wen he stonde in enycheit myth der stadt Munster, desz men doch itliker mathe eyn vormercent hedde uth deme, dath he bogert, an den radt tho Munster tho schryven, unde na der gelegenincheit hedde men syne furstlyken gnade to beantworten, idt sy den schryftlick edder muntlick².

30. De ersamen van Bremen: Heddensz neyn bovel, den woldent myth dem besten an ore oldesten bringhen.

31. De ersamen van Hamborch: Stellent wol to geval der anderen, umme hemelike hulpe to donde, ore oldesten worden syck nicht daruth tende.

32. De anderen heren radess[endeboden] hebben den (!) neyn bovel gehadt.

33. Isz doch vorlaten, de vorscryft an den radt tho Munster, wo bogert, to beramen.

34. Mydtweken morgen³ tho 8 slegen in der kloeken to wontliker radeszstede isz avermalsz ganz merglich gesproken in den artikel, ift men jo myt gewalt avertogen worde, wes hulpe unde trost de eyn van deme anderen hebben scholde etc. Derhalven^d eyn ersame radt to Lubeck, wo vorhen gesecht, wyllens, ift dyt eyner anderen stadt boyegende, alszden na orem vormoge, alsz de nodt unde gelegenincheit tor tydt dat wurde forderen, to entsetten, hulpe unde trost to donde.

35. De heren radessendeboden hebben allenthalven ore antwort thor menyngde wo gysteren gegeven. Dar denne de Wendeschen stede in sunderheit ingesecht, dat idt der byllicheit gemeten, eyn tovorsicht to wetende van hulpe unde troste wedderumme to donde etc.; hyrby sze oresz vormogensz kleynheit am dele angetagen, item wen ock de her konnyk myt velem volke to vote unde perden, alsz he wol to itliken dusent konde tho wege bryngen, syck vor Travemunde edder anderszwor den van Lubeke edder den anderen to schaden unde nadel worde leggende, so scholde vyllichte ore hulpe an volke, szo sze konden to wege bryngen, dar entyegen ganz weynich forderlich syn etc.

36. Worup gesecht, dat na gelegenincheit der weldygen averfaringe, darvan men nu towaren nicht egentliken kan weten edder bosluten, moste eyn jewelick na synem besten vormoge, unde alsz den tor tydt de nodt worde esschende, den anderen entsetten unde hulpe bowyszen, darto men syck to vorlaten hedde. Szo hebben

a) hert. to S., E. u. W. fehlt S.

b) fehlt B.

c) darchdorch B.

d) deshalven S.

1) Vgl. v. d. Ropp, *Hans. Gesch.-Bl.*, Jahrg. 1898 S. 50 ff.

2) Vgl. n. 7 § 47.

3) Sept. 18.

sze int ende angeneamen, duth sulve an ore oldesten to bryngen unde dat beste vorttosetten, in ganszer tovorsicht, sze worden syck in dem geborlick unde byllieh schicken^a etc.

37. Isz ock vorgegeven, wo eyn erszame radt de Dythmersschen alsz de gennen, up welke de vorhanden ansleghe mede gelden, hyr tho duszem daghe vorseven, de ock twe perszonen gesant hedden. So were nycht unbewust, dat de erszame radt to Lubeck myth denszulven in vorbuntnysze weren¹; ift nu de anderen syck myth den ock vorweten wolden^b, welk vyllichte duszer gelegenheit na nicht vor unratszam angeszeen^c, wolde eyn ersame radt in derszulven bedenck gestellet hebben.

38. De erszamen heren radess[sendeboden] hebben van der vorwetinge myth den Dythmersschen neyn bovel gehath, idoch deden de erszamen van Bremen erclerynghe, dat one (oresz dels ane)^d nodt were, syck in sunderheidt myt den Dythmersschen in vorwetynghe to gheven, dewyle sze under der kerken unde dath stychte to Bremen horende, unde wowol key. ma.^e datszulve landt wandages deme konyngte to Dennemarcken gegeven, dennoch hedde de here artzebysschop dat mal dorch antogynghe breve unde segel, dat idt landt der kerken unde stychte tho Bremen underworpen etc., szodane gyfte byspraken unde revoceren laten² van unde by der key. ma.^f, unde wen ore g. h. to Bremen vyllichte gement were, de Dythmersschen to vorlaten, szo worde doch dat capittel szodansz nycht inrumen, alsoz dath de Dythmersschen medevorwanthe^g weren des stychtes^h.

39. Den erszamen van Bremen vorgeven, alsz denne ore erszamen in orem antworde up hulpe unde trost angehangen, dat sze bevel hebben, van eyner vorwetinge, trost unde hulpe to donde up drechtlike wysze unde mate, to bespreken, so hedde men darup besprake geholden unde men lete sick bedunken, dat de van Bremen den anderen Wendischen steden hyr itz jegenwordich etwes afgelegen unde alsoz wedderumme de stede den erszamen van Bremen afgelegen. Demna uth orem antworde vorstanden, datsze geneget, myt den anderen, als Lubeck, Hamborch und Luneborch, eyne vorwetinge intogande; wor men des nu mochte vorstendiget werden und to wat meninge de vorwetinge syn scholde, so wolde sick eyn erszame radt to Lubeck myt den erszamen van Hamborch darup in geborlicken unde billigen antworde wyder horen laten; wor ock van noden syn wurde, den erszamen van Luneborch to vorwitliken.

39. Isⁱ vortellet, alsz denne de er. van Bremen in oreme antworde anhangen van eyner vorwetinge, trost, hulpe unde bystant de eyne deme anderen to donde etc. up wyse, forme unde mate, to bespreken etc. Darup beratslaget, wen de anderen darto gesynnet weren, alsz eyn er. radt to Lubeck darto wol geneget ysz, so mocht men der erszamen van Bremen meninge darvan wider vorhoren, darup nach nottroft furder handelen unde sluten etc. Deszhalven de erszamen van Rostock, Stralessundt unde Wysmar neyn bovel hadden; idt were ock oren oldesten etwesz verne afgelegen myt den erszamen van Bremen.

a) Folgt: unde holden S.
menet syn mochten S.

b) ock to vorwetende für ock v. w. S.

c) Folgt: ge-

d) oresz dels ane noth S, fehlt B.

e) Folgt: wandagesz S.

f) gyfte revocert erlanget van der key. maj. S.

g) Folgt durchstrichen: unde undersathen B S.

h) Folgt durchstrichen: gelyek de van Bremen B S.

i) S.

k) den steden B.

¹) 1520, März 25 war der Bund für 8 Jahre erneuert, Waitz, *Gesch. von Schl.-H. II*, 116.

²) Vgl. Waitz, *Gesch. von Schl.-H. II*, 39—48.

40. De^a erszamen van Bremen hebben na korter underredinge geantwortet, wo vormalz bynnen Hamborch¹ van deme szulven articel gehandelt, darup eyne meninge bespraken, wo oren oldesten dat mal ingebracht, desz men villichte wol schriftlike antoginge in der cancellye to Lubeck hebben mochte etc., darto sze noch tomal nicht ungeneget weren. Des denne de berorte vornotelingē geleszen, unde alsz men daruth der meninge vorinret unde doch vorstanden, dat szodans nicht entlich beslaten, so heft eyn erszame radt to Lubeck sick up dat vorgevent bespraken.

41. Na besprake heft de erszame radt to Lubeck eynen vorslach gedan to folgender meninge, dewyle tegen alszweme sick to verbinden vor beszwereich angeszen wurde, dat men denne van beyden syden unde allenthalven twe edder dre benomet hedde; item dat men de hulpe up gelt, jewelk up 6000 mr. Lubesch, gesettet hedde, darmyt de eyne den anderen, wor he baven billicheit und recht, darto de eyne des anderen mechtich syn scholde to erbeden, avergetagen wurde, entsetten mochte ane jenige entschuldunge, unde sustes eyn jewelk synen rechten heren dede, wes he van eren unde rechtsez wegen schuldich is. Dewile men denne vormerket, dat de erszamen van Hamborch allene bevel hedden up dat jenne, szo to Hamborch, wo vorschreven, bespraken, so wolden villichter de dyngē to rugge dragen werden.

42. Als de erszamen van Bremen na besprake sick bedunken laten, dat nemant in szunderheyt to beuomen were, item dat de taxe moste etliken nach synen condition des vormogens an neringe geszettet werden, unde dat ock to weten, wat gestalt dat gelt uthgegeven, edder dat men dat lenede up vorschryvinge, wen de avergetagen stadt wedder tovoren gekamen, szodans to betalen, edder allene dat gelt uthgegeven up eyn wedderdont myt geliken, wen dem anderen des not wurde; unde de erszamen radess[endeboden] na besprake by deme, dat men etlike benomede, item de taxe dem eynen so hoch alsz deme anderen to szetten, gebleven, und wat gestalt dat gelt uthgegeven, wo darvan gesecht, dat men stelledē to gefalle der anderen, idoch sick bedunken laten, dat it fuchliker syn wurde, de eyne den^b anderen darmyt to entszetten up eyn wedderdont im geliken; darup de erszamen van Bremen or [bedenk]^c beth na middage genamen.

43. Furder is vorgegeven, dat na gelegenen dyngen dem erszamen rade to Lubeck nicht unratszam beduchte, dat desze stede sick vorwusten myt dem fursten to Holsten, de vredezsam were, allene to deszer grunt, ift men van k. werde jo averfallen wurde, wesz men sick vorszeen scholde unde mochte to synen f. gnaden, so men vormerket, dat he darto villichten nycht ungeneget.

44. De erszamen van Bremen gesecht, dat myt deme schuttesszern de dyngē nutte weren, in bedenk to stellen, wo vorhen gesecht; ore oldesten weren vormalz in mergkliken schaden und vorlust ores^d volkes gekamen derhalven, dat sze etlike hers (!) in orer vorwetinge unde hulpe gehat in krygeszkem handel, de den vyanden blodesz halven vorwant weren; demna sze nycht geneget, myt der geliken sick namals mer alszo to vorweten.

45. De erszamen van Hamborch: Wes in dem falle vor gudt angeszeen unde oren oldesten de articel, worup men sich vorweten scholde, togeschicket, werden^e sick na orer gelegenheyt billich holden unde nycht uththeen. De anderen heren radess[endeboden]: Hedden des neyn bevel gehat^f.

a) §§ 40—42 fehlen S.

b) der B.

c) Fehl B.

d) dass S^e

e) worden S.

f) gehat fehlt S.

¹⁾ Solche Verhandlungen kann ich nicht nachweisen. Über die weit zurück liegenden Tage der Jahre 1458 und 1465 wissen wir zu wenig. Die Verhandlungen von 1506 und 1507 (5, n. 116, 243 §§ 145 ff.) fanden zu Lübeck statt.

46. Is ock vortellet, ift^a de beszwernisse by deme heren koninge nycht afgestellet edder ock dar he etwes beszwerges vornemen wurde, so hedde eyn erszame radt to Lubeck bewagen, na der Schonreysze, wen de copman to husz gekamen, hemelike warnynge^b to donde, dat elk dat syne uth dem ryke inforderde unde an sick brochte, darna denne de tofor uth den steden int ryke to vorbeden; welch de heren radess[enedeboden]^c van Rostock, Straleszundt unde Wysmar torugge wolden bringen; de anderen hebbent vor gud unde nottroftich^d angeszoen.

47. Na myddage syn de erszamen radess[enedeboden] van Bremen unde Hamborch to rathusze erschienen. De erszamen van Bremen hebben, wes one vorgegeven up de tohopeszate, int lange vorhalt, darup in antwort gesecht, dat de tohopeszate in duszer wysze geschen scholde: etlike heren uthtoszundergen, des^e sze nicht van oren oldesten bevel hedden, se ock je her uth myt oren^f fursten in row geszeten, ock in aller leve und fruntschop myt ome vordragen; wes deszhalven up de tohopeszate erbaden, is uth szunderger toneginge, de ore oldesten tō den steden hedden, geschen; dat sze int szunderge^g dat aftorichten neyn bevel hedden, men ore meninge darup to vorstand[e]^h, wes men denne alszo van sick dede, oft in tovorsicht, dat de stadt, weme alszo hulpe gedan, to betalende geneget were? Und sze ock nene stadt van kopenschop hebben, darumme na der tohopeszate ringer ansetten mochten na uthwysinge der olden recesses gemener stede, dem sze denne wol geneget noch to donde.

48. Hyrup na besprake van wegen des erszamen rades to Lubeckⁱ in antwort vorgegeven, dat de erszame radt to Lubeck wol geneget, myt den van Bremen sick to vorweten tegen alszweme, idoch dat de hulpe allene geschen schal in deszem falle, dar men averfallen wurde myt^k rove, brande edder de stadt belecht wurde^k, alszdenne de eyne den anderen myt 6000 mark Lubesch to entszetten myt deme beschede, wen de ander stadt ock dermaten averfallen wurde, myt deme geliken puncte darmede wedder to entszetten^l, welch sosz jar lank duren schal, alszo doch, dat men in deme latesten wedder toszamende kame, umme desze vorstreckinge to vorenigen.

49. Darup de erszamen van Bremen gheantwortet, idt an ore oldesten to dragende und darup eyn antwort schicken, und deme rade to Lubeck up vorgevent der erszamen van Bremen vorlaten, de artikel der vorwetinge in eyne schriftlike vornoteling to stellen.

50. Dosulvest to 4 szlegen sint de geschickten der 48 vorweszer ut Dythmarschen to rathusze erschienen.

51. Na wontliker fruntliker wilkambetinge und grutes irbedinge heft de ersame¹ er Thomas van Wickede, borgermester¹, upt bodarflichste vorhalt, als dan ko. werde to Dennemarken is by key. ma., so hedde men borichtinge, wo he dar-sulvest aver de Dythmarsschen und ander stede geclaget, dar ock mit beden key. ma. angefallen, umme Dythmarsschen und ander bybolegen stede tho irlangende, unde nu ime stichte van Hildenszem² is, worumme eyn groth upszent up ore landt^m hebben mogen und ore bybolegenⁿ naberen van den dingen (warninge)^o don, dat sze nicht van ko. werde overfallen wurden; weret denne szake, szick ko. werde an sze streckende wurde, scholden sze szunder hulpe und trost van den van Lubecke

a) ift S, is B.

an Rande nachgetragen van bis hebbent B S.

f) ore B S.

vorstanden S.

unde wysze borg. tho L. T. v. W. dat wort forende S.

n) bolegen S.

b) vorwarnynge S.

bis hebbent B S.

g) Folgt: bevel B S.

i) to L. fehlt S.

o) S, wervinge B.

c) Folgt durchstrichen: allenthalven.

d) nottrofti mode S.

h) vorstand mit Abkürzungsschleife B.

k-k) Feblt S.

l-l) erstams

m) dat landt Dythmarschen S.

¹) Vgl. 7, n. 113 § 63.

Der Aufenthalt dort ist A. nicht bekannt geworden. ²) Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* III, 2, 113. Vgl. a. a. O. 117 mit Anm. 76.

nicht blyven, des^a szick de radt ock aller maten na vormoge der tohopeszate to densulven^b wol vorhapende^c.

52. Worup na irhalinge^d, dat sze up vorschriuent des erszamen rades to Lubeck hir tor stede gekamen etc., und denstes irbedinge in antworde geszecht, dat sze nach allem vormoge upsent over or landt hebben wolden und van deme wilkor und tohopeszate nicht to treden, sunder mit allem flyte vorfullen na der tohopeszatinge^e, so jungest geschen; de caspel weren ime lande tohope geesschet, den desulven^e tohopeszate geleszen, und allenthalven bowillet und bolevet, mit lyve und gude den van Lubeck, dar idt noth wurde synde, bystandt don.

53. (Isz^f ock geleszen eyn concept an den radt tho Munster up werfyngde desz bysschoppes darszulves unde bolevet uthtogande.)

54. Donredage^g morgens syn de heren radess[endeboden] to rathusze gekamen, und als dat mal itlike dreplike werve, darinne de erszamen van Lubeck, Bremen und Hamborch under szick gespraken und rathszlaget und de anderen heren rades[s[endeboden] middeler [tit]^h in der horkamer geweszt, de men denne darna wo gewontlich to rade kamen laten; so heft men vor erst berurte vorwilinge tegen desulven entschuldiget, medeangeszen, de dinge, dar so^h merglich ane gelegen, nyne vortogeringhe gestadedenⁱ; des men also geszediget^k.

55. Darna is geleszen eyn breff van den heren radess[endeboden] des erszamen rades to Lubeck, westwartz vorordent^l, uthgegan, des datum steit mandages na Egidii jungest vorschene^l, darinne under anderen vormeldet, wo ko. werde to Denemarken by key. ma. gans mergliken aver de stede, jodoch mit gefערlikem anbringende und vorszwegener warheit schal gclaget hebben, derhalven doch by key. ma. de stede in nyner unacht gehat wurden; dat sze ock in deme, orem bevele na, allen mogeliken flydt by key. ma. vorwenden willen; item dat up berurte tidt ko. werde dar noch sulvest geweszt by key. ma.

56. Furder is vorgegeven, dat so^l itlick geldt, so men klippenpennige nomet, welke ko. werde tho Dennemarken schole hebben munten laten, to nicht weynigem talle vormerkt wurde, mank deme copmanne ime rike hanterende vorhandelt wurde^m, etc., dat men datsulve uth orsaken by dessulven vorlust edder eyner andern anszichtigen pene in den steden vorbode etc. dewyle dathszulve im geholde ganz geringe were unde nene uprychtige geborlike gestalt unde forme eynes gemunteden pennynges myt ummescryfte unde gantzem wapenen edder tekenen hedde, ock to vorsorgen were, wen dathszulve by dem kopman gebracht, dat alszdenne de here konnyk dat in synem ryke wurde vylichter vorbeden, also dat de copman in den steden im schaden blyven, wo im geliken geschen dorch den heren hofemestere to Prutzen. Demena lete sick eyn ersame radt to Lubeck nicht unnutte bedunken, szodanz to vorbeden in den steden by vorlust deszulven edder eyner anderen ansichtigen pene etc.

a) de S.

d) vorhalynghe S.

f) § 53 nur S. Vgl. § 58.

k) nicht ungheszediget S.

b) deszulvigen S.

e) hebben laten to hope esszen

g) tit fehlt B. S.

l) so fehlt S.

c) wol vorhapende S, will vorhapeden B.

in deme lande unde denszulvigen de S.

h) sze S.

i) gesteden S.

m) Folgt in S: dewyle u. a. v.

n) Um den Bemühungen K.

1) Vgl. § 37 Anm. 1.

2) Sept. 19.

Christians entgegenzuwirken. Vgl. § 7.

4) Sept. 2.

57. Des sick de heren raddess[enedeboden] also mede bofallen leten, jodoch bowagen, dat men vor erst eyne heymelike wernynge gedan hedde, dat jewelk des quydt makede bynnen bostemmeder tidt, wanner men dat vorbeden wolde-
szick des quydt makede bynnen bostemmeder tidt, wanner men dat vorbeden wolde-

58. Is¹ geleszen eyn vorram, uth duszer vorgadderinge an den heren to Munster to gande up vorscreven syner f. gnade wervinge, welch also bolevet².

59. (Alsze de tydt deme myddage benalet, iszet den morgen darby gebleven.)

60. (Na myddage to twen slegen syn de heren rad[essenedeboden] to rathuse irschenen, unde isz dorch den heren borgermeister to Lubeck wedder vorhalet, dat eyn jewelick syne stadt myt pravande, bussen unde bussenkrude na itziger legenheit myt korne besorge, ock bogert, daromme orem kopmanne korne vor temelich gelt na Lubeck to bryngen unde uthtoforen to vorgunnen unde darby geborlick schicken wolden².)

61. (Darup de heren rad[essenedeboden] van Rostock, Stralesszunde unde Wysmar gesecht, sze desz neyn bovel gehat, woldent gerne an ore oldesten bringen unde eyn er. radt to Lubeck darup beantworten.)

62. Is ock geleszen eyn concept an den ersamen^b radt tho Minden to forderinge der erszamen van Bremen etc., welk also belevet is und den ersamen van Bremen copie darvan mitgegeven.

63. Int ende is dut recess^c geleszen worden, darna bogert, allenthalven de eyne^d deme anderen to vorwitliken, ift men etwes erfore, darane gelegen etc., item de heren radess[enedeboden] gebeden, torugge int beste to bringen, dar de noth na itziger gelegenheit forderde, dat eyn erszame radt deszulven wurde unde moste to dage hesschen, alsdenne szick darinne gudtwillich to^e irtogen, wo men ock nicht twifelde, sze^f wol donde worden.

64. Welch de heren radess[enedeboden] also gutlich angenamen, an ore oldesten to dragen, und^g hebben under malkander eynen fruntliken aveschet genamen.

Laus Deo^h.

C. Beilage.

7. Lübische Artikel für den Städtetag. — 1521 Sept. 16.

Aus *StA Lübeck, Acta Hanseatica* vol. 3, Bl. 3—11 eines zusammengefalteten Heftes von 3 Bl. Lübische Aufzeichnung.

Anno 1521 mandages na exaltationis sancte crucis^a in dagelestinge bynnen Lubeck vortogeven.

1. Anfenglich den wontliken grot do donde.
2. Darna to inforinge deszer tohopekumpst to vortellen:
3. Als bewust, dat men jungest int jar 11 umme vorkortinge unde beszweringe, szo den steden gedan an oren privilegien etc. im ryke Dennemarken unde sustes, to apenbarer veyde gedrunge⁴.
4. Darna int jar 12 to eyneme vrede gekamen⁵. Int jar 13 von ko. w. itz im regiment bevestiget.
5. Darnegest dusze handele unde jungest dorch den heren van Holsten to Segeberge gehalten eyn recess gemaket etc.
6. Alles vormoge der vorschvinge, der wegen nicht allene van ko. w., den ock den rykeszrederen etc. vorszegelt.

a) Folgen in S §§ 59—61.

d) eyn für de eyne S.

g) isz under malk. fruntlich aveschet

b) ersamen fehlt S.

e) to fehlt S.

f) donde wurde für sze w. d. w. S.

h) Laus Deo fehlt S.

¹) Vgl. § 53.

²) Vgl. n. 5.

³) Sept. 16.

⁴) Vgl. n. 6 § 3.

⁵) Vgl. n. 6 § 4.

7. Darbaven men van tyden to tyden jo lenk jo mer unde noch dagelix beszwert,

8. Wo in jungester vorgadderinge gemener anzestede vorgegeven.

9. Daruth szo vele gefolget, dat gemene stede etlike radessendebaden an den heren van Holsten vorfertiget¹.

10. De here van Holsten darumme statlike beszendinge int ryke gedan.

11. Als ko. w. buten rykes an key. mat dat mal sick gegeven, hebben de furstliken sendebaden de warvyng by der konyngynnen vorgewant.

12. In antwort erholden unde ingebracht, dat sze van den beszwingen nicht wusten, wolde[n]t an ko. w. gelangen.

13. Idoch begert, dat men alle dynk in gude anstan lete beth tokumpst ko. w. int ryke.

14. Derhalven de her van Holsten an de frowe konyngynne geschreven, umme to weten, ift men ock der privilegia etc. mytler tydt to geneten hedde.

15. Darup eyn antwort gegeven gans den privilegien ungemeten, wo uth vorlesinge des breves to vornemen².

16. Dewile nu szodans allenthalven beszwerich,

17. Aftonemen, dat de her konynk by key. mat aver de stede grote clachte gedan³.

18. Umme to beschedigen, myt den Brunswickesken fursten, der geliken deme heren van Bremen voreniget mach hebben⁴.

19. Darumme van key. mat commission up de acht unde averacht tegen Hildenszem unde Luneborch etc. upgebracht⁵.

20. Wor nu tegen de ore wille beschaffet, darna de Wursten, Dytmerschen mit anderen bybelegen marszlanden antotasten⁶.

21. Van denszulven dyngen hebben de jungen fursten to Luneborch her Ernst unde Otte, gebrodere, muntlike werfyng an den radt to Lubeck don laten.

22. Darumme vor nutte in rade betrachtet, myt den er. van Hamb[orch] unde Luneb[orch] to ratslage to kamende.

23. Wo ock jungest Bartolomei⁷ bynnen Molne geschen, dar denne in rade nicht allene nutte, dan ock vor nottroftich angeszeen unde vorlaten, uns allenthalven alhyr in wyderen ratslach to vorgadder⁸.

24. Darna de here bisschop van Munster dorch synen suffraganen anwerfen laten, wo de her konynk gement, Delmenhorst myt gewalt an sick to bringen.

25. Wes szwarheyt nu an duszen allen unde daruth entstan unde komen mochte, is wol to bedenken.

26. Demna vast wol van noden, den vordarf unde nadel, so vor ogen, myt titlikem rade, szo vele mogelick, vortokamen und aftowenden⁹.

27. Hyrup bewagen to middel:

28. Erstlich dat eyn jewelk syne stadt nach nottroft beware.

29. Sick under malkander darup in szunderheyt to vorbynden to dem ende, ift men dathlich avergefallen worde, alszdenne de eyne den anderen nicht to vorlaten, dan nach vormoge to entszetten¹⁰.

30. Myt den van Dantzick to vorweten, idoch allene tegen ko. w. to Deenne-marken.

31. Allen olden gram aftostellen.

¹) Zu §§ 4—9 vgl. n. 6 § 5.

²) Zu §§ 10—15 vgl. n. 6 § 6.

³) Vgl.

n. 6 § 7.

⁴) Vgl. n. 6 § 8.

⁵) Vgl. n. 6 § 9.

⁶) Vgl. n. 6 § 10.

⁷) Aug. 24.

⁸) Zu §§ 21—23 vgl. n. 6 § 11.

⁹) Zu §§ 24—26 vgl.

n. 6 § 12.

¹⁰) Zu §§ 28 f. vgl. n. 6 § 18.

32. Jewelch synem heren to donde, wes he ome van eren unde rechtesz wegen schuldich¹.

33. Eynen fursten myt anderen ruterer uptobringen, idoch nicht anders den, ift men des to donde hedde unde forderen wurde, alsdenne eyn tovorsicht to weten.

34. Heft men bedacht, dat de her van Munster nycht undenstlich were, wanner he mit der stadt Munster enich; vormochte wol ruter unde volk uptobringen.

35. Idoch syn de fursten van Mekelenborch best gelegen, tegen den konyk unde syne ryke to bruken; dar ock de dinge jo to hantgrepe kemen, konde men denszulven behulpelich syn myt todath der van Dantzick, in szunderheyt by dat ryke to Sweden to kamen etc. Jo men den konyk in dem falle mer szwaken konde, jo beter vor uns allenthalven².

36. Myt deme fursten to Holsten etc. sick to vorweten allene to duszer grunt,

37. Ift men van ko. w. averfallen wurde, wes men sick vorszeen schole, up drechtlike wysze hulpe unde bystant to donde unde to hebben.

38. Derhalven beszendinge to donde unde tohope to kamende³.

39. Van werynge des heren van Munster, dorch syner gnade suffraganium unlanges by deme rade to Lub[eck] geschen.

40. Wo de her konyk to Dennemarken gement, Delmenhorst an sick myt gewalt to bringen unde szo vortan de stede deszes ordes to beschedigen etc., derhalven hulpe unde rat begerende.

41. Item an den radt der stadt Munster to schryven, syne gnade ane hulpe unde bystant nicht to laten, welch antworde up desse vorgadderinge vorwyszet.

42. Dewyle syne g. sick anbeden laten, den stederen hulpe to donde myt ruterer unde vothvolke,

43. Wen he myt der stadt Munster eyns wer.

44. Unde de stede vormals vele gedan darumme, dat Delmenhorst by dat stichte gekamen, darane ock mergklich gelegen, dat de gemene wankende man dardorch eyne velige strate to reyszen hebben unde beholden moge.

45. Dennoch itziger gelegenheit na nicht drechtlich, apenbar hulpe to donde,

46. Isz men nicht ungeneget to hemeliker hulpe, myt gelde to donde.

47. Des eyne summe uhttospreken. Wor men des willens edder to gesechter menyunge, syne gnade uptobringen, sick to vorweten, alszdenne willen de dyng muntlich beantwortet und afgerichtet syn; wo men avers nicht to der menyunge geneget, alszdenne schriftlich antwort to geven⁴.

48. Ift de beszwernisse by deme heren konynghe nicht gewandelt edder ock ift he etwes beszweriges vornemen wurde,

49. Na der Schonreysze, wen de copman to hus gekamen,

50. Hemelike warnynghe to donde, elk dat syne uth deme ryke intoforderen.

51. Darna de tofor int ryke uth den stederen to vorbeden, sunderlinx upt vorjar⁵.

52. Myt^a den Detmerssen to handelen, se opsent hebben etc., ere naber waelen^b merken etc. De anderen stede medevorbynden⁶.

53.

Myt den Wendeschen steden allene:

54. Van der taxe des geldes deme heren konynghe to geven etc.

^{a)} § 52 von anderer gleichzeitiger, schwer lesertlicher Hand nachgetragen L.

¹⁾ Zu §§ 30—32 vgl. n. 6 § 23.

²⁾ Zu §§ 36—38 vgl. n. 6 § 43.

³⁾ Zu §§ 48—51 vgl. n. 6 § 46.

⁴⁾ Zu §§ 33—35 vgl. n. 6 § 27.

⁵⁾ Zu §§ 39—47 vgl. n. 6 § 29.

⁶⁾ Vgl. n. 6 §§ 37, 50 f.

^{b)} So L.

55. Leth men sick bedunken, dat men gude fuge heft, datsulve nicht to entrichten, dewile de privilegia nicht gehalten werden, darumme dat gelt gegeben. Dat ock demna de here konynk van rechtens wegen plichtich, wes he also entfangen, wedder to geven¹.

56. Lub[eck], Hamb[orch], Lüneb[orch], Wyszmar: Ift de knyppenpenninge (!) to vorbeden by der galgen.

57. Syn to vorbeden by vorlust des gudes. Item eyne tydt uttostellen².

58. Van der stede munte leth men sick bedunken, dat na gelegenheyt van noden, myt den fursten avereyn to kamen, up eyn korne to muntten, up den ketel³.

59. De fursten unde heren best gelegen syn de here marggrave to Brandenborch, fursten to Pomeran, Holsten, Mekelenborch⁴.

60. Lub[eck], Hamb[orch], Lüneb[orch]: Van vyttallie, szo de here van Sasszen fordert.

61. Is men noch nicht geneget to geven.

62. Lub[eck], Hamb[orch]: Vormaninge to donde den van Hamborch up jungesten vorlath tho Molne⁵ van^a greve Essart der namen guder^a.

63. Van her Omeken⁶ szake,

64. Ift sze vorgunnen willen, de synen bynnen Hamborch to arresteren.

65. Lub[eck], Lüneb[orch]: Vormaninge to donde den van Lüneborch up den vorlath to Molne jungest van Lubbert Beren tegen heren Omeken to gebruken, wat syne vorslege syn etc.

66. Myt^b den van Bremen van heren Omekens sacke to segen^b.

D. Korrespondenz der Versammlung.

7a. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar an die H. Erich und Heinrich d. j. zu Braunschweig und Lüneburg: Der Rat von Lüneburg hat berichtet, dass sie H. Heinrichs zu Br. u. L. und des Landes Lüneburg abgesagte Feinde geworden⁷, und hat, obwohl die Stadt im Gefühl ihrer Unschuld, als unbeteiligt an den Taten ihres Landesfürsten, nichts glaubt befürchten zu dürfen, sich doch um Hilfe und Trost an seine Freunde gewendet. Auf Grund ihrer Eintracht und ihres Verständnisses (nachdem . . . wy denne van older unde velen langen jaren her myt one unde sze mit uns . . . nummande to vorfange . . . in fruntliker eyndracht unde vorwetinge geszeten) und um nichts zu unterlassen, das zu Beseitigung etwaiger Missheiligkeiten dienlich (dar jo jenich gram edder unmoet tegen . . . unse frunde . . . mochte angeneamen syn, ithwes, dat to szodaner gebreke henlegginge enigermate denstlich), bitten sie die Stadt, die sie zu Rechte erbieten, Rechtes geniessen zu lassen, wofern Güte und Freundschaft gegen Verhoffen keine Statt hat. Sollte das ausgeschlossen sein, so können sie ihr Bundesglied nicht in Stich lassen (wo aver szodans baven unsze unvorlaten vorhapeninge uthgeslagen edder in ungnade vorlecht unde de van Lüneborch oft de oren buten wege des rechten averfaren, in bedruck unde vordarf scholde[n] geforet werden, als wy uns doch to Gade, ock deme rechten unde j. f. g. nicht vorhapan, alszdenne unde in dem falle wusten wy sze in*

a—a) van bis guder von der zweiten, schwer leslichen Hand nachgetragen L.

b—b) Ebenso L.

¹⁾ Zu §§ 53—55 vgl. n. 6 § 14.

²⁾ Zu §§ 56 f. vgl. n. 6 §§ 56 f.

³⁾ D. h. bei der dem Münzer angedrohten Strafe, im Kessel gesotten zu werden.

⁴⁾ Vgl. 6, n. 639 §§ 18, 29, 23; n. 640.

⁵⁾ Vgl. § 23.

⁶⁾ Vgl. 7, n. 359.

⁷⁾ Der Fehdebrief H. Heinrichs von Juli 30 bei Rossmann-Döbner, *Die Hildesheimer Stiftsfehde* S. 778.

bedenk des jennen als vorberort, ock mede in vormaninge unszer malkander vorwantenisze, der geliken Ro[mescher] ko. reformation unde des hilligen rykes lantfrede nicht to vorlaten). *Lieber freilich sähen sie die Herzoge als der Stadt Lüneburg und ihre gnädigen Herren.* — [Lübeck, 1521 Sept. 19]¹.

StA Stralsund, Abschr. auf einem in den Recess 1525 Juni 29 zusammen mit n. 26 eingelesteten Doppelblatt.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

a. K. Christian von Dänemark.

8. *Heinrich, B. von Ratzeburg, an Klaus Hermelin: meldet, dass er den kaiserlichen Auftrag, zwischen Lübeck und dem K. von Dänemark zu vermitteln, übernommen habe; bittet, letzteren zu veranlassen, dass er alsbald Bevollmächtigte nach Segeberg schicke; rät zur Abstellung der ungewöhnlichen Zölle auf Schonen.* — Lübeck, 1521 Sept. 28.

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Abschrift auf Bl. 1 eines Bogens. Aussen: Copia literarum domini episcopi Ratzeburgensis ad Nicolaum Hermelin.

Alles gut toverne. Erbar unde veste, besunder frunt. Nademe ick allenthalven vorstendiget, dat beyde parten tor handelung geneigt, unde de von Lubeck sick vornemen laten, dat sze, wo ick de commission anneme, ock inholt dersulven unde na lude der key. myssiven, inen dorch juw vorantwurth, wu de gehorsamen des gefals sick ertogen willen, idoch myt vorbehalten notturftiger protestation; so hebbe ick allen de underteunge in den bevelh, wo ick schuldich, key. mat to gehorsam, ko. w. to denste unde den von Lubeck to roe und frede, deme gemenen nut to gude und to vorderst Got dem almechtigen to love und eren, wuwol ick my darto vel to geringe achte, in Gotes namen alles na lude dersulven key. commission bewilliget und wil ores inholdes myt gotliker hulpe alle mynes vormogens treulicke, fromlicke und ock, szo vele als mogelick, vorborgenlick handelen. Idoch mueth ick etlike der mynen darto gebruken; van den schal avers szodans wol ungesprenget blyven. Begeren darumme gans gutlich, gy willet solkes an myneu g. h., ko. mat to Dennemarken, langen und by synen gnaden im besten vorfugen, dat syn gnade neven juw de jenigen, de syner g. saken to vorwaren unde to bereidende weten, myt bevel syner mat gemuetes upt forderlikeste to Segeberge schicken, unde my unvortogert, wanner gy so geschickt dar syn, wetten laten; wil alsden, wil Got, juw unde ander geschickten upt sleunigst by my bescheden, furder dat jenige, der sake gudt syn mochte, vortonemende; daran wil gy dat beste wol to ramen wetten; byn ick to vorgeliken geneget. Ock, besunder frunt, secht hyr de gemene man van swaren ungewontliken tollen unde anders, so up Schone scholen angeszettet syn²; wolde ick der saken gans sunderlick denstlick achten, dat sodanes dyt mal mochte afgetan werden; myns bedunkens mochte idt villichte wol guet wege bereiten. Gy willen my ock der spaden antwort entschuldiget holden, dan, dewil dit dyk dapper und wichtig, weth gy dyser lude gebreck wol. Datum Lubeck am avende Michaelis anno etc. 21.

Henrick, bisschop tho Ratzenburg, myt sulvest hand scripsit.

9. *Christian II., K. von Dänemark, an Lübeck: fordert auf, den Bürgern der Stadt keinerlei Hülfeleistung für Schweden zu gestatten; droht im Falle der*

¹) Nach den von Rossmann über die hildesheimische Stiftsfehde gesammelten Aktenstücken muss das Schreiben diesem Städtetage angehören, das nähere Datum folgt dann aus dem Recess.

²) Vgl. 6, n. 535; 7, n. 429 §§ 7, 14.

Nichtbefolgung, sich an Lübeck schadlos zu halten; erlaubt die Zufuhr nach Stockholm, aber nur nachdem die betr. Schiffe Kopenhagen angelaufen und dort einen Fahrpass erhalten hätten. — Schloss Kopenhagen, 1521 Sept. 30.

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, lübische Abschrift, Überschrift: Cristiern van Gots gnaden zu Dennemarken, Sweden und Norwegen etc. kunig etc. Unten: An den radt to Lubegk. — Benutzt: daraus von Handelmann, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden S. 81.

Unszern gunstigen guthen willen zuvorne. Ersamen, lieben, besonderen. Wye begeren an euch myt besonderen fleys gutlich, ir wollet myt euwern borgeren und kaufleuten vorfugen unde vorschaffen, auch yenen nicht gestaten noch zulassen, das sy eynicherleye vurschub, rath, hylf und beystandt unsern ungehorsamen, ungetreuwen undertanen, den Sweden, ertzeygen und beweysen, noch sy myt iren guteren uber uns zu starken. Sondern, wu dasselb geschicht und yr inen solchs zu thun vorgonnet und nachlasst, habt ir zu ermessen, das wyr der billickayt noch vorursacht, wu daraus eynicherlay schaden und unkost daraus erwachsen wurde, dyselbigen von euch in fugliche wege zu bekommen, welchs wyr vyl lieber uberyck seyn wolten. Wu aber, den getreuwen, gehorsamen unszen underthanen in der stadt Stockholm furschub und hylf myt prafandt unde ander notdorf zu thun, willens, mogen sy dasselbige wol vorbringen, besonderen aber myt dysem bescheyt, das sy zuvorn alhyr gein Copenhagen komen, doselbst furder von uns eyn beweys unde kuntschaft, das sye gheyn Stockholm reysen, myt sich nemen unde furen. Ir wollet euch hyrinne uns zu besonderen gefallen guthwillich ertzeygen, wye uns zu euch ungetzwyvelt vorseen. Seyndt wyr geneigt, solch umb euch und die euwern in gnaden und allen guthen zu vorschulden. Datum uff unszem slos Copenhagen montag na Michaelis anno domini etc. 21.

10. *Lübeck an Herrn Jakob Krel, der Rechte Doktor: sendet Abschrift der ihm durch Hans Grunt, angeblichen Herold des K's von Dänemark, übermittelten kaiserlichen Citation; bittet, es vor Kaiser und Reichsregiment auf dem angesetzten Termin Nov. 11 (Martini) in Nürnberg zu vertreten; sendet zu dem Zweck Abschrift eines an den K. von Dänemark gerichteten Schreibens, mit dem es hofft wenigstens dem kaiserlichen Befehl so weit nachgekommen zu sein, dass nicht auf Achtserklärung erkannt werden könne; teilt mit, dass es eine Gesandtschaft an den Kaiser geschickt habe; ersucht, Freisprechung oder wenigstens Suspension des Prozesses auf zwei oder drei Monate zu erstreben, binnen denen die Gesandtschaft heimkommen werde; macht für den Fall des Misslingens Mitteilung über die Sachlage, dass nämlich 1520 durch H. Friedrich von Schleswig-Holstein ein Vertrag zwischen dem Könige und der Stadt geschlossen worden sei, nach welchem letztere u. a. sich der Schiffahrt nach Schweden bis Ostern dieses Jahres enthalten solle¹⁾, es könne die Stadt, ausschliesslich auf Handel begründet, ohne Schiffahrt nicht existiren, sie würde ihre Einwohner verlieren, öde und machtlos, für das Reich unnützlich und zuletzt von demselben getrennt werden, was man mit Leib und Gut verhüten wolle; führt aus, dass dem Regiment die Entscheidung in der Sache nicht zustehe, da der Kaiser sie sich vorbehalten habe (so laten wy uns bdunken, dat men to ercleringe der acht etc. nicht moge procedieren, dan it sy denne vor erst, wo recht is, erkant, dat wy, wes berort nicht jegenstande, sculdich syn, den unsen ore wontliken zegelation umme ire neringe etc. mit kopmans war und guderen nicht to gstaden, dat se ock der nicht bruken*
- ¹⁾ 7, n. 317.

szollen. Des wy ock key. m. uth scriften syner key. m. an uns gdan clerlich vormerken, dat syner key. m. meninge is, de sake vor erst to vorhoren, darinne gutlich to vorhandelen edder richtiglich to erkennen, wo sodans juwe w. uth inliggender avescrift C^a ferner vornemen werden. Dewile nu de twisken ko. w. und uns committert syn und de artichel der zegelation eya van den merglixsten gbreken ys an unse sydt, so scole desulve unses vorsehnds in der commission mitbegrepen syn und darby bliven und an key. m. nach vormoge der commission gewiset werden. Darup ock vor des rykes regiment to procedieren edder rechts to gewarden, vorangetagen citation nicht nogehaflich syn szole, mitangesehn, dat key. m. in der commission syck expresslich vorbehalten, dar de gebreken in der gudte nicht vordragen wurden, in deme falle darinne sulvest wider to handelen etc.); *bittet um Geheimhalten* (nicht furder vorsprengen dan to rechte und upbringinge unser noturft); *überlässt ihm Anwendung anderer Rechtsmittel* (mit anderen exception[en] uth gemenen bscreven rechte, so uns entheven mogen, welch wy j. w. als deme hochvostendigen und rechtes erfahren nicht unbilligh nagefen). — 1521 (ipso die Lucę evangeliste) Okt. 18.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept. Auf eingelegtem Zettel das Versprechen baldiger Bezahlung des jarsoltzs, um den Krel an den Syndikus geschrieben hat.

11. *Reval an K. Christian: hat vor kurzem drei offene Achtungs-Mandate des Kaisers* (deh acht und averacht inholdende) *empfangen und bestimmungsgemäss davon eins an den Om. zu Livland¹, eins an Riga befördert, das dritte aber behalten und publicirt* (int ernste gebedende, sick darnah tho richten, der genzlicken thovorsick, deh unsern sick nevenst uns juwer kon. mat tho gude und gevallen uterlick tho geflitende und tho bowiszende, dath key^r ma^t irlangedem gebade allenthalven genoch schee; der wegen bie uns allen samethlick Gade helpende ien gebreck gesporet werde). *Hat den Abgefallenen keinen Fürschub geleistet und wird es nicht tun* (hebben ock zunderlicks van gedachten juwer kon. ma^t afgefallenen ungehorszamen beth her tho hir nemandes vornahmen. Alleyne negest vorschene[n] zamer is hir etlick schip der-sulvigen angekamen, des wie uns do thor tydt nicht hebben bokumerth, zunder den unsern in apenbarer stelle upm groten gilstaven ernstlicken vorbaden, zodanem schepe und angekamenen volke nenerley notroftige dinge an vitallige, profanden edder gewere tho vorlaten, uththogeven edder tho vorkopen, deme ock thor sulvigen tidt alzo nicht anders gescheen is². Sust syn juwer kon. ma^t underszaten uth Vinlande wol gewonlick, unse havene tho bozokende, den wie alle notroftige dinge gerne uthgeven und midtdeylen, welkt juwer kon. ma^t nicht thowedderen, zunder woll medethosynde vorhapan. Der

a) Die beiden in diesem Konzept vorher erwähnten Abschriften sind mit A und B bezeichnet.

¹) Die Zuschrift an den Om. vom 15. Okt. registirt von Hansen, Arch. f. Gesch. Liv- u. Curlands III, 4, 43. ²) Reval an Tyle Gyseler, Nov. 23: nimmt in Abrede, dass es zu Gunsten der abgefallenen Schweden gegen das kais. Mandat Ungehorsam bewiesen habe. — Dez. 18: B. von Abo bittet R. um Unterstützung gegen K. Christian. — Dez. 30: R. an diesen: tut aus gebührendem Gehorsam dem kais. Acht- und Oberachtbrief genug. — 1522 Jan. 7: B. von Abo bedauert das. — Jan. 31: bittet nochmals um Unterstützung. Hansen a. a. O. 44 und Catal. des Revaler StA S. 346. — 1521 Okt. 16 (fer. 4. p. Calixti) bittet Stockholm Sören Norby, Schiff und Gut des revalschen Bürgers Lydke fan Minnen, Wirtes des Königs, freizugeben, dessen mit Malz und Proviant für Stockholm befrachtetes Schiff zwischen Reval und dort von Sörens Ausliegern aufgebracht und nach Kalmar geführt sei (nach Ekdahl, Christiern II.² Arkiv IV, 1370).

tho- und affore juwer kon. mat vianden tho gude darf sick juwe kon. mat unser nicht boszorgen, wente wie zodane schepe, tho sulken krigeszgescheften denbar, van hir nicht plegen uththoferdigen, der ock nicht en hebben). — *Reval*, [15]21 (sonnavendes vor s. Simonis et Jude) *Okt.* 26.

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Or. — Mitgeteilt von Secher. — Benutzt von Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 442 Anm. 70.

StA Reval, Missivenbuch A a 14. — Daraus Regest von Hansen im Archiv f. d. Gesch. Liv-, Est- und Curlands III, 4, 44.

12. *Kaiser Karl V. an den Rat zu Brüssel: weist, da er selbst nicht nach Brüssel kommen könne, den Rat an, die Rsn. Lübecks, die in Valenciennes von ihm nach Brüssel beschieden worden sind, dort mit ihren Anliegen zu hören und ihm mitzuteilen, welcher Bescheid ihnen zu geben sei. — Ouden-aarden, 1521 Nov. 4¹.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, lübische Abschrift. Überschrift: Karl, unten: An die Teuschen hofret zu Brussel.

Ersamer, gelerter und lieben getreuwen. Als wyr negest in unser stadt Valensyn gewesen, synd vor uns erschynnen der ersamen unser und des reychs lieben getreuwen 2 burgermaister und radt, der stadt Lubeck potschaft und gesandten, und eyn supplication myth ingelechten copeyen etlicher mandaten und bovelen von uns ausgegangen, berurende unsern lieben bruder und swager Christiern, kunyngen zu Denmarck etc., furbracht. Haben wyr sy auf unser zukunft gen Prussel zu ziehen beschaiden, der gnedigen mainung, myt euch in gedachter von Lubeckh sachen zu handeln. So sich aber unser furnemen gen Prussel dytz mal vorendert, wyr auch so bald dahin nit kamen mochten und doch dieselben von Lubeckh ausz gnedigem gutem wyllen, so wyr inen und gemayner stadt zu irer furdrung, aufnemen und gutem gnedichlich tragen, nit gerne lenger aufhalten wolten, so schycken wyr sy mit derselben irer supplication und copeyen zu euch, myt ernst bovelendt, das ir sy hyerinnen aigentlich horet, vornemet und vleissiglychen beratslaget, was uns als Romyschem kayser darinnen geburen wyl und ze thun seyn, und uns alsdan sollichen euwern radtslach under euwern petschaften beslossen ubersendet, weytern bovelch und beschaid wyssen darauf zu vorordnen; und ir thuet daran unser ernstliche maynung. Geben zu Audenar am vierten tag novembris anno etc. im 21.

13. *Lübeck an Johann Rechlinger, der Rechte Doktor, kaiserlichen Kammergerichts und der Stadt Augsburg geschwornen Advokaten: dankt, dass Rechlinger in Abwesenheit Krels n. 10 geöffnet habe, wie er Lübeck schreibe, und zur Vertretung bereit sei; sendet die gewünschte Vollmacht (idoch der hopening, dat juwe w., uth forigen unsern scriften unser meninge vorstendiget, syck nicht angefen werden mit der sachen int gerichte vor deme regiment, dan allein und sunderlich im falle, dar van wegen gdachter koniglicher w. to Denmarck instancy gdan wurde, tegen uns up berorte mandat und citation to procedieren etc.; alsdenne de exception etc. nach gelegenheit und notturft, darmit sollichts verhindert mochte werden und wi deshalven unbeswert bliven, vortobringen und antokeren). — 1521 (sonnavends negst na s. Martini) Nov. 16.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept. Auf eingelegtem Zettel die Mitteilung, dass man auch wegen einer Sache mit dem Lübecker Domdechanten an Krel geschrieben habe, und die Zusage, von den ersten einlaufenden Nachrichten über die Gesandtschaft an den Kaiser Mitteilung zu machen.

¹⁾ Vgl. n. 6 § 7; Baumgarten, Karl V., I, 393; II, 48 f.

14. *Karl V. an Christian, K. von Dänemark: setzt auseinander, wie ihm Km. der Stadt Lübeck geklagt haben, dass Christian II. den von H. Friedrich vermittelten und von Königin Elisabeth bestätigten Segeberger Recess¹ nicht haltend, die den Lübeckern zugesprochenen zwei Schiffe ohne Ausrüstung und Ladung zurückgegeben habe, sich auf weitere Verhandlungen nicht einlasse, im Gegenteil immer neue Bedrückungen gegen die Privilegien auferlege (mit schätzung auf Schone von eyner yeder last hering 2 gulden², auch satzung des accisz von dem pier³ und anderen gegen inen furgenomen, auch eur lieb undersessen verboten haben, weiter ir ware und kaufmanschaft nit gein Lubeg zu bringen, noch enich hanterung myt inen zu treiben); erklärt sich als römischen Kaiser für verpflichtet, den Beschwerden Lübecks abzuhelpen; weist den König an, die Schiffe mit allem Zubehör, dazu alle gegen die Privilegien erhobenen Auflagen zurückzugeben, seinen Untertanen den Handel nach Lübeck zu gestatten und in die in Aussicht genommenen neuen Verhandlungen einzutreten; teilt seine Verfügungen über den Austrag des Streits mit (das wyr die mandata myth angehengter citation auf burgermaister und radt der stadt Lubeg von wegen der Sweden und Dietmarschen angestellt haben umb dess wyllen, das dieselben van Lubeck alle irrung und spen, so sich zwischen euwer lieb und inen halten, gelicherwisz wie euwer lieb gethan hat, auf uns als Romischem kayser und ordentlichem richter gestelt und in de gutliche handlung, so unser furst, der bysschoff van Ratzenburg⁴, in craft unser commission, die wyr myt eur lieb bewilligung auszgeen lassen, sey (!) bewilliget haben, und das der handel der hanterung und zufart halben mit Sweden und Thietmarsschen nyt der cleinsten irrunge eyne yst). — Oudenaarden, 1521 Nov. 21⁵.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, lübische Abschrift. — Benutzt: von Handelman, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden 80.

Reichsarchiv Kopenhagen, Reichskammergerichtsakten aus dem Prozesse Christians II. gegen Friedrich I. und Lübeck, Abschrift. — Benutzt: von Allen, De tre nordiske Rigers Historie III, 2, 256.

15. *Karl V. an Statthalter und Regenten des Reichsregiments: erinnert daran, wie er auf Ansuchen des persönlich bei ihm anwesenden K. Christians von Dänemark den Lübeckern verboten habe, den Schweden und Ditmarschen irgendwelche Zufuhr zu leisten und mit ihnen Handel zu treiben, ihnen auch aufgegeben habe, innerhalb 45 Tage nach erhaltenem Mandate⁶ entweder dem K. von Dänemark die Erklärung abzugeben, dass sie dem kaiserlichen Befehl nachkommen wollen, oder aber vor dem Regiment Einspruch zu erheben und sich zu rechtfertigen; berichtet, dass die Gesandten Lübecks vor ihm erschienen seien und dargetan hätten, wie jenes Mandat gegen ihre Rechte und Privilegien und ihnen sehr beschwerlich sei; erklärt, dass, da er die Sachlage nicht genügend gekannt habe (wan wyr nu in vorfertigung solcher mandata der sachen dermassen keyn wissen gehabt), da der K. von Dänemark abermals ihm die Entscheidung seines Streites mit Lübeck übertragen und auch Lübeck in seine Entscheidung eingewilligt, er den B. von Ratzburg mit dem Ausgleiche beauftragt habe⁷. — Oudenaarden, 1521 Nov. 22.*

¹) n. 7, n. 317.

n. 486, 507, 512 § 11.

²) Vgl. 7, n. 329 § 14; n. 429 § 7.

³) Vgl. n. 8.

⁴) Vgl. n. 12.

⁵) Vgl. 6.

⁶) Ein

solches an Wismar gerichtetes Mandat von 1521 Aug. 11 ohne Erwähnung der Ditmarschen im Schweriner Hauptarchiv, gedruckt bei Rydberg, Sverges Traktater IV, 467.

⁷) Vgl. n. 8.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, lübische Abschrift. — Benutzt: daraus von Waitz, Schleswig-Holsteins Geschichte II, 120 Handelmann, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden 80; Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 257.

16. *Christian II., K. von Dänemark, an Heinrich, B. von Ratzeburg: antwortet auf dessen heute Nov. 23 (sonnabents nach presentationis Marie) erhaltene Einladung zu einem Tage auf Grund der Kommission des B.'s zur Ausgleichung des Streites zwischen dem König und Lübeck; erklärt sich zur Besendung bereit, bittet aber, da das Schreiben, nach seinem Datum zu urteilen, so lange unterwegs gewesen sei und jetzt die Zeit zu kurz, um Verschiebung des Tages auf Dez. 21 (Thome) oder nach Dez. 25 (kurtz nach wynachten). — Schloss Kopenhagen, 1521 (am sonnabendt nach presentationis Marie virginis) Nov. 23.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Ratzeburger Abschrift; unten: Receptae Schonenberge altera Lutij Saturni¹ anno 1521.

17. *Christian II., K. von Dänemark: beglaubigt Hans Holst für Aufträge an Lübeck (mit etlichen gewerben an euch muntlich zu tragen abgefertigt, wie ir dan von ime vornehmen werden). — Schloss Kopenhagen, 1521 (am freitag nach conceptionis Marie virginis) Dez. 13.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Receptae Martis 24. mensis decembris 1521.

18. *Auftrag Lübecks, mit dem es seinen Protonotar Bernhard Heyneman an H. Friedrich von Schleswig-Holstein entsendet, um ihm den Verlauf der Zwistigkeiten mit K. Christian von Dänemark in Erinnerung zu bringen und sich seine fernere Mitwirkung bei Ausgleichversuchen zu sichern. — [1521 dicht vor Dez. 22].*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, stark korrigirtes, in 9 grössere und kleinere Abschnitte geteiltes Konzept. Es folgt: Ita ut supra negotiatum est per Bernardum Heyneman, prothonotarium Lubicensem, nomine senatus inibi apud dominum Fredericum, ducem Holsatie etc., in Gottorpio presentibus ejusdem filio domino Christierno et Joanne Rantzowe, milite, dominica altera die proxima divi Tome apostoli² anno etc. 21. Qui respondit per organum domini militis in hunc effectum: dat der thanksage ane noth, dan hedde s. f. g. veles gudes in den saken don mogen, hedde he gans gerne gdan, sodans ock vortan to donde wol genegt. Dat key. mt sick in de sake geslagen etc., des weren s. f. g. erfrouwet in vorhapeninge, de saken mochten vordragen werden. Wor dat entstunde baven vorhapeninge, wolde [sick] s. f. g. als eyn lofflich christlich forste by deme ersamen rade ertogen etc. — Benutzt: daraus von Waitz, Quellensmlg. d. Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Gesellsch. f. vaterländ. Gesch. II, 1, 76; daraus Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 257 f.

Als denne juwe f. g. uth angebarner gude to forderinge des gemenen besten in den sachen, szo twisken ko. w. to Denmareken etc. ene und one sambt den oren andersdels irrig sweven, eynen gutlichen handel undernamen, darinne j. f. g. moye, unlust und geltspildinge nicht vorvelen laten, umme de irringe hentoleggen und daraver de parte allenthalven to vordragen, alles am jungest vorscheneen jare gsehen up mate unde forme, als recesz unde vorscrivinge, derhalven statlich upgerichtet³, nach der lenge inhouden, so syn se dessulven in vorgewantem flite j. f. g. denstlich bdankende, sodans ock to vordenende alle tyt gewilliget. Dewile denne ime recesz, berorter vorscrivinge, eine tyt bestemmet, in welcher van den saken

1) Dez. 14.

2) Dez. 22.

3) 7, n. 317.

furder to gehandelen, so is men der denstlichen vorhapeninge, j. f. g. syn noch tomal in vrisker gedechtnisse unvergeten, dat se demena dorch ore drefflike radessende-baden juwe f. g. hebben bsoken und denstlich bidden laten, darmit deme recess menem besten to gude gans dreplike und statliche sendebaden int ryke gschicket und namals upt bdarflikeste gscreven, darup denne in antworde entfangen under anderen to desser meninge, dat de dinge umme ko. w. afwesen, de dath mal buten riks gewest, beth to s. k. w. heymkunst vorwiset¹; und wowol nu sine ko. w. vor langens int ryke weddergekamen, also dat men wol vorhapet, men scolde van s. k. w. meninge beantwordet syn worden, dennoch is sodans beth noch vorbleven, welch baven apentlike bswernisse, so middeler tyt angestellet, deme gemelten recess und erholden antworde nicht gemeten. Wo deme alle, nachdeme key. mt, unser aller allergnedigster her, in kortz vorgangener tyt an se gscreven, wo ore key. mt up ansoken ko. w. etc., in orem afwesende gdan, den erwerdigen in Got hern Hinrick etc. commission gegeben, de sake van beyder szyt to vorhoren und darinne flyt antokeren, desulven gutlicher wisz to vordragen, und wor sodans erstunde, alsdenne darinne wider to handelen nach vormoge der key. mt commission, so hebben se als de gehorsamen underdanigen etc. darinne vorwilliget und j. f. g. datsulve unvormeldet nicht willen laten, in vorgewantem flite denstlich biddende, juwe f. g. willen se hirinne nicht anders dan gelegen dingen na mit dem besten bdenken und entschuldet nemen. Wente ore meninge is nicht, mit dessem handel van j. f. g. to treden. Dan ift desse handel, baven vorhapeninge, unfruchtbar afginge, so setten se eine denstlike vortrostinge to j. f. g., dat j. f. g. werde se in orem anliggend ane radt, trost und hulpe nicht vorlaten. Sodans alle umme j. f. g. to vordenen etc.

b. Lübeck und Hamburg.

19. *Der [lübische Sekretär] Bernt Heineman an die dortigen Bm.: berichtet von der Krankenstube aus über die von Abgeordneten des Kfms. und ihm zu Hamburg gepflogenen Verhandlungen über Ausmachung gegen Hero v. Dornum. Missheiligkeiten wegen des „roten Zolls“. — Lübeck, 1521 Nov. 5.*

L aus STA Lübeck, vol. Ostfriesland, Or. mit Siegelspuren.

Den ersamen wolwisen heren Herman Meyer und Tomase van Wickeden, borgermeisterten der stadt Lubeck, mynen gunstigen leven heren sambt unde bsunderen denstlichen.

Mynen beretwilligen denst alle tydt toforen. Ersame, wise, gunstige heren. Als ick itz medicine to mi genamen umme des dampis willen unde ime huse moth bliven, so bidde ick juwe er., mi entschuldet to hebben, dat ick juwe er. desse tyt personlick nicht kan anspreken; demena fuge ick ðne denstlich weten, dat ame sonnavende jungst vorschene³ tor vespertyt up der scriverye de heren borgermeistere mit twen radeslithmaten to Hamborch den vorordenten des kopmans und mi etc. beantwordeden to desser meninge, se hadden up unse anbringen und bger mit oren borgeren gespraken und de weren willich geneget, dat men id tunnenscip uthmakede, dar men erkende und vor war wuste, dat her Omeken scip in der zee were, also dat men nene unnutte geltspildinge dede etc. Darup ick gesecht, se hadden uth gdaner werfinge vorstanden, wat tidinge to Lubeck gekamen, dat ock na so eigentlich gehoret, wo dat scip mit 40 mannen und 1 jungen tor zewart gelopen syn scole, demena hedde men vor gudt angesehn und bgert, de utredinge to gschende, idoch na rade ðrer er. als der vorstendigen van gelegenheit der dinge etc. Hyrup se uns

¹) Vgl. n. 6 § 5.

²) Vgl. n. 6 § 6.

³) Nov. 2.

gsecht, dat de tidinge dar ock also gewest, avers se hadden nu van schipperen und anderen, de to hus gekamen, gehoret, dat it schip lege gestortet in her Omekens havene, ebbe unde flot ginge dardorch, de ludde hedden under der marsz dorch- gefaren unde de flogel in örer hant gehatt, so leten se sick bdanken, dat de utredinge to unnutter geltspildinge lopend wurde etc., id were ock winterdagh etc. Deshalven wi geantwordet, dat wy id darby leten und bdanken öne gutliken gehörs und antworts, biddende in vorgewantem vlite öre er., dar se etwes anders erfahren, alsdenne upt forde[r]likeste^a und bederflikeste dartegen to donde, also dat de jennen, so öre havene mit to- und affor bsoken, unbeschediget bliven mochte[n]^b, und sick darinne dermaten to bewisen, als de noturft heskede, und so men sick des und alles guden to one wol vorsege; dat wurde men vorschulden etc. Darup se sick gutlick horen laten mit deme anhan[gen]de^c, dat se wol vor gut angesehen, dat men den roden toll¹ afgestellet hedde, avers weren berichtet, dat vorlechte gelt noch nicht wedder upgebört were, mosten dat darby laten etc.; dewile denne ock de öre und andere sick bswerden, dat men to Lubeck de guder umme den Schagen sende baven belevinge², item dat men up der Holstenbrugge gelt entfangen van guderen, de den roden tol alrede entrichtet, de kopman van Lubeck hedden sick gans unnutte mit worden unde unwillich in tobetalinge des roden toll¹ etc.; etlike hadde[n]^d ock guder liggen to Hamborch unde wolden de nicht schepen laten, sunder alleyne, wen de rode tol afgestellet were. Und als^e desse articel van Jasper Bomhower sch[o]n^f vorantwordet, so is de bslutige andacht der van Hamborch gewest, dat de kopman frachtescepe tolede und de bemannen lete etc., welch wi angenamen torugge to bringen. Derhalven willen juwe er., Gade etc. bfalen, dytsulve van mi in[t]^g beste upnemen. Screven ilend Lubeck dinxtedags post omnium sanctorum anno etc. 21.

J^r er. w. williger B[ernt] H[eineman].

20. *Verhandlungen zwischen Lübeck und Hamburg wegen der Wehr gegen die Friesen und der bezüglichen Auflage (des roten Zolles). — [Hamburg], 1521 Nov. 15.*

Aus L. StA Lübeck, vol. Ostfriesland, lübische Aufzeichnung, Konzept.

1521 Veneris proxima post Marti[n]i^h.

Hamborgensium apud concilium responsum datum.

1. Contributionem facere volunt eorum cives, etiam Frisiam frequentantes, ut olim placitum; tantum taxa quarundam rerum moderetur, deputandis¹ nonnullis nomine consulatus civium^k ad nobiscum de hoc tractandum.

2. Expositio navalis non debet ullo modo remorari per senatum occasione eorum, que necessaria sunt ad illam, etiam pecunie.

3. At ejus sollicitationis cura omnis committeretur deputandis ad hanc per nos¹, consulatus nollet se ea gravari.

4. Gotke Engelstede, Hans Schevendorp, mandatariis mercatorum Lubicensium, Bernd Heyneman, prothonotarius senatus.

5. Hora prima congregatis nobis unacum deputatis consulatus, dominis scilicet Dirico Langen et Conrado Borstel, mediatorum personam eisdem suscipien[tibus]

a) fordellikeste L.

b) mochte L.

c) anhande L.

d) hadde L.

e) Folgt durchstrichen: up L.

f) schen L.

g) in L.

h) Martil L.

i) Folgt durchstrichen: quibusdam L.

k) Folgt durchstrichen: et nostri L.

l) per nos

übergeschrieben über das durchstrichene: utrorumque videlicet L. et H. L.

1) Vgl. 5, n. 1 §§ 125—132.

2) Vgl. 7, n. 249, 357.

inter nos et cives Hamborgenses, in isto^a non poterant convenire, ut tres aut 4 ex se deligerent ad tractatum, et suspendebant omnia^b in sequentem diem etc.

6. Hora vesperorum mihi petenti solutionem pecunię de Ripenborch¹ cedentis^c de duobus terminis etc. responderunt domini proconsules, se velle referre id negotii in senatum, quod tamen ante diem Lune proximum² fieri non posset, ac responderetur per senatum et sedulo (?) quam citius.

7. Saturni³ mane hora tertiarum proposuerunt nomine civium delecti me quidem causam^d primum inducente et occasionem et taxe inaequalitatis et de duratione expeditionis ac ad eam collationis et reddenda vice et non concordando ipsis oblitis etc., quibus ex ordine per me responsum. De taxa concordavimus, ut in scriptura me annotante, hora 2. meridiei.

Acta postmeridiana in alia notula.

Livländischer Städtetag. — [1522 Jan.]

Nur ein Bruchstück eines Recesses (n. 21) von Riga, Reval, Dorpat in Angelegenheiten des Hofes zu Nowgorod.

Recess.

21. *Bruchstück eines livländischen Landtagsrecesses. — [1522 Jan.]⁴*

R aus StA Reval, auf einem einzelnen Blatte.

1. Entlick heft^e de her borgermeyster van Revel vor syne parsonen yn sunderheit vorgegeven, wo he van Tideman Grellen zaken halven to Lubeck van etlicken hinder synen rugge hoch boklachtet und boschuldiget were, zo he dach yn der negest geholdenen dagefart tho Wafe der zaken grunt und umbstendicheit boneffen syner unschuldt vormiddelst dar getogeden breven und segelen an den dach gegeben hedde, worsulvigest eme van der drier stede geschickeden afgesecht, zo jemandes zodaner zaken halven up eme wes feylede, solde en darumb vor siner borlicken overricheit boschuldigen; welkt afsproke durch vorsumnisse des secretarien van Righe up dat mal int recess nicht vortekent were. Bogerde derhalven zodan nach itzunder tho borecesseren, damit he und syne guder up andern fromden ordern frig, feylich und [un]angefochten^f wesen mochten. Nach mennigerley hiryne gedaner rede und wedderrede wart darup de artickel, zo van der anholding der parsonen ofte guder in negest vorgangenen vasten⁵ borecesseret, gelesen und et darbie gelaten.

2. Wieder is de kentlicke undergank des Nougardisschen cumptors van dem borgermeister van Revel mit veler umbstendicheit boklaget und bogert, mit ganz ernstlickem flite tor repareringe dessulvesten to trachtende, er fromde nation, zo lange darna bostan, sick nicht dar indrengen. Worup vor best angesehen, van allen dren steden eynformlick in sunderheit an de erszamen van Lubeck tho schreven, worvan de beiden stede Darpte und Revel ere breve mit den copien dersulvigen

^a) Anscheinend et isti L.

^b) Anscheinend organa (abgekürzt, doch war wohl, was wie rg aussieht,

als m mit Schleife gemeint) L.

^c) cedentes L.

^d) Am Rande neben diesen §:

Consensisse novissimo tractatu in contributione solum jam facte expeditionis semel etc. L.

^e) Folgt durchstrichen: her Thomes v. R.

^f) angefochten R.

¹) Vgl. Deutsche Städtechroniken 28, 141; 6, n. 568 § 16.

²) Nov. 18.

³) Nov. 16.

⁴) Jedesfalls nach 1521 Juli. Vgl. 7, n. 372, 373, 413 § 209.

⁵) 1521 Febr. 25 ff. Vgl. 7, n. 370 § 14.

an de van Rige schicken solden, seh geliker meninge und gestalt de zake an de van Lubeck ock vor sick in sunderheit vorschriuen ofte van der drier stede wegen er beider stede breven [gelickmetich]^a eynen wol borameden bref an de van Lubeck uthgan laten mochten¹.

3. Hirnegest hebben de stede under sick eynen frunthlicken afschet genamen, sick tegen eynander aller billicheit irbedende und bogerende, eyn jeder syne oldesten, zo tor stede gwemen, van erer aller wegen fruntlick to bogrotende.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1522 Jan. 2—10.

Vertreten waren die sechs wendischen Städte.

A. Die Vorakten (n. 22—24) enthalten lediglich einen Briefwechsel um die Verzögerung der lüneburgischen Rsn.

B. Auch im Reccesse (n. 25) wird zunächst die Verzögerung der lüneburgischen, Rostocker und wismarschen Rsn. behandelt (§§ 3—9). Den Hauptinhalt bilden die Beschwerden Lübecks über Dänemark (§§ 10, 33), seine Befürchtungen vor K. Christian (§§ 10, 19, 60) und seine Bemühungen, sich Hilfe zu sichern (§§ 12, 19, 31, 33, 60). Dagegen ist bei den Städten keine Neigung, feste Verpflichtungen einzugehn; sie verweisen wiederholt auf die Kommission des B. von Ratzeburg und Verhandlungen (§§ 11, 13, 32), die Lübeck zwar nicht von der Hand weist (§§ 10, 12, 15, 19, 25, 33), von denen es sich aber nichts verspricht (§§ 12, 19, 33). Es betont unter Hindeutung auf die Stimmung der Bürger (§§ 12—16, 19, 21) immer wieder, dass man nicht durch Meidung Schwedens nahrungslos sitzen könne (§§ 10, 19, 21, 33) und vermeiden müsse, geschwächt von Anfang an in den unvermeidlichen Krieg zu gehn (§§ 19, 21, 33). Es warnt vor Zersplitterung (§ 33) und verlangt Abbruch des Verkehrs mit Dänemark (§§ 15, 17, 31). Seine Freunde aber wollen nicht um des Handels willen weniger lübi-scher Bürger mit Schweden Krieg führen (§§ 20, 32). Auf einen Bund mit Danzig (§§ 10, 60) will besonders Lüneburg der Entfernung wegen (§§ 17, 64) und, weil es keine Schiffe habe (§ 64), sich nicht einlassen. Schliesslich nehmen die Rsn. die Sache ad referendum (§§ 20, 61—75). Der Plan einer Besendung Danzigs (§§ 10, 13, 60), des Om. zu Livland, der livländischen und pommerschen Städte (§ 60) durch Lübeck tritt auf.

Den Antrag auf Beteiligung an den Verhandlungen der Ausgleichskommission können die Rsn. nur hinter sich bringen (§§ 25, 40). Der Hm. hat seine Vermittlung angeboten (§ 34). Sonst gehört in diesen Zusammenhang noch das Ersuchen des schwedischen Reichsvorstehers um Hilfe, die zu leisten man bei seiner noch wenig gesicherten Stellung bedenklich ist (§ 23), und die Verlesung eines kais. Briefes an die H. von Braunschweig und Lüneburg in Abschrift (§ 24). Hamburg berührt seine schwierige Stellung gegenüber K. Christian (§ 26), wird aber auf die ihm besonders drohenden Gefahren aufmerksam gemacht (§ 33). Auf Kornzufuhr glaubt Lübeck ein näheres Recht zu haben als die Holländer (§§ 50—53). — Klagen der Bergenfahrer (§§ 54 f.).

Der Antrag, die antwerpischen Märkte für einige Zeit zu meiden und Vorkkehrungen zu treffen, dass sich nicht einzelne dafür Geleit verschaffen (§§ 27—30,

^{a)} Fehlt B.

¹⁾ Vgl. 7, n. 413 §§ 207—229.

36—38, 45, 57—59), wozu Lübeck die wendischen Städte für befugt hält (§ 36), führt zu einem Entwurfe, der eilends an die Städte geschickt wird (§ 59). In Anschluss daran kommt das Verbot der englischen Laken zu Brügge zur Sprache (§§ 57, 59). Verlesen werden die Verhandlungen mit Brügge und England (§§ 38, 39) und beschlossen, abzuwarten, ob dieses die Verschiebung der Verhandlungen über den 1. Mai hinaus zugestehn wolle, sonst die Privilegien in Sicherheit zu bringen (§§ 41 f.). Hamburg fragt wegen des mit Holland 1514 vereinbarten Stillstandes an (§§ 49, 56).

Schliesslich wird über die Münze beraten. An Stelle des vorgeschlagenen Verbots der Klippinge wird nur fleissige Aufsicht beliebt (§§ 46—48). Wegen einer grösseren Münzvereinigung auch mit den benachbarten Fürsten, die trotz allem Entgegenstehenden als der einzige Ausweg aus den Schwierigkeiten erscheint, kommt man über die Anregung von Vorverhandlungen nicht hinaus (§§ 65—74).

C. Die Korrespondenz der Versammlung bringt ein Schreiben an die Drittelsstädte über ein Verbot des antwerpischen Marktes (n. 26).

D. Nachträgliche Verhandlungen. Sie betreffen: a) Dänemark (n. 27—30): Aus den Verhandlungen zwischen Lübeck und dem kaiserlichen Kommissar (n. 27—29) springt die Aussichtslosigkeit der Vermittlung in die Augen; man erfährt, dass K. Christian rüstet (n. 29). Lübeck bemüht sich bei Reval um Hilfe (n. 27 a). Ein Brief Danzigs an K. Christian (n. 30) beleuchtet die Spannung. b) England (n. 31 f.).

A. Vorakten.

22. Lüneburg an Lübeck: antwortet auf die Einladung zum Städtetage in Lübeck Jan. 2 (des negest folgeden dages na circumcisionis domini), dass es zur Besendung bereit sei, aber wegen des starken Eisganges in der Elbe (so dat de jenne, de wy, umme dat to vorkuntschoppende, dar geferdiget, sick vornemen laten, dat men dar nu tor tidt nicht ane far averkamen kan) die Seinen wahrscheinlich nicht zu rechter Zeit werde dort haben können; bittet, entschuldigt zu sein; die Seinigen würden kommen, wenn der Übergang möglich (so desulften ane lyves far daraver konen kamen). — 1521 (ahm dage Silvestri anno 1522) Dez. 31.

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 1522 Veneris 3. januarii. Auf eingelegtem Zettel: Ock, ersame, wise heren, dewilen de Elve im ise geit und dat weder gantz wankelbar sick anstellet, so weten wy nicht, wo kort und oft ock de unsen daraver kamen konen. So willen wy juwen wisheiden, alse den vorstendigen, to bodenkende geven, eft juwe ersamheide, met dem handel antofangende, willen in vortogeringe, edder up den uthgestickten dach to werke stellen etc. Datum ut supra.

23. Lübeck an Lüneburg: antwortet auf dessen Zuschrift über die Verhinderung (dorch den iszflote in der Elve), dass an der Tagfahrt viel gelegen sei und es deshalb die ungesäumte Ankunft der Lüneburger erwarte (j. e. de oren upt ilenste, szo mogelick, hyr tor stede hebben willen). — 1522 (ilende fridages na circumscitionis domini) Jan. 3.

StA Lübeck, Or., Pap., Signet erhalten.

24. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der sechs (!) wendischen Städte und der Rat zu Lübeck an Lüneburg: bitten um rasche, auf die übersandten Artikel bevollmächtigte Besendung, da an der Tagfahrt allen viel gelegen und man mit dem Anfange der Verhandlungen auf die Lüneburger warte (vergeliken wii

omme j. e., den darane nicht myn dan uns gelegen). — 1522 (ilend sub signeto Lubicensi, quo alii utimur) [Jan. 4]¹.

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Konzept.

B. Recess.

25. Recess zu Lübeck. — 1522 Jan. 2—10.

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, 18 Bl., beschrieben: Recessus civitatum Wandalicarum factus Lubece circumscriptionis domini anno 1522, darunter von anderer etwas späterer Hand: 1) zwischen dem kunig zu Dennemarck wegen der segelatie, 2) wegen des Antwerpeschen tractats, 3) Englische und Brugische recessz. Oben von der lübischen Hand: Pro Wysmariensibus.

S StA Stralsund, lübische Abschrift von 22 (20) Bl. in 2 Lagen, beschrieben: Recessus civitatum Wandalicarum factus Lubece circumscriptionis dom. anno 1522 und oben links: Pro Sundenn., auf dem letzten Blatte der Anfang (7 Zeilen) eines Stralsunder Briefes von der Hand, welche mehrere Stralsunder Recesshandschriften beschrieben hat.

1. De erszame radt to Lubeck heft gemener wolfart der stede tome besten dorch ore schrifte an de anderen Wendeszken stede upt flitigeste synnen laten, ore dreplike radesfrunde up darby^a vorwarte articule, darvan ene ock aveschrift togeschicket, gemechtiget des anderen dages na circumscriptionis domini² int jar 1522 in der herberge unde negest folgenden dages³ up deme rathusze to hebbende, gutliker handelinge und ratslach to gewarden.

2. Demna, als de erszamen, wyszen heren her Dirick Hohuszen, burgermester, her Cordt Moller, radtman, unde mester Johan Wetken, secreter, van Hamborch; her Johan Tryttelvytze, burgermester, er Jacob Klüs, radtman, van Stralsunde up ansokent genantes erszamen rades to Lubeck ame fridages (!) negest na circumscriptionis³ by und neffens denszulven erschienen, is van dem Lubeschem burgermester, deme ersamen, wyszen heren Herman Meyer, forer des wordes, gewontlike grut und danknamicheit vorgewant^b, wo szedelich allenthalven erbedinge gedan.

3. Und darna geleszen eyn breff der erszamen van Luneborch⁴, darinne sze sick entschuldigen orer ankumpst vorwilinge myt antoginge, wo one de iszflete^c in der Elve, ock de vare darane gelegen vorhinderinge dede etc., up bestemme tydt to erschynende. Und is in betrachtunge, dat in deszer bykumpst nicht geringe gelegen, des handels anfang alsoz noch upgeschaven und, der anderen ankumpst szunder beszwernisse to vorwachten, angenamen.

4. De erszamen van Stralsunde, alsz men de na der er.^d van Rostock und Wysmar ankumpst gefraget, hebben gesecht, wo sze in erfarnheit, deszulven, szo to deszeme dage vorordent, itz by eren landesfursten tom Sterneberge weren; vorszegen sick, de worden unlanges ock hyr tor stede kamen. Und is it darby up dat mal alsoz vorbleven.

5. Sonnavedes 4. januarii des morgens to achte slegen ungeferlich syn de heren rad[essendebaden] van Hamborch und Stralessunde, ock de er. und wyszen her Matheus Moller, burgermester, und her Vyth Oldenborch, radtman, van Rostock; her Hynrick Malchow, borgermester, und er Cordt Nyebur, radtman, van der Wysmar^e neffens und by dem er. rade to Lubeck erschienen, und is anfengklich van deme^f Lubeschem burgermester entschuldinge, worumme de anfang des handels, uth der van Luneborch eehaftiger vorhinderinge vororszaket, dewile darane ock mergklich gelegen etc.^g, vorwilet, vorgewant.

a) hyrby S.

b) Folgt: und S.

c) iszflete S.

d) Folgt: unde wyszen S.

e) v. d. W. fehlt S.

f) dorch den S.

g) etc. fehlt S.

1) Vgl. n. 25 § 8.

2) Jan. 2.

3) Jan. 3.

4) n. 22.

6. Darnegest, als de erszamen van Rostock und Wyszmar na gebor entfangen^a, wo wontlich allenthalven erbedinge gedan, is van denszulven van Rostock und Wyszmar angetoget^b, ore oldesten gewilliget, se up angestelleden dach hyr tor stede to hebbende, den sze weren dorch oren landesfursten^c vorschreven und hedden sick darinne alsoz moten vorhynderen laten, se tome beschedentliken dage nicht kamen konen, des sze upt flitigeste, entschuldiget to synde, begerden.

7. De Lubesche burgermester heft begert, de vorwilinge in gedult to nemen, dewile deme rade to Lubeck bygekamen, de erszamen van Luneborch an vorgangener nacht szolden to Mollen gewest syn, und an ore me bywesende gelegen, jodoch egentlich orer tokumpst ghen^d beschet hedden; stelleder wegen tho gefalle der heren, szo darentegen, ift men de wolde vorwachten edder den handel, daromme sze vorschreven, anfangen. Und syn avermals der van Luneborch entschuldunge gelesen und dar benefens dorch den Lubeschen burgermester gesecht, dat in deszer dachfart und bykumpst, mergklick gelegen, dewile ansichtlich, wat gemotes ko. w. to Dennemarken anstellet.

8. Na antoginge etliker beszwernisse derszulven^e der vorwilinge is vorlaten, der Luneborger ankumpst to vorwachten, und to denszulven geschreven, sick upt ilenste herwärts to spoden^f.

9. Dinxtedage^g morgens to achte slegen^h, als de erszamenⁱ, wyszen heren Hartich Stoterogge, her Dirick Elver, burgermester, und mester Heynemannus Rode, prothonotarius, van Luneborch by und neffens deme erszamen rade to Lubeck gelocert, na gutliker entfanginge unde gewontliker erbedinge hebben deszulven ore entschuldunge vordragen^h, wo vorschreven is; deszulve alsze gutlich upgenamen.

10. De erszame, wysze her Herman Meyer, burgermester to Lubeck, heft na dankszegginge denszulvenⁱ rad[essendebaden], se up vorschringinge des erszamen rades to Lubeck hyr tor stede erschienen, to deszer meninge under lengeren gesecht, dat de boszheit der tydt, szo vor ogen, deme rade orsake gegeben, de Wendeschen stede to vorschryven, myt densulven, alsze tovorlatigen frunden und anderer gemener anzesteder bevelhebben, wo etliken dyngen, de to vorszwekinge der stede^k, vortokamende, und besunderen uth beanxtinge ko. w. to Dennemarken unde vorkortinge in privilegien und rechticheiden gemene stede belangende, welke na vormoge to vorbidden, de Wendeschen stede last und bevel hedden. Wer eynem ideren kundich, wo men to vele malen myt ko. w. gehandelt, vele recessze vorramet und oek vorszegelt, idoch nycht geholden, de copman wurde beschattet in synen privilegien, in czyszen, in velen anderen beszweringen, eynen^l ungewontliken toll^m to Copenhagenⁿ gelecht. Ko. w. hedde vele gnade und^o gudes gelavet, daromme^o men sick des rykes Sweden entholden wolde⁴, men hedde deme alsoz nagekamen, dennoch hedde men in dankbarkeit nicht anders dan ungnade und beszweringe^p, eyne up de anderen, erholden. Alsze de Stockholm an ko. w. gegangen⁵, hadde men synes gemotes antoginge wol gemerket, sundergen to der grunt und meninge, de steder, szundergen by der zee belegen, to vorszweken und neringelosz to makende; derhalven

a) Folgt: und S.

b) Folgt: wo S.

c) ore fursten S.

d) noyn S.

e) derszummenigen S.

f) achten in de stunde S.

g) Folgt: und S.

h) vorgedragen, dat nycht by oren oldesten edder oren schuldene, dan allene by den isfote in der Elve, dar men szunder vare nycht heft konen averkamen, gewesen, ore ankumpst sick vorwilet haft etc., is deszulve alsoz van den anderen gutliken upgenamen S.

i) den für deuz. S.

k) Folgt: lepen S.

l) beszweringe beszwert in S.

m) tollⁿ fehlt S.

n) gnade und fehlt S.

o) dar für daromme S.

p) Folgt: de S.

1) Vgl. n. 24.

2) Jan. 7.

3) Vgl. 6, n. 507, 652 § 11; 7, n. 317,

429 §§ 7, 16; Allen, *De tre nord. Rig. Hist. II*, 273.

4) Vgl. 7, n. 317.

5) 1520 Sept. 7.

tofor vorbaden, den stapel¹ unde alle copmanszhandelinge to Copenhagen to forende^a. Wer ock by key. majestat perszonlich gewest und der stede myt dem besten nycht gedacht. Wowol eyn commission, de irringe, szo utbsteit, dorch den heren bisschop to Ratzeborch² to vorhoren, in maten, wo ock namals de radt to Lubeck gedan, bewilliget, denne were de meninghe to der stede beste, edder dat men gnade und frede^b gyrich, gar geringe, den allene de tydt to vorschuvende, szo lange he Swedenrykes heel to horsam gebracht, alszdenne myt den steden villichte ock wes antofangende, dardorch men to grotem jamer und vordrete kamen mochte. De Lubeschen borger wolden int^c ryke szegelen und konden lenger nicht neringelosz sitten; ist sze nu daraver to vordrete kemen edder tor wedderwere gedrunge worden, wolden uth deszer vorhandelinge tovorlatigen weten, wes de stede darto don wolden und wesz men sick vorszeen szolde. Ko. w. sochte allenthalven trost und hulpe, dat wolde den steden ock van noden syn, de tydt wer itzundes; ko. w. hedde Swedenryke noch nycht erovert; dat men vele hendele unde dageleistinge holden scholde, wer to mergkliker bekostinge. Men wuste, wat lude itzundt by ko. w. weren in gehore, dennoch sloge men de commission nicht uth, den^d besorgede und beszwerde men sick der tydt, de dardorch vaste vorlopen wurde, unde beszunderen, dat alle recesze nicht gehalten; unde men hedde in vorfarnheit, dat eyne persone scholde gesecht hebben, dat men konliken den Segebergeschen recesz^e scholde vorszegelen, solde deszulve doch nycht gehalten werden etc. Den borgeren wer szodans gans beszwerich und wolden derhalven szegelen und nycht neringelosz sitten. Men hedde ock vor ratszam angeszeen^f, de van Dantzick und ander frunde to beschicken, myt den vordracht allene up geweldich vornement ko. w. to vorarbeiten; mochten de villichte itzundes anders gemotes syn, dan sze sick am jungesten tome Stralsunde vornemen laten^g. Mit lengerer persuasion und schynliken reden darto denstbar etc.

11. De sendebaden der anderen stede hebben szick vornemen laten, dat idt jammers also, wo angetagen, den sze szegen vor nutte und ratszam [an]^f, men de commission vorgan lete.

12. De Lubesche burgermester gesecht, men were wol willens, dat to vorszokende, den men besorget sick, dat nyctes gehalten; de handel were nicht uthtoslande, wanner men geborlick unde nogeaftige caution unde vorwissinge hebben mochte^g; den de tydt were itzundes vor handen, dewile dat seevaren und ander volk, dat men gebruken konde, noch anheim; wurde summe tydes van^h anderen steden gesecht, dat it frombdeⁱ, de Lubeschen nyct^k don unde nergen to en wolden; were szodans ock van etliken der steder sendebaden in oren herberghen vorlut, daruth denne den Lubeschen borgeren orszake gegeben, antosynnende der steder vorschryvinge. Unde wolden strax weten, wes sze sick to oren ersamheiden scholen hebben to vorszeen, idoch dat de commission gelicke wol vor sick ginge.

13. De heren sendebaden der anderen stede syn in bewage gewesen, dat it ratszam, de commission vortgynghe, und eyn deel mede angetagen, dar de Lubeschen borger ichteswes wolden anfangen, daruth men to vordreten kamen mochte, were beszwerlich, mochte ock syn tegen de commission und by key. mat szwarer ungnade geberen etc.

a) geforet für to for. S. b) gnaudes unde fredes S. c) in de S. d) dan men S.
e) Folgt: dat men S. durchstrichen in W. f) Fehlt W S. g) mochten W S.
h) in für van S. i) fromd S. k) nyctes S.

¹⁾ Vgl. 7, n. 9 § 2, n. 39 § 244, n. 45 § 112; Allen a. a. O. II, 270—272, III, 1, 345—347; unten n. 94 mit Anm.; 422. ²⁾ n. 8, 16. ³⁾ 7, n. 317.

⁴⁾ Vgl. 7, n. 289 §§ 33—38, 79—84.

14. Dat men ock den borgeren ercleringe don^a solde, wes up deszem dage alszo vorhandelt, wer wol to bedenken, dewile de vorsprenginge, der men sick besorgede, vele ungefuges by sick hedde etc.

15. De Lubesche burgermester heft ock vortellet, dat de geschickeden des erszamen rades by key. mat gewest unde^b etlike declaration unde vor[ma]ninge^c ko. w. to Dennemarken erholden^d, und syn deszulven^d vort geleszen und is van den heren send[ebaden] begert, wes men sick orer scholde hebben to vorszeen, der geliken der tofor in Dennemarken to entholden, ock up de commission medebeschickyng to donde, ock an de van Dantzick etc., gutliken und myt flite beth na malydt to twen slegen ore gude meninge intobringende, in bedenk gegeben.

16. Na middage to twen huren, alsze de sendebaden to gewontliker malstede gekamen, hebben up de articule, one hute in bedenkent gestellet, ore berat to deszer meninge ingebracht, se hadden ghen bevel van oren oldesten, sick worinne bruckliken to vorszeggen; den wer wol to bedenkende, ift men den borgeren, wes vorhandelt, torkennen geven wolde^e, dewile de vorsprenginge darinne tho besorgen; und^f darinne ock buten bevel nycht vulborden^g; wolde ock den summigen van den steden, wo se sick vornemen leten, myt oren borgeren ruggesprake to holden van noden weszen; den one duchte nutte und ratszam, men de commission lete vorgan.

17. De ersamen van Luneborch hebben gesecht, wo sze den van Dantzick afgelegen unde nicht an en stunde, wyder vorbant den myt den Wendeschen steden to maken.

18. Und syn darup de heren send[ebaden] samptlich deme rade to Lubeck up de horekomer entweken.

19. Und als eyn ersam radt to Lubeck eyne elene wyle darup besprake gemamen und de heren send[ebaden] wedder ingekamen, is denszulven van dem Lubeschen burgermester gesecht, de radt hadde gehoret und vornamen ore ers[samheide] antwort, der men sick alszo nycht vorszeen; und befrombde one nicht weynich, dat de szake nicht beth betrachtet, den allene desulven antworde up de commission vorwyszet; were aftonemende, tho wat meninge ko. w.^h de commission erholden, umme rume unde vulle tydt to hebben, willen to schaffen; mytler tydt sete men neringelosz, unde van ko. w. wedder de stede van heren unde fursten hulpe und starkinge gesocht; wanner eyneⁱ der stede averfart^k, wuste men to den anderen noch hulpe edder tovorlath. De steder sitten in eyner tohopeszate, moste men jo holden, wes vorszegelt. Mochte villichte ko. w. er myt den steden dan myt den Sweden anfangen. Wanner de grunt, den handel vortonemende, an der syden^l guth wer, hedde men sick dartho wol schicken^m konen. Den wert nicht anders den eyne schedelike vorschuyng und dilation gesocht etc. Men wolde sick to oren ers[samheiden] des besten wol vorszeen; de borger mosten weten, eyn edder ander etc. De borger in den steden hedden myt malkander handel, de eyne wurde deme anderen schryven, dar denne vele ungefuges uth erwassen mochte. Dar ko. w. Sweden eroverde, mochte men hastigenⁿ de vare vor de doren krygen. Muste men ock vor weten, wo men id myt der tofor to holdende gemenet. Wanner ko. [werde]^o vormarkede, dat de eyne stadt de anderen, wo men vorhapet, nicht gedechte to vorlaten, wurde sick villichte anders schicken.

20. De heren rad[essendebaden] na besprake mit malkander geholden hebben szundergen de her burgermester van Hamborch na erhalinge, wes van deme Lube-

a) ercleren S.

d) doszulves S.

h) ko. w. fehlt S.

m) vorseggen für wol sch. S.

b) umme S.

e) wil S.

i) eyner S.

c) unde vorleninge W, ock vorleninge S.

f) konden für und S.

k) averfaren S.

g) befulborden S.

l) yden S.

n) mochten hast. S.

o) werde fehlt W S.

1) Vgl. n. 14 f.; n. 6 § 7 Ann.

schem burgermester vorgegeven, gesecht, men scholde nicht twyvelen, szunder sze wusten sick in der vorszegelinge orer gelenicheit und gebor na wol to holden. Denne, dewile de Lubesche borger willen szegelen, und umme 4 oft vyve^a, de in Zweden szegelen willen, eyne veyde antonemende, wer nycht in orem bevele, darinne to vorwilligen; wolden dat ock van der tofor und^b segelation in Sweden gerne torugge bringen. Geliker gestalt hebben sick de anderen ock etliker maten vornemen laten.

21. De Lubesche borgermester gesecht, dat nycht de meninge, umme der Sweden willen veyde antofangen, dan gemene privilegia to vorbidden. Itzundes were de rechte tydt, umme eyne frye segelatie to bearbeiten und darto heren und frunde maken. De borger to Lubeck leten sick beduncken, wanner de Sweden gestarket, worden de stede mede gestarket, wanner men avers neringelosz und vorarmet, kan^c men nyctes uthrichten.

22. De herr (!) borgermester to Luneborch heft gesecht, dar men de ko. w. unvororszaket myt den Sweden lete und he dennoch bedrenginge donde wurde, wolden sick^d ore oldesten wol geborlich schicken.

23. Na velen anderen reden und bewagen allenthalven, und alsze eyn breff, van^e Gustoff, itzundes in Sweden gubernator, an den radt und copman to Lubeck umme hulpe und troste geschreven, geleszen und darbeneffen bewagen, dat id myt demszulven wol to bedenkende, dewyle he im ryke ghene vaste slote edder borge hedde.

24. Darnegest is geleszen de cople eyne breves van key. mat an hertogen Erick unde hertogen Hynrick^f van Brunswick und Luneborch, de handelinge myt den Lubeschen und Luneborg[eschen] in vorschonynghe der acht etc. betreffende, und syn de breve den geschickeden van Luneborch^g, ock namals copie darvan vorreket, de sze to danke angenamen.

25. Darnegest is vorgegeven, wo und wat gestalt de handel up vilberurte commission antofangende, und derhalven, wo dat medetobeschickende, und^h sick darup de heren send[ebaden] [erklareden]^h, se des ghen bevel enhedden van oren oldesten, darinne to vorwilligendeⁱ, den wolden dat^k torugge bringen, ore oldesten wurden sick wol geborlich schicken^l.

26. De er. van Hamborch hebben de swarheit, ift sze van^m ko. w. an syne syden gefordert wurden, vorgeholden etc., und is tolest dorch den borgermester to Lubeck desze artikel den send[ebaden] in wyder bedenk gegeben.

27. Darnegest is geleszen de recesz, jungest to Antwerpenⁿ vorrametⁿ. Und dewile daruth de meninge, nictes der irringe halven unde antoholdenen gespennen wechtoleggen und in der fruntschop to entscheden fruchtbariges erholden, und mede in betrachtent genamen, dat dorch ko. w. enige^o understellinge^p geschen, hedde de copman ansokinge by deme rade to Lubeck don laten, myt den rad[essendebaden] Wendescher steder to undersetzten, dat men sick der Antwerpeschen markede twe, dre edder ver enthelde, worden villichte de van Antwerpen ander wege to henlegginge des proceszes fynden.

28. De send[ebaden] hebben sick darup vornemen laten, se van oren oldesten ghen bevel hedden, sick der entholdinge der markede dorch de oren to vorseggen,

a) Folgt: willen S.

b) der für und S.

c) konde S.

d) Folgt: und wurden S.

e) van fehlt S.

f) Folgt: gegeben darvan copie für ock namals bis angenamen S.

g) under für und S.

h) erklareden fehlt W S.

i) vorwilligen S.

k) Folgt: gerne S.

l) geschicklich darinne weten to holden S.

m) van durchstrichen S.

n) gemaket S.

o) eyne S.

p) Folgt: etc. S.

¹⁾ Apr. 19 (vigilia pasce) waren an H. Heinrich d. j. Briefe Lübecks, Hamburgs, Lüneburgs, Bremens unbekanntes Inhalts eingegangen. Rossmann-Döbner, Hildesheimer Stiftsfehde S. 967.

²⁾ 7, n. 142.

wowol he de nu noch lete^a berouwen; den wanner he fordell sege, wurde sick nicht vorgeten, den villichte sick understan, one den Elvestrom to vorsluten. Solden in deme falle de van Lubeck nicht getruwelick helpen unde bystan, dar de anderen stede van ore fursten averfallen, solden de van Lubeck nicht bystan, were eyn kranke tohopeszate. In duszeme anliggende were one alle gelegen und bedrepe sze samptliken. De Lubeschen borger hedden orloge vorszocht, se wusten, dewile darmede mennich vornunftich man, wes deme anclevet, weren des ock gerne erheven^b. Denne wolden in deszem bedrucke nicht lenger sitten, den wolden weten, wesz men sick orer er. in^c hulpe und troste scholde hebben to vorszeen unde to erfrouwen^c. Hedden se sick nu darup wyder bedacht, ander den forige antworde to geven, wolde men gerne horen.

34. Als nu darup wyder antwort vorbleven, is geleszen eyn credentie des heren hohemesters in Prutzen und darnegeest eyn instruction der wervingen, und under anderen de Lubesche borgermester gesecht, wo her Dyrick Schoneberch in namen orer^d h[erlicheit] und f. g. geworven, wo ore h, f. g., erbodich, ock in egener perszonen ock myt todaet des heren marggreven etc. de irringe twisken ko. w. und den steden to ondernemen etc. Und is szodans, wyder darto [to]^e trachten, in bedenken genamen.

35. Darnegeest is angefangen de lecture des Engelschen recesz¹ und beth to^f malydt gecontinuert.

36. Na middage to twen, alsze de heren rad[essendebaden] up^g gewontliker malstede wedder geszeten, is dorch den heren Lubeschen borgermester to deszer menyngunge ungeferlich geredet, dewile men uth vorlesinge des Antwerpeschen tractats wol erleret hedde, wo umbilligen de van Antwerpen geschicket und de copman also bezswerliker in der last unde procesz besittende bleven, und den heren send[ebaden] vorgegeven, hyr to sluten und eyndrechtliken vorwillen, dat men sick twyer edder dryer Antwerpescher markede enthelde, darto sze denne geantwortet, se woldent anheym an ore oldesten dragen, se hedden des also neyn bevel to vorszeggen etc.: so weret jammers also, dat umme vorbiddinge der gemenen privilegie men in de last ock gekamen unde de Antwerpesche sake mede daruth entspraten. Wenner men nu up pene vorbode, twe edder dre markede to schuwende, wurden de van Antwerpen sick ungetwyvelt anders schicken und mochte darna folgen, wo ermals ock geschen, dat men ichteszwes, dat deme copmanne forderlich, erlangede^h. Dar men nu de markede helde unde de jenne, in dem procesz, also in deme bedrucke sitten lete, mochte daruth vele ungefuges erwassen und dat cuntor to nychte ghanⁱ. Van anderen in de neringe to kamen, wer dar gud radt to^k, wanner men sick allene^l der twe edder dre markede enthelde. Mosten ock de olderlude bevel hebben, ock in den steden up szware pene vorbaden werden, dat sick nemant myt salvigarden edder geleide uthszunderde; wente, dar dat geschege, wurde reken to vorsplitteringe. De er. radt to Lubeck leten sick bedunken, de Wendeschen stede, de van allen, wes de kuntoren unde gemenen besten andreffet, unde der cuntor und (gemene beste to wetende)^m, bevel hebben, den ock vorlovet, de gemenen stede up pene und vorborte der anze to dage to citeren, hedden der wegen ock de macht, wol up deszer dachfart entlikenⁿ to sluten unde vorlaten, dat men sick twyer edder dryer markede up szwarer pene und^o straffe entholden scholde. Begerden darup nochmals ore guden meninge.

a) lete fehlt S.

b) erhaven S.

c—c) Dafür: vorseen scholde in hulpe und troste S.

d) orer S, ore W.

e) to fehlt W S.

f) tor S.

g) to S.

h) erlangen S.

i) kamen S.

k) to fehlt S.

l) alle S.

m) S, dafür: gemenen W.

n) ryplikten S.

o) pene und fehlt S.

1) 7, n. 448.

37. De heren send[ebaden] hebben sick darup vornemen laten, idt were wol to donde, dat men sick in maten, wo darvan gesecht, der markede enthelde. Denne it muste van alle^a samptliken geschen; wanner de van Brunzwick und andere de markede holden, wolde den anderen beszwerich fallen. Men muste^b idt an de anderen vorschryven. Na velen anderen reden und dat itlike sick noch erhoren leten, se hedden des neyn bevel, denne, wanner men des szolde van duszeme dage vorschryven, mosten sze oren oldesten dat concept vorlesen, de sick denne oer guden meninge wol wurde[n] vornemen laten.

38. Und is tolest darup to concipieren deme Lubeschen secreter bevalen¹ etc., und vort darna de lecture des Engelschen recess², generalen querelen³, der Engelschen antworde⁴ und der stede replicen⁵, eyn up dat ander, dorch den sindicum, protonotarium und secreter van Lubeck geleszen; unde, als de recess tom ende, ock de tydt vorlopen, is in bedenk genamen beth to des anderen dages.

39. Donredage nona januarii is continuert de lecture des Engelschen recesses und der querelen beyder delen. Dewile de nu vaste lank syn, up den vormiddach nicht konen geendiget werden.

40. Des is ock geleszen eyn breff des heren bisschops van Ratzeborch, alze key. mat commissarii, an Claes Hermelin⁶ etc., und is also in syner werde, wes daruth folgen wolde, to vorwachtende, gebleven. Den als de Lubesche borgermester gefraget, ift de handelstede hyr gelecht wurde, wer de heren sendebaden den handel ock mede lesten wolden, hebben gesecht, se des neyn bevel hedden, woldent gerne an^o ore oldesten bringen.

41. Als na middage de lecture der Engelschen hendele to ende geleszen^d, is na velen bewage vorlaten, dat men ko. w. to Engellant breve in vorhapeninge wyderer vorstreckinge der tydt prime may vorwachten schall⁷.

42. Dar ock ko. w. to Engellant afschreve und wyder vorstreckinge nicht inrumen wolde, is vor nutte unde ratszam bewagen, de copman de privilegia an desse sydt bringe unde vorwaren late.

43. (De^o ersamen vam Stralsunde hebben up de Engelschen handelinge und schrifte sze belangende gesecht, dat de Engelschen gaus szer de warheit gesparet, dat sick in der warheit befyndet, vorszwegen.)

44. Darnegest is geleszen de Bruggeske recess⁸ unde is also in syner werde gebleven.

45. Is ock geleszen eyn concept⁹ an de dordendele der stede, dat men sick^f 2 edder 3 Antwerpeschen marke^g entholden szolde, up^h voftich mark sulvers to voboren. Den de heren send[ebaden] hebben nicht beleven konen, datⁱ also in oren namen uthginge, er sze darvan myt oren oldesten ruggesprake^k geholden, und hebben eyn del cotype darvan begert^k.

46. Is dorch den heren borgermester¹ to Lubeck vorgegeven, dat sick vele gebreke enthelden in den steden derhalven, dat de summige eyne gantze neringe makeden van den klyppenpenningen, dat der ko. w. rekede to framen und profyte, und den steden to nadel und schaden; derhalven ock wol vor nutte angeszeen, dat men de in den steden up voborte derszulven vobode.

47. De heren send[ebaden] hebben gemeinliken gesecht, se^m in oren steden

a) allen S.

b) moste S.

c) torugge für an o. o. S.

d) gel. fehlt S.

e) § 43 nur in S, in W angefangen: de ex., aber gestrichen.

f) der stede S.

g) Antwerper markede S.

h) Folgt: pene S.

i) de S.

torugge gespraken S.

l) Lubeschen borg. für h. b. to L. S.

k-k) Dafür:

m) eyn S.

1) Vgl. § 45.

2) 7, n. 448.

3) 7, n. 454.

4) 7, n. 455.

5) 7, n. 456.

6) n. 8.

7) Vgl. 7, n. 448 §§ 49—58.

8) 7, n. 357;

vgl. n. 449.

9) Vgl. § 38.

nicht gankbar weren. Denne one darup geantwordet, se weren hyr ock nycht gankbar, den weren, de darvan eyne szunderge neringe makeden.

48. Is vorlaten, derhalven in den steden eyne fitich upszeent to hebben.

49. De ersamen van Hamborch hebben gefraget, wo idt stunde myt den Hollanderen. Unde is one berichtige gedan, dat to Bremen im jar 14 eyne bestant gemaket¹ van teyn jaren eyndparlick gedurende, unde na vorlope der teyn jare und na entfangende des upschrivendes noch eyne jar lank.

50. De er. van Rostock, Sundt und Wyszmar syn gebeden, wanner de Lubeschen borger in ore stede kamen, dat one mach vorgunnet werden, korne to kope[n] undt uthtoforende; men earmarkede, de Hollandeschen baden hyr vast dorlepen, dat men doch den frunden wolde gunstiger denne den frombden weszen.

51. De er. van Rostock hebben gesecht, se woldent gerne torugge bringen, den men geve den Hollander(en)^a nictes uth.

52. De ersamen van Sunde gesecht, se hedden bevel van orem fursten, ghen korne uthtogeven, woldent lever den frunden als den frombden tostan laten^b.

53. De ersamen van der Wyszmar gesecht, den Hollanderen wurde itzundes nicht uthgestadet. Und is^c den avent darby gebleven.

54. Fridage² morgen to achten in de klokken^d, als de heren rad[essende-baden] samptliken to gewontliker malstede erschenen, heft de Lubesche borgermester vorgegeven, wo huten de Bergerfarer egelegiken anetagen, se am jare 20 mergliken belastet van deme vogede³, denne dat were up^e dat mal in rouwe gestellet, beth men myt ko. w. tor sprake keme⁴. Item de Vynmarker werden beschattet myt dem teynden pennynge, de denne nicht den luden, denne deme copmanne afginge⁵, dewile sze de vorlecht; itlike, de sick dartegen gestrenget, hedden oren hals loszen moten. Item wen de Norman^f sterven, plach de copman na privilegien voruth betalt werden⁶, itzundes nement^g de vogede etc. Item de Norman^h mochten vortyden byⁱ de brugge leggen unde de copman myt one copslagen⁷, mosten de itzundes an de garden leggen und de vogedt neme den vortoch. Item 35 schepe legen itzundes myt mergklikem gude in Vynmarkede und de worden darsulves umme wyndes halven^k, de gefuglick, gebreck [vorwilet]^l; wanner it tor argeren hant lepe, moste men darto szeen, wo id darmede to holdende; wen dat entstunde, wurde deme copmanne to mergklikem schaden kamen etc. Men hedde ock vorgeslagen, den copman to belasten myt 300 knechten, ko. w. to gude to bezolden⁸, edder 3000 goldgulden dar to^m leggen, derhalven tytliken rath und vorseningeⁿ begert.

55. Na velen der wegen bewagen, und dewile vor der hant darinne nictes to donde, is vorlaten, den^o articel, wanner men tor sprake unde handel kumpt, upt forderlikeste to gedenken^p unde na nottroft vortodragende.

56. Is furder, dewile de ersamen van Hamborch gisteren des Hollandeschen bestandes ermaninge gedan⁹, de recessus^q, tho Bremen upgericht, geleszen und in gedechtenisse, wes darinne to donde, genamen.

57. Vurder is des copmans begerte, wo vormalis uth dem Antwerpeschen re-

| | | | |
|--------------------------------|----------------------|-----------------|-----------------|
| a) Hollanderen S, Hollander W. | b) tost. l. fehlt S. | c) it St. | d) tydi S. |
| e) up fehlt S. | f) Normans S. | g) beholdent S. | h) Normans S. |
| i) vor S. | k) halven fehlt S. | l) Fehlt W S. | m) vor für das |
| n) durchstrichene to S. | n) vorseninge S. | o) der S. | p) bedoncken S. |
| q) recess S. | | | |

¹) 6, n. 628.

²) Jan. 10.

³) Vgl. 7, n. 241, 270, 271, 292 § 30.

⁴) 7, n. 317, 324.

⁵) Vgl. II, 4, n. 349 § 8.

⁶) Vgl. 6, n. 508.

⁷) Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* I, 481.

⁸) Vgl. 7, n. 413 § 131 (nur

cess gehoret, one macht und bevel to donde, eynen ideren der hanze, szundergen der Wendeschen steder coplude up der anze privilegien vorborte to mogen gebeden¹, myt szundergen salviconducten², geleyden edder salvigarden³ sick nicht uthto- myt szundergen salviconducten², geleyden edder salvigarden³ sick nicht uthto- myt szundergen salviconducten², geleyden edder salvigarden³ sick nicht uthto- myt szundergen etc., avermals den rad[essendebaden] na nottroft to kennen gegeben⁴. Und dewile darmede angetagen, de hanteringe hedden Engelscher laken, de to Brugge edder in Flandern⁵ nycht kamen mogen⁶, des gebades na orer gelenicheit mochten enthaven blyven, sustes myt anderen guderen den gebaden sick gelick- metich holden:

58. Heft de ersame radt to Lubeck na besprake, ock de anderen heren send[ebaden]. de, den articel an ore oldesten to dragen, ock deme erszamen rade⁷ wo up andere unvortogert to beantwortenden, an sick genamen, vorlaten, dat in dem falle nemant moste entsunder(t)⁸ werden⁹, den de eyne sick dem anderen gelick- metich¹⁰ holden.

59. Dewyle ock vor ratszam angeszeen, wanner men van den steden up de entholdinge der markede beantwortet, wo myt den ilensten und alderersten¹¹ geschen moth, dat de erszame radt to Lubeck macht und bevel hebben mochte, an de erszamen van Brugge to schryven, radt und wysze to fyndende, de Engelschen laken dar mochten velich und umbeslagen blyven etc., is dat ock, by elkes oldesten to warvende, angenamen in tovorsicht, de erszame radt to Lubeck des wol macht unde bevel erlangen unde hebbende wert¹².

60. Darnegest is avermals van deme Lubeschen borgermester¹³ den¹⁴ rad[essen- debaden] na nottroft voriges vorgevendes erinringe gedan, besunderen, dat ko. w. to Dennemarken velfoldige wege sochte, heren und frunde to maken, Zwedenryke¹⁵ an sick to bringen unde szo vort de stede to overfaren, in vare¹⁶, not und bedruck, ock ewige unmacht und vordarf to bringen, wo uth alle synen gescheften und vornemende ansichtlich, und holich¹⁷ to besorgen, wanner Swedenryke erovert, mochte de tofal eynem edder dem anderen unvorhodes tokamen. So hedde men vormals gesecht und were noch des erszamen rades meninge¹⁸, dat men derhalven de erszamen van Dantzick, heren und frunde, mester van Lifflande, Lifflandesche unde Pomersche stede besoken to laten, de to sick to bearbeiden, men also in der noth¹⁹ frundelosz und tovorsichts berovet nicht befunden wurde, unde derhalven gefraget, ift de heren send[ebaden] vorwilligen wolden, men in orem namen mede vorwetinge und tohopeszate uprichten unde bevesten mochte.

61. De ersamen²⁰ van Hamborch gesecht, frunde weren wol van noden, men mochtet vorsoken, und²¹ wanner men eyn wetent hedde, to wat meninge szodans angestellet szolde werden²², wurden ore oldesten, szo vele one lyderlick, ores vorhapendes nicht uthslan, wowol sze des vor der hant ghen bevel en hadden etc. Und als dorch den Lubeschen borgermester vorgegeven, men moste weten, worto sze geneget, wente wurden des villichte de van Dantzick unde ander eyn egentlich wetent (willen)²³ hebben etc., is gesecht, dat sze sick vorszegen, ore oldesten wurden dat²⁴ nicht uthslan, wanner alle dynk up lyderlike wege mochte gestellet werden.

62. De van Rostock²⁵, Stralesszundt hebben sick horen laten, se sick vorsegen, ore²⁶ oldesten szodans wurden mede befallen²⁷ laten.

a) salvecond. S.

b) salvagard. S.

c) erinnert S.

d) Holland für Fl. S.

e) Folgt durchstrichen: dar W, darup wo up S.

f) entsundert S, entsundergen W.

g) weszen S.

h) liekformelich S.

i) n. ald. fehlt S.

k) hebben mochte S.

l) dorch heren Hermen Meyer Lub. borg. S.

m) Folgt: heren S.

n) ryke fehlt S.

o) in val für in vare S.

p) hochlich S.

q) men. fehlt S.

r) Folgt: und W.

s) ers. fehlt S.

t) und fehlt S.

u) mochte anstellet w. S.

v) Fehlt W.

w) szodans S.

x) Folgt: und S.

y) ore S, oren W.

z) gefallen S.

1) Vgl. §§ 29, 36.

2) Vgl. G. Schanz, Engl. Handelspolitik I, 24—27, 44 f.

63. De van der Wyszmar: Hedden ghen bevel, woldent an ore oldesten bringen.

64. De van Luneborch hebben geantwordet, se weren den steden wyth afgelegen, hedden ock ghene schepe, derhalven sze des articels to bewilligen ghen bevel hedden. Jodoch is durch den Lubeschen borgermester gesecht, men muste ander wege, alsze myt gelde etc., szoken etc.

65. Darnegest is in afwezende der anderen send[ebaden] van der ver stede munte mergkliken wo ock in velen hendelen ratslach unde beredinge geholden, und de Lubesche borgermester neffens ock den anderen send[ebaden] mergklike und schynlike^a rede vorgebracht, worumme gans nottroftich, ander ordinantie in^b de munte to fynden. Der stede munte wurde vorforet, Mekelenborger gelt drunge sick in; wowol de radt in synen ambachten^c nicht anders dan der stede munte entfenge, wurde dennoch des anderen to vele und rekede den steden to vordarve; dat sze lever eyne veyde voren mochte[n], den dartegen ghen provisien to fynden. Den hamer to lichten, were beszwerich etc., dat gelt were itzundes in werden geringe noch, de marktstucke^d etc. flogen wech. Myt fursten to munten, were wol na gelegenicheit wes, aver, wanner de dinge nicht recht uthlepen, wor solde men de straffe szoken etc.? Und hebben vort de heren send[ebaden] der anderen dryer stede sick der munte szwerliken beclaget, und is to ende van deme Lubeschen borgermester gesecht na velen unmestendicheiden, dat men na itziger gelegenicheit und bewage, wowol myt fursten to munten beszwerlich, dennoch, wanner men liderlike wysze und wege fynden konde, alle dyнк rychtich toginge, und dat men de jennen, de sick des myszbrukeden, straffen mochte, were de radt to Lubeck, sampt anderen myt den fursten van Mekelenborch, Holsten, marggreven, Pomeran up eyн gren^e to munten, nicht ungeneget etc.

66. De ersamen^f van Hamborch gesecht, men moste it bespreken, wo idt stan scholde, men moste darumme jarlikes tohope kamen, dat korne besichtigen^g etc., den men muste den heren ertzebisshop to Bremen dar nicht uth laten.

67. Den van der Wyszmar heft de meninge, myt den fursten to munten, wol gefallen^h.

68. De van Luneborch gesecht, mennich mal were van der munte gesproken, men hadde aver derhalven to ghener entschop und bestendicheit kamen konen, men mochtet vorsoken; men [m]justeⁱ, wanner it in de wege lepe, daraver jarlik tohope kamen^k unde der kost verwegen^l; dar men emande schuldich funde, dat men den ock straffede.

69. Is furder bewagen, de van Rostock unde Stralessundt ock darmede up ore behach intothende, und syn denszulven, alsze de ingeesschet, berorde^m meninge vorgegeven und, wo myt den fursten to munten anfank to makende, vorgelagen, alsze dat de van Hamborch myt dem fursten to Holsten, Rostock und Wyszmar myt den fursten van Mekelenborch, de van Stralszunde myt den fursten van Pomeran (to bereden)ⁿ; und dewile de van Hamborch den heren ertzebisshop to Bremen, welches munte^o sze vele ungnade hedden etc., ock de ersamen van Bremen itz munteden, dar nycht van laten edder entszunderen^p konden.

70. De ersamen van Rostock hebben szodans angenamen an ore oldesten to bringen.

a) u. sch. fehlt S.

b) up S.

c) synem ambachte S.

d) marekstücke S.

e) korne S.

f) ers. fehlt S.

g) beszeen S.

h) Folgt: hebbent

ock vor nutte angeszoen S.

i) wuste W S.

k) to kamende W S.

l) vorwegen S.

m) deszulven für ber. S.

n) Fehlt W.

o) Folgt: halven S.

p) ent-

szundergen S.

71. De van Sunde^a gesecht, wanner men darto fuchlick kamen mochte^b, were gantz nutte, woldent ock an ore oldesten bringen unde na rade andragen.

72. De van Luneborch^c vorgegeven, wowol men vorhapede, de here margreve worde szodans annemende syn^d, mochten sze dennoch szodans nicht anbringen, er men egentlick wuste, wes de anderen stede geneget etc. Seten anders in dem drucke^e.

73. Is na velen anderen de meninge gewesen, de fursten derhalven wo vor na gelegenheit, tydt und radt antoszokende.

74. Van den muntemestere[n] und gebreken, darby entholden, is ock vele handelinghe geholden unde beth na middage^f in bedenk genamen, und dat de wardayne darup gehoret worde.

75. Und^g hyrmyt hebben de heren radesszendebaden eyne[n] fruntliken aveschet na vorlesinge des recess up den namydach genamen.

Laus Deo.

C. Korrespondenz der Versammlung.

26. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rat zu Lübeck an Köln (und die Häupter der Drittel): setzen den Ursprung und den bisherigen Verlauf ihres Streit[es] mit Antwerpen auseinander, der dahin geführt, dass trotz ihres Erbietens zu rechtl[ic]hem Austrag Güter von Lübeck und Hamburg in Antwerpen mit Beschlag belegt seien; klagen über den Übermut Antwerpens (dewyle nu desulven van Andworpen also in orem titlickem gelucke erhaven, dat se de bestempen rechtes irbedinge, unser allenthalven gelach, ock de olde hergebrachte fruntschup rechter gestalt nicht bohertzigen edder bodenken konen, den den eyne[n] und anderen, wo etlicke juwer er. und der oren ock erfahren, bosweren, und sick egentlick vornemen laten, de in ore stadt nicht to kamen geneget, moge van dar bliven); teilen mit, dass sie als Befehlshaber gemeiner Hansestädte (als bovelhebber gemener anzestede, in geliken und^h vill groteren na vormoge der recessu gemechtiget) beschlossen haben, die nächst[en] 2 oder 3 Märkte zu vermeiden bei unerlässlicher Strafe von 50 Mark löt. Silberⁱ, ein Beschluss, in den sie, weil davon der Bestand des Kontors abhängt (dewyl des kuntors dii und vordarf darane gelegen), auch die Briefempfänger und deren Angehörige eingeschlossen haben; mahnen, auch ihrerseits zusammen mit den Städten ihres Drittels die Meidung der Märkte ernstlich zu gebieten und die Ihren zu Gehorsam gegen die Älterleute des Kontors anzuhalten, damit die Einigkeit der Hanse an den Tag gelegt werde (enycheyt, ere^j und der anze entsichtinge^k moge vormerket werden); mittler Zeit sei der Kfm. in Brügge wohl aufgehoben. — 1522 (donredages na epyphanie domini) Jan 9.

K aus StA Köln, Or., Pg., mit Siegelresten. Beschrieben: Geschickte radesssendebaden der sees Wendischen stede, anno 1522 Mercurii 26. februarii.

G StA Goslar, Akten betreffend die Geschichte der Hanse, Abschrift. An Braunschweig. Auf eingelegetem Zettel teilt Lübeck mit, dass es dem Kaufmann zu Brügge bei Strafe des Verlusts der Hanse geboten habe, nicht Antwerper Geld zu nehmen (syck alles geleydes edder salveconductes tho Andwerpen tho

a) Folgt: hebben S.

b) konde S.

c) Folgt: hebben S.

d) szodans

wolde annemende syn, wobei de syn gestrichen ist, W, szod, annemen syn S.

e) bedrucks S.

f) unde b. na m. Jehll S.

g) § 75: Na middage is dyt recess gelezen unde dat belevet und

darmyt h. de h. rad. e. fr. a. genamen S.

h) edder W.

k) entsichtinge W S.

i) ore W S.

¹⁾ 50 Mark Silber W S. Vgl. n. 25 § 45, n. 33 § 21.

entholden), und dass es die Seinigen dazu anhalten werde; ersucht Br., das Verbot auch aufrecht zu erhalten¹.

W RA Wismar, Abschr., Doppelblatt dem Recesse n. 25 beigelegt, doch von anderer Hand, mit Zettel. Überschrift: An hovede der dordendele gemener anzestede: mutatis mutandis.

S StA Stralsund, Abschr. auf Doppelblatt, das auch n. 7a enthält und dem Recesse von 1525 Juni 29 eingehftet ist. Ohne Zettel.

R StA Reval, Kasten 1501—25, rigische Abschrift².

D. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Dänemark.

27. Lübeck an B. Heinrich von Ratzeburg als kaiserl. Kommissar³: hat aus dem Berichte seines Bm. Thomasz van Wickede über ihre jüngste Unterredung entnommen, dass vor allem die Frage wegen der Sicherstellung schwierig (dewile nu bowuster irringe vorhor unde gudlike vorhandelinge sich allermeist darup, wo de gelove to makende etc., stoten), kann aber als Partei darüber keine Vorschläge machen, da das Sache des Kommissars ist (müste unsers bedunkendes sodans van j. g. als kay[serli]ken commissarie . . . erfluten unde, derhalven im handel mith unserm weten unde willen vor[t]otofaren, bodacht werden). — 1522 (die Agnetis virginis) Jan. 21.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept überschrieben: An heren Hinrike, biscoppe to Ratzeborch.

- 27a. Lübeck an Reval: verbreitet sich über die gefährlichen Pläne K. Christians, der nach abgeschlossenem Frieden Schweden unterwerfen und die Städte an der Ostsee verderben wolle; bittet, mit Volk, Schiffen, Geld und gutem Rat beizustehn und mitzuhelfen, einem Überfall zu steuern. — 1522 (am avende purificationis Marie) Febr. 1.

StA Reval, Or., Pg. — Regest in Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 347. Danach hier. Die Berichtigung des Datums ist Greiffenhagen zu danken.

28. Werbung des lübischen Sekretärs Bernd Heineman an B. Heinrich von Ratzeburg: Lübeck beklagt sich über das Hinausziehen der Verhandlungen; so gut K. Christian schriftliche Botschaft neuerdings (korts vorschonen dagen) nach Lübeck hat gelangen lassen, so gut hätten auch seine Gesandten nach Deutschland herüber kommen können. Die Bürger werden ungeduldig und misstrauisch. Wofern nun der B. einsieht, dass der K. die Sache nur nach seinem Gefallen hinzögern will, würde er gut tun, sein Mandat niederzulegen und einen Schein auszustellen, woran es gelegen, wie er ja vom Kaiser, schriftlich zu berichten, aufgefordert ist (dat j. g. sich des handels fuglicher entslan, mochten und uns des, worane desse dinge mangelen, eynen scriftlichen schyn geven, welchs j. g. sich nicht bsveren noch weigeren mogen in mithetrachtung, dat key. m. jungsten gscreven an j. g. under anderen, dat j. g. van gelegenheit

¹ Begleitschreiben Braunschweigs von März 29 (am sonnavende na dem sondage oculi), den eingeleigten Zettel bezeichnend als de entholdinge des cunthors tho Brugge in Flanderen belangende. Zugleich wird n. 31 übersendet und um Mitteilung der Ansicht Goslars ersucht. StA Goslar, Akten betr. die Gesch. der Hanse. Ob in Zusammenhang hiermit der braunschweigische Rat Jan. 29 Rsn. nach Lübeck geschickt hat? 4 β 8 § Hanse Meyger vor 3½ ferndel Flamesch garne swart unde geil, . . . , dat ome de rad togesecht heft gelick den anderen knechten, dede mede na Lubecke weren mitwekens na Policarpi (StA Braunschweig, Kammereirechn.).

² Begleitschreiben Rigas von März 17 (mandages nah reminiscere).

StA Reval a. a. O., angekommen sonnabendes vor letare (Mz. 29).

³ Vgl. n. 8, 14, 16.

desse handels schriftliche antzeiginge orer key. m. don szolen). *In diesem Drucke kann Lübeck nicht länger sitzen; es will aber keineswegs die Verhandlungen abschneiden, wenn es bei seinen Privilegien bleiben und Handel und Schiffahrt ohne Hinderung betreiben kann* (wolden hirmit den handel nicht afsniden, wen de unsen an oren privilegien, wontlichen hanteringe und zegelation unvorkortet und unvorhindert bliven mochten, ock dersulven ane belettinge bruken und sunder entgeltuisse geneten). — [1522 kurz vor Febr. 5].

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, überschrieben: An heren Hinricke, bisscopp to Raczenborgk. — Es folgt unmittelbar: Nunciatum per me B[ernhardum] H[eineman] in castro Schonenberge ipso die Agate virginis¹ anno 1522 domino episcopo et Joanne Michaelis, canonico Raceburgensi, presentibus. Darauf n. 29.

29. *Bericht des lübischen Sekretärs über die von B. Heinrich von Ratzeburg ihm auf n. 28 erteilte Antwort: Er habe den Vermittlungsauftrag nur aus Gehorsam und dem Rate (de mi vele willen und fruntscop ertoget) zu Gute übernommen und hoffe des zu entgelten. Sollten die Bürger etwas gegen ihn unternehmen (wor ick mi dennoch scolde to besorgen hebben, dat de borger wolden utlopen in syn land, als one vor der hant beleggen, und darinne jenen ungfug towenden), müsste er auf Rat dagegen denken, er versehe sich aber zum Rate, dass der solches nicht zulassen werde. — Die Sache selbst habe er nach der Werbung Klaus Hermelins² für so gut wie vertragen angesehen (dat yek yd darvor geholden, se were alrede vordragen edder so gut als vordragen) und den Verzug nicht erwartet (hedde mi der vorwilinge nicht vormodet, dewil ick erfahren, dat etlike s. ko. w. gschickeden in korts vorsehenen dagen uth Denmarcken an desse lande gkamen und wedderumme darin gereiset weren; anderst hedde ick yd darhen gedudet, dat se nicht averkamen konden, edder dat ome swerlich, des rykes radt by ein to bringen, wen he mit oreme weten handelde, de ock orer natur van langem handel syn). Davon, dass der K. Christian nur nach seinem Gefallen die Verhandlung hinziehe, bis er unter günstigen Umständen das Schwert ziehen könne (vilichte under deme banner to handelen), wisse er nichts und habe keinen Grund, es zu vermuten (wowol dat ick deshalven by mi wol etlike gissinge gemaket, so is doch darup nicht to voten). Er habe aber schon vorher Mitgliedern des lübischen Rates Warnungen zukommen lassen, und teile mit, was er ganz jüngst von Werbungen des Königs erfahren habe (ick hebbe vormals etlichen lytmaten wol gsecht, dat de koningk nicht stille sete, und twivel nicht, dan ein e. r. hebben ock ane mine vorwar[n]ing^a darto wol gedacht und werden darto trachten, dat se sick de vote buten der deken nicht betreden laten. Ergisteren is m. Baltzar Smidt, domher to Raceborch, nu radt van Norenberch, darhen ick one in minen saken gschicket hadde, hir by mi gkamen und mi gsecht, wo ko. w. etliche by 4000 knechte uth den orden wert krigen. Dyt sulve wolde ick deme er. r. gisteren gscreven hebben, avers, als ick uth oren scriften vorstendiget, dat se emand der oren hute hir by mi hebben wolden, hebbe ick dat darup an mi geholden und btrachtet, dattet bether muntlich angedragen, dan gscreven. Ein wort, went gesecht, geit synen wech, avers scrifte bliven, und wowol de in heyme geholden, dennoch wert id sumtydes vorsehn. Hedde etlike orer scrifte wol vorwart, so were etlich ungefug wol nagebleven). Dem Rate die gewünschte schriftliche Be-*

^{a)} vorwaring l.

¹⁾ Febr. 5.

²⁾ Vgl. n. 8.

scheinung (vgl. n. 28) zu geben, trage er allerlei Bedenken, sei dagegen nicht ungeneigt, dem Kaiser mündlich zu berichten, und halte für gut, den K. von Dänemark darauf aufmerksam zu machen, dass er bei unerwarteter Verzögerung (als denne desse handel baven tovorsicht vorwilet, also dat ick darinne etwes fruchtbarigs nicht konde vorschaffen) dem Kaiser seine Vollmacht zurückgeben und Bericht erstatten müsse. Er bitte um eine Antwort vom Rate. — Auf die Festlegung der Zusage, an den Kaiser zu berichten, und die Frage des Berichterstatters, wann und wo die Antwort gewünscht werde, habe er einen Besuch in Lübeck in Aussicht gestellt (ime aveschede hebbe ick, mit vorsate, in sunderheit jegen f. g. gsecht, dat ick s. g. antwort ingenamen to desser meninge, dat s. g. genegt, key. m. muntliche brichtinge to donde etc. ut supra, bgert to weten, wanner und wor s. g. dat antwort hebben wolden, ock gebeden, dat s. g. wolden middeler tyt bdenken, wes in dessen dingen nutts gdan syn wolde. Darup s. g. geantwortet, dat antwort were alsedan, mit desseme anhang, up wider underredinge mit deme e. r.; weren se des genegt, wolde he in kort by ore e. kamen; de anderen weren nicht stille, se werden ores dings ock wol acht hebben; se dorffen oren^a radt buten nicht soken. Valet). — [1522 Febr. 5].

L. StA Lübeck, in unmittelbarem Anschluss an n. 28, eingeleitet: Ad que dominus episcopus deliberatus respondit ad effectum sequentem quoad (und zwar durchweg in direkter Rede).

30. Danzig an Christian II., K. von Dänemark: verantwortet sich gegenüber den vom K. erhobenen Vorwürfen, statt deren es gnädige Antwort erwartet hätte. Weiteres Entgegenkommen, als bewiesen, ist unmöglich. Das kais. Mandat ist dem K. von Polen zur Beantwortung zugestellt. Bitte um Freigebung der angehaltenen Schiffe unter Erinnerung an früher geleistete Dienste. — 1522 Febr. 4.

D aus StA Danzig, Missivenbuch S. 613—616, überschrieben: An koninglicke werde tho Dennemarken, exivit am dyngesdage na unszer leven fruwen lichtmyssen anno 1522. — Benutzt von Boeszoermey, Danzigs Teilnahme an dem Kriege der Hanse gegen Christian II. von Dänemark I, 41.

Dorchlauchtigster, hochgeborner furst, groszmechtigster koningk, gnedigster herre, unser bereitwillige und unvordrossene dienste seynt euwer ko. mat allwege bevooran. Durchlauchtigster koningk, gnedigster herre, die antwort, welche unsz von euwer koⁿ mat uff unser schriftlich anregent, bey unsern zween boten zeu wasser und landt lestmols ergangen¹, jungst seyn geworden², thun uns vors erste melden, wie wir uff unser botschaft, durch unsern geschickten in abwesen euwer koⁿ mat der durchlauchtigsten, hochgebornen und groszmechtigsten konigynnen, seynen freuntlichen lieben gemahel, und seynes reychs hochwirdigsten rethen muntlich angetragen³, och dornoch, wie von im in schriften gefordert, vorreycht⁴, eyn gnedigk vorhofts antwort gebeten: der wegen uns doch keyns, weyt boben unser hofliche zeuvorsicht, hot werden mogen, das wir also in seyner werden lassen beruwen, szo das sich euwer ko^e mat gâr uff ander wege wendet, hervorzeyende den eydt, szo Caspar Schillingk und Hans Niebuer der beyden schiffe halben, alhier bey der stadt uff dy westwersche reyse gebauwet, alhier vor uns geleytet⁵. Und dweyl es euwer ko^e mat doruff leth beruwen, szo ist uns auch keynes fordern antwerts, dan wie wir euwer koⁿ mat

^a) orer L.

¹) 7, n. 442 f. mit Stückbeschreibung.

⁴) Ebd. § 35.

⁵) 7, n. 220.

²) Fehlt.

³) 7, n. 429 §§ 32 ff.

am dinstage vor Jacobi des heiligen apostels im jore etc. 19¹ und nuw wider am jungsten zeugeschriben², doruff zcu geben von nöten, dan wir auch der dinge sieder der zceyt keynen weytern bescheyt ader kuntschaft haben. Forder zceut uns in euwer ko^e mat, wye wir im beygewichenen sommer etzlich kriegsfolk seynen ungehorsamen underthanen des reychs zcu Schweden durch unszer stadt strome und gebiette sulden haben zcukommen lossen und euwer koⁿ mat dyner in unserm gefengnis gedrunge, szo ferne sy frey und ledigk seyn wolden, sich bey die gemelten Schweden wider euwer ko^e mat zcu begeben. Und wiewol wir uns domit fast bekommert, wie eyn solchs muchte haben zugegangen, befinde wir dach bey uns des thuens schlechts keyne wissenschaft und wert euwer koⁿ mat zcu milde angebracht seyn, es were dan, das domit gemeynet wurden etzliche des durchlauchtigsten, hochgebornen fursten und grosmechtigsten heren, heren Sigismundi, königes zcu Polen, groszfursten in Lythawen, Reussen und Preussen etc. herren und erblings, unsers allerg^{ten} herren, diener und auszligger, wider irer hochgemelten koⁿ mat feyndt, den Moschkowitter, ausgemacht, denen wir ausz schuldiger und gehorsamer untertlicheydt dyser obgemelten stadt haveninge nicht haben mogen weigern ader vorsagen. Wo aber dy den befel irer koⁿ mat yrne zcu nachteyl euwer koⁿ gnaden ader der seynen ubertreten, dasselbige stunde nicht bey unsz, sunder bey hochgemelter koⁿ mat, unserm allerg^{ten} herren, zu erkennen, und seynt auch des wol entschuldiget. Under andern berurt euwer ko^e mat Caspar Schillingk sampt seynen anhengers und mithelfers, d[a]s^a sie etzlich folk, buxen, pulver und ander krygsnötdorft im vorgangenen sommer den Schweden hetten zcugefurt, welchs uns biszher vorborgen und mit unserm vorhengnisz, wissen ader willen, woe es sich dermosen hette, kenne es Got, nicht gescheen, dorumbe auch dorvor zcu antworten nicht schuldigk, sunder eynen ydern seyne schult und unschult, szo dorumbe wurde angezogen, szo vil als recht, entgelden und genissen lossen. Und als Caspar Schillingk am negsten seynen zcogk von hynnen noch Revell zcu wasser angestaelt, haben wir anders nicht gewost, szo er seyne geschefte aldo geendet, er sich von do nicht weyter von seynem heymut sulde haben begeben. Es gedenkt auch euwer ko^e mat der warschauwunge, in städt und von wegen hochgemelter ko^r mat zcu Polen, unsers allerg^{ten} herren, im anfrage des jungst uffgehabenen Preuschen krygs gewönllicher weyse erkundet zcu der meynunge, sich feynde lande mit zcu- und abefur zcu enthalden, dan eynes itzlichen schaden, der hierkegen thete, gerne vorhutt s^egen: doruff wir uns auch noch örprungklich referiren und seynt derselbigen warschauwunge wol gestendigk und, wie denne euwer ko^e mat will uns dermosen auch angelanget haben, wirt uns euwer ko^e mat unserm vorigen zcuschreyben noch nicht ungleich finden. Dan wir vorbieten wolden, wie auch etzlich möl haben verboten, das nymant von unseren burgeren ader kaufleuten das rey ch zcu Schweden solt besuchen, und, wo ymant doruber thete und des schaden nehme, des gedechte wir uns nicht anzunehmen; und wo wir uns mehr gegen euwer koⁿ mat hetten vorsaget, wie dan nicht gescheen, woste wir uns auch hoche vorpflicht. Das auch etzliche Schwedische schiffe unlangst alhier gewesen, die dan ungelost mit irer habe und guttern, als sie mit sich hergebracht, von hynnen widder gesygelt, ist nicht wider solch unser zcuschreyben obgemelt, dan es stehet nicht bey uns, sunder bey andern, denen eyn solchs belanget, sie doheyme zcu halden. Nochfolgende will euwer ko^e mat, das durch uns die Schwedischen heuptleuthe, dorzu ire schiffe, diener und gutter, doneben Caspar Schillingk obgenant mit seynen anhengern sampt iren schiffen und alle iren zeugehorenden guttern, die uff sulchen

^{a)} des D.

¹⁾ 1519 Juli 19. Gemeint ist 7, n. 220.

²⁾ 7, n. 443.

schiffen gewest, von wegen euwer koⁿ mat sullen werden arrestirt und ane weyter vorzeyhen in euwer koⁿ mat reyck Dennemarcken zcu überschicken; und dweyl es nymanden ansteht, dy seyner ausz dem gerichte zcu geben, dorinne sy gesessen und wo sy, aldo beclaget, doch recht geben und nehmen musten, thut uns nicht weningk beschweren, das eyn solchs, welchs wir mit guttem gelympf nicht hetten zcu vorantworten, an uns also strack und ofte wirt gesonnen. Das aber euwer ko^e mat uff keyserlicher mat, unsers allert^{en} herren, brieffe und mandât, hiebevör uns zeugeschickt, antwort ist begerende, ab wir gesynnet, denselbigen nochzusetzen und folge zcu thuen, wissen derhalb euwer koⁿ mat nicht zcu bergen, das wir in aller dienstbarkeit und demuth der hochgemelten keyserlichen mat gerne zcu gefallen leben. Es hot aber euwer ko^e mat zcu bedenken, das wir hinder ko^r mat zcu Polen, u^m aⁿ hⁿ, solchen mandaten keyne folge zcu thuen haben, szo das wir das keyserliche mandaet ko^r mat, u^m aⁿ hⁿ, geschickt, die auch hieruff weyter seyn koniglich gemut irer hochgemelten keyserlichen mat nicht hoth vorhalden. Und nochdeme unser burger und koffleuthe, welche euwer ko^e mat ströme uff ire alde freyheit besucht, nicht under wegen lossen, irer schiff und gutter, durch euwer ko^e mat under guttem fryde beschwerlich angehalden, bey uns mehe und mehe zcu gedenken und anzuczyhen, als die des iren ungerne umbe sust entsatzt seyn wolden, dorumbe wir bey euwer koⁿ mat negst fleysiglich sollicitirt haben und doch ane antwort geblieben, szo bitten wir euwer ko^e mat abermols dienstlichen, unserm unschuldigen burger und kaufman solche ire obbestymmete schiffe und gutter frey und ledigk zcu sagen, szo das sich derselbigen die vorsichtigen Jacob Hyntz, Symon Schulcz, Michael Freyholtz und Joachim Knoepp, unser burger und schippers, von wegen der andern irer principaeln underwinden mögen, domit schaffen und handeln, wie inen das bequemet und eben kommet, und uns genissen lossen, das wir ofte und viel euwer koⁿ mat dienste geleystet und, ungemerkt die zeuschube, sich im Preuschen kryge begeben, euwer koⁿ mat underthan, die wir der wegen nicht unbillich alhier hetten arrestiren und sñst nehmen mogen, noch wie vör bey uns stets gelyden und mit dem besten geeret haben und gefordert. Das vordyene wir umbe euwer ko^e mat, wo wir können und mogen, und bitten, hyerinne gnedigk erhört zcu werden und uns der wegen mit koniglichem milden antwort szo, wie billich, wo es ymmer geseyn muge, in gnaden bey zceygern dyses zcu begegenen. Datum ut supra.

b. England.

31. *Kfm. zu London an Lübeck: teilt mit, dass er am 26. Dezember durch seinen Boten Bericht geschickt habe über die Übergabe der Briefe der zu Brügge versammelten hansischen Rsn. an den König und den Kardinal und über erlangte mündliche Antwort; der Bote sei hoffentlich angekommen. Schriftliche Antwort habe er noch nicht erlangen können* (hebben dan noch beth her to schriftlike andtwerde der sulven breve sollicitert unde noch dachlikes beforderen, können doch nicht fruchtbars beschaffen, dan alleyne wy sodane andtwerde schriftlich hebben sollen, God weth wanner; so uns de tholevert werden, solle wii de ane alle sument an juwe gedachten wisheiden beschaffen). — *London, 1522 Febr. 7¹.*

StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, Or., mit Spur des Siegels. Aussen: Recepta Veneris 14. marcii 1522.

¹⁾ *Abschrift hat Lübeck an Braunschweig geschickt März 20 (donnerdage negest na reminiscere): StA Goslar, Akten betr. Gesch. der Hanse, Abschrift. Braunschweig hat sie weiter an Goslar befördert, s. n. 26 Ann.*

32. Lübeck an Köln: schickt Abschrift eines Briefes des Kfms. zu London¹ und der darauf gegebenen Antwort², obgleich es nicht zweifelt, dass der Kfm. in gleicher Weise an Köln geschrieben haben werde. — 1522 (am avende Apollonie virginis et martiris) Febr. 8.

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 Mercurii 26. februarii.

Sächsischer Städtetag zu Goslar. — Vor 1522 Jan. 22.

Hieron haben wir nur Kunde durch zwei Briefe von 1522 Jan. 22 und Jan. 30 (n. 32 a, 32 b), die auf einen dort gefassten Beschluss Bezug nehmen. Welche Städte ausser Göttingen, Hannover, Goslar teilgenommen haben, ist unbekannt.

- 32 a. H. Erich [von Braunschweig-Lüneburg-Kalenberg] an Göttingen: antwortet auf dessen Bericht von der letzten Tagfahrt zu Goslar und auf die Bitte um eine Unterredung mit einer Ladung nach Hameln. — 1522 (mitwochen nach Sebastiani) Jan. 22.

StA Göttingen, sub L 1^b, Or. mit Siegel — Auszug: Hasselblatt-Kästner, Urkk. der St. Göttingen n. 247. Danach hier.

- 32 b. Göttingen und Hannover an Goslar zur Mitteilung an die andern Städte: melden, dass sie nach Beschluss vom letzten Tage in Goslar H. Erich zur Beilegung der Fehde beredet haben, dass jedoch über den in Aussicht genommenen Waffenstillstand³ erst verhandelt werden müsse. — 1522 (quinta post conversionis s. Pauli) Jan. 30.

StA Göttingen, sub L 1^b, Entwurf. Unterschrift: Consules in Gottingen et (von anderer Hand) Hanover. — Auszug: Hasselblatt-Kästner, Urkk. d. St. G. n. 252. Danach hier.

Verhandlungen lübischer Ratssendeboten mit den Ostseestädten, bes. Danzig. — 1522 Febr. 7—März 20.

A. Bericht (n. 33). In Ausführung einer schon in n. 25 angedeuteten Absicht entsendet Lübeck im Februar den Rm. Bernd Bomhouwer und den Sekretär Paul vom Velde (§ 1) über die Ostseestädte nach Danzig. Sie verhandeln der Reihe nach in Wismar (Febr. 7 §§ 2f.), Rostock (Febr. 8f. §§ 4—6), Stralsund (Febr. 10f. §§ 7—14), Greifswald (Febr. 12 § 15), Anklam (Febr. 13 § 16), Stettin (hier auch mit dem Herzoge Febr. 15f. §§ 17f.), Kolberg (Febr. 18 § 19), Danzig (Febr. 22 bis März 18 §§ 20—40). Ernsthaft, d. h. in der Absicht zu einem Abschlusse zu kommen (vgl. § 5), wird nur in Danzig verhandelt, überall sonst begnügen sich die Sendeboten mit allgemeinen Zusicherungen, die wiederholt von dem Verhalten der anderen Städte abhängig gemacht werden. Wenn es zum Kriege

¹) Vgl. 7, n. 465.
258, 261, 280.

²) Fehlt.

³) Vgl. Hass.-K. a. a. O. n. 254, 256.

kommt, will Stralsund ihn mit Nachdruck geführt wissen (§ 12). H. Bugislar, der mit K. Christian im Bunde steht (§ 17), ihre Werbung schriftlich zu übergeben, tragen die Sendeboten Bedenken (§ 18). Er erweist ihnen Freundslichkeit und lässt sie geleiten. — In Danzig werden die Sendeboten aufs freundlichste bewillkommen und zu einer Hochzeit gebeten (§§ 20 f.). Die Darlegungen Bomhoucers über die Lage der Dinge lassen die Befürchtungen Lübecks vor und sein tiefes Misstrauen gegen K. Christian von Dänemark scharf hervortreten. Dieser hat auch nach Bestellung der Kommission (vgl. § 5 über deren Aussichtslosigkeit) den Kfm. auf Schonen geschätzt. Sogar für die Schwierigkeiten zu Brügge und London wird er verantwortlich gemacht. Die Bürger aber wollen durchaus die Schifffahrt nach Schweden wieder aufnehmen (§ 21). Die zwischen beiden Städten bestehenden Irrungen zurückzustellen, ist man bald einig (§§ 21 f.), im übrigen aber erbittet Danzig erst schriftliche Eingabe der Werbung, die zugestanden (§§ 22, 24), wie überhaupt ein gut Teil der Verhandlung schriftlich geführt wird (§§ 26 f.). Seine anfänglichen Bedenken dagegen, mit Lübeck allein ohne Zuziehung namentlich Hamburgs und Lüneburgs abzuschliessen und das Bündnis einzig auf K. Christian von Dänemark zu stellen (§§ 25, 27), lässt Danzig sich ausreden. Auch die Anstände wegen der Dauer der Tohopesate und der Bestimmung der Hülfe (§§ 27—30) werden überwunden, und ebenso die Schwierigkeit aus dem Wege geräumt, die sich daraus ergibt, dass Danzig erst absagen muss und seine ausheimischen Schiffe ungern gefährden will, während Lübeck drängt, die günstige Zeit zu nützen, ehe das seefahrende Volk davon geht (§ 30). Der Vertrag wird gemäss den Beredungen von den Sekretären beider Städte aufgesetzt (§§ 29, 32) und endlich (nach Verhandlung mit der Bürgerschaft und den Vierzig § 33; vgl. n. 34 § 4) gut geheissen (§§ 35—38). Wegen der ausstehenden Artikel wird eine Zusammenkunft bald nach Ostern in Aussicht genommen (§§ 37 f.). An den Regenten Schwedens, der unterstützt werden soll, soll ein Brief im Namen beider Städte abgehn (§§ 31, 34). Danzig gibt Zusicherungen wegen der Holländer und der von Kampen, insbes. auch wegen der Schiffsparte (§ 30). Besprechung wegen der Kaperbriefe (stellebreve § 39). Klage über Reval (§ 40).

Gestreift nur wird in dem unvollständigen Bericht, soweit Danzig in Betracht kommt, das Verbot der Antwerpener Märkte und die Lage der Kontore zu Brügge und London (§ 20), Dinge, die in den Besprechungen mit den anderen Städten näher berührt sind (§§ 3, 6, 11, 14). Zusicherungen wegen Kornzufuhr nach Lübeck (§§ 3, 15, 16, 19).

Ergänzt wird der Bericht durch die

B. Beilage (n. 34), die Aufzeichnungen des lübischen Sekretärs über die Verhandlungen der letzten Tage, März 14 bis 20. Sie betreffen den Vertrag (§§ 1—8, 13). Daran schliessen sich ergebnislose Besprechungen über den Markt zu Antwerpen und die Kontore zu Brügge und London (§§ 9—11, 15). Kornzufuhr nach Lübeck wird unter Bedingungen zugestanden (§ 12, vgl. § 16).

C. Vertrag (n. 35): eine Tohopesate zwischen Lübeck und Danzig bis zum Austrage des Streites mit K. Christian von Dänemark. Danzig soll seine Schiffe zur Unterstützung Schwedens spätestens Ende Mai ausgehn lassen (§ 7). Ihm wird Anteil an den Privilegien in Bergen zugestanden (§ 8).

D. Korrespondenz der Sendeboten (n. 36—40) mit Lübeck, Riga und Reval (n. 39).

E. Die nachträglichen Verhandlungen betreffen a) die Tohopesate zwischen Lübeck und Danzig (n. 41); b) die kaiserliche Kommission (n. 42—47), die, trotzdem bei ihr verhandelt wird, keinen Fortgang nimmt; dabei

ein Schreiben des lübischen Bevollmächtigten aus Augsburg (n. 46) und eine Mahnung Kaiser Karls an K. Christian (n. 47); c) Dänemark (n. 48—54): Die wendischen Städte stellen einstweilen die Zufuhr dahin ein (n. 49 f., 52); Gerüchte über Rüstungen zu Lande (n. 48); Bewegung der dänischen Flotte (n. 53); Reval verschiebt die Verbindung zwischen H. Friedrich und Lübeck (n. 48, 51); Reval verschiebt die Antwort (n. 54); d) Bergen: wegen kriegsmässiger Ausrüstung von Schiffen dahin (n. 55 f.); e) Schweden (n. 57—65): Gustaf Wasa bittet Lübeck und Danzig wiederholt um Hilfe, wobei er alles Gute verspricht; nur Stockholm und Kalmar widerstehn ihm noch (n. 61); Johann Sasse aus Lübeck gibt ihm guten Rat: vor allem müsse er Geld schaffen (n. 60); f) Frankreich und England (n. 63—67): Von Hamburg wird vorgeschlagen, die Vermittlung des Kaisers nach-zusuchen (n. 64 f.); der Kfm. zu London trifft Massregeln zur Sicherung der Privilegien, kann vom Kardinal keine Antwort erlangen (n. 66); Danzig wünscht Aufschub zu gewinnen; auf die Meidung der antwerpischen Märkte will es nicht eingehn (n. 67); g) die Söldnerverhältnisse in Friesland (n. 68).

A. Bericht.

33. Bericht der lübischen Ratssendeboten. — 1522 Febr. 7—März 18.

L aus STA Lübeck, vol. confederationum, Bl. 1—6 eines Heftes von 8 Bl., von der Hand Pauls vom Velde. Auf S. 7b von derselben Hand: 2. articulus manet¹. 3. si possit uthbliven, quia isti capiunt amicos sicut in ultima guerra. Si postea videbitur expedire, tunc est apertum. Si vellent Gedanenses vergunnen, wer wol to bedenken. 9. manet². 12. et 13. oportet declarari in alia forma extra. 14. Lubicensis faciunt expensas, civitates omnes debito tempore vocandae, scribatur dordendel. 15. manet in forma annotata. 16. habet difficultatem propter satellites; is wider to bespreken. Ultimis, wo de dach afginge, extunc warschwen. Misimus ad imperatorem pro bono utriusque, ad kurfursten, nicht vorlaten. — Auf S. 7a: Tom Sunde to like, rechte³. Quomodo to besenden.

Anno 1522.

1. De erbare unde wise radt der keyserliken stadt Lubeck in ammerkinge der tonodinge unde grusam vornemens ko^e werde to Dennemarken, dardorch de stede by der Ostzee bolegen, so de oren vortgank gewonnen unde men densulven also mith flyte nycht vorkeme, to ewigem unde gruntliken vordarfe kamen wurden etc., hebben vor notroftich angeseen, de stede by der Ostzse unde int besunder Danzick dorch ore radeszendebaden to boschickende, gemene wolfart unde sustz, wes notroftich, to boredende, vorbuntnisse unde tohopesate to bovestigen unde up-torichtende etc., unde dartho de ersamen unde erhaftigen heren Bernde Bomhouwer, radtman unde kernerer, unde m. Pawel vame Velde, secreter darsulves to Lubeck, verordent.

2. Demna hebben sick desulven sendebaden am fridage, de was de sovende dach februarii^c, van Lubeck irhaven unde syn den avent tor Wismer gekamen, unde hebben dessulven avendes by dem rade, de up or ansokende vorsammelt, na gewontlikem gruthe unde irhalinge, wes jungest binnen Lubeck dorch rades-sendebaden W[endescher] stede vorhandelt is², by densulven dorch de sendebaden na forme orer commission unde bovele, hyr achteren gebunden³, geworven.

3. Darup de radt sick na besprake to desser meninge horen unde vernemen laten, dat de erbare radt to Lubeck van one up de article der entholdinge der

a) Folgt durchstrichen: 10. non ponatur, sed quod quisque bona fide L. nicht L.

c) Durchstrichen: januarii L.

b) Folgt durchstrichen:

¹) Zur Beratung von n. 35 gehörig.

²) Vgl. n. 25.

³) Fehlt.

markede etc., item mith den e. van Danzicke int sunderge to verbinden, beandwordet were, in Engelandt hadden se genen handel, leten sick gefallen, wes de erbare radt to Lubeck unde andere stede to donde in rade finden wurden. So vele overs den artikel bolangede, dar ko. w. overfal dede unde men der wegen to hantgrepe keme, wes men sick solde hebben vorseen, sundergen ock der tofore int rike tho enthouden etc., gesecht, dat se sick in dem falle den anderen steden lickmetich holden wolden unde darinne aller gebore weten thotoschicken etc. Unde is darmith de avescheid genamen. Ock^a wes se van korne onberen konden, vor de Traven to schicken^a.

4. Nafolgeden sonnnavendes 8. [februarii]^b binnen Rostock is des avendes flyd angekeret, den radt des avendes to vorsammelen, id heft over, dewil id spade, gefuchliken nicht gescheen konen, dan is de clocke sosse nafolgenden morgens vortekenet.

5. Sondage morgens 9. [februarii]^b, up der scriverie hebben de Lubeschen sendebaden na gewontlikem gruthe dem ersamen rade to Rostock ore werfinge unde commission na aller notroft, ock mith dartho denstbarer persuasion vorgedragen, ock^c dorch m. Pawel van der beiden kuntoren als Brugge unde Lunden gelegenheit underrichtinge gedan unde, wo vel ungefuges van ko. w. etc. erspraten, dat sick ock dardurch de van Andtwerpen gestivet etc., dat derhalven, in maten wo jungest to Lubeck verlaten, 2 edder 3 markede to enthouden etc.^c Unde, als de darup na besprake erbedinge gedan, heft her Hinrick Gerdes, borgermeister, tho desser meninge gesecht, wanner men tom orloge kamen solde edder muste, muste men weten, wo unde wat gestalt, dewile nicht fuchlick syn wolde, to gelike copmans wiis to handelen unde to veiden. Se hedden anders gene handelinge den int rike unde to Bergen¹. Wanner da[r]^d denne one ore naringe solde verslaten werden, muste id eyn andere gestalt, den wo in jungester veide hebben. Wente do wurden den riken uth dem lande to Holsten merklicken notroft togeforet etc. Ore fursten stunden in tweferdicheidt, hedden sick vorhapet eyner gudliken voreininge, de doch nicht willen tolangen. Men muste jo eyne syde fry hebben etc. Wanner men sick ock mit den van Danzick verbinden solde, muste men weten, wat gestalt unde up wat article, ock wes de er. van Hamborch unde Luneborch to donde geneget. Hedden ock gefraget, wo id gestalt hedde der commission halven etc. Is darup geandwordet, dat men der veide gerne erhaven bleve, daromme men ock vele geduldet etc. Denne were to behertzigende de tiid unde wes vorgevamen wurde; men konde sick genes gelovens vorhopfen. Men hedde mennige recess stadliken upgericht, dar nictes anders den alle bowernisse nagefolget; were ock de commission to gener anderer grunt den to vorwilinge irholden, omme midler tyd willen to schaffen, also de stede uth orer naringe unde in verdarft to foren. Men wuste, wes sedder der irholdenen commission dem copman wedderfaren, daruth de grunt wol to ermeten. Men were^e gesinnet, desolve commission vortgan to laten, men hedde ock den commissarium laten requireren etc.^f Men befruchtete sick dennoch, dat de commission nictes drechtlikes geberen wurde etc. Men were van key. ma^t in were, possession unde oldes gebrukes gerechticheidt gerestitueret. Men dachte unde wolde in alle orde, ock int rike to Sweden segelen. Dar men derhalven overfaren wurde unde to widerem hantgrepe keme, bogerde men to weten, wes men sick to one solde hebben to vorsende. De van Hamborch unde Luneborch weren by der Ostze nicht bolegen, dat se sick mit den van Danzick dermaten wo

a—s) Am Rande L.

b) januarii L.

c—c) Am Rande L.

d) dat L.

e) wert L.

f) etc. s. L.

¹⁾ Auch Wismar erklärt, in Brügge, Antwerpen, England nur geringe oder keine Interessen zu haben § 3; 7, n. 413 §§ 39, 37.

andere bonabarde stede konden verbinden etc., wurden sick dennoch geborlick andere bonabarde stede konden verbinden etc., wurden sick dennoch geborlick schicken etc. Dat men ock de article, wo der (!) verbuntnisse luden solde, alsoz vor der hant vorbringen solde, were nicht nutte, dewile der wegen noch vilfoldige boderinge fallen worde etc. Men wolde dennoch oren e. unde anderen darnede in-totredende apen beholden etc. Dat one alsoz mede gefallen unde dar boneffens gesecht, dat se im valle der overfaringe wolden bistendich wesen na allem vormoge.

6. Als one wider gesecht von entholdinge der tofor in Dennemarken, ock der segelatie dorch den Sundt mith persuasion, dat Franzosen etc. unde andere in der see, item dat men bogerde, up de Traven to segelen etc., hebben sick vornemen laten, dat se willen mede don unde laten, wat in dessem falle, sundergen der tofor, andere stede als Danzke unde Pamersche don unde laten wolden etc. Se wolden sick ock der markede entholden etc. Mith der boschickinge in Engelandt stelleden se to dem e. rade to Lubeck; wes de vort gemene beste sampt anderen in rade funden, solde one wol mede gefallen etc.

7. Mandage 10. februarii gekamen tom Stralessunde unde up ansokendt der sendebaden de clocke to soven nafolgeden dages vortekenet.

8. To dersulven angestelleden unde vortekenden stunde is by den van Stralessunde na forme der mithgedanen bovele na aller notroft mith fruntliker vobedinge geworfen. Unde is upt erste, dewile gefraget, wes de ersamen anderen Wen[deschen] stede unde besunderen van Hamborch, Luneborch des vorbundes halven mith den e. van Danzicke gesinnet, darup geandtwerdet, de van Hamborch unde Luneborch weren afelegen unde konden sick mit den van Danzick alsoz nicht wider verbinden, wurden sick dennoch aller gebor weten to schicken unde holden, unde is densulven do vort dat andtwerdt der ersamen van Rostock unde Wismer medegedelet etc.

9. Is darup van den e. van Stralessunde wider gesecht, wanner de eyne wolde als de andere, wurden se sick getruwliken unde na aller erer macht weten to schicken; weren ock nicht ungeneget, sick mit den ersamen van Danzick, dar id anderen Wen[deschen] steden mede anstunde, to verbinden, sundergen unde allene up de mate, wo geworfen etc. Overs allene mith den van Lubeck unde Danzick hedde beswernisse etc.

10. Up den artikel der tofore etc. wolden se sick in maten wo andere Pamersche stede weten to holden; hebben ock vor nutte unde radtsam angeseen, oren landesforsten antoredende, unde gebeden, de andtworde one mede to vorwitliken etc. Dat one alsoz gelavet. Dat se sick allene der tofor solden entholden, were beswerich etc.

11. Up entholdinge der markede is gesecht, dat id vaste vare up sick hadde, dewile se vorstendiget, dat vele van der hansze borger to Andtwerpen geworden, de denne de neringe alle by sick bringende wurden. Villichte de anderen, sundergen de Brunswikesken unde Danzick[esken] mit mer anderen wurden sick der markede alsoz nicht entholden. Se wolden sick over den anderen gerne gelichmetich holden. Wurd ock gesecht, men wol ersporet unde in wetent hedde, wo overmodich de van Andtwerpen. So vele der bosendinge in Engelandt bolanget, reden, dat men de boschickinge nicht en late unde dat men tom weinigesten behelde, wes men in bosittinge hedde etc.

12. So vele bolangede dat geweldige unde grusam vornement ko. w. to Dennemarken, wusten se, dat men dat mit genen worden genochsam uthspreken konde. Denne, wanner, wo voroget, de dinge tor veide lopen wurden, muste men sick der kopenscop entholden. Dat men de Zweden entsetten wolde unde int rike

segelen, were wol de rechte meninge unde were notroftich, unde wanner de anderen stede dat so mede vortonemende geneget, wolden don na alle orer macht unde mogenheit getrulicken. Unde wurd under anderen mede gesecht, dat men also eyns vor alle orlogede unde de hovetbanner vor Kopenhagen brachte etc.

13. Als men up gedane andtwordt etliker mathe gedanket unde ercleret, dat men de Zweden nicht gedechte to vorlaten, unde men in der vorgenamen vordracht oren e., dar mede intotredende, apen beholden wolde etc.

14. Van entholdinge der markede is gesecht, dat van noden wolde syn, in den steden upsent to hebben, dat gene guder uthgeforet wurden etc., dat men ock de overtreders na gebor straffede etc. Heft one de meninge mede gefallen unde dem e. rade to Lubeck unde sendebaden gedanket.

15. Midweken, de was 12. februarii, tom Gripeswolde up de bovele unde sundergen up entholdinge tofor etc. geworven. Unde heft densulven wol gefallen de meninge, so men vorhedde. Wolden sick gerne der tofor entholden unde allet don, wes in orem vormogen. Weren ock geneget, tho Lubeck tofore to donde unde desulven else ere heren unde frunde anderen vorstellen.

16. Dorndage^a [13.]^b februarii is to Anclem geliker gestalt geworven, de sick gans gudlik, ock vestlicken vornemen unde horen laten, dat se na orem^c vormoge sick by den van Lubeck unde steden getruwlicken unde wol schicken wolden, notroft, so by one, den frunden laten tostan unde tofor in Dennemarken entholden. Hebben sick ock tegens de sendebaden gans fruntliken unde lofliken geschicket unde geholden^d.

17. Nafolgenden sonnnavendes¹ binnen Stettyn is ock na notroft geworven. Unde is dem rade darsulves dat vornement unde anstellent gans wol gefallen mith vorheschinge, wes se midt live unde gude don konden edder mochten, mith furder antoginge, dat ore landefurste ommededan were unde sick mith ko. w. in vorbunt gestellet hadde, dar se oren g. merklicken ingesecht. Unde sporeden, dat ore gnade sulves mede anmerkede, he darinne van etliken vorleidet etc. Reden derhalven, dat de sendebaden ore f. g. anreden unde spreken solden etc.

18. Demna unde als sick de sendebaden oren f. g. angefen laten, syn se am sondage² morgen vorgekamen. Dar na gruthe unde denstliker irbedinge ertellet, wes ko. w. to Dennemarken gehandelt unde vorgenamen, nicht allene de van Lubeck, dan ander stede tegen privilegia bosweret, boschattet, ock orer f. g. undersaten darinne nicht vorschonet edder vorgeten etc., mith denstliker bede, dewile men to segelende gemenet unde dar men darover to wideringe edder veide keme, if men ock in orer f. g. lande unde havene solde unde mochte gefeliget wesen etc., mith meer anderen persuasion etc. Darup dorch den canceller gesecht, dat gedane irbedent oren f. g. anneme were, irbode sick ock gans gnedigen etc. Dewile over der sendebaden werfinge vele an sick hadden, bogerde desulven in scrifte. Dewile denne datsulve also van den sendebaden mith fugen verlecht, hebben ore f. g. dat in gnedich bodenk genamen, mith oren reden, de itzundes nicht by der handt, wider darvon to reden unde der wegen den er. radt to Lubeck midt dem allerersten boandtwerden. Ore f. g. hebben im aveschede gesecht, der van Lubeck frundt to synde, dewile he levede. Heft darna de sendebaden to gaste geladen unde, als de sick entschuldiget, uth der herberge gefryet unde mith levendigem geleide beth in Danzick besorget.

19. Dinxtedage³ negest folgende is to Kolberge ock na notroft geworven,

a) Durchstrichen; fridage L.

b) 14. L.

c) Folgt durchstrichen; kloynem L.

d) Folgt durchstrichen: Colberge fridage, idem dixerunt et fideliter L.

1) Febr. 15.

2) Febr. 16.

3) Febr. 18.

unde hebben sick de van Kolberge des er. rades meninge unde vornemen wol ge-
fallen laten unde gesecht, se wolden don allet, wes in orem vormoge, unde van den
Wen[deschen] steden unde sundergen den er. van Lubeck in genem wege treden,
der tofor unde markede entholden, den van Lubeck unde anderen frunden, wes se
umberen konden, laten tostan. Wes ock de e. rad to Lubeck der bosendinge halven
in Engelandt to donde unde latende geneget, scholde one wol mede gefallen etc.

20. Sonnavende [22.]^a februarii syn de sendebaden to Danzick gekamen unde
also dorch etlike to perde unde to wegen van der Kilow af beht in Danzick geleidet.

21. Sondage¹ syn de sendebaden van her Mattes Langen unde her Reynolt
Feltsteden in namen unde van wegen des ersamen rades to Danzick upt fruntlikeste
unde lefikeste wilkamen geheten unde de stunde 8 negest fol[gen]den dinxtedages,
de was altera Mathie² apostoli, up dem radthuse vortekenet, de wiin geschenket
unde twe rebucke etc., syn ock de sendebaden unvorlatliken tor brutlacht heren
Everdes Farwers modderen genodiget etc. Dinxtedage 25. februarii to angestelleder
tiid, wowol de etliker mate vorlopen, syn de sendebaden tho radthuse gefordert.
Also de nu geseten unde gewontliken gruth unde irbedinge anfenklick gedan, heft
de ersame her Berndt Bomhouwer int lange ertellet, wes de ko. w. to Denne-
marken in vorneminge hedde, de stede by der Ostze neringelos to makende, den-
sulven de strome to verslutende etc., boschattinge unde vorkortinge in privilegien
etc., anstellige des stapels to Kopenhagen, anhalinge der schepe etc., unde sustz
grusamer^b unde unlideliker wiis darmidt ommeginge, de stede gruntliken to vor-
sweckende. Unde wowol sine ko. w. eyne commission up den biscop to Rosse-
borch van key. ma^t irholden, were dennoch de grunt darvan allene der meninghe,
dardorch de van Lubeck uptoholden unde midler tiid willen tho schaffen, hedde ock
na erholdinge dersulven den copman up Schone geschattet etc. Dewile nu gemene
borger to Lubeck gedecliten, in alle orde to ock in Zwedenrike to segelen, unde
derhalven aftonemen, dat men dardurch to wideringe unde villichte to hantgrepe
kamen wurde, hedde de e. radt to Lubeck de sendebaden an ere e., den disse
hendele nicht min den one mede botroffen, geferdiget, to erfreschen, wes men sick
unde de eyne to dem anderen im valle der overfaringe solde hebben to vorsende.
Dewile ock ko. w. flydt ankerede, heren unde frunde to syner hulpe to forderen,
wolde den steden ock behoren, dat se sick na heren unde frunden ommesegen;
weren der wegen de ersamen van Lubeck wol geneget, sick mit oren ersamheiden
int sunderge unde allene up ko. w. to vorbinde[n]^c unde tohopesetten, unde wanner
se des also geneget, musten vor^d tor boringe der fruntscep alle unde islike irringe
unde wedderwille gans unde deger hengele[c]th^e werden ock vorgeten bliven etc.
Is ock gesecht van den boswernissen unde neddergange der kuntore unde sundergen
Brugge unde Lunden in Engelandt, de alle van ko^e werde ersproten. Unde is
dorch Paulum, Lub[eschen] secreter, declaration gedan, was (!) mith den Engelschen
oratoren, den van Brugge unde Andtwerpen gehandelt, ock gelesen de breff des
copmans to Lunden³, unde is verhalt, wo de Wendeschen stede geslaten unde geboden,
ock an de hovetstede der hansze gescreven, eyn islick sick 2 edder drier Andtwerper
markede up angestellede pene, boschedentliken 50 mark sulvers, to entholden etc.⁴,
dat se ock also oren e. wolden irkundet hebben der tovorsicht, se wurden sick
darinne geborliken schicken unde mede botrachten, ift id nutte, in Engelandt to
schicken etc.

22. De ersame her Hinrick Wise, borgermeister to Danzick, im worde synde,

a) 21. L.

e) hengeleth L.

b) gogrusamer L.

c) vorbinde L.

d) Folgt: alle L.

¹) Febr. 23.

²) Febr. 25.

³) n. 31.

⁴) Vgl. n. 26.

heft na irbedinge etliker maten erhalet, wes also geworven, unde dar boneffens gesecht, id were jammers also, wo ertellet etc. Unde, dat men tom latesten erst keme, weren se wol geneget, sick mith oren leven frunden van Lubeck up liderlike unde drechtlike mate to vorbinden, unde wolden derhalven alle unde islike irringe itzundes unde vort neddergelecht unde nummer gedocht edder gereppet hebben, bogerden derhalven uth orsaken, se darto bewegende, de ock nicht anders dan to guder meninge, dat men one de warfinge wolde scriftliken overgefen.

23. Na besprake is one datsulve ingerumet, dewile men des mith fugen nicht weigeren konde.

24. Donrdage¹ morgen syn dem heren borgermeister Philippo Biscop, dewile her Hinrick Wise krenklick, de summaria der Lubeschen warfinge in forme, wo hiir nafolget, overgegefen.

25. Fridage morgen ultima februarii in der radtkamer by der kerken to Danzick syn de sendebaden by den deputerden des rades to Danzick, nomptliken heren Philipp Biscop, heren Evert Ferwer, heren Greyer Brandt, borgermeister, unde her Detert Brandes, kemerer, irschenen, da[r]^a denne desse handel allenthalven vaste bowagen, unde in sunderheidt de van Danzick gefraget, wes vortrostinge men to den anderen Wendeschen steden, nomptliken Hamburch unde Luneborch, hadde. Unde als men darup der van Hamborch unde Luneborch gelegenicheidt ertellet unde, wes den sendebaden sustz undor wegen van den anderen bojegenet, hebben vor boswerliken unde lastliken angetagen, gemene privilegia van den beiden löfliken steden allene to vorbidden, denne were jammers geborlick, de anderen steder darmede to laden etc. Also nu darup etliker mate gesecht, de e. radt to Lubeck wurde nicht underlaten, ander stede mede tho hulpe unde bystandt tho theende etc., unde als vaste vele gefraget, dar eyn ander furste overfal dem eynen edder anderen dede, wes sick in dem falle de eyne to dem anderen scholde hebben to vorsende, unde de Lubeschen sendebaden sick vornemen leten, se gheen wider bofel hadden, dan allene up ko. w. to vorbinden, unde hebben derhalven vor radtsam vorgelagen, dat men up de article der vorbuntnisse vorramen lethe; wurde men alsdenne dar wider uth unde in spreken. Men wolde recht uth unde sunder hinderholt edder ommetage mith one handelen. Des de van Danzick sick ock also vornemen leten unde weren des allenthalven also fredesam.

26. Als nu dat concept van dem Lubeschen secreter overandtwordet unde desse handel scriftliken vorgenamem, derhalven sick de tiid etliker mathe vorwilet, unde is also scriftliken gehandelt in maten, wo hyr nafolget, unde by a b c² vortekenet etc.

27. Als men sick under malkander dorch de scrifte vorstendiget unde derhalven to widerem handel getreden, is dorch heren Evert Farwir vor gudt angeseen, de scrifte overmals to confereren. Dem also gescheen, unde etlike, de afgericht, stan laten. Dan wedder up den artikel gefallen, dar enich ander furste overfal dede dem eynen edder anderen, wes eyne sick tho dem anderen solde hebben to vorsende, dewile eyn leff unde leeth tuschen beiden wesen solde. Item van der korten tiid van viff jaren were schimplicken, oren borgeren vortogefende, id muste jo stan tor uthdracht der saken. Item van etliken anderen articlen, de mede musten vorwaret siin, wo am ende desser vernotelinge vorwaret etc.

28. Is gesecht, men konde sick boven bovel nicht wider vorseggen, dan wo de sovende artikel medebrachte, de were wide genoch vorbredet etc. Van der tiid hedde men ock gen ander bovel den van viff jaren, hedde dennoch de artikel syne

a) dat I.

1) Febr. 27.

2) Fehlt.

mathe, in den drudden, ferden edder latesten jar darover tohope to kamen, to vorderen unde to verbeteren etc. Als nu derhalven, ock der gelikinge beider stede der sture vaste fele wesselwordt van elkes mogenheit, last unde borde gehalten unde van dem Sundeschen vorslage¹ etc. gesecht, hebben de van Danzick de Lubeschen sendebaden gebeden, desse innigē in wider bedenkent unde radtslach to nemen. Unde, wowol men vor der handt gesecht, men sick wider nicht konde vorseggen, den men wolde ungeferliken unde recht uth handelen etc., hebben den van Danzick darinne wilfaren unde de dinge in bodenk genamen etc.

29. Alse nu des negest folgenden dages² der Lubeschen sendebaden berath ingebracht to der meninge, men sick wider nicht vorseggen konde, den wo in scrifte gestellet, wolde men dennoch sick vordristen, eyn jar lank natogefen, also dat de vorbuntnisse soss jar geduren solde etc.; dat men sick overs tor uthdracht der saken vorseggen solde, dorste men sick nicht vordristen, id were eyn wordi, dat vele an sick hadde; men woldet gerne torugge bringen. Van der gelikinge in der sture heft men van den van Danzick nicht mer dan 10 in maten, wo darvan tom Sunde gehandelt, irholden konen. De ersamen van Danzick hebben sich vornemen laten, dat to uthdracht der saken nicht anders gemenet wurde, dan mith ko. werde to Dennemarken. De Lubeschen hebben dar neffens anderen articlen sundergen, mede in rove³ unde solde gelyck tho synde, de men dar also nicht entlicken vorhandelen konen, an den e. radt to dragen, angenamen, unde sin hyrby scriftlicken vorwaret. Is ock mede angetagen, dar men van anderen steden hulpe unde bistandt, id were denne mit gelde edder sustz, erlangede, musten de van Danzick na antalle ugelechter borde medegeneten; unde dewile sodans in reden gegrundet, heft men dat also wol inrumen konen etc., un[d]⁴ is bolevet, den recess to vorramen. Unde syn also dersulven recesses twe vorramet, eyne van dem Lubeschen secreter unde de andere van m. Ambrosio. Unde als de beiden in der Lubeschen sendebaden herberge tohope gekamen unde eyne ideren recess tegens den anderen conferert, hebben de in orem grunde gelyck befunden. Dewile overs van m. Ambrosio etlike vernotulinge uth bovele syner heren angetekenet, de in dem recess nicht wol den alse noch stede hebben, alse van rove unde solde, eroveringe slote etc., heft de ersame her Bernt Bomhouwer, als des handels vorstendigh, magistro Ambrosio etlike antoginge gedan.

30. Als men nu am fridage 14. martii⁴ wedder up dem rathuse irschenen unde den recess allenthalven horen lesen unde de also beiden delen gefallen, is van den van Danzick gesecht unde vorgeslagen, wo se midt kor w. noch stunden in vorplichtinge; se musten sick tegen sine ko. w. vorwaren etc., ore schepe wurden noch angeholden etc. Dar denne etliker mathe harde ingeredet: Men hedde gesecht, men wolde slicht unde recht unde sunder ommetoch handelen, de eyne sick tegen den anderen mith guden unde slichten Dudeschen worden vornemen lathen, overs dit were upt lateste vorholden, dat men sick also tegen ko. w. muste vorwaren, unde men also na den schepen vorwachtet unde de tyd unnutte hen gebracht. So were dit de meninge, der se sick nicht wolden vorseggen, in Zweden mith dem allerersten to segelen, dat rike ock entsetten. Wer men nicht gemenet, sick mit oren e. wider to verbinden, mochte eyn ider syn beste kesen etc. Dar denne durch heren Evert Farber gesecht, man menede mith dem vorgefende gar geen geferde, men were aftonemende, dat men de schepe gerne wedder hadden. Denne dit were de meninge, se wolden in Zweden mede segelen, dat ock helpen entsetten, se kregen ore schepe edder nicht. Overs

¹⁾ uns Z.

¹⁾ 7, n. 293.

²⁾ März 1.

³⁾ Vgl. § 39.

⁴⁾ Vgl. n. 34 § 1.

se konden sick des nicht vorseggen, vor dem latesten dage may rede to werden; konden se id aver er don, wolden allen flyd ankeren. Dar denne up gesecht, de tyd were hyr, de sevaren lude entgingen etc., de Hollander unde Camper, dar men den to segelen vorgunde, wo men sick doch nicht vorsege, wurden dat sevaren volk wechfören etc. Is ock gesecht van den schepesparten, so de borger to Danzick mith den Hollanderen tegens der stede recess¹ hedden etc. Darup gesecht, dat de Camper, Hollander nicht segelen solden etc., men woldet ock² mith den schepesparten der oren mith Hollanderen anders vorfugen.

31. Is ock vorlaten, dat men an heren Gustaff Ericksen in namen beider stede under pitzeren der sendebaden undē secrete^b der stadt Danzick scriven sal, unde bovalen darup to concipieren.

32. Sonnavende² unde sondage³ syn dorch de beiden secretere de artikle unde concepte dorchgelesen unde mith malkander geconferert.

33. Als de radt to Danzick hyr bevoren mith oren gemeynen borgeren gehandelt unde de ore vulmacht den 40 mennen⁴ gegeben, syn de sulven 40 by dem rade to Danzick am mandage 17. marcii up dem radthuse van 7 beth 3 na mid-dage gewesen.

34. Dinxtedage 18. martii syn de sendebaden overmals by dem rade erschonen, unde is angenklick gelesen dat concept an heren Gustaff, unde is bolevet, under dem secrete to Danzick unde pitzeren, wo vorberort, uthogande. Darvan is ock eyn duplicat genamen, legatur.

35. Is ock furder gelesen de recess⁵, unde bolevet allenthalven beth up den latesten artikel, den in maten dessulven to vorsegelen, dewile noch andere artikel uthstunden, de men sick vorhapede, ingerumet solden werden.

36. Darup gesecht, men hadde de artikle allenthalven angenamen; were frombde, worumme men se nicht wolde vorsegelen; so donde handelde me nicht vorwart etc. Men⁶ muste doch up eyne lechlike stede omme de reversal unde sustz ander bosprekinge mith den ersten tohope kamen etc. Unde is under lengeren bo-williget, den recess na forme des latesten artikels.

37. Is ock gesecht⁷, wanner de sendebaden sick wolden vorseggen, dat se van e. rade to Lubeck up de uthstande artikle vor paschen solden boandtwordet werden, so wolden se sick vorseggen, de oren tom Stralessunde 14 dage na paschen⁸, eynen dach, ver, vive ungeferlich, hebben wolden.

38. De sendebaden hebben bowagen de kortheidt der tyd, jodoch sick vorsecht, flydt vortowenden, de scholden mith den ersten beandtwordet werden etc. Des se so fredesam.

39. Is vort underredinge gehalten van der wise der veide⁹, item van solde etc., van friem edder halven rove, wo de overtreders orer stellebreve to straffen, wo men de dinge best anfinde, wo gelt uptobringen etc., dat se mochten weten, wo men id to Lubeck helde: wolde men ock holden, up dat men gelyck were, derhalven gebeden, one darvan underrichtinge to donde. Dewile men des also vor der hant nicht vorstendiget, heft men se darup beschedentliken nicht beandtwerden konen, den gelavet, mith dem e. rade sodans uthtospreken unde oren e. medeweten laten mith den ersten.

40. Geclaget over de van Revel, bogerde, de radt wolde scriven etc. Legatur conceptum.

a) Folgt: anders L.

b) secretar L.

¹) Vgl. 5, n. 243 §§ 52, 81.

²) März 15.

³) März 16.

⁴) Vgl.

n. 34 § 4.

⁵) Vgl. n. 34 § 5.

⁶) Gegenrede der Danziger.

⁷) Vgl.

n. 34 § 6.

⁸) Mai 4. Vgl. n. 98, 99.

⁹) Vgl. n. 34 § 3, 7.

B. Beilage.

34. Aufzeichnung des lübischen Sekretärs über die Verhandlungen in Danzig. — 1522 März 14—20.

L aus StA Lübeck, vol. confederationum, Bl. 1 eines Doppelblattes, Aufzeichnung Pauls vom Velde.

1. Veneris 14 marcii¹ tractatum^a ita, ut res aliquanto gravius et acte et re-petite, praesertim cum diceretur, adhuc obligari pacto Gedanenses regi etc., teneri adhuc naves etc. Nos dicimus, si non per expressum vellent juvare et navigare quam primum in regnum S[weeie], nos cum illis non contracturos^b, concipere nos spem ambiguam. Et quamquam ea suspitio aliquanto diluta sit, est tamen cursim et per occasionem de Hollandiis, Campensibus et aliis mentio habita, quominus in primis navigent et vacuarent urbem naucleris. Et quidem huic negotio assentatum est et nutu et verbis, concipiendum m. Ambrosio et m. Paulo in diem crastinum. Concipitur, legitur, transigitur sabbato², fuit^c, hincinde conceptum.

2. Dicunt de tempore et aliis ad modum annotationum. In forma memorialis accipitur a nobis, ut importemus. Dicunt, solum prestolari adventum navium, hinc esse occasionem, quod 7. articulus ultimorum concludit. Volunt et concedunt, ut scribatur Zwecis nomine amborum sub secreto Gedanensium³.

3. Sabbato conventum cum m. Ambrosio lectis hincinde conceptis articulis. Ipse relaturus ad senatum, addit d. Bernardus de stratagemmatibus, stipendio, modo praede etc.; annotat ipse relaturus in senatum⁴.

4. Dominica⁵ importuna fuit consilii etc. Agitur tamen inter Ambrosium et Paulum ad diem Lune. Vocati cives, quos 40 bonos viros appellant; proponunt tractata. Durat illa congregacio ad horam ferme 2. post meridiem. Nunciat Ambrosius, crastino die Martis futurum utrimque conventum etc. Annuitur.

5. Martis⁶ 18. marcii actum apud senatum. Dominus H[inricus] Wise proponit, quod primum legendi articuli concepti. Annuitur, leguntur per Paulum concepti. Acceptantur usque ad ultimum articulum de sigillando recessu juxta suam formam. Interloquitur per nos, dicimus ridiculum^d, ut rediremus domum nuda cartha, esse semel conclusum, nos tractaturos torugge etc. Interloquitur.

6. Annuunt⁷, ut sigilletur recessus etc. Multa tamen moventur, quibus nostra desiderabatur diligentia: apud senatum etc., item et precipue de eo, quod nos ad-jiceremus fidem nostram^e, quia dictum fuit, ut responderetur infra pascha. Nos diximus, tempus breve, forte Wandalice Lubece vorsecht. Promittimus tandem, ut quam primum responderet senatus. Concluditur, u[t]^f pro reversalibus conveniatur in Stralesundt 14 post pascha, ubi ipsi habebunt suos, tribus, 4, 8 diebus ungeferlich na.

7. Dicitur de modo bellandi vario modo, de stipendio militum, vocantur in consultationem, dum libera preda, quomodo coercendum, et quis modus; optatur a nobis consilium rei gerunde, ut pari forma agant⁸ apud cives pro nervo. Referimus nos et spondemus, quod, litteris senatus facti certiores, omnia expressuros⁹.

8. Intellege, ista exemplo mat[eseos] irfinden in dem wege dorch hulpe der h[illigen] drevolticheit, dat gemote et reliqua.

a) Geht voraus durchstrichen: ultimo, folgt durchstrichen: cum priori die m. Ambrosius nobiscum scripta contulisset, devenimus ferme in unam sententiam, concepit ille seorsum, Paulus identidem, sed priori die L.

b) Am Rande: Initio nihil dictum de eo articulo L.

c) Es sollte wohl das Datum angegeben werden.

d) Am Rande: Ibi notata est, folgt ein unleserliches Wort in ungewöhnlichen Schriftzügen: vthrisz? (wohl utrisque) L.

e) Am Rande: nota L.

f) up L.

¹) Vgl. n. 33 § 30.

²) Vgl. n. 33 § 32.

⁴) Vgl. n. 33 § 39.

⁵) Vgl. n. 33 §§ 32 f.

³) Vgl. n. 33 §§ 30, 34.

⁷) Vgl. n. 33 §§ 37 f.

⁸) Vgl. n. 33 § 39.

⁶) Vgl. n. 33 §§ 35 f.

9. Dicturos omnia, etiam si in itinere littere etc. Apud^a senatum Lubicensem de illis, quibus preter recessum dictum et conclusum, pollicemur operas nostras fideles^a. De feriis abstinendis iterum dictum et declaratum. Sumitur in deliberationem in crastinum.

10. Subsequens dies Mercurii¹ insumitur cum consulatione civium. Jovis² ad horam 8. vocati adfuimus. Dicitur et repetitur, quid per nos dictum de abstinentia feriarum Andtwer[pensium]. Dicunt primum, ipsis grave, si simul alie omnes non abstinerent, alios venturos in negotiationem, non posse proinde per expressum dicere, quid decreturi, priusquam rescitur de aliis. De Bruggensi kuntorio dicunt, se velle manutenere. De Lundensi emporio varie et anxie dicitur. Moventur hincinde pericula, simul privilegia, quibus cavetur, ne in regno tractetur. Vellent tamen in deliberationem sumere propter absentiam majorum, scilicet Everardi Warfer et Philippi Biscop, et quam primum scribere.

11. Interloquuti dicimus, mirari nos, quod nollent abstinere a feriis, cum eorum res simul ageretur. Ridiculum, si in tam parvo nollent Wanda[licis] gratificari et temporis habere respectum, precipue etiam, cum inter nos unum velle et nolle intercessisset, uti Paulus declaravit. Etiam, quomodo inter suos et nostros schandalousa et rixosa verba in Andtwerp[io], ex eorundem dicto nostris natam injuriam etc. Dictum: Deum istum Anglum inexorabilem^b. Dictum, quod, quamvis sepius data fides, emporium in Brugga manutenturos eorum [cives]^c, tamen nihil subsequentum; magna ipsorum interesse; ipsi potissimum gauderent et Brugge et Lundeniis immunitatibus. Senatum Lubicensem profusione eris et legationum defessum, attamen egregie pro omnibus anxium, cum multis aliis etc. Respondetur, non posse nunc aliter determinari, sed vellent utrumque articulum in fidele consilium quam primum reicere ea lege, ut sine mora majores nostri desuper informarentur. Recipitur et hoc per nos.

12. Dictum deinde per Gedanenses ad requisitionem de frumento civibus Lubicensibus sub certificatione dando etc. Annuitur libere sub conditione, ne ulterius evehatur a Lubeck.

13. Supra dictum fuit de abstinentia tofor, scis, quid sit etc.

14. Admovimus^d Gerdt Suren. Infectum fuit negotium, quia negabant emptionem etc. Rescinditur igitur tractatus etc.

15. Aguntur hincinde gratie. Petitur copia confirmationis privilegiorum Anglie. Fit exhibitio. Optatur, si hincinde occurrit, quod possit aut prodesse aut officere, ut hoc utrumque intimaretur etc. Ita perbelle, benevole et perpulchre inter nos die Jovis 20. martii 1522.

16. In fine dominus Conradus de Suchten dixit de Hamborgir bir, uth Lubeck volenter emitterent, sicuti ipsi siliginem.

C. Vertrag.

35. *Tohopesate zwischen Danzig und Lübeck. — 1522 März 15, Apr. 17.*

L aus Trese Lübeck, Confoederationes n. 40^a, Or., Pg., mit anhangendem Sekrete Danzigs. Aussen von Paul vom Velde: Tohopesate unde vordracht mit den van Danzick anno 1522 per d. Bernardum Bomhouwer et m. Paulum vame Velde se[c]ret[arium].

L1 StA Lübeck, vol. confoederationum, Abschr. auf S. 1–6 einer Lage von 6 Bl. D StA Danzig, CVII A7, Or., Pg., Lübecks Siegel anhangend. Lübeck urkundet über das Bündnis.

a—a) Am Rande L.
admouinus L.

b) inexorabilem L.

c) Fehlt L.

d) Ansetzend

¹⁾ März 19.

²⁾ März 20.

*D1 ebd., Acta Internuntiorum Bl. 18—21, Abschrift.
Gedruckt nach D1 bei Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme I, 47; nach D teilweise:
Rydberg, Seerges Traktater IV, 469. Benutzt (L) von Handlmann, Die letzten
Zeiten S. 86 f., der auch L1 anführt.*

We burgermeistere und radtmann
der stadt Danntzke bekennen apenbaer
in und myt dieszem unszem brefe vor
idermennicklick, de en sehen und horen
leszen, dat wye unsz myt den erbaren,
namhaftigen und wyezen heren burger-
meisterten, rycht, rade, burgeren und
gantzer gemeyne der lovelyken stadt
Lubeck, unszen gunstigen goden frunden,
wolbedochten modes, godem berade,
wyllen und folborde unszer borger und
gemeynte, ock mede im namen dersulvigen
Gade dem almechtigen to lave durch
nodd, nuth, fredes und frame wyllen
beyder stede und dersulvigen borgere
und inwonere allenthalven, ock dem ge-
meynen besten to gode, unrechtlyker ge-
wolt, overfall und tonodynge konnickyker
werde to Dennemarcken etc. wedder-
tostaende, uns loofflyken, lefflyken und
gantz fruntlyken voreyniget und tohope-
gesettet, vorstrycket und verbunden
hebben, tohopesetten und vorbynden uns
ock in kraft desses sulvigen brefes in
nafolgender mate, wyese und forme:

1. Erstmaels und anfanglick szyen alle und yszlyke myshegelychheyde, ge-
schele, twyste und gebreke, gespehen, irrunge und wedderwylle, szo eynyerley^b
wysz twysschen den van Lubeck und Danntzik und den oren allenthalffen bet heer
to^c entspraten und entholden, nictes buthen bescheden, gantz und geheel vorgeten,
upgehaven, hinwechgelecht und to ewigen dagen^d gedempet, szollen ock nymmer-
mehrer gedocht, gereppet efte vorgeamen werden, denne zall eyne den anderen
truwlyken menen, leet leet, leeff leeff szyen, szollen ock alle und yszlyke rechts-
forderunge, szo ettyke szunderige perszonen beyder stede to eyner beyder stede
togefogeden und vormeneden besweernissen und schaden halffen eyniger mate hebben
mochten, de tidt over dyeszer guttlyken voreynge, dwyle de duret, gantz und
deger suspenderet und^e styll staen und in rouwe gestellet werden und blyfen, szo
dat denneoch an elker syde eynem ideren elagenden syen recht unvorslaten sye,
syne tospoke in geborlyken und bohorlyken, ock ordentlyken und richtlyken enden
na utgange dyeses verbundes und nicht anders to fordren.

2. Ein ider szall synem rechten heren doen, wes he van rechte und billicheit
schuldich und plichtich ysz na vormoge eynes elken privilegien.

3. Daer de eyne efte ander van konickyker weerde to Dennemarcken etc.
overfallen wurde, szall de eyne den andren nicht vorlaten, dan na allem vormogen
entsetten, getruwlick helpen und bystaen.

a) *L1.*e) und fehlt *L1.*b) *Auf Rasur L1.*c) *beth her L1.*d) *tyden L1.*

4. Der gelyken, daer de eyne efte andere overfaren, befeydet^a adir bestellet wurde van^a dersulven k. w. to Dennemarcken etc., dat in deme falle de ander sick aller und yszlyker tofoer, vitallie, kriges rettschop adir sust alles, daerdurch de fyndt und nodiger mochten entsettet, getrostet adir gestyfet werden, gantz und deger entholve; de fynde und nodiger, ock ore tostender in havenen, gebeden etc. nicht lyden, feligen, geleyden, upholden edder vorforderen szunder bolefent, weten und wyllen der overfarenen edder bostelleden, dan zall eyn den^b anderen myt profande und aller notturft entsetten.

5. Nymandt szall ane weten und wyllen des anderen feyden adir szonen, dan eyner des anderen beste weten und vor schaden warnen. Daer k. w.^c eynich overfall dede deme^d eynen^e adir anderen^f myt schepenemynghe und slutinghe der strome, anholdynghe etc.^g adyr sust to water und^h to lande myt der daet, und men der wegen to handtgrepe quemeⁱ, thor^k were efte^l feyde etc., szall in dem falle eyn den anderen nicht^m vorlaten, szunder alle syner k. w. hulperen und tostendere szollen mede vor vyande geachtet und gehalten werden.

6. De privilegia in den cunthoren und ryken Dennemarcken, Sweden und sust in anderen örden getruwlick to vorbydden mit den ersten, ock tovorlatichlyken in Swedenrieckⁿ to segelen, dat sulvige myt aff- und tofoer entsetten^o und nicht to vorlaten, daerto sick de erbare raedt to Danntzick mit dem ersten tusschen hier und dem latesten dage may neist kunftich^p tom wydesten schicken und hebben wyllen, umme sick^q tegens k. w. havengemelt orer^r gelegenheit nah, wo sick dat ton eren eygent, yn middeler tidt tho vorwaren; kan aver de uttredinge orer schepe ehr gescheen, szall nicht vorblyfen. Daerinne seh oren besten fliet vorwenden wyllen. Des ysz ock des Szundes und ander ende^r medetogebruken. Und off k. w. to Dennemarcken dat keren und vorbeden wolde, in deme ysz allenthalffen szynen k. w. gruszam vornemen und stapels anstellige etc., dat denne eyn fundament van dyeszer vorenynghe ysz, myt eindrechtiger hulpe und biestendicheit upt forderlickte (!) und tovorlatigeste vortokamen. Und wes men des samptliken und bezunderen tovorne heft und namaels in meher begnadynghe erholden adyr erwarfen kan, glyck to geneten.

7. Wes men ock to der behoff in hulpe van^s anderen der ansen stederen^t vorwanten upbringen kan, szall beyden delen, ock oren medehulpern tom besten syen, kamen und gedeilet werden na antael upgelechter borde, daerane ock nymant synen eygenen nutt^u szoken zall^v.

8. Sollen ock de erszamen van Danntzick orer privilegien, szo seh to Bergen in Norwegen als der ansen ledemate hebben, mede gheneten und daersulvigest na vormoge des kopmannes ordinantie togelaten werden.

9. Der wehre und tostandes halven ysz beramet und beslaten, dat, wo de erszamen van Lubeck twelffe, daertegens szollen de van Dantzick teyen uttrichten, daerup de erszamen van Lubeck in der summe feerundthwintichhundert, und de erszamen van Danntzick, twedusent Duttcher und geschickeder lude tor schwertz to holden, in kraft dieses vorbundes und fundaments dyeszer vorenynghe togesecht.

10. Dyesze tohopesate szall der tohopesate Windischer (!) und gemeyner anszeste unvorfeunklick syen, szall ock den Wenndischen und anderen gelegenen sehe-

| | | | |
|------------------------------------|------------------------|--------------------------------|-------------------------|
| a—u) Auf Rassy L. | b) de L I. | c) Folgt: tho Dennemarken L I. | d) de L I. |
| e) eynem L I. | f) anderom L I. | g) etc. fehlt L I. | b) edder L I. |
| i) queme folgt erst auf feyde L I. | k) thor L, wedder L I. | l) unde L I. | m) myth |
| n) nychte L I. | n) Swedenreyck L I. | o) enseyten L I. | p) neygt kunftlych L I. |
| q—q) Fehlt L I. | r) orde L I. | s) Folgt: den L I. | t) ansze L I. |
| u) noth L I. | v) sall soken L I. | | |

steden, in dyesze tohopesate mede to treden und de na vormoge mede antonemen, apen blyfen.

11. Also men tor wedderwere und feyde gedrunge, szall men im rove na^a anthael der werhaftigen, ock im^a szolde gelyeck syn in mathen, wo men an beyden delen des fredeszam werdt und overeynkumpt.

Und off eyn deel in szunderheith, daer Yodoch^b dat men der wegen^c eyne vornotelynghe berame up behach beyder deyle, de ander nicht bye en were, dem fynde dyszer vordragunge und thohopesathe afbrock dede, datsulvige, wes alzo er overt, zall blyfen bye dem parte, dat unworfenglyck.

sick hirinne befteten, eyn sodant an sick to bringen. Wat avers mit eyndrechtigen wapen und beider sidt hulpe und todaet dem fynde afgetagen wurde, dat zall gaen to lyker buthe na anthael der werhaftigen. Des is ock nicht aftowyken van der olden gewanheit, in der see gehalten, szo de eyne den fyndt anfylle und de ander sick beftete, bye ehm to wesen, em in solkem anfallte tegens den vyant hulpe und biestant to doen, dwyle he den anderen im gesichte hadde: de alzo mit dem fynde to werke gynghe und doch uth nouwicheit des wyndes edder anders bye szynen medehulper und biestender nicht kamen kunde, szo zall he doch dessulvigen roves umbe szynes truwen vorsates wyllen mede deelhaftich syen und geneten, szo ferne he dat bewyszen kan und durch de anderen alzo erkant werdt. Und daer men slate, borge, stede, dorper adir place dem fynde afbreke, heren und riddermatische adir sust eynes groten adels lude gefangen wurden, dat alle szall to gelykem deyle gaen der herschop, als dem rade beyder stede, und orer helper nach anthael der werhaftigen.

12. Dyesze fruntlike tohopesate und vorbuntenysse zall bet to utdracht der szaken mit ko^r w. to Dennemarcken, szynere koⁿ w. nodigent, anstellent und vornemendes, und wes deme anclefet, und daernah noch dre jare langk van wegen beyder stede und orer gantzen gemeyne van dat[um] dyeszes brefes unvorbrocklycken vestlick wesen, waren und duren, szo dat men im ersten, andren edder drudden der dryer jare na der baven bestymmeden utdracht

12. Dyesze^b fruntlike thohopesathe und vorbunthnis szo es jar langk na en anderen folgende van wegen beyder stede und erer gantz (!) gemeyne van datum dyeszes unvorbraken duren szall, zo dat im dorden, anderen ader laetzten jare vor dem uthganghe dyszer (!) jegenwerdighen vorbuntuysses

beyder stede deputerede und geschickede daerumbe^d tohope kamen, umbe diesze dinge wyder to bestedygen, to voranderen, to vorlengen^e na gelegenheit.

To orkunt hebben wye burgermeyster und radtmanne, baven benumpt, dyeszen breeff mit unser stadt secreet wyttlyken heten vorsegelen und den erszamen unszen frunden van Lubeck overandtwerden laten, ock wedderumbe de reversales van en entphangen na der gebort Christi, unses heren, dusent vyffhundert tweundtwintich den soventeyenden dach aprilis.

Tho^b orkunde szyen dysere recessethwe eynes ludes, darvan de eyne by uns tho Dantzke under den pytzyren der herren Lubschen szendebaden, unde de andere by den solvyghen radesghe-schyckeden under unseren, der stadt Dantcke (!), secrete werden entholden. Gescheen bynnen Dantzke am sonnnavende na Gregorii des fufteynenden daghes martii anno fufteynhundert thweundtwintych.

a—) Dafür: und L I.
darup L I.

b) L I.

e) Folgt: und tho vorberthern L I.

c) wergen L I.

d) daerumbe L.

D. Korrespondenz der Sendeboten.

36. *Bernd Bomhouwer und Paul v[om] V[elde] an Lübeck: haben auf Anraten von Stralsund und Stettin am vergangenen Sonntage mit dem H. von Pommern verhandelt (vor malyd upt gefuchlikeste unde na notroft angeredet), aber der Wichtigkeit der Sache halben und wegen Abwesenheit der ältesten Räte keine verlässliche (gefuchlick unde verlatlick) Antwort erlangen können. Es ist eine schriftliche Eingabe gefordert. Sie sind in der Herberge frei gehalten (heft . . . sick sustz mith quitinge uth herberge, oek gaste nodinge, dar uns dat also boqueme gewesen, ermerken laten) und mit persönlichem Geleite versorgt. Die von Kolberg haben sich ebenso wie die von Stralsund und Stettin willig finden lassen. Bitte um Mitteilungen (uns, wes vorlopich, vorstendigen). — Kolberg 1522 (dinxtag na Valentini) Febr. 18.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae Veneris 7^{ma} mensis marcii 1522.

37. *Bernd Bomhouwer und Paul vom Velde an Lübeck: berichten, dass sie gestern ihren Auftrag an den Rat dieser Stadt (Danzig) ausgerichtet haben und aufgefordert seien, denselben schriftlich zu übergeben, was heute geschehen sei (in vorhapeninge alles guden, l[e]fte^a unde fruntscop, darvan wy itzundes mith desser velliger bodescop wider boscheedt nicht scriven konen); wundern sich, dass sie bei dem nach Livland geschickten Boten keine Mitteilungen (gheen bescheedt edder sustes, wes vorlopich, irkundinge) gefunden. — 1522 (am midtweken negest na Matthie apost.) Febr. 26.*

L StA Lübeck, vol. Danzig (früher Wismar I, 3), Or. Petschaft erhalten. Aussen: Recepta Mercurii 12. mensis martii 1522.

38. *Bernd Bomhouwer und Paul vom Velde an Lübeck: haben mit dem Rate von Danzig, bes. den Bürgermeistern schriftlich und mündlich verhandelt und sind soweit gekommen, dass heute die Bürgerschaft berufen ist (dat hute gemene borger van dem e. rade to radthuse vorbadet, dar se itzundes oek und up desse stunde noch vorgadert syn, und uns is dorch unsen werdt Dirick Falken angekamen, wo gemeine borger bi den van Lubeck und anderen steden lewendich und doth gedenken to bliven. Wo datsulve nu wil synen vortgank gewinnen, werden wii gewar, dan unse hopeninge und tovorlath, wowol uns vele zwaricheidt bojegenet, is tom besten etc. Wii hebben desse tofellige bodescup, wo de juwen e. oek wert borichtinge donde, eyne wile upgehouden, de nicht lenger den to desser stunde wachten konen). — Danzig, 15[22] (mandage negest na dem sondage invocavit to eynem slage des segers) März 10.*

L StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Petschaft erhalten. Aussen: Receptae Mercurii 12^a martii^b 1522.

39. *Bernd Bomhouwer und Paul vom Velde an Riga und Reval: sind durch gewichtige Vorfälle gehindert, ihren Weg bis dorthin fortzusetzen; melden den Abschluss einer Verbindung mit Danzig gegen K. Christian zum Schutze des Handels, auch nach Schweden, damit sie auch ihrerseits sich danach einrichten können (in meninge, dem vornemende^c bowusten nodiger, dat j. e.*

a) lofte L.

b) martii durchstrichen, übergeschrieben: aprilis L. Apr. 12 ist aber ein Sonntabend. Die Zeit von März 10—12 ist andererseits zu kurz. Vielleicht ist zu lesen: 2a aprilis: die 1 steht etwas weit entfernt von der 2.

c) Folgt durchstrichen: des I.

nicht weinich mede is betreffende, vortokamende unde also desse syde in orer neringe sampt juwen e. unde anderen frunden tho handthaven unde vorneringe in alle orde, ock Zwedenrike to unde in geborliker tyd to segelen etc.^a bidden, in alle orde, ock Zwedenrike to unde in geborliker tyd to segelen etc.^a Derhalven konden wy by uns nicht anders bodenken, den notroftig, juwen e. desse dinge mede to irkunden, up dat by juwen e. so vele flitiger moge behertziget werden, wo unde wat gestalt, ock to welker tyd de segelatie vornehmende unde eyn ider sick vor schaden unde nadel to wachtende hedde). — Danzig, 1522 (midtweken negest na dem sondage reminiscere) März 19.

L StA Lübeck, vol. confederationum, Konzept von der Hand Pauls vom Velde, überschrieben: An den radt to Rige unde Revel etc. pari forma.

40. Die lübischen Sendeboten an Lübeck: sind am Mittage gesund in Stralsund angelangt, wollen sich am Nachmittage (na maltyd) mit dem Rate besprechen, morgen die Reise nach Rostock fortsetzen. — Stralsund, 1522 (sonnavende negest na dem sondage letare) April 5.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Petschaft erhalten. Aussen: Receptae Mercurii 9. mensis aprilis 1522.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Tohopesate zwischen Lübeck und Danzig.

41. Lübeck an Danzig: gibt Bescheid auf die von seinen Sendeboten heimgebrachten Artikel zur Tohopesate. Mitteilungen über die kais. Kommission, Bergenfahrt und Kornhandel. Nachschriften wegen Revels, Englands und Antwerpens. — [15]22 Apr. 17.

Aus StA Danzig CVII A 8, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

Den erszamen, vorsichtigen unde wyszen heren borgermestere unde radtmannen tho Dantzick, unszen gunstigen, guden frunden.

Unszen gunstigen grot tovoren. Erszamen, vorsichtigen unde wyszen, gunstigen heren und frunde. Als denne dorch szunderge schickinge und gnade des Almechtigen tusschen j. e., uns unde beyden unszen borgeren unde inwoneren eyne gans lefflike unde fruntlike tohopesate, voreninge unde vorbuntnisze, darmyt ock alle irringe neddergelecht, deger unde alle, Godt dank, vorgeten, upgericht, dorch unszer sendebaden pytzer unde j. e. secret bevestiget, de uns und den unszen ock behechlick und anneme; dewile nu gedachte unsze bodesschop, de kortz hyrbevoren anheym gekamen, uns neffen beromynges vilfoldiger voreringe, gunstes und willen, one van j. e., des wy denszulven hochlick bedanken, ertoget, etlike articule, szo to der vorbuntenisze j. e. gutdunkende na nottroftich, myt flite vorgeholden, darinne sick ock, wo one van j. e. betruwet, geschicket unde geholden: hebben wy deszulven myt gantzem flite unde rypem rade bewagen unde betrachtet, der ock etliche, wo uth forme der reverszal, tom Stralszunde avertoleverende unde to weszelen, hyrby vorwart, to vornemen, ingerumet, de anderen aver hebben uns also angeszeen, dat de dar myt fugen nicht mede intotheende. Darup willen j. e. deszen beschet gutliken annemen, vorstan unde medebertzig, dat wy in jungster veyde geleret, wo beswerliken, lastliken, hynderliken und schedeliken uns und den unszen de uthredynge szunderliker perszonen up or eventur etc., darvan derszulven avergegeven drudde myt nafolgenden verden, 5., 6., 7., 8. articule ermanynges don, gefallen; und derhalven itz to beszorgen, dar szodans gestadet unde togelaten, noch

a) Folgt durchstrichen: wo uns dat samptliken unde besunderen mede anlicht unde de tyd wider wert bestimmet. Dafür am Rande: gene segelatie moge angenamen, gestadet edder vorgunnet werden. er juwen e. van unsen oldesten wider bescheidt, dat upt ilenste geschen schal, vorgebracht werdt L.

mer beszwernisse und wyderinge uth enstan wolde, dat men ock myt eden, loften, bevelen und einigem myddel deszulven eventurs van entholdinge der frunde unde anderer, de ore neringe szoken, deszes handels nycht to doende hebben, nycht entholden kone, wo j. e. en szodans, alsze de vorstendigen, wol konen bedenken unde afnemen, daraver denne unszer beyden coplude, szo in frombden landen hanteren, wo Godt betert itzundes de unszen, in mergklikem bedrucke, schaden unde nadel kamen mochten. Wyl der wegen de noth hesschen unde erforderen, wanner men tom hautgrepe keme, dat men alsdenne under gemenen capitenen, so elk van uns stellende wurde, de vyande angripe unde na forme unszer tohopeszate darby fare. Wo avers im vorlope der veyde der eventurer uthredinge vor nutte und nottroftich angeszeen, konen wy uns derhalven under malkander wol vorstendigen etc. — De 12. articel: „Dar enich furste oft herre de erszamen van Lubeck etc.“ myt dem negest folgeden is van uns to der grunt unde meninge bewagen, dat de ane noth, in unsze tohopeszate to theende, dewile darinne mede uthgedrucket, dat im falle der averfaringe ko. w. alle hulper und tostender mede scholen vor vyande geachtet unde geholden werden. Dewile wy nu in fruntliker vorbuntenisse sitten, willen wy uns genslich vorszeen, j. e. werden sick im falle der articule geborliken, wo wy uns ock, weten to schicken unde holden. — Dewile it in reden gegrundet, dat de anderen hanzestede hulpe unde bystant don, de kuntor to beschermen unde to hanthebben etc., wo de 14. artikel vormeldet, hebben by uns nottroftich angeseen, gemene anzestede, unde beszunderen de in mogenheyth, tho lechliker tydt und eyns vor alle to dage to vorschryven. Als aver szodans myt ile nicht gescheen en kan und de handel aver alle vast wyde myt den steden unde herschop lopen, so willen wy dennoch de uppersten und dordendele upt bedarflikeste erszoken und ermanen laten. — Der schepe halven, so im Sunde unde Zweden van ko. w. angeholden etc., wo de 16. articel inneheft etc., is uns vor war j. e. schade getruwelick leth, weren ock willens, de na allem vormoge to vorschryven etc.: overs j. e. hebben aftonemende, dar deszulven van kor we wedder uns tom orloge uthgereth und, uns darmyt ift ock j. e. unde unszer beyden byplichter to beschedigen, in de zee gebracht, wo darby to faren. Wyl de noth hesschen und foderen, derhalven myt den uthliggeren und capiteynen de dyngte to besprekende, darto wy na vorlope itziger anstander tydt willen vordacht syn. — Wy wolden ock j. e. nicht bergen, dat key. mat commissarius na forme syner commission ko. w. unde uns eynen beschedentliken dach, nomptliken negest kumpstigen dynxtedach in der pascheweken¹ angestellet unde ernennet heft, wowol de up merglik unde statlick anszokent des fursten to Holsten etc. wyder to vorstreckende begert, idoch nicht lenger den tom sondage quasimodogeniti negest kamende² irholden, up welke tydt wy unsze frunde, de anderen Wendeszken stede, ock vorschreven. Mochte etwes gudes, des wy uns doch nicht vorhapien konen, daruth erwaszen, willen wy j. e. und de ore, wo uns ock nycht anders wyl temen unde geboren, myt nichte unde in gener wysz vorgeten, unde j. e. na uthgange desszulven up de warschuwyngte, darvan de 18. und lateste articel vormeldet: „In wat orden unde wat gestalt“, to donde, ock, wes uns bejegenet, unvorstendiget nycht laten. — Juwe er. werden dusze unse antworde, de unszen sendebaden, van uns to foderen, upgelecht, guder menyngte vornemen und uns der vorwylinge nycht anders den myt dem besten bedenken; wente j. e. is ane twyvel bewust, wes krankheit heren Bernde Bomhouwer tho Stettyn angekamen etc. Derhalven wyl de 14. dach, tom Stralszunde to erschynende³ unde de reverszal avertantworten, noch achte dage darna vorstreckt syn, dar wy alsdenne unszen secreter henne hebben unde ferdigen willen, de de juwen, szo dar irschynende werden, up

¹) Apr. 22.²) Apr. 27.³) Vgl. n. 33 § 37.

ander articule, an unsze sendebaden geszonnen, als van uthredinge, gelde etc., be-richtinge donde, de reversales averantworten und wedderumme entfangende wert. Wy wolden ock j. e. ersocht hebben, dar villichte ju e. vorkeme van uthredynge etliker schepe na Bergen in Norwegen, dat j. e. dat nycht den darhenne duden, dat szodane uthredynge, szo verne men den copman myt lyve unde gude hanthaven wil, gans nottroftich, unde to ghener anderen menynges geschen. Dar ock emant der unszen to der Wyszmar mochte korne na westen geschepet hebben, weten wy de na aller gebor to straffen unde geborlick to holden, dat j. e., dem wy Gade almechtich upt luckzeligeste to entholden bevelen, guder, truver wolmenynges in antwort up duth mal nycht wolden bergen. Schreven under unszer stadt secrete am guden donredage anno etc. 22.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeck.

Beiliegt ein Zettel: Ock erszamen, guden frunde, wy hebben ock an de erszamen van Revel na forme den unszen mytgegebenen concepts geschreven, juwen e. in groterem to wilfaren, gewilliget. Ju e. sy ock unvorborgen, dat wy in afwesende unszer geschickeden key. mat, unszeren allergn^{sten} leven heren, umme etlike nottroftige mandate vor uns unde unsze vorwanten to erholden, beszoken laten, darvan wy beth noch egentlich nycht vorstendiget; wes wy in erfaringe krygen, szal j. e. unvormeldet nicht blyven. Datum ut supra.

Einliegend ein zweiter Zettel: Ock erszamen, gunstigen frunde, j. e. willen uns myt den ersten up de beszendynge in Engelant etc., ock de entholdinge der juwen twyer edder dryer markede to Antwerpen, darto wy uns genszlick to vorlaten, myt den ersten vorstendigen. Datum ut supra.

b. Die kaiserliche Kommission.

42. *Lübeck an Heinrich, B. von Ratzeburg:* antwortet auf einen Brief, in dem mitgeteilt war, dass die Gesandtschaft des K.'s von Dänemark angekommen sei, und Tag und Ort der Verhandlungen angesetzt waren, mit der Erklärung, dass (wowol uns des handels vorwilinge gans bswerich fallet) es doch aus Gehorsam gegen kais. Majestät an den Verhandlungen zu bestimmtem Termin teilnehmen wolle. — 1522 (mitwekens negst na Valentini) Febr. 19.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

43. *Stralsund an Lübeck:* antwortet auf die durch Lübecks Boten Febr. 24 (amedage Mathie apostoli na middage) erhaltene Anzeige, dass der Gesandte des K.'s von Dänemark, bevollmächtigt zu Verhandlungen, zum B. Heinrich von Ratzeburg gekommen sei, und auf die daran geknüpft Aufforderung, zu Febr. 27 (donredach na Mathie apost.) Rsn. zum B. zu schicken, mit der Erklärung seiner Bereitwilligkeit, aber zugleich der Unmöglichkeit der Besendung wegen Kürze des Termins; fordert zum Bericht über die Verhandlungen auf (juwe er. willen szodane kor w. ansleghe unde gemote by syck andragen laten unde vorhoren unde nafolgende uns datsulvige thome besten mede vormelden, dar ock nach deme juwe er., eyner tohopekumpst unszer under malkander derhalven van noden to synde, in rade bofinden, willen wy uns der gebor na gerne gudtwillich irtogen). — 1522 (dinge[s]tedages na Mathie, des hilligen apostels) Febr. 25.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptae sabbati 1^a mensis martii 1522.

44. *Wismar an Lübeck: meldet, dass es dem Überbringer dieses, seinem Sekretär Mag. Jordanus Hoppener, gewisse Aufträge gegeben habe, und beglaubigt diesen.* — [15]22 (donredags ame avende beati Thome de Aquino) März 6.

StA Lübeck, Wismar I, 3, Or., Sekret erhalten. Aussen über der Adresse: Recepta sabbati 8. mensis marcii 1522; neben der Adresse: Credentze, excusacio absentie per m. Jordanum Hoppener.

45. *Rostock an Lübeck: hat den Bericht seiner Rsn. über die jüngst vor dem kais. Kommissar mit den Rsn. anderer wendischer Städte und Gesandten des K.'s von Dänemark geführten Verhandlungen¹ empfangen. Antwortet auf die mitgegebenen Artikel, dass es aus verschiedenen Ursachen den Lübeckern freien Korneinkauf nicht gewähren könne, wohl aber (wovol dat korneschepent myt uns alrede vorhen vorboden) seinen Bürgern vergönnen wolle, alles entbehrliche Korn nur nach Lübeck zu Markt zu bringen (so willen wy dennoch j. e. to gevallen unsen borgeren gerne vorgunnen, alle dat korne, wes wy myt uns entberen konen, nergen anders dan in j. e. stadt to vorende, umb darsulves eren market to holdende); auf ein offenes Verbot der Ausfuhr nach Dänemark könne man noch nicht eingehn (dat wy oek dat uthschepent in dat rike Denmarken nu vort vor der hant den unsen openbar vorbeden scholden, seen wy noch tor tiit myt gelympe dar nicht by to komende, eer wy egentliker vorstendiget, wo sick de van Dantzik, oek de Pomerschen und andere Wendescher stedere myt geliker uthvore edder toslutinge schickende werden; willen overs dennoch in de dinge, dat sodans na redeliker mathe gehalten werde, eyn flitich upsehent hebben und uns darinne anderen unsen nabersteden also lykmetich schicken und holden, dat men sick unser myt reden nicht schal to beclagende hebben).* — 1522 (donnerdages na Gregorii pape) März 13.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptae Mercurii 19. mensis marcii 1522.

46. *Johann Rechlinger, der Rechte Doktor, kaiserlichen Kammergerichts geschworener und der Stadt Augsburg Advokat, an Lübeck: antwortetet auf zwei (verlorene) gestern (gester, erichtag²) erhaltene Schreiben von März 5 (mitwochen des ersten tags diser fasten) und März 10: auf das erste, in dem Lübeck gebeten, etwaigen gerichtlichen Schritten des K.'s von Dänemark entgegen zu treten und besonders das Erlangen von Mandaten gegen Lübeck zu verhindern, mit der Erklärung, dass er beim Reichsregiment bis jetzt nichts von derartigen Schritten gehört habe, aber in der nächsten Zeit die Vorgänge bei demselben nicht verfolgen könne (dieweil aber das viertayl jar, in dem ich von e. w. wegen im reichsrat gesessen bin, sich yetzt zu mittfasten enden wierdet, also das ich darnach ein zeit lang nit im reichsrat sitzen, aber doch auf dem reichstag hie verharren und darnach uber ein zeit widerumb im reichsrat sein wierd, darumb, was in mitler zeit im reichsrat oder am cammergericht mit dergleichen processen oder mandaten gehandelt und erkant wurd, dasselb kan und waisz ich, dieweil solichs nit offentlich, sunder im rat geschicht, nit zu verhindern; so vil aber ich in dem erfaren mocht, darin wolt ich alszdan e. w. begern nach allen gutten vleys nit sparen); auf das zweite,*

¹) 96 ff 8 § dominis Teoderico Hohuszen, proconsuli, Conrado Moller, consuli, et magistro Johanni Wetken in Lubeke in causa Lubicensium et regis Danie, estomichi (März 2), *Hamburger Kämmererechn.* 5, 187.

²) März 24 war aber ein Montag, nicht Dienstag.

in dem Lübeck um Vertretung auf dem Reichstag bis zur Ankunft seiner Gesandtschaft gebeten, man möge nicht säumen, da der Reichstag schon begonnen habe (sollen e. w. wissen, das der fursten etwas bey den dreyzechen in eygner personen, auch etlicher vil fursten und anderer stendt potschaften in hie schon ankumen und derselben sunst vil auf dem weg seyen, also das man auf heut den reichstag angefangen, auch das regiment andern stenden des reichs, wie gegen des Thurcken grausamen thatten die sach furgenumen mug werden, ein furhalten gethan und, dasselb zu beratschlagen, begert hat. Darumb ich wol leiden mecht, das sich e. w. mit verfertigung irer potschaft nit seumen thet, allein under andern darumb, ob ein anschlag vom reich deszhalber gemacht wurd, das e. w. potschaft die notturft selbs laut e. w. begerns handeln mecht. Ich will aber gern e. w. in mitler zeit verantworten, das pest, so vil an mir ist, thon. Das ich aber in dem e. w. vom anschlag entschuldigen und erlangen mug, damit e. w. des erlassen werden, das wierdet in meiner macht nit steen, auch solichs durch mich on genugsamen gewalt nit geschechen mugen, sunder not sein, das e. w. solichs durch ir aygne potschaft aus treffenlichen ursachen durch genugsamen gewalt handeln lassen müssen). — Nürnberg, 1522 März 25.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Petschaft erhalten. Aussen: Receptae Mercurii 9. mensis aprilis 1522.

47. *Karl V. an Christian II., K. von Dänemark: teilt mit, dass die Lübecker geklagt haben, wie trotz ihrer Bereitwilligkeit, den Streit durch den ernannten kaiserlichen Kommissarius, den B. Heinrich von Ratzeburg, vermitteln zu lassen, der König auf den vom Bischof angesetzten Tag doch nur durch eine Botschaft sich zu Recht erboten habe, so dass die Lübecker den Besitz ihrer alten Freiheiten und Privilegien sich noch erst durch Rechtsverfahren erwerben sollten; erklärt, dass er die Bitten der Lübecker um Hülfe nicht ungehört lassen könne und werde; fordert nochmals auf, sich der gütlichen Vermittlung des ernannten Kommissarius zu fügen, und vor allem vor gescheneher Vermittlung oder rechtlicher Entscheidung sich jedes Übergriffes gegen die Lübecker zu enthalten, damit diese sich während seiner Abwesenheit nicht vor dem Reichsregimente, dem er deswegen Befehl gegeben, zu beklagen hätten¹. — Brüssel, 1522 (3. des röm. Reiches) April 19.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Abschrift auf dem ersten Blatte eines Bogens. Auf Bl. 2 findet sich Abschrift eines gleich datirten Schreibens an das Reichsregiment, worin Karl V. von obiger Kundgebung Kenntnis gibt und das Regiment beauftragt, etwaige Bitten Lübecks um Hülfe gegen Übergriffe K. Christians zu erfüllen. — Dieselbe Notifikation findet sich Reichsarchiv Kopenhagen, Reichskammergerichtsakten aus dem Prozesse Christians II. gegen Friedrich I. und Lübeck, Abschrift.

Reichsarchiv Kopenhagen, ebd., Abschrift, aussen: Productum Spire 19. aprilis anno etc. 31.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 95.

¹ *Am 20. März (Brüssel 1523, 3. des röm. Reichs, der andern im 7.) hatte Karl V. Lübeck den Empfang eines lübischen Schreibens angezeigt und verheissen, seiner Verleihungen an Lübeck (vgl. n. 15) eingedenk sein zu wollen (wollen des, so durch unsern lieben brueder und swager, den kunig zu Denmarck etc. wider das, so ir von uns erlangt habet, kunftiglich ichts an uns gelangen wurde, gnediglich ingedenkh sein). — StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., mit Spur des Sekrets. Unterfertigt: Ad mandatum cesaree et catholice majestatis promprium. Hannart, notarius, recognovit et subscripsit. Carolus. Aussen: Receptae sabbati quinta mensis aprilis 1522.*

c. Dänemark.

48. *Friedrich, H. von Schleswig und Holstein, an Lübeck: antwortet auf ein Schreiben, in dem Lübeck angezeigt hatte, dass etliche tausend Knechte aus den Herzoglümern einen Angriff auf Lübeck sollten machen wollen, und die Hoffnung ausgesprochen hatte, der Herzog werde das nicht zulassen, mit der Erklärung, dass er bis jetzt von einem derartigen Plane nichts gehört, auch an denselben nicht glauben könne, dass er Zuzug von Kriegsknechten zum König nicht zu hindern vermöge so wenig wie nach Lübeck; bittet um weitere Nachrichten, wenn Lübeck eine mehr sichere Kunde erhalte, und verspricht, sich dann gebührl. zu verhalten. — Hadersleben, 1522 (frigidages na oculi) März 28.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Aussen: Receptae Mercurii 2^a mensis aprilis 1522. — Ausgezogen von Waitz, Quellensamml. der Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. f. vaterl. Gesch. II, 1, 77.

49. *Rostock an Lübeck: rechtfertigt gegenüber erhobenen Vorwürfen sein Verfahren wegen der Ausfuhr nach Dänemark. Das Gerücht hat offenbar übertrieben. Einstweilen soll bis Ostern keine Verschiffung nach Dänemark stattfinden. — 1522 März 29.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret fast ganz erhalten. Aussen: Receptae Mercurii 2^a mensis aprilis 1522.

Den ersamen und vorsichtigen, wysen heren borgermeistern und radtmannen der stad Lubeck, unsen besunderen guden frunden.

Unse fruntlike grote myt vormoghe alles guden tovorne. Ersame und vorsichtige, wyse heren, besunderen, guden frunde. So juwe ersamheide uns geschreven, wo densulften bygekomen, dat vele gudere van bere, mele und molte und anderen guderen uth unser stad in Denmarken geschepet und derhalven unse jungest geschicketen radessendeboden¹ also dersulften uthschepinge medeschuldige vort hovey scholen genommet^a werden etc., dat denne unser malkander vorwantnisse noch oek unsen eighen schriften¹ und dersulften unser radessendeboden muntliken tosaghen nicht gemeten syn schole, derhalven noch van uns ernstliker meyninge begerende, uns myt sulker uthstedinghe ofte schepinge j. e. gelyckmetich to holden etc., so wy ungeverlich van sulker meyninge, wowol myt wyder uthvoringe, desulften j. e. schrifte vorstän hebben: darup, ersame heren, dou wy j. e. fruntlik weten, dat wy nicht twyvelen, desulften j. e. hebben to mer malen nicht allene uth berichtinge und wervingen unser radessendeboden, dan oek unsen schriftliken antworden¹, des artikels halven j. e. hyr bevorne benalet^b, wo id uns vor anderen gelegen, to guder mathe ingenomen. So konen sick oek de vorgeschreven unse radessendeboden sulkes neynerleyewys erinnern, so se oek myt alle nicht bestan, dat se up geholden daghwarden in jenige vorslutinge ofte vorbodt der uthschepynge ane wyder toruggebringent y mede gewilliget ofte gefulbordet hebben, worumme uns sulke j. e. schrifte nicht weynigh befromeden. Wy vorstän oek van eynem unser radessendeboden, so villichte myt sulker uthschepinge vor anderen bedacht, dat he in manningen tiden up syn eventure neynerleye gud in Denmarken gesant, dan allene dat he eynem synem gaste vor etlike gudere welk beer over langen tiden und eer besprake der vorslutinge vorkoft, des den meren deel geschepet und noch welk darvan by eme ligen schole, darmyt he synes vorhapens nicht umbillich gehandelt hebbe. Als vormerken wy doch uth j. e. schriften up dyt mal nicht anders, dan by j. e. alto

a) Eigentlich steht: genommet L.

b) Folgt: und L.

¹) Vgl. n. 45.

vil swarer und groter geruchte und gemeyne sage van sulkem der unsen uthschepende erwassen, dan sick in warheyt ervolget. Darmyt uns overs dennoch j. e. nicht unlymplik, dan also de jenne, so to fruchtbarer vorsettinge der stede gemeyne beste nicht ungeneyget, vormerken — wowol noch unvorstendiget, wo sick allenthalven de van Dantzick, de Pomerschen steder und andere jegende myt geliker uthschependes toslutinge holdende werden — so wille wy dennoch myt uns de dinge ock also myt allem flite vorseen, dat hyr namals und vor paschen¹, eer wy ervaren, wo sick de dinge myt ko. w. begevende, uth unser haven in Denmarken nicht schal geschepet und uthtovorende gestedet werden, id en were denne, dat jummant wes na Dantzick, Koningesberge, westwart edder in j. e. stadt haven schepen wolde, datsulfte wy eynem ideren vorlovene, so wy datsulfte ock up dussen tokomenden mandagh² vor unsen gemeynen borgeren beneven anderen werven openbar vorkunden werden, wil God, dem wy j. e. zalich bevelen. Schreven under unser stadt secrete sunnavendes na dem sondage oculi.

Borgermeistere und radtmanne der stadt Rozstock.

50. *Wismar an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung, sich gleich Lübeck bis Ostern der Zufuhr nach Dänemark zu enthalten, mit der Erklärung, dass bis jetzt noch nichts nach Dänemark verschifft sei, man auch (szo lange me szuet, wor de dinge mith ko. w. tho Dennemarken etc. reken) bis Ostern Ausfuhr nach Dänemark nicht gestatten werde. — 1522 (mandages na deme sondage letare) März 31.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret grösstenteils erhalten. Aussen: Recepta Mercurii 2^a mensis aprilis 1522.

51. *Friedrich, H. von Schleswig und Holstein etc., an Lübeck: beglaubigt seinen Marschall Hans Rantzau und seinen Kanzler Detlef Reventlow mit mündlichen Aufträgen an Lübeck. — Gottorp, [15]22 (dingesdages na letare) Apr. 1.*

StA Lübeck, Holsatica, Or., Signet erhalten. Aussen: Recepta sabbati 12. mensis aprilis 1522. — Credentze Hans Rantzouw, Dethleff Reventlow.

52. *Wismar an Lübeck: der Mahnung Lübecks, wegen drohender Gefahren kein Korn westwärts zu verschiffen, kann zunächst noch nicht nachgegeben werden. Dass es zugesagt sei, wird in Abrede genommen. Die Lübecker können gern in Wismar Korn einkaufen. — 1522 Apr. 14.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret grösstenteils erhalten. Aussen: Receptae 1522 Mercurii 16. aprilis.

Den erszamen, vorsichtigen, wiszen eren borgermeisterten unde rathmannen der stadt Lubeck, unszen bszunderen gunstigen, guden frunden.

Unszen fruntliken grut mit vormoge alls guden thovorne. Erszame, vorsichtige, wysze hern, boszunderen, gunstigen, guden frunde. Wowoll j. e. scrifte van wegen der uthschepinge westwart, ame jungesten an uns gelangt, bogern, wy zodane uthforinge des korns torugge holden unde afstellen mochten van wegen ko. wer. tho Dennemarcken, de en zodans na itziger gelegenheit [faren mochte]^a, doch, im gefalle van derszulven umbefaret, szusten van Frantzosen, Schotten edder anderen boschedigern, welker szeer to befruchtende, mochte angeholden werden, unde furder, wes van uns szusten geschepet, j. e. thome besten to gestaden, wu denne j. e. breve

^a) Fehlt L.

¹) Apr. 20.

²) März 31.

van szulk ener meninghe wider mithbringen: is doch datsulve mit guder voge uns jegenwardich gantz szwerlick to donde, konden overs, ock wolden gerne na aller mathe willich, dar wy eer etlike rume tyde der wegen j. e. meninghe vorstendiget, demeszulven alszo nagekamen unde woll gescheen laten hebben; wente nu alrede etlike der unszen afgelopen, unde de anderen vast rede uppe den wyntz liggen, also dat de dinge, wo ermelt, zin uppe dith mal nicht vortokamende. Ock erszamen eren, geven wy j. e. to erkennen, dat all, wes geschepet, neyn korn alleyne, men ock beer upt meiste, holt, theer unde ander war is, welcher wedder uptoschepende, wolde uns unde eynem ideren to nicht geringen schaden gelangen. Denne furder, e. heren, konen wy j. e. nicht bergen, dat in denszulven unszen schepen ock is korn, dat unszeme gnedigen heren unde landesfursten hertoch Albrechte tokamet, worvore szyne f. g. van westhen kruth, wandt unde ander ware, szynere f. gnaden denende, denket laten wedderumme to bringende. Dar denne zodans to j. e. vor de Traven gebrocht, were [to]^a befruchtende, me synen f. gnaden dat also, wo idt westwart gulde, moste betalen, wor j. e. ock mogen to gedenken. Des wy ock j. e. geschickeden, nen korn westwart to forende, toszage scholden gedan hebben, zin wy nicht stendich, men szusten gelavet, dat wy j. e. unde derszulven borgeren gerne, wes ze van korn mit uns wolden kopen, uthgeven. Unde hiruszme geven wy noch fruntlick weten, dar j. e. edder derszulven vorwanten unde borgere, mit uns korn to kopende, gemotet, schall datsulve, des van Gades wegen mit uns redeliken genoch, gerne alsze unszen gunstigen frunden unde naberen werden uthgegeben. So wy ock j. e., Gade almechtich stetz luckzeliich bevalen, in vil grotern zin willich to gevallen. Schreven under unszer stadt secrete mandages nach palmsondage etc. 22.

Bo[r]germeistere und rathmanne der stadt Wyszmar.

53. *Stralsund an Lübeck: berichtet über die Bewegungen einer dänischen Flotte* (wy hebben offentlig vormerket, dath de koningk van Dennemerken by 28 edder druttich schepen, grodt unde klen, van Copenhagen in de seez geschicket heft, de nu kortes achter deme lande tho Rugen, sunderlingest achter Jasmunde sint geszen, ock etlike daruth, szo men secht, myth bothen an landt gefaren, welcher samentliken nu, alsz gystern vorgangen, alsz wy lofwerdigen berichtet, na der Travene gelopen, overst, alsz en de wint wedder entyegen geworden, konen wy nicht anders vorsepen, sunder dat sze nu tor tydt tuschen der Travene unde dem Jellen liggen mothen, szo lange en de windt anders voghet); *bittet vorkommenden Falls um Warnung und Nachrichten über Schweden* (unde dar juwe e. ock itzwes vormerken wurden, dat uns nadelich mochte schinen, ock wes juwen er. bowust, wo jegenwerdich in Sweden de dinge eyn gestalt mogen hebben, bydden, uns datsulve thome besten willen mede vormelden). — 1522 (mandages na palmarum) Apr. 14.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptae Veneris 28.¹ aprilis 1522.

54. *Reval an Lübeck: erwidert auf ein von Febr. 1* (am avende purificationis Marie) *datirtes und* (bie erem lopigen baden) *Apr. 5* (sonnavendes vor judica) *übergebenes Schreiben, dass es die Antwort aus guten Gründen noch verschiebe* (uth orszake, j. e. w. twivelfrig boweten, up dyth mael in gedult anstaen und borauwen laten willen, j. e. w. in kort to gelegener drechlickere tydt des.

^a) Fehlt L.

¹) Apr. 28 ist ein Montag, lies 18.

sulvigen eyn guth, trostlick, vorhapet antwert wedderumb bonalen). — [1522] (dingesdages na judica) Apr. 8.

STA Revat, Missivenbuch n^o 3 S. 74 a, überschrieben: An de van Lubeck up de bogerde hulpe.

d. Bergen.

55. *Rostock an Lübeck: ist einverstanden, zwei Holke nach Bergen auszurüsten und zunächst nach Lübeck abgehn zu lassen, wofern sie auch in Rostock Ladung einnehmen können. — 1522 März 15.*

L aus STA Lübeck, vol. Kontors Anfechtung zu Kriegeszeiten, Or., Siegel erhalten. Aussen: Recepta Mercurii 19. mensis martii 1522. — Verzeichnet: Nor III, 3, 90.

Den ersamen unde vorsichtigen, wysen heren borgermeistern unde raedtmannen der stadt Lubeck, unsen besunderen guden frunden.

Unse fruntlike grote myt vormoghe alles guden tovoren. Ersame unde vorsichtige, wyse heren, besunderen, guden frunde. Wy hebben am vorgangen donre-dage¹ upt spadeste j. e. schrifte beneven der Bergervarer olderlude byvorwarden breve, uns by jegenwardigen baden benalet, entfangen, daruth, gelik wy ock vorhen uth berichtinge unser jungest geschicketen radessendebaden vormerket, [vorstanden]², dat de vorgeschreven olderlude sampt deme gemeynen kopmanne na itziger tyt unde vorhanden gelegenheit uth ansichtigen reden unde orsaken vor nutte angeseen hebben, dat men uth eyner isliken, alse j. e., ock der van der Wismar unde unser, stadt haven twe holke myt guder were unde na notroft bemannet jegen dyt vorjar, umbe darmyt den kopman to Bergen to entsettende, uthreden moste, begerende, ock derhalven by den unsen to vorvogende, dat desulften schipperen darup bynnen j. e. stadt kamen mochten, umbe sick vorfracten to laten, unde dat ock de zegelatie myt den kreigeren eyne tyt lank mochte torugge gestellet werden etc., wo denne ungeverlich desulften schrifte allenthalven wyder mytbryngen. Darup, ersame heren, don wy j. e. fruntlik weten, dat, wowol dusse dinge unses bedunkendes wes varlicheit by sick hebben, so schal uns dennoch desulfte raetslach nycht mysvalen; overs uns dunket nycht allene raetsam, dan ock van noden, etlike frachtheren myt uns tor stede to schickende, de schepe to besichtigende unde vort myt den schipperen unde eren mederederen beide der fracht unde alle des jennen, darby van noden, sulves overeyntokamende, unde dat ock unsen borgeren unde eren gesellen, so itzt to Bergen handelen, na redeliker mathe ock wes medetoschepende, vorgunt werde; so kone wy lyden, dat de beyden holke, so de myt uns geladen, to beleveder tyt uthgerustet unde uppe juwer stadt reyde, umbe myt anderen den juwen aftolopende, gebracht unde gelecht werden, darna sick de vorgemelten oldermanne myt deme besten wol weten to richtende. Dan wes wy j. e. unde den vorgedachten kopmanne to Bergen to wyllen, unde deme gemeynen besten to gude don mochten, schal men uns myt der hulpe des Almechtigen, deme wy j. e. zalich bevelen, alle tyt gutwillich spören. Schreven under unser stadt secrete sunnavendes na Gregorii anno 1522.

Borgermeistere unde raedtmannne der stadt Rozstock.

56. *Wisnar an Lübeck: antwortet auf das Begehren Lübecks wegen kriegsmässiger Ausrüstung von Schiffen zu gemeinsamer Fahrt nach Bergen, dass es nichts dagegen habe, aber seinen Bürgern freie Hand bewahren wolle. Bittet um Ausgestaltung von Tonnen, die in Lübeck gekauft sind. — [15]22 März 17².*

^{a)} Fehl. l.

¹⁾ März 13.

²⁾ Am selben Tage (mandagen nest efter then söndagh reminiscere) bittet der Vogt Jörgen Hansson K. Christian um schleunigste Auskunft, wie es zwischen ihm und den Hansestädten stehe. Diplomatarium Norwegicum III, 786 n. 1088.

Aus *StA Lübeck*, vol. *Kontors Anfechtung in Kriegeszeiten*, Or., Sekret erhalten.
Aussen: Receptum Mercurii 19. mensis martii 1522. — Verzeichnet: *Nor III*, 3, 90.

Den erszamen, vorsichtigen, wolwiszen eren borgermeistern
unde rathmannen der stadt Lubeck, unszen bozunderen gunstigen,
guden frunden.

Unszen fruntliken grut mit vormoge alls guden thovoren. Erszame, vor-
sichtige, wysze hern, boszundern, guden frunde. J. e. breve, uppe erfordereit der
olderlude unde gemeynen copmans, tho Bargaen in Norwegen hanterende, jungest an
uns geschreven, hebben wy to guder mathe vorstanden, alsze dat j. e. begeren, twe
holke ofte kraffels mit uns to frachtende unde mit guder were efte krigeszhandelinge
uthtoredende, ock den furder to den juwen to kamende, mit denszulven unde andern
darto gerustet szamptlick umme mer szekerheit willen in Norwegen to szegelende,
mit deme anhang, dat me uppe dith mal intzunderge mit kreigern, wo vormalts
geschen, to szegelende nichts vorneme. Worup geven wy j. e. fruntlick weten, dat
wy woll gescheen laten, dar welke der unszen mit szolken schepen, wo vorberurt,
mit uns gefrachtet unde dermateu togerichtet, vor de Thraven, wen sze gefrachtet
zin, to den anderen darszulvest vorsammelt averkamen, men dat wy derhalven
edder de unszen, alszodane schepe utthoferdigende und int vorjar dar to kamende
unde to frachtende, scholden baven vorlate unde recess zin vorpflicht, is uns nicht
antostadende unde willen der wegen unvorbunden blyven. Dar ock furder eyn edder
mer mit uns wolden frachten unde uppe oer eygene eventhur van uns aflopen,
denken, deszulven unvorstricket unde der wegen by older frigheit to blivende. Welker
wy int gudtlixste j. e., Gade almechtich luckzelich bevalen, in antwurd wedderumbe
geven to erkennen. Screven under unszer stadt secrete mandags am dage Gertrudis
virginis anno etc. 22.

Borgermeistere unde rathmanne der stadt Wismar.

Auf eingelegtem Zettel: Ock erszamen, wiszen eren, wy geven juw to erkennen,
dat etlike unszes rads, ock borgere etlike tunnen mith juw gekoft, de juwen uns
uttostadende nicht vorgunnen willen, szo men szech. Worumme is unsze frunt-
like hede, j. e. uppe dith mal uns unde den unszen zodane gekoften tunnen uth-
geven wolden. Willen wy gerne wedderumme ime geliken efte groterem willich ge-
funden werden. Datum ut in litteris.

e. Schweden.

57. *Gustaf Eriksson, Administrator von Schweden, an Lübeck: berichtet aus-
führlich über die Wortbrüchigkeit und die Grausamkeiten K. Christians in
Schweden (Blutbad zu Stockholm), zu deren Abwehr er sich mit dem Reichsrat
und dem gemeinen Mann verbunden hat; bittet, ihn selbst zu unterstützen, dem
Gegner aber keine Zufuhr auf Kalmar zukommen zu lassen (dunket j. ers.,
w. h., in dussen unsen angehaven stucken und scheften etliken trost und hulpe
to donde unde entsetten, alse mith schepen, volk, bossen und, wes dem ryke
sus van noden mach sin, und were dat sake, juwen ers. 3 efte 4 dusent
landesknecchte up de hant quemen, j. ers. my se^a mochten toschicken — wat
idt kostet, wil ick myn rede gelt vor geven — und mochten uns helpen to
entsetten, alse unse vorbenomeden breve¹ inne holden: dat wyl ick mith dem*

^{a)} se my I.

¹⁾ *Rydberg verweist auf die Angabe Reimar Kocks über Briefe Gustaf Wasas an Herman Iserhel und Kort König, deren erster am 1. Februar abgegangen sei. Seiner Annahme aber, dass Handelsmanns Angabe über einen Brief Gustafs an den lübischen Rat vom 7. Januar auf Flüchtigkeit beruhe, ist nur in soweit beizupflichten, als solch ein Brief nicht vom Jan. 7 datirt, sondern darüber damals in Lübeck verhandelt ist. Vgl. n. 25 § 23.*

rykesrade gegen j. ers., v. w. in sulker edder groter mathen mith live und utersten mach^a vorschulden, wen gy des begeren edder tho donde hebben, und juw, szo des^b van noden is, unde ock alle tidt weten und beramen juwer ers. w. und der stadt van Lubeck inwaners vordel und dat beste aver alle dat ryke van Sweden, dat uterste und alle, mogelick is tho donde. Ock, ers. w. heren, ofte jennich gebrecht^c in der vorveide geschen ofte gefunden were, by konniuk Hans und sinen byplichters mith eren inwane(r)s^d inth lant, de dar twedracht upreyseden, der tidt [gefunden werden]^e, und dat sulveste, wil Godt, nicht mer tho schende^f. Vormode ick my tros(t)lyken^g jegen juw ers. w., my[n]^h und des gantzen rykes guden gunstigen, dat j. er. w. willen my und de mynen wellichlickⁱ gunnen vrie haven und geleide, gelick dem konninghe unde den sinen gegunet^k wert, to [kopende und]^l vorkopende, also gy minen vorvederen gedan hebben. Und de minen uth dem Hólme beclagen (sick)^m der thovor, van den juwen vor den Hólme in des konninges leger geschen is, is de meste orszake, de stad dem konninghe de[t]hlickⁿ avergeantwerdet und gedwunghen heft. Szo is nu mine andechtige bede und boger van j. ers. w., willen wol don und holden juwe undersaten und inwaners, dat sze den Holm [noch]^o Kalmer mith vittallien nicht mochten entsetzen. Szo wille wy Gade myt juw und mer guden frunden^p, gunners tho hulpe nemen, de gewalt und averwalt, uns alle thogedacht was, mogen wenden. Szo, ers. w. heren, mach j. ers. dat gen wunder geven, ick j. ersz. w. nu nicht schrive mithsampt dem rykesrade. Men szo fro ick juwer ers. w.^q noch ein mal schrive, wille wy samptlickⁿ scriven, wente nu thor tidt konde ick sze szo myt der ile nicht thosamende bringen; wente wy hebben ein mal samptlickⁿ gescreven, und dat schip vorgink. Ock, ersamen, wysen, gunstigen heren, is myne fruntliche bede an juwe ers., j. ers. my mochten hyr laten up scriven ein vullenkamenlick antwerdt, vorschulde ick alle tidt jegen j. ers. w. mit live und gude). — *Upsala, 1522* (am dage Julianę etc.) *Febr. 16.*

K Reichsarchiv Kopenhagen, Sverig til 1630, Abschrift auf S. 1—5, eines Heftes von 4 Bl.

L StA Lübeck, zu Verhandlungen des J. 1537, Abschrift.

Gedruckt nach L: Rydberg, Sverges Traktater IV, 15—19. Benutzt nach K: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 284.

58. *Gustaf Eriksson (Erikes), Schwedens Administrator und Gubernator, an Danzig: erinnert an Christians II. Grausamkeiten und erklärt sich berechtigt, Gewalt mit Gewalt zu begegnen; bittet, das Schiff und Gut seines Ausliegiers Jons Warch, der des Reiches Feinden ein Schiff genommen, dann aber mit demselben in Danzig angehalten worden ist, den Bevollmächtigten Jons Karenn und Hans Wese Jute folgen zu lassen, da Jons Warch im Auftrage und mit Wissen seiner und des Reichsrats gehandelt habe; bittet, ihm zu helfen, dass er die Grausamkeiten räche (wente wy dar alle denken umme sterven, ofte schal ghewraken werden) und seinen Leuten Kauf und Verkauf in Danzig zu gestatten; meldet, dass die Schlösser erobert seien (und danke Gade sunderlickⁿ, wy de slote alle mest wedder innehebben, so dat de ghemene kopman*

a) macht L.

e) Fehlt K L.

i) willickⁿ L.

n) dechlick K L.

b) des szo L.

f) schenden K, scheinde L.

k) gegunneth L.

o) nha K L.

c) gebreck L.

g) troslickⁿ K.

l) Fehlt K L.

p) Fehlt L.

d) inwanes K.

h) my K L.

m) Fehlt K.

q) ers. v. w. L.

mach seker haven hebben). — *Orebro, 1522* (des sonnawendes na sancti Mathie) März 1.

StA Danzig, XCIV A 1 b, Or., Siegel erhalten.

59. *Gustaf Eriksson, Verweser von Schweden, an die gemeinen Bürger und Kaufleute zu Lübeck: schildert die Wortbrüchigkeit und das grausame Verfahren K. Christians, der darauf ausgegangen sei, alle Einwohner Schwedens umzubringen und das Reich mit Schotten und Dänen wieder zu besetzen, und dessen weitere Absichten gegen Lübeck und die wendischen Städte wohl zu Tage getreten wären, wenn er nicht in Schweden Widerstand gefunden hätte. Bittet um tätige Hülfe gegen Zahlung. Schaden, der jemand daraus entsteht, will er halb tragen und zur Eintreibung von Forderungen in Schweden behülflich, überhaupt aber nach Vermögen Lübeck zu Willen sein* (Worumme, gunstygen frunde und nabers, wanner yuw duchte, yn duszer myner^a angehaven stucken my mochten tho hulpe kamen mit schepen, bussen und^b folke und, wes dem ryke und my sus van noden mochte syn, vor myn rede gelt ofte geldes wert, und efte^c dar ock yemandt aver yn schaden queme, szo^d wyll ick myt^e ehm half den schaden^e uth dregen und darbeneven by yuw, yuwe^f gunstygen frunde und broder upthosetten beth up den utersten pennink, up dath sodane tyrannicheit, bose menynghe, yamerlyke vor(h)e(bb)ent^g mochte ghesturt werden. Des^h vorse ick^h my ock, myt hulpe des almechtigen Gades^h ehnⁱ yns thoⁱ sturen, up dath he unser^k vorgethe. Wyder, gunstygen frunde und nabers, ys idt sake, dat^l yemant^l noch witlicke schult heft yhn dem^m ryke, yek wyll ein yderen na tyden und na stunden na mynem gantzen vormoghe darynne behulplick syn, dath seⁿ scholen erlyken betalet werden. Ys ydt ock sake, dat^o yek ock^o mer kan^o by der stadt van^o Lubeck^o doen, dat yuw, gunstygen frunde, alle profitlick mochte syn, wyll ick^q alle tidt wyllich^r gefunden werden. So, leven, gunstygen frunde und nabers, wyllen^s dusse stucke tho harten nemen, wo baven gheroret^t, und dat beste doen. Wes ick alle tydt yegen yuw szamptlyken und enem yderen wedder kan und mach tho wyllen (und tho denste)^u syn (alse)^u myt^v l(y)ve^w und ghude^x, werde gy my stedlyken guthwyllich ynne ersporen myth der hulpe des almechtigen Gades^y). — *Upsala, 1522* (yhm dage sancti Gregorii pape^z) März 12.

L StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, etwas spätere lübische Abschrift. Überschriften: Eyne copie des breves, den de kan. van Sweden erstmals leth uthgan ahn de stadt van Lubb. und begerde, dat se ehm scholden tho hulpe kamen, so dusse breff vormeldet.

L1 ebd., Abschrift, unter Verhandlungen des J. 1537 mit der Adresse: Den gemeynen burgern und coepmannen tho Lubeck, mynen bezundern, gunstygen gunnern und frunden, fruntlichen geschreven.

Gedruckt (nach L1 mit Verzeichnung der Abweichungen von L): Rydberg, Seerges Traktater IV, 22, mit falsch aufgelöstem Datum. — Benutzt von Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 88.

60. *Johann Sasse an Gustaf Eriksson, Gubernator von Schweden: rät, möglichst bald Geld oder Geldeswert zur Bezahlung der Auslagen zu senden, und stellt*

| | | | |
|---|-----------------------------|-----------------------|-----------------|
| a) an deszem mynen L1. | b) Fehlt L1. | c) Fehlt L1. | d) Fehlt L1. |
| e—o) d. sch. h. m. e. L1. | f) Fehlt L1. | g) L1, vorgevent L. | h) Fehlt L1. |
| i—l) Dofür: wenn wy dat so vornemen, dath vele yo mochten eynem L1. | | | k) Folgt durch- |
| strichen: yns L. | 1—1) dar yemant yst, de L1. | m) ynt für yn dem L1. | n) de L1. |
| o) Fehlt L1. | p) Folgt: kan und mach L1. | q) yek wyll L1. | r) gudt- |
| wyllich L1. | s) Folgt: und mogen L1. | t) berort L1. | u) Fehlt L. |
| v) Folgt: alles L. | w) leve L. | x) ghuder L. | y) des alle- |
| mechtygen L1. | z) pape fehlt L. | | |

gegen Zahlung weitere Kriegsmittel in Aussicht mit fernerer Ratschlägen, um sein Unternehmen zu sichern und die Hülfe Lübecks zu gewinnen (worumme is myn rat unde vele guder frunde, dat sick juwe achtbarkeit wolde voreven myt der guden stat Lubeck, darbenevenst hir myt den ersten, also dat wynt unde weder vorgun[nen, to segelen] wor in der Dudesken syden haven, de ene sta[dt ofte forste] dem rike to falle heft geopent, vryg uth unde in to lopen, wyllen senden ene summen geldes ofte kop[per] unde ander war, dar gelt kan van werden, woruth de frunde mochten erlangen er betalinge, dede itzunt uth sunderlicker gunst unde toneginge dat ricke hebben ents[et] myt krude, salpeter unde bussen, barrenske unde myt [redem] gelde den knechten uppe de fust; und juwe achtbarkeit [schal] nicht fruchten, dat itzunt de guder, lick [to]^a Danske is geschen¹, angeholden scholen werden van dem ersamen rade edder van jenigen, de sus schult up dat rike konde tobringen. So synt hir noch van densulven frunden, dede juwer [acht]barkeit unde deme rike to gefalle wyllen gar to ene[r tidt] vorkopen 5 edder 6 schepe, to orloge wol stofferet, y[odoch] also se mochten erer betalinge vorwysset syn. Wy[der] is avers van den besten in Lubeck er rat, dat juwe ac[ht]barkeit myt todat des rikes rederen wolden er[welen] enen negest juwer parsonen, de dat rath in dem fel[de] mochte foren unde ock lick mochte syn etlicker mate juwe achtbarkeit, gelicke en delphin der koni[ng]like wer[de] Franckricke efte eyn lantmarschalke dem mester van Liflant is lick mechtich, dar de vorwanten des rikes hir to der stede nicht weynicht ynne besynnen, dat der fedder alle itzunt nicht is to beloven, unde nemen en bylde uth selygen her Stens dode etc., de alto sere truwede in sick unde syn egen folk; samelde he rikedage, wuste nicht vor weme. Orlich wyl kenen rath hebben, gelt kan styllen pawest unde keyser, so man apenbarlich mach sen van dem koninge to Franckricken, dede gulden unde kronen syne vyande under oghen nicht sparet. So wyl itzunt Swedenryck myt sulver unde kopper entsett hebben, dar men hir to lande ock wol knechte mede upbringen [schal]^b. Des wasset juw, Got hebbe danke, alle dage genoch wedder in dem lande. Darnegest in (!) laste is rat dusser hertlicken, guden frunden, dat de menheit van Lubeck intsunderghe van juwer achtbarkeit mochte warden vorsocht myt scryften unde erkant van juwer achtbarkeit, ock nakomelinge in Swedenrike, den tollan gar dale to slande van den Lubesken guderen, unde li[c]metich^c to maken de tollan van den gudern uth den anderen steden der gemeynen hensze, de ere hanteringe hebbe[n]^d in Swedenrike; ock dat juwe achtbarkeit wyl don en gemeyne vobot, nymande uth Sweden to schepen dorch den Orssunt in Hollant; efte de Hollander dar myt eren schepen anquemen, kopenschop ofte handel to driven, mochte ock densulven vorbaden syn; sunder de handel uth Sweden wolden hebben, scholden to Lubeck efte Danske, to Revel, to Rige, efte wor em dat belevede in den haven der hensestede, kamen myt eren schepen unde gudern, dar se ock in nynen dingen van den inwaneren scholden vorrasket warden. Dusse scrift muste kort kamen an de frunde unde meynheit myt guderen, so baven beroret, dat se so gewylliget worden, dem ryke bystant to donde, wente de konick geit myt wunderlicker scheften umme, den rat unde de meynheit van dem rike to thende). — Lübeck, 1522 (up den dach Gertrudis) März 17.

S Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—1536, Adresse: Dem achtbarn hern Gustav Eryckzen, Swedenrikes vorstende und gubernator,

a) Fehlt S.

b) Fehlt S.

c) litmetich S.

d) hebbe S.

¹) Vgl. n. 58.

synem gunstigen heren, unde synen denst boreyth. Daneben von anderer Hand: Ipso die penthekostes¹ anno 22. Or. (teilweise abgescheuert), mit geringen Spuren des Siegels.

Gedruckt: *Handlingar rörande Skandinaviens Historia* 38, 1—5.

61. *Gustaf Eriksson, Verweser von Schweden, an Lübeck: bittet um Zufuhr von Kriegsmitteln, Hopfen und Salz und Tuch, um Stockholm und Kalmar gewinnen und den gemeinen Mann versorgen zu können. Will Gesandte schicken, um über einen Bund zu verhandeln, und stellt grosse Handelsfreiheiten in Aussicht. — Westerås, 1522 März 26.*

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Sverig til 1630, Abschrift.

L StA Lübeck unter Verhandlungen des J. 1537.

Gedruckt nach L: Rydberg, Sverges Traktater IV, 20.

Angeführt nach L: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 89; nach K: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 284.

Den erszamen, wisen unde varsichtighen (!) hern burghermestern unde radtmannen der stad Lubeck, minen besundern gunstigen.

Minen fruntliken gruth unde, wes ick leives unde gudes vormach^a, stedes thovaren etc. Vorsichtige, wise hern, dewile juwer er^t wol vorwitlike is de ghelofte unde vorsegelinge der k. w. van Dennemarken, deme rike van Sweden unde deme gemeinen manne gedaen, wo unde in watter gestalt geholden teghen alle billicheit, unde der gerechticheit hoch to beclagende is der grothen overdaeth unde un(erhor)ter^b mort, uns samentliken thor wedderwere gedrunge heft, hebben mi^c de gantze rikesradt sampt deme helen adel mit den geistliken prelaten unde gemeinem volke dusses rikes tho eineme gubernator geordent unde gkaren, umme dat ghemeine volk unde lant to beschermen, deme willickliken ghefo(l)gt^d hebben, szo dat thor ere Gades wi dat hele lant, stede unde slote eindrechtliken wedderumme bi einander hebben, ane den^e Stockholm unde Kalmeren, den so vargestelt is, uns nicht lenger^f ensthaen maghen unde scollen. Deme gemeinen manne sine nerunge to gunnende, ock darto tho helpen, is mi^c nodich krigisk volk^g, boslude, schepe, allerleige were, deme gliken hoppen unde solt, laken, deme gemeinen manne van noden. Anfalle unde begher van juwer ersamen w. gunst unde gude vorderunge, de(n)^h minen lo(sz)ⁱ tho gevende, wes in juwer stad dussem rike tho troste, weszs to kopende (edder volk anthonemen, vorgunth moch werden)^k. De hele rikesradt benevens mi hebben uns in einen vorbunt gegeben unde begheren, mith j. e. w. unde van juwer stad Lubeck burgeren und inwaneren ewichliken tho verbinden, levendich unde doth bi malkanderen tho stande; des wille wi ere, lif, gudt unde alle macht bi juwer e. w. upsetten, datsulvige also ernstlick anthonemende. Begher wi entsettinge^l, wo unde watter gestalt j. e. w. best tho donde steit, bidde ock, thom allerersten tho schine mach kamen. Denne wo deme alszo geschege unde schade darin qweme, bekenne ick mi^c mit deme helen rikesrade, den schaden upthorichten, sin ock samptlick wider in willens, etlike gescikkeden juwer er. w. tho benalende, muntlick dusse dinge tho vorhandelende mit genslikeme bevele unde fulmacht. Willet j. e. w. borgheren unde inwanren vargeven, duth lant to besoken, tolfrigh mith meren gunsten to geven, ock einen idern to rechte sinre^m sculde in dusseme rike to der betalinge to helpen tho der tiidt, de wisheit Gades uns samentlick in ein cristlick vorbunth mach helpen. Wes dar denne begher, vorhandelt unde besegelet wert mit dusseme helen rike, ane twivel in ewicheit geholden sal werden

a) gud. st. th. vormach *K L.*

d) gefolgt *L.*, ghefolgt *K.*

h) den *L.*, der *K.*

m) szine *L.*

b) *L.*, unrechter *K.*

e) *Fehlt L.*

i) losz *L.*, lofen *K.*

f) lange *L.*

k) *Fehlt K.*

g) nu *K.*, my *L.*

l) krigesvolk *L.*

l) entsottingen *L.*

¹⁾ Juni 8.

umme der grothen unrechtheit der Denen geschein ewich ghedenken, nummer tho reisen^a, schaden tho donde, he mit den sinen in der Osthsee alle tidt eine orsake ghewest ist, hirna nummer de macht hebben edder krigen maghe, mocht man nu lichtlich under oghen staen. Dusses, wo vorgerort^b, bogher wi van j. e. w. ein gutlick antwort, welkt ick teghen juwe e. w. ghewilliget bin tho vorschulden mith hulpe des Allemechtigen, deme (ick)^c j. e. w. samptlick bevele tho langhen tiden thor ghesuntheit und guden regimente etc. Gegeven tho Westerasz^d in den jaren dusent vifhundert unde de^e 22^{ten} des anderen dages nach Marie annunetiationis.

Gusthoff Erickszen, Swedenrikes varweszer und gubernator.

62. *Danzig an Gustaf Eriksson: meldet, wie er auch unzweifelhaft schon von Lübeck wissen werde, dass man beschlossen, mit Schweden wieder den Verkehr zu eröffnen; sendet Joachim Burmeister, um zu erfahren, welche Häfen zur Zeit zugänglich und zur Ein- und Ausfuhr am geeignetsten seien. — [1522 Apr. 9.]*

StA Danzig, Missivenbuch S. 650, Überschrift: An her Gustoff Erichssen, gubernator Swedenriecks, exivit feria 4^{ta} ante palmarum anno 22.

f. Frankreich und England.

63. *Kfm. der deutschen Hanse zu London an Lübeck: sendet Briefe des K.'s von Frankreich an die jüngst in Brügge versammelten Rsn. und an Danzig gerichtet¹, die er auf Ansuchen der Bevollmächtigten (Gerardt van Werden, Lucas German, Jurgen Gisze, Olrick Huxer d. j.) derjenigen Danziger, deren Güter im vergangenen Sommer von französischen Untertanen beschlagen sind, erbrochen hat, mit der Bitte, ihm dies nicht zu verdenken. Bittet, wie er Danzig gebeten hat, zu Gunsten der Geschädigten an den K. von Frankreich zu schreiben (upt gefoechtlikeste an ko. w. to Franckriken in desseme gevalle to schrivene, de beschedigeden coplude, nu uth prisoment vorloszet, doch up certeynen dach by eeden intoholdene, nicht alleyn erer gudere restitutie geschey, dan ok de sulven der venknisse entslagen unde beteringe eres vorderfliken schaden hebben mochten). — London, 1522 März 8.*

StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta Mercurii 2^o mensis aprilis 1522.

64. *Hamburg an Lübeck: seine in England verkehrenden Bürger und Kaufleute haben am 21. März (am vorgangen fridage) vorgetragen, dass die zum Besten des Kontors zu London (vaste in der kopenschup, handeln und privilegien der gemenen stede gesweket) gehaltenen kostspieligen Tagfahrten von geringem Nutzen gewesen seien, dass man über weitere Verhandlungen ganz unsicher sei. Sie hielten es daher, da man erfahren, dass der Kaiser zum Könige von England zu reisen denke, für ratsam, dass der von Lübeck an den Kaiser gesandte M. Henning Osthusen beauftragt werde, bei diesem für den Kfm. zu wirken (dat men demszulven meister Henninge bevel nageschigket, key. m^t demotichlich antofallende, by ko. werde tho Engellandt gnedichlichen to vorfugende und to vorarbeydende, deme kopmanne syne privilegie gebruken to latende, szolange dat men des forder tho beqwemer sprake und handelinge mochte komen hebben). Bittet um Überlegung und Antwort. — [15]22 (ame sondage vor letare) März 23.*

^a) Eigentlich ryisen K, ryisen L.

^d) Westerasz L.

^e) dem L.

^b) vor bororth L.

^c) Fehlt K.

¹) Fehlen. Vgl. n. 95 § 41; 96 a.

L. StA Lübeck, *Acta Anglicana appendix ad vol. II, Or., Pg.*, mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta Lune 3[1.]^a mensis marcii 1522.
Ausgezogen: G. Schanz, *Englische Handelspolitik I*, 218.

65. *Hamburg an Lübeck: erwidert, dass, an den Kaiser für die Hanse zu suppliciren, nicht ihm, sondern Lübeck zukomme. Wo nötig werde man den englischen Boten auf der Rückreise aufhalten, um ihm die Supplik an den Kfm. in London mitzugeben. Nochmalige Anregung wegen Beauftragung Osthusens. Der Hamburger Protonotar könne nicht reisen. Die nach Osten gehenden Schiffer sollen sich der Gebühr nach halten, der Verkehr mit Holstein kann aber nicht abgebrochen werden. — [15]22 März 30.*

L. aus StA Lübeck, *Acta Anglicana appendix ad vol. II, Or., Sekret erhalten.*
Aussen: Recepta Mercurii 2^a mensis aprilis 1522.

Den ersamen, vorsichtigen, wyszen heren borgermestern unde raitmanen der stad Lubeck, unsen bsunderen guden frunden.

Vruntlike denste voran. Erszame, vorsichtighe, wysze heren, besunderen guden frunde, [j.]^b e. scrifent, de beschickinghe an Ro. key^{ke} m^t des Enghelschen cunthors halfen belanghende, uns itzo behandel, hebbe wy inhodes verstanden unde weren, ken idt Godt, gewylliget, in deme handel allent, wes uns donlick, vortowendende. Idt wyl overst nycht uns, den j. e. ghetemen, stadlike supplicacion an hochghemelte key^{ke} m^t ime namen der ghemenen hanzestede uthgan to latende, dewelken de kopman, tho Lunden residerende, up j. e. bevel na aller notroft weeth to werke to stellende. Dewyle den eynde uth Enghelandth by j. e. syn schal, de, van itliken kopluden velichter afghefertighet, myt deme ilyghesten werdt torugghe reyszende, wyl wy densulfen, dar he by j. e. derhalven nycht afghefertighet, upholden, umme sodane j. e. commission, ock supplicacion upt forderligheste to bestellende. Wyllen ock j. e. dem achtbaren magistro Henningho Osthuzen des handels itwes nascriven, dit sulfe stelle wy wol to j. e. behaghe. Unsze prothonotarius is overst to disser tid myt liflyker amacht alzo vorhaf[t]et^c, dat wy ehne up zo langhe reyse nycht sehen to fertigende. Dat alle wy j. e. guder wolmenighe alzo in antwerden nycht hebben moghen berghen, densulfighen in velem to behaghende, wyllich. Screven ilende sondages letare anno etc. 22^o.

Borgermeystere unde radtmanne der stad Hamborch.

Auf eingelegtem Zettel:

Cedula.

Wy wyllen ock myt den scipheren, so velichter mochten ghenaget syn, ostwerdt to zeghelende, alzo handelen laten, dat sze szick der ghebore na scholen weten to holdende. Dat wy overst den Holsten, de ere korns unde anders hir bringhen, unsze ber unde Luneborgher soldt meystlick wedderomme foren, de porten sluten scholden, wyllen uns j. e. na itzs gheleghen saken nycht anmoden, susts wyl wy uns wo bylick in allen, dordorch dat ghemene beste mach ghefordert werden, nycht anders den bylick schicken. Datum ut in litteris.

66. *Kfm. deutscher Hanse zu London an Lübeck: hat dessen Brief am 27. Februar erhalten und die Warnung wohl überlegt, sendet eins der jüngsten Privilegien und wird für die Sicherung der übrigen sorgen (eynde der jüngsten privilegien under ko. w., nu is, synes vaders Hinrick des sovenden, wes sele God gnade, brede segell¹; dar wii vorder vormerkende worden, der copman in groeter*

a) 30 L.

b) Fehlt L.

c) vorhaffet L.

¹) Vermutlich die Privilegienbestätigung von 1486 Juni 29, Lappenberg, *Urkundl. Geschichte des Stahlhofes*, Urk. n. 144.

fernisse gestalt worde, solle wii sodane privilegie, noch in unszer bewarunge synde, nae besten rade also beschicken, dar vorder geyn gebreck invallende werde); *kann trotz aller Bemühungen vom Kardinal keine Antwort auf die Briefe der Rsn. bekommen; bittet um Anweisung, wie es bei schlimmer Wendung der Dinge (dar id tor quader handt kamende worde) mit den Kleinodien des Kfms. und anderen Dingen gehalten werden solle.* — London, 1522 April 1.

StA Lübeck, Acta Hanseatica appendix ad vol. II, Or., mit Resten des Sekrets.

Aussen: Recepta 1522 Lune 28. mensis aprilis.

Auszug: G. Schanz, Englische Handelspolitik I, 218 Anm. 3.

67. *Danzig an Lübeck: hält es nach reiflicher Erwägung der Angelegenheit des Kontors zu London für nötig, dass die auf den 1. Mai oder Pfingsten¹ vom englischen Könige in seinem Reiche angesetzte Tagung zu bequemer Zeit von Lübeck und den gelegensten Städten (den wegesten und vornemesten steden der ansze, den edt neigst belegen) wahrgenommen werde, um die teuer erworbenen Privilegien nicht leichtfertig (also geringlick und mit hogem nadeel) aufzugeben. Jedoch sei zuerst durch eine bequeme, nicht kostspielige Botschaft (vormiddelst eyner bequemen bodeschop, dorup dat overige van kost und teringe nicht to wenden were) zu versuchen, die Tagfahrt zum mindesten um ein Jahr hinaus zu schieben (dat ock zovele beth tolangen sulde, wo men sich dyt pas vorszede, daer edt nicht anders sien wolde, mit en bynnen der cronen van Engelant, mit vorgewander protestation, als dat der szaken gestaelt forderen wolde, to handelen). Später (zo edt tho grundtfaster und bestendiger handelung namaels queme) will dann auch Danzig teilnehmen, jetzt ist es zu wenig orientirt (wie konen aver noch thor tydt keyn eygentlick weten hebben, dwile dat schriftlicke andtwert up de angestellede und gebedene prorogation efte vorlengerynge dessolvigen Engelsschen dages durch den cardinal van Engelant togesecht unde doch betheer, wo men secht, to der meynunge vortagen, jo dat andtwert den steden spader wert, yo lenger und bether respytt sze in den szaken hebben mogen, wo edt mit der bavenbestymmeden dagelehtunge wil werden geholden). Bittet um Auskunft, wenn Lübeck schriftliche zuverlässige Antwort über die künftige, in oder ausser England (bynnen efte buten der kronen van Engelant) zu haltende Tagung erlangt hat; am besten wäre allerdings, wenn man erreichen könnte, ausserhalb Englands zu tagen, sei aber das nicht zu erlangen, so müsse man sich fügen, sofern es ohne Verletzung alter Gewohnheiten und Gerechtsame abginge (wuste wie unser deles by beholdinge unszer privilegien, fryheiden und herlicheiden de vorhandelinghe des gemelden conthores in Engelant by erer koⁿ w. dyt pas nicht to vormyden, zo alleine dorby caveret sien moge, dat idt solvige in keynen myszbruck getagen wurde und ane vorletzunghe were dersolvigen olden gewanheit, privilegia und gerechticheit, und wo men des in wyder vorszekeringe der dinge kunde eyns werden). In der Meidung der antwerpischen Märkte würde man gern gefällig sein, kann sich aber ohne die andern, gemeinen Städte nicht darauf einlassen (sy wie alles to doen gewilliget, wes juwen ersz^den leeff und baetlick sien moge, behalven dat uns nicht wil fogen, umbewust van den anderen, gemeynen steden der anse — darup unse borgere und koplude willen geszehn hebben —, wo se darto geneiget, uns mit unsem kopmanne darinne to vorsegen, wo dat ock juwer*

¹) Juni 8. Vgl. 7, n. 465.

ersz^{de} geschickede uth unsem alhier erholdenem andtwerde in diesen solvigen korten bygewekenen dagen wol vornamen hebben; darinne juwe erss^{de} . . . keynen myszfallen dragen willen). — [1522 Apr. 22.]

StA Danzig, Missivenbuch S. 632—633, überschrieben: An de van Lubeck, exivit 17. aprilis anno 22.

g. Söldnerverhältnisse.

68. *H[einrich] S[falsborch]*¹ an Bm. Thomas Wickede: berichtet über die Söldnerverhältnisse in Friesland und über seine Wirksamkeit. — Lingen, 1522 Febr. 25.

L aus StA Lübeck, vol. Ostfriesland, Or., doch ohne Siegelspuren. Aussen: Receptum Veneris 7^{ma} mensis martii 1522.

Deme werdygen heren T. van Wygden alle wege denstlich unde wyllych to Lubeck gescreven.

Wyllych unde ghehorszam, werdyge leve here, szo yck to guder mathe de schryfte szeer woll vorstanden hebbe, darup ick mynen h. to irkennen unde to guden vorstande gheve vor enkede, waraftyge tydyngge, dat de stychtesschen knechte szyn getagen uth deme stychte bynnen den Dam up gonsydt Gronyngge, unde sze hebben Gronyngerlandt uthgeslagen van besten unde perden unde ghevangen². Des hebben de Gelresschen syck gestarket to vothe unde to perde unde de Gronynger uth der stadt unde Westfreszlande unde hebben des bysschoppes volk ghejaget beth to Koverden, unde szyn nouwe entkamen, men de Gelresschen hebben woll 400 gevangen unde dot geslagen unde ys grote duretyde in Kampen unde Deventeer. Unde dyt ys gescheen ame dage Petri³ waraftich, wente ick hebbe myne lude darby unde myt waraftygen schryften underrychtet szy, unde stychtesschen weren 4000 stark, unde ys grote muteryge under. De bisschop ys en wol 4 mante schuldych unde he wolde sze noch 3 manthe annemen, darup wolde he sze betalen; men ick handel szo szeer darynne, dat sze nycht lenger sullen szweren den van manthe to manten; szo kan ick alle wege bynnen mantes myd en handelen, szo verne ick in tyden mach weten, szo verne myn heren szych gevolen, dat men erer bruken zolde, wolde ick eyne gude menyngge daruth vynden, wat trostes yck daruth zoken mochte. Unde zolden sze up de ander syde gebрукet werden, ick vorhape my er eyne muteryge darunder to makende, dat sze van en lepen — sust wolde ick sze by enander holden —, unde dat wyl szunder schaden myner heren nychte szyn: de groten hensze wyllen geszalvet szyn, de gheleift to^a, unde sze hebben noch nycht ghesworen, unde ick hebbe etlichen wes togesecht, dat moth geholden szyn. Ick wolde wol, dat ick myt eynem gulden mochte alle dynk wol entrychten, ick wolde nene 2 darto bogeren, szo ick schuldych byn to donde. Unde ick wyll mynen ernstlychen vlyth dōn up de andere parte, unde wes myne heren my szenden van gelde, da[t]^b wyl men eynem anderen baden gheven uth Lubeck, eynem de loffaftich ys, de szych myt deszem baden by my yrfoget, myt den ersten; wente deme eynen eyn flowelen wammes tosecht, deme anderen de gheschenke unde den hofluden de guth, up myner szyde szyn, unde den aldermesten schreygeren mach mer: szo moten de mesten myt den mynsten gestylt szyn. Darnach, wanner ick myne dyngge geschycket hebbe alle woll, szo mynen heren denne gedunket, wyll ick my sulvest irfogen by myne heren, dat yck enkede weth, wo unde wath. Kan ick alle wege wol wedder by sze kamen,

a) Es fehlt wohl wynne oder dyl.

b) dar L.

¹) Der spätere hamburgische Bm. stand damals im Dienste H. Karls von Geldern. S. Nirrheim, Zeitschr. f. hamb. Gesch. 12, 268 f.

²) Vgl. Kamper Kronijken II, 71 f.

³) Febr. 22.

dat heft denne dat mynste upszendt, unde ick wyl myne dynghe vast hebben. Worumme, leven heren, dat myn heren myt den ersten eynen baden by my yrschinen laten etc. Goth allemechtyger unde der hylger dr[e]vold[igheit] myne heren moten bevalen szyn, unde eynen luckaftygen vortgank in allen anfaunge. Ghescreven des dingesdages [M]a[t]hie^a apostoli anno 1522 to Lyngen.

G. h. w.

H. S.

Kölner Drittelstag zu Duisburg. — 1522 März 30.

Vertreten sind Köln, Wesel, Emmerich, Paderborn, Dortmund, Soest, Münster, Osnabrück, Duisburg.

A. Die Vorakten (n. 69—79) bringen die Einladung und Schreiben wegen Besendung des Tages.

B. Der Recess (n. 80) verzeichnet nach Angabe des Anlasses der Berufung (§ 2) zuerst die Teilnehmer an der Versammlung, die bei den Minderbrüdern zusammekommen (§ 4) und unter Protestation ihre Sitze einnehmen (§ 6). Die Entschuldigungen (§§ 7—13, 17) werden ausser für Herford, das für straffällig erkannt wird (§ 12), für voll angenommen. Das nicht geladene Venlo, das durch Entschuldigung seinem Ausschluss aus der Hanse vorzubeugen sucht (n. 77), soll Nachweise über geleistete Kontribution bringen (§ 9). Die Boten sollen warten (§ 14). Nach einem Berichte über die in Brügge mit England geführten Verhandlungen werden ein Schreiben des Londoner Kontors und der Beschluss der wendischen Städte über die Meidung der antwerpischen Märkte verlesen (§§ 15 f.). Beschlossen wird unter gewissen Vorbehalten, zu Pfingsten eine Gesandtschaft nach England abgehn zu lassen (§§ 18, 22 f.); die Märkte Antwerpens zu meiden, kann man sich nicht entschliessen (§ 19). Die Vertretung einzelner Bürger betreffen §§ 20 f. Dass der Recess nicht vollständig ist, zeigen

C. die nachträglichen Verhandlungen (n. 81—88). Danach ist ein neuer Tag zu Münster verabredet (n. 81—84). Im übrigen handelt es sich um die Teilnahme der 4 Quartiere des Drittels (n. 82, 84) an der englischen Gesandtschaft. Soest klagt über die Pflichtvergessenheit der kleinen Städte (n. 86).

A. Vorakten.

69. Köln an Lübeck: zeigt den Empfang eines Schreibens¹ der jüngst zu Lübeck versammelten wendischen Städte an (alles inhaltz, doch myth beswernis, zu guder maissen verstanden), kann wegen der geforderten Zusammenkunft des kölnischen Drittels, dem die Sachlage mitzuteilen sei, so eilig nicht antworten (moegen wir up diese zyt so ylende, wie u. e. abzunemen haben, myth antwort nyet begegenen; wir willen aver zo gelegen zyden unser antwort und gude meynunge by eygener botschaft nyet verhalten. — 1522 (Veneris) Febr. 28.

StA Köln, Kopiebuch 51 Bl. 178 a.

70. Köln an Duisburg, Wesel, Emmerich, Roermonde, Nymwegen, Arnheim, Zutphen, Deventer, Kampen, Zwolle, Groningen, Münster, Osnabrück, Dortmund, Soest, Paderborn, Herford, Minden, Lengo: erinnert an die gemeinsam

^{a)} Nachie L.

¹⁾ n. 26.

mit Lübeck und Hamburg geführten mühevollen und kostspieligen Verhandlungen wegen der Kontore zu London und Brügge (dair unsz dan allerley vilfeltige beswiernisse beegent, as uns ouch itzt de eirsamen van Lubeck myt ingelachter schrift des koufmans zo Londen¹, desgelichen die seesz Wendesche stede bewegelich geschreven hant²); erklärt es für notwendig, den Bedrückungen zeitig entgegenzutreten, wenn man die Kontore erhalten wolle, daher sei es jetzt so nötig wie nur je, der Aufforderung der wendischen Städte entsprechend das kölnische Drittel zu versammeln; ladet demnach auf März 30 (up den sondach letare in der vasten niegstkomende) nach Duisburg — obgleich man lieber nach Köln geladen hätte, wovon man der Entfernung wegen absehen müsse —, um dort über die Bedrückungen und über die letzten Verhandlungen mit den Engländern zu hören und zu verhandeln; ermahnt, nicht auszubleiben. — 1522 März 6.

StA Köln, Kopiebuch 51 Bl. 180b—181b: Überschrift: Civitates Duysbergh, Wesell, Emmerich, Ruremunde, Nymmege, Arnheim, Sutphen, Deventer, Campen, Swolle, Groenyngen, Munster, Ossenbrugge, Dorpmunde, Soist, Paderborne, Hervorde, Mynden, Lemgo hujus anse Teutonice civitates sunt. Unter dem Text, dass für Duisburg eine Änderung einzuschalten, weil der Tag in dieser Stadt zu halten.

71. Roermonde an Köln: ist bereit, den Tag in Duisburg März 30 (letare) zu besenden, wenn Friede bleibt³. — 1522 (vriidaeghs post Gregorii) März 14.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 Lune 17. marcii.

72. Soest an Köln: erklärt sich zur Besendung des Tages in Duisburg bereit. — 1522 (up vrydage na reminiscere) März 21.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 Lune 24. marcii.

73. Lemgo an Köln: schreibt den Tag zu Duisburg ab wegen Unsicherheit der Umgegend und wegen einer Tagfahrt des Edelherren Junker Simon von der Lippe März 31 (am mandage na letare), die es mit besenden müsse. — 1522 (am mandage na dem sundage oculi) März 24.

StA Köln, Or., Sekret erhalten. Aussen: Anno etc. 22 Lune post letare (März 31).

74. Deventer an Köln: kann den Tag zu Duisburg wegen Kriegshandel (desen ongeboerlicken overval ende vyantlicken handel des fursten van Gelre dorch afval der stadt Swolle) nicht besenden. — 1522 März 25.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 29. marcii.

75. Zwolle an Köln: ist durch Krieg (wii t'hants in krigeshandel ende verloep staen om bescherm van unsen lyveren ende gerechticheiden, wu u. erde de gelegenheit voerhen geschreven heben) gehindert, die Tagfahrt zu Duisburg zu besenden, will sich aber gegenüber den Beschlüssen gebühlich halten. — 1522 (on der onser lever vrouwen annuntiationis) März 25.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 dominica letare, videlicet 29.⁴ marcii.

76. Paderborn an die Rsn. Kölns in Duisburg: schickt seinen Kämmerer und Rm. zur Tagfahrt, obgleich es sich wohl habe entschuldigen können (wat dan unvorseynlikes vuers, wi avermals swerliken beschediget, darto myt spilynge

¹) Vgl. n. 32.

²) Vgl. n. 26.

³) Vgl. n. 80 § 10.

⁴) Richtig wäre März 30.

unkost unsem gnedigen heren tho Paderborn etc. to behoif der Brunswickschen heren uth keyer mat mandat deynen mosten, . . . dar beneven ist wair, wi under ergenompten steden de geryngesten und wenyges in sodanen bewechliken saiken konnen und yelle de myn geboirt tho raden). — 1522 (ame gudensdage na annuntiationis Marie) März 26.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 29. marcii.

77. Venlo an die zu Duisburg versammelten Rsn. der Hanse: rechtfertigt sich gegenüber den Beschuldigungen, seine Pflicht gegen die Hanse nicht erfüllt zu haben, und gegen die Drohung, ausgeschlossen zu werden (so ons dan advertyrt wordt van gueden frunden, wie dat etslicke stede, daer die stat Venlo mede by vermoedt wurde, durch versuemenisse ind uytblyven, t'anderen tyden geschiet soude syn, bedacht wurden, der vryheit van der hanzen nyet genyeten of gebruycken to laeten etc. ons altoes, als billich, gehoirsam ind guetwillich toe gehalten heben, onse aenpaert mede te contribuyren ind t'doen, des ons geburden, as wy oick voertaen, so voele ons beruert ind billichkeit, gehoirsam syn willen, heben oick op ergangen dachfarden ind tyden onse gedeputierde geschickt of onse onscholt by billicken oirsaicken gedaen, halden wy oick noch, wael indechtich sy, bysonder den eirsamen raetzheren der stede Coelne, opter voerledener dachfart to Duysboreh gewest, wes redene hore liefden mitten raetzfrunden der stat van Nymmegen etc. t'samen gespraicken, ons deser saicken halven betreffende, so wy in sonderheit op ore liefden begert hadden, onse saicken ind erbidonge in allen gueden helpen verbaetz schappen, als geschien den ind nu oick vermanonge van der stat van Nymegen mit onscholt dys uytblyvens nae ytzont gestaltenisse gedaen wordt¹⁾; bittet, etwaige Versäumnisse, als unwissend geschehn, zu entschuldigen, und erbietet sich, alle Pflichten als Glied der Hanse zu tragen. — 1522 (donnersdach nae dem sonnendach oculi) März 27.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets.

78. Herford an die Rsn. Kölns zu Duisburg: erklärt, dass es den Tag habe besuchen wollen, aber gehindert worden sei durch einen bevorstehenden Durchzug von Kriegsknechten durch die Gegend, den es mit den benachbarten Herren hindern müsse, dass es aber die gefassten Beschlüsse befolgen wolle. — 1522 (donnersdages na dem sondage oculi) März 27.

StA Köln. Or., mit schwacher Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 Lune post letare (März 31).

79. Arnheim an Kölns Rsn. zu Duisburg: erinnert an die Hergänge vor einem Jahre bei Besendung der Tagfahrt zu Wesel, wo es auf Geleit des H. von Kleve seine Rsn. bis nach Bocholt (Boeckholt) geschickt habe²⁾ (omb voirt bynnen Wezel ther dachfart te erschynen, dis hem baven id geleyde vurscreven van den van Wezel geweygert wart ende nyet geboeren mocht); erklärt, dass es auch jetzt noch Feindseligkeiten befürchten müsse und deshalb nicht senden

¹⁾ Bm., Schöffen und Rat Nymwegens bezeugen, dass Gadert Vinke und Herman die Laet, Rm. Venlos, vor ihnen im Auftrage ihres Rats beschworen haben, dass die Stadt Venlo 1518 (op sonnendach post corporis Christi) Juni 6 die Tagfahrt zu Lübeck nicht aus Sparsamkeitsrücksichten, sondern Notsachen halber zu besenden unterlassen habe. — 1522 (op frydach nae sonnendach oculi) März 28. — StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, Venloer Abschr., beiliegend n. 100.

²⁾ Vgl. 7, n. 391 § 10.

könne; erbittet auf seine Kosten Mitteilung der Beschlüsse, denen es gerne nachkommen wolle (nae onse gestalt ende armer machten). — 1522 (vrydaiges nae den sonnendach oculi) März 28.

StA Köln, Or., Sekret erhalten. Aussen: Anno etc. 22 30. marcii.

B. Recess.

80. Recess zu Duisburg. — 1522 März 30.

W aus StA Wesel, jetzt SA Düsseldorf, Kapsel 104 n. 3, Heft von 9 Bl. Auf Bl. 1: Recess der anzesteden des Coelsschen derdendeils, up sonnendach letare Jherusalem (März 30) anno 1522 bynnen der stat Duysborch s'lantz van Cleve gehalten. Bl. 8 und 9 unbeschrieben. Von Bl. 2 und 3 die untere Ecke rechts weggerissen. Mitgeteilt von Harlefs.

S StA Soest, kölnische Abschrift im Recessbände: Ansee-Sachen 1500—1539, III n. 9, 7 Bl., das erste von Mäusen halb verzehrt, auf dem letzten Blatte von der Hand des Soester Sekretärs, der 5, n. 307 schrieb und die Aufschrift zu 7, n. 391 machte: Recess der anze des Coelschen derdendeils, bynnen Duysborch gehalten, van her Tonies Mengen, borgermeister, gebracht up saterstage na letare (April 5) anno etc. 22.

E StA Emmerich (SA Düsseldorf), Akten n. 2 Bl. 245—251.

1. Anno etc. 22 up dynxdach post letare Jherusalem¹ dachfart der anzestede des Coelschen derdendeils, bynnen Duysborch gehalten.

2. Kundt sy, as die ersame, vursychtige, wiese heren burgermeister und raidt der stede Colne durch bewegeliche ursacken und sust uth sunderlynger begerten der ersamer van Lubeck sampt den seesz Wendesschen steden die anzestede yers Coelschen deirdendeils, up letare Jherusalem neist verledden² bynnen Duysborch toe erschyenen, verschreven hebben, u[mb]^a vurgespreke und raidt toe holden, woe und wylder maeten man den gebrecken, soe sych tusschen ko. w. van Engelant eyns und dem gemeynen koepman der anzen der privilegien und vryheiden halven des cunthoers toe Londen in Engelant anderdeyls halden, begegenen moege, dairmyt die koepman der anze by privilegien und vryheiden voirtan gehanthaft und behalden blyeven moegen: soe ist derhalven tractiert und gehandelt, wie hyrnae beschreven^b volgt:

3. Und synt van macht der vurscreven beschryvongen erschenen van wegen der stadt Colne die ersame und hoichgeachte her Aloff Rynck, alde burgermeister, Johan van Duysseldorp, stymeister, und meister Thomas Burchman, secretarius; item van Dorpmunde her Thyman Pruyme, burgermeister; item van Soist her Thoenis Mengh, burgermeister; item van Munster Herman Hyrde und Derrick Munsterman, raitmanne; item van Osenbrugge Johan Appelboum und Johan Brynck[man], raitmanne; item van Paderborn Herman Drolshaegen, (kemener)^c; item van Duysborch Derrick Berck und Henrick van (der Capellen)^d, beyde burgermeistere, und Sander Vogell, raitman; item van (Wesell Evert)^e van Schoell und Geryt Bongart^a, raitmanne; item (Emmerick)^e Arnt van Ryswyck, burgermeister, und Otto Vogell, raitman.

a) und W.

b) beschr. fehlt S.

c) kemener E, ko... W.

d) der

Capellen E, fehlt W.

e) E, fehlt W.

¹) April 1.

²) März 30.

³) Anno domini 1522 des frydaiges post

oculi (März 28). Item totten angesatten daige to Duysborch op sonnendach letare Jherusalem van die eirsame van Coelne betreffende die anzeprivilegien, oick der twyer conthoiren to Londe ind Brugge nae vorder inhalt der schryften der van Coelne, Lubeick ind alderman to Londo (!) in Engellant etc. synt verordent Evert van Schoell ind Gerit Bongert, burgermeisters. — Anno domini 1522 des sonnendaiges letare Jherusalem. Item soe Evert van Schoell ind Gerit Bongert, als verordente totter angesatter dachfart to Duysborch, op hueden, letare Jherusalem (März 30), van wegen der anzen gefraicht heben den vurmaem des raitz op

4. Dairnae up dynxdach vurscreven tho acht uiren voir middaige synt die vurgeroirten schickten der stede an yrsten vergaddert und by eyn gekoemen in den mynrebrodercloister, dair sy dan oir sessie und stede genoemen hebben, wie hyr naevolgt:

5. Item vurheutz hebben gesetten die ersame van Colne und ther rechter hant die ersame van Wesell, Emmerick und^a Paderborn, item ther lucher hant die ersame van Dorpmunde, van Soist, van Munster, van Osenbrugge und van Duysborch.

6. Und hebben dieselve geschickten der stede, dairselfs vergaddert, oer sessien myt onderscheyde und myt protestation angenoemen, der meynongen, oft yemant van den selven^b geschickten nae oerer ordenunge und older gewoenheiden tho syede oft to hoege syn stede genoemen und gesethen were, dat sulx derselver synen oldesten ghyen afbroeck noch prejudicium oerer gerechticheyt wesen sulle.

7. Dairnae synt etliche entschuldyngebriefve der uthblyvende stede verlesen und dairup verdraegen, wye naevolgt:

8. Item in den yrsten hebben sych die ersame stede Deventer¹, Campen² und Swolle³ oirs uthblyvens veden halven des hertogen van Gelre hoichlich entschuldicht, und yst oere entschuldynge voir genoichsam erkant worden.

9. Dairnae synt gelesen schryften der ersamen van Nymmegen⁴ myt ingelachter schrieften und certification der van Venlo⁵, ind ist die entschuldynge der van Nymmegen consentiert und (togelathen)^c und dair verdraegen, den van Venlo toe schryeven, soe sych beclaegen, dat sie alle tyt oere anpart contribueirt und gegeven hedden^d, den ersamen^e van Colne berichtunge to doen, to wat tyeden sie sulx gedaen und wem, oick woe volle^f sie contribueirt und gegeven^g hedden, umb sych dorch oere geputierden up neist koemender dachfart dye beth moegen weten tho richten.

10. Vorder hebben sych die stede Zutphen⁶, Arnhem⁷ und Ruremunde⁸ veden halven oers gnedigen heren van Gelre entschuldicht, und ys bewyllicht und toegelaeten.

11. Oick heft sych dye stat Mynden⁹ oirs uthblyvens uproers halven onder oerer gemeynden vurschuldicht, und ys up dyt mael togelathen und belieft.

12. Dairnae heft sych dye stat Hervorden oirs uthblyvens oick entschuldicht¹⁰

a) Folgt: van S.

b) selven fehlt S.

c) togelathen S, tselaeten W.

d) hebben S.

e) ers. fehlt S.

f) vill S E.

g) Folgt: hebben oder wan sy up eynlicher gemeyner dachfart geweist weren für hedden bis tho richten S; ebenso, doch nachgetragen und nicht als Ersatz für den Schluss, der auch vorhanden ist, E.

schryfte der van Coelne, Lubeicke ind des aldermans to Londo, is oen dairop gesacht, soe die eirsame van Coelne, Dortmunde ind meer anderen, die alder in der anzen weren, oeren vurream yrst doen wurden, mocht sy sich dairnae heben tot allen deden. — *StA Wesel, jetzt SA Düsseldorf, Ratsprotokolle 1522 Bl. 8.* — Item up sonnendach letare Jherugereden tot Duyezborg by die geschickte vrunde der van Colnen betreffende die anzeprivelegien ind der twyer kontoren toe Londe ind Brugge, verdaen 5 g. 7¹/₂ h. etc. — Int weder-eyn qu., facit 3 alb. 8 h. Item noch die selve [Derrick die baide] int wederkomen gereden t'geleyde myt die geschickte vrunde van Deventer, zoe die tot Duyeszborge by die anxe ge-weist haden, verdaen myt zyn qu. tosamem 11 alb. 10 h. — *StA Wesel, jetzt SA Düsseldorf, Stadtrechnungen 1522: Van ryden ind jagen.*

¹⁾ Vgl. n. 75.

²⁾ Fehlt.

³⁾ Vgl. n. 74.

⁴⁾ Fehlt.

selve Johan to Duysborch gereden an den vrienden van den hanzeorden, dair vergadert waren. *Mitteilung aus Nymwegen.*

⁵⁾ Fehlt.

⁶⁾ Vgl. n. 79.

⁷⁾ Vgl. n. 77 mit Anm.; 7, n. 173 § 7f.

⁸⁾ Vgl. n. 78.

⁹⁾ Vgl. n. 71.

¹⁰⁾ Fehlt.

umb voirgadderunge krieschknechten (!), die durch oere und oerer naberheren lande trecken wolden; und^a is nyet togelaeten, dan yn dye^b pene luyde des vorigen recess^c, anno etc. 10^d tho Duysborch^d gehalten¹, erkant wart^e. Doch eyn ersam raidt der stede Colne sullen oen^f schriftlich verkundigen, dat, wanneir sie ghiene redelicher^g entschuldonge hedden, alsdan sych mytter^h penen geboirlich toⁱ holden und to verrichten^k, oder sich der hansen nyet vorder^l toe onderwynden^a.

13. Item thom sestem heft sych dye stad Lenegho oirs uthblyevens eyns daigs halven, sie up dieser tyt myt oeren lantheren holden solden, untschuldicht², und ys up dyt mael genoichsam erkant und bewyllicht.

14. Und als sulchs geschiet, yst verdraegen, die baeden, so die gemelten brieven gebracht hebben, alhyer up vorder beschiet thoeven und blyeven toe laethen.

15. Dairnae toe tween uiren nae myddaige desselven dayges synt die geschickten der stede up der vorgeroirten platzen erschienen, und haint alsoe die ersamen und wyesen geschickten der stede Colne dorch mont des ersamen und aichtbairen heren Adoffen (!) Rynck, alden burgermeisters, upgedaen, ertalt und vorgedraegen, wes yme sampt a[ndern] geschickten der anzestede, up neist vergangen dachfart anno (21 tho)^m Lubeck ghen Brugge verordent, begegent³ und wes dairselv[es] (gehandelt sy)ⁿ. Und up dese meynonghe ko. w. van Engelant oratoren sych dairselfs toe Brugge hebben hoeren laethen, dat de koepman van der Duytscher anze die privilegien mysbruyckt, soe sye mehe andere, die in der anze nyet geboeren noch dairinne gehoeren, an sych getoegen, dieselven verdedyngt und verantwort, und derhalven und sust die privilegien verboirt und ver(lairen)^o hebben solden; und wyewall sulx dorch ko. w. erkant und geslaeten were, wolde hy doch nyet de myn dem koepman so gnedich und soe gueden koenink syn up guetliche tractaten und andere privilegien wedergeven und verlyenen, und dat dairumb die geschickten der anze myt vulkoemener gewalt up neist prima may yn Engelant erschienen, umb dairvan toe tractieren; sulden sye van oeren heren ko. erlich ontfangen und wall tractiert werden, soe oer ko. der gentzlicher meynonge were, syne oratoren nyet meer uth dem riecke van Engelant in der gestalt t'schicken; want paess, keyser, koenonge, andere heren und fursten oere boetschaften tot ko. w. yn Engelant to schycken plegen, wairumb dan die anzestede, die doch mynner weren, des oick nyet doen solden? Und were saicke, dat sy up dese vurserevene tyt in Engelant nyet enqwemen, soe en sulden sy der privilegien dairachter nyet mehe gebryucken, sonder gantz und gar verlaeren hebben, wylch ko. w. sampt dem cardinael alsoe geslaeten und verdraegen und yne, wyder myt den geschickten toe handelen toe Brugge, ghyen beveel gedaen^p hetten, und wolde syne k. w. ricks- und lantrecht tegen den koepman gebryucken. Dairup die geschickten der stede den oratoren mit themlicher antwort begegnet, dat sy getruweden, sych nyet erfynnen, sy dye privilegien verboirt solden hebben; dat recht sulde oick sulx nyet vermoegen, dairan sy sych des referiert und gethaegen hetten, myt vyll anderen bewegelichen reden. Wylchs doch die gedachte oratoren wederfochten und gesacht hetten, dat yrer ko. ghyen recht aver sych lyeden mochte, were dem oick nyet onderworpen, sonder weere eyn here und prince yn syme ryecke und ryement aver oen, myt vyll der gelycken und anderen worden etc. Soe hedden nu dye ersamen van Lubeck eyne ersame raide der stad Colne t'geschickt copie

a—) Nachgetragen von der gleichen Hand E.

b) dye fehlt S E.

c) rec. fehlt S.

d) Folgt: oick S E.

e) worden S E.

f) Folgt: doch E.

g) Folgt:

ursake oder S E.

h) in der S E.

i) to fehlt S E.

k) u. to verr. fehlt S E.

l) mein für vorder S E.

m) 21 tho S E, etc. W.

n) dairselfs gehandelt

sy S E, dair selv. W.

o) verlairen S E, verboiren W.

p) gedaen fehlt S.

1) Vgl. 7, n. 173 § 15.

2) Vgl. n. 73.

3) Vgl. 7, n. 448.

und afschriefft eyns briefs, den die koepman, toe Londen residerende, an sy gesant¹, dat sy myt groter swaricheyt verstreckunge des angesatten daighes byss neist koemende pynxten² erlaugt hetten; wie dan dieselve schriefft, hyrnae geschreven volgt, vorder vermach; und were an desen dyngen vast viele gelegen, die privilegien to holden^a oder to verliessen. Und dairumb wolde die noitroift erforderen, die saicken myt rypem raide toe betrachten und to besluten, wye man dese dyngen vu(r)koemen^b mucht, yn Engelandt t'schicken oder sust in andere manyere wege to fynden, dairmyt die onverwyulicke schade, soe den gemeynen^c koepman der anze dairuth entstaen wurde, behuydt^d blyeven moege. Und ys sulchs by den geschickten der stede yn bedenken genoemen byss morgen toe acht uiren, inneholt der copien und afschriefft des koepmans toe Londen in Engelant, dair voir van geroirt wort^e, van worden toe worden hyrnae beschreven alsuss luydende. *Folgt 7, n. 465³.*

16. Dairnach ys eyn schriefft, soe die ersamen van Lubeck sampt den sess Wendesschen steden an die ersame burgermeister und raidt der stede Colne gelangt hebben, verlesen worden. *Folgt ein Referat über n. 26^f.*

17. Hernach ist eyn schrift der ersamen van Groenyngen vurbracht und gelesen, dairinnen sy sich oers uithblyvens veheden halven groetlich entschuldicht hebben, wilchs dan nae etlichen bedacht, dairup gehadt, vur gnoichsam angesien und belieft ist worden.

18. Als up gudestach tweden daghes aprilis tho acht uiren vor myddaghe synt die geschickten der stede up gewoenlichen plaetzen erschienen und haint oer bedenken des conthoirs und fryheyden in Engelant in mathen, sy sich des beladen hadden, eroepent und gesacht, wie sy vur gudt ansegen, die pryvilegien und fryheyden des koepmans, so vill moegelijk, tho hanthaven und tho verdedyngen, und darumb van noeden syn wulde, in Engelant tho schicken, und derhalven an den ersamen van Coellen gesonnen und begert, sich derselven schickungen anthonemen und tho beladen; wilchs sich die geschickten der stede Coelne besweerden, so sy in korten tyden vilfeldighe schickonge, nyet sonder grothen, merkliche geltspildonge und swaren costen, geschiet^g hatten und sulche sweirliche saken nyet alleyne up sich^h laden undⁱ nemen wulden. Dairup die geschickten der stede geantwort und gesacht, up dat die sake nyet verhyndert oder thorugge gestelt wurde, so wulden sy under sich twe stede op oeren costen by die ersamen van Coellen verordenen, doch myt hynderbrengeunge an oere oldesten. Und so dan sulchs tho allen syden up eyn hynderbrengeunge angenomen ist worden, hebben die ersame geschickten der stede Coelne gutlich begert, yre oldesten bynnen 14 dagen oder thom lengsten in dry weken gruntlich und entlich tho^k beantworten.

19. Hernae ist eyn frage angestalt, wes sich die geschickten der stede up die schriftliche begerde und ermanungen der ersamen van Lubeck und der sess Wendischer stede, gisteren naemyddaghs gehoirt⁴, die markten tho Antwerpen nyet tho besoecken, betreffende, bedacht hetten. Und ist up dieselve frage van stede to steden umbgefraget und int gemeyne beslaten und geantwort worden, dat oen nyet doenlich oder moegelijk sy, dursten des oick nyet understaen, die oere, so oer

a) behalden E.

hoedt S E.

g) gedaen S E.

¹⁾ Vgl. n. 32.

b) vurkomen E, vulkoemen W.

e) steit S E.

h) sich tho laden W.

²⁾ Juni S.

c) gem. fehlt S.

d) vor-

f) In E vor dem Briefe 7, n. 465, durchstrichen.

i) und tho nemen W.

k) tho fehlt S.

³⁾ Überschriften wie G; Abweichungen:

Z. 2: wy statt wu; Z. 6: hebben uns nae; Z. 12: vorhalt; Z. 14: privilegie gehandelt; Z. 15: beschernet; Z. 18: riecken ofte landen; S. 901 Z. 4 v. u.: sendmannen statt sendebaden; Z. 2 v. u.: radsmannen W, rad[ssendebade]n S statt baden; S. 901/2: radsmannen W, rad[ssendebade]n S; S. 902 Z. 1: in benomed; Z. 2 b-b fehlt; Z. 7: uptilendeste; Z. 10: rychten; Z. 11: 1522 S.

⁴⁾ § 16.

narunge daeselfs^a ghen Antwerpen hebben, dahyn tho vermoegen, dat sy die vurscreven markten myden und verlathen sulden, so sy sich besorgden, sulchs by eyner yder stadt eirbarer^b burgerschaft nyet angenomen sulle werden.

20. Dairnae hebben die ersame geschickten der stadt Wesell vurgedragen und^c vurbracht eyn supplication van oeren mytburger, genant Albert van Eycke, der treflichen schaden durch den bisschop van Oesell, der ime syne gudere genomen, geleden hebbe, gutlich begerende, oem eyn furderliche schrift an burgermeistere und raitmanne tho Lubeck tho vergunnen, umb dem^d behulplich tho syn, hey tho den synen weder komen moege.

21. Vortan hebben die gemelte gesanten van Wesell vurgedragen und tho kennen gegeben, wie noch eyner oerer ingesethen burgher Arnt Schut, genant Stuyrman, sich boclagt, dat ime die ersame stede Deventer, Campen und Zwolle noch etliche summen van gelde luydt brieff und siegel schuldich und tho doen syn sullen, wilker schult hey nae mannichfeldigen gutlichen ersoicken tho geyner betalunge byss anher hebben moegen komen, wiewaill die ersame geschickten der stede des Coelschen dardendeils, im vergangen jaire 21 in der fasten tho Wesell versamelt, an die gemelten stede vur oen furderlich geschreven¹, dat ime doch allet unbaetlich geweist were, und dairumb nochmails guetlich begerende, gedachten oerem burger myt noch wyderen vurschriften an die obgemelten stede furderlich tho erschynen, daemyt hey synes langen bydens genyeten und eyns thot bethalunge koemen moeghe.

22. Up donrestach terciã^e aprilis morgens tho acht uiren synt die obgemelten geschickten der stede up gewoenliche plaetze tho den mynrebroederen erschenen, und hebben die ersame geschickten der stede Coelne vurgedragen und luyden lathen, dat^f der anlach der geschickter stede gysteren, gudestach, vurgebracht, nemlich twe stede tho schicken, nyet furderlich oder urberlich syn solde, so sulke cleyne schickunge up anderen plaetzen und besunder gegen die Engelschen vast gerynge geacht solde werden, und darumb begert, sich der dyng wyder und forder, dan noch geschiet, tho bedenken, entlich tho beslieten und gruntlich tho antwerden.

23. Dairup die geschickten der stede sich myt ryphen raide verdragen, gesluten und gemeynem besten tho gude bewilligt, uith den Westpheilschen und Cleiffischen steden vier personen tho der obgeroirten dachfart in Engelant tho deputieren und tho schicken, indeme die Gelresche und Averysselsche stede der glyeken oick vier personen dairtho deputieren und ordineren wurden, dat sy begerden, eyn ersam rait der stede Coelne sy des ermanen solden, und woe sy des nyet annemen noich doen wulden, wulden sy oerer thoseggungen der vier personen tho schicken oick erledicht syn und blyven. Und wes die Gelreschen und Averysselsche (!) stede desshalven doen und laeten wulden, begerden sy van eynem ersamen raide der stede Coelne, oen tho verwittigen; dat durch die ersamen geschickten der stede Coelne, also tho geschien, thogesacht ist worden.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

81. *Osnabrück an Köln: erklärt, dass es der zu Duisburg getroffenen Verabredung eines neuen Tages zu Münster nachzukommen bereit sei, wenn ihm die Zeit mitgeteilt werde. — 1522 (des gudensdages na deme sondage judica) April 9.*

Sta Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 Lune post palmarum, videlicet 14. aprilis.

a) daes. durchstrichen S.

d) oem S, ime E.

b) eirb. fehlt S.

e) den darden dach S, den dritten dach E.

c) vurg. und fehlt S E.

f) Folgt: oen S.

1) *Vgl 7, n. 391 § 28.*

82. *Emmerich an Köln: schreibt auf den von seinen Rsn. in Duisburg, Bm. Arnt van Ryswick und Rm. Ott Vogel, eingebrachten Bericht von einer neuen Tagfahrt in Münster, dass es mündlich verständigt sei, Köln wolle sich an die overijsselschen Städte wenden und sie dringend zur Besendung des Tages in Münster auffordern, um von dort aus den vier Quartieren des kölnischen Drittels acht Personen zur Tagfahrt nach Brügge zu schicken; bittet durch den Boten, oder wann Köln Antwort von den overijsselschen Städten habe, um Nachricht, worauf es sich dann äussern wolle. — 1522 (saterdag post judica) Apr. 12.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno domini etc. 22 Veneris sanctae, videlicet 17. aprilis¹.

83. *Ratsbeschluss zu Wesel wegen Besendung des Tages zu Münster und der Gesandtschaft nach England. — 1522 April 12.*

Aus StA Wesel, jetzt SA Düsseldorf, Ratsprotokolle Bl. 15.

Anno domini 1522 des saterdaiges palmavent. Item soe die secretarius der stat Emerick uith beveil des raitz dairselfs gern eyn weten hed, off die van Wesell die beschickyngh to Muenster doen wolden des beraemden daiges, to Duysborch ingegayn ind verwillicht, oick an die van Coelne to schryven, off dieselve beschickyngh eyne vortgank gewinnen sull off nyet: dairup is geraitslaicht, indem die Gelresche ind Averysselsche in die 4 persoenen, sy oers deils schicken solden, nyet en verwillichden, asdan die beschickyngh to Moenster, soe die geyn frucht uithbrenghen wurde, to verhalten ind nyet nae t'komen ind sulx an die van Coelne avertoschryven.

84. *Wesel an Köln: bittet um Nachricht, ob die geldernschen und overijsselschen Städte gleich den westfälischen und klevischen auch vier Personen an den K. von England schicken wollen gemäss dem Duisburger Recesse, da, wenn das nicht geschehe, der Tag zu Münster unnötig sei und es denselben nicht besenden werde. — 1522 (maenendaiges post palmarum) Apr. 14.*

StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 Mercurii 16. aprilis.

85. *Münster an Köln: erklärt sich mit den Duisburger Beschlüssen einverstanden und bittet um rasche Mitteilung der Antwort der geldernschen und overijsselschen Städte. — 1522 (ame maendage na deme sondage palmarum) Apr. 14.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 Venere sancta (April 18).

86. *Soest an Köln: erklärt sich einverstanden mit der Sendung, sofern auch die geldernschen und overijsselschen Städte vier Personen stellen (wuwol dat dan etliche der cleyner stede, under uns geseten, mede in de ansze gehoiende, unhoirsam syn ind nicht vullenteyn wyllen, als dairup to velen tyden verdregen is ind gerecesset, ind den ouch gestadet wirt, in u. e. ind anderen anzstederen sterfguet to boeren, ind dat wy leyder der koiplude seer cleyne heben). — 1522 (up vrydage na paischen) Apr. 25.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Anno etc. 22 Veneris 2^a maji.

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 6.

87. *Dortmund an Köln: hält es für genügend, dass von den westfälischen und klevischen Städten zwei Personen geschickt werden zu denen, welche Köln*

¹) Karfreitag war Apr. 18.

senden werde, und schlägt vor, diese auf einer Zusammenkunft zu wählen; bittet um Kölns Meinung und Nachricht über die Haltung der geldernschen und overijsselschen Städte. — 1522 (s'maendaghs nach dem sundaghe quasimodogeniti) Apr. 28.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Lune 5^{te} maji anno etc. 22.

88. Duisburg an Köln: erklärt sich mit der Sendung von vier Personen neben den Rsn. Kölns einverstanden, sofern die geldernschen und overijsselschen Städte auch vier senden wollen. — 1522 (maendach nae dem sondach misericordias domini) Mai 5.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1522 April 27—Mai 3.

Vertreten waren die sechs wendischen Städte.

A. Die Vorakten (n. 89—94) enthalten ausser Briefen über die Besendung des Tages (n. 89 f., 93) Nachrichten über Schiffsbewegungen (n. 91 f.) und ein Schreiben Revals über den Hof zu Nowgorod, worauf K. Christian sein Auge geworfen haben soll (n. 94).

B. Der Recess (n. 95) beschäftigt sich fast ausschliesslich mit den nordischen Verhältnissen. Der lübische Bm. Thomas von Wickede trägt den Teilnehmern an der Versammlung (§§ 1—6) die Lage vor. Die Kommission rücke nicht aus der Stelle, und es sei seitens K. Christians nur auf Zeitgewinn abgesehen. Auch das Hineinziehen des H. Friedrich von Holstein, mit dem der K. in Koldingen zusammengewesen sei, bringe keine Förderung. Jetzt werde eine Verlegung des Verhandlungsortes verlangt, weil es der Würde des K.'s nicht entspreche, in Lübeck zu verhandeln (§§ 8, 12), mit neuem Verzuge. Unter gewissen Zusicherungen (§ 17) sei man, trotzdem man den K. durchschaue, der auch in der Abordnung und Vollmacht seiner Gesandten enttäuscht habe (§§ 14, 16; vgl. §§ 45, 55), dennoch bereit, weiter zu verhandeln (§§ 7—18). Und es wird neben dem Städtetag her nach den eingeschobenen Berichten weiter verhandelt (§§ 26, 42—46, 55—58, 79) mit dem Erfolge, dass die Städteboten am 25. Mai sich wieder in Lübeck zusammenfinden und dann der Kommissar, wenn der König selbst oder seine Gesandten in die Nähe kommen, wie es scheint, über einen Stillstand von 5—6 Jahren (§§ 46—49) vermitteln soll, unvorgreiflich der Rüstung und Schifffahrt, auch nach Schweden (§§ 79 f.). Denn Schweden zu entsetzen, ist Lübeck entschlossen (§§ 23, 43, 46, 55, 56). Den Umtrieben K. Christians am kaiserlichen Hofe entgegen zu wirken, hat Lübeck dorthin M. Henn. Osthusen abgeordnet (§ 23).

Die Städte zum offen gehaltenen Anschlusse an das Bündnis mit Danzig (n. 35) zu bewegen (§§ 20—22, 81—86), gelingt nicht. Hamburg (§ 82), Lüneburg (§§ 22, 86), Wismar (§ 85) lehnen geradezu ab, Rostock (§ 83) und Stralsund (§ 84) machen Bedingungen, was unter diesen Umständen einer Ablehnung gleichkommt. Man hofft immer noch auf die Verhandlungen (§ 24) und will nicht um der wenigen (10—20) Lübecker willen (§§ 47, 49, 65), die mit Schweden handeln, den Frieden verscherzen. Erst wenn die Verhandlungen gescheitert sind, will man weiter sehen (§§ 81, 88), erklärt indessen, die Verpflichtungen der Tokopesate er-

füllen zu wollen (§§ 59—72). Nachgegeben wird nach allerhand Einreden (§§ 50 bis 54) einem Ausfuhrverbote (§§ 73—78, 90—99), wovon Kornzufuhr nach Lübeck selbstverständlich ausgenommen zu sein scheint (§§ 91, 97 f.), während Lüneburg das Offenhalten seines Salzhandels nach Meklenburg, Pommern und Preussen gegen Certifikate nach vielen Anläufen (§§ 50, 53 f., 78, 94) endlich durchsetzt (§ 99). Einer näheren Verbindung mit Schweden gegenüber verhält man sich, wenn nicht ablehnend, doch abwartend (§§ 23—25, 87 f.). Die Nachricht, dass die Dänen, die die See beherrschen (§§ 51, 94), ein lübisches Schiff genommen, hört man mit Bedauern (§ 89).

Der Rückgang des Londoner Kontors, an dem Lübeck selbst wenig beteiligt ist (§ 27), wird beklagt. Lübeck hat die Verwendung des Kaisers nachgesucht. Der Kfm. soll dort ausharren, Privilegien und Kleinode aber über den Kanal schaffen (§ 27—30).

Das zeitweilige Verbot des Marktes zu Antwerpen ist mehrfach übertreten. Dem Kfm. zu Brügge, der noch in den alten Anschauungen über die Wirksamkeit solcher Verbote lebt, wird Strafvollmacht erteilt (§§ 31—33).

Auf das Ansuchen Frankreichs um Erneuerung der „alten Konföderation“ und die Abordnung einer Gesandtschaft zu diesem Zwecke geht man wegen des Kaisers nicht ein (§ 41).

Die dänischen Klippinge, in denen sich ein Handel entwickelt, sollen verboten werden (§ 34).

Wegen eines Münzvereins mit benachbarten Fürsten wird ohne Förderung der Sache verhandelt (§§ 35—40).

Lübeck klagt über Kornaufkauf (§ 98).

Nach Verlesung und Bewilligung des Recesses wird die Tagung am 3. Mai geschlossen (§ 100).

C. Die Beilage (n. 96) besteht in einem Denkkzettel über die in Aussicht genommenen Kommissionsverhandlungen.

D. Die Korrespondenz der Versammlung (n. 96 a) bringt die an den K. von Frankreich gerichtete Antwort.

E. Die Korrespondenz der Ratssendeboten (n. 97) enthält einen Brief der Rostocker Rsn.

F. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 98—109) bringen Briefe Lübecks an den kais. Kommissar (n. 105), an seinen an den Kaiser abgefertigten Gesandten (n. 103, 106) und an die pommerschen Städte (n. 108), eine Korrespondenz von Danzig und Lübeck und einen ausführlichen Bericht des Danziger Sekretärs (aus Stralsund, n. 107), ihr Bündnis und die Rüstungen Lübecks und Stralsunds, aber auch die Kommissionsverhandlungen betreffend (n. 98, 99, 101, 107), ein Schreiben des Kfms. zu Bergen (n. 104) und ein Abkommen desselben mit der dortigen Obrigkeit für den Kriegsfall (n. 109), endlich Briefe Revals (n. 102) und Venlos (n. 100) an Lübeck, des letzten wegen seines Ausschlusses aus der Hanse.

A. Vorakten.

89. Stralsund an Lübeck: antwortet auf dessen gestern morgen erhaltenes Schreiben (de dagelestinghe, ame tokumpstigen sondage¹ to geschende, thosampt der in-vorslaten avescrift de vorbunthmitze myth den van Dantzick² belangend) mit dem Versprechen, dass es seine Rsn. Apr. 27 (sondach quasimodogeniti) in

¹) Apr. 27.

²) Vgl. n. 35.

Lübeck haben und sich in jeder Beziehung dem gemeinen Besten dienstbar erweisen will. — 1522 (des mandages in deme hilgen paschen) *Apr. 21.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Rest des Sekrets. Aussen: Receptae Veneris 25. mensis aprilis 1522.

90. *Hamburg an Lübeck: antwortet auf Lübecks Einladung zu einer Tagfahrt Apr. 27* (ame sondage quasimodogeniti), dass es zur Besendung bereit ist, wenn es nicht durch anderer Saumseligkeit unnütz Zeit verlieren soll (bedenken, dat wy mermalen, wo ock ame jungesten, vele kost unde tidt vorlaren^a dardorch, dat wy de unsen tidligk up j. e. vorscryvent tor stede gehat unde susts nemant dar gewesen etc.; wor nu j. e. des egentlick beschet hadden, dat key^{ke} commissarius, ock koninklike geschickeden tor sulven tidt benevenst anderen unser frunde, der Wendeschen steder, radessendebaden gewizlick tor stede syn wolden, scholde uns moye unde unlust deme ghemenen besten to gude overmals nicht vordreten; susts hebbe wy ock in anderen enden de hendele vor handen, dardorch wy gar umbequeme syn, den vorbestemmeden szondach by j. e. to irschynende). — 1522 (ilende mandages ime hilligen paeschen) *Apr. 21.*

L StA Lübeck, Acta Hanscatica vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae Veneris 25. mensis aprilis 1522. Auf einliegendem Zettel: Ersamen hern und frunde. De notroft des stackes to Eytzlinge, dat ime isze markliken vordorven, fordert, dat men itlike schepe darsulvest muth szenken laten, welkent wy also deme gemenen besten to gude werden to werke stellen, wolden doch datsulve j. e. nicht bergen. Datum ut in litteris.

91. *Joachim Bockholt an Thomas von Wickede (Wickten), Bm. von Lübeck: meldet Schiffsbewegungen* (dat van dage sint gekamen 4 schuten, als de kloek was eyn ure, welcher horen to husz tho Odenszee unde seggen, dath dar sint nene schepe in der szee, men dar licht eyn kreger under deme Sysmer, welcher gysteren van hir uthlepp und schal weszen tho Amsterdamme). — 1522 (ylende des midwekens in deme paschen) *Apr. 23.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Petschaft erhalten. Aussen: Receptae Veneris 25. mensis aprilis 1522.

92. *Wismar an Lübeck: ersucht um Zurückziehung einer vor der wismarschen Bucht gegen die Dänen ausliegenden Jacht* (wy hebben in vorvarenheit, dat eyne jacht, van juw, szo men szech, uthgeret unde uth der Traven gelopen, by uns umme der Golvitze uthliggende, uppe de Dennsschen lude twisschen Rosztock unde uns to nem[e]nde^b gewarden, de ock eyne Denssche schute, mit drade unde molte geladen, schole angeholden unde genamen hebben. Dewile denne wy noch tor tidt nicht anders weten, men de dinge in vrede unde veligen dagen berouwen, unde der wegen zodane gemelter boschediger, de szüick Sweeden nomen, mit uns afleger [makent]^c unde nement uns tho merklikem unwillen, schaden unde nadel mochte gelangen, is unsze fruntlike boger, j. e. wille vorsorgen, zodane jacht van uns unde unszer haven kamen macht mit den ersten, unde mede to behertzigen, wu de dinge derhalven mochten gestalt werden. Dar overst deme szo nicht nagekamen, is uns gantz van noeden, dar anders to gedenken). — 1522 (midwekens in deme hilligen passchefeste) *Apr. 23.*

L StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae Veneris 25. mensis aprilis 1522.

a) vorlaten L.

b) nemande L.

c) Fehlt L.

93. *Lübeck an Heinrich, B. von Ratzeburg: sendet Abschrift eines Briefes des Dr. Detlef Smiter, Propstes zu Lund, an Thomas von Wickede, Bm. zu Lübeck, und teilt mit, dass es darauf hin dem Dr. Detlef Smiter und seinen Begleitern Geleit gegeben habe. — 1522 (sonnavende negest na Marci) Apr. 26.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept in zwei wenig von einander abweichenden Exemplaren.

94. *Reval an Lübeck: bittet, gegenüber dem Auslaufen des Beifriedens und den Bestrebungen Fremder auf Massregeln zu fernerer Sicherung des Hofes zu Nowgorod zu sinnen und darüber Bescheid zu geben. Verschiebt die Antwort wegen der angesonnenen Hilfe. — 1522 Apr. 26.*

R aus StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 74b—75a, überschrieben: An de van Lubeck des haves to Nougarden halven.

Unsen fruntlicken groth und willige denst mit vormage alles gudes stedes thovorn. Erszame, vorsichtige, wolwise hern. Syn uth lofwirdigem boricht vorstendiget, wo magister Davit¹, jungst vorsehenen szamer van kon^{ker} werde tho Dennemarcken an den grothforsten thor Moskow badewis uthgeschicket, under andern gescheften toszamet etlickem Genueser, de ock darsulvigest myt pawestlicker hillicheit vorderbrevnen irschenen, gemelter kon. ma^t und der Fucker geselschop to gude margklicken flith hebbe vorgewand, umb den Duthschen hoff tho Nougarden to irlangen und dat cumthor darsulvigest und[er]^a Copenhagen to leggende², damit^b allerley Russche copmans gudere uth Ruslandt na Copenhagen, und anders nergen, gebracht, van dar aff na Anderpen alleyne sollen overgaen und geschepet werden, des de van Antwerpen myt koniglicher ma^t und den Fuckern itzt gemelt also overeengekamen, samptlick myt eynder sollen yngegan und vorwillet [hebben]^c, dyssen handel vastlick allenthalven to holden und under sick to unserm ynt erste und darnegest der ander Osterseeschen stede ewigem vorderve und undergange vorttodrivende, wo juwe e. w., de mehr vorstendigen, hiruth et sulftige woll hebben to irmeten. Dewil nu de copmans frede, tusschen dem grothforsten und den Oversehischen steden am latesten upgenamen³, dem uthgange sick bonalet, vormenen unsers entfeldigem verstandes, nach wo vor gantz notroftich und geraden, vormiddelst rade van juwer e. w. nach tor tydt dar[tho]^d tho trachtende und darvor to wesende⁴, de gemelte hoff der Duthschen natien nicht afhendich gemaket, to dersulvesten ewigen nadeil und vorkleining yn anderer fromder natien, de ungespardes vlites alle wege darna bostan syn, bosith kamen und gebracht werde, darvan de yn nenen tokamenden tiden, szo eyns vorlaren, wedderumb stunde intokrigen und to irlangen. Wes hirumb j. e. w., in vorhoding tokumstigen schadens und sorchfoldicheit hirbie to donde, geneget, bidden, eth sulftige uns bie einem gewissen baden unvorlatlick mit den ersten schriftlick to verstendigen. Vurder de belavede vortrosting, zo in unserm negesten breve nicht uthgedrucket⁵, willen wie bie eynem gewissen baden to drehlicker tide gelegenheit juwer ersamer wisheit mundtlick doen en vorwitlicken. Worinne wie j. e. w. to willen und gevalle wieder weten te donde, syn wie na vormoge stedes gewilliget, Gade etc. bovalen. Tho Revel, sonnavendes vor quasimodogeniti anno 22.

a) und R.

b) dach mit R.

c) Fehlt R.

d) dar R.

1) Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist. I*, 369.

2) Vgl. 7, n. 413 § 210; 8, n. 25 § 10 mit Anm.; unten n. 467 § 25. Lübeck benutzte die Warnung Revels zu einem Vortrag beim Reichsregimente. Vgl. den Ratschlag des kleinen Ausschusses über die Monopolen 1522 Dez. bis 1523 Jan. *Deutsche Reichstagsakten, jüngere Reihe III*, 590.

4) Vgl. 7, n. 413 §§ 247 ff.

5) n. 54.

3) 6, n. 554.

B. Recess.

95. Recess zu Lübeck. — 1522 April 27—Mai 3.

S aus STA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 24 (22) Bl. in 3 Lagen; auf dem ersten Blatte: Recessus civitatum Wandalicarum, factus Lubece anno etc. 22 dominica quasimodogeniti¹ und oben: Pro Sunden[sibus]^a. Auf einem der Pergamentstreifen, die das Ganze zusammenhalten: Recessus pro Sundensibus.

1. Am jare 1522 sondages quasimodogeniti¹ syn de hern radesszendebaden der stede Rostock, Stralsundt und Wyszmar tegen den avent, unde de erszamen van Hamborch und Luneborch des anderen dages up myddach up vorschryvinge des ersamen rades to Lubeck und deme gemenen besten to gude bynnen der stadt Lubeck ingekamen und to twen slegen desszulven namiddages by deme erschreven rade up deme neddersten radthusze erschenen.

2. Van Hamborch her Dirick Hohuszen, her Gert van Holte, borgermestere, unde mester Johan Wetken, secreter².

3. Van Rostock er Arnt Hasszelbeke und her Hynrick Gerdes, borgermestere.

4. Van Stralszunde er Johan Heye, borgermester, unde her Cristoffer Lorber, radtman.

5. Van der Wiszmar er Brant Smyth unde er Hynrick Ma[l]chow^b, borgermester.

6. Van Luneborch er Dirick Elver, her Lutke van Dassel, borgermestere, unde magister Heynemannus Rode, protonotarius.

7. Na woutliker fruntliker wilkamehetinge, grote und erbedinge allenthalven vorgewant is van deme Lubeschen borgermester, deme erszamen, wyszen heren Tomas van Wickeden, forer des wordes, upt bedarflikeste und na nottrofft erinringe, wo am jungesten de vorlat geweszen, und vort int lange erhalt van der commission, up den heren bisschop tho Ratzeborch in den erringen tusschen ko. w. to Denne-marken eyns unde den van Lubeck myt oren vorwanten andersz dels van key. ma. erflaten, darinne men denne in vorhapeninge gnades unde fredes bewilliget; so wuste men, wes sodder der erholdinge gedachter commission den van Lubeck und oren vorwanten wedderfaren etc., dat men ock nycht anders dardurch dan vorwilinge sochte, angemerket, schyr eyn half jare vorby geweken etc., myt wyder erinringe und vorhale, wes am jungesten myt ko. w. oratoren vor deme commissario vorhandelt und tracteret³ und wo de vorlat genamen, am dynxtedage im paschen⁴ up vorhen bestemmede malstede tho erschynen; dewyle denne de tydt des pasche-festes sick benalet und vorhen de commissarius an ko. w.^c, Dudessche unde des handels erfarne und dar ock to geschicket to vorfertigende, geschreven, wo de copie des breves⁵, de gelesen, under lengeren medebrochte:

8. Darup denne dat antwort⁵ to deszer meninge ungeferlich, dat de tydt vast kort were, ock de malstede, alsze bynnen Lubeck, unfuchlick etc., ock ko. w., darsulves to handelen, vorcleynlick etc., unde is de grunt geweszen, myt voranderinge der malstede den handel in lenger vorwilinge to foren. Men hedde ock in erfarnheit, dat ko. w. myt orem vedderen, deme fursten to Holsten etc., eyne bykumpst to Koldyngen gedan⁶, dar denne, wo to ermeten, uth erflaten, dat ge-

a) Für das durchstrichene Rostockcen[sibus] S. durchstrichen: wo dar ock gelesen S.

b) Machow S.

c) Folgt

¹) April 27.

²) Eidem domino Teoderico Hohuszen, Gerharde van Holte et magistro Johanni Wetken in eadem causa [causa Lubicensium et regis Danie] quasimodogeniti . . . 131 fl 10 β 4 δ . *Hamburger Kämmererechn.* 5, 187.

³) Vgl. n. 41—45.

⁴) April 22.

⁵) Fehlt.

⁶) Vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Hist.*

nante furste to Holsten de erbaren, wolduchtigen, werdigen und hochgelerden heren Hans Rantzow, marschalk, und Detlevum Reventlo, doctoren und cantzler, orer f. g. rede, an den comissarium geferdiget, sundergen to der menyunge, des angestellenden dages wyder erstr[e]ckinge^a to erholden etc.; dewile denne ock mede angetagen unde to hulpe genamen, dat villichte ko. w., in egener perszonen to handelen, mochte geneget werden, wolde de handelstede, alsze hyr bynnen Lubeck, darto ungefuchlich syn, wolde ock oren ko. w. vorclenyunge geberen.

9. Deszulven hedden sick ock deme erbaren rade tho Lubeck myt credentien des genanten fursten angeven laten unde ungeferlich to deszer menyunge geworven, dat ore gnedige furste und here ermerket und ersporet hedde, dat sick de irringe tusschen ko. w. unde den van Lubeck gans szwerliken enthelden, und ore f. g. gans gerne ungefuch, szo daruth voroget, vorhot szege und, alsze eyn gnedich unde gunstich naber der van Lubeck, gantzes willens, fit antokeren, darmyt de szake mochte hengelecht werden. Dewile denne deszulve irringe van key. m. up den heren bisschop to Ratzeborch to irhoren etc. dorch macht orer key. ma. commission gelecht, konde denne ore g. h., dar men oren f. g. handels vorgunnen wolde, darinne ichteszwes tom besten vorwenden, darto wolden sick ore f. g. irbaden hebben etc., myt lengeren, wo darszulvest ock dorch gedachten heren Lubeschen borgermester na aller nottroft ertellet.

10. Hans Rantzow heft gesecht, dat de tydt vast kort und, wanner men to der maten handelen szolde, moste ko. w. ock erkundet werden, wente ores g. h. unde fursten erbedent were uth orer f. g. allene to guder menyunge bedacht und erflaten, overs szede uth sick sulves, dat villichte ko. w. mochte gesynnet werden, in egener perszonen to handelen, so beszorgede he sick, dat de handelstede oren ko. w. mochte vorclenylick syn. Wanner men denne eyne rume tydt derhalven inrumede unde de handelstede voranderde, wolde sick vorszeen, idt solde frucht geberen etc., dat men eyns vor alle handelnde etc.

11. Na dankszegginge der gnedigen erbedinge wer desze antwort gewesen, men konde oren f. g. gutliken handels, ock nemande lever alsz demszulven, beszunderen den an deszen wythlopigen gescheften mede gelegen, darto men sick ock veler gnade und gunstes vorzege, vorgunnen; were men des ock erfrouwet, ore f. g., szo verne de commission unde key. ma. commissarius szodans erdulden konde^b, den men hedde ermerket ko. w. meninge uth vorlopinge veler tydt und sodder der yrholden commission. Wanner syne ko. w. to gude und frede geneget etc., deszulven lange hedde vorforderen laten, dewile nu mytler tydt vele beszwernisse den unszen togefoget, de lude, wo wol deme doctori Detlevo, de[n]^c men nicht anders dan eynen erliken und framen prelaten ermerket, wol afgeferdiget, to sodanen szwaren hendelen to lestende bequeme¹. Were derhalven ock, dat er hern unde frunde, de Wendeschen stede, up de tydt vorschreven, nycht donlick, de tydt lenger to vorwilende. Umme de stede ock to voranderende, worde de commissarius key. ma. ock syner commission, der men to folgende stedes bereit gewesen, acht hebben. Na velen anderen inreden unde bewechnissen und vorgeholdenen zwarheiden etc. unde antworden darup, dat men to gnade und frede gans geneget, und wanner idt anders nycht weszen mochte, dat men gewalt myt gewalde sturen moste etc.: wolde men oren g. heren to Holsten to szunderlikem denstlikem gefallen de vorschuyunge der tydt dre edder ver dage, so verne deme heren commissario sodans mede geleve[de]^d und der commission gemeten were, wol erdulden.

a) erstreckinge S.

b) Es fehlt etwa: sick des handels mede annemen wolde.

c) de S.

d) geleve S.

¹) *Sinn: bei Friedensliebe würde der K. die Kommission betrieben und so gut wie Dr. D. auch andere geeignete Leute abgeordnet haben, während er Bedrückungen geübt habe.*

12. Is ock furder durch densulven heren Lubeschen borgermeister vortellet, dath de her commissarius am vorgangen mydweken¹ den deputerden van Lubeck in deme predikercloster int lange vorgedragen, wes des fursten rede to foriger meninge hedden geworven, und bosunderen, dath ore er. und f. g., als commissarius, up de vorandrynge der malstede und up angetagen ko. w. vorclenyng etc. densulven gesecht, dat ore er. und f. g., als key. ma. commissarius, nycht hedde to behoff desses handels gefuchlyker stede erwelen konen: all weren de van Lubeck myt ko. w. yn irryng, were idt dennoch eyne keyserlike stadt, de men myt fugen nycht wuste edder mochte vorleggen; were ock woll vormals geseen, dath den Swyzeren dreplyke fursten van key. ma. geschycket w[o]rden^a etc. Und na velen anderen reden hedde de her commissarius den Lubesken deputerden vorgegeven, ift eyn[ig]e^b vorslege by one, de to lestyng vorogeden handels mochten denstbar wesen etc., dath men de mochte vordragen, ore gnade wolde desulven getruwelyk bedenken, myt lenger. Wo ock m. Bernardus Heyneman, prothonotarius, an ore gnade geschycket, und de antworth, dat ore gnade dem fursten to Holsten by dem handel wol erdulden konen, ock der tydt [halven]^c. De her commissarius hedde ock der malstede halven und, wath gestalt de gevochlyk, geredet, de deputerden und de^d vorordenten des rades to Lubeck myt dem rade, ock myt den borgeren na vorlope des handels ruggespracke holden musten, dath denne in gener stede bequemer den bynnen Lubeck gescheen konde etc.

13. Dewyl de her commissarius anderer geschefte halven vorhyndert, hedde syck ore gnade van hyr erhaven, an negest kumpstygen mandage² hyr wedder to erschynen, dennoch ore geschyckeden, umme de ankumpst ko. w. oratorum to erkunden, hyr gelaten.

14. Doctor Detlevus Smyter, als ko. w. orator, ys up syn schryflyck ansokent an gedachten heren Tomas van Wyckeden myt eynem schryflyken geleyde sampt den jennen, szo he myt syck bryngen wurde, vorsorget³.

15. Als denne desulve her commissarius durch ore schryfte gesunnen, up etlyke vorslege bykumpst myt oren gnaden to donde und, wes men des gesynnet, her Johan Mychael[is], domheren to Ratzeborch, to vorstendygen, dat denne oyn erbar radt to Lubeck hedde der meninge vorleecht, dath one nycht anstunde, enige vorslege to donde, ock allene yn afwesent der anderen Wendesken stede sendebaden to handelen, den up et flytygste besunnen, dat men sunder lenger vortogeryng tom handel grepe etc.

16. Und ys furder van dem Lubesken borgermeister vortellet und angetagen, dath men wol vorhapet, ko. w. dreplyker lude und ryddermetske menne uth dem ryke, den hyr ock an gelegen, tom handel solde vorordent hebben, aver men wuste ko. w. gemote. Wer vormals vele gehandelt und vorsegelt und nychts gheholden: so muste men dennoch dessen handel vorsoken.

17. Als nu furder vorgegeven, wo und wath gestalt desulve antovangende, is vorlaten, alle und islyke gebreke, vorkortyng^e privilegien in tollen etc. avertolevernde und der wegen, voruth restitution to gevende, [tho forderende]^f, ock yn^g olt gebrucke der segelation allenthalven und [up Zwedenrike]^h gesettet to werden und hynfurder darinne unvorhyndert to blyven.

18. Is furder dem heren sendebaden vorgegeven, dar desse handel unfruchbaryngen, dath Godt afwende, afgyng, wes de erbar radt syck to oren oldesten hebben to vorsen?

a) werden S.

b) eyne S.

c) halven fehlt S.

d) den S.

e) Folgt: und S.

f) tho forderende fehlt S.

g) eyn S.

h) up

Zwedenrike fehlt S.

1) April 23.

2) April 28.

3) Vgl. n. 93.

19. Worup syck de sendebaden vornemen laten, dewyle an dussen dyngen marklyck gelegen, were vor alle de handel antofangende; dar de denne, wo se syck nycht vorsen und Godt afkeren muste, unfruchtbarigen^a afgynge, wolden syck alsdenne up de bovel orer oldesten, ene derhalven mede gedan, gutlyken horen laten.

20. Darnegeest is vortellet, wo eyn erbar radt to Lubeck yn anmarkynge der ko. w. allumme flyth vorwenden, heren und frunde an ore syth to bryngen und forderen, de ersamen van Dantzyck hedde [beso]ken^b laten, dar denne eyne vorbuntenisse und tohopesath, darvan oren oldesten copy togesciket, upgerychte[t]^c und berecesset, dar denne eren ersamenheyden und oren oldesten inne apen stunde, dar mede intotredende etc., myt boger, orer oldesten derhalven gude meninge vortodragen.

21. Unde als desulve Dantzker recesz gelesen, hebben de sendebaden gesecht, men solde den handel vor syck gan laten. Wenner sodans geschen, wolden se syck up orer oldesten gude menyngge wyder darup vornemen laten. Were one dennoch samptlyck leff, dath de vorenyngge so fruntlyck und gutlyck geschen etc.

22. De ersamen van Luneborch gesecht, one ock gans wol gefylle de upgerichtede vorenyngge, dath se overst dar mede intreden scholden, were oren oldesten orer gelegenicheyt^d na nycht annemelyck edder donlyck; se weren den van Dantzyck wyde afgelegen und were tfsken beyden eyne grote distancie etc., und derhalven de eyne den anderen to water edder to lande gene hulpe dön konde^e etc.

23. Darnegeest syn gelesen de breve heren Gusthaves, Swedenrykes gubernators, darynne mede warschuwyngge angetagen, myt Denen, Hollanderen, Schotten etc. nyth to handelen, und furder bowagen, wath an dem ryke den steden gelege, sundrygen wenner idt in ko. w. gewalt, wo men jungest gele[vet]^f etc. Und wovol ko. w. mandata erholden van key. ma., int ryke to Sweden nyth to segelen edder handelen^g, wer en dathsulve dennoch up ansokent des rades to Lubeck sendebaden declarert^h und angestellet, de ock in ore were und possession gesettet etc. Derhalven dechte men und wolde dath ryke entsetten, und de schepe schyr rede were[n]ⁱ. Und dewyle men erfaren, dat ko. w. eynen doctoren uth-gescheyket, umme sodaner declaration [af]tohebben^j edder ock nyge mandata to impetreren^k, derhalven hedde eyn ersam radt deme werdygen mester Henningum Osthusen an key. ma. ock geferdiget, densulven, ock doctori Johan Rochlynger, ore noth vortodragen und de dyngge na flyte to waren etc., geschreven^l; men hadde averst bet noch her nictes vormarket etc. Der wegen bogerde men der heren sendebaden radtdedych gutdunken.

24. De ersamen van Hamborch, Rostock, Stralsunth und Wysmar hebben gesecht, dath se gelyke breve van heren Gusthaff entfangen, denne ome duchte geraden, dat men vor alle den handel vorneme. Alsdenne syck geborlyck horen to laten, wes se van oren oldesten in bovel.

25. De ersamen van Luneborch gesecht, se kene handelyngge myt den Sweden hedden, derhalven nyth hart van noden, de ore to warschuwyngge.

26. Dinxstedage^m na myddage ys vorgedragen, wo de her commissarius durch heren Johan Michael[is] an de heren borgermeister to Lubeck gewarven laten, [dath]ⁿ ore f. g. wyllens, den handel antovangen, avers ko. w. oratoren weren noch nyth angekamen, konde densulvygen also an orem afwesen nyth anfangen.

a) und fr. S.

b) Nur ken lesbar S.

c) upgerychte S.

d) Folgt: to S.

e) gelesen S.

f) were S.

g) af fehlt S.

h) impetrerden S.

i) durch S.

j) Vgl. n. 25 §§ 17, 64.

k) Vgl. 7, n. 444 Anm.; n. 15 Anm. 6.

l) Vgl.

n. 14, 15, 47.

m) Vgl. n. 46.

n) April 29.

27. Darnegest syn gelesen de breve des kopmans to Lunden in Engelant, ock de jungesten, darby eyn privilegium avergeseycket¹, und dar beneffens durch den heren Lubesken borgermeister gans klegelyken geredet, dath sodane gude cuntor also yn grottem anxste und far stunde. Wowol den van Lubeck des nycht vele to donde, hedden dennoch densulven, ock gemenem besten to gude darumme nycht weynych geltspyldyngge gedan, und hedde mester Henningo, den men, wo vorberort, an^a key. ma. uthgeverdyget, desses sulven kuntors halven bovel gedân, dar key. ma. myt ko. w. tho Engelant to reden keyme, dath unse privilegia also muchte vorbeden werden. Men hedde syck vorseen, de ersamen van Hamborch solden den werdygen mester Johan Reyneken, als de mede im Engelschen handel gewesen, tho behoff des kuntors uthgeverdyget hebben, denne heft syck fyllychte desulve syner krankeyt halven darto nycht konen brucken laten; wo deme, hedde mester Hennyck bovel, syck key. ma. durch supplication upt ge[v]ochlykest^b antogeven umme vorschryft to behoff underholdyngge der privilegien und vorschuyngen des angestellenden dages buten rykes². Muste men gewarden, wes derhalven irholden etc., aver de uppersten und dreplykesten hedden syck alle van Lunden gegeben, und derhalven to besorgende, dath dath kuntor hel to nychte gyngge; darto muste men myt deme besten trachten etc. Idt weren, wo idt schynlyck, dreplyke menne gewesen, de de privilegien erholden. De stede syn hyr vormales yn groter voreninghe gewesen, aver, dath Got betere, idsundes socht eyn ider syn egenen nuth, dath gar erbarmlyck, und dardurch de stede und cuntor to nychte gyngen etc. Wer eth avers den steden noch gelyke leth, konde men dennoch umme der kuntor wyllen wol ichtswes don in maten, wo yn ertyden gheschen.

28. De ersamen van Hamborch gesecht, dath idt one gar und getruwelyck leth were, idt also myt dem cuntor stunde. Wes se ock ores deles to erhavinge dessulven don konde[n], wolden se, wo ock stedes, gewyllyget syn. Dat aver de kopman genslyken van dar tehen scholde, duchte one in genen wege geraden.

29. Der andere stede sendebaden hebben syck gelyker stalt vornemen laten, und dath gener wys ratszam, van deme cuntore also to tende und dat to vorlatende.

30. Na velen anderen reden ys vorlaten, dath men van desseme daghe an den kopman schryve, he syck alle van dar nycht en geve; weren ock eynyge ander privilegia edder ock clenodia, dath de kopman an desse syth desulve myt den ersten schyckede. Und is, darup to vorramende, bevalen.

31. Darnegest als de jungesten breve des kopmans to Brugge, darinne etlyke namkundyge gemaket, so to Antwerpe tegen gebot der stede und kopmans gehandelt und vorkoft, gelesen und dar benevens gesecht, dat idt jummer eyn klene boswernisse, eyn edder twe markede syck to entholden, men hedde hyr bevoren durch sulke entholdyngge, de uth vele^c rynger sake erspraten, bynnen Antwerpen huse und fryheyden erholden, wo noch ydsundes wol don konde. Und dewyl denne des kopmans bogerte, one yn bovel to donde, den gemenen kopmanne tho gebeden, [sick der market]^d up pene voftych mark sulvers, der er und vorlust der hanze privilegien to entholden, dewyle nu vormalis hyrup beslaten und bolevet³, weret jammers eyne gerynge sake, twe edder dre marke entholden etc. De van Lubeck heddent strack myt certification etc. geholden, weren ock wyllens, de oren, szo schuldych befunden, to straffen.

32. Wowol van den ersamen van Hamborch gesecht, sodans an ore oldesten gedragen, ys doch na wyder ynrede samptlyck vorlaten, dath men dem kopman darvan bovel dôn etc.

a) van S.

1) Vgl. n. 66.

b) gehochlykest S.

2) Vgl. n. 64, 65.

c) veler S.

3) Vgl. n. 26.

d) gomarket S.

33. Hebben ock de genante van Hamborch und Stralsunde, de namen der oren, szo yn genantem kopmans breve bestemmet, avertogeven, bogert und erholden etc.

34. Furder ys vorgegeven, dath etlyck gelt, szo men klyppenpennyge nomet, welke ko. w. to Dennemarcken scholden hebben munten laten, wurde van dem kopman, yn [Dennemarken]^a hanterende, eyn sunder gekopenschop gemaket, als vor den gulden 27, 28 und mer gegeven; dewyl denne dathsulve im korne gans gerynge were, ock nene geborlyke gestalt eynes gemunteden pennyges hedde myt unmeschrift, wapen edder teken, ock dat de Denen vor ore ware nicht anders dan Lubesch gelt und golt hebben wolden, unde also de boszen munte in den steden laten to mergklikem schaden des gemenen besten: so hedde sick eyn er. radt nycht unnutte gedunken laten, sodans to vorbeden by vorborte derszulven pennyngge, wo ock geschen. Des sick de heren radessendebaden mede befallen leten.

35. Darnegest is van der stede munte vorhandelt, wo in latester dachfart vorlaten, eyn jewelke stadt oren fursten to beszkende, ift sze geneget, up eyn korne to munten¹. Derhalven myt oren benaberden fursten gespraken hedden, wente dar mergklik ane gelegen nycht allene deme rentener, den ock deme gemenen copmanne, also up eyne lidelike wyse myt den fursten to munten.

36. De van Hamborch gesecht, dat sze derhalven an den fursten to Holsten geschreven und syne f. g. ene wedderumme in antwort gegeven, dat syne f. g. by egener bodesschop gewilliget were, se darup to beantwortend, dat doch bether vorbleven, wolden dennoch avermals an syne f. g. schryven.

37. De van Rostock gesecht, wo ore landesfursten under malkander twesplitterich weren, also dat sze derhalven keyn antwort erlanget.

38. De van Sunde hebben oren landesfursten beschicken [laten]^b, und is syne f. g. wol geneget, myt den steden up eyn korne to munten.

39. De van der Wyszmar gesecht, wes de anderen stede to donde geneget, worden sick ore oldesten nycht uhttende.

40. De van Luneborch gesecht, se kene anroginge by deme heren marggraven gedan, indeme sze nycht vorstendiget, wes de anderen stede by oren landesz- und benaberden fursten uthgerichtet. Wolde ock honlick syn, de dinge by deme curfursten vorttosetten, wanner der oren vorgevent nenen vortgank gewinnen szolde.

41. Darna is geleszen des konynges to Franckryken breff². Dewile denne begert, de olden confederation, szo myt der gemenen anze gehat³, vornyet mochte werden, und de namen der anzestede schriftlick avertogevende, darumme ock

^a) dem marke S.

^b) Fehlt S.

¹) Vgl. n. 25 § 73. Auch auf dem Reichstage ward gleichzeitig der Gedanke von weiteren Münzverbänden erörtert. Man dachte an die Zusammenfassung von Meckelburg, Lübeck, Holstein etc. und ander darumb gelegen. Deutsche Reichstagsakten, jüngere Reihe III, 158 n. 30.

²) Vgl. n. 63.

³) Gemeint ist wohl der Friede von 1483 f., Hans. U.-B. 10, n. 1094 mit Anm., 1095, 1098, 1103 mit Anm., 1131. Vgl. n. 63, 114 und 491 Anm. Nachdem am 29. Mai England an Frankreich den Krieg erklärt hatte, stellte K. Franz am 26. Juni zu Lyon für die Dauer des Kriegs zwischen ihm, dem Kaiser und England den hansischen Kaufleuten Gerrard van Werden, George Hasse, Henry Melman, Geo. Gyse, Geo. Strouse, Elard Smetyng, Hanse Colynbrough, Perpoynt Deoranter einen Schutzbrief aus. They are forbidden to deal in wheat, salt, „ollrons“, harness and weapons of war. Nach Brewer, Letters and Papers . . . of the Reign of Henry VIII, vol. III, 2 n. 2350 (nach einer englischen Übersetzung im Public Rec. Off.). Der zuletzt genannte, aus Deventer gebürtige Kfm. war Ende März von den Kaufleuten des Stahlhofs mit Briefen an den K. von Frankreich und den Hauptmann von Boulogne um Zurückgabe von Gütern (Schiffen) gesendet, die dieser genommen hatte. Er erlangte die Zusage der Zurückgabe und liess sich dann als Spion zwischen England und Frankreich verwenden. Nach seiner umfanglichen Aussage vom 18. Aug. a. a. O. n. 2446; vgl. n. 2753.

statlike beszendinge int ryke to donde etc., demna leth sick eyn er. radt to Lubeck nycht nutte dunken, szodane beschickinge to donde na itziger tydt gelegenheit, besondern dat szodans eyn vormerkent by key. ma. wolde geberen etc. Darumme an syne ko. irluch. to schryvende, dat sick de radessendebaden also mede befallen leten; unde is derhalven, darup to concipierende, bevalen¹.

42. Mydtweken² up den namiddach to ver huren, als de heren radesendebaden to rathusze erschenen, heft de Lubesche borgermeister avermals erhalt, wes dussen morgen mit dem commissario unde ko. w. oratoren gehandelt, wo de her commissarius etlike vorslege, to deszeme handel denende, deme ersamen rade to Lubeck sampt oren vorwanten vorgegeven, alszo, dar one lidelick, de handelstede tusschen hyr unde Segeberge up eyn dorp edder susten eyne bibelegen stede gelecht worde, villichte ko. w. in egener personen by den handel kamen.

43. Der geliken, wor men van ko. w. oratoren irholden konde, de dinge to eynem rouszamen bestande to bringen, viff edder soz jar gedurende etc., dar men gesynnet, des geleden schadens und afgenames guder eyn ider mytler tydt vor key. ma. edder syner key. ma. hochgelavede camergerichte sodans to laten justificeren, der geliken, dat in den jaren de copenschop in alle ryke, lande und stede fry mochte syn und gebuket werden, uthgenam[n], dath yn Swedenryke keyne kryges reskop geforet werde.

44. Und ift dem ersamen rade tho Lubeck und den sendebaden der anderen Wendesken stede liddelyck were, de malstede to voranderen und to Schonenberge, dar syne g. de malstede vorerst uthgestycket, [tho]^a erwelen?

45. Welke vorslege de gedeputerden des ersamen rades to Lubeck sampt den radessendebaden Wendischer stede, an den ersamen radt to Lubeck to bryngen, angenamen etc.: leth sick eyn er. radt to Lubeck bedunken, dat ko. w. oratoren gar ghen bevel van den dyngen hedden, wolde sick derhalven noch rynger begeven, umme de malstede to voranderen. Wor it szulve ingerumet, were to ercleninge key. ma., dar [o]ck^b nycht anders uth to vormarkende den vorwilinge. Men wer oek mer to freden unde eyndracht geneget den to veyden.

46. So wer men wol geneget, de szake in bestant to viff edder soz jaren kamen mochte by alszo, dat ko. w. nogeaftige caution den steden dede, se by oren privilegien, fryheiden etc. to laten und ore handelinge in den ryken Dennemark, Norwegen und Sweden etc. to gebuken, myt dem anhang, wes syne ko. w. baven privilegien und fryheiden deme copmanne afgenames, und den Dantzker ore angholden schepe myt de inweszenden guderen gegulden und betalt werden.

47. De van Hamborch gesecht, wor men to vorstreckinge der ver jaren³ unde rouszam bestan kamen konde unde darvor nogeaftige caution entfyng, dat men myddeler tydt der privilegien, fryheyden in den ryken gebuken mochte etc., leten sick bedunken, men sick der Sweden eyne tydt lank entholden konde.

48. De van Rostock, Sundt und Wyszmar gesecht, wor men konde erholden, als dorch den Lubeschen borgermeister vorhalt, leten sick de meninge nicht ovel befallen.

49. De van Luneborch gesecht, dat dat gans szwerlich, den handel myt ko. w. umme voranderinge der handelstede aftoslan, wolde eyn grot ungelimpe by key. ma. und anderen heren etc. geberen; dat men oek umme 10 oft 20, in Sweden hanteringe hebbende, eyne veyde myt ko. w. angripen szolde, wer wol antomerkende, welk den anderen bybelegen steden to mergklikem nadel unde schaden wolde reken.

a) und S.

b) neck S.

1) n. 96 a.

2) April 30.

3) Auf einen Vorschlag in den Verhand-

lungen bezüglich? Vgl. §§ 43, 46.

Hansrecesse III. Abt. 8. Bd.

Dar men it in bestant van viff edder 6 jare myt ko. w. bringen konde, und de copman syne hanteringe im ryke dryven unde der privilegien [neten]^a, leten sick szodans wol befallen.

50. Hebben ock deszulven van Luneborch der geliken vorgegeven, wo eyn er. radt to Lubeck de utfore szwarlik vorbaden, alsozo dat de oren ore solt nycht konen vorkopen. Wor it denne lenger gehalten, wolde to vordarve der gadeszhuszere reken, demna gutlick synnende sampt den heren radessendebaden, one allene to vorgunnende, in de stede Rostock, Sundth, Wyszmar und ander Pomersche stede, alsze nabere und frunde, szodans uthtoforen.

51. Is darup dorch den Lubeschen borgermeister gesecht, dat oren er. were ane twyvel indechtich, wo in der jungest gehalten dachfart, de tofor int ryke to Dennemarken to entholden, vorlaten¹. Men were wol geneget, de van Rostock, Stralszundt unde Wyszmar unde Pomerschen steden na nottroft uthtogevende; hedde men sick doch befruchtet, dat sze dorch ko. w. to Dennemarken beschediget werden mochten, alsozo dat men sick der uthschepinge entholden heft. Begerden, de erszamen van Luneborch sick hyrinne nycht wolden beszweren und eyne cleyne gedult dragen, beth men szege, wo sick de handel worde vorlopen.

52. De van Hamborch gesecht, dat sze sick de meninge leten wol befallen.

53. De van Rostock, Stralsundt und Wyszmar begert, dat men den oren up certification solt wolde uthgeven; se konden wol lyden, dat it noch eyn edder twe dage anstunde, up dat men szege, wo sick de handel wurde begeben.

54. De van Luneborch gesecht, it were one gans beszwerlich, dat men den frunden szodans nycht vorgunnen wolde, konden dennoch eyn edder twe dage dulden.

55. Donredages, dede was dies sanctorum Philippi et Jacobi², am avende to ver slegen in kloeken, als de heren radessendebaden to gewontliker malstede geseten, heft de her Lubesche borgermeister vorgegeven, dat oren er. bewust, wes huten myt ko. w. oratorn und heren commissario vorhandelt, wes swarheit und vare allenthalven angetagen, dat ore er. in guder und fryszker gedechtenisze hedden, ane not, und sundergen to redyngge der tydt, to erhalen. Dewile denne befunden, dat de ko. oratoren keyn ander bevel den to eyner voranderinge der handelstede, darup szo mergkliken geredet, dat men ko. w., als eynen gesalveden konynk, billik nageve to vorleggen, ock, de tydt 14 dage to vorstrecken, bevel hadden, ore^b ko. w., de itzundes to Nycopinggen, erkunden wolden etc.: so were dar vast vele inne to bedenkende. Dewile aver de her commissarius sick neffens drepliker persuasion, worumme sick dusze handel uth voranderinge der malstede nicht gestotte unde alsozo dat ungelimpe by uns befunden worde etc., erbaden, wanner men der vorlegginge der handelstede fredeszam, dat ore gnade aff- und anryden wolde und alsozo den handel undergan — wolde men one nycht loven, dat men eynen secreter mede dede, de allen handel mede anhorde etc. — unde dat men der wegen den handel 14 dage vorschove etc. und mytler tydt like wol resschup makede und im gereden szete, wor de stede nycht vorandert were, nyctes to donde; worde ock ores bedunkendes de to- und affor in Sweden mangel hebbende.

56. Dewyle nu desse bosweryge handele na orer wycht und wytlopigen reden vast an den hogen my[d]dach^c gelopen, hedden de heren radessendebaden allent, wes alsozo gehandelt, in bodenk genamen, alsozo des anderen dages fro to soven

a) Fehlt S.

b) Oder orer? S.

c) mydach S.

¹) Im Januar hatte Lübeck die Einstellung der Zufuhr verlangt (n. 25 §§ 15, 19, 31), aber nicht durchgesetzt, und erst später gewisse Zusicherungen erlangt; vgl. n. 49, 50, 52.

²) Mai 1.

uren syck darup to vornemen laten. Demena hedden de deputerden des ersamen rades myt densulvigen idsundes darup gerathslaget und konden by syck nycht fynden for nutte edder temelyck, also up eyne ander malstede to handelen; denne, umme dath men se imme ungelimpe nycht en befunden, konden liden, wanner de her commissarius szo aff und an den handel undersoken und undergân, wo ore g. syck erbaden, dath deme alszo geschege, dath ock desse dach verteyen daghe vorstreckt wurde, idoch by dem boschede, dath men myddeler tydt myt der toredynghe tho segelen und susten to feyde edder to frede nycht dorfte stille staen.

57. De ersamen van Hamborch na vorhalynghe, wes alszo gesecht, hebben geraden, dath men dath alszo nageve, idt were eyne gerynge tydt verteyen dage edder dre weken.

58. Heft ock de meninge den anderen heren radessendebaden mede gevallen, unde dath men also morgen sodans wedderumme brachte.

59. Is darnegest van den heren Lubesken borgermeister vorgegeven, dewyle men syck reyden schall und in rescop sytten, ift de handel afsloge, dat denne sunder merklyke geltspylidynghe nycht geschen en kan, szo bogert eyn ersame radt tho weten, wes men syck to oren oldesten schole hebbe[n] to vorsende.

60. Darup de er. van Hamborch gesecht, dath emende van den steden afervall schege, muste men de na forme der tohopesate¹ irbeden etc.

61. Als der wegen und desses dondes vaste worde gefallen, hebben de er. van Rostock gesecht, se woldent an ore oldesten bryngen; men solde up de irbedynghe concipieren. Dar denne up geantwordet, men sochte anders nycht denne vorwyllynghe.

62. De van Rostock gesecht, se hedden den konynk harde vor der doren.

63. De van Stralsunde gesecht, dath de Denen vor ore muren kamen und segelen konden, wolden syck na vormoge der tohopesathe geborlyck holden. Dar ydt ock to hantgrepe queme, wolden syck myt schepen edder volke na vormoge der tohopesate weten to schycken.

64. De van der Wysmar: Na orer gelegenheyt wolden syck borlyck schycken, ko. w. konde one ock ilende up den hanth kamen etc.; van der erbedynghe hedden se gen bovel, leten syck gefallen, men darup concipierde.

65. De ersamen van Luneborch gesecht, dath alle dath genne, wes de tohopesathe medebryngt und one to donde behorlyck, darynne wurden syck er oldesten wol schycken, wowol idsundes, Godt beterdt, vast krych und uprur in oren orth landes tusken den fursten und biscup to Hyldensem² etc. Denne seden darbeneffens myt [vor]redyngen^a, men szodans van one to ungede nycht upnem etc., men wolde den Sweden [to]segelen^b, de Zweden entsetten, de borger nemen soldener an und vororsakeden alszo ko. w.; ore oldesten [fo]lden^c syck, derhalven in vordret to kamen, boswerth etc. Der vorschryvynghe wolden se oren oldesten fragen.

66. De Lubeske borgermeister heff overmals ertellet, dath ko. w. avervarynghe genoch gedân, in privilegien vorweldyget, vorbaden tofor³ etc., wo de eynem yderen bewust, dath ock allen samplyck angynge, dath me derhalven eyn dem anderen myt hulpe nycht muste afstân.

a) boreddyngen S.

b) segelen S.

c) sulden S.

¹) 5, n. 484.

²) *Etwas früher, März 25 (dingstag na oculi), wird II. Erich von Braunschweig das Gerücht mitgeteilt, das de hentzestede das gelt und betaling uszleggen werden und noch ein mercklike tael foiszfolk dem B. von Hildesheim zu stuer angenommen und geferdiget werden, Rossmann-Döbner, Hildesheimer Stiftsfehde S. 946.*

³) Vgl. 7,

67. Unde also derhalven de tohopesath Wendescher^a stede¹ gelesen und gemenlyken gesecht, dat men syck darby wol wusten to holden.
68. Avers de van Hamborch gesecht, dath yn der tohopesate vele conditien und se ko. w. vorwant were[n] etc., wusten syck dennoch rede und geborlyck wol to schycken, der wegen denne ock etlyke [rede]^b gefallen.
69. De ersamen van Stralsunde gesecht, dath ore^c taxe alto swar, medeangetagen, dat am jungesten sze szo lange rede gelegen, derhalven in schaden gekamen, [e]re andere^d lude rede worden etc.², de hillige gest were vorbrandt.
70. Darup de Lubesche borgermester gesecht, wanner men van schaden unde kosten spreken wolde, hedde de stadt to Lubeck ock kost unde schaden gehat, dar wer wol ichteswes van wes to seggen.
71. De ersame van der Wismar gesecht, sze hedden wenich folkes, wolde sick na orer gelegenicheyt wol schicken etc.
72. De van Luneborch: Wolden sick aller gebor wol schicken.
73. Darnegest is gesecht van der tofor in Dennemarken to enthouden in mathen, wo men hir to Lubeck deyt, ock de ersame van Dantzike unde andere Pamerske stede sick vorsecht to enthouden³.
74. Darup de ersame van Hamborch gesecht, dat sze also by der sze nicht bolegen unde ock nicht uthstaden, dat in Dennemarken nicht scholde gevoret werden.
75. De ersame van Rostock: Wyllen nycht uthgeven.
76. De er. van Sunde: Hedde syck des enthouden und nychts den ungeferlyck eyn halve tunne bers ofte mels uthgestadet.
77. Der (!) er. van der Wysmar: Lethen nychts uthgan in Dennemarcken.
78. De er. van Luneborch hebben avermals ermaninge gedan des gebades, er solth an de frunde to staden, [dat nicht to staden]^b gans pentlyck were und one tom grotem nadel rekede etc., den denne gesecht, eynen edder twe daghe, wo jungest vorlaten, darup wyder to ratslagende, dult to nemen, und ys [den]^b avent darby gebleven.
79. Frygdage⁴ na myddaghe to ver huren in de kloeken, also de heren radessendebaden wedder to rade geseten, is durch den heren Lubesken borgermeister vorgegeven, wo de deputerde und radeszsendebaden allen handel dessen morgen mede angehört und wo de aveschet genamen, darvan ock deme er. radt to Lubeck nottroftyge relation gedân und oren ersamenheyden gedechnisse ane not to erhalen, also dath men am sondage negest kamende aver dren weken⁵ hyr tor stede wesen scholen, und dar denne ko. w. personlyck edder ko. w. dreplyke oratoren up de negede kemen, dat de her commissarius den handel, wo darvan gesecht, undergynghe, jodoch der reskop und segelation, ock int ryke to Sweden, unvorfenklyck. Darup ys ock eyne d[enk]sedel^e gelesen, de van worden to worden hyrna volget. *Folgt n. 96.*
80. Darup ys van den heren sendebaden na veler consultacion vorlaten, dath men up den vorgenompten sondage hyr tor stede erschynen schal; kame denne ko. w. edder schycke ofte nycht, dennoch, wo wyder by den dyngen to foren, to bespreken und radtslagen. Dath de sendebaden ock also, up et flytigeste an ore oldesten to dragen, angenamen.

a) Wendescher S.

b) Fehlt S.

c) Mit ore beginnt eine andere Hand S.

d) ore anderen S.

e) drucksedel S.

1) 5, n. 484.

2) Vgl. 5, n. 558, 574?

3) In n. 49 war Rostock

4) Mai 2.

5) Mai 25.

Das war sonst nicht die Art der Stralsunder; vgl. Berckmann, Stralsunder Chroniken I, 16.

81. So denne den steden de copie der vorenynghe und vordracht der er. van Lubeck und Dantzyck¹ togeschycket, darup to beleren, iff oren er. anstunde, mede darin to treden und de mede antonemende, und dath durch ore sendebaden sodans mochte ercleret werden; dewyl ock vor dem anfange des handels myt ko. w. oratoren desulve den heren sendebaden vorgelesen und daruth ermerket, dath oren er. dar mede yn to tredende apen stunde etc., und orer oldesten andacht und meninghe vortodragen, bet des handels vorlope vorschaven: szo bogerde men to weten, wes der wegen ore oldesten to donde gesynnet.

82. De van Hamborch gesecht, dat ydt wol und vorspodelyk vortgynge, were oren oldesten gans leff, segent ock van herten gerne; se weren avers afgelegen, also dath de van Dantzyck one und se also wedderumme gene hulpe don konden etc. Solde men denne ichteswes syck vorseggen, dath men nycht holden konde, were gans unredelyck und unboqueme.

83. De van Rostock: Wenner de stede samptlyken darin treden wolden, weren ore oldesten darto ock wol geneget.

84. De er. van Szunde gesecht, dat oren oldesten nycht aff en stunde, in de vorwetynghe mede tototredende tegen ko. w. to Dennemarcken, so verne de privilegien und ander gewaltsam vornement belangende, und nycht anders. Und wowol desulven syck beclageden, wo ock vormals, der hocheyt und boswerynghe oren taxen, hebben syck de[nn]e^a noch, aller gebor to weten schycken, vornemen laten.

85. Den ers. van der Wysmar steyt nycht an na orer gelegenheyt, de vorwetynghe mede antonemen.

86. Der (!) er. van Luneborch hedden anfenklyk, do de vorwetynghe edder tohopesate gelesen, syck orer oldesten meninghe vornemen laten, de se nycht segen to voranderen.

87. Is furder vorhalt, dar de Zwedeske bodescop ankeme, ift den heren ock anstunde, syck myt densulven to vorbynden?

88. Is darup bowagen, dat men anse, wo syck desse handel vorlopet, und wolden de radessendebaden sodans ock gerne mede an ore oldesten dragen.

89. Dewyle ock do^b vort nyge mer gekamen, dath ko. w. uthlegger eyn^c schyp, van Lubeck na Amsterdame uthgeverdyget, genamen etc., daruth syner ko. w. andacht und meninghe to ermerken, ys sodans den heren sendebaden getruwelyck leth gewesen.

90. Is furder gesecht van den korneschepynge tor Wysmar, derhalven men geschreven unde gebeden, uptoschepende, up dath de fyende dardurch nycht gestarket².

91. Dat de anderen stede nycht gerne gehort, den gesecht, ore oldesten wyllych weren, den Lubesken borgeren to oren behoff uthtoeven.

92. De van Stralsunde gesecht, dat ore oldesten vorbaden, nyctes uth-tovoren etc.

93. De van der Wysmar to entschuldynge genamen, do des rades to Lubeck breve quemen, dath de schepe segelrede up den wynt legen.

94. Is wedder vornyet, wo vorlaten, der tofor in Dennemarken to entholden; avers in de stede uthtoeven, wo der ersamen van Luneborch to vele malen unde noch gebeden, besundrygen ore solt in de Meclenborgeske und Pammersche stede, were wol to vorwynnen, denne to besorgen, dewyle de Denen in der zee, dat idt umme ore handel kamen mochte; darumme swerlyck uthtoeven.

a) deme S.

b) dov S.

c) geyn S.

1) n. 35.

2) Vgl. n. 52.

95. De er. van Hamborch, Sunth: Wyllen nychts uthgeven; begeren dennoch, men one solt und ander nottroft, also den frunden, totoveren gestadet.

96. Den van Sunde ys bovel gedan, den Pammersken steden to vorwytylken^a, wes up dessem daghe der tovor halven geslaten.

97. Is densulven ock gesecht, dat se syck wey[ge]rych^b holden, korne uttho-geven, den allene mel den Lubesken.

98. Darup de her borgermester gesecht, dath de summege dath korne tohope jagen etc. und maken vorrisz.

99. Als de ersame van Luneborch avermals 1^o, 2^o, 3^o etc. gebeden, ore solt in der frunde stede uthtostadende — eyn iderman wurde syck wol vorsende, als he dath syne leff hedde etc. — is vorlaten, dat Luneborger solt uthtostadende by certification, dath ydt anders nergen den in der frunde stede, als Meklenborg[sche], Pomersche und Pruzeske stede, wesen und blyven sol. Und ys den avent darby gebleven.

100. Sonnavende, de was dies inventionis crucis¹, vor myddage tho negen slegen im dem zeyger ys duth recesz gelesen und allenthalven bolevet etc., und hebben darmyt de heren radeszsendebaden myt dankseggyngge eynen fruntlyken und leflyken afschet genamen etc.

C. Beilage.

96. *Denkzettel des bischöflich ratzeburgischen Kanzlers über den Termin weiterer Verhandlungen vor dem kaiserlichen Kommissar. — Lübeck, 1522 Mai 2.*

S aus StA Stralsund, Abschrift in n. 95 nach § 79.

To gedenken, nachdeme in irryngen und gebreke, so syck twisken ko. w. durluchticheyt to Dennemarcken an eneme und den van Lubeck sampt oren anhengeren anders dels [erhaven]^c, durch mynen g. h. van Rasceborch etc., also kayserlyken commissarien, thom anderen mal eyn gutlyck dach als up negest vorschenen mydweken in dem oster hyllygen dagen² angesetzt und darup de ko. [w.]^c und des jegendehels geschyckeden erschienen, dewyle aver ko. ma. geschyckeden nenen wyderen bovel gehat, de[n]^d allene up voranderyngge der dagestede und tydt to handelen: szo ys up hute na veler ghehatter underhandelyngge overmals eyn ander dach ernennet, nomlyck up negest kamenden sondach vocem jocunditatis³, jegen den avent de van Lubeck und ore mytvorwanten geschyckeden rede hyr to Lubeck intokamen und alhyr hutygem vorlate na gutlyker handelyngge tho gewarden, welches ko. w. van Dennemarcken geschyckeden rede up behage unde wylygunge ko. w. angenamen myt deme boschede, wo ko. w. sulkes nycht dechte intorumen, dat se sulkes van stunt by dach und nacht ungesumet, szo vele jummer mogelyck, mynen gnedygen heren van Raceborch schryflyck wyllen antogen, darmyt syck syne gnade myt wyderer nottroff darna rychten moge. Actum Lubeck am frygdage na Philyppi et Jacobi apostolorum anno etc. 22.

Gabriel Eysenhoven, cantzeller, scripsit.

D. Korrespondenz der Versammlung.

96 a. *Lübeck und die Sendeboten der anderen wendischen Städte an K. Franz von Frankreich: bescheinigen den Empfang der königlichen Briefe an die hansi-schen Gesandten⁴ (oratores anze Theutonice) über die Klagen Danzigs wegen*

^{a)} Folgt: ys S.

^{b)} weyrich S.

^{c)} Fehlt S.

^{d)} de S.

¹⁾ Mai 3.

²⁾ April 23.

³⁾ Mai 25.

⁴⁾ Vgl. n. 63.

Raub; wollen die neuerdings bestätigte Freundschaft zwischen Frankreich und der Hanse erhalten wissen und bitten um Entschädigung. — [15]22 [Mai]^a 2.

Nationalarchiv Paris, Trésor des chartes J. 995, n. 5, Or. mit Siegel. Nach Höhlbaum, Hans. Geschbl., Jahrg. 1882, 112.

E. Korrespondenz der Ratssendeboten.

97. *Arnd Hasselbeke und Heinrich Gerdes, [Rostocks Rsn. in Lübeck], an Johann Wilken und Matthäus Molre, Bm. zu Rostock: berichten über die Verhandlungen (so quam gisteren avent to 9 slegen de here biskop van Ratzeborch unde hutten to mitdage qwam des heren koninges doctor; so vormode wy uns, morgen den handel antovangen, Got geve to seliger tydt etc. E. heren, wy befruchten uns, de dinge syck vorwylen, wente men höret ut etliker lude seggende, dat de here van Holsten sulfest hyr kamende wert unde^b up hutten dato sy to Husem, so wyl syck de handel vilichte vorstrecken. Doch wy konen des nicht egentlik weten, wo syck de dinge begeven wyllen, de almechtige Got vöge alle dink int besten). — Lübeck, [15]22 (dynxdach na Marci) Apr. 29.*

R RA Rostock, Or., Siegel erhalten unter dem Stück einer Briefadresse. Aussen: Unse sendebaden van Lubeck 1522.

F. Nachträgliche Verhandlungen.

98. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 41, es werde weitere Verhandlung nötig sein (befynden, wo dat tom dele unsze gode meynunge overeynkomt, tom deile ock de noedt hebben und fordern wil, wider bespreke und handelinge to hebben); verschiebt diese auf die Zusammenkunft in Stralsund, wo die Verträge ausgewechselt werden sollen¹; verweist in Bezug auf das Kontor in London und den Markt zu Antwerpen (de to mydende) auf seinen letzten Brief (n. 67). — [1522 Mai 5.]*

StA Danzig, Missivenbuch S. 649, Überschrift: An de van Lubeck, exivit feria 2^a post inventionis sancte crucis anno etc. 22.

99. *Danzig an Stralsund: erinnert an die jüngst in Danzig geschlossene Vereinbarung zwischen Lübeck und Danzig, die dort Mai 4 (14 dage na ostern) durch Rsn. beider Städte ausgewechselt werden solle, zeigt an, dass, wie Lübeck geschrieben habe, die Zusammenkunft 8 Tage später sein werde, und bittet, Lübecks Rsn. zu ersuchen, dass sie nach ihrer Ankunft 3—4 Tage auf die Danziger warten möchten. — [1522 Mai 5.]*

StA Danzig, Missivenbuch S. 649, Überschrift: An de van Stralesszunde, exivit up precedentes. — Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme II, 7.

100. *Vento an Lübeck: sein Bürger Jost v. Mowwyck ist, als er jüngst in Handelsgeschäften nach England gereist, von dem Kfm. zu London zu den hansischen Privilegien nicht zugelassen, obwohl er mit genügenden Ausweisen versehen war (om neringe ind komenschap wille aldaer opter vryheit ind pryvilegien van der anzen, als sulx gewoenlick, to versuecken, so hy daer eyn tyt lank verkeert heft ind hyrvan onser stat myt syck genomen certificatiebrieve, wie dat hy eyn ingebaeren burger to Venle were ind lytmait totter anzen onder*

a) Das Datum ist verschrieben: secundo aprilis anno etc. 22^o. Nach gefälliger Auskunft des Direktors des Nationalarchives.

b) Folgt: is R.

¹⁾ Vgl. n. 33 § 37.

dat dordendeyl der stede Coelne, daerop sych gantz vertrouwende, der vryheit als andere burgere der steden, onder den hertoichdom van Gelre gelegen etc., mede to gebruyken nae alder gewoenten), *weil Venlo* (die van Venle) *mit andern Städten wegen Versäumung des Hansetags von 1518 Juni 19* (op corporis Christi) *aus der Hanse ausgeschlossen sei* (uyter anzen gestalt)¹. *Es hat doch stets die Tage seines Drittels besendet oder sich genügend entschuldigt, wie es das auch im letzten Sommer in Lübeck getan hat* (wiewael doch wy van Venle als anderen cleyn stede van der anzen onder den landen ind hertoichdom van Gelre etc. elk onder syn hoiftstat staen ind behoeren, nae alder manieren verantwort to werden etc., des nyettemyn heben wy doch forder dan anderen onss gelycken op gemeynen anzedaegen, als to Deventer, Embrick, Duysborch ind der gelycken steden, voer ind nae altoes onse raetzfrunden geschickt gehadt, off onse onscholt schriftlich off muntlick durch frunden van den steden opter dachfairden aldaer voer doen gheven myt gueden billicken reden, als oick alre meest in den somer voerleden, uwen e. wael indechtich, geschiet is durch der ersamer van Nymegen ind anderen onsen scryften, daer benefen wy oick onsen geswaeren baede, thoener disselven brieffs, ther tyt bynnen uwer e. stat Lubeke gesant heben myt onser scriftlicker onscholt sorgen halven lyffs ind guets ind ongestaltenisse des tyts, om anders gheynerlei oirsacken wille, van kosten t'spaeren etc.; ons doch submittirende, mede gevoelchlicken t'willen syn s'ghoenen, daer t[r]actyrt ind verdragen wurde tot gemeynen beste ind waelfairt van der anzen, onse aenpaert van t'dragen, als wy t'anderen tyden, myt contributien ind anderen saicken by der anzen t'doen, guetwillich gewest ind noch gerne syn willen nae onsen gebore ind vermoegen), *und hat insbes. am 13. Mai seinen Rm. Derick van Menss auf den Tag nach Emmerich*² *zur Vorbesprechung des Lübecker Hansetages gesendet* (nae inhalt deser bygelachten scryfte, ... als doe t'Embrick tractyrt worden)³; *hat laut eingelegter Abschrift*⁴ *vor dem Rate zu Nymwegen protestirt* (welk ore liefden ther onscholt van onss myt forder byscryften nu opter laitster daichfairt bynnen Duysborch⁵ den frunden van den anzesteden aldaer voer doen gheven heben); *bittet, es nicht unverschuldet aus der Hanse auszuschliessen und nach London Anordnung ergehn zu lassen, dass seinen Bürgern die hansischen Privilegien zu Gute kommen* (onss ind onsen medeburgeren, als medelydtmaeten der anzen, privilegien ind gerechticheiden nae alder gewoenten sonder indracht ghebruycken laeten, als sych sulx nae redenen ind onser onscholt vurgent[ant] billicken geburt). — [15]22 (op maendach post inventionis sancte crucis) Mai 5.

StA Lübeck, *Acta Hanseatica appendix ad vol. II, Or., mit Spur des Siegels.*
Aussen: *Recepta dominica 25. mensis maji 1522. Auf eingelegtem Zettel:*
Ann. zu n. 77.

101. *Lübeck an Danzig: berichtet, dass es in den kürzlich* (na den ostervyrdagen korts vorsehenen⁶) *auf kais. Kommission geführten Vermittelungsverhandlungen, von denen Lübecks Sendeboten Danzig benachrichtigt hätten, auch Danzigs Beschwerden vertreten*⁷ *und erklärt habe, dass es so mit Danzig verbunden sei, dass es allein ohne Erledigung der Beschwerden Danzigs eine*

¹) Vgl. 7, n. 108 § 245.

später; vgl. 7, S. 126 Ann., n. 87 § 1.

⁵) Vgl. n. 80.

²) Gemeint ist Deventer, der Tag zu E. fiel 14 Tage

³) Vgl. 7, n. 79 § 1.

⁴) n. 77 Ann.

⁶) April 20 ff.

⁷) Vgl. n. 95 § 46.

Vereinbarung nicht eingehn könne; teilt ferner mit, dass der kgl. Orator keine andere Vollmacht gehabt habe, als die Verhandlungen zu verschieben (up ene ander stede buten unser stadt, de men unsecker darto holden wolde), und dass der Kommissar dann neue Verhandlungen auf Mai 25 (up sondach vocem jocunditatis) im Kloster Reinfeld angesetzt habe¹, wozu dänische Reichsräte und Rsn. der wendischen Städte kommen sollen, und dass er hoffe, den H. von Schleswig u. Holstein (de vredesam is) zur Teilnahme zu bewegen; zweifelt an friedlichem Ausgange, da der König inzwischen wieder zwei Lübecker Schiffe aufgebracht habe; erklärt, dass es zum Kriege rüste und bei der bevorstehenden Zusammenkunft mit den wendischen Rsn. das Nötige verabreden werde; bittet, wenn möglich, zu den Verhandlungen zu senden, obgleich es Danzigs Anliegen wie die eigenen wahrnehmen werde. — 1522 Mai 6.

StA Danzig, CVII A 9, Or., Pg., mit geringen Sekretresten.

102. Reval an Lübeck: antwortet auf dessen von März 12 (middewekens vor reminiscere) datirten, Mai 5 (mandages na inventionis crucis) angekommenen und der Bürgerschaft (unser gemeinheit) vorgelesenen und publicirten Brief², dass es, obgleich das Ansuchen (anwarvung) zu spät eingetroffen ist, den Schiffer Wolter Kremer hat anhalten lassen, dass dieser aber entsegelt ist (wolden, uns zodan er kunth gedaen were; wowoll wie nichte weiniger schipper Wolter Kremer negest vorgangenen vasten³ hir arresteren leten, is dach de sulveste uns uth dem arreste entsegelth, Goth geve, he wol overgekamen sie); erbittet für die Zukunft frühere Benachrichtigung. — [15]22 (middewekens na inventionis crucis) Mai 7.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 75a, überschrieben: An de van Lubeck up de gedane anwarvung.

103. Lübeck an M. Henning Osthusen: hat zwei Briefe von ihm aus Brüssel durch den Lüneburger Rat erhalten; hätte gehofft, dass der Kaiser mehr Verständnis für seine Lage bewiesen haben möchte (dat unse gelegenheit und anliggend noth scholden van örer m^t mer behertiget sin worden), will aber auf Gott vertrauen, dass durch seine Gnade das Reichsregiment, an das die Dinge verwiesen, dem Befehl nach verfüge, was Lübeck Not ist (by und van des ryks regiment, . . . wes uns to hanthavinge desser stadt by deme hilgen Ro. ryke tegen bewuste szwinde und gruwsam vornemen kor irt to Denmarecken nutte, denstlich und van noden is, deme bevelh na, juwer w. mitgegefen etc., moge erholden werden; des wi nichts twifelen, dan j. w. werden allen mogeliken vlyt to der behoff vorwenden, sunderlinx dat de unsen ore wontlike segelation und hanteringe aller wegen unbehindert bruken und driven mogen. Anders wurdet mit uns to vorderffe reken). Aus den Verhandlungen vor dem kais. Kommissar ist aus Schuld des K.'s (by mangel kor w.) nicht der erhoffte Erfolg erwachsen, sondern es ist bei der Verkürzung der Privilegien und Behinderung des Handels geblieben. Ganz jüngst hat der K. noch zwei Schiffe nehmen lassen (dan ok darbaven ame sonnavende crucis jungst vorsehenen⁴ an uns lofflick gelanget und bgift sick in warheit, dat

¹) Vgl. n. 96.

²) Wahrscheinlich wird der in Goth. v. Hansens Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 347 verzeichnete Brief von März 19 (mithwekens negest na reminiscere) gemeint sein, der eine Warnung vor französischen und schottischen Schiffen enthält. Das nicht gelöste Datum verdanken wir Greiffenhagen.

³) Beginn: März 5.

⁴) Mai 3.

ein Bergerschip, so to Manstrande (!) gelegen und in unse stadt zegelen scolde, ko. w. van dar gefordert und to Copenhagen bringen laten, wowol im schyne, dat gudt to betalen: so weth men doch, wo dat plecht to faren. Darto noch ein ander schip, szo in der stillen weken¹ ungeferlich van hir gelopen, umme den Schagen na Amstelredam mit wedaske und anderen guderen, so dar denen, geladen, angehalt, alles under dessem gutliken handel), so dass man sich genötigt gesehen hat, zu rüsten (derhalven wi vororsaket, umme unrechter gewalt weddertostande, unse schepe und, wes furder van noden, to der behoff toreden to laten). *Macht Mitteilungen über mündliche Abreden, den Abschied belangend, über den die Einlage unterrichtet* (wath gstat avers de avesched, berorten handel dorch den heren commissarium underredet und gegeben, werd juwe w. uth invorslaten vornotelinge erleren, des reversal koⁿ oratori up sin gesynnen ock vorrekent. Und is de meninge dess vorlats, so darneffen muntlich bspraken, dat de her commissarius wil sich vorungemaken und bfliten, den heren hertogen to Holsten tome handel by sich to forderen, und twisken unser stadt und deme Reynefelde, dar de koⁿ geschickeden liggen scolen, af und an to reysen, deshalven wi nicht ungenegt, de vorhandeling to gewarden); *fürchtet, dass der K. nur Zeit gewinnen wolle, weshalb es doppelt nötig, beim Reichsregimente das Beste der Stadt wahrzunehmen* (wowol ock j. w. in den supplication und andragend, unse vorwanten mede antothend, ock de vorwanten in den breven, so erholden werden mochten, mittostellen nicht vorgeten werden, dennoch hebben desse gutlike ermaninge, j. w. darvan to donde, nicht underlaten mogen etc.). *Gibt in einer Nachschrift anheim, eine eingelegte Zuschrift über das Verfahren des K.'s in Schweden zu benutzen.* — [15]22 (Lune negst na jubilate) Mai 12.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept. Überschrift: An m. Henningus Osthusen etc.

104. *Kfm. zu Bergen an die Älterleute der Bergenfahrer zu Lübeck: benachrichtigt neben andern von seinen Verhandlungen über die Sicherstellung seines Handels und Bergens für den Kriegsfall und bittet um Instruktionen vom lübischen Rate.* — 1522 Mai 13.

L aus StA Lübeck, vol. Kontors Anfechtung zu Kriegeszeiten, Or., Spuren des Siegels. Doppelblatt. Aussen: Entfangen am dage Urbani (Mai 25) anno 1522. — Regest: Nor III, 3, 91.

Den ersamen und vorsenighen Gerdt Krudup, Jurgen Gavetzow, Bertelt Bentzen, olderlude der Barghevarer bynnen Lubeck, unsen besunderen gunstighen, guden frunden.

Unse bereytwillighe denste und, wes wy leves und gudes vormoghen, voran. Ersamen vorsenighen, besunderen gunstighen, guden frunde, wy hebben nu jungest am daghe Marci² juwer lefte scrifte, uns uth dem Hamborger kravele behandel, entfangen und sustz neven anderen juwer und unser werve im dele ghesedighet myt nicht weynighem bowaghe, so de van Rostock, welk doch stetliken und vor anderen im meiste dele duth cuntor myt groter und umbilliker vracht, so se van jaren tho jaren vorhoget, besokende, vorwissinghe orer scepe gheesschet, welk nenerley wys inthorumende; und motens nu thor tidt ghedulden. Wy syn ock nicht weynich des Sundeschen scepes halven, so wy des en wetent vorheen ghehath und itzundes noch nicht thor stede ghekamen, in bedrucke, vortrosten uns, dar jenighe tidinghe des sulvesten enstunde, uns unvormeldet nicht werden laten. De-

¹) April 13—19.

²) April 25.

wyle denne, ersamen, guden frunde, wy mank anderen juwer l. wolmeninghe vorstendighet, umme dusses kuntors entsettinghe, dar sick de dinghe twischen konichliker majestat und den stederen in veyde, dat Got afkere, mochte begheven, tho erlangende, und van anderen jeghenen, wo in der latesten veyde van syner k. m^t und dersulvighen here vader gnedichliken thogelaten und gheghunt, vorsoken etc.: hebbe wy datsulvighe nicht weynich, wo ock van noden wolde syn, bowagen, der wegen ock nu jungest dusses loffwerdighen rikes redern hir thor stede in truer ratsamicheit angevallen und sustz, wes se deme gemeynen copmanne hirane thogheneget, unses vormoghens underghesocht. Und wowol se sick sampt und besunderen in deme ghevalle und, wes oren herlicheyden hirinne temelick, erbaden, so dat uns derhalven ore meninghe egentlick bewust und sustz dorch scrifte vortsettinghe vorderlick und trostlick ghelavet etc., dennoch van uns ghevraghet, oft men ock jenighe moghenheyte, dusseme ryke vorwissinghe, dat datsulve dorch de stedere umbeschediget mochte bliven, tho donde hedde, nademe oren herlicheyden ganz swar und moylick, dath men, middeler tidt sodant worde vorhandelt und sustz an konichliker werde vorderinghe scheghe, jennighen scaden ofte anval dusses rykes hedde tho bevruchtende, und, dar datsulvighe schege, nicht weynigher unhulde k. m^t worden erlangen. Und also men van uns ghehorth, dat sodant van weggen gemeynes copmans nicht alleyne nicht tho donde, men ganz unmoglick, und, so wy myt nichte mechtich, jenighe vorwissinghe dusses rikes tho donde, heft men alleyne vorwissinghe, hir tho Bergen tho scende, gheeschet, welk men overst nicht heft konen laven. Jodoch hebbe wy uns, dat Got vorbede, gemelt[er] stadt quade myt rade, und, so vele an uns, wo ock billich, afhostellende und vorthokamende, gutwillich erbaden, der wegen ore herlicheit, nademe men nicht heft konen vorwissinghe hirinne [don]^a, myt nichten wyder hebben willen handelen etc. Woromme, ersamen, guden frunde, wyl van noden syn, sodant an de heren borgermeistere tho dragende, jodoch alle manne in de munt nicht tho hengende, orer ersa. wis. ripes rades und, wo men sick in deme valle moghe holden, tho erlangende; und wes hirinne deme copmanne moghe werden vorgunnet und thogelaten, uns ock datsulvighe, so ghy spodelikest konden, tho benalende. Wy hebben oren er. wis. in gheliker mannere scriftlike und[er]richtinghe^b, hirby ghebunden, benalet etc., und wowol uns nicht egentlick dat stant der see wo uth mennigherley vlochmer der Scotten und Fransosen, so hir under deme lande liggende, bewust, und sustz de tidinghe van densulvighen nicht des eynen also des anderen daghes werth ersporet etc., hebbe wy dussen hollick des handels halven, wo haven gemelt, afgheverdiget, Got vorlene beholdene reyse. Werde ghy doch, so ghy best konen, myt der vlate ghedenken und, wes hirinne van noden, betrachten. Weret sake, wy middeler tydt jenighe wisse tidinghe van densulvighen erlangeden, schal juw unvorwitliket nicht bliven. Ock, ersamen frunde, wo sick Reymer, gemelten holkes sturman, aver winter ertoget, wert j. l. wol vorwitliket, und, dar men id konde beteren, alsedenne were lidelick, siner en wyle tides tho entslande. Wes uns vorder van noden, werde ghy unghespardes vlites ghedenken myt der hulpe van Gade, deme wy juwe lefte tho heylsamiger wolwart wyllen bovalen syn. Screven under unses gemeinen copmans secrete die Martis post jubilate anno vicesimo secundo.

Olderlude der Berghevarer, tho Bergen in Norwegen residerende.

105. Lübeck an Heinrich, B. von Ratzeburg: zeigt an, dass es Mai 9 (ame frydage jungst vorschonen) einen Brief des Bischofs und dann auch die von

a) Fehlt L.

b) undrichtinghe L.

diesem dem lübischen Protonotar, der des Briefes wegen Mai 11 (am son-
dage negest) an den Bischof geschickt war, über diesen Brief gegebene De-
klaration (declaration) erhalten; verspricht sorgfältige Erwägung der Sache
(dewil darane uns nicht weynich gelegen), Beratung mit den befreundeten
Städten und Antwort, wenn der Bischof nach Lübeck komme. — 1522
(Mercurii proxima post dominica jubilate) Mai 14.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

106. Lübeck an Henning Osthusen, Domherrn etc.: zeigt den Empfang aus Ant-
werpen mit eigenem Boten geschickter Schriftstücke (j. w. scrifte in eynem
bunde vorpitzert) an; antwortet, dass es das kais. Schreiben an den K. von
Dänemark geschickt habe; sendet Abschrift von n. 103, obgleich H. Osthusen
diesen Brief, den man mit einem Boten nach Nürnberg geschickt habe, er-
halten haben werde; schreibt über das Verhältnis zu den Holländern und
dem K. von Dänemark und die deshalb wünschenswerten Schritte (so vel
avers de meninge, vame kopmanne to Brugge vorgelagen, tegen de Hollander
provision to solliciteren etc., is unses ermetens, also to werk to stellen, desse
tydt nicht radtsam etc. Dewil denne nicht allene nach vorkundinge
key. commission, dan ock in gutliker vörfatinge der handelinge der unsen
schepe und guder, wo vorscreven, angehalt syn worden, so is daruth lichtlich
aftonemen des hern konings gemote etc. und, dat men gude fuge und orsake
heft, de mandata und ander hulpe to unser erweringe vam regiment to
bidden und to geven etc.) — 1522 Mai 16.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

107. Jakob Fürstenberger, [Danzigs Sekretär], an Danzig: berichtet über die Ver-
handlungen bei Auswechslung der Verträge zu Stralsund, über seine bevor-
stehende Reise nach Lübeck, über die Aussichten der Kommissionsverhand-
lungen, die Rüstungen zu Lübeck und Stralsund, die geringe Wahrscheinlich-
keit, noch Abänderungen zu erlangen, und den gegen Danzig herrschenden
Argwohn. — Stralsund, 1522 Mai 20.

D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum I, Bl. 273—276, Or., Handsiegel erhalten. —
Benutzt: Boeszoermey, Danzigs Teilnahme II, 7 f.

Den erbaren, naemhaftigen und wyszen heren borgermeister und
raethmannen der statt Dantzig, mynen grothgunstigen heren.

Myne stede und unvordrathene dienste synt juwen e. w^{den} alle wege bevoor-
bereidt. Erbare, naemhaftige und wolwysze, grothgunstige heren, ich thue euwer
e. w. hiermede deenstlick weten, dat ick in dato duszes breves mit hulpe des
Allemechtigen kem Stralesszunde geszundt gelanget und doselbigest magistrum
Paulum vam Velde, der meyner zukunft in den 10^{ten} dach vorharret, gefunden,
der denne anfenglick des langen vortages sick besweret und des mannicherley
orszaken allegeret und sick darneffens horen laten, wo eyn e. rath van Lubeck
begerich, ock em dat in befehel medegegeven, den jennen, zo euwer e. w^{te} hieheer
kem Szunde schicken wurde, mede darhen ken Lubeck to bringen umbe vele dinge,
als des geldes, ordinantie und ander gelegenheit halven, darsulvigest mehr, weiter
und ogensichtlich anzugeben und zu ersporet, ock mede anthohorende de hendele
und tractete, zo darsulvigest tusschen keyszer mat commissario, ock dem hertogen
van Holtsten, als kor w. to Dennemareken geschickede, und den Wendisschen stederen
up kunftigen szundach vocem jocunditatis¹ gescheen sullen, mede antoszehende,

¹) Mai 25.

umbe darvan wider by juwen e. wden, wo my angegeben werdt, geloffwerdich naszeggendt und anzeigunge to doende, hieruth sze gemerket und befunden sien willen als de, de angefangene und upgerichtede tohopeszate mit allen kreften getruwlick to follentheem und vortoszetten, allenthalven geszynnet. Alleine heft men eyne heymlicke ader nicht heymelicke byszorge, de sick alhier uth etlicken reden begeben sal, dat juwe ersz^{de} hierby weynich doen, und hierumbe ock de van Stralessunde, de, zo meister Pawel van Velde secht, in dusze vorbundtnis mede to treden willens, szam stotich und aftredich werden etc. Und [wo]wol^a ick der forderinge halven ken Lubeck durch magistrum Paulum, wo baven gedacht, gescheen, my bekommere, wes de up sick hebben möge und wohrumbe eyn solkt geschee, ader wes my hierinne, dwile my dat der gestalt nicht befallen, to doende sien wil etc.: szo hebbe ick doch magistrum Paulum upt forderlixte gefraget und bekommert, worvoer he doch diesze kunftige hendele achtete, ader wat condition eft vorslege dissien efte jennen wech men sick to vormoden hadde. Darup he my geandtwerdet, he woste noch vormodede sick jen[eg]er^b wege efte handelinge, de to afwendinge upgerichteder vorbundtnis und tohopeszate lopen muchte, dan he sporede syne heren also geszynnet, dat sze gantz und plat keyne vorslege noch gelofniszen, wo de mogen vorgegeven werden, gaer keynen geloven geven wolden, dewile vorhen van jennem dele vele vorschryvinge unde gelofnisze gescheen, aver weynich gelove darua gefolget hadde, darumbe sze, stracks by erem vornemen to blyven, geszynnet. Item wowl dat am jungsten up quasimodogeniti¹ tusschen den gedachten oratoribus to Lubeck vele hendele gewesen², szo steidt doch summa des gantzen tractats darup, dat men, de maelstede, to Lubeck durch den keyszerlickem commissarium angeszettet, van dannen tom Reynefelde efte sust ko^u w. to gefallen to wenden, befliten, darinne alle mogelicke argumenta und persuasions gebrueket synt, ock de stedere to voranderen und van erem vornemen und tohopeszate to leyden, des men doch dem gedachten ko^r w. oratori unde myddeler, dem hertogen van Holtsten, gaer nichtes heft nagegeven efte ingerumet; item dat men diesze dinge in eyne vortogeringe bringen muchte etc., szo doch der wegen durch genanten heren hertogen nichts erhaldden, alleine dusze kleyne dilatie beth up tokumftigen szundach vocem jocunditatis³ mit zodanem angehangenem bescheide, dat unschedelick dieszem anstande dennach de schepe van Lubeck, zo to entszettyngge der Sweden darsolvigest uthgemaket efte uthgemaket wurden, nichtsztemyn szegelen sulden und muchten. Item, zo my magister Paulus berichtet, zo wert ko^e w. van Dennemarcken personlick tom Reynefelde weszen, und de hertoge van Holtsten wert van s. ko^u w. ton geschickeden der steder ken Lubeck und zo wedderumbe aff und an theen und tusschen en beyden handelen. Wes daruth gedyen wert, mach de tytt eropenen.

Wat aver belanget de uthredinge der schepe, den szolt und andere dyngge, wil ick my to Lubeck, wilt Gott, wider beleren. Dennoch zo werde ick alhier berichtet, dat edt int erste zodane gestaelt hebbe, dat de borger darsolvigest de schepe in der thal 8 efte 9 to sick gekoft — de dennach part darinne gehatt hebben, dat na gefallen beholden magen —, de denne desolvigen schepe hebben uthreydet; des heft eyn elk in schriften upbringen moten, wat zodane uthreydinge synes andeeles gekostet, dat also by den rade in boken, darto geordent, vortekent. Und zo heft der wegen de gubernator uth Sweden 2 in synem namen darhen geschicket, de eyn solkt solliciteret und sick dermaten vorsecht hebben, dat de schepe up des gubernators eventuer also in Sweden to entszettyngge dersolvigen lopen und szegeln sullen; und zo sze bleven, sulden sze dem haftmanne blyven, und nicht

a) wol D.

b) jener D.

1) April 27.

2) Vgl. n. 95.

3) Mai 25.

szole ingegangen werden. Ick werde ock uth bygebrachten reden berichtet, dat den van Stralessunde vaste lede sie, dat juwe e. w. den jungsten contract, to Dantzig ingegangen, nicht holden werden efte willen, wowol ick dat kegen jedermennichlig, daer my dat under ogen geweiget, als tegens den borgermeister her Niclaws Smyterlow, de my hierumbe van fernest mit flyte gefraget, ock tegens magistrum Paulum und andre stark wedderfochten. Edt werden ock de gedachten van Sunde 6 schepe ton orloyen, und nicht kopfaerwisze uthreyden, ock eyn part alrede bereidt synt. Edt werden sick ock juwe e. w. dem recessu nah aller geboer upt erste weten to schicken, darmede men zodanen archwaen und naszeggent by den afgonners stoppen muchte, darto juwe e. w. mit dem besten wol werden vordacht sien. Edt is ock aftonemen, dat de erszaⁿ van Lubeck, zo ick darhen gelange, gaer heftich unde stark van disser expedition und sust fregen (!) werden, thomale dwile sick solke reden, wo itzt gedacht, begeven; ick mach dat beste verwenden, dat ick kan. Edt is ock to besorgen, dat sick villichte de hendele to Lubeck, dwile de hertoge van Holsten, wo baven gedacht, also aff und an theen sal, etlicke dage werden vorsleppen etc. Szo ock juwen erszⁿ w., ichts an my to schryven, dat to wideren underrichtunge denen mochte, beduchte, wolde darmede nicht geszumet sien, welkt ick juwen ersz^{den}, im besten to bedenken, henheym geve. Up dyt pas wet ick juwen e. w. nichts wyder to schryven, szunder juwe e. w. allesamt Gade gesundt befele. Datum tom Stralessunde dingstdages na cantate anno etc. 22.

Juwer e. w. denstwilliger
Jacobus Forstenberger.

108. *Lübeck an die pommerschen Städte: fordert auf Grund der seinen Sendeboten gemachten Zusagen auf zu rüsten, da man die Fehde ins Auge fassen müsse. — 1522 Mai 23.*

Aus *StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept, überschrieben: An den radt to Stettiin, Gripeswolde, Colberge, Anclem etc.*

Ersame, vorsichtige, bsunder gunstigen, guden frunde. Dewile denne de irrunge tuschen ko. w. to Dennemerken unde uns, Godt beterd, darhenne geoget, dat wii uns unde unse vorwanten frunde, de doch to frede alle wege geneget, feide unde orloge dem frede moten vorstellen, darto wii uns ock etliker mathe geschicket, gereth to schicken unde, mith dem ilensten to reiden, getrostlick gemenet: als wii nu van unsen geschickeden, jungest bii j. e. gehat¹, vorstendiget, j. e. uns unde de unsen, ock sick sulves im (!) dem falle nicht dechten edder wolden vorlaten, wo wii jⁿ e. ock wol betruwen unde ock bii jⁿ e., God dank, wol de macht etc., so wolden wii gudliken begeren, juw mith den ersten na vormage int rede to stellen; wii werden jⁿ e., wenn wii uth oren andtwerden, wo leth densulven ore geledene schade unde overfall etc., vorstendiget, unser meninge unde anslege wider bo-richtinge antogen, dat wii j. e. alsozo nicht mochten bergen, Gade etc. bovalen. Sreven sub secreto fridage negest na dem sondage cantate 1522.

Consulatus Lubicensis.

109. *Andor, Bischof, Christian Pedersen, Propst, und Jörgen Hansen, Hauptmann, zu Bergen treffen mit dem deutschen Kfm. daselbst ein Abkommen, um im Kriegsfall für Sommer und Herbst gegenseitigen Schädigungen nach Möglichkeit vorzubeugen. — 1522 Mai 24.*

C aus Reichsarchiv Christiania, gleichzeitige Abschr. — Gedruckt daraus: *Diplom. Norw. II, 1071 S. 788. Danach hier.*

¹) Vgl. n. 33.

Wii Anndor, met Gudzs naade bischop udi Berggen, mester Christian Pedersen, prost at Apostalakirke ther samesteds, Jørgen Hannsen, høffvitzmandt paa konnings gorden, po wor kjeriste naadiste herris wegne gjøre alle wiitherligt met thette vort obne breff, at aar effter Gudtzs byrd 1522 løffverdagen for dominicam vocem jocunditatis¹ wore wy paa prostegorden udi Bergen oc gjorde ein wennlig con-trackt oc dactinge met erligh oc forstandige mend Hanns Søndag, Helmick Helmicksen, oldermend weid bryggen, Kortt Waldenhuss och Hanns Eigerttsen, kjøpmandz raad ther samestedtz, Jehan van Aacken, Henrick Skarff, Thille Hoffmand oc Morthen Ellersen po the mennige kjøpmandtzs wegne her aff thette contor y Berggen udi thesse effterschreffne puncter oc artickler, som her effter følger. Først, thett Gud forbjude, om thet bliffver feide eller orloff emellum høgborne første her Christiann, met Gudtzs naade Dannemarckis, Svergis, Norgis oc Gottis koning etc., wor kjeriste naadigste herre, oc the Tyske hensessteder udi thenne nerverendis somer oc høst, saa hans naade wille skicke hidt nogen hans naadis schip eller krigsfolck, att arge oc feide po for^{ne} kjøpmendt oc theris medbrødre her weidt bryggen, tha haffve wii alle endrectelige loffvet oc tillsagt for^{ne} kjøpmendt, att wy thet wille affstille thet yderste, wy kundhe, y saa mode: Er thet saa, att for^{ne} wor kjeriste naadigste herres folck icke komer hidt ind saa heimelige eller oss uvittendis, tha wille wy fare udi modt thennom oc ther udi troligen foruden all argelist forarbeide, handle oc dactinghe, som wy yderste kunde oc mue, att affstille blodstørning, brand oc ander for^{ne} kjøpmandtzs skade etc. In wor thet oc saa, thet Gud forbjude, att for^{ne} wore kjeriste naadigste herris folck hade saa strenng befegling^a, at the endelige wille oc schulle arge oc feideorschreffne kjøpmendt, tha wiille vy end tha ther udi arbeide oc handle, att for^{ne} kjøpmend schall ingen skade ske eller forffang her y Bergen, enthen aff voss eller same wor kjeriste naadigste herris folck, for end wy haffve hafft ein wenlig handling oc dactinge met thennom, eller giiffve thennom ein erlig forvaring til fornn po wor kjeriste naadigste herris wegne. Thette same haffve for^{ne} kjøpmendt loffvett oss oc tillsagt igen po for^{ne} hensessteder oc theris weghe. Oc till ydermere sandning herom henge wy wore seckrett oc ingsegle for thette breff, som gjort wort aar oc dag, som forsiges^b etc.

Wendischer Städtetag zu Lübeck und Verhandlungen zu Reinfeld. — 1522 Mai 25 — Juni 5.

Vertreten waren die sechs wendischen Städte, denen sich etwas später der Danziger Sekretär zugesellte (§§ 6 a, 33).

A. Im Reccesse (n. 110) nehmen die Berichte, Besprechungen und Beschlüsse über die Kommissions-Verhandlungen den breitesten Raum ein (§§ 2—9, 11—13, 23 f., 33—62, 82—88). Der Kommissarius hat sich zu den in Reinfeld erschienenen dänischen Gesandten (§ 33) begeben (§ 23). Die Verbindung wird durch den dahin entsendeten lübischen Protonotar (§§ 23, 34, 36, 39, 40, 44) und durch Abgeordnete des Bischofs (§§ 45—59) hergestellt. Die Aussichten auf Erfolg sind gering, das zeigt schon der Eröffnungsbericht des Bürgermeisters Thomas v. Wickede (§§ 2—6). Verlangen die Städte vorweg Ersatz für die während der

^{a)} besegling C.
¹⁾ Mai 24.

^{b)} forsiger C.

Kommissionsverhandlungen erfolgten Beschlagnahmen (§ 5) und Beeinträchtigungen (§§ 6—9, 23 f., 34 f., 37—40, 58 f.) und Sicherheiten¹ dafür, dass ein etwaiger Vertrag auch gehalten werde (§§ 40, 59): so erheben auch die Dänen Gegenansprüche auf Ersatz (§§ 11, 12, 37, 49; vgl. § 58) und fordern unter anderer Auslegung der vorangegangenen Abmachungen², dass die Städteboten nach Reinfeld kommen sollen (§§ 47, 49, 50), worauf Lübeck durchaus nicht eingehn will, schon aus Gründen der Sicherheit (§ 56). Bereits der unerbeten eingetroffene Geleitsbrief (n. 111) hat als ungewöhnlich stutzig gemacht (§ 13). Auch die Rüstungen Lübecks zur Fahrt nach Schweden wollen die dänischen Gesandten als gegen das Abkommen verstossend und verletzend ansehen (§ 48). So kommt es über die Einleitungen nicht hinaus und wird einzig erreicht, dass die dänischen Unterhändler ihrem Könige zunächst gewisse Vorschläge des Kommissars unterbreiten sollen (§ 60). Diese scheinen aber den Städten ungenügend, weshalb sie ihre Forderungen aufsetzen lassen (§§ 62, 82; vgl. § 59). Als Grund alles Übels sieht Lübeck „das böse Weib“ an, dessen Feuertod das beste Mittel zum Frieden sein werde (§ 59). Die Anrufung des Kammergerichts lehnt Danzig ab (§ 75 a). Der auf Grund unzureichender Kenntnis der Sachlage von Allen über diese Dinge gegebene Bericht³ erweist sich als durchaus schief.

So wenig wie je will Lübeck die Schifffahrt nach Schweden und dessen Unterstützung aufgeben (§§ 40, 43, 57, 59, 84, 86). Gegenüber den Anträgen des Gubernators hat es Artikel aufsetzen lassen (§ 26). Die verwandten Städte scheinen sich hier seinen Anschauungen zu nähern (§§ 41, 85, 87). Nur Lüneburg erklärt nach wie vor, um Schwedens willen nicht fehdn zu wollen (§§ 88, 91; vgl. § 42).

Sich dem Bündnisse mit Danzig (n. 35) anzuschliessen und überhaupt sich zu Hülfeleistungen positiv zu verpflichten, tritt keine Neigung hervor (§§ 27 bis 32, 63—67, 89—92), nur Stralsund macht eine Ausnahme (§ 93). Von Riga ist eine günstige Erklärung eingegangen (§ 20), was Reval geschrieben hat (§ 21), erhellt nicht; Dorpat hat sich entschuldigt (§ 22). Der Meister von Livland will einen Landtag berufen (§ 19).

Trotz des Beschlusses von n. 95 § 99 hat Lübeck zum grossen Missmuth Lüneburgs (§ 73) den meklenburgischen und pommerschen Städten kein Lüneburger Salz zuzuführen erlaubt und will es nur tun, wenn die Schuten von Friedeschiffen geleitet werden (§§ 9 f., 67—73). Danzig hat die Schifffahrt gesperrt (§ 72). In Wismar sind über der Kornverschiffung Zwistigkeiten zwischen Schiffern und Kaufleuten (und dem Rate) entstanden, so dass Lübeck eine Vermittlung durch die Städte geboten scheint (§§ 14—17).

Bergen betreffen die §§ 18, 74—76; den Zoll und Grafenzoll zu Hamburg § 77—81.

Venlo soll bis zum nächsten gemeinen Hansetag wieder zur Hanse zugelassen werden (§ 25).

Zum Schlusse wird der Recess verlesen und genehmigt (§ 94).

B. Die Beilagen (n. 111—113) enthalten den Geleitsbrief des Königs für die Städte, die Instruktion für seine Gesandten (die die Unvereinbarkeit der Anschauungen des Königs mit denen der Städte ins klarste Licht stellt), die Artikel der Städte auf die Vorschläge des Kommissars, endlich ein Schreiben Lübecks an Danzig wegen der Zuziehung seines Sekretärs zu den Verhandlungen.

C. Der Bericht (n. 114) des Danziger Sekretärs behandelt seine Bemühungen

¹) Vgl. n. 112 a § 7.

²) Vgl. Anm. zu § 2.

³) De tre nord. Rig.

um Zusatzartikel zu dem Bündnisse mit Lübeck und bricht vor den Verhandlungen der Sendeboten ab.

D. Nachträgliche Verhandlungen (n. 115—199). Sie betreffen a) die Rüstungen Lübecks und Danzigs (n. 116—120, 122, 124, 128, 131, 133, 137—141, 144—146, 149 Anm., 150, 151, 153, 172, Bürgerschaft des lübischen Rates zu Gunsten Schwedens) und bringen Danzigs Fehdebrief und seine Instruktion für die Flottenführer (n. 158—160), sowie Nachrichten über den Seefeldzug (n. 148, 154 f., 157, 161—164, 168, 170). Danach haben ausser Lübeck, Danzig und Schweden auch Stralsund (n. 155, 162 §§ 12, 23, 43, 50) und Rostock (n. 140 a, 162 § 12, 23, 43, 50, n. 168) daran teilgenommen. Andere Stücke bringen b) Verheissungen und Hilfsgesuche Schwedens und Verhandlungen darüber (n. 128, 148, 162 § 49, n. 165, 169, 189, 193—195), sowie Nachrichten c) über den Herbstfeldzug der Lübecker vor Stockholm, den Zusammenstoss mit Sören Norby und die Vorbereitungen für die Frühjahrsrüstung (n. 174, 175, 179, 182, 185, 186, 189, 190 mit Anm., 192, 193, 197, 198); d) das Verhältnis zwischen Lübeck und Danzig (n. 178, 194), Reval (n. 121, 135, 180, 187, 189, 199; R. und Schweden n. 176, 189), Lüneburg (n. 136, 147), Hamburg (n. 149, 196, 197), Holstein (n. 166, 167, 171, 188, 197); e) die Sperrung des Sundes und Stellung Hollands dazu (n. 125, 126, 142, 143, 156; vgl. n. 194); f) die dänischen Rüstungen und Unternehmungen (n. 115, 133, 149, 183, 184, 196); g) kommissarische Vergleichsverhandlungen (n. 124, 134, 150, 153; vgl. noch n. 211); h) Verhandlungen beim Reichsregiment und dessen Vermittlungsversuch (n. 123, 127, 129, 130, 150); i) die Neutralität Bergens (n. 152), Unruhen in Wismar (n. 177), endlich ein Hilfsgesuch Hildesheims bei Goslar (n. 173) und eine Warnung vor Ansammlung von Kriegsvolk unter den Braunschweigern (n. 181).

A. Recess.

110. Recess zu Lübeck. — 1522 Mai 25—Juni 5.

S aus StA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 26 Bl. in 2 Lagen. Auf dem ersten Blatte: Recessus civitatum Wandalicarum, factus Lubece anno etc. 22 dominica vocem jocunditatis¹ und oben: Pro Sundensibus².

D StA Danzig, XXVIII 30 a, Bl. 2—25 eines Heftes von 32 Bl. Lübische Abschrift. Auf Bl. 1: Pro Gedanensibus. Recessus civitatum Wandalicarum, factus Lubece anno etc. 22 dominica vocem jocunditatis¹.

1. Als denne int jar 1522 up den sondach vocem jocunditatis¹ de ersamen, vorsyhtygen, wysen hern Dyryck Hohusen, Ghert van Holte, borgermester, mester Johann Wetken, secreter, van Hamborch²; er Hartych Stoterogge, her Dyryck Elver, borgermestere, und mester Heynemannus Rode, prothonotarius, van Luneborch; up myddach er Arntt Hasselbeke und her Hynryck Gerdes, borgermestere, van Rostock; her Johann Tritelfis, borgermester, her Hynryck Swarte, radtman, und mester Jochim Prutze, secreter, van Stralsundt; her Brant Smydt und her Hynryck Malchow, borgermestere, van der Wysmar tegen den avent dem gemenen besten to gude und jungestem vorlate na bynnen de stadt Lubeck ingekamen und negest folgende dinxtedaghes³ by deme ersamen rade darsulvest up dem neddersten radthuse to twen slegen erschenen,

2. Is densulven na wontlyker fruntlyker wykamhetynghe, grut und erbedynghe allenthalven van den Lubesken borgermester, dem ersamen, wysen heren Thomas

¹ So für das durchstrichene: Rostoccensibus S.

² Mai 25.

³ Dominis Theoderico Hohusen, Gerhardo van Holte et magistro Johanni Wetken 131 fl 10 β 4 δ , Hamb. Kämmerrechn. 5, 187.

⁴ Mai 27.

van Wyckeden, forer des wordes, na nottroft (erinringe)^a gedan, wo am jungesten de vorlat gewesen, dat ko. w. oratoren und sendebaden tom Reynefelde und ander geschyckeden reder der stede up vorgestemde tydt hyr bynnen wesende scholden¹. Wer men vorstendyget, wo ko. w. syne oratoren tom Reynefelde vorferdyget, und de Wendeske steder de oren (alhir tor stede geschicket, des men dankbar etc.)^b, umb de irrynge, so tusken ko. w. to Dennemarken eyns, den van Lubeck und oren vorwanten anders dels entholden, antohorende und frunscup, dar de tolangen wolde, bytologgende etc.

3. Dewyle^c denne de here abbt vam Reynefelde an den ersamen radt geschyckt und werven laten, wor eyn ersame radt gesynnet, ere geschyckeden aldar hen to verdygen, weren wylych, desulven gutlyck to entfangen.

4. Key. m. commissarius heft de synen na dem Reynefelde uthgeferdyget, umme de dyngge tho beluchten, wes syne [g.]^d erfure, dem ersamen rade nycht vortoentholden.

5. Dewyle denne de dyngge in gutlyken handel up keyserlyke commission stân, szo ko. w. van key. ma. erlanget, wer men vorstendyget, wes vornemendes syn ko. w. gewest. Men hedde syck tho ko. w. woll vorhapt, gnade und gunst dardurch to erlangen: szo heft dennoch syn ko. w. in gutlyken handel und bestande eyn schyp, Jaspar Bomhower tobehorende, myt wedeaske geladen, na Amsterdam wyllens tho segelen, und ander schepe unsen frunden van Rostock, Stralsundt, Wysmar und anderen Pammerschen steden afgenames, ock eyn Barterschyp, under Mastrande lyggende, vorschreven und am dele de guder upschepen laten im schyne, wes syne ko. w. daruth guder enfenge, wer syne ko. w. wyllens tho betalen; darbaven denne den jennen, szo de kopmanne, dat schyp tho frygende, an syne ko. w. geschyckt, durch den vaegt tho Alholm de hant nemen laten neffen syner hantschryft, up pinxtesten^e schyr kamende intoholdende, welker der commission nycht gemeten.

6. Als denne nu de handel myt ko. w. ambasiaten antofangende, wyl syck geboren, vor erst der afgenames schepe und guder restitucion^f, ock der privilegien, frigheyden etc. im ryke to gebrucken, vor erst to (bidden)^g; wor dat to erlangende, mochte men tom vorhapenden ende kamen.

6a. (Dewyl^h denne van Dantzick nicht myn alsz den andern steden in dessen handelen und, wes vorlopich, gelegen, so hedde men oren secreter, also he tom Szunde gekamen in averleveringe der reversal, hyr to erschinen forderen laten, de sick hyr tor stede gefuget; daromme vor nutte angesehn, densulven by den handel ock to forderen. Des de heren radessendebaden also gesediget.)

7. De^h er. van Hamborch gesecht, dat se gehapet, ko. w. syck yn den dyngen anders scholden gestellet hebben. Wor se dennoch in dessem handel wes gudes raden und don konden, weren gewylyget, und dat men im handel alle dyngge discutieren lete. Wor de unfruchtbar afgynge, wollen syck bylyck horen laten; leten syck woll gefallen, dat men vor erst im handel restitution der afgenames guder bede.

8. De van Rostock, Sundt und Wysmar gesecht, den handel alsoz vortonemen und restitution to bogeren.

9. De van Luneborch: Leten syck des ersamen rades menynghe nycht avel gefallen. Darneffens gesecht, dat dem vorlat, ore solte uthgegevenⁱ, nycht nagekamen were; bogerende nochmals gutlyken, den nabers sodans uthtostaden^j.

a) erinringe D, erirrynge S.

b) D, fehlt S.

c) §§ 3–5 fehlen D.

d) Fehlt S.

e) restitucion S.

f) D, byden S.

g) § 6a fehlt in S.

h) §§ 7–32

fehlen in D.

i) uthtostaden S.

¹⁾ Vgl. n. 95 §§ 55, 79 f., n. 96, 103, 107.

²⁾ Juni 8.

³⁾ Vgl. n. 95 § 99.

10. Is dorch den Lubesken borgermester gesecht, men woll geneget, dem jungesten vorlate natokamen. Dan men wuste woll, dat ko. w. twysken dusser haven und Warnemunde etlyke schepe myt solte und anderen guderen genamen hedde, dardurch syne ko. w. gestarket.

11. Dewyle denne ko. w. to Dennemarcken des vorgedachten schepes halven an den ers. radt to Lubeck geschreven to desser menynghe, dat syne ko. w. woll gesynnet, dat genamen schyp weddertogeven, indeme dat sodane schyp, szo yn unser haven arrestert und syne ko. w. undersaten ton Elbagen tobehorych, vor erst los gegeven — derhalven desulve breff gelesen etc. —:

12. Szo weret, dat yn^a korth vorgeschener tydt de jacht uth Sweden vam heren Gustaff gekamen und vorgedachte schute, tom Elbagen to hus bohorende, errovert, darynne wyne^b und ander guder gewesen, derhalven de ersamen vam Sunde an eyne er. radt to Lubeck geschreven. Und, wowoll de schypper, de sodane schutte angeholden, vaken harde anfordrynghe gedan, umme desulven vor pris [to]^c delen, szo weret dennoch bethher geweygert, indeme men myt ko. we. in apenbaren orlaghe nycht en sete; dan de hovetman, de sodane schuten etc. utgeferyget, were umme etlyke ansprake beh[e]rdet^d und fenklyck angeholden.

13. Is darnegest vortellet, wo ko. w. eyn geleyde up nemandes fordrynghe by gedachtem syner ko. w. breff¹ myt unwontlyken clausulen avergesant², welker nycht weynyger erfromdet; und wo de werdyge here mester Hennyngus Osthusen van key. ma. eyne missive, an^e ko. w. tho Dennemarcken geschreven, avergesandt, de vormeldet, dat ko. w. uns by unsen herkumpsten, schepynghe und privilegien tho laten und der nycht to beroven etc.³; welker geleyde ys gelesen etc.

14. Darna heft de Lubeske borgermester int lange vorhalt, wes de schypperen van der Wysmar vormydelst eyner supplication an den radt gelanget, syck aver de reder der schepe, szo unlanges myt korne westwerts to segelen vorvrachtet, beclaget, und se an de radessendebaden der Wendesken stede van deme rade tor Wysmar etc., deme se parties, der sake vorwysset. Und ys desulve supplication gelesen und ys darna durch den heren borgermester to Lubeck den radessendebaden van der Wysmar gefraget, oft se van oren oldesten bovel hedden, up gedane klachte to antworten. Dartho se geantwordet, se nen bovel hedden, den schypperen to antworten, weren ock nycht sententionaliter an de Wendesken stede[r]^f gewysset etc.

15. Unde, als de in de horkamer gegangen, heft de Lubeske borgermester gesecht, dewyle uth dersulven saken twyst und twedracht were to besorgen und uprur twysken den borgeren und rade kamen mochte⁴, szo were de sake beter in frunscup bygelecht, welch de heren radessendebaden also sick mede leten gevallen.

a) eyn S.

b) wyne S.

c) Fehlt S.

d) behordet S.

e) van S.

f) stedenn S.

¹⁾ Vgl. § 11.

²⁾ n. 111.

³⁾ n. 47.

⁴⁾ Über diese Dinge ist wenig be-

kannt. Auf Grund von Schreiben H. Albrechts und Lübecks ward Juni 16 von den Bürgern und Ämtern gegen eine Anzahl Rmm. (Bm. Brand Smit, Rmm. Görge Zarnekow, Klaues Graue und Jürgen Swartekop) und Bürger Klage erhoben, weil sie im Frühjahr deme gemenen besten to vorfange Korn gekauft und nach Westen verschifft hätten. Sie sollten gefangen gesetzt werden, erreichten aber durch Verwendung von Rmm. und Bürgern, dass Bürgschaften zugelassen wurden, die unter Juni 16 und 18 im Zeugebuche Fol. 102 verzeichnet sind. Für Zarnekow tritt eine Reihe Ämter als Bürgen auf. 1523 Juli 6 veranlasst M. Laurenz Smit, ein Sohn des Bm. Brand, Erhebungen über Grund oder Ungrund einer Erzählung des Wägers Johann Mustyck von einer vor etwa einem Jahre gefallenen Äusserung des aus Stade gebürtigen Joh. v. Rheden. Dieser sollte ge- äussert haben, er habe seiner Zeit vom Bm. Brand Smit gegen 20 Last Roggen gekauft, als aber de schepe, mit rogen geladen, wedderumb van westen gekamen, sein Geld in Witten von der Bürgermeisterin unter Schelten zurückerhalten. „Szieh du landlopere“, habe sie gesagt, „dar hefstu dyn gelt. Lop vor den duvel mit dyneme gelde.“ Unde he wedder geantwerdet: „Neen,

16. Und, also de er. van der Wysmar weren wedder yngekamen, heft de Lubeske borgermester gesecht, als denne de schypperen also eyn part gefrachtet und daromme vor de stede gewyset, wolde syck egen, dat se den kopman, szo dar guder innehebbende, vorbaden und vorschriuen laten, de sacke yn frunscup to entscheden, up dat ungefuchte, szo daruth enstan muchte, vorhodt blyven.

17. De ersamen van der Wysmar gesecht, dat se wol geneget tom fruntlyken handel und densulven up der anderen behach woll lyden konden.

18. Darna ys gelesen eyn breff des kopmans to Bergen in Norwegen, an eynen er. radt to Lubeck geschreven¹, und, also darynne etlike wychtycheit entholden, syn desulven yn bodenk genamen.

19. Ock syn gelesen des heren mesters to Lyfflandt antwordesschryfte up de breve eynes ersamen rades to Lubeck, an syne g. gegangen, vormeldende, dat syne g. myt deme graffen² eynen landesdach wyll beramen und de dynghe mydt allen steden der lande beratslagen und darna den van Lubeck by egener bodescup boantworten, des men noch vorwachtet.

20. Is ock gelesen des er. rades tho Ryge breff, upe schryfte des er. rades to Lubeck ergangen, woruth to ermarken, dat se na oreme utersten flyte eynem er. rade to Lubeck bystandt don wolden; welk syck de radessendebaden nycht avel leten mede gefallen.

21. Der gelyken ys gelesen der er. van Revell breff, welk breff by ege[ne]r bodescup an den radt tho Lubeck geschicket³.

22. Is ock darneffen de enschuldynge der van Dorpte gelesen und yn orer werde gelaten.

23. Mydweken, dede was de avent der hemmelfar⁴, to twen slegen yn de kloeken, als de heren radessendebaden to gewontlyker malstede geseten, heft de Lubeske borgermester her Nicolaus Bromse, forer des wordes, vorgegeven, dat oren ersamenheyden [b]ewust^a, wo key. commissarius syck naem Reynevelde erhaven, dar ock ko. w. ambasiaten to der stede weren, umme den handel antofangende; szo [h]jedde^b eyn er. radt oren prothonotarium magistrum Bernerdum Heyneman mydt densulvygen afgeferydyget unde ome de articular clachte, yn den handelen denstbar, mydtgedan, dem heren commissario to behanden, umme, wo de dynghe eyn gestalt, syck daruth to erinrende etc.^c

a) gewüst S.

b) bedde S.

c) So verbessert für de dynghe gestalt syck daruth to borgeven S.

frowe, ick en szy neen landtloper. Wille gy des eyn schin hebben, schicket juwen knecht in myne harberghe. Dar steyt myn perd. Ick plege to ridende unde nicht in den landen to lopende.“ Zum Wahrzeichen seiner Erzählung habe er twee kroszen aufgeworfen, sei aber weg gegangen, bevor sie vertrunken. Jetzt bestreitet Rheden, zur Rede gestellt, die ganze Sache; er habe überhaupt von dem Bm. kein Korn gekauft. Der Wäger aber bleibt bei seiner Behauptung und führt Ohrenzeugen an, die das Wesentliche bestätigen. Weiterer Verfolgung entzieht sich R. durch schleunige Abreise (Zb. Fol. 117 f.). — Am 5. Juli 1522 bezeugen Rat und Bürgerschaft und Ämter sich gegenseitig, dass zwischen ihnen kein Zwist besteht (Zb. Fol. 105 v). Aber Nov. 6 denkt Lübeck wegen der in W. in Folge Eigennutzes einiger und der Handelsbestrebungen H. Albrechts, vielleicht auch auf Anstiften K. Christians ausgebrochenen Unruhen, die Vermittlung H. Heinrichs in Anspruch zu nehmen (unten n. 177), und im Jan. 1523 wagt der Rat keine Bürgerversammlung zu berufen (n. 259 § 11); ebensowenig im Dezember (n. 655). Um Himmelfahrt 1524 forderte die Gemeinde Rechnung und setzte dem Rate einen Ausschuss von Vierzig zur Seite (Zb. Fol. 178 v), wonach die Bm. Brand Smit und Heinr. Malchow (gegen den der Unwille der Bürgerschaft in erster Linie gerichtet gewesen zu sein scheint) und der Rm. Görge Zarnkow zurücktreten mussten. 1525 Sept. 5 erklärte dann die Gemeinde, dass sie keine andern hovetlude habe als ihren Rat (Zb. Fol. 156).

Älterleute gerichtet.

²) Wohl Graf Robert [von Ritberg], Komtur von Fellin. Vgl. Mittel. aus dem Gebiete der Gesch. Liv- Esth- und Kurlands VI, 479.

¹) n. 104 ist allerdings an die ³) n. 102?

Wahrscheinlicher n. 94.

⁴) Mai 28.

24. Is ock densulven mester Bernt bovel gegeven, dem heren commissario antodragen, vor erst restitution der afgenomen schepe und guderen na erholdener commission und sodder ock gedurende den handel to begerende, dat den geschyckeden radessendebaden alsoo samptlyck mede gefallen heft.

25. Als denne de van Venlo an den radt to Lubeck geschreven¹, wo se yn orer copenscup und al[d]er^a wontlyker frygheydt der anze in Engelandt behyndert geworden und der nycht gebrucken mochten, der orsake, dat se, also contumaces, int [jar]^b achteteyn uth der hanze gesettet, so hebben se syck dennoch vor der stadt Nuwegen gepurgert, darvan de breff gelesen. Und ys vorlaten, desulven tho gnaden to nemen beth to negest kumstygen der gemenen steden vorsamlynge, alsdenne dar wyder to beradtslagen; und ys sodans an den radt tho Venlo, ock den kopman tho Lunden schryftlyck gelanget etc.

26. Darnegest ys vorgegeven, dat de grodtmogende her Gustaff Erychsen, Swedenrykes gubernator, an den radt to Lubeck geschreven, dat he de stede myt privilegien und frigheyden wolde vorsorgen²; demna hedde eyn er. radt etlyke articel beramen laten, de ock gelesen und van den sendebaden uthtogande bolevet etc.

27. Szo hedde men ock den er. magistrum Paulum vam Velde, secreter eynes er. rades to Lubeck, naem Sunde geschyckt, umme dat reversal van den ersamen van Dantzyck to entfangen und weddertogeven, welk erholden³, dar ock gelesen. Dewyle daruth to erleren, dat [den]^c anderen steden, desulve vorenynghe mede antonemende und darmede yntotreden, apen stunde, wes se des gesynnet, bogerde men ore gude menynghe anthohorende.

28. De ersamen van Hamborch gesecht, dat one gans leff, dat se syck myt den van Dantzyck vorweten, men sze hedden gen bovel, de mede antonemende.

29. De van Rostock gesecht, se wolden an ore oldesten upt forderlixste laten langen und na erholdenem antworde sick borlick horen laten.

30. De vam Szunde gesecht, wes hyrinne vor dat beste erkent worde und de anderen stede darby best gedan segen, darinne wolden se sick borlick holden und schicken.

31. De van der Wismar gesecht, se gen bovel van oren oldesten hadden.

32. De van Luneborch gesecht, dat se den van Dantzick afgelegen und one gene hulpe don konden, also dat oren oldesten nicht gelegen, de vorwetinge to donde.

33. Donredages, de was^d ascentionis domini⁴, to achten yn der clocken, als de radeszendebaden to gewontlyker alsze^e de erhaftige mester Jacob, der ersamen van Dantzick secreter, neffen und by den heren radessendebaden geseten, und na allenthalven fruntlickes gruts irbedinge

ys durch den Lubesken heren borgermester her Tomas van Wyckeden to desser menynghe ungeferlych geredet, wo am jungesten de vorlat gewesen, und vort int langhe vorholt van der commission, up den heren biscup to Ratzeborch van key. ma. up forderynghe k. w. tho Dennemarek (erfiaten)^b, darynne men denne in vorhapinge gnade und fredes gewillyget: szo wuste men, wes sodder der irholdynghe gedachter commission den van Lubeck und oren vorwanten wedderfare; dewyle denne twe mal up desulve commissio ghehandelt und nycht anders sunder, vorwylynghe to soken, vormarkt, szo hedde doch de her commissarius yn der latesten dachfart eynen anderen dach utgestycket, ko. w. oratoren tom Reynevelde und de

^a) aller S.
1) n. 100.

^b) Fehlt S.
2) Vgl. n. 61.

^c) dryer S.
3) Vgl. n. 107.

^d) de was fehlt D.

^e) D.
4) Mai 29.

reder der stede bynnen Lubeck to synde, und syne g. den handel underryden* wolde. Szo (weren)^b ko. w. oratoren, nomplyck de heren byscoppe to Roschylde und Arhusen, her Albert Jepsen, rydder, doctor Detlevus Smyter und Vincentius Vincentii, tom Reynefelde erschienen, des handels to gehewarden.

34. Dewyle nu key. m. commissarius deme jungesten vorlat na, eynen secretarium, umme syner g. des handels gestalt underrychtinge to donde, mede to geven, bogert¹ und eyn er. radt oren prothonotarium magistrum Bernhardum Heyneman afgeferdyget und by dem key. commissario und in bywesende syne g. rede gheworven, in wat gestalt de commission an syne g. gekamen und, als syne g., den handel myt ko. w. oratoren antofangende, geneget, wolde eyn ersame radt syner g. erinrynge gedan hebben, wat afbroke den oren in privilegien und frigheyden in syner ko. w. ryke na erholdener commission gedurende bejegent und upgelecht, item den van Dantzyek, oren frunden und vorwanten, wurden ore schepe myt inwesenden guderen angeholden und afgenamen, eyn Bargerschyp, szo tom Mastrande gelegen, hedde men vorschreven, to Kapenhagen to kamen, und de guder am dele utsehpen laten, ock etlyke schuten, myt solte und anderen guderen geladen, den oren tobehorrych, anhalen laten; van welken (attemptaten men)^c restitution bogert, und, wen de erlanget, alsedenne wyder tom handel to kamende und myddele, dartho denende, tho erdenken, darynne syck eyn er. radt woll bylyck wert holden etc.; und, wes he also geworven, syne g., ome des, wo ydt van noden, stendych to synde, gebeden.

35. Na geholdener bespracke heff^d de her commissarius gesecht: Also denne eyn ersame radt tho Lubeck sampt oren vorwanten bogert, vor erst restitution der attemptaten sodder erholdener commission unde gudygen handels antodragende, wolde syne g. nycht vorgeten to bequemer tydt; syne g. wolde ock der warvynghe wol (gestendich)^e syn. Und vort myt ko. w. oratoren in den handel gegan und darynne van negen beth to eynen yn de klokken gewesen und darna malydt geholden.

36. Und, als de her commissarius tor vesper in de kerken gegan, heft magistrum Bernhardum Heyneman vor syck esken und förderen^f laten und in jegenwordycheyt magistri Jochim Niemans, dekens etc., gesecht: Als denne hutten de handel myt ko. w. oratoren anghefangen, hedde syne g. de gestalt des handels, under welken stande syne g. den bynnen Lubeck gelaten und wo de affschedd allenthalven genamen, dar ock de w. here doctor Detlevus Smyter oren g. und leften wyder borychtynghe gedan, upt nottroftyge vorhalt.

37. Dewyle denne desse handel gans wychtych und swarheytt in syck hedde, szo wolde ydt de nottroft forderen, dat men to etlyken wegen und mydelen, de to dussen handel denstbar syn mochten, trachte(de)^g, dewyle ko. w. oratoren up de restitution szo woll als de van Lubeck stunde(n)^h, syck ock beclagende, wo de oren (uth unser)ⁱ haven beschedyget wurden und eyn del aver bort geworpen und sust weltlyke averfarynghe gedan, derhalven wandel und afracht byddende.

38. Als hyr vast up vorharret, de her commissarius gesecht, wo syn commission, van key. m. up ko. w. erfordrynghe ergangen, nene restitution medebrochte, konde daromme syne g. nycht fruchtbariges handelen, men syne g. wolde tho etlyken myddelen trachten, umme also to vorvatynghe des handels to kamende.

39. Na geholdener durch ko. w. oratoren besprake hebben desulven bogert,

a) underriden *D.*, underry *S.*

b) *D.*, ferne *S.*

c) *D.*, attemptateten eyn *S.*

d) hefft *D.*

e) *D.*, bestendych *S.*

f) und f. fehlt *D.*

g) *D.*, trachten *S.*

h) *D.*, stunde *S.*

i) *D.*, unsef *S.*

1) *Anders n. 95 § 55.*

wo de (vorfatinge)^a schen scholde, van dem heren commissario in schryft to stellen und one darvan copie to geven, umme syck darup tho beradtslagen, welk van deme heren commissario ingerumet und mester Bernt, an syne heren to dragen, angenamen.

40. Men wuste, dat eyn er. rat to frede unde eyncheyt geneget, dar men eynen bestendiigen frede erlangen mochte, unde befromde ock nycht weynych, dat key. commissarius den articel attemptatorum im handel nycht vorgenamen, den allene van der vorvatynge^b gesecht und also den handel anders to maken. Syne g. ock angetagen, de commission, up de attemptata to handelen, nycht vormochte etc., szo weret doch, dat key. ma. neffen dersulven commission twe missiven (an)^c ko. w. geschreven, uns unser segelation, frygheyden und privilegien unbehindert laten to brucken, item de afgenamen schepe unde guder erstaden scholde^d. Derhalven, der attemptaten restitution im handel vor erst to bydden, georsaket und darumme magistrum Bernardum Heyneman avermals na dem Reynefelde vorferdyget, de dynghe na nottroft dem heren commissario antodragen, dat men syck vorseen hedde, syne g. im handel de attemptata vor erst scholde angebrocht hebben, myt boger, dewyle men swerlyken (van ko. w.)^d dorch anhalynge der schepe, in vorkortynge der privilegien etc. im gutlyken handel boswert^e, de attemptata vorhen antofangende. Dar de denne syck to eyner restitution attemptatorum nycht wolden bewyllygen laten, dan up de vorvatynge vorharren, were de handel darmede gefuchlyck aftoslande, des men ock gude rede und gelympe hedde; wo avers dat to verholden und denne to der vorvatynge kamen mochte, wolden syck geborlyck schycken, szo verne dat ryke Sweden darinne mede bogrepen, dewyle men syck der nycht entholden kan, und allenthalven nochaftych caution erholden mochte etc. Hyrup key. ma. commissarien und ko. w. ambasiaten gude wolmenynghe tho horende unde to vorwachtende.

41. De er. van Hamborch, Rostock, Stralsundt und Wysmar: Laten syck des ersamen rades menynghe woll bevallen und weren mester Berndes wedderkumst vorwachten.

42. De van Luneborch (gesecht, de)^f Sweden szo dep yn den handel to tende, hedden van oren oldesten neyen bevel.

43. De Lubeske borgermester gesecht, de Sweden weren nycht to vorlaten, dewyle men gesen, wes vornemendes k. w. gewest na eroverynge dessulven rykes.

44. Frydage² morgen to soven, also de geschyckeden heren radessendebaden up⁸ fordrynge des ersamen rades⁸ neffens der ersamen van Dantzyck secreter geseten, ys dorch den heren Lubesken borgermester vorgedragen, wes van dem werdygen, ser gelerden heren mester Bernhardum Heynemann, prothonotario und der rechte licentiato, de up ansokent des heren commissarii to dem Reynevelde bi und neffens orer g. gewesen, des jennen, ome dar bejegend, summatim ertellet, wat gestalt syck ock genante heren commissarii canceller gisterne am avende syner w. angegeven und demsulven itzige stunde ertekent, myt synem collega vortokamende, dewyle men, desulvygen gutlyck to erhoren, geneget etc.

45. Demna syn de werdyge, erbar und gelerde her Johan Mychaelis, to Ratzeborch domhere, und Gabriell Isenhover, des heren commissarii cancellerer (!), angekamen und, alsze de na gebor geseten, heft de genante canceller in namen und wegen des heren commissarii to desser meninge ungeferlych geworven und geredet, dat de her commissarius oren personen to guder andacht und meninge an den erbaren

a) D, vorwaringe S.

b) vorvatynge S.

c) D, van S.

d) D, fehlt S.

e) Folgt: weren S, durchstrichen in D.

f) Dafür: mit den S.

g—h) Fehlt D.

1) n. 14, 47.

2) Mai 30.

radt to Lubeck, ock ore vorwanten geferdiget und bevalen, densulven antoszagen syne g[nade]^a und wyllen myt hogher erbedynge.

46. Darnegest ertellet, wor ore gnedyge her dem jungsten vorlate na [quasimodogeniti¹ am^b vorgangen sonnavende²] hyr tor stede erschenen, und dennoch de toch (an)^c ko. w. oratoren uth orsake, deme heren doctorii (!) Matheo Pakebusck, radtheren, ercleret und ane twyvel van demesulven na nottroft angedragen, beth negest folgende mydweken³ ore g. her syck tom Reynefelde gerne erfoget und darsulves ko. w. oratoren, vorbenomet, vor syck gefunden und nycht underlaten, syck densulven myt den alderersten antogevende. Und, als ore g., de myt densulven in boredynge gekamen, hedde anfenklyck na aller nottroft ertellet und erhalet, wes yn dessem warve orer g. commission hyr toforen gehandelt, itzs ane noth, wyder to erhalen, tom latesten underrychtynge bogert van ko. m. oratoren, iff sze vulkamen macht und bovel desses handels van ko. irluchtycheyt hedden?

47. Darup denne ko. oratoren na hoger erbedynge syck vornemen laten, dat se van oren g. herren, ko. m., na form der commission tho tracteren und to handelen, frede und eyndracht uptorychten, bovel hadden; dewyle avers ko. w. dorch doctorem Detlevum Smyter, wes jungest vorhandelt, ingebracht und, dat de handelstede vorandert, uck de commission orer ma. vorgelesen, daruth erfunden, dat de her commissarius up gelegener stede de sake vorhoren solde etc., der wegen se also afgeverdyget und hedden syck vorhapt, enege radespersonen und vulmechtygen des rades to Lubeck vor syck to fyndende, und sundergen, dewyle ko. ma. der vorhapeninge, dat uth der bykumst ychtes fruchtbariges solde gehandelt werden, der tovorsyght, de van Lubeck und ore vorwanten solleden darup^d verdacht hebben^d, de oren to vortekender malstede ock to hebben, und darumme szo stadtyke bodescup uthgeferdyget, antworde to geven und to nemen. Dat ock konynklyke ma. na frede und allem gude geneget, daruth klerlyken tho vornemen, dat syne ko. w. szo dreplike bodescup in korter tydt aver see, aver sandt und uthe fernen, afgelegenen orden also up de negede Lubeck geferdiget. Dewyle avers de van Lubeck myt oren angheren dar nycht irschenen, den uthgebleven und vellychte nycht to erschynende mochten gesynnet syn, sodan rekede nycht allene key. m. to vorachtynge, sunder ock^e der ko. w. tho hon, spotte, und deme commissario to vorelenynge. Dewyle nu desulve k. oratoren, frede und gudt uptorychten, macht und bovel hebben, duchte one nutte und radtsam, de her commissarius syck myth flythe understunde, de van Lubeck myt oren angheren, etlyke der oren tho der bestemmeden steden [aftoferdigen]^f, to forvorderende^g, unde allenthalven up clage und antwordt wyder tho handelen. Int besundryge hebben de ko. oratoren sundergen dem herren biscoppe by syck vorhonlyck und beswerlyck angetagen, de van Lubeck und ore anghere uthgebleven und ore personen eyne klene achtynge gestellet, szo se doch alle wege der stede frunde gewesen und noch we[r]en^h. Wolden syck dennoch vorsen, wanner dath de her commissarius hedde laten andragen, dat de van Lubeck und ore anghere orer langen reyse aver zee und sandt und ock ore personen acht hebben, also etlyke darhen mochten vororde[n]ⁱ und vorfugen.

48. Tom anderen hedden de heren ko. w. oratoren gar gans boswerlyck angetagen, wo se gehort, ock eyne erfarenheyt hedden, dath itz etlyke dapper krygesfolk bynnen desser stadt upgebracht, vorsammelt, schepe ton orlagen myt aller

a) g S D.

b) am vorgangen sonnavende quasimodogeniti S D.

c) D, fehlt S.

d-d) Dofür: sick bedacht hebben D.

e) sunder ock fehlt D.

f) Fehlt S D.

g) ferdigeden D.

h) wesen S D.

i) vorordelen S D.

¹) April 27. Bezug auf n. 95.

²) Mai 24. Freilich steht in den Handschriften:

am vorgangen sonnavende quasimodogeniti.

³) Mai 28. Vgl. § 23.

krygesken nottroff togerychtet, dat denne ane weten und wyllen des er. rades nycht geschen; und wurden dardurch also ko. w. ungehorsame und wedderwardygen, den Sweden, (gehanthavet)^a, uprorrych gestarkt und gestivet, dat ko. w. rekede to merklykem nadeel und smach. Und hedde syck sodans syner ko. w. tho den van Lubeck yn genem weghe vorseen, denne vorhapet, dat men in betrachtunge der commission und handel, de beth noch tom ende nycht geforret, sodans scholde afgestellet und berowet hebben laten. Dewyle ock ko. w. berychtet und gewarnet, dath sodans krygesfolk, (nicht)^b allene den Sweden syner ko. w. to wedderen to entsetten und tho starken, [men ock]^c in Dennemarcken averfael und gewalt to styften, uthgeredt, dat dem handel in genen wegen gemeten; item dat up densulven schepen etlyke borger to Lubeck, de anderen antoforende, mede weren, dat denne densulven k. oratoren tho hone, trossycheyt und to spotte rekede, also^d durende nach dem tractate; men konde vorhen desulven schepe wol hebben uthgeredt und segelen laten. Derhalven dem heren commissario gebeden, flyt umme alles gefuges wyllen antokeren, desulven schepe bet to entschup desses handels mochten angeholden werden.

49. Tom drudden, so de er. radt to Lubeck magistrum Bernhardum He[y]neman, oren prothonotarium, an den heren commissarium geferdiget, ore gnade to ersokende, dat vor alle de articelle der attemptaten und, wes sustes (bosweriges)^e durende der commission und handel van ko. w. gescheen, umme darvan restuticion tho hebbende, mochte vorgeamen werden: hedde de her commissarius darinne flytych und wyllych wesen und dessulven articelles attemptatoren myt ko. oratoren ghehandelt, de boswerige articell ock vorgeholden. Und wer eyn antwort to desser mening vorgestelt, ore f. g. hedde in guder gedechnisse, des Bargerfarer schepes halven eyn antwort gegeben, wes derhalven ock gesecht und ore handel; hedde syck byllyken geegent, ko. m. syck ock vorhapt, dat de van Lubeck syck na der commission geschycket und allent, dat dar entjegen, enthalden scholden^f hebben; szo were doch eyne jacht myt geschutte, kryges rescup und sunder enyger kopmans war van Lubeck uthgeschyckt, darvan de schypper und sturman gewyslyck Lubeschen weren, de de armen ko. w. undersatten grofflyk averfallen, swerlyck gewundet, eyn del, de de anfallers fyllychte bekanden, aver bort geworpen, guder genamen, in Kruzer orde (gepartet)^g und am dele to Lubeck gebracht, und itzundes noch etlyke in der zee, de schuten angehalet, de lude gewundet; dat denne [den]^h van Lubeck und oren anhangeren myt nychte betemet; und wowoll syck de handtdadigen vyllychte sodans myt oren eden entlecht und also den er. radt ummegedan, wuste men dennoch des dondes egentlyck boschet etc. Wenner men denne der attemptaten halven handelen solde, wolde jammers geborlyck syn und (de noet)ⁱ terforderen, dat derhalven de van Lubeck und ore anhangere de oren dar tor stede ferdygen. Men wolde to den dyngen geborlyck antworten.

50. Tom verden hedden de oratoren vorgegeven, dat se gene andere orsake, dan allenen umme fredes wyllen und vorschonyng christlykes blodes vorstortynge dar tor stede vorordent, wyllychlyck to kamen, wanner der van Lubeck und anhangere oratoren dar tor stede syck fogen wolden, allen oren mogelyken flyth verwenden; konden ock erdulden, wanner de bykumst also geschege, dat de her commissarius van eynem bestande myt den steden^h und sust anderen geborlyker wys handelden. Wo averst de van Lubeck und ore anhangere, den unwyllen up syck to laden und also dar tor stede nycht erschynen, genegetⁱ, wolden darvan

a) *D*, tho hanthaven *S*.
für also *D*.

g) *D*, dennoch *S*.

b) *Fehlt S*.

e) *D*, dosulvygest *S*.

h) Sweden *D*.

c) *Fehlt S D*.

d) sundergen

f) vorhat für enth. sch. *D*.

i) gemenet *D*.

protesteren, dat se syck van wegen ores g. heren szo hoch erbaden hebben, dar tor stede erschenen, tom grunde und ende to handelen, wyllych und der commission irvolgych nakamych gewesen, dat ock ko. w. na form dersulvygen commission, ock ore personen tom frede geneget, myt boger, an dat jegendeel sodans gelangen to laten.

51. Als denne de her commissarius^a des ghehort van den ko. oratoren, wer syne g. vorors[a]ket^b, ore personen in truwer wolmenyngge geyn^c Lubeck to ferdygen, [were]^d ore g. radtsamptlyk^e bedunken, dar ydt jumers donlyck edder mogelyck, etlyke radespersonen iff ander tom handel gefellych uthferdyget, de allen handel up ruggebrynge mede mochten helpen lesten. Ore g. hedde vormals myt dem prothonotario gesecht, dat vele querele van beyden delen; mochte^f nu beschykyngge geschen, sege ore gnade vor nutte an; dar ydt ock donlyck, dat men de schepe und krygesfolk uphelde, wo ore g. wol raden dorfte, wolden syck vorseen, scholde der sake denstyck syn; und dar ydt by densulven stunde, wolden syck wol geborlyck schycken.

52. Ore g. hedde ock eyynn radt der schepinge halven by ko. oratoren en-schuldyget, dat de nycht myt oren weten und wyllen, den van den Sweden mochten sehen syn; darup van ko. oratoren geantwordet, se leten sodans woll yn syner werde^g, dennoch de ordynantie (des rades)^h, des se ore borger stedes wusten in horsam tho holden, dat ock numment sunder oren weten und wyllen, schepe tom orloge uth-toreden, syck vordristen dorsten; wusten ock, dat de Lubesken borger to schepe gegan, de Sweden also to sterken; iff sodans dem handelen gemeten, geve men den heren commissarie to bedenken.

53. Am latesten vorgegeven, dat de here commissarius mydelen und vorslege van dem rade to Lubeck bogert, de men doch gefucltyker wys deme wedderdele wolde vorgeven, und, wat dat uterste wesen solde, van der affor und tofor in Sweden to entholden, anhengende, dat de Lubeske protonotarius avermals darhen mochte geferdiget werden myt den registeren, darup szo vele beth to handelen.

54. Na geholdener besprake erstmal mydt dem rade to Lubeck, darnegeest myt den heren radessendebaden syn de geschyckeden des heren commissarii wedder yn bekamen und geseten.

55. Den denne van dem heren Lubesken borgermester heren Tomas van Wyckeden na nottroftiger erhalyngge, wes also geworven und vorgedragen, (ock danksegginge)^h der gudygen vorderbedynggeⁱ etc. myt wyderer erbedyngge wedder-umme to desser meninge gesecht:

56. So denne dem heren commissario, ock oren werden und leften woll bewust, dat ore g. in macht der key. commission to twen malen tydt und desse key. stadt tho eyner malstede beyden delen angestellet, dat doch van ko. w. etlyker mate voracht, wo ock am jungesten de vorlat und affeschet genamen, dat ko. w. ore geschyckeden oratoren up de negede dysser stadt hebben wolden, und de radt to Lubeck ore frunde und vorwanten darentegen up vorschriuenth, deme also, wo vor ogen, gheschen, dat de her commissarius aff und an tusken beyden delen handelen wolde und syck der moghe nycht bosweren: musten den jammers dem vorlathe nakamen, indeme men sege vor war nycht, wormyt dusse stadt to vorleggende; al hedde eyn er. radt darvan dat regimente uth bovel key. ma., weren dennoch de van Lubeck orer key. ma. sunder myddel underworpen, were^k derhalven ko. w. oratoren, hydr den handel, wo ock angesen, to^l lesten, gar nychts

a) Folgt: wes vorberurt D.

b) vororsoket S D.

c) Nachträglich verändert in

teyn S.

d) Fehlt S, und leten D.

e) Fehlt D.

f) mochten S D.

g) Folgt: wusten D.

h) Fehlt S.

i) irbedinge D.

k) waren S D.

l) tom S D.

Lubeck nycht to wyten: eyn fianc dede deme anderen szo we, also he konde. Wolde men^a daromme deme heren commissario^b gebeden hebben, den articel attemptatorum vor erst to discutieren und vortonemen, (dat men der wegen)^c restitution erlangen mochte^d; were gar eyn gerynghe tegen de hovetsake und klachte. Wenner men syck darynne nycht geven wolde, segen in dessen dyngen vorder nycht to handelen und wolden sustes^a ungerne orer g. myt wyderem arbeyde, unlust und geltspyldynge (bemoyen. Dar men)^e desses ansokens und erbedens tom anderen dele nycht gesedyget, bede men den heren commissarius, (sodanns wolde indechtich syn)^f.

59. Van den myddelen vortoslande gesecht, dewyle ermals gesecht, dat numment in syner egen saken genochsam vorstendych, (den^g were de her commissarius der hoghen vornutt und vorstandes, syne g. wol tho guden myddelen denken konde, des orer g., als k. commissario, anstunde und geborlyck were. Averst de her commissarius wuste, dat men syck der Sweden nycht wolde entholden, de ock nycht vorlaten; wenner men denne eynd rum anstandt, darynne de Sweden mede bogrepen, mochte vorvaten, wes den van Lubeck und oren vorwanten afgenenamen und baven privilegia afgeschattet, weddergestadet^h und densulven gebruckynghe orer privilegien gegunt mydt geborlycker caution und vorwyssynge, dem alle szo natokamende: mochte menⁱ alsdenne eyne rume tydt myt den Sweden ko. w. tom besten handelen. Denne (dewil)^k vele tractat geholden, statlyke recesses upgericht (und yodoch dar)^e nyctes gefolget, wo men syck (itzundes)^e nycht unbyllyken ock hedde to besorgen, sege men dar eyn gudt myddel, dat men dat bese wyff, dat szo vele ungefuges geschaffet, deme fure geve und vorbrende, wurden ane alle twyvel dat meyste und besten myddel to frede und enycheyt syn etc., (mit)^l boger, sodans na nottroft an den heren commissarien to dragen. Dat de geschyckeden na besprake also gutlyken angenamen und darmede afgegan etc.

60. Dinxtedage^m morghen thoⁿ neghen in de stundeⁿ, als de heren radesendebaden samptliken^a tho gewantliker malstede irschennen, heft de Lubeske borgermester ercleringe gedan, wo de vorlate midt key. comissario gisteren genamen, darvan den ersamen rade vorcleringe gheschen, unde vast de meninghe, wo heren Johan Michaelis^o, Gabriel Isenhovener, canceller^p, syner gnade gheschickeden, geworven, hedde doch s. g. (ko. w. sendebaden)^e etlike middel^q scriffliken avergegeven, umme de an artickels^r wyse vorgegeven, welch sze syne ko. ma., de tho Nicopinghe, to angenamen, an ko. w. upt forderlickeste senden etc.; wes sze darup van ko. w. in to schicken, in korter tytt sine g. darup andworde erhelden, scholden s. g. in korter van ko. w. antworde to erlangen. So tyd to wetende werden; welke middel to wolde syn g. dem rade to Lubeck und s. g. den steden ock nicht wolde vorentholden, umme desulven to besichtigen.

61. Welk eyn ersame radt sampt den radessendebaden der stede guttlich angenamen, umme de to besichtigen unde darna s. g. ock to beandtworden.

61. Welch^r men guttlich angenamen, umme sine g. darup to beantworden.

62. Dewile denne desulvige^s middel vast wyctich, alzo dat^s sze gans bo-

a) Fehlt D. b) den heren commissarium D. c) Fehlt S. d) Folgt: idt D.
 e) genoget hebben. Darna S. Der Schluss des § ist in S teils unterstrichen (bis myddel), teils durchstrichen.
 f) Dafür in S eine Vorwegnahme von § 59 bis egen; myddel statt myddelen. g) on S, denne D.
 h) erstaden D. i) men fehlt D. k) D, weren dat übergeschrieben über das durchstrichene dewyle S. l) und S. m) Mit § 60 beginnt eine andere Handschrift S.
 n—n) Fehlt D. o) Folgt: und D. p) c. fehlt D. q) Folgt: koninkliken w. S. r) D.
 s—s) Fehlt, dafür: desulven article oft middel gans wictich und van cynem er. rade vast bewagen, dat S.

swerlich antonemende, indem^a, den loffen to makende, dar nicht mede ingestellet^a, hedde men derhalven etlike ander to^b concipierende bevalen, de drechlich, ock kō. w. unde den steden annemich^b, de men den radessendebaden na malyd wolde leszen^c lathen.

63. Als denne de radt to Lubeck darumme tho hantgrepe unde wedderwille mydt ko. w. tho Dennemarken queme, wes men toe der sendebaden oldesten scholde vorsen etc., wolde weten.

63. Dewyle^d denne men noch nicht vorstendiget, dar desse handel to wideringe und hantgrepe keme, wes men sick to der sendeboden oldesten scholde vorsen etc.: so begerde men, dat sze orer oldesten meninghe wolden entdecken.

64. De van Hamborch, Rostock unde Sundt^e gesecht, dat me^f de articule edder vorslege scholde^f vorgan laten; wolden darna orer oldesten meninghe^g erynringhe don.

65. De van der Wismar gesecht, sze hedde[n]^h derhalven an ore oldesten gescreven unde eyn andtwordt irholdenⁱ, dat men heft bogert to horendeⁱ.

66. Der^k van Dantziker (!) secreter gesecht, dat men alleyne dilation sochte unde dat de tohopesate ore mathe hedde.

67. De^l ersame van Luneborch, dat me de articule der middel vorgan lete, unde darneffen, uthfor des soltes den frunden to gestaden, bogert.

68. Na gheholdener besprake in afwesende der van Luneborch is densulvigen na wedderinkumpst van dem Lubesken borgermester gesecht, dat men bogerde, sze sick eyn tiid lank mochten entholden, up dat men mochte vornemen, wor sick de handel hen strecken wolde. Dar de ersame van Rostock, Stralessundt unde Wismar (und ander Pamersche stede)^m solt hebben wolden, dat sze etlike jacht unde fredescepe uthmakende, umme dat to beleysagende; als denne wer men geneget, densulvigen na orem boger solt uthstaden.

69. Deⁿ ersame van Hamborch gesecht, sze de van Luneborch gerne gefordert seggen; overst dat de fyande dardorch scholden gesterket werden, wer gans boswerich; derhalven fredescepe wol van noden.

70. De ers. van Rostock unde Wismar hebbe[n]^o hochlich bogeret, den oren solt uthstaden.

71. De van Stralessunde gesecht, dat men sick noch mochte eyn tydt lank entholden.

72. Der van Dantzke secreter gesecht, dat syne heren sick der segellation hebben entholden¹, unde wolde darumme ock de billicheyt fordern, dat de anderen demsulvigen ock szo naqemen.

73. De van Luneborch gesecht, wen men den oren hirinne nicht wolde behagen, worden sze gans unwillich synde in hulpe unde bistannt to donde etc.

74. Tor^p wesper, alsze de heren radessendebaden tho radthusze irschenen,

a—a) *Fehlt*, *dafür*: szo D.

b—b) *Dafür*: de ko. w., ock de steden antonemende nicht un-drechtliek, de to concipierende bevalen D.

c) R. u. S. *fehlt* D.

c) vorlesen D.

d) D.

f—f) *Dafür*: men de middele wolde concipieren und D.

g) *Für*

er. d. *folgt*: darupp erhoren laten. De van Rostock, Stralessundt und Luneborch gesecht, dat men de articule der vorslege oft middele scholde vorgaen lathen D.

h) hedde S D.

i—i) *Dafür*:

erlanget, welk daer gelesen D.

k) § 66 *fehlt* D.

l) *Für* §§ 67, 68: Und als

de er. van Luneborch nochmals, solt den frunden uthstaden, gobeden und derhalven rede und wedderrede gefallen, is densulven na geholdener besprake gesecht, dat se sick noch eyner tit lank entholden, beth men sege, wor desse handel sick hen wolde strecken; wolden de ersamen van Rostock, Stralessundt, Wismar und ander Pamersche stede solt hebben, wolde radtsam syn, dat sze etlike jacht oft fredescepe uthmaken, de soltschuten to beleysagen D.

o) hebbe S.

p) § 74 *lautet*: Tor vesper, alsze de radessendebaden tho gewont-

m) *Fehlt* S.

n) §§ 69—73

licker malstede to rade geseten, heft de her Lubesche borgermester, dat wort forende, vorgegeven, dat de olderlude der Bergefärer er erinringe gedaen, dat de copman to Bergen in Norwegen in merklickem bedrucke, last unde fare geseten, dangelick befruchtende, dat sze van dem vogede darsulvest averfallen wurden etc., derhalven hulpe, trost und radt bogerende etc. D.

1) *Vgl. Boeszoermeyn, Danzigs Teilnahme II, 7.*

heft de Lubesche borgermester gesecht, dat de olderlude der Bargerfarer eynem er. rade hedden torkennen gegeven, dat de kopman to Bergen in marklikem bedrucke sete unde befruchte sick, dat de faget sze averfallen worde, derhalven radt bogerende etc.

75. Unde, wowol eyn er. radt, deme guden kuntor to hulpe to kamende unde datsulvige to hanthaven, geneget, szo wuste men doch, dat de Swedesken scepe afgesegelt; wer darumme to befruchten, dat kó. w. scepe up de Bargerfarer wurden wachten, umme de to boschedigen unde to eroverende. Wolde der wegen nicht unnutte weszen, de Bargerfarer scepe eyne tyd lanch uptoholdende, bet men sege, wor disse dinghe sick henne streckenden.

75. Und^a, wowolleyn erbar radt tho Lubeck, datsulve kuntor deme gemenen besten to gude tho entsetten und to hanthaven, geneget, so moste men dat noch eyn tit lank anszen, wor desse handel henlepe. Welk den anderen radtsendebaden mede gefallen etc.

75 a. Item dat men sick ock myt ko. w. int camergerichte solde geven etc., were den van Dantzick nicht donlick, dewyl sze ko. w. to Palen underworpen etc., darvan de secretarius geprotestert.

Deo gratias.

76. De van Hamborch, Rostock, Stralessundt unde Wismar gesecht, wer wol radtsamp, dat kuntor to entsetten; wolde sick dennoch geboren, dat men etlike tyd ansege, unde de kopman schal der segelation halven etc. den heren commissarien mydt eyner suplication vorsoken etc.

77. Der geliken worden de Bargerfarers van den [van]^b Hamborch mydt tollenhaven id olde bosweret, indem sze nu vor eyne tunne bers eynen schillinch, dar men thovoren vor de last ver schillinghe tho gevende plach, etc., welk sze byddende aftodonde etc.

78. De ersame van Hamborch geandtwordt, one nicht bii were van dem tollenedder sze mydt unwantliken tollensholde bosweren, wolde dennoch umme alles gelimpes willen an ore oldesten bringen.

79. De ersame van Rostock, Stralesundt unde Wismar gesecht, dat me de oren bavent olde wolde nicht bosweren etc.

80. De ersamen van Luneborch gesecht, dat de oren mydt den greventolle¹ markliken bosweret, den sze aftostellende bogerden.

81. De van Hamborch: Willen oren flit bii dem heren to Holsten, dat sodans gewandelet moge werden, ankeren etc.

82. Synt darna geleszen de ar[ticle], szo upt de middele unde vorslege des heren commissarii vorramet², unde darneffen gesecht, dat de nicht unbillich unde ko. w. wol annemelich etc.

83. Myddewekens, quarta Junii, na der maltyd, alze de heren radessendebaden to gewontliker malstede geseten, heft de Lubeske borgermester vorgegeven, wo oren er. bewust, wes hutten mydt key. commissario up de borameden ar[ticle] gehandelt, wes swarheyte unde far van dem commissario angetagen, dat men de Sweden entsetten wolde etc.

84. Szo wuste me wol, dat men in eroveringe des rikes ko. w. to eren lange stille geseten, umme gnade etc. to irholden, dardorch in ungnade unde vorkortinge unszer privilegien etc. gekamen, unde synt de Sweden derhalven nicht to vorlaten etc.

85. De ersame van Hamborch leten sick de meninghe nicht ovel gefallen;

a) D, wo der Recess mit § 75 a. abschliesst.

b) Fehlt S.

¹⁾ Vgl. Koppmann, Hamb. Kammereirechnungen III, LII f.

²⁾ Vgl. § 62, n. 112 a.

wer doch to besorgen, dar men kō. w. nicht inrumen wolde, neyne kriges rescop in Sweden to foren, dat de handel unfructbar afginge.

86. De borgermester to Lubeck gesecht, dat men guder uthsundergen unde specificeren scholde, wolde gans with szyn; men wuste, wo ed geschen, dat Swedeske guder in Lubeske seepe gesteken unde daru[m]me^a vor pris angehalt unde irkant.

87. De van Rostock, Stralessundt unde Wismar gesecht, se segen de article nicht to verbeteren, ko. w. hedde vele gelavet, noch vele myn gheholden.

88. De van Luneborch gesecht, dar men konde id irholden, wer gans gudt, unde dat men den article des kriges rescup modererde, unde wer beter, dat men up de vorwissinghe unde caution stunde unde dar de[n]^b handel up afslotte^c; hedden keyn bovel, umme der Sweden willen feyde antofangende.

89. Donnerdages¹ na malydt is den radessendebaden vorgegeven, szo denne disse handel in gantze ferlikem stande, unde ore gude meninghe, wes men sick, dar de unfruchtbarigen afginghe, hebben scholde to vorsende, bette herto noch nicht entdecket, de men noch darup to horende bogerich.

90. Als z denne derhalven tuschen den van Lubeck unde Hamborch vele rede unde wesselworde gheholden, dath ane nodt, hirin to insererende, is neffens der vorbedinge, darup de ersamen van Hamborch wolden beramen laten, wider mydt oren oldesten to sprekende unde mydt dem ilesten den ersamen radt to beandtworden, in bodenk genamen.

91. De ersame van Luneborch: Konden umme der Sweden willen keyne feyde anslan, bogeren dennoch, one de ar[ticle] der bosweringe mydttogevende.

92. De ersame van Rostock: Wolden sick den anderen steden gelick unde als z frame luden holden. Item de Wismarsken der geliken.

93. De ersame van Stralessunde hebben sick wol unde trostlich erhoren laten, ock de vorbuntenisse mydt den ersamen van Dantzke wedder N. antonemende etc., wolden ock privilegia mydt hande unde halsze helpen vorbydden.

94. Darnegest is geleszen disse recess unde eyn breff der ersamen van Stettin unde derhalven den ersamen van Stralessundt wider bovel gedan, unde darmede allenthalven eynen guttliken aveschet genamen.

B. Beilagen.

111. *Christian II., K. von Dänemark, erteilt den Lübeckern und ihren Anhängern Geleit zu Verhandlungen in seinem Reiche mit einem Gefolge bis zu 40 Personen. — Schloss Nykjöbing (Näicoping), 1522 Mai 10.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., das hinten aufgedrückte Siegel erhalten.
Unterzeichnet: Ad mandatum domini regis proprium.

112. *Instruktion für die von König Christian II. zu Verhandlungen mit Lübeck und den wendischen Städten bevollmächtigten Abgeordneten. — Kallundborg, 1522 Mai 16.*

K aus Reichsarchiv Kopenhagen: Lübeck und Hansestädte n. 74 d. Junghans.
Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 266.

Hogborne och stormegtugiste forste her Christiern, met Gudts nade Danmarckis, Sverigis, Norgis, Wendis och Gottis konnung, hertug i Slesvigk, Holsten, Stormern och Ditmersken, greffve udi Oldenborg och Delmenhorst, haffver befalet werduge fædre och strenge riddere, hans koninglige majestads och Danmarckis riigis raad

^{a)} darume S.

^{b)} de S.

^{c)} Folgt: dan der Sweden, wente szo unterstrichen S.

¹⁾ Juni 5.

och fuldmegtuge i these efftherschreffne ærende, som ære her Lage Urne udi Roskilde, her Offwe Bille udi Aars, biscoper, her Albret Jeipsen, riddere, embitzman paa Wordingborg, at werffve, handle och tiill fuld ende atgjøre emellom hans koninglige majestadt och the Lubiske met theris anhengere och tilhjelpere, the Wendiske stæder.

1. Først begærer koninglige majestadt restitutie paa the sager och klagemaall, som hans nades høgmegtugheds oratores udi befalning haffve at framsette och foratgiffve, effther som thet taxeret er.

2. Hvor icke thet kand skee, thaa begærer ko. m^{tt} restitutie paa alle the sager och skyldinger, hans ko. m^{tt} met breff och indsegle bevise kand emod them; och icke staar tiill, at træde fraa.

3. Begærer och saa ko. m^{tt} i Danmark, at the Lubiske met theris anhengere och tilhjelpere effther theris eygen forpligtelse, the tilforen gjordt haffve, wille strax udhen alt lengre forhalning fornoige och ighen andtvorde lade ko. m^{tt}, landis och riigis indbyggere och undersatte udi Danmark, Norge och lantho (!) Holsten, hves deell the Lubiske met theris anhengere och tilhjelpere thennom aff rette pligtuge ære.

4. Som alle well witterligt er, hvorledes at ko. m^{tt} udi Danmark er komet tiill Sverigis riige och ther er huldit, sworn, kaaren och krønde[t]^a koningh och haffver hafft Sverigis riige udi syn ko. m^{tes} rolige heffd och besidning, och thes riigis indbyggere haffve nu emodt ære, r[e]lighed^b och christelige troo opkast thennom emod hans nadis hogmegtughed, dog formiddelst the Lybeske met theres anhengeres och tilhjelpers hjælp, trøst och bistand i alle maade, som theris kjøpmend aabenbare gjorde ordt och rygte aff i Stockholm then tiidt, at koninglige majestadt wor ther, at hans koninglige majestadt ey skulde roligen beholde Sverigis riige udi it aar, thermet the tiil slegt megit, uthalligt efftherkomende ondt ære een orsage, ophoff och begyndelse: begærer therfore koninglige majestadt, at the Lubeske met theris anhengere och tilhjelpere wille slegt ondskap ighen affstille och saa friidt koninglige majestadt i Danmark ighen leverere Sverigis riige, som hans nades høgmegtighed thet nogen siinde tilforen friest udi sin ko. m^{ts} rolige heffd och besidning hafft haffver. Och, om thet nogen thiidt hereffther formiddelst the Lubiske eller theris anhengeres och tilhjelperes handel och indydelse fran koninglige majestadt eller hans nades efftherkommere, koninger i Danmarck, komendis worder, thaa schulle the och saa være forpligtede tiill, at frii Sverigis riige i ko. m^{ts} udi Danmarkis hender ighen paa theris eigen kaast och thæring och forfolde och bethale hans koninglige majestadts krigisfolck, hans nadis højmegtighed nu fore samme sag haffver ladit uptagit och hereffther mere uptagendis worder, tiill saa lenge, at hans ko. m^{tt} ighen tiill Sverigis riige komendis worder.

5. Ther som the Lubeske met theris anhengere och tilhjelpere these forschreffne artikle, ærende och puncther wille welwilligen indgaa, thaa will koninglige majestadt effther riigens raadts raad, paa thet at christne menniskis blodts udgydelse, roff, mord, brand och alt anden skade och forderff maa affstillis och tilbage bliffve, naadeligen unde och giffve thennom alle the friigheder och privilegier, hans nade lidelige ære, udi sit konunglige majestadts land och riige, som the therudi tilforen hafft haffve.

6. Item paa thet at brysten ey skall henge paa ko. m^{tt}, och at alle these forschreffne puncther och artickler mue komme tiill een ændelig ende och fuldgjoris, och ko. m^{ts} raad, som nu i these ærende skickede ære, ey skulle gjøre thenne re[*y*]sse^c tiill forgæves, och kaast, thæring och umage ey skall være forspilt, endog

a) krønder K.

b) roelighed K.

c) reigisse K.

at ko. m^{tt} och hans nades undersatte haffve fangit then største skade: will koninglige majestadt, om saa er, at these sager ey kunde nu paa thenne thiidt handles tiill een fuldkomelig ænde, indgiffve alle forskreffne sager, skyldinger och tiltale paa alt hans nadis raad eller 6 eller 8 aff thennom, som thet nu beslutendis worde, som skulle therudinnen forhandle them emellom met the Lubiskis partter principaler; och hves the i saa maade handlendis och i samme sag endeligen beslutendis worde, will koninglige majestadt giffve fuldkomelige uighenkalleligh magt, och att theroffver tiltagis hogborne første hertug Frederick, churførste i Sasszen, eller margraff Joachim i Brandenburg, som skall i these sager wære offverrettere; och hvilcken partt then tilfalder, thet skall saa ubrødeligen holdis, som forskreffvit staar, under sleg pene, som hand therpaa settendis worder. Giffvit paa wort slot Calundeborg fredagen nest effther søndagen jubilate aar etc. 1522.

112 a. *Erklärung der Städte auf die Vorschläge des kais. Kommissars*¹. — [1522 Juni 3].

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica, läbische Abschrift.

1. Des hochwerdigen in Godt fursten und heren, heren Hynricks, bishops to Ratzeborch, key. mt commissarii, vorslege konen sick de er. van Lubeck und ore vorwanten, idoch by underbeschrevenen und nafolgenden condition gefallen laten.

2. Vor erst eynen rumen ungeferliken anstant to etliken bescheden jaren in-torumen unde to bewilligende, mydtler tydt sick allenthalven alles detlikes handels to begeben.

3. Wes ungefuges, schaden unde beszwernisze den er. van Lubeck und oren vorwanten na irholdener commission und sustes gedurende der wegen vor key. mt commissario angefangen handels, ock in maten attemptorum geschen und togewant neffens der er. van Dantzick angeholdenen schiepe unde guder, ock beszwernisze deszulven betreffende: darvan afdracht und geborlike restitution van ko. irlucht vor alle gesche.

4. Muste ock erstadet, togestellet und vorgulden werden van ko. durchlucht den er. van Lubeck, oren vorwanten, oren allenthalven borgeren und copluden, wes vorhen unde szunderlinges na dem Segebergeschen reecesze² und desszulven gebuklike, klerlike forme baven privilegia und in erkortinge derszulven beth to deszem dage genamen, weddergegeven und dargelecht werden den van Lubeck, oren vorwanten, oren olden gerechticheiden, gewanten, hergebrachtten fryheiden und privilegien in allen orden, ko. irlucht underworpen und togehorigh, hynvorbath gerouszam gebuken und unvorhyndert geneten to laten, de ock ore borger, coplude und ingeszetten darbaven in ghenem wege myt nyen funden, uplagen, verhogingen in tollen, axysze edder enigermate, wo men erdenken edder ernomen mochte, ock butenbeslaten alle gefer unde rechtes behelpinge, beszwernen, vorhynderen, upholden edder belasten.

5. Dat men der beszwernisze und gebreke halven sodder deme ewygen frede³, dewile de van beyden delen angetagen, eyne gutlike bykumpst to gelegener tydt hynnen Lubeck, Wyszmar edder Rostock anszette, derhalven gutlikes handels edder sustes vor wilkorliken rychteren rechtes to gewarden, anneme etc.; unde dar dat entstunde, alszdenne darup im hochwerdigen kamergerichte rychtlik to irkennen, darhen sick ko. w. unbeszwerlick to gevende und deme gewyszeden noch to donde, to vorszeggen, dewyle men der stede alle wege to rechtes unde billicheit genegunge und ghene uthflucht beyfunden szal.

6. Dewyl ock alle unde iszlike segelation in alle ende unde orde der ryke

¹) *Vgl. n. 110 § 82.*

²) 7, n. 317.

³) 6, n. 402.

Dennemarken, Sweden, Norwegen unde sustes, nycht uthgeszundert, den steden, oren ingesetzten, copluden, borgeren und vorwanten velich, vry und umbehyndert, ock ungelettet in unde myt gewontliker und hergebrachtter copenschoppe und handelungen apen stan, denszulven ock strome edder haven nycht vorssluten etc., dar ock ko. w. underdanen handelinge upt olde [mit]^a den steden szal apen stan, achterfolget unde gehalten werden.

7. Der bekreftinge halven deszer articule wyl key. mt, der van Lubeck und orer vorwanten allernedigesten leven heren, confirmation nottroftich syn; ock dat de durchluchtige, hochgeborne furste und her, her Frederick, erfgenamen to Norwegen, hertogen to Holsten etc., sampt orer f. g. rede darvor szegge unde borge werde. Und, up dat ore f. g. darinne deste fuchliker moege gewilliget werden, so lete men sick beduncken, dat oren f. g. to orer benemynge van ko. w. dersulven pa[r]t^b der furstendome Sleswick und Holsten, to eynem underpande to setten, bewilliget worde.

8. De van Lubeck und ore vorwanten werden sick wedder ko. irluch^t in allen denstlicken ertogung gans flitich, ock temelick schicken und holden, orer ko. durchluch^t ere, namen und alles, wes in orem vormoge, vöbreden, sick denstlick, naberlick und fruntlick schicken.

9. Jodoch dat dit alle, so it in reden gegrundet, sunderlinx dar it, wo de vorhapeninge, angenamen, mit nottroftigen clausulen extendert werde.

113. *Lübeck an Danzig: bittet, den Danziger Sekretär Jakob Fürstenberger (Fürstenbarch), den es kürzlich von Stralsund nach Lübeck geladen habe, um den Verhandlungen mit den königlichen Gesandten beizuwohnen, für entschuldigt zu halten (dewile uns szodans nycht allene nutte, dan ock nottroftich veler orszake beducht) und auch Lübeck zu entschuldigen; der Sekretär werde über das Verhandelte berichten. — 1522 (frydages negest na deme sondage exaudi) Juni 6.*

StA Danzig, CVII A 10, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

C. Bericht.

114. *[Jakob Fürstenberger, Sekretär von Danzig,] an Danzig: berichtet über seine Verhandlungen mit dem lübischen Räte, das Bündnis betreffend. Lübeck lehnt es ab, sich gegen den Hochmeister zu verbinden, und zwar seiner politischen Stellung wegen als Mitglied des Reichs, geschichtlicher Erinnerungen wegen (ock synt unsze vedere und vorfare lovelicke stiftere, patronen und handhebbere des gedachten Dutschen ordens gewesen, wil uns . . . nicht themen, ichtes tegens den Dutschen orden vortonemende, dan datsolvige nicht wol ton eren wusten to vorandtwerden), endlich wegen seiner Handelsverbindungen mit Livland (daerhen wie denne und unsze borgere und koplude in groter^c anthall nicht^d kleynen handel und vorkeringen, ock vele gerechticheit, fryheit und privilegie hebben). Vergebens wird eingewendet, dass Danzig keinen Fürsten mit Namen genannt haben wolle und nicht gerade auf den Hochmeister ziele, dessen Verständigung mit Polen in nicht zu ferner Zeit zu erhoffen sei (dat men sick gentzlick vormodet und getruwet, d[at]^e edt mit der hulpe van Gade in korten jaren up eyne gade gestaelt und bestendigen ewigen friden kamen szole). Auch auf den Wunsch, die vom dänischen Könige zu Kriegszwecken herangezogenen oder sonst noch*

a) Fehlt R. b) pant R. c) Durchstrichen; überschrieben: nicht kleynere durchstrichen D.
d) Durchstrichen; überschrieben und durchstrichen: vaste D. e) der D.

zurückgehaltenen Danziger Schiffe¹ für den Fall eines Zusammenstosses ihren Eignern zu sichern, kann Lübeck keine ganz befriedigende Zusage machen (van wegen der schepe, zo im vorgangenen jare juwem berichte na durch de ko^e w. eres unwillens angeholden und, in Sweden to szegelen, genodiget, wo ock noch vorm Holme liggen solen, derhalven gy geschonnen, dat desolvigen, zo villichte in dussen tyden durch koⁿ w. vorwante efte capteyn muchten loesz gegeben werden und kopfaer wysze na Dantzig szegelen wurden, und also villichte de unsen by sze in der szeh quemen, edder daer desolvigen juwe schepe, in widerem deenste der koⁿ w. to blyven und also van Holme na Cappenhagen oft sust, umbe profiande toforen, ader, in anderen koⁿ w. werfen efte gescheft to szegelen, wurden genodiget, und de unsen desolvigen schepe in der szeh overquemen: dat alsdenne de gedachten onse schepe in anmerkunge erer unschult, ock groter bedrangnis und schaden ane noedt sien muchten etc.; leth juw eyn e. rath also gutlick andtwerden: Szo desolvigen, wo gedacht, loesz gegeben wurden und also kopfaert efte sust na husz szegelen etc., were nicht umbillich, dat desolvigen szunder entgeltnis bleven und also van unszen uthliggeren in erer szegelation ungehyndert weren; edt mochte ock de gestaelt by unsen uthliggeren und capteynen wol erhalten. Daer sze aver in koⁿ deenste uthgemaket und den unszen also under ogen sien wurden, kan eyn rath nicht befynden, wo men dat den unsen vorbeden efte keren konde. Und daer men sick ock des schone understunde to doende, wurde idt doch by den luden, als der unstumicheit sze wol erfahren hadden, nicht vorslagen, szunder mer unwillen und schaden dan framen efte gutwillicheit by den knechten und anderen denstfolke inbringen, wo ock juwe heren ungethwyvelt ermethen konen. Men wolde my dennoch nicht bergen, dat eyn erbar rath erer stat borgeren wo ock den van Dantzig tom besten etlicke artickele in eyner gestaelt eynes privilegii, zo men im rieck to Sweden bogeret und to erhalten vorhapet, hadde begripen laten, dat men ock mit den ersten in Sweden to schicken [willens]^a und vorsegelinge desolvigen forderen, darinne dan . . . juwer heren und erer borger wo ock der gedachten schepe keynerley wiss vorgeten . . . Der anderen 3 schepe halven, der glicken im Szunde angeholden etc., darumbe gy gesonnen, daer idt sick geborede, dat villichte desolvigen ton orloyen in diesen gelopen thegens uns ader de van Dantzig uthgemaket mochten werden, wo gy ock juw horen laten, dat im dele alrede gescheen sien sole, und de unsen also desolvigen overquemen, dat alsdenne desolvigen schepe, zo durch de unsen an sick gebracht, wedder an de rechten possessores umbe eynen mogelicken drangkpennyngk kamen mochten etc.: szudt avermaels eyn e. raeth van Lubeck szere ungerne, dat den juwen, als unsen frunden, zodan anholdent und besw[e]rnisze^b bojegenet sie; dar nu desolvigen schepe also orloyes wysze up uns ader unsze confederaten und frunde van D[antzig] angerichtet und uthgesandt wurden und also mit gewaldiger handt durch unsze uthliggerere erovert, szo befyndet eyn e. r[ath] van Lubeck, als de vormals leyder in zodaner orloyen und kryges gelopen geszetten und sick der beleret hebben, dat in der waerheit swaer sien wolde, dar zodane schepe den fynt styfen ader sterken werden, dat jenne, wes sze also mit faerlicheit und gewapender handt dem fiende afgebraken, entteen und wedderumbe den juwen tokenen sulde. Dwyle gy aver juw der wegen eynes mogelicken geschenkes, dat up reden stunde, zo

a) Fehll D.

b) besworn'ssze D.

1) Vgl. n. 30, 151; 41.

unde als dat durch beyder stede raeth erkandt wurde, der wegen nageven und erboden, muchte villichte eyn sulkt by den capteynen stelle hebben, darto wie ock, zo fele doenlick, gerne wolden dat beste doen und spreken. Aver eyn e. rath, wetende de unstumicheit zodanen krygesfolkes, kan sick dyt pas nicht vorszeggen, dan edt muchte eyn solkt vele wedderwillens und mehr schaden und nadeel dan fortunen inbringen) und lässt diesen Antrag ebenso wie den Artikel über die Schotten und Franzosen¹ auf sich beruhen. Dafür, dass er auf Einladung des lübischen Sekretärs seine Reise nach Lübeck ausgedehnt hat, hat der Rat ihm Dank gesagt und verheissen, es Danzig gegenüber zu rechtfertigen, dem es nicht zuwider sein werde, wenn eine Vermittlung gelingen sollte (kunde men gade myddele und wege, als men sick leder nicht vormodet, fynden). — [Lübeck, 1522 nach Juni 3.]

D StA Danzig, LXXVIII 872, S. 1—9 eines Hefes von 8 Bl., Konzept des Gesandten, überschrieben: Narratio mea mandatorum in consulatu. Die letzte Aufzeichnung auf der letzten, nicht voll beschriebenen, Seite handelt von der Zusammenkunft der Ratssendeboten dingstages na exaudi.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

115. Anleihen, die der Statthalter Heinrich Gise zu Stockholm von Deutschen und Dänen aufgenommen hat. — 1522 Mai 20.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Selskabs Breve, Bl. 1—5 eines stark beschädigten Hefes von 8 Bl., auf beiden Seiten von Bl. 5 Siegel Knut Niensens. Auf Bl. 1: Poa the peninge, som lenthes i Stocholm.

Gedruckt: O. Nielsen, Kjøbenhavns Diplomatarium IV, 393f., n. 380.

Register paa the penninge, som her Hinrick Gøye, ridder, kon^e mtis, myn alderkereste nade herres, statholder i Sverige, haffver loent uti Stocholm aff Dansche oc Tytzsche köbmendh aar etc. 22 tiisdagen effter cantate, till at löne oc betale hans nades krigsfolch met, hvilche peninge jeg Knüdt Nielson, scriffver, haffver annamet oc upborit oc effter for^{ne} her Hinricks befaling fra meg levereret, hvilchet jegh bewiser met myn egen handt.

Först aff the Tysche köpmendh:

Diderich van der Busch 750 mr., Willom van Rottherdam tu hundred mr., Jochom Leeden fem hundred mr., Diderich Compalle eeth tusen mr., Heyne Kommerfelt 500 mr., Johan van Hesten eeth tusen mr., Peter Górtsz try tusen 250 mr., Johan van Kalve^a 250 mr., Hans Hesse try hundred mr., Mattiis Smit 250 mr., Peter van Mechelen eet tusen mr., Frants Feddermacher eet hundred 25 mr.

Sumen 9125 mr.

The Dansche köpmendh:

Jep Hanssen i Malmö 800 mr., Per Lauritzsen aff Köffnenhaffn eet tusen mr., Hans Simenssen aff Schelschør eeth hundred mr., Claus Wiberssen i Malmö 300 mr., Frants Rogell oc Mogens Matsen i Køge 500 mr., Niels Hanssen i Köffnenhaffn 400 mr., Jacob Belby i Landeskrona tu hundred mr., Lauritz Hwidt i Helsingør 500 mr., Oluff Mogensen, Jacob Michelsen swend, i Malmö 500 mr., Niels Scriffver i Slavelse eet hundred mr., Mogens Jenssen i Köffnenhaffn 250 mr., schipper Kield i Nestwit 200 mr., Dytmer van Lønneburg 500 mr., Ingwer Maken i Roskilde 500 mr., Anders, Niels Stemps dreng, i Köffnenhaffn 1200 mr., Rasmus Matsen aff Malmö 600 mr.^b, Hans Krytze aff Roskilde 600 mr., Niels Matsen aff Nestvit 170 mr., Oluff Scriffver aff Köffnenhaffn tu hundred mr.,

^a) Kalve oder Kalne K.

^b) Folgt: Summa lateris [Lücke] 150 mr. K.

²) Vgl. n. 63.

Laurits Hanssen ibidem tu hundret mr., Giert, Engelbret Finckes dreng, ibidem 350 mr., Jacob, Kort Bermands dreng, ibidem 500 mr., (Berent Hettermandh 350 mr.)^a, Laurits Nielsen aff Koffnenhaffn 400 mr., Hinrich Snar^b ibidem 150 mr., Hermen Børnemand po Jurgen Kochs, myntemesters, vegne 3000 mr.^c

Summa summarum 22 595 mr., som jeg annamet oc upborit haffver. Summatum er [2]2345^d mr.

Folgt Verzeichnis des an Sören Norby (8000 Mr.), Steffen, Musterungsschreiber (3000 Mr. at løne Schotterne met), an denselben (3000 Mr. für die Friesen „Fresir“), Heinr. Gios (8595 Mr.) auf Heinr. Gios Anweisung abgelieferten Geldes, zusammen 22 595 Mr. Siegel Knut Nielsens.

Haffver jeg end nu annamet af Peter van Mechelen eeth tusen mr. rede peninge, item entill annamet aff Berent Hethermand tu hundret mr.^e, item aff Cornelius Heymandt tu hundret mr.

Abgeliefert: die 1000 Mr. an Steffen, Musterungsschreiber, auf Heinr. Gios Befehl, die 4000 Mr. an denselben auf Heinr. Gios Befehl¹.

116. *Markus Helmstede an den schwedischen Gubernator Gustaf Eriksson: berichtet von wechselseitigen Geschäften und Schiffsausrüstungen. Hoffte, dass die 12 Schiffe gut ankommen und dass die Städte zur Einnahme von Stockholm und Kalmar helfen. Verweist im übrigen auf die Berichte der schwedischen Hauptleute. — 1522 Mai 28.*

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spuren des Siegels. Aussen: Marcus Helmstedes. Recepte ipso die penthe-koste (Juni 8) anno etc. 22^o.

Dem eddelen unde ghestrengen heren Gusstoff Erickszen, gubernator des rikes to Sweden, synem heren unde gunstigen frunde, denstliken ghescreven etc.

Eddele unde ghestrenghe her. Myne willige denste sin juwer gnade stedes willich bereit. Ghestrenghe her. Ick hebbe j. g. breve entfangen unde de meninge wol^f vorstan. Got van hemmel wet, dar ick j. g. unde deme rike to Sweden vele denstes unde willen konde bewiszen, dat dede ick gans van harten gerne, so kenne id Got. G. her, dar juw gnade gheneget were, etlike guder an my to sendende, j. g. tokamende, dar ick den loven van j. g. hebbe, willet de allene an my vorschripen, unde nicht an vele; wente vele hovede konen nicht wol aver en, so juwer g. etlike juwer dener wol werden underrichten; dat late ick hirup stan. Dar j. g. etlike juwer guder an my vorschrieff, dar wil ick nicht anders by don, also ick ghedan hebbe by seligen her Stens guderen, deme Got van hemmel gnedich unde barmhartich sy, unde ok nicht anders, sunder also ick id vor j. g. unde enem ideren wil bekant stan, so j. g. my des tobetruwet. Wider foge ick j. g. to wetende, also denne j. g. an my schrieff juwer gnade dener halven, dat ick solde dat beste by en don unde wisen se in ene gude harbarghe: Got van hemmel wet, myn husfruwe selige is in Got den heren vorstorven; hadde se my noch ene tit lank mogen leven, dat were wol vor my; doch de wille Gades mot schen. Hirumme wille ick j. g. dener nenerleige wis vorleggen efte vorwisen, men, dar id

a) Diese Posten unterstrichen und am Rande: These penninge kome ich udth K.

c) Folgt: Summa lateris 5820 mr., summa lateris 5570 mr. K.

e) Am Rande: These penninge kome iche tiill stede K.

f) vol (so noch öfter, wie auch w statt v vorkommt) S.

b) Oder Suar? K.

d) [X]X II^m III^e XLV mr. K.

f) vol (so noch öfter, wie auch w

¹) Ein anderes Verzeichnis von Anleihen, die Steffan von Trier, Musterungsschreiber (munsterschreiber), im Auftrage Junker Heinrich Slachhecks bei Bürgern von Helsingör, Landskrona, Kopenhagen, Malmö und Stockholm aufgenommen hat im Belaufe von 5815 Mr. 12 β dänisch, vom 28. April bei Ekdahl, Christierns II. Arkiv I, 240 f.

juwer g. so ghevelt unde belevet, so latet se na also vor to my kamen, so selige her Sten dede; ick wil en juwen g. to willen ere unde doget bewiszen na mynem elenen vormoge, wilt Got. Wider, gnedige unde gunst^aigle her, up juwer gnade schrifte sende ick j. g. de barke unde alle beschet by juwer gnade schipper Hans Riwe mitsampt der rekenschop seligen her Sten myner nastanden schult unde mit deme jengen, wes de barke ghekostet heft mit der uthredynge unde tobehorunge, so to den ordelen^b dent; wes van der fracht¹ kumpt unde so ander schipperen moten geven den knechten, dat kumpt j. g. ok wedderumme to; dit wart j. g. schipper Hans Riwe wol underrichten. So ok j. g. schriff, dat j. g. wedder heft alle slote unde borge inne, des ick my van harten gans ser ervrouwe, so vorse ick my, mit der hulpe van Gade de stat Holm unde Kalmeren dar schollen de stede alle to helpen, dat se juw g. moge wedder inkriegen mit Gades hulpe. Ick sy ok angehallen van Kort Konick unde Harmen Iserhel der beiden slangen halven, seligen her Sten unde deme rike to Sweden tokamende, dat ick se den rederen wolde up den holk wedder don, dar se van vorlaten worden: so hadde ick se gerne up der barke beholden, umme de to bescharmende, so duchte id vellen luden gheraden sin, also juwen gnaden de holk ok sal tokamen, dat were en dink, unde hebbe se en so laten folgen uppe juwer gnade schrivent unde loven myner betallynge halven van seligem her Sten. Dar Got van hemmel vor sy, dar dat schip schaden kregge, so hebbe ick se en van juwer g. wegen toghelevert, Got van hemmel late juw mit leve de 12 schepe to den handen kamen, id sal denne mit der hulpe van Gade wol anders werden. Gnadige unde gunstige her, dar my juw g. wille etlike guder wedder to den handen senden, dat late j. g. jo in gude, nige schepe schepen, wente j. g. kricht mit [Gades]^c leve wol kor. Item^d, gnedige unde gunstige her, myn fruntlike bede is to juwen gnaden, dat juwe g. konde bekamen 8 efte 9 gude losse, willen my de mede aversenden den besten kop: ick wil my so wedder an juw g. togen, juw g. sal my nicht myszdanken. G. h., ick solde j. g. nige tidinge schripen, men juw hovetlude werde j. g. wol alle beschet underrichten. G. h., Got van hemmel wet, dar ick juwen g. unde deme rike to Sweden konde velle denstes unde willen bewisen, dat dede ick, kenne id Got, van harten gerne, deme icke j. g. in langer ghesuntheit bevel. Myn swager mester Peter Redick but j. g. vele guder nacht. Gheschreven up unses heren hemmelfart avent anno 22.

Marcus Helmstede.

117. *Bernd Bomhouwer an Gustaf Eriksson: sendet und empfiehlt einen Wilhadus Reineke, der in der Kanzlei dienen will. — 1522 (am avende ascensionis dom.) Mai 28.*

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or. Aussen: Recepte ipso die penthekostes (Juni 8) anno etc. 22^o.

118. *Derselbe an denselben: empfiehlt Hans Schermer, bisher Hauptmann der Stadt Stralsund, der trotz Abmahnungen und, trotzdem Stralsund ihm Zulage geben will, in Schweden Dienst suchen will, als einen besonders tüchtigen und brauchbaren Kriegsmann. — 1522 (am dage ascensionis dom.) Mai 29.*

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., doch ohne Spur des Siegels.

119. *Hinriek van [Fre]iden^e, Cort Koninek, Hans Mensinek, Jochim an den schwedischen Gubernator: antworten auf das Anerbieten², einen Teil des Schadens*

a) gunsto S.

b) Statt orlogen S.

c) Völlig verblasst S.

d) Abgekürzt.

e) nicht ganz sicher S.

f) Unsichere Ergänzung.

¹) Vgl. n. 107 S. 118, n. 120.

²) Fehlt.

Godt late juw szodanes alle tho wolvarit des rykes myt leve tor stede unde ten handen komen. Alszdenne werden yuwe geschickeden unde des rykes leven getruwen Joachim Cameke unde Johan Schermer unde de eraftige here mester Johan Sasze, des ersamen rades van Lubeke unde unszer, ock des ghemeynen copmans, de desses handels to donde unde darto uthgelecht heben, geschickede, juwer leften allenthalven darvan wyder underrichtinge donde werden, wat flytes dat wy mytsamt anderen guden frunden van den copluden, de deszes handels to donde, vorgehewant heben, dat nicht sunder merklyke sorghe unde moyghte togegan is, dat wy szodane teyn schepe, groth unde kleyne, myt aller nottroft uthgeredt heben, unde darna desulven schepe myt oreme geschutte unde aller tobehoringe juwer leften tho gude unde deme ryke tome besten entlyken gekoft, de syck tho eyner merklyken summen, ungeferlich uppe 42 000 mark Lub. willen belopen, szo wy dat vorschach darup gemaket hebben etc.¹ Bidden unde begeren darumme myt gantzer andacht, dat juwe lefte syck myt den schipperen, boszluden, krygesknechten unde susz alszweme, de wii tho juweme denste gefordert heben, geborlyken willen holden unde schicken, desulven gutlyken to entfangende unde eynem idermanne na synem stande unde gebore aftorichtende, also dat ghy willich volk beholden, wante yuw unde deme gantzen ryke van Sweden groth unde vele anne gelegen is; szo de eraftige here mester Johan Sassze juwer leften, deme gy vullenkomen geloven moghen geven, nach synem muntlyken bevele yuwer leften allenthalven dar wyder [bericht]^a van donde wert. Unde bidden ock forder, dat gy demsulven heren mester Johanne Sasszen myt den schepen unde guderen, de ghy an uns der betalinge halven sendende werden, wedderumme uth deme lande schicken willen: dat is uns van noden, unde juwer leften des gelyken, wante he is yuw hyr an desze ziiden vele nutter, dan ofte gy enne dar by yuw ime lande behelden. Unde wilt de schepe ock myt nottroftigem volke wedder uth deme lande besorgen, dat wy den schipperen also hyr gelavet hebben. Unde dar yuwe lefte geneiget were, mer knechte int landt to hebbende, szo moste gy gelt edder gudt baven de voger[orden] summen an desze zyden schicken, wante to alsulken dingen uthtorichtende wes behort, des nemandt erkennen kan sunder de jennen, de idt versocht heben unde uthrichten moten. Unde darumme szo wilt nyn gelt efte gudt sparen in deszem handele unde gescheften, wante, wu deme also nicht beschege, wolde groth quaedt inbringen. Unde wy hebben den copluden, de tho deszem handele mede uthgelecht heben, togesecht unde gelavet, uppe dat wy de dinghe mochten vortbringen, dat juwe leften van oren ingeschepeden guderen nyne frocht scholen nemen²; unde twivelen ock nicht, sunder dat syck yuwe leften in allen dingen woll geborlyken schickende wert: dat zindt wy mytsamt deme copmanne voger[ort] umme desulve yuwe lefte, de wy Gode almechtich in gesuntheit unde luckseligem regimente bevelen, alle tidt vordenende gantz willich. Unde wilt uns yo deme voger[orden] heren mester Johan Sasszen wedder uth deme lande schicken myt den guderen, de gy sendende werden. Gescreven under unszes eynesz signete, des wy samptlyken hyrtho gebruken, ame vrygdage na ascensionis domini anno 1522.

Juwer grothmogenden, erbaren strengicheit alle tidt gutwilligen

Coerdt Konnyneck, Hermen Israhell

unde de anderen coplude unde uthreydere der schepe.

121. *Reval an Lübeck: beglaubigt Jürgen Gellinckhusen; erklärt, dass es Lübecks vor kurzem empfangenes Schreiben um Losgebung der Danziger Güter wegen*

a) Fehlt S.

¹) Vgl. n. 672—674.

²) Vgl. n. 107 S. 118, n. 116.

eiliger Abfertigung seiner Rsn. zum Landtage nicht sofort beantworten könne.

— [15]22 (myddewekens na ascensionis domini) Juni 4.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 75b; Überschrift: An de van Lubeck, eyne credenz.

122. Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 101 mit Dank und Bitte um fernere Vertretung Danzigs und meldet, dass es 8 Schiffe zum Kriege rüste, 3 mit Proviant nach Schweden gesandt habe und dass noch 22 Schiffe segelfertig auf den Wind warten, um ebenfalls nach Schweden zu segeln und dort Handel zu treiben. — [15]22 Juni 5.]

StA Danzig, Missivenbuch S. 637; Überschrift: An de van Lubeck, exivit feria quinta proxima ante festum penthecosten anno 1522. — Benutzt: Boeszoerneny, Danzigs Teilnahme II, 6.

123. Lübeck an M. Hen. Osthusen: zweifelt nicht, dass er, aus früheren Schriften und eigener Botschaft über das Verhältnis zu Dänemark wohl unterrichtet, angesichts der Erfolglosigkeit der kaiserlichen Fürschreiben der Stadt Bestes beim Reichsregimente betrieben haben werde, damit sie bei Nahrung und beim Reiche erhalten bleibe. Der kais. Kommissar hat unterdessen noch mündlich mit den königlichen Gesandten — die ihn zu Juni 9 (am jüngsten mandage) dazu nach Arensbök eingeladen hatten, aber z. T. unterdes zum Könige berufen waren — wegen ihrer Protestation verhandelt, jene sind jedoch dabei geblieben, und damit hat sich der Handel zerschlagen. Nun will der Kommissar an den Kaiser berichten und hat deshalb Juni 10 (am negsten dinxtedage) den König ersucht, nach 8 Tagen seine beiden Doktoren nach Schönberg zu senden, wie er auch Sendeboten Lübecks vorfordern wolle, damit eine Einigung über den Bericht erzielt werde, von dem auf Begehrt Abschrift erteilt werden solle. Das zur Nachricht, damit Adressat den dänischen Praktiken desto besser begegnen könne, weshalb er noch einige Zeit dort verbleiben möge. Zu besserer Abwehr der Anschwärmungen Lübecks wegen seines Verhaltens zu Schweden wird eine (jetzt fehlende) Protestation angeschlossen. Lübeck ist zur Notwehr gedrängt (als wi denne dorch ko. w. tzwinde vornement darhen gedrunge und unvorbigenklich genotiget, uns tor wedderwer to stellen, umme uns bii deme hilgen ryke to beholden, und nu so dep int werk gkamen, dat wi sodans mit ernste moten vorfolgen und darumme lyff und gudt eventuren, so wi anders unsen eden und pflichten, darmit wi deme hilgen ryke vorwant, willen genoch don. So willen j. w., derhalven unse notroft uptobringen, nicht vorgeten. Idt ludt wol in worden van wegen ko. w., he wete mit uns nene viantscop, kone ock recht liden vor key. m. edder ock vor deme regiment etc. Welch wi ock nicht soken noch schuwen, wen uns dat mochte gedyen, also dat wi vormoge der rechte mochten erstadet werden und unser possession an wontliker schipfart und hanteringe neffen privilegien etc. unvorhindert geneten und unbeswert bliven. Avers nicht alleine folget nicht de rechtmetige erstadinge, de afstellinge der bswernisse, dan der unsen guder werden dagelix angenamen, wor men de mach averkamen, und de eyne bsweringe up de ander gelecht etc.). — [15]22 (frydags in pfinxsten) Juni 13.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept, überschrieben: An m. Hennigh Osthusen, domheren to Lubegk etc.

124. Lübeck an Danzig: meldet, dass der kaiserliche Kommissar, da sich die Verhandlungen zerschlagen (afgeslagen), förmlichen Bericht an den Kaiser

erstatten wolle; erwartet, dass Danzig (so wy oren secreter m. Jacob vorstendiget) seine Schiffe zum Kriege bereit stelle, wie Lübeck eifrigst tue. — 1522 (frydages im hilligen pynxten) Juni 13.

StA Danzig, CVII A 11, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf einliegendem Zettel die Bitte um Mitteilung, wann Danzigs Schiffe bereit sein werden.

125. Lübeck an die in n. 126 Stückbeschreibung genannten Städte: setzt auseinander, warum es mit seinen Genossen gegen den K. von Dänemark zur Gegenwehr schreiten müsse, und fordert auf, ihm weder zu Lande noch zu Wasser Zu- oder Abfuhr zu leisten, sich der Schifffahrt durch den Sund zu enthalten und den Belt zu benutzen. Für etwaigen Schaden bei Nichtbeachtung der Warnung will es nicht verantwortlich sein. — 1522 Juni 16.

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Druck, Datirung (screven under unser usw.) und Unterschrift geschrieben, mit geringen Resten des aufgedruckten Sekrets. In dorso geschrieben die Adresse und: Anno 22 am avende Petri ad vincula¹ entfangen, warschuwinge der van Lubeck.

Ro RA Rostock, Acta Hansatica Korrespondenzen, ebenso. Ohne Adresse und ohne Siegelspur. Aussen von Rostocker Hand: Lubeke warschuwinge, gedrucket 1522.

D StA Danzig, CVII A 12, ebenso, ohne Siegelspuren.

H Reichsarchiv Haag, Abschrift, Doppelblatt, angeheftet an n. 142.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept, überschrieben: Civitatibus occidentalibus.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 96. Auszug: Waitz, Wullenwever I, 255.

Den ersamen und vorsenigen wysen heren burgermesteren to Revael, unszen bsunderen gunstigen, guden frunden.

Unsen fruntlicken grut myt vormoge alles guden toforen. Ersame unde vorsenige heren^a, bsundern guden frunde. Juwe ersamheide hebben by orem sulves nadeel, ock gemeynem lantkundigen geruchte guder mate wol to ermeten ungetwivelt, wat unbegriplickes unde unvorwintlickes schaden, last und averfaringe unsern und anderem unschuldigen kopmanne, de Ostzee gebukende, van koninkliker werde to Dennemareken etc. und dorch de ören an vorkortinge pryvilegien unde gerechticheit, ock anderen upsæt und entfró(m)bdinge^b orer schepe und guter neffen vorhindringe wontlicker schipfaert unde hanteringe myt mennichfoldigen nyecheiden bejement und wedderfaren. Und, wowol wy, so vele uns und unse vorwanten belanget, derhalven mit syner koninkliken irluchticheit to unwillen vaken gekamen und darumme int vorloop der tiidt dorch unse dreplicke bodeschup buten und bynnen rykes, darnegest ock unse und unser vorwanten frunde, gemeiner stede Dudescher anze, schriften syne ko. w. denstlick besoken und bidden laten, umme wandelinge der boswernissen to erlangen und folgende in gutlicke handelinge und vordrach te bo-geven, daraver statlicke breve und szegel upgerichtet, nicht ane unsen nadel und schaden, idoch umme alles besten wyllen in vorhapeninge, nadem wy dem folge gedan, men scholde uns des geneten laten hebben inholt der vorsegelinge und muntlicker tosage, uns darbaven gedan: dennoch is uns und den unsen dat alles nicht allene unfruchtdrechtich entstanden, dan to merer ungnade und belastinge gekamen. Nachdeme und als wy hirbaven und tegen den inholt und ordeninge Romischer keyserlicker majestat, unsers allergnedigsten leven hern, reformation und des hilgen rykes landtfreden negest gemeyner beschreven rechte, ock orer key. maje. commission, darmyt de irringe und gebrecke to gutlickem vorhór gewiset, und dewiil wy mit unsen vorwanten als de gehorsamen des gewardet, darin ock ko. irluchticheit vorwilliget, und baven unse hoge rechtes irbedinge vor key. maje.

a) heren geschrieben R.

b) entfróbdinge Druck, entfrombdinge L.

¹) Juli 31.

hochberumbten camergerichte, unse ordentliche und geborliche overicheit, sodans alle doch unangesen, in anhalinge und entfromdinge der unsen schepe und guder, unvorwart und unentsecht, ye leuk ye mer, beswert worden, des sick sine ko. w. und dersulven anhenger in ðvinge daglix noch understân, also dat wy myt unsen vorwanten dorch sulk und ander grusam und swinde vornemen tor wedderwer nicht unbillich vororsaket und genodiget, deme entjegen to stande neffen hulpe des Almechtigen myt unser hern und frunde rade und troste, umme uns by deme hilgen Romischen ryke to hanthaven, unsen und der unsen affbrock und gruntlicken vorderf, so vel mogelick, aftowenden, vortokamen: demena wy in vorgewanten gutlicken flyte^a bogern, hesken, ock forderen und anlangen, juwe er., als des hilligen rykes vorwanten^b, willen desse jegenwerdige warschuwinge int beste upnemen, und juwer er. borgeren^c und ingeseten orer stede und gebeden, ock allem und enem jewelken, de dar kamen und frequenteren, apenbaren und vorwitlicken, ock vorkundigen laten, sick der to- und affor in Dennemareken und sust hochgedachter ko. w., ock den oren, eniger gestalt tho water edder ock to lande to bescheude, nach gelegen dingen, so lange de to beteringe dorch Gades gnade gekamen, ock dorch den Ortzundt to segelen, gentslick to entholden, sodans ok van wegen juwer er. noch den einen noch den andern wech nicht to doende noch nemant to gestaden, dan sick desser vorwarninge to bequemen und to orer wontlicken segelacien tor kopenschup des Beltes to bruken, uns ock ane trost und bystant nach nottroft nicht to laten. Des wy in ungetwivelder tovorsicht to juwen ersamheiden uns wol vortruwen. Wo overs juwe ersamheide edder ok emant der andern hyrbaven deden, so hebben se guder mate to bedenken, dat uns und den unsen sodans nicht wer to gedulden; und yft also desulven in vorachtinge desser fruntlicken warninge darinne enigen schaden nemen edder empfangen wurden durch de unsen, ock vorwanten, hulper unde^d bystender, so gedenken wy und de unsen, vorberort, darto nicht to antworten, sundern uns des tegen de jenne, also beschediget, und or^e guder hyrmyt int beste vorwaret und by juwen er., ock fort idermenniglich upt nottroftigeste entschuldiget to hebben, idoch darneffen myt juwen er. nicht anders gemeynt, dan leve, fruntschup und alle gutt to behalden, wente, kennet Godt, wolden gerne, so vele in unsen vormogen wer, eynes jewelken schaden vorhoden. Und jue er. sick hyrinnen unser tovorsicht gemeten gutwillich unde myt flyte holden und bewisen, dat syn wy, umme juwe er., Gade deme almechtigen in aller wolwart befallen, to vorschulden, willich. Schreven^f under unser stadt secrett mandages an dem sosteynden junii anno 1522.

Borgermestere und radtmanne der stadt Lubeck.

126. *Lübeck an Danzig: sendet n. 125 und fügt die Namen derjenigen Städte hinzu, an die es geschrieben. — 1522 (am avende corporis Christi) Juni 18.*

StA Danzig CVII A 12 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Quinta julii. Auf einliegendem Zettel: Ampsterdam, Barga up dem Soem, Brugge, Horne, Enckhusen, Middelborch, Armoe, Vlissingen, Ziritzsse, tor Ver, Antwerpen, tor Slues, Deventer, Campen, Swolle, Hamborch, Bremen, Stade, Buxtehude, copman tho Brugge, Monnekedam, Edam, Dordrecht, Delfte, Herlem, Leyden, Rotterdam, Hartogenbuske, Groningen, Embden, Staveren, Bolswert, Harde- wyck, Drelborch, Dunkerke, Nyporte, Hasselt, Stettyn, Colberghe, Anclem, Demmyn, Gripeswolt, Koningesberck, Elbynge, Golnow, Parnow, Rygha, Revell, Torne.

a) Folgt: fruntlick L.

unterstrichen: porteren L.

Loch in R.

b) Folgt unterstrichen: und underdanen L.

d) hulper unde Ro, schadhafte Stelle in R.

f) Von Schreven an geschrieben R. Dafür: Sub secreto etc. Lub., mandage

16. junii anno etc. 22. Consulatus Lubicensis L.

c) Folgt

e) or Be,

127. *Lübeck an das Reichsregiment: berichtet, nachdem das Reichsregiment sich auf frühere Supplikation wegen der jahrelangen Bedrückungen des Königs von Dänemark wohlgeneigt erklärt, aber Auskunft über die jüngsten Verhandlungen vom 25. Mai (uppe sondach voem jocunditatis lest leden)¹ verlangt hat, dass daraus nur Zeitverlust (vorlettinge der tiidt) entstanden und gänzlich unannehmbare Vorschläge gemacht sind. Der Schaden wächst täglich, und während der Verhandlungen sind ausser den schon früher erwähnten 2 Schiffen noch 5 Schuten angehalten (anhalinge), die Salz von Lübeck nach Pommern bringen sollten; ausserdem wird die freie Ab- und Zufuhr gehemmt. Und, was noch schlimmer ist, so soll der dänische König sich nebst andern (tosaupt anderen) mit päpstlichen Fürschreiben beim Grossfürsten von Moskau bemühen, Lübeck und andere samt dem Reiche und dem Kaufmanne aus dem Handel daselbst und in ganz Russland (uth demesulvigen unde helen Ruszlande) zu verdrängen und ihnen den deutschen Hof zu Nowgorod nebst ihren Privilegien (mitt anderen unsen unde oren fryheiiden unde gerechticheiiden) zu entfremden, wie aus den angeschlossenen Abschriften der von Reval² (uth den copien der ersamen van Revele in Lyfflandt, der wegen an uns gelanget unde hirbii vorwart unde nafolgende) zu entnehmen. Da es nun so gekommen, wie Lübeck von Anfang an es vorausgesehen hat, und es, um bei Freiheit und beim römischen Reiche zu verbleiben, Schaden und Verderb mit Hilfe seiner Freunde abzuwenden, zu Gegenwehr und vielleicht zu offener Fehde gedrungen werde, so bittet es inständig, die früher angezogenen Mandate auszufertigen und es nicht zu verlassen (uppet furderlikeste unde sunder lengeren vortoch van key. matt unde des hilgen rikes wegen mitt den angetogen mandaten, wu in voriger unser supplication nach der lenge vorclaret, nach notorft unde in der besten wise extendert, gnedichlick unde gunstichlick vorscriven unde vorder mitt hulpe, trost unde bistance nicht vorlaten, uns mitt Gades unde anderer vorgerorder hulpe vrom[d]es^a overfals deste beth erwerben unde also bii demesulven rike handthaven unde behalden mogen). — [1522 vor Juni 21.]*

L. StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Konzept. Überschrift: An Ro. kay. matt unde des hilgen rikes regiment. Am Rande links oben: Sabbato post corporis Christi dominis de regimine exhibitum.

128. *Gustaf, Gubernator von Schweden, an Lübeck und Danzig: dankt für die Ausrüstung der ihm zugekommenen Schiffe und erklärt sich zu förderster Erstattung der dafür gemachten Auslagen bereit³; will nicht nur aus Dankbarkeit für die Hilfe, sondern auch, um das grausame Verfahren des dänischen Königs zu rächen, nach allem Vermögen gegen jenen Beistand leisten; bittet, acht⁴ Schiffe in die finnischen Scheren gegen Sören Norby auslaufen zu lassen, wogegen er hernach seine Schiffe gegen Dänemark zur Verfügung stellen will (moghen juw mit achte^b schepen mit dem ylesten afvertigen unde^c de vorfugen an de Vinneszken scheren, tho^c Kusten ofte Abow, dar licht Severyn Norbuy mit den schepen des koninges; dar will ick juwer na^d dato dusses breves veerthein dage^d, will Gad, gewisse wartich syn. So wy dar unszern willen gedaen und beschaffet, scholen myne schepe mit juwen wedderumbe szegelen an Dennemareken und dar mit juw handelen tho water*

a) vromes L.

b) etlyken D I.

c-c) Dafür: so vele gy der mögen tho weghe

brynghen und by my irschonen in den Vynneschen sceren na D I.

d-d) Fehlt D I.

¹) Vgl. n. 110.

²) Vgl. n. 94 mit Ann.

³) Dieser Passus fehlt in

dem Briefe an Danzig.

⁴) Etliche in dem Briefe an Danzig.

und to lande, wor dat juw gefellich und anneme); *will sich nach Vermögen dienstlich und gefällig erweisen und bittet um eiligste Antwort.* — Söderköping (Surkopinge), [15]22 (mitwekens negest Johannis baptiste) Juni 25.

L StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, lübische Abschrift. Ebd. noch 2 andere lübische Abschriften.

D StA Danzig XCIV A 3, lübische Abschrift; beiliegend Abschrift zweier Zettel, die dem Briefe Gustafs beigelegt hatten, des einen mit der Bitte, die Schiffe nicht in die finnischen, sondern in die schwedischen Scheren zu schicken, des andern mit einer Entschuldigung, dass, um sicher zu gehn, zwei Exemplare des Briefes geschickt werden. — Ebd. XCIV A 4 eine zweite Abschrift.

D1 Ebd. XCIV derselbe an Danzig mut. mut. gleichlautend, doch mit einigen weniger wesentlichen Abweichungen, Or., mit Spur des Siegels. Auf einliegendem Zettel ein Dank für Anhalten von Schiffen und Bitte, ferner so zu verfahren mit allen, die nicht vom Reiche und dem Gubernator Brief und Siegel haben.

Benutzt: Handmann, Die letzten Zeiten S. 90; Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme II, 6. Angeführt nach L: Rydberg, Sverges Traktater IV, 27 Anm., unter falsch gelöstem Datum.

129. Das Reichsregiment an Lübeck: antwortet auf die von dem lübischen Gesandten vor dem kais. Regiment über K. Christian von Dänemark erhobenen Klagen, dass dieser Lübeck bedrücke, sich der Vermittlung des B. von Ratzeburg nicht unterwerfe und trotz nochmaliger kais. Aufforderung, das zu tun, in seinen Bedrückungen fortfahre und kürzlich zwei Schiffe, eins von Bergen nach Lübeck, das andere von Lübeck nach Antwerpen bestimmt, habe aufbringen und nach Kopenhagen führen, auch fünf Schuten mit Salz habe wegnehmen lassen¹⁾, und auf Lübecks an das Regiment gerichtete Bitte um Hülfe mit der Erklärung, dass es eine Gesandtschaft an Lübeck und den König mit dem Auftrage, die Streitigkeiten beizulegen, gesandt habe; verbietet bei Strafe der Reichsacht, inzwischen irgend etwas Feindliches vorzunehmen; teilt mit, dass an K. Christian eine ähnliche Aufforderung ergangen sei. — Nürnberg, 1522 Juni 27.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., das hinten aufgedrückte Siegel erhalten. Unterzeichnet: Ad mandatum domini imperatoris in consilio imperiali. Fridericus, palatinus, absente archiduce locum tenens, subscripsit. Aussen: Insinuatium in loco concilii per d. Wulfgangum den Utenhof, legatum regiminis, Jovis mane hora terciarum etc. 21. augusti anno 1522. Eine lübische Abschrift anliegend. — Ebd. eine lübische Abschrift der in allem Wesentlichen gleichlautenden Anzeige und Aufforderung an Christian II. von Dänemark.

Reichsarchiv Kopenhagen, Reichskammergerichtsakten aus dem Prozesse Christians II. gegen Friedrich I. und Lübeck, Abschrift, unterzeichnet: Verkundt zu Lubeck durch key. regiments gesandten Wolff von Uthenhoffn den friedag nechst nach der himmelfart Marie²⁾ anno etc. 22, überschrieben: Keiserlich mandat, vom regiment zu Nurenberg an stat Lubeck bei der acht ausgangen, nit zu kriegen. Aussen: Productum Speir 8. aprilis anno 1530. In causa spoli.

Angeführt: Handmann, Die letzten Zeiten S. 99; Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 307.

130. Instruktion des Reichsregiments für Wolfgang Utenhofen in Anlass der Klagen Lübecks, um weitere gütliche oder rechtliche Verhandlung zwischen dem K. von Dänemark und Lübeck zu versuchen, auch die Sachlage zu er-

¹⁾ Vgl. n. 110 §§ 5, 10, n. 127. In n. 103 und 106 werden die Salzschuten noch nicht erwähnt.

²⁾ Aug. 22.

kunden und die Türkenhülfe und die Anlagen für das Reichsregiment und Kammergericht einzuziehen. — [1522 Juni 27.]¹

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, 6 Bl., von denen 4 beschrieben. Von derselben schönen, nicht lübischen, höchst wahrscheinlich holsteinischen Hand, welche n. 284 geschrieben.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Reichskammergerichtsakten aus dem Prozesse K. Christians gegen Friedrich I. und Lübeck. Abschrift; aussen: Productum Speir 8. april 1530. §§ 20—25 fehlen.

Auszug nach L: Waitz, Quellens. der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. f. vaterl. Gesch. II, 1, 77. Angeführt: Allen, De tre nord. Råg. Hist. III, 2, 308.

Instruction, was der gesandt Wolff von Uttenhoven von wegen kay. m. stadthalters und regiments im heiligen reyche an die koniglich wirde zu Dennemarcken, die von Lubegk und ander werben und handelen soll.

1. Erstlich soll er inen gemeltes stathalters, curfursten, fursten und andere^a regenten und rethe fruntliche, willige und undertenige dienst, auch gunstigen grus und gutwilligkeit anbieten und die credentzien uberantworten.

2. Und darauf der koninglichen wirde antzeigen, sy haben on zweifel in frisch gedechtnus, das sich der stadt Lubegk gesante botschaft vor der kay. m. beclaget habe, wie sie von seiner koninglichen wirde wider ire privilegia, freyheit, vertrege, alt erkumen^b, recht und billickeit an iren freien schiffungen und hantirungen so hoch und merglich beschwert, verletht^c und gehindert werden, das inen solchs untreglich und in keynem weg zu erleyden noch zu gedulden sy.

3. Darauf die kay. m. beiden parteien und der sachen zuw gutt den bischof von Ratzenburg zu commissario furgenomen, verordnet und demselben bevolen hab, das er sy aller irer irrungen in der gutt nottorftiglich und genugsamlich vorhoren und alsdanne zu vertrag und gutlicher hinlegung derselben irrungen allen vleis furwenden soll. Des sich auch derselbe von Ratzenburg also zu thun gutwilliglich beladen, tag angesetzt und die parteien darauf beschiden, deshalb die kay. m. nit anders vormutet, dan die irrung soll (!) also guetlich vortragen sein worden.

4. Aber die von Lubegk haben ir kay. m. ferrer angezeiget, wiewol sy demselben angesetzten tag vor dem commissario gehorsamlich nachkumen seien, gutlich haben handelen und entscheids warten wollen, so soll doch seine koningliche wirde zu desselben commissari angesetzten tag ein botschaft, allein sich zu recht erbietend, gesandt haben, daraus sy scheinbarlich merken, das seiner ko. wirde gemut anders nit stee, dan das sie sich irer privilegien, freihaiten und alten hercumens und freien schiffert nit mer gebrauchen, sunder, wo sie des fug zu haben vormeinten, solchs mit rechte suchen sollen, des sie aber nach des heiligen reichs recht und gemeiner ubung nicht schuldig sein, mit underteniger bitt, sy bey iren privilegien, freyheyten und alten gewonheiten bleyben und on recht, des sy sich laut des heiligen Romischen reichs ordnung erbieten, davon nit zu dringen.

5. Auf sollich der von Lubegk antzeig, klag und rechterbieten haben die key. m. seiner koninglichen wirde geschrieben und dieselbeg abermals freuntlich ersucht, das sy dem vorgeannten bischove von Ratzeburg, als commissarien, gutlicher handlung verfolgen und die von Lubegk ire freye hantirung und schiffunge laut irer hergebrachten freiheit und ubung on irrunge gerulich gebrauchen lasse, so lang bis die irrungen gutlich vortragen oder rechtlich entschieden werden, und sy daruber mit gewaltiger that oder in ander weg nit beswere noch^d belaidig noch das imand ze thun bevele oder gestate, damit dieselben von Lubegk nit geursachet

a) anderer K.

b) horkhomen K.

c) verletzt K.

d) nach L.

1) Vgl. n. 129.

werden, sich des in irer m. abwesen vor dem kayserlichen regiment im heiligen reich, dem ir m. deshalb sunder bevel gegeben hab, zu beclagen¹.

6. So sol doch dieselb handlung unfruchtbar gewest und die parteien on end geschieden sein, auch sein ko. wirde sich zuw keinem vortrag, sunder zu noch ferrer beswerunge und vorletzung der von Lubegk privilegien vornemen lassen, und kurtzlich darnach in solcher hangender handlung zwei schiff mit guteren, der eins von Bergen nach Lubegk und das ander von Lubegk nach Antwarp gelauffen, auf der sehe angeholet und bis zu Koppenhagen bringen lassen und darzuw funf schutten mit saltz, so von irem, der von Lubegk haffen, abgelauffen, inen und iren zugewanten wider angezeigte ire privilegia, freiheiten, alt und langk hergebrachte gebreuche, gewonheiten und aufgericht vortrege, auch uber ir zcimliches und erbars erbieten zu recht und gutigkeit und dennoch in anhangender vorhore und handlung gewaltiglich genummen haben².

7. Sollicher und der gleich mer beswerunge, damit sein ko. wirde, die stadt Lubeck, als sie anzeegen^a, von dem heiligen Romischen reich in sein gehorsam zuw dringen^b, understen mocht, dieselben von Lubeck, als ein glid des reichs, sich an dem kayserlichen regiment hoichlichst beclagt und darauf umb schutz, schirm und hanthabung irer freyheidt und privilegien, auch ires rechtlichen erbietens angeruffen und gebeten haben.

8. Auf solchs sol der gesandt seiner koninglichen wird antzeigen, wie sein ko. wirde selbs leichtiglich zu bedenken habe, deweil die von Lubeck irer freien schiffungen und hantrungen aus craft irer privilegien und freyheiten, auch nach vormoge etlicher aufgerichter vortrege so lange zeit in gebrauch und ubunge gewest sein, das sie derselben on recht mit gewaltiger getate adir in andere wege nit entsetzt sollen werden.

9. Sey darauf des kayserlichen regiments im heyiligen Romischen reych freuntlich und undertenich gesinnen und bitt, sein koningliche wirde wol solchs gewaltig und thetlich furnemen gutlich abstellen und die von Lubeck noch die iren wider mer gedacht ir freyheidt, gebrauch und erbieten ferrer nit vorgwaltigen noch beschedigen noch anderen das bevelen oder zu thun gestaten, auch inen die angezeiten (!) syben^c schiff sampt den guteren on vorzug und allen iren entgelt und schaden widerumb zustellen oder den werdt desselben^d betzalen.

10. Wo alsdan sein koningliche wirde die von Lubeck spruch und forderung der oder ander sachen halb nit erlassen wolle, so sey das regiment erbuttig, dieselben von Lubegk, als eyn reichstadt, zu vormogen und dahin zu bringen, das sie seiner koninglichen werden gutlichs oder rechtlichs entschids austrages nit vorstehn, sunder demselben, als sie sich dan selbs erbieten, wie sich geburt, nachkommen sollen.

11. Das regiment sey auch erbutig, die sach alsdan hie zuw Nurenberg oder, wo das seiner koninglichen wirde und den von Lubeck ferre halb des wegs zuw ungelegen sein wolte, durch commissarien, die seiner ko. wirde und denen von Lubegk gelegen und fuglich sein, gutwilliglich zu vorhoren und gutlich zu vortragen oder rechtlich zu entscheden lassen.

12. Darauf mog sein ko. wirde ir gemut eroffenen; sey ir gefellich, das die sach alhie vor dem regiment vorhoret und erortert werden soll, so wol das regiment geraum tag ansetzen, beyde parteyen darauf beschieden, vorhoren und zu gutlichem^e

a) anzeigen K.

e) entlichem K.

b) zu bringen K.

c) genomen K.

d) derselben K.

¹⁾ Vgl. n. 47.

²⁾ Soweit fast wörtlich n. 129 entsprechend.

vortrage oder rechtlichem, sleunigen austrag und entschede, wie vorstet, gerne gemuhet seyn.

13. Wolle danne syne ko. wirde ungelegenheit oder ander sachen halb lieber vor gelegenen commissarien handeln lassen, als vor dem bischoff von Ratzeburg, hertzog Bugslaffen von Pommeren und hertzog Heinrichen [von Mekelenburg und hertzog Friderichen]^a von Holstein oder anderen, so die von Lubeck auch mugen leyden, so sey das regiment auch willig, auf das furderlichst^b commission zuw stellen und sy zu vormugen, das sie sich der handelung beladen und in der gudt oder rechtlich, welchs seiner koninglichen wirde und denen von Lubegk, wie obstet, gefallen wolt, handeln und entscheden solten, als auch die commission vor handen sey, die er auch, wo die parteien darein willigten, den commissarien behendigen soll^c.

14. Ob auch seiner ko. wirde und der von Lubegk gemute were, das [ein]^d jeder teyl sein gerechticheit vor den commissarien furtragen und alsdanne de middel^e zu vortrag durch das regiment furgeslagen und die sach daselbest hin geleget werden soll, das und alles anders, so zuw frid und recht dienlich, sey das regiment zu thun auch willich, damit krig und aufrur vorhutet werde.

15. Der gesandt soll auch macht haben und sich er bieten, das er sampt den jenen, so seiner ko. wirde und den von Lubeck darzuw gefallen, die sach von stund an horen und auf ver(tr)ag^f handeln wolle, das er auch, wo das von den parteien bewilligt wirdet, mit hochsten vleis thun soll.

16. Wo aber sein ko. wirde der keins bewilligen und auf irem furnemen beharren wurde, het sich dieselb sein ko. wirde selbs zu berichten, das das kayserlich regiment und das heilige reiche nach vormoge desselbigen reichs ordnung schuldich und pflichtich were, die von Lubeck, als ein glih des reichs, bey iren freyheiten und rechten zu hanthaben, schutzen und seirmen; des sich aber das regiment zu seiner ko. wirde, als des reychs lehnman, uber dits^g er bieten und erindinge billich keynes weges weyter zu besorgen soll haben.

17. Und so ferer^h sich die ko. wirde in handlung einliess, so sol der gesant den von Lubeck auf die credentze, so ime deshalb gegeben ist, ernstlich furhalten, deweil sich das regiment derⁱ massen in gutlich handelung einlasse, das se^k mit getadt oder in andere wege ungotiger weyse gegen der ko. wird noch den iren nichts furnemen noch handeln, sunder rechtlicher adir gutlicher handelung vor dem regiment oder commissarien, wie sich das regiment von iren wegen erbeut, nachkommen. Wo aber der gesandt befinden wirdt, das die koningliche wirde oder die von Lubeck obgemelter fursleg keynen wolten annehmen, sunder sich zu emporung und in krygeshandelung begeben, so sol er inen anzeigen^l, das kay. m. nach aller gelegenheit der cristenheit und des heiligen reichs und desselben ordnung keinen haubtkrieg konde noch moge erleiden wieder de glyder des heiligen reichs, noch demselben zuzes(e)hen^m oder gestattung zu geben. Darumb und aus viln eehaften ursachen, so yeder teyl selbs zu bedenken hab, so uberantwort er inen hiemit yetweder m teyl dise mandatⁿ; und ob jemants, wer der wer, die in voracht stellen [und darjegen handeln wirt]^o, wurde^p jegen demselben^p gehandelt und dem gehorsamen beystandt bescheen, des doch das regiment am liebsten vortragen und das furkommen wolt; darnach sich beyde teyl haben zu richten.

a) Fehlt L, Heinrichen bis hertzog fehlt K.

d) inn K, ime L.

h) verr K.

oder zuzesehen L, zuzusehen K.

dem gehandelt gehorsamen beistandt K

b) die furderlich K.

f) vertrag K, verweg L.

k) sii K.

l) antzaigen K.

n) Fehlt L K.

o) wirdet K.

c) sollt K.

g) dis K.

m) zuzesthen

p) und

¹⁾ n. 129.

18. Ob auch die ko. wirde antzeigen wurde, wie der kay. m. bevel were, das die von Lubeck den^a Sweden nichts zufuren¹, sol der gesandt sagen, es mog sein, sy sollen inen auch noch nicht zufuren, aber sunst faren, wo sy wollen; des gleych sol er den von Lubeck auch furhalten, damit sie sich demselben bevelch gemes halten.

19. Der gesant sol auch von dem bischoff von Ratzenburg lauter underricht in scriften entphaen, was in der sach von beyden teylen fur inen kummen und gehandelt sey; w[o]r^b nach seinem gedunken fueg adir unfueg, und woran^c die gutlich handelung erwunden, und wie die sache allenthalben gestalt hab. Und in alle weg marggrave Joachim, curfursten, hertzog zuw Pommeren, Holstein und Mekelenburg ire brieff furderlich zustellen^d.

20. Ferrer sol der gesant gemelter ko. wird zu Tenmarcken antzeigen, nachdem in dem heiligen reiche ein gemeiner anslag zu einer eilenden hilf wider den Turcken auf alle stende des reichs gemacht, darinne sein ko. w., alse ein hertzog zuw Holstein, zuw seiner gebur auf tausent zweyhundert viertzig syben und einen halben goltgulden angeslagen, darauf sey des kayserlichen regiments beger und bitt, deweil das kriegesvolk, so von solchen anlegen besoldet werden musse, wider den Turcken hinweg geschicket, das dan seine ko. w. gemelten anslag ime, Uttenhoffer, gegen einer quitantzen uberantwurten und zustellen wolle, damit dem kayserlichen fiscal, darumb zu procediren, nit not werde. Ob dan sich sein koninglich wird des beswaren wurde, mocht im furgehalten werden, das die ko. wird von Hungeren und Behaim von wegen des koningreichs Beheim vil mer und hoger angeslagen, auch in disem anslag nyemants ausgeslossen ware.

21. Darzuw sol der von Utenhoven, die anleg an die nachbenanten reichstende zu forderen und gegen geburlichen quitantzen, so er dargegen geben, einzubringen, bevel und in kraft disser instruction macht haben, nemlich von curfursten von Brandenburg, auch von den bischoven zuw Camin, Swerin, Brandenburg, Ratzeburg, Sleswig, Lubeck und Havelburg, darzuw von den hertzogen zuw Pommeren, Holstein, Mekelenburg, den graven von Rapin und steten Lubeck, Tantzgan, Hamburg und Elbingen, von der jeden sein gebur lauth beyligender aufzeichnis².

22. Und, was ime darauff von anlegen behendiget wirdet, das sol er aigentlich aufschreiben, darumb, wie obstet, von wegen des regiments quitiren, und dasselbige gelt durch die stadt adir gewisse kaufleut zu Lubeck durch einen wechsel in eines erbaren rate[s] von Nurnberg hande alher verordnen und bestellen, damit solch gelt an sein geburlich ort kumen und, zu dem es gehort, gebraucht werden moge. Was auch die angeregten aufgezeichneten stende an irer anlage zuw underhaltung des regiments und camergerichts noch nicht erlegt haben, das sol Utenhoyer auch einzubringen macht haben und damit zu handelen wie mit vorgeschriebene gelt. Dieselben posten sein hieneben vorzzeichent³.

23. So ferr aber der geschickt vornemen wurde, das ein teyl oder sie beyte die gutlich und rechtlich handlung abgesehen und je nit darein willigen wolten, so solt er die commission nit uberantwurten.

24. Wo auch der kunig, den der gesandt vor den von Lubeck besuchen soll, die gutlich adir rechtlich handelung nit annemen wolte, so sol der gesandt den von Lubeck das mandat, darin inen stilstandt gebotten wirdet⁴, auch nitt uberantwurten.

25. Und der gesandt sol ainem jeden standt gegen betzalunge seiner anleg ein quitantzien uberantwurten, die ime zugestellet sein. Und, wo er kein gelt entphenget, sol er de quitantzien widerbringen und im regimente uberantwurten.

a) oder für den K.

1) Vgl. n. 95 § 23 mit Anm.

b) wer L.K.

2) Fehlt.

c) waren K.

d) Hier schliesst K.

3) n. 129.

131. *Lübeck an Danzig: meldet, dass ein Teil von Travemünde und 5 seiner ausgerüsteten Schiffe (van den ringesten) verbrannt seien (dorch unradt unses egenen vures), dass es aber die Ausrüstung von 5 anderen Schiffen sofort angeordnet habe (dat wy j. er. nicht mochten bergen, umme ander vār, so j. e. hiruth vorkundet werden mochte); bittet, an den mit Danzigs Sekretär verabredeten Rüstungen festzuhalten; will Nachricht geben, sobald seine Schiffe fertig sind. — 1522 (fridages na nativitatis Johannis baptiste) Juni 27.*

StA Danzig, CVII A 14, Or., Pg., mit geringen Sekretresten.

133. *Danzig an Lübeck: zeigt den Empfang von n. 113 und 124 an und dankt für Vertretung, hätte aber statt der Aufforderung in der Einlage nähere Mitteilung über den Stand der Dinge zu erhalten erwartet (szo hedde wie uns mehr bescheides by diesem erem baden vormodet, daruth wie hedden mogen vornemen, of idt thussehen kor w. und den steden apenbaere feyde sie, edder nicht, und wor und wanner wie mit unszen schepen in der szez sien sulden, umbe uns allenthalven darna to richten); wiederholt in Kürze seine Mitteilungen von n. 122 (szo dat wie van wegen unser statt 10 schone schepe hebben vorgenamen, mit den ersten ton orloyen uthbringen); bittet um rasche und bestimmte Nachrichten über den weiteren Gang der Dinge; meldet, dass man einen Bürgermeister und drei Ratsherren zu Flottenführern gewählt habe (de sick dach degelick tom handel, Gott vorlene to glucke und heile, schicken); hätte nähere Nachrichten durch den Sekretär erwartet, wie Lübeck sein Schiffs- und Kriegsvolk besolde, und wünscht zu wissen, wie Lübeck es im Kriegsfall mit denjenigen von den Städten (thegens unsze frunde) halten wolle, die dem Könige Ab- und Zufuhr leisten würden. — [1522 Juli 2].*

Auf einliegendem Zettel (überschrieben: Sequens scheda superioribus litteris, et primo et secundo emanatis, inclusa fuit) die Meldung, dass ein Diener des schwedischen Gubernators einen Brief¹ gebracht, einen angeblich gleichlautenden an Lübecks gegenwärtigen Boten übergeben und mündlich berichtet habe: wo des koninges to Dennemarken schepe vor den Holmen ungehyndert durch de gemake[de]^a vorstoppinge der gewonlicken faert gekamen, van daer unszer stat schepe mit sick in Villant (!) nemende, umbe de slote und festen darsolvigest to spyszen und to starken; und als sze datsolvige folbracht, synt sze up forderinge des koninges mit den gedochten schepen und volke uth Villant wedderumbe na Dennemarken gelopen, szo dat de gemelde des heren gubernatoris dener beth in de 18 schepe des koninges, darunder ock grote sware schepe sient, by Gotlant gefunden, als he im neigst vorgangen szundage² uth Sweden herwertz durch ere middel, dat he nicht umbegangen hebben kunde, by nacht is gelopen, darby vormeldende, dat 10 schepe und 2 jachte mit volke uth juwer ersz^{den} haveninge to Szuderkopinge gekamen, darmede de herre gubernator in willensmeynunge is, in Villant to lopen, umbe aldaer ethwas to bedryfen. — Ein zweiter Zettel (überschrieben: Sequens scheda superioribus litteris 2^o emissis tantum inclusa fuit) lautete: P. s. Wowol wie diese solvige meynunge, in kegenwerdigem unsem breve entholden, by juwer ersz^{den} baden vor 2 dagen neigst vorschenen³ juwen ersz^{den} hebben togescreven, dennach willende, dat solke unsze schrifte an juwe ersz^{de} und darup juwe andtwert wedder an uns spodiger

^a) gemake D.

1) n. 128.

2) Juni 29.

3) Juli 2.

moge gelangen, und up dat in zodanen wichtigen und anliggenden gescheften nichtes szumelick und to schaden gemeynem gude gehandelt werde, heft uns van noeden angeszehen, dussen unszen dener to perde an juwe ersz^{de} vor-middelst diesen unsen schriften to vorferdigen, worumbe ock juwe ersz^{de} fruntlick bidden, by demsolvigen szunder allen vortoch up alle dat jenne, wes uns in diesem handel noedt is to weten, und doch in szunderheit den artickel-breff mitsampt grundtlicker underrichtunge, wes juwer ersz^{den} schippers, schepeszfolk unde deenstlude vor szolt hebben by fryer kost im schepe unde ane kost to lande, datsolvige unsem volke und deenstluden neffens den schippers geloffhaftich vortoholden und to bewiszen, dan uns mit nichte anstaen wolde, uns hierinne van juwen ersz^{den} to geven, dat wie alrede unszem volke also angesecht und darby gelavet hebben, alle dat jenne, wes juwer ersz^{den} lude diesen krieck aver hebben szolen, dat sal en alhier ock gegeben werden, darmede wie sze vor eyne tydt tofrede gestelt hebben: hierup bidde wie juwer ersz^{den} unvortagen andtwert by thoger diszes. Hierbey willen uns ock juwe ersz^{de} mede vorwitlicken, aff de kost to schepe durch juwe ersz^{de} ader durch de schippers gedaen wert und wormede de schippers und frunde der schepe zo wol der kost als der schepe halven tofrede gestellet werden.

D StA Danzig, Missivenbuch S. 651—652, übergeschrieben: An die van Lubeck, exivit in die visitationis Marie¹ anno 22. Hinzugefügt: Notandum, quod sequens missiva bis exivit, primo in die visitationis Marie, secundo feria 6^a post visitationis Marie² anno 22. — Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme II, 6.

134. *Lübeck an Albrecht, H. von Meklenburg: antwortet auf einen Stillstands-vorschlag ablehnend* (vam stillestand, darvan uns unse leve getruwe protho-notary Bernt Heyneman, gistern by oren f. g. gewest, eigentlich berichtet, fugen wi j. f. g. denstlik weten, dewile wi derhalven unse gemote by ome j. f. g. vorwitliket, so sehn wi dat gelegen dingen na nicht to voranderen, dan motent darby uth wichtigen reden, szo wi ok vor key. m^t, unsem all-gne[dich]sten leven hern, ock orer m^t und des hilligen rykes regiment antogen laten, [laten]^a und hedden wol erliden mogen, dat wi mit unsen vorwanten hirto van koningliker w. to Denmark etc. unvororsaket gebleven). — 1522 (ilend sub signeto donredags negst na Marien berkbank ad vesperum) Juli 3.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

135. *Reval beauftragt Jürgen Gellinkhusen, Lübeck unter der Bedingung der Gegenseitigkeit und Einschliessung in Frieden und Privilegien 20 000 Horn-gulden in Ware anzubieten. — Dankerkklärung Lübecks. — 1522 Juli 4 und Okt. 13.*

R aus StA Reval, Missivenbuch n. 3, loses Blatt, eingelegt zwischen Bl. 75 und 76.

Anno etc. 22 frigidages na visitationis Marie² syn van dem ersamen rade der stadt Revell dysse navolgende werve Jurgen Gellinckhusen upgelecht, den ersamen van Lubeck up de bogerde hulpe³ intobringen. *

Item int erste will eyn radt und deh stadt Revel, zo eth tusschen kon. w. to Dennemarcken und den^b Lubschen tor feide sleith, der gemelten stadt Lubeck to hulpe kamen mit 20 000 hornegulden efte der werde der sulvesten, welke de stadt Revell den ersamen van Lubeck bie erem volmechtigen den^c, wen se darna hir thor stede schicken, uthrichten willen an roggen, molte, wasse, botter und

^{a)} Fehlt L.

¹⁾ Juli 2.

^{b)} Übergeschrieben: e. van B.

²⁾ Juli 4.

³⁾ Vgl. n. 94.

^{c)} Übergeschrieben: wen B.

allerley ander notroftigen dingen und ware, de vollenkamene werde genanter summe geldes, up der ersamen van Lubeck unkost und eventur darvan, hir tohope to bringen und to makende, bie zodanem vorbeschede, dat de er. van Lubeck yn der geliken anliggenden noden, dat Got afkere, der stadt Revel na eren schriftlickem geloften wedderumbe hulpe, trost und bistant bowisen und irtogen sollen, und yn bodegeding des fredes se nicht buten laten und vorgeten, sunder erer ock nevenst andern darynne to gedenkende, seh alle der vorworvenen und boholdenen privilegien, gerechticheit und frigheit gelicks en geneten und gebruken mogen.

Anno etc. 22 mandages na Victoris¹ heft Jurgen Gellinckhusen her Simen van Werden geschreven, dat he dath baven geschreven werf dem er. rade van Lubeck angebracht heft, szo dat se idt in aller gude angeneamen hebben und danken hochlicken und willen mit uns delen alle, wes se irlangen, und hebben groten dank vordenet. Ock bogern se to weten, wes unse kopman vor schaden geleden van der anholding Hans Jons halver.

136. *Lübeck an Lüneburg: bevollmächtigt den Hauptmann seiner Fussknechte Hans Stammel zu Verhandlungen mit Lüneburg* (myt etliken unszen bevelen, darane gemener stadt unde susten vyl anderen gelegen). — 1522 (mandages under der octaven visitationis Marie virg.) *Juli 7.*

StA Lüneburg, Lade 95 n. 4222, Or., Pg., das aufgedruckte Sekret grösstenteils erhalten.

137. *Lübeck an Danzig: meldet, dass es den Brandschaden² gebessert und seine Flotte Juli 25* (up negest kumpstigen Jacobi) *auslaufen lassen werde; bittet, das Gleiche anzuordnen* (up dat wy szamender hant deme vyande und nodiger deste beth wedderstan mogen, uns eyns vor alle uth deszem bedrucke helpen). — 1522 (mydtwekens des achten daghes visitationis Marie) *Juli 9.*

StA Danzig, CVII A 15, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Ebd. CVII A 16, eine lübische Abschrift, übersandt mit n. 138.

138. *Lübeck an Danzig: meldet, dass es vor Ankunft des jetzigen Danziger Boten n. 137 und Kopie eines Briefes des schwedischen Gubernators³ gesandt habe; ist hoch erfreut über Danzigs Meldung, dass es seine Schiffe bereit habe⁴; teilt mit, dass es an jenen geschrieben, es werde mit seinen Verbündeten Juli 25 zwischen Bornholm und dem Sunde sein, er möge seine Schiffe auch dort haben; sendet die erbetene Ordinanz, worüber hinaus noch mündliche Abrede nötig, und äussert sich über die Verwahrung, Warnung und neue Vermittlungsvorschläge* (als ock j. e. unszer ordinantie gutlick ansynnt⁴ to vormeldinge dersulven unde alle moyterie to schuwen etc. vorgewant, dragen wy de[s]szulven^a, alsze uth gudem rade und wolmeninge erfaten, gutliken gefallen unde schicken deszulven j. e. hyr by deszem breve, daruth de grunt wol to ermeten. Gift uns avers Godt, wo wy trostliken samptliken unde unvorrucket tor zeewart kamen mogen, willen vele dinge wyder besprake heschen. Wy willen uns, wil Godt, myt j. e. und anderen frunden, dar ichteszwes de nottroft voranderde, wol vorgeliken. Der angetagen vorwarynge halven etc. dunket uns, de entzeggebref allenthalven mede tor zeewart to nemen unde alsozo to unszer vorwaringe uthgan to latende unde szo vort alle dynk myt ernste unde macht to behof des wandels up vorangetogede meninge vortonemen etc. Wy vorszeen uns ock, dat de forme unszer warschuwynge⁵

a) derszulven D.

¹⁾ Okt. 13.

²⁾ n. 131.

³⁾ n. 128.

⁴⁾ n. 133.

⁵⁾ Vgl. n. 126.

an j. e. gelanget, darnach eyn yder sick moge hebben to rychten. Wolden j. e. ock nycht bergen, dat de furste van Mekelenborch, hertoch Albrecht, jungest by ko. w. gewesen, sick neffens deme churfursten to Brandenborch, deme hertogen to Holsten unde bisschop van Raczeborch in den handel to slande etc. Unde, wowl wy szodans nycht uthgeslagen¹, willen dennoch de unszen up vortekende tydt tor zeewart hebben, alles, wes nottroftich, to gewarden unde unsze vornemen vortgan to latende etc. Kan aver under dem banner ychteszwes fruchtbariges unde drechtlukes bededyngt werden, szal j. e. unde den frunden gelick uns unde nycht anders tom besten syn). — 1522 (am avende Margarete) *Juli 12.*

Auf einliegendem Zettel: Szende wy j. e. copy eyner vorwarynge, szo wy in jungester veyde, myt heren Johansze, konyng to Dennemarken etc., gehat etc., uthgan hebben laten², und, wowl syck de dyngge na iderens gelegenheit unde szake am dele willen vorandert syn, dar j. e., alsze de hochvorstendigen, wol weten to trachten.

D StA Danzig, CVIIA 16, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

139. *Lübische Ordnung über die Ausrüstung der Schiffe und die Erhebung des Kistengeldes.* — [1522]³.

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen. Lübische Aufzeichnung auf S. 1—3 eines Bogens. Auf S. 4 unten von Rostocker Hand: Van uthmakinge der schepe in Lubeck 1522.

D StA Danzig, CVIIA 26, Lübische Abschrift.

Ordinantie uthmakyngge der schepe etc.

1. Dat de uthmakyngge der schepe geschuth van den schypperen mytsampt oren rederen up ore eventur, des gyft men en tho hulpe eyn mal up eyn schyp van hundert lasten tho schatyllie^a voftych mark, dartho vofteyen last schepesber fry an borth.

2. Item mantgelt, wen de schepe up de reyde gelecht, umme tor zewart tho lopen, antogande, jewelkes mantes vifensoventych mark Lubesch und szo fort na avenante van lasten des schepes; noch hebben de schypper na nottroft fry bussenkruth und lode.

3. Item dath schypvolk wert bezoldet; und wen men thor zewart ys, szo moten de schypper dath volk bynnen schepesbort myt spyse und gedrenke, wo wontlyck, vorsorgen. Des^b gift men eme vor elken man tor weken 8 β .

4. Item de scipper mydt oren rederen hebben tor zee halven roff, de ander helfte dat volk, uthgenamen hovetgeschutte^c unde gefangen, kricht de radt etc.

5. Up dat hovetscip syn vorordent dre radespersonen, darvan eyn borgermester, alze overste hovetlude; up jewelk^b der anderen schepe twe borger vor hovetlude. Desulven syn fry van gelde, yn de kisten to bryngen to behoff desses handels, angestellet, aldus dat men gyft van eynem jewelken hundert mark (1 mark)^d geldes. Dyt brynget voruth elk, gestlyck und wertlyck, bynnen rades und buten, van dem egendom der huse, szo he heft bynnen der stadt und ore(m)^e rechte belegen, de darynne bscreven, dartho, de jarlix renthe uthgyft, van der renthe apenbar by de kysten, umme tho tellen, antoschryven und in de kysten to steken⁴. Hyrnegest

a) schottyllye D.

d) D, fehlt R.

b—b) Von anderer Lübischer Hand geschrieben R.

e) ore R.

c) hovetstucke D.

¹⁾ Vgl. n. 134.

²⁾ 5, n. 569.

³⁾ Es darf angenommen werden, dass

diese Ordnung unter den in n. 138 angezeigten Anschlüssen nach Danzig abgegangen ist. Mindestens besteht ein innerer Zusammenhang. Erlassen ist die Ordnung wohl im April oder Mai. Vgl. n. 140.

⁴⁾ Vgl. n. 172 Anm., 190; 107 S. 118.

schall men upbryngen van rykedome, eyn jewelk wertlyke, van alle den jennen, szo he hyrbaven eniger mathe heft^a, ome tokamen mach bynnen und buten landes, nycht^b uthgenamen sunder kleder und kystengewant, by synem ede to sweren, den eyn jewelk (dōn)^c schal by der kysten, und dyth gelt ungetellet intoleggen. By der kysten sytten twe radespersonen, darby to blyven beth tom beslute, und neffen one 4 borger, darvan 2 syn ock^d van sundergem hantwerke. Dusse 4 borger sytten nycht lenger als vār wecken. Szo hydden sze vor dem ersamen rade vorloff, so settet de radt 4 nye. Dusse borger dōn eynen gestaveden edt vor dem rade, dat sze nach alle orem vormoghe dat gelt, wo belevet, wyllen inforderen, dartho, dat ydt recht upgebracht werde, (eyn)^e flytych upsent hebben, darinne ock nemande to vorschonen und, wes also upgebracht werth, hemelyck holden und nyth vorsprengen.

140. *Besoldung und Ausrüstung der lübischen Landsknechte. — 1522¹.*

D aus StA Danzig, CVII A 26, lübische Abschrift, auf S. 3—4 des Bogens, auf dem n. 139.

Wy borgermester und radtmanne der keyserlyken stadt Lubeck doen kunth in und myt dussem breve, dat wy eynem jewelken landtzknechte nach utwysinge der munstrynghe, de uns wyll denen tho water und to lande umme unsern szolt, geven und betalen wyllen hyr bynnen unser stadt alle mante vyff mark gankbarer munte, und tho water ver merk Lubesch und fry kost und gedrenke, szo wontlick in den schepen, und wanner men sze denne in viande lande gebrocht, scholen sze hebben sos mark Lubesch, darvan syck sulven bekostyngen, szo langhe wy orer behoven und wor wy sze gebrucken wyllen, by orer egen rustinge unde were. Des wyllen wy den framen krigesluden 14 dage tovern vor utgange des lesten mants afkundigen und upseggen oren denst, idoch de 14 dage beholtlick, de se noch to denen hebben; und ift wy se darnach wider wolden gebruken vor uns edder unsze vorwanten, alsdenne in unsem denste to bliven umme berorten solt, so lange men orer behovet, alles sunder argelist. To orkunde hebben wy unse signet hyrunde[r]^f doen drucken. Am dage etc. anno etc. 22.

140 a. *[Rostock] schreibt an [Lübeck] wegen des Absagebriefes und bittet um Auskunft über die Besteuerung der Geistlichkeit. — [1522 um Juli 12]².*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, eingelegter Zettel, zu dem der Brief fehlt. Er ist geschrieben von derselben Rostocker Hand, welche einen von Okt. 18 datirten Brief des Rostocker Auslieggers Joachim Oseborne an den Rat zu Rostock, der jetzt StA Lübeck Acta Danica vol. IV liegt, schrieb.

Ock, ersame heren, hebben wy dat concept des entseggebreves horen lesen und heft unss nicht ovele bevallen. Overss, dewyle wy unss openbar dorch unse uthredinge mede in j. e. hulpe gevende und doch in sunderheyt nicht entseggende werden, so begeren wy myt gantzem flite fruntlik biddende, ift j. e. schepe tor tiit dusses breves entfanginge noch nicht afgelopen edder desulfte breeff nicht uthgeghā were, alszdenne unss to gevallen dat wort »vorwanten«, so wy dat in j. e. concepte an dren enden vortekent, mochten mede inschryven laten, unse unde der unseren ere darmyt ock jo wess to vorwarende. Wy begeren ock, unss by jegen-

a) Folgt: dat D. b) nyctes nycht D. c) dōn D, dat B. d) eick
 f) ock D. e) eyn D, und B. f) hyrunde D.

¹⁾ Diese Auskunft ist offenbar mit n. 138 nach Danzig abgegangen.
²⁾ Der Absagebrief Lübecks scheint nicht erhalten zu sein. Da Lübeck um diese Zeit mit Danzig über die Absage verhandelte (n. 138) schien die Einreichung hier am zweckmässigsten. Die Absage Danzigs in n. 158, die Warnung der holländischen Städte n. 125. Vgl. noch n. 137 und n. 139.

wordigen unsem boden eyne schriftlike vortekeninge senden, wess j. e. van erer geystlikheyt der medetolegginge halven van husen unde renten gefordert, unde oft se ock wess entrichtet edder wesz se eres willens densulften j. e. tor antwortd gegeben hebben, so unss darane ock wess belegen. Vorschulden wy alle tiit gerne. Datum ut in literis.

141. *Kort König an Gustaf, Gubernator von Schweden: mahnt zur Vorsicht gegenüber K. Christians Vorhaben und gibt Verhaltensmassregeln für die Unternehmungen zur See. Bitte um Sendung von Geldeswert. — Lübeck, 1522 Juli 13.*

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Siegels.

S1 ebd., Or., mit Spur des Siegels.

Gedruckt nach S: Handlingar rörande Skandinaviens Historia 38, 12 f.

Deme grotmodighen heren Gustoff Erickszen, Svedenrikes gubernator, mynen gunstigen heren unde guden frunden, denstlick ghescreven.

Mynen denst na alle mynem formoghe. Erszame her Gustoff Ereszen, myn besun(derghe)^a gunner^b unde ghude frundt, juwe^c ghesuntheyt, wolfart hore ick^d fan herten gerne, dat bekenne Godt almechtich unde syn leve moder, den ick juw (alle)^e tydt befele myt ghesuntheyt. Is myne bede unde beger, gy juw wylt f(orsen)^a, gy nycht forraden werden; de konnynk fan Dennemerken heft syck erluden (laten)^a, dat de Sveden alle syne fygende nycht en syn; so set juw wol for; (ock)^a wyl he alle syne schepe uppe juwe 10 schepe wagen; so mote gy ene 500 perde unde 2 dusent manne de schepe laten forwaren, also dat gy nycht forrasket werden. Oft he ock in de Brawyck lepe, so mote gy juw dar ock inne forsen; oft he ock wolde to lande unde wolde also Surkopynge anfallen, mote gy uppe allen enden also waren laten, dat gy nenen schaden an den schepen lyden. He wyl alle syne macht daran hengen. Dar gy den tydynghe hyrnegeest mochten krygen, dat unse schepe unde der fan Danske, fam Stralssunde, Rostke in der se synt, so wert juw de^e radt van Lubeck wol bodt donde, wo gy it holden solt; rychtet juw den na oren schryffende unde latet juwe schepe so lange bynnen, unde dat se wol forwart werden, bet gy ander beschet krygen fan unsen heren. Ock alle, dat gy don, sendet bot fan juw, dat wy mogen alle beschet krygen; gy sollen nycht wedder forgeten werden. Unde sendet jo fan juw wes, dar men gelt mach fan maken, dat Hermen Iserhel unde ick de frunde mogen mede^f betalen. Wen gy boet krygen, dat wy in der see synt, so mote gy fan juw senden al, wes gy fan steden bryngen konen; Hermen Iserhel heft juw^e alle beschet ghescreven. Bedet to allen tyden afer my also afer juwen gunner unde guden frundt, solle gy so (fy)nden^a, wylt Godt, deme ick juw to allen tyden befele sundt, salych to synem denste. Datum^g Lubeck anno 22 uppe sunte Mergreten dach etc.^g

Kordt Konnynek.

142. *Eingabe der holländischen Städte um Massregeln zur Aufrechterhaltung freier Schifffahrt und Fischerei. — [1522 vor Juli 16.]*

Aus Reichsarchiv Haag, überschrieben: An onse genadichste vrouwe regente etc.

^a) S1, am Rande abgekrüppelt S.

ersamheit S1.

fehlt S1.

^b) gude frundt unde gunner S1.

^d) Folgt: alle tydt S1.

^e) Folgt: ersame S1.

^c) juwer

^f) mede

^{g-g}) Ghescreven in Lubeck uppe sunte Mergreten anno 22 etc. S1.

Memorie voer den steden van Dordrecht, Aemstelredamme, Hoerne, Enchuisen, Edamme, Monikedamme ende ghemeene lant van Waterlant achtervolgende t'gene, bii den staten van Hollant oevergegeven is.

1. In den eersten geven de voirscreven thoenderen in alder oitmoet te kennen, hoe warachtich is, God bethert, dat niet alleene de voirscreven steden, mair alle t'lant van Hollant tot sulker armoede gecomen is, t'en zii, dat de scepen moghen zeillen oistwart, doende hore coopmanscap, ende de buyssen moghen varen vischen ten harink, men en zall te winter de straten niet moghen gebruiicken.

2. Item hierinne en mach nu niet helpen een goet antwoerde van de c. m. van Denemarcken, het zii soe goet, alst mach.

3. Item want d'Oisterssche steden niet en willen liiden, dat men deur de Zonde varen zal¹, all woirde de c. m. dat consenteren, blickende bii den brieve dier van Lubeke, hir angehecht:

4. Versoeken daeromme in alder oitmoet de voerscreven thoenderen, gelick die van den staten gedan hebben, an onse genadichste vrouwe regente etc., omme te hebben raet, adviis ende remedie convenable, hoe zii hen hier in zullen dragen, dit doende etc.

143. *Instruktion für Meister Simon von Assendelft und Peter Coliins, Gesandte der Erzherzogin-Statthalterin an die Ältereute der deutschen Hanse, jetzt zu Antwerpen oder zu Brügge. — 1522 Juli 16.*

Reichsarchiv Haag, Abschrift. Gez. Dublieul.

1. Sollen sie ihre Vollmacht zeigen und freundlichen Gruss bringen.

2. Sollen sie die Ältereute mit n. 125 bekannt machen und ihre Verwunderung aussprechen, dass der Brief nicht an kais. Maj., als den Herrn von Holland, gerichtet sei.

3. Sollen sie fragen, wie man die Briefe zu verstehn habe, ob den Holländern usw., wenn sie durch den Belt segeln und Salz, Wein, Laken und andere Waren ostwärts bringen, gestattet werden würde, Korn und andere Waren zu laden und in diese Lande zu bringen².

4. Ob man auch den holländischen usw. Schiffen Schutz gewähren wolle in der Fahrt durch die Belte, falls sie durch dieses ihr Verhalten sich den Unwillen des Königs von Dänemark zuzögen.

5. Wenn man der Aufforderung Lübecks nachkomme, so dürfe mit Dänemark kein Friede geschlossen werden, ohne die, die durch den Belt gesegelt seien, in denselben aufzunehmen.

6. Darauf schriftliche Antwort zu haben.

144. *Danzig an Gustaf Eriksson, Schwedens Gubernator: antwortet auf n. 128, dass es von Lübeck bestimmte Nachricht erwarte und auch zu diesem Zwecke einen reitenden Boten dorthin abgefertigt habe³, wann man gemeinsam in die See kommen werde. — [1522 Juli 18.]*

Auf einliegendem Zettel die Bitte, der Gubernator möge, da Danzig täglich aus Schweden besucht werde, anzeigen, wer noch königlich und wer schwedisch sei, und möge seine Leute mit Pässen versehen (mit gewonlickem paszbrevens vorszehen, umbe den frundt vor dem fyende to erkennen)⁴.

¹) Vgl. n. 125.

²) 1522 Juli 11 wünscht Kampen in dieser teuren Zeit, da es Bedarf an Roggen hat, von Bremen zu wissen, ob es von dort an 100 Last ausführen lassen könne, terwiil de Camper schepen, te Danzig en elders geladen, thans niet door de Sont mogen. *Register van Charters . . . van Kampen II, n. 1567.*

³) Vgl. n. 133 Einlage.

⁴) Vgl. n. 128 Stückbeschr.

StA Danzig, Missivenbuch S. 656; Überschrift: An des rieckes to Sweden gubernator, exivit fridages vor Marie Magdalene anno 22.
Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme II, 7.

145. *Lübeck an Danzig: wiederholt, dass es zur bestimmten Zeit mit seinen Schiffen an der bestimmten Stelle sein werde¹, und erwartet sicher, dort Danzigs Schiffe zu treffen. — 1522 (sonnavendes na divisionis apostolorum) Juli 19.*
StA Danzig, CVII A 19, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

146. *Danzig an Lübeck: bescheinigt den Empfang von n. 138, vermisst aber immer noch die gewünschte nähere Auskunft; kann wegen zu spät erhaltener Mitteilung zum bestimmten Termin nicht in See sein, will aber die Rüstung möglichst beschleunigen. — 1522 Juli 21.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret zum Teil erhalten. Aussen: Receptae Veneris prima mensis augusti 1522. Ebd. vol IV eine Abschrift.
StA Danzig, Missivenbuch S. 655, überschrieben: An de van Lubeck, exivit feria 2^a ante Marie Magdalene.
Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme II, 9.

Den erszamen, vorszynnigen und wyszen heren borgermeistere und rathmannen der statt Lubeck, unszen beszunder gunstigen, goden frunden und gonnere.

Unszen fruntliken gruth mith behegelicker erbedinge vele leves und godes alle wege toveren. Erszame, vorsynnige und wysze heren, besunder gunstige, gode frunde und gonnere. By der vormeldinge, uns dyt pas van juwen ersz. wedderfaren, alsze dat sze, ere schepe und volk up neigst kumpstigen sunthe Jacobs dach² in de szeh thusschen Bornholm und Oresszunde to hebben, geszynnet³, hedde wie uns mehr und grundtlicker bescheides, wo edt juwe erszamheide mit allen dingen holden, umbe uns darinne, wo vorlaten, allenthalven to vorgliecken, vorhapet to bekamen, der wegen wie denne eynen rydenden baden in etlicken bygewekenen dagen mit unsen schriften juwen erszamenheiden hebben togeschicket⁴, darmede uns solk eyne underrichtunge, darane uns, wo juwe ersz. hebben to ermethen, hochlick is gelegen, unvortochlick wedderfore. Dan unsze gemothe nye gewesen, uns van erkeynem beslatenen artickel aftowenden, und hebben unsze schepe in der anthall, wo juwen erszamenheiden vorhen vorwitlicket⁵, mit aller tobehoringe in eyn reddelick und thovorlatich geschicke gebracht; jodoch, dwile uns juwer ersz. neigste vorkundinge eres uthtages ersten im vorgangenen frydage⁶ spade up de nacht is thon handen gekamen, zo foldt uns de ingeszettede thyett tho knap und willen uns darna mit allem flyte hebben, dat wie uns in achte dagen darna ungefehrlick to zodaner vorbestymmeder maelstede, szo ferne wie dat uth den gnaden Gades an wedder und wyndt hebben konen, van hier bogeven und fynden lathen, fordan mit dersolvigen holpe und todaet darby to doen na vormogen, und sal, wil Gott, de uns van beyden delen syne gnade wil vorlenen, an uns nicht gebreken. Wie hebben der glicken eynes luedes breve erholden van dem heren vorwezere und gubernator des rieckes to Sweden⁷, wo juwer erszamenheiden ingeslatene copien, neffens anderen ingelechten czeddeln dyt mael uns mede togeferdiget, doen melden. Wuste wie worinne juwen erszamenheiden to wi[]faren und ichts, worane gelegen were, desolvigen wedder van hier tho vorstendigen, sulde by uns nicht vorblyven. Gegeven to Dantzigk am maendage neigst vor Marie Magdalene anno etc. 22.
 Borgermeister und rathmanne der statt Dantzigke.

¹) Vgl. n. 137 f.
 n. 133 Einlage.

²) Juli 25.
³) n. 133.

⁴) Vgl. n. 138.
⁵) Juli 18.

⁶) Vgl. n. 128.

147. *Lübeck an Lüneburg: fordert eine endgültige Erklärung wegen der erbetenen, aber bisher nicht gewährten Hülfe* (dewile wy van deme hochgelerden heren Mathewesze Pakebusche, doctor, unszes rades frunde, vorstendiget, dat he up syne werffe, unsenthalven by j. e. gefordert, baven fruntlike tovorsicht vorhapede antworde van ene nycht hebbe erlangen mogen, des wy also nycht vormodet, so is unsze beger, j. e. willen myt oren schriften by jegenwordigen uns tovorlatigen vorstendigen, ift sze geneget, edder nycht gement, up ore breve unde szegele uns hulpe, unde also denszulven genoch to donde. Wo uns avers by wegyrynge desszulven wyl fugen to handelen, is j. e. vorinrynge gescheen, unde mochten wol erdulden, dat wy unvororszaket bleven, szodans to achterfolgen). — 1522 (am avende Marie Magdalenen) *Juli 21.*

StA Lüneburg, Lade 95 n. 4223, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

148. *Gustaf, Schwedens Vorsteher und Gubernator, an Lübeck: antwortet auf die Anzeige, dass die Schiffe der Städte Juli 25 (up deszen negest kamenden Jacobi) in See gehn sollen, und auf die Aufforderung, die eigenen Schiffe mit jenen zwischen Bornholm und dem Sunde zusammenstossen zu lassen¹, dass Severin Norby mit einigen kgl. Schiffen in Finland seinen Mutwillen treibe, sich dort verproviantire und Stockholm entsetzen wolle, was zur Folge haben würde, dass diese Stadt sich zu Schwedens Schaden noch ein ganzes Jahr würde halten können; er habe daher Juli 24 (am avende Jacobi) seine Schiffe aus den Scheren gegen die königlichen geschickt, nach Bewältigung derselben sollen sie sich mit den städtischen Schiffen vereinigen; antwortet auf das von Lübeck geäußerte Befremden, dass die Artikel² nicht versiegelt zugeschickt werden, mit der Entschuldigung, dass die noch lebenden Reichsräte weit auseinander wohnen und allenthalben Acht geben müssen, und mit der Aufforderung, einen bevollmächtigten Gesandten zu schicken, um mit ihm zu verhandeln; erbietet sich zu aller Billigkeit und schuldigem Entgegenkommen. — Söderköping (Surkopinge), 1522 (am dage Jacobi, des hyllygen apostels) *Juli 25.**

StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Abschrift eines lübischen Sekretärs um 1529—1534.

149. *Lübeck an Hamburg: teilt mit, ihm sei berichtet worden, dass in Hamburg ein dänischer Hauptmann liege und Volk werbe (und densulvygen twe manthe soltes up de handt geven, also na Dennemarcken tho sture desulvygen uns und unsen vorwanten entjegen tho reysende und, alhyr to kamende, vorhyndere); ersucht um ein Verbot der Werbung. — 1522 (am daghe Anne, matris Marie virginis) *Juli 26.**

StA Hamburg, Cl. VI nr. 1 a vol. 1 fasc. 9: Schreiben der Stadt Lübeck, Or., Pg.

150. *Lübeck an Danzig: meldet, dass seine Schiffe bereit liegen und auf den Wind warten (so balde de fuget, sunderlinx am negest folgenden frydage³ in de zee to lopen); erwartet von Danzig das Gleiche und meldet dies durch reitenden Boten. — 1522 (mithweckens negest na Panthaleonis) *Juli 30.**

Auf einliegendem Zettel die Meldung, dass Mkgr. Joachim von Brandenburg, H. Albrecht von Meklenburg, B. Heinrich von Ratzeburg, H. Friedrich von Schleswig u. Holstein Juli 27 (am jungest vorschenen sondage up den avendt) nach Lübeck gekommen seien, um zu vermitteln, dass auf ihren Wunsch Rsn.

¹) Vgl. n. 138.

²) Sie werden in n. 444 in der Recension von S1 vorliegen.

³) Aug. 1.

Lübecks und der wendischen Städte vor ihnen in des Kurfürsten Herberge gewesen seien und Bericht erstattet hätten, dass die Herren Juli 29 (gisteren) wieder fortgeritten seien zum Könige, den sie in Flensburg treffen wollten; erklärt, bei etwaigen Verhandlungen Danzig nicht zu versäumen (ist nu daruth wider vorhandelinge folgede, des wy doch in twivel staen); meldet, dass auch ein Bote des Reichsregiments von Nürnberg gekommen sei mit Auftrag zu Vermittlung und Stillstandsmandaten¹ (wowol uns noch nicht vorkundiget, idoch des also van frunden vorstendiget); erklärt, trotzdem den Seezug beginnen zu wollen.

StA Danzig, CVII A 20, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

151. *Anlegung eines Schadenverzeichnisses zu Danzig. — 1522 Juli 30.*

StA Danzig, CXXXVII. Ein Bündel von 47 Eingaben Danziger Bürger über ihren von K. Christian meist im J. 1521 erlittenen Schaden². Auf dem 1. Stücke links unten von Sekretärs Hand: Dit ys der borger schaden, by dem herren koninghe van Dennemarken geleden und eynem erbarn rade van den borgers overandwert ame myddeweken na Jacobi apostoli anno 1522. — Ähnlich auf dem zweiten.

¹) Vgl. n. 129, 130. ²) 1. Mychel Frygeholt: Zoll: 100 Gulden; bei Rückfahrt Verzehrung bei Aufenthalt von 8 [Tagen]: 1½ Mr. Pr.; Schiff: 4000 Mr. Pr.; 1 Pack Laken: 350 Mr. Pr.; 12 kryssey, 4 Holtsche laken: 200 Mr. — 2. Adrian Lammerszchen: Schiff mit allem Zubehör und etlicken bosschen: 3500 Mr. Pr. — 3. Hans Scutte: mit Schiffer Czymon Schulth 11 engl. Laken, die gebracht haben würden 473 Mr., mit Schiffer Adrian Lamerczen, Thydman Halm, Cleys Kron aus Seeland verschifft 16 kordelen alun: 720 Mr., 20 Sack Lorberen: 220 Mr., 2 fatken myt kanel und negelken: 960 Mr.; sein Diener Hans Rose hat zu Schonen in der Bude gelassen an Salz, Tonnen, splette für 40 Mr. — 4. Hennynck Gronnenwolt: 1 Schiff: 1500 Mr. Pr. — 5. Kort Reder: in Hans Stake, Tomas Lykfet, Mark Lange 6 foder 700 Blei von Hull, it foder to rekont up 20 zenter und den zenter vor 4 mr.: 508 Mr. — 6. Jochim Bonsack und seine Reder Kaspar Schylllynk, Dyrk Falke, Kasper Heger: 1800 Gulden, eher mehr als weniger, 1510. — 7. Jacob Eler: in Hans Stakke, Tommes Lykefet, Markes Lange 7 fodder 250 Blei, was 570 Mr. erbracht haben würde. — 8. Aller Glaessemaeker berechnet für das Holen eines im J. 19 genommenen und im J. 21 zurückgegebenen Schiffes fan buszen unde van ankeren unde fan towe unde fan unkode 700 Mr. — 9. Hans Stake: 1518 hat er 2 Bootsleute abgeben müssen, denen er hur unde furinghe hat geben müssen: 13 Mr. Pr.; desgl. 1519 2 Mann: 11 Mr. Pr.; bei seiner Rückkehr aus England sind ihm 1519 genommen en noeyge kabel unde en ankere: 162 Mr. Pr.; Verzehrung in Kopenhagen: 14 Mr.; 1521 hat er über den alten Zoll 10 Gulden geben müssen, zusammen mit Verzehrung: 33 Mr. Pr.; aus England zurückgekehrt, hat er damals 6 Wochen liegen müssen, verzehrt: 65 Mr. Pr.; er hat abgeben müssen 6 scarpentyner: 60 Mr. Pr., 2 stucke up raden: 50 Mr. Pr. — 10. Maths Langhe: im Schiffe des Klaws Kroen aus Seeland befrachtet 2 packen peper, darinne 5 secke: 102 Mr. Pr., ihm und sed. Herrn Lucas Kedyng zugehörig. — 11. Merten Schult: Zoll 1519: 63 Goldgulden, 1522: 29 Gulden. — 12. Peter Kaseler: in Schiffer Adryan Lammertszon en paycke uterfyn, darinne synt 20 laken, daraff kamen my 10 tho, dat laken for 55 mr., facit 550 mr., in Tymme Halm 12 Broyggesche laken, darunter 6 fyne Broyggesche zu 54 Mr.: 324 Mr., 5 halffe Broyggesche zu 35 Mr.: 275 Mr., eyn lamcken: 40 Mr.; unrechten Zoll von seinem Gesellen Hynryck Holzman zu Schonen im J. 1520: 50 Goldgulden = 87½ Mr. — 13. Reynolt Oferman: in dem am 18. Okt. 1518 von der Fere abgesegeten in Norwegen gebliebenen Schiffe des Kornylges Lammerszen, dessen Reis, Rosinen für 817 Mr. Pr.; 1521 im Schiffe des Adergan Lammerszen 1 kyste, darin etlike Harsz unde halfszegen unde setterynde unde etlike kleder to minem life: 960 Mr. Pr. — 14. Hans Krakow: im Schiffe des Symon Schulte 20 Engelssche gescharen laken und 1 stucke Fresze: 975 Mr. — 15. Das von Tyllem Holm geführte Schiff kostet mit uthredinge 3200 Mr. Reder: Greger Heyne, Wyllem Wycherdingk, de Hinrick Brummerssche, de Pawel Wychmanssche, Albrecht Wanghe, Hans Krakow, Hans Knake. — 16. Einem Ungenannten und scarpentyner: 225 Mr., 2 stenbussen: 50 Mr., 4 hakenbussen: 12 Mr., Frau Sybrech hat nehmen

lassen 1 Last Teer, de moste ick in Engelant betalen for 40 β Sterlynghes, is 24 mr. Prusch, dazu 4 Goldgulden; für Seeschaden in Folge des unfreiwilligen Aufenthalts in Kopenhagen moste to Lunden betalen 150 fl Sterlynghes. — Auf der Herreise 1521 moste ick fruwe Sybrech geffen 24 goltgulden fan des konyngesz weghen; beim Aufenthalt in Kopenhagen verzehrt 100 Horngulden. Alles in Allem 435 $\frac{1}{2}$ [Mr.] 2 $\frac{1}{2}$ β und 150 fl Sterl. — 17. Hans Knake: 7 stücke bly, de wegen 3 foder und 68 fl ., zu Hull gekauft, würden zu Danzig 61 centener gebracht haben, zu Gelde 244 Mr., 1 ferde part schepes von Kersten Gildemester, mit der utredinghe: 500 Mr., das Schiff ist nach Stockholm gesandt; 1 achte part schepes an Tymme Holm, dat koste my erstes kopes 350 mr., noch uttorende 100 mr.; Lastzoll von 39 Last zu 2 Gulden: 138 $\frac{1}{2}$ Mr. — 18. Johan Farendorp gemäss der schon 1520 Jan. 23 (mandach vor bekerungh Pauly) eingereichten Rechnung: uth schipper Peter Turen van Linden, solde to Danzke wesen uth Enghelanth, 29 St. Blei, stoden in Enghelanth myt id onghelt 39 fl Sterl. 17 β , is to ghelde 408 mr.; der Auslieger des K.'s Hans Gyseler hat ihm aus dem nach Recal bestimmten Schiffe des Pawel Temken, oft Undudeske Pawel nanth, 12 Sack Hopfen, 1 vath spyserrye und an blyghe genommen, dat hir stoth 411 Mr.; Krummedyk hat ihm in Mastranth uth Kersten Werneken, dat ik up myn ferde parth scheppes laden hadde, genommen 235 Mr.; in dem von des Königs Auslieger unter Bornholm genommenen Schiffe des Mattyes Smyth, das von Lübeck nach Danzig bestimmt war, hadde ik inne 21 Enghelske laken, stoden my 495 Mr. — 19. Greger Heine und Hans Russe: 7 Last 8 Tonnen schonischen Hering, 1520; 42 Gulden ungewöhnlichen Zoll, 1522. — 20. Hans Gerszen: Schiff und Barke myt bussen und myt ordynansyge, ys better den 1200 Mr., an Blei 500 Mr.; noch ander dynk mer, dat yk Pavel Glesser an flasse myt gedan, so dat yk in al to achter sy fan myn schip und gut, ys de summa in al uet better den 1700 mr.; item noch myt Tymme Halm farlaren 15 mr. — 21. Aderyn Sernehult: in Symen Schulte $\frac{1}{2}$ tar., darin syn 220 (!) laken unde 1 steyelke foegge dysschelakenne, und foege, de werde hir is in gelt 860 mr. — 22. Clawes Backer: in Adrian Lammerssen, Claus Cron, Tiideke Holm an englischen Laken, Polschen kommel, Flamsschen glasse: 1300 Mr. Pr., ausserdem eyn podel, eyn korff, darinne groningen enffer, sockat, schö, pantoffel unde auch plusseryghe: 20 Mr. Pr. — 23. Hans Marquart, Schwager des Wylhelm van Dorne, mit Schiffer Tymme Halme 6 uxhoft olye; dat uxhoft steyt erstes kopes 34 mr., ys 204 mr., item ick mochte daraff gemaket 260 mr.; bei Andres Warneken goth an kramerye: 300 Mr. — 24. Schiffer Hans Ryffestalle hat 1522 im Sunde zu Kopenhagen über den gewöhnlichen Zoll 20 Goldgulden und 16 β dän. erlegen müssen. — 25. Bertelmeves Sylmer sind 2600 Mr. genommen; seine Reder: Jacop van Werden, Dyderych Molenbeke, Hermen Osthouses, Mychel Kagel, Tomas Borne. — 26. Jacub Absagen: in Symen Schulte 2 terlink laken als 28 Lundesche, 30 fichen: 1720 Mr.; auf Schonen für 60 Last Hering ungewöhnlichen Zoll: 120 Goldgulden. — 27. Hans Detmer 1518: 340 Mr. Pr. — 28. Hinr. Kremer: in Symen Schulte 1 terlink laken, darinne 20 Lundesche laken, als rode Kasterkunsche unde Brustonsche, it laken gerekent vor 44 mr., is 880 mr.; 1 stücke kesze: 10 mr.; noch geborgen ut Joehym Bolten 2 gescharen laken: 90 Mr., 1522. — 29. Hans Ewert: im Schiffe des Flores Dodessen: 500 Mr., in dem des Allert Johanssen: 112 $\frac{1}{2}$ Mr., in dem des Kassten Gylde-meysster myt der utreydyge: 500 Mr., in dem des Marck Lange: 375 Mr., in einem packe to Kopenhagen 4 laken: 90 Mr.; 1519 zu Falsterbo ungewöhnlichen Zoll: 52 Goldgulden, 1521 ungewöhnlichen Zoll: 43 $\frac{1}{2}$ Goldgulden, is 167 mr. 7 $\frac{1}{2}$ β ; 1517 haben des K.'s von Dänemark Leute her Jacob Trol, junker Vylmé, Andrewes Mor das Schiff des Tomes Lykeffet angehalten und der letzte daraus eyn tow genommen, kommt auf sein Viertel 27 Mr. — 30. Mychel Kesseler: [14]82 hat der Vater des K.'s von Dänemark seinem Vater im Sunde ein Schiff genommen, Schiffer: Marten Nygekerke, Schade an Schiff und Gut: 3971 Mr.; 1521 aus Schiffer Aderyan Lammertzon und Tymme Halm eyn packe Mechlich laken unde 10 utterwyn laken unde 9 ton. allune, besser als 1400 Mr. — 31. Jurgen Mant: in Schiffer Symon Schulte en packe Engelsch laken: 632 Mr., dazu en ferde part schepes: 750 Mr.; in Marcus Langen, dat ok de k. van Denemarken heft laten anholden und em denen moten, en achte part schepes: 375 Mr. — 32. Hans fan Reyn: [15]09: 400 fl., Schiffer: Karlyn. — 33. Einem Ungenannten sind genommen 2 halve towe, jedes von 80 vadem, ein Anker von 9 $\frac{1}{2}$ schip fl und 5 Lys fl ., 8 sarpentyner, 2 stücke up karen; noch moste ick dre jaer na malkander tho Kopenhaghen laten 2 bosmans unde moste den ghefen hur unde furinghe unde moste andere in de stede huren, Schade in allem 350 Mr. — 34. Thewes Selmer hat im Sunde über den Zoll hinaus geben müssen 2 $\frac{1}{2}$ Last Salz zu 25 Goldgulden, noch 12 goltgulden an golde. — 35. Schiff des Jacop Granzou, 1520 um Michaelis im Sunde angehalten und mit Knechten in de Memel gesant, gross by 200 lasten, mit den bossen auf 3200 mr. und beter geschätzt, Ladung 80 Last Salz ut Brewasze zu 970 Mr., szo gerekent, als id ander solt tho Kopenhagen vorkoft is worden. Reder und Eigentümer nennen sich nicht. — 36. Cort van

152. *Die Älterleute des Kfms. der deutschen Hanse zu Bergen vereinbaren mit Cristiern Petersson, Propst der Apostelkirche, und Jurgen Hansszon, Amtmann K. Christians, Reichsräten (alse ghetruwe redere jeghenwardighes rikes), nam K. Christians, Reichsräten (alse ghetruwe redere jeghenwardighes rikes), für sich und im Namen der wendischen Städte, dass, falls es zwischen dem Könige und den wendischen Städten zum Kriege gedeihe, dennoch zwischen dem Kfm. und Norwegen der Friede und Verkehr erhalten bleiben solle. Sie versprechen, dass die Eingesessenen nordwärts Lindesnäs (up dusse sidē der Nesen nordewarth) weder durch sie noch durch Auslieger der wendischen Städte beschwert oder geschädigt werden sollen, und wollen bei erweislicher Zuwiderhandlung Ersatz leisten. — [15]22 (die Veneris post vincula Petri) Aug. 8.*

Reichsarchiv Christiania, Or.. Pg., mit anhängendem Siegel.

Gedruckt: Diplom. Norweg. VIII, S. 503 n. 505. Danach hier.

153. *Lübeck an Danzig: meldet, dass es seine Schiffe Aug. 3 (am sonndage tegen den avent) mit günstigem Winde habe auslaufen lassen, Aug. 5 (am vordagen dynxtedage) seien 13 schwedische Schiffe und, wie man hoffe, auch*

Suchten: 1520 hat der K. von Dänemark aus einer Bude zu Falsterbo nehmen lassen 5 last herynges, den myn geselle Gert Johanszon gesolten hadde: 250 Mr.; in Czymon Schulte in ener packe laken gepacket gehat 10 fyne lefferfarffe laken und 1 stücke Fresze: 510 Mr.; von dem 1521 up Gutlant gebliebenen Schiffe des Jochym Bolte sind geborgen und zu treuer Hand bei dem Vogt zu Blesszebarch hinterlegt 40 blage laken, dat laken sette ick up 25 mr.: 1000 Mr. — 37. Hynrick Schulthe: [15]10 von Ausliegern genommen in schipper Matyes Qwesen 120 stücke kabeharne: 150 Mr.; [15]12 in schipper Detloff Arb up ith Revelsche farwatter, dath schipp genanth de buntthe ko, an solthe und an happe und wyne: 350 Mr.; [15]19 hat Sevryn Norbue ihm in felygem frede und bestande by Revel an Laken genommen für 285 Mr.; in Schonen sind ihm baven unse gerechticheyt und pryfyleye 48 Gulden abgeschätzt. Summe: 869 Mr.; [15]21 nam my syn tollner up Falsterbode 4 Last Hering: 160 Mr. — 38. Hans Hassze: in Truglusz schipp, dat Jakop Granzow geforet: 823 Mr. Sein Bruder Jurgen Hassze: in Czymen Schulten 1 tarlynk laken, darin gewesen 40 fytzen und wollenblaug im Werte von 900 Mr. Pr. — 39. Arnt Drechaw: 1516 most ick dem konige van Denmarcken gefen 9 mr. Prusch, dat ick em nicht 2 man laten wolt; [15]21 27 goltgulden ungewonlicken tol. — 40. Anders Werneke: [15]21 yn Hanns Jonn, den de konynk van Denemarcken rosteret heft gehat unde heft em denen motte[n] 1¹/₂ jar, daroffer hebbe ick to mynem parth vorlaren en ferde parth scheppe mith der lading, kost my offer 1200 mr.; in Kley. Kron en fetteken mith kramwerk: 540 mr.; en szostigende parth schep in her Kasper van der Memels olde schyp, fort itzunt Johann Dyrckzon, mit de ladynn (!), besser als 150 Mr. — 41. Anne Uthesscher: 44 mr. unde 7 nest kunttor in Marck Langen schipp. — 42. Mathys Tymmerman: 193 Mr. — 43. Marten Molner und Hans Schulte: in den Schiffen des Cleysz Kran, Adrian Zamzen, Tymme Hollem an krameryghe, laken, komel, lorberen, mandelen, allune, czocker, karenten: 3146 Mr. — 44. Symun Sculte: Schiff: 3000 Mr. Pr., für ungewöhnlichen Zoll 18 Goldgulden. — 45. Hansz German: in Schiffer Hans Stake und Markesz Lange 6 foder 1414 fl Blei, sal hyr tho Dansz. holen 135 scentner: 536 Mr. — 46. Martyn Arent: 1 klyn packen lacken, worin 9 Stück, die ihm Luckkysch Gherman zu Lunden für den Ertrag von 4 packen fluth am 26. Aug. 1521 eingekauft und mit Symen Schulthe übersendet hat: 427 mr. 7 scot. — 47. Hans Ostendorp hat 1513 um Nov. 1 (up alle Gades hilligen) zu Kopenhagen 9 Last Hering gekauft und mit dem Normann Olf Ascerscen nach Danzig verschifft, ist aber mit der unwaren Beschuldigung, dass der Hering von Bauern gekauft sei, vom Rate angehalten und erst nach 14 Tagen frei gegeben, hat darüber den Wind versäumt und Winterlager hat er sie um 60 Mr. verkaufen müssen. Schade: 540 Mr. Pr. Derzeitige Bmm. Johan Clavescen, Mans Laurensen. 1519 im Herbst hat er in Falsterbo über den gewöhnlichen Zoll für 47 Last Hering 86 (!) Goldgulden geben müssen; desgl. 1521 für 30 Last 40 Gulden. 1521 liquidirt oder fehlt ein Datum. Selten wird das Datum der Einreichung als um Jakobi 1522 verzeichnet.

die Stralsunder hinzugestossen; man habe ihnen Aug. 8 (am vorgangen frydage) 300 Knechte nachgesandt; erwartet, dass Danzig die Seinen auch ausgefertigt habe, sonst möge das aufs schnellste geschehen (up dat wy deste statliker in de zee unde to lande unszen fyenden entjegen kamen mogen). — 1522 (ame dage Laurentii martiris) Aug. 10.

Auf einliegendem Zettel die Meldung, dass die Fürsten Lübeck und die wendischen Städte auf Aug. 7 (up den donredach jungest vorschenen) zu Verhandlungen nach Rendsburg geladen haben, dass man sich aber entschuldigt habe, ohne doch Verhandlungen, nur zu gelegenerer Zeit und Stelle, auszuschlagen (avers vormerken uth dem, szo beth nu und noch vor handen, nycht anders vam wedderdele, dan dat vorwylinge gesocht wert); wiederholt sein Versprechen, Danzig bei Verhandlungen nicht zu vergessen; beruhigt über Mandate (wor ock j. e. etliche vare van mandaten erkundet worde, denszulven nenen loven geven. Wy hebben ock baven unsze dubbelde taxe unsze schepe uthgeret in tovorsicht, j. e. werden sick darna ock schicken).

StA Danzig, CVII A 21, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

154. Bernt van Melen, R., und Lass Syessen, oberste Kapitäne zur See des Gubernators von Schweden Gustaf Eriksson, versprechen im Namen des Reichs, Herman Valke, Bm., Joachim Gerken und Kort Wibkink, Rmm. und oberste Hauptleute Lübecks zur See, schadlos zu halten für die Bürgerschaft, die jene gegenüber den Landsknechten und Bootsleuten übernommen haben (dewyl achter Jasmunde dato desses breves twischen uns, ock unsen landesknechten und boszluden, so wy itz under gedachten unsers gnedigen heren solde in unsen schepen hebben, etliche tweferdicheit is entstanden, derhalven dat sze betherto myt klyppingen to beloninge ores soldes betalt syn worden, darane sze neyne benoch gehatt etc., der wegen se uns ock to etlicken geloffen inholt unses breves, one derhalven gegeben, gedrenget etc.); erleiden sie Schaden, so mögen sie sich dessen an den Einwohnern Schwedens erholen. — [Bei Jasmund] [15]22 (mandags na Laurentii) Aug. 11.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—1536, lübische Abschrift. — Gedruckt: Handlingar rörande Skandinaviens Historia 38, 14—16.

155. Herman Valke, Joachim Gerken und Kort Wibkink, Lübecks Kapitäne zur See, an Danzig: melden, dass sie Aug. 3 (sondages vor Laurentii) ausgelaufen seien und heute, weil der Wind ungünstig und dann das Wetter still gewesen, unter Bornholm gekommen zusammen mit den schwedischen und Stralsunder Schiffen; sind erstaunt (na kavelinge des wyndes), Danzigs Schiffe nicht zu finden; ersuchen, diese so rasch wie irgend möglich zu senden; melden, dass sie in den Sund laufen wollen; begehren Antwort. — 1522 (ilende in unsem ammeral under Bornholm under unsers eynes pitzer mithwekens vor^a assumptionis Marie) Aug. 13.

D StA Danzig, CVII A 22, mit Spur des Handsiegels.

156. Lübeck an Margarete, Regentin der Niederlande: was es den Seestädten wegen des Krieges mit Dänemark geschrieben, dass sie sich aller Unterstützung des Königs und alles Verkehrs mit Dänemark, namentlich auch der Fahrt durch den Sund enthalten möchten, haben jene, wie es aus einem Schreiben des deutschen Kfms. zu Brügge erschen, nicht gut aufgenommen

a) So verbessert für am avende D.

und meinen, es habe der Statthalterin angezeigt werden müssen; deshalb mache man jetzt diese Mitteilung. — 1522 Aug. 18.

Archives générales Brüssel. — Auszug bei Waitz, Wullenwever I, 255. Danach hier.

157. Danzig an Herman Valke, Bm., Joachim Gerken und Kort Wibkinck, Ratmannen, Lübecks Flottenführer: antwortet auf n. 155, die es Aug. 16 (am neigesten sonnabend gegen den avent) erhalten, dass die Abfahrt der bereit liegenden Flotte durch Mangel an Kriegsvolk, das es zur Zeit nicht habe bekommen können, und um das es in die umliegenden Städte (in de umbeliggende stede) geschrieben, veranlasst sei; verspricht fest (wie overkamen krigesfolk ader nicht), dass, wenn nicht Wind und Wetter hindern, die Flotte Aug. 23 (dise weke, als up den kunftigen sonnabend) unter Segel gehn und dann im Sunde zu den übrigen Schiffen stossen solle. — [1522 Aug. 21] ¹.

StA Danzig, Missivenbuch S. 663. Überschrift: An de ersamen her Herman Falcken, borgermeister, Joachim Gereken und Cordt Wybkinck, rathmanne und overste capteyns thor sehwertz der stat Lubeck, exivit donnerdages vor Bartholomei anno 1522. — Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme II, 9.

158. Danzig sagt K. Christian von Dänemark ab. — 1522 Aug. 22. ²

Aus StA Danzig, Missivenbuch S. 668—669, überschrieben: De e[n]thseggebreve sient dobbelt, als nemelick geslaten und ock apen, tegens koⁿ werde tho Denemarken by den herren hovetluden diser stadt utgegangen. Actum ut infra. Am Schluss hinzugefügt: Des heft de geslatene entseggebreeff disen anfangk gehat: Durchluchtigeste, hochgeborne forste, groetmechtige koning und herre, unse denste na gelegenheit der thiet, dwyle wie uns by juwer groetvederlicker und vederlicker majestet etc. ut supra, cum conclusionone, que in calce litterarum clausarum fieri solet, videlicet: Gegeven tho Dantczke am fridage vor Bartholomei apostoli anno 1522; que quidem littere clause hoc modo sunt subscripte: Burgermeister, radtman und gantze gemeyne der stadt Danntczke. — Gedruckt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme II, 18.

Juw, durchluchtigesten, hochgebornen forsten und groetmechtigen herren, herren Cristiern, tho Dennemarken, Norwegen, der Wenden unde Gothen koninge etc., doen kundt und vorwitliken wie burgermeister, rathmannen und gantze gemeyne der stadt Dantczke mith erbedynge unser denste na gelegenheit der thiet, dwyle wie uns by juwer groethvederlicker und vederlicker majestet hochlovelicker gedechtnis, zo ock yn sunderheit by juwer koⁿ werde thiden mit unsen bereitwilligen densten al wege darna gehatt, by juwer koⁿ werde vor uns und unsen wankenden kopman mehr gnade, gudicheit und fordernis tho erlangen, heft uns alles nicht mogen bedyen noch baethlick sien, woh uth swarer und mannichfoldiger vorkortinge an older und lovelicker privilegien und gerechticheid[e], beswaringe und uplegginge nyer ungewoenlicker und unlidelicker tholle und anderm, ock anholdinge unser schepe und gudere und sluthynge der strome, de thovorne nymande sient vorsecht

¹) [Am selben Tage] schrieb [Lübeck an seine Flottenführer]: Ersame unde wolwize heren, besundergen frunde. Wy bydden j. e. fruntliken weten, dat de handel midt bewusten kurfursten unde fursten alze gisteren unfruchtbar afgegan. Demna is unsze fruntlick ansynment unde boger, j. e. wolde (folgt durchstrichen: sick) oren bovelen na schicken, szo wy ock nicht enttwivelen, j. e. bether wol gedan hebben unde vortan donde werden. Wy synt ock in meninghe, etlike ber, krigesknechte natoschike dem (od. den) . . . (StA Lübeck, Acta Hansatica sammenhanges vgl. n. 232—236.

²) Sept. 21 fordert K. Christian K. Sigismund von Polen auf, Danzig zu hindern, sich an Lübeck in dessen Angriff auf Dänemark anzuschließen. (Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 5 f.)

tho besokinge ander koningkryke, lande, herschopien, gebede, stede und plecke, aff und tho fry tho gebrücken, wedder Got, billicheit und recht van velen jaren in vorhapeninge eynes betern erleden, zo doch, Goth bethert, al wege mehr und mehr nadeliges ys gefolget, ydermennichlick heft to ermeten; darane ock noch juwe ko^e wirde nicht eyn benogen hebbende, heft uns juwe ko^e wirde in synen an uns vorthen ergangenen schriften gliccks andern synen apenbaren fyenden benomet und angetagen, dat wie denne also hebben moten gescheen laten: wohrumb na velem unde hogem unsem vorgewanden flite, daermede wie mehr unwillen und unlust altus hebben willen vorhóden, konen mit nichte henforder vorby gaen, uns und de unsen mit ehafftiger und ehlicker wedderwere vor solker gewoelt unde ungerechtigheit thegens juwe ko^e wirde na hogestem vormogen tho enthsetten. Derhalven wille wie uns vormiddelst kegenwerdigem unsem breve, wo dat de gebrueck und gewaenheit eynes uprichtigen kriges fordert, thosaupt unsen frunden, vorwanten, bunthgenaten, holpersholpern und bystendern thegens juwe ko^e wirde, syne ryke, lande und lude, geistlick und wertlick, thon ehren genochtsam vorwaert hebben, seh tho water ader tho lande mit roeff, moerdt, brandt und, woh dat yumers mynschlick gescheen kan ader folbrocht werden, nicht tho vorschonen, sunder unser und der unsen noethdorft darinne nathogaen. In orkundt der waerheit etc. und gegeben tho Dantzke am fridage vor Bartholomei apostoli anno 1522.

159. *Instruktion Danzigs für seine Flottenführer. — 1522 August 23.*

D aus StA Danzig, CXLA, S. 1—2 eines Bogens, einliegend n. 160. Mit manchen Änderungen.

Befehle und instruction, den erbaren unde namhaftigen heren Eberhart Ferber, borgermeister, Matthias Langen, Henningk Sumen und Johan Tutinge, radesgeschick[t]en^a unde up de schepe, thon orloyen thegens de ko^e w. van Denemarcken a^o 22 sabato ante Bartholomei uthgeferdiget, gemeynen deputerden hofftluden, gedaen unde medegegeven.

1. Dwile denne ungethwivelt alle gelegenheit der besweringe unde bedrangnisse, uns und anderen unsen frunden togefoget, dardurch men to diszer jegenwerdigen feyde genodiget, unszen hofftluden wo ock den Lubschen allenthalven und to grunde bewust, szo is derhalven ane nodt, den gedachten hofftluden hiervan wider underrichtunge to doen. Alleine, daer edt thor vorhandelinge gedyen wurde und de uthliggere efte capteyne der van Lubeck de unszen mede to efte in den handel theen worden, szo^b is toforderst mit allen kreften darna to siende, dat men alle und iszlicke fryheide, privilegia, gerechticheide und olden gebrueck, van langen jaren heer in Dennemarcken gehatt und gebruecket, upt forderlixte vorbidde und, henforder dersolvigen ane alle inrethe, hynder efte vorruckinge to langen dagen to geneten, betedinge^b, wolde ock derhalven de not forderen, dat men uns zowol als de van Lubeck mit in den tractaten mit breven, recessen etc. gantz wol und stark vorwaren lethe, ock, zo edt mit ichtes mogelick ader gescheen konde, mit specialbreven sunderlicken und vor uns alleine uns to besorgen, yadoch szunderlicken van wegen des stapels¹, slutinge der szehe, ock anholdinge halven unsser schepe etc., eyn solkt henforder thegens uns und unsze stat henforder nymmer vorthonemen.

2. Wes aver sust krigeszgescheft halven, edt sie to water efte to lande, vort beste angeszehen ader sust to doen noedt sie, aff men de fyende mit brantschattinge ader sust anderen der gliccken bedranknissen angsten szole ader sust alle

^a) radesgeschickten D.

^{b—b}) *Eingeschoben D.*

¹) *Vgl. n. 94 mit Anm. 2, n. 25 § 10, n. 33 § 21.*

volk unde feh van^a daer in de neigst gelegene szesteder to dryfen^a, darmede dem fynde de krefte deste mehr enthagen worden, umbe eynen langen krich to vorfynde etc., ader wes sust hierinne batlick efte erschetlick sien wile, wil men den hoftluden neffens den Lubschen, de samptlick hierto und to anderer naturft mit dem besten wol werden vordacht sien, upt forderlixte befallen hebben.

3. [Item]^b, aff edt sick geborede, dar de dinge nicht zo snelle tom vorhapeden ende gedegen, dat de Lubschen, nademe sze klenner unde gadelicker schepe hebben dan wie, villichte lenger, dan vormodet, in der szeh liggen wolden und wie uns, dwile unsze schepe grott und in duszer ankamenden hervesttyt nicht lange in der seh duren konen, also van ehn tho huesz bogeven musten, heft men in duszem falle dusze orszake thegens de Lubschen im besten vortowenden, dat men na gelegenheit der tyt und grote halven der schepe sunder grote perikel und faerlicheit nicht lenger dan in de 2 maente ungefehrlick in der szeh liggen konde^c, ock hadde men dyt pas hiervan nicht forder befehl, mit erbedinge, daer de Lubschen, umbe sick langer by en to enthalden, hierup wider drangen wurden, dat men sick dem vorlate nah upt kumftige vorjaer, zo vele mogelick, en gerne walde vorgliecken. Edt were denne, dat men framen vor der handt to schaffen szege, alsdenne mochte men der tydt eyn weynich nageven und eynen kleynen vortoch nicht ansehen.

4. Funde men ock mitsampt den Lubschen jerne eyn landeken, edt were Gotlandt efte sust erkeynt, dem fynde aftheen und sick dorinne aver wynter enthalden, were nicht aftoslaende.

160. *Vorschlag zu einer Instruktion¹ für die Flottenführer Danzigs, insbesondere (nach vielen leeren und z. T. dunklen Worten über die Verpflichtung, das Wohl der Stadt allen anderen Rücksichten vorzusetzen) in Hinsicht auf eine etwaige Überwinterung in Schweden und Einnahme Gotlands* (Ob dy Lubischen myt den andern stheten wolden uber wynter beharren aldo yn der fynde lande, vor dasz beste angemerkt, dasz sich solches unszer houptleute ganz nicht auszslögen, szunder, wo szy konden bey den Schweden betedyngen villeiicht neben den Lubischen, dasz unszer dynstfolk of besoldungk der Schweden aldo yhme lande blefen, domyte, alhy ofs furjar dy schiffe unde folke zo of schware anloge der burgerschaft wyderumb ofs neue auszsurethen, nicht von nöthen thet, idoch myt bedenken, eczliche schiffe myt dem besten geschosz, alhy yn der sthat noddorftigk, wyderumb heymczuszenden etc. Alzo Gotlant ader andere tphlekken² ynczunemen ader aldo czu bewyntern, stellet man neben andern articeln eynem er. r[ade]^d, den hern houptleuten best bedenken, szowol allerley fryde unde beyfryde gemeynem nocz dyszer gutten sthat czu dem besten handeln unde schaffen vormyttels der genoden des almechtigen Gotes.) [1522 Aug. 23].

D StA Danzig, CXL A, S. 1 eines Bogens, einliegend in n. 159.

161. *Eberhard Ferber, Matthias Lange, Henning Szum, Johann Tuting, Danzigs Flottenführer, an Danzig: klagen über Unfertigkeit der Flotte und bitten um schleunige Abhülfe* (als wie denne in dato van dieszen van heyme auszgefaren und ungeszeumet ane alle underlasz zu schiffe begeben, szo befinden

^{a-a)} Am Rande D.

^{b)} idt D.

^{c)} konden D.

^{d)} r. D.

¹⁾ Dass es sich nur um einen Vorschlag handelt, scheint aus dem letzten Satze hervorzugehn. In n. 159 ist für den Winter anders disponirt. Vgl. n. 162 § 46.

²⁾ So

wiir alhier szere unclare dinge, auch vile und mannicherley gebrechen nicht alleyn in dieszem unszerem admiral, szunder auch in anderen schiffen, alhier neben uns ligende, indeme das noch vaste vil schippers, ouch ander volk und knechte an landt szeyn, der gleichen ouch noch die rade zu dem grotsten geschutz, ouch kloten und andere der gleichen notturft noch czur czeit hinderstellig. Item, wiewol das etzliche vitallie abegeschiffet, so ist sie doch noch nicht zu schiffe gelangt, welche dinge dan alles disz angefangene werk thuen szeumen und vorzeyhen. Dorumbe ist an euwer e. w. dieses falles unszer gutte meynunge und fleissig bogeer, wollen zu allen salchen und anderen der gleichen gebrechen, so euwer w^{te} bedenken mughten, mit dem besten und aller spodigesten gedenken und also uffs furderlichste vorschaffen, das alle solche dinge gantz eylende in unszer und andere schiffe, dohyn sie gehoret, vorfuget wurden und abegefertiget, uff das es dorane nicht mangle, dan wir vor unszer personen zur sachen bereidt szeynt, Gottes gnade und eyn gefuchlichs glugszelig gewitter vorbeitende). — 1522 (uffr reyde in unszerm ammiral montages noch Bartholomei) *Aug. 25.*

Auf einliegendem Zettel die Bitte um rasche Zusendung der Fynnischen schute, dorinne noch die letteren und andere krygeszretschafft enthalten; is auch noch hynderstellig vor dem Ostkruge lygende.

StA Danzig, Acta Internuntiorum I, Bl. 271—272, Or., mit Resten des Siegels. — Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme II, 10.

162. *Bericht der Danziger Flottenführer über ihre Unternehmungen und vor allem über ihre Verhandlungen mit den Lübeckern. — 1522 Aug. 25—Sept. 17.*

D aus StA Danzig, XXVIII 3b (früher 30b), Heft von 48 Blättern. Bl. 1—22 (eine Lage) Reinschrift, wovon Bl. 18—22 leer. Auf Bl. 1 nur: Recessz van den heren, szo thor seh uthgeferdiget, geholden wider den konig zu Dennemarck anno 1522; auf der Rückseite von Bl. 22 einige Federversuche und dann: Nota recensendum. Middeweken am dage sancti Lamperti¹ is de erszame her Matthis Lange to schepe gefaren, umbe darsolvigest alle dat jenne, wes betheer thusschen eynem erb. rade und uns vorhandelt, medetodelen. Am Rande vielfach Inhaltsangaben von gleichzeitigen verschiedenen Händen. Auf Bl. 31 nach kürzester Aufzeichnung zu den Verhandlungen §§ 67—72 (in der Art eines Denktzettels): Item middeweken 4 temporum¹ is her Mattias to schepe gefaren und alle dat jenne, wes hier mit dem rade gehandelt und gesclaten, den burgers und schippers to erkennen gegeben; secundo quia pauci adfuerunt, ideo feria sexta² post mane eadem omnia dictis civibus nostris ad longum insinuavit, qui grati admodum fuere cum exhibitione tunc facta. Darauf: Men sze an dat recesses de regno Swetie visitando. Ubi rex aliquam invasionem faceret. Item van vorhapeninge, dat edt noch anders werden sulde. Immo quantocius sciendum nobis esset, quid futurum³. Propter palum (?) subordinandum et (?) alia (?). Bl. 32—48 Konzept (D 1), zunächst den Inhalt von Bl. 12—17 der Reinschrift vielfach kürzer wiedergebend. Links oben auf Bl. 32: E. vorsleg. Receptum Lune vesperi 18. augusti 1522. Nur wesentliche Abweichungen werden angemerkt. Bl. 23—30 eine Lage fremdartigen Inhalts, darunter n. 426.

1. Anno 1522 maendages na Bartholomei den 25^{sten} in augusto synt de erbaren und namhaftigen heren Ebrehart (!) Ferber, borgermeister, Matthis Lange, Henningk Szum und Johan Tutingk, rathmanne und radeszgeschickede, als overste hofflude unszen schepe[n], thon orloyn thegens de ko^e w. van Dennemarcken umbe feler und mannichfoldiger vorkortinge, uplage unde bedrangnis willen, der statt Dantzigk, eren innewaneren und anderen der ansze vorwanten kopluden im solvigen

¹) Sept. 17.

²) Sept. 19.

³) Vgl. §§ 18, 35 ff.

riecke beswarlick togemethen, uthgeferdiget, szunderlick gekaren und vorordent, riecke beswarlick togemethen, uthgeferdiget, szunderlick gekaren und vorordent, umbentrent middach dessolvigen dages uthgefahren und strack up de reyde to umbentrent middach dessolvigen dages uthgefahren und strack up de reyde to umscheppe in den ammiral, darvan Hinrick Borne de schipper was, gelanget und darsolvigest uper reyde, Gades wedders und wyndes vorbejdende, beth in den anderen dach vorharret. Dessolvigen avendes kortes darna, zo de gedachten heren hoftludede dach vorharret. Dessolvigen avendes kortes darna, zo de gedachten heren hoftludede to schepe gekamen, synt sze vorstendiget, wo eyne etliche jacht gesteren dages achte[r]^a Hela gelegen und doch, durch andere, nicht wetende van wanne, jachte vorschuchtert, in de Balge gelopen were, ock noch darinne liggen sulde etc. Welche tydinge sick ock des anderen dages, als nemlick dingstdages¹ morgens vorfolget heft und durch Joachim Knop, de uth der stat to schepe quam, den gemelden heren hoftluden in gliecker gestaelt, wo baven gedacht, angesecht, ock darneffens under anderen varmeldende, wo desolvige jacht wol in de 8 stucken innehebben sulde etc. Woruth desolvigen heren hoftludede vororszaket thor stundt alle und iszlicke schippers und borgers, up de anderen unsze schepe vorordent, to sick in den ammiral gefordert und en solke tydinge also medegedelet und angesecht mit deme anhangen, aff edt raeth were, dat men der wegen eyn schip, 2 efte 3 achter Hela lopen und aldaer liggen lethe, up de gedachte jacht to wachtende, aff Gott de almechtige eventuer und glucke vorlenen wolde, darmede men desolvige jacht mitsampt dem geschott etc. eroveren und an sick bringen muchte, begerende entlick, dath sick de schippers und borgers vorgemelt derhalven bespreken wolden und ere meynunge und gutdunkent in deme falle mededelen.

2. Darup sick gedachte schippers unde borgers mit korte bespraken unde dyt andwert gegeben, dat sze vor gut achteden, dat men dre schepe, als Hans Ryvestael, Arndt Drechow und de berke, lethe to szegele gaen, und darto sulde men ock de jacht, zo Jacob Hillebrant forede, gebruecken, welke jacht, dwile sze dat pas noch in der Wyszel lach, men van stundt an heft laten uthkamen, szo dat de gedachten schepe und jacht^b.

3. Dennach wart hierneffens bewagen, dat de gemelde jacht im depe, wo baven gedacht, liggende, zo sze uthlopen wolde, sick nicht wurde des landes Hela pryszen, sunder vele ere under Brustow an den Kuerschen strandt holden; darumbe, zo men ichts an der gemelden jacht gedechte to beschaffen, wolde noet sien, dat men dat landt Hela slippen efte vorlaten und sick ock na dem Kuerschen strande holden muste etc. Darup na velen reden und bewagen vort beste geachtet, dat, zo sieck de gedachten schippers jo wat van Hela wenden wolden, szulden doch mit nichte Hela uth dem gesichte lopen, darmede dat eyne van dem anderen in anmerkinge der itzigen dusteren nachte und gelegenheit sick nicht to ferne vorlore. Jodoch entlick wart darsolvigest beslaten, dat men sick umbe der jacht willen mit nicht van malkander geven sulde, ere men by de Lubschen queme. Hierumbe sulden sze umbentrent Hela blyven; queme en alsdenne de jacht int gesichte, wol und gut; wo ock nicht, szo sulden sze sick darumbe nicht spilderren. Darby dusze dinge dat pas vorbleven.

4. Item des heft ock de here borgermeister her Ebrehart Ferber to dersolvigen tydt, als de schippers und borgers, wo baven gedacht, im ammiral vorgaddert gewest, densolvigen vormeldet und angesecht, wo eyn erbar raeth gestern spade upen avendt etliche personen des rades als her Cordt van Suchten und er Jurgen Scheper, ock sust etliche gode mannes als Michel Tylen und Michel Roden etc. an sze to schepe geferdiget und mit densolvigen eyn etlick gelt to behoeff der schepe, umbe desolvigen darmede notturftlick to provideren, geszandt hadde, szo

^a) achte D.

¹) Aug. 26.

^b) Der Text bricht ab D.

dat vordt darsolvigest de gedachten heren hoftlude datsolvige gelt in eyn elk schip besunderlick na erer grote und gelegenheit den ingeszetteden efte deputerden borgers dersolvigen distribueret und uthgedelet hebben, wo folget; dennach mit zodanem angehefteden und uthgedruckeden eyne e. rades befehle, dat sze szolk gelt to sick nemen und wol an sick holden sulden, ock nicht ere antasten efte spilden, edt forderde denne de noedt, dat dat schip. villichte durch wedder adir wynt efte sust vorszettet, profande adir anderer dinge benodiget were, alsdenne mochten ze zodan gelt to bohoeff und notturft des schepes gebruecken; welke conditie sze alle, ock eyn elk besunderlig angenamen und, sick dessolvigen falles also to holden, bewilliget hebben.

5. Sequitur ejus pecunie in singulas naves distributio. Int erste gedaen den hoftluden in Hans Ryvestael als Hans Netake und Merten Schulten, is 70 mr. Item noch gedaen Wessel Ottingkhuszen und Herbert Kemener, den hoftluden in Arndt Drechow, tho behoeff dessolvigen schepes, is 70 mr. Item noch gegeben Jacob Hintezen und Michell Szyverdt, als hoftluden in Peter Kroger, to behoeff dessolvigen schepes, is 60 mr. Item noch gedaen den hoftluden Hinrick Schulten und Hans Hillebrande to behoeff des schepes, zo Bartholomeus Schacht foret, is 80 mr. Item noch to behoeff des schepes Merten Nyemans den hoftluden dessolvigen schepes als Lorentz Maler und Jurgen Kloke gegeben, is 70 mr. Item noch gedaen Jacob Vlynt und Hinrick Hering, als hoftluden int schip, de Swaen geheten, welkt Arndt Fresze foret, is 80 mr. Item noch thor solvigen tyt gedaen Merte[n] Haken und Hans Blomeken, hoftluden in Hinrick Kopman, to behoff dessolvigen schepes, is 70 mr. Item to behoeff des schepes, zo Cleysz Qwyleke foret, den hoftluden dessolvigen als Kersten Varendorp und Valentien Nydenborch, is 80 mr. Item noch gedaen Hans van Hevern und Benedict Rolandt to behoeff der berke, zo Jacob Engelbrecht foret, is 40 mr. Item noch gedaen schipper Jacob Hillebrant und Thomes Lykefett, synem capteyne, to behoeff der jacht, darup sze synt, is 20 mr.

6. Item donnerdages na Bartholomei¹ thegens den aventt sye wie samentlick mit der heilen vlate durch glucklicken wyndt zo ferne gekamen, dat wie Bornholm int gesichte gekregen, aver tegens de nacht, zo wie desolvige insel alrede vorbye gelopen, is uns de wyndt contrarie gefallen und thom groten storme gedegen, zo dat wie uns tegens de nacht wedder torugge under datsolvige landt, umbe darsolvigest to szetten, hebben bogeven möten, und dat nicht ane grote perickel und schaden, szunderlick van wegen Bartholomeves Schacht szeligen, de denne in zodanem storme sien segel nicht betyden heft stryken willen, wo doch alle de anderen deden, szunder also folles szegels dem lande tho nah up eyn reff gelopen und aldaer, Gott betert, umbtrentdt de clocke 8 efte 9 thegens de nacht mit ethlickem volke² gebleven, den Got alle genedich sie, wo dusze geschichte de jennen, zo mit und by em inne gewest und sick doch geborgen, apentlick naszeggen.

7. Szonnavendes neigst darna penultima augusti² synt etlicke buren in der thall 4 vant landt Bornholm im namen des gantzen landekens ungeropen und ungedranget to uns to schepe gekamen und mit uns to sprekende begeret, dat en denne gestadet und vorgundt is; darsolvigest sze anfenglick den groten bedruck, schaden und brantschattinge, en erstmals durch de uthliggeren der Sweden uperlecht, den sze, wo sze sick wemodich erclageden, int erste 4500 lot szulvers, eynen fl. vor 2 lot gereke[n]t, noch 100 oszen, darto 200 schape und 4 last botter thor brantschattinge hadden geven mothen, welke Swedissche uthliggeren en ock darover

¹) Aug. 28.
Berichte.

²) umbtrent sulf 20^{te} vordrunken nach dem zu § 22 anzuführenden
Aug. 30.

breve und szegel, wo uns darsolvigest gethoget und leszen lethen, gegeben. Darna der erszamen van Lubeck, unszer frunde, geschickeden krigeszlude int erste 3000 lot sulvers, 200 oszen, 240 schape und 100 tonnen beres, umbe ere huszere und have vor dem brande to entszetten, hadden geven und utrichten moten, szo dat sze in dem falle nicht alleine sick, szunder ock ere kerken merglick entblotet hadden, wowol dennach eyn kerkspel durch de Lubschen, wo sze clageden, uthgebrant were, szo dat sze der gestaelt in erem vormogen upt uterste gesweckt und gekrenket weren. Mit grottem flite und instendicheit othmodigen biddende, dat wie en zo gudich und barmhertich gefallen und sze umbe Gades willen overszehn wolde[n], sick wider erbedende, uns mit eynem geschenke na erem vormogen gerne ehren wolden, daer edt uns also gefyelle, up dat sze van uns vorschonet und also wyder van uns und den unszen umbeschattet blyven muchten.

8. Na zodanen der gedachten buren vorgevendt und bogeer heft men sze eyne kleyne tyt laten entwiecken, und zo wie uns bezunderlick, ock de anderen togefogeden borgers und schippers der anderen schepe, dat pas alle by uns im ammiral weszende, by sick darup beraden, heft dat gudtdunken der gemelden unszer borger und schippers mit unszer meynunge vaste overeyn gedregen, nemelick dat men der armen lude bede, gelegenheit und ere kegenwerdige gedane erbedinge nicht afslaen sulde, szunder eyn mogelick geschenke van en nemen, jodoch szunderlick angemerket den erledenen schaden van Bartho. Schacht szeligen, up dat sick de gedachten buren alle umbe zodaner godicheit willen, zo wie en dusses falles ertogeden, in der bergynge der buszen, thow, takels und anderen tonnengodes, wesz men noch also upfisschen und bergen kunde, deste flitiger bewyszeden, wo sick ock desolvigen, alles vormogendes to doende, erbôden.

9. Hierup men van den gedachten 4 buren gutlick boscheet bogeret, wes sze wol van erem goden willen, erem ersten erbeden na, uns to eren und to schenken geneiget, wente men wolde sze nicht in duszem falle drangen noch nodigen, des sze sick ock hochlich bedankeden; hierup sze avermals ere armudt und erledenen schaden vorgewandt und allegeret, als dat sze keyn gelt noch sulver hadden, dwile en datsolvige, wo vorgedacht, zo merglick afgeschattet were; szunder eyne kleyne eheringe, off sze uns dat beden durften^a und uns nicht vordretlick efte vorsmaetlick were, wolden sze gerne geven, als nemlick in elk schip 2 oszen und 8 schape, avermals flitich biddende, datsolvige van en antonemende.

10. Dennach endtlick, szo men densolvigen buren overmaels angesecht, dat, wowol wie krigeszlude weren, szo wolden wie sze doch in anmerkinge eres schadens und armodes nicht drangen, szunder alleine, wes sze uns van gode[m]^b willen, wo sze sick erstlick hadden erbaden, geven wolden, datsolvige were men geneiget van en gutlick antonemende etc., szo dat sze sick hierup, 30 oszen und eyn hundert schape uns gutwillich to gevende, erbôden, aver keyne botter kunden sze dyt pas geven, wente sze durch de schattinge zowol der Sweden als der Lubschen van botter zo gantz geblotet, dat sze keyne mehr hadden etc. Welche erbedinge und togesechte geschenke, alsozo uns vorspraken, wie van en gutlick angeneamen by zodanem bescheide, dat sze solke oszen und schape als van dage act[orum]^c to wege gebracht und an den strandt quemen, ock dat sze erem forigen erbeden na allen fliet ankeren szulden und wolden, de boszen, takel, thow und andere der gliecten dinge, zo by dat wracht van Bartho. Schacht gebleven, bergen sulden und uns, dwile und zo lange wie aldar liggen wurden, mit hulpe und thodaet unszes volkes und bôthe an bort bringen; wes aver also in solker tyt nicht kunde geborgen werden, szulden sze, zo wie van daer geszegelt, nichtsdzemyn uns to gude bergen

a) *Gelesen ist:* dursten.

b) godes D.

c) act mit Abkürzungsschleife D.

und in gode vorwaringe leggen beth zo lange, sze datsolvige mit boquemen schepen na Dantzig schicken mochten. Darmede aver dat alle duszen dingen alsozo, wo erboden, ock gutwillich angeneamen und vorlaten, gewiszlich vorfolch und executie geschege, szulden de gedachten buren 4 gyszeler, nemlicken gode, ansichtige^a und beszetene lude, uns to schepe gewehren, de wie zo lange by uns ane belettinge halden wolden, dat alle dusze baven gedachte erbedinge und vorlatene artickele follentagen wurden, alsdenne sulden en zodane gyszeler gutlick wedder tostaen; wo aver dusze baven bestymmede puncte unde hendele, durch sze gutwillich angeneamen, nicht gehalten wurden, szo sulden alle dusze dinge und erthogede begnadinge van nichten weszen, darinne wie uns thegens sze kegenwerdichlick genochszam wolden vorwaret hebben. Welk alles de buren im namen des gantzen landes also angeneamen, und darmede synt sze wedder van uns gescheiden.

11. Szundages neigst darna ultima augusti¹ synt wie van Bornholm unszes koersz wyder afgelopen und beth under Valsterbode gelanget² in vorhapan, de Lubschen daer ergent, wo schriftlick boscheiden, tho fynden adir jo to sporen, wor sze weszen muchten etc. Dwile wie sze aver aldaer nicht vornamen, ock keyne bescheidt, off sze in den Szundt weren, adir worhen sze sust sick gewandt hebben muchten, szo wie nicht van etlicken visschers, de wie gefenglick an uns gebracht³, toletzt vorstendiget weren, dat sze na uthberninge des pleckens Helschennoer wedderumbe mit der gantzen erer vlate torugge na der Dutschen szyden gelopen weren⁴. Derhalven hebbe ryphen rades aller gelegenheit na mitsampt unsen medegegevenen borgers und schippers vort beste geachtet, nictes durch uns antofangende, ere men by de Lubschen qweme und sick dersolvigen meynunge und vornement bolerede etc. Derhalven, zo bolde, als wie paszlicken wyndt hierto mit ichte erlanget, sye wie toruggewertz ock na der Dutschen szyde gelopen, umbe alsozo mit den aller ersten by de Lubschen to kamen, und, zo wie der gestalt middeweken⁵ morgendes neigst folgende Mōne mit szere nowen winde vorby gelopen, hebbe wie etlicke schepe in der tall 6 und eyn kleyn —^b, uns vorm wynde under ogen kamende, int gesichte gekregen; dennoch nicht wetende, wer sze weren adir van wanne kamen muchten, und hierumbe der gelegenheit na uns in allen dingen zo, als wie dat to geven und to nemen gesynnet, notturftichlick geschicket, aff edt villichte de viendt gewest, uns thegens en alles vormogendes to entszetten, szo dat wie umbentrendt middach dessolvigen middewekens^c kegen Baertt over malkander bojegenet synt, und doch nicht ere, beth wie hart an sze gekamen, gemerket ader erkant, dat edt Swedische schepe ton orloyn weren. Darna hebben sick de gedachten Sweden na etlicken schōten, hen und heer durch den eynen und anderen ton eren gedaen, in unsze vlate bogeven, und darsolvigest wie erst uth berichtunge der gedachten Swedischen uthligger vorstanden und tho weten gekregen, dat der Lubschen schepe under der insel, Heydenszeh genant, 3 efte 4 weke szehes ungefehrlick van daer liggen sulden, wo ocke (!) legen, szo dat wie darsolvigest alle samptlick wo ock de Sweden geszettet hebben und des anderen dages darsolvigest vorbeydet.

a) Das *a* ist unsicher, sieht wie *l* aus.
durchstrichen: under dat landt D.

b) Lücke für ein Wort D.

c) Folgt

¹) Aug. 31.

²) leppen um Barnholm in den Sund, darsulfest vor Drackor tho middenwater gesettet nach dem zu § 22 anzuführenden Berichte.

³) Sept. 1 und 2

de unsz egentlick berichten, dat de Lubschen mid 40 segel, klen und grot, ungeferlick im Sunde, Helschenore gantz utgebrand und fast ok vor Kopenhagen geloppen, afer an land nicht konden kamen durch wach der Denen mid eren geschad. Vgl. Ann. 2.

⁴) Aug. 30

(am synnafende na Bartlomei) von Kopenhagen, Sept. 4 (? am neist folgende donnerdage — ob nicht sondage zu lesen?) aus dem Sunde. Vgl. Ann. 2.

⁵) Sept. 3.

gegeven, tytlick hadden erkundet. Der gestaelt hadden sze nu zo lange in der szeh vorharret, dat sze sick vaste afgetheret und an vitallie, doch szunderlicken an gedrenke geblotet, wowol dat sze vor erem uttoge mit gedrenke wol vorsorget; dwile edt aver to grotem dele im heten szamer gebrewen, zo were en datsolvige vaste in der szeh tonichte geworden, szo dat sze edt eyn part over bort hadden slaen moten. Der wegen sze sick nu uth der szeh darhen under Heydenszeh bogeven, und dwile men nu to malkander gekamen, muchte men darvan ratslach holden, wes also wider hierinne to doende, muchte men, zo men sick under eynander vorwuste, vornemen. Dwile sze aver an gedrenke, wo gedacht, gebrack hadden, wolde en noedt sien, vor de Travene to lopen, umbe sick aldaer wedder uttovitallien. Und, wowol dat men solk gedrenke wol sust tom Szunde¹, Rostock etc. bekamen kunde, szo were doch datsolvige vor dat folk to stark und worde man van demsolvigen rebell und keyn gehoer by en were. Ock weren de knechte vaste undullich und wolden nicht wedder thor szehwertz, sze hadden sick denne vor mit scho, hemden und ander notturft tegens den wynter vorsorget. Item edt weren daer under erer vlate mede etlicke Sweden, de sick denne als gesteren dages tegens sze erclaget, wo sze szick zo szere an vitallie afgeteret hadden, dat se sick ock nicht 2 dage, vele myn lenger, in der szeh entholden konden. „Und zo wie“, sprack de borgermeister van Lubeck, „schone nicht darhen vor de Travene lopen wolden“, zo mosten sze doch darhen szegelen, umbe sick mit notturftiger profande to besorgen. Item edt heft ock de gedachte here borgermeister van Lubeck darsolvigest under anderen sick horen lathen, wo sze under sick mit den Sweden eyn bespreke van duszen dingen geholden und by en gesporet, dat sze wol des willens und bogeres weren, etlicke schepe van en, den van Lubeck, antonemende, darmede sze, tegens den fiendt deste mehr gesterket, also demsolvigen afbrock doen mochten, also dat edt de stede dyt jaer, dwile edt rede vaste spade were und villichte weynich muchte bedreven werden, darmede berowen leten, darto sze ock vor ere personen nicht ovel geneiget. Daer wie ock der gliucken to doende gewilliget, muchte men demsolvigen slage deste statlicker und ere nakamen; jodoch hadden der und anderer orszake halven baven beroret eynen uth erem middel als her Joachim Gerkens to hues an ere oldesten geschicket, desz wedderkunft sze sick ock im dage efte 2 vormodeden und erer oldesten boscheit hiervan vorbeydende weren.

14. Hierup Jacobus geandtwert, wes de angethagene vorskpadinge dede bolangen, wurden sze van szynen heren, zo sze mit malkander thom gespreke qwemen, wol bescheiden werden, der gliucken ock up de anderen artickele unde vorsklege ungetwyvelt gescheen wurde. Dwile aver ere erb. w. under anderen int lange vortellet, ock des vornemendes efte rathslages der wegen under malkander, wes nu forder duszes falles best gedaen sien wolde, to hebbende gedacht, heft Jacobus wyder gefraget, wo, wenne und in wat gestaelt eren erszamheiden bedunkede, zodane under eynander vorwetinge mit szynen heren, den geschickeden hoftluden van Dantezig, to hebben. Heft darup de gedachte here borgermeister van Lubeck mit korten worden geandtwert: „Dat stelle ick up juwer heren gefallen“.

¹ 1523 März 12 (donnerdages na oculi) bevollmächtigt Stralsund seinen Bürger Herman Meyer zur Einforderung der Zahlung für 49 Last Bier, die es den lübischen Ausliegern (juwer ersamheit am jungesten gheschickeden thor sewart) auf deren an seine eigenen Auslieger (an unsze gheschickeden als her Jacob Klutze und her Johan Holtinghe) getane Bitte, die Last zu 6 Gulden und 3 ß lüb. Trägergeld, zugeschickt und von denen Herman Meyer selbst 8 Last geliefert habe. Es werde von den Bürgern genahnt, die das Bier geliefert haben, und Bm. Herman Valke und Rm. Dr. Matthäus Pakebusch (in der negesten vorgangen dagefart myt uns geschicket — n. 258 § 1) haben baldige Bezahlung gelobt. StA Lübeck, vol. Stralsund I varia, Or., mit erhaltenem Sekret. Aussen: Recepta Mercurii 18. martii 1523.

15. Welk alles Jacobus vorgeant, also an syne heren to dragen, angenamen, wo ock gedregen heft, szo dat desolvigen den bemelten heren van Lubeck na zodanem erholdenen andtwerde eyn vatt Dantczker beer durch Jacobum gesandt und geeret hebben, und darna thom 3den male an sze synnen laten, dat sze wol geeeret weren, mit en und der anderen herschop, thor tyt in der vlate siende, jegenweerdiger geschefte und gelegenheit na eyn notturflich gespreke under eynander to hebben, mit bogeer, sze tho vorstendigen, wanner eyn solkt eren er. w. beqweme sien mochte etc., szo dat sze der wegen als morgen den fridach¹ neigst folgende to 7 efte halverwegen to 8^{te} de tyt angeszettet und bestymmet, an sze in eren ammiral szunder vorbodent, ere sze den stander uthstickeden, to kamende, up dat sze mit uns vor der ankunft der anderen van dussen dingen na aller notturft mochten underreden. Und dyt is de laetzte afscheit dessolvigen dages gewesen.

16. Fridages neigst folgende 5^{ta} septembris synt de geschickeden unsze overste hoftlude alle an den Lubschen ammiral gefaren unde darsolvigest mit en bespreke und handel gehatt.

17. Na gedanem beyder dele grothe und dangkszegginge heft ersten de borgermeister van Lubeck vaste de meynunge und dusser dinge gelegenheit, wo gesteren dages thegens Jacobum gedaen, avermaels int lange vortellet — vide ibidem — und doch under anderen szunderlick de vormeynde unsze vorspadinge beswarlick angetagen, ock mede anhengende, dat, wowol wie, Gode loff, schone schepe hadden, zo worde en doch gelofflick bygebracht, dat wie de anthall des denstfolkes, zo uns na vormogen der tohopeszate uperlecht, ferne nicht erlanget, dar sze doch gemeynem gude tom besten ere angeszettede taxe² wiedt overschreden etc. Und hierumbe, zo wie zo wol als sze, de van Lubeck, wat ere to eynander in de szeh gekamen und eyn elk sick also, wo inneholdes des recesses schuldich, bewiszet, hadde men ungetwivelt den fiendt mit mehr erwerbunge der eren und framens angesten mogen, dan gescheen, dat he denne in syner werde berowen lethe. Nademe aver datsolvige^a dyt mael zo staetlick, wo wol van noden gewest und sick geboret hadde, nicht gescheen, wil not sien, dat men noch, zo vele mogelick, dwile wie nu to malkander gekamen, up wege und vorslege dachte, darmede men noch dem viende mehr bedrangnis tomethen mochte; ader, wes jo nu nicht gescheen kunde, datsolvige kunftigen vorjares, daer idt in dussem uproer bleve, deste beth und statthaftigen vornemendes geschege, mit angehangenem bogeer, szo wie ichts der wegen bedacht hedden ader up anslege getrachtet, en datsolvige to ermelden etc.

18. Hierup de borgermeister van Dantzig geandtwerdet und erstlick de vormeynde [vorspadinge]^b, zo durch den borgermeister van Lubeck szam vor eyne principal orszake, worumbe nicht mehr beschichtiget, angetagen, aller notturft na upt bedarflicte vorandtwerdet, der thovorsicht zowol to eren erszambeiden als toforderst eynem e. rade van Lubeck wollende sien, dat wie solker thogemethener vorspadinge billich szolen anich weszen, dat sick ock im grunde der waerheit, zo men den reces in sick grunden und anszahn wil, also und nicht anders beyfunden wert; dan wie ludes dersolvigen tohopeszate ock vor dem angeszetteden laetsten dage maji, darinne bestymmet, unsze schepe in merglicker anthall int rieck tho Sweden, umbe datsolvige to entszetten, koepfaert hebben szegelen laten³, und wider, wowol van der feyde dat mael noch kunftich keynen gewissen bescheit geweten, ock wol gehapet, dwile sick etlicke heren und forsten, zo eren erszambeiden bewost, in duszen unwillen, zo sick tusschen kor w. to Dennemarcken un[d]^c uns den steden entholt, gelecht⁴, edt sulde noch to fruntlicken vordregen gedegen sien, derhalven

a) Folgt: nademe aver ein solkt D.

1) Sept. 5.

2) Vgl. n. 35 § 9.

b) Fehl D.

3) Vgl. n. 122.

c) uns D.

4) Vgl. n. 134.

wie denne unszer statt tom besten, wo schuldich, overyge geltspildinge wollende vormyden, in der annemyngē der knechte eft denstlude zo szere nicht geylet; dat uns dan nicht anders dan thom besten, zo wie hapen, sall gedudet werden. Dennach in allem fall nichtes underlaten, unsze schepe bygelecht, angeferdiget und up de reyde hebben bringen laten, szo dat wie hierinne nicht to beschuldigen, und theen uns des avermals to gedachtem recessz, dat apentlick vormeldet: „Szo edt tom uproer und handtgrepe gedege und ko^e werde den eynen ofte anderen bofeyd[ede]“^a etc., szo dat keyn certeyn dach des uthkamendes darinne bestymmet; welken itz berordem artickel na und sust wie uns aller geboer, wo daer an jegenwerdigen unszen schepen vor ogen to szehnde, also geholden, dat uns eyn solkt zo wol by eren erszamheiden als sust by jedermennichlick unvorwietlick billich sien szole. Nademe nu de gedachten ingeslagene forstlicke hendele zo fruchtbar nicht vor sick gegangen, hebben wie dennach uns thor expedition alles vormogendes geschicket und wider, dwile uns ere erszamheide des dat[i]^b middeweken vor assumptionis Mariae neigst leden¹ under Bornholm, unszer in den Szundt to vorbeyden willende, geschreven, hadden wie uns demsolvigen toschryvende na upt erste thor szehwertz und wider in den Szundt bogeven, wowol mit grotē schaden, nademe uns eynt van den besten schepen darunder gebleven etc., in gewiszer hapenyngē und starker thovorsicht siende, wie ere erszamheide darsolvigest sulden gefunden hebben. Dwile wie aver ere e. aldaer nergent gesporet, hebben uns des hoger beswaringe bekommert, nicht wetende, wat fall sick muchte bogeven hebben ader wo dusse dinge mochten togaen, wes uns to doende etc., mit widerer angetagener beswaringe thor szaken denende, als, zo ere erszamheide darsolvigest vorharret, hadde me gautzes vorhapendes mehr ere, framen und gemeyner wolfart profyt schaffen konen, prout hec lacius in sequentibus tandem coram consulatu Lubicensi proposita et allegata sunt. Vide ibidem. Wat aver de wege efte vorslege deszem handel denhaftich, zo wie ichtes der wegen bedacht hedden, eren erszamheiden tho vormelden etc., is en darup geandtwerdet, dat wie van unszen oldesten der gestaelt afgeferdiget, uns mit den aller ersten by ere erszamheide to fogen und to alle deme jennen, wes to krenkunge und afbrake des viendes, ock wolfart und framen gemeynen goden erkant, to erbeden und neffens demsolvigen eren erszamheiden tho staende; der wegen were wie dar tor stede und erboden uns in alle dersolvigen mathe noch, daer ere erszamheide uns erkeyne wege efte anslege, wo ader in wat plecken de fyendt antofallende were und uns darto neffens sick fruchtbarlick wusten to gebruecken, [vortogeven wusten]^c, weren wie boreidt und gewilliget, by eren erszamheiden uns zo to bewissen, wo dat den framen und uprichtigen anstaen wolde.

19. Item wider, wes de angethagen taxe des volkes, darinne wie als de, desolvige nicht sulden erfollet hebben, beschuldiget, deit belangende, heft men sick des avermals upt stathaftigeste entlecht und szunderlickē under anderen angezeiget, dat wie, daer edt tom ernste queme, tom mynsten in de 800 man, de schepe dennach wol vorwaret, an landt to bringende, getruweden etc., szo dat dusse artickel aller notturft, ut in sequentibus vorm rade to Lubeck gescheen, is vorandtwerdet mit besluetlicker anhangender bede, dat ere erszamheide dit alles nicht anders dan fruntlick und naberlick vorstan wolden etc.

20. Hierup de borgermeister van Lubeck geandtwerdt und entschuldigungē des Oresszundes halven der gestalt vorgewandt, als dat he^d mit der vlate^d wol in de 8 dage, unszer vorbeydende, darsolvigest vorharret; nademe wie aver nicht ge-

a) Abgekürzt D.

b) Flexionsstille nicht ausgeschrieben D.

c) Fehlt D.

1) Aug. 13. Vgl. n. 155.

kamen, hadden sze sick van daer gewandt, und wider den gebrack des gedrenkes und andere vormeynde feyle baven beroert avermaels angetagen, und uth der und anderen orszaken wolde synes bedunkendes nictes boquemer, oek not sien, dan vor de Travene to lopen, umbe daer mit synen oldesten torugge to sprekende, oek mit gedrenk to bosorgende und ander notturft to besturende; und daer edt uns nicht beswarlick, dwile doch aldaer qwade reyde were, dat wie uns mit en in ere vlate begeve[u] und also samptlick vor de Travene lopen, daer men alsdenne wider, wes jegenwerdiger gelegenheit na forderlick und doenlick sien wolde, under malkander to rathslagen. Darup men en denne geandtwerdet, dwile sze also und nicht anders gesynnet, moste men edt gescheen laten. Wie wolden erer aldaer vorbeiden, dan vor de Travene to lopen, wusten sze, dat wie zo wol als ere erszamheide eyne hupen volkes hadden, wusten oek ane twyvel, wo dit volk getochtet; were to besorgen, daer sze tohope qwemen, dat umbequemichet daruth entstaen michte¹. Dat oek ere ersamheide tostunden und wider darsolvigest persuadereden, dwile dar nicht gode reyde were, dat wie lever vor de Warnow efte dat Wiszmarsch deep lepen, dar wie unszer schepe halven mer szeker sien mughten; szo dat wie uns hierup erboden, wohr sze uns hebben wolden, edt were den eyne efte anderen wech, dat gemeynem gude baetlick angeszehn worde, wolden wie uns nicht besweren.

21. Edt heft oek gedachte here borgermeister van Lubeck aldaer wider solliciteret, daer edt uns also nicht beduchte, dyt mal mede vor de Travene to lopen, mughten wie eyne uth unszem middel, ader yo tom mynsten unszen secretarien mit en darhen ferdigen, umbe dat jenne, wes daer durch syne oldesten im rade gefunden, uns antoszegende.

22. Darup na gehaltenem bospreke sie wie to rade geworden, darmede dusze dinge deste ere gefordert und gespodet wurden, Jacobum, unszen secretarien, neffens en na Lubeck to ferdigen, dat sze oek annemen. Des vort na unszem afscheide synt wie alle to szegele gegangen, szo dat Jacobus mit en na Lubeck in eynem erer schepe, de Cristoffer geheten, szegelde, wie aver synt neffens en beth vor Rostock gelopen² und Jacobus syner wedderkunft beth in den 5^{ten} dach vorbeidet.

23. An der middeweke na nativitatis Marie den 10^{den} in septembri is Jacobus wedderumbe van Lubeck gekamen und an uns mit solkem, wo folget, eyne erbaren rades der statt Lubeck andtwerde gelanget.

24. „Dwyle wie denne vorgangener dage unszes rades geschickeden mit unszen schepen ton orloyen thegens ko^e w. van Dennemareken in de szeh geferdiget, hedden wie uns wol vorszehen, de juwen oek wat ere hadden rede werden szolen, und alsdenne hedde^a men oek ungetwyvelt mehr ere und framen thegens den fyendt begangen etc. Datsolvige blyve nu in syner werde berowen; nademe aver unszes rades geschickeden mit juwen heren am jungsten in der szeh gespreke gehalten, sunderlick up den grundt, wes nu wider, nademe wie nu tosamene gekamen, vort gemeyne gut im besten vortonemende sien mughte, szo dat sick de unsen, umbe der wegen mit uns torugge to sprekende, oek gebracks halven van gedrenk und anderer not, dat mal angeezeiget, to hues gewandt, und^b juwe heren up grote koste,

a) hedden D.

b) Folgt durchstrichen: gii denne D.

¹) Der zu § 22 anzuführende Bericht: soe wy alle vor de Trafe leppen, eft ok were tho nativitatis Marie) erstatten die 4 Flottenführer von der Warnemünder Rede (vor Warnemünde opper reide) einen ausführlichen Bericht nach Hause, den ein reitender Bote von Rostock besorgen soll (StA Danzig, Acta Internuntiorum Bl. 291 und 293). Benutzt: Boeszoermyen, Danzigs Teilnahme II, 10 f.

²) Am 6. Sept. (am synafende vor dem fest

zo men wol erkennen kunde, noch vor Rostock legen, darmede men noch dusse schone tyt nicht zo unnutte slippede, szunder to dusen angefangenen krigesz-gescheften, zo vele mogelick, gebruecken muchte, wes efte wo wie doch wyder to doende geszynnet und wat vortonemende were etc.: szo willen wie juw andtwertz wisze unvorborgen holden, dat wie wyllens synt, unsze schepe, zo nu thor szez-wertz gehatt, wedder mit den aller ersten uttoferdigen, darane ock keyn fiet sulde gesparet werden. Dwile aver desolvige provisie van gedrenke und andere expeditie etlicke dage hesschen wil, szo hadden wie wol im rade by uns gefunden und vort beste angesehen, dat juwe heren in myddeler tyt mitsampt den van Rostock und Stralessunde, de ock itzt darto gerustet thor stede legen, in de szez lepen und juw also samptlick bofeten, aff gy yndert dem fiende erkeynen afbrock doen kunde[n], edt were denne an den schepen des koninges, dwile men noch nicht egentlick weth, dat Se. Norbu uth Sweden to Kopenhagen gekamen sien sulde, efte sust anderes wegen, wo dat Gott und edt glucke fogen mochte, ader wo gy^a dat na gelegenen dingen under juw in der szehe tho rade wurden, darvan men denne nu vor der handt zo eygentlick nicht szeggen kunde; dan in der warheit, dar men an des fiendes schepe kamen kunde und em de afhendich maken, hadde men demsolvigen nicht kleynen afbrock gedaen, ock nicht weynich ere ingelecht; darna wie uns denne ungethwyvelt mit der anderen steder vorordenten wol hebben worden. Wie^b wolden ock in middeler tyt alle eren hogesten fiet in der gedachten expeditien vorwenden, darmede wie desolvigen unsze schepe alle wedder uthferdigen muchten; und alsdenne, zo de unszen wedder to den juwen in de sze qwemen, muchten sze under malkander raden, wes to doende ader wo de fiendt forderlick antogrypende were etc.^c

25. Dyt andtwert und vorslach der van Lubeck, wowol Jacobus nicht af-geslagen, dennach ock nicht anders, dan also an syne heren to dregende, angenamen und darneffens geandwerdet, dat em umbewust, aff syne heren, mit zo kleynere macht, wo baven gedacht, sick in de szez mit eren schepen, tomale dusser tyt jares, to eventuren und in fiende lande to gevende, geszynnet sien worden, tomale daer noch keynen gewissen anslach vor handen wet. Darumbe he ere ersamheide hierinne nientes wuste to vortrosten, aver, wo geszonnen, wolde he ditsolvige gerne an syne heren dregen; wes der wegen und hierup der gedachten syner heren wille sien worde, muchten sze villichte to foehlicker tyt van en vorstendiget werden. Des heft genante Jacobus wider gefraget, wo drade sze wol reyde to werden vormeynden. Heft de borgermeister van Lubeck geandwerdet, sze hapeden gantz, sze woldent in 8 dagen wol enden; wowol Jacobus andtwerdende gesecht, dat besor[ch]lick^c, edt kume zo korttes wurde gescheen konen, und in falles, daer edt denne nicht geschege und de unszen sick darto vorlaten und erer vorharren wurden, kunden ere ersamheide bedenken, wat erdoem und beswaringe, ock villichte andere un-bequemicheit daruth entstaen muchte.

26. Hierup hebben de gedachten van Lubeck alles mehr und mehr getrostet, dat sze, desolvige ere expedition in gedachten 8 dagen to follentheem, getruweden, avermaels begerende, dat eynes e. rades geschickeden van Dantzig mitsampt der anderen steder vorordenden der bemelden erer goden meynunge und vorslages holden wolden. Alszt heft Jacobus, ditsolvige an syne heren to dregen, angenamen, und der gestalt is he dat mal van daer gescheiden.

27. Welk andtwert, uns also durch genanten Jacobum ingebracht, wie unszen togefogeden borgers und schippers in mathen, wo sust alle wege gedaen, mede-gedelet, de denne mit uns und wie mit ehn datsolvige andtwert susz und zo vor-

a) Verbessert aus mon D.

b) Verbessert aus szo D.

c) besorlick D.

merket; szo dat wie mit densolvigen anderen hoftluden und schippers van den schepen to rade geworden, uns darhen vor de Travene to begeven, darmede eyn e. rath van Lubeck und gemeyne borgerschup darsolvigest unszen to duszen dingen goden willen und bereitwillicheit sporen und wie also wider darsolvigest mit dem rade up gewisse grunde und eygentlicke anslege handelen und kamen muchten.

28. Donnerdages^a na nativitatis Marie¹ umbentrendt middach synt wie van Rostock van der reyde darsolvigest na Lubeck afgelopen und dessolvigen avendes spade umbentrendt de clocke 12^b in der nacht vor Tramunde up de reyde mit alle unszer vlate gelanget, szo dat wie vort des anderen dages umbentrendt de clocke 10 an landt gefaren und wider de clocke 2 kegen Lubeck vor dat Holtster doer gekamen, daer uns eyn e. rath van Lubeck eynen wagen hart vorm dore^c mit 2 reyszigers enthkegen gesandt. Ungefehrlick eyne stunde na unsze inkumst heft eyn e. rath itz gedachter statt Lubeck thwe personen des rades, als de erszamen her Lammert Wytinghoff und er Cort Schepenstede, tho uns in de herberge geschicket und uns van wegen erer oldesten, eynes e. rades, darsolvigest fruntlick wilkamen geheten und entfangen mit angehefter erbedinge, zo wie begerich weren, ichtes mit eynem e. rade to handelen, wolden sze szodan unsze gemote und bogeer gerne an ere oldesten dregen der vortrostinge, wanner wie des van dage edder mo(r)gen^d bogerende weren, edt wurde sick eyn e. rath ungetwyvelt gutwillich darinne erthogen.

29. Hierup sick de borgermeister her Ebrehart Ferber mitsampt her Mattis Lange, synem collega, des gunstigen und fruntlicken entfangendes tegens eynen e. rath, ock ere personen in szunderheit, bedanket mit erbedinge, wor sze wedderumbe eynem e. rade dersolvigen statt Lubeck vele behegelicken gefallen und willen kunden ertögen, weren sze eres vormogendes gewilliget; wyder darsolvigest den gedachten eynes e. rades geschickeden angezeiget, dat sze samptlicken, umbe etlicker notturftiger saken willen, dusze jegenwerdige gelope rorende, mit eynem e. rade to underreden, sick darhen ken Lubeck bogeven hadden, bogerende, en derhalven eyne gutlicke audientie und totrede als van dage efte morgen, wennehr en dat upt boquemeste, to bescheende, wowol edt eynem e. rade, als de villichte mit anderen wichtigen gescheften bekommert, deszes dages unspaszlick sien moge, wolden dennach na itziger gelegenheit nicht gerne de tyt unnutte vorby lopen laten: darumbe, wanner dat eynem erb. rade upt erste to doende boqweme, sie wie darto boreidt. Welkt de gedachten geschickeden, also an eynen e. rath, ere oldesten, to dregen, angenamen hebben, und darmede synt sze van dannen gescheiden. Dessolvigen avendes umbentrendt de clocke 5 is magister Bernhardus Heyneman^e, prothonotarius, van eynem e. r[ade] geschicket, to uns in de herberge gekamen und im namen syer heren angesecht, dat wie als morgen szonnavendes² de clocke 7 in Unser Leven

a) Von hier an auch im Konzept (D1).

b) Zahl fehlt D1.

c) Folgt durchstrichen:

under ogen D.

d) mogen D, morgen D1.

e) Heyneman Bernhardus D1.

¹) Sept. 11. Am selben Tage vor dem Aufbruche berichten die Flottenführer von der Rede zu Rostock aus nach Hause über den bescheidt ane bescheidt, den der Sekretär aus Lübeck überbracht habe, daruth wie ock to grunde nicht eygentlick ermethen konen, aff sze, privati vortassis comodi causa in Sweden to lopen, willens ader wes vornemendes sze sust sien mogen, szo dat wie in anmerkungne jegenwerdiger thyt gelegenheit und ankamenden hervestes geszynnet, de gedachten heren van Lubeck bynnen erer statt avermals to beschicken ader, daer de wyndt sick der wegen glucklick bogeven und kavelen wolde, uns alle personlick mitsampt unszer vlate, de Got lange szunder fahr und wedderstoet to vorhöden geroke, darhen dieszes falles to gewiszem tovorlatigem grunde szunder alle umbeswech und vordunkelunge to handelen. *StA Danzig, Acta Internuntiorum 288, Or., Handsiegel erhalten.* — Benutzt: *Boeszoermeyn, Danzigs Teilnahme II, 11.*

²) Sept. 13.

Fruwen kerke wolden erschynen, alsdenne thor solvige stede und tyt wolde eyn erbar rath sze wedder boschicken und daerhen forderen lathen, dar men uns audientie plegen wolde etc.; welkt also angeneamen wart.

30. Dessolvigen neigt folgenden szonnavendes¹, zo wie uns des morgendes de clocke 8 in de kerke gefoget und misze gehoret, is gedachte magister Bernhardus to uns in de kerke gekamen und eynes erb. rades vorszammeling erkundet und wider angesecht, daer edt uns unszem gestrigen bogeer nah also bolevede, mughten wie uns upt rathues, daer eyn raeth also vorgaddert were, bogeven, men were gewilliget, uns audientie to plegen.

31. Szo nu aver an gedachte stelle gekamen, heft de borgermeister van Lubeck her Thomes van Wickingen^a im namen des rades uns avermaels fruntlicken wilkamen geheten mit widerer gunstiger erbedinge vele bohegelicken angeneemen willens und gefallens etc. Darup wie denne uns gedanen^b fruntlicken entfangedes bedauket mit glicckformiger erbedinge, daer eyn e. raeth, unsze oldesten, wedderumbe eren erszamheiden vele angeneemen gefallen, ock wie vor unszer persone fruntlicke denste ertogen konden, weren des gewilliget etc.

32. Darna heft de gedachte here borgermeister van Lubeck vormiddelst eyner langen narration allen handel und geschichte, zo sick duszes gegenwerdigen falles van anbegynnen beth herto bogeven, wiedtlopich^c vortellet und recenseret, anhevende van der tohopeszate, wo de jungst to Dantzig durch her Bernt Bombawer und magistrum Paulum van Velde, eres rades geschickeden, tusschen malkander upgerichtet und nahmaels vorbrevet und vorszegelt²; weren der wegen ere ersamheide thwyvelfrye, dat datsolvige, wes darianne enthouden, durch uns, eynen erb. rath van Dantzig, allenthalven wurde gehalten und follentagen werden; edt sulde ock uperer szyde mit der hulpe Gades keynen mangel hebben, dan sze densolvigen recess in alle synen puncten, clausulen und artickeln, szo und als de upgerichtet, als de uprichtigen und framen alle wege na vormogen dessolvigen holden und follentheem wolden. Welke under eynander vorbydunge sick in allem deele doerheer georszaket, nemlicken van velem bedruck, vorkortinge an privilegien, fryheiden und gerechticheiden, uplage ungewonlicker tholle, anholdinge der schepe und anderer swaren undrechtlicker överlast^d, eren ock unsen borgeren, kopluden und anderen vorwanten frunden durch den durchluchtigesten und grothmechtigesten heren heren Cristieren, to Dennemareken etc. koningk cum toto titulo ibi pronuntiato, und erer gnaden amptszvorwanten in den riecken Dennemareken, Sweden, Norweigen etc. etlicke jaer heer thogemethen; welkt alles men itz eyne lange tyt in vorhapeninge gnedigen wandels und behorlicker beteringe geleden und geduldet, dat doch, Gott betert, betheer nicht heft gescheen wollen, szunder uns samptlicken zodaner upgelechten gewalt, last und bedrucks uns allen und gemeynen wolfart tom besten mit wehrhafter handt hebben mothen entszetzen, szo dat wie der wegen tor apenbaren feyde gekamen, wowol dat nu in duszer thwistigen szaken de aller durchluch^{ste}, unoverwintlichste, grothmechtigeste forste und here here Carolus, van den gnaden Godes gekarne Romissche keyszer (*folgt ein gut Teil seines Titels*), villichte uth eygenem keyszer^e gemothe, ock villichte uth ingefynge und anregendt der gedachten koⁿ w. van Dennemareken eyne key^e commission an den erenwerdigesten in Gott heren heren Hinricke etc., der doemkerken to Ratezeborch bisschop, eren gnedigen heren, umbe synen handel hierin to slagen und fruntlicken vordrach to vorszoken, heft gegeben und in gnaden uthgaen laten³, wo ock am jungsten vor pingesten⁴

a) Endsllie abgekürzt D., ausgeschriben D1.

d) Folgt durchstrichen: unszen ock juwer D.

1) Sept. 13.

2) Vgl. n. 33—35.

b) Folgt: gedanen D.

c) brotlopich D1.

3) Vgl. n. 8.

4) Juni 8.

datsolvige thusschen kor w. oratoren thom Reynefelde und darna ock hier in der statt tor borch gescheen und gehandelt¹, doch leyder alles szunder vorhapede frucht afgegangen were der orszaken, dat de artickele, van uns allen intogaende dat mal durch genanten heren keyⁿ commissarien vorgelagen, to gemeyner wolfart gedye nicht formelick (!) noch lydelick angeszehen und vormerket synt, wo dat uns und unszen oldesten, eynem e. rade van Dantezig, durch Jacobum, unszen secretarien, dat pas daer thor stede siende, szunder thwyvel breder unde genochezam ingebracht, ock sust schriftlick durch uns medegedelet und vormeldet. Der glickeken ock etlicke tydt darna de durchluchtigesten, durchluchtigen, hochgebarnen forsten und heren, here Joachim, marggrave to Brandenborch (*weiterer Titel*), und herre Albrecht, herbage to Mekelenborch, to Stargart^a der lande here etc., unse gnedigesten, gnedige heren, thusschen gedachter kor w. van Dennemarcken und en, ock eren vorwanten handele und tractete erstmaels to Szezeberge und darna aldaer^b bynnen Lubeck² wietlopich gehatt^c, dat doch avermaels vorlaerner arbeit vorbleven und unfruchtbar afgegangen, wo dat glickeker mathe durch genanten unszen secretarien, zo korttes bygewekener dage aldaer bynnen Lubeck by en gewest, ungethwyvelt genochezam angebracht, deme sze^d ock duszer szaken etlicke schrifte und vorslege, durch obgedachte heren marggraven und andere forsten angegeven, medegedelet hebben, dat alles eyn e. rath van Lubeck obgedachtem vorbuntnisse na alles gerne gedaen hadden.

33. „Wyder,“ sprach de borgermeister van Lubeck, „wille wie juwen erbaren leften nicht bergen, dat wie borichtet, wowol dat juwe erssamheide, Gode loff, gude und grothe schepe hebben, szo vorstae wie dach, dat desolvigen mit weynich folke vorsorget, zo dat gy de taxe, wo inñeholde des recesses angeszettet³, (wiedt)^e nicht erlanget, des wie denne nicht weynich bekommert, dwile wie jo ymmers, wo haven gesecht, nicht twyvelen, juwe erssamheide, de gemelde tohopeszate allenthalven to follentheem, gewilliget. Doch, wo deme also efte nicht, wil juw eyn e. rath nicht bergen, daer juwe e. lefte des van eren oldesten in befehel hadden, sick mehren folkes to benalen, wo wie nicht thwyvelen, desolvigen des last und genochezamen bofehels hebben, were eyn e. rath gewilliget, juw eyn etlick volk gerne tostaen und overtolaten, darmede gy unde wie gesterket dusze dinge deste statlicker dem fyende to nadeele vornemen und darmede vortfaren muhten. Wie hadden uns ock wol vorhapet, dat juwe erszamheide wat ere und spodiger mit erer vlate (sick)^f in de szeh hadden borgeven szolen; dan daer datsolvige gescheen und wie to malkander in der sze gekamen weren, hadden wie ungethwyvelt mit vorszamelden kreften durch hulpe van Gode mehr ere mogen inleggen und dem fiende mehr afbrock tofogen, dan noch tor tydt gescheen.

34. Wo deme allen, wil der gelegenheit na sick geboren, dat jenne, wes also vorbleven ader vorszumlick gescheen, noch henforder moge gebetert und deste statlicker vorgestellet werden. Derhalven wil noet sie(n)^g, up wege und wysze to trachten, wes nu wider hierinne doenlick und wo de fiendt forderlick to krenkende were; und zo juwe erde hierup bedacht ader ichtes im rade derhalven by sick erfunden, were unsze gutlick bogeer, uns datsolvige medetodeylen^h.⁴

35. Up zodan des gedachten heren borgermeisters van Lubeck vorgevendt hebbe wie eynen aftrede bogeret und zo in der wyszekamer eyn unde(r)redenⁱ und bospreke uuder uns geholden, darup (heft her E. Ferber, borgermeister,^f repliceret und geandtwerdet, wo folget: „Juw e. wde itz gedane narration, mit

a) Lücke für 1 od. 2 Wörter D, und Wizmer D1.

c) Folgt durchstrichen: hebben D.

f) D1, fehlt D.

g) sien D1, sie D.

h) leer, ohne dass dort etwas von unserem Texte fehlt.

¹⁾ Vgl. n. 110.

²⁾ Vgl. n. 232—236.

b) Verbessert aus alhier D.

d) Verbessert aus wie D.

e) D1, waidt D.

h) Hiernach ist in D1 fast ein ganzes Blatt (Bl. 34)

i) undoreden D, undorreden D1.

³⁾ n. 35 § 9.

gantz ezyerlicken worden formelick vorgebracht, hebbe wie goder mathen ingenamen und vorstanden, welke ock to repeteren szunder noet. Nademe denne juwe ^{ede} in dersolvigen rede erstlick den recessz, under malkander vorfatgt, angetagen etc., der wegen solen sick juwer e. to unsen oldesten, als to den uprichtigen, gantzer tovorsicht vorlaten, dat sze, desolvige gedachte recessz in alle synen puncten und clausulen to holden, gesynnet, szo und als dat juwe ^{erss^{de}} an en gesporet und henforder ock, daer edt de noet hesschet, ungetwyvelt beynden worden; wo sze ock, an juwer ^{erss^t} syden dermaten wedderumbe to gescheen, nicht thwyvelen.

36. Wes aver de handelinge, zo in dussen entstandenen erdoemen und spenen erstlick durch den erenwerdigen in Got heren heren Hinricke, to Ratzeborch bisschop, als key^r ma^t vorordenten commissarien, geslagen, belanget, synt wie gestendich, dat uns juwe ^{erss^{de}} durch genanten unsen secretarien, wes sick also hier vorgeordneten handels bogeven und worup vorbleven, hebben medegedelet und vorwitlicken laten, des wie ock dangkbar synt. Wat aver nafolgender tyt durch hochgenanten heren marggraven und andere forsten und heren darinne hier thor stede gescheen, hebbe wie bethoor to grunde nicht eygentlick weten konen beth am jungesten, dat wie gemelden unsen secretarien alhier by juwen ^{erss^{den}} der und anderer orszake halven gehat¹, de sick to der tyt etlicker schrifte und artickele, durch densolvigen heren marggraven in dusser szaken vorgelagen, by juwen ^{erss^{den}} benalet und an uns gedragen.

37. Dat aver wider juwe ^{erss^{de}} in dersolvigen gedanen rehde angetagen, wo wie de angeszettede taxe efte thall des denstfolkes na vormogen des recesses nicht hebben sulden, und darneffens wol vorhapet hadden, wie mit unsen schepen wat ere, dan gescheen, in de szez hadden fogen szolen, dan, daer wie deme also gedaen, were ungetwivelt mehr bodreven etc.: hierup wille wie juwen erbaren w. goden und gruntlicken boscheides dermathen geandtwert hebben, dat wie des jennen, wes wie uns vorsecht, allenthalven to holden, unvorgeten gewest, zo men dat by uns, hape wie, in der daet gesporet und befunden. Dan wie^a unsze schepe vor dem laetzsten dage maji neigst vorgangen ludes des recesses stark in dat rieck to Sweden, umbe datsolvige mit tho- und affoor tho entsetzten, koepfaert hebben szegelen laten². Dwile aver szunderlick durch juwer ^{erss^{den}} schrifte, zo fele done vorhanden³, ock sust uth breven, van frunden an frunde geschreven^b, vornamen, dat obgedachte heren und forsten hierinne gehandelt, synt wie und de unszen in stedem vortrosten und hapeninge gewesen, edt sulde noch to goden puncten und vordrage gelopen sien, und hierumbe wie overige geltspildinge in annemynghe der knechte, gemeynem gode unszer statt to nadeel, nicht gerne hadden doen willen; nochdanz hebben nicht nagelaten, szunder unsze schepe bygelecht, angeferdiget und up de reyde gebracht und forder, zo bolde wie vorstendiget, dat juwe[r]^c er. w. geschickeden sick mit erer vlate thor szezwertz bogeven, hebbe wie ylende in umbegelene (!) ordere und stedere, umbe folk an uns to bringende unde uptonemende, geschreven, wo ock reddelicker anthall angenamen. Darna, als de schrifte, van juwen heren hofluden middeweke vor assumptionis Marie⁴ under Bornholm gegeben, an uns, unsze oldesten szonnavendes neigst darna⁵ spade upen aventd durch eynen Warnemunder^d man gelanget, meldende, dat juwer ^{erss^{den}} schepe sick daer under Bornholm dat pas enthelden und legen und, sick dach van daer in den Oresszundt to wenden, gesynnet und unszer darsolvigest vorbeyden wolden: hebbe wie demsolvigen na

a) Folgt durchstrichen: hadde D.

b) Folgt: erschallet D I.

c) juwe D.

d) Wormunder D I.

1) Vgl. §§ 22 f.

2) Vgl. § 18 mit Anm.

3) Vgl. § 13 mit Anm.

4) Aug. 13: n. 155.

5) Aug. 16.

gedachten baden vort desz folgenden szundages¹ froe mit breven wedderumbe afgedacht und darna uns gantz ylende gespodet, ock to schepe gefaren und up den wyndt gelegen und vort am dingstade na Bartholomei² to szegele gegangen, umbe also uns ungeszumer szegelation in den Oressundt, wo vorkuntschopt, by juwer erssden vlate to begeven, szo dat wie ock daraver^a des^b donnerdages darna folgende³ erssden vlate to begeven, szo dat wie ock daraver^a des^b donnerdages darna folgende³ up de nacht, Gott betert, to merglickem schaden gekamen, indeme dat wie eyn schip mit aller ordinantie, ock mit etlickem volke darsolvigest under Bornholm vorlaren. Kamende darna in dem Szundt under Valsterbode juwer erssden schepe darsolvigest nergen gesporet hebben, des wie nicht weynich bekommert und ovel tofrede gewest, nicht wetende, worhen sick juwer erssden schepe gewandt ader wort edt sust eyne gestaelt hebben muchte, szo dat wie ock^a noch nicht hadden weten konen, wor wie by desolvigen juwe schepe hadden kamen mogen, zo wie nicht etlicke visschers darsolvigest under dat landt gefangen, van den wie denne berichtet, dat sick juwer erssden schepe na Mone an de Dutsche szyde gegeben hadden. Und, zo wie juwer erssden schepe, wo uns gantzlick vormodet, darsolvigest in den Szundt befunden und aldaer samptlick beharret, hadden wie, zo Severyn N[orbu] des weges uth Sweden gekamen, zo men secht gekamen sieu szole, dem fiende nicht kleynen afbrock und also priesz und ere inleggen mogen, ock villichte de feyde dardurch muchte gekortet hebben. Dwile edt aver nicht gescheen, lathe wie idt in syner werde berowen, konen doch by uns nicht beynden noch afnemen, wat noedt efte orsake juw zo ylende uth dem Szunde gedrunge hebbe. Wo deme allen, hebbe wie der gelegenheit na by uns notturftlichlick bedacht, by eder durch uns nictes vortonemende, szunder uns ersten by juwer erssden vlate to wenden. Und, wowol wie, juwer erssden schepe, zo berichtet, achter Mone to fynden, vorhapet, hebben doch desolvigen aldaer nicht vornamen, szunder middewekes na Egidii⁴, zo umbentrent under Bartt gekamen, synt etlicke Sweden an uns gekamen, dennach int erste nicht wetende, aff edt frunde efte fyende weszen muchten, und darumbe uns allenthalven, zo wie dat geven und nemen wolde[n], gerustet und geschicket, jodoch toletst eynander zo nah gekamen, dat sze uns unde wie sze wedderumbe, frunde to siende, erkant hebben, de uns ersten denne^e bericht, wo juwer erssden schepe^d darsolvigest achter Heydenszeh legen, wo ock nafolgenden donnerdages⁵ by uns qwemen, szo dat wie wyder frydages⁶ darna neigst folgende mit malkander tom bospreke gekamen und van duszen gescheften handel gehatt, wo dat ungetwyvelde thovorsicht de erszame her Herman Valcke, borgermeister, juwen erszamheiden genochszam in syner wedderkunft ingebracht, szo dat wie uns darsolvigest under anderen wider, wo durch genanten heren borgermeister an uns gesonnen, ock vor de Travene, daer edt baetlick geachtet worde, to lopende, nicht besweret, ock sust to alle deme jennen, edt sie hoech efte lege, szote efte szuere, dat jegenwerdigen gelopen na, to profyt und gedye gemeynen godes und wolfart moge erkant werden, hebben erbaden und, jegenwerdichlick by und neffens juwen erssden to staende und to doende, wo sick dat unsen toszeggende na eygenen und geboren wyl.

38. Dat wie aver, mehr volkes allhier anthonemende, uns understaen sulden, wowol wie uns juwer erszamheide erbedens bedanken, hebbe wie desz van unszen oldesten keyn befehel; darumbe uns, eyn solkt buten befehel to doende, nicht anstaen wil. Wie^e willen ock derhalven juwen erssamheiden nicht bergen, wo mit unszen oldesten in unszem afscheide vorlaten, uns noch 2 berszen mit volk und ander

a—n) Fehlt D1.

d) Folgt: achter D, fehlt D1.

b) Folgt durchstrichen: neigsten D.

e) Verbessert aus dar wider D.

3) Aug. 17.

2) Aug. 26. Vgl. § 1.

e) Von hier bis S. 187 a) am Rande durchstrichen D1.

4) Sept. 3.

5) Sept. 4.

3) Aug. 28. Vgl. § 6.

6) Sept. 5.

notturfft natoszendende. Wolde Gott, dat eyn solkt vorbleven were, dan, wo eyn solk, zo wie uns leyder besorgen, gescheen, is to beforchten, dat desolvigen berszen stracks na dem Szunde, dwile sze unsze alhier keynes weges vormodende synt, ere szegelation gestellet und also villichte dem fiende in den mundt gekamen, Got geve, dat edt nichtes sie etc.^a Item, als sick denne kortes na unszem uthtage eyn storm in der szeh bogeven, zo dat wie to der tyt nicht kleyne noedt und faer unszer schepe und lyve geleden und, wo juwe e. w. gehoret, eynt van unszen besten schepen darsolvigest under Borneholme, Gott betert, gebleven, szo hadde eyne etliche unsze jacht in zodanem unwedder vorm wynde moten dregen laten und zo achter Hela gelopen, de uns denne in syner wedderkunft berichtet, dat eyn e. rath, unsze oldesten, noch 2 schepe bygelecht hadden, oek etlick volk degelix annemen in meynunge, uns datsolvige mit den ersten natoschicken etc.

39. Wie vorszahn uns doch^b gentzlick, dat up dyt pas by uns an der angeszteden taxe des volkes zo grot gebrack, als juwen erszamheiden villichte vorgekamen, nicht is. Wie synt ymmers unszer schepe und ordinantien, oek notturftiges volkes halven, Gode loff, also geschicket, dat wie, daer edt tom ernste kompt, umbe des kleynen gebracks willen nichtes wynniger^c efte myn doen willen, dan wo den framen und uprichtigen togehoret. Und, wowol wie oek vorstendiget, dat juwe ersz^de kume in de 1600 men hebben szolen, szo is doch solken loszen und mylden reden alle wege nicht gelove to gevende, und hierumbe laten wie datsolvige by sick in syner werde berowen und bidden hierumbe juwe e. w., als de frunde und confederaten, desolvigen willen uns nicht anders dan fruntlick und im besten vormerken.

40. Wyder^d hadden wie uns oek wol vorszehen und gentzlick vorhapet, dat gegenwerdige krigeszhendele, darinne wie nu staen, mit fele statlicker und brederer hulpe, als mit sture und todaet anderer ansesteder, dwile dusze krieck to handt-hebbinge und underholdinge dersolvigen steder fryheit angefangen und geforet, und toforderst jo der jennen, zo an der szeh gelegen, als Hamborch, und anderer, de szehe faste gebrueckende, hadde szolen gedregen^e und follentagen werden, szo und als uns oek datsolvige durch den erb. eren Berndt Bomhawer und magistrum Paulum van Velde, juwes rades geschickeden, am jungsten to Dantezig statlick und gelofflick vorgegeven, oek alszo, dat unsze gemeyne borgerschup durch solke wietlopige beromede todaet und hulpe der anderen ansesteder hierto vaste bewagen und ingeforet were, de dan, zo vorstanden, dat solke vortrostede der ander steder hulpe vorhapeden vorfolch nicht erhiede, vaste beswarlick und unwillich to dieszer expedition geworden.

41. Item hierbaven uns oek thor solvigen thyt vorstrotinge und persuasion der Sweden halven van genanten juwes rades geschickeden bojegenet und gescheen is, als nemlick, dat desolvigen mith aller macht zo hoch und stark, als en dat mogelick, uth Sweden an Schonszzyde sulden infallen und alszo den fiendt van duszer und jenner syden toglieck angesten, dat sick alles wiedt anders, dan gesecht und vorgelagen, bogeven. Derhalven, up dat dat jenne, wes uns also, wo baven gedacht, vorgegeven^f, sick erfolgen, oek dusze krygeszgelope wat kreftiger mit mehr inleggende der eren und gemeynen framens muchten vort gestaelt werden, achte wie van noeden^g, up dat noch eyne gemeyne toszamenekunft der anderen ansesteder upt schierste geschege, darmede men under eynander eyn gruntlick und gewyszlick vornement [hebben moge]^h, wes hierinne to doende und wat trostes sick de eyne thom anderen duszes falles hadde to vorlatende^a.

a) Von S. 186 e) bis hier am Rande durchstrichen D1.

b) Verbessert für oek D.

c) So auch D1.

d) § 40 und die erste Hälfte von § 41 auf eingelegtem Zettel D1.

e) angegroepen D1.

f) Folgt durchstrichen: noch deste D.

g) Das Ende von

§ 41 fehlt D1.

h) Fehlt D.

42. Hierup de borgermeister van Lubeck im namen des rades na^a geholdenem under sick bospreke, darunder wie en ock entweken, geandtwerdet und doch^b erstlick^b den punct, daer wie van der tydinge und breven gedacht, daruth wie de ingeslagene hendele der heren und forsten baven berort vornamen und also uns noch eynes gutlicken handels vormodet hadden etc., calumnieret, szeggende, dat eyn erb. raeth van Lubeck to uns der gantzen thovorsicht weren, wie to dersolvigen stat breven mehr loven und szekerheit dan to zodanen ungewissen thydingen und schriften der lude hadden stellen szolen, dwile eyner lichtferdiger is, zodane tydinge to schryven dan de ander. „Wie hebben doch nictes underlaten, zo faken, als sick ichtes hierinne bogeven efte gescheen, datsolvige juwen erss^{den} to vorwitlicken, laten doch datsolvige also in synen werden berowen. Wo deme allens, dwile denne dusze dinge etlicker gebreke [halven]^c vospadet und under anderen der orszake halven vortogeringe hierin gefallen, dat wie van malkander wiedt gelegen und hierumbe de eyne tom anderen aff und an notturftigen boscheidt und kundtschaft, zo und als dat de gelegenheit wol hesschede, zo ylende nicht hebben kan, wil dennach de noedt forderen, dat jenne, wes hierinne vorszumet efte nagebleven, kunftiger tyt deste bett erfollet und gebetert werde. Der wegen hadden wie wol up zodanen wech und middel gedacht, dat wie kunftigen vorjares, daer edt^d, wo leyder to besorgen, to fredelickem ende nicht lopen worde, alle uth eyner havenynge gereydet hadden. Und, nademe sick denne wider juwe erszamheide horen laten, dat sze notturftige knechte by sick thor stede nicht wol hebben bekamen mogen, szo hadden wie wol up solke meynunge gedacht, dat gy derhalven etlicke juwe schepe over wynter hier in unszer haveninge liggen lethten und de anderen mit volke und ander notturft also hadden vorsorget, dat desolvigen und juwe erszamheide szunder faer to hues hadden gelangen mogen, szo dat men de schepe, welke also hier aver wynter liggen wurden, int vorjaer mit genochtsamen volke und anderer notturft hier tor stede hadde vorszorgen und also by malkander kamen und blyven mogen.

43. Als aver juwe e. w^{de} under anderen vortellet und anetagen, wo desolvigen bygekamen, dat wie de angeszette taxen efte tall der krigeslude inneholdes des recesses ock nicht hebben sulden etc., wille wie darup juwen erss^{den} duszen boscheit gegeben hebben, dat wie, wo dat bewieszlick nabringen und antogen können, nicht alleine in der anthall des denstfolkes, szunder ock sust in anderer anlage, dem gemeynen gude tom besten gedaen, wiedt baven de angeszette taxen gegangen sien, dan wie in den Szundt by de 1600^e men^f, de schepe dennach wol vorsorget, an landt gebracht und nach darna, zo unsze schepe afgelopen^g, 300 man alhier angenamen, ock sust 300 in den Balt geschicket, umbe darsolvigest to wachten, dat dem fiende keyn tofoer efte andere sterkinge gescheen kone, ock sust dem fiende afbrock to doende; darbaven, zo wie vorstendiget, dat nach etlicke knechte, nemlick by 300, to Lunenborch weszen sulden, hebben wie nicht underlaten, szunder unsze vorordente ungeszumet darhen geschicket und desolvigen annemen lathen¹. Item de schepe, zo neigst vorgangenen szamers nicht szunder grote sware der unsen anlage van hennen mit volke gelopen, de hoerden yo den Sweden, aver sze hebben sze noch nicht betalt, wente wie und de

a-a) Statt dessen folgt in D1 am Rande durchstrichen: begeret, en eyn weynich to entwiecken, und zo deme also gescheen, hebben sze bynnen rades eyne lange consultation geholden: darna, zo wedder in syne rede angefangen und doch sunderlick D1.
 durchstrichen in D. e) 16 D1. c) Fehlt D D1. b) Folgt: de bor. van Lub.
 ab. wo allein lopen auf Bl. 18 steht. f) Fehlt D1. d) Folgt: nu D1.
 g) Hier bricht D

1) Vgl. n. 136.

unszen der wegen en mērglicke vorstreckinge beyde an schepen, gelde und gude gedaen hebben, wo ock noch derhalven up sze in groter summe to achter synt. Hieruth eyn elk am dage wal to ermethen heft, wat unkost efte anlage ader wer myn efte mehr in duszen gelopen gedaen hebbe. Und dar sick eyn elk dermaten, wo em uperlecht, bewiszet hadde, were ane thwyvel mer, dan gescheen, beschichtiget worden. Dan de erszamen unsze frunde van Rostock unszer under malkander tohopeszate und upgelechter taxe na 1400 und de vam Stralessunde 1600 man hebben und tor szechwertz bringen szulden¹: so doer ick doch szeggen, dat sze alle beyde now 600 hebben.

44. Wo deme allen, mothe wie dat alles in sick berowen laten. Dwile aver dusze dinge nu angefangen und unszes bedunkens duszes hervestes also nicht synt anto[s]ende^a und liggende to laten, und hierumbe wie unszes deles, de unsen upt erste wedder thor szechwertz to ferdigen, gesynnet, thwyvel fry syende, juwe e. leften ock der meynunge to siende: derhalven were nu unsze gode meynunge und bogeer, juwe erss^{de} up wege und middele, wo und in wat gertalt nu dusze wedderuttoch vorthonemende und wat anslege to gebruckende weren, aff in den Oressundt samptlicken to lopende were ader sustes up de trade in de szech to lopen und de in-tonemende, ader, wo juwe e. vorhen van uns vorstanden, dat wie den Sweden etlickschepe tofogen wolden, darmede sze also in de Finnischen scheren efte sust in andere jegende lopen muchten und sick befitigen, aff sze an des koninges schepe kamen und de an sick bringen kunde[n]^b. Aff nu juwe e. w., der glicken ock to doende, geneiget^c weren und densolvigen Sweden etlickschepe mitsampt dem volke wolden overlafen, mochten gy uns des vorstendigen, und alsdenne muchte men edt dissen hervest darby bestaen laten; und, daer edt nu up eyn gut vorhapet ende nicht lopen wolde, alsdenne int kunftige jaer mit den ersten deste statlicker darto gedenken muchte, up dat edt vor uns alle, ock vort gemeyne beste und wolfart der stede sien muchte. Und, up dat ock alle vorszumenis, langkszamheit der uthreydinge und andere erdom, zo sick up dyt mal etlicker mathe bogeven, muchte vorblyven, hedden wie wol vor gut bowagen und wolde ock noet sien, dat wie alsdenne kunftiger tyt alle uth eyner haveninge gereidet hadden, ader dat eyner tom anderen up eyne certeyne und benomlicker tyt in syne haveninge gekamen were in solker gestalt, dat wie, zo de wint westlick were, de von Rostock, Szundt etc. mit uns nemende, van hennen to juw na der Wysszel lepen, und also wedderumbe, daer de wyndt ostlick sien wurde; up dat wie, also in eyner havene vorgaddert, mit eyndrechtigem rade und vorszammelder macht thom fyende uthlepen^d.

45. Hierup wie den gedachten van Lubeck, zo wie ersten entweken und derhalven under uns bospreke gehalten, geandtwert: „Int erste, wes^e aver^f angeidt de breve und vorhapendt, dat edt noch tom besten vormiddel der hendel, durch hochgenante heren und forsten hier ingeslagen, sulde gedegen sien, belanget, dar sick juwe erss^{de} vorszehen hadden, wie mer loven to juwer erss^{de} breven dan to anderen ungewisser tydinge etc., thwivele wie nicht, juwe erss^{de} werden unsze worde gutlick und fruntlick vorstaen. Wie weten ymmers eynes erb. rades van Lubeck breve na geboer wol to achten, stellen ock mer szekerheit to densolvigen dan to anderen. Szo balde wie ock dersolvigen breve, meldende, wo de eren afgesegelt weren, [entfangen]^g, hebbe wie, alle andere schrifte und tydinge

a) autonende D1.

b) kunde D1.

c) Verhesact für gesynnet D1.

d) Folgt durchstrichen: Welk zodane meynunge wie also an uns genamen, umbe desolvigo an unsze oldesten to drogen, in vortrostinge, dat villichte desolvigen to gelegener tyt mit synem boqwemen andtwerde bejegenen muchten D1.

e) Von hier ab bis zu Ende von § 45 nachgetragen D1.

f) aver erklärt sich durch das Einschleiben des Passus.

g) Fehlt D1.

1) Vgl. 5, n. 483 § 28. Der Ansatz nimmt für Lübeck 2400 Mann an.

nalatende, un[s]^a darna gerichtet und uns ylander spodicheit ock tor szehwertz gegeben, wo dat durch uns baven wietlopich vortellet.

46. Wes belanget de uthferdigung der schepe, wil noet sie[n]^b, wes men darinne to doende willens, jo ere jo bether^c gescheen, nademe de hervest vor handen. Wie ock unszes deles hebben uns darumbe by juwer erden^d flate in der seh gefoget, ock erem bogeer na vor Rostock gelopen^d und etlicke dage vorharret^d, ock darna umbe^e spodiger forderunge willen disses itzigen vornemendes^e hierher vor Tramunde gelopen, und synt noch wo vorhen erbodich, zo uns juwe e. wege, anslege efte middele, wo de fiendt fromelick antofallen, [angeven]^f, by und neffens den juwen als de framen to staende. Aver van den schepen, den Sweden to overlattende, hebben wie dyt pas keyn befehel, wente, unsze schepe in anmerkinge ere grote und dusser hervesttyt in engen wateren to eventuren, is unszes bedunkendes keyn raeth¹. Szo ock wider ere erss^{de} under anderen gesonnen, dat wie kunftigen vorjares alle uth eyner haveninge umbe mer spodicheit willen etc. reyden sulden, bedunket uns datsolvige nicht vaste boqweme, dan eyn elkt de gelegenheit syner haveninge beth weth dan eyner fremden, ock alle dinge profytlicker schaffen und umbe eynen geringeren penning dan anderswor bekamen kan. Aver, dat juwe erss^{de} mitsampt den van Rostock, Stralessunt etc., zo de wynt to der tyt westlick sien wurde, to uns kamen wolden, ader wie also wedderumbe, dar de wynt ostlick were, hierher vor de Travene quemen, mochte villichte dit solvige also gescheen; jodoch stellen dat up wider bodenkent unszer oldesten, an welke wie ock dyt willen dregen, de ock to gelegener tyt villichte juwe erss^{de} schriftlick bescheiden mogen².

47. Hierup de borgermeister van Lubeck under anderen geandtwerdet, sze wolden tho der gedachten uthreydinge alles mogelicken flytes mit den ersten gedanken. Dwile wie aver en noch tor tydt keyne wege efte anslege, den fiendt to krenkende, angeven, szo kunden sze merken, dat datsolvige forderlick by eynem e. rade der stat Lubeck staen wolde. Derhalven wolde sick eyn rath mit diessen dingen upt erste mit flite bekommeren und, wes denne also im rade durch sze gefunden, uns datsolvige unvorborgten to holden. Edt wolde dennach eyn er. rath van Lubeck eyn solkt dermathen gedaen hebben, dat wie datsolvige ere gutdunken, zo sze der wegen fynden worden, betheren und wandelen mochten, wo dat den steden und gemeynem besten dersolvigen fromelick erkant und vormerket wurde.

48. Item des wart to dersolvigen tyt ock van uns gedacht, wo wie berichtet weren, dat ere erss^{de} jungsten szamers, zo de 10 schepe mit volke in Sweden gelopen, eyne etlicke beraminge und artickele in eyner form etlicker fryheit und privilegien uthgesze[t]tet^g und in Sweden geferdiget hedden, darvan wie noch tor tyt nicht eygentlick boscheit erholden hedden, aff ere erss^{de} datsolvige also erholden ader wes in dem falle gescheen were ader nicht.

49. Hierup de borgermeister van Lubeck geantwert und gestendich gewesen, dat zodane articke[le]^h, darinne wie ock unvorgeten gebleven, beramet und in Sweden geschicket, wo^d uns ock eyne copie hiervan togeferdiget^d, averⁱ men hadde desolvigen noch nicht erholden; men were dennach ungetwivelder vorhapeninge, dat men datsolvige erholden wurde². Und na zodane baven gedachte reden und wedderreden, hen und heer etlick mael gehatt, sie wie dat mal van daer gescheiden.

50. Am neigst folgenden sundage des dages exaltationis sancte crucis³ under der hoemisze umbentrent der elevation is de erszame er Bernt Bomhower, als

a) und D1.

Runde nachgetragen D1.

gesetzet D1.

b) sie D1.

e—e) Ebenso D1.

h) articke D1.

c) bether D1.

f) Fehlt D1.

i) Folgt: aver D1.

d—d) Aw

g) uth

¹⁾ Vgl. n. 159.

²⁾ Vgl. n. 148.

³⁾ Sept. 14.

vam erb. rade geschicket, to uns in de kerke gekamen und uns to erkennen gegeben, wo eyn erb. rath dem gestrigen vorlate na dussen morgen vorgaddert gewest und sick vaste mit duszen jegenwerdigen gescheften bekommert, ock^a gestereu dages mit ethlicken Sweden und anderen darto gehorich van dussen dingen eyn vornemen gehatt, und der wegen^a und na gelegenheit der dinge und tydt im rade bowagen und vort bestet (!) geachtet, dat wie mit unszer vlate, ock mit etlicken van den eren in der thall 8 mitsampt den van Rostock und Stralessundt ungeszumet van hennen thor szehwertz wenden sulden und in den Oressundt lopen und sick aldar beftitigen, aff men dem fiende erkeynen schaden efte afbrock tofogen konde, edt were mit brande efte sust anderer gestalt; ader, weret ock szake, dat Severyn mit des koninges vlate noch in Sweden were und sick heruth wenden wurde, were noch eyne betere occasio, zo men dersolvigen vlate afbrock doen konde, darmede ymmers dusze tyt etlicker mathe to krenkunge des fyendes gebruecket wurde^b. Weret ock sake, dat dusze beyde anslege efte vornement entstunde, sick dennoch in der szeh af und an to entholden, beth dat de Sweden, de erer gelegenheit na zo ylende nicht kunden rede werden, mit den anderen der van Lubeck schepen hennah qwemen^c.

51. Edt heft ock gedachte her B. Bomhower darsolvigest de orszake, worumbe de Sweden zo hastich nich kunden rede werden, vortellet, szunderlicken darumbe, dat ere denstfolk etlickes szoldes halven to achter weren, dat sick in de etlick duszent gulden belepe, szo dat de knechte und ander denstlude dersolvigen Sweden nicht wedderumbe int landt wolden, edt were denne, dat sze eres achterstelligen szoldes alhier vornoget wurden, szo dat sick gemelde her Bernt besorgede, szo men datsolvige denstfolk styllen und thor segelation wedder int rieck van Sweden inforen sulde, musten sick noch villichte etlick bynnen und buten rades vor sze vorschryven und vorszegelen, dat en zodan achterstellich szolt daer int lande up certeyne tydt und stunde gewiszlick uthgerichtet worde etc.

52. Wo deme allen, zo wolde dennoch eyn e. rath van Lubeck allen mogelicken fliet, zo vele en doenlick, vorwenden, darmede desolvigen Sweden mitsampt der anderen eren reste der schepe, zo sze vorhen ton orloyen uthgeferdiget hadden, upt erste nafolgen und in de szeh by malkander kamen muchten, und alsdenne under eynander raden, wes na gelegenheit der tyt und sust vort beste vortonemende ader gedaen sien wolde.

53. Wyder heft genante her Bernt thor solvigen tydt ock darsolvigest vormeldet, dat men duszer dinge notturft na dyt alszo besturet und vorordent hadde, dat in duszer nacht eyne jacht in Sweden lopen sulde und dyt unsze vornemendt her Gustaff Ericksszen, dem gubernatori, darsolvigest erkunden, up dat he mit den Sweden daer int landt deste starker und mechtiger an Schonszsyde fielle und daer dem fyende, zo vele mogelick, ock afbrock dede. Wes aver also ankamenden hervestes, ock lenge und dusterheit halven der nachte etc. dyt mael vor wynter nicht na willen follentagen ader geendet werden konde, dat men sick thokunftigen vorjares vorszammelder macht also stark hierto schickte zo, als dat de gelegenheit und de wolfart gemeynen besten forderde.

54. Dusze oben beroerdè meynunge und vorskach der szegelation wie also van gedachten her Bernt in bedacht beth halvewege to 3 to uns genamen und vortrostet, ehm alsdenne, wes wie der wegen by uns beraden, thor andtwert bejegenen laten.

a—a) Am Rande nachgetragen D1.

fliet ankoren D1.

c) Folgt durchstrichen: dan sulden de schepe also alhier liggen, und de fynde de bequemicheit syner tyt und wyndes kreges und also uns an den schepen, alhier stille lyggende, schaden tofogede, wurde uns und den eren szere bosdick godudet werden, und men des nicht kleynen schads, spott und schada hebben wurde D1.

b) Folgt durchstrichen: des wolde men allen mogelicken

weret ock sake, dat Severyn mit des koninges vlate noch in Sweden were und sick heruth wenden wurde, were noch eyne betere

55. Upen aventd dessolvigen dages de clocke halvewege to 3 synt wie in Unszer Leven Fruwen kerke, wo vorlaten, erschienen und aldar gedachten eren B. Bomhower vor uns gefunden, daer wie em denne zodan andtwert gegeben: „Szo und als denne syne leve van dage eynes erbaren rades meynunge van wegen unszer und erer etlicker schepe, ock der vam Szunde und Rostock, van hennen tor szehewertz to lopende und dem fyende afbrock to doende etc., an uns geszonnen und gedragen, hebben wie uns na underredunge und rathslage, mit malkander gehat, der gestalt bedacht, dwile dusze dinge vaste wichtich, szo wil uns vor unszer beyder persone nicht anstaen, hierinne by uns alleine der gestaelt to vorszeggen; besunder, nademe dusse geschefte neffens uns ock etlicken anderen personen des rades van wegen unser statt mede befohlen, ock^a sust etlicke borgere uns togefoget weren^a, szo wille wie dusze dinge densolvigen mede to erkennen geven, der wegen dan her Mattis Lange sick in eygener persone noch van duszem avende to schepe vorfogen wert und densolvigen dyt alszo to erkennen geven. Wes sze nu also vort beste erkennen und beyfunden werden, wille wie juwer leefte als morgen, zo bolde wie des van en berichtet, wo dat juwer lefte bequeme, to erkennen geven⁴.

56. Szo nu her Mattis Lange tho schepe gewest und unszen borgeren und schippers de baven gemelde eynes e. rades der stat Lubeck meynunge und vorslach to erkennen gegeben, ock ere meynunge und gutdunkent wedder darup van en ingenamen und entfangen und also mandages na crucis¹ wedder van Tramunde in de statt gekamen, is her Bernt Bomhower boschicket mit bogeer, mit ehm in der kerke efte sust, wor em dat bequeme, to sprekende; darup he uns wedderumbe bescheiden, he personlick to uns de clocke 2 in de herberge to komen, wo ock geschach. Daer em denne zodan andtwert bojegenet, wo syne l. gesteren dages van wegen eynes e. r[ades]^b an uns gesonnen und des rades gode meynunge van wegen unszer schepe, ock 8 van den eren, der glicken mit den van Rostock und Stralesunde etc. van hennen in den Oressundt efte sust in de szeh tho lopende, angedragen etc. ut supra: szo bedunket unszen medetogefogeden borgers^c nicht geraden, dat wie mit gedeelder und gesunderder macht also van hennen in den Szundt efte sust lopen sulden, wente edt were doch to besorgen, dwile nu de koning van Dennemarcken szam gewarnet, ock, zo men szeggen wolde, mit folke gesterket were, dat men also mit kleyner macht weynich boschaffen wurde. Besunder, zo eyn e. rath van Lubeck alle ere schepe, zo sze vorhen ton orloyen uthgeferdiget, mitsamt den Swedischen uthliggeren und anderen vorwanten frunden baven gedocht tor szehwertz szenden wolden, weren de unszen gewilliget, als framen und getruwen by und neffens malkander alle eres vormogendes to doende und to staende^d. Und, zo datsolvige mit den ersten also gewiszlick gescheen muchte, weren de unszen geneigt, dersolvigen gantzen und vorszammelden expedition noch beth in den neigst kunftigen frydach² tho vorbeyden; by welker itz gedachten unszer medetogefogeden und andrer borger meynunge wie edt ock laten, dan, dat wie vor unszer persone^e darbaven gaen sulden, und^a also densolvigen an eren schepen efte sust erkeyn schade bejegende^a, steit^f uns nicht antonemende^f. Daer sick ock ere e. w. besorgeden, dat edt also, wo gedacht, to krenkunge des fiendes duszes ankamenden hervestes nicht gescheen wolde, were unsze gode meynunge und bogeer, uns eyn solkt mit den ersten medetodeilen, darmede wie ock gelegener dinge, dwile de dustere und lange nachte vor handen, uns darna hebben muchten, up dat overige

a—ä) Am Rande nachgetragen DL.

b) r. DL.

c) Folgt durchstrichen: nicht.

als de der szeh und laude mehr erfaernis dan wie hebben DL.

d) Verbessert für latende DL.

e) Folgt durchstrichen: als de der szeh und szogelation weinich kuntschaft hebben DL.

f—f) Ver-

1) Sept. 15.

2) Sept. 19.

unkoste und dat jenne, wes nu to kleynem profyte, wowl in der besten meynunge, gespildet, der tokunftigen tydt des vorjares, alsdenne deste statlicker und kreftiger dusze dinge vortonemende und uthforende, mochten vorwaret und vorbehalten werden.

57. Wie hebben ock darsolvigest thegens genanten her B. Bomhower der vorgadderinge und convocation anderer henzesteder, umbe hierto notturftige sture, raeth und hulpe to doende, wo dat am neigsten to Dantzig durch en angetagen were, ock am neigst vorgangenen sonnavende durch uns by dem rade van Lubeck gedacht, mention gemaket, begerende, derhalven to weten, wes eyn e. rath hierto gedacht efte to rade geworden: heft uns syne lefte geandwert, dat deme synes vormodens also gescheen wurde, dan dar were alrede bewach und handel darvan gescheen, men were ock up [dit]^a mael, er men to dussen handtgrepe gekamen, des to doende im willen und vornemende gewest; aver, dewile de tyt dat mal to kort gefallen, heft eyn solkt not halven vorblyven moten.

58. Welkt alles desolvige her Bernt, also an syne oldesten to dregen, angenamen heft mit erbedinge, wes em also wideren bescheides van synen oldsten worde wedderfaren und befallen werden, wolde he uns to beqwemer tydt anzeigen und vorkuntschoppen. Und also is gemelde her B. Bomhower dat pas van uns gescheiden.

59. Des anderen dages, nemlicken dingstdages na crucis¹, hebbe wie gedachten her B. Bomhower durch Jacobum, unsen notarium, beschicket und umbe zodanen bescheit, wo gesteren vorheischen, solliciteren laten. Darup uns syne lefte also heft laten beantwortwerden, dat he der dinge als van dage by eynem e. rade unvorgeten gewest, ock darup eyne meynunge und andtwert erholden und, daer edt uns also boquemede, uns in Unszer Leven Fruwen kerke de clocke 2 tho vorfogen, wolde he uns als darsolvigest zodan andtwert anszeggen etc.

60. Demena hebben wie uns up gedachte tydt und stelle vorfoget, daer denne her B. Bomhower, wes he der wegen by eynem e. rade^b gedacht und solliciteret und wes bescheides van e. rade darup erholden, wo itz baven gedacht, repeteret und eynes e. rades gemote der forigen meynunge dersolvigen glickeformich angesecht, als dat eyn e. rath sick vaste beffeten hadde dieszer dinge halven der uthredinge, dat desolvige to forderinge gemeynen besten mit den ersten gescheen sulde. Szo were eyn e. r[ath] noch wo vor gesynnet, desolvigen 8 schepe van den eren neffens uns und den van Szunde und Rostock thor szehwertz in den Szundt eft sust up de trade to lopen etc., wo baven am neigst vorgangenen szundage² ock angedragen^c. Men hadde ock de Sweden als gesteren und van dage erer stoticheit^d halven feste gestillet, ock tofrede gestellet³, darinne he sick ock solven, Got weth, hadde vorschreven umbe wolfart gemeynen godes, szo dat he sick vormodede, dat sze ock up genomeden dach efte ye eynen dach efte 2 darna mede rede werden worden. Welkt eyn e. rath getruwlick und gutmeynich noch gerne szege und, daer Got syne gratie und fortune vorlenen wolde, dat men also in der sze af- und anwankender des koniges vlate konde overkamen und de im deele efte gantz geweldich werden, were de fyendt dardurch nicht weynich gesweckt; men hadde ock den steden in dem falle nicht kleynen denst und willen gelehstet.

61. Darup na geholdenem bespreke wie geandtwertdet, dat wie uns zodanen eynes e. rades vorlages, itz tom anderen male durch siner lefte persone an uns gedregen, boswerden, dwile et mit unszer borger und schipper eyndrechtigem be-

a) jheitt *DL*.
doenlick *DL*.

b) Folgt: der wegen *DL*.
d) Oder: stoticheit? *DL*.

c) Folgt durchstrichen: were uns nicht

¹) Sept. 16.

²) Sept. 14.

³) *Vgl.* § 51.

slute vorlaten, dat se nicht gesynnet, also gespildert und gedelet van hennen ane eygentlicken grundt und gewissen anslach, wo und wat vortonemen, in de szeh to lopen, in betrachtunge vorberorder beswarnis, als duszer hervestydt, dusterheit der nachte und ander umbenstendicheit; dan zodane grote schepe dus[ser t]yt^a jare in zo engen wateren af und an, up und nedder in der szeh to foren, is to bedenken, wat perickel und faer darby sien wil. Darumbe dem forigen unser togefogeden borger meynunge na, baven de ock to gaende uns keynes weges anstaen wil, sie wie noch wo voer erbodich, der gedachten angeszetteden tyd des kunftigen frydages¹ to vorbeyden; daer edt aver nicht geschege, sze wie nicht, wo wie dyt werk lenger baven unszer medegeschiededen willen vorthoen sulden. Edt wil uns ock ane allen wideren vortoch not sien, dat eyne efte dat ander hiervan in der tyt to wetende; dan de jegenwerdige hervestydt, darup duszes falles nicht eyn kleyner respect to hebbende is, vaste vorby lopt. Ock daer wie also in de sze lopen sulden und villichte eyne tydt lang^b, als eyne weke, 5 efte 6, vorharren, moste wie uns in der tyt mit gedrenke und ander notturft besorgen etc.

62. Wat aver S. Norbu belangede, kunde wie nicht ermeten, dat up en in der sze to wachtende were, dan, zo he willens gewest were, sick uth Sweden na Coppenhagen to geven, were by uns nicht begrieplick, zo schonen wyndt und wedder, zo, Gode loff, etliche dage heer gewest, hadde vorliggen szolen; und hierumbe, zo he noch in Sweden were und, dyt jaer nicht heruth to kamende, gesynnet, kunde men avermals nicht afnemen, worumbe men mit swaren kosten zo unutte up en wachten sulde.

63. Uth sodanen itz vortelleden orszaken hebbe wie bogeret, mit eynem e. rade eyn eygentlick vornement, und dyt jo mit den ersten, ock vor dem to-kunftigen fridage¹, wes wie uns derhalven to vormoden und to vortrosten, ock worna to richten hadden, eygentlick to weten.

64. Hierup her B. Bomhower geandtwerdet und tostendich gewest de gelegenheit der tydt, ock unszer schepe und der engen vorwatere etc. Syne eldesten szegen ock nicht gerne, dat men zo gedelet uthlepe, dan, zo men schone up eynem hupen uthlepe, zo konde men dennach na gelegenheit dusser tydt gespildet werden; vel mere were dyt mogelick, daer de eyne van dage, de ander morgen uthlepe etc. Averst men kunde edt nu vor der handt nicht beteren. Item van dem gedrenke, in der tyt to besturen etc., hadde he wol dusse wetenheit, dat de eren, zo sze wedder in de szeh lopen worden, zo drade sick nicht wedder uth der szehe to geven, gesynnet. Darumme he uns in dussem falle nagegeven heft, ock darneffens vormeldet, dat he gentzlick gelovede, dat Seve. Norbu nach in Sweden were, dan he were in ungunst fruw Syborch und, zo he heruth queme, stunde he szam faer synes halszes etc.

65. Mit zodanen und der glicken reden und wedderreden, dorsolvigest gescheen, synt wie van malkander gescheiden und doch keynen eygentlicken beslut gemaket; alleine he, dat baven gedachte unsze bogeer an eynen e. rath to dragen, vorheischen heft etc.

66. Dessolvigen avendes², zo wie der gestalt van gemeldem er B. Bomhower gescheiden, hebbe wie diesze dinge vaste bewagen und dyt solvige also vormerket, szam men mit uns uth loszen grunden mit^c vorsleppinge der tyt und to inforynge swarer koste^c handelnde, ock mede vor ogen gestellet, dat unsze togefogede borgere und schippers am jungsten der meynunge gewest, dat men sick mit demsolvigen er B. Bomhower zo bredes handels nicht borgeven sulde, szunder mit eynem e. rade

a) dussyt D1.

1) Sept. 19.

b) Folgt durchstrichen: darinne D1.

2) Sept. 16.

c-c) Am Rande nachgelagren D1.

van dussen szaken darhen handelden, dat men up gewisse und eygentlicke grunde, wat sunderlick vortonemende were, kamen muchte. Der wegen, umbe vorsleppinge der tyt to vormyden, zo hebbe desolvigen unsze borgere, zo vele wie er dat pas in der stat bekamen konden, dessolvigen avendes to uns geropen und en datsolvige avermals to erkennen gegeven, ere gutdunkent und meynunge hierinne to gebuecken. Synt sze doch stark up der forigen meynunge boharret, szo dat wie hieruth und anderen gelegenheiden vororszaket, den heren borgermeister to beschicken und, als morgen middeweken¹ by eynem e. rade der und anderer dinge halven audientie to erholden, to bidden. Der wegen wie denne syne erb. lefte durch Jacobum, unsen notarium, vort dessolvigen avendes beschicket und zodane audientie als morgen de clocke 8 erholden hebben etc.

67. Middewekes am dage sancti Lamperti¹ des morgen de clocke 8, zo uns in Unszer Leven Fruwen kerke gefoget und durch magistrum Bernardum, protho-notarium, to rathusze gefordert, hebbe wie darsolvigest dusze nafolgende articele vorgegeben und angedregen: Int erste erer erb. w^t meynunge, zo an uns durch er B. Bomhower am szundage vorgangen, ock gesteren dages van wegen der segelation avermals gedregen, repeteret, als nemlick, dat wie mit 8 van eren schepen mitsamt den van Rostock und Stral[szundt] hen in den Szundt lopen, umbe dem fiende erkeynen affbrock to doende, ader sust in de szeh up de trade, aff men an Se. Norbu kamen konde etc., „hebbe wie datsolvige, wes also allenthalven gesteren thusschen genanten her Bernt und uns vorhandelt, unsen togefogeden geschickeden^a, ock borgers und schippers^a to erkennen gegeben, de to zodaner gedelden macht und gespildedem uthlopent keynes weges gesynnet, tomale daer men noch tor tydt keynen gewissen grundt, wo efte wat vorthonemen, weten moge^b. Derhalven wie, dit pas alhier to erschynen, notturftich geachtet, umbe eyn eygentlick, gruntlick und entlick bereden und vornement mit juwen e. w. to hebben, darmede de tyt zo unnutte mit swarer unkost, zo wie also wol als ock juwe e. w. dregen, nicht gespildet wurde. Wil uns hoch van noden sien, datsolvige ane wideren vortoch uth vorberorden orszaken to weten; und, so solke expeditie aller und iszlicker schepe, in dusser jegenwerdigen vlate stande, eynen gewissen effect und vordtgang hebben moge, sie wie noch thor overmathe juwen erss^{den} ton eren und tho fruntlickem gefallen^c, ock to forderinge gemeynen besten gewilliget, den kunftigen szundach², und nicht lenger to vorbeydende, aff juwe erss^{de} mit der gantzen erer vlate wo ock de Sweden samptlicken mochten rede werden. Daer ock juwe e. w. in anmerkunge der tyt und anderer gelegenheit sick besorgeden, dat deme also nicht gescheen solde, were unsze fruntlick boeger und bede, uns datsolvige nicht to vorholden, darmede wie uns in der tyt darhen wenden mochten, daer edt vor uns, de schepe, ock unsze statt sien muchte.

68. Thom anderen, nademe nu, Got betert, de dinge thom upror und feyde gedegen, szo Got de almechtige fogede, dat diesze spennige szake thusschen kor w. und uns, den steden, to erkeynen dagen efte vorhandelinge kamen wurden, wollen wie van wegen eynes e. r[ades] der stat Dantczig, unser oldesten, juwe e. w. fitich angelanget hebben und gebeden, uns eyn solk mit den ersten to erkunden, in trostlickem vorhapendt, dat unsze oldesten, daer nicht ehehaftige not darkegen fielle, villichte willens sien mochten, desolvige vorhandelinge und tohopekumst uth felen orszaken und notthaftigem anliggendt durch de eren mede to beschicken, de denne

a—a) Am Rande nachgetragen für das im Text durchstrichene borgeren und schippers D1.

durchstrichen: sze wo deme allen D1.

b) Folgt durchstrichen: und willen D1.

1) Sept. 17.

2) Sept. 21.

unser stat notturft neffens juwen e. mede reden und vorstellen mochte[n]^a. Daer aver solke besendunge uth wichtigen vorfallenden noden efte sust vorblyven wurde, wollen avermals juwe erb. w. als gunstige heren und frunde gebeden hebben, unsze notturft, zo und als wie uns des to juwen erss^{den} fruntlicken vorszehen willen, mede upt forderlixte to gedenken und antodregende. Dan edt is in der waerheit, dat unsze borgere und koplude in etlicken vorgangenen tyden wo ock in korten bygewekenen jaren im riecke to Dennemarcken merglicken schaden, vorkortinge und ander bedruck und uplage, zo wol an nyen ungewonlicken tollen und afschattinge als anholdinge der schepe und goder, ock bedrangnisze etlicker unszer borger und schipper, to ko^m denste genodiget, geleden hebben, darover ock faken unse borgere vam leven thom dode gekamen, ock to tyden schip und gut vorlaren is. Welk alles, zo edt to zodanen tractamenten queme, schienbaer an den dach, wo de unszen ungethwyvelt wol doen konen, muste gebracht und vörgestellet werden.

69. Tom 3^{den}, weret ock szake, dat zodane thwiste, zo sick tussehen ko^r w. van Dennemarcken und den steden enthelt, in solker vorhandelinge, wo itzt im anderen artickel angetagen, efte sust durch de enthscheidsheren villichte an key^e ma^t ader an dersolvigen hochlovelick keyszerlick regiment geweszen ader getagen wurde, wolde avermals hierinne unsze gegründede notturft hierinne bedacht sien. Dan wie, wo j. e. bewust, der koⁿ ma^t to Palen, unsem allergnedigesten heren, ane alle middel underdenichlick vorwandt, wil uns keynes weges anstan, uns in zodane gerichte to vorkleynunge der hochgedachten irer koⁿ ma^t oppercheit to begeven, szehn noch konen dat by erer ma^t ton eren nicht vorandtwerden, und bidden, men uns in dussem falle gegründeder reden im besten wil vormerken.

70. Tom 4^{den}, dwile danne diesse wichtige szake, zo vor handen, nicht alleine uns, als de szechstede, sunder ock de anderen gemeyne anszestedere deit belangen, hadden wie wol by uns bewagen, wo ock am neigsten szonnavende¹ gedacht, dat men de anderen umbegelegene henzsteder wo ock de Liefflendissche upt erste^b dusses ankamenden wynters vorschreive und desolvigen, umbe hulpe und todaet to dieszen krigeszgescheften mede to gelehsten, [anginge]^c; wie vorseen uns ymmers, dat im anbegyn der vorbuntnis ader tohopeszate der anstedere villichte wes moge caveret und uthgeszettet weszen, to dussen jegenwordigen gelopen denende, nemlick, wes trosts sick eyne tom anderen to vorlaten hadde.

71. Tom 5^{ten} szo bedanken wie uns der vorschrift, zo juwe e. to unszer instendicheit^d an de erssamen van Revel van wegen etlicker schuten, zo en szolen togehorig gewest sien und durch ko^e mt to Palen, unsen aⁿ hⁿ, uthliggere szolen genamen sien, vorlegen hebben, ock des andtwerdes dersolvigen, uns dyt pas medegedelet. Wie willen aver juwen e. w. de warhaftige gelegenheit duszer szaken nicht bergen; dan edt heft sick borgeven, dat etlicke ko^r ma^t uthliggere uth dersolvigen erer ma^t willen und tolaete uth unser haveninge up de Moscowitters uthgereidet hebben und also etlicke schuten, zo^e den Moscowitters sulden tokamen^e, de doch de van Revel als vor de eren vortreden will, genamen hebben und also mit demsolvigen nam in unsze haveninge gelopen in meyninge, aldar to buten und to parten; und, nademe denne etlicke unse borger im wane, szam desolvigen godere den Revelschen tokamen sulden, eyn arrest^f bynnen unser stat mit rechte darup gedaen, dat en ock ungeweigert gewest, dat wie ock, zo fele an uns, den genanten

a) mochte D1.

d) instent D1.

witters tokamendē D1.

1) Sept. 13. Vgl. § 40.

b) Folgt durchstrichen: to dage D1.

c) Fehlt D1.

e-e) Am Rande nachgetragen für das im Text durchstrichene: den Mosco-

f) Verbessert für eynen rechtszkummer D1.

unsen frunden van Revel tom besten forderlick achterfolget, szo^a dat ock desolvige bute in craft der gedachten bosza[t]inge^b etlicke tydt durch uns vorschavet und geweigert gewest^a. Und, daer edt by uns wider gestanden hadde, sulde edt to duszem unwillen nicht gelopen hebben. szunder de gedachten uthliggeren, vormerkende, zodan arrestament durch uns handthebbet to siende, hebben ungeszumet de ko^c m^t, unsen a^u h^a, elagewisz ersocht, szo dat ere ko^c m^t der wegen to instendicheit der genanten syner uthliggeren ernste und stracke mandament, uns dersolvigen szake by swarer ungnade und pene gentslick to enthouden, heft gaen laten, szo dat wie, wo juwe e. w., als de grotvorstendigen, ungetwyvelt konen ermeten, hierinne allenthalven hebben stillestaen mothen. Hieruth is am dage aftonemen, dat wie, de dyt, kennet Gott, gerne anders geszehen hadden, wo ock unsze borgere hierinne keynes weges synt to beschuldigen, vele myn dersolvigen godere also unverschult en to merglickem groten schaden szo[ld]en^e bokommert und angeholden werden^d.

72. Tom 6^{ten}, wo juwe e. w. etlicke beramynges und schrifte in gestalt eynes privilegii, zo men, im riecke to Sweden vor dusze jegenwerdige hulpe und entsetzunge dersolvigen to erholden, vortrostet, vorhapet, darhen int landt szolen geferdiget hebben, wollen dennach gerne, dat deh unszen dessolvigen falles unvorgeten weren, wo nicht thwyvelen, geschien sie; averst noch thor tydt nicht wetende, aff zodane vorschrywinge der fryheide gescheen sie ader vordtgaen moege, efte nicht, und daer eyn solkt nicht geschien, were unsze gode meynunge und bede, darto mit den ersten vordacht sien, darne[de]^e uns samptlicken zodane getruwe bystendicheit, densolvigen Sweden in noeden gedaen, billiger mathe vorgodet worde, darto juw e. mit dem besten to gedie gemeynen godes wol werden vordacht wesen.^a

73. Hierup heft de borgermeister van Lubeck begeret, en eyn weynich to entwiecken. Deme denne zo gescheen, darna na geholdener under sick consultation wie wedder ingefordert synt, daer denne gemelde herre borgermeister van Lubeck alle de vorberorden artickele, durch uns geworfen, formelick und ordentlick repeteret und up eynen elken andtwert gegeben in mathen, wo folget.

74. Int erste als van der segelation und uthredinge der schepe hedde eyn erb. rath allen mogelicken fliet vorgewandt, umbe de schepe alle wedder thor szehwertz to bringen, weren^f ock des vorhapendes, dat eyn solkt up kunftigen szunddach¹ efte yo kortes darna gescheen mochte^f. „Dan dar men, wo gesecht, mit zodaner macht der schepe, wo, Gade loff, nu alhier vor handen, noch vor wynter nicht mer beschichtigen sulde, dan gescheen, szulde dem fiende nicht kleynen modt und starkinge geven; derhalven segen wie noch gerne, dat ghy mit densolvigen 8 unsen schepen, darup ock de meiste macht van volke sien worde, und den anderen unsen vorwanten in de szehe, edt were denne in den Szundt eft sust up de trade, umbe afbrock dem viende, dar villichte de casus sick mit Severyn Norbu also, wo baven gedacht, geborede, to doende. Wie wolden ock alles vormogendes darna wesen, dat de anderen unsze schepe mitsampt den Sweden up erste nafolgen mochten, und, zo sze denne tho malkander, Got geve mit leve, in de sze tohope quemen, muchten sze na gelegenheit, wes ehn upt nottbareste und in wat gestalt vortonemende geraden und gutdunken worde, under eynander rathslagen und, wes also in gemeynem rade gefunden, demsolvigen eyndrechtlick natogaende. Aver datsolvige eygentlicken alhier to gescheende, is uth dem grunde nicht wol to doende, dwile men van tokunftigen dingen also vor der handt swerlick szeggen ader diffniren kan.

a—a) Am Rande nachgetragen D I.

d) Folgt: Adde hic D I.

später im Text durchstrichen D I.

b) boszalinge D I.

e) darne D I.

e) szokon D I.

f—f) Am Rande nachgetragen, folgt

1) Sept. 21.

Und beduncket uns noch, zo men, wil Gott, in de szeh to malkander queme und de felle und gelegenheit anmerkede, kunden jo ymmers de geschickeden hoflude under sick raden, wes to nadel dem fyende und gemeynen gude to framen und gedye doenlick sien wolde etc.⁴

75. Tom anderen, als wie denne vorgegeven hadden, zo dusser sake halven erkeyne dagefart eft handelinge, umbe eyne bestant efte frede to makende, sick bogeven wurde, dat men alsdenne de unszen ock darto forderen wolde etc., „is eyn e. rath dusser stat der tovorsicht, dat se by eynem e. rade der stat Dantzick desz vortruwendes und gelovens synt, dat sze, daer edt to zodanen tracteten queme, erer unvorgeten sien wolden. Nochedans, dwile gy denne bogerich, de juwen mede darby to siende, wo ock wol billich, solde juw datsolvige, daer edt de tyt mit ichtes lyden worde, wol wedderfaren; daer edt ock van ilender tyt nicht gescheen kunde, were doch eyn e. rath geneigt, alle juwe notturft darinne im besten to wetende und vortostellende. Edt hadde dennach eyn e. rath diszes falles wol gedacht, nademe juwe ersz^{de} etlicker mathe in der tall stark uthgeferdiget und hier thor stede synt, szo desolvigen eyne van ehn hier thor stede laten wolden, konde wie wol lyden, de alle juwer ersz^t notturft zo wol des schadens halven als anderer dinge alhier forderen und vorstellen muchte; jodoch stellet dit up juwer ersz^t gefallen.

76. Tom 3^{den}, aff dusze dinge an de key^e ma^t ader an dat lovelicke key^e camergerichte fleten worden etc., juwe gelegenheit darinne to bedenken etc., wowol gy in dem falle key^e ma^t nicht vorleggen, jodoch, dwile gy ko^r m^t to Palen underworpen, besorge gy juw, dat ein solk hochgedachter ko^r m^t herschaft to na sye und also juw tor ungnade gedyen sulde etc.: wolden wie unszes deles nicht gerne, dat ichtes in dem falle gescheen sulde, dat ko^r d^t opperheit roren efte vorletzen sulde; jodoch, zo gy eyne van juw alhier tor stede laten oder sust afferdigen wurden, muchte alsdenne desolvige solke juwe notturft neffens anderem mit dem bodarflixsten vorstellen.

77. Tom 4^{den}, szo gy denne wider van der vorgadderinge etlicker anszesteder, desolvigen up boqueme tydt und stelle, dennach mit den ersten, ock vor dem to-kunftigen vorjare tho vorschryven, umbe also mehr trost und hulpe to duszer feyde by densolvigen to erholden etc.: darup dyt andtwert gegeben, edt deit^a eyn e. rath duszer stat juwer e. w^t meynunge in deme^b faste byfallen. Men were ock noch darto nicht ovel geneiget, zo men sick vormodede, dat edt nicht unfruchtbar by densolvigen steden afgaen sulde, dwile dat etlicke, als de Liefflendisschen steder, vaste wiedt afgelegen und derhalven villichte kume erschynen wurden; doch, darmede dat men sick der afgelegenen maelstede zo grot nicht hedde to besweren, hedden wie wol gedacht, zodane malstede tom Stralessunde gelecht, und dit solvige ungefehrlick umbentrent winachten efte darvor gehalten wurde, darby^c men ock des rykes van Sweden geschickeden, zo ferne edt de wyntertydt und szeh lyden efte geven worde, gehat hadde^c. Szo gy aver wider in duszem artickel mede angethagen, dat dyt werk de gemeyne anszesteder belangede, und darbeneffens der tohopeszate, zo in ambegyn gemeyner anszesteder gemaket, juw beduncken latende, dat villichte in dersolvigen anfenglicken moge caveret und vorfatet sien, wes sick eyne thom anderen in solkem falle hadde to vortrosten etc.: szo holt uns nicht eygentlick voer, dat de gedachte olde tohopeszate der anszesteder sick dermaten erstreckede ader ichtes van dussen dingen vormuchte efte medebrochte.

78. Thom 5^{ten}, szo und als gy der vorschrift, juwen erss^{den} up dersolvigen anregendt an de van Revel vorlegen, juw bedanket mit ercleringe dersolvigen szaken gestalt etc.: horet vor ware eyn e. rath szere ungerne, dat sick zodan wedderwille

a) *Verbessert für* hadde D1.

b) *Folgt: de Df.*

c—c) *Am Ende nachgetragen D1.*

under juw bogeven; dar ock eyn e. rath van Lubeck datsolvige mit erer forderinge und todaet wuste to keren efte to wandelen, weren sze erbödiich. Wie hebben ock darneffens de gelegenheit und grundt der szaken uth juwer erb. lefte vortellinge vorstanden, nemlick wo ko^e m^t to Palen^a etliche mandamente, in der saken nictes to doende, an juw hadde gaen laten und also de szake an syne ko^e d^t getagen etc., mit widerem bogeer, der szaken warhaftigem grunde und gelegenheit na juwe e. w. avermals an de gedachten van Revel mit dem besten to vorschryven: is eyn e. rath, demsolvigen juwem boger gutlick natogevende, geneiget.

79. Tom^b 6^{ten} und laetsten des privilegien halven, szo men in [Lubeck] bogrepen und in Sweden gesant hedde und doch juwe e. noch [tor tyt] nicht eygentlick wosten, wo datsolvige vorgeamen, vortgestaelt efte erholden efte nicht erholden were etc.: szo is edt in der w[arheit], men etliche artickele in gestaelt eynes privilegien heft uth und in Sweden gesandt, ock in vorhapeninge is, datsolvige to erholden, [doch] noch tor tydt nictes darinne erholden is noch vorszegelt uth orszaken, zo uns etlicker mathen bygebracht¹, dat de gubernator van Sweden [de] reder des rieckes na gelegenheit der veyde, darmede sze beladen, nicht toszamene hebben kone. Edt weren ock unsze frunde [van] Dantzick darinne unvorgethen, wo uth der copie, zo densolvigen na sy[nem] besten togefoget hadden, tho vornemen gehatt^a.

80. Na zodanem gegebenen des heren borgermeisters van Lubeck andtwerdt wie eyne aftrede bogeret und, zo na gehaltenen bospreke wedder[inge]kamen, hebbe wie szunderlicken up den ersten artickel van der seg[elatie] und den anderen, dwile men de anderen faste und to meren dele also, wo angedregen und ock beandtwerdet, berowen leeth, dermathen repliceret: „Wie hedden uns wol eynes anderen andtwerdes und boscheides by juwen erss^{den} duszes falles vormodet, wo ock noch gantzlick duszes vorhapendes synt, juwe erss^{de} hierto anders und also to gedenken, dat juwe e. neffens uns und anderen unszen frunden mit der heile[n]^e flate und macht, zo vorhen thor szechwertz gehatt, wedder upt erste van hennen uthreyden und afferdigen werden; dan wie uns werlicken diszer starken meynunge und vortrostunge, dat deme also und nicht anders gescheen sulle, juwen erss^{den} to gefallen, ock to forderinge und vorhapedem slunigen vortgange und also to gemeynen godes forderinge und gedye hierher vor de Travene bogeven hadden, wo ock unsze togefogede borgere, ock capteine und schippers nicht anders weten, vorhapan und stracks darup vor[laten], dat deme also und nicht anders to gescheende, ock noch tor o[vermate] baven de angeszettede czylmathe des negst kunftigen frydages² noch 2 [dage] geworpen, up dat sick juwe erss^{de} by uns keynes^d vor[hastendes] efte sust anderer umbequemicheit hadden to besweren. Welkt alles wie ock noch also to gescheende insten[dich]lick foderen und bogeren und wider alhier eynen eygentlicken gotdunken und grundt eynes gewissen vornemendes, in wat mathe, wor und wat vortonemende, dat dem fiende to afbrock und schaden, uns, den steden und gemeyner wolfart dersolvigen [to^e profit] und notte^e gedien mochte, darto wie uns avermals, wo alle wege vorhen gescheen, als de uprichtigen und framen, erboden. Welke rathslach dan uth dussem grunde alhier to makende, noet sien wil, dan in anmerkunge duszer jegenwordigen hervesttyt, lenge der nachte etc. zo kunde men wol tohope und samptlicken uthlophen, aver swarlick by eynander

a) Folgt durchstrichen: de szake an sick geta . . . D1.

b) Bl. 48 beginnt; am Rande thus

abgerissen, so dass manche Zeilen auf Bl. 48^r rechts Buchstaben oder Worte verloren haben und ebenso die

Nachträge am linken Rande von Bl. 48^v D1.

c) heile D1.

d) Folgt durchstrichen:

uthtoges D1. e—e) Am Rande nachgetragen D1.

¹) n. 148.

²) Sept. 19. Vgl. §§ 56, 61.

blyven, [so^a sick mer] und ere mach [villichte] geboren, zo wie [int unge]wisse to diversen [tiiden ut]hlopen^a. Und, zo wie, wo mogelick, van eynder in der sze gespildert, konen juwe ede bedenken, wo men mit malkander ratslagen sulde. Item edt is ock to bedenken, szo men zodanen grundt und beslut eynes anlages alhier im rade in merer anthal der personen nicht fynden kan: vele myn wil sick in der sze mangk weynich personen geboren, [darby]^b noch thwyvel [entstan] wil, aff wie to[sam]en eft kamen [mogen], ader nicht^b. Darumbe bidden wie noch wo foer, den dingen also, wo itz vortellet, natokamende; dan, daer eyn solkt also allenthalven, wo vortellet, nicht geschege, wolden wie uns dusses falles thegens juwe erss^{de} aller notturft na vorwaret hebben, mosten wider, swarer unkost und anlage, zo eyne gemeyne borgerschaft der statt Dantzig drecht, to vorhoden, uns in de ordere wenden, van danne wie gekamen. Und bidden derhalven mit szunderiger instendicheit und flyte, juwe e. willen dusze entlicke meynunge und ehehaftich, ock wol gegrundet bedenkent int beste und [fruntlikeste]^c duden.

81. Tom anderen, als juwe e. w. im andtwerde des anderen artickels geszonnen, dwile wie bogerich, de unsen by den hendelen, zo sick tokunftiger tydt villichte borgeven muchten, to hebbende, eynen van uns hier thor stede achter uns to latende etc.: wil tho duszer tydt nicht foech noch stelle hebben; dwile desolvigen dinge wichtich und sick vaste wiedt und hoch theen, wolde sick nyemandt gerne ane eygentlick befehel, ock gruntlicke und genochsazame instruction darmede beladen, dat alles vorhen rieplick wil bedacht und beratslaget werden etc.

82. Aver de anderen artickele lathe wie in erer werde, zo beandtwert, berowen^d.

163. *Eberhard Ferber, Matthias Lange, Henning Szum, Johann Tuting, Danzigs Flottenführer, an Danzig: melden, dass sie bis Hela gekommen, hier aber schlechten Windes wegen warten müssen; erklären, dass ihnen Pulver mangle* (dat de schepe, zo und als wie dat befynden, mit gekorndem krude ovel vorsorget, nademe dat etlicke alrede gekornet krudt by uns gesocht und begeret hebben; wil hrumbe de noet forderen, dat zodan gebrack in der tyt gebetert werde, szo ferne wie mith ehn, daer edt thom schertze queme, nicht noedt lyden willen); *bitten um 1—1½ Tonnen Pulver ohne Verzug* (mit den berszen, de wie ock mit den aller ersten uns natoszendene, bogeren) *und um Nachsendung von Geld* (dan, wo wie sust mit gelde uthgeferdiget, is juwen ersz^{den} unvorborgten). — 1522 (under Hela im ammiraell middeweken na Bartholomei) *Aug. 27.*

StA Danzig, Acta Internuntiorum Bl. 270, Or., mit Spur des Handsiegels. — Ausgezogen: Boeszoermey, Danzigs Teilnahme II, 10.

164. *Danzig an Lübeck: meldet, dass seine Hauptleute* (mit dem schepes und kriges folke ehn togefoget) *Aug. 25* (am maendage neigst geleden) *zu Schiff gegangen und Aug. 26* (des folgenden dingesdages) *absegelt seien; bedauert die Verzögerung, die nur durch Fehlen von Kriegsvolk veranlasst sei; bittet um Mitteilungen über etwaige Verhandlungen mit dem K. von Dänemark. — [1522 Aug. 27.]*

StA Danzig, Missivenbuch S. 667, überschrieben: An de van Lubeck, exivit anr middeweken neigst na Bartholomei apostoli anno 1522.

a—s) Am Rande nachgetragen D1.
d) Ende der Handschrift.

b—b) Ebenso D1.

c) Föll D1.

165. *Gustaf, Gubernator von Schweden, teilt Lübeck mit, dass er in den Artikeln zu weitem Entgegenkommen bereit sei; bittet um Beistand gegen Severin Norby. — Upsala 1522 [bald nach Aug. 29 und nach Sept. 4.]*

L aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Abschrift eines lübischen Sekretärs aus den Jahren 1529—1534.

Den ersamen, vorsichtigen und wolwisen heren burgermeisteren und rathmannen der stadt Lubegk, mynen besunderen gunstigen und guden frunden.

Frunthlicken groth myth irbedunge alles vormogens stets thovoren. Ersamen, vorsichtigen, wise heren, besunder guden frunde. Durch mennichfoldige vorderunge und anbringenth des werdigen heren mester Johannes Sassen der artickel halven, szo ys myn boger, szo juw mith ermeldunge myner schrift daran tho boschaffen juwen vulmechtigern, de juw boqweme und gefellich; wyl gy de ock mester Johan thoschicken, in deme byn ick wol gesediget etc., und der voreynunge, wo de schal eyne gestalt hebben, enthuschen juw und juwem anhang und deme ricke, schole tho ethlicken jaren ofte ewich eyn bostanth hebben, und de vorsekerunge ofte vorsegelunge darup, wo gy des geszinnet; und an beyden parthen vulmechtigere darby tho hebbende bynnen juwer stadt Lubegk ofte hir im ryke, welk ick stets s[t]h[e]lle^a nach juwem bohagen. Wo denne juwe menunge und boger, des bagere ick juwe schriftlicke thovorlatige antworde; wyl guthwillich [in] deme artickel myth deme ricke richtich szin, my an nenen twivel myth der vorenunge tegen juw ock wol byllich ertogen und holden alle wege nach juwem gefallen, wes my an lyve und gude mogelick, wyl alle wege szin gewilligt.

Also ick juw nu tho ethlicken mahelen geschreven, mochten ethlicken bystanth don, Severyn Norby mochte sweken und underdrucken myth szinem anhang, angesehen, in ethlicken wegen hir itzunt weldighet, rovet und bernt. Also ick den des rykes inwoner juwe biplichtunge und vertrostuunge eropenet und kunt gedan, hir enthaven durch den Severin boschediget, dardurch he de armen lude in twistunge bringet, dath ick na mynem wyllen nichts bokamen moge. Wyl¹ juw nicht bergen, dath am donnerdage vorgangen² na uthgevinge dusses breves erlangede my Severin und deme copmanne tho Northelinge nenen weynigen schaden an, heft darszulvest veher schepe vorbrent. Derhalven noch myne fruntlicke bede und ansynnent, also tho mynen boszunderen gunneren und frunden, wollen myth deme ylesten und ersten juwen uthliggeren schriftlick vormelden, genanthen Severin myth szinem anhang mochte myth hulpe des almechtigen Gades gest[ri]cket^b werden. Daran do gy my und deme ricke nehene weynige gefalle und denstbarkeit. Juw ungetwivelt bowusth, wath vor ware uth Vynlanth is averthokamen, dar ick den frunden, de dath ricke vorlecht, konde und mochte gude entrichtunge und bothalinge von don, dat my durch den Severin und von den szinen werde vorhindert, und moge ome des up dut mahel ane juwe bypflichtunge und hantstreckunge nicht geweren. Drage des an juw nehenen twivel, werden myth deme besten hirinne eyn guth myddel bodenken. Dath wyl ick alle wege umme juw mythszampt juwem anhang und bystenderen myth deme ricke nach mynem uthersten besten und hogesten kreften, szo with und szo ferne sick myne vormogenheit strecke, myth lyve und gude frunthlick vordenen und vorschulden, erkennet Godt almechtich, deme ick, juw in geszunder vormogenheit zelich tho entholden myth eynem luckzeligem regimenthe, bevehele. Upszal nach Johannis enthovinge anno etc. 22 under mynem secrete.

Gustaff, Swedenrickes vorweser und gubernator etc.

a) scholle L.

b) gestoreketh L.

¹) Hier hat der Abschreiber wohl eine Nachschrift eingefügt.

²) Sept. 4.

166. *Friedrich, H. von Schleswig u. Holstein, schliesst für die holsteinischen Lande einen Neutralitätsvertrag mit Lübeck in Hinsicht auf die zwischen Lübeck und K. Christian ausgebrochene Fehde. — Plön, 1522 Sept. 1.*

L aus StA Lübeck, Holsatica n. 429, Or., Pg., 41 Siegel anhangend. — Ausserdem eine gleichzeitige lübische Abschrift.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. cap. XXIX n. 5, eine undatirte, gleichlautende, mit 25 aufgedruckten kleinen Siegeln versehene Ausfertigung auf Papier, worin am Schlusse als Gelober genannt sind: Gottschalk, B. von Schleswig, Johann Ranzau, Wulf Pogwisch, Iven Reventlow, Ritter, Dr. Delff Reventlow, Kanzler, Klaus und Gotzick von Alefelde, Tonnies Ranzau, Klaus von der Wisch, Henneke Ranzau, Heinrich Ranzau zu Helmsdorf, Otto Ranzau, Klaus von Alefelde zur Lemkulen, Otto Breide, Heinrich von Alefelde zu Gottorp, Wulf Raidtlow zum Foderkamp, Klaus Ranzau zu Ascheberg, Klaus Ranzau zu Rastorf, Dietrich Blome, Keige Ranzau, Marquard und Einwald Sestede, Keige Pogwisch, Otto Sestede zu Rundhof im Namen gemeiner Herren, Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft, Städte und Einwohner der Fürstentümer.

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, lübische Abschrift. Ausson von Rostocker Hand: Fredestant myt den lande to Holsten 1522. Recepta 18. octobris.

Gedruckt: Abdruck der das Recht der fr. Städte Lübeck u. Hamburg auf ... zollfr. Transitverkehr ... betr. Urkk. S. 76—78. Angeführt: Waitz, Quellens. II, 1, 78. — Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 98; Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 315.

Wytlick und apenbar sy allermenniglich und sunderlich dusses breves an-sichtigeren, dat na der gebort Cristi unses heren im vofteynhundersten und twe und twintigsten jare des ersten dages des mantes septembris to Plone twischen uns Frederichen, van Gots gnaden ernemen to Norwegen, hertogen to Sleszwigk, Holsten, Stormarn und der Dithmerschen, grave to Oldenborch und Delmenhorst, und gemenen der furstendome Sleszwigk, Holsten und Stormarn biscoppen, prelaten, ridderscop, manscop, steden und ingeseten mit und uth bewilligunge des durch-luchtigesten, grothmechtigesten, hoichgebornen fursten, heren Cristierns, koninges to Dennemarcken¹ etc., an eynem, und den ersamen, wysen heren borgermeistern, raidtmannen und gemener stadt Lubeck, eren anhangk und vorwanten am anderen deele, nafolgende vordracht to behoeff eynes fredebestandes beyder parte is ge-handelt, tractert, beslaten, bewilliget und angenamen. Nademe sich nu twuschen gemelter koningliche werde to Dennemarcken an eynem und genanten van Lubeck sampt orem anhangk [am anderen deele]^a etliche irrunge begeven, noch dagelykes entholden, tom daetlichen vornemen und eyner apenbaren vehede gereket und ge-kamen, so scholen und willen wy Frederich, hertoch upgenant, biscoppe, prelaten, ridderscop, manscop und gebede der gantzen furstendome Sleszwygk, Holsten und Stormarn, ock ko. w. darsulvest bykamende und tobehorende, tegen de van Lubeck und de oren, der gelyken de van Lubeck und ere anhangk und vorwanten wedder-umme tegen uns de tidt der itzigen jegenwardigen veyde all uth to water und lande in den genomden furstendomen egentlich und gentzlich aller dinge stille stan, in rouwe und frede sitten und willen gude naberscop holden eyn mit dem anderen, nichts geweldiges mit der daeth edder susts mit jennigem toschove, in, dorch und uth gemelten furstendome, stadt und gebede to gescheende, don, vor-nemen, beschedigen efte beargen, ock sodanes nicht vorhengen noch gestaden in keynem wege edder maten. Idt scholen ock de upgemelten furstendome Sleszwigk,

^a) Fehlt I.

¹) Die Neutralität der Herzogtümer war im Bordscholmer Vertrage vom 13. Aug. (mitde-weenen Laurentii) vorgesehen. Druck bei Falck, Sammlung der wichtigsten Urkk., welche auf das Staatsrecht der Hzgt. Schleswig u. Holstein Bezug haben, S. 36—42. Vgl. Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 313 und n. 171.

Holsten und Stormarn den van Lubeck und so wedderumme de stadt Lubeck den ingeseten der furstendome to erer nottorft und behoiff mit to- und affor to water und lande apen stan, ock de ingeseten und underdanen to beyden syden orer neringe und hanteringe under malkander to orer nottorft up gewontlichen tolln, wor men des plichtich, gebruken und ane vorhindinge geneten. Wo averst emandt sich understunde, dat ryke Dannemarcken mit to- und affor to water to besoken, de scal des syn eventur stan by ko. w. und ock by den van Lubeck. Und ift jennich part tegen sulchen upgerichteden fredebestandt etwes vornemen edder handelen wurde, dat scholen und willen wy ergemelte hertoch Frederich, de gedachten biscoepe, prelaten, ridderscop, manscop, stede und ingeseten der furstendome mitsamt dem benodigedem parte alles vornogens wenden, vorhinderen und afkeren getruwelich ane geferde. So schal ock desse vorscryvinge allen breven und segelen, so de eyne van dem anderen heft, unvorfenglich syn, und willen darneffen wy Frederich, hertoch, mit unsen medebenomden by den ampten und gebeden gedachter furstendome mit allem vlyte daran syn, den van Lubeck, so wol geistlich alse wertlich, ore jarlix rente, so bedaget und umbetalet, ock vortan vorfallen werden, nach inholde eynes jewelchen vorscryvinge unvortogert und umbeworen to betalen. To orkunde der warheidt und sekerheidt hebben wy Frederich, hertoch vorbenomet, vor uns, und wy Iver, biscop to Rypen, Godtscaucus, biscop to Sleszwigk, und Johann, biscop to Lubeck, und de capittel to Rypen, Lubeck und Hamborch, Dyderyck, thom Reynefelde abbet, und Johannes, abbet tom Zismer, Wulff Pogwische, ritter de junger, Henning Pogwische to Farwe, Clawes van der Wysche tom Kyle, Jurgen van der Wysche to Segeberge, Clawes van Avelde to Geltinch, Clawes van Avelde to Emekendorp, Johann Rantzouw, ritter, amptman tor Steenborch, Henneke Rantzouw to Neverstorp, Benedictus Sestede to Runthoff, Benedictus Sestede to Kohovede, Henneke van Bockwolden, Iwen Reventlouw, ritter to Rixstorp, Clawes Brocktorp, Jurgen Blome tor Schonenhorst, Emeke van Damme, Otte van Qualen, Wulff Raidtlouw, Eynwalt Meynstorp, Otte Ritzerouwe, Wolmer Wonsflet, Luder Hesten, Hartich Mystorp, Hartich Krummendyk, Hinrick Walstorp, Otte Breyde, Clawes van Tynen, Gotzaek van Kyle, Wulff Sture, Dyrick Hoken und wy borgermeistere und raidtmanne der stede Hamborch, Kyle, Sleszwygk, Flensborch, Rendesborch und Borch, stadt und landt up Vemereren vor und und in namen und van wegen gemener prelaten, ridderscop, manscop, stede un ingeseten baven genomder furstendome unse ingesegele an dussen breff mit willes laten hengen.

167. *Ausfertigung Lübecks, mutatis mutandis gleichlautend mit n. 166.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. cap. XXIX n. 5, Or., Pg., das gross Siegel anhangend.

168. *Die Führer der Rostocker Schiffe berichten nach Hause. — [Mön], 1522 Sept. 1.*

R aus RA Rostock, Acta Hansatica Korrespondenzen, Or., Siegel erhalten. An einer Falte stark durch Moder zerstört. Aussen: Her Bertelt Broker unde her Bernt Hagemesters van Mône 1522.

Den ersamen, wolwyszen heren borghermey[steren] unde raethmanne tho Rostock, unsen [besunderen] gunstyggen heren unde vrunden.

Vruntlyken grud unde steden wyllyggen denst thovoren. Ersamen, wolwyszen heren, unse vard heft syck alsus begheven. Des dingestedaghes¹, szo wy van der Wernow szeghelden, yn demesulven daghe des avendes queme wy to Mone gudtydt

¹) Aug. 26. Vgl. n. 162 § 13.

daghes und roweden dar de nacht, des mydweken¹ morphens gynghe wy tho segel unde lepen wente tho Draker. Dar szo hebbe wy eyn Wernemunder boeth van uns my[t] unszer eyenen van uns ghev[e]rdyghet^a, umme warheyte to vorvarende, wor de vlathe were. Alsze hebbe wy se ghevunden eyne weke szes benorden Kopenhaghen; aldar szo hebbe wy sprake mydt den heren van Lubeke ghehouden, dar sze syk to der tyd beklagheden, dat sze nycht weren sterke noch, dar edder yn Schone yn lanth to gande, umme kleynheyte wyl[en] des volkes, wente sze man 2500 maen konden to lande brynghen unde er schepe vorwaren beyde myt en, myt den Swedeschen, Sundeschen unde uns, alzo gheven sze uns eyn antwerdt, dat sze wolden lopen van dar na Mone, Steke anthovallende. Szo synt wy tho Mone ghekamen den neghesten sunnavent² unde an lanth ghegan, unde des sundaghes³ vor daghe vor Steke ghekamen. Alzo ys dar de dach vorbeydet, unde an den morphen vro szo synt der knechte hovetlude mydsampte den bevelsluden ghegan vor Steke, umme tho besyctyghende, wor id best were antovallende. Szo syn sze wedderkamen by den hupen unde hebben ghesecht, dat sze [ne]uerleye wys szeghen, de stat to wynnende sunder merklyke spyllynghe des volkes, unde dennenoch szo moste me darto bruken merklyk groth gheschudt, unde dennenoch konden sze nycht segghen, dat me id konde voroveren. Alzo hebben sze dar eyenen ghemenen ratslach ghehouden unde kwemen avereyn, dat sze yd nycht anvallen wolden, men dat gantze lanth afbernen unde dryven dat vee an den stranth. Hyr ys unszer eyn al by gheweszen, dat dyt alsoz gheschen ys; worumme wy synth wedder tho schepe ghekamen. Unde up den mandach⁴ synt wy gheesschet to rade yn den ammerael van Lubeke, der Sweden unde der anderen bevelhebberen, umme eyenen radslach tho holdende, wath wider best were anthogande. Alzo ys dar yn rade ghevunden, dat nu up desse tyd desse vlathe to swack were, wat antovallende noch yn Schone ofte yn Szelanth, wente dat volk to vothe unde the perden mechtychlyken vorgaddert is^b yn Schone unde ock yn Zelanth⁵. Vurder ys dar eyn rãthd ghevunden, dat de van Lubeke wyllen den Sweden myd syck mede dõn 5 van eren schepen myt volke up der Sweden solt unde bekostynghe, unde begheren ock van den van deme Sunde ock 2 schepe unde van uns eyn schyp myd volke; welker wy uns nycht vordrysten sunder juwe vulborth. Desz beghere wy eyn antwerdt unvortoghert unde wy don desz antwerdes eyn vorbeydent tuschen Mone unde Hyddensee, unde dyt ys de menynghe der Sweden, dat sze wyllen gheven den schypperen, de eyn schyp heft van hundert lasten, to deme mante hundert ghulden vor syn schyp, na las[t]alen^c up unde aff to rekende. Dat ys uns herdlych ledt, dat wy uns to desser tydt nycht beth bewyszen unde nycht mer beschaffen moghen, wente yd wyl nycht na unszen wyllen gan, yndeme wy lude hebben, de baven uns raden. Unde desse schepe werden afgheverdyghet, umme des konynghes schepe to voroverende. Wy wyllen alle weghe dat beste don mydt der hulpe Gades, deme wy juw bevelen tho langhen tyden. Gheschreven des mandaghes na Johannis [der entho]vynghe yn deme jar 1522.

Berthelt Broker,
Bernt Hagemester.

169. *Gustaf, des Reiches Schweden Verweser und Gubernator, bevollmãchtigt und beglaubigt Heinrich Nyebur zu Aufträgen in Lübeck. — Westerås, 1522 (am frydaghe na Marien erer geborth) Sept. 12.*

Trese Lübeck, Svecica n. 239, Or., Pg., Siegel anhangend.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 89.

a) gevordyghet R.

b) Folgt: by R.

c) lastalen R.

1) Aug. 27.

2) Aug. 30.

3) Aug. 31.

4) Sept. 1.

5) Vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Hist. III, 2, 320 f.*

170. *Herman Plömmies [Rm. zu Lübeck] an den [Rm.] Kort Wibkink zu Lübeck: macht Mitteilungen über die Aufsässigkeit der Bootsleute und die schlimme Lage der Gefangenen. — Travemünde, 1522 Sept. 15.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Petschaft erhalten.

Dem ersamen, vorsyhtygen hern Cordt Wybbeckyneck tho Lubeck
sall dusse breff.

Jhesus Maria.

Mynen denst thovor myt vormoge alles ghuden. Ersame, leve her Cordt. Na afschede voge ick juw tho weten, dem e. rade entdecken, de boslude im gemeyn gewest und darut my dorch 3 hovetboslude anseggen laten desulven antwort, juw und my hyr bojement, myt velen reden van my bogert, in den rynk tho kamen, se de mer mochten geloven hebben. Bin ick myt Gotken Engelstede, Herman Telman darin gegan und allent, wes my Godt, vornuft, der sake noet^a, nychts vorgeten, angeredet^b. Alles unbatlyck. Gutlyck afscheet: Se dem e. rade in allen wyllen wylych syn, und wyllen nycht ut, sunder wyllen dat gelt van storme hebben, so ene na stellebrevan gelyck den knechten gelavet. Dar is in geynen dyngen anders inne eder ander wege thovoren tho donde, so see dee ersten vor den knechten in allen enden de ersten gewest, und up Stanell^c und de groten hense unfredych, und de vul den hals hebben etc. Wyllen vynt dan syne mate. Aver de bovefaget van Bornholm schynt fuer darin gesteken, 5 volt meer van sick gesecht, dan up der borch gewest. Dyt upror mackt und gudt so ock na boger der buren umb den hals. Were, leve her Cordt, wo er soe beter in dussen dyngen gesen, men dusser ende kryghe, de scepe utkamen, eder wider bynnen, und laten enen qwader und loser lyden. Ock de armen gefangen van den Sweden hyr sytten nychts hebbende, syn geneget, en tho gysill tho laten vor 30 g., se und [de eren]^d nycht mer geven können; de armen lude vast geve[n]cklyck gehalten werden. Is den Sweden nychts, sunder de kost tho boten^e, mede behulpen. Wylt id loen van Ghade nemen, vor see spreken, se utkamen mogen, dem ick juw salych bovele. Datum Tramunde, mandach na crucis anno 22.

Herman P[lonyes].

171. *Christian II., K. von Dänemark, an Friedrich, Erben zu Norwegen, H. zu Schleswig etc.: antwortet auf Zusendung von n. 166, dass er den Vertrag nicht bestätigen könne, da inzwischen die Lübecker seine Insel Arrøe (Erra), einen Teil der Herzogtümer, überfallen und beraubt haben, sofern nicht die Lübecker vorher den Schaden erstatteten; ersucht H. Friedrich, Lübeck dazu zu bewegen und ihm Antwort mitzuteilen, auch ihm Abschrift des Vertrags, der in der Fehde K. Johannis mit Lübeck geschlossen worden sei¹, zuzuschicken; erwartet das Beste in dieser Fehde von H. Friedrich. — Kopenhagen, [15]22 Sept. 21.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Arch. cap. XIII, 12, Or., mit Rest des Sekrets. — Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 322.

172. *Bernd von Melen, Ritter, Knud Andersen, Christiern Hinricksen, Bevollmächtigte des Gubernators von Schweden Gustaf Eriksson, bekennen, dass Bm. und Rat von Lübeck auf ihr Ansuchen gutgesagt haben für 25968 Mr.²*

a) Fehlt etwa: ingaf.

b) Folgt: vorgeten L.

c) Statt v könnte o und u statt n

gelesen worden. Doch wird Stamel gemeint sein.

d) Fehlt L.

e) bot mit

Abkürzungsschleife L.

¹) 6, n. 402.

²) Okt. 3 (am avende Francisci conf.) bürgen die lübischen

Kämmerer Hans Hagenower für 1475 Mr., die dieser in Laken und Silber Herm. Iserhel zum Zwecke der schwedischen Rüstungen Sept. 28 (am avende Mychaelis) vorgestreckt hat

(de wy an reden gelde und guder wahr tho unser vullenkamen genöge upgebort und empfangen, ock tho unsers gne. herrn und des ryckes nutz, framen und besten in uthredinge und besoldinge der krygesken schepe und volkes angelecht und gewendet, guttgesecht und gelavet, ock unss tho behoff unsers gne. herrn und des rykes darmith vorlath und entset gedan hebben, darneffen ock van ohren schepen tom orlage volk und krygesknechte averlaten, de wy ock in unsers gne. herrn und des rykes czolt angenamen gelick den^a ersten schipperen, schepen, volke und knechten, und derhalven deme ersamen rade thogesecht, dat one allen ore czolt by maenten van unserm gne. herrn im ryke tho Sweden mith guder runder munte, darmith bynnen Lubeck und anderen sehesteden to kopen, scholde entrichtet und betalet werden nach vormöge des ersamen rades stelbreve, up unse beger gegeben); *danken und versprechen im Namen ihres Herrn Rückzahlung* (mith dem aller ersten, unvertogert und ungesumet), *im Falle des Nichtzahlens auf Erfordern des Rats für sich Einlager zu Lübeck, sprechen auch Lübeck das Recht zu, in diesem Falle die schwedischen Untertanen anzuhalten und den Verkehr mit Schweden abzubrechen.* — 1522 (ahm dage Cosme et Damiani martirum) Sept. 27.

L StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Abschrift, beglaubigt vom kais. Notar Arnold Volkmar.

173. *Hildesheim an Goslar: klagt über schwere Belästigung und über die gegen alle Erwartung sehr geringe Hülfe, die es von denjenigen, von denen es sie erwarten konnte¹, erhalten, bittet um ein Darlehen von 2000 Gulden (unsz daranne itzundes nicht vorlaten tho unsen grotersten uthersten noden), verspricht bereitwillige Hülfe in gleichem Falle, bittet um eilige Antwort.* — 1522 (ame dage sancti Michaelis archangeli) Sept. 29.

StA Goslar, Schreiben verschiedener Städte an Goslar, Or., mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

174. *Tonnies Schacht an Gustaf Eriksson, Schwedens Gubernator: verbreitet sich antwortend über seine Bemühungen und Aufwendungen für Schweden und bittet um Ersatz* (hebbe my na mynem vormoge in entszettyng des rykes by uthredyng eulik schepe flytich und truwelich geschicket unde itz neffen Cordt Konyng noch eynen kel van vertich elen to behoff gedachten rykes gestreckt. Dar juwe gnade nu darinne eyn part wolde hebbe, schal to orem gefalle stan. Ick hadde ock am vorgangen herveste Swen Karl uthgeredet, de denne befraren unde ersten upt vorjar szegelrede geworden, und alsoz dat gantze wynter aver volk und kost etc. darup gehalten unde don moten.

^{a)} dem L.

und auf Michaelis 1523 erstattet haben soll. Auf der mit dem Signet besiegelten Urk. (StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Pg.) sind Zahlungen verzeichnet, die gemäss der Bürgerschaft haben geleistet werden müssen: 300 Mr. grobes Geld von der pirkamer von den zur schwedischen Kiste verordneten Herren und Bürgern; auf 300 Mr. hat H. einen Schuldbrief, den der Rat verrentet; 87½ Mr. von Herr Klawes Lüdinghusen von dem schwedischen Gelde, das Lambert mitgebracht; endlich ist Andres Hogenow der Rest von seines Vaters Forderung [15]56 Apr. 24 laut seiner Quittung (in dat bock der Swedesschen rekenschop in der laden litera S) bezahlt und die Bürgerschaftsurk. zurückgegeben. — Klawes Lüdinghusen ward zwischen Mai 26 und Juni 1 1527 in lübischen Bürger Hans Herder hat Gustaf auch 2000 Gulden von zwei Ditmarschen geliehen, die Hans Herder 1528 einfordert. Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref.

¹⁾ Vgl. n. 6 § 9 Anm.

Noch hebbe ick schipper Symen Langen und ock Greger Borken uthreden hulpen to mynen mergkliken kosten unde nadel, alles doch deme hochberompten ryke tome besten. Darumme wille juwe gnade my ock gedenken, dat ick wes mochte wedder ton handen krygen, unde, wes juwe gnade my szenden wille, datszulve an my to vorschryven, dat to verdenende gewilliget. Screven ilende). — 1522 (am dage Jheronimi) Sept. 30.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., Siegel (Marke) erhalten.

175. *Kort Wibkink (Wybbekyneck) an Lübeck: meldet, dass der Auftrag, die Barke mit einigen (itlyken) Jachten segelfertig zu machen, ausgeführt ist (dat de barke gans segelrede is, unde wen se ock dyssen dach tor sewart scolde), wie der Vogt von Travemünde mündlich werde berichtet haben (und so j. e. scryft, Kort Konyneck dat folk darin wyl vorsorgen, dat late ick darby; unde wen dat folk men in der barke is, so is se gans segelrede); der Besitzer des alten Hauses nächst der Vogtei werde andern Tags vor dem Rate erscheinen. — Travemünde, 1522 (sondach na Dyonysy) Okt. 12.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., mit Marke als Siegel. Aussen: Receptae 13. octobris 1522.

176. *Reval an Gustaf Eriksson, Gubernator des Reichs Schweden: teilt mit, dass der begehrte Salpeter wegen Behinderung der Schiffahrt und wegen notwendigen eignen Bedarfs nicht abgelassen werden könne; der in Freundschaft geschiedene Münzmeister und der Plattenschläger können als freie Leute nicht gehindert werden, im Reiche Schweden zu dienen. — 1523 (am dage Luce des hill. evang.) Okt. 18.*

StA Reval, Missivenbuch. Auszug: Regesten aus zwei Missirbüchern S. 48 n. 206. Danach hier.

177. *Lübeck beauftragt Mag. H. Osthusen, sich mit H. Heinrich von Meklenburg wegen des Handels von Wismar, wo Unruhen ausgebrochen sind, ins Benehmen zu setzen. Die Schiffe sollen gut angekommen sein. — 1522 Nov. 6.*

L aus StA Lübeck, Wismar vol. 1, fasc. 2, 4, Konzept.

An mester H. Osthusen.

Werdige unde gunstige her unde frundt. Dewile de stadt Wismer durch etliken egennut to upror unde unenicheidt, Godt betert, gekamen, wo j. w. mach weten, so ermerken wy, dat hertoch Albrecht van Meklnborch (!) durch etliker toresinge sick der dinge, ock kopmanshandelinghe mede annimpt, wo j. w. uth hyr ingelechten orer g. breves avescrift hebben to vornemen. Unde is unse andtwordt gewesen, de dinge itziger unser gelegenicheit na vast wide uthsegen, unde mith der ile also geen entliken andtwordt darup to gefende, den korts derhalven mith unsen frunden van der Wismer tor sprake to kamen etc. Als nu besorchlick, dat sodans mede uth kor w., unsem^a fiande, erfaten, ock ichteswes boswerlikes daruth entstan mochte, wo j. w. na gelegenicheit wol bedenken unde afnemen kan, bogeren wy gudtliken, dat j. w. desse dinge mith heren hertogen Hinrick willen bosprecken, ore gnade darmede insze, dat ko. w. so wide nicht ingestadet werde etc., wente uns den Wismerschen ore hendele in maten, wo an uns gesonnen, in genem wege to gestaden etc. Wy hebben noch van unsen schepen gene vaste tidinge, den allene, dat se wol solen overgekamen wesen. J. w. werdt des besten in allen mede anramen. Gade etc. bovalen. Screven sub secreto donrdage negest na omnium sanctorum 1522.

Consulatus Lubecensis.

^a) Folgt durchstrichen: itzigen L.

178. *Lübeck an Danzig: gibt seinen Sorgen vor den Massnahmen K. Christians Ausdruck; verlässt sich, wenn der König, von dessen Werbungen Gerüchte umgehen, die Stadt angreifen sollte, auf Danzigs Beistand gemäss dem Bündnisse (vorschryvunge), wie es solchen im umgekehrten Falle leisten würde. — 1522 (octava omnium sanctorum) Nov. 8.*

Auf eingelegtem Zettel: Wes de olderlude unsers und gemeenen copmans to Brugge itz an uns geschreven, hebben j. e. uth ingelechter aveschrift to vornemen, sick darna mogen weten to richten. Datum ut supra.

StA Danzig, CVII A 23, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Benutzt: Boeszoeremeny, Danzigs Teilnahme III, 4.

179. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies an Gustaf Eriksson, Schwedens Reichsvorsteher: erinnern an die bei letzter Zusammenkunft getroffene Verabredung, noch vor eintretendem Froste zwei Jachten oder andere passende Schiffe ausserhalb der Scheren zu legen, um sie nach Deutschland zu schicken (und eyneu erbaren radt to Lubeck van unser ankumpst und anders, daran juwer g. und uns merklick gelegen, to vorstendigen etc.); bitten, das auszuführen und die Schiffe in die Bucht von Telge (in de Telligetwyck an de Sudersyden) zu legen (dewyl se darsulvest vor dem froste und sust frig syn, wo derhalven Bernt Tymmerman, itz jegenwordich, juwe g. wider wert berichten etc.; wy syn wyllens, mit erstem gefuchlicken winde egeae bodeschop darhen to vorfertigen etc.); bitten um Antwort. — 1522 (ilende frydages na Britii confessoris) Nov. 14.*

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., B. B.'s Siegel erhalten.

180. *[Simon v. Werden]¹, Rm. von Reval, an Heinr. [Kerkring], Rm. [zu Lübeck]¹, wegen Auskehrung von Geld oder Ware [die Lübeck als Hülfe zugesagt ist]. — 1522 Nov. 18.*

Aus StA Reval, Missivenbuch n. 3, loses Blatt, eingelegt als Blatt 81.

Mynen fruntlicken groth mith vormoghe alles gudes stedes thovorn. Ersame, vorsichtige her Hinrick, gude frundt, szo gy dan wol weten, dat Jurgen Gellinckhusen juw dar yngebracht heft van eyner summen geldes, gy an dysser siden sollen entfangen laten, mit ware to vornogen, alse myth wasse, roggem, molt, botter, hekede, speck und anderer notroft², dar wie uns her gentzliken myt der tidt gedenken to schickende. Gy konnen wol afnemen, wo disse summa moth bie eynder gebrocht werden, und willen myt szodaner ware und notroftigen dingen myt der tydt szodane summa, Gade helpende, utrichten. Bogern darboneven, baven dat gelt, her Korth Wibbeking overgeschreven is, welk wie-up dit mael myt gelde willen entrichten, nicht mer, an gelde utthorrichten, willen overschreven laten. Dyt sulve werden gy wol vortstellen yn bohorlicker stede und dyth myn schrivent willen vor gudt ansehen (!). Ick solde juw wol mer hiraff schreven, late ick umbe sake willen, szo gy dath wol afnemen konnen. Dyth sulve al uth bovel an juw, sus nicht, dan sith Gade bovalen. Datum 8 dage na Martini anno 22.

Juwe leve weth wol, wor dit herkumt.

181. *Hildesheim an Lüneburg: warnt vor einer Ansammlung von Kriegsvolk unter den braunschweigischen Fürsten; bittet, eine gleiche Warnung für Lübeck dorthin zu befördern. — 1522 Nov. 26.*

Aus StA Lübeck, vol. Stadt Hildesheim II, 3, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta 1^a mensis decembris 1522.

¹) Vgl. n. 187.

²) Vgl. n. 135.

Den ersamen, wyszen borgermesteren und rade der stad Lüneborch, unsen bisunderen gunstigen heren und frunden.

Unsen willigen, bereiden denst tovoeren. Ersame, wysze, gunstige heren und frundes. Unsz wert uth gemeynen flochsagen und borichtingen angebracht, dat men, de van Lubek mit eyner groten sammeninge, de sik mit den Brunswikesschen forsten und anderen in hulpe des koninges to Dennemarkede bereden schullen, to overfallen, gedenken. So men sick nu des argesten alle tid befrochten moyth, wolden wy j. e. wyszheiden en sulks nicht bergen. Und, wu sick de dinge also begeven, dat God afwende, wolden wy j. e. desz ok vorwarnet hebben, wan sulk volk in dem toge to edder wedder af sick juwer stad irnalde, gy des ok vor allen dingen eyn fitig upseynt hebben. Und, so wy dar wes to juwer e. w. besten dohn konden, dat wolden wy in keynen wegen laten. Willent ok nicht andersz den in guder wolmenunge in allen besten upnemen. Dar wy ok enkeder erfresschinge erlangen konden, willen wy j. e. van stunt mit dem yligesten unvorwitliket nicht laten; desz geliken unsen heren und frunden van Lubeke, den wy ok itzundes hyrby schriven, fruntliken biddende, desulftigen scrifte an ohre e. wyszheit willen ok van stunt langen laten, up dat se en sulks ock mogen vorwarnet syn. Dat willen wy al tid, in geliken und vill groteren to vordehnende, gewilliget syn; den, j. e. w. vele annahme denste to donde, willen wy stedes unvordroten gefunden werden. Geschreven under unser stad secrete midwekens na Katherine virginis anno 1522.

De rad der stad tho Hildeszem.

182. *Die Schiffer der lübisch-schwedischen Flotte an den Gubernator von Schweden: machen Mitteilungen über die Stimmung und Lage ihres Volkes; es ist nötig, für bessere Verpflegung und Wachsamkeit zu sorgen und der Einschliessung Stockholms näher zu treten; neue feindliche Schiffe sind eingetroffen. — Auf dem Schwane, 1522 Nov. 26, [27].*

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., doch ohne Siegelspuren und ohne Adresse.

Grothmogende, eddele und wolgebaren, gnedyege, woldedyge, gunstye here. J. g. syn unsze vorplichtede denste mit flyte voran boreit. Genedyege here, wy geven j. g. denstlick wetent, dat wy huten mit allen schipperen in der flate vorgaddert, szo hebben uns unsze nabere, des erszamen rades to Lubeck geschickede up den achte schepen schippere, vorgeholden orer heren breeff, nu tor tydt vor radessendebaden bynnen Upszael weszende. Densulven breeff wyll wy in der werde blyven laten, men wy gedenken Stammele noch Steffen Szassen edder Peter Pattine in nenen dyngen to bekennde vor hovetlude, men eren Bernth van Melen, de alrede etlyker mate in bywesent j. g. erkant, darmede he do gesadyget, unde wes sust syner strengicheit wyder warto gerechtyget. Wyll wy int erste j. g. unde darnach eren Bernth van Melen vor hovetlude erkennen. Wy hapen nicht, j. g. uns vele hovetlude stellen wert, de kysten unde kasten flochg^a gemaket, alse Peter Pattine; meynnen gentzlick, datsulve scole wedder tor stede kamen, wyl anders j. g. wyllich volk hebben in der flate; wente drouwen alrede dagelix, se wyllen van den schepen lopen, se beclagen sick ok, dat se van Peter Pattine synt avervallen, sust mit flokende, sust mit anderen reden, dat se nenerleye wisz gedenken to lydende, unde seggen, se hebben des nicht bodarf, en sy szo ok nicht gelavet to Lubeck, alse en nu weddervart, so eren Bernth van Melen bowust. Dar ok j. g. nicht wat schaffen ber, wyllen se alle wech lopen unde villichte de schepe wedder tor seewart to stellende, dar me ber kan averkamen. Kost heft Godt beraden;

^{a)} Oder flochg? S.

weere idt nicht gewest, de schepe weren alle j. g. afhendich geworden. Wy styllen dat volk mit dem besten, wy konen. Noch kurren se dagelix, dat se, ok wy unsze gelt in wyne unde bère vorteren moten. Dar j. g. nicht wat ilende darto trachten, so wert j. g. des weddervaren, dat j. g. nicht gernne sñeth. Wy synt hir lange gelegen unde hebben nicht mogen ber erlangen noch to water edder to lande. J. g. gedenke hirinne dat beste in allen stucken vorberort. Ok wert j. g. Stammels meyninge fynden in der heren breeff van Lubeck, darinne Stammels boslaten. Allent, wes wy, also j. g. truwe denres, denst unde wyllen konen erthogen, wylle wy stedes wyllich gesporet werden mit der hulpe Godes des almechtigen, dem wy j. g. ewygen in szalygem regimente gesunt bovelen. Gescreven up den Swan am middeweken na Katherine virginis anno etc. 22.

J. g. truwe denres

Hans Tydemann, Wolter Kremer, Kasten Tode, de junge,
mitsamt j. g. schipperen des rykes to Sweden.

Nachschrift auf einem beigelegten halben Bogen:

Ok, g. h., geve wy juw to wetende, dat wy am donredage up den morgen na Katherine¹ hebben tydyngge erlanget, dat to den soven schepen synt noch soven schepe gekamen buten den middelsten unde hebben bygelecht up dusse vorgangen nacht, unde gitzen, se ok nu in den scheren synt. Warumme is der scheppere alle ore boger, dat j. g. unvortogert schicke volk unde knechte by de schepe. Unde uns heft alle wunder, dat j. g. nicht mer acht heft; wente an de schepe is gelegen der helen hensze unde Svedenrykes [heil]^a; de knechte, de int leger legen, synt alle meste deel uth deme leger gereyset. Dat were wol rath, dat de Holme bolecht were; se hebben im Holme alle bote, schepe verdych, ok hebben se tydyngge stedes uth deme Holme an des koninges schepe: ane twyvel se kuntschop hebben. J. g. ok moge de knechte nicht schicken to Calmeren. J. g. is hir mer an gelegen, jo de Holm er bostalt werde edder dat leger by den schepen moge gelecht werden: dat is rath unde dat moeth so scheen. Were de wynt ost gewest, so weren de schepe by uns gewest. Weret denne j. g. ba[t]e^b edder unsze, geve wy juwen g. torkennen. Ok scholde jo by den schepen twe oft dre perde syu, darmede both mochte an j. g. don, wen dat van noden were, ok^c scherbote by den schepen. Wy liggen twysschen den vyanden. J. g. trachte hirtu ane sumenysze: jo dat leger uns neger is, jo beter. J. g. ok gedenke darto, dat dat volk moge gewyllyget werden unde de knechte ok kost unde ber mogen erlangen. J. g. denke hirtu unde sumet nicht, jo nicht: idt is van noden unde rath. Unde de schippere bogeren, j. g. dussen breeff unsen heren van Lubeck laten bosichtigyn.

De schyppere dusser gantzen flote.

183. *Martin Brant an K. Christian: meldet, dass er bei Ausführung seines Auftrags, auf Fehmarn Erkundigungen einzuziehen, in Burg von den lübischen Ausliegern gefangen und sein Haus ausgeraubt ist; er ist erst auf dem Schiffe, dann in Lübeck gefangen gehalten und erst auf ein strenges Fürschreiben H. Friedrichs frei geworden und nach Fehmarn entlassen; macht Mitteilungen über die Lage* (schall juwe g. weten, dat dar leggen 2 berken uth Sweden, de makeden ilendes rede und wolden na Sweden, men averst nicht stark van volke. Ock de van Lubeck hebben eyne sware veste to Tramunden begunt to buwende. Hebbe sust, g. h., van framen luden bynnen Lubeck vornamen, dat de van Lubeck gerne vrede begerden. Wente ick

a) Fehl S.

b) bade mit undeutlichem a S.

c) ok für das durchstrichene oft S.

1) Nov. 27.

woll merke, dat juwe k. werde noch mennigen frunth heft bynnen Lubek; men dorch summige borger werth alle spell geovent). — *Fehmarn*, [15]22 (ame dage conceptionis Marie) Dez. 8.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., mit Spur des Siegels.

184. *Matthias Scharpenberch an Matthias Mulich: macht u. a. Mitteilung von einem Berichte eines in Kopenhagen gefangen gewesenen Bergenfahrs über die dänische Seerüstung* (dat se noch nein tydyng van des k[oninges] schepen hebben, oft se bleven syn oder nycht; unde sint in groter moge to Kopenhagen der schepe halven, oft se bleven sin oder nycht. Unde dar hadden syck velle knecht wech steken, de in dem frost nycht hadden mede uthwyllen. Do de schepe wege west weren, do weren se wede herfur gekamen; do hadt se de k[onig] in dren schuten myt profandi nochgesant. Desulven weren vordrenket by Valsterbuden etc.). — *Lübeck*, 1522 (des mydtwekens in der quateremper) Dez. 17.

StA Lübeck. Gedruckt: Zeitschr. f. Lüb. Gesch. II, 306. Danach hier.

185. *Die Schiffer der lübisch-schwedischen Flotte an Gustaf, Gubernator von Schweden: berichten über ihre gefährdete Lage und die Notwendigkeit, das Lager näher heranzubringen; über die Unbotmässigkeit des Volkes, das gegen die Unbilden des Winters geschützt werden müsse.* — 1522 Dez. 28.

Aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit geringem Rest eines Petschaft-Siegels.

Dem grotmogenden, gestrengen, eddelen unde wolgebaren heren heren Gustaff, Swedenrykes vorweser unde gubernator, orem gnedigen heren denstliken.

Grothmogende, gnedige, gunstige here. Wy geven j. g. denstlick wetent, dat huten dee Vynnen synt uth deme Holme gevallen unde an de schepe gekamen, des de eyne, den thoger dusses breves by sick heft. by Holsten im Holme gedenet. Szo hebben wy kuntschoppet van ene, dat sze upszate hebben, fuer, dat Godt vorbede, an de schepe to bryngen etc. Guedyge here, is groth van noden, j. g. dat leger neger brynge, edder upt mynst twe venlyn knechte, dar me toflucht in noden mochte to hebben. Gystern weren sze uth deme Holme beth an de klippe, dar de schepe liggen, unde deden upszeent up de schepe, vorspeent. Hyr were wol van noden, eyn hovetman to weszende, de gehor hedde. Dat volk wyl uns nicht gehor geven umbe veler ummestendicheit, frostes halven, ok waterdrynkens unde boszes beres, dat se nicht wyllen don, wo se wol plichtich. Segge wy en edder vorheyten, wes to donde, weten se to seggende, wy denen szo wol also sze. Ok heft j. g. in jungistyger scryft gebaden, dat volk by de schepe scole blyven; dar slan sze nene acht up unde don, wat sze wyllen, wente etlicke schyppere blyven nicht by der hant. Gedenken sze ok, dat sze szo wol wolden to Upszael edder ander wegen syn unde sytten in warmen staven gelick anderen; ok meynen, sze wolden ok wol ore gelt vordenen gelick den knechten to Upszael. Dat volk scholde sick jo denne noch wol laten seggen, wanner de knechte neger leger hedden, dat me to ene im verndil stunde mochte se upbryngen tegen unsze viande. Dat volk heft ock eyne bosze vorszate unde weten to seggen, dat me se vorlovet, se to reysende int leger; seggen so, dat se alle wyllen vorloff hebben, wanner dat me so deme eynen, so deme anderen vorloff gyft, unde wyllen samptlyken eynen heren soken; unde villichte gedenken, in den Holme to tredende. De schepe liggen noch, alsze se sust lange gelegen, unde synt nicht anders gelecht, alsze geschach, do her Hermen

Plonyes hir was. Wy synt ok gewarnet, neen vuer to brukende in de schepe. Were denne wol van noden, dat huszere to lande weren, dar dat volk bequemicheit inne hedde: hir is alrede vel volkes im hupen, de krank synt, dat se seggen van waterdrynkende gekregen etc. Kan me wysze vinden, dat me nicht bedorf, vuer to hebben in den schepen, szeche wy gerne, men allene in gelegen steden. J. g. wyl wol ane twyvel dat beste vorszeen myt der hulpe Godes, dem wy j. g. salygen bevelen. Gescreven ame dage innocentium anno etc. 23.

J. g. [ruwe] denre,
de schyppere samptlick, de hir tor stede synt.

186. *Erasmus Boddeker gibt dem schwedischen Gubernator Nachricht von der über Severin Norby eingezogenen Kundschaft. — Auf dem Schwan 1522 Dez. 29.*

Aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit schwacher Spur des Petschaft-Siegels. Adresse bis auf wenige Züge verblichen. Auch sonst stark verblichen.

Grothmogende, eddele, gnedyge, gunstige here. Ick geve j. g. torkennen, dat Peter Olevessen, Frederick Bruns sturman, den de erbare unde woldedyge er Hermen Plonnies unde Steffen Sassze uthgefertyget, umbe kuntschop to erkrygende van Serine (!), desulve Peter is nu up middach im Swane erschienen unde secht, dat noch in dem Lub[sken] lee, ok Pruszke lee, ok noch beth ostwart heft by den buren nene kuntschop konen to wege bryngen, twe mylen baven dat Prutzske lee ostwart altes nene tydynghe heft borichtynghe gekregen. So froe, alse Severin is gekamen uth deme Prutzske lee des frydages¹ up den middach, is he gelopen na Gotlanth, alse de buren en hebben borichtynghe gedan. Datsulve hebben en borichtynghe gedan de buren, de up de klyppen hebben gestan unde szêgen Severine tor seewart lopen. Oft nu Severin wedderumme gelopen na deme Alandessen have, weten de buren nientes umbe. Dyt sulve wolde ik j. g. nicht bergen, kennet Godt, dem ik j. g. salygen unde gesunt bevele in ewicheit. Gescreven ilende up den Swan ame mandage in den wynnachten under myn pixer anno etc. 23.

J. g. arme denre Erasmus Boddeker.

187. *Reval an Lübeck: gibt Nachricht über die Auskehrung der zugesagten Hülfe². — 1522 Dez. 29.*

Aus StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 80a, überschrieben: An de van Lubeck etlickes overgeschreven geldes halven. Folgt auf ein 1522 Dez. 24 (in vigilia natalis domini) datirtes Schreiben.

Unsen fruntlicken groth und willigen denst myt vorinoge alles guden stedes thovorn. Ersame, vorsichtighe und wolwise hern, bosunder gunstige, gude gonner und frunde, up de overgeschrevene summa geldes, dem ersamen her Joan Viandt van to entrichten, vogen j. e. w. tho weten, dat wie her Joan Viandt thofrede gestellet. Der wegen j. e. w. bidden, seh sick der overschrijving der geliken summen willen bogeven und na der thogesechten vortrostyng, zo j. e. w. bie unserm geschickten gescheen, richten, indeme j. e. w. twivelfrig uth mundtlickem ambringen unsers geschickten vorstendiget, dat wie de togesprakene summe geldes j. e. w. volmechtige, zo hir tor stede qwemen, an roggen, molte, wasse, botter, specke und anderer notroftiger ware, und nicht an redem gelde hie tor stede to entrichten, hebben toseggen laten. Dar wie derhalven alsdenne mit dem besten willen tho vordacht wesen, wo ock eth sulftige vormals van dem ersamen unser's rades lidmaten

¹) Dez. 26.

²) Vgl. n. 135, 180.

her Simen van Werden up deh vorige entrichtung na unserm bovele an den er samen her Hinrick Kerckringk, j. e. w. antobringen, vorschr[even] is¹. Worynne wie sust j. e. w. weten to bohagen, syn wie stedes gewilliget. Datum mandages na winachten anno 23.

188. *Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen, Herzog zu Schleswig etc.: entschuldigt sich, dass es zu grösseren Leistungen nicht im Stande ist* (up den aveschet, myt juwer furstliken gnade fruntliken leven here sone bynnen Hamborch² jungest genamen, bidden wy one denstlich weten, dat wy dorch unsze geschickeden darsulves unse entlick gemote antogen laten, welch juwer f. g. unszes vorszehendes nach nottroft ingebracht, in denstliker vorhapenyge, juwe f. gnade werden den denst alsoo van uns gnedichlick annemen und geszediget syn, myt behertigen unsze itzige gelegenheit, dat wy mergklick antal volkes alrede im werke unde krygesschem handel hebben); *bittet trotzdem um des H.'s Meinung.* — [15]22 (23 am dage Silvestri pape) Dez. 31.

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. cap. XXXIX n. 13 a, Or., Pg.*, mit Resten des Sekrets.

189. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies, Rsn. von Lübeck, an Reval: berichten, dass der Gubernator von Schweden ihnen geklagt habe, wie von Reval aus seinen Feinden in Finland, besonders in Wiborg und Åbo, Zufuhr von Kaufmannswaren und Kriegsgerätschaften geleistet werde, und dass er gedroht habe, das hart zu strafen; fordern Reval auf, solchen Verkehr zu hindern, damit nicht schlimme Folgen daraus erwachsen.* — 1523 (am hilgen nyen jares dage) Jan. 1.

Auf eingelegtem Zettel bitten sie um Nachrichten von dem, was auf der letzten Tagfahrt zu Stralsund Dez. 25 (kerstnyss) ihretwegen beschlossen und was sich in Lübeck und an andern Orten begeben, da die von Lübeck an sie gesandten Briefe ihnen nicht zu Handen gekommen seien; ersuchen um Zufuhr durch die Kaufleute und Bürger von Reval nach Schweden, besonders um Schiffsbier und Getränke, Mehl, Zwieback, Erbsen, Bohnen, Essig (ettick), Dorsch, Strömling und andere gesalzene Fische, die in Schweden aus Mangel an Salz nicht zu bekommen seien, deren sie aber zur Wiederausrüstung ihrer Schiffe, die Severin Norby in seinem Unternehmen gegen Finland hindern sollen, dringend bedürfen; beauftragen den Rat, für das Geld, das Lübeck noch in Reval stehn habe, so weit durch den Lübecker Rat noch nicht anders darüber verfügt sei, Wachs und Roggen zu kaufen und diese bis auf weiteres aufzuheben; bitten um schleunige Übersendung der beigefügten Briefe an Lübeck, verweisen für weitere Nachrichten auf den Boten.

Sta Reval, Kasten 1501—25, Or., mit einem wohl erhaltenen aufgedrückten Siegel (pitzer). In dorso: Anno 23 sondages na Antonii (Jan. 18) van der begerden tofor.

190. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies an Lübeck: erstatten Bericht über ihre Expedition von Okt. 17 an und über die Lage der Dinge vor Stockholm.* — Upsala, 1523 Jan. 1.

L aus Sta Lübeck, *Acta Svecica* vol. II, Or., Heft von 4 Bl., auf einem fünften losen Blatte das erhaltene Siegel, die Adresse und: *Receptum Jovis 26. marcii 1523³.*
Benutzt: *Handelmann, Die letzten Zeiten* S. 90.

¹) Vgl. n. 180. ²) Vgl. n. 197 mit Anm. ³) Ein gleicher Brief war spätestens am 15. März in Lübeck. Vgl. *Zeitschr. f. lüb. Gesch.* II, 345.

Den erbaren und vorsichtigen, wollwysen heren borgermesteren und radtmannen der stad Lubeckh, unsen bsunder gunstigen, guden frunden.

Unse fruntlicke denste und grut myt irbedinge alles guden tovoeren. Ersame und vorsichtige, wolwise heren, bsunder gunstigen, guden frunde. Als z wi denne am avende Luce evangeliste¹ schirst vorleden mit merklicker vaer unser schepe und volkes die Surkopingeschen scheren gelanget, wo juwen er. w. schryftlick vormeldet, so hedden wy uns, furder myt unsen schepen dardorch to kamen, vorhapet; derhalven wy ock an den heren gubernator geschreven, uns myt pyloten, so an desser sydt kundich, to vorsorgen etc. Overs, als sodans durch grotheyt gemelter unser schepe nicht konde gescheen, syn wy wyllens gewest, strax wedderumme in de zee na den Holmeschen scheren to lopen; dan heft uns de wynt, so uns entgegen geworden, darinne vorhindert, de uns ock beth in den negenden dach mit merklicker boswernisse, last und moye, so wy daglix van wedderwerticheyt der knechte und volkes, ock gebreckesz halven van vitallie und gedrenke gehatt, darsulves gehalten etc. Und, so wy vormerket, dat de knechte wedderumme tor zewart nicht gewilliget, dan sick brucklick horen leten, wanner ze in de zee gebracht, alsdenne mit der schypperen wyllen oft unwillen de Dudeschen syden to kesen etc.: hebben wy mit rade der Swedeschen capyteyne, schipperen und gedachter knechte hovetlude vorschaffet, dat desulven am frydage na 11000 virginum² oren toch in twen hupen und dorch twe straten aver lant beth an den heren gubernator upgemelt vorgenen hebben etc. To welker behoff gedachten hovetluden, so by eynem jewelken hupen vorordent, eyne summe geldes an Swedeschen klippen durch heren Bernt van Melen vorrekent, ock myt one etlicke Sweden, den hupen upt gefuchlixste durchtoleyden, afgefertiget etc. Nichtestoweyniger unse schepe, darinne wy uns dat mal noch entholden, myt volke, bussenmesteren und anders, vyentlicker gewalt, der men stets heft to vormoden, weddertostande und sick to entwerende, na nottroft bemannet und vorsorget etc. Darna syn wy am avende Simonis et Jude apostolorum³ jungst tegen den avent mit eynem gefuchlicken wynde uth berurter haven wedderumme in de zee gelopen, folgenden dages⁴ by avende de Holmeschen scheren gelanget und am avende omnium sanctorum⁵ mit taginge de schepe, de dat mal umme stilheit des widders gescheen muste, in dat Coggendep gekamen etc. Hebben dennoch unsze boslude berurten mandages⁶, als uns van Gade dem heren eyn gut wynt vorleent, avermals orsake der moyterye gesocht, entrichtinge eynes maentsoldes, welch vorlopen, geeschet in meninge, uns myt sulker bedrenginge in der zegelatie to vorhinderen, nycht vor ogen stellende, dat wy der moyterie halven, so vor erst to Travemunde van one angestellt, in unser segelatie am meysten dele vorlettet, wordorch wy in merklicke verlicheit unses lyves, ock der schepe gevoret syn worden etc., welchs alle wy mit gedult und dorsteckinge Gade dem heren und der tyt gegeven etc.

Wowoll wy ock in der zee to dren malen van unser ankumpst an vil gemelten heren gubernator geschreven, syn dennoch unse schryfte nycht er dan douredages na Symonis et Jude⁷, wo wy boricht, syner g. vorrekent, welch derhalven de erbaren Hans Scharmer und Steffen Sassen an uns vorfertiget, de vor erst van wegen siner g. uns gutlick entfangen und gefordert, an syne g. to kamen. Overs, als sodans umme vaer unser schepe eyne tyt lank vorwylet, is overmals by uns durch Peter Pottyner in namen vorscreven forderinge gescheen, also dat wy am dinxte-

¹) Okt. 17.

²) Okt. 24.

³) Okt. 27.

⁴) Okt. 28.

⁵) Okt. 31.

⁶) Nov. 3.

⁷) Okt. 30.

dage na omnium sanctorum¹ up namiddach myt der berken to Wathmezoe^a an lant gekamen und dorch heren Bernt van Melen und Lass Sixsen, welch uns darsulves am strande mit etlicken reysigen perden avermals entfangen, an den heren gubernator geforet etc.

Und heft syne g. up eynem platten velde by dem Brunkenberge, in gesichte des slotes tom Holm belegen, mer dan mit hundert perden wol gerustet und eynem hupen voffolkes geholden und uns darsulves na aftredinge van synem henxste mit gar fruntlicker wylkamehetinge, hoher erbedinge, danksegginge und erfrouwinge unser ankumpst gutlick und lefflick entfangen. Und, als darsulves eyne tit lank ruterspyll geovet, ock de ordeninge des voetfolkes geslagen und dat geschutte to twen malen losz geschaten, synt wy, beth int leger^b siner g. an beyden syden to ryden, genodiget, darsulves de nacht, ock folgenden dages² muntlicker underredinge und besprake halven, szo sine g. myt uns geholden, vortovet etc. Und, dewyl sine g. sick heft laten befallen, unse leger eyne tyt lank tho Upszall to holden, so hebben wy donredages negest berurtem feste omnium sanctorum³ myt etlicken syner g. deneren, de uns to beleiden mitgegeven, unsen wech vorgenames, am avende Martini⁴ jungst to Upszall ingekamen und darsulvest in eynem domhave myt unsem volke herberge genamen etc.

Furder willen wy juwen er. w. nyer tidinge halven nicht bergen, dath unsze und de Swedeschen schepe vor erst unmetrent omnium sanctorum⁵, darna am dage Martini⁶ und tolatesten presentationis Marie virginis⁷ an Denschen schepen, kleyn und grott, szo uth Vinlant, Alant und van Gotlant gekamen unde myt vitallie, umme den Holm to entsetten, geladen, im talle dre unde sostich in den Holmeschen scheren by dem Coggendepe mit gotlicker hulpe erovert und uth der Gotlandeschen flate, de viff schepe im talle gehat, Cort Ruten und Hans Schroder, Holmesche borgere, ock uth der Vinlandeschen flate junker Thomas, Lutke van Mynden und Engelke van Kethwich, hovetlude, gefenklick angenamen hebben. Und, als de bersze, eyn proper schyp van achtentich lasten und drelicken geschutte, darup gedachte junker Thomas gesegelt, sick vaste geweret und unsze berken, de dosulvest dat meyste arbeit allene gedaen und derhalven etlicke doden gelaten, byna hedde erovert, is berurte barsze durch eynen rakeschote, szo unsze berke in ore bussenpulver_gedaen, entfuret worden, gentzlick vorbrent und gesunken; und syn darup gewest hundert manne, de vorbrent, vordrunken und gefanguen. Is dennoch, wes darup geschepet, am meysten dele wedder upgevischet worden etc.⁸

a) So verbessert aus Malmzoe L. Wennegarde J.

b) Am Rande hierher bezogen, doch durchstrichen; so

¹) Nov. 4. ²) Nov. 5. ³) Nov. 6. ⁴) Nov. 10. ⁵) Um
Nov. 1. ⁶) Nov. 11. ⁷) Nov. 21. ⁸) Severin Norby klagt nach

Jahren: item anfenglich haben die Lubischen sampt den sibentzick hanstetten und iren anhengern nit weith vom sloz und stat Stockholm, welchs ich von wegen meine[s] allergnedigisten hern wolt gespeist haben, mir genommen anszandreyssig schieff, clain und grosz, mit vitalien und proband beladen. Do hab ich mich selbst mit neun schiffen von orlach mit gewalt von inen geslagen, und, so das nit geschehen were, so hetten sie mich, auch ander erlich krigsleuth, so bey mir waren, schentlich umb unser helsz gepracht, alsz sie den anderen meynen dienern gethan haben. Dan sie haben woll bey sechszhundert man, so auf den schiffen gewest sindt, erstlich gefengcklich angenomen und auf ire schiff gefurth, deren sie auff funff-unddreyssig krigschieff von orlach gehapt, und dieselben ain tag und nacht vertheilt, gefengcklich gehalten, und des andern tags darnach inen hend und fuesz gepunden und uber porth aus in das wasser geworfen (vgl. n. 560), ir trumetten, trumeln und pfeiffen, auch all ir geschutz losz gehn lassen, damit ir jemerlich geschrey, so lang bisz sie erdrunken und zu grunth sunken, nit gehort wurde. Und haben drey meiner negsten frundt auch unerlich erdrenkt, welche ich, auch meine und ire frundt umb viertzick tausent gulden wolten gelost und fengknii

Item Tylen Gyzelers frouwe, szo myt dren kinderen up den schepen gewest, heft van densulven twe megetkens in den scharmuzel vorlaren, de villichte fures edder watersz halven to dode gekamen etc. Ock eyn ander propper frowken, de junker Thomas vorschreven uth fruntschup, szo he im levende myt or gehalten, to schepe gevolget, is myth ener buszen durch den arm geschaten etc. Und, als de flate unser schepe sick na eroveringe vorschrevener Denscher schepe vor Wathmeszoe in gesichte des slotes gelegert, is men van den jennigen, so up den angehalten schepen gefangen, van Severyns ankumpst vorstendiget, ock namals durch Swen Karll, gedachten Severins stürman, und etlicken anderen synen boszluden, so ome sunder syn weten entgangen und an unse schepe gekamen, van vil gemelten Severins upsaten, anslegen und vornemende borichtet worden etc. Als denne desulve Severin vor synem hern, dem koninge, by sinem hogesten, ock gerichte der galgen und rade sick vorwyllet und vorsecht, den Holm mit gewalt to entsetten, heft ome de konink Vinlant unde Gotlandt myt allem anhang und tobehoringe, de tyt sines levendes als eyn her to besitten, togesecht und vorsegelt, den Holm daruth to spysen und to entholden, de slote unde husze, darup belegen, mit hovetluden und vogeden na sinem gefallen to besetten, ock demsulven, etlicke husze up Vynlant nomptlick Abow und Russeborch aftobrecken, bovel gegeben, und also durch underholdinge des Holmes dit ryke to eroveren, in noet und gewalt der Denen to bringen etc. Welch Got de aller mechtigeste mit gnaden anders heft vorsezen, also dat wy sodane entsettinge und vornement mit gotlicker hulpe hebben vorhindert in maten, wo nascreven. Dewyl gedachte Severin mitsampt Tyle Gyzeler, Lange Hinrick, Hans Trummsleger unde Cortelevant, hovetlude des jegenpartes, am avende Andree apostoli jungst vorsehenen¹ mit 13 schepen und dreplickem geschutte in de scheren gekamen in vorhapeninge, uns mit unsen schepen in den Surkopingeschen scheren to entholden und de vitalieschepe, so van uns angehalt, vor dem Holm to fynden, und also myt orer macht de stadt to entsetten, wo se sick ock sodans mit trossicheit understan unde myt oren schepen beth in dat Coggendep gelopen und darsulves na vormeldinge, so one uth dem Holm van ankumpst und leger unser schepe geschen, up list und vordel, dat ryke und uns in noet tho bringen, ene tit lank gelegen und vorwilinge gesocht etc.: szo hebben unse schepe sick uth orem leger vorberurt beth an dat Coggendep one under ogen gegeben in meninge, sick aldar mit densulven to vorsoken, wo sodans tuschen dem heren gubernator, de ock darsulves jegenwordich, und den knechten und boszluden belavet und vorlaten. Dan heft gemelte Severin na gelegenheit der klippen und engen waters sine schepe myt list also gelecht, dat in kenem wege an densulven sunder grote vår und vornichtinge unser schepe und volkes vordel to erlangen, angemerket, dat gemelte unsze schepe berurten engen waters und blinder klippen halven, so darsulves gelegen, nicht bundeszwysse ofte to gelick, dan dat eyne na dem anderen an de viande musten getaget werden, wordorch se, sick under malkander hulpe und entsett to doen, vorhindert, ock de viande uth sulker vorstrouwinge unser schepe oren wech na dem Holm sunder jenige boweringe der unsen mochten vorenamen hebben etc. Welchs alle vortokamen, hebben de unsen etlick geschutte van quarterslangen und valkenitten uth den schepen up de klyppen gebracht und darmyt den vianden an oren schepen und martzen, ock volke nicht

frey gemacht haben. *Reichsarchiv Christiania, Münch. Samml. n. 3911. Gedruckt bei Ekdahl, Christiern II.s Arkiv I, 3 f. Kürzer und z. T. abweichend ebd. n. 3910, Ekd. S. 129 f. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 397 f. Wegen der misslungenen Entsetzung Stockholms durch Severin Norby und des Kampfes ist auch Zeitschr. f. lüb. Gesch. II, 317, 325 f., 328, 329 f., 330 f. zu vergleichen.*

¹) Nov. 29.

geringen schaden gedaen und also by densulven beth dinxtedages na conceptionis Marie¹ stille gelegen der menyngē, dar sze etwes vordels geszeen und sick de viande gereppet, mit one eyne scharmutzel oft slachtinge to holden etc. Overs, als Severin mit den synen vormerket, dat syne anslege nicht geraden, ock sine trossicheyt darsulves neyne stede gehatt, dan de unsen berurten dinxtedages avendes mer geschuttet van carthunen unde ander up de klyppen tegen sine schepe gebracht, is he de volgende nacht, als ome de wint gefuget, stillicken van dar gewecken, sick wedderumme in de zee gegeven und gár nichtes vorschaffet, dan heft vor den unsen, de one mer dan 1 wecke zee gevolget, de flucht genamen, also dat sze under malkander nicht to mangel gekamen, welch wy doch gerne anders hedden geszeen. By weme de schult, wert sick to siner tit wol apenbaren etc. Und, wowoll de her gubernator sick vorhen mit den knechten und boszluden vordragen und densulven twe maent soldes, so ome dat mal voffallen, mit klippingen, darmit se dosulvest fredesam, entrichtet, vormerken dennoch, dat desulven, fortan klippinge to boren, gar unwillich und dem heren gubernator noch tor tit swerlich ankumt, mit runder munte to betalen, so sine g. sick des ock by one muntlick heft beclaget. Overs ys sodans van gedachten knechten und boszluden gar ringe geachtet; laten sick brucklick horen, wo se uns ock sodans angesecht, se denen eynem erbaren rade to Lubeck, de one ock eyne stelbreff gegeben, darna se sick wyllen richten. Gedenken ock, dat jennige, wes sze alhir in betalinge ores soldes nicht entfangen, by demsulven ersamen rade, als oren heren und hovet, to soken. Wyllen ock im ryke nicht bliven, dan, wanner de water apene synt, an Dudesche syde wesen etc. Worinne wy uns merklick boswert volen, dewile de her gubernator dardorch vobittert, also dat sine g. to furder entrichtinge des soldes unde sunderlinx mit runder munte, so one togesecht, beswerich. Willen dennoch allen mogelick flyt vorwenden, dat dorch sine g. betalinge des soldes fortan moge gescheen. Overs is to besorgen, dat eyn erbar radt den knechten oren soldt vor de tyt, de sze int vorjar in der ze bliven werden, unde villichte mer sick moten undernemen to entrichten etc., und mochten darumme j. er. w. dit sulve also guder wolmeninge nicht bergen, nicht twivelende, dan j. er. w. werden mitler tyt tom jennen, so darto van noden, wol trachten etc.

Ock, ersame, wise heren, uth Dennemarcken is waraftige tidinge hir int ryke an dreplike lude geschreven, dat electus to Lunden² van dem koninge mit Helsenborch vorleent und Otto Krumpen up Calmeren gesettet, mit boger, umme blotstortingē, mort und brant allenthalven to vormiden, up den grensen deszes rykes, wo ock an Dennemarckes siden geschen scholde, stille to sytten und to vorarbeiten, dat desse sake up ander unde beter wege kamen mochte etc., mith widerem anhangē etc.

Van itziger gestalt unde gelegenheit des Holmes hebben j. er. to vornemen, dat darbynnen an brode unde ber merklick gebreck, ock veles ungesundes volkes mit mennigerleye krankheit behaft, unde unlanges dorch bedrenklicken kummer etlicke geistlicke personen, ock frowen, de mogenaftich unde darbynnen begudert gewest, mit junkfrowen und megeden im talle mer dan hundert daruth gejaget. Und, dewil de Holmeschen uth berurten Gotlandeschen, Vinlandeschen, Alandeschen und Copenhageschen flaten entsettinge vorhapet und sodans gefeylet, ock furder neynen trost hebben to vormoden, so syn wy to Gade dem heren der vortrosztinge, an berurter stadt bogerten ende to erlangen etc. Syn dennoch betherto durch eroveringe berurter drier flate und entweringe der Severinschen schepe, ock sust durch stetlick arbeit, unse schepe wedder to legeren, ock durch eyne scharpen

1) Dez. 9.

2) Joh. Weze.

frost, so angekamen und itz noch gedurende, verhindert gewest, dat wy to eynem bestentlicken leger, vor de stadt to slân, nicht konden kamen; darinne itzundes daglix flyt vorgewant und am meisten dele geslagen ist etc. Item up sondach na trium regum¹ is to Arbow eyn rykesdach vorschreven, up welchen van den werven des rykes to handelen und sunderlinx to besprecken, wes furder in vorkrenkinge der viande vortonemen. Wes darsulves beslaten, ock furder van wegen des Holmes und sust afgerichtet wert, willen wy juwen er. to bequemer tit unvormeldet nicht laten, densulven juwen er., Gade dem aller mechtigesten in luckzeliger wolvarit lange to fristen bovalen, vilvoldige angenehme denste to leysten, unsers gantzen vormogens gewilliget. Screven ilende to Upszall under unsers eyns pitzer an dem hilgen nyen jars daghe anno etc. 23^o.

J. er. gutwillige
Bernt Bomhouwer,
Herman Plonyes.

Auf vier eingelegten Zetteln: Ock, ersame, wise heren, wy begeren, juwe er. wyllen uns vorstendigen, wes Hanszen Stammel, Symon Wynholte und Hanszen van Duren van wegen eynes erbaren rades durch de kystensittere an gelde und sust an spetzen und buszen oft telroren vorreket is worden etc. Item wy syn bericht, dat to Revall de haver vor 6 mr., rogge 14 mr. und dat wasz 90 mr. gekoft wert. Dar denne juwe er. geneget, an den radt darsulves to schripen, umme vor dat jennige, so juwen er. by densulven nastellich und nicht avergeschreven is, berurte war to kopen, wyllen wy uns in averschickinge juwer er. breve, wanner de an uns gelanget, willich ertogen. Datum ut in litteris.

Ock, ersame, wise heren, men beflitet sick daglix alhir myt rustinge und bereidinge, eynen toch in bewuste ende vortonemen, Got de her geve, dat he mote wol geraden etc. Ock hebben de hovetlude und bovelszlude van den knechten uns hutten avermals van wegen des hupen unses volkes angesecht, sick hir tor stede an uns, als vulmechtige bovelhebber eynes erbaren rades to Lubeck, und namals an juwe er., als ore hovet und heren, ores soldes halven to holden und myt uns wedderumme uth dem ryke to segelen; dar juwe er. ane twivel wol werden trachten. Datum ut in literis.

Wes ock de her gubernator van wegen etlicker tidinge uth Norwegen an uns geschreven, hebben juwe er. uth hir ingelechter avescryft² to vornemen. Datum ut supra.

Ock syn ummetrent Symonis et Jude apostolorum³ jungst 14 schepe, so ock myt vitallie, umme na dem Holme to lopen, geladen, in Vynlant watersz halven gebleven.

191. *Gustaf, Schwedens Verweser und Gubernator, an Lübeck: entschuldigt sich, dass er vieler Geschäfte wegen (angesen veler mathen itz syn vorhynderet) diesmal nichts Weiteres schreibt. — Upsala, [1523] (ilendes szondages na circumstationis domini) Jan. 4.*

StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Or., Siegel zum Teil erhalten. Aussen: Receptum Jovis 25.⁴ marcii 1523.

192. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönies an Lübeck: berichten, um einen verlorenen Brief zu ersetzen, über ihre Seefahrt bis zum 17. Okt.; wegen der Privilegien muss der Reichstag abgewartet werden. — Upsala 1523 Jan. 5.*

Aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Or. auf einem Bogen. Auf einem halben Blatte das erhaltene Siegel, die Adresse und: Receptum Jovis 25.⁴ marcii 1523.

¹) Jan. 11.

²) Fehlt.

³) Um Okt. 28.

⁴) Richtig: März 26.

Den erbaren und wolwysen heren borgermesteren und radtmannen der stadt Lubegk, unszen bsunder gunstigen, guden frunden.

Unse fruntlicke denste und grut tovoren. Ersamen und vorsichtigen, wolwisen heren, bsunder gunstigen, guden frunde. Wy werden bericht, dat unse schrifte van wegen unser zegelatie, so wy na ankumpst in de Surkopingeschen scheren¹ eynem Swedeschen schipperen, an juwe er. to dragen, vorrekent, nicht tor stede gekamen, dan van demsulven uth fruchten der Denen in de zee geworpen syn scholen, welch wy uns doch also to gescheen nicht hadden vorhapet, und mochten darumme, juwen er. van berurter unser zegelatie avermals desse eriuringe summarie to doen, nicht underlaten, dat, als wy myt unsen schepen donredages negest Michaelis dach² schirst vorleden mit gefuchlickem wynde tor zewart gelopen, wo juwen er. bowust, sick anderen dages³ umme seigers 9 tegen middach eyn gruwsam unde swynde flegende storme heft irhaven, beth an den sonnavende⁴ morgen gedurende, dardorch twischen Jazsmunde unde Bornholm nicht alleyne etlicke kôpfarde, so by uns in der flate, mit den guderen gebleven, dan ock etlicke van schipluden, dat wy myt wemode schryven, lifflös geworden. Unde, als wy by avende Bornholm gelanget und darsulves gesettet in meninge, uns aldar beth to legeringe des stormes to enthouden, und sick desulve jo lenk jo mer vormeret und groter geworden, hebben wy sambt anderen schipperen uth bedrencklicker noet, dat landt to rumen, myth vospildinge der anker unsze touwe gehouwen und uns also mit den schepen tor zewart an vor wynt unde wage in de gewalt Gades gegeben unde berurte nacht in grotem perickel unde vaere unses lyves, der schepe und volkes gewest, und syn froe up den morgen na kavelinge des wyndes, an de anderen syden berurten landes avermals to setten, benodiget etc. Hebben dennoch etlicke van den schipperen an oren martzen, takelen, touwen und sunderlinx an schepesboten, der gar weynich beholtlick gebleven, nachdel und schaden geleden etc.

Na legeringe gedachten stormes sin wy darsulves van dem wynde, so uns entjegen geworden, beth in den 13. dach gehalten und daglix eyn, twe und mer mal durch unstedicheit dessulven, van dem eyenen orde berurten landes beth tom anderen to rumen, genodiget. Hebben nichtestoweyniger mitler tit in afbreckinge bewusten slates⁵ allen moglicken flyt vorgewant und so vel vorschaffet, dat anderen dages na Dionisii⁶ vorgadderinge des landes gescheen und de ingeseten, gemelte sloth neddertobrecken, angefangen hebben etc. Szondages na Dionisii⁷ tegen den avent heft eyn sudtwesten wynt geweyet, darmyt wy uns tho middernacht myt dem manenschine under segel gegeben in meninge, na Olant und fortan in de Holmeschen scheren to lopen. Overs, als wy eyne korte tit gesegelt, is avermals eyn grot storm irresen, sunder jenich middel und underlât gedurende beth negest volgenden mithweckens⁸ up middach, de ock so swinde gewesen, dat de zevaren, so lange jar her tor zewart gesegelt, deshalven nicht weynich erschrocken, dat ock de schipperen ore martzen und, wes sust de schepe baven besweren und wynt vangen mochte, to houwen, aftonemen und neddertoleggen, syn benodiget worden etc. Men is ock berurten stormes halven, segel to foren, vorhindert und derhalven van den zevaren vor nutte angezeen, vilberurte landt nicht to slippen, sick ock nicht furder in de zee to geven, dewyl se befruchtet, dat de wynt umlopen und men also in groter vaer und perickel der schepe und lyves kamen mochte, und hebben uns darumme aldar beth to entsachtige des stormes enthouden. Syn dennoch dosulvest schepe, de villichte dorch grote susinge des wyndes und waters de loze, so men

¹) Okt. 17 (s. n. 190).

²) Okt. 2.

³) Okt. 3.

⁴) Okt. 4.

⁵) *Hammershus*.

⁶) Okt. 10.

⁷) Okt. 12.

⁸) Okt. 15.

to wendinge der schepe geschaten, nicht gehoret edder by eventur to wydt van lande gewest, dat se stormes halven nicht wenden konden, van der flate gekamen etc. Mytweckens¹, wo vor, ummetrent sosse tegen den avent syn wy mit den schepen, so by uns ock vortovet, myt gefuchlickem wynde in de zee van berurten lande gelopen und negest volgendes fridages² by avende mit merklicker vaer und eventur, so wy van wegen dakigen und dusteren wedders, ock unser sturlude, de des landes gar unkundich, gehat, de Surkopingeschen scheren gelanget etc. Syn dennoch unse schepe samptlick beholden gebleven, des wy Gade dem heren bedanken, uthgenamen de koepfarde, szo under Bornholm, und de Swedesche barke, de under Olant myt dem volke up dre manne na, szo wy bericht, ghebleven etc. Wes uns furder bojegent, hebben juwe er. w. üth hirby vorwarten breven to vornemen etc. Furder, uns heft de her gubernator angezeigt, wo de bisschup to Fune³, itz bynnen juwer er. stadt, unlanges an hern Bernt van Melen gescreven unde bogert, ome van wegen des stichtes Strengnisse reckenschup to forderen und totschicken, des sick hochgedachte her gubernator befrombdt, indem de bisschup eyn gefangen is unde ome, sodans to doen, nicht behort etc. Dat ock desulve etlicke clenodia, der kerken to Strengnitze tobehorende, van dem slate myt sick genamen unde eyn secrett segel, de klemmer genompt, mitsampt etlicken registeren van reckenschup, daran dessem ryke und berurter kerken und stichte merklick gelegen, by sick hebben schole, und derhalven van uns bogert, an juwe er. w. to schryven, umme datsulve van gedachtem bisschuppe to esschen, to entfangen und by sick to beholden, beth so lange juwe er. darvan wider boricht entfangen, ock gedachten bisschup alszo to underwisen, dat darvan neyne wideringe kamen moge etc. Darinne juwe er. sick wol weten to holden und uns, wes juwer er. derhalven bojegent up hochgedachten heren gubernators boger, tobeantworten etc. Is uns ock furder erinringe geschen van siner g., dat by etlicken juwer er. borgeren guder syn scholen, dem olden heren ertzbischope to Upszall, ock zeligen heren bisschop Otten to Westrassz und Stich Hansen, eynem berchmanne, de umme siner misdât gerechtferdiget, an golde, sulver und kopper etc. tobehorende, mit boger, wor und by weme de befunden, van wegen siner g. antoholden und to arresteren etc. Szodans wolde syne g., umme juwe er. w. to vordenen, willich befunden werden, welch wy juwen er. w., Gade in aller luckzelicheit bevalen, unvormeldet nicht mochten laten. Schreven under unsers eyens pitzer am avende trium regum anno etc. 23^o.

Bernt Bomhouwer,

Herman Plonyes.

Auf eingelegtem Zettel: Ock, ersame, wyse heren, juwe er. w. werden sunder twivel den Belt, daran merklick gelegen, daglix und upt vorjar wachten und waren laten. Item van bewusten pryvilegien konen wy juwen er. w. vor dessem rykesz-dage neyn egentlick boschet schreven.

193. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies an Lübeck:* melden, dass Severin Norby vorhaben solle, sich ehestens nach Finland zu begeben (unde mit varlickem luden etc. to besetten); raten, dieser Gefahr halber schleunigst mit Danzig und andern Städten die Schiffe auszurüsten, um ihn bei Dänemark (an Denscher syden) festzuhalten, da ihm für diesen Fall wohl nicht erlaubt würde, nach Finland abzusegeln (und alsdenne konde men an desser syden deste lichtlicker de wege vornemen, dat sulk gruwsam upsate, so he vor sick gestelt, . . . torugge mochte geholden werden); bitten um Nachricht, wann die Rüstung vollendet und was auf der Tagfahrt zu Weihnachten wegen der

¹) Okt. 15.

²) Okt. 17.

³) Joh. Beldenack.

*Tohopesate der vollen Taxe beschlossen, und ob die Zahl der Freunde (vortanten) sich vergrössert habe; wegen Ausrüstung ihrer eigenen Schiffe (alszdenne ock vitalie und gedrenke, szo uns to wedderutredinge der schepe van noden, alhir gantz swerlich to bekamen, de hoppe und korne dure und wy ock an tunnen merklick gebreck hebben, also dat wy uns int vorjar lange in der zee nicht konen entholden: szo syn wy in meninge, etlicke van unsen schepen, so darto bevellich, mit guderen und ware in betalinge eynes erbaren rades und orer borgere schult to ballasten und myt densulven, dar it also gescheen kan, unsen^a wech strax dorch de zee^a na der Traven vortonemen, yodoch nicht anders dan up behach eynes erbaren rades vorschreven etc., unde unse anderen schepe in der zee, szo idt jummer donlick, up to vortekende stede to latende etc. Und to dersulven behoff wyll unsers bedunkens van noden syn, by den Pruseschen und Pomerschen steden, ock den van Rostock, Stralesszundt und bynnen Lubeck den frunden irmaninge und forderinge to doen, to backen und to bruwen und szo vele mer an schepeszber und gedrenke, ock twebacke und mel in de schepe to nemen, dat de unsen, so by one eyne tyt lank in der zee bliven werden, darvan entset mogen erlangen. Juwe er. wyllen ock ore schepe myt Iszlandeschen vische, rotscher, Preseschen keszen, korne, krude, ock 20 last gudes martzber und sunderlinx myt ankeren und touwen also vorsorgen laten, dat de unsen, beschedentlick etlicke hovetschepe, so daran in jungester unser segelatie merklicken schaden geleden, darmyt mogen entsettet werden. Ock up desulven juwer er. schepe hovetlude und capyteyne vorordenen, dewelche furder darby in der zee mogen bliven, berurte schepe vortostande und to regerende, szo sick dat wyll geboren); *der Gubernator hat der Lage der Dinge nach verboten, ohne Erlaubnis aus dem Reiche zu segeln; Schiffahrt ins Reich steht frei.* — Upsala, 1523 (am avende der hilgen drier koninge) Jan. 5.*

Auf drei eingelegten Zetteln: Ock, ersame, wolwise heren, wy hebben to twen malen an juwe er. geschreven und unse breve erstmals na Stralesszundt, darnegest na Dantzick geschicket, und vormerken, dat sze alle in der zee gebleven etc., und hebben daromme avermals unse schrifte, an juwe er. ergangen, na Revall gesant in vorhapeninge, de an juwe er. scholen gelanget werden. Wy hebben ock betherto van juwen er. w. neyne tidinge erlanget, dath wy juw also nicht mochten bergen. Datum ut in litteris. — Ock, ersame, wyse heren, dewyle eyn ider schipper van unsen achten schepen uth unsem bovel an sine reder to schripen geneget, umme se myt schepeszber und andere notroft to behoff orer schepe to vorsorgen, szo bogeren wy, juwe er. w. wyllen desulven reder anharden laten, dem also tovorlatige folge gescheen moge etc. Begeren ock, sodane solt, so juwe er. by Dethmer Langejohann in smalen tunnen liggen hebben, ock 2 rullen und etlicke stücke blyes mith 1 tunne vull allerleye spyker, des men merklick to doende heft, uns totoschicken etc. Datum ut in litteris. — Ock, ersame, wise heren, als bogerte cotype der pryvilegien, so oldinges dem kopmanne allhir im rike gegeben, sunderlinx up de Lu und Nu ludende, darvan de werdige m. Johann Rode, domber etc., ermals geauschulterde cotype hir int ryke und ock wedderumme anheym gebracht, uns nicht mitgegeben, dan allene twe article, so uth eynem pryvilegio extrahert, unsem Lamberto vorrekent etc., szo begeren wy nochmals, darvan copy avertosenden, edder uns derhalven vor entschuldiget to nemen. Datum ut in litteris.

a—a) unsen—zee *unterstrichen* L.

L *StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Or., Siegel erhalten. Aussen: Receptum Jovis 25.¹ marcii 1523. — Angeführt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 268 Anm. 34.*

194. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies an Lübeck: schreiben wegen der Verhandlungen über das schwedische Privileg und über ein Gerücht, Danzigs Haltung betreffend, die die Frühjahrsrüstungen gefährden würde. — [Upsala], 1523 Jan. 8.*

Aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Or., halber Bogen, auf der unteren Hälfte von S. 2 geringe Reste des Siegels, die Adresse und: Receptum Jovis 25.¹ marcii 1523.

Den erbaren und vorsichtigen, wolwysen heren borgermesteren und radtmannen der stad Lubeck, unszen bsunder gunstigen, guden frunden.

Unse fruntlicke denste und grut stets tovoren. Erbare und vorsichtige, wolwise, gunstige heren, bsunder guden frunde. Uns heft unlanges de erhaftige er Johann Sasse irmaninge gedaen van wegen der copy bewusten pryvilegii, so ome im vorgangen sommer, wo juwen er. w. bewust, mitgegeven, und vormerken, dat he geneget, derhalven myt uns up angestellten rykeszdach tho irschynen unde in maten, wo ome bevalen, forderinge to doen etc. Dan hebben sodans upt gefuchlixste betherto van uns gewysyet etc., volen unss dennoch darinne boswert etc. Dewyle wy denne van juwen ers. w. afgefertiget, ock uns van juwen er. w. neffen anderen berurter pryvilegien halven bovel gedaen, und berurte rykesdach uth merklicken orsaken beth up schirst kumpftige Marie purificationis² vorstreckt und villichte noch wider mach vorschaven werden: szo is unse fruntlicke ansynnen und boger, juwe er. w. wyllen uns mitler tit und upt forderlixste vorstendigen van orer guden wolmeninge, wo idt darmyt to holden etc. Uns is ock uth Lifflandt unde van Dantzick flockmeriger wysze angedragen, dat de Dantzicker sick understaen scholen, upt voryar durch den Szundt ost- und westwart köpfart to zegelen, worth to besorgen, dat in dem falle nicht allene to der vullen taxe were und schepen nicht to kamen, dan ock, dath unse boszlude, de sick betherto als unredelicke lude geschicket, dardorch mer dan vorhen gestyvet, eynen afsprunk nemen wurden, darmyt wy in unser zegelatie vorwylet und vorhindert mochten werden, dat ock de anderen stede den Dantzickeren wurden volgen und kopfaert segelen, also dat juwe er. mit den oren fyentlicker daet furder nictes konden beschaffen, ock in dem schaden und vorderve, dar de anderen in gedye und neringe, wurden sytten blyven etc. Darto juwe er. w. ane twivel na notroft wol werden trachten, sodans neynen vortgank gewynnen moge etc. Densulven juwen er., Gade dem almechtigen in aller luckzelicheit bevalen, denstyken willen to irtogen, gewylliget. Schreven myt ile donredages na epyphanie domini anno 1523^o.

Bernt Bomhouwer,
Herman Plonyess.

195. *Mag. Joh. Sasse an die Bmm. von Lübeck: macht Mitteilungen darüber, was der Versiegelung der Privilegien durch den schwedischen Gubernator entgegensteht; er verlangt vor allem, dass Lübeck und seine Freunde sich mit Schweden in ein ewiges Bündnis einlassen. — Upsala, 1523 Jan. 8.*

Aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Or., mit Spur des Siegels. Aussen: Receptum Jovis 25.¹ marcii 1523.

¹) Richtig: März 26.

²) Febr. 2.

Den ersamen, wolwysen heren borgermesteren der loveliken
stadt Lubeck, synen heren.

Fruntliken grot myt erbedinghe plychtiger, williger denste stedesz voran. Ersamen, wollwysen heren. Iek twyvele nicht, juwen ersamheiden woll in frysscher dechtenisse is, dat ick dorch juwe ersamheide worth begrotet, etlike artykele in dat lovelyke ryke to Sweden myt my to nemende, nachdeme ick ūthgeverdiget worde van dem gemenen kopmanne in dat sulveste vorbenomede ryke. Welke artykele ick hebbe entfangen vorsegelt van juwer e. secretêr unde desulven na juwer ersamheide bogere unde wyllen dem grotmogenden heren Gusstoff, erwelter desz rykesz tho Sweden gubernator, behandel¹. Welke artykele syne gnade syck gudwillich ertogede to vorsegelen, overst uthgenamen en efte twê artykele, dar syne gnade syck desz rykesz halven inne vólde besweret, de doch woll lyckmetich stan to makende sunder grot nadel; welk ick my nicht konde underwynden sunder vulmacht. Baven dat so wasz syne gnade begerende ene ewige vorhyntenisse unde vorsegelinghe myth enem ersamen rade to Lubeck unde ðren gewanten myt dem ryke tho Sweden, dorch my edder noch twe to my sodane voreninghe tho vorsegelende, so syne gnade juwen ersamheiden by Jacob Holtennagell in synen scriften woll wyder heft vormeldet. So is sodane vorsegelinghe vorbleven wente hutten in dessen dach unde kan ock nicht schên sunder juwer e. scriftlike antwerde. Alsze denne de ersamen hern Berndt unde hern Hermen syn hyr gekamen ūth godtliker vorsichticheide in de Holmesschen scheren myt sundem lyve unde beholdener reysze ummetrent alle Godesz hilgen²; desz de allemechtige God sy gelavet, so wyllen syck de sulvesten vorbenomeden heren der vorsegelinghe nicht understan, er szê van juwen ersamheiden scrifte krigen, dat ick juwen er. so geve to erkennende. Wor ick juwen e. inne kan to denste syn, byn ick stedes, kenne God, gudwillich, demsulven in gesuntheide bevalen. Gescreven tho Uppsala desz donredages na trium regum anno 1523.

M. Johannesz Sasse,

stedesz juwen e. gudtwilliger.

196. *H. Friedrich von Schleswig u. Holstein an Lübeck: antwortet wegen der Anwerbung der Landsknechte für sich, Lübeck und Hamburg, dass der König seinen Beauftragten zuvorgekommen ist; dass sie, von Hamburg ungehindert, über die Elbe gekommen und durch königliches Gebiet bis Rendsburg gezogen sind, aber das ihnen zugesagte Handgeld noch nicht empfangen haben und, wenn es bis Sonntag³ (ungefährlich) nicht gezahlt wird, zurück wollen. Er denkt dann einen Teil anzuwerben und bittet um ungesäumte schriftliche Antwort, ob er die andern für Lübeck annehmen solle. Ziehen jene aber wirklich weiter nach Dänemark, so hat es nicht viel zu bedeuten, da ihrer nur 8 oder 900 sind. — Gottorp, [15]23 (am donredage nach trium regum) Jan. 8.*

Auf eingelegtem Zettel die Bitte, beifolgende Briefe weiter zu besorgen und die Antwort zurück gelangen zu lassen.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae 1523
Lune 12. januarii. — Auszug: Waitz, Quellensammlung II, 1, 79. Benutzt:
Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 338.

197. *Hans Kastorp an Matthias Mulich: gibt u. a. Nachricht von der Flotte und von Verhandlungen zu Hamburg (ich wet juw nycht sunderges to scryffende, as ich kortes vorhen gescreffen hebbe, als fan der tydyngge, de fan*

¹) Vgl. n. 148 mit Anm.

²) Um Nov. 1.

³) Jan. 11.

Telte cwam, dat unse sceppe de schuten ut Fynlant genamen hebben myt der fyttalge¹. Sus is hir sent gen tydyngge fan dar gewest. Et wert morn 13 weken, dat se fan hyr leppen², unde hebben unse heren nycht en breff van her Ber[n]t Bomhower hat, dat al man forwundert, wo et daromme is. Hadde wy nycht dat schyp fan Telte hyr kregen, so wuste wy nycht, dat unse sceppe for dem Holm weren. . . . Hyr is tydyngge ut dem lande to Holsten gekamen, de fan Koppenhagen dar sal gescreffen syn, dat unse sceppe unde Seferryns sceppe sych solen to hope geslagen hebben unde Seferin sal 3 sceppe forlaren hebben, de em in de grunt geschaten synt¹. Mer ich geffe em nenen loffen: der logen kumt hyr so fel. Ich loffe nycht hastich, er ich breffe se. Sus nycht nyges, als ich juw lates schref, dat her Clawes Bromse to Hamborch was unde de junge hertych fan Holsten was dar och³. Wat se dar handelt hebben myt den Detmersken, en wet men noch nicht, wat et in sich heft. Dar was de greffe fan der Hoje och, de myddelste, het junker Johan. De cwam hyr myt unsen heren inryden unde hadde 3 kapteyne mede reyseggen; de legen hyr 8 dage unde weren twe mal myt unsen rade up der scryferyge. Men secht, dat se en myt 400 perden hebben bospraken, oft se en behoff hebben, wat se em geffen solt; unde, of se syner nycht behoff hebben, so sal he for syn utrustyngge so fel hebben, als he des ens is myt unsen heren. *Er ist eilig weggeritten*. Syn broder, de jun[g]ste, lycht noch by Flensborch up der grensse van Jutlant myt dem reyssegen tuge. Se wylt ander stelbreffe hebben unde och gelt. Clawes Hermelyn is an den konynch getagen. Dar lyggen se nu unde tofen. Se wylt enen anderen stelbreff hebben unde 10 gulden op de hant: so is hyr et ruchte. Och cwemen dar nu 5 boslude fan Kopenhagen, der weren 25 gewest unde weren van dem Sunde unde weren by Kokke gebleffen unde worden dar gefangen unde to Koppenhagen in den torn gesat wol 3 weken; sus worden se los gelaten, dat se up loffin fryg gyngen. Sus hebben sych erer 5 afgestalen unde hebben by dem strande en bot gekregen unde so by de Wissmer an lant gekamen. Desulfen synt hyr. De seggen, dat to Koppenhagen noch gen tydyngge hebben van Seferyn gehat. Et is 3 weken, dat se van Koppenhagen seggelden. Mer se seggen, dat Syborch heft 15 bosslude hangen laten fan Rostke, de tor se wert roffet hadden). — *Lübeck, 1523* (des donredages na der 3 konge dage) *Jan. 8.*

StA Lübeck. Gedruckt: Zeitschr. f. Lüb. Gesch. II, 308 ff. Danach hier.

198. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies an Lübeck: melden, dass der bewusste Zug mit den Reisigen und Fussknechten, wenn auch unter Schwierigkeiten* (nicht sunder merklicke swarheit) *und Geldaufwand* (indem de knechte van twen maenten to elkem mit viif gulden klippinge to vorsolden etc.), *Fort-*

¹) Vgl. n. 190.

²) Das wäre Okt. 10. In Wirklichkeit Okt. 2, vgl. n. 192.

³) *Matthias Scharpenberg schreibt am gleichen Tage aus Lübeck an Matthias Mulich* dat unse heren, als her Clawes Bromse unde her Hermen Valck, nu vor den hylgen dagen to Hamborch weren, unde dar was min g. h. van Holsten ock gewesen unde, als men secht, de Dyttersken unde de van Bremen unde Stade ock. Wes se aver gehandelt hebben, kan yck juw vor nein warde scryven; sunder men secht, dat de besluth ys, dat se dem konig neyn volk mer tostaden wyllen, unde min g. h. van Holsten nympt ock knecht an. So men secht: schall s. g. wol by 2000 hebben unde befrucht syck ock vor dem konig. (*StA Lübeck, gedruckt: Zeitschr. f. Lüb. Gesch. II, 307*). *Die Hamburger Kämmerrechnung* (her. von Koppmann V, 195, 13) verzeichnet: 184 ℔ 8 β 8 ſ ad quitandum dominum nostrum Cristiernum, ducem Holtzatie, nativitatis Christi. *Vgl. noch n. 260 § 13.*

gang gewonnen hat; können deswegen, und weil auch in dem jetzt vor Stockholm aufgeschlagenen Lager und auf den Schiffen Proviant und Getränk reissend verbraucht werden (merklick vorheret), die Schiffe, wie schon geschrieben, nicht wieder ausrüsten; bitten, da eine Ausrüstung zu Reval und Danzig grossen Verzug herbeiführen würde, die Reder der acht lübschen Schiffe dazu anzuhalten (wyllen de frunde der achte Lubeschen schepe myt flyte anharden laten, desulven schepe myt vitallie, gedrenke, ankeren, touwen und ander notroft, szo vele jummer mogelick, to vorsorgen und uns by jegenwordigem Jacob Hegemester vorstendigen, wes eyn ider schipper van synen frunden tovorlatigen moge erlangen, Went, wes daran wurde entbrecken, musten wy to Revall und Dantzick, oft wor wy konden, besturen laten; wurde sick anders unse segelatie berurter gebrecke halven szeer vorwylen und neynen spoet gewynnen). — *Upsala*, 1523 (ilende sonnawendes in der octaven epyphanie domini) Jan. 10.

StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Or., Siegel erhalten. Aussen: Receptum Jovis 25.¹ marcii 1523.

199. *Reval an Lübeck: zeigt den Empfang eines Lübecker Briefes an* (juwer e. w. breeff up de overgeschrevene summe, unserm borger Hinrick Helwich to entrichten); *verweist auf seinen Gesandten und seine letzten Briefe* (j. e. w. uth mundtlichem andrage unsers geschickten² und darnegest den van hir afgeferdigeden schriften³ unser mening genochsam sie vorstendiget); *bittet, das Überschreiben zu unterlassen und sich nach Revals Zusage zu richten* (und unser togesechten vortrosting und derhalven togeschickten schriften nah tho richten). — [15]23 (middewekens vor Antonii) Jan. 14.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 80, überschrieben: An de van Lubeck up etliche overgeschrevene summe geldes.

Livländischer Städtetag und Landtag zu Wolmar. — 1522 Juni 12—14.

Die Städte waren von Riga vor dem Landtage nach Wolmar geladen. Vertreten waren Riga, Reval, Dorpat. Rigas Rsn. trafen erst am 13. Juni ein.

A. *Die Vorakten (n. 200) bestehn lediglich aus dem Einladungsschreiben an Reval.*

B. *Die Recesses (n. 201, 202) beschäftigen sich meist mit den russischen Verhältnissen. N. 201 bringt die Verhandlungen der Städte vom 12. Juni. Die Rsn. von Reval treffen am 11., die von Dorpat am 12., die von Riga am 13. Juni ein (§§ 1, 11). Zunächst wird der Beilegung des Zwistes von Dorpat mit seinem Bischofe und der Ritterschaft gedacht (§ 3), dann über Abhülfe der Nottlage beraten, in die Dorpat und Narwa durch die Eröffnung der marienburgschen Strasse geraten sind (§§ 4, 6). Hanf und Flachs wünscht man wie früher ungereimigt von den Russen zu beziehen (§ 5). Den Hof zu Nowgorod aufzugeben, ist bedenklich, weil andere Nationen an die Stelle treten würden (§ 7). Wegen des ungezirkelten Herings soll an Lübeck geschrieben werden (§ 9). Zur Sprache kommt noch die Mahnung Rigas an Reval um Zurückzahlung eines Darlehns (§ 8). Abends vereinigt man sich zu einer Kollation (§ 10).*

¹) Richtig: März 26.

²) Jürgen Gellinkhusen. Vgl. n. 121, 135.

³) n. 180, 187

Aus den Landtagsverhandlungen wird die Vorberathung der Städte vom 13. Juni herausgehoben (n. 202). Vor andern Privatstreitigkeiten und Ansprüchen (§§ 1, 13) interessirt eine von dem Hofknecht zu Nowgorod Joachim Warmbeke (§§ 2—4). Die vorgetragenen Gebrechen des Hofes sind nicht aufgezeichnet (§ 5). Die Städte wollen auf Abstellung Bedacht nehmen (§ 8) und bevollmächtigen den Hofknecht, in Abwesenheit des Ältermanns vermöge der Schra zu strafen (§ 10). An den Grossfürsten soll eine kleine Gesandtschaft wegen Abstellung der Gebrechen zu Nowgorod und Erstreckung des Kaufmannsfriedens auf weitere 5 Jahre abgehn und Lübeck und die überseeischen Städte von diesem Beschluss benachrichtigt werden (§ 7). Riga bestreitet, Borgkauf mit den Russen zu dulden (§ 9). Eine Forderung der Russen an Hans Richerdes sollen die in Russland befindlichen Deutschen vor ihrer Abreise bezahlen, damit der gemeine Kfm. nicht zu Schaden komme (§ 6). Der Mahnung Rigas und Dorpats begegnet Reval damit, dass der Kfm. zu Lübeck die Abstellung des Pfundzolls fordere und es sich an ihn wegen anderer Mittel wenden wolle (§ 11). Daheim soll darüber beraten werden, ob die Besendung der Tagfahrten zu Lübeck unter den drei Städten umgehn solle, oder ob sie zusammen zwei Sendeboten schicken wollen (§ 12). Riga soll an die überseeischen Städte wegen der Heringwrake und der Laken schreiben und ev. mit einseitigen Massnahmen im Lande drohen (§ 14). Endlich erheben die von Wenden und Wolmar Klage über die Hering- und Hanfwrake zu Riga (§ 15).

C. Von den Beilagen (n. 203—205) bringt n. 203 einen Auszug aus dem Gutachten der Stände über die ihnen vorgelegten Artikel. Auf die Beschwerde der Städte über den Handelsbetrieb der Ritterschaft und Sperrung der Zufuhr erklärt sich diese bereit, die Bauern ihre Waren in die Städte bringen zu lassen (§ 1). Das Übrige betrifft die Handelsstrassen zwischen Russland und den livländischen Städten. Man will den alten Gebrauch festhalten (§§ 3 b, 3 c, 3 f 2), auch im Wechsel der Fuhrleute an der Grenze (§ 3 a), und Schliessen der Strassen durch die Russen mit Schliessen der Strassen (§§ 3 f 1, 3 g) und Aufhalten mit Aufhalten (§ 3 h) beantworten. Ausserdem zwei Schreiben Revals an Lübeck und die dortigen Nowgorodfahrer (n. 204 f.).

D. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 206—210) beschäftigen sich weiter mit dem Verkehr zwischen Narwa und Reval und Pskow, Nowgorod, Iwangorod, Jamgorod. Nur n. 207 betrifft eine Gesandtschaft des Grossfürsten und die Verlängerung des Friedens.

A. Vorakten.

200. Riga an Reval: ladet ein, vor dem auf Juni 15 (? . . . sundages trinitatis) nach Wolmar ausgeschriebenen allgemeinen Landtage zu einer besonderen Beratung der Städte schon Juni 12 (des donredages bevor) die Rsn. in Wolmar zu haben. — 1522 (mandages . . . ?) vor Juni 12.

StA Reval, Kasten, Testamente 1426—1440, 1481—90, Varia, mit Siegelspuren, sehr defekt, in zwei Teile auseinander gefallen, ein Stück dazwischen fehlt.

B. Recess.

201. Recess über die Verhandlungen der Rsn. von Reval und Dorpat zu Wolmar. — 1522 Juni 12.

R aus StA Reval, Or., 2 Bl.

1. Anno 1522 syn up vorschriuent des hochwirdigen und groth[mechtigen] g[nedigen] hern meisters to Lifflande tom gemeynen landesdage, so[nnavendes] trinitatis¹ tho Wolmar angesettet, der stadt Revel radessendebaden, de erszamen her Joan Viant, burgermeister, her Joan Kock und her Hinrick Stumme, ratlude darsulvigest, toszamet erem secreter m[eister] Tirbach middewekens na ascensionis domini² to na[middage] ut Revel gereiseith³, sick up vorbenomde stede thor gemeinen dagefart to irfogende, darhen seh middewekens ave[ndes] vor trinitatis⁴ gekamen und na vorschriuen der erszamen van Darpt erer sendebaden tokumst vorbeidet beth upn donnerdage⁴ morgen, dar denne ock desulvest anqwemen.

2. Tho namiddage hebben sick der erszamen van Darpthe sendebaden an de van Revel yn ere herberge irfoget und na gewonlicker vorentfangener grotes irbedinge erer beider oldesten, hebben de erszamen van Darpthe int erste vorhalet de orszake der vorschringe, worumb seh de van Revel, de bestymmede tidt des gemeynen landeszdages vortokamende, vor[or]szaket^b, wer, umb malkander sick up etlicke sunderlicke gebrecke to beratslagen.

3. Is darnegest van den Darpthschen upgetagen und mit langer inforinge veler reden vorhalet de irwassene missbelicheit und twedracht, de tusschen dem erszamen hern tho Darpthe und Revel eynes und der achtbarn ridderschap und der stadt Darpthe entstanden were. *Erzählen, wie die Sache geschlichtet sei, und bedanken sich bei der Ritterschaft von Harrien und Wirland und bei der Stadt Reval für deren Vermittelung.*

4. Wart darnegest van den erszamen van Darpthe de klegelicke undergank erer stadt und der Narve, sick uth der geopenden Marienborgisschen straten vororszakende⁵, vast upgetagen und der wegen bogert, guden radt in deme falle van den erszamen van Revel en mittodeylen; welkt de van Revel erstmales van en to horende bogerden. Hebben hirumb de erszamen van Darpthe ere gutdunken vorgegeben und bowagen, int erste dath, de Margenborgissche strate vor der handt to slutende, ungeraden und en villichte sehr nadeilich in nedderlegging erer kopenschop wol gevallen [mochte]^c; segen der wegen an vor ratszam, de Russche kopman nicht, over de Margenborgissche grence ere guder to bringende, to gestaden, zunder, desulvesten zo wor hen hebben wolde, van dar durch dysser lande buren wieder

a) So R.

b) vorszaket R.

c) Fehlt R.

1) Juni 14.

2) Juni 4.

3) Juni 11.

4) Juni 12.

5) Schon am 17. Januar meldet Dorpat an Reval seine Bemühungen um Schliessung der Strasse von Marienburg nach Riga, erklärt seine Unzufriedenheit mit dem neu abgeschlossenen Beifrieden zwischen Pskow und dem Stifte Dorpat, in dem das Interesse des Handels sehr hintangestellt sei, und begründet das im Einzelnen (Hildebrand, *Mélanges Russes* IV, 778 n. 530). Am 1. Febr. (am avende purificationis Marie) schreibt Reval an den Om., es fürchte, nachdem der Friede mit den Russen geschlossen sei, dass die Öffnung der marienburgischen Strasse dem Handel der nahrungstlosen Städte Narwa und Dorpat unüberwindlichen Schaden, Reval aber und der Ritterschaft merkliches Verderben bringen werde. Da der Grossfürst entgegen der Kreuzküssung die narwasche und dorpatsche Strasse aus Russland schliesse, werde die marienburgische von den Russen stark benutzt. Erwartet, dass der Om. in Anbetracht der Wohlfahrt des Landes die Wege und Stege dort nicht werde ausbessern lassen, damit man wieder die andern Strassen benutze. *Missivenbuch Aa 14 im StA Reval. Auszug: v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern n. 195. Danach hier.* — Auf einem eingelegten Zettel: Wenn die Strasse von Nowgorod und Iwangorod geöffnet ist, soll der russische Hauptmann von den Kaufleuten, die nach Narwa reisen, eine merkliche Abgabe verlangen und die Fahrt nach Narwa merklichst behindern und nur nach Riga gestatten. Auch habe er denen von Iwangorod verboten, Salz aus Narwa zu holen. *Ebd. n. 196.* — März 19 (middeweken na reminiscere) trägt Reval dem Om. Klagen der Ritterschaft und der Städte über die freigegebene marienburgische Strasse vor. *Ebd. n. 198.*

to forende, deme ock van der ander siden durch dysser lande coplude, ere ware nicht wieder dan tor Margenborch durch disser lande buren to forende, geschen solde.

5. Den hennep und flasch, so darhen stunde to bringen, solde men ock ruch, ungeriniget van den Russen, wo van oldinges geschen, entfangen etc., welkt dach swarlick bie den Russen uptobringen, sick beide partes bosorgeden.

6. Up dysse sulvige artickel ock .de erszamen van Revel ere gutdunkent vormeldet, dat eres vorstandes to sluting der Margenborgisschen strate wol even qweme, wen er de grothforste de Narvissche und Pleskouwissche strate, wo vake gescheen, motwilligen botenget to sluten, dat alsdenne ut boqwemen irdichten orszaken ock de Margenborgissche strate den Russen etlicke tidt langk geslaten stunde, bowilen ock de vere afdriven lete, ock de wege und stege ungebetert und de kroge unupgeholden vorbleven; worden de Russen alsdenne, de strate zo stedichlicken to boszokende, wol vordraten und sick sulvest sluten.

7. De erszamen van Revel hebben van den erszamen van Darpthe borichtinge bogeret van dem cumpthur und have tho Nougarden, wo seh et darmede holden wolden, aff seh ock bie deme have wieder wes gedechten to donde edder sick des bogeven, dewil dar etlicke ander natien vast na bostaen weren, de ene in vorlatinge zunder underlat to margklickem nadeil dem Dutschen kopman unsumlick in-nemen wurden. Duchte den erszamen van Darpthe, den hoff zo plat avertogeven und to vorlaten, nicht geraden. Im geliken ock de van Revel vor gutt und ganz geraden ansegen etc. Wart doch vorlaten, mit den Rigisschen^a dar vurder van to- rugge to sprekende.

8. Vurder leten de erszamen van Revel der erszamen van Rige breff, des gelenden geldes halven se vormanende, lesen mit wieder inforing, wes de stede dem copmanne to gude vorgelecht, des se jene betaling irlangen konden; wo ock de copman her Pawel Drelinck upgelecht, synen oldesten antobringen, de Revelschen mit vorforderinge des geleneden geldes umbokummert to laten.

9. Togen darnegest an de gebrecke des ungecirkelten heringes, samptlicken an de van Lubeck to vorschivende.

10. Int ende heft sick de tidt dem avende bonalet, und syn bie eynander thor aventmaltidt und collation thosamede gebleven, syn na geholdenem ratslage van ander gescheden.

11. Dessulviges avendes hebben de erszamen van Revel de erszamen van Rige willekame beten laten; van welken de van Revel boscheden, des andern negest volgenden morgens¹ bie ene in erer mayen to irschinende, umb na erer vorschivinge mit eynander tosamt der stat Darpte radessendebaden der stede schelinge^b und gebreke, se sunderlinges angaende, vortonemen und to boratslagen.

202. *Auszug aus dem Recesse über die Verhandlungen des livländischen Landtags zu Wolmar. Vorberatung der Städte. — 1522 Juni 13.*

R aus StA Revel, Or. in 2 Exemplaren von derselben Hand, nur das eine vollständig. — Notirt: Hildebrand, Mélanges Russes IV, 778 n. 531.

1. Die Stände sind vom Meister auf Juni 14 geladen, auf Juni 13 verschreibt Riga die Städte, und diese² halten dann eine Vorberatung, die sich ausschliesslich mit Schlichtung von Privatstreitigkeiten (Werner von Ulsen gegen Riga, Jürgen König gegen Dorpat, Matthias Timmerman gegen Riga) beschäftigt. Nur eine davon ist von hansischem Interesse:

2. Dewil man nu na Warner van Ulsen gebeidet, und nicht angekamen,

^{a)} Rigisschen R.

¹⁾ Juni 13.

^{b)} Darüber geschrieben: sake R.

²⁾ Die Rsn. werden nicht genannt.

heft de her burgermeister van Rige in middeler tidt, den vorstendlicken Jochim Warmbeeke, haveknecht Dutscher nation und kopluden to Nougarden, up syne in-stedicheit vortokamende, bovalen, welker Joachim Warmbeek to irkennen gegeven, wo etwan vor etlicken vorschenen jaren eyner, Timan Grelle genommet, mitsampt mer andern eyn wiff van Nougarden vorforet, darmede se wedder umbgehalet und, umb etlick rubbel eynem Russchen papen, deme dat wiff togekamen, to gevende, vorrichtet, worumb he, van dar nicht to tehende, gearresteret worden; vor den de gemelte Joachim sal gut gesecht und gelavet hebben und tom letsten zodane summe rubbel utrichten moten, darvor^a he van andern Revelschen gesellen, als van Maurities Bretholt und Tomes van Werden, wider vorlofte, szo he secht, genamen, worumb he de hern radessendebaden umb recht, to deme sinen to vorhelfen, denstlick angefallen¹. Worenjegende de her burgermeister van Revel etlicke schrifte, und sunderlick eyn tuchnisse gelesen, darynne de gedachten gesellen to Revel getuget sollen hebben, wor se vor jenen schaden, gelt efte gudt, sunder alleyn darto to stande unde to tugende, dat se gehoret, mede unde over gewesen, dath Jochim vor Timan Grelle etc., gutgesecht und gelavet hebbe. Der wegen van den hern rades-sendebaden irkant, dat Joachim mer gedocht bie dem principal, welk nach im levende syn, darvor he gelavet und botalet sal hebben, bliven sal, edder schuldich wesen sal, noghaftig na rechte bowisen sal, dat de upperorten Revelschen gesellen eme frede gelavet und gutgesecht hebben; welkt deme gemelten Joachim bet tor negesten tohopekumst de^b hern radessendebaden tor kore im boradt und bodenk gegeben. Worsulvigest mer genante Joachim eynen gesellen van Darpthe, Cort Vellyn genommet, na forme des rechtes voresschen laten, welkere dat jene, eme van zodaner vorforinge des wifes bowust, tor negest tohopekaminge, zo he, et bie rechte to boholdende, [willens]^c, schriftlick upgeven sal.

3. *Am Sonntag² gibt dieser Cort Vellyn folgendes Zeugnis:*

Cort Vellyn heft bie [sinen swarenen]^d eeden, wo recht is, getuget und gesecht, done he bynnen Nougarden up den Denschen have gelegen und van deme Dutschen kopmanne up den Dutschen hoff tor maltidt gastwise irschenen, darsulvigest den haveszknecht Timan Grelle, Tomes Vegesack, Hans Muter, Hans Richgerdes, Andres Cruse, Tonnies Pathorst, Jacob Schutte, Hinrick Witten, Jachim Turber, kopgesellen, und Hans, den underhavesknecht, vor sick gefunden und over der maltidt van Hans Richgerdes gehort dysse worde: Wer will seh uthforen? Dar Jacob Schutte up fragen des melten Kordes gesecht, wo idt eyn wiff were. Na dyssen worden Tomes Vegesack, Kort und Jochim Turber upgestan, Tomes Vegesack van Hans Richgerdes tom wive utgetreden, van eme eyne schere medegenamen und under sick dren dat wiff Dudisch gekledet, Tomes Vegesack er syuen rock angetagen, syn swert up ene side gebunden, Hans Muters sine stevelen er van Cort Vellyn angetagen, Tomas Vegesack er de hare gekortet und Hans Muters ridehoth, mit kransfeddern bosticket, upgesettet und zo van deme wive wedder upgegangen to den kopluden in de dornisze, und unlangest darna datsulvige wiff yn eyn both van Timan Grelle und Korth Vellyn gebracht und darmede afgerodet up jensyt sunt Jurgens kloster, wor en deil Russen gevolget und en dat wiff wedder mit macht genamen.

4. *Der Kaufgeselle Heinrich Witte übergibt dann schriftlich sein Zeugnis in dieser Sache, das der Rat von Reval behält. Der Bm. von Reval lässt einen*

a) darvar R.

b) den R.

c) Fehl R.

d) Durch einen Tintenflask

vollständig unleserlich R.

¹⁾ Vgl. 7, n. 372 f., n. 413 §§ 207—229.

²⁾ Juni 22.

Brief des seligen Hans Richerdes von 1521 April 22 (am avende sunt Jurgen) lesen, der eine Darstellung des Herganges enthält.

5. Am Nachmittage is Joachim Warmbeck vorgekamen und de gebreke des haves to Nougarden entdecket. Int erste (*bricht ab*).

6. Item wo sick de Russen boklagen, se 12 stucke robbels van Hans Richerdes toachter gebleven, darumb de Dutsche kopman angespraken wart; wo man sick, hirmit to holden, sal vorweten? Is beslaten, dat de jenne, zo in Ruslandt wesende den Russen schuldich syn, nicht van dar^a, er se de Russen gestyllet und ere dinge klar gemaket, scheden sollen, up dat de gemeine copman der wegen unbokummert und unboschediget bliven moge.

7. Item van allen dren sted[en] radessendebaden vor best geraden und boslaten, na inholde des recesses, am jungesten to Lubeck boslaten, eyne geringe bodeschop¹, ume de gebreke to Nougarden to wandelen und den hoff underholden, uttoferdigen, und wo, den haff darsulvigest to vorlatende, gar nicht geraden; durch desulvige bodeschop, den copmansfrede² nach 5 jar to vorstrecken, boarbeiden to laten; disse sulvige mening und bosluth den erszamen van Lubeck und overseschen steden schriftlick to vorwitlicken. Wo nu de bosendinge edder bodeschop thogan sal, is van dem hern burgermeister van Rige den erszamen van Darpthe und Revel, und[er] eynder to vorschripen und overentokamende, upgelecht und bovalen.

8. Item up de vorgegevene gebreke³ is Joachim Warmbecke gesecht, wo de erszamen van Rige, up szodane gebreke to wandelen, to gedenken, den erszamen van Darpthe und Revel, de idt ock under eynder vorschripen und bofiten werden⁴.

9. Item de her burgermeister van Rige heft sick up vorgevent des hern burgermeisters van Revel⁴ entlecht, wo de eren mit den Russen to borge to kopslagen nicht plegen, wurde ock strengklick darup gesehen, zo wer darover boslagen, plege mit ernste gestraffet werden, gelicks wo mit Erasme Kaselek van der Wille geschen. Aver der konichlickten majestat to Palen vorwanten wollen sick mit dem vorbade afwisen nicht laten.

10. Item is boslaten, dat de haveszknecht to Nougarden, in afwesen des oldermannes de breckfeldigen ym have na inholde des schragen to straffende, vollenkamen bovel und macht, gelicks de olderman tor stede were, hebben, worbaven zo imandt ungehorszamlick tegen den schragen und haveknecht uprichten wolde, sal in den dren steden, dar he ankumt, na lude des schragens mit scharpe gestraffet werden.

11. Item de her burgermeister van Rige heft van wegen siner oldesten und ganzen gemene de erszamen van Revel umb ere utgelechte gelt, welk de erszamen van Revel en uttorichtende etwan bolavet sollen hebben, vormanet und angespraken, wo ym geliken de erszamen van Darpthe ock eyne summe van 3013 mr. upgetagen. Darup de her burgermeister van Revel geantwerdet den erszamen van Rige, wo de ere geschickten eyne in syner wedderkumpst nuwelick van Lubeck ingebracht, dat de oversehesschen kopman bogert, den puntoll van den erszamen van Revel daltollegen, worentegen seh nach etlick hinderstellige summe, se nach to achter syn und den erszamen van Rige vor gudtgesecht, sollen upgetagen, darto de copman sal gespraken hebben, man den puntoll vallen sal laten⁵, to gereptem summen botaling wolden se up ander wege und, middel to finden, gedenken. Darto de burgermeister to Rige gespraken, wo idt van dem eren geschickten zo nicht ingebrocht worden, dachte^c, de erszamen van Revel nicht to vor-

a) Folgt: schaden R.

1) Eine stättliche Gesandtschaft zu schicken, wird 1521 im Juni abgelehnt. Vgl. 7, n. 413 §§ 247—252.

2) 6, n. 554.

3) Vgl. § 5.

c) dachte R.

4, 9, 18, 19.

5) Vgl. 7, n. 413 § 278.

4) Vgl. 7, n. 370 §§ 2.

laten. Worto de her burgermeister to Revel int bosluth vorlaten, dat de erszamen van Revel eyn zodant nachmales den overseschen kopman wolden vorynneren, welke zo de Revelschen nicht enthoren wolden, wo ock vorbie^a nicht kunden, de erszamen van Revel sick na geloften, zo man bowisen werde können, to richtende gedenken.

12. Item van der bosweringe der dagefarth na Lubeck, indeme dysse stede upm widesten afgelegen und nicht ane grote geltspilding und varlicheit der parszonen to water und to lande utschicken können, worumb vor gudt angesen, eyn zodan bowechnis eyn ider synen oldesten intobringen, idt darhen gebracht mochte werden, namals up zodane vorschringe de stede na der rege ut eyner stadt vor alle utschicken, ofte de dre stede twe parszone aller volmechtich, umb szodane geltspilding und varlicheit to metigen, utferdigen mochten¹.

13. *Lorenz Lange, Rm. von Dorpat, bringt eine Forderung des sel. Münzmeisters Herman Moller an Riga und Reval vor.*

14. Item van den gebreken der herinkwrake² und lakenen³ an de overseschen stede to vorschripen, den erszamen van Rige in aller stede namen upgelecht^b, mit anhang, szo de nicht gewandelt, dat de stede hir im lande up wandel und remedie musten gedenken.

15. Am sulvigen dage de van Wenden und Wolmar ere gebreke der hennep- und herinkwrake, zo en to Rige wedderfarn, halven vorgegeven, nemlick, wo se mit dem hennep nicht gespodet werden, welk de her burgermeister van Rige, synen oldesten intobringen, ingenahmen.

16. Darby id densolvigen dach vorbleven.

C. Beilagen.

203. *Aus dem Gutachten der Ritterschaft und Städte über die ihnen zum Landtage zu Wolmar vorgelegten Artikel. — 1522 (dingeszdages und frigidages na trinitatis) Juni 17 u. 20.*

Aus StA Reval, Or. — Notirt: Hildebrand, Mélanges Russes IV, 778 n. 532.

1. *Auf die Klage der Städte darüber, dass die Herren und Mannen (gude manne) und namentlich die Amtleute je länger je mehr sich des Handels (der stede und erer neringe) annehmen⁴, und die Bitte, das abzustellen und die Zufuhr durch die Bauern nicht zu hindern (im geliken mit der tofore der burschop, zo ock den steden to wedderwillen und nadeil vorgehamen werth, densulvigen mit erer ware und vitallige ere frige tofore, zo iwarl van oldinges gewesen, to vorgunnen. Welke baven berorde, zo gewandelt nicht wurden, de gemelten stede uth gedrungener noth up wege und remedie zodaner boswering upt boqwemest, zo mochlick, to bojegenen, georszaket), beschliessen Ritterschaft und Städte, zodane bohinderung der tofore aftodoende und deme burmanne mit synen waren synen frigen toch na den steden holden to laten na deme olden.*

2. Bie deme togeschickten artickel, de Russche kopfarth angaende, hebben de erszamen van Darpthe und Revel eyn concept, ere vormenede middel inholdende, uplesen laten, zo volget:

3. Anno etc. 22 mandages na trinitatis⁵ is van den erszamen radessendebaden der stede Darpthe, Revel, Narve, Wenden und Wolmar yn der erszamen van Revel

a) Unsicher R.

b) Folgt: welke R.

¹) Vgl. 7, n. 371 §§ 4 f., 22.
§ 138, n. 413 §§ 290—292.

²) Vgl. n. 201 § 9; 7, n. 108 §§ 258, 361, n. 113
³) Vgl. 7, n. 108 §§ 359, 362 f., n. 113 §§ 139, 141.

⁴) Vgl. 7, n. 157 §§ 35, 42.

⁵) Juni 16.

herberge der Margenborgisschen und Narvisschen straten halven dith navolgende bowach gehalten.

a. Int erste, dat eth olde were, de Russen, mit eren guderen up disses landes grence kamende, sollen nicht ere, zunder disses landes forlude gebruken, glicks de Duthsche kopman yn Ruszlandt doen moth. Dat ock de Dutsche kopman yn der fore syner guder baven maten boschattet werth.

b. Item de Rigisschen plegen na deme olden yn erer vorkeringe der Pleszkouwer, Smolenzker, der Wille und Littouwer lande tho gebruken.

c. De van Darpthe, Narve und Revel syn na dem olden gewonlick, myt den Pleszkouwer, Nougarder und des grothforsten thor Moszkou landen to kopslagen und ere vorkeringe to hebbende. Daruth beider deil stede gebuwet und upgehouden.

d. Szo de Russchen koplude sick der Margenborgisschen straten bogeven und, tho Darpthe ankamende, ere gudere darsulvigest nicht vorkopen kunden, mogen alszdenne durch dysses landes forlude ere gudere tho Wenden tho na Rige foren laten, up dat de crutzkussing ungebraken bie macht blive.

e. Eth is ock eth olde nicht, de vere und kroge den Russen to gude ierdich und uprichtich gehalten, wege und stege gebetert, is durch egen genuth ingewortelt und irwassen, nicht to weinigem disser lande undergange.

f. Der Narvisschen gebrecke:

1. Indeme de grothforste und syne stadtholdere de strate tusschen Nougarden und der Narve na erem willen und gevalle, wen eth en gelevet, tegen de crutzkussung sluten, were geraden, des grothforsten anslege yn deme valle to volgen und ym geliken, wen eth dar zo geboret, de Margenborgissche und Revelsche strate tho slutende, beth szo lange de Nougardissche strate wedder geopent wurde.

2. Na boklaging der erszamen van der Narve, szo sollen deh Iwanegrotschen und Gemnegrotschen der Narve to gude und gedige up der grentze bliven, ere kopenschop tor Narve na dem olden, und nicht to Revel to gebruken. Willen de erszamen van Revel der stadt Narve tom besten de vorbenompten, zo seh ankamen, uthwisen, dyth sulftige beiden parten to gude eyne tidt langk van jaren to vorsokende: des zo sollen deh Nougarder und Pleszkouwer koplude na deme olden mith wasse und warke eren vrigen veiligen wech na Revel hebben und gebruken.

g. Nachdeme de grothforste yn tiden der varlichen plage der pestilentien gewonlick, alle straten yn synem lande to sluten, und de vil gedachte plage itzunder tho Pleszkow sick irhevet, vormenen tho vormiding dersulftigen nicht ungeraden, de straten hir ym lande den Russen ym geliken wedderumb tho slutende.

h. Warth ock van deme Duthschen kopmanne swarlicken boklaget, dath he yn syner reise na Nougarden up den Russchen grentzen vast lange upgehouden und vortogert und dardurch sware uncost und tering doen, ock an synen guderen der wegen vake margklicken schaden liden moth; were hirumb des copmans andechtige bede, deme Russchen kopmanne hir yn Lifflande zo wedderumb geschege.

204. *Reval an Lübeck: berichtet, dass auf jüngst gehaltenem Landtage zu Wolmar die Rsn. von Riga, Dorpat und Reval unter einander über einige Zwistigkeiten und den Handel betreffende Gebrechen verhandelt haben. Insbesondere ist für ratsam und nützlich (notbar) befunden, fördersamst eine Gesandtschaft nach Russland um Verlängerung des Kaufmannsfriedens abzufertigen (eyne geringe bodeschop uth dyssen landen yn Ruslandt mit den ersten uthtoferdigen, umbe den upgenamenen copmansfrede tusschen dem grothforsten und oversee-*

schen steden¹ tho underholding des haves und cunthor to Nougarden up de vorige kruczkussing nach viff jar langk uptoscheten und to vorlengen, angemarket, de tidt dessulvigen fredes dechlicks na deme ende sleith und deh langkwerige fede^a tuschen dem grothforsten und kon. mat to Palen, wo to bedenken, yn middeler tydt villichte oek undernamen thom guden frede geden und langen^b mochte, darna, zo to bosorgen, den bogerden frede to underholding des haves und cunthors to Nougarden van niigen uptorichten unde to irlangen, villichte vast swar efte ummoehlick wolde gevallen, indeme ander fromde natien mith vast hogen margklicken vorgewanten flite darnah betherto stedes boarbeidet hebben, welkern hoff desulveste nam uthgange des gemakeden fredes to unvorwintlicken ewigen schaden, nadeil und vorklenung Duthscher anzestede kopluden, dath Goth vorbede, alsdanne lichtlick hedden intokrigen und to irlangende, daruth se denne wedderumbe yn nenen tokumpstigen tiden stunden to bringende); *bittet um schleunige Ertheilung von Rat. Ist von Riga wiederholt um 2000 Mr. rig. gemahnt* (welke dem gemeinen copmanne thom besten up unse vorgelofte^c uthgelecht), *obgleich Lübeck und der gemeine Kfm. nach dem von der letzten dortigen Tagfahrt durch die Rsn. Jacob Richgerdes und Hinrick Dobbersyns heimgebrachten Berichte den rigischen Rs. Pawel Drelingk beschieden haben, dass Riga Reval mit der Mahnung verschonen* (wieder nicht bokummern) *und in seinem Hafen einen Pfundzoll bis zu vollständiger Erholung* (to vollenkamener irlangeder botaling genanten summen) *einrichten solle; sonst wolle man zu Lübeck zu gleichem Zwecke einen Pfundzoll von dem dort ankommenden rigischen Gute erheben; bittet, da Riga behauptet, einen andern Bericht erhalten zu haben, und sich an Reval halten will, auf die Befriedigung Rigas Bedacht zu nehmen. Sonst wird man genötigt sein, auf unablässiges Mahnen den abgeschafften Pfundzoll wiederherzustellen* (durch wedderansetzung des dalgelechten punttolles genante schult densulvesten to botalende). *Auch Dorpat hat um 3013 Mr. gemahnt, wegen deren Bezahlung es nach Behauptung des Herrn Lorenz Lange auf der Tagfahrt zu Lübeck an Reval angewiesen* (overgewesen) *sein solle, obgleich man von keiner Schuld weiss; bittet Dorpat anzuweisen* (borichten), *von seinem vermeinten Anspruche abzustehn und nicht weiter darum zu mahnen, das Verschiffsungsverbot aber, das zu Reval strenge gehalten wird, auch zu Lübeck und allgemein durchzuführen* (Szo ock na j. e. w. am latest schriftlickem entfangenen bovele de uthschepinge der copmans gudere den unsern vorbade, darna se sick stedes richtich gehalten, densulvesten de tokumpst etlicken geladenen schepen, juwer e. w. stadt borgere Hans Mensinck, wo hir vorlutbart, togehorende und tor Parnow angekamen, vast fromde gewesen to horen, des de unsern na uthgegangenen vorbade tegen eth sulftige gar weinich weren vormoden. Bidden der wegen, wo ock jen twivel dregen, mer flitiger acht darup to hebben, eyn sulk gemeine vorboth van allen gelickformich gehalten moge werden). — [15]22 (frigdages na visitationis Marie) Juli 4.

R StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 76 a—77 a. Überscriben: An de van Lubeck vam cunthor tho Nougarden und Rigisschen und Darptschen schulden.

205. Reval an die Nowgorodfahrer zu Lübeck: teilt mit, dass es auf dem livländischen Landtage zu Wolmar von Riga lebhaft um 2000 Mark Auslagen für den Kfm. gemahnt worden sei, obgleich vom letzten Hansetage die Rsn.

a) frede R.

b) lange R.

c) vorgeloste R.

1) Vgl. 6, n. 554.

Revals Jakob Richerdes und Heinrich Dobbersin Nachricht gebracht hätten, die auch der Rs. Rigas Paul Drelingk habe heimbringen sollen, dass nach Beschluss von Lübecks Rat und Nowgorodfahrern Riga den Anspruch aufgeben und das Geld durch einen Pfundzoll in seinem eigenen Hafen aufbringen, falls es aber dazu nicht bereit sei, in Lübeck zur Deckung des Geldes ein Pfundzoll auf den rigischen Handel gelegt werden solle; ersucht, weil der Rs. Rigas diesen Beschluss nach Rigas Aussage nicht überbracht habe, denselben schriftlich zu übermitteln und Riga aufzufordern, seine Ansprüche an Reval aufzugeben; sonst sehe man sich genötigt, den abgeschafften Pfundzoll wieder einzuführen; teilt mit, dass auch Dorpat von ihm 3013 Mr. Auslagen ersetzt fordere, was sehr befremde, da Reval zu keiner Zahlung verpflichtet und selbst noch für den gemeinen Kfm. mit Auslagen im Rückstande sei; fordert auf, Dorpat zu unterweisen, dass es seinen Anspruch fallen lasse. — [15]22 (frigidages na Kiliani) Juli 11.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 77 a—b. Überschrift: An de olderlude und coplude der Nougardefarer, to Lubeck residerende.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

206. Narwa an Reval: bittet, die Nowgoroder und Pskower in ihrem Zuge nach Reval vorläufig noch aufhalten zu dürfen, bis der bevorstehende Tag zwischen dem Vogte zu Narwa und dem Hauptmanne auf Iwangorod gehalten sei; fragt an, wie es die von Iwangorod und Jamgorod von der weiteren Reise ins Land abhalten und zum Handel bei sich an der Grenze veranlassen könne. — 1522 Juli 12.

StA Reval. — Notirt: Hildebrand, Mélanges Russes IV, 778 n. 533. Danach hier.

207. Reval an den Grossfürsten zu Moskau: der Sendebote des Grossfürsten¹ kam bei dem zwischen Dänemark und Schweden und Lübeck ausgebrochenen Kriege zur See nicht abreisen, da sich kein Schiff dort zeigen darf, und auch zu Lande durch Polen ist es nicht ratsam. Die 70 Hansestädte, mit denen dankbarlichst der Friede geschlossen ist, können des erwähnten Krieges wegen keine Gesandtschaft nach Russland senden und bitten den Grossfürsten, den Frieden um 5 Jahre zu verlängern. — [1522] (frigidages na dimissionem apostolorum) Juli 18.

StA Reval, Missivenbuch A a 14. — Regest: Regesten aus zwei Missiebüchern n. 203. Danach hier.

208. Reval an Narwa: erklärt sich mit der Absicht Narwas, die Nowgoroder und Pskower bis nach Vollzug des Kreuzkusses² bei sich anzuhalten, einverstanden und verspricht, die von Iwangorod und Jamgorod bei sich auszuweisen, sodass Narwa deshalb kein besonderes Verbot zu erlassen brauche. — 1522 Juli 19.

StA Reval. — Regest: Hildebrand, Mélanges Russes IV, 778 n. 534. Danach hier.

¹ Im Mai dankt der Zar für die Durchlassung seiner Gesandten an den dänischen König. (Hansen, Alte russische Urkunden in Reval n. 13, 14.)

² Im Jahre 1521 war zwischen dem Grossfürsten Wassili wegen des Landes Pskow und dem Om. Walter Plettenberg, dem Eb. von Riga und Livland ein Beifriede vom 1. Sept. an für 10 Jahre mit Regelung des Verkehrs und der Gerichtsbarkeit geschlossen. Gedruckt (nach einer sehr verderbten Vorlage) Napiersky, Russisch-livl. Urkk. S. 329 ff. Vgl. Hildebrand, Mélanges Russes IV, 778 n. 529.

209. [Reval an den Hauptmann zu Iwangorod]: beklagt sich, dass die deutschen Kaufleute auf der Reise nach und von Nowgorod von ihm aufgehalten und beschätzt würden, und bittet, das abzustellen; fordert ihn auf, da der Kreuzbrief sich nur auf die Nowgoroder, nicht aber auf die von Iwangorod und Jamgorod beziehe, diese auch durch allerlei Unehrlichkeit nur Zwietracht säeten, sie an dem Zuge nach Livland zu hindern und an der Grenze zurückzuhalten. — 1522 Juli 31¹.

StA Reval. — Regest: Hildebrand, *Mélanges Russes* IV, 779 n. 535. Danach hier.

210. Narwa an Reval: teilt mit, dass es, obgleich der Kreuzkuss noch nicht vollzogen sei, den Nowgorodern den Zug nach Livland gestattet habe, um keine Irrungen mit den Russen hervorzurufen²; wiederholt seine Bitte um Verweisung der von Iwangorod und Jamgorod an die Grenze, weil sonst der völlige Verderb Narwas zu fürchten sei. — 1522 Okt. 26.

StA Reval. — Regest: Hildebrand, *Mélanges Russes* IV, 779 n. 536. Danach hier.

Verhandlungen zu Segeberg und Lübeck. — 1522 Aug. 15—20.

A. Vorakten (n. 211—231). Vor allem bemühen sich Kurfürst Joachim von Brandenburg und H. Albrecht von Meklenburg, die Verhandlungen zu Stande zu bringen (n. 212—214), B. Heinrich von Ratzeburg dagegen hält sich zunächst zurück (n. 215). Sie verhandeln zuerst in Lübeck (n. 212—214, 216, 226), darauf mit K. Christian in Flensburg (n. 211—214). Dann laden sie die Städte nach Rendsburg (n. 218), und nachdem Lübeck diesen Ort abgelehnt und nur seinen Protonotar gesendet hat (n. 220—222, 225), nach Neumünster (n. 223), endlich nach weiteren Bedenken Lübecks (n. 225—229) nach Segeberg ein (n. 230), was Lübeck annimmt (n. 231). Auf Grund der zuerst zugestellten Artikel will Lübeck nicht verhandeln (n. 224, 227 f.) und überhaupt ohne H. Friedrich von Holstein sich auf nichts einlassen, mit diesem aber abschliessen (n. 229, vgl. n. 225, 228). Wegen des Stillstands-Mandats des Reichsregiments (n. 129 f.) schreibt Lübeck an seinen Vertreter in Nürnberg M. Henning Osthusen (n. 217, 219), um eine Milderung zu erlangen.

B. Von den Verhandlungen (n. 232—236) haben wir nur die von K. Christian gut geheissenen Vorschläge (n. 232), die Bemerkungen der lübischen

¹) Am 24. Dez. (am avende natalis domini) weist Reval den Wunsch des Hauptmanns, das narwische Gewicht dem russischen gleichzumachen, zurück, da die 70 Städte sich, wie der Kreuzbrief melde, jederzeit nach dem Alten zu richten haben. Dagegen könnten die von Iwangorod ihre Gewichte ändern, da die Länder des Grossfürsten von Anbeginn an ihre eigenen Gewichte haben (Regesten aus zwei Missivbüchern n. 209).

²) 1523 Jan. 28 meldet Narwa an Reval, dass es eine Partie ungesirkelten Herings arrestirt habe, und macht darauf aufmerksam, dass ihm daran liegen müsse, nur gute Waren an die Russen abzusetzen, weil man sonst auf Iwangorod an den Seinigen sofort Repressalien nähme. Nach Hildebrand, *Mélanges Russes* IV, 779 n. 538. 1523 Aug. 7 beklagt sich Narwa bei Reval, dass dieses seine Zusage in Betreff der Iwangoroder und Jamgoroder noch immer nicht erfüllt, vielmehr alle seine Keller an dieselben vermietet habe, und meldet, dass es eine Ladung Schaeffel, Blei und Kessel, die über die Grenze geschafft werden sollte, unter dem Vorwande, es sei gestohlenes Gut, angehalten habe.

Ebd. n. 540.

Sendeboten dazu (n. 233), die Vorschläge Lübecks (n. 234), die der Vermittler (n. 235) und die Gegenanschläge Lübecks (n. 236). Die vorzüglichen Abweichungen in den verschiedenen Standpunkten, woran die Verhandlungen scheiterten, werden in n. 241 von Lübeck kurz angegeben. Es ist die Frage des Ersatzes der erhobenen ungewöhnlichen Zölle und Auflagen, die Lübeck zur Hälfte erstattet wissen wollte; ungewöhnlichen Zölle und Auflagen, die Lübeck frei haben, während K. Christian Waffenhandel mit Schweden, den Lübeck zur Hälfte erstattet wissen wollte; die Forderung des Königs, dass Lübeck dieses Land zum Gehorsam zurückbringen sollte, und das Verlangen Lübecks nach Bürgschaften für die Haltung des Vertrags. Aus n. 241 und 244 sehen wir, dass die Verhandlungen am 17. August nach Lübeck verlegt sind. Vermittler waren ausser den drei vorher genannten Fürsten der Gesandte des Reichsregiments Wolf Utenhofen (n. 222, 224, 234 Stückbeschr., 241) und der durch Räte vertretene H. Friedrich von Holstein (n. 218, 230, 234 Stückbeschr., 241).

C. Beilagen (n. 237, 238): ein Bericht des Kurfürsten Joachim über das Fehlschlagen der Verhandlungen und ein Zeugnis der Vermittler über das Erbieten K. Christians, die Streitigkeiten von einem Schiedsgericht austragen zu lassen.

D. Nachträgliche Verhandlungen (n. 239—249). Die Vermittlungsversuche werden fortgesetzt (n. 243 f., 246, 248), und es tritt ein neuer Vorschlag des kaiserlichen Kommissars zu Tage, wonach 1523 Juni 14 dänische Räte und Abgeordnete der wendischen Städte zu Hamburg versuchen sollen, die Streitpunkte zu entscheiden, das Unvergleichene aber der Entscheidung des Kaisers oder des Kammergerichts unterbreitet werden soll (n. 247). An Hamburg aber hatte K. Christian das Ansinnen gestellt, Lübeck zur Erfüllung seiner Forderungen zu vermögen (n. 240). — Unmittelbar nach dem Scheitern der Verhandlungen hatte der Gesandte des Reichsregiments Lübeck dessen Mandat¹ intimirt, bei Vermeidung der Acht von jedem tötlichen Vorgehen gegen seinen Gegner abzustehn. Das erfahren wir aus einem Berichte Lübecks an Henning Osthusen hierüber und über die Verhandlungen (n. 241). Die Folgen suchte Lübeck durch ausführliche Vorstellungen (n. 239) abzuwenden und sandte seinem eben genannten Vertreter in derselben Absicht Berichte und Aufträge (n. 241, 242). Auch liess das Reichsregiment auf die Vorstellungen Lübecks Mandate zu Gunsten der Stadt an K. Christian und Stände des Reichs, die gerüstet hatten (n. 242), ergehen (n. 245) und ladete die Parteien zum 13. April 1523 vor sich (n. 249).

A. Vorakten.

211. K. Christian an B. Heinrich von Ratzeburg: dankt für seine Bemühungen in den kommissarischen Verhandlungen, zu denen er selbst, wie er hervorhebt, mit grossen Kosten seine und des Reichs Räte abgeordnet habe, während die Gegner den Tag zu besenden verschmäht haben; erinnert daran, dass er schon früher um das Protokoll gebeten habe und dass es ihm versprochen sei, sobald es ausgeführt und in eine anständige Form gebracht sei (posteaquam extensa foret et in honestiorem formam deducta); bittet, zum 31. Juli (vigilia Petri ad vincula) nach Flensburg zu kommen, wo er dann einige (aliquot) deutsche Fürsten erwarte, um einen Einblick in das Protokoll zu erhalten, sonst aber seinen Kanzler damit zu schicken. Sollte es, ohne dass ihm Einsicht darin gewährt würde, an den Kaiser² oder das Kammergericht oder das Reichsregiment zu Nürnberg gesendet werden, so würde das gegen alle

¹) n. 129. Vgl. n. 467 § 17.

²) Vgl. n. 123.

Billigkeit verstossen (et si secus factum fuerit, protestamur nobis non fieri ea, que sunt equo et bono consona). — Flensburg, 1522 Juli 11.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Abschrift, überschrieben: Cristiernus, Dei gracia Svecie usc., domino Henrico, Dei et ap. sedis gr. episcopo Ratzeburgensi, amico nostro charissimo. Aussen von lübischer Hand: Copia literarum regis Dacie ad ep. Raczeb., per eum tradita profesto Jacobi¹ anno 1522 in Schonenberge.

212. *Albrecht, H. von Meklenburg, an Heinrich, B. zu Ratzeburg: teilt mit, dass Christian II., K. von Dänemark, und Lübeck sich bereit erklärt haben, den Kurfürsten von Brandenburg, den Herzog von Holstein, den Bischof von Ratzeburg und ihn als Vermittler zuzulassen², und dass verabredet sei, die Fürsten sollten Juli 26 (auff sonnabend vor Petri ad vincula) in Flensburg sein, 5 Tage vorher aber mit den Lübeckern in ihrer Stadt selbst oder durch Räte verhandeln; fordert auf, zu der bestimmten Zeit in Lübeck zu sein. — Wismar, 1522 (sonabents nach Kiliani) Juli 12.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, ratzeburgische Abschrift.

213. *Joachim, Kurfürst von Brandenburg, an Heinrich, B. von Ratzeburg: teilt mit, dass mit dem K. von Dänemark eine Zusammenkunft nach Flensburg verabredet sei, und dass er Juli 27 (am sondach nach Jacobi apostoli) nach Lübeck kommen werde³, um dort zusammen mit dem Bischof und den Herzogen von Holstein und Meklenburg in dem Streit zwischen Lübeck und dem Könige zu vermitteln; ersucht, nicht auszubleiben. — Köln an der Spree, 1522 (am sountag des dages Margarete virg.) Juli 13.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, lübische Abschrift.

214. *Albrecht, Herzog von Meklenburg, an Heinrich, B. von Ratzeburg: sendet n. 213 zugleich mit einem eigenen und einem kurfürstlichen Schreiben an Lübeck über die dort zu führenden Verhandlungen; bittet um schnelle Übersendung der beiden letzten Briefe und um Mitteilung seiner Meinung über den Vermittlungsversuch. — Rostock, 1522 (donrestages nach divisionis apost.) Juli 17.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, lübische Abschrift.

215. *Heinrich, B. zu Ratzeburg, an Albrecht, H. von Meklenburg: antwortet auf die heute erhaltene n. 212, dass, obgleich er gern damit verschont geblieben wäre und so grosse und schwere Sachen lieber grösseren Herren, Kurfürsten und Fürsten, übertragen gesehen hätte, er doch dem kais. Auftrage gehorsam sein und zwischen den Parteien habe verhandeln müssen und jetzt auf seine letzten Vorschläge noch keine Antwort habe, aber Bedenken trage, über den kais. Auftrag hinaus an einer andern Vermittlung teilzunehmen (das uns, gleich ob wir kayszerlicher majestat Ehre und bevehel verachtighlich ubergingen, mochte zugemeszen und ausgeleht werden); lehnt deshalb die Teilnahme ab; dankt für die Ehre, neben Kurfürsten und Fürsten zum Ver-*

¹) Juli 24.

²) Etwa gleichzeitig, um die Mitte Juli, beauftragte K. Christian den Ritter Anton v. Metz, bei der Statthalterin Margarete um ein Fürschreiben an Eh. Ferdinand anzuhaltten, dass er gegen Lübeck und seine Anhänger mit Acht und Aberacht vorgehe. Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv I, 277.

³) Koppmann, Hamburger Kämmerer-Rechn. V, 187, 18: dominis Theoderico Hohusen, proconsuli, et Conrado Moller ad dyetam Lubicensem 42 ℓ 1 β 10 δ , dum marchio Brandenburgensis ibidem constitutus. Vgl. n. 150 Einlage, n. 238.

mütteln aufgefordert zu sein; erklärt sich zu weiterer Verfolgung des kaiserlichen Auftrags gern bereit (wo aber euwer aller churfürstliche gnad und fürstliche durchleucht, unszer gnediger und gunstigen hern, zu fulfurung sulcher kayszerlichen commission zu handeln, gneigt und wir aufs furderlichste mit anzeigung eynes enketen tages, wanner wir zu Lubegk eynkumen solten, des vorstendigt wurden, dar wolten wir, als des gefalles kayszerlicher majestat commissarius, euwer aller gnad und gunst umb gebeten und unszes kleynen vormugens, szo vill an uns ist, dainne mitzuthun erbotten haben). — *Schönberg, 1522* (ame donrdstag (!) negst divisionis apostolorum) *Juli 17.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, ratzeburgische Abschrift, zugleich mit n. 212 an Lübeck gesandt mit der Aufforderung: und szo twischen juw und uns darup widerer underredinge, dar wy dat doch nicht vor holden, von noden were, dartho willen gy, alsze de hoichvorstendigen, mith deme besten woll gedenken. — Schönberg, 1522, (amme sonnavende na Answeri) Juli 19. Ebd., Or., mit Spuren des Sekrets.

216. *Lübeck an Albrecht, H. von Meklenburg; antwortet auf dessen und des Kurfürsten von Brandenburg Zuschrift¹, dass es das gewünschte Geleit, da der brandenburgische Bote nach Holstein habe hinein reisen müssen, nicht, wie aufgefordert worden war, mit diesem, sondern mit einem eigenen Boten sende. — 1522* (sonnavendes negst na Margarete virg.) *Juli 19.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

217. *Lübeck an Henning Osthusen: ist zu weiteren kommissarischen Verhandlungen bereit, kann aber dem Stillstands-Mandate des Reichsregiments keine Folge geben und beauftragt ihn, sich um eine Milderung und Erklärung des Mandats zu bemühen. — 1522 Juli 30.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept. Überschrift: An hern Henningus Osthusen etc.

W[er]dige] und achtbare, b[sunders] gunstige her und frundt. Juwe w. hebben ungetwivelt uth unsen forigen scriften vorstanden, wat groter bsweringe wi hebben der mandate² halven, szo dat regiment utgau to laten gemeint, umme stille to stande tegen ko. w. to Denmarken by pene der acht etc., und darup flyt gedan by dem regiment, dat wi dermaten nicht bswert und vornadelt wurden; oft ock de vorordente mit sulkem bevelh afgeferdiget were, dat ome alsdenne des metigingh nagscreven mochte werden; wi sin allykewol gewilliget, den vorordenten commissarien gutliken handels to vorfolgen, avers stillestand is uns vor der hant nicht to donde, mede angesen, wi uth unvorbigenkliker noth tor wedderwer tegen ko. w. gdrungen. Derhalven mit unsen vorwanten frunden, so wi to unser entsettinge und, uns by dem hilgen ryke to beholden, gemaket, avereingekamen und bslden, unse schepe und volk tor zewart to lopen, und sehn datsulve in nenen weg to voranderen. Is ok hirbi to bedenken, dat beter, lyflos dan erlos to syn, und is itz de sake mit uns also gstat, wen wi deme mandat mit stilstand folge don scolden, so wurden wi to undergange und tolest vame hilgen ryke, dat Got vorhode, kamen, welch, van uns to vulburden, unsen eden nicht gemeten noch vele myn billich is, van den hern presidenten eniger wise to vorhengen edder darto orsake to geven. Wowol der vele ko. w. vorwant, als j. w. bewust, und demena to fordernisse bewagen sin mogen, sin doch der trostliken vorhapeninge, dat ore meninge ny gewest ock noch nicht sy, dat wi deme mandate strax mit deme stilstande nakamen scolen, sunderen, so verne uns mogelick und wi mit beholdener ehr und ane unsen afbrok

¹) Vgl. n. 214.

²) Vgl. n. 129 f.

vam hilgen ryke in rechte sculdich sin. Idt is nicht in unser macht, de utligger to hus to forderen na willen: sodans benympt und vorhindert wynt und wedder neffen anderer gelegenheit. Ock woldet uns unehr geberen, unse frunde, de ore utligger ok uthe hebben, to vorlaten, der geliken to unsem afbroke gelangen; derhalven wi ok nicht sculdich sin, unses vorhapens, tegen unse ede up den artikel horsam to lesten. So is ok de meninge lichtlich aftonemen, nademe dat regiment to vormeringe des ryks und to bschut, hanthavinge und bschirm dessulven lede, als wi yo ein sin, gestellet is, wanner men uns hirbaven mit der acht gemeint to vorfolgen und to bsweren, so wurde ko. w. mit synem anhang, unsen misgun[er]en, de ingank eropent und gschege vor war mer hulpe, dan ift men eme mit volke bystant dede, sinen willen mit uns to bschaffen. He wert ungetwivelt in dat stilstant bewilligen, darmit he idt gelimp mach erholden und uns in de noth bringen etc. — men is aver nicht genochsam vorsekert, dat he sodans wurde und muste holden —, dat uns nenerley wise drechtlik etc. Und were daromme wol unse gutlik bger an juwe w., vam berorten den hern des regiments nogehaftich bericht, so j. w. wol weten, to doude, darup unse entschuldunge vortowenden und to bidden, den anhang mit der acht, so bether nicht wontlick, natolaten edder to metigen und darup eine notroftige declaration ores gemotes, wo vorgemelt, to geven, also dat yd mandat ko. w. nicht geve, ok uns nicht neme, dardorch wi deme hilgen ryke afgetagen werden mochten. J. w. sick desses nicht bsweren noch darinne etwes vorhinderen laten willen, den, ist ok so gelegen, wedderumme to Norenbergk to reisen etc., dat sin wi umme juwe w., Gade etc. bevalen, to vorschulden genegt. Iwend sub signeto mitwekens negst na Pantaleonis anno etc. 22.

Consulatus Lubicensis.

218. *Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, Albrecht und Christian, Herzoge zu Meklenburg und Holstein, und Heinrich, B. zu Ratzeburg, an Lübeck: teilen mit, dass K. Christian von Dänemark ihnen in seinem Streite mit den Städten gütliche Vermittlung gestattet habe und zu diesem Zwecke Aug. 8 (uff nechsten freitag) nach Rendsburg kommen wolle; fordern auf, dorthin zusammen mit den andern Städten zum genannten Tage bevollmächtigte Rsn. zu schicken¹; schreiben denselben im Namen K. Christians und H. Friedrichs Geleit zu; ermahnen, nicht auszubleiben. — Flensburg, [1522] (am sonstage nach Petri vincula anno etc. im einundzwanzigsten) Aug. 3.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., die 4 Signete erhalten. Aussen: Receptae Martis mane hora terciarum 5. augusti 1521. — Angeführt: Waitz, Quellens. der Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. f. vaterl. Gesch. II, 1, 76. Datum richtig gestellt von Allen, De tre nord. Rigers Hist. III, 2, 469 Anm. 77; jedoch liegt hier der Fehler nicht bei Waitz.

219. *Lübeck an Henning Osthusen: wiederholt unter Verweisung auf n. 217, die unterdes eingegangen sein müsse, in aller Kürze den Auftrag, gegen das Mandat beim Reichsregimente vorstellig zu werden; ersucht, die Stadt auf dem Reichstage zu vertreten; kündet die Überschreibung der Türkensteuer an. — 1522 Aug. 4.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept. Überschrift: An m. Henningus Osthusen, domheren. — Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 99.

W[erdige], bsunder gunstige her und frundt. Juwer w. schrifte van datum sondags vor Magdalene² hebbe wi itz entfangen und inholds guder mate vorstanden, fugen darup juwer w. gutlick weten, dat wi unse bsweringe und meninge van wegen

¹) Vgl. n. 153 Einlage.

²) Juli 20.

der bewusten mandat und commission, darmit her Wulff Ofenhofer afgeferdiget etc., juwer w. vorhen togscreven hebben, und sin to gutlikem handel, den heren commissarien to vorfolgen, nicht ungenegt. Avers vor der hand stille to stande, is uns to donde nicht mogelik uth reden und orsaken, in unsem jungsten scriven j. w. angetoget, ok in ansehd, dat unse schepe und volk tor zeewart afgelopen. Demena juwe w., up unse bger by den heren des regiments to forderen, sik der billicheit wol weten to hebben. Wowol uns solch mandat noch nicht vorkundet, wen dennoch sodans gschut, so moten wi unser gelegenheit na deme geschickten berorte antworde gefen und darneffen unse entschuldunge vorwenden, als wi vorhopen, also gegruendet, dat wi darmit van pene der acht etc. enthaven mogen werden; hirnach weten j. w. sik to richten etc. Is ok unse fruntlich gsynnen an j. w., den ryksdagh up Egidii¹ unsenthalven bsoken und sick darto gbruken to laten, nicht bsweren willen; unse noturft und gelegenheit, der juwe w. genochsam entbynnen, vortobringen, umme uns den anslag dyth mal to vorlaten edder upt weinigeste to metigen etc. Und, nachdeme wi uth j. w. scriften vorstendiget, dat alle angekerd flyt, uns mit der Turkeschen etc. taxe, up jungst gehaltenem dage bslaten, to vorschonen, unfruchtbar gewest baven vorhopeninge, dan dat desulve moth entrichtet werden: wowol uns nu datsulve gans swerlik, dennoch, mer moye to vorhoden und gnade to erlangen, so willen wi uns bfiten, solken anslag, bschedentlik 796¹/₂ fl., nach^a unser gelegenheit mit den minsten schaden^a avertoscriven und derhalven furder antoginge j. w. to donde. Fruntlik bgerend, hirinne, ok sust idt beste to unser entschuldunge mit der vorwilinge und anderen tofelligen saken vortowenden, als wi uns desses allen to j. w., Gade etc. bevalen, wol vorsehn. Dat sin wi to vorschulden genegt. Iend sub signeto mandags negst na Petri vincula anno etc. 22. Consulatus Lubicensis.

Scedula: Van wegen eines doctors, wo juwe w. ok angetoget, laten uns dersulven meninge mitgefallen, dat de villichte up de negede to bekamen, und willen darumme datsulve in bdenk nemen etc. Juwer w. scrifte, mit der invorslaten und byvorwarten avescrift vorhen an uns gesant, hebbe wi alle entfangen, welch wi j. w. unvormeldet nicht wolden laten. Datum ut supra.

220. Lübeck an Joachim, Markgrafen von Brandenburg etc., Albrecht, H. von Meklenburg etc., Christian, Erben zu Norwegen, H. von Schleswig, Holstein etc., und Heinrich, B. von Ratzeburg: beglaubigt seinen Protonotar Bernd Heineman, beider Rechte Licentiaten, für Verhandlungen mit den Fürsten. — [15]22 (dynxtedages na vincula Petri) Aug. 5.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 29, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

221. Dasselbe an dieselben: antwortet auf deren jetzt erhaltenes Schreiben, dass es seinen Sekretär an sie schicken wolle (unsze menyngede derhalven to entdecken). — [15]22 (dinxtedages na vincula Petri) Aug. 5.

Reichsarchiv Christiania, ebd. n. 30, Or., Pg., mit geringen Resten des Signets in roten Wachs.

222. Lübeck an Kurfürst Joachim von Brandenburg, H. Albrecht von Meklenburg und B. Heinrich von Ratzeburg: dankt für die Antwort, die gestern dem Protonotar Bernd Heineman gegeben worden und über die dieser berichtet habe; erklärt, dass es leider eine Gesandtschaft nach Rendsburg zur Zeit

^{a-a}) nach—schaden für das durchstrichene: bynnen Norenberch to entfangen mit den ersten L.
1) Sept. 1.

nicht schicken könne, aber doch zu weiteren Verhandlungen an gelegener Stelle, in der Nähe von Lübeck, und nach vorher geschעהer Mitteilung der Artikel, über die zu verhandeln, bereit sei, wie es auch dem Gesandten des Reichsregiments, dem Dr. Utenhofen, auf sein Ansinnen u. a. geantwortet habe, der das auch den Fürsten mitteilen werde (indeme wy ock van ome vorstendighet, dat ko^e w. gelick uns, densulven neffen jr e. unde f. g., ock g. by dem handel tho sin, nagegefen unde erdulden moghen). — 1522 (ilende fridages Ciriaci tor vespertyd) Aug. 8.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 28, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

Auszug aus L: Waitz, Quellens. der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. f. vaterl. Gesch. II, 1, 77 (unter falscher Auflösung des Datums). Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 96. Richtig eingereicht von Allen, De tre nord. Rig. Hist. III 2, 469 Anm. 77.

223. Joachim, Kurfürst von Brandenburg, Albrecht, H. von Meklenburg, und Heinrich, B. von Ratzeburg, an Lübeck: zeigen den Empfang von n. 222 an; teilen mit, dass K. Christian sich zu Artikeln, die sie gleichzeitig übersenden, herbeigelassen habe, auf Grund deren er ihre Vermittlung seines Streites mit Lübeck und den Städten annehmen wolle¹; fordern, falls Lübeck diese Artikel auch annehmen könne, auf, Aug. 11 (am zukunfftigen montag) nach Neumünster zu kommen, doch nicht über 40—50 Pferde stark, da die Fürsten mit dem König dorthin auch nur mit geringer Anzahl kommen wollen. — Rendsburg, 1522 (am abent Laurentii) Aug. 9.

Auf einliegendem Zettel die Mitteilung, dass Aug. 11 neben königlichen Gesandten auch solche der Fürsten an der Grenze sein sollen, um die von Lübeck nach und von Neumünster zu geleiten.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., die 3 Sekrete erhalten, eingeschlagen in einen zweiten Bogen, auf dem die Adresse wiederholt und darüber: Receptae dominica 10. augusti, die Laurentii, hora vesperorum 1522. — Angeführt: Waitz, Quellensammlung der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. f. vaterl. Gesch. II, 1, 77. Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 100.

224. Lübeck an Wolf v. Utenhof: bescheinigt den Empfang eines Briefes mit den Artikeln, die König Christian als Antwort auf das Aug. 7 (am jungst vorsehenen donredage) dem Adressaten mitgeteilte Erbieten (to rechte und billicheit unses vorhapes gegründet) gegeben hat; muss die darin liegende Ablehnung rechtlichen und gütlichen Austrags einstweilen auf sich beruhen lassen, behält sich vor, sich bei Rückkehr Utenhofens darüber zu äussern, und erbietet sich nochmals wie früher zu ordentlichem Rechte und Freundschaft (welch wi nach unser gelegenheit in mitbetrachtunge, wo wi deme hilgen Romesschen ryke vorpflichtet, nicht mogen voranderen); bittet um ein Zeugnis darüber (uns desses gstendich sin und geloffwerdigen schin geven willen). — [15]22 (ilend am dage Laurentii martiris) Aug. 10.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept. Überschrift: An hern Wolff van Utenhoff etc., keyserlichs regiments gschickeden etc. — Angeführt: Waitz, Quellensammlung II, 1, 78. Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 100.

¹) Aug. 7 erklärte er seinen Vermittlern, bei den Artikeln zu bleiben, erbot sich aber, vor einem vom Reichsregimente auf Vorschlag der Parteien zu bestellenden Schiedsgerichte seinen Streit mit Lübeck austragen zu lassen. S. n. 238.

225. *Lübeck an Joachim, Kurfürst von Brandenburg, Albrecht, H. zu Mecklenburg, Heinrich, B. zu Ratzeburg: entnimmt aus dem Schreiben über die im Anschluss an die Sendung seines Protonotars gepflogenen Verhandlungen, dass sein Erbieten nicht ganz so aufgefasst ist, wie es gemeint war; auch entspricht das Vorgehn nicht der ersten Zusage, zumal da H. Friedrich von Holstein nicht zugezogen ist; erbittet ein Zeugnis, dass es sich stets zu ordentlichem Rechte und gütlichem Handel erboten hat. — 1522 Aug. 10.*

C aus Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 36, Or., Pg., mit Resten des Sekrets, durch Feuchtigkeit fleckig und durchlöchert.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept. Überschrift: An heren Jochim, marggraven to Brandenborch etc., heren Albrechte, hertogen to Mekelenborch etc., heren Hinricke, bisscop to Raczenborch etc., samblich.

Angeführt (nach L): Waitz, Quellensamml. II, 1, 78. Benutzt: Handelmann, Die letzten Zeiten S. 100.

Den^a durchluchtigesten, durchluchtigen, hochgeboren fursten unde heren, hern Joachym, marggrave to Brandenborch, des hilligen Ro. rykes ertzkamerer und churfurste, to Stettyn, Pomeran, der Casszuben unde Wende hertogen, burggraven to Nurnberch etc., heren Albrechte, hertogen to Mekelenborch, furste to Wenden, graven to Szweryn, Rostock unde Stargarde etc., hochwerdigen in Godt heren Hynricke, bisscop to Ratzeborch etc., unszen gnedigesten unde gnedigen heren denstliken.

Unse beretwillige denste syn juwen curfurstliken gnaden, ock gnaden stets voran bereit^a. Durchluchtigeste, durchluchtige, hochgeborne fursten, hochwerdige in Godt, gnedigeste unde gnedige heren. Juwer cf., furstliken gnaden, ock gnaden schryven van wegen des jennen, so denszulven up bericht des anbyngendes unszes leven getruwen protonotarien, up unsze credentie unszem bevel nach an j. churf. und f. g., ock g. am jungesten vorschenen donredage¹ to Renszborch geschen, so juwe curf. und f. g., ock g. ko. w. darnach folgenden dages² darszulves gedan, in antwordesz wysze bejegend, hebben wy daruth neffen togeszanten schriften des geschickeden keyszerliken regiments nach der lenge allenthalven guder maten vortanden und bidden juwen churfurstliken, furstliken gnaden unde gnaden darup denstlick weten, dat wy uns der menyngge unszes jungesten erbedens, als juwer churf. und f. g., ock gnade unde ander schrifte don vormelden, nycht vorianren konen^b. So moten darumme^c szodans in syner gewerde laten, hebben doch unsze andacht und erbedynge to gutlikem handel juwer cf. und f. g., ock g. jungest togeschreven, welch wy nach unszer gelegenheit dyt mal nycht konen voranderen. Avers der gestalt, wo itz geburt, den gutliken handel to vorfolgen, is dem ersten anbyngen unde trostliker tosayge, uns gedan, darup wy juwe churf. und f. g., ock gnade vor gutlike handeler togelaten mytsampt dem durchluchtigen, hochgeboren f. und heren heren Fredericke, erfgenamen^a to Norwegen, hertogen^a to Sleszwyck, Holsten, Stormaren^d und der Dethmerschen, graven to Oldenborch unde Delmenhorst^d etc., unszem g. h(eren), de doch beth nu darby nycht gewest, unszes bedunkendes nycht vast gemeten, unde wyllen darneffen der denstliken vorhapnyngge syn, dat j. churfurstlike und f. g., ock gnade by avergevyngge eynes schriftliken schynes sick der billicheit weten to holden^e. Wy hebben uns alle wege

a—n) Fehlt L.

b) Folgt durchstrichen: Hebbent also nicht bevalen densulven antozeggen; de unszen, deshalven vorordent, sin des ok der gestalt nicht gstedich, als wi van one bericht. Ist n. j. kurf. und f. g., ok gnade datsulve anders ingenamen und darvan ko. w. tome besten und der sake to gude bericht gdan L.

c) Folgt durchstrichen: und den nicht anders stellen laten dan so, als de dinge sick in warheit bgeren L.

e) Folgt: wi L.

d—d) Dafür: hertogen L.

¹) Aug. 7.

²) Aug. 8.

to ordentlikem rechte erbaden und konen darbaven gutliken handel unszem jungsten schryven nach erlyden, darvan wy hyrnyet apentlick protesteren, im hogesten flyte denstlick biddende, juwe churf. und f. g., ock gnade datszulve in gedenk to starkynge der warheyte nemen willen. Dat syn wy, umme juwe churfurstlike unde furstliken gnade, ock gnade, Gade almechtich^a upt luckzeligeste to *entholden*^a bevalen, to vordenende, gewilliget. Schreven ilende under unszer stadt secrete (ame dage Laurentii martiris)^b anno etc. 22.

Borgermestere unde radtmannne der stadt Lubeck^c.

226. *Herman Meyer und Thomas v. Wickede [Bm. von Lübeck] an Heinrich, B. von Ratzeburg: verstehn nicht, wie der Kurfürst von Brandenburg und die andern Mittler zu der im jüngsten Schreiben dargelegten Auffassung gekommen sein können und noch dem Könige ein Zeugnis geben wollen, das Lübeck in ein unrechtes Licht stellt. Erinnern an die vorhergegangenen Verhandlungen im Burgkloster, wo über den Ort der Tagung keineswegs Festes abgemacht sei. — Lübeck, 1522 Aug. 10.*

L. aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept. Überschrift: An heren Hinricke, bisscop to Raczenborch.

Hochwerdige i: Goth, gnedige her. Uth naberliker, fruntliker tovorsicht und susts veler btrachtunge weten wi j. f. g. nicht to bergen, dat wi nicht bsynnen mogen, uth wat grunde unse gnedigeste und gnedige heren kurfurste und furste mitsambt juwer g. den jungsten avesched, hir entfangen, to der meninge, als de scrifte, an unsen radt gelanget, vormelden, ingenamen und dermaten ko. w. bericht gedan hebben und darbaven noch geneget, der ko. w. scriftliken schin to geven¹ etc., darmit uns in ein ungelimp to bringen. Ift nu darinne key. m., unses aller gnedigsten leven hern, ere und unse, als des hilgen rykes gelyd, gelegenheit btrachtet und angesehen, geven wi billik j. g. to bdenken. Uns is ok van anbinge (!) desses handels vor den smete wol lede gewest, und men heft sich daromme mit aller vorsichticheit szo dep tome handel nicht willen inlaten. Juwer g. is unses vorhapens unvorgeten, dat na vorlesinge bewuster acten alhir im borchkloster juwe g. uns truwelik geraden, dat men den gutliken handel unbeschicket nicht scolde laten, wor de to bquemer malstede gelecht wurde, und demena van uns bgert to weten, welcher stede uns bduchte darto bqueme to sin. Darto wi gsecht, wen de handelstede tome Reinefelde sin mochte und men der middel, worup to handelen, de vorhapelik totolangen, vorhen vorstendiget wurde, so weren wi der vorhapeninge, dat ein er. radt mochte villichte bewagen werden, des handels darsulves to gewarden. Daruth apentlick aftonemen, dat men sich im aveschede, szo des morgens alrede toforne genamen, to jenuiger anderen stede, wo doch nu wert angetagen, nicht vorsecht hebbe etc. Daromme in gutlikem vlite denstlick biddend, juwe g. willen in gedechtnisz foren, wo se van key. m. vor einen commissarien gsettet, und daran sin, dat ko. w., als deme jennen, de in dessem falle, ok sustes deme hilgen ryke nicht wil vorpflichtet sin, dan na unsem gruntliken vordarfe steit, uns deme hilgen ryke aftothend und under sine gewalt to bringen etc., darto nene orsake gegeben werd, id sy denne mit scriften edder anders. Juwe g. willen uns by desser anroginge und ermaninge nicht anders dan gelegen dingen nach mit den besten und gnedichlik bdenken. Dat syn wi unses vormogens umme desulven, Gade etc. be-

^a—^a) Diefür: etc. L.

^b) Loch C.

^c) Consulatub Lubicensis L.

¹) Vgl. n. 238.

valen, to vordenen wol geneget. Iend Lubeck under unsen pitzeren ame dage Laurentii martiris anno etc. 22.

Herman Meyer und T[homas] van W[ickedem] etc.^a

227. Lübeck an Kurfürst Joachim, Markgraf zu Brandenburg, Albrecht, Herzog von Meklenburg, und Heinrich, B. von Ratzeburg: antwortet nach Anzeige des Empfanges von n. 223 mit den Artikeln, dass es wegen deren Wichtigkeit (dewile nu desulven merglik unde daran etwes geleghen) reiflichen Rat darüber pflegen und auch mit den Bürgern darüber verhandeln müsse. Das solle morgen geschehen und darauf Antwort ergehn. — 1522 (ilende ame daghe Laurentii martiris to sossen^b des avends) Aug. 10.

C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 32, Or., Pg., mit geringen Resten des Signets.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

Angeführt (nach L): Waitz, Quellensamml. II, 1, 78.

228. Lübeck an Joachim, Markgraf zu Brandenburg, Albrecht, H. zu Meklenburg, Heinrich, B. von Ratzeburg: hat das gestern (to hoger vespertydt) eingegangene Schreiben mit den Artikeln beraten und mit den Bürgern in Überlegung nehmen müssen, bevor es antworten konnte. Wünscht mit seinen Freunden höchlichst die Beilegung aller Irrung mit K. Christian, was die Artikel nicht herbeiführen werden (dewyle avers in deszen articulen etwes unvordragen, ko. w. dat mergklikeste vorbeholden und etlike under denszulven, de Swedessche schypfart unde szake bedrepende, wor de togelaten, to kumpstigen unwillen orszake geven, ock to key. mt stadt Lubeck und der anderen stede afbroke und vordarve gelangen wurden); kann deren Annahme auch vor dem Kaiser nicht verantworten, der den Städten den unverkürzten Gebrauch ihrer Schifffahrt und ihres Handels überall verlichen (vorsorget) hat; bestreitet, im Frieden Schiffe und Ladung aufgebracht zu haben, und kann daher nicht solche restituieren; kann aus Schweden kein Volk (ruter edder volk) abfordern, da dies lediglich vom Gubernator angeworben ist; ist auch der Schweden nicht mächtig, wohl aber wie früher erbötig, bei längerem Stillstande (wen de veyde in eyn rum fredestant mochte vorfatet werden) auf sie nach Kräften zwecks Verhandlungen einzuwirken (ift wy sze to ungeferlickem gutlikem handel to gelegener malstede hedden bewegen konen. Idt schal nummer befunden werden, dat wy dat ryke Sweden der ko. w. afhendich gemaket hebben etc.). Da der König dem Berichte der Fürsten nach auf den Artikeln besteht (entlick ruhet), ist es unfügich, wie verlangt, Bevollmächtigte zum Abschlusse abzufertigen (dat uns nicht fugen wil noch anstan, derszulven beger nach de unszen myt vuller macht, den handel darup to vullenthen, to vorferdigen). Wenn die Verhandlungen nicht zu Reinfeld geführt werden können und der König seinen Sinn nicht ändert, sind fruchtbringende Verhandlungen nicht zu erwarten; und soll nicht, wie ursprünglich abgesprochen, H. Friedrich von Holstein an der Vermittlung teilnehmen, so kann man auf weitere Verhandlungen nicht eingehn. — [15]22 (mandages na Laurentii^c) Aug. 11.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 33, Or., Pg., mit Resten des Sekrets, durch Feuchtigkeit fleckig und defekt.

a) So für das zunächst durchstrichene: Borge und das dann ebenfalls durchstrichene: Thomas van Wickeden und L.

b) 5 L.

c) am dage Tiburcii L.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

Auszug aus L (unter falscher Auflösung des Datums) bei Waitz, Quellensammlung II, 1, 77. Danach benützt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 95. Richtig eingereiht von Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 469 Anm. 77.

229. *Thomas v. Wickede [Bm. von Lübeck] an Friedrich, H. von Schleswig und Holstein: Lübeck wird sich nicht einseitig ohne den Herzog mit dem Könige vertragen, ist aber zum Abschlusse des mit dem Herzoge beredeten Handels bereit und hat weitere Verhandlungen mit den Vermittlern ohne den Herzog abgelehnt; die Städte haben noch nicht zugezogen werden können, werden aber zu gewinnen sein. — 1522 Aug. 12.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept. Überschrift: An heren Frederick, hertog to Holsten etc.

Jr f. g. scriven, nechten to Borsholm datert, hute an mi gkamen, hebbe ik^a an geburlike ende gelanget, und is darup miner oldesten entlik^b gemote, dat se sik hinder j. f. g. [g.] nicht willen vordragen laten, sunder de gbreke, so sik tusken j. f. g. und ko. w. erholden, scolen ok vordragen sin, up^c tovorlath, j. f. g. werde wedderumme also donde^c. Und, wowol mine oldesten^d orer vorwanten alle meninge darup nicht vorstendiget, szo mit one umme afgelegenheit nicht hebben gspraken, so men ok de dinge bether nach bogher vorborgen geholden, dennoch bin ik der trostliken tovorsicht, dat de jennen, so j. f. g., ock minen oldesten^e negst und best gelegen, werdt sodans nicht utslande. Men is ok an desser sydt darumme ge[n]egt und gewilliget, den handel, wo vorhen mit j. f. g. beredet, upt fordelikeste to vullenthen, wen und wor dat j. f. g. bqume sin mochte. So is ok jungst vam er. rade den hern kurf. und forsten togscreven under anderen, dat se in afwesende j. f. g. sik to widerem handel nicht inlaten konen, wowol sodans ime schine, dat j. f. g. mithandeler sin scolden, gschen. Dyt sulve hebbe ick uth vullenkamen bevel j. f. g., Gade etc. bevalen, nicht bergen moghen. Hend under minem pitzer dinxte-dags negst na Laurentii anno etc. 22.

S. f. g. williger^f

Tomas v[an] W[ickedede].

230. *Joachim, Markgraf zu Brandenburg, Friedrich, H. zu Holstein, Albrecht, H. zu Meklenburg, und Heinrich, B. zu Ratzeburg, an Lübeck: antworten auf n. 228 mit der Anzeige, dass sie am nächsten Tage gegen Abend in Segeberg sein werden und den König auch vermocht haben, dorthin mit einigen angesehenen Räten zu kommen; fordern auf, trotz aller vorgebrachten Bedenken doch auch dorthin zu senden; erklären sich auch bereit, da sie es ihrerseits an nichts fehlen lassen wollen, nach Reinfeld zu kommen, werden nur durch dort verbreitete Seuchen davon abgehalten (wir horen aber, das dselbst ferliche und sterblich leuft regiren soll). — Bordsesholm (im closter Barszholm), 1522 (am mitwoch nach Laurentii) Aug. 13.*

Auf eingelegtem Zettel: Auch, ersamen und weisen liben besonderen, des gleits halben solt ir euch nichts befaren, danne wir unserm vorigen zuschreiben nach derhalben gegen euch haften und stehen wollen. Actum ut supra.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., die 4 aufgedrückten Sekrete erhalten. Aussen: Receptae Jovis 14. mensis augusti 1522. — Angeführt: Waitz, Quellensamm. II, 1, 78. Benützt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 100.

a) Folgt durchstrichen: inhöldes vornamen, bidde j. f. g., darup in antwort oren bger nach deustlich weten, dat ick datsulve L. b) entlik überschrteben über das durchstrichene: tovorlatige L.
c-e) Am Rande nachgetragen L. d) Überschrteben über wi L. e) Verbessert aus mi L. f) So für das durchstrichene Consulatus L.

231. *Lübeck an Joachim, Markgrafen zu Brandenburg, Friedrich, H. von Schleswig und Holstein, Albrecht, H. von Meklenburg, und Heinrich, B. von Ratzeburg: und beantwortet auf n. 230, dass es, so ungelegen es ihm sei, zu Ehren der Vermittler und zum allgemeinen Besten Rsn. nach Segeberg entsenden werde. — 15.22 (ilende am avende^a assumptionis Marie virginis^b) Aug. 14.*

C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 34, Or., Pg. mit geringen Resten des Signets.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

Angeführt nach L: Waitz, Quellensammlung II, 1, 78.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 100.

B. Verhandlungen.

232. *Von K. Christian gutgeheissene Vergleichsvorschläge. — [1522 Aug. 15].*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Heft von 4 Bl., von denen drei beschrieben von der Hand des (wahrscheinlich brandenburgischen) Schreibers, der die Briefe von drei (resp. vier) Fürsten schrieb. Aussen auf Bl. 4: Vorschlag etc. Receptum Segeberge die assumptionis Marie¹ 1522.

C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 162, Heft von 4 Bl. Auf Bl. 4b: Diesz sein artickel, die den geschickten von Lubeck zu Segeberge uberantwort, widerumb an die von Lubeck zu tragen. Actum am tage assumptionis Marie¹ anno 22^o.

S Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 3494, S. 1—6 eines Heftes von 4 Bl. Alle Randbemerkungen, Zusätze, Nachträge von der Hand des Mkgr. Joachim; auf S. 8 von seiner Hand: Disz szeit die artickell, damit wir von e. k. w. zu Borschholm abgefertigt.

R RA Rostock, Acta Hanseatica, Heft von 4 Bl., lübische Abschrift, S. nahestehend. R1 ebd., fehlerhafte lübische Abschrift von L, von derselben Hand wie R, S. 1—6 eines Heftes von 4 Bl.

Gedruckt aus C: Ekdahl, Christiern II's Arkiv I, 285. — Angeführt: Waitz, Quellensamml. II, 1, 78. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 316.

Vorzeichnus etlicher bedachter mittel, koniglicher wirde zu Denemarcken und denen von Lubeck auff ire gefallen und bewilligung furzuschlahen.

1. Erstlich, das konigliche wirde zu Denemarcken etc. alle gefaste ungnad und beschwerung ires gemuts gegen denen von Lubeck und irem anhangen gnediglich wolt abstellen und fallen lassen und sie widerumb in irer koniglichen werden gnad und gutten willen empfangen, so^c ferne die nachfolgende artickel und die sache vortragen wurde^c.

2. Zum andern, das alle gefangen, die in dieser ufrur begriffen, von beiden teilen one entgelt ausserhalb einer alten urheide solten gegen einander losz gezelt und gegeben werden.

3. Zum drytten, was schieff von beiden teilen syder der intimation der kay. commission angeholet und genohmen, sollen, wes der schiff und der war, so daruff gewesen, noch vor handen oder was darvon vorkomen, nach zimlicher und billicher widerung restituiret und erstatet werden, so vill^d des von beiden teilen bewisen wirt^d.

4. Zum vierten, das auch konig. may. alle und itzliche schiff, so^e denen von Danntzke^f angeholet^g, zusamt der war, so darauff gewesen, widdergeben und restituiren solt.

5. Zum funften, so solt der ewige fried, so weylant hochloblicher gedechnus

a) profesto L.
von beiden teilen S R.

b) mane für virginis L.

c—e) fehlt S R.

d—d) Dafür:

intimacion der kayen commission S.

e) sie CS R.

f) Folgt durchstrichen: seder der

1) Aug. 15.

g) Folgt durchstrichen: und genomen S.

durch konig Johansen mit den stetten im^a dryzehenden jare aufgericht¹, zusampt den nachvolgenden recessen und vortregen, so von itziger ko. werde daruff erfolget und im^b zwanzigsten jare aufgericht², in allen puncten und artickeln unvorruckt fur und fur in seiner craft und macht bleiben, doch das sie auch derselben privilegien von konig^r wird vorneurung^c inhalts der vortrege suchen und nehmen, welche inen auch von ko. wird nicht sollen geweigert werden^d, und daruff bey iren alten und gewonlichen privilegien bleiben.

6. Zum sechsten, so solten denen von Lubeck und allen andern^e sehestetten zu yder zeit frey und offen stehen, mit allerley kaufmans war konig. wird zu Denemarcken etc. konigreich alle auff gewonliche zolle und unpflucht zu besuchen inhalts irer privilegien und vorigen^f vortrege, doch das sie und ire kaufman k. wird zu Denemarcken feinden oder ungehorsamen kein kriegesch were oder ander notturfft, so lang sein konig^g werde mit denselben in vede stunde, nicht zufuren; wurde^h es aber ymant daruber thun, der solt des seins leibs und guts halben vor ko. w. und auch den von Lubeck sein ebenteur stehen, doch damit dem andern unschuldigen kaufman sein gut nicht vorwurktⁱ haben^g.

7. Zum siebenden, ob sich uber das noch etwas gebrechen zwischen beider seit underthanen hielten, das dieselbigen inhalts des ewigen frieds von den vorordneten beider partheyen^m solten gericht und vortragen werden.

8. Zumⁱ achten, das umb die haltung dieses entschieds und voriger aufgerichter vortrege und recess ein gnugsame vorsicherung und vorstand von beiden teylen gemacht^k, damit^l solichs allenthalben bestendiglichen und unvorrucligen gehalten wurde. Den^m will konig. w. zu Denemarcken durch den churfursten zu Brandenburg und hertzog Albrecht zu Meckelnburg, vier Denische bischoff und sechs Denische ritter auff zimliche und leidliche wege vorsichern, und den von den von Lubeck und irem anhang durch den alten hertzog von Pomernⁿ und hertzog Heinrichen von Meckelnburg, auch die stette Strallsunde, Lunenburg, Hamburg^o, Rotstock und Wyszmar vorsichert nehmen^l.

9. Dagegen sollen sich^p die von Lubeck auch sampt irem anhang^q alles empfangen vordriesz und beschwerung, so sich in diser irrung begeben, absagen und konig. w. zu Denemarcken sich zu dinstlichem gefallen^r nachbarlich all zeit erzeigen und halten und^s hinfur widder konig. w. oder ire lande und konigreich heimlich odder offentlich nicht thun oder handeln, noch^t den iren zu thun oder zu handeln^u gestatten^v, doch^w hirinnen denen von Lubeck ire gepurliche pflicht, damit sie kayserlicher may. vorwant, und den andern stetten ire pflichte, damit sie iren erbherren vorwant sein, vorbehalten^v.

10. Auch erstlich und vor allen dingen, das die von Lubeck konig. w. zu Denemarcken alle bewiszliche schulde, die sie seiner ko. wurden schuldigh sein und mit^v

a) im dr. jaro fehlt SR.

b) im zw. jaro fehlt SR.

c) und confirmation SR.

d) doch das sie auch — geweigert werden *am Rande für das durchstrichene*: Daruber auch die von stetten mit keiner erholung zolle, gericht noch zeisse oder andern neurungen beschweret werden, sonder sie sollen inhalts des ewigen obgemelten vrides und nachvolgenden recessen bey allen iren alten privilegien, freiheiten und gerechtikeitten bleyben und von koniglicher wird darynne geschuzt und gehandhalt werden S.

e) stetten für andern sehest. SR.

f) So verbessert aus alten C.

g—g) Fehlt SR.

h) vorwirkt C.

i) § 8 von anderer Hand eingeschoben R.

k) *Am Rande*: Nota Pomern und Megkelnburg etc. S.

l—l) Fehlt S.

m—l) Fehlt R.

n) Stettin C.

o) H., Str., Lunenburg C.

p) fehlt n. 234 § 8.

q) Dafür:

oren vorwanten n. 234 § 8.

r) Folgt: und R.

s—s) Nachgetragen S.

s—u) und bis vorbehalten fehlt n. 234 § 8.

t—i) Fehlt R.

u—u) Fehlt S.

v) mit brief und siegell, auch andern documenten mogen bewiszen und angezeigt werden SR.

1) 6, n. 402 vom 23. April 1512.

2) 7, n. 317/.

brive und sigell anzeigen^a, auch andern documenten, die zu recht crestig sein, mogen bewiesen werden, one allen lengern vorzug entrichten und bezalen sollen.

11. Zum andern sollen sie den Sweden wider^b heimlich noch offentlich kein hulf oder rath^c mit gelde noch leutten in dieser vede wider ko. w. oder ire konigreich nicht thun, inen auch keinerley kriegesche war, es sey an buchssen, bulver, glott(en)^d, salpeter, sweffel, harnisch oder wer, wie das sey oder nahmen haben moge, nicht zufaren (und^e alle reutter oder knecht, so sye den Schweden zugeschickt, von stundt nach volzyhung dieses vertrags widder heym- und abfordern)^f.

12. Zum dritten sollen die von stetten inhalts des ewigen frieds und der andern recessz, auch irer privilegien sich nicht weigern, inhalts derselben privilegien^g an allen gewonlichen und geburlichen stellen und orten gewonliche zolle und unpflicht^h zu geben und die iren geben zu lassen.

13. Zum virten sollen die von Lubeck sampt irem anhang zum aller furderligsten nach aufrichtung dieses vortrags und zum aller fleissigsten^b bearbeitenⁱ, die Sweden zu vormugen^k, sich widerumb in ko. wird zu Denemarcken gehorsam und underthenigkeyt, als ired rechten und naturlichen erbherren, zu begeben^l, doch das mitler zeit konigr^r wird und auch den Sweden die that und der krieg frey stehe. Wan aber die stette ire sendebotten darzu in Sweden vorordnen und schicken werden, sollen^m dieⁿ von konigr^r wird zu Denemarcken darzu geveleget und gesichert werden^m. Und^o, ob dorzu ein fridlicher anstand^p von den von Lubeck dinstlich zu sein bedacht wurde, mogen sie auff ein fridlichen^p anstand mit den Sweden ein jar lang oder aufs lengst zwey handeln; doch also, das derselb anstand, wie er auff den tag, so er beretd wirt, in allem wesen des reichs zu Sweden antreffen und befunden wirt, das er also gegen meniglich bis zu ausgang des friedstands unvorruckt bleibe, und das solichs durch die von Lubeck notturftiglich vorsichert werde^o.

14. Zum funften, nachdem es konige^e wurde entlich darfur halten und nicht anders wissen, dan das die von Lubeck ir^a konig. w. durch ire undersetzen und durchstechen umb das konigreich zu Sweden gebracht, derhalben sie in merkliche kriegische uncosten und scheden gefurt, des^r doch die von Lubeck nicht wollen gestendig sein^r, welche sich konige^e wird, zu gelegener zeit gegen denen von Lubeck mit recht zu erholen, fur iren ordentlichen und geburlichen richtern zu rechtfertigen und zu suchen, will furbehalten haben, solichs^s auch von denen von Lubeck mit soll geweiert werden^s.

15. Item^t, nachdem man konige^e w. itzundt in werendem handel und, ehr seiner ko. w. von denen von Lubeck einiche vede gekundiget oder vorwarnung^u zukomen, beschediget, derhalb so begeren sein ko. werde solicher zugefugter scheden restitution. Ob sich aber die von Lubeck, solichs zu thun, wegern wurden, so er bieten sich sein ko. w., vor keyserlicher may. commissarien, so vom regiment darzu vorordent werden, rechtlich erkentnus derhalben zu leiden.

16. Daruff und domit solten alle soliche gebrechen gantzlich aufgehoben und gericht, gescheiden sein und bleiben und solichs vertrags notturftiger schein von beiden parten, auch den hendlern brifflich aufgericht werden.

a) anzuzeigen C.

d) glotten C, abgekürzt L S R.

f) Fehlt S R.

Bände für das im Text durchstrichene: befeissigen S.

nachgetragen für das im Text durchstrichene: zu bewegen S, im Text R.

o—o) Fehlt S R.

durchstrichen S.

u) verwharung C.

b) wider h. noch o. nachgetragen S.

e—e) Nachgetragen S, von Anfang an in R, fehlt L C.

g) pflicht C.

h) höchsten S R.

k) entlich zu vormugen am Bande

l) Folgt durch-

m—m) Fehlt S R.

n) sie C.

p—p) Fehlt R, offenbar hat der Schreiber Zeilen ausgelassen.

q) Ir

r—r) Fehlt S R.

s—s) Fehlt S R.

t) § 15 fehlt S R.

17. Item, ob es auch von beiden teilen vor gut angesehen und bewilliget, das der vorordente vom regiment, desz gleichen auch die vorigen geordneten kayserlichen comissarien mit und neben den hendlern disen vortrag aufrichten und vollziehen solten, doch^a ferner notturftige vorandrung und unterhandlung furbehalten^a.

233. *Abänderungsvorschläge der lübischen Ratssendeboten zu n. 232. — [1522 nach Aug. 15].*

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica, lübische Aufzeichnung, S. 3—7 eines Heftes von 4 Bl., hinten bezeichnet: B.

Der van Lubeck gesanten denstylyck andtwort up vorgelagen myddel etc., idoch up gefallen und bewylyng orer oldesten.

1. Erstlyck, das koniglych werde to Dennemarcken etc.: den artikel synes ludes wolden myt hoghem denstylyckem vlyte und dankseggyng annemen.

2. Zum anderen etc.: des isz men gesedyget.

3. Zum drytten, was schyff van beyden delen etc.: de^b mosthe^c extendert werden der tydt halven: synt deme jare 13 junxest vorschreven (!); item wolt baven wontlyckem tollen tegen privilegia und klerlycke forme des Segebergeschem recesszs im jungesten vorsehenen 20. jare etc., ock susts baven plycht vam kopmanne entfangen^d, to gelden, derhalven eyne tydt, under welcher sulks unvertogelyck geschen schole, tho ernennen; idoch syn se van orem deell berorter anhalyng, unbewysset, nycht gestendych.

4. Zum vierden etc.: wen dar angehangen mocht werden de tydt der entrychtyng, und wes van war, szo up den schepen gewest, vorkamen, nach zimlycker und bylliger werdrung to gelden; item de van Rige, Revell und ander stede des myt gevillet hedden, wolden vorhapan, sodans scholde angeneamen werden.

5. Zum vunften, szo solt der ewig fryd etc.

6. Zum sechsten, szo solten denen van Lubeck etc.: das die anhang >doch dat sie^e etc. mochte afgedan werden, nachdeme dat [dar]dorch^e eyn ingank to kumstyger twelustich[e]it, al[s] men furhen erfahren etc., gelaten wurde, welch se gerne, szo vylle mogelych, vorhoth segen^f. Dat desse stund aldus: Szo sall^g, van itziger kor w. vorsegelt am jare des mynnerem talles druttleyen, in allen puncten und artikelen unvorruckt fur und fur in craft und macht blyven, scholen der gelycken de stede orer privilegien henfur gerowlych brucken und unvorhyndert geneten, de, ock ore borger und koplude darbaven myt nyen funden, uplagen, vorhogyng in tollen, axcise edder eniger mathe, wo^h men erdenken edder erneu[nen]ⁱ mochte, keynerleye wegs nycht besweren; item, dat bereysze^k mochte up drechlycke mathe gestellet werden.

7. Zum sibenden, ob syck aber das etc.: solke^l gebreke vor des beclageden ordenliken richter to vorfolgen etc.^l

8. Zum achten, das umb die haltung etc.: syn der vorhapyng, dat nycht bewyszset moghe werden, sze^m inholt orer breve und segell, kor w. gegeben, etwes to donde plychtych, welch nycht gescheen. Mogen sych darumme nycht erinren, uth wath grundt sze vorsekeryng und vorstand don solden. Item dusse worth >und voryger aufrichten vortrege und recessz< uth dussem artikel tho laten.

a—n) Fehlt S R, dafür eigenhändige Unterschrift; Cristiern S. Dann folgt nachgetragen: Item, diawyl k. w. von denen von Lubeck keyne vede gekundigt oder verwahrung zukomen, begern k. w. zugefügter scheden restitucion, ader aber des vor k. mit comissarien, so von regiment darzu verordant werden, rechtliche erkentnis zu leyden. — Item ein fridstandt mit den Schweden zu wylligen auf ein jar oder zum langsten zwey, doch das die von Lubeck darfur gutsagen, ob der von Schweden nit gehalten würde, den schaden zu erstatten S.
 b) de de R.
 c) Durch Korrektur unsicher R.
 d) entfangen entfangen R.
 e) dorch R.
 f) segenen R.
 g) Aus
 h) we R.
 i) ernren R.
 k) bereysze R.
 l—l) Von anderer, gleichzeitiger Hand hinzugefügt R.
 m) szo R.

9. Dagegen sollen sych de van Lubeck etc.: dat leste deil desses artikels anhangen »und hynfur« etc. beth thom ende werth vor undrechtlyck angesehen in betrachtynge, wo de van Lubeck key^r mt und deme hylligen Romeschen rycke und de anderen eren heren underworpen und vorplychtet, moghen sych der gestalt gelyck^a under ko. w. gehorsam und underdenycheit nycht geven.

10. Auch erstlych und vor allen dyngen etc.: dess hedde men syck nycht tho weygeren, szo verne de bowys und antogyngge im rechte nochaftych, wen konig^e w. dem gelyck wedderumme don wolden, ock myt entrychtyngge vorfallen und unbalden renten. Konen syck doch der angetagen schult ores deels eigentlyck nycht erynneren^b, sunder dat darmyt gement mochte werden umb sacke wyllen sodan taxa geldes, als ko^e w. etlycke jar gegeben¹, welch doch alleynge gescheen ys umb sacke wyllen tho underholdynge der privilegien. Dewyle sulk sacke entstanden, szo vorhopen sze syck tho furder betalyngge unvorplycht, dan ko^e w. sollen byllig de entfaugen summe wedderumme entrychten.

11. Zum anderen sollen sie den Sweden etc.: is am deil in vorschreven artikel angande »Dagegen« etc.² und zum sechsten beandtworth und afgerychtet. Darneffen syn de van Lubeck van key^r mat, orem aller gnedigesten leven heren, gnedychlych vorsorget und ys one in sunderheit van orer key^r mat bevalen, ore gewontlycke schyffardt, handteryngge und gerechtycheyt in allen orden eyns ideren nottroff nach to brucken und der tho geneten, als ore keyserlycke mat an konig^e werde geschreven, sie darane unvorkortet und unvorlettet tho laten etc., umme ore keyserlycke mat stadt Lubeck desto beth to hanthaven und by dem hylligen rycke ungesweckerdt tho beholden. Nu wyll den van Lubeck und den anderen nycht fugen darinne, dat tho afbrocke des hylligen ryckes gelangen wurde und orer alle neffen bynaberden landen an Dudescher sey^t nadel syn wolde; moste darumme alle und islycke segulation in alle orde myt allerleye war, nyctes uthgesundert, fry und up stan, ock strome eder havene nycht vorslaten werden, als im gelycken konig^r w. underdanen handelyngge upt olde in den steden scholde fry syn, up^c stan, achterfolget und geholden werden. Sze hebbe keyne ruther und knechte in Sweden geschycket, und ys one unmogelyck, de jennen, szo de Sweden vor or gelt und besoldynge an syck gebracht, wedder heym- und afforderen.

12. Zum drytten sollen de van^d stetten etc.: bydden szo tho stellen: scholen de van steden syck nycht weygeren, an allen gewontlycken und geborlycken stellen und enden tolle und plycht to geven und de oren geven tho laten alles inholts irer privilegien.

13. Zum vierden sollen die van Lubeck sambt irem anhangge etc.: inholde dusses artikels by den Sweden tho bearbeyden, is nycht in orem vormogen, dan als sze syck vormals umb frede eyndracht wyllen und deme gemenen besten tho gude erbaden uth etwer vormeldynge, szo segen se nochtomal thom frede forderlyck an, wen de veyde in eyn rum fredestandt mochte gebracht werden; alsdenne na uprychtyngge desses vordrages tom furderlychestem und aller hogestem oren flyth antokeren by den Sweden, sie tho gudtlyckem, ungeferlyckem [handel]^e up gelegene malstede und boqueme tydt to vorsoken tho vormogen.

14. Zum funften, nachdem es koniglyche wyrde etc.: de van Lubeck weten syck in warheyt des dondes unschuldych etc., seyn desses artikels nycht gestendich, wyllen darumme denstylyck gebeden hebben, ko^e w. wolden ome des argwanig gnedychlyck vortigen.

a) der gestalt gelyck am Rande nachgetragen R.

d) Folgt durchstrichen: Lubeck R.

b) erryngeren R.

c) up up R.

¹) Vgl. zu n. 6 § 14.

²) § 9.

e) Fehlt R.

15.¹ Darauff und domyt etc.

16.² Item, ob es auch etc.: sehen idt vor gудt an inholt der artikell, dat ock desse vordracht van keyⁿ regimente to confirmeren und darneffen van beyden deelen to bewylgynge, dem, de dar entegen dede, aff- und, de ydt helde, byfallen. Item, dat de durchluchtige h. f. und her her Frederyck etc. myt gewontlycken loften tos[am]bt^a syner f. g. rede gudtseggen und burge wurde.

234. Lübecks Gegenanschläge auf die vorgeschlagenen Mittel. — [1522 Aug. 18].

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica, S. 1—6 eines Heftes von 4 Bl., signirt: D. Lübische Abschrift.

R1 RA Rostock, Acta Hanseatica, S. 1 und 2 eines Bogens, Abschrift.

L STA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Abschrift, Bruchstück auf einem Bogen. Aussen: Vorslege Lubecensibus allat. 1522 Lune 18. augusti, tractantibus Jochim, marchioni Brandenburgensi etc., Vulfv van Utenhoff, legato regiminis imperialis, Alberto, duce Magnopolensi etc., Hinrico, episcopo Raczeburgensi, Gossesch van Avelde et Clawes van der Wisch vice domini Frederici, ducis Holsatię etc., in hospitio domini marchionis etc.

Der van Lubeck denstlyck andtwordt und gemote up bedachte middel etc., one vorgelagen.

1. Erstlyck etc.: dat^b nach itziger der sacken gelegenheit, dewyle beyder deel uthligger³ (in)^c der zee seyn und men nycht kan weten, wes de allenthalven vorschaffet^d, eyn vrede mocht upgerichtet werden myt nottroftigen clausulen. Item, ift de schaden, gedan edder entpfangen, ock hynfur don und erlyden werden, dem^e alles gegen eynander^f geburlycke mathe to geven.

2. Tom anderen, dat alle gefangen, de in dusser upror vor der tydt^g dat de uthligger afgeferdyget, begrepen, van beyden delen one entgeltnisse mytsambt oren burgeren utheralven eyner olden orpfeyde scholen (gegen)^h eynander los gezeltⁱ und gegeben werden.

3. Tom drudden und verden, wat schepe und war^k denen van Lubeck, Dantzyc und anderen steden sedder deme jare 18 angeholet und van oren copluden^l am^m tolle baven privilegia und uplage baven plycht genomen myt thogefugeden schaden, scholen vor allen dyngen in eyner bestemder tydt restituert edder nach bylliger werderung gegulden und betalt werden, szo vel denⁿ myt gewontlycken certificationen antozegen^o. Was aver vor dem berorten jar van gelycken gebrecken syck helden^p, de allenthalven, nychts uthgesundert^q, fallen tho laten.

4. Tom veften scholen der stede olde privilegia, fryheyde und gerechticheyde, ock olde loflycke wonheyte in allen^r konigr w. rycke und gebeden in allen puncten und artikelen unvorruckt^s im^t orer kraft und macht blyven, und scholen der ge(rouwe)lyck^u brucken und unvorhyndert geneten, darbaven ock myt nyen funden edder uplagen, wo men erdenken edder ernennen mochte, kenerleye wysz besverdt werden; item b(ere)ysze^v mochte gemetiget werden.

5. Tom sosten scholde de(n)^w van Lubeck und (allen)^x anderen sehesteden tho yeder tydt fry und apen stan, myt allerleye kopmanswar, nychts uth-

a) tosmabt R.

e) deme R1.

h) R1, fehlt R.

m) an R1.

q) uthgesindat R1.

u) R1, gewonlyck R.

b) dar R1.

f) seyn ander R1.

i) losz. dedoelt R1.

n) dem R1.

r) aller R1.

v) boryszo R, item dat de beercyszo R1.

c) R1 L, fehlt R.

g) Folgt: und L, womit es abbricht.

k) wat R1.

o) antotzeggen R1.

s) undrucket R1.

d) Folgt: etc. L.

l) Fehlt R1.

p) holden R1.

t) in R1.

w) den R1, de R.

¹) Entspricht in n. 232 § 16. Die Antwort ist auf R oder einen ähnlichen Text basirt.

²) Entspricht in n. 232 § 17.

³) Vgl. n. 162.

gesundert, konigr^r w. tho Denemarcken etc.^a rycke, lande und gebede alle up tolle und plycht inholt orer privilegien to besocken, ock susts ore gewontlycke segulation^b nycht vorsperret^c noch vorhyndert, ock fry tho-lycke und affor nycht vorbuden edder vorlettet, strome und havene nycht vorlaten werden; als im gelycken konigr^r w. underdanen hanterynge upt olde in den steden scholen fry syn und apen stan, achterfolget und gehalten werden. Doch¹, dar eyn kopman jenig krygesche wer den Sweden, szo de sacke unvorfatet^d bleve, in eynem halven jare, na uprychtynge desser vordracht ane myddel erfolgent, thoforede, de scholde des seyner lyves und gudes halven alleyne seyn eventur stan, und derhalven de unschuldyge unbefardt syn, darumme ock nene schepe edder guder angeholden werden.

6. Tom sovenden, oft syck haben dat noch etwes gebreck van bewyslycken schulden tuschen beyder szyt underdanen helden, dat desulven van beyde[r]^e partyen ordentlycke rychter scholen gerycht und vordragen werden.

7. Tom achten, dat umme holdynge dusses entschedes und vredes tho eyner genochsamen vorsekerynge van beyden delen bewylligt wurde, de[n]sulven^f van key^r mat und regiment tho confirmeren und deme, de dar entegen don wurde, aff und deme gehorsamen up syn vorsokent bytofallen, szodans ock tho don churfursten, fursten und stenden des hylligen rychs, von key^r mat edder ore mat [regimentes]^g wegen nach gelegenheyt der tydt tho bevelen, borgetucht tho stellen.

8. — n. 232 § 9 bis erzeigen und halten unter Fortlassung des Folgenden.

9. Ock erstlyck, dat de van Lubeck konigr^r w. alle bewyslycke schulde, myt breve und segell, ock ander documenten, de tho rechte kreftich syn mögen, antotegen, ane allen leugheren vortoch entrychten und betalen scholen, szo verne^h ko^e w. im gelycken wedderumme berekende schult und gelt, ock vorfallene und unbetalde rente entrychten und vor[n]ogen^h werden. Idoch sodane taxe geldes, szo konige[r]ⁱ w. etlycke jar gegeben, dewyl dat allene geschen umme sacke wyllen tho underholdynge der privilegien etc. und ydt darinne gemangelt, szo vorhapen se syck to der betalinge furder unvorplychtet, dan konig^o w. scholde byllych de entfangen summa wedderumb entrychten.

10. Tom anderen is im sosten artikel³ vorsecreven afgerycht.

11. Tom drudden scholen de van^k steden syck nycht wegeren, an allen stellen und orten tolle¹ und plycht inholts orer privilegien to geven und de oren geven tho laten.

12. Tom verden scholen und mogen de van Lubeck sambt orem anhangen tom aller forderlikstem na uprychtynge dusses^m vortrags und tom aller flytygestemⁿ up eyne fredelycken anstand myt den Sweden^o eyn jar lank edder upt lengeste^p twe handellen, doch^q also, dat desulve anstand^r in allen weszen^s des ryckes Sweden

a) Fehl R1.

e) beyden R.

i) konig R.

§ 11 erst hinter privilegien.

flitigste umme statt und tom a. f. up n. 236 § 12.

lang handlen R).

doch n. 236 § 12.

vorkundiget n. 236 § 12.

b) segellation R1.

f) dessulven R.

k) Folgt: den n. 236 § 11.

m) Folgt fredes und n. 236 § 12.

n) tom a. f. up n. 236 § 12.

p) tome lengesten n. 236 § 12.

r) Folgt: also de up den dach, szo he boredet werdt und kor w.

s) Folgt: und stande n. 236 § 12.

c) vorsepart R1.

g) Fehl R.

d) Hier bricht R1 ab.

h) vormogen R.

l) tollen und plicht folgt to n. 236

n) upt aller

o) Folgt: up n. 236 § 12 (uff zwei jar

q) nemlich und statt

¹) Vgl. n. 232 § 11.

²) Diese Bedingung ist in n. 235 § 10 weggelassen.

³) § 5.

andrepn und befunden wert, dat he^a also gegen mennychlyck beth tho uthgange des fredestandes unvorruckt blyve^b, und allen^c vlyth by den Sweden antokeren, sze in myddeler tydt des fredestandes tho gutlyckem^d handel up gelegene malstede und bequeme tydt to vormogen^e; wen aver de stede ore sendebaden dartho in Sweden vorordenen und schycken werden, scholen van konigr w. dartho geveliget und gesekert werden.

13. Tom voften, nachdeme es konige^e w. entlych darvor holden und nycht anders weten, dan dat de van Lubeck ore konige^e w. durch ore undersetten und dorchsteken umb dat konigrych tho Sweden gebracht, derhalven sze in marklycke krygesche unkosten und scheden gefurt, welchs syck konige^e w., tho gelegener tydt gegen den van Lubeck myt rechte tho erhalen, vor oren ordentlychen und geborlychen rychteren tho rechtfertigen und tho socken^f, wyll vorbehalten hebben. Des doudes doch de van Lubeck syck in warheyt unschuldych weten und in dem nychts gstandych syn, wyllen darumme gebeden hebben, konige^e w. wolden one^g des argwanig gnedichlyck vortigen und de anfordryng gegen oren schaden, im ersten drudden artikell^h nagegeven, fallen laten.

14. Item, nachdem etc.: is im aller ersten beslaten.

15. Darup und darmyt^h scholen alle gebrecke und deⁱ unfrede genslych upgehaven, afgedan und gerycht, scheyden syn und blyven und solks vortrags notruftig schyn van beyden parthien, ock den handelern bryflyck upgerycht werden.

16. Sehen ydt^k vor gudt an, dat de vorordente vam regiment, des gelycken ock de geordenten keyⁿ commissarien myt und neffen den hendelern dussen vortrag upgerycht und vullenthen scholen, doch verner nottroftige voranderynge und underhandelinge vorbehalten.

235. *Neue Vorschläge der Vermittler.* — [1522 Aug. 19].

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Reichskammergerichtsakten im Prozesse Christians II. gegen Friedrich I. und Lübeck. S. 3—7 eines Heftes von 4 Bl. Aussen: Productum Speir 8. april 1530. In causa fractę pacis.

R RA Rostock, Acta Hanseatica, Heft von 4 Bl., lübische Abschrift, mit mehr niederdeutschen Formen als K.

D StA Danzig, XCV A 9 a, S. 1—6 eines Heftes von 4 Bl., Danziger? (nicht lübische) Abschrift.

Gedruckt nach D: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme II, 13 ff.

Etliche^l ander gutliche mittel und furschleg, so die underhandler den parteyen volgens fursgeschlagen haben^l.

Uff die ubergebene artickel, so disen morgen von denen von Lubeck ubantwort, werden noch folgende artickel widerumb als leidliche, tregliche wege und mittel von mein gnedigesten und gnedigen hern und andern geschickten potschaften, als hendelern, fursgeschlagen.

1. Erstlich, das kunigliche wird zu Denmarcken alle gefaste ungnad und beschwerung ires gemuts gegen denen von Lubeck und irem anhang gnediglich wolt abstillen und fallen laszen und sie widerumb in ire[r]^m kuniglichen wird gnad und gutten willen emphaen; des gleichen die von Lubeck sampt irem anhang und verwandten allen empfangen verdriesz und beschwerung gegen k. w. solten vallen und

a) de n. 236 § 12.

n. 236 § 12.

von n. 232 § 13, Schweden zu Unterwerfung zu bringen.

h) mit n. 236 § 13.

n. 235 § 15.

b) Folgt: und gehalten werde n. 236 § 12.

d) Folgt: ungeferlikeme n. 236 § 12.

i) Fehlt n. 235 § 14, n. 236 § 13.

l—l) Fehlt D.

c) Folgt: mogeliken

e) Drix an Stelle der Forderung

f) scocken R.

g) one R.

k) auch statt ydt

m) iren K R D, oder n. 236 § 1.

faren laszen, auch den gentslich absagen und sich k. w. zu dinstlichem gefallen nachbarlich altzeit ertzeigen und halten.

2. Domit solt ytzige ved und aufrur zu eynem ewigen bestendigen fried aufgehoben und abgethan sein und, was iglich teyl in derselben ved schaden gelitten, solt gegen eynander compensiert und aufgehoben sein. We(re)^a aber k. w. vor intimation und zuschickung des vedsbrieff von denen von Lubeck und iren ausliggern, anhang oder verwandten auszerhalb der Schweden schaden zugefugt, solt k. w., vor der von Lubeck ordenlichen und gepurlichen richtern zu rechtverdigung und mit recht, und nicht mit der that zu suchen, vorbehalten (sey)n^b.

3. Ferrer sollen^c daruff alle gefangen, die in diser aufrur und ved bisz uff disen tag von beyden theylen gefangen oder begriffen, die do nicht gerantzent oder geschätzt sein, zusamt iren burgern uff ein alt urphede one entgeltus von beyden teylen gegen eynander losz [g]ezelt^d und gegeben werden.

4. Weyter^e, wasz schiff oder ware uff denselben denen von Lubeck, Dantzik und den andern sehesteden seind dem angang^f des zwanzigsten jars von k. w. zu Denmarcken oder den iren angeholet oder angehalten sein, wesz des k. w. gestendich oder bewiszen werden mach, des gleichen, was von denselben steten obberurt widerumb k. w. oder iren underthanen und verwandten von benanter zeit an bisz auff disen tag angeholet, arrestiert oder angehalten, das bewislich, soll von beyden theylen zwischen (disz)^g und negst komenden ostern^h erstattet, restituert, oder die werdrung desselben nach geburlicher certification oder beweisung bezalt werden.

5. Zum funften sollen die stetteⁱ bey allen iren alten privilegien, freihaiten, gerechtigkeiten, loblichen gewonheiten in allen k. w. zu Denmarcken reichen und landen unverhindert pleiben und dar an und uber mit keynerley neuerung, auflagen^k oder ander neuen funden verhindert noch beschwert werden in keynen weg, sol vil ine der ku. w. und ir here vatter hochloblicher gedechnus in craft des ewigen frieds und nachvolgende aufgerichteten vertregen und recenzen zugelassen und bewilligt^l.

6. Zum^m sechsten sol der byerzeisz von de[n]ⁿ vorwilligten und ausgedruckten scheidrichtern, von beyden parteyen darzu bewilligt, ein leidliche masz ausz[g]esetzt^o und gegeben werden.

7. Zum^p siebenden solt den von Lubeck und allen andern sehestetten von^q k. w. zu jeder zeit frey und unverhindert offen stehen, mit allerley kaufmans ware, nichts ausz[g]esundert, k. w. zu Denmarcken reich, land und gepiet all uff zoll und phlicht noch vermog irer privilegia und^r der obgemelten aufgerichteten recesz und vertrege zu besuchen^r, und auch sunst irer gewonlichen sigilation unversperret und unverhindert sein; auch frey zu- und abfure nicht verboten oder versperret werden, der gleichen die strome und haffen nit verhindert oder geschlossen werden. Wie sie dan dargegen widerumb solich (in)^s gleichem falle nach alter gewonhait mit k. w. und iren underthanen widerum(b)^t die frei zu- und ab-

a) were *RD*, wes *K*.

c) *Am Rande*: ut in nostro *D*.

in nostro, exactio *D*.

i) *Am Rande*: secundum tenorem eorundem *D*.

l-1) *Unterstrichen*, *am Rande*: non *D*, fehlt n. 236 § 5.

1-1) *Unterstrichen*, *am Rande*: quod modo deterioratur *D*.

1-1) *Unterstrichen*, *am Rande*: quod modo deterioratur *D*.

r) *RD*, widerumen *K*.

n-b) *Unterstrichen* *D*, fehlt in n. 236.

d) losz godelt n. 236 § 3.

f) anfang *D*.

g) disz *D*, des *K*.

k) aufschlagen *K*, uplagen n. 236 § 5.

m) der *K*.

o) vor *R*.

q) solch in *RD*, solchem *K*.

b) seyn fehlt *K*.

e) *Am Rande*: ut

h) *Am Rande*:

n) ausze-

p-p) *Unter-*

¹⁾ *Vgl.* n. 234 § 4 *Ende*.

²⁾ *Vgl.* n. 234 § 5.

zure ire(r)^a k. w. reichen und landen auch nicht schlieszen oder sperren sollen, sonder frey und unverhindert nachgeben^b und gestatten. Doch^c, wo ein kaufman^c oder mer, den^d sehestetten zustendig, den Schweden, dweil^e die irrung zwischen k. w. und den Schweden stunde oder schwebet, inen eyliche kriegische ware oder were zurenen oder schicken wurde^e, derselb soll des vor^f beyden theilen^f sein leibs und guts^g obenture stehen und^h das damit verwircket haben^h, und der ander unschuldige kaufman, so sein gutter im schiff oder darbey hette, derselben unbefaret und unverbrochen sein, und solten derhalben demⁱ unschuldigen kaufmann keinsⁱ schiff oder gutter angeholet^k werden^l. Es sollen auch daruber die von Lubeck und ander sehestede den Schweden wider k. w. wider mit leuten noch mit gelt zu behoff oder sterkung des krigs haimlich noch offentlich, dweil sie mit k. w. in ved stehen, kain hilff, radt, trost oder beystandt thun noch den iren zu thun gestatten.

8. Zum¹ achten^m, ob sich uber das noch etwes geprechen, schuld oder widerschuld oder anders belangende, zwischen beyderseit unnterthan irrig und unvertragen helten oder begeben, die sollen einthalt voriger recesz und vertreg vor den bewilligten und verordenten scheydsrychtern, in derselbenⁿ vortregen und recenzen ausgedrucht, gericht und vertragen werden.

9. Zum neunnden², das zu stetter und vaster haltung dises ewigen^o frieds und vertregs, so ytz ufgericht wurde, Ro. key. mt oder stathalter und regiment an irer mt stat disen fried und vertrag confirmieren und bestedigen mit verphlichtung, de[n]^p gehorsamen und haltenden teyl dabey wider das ungehorsame (part)^q zu schutzen, zu schirmen und zu hanthaben und demselben wider das ungehorsam teyl hulff, radt und beystandt zu thun, auch sollichs ethlichen gelegenen und bessessenen curfursten und fursten zu exequieren bevelchen. Doch^r, das durch etzliche von key. mt^r oder dem regiment deputierte commissarien uff ansuchen des gehorsamen und haltenden teyls vor die sach verhoeret und, welch teyl gehalten oder nicht gehalten, gebrochen oder nicht^s hab, laszen zu erkennen und ercleren, und das dareinne ein summarius und^t schleuniger procesz, so vil mugelich und iglichem teil an seinen rechten unverkurtzlich (seyn moege, gehalten werde)^u.

10. Zum³ zehenden, das die von Lubeck sampt den andern sehestetten k. w. alle beweislische schuld, so mit brieff und sigel oder ander documenten, die zu recht kreftlich sein mogen, angezaigt und beweizen mogen werden, zwischen dyss und pfingsten nechst kunftig on allen weytern verzug entrichten und bezalen^v. Jedoch, was seiner k. w. von denen von Lubeck

a) *RD*, ire *K*.
strichen *D*.

b) nachgeben *R*, nochgegeben *KD*.
d) den sehestetten zustendig fehlt *n*. 236 § 7.

e) dan *R*.

c—c) *Unter-*
o—o) *Dafür*:

szo de szake unvorfatet bleve, in syneme halven jare (dafür: in einer zeit *K*), na uprichtinge desser vordracht ane middel erst folgende, thoforede *n*. 236 § 7.

f—f) *Fehlt n*. 236 § 7.

g) *Folgt*: halven alleynne syn *n*. 236 § 7.

h—h) und
i—i) *Für dem bis keins steht nene n*. 236 § 7.

k) angeholden *n*. 236 § 7.

l) *Folgt*: mogen doch de schippere were foren.

schip und guth tho beschormen. *Das folgende fehlt n*. 236 § 7.

ut in nostra *D*.

n) denselben *R*.

o) ewigen fehlt *n*. 236 § 9.

p) der *KRD*, den *n*. 236 § 9.

q) *RD*, fart *K*.

r—r) *Unterstrichen D*.

r—u) *Für doch bis worde steht*: dat darneffen de churfursten und andere sick vorplichteden, den gehorsam parthe trost, radt, hulpe und bystandt tho donde *n*. 236 § 9.

s) *Folgt*: gebrochen *R*.

t) und eyn *R*.

u) *RD*, fehlt *K*.

v) *Am Bande*:

ut in nostra *D*. *Die tn n*. 234 § 9 folgende *Bedingung ist ausgelassen*.

1) *Vgl. n*. 234 § 6.

2) *Vgl. n*. 234 § 7.

3) *Vgl. n*. 234 § 9.

von jargelt, so hievor beteydinget, hinderstellig pleiben were, solt mit erlegung der jar, so vil der nachgeblieben, einbracht und widerumb zusetzt und nachgegeben werden, dogegen sich k. w. widerumb inhalts der verscreybung, so daruber aufgericht, auch gnedichlich halten und erzeygen solt.

11. Zum eylften sollen die von stetten sich nicht wegeren, an allen stellen und orten nach^a altem herkommen^a inhalts irer privilegien und^b aufgerichten vortregen^b zoll und phlicht zu geben und die iren geben zu laszen.

12. Zum zwolften sollen und mogen die von Lubeck sampt irem anhang zum aller forderlichsten nach aufriichtung dises ewigen friedes und vertrags uff aller fleisigest umb einen fridlichen anstand mit den Schweden uff ein jar lang oder zum lengsten zwai handeln, nemblich alsozo, das derselb anstand, wie er uff den tag, so er beredt wurd^t und k. w. verkundiget, in allem wesen und stand des reichs Schweden antreffen und befunden wirt, das er also gegen menniglich bisz zu ausgang desselben friedstands unverrucket bleib und gehalten werd. Und, ob solchs noch (geschener bewylgung van den Sweden)^c ubergangen und nicht gehalten wurd, das alsdan die von Lubeck sampt irem anhang in ku. w. hulf wider die Schweden sein und pleiben, bisz sie zu k. w. gehorsam wider gepracht werden^d. Es sollen auch die von Lubeck mitler zeit des anstandes allen mogelichen vleisz (tun)^e, die Schweden zu gutlichen handlungen mit k. w. zu tag zu bringen, so schirst das mogelich, und allen mogelichen fleisz^f furwenden, sie zu vermogen, sich widerumb an k. w., als iren rechten und naturlichem hern, gekoren und gekronten konigk, zu halten und zu begeben. Und, wan die [von] stetten ire sendebotten darzu in Schweden schicken, sollen sy von k. w. gesichert und geveliget werden.

13. Zum¹ dreyzehenden, nachdem k. w. es entlich darfur halten wollen, das die von Lubeck ire k. w. durch ire underzetzung sie solten umb das konigreich Schweden gebracht haben, derhalben ire k. w. in mergkliche kriegs uncosten und scheden gefurt, welchs sich auch k. w., zu gelegner zeit^g gegen denen von Lubeck vor iren ordentlichen und gepurlichen richtern mit recht zu erholen und zu rechtfertigen, auch zu suchen, wil vorbehalten haben, das sich doch die von Lubeck unschuldig zu sein anzaigen, auch des k. w. nicht gestendig: dannocht^h, wo seine k. w. des ye nicht erlaszen wolt, muszen sie und wollen seine k. w. vor irem ordenlichem und geburlichem richter rechtens und antwordes nicht weygern.

14. = n. 234 § 15.

15. = n. 234 § 16.

236. Lübecks neue Gegenanschläge. — [1522 Aug. 20].

R aus RA Rostock, *Acta Hansaeatica*, S. 1—7 eines Heftes von 4 Bl. Auf Bl. 8: Artikel des korforsten 22.

D StA Danzig, XCV A 9, S. 1—4 eines Heftes von 4 Bl., *Danziger?* (nicht lübische) Abschrift, links oben auf S. 1: 1522 Mercurii 20. augusti.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Reichskammergerichtsakten aus dem Prozesse Christians II. gegen Friedrich I. und Lübeck, Bl. 2—4 eines Heftes von 4 Bl., hochdeutsche Übersetzung. Auf Bl. 1: Productum Speir 8. april anno 1530. In causa fracte

n—a) und b—b) Unterstrichen D.

c) thun D, den K.

h) dennacht R.

c) R D, fehlt K.

e—f) Fehlt R.

d) Am Rande: ut in nostra B.

g) Am Rande: pone istum D.

¹⁾ § 13 greift auf n. 232 § 15 abwandeln^d zurück; weggefallen in n. 234 und n. 236.

pacis. *Überschrift:* Dero von Lubeck antwurt auf die letzern guten furgeschlagen mittel, was vertrags sie entlich leiden moegen. Mercurii 20. augusti anno 1522.

Gedruckt nach D: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme II, 13 ff.

Up artikel, [van myn]^a gnedigsten und gnedigen heren und anderen geschickeden bodeschaften also handelern vorgelagen, der van Lubeck denstlick antwordt up furder bowilliginge.

1. = n. 235 § 1.

2. = n. 235 § 2, Satz 1, der 2. Satz ist fortgefallen.

3. = n. 235 § 3.

4. Wat schepe und ware up desulven^b der van Lubeck, Dantzick und den^c anderen seesteden sodder deme angange des 19. jars angehalt edder angeholden syn, des geliken, wes van densulven steden vorberurt wedderumme kor werde edder oren underdanen und vorwanten van gedachter tydt an beth up dessen dach angehalet edder angeholden, schal van beyden delen in einer bostemmeden tydt und vor allen dingen, (er)^d de uthliggeren tho husz kamen scholen^e, erstadet, restituert edder de gewerde dessulven gegulden und botalt werden. Item vame jennen, szo an tollen baven privilegia und uplage baven plicht mit anderm thogefugeden schaden sodder deme angange dessulven 19. jars vame kopmanne der vorbenomeden stede genamen, darvan de^f helfte tho gelden und tho botalen, alles dit^g up gewontlike^h certification.

5. = n. 235 § 5 mit Auslassung der Einschränkung von so vil an.

6. Thome soster schal der berczisse eyne drechtliche mate gegeben werden^h.

7. = n. 235 § 7, abgesehen von den dort unter dem Texte angegebenen Abweichungen.

8. Tome achten, im übrigen = n. 234 § 6.

9. = n. 235 § 9 mit den am Rande angegebenen Abweichungen.

10. Tome teinden, dat alle böwizlike schulde in allen ryken und gebeden ko. werde, item borekent, thogesechtⁱ gelt und bodagede nastande renthe mochten botalt w(e)rden^k; der geliken van den van Lubeck und den oren.

11. Tome elften, weiter = n. 234 § 11.

12. Tome twelften, weiter = n. 234 § 12 mit den am Rande angezeigten Abweichungen.

13. = n. 234 § 15^l.

14. De vorordente vame regiment, des geliken ock de geordenten keyⁿ commissarien mit und neffen den handelern dessen vordracht^m uprichten und vullenthenⁿ scholen.

C. Beilagen.

237. Kurfürst Joachim, Mkgr. zu Brandenburg, an K. Christian: berichtet, dass trotz aller Mühe, und obgleich er in bester Absicht etwas über seine Vollmacht hinausgegangen ist (wie es die Artikel und der Bericht der andern ausweisen), die Verhandlungen sich schliesslich zerschlagen haben. Rät, die Sache nicht leicht zu nehmen und sich zu rüsten (e. k. w. veracht das spyl nit und gedengke stattlich zu der jegenwere und schygke sich zu leutten). Wolle der K. noch weiter verhandelt haben oder etwas nachgeben, so bittet er um

a) van meyn D, von meinen K, vame R.

d) ore R. d—e) *Unterstrichen D.*

h) Folgt: auch der zoll gemessigt werden K.

l) §§ 13 und 14 fehlen in D.

b) densulven D, denselben K.

f) her K.

i) togesetzt K.

m) disse vertrags K.

e) Fehl K.

g—g) *Dafür: des gewonlichen K.*

k) K, worden R.

n) volenden K.

baldige Nachricht an ihn selbst oder seinen Schwiegersohn (sun) H. Albrecht von Meklenburg. Schickt einen Entwurf eines Schreibens an Statthalter und Reichsregiment und empfiehlt, nicht zu säumen (auch bey dem geschickten fleyszig anzuhalten, damit er sich furderlich aus dem landt zu Holstein hinausz fuge. Den vergunstbrieff schigk ich e. k. w. hiemit irem begeru nach auch zu, desz gleychen die kuntschaft gethaener erbietung¹. Ich lysz mir aber gefallen, e. k. w. schriebe de meynung, wie an das regiment der begreyff gestellt, an den Fherdinanden und bett, darauff mit dem regiment zu verschaffen, das die declaration der acht und fulstregkung gebettner hylf und execution also sich erfolgen und gescheen mocht. Den Ferdinanden findt man zu Wyn, und must durch einen sundern botten bestalt werden auf das eylendest; dan wol vermutlich, das die von Lubegk auch nicht feyren werden). Nach Mitteilungen und Ratschlägen über Söldnerverhältnisse und Sigbrit (die person) bittet er um eine Verehrung für sich und Dr. Blumental (darumb bitt ich e. k. w. mit fleysz, mich irem freuntlichen erbietten nach auch mit freuntlicher dangkparkeytt zu bedengken, desz gleychen meynen techent doctor Blumental auch, der warlich neben mir vyl geschrieven und begrieffen), auch um Nachrichten über die Verhandlungen und Massnahmen Lübecks und der Städte und den Stand der Dinge in Schweden. Schliesslich wegen des Heringsalzens (mich dungkt auch gemeynen nutz der gantzen Deutschen nation nutz und gutt zu seyn, das e. k. w. ire underthanen, de Denischen, und ander hette den hering saltzen lassen und ein handlung mit dem kaufman in meynen und andern landen zu machen, damit er inen abgefurt wurde. — Lübeck, 1522 (am myttwochen nach assumptionis Marie) Aug. 20.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 85, Or., mit Rest des Siegels, eigenhändig. — Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 14—16 n. 9. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 317.

238. *Joachim, Mkgr. von Brandenburg, Albrecht, Herzog zu Meklenburg, und Heinrich, Bischof zu Ratzeburg, bezeugen, dass Christian, K. von Dänemark, sich in dem Streite zwischen ihm und Lübeck und andern Städten mündlich und schriftlich erboten habe (welche erbietung wir further den von Lubeck zugeschickt) in folgender Weise: Erstlich het sich sein ku. w. gar nit versehen, das die von Lubeck uber^a gegeben abscheidt, auch gethone zusag, dem churfursten, fursten und hendlern jungst zu Lubeck² geschehen, nicht anderer gestalt, dan ir ku. w. ausz der hendler underricht befunden, zu diser handlung hiehene zum tage geschickt solten haben; es wurde aber daraus abermals ir bedenken und mutwillen gespurt, welches ku. w. zu disser zeit in seinem wert liesse; ire ku. w. hetten aber jungst zu Flenszbergk^b dem churf., botschaft und fursten uff der von Lubeck vormeinte underricht, den hendlern daselbst zu Lubeck gethon, notturftig antwort, auch etliche artickel und furschlege in schriften ubergeben³, dobey liessen es ir ku. w. noch zur zeit pleiben. Aber, so sich die von Lubeck in handel nicht anders schicken wurden und also zum handel die iren hieher forderlich verordnen wurden, und wiewol koⁿ w. gar kein scheuen hette, auch erleiden mochte des statthalters und regiments im heiligen reich rechtliche und gutliche erkantnus, so bedenken doch ir ko. w. der entlegenheit halber irer koⁿ w. reich, solchs an dem orth zu rechfertigen^c, irer ko. w.^d, auch denen von Lubeck etwas*

a) wider KI.

b) Flensburg KI C.

c) rechtverdigen KI.

d) irer ko. w.

¹) n. 238.

²) Vgl. n. 213 mit Anm.

³) Vgl. n. 232.

am Bande nachgetragen K, fehlt KI.

vahst und weyt entlegen zu sein. Darumb erpieten sich ir koⁿ w., das sie wollen^a leiden, das etliche commissarien von obgemeltem stathalter und regiment ausz etlichen curfursten und fursten, die ko. w., auch die von Lubeck dartzu ernennen werden, also^b volmechtige und unwiderruffliche commissarien gesatz und verordnet werden: vor denen wollen ir koⁿ w. gestehen^c und ir guetlich und rechtlich erkantnis aller der geprechen halben, so ir koⁿ w. zu denen von Lubeck und sie widerumb zu koⁿ w. haben, zu dulden und zu leiden, auch on alle appellation zu geben und zu nehmen, hofflich, ir ko. w. soll vor gesעהner auszfurung und erkantnus den von Lubeck und irem anhangen kein restitution der scheden, entwanten schiff und habe, auch der privilegien, die sie doch verwirkt, nicht schuldig sein; wurde es aber seiner k. w. an dem obgemelten ort vor den verordneten commissarien zu recht oder gutt(e)^d erkant, wollen sich sein koⁿ w. alsdan on alle appellation oder behelf des rechtens solchs nicht weigern und auch im gleichen fall nach gesעהner erkantnus und au(sz)furung^e von denen von Lubeck mit gleichmessiger absagung der appellation nemen und gewarten. Über das alles konten und wollten ir koⁿ w. des churfursten zu Brandenburg, der^f geschickten vom regiment sampt der andern fursten, als guetlichen handlern, guetlich erkantnis und weisung der obgemelten restitution halben, die guther, scheden und privilegien belangend, auch leiden mit beschliesslicher freuntlicher, guediger bit und gesinnen, diser koⁿ w. rechtlicher und guetlicher uberflissiger erbietung in gedenk zu sein und des irn koⁿ w. zu sterkung der warheit under iren churf. und furstlichen insigeln also kuntschaft zu geben. Actum zu Rendszborgk freitag nach Sixti¹ der minnern zal im zwei und zwentzigsten jare etc. *Er habe darauf nochmals um ein Zeugnis über sein von Lübeck zurückgewiesenes Erbieten nachgesucht, was ihm der Billigkeit nach nicht zu verweigern sei. — Lübeck, 1522 (an danderstag^g nach assumptionis Marie) Aug. 21.*

K Reichsarchiv Kopenhagen, Reichskammergerichtsakten aus dem Prozesse Christians II. gegen Friedrich I. und Lübeck, kollationirte Abschrift. Aussen: Productum Speir 8. aprilis anno 1530. In causa fracte pacis.

K1 ebd., desgl., Abschrift. Aussen: Productum Speir 8. aprilis anno 1530. In causa spoli. Mit einem grossen Loch und umgebendem Wasserfleck.

K2 ebd., vom Notar Hieronymus Heins kollationirte Abschrift.

C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 84, Abschr. auf 2 Bl. folio, beglaubigt vom Notar Peter Kirsscher. Aufschrift von Hans Michelsson: Anamet fran Christiern Vinther then 12 februarii anno 1530.

Gedruckt nach C: Ekdahl, Christiern II's Arkiv I, 296—300.

Benutzt: Handlmann, Die letzten Zeiten S. 102; Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 317.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

239. Lübeck begründet, warum es dem Mandate des Reichsregiments² nicht nachleben könne. Es führt aus, dass K. Christian auch während der Kommissionsverhandlungen seine Übergriffe fortgesetzt und trotz Versprechens und kaiserlichen Mandats davon nicht abgelassen noch Restitution geleistet habe, dass ihm die Übung seines Handels und seiner Schifffahrt vom Kaiser zugestanden sei, dass es nur aus Nothwehr gerüstet habe und ohne Restitution und Bestellung von Sicherheit durch seinen Gegner seine Schiffe nicht zurückrufen

a) wollen am Rande nachgetragen K, fehl K1.

b) alsz C.

c) K2 C, gesעהnen K K1.

d) guthe C, gutts K K1 K2.

e) C, auffurung K K1 K2.

f) des K2 C.

g) dorstag C.

¹⁾ Aug. 7.

²⁾ n. 129.

könne, da es sich sonst wehrlos seiner Willkür preisgeben würde. Die Ausführung des Mandats des Reichsregiments würde seinen Ruin bedeuten. Nach wie vor sei es zu rechtlichem oder gütlichem Austrage bereit. — [1522] Aug. 21.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Heft von 4 Bl. Aussen auf Bl. 4: Responsum Lubicensium super insinuatione imperialis mandati cum pena banni Utenhofer datum 1522 augusti.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 101.

Antwort und erbeden des erbaren rades keyserlicher m. und des hilgen Romeschen rykes stadt Lubek, deme geschickeden keyⁿ regiments heren Wolffien van Utenhoff etc. up de intimacion key. mandats doneredags negst na hemmelfart Marię¹ dar-sulves gegeben und vor eine gedan.

1. Sie hebben negst oren vorfaren sik all tyt gegen key. m. und deme hilgen Romeschen ryke^a als ein gelyd und gtruwen, ydoch sonder beromen to seggen, in aller underdenicheit horsamlük ertoget und geholden.

2. Sin ok noch ganses willens genegt, in allem, szo one donlich und möglich, dat to vormeringe key. m. und des hilgen Ro. rykes ehr, nuttze und forderinge gelangen und deme alles gemeten sin mag, gtruwen underdenigen horsam to lesten.

3. Dat aver sulk mandat by pene der acht van keyserlikem regiment uth-gangen und ene vorhandet, des hedden sie nicht weinig bswernis.

4. Und erstlik, dat to gemeyner stadt Lubek ewigem und gruntlikem vor-darffe, dat Goth gnedichlich vorsehe, reken wurde, so men datsulve sines inholds vorfolgen scolde.

5. De stadt Lubek, als eine eggestadt des hilgen Ro. ryks, lycht alhir am ende und orte dessulven.

6. Lycht ok vor den ryken Denmarken, Sweden und Norwegen, ok anderen landen bgrenzet gelik wo de schape under den wulven.

7. Und heft ok erlydet vele anstotze, ok toschove van den underwilen, de sie billiger, ores vorhapens, schutten und bschermen scolden.

8. Den van Lubek und oren vorwanten is merglik grot schade und nachdel van koniglicher irluch^t to Dennemarken mit anhalinge und entfrombdinge irer schiff und war, in bschattinge an tollon, unplicht und ander mennichfoldiger uplage und nyering, der geliken dorch vorhinderung und vosperring irer olden hergebrachten und geoveten schipfart, hanteringe und gerechticheit, ok fryer to- und affor to-gefuguet, alles doch baven ire privilegia, ok breve und segel, so sie van ko. irluch. hebben; darto unvorwart und unentsecht, ok unerfolget enigis geborliken rechts, darto sick doch de van [Lubek]^b alle weg erbadon.

9. Hyrentbaven hebben key. m. in irer ma. scriften den van Lubek vormals gnedichlich angetzeget, dat ire key. m. van ko. irluch. personlik so vel erlanget, dat sine ko. ir. solker iring und spen, de nicht allene de van Lubek, sonder ok ore mitvorwanten heroren, up ore key. m., als Romischen keyser, genslik gestellet hebbe etc., und darup eine commission up den hochwerdigen in Got heren Hinrick, bisscoppe to Raczenborch, irer key. m. fursten und radt, herafgesant mit dem an-hange, wo de^c gudigkeith nicht vorfangen werden mocht, alsdan hedde ko. ir. be-williget, alle sake gutliken ruhen und anstan to laten etc., beth in der nochmals van key. m. sulves gutlik eder rechtlik entscheid geven wurde.

10. De van Lubek mit iren vorwanten hebben wo billig, als de gehorsamen

a) rykes L.

b) Fehlt L.

c) Folgt durchstrichen: sake in der gude ye nicht vordragen wurde, so hedde ko. irluch. personlik bewilliget, in ungutem und utherhalven des rechten togen de van Lubek und ire vorwanten nichts vortonemen L.

¹⁾ Aug. 21.

underdanen etc., key. commissarii gutliken handels vorfolget und sik darinne ok ferner aller gebor gehalten, des se sik to demsulven refereren.

11. Als nu baven dyt alles se noch wider van konig. ir. bschediget und de bswernis vormert wurden, so hebben sie avermals dorch ire botschaff key. m., als iren enigen heren, underdanich bsocht und demotich angeropen, sie nicht alleine uth dem apenbaren, notturftigen, geweldigem, vorsatigen und vorgripliken anliggen und toschove, dardorch se und gemeine stadt also vorlemet, vorswecket und tonichte kamen mochten edder deme hilgen Ro. ryke afgetagen werden, to erheven, dan ok mit gnediger hulpe und vorsehung to bschutzen und to bschermen.

12. Demna key. m. an konig. irluchtig. gscreven, den van Lubek und oren vorwanten restitution der scheden, entwanten schiff und have to donde, ok inen alle ire fr[i]en^a hanteringe^b laud irer hergebrachten friiheit und oving ane irring geruelik gebruken to laten^c und se darover mit gewaltiger dath eder in ander weg nicht to bsweren noch to beleidigen noch yemands to don bevelen eder gstadt etc. Des sik ko. ir., also mit den werken to donde, geweigert, wowol ame dele in gehaltenem gutliken handel mit worden erbadem, avers mit angeheften condition, den van Lubek nenerlei wyse drechtlich edder annemlich.

13. Dewil nu dat key. regiment, umme daraver to sin, dat nemands desulven gelyd und underdanen an sinem rechte edder gerechticheit vorkortzet noch susts van anderen vorweldiget wurde, sunder dartegen mit noturftiger hulpe to bschutzen und bschermen, gestellet, so sin sie der trostliken vorhapeninge, dat orer gnedigsten, gnedigen und gunstigen heren des key. regiments gemote ny gewesen, ok nicht en sy, dat de van Lubek irer naringe und hanteringe neffen orer schipfart mit fryer to- und affor, ok irer privilegien und gerechticheit scolen benamen und entsettet sin und also buten weg des rechten irer possession und ovyng nicht bruken noch geneten, des sie doch, dermaten nicht to geschen, mit key. m. breven und szegelen gnedichlich vorsorget.

14. Nun is ok uth vorberorten to ermeten und apembar ame dage, ok uth gemeiner sage wytlik, dat konig. ir. bewilligung, by key. m. personlik gdan, nen verfolg gschen, dan darbaven etlike schepe angehalet, ydoch kor irluch. darmit nicht to vorungelimpen, dan der saken noturft nach angetagen etc. Ire konig. w. hebben ok noch ire uthligger in der zee, so is ok konig. irluch. andacht und gemote, de stadt Lubek genslich to vordarfe und under sine gewalt to hebben, gsporet.

15. Demena de van Lubek uth unvorbygenklicher noth tor wedderwer, umme sik by deme hilgen Ro. ryke to beholden, vororsaket und darumme mitsambt iren vorwanten frunden, szo se key. m. und deme hilgen ryke ton ehren und besten an sik gbrocht, nicht sunder grote moye und arbeit, ire sciff und volk to zeewart in swaren unkosten vorfertiget, solker unrechten gewalt weddertostande und ire, ok gemeiner stadt vordarff und dardorch des hilgen ryks afbrok und vormyrninge, so vil mogelik, to vorhoden und aftowenden.

16. Die van Lubek sin to gnade und vrede wol genegt und gewilliget, hebben ok darumme unbegripliken schaden erleden, ok nagegefen und vele geduldet.

17. Dewil denne ko. ir. sik vormals, wo berort, bewilliget, tegen de van Lubek in ungate nichts vortonemen, und irer ko. ir. darneffen gscreven, de van Lubek to restituieren und ine irer schipfart, hanteringe und gerechticheit un-

^a Folgt durchstrichen: schipfart L.
und unvorhindert driven und bruken L.

^b Folgt durchstrichen: und gerechticheit unvorkortzet

^c Folgt durchstrichen: so lango bath irer beider teil irring gutlik vordragen edder rechtlik entscheiden werde L.

vorhindert brüken to laten etc., welch alle doch also van irer koning. ir. nicht gehalten noch gschen is: so bsorgen se, eres vorhapens nicht unbillig, dat dat itz und namals, wen he se uth der vart gebrocht und eme sodans passen mochte, nicht gehalten noch vorfolget wurde, indeme ok des gelik vorhen baven sine breve und segel, ok sulves bewilligung gschen.

18. Bydden darumme, by ko. w. to vorfugen, ene genogsam vorsekeringe vor erst to stellen, alle entwanten schiff und war, ok wes an gelde mit bschattinge und uplage baven privilegia und pflicht entfangen und upgeboret, neffen togefugeden schaden, so witlik und uth lantkundigen geruchte apenbar is, vor allen dingen werlich to restituieren, to gelden und to betalen, und darto den van Lubek mit oren vorwanten ore olden wontliken segeling, schipfart, hanteringe und gerechticheit nach inholt elks privilegii in allen ortern mit aller war driven, bruken und geneten, ok darinne unvorkortet to laten, der geliken mitler tyt des gutliken eder rechtliken handels und entscheds, so furgenamen mocht werden, mit gewaltiger und vedliker dat tegen se und ore togewanten ok nicht vortonemen und deme erkantnisz folg to don.

19. Darup erbeden se sik avermals, wo vorhen und nochtan vor churfursten, forsten und anderen, als gutliken underhandeleren, gschen, vor key. m., iren aller gnedigesten leven heren, irer key. m. und des hilgen ryks regiment edder ok dat hochwerdige came[r]gerichte, darneffen vor key. geordenten commissarien etc. to rechte, gutliken handel und aller billicheit.

20. Vorhaplik, dyt der von Lubek erbeden und bidden sy gotlikem, naturlikem und gemenem bscreven rechte, ok der billicheit gemeten. Und, wo de caution nicht gschen scolde eder mochte, idoch baven ir vorhapen, und nichtesteweiniger dat mandat, sunderlinx mit der pene, wedder sie to vorfolgen, so wurde gemene stadt Lubek to gruntlikem vordarfe kamen, welch se aftowenden sculdich und ires vormogens mit live und gudte gerne don wolden.

21. Is ok darneffen to bewegen, dat bynnen Lubek ein gemein is van allerlei natien; wen se nu nicht alleine keine helpe, schutz und scherm vam hilgen Ro. ryke hebben scolden tegen koning. ir., de sik doch erhoren laten, dat he ein gesalvet koningk sy und hebbe gerechticheit an der stadt Lubek, is ok key. m. und deme hilgen Ro. ryke nener overicheit, so vil sine ryke belanget, nicht gstendich, und stellet negst sinen vorfaren sin gemote to vordarfe desser key. m. und des hilgen rykes stadt, dan scolden noch darbaven mit der acht vorfolget und bswert werden: so mochte dat gemeine georsaket und uprorig tegen den radt werden, dat jenne vortonemen, dat se hogstes vlites gerne vorhod segen.

22. So se einen mergliken anslag to underholdinge key. regiments entrichten, willen der vortrostinge sin, scolen berorter gestalt nicht bswert werden.

23. Wo Baszel und ander stede vam ryke gkamen, to bedenken.

24. Mit hogstem vlite denstlik biddend, der van Lubek und desses orts am ende des hilgen rykes gelegenheit gnedichlich to behertzigen und darneffen konig. irluch. gswinde vornemen vor ogen to setten und desser, der van Lubek, rechtmetigen und billigen erbedinge in gdenk to sin etc., ene ok des to sterkinge der warheit scriftliken schin to geven etc.

25. Dat alle to vordenen, kennen se sik plichtich und willent ores hogsten vormages willigliken und gerne don.

Actum Lubice anno et die ut supra.

De mandato spectabilis senatus

Bernardus Heynomannus, prothonotarius, scripsit.

240. *Hamburg an Lübeck: übermittelt notgedrungen die Beschwerden, die K. Christian seinen Rsn. gegenüber mit der Forderung vorgebracht hat, dass Hamburg Lübeck von weiterem tätlichem Vorgehen abhalten solle; bittet um eine Antwort, die es zurückgeben könne. — 1522 Aug. 21.*

Aus *StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae Veneris 22. augusti 1522. — Auszug: Waitz, Quellensamml. II, 1, 78.*

Den ersamen, vorsichtigen, wiszen hern borgermeisteren unde raittmannen der stadt Lubeck, unsen bsundern guden frunden.

Unsen fruntligen denst bevor. Ersame, vorsichtige, wise hern, bsundern guden frunde. Szo wy unlanges van ko. w. to Dennemarken etc., unsem landesfursten, de unsen by syne ko. w. up de Levesow unde darna bynnen Rendesborg¹ to schickende, ghefordert unde itlike dreplike disser stadt werfe, darane gantz vele gelegen, by syner ko. w. vorgefende, darsulvest hebben behandelen laten, heft syne ko. w. in deme aveschede de unsen beswerdt, an uns unde also vordt an j. e. to langen, dat de juwen detlick vornement, roff unde brandt wedder syner ko. w. underdanen unentsecht unde wedder recess, szegell unde breve to werke gestellet, unde nicht geszediget weren, syner ko. w. eyn gantz ryke ungehorsam to makende, den averfallen noch ander unschuldige, myt begeringe, also by j. e. to handelende, dat sick desulven der daeth wyder enthelden, wo sulkent alle upt stadtlikeste dorch syner ko. w. oratorem in Latyne vorgegeven. Szo hadden de unsen itlick dessulven woll weten to beantworten, dewile overst sulkent to der tydt unde stede gar vor ungedaen angesehn unde sze dardoreh velichte vordechnisse erer personen, de jummerst to der tydt muste ghemeden syn, mochten up sick geladen hebben, hebben sze, sulkent by uns tho werfende, angenamen. Dewile wy denne, ko. w. to beantworten, genodiget, hebbe wy j. e. de meninge nicht konen bergen, de ungetwyvelt sick in deme valle to aller byllicheydt woll weten to vorantwerden, unde bydden gar denstlick, desulven wyllen uns by disser forderinge, darto wy uterliker noeth halven ghenodiget, nicht vörmerken, den uns szodane antwerde toscryven, de wy syner ko. w. wedderumme behanden moghen, des wy to donde gewilliget, up dat wy by syner ko. w., dat sulken by uns belegen, unvormarket blyven moghen. Wyll wy, umme j. e., Gade bevalen, to vordenen unde vorschulden, stedes gewilliget syn. Screven under unsem signete donrdages na assumptionis Marie anno etc. 22.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Hamborgh.

241. *Lübeck an Henning Osthusen: berichtet über die jüngst vor den Vermittlern gepflogenen Verhandlungen und über die Anstände, woran sie gescheitert. Da der Gesandte des Reichsregiments Wolf von Utenhof, der dessen Mandat intimirt hat, sich der Stadt günstig erklärt hat, so bittet Lübeck den Adressaten, noch weiter in Nürnberg zu bleiben, um seine Sache zu vertreten und sich hernach mit jenem zu beraten. — 1522 Aug. 23.*

L. aus *StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept, überschrieben: An hern Henningus Osthusen etc.*

Benutzt: *Handelmann, Die letzten Zeiten S. 100.*

Werdige, bsunder gunstige her und frundt. Wi mogen juwer w. nicht bergen, dat de hern Jochim, margkgrave to Brandenborch, churfurste, de gschickede key. regiments, her Albrecht, hertog to Mekelenborch etc., her Hinrik, bisscop to Raczenborch, mitsamtb vorordenten reden in stat hern Frederiks, hertogen to Holsten etc.,

¹) Dominis Theoderico Hohuszen, Gerardo van Holte, proconsulibus, et magistro Johanni Wetken, secretario, in Kylonem et exinde in Reindesborch ad dominum regem in causa omagii a nobis petiti 84 *tl* 1 *ß*. *Koppmann, Hamburger Kämmerer-Rechn. V, 187.*

als bey[d]er^a szyt bewilligete gutlike handeler, in errigen^b saken twisken ko. irluch. to Denmarkens eins und uns etc. anders dels hir bynnen unser stadt sodder jungesten sondage¹ vast gehandelt, ok artichel to middel und wege gutliken vordrags vorgelagen, scriftlik avergeven und darup underhandelinge gehalten, unse antword ok articelwise in scriften vorrekent und tolest dermaten van uns gestellet, dat wi in vorhapening weren, wen konig. ir. bevel, szo de her marggrave hedde, densulven unsen lesten articelen gemeten, darinne to bewilligen, so wolden wi noch furder mit^c den unsen, so yd belanget, torugge spreken, umme desulven, so vel de beth und mogelik, to bewegen, darinne ok to bewilligen etc. Als nu sin bevel, so he sede, sik darhen nicht streckede, is de handel darup afgegan und sunderlinx up naberorte artichel van ander gstanden: [1.] Tome ersten, wowol wi und unse vorwanten sodder deme jare 13 jungst vorsehenen mergliken schaden, wo j. w. nicht vorborgen, geleden und key. m., dat juwe w. weten, an ko. ir. gscreven, uns geborlike restitution to donde etc., so hebben wi dennoch sodans alles van deme berorten jar beth tome angange des folgenden negenteinden jars nagegefen und darto de bschattinge an unwontliken tolln und anderen uplagen tor helfte gelaten, avers men heft nicht mer, dan schepe und inwesend war alleine to restituieren edder nach gewerd to gelden, bevel gehat, und solke entrichtinge up etlike jar to vorstrecken². [2.] Tome anderen, so juwe w. weten, dat key. m. an ko. w. gscreven, uns unser hanteringe nach hergebrachter fryheit und ovinge unvorhindert bruken und ruhelik darby to laten etc., welk ok naturlik und billig is, heft men uns willen nicht gstaden, sonder mit vorstrickinge, den Sweden nene kriegesch war edder wer toforen etc., daraver wi bether to merglikem schaden gkamen, und datsulve hadde so to seggen eine vede ime munde. Item de Sweden to vorlaten etc., welk uns nach itziger gelegenheit, dewil se in unse hulpe gkamen to hanthavinge desser key. stadt deme hilgen ryke tom besten, nicht erlik anstan wolde und van den unsen nicht to erholden³. [3.] Tome drudden heft men erlyden mocht, dat wi by den Sweden handelen mochten up ein fredelik anstand etc., avers scolden allen vlyt ankeren, dat se sik wedderumme in ko. ir. gehorsam geven; ift ok de Sweden den fredeliken anstand, wen de bewilliget, nicht helden, scolden uns vorpflichten, alsdan konig. ir. bystand und hulpe to donde, de Sweden to geborlikem horsam to bringen etc., welch uns denne in keynem wege drechlik noch annemlik, dan bleven in gelikem bedruk, szo wi itz sin etc.⁴ [4.] Tom verden heft men uns nene vorsekeringe eder vorstand mit borgen eder panden don willen, sondern dat key. m. und regiment scolden de vordracht confirmeren mit vorpflichtinge, deme holdende partye trost, rath und bystant tegen den ungehorsamen to donde; de churfurste und furste hebben sik des ok wol vorseggen willen, avers mit anheftem bschede, vor sik und ore erfen noch up ein inleger nicht to laven etc.⁵ Daruth denne to ermeten, dat wi und de unsen nicht genochsam vorwaret tegen ko. ir. szwinde vornemen, dan to bfruchten, dat men nicht anders gsocht, wo bether van ko. ir. gschen, sonder uns uth der fart und deme fordell, szo wi, Goth si gelavet, hebben, to foren etc. Wi hebbent ok ime handel mit angetagen, dat wi nicht anders dan to gnaden und vrede genegt, hebben ok darumme unbegriplik schaden geleden und vele erduldet, avers wolden gerne einen bstendigen vrede hebben, darhen sik avers berorte vorslege und bevel nicht strecken, dat wi denne darby hebben moten laten und de sake deme Allemechtigen bevelen to wandelen, mit vorgewanter erbedinge

a) heysser L.

b) erringen L.

c) Folgt durchgestrichen: unser gemene, szo in

dessen geschoften mit daden moten, ok billich hedden mit to raden L.

1) Aug. 17.

2) Vgl. n. 236 § 4 : n. 235 § 4.

3) Vgl. n. 235 § 7 : n. 236 § 7.

4) Vgl. n. 236 § 12 : n. 235 § 12.

5) Vgl. n. 232 §§ 8, 17 : n. 233 § 16 ; n. 234

§§ 7, 16 : n. 235 §§ 9, 15 : n. 236 §§ 9, 14. Die Forderung Lübecks tritt dort nicht so scharf hervor.

etc., wen wi vor erst, wo billig, restituert und nogehalten vorsekert, unser fryheit etc. und segelation in alle orter mit allerlei war nach eins jewelken notroft to bruken und darinne eder susts uns und de unsen nicht to beschedigen etc.

Als darna ame jungst vorschene donredage¹ de geschickede keis. regiments dat bewuste mandat² uns intimert und vortekent, so hebben wi ome darup antwort gegeben³, unses vorhapens to rechte und billicheit nicht ungegründet, und ok sineme bger nach datsulve in scrift, ome mittogefen, stellen laten, des he sinen hogsten vlyt belavet, im ambringe to unsem besten to donde; wo nu juwe w. sulk antwort und erbedinge uth dersulven avescrft, hirin vorlaten, eigentliker erleren werden. Twivelen ok nicht, sonder j. w. hebben unse bsweringe und gemote der acht halven uth unsen forigen scriven, an juwe w. gdan⁴, vorstanden und demena allen mogeliken vlyt angekert, dat wi und de unsen darmit unbefart bliven mochten, datsulve ok vortan, wor es van noden, wol weten to forderen. Dewile wi ok in dessem handel van gdachtem Wolff van Utenhoff gsporet und vormerket, dat he sik gans schickliken gehalten und uns in alleme guden bewagen is, ok der saken und unser gelegenheit vast wol vorstendiget, so hebben wi one an unse syt gefordert, des he denne belavet und togesecht, dat he sik in desser und anderen saken to unser behoff ime regiment⁵ und anders gerne wil bruken laten, ok unse beste weten und tegen uns nicht handelen etc.: demena is in gutlikem vlite unse fruntlik bger, juwe w. willen sik nicht bsveren, noch eine tyt lang to Norenberg to bliven und unser sake to gewarden, ift van wegen ko. w. etwas tegen uns scolde edder mochte gfordert werden, uns darinne to vortreden und gedachten Utenhoff, wen he dar gkomen, anspreken, umme juwer w. ratdedig und behuplich to sin; dardorch ok to erfaren, wo he sik to unsem besten ertogen und bewisend wurde. Und, wowol wi bkennen, dat j. w. swerlik is, dar so lange to liggen und van hus to wesen, bidden dennoch gans fruntlik, j. w. willen darby unse itzige anliggent to forderinge des gemenen besten btrachten und sik hirinne unser tovorsicht gemeten gutwillich finden laten. Des wert juwe w. vam Allemechtigen ewige beloninge und van den minschen loff und danksegginge erlangen, wi willent ok umme j. w., Gade etc. bevalen, gerne vorseculden. Sub signeto profesto Bartholomei apostoli anno etc. 22.

Consulatus Lubicensis.

Cedula^b: Gunstige her und frunt, willen j. w. nicht bergen, dat unse radesfrunde, tor zeewart vorferdiget, an uns itz gscreven, dat wi etc., ut in literis eorum usque ibi wor anders. Screven mit ile under Bornholm in unserm ammarall mitwekens 20. augusti⁵.

242. Lübeck an Henning Osthusen: sendet von früher abgeschickten Briefen, für den Fall, dass dieselben etwa nicht angekommen seien, Kopien; teilt das Gerücht mit, dass die Fürsten von Braunschweig mit ihrem Kriegsvolk dem K. von Dänemark zuzuziehen gedenken; ersucht, zusammen mit Wolf von Utenhof sich um Mandate zu bemühen, die ihnen das untersagen. — 1522 (dinxtage na Bartholomei) Aug. 26.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept.

243. Lübeck an Heinrich, B. von Ratzeburg: antwortet auf die Mitteilung, dass er von Wolf v. Utenhof (Utenhover) im Namen des Reichsregiments aufgefordert sei, den Prozess an dieses zu senden, und auf die Anfrage, ob Lübeck den Prozess nochmals wolle lesen hören, auch das Erbieten zu einer Zusammenkunft und

a) regiments L.

b) Von anderer Hand L.

4) n. 217.

1) Aug. 21.

2) n. 129.

3) n. 239.

5) Vgl. n. 155 von Aug. 13. Das Schreiben sollte im Auszuge mitgeteilt werden.

Beratung in der Nähe mit der Erklärung, dass weder eine abermalige Verlesung des Recesses noch weitere Beratung nötig sei (wes juwer f. g. wider to donde orer commission forme mede bringet, twivelen wii nicht, j. f. g., als de hochvorstendige, sick darna wol werde weten to schicken, derhalven widerer boredinge, id weren den ander saken, to holden nicht notroftich). — 1522 (midweken negest na Bartolomei) Aug. 27.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

244. Klaus Brömse [Bm. von Lübeck] an Albrecht, H. von Meklenburg: antwortet auf das Ersuchen um Artikel, wobei Lübeck endgültig verbleiben wolle, dass der Rat sich bemüht haben würde, die Annahme seiner jüngst in Lübeck übergebenen Artikel bei der Bürgerschaft durchzusetzen, jetzt aber nach eingetretener bedeutender Änderung der Lage jene nicht mehr annehmbar finde und das Ersuchen nicht erfüllen könne, übrigens gegenüber annehmbaren Vorschlägen sich aller Gebühr nach verhalten werde. — 1522 Sept. 6.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept, überschrieben: An heren Albrecht, hertogen to Mekelenborgk etc.

Als juwe f. g. an mi under anderen gscreven, dat dersulven de artikel des rades, darup se gedenken entlik to berowen, noch nicht togekamen, so hebben ik deshalven an noturftigen orten underredinge gehat und in antword erholden, dat men nicht twivelt, sundern j. f. g. hebben uth den artikelen, szo van wegen des rades jungest bynnen Lubegk scriftlik vorrekent¹, ore gemote vorstanden, und, dar de in stat ko. w. hedden dath mal bewilligt mocht werden, in deme fall wolde ein er. radt by den oren, dar des van noden, allen vlit gdan hebben in trostliker tovorsicht, darinnen ok to bewilligen. Dewil sik aver de sake na deme avesched vele geandert, so werd yd in rade darvor geachtet, dat sulke artikel keynes wegs drechtlik noch annemlik sin wolden. Id is ok dem rade nicht fuglich, dan gans bswerich, sodane artikel, daruff se gdenken entlik to berowen, itz vor der hand in scriften avertogefen. Wor dennoch etwes drechtliks vorgelagen wurde, so wolden se sik nach orer gelegenheit aller gebur weten to holden, in hogstem vlite denstlik synnend und biddend, se in deme nicht anders dan gelegen dingen nach gnedichlik to bdenken. Dyt alles mocht ik j. f. g. unangetoget nicht laten, juwer f. g., Gade etc. bevalen, denstlike wilferinge to be[w]isen, ganses vormoges genegt. Screven Lubeck under minem pitzer sonavends na Egidii anno etc. 22.

Clawes Bromse^a.

245. Eh. Ferdinand, Statthalter, und das Reichsregiment an Lübeck: zeigen an, wie sie durch die geschickte Botschaft erfahren, dass der Streit mit K. Christian nicht beigelegt sei, und jetzt aus den Klagen der Gesandten Lübecks hören, dass K. Christian fortfahre, die Stadt zu schädigen und zu bedrängen; teilen mit, dass sie die Stände des Reichs durch ein Mandat aufgefordert haben, dem Könige keinerlei Unterstützung zu gewähren, auch den König ebenfalls durch ein Mandat, die genommenen Schiffe und Waren zurückzuerstatten, ferner (on ansuchung oder bewilligung euwers gesandten) beiden Parteien zur Ausgleichung ihres Streites einen Termin vor dem Reichsregiment angesagt hätten, wie der Gesandte genauer mitteilen werde; erklären, dass sie auf dessen Wunsch, durch ein Mandat jeden Verkehr mit den Landen des Königs zu verbieten, bei aller Geneigtheit für Lübeck doch zur Zeit, da die

^a) So für das durchgestrichene: Consulatus Lubicensis L.

¹) n. 234, 236.

Sache noch im Rechte schwebt, nicht eingehn könnten. — Nürnberg, 1522 Okt. 22.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Bogen, zwei Petschaft-Siegel aufgedrückt. Benutzt: Handlmann, Die letzten Zeiten S. 268 Anm. 36.

246. *Lübeck an Heinrich, B. von Ratzeburg: antwortet auf dessen schriftliche, schon in einer früheren Unterredung mündlich gestellte Anfrage, ob Lübeck auch den Kurfürsten von Brandenburg als Vermittler leiden könne, mit der Erklärung, dass es diesen und den Herzog Albrecht von Meklenburg bei der Vermittlung wohl dulden könne.* — 1522 (vigilia Simonis et Jude) Okt. 27.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Konzept.

247. *Vorschläge des kais. Kommissars zu einem Vergleiche zwischen K. Christian und Lübeck. Zunächst sollen dänische Räte und Abgeordnete der wendischen Städte 1523 Juni 14 die Streitigkeiten entscheiden, was aber unverglichen bleibt, der Kaiser oder das Reichskammergericht¹.*

D aus StA Danzig, XCV A 10, Doppelblatt, Abschrift von Danziger Hand.

Vorslege key^r ma^t commissarii tusschen ko^r durch^t van Dennemareken etc. eynes und den van Lubeck und eren anhangeren anders deeles up eynen rumen^a anstandt to makende.

1. Dat ko^e durch^t, dersolven erven ofte nafolgere ofte yemandts van erent wegen, ock wedderumbe de van Lubeck, ere anhangere ofte yemandts van erent wegen to keynen thyden eyn des anderen viendt werde oft fiendtlick don scholden oft wolden, alsozo dat alle daetlicke gewaldichlick handelinge thusschen en gantzlick afgesecht sien scholde.

2. Und, watterley gebreke, schelinge ofte thwedracht thusschen en weren, dat syne ko^e hoecheit vor sick solvest und erer durch^t [underthane und de van Lubeck vor sick und ere anhangere]^b mechtichlick up key^r mt ader dersulvigen camergerichte tor gude ofte to rechte gestaelt und gantz vorbleven hedden.

3. Jodoch, dat ko^e hoecheit ere dreplicke rede, ock de van Lubeck und ere anhangere ere achtparen radespersonen und bodeschop szundages na der octaven corporis Christi² up tokunftigem jaer, als men schryven wert dreundthwintich, thytlick tegen den avendt in de statt Hamborch, de beiden deeles, als ko^r w. mit underdanicheit und den van Lubeck und eren anhangeren mit vordregen vorgewandt, ungefehrlick und nicht unbequeme is, schicken, de sick folgenden mandages³ gelegener malstat voreynigen scholden, dar sze vort vor 4 personen uth des rieckes to Dennemareken reden und 4 personen uth den Wendischen steden alle ere gebreke, na nottarft beyder deeles eyn umbe dat ander clagewiesz uptobringen, andtwerden und, zo vele des noedt, to vorhoren vordragen sulden, und na der vorhoringe scholden de 4 riecksredere und 4 uth den steden aldar de gude, umbe alle artickele, de des gewert weren, to vordragende, vorszoken und fieth hebben, eynen artickel umbe den anderen, zo dat eyne thegen dat ander durchgae und afgericht werde.

4. Und, wo de dar mogen vordragen werden, szo scholden und wolden ko^e irlauch^t und de steder den Nelbageschen, den men den ewigen frede hetet⁴, ock den Szegebergessen reces⁵, zo wiedz de sick to kunftiger tydt vorstrecken mach, aldaer wedderumbe belaven oft durch beyder partyen geschickele belaven laten

a) rhuwen D.

b) und den van L. vor ere anh. vor sick u. ere underth. D.

¹) Zu genauerer Datirung fehlt jeder Anhalt. Das Stück wird hier eingereiht in der Annahme, dass es mit n. 246 und n. 248 in Zusammenhang steht werde.

²) Juni 14.

³) Juni 15.

⁴) 6, n. 402.

⁵) 7, n. 317.

und synes ludes to entholdende mit eyner nyen vorszegelinge, darinne desulve recess ofte ewige frede stuckleswiesz scholde vorlyvet sien, wedderumbe to beyden und allen deylen annehmen und vastlick holden.

5. Wo aver ere schelinge und gebreke aldaer nicht mochten vorgliecket werden, zo scholden sze doch und wolden onerkantes rechtes eyn part thegen dat ander oft ere allenthalven underdane mit der daet ofte yenigerley arrestation an lyve und godern nictes vornemen, szunder, welchem parte dat gelevet, mochte dat ander vor key^r ma^t ofte syner ma^t camergerichte anspreken und up alle unvordragene unde unentscheidene szaken beschuldigen ofte durch synen anwalt beschuldigen laten, dar sze up geborlicke forderinge rechtes uthdrages scholden und wolden gewaerden.

6. Des scholden unde mochten der van Lubeck und anderer stede borgere, koplude und inwanere in den riecken Dennemarcken, Sweden und Norweigen up gewonlicke tolle na older herbrachter waenheit und privilegien unde syner ko^a w. underdanen und vorwanten wedderumbe in den Wendischen steden ock upt olde fry und szeker umbeyndert und unbekommert handeln und wandelen, to wather und to laude ungeerret. Welker tolln in ko^r w. riecken und landen, ock in den steden nynerley wiesz vorhoget efte vormehret werde wyder, wen eynes yederen privilegie na older herbrachter wanheit vormogen.

7. Wo averst yemandes der underthanen und vorwanten strafbaer were, szodans scholde men ock na older hergebrachter wanheit und unschedelick eynes yedern privilegien richten und nicht anders.

8. Und, wo sick dusse artickel alhier begeven wolden, szo wil de bisschop van Ratzeborch sick personlick by den van Lubeck und anderer stede fogen, mit den up desulven artickele ock reden und forder by den steden mit hogestem flyte vorszoken und vorwenden, ofte de Swedische tho- und affart ethlicker mathe mochte geandert werden.

9. Wes averst, dwile de key^e commission, up den bisschop van Ratzeborch ergangen, van beyden parten angenamen, ko^r w., eren underdanen, den steden, eren vorwanten, borgeren ofte kopluden, dat bewiszlick is, angehalet, arresteret edder enthwandt, dat scholde van beyden deelen, darby solkes entholden, loesz gegeben und szunder alle entgeltnisse, key^r ma^t ton eren, den jenigen, den de goder to rechte geboren, wedderumbe togestellet werden.

10. Wo averst in middeler tydt de[r]^a commission wes angehalet, genamen ofte schepe gepilligert ofte sust van yemandem, de under ko^r ma^t edder den steden besetzten weren, ander undaeth, der de deder nicht gestendich ader bekant, were geovet, szo scholen und mogen de, den de schade gescheen efte wol dae[r]^b folmechtich to gemaket ader sust van rechtes ader billicheit wegen derhalven tosproke hadde, de jenigen, zo darmit bowaendt, anthögen und vor dersulvigen bowaenden herschop beschuldigen. Darover schall und wil eyn yewelk, zo vele recht und billich, unvortochlick und in goden thruwen, als men wedderumbe gerne hebben, geven und nemen wolde, vorhelfen.

11. Und, dat ko^e hoeheit, key^r ma^t thon eren, dem gemeynen nott tom besten, de szehstede wedder in ere privilegia, olt herkament und gode wanheit, als van den szeligen vorygen konyngen to Dennemarcken, Sweden und Norweigen und eren riecke sampt efte besunderen lofflickn hergebracht, inszetten, rowlick und unvorhyndert ane alle afflegelicke und entschuldigede orszake unwedderroplick to gebukende: des scholden und wolden de rede der stede ko^r durch^t ere und

a) de D.

b) daen D.

besten weten und doen, ock eyn dem anderen alle dyngk tom besten keren getruwlick und ane all geferde.

12. Dat dyt van beyden partyen belavet, vorschreven und mit van kon commissarijen thor witlicheit vorszegelt werde, alles, wo de wanheit und stiel vormach.

248. *Joachim, Mkr. zu Brandenburg, Kurfürst etc. und Albrecht, H. zu Meklenburg, an Heinrich, Bischof zu Ratzeburg: antworten auf dessen Schreiben über den jüngst mit ihm und Lübeck genommenen Abschied in den Händeln zwischen dem K. von Dänemark und Lübeck, dass sie sich dieses Abschiedes noch recht wohl erinnern, ihn auch dem K. von Dänemark mitgeteilt, aber bis jetzt noch keine endgültige Antwort haben, obgleich der König geschrieben habe, dass er nächstens durch eine Botschaft seine Meinung eröffnen lassen werde; erklären, den Grund dieser Zögerung nicht zu wissen, sind aber bereit, nochmals wegen dieser Sache an den König zu schreiben und alles zur Beilegung des Streites zu tun. — Köln an der Spree, 1522 (mitwochs nach Martini) Nov. 12.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Spuren des Sekrets. — Angeführt: Waitz, Quellens. II, 1, 79.

249. *Das Reichsregiment¹ an Christian II.: erinnert daran, dass es zwei Mal den B. Heinrich von Ratzeburg mit Beilegung des Streites zwischen dem König und Lübeck beauftragt habe, der König aber, wie die Lübecker berichten, zu keinem billigen Vergleich sich habe bereit finden lassen, auch während der Verhandlungen noch seine Übergriffe fortgesetzt², dass dann das Reichsregiment eine Gesandtschaft geschickt, die aber auch nur von ihrer Erfolglosigkeit berichtet habe; erklärt, dass das Reichsregiment deshalb und auch kaiserlichem Befehl folgend beschlossen habe, die beiden Parteien vor sich zu laden; ladet demgemäss den König in Person oder unterrichtete Vertreter auf 1523 April 13 (montag nach quasimodogeniti schierst komendt) vor das Reichsregiment nach Nürnberg und verbietet ihm inzwischen jede Feindseligkeit gegen Lübeck bei Strafe von 1000 Mark Gold, halb in des Kaisers Kammer, halb der Stadt Lübeck³. — Nürnberg, 1522 Dez. 12.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., mit Spur des aussen aufgedruckten Siegels. Unterzeichnet: Ad mandatum domini imperatoris in consilio imperiali. Ferdinandus, archidux Austrie, [caesaris] in imper[io] locum tenens. B., episcopus Tridentinus, vice [cancellarii].

Angeführt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 268 Anm. 36.

Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1523 Jan. 6—8.

An Städten waren Riga, Reval, Dorpat vertreten.

A. *Recess (n. 250). Auf die Rüge Dorpats, dass es nicht zu einer besonderen Städteberatung eingeladen sei, entschuldigt sich Riga (§ 2). Gegenüber den Vorstellungen Dorpats und Revals über den Niedergang Dorpats lässt Riga durchblicken, dass diese Stadt den Frieden mit den Russen nicht strikt innehalte*

¹) Karl V., erwählter römischer Kaiser usw.

²) Die Darlegung mit Anführung der Einzelheiten wie in n. 47 und 129.

³) Vgl. n. 467 § 19.

(§ 3). Den Handel mit den Russen berühren § 8 und § 15, wonach dem Verkehr mit Narwa wegen des Gewichts Schwierigkeiten bereitet werden. Wegen Nougorods wird eine Gesandtschaft an den Grossfürsten in Aussicht genommen, über die Dorpat und Reval sich benchmen sollen (§§ 6, 11). Den dortigen Hofknecht soll Dorpat absetzen und einstweilen durch einen Unterknecht ersetzen (§§ 7, 13). Wie früher mahnen Dorpat und Riga Reval um ihre Forderungen (§§ 4, 5, 12). Über die Besate von Schuldnern kommt auf Betreiben Dorpats wenigstens ein vorläufiger Beschluss zu Stande unter Vorbehalt der Billigung der Städte (§ 9, vgl. § 2). Die Unterstützung Lübecks gegen K. Christian wird als nötig anerkannt, darüber zu beschliessen aber den Städten überlassen (§ 16). Privatsachen betreffen die §§ 10 und 14.

B. Nachträgliche Verhandlungen: ein Schreiben Revals an den B. von Ösel (n. 251).

A. Recess.

250. Verhandlungen der Städte auf dem Landtage zu Wolmar. — 1523 Jan. 6—8.

R aus STA Reval, Or. — Gedruckt: Akten u. Recesses der livländischen Ständetage III, 406—411. Notirt: Melanges Russes IV, 779 n. 537.

1. Von Riga: her Wilhelm Titkens, borgermeyster, her Hermen Bulou, rathman, meyster Johan Lomoller, secretarius; von Reval: her Hinrick Stumme, her Everth Rothers, rathmanne; von Dorpat: her Laurentz Lang, her Jacob Beckman, rathmanne.

2. Am Dienstag¹ versammeln sich die Rsn. allein. Nachdem Dorpat gerügt hat, dass nicht zu einer besondern Städteberatung eingeladen ist, Riga sich deswegen entschuldigt hat, Dorpat ferner über Beschwerung der Seinigen in Riga und Reval durch Besate geklagt hat, wird weiter verhandelt:

3. Darneffen hebben de gemelten radessendebaden van Derpte mit schwarmodigem herten thorkennen gegeven den sichtlicken afdrach und undergang der stad Derpte an erer naring und wolfarth², zo dach an dersolvigen stad dyssem ganzen lande und steden nicht geringe gelegen, mit ganzem vlithe benefien den hern sendebaden van Revehl biddende, zodanen eren undergang van den erszamen van Rige mede tho behertigen, up dat eyn ider stad by upholde und nering beholden moge werden. Worentegen de her borgermeyster van Rige den nigen landfrede allegeret, den de hern beschwarn und de Russen, by der mynnesten syllaben unvorbrocken geholden tho hebben, begeren; ock wer nye de schuld by den van Rige gefunden, indeme seh al wege up der van Derpte anlangen belavet, zo wes seh hyrinne thom besten tho bearbeiden vorwusten, nergen inne tho behindern; des seh ock nach alle tyd geneget, und dat en der stad Derpte afbrack und undergang leyd wer.

4. Thom letzten zo hebben de erszamen radessendebaden van Derpte de erszamen van Revehl angespraken umme 3018 mr. etlick β und δ, welk en de kopman thogedeylet hebben sall³. Darup de erszamen van Revehl gespraken, wo seh des jen bovehl medehebben, sunder, datsolvige an er oldesten wedder tho bringende, angenahmen.

5. Wohnah de erszamen van Rige de gedachten erszamen van Revehl in gegenwordicheit der beyden oldermannen der beyden gilden tho Rige, als Hinrick Ulenbrokes und Hinrick Muthers, im glikem umme er hinderstellige summe up de van Revehl³ stracklick angespraken mit vorhale, wo seh de erszamen van Revehl

¹) Jan. 6.
§ 11, n. 204 f.

²) Vgl. n. 201 §§ 4, 6; n. 203, 206—210.

³) Vgl. n. 202

nicht gesynnet tho vorlaten edder erkeyn overwysing up de erszamen van Lubeck edder imand anders anthonemen, sunder sick stracklick an der van Revehl geloften tho holden, des seh sick nahmals vorwart. Welkt de hern radessendebaden van Revehl ock, ern oldesten mit vlithe thorugge tho bringen, angenahmen.

6. Darnegeest de erszamen van Revehl van dem have tho Nougarden vlihtlick vorgedregen, wol in bedenck tho nemen, dat, densolvigen hoff underkamen tho laten, gar nicht geraden, sunder ock van noden, eine klein besending der wegen tho donde¹, de gebreke des have tho wandelen und wedder up synen weszentlicken stand, zo vele ummer mochtlick, tho bringende. Welk den erszamen van Rige ganz wol geraden dunkede und, dat zoda besending und reformation durch de erszamen van Derpte und Revehl, also des dondes vorstendige, geschen moge. Darup de van Derpte de recessze, tho Lubeck darvan geholden, allegeret und, dat zoda besending nah innehold dessolvigen recessz muchte geholden werden.

7. Der glikken ock her Hinrick Stumme des haveknechts, zo itzundes tho Nougarden licht, merglick angetagen, welker des have nicht werth syn sal und sick also anstellen, dat darmede de kopman dessolvigen have halven tho ewigem vorfang und qwaden kamen muchte. Biddende van den van Derpte, dar medeinthosende, und dat desolvige haveknecht mit dem aller ersten aff und ein ander duchtich an syne stede gesettet moge werden. Dartho de erszamen van Derpte geantwordet, dat er oldesten id solvige glickmetich bewagen und tho zodaner wandeling vordacht syn wolden.

8. Darbeneffen hebben bewagen de erszamen van Derpte und Revel des vorgandes der Russen dem unszern kopmanne mit den kopen, welk alleine tho underdrucking dysser lande vogenamen werth. Darmede de hern radessendebaden sick den dach gescheden und eyn ider in syne herberge begeben.

9. Des midweken² morgen umme des zege[r]s^a 7 syn de hern radesendebaden wedder thor gewonlicken maelstede in der van Rige herberge erschonen, worsolvigest de van Derpt den artickel der begangen besathe halven an den ern upt nige vorhalet und ein artickel darup ludende uth einem recessze, welkt seh thosamt den van Revehl am jare 19³ tho Wolmar tho der stede vorschryvng vor ankumpst der van Rige, welke ankumpst sick denne uth gebreken vorstreckt, beschlaten, vorgelesen, darinne seh zoda besathe daelgelecht; nachmals byddende darmede^b, wo id in allen dren steden glickformich sal werden geholden, eigentlick darup tho beschlutende. Darup de erszamen van Rige und Revehl geantwordet, des jen bevel mede tho hebbende. Nichteweniger hebben aller drier stede radessendebaden eindrechtlicken vorramet up vorbethern erer oldesten, id solvige eyn ider an de synen thorugge tho bringende, also nemlick, dat ein ider bynnen den dren steden, wor de synen schuldener edder wedderparth beschleit, densolvigen mit rechte bekummern und anspreken wol mogen, aver dat de guder in afweszen dessolvigen unbesathet und unbekummert syn und bliven sollen. Wes nu hyrinne einer idern stad rade tho donde ofte tho latende nuttest werth bedunken, datsolvige under einander schriftlick tho vorstendigen, overeinthokamen und tho beschluten.

10. *Darauf werden Privatsachen verhandelt, darunter die Ansprüche des sel. Joachim Warmbeke auf Schadenersatz für seine in Nowgorrod durch Bürgerschaft erlittenen Verluste⁴, dessen klagende Erben mit ihren Ansprüchen an das über den Beklagten zuständige Gericht verwiesen werden.*

a) zeeges R.

b) Stück von der Ecke des Blattes abgerissen R.

1) Vgl. n. 201 § 7; n. 202 §§ 7, 8, 10.

2) Jan. 7.

3) Vgl. 7, n. 370 § 14.

n. 371 § 1. Der Recess von 1519 (7, n. 187) berührt die Sache nicht.

4) Vgl. n. 202 §§ 2—4.

11. Des donredages¹ morgens syn de hern radessendebaden wo gewonlick thosamende wedder erschenen, darsolvigest de erszamen van Revehl de zake, den hoff tho Nougarden belangende, wedder upgehalet, dar denne vel dre[p]lick^a be-wechnis gemaket, zo dat tholetzt overeingekamen, dat man sick der klenen besending an den hern grothfursten tho der Moszkow dessolvigen have halven schicken und richten sal nach innehold der recessze, am jungesten tho Lubeck und tho Wolmar gemaket², also beschedentlick, dat de erszamen van Derpte und Revehl up conversionis s. Pauli³ thom Wafe der wegen thohope kamen und alle notdorficheit thor solvigen besending darsolvigest trachten und beschluten; dennach zodan bestimde tyd und thohopekumpst ern oldesten thorugge bringen, welk, zo en behagen werth, sal ern vortgang beholden sunder wider vorschrievyng, zo aver nicht drechlick, sollen seh by tyden upschripen.

12. Item de erszamen van Derpte hebben gebeden, den erszamen van Revehl zo thor gmelter vorszamling werde erschinen, er pundbock der upgerepter schulde halven medethobringen.

13. Item des vorgerorden haveknechts tho Nougarden halven beschluten, dat de erszamen van Derpte den ungesumet afsetten sollen und zo lang einen underknecht dar insetten, bet man den hoff mit einem duchtigen overhavesknechte vorsorget.

14. *Herr Lorenz Lange von Dorpat macht für die Erben des ehemaligen Rigaer Münzmeisters dessen Forderungen an Riga und Reval geltend.*

15. Ock hebben de erszamen van Revehl anetagen, wo de Russen, thor Narve dem Duitsche kopmanne ere guder tho vorkopen und overthoforen tho stedende, nicht gesynnet, er de Duitsche er gewonlicke gewichte nah der Nougardischen vorwandelt und vorgliket⁴.

16. Item int beschluth heft de her borgermeister van Rige fragewyse vorstastet an de erszamen van Revehl, off se ock vordacht, mit der thostur der erszamen stad tho Lubeck in dyssen krigesgelopen tho donde. Darup de van Revehl gesecht, seh dartho tho antworten jen bevelh hedden. Is van allen radessendebaden vor guth und nothbar angesehn, de van Lubeck, darane alle dysser stede gedige und vorderf gelegen, nicht tho vorlaten, dartho ein ider rath thom besten wol werden gedenken.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

251. *Reval an den Herrn von Ösel: Bernd v. Geste gehört mit seinem Schiffe in den Hansestädten zu Hause und ist bei seiner Fahrt nach Reval Uncwetters halber nach Odesholm gekommen, wo er in Besorgnis vor Gefahr seine Ladung gelandet hat. Nun hat der dortige Landknecht von ihm 2 Last Hering verlangt und den Bauern verboten, irgend etwas abführen zu lassen. Bittet, nach der gewöhnlichen in diesem Lande bestehenden Freiheit des fahrenden Kfms. dem Bernd zu gestatten, seine ausgeschifften, doch nicht gestrandeten Güter abführen zu lassen⁵. — 1523 (sonnavendes am dage Antonii) Jan. 17.*

StA Reval, Missivenbuch. — Auszug: Regesten aus zwei Missivbüchern n. 211. Danach hier.

^{a)} dreglick R.

¹⁾ Jan. 8.

²⁾ Vgl. zu § 6.

³⁾ Jan. 25.

⁴⁾ Vgl. n. 209 Anm. 1.

⁵⁾ April 6 (mandages in den paschen) übermittelt Reval demselben die Erklärung Korås tor Telt, dass ein Schiff aus Lübeck, das dort und hier zu Hause sei, bei Dagden im Eise stecken

Städtetag zu Stralsund. — 1523 Jan. 17—22.

Vertreten waren von den wendischen Städten Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Lüneburg, Greifswald, ausserdem Danzig, Stettin und Anklam¹.

A. Vorakten (n. 252—257). Ursprünglich war der Tag schon um Weihnachten in Aussicht genommen². Dann ladete Lübeck zu Jan. 6 ein (n. 252 f.); jedoch ward auf Wunsch Danzigs, dem die Zeit zu kurz fiel, die Tagfahrt verschoben (n. 254 f.). Danzig äussert sein Befremden, dass die livländischen Städte nicht geladen sind (n. 254). Die beiden letzten n. enthalten einen Geleitsbrief des H.'s von Pommern und ein Schreiben Danzigs an seine Rsn. beim polnischen Könige.

B. Recess (n. 258). Danzig entschuldigt sich wegen der Verschiebung der Tagfahrt, die auf seinen Wunsch eingetreten ist (§ 3). Verspätet finden sich erst am 20. Jan. die Vertreter Hamburgs und Greifswalds (§§ 9—13, 6), am 21. die Stettins (§ 46) und am 22. die Anklams ein (§ 62). Lüneburg und Hamburg haben nur Sekretäre geschickt, die zugelassen werden (§§ 5, 13). Von Kolberg und Stolp gehn Entschuldigungsschreiben ein (§ 2), Wismar hat seine auf inneren Zwistigkeiten begründete Entschuldigung gegenüber den durchreisenden lübischen Rsn. vorgebracht (§ 7).

Die in Erwartung weiterer Sendeboten hinausgeschobenen (§ 8) Verhandlungen beginnen am 20. Jan. (§ 9). Nach einem Vortrage über den Anlass der Tagfahrt beantragt Lübeck, den Kriegsrüstungen gegen Dänemark die doppelte Taxe zu Grunde zu legen und verlangt jedesfalls bestimmte Zusicherungen (§§ 15, 31, 47, 52). Der Beschluss wird aber allseitig den heimischen Räten zugeschoben (§§ 16—22, 32—37, 48, 53—57, 63), und Stralsund erklärt, nur nach Macht rüsten zu können (§§ 23, 35). Stettin will die Nachbarn verständigen (§ 58). Danzig kann über seine besondere Tohopesate mit Lübeck nicht hinausgeh'n, mehr wird aber ihm auch nicht angesonnen; seine Rügen über die vorgefallene Versäumnis, über das Beiseitelassen der andern und namentlich der livländischen Städte und sein Wunsch, die verbündeten Schiffe nach Hela entsendet zu sehen, werden zurückgewiesen (§§ 18, 19). Die Schiffe sollen am 8. Mai seefertig sein und Lübeck zu diesem Termin die Seimigen aus Schweden an sich ziehen (§§ 23, 51). Bei einem etwaigen Überfall einer Stadt durch K. Christian sollen die andern Städte helfen (§ 40). Der Verbleib von Kriegsbeute soll überwacht werden (§ 59). Wegen begehrtter Einstellung der Zufuhr und Abfuhr nach und von Dänemark erklärt Greifswald sich bereit (§§ 22, 12), während Stettin und Anklam berichten wollen (§§ 47, 48, 63). Gegen Hamburg werden Vorwürfe wegen der Zufuhr nach Holstein erhoben, wogegen sein Sekretär es zu rechtfertigen versucht (§§ 23—25). Man beschliesst, dass Salz nur auf Certifikate nach Holstein zugelassen werden solle (§§ 27—29), wobei jedoch Lüneburg die Gestattung der Zufuhr an die Freunde bedingt (§ 29). An die nicht erschienenen Seestädte soll geschrieben werden, zugleich um Hülfeleistung (§§ 26, 30, 49, 50, 58). Gegen die verlautele Absicht Danzigs, im Frühjahr die Schifffahrt durch den Sund aufzunehmen, macht

geblieben sei, und die Bitte um Hülfe bei der Bergung mit Anerbieten eines entsprechenden Bergelohns. Ebd. n. 218. Sept. 5 (sonnavendes na Egidii) folgt ein Fürschreiben in derselben Sache um Nachforschung nach dem Verbleibe des von Bauern geborgenen Gutes. Ebd. n. 232. Nochmals 1524 Juli 9 (sonnavendes vor Margarete). Ebd. n. 256. ¹⁾ Erwartet wurden auch schwedische Räte: n. 253 und Zeitschr. f. lüb. Gesch. II, 318. ²⁾ Vgl. n. 162 § 77, n. 189 Nachschrift, n. 193, 258 § 6.

Lübeck Vorstellungen und erhält die Antwort, dass ein Beschluss noch nicht gefasst sei (§§ 38, 39).

Die von Köln angebotene Vermittlung zwischen Antwerpen und den wendischen Städten hat Lübeck angenommen (§ 42). Lübeck verlangt das Aufrechterhalten des Stapels und die Beschränkung des kaufmännischen Verkehrs auf die Orte, wo der Kfm. residirt, wogegen Danzigs Rsn. sich über die Forderung von Certifikaten dieses Inhalts beschweren und nur verheissen, zu Hause darüber zu berichten (§§ 43, 44).

Stralsund hat vor der Absage ein in Malmö beheimatetes Schiff genommen, das von Danzig nach Lübeck befrachtet war, und Rostocker Gut darin konfiszirt, es will ev. die Städte entscheiden lassen (§§ 45, 60, 61).

Auf ein Kreditiv des K.'s von Frankreich und des H.'s von Suffolk an Lübeck und die Städte ist durch den bevollmächtigten H. von Holstein noch keine Werbung erfolgt (§ 41).

C. Die Berichte (n. 259, 260) ergänzen den Recess vielfach. Der der lübischen Rsn. (n. 259) unterrichtet über die Reise (§§ 1—14), wobei die unterwegs in Wismar wegen der dortigen inneren Zwistigkeiten und des Verkehrs mit Dänemark gepflogenen Verhandlungen den breitesten Raum einnehmen (§§ 2—11). Im übrigen tritt deutlicher hervor, dass die Entschuldigungen Kolbergs und Stolps für einigermassen genügend erkannt werden (§ 17), die Gründe für die Behinderung Lüneburgs (§ 18), die Zurückhaltung Hamburgs (§ 19), das verspätete Eintreffen der stettinschen Rsn. (§ 23). Mehr Licht fällt auf den Plan, die Flotte für das Frühjahr zu vereinigen (§§ 26, 30). Bedenken der Rsn. gegen die von Lübeck geforderte (§ 26) doppelte Taxe (§§ 28, 29). Neu sind die Verhandlungen zwischen Lübeck, Rostock, Stralsund, Danzig über die Verteilung der 2000 Fussknechte und 200 Reiter, die Lübeck dem H. von Holstein zu einem Bündnisse von wegen der Städte in Aussicht gestellt hat (§§ 32—41). Lübeck wünscht die Kosten nach Massgabe der Taxe zu verteilen, die andern Städte wollen Lübeck die Hälfte zuschieben, geben aber schliesslich mit Vorbehalt im ganzen nach. Rostocks schliessliches Anerbieten erhalten die Rsn. auf dem Rückwege (§ 42). Eine beabsichtigt gewesene Vermittlung in Wismar wird aufgegeben (§ 43).

Der Bericht der Danziger Rsn. (n. 260) führt uns rasch bis zu Ankunft und Empfang der Reisenden (§§ 1—4). Aus den einleitenden Verhandlungen (§§ 5—14) erfahren wir die Entschuldigungsgründe Kolbergs und Stolps (§§ 6, 7), ^{Janus} ^{hat} ^{sich} ^{vergeblich} ^{einem} ^{kurzen} ^{Abwarten} ^{weiterer} ^{Sendeboten} ^{widersetzt} (§§ 15—24) und dass man froh ist, dass Hamburg überhaupt noch einen Sekretär gesendet hat (§ 13). In den Beratungen über die Rüstungen für den Krieg (§§ 15—34, 38, 39) bemüht Lübeck, das ernsthaften Angriff befürwortet (§ 15), sich vergebens um erhöhte Leistungen oder mindestens bestimmte Zusagen (§ 17). Wie Rostock (§ 16), so halten sich auch Stralsund (§§ 26, 27) und Greifswald (§ 28) in Allgemeinheiten, und bindende Zusagen über den Umfang der Rüstung sind nicht zu erreichen (§§ 29, 30). Danzig will über die Verpflichtungen seiner Tohopesate nicht hinausgehn, womit Lübeck einverstanden ist (§§ 18, 19). Ihm gegenüber (§ 18) wird im Einzelnen gerechtfertigt, warum es als zwecklos unterlassen ist, sich um den Beistand der westfälischen, sächsischen, livländischen Städte besonders zu bemühen. Dennoch wird ein Schreiben entworfen (§ 31). Die pommerischen Städte sollen von einem lübischen Sekretär besucht werden (§ 39). Die Flotte soll am 8. Mai auslaufen und sich je nach dem Winde entweder bei der Trave oder bei Hela vereinigen (§ 38). — Auf die Klage Danzigs (die Verstimmung zwischen D. und Lübeck tritt auch in § 15 hervor), dass im Gegensatz zu andern Städten

gerade seine Bürger nahrlos sässen (§ 20), erwidert Lübeck, dass es Schiffe nur mit Certifikaten segeln lasse, dass aber die Salzausfuhr mehr beschränkt werden könne (§ 21), und verlangt, dass die dem Vernehmen nach von Danzig beabsichtigte Fahrt durch den Sund unterbleibe, erreicht aber keine Zusage (§§ 21, 32—34). Gegen Hamburg ist man sehr verstimmt wegen der Salzausfuhr, ohne die Dänemark längst fügsam geworden sein würde (§§ 24, 25, 30). Auch über Königsberg wird geklagt (§ 31). — Die Kredenzschreiben des K.'s von Frankreich und des H.'s von Suffolk werden erwähnt (§§ 35, 36). — Danzig beschwert sich über die von Lübeck in Bezug auf Antwerpen verlangten Certifikate (§ 22), Lübeck aber stützt sich auf einen Beschluss der wendischen Städte (§ 23) und bittet, den Handel mit Antwerpen zum Nachteil Brügges zu unterlassen (§ 37). Über das köhnische Anerbieten zu einem Sühneversuch mit Antwerpen treten präzisere Daten hervor als im Recess (§ 37). — Von Äusserlichkeiten ist bemerkenswert, dass die Rsn. abtreten müssen, um einer Beratung des Stralsunder Rates Raum zu geben (§ 26).

D. Die Beilagen (n. 261—267) bringen ausser Entwürfen über die Verteilung der dem H. von Holstein zuzusagenden Hülfe (n. 261 f.) und (ältere?) Bedingungen dafür (n. 263) eine Berechnung darüber (n. 264), allerhand vorläufige Aufzeichnungen zu den Verhandlungen (n. 265 f.) und ein Schreiben Wismars an die lübischen Rsn. (n. 267).

E. Die Korrespondenz der Versammlung (n. 268) enthält nur das an die livländischen und pommerschen Städte sowie an Königsberg entworfenen Schreiben um Hülfeleistung und Einstellung des Verkehrs mit Dänemark.

F. Sehr umfangreich sind die nachträglichen Verhandlungen (n. 269 bis 511). Sie drehen sich namentlich um die Verhältnisse in Dänemark und Schweden.

Dänemark, und zwar in erster Linie die Verbindung Lübecks und H. Friedrichs von Holstein¹ und ihre Erfolge, den Abfall der Jüten, den Gewinn Fünens und Seclands, hernach die Belagerung Kopenhagens betreffen die n. 273, 278, 279, 280 (Bündnis), 282, 284, 288, 292—295, 297—299, 301, 306, 307, 309, 310, 312, 314, 324—328, 330, 335, 336, 340, 345, 352, 354 (Anzeige der Königswahl), 358, 367, 379, 382, 384 (K. Christian hat das Land geräumt), 385, 393, 395, 396, 399—402, 406, 412, 414, 426—429, 434, 443, 445, 446, 448, 450, 451, 453, 454, 457, 458, 460 (Proklamation gegen K. Christian), 461, 464, 468, 476, 479, 481, 482, 484, 488, 492, 493, 497, 500, 502, 508, 509. Auf Danzigs besondern Anteil beziehen sich n. 281, 295, 297, 301, 324, 331, 336—338, 353, 358, 367, 369, 371, 373, 374, 385, 386, 394, 406, 410, 417, 426, 438, 441, 443, 446, 447, 452—455, 459, 461, 462, 470, 476, 478—482, 488, 493, 494, 498, 502, 504, 505. Davon ist n. 426 die Instruktion für die Flottenführer, Berichte dieser n. 443, 476, 479, 482, 488, 502. Rostock betreffen die n. 281, 350, 355, 368, 370, 373, 382, 384, 396, 398, 399, 405, 407—409, 413, 414 mit Anm., 416, 436, 458, 468, 492, 497, 499, 500, 508, 509 (Berichte der Flottenführer sind n. 414, 458, 468, 492, 500, 508, 509); Stralsund: n. 322, 346, 377, 390, 404, 406, 436. Auf die Geldhülfen beziehen sich von Hamburg: n. 277, 464; Lüneburg: n. 289, 389, 464; Greifswald: n. 378; Kolberg: n. 473; Elbing: n. 394; Riga: n. 290; Reval: n. 269, 272, 295 Nachschrift, 342, 503; Köln: n. 411, 456, 483, 490; Soest: n. 315, 365, 392; Münster:

¹) In den Briefen werden bis n. 354 Chiffren verwendet, während Segeberg sich noch später hielt. Vgl. n. 382. Der Schlüssel zu n. 279

n. 315 Anm.; Osnabrück: n. 316; Bremen: n. 372; vom Kontor von London: n. 317; vom Ordensmeister: n. 283. Vollständig abseits steht Wismar nach n. 318, 344. Verhandlungen über ein Bündnis zwischen Dänemark, Frankreich und den Städten bezeugt n. 491 mit Anm. Die Privilegien in Dänemark betreffen n. 280, 411, 480. Die Verkehrssperre und ihre Aufhebung gehn an: n. 290, 295 Nachschr., 369, 370, 373, 377, 384 Stückbeschr., 394, 409, 410, 417, 441, 452, 453, 455, 476, 478, 482; Holland, wohin Lübeck seinen Sekretär Paul vom Velde entsendet, besonders: n. 356, 371, 431, 432, 437, 440, 455, 459, 469, 471, 482; England: n. 388. — Auf die Rüstungen K. Christians oder für ihn beziehen sich: n. 374 mit Anm., 379, 399, 406, 421, 432, 434 mit Anm., 440, 485—487; auf den Versuch, Danzig von Lübeck abzuziehen: n. 337, 359, 386; die Verbindung Lübecks mit dem Eb. von Bremen: n. 271, 288, 292, 293, 329; sonstige Abwehrmassregeln: n. 374 mit Anm., 420, 421, 425; Bemühungen um den Beistand Polens: n. 302, 356, 374, 422 (Memorial Danzigs), 452 Nachschr., 505. Severin Norby betreffen: n. 313, 435, 436, 457, 461, 463, 476, 511; Vermittlung, Mahnungen und Ladungen des Kaisers oder Reichsregiments und Prozessführung vor dem Reichskammergericht: n. 270, 282, 285—287, 383, 427, 465—467, 474; Bemühungen des Kf. von Brandenburg um Vermittlung oder zu Unterstützung K. Christians: n. 303, 334, 351, 352, 359; H. Albrechts von Meklenburg: n. 304, 352; der Eh. Margarete: n. 332; des Eh. Ferdinand: n. 495 mit Anm.; Versuche K. Christians, die Reichsacht zu erwirken: n. 424, 506. — Bergen betreffen: n. 274, 275, 323, 349, 357, 360, 366, 423; Norwegen: n. 276, 442; Island: n. 305.

Lübecks Verbindung mit Schweden, vor allem auch die Tätigkeit seiner Rsn. dort beleuchten die n. 276, 284, 291, 308, 320, 321, 333, 341, 343, 364, 380, 381, 387, 403, 415, 418, 444, 449, 451, 484. Das Privileg n. 444; Briefe Frickes vom Damme: n. 363; Herman Iserhels: n. 391, 430, 475, 477, 496; Thomas Wickedes: n. 415; des auf Schweden handelnden lübischen Kfms.: n. 435, 471; Schuldverschreibungen K. Gustafs für einzelne Lübecker: n. 510 mit Anm. Während n. 291 dem Danke Gustafs Ausdruck gibt, bemüht er sich um Geld, um die Lübecker zu befriedigen, in n. 472, schon mit Klagen in n. 489 mit Anm. Danzig besonders gehn an: n. 319, 387; Reval: n. 272, 375, 419, 503, 511 mit Anm. Die Lage in Stockholm kurz vor der Übergabe schildert n. 462.

Auf Schonen, Halland, Blekingen beziehen sich die n. 362, 387, 397, 403, 410 Nachschr., 450, 496, 502.

Eine nach Russland geplante Gesandtschaft belangen die n. 376 und 507. Forderungen Rigas und Dorpats an Reval: n. 300, 376, 507. — Beschwerden Revals über Ausübung des Strandrechts liegen vor in: n. 437 a, 501; über Wegnahme von Schiffen in: n. 418, 433, 511.

Forderungen Danzigs an den Kfm. zu Brügge und London wegen Tagfahrtkosten vom J. 1499 betrifft n. 296.

Die gewünschte Unterstützung für eine Flotte, die die Fugger und Diego von Harro nach den Gewürzinseln ausrüsten wollen, belangen: n. 339, 439, 470, 494.

A. Vorakten.

252. Lübeck an Greifswald: ladet ein zu einer Zusammenkunft der wendischen Städte und Danzigs in Stralsund 1523 Jan. 6 (trium regum), um über den

in Folge der Bedrängnisse in Dänemark aufgenötigten Krieg zu verhandeln. — 1522 (altera Catarine) Nov. 26.

StA Greifswald, Acta betreffend den hanseatischen Städtebund vol. I, Or., Pg., mit Siegelspuren.

253. Lübeck an Danzig: ladet auf 1523 Jan. 6 (trium regum) nach Stralsund, da es nötig ist, wegen der Kriegführung im Frühjahr zu beraten, wie es auch jüngst mit Danzigs Rsn. abgemacht (de vorlat genamen) ist. Auch Hamburg und die andern wendischen Städte werden erwartet und die pommerischen (de van Stettyn unde ander Pomersehe stede) sind geladen. Bittet um Mitteilung etwaiger Nachrichten und Einwirkung auf die Schweden, damit sie gleichfalls erscheinen (begeren doch, wes j. e. van nyer mere mochte angekamen syn edder erkundet werden, uns szodans ungeszumet to vormelden, wo wy in gelikem falle, och itzundes uth ingelechter cedulen to vornemen, stedes gerne don wyllen, myt gutlikem unde wyderem beger, dar de Sweden, so den bestemmeden dach medetolesten vorschreven, ankemen, denszulven deszer unszer wolmenynge erinyngte to donde, de [o]ck^a to angestelleder tydt und malstede to erschynen mede forderen). — 1522 (altera Catarine) Nov. 26.

D StA Danzig, CVII A 25, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beilage fehlt.

Benutzt: Boeszoermony, Danzigs Teilnahme III, 4.

254. Danzig an Lübeck: antwortet auf die erst am 20. Dez. (des sonnafendes kegen den middach am avende sancti Tome apostoli) durch den Überbringer dieses eingegangene Einladung (n. 253), dass es gemäss der Absprache erwartet hätte, auch die livländischen Städte (de ock unses bedunkens szo wol als fele andere in der macht wol sin, radt und biestant to plegen) geladen zu sehen¹, und auf den Boten gewartet habe, um sich mittlerweile auf die Reise vorzubereiten. Da das nicht geschehen und der Bote sich unbegreiflich lange aufgehalten hat, so ist es wegen Kürze der Zeit und aus andern wichtigen Ursachen (sust fele wichtigen anliggenden orszak) unmöglich, den Tag rechtzeitig zu besenden; bemühen will es sich aber, zu Jan. 17 (up den dach sancti Anthonii) seine Rsn. sicher in Stralsund zu haben. — 1522 (dingesdages na Tome apostoli) Dez. 23.

Auf eingelegtem Zettel Dank für die Nachricht aus Schweden und Glückwunsch (gonnen juwer ersamheiden volke daer siende und den inwoneren dessulvigen nicht alleyn solk glucke, szunder ock alle victorye). Nach Mitteilung eines Danziger Schiffers (de lange na der tidt noch im rike to Sweden gewesen) ist Severin Norby mit 14 Schiffen vor die Scheren gekommen, hat aber nicht gewagt, ins Land zu laufen (dennoch vormeynt he, sick an se to maken). Aus Stockholm sollen bis an 300 Frauen ausgetrieben sein, die im Lager von grossem Mangel (an brode, gedrenke und furinge) berichtet haben, nur Speck, Käse, Butter soll notdürftig vorhanden sein (hadden se notturft; vorhapede, se musten tolatzste de stadt ock kortlick overgefen).

Zweite Nachschrift: Stralsund ist gebeten, Rostock und Wismar vom Aufschube des Tages zu benachrichtigen.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae 10. januarii 1523.

StA Danzig, Missivenbuch S. 682—683; Überschrift: An die ersamen von Lubeck.

Exivit feria tertia post festum divi Thome apostoli² 1522. — Benutzt:

Boeszoermony, Danzigs Teilnahme III, 4.

a) eiek D.

¹) Vgl. n. 162 § 77.

²) Dez. 23.

255. *Danzig an Stralsund: sendet n. 254 mit der Bitte um Bestellung an Lübeck und mit Mitteilung über den Inhalt, von dem es, auch Rostock und Wismar Kenntnis zu geben, ersucht; bittet, im Auftrage Lübecks vom H. von Pommern etwa erworbenes Geleit, wenn es ausdrücklich auf Danzig gestellt ist, durch den Überbringer zuzuschicken, wenn allgemein gehalten, davon durch den Überbringer Kunde geben zu lassen. — [1522 Dez. 23.]*

StA Danzig, Missivenbuch S. 683, überschrieben: An die erszamen van dem Stralessunde, utgegangen am jare und dage haven gescreven.

256. *Bugislav, H. von Stettin etc., erteilt auf Rostocks Ansuchen dessen und der mit ihm verbündeten Städte Rsn. Geleit zum Besuch einer Tagfahrt in seiner Stadt Stralsund. — Stettin, 1523 (mithwekens na den hilgen dryen konigen) Jan. 7.*

RA Rostock, Or., Sekret unter dem Text.

257. *Danzig an seine Rsn. beim Könige von Polen: meldet die bevorstehende Tagfahrt in Stralsund und beauftragt, über die dänische Fehde mit dem Könige in Petrikau nur dann zu verhandeln, wenn dieser danach frage¹; berichtet, dass es Jan. 5 (am vorgangenen montage) die gemeine Bürgerschaft versammelt, ihnen das Bündnis wiederholt (doreyn wir ouch mith irem wysen getreten szeyn) und die Lage auseinandergesetzt (der hoffnung, do es ferner in krygesubunge, wie zcu besorgen, . . . fallen wurde, unszere gemeyne burgerschaft deste bequemer zcu eretunge des gemeynen guttes zcu eyner geltsteuer ader hulfe mochte eyngeleytet und gefurt werden). — 1523 (mithwoche noch trium regum) Jan. 7.*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 3. Überschrift: An dye e. geschickten der stadt Dantzick, exivit ut infra.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 4.

B. Recess.

258. *Recess zu Stralsund. — 1523 Jan. 17—22.*

S aus StA Stralsund, Originalprotokoll, 9 Bl., erstes und letztes Blatt durch Risse und Feuchtigkeit beschädigt. Über der letzten Seite: Sunden[sibus].

Sn StA Stettin, Tit. V Sect. 2 Hansatica n. 12, Abschr., Heft von 16 Bl., die drei letzten Bl. unbeschrieben. Auf Bl. 1: Pro Stettinensibus.

1. De erszame raeth der stadt Lubeck heft umme wolfart unde to gedye des gemenen besten der lovelyken henzededen eyne gemene dagelestinge ame jar na Christi unses heren gebort dusent vyffhundert unde dreuntwintich up Anthonii abbatis² thome Stralsunde boramet unde vorscreven, darto dysser nafolgenden steder geschickeden des negesten mondages³ by achten des zegers darsulvesth uppe deme rathusze in bywesende des gantzen rades der vorbonomeden stadt Stralsunth sint irschenen. Van Lubeck de ersamen, wolwyszen, hochgelerden unde eraftige her Hermen Valke, borgermeister, doctor Matheus Packebusch, raethman, unde mester Bartramus^a van Rentelen, secretarius; van Rostock her Hinrick Gerdes, borgermeister, unde her Berndt Hogemester, raethman; van Dantzick her Hynrick Wyse, borgermeister, her Reynolt Veltstede, radtman, unde mester (Pavel)^b secretarius; van^c Lunenborch mester Heynemannus Rode, prothonotarius^c.

a) Bertramus Sn.

b) Pavel Sn, freter Raum S.

c-c) Fehlt Sn.

¹) Jan. 26 beauftragt es seine Gesandten, die Beschwerden der Stadt über K. Christian darzulegen. Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 6—8, 37 Anm. 12.

²) Jan. 19.

³) Jan. 17.

2. Anfenklyck heft de ersame unde wolwyse her Hermen Valke, borgermeister to Lubeck, na gewonliker grutes irbedinge danksegginge gedan den jegenwerdigen vorordenten der stedere, dat sze uppe des vorgemelten rades to Lubeck vorscrivynge umme wolfaringe des gemenen besten aldar tor steden irschenen. Szo weren doch etlyke der Pamerschen unde anderer stede geschickeden, de to deme sulven dage vorscreven, baven vorhapent uthgebleven, des eyn ersame raeth tho Lubeck van den Colbergeschen unde Stolpeschen ore scriftlike entschuldunge entfangen, de nach bolevinge der geschickeden sendebaden sint gelesen worden.

3. De ersamen van Dautzick hebben sick entschuldiget unde gebeden, nicht in vordreth to nemen, dat dysse jegenwerdige dagelestinge van oreme rade, etlike klene tydt to vorstreckende, boghert u[nde] gebeden were, welkes doch ane gefellige unde redelyke orszake n[icht] geschen, unde hebben sick wedderumme tegen de jegenwerdigen geschickeden guttliken erbaden.

4. De eraftige magister Heynemannus Rode, prothonotarius tho Lunenborch, heft uppet bodarflikeste und ynt lange entschuldunge gedan wegen siner heren, welker, dyssen bostemmeden dach dorch o[re drep]lyke radespersonen to boschicken, sunsth wol (geneget)^a weren gwesent, overst wurden des dorch angelegen (krigeshen)delen^b, sunderligest^c ock, dat ere heren und se mit den Moltzanen umme dat hus to Winsen twistich^e und darumme ock gewarschuwet weren, unde a(nderen)^b erclerden^d orsaken tho donde vorhindert; darumme gebeden, desulve entschuldunge vor eaftich upthonemen.

5. Is desulve mester Heynemannus uppe de horkamer gewiset, na geholdener bosprake wedder ingeesschet unde em van deme borgermeister to Lubeck gesecht, dat men desulve syne gedane entschuldunge van wegen siner heren to dysser tydt geschen laten unde in bodenk nemen wolde unde konden erdulden, dat he sick in der gemelten siner heren stede gelikest den anderen raths[a]m ertogede.

6. Furder is van deme sulven heren borgermeister antogi[n]ge gedan, wo der Hamborger secretarius nu kortes tovorne by [deme ersa]men rade to Lubeck irschenen in meninge, den bora[meden dach] up epiphanie¹ mede to lestende. Over, alsz de nu et[like tidd] beth jegenwardich vorstreckt, szo hedde eyn [ersame] radt darsulvest mit em etlyke underredinge gehadt, dat sze gantzer [tovor]sicht geweset weren, na vilfoldigen gehaltenen handelungen mit deme sulven^e van Hamborch, scholden gelick ande[ren] steden ores rades geschickeden afgeferdiget hebben; des de [gedachte] secretarius syne heren mennichlik hedde entschuldiget, j[edoch hedde] darnegest angenamet, densulven uppet flitigeste sodanes wedder intobringen, der vorhopeninge, sze wu[rden sick] nu nochmals in dysses dages beschickinge billich^f unde gebor[lich holden]. Szo were men ock noch dersulven antokamen v[orwachtende]².

7. Idt hedde sick ock bogeven, dat etlike des rades to der Wiszmar by de geschickeden van Lubek in oreme herthoge sick hedden vorfoget unde ore entschuldunge vorgewent, dardurch sze sick der boschickinge to disser tydt gantzliken boszwerden, mede anetagen, dat sze dorch dysse angehaven veyde mit eren gemenen borgeren tho mishelicheit gelanget weren; dar en van deme sulven heren borgermeister to Lubeck geanthwerdet, szodane mishegelicheit nicht uthe der angehaven veyde, sunder uthe orem egenen vornemen myt uthschepinge und

^a) geneget Sn. In S ist vor der Lücke besonnen durchstrichen.

^{b-c}) Am Rande S.

^d) Am Rande S.

^e) Folgt: do Sn.

^b) Ergänzt aus Sn.

^f) billich S.

¹) Jan. 6. ²) Vgl. § 9. Magistro Johanni Klot 28 ~~ff~~ 4 β ad reysas in Lubeke et postea ad dietam in Stralsundis cum civitatibus Wandaleicis et Gedanis de bello Danico tractando. *Koppmann, Hamb. Kämmerer-Rechn. V, 187 Z. 36.*

anderen gegeven orsaken were entspraten¹, bogerende derhalven nach anderen underwisingen, dar se mede der steder privilegia geneten wolden, dat se sick den-sulven ock lickmetich mochten schicken, ock noch mit oren borgeren up de vor-gewanten hendele sick ripliken bospreken unde etlike ores rades mit den ersten naschicken.

8. Dewile denne nu noch etlyke geschickeden der anderen stedere antokamen vormodet, szo is van den jegenwerdigen vorordenten bolevet, den handel wider antofangen umme orer bykumst willen dysses dages to vorstrecken.

9. Dinxtedage² morgens sint de vorscreven radessendebaden tho gewonliker malstede to rade erschenen unde darbonevenst van Hamborch de eraftige mester Johan Kloth, secreterer, unde vame Gripeswalde de ersamen her^a Kersten Swarte unde her Jasper Buntzow, ratman^a, sick darsulvest in orer ankumpst hebben ertoget.

10. De borgermeister van Lubeck heft desulven na gewonheit bogrotet mit danksegginge, dat se jegenwerdich uppe ore vorscrivinge tor steden irschenen weren.

11. Des heft de Hamborger secretarius entschuldunge vorgewent, dat eyn er. rath van Hamborch dissen dach nicht stadtkliker boschicket hadden, dewile vele ores rades mit older unde kran[c]heyde vast boladen unde bohaft weren, wolden doch nichtesteweyniger stedes alsz de gudtwilligen gefunden werden.

12. (Der^b glyken wolden dy van deme Grypeszwolden gerne na irer vormogehydt den frunden hulp don unde de in eren anhengenden noden nicht vorlathen.)

13. Is darna desulve Hamborger secreterer up de horkamer enthweken unde om na bosprake van deme heren borgermeister van Lubeck gesecht, men hedde sick wol vorszen, dewile an disseme jegenwerdigen handel mergklik gelegen, de raeth van Hamborch scholde anders unde hartliker to den dingen in orer boschickinge getrachtet hebben, jodoch, alsz idt anders nicht wesen mochte, woldent up dyth pas darby geschen laten unde dat beste mochte helpen raden.

14. Unde, so denne mer Pamersche steder vorscreven, de nicht jegenwordich irschenen unde ime dele ores uthtbeblivendes sick entschuldiget hedden, is bolevet, samentlyken den handel wider antofangen.

15. Des heft de ersame er Hermen Valke, borgermeister van Lubeck, dat wort forende, vortellinge gedan, dat men ane twivel wol wuste, wo de steder mit kor w. to Dennemerken tor feyde uthe der mennichfoldigen bosweringe gedrunge, indeme sze in oren privilegien vorkortet, orer kopenschop unde neringe dorch up-settinge enes nyen stapels borovet, ore koplude unde borgere mergliken in deme ryke baven vilfoldige vorsegelinge unde recesse boschattet weren, szo dat men dardurch, de wedderwere antofangen, billich georsaket, unde, dar eyn ider sick na syner taxe vormoge der tohopesate³ ertoget hedde, were villichte unde sunder twivel nu vorgangener tydt mer vorschaffet; unde, nachdeme men nu vormerket, dat de konink van Dennemerken sick vast myth volke unde anderen kriges nottrofticheyden allenthalven starkende were, wolde gantzliken syn van noden, darentyegen ernstliken to gedenken, wo wyder de geschefte angestellet mochten werden; wolde derhalven ock ratsam unde gefellich sin, dat eyn ider syue taxe der schepe ton orligen mochte dubbelt maken unde syck uppe tokumpstigen dach unde tydt Philippi unde Jacobi⁴ samentliken in der sze mochten vorsammelen, dat geyne vorhinderige ock darinne geschen mochte.

16. De secretarius van Hamborch darto gesecht, angesen, dat syne heren des

^{a-a}) Fehlt Sn.

^b) § 12 aus Sn, fehlt S.

¹) Vgl. n. 110 §§ 14—17 mit Anm. zu § 15, n. 177, 259 §§ 3—11.

²) Vom J. 1509: 5, n. 484, n. 483 § 28.

⁴) Mai 1.

³) Jan. 20.

handels dermaten tovoeren nicht vorstendiget weren, hedde, syck darinne to vorseggende, nicht egentlick bovel, wolde idt overst gerne an sze heymdragen, wurden ane twivel de ersamen van Lubeck darup ane byllich anthwert nicht laten.

17. De van Rostock hebben sick vornemen laten, idt were van noden, dar to gedenken, averst de dubbelde taxe antonemen, hedden sze ock nen sunderlik bovel, wolden sick doch na oreme vormoge unde, alsz framen luden thobohoret, gudtwillich schicken unde holden.

18. De ersamen van Dantzik hebben gesecht, idt were offentlick ame dage, uthe wath orsaken unde mennichliken bosweringen myt ko^r w. to Dennemerken tor feyde gelanget, dardurch denne vorgangener tydt etlyke schepe ton orligen uthgeredt, unde, dar men sick der tydt wes mer gebrucket, mochte villichte mer vordels geschaffet syn, syck vorhapende, ores dels der thohopesate¹ nagekamen weren; over de stede unde tydt der rethschop botreffen[de] were offentlick, dat Severin Norbu, oren schepen unde luden schaden totowenden, sick wol boffitigt hedde, unde des noch henfurder geliker mate were to bofruchtende, derhalven nicht vor unnutte besonnen, dat der anderer steder schepe mit en, dar idt sick also bogeven wolde, to Hele tosamende kamen mochten²; der taxe halven to vorhogen, konden se sick nicht vorseggen, sunder wolden by der tohopesate, tuschen en gemaket, gantzliken bliven. Eyn ersame rath to Dantzke hedde sick ock wol vorhapet, de tohopekumpst der steder starker, den itzs vor ogen, geschen scholde syn, ock de anderen steder Rige, Revel unde sustz allenthalven by der sze belegen vorsecreven hedden geweset, indeme dat men myth eneme^a koninge to donde hedde; wes derhalven nicht geschen, noch tokumpstich geschen mochte.

19. Darup heft de her borgermeister van Lubeck to disser meninghe ungeferlich geredet unde geantwerdet: Uppe de gebrukinge der tydt wider to disputeren, wolde itzundes nicht profitlick syn, ock de taxen to vormeren edder dubbelt to maken, nicht up de van Dantzik gesecht, dewile sze nach vormoge der tohopesate alrede taxert unde gesettet weren, sunder der geliken sick ock de anderen steder na anparte sick gudtwillich mochten schicken; overst de vorsecrivinghe vele anderer steder were nicht sunder mergkliker bowage unde orsaken vorbleven, indeme dat men vormerket hedde, dat in velen jegeningen, Godt betert, vele twist unde upror ersporde unde derhalven geyne grote trost ofte hulpe van densulven villichte erlanget hedde, men unnutte rede vort gebracht; idt were ock wol vormarket, wo idt darmede ame jungesten gefaren. Dar ock, noch wider an deszulven steder to scriven, duchte geraden, konden se wol dulden unde geschen laten; der tohopekumpst halven, to Hele mit den schepen sick to vorsamlende, konde nicht wol geschen, szo ore schepe ock noch nicht uthe Sweden wedder tor heymen gekamen weren; vorhapeden sick doch, datsulve wo vor keyne vare hebben scholde.

20. De borgermeister thome Stralsunde de vorrede des heren borgermeisters to Lubeck heft vorhalet unde mede ingeforth, dat to vele malen ock an de rikesrederen gescreven were, unde alles doch nicht gehulpen, darmid ock ime dele vortellet, wes den van Dansche, Sundeschen unde anderen stederen van ko^r w. mergklikes schaden togewent, nicht angesen, dat nicht allene syne vorfaren, sunder ock egener personen den stederen ore privilegia confirmirt unde vorsegelt hedden, jodoch en nictes darvan togehouden. Der taxe halven wolden sze sick mit oreme rade bospreken unde mit eneme billiken andtworde vornemen laten.

21. De secretarius van Lunenborch heft sick vornemen laten, dar sine heren den stederen to gedye itzwes nuttes unde fruchtbariges don konden, weren se in

a) Folgt durchstrichen: groten S.

¹) n. 35.

²) Vgl. n. 162 §§ 44, 46.

alle wol genegt, over der dubbelden taxen weren sze nicht vorstendiget, wolde idt gerne an sze mit flite gelangen der tovorsicht, sze wurden sick an eynen ersamen raith to Lubek billikes andtwerdes darup vornemen laten.

22. De vame Gripeswolde gesecht, oren oldesten der dubbelden taxe halven were nicht bewust, woldent gerne an se torugge dragen, vorsegen sick, wes en mogelik, donde wurden unde billich schicken, wolden sick doch der tho- unde affor gerne entholden.

23. Sint darnegest de geschickten reder der stede deme ersame[n] rade tome Stralsunde, sick mit oreme rade up vorangetagen artikel to bosprekende, gunstich entweken, unde na geholdener besprake en van deme ersamen her Johan Heyen, borgermeister darsulvest, gesecht, dat de widderwille der steder deme rade thome Stralsunde truwlick leth were unde, konden sze wes gudes to der zake don, wolden na oreme vormoge gerne flitich gefunden werden; overst in de dubbelde taxe der schepe uthtoreden konden sick nicht vorseggen, sunder wolden sick na alle oreme vormoge, alsz framen luden der gestalt to donde egent, tor billicheit schicken unde holden, wo se ock vorhen ore beste gerne gedan unde vorgewent hedden; eyn ider siner gemacht bruken mochte. Der tohopekumst unde ferdinge der schepe helden sze ratsam, dat men de uppe schirst kumstigen paschen¹ mochte rede hebben unde to boquemer stede tosamen kamen, unde de Lubeschen middeler tydt konden vorschaffen, ore schepe uth Sweden wedder by de hant krigen mochten. Over hedden sik ock wol vorhapet, de ersamen van Hamborch der mennichfoldychen uthstadinge der guder unde ware int lant to Holsten, dat furder to den fyenden gelanget wurde, sick scholden entholden hebben; wo deme doch van en geschen, were mennichliken unvorborgten, wo ock de hennep unde hoppen alle na deme lande to Holsten gefort wurde, were ock ame daghe.

24. Darup der Hamborger secreterer geantwerdet, alsz des ersamen rades to Lubeck geschickeden sendebaden by deme rade to Hamborch nu ame jungesten irschenen², hedden desulven des ore billike entschuldunge gehoret, dat se den Denen edder fyenden etlike toschove don scholden, mochte men se nicht mede bodenken; men were des itzwes to milde borichtet, indeme vele gudes in dat landt to Holsten gefort wurde, dat nicht to Hamborch, sunder in ander jegeninge toqueme; wolde dennoch des sinen heren erkundygen, sick vorhapende, sze wurden sick der tohopesate gemeten halden.

25. Furder heft de borgermeister van Lubeck ercleret, wo idt thovoren mit den Hamborgeren boredet were, alsz eyn fredestant mit den heren van Holsten gemaket³, konde men wol dulden unde geschen laten, dat nicht wider de guder edder dat zolt van Hamborch den to den frunden, unde nycht vordan uth dem lande tho Holsten na Dennemarke den vyandes mochten thogefort werden, unde datsulve also certificerende; over hebben sodanes nicht annemen willen; idt were en ock wol vorgeholden, dat sze etlike hemelike todaeth don mochten, over hebben darinne noch nictes bewilget; darumme nochmals de gemelte secretarius it zulvige noch uppet flitigeste synen heren andragen mochte, welches he to donde also gudt-willich angenamet.

26. Is ock darna, van den geschickeden der steder samentliken an de anderen stede an der sze allenthalven bolegen to scrivende, gesecht, dat sze sick nicht allene mit to- unde affor int rike Dennemerken entholden mochten, sunder ock, wo eyneme ideren daran gelegen, etlike vortrostinge don mochten, welches beth na middage mede in bodenk genamen.

27. Na middage heft de borgermeister van Lubeck anfenklick gesecht, alsz

¹) April 5.

²) Vgl. n. 197.

³) Vgl. n. 166.

men denne vormerket, dat de Hamborger unde Lunenborger der tohopesate sick allenthalven nicht lickmetich gehalten hedden, dar denne wol van gesecht an sze to scriven, duchte nicht van noden sin; oren jegenwerdigen geschickeden secreteren darvan in bovel to geven, dat se sick der uthschepinge entholden mochten, overst wes int landt to Holsten van zolte gefort wurde, clerliken to certificeren, datsulve nergen anders in vyende lande geforth edder gebracht schole werden, unde darup den ersamen rath to Lubek egentlik boantwerden mochten.

28. Heft darup de Hamborger secreterer gesecht, he wolde idt sulve gerne annemen, uppert flitigeste an sine heren tho dragen, der vorhopeninge, sze wurden derhalven eynen ersamen rath to Lubek billiker mate beantworten.

29. Der geliken der van Lunenburg secreterer gesecht, dat he szodanes gerne wolde heyndraghen unde sinen flyt darmit vorwenden; overst begert, dat idt zolt mochte allene an de frunde van en geschicket werden¹, wurden sick sustz doch anderer ungeborliker uthschepinge tor billicheit holden.

30. Dorch de geschickeden der stedere is furder samentliken boramet unde geslaten, an de anderen stedere by der sze bolegen uppert bodarflikeste to scriven, dat sze sick der schepinge, tho- unde affor an de fyende gantzliken entholden unde na itziger gelegenheit den stederen bypflichten mochten, unde is vorlaten, de secreterer darup mochten boramen.

31. Overst is van deme Lubischen borgermeister gesecht, sze van oren oldesten in bevel hedden, dat de geschickeden der steder sick bruklyken mochten vornemen lathen, wo stark eyn ider sick ton orligen tokumpstich reden wolde, up dat men de dinge mit gantzeme ernste unde na nottroftiger forderinge anheven unde luckzeligen endigen mochte.

32. De Hamborger: Hedden des up dit mal nen egentlyk bovel, sick darinne to vorsegende.

33. De van Rostock hebben gesecht, dat men wol wuste, wo ere beyden heren twistich weren unde wo hertoge Albrecht deme margkgreven unde sunsth deme koninge van Dennemerken vorwant weren, ock neger den ander steder deme koninge bolegen, so dat se sick nicht gantz bloth geven konden, wolden sick doch na alle oreme vormoge alsz frame lude schicken, ock gerne an ore oldesten wider dragen.

34. Der Danscher meninge is geweset, dat idt wol gudt were, dat men egentlik mochte vorstendiget sin, wes de steder don wolden; overs, wes nicht geschen konde, mosten se darby bliven laten; sze wolden sick doch der tohopesate gelick den van Lubeck gemetych holden.

35. De vame Stralsunde gesecht, wowol se groten schaden vormals genamen, wolden sick doch wo vor na alle ereme vormoge schicken; idt were van noden, eyn ider na syner macht don mochte.

36. De Lunenborger secreterer: Wolde idt gerne torugge dragen.

37. De Gripeszwaldeschen: Wolden sick ock alsz frame lude schicken.

38. Ock^a heft de here borgermeister van Lubeck den geschickeden sendebaden van Dantzike vorgeholden, wo dat eneme ersame rade to Lubeck were vorgekamen, dat de van Dantzik, int vorjar mith macht dorch den Sundt kopfarth to segelen, besonnen weren, dat denne sine oldesten nicht vor gudt angesen, unde dat eth also nicht geschen mochte, dat men ton orligen unde kopfarth zegelen scholde, dan, wor dat ene geschudt, dar moste dat ander nabliven, unde idt wolde nicht mer den eyne vorlengginge des kriges geberen; darumme dat noch to bodenken;

a) §§ 38 und 39 sind auf einem kleineren Blatte nachträglich in die Handschrift eingeklebt S.

¹) Vgl. n. 95 §§ 50, 52—54, 78, 94, 95, 99; n. 110 §§ 9, 10, 34, 67, 68, 70.

wo dat unde(r)^a den knechte[n] (uthqweme unde)^b erfahren wurden, dat se umme enes vorhapenden roves to erholden sick tome koninge geven wurden, dat denne wol to bodenken were.

39. Darup de ersamen van Dantzick sick hören leten, dat, wowol darvan handel geschen were, dennoch so were darup nictes boslaten unde se wolden sulkent ock gerne an ore oldesten dragen; des bath de borgermeister tho Lubeck, dat sine oldesten der wegen int erste mochten beantwerdet werden.

40. Furder is van dem Lubeschen borgermeister gesecht, dewile sik de konink van Dennemerken dagelikes mit volke unde andere kryges tobeboringe starkende were unde dar idt sick denne tokumstich, dat Godt afwende, bogeve, dat jenige stadt van den fygenden bodrengt edder averfallen wurde, dath alszdenne de ene den anderen truwlyck entsettende willens; dath sick ock de geschickeden der steder leten mede gefallen.

41. Den geschickeden der steder is ock van deme heren borgermeister tho Lubeck vormeldet, wo de konink to Franckryken, ock de Suffock¹ darsulvest etlyke credentien, an den raeth to Lubeck unde Dantzick, ock andere ore vorwanten steder gescreven unde up den hertoch van Holsten ludende, darsulvest an den raeth to Lubeck hedden laten gelangen, over dar were noch nictes up geworven; wen des geschen were, wolden datsulve den ersamen van Dantzick unde anderen, den idt bodrepende, unvormeldet nicht laten.

42. Szo denne ock bowust, dat noch etlike schelinge unde twisticheyde tuschen den Wendischen steden unde den Andorpeschen entholden², ock noch etlike orer koplude aldar in arrest weren, szo hedden de rath van Lubeck etlyke breve van deme kopmanne to Brugge, ock deme ersamen er Alleff Rinck, borgermeister to Collen, entfangen, daruth vorstanden, dat desulve er Alleff sick der sake, in fruntschop bytoleggende und to vordragen, fruntlick unternamen; welkes de van Lubeck thom besten nagegeven, vorsegen sick, den anderen steden wol mede wurde gefallen, unde sint darnegest de breve worden gelesen³.

43. Is darnegest van deme Lubeschen borgermeister gesecht, dat eyne ider stadt ore koplude unde borgere, westwert unde sunderlingest to Andorp hanterende, mochten underwisen, dat sze ore guder, dar de kopman residerende were, unde sunst anders nergen^c mochten vorkopen, up dat de stapel aldar nicht dalegelecht mochte werden.

44. De^d erbaren geschickeden van Dantzick hebben sik darup vornemen laten, wo de oren van den Lubeschen etliker mate beswert wurden, indeme sze ore gader certificeren mosten, de nergen anders, den dar de kopman sine residentie helde, bringen unde vorkopen, daromme begert, densulven sodans to vorlatende unde, wor se ore gudt vorkopen konden, mochte fryg sin. Unde, wowol de ersame here borgermeister to Lubeck darup replicert, dat idt so nicht geschen mochte, unde noch gebeden, dat se tome ringesten sick des etlike tydt lank mochten entholden, desulven ore guder to Andtorpe, dewile men mit densulvigen etliker mate noch twistich, unde dar de kopman nicht sine residentie hedden, ock nicht vorkopen mochten: szo hebben doch de upgemelten heren van Dantzick vor der hant darinne nicht nageven willen, sunder gudtwillich oren oldesten to borichten, der tovorsicht, den dar guden willen inne to lesten.

a) Sn, unde S.

b) Sn, fehlt S.

c—e) Über durchstrichenem: alsz tho Brugge S.

d) § 44 auf der zweiten Seite des eingestifteten Blattes (s. zu § 38); ursprünglich folgte: De Dantzker leten sick vorhoren (!), de oren aldar to Brugge boswert wurden unde ore guder na oreme profite nicht konden vorkopen S.

¹⁾ Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 339.*

mit Anm.

³⁾ Fehlen.

²⁾ *Genaueres n. 260 § 37*

45. De^a geschickeden van Rostock hebben sick etliker orer borgere wegen boclagedt, wo nu ame jungesten vorgangen eyn schip, van Dantzick mit kopmans guderen na Lubeck gefrachtet, van den vame Stralsunde unde den oren angehaelt unde vor prys erkant were, darinne denne desulven ore borger etlike ware inne gehadt hedden, bogerden derhalven, sze to underrichten, dat sze des oren wedder bekamen mochten. Darup de vame Stralsunde eyn gudtlik bodenk g[eholden]^b.

46. Mydtweken¹ na myddage sint der ersamen van Stettin geschickeden sendebaden, nomlyck her Michel Dranck unde her Jacob (Myldenitz, radtman),^c angekamen unde nevenst den anderen geschickeden der stedere uppe deme rathusze irschenen.

47. Unde de Lubesche borgermeister heft na geborliker grutes erbedinge, wo van beyden syden ergangen, uppet korteste wedder repertert unde den Stettinschen borichtinge gedan, worumme disse jegenwerdige dach angeneamen^d boramet, indeme^e de Wendeschen steder uth drungener^f noth myth ko^r w. to Dennemerket tor feyde gekamen weren umme vorkortinge orer privilegien unde rechticheiden, vorstoppinge unde vorhinderung der gewonliken neringe, bolastinge myt nigem, ungeborkikeme tollen unde aczyszen, afneminge der schepe unde guder, ock anderen mergkliken besweringen^g, darumme jegenwordich to boratslagen, wo furder de dinge na nottroff angestellet mochten werden; wes denne beth disser tydt vorhandelt, wurden sze wyder uthe deme recesses vormerken, bogerende derhalven fruntlich, dat sze geliker mate idt beste hulpen raden unde daden, ock der to unde affor int rike Dennemerken, wo ime dele, des men na gebor dankbar, alrede geschen, gantzliken sick entholden mochten.

48. De geschickeden van Stettin hebben sick darup vornemen laten, wo se dermaten ock van oren oldesten uth antroffener noth unde mit vulkamen bovel geschicket, wes alhir tor steden vorhandelt, mede to boluchtende unde sick darnach billiker mathe mochten hebben to richten; weren ock myth trefliken scheften boladen gewest, wo de vame Stralsunde wetent drogen, dardorch se etliker mate ores ankumpstes vorlettet, wolden doch it zulvige unde, wes hyr vorhandelt, gerne unde gudtwillich an ore oldesten wider torugge dragen der gantzliken tovorsicht, sze wurden sick dar na gelegenheit truwliken schicken unde bowysen.

49. Des heft de borgermeister van Lubeck wedderumme gesecht, nachdeme mer stedere vorscreven unde ime dele uthgebleven, szo were doch an de unde andere by der sze belegen etlike scrifte uthe rade unde bowilginge der sendebaden, hyr enthyegen, boramet, unde de sint gelesen worden.

50. Na vorlesinge heft den gheschickeden geducht geraden, dat concept in deme boslute wes scharper tho szetten, up dat men ock ore meninge daruth to vorstande, unde is bolevet, dat de secretarien tosamen gingen unde it zulvige also tome besten boramen mochten, unde deme also geschen².

51. Is darnegest vorlaten unde van den geschickeden endrechtliken in afwesende der secreterer³ bolevet der rethschop halven und ferdinge der schepe, dat men uppe den achten dach des mantes maji rede wesen scholde, middeler tydt de Lubeschen ock ore schepe uthe Sweden thor hant krigen mochten.

52. Overmals is noch van den Lubeschen sendebaden der dubbelden taxen antonemen ermaninge gedan, dat sze des eyn egentlik wetent mochten vorlangen⁴, wes derhalven oren oldesten intobringen.

a) § 45 fehlt Sn.

b) Verblasst S.

c) Sn. . . denitzs S.

d) ang. fehlt Sn.

e—g) Dafür: unde der mannichfoldigen bosweringe, deme copmanne ime ryke Dennemarken wedderfaren, vortellinge gedan etc. Sn.

f) drungenoner unsicher S.

g) Folgt: Hamburg unde

Lunoburg Sn.

h) erlangen Sn.

1) Jan. 21.

2) Vgl. n. 268.

53. De Rostker gebleven by orer vorigen meninge, datsulve mit oreme rade to boreden, unde wolden sick doch na oreme vormoge, ock orer macht byllicken schicken.

54. De van Dantzick: Wolden by orer taxen bliven.

55. Vame Stralsunde: Wolden geliker mathe don, wes [one]^a mogelick; wes en overst nicht mogelik were, konde men en nicht an synne wesen.

56. De Stettinschen hebben angenamet, oren oldesten intobringen, unde, wes sze darto don wolden, scholde eyn er. rath to Lubeck egentlick werden vorstendiget.

57. Gripeswoldeschen ock gesecht, oreme rade datsulve gerne tho entdecken^b, wurden sick ane twivel na gebor schicken.

58. Ock hebben de van Stettin bolavet, ore bynabere unde, de sze vormerkeden ime rike Dennemerken neringe hedden, to vorscrivende unde, wes sze der to- unde affor, ock hulpe unde bystandt to donde genegt, wider an den upgemelten rath to Lubeck wolden gelangen laten.

59. Idt is ock rathsam gehalten, dat sick eyn ider stadt vorsege, in oren stromen unde haven ungeborliken van den beschedigere to buten unde parten, nicht vorstaden mochten.

60. Tome lasten hebben noch de van Rostock vor de oren des angehalten schepes, vormals thome Stralsunde geschen, vormaninge gedan unde^c gebeden, dewile datsulve vor der entsegginge angeholt unde dersulven orer borgere, ock der frunde gudt darinne geweset, de vame Stralsunde darinne tho wysende, dat de oren dat jenige, wes sze darinne gehadt, wedder bokamen mochten, unde hebben des eyne supplication, an de vorordenten der steder gescreven, lesen laten.

61. Darup de thome Stralsunde sick hebben vornemen laten, wo idt allenthalven darmidt gefaren unde wo men des eyn sekerlik wetent hedde, dat it zulvige schip ton Elbagen in Dennemerken to hus gehoret unde dath de schipper, Marcus Brun genant, eynen breff van deme rade to Dantzke vorlangt, valsehen unde menedich beswaren heff, dat idt schip to Lubeck unde anders nergen to hus horen scholde, wo men dat allenthalven uthe den breven, szo by deme schipperen gefunden, hedde offentlik to vornemen, bogerende derhalven, dewile na older herkumpst vyende boddeme vyende guder maken¹, sze baven dat gudtwillich umboddiget to laten, indeme dat men se daromme billich nicht to boschulden hedde. Dar men en doch dar entbaven ungemakes nicht wolde vordragen, konden sze des to boquemer tydt van den gemenen henszesteden erkantnisse wol erdulden. Unde is darby gelaten^d.

62. Des donredages² na myddage by dren zlegen des zeyers sint nevenst den upgemelten heren radessendebaden der steder uppe deme rathuse by en irschenen de geschickeden der ersamen van Ancklam.

63. Unde na geborliker unde gewonliker grutes erbedinge vorgewenth, heft de wolwise here borgermeister van Lubeck en overmals uppet korteste vortellinge gedan, worumme de steder jegenwardich vorscreven etc., bogerende, desulven van Ancklam an ore oldesten uppet flitigeste [to] langen, dat sze sick der to- unde

a) Verblasst S.

b) entduncken S.

c) Von hier bis Ende von § 61 fehlt, dafür:

darup de borgermester tome Stralsunde billge entschuldunge gedan unds darnevenst sick up erkantnisse der gemeynen hanstede erbaden Sn.

d) Folgt durchstrichen: Des hebben de vaken gemelten geschickeden sendebaden tho disser tydt eynen fruntliken aveschedt genamen S.

¹) Das ist der Kaperer Grundsatz: Hans. U.-B. 8, n. 997; HR III, 4, n. 79 § 151; Vgl. 1, n. 132. Umgekehrt: Das Schiff verwirkt das Gut nicht, Freundes Gut ist auch in Feindes Schiff sicher: HR II, 5, n. 144 § 5, Lüb. U.-B. 10 S. 72.

²) Jan. 22.

affor gantzliken [entholden] mochten, ock wes men sick hulpe unde trostes van en vorsen scholde; welkes^a desulven also gud[tliken] angenamet unde eynen ersamen rath to Lubeck mit den [besten dar]up boandtwerden laten^a.

64. Is darnegest eyn breff dersulven van Anklam ge[lesen] unde darbonevenst samentliken bolevet, dat men den recess horen wolde, de geliker mathe gelesen, unde hebben darmidt de erbaren geschickeden eynen fruntliken aveschedt genamen.

C. Berichte.

259. Bericht der lübischen Rsn. über die Tagfahrt zu Stralsund. — 1523 Jan. 14—24.

L aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Bl. 1—10 eines losen Heftes von 28 Bl., von denen 20—28 unbeschrieben. Auf Bl. 1: To Wismar dorch den marschal boscheden tho Golberge, dar sze wech getagen weren, unde na der Sterlisse, dar he eyn dach gelegen unde bii cancelye gefoget, dat sze one geleyde geven wolden. Is ome geandtwordt, he scholde na dem slathe Stargerde na Marquardt Beren gan, unde van dar also vorwiszet na Brandeborch, dar he one nicht gefunden, unde also ane geleyde wedderume gekamen etc.¹

1. Int jar unszes heren 1523 heft eyn ersame radt tho Lubeck tho forderinghe des gemenen besten eynen dach up Anthonii^b bynnen dem Stralessunde, worhen de anderen Wendessken stede sampt den van Dantzike unde Pamersken stede vorsecreven, [utgesecreven]^c unde ore geschickeden radessendebaden donnerdages, de de was de 14. dach des manthes januarii², uthgeferdiget, nomentliken den ersamen unde wolwerdigen unde hochgelerden heren Hermen Valken, borgermestere, Matheum Pakebusk, doctorn unde radtman, de oren wech dessulvigen dages tho soven slegen in de klokke na der Wismar vor sick genamen unde tho ver huren dessulvigen dages darsulvest bynnen gekamen etc.

2. Na boschikinge her Brandes Smedes, borgermester darsulvest, sint de ersam, wisze heren Marten Kran, borgermestere, unde Jasper Willde, radtman, in de herberge by den geschickeden eynes ersamen rades to Lubeck gekamen unde hebben desulvigen heren radessendebaden fruntliken unde leffliken wilkamen heten midt grutes irbedinge etc.

3. Na fruntliker wilkamenhetinge unde irbedinge etc. hebben gesecht, dat ere e.^d eynes ersamen rades scrifte, umme den dach tom Stralessundt mede tho boschikende, entfangen unde weren wol willich ghewest, densulvigen mede tho boschikende; dewile averst, Godt bether^e, eyn ersamen radt midt borgeren nicht eyns^f unde oren e. or oldesten gelegenheyt bewust, dat sze midt fuller mach densulvigen

a—) Fehlt, dafür: datsulvige wyder dem ersamen rade to Lubeck myt deme ersten gutwillig to vorstendigen, welket de gedachten sendebaden ock dermaten angenommen Sn. b) Überschröben über das durchstrichene: Jacobi L. c) Fehlt L. d) So überschröben über das durchstrichene: sze L. e) Folgt durchstrichen: sze L. f) Folgt durchstrichen: unde kortes uploj etc. gewest L.

¹) [15/23 Jan. 21 (am dage Agneten) berichten Hermen Falke und Matheus Pakebusk an Lübeck, dass der um Geleit entsendete Bote auf dem Fürstenhofe zu Wismar an den Marschall verwiesen und diesem nach dem Golteberge und dann nach der Strelisse gefolgt sei, dass er von dort an Marquardt Bere zu Stargarde, von dort aber nach Brandeborch verwiesen sei, und, da er auch dort niemand getroffen, ohne Geleit zurückgekehrt sei. Zugleich teilen sie eine ihnen von dem hamburgischen Sekretär Jo. Klot zugekommene Warnung in Abschrift mit, wonach zwei mecklenburgische Edelleute sich in Wismar nu in demselben ummeslage beklagt haben, dass bei der Durchreise der lübischen Rsn. durch Wismar nach Stralsund vor dem Tore der Hauptmann der Stadt Lübeck ihnen bei der Begegnung scholde ghesecht hebben: Gy schnaphanen, Godt gheve juw eynen drosz etc., und die Absicht geäußert haben, den Hauptmann bei der Rückreise deshalb zur Rede zu stellen. StA Lübeck, vol. Wismar I, II, 4. ²) Donnerstag fiel auf den 15. Januar.

dach nicht boschiken konden¹, szo wolde sze von oren ersamheiden gudtliken bogert [hebben]^a, en der boschikunge nicht anders, sunder midt den besten to vormerken unde desse sulvigen entschuldunge an de anderen geschikeden radessendebaden tho dragen, umme de gudtlik uptonemen^b unde vor ehafftich to irkennen lathen etc. Sze hedden ock van oren oldesten in bovel, oren ersamheyden antodragen, dat ore e.^c gesynnet, der thohopesate na lechhenheyt^d natokamende etc.

4. Unde hebben de geschikeden radessendebaden eynes ersamen rades tho Lubeck besprake genamen. Na besprake heft de Lubesche borgermestere ungeferlich to disser meninghe gesecht, dat sze oren oldensten, ock oren personen der fruntliken unde leffliken entfangynge, wilkamenhetinge, irbedinge unde geschenke hochliken bedankeden, weren ock twivellens anich, woe ore oldesten id sulvige umme eynen ersame radt sampt oren personen mydt fruntlikem unde lefflikem willen wusten edder konden vorschulden, were se geneget, wolde sick id sulvige by oren oldesten ock beromen etc.

5. Dewile nu sze den ersamen, wiszen heren Brandt hedden boschiken lathen, umme midt den heren borgermestere to lechliker tydt unde malstede to sprake to kamen, hedde sze doch beth an orer e. ankumpst vorwiszet: szo [were]^a avermals uth namen eynes e. r[ades] tho Lubeck ore gudtlick synnent, sze an densulven wolden lathen langen, umme bykumpst der anderen heren borgermestere to makende unde one de stunde unde malstede vorteken lathen. Unde hebben de heren borgermester unde radtmanne thor Wismar gudtliken an sick genamen unde, oren e. de tydt unde malstede wedder to vorwitliken etc., unde also oren gudtliken aveschet genamen.

6. Is averst darna tho sossen in de kloke de here borgermestere van der Wismar in der geschikeden radessendebaden hus gekamen unde dem aveschede na sich angeven lathen, dat he by den heren borgermestere vorfuget, up de warfunge, szo ore e. an desulvigen to dragende hedden, morgen to sossen in de kloken gehor^e to geven, unde, desulvigen up orer e. scriverye to kamende, vordaget etc.

7. Fridaghes² morgens tho sossen in de kloken synt de ersamen unde wolwiszen heren Brandt Smidt, [Hinrick]^f Malchow, [Jochim]^f Buweman unde her Marthen Kran, borgermestere thor Wismar^g, in der Lubeschen herebarghe ghekamen unde na settinge dersulvigen unde fruntliken grotes irbedinge allenthalven vorgewant etc. heft de her Lubesche borgermestere indt langhe vorhalt, wo men thor apenbarer feyde gekamen, nicht alleyne umme privilegien, fryheyden to vorbyddende, den ock umme fryer segellation to gebruken, de nicht alleyne uns, men ock andere steden mede bolangende etc.; als denne orer ersamenheyt ungetwivelt bewust, dat eyne to[ho]pesate unde vorbuntenysse upgericht, wolde men van oren er. gudtliken bogert hebben, dersulvigen framelick unde getruwelick nathokamende unde uns in itzigen unszem anligende midt hulpe, troste nicht to vorlathen etc. Wowol sze susts langhe id sulvighe up de borger vorwiset, szo were men doch boricht, desulvigen willich tho synde^h, mydt bogerunge, up forderlikeste an sze to langende; dar nicht dem gemenen hupen were vortobringende, dat doch tho weynigsten den drepliksten unde erfseten borgeren were to vorstendigen etc. Wolden sick ock tho oren e. vorsehen, sze den dach noch mede boschiken worden etc.

8. Dewile averst men irfore, dat sick etlike twist tuschen oren ersamheyden velichte unde orem borgere midt here Hinrick Malchouw, de sick doch der irringe

a) Fehl L.

b) uptonenen L.

c) ore e. verbessert aus sze L.

d) lechhen-

heyt übergeschrieben über das durchstrichene: alle orem vormoge temelick L.

e) gehoret L.

f) Für die ausgelassenen Vornamen ist Raum gelassen.

g) Folgt durchstrichen: tho Hacken hus L.

h) Folgt durchstrichen: unde uns sampt andere stede nicht vorlathen L.

1) Vgl. die Ann. zu n. 258 § 7.

2) Jan. 16.

halven up eynen ersamen radt to Lubeck, ore oldesten, Rostock, Sundt unde Wismar etc. allent, wes sze darinne vor recht irkennen, umme desulvigen bitolgende, irbudt, wo uth syner supplication, de syne e. avergegeven, to vormerken, unde ore oldesten desulvigen in der gude gerne vordragen segen umme diversen orsaken, de uth dersulvigen erspreten mochten etc., hedde men vor gudt angesen, desulvigen dar mede by to vorforderende, indeme men van oren ersamheiden vorstendiget, war de fruntscop edder recht tholangen wolde. Dar sze des ock midt oren borgeren thoruggesprake holden unde nemen wolden unde, wes also dorch ome darinne geslaten, tho Sunde midt ilesten vorstendiget, worde men doran, umme de mede darby to bringende, keyne moye unde arbeyt sparen etc.

9. Id were ock oren oldesten bygekamen, wo de borgere, indt rike tho Denemarken to segelende unde densulven wedderume in ore haven to vorgu[n]nen, angenamet: wolde men oren ersamheiden, alze den vorstendigen, heyme geven, war id sulvige der vorwantissee unde guder naberscop gemethen were etc. — de Pamersken stede, de doch szo hardt nicht vorwant, hedde^a sick der segelation entholden — in tovorsicht, sze deme noch alszo nakamen worden etc. Szo wolde sick jo nicht geboren^b. [Beden]^c ore ersamheide, den oren rat to vorgu[n]nen etc., unde sundt den geschikeden des ersamen rades van Lubeck entweken, umme sick midt malkander to besprekende etc.

10. Na besprake unde wedderinkaminghe dersulvigen heren borgermesteren unde vorhalinge der articule etc. heft de here borgermester van der Wismer gesecht, dat oren e. wer in frisker gedechtenisse, dat sze derhalven de gemen[en] borgere hedden vorbaden lathen, umme eynen ersamen rade van Lubeck egentliken tho vorstendige[n]^d, wes hulpe sze to donde gement etc., woruth eyn uplop gekamen, dar sze leyder, Godt bether, noch inne seten, also dat sze, de gemen[en] borgere wedderumme tho ladende, nicht vor gut angesen etc. Wolden dennoch tho eynen ers. r[ades] tho Lubeck gefalle midt den thogefogeden sampt etliken drepliken borgeren radtslagen unde, wes also darinne geslaten, oren ers. midt den ilesten natoschikende etc.

11. Alsze denne der segelation indt rike to Dennemarken etc. van oren er. angetagen, wer war, dat ore gnedige here hartich Albrecht, hertoch to Mekelenborch etc., hedde den ersamen radt tor Wismar sampt den borgeren besoken lathen, umme etlike schuten midt guder van orer stadt haven tho lopende unde pravande to syner gnade husholdinge darentjegen uth dem rike to halende etc. Des doch eyn ers. radt sampt den borgeren nicht hebben bolevet unde de swarheyt, wes daruth entstan, nach aller notroft entdeckt etc., szo gement s. g., de segelation vullentotende etc. Dewile van den gebreken heren Hinrick Malchow angetagen, szo hedde de werdighe mester Johannes Rade, van eynem ersame [rade]^e to Lubeck hir geschiket, der borger gemothe unde meninghe ghehoret tho disser grundt, dat sze konde wol irdulden, eyn ersame radt to Lubeck sampt eyn ersamen radt tor Wismar de saken vorhoren, indeme her Hinrick Malchouw ungeleydet queme etc. Wolden averst nochmals desulvighen vorsoken unde oren e. de grundt darvan midt den ilesten naschiken etc.

12. Dessulvigen dages synt eynes er. rades to Lubeck geschikeden tho Rostock to ver in de kloeken gekamen unde midt Eler Langen tho hus gelegen etc., unde eyn er. radt darsulvest oren wantliken wyn densulvigen geschikeden gesandt etc., ock dorch twe vorordent uth demsulven rade, wo wontlick, wilkamen heten etc. midt irbedinge etc.

a) Folgt durchstrichen: men L.

b) Der Satz ist nicht vollendet.

c) Fehlt L.

d) vorstendiget L.

13. Sonnavende morgens tho elven in de kloeken, welker de dach Anthonij¹, hebben sick de geschikeden eynes ersamen rades tho Lubeck van dar irhaven, an den avent tho Damgharden gekamen etc. unde de radessendebaden eynes ersamen rades tho Rostock en de geselscop gegeven etc.

14. Sondaghe² morgens na hoeringhe der missen hebben sick de geschikeden eynes ersamen rades to Lubeck up den wech na Stralessunde gefuget unde darsulvest tho twen in de kloeken gekamen unde midt eyner weduwen uppe dem markede tho hus gelegert etc., heft eyn ersame radt darsulvest oren wantliken wyne gesant unde dorch twe orer radesprouwen desulvigen geschikeden fruntliken unde leffliken wilkamen heten unde entfanghen etc.^b

15. Dewile averst de ersame, wisze here Hinrick Gerdes, borgermestere, Berendt Hagemestere, radtmann tho Rostock, here Hinrick Wisze, borgermestere, here Reynolt Felstede, rathmanne tho Dantzike, unde magister Heynemannus Rode, prothonotarius tho Luneborch, up vorscrivinghe eynes ersamen rades unde dem gemeynen besten tho gude alhir^c irschenen, szo hebben de geschikeden eynes ersamen rades tho Lubeck desulvigen boschiken unde one anseggen lathen, dat ore ersameheyde wolden alze morgen halvege achten to sunte Nicolaus in de karken kamen, alsdenne tho dersulvigen stunde up deme radthusze de handel an[to]fangende^d etc.

16. Mandaghe³ morgens tho achte in de kloeken synt de geschikeden radessendebaden tho radthusze gegang unde heft de Lubesche borgermester anfenkliken den gesc[hike]den^e der reder der stede fruntlike danksegginge gedan etc. midt allenhalven denstes irbedinghe etc.

17. Is darna de entschuldunge der ersamen van Colleberge unde Stolp^f gesezen unde desulvighen van den geschikeden rederen der stede etliker mathe vor ehafftich irkant unde angenamet etc.

18. Der ersamen van Luneborch secreter heft gesecht, wowol yd synen heren wyt afgelegen unde, den dach dorch ore dreplike radesprouwen umme farlicheyt der wege tho boschikende, nycht ghelegen, dewile denne nu eyn ersame radt to Lubeck syne oldesten up dissen berameden dach vorscreven, umme de swarheyte, szo uth dissem handel etc., to beradtslaghen, wer syne heren wol willich gewest, dem gemen[en] besten tho gude mede to boschikende, sze weren averst dorch den durchlichtigen, hochgebaren fursten unde heren Hinrick, den jungeren, to Brunswick unde Luneborch etc. hertogen, befaret, indeme^g syn f. g. etlike Hildesmesker gudere an sick to Brunswick to beforderende gement, deme doch syne heren nicht gestadet etc. unde derhalven midt billigher andtwerde syn gnaden wedderumme beandtwordet, dat syne heren vor idermenichliken wol stendich etc.; hedde ock midt den durchluchtigen, hochgebaren fursten unde heren her Otten unde Erenste, gebroderen, to Luneborch unde Brunswick etc. hertogen, oren landesforsten, des huszes halven tor Winszen, dat de gestrenghe here Berendt Moltsan, ridder, unde syne sone^h, etlike twist uthstande etc., alzzo dat se sick allenhalven mothen befaren, unde hedde darumme ome afgeferdighet, umme syner heren gemothe unde meninghe tho undecken, byddende, syne heren derhalven entschuldich to nemende unde disse ore entschuldunge vor eafftich to irkennen etc., unde is den heren radessendebaden entweken.

19. De her Lubesche borgermester heft gesecht, men hedde vaken de ersame van Hamborch beschiken lathen umme trost, hulpe unde bistannt nach vormoghe

a) an doppelt L.

b) Folgt durchstrichen: Unde hebben do vorit L.

c) Folgt

durchstrichen: bynnen gekamen L.

d) angefangende L.

e) geschikden L.

f) Folgt: entschuldunge L.

g) Folgt durchstrichen: szo eynan waghen medt L.

h) Fehlt etwa: inne hedden.

¹) Jan. 17.

²) Jan. 18.

³) Jan. 19.

der thohopesate, szo were doch al wege ore andtwordt gegrundet, dat oren ersamheyden nicht bewust, wo men tor feyde gekamen, unde uppe de irbedinge, die men an ko. w. geschiket hebben scholden¹, gegrundet etc., were derhalven eyne ersamen rades gudtlick bogere, sze dar helpen to trachten etc., unde is datsulvige in bodenken genamen etc.

20. Als denne ore ersamenheyde de entschuldunge de[r] ersamen van Luneborch ghehoret, dat sick doch wol anders gehoret hedde, szo lethen sze desulvigen allenhalven in syner ghewerde etc., unde is vorlathen, densulvighen to settende unde de meninghe unde radtslach syner heren to borende etc.

21. Na wedderinkamenynghe des Luneborgesken secreter heft de Lubesche borgermester gesech, dat sze syner heren entschuldunge etliker mathe vor eeftich erkanden etc. Dewile denne de Pamersken stede, de sick nicht entschuldighen, idoch vorscreven, wolde men tho oren ersamenheyden gefalle gestellet hebben, de handel anthofangende edder de tho vorwachtende etc.

22. De ersame van Rostock, Dantzike unde Luneborch lethe sick nicht misfallen, dat men den handel alsze huten anfynghe.

23. De ersame van Sunde gesecht, dat de ersame van Stetin sick up de vorighe vorscrivinghe geredt, ock ore dreplike radespersonen, den dach to lesten, vorordent; szo were doch middeler tydt eyn breff van den ersamen van Dantzike gekamen, dat ore ersameheyde den gesechten dach up kumpstighen trium regum² nicht irwachten unde de oren aldar tor stede hebben konden etc., midt boger, den up Anthonii³ tho vorlenghende etc., deme alzo nagekamen etc., were doch nu itz de ersame van Stettin dorch oren landesfursten vorhindert, dat sze up dit pas nicht boschiken konden etc., lethen sick averst [bodunken]⁴, radtsamp to synde, de anderen Pamersken stede to vorwachten unde den handel beth to morgen to vorschuwen etc.

24. Is vorlathen, den handel beth tho morghen to achte in de kloken tho vorschuwen unde andere huten to vorwachten etc.

25. Dessulvighen daghes tho veren in de kloken synt de ersamen unde wiszen Carsten [Swarte unde Jasper Buntzow]^b, radtmann thom Gripeswolde, unde der ersamen van Hamborch secreter magister Johannes Klo[th]^c to sossen up gedachte vorscrivinghe hir bynnen gekamen unde desulvigen jegen morghen, umme den handel antofangende, vorbadet etc.

26. Dinxtedaghe morgens, de de was de dach Fabiani et Sebastiani⁴, synt de geschickeden radessendebaden der reder der stede tho achte in de kloken up der wantliken stede geseten unde na danksegginge unde grutes irbedinghe, allenthalven vorgewant, heft de her Lubesche borgermester int langhe vorhalt, wo men thor apenbarer veyde gekamen, dat doch ane noth tho vorhalen, indeme id oren ersamheyden samptliken bowust etc. Dewile averst am vorgangen sommer de scepe in de zee gefordert unde eyn pardt spade angekamen, ock nicht midt vuller taxen etc. — wor denne szo gheschen, hedde men wes marklikes dem fiande tho afbroch boschiken moghen — szo hedden ore oldesten derhalven tho wolfart des gemenen besten up eyne ideren behach getrachtet, up dat allen gebreken wer vortokamende, den taxen van folke eynem jewelk tho duplicerende etc., indeme men daghelikes irfore, dat sick ko. w. mit ruteren unde knechten, umme uns allenthalven jegen-tostande, starkede unde an sick brochte. Als denne gebreck an der bykumpst in der zee van scepen an vorgangen jare geschen, hedden ore oldesten dartho trachtet, dat sick de ersame van Dantzike up Philippi unde Jacobi⁵, wan de wyndt ost

a) Fehlt L.

b) Lücke für die aus n. 258 § 9 ergänzten Namen L.

c) Kloeka L.

1) Vgl. n. 25 §§ 20, 32; n. 95 § 47; n. 110 §§ 85, 90.

2) Jan. 6.

3) Jan. 17

4) Jan. 20.

5) Mai 1.

worde, vor de Traven midt orem folke unde scepen tho kamende, wor de ock west, ore[r] oldesten scepe sampt den van Rostock unde Stralessundt vor Dantzike to lopende unde alsdenne ore handlinghe to afbroch des fiandes vortonemende etc.

27. Der ersame van Hamborch secreter gesecht, dat syne heren, den angestickeden dach wol stadtliker to boschikende, gewillighet, dewile averst sze der-sulvighen nicht enberen konden, indeme or en part krancheyt, ock olderst halven boladen, ock in anderen scheffe vorhindert weren, also dat sze dissen dach nicht stadtliker hebben boschiken konen unde one derhalven utbgeferdiget etc., den dach medetolesten etc.

28. Der swarheyth halven der articule, szo von dem Lubeschen borgermestere angetagen etc., were[n] syn here[n] nicht vorstendighet, ome ock darvan keyn bovel gegeben etc., he wolde averst id sulvige truweliken unde uppert boderflikeste an syne heren draghen etc.

29. De ersame van Rostock gesecht, sze lethten sick de vorgeslaghen meninghe up uthredinghe der scepe in de zee wol gefallen, averst hedde neyn bofel van der dubbelden taxen^a, wolde dennoch oren ersamenheyden samptliken heyme geven, ofte one sodans donlick, indeme sze eyne apen haven unde ko^e w. in daghe kamen kone etc.; ock hedde ore oldesten eyn korfhus buwen lathen, dar sze ock dagelikes folk inne hebben musten etc., also dat sze thor dubbelden taxen nicht kamen konden, wolden sick dennoch vorsen, ore oldesten worden sick der gebor na wol sicken werden etc. unde alsze frame lude holden.

30. De ersame van Dantzike hebben sick horen lathen, dat de oren im rike mit nygen tollen boswert, dardorch ter feyde gedrunghen etc.; szo wolden sze sick dennoch nach vormoghe der tho[ho]pesate, midt den van Lubeck upgericht, frameliken schiken unde holden. Alsze denne van der uthmakinge der scepe, szo an vorgange jar geschen, dat sze nicht ere in de zee gekame[n], hedde ore geschikeden hovet-lude nochsampt to Lubeck vorandtwordt, dar sze ock noch by lethten etc. Der taxen halven wolde sze sick, wo de tohopesate meldede, holden etc. Szo vele alsze der segelatiem indt vorjar up Philippi unde Jacobi¹ andrept, hedde men to bodenken, id sulvige to fro synde worde, unde derhalven up Sophie² middem in meye in deme angestellet mochte werden. Lethten sick ock wol beduncken, dewile se weren noch in der zee, dat der ersamen van Lubeck sampt der van Rostock unde Sundesken scepe beth Hedenszee gekamen, dor sze de oren ock hebben wolden, unde alsdenne vornemen allent, wes to afbroch der fyende schen mochte. Ore oldesten hedde sick wol vorsehn, dat men tho dissen daghe ock de gemen[en] stede, deme dar nicht weynicht an gelegen, vorsecreven hebben scholde, wo ock de vorlath midt oren hovetluden^b to Lubeck genamen etc., unde wer ore oldesten gudtduncken, de noch tho vorsecreven etc. ofte tho wenigsten scriftlick an sze tho langhen.

31. Heft de here Lubesche borgermestere gesecht, men hedde ges[e]hen^c, wes desulvigen in vorganner feyde^d.

32. Midtweken³ tho achte in de kloeken synt de geschikeden radessende-baden der stede Lubeck, Rostock, Sundt unde Dantzike up den nigen gemake darsulvest irschenen unde heft de Lubesche borgermester na inforinghe, wo tho itziger [tidt]^e uth bodrenkliker nodt thor feyde gekamen unde gedrunghen, gesecht, dat eyn ersame radt to Lubeck tho gedye des gemen[en] besten midt den heren tho Holstengement^f, vorbuntenisze^g jegen den heren konink to makende, tho der behoff de

a) Folgt getilgt: halven L.

d) Rest von S. 14 frei.

g) Desgl.: tho treden up behach eynes jewelken oldesten unde dat deme szo L.

b) Beginn von S. 14.

e) Fehlt L.

c) gessen L.

f) Folgt durchstrichen: ime L.

¹⁾ Mai 1.

²⁾ Mai 15.

³⁾ Jan. 21. Vgl. n. 302.

furste 4000 tho vothe unde 400 tho perde tho holdende unde sos duszent mark tho orer f. g. rustinge geesket. Szo hedde men doch mydt syner f. g. gehandelt, twe duszent tho vothe unde 200 tho perde tho holdende^a, indeme ore e. na avenante eynes jewelken taxen dem rade behulpelick, up dat men desto ere tho wegen des freden kamen mochte, gebaden etc. in vortrostinghe, id sulvige by s. f. g. tho irholdende etc. Unde synt de geschikeden radessendebaden van Lubeck den anderen, umme sick tho besprekende, entweken.

33. Na wedderinkaminghe heft de here borgermester van Rostock gesecht, dat de gescheffe van oren ersamenheyden allenhalven bewaghen unde ome derhalven befallen, dat sze de wisze unde wege erklaren wolden, wenthe id anbegynne, middel unde ende to betrachtende were etc. Wusten ock, dat de here konink des heren keyssers suster vortruwet hedde etc. unde dardorch de here keyser mandata dal schiken worde etc., umme stille tho sittende unde nicht jegen one vortonemende etc., midt bogeringe, dat one underrichtinge geschen mochte, wes de van Hamborch unde Luneborch dar tho donde geneget etc.

34. Heft de Lubesche borgermestere gesecht, dewile de dinge noch nicht vullentagen unde oren ersamheyden de wisze, middel unde ende szeggen scholde, wer by one^b nicht etc. Wes ock de van Hamborch unde Luneborch tho donde geneget, hedde sze allenhalven vornamen etc., unde worde de forste velichte de van Hamborch tho disser vorhandelinghe holden etc. Worde doch in deme vordrage de wisze, wege, middel unde ende nicht vorgeten etc. Unde hebben, sick avermals tho bosprekende, bogerd^t etc.

35. Na wedderinkaminghe heft here Hinrick Gerdes, borgermestere tho Rostock, vorer des wordes etc., gesecht, als denne marlick an dissen dingen gelegen unde meysten den van Lubeck, indeme sze ore hanteringe in den forstendome hedden^c, gelegen^d etc., dat desulvighen de helfte der ruter unde knechte, unde sze de anderen helfte, unde wes sze van andere steden irlangen worde[n], dartho to beholden etc., idoch up eynes jewelkern oldesten behach etc., besoldende etc.

36. Heft de Lubesche borgermester gesecht, men wuste, dat men in apenbarer feyde mydt ko^e w., de doch swinde handelde etc., sete; were derhalven id sulvige wol tho betrachtende etc. unde den radt van Lubeck also swarlicken nicht belastede etc., sunder sick hirinne na orer taxe schiken worden etc.

37. De ersame van Rostock, Dantzike unde Stralessundt: Hedden neyn bovel, wolden dennoch an ore oldesten midt dem besten gerne draghen etc., by one ock vorschaffen, de radt van Lubeck mydt ersten beandtwordet werde etc. Wolden dennoch beth tho morgen tho achten in de kloeken yn eyn guttlick bodenk nemen etc.

38. Donnerdages¹ darna tho achten in de kloeken ys van dem Lubeschen borgermestere in langhe, wes gistern, upp^t bedarflikeste vorhalt etc. unde bogert, ore gemote unde meninghe derhalven tho endecken etc.

39. Heft de Rosker (!) borgermestere gesecht midt bodingynge, sze van oren oldesten neyn bovel en hedde etc., dat de radt to Lubeck eyn duszent tho vothe unde eyn hundert tho perde deme sulvigen fursten helden, unde sze de anderen duszent tho vothe unde hundert tho perde, dat men ock derhalven boschikinge an andere Pamersken stede, umme hulpe unde bistantt to irlangende, dede, unde, wes men also irlangende, dem rade tho Lubeck de helft unde [en]^e de andere helfte tho sture kamen mochte etc.

a) *Am Rande durchstrichen*: in vorhapeninghe, dar uptobringen etc. L.

durchstrichene: oren ersamenheyden L.

legen nachgetragen L.

c) hedden verbessert aus hebben L.

b) one für das

d) ge-

e) Fehl L.

1) Jan. 22.

40. Heft de Lubesche borgermester gesecht, dat ore er. worde gisteren anders geluth, dewile deme^a radt tho Lubeck, wes men van anderen stede irlangen konden, indeme sze de helfte uthmaken wolden, nageven hedde[n] etc.¹, unde de radt samp oren borgeren in marklike unkost dit vorjar gesethen, derhalfen, wes men szo irfordert, deme sulvighen nathogevende etc. unde darinne noch ore entlike gemothe unde meninghe to wethen etc. Unde derhalfen sick avermals bespraken etc.

41. Na wedderinkaminge heft de Rostker borgermester gesecht, idoch up bolevinghe orer aller oldesten etc., dat sze tho wolfart des gemen[en] besten, de 200 perde unde 2000 tho vothe na avenanthe eynes jewelken taxen dre manthe lank to holden, geneget, uthgescheden der dubbelden soldeneren solt unde schade der perde, unde dat sze derhalven etlike articule beramen lathen mochten. Unde is derhalfe desulvighen to beramende befallen², umme oren oldesten desulvigen antodragen unde den radt tho beandtworden etc.

42. Sonnabend³ darna tho veren in de klokken synt deme aveschede na, mydt oren geschikeden radessendebaden genamen, de here borgermestere in der geschikeden van Lubeck herberge⁴ gekamen unde int langhe vorhalt, wes here Hinrick Gerdes an den radt geworvent; dewile denne ore borger neyne neringe unde sze in der tho[ho]pesathe hoch getaxeret, dar sze na orer gele[gen]cheyt nicht tokamen to disser hulpe konen, sze hedde ock eyn korfhusze tho oren marchliken kosten umme boschuttynge der haven, dat nichte alleyne vor ore stadt, sunder ock vor de anderen bybolegen gelegen were etc.: szo weren sze doch tho wolfart des gemen[en] besten, tho disser hulpe 400 knechte tho holdende, geneget etc. mit bogeringe, idt sulvige an eyn radt to draghen unde ore meninghe darvan tho wethen etc.

43. Heft de Lubesche borgermester gesecht, dat sze betrachten wolden, wes allenthalven in dlsen vorogeden scheften gelegen, unde datsulvige noch to beradtslagen unde die meninghe eynem er. rade mydt de ersten derhalven nathoschiken. Dewile averst sze denne medethoboschikende, umme de sake bytoleggende, geneget, hedde sze des er. rades thor Wismar meninghe uth den breffen, szo an one geschiket⁵, vornamen unde derhalven de boschikinge ane tho sinde etc.

260. Bericht der Danziger Rsn. über die Tagfahrt zu Stralsund. — 1523 Jan. 9—22.

D aus StA Danzig, XXVIII 32, Bl. 1—11 eines Heftes von 18 Bl. Auf Bl. 1 nur: Recesz von der tagefarth, welche uff Anthoni⁶ anno 23 zcu Stralesszunde gehalten.

1. Anno 1523 isz durch die ersamen von Lubeck mit vorwillunghe der anderen Wendischen stete eyne tagefart zum Stralisszunde uff trium regum⁷ vorschreiben unde eyngesetzt, dieweil abir eyn erbar rath uff das mol sust mit merglichen unde wichtigen gescheften wasz umbegeben, isz seltiger tagk uff sein ansynnen unde begir besz uff Anthoni⁶ vorstrackt wurden. Darumb in obgamelte tagefart dy namhaftighen unde wolweisen herren Hinrich Wisze, burgermeister, unde Renolt Veltstede, rathman, vorordent unde deputirt sein, unde seint am freitaghe noch trium

a) Oder denne, ubergeschrieben über das durchstrichene: men de L.

1) § 35 kann kaum so verstanden werden, wie der lübische Bm. annimmt.

2) Wir

haben zwei Entwürfe: n. 261, 262. 3) Jan. 24. Über diese Verhandlung enthält ein zwischen Bl. 16 und 17 eingelegtes Blatt eine kürzere Aufzeichnung mit der Abweichung, dass am Ende der lübeckische Bm. darauf aufmerksam macht: den van Lubeck worde alleyne tho sware uththodraghen etc. Statt korfhusz hier blockhus.

4) Nämlich in Rostock.

5) Vgl. n. 267.

6) Jan. 17.

7) Jan. 6.

regum¹ ausgezogen, och gluglich mit behaldener wolfart am taghe Prisce² zcum Stralesszunde zeur stelle gekomen.

2. Balde noch yrer eynkunft han sy zewene ratisherren itzt gemelter stadt von wegen yre eldesten fruntlich entfanghen mit vorzelunghe, dasz ynen yre zukunft lieb were, damit men sovil reiflicher gemehnem besten zcu gutte uff hendel und gebrechen, dy do vor handen weren, mochte rotslaghen, und boten furder, szo sy der wegen vorbotet wurden, das sy zcu ynen zcu komen sich desz nicht bsweren wolden.

3. Doruff der herre burgermeister her Hinrich Wisze hot geantwurt unde anfanglich ynt erste sich kegen sy yrer besuchunghe bedankt mit ermeldunghe, dat er mitsamt seinem collega uff gemehne bestes getreuwlich zcu rotslagen gantz gewilliget weren unde weren och darumbe dohyn gekommen, der wegen, so sy dorzcu vorbotet wurden, och gerne komen wolden.

4. Dornoch ungeferlich umbe desz szighers 6 in den obendt han sy dy ersamen geschickten von Lubeck durch yren secretarium och entfanghen lossen unde begert, sich desz andern toghes in dy pfarrekirche desz morgens zcu sibenen adir zcu 8 vorfughen wolden unde weither mit ynen unde den anderen geschigten ausz den steten in den roth zcu gehen; das denne der herre burgermeister Hinrich Wisze zcu yrem wolgefal gestalt hot.

5. Demenoch han sich dy geschigten ausz den steten am montaghe noch Anthoni³ in der pfarrekirchen zcu sanet Niclis desz morgens nach 7 vorsammelt unde seint dornoch, alze szy messe gehort han, uffis rothausz in den roth gegangen.

6. Doselbst ym gesitz der ersame her Herman Valke, burgermeister von Lubeck, neben sich habende den achtparen herren Matheum Pakebusch, doctorem in den rechten unde sindicum, anfanglich unde yns erste den grusz von wegen desz ersamen raths von Lubeck gewonlicher wise hot angetraghen mit bedankunghe, das men sich gemehnem besten zcu gutte dohyn vorsammelt hette, welchs eyn erbar roth gemelter stadt, kegen sy alle unde itzlichem in sunderheit sovil mogelichen zcu vorschulden, gewilliget were, unde her weither vorzalt, das zcu deme seltigen eyngesatzten taghe etliche Pomersche stete mehe, dy dach nicht erschienen, och vorschreiben weren, welcherer kegenwertigkeit, dieweil dese geschefte sy mitte belanghen, men sich och vorhoft hette; dorumbe szo hetten sich etliche von ynen kegen eynen ersamen rath von Lubeck^a schriftlich entschuldigt, dovon der von Kolbergh briff yns erste gelesen warth, der sich uff zewene artickel grunden thet, ins erste, das menniglichen kunth unde uffinbar, das sy von etlichen feyntlich ersucht wurden unde angefochten, der wegen ynen ir g. h. bischoff och bevolen hette, uff die stat gut ufsehent haben sulden; och hette f. g. von Pameren eynen gemehnen landtagk zcu Stetyn eyngesetzt, doselbst sy nothaftigher geschefte halben sein musten, dorumbe zcu desem taghe nicht kamen mochten. Wasz dennach vor das gemehne beste gefunden unde erkant wurde, unde ynen och ufgesetzt, wolden sy noch vormogenheit gerne vortstellen.

7. Dornoch isz der von der Stolpe briefliche entschuldigunghe och gelesen wurden, dy sich in yren schriften merken liessen, das sy zcu Stetyn ym landtaghe sein musten, dorumbe in desen tagk nicht komen mochten, unde han sich furder nischen (!) erboten.

8. Desz gleichen dornoch han dy geschigten ratssendeboten von Rostueck yren gruss von wegen yrer eldsten och angestalt.

9. Und also ysz in der ordnunghe dasseltighe och uff den herren burger-

^{a)} Am Rande verbessert für im Text durchstrichenen: Dantozko D.

¹⁾ Jan. 9.

²⁾ Jan. 18.

³⁾ Jan. 19.

meister Hinrich Wiszen gefallen, der denne noch ankündigunghe des grusses mitte hot eyngzocoghen, das sy desz keyn beswern traghen wolden, das uff eyns ersamen raths von Dantzick anfordern diselzighe tagefart von trium regum¹ bezz uff Anthoni² vorstrackt were, dan eyn erbar rath des mals szo mit wichtighen gescheften umbegeben gewest were, dat er seltigen tagk trium regum nicht hette beschicken mogen, unde begerte, ein sulchs nicht anders dan ym besten ermerken wolden, und vorzalte och, das dy von Kolbergh yn och unde seinen collegam ym zcoghe, do sy aldo bey ynen in der stat weren, gleichformick, wy yre schrifte mittebringen, kegen dy andern geschigten ausz den steten zcu entschuldigen, gebeten hetten, deme denne och durch seine muntliche vorzelunghe alzo geschen isz.

10. Dornoch szo hot der Luneburger secretarius seiner herren grusz unde entschuldigunghe och angetraghen unde mit breithen worthen formiglichen auszgebreitet, welche sich doruff theten grunden, dieweil dy spen unde widderwille zwischen der herschaft von Luneburgk unde Braunszwigk unde deme bisschoffe zcu Hildenszheim noch zcu grunde nicht weren ufgehoben, weren seine herren umbe unsicherheit willen vorursachet bausen zcu bleiben, hetten gleichwol yn dohin gefertiget, umbe dy hendel unde rotsleghe mitte anzcum erken, domit seine herren derseltigen durch yn och mochten vorstendiget werden. Der denne noch geendeter narration entweichen muste, unde wirth gerotslagt, ap men yn von wegen seiner herren ym gesitz sulte bleiben lossen. Unde warth dornoch widder eyngeheischen, doselbst yn der burgermeister von Lubeck beantwortete, wy das men seine gethane entschuldigunghe von wegen seiner herren wol vorstanden hette, dy men och uff disz mol alzo geschen lisse, derhalben in dy stelle seiner herren uff dis mol gleich andern geschigten ratissendeboten sitzen sulte.

11. Abirmals dornoch vorzalte der burgermeister von Lubeck, wy unde wasz er ym zcoghe mit den Wiszmerschen von wegen des zcuhoffesitzes unde och, das szy sich uff desen tagk mitte sulten auszfertigen, gehandelt hette, welche sich vast mit der zcwist, dy szy under sich mit yrer burgerschaft han, entschuldigten, dorumbe von yn keyn gruntlich antwurt hette erlangen mogen, wiewol ym dennoch vorheischen, das szy in kortzen taghen den vorsammelten ratissendeboten yre mehnunge, wesz szy wurden beroten sein, entdecken wolden. Und, dieweil men sich voruttete, das sy, doneben och dy Stettynschen unde ander stete mehr ausz Pomeran nachkomen wurden, isz men furder in keynen handel getreten und isz beslossen, dasz men yrer zukunfft bezz uff den anderen tagk vorharren sulte.

12. Das denne der herre burgermeister Hinrich Wise hot widderfochten unde hette gerne gesehen, das umbe vormeidunghe swerer uncost sulche ufschote vorkortz wurden; dan, woh men gleich in den handel trethe, mochte men doch daseltighe den jennigen, dy do nachkomen sulten, wol kunth thun. Nichtewynnigher szo ist esz doch dobey vorleben, das men bezz uffm andern tagk vorharren sulte.

13. Der wegen am dinxtage³ dornoch seint dy geschigten ratissendeboten ausz den steten, welche aldo vorsammelt, widder zcu rothe geganghen, doselbst anfenglichen der secretarius von Hamburgk magister Joannes Kluth den gruss von wegen seiner herren och hot gewonnlicher wise angetraghen unde dy entschuldigunghe yres abewesens domitte becleidet, das sy aldt unde swach weren unde mit krankheit beladen, dodurch sy vorhindert, zcu desern taghe nicht hetten komen mogen; der denne och entweichen muste. Doselbst in seinem abeweser der burgermeister von Lubeck entdackte, wy das er selbst mit sust eynem rotiskompan Niclas Bromsze von Lubeck in etlichen beygewichenen taghen von wegen seiner eldsten bey den von Hamburg gewest were⁴ unde sy mit vil umbestendighen

¹) Jan. 6.²) Jan. 17.³) Jan. 20.⁴) Vgl. n. 197 mit Ann.

reden dorzcu ermahnet, dasz szy sich in desen tagk, welcher nu vor handen, vorfughen sulten, domit das sy bey yrem fyende nicht zewistigk gespurt wurden; hette esz abir nicht weither brengen mogen unde dankte Gote, dasz^a ez dorzcu gebrocht were^b, das sy yren secretarium in den tagk geschigt han. Dorumbe warth dornoch derselbighe secretarius widder eyngeruffen unde in dy stelle seiner herren geweist.

14. Abirmals dornoch szo han zewene geschigte ratissendeboten vom Gripszwolde den gruss von wegen yrer eldsten och angebrocht mit erbittunghe, wesz yn zcu thunde mogelichen, wolden sich doynne geburlich halden.

15. Dornoch gab vor der burgermeister von Lubeck desen vorslagk, woruff zcu rothslaghen were, unde sprach: Esz were sunder zweiffel idermenniglichem kunth unde wol bewust, ausz welcher ursache men mit koniglicher warden von Dennemarckt in dy widderwere unde in dese angehabene uffinbare feide hette treten müssen, dan seine ko^e wurde ein sulchs mit manlicherley handeszthat zcu erletzunghe gemehner privilegien vorursachet hette; unde wy merglichen er dy von Lubeck unde och dy von Dantczke mit ufhaldunghe yrer schiffe beschedigt hette, were zcu vorholen och^c nicht von noten. Und, dieweil men denne mit ym in der uffinbarn feide stunde unde ym vorganghene szommer durch dy langzame^e auszretunge der schiffe zcu beschutz unde hanthabunghe gemehner privilegien wenigk were auszgerichtet — das sich doch, szo eyn itzlicher noch seiner taxa desz zcuhoffesatzes sich der gebur erzeiget^d, wol anders begeben hette — unde men horete, das sich der konyngk mit folke unde ander notdorft zcum orleyn tegelich schigte: wolte von noten sein, szo men in der feide mit schaden unde cleynikeit nicht wolde besticken bleiben, das men sich dorzcu starker unde creftigher muste angreifen. Dan, woh men dorausz komen wolde, szo kunde das anders nicht geseyn, szunder men muste ym eyne slacht geweren, das denne nyndert gefuglicher dan uff der Schone^e seite adir uff Sehelandt geschen kunde; dorumbe eyn roth von Lubeck doruff gedocht hette, das sich dy stete desz zcuhoffesatzes mit dubelter taxa, welche uff szy gelegt, uff Philipi unde Jacobi¹ nehest kunftigk ungesemet in dy sehe auszfertigte.

16. Derhalben warth weither durch den burgermeister von Lubeck, umbe antwort doruff zcu geben, unde nemlich yns erste bey deme secretario von Hamburgk umbegefragt; der denne antwort gab, nachdem seinen herren der vorslagk uff dy dubelte taxa nach unbewust were, kunde der wegen doruff nicht antwurten, wolde yn abir dasseltighe mit vleisz antraghen unde were desz ungezweiffelt, szy wurden sich yrer pflichte noch wy frome leute halden. Dornoch wurden dy von Rostuck, wesz szy doruff beroten, och angelant; doruff der burgermeister Hinrich Gertszen antwurte, wy das dy stadt Rostuck deme fynde vor der handt gelehegen (!) were, och also, das men in eyner nacht ausz des fyndes lande zcum yn komen kunde, unde esz were och eyne uffinbar rede^f, dasz sich der konyngk tegelichen sterkte unde vile schuten anfertigen lisse, dorumbe szy in gutter warthe, ap er villeichte szy zcu obirfallen gedechte, tegelichen sein musten; dorzcu szo were och yre hirschaft, alze nemlich dy zewene herzcoghe von Mekelburgk undir sich zcwetrechtigk, von welchen szy den eynem deme konynghe von Dennemarckt anhengigk vormerkt hetten. Dorumbe ynen, yre stadt zcu entploesen, nicht anstunde, derhalben sich och eigentlichen nicht vorpflichten kunden; men sulde abir dorane nicht zweiffelen, alles, wasz yr vormogen zcusagte, das sy sich doynne wy frome leuthe halden wolden.

a) Folgt: er D.

b) Verbessert aus hette D.

c) Am Rande nachgetragen D.

d) Folgt durchstrichen: hette D.

e) Am Rande verbessert für das im Text durchstrichene:

Sundischen D.

f) vede D.

1) Mai 1.

17. Dowidder durch den burgermeister von Lubeck replicirt warth, wy das yo ymmer muste werden ausgedruckt, wasz men thun adir wasz men lossen wolde, uff das men sich dorzcu eigentlichen vorlossen mochte. Er kunde abir keyn andir antwurth erlangen etc.

18. Dornoch wurden dy geschigten ratissendeboten von Dantczk umbe yr gutdunken och gefrogt, doruff der herre burgermeister Hinrich Wisze antwurt gab: Esz were meniglichem wol bowust, wesz merglichs ged[r]anghes unde schadens dy ko^e wurde von Dennemarekt zcu erkortzunge unde abebroch gemehner privilegien ynen samptlichen unde sunderlich den von Dantczk hette ufelegt, und wy swerlich derseltighe konyngk dy eynwoners gedachter stadt Dantczk mit ufhaltunghe yrer gutter unde schiffe hette beschedigt, dorumbe och zcu deser angehabenen feide gedrunghen weren. Unde stunde von idermeniglichem wol zcu bedenken, das wir samptlich mit eynem mechtigen konynghe in den kriegk getreten sein, dorumbe unsz och von Dantczke zcu widderstandt kegen den fyndt^a in vorganghenem szommer mit auszretunge der schiffe, wy den wol isz gesehen, stark han angegriffen in vorhoffen, esz sulten dy andern beylegende unde vornehmesten^b stete, welchen disz thundt nicht wenigk mittebelangt, alze Collen, Hamburgk unde ander mehr, der gleichen och gethan han; unde, woh das och geschen were unde woh men sich der zzeit etbas mehe gebraucht hette, mochte villeichte mehr forteils han eyngebrocht. Dorumbe unsz och hetten vorsehen, esz sulten dy ersamen von Lubeck bey denselbigen umbelegenden unde vornehmesten steten umbe hilfe unde beystant mehe vleisz han vorgewant, dan men wuste nicht, ap dy Leiffendische stete zcu deser feide umbe hilfe unde beystandt och yewerle besucht weren; unde, so danne ein sulchs nicht were geschen, szo wolde doch von noten sein, das esz^c noch gescheghe. Unde sprach weither, das sy sich zcu keyner hilfe unde beypflicht hoher, den der zcuhoffesatz mittebrengt, vorpfflichten kunden; wasz abir derselbighe inneheldt, wollen sy sich der gebur halten.

19. Uff welche rede der burgermeister von Lubeck eynen eynfal thet unde sprach, esz were och dy mehnunghe der dubelten taxa uff dy von Dantczki nicht geredet; dan sy weren sust alreith getaxirt.

20. Dornoch volzcogh der herre burgermeister Hinrich Wise sein angehaben antwurth unde sprach: Dieweil denne mention von der langszamen auszretunghe der schiffe in dy sehe geschen were, hette er sich nicht vorsehen, das dovon rede sulten gefallen sein, dan sich eyn erbar roth von Dantczki desz zcuhoffesatzes allenthalben der gebur sich gehalten hot, szo och, das ym ein sulchs von idermeniglichem sal unvorweislich sein; darumbe och doruff weither zcu antwurten, umbe zcu vormeiden unbequemickeit, nicht noth isz, unde lossen das bey deme antwurte bleiben, wy das unsir geschigte hoptleute jensz mals bey euch zcu Lubeck vorantwurt han. Weither abir szo felth unsz nicht wenigk besweringhe zcu, das sich unser burgerschaft beclagt, das sy in desern krieghe naringhelosz sitzen müssen, do doch ander stete, welchen disz thundt och mittebelangt, alze dy ersamen von Lubeck unde andir stete mehe, vast naringhe haben.

21. Doruff sprach der burgermeister von Lubeck unde sagte, wy das seinen eldsten were vorgekomen, das dy burgerschaft zcu Dantczki, uffis vorjor mit macht durch den Szundt zcu sigelen, hette vorgenommen, derhalben sy ym, mit den geschigten ratissendeboten von Dantczki zcu reden, bevel hetten mittegegeven: Szo deme alzo were, das sy das nicht vor gut anseghen, dan esz wurde vil hyndernisse machen, woh men krieghen unde och koffarth sigelen wolde, unde were zcu be-

a) Folgt: zcu widderstant D.
für: eyn sulchs D.

b) u. v. am Rande nachgetragen D.

c) Verbessert

forchten, woh ein sulchs schalbar wurde, das sich dy knechte in vorhoffen, eyne roub zcu eroberen, zcu deme konynghe werfen wurden unde das alszdenne dy stete keyne knechte obirkomen kunden. Derhalben bat er^a, das esz wurde^b an eyne erbaren rath getraghen, unde widderfachte och weither, das er nicht kunde abnehmen, wy unde in welcher gestalt dy von Lubeck mehr naringhe hetten, dan szy theten fynden^c landen, welche unsz entgegen, keyne zcufure unde wurde och szo harth gehalten, alles, wasz ausz der stadt gefurt wurde, das muste eigentlichen certificirt werden, das esz in fynde lande nicht komen sulde; esz were denne, das esz villeichte imande entgegen were, das das saltz wurde auszgefurt^d, welchs doch nicht, dan in frunde lande wurde auszgelossen; unde, woh men ein sulchs vor ungut anseghen, szo kunde men das och wol abestellen. Unde vorholte furder, uff dy missebrauchunge der zzeit weither zcu disputiren, wolde zcu der zzeit nicht propbitlich sein, unde dy vorschreibunghe der andern stete were ane sunderliche ursache nicht nochgeleben, indeme das men hot angesehen, das meniglich in allen jegenheiten zewiste unde uffrur weren, dorumbe von ynen keyne hilfe zcu vorhoffen were; dieweil vormals in vorigem krieghe och umbe hilfe, do szy doch ym friede stunden, weren angelant unde doch von yn nischen erobert hetten; dennach, szo men esz vor gut anseghen, das men yn schreiben sulte, szy kunden das wol dulden.

22. Dornoch vorzalte och der herre burgermeister Hinrich Wisze unde sagte, wy das sich dy burgerschaft yrer stadt nicht wenyngk erlagte, das yre gutter bynnen der stadt Lubeck mit neyckiten beswert wurden, indeme das szy von yn genotigt, wachsz unde ander gutter, welche szy dohyn brengen, zcu besweren unde zcu certificiren, diseltighe sowol bynnen unde bausen dem markte kegen Andorff nicht zcu brengen, unde bāth, das ein sulchs wurde abegestalt unde das yre koufleute bey vorigher freiheit vorhalten wurden. Unde beantwortete och weither den artickel der sigillatio durch den Szunth, welchen, wy obin gemelt, der burgermeister von Lubeck vorzalt hatte, sprechende doruff, das durch yre burgerschaft, dieweil szy szo narynghelosz sēsen, derselbighe artickel gedocht were; abir dennach szo were doruff nach nischen beslossen.

23. Dornoch warth weither der artickel der beswerunghe unsirs kofmans gutter zcu Lubeck durch den burgermeister her Herman Valke beantwortet unde sprach, das ein sulchs mit den Wendischen steten also beslossen were¹, unde yre eighene burgher musten och nicht anders thun, umbe dasz dasselbighe kunthor zcu Brucke etwasz in wiriden wurde gehalten, der wegen och wol weither doruff zcu rotslagen, von noten were; dennach wolden szy sulch unsir bogir yren eldsten mit vleisz antragen.

24. Dornoch wurden dy von Stralisszunde umbe yr gutdunken och gefroget. Doruff der burgermeister gemelter stadt mit breiten worthen antwort gab unde sprach, das seine eldsten nicht vor gut anseghen, das eyne stadt dy ander obirfortelen sulde unde das dy eyne naringhe suchen sulte, dy ander nicht, och das sich dy eyne deses krieghes annehme unde dy ander nicht. Unde fürte furder starke rede uff dy von Hamburgk, das diseltigen szo gantz stille sessen, unde gab an, dasz esz gut were, das men szy mit scharfen schriften ersuchte, dan esz were uffinbar, das ausz yrer stadt vil zcufür in Dennemareckt in deser stehenden fede geschen were.

25. Das denne der secretarius von Hamburgk vorfechten wolde, kunde abir deme nicht entgegen komen, szunder muste anhoren, das esz wohr were, das ausz

a) Folgt durchstrichen: ein sulchs D.
für fremden D.

b) Ebenso: abegestalt D.

c) Verbessert

d) Folgt durchstrichen: wurde D.

1) Vgl. n. 25 §§ 36, 59, n. 95 §§ 31—33.

der stadt Hamburgk mergliche zcufur von saltze in Dennemarckt geschen were; das ym och der burgermeister von Lubeck selbst hot vorgehalten, doby sagende, woh ein sulchs nicht geschen were, das do eyne tonne saltz in Denmargkt zehen floren sulte gegulden han unde, woh sulch ene teugeringhe aldo alzo were eyngesteghen, ane zcweiffel der konyngk hette sich lengst ander mossen^a fynden lossen.

26. Dornoch nohmen dy vom Szunde den artickel der taxa, wy stark szy sich kegen das vorjor in dy sehe fertigen sulten, in bedocht, unde dy von Lubeck sampt andern geschigten der stete seint in eyn ander gemach auszugewichen.

27. Noch langher rotslagunghe seint sy zcu ynen widder eyngegangen, do sich der burgermeister ym namen seiner eldsten horen liesz, das szy ym anderen krieghe vor desern merglichen schaden erleden hetten, itzt och in vorganghenem szommer yres vormogens nicht cleyne anlaghe gethon, dorumbe nu eigentlich sich nicht vorpflichten kunden, abir dennach alles, wasz yr vormogen zcusagte, wolden szy sich aller gebur halten, dorane men nicht zcweifelen sulte.

28. Unde alzo lissen sich dy von Greiffswalde der mosen och horen mit gleichmessigher erbittunghe, wasz yr vormogen zcusagte, das sy sich doynne der gebur och gerne halten wolden.

29. Und, dieweil denne von nyemande warth auszgedruckt, wy unde wasz uffis kunftighe vorjor thun wolden, szo warth das uff bessern bedocht itzlichen bez noch essens. doruff alzdenne eigentlich boscheit eynzcubrenghen, hen heyemen gegeben, domit desz mals och von enander gegangen sein.

30. Desseltigen taghes zcu zcwen noch mittaghe seint dy geschigten rotissendeboten widder zcuhoffe gegangen, do denne der burgermeister von Lubeck den artickel der dubbelten taxa abirmals hot vorgeslan; doruff ym wy zcu vorhyn unde nycht vast anders geantwurt isz. Unde dy secretier von Hamburgk unde Luneburgk han, das an yre herren zcu traghen, och zcu sich genomen. Denseltigen och bevolen warth, deme alzo thun sulten. Unde warth abegestalt, das men den von Hamburgk uff dis mol nicht schreiben sulte, sunder esz sulte der secretarius seinen herren alles, wasz aldo widder szy gehandelt unde bewoghen, mit vleisz anbrenghen und szy ermahnen, das szy sich zcu desen dinghen bez schigken wolden. Woh ock das nicht geschege — warth gesagt durch den burgermeister von Stralszunde — szo muste men dorzcu bez gedenken.

31. Dornoch warth gefrogt durch den herren burgermeister von Lubeck, welchen steten men schreiben sulte, unde vorzalte abermals, wy zcu vorhyn geschen, das, Got bessers, hyn unde her in den beylegenden Sachschen^b unde Westfelischen steten kriegk were, dorumbe von yn cleyne hulfe zcu vormutten stunde; unde sagte furder, das dy von Refel sich etlicher mosen erboten hetten, wy das sy sich der gebur halten wolden, abir dennach nischt eigentlichs zcugesagt¹, sunder dy von Righe² hetten sich hundert leste kornes erboten. Dornoch warth och gedocht der Konyngsbergher, wy das szy sunder erkeyn entsehen unde uffinberlichen in Dennemarckt sigelten unde deme fynde zcufur theten. Der wegen yns ende beslossen warth, das men yn unde anderen mehe, wy dy copia desz brieffes mittebringt, schreiben sulte³.

32. Abirmols dornoch isz der artickel der sigillatio unsir burgerschaft belangende, yns vorjor mit macht durch den Szundt zcu sigelen etc., durch den burgermeister von Lubeck uffis neighe vorholt wurden der mosen unde gestalt, wy obin geschreven.

^a) mussen D.

^b) Am Rande nachgetragen D.

¹) Vgl. n. 135, 180, 187, 199.

²) Vgl. n. 250 § 16.

³) Vgl. n. 268.

33. Doruff der herre burgermeister Hinrich Wysze widder zcu antwurt gab unde sagte: Wir merken ausz den erganghen stymmen, das euch sulch vornehmen unsir burgerschaft zcuwidderen isz, dennach kunnen wir unsz dasseltige abezustellen nicht vorsaghen, sunder wir wollen dasseltige unsern eldsten mit vleisz gerne antraghen.

34. Dornoch bath der burgermeister von Lubeck, das szy yres antwurts doruff yns schyrste mochten bewust werden.

35. Dornoch warth och durch den burgermeister von Lubeck angegeben, wy das ko^e mat von Frangkreich eynen credentzbriff an seine eldsten geschigt hette, idach nicht allene an dy von Lubeck, sunder och an dy von Dantezki unde an dy andern Wendischen stete lautende, desz innehalts, wasz der herzcogk von Holtezten mit yn in seiner g. namen handeln unde reden wurde, das sy deme volkommenen glauben geben sulten; welchen credentzbriff dy von Lubeck nicht bey sich hatten unde sagten och, das der wegen gemelter herzcogk an sy noch nisehten gebrocht hette; so balde abir das geschege, wolten sy ein sulchs unsz och wissen lossen.

36. Och sogte gemelter burgermeister von Lubeck, das mylorth Zeffoch, sust genant dy Weisse rosze, an sy sulchen credentz och hette, idach och nach keyne gewerbe angetragen.

37. Dornoch warth durch denseltigen burgermeister von Lubeck och angegeben, wy das Alff Ringk, burgermeister von Collen, deme kofman zcu Brucke residirende, von wegen Heyne Lucasz genommenen schiffes¹ sich in der szune dor-eyn zcu leggen, geschreiben hette, welchs der genante kofman furder an dy von Lubeck och gestalt hot, unde vorzalte mit breiten worthen, das dy burgerschaft von Dantezki zcu nochteil desz kunthoresz zcu Brucke kegen Andorff handelten, unde bath yns ende, das der kofman obin gemelt noch zcu eyner zeeit sich desz enthalden wolde; dan, woh das geschege, szo wurde men sehen, das sich dy von Andorff so vil bezz wurden lenken lossen, unde bath, das ein sulchs weither an eynen erbaren roth von Dantezki getragen wurde.

38. Dornoch szo isz beslossen, das men acht taghe noch Philipi unde Jacobi² innehalts desz zcuhoffesatzes mit allir gereitschaft in der sehe sein sal; konnen dy von Lubeck mit wehsten wynde vor Hela komen, das willen szy thun, der gleichen szo wir och von Daneczki mit osten winde vor dy Trave sigeln mogen, das sullen wir och thun.

39. Unde warth yns ende beslossen, das dy von Lubeck eynen secretarium in dy umbelegenden Pomerschen stete mit den briffen, welche an sy geschreven, umbe zcu erhalten von ynen eigentlich antwurth, schigken sullen. Unde alzo hot dyseltighe tagefart eyn ende genomen etc.

D. Beilagen.

261. *Entwurf über die Verteilung der dem H. von Holstein zu leistenden Hülfe.* — [Stralsund, 1523 Jan. 22.]³

L aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Konzept, Bl. 13 und 14 eines Heftes, in dem n. 259.

Alsze denne de geschickeden eynes e. r[ades] tho Lubeck, nomentliken de ersame, wisze, werdighe unde hochgelerde heren Hermen Falken, borgermestere, Matheus Pakebusch, der rechten doctor unde radtman, etlike articule midt den geschickeden radessendebaden van Rostock, alze her Hinrick Gerdes, borgermester, Berent Hage-

¹) Vgl. 6, n. 244, 413; 7, n. 43 § 7, n. 142 §§ 117, 122; 8, n. 258 § 42.

²) Mai 8.

³) Vgl. n. 259 § 41.

mester, radtman, unde de vorordente borgermestere der stadt Stralessunde, alze here Sabel Oszebornen, Johan Heye, Johan Trittelfish, thosampt der er. geschikeden van Dantzike here Hinrick Wisze, borgermeister, Reynolt Felstede, radtman, tho wolfart des gemeynen besten vorhandelt unde beramet, idoch up des er. rades van Lubeck unde der anderen geschikeden unde vorordenten orer oldesten behach:

1. Int erste, wor de van Lubeck midt . . .^a vorhandelen unde sluten wurden, . . .^b mede in itzige feyde etc. treden wolde, sick ock van den steden nicht aftosonende, vorredede, id en were denne, desulvigen ore privilegien, friheyden, rechticheyden etc. in rike tho Dennemarcken bruken mochten.

2. In welkeren gefalle, iff de van Lubeck . . .^c, 200 perde unde tweduszent tho vothe dre manthe lank tho holden, vorseden, willen de vorbenomeden geschikeden radessendebaden der dryer stede midt den van Lubeck in der ungetwivelder tovorsicht syn, ore oldesten werden den genanten van Lubeck thosampt^d densulven van Lubeck^d na avenante eynes jewelken taxen de gedachten dre manthe lank de twe-hundert to perde, up eyn jewelke perdt teyen gulden, unde tweduszent tho vothe, eynen jewelken 4 gulden des manthes geven, holden unde besolden, unde darmydt tho der dubbelden soldener solt, schade der perde unde gefencknisse der ruter nicht geholden, men de genante van Lubeck, densulven an syck to nemende, gheholden syn.

3. Men, wes van den steden na datho van dissem in hulpe unde bistant gefordert unde irholden werdt, ock^e ift de van Lubeck wene mer in ore hulpe edder susts wes to sick krigen wurden^e, schal den genanthen ver steden na avenanthe tho hulpe, sture unde bathe kamen; weret averst, dem ersame rade tho Lubeck vor datho disser van jenigen steden wes toegesecht were, schal in dissen articulen nicht bo-grepen weszen unde vor sick beholden etc.^f

4. Dar averst de van Lubeck etlike ruter unde knechte baven de 200 tho perde unde tweduszent tho vothe tho . . .^g unde an sick furder wurden, ock^h desulvigen lenger alze de genanten dre manthe ime solden behelden unde tofeden^h, ock tho rustegelde, szo sze gevende . . .ⁱ werden, willen de vorbenomeden dre stede nicht tho besoldende geholden syn.

5. Des willen de gedachten geschikeden van Dantzike an oren oldesten uppert flitigeste dragen^k, dat de genanten van Lubeck midt den ilesten scholen orer oldesten gemothe unde meninge tho wethen unde toegescreven werden.

6. Willen ock de van Rostock in orer anheymekumpst by oren oldesten uppert fugelikeste vorfughen, de geschikeden radessendebaden aldar edder eyn ersame radt to Lubeck beandtwordet werden.

262. *Anderer Entwurf über die Verteilung der dem H. von Holstein zu leistenden Hülfe. — Stralsund, 1523 Jan. 22.*

L aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Bl. 11 des Heftes, in dem n. 259.

D StA Danzig, XXVIII 32, Bl. 18 des Heftes, in dem n. 260. Vgl. n. 302.

Lübische Abschrift. Auf der Rückseite des Blattes: An den hertzog van Gellern, Karolus genant, und sust an alle stendere dessulvigen hartichdoems. Michel Parchow, eyn leddich geselle und itzunder eyn dener des erszamen

a) Folgt, offenbar absichtlich mit zahlreichen starken Strichen durchkritzelt: deme durchlichtigen, hochgeboren fursten, heren Frederick etc., hertogen to Holsten etc. L.

b) Ebenso: s. f. g. L.

c) Ebenso: deme heren hertogen L. d—d) Nachgetragen L. e—e) Am Rande nachgetragen L.

f) Folgt einfach durchstrichen: Worden ock ichtewes irovert, schal na avenante der taxen. Ift ock ichteswes durch disse hulpe van den van Lubeck irovert, scholen desulvigen na avenanthe eynes jewelken taxen beste kamen L.

g) Stark durchstrichen: des hochgedachten fursten behoff annemen L.

h—h) Am Rande nachgetragen L. i) Stark durchstrichen: vil gedachtem fursten L.

k) dragen für das durchstrichene: vorschaffen, densulvigen ock truweliken anbringen L.

her Jacobs Abtshagen, unses geleveden radesfrundes, hier gebaren van vader und moder, kamende ungeferlich vor 4 oder 5 weken uth dem rieke van Engellandt reyszende na Dantzick mit etlicker gesellschaft tor tal erer 9, daraff de meysten to Hamborch to hues, kamende umbe den trent den Hardenberch im schyne, off he eyner were van Hamborch (*folgt durchstrichen*: to hues gehorende, mit den, wo man secht, syne gnade), is angesprenget und gefenglicken wech geföret, szo dat he ock noch im gemelden lovelicken hertochdoem dermaten werdt gehalten mith dem jennen, dat he by sick gehat heft.

L1 StA Lübeck, a. a. O. Bl. 19 von einer andern (und zwar recht ungeschickten) Hand als das übrige Heft.

Int^a jare unses heren 1523 donnerdaghes Agnete virginis¹ ys^a up angevent der ersamen geschikeden radessendebaden van Lubeck eyne^b radtslach thom Stralesunde in der dachfarth in biwesent dersulvighen radesgeschikeden van Lubeck, Rostock^c, Stralessundt unde Dantzike, alzo wo nafolget, up^d eynes ideren oldesten bolevinghe^d vorgenenamen:

1. Szo A disser feyde wil bypflichten, szo willen^e ome disse boven berorde stede Lubeck, Rostock^f, Stralessundt unde Dantzick thweduszent kriegesknechte tho föthe dreh manthe langk holden by alzo, dat men etlicken^g knechte mit 4 gulden den manth besolden schal, dartho schal men ome ock dre manthe lank twehunder reyseners^h holden, elken mit teyen gulden den manth tho besolden^a.

2. Furder, ofte enighe unkost mer darup lopen wolde, dat sollen de ersame van Lubeck aver sick nemen.

3. Unde disse baven bostemedede besoldinghe schal eyneⁱ jewelk von dissen steden baven bostemmet up ore taxen des thopesates helpen betalen unde uthdragen.

4. Unde alles, wes men van anderen steden van disser tyd an hirtho tho hulpe krygen ofte irlangen mach, dat^j schal in den hupen disser anlaghe elker stede^k up ore taxa, de sze heft uthgelecht, tho sture^l kamen.

5. Unde (A)^m sal ane willen unde tolatⁿ disser baven benomeden steder keynen bestandt edder fredeⁿ maken.

6. Ock schal A, szo ome Godt de victorie wedder den fiandt vorlende^o, de stede baven gemelt by^p oren privilegien, fryer^q segelation unde gerechticheyden beholden^r unde alles, wes men^s mit A tho framen unde nothbarheyt warth^t bedinghen^u, dat sal baven bostemmeden steden mede tho den besten gedan syn.

7. Daraver szo hebben sick gelike wol de ersame geschikeden van Lubeck, Rostock unde Dantzike, disse berameden articulen^v an ore oldesten tho dragende, fry beholden mit guder vorstrotinge, den besten flit by one vorthowenden^w, dat eynen ersamen radt van Lubeck midt den ilesten^x beandtwordet werde etc.

263. *Entwurf von Bedingungen als Grundlage eines Vertrages zwischen dem H. von Holstein und Lübeck und Genossen.* — [Stralsund, vor 1523 Jan. 22]³.

L aus StA Lübeck, Acta Hansatica vol. III, Entwurf, Bl. 15 des Heftes, in dem n. 259.
D StA Danzig, XXVIII 32, Bl. 17 des Heftes, in dem n. 260. Lübsche Abschrift.

- a—a) Dafür: Anno 23 donnerdaghes nah paxa — gemeint ist Prisca — iss L1. b) eyne engher
radtslach L1. c) Rastuck, Dantzke unde ock der van Stralesunde L1. d—d) Fehlt L1.
e) scholen D, sullen L1. f) R., D. unde St. L1. g) ellicken L1.
h) reissigers L1. i) ellick van dissen baven bostemmeden steden D L1. k) elker
stede verbessert für: eyne jewelker van den steden L. l) stugher L1. m) A D L1,
fehlt L. n) forder L1. o) Folgt durchstrichen: allen geseidenen schaden, welken
de stede im rike enifangen, verhalten ok dese feyde thom dele in vorgenenamen, tho betalen vorpflichtet
szyn L1. p) by eren für das durchstrichene: mit mehreren L1. q) fryheyden
statt fryer D. r) Urspr.: begafen L1. s) Urspr.: de van Lubeck L1.
t) Urspr.: werden L1. u) bededinghen D, bededinghen L1. v) vorramyngho für
ber, art. D, berahmung L1. w) vorthowenden etc., mit den ersten tho beantwurden etc. L1.
x) ersten D.

¹) Jan. 22.

²) Vgl. n. 302.

³) Vgl. n. 259 § 32.

Dewile denne^a A, sick tho vorseggende de itzigen feyde mede anthofangende^b unde dar mede intotredende, gemeynt^c etc.^d, wyl^e von noden syn^e, A sick ock van B nicht to^f sonende, unde^g dat B by^h ore fryen segellation unde privilegienⁱ, fryheyden bliven moghe etc. Des fodert^k vorseveren A von B^k sosduszent mark to^l rustinge unde dreduszent tho vothe unde drehundert tho perde ver manthe in rustinge unde solde to^f holden, unde eyn ider van B na der taxen, in der thohopesate uthgedrucket, de ver genanten manthen de vorgedachten^m ruter unde knechte holden unde besolden. Wil menⁿ dennoch by on^o flit vorwenden, ofte de^p summe vorgescreven^q to vorminnerende weren etc.

264. Berechnung der Kontingente zu n. 261 und 262.

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica. Aussen: Rutertaxe.

Item so kumpt den fan Lubecke to holdende na erer taxsse¹: fan twedusent knechten kumpt en to $648\frac{2}{3}\frac{4}{7}$ knechtes, den fan Danssche kumpt to holdende $540\frac{2}{3}\frac{0}{7}$ knechtes, den fan deme Sunde kumpt to holdende $432\frac{1}{3}\frac{2}{7}$ knechtes, den fan Rosstock kumpt to holdende $378\frac{1}{3}\frac{4}{7}$ knechtes. Desse baven schreven twedusent knechte, jeder knecht 6 mr. Lub. it mante, ys dre mante to gelde 24 dusent gulden ane dubbelde soldeners. Unde twehundert reyseners, jeder it mante uppert pert 10 gulden, ys dre mante 6 dusent gulden. Summa knechte unde reyseners ys 30 dusent gulden. Hyr kumpt den fan Lubecke aff to geldende na antale erer taxsse 9729 flo. 17 β $6\frac{6}{7}\frac{0}{7}$ δ , den fan Danssche kumpt to 8108 flo., 2 β $7\frac{5}{7}\frac{0}{7}$ δ , den fame Sunde kumpt to 6486 flo. 11 β $8\frac{4}{3}\frac{4}{7}$ δ , den fan Rostock kumpt to 5675 flo. 16 β $2\frac{2}{3}\frac{2}{7}$ δ .

265. Aufzeichnungen über Verhandlungen Lübecks mit dem H. von Holstein, mit Rostock und Wismar. — [1523 Jan.]

L aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, S. 33 des Heftes, in dem n. 259, von anderer Hand als die übrigen Stücke.

1. Is bgert van s. f. g., unse utliggere felige haven hebben mogen, idoch dar nicht to beschedigen, noch to partende.

2. Item ore land etc. mochten apen stan to fryer to- unde affor, ok^r ruter und knechte dorchtoreisen.

3. Darup gscreven inholt des breffs etc., darup it bevel gegrundet, erstliik dat antwort unde sin gemote^s to erhoren.

4. Wen he in unse hulpe kamen wolde, wurde men sick wedderumme gelikmetich weten to hebbende.

5. Avers umme des vorgunnes alleine, dat uns ore lande, de havene und strome in jegenwardigen luften apen stan scolen, ok frye to- und affor, vorhapet men sik, sodans doch van rechtes wegen unde susts malkander vorwantnisse, darum wi jarlix gelt geven, schuldich, derhalven ok unss vorsehns des vornemens nicht to vormoden.

Rostock.

6. Uthredinge: der vorwilinge nicht vormodet. Noch to begeren, sodans upt forderlikeste to donde.

a) Folgt durchstrichen: de dinghe tuschen A unde B tho vullentende, wo darvan geredet, wil sick geboren L.
b) Desgl.: gemeynt L. c) gemeynt nachgetragen L. d) Folgt durchstrichen: den handel tho vullentende L.

e—o) Nachgetragen L. f) to nachgetragen L. g) unde dat B nachgetragen für das durchstrichene: id en were denne L. h) by nachgetragen L.

i) Folgt nachgetragen und dann durchstrichen: unde L. k—k) Nachgetragen für das durchstrichene: willen vorbenomede B deme gedochten A L. l) Folgt durchstrichen: orer L.

m) vorgedachten fehlt D. n) wil men übergeschrieben über das durchstrichene: wil L. o) A statt on D. p) ofte de desgl. über gestrichenem: der L. q) vorgescreven desgl.

r) Folgt: sok L. s) genote L.

¹⁾ Vgl. 5, n. 483 § 28; 8, n. 35 § 9.

7. Ok ore dubbelde taxe uthtomakende.

8. Item ok den utliggeren pravande toforen laten.

9. Mit ene uttospreken van wegen der Hamborgere unde Luneborgere, ok Wysmar, dat se, hulpe to donde, torugge holden etc. Ist ratsam, de van Stralessunde unde Rostok einen dag bynnen Lubeck to holden, umme eigentlik to besluten, wes dar imer to donde.

10. By den borgermeistere her Niclaes¹ Buwman und her Hinrik Malchow erstlik in sunderheit^a sik to erbeden, ift men etwes guds darinne don mochte etc., unde denne na gelegenheit sik furder to schickende, edder mit den van Rostok darup underredinge to hebben, ift nutte unde forderlik sin mochte, se darto yemand vorordent, in der wedderreise binnen der Wysmar de sake nach notorft gutlik to erhoren und darinne allen vlit antokeren, de erring bytologgen.

11. Item, nademe se nicht uthmaken, demena ore taxe dubbeld an gelde, bussenkrut eder anders an den radt to schicken.

12. Item tofor to gestaden.

266. *Aufzeichnungen zu den Verhandlungen gelegentlich der Tagfahrt zu Stralsund.*
— [1523 Jan.]

L aus StA Lübeck, Acta Hanscatica vol. III, S. 36 und 4 Zeilen auf S. 35 des Heftes, in dem n. 259.

1. De borger² dar nicht to[to]tende umme upror, de daruth to besorgende.

2. Bussenkruidt, szo one in der feyde gelenet, tho handen schicken.

3. Up de haven eyn truwelich upszent to hebbende.

4. Den frunde notroft van bere, mele totoschicken, besundergen scepesber unde, hir mel unde ber^b here to foren, gegunt.

Pameren.

5. Wor ko^e w. midt der dat vornemende worde, synder trost, hulpe etc. uns wedderume to vorsegen.

6. Wor ko^e w. den Brandenborch f. to hulpe kamen, unde alze deme^c nicht plichtich^d.

7. Sze to ore taxen, nademe sze langhe to [n]edde^e erre dubbelt taxen uthgemaken, wy baven de taxe.

8. Szo sze gescreven, den handel undertonemen, wy hedde in andtworde irbaden, an de van der Wismar darto fogen.

9. De boswerenisze, wat gestalt de splitteringe tuschen den steden.

10. Item^f heft men erstlick gebaden by den geschikeden, de ane nodt tho andtworden.

11. Wor ratsam were, de frunde darto gebrukende, sick darto ock to gebrukende^g.

267. *Wismar an Herman Valke, Bm., Dr. Matthäus Pakebusch, Rm., und Meister Bertram von Renteln, Sekretär Lübecks, zur Zeit Lübecks Rsn. in Stralsund: sendet die bei der letzten Anwesenheit der lübischen Rsn. in Wismar für den Stralsunder Tag zugesagte Auskunft; kann, da eine Berufung der Bürgerschaft unter jetzigen Umständen untunlich, wegen seines Verhaltens in der dänischen Fehde keine bestimmte Zusage machen und muss aus demselben Grunde die Sache des Bm. Malchow ruhen lassen* (hebben wy der wegen de merklikesten unszer borgere unde werkmestere der ampte

a) Folgt durchstrichen: sick to fragen L.

b) her L.

c) So L.

d) Am

Rande: hulpe etc. L.

e) reddē L.

f) S. 35.

g) gebrikende L.

1) Er hiess Joachim.

2) Betrifft offenbar Wismar.

vor uns vorbadet unde denszulven van szulker meninghe, wo zee szick schicken wolden gedachten angehavener veyde halven, vorgeholden, indeme j. e. wo irmelt datszulve natoscrivende gelavet, de denne na bosprake geantwordet, one dar nicht inne doenlick; denne moste men der gemeinheit en zodans vorgeven und dermathe entlike meninghe vorlangen, dath^a nicht wol geraden umme mer wyderinge unde ungefuges, de nu, Godt betert, mer dan je vorheen to befruchtende, genante meynheit uppe dith mal toszamende to kamende. Is hirumme derszulven unde unsze andechtige boger, ock mit vorgewanteme flite fruntlike bede, j. e., angeszeen jegenwardige unsze gelegenheit, dewile de dinghe mit uns leyder noch szo gantz irrich unde unclar, entliker tozaghe uppe dith mal uns vordragen, betto szolange wy mit etliker szekerheit unde nachmals tho mer boqwemer tydt alsze nu mogen mit unszer gemeinheit spreken. Wy vorhapienen uns alszdenne mit Gades hulpe, deszulven na itziger gelegenheit unde vormoghe szick, wo vramen luden tobehoret, woll werden holden. Demena, szo ock van etliken der unszen, de, in Dennemarcken to schepende unde de vyende to starkende, vorgeholden, szo is na oreme vorgevende mit uns nemandt, de zodans gedan ofte tho donde gesynnet, twivelen ock nicht, eyn ider szick na gebor der wegen woll wert wethen to schicken. Thom latesten, szo ock van eren Hinrick Malchouwe, welker an eynen erbaren radt tho Lubeck supplicert, bovel genamen j. e. to schrivende, szo hebben wy ock gerurten borgern unde mestern der ampte gemelten eren Hinricks supplication vorleszen laten unde in antwordt erlanget, indeme syne szake der gantzen gemeinheit andrepet unde dath me szick der wegen worinne scholde vorscriven, wolde overst derszulven gemeinheit tohopekunst zin van noeden. Wile doch, szo de toszamende kamen scholde, to beszorgende, wes ungefuges, wo vorheen beclaget, dat Godt afkere, mochte erwassen, is oere meninghe lykerwys, ock de dinge syner halven mochten in rouwe bestande blyven). — 1523 (donredages na Agnetis virginis) Jan. 22.

L StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Sekret erhalten.

R RA Rostock, wismarsche Abschrift.

E. Korrespondenz der Versammlung.

268. Die zu Stralsund versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Rostock, Danzig, Stettin und Greifswald und der Rat zu Stralsund an Riga, Reval, Königsberg, Pernau, Thorn, Elbing, Kolberg, Treptow, Stolp: fordern, dass zu der nötig gewordenen, im vorigen Sommer mit grossen Kosten begonnenen Fehde gegen den K. von Dänemark Beistand geleistet und der Verkehr mit Dänemark eingestellt werde, widrigenfalls die Städte die Folgen würden tragen müssen (hebbe gy tho ermetende, dat in kumftigen tyden sulkent nicht vorgeten bliven wurde, sunder musten der notroft na trachten, dat gy juw neffen anderen, denwelken der gemenen hansze privilegien leff sint, vorgeliken wurden); bitten, obgleich man an bereitwilligem Entgegenkommen nicht zweifle, um eine Antwort an Lübeck. — Stralsund (under unszer van Stralessunde secrete), [15]23 (am daghe Agnetis) Jan. 21.

L StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III. Konzept auf Bl. 12 des Heftes, worin

n. 259. Überschrift: An den radt tho Righe, Revel, dryer stede Koningesberge, Parnow^b, Torne, Elvinghe, Colberghe^c, Trepetow, Stolp^d.

D StA Danzig, XXVIII 32, Bl. 15 des Heftes, in dem n. 260. Lübische Abschrift, ohne Angabe der Adressaten.

^a) doch R.
Ancklem I.

^b) Folgt zweimal, durchstrichen: Stetin L.

^d) Folgt durchstrichen: Gripeswolde L.

^c) Folgt durchstrichen:

F. Nachträgliche Verhandlungen.

269. *Reval an Lübeck: sendet einen vor 1½ Tagen aus Schweden erhaltenen Brief¹, den es nach dem Wunsche der Herren Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies sofort weiter befördert; teilt mit, dass diese beiden um Nachrichten über die Tagfahrt zu Stralsund² und über Lübeck und sonst bitten, dass es diese Bitte aber wegen eigener Unkenntnis nicht erfüllen könne; bittet um Verfügung über die in dem Schreiben jener berührte Geldhülfe³ (dem geliken ock gedachte j. e. w. radessendebaden ynholde navolgender clause⁴ j. e. w. wegen^a van uns bogern, szo [up] dat jenige, wes j. e. w. noch hie bie uns utstaende^c hebben, nene schrifte irgangen, wo idt darmyth to holden, darmyt, wes nicht overgeschreven, was und rogen to kopen und bie uns to leggen, bet zo langhe wie derhalven anders vorstendiget werden: wo j. e. w. hirto gesynnet, bydden, uns eth sulftige schriftlick kunt to donde, wyllen uns alsdenne, nach j. e. w. schrifte und unsern vorgedanen geloften to richten, gutwillich gefliten⁵); erklärt sich zu weiteren Diensten bereit (ock dem geliken darboneynt mer gedachten j. e. w. radessendebaden vormelding erer schrifte^d yn der bogerden tofoer^e vorderlick vormogen to synde). — [15.23] dingsdages negest [na Antonii]^f Jan. 20.*

R StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 82a; überschrieben: An de von Lubeck, etlicker overgeschickten breve halven, eingetragen zwischen n. 199 und n. 272. R1 ebd., Kasten 1501—25, Konzept.

270. *T[homas] von Wfickede, Bm. von Lübeck, an M. Henning Osthusen: hat seinen aus Nürnberg vom 23. Dez. (dinxtedag nach Thome Catuariensis) datirten Brief am 17. Jan. (up sonnabend jungst vorsehenen) empfangen (und na an noturfuge ende gbrocht). Man will zunächst weitere Nachricht abwarten und versieht sich, dass man nicht ungehört werde verurteilt werden. Die Briefe⁶ wegen der Exekution der letzten Citation werden inzwischen angelangt sein (demena ok juwe w. in deme und anderen anfelligen gscheften des besten to unser behoff wol weten vortowenden, uns so vel mogelik to*

a—a) *Dafür: dersulvesten yngelechten zoeddel R1.*

b—b) *Dafür: eyn erszam radt to*

Lubeck R1.

c) *staende R1.*

d) *Folgt: nah R1.*

e) *Dafür:*

entsettinge R1.

f) *Dafür: To Revel 1522 am dage Fabiani et Sebastiani R1.*

¹) n. 189. *Direkte Nachricht war von den Rsn. noch am 23. Jan. in Lübeck nicht eingetroffen, dagegen vaste vele tydinge van Suderkopinge dorch koplude her geschreven, de uns al mede is, ok de gemene man geloven gift, der geliken van Copenhaven. Herman Meyer an Matthias Müllich, Zeitschr. f. Lüb. Gesch. II, 314.*

²) *Vgl. n. 252 ff., 162 § 77,*

n. 189 Nachschrift, 193.

³) *Vgl. n. 135, 180, 187, 199, 250 § 16.*

⁴) *Einlage*

zu n. 189.

⁵) *Febr. 27 (frigidages nae invocavit) meldet Reval an Lübeck, dass es up de overgeschrevene entrichtinge der 4800 mr., zo dem boschedenen Rotger van Done (ist Dorne gemeint?) durch uns tho boscheende bogeren, ihm verheissen habe, den Betrag dafür in Roggen, Malz, Wachs, Butter, Speck oder anderen notroftigen parselen zu entrichten, sobald die ersten lübischen Schiffe anlangen, des sick denne, up vorbestymmede tydt up tokumstige werde itzt genompter guder hir to entfangen, gedachte Rotger bogeven heft. Bittet nach wie vor, sich der Überschreibung baren Geldes zu enthalten und sich nach den Zuschriften richten zu wollen (StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 84 a). Aug. 28 (am dage Augustini) desgl., dass Rotger van Done heute den eme to gude overgeschrevenen geltsummen in Gelde verlangt habe, obgleich er vor einigen Wochen, er dysse jeghenwardighe schepe hir angekamen, an die städtischen Kämmerer verwiesen sei, de, ene mit aller bodarflicken ware, zo yn der togesechten sture bonomet, als rogen, molte, wasse, botter und anderen notroftigen dingen tofrede to stellen . . . yn bovel hadden. Er verlangt aber bares Geld, welkt wie uns baven de gedane gelofte gantz nadelich und boswerich entfynden. Bittet, sich nach der anwarvinge unsers geschicketen und der wegen irgangenen schriften zu richten. Seine Zusage will es halten (ebd. S. 93 b).*

⁶) n. 241.

vortreden). Die 1200 fl., die Anton von Metz als sein Geld bei Bernd Johanssen hinterlegt hatte, haben Klaves Lüdinghusen und Matthias Müllich¹ wegen ihrer Forderungen an den dänischen K. beschlagnahmt, als Laurenz wegen ihrer Forderungen an den Königs abforderte, und Lübeck sieht sich für Remensnider sie im Namen des Königs abforderte, und Lübeck sieht sich für berechtigt an, das Geld nicht aus der Stadt zu lassen, nachdem die Fehde ausgebrochen ist (und is vorhen nummer angetagen vam regiment, wo nu gschen sin schal nach j. w. scriven alleyne to einem behelp und, also ein ungelimp up uns to bringen, wowol ko. ir. an gdachten Claves scole scriflich gesunnen hebben, van Bernd dat gelt to entfangen und to Noremerberge avertoscriven). — [15]23 (ilend ame dage Agnetis) Jan. 21.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept. Überschrift: An m. Henningh Osthusen etc.

271. Christoph, Eb. von Bremen etc., an Friedrich, Erben zu Norwegen, H. zu Schleswig etc.: antwortet auf dessen Mitteilung, dass er an Lübeck wegen des zwischen dieser Stadt und dem Eb. vertragsmässig vereinbarten Jahrgeldes geschickt, und dass Lübeck bereit sei, dasselbe auch zu zahlen, sofern der Eb. kein Kriegsvolk durch das Stift zu K. Christian ziehen lassen wolle, was H. Friedrich seinerseits erbitte, mit der Erklärung, dass er erwarte, Lübeck werde unter allen Umständen dem Vertrage nachkommen, in dem so nicht verabredet worden sei (so haben wir doch derhalben vortrauweter meynung und ja ander wege mith e. l. geredt, die sie veleicht nicht also vorstanden; danne, solten wir dermaszen, wie e. l. selbst abzunemen haben, reutern und knechten iren zeugk an die kunigliche wirde zu Dennemarken hindern odir verbieten, solichs wolt uns nicht zu einer geringen, szunder viel groszerer kostung reichn, dan sich der von Lubeck jerliche bekentnisz erstreckt); verweist für weiteres auf seinen Gesandten Landdrost Klemens von der Wisch und erbietet sich zum Entgegenkommen (wes wir e. l. unserer vorbuntnis nach hirinne zu gut thun mugen). — Vorde, [15]23 (tag Agnetis virginis) Jan. 21.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. cap. XIII, 47 i, Or., mit geringen Spuren des Siegels und eigenhändiger Unterschrift.

272. Reval an Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies, Rsn. in Schweden: zeigt an, dass es ihren Jan. 1 (nujaresdage) zu Upsala datirten Brief² Jan. 18 (sondages negest na Antonii) erhalten habe; dankt für geschene Entschuldigung und Verwendung beim Gubernator von Schweden; meldet, dass es die übersandten Briefe mit eigenem Schreiben Jan. 20 (dingesdages na Antonii) mit einem sicheren Boten nach Danzig geschickt, der fest versprochen, sie so rasch als möglich nach Lübeck zu versenden³, ferner dass es über die Tag-

¹) Von diesem langte Jan. 23 ein aus Nürnberg Jan. 7 an Thomas v. Wickede und Herman Meyer geschriebener Brief (wohl diese Sache belangend) in Lübeck an. Zeitschr. f. Lüb. Gesch. II, 314. Auch ein Brief von Bernd Johanssen an Matthias Müllich vom 24. Jan. (sonavend vor sunte Pawel syner bekerynge) berührt die Sache. Ebd. S. 316. ²) n. 189.

³) Vgl. n. 269. Über die verausgabten Botenlöhne in dieser und anderen Sachen gibt ein Papierblatt in StA Reval (Kasten 1501—25) Auskunft: Item anno 23 botalet Wilm Kalebrandt vor der Lubschen radessendebaden breve an den radt darsulvigest uth Sweden hirher gebrocht na lude syner zceddel, wes he utgegeven hadde, 35 mr. — Botalet demsulvesten, do he van hir wedder overgeferdiget wart an de Lubschen radessendebaden myt wedder overgeschickeden breven, 8 mr. — Botalet Bernt Lencz vor der radessendebaden breve van hir aff beth tho Danczick und vordan unsumlick na Lubeck tho bosturen 11 mr. 12 β. — Botalet eynem baden vor der gedachten radessendebaden hirher geschickede breve na Rige to bosturen

fahrt zu Stralsund und andere Dinge noch keine Nachricht erhalten habe; die verlangte Unterstützung würde es nach Möglichkeit gern leisten, macht aber auf die bestehenden Schwierigkeiten aufmerksam (to den vorschrevenen nottroftigen dingen wyllen wie myt dem besten vordacht wesen, de, so vele dersulvesten hir moehlick to krigen, j. e. w. und gemelten ryke to gude tho bosturen. Sehen avers nicht moehlicke wyse und wege, de van hir an j. e. w. tho bringende, dewiel wir hir myt uns tho sulker thofore jene schephe hebben, dregen ock j. e. w. ungetwivelde wol^a wetenheit, d[a]t^b dysse wickstrome, de iczunder hir overall myt yse bolecht, int gemeine gantz spade ynt vorjar geopent und gefriget werden, yn welker middeldydt villichte j. e. w. schepe nicht yn itziger jegenheit, sunder yn andern vorhapeden orden, Gade helpende, gedenken to synde. Wo avers den unsern j. e. w. na dysser lande gelegenen varlicheiden alsdenne myt der thofor tho volgen moehlick wolde gevallen, hebben j. e. w. nach hochsynnigem vorstande woll ahtonemen und to irmeten; bidden der wegen j. e. w., uns erer mening, zo na den vortekenden parselen tho schickende geneget, mit den ersten tho vorstendighen, darnach wie uns gerne richten willen). — [15]23 (am dage Vincentii martiris) Jan. 22¹.

R StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 83a—b. Überschrift: An her Bernt Bomhouwer und Hermen Plonnies, radessendebaden yn Sweden.

273. Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen, H. von Schleswig etc.: dankt dafür, dass der H. Jan. 28. (up mydtweken negest na Pauli) nach Lübeck kommen wolle (howusten handel nachtokamen)²; gibt hiermit das gewünschte Geleit (wowol j. f. gnaden in unszer stadt und gebeden geleydes ane noth); teilt mit, dass es Herberge bei Dietrich Scharhar bestellt habe (upt unvormarklikeste besturen laten). — [15]23 (vridages negest na Agnetis virginis) Jan. 23.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. cap. XXXIX n. 13a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

274. Die Älterleute des gemeinen Kfms. zu Bergen in Norwegen beglaubigen bei K. Christian Helmich Helmessen, Tile Haveman (unse medecopghesellen) und ihren Sekretär Petrum Kock. — 1523 (die Martis post conversionis Pauli) Jan. 27.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Samml. n. 182, Or., mit Spur des aussen aufgedruckten Siegels. — Gedruckt: Diplom. Norweg. VIII, 505 n. 508. Danach hier.

275. Cristiern Person, Propst, Hans Knutsson, Küster, Kaplane des Königs, Tord Matson, Jon Ellingson, Jens Hallandzfar, Cristiern Torberson, Ratmannen [zu Bergen], an K. Christian: die Älterleute und Ahtzehmänner der Deutschen bei der Brücke haben angezeigt, dass sie den König besenden wollen (och handle meth ether nadhe, hwor thette kontor her i Berghen matthe blyffwe

a) vol. R.

b) dyth R.

2 mr. — Anno 23 dingeszdages na Victoris (Okt. 13) schipper Hinrick Everdes, de myt eyner jacht und breven umb der bogerden arrestering der schepe hirher geszant, to dessulvesten wedderuthredinghe vorgeleht und gehantreket 40 mr. — Summa yn al 96 mr. 12 β.

¹) Gleichzeitig dankt Reval dem Gubernator von Schweden für eine Warnung; hat die zugeschickte Schrift der ganzen Gemeinde in der grossen Gildestube vorgelesen und ist der Zuversicht, dass fortan kein Grund zu Beschuldigungen sein und freundliche Beziehungen zu Schweden bestehn werden. Regesten aus zwei Missivbüchern n. 212.

²) Er kam erst am 2. Febr. und blieb bis zum 6. Febr. Zeitschr. f. lüb. Gesch. II, 331, 335.

meth mackt och thii matte søghe thii stedher, som ethers nades venner wore) und um ein Fürschreiber gebeten. Da sie verheissen haben, anlangende Güter nach aller Billigkeit zu bezahlen (ath, nær Gudh ville, ath godz komme hiidh, thaa ville thii owerweye, hwad kōp thii hade, och handle saa meth oss, ath vi och ethers nadhes fatigh undersatte skollæ faa fyllisthæ for theris och thii matthe och blyffwe vedh paa theris siidhæ), so bitten sie den König, bei der Verhandlung seiner Untertanen Bestes zu erwägen (ath ether nades hōgbornehet ville saa handle meth them, ath i ville viidhe ethers fatighe undersattes besthe och bestandh i thenne landz endhe). — Bergen, 1523 (feria quarta ante festum purificationis Marie) Jan. 28.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 181, Or. — Gedruckt: Diplom. Norwegicum V, 747 n. 1035. Danach hier.

276. Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies [Lübecks Rsn.] an Gustaf, Gubernator von Schweden: danken für die heute durch Steffen Sasse empfangenen Briefe¹ mit der Nachricht aus Norwegen über den Ritter Wulf N.; knüpfen grosse Erwartungen daran (und, wowl eynem erbaren rade to Lubeck, unsen oldesten, vormals lofwerdigen angedragen, wo juwer g. vortan van uns^a muntlick vorwitlicket, dat uth sulk enem tage, wo itz vorgeamen, ene marklicke stotinge in dem ryke Norwegen und Denmarcken wurde entstan), fürchten aber, dass eine Hinterlist dahinter stecken könne, und raten deshalb, den Ritter zu feindlichem Vorgehn anzutreiben (is darumme unses geringen vorstandes rodtسام, juwe g. densulven ritter to vormogen, sine lude myt ernste antoharden, tegen dat jegenpart vientlicker daet, so vyl mogelick, to handelen und szunderlinx de Nordensche und Wycksyde, darinne mogenaftige stede belegen und genuch to halen, nicht to vorgeten²). — Upsala, [15]23 (ilende mithweckens na conversionis Pauli) Jan. 28.

S Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—1536, Or., Siegel (B. B.'s) erhalten.

277. Lübeck überweist nach einem Abkommen mit Hamburg die Frage, ob dies gemäss der bestehenden Tohopesate³ zu taxmässiger Hülfe⁴ verpflichtet sei, einem Schiedsgerichte und begnügt sich bis zu dessen Spruche mit einer Unterstützung von 6000 Mr., die je nach dem Spruche zurückzuzahlen oder zu ergänzen ist (so wy uth unvorbygenklicher noth myt konyngklicher werde to Dennemarken tor vehede gedrunge unde de erszamen, wysen hern borgermestern unde radtmannen der stadt Hamborch sick vyantlikes dondes unde ene sustes angestelleder hulpe eyne tydt lank entschuldiget, darumme wy myt malkander geschelet, so hebben dennoch ore ersamheide uns twe last bussenkrudes⁵, darvan itlick fl krudes vor dre schillinge Lubesch gerekent, sick

^a) Folgt durchstrichen: schryftlick S.

¹) Von Jan. 18 (am sondage negest Anthonii) aus Arboga (Arbow) mit der Meldung, dass der norwegische Landsasse R. Wulf Ralle seinen Willen angezeigt habe, dem K. von Dänemark abzusagen, und dass ihm der begehrte freie Eintritt in Schweden zugestanden sei. StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Abschrift von der Hand, die in den Briefen der Rsn. erscheint.

²) Febr. 5 (am dage Agate virginis) berichtet der Gubernator Schwedens an Lübeck aus Jönköping, dass er am 5. Febr. (up den dach suncte Ageten) sein Volk von dort nach Schonen in Bewegung gesetzt habe myth juven dren venlyn, unsen twen, myth 1500 (urspr. eyn dulent) perden und teyndusent buren, stets bereit, Lübecks Rat zu folgen. StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Jovis 25 (Donnerstag fiel auf den 26.) marcii 1523.

³) 5, n. 484.

⁴) 5, n. 483 § 28.

⁵) Nota, quod Lubecksenses receperunt a nobis ad preces et litteras suas nobis missas, in quibus mutuo petierunt, 2 last bussenkrudes myt dem holte wegende 5730 fl , quamlibet tunnam pro 27 fl defalcando is dat holt

myt dem ungelde up negenhundert verundesostich mark ver pennynge belopende, und darup szo vele in gankbarem gelde, dat sick de gantze summe up soszduzent mark Lubesch belopet, vor dato dusses breves to eyner fruntliken hulpe gehantreket. Wyllen darumme dorch umpartyelike frunde an geborliken enden unsze malkander schelinge irkennen laten unde de van Hamborch ere entschedynge dersulften schelinge umme wyder hulpe oft tolage to dessem orlage nycht forderen. Wor denne irkant wurde, de van Hamborch in dessem valle na lude unser malkander tohopesate tolage to donde unvorpflichtet, wil wy, oren erszamheiden szodane soszduzent mark Lubesch wedderumme to beleggen und fruntliken to betalende, vorpflichtet syn; dar ock de irkantenisse wyszede, de van Hamborch ore taxe betalen scholden, hebben ore erszamheide szodane soszduzent mark in kortinge orer summen to rekende). — 1523 (mydtwekens na conversionis Pauli) Jan. 28.

StA Lübeck, vol. Reichsstadt Hamburg III, 5, Or., Pg., Siegel anhangend, durch drei tiefe Einschnitte kassirt. Aussen: De anno 23^o; de radt tho Hamborch; 1526 restitutum.

278. *Inhaltsangabe eines von den Jüten an Lübeck gerichteten Briefs, worin diese anzeigen, dass sie dem K. von Dänemark abgesagt haben, und um Hülfe bitten. — Wiborg, 1523 Febr. 1.*

D aus StA Danzig, CVII A 30, von lübischer Hand, beigelegt n. 301.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. cap. XIII 38, von lübischer Hand, mit entsprechenden Abweichungen, z. Teil mit Chiffren (n. 279 Anm. 1), offenbar n. 299 beigelegt. Unter der Nachschrift die Notiz: Entpfangen am-sonntag invocavit (Febr. 22) anno etc. 23.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 358.

Item de Juten hebben an den radt to Lubeck to deszer menynges geschreven, wo sze vam konynges baven syne lofte, ede und vorszegelunge ganzs mercklick beszweret neffens uns ock alszo, dat one nenerleie gestalt vor Gade edder den mynschen angestanden lenger to lyden, hebben nu upgeschreven deme konynges huldeschop und manschup¹, biddende uns fruntlick, alsze leve frunde und naber, dat wy unvortogert one to hulpe kamen, schickende one allent, wes to deme handel van noden, darmyt de Juten konden afweren unsen und oren schaden und vordarf; dat wy ock etlike schepe wolden schicken in den Szundt, to vorhynderen des konynges uthflucht, uns und den Juten de szake to vorlengen, myt deszem anhangen, dat wy und de unszen etc. up olde fryheyt kamen mogen in Jutlant; scholen ock uns gewysze darto vorlaten, de^a Juten uns in etliker maten unvorreden wyllen^a, se don sick uns in truwelike naberschop vorbynden, dem Almechtigen uns bevelende. Ex Wyburg^b profesto purificationis Marie anno etc. 23.

Folgt: De Juten hebben uns togeszant eynen breff vorszegelt, an Severyn Norbu geschreven, den wy na orem beger myt dem alderersten an one schicken wyllen^a, dewyle uns dar ganz mercklick ane gelegen sy, szo sze in eyner cedulen

a—^a) *Dafür:* Jutlandt (Ch. 57) deme Lubeck (Ch. 41) nycht in etliker mate unvorreden wille K.

b) *Fehl K, weil keine Chiffer dafür zu Gebote stand.*

648 fl , restat an luttern krudhe 5082 fl , 8 fl pro 1 gulden, is 635 gulden 6 β , 15 β 4 δ to byndende, 3 β pro mattis, 1 gulden Scadelanth pro sumptu in deducendo, 8¹/₂ fl pro vectura in Mollen. Summa 771 fl 4 β 4 δ . -- Dedimus consulatui Lubeckensi pro amicabili contributione ad bellum contra eundem regem Cristiernum 4800 fl in 6000 marcis juxta tenorem quitantie. *Kopmann, Hamburger Kammereirechnungen V, 200, 219.*

¹) *Der Absagebrief datirt vom 20. Jan. Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 340. Gerüchte vom Abfalle der Jüten waren schon am 24. Jan. nach Lübeck gedrungen. Zeitschr. f. lüb. Gesch. II, 318.*

Vgl. ebd. 332.

²) *Vgl. n. 313.*

schryven, der geliken dat de konynk in Schotlant edder anders westwärts bodesschup hebbe umme orloges schepe etc.^a

Ock erszame, wysze heren, wy wolden j. e. der Juten breff hebben copieren laten und densulven togeschicket, avers, szo de ingank etwes lange is und^b de breff Denszk^b, so hebben wy de menynghe int kort j. e. angetoget umme reddynge der vorwylinge, darinne j. e. uns nycht anders dan myt dem besten bedenken wyllen.

Consulatus Lubicensis.

279. Lübeck¹ an Friedrich, Erben zu Norwegen, Herzog zu Schleswig etc.: berichtet über das Ergebnis der verabredeten Beratung mit [seiner Bürgerschaft] (so denne in jungester beredinge myt juwen furstliken gnaden van wegen des biscop van Bremen^c de vorlat genamen, de dynghe myt dem [borgere to] Lübeck^d to beratslagen unde flitige persuasion vortowenden etc., is dem also myt allem flyte geschen und nagekamen; dewile sick avers [de borgere to] Lübeck^d etliker maten beszweret folen, deme biscop van Bremen^c to vormeren edder natogeven, syn dennoch nycht ungeneget, umme bewuster szake willen de tydt, szo bynnen korten jaren wert uthgaunde, noch to vorlengen und der wegen handels lyden. Up de andern artikel, als van Segeberge^e unde vorschryvinge an biscop van Mynden^f willen wy kortes j. f. g. wyder beschet weten laten etc. Over des articels [den] koningk [belangende]^g etc., were wol de groteste, den kan deszulve nycht szo wol van Lübeck^d alsze van hertog Frederich^h und den oren to wege geforet und gebracht werden, darinne deszulven sick ane allen twyvel woll werden beffitygen; wy willen ock de dynghe by uns nycht dallegen etc.) — 1523 (ilende sondage septuagesima) Febr. 1.

Auf einliegendem Zettel: Wy hebben ock an Jutlandtⁱ geschreven. Hertog Frederich^h wert gnediglich vorfugen, de mogen to rechter hant kamen. Itzundes erfahren wy, dat by biscop van Mynden^f gar ghene uprustynge, den alle dynk styлле. Sal dennoch Lübeck^d an denszulven schryven, wert sick guthwillich beynden laten na rade etc.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. cap. XIII, 38, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

280. Friedrich, H. von Schleswig, Holstein, Stormarn usw., und Lübeck verbinden sich für ewige Zeiten gegen K. Christian von Dänemark. Sie vereinbaren sich über die gegenseitig zu leistende Hülfe und die Verteilung des Ge-

a) Folgt: darup denne Lübeck (Ch. 41) weddaromme geschreven, sick refe[re]rende to des Lübeck (Ch. 41) forigen breff an hertog Frederich (Ch. 28) vorferdiget, den Jutlandt (Ch. 57) itz des Lübeck (Ch. 41) vorhapeninge na wol entfangen hebben. Und Lübeck (Ch. 41) will myt allem flyte daran syn, deme koningk (Ch. 27) aftobreken K. b—h) Fehlt K. c) Ch. 38 des in der Anlage wiedergegebenen Schlüssels K. d) Ch. 41 K. e) Ch. 50 K. f) Ch. 34 K. g) Ch. 27 K. h) Ch. 28 K. i) Ch. 37 K.

¹⁾ In diesem Briefe werden zuerst Chiffren verwendet. Der auf der beigegebenen Tafel nach einer Abzeichnung bzw. Abschrift zur Anschauung gebrachte Schlüssel ist im Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. cap. XIII, 38 auf einem etwa 15 cm breiten, dreimal so langen Pergamentstreifen erhalten. Aussen von Utenhofs Hand: Zciffern, szo mit den von Lübeck gemacht durch mich, Wolffen von Utenhoff, cantzler, zu zzeit der vede und do Szegeberg noch nicht aufgeben was. Der gleichen vindestu alhier vil zcifferirter britt, alles dy vede belangende. Darunter die Chiffren für das Alphabet, die nicht in Anwendung gekommen zu sein scheinen, mit dem Namen mester Steffen am Ende. Den wirklich verwendeten Wortchiffren ist behufs bequemerer Nachweisung vom Herausgeber eine Zählung in Klammern beigefügt worden.

| | | | |
|---------------------------------|---------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Invocavit | Reminiscere | Setate | Oculi |
| ☉ (q. 1) | ☽ (q. 2) | ☿ (q. 3) | ☽ (q. 4) |
| Justica | Salvatorum | Reuerentia | Quasimodogeniti |
| ☿ (q. 5) | ☿ (q. 6) | ♃ (q. 7) | ♁ (q. 8) |
| Ascensionis | Trinitatis | Sanctae | Ascensionis |
| ☉ (q. 9) | ☿ (q. 10) | ♃ (q. 11) | ♃ (q. 12) |
| Sauuli | Trinitatis | Trinitatis | Ascensionis |
| ♃ (q. 13) | ♃ (q. 14) | ♃ (q. 15) | ♃ (q. 16) |
| Trinitatis | Trinitatis | Trinitatis | Trinitatis |
| ♃ (q. 17) | ♃ (q. 18) | ♃ (q. 19) | ♃ (q. 20) |
| Ascensionis | nicht's bealobend | Elue | Beit |
| ♃ (q. 21) | ☉.m.p.4. (q. 22) | ♃ (q. 23) | XXX (q. 24) |
| Reigen | Reigen zu
Korenberg | Königsh | heilig. Trinitatis |
| ☿ (q. 25) | ☿☿☿ (q. 26) | ☐ (q. 27) | ☉ (q. 28) |
| heilig. Trinitatis | Königsh | Königsh | heilig. Trinitatis
u. Bismarck |
| ♃ (q. 29) | ♃ (q. 30) | ♃ (q. 31) | ☐ (q. 32) |
| Königsh
Bismarck | Königsh
Bismarck | heilig. Trinitatis
zu Bismarck | Trinitatis
conterter |
| ♀ (q. 33) | ♁ (q. 34) | HI (q. 35) | ☉ (q. 36) |
| heilig. Trinitatis
Waldstein | ungarischer
nam. Welle | grüne umd. grüne
sich zu Waldstein | Waldstein |
| ☿ (q. 37) | ♃ (q. 38) | ♃ (q. 39) | ☿ (q. 40) |
| Lutbeck | Hamburg | Stade | Bismarck |
| ☉ (q. 41) | ♀ (q. 42) | I (q. 43) | ♀ (q. 44) |
| Bismarck | Hyl | Waldstein | Bismarck |
| ♀ (q. 45) | ♃ (q. 46) | ♃ (q. 47) | ♃ (q. 48) |
| Trinitatis | Segeberge | Waldstein | Waldstein |
| ♃ (q. 49) | ♃ (q. 50) | ☐ (q. 51) | ♀ (q. 52) |
| Reigen | Waldstein | Dorlinge | Bismarck |
| ♃ (q. 53) | ☿ (q. 54) | ♃ (q. 55) | ♃ (q. 56) |
| Waldstein | Sehebandt | Trinitatis | Waldstein |
| ♃ (q. 57) | ♃ (q. 58) | ♃ (q. 59) | ♃ (q. 60) |
| Trinitatis | Trinitatis | Trinitatis | Trinitatis |
| ♃ (q. 61) | ♃ (q. 62) | ♃ (q. 63) | ♃ (q. 64) |
| Rechte | Königsh | Waldstein | Waldstein |
| ♃ (q. 65) | ♃ (q. 66) | ♃ (q. 67) | ♃ (q. 68) |
| Waldstein | Waldstein | Waldstein | Waldstein |
| ♃ (q. 69) | ♃ (q. 70) | ♃ (q. 71) | ♃ (q. 72) |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| a | b | c | d | e | f | g | h |
| > | 8 | 9 | 0 | □ | ↳ | ⌊ | m |
| i | k | l | m | n | o | p | q |
| r | n | v | z | z | f | ⌊ | 8 |
| x | s | t | v | w | x | y | z |
| g | u | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | f |

winnes, insbesondere über die Privilegien der Städte und den diesen zu leistenden Ersatz. — Lübeck, 1523 Febr. 5.

L aus Trese Lübeck, *Holsatica* n. 430, Or., Pg., die beiden Siegel anhangend.

K Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch.* XIII, 43, Or., Pg., die beiden Siegel anhangend, zwei Abschriften auf Papier in Form von Heften anliegend.

K1 Reichsarchiv Kopenhagen, Ablieferung des schleswigschen Ministeriums Fasc. 81.

Gedruckt nach L: Abdruck der das Recht der fr. Städte Lübeck und Hamburg auf ... zollfreien Transit-Verkehr ... betr. Urkk. S. 78—86. Z. T. gedruckt: Rydberg, *Sverges Traktater* IV, 471. Benutzt von Wurm in *Schmidts Allgem. Zeitschr. f. Gesch.* V, 263 (mit falschem Datum); von Handermann, *Die letzten Zeiten* S. 106; von Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* III, 2, 358, 361. Angeführt: Waitz, *Quellens.* II, 1, 80. Dänische Übersetzung bei Heitfeldt (1596) VII, 254—262 unter dem Datum Febr. 15.

Wy Frederich, van Gotts gnaden erneme to Norwegen, hertog to Sleswig, Holsten, Stormarn und der Dythmerschen, grave to Oldenborch und Delmenhorst, und wy borgermeister und raidtmanne der keyserlichen stadt Lubeck don hirmit kunt, vor idermenniglich bekennende, nademe wy Frederich, hertoch, in schynbarlicher, apenbaren, waraftigen erfarung hebben, dat de durchluchtigeste, grothmechtigeste, hoichgeborne furste her Cristiern, to Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der Wende und Gotten koningk etc., sich gevlytiget ane alle unse vororsakent, uns von dem hilligen Romischen ryke to theende, in syn gehorsam to bringende und ane¹ vorige mannichfoldige geschene beswerunge uns furder na synem gefallen umbillicher wyse in noit und mer beswerunge to forende und to belastende, privilegia, segel und breve, welge up dem slate Segeberge im lande to Holsten to eyner getruwen samptvorwaringe neddergelecht, vorslaten und vorsperret weren^a, de uns doch gelickmetich betreffen, ane unsen willen, weten adir fulbort wechgenamen und uth den furstendomen in dat ryke to Dennemarken adir sust na synem gefallen geforet, segel und breve, welge uns syne koningliche werde up de geltschulde, de men uns vorpflicht, gegeben hadde, nicht geholden, mit der betalinge nicht genoich gedan, upgerichtedem compromisz, im vorgangen samer tom Bardesholm im lande to Holsten durch curfursten, fursten und heren des hilligen Romischen rykes twuschen uns allenthalven upgericht², vorsegelt, vorbrevet, mit egenen handen undergescreven, mit lyflichen handtastingen to holdende gelavet, nicht gefolget, sunder des vorgeten, solchet merglich, schynbarlich gebraken, woruth wy und idermenniglich rechter vornuft nicht anders bedenken konen, dan dat men sich to unsem ewygen vordarfe darinne kegen uns vlytige und vormerken late, wormede uns jo billich in keynem wege lenger to geduldende, also unvororsaket van dem hilligen Romischen ryke in fromden gehorsam getagen werden, unser^b und unser erven vordarf und unvorwintlichen schaden lenger antosehnde und in solchem overswenlichem geswindem vordrucke lenger to vorharrende, und wy borgermeister und raidtmanne vorbenomet dorch und mit unsen vefoldigen flytigen denstlichen bidden und ansokende, ock merglicher angewanter geltspildinge, de wy, umme kryg und cristliches blodestortinge to vormydende, daran gekeret, by synen koninglichen werden gescheen, unser und unser medevorwanten olde und lange hergebrachte loveliche pryvilegia, frigheide, rechticheide, brukinge und gewanheide, de wy und unse medebenompten in den ryken Dennemarcken, Sweden und Norwegen und in der Oistersehe gehatt, darvan wy und unse medebenomeden durch itzige koningliche werde unvororsaket kegen ewyge upgerichtede frederecesz^c gewaldiglich gedrunge, ock unser

a) werden K.

b) unsem K.

c) Getrennt K.

¹) Abgesehen von.

²) Aug. 13. Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* III, 2, 313—315.

und unser medebenomenen afgenamen scepe und gudere nogaftige restitution nicht hebben konen erlangen, sunder baven alle angetogede vorkoringe wy und unse medebenomenen mit umbillichen tolln, axise, beschattinge, vorentholdinge unser rente, vorstoppinge aff- und tofor und ander vor nicht erfahren beswerunge dagelichs werden belastiget, darinne uns und unsen medebenomden keyne rechtes erbedinge heft mogen helpen, ith is ock uns und unsen medebenomenen unses aller gnedigesten heren, Romischer keyserlicher majestadt, mandat und bevel, dat syne koningliche werde uns und unsen^a medebenomenen nogaftigen restituieren solde, gantz unfruchtbar und unangeseen gebleven, sunder syne koningliche werde unses vormerkendes sich merglichen flytigen, uns to vordruckende, vam hilligen Romischen ryke in syne gewalt to bringende: up dat danne wy gemelten hertog Frederich und wy borgermeister und raidtmanne der keyserlichen stadt Lubeck samptlichen und besunderen by der werlt und idermenniglich nicht anders danne also getruwe lythmate des hilligen Romischen rykes befunden werden und dessulften vorkoringe, vorklenyng adir vormynrunge by uns ungerne wusten, demena synt wy bewagen, dem almechtigen Gade to lave, dem hilligen Romischen ryke to eren, unsem aller gnedigesten heren, Romischer keyserlichen majestadt, to sunderlichen willigen densten, to erholdinge und bestande unser furstendome, lande und lude und der lovelichen stadt Lubeck alle unses vormogens darkegen to trachtende, uns in sunderliche cristliche vorbuntnisse und fruntliche ewyge tohopesate to begevende, und begeven uns allenthalven also darinne kegenwardigen im namen der hilligen und ungedelden drefaldicheit wy gemelte furste hertog Frederich vor uns, unse erven, nakamen, ock unse furstendome Sleswigg, Holsten, Stormarn, und wy genanten borgermeistern und raidtmannen vor uns, unse borgere, gemene inwanere und nakamelinge der keyserlichen stadt Lubeck: Erstlich schall und wil unser eyn deel dat ander mit getruwen gemote und herten getruwelich meynen, alles vormogens forderen, tom besten vortsetten, ner(g)ende^b an hinderen, eyn des anderen beste weten und argeste wenden, den gemenen wanderden^c mynschen und koepman up gewontliche tolln, wor eyn ider des plichtich, passiren laten, mit allem besten vorthelpen, eynem ideren an synen keyserlichen, koninglichen, furstlichen und anderen privilegien, segelen und breven, herlicheiden, overricheiden, gerechticheiden, stede und lande possession und gewere unvorfenglich darby to blyvende und der to genetende und desulften eyn dem anderen helpen schutzen und beschermen. Damit danne solchen vormodentlichen afbrocke und vorkleninge des hilligen Romischen rykes stadtlichen moge bejegt werden, hebben^d wy hertoch Frederich und wy borgermeister und raidtmanne vorbenomet uns und unsen^a medebenomenen eyn to dem anderen vorpflichtet und vorpflichten uns also kegenwardigen, dat wy gemelter hertoch Frederich tom aller furderlykesten nevenst den van Lubeck und eren medebenomenen des gedachten heren koninges apenbar vyandt sollen und willen werden, in veyde begeven und mit hulpe des Almechtigen alle unses vormogens mit landen und luden kegen syne koningliche werde don und handelen, deme aftobrekende, to sweckende und krenkende, und to der behoiff hebben uns de gemelten van Lubeck to unser rustunge mit veerdusent mark Lubesch und eyner last bussenpulvers voreret. Se scholen und willen ock de tidt der gantzen kegenwardigen veyde al uth, so oft und vaken des van noden is, uns, unsen erven, nakamen, furstendomen und landen Sleswigg, Holsten, Stormarn mit twendusent gemusterden^e knechten und twehundert wol gerusteden perden up oren kosten, eventur und veltschade, darnevenst mit nottorftigem veltgeschutte, pulver, loden und anderer

a) unsze K.

e) gemonsterden K.

b) nergende K, nerends L.

c) wanderenden K.

d) hebbe K.

nottorftigen tobehoringen willich folgen und denen. Wilkerer rutere und knechte wy und unse medebenomenen kegen nemandes anders also kegen gemelten heren koning Cristiern, synen anhangk und helpere gebruken sollen und willen, eth were danne, dat wy und unse medebenomenen van gedachtem koninge, synen helpere und anhangk schynbarlichen genodiget wurden, uns und unsen medebenomenen uth dem velde to begevende, alsdanne stede, slote und ander vestunge darmede to starkende und besettende^a, worto se sich danne willich sollen gebruken laten, to keyner tidt upror adir muterye maken, ane unsen sunderlichen willen und passborde van uns adir unsen medebenomenen nicht scheden, sunder in allen, wo framen redelichen krygesluden getemet, sich by uns und unsen medebenomenen holden und blyven. Wo sich danne begeve, dat de angetogede tall der twedusent knechte und twehundert perde enniger maten vorslagen adir sust vorringert wurde, wo sich dat begeven mochte, des doch Gott nicht en wille, alsdanne scholen und willen de van Lubeck, wanner se darumme angefordert worden, den genomeden tall der rutere und knechte ane alle weygerunge binnen veertheyn dagen ungeferlich up eth aller furderlykeste^b to erfullende und ander rutere und knechte in de stede to schickende, schuldich und plichtich wesen. Wurde baven de angetogeden twedusent knechte und twehundert perde uns hertogen Frederichen ofte unse medebenomede de noit drengen, dat wy mer hulpe bedurften, so scholen und willen de gesechten van Lubeck, wanner se darumme gefordert werden, mit den knechten und anderem erem krygesvolke, dat se itzundes in Sweden hebben, sampt anderen eren frunden to water und to lande mit aller scepesrustinge und nottorft an den orden, wor des van noden und gelegen, uns to hulpe kanen, dem koninge, wor dat ummer dontlich, afbreken^c und darnege, wo eth jo an desser syden noit wurde, des Gott nummer wille, danne uns und unsen medebenomden erven, nakamen, furstendome, lande und lude alles utersten vormogens mit alle orem anhang getruwelich handthaven, beschutten und beschermen, eth were danne, dat de van Lubeck durch belegeringe adir andere schynbarliche redeliche^e orsaken daran vorhindert wurden, alles ane geferde. Ift ock uns und unsen medebenomenen in unsen erflanden Sleswigk, Holsten, Stormarn enniges groten adir kleynen geschuttes kegen den vil gemelten heren koninge adir synen anhangk van noden wurde, willen de van Lubeck, wes men des entberen kone, mit tobehoriger nottorft lode, pulvers und anders to lehende, to brukende und uthtoschickende, ane vortogeringe willich befunden werden; wanner men des nottorftigen nicht mer bedarfet, schal onen dankbarlichen wedderumme to hus geschicket werden, keyne hulperede adir uthflucht daran to sokende. Wurden ock wy hertog Frederich und unse medebenompten durch gnedige vorhenginge des Almechtigen des angetogeden krygesvolkes alle nottorftich nicht bedarfen, danne willen wy mit vorringeringe des antals uns sulvest gnedigen, gunstigen, gutwillich ertogen, doch also, wanner des wedderumme van noden, dat de van Lubeck, danne solche vorgescreven antale wedderumme in aller maten tom forderlyksten to erfullende, schuldich syn sollen. Ift ock wy mit unsen medebenomden uns unsen genomden vyanden enkegen to schaden und nadeel uterhalve^d unsen erflanden Sleswigk, Holsten, Stormarn begeveu wurden und middel der tidt desulften unse furstendome durch jemandes beanxtet wurden, danne van stundt scholen und willen de van Lubeck mit alle orem anhangk und vormage na orer macht und vormogenheit und gelegenheit, wo vorgescreven, desulften unse erflande Sleswigk, Holsten und Stormarn to hanthavende, schuttende und beschermende, schuldich wesen, up dat wy up den anderen orden unses vor-

a) Folgt: und L, fehlt K.

b) upt alderforderlikeste K.

c) aftbreken K.

d) urtherhalvem K.

nemendes kegen den heren koningk nicht vorhindert darfen werden. De van Lubeck willen ock mit anderem orem anhang up dit anstande vorjar alles vormogens sich flytigen, dem itzigen koninge heren Cristiern abroke und krenkinge mit scipfart to donde. Und so wedderumme, wan danne, des men sich doch jo tom Almechtigen nummer vorhapan wille, wy borgermeistere, raidtmanne und stadt Lubeck durch vil gedachte koningliche werde to Dennemarcken adir jemandes anders van orer wegen, eth were we de syn mochte, angefuchten und benodiget wurde, danne schall und wil baven gedachte her hertog Frederick, syner gnaden erven, nakamen, furstendome Sleswigk, Holsten, Stormarn, uns wedderumme mit twendusent gemusterden knechten und weraftiger man, twenhundert perden und nottorftigen veltgeschutte und tobehoringe up orer furstlichen gnaden kosten, eventur und velt-schaden bytostande, hanthaven, beschermende und to entsettende, schuldich und plichtich wesen. Wurde ith danne, dat de Almechtige vorhoden wille, de schynbarliche noidt wyder erforderen, danne schal und wyll vele genomede her hertog Frederick und syner furstlichen gnaden medebenomenen, alles vormogens mit lyve und gude, landen und luden in gelyker maten, wo wy vorpflichtet, uns hulpe, trost, bystandt, handthavinge und bescherminge to water und to lande ane alle weygerunge getruwelich to donde, schuldich und plichtich wesen, wo syne furstliche gnade und syner gnaden medebenompten durch belegerunge adir ander schinbarliche redeliche orsaken des nicht vorhindert wurden^a, ock alles ane geferde. Wo sich danne mit hulpe des Almechtigen begeben wurde, dat vele gedachte hertog Frederick dusser handlung in den ryken Dennemarcken to gelucksaliger vorhoginge keme, danne schal und wil syne furstliche gnade uns und in desser saken unsen handtdadigen frunden und vorwanten, de wy van den, wo van olders uns vorwant gewesen, darto theen willen, de olden privilegia und gebroke, ock segellacion in den ryken Dennemarcken, Sweden, Norwegen, ock in ore gebede, lande und furstendome up olde gewontliche tolln, dar men des plichtich, gunnen, wedderumme insetten, de confirmiren und darby hanthaven vor idermenniglich ungehindert, de ock vormeren und nicht vormynren, ock mit den rykesreden mit allem flyte darin sehn und handelen; wo ith danne in orem rade befunden, ernstlich vorfogen, dat de scepe uth den ryken allenthalven und der Oistsehe to Lubeck und ander orde, wo van oldinges gewontlichen, segelen mogen. Darkegen wedderumme schole synen furstlichen gnaden und syner furstlichen gnaden erven und nakamen dat jennige, wat van slaten, steden, borgen, vestungen in dusser veyde mit hulpe des Almechtigen erovert und gewonnen mogen werden, ane alle inrede tho handen gereket werden und averantwardet; und de stede, slote adir vestunge, welge mit storm gewonnen werden, darto men der van Lubeck krygesvolk gebroken wurde, des willen wy hertog Frederick uns mit densulven eren ruterer und knechten umme dat stormgelt enigen, se tofreden stellen; de manetzcolt schal doch nicht weniger under der van Lubeck betalinge vortgan. Der gelyken wedderumme schal eth mit unsem krygesvolke, darmede wy und unse medebenomenen den van Lubeck in^b fromde furstendome und lande denen werden, ock gehalten werden. Sunder, wes in velt-schlachtung, schermutzelen adir sust an rove gewonnen und den gemenen krygesluden na krygesrechte to butende und parterende nicht bykumpt, schall uns beyden delen gelickmetich tokamen und tohoren na antale des krygesvolkes, eynen reysener vor twe votlude to rekende; der gelyken schal ith ock mit brantschatte, dinktale und gefangen gehalten werden alles na krygesrechte, den fursten und heren und den hovetluden ore herlicheidt vor afgetogen. Wy van Lubeck willen uns ock mit unsen vorwanten frunden alles vormogens vlytigen, dat ryke Sweden mit den ryken

^a) werden K.

^b) in fromden furstendomen und landen K.

Dennemarcken, Norwegen to vorenigende, datsulve gelick den anderen ryken synen furstlichen gnaden anhengich moge wesen. Wo averst dat ane unse vorsehnt entstunde, danne scholen adir willen wy kegen desulften unse frunde, de Sweden, mit ernste nicht gebuket wesen, sunder des gantzlichen frig stan und unse segelacion und gewontliche frigheidt frig beholden in densulven ryken Dennemarcken, Sweden und Norwegen. Ofte gedachter her hertoch Frederich wil ock, danne unsz Lubeckschen, den ersamen van Dansche und anderen unsen frunden dat jennige, wat uns allenthalven durch itzigen koningk genamen und durch beswerliche uplage vorentholden, so vele des an scepen und anders befunden mogen werden, wedderumme to averantwortende und restituierende, plichtich syn, und, wes nicht vor handen, by den rykesreden mogelichen vlyth antowendende, datsulve, so vele mogelich, to bekamende. To beyden delen scholen und willen wy ock unser eyn des anderen vyande adir wedderwardigen nicht husen, hegen, forderen, vortscuppen adir hanthaven, de ock in unsem gebede hemelich adir apenbar nicht lyden, sunder de mit allem vlyte vorfolgen und rechts darover vorhelfen unvortogert, uthgenamen in dessem artykel de Sweden und Dythmerschen, ock de lande van Herien und Wirlandt und de frunde unser vorbuntnisse, sundergen itz krygesvorwanten und tostendere unde hulpere, dar ore furstliche gnade, dat Gott nicht en willê, mit ohnen tor feyde kemen; se scholen averst kegen de furstendome Sleswigk, Holsten, Stormarn nichts don; wo averst solchet geschege, danne willen wy van Lubeck by dusser tohopesate blyven. Der gelyken willen wy hertoch Frederich und unse medebenompten unse heren, frunde und vorwanten hirinne ock uthbescheden hebben und uns in deme kegen de van Lubeck gelickmetich holden. Wurde sich ennige errunge twuschen uns beyden delen begeven, de scholen durch veer rede der furstendome Sleswigk, Holsten, Stormarn und veer radespersonen der stadt Lubeck, so allenthalven darto erwelet, gutlich adir rechtlich vorhoret und gescheden werden. Dusse unser beyder dele gutliche und fruntliche tohopesate schal duren und waren unwedderplich, ungekrenket und unvorbraken to ewygen tyden twuschen den furstendomen Sleszwigk, Holsten, Stormarn und der stadt Lubeck. Unser eyn deel schal und wyl ock bet tho egentlicher entlichen uthdracht, entscap und sone desser kegenwardigen veyde mit itziger koninglicher werde to Dennemarcken mit lyve, gude, landen, steden, sloten, borgen und luden, ock beth in de uterste noif by dem anderen ungedelet blyven, sich ock mit nemandes gebot adir vorbot, bedrouwinge, anxst, benodinge, macht, lystiger vorhandelunge adir ennich ander bedenkent efte absolucion, ock uth egenem bewege adir orsaken, wo de mynschen synne^{a)} kegen desse tohopesate in den geistlichen und wertlichen bescreven rechten bedacht hebben adir noch tokumftigen bedenken mochten efte mogen, nicht scheden noch afdrengen laten, sich sulvest ock darvan nicht helpen in kenem wege. Ift sich jemandt neffent uns in dusse tohopesate begeven wolde, schal gescheen mogen mit unser beyder parte rade und willen. Wannner danne mit hulpe des Almechtigen dusse veyde tor entscop, sone adir vordracht moge gelangen, schal gescheen mit wetende, eyndrachtigem rade, willen und fulborde unser beyder dele; wo darkegen durch ennich unser parte ane des anderen weten and willen mit dem heren koninge vordracht adir sone gemaket wurde, dat schall untruwelich gehandelt wesen und gantz machtlos syn und blyven, sunder eyn part schal mit und nevenst dem anderen in der sone lyckmetich vorsorget und bewaret wesen. Idt schall ock ane dusse berorde kegenwardige veyde mit koninglicher werde mit nemande anders sunder weten und willen beyder delen up vorgescreven vorplichtinge ennige andere veyde angeneamen werden. Dewyle danne wy vele genaunten parte by unsen heren und

a) gesynne K.

frunden keynen anderen wech, raidt, form adir mate hebben fynden mogen, darmit wy uns also de getruwen lydtmaten by dem hilligen Romischen ryke behelden, unsen ewygen vordarf lyves und gudes to vormydende, olde herlicheide, frigheide, rechticheide, privilegia, gewonte, durch unse vorfaren lovelichen an uns gebrocht, to erholdende, hanthavende und vorbiddende, synt wy ungetwyfelder tovorsicht, willen des by dem almechtigen Gade, pawestlicher hilligheidt, Romischer keyserlicher majestadt, allen kristlichen koningen, curfursten, fursten und gemenen stenden des hilligen Romischen rykes also de framen to vorantwardende weten, darumme mit alle nichts twyfelende, unse aller gnedigester^a her, Romischer keyserliche majestadt, und alle cristliche koninge und baven genomede stende de[s]^b hilligen Romischen rykes werden uns samptlich und besunderen also ore arme underdanen unde medelythmaten in solchen unsen billichen und ungetwyfelden rechtferdigen handelungen nicht vorlaten, sunder gnediglich, fruntlich und gunstigen mit rade und dade hanthaven, beschutten und beschermen, darumme wy eynen ideren na syner gebor hirmit up dat otmodigeste, flytigste und denstlichesten willen gebeden und ermanet hebben. Dusse tohopesate schall ock durch uns parte in allen oren artykelen nicht anders gedudet werden, dan wo de van worden to worden gescreven stan. Alle und igliche vorgescreven^c stücke, puncte und artykel laven und reden wy vele genomden parte, in guden truwen, eren und geloven vor uns und unse medebenomenen eyn dem anderen stede, vaste und unvorbraken getruwelich wol to holdende; hebben darumme des in orkunde und tuchnisse unser beyder dele ingesegele eyn ider vor sich und syne medebenomenen hir unden an laten hangen. Gehandelt und gescheen binnen Lubeck des veften dages des mantes februarii na der gebort Cristi unses heren im voffteynhundersten und dreundtwintigstem jare.

281. *Lübeck an Rostock (und Danzig): meldet, dass es sich dem Stralsunder Abschied¹ gemäss mit H. Friedrich von Holstein verbündet, und berichtet über günstige Vorgänge in Dänemark* (de almechtige Godt, deme loff und dank egent, heft idt geschicket, wo wy irkundet, dat de Juten samptliken myt bisschuppen und rydderschup etc. wedder den konynk syn uprorich geworden, ome ede, denste, plichte etc. upgeschreven unde gedenken one vor oren heren strax lenger nycht to holden^c, den darto berorten fursten geeszket und gebeden, de szodans ock nycht wert uthslande. Ko. w. was ame tage na Jutlant myt synen ruterer unde knechten, moste aver torugge wyken, wente de Juten hebben sick to velen duszenden gesterket. Unde, wowol wy van unszen, szo in Sweden, gar ghene tydyngge hebben, is idt deunoch van dem vyande, als ko. w., gehoret, so wy irfaren, dat de an Schonsyden etc. szolden syck to den unszen und Sweden gegeben und averghegangen weszen)²; *hofft, dass bei ernsthaftem Vorgehen die Fehde bald ihr Ende erreichen werde, und bittet um eilige Zusendung des Geldes gemäss der Taxe* (wyllen deme jungesten aveschede na [na] juwer e. taxe idt gelt myt dem ilensten an uns schicken^d); *hat Kriegsvolk angenommen* (wy hebben unsze ruter vorschreven, wy hebben hyr de knechte in unszem szolde; wyllen und gedenken de to gebrukende). — [15]23 (am dage Scholastice virginis) Febr. 10.

R RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubeke 23 van der taxen.

D StA Danzig, CVII A 29, Or., Pg., mit Resten des Sekrets; mut. mut. gleichlautend.

a) aller gnedigeste here Romysche K.

b) de L.

c) hebben D.

d) dat

¹) n. 259 §§ 32—42, n. 261—263.

²) Vgl. n. 276 Anm. 2.

282. *Lübeck an M. Henning Osthusen: meldet den Empfang zweier seiner Briefe aus Nürnberg von Jan. 14 (am dage Felicis) und Jan. 16 (Marcelli). Hat, um beim Reiche zu bleiben, kürzlich ein ewiges Bündnis mit H. Friedrich von Holstein geschlossen und beraten, wie dem Könige gemeinsam zu begegnen und die Fehde bald zu beendigen sei. Die Jüten haben dem Könige abgesagt und dieser seinen Zug dahin aufgegeben (unde is vor handen, dat se gedachten fursten vor oren heren irwelet etc.). Aus Schweden mangeln befremdlicher Weise Nachrichten von den Lübischen, jedoch hat man über Dänemark erfahren, dass Schonen sich Lübeck und Schweden angeschlossen hat. Man erwartet ganz in Kürze Graf Johann v. d. Hoya mit dem Kriegsvolke (mith den ruterer etc., dat spil mit godtliker hulpe kort to maken). Aus Rücksicht auf diese Entwicklung ist der Bote des Reichsregiments zurückgehalten und ihm die Exekution der Citation nicht zugelassen¹ (in meninge, by eynem, den wii sustz tor saken wolden geschicket unde gefuguet hebben, den heren im reymente schiinlike orsake, worumme uns sodane citation unde rechtesforfatinge, alsz rekende to unsem gruntlikem ewigem vordarfe etc., nicht antonemende edder darmith alle unse krigesken handele neddertoleggende unde unse heren unde frunde, darmith wii uns notroftigen tohope gesettet, alsoz in der last sitten to laten etc., dat jammers baven merklike geltspildinge jamerlicken, honlicken, untruwe und nicht to vorandtworden etc., mith widerer ommestendicheidt antogen to laten, mith denstliker bede etc. Sal nichtestemin desulve unser saken halven geinsinueret siin unde mith den ersten uthgeferdiget werden, deme j. acht[bare] werde behulpelick, trostlick, ock radedich wol wert synde etc.) Adressat werde wissen, jetzt die Sache zu freundlicher Verhandlung zu bringen (in fruntlikem handel to vorfaten). Einstweilen will man den Boten des Reichsregiments noch zurückhalten (unde seen disse dinge noch weinich an, vele wert in kort uthbreken etc.). Wird die Citation von dem Könige insinwirt, so muss man darauf denken, hofft aber, dass mit der Acht ohne zuworigen gewöhnlichen Prozess nicht werde vorgegangen werden (dar j. achtbar werde ock wert mede inseen etc. Wii willen uns boffitigen, dem jennen, den wii schickende werden, alle bowage unde ansichtige orsake etc., worumme uns itzundes de rechtvorfatinge nicht liderlick etc., vortodragende, in bovel don in tovorsicht, men werdt jammers unse gelegenicheit mede to herten foren etc. Dar wii ock enige bognadinge in den taxen hebben mochten, keme uns wol even: wii sitten in groter geltspildinge). — 1523 (die Scolastice virginis) Febr. 10.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept von der Hand Pauls v. d. Velde. Überschrift: An mester Heningk Ostzhusen.

283. *Wolther v. Plettenberg, Deutschordensmeister zu Livland, an Lübeck: meldet, dass Lübecks Brief vom 31. Okt. (am avende omnium sanctorum) mit den Nachrichten über den Krieg und der Bitte um Beistand zu Wolmar am 4. Jan. (sondages nach circumcissionis) eingetroffen ist; hat wegen der Wichtigkeit der Sache die Beantwortung hinausschieben müssen; hört ungern, dass es zu so schwerer Fehde gediehen und noch kein Ende abzusehen ist; hofft einen glücklichen friedlichen Ausgang, kann aber keine Unterstützung gewähren (wente uns und diszen landen unmögelick, sunder hulpe des Almechtigen, thodaeth gemeyner cristenheidt und sunderlick Duitscher nation, de mit egener macht tho beschermen, dan wy möthen anders nicht doen,*

¹) Vgl. n. 241.

dan wu uns in duszem unvorhapenden unfalle und stetz to don gebören will); *sicht keinen andern Rat, als beiden Parteien freien Verkehr zu gestatten in Erwartung der Gegenseitigkeit* (szunder tho buthen unde tho parthen, ader ein jegendel dat ander in den havenen ader dieszen landen tho beschedigen); *würde gern Lübeck und gemeiner Hanse zu Diensten sein, kann aber als Schützer* (beschermer) *der Christenheit in solchem Falle keinem Christen gegen den andern beistehn* (de hulpe, vör duszen landen gescheen, der wy uns als berordt bedanken und de noch van juw, ock der ghemeinen hensze tho werden hapen, [hapen]^a wie, dat jennige in der veide und vor der veide mit boarbeidinghe, den gefanghen kopman loesz tho macken, gedaen hebben, ock noch degelickes stetz dem gemeynen koepman thom besten also in diszen landen in beschermynge gehalten, alsze wy plichtich und schuldich gewesen, und dat noch, szo lange uns Got vorleenth, nicht underlathen willen). *Bittet unter Berücksichtigung der Lage die Antwort gut aufzunehmen, beglaubigt nichts desto weniger Bastian v. Elthe zu Ausrichtung einiger Aufträge.* — *Wenden, [15]23* (dinxtedaghes nach Appolonie virg.) Febr. 10.

L. StA Lübeck, Acta Livonica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 1523 die 24. martii.

284. *Bericht über die Lage in Dänemark und Schweden.* — [1523] Febr. 11.

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Blatt 1 und 2 eines Heftes von 4 Bl. Von derselben Hand wie n. 130. Die Nachrichten aus Seeland usw. (§§ 24 ff.) auf Bl. 3.

Nyge tydinge uth Jutlandt.

1. Item de biscop van Arhusen, her Mangnus Goye und Oleff Negelssen hadden gehandelt twuschen ko. m. und den Juteschen heren, dat alle sake scholde in gude stan und ko. m. scholde kamen binnen Horsens mit 200 perden, umme to vortastende alle sake und desulven in der gude bytologgende.

2. Item des reysede ko. m. uth Middelvar vrigdages vorleden¹ to Huneborch und darna vorthan wente to Wedele mit 300 perden in menyngge, dagelestinge mit den Juten to holdende binnen Horsens².

3. Item de Juteschen heren legen binnen Horsens mit 600 perden stark, dar is her Tuke Krabbe eyn hovetman aver; und umme Horsens her liggen 20 000 bure dar is her Per Lucke eyn hovetman aver; he schole vele dusent büer wedderumme na hus vorwyset hebben, sunder de besten uthgelesen und by sick beholden.

4. Item wyl men seggen, ko. m. gewarnet wort, he den dach nicht scholde besoken; weret, he kamen hadde, so wolden de bure dat blyck umme belopen und ko. m. darinne beholden hebben.

5. Item des is ko. m. wedder aver stur getagen, eyn mandage³ vorleden van Wedel wente to Huneborch. In der nacht heft he breve gekregen to Huneborch up dem slote und in der nacht na Middelvar gereyset. Des syn de reysener dingsdages⁴ und midtwekens⁴ dar nagefolget, alle wedder aver den Sundt gekamen wente to Middelvar.

6. Item dar is eyn bade dosulvest binnen Middelvar by ko. m. gewesen, uth-

^a) Fehü L.

¹) Febr. 6.

²) Am 15. Febr. (sondach im fastelaffen) schreibt Hans Kastorp an Matthias Müllich, die Jüten seien an drei Stellen (als Koldyngen, Wel, Horsnys) abgefallen, dort liege der junge H. von Holstein mit 500 Reysigen und 1100 Knechten, wage sich aber nicht unter die Bauern, deren 40 000 in einem Städtchen zwölf Meilen davon lägen. Zu ihnen sei der Bischof von Ripen mit 150 Pferden geritten und hätten die Bürger von Ripen all ihr Gut gestücht. Die jütischen Bischöfe predigten den Bauern den Abfall. Zeitschr. f. lüb. Gesch. II, 339.

³) Febr. 9.

⁴) Febr. 10, 11.

gesant dorch my, syne ko. m. angeredet. Mochte neyn bescheet krygen, wowol van ander lude wegen syne werve angedragen heft; men sunder jenich bescheet one heft afgewysset, und ko. m. is ser ovel gescapen und merklich bekummert gewesen.

7. Item de borger to Middelvar hebben grote klachte, kerment, scryent und ropent gehat vor ko. m. aver de lantz knechte und reysener, sick beklagende, dat se nene kost und ber mer hadden; se mustent vorlopen. Und is up der wedderkumpst ko. m. darsulvest groth rumor gewesen mank den borgeren.

8. Item heft ko. m. eyne dach vorscreven, binnen Odensee to holdende mit allen den eddellingen, buren und borgeren in Fune beseten also morgen dages, also donredages und vrigdages vor vastelavent¹.

9. Item to Assenis liggen 400 knechte und 200 perde und dar is nicht mer to vorterende.

10. To Swyneborg liggen 400 knechte und 100 perde und is all upgetert.

11. To Foborch und Boeyns ock 400 knechte, 100 perde.

12. Item ko. m. heft alle syne egene perde to synem sadel aver uth Selande bringen laten in Fune, also 30 perde, de de ko. m. stalmester heft dar tor stede gebracht.

13. Item syn gekamen van Kopenhagen in Fune etliche geschutte, also eyne grote slange, item eyne halve slange, eyne kartouwe, item 4 falkener, item etliche schutte liggen noch in Anderschouw kloster.

14. De ko. m. cancellarie scryver syn los geworden; mester Caspar schal geven 400 Rinische gulden, Johannes Wenck 200 Rinische gulden.

15. Item Sybrecht heft se los vorschaffet.

16. Item men secht vor war, dat de reysener in Fune hadden gerne vorloff und wolden gerne wedder uth dem lande, dar se nummer to kamen konen.

17. Item men secht, dat ko. m. heft botscop na den knechten und reyseneren, de de liggen in Schone, avertokamende in Fune an syne ko. m.

18. Item alle vytallige und kost is unwontlichen dure in Selandt, de tonne Densch bers 1 R. g., dar men plach vor to gevende 9 edder 10 β Densch, de maltidt eyn klipping.

19. Item is vorbaden, dat nemandt kan und mach aver den Belth kamen, dat sy denne, men hebbe sunderlyke breve van ko. m.

20. Item desse bade heft gelegen 14 dage vor dem Belte to Carssor; were noch nicht averkamen, idt were sake gewesen, dat ko. m. perde nicht weren aver den Belt gekamen. Hirumme mach men nene tydinge krygen in Sehlandt und in Schone van dessen Juteschen gescheften.

21. Item men wil seggen, dewile ko. m. nicht heft besocht den dach to Horsens, sunder is wedder aver stür in Fune gereyset, dat de Juteschen heren willen wedder van ander theen in ere huse, eyn ider to syner heyne.

22. Ick hebbe mynen baden noch uthe na Arusen, de de bynnen twen dagen werdet aver stur kamen; wat tydinge dar vor handen is, schal j. nicht vorborgen blyven.

23. Desse tydinge hebbe ick also erfaren, kan overst my nicht vorseggen, war se alle war syn, jodoch is nicht vele buten der warde vorscreven.

Nige tidinge uth Seelandt und van Kopenhagen und uth Sweden.

24. Item de koniginne to Dennemarcken lycht in dem krame und de junge her levede nicht baven achte dage und worth vorsumet. Sybrecht beschuldiget darumme de junkfrouwen, und de junkfrouwen beschuldigen wedderumme Sybrecht der vorsumenisse halven.

¹) Febr. 12, 13.

25. Item dar syn noch in Schone 200 reysener, Densch und Dudesch, und eyn duser lantz knechte und liggen noch tor landtwere vor Sweden.

26. Item Gustaven Ericksen hovetman in Sweden heft to duser reysener, Dudesch und Densch, und heft to 3000 lantz knechte, und der buren is neyn tall.

27. Item wolde dessen winter darmede in Schone gefallen hebben und gebrent, sunder de buren, in Wester-Gotlandt dar ummelanges belegen, wolden nicht volgen, dewyle se stan in verbunde mit den buren in Hallant und Blekinge in Schonsyden, also de eyne bure den anderen nicht schaden don schole; dar de ko. m. wolde fallen in Wester-Gotlandt und Sweden, roven und bernen, dat willen de Schoneschen buren nicht tosteden, sunder speren edder medeslan up ko. m. volk; datsulve willen de Wester-Gotlandeschen und Swedesken buren ock also holden na erem vordrachte.

28. Item Soverin Kyl, eyn hovetman in Wester-Gotlandt, geboren in Sehelant van borger slechte, dar her Ture Jenssen tovorn aver regerde, is gereyset in Norwegen im lehne to Bahuus und Agershus mit 500 perden strax und lycht dar in der voderinge mit gewalt und beret up eren schadt.

29. Item Bahus und Agershus, de slote in Norwegen, werden noch gehalten der ko. m. to gude durch de hovetlude darsulvest; jodoch konen de hovetlude darvan nicht vorschaffen edder bewerren Soverin Kyl, de gesterye to holdende in eren lehen.

30. Item her Ture Jensen, de lycht bynnen Wathsten im kloster und is nicht velych vor den buren in Sweden. Ock is de ko. m. unfelich und Soverin Kyll heft all her Turens gudere und lehne under sick in bevel.

31. Item Gustaven Erickssen lycht mit synem volke im lehne tho Wasteyn und heft noch nichts vorschaffet vor dem Holme.

32. Item de Holm is noch des koninges, sunder sterven darinne marter sere in dem scharbuke und brunnen, hebben groth gebreck van holte, hoppen und solte.

33. Item Kalmeren heft noch inne Severin Norbu und heft kortes de borch gespysset mit verschem vlesche und heft umme sick here to vere edder vyff edder 6 mylen ingehalet ossen, koye, scape und swyne, wes he mochte averkamen, und schal syn baven 2000 manne stark.

34. Item Jep Matzen, ko. m. scipper, is gefangen geworden dorch de Sweden und gequartert in veer parth.

35. Item de electus to Lunden¹ regert Schone uth bevel ko. m., jodoch syn se eme nicht gantz horsame.

36. Item de Schoneschen weten nicht van dem Juteschen uplope.

37. Item Sybrecht is noch in dem regimente so merklich, alse se jearlde gewesen is.

38. Item de biscop van Roschilde² und her Albrecht³ hebben bevel aver Seelandt in afwesende ko. m.

39. Item Tyle Gyseler is binnen Kopenhagen uth Vynlande gekamen wente to Kopenhagen.

285. *Das Reichsregiment⁴ an Lübeck: teilt mit, dass K. Christian II. von Dänemark ihm geklagt habe, wie trotz Wolfs von Utenhof Auftrag⁵ und Mandat⁶ die Lübecker die vorgeschlagene gütliche Ausgleichung verweigert und während der Verhandlungen den König mit Raub und Brand angegriffen hätten, und dass er beim Reichsregiment beantragt habe, die Lübecker vor-*

¹⁾ Joh. Weze.

²⁾ Lage Urne.

³⁾ Jepsen.

⁴⁾ Karl V.

⁵⁾ n. 130.

⁶⁾ n. 129.

zuladen und über sie die ihnen für Nichtachtung jenes Mandats angedrohte Strafe der Acht zu verhängen; ladet die Lübecker auf Juni 25, um entweder verurteilt zu werden oder sich zu rechtfertigen¹. — Nürnberg, 1523 Februar 11.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Abschrift.

Angeführt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 268 Anm. 36.

286. Das Reichsregiment² an Lübeck: erinnert an das Mandat von 1522 Dez. 12³ und dass es nachher nochmals bei 1000 Mark lötligen Goldes K. Christian von Dänemark jede Feindseligkeit gegen Lübeck verboten habe; gebietet jetzt den Lübeckern ebenfalls bei 2000 Mark lötligen Goldes, halb der kaiserlichen Kammer und halb dem K. von Dänemark zufallend, bis zur Entscheidung der Sache in dem auf Juni 25 verschobenen Termin keinerlei Feindseligkeiten gegen den König zu beginnen, den Schweden keine Hülfe, Beistand oder Vorschub zu leisten und dazu innerhalb vier Wochen nach Empfang dieses Mandats dem B. Heinrich von Ratzeburg (mit lautern Worten on alle condicion oder auszugen) zu schreiben, ob sie diesem Gebot Folge leisten wollen oder nicht, eine Erklärung, die auch von dem K. von Dänemark verlangt worden sei¹. — O. O. 1523 Febr. 13.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Abschrift.

Angeführt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 268 Anm. 36.

287. Das Reichsregiment² an Christian, K. von Dänemark: gebietet ihm unter Verweisung auf den 1522 Dez. 12³ den streitenden Theilen auf April 13 (den Montag nach quasimodogeniti) angesetzten Termin, den es jetzt bis Juni 25 hinausschiebt, Enthaltung von allen Feindseligkeiten gegen Lübeck und seine Verbündeten¹. — Nürnberg, 1523 Febr. 13.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 382, Or., mit Spuren des Siegels, eigenhändig unterzeichnet von Erzherzog Ferdinand und Mkgr. Joachim von Brandenburg ad mandatum domini imperatoris in consilio imperiali. Aussen: Entpfangen und uberantwort am neunzehenden tag des monats marcii anno domini etc. 23^{ten}. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XIV, 233 n. 289. Vorher bei Reedtz, Histor. Aktstykker S. 69.

288. Friedrich, H. von Holstein, an Lübeck: antwortet, dass vom Bischofe von Bremen^a die Abmachung mit Verlängerung (vorstreckinge) der Jahre schwerlich zu erlangen sein werde und geraten sei, ihm vielmehr seine Bezüge für die kurzen Jahre (dar he bereeth uppe mit Lubeck^b im handel steyt) entsprechend zu erhöhen. Das werde dem Herzoge und Lübeck^c wesentlich zu Statten kommen, da ohne Hülfe des Bischofs^a die bewusste Sache schwerlich abzuwenden sei⁴. Die Briefe nach Jütland^d sollen noch heute abgehn. — Gottorp, [15]23 (am avende Valentini martiris) Febr. 13.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae Mercurii post Valentini⁵ 1523.

Auszug: Waitz, Quellensamml. II, 1, 80.

289. Lüneburg an Bernd Heineman (Heneman), Protonotar von Lübeck: berichtet, dass es gemäss dem letzten Abschiede bereit sei, wenn der Rat die bewusste Summe Geldes annehmen wolle, die Hälfte chestens in der Fasten⁶ (dar wy ock

^a) Ch. 33 des Schlüssels zu n. 279 L.

^b) Ch. 41 L.

^c) Ch. 28 und 41 L.

^d) Ch. 57 L.

²) Karl V.

³) n. 249.

⁴) Vgl. n. 271.

¹) Vgl. n. 467 § 19.

⁶) Febr. 18—April 4.

⁵) Febr. 18.

j. w. kortes wider up vorstendigen werden), die andere Hälfte aber auf Ostern¹ zu entrichten. Im übrigen stehn die Dinge (up dat begerthe concept) noch in Beratung, wird aber hernach weitere Mitteilung erfolgen. — 1523 (am daghe Valentini) Febr. 14.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret z. T. erhalten. Aussen: Recepte Lune proxima post Valentini² anno 1523.

290. Lübeck an Riga: spricht die Hoffnung aus, Riga werde dem auf dem Jan. 19 (mandaghes na Anthonii abbatis) zu Stralsund mit Danzig und den pommerischen Städten abgehaltenen Tage gefassten Beschlusse, die Fahrt nach Dänemark und durch den Sund ganz einzustellen³, getreulich nachkommen; erinnert an Rigas Versprechen, 100 Last Korn zum Kriege gegen Dänemark beizusteuern⁴, und gibt Anweisung, das Getreide Bm. Wilhelm Tidtkens von Riga zu liefern; ersucht um weitere Hülfe (dewile averst j. e., Godt danke, in mogenheit unde de sture gar geringe were) und um baldige Antwort auf dieses Gesuch. — 1523 (am dage Valentini) Febr. 14.

L StA Lübeck, Privata Rigensia, Konzept. Überschrift: An den tho Righen.

291. Gustaf Eriksson, Gubernator von Schweden, an Lübeck: berichtet nach Ausdruck des Dankes für die ihm gewordene Hülfe (dewyle wy dan myt eynem blodesdrapen van Gade begavet, wyllen wy szodaner woldath tho gelyken und an vele meren nach juwem gefallen und behagen syn genegt), dass er am 6. Februar (up den dach Dorotheen) aus Jönköping ausser den 3 Fähnlein Lübecks drei des Reichs Schweden, 1500 Pferde und 10000 Bauern (myt einer key. statt Lubeck dren venlyn, des rykes dren, vofteynhundert perden teynduszent buren) nach Schonen entsendet habe; bittet, sich für das Frühjahr mit guten Hauptleuten zu versehen (de nicht wedderumme thor heyden gedengken, sunder myt eynem ernsten gevalle sick daran gewyllygen und vornemen, up de myde wy myt eynem korten gange, und nicht lange tho veyden, mogen vorhaven syu). — Söderköping, [15]23 (ylendes am sondage na Valentini) Febr. 15.

StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Abschrift eines lübischen Sekretärs aus dem Anfange der 30er Jahre. Als Nachschrift n. 308 angehängt.

292. Friedrich, H. von Holstein, an Lübeck: schreibt über seine Verhandlungen mit den Jüten, über kriegerische Massnahmen und Rüstungen. — Gottorp, 1523 Febr. 15.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Abschrift.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. cap. XIII, 38, Konzept.

K1 ebd. XIII, 47 c, Konzept.

K2 ebd. XIII, 47 n, n. 169, Konzept, nicht chiffriert.

Auszug (aus L): Waitz, Quellensammlung II, 1, 80. K ist benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 365.

Von Gotts gnaden Friderich, erfname to Norwegen, hertog to Slesevick, Holstein, Stormarn etc.

Unsen gunstigen grut tovorn. Ersame, wyse, leve besonderen. Deme averscheide na, am jungesten mit juw genamen, hebben wii mit Jutlandt^b ferrer ge-

^a) Folgt durchstrichen: Revel, cuilibet suas mutatis mutandis L. mitgeteilten Schlüssels LFK1.

^b) Ch. 57 des m. n. 279

¹) April 5.

²) Febr. 16.

³) Ein klarer Beschluss ist nicht gefasst:

s. n. 258 §§ 12, 22, 47, 48, 64, aber auch §§ 27—29; n. 260 §§ 21, 32—34, 24, 25, 30, 31.

⁴) Vgl. n. 250 § 16, n. 260 § 31, n. 320.

gravescop to Oldenborg^a und den krygesvolk^b, darsulvest ytzundes^c vorsamelt, ock geschreven werde, damit se deme koningk^d vorhindert und afgetagen werden, den allen hertog Frederich^e ock alreyde geschreven. Vinden sich danne, buten genomeden wegen jennige krygesvolk^f aver Elve^g bogeven willen, dat^h solchet vorbaden werde mit ernste; darup ock sunderliche kuntschap to hebbende, damit hertog Frederich^e syn vornement und meyninge nicht vorhindert wurde. Lubeckⁱ mit oren frunden willen ock im Belt^k darto trachten, dat [dem] koningk^d des ordes nichtes af- ader tokamen moge. Und, wur [de] koningk^d mit synen krygesvolk^l darhen wenden wurde^m, danne der von Lubeckⁱ vorwanten ehme sich dar enkegen stellen mogen, allenthalven vorhinderunge to donde. Wo sich aver [de] koningk^d mit den synen kegen Jutlandtⁿ ader hertog Frederich^e wenden wurde, dat danne Lubeckⁱ vorwanten strax ungesumet Copenhagen, Sehelandt, Fune^o etc. antasten mogen. Dat were ock nicht unnutte geraden, dat Lubeckⁱ mit synen frunden, wur men der bedorfte, an [de] knechte^p in [der] gravescop to Oldenborg^a schickeden, desulften durch lyste ader ander vorhandelunge dem koningk^d aftotende. Lubeckⁱ wille ock dem hertog Frederich^e unvormerkt unvortogert de 12 tunnen pulver to Kyl^r. Des allenthalven tovorlatige anthwort mit^s kegenwordigem bogerende, werdet unvorgulden^t nicht blyven. Datum Gottorp^u sondages^v na Valentini anno 23.

Diese^w stunde heft hertog Frederich^x eigentliche gewisse tydunge entfangen, dat deme koningk^y uth Sehelandt^z und uth Fune^{aa} 30 000 gulden barschap, geschutte und krygesvolk^{bb} volgen werde; darumme biddet hertog Frederich^x mit allem vlyte, dat Lubeck^{cc} up dat aller iligeste schepe und krygesvolk^{bb} in den^{dd} Sunnt und an den orden schicken wille, solche vorgeschreven stücke uptolesende. Vor Jutlandt^{ee} darf men sich sonderlich nicht besorgen.

Auf eingelegtem Zettel: Wy entfangen ytzundes postbotschaft, dat der knechte in der herschap Oldenborch nicht mer dan 2000 syn sollen. Soe synt wy geneigt, der 500 to besoldende. Damit se danne by eynander blyven mochten, bogeren wy gantz sere gutlich, gy up dat iligeste an de knechte schicken willen mit vulkamener macht und bevehle, de antonehmende, dat dersulfte, de so geschicket werdet, mester Steffen Hopffensteyner by dem bischuppe von Bremen anreden moge, de werdet ehme darto rait, hulpe und bystant plegen.

293. *Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen, Herzog zu Schleswig etc.: meldet den Empfang von n. 292 und dankt für die neuen Nachrichten; schreibt über die Rüstungen und Massnahmen (biddet Lubeck^{ff} dem hertog Frederich^{gg}*

a) Ch. 39 L K K I, Oldenborch K 2.

b) Ch. 66 L, Ch. 65 (knechte) K I, hupen der dar vorsamelden knechte, welgen allen wy ock geschreven hebben, wo danne de ader ander krygesvlude sich buten dat stifte von Bremen durch ander orde sich herwärts bogeven wolden, de to Artelnborch, Tollen- spyker, wur dat so syn mochte, mit ernste to vorhinderende, damit wy allenthalven dem vorganahmen handel geborliche volge don mogen. Des allen tovorlatige anthwort bogerende, Datum Gottorp am dage Valentini (Febr. 14) anno 23. Als Nachschrift: Gy willen ock im Belte darto trachten, dat dem kuninge des ordes nichtes aff- ader tokamen moge, und wo he sich mit synen krygesvolke darhen wenden wurde, ehme de juwen sich dar enkegen stellen mogen, allenthalven vorhinderunge to donde. Wo des koniges krygesvolk aus Seland gefordert wurde, das ir alszdan mit den euren in Sweden geschafft hottet, das eye Seland und Copenhagen angevallen weren. Uns duchte nicht ungeraden, ift juw und juwen frunden des von noden, gy an de vorsamelden knechte schickeden, mit ohnen handelen leten, damit se den konig uth den handen gebrocht werden K 2.

c) ytz. vors. fehlt K I.

d) Ch. 27 L K K I.

e) Ch. 28 L K K I.

f) Ch. 66 L K, Ch. 65 (knechte) adir Ch. 64 (rutere) K I.

g) Ch. 29 L K K I.

h) Fehlt K I.

i) Ch. 41 L K K I.

k) Ch. 24 L K K I.

l) Ch. 68 L K.

Ch. 64 (rutere) und Ch. 65 (knechte) K I.

m) Folgt: ome K I.

n) Ch. 57 L K K I.

o) Ch. 56, 58, 59 L K K I.

p) Ch. 65 L K K I.

q) Ch. 39 L K K I.

r) Ch. 46 L K K I.

s) Fehlt K I.

t) unvordenet K I.

u) Ch. 51 L K K I.

v) am dage Valentini K K I.

w) Nachschrift und Evtlage fehlen K K I.

x) Ch. 28 L.

y) Ch. 27 L.

z) Ch. 58 L.

aa) Ch. 59 L.

bb) Ch. 66 L.

cc) Ch. 41 L.

dd) Folgt die 4. Ch. von Ch. 22, ohne Bedeutung; urspr. Meddelvar L.

ee) Ch. 57 L.

ff) Ch. 41 des Schlüssels zu n. 279 K.

gg) Ch. 28 K.

orem beger na denstlick weten, dat Lubeck^a up den bedingeden tal den meisten del knechte^b bynnen Lubeck^a alrede tor stede hebben und syn gewilliget, de up hertog Frederich^c esschent in [dat] landt to Holsten^d, wor dat deme Lubeck^a van hertog Frederich^c egentlick wert angetoget, to schicken; hebben ock, den beslaten handel to vorfolgende, rutere^e gefordert, de ock gewyszlick werden ankamen. Biddet darumme Lubeck^a van hertog Frederich^c denstlick, to vorstendigen, wor men [de] rutere^e ock in [dat] landt to Holsten^d schicken schole, wente, de in Lubeck^a to kamen, wolde vortogeringe gebere. Darinne wyl sick Lubeck^a der gebor holden und heft alrede und wil vortan tom iligesten, szo vele mogelick, Lubeck^a ore rutere^e und knechte^b unde Sweden^f anreyszen, sich anders tom ernste to schickende, deme koningk^g aftobreken. Van wegen der knechte^b in [der] gravescop to Oldenburg^h heft Lubeck^a unde wyl avermals darhen vorfertiget, umme van den an sick to bryngen, unde wyl allen flyt vorwenden, deszulven dem koningk^g aftotheende, ock darto trachten, des koningk^g vornement allenthalven to vorhynderen, nach des hertog Frederich^c antogyng. Als denne ock hertog Frederich^c dem biscop van Bremenⁱ vortrostet, ome de jarszoldyng van Lubeck^a to vorhogen, so wyl Lubeck^a deme hertog Frederich^c to gefallen dem biscop van Bremenⁱ de jarszoldyng myt eynhundert flor. vorhogen. Lubeck^a heft vor etliken dagen van den 12 tunnen pulvers dem hertog Frederich^c togeszant 6 tunnen up Gottorp^k unde wyl de reste unvortogert szenden [na dem] Kyl^l. Dan dem hertog Frederich^c susten worinne to wilfaren, is Lubeck^a ganzsens willens geneget). — [15]23 (dynxtedages negest na Valentini) Febr. 17.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. cap. XIII, 38, Or., Pg., mit Resten des Sekretes. Aussen: 1523 middewekens na Valentini¹ entfangen tegen den abent.

294. Die jütischen Reichsräte an Lübeck: erinnern an ihre kürzliche Mitteilung², dass und warum sie K. Christian II. die Treue aufgesagt und ihm mit Hilfe H. Friedrichs, den sie zum Könige annehmen, widerstehn wollen; bitten um Fortsetzung des Handels und besonders um Zufuhr von Kriegsmaterial und um Beistand gegen K. Christian, versprechen, sich stets wie gute Freunde zu erweisen. — Ripen, 1523 (fursthe Otthisdag udti fasthe) Febr. 18.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. cap. XIII, 38, schlechte lübische Abschrift, Einlage zu n. 312.

295. Danzig an Lübeck: beklagt, dass sich in Stralsund³ so viele Städte von der früheren Taxe losgesagt und z. T. nur nach Vermögen helfen wollen, z. T. aber den zu leistenden Beitrag gar ad referendum genommen hätten, trotzdem es die gemeinsame Sache der Befreiung der Ostsee gelte; erklärt für notwendig, dass die pommerschen Städte und namentlich Hamburg und Lüneburg, auch Riga, Reval etc. um bestimmte Äusserungen über ihre Leistungen angegangen werden; bittet um Nachricht, ob das etwa schon geschehen und auch an Königsberg deswegen und wegen seines täglichen Verkehrs mit Dänemark geschrieben sei. Was die geheime Verhandlung zwischen Lübeck, Rostock, Stralsund und Danzig wegen eines Abkommens zwischen A und B

a) Ch. 41 K.

e) Ch. 64 K.

i) Ch. 33 K.

b) Ch. 65 K.

f) Ch. 63 K.

k) Ch. 51 K.

c) Ch. 28 K.

g) Ch. 27 K.

l) Ch. 46 K.

d) Ch. 40 K.

h) Ch. 39 K.

¹⁾ Febr. 18.

²⁾ Vgl. n. 278.

³⁾ Vgl. n. 258—260.

betrifft¹ (daerby eyne vornottelinge², de allenthalven in wyderen behach und furder bedenken tho sick genamen isz), so hätte Danzig unterdes nähere Mitteilungen zu erhalten erwartet, findet das Vorhaben nützlich und gibt seine Zustimmung, sofern auch die andern Städte ihre Hülfe (na eynes elken anthal) nicht entziehen (der vorhapenyge, dardurch de sware uthredinge der schepe in de sehe mochte vorblyfen). — Danzig, 1523 (am asschedage) Febr. 18.

Auf eingelegetem Zettel die Mitteilung, dass K. Christian sich an den K. von Polen mit der Bitte gewendet habe, Danzig und seine andern an der See gelegenen Städte in Zaum zu halten, dass sie nicht ihm und seinem Reiche Krieg oder Schaden zuzufügen wagten, indem er die Städte beschuldigt, mutwillig und ohne Ursache den Krieg begonnen zu haben, da er doch nur Friede gesucht habe und geneigt wäre, seine Waffen mit dem polnischen Könige gegen die Ungläubigen zu kehren; die auf diesen kurz vor der Rückkehr der Rsn. Danzig bekannt gegebenen Brief erteilte Antwort ist noch unbekannt.

Auf einliegendem zweitem Zettel die weitere Mitteilung, dass ein Bürger, der noch vor 14 Tagen in Reval gewesen, berichtet habe, dass dort ein dänisches Schiff zu Kauf und Verkauf zugelassen worden sei, und die Bitte, dagegen ernste Vorstellungen zu machen (upt ernste an de e. van Revel eyne ermanunge, ock andere doen wollen, dat fordan solkt nicht geschege).

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae Mercurii quarta mensis marcii 1523.

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 14 u. 15. Überschrift: Ad Lubecum, exivit feria quarta ipso die cinerum (Febr. 18) anno domini 1523. Der zweite Zettel liegt hier zu Bl. 16, n. 296. — Benutzt: Boeszwoermy, Danzigs Teilnahme III, 10.

296. Danzig an Lübeck: bittet abermals im Anschluss an die Stralsunder Verhandlungen um Verwendung beim Kfm. zu Brügge und London für Bezahlung der rückständigen Tagfahrtkosten³. — [1523 Febr. 18].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 16, überschrieben: An de e. van Lubeck, exiverunt ut precedentes (n. 295).

Beiliegend ein Zettel, der zu n. 295 verzeichnet ist.

297. Danzig an Lübeck: berichtet das Eingehn von mannigfaltiger zuverlässiger Anzeige darüber, dass im vergangenen Sommer und Herbste dem Reiche Dänemark mancherlei Zufuhr, namentlich von Salz von Lüneburg und Hamburg zugekommen sei⁴ (Wa deme szo were, wo idt wol schynet, kunden wie dat in keynem wege vor gutt anszeen. Ock, dede sick solk heymelike durchgestekene thofoer erogennen, dat in dem fal de eynige und szunderlike nuth dem gemeynen szere wurde vorgestellet, dat billich nicht weszen zolde); bittet, dagegen schriftlich ehestens vorstellig zu werden, dass aller Verkehr mit Feindesland aufhöre und die betreffenden Städte den Verbündeten Beistand leisten. Hülfe das nicht, so müsse Danzig Lüneburg gegenüber andere Massregeln treffen (zo muste wye tho beqwemer tydt eynen fundt fynden, dat wye in unszer stadt eyne provisie deden maken, daermede de vorhandelinge eres szoltes bynnen unszer stadt up andere wege, de en

¹) n. 259 §§ 32—41.

²) n. 262 f.

³) Vgl. 7, n. 142 §§ 64, 69 mit

Ann. Im Recesse und in den Berichten (n. 258—260) über die Stralsunder Tagfahrt ist die Sache nicht berührt.

⁴) Vgl. n. 258 §§ 23—25, 27—29; n. 260 §§ 20, 21, 24, 25, 30.

kunftlich mochten beswarlick syn, deden lyden). — *Danzig, 1523* (am asschedage) *Febr. 18.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae Mercurii quarta mensis marcii 1523.

298. *Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen, Herzog in Schleswig etc.: berichtet über die Verhandlungen seines gestern heimgekehrten Sekretärs Paul vom Velde mit den Ditmarschen* (wenner Dethmerschen^a van hertog Frederich^b myt eynem szekeren vasten unde ungeferliken geleide^c szunder enige anghangen condition vorsorget, willen sze der rutere^d und knechte^e toch^f myt vifdusent^g weraftiger^h manⁱ nycht allene afweren^k, den ock mit gotliker hulpe, dar de in [dat] landt to Holsten^l kemen, nederleggen^m etc. To der geltstureⁿ konen sze uth velen angetagen orszaken nycht kamen, wowol one dar vast vele ingesecht. Se syn ock ernstliken gemenet, wenner hertog Frederich^b unde ock hertog Karsten^o one vorszekeringe don, dat one alle privilegia^p allumme landt to Holsten^l scholen gehalten^q werden, ock dat hertog Frederich^b unde hertog Karsten^o tokumpstigen up Dethmerschen^a myt herschilde^r nicht theen edder de kumpstigen beveiden^s willen, so willen sze, wenner Lubeck^t one twe rades^u frunde edder twe ansichtige degelike borger^v, de sze entfangen solen, toschiicken, up ore egene kost^w und bosoldinge^x myt verdusent weraftiger manne^y de seven karspel^z, [den] koningk^{aa} tokamende, anvallen^{bb} unde de hertog Frederich^b und hertog Karsten^o tom besten iroveren^{cc} unde dat myt den ersten. Unde, [wo]wol^{dd} van deszen condicion^{ee} gesecht, dat de by hertog Frederich^b unde hertog Karsten^o vyllichte szwarheit hebben wurden, so heft men dennoch nycht anders irholden konen etc. Item Dethmerschen^a is geneget, hertog Frederich^b baden^{ff} myt br[e]fen^{gg} durch Dethmerschen^a und wedder durch to staden^{hh} unde de to forderen. Dat wy alle j. f. g. nycht mochten bergen der tovorsicht, de werden darto ungeszumet unde, wes hertog Frederich^b annemelick, wol trachten, Dethmerschen^a und Lubeck^t upt ilenste darup beantworteten). — [15]23 (donnerdachⁱⁱ na vastelavende) *Febr. 19.*

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 38, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Entfangen sonnabents nach cinerum¹ anno etc. 23. Eine lübische Abschrift liegt bei.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 363.

299. *Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen, Herzog in Schleswig etc.: sendet einen Auszug aus einem aus Jütland durch Vermittlung des H.'s eingegangenen Briefe und trägt neben andern Mitteilungen verschiedene Anliegen vor* (wo kegenwardige uth Jutlandt^{kk} myt breven an Lubeck^t gekamen und myt postperden gefordert etc., hebben wy uth j. f. g. schryven vorstanden. Dewyle wy denne uth denszulven Jutlandt^{kk} breven² vast de menyge vormerket, de

a) Ch. 61 des Schlüssels zu n. 279 K.

d) Ch. 64 K.

h) NwteVrafNtipper K.

m) nepidetripletgten K

p) tvripriNuiNletgNia K.

s) vitpepteitiden K.

w) upktovspt K.

ptmtanne K.

tuatiliten K.

ff) vbtapäten K.

kk) Ch. 57 K.

e) Ch. 65 K.

i) pmtan K.

n) Vgtenitsntpure K.

q) VgtehNottlden K.

t) Ch. 41 K.

x) pbtospotlpdtinvge K.

z) vspNepupfen vkpaprsptvel K.

cc) pirptotpuNerten K.

gg) pbvrtftpen K.

b) Ch. 28 K.

f) VtNoch K.

k) Npafpwtoren K.

u) vrtapdteps K.

y) utNvarpdpupsevnt pwtortatftigter

aa) Ch. 27 K.

dd) wol K.

hh) upstpaNäten K.

c) Ngepsteide K.

g) NviNfttustent K.

l) Ch. 40 K.

o) Ch. 29 K.

r) Vhteprschiltde K.

v) pbNotrgter K.

bb) papu-

ee) vcoopntdipcNion K.

ii) Ch. 19 K.

¹⁾ Febr. 21.

²⁾ Vgl. n. 278.

hertog Frederich^a unde Lubeck^b na gelegenheit mede to behertzigende, szo hebben wy hertog Frederich^a deszulven nycht willen bergen, den schicken hyrinne vorslaten de grunt unde, wes de breve inne hebben¹. Alsze nu by uns vast bedacht, wo den hendelen vorttohelpen und dat, koningk^c intzundes im Orsunde^d to gemotende unde dar gewarde to holdende, hochlich van noden, wolden wy to j. f. g. guder menynghe in bedenk stellen, ift de togesechte sture der knechte^e, wo hertog Frederich^a gedan, mochte am dele to slutinghe des Orsundes gebruket werden, dewile daran vast vele gelegen, szundergen umme de dynghe kort to maken etc.; dat wy doch alle stellen to hertog Frederich^a, wente Lubeck^b werden und syn gantzes willens, sick aller gebor to schicken. Ock g. h., wowl wy hyrbevoren j. f. g. durch unse schrifte, wes magister Pawel vam Velde^f by Dethmerschen^g geworven unde irholden, vorstendigen laten², senden wy dennoch denszulven ock eyne aveschrift, de hertog Frederich^a na vorlesynghe wol wert vornemen und sick darna to rychtende weten etc. J. f. g. werden unszer denstliken bede, upt ernstlikeste an heren Omekens sone^h, de sick tegen uns wedder Godt unde billicheit nodiget, to schryvende, gedenken und Lubeck^b van alles beantwortenden). — [15]23 (myt ile frydages na vastelavende) Febr. 20.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 38, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Entpfangen am sontag invocavit (Febr. 22) anno etc. 23.

300. *Reval an Lübeck: berichtet, dass seine Rsn. Heinrich Stumme und Evert Rotert auf dem letzten Landtage zu Wolmar von den Rsn. und zwei Älterleuten der ganzen Gemeinde Rigas ernstlich um die 2000 Mr. gemahnt worden seien, die Riga auf Bürgerschaft Revals (up unse vorgelofte) für den gemeinen Kfm. ausgegeben hatte, wie Lübeck aus dem eingelegten Artikel des Recesses³ deutlich ersehen könne; erinnert wie in n. 204 an den Bescheid, den die Rsn. Revals 1521 mit nach Hause gebracht haben; hat, obgleich es selbst die für den Kfm. vorgestreckten Gelder noch nicht voll zurück erhalten hatte, auf Wunsch Lübecks bei sich den Pfundzoll abgeschafft; bittet, Riga zufrieden zu stellen und Reval sein Geld anzuweisen. Sieht sonst kein anderes Mittel als Wiedereinführung des Pfundzolls in Reval, da Riga hart mit andern Massregeln droht. Bittet wie schon im vergangenen Sommer um Antwort. — [15]23 (frigidages na cinerum) Febr. 20.*

StA Lübeck, Privata Revalensia, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta 1523 Veneris 10. aprilis.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 85 a—b. Überscriben: An de van Lubeck van der 2000 mr. wegen, van den Rigisschen utgelecht.

301. *Lübeck an Danzig: meldet, dass es H. Friedrich auf sein Begehrt in 2—3 Tagen seine Reiter und Knechte schicken werde; sendet n. 278 (wovon das Original myt 9 upgedruckeden pytzeren besiegelt ist); erklärt für notwendig, den Sund zu hüten (to gewarden, if unsze vyant sick dardurch na Hollant edder Schotlandt myt des rykes schatte geven wolde, hulpe unde schepe uptobryngen und desze veyde verlengen, if och Schotten ift ander unsze fyande, hulpe to donde, dardorch szegelen wolden. So hebben wy itzundes an unsze hovetlude in Sweden geschreven, dat sze etlike unsze schepe mit nottroft darto schicken; wy wyllen uns hyr ock darto na allem vormage fugen); bittet, einige Schiffe*

a) Ch. 28 des Schlüssels zu n. 279 K.

d) VoNrptsupnNde K.

h) VopmekvNens SpNonte K.

b) Ch. 41 K.

e) Ch. 65 K.

f) Ch. 38 K.

c) Ch. 27 K.

g) Ch. 61 K.

¹⁾ n. 278.

²⁾ Vgl. n. 298.

³⁾ n. 250 § 5.

auszurüsten, damit der Krieg bald beendet werden könne. — 1523 (des ersten sonnabendes in der vasten) Febr. 21.

Auf einliegendem Zettel: J. e. werden ock oren uthligeren bevelen, de Juten to vorschonen. Dewyle wy ock myt vorgenamen dyngen gedenken vorttofare, begeren wy gutlich, dat de geltsture, darvan tome Stralszunde vorhandelt¹, myt den aller ersten an uns kame und vorreket werde. Datum ut supra.

StA Danzig, CVII A 30, Or., Pg., mit Spur des Sekrets. Anliegend n. 278.
Benutzt: Boeszoermey, Danzigs Teilnahme III, 12.

302. Danzig an seine Rsn. in Krakau: berichtet über die Verhandlungen in Stralsund, wo nach dem Abschiede die lübischen Rsn. Stralsund, Rostock und Danzig ganz im Vertrauen (in gantzem geheyme und bey vorknopfung gute gloubens und redlicher manne warheit) einen geheimen Anschlag² eröffnet haben (wiewol dieser handel eczlicher mosze zwyschen den leuthen ruchtick gewesen, dennoch hot nimant den rechten grundt gewust). Dieser Anschlag ist, nachdem der gemeine Recess öffentlich im Rate vor den Schöffen und den Achtundvierzig verlesen war, nur dem Rate, den Schöffen und einem dazu erwählten Ausschusse von sechs Leuten aus den Achtundvierzig im Vertrauen mitgeteilt worden. Teilt, als für die Unterhandlungen diensam, eine Zusammenfassung des Inhalts von n. 262 §§ 1—6 mit (und ist euweren e. wten und gunsten zu wissen, wo A gesaczt wirt, das bedeutet den herzcogen von Holsten und, wo B stehet, bedeutet die obgemelten stete. Die Gulden sind hier als Rheinische bezeichnet und hinzugefügt ist zu § 1 dorzcu sollen die Lubeschen in szunderheyte dem A geben 4000 fl. zeur auszurüstung³, die Unkost von § 2 erklärt als auff die dubbeltzoldener, buxen, pulver etc. und andere dinge und bei der Erwähnung der Taxe von § 3 gemäss n. 35 § 9 ausgesprochen zo, wo die von Lubeck 12, sollen wir 10 ausrichten). Hat nach reiflicher Beratung durch seinen eignen reitenden Boten, der chegestern⁴ abgeritten ist, Lübeck zugeschrieben, dass es den Anschlag annehme⁵, in der Erwartung, dass daraus vielleicht eine Ersparnis entspringen werde (der zcuvorsicht, es wirt dodurch fylleichte die unzcliche geltspylunge, welche zcu der auszfertigung der schiffe gehoren wil, vormyden werden ader zeum wenigsten nicht not seyn, dieselbige szo ubermesigk zcu thuende). Hieraus ergibt sich, dass eine Besendung des K.'s von Dänemark durch den K. von Polen zur Zeit nicht ratsam ist. Empfiehlt, da nach einem standhaften Gerüchte der H. von Holstein neuerdings in Lübeck gewesen ist und mit dem Rate viel heimlich verhandelt hat, dem Könige und beiden Kanzlern aufs allerheimlichste Mitteilungen zu machen (jodoch nicht zo gar assertive ader gewyszlich, bezunder szam in eynem zweyfel, das sollicher handel zwyschen gemelter furstr durch⁴ und den steten uffer bane were und men sich vorhoffte, es solle dodurch den steten nicht cleyner nutz entsteen, ouch meher ersprieszlich seyn⁶ in allem thuende erschissen in kunftigen zceythen, dan ob der fryde szunlicher weysze bey seyner koⁿ w. gesucht wurde) und den K. zu bitten, bis zum Abschlusse der Verhandlungen, worüber berichtet werden solle, die Sache in Gnaden beruhen zu lassen (uff das mit sullichen boqwemen wegen seyner ko^e mat in eyne ander meynunge mochte gefuret werden und

¹) Vgl. n. 261 f.

²) Vgl. n. 259 §§ 31—42.

³) 4000 Gulden sind

6000 Mr. lüb. Vgl. n. 259 § 32, 263; n. 280 S. 314.

⁴) Febr. 19.

⁵) Vgl.

n. 295.

⁶) Aus ihm.

die sache in eynen anstandt gebrocht). Sollte der K. dann darüber schreiben wollen, so möge es zu seinem Wohlgefallen verstellt, aber darauf hingewirkt werden, dass die Sache in einen Aufschub (und anhangk) gerate. Legt für den Fall, dass die Rsn. wegen Abfassung des Schreibens um ihre Meinung gefragt werden, einen Entwurf¹ zu Erwägung des K.'s bei. Dankt für aufgewandte Mühen in Danzigs Angelegenheiten beim Könige und instruiert über einige vorliegende Fragen. — [15.23 Febr. 21].

Auf einliegendem Zettel Mitteilung über ein aus Livland kommendes Gerücht, dass Stockholm sich ergeben haben würde, wenn man es habe übernehmen wollen (alleyn es is durch eynen capteyn ader burger von Lubeck gehyndert worden; ouch hat der itzige gubernator die ursache, wie man spricht, das merklicher adel, der dem koninge ins erste ist beygefallen, in der stadt ist, der denne in der ufgebunge ir leyb, gut und standt betedingen wil, das dem itzigen hauptmanne nicht eben kompt ausz der beysorge, wo derselbige adel in seynem forigen standt wurde gesezt, es mochte seyner groszmechtikeit zeukonftigk nochteylikg seyn etc.) und über Aufhebung eines Zolles in Königsberg.

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 16—19, Überschrift: An die erszamen geschickeden des rathes und der gemeyne itzcunt zu Krakow. Exivit sabato vor invocavit (Febr. 21) anno 1523.

Auszug: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 10, 37 Anm. 24.

303. Kf. Joachim, Mkgr. zu Brandenburg, an K. Christian von Dänemark zu eigener Hand: würde gern dem durch den Amtmann des K.'s Hans v. Melen vorgetragene Ansinnen willfahren, das sei aber, da er ausserhalb Landes, so eilig nicht möglich, zumal er allem Vermuten nach kaum zu Ostern² heimkommen werde und sich dann vertragmässig nach Segeberg zu dem K. verfügen müsse³. Ausserdem sei dem K. bei Abfertigung seines Dieners vielleicht nicht bekannt gewesen, dass sein Kanzler zu Nürnberg (hie) allerlei zu seinen Gunsten wider Lübeck und dessen Anhang erlangt habe. Auch habe Eh. Ferdinand (der Ferdinandus) besonders gebeten, den K. zu vermögen, in Anbetracht der Gefahr der ganzen Christenheit keine Fehde gegen Lübeck und die Städte anzufangen. Bittet darum den K., bis zum Berichte des Kanzlers und dem persönlichen Erscheinen des Briefschreibers Geduld zu haben und mitzuteilen, ob er unterdes gültliche Verhandlung mit Zuziehung H. Albrechts von Meklenburg und B. Heinrichs von Ratzeburg oder den vorgeschlagenen Verzug leiden könne; dann möge ihm der K. etwa acht Tage (ein acht tag) nach Ostern Magnus Giö oder sonst einen verständigen und vertrauten Mann zu endgültiger Unterredung und zum Beschlusse zusenden. — Nürnberg, 1523 (am sunabent vor invocavit) Febr. 21.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 219, Or., Siegel erhalten.
Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XV, 140, n. 161.

304. Albrecht, H. von Meklenburg, an K. Christian von Dänemark: teilt mit, dass er des K.'s Gesandten Hanns von Mulheim auf seine Anträge wegen der Knechte und der Schiffahrt von Wismar nach Dänemark (so von der Wissmar aus in euwer königlichen werde reich Tenmargken geen soll, des die Lubeckischen vermeynen zu verhindern und nicht zu gestatten laut ires

¹) Vgl. Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 37 Anm. 18.

²) April 5.

³) Nach dem Bordesholmer Vertrage 14 Tage vor Pfingsten zu Entscheidung rückständiger Streitigkeiten. Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 314.

schreibens, das sie derhalben unserm heingelassen^a rethen gethan, davon wir bemeltem Mulheim copey zugestellt) *beschieden hat, und bittet ihm völligen Glauben zu schenken.* — Nürnberg, [15]23 (sontags invocavit) Febr. 22.

C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 512, Or., mit Spur des Siegels.

Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 384 f.

305. K. Christian an die *Einwohner Islands*: gebietet, dass niemand mit *Ausländischen* (enthen Tyske, Eingelske eller andre) handle; bevor sie dem königlichen Amtmann dort den üblichen jährlichen Zoll mit 20 Gulden entrichtet haben. — Kopenhagen, 1523 (sondagen invocavit) Febr. 22¹.

Nach Finni Johannaci *Historia ecclesiastica Islandiae* II, 258 f.; Ketilson, *Kongelike forordningar til Island* I, 174.

306. Friedrich, H. von Holstein, an [Lübeck]: teilt mit, dass Jütland in Besorgnis vor dem aus Fünen, Seeland und andern Orten nach allen Kräften Verstärkungen heranziehenden Könige sein ungesäumtes Erscheinen mit Kriegsvolk fordere; ersucht Lübeck darum, nach bestem Vermögen Schiffe und Zubehör in den Belt und anderswohin zu entsenden, um dem Könige den Weg abzuschneiden, auch in aller Eile für Reiter und Knechte zu sorgen (dat de summa ane vortogerunge gewislich by eynander gefunden werde). Hat n. 298 erhalten und lässt sich das Anerbieten der Ditmarschen, den Zug des fremden Kriegsvolkes nach Holstein verhindern zu wollen, wohl gefallen, will auch das nötige Geleit geben; den Geldpunkt lässt er beruhen; das Anerbieten, die sieben Kirchspiele zu erobern, würde er mit grossem Danke annehmen und wäre geneigt, den Ditmarschen ihre Privilegien in Holstein zu bestätigen und ihnen Zusicherungen gegen einen Angriff auch von Seiten seines Sohnes Christian zu geben, wenn er nicht Raub und Brand bei der Eroberung und in Folge davon Unzufriedenheit in Holstein befürchtete; will deshalb Ditmarschen zur Zeit mit der Mühe verschonen und allein ersuchen, den Durchzug des fremden Volkes zu hindern^b (ader wo der jo welke inkamen wurden, desulften, wur se betreden und befunden mogen werden, neddertoleggende); dafür will er sich nach Lübecks Rat gern dankbar bezeigen (solchet willigen gerne vorglyken). Bittet, bei den Ditmarschen nicht nur für Briefboten, sondern auch für seine Gesandten (sendebaden, anbasiaten) freien Durchgang auszuwirken (fryen guden past to bestellende) und eilig über das Erreichte zu berichten. In dieser Stunde ist n. 299 eingegangen mit dem Vorschlage, von den Knechten einen Teil zur Schliessung

a) So C.

b) Im ersten Entwurfe war eine reine Zusicherung gegen Angriffe gegeben und das Anerbieten, die sieben Kirchspiele zu erobern, mit grossem Danke angenommen, wenn man sich dabei Raubes und Brandes enthalten wolle.

¹) Undatirt ist die Mitteilung, die K. Friedrich (also nach März 26) den Einwohnern Islands von seinem Abkommen mit dem K. von England und den Städten Hamburg und Bremen macht. Danach sollen die Engländer, Hamburger und Bremer mit einander Frieden halten, wenn sie in demselben Hafen liegen, und keiner den andern in seinem Fischfang (oder Fischkauf?) stören (hvar sem ein haufn er, þar sem vel er fiskad, skal einn lofa odrum inn, hvort þat er Eingelsker, Hamborgarar edr Breimarar, ad hver sem einn megj fá sína frakt. Svo þat er Islensker færa ok flytia sína fiska, hvort sem þeir vilja). Zwistigkeiten zwischen Hamburgern und Bremern soll der kgl. Vogt vergleichen (svo ok kome deilur edur kif i millum Hamborgara edur Breimara, þá skal fovite i Islande þa sialfa forlika. En Hamborgarar rad hafa sinn kaupskap fridsamliga). Engländer und Deutsche sollen dem Könige vollen Zoll geben. Nach Finni Johannaci *Hist. eccl.* 2, 266 f., Ketilson a. a. O. S. 202.

des Sundes zu verwenden. Das ist aber wegen der vorher berührten Notlage nicht angängig, bittet daher die volle Zahl Reiter und Knechte eiligst zu schicken, damit sie sicher zu März 5 (donnerdach^a na reminiscere^b) zu Gottorp erscheinen. Er selbst will mit seinen Freunden, andere Knechte zur Abwehr im Sunde bereit zu halten, sich angelegen sein lassen (mach Lübeck^c to sleumigen (!) uthdrage syner veyde gedien, wil hertog Frederich^d synen hogesten flith ock nicht sporen^e) und nach Besserung der Lage gern Lübeck nach Möglichkeit verschonen. Übersendet einen Brief Jütlands an Lübeck. Wenn er über die Wünsche Lübecks in Hinsicht auf Herrn Ömekes Sohn verständigt wird, will er sich gern ungesäumt darum bemühen. — Gottorp [15]23 (invocavit)^f Febr. 22.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 38, Konzept mit Verwendung von Chiffren. Am Schluss: Ausgangen sontags nach invocavit anno etc. 23. Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* III, 2, 363, 365.

307. Thomas von Wickede und Herman Meier an Friedrich, Erben zu Norwegen, H. zu Schleswig etc.: schicken auf dessen Bitte um einige Büchsenräder (bussenrade) deren mehrere mit Zubehör (ver par beslagen und twe par blockrade, eyne wagenwynde unde twe par wagenschruven sampt eyne, de der dyngge voffaren, umme j. f. g. undersaten, wo myt den schruven ummetogande, dat doch lychter by uns wert geachtet, to underrichten, und darna denszulven wedderumme anheym to schickende. Wy hebben ock by deme ersamen Hyrick Kerckrynge vorfuget, de beyden rade j. f. g. to gefalle folgen to laten). — [15]23 (under unszes eyens pytzer sondages invocavit) Febr. 22.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. cap. XIII, 47 n, n. 172, Or., mit einem Mark.

308. Gustaf Eriksson, Schwedens Gubernator, an Lübeck: zeigt an, dass der Zug nach Schonen des Tauweters wegen keinen Fortgang nehme¹, und dass er zuverlässige Nachricht habe, der König rüste sich mit Schiffen, um Stockholm zu entsetzen und die verbündete Flotte zu schwächen; ersucht, an Vereitelung dieses Planes zu denken. — Söderköping, 1523 (ilendes am szondage invocavit) Febr. 22.

Auf eingelegtem Zettel die Notiz, dass eine Jacht bereit liege, die auf gute Nachricht aus Schonen warte, um dieselbe sofort zu überbringen.

StA Lübeck, *Acta Svecica* vol. II, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Jovis 25. marcii² 1523. Derselbe Brief in etwas abweichender Form wurde als Nachschrift n. 291 hinzugefügt.

309. Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen, H. von Schleswig, Holstein usw.: antwortet, dass es nach Möglichkeit den geäußerten Wünschen nachkommen werde; hat seine Reiter aufs eiligste herangefordert, weiss aber nicht den genauen Tag, wann sie bei der Elbe (up [de] Elve) ankommen, wird jedoch die Ankunft ungesäumt anzeigen. Was die Anschläge auf Segeberg oder Rendsburg betrifft, so hat es wegen Segebergs fleissig Rat gepflogen, kann

a) Ch. 19 des zu n. 279 mitgeteilten Schlüssels K.

b) Ch. 2 K.

c) Ch. 41 K.

d) Ch. 28 K.

e) mach — sporen von anderer Hand nachgetragen K.

f) Ch. 1 K.

¹) In einer lose überlieferten Briefeinlage des Schreibens die Mitteilung, dass der mit grossen Kosten und Mühe unternommene Zug wenig Nutzen gebracht habe, denn wedder Gades wedder ovel jegen tho handeln is. Beabsichtigt noch einen Zug mit Landsknechten nach Halland.

²) Donnerstag sel auf den 26. März.

jedoch allein (by syck) schwerlich daran denken (dewyle szodane handele hertog Frederich^a und den oren meist kundich, nyctestomyn to allen wyllich); ganz diensam wäre, wenn ein Vertrauensmann zu Beratschlagung und Beschluss vor dem genannten Tage gesendet würde; denkt, dass die Briefe, die es über die Verhandlungen seines Sekretärs Paul vom Velde mit den Ditmarschen doppelt, zuletzt durch den Überbringer der Briefe aus Jütland und vom Herzoge, übersendet hat, angekommen sein werden (und dar in etliken worden vordunkerynge were, syn wechtonemende de bewusten 4 bockstave, wert de menynghe clerliken befunden); dankt für die gütliche Werbung. — [15]23 (upt ilenste mandach^b na invocavit^c) Febr. 23.

Auf eingelegtem Zettel: Gnedige her. Wy wolden juwen f. g. nycht bergen, dat uns hute tydynghe van Dantzick, ortsprunkliken uth Lifflande angekamen, wo de Stockholm am dage Steffani protomartiris¹ myt geweldiger hant gewonnen etc., dat wy j. f. g. in maten, wo szodans uns ruchtmerich mede angekamen, nycht wolden bergen. Datum ut supra.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. cap. XIII, 38, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Entpfangen mitwoch nach invocavit² anno etc. 23 tempore meridiano.

Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* III, 2, 364.

310. Lübecks Rechtfertigungsschrift, weshalb es und seine Freunde in gerechter Abwehr gegen K. Christian von Dänemark zum Kriege haben schreiten müssen³. — 1523 (mandages negest na invocavit) Febr. 23.

Niederdeutsche Originaldrucke weist nach und beschreibt Wiechmann, *Meklenburgs altniedersächsische Literatur I*, 81f. Später gedruckt bei Petersen, *Chronica der Lande zu Holsten 1557*, CCI—CCIX (hochdeutsch); Willebrandt, *Hansische Chronik 1748* S. 129—137 (niederdeutsch mit hochdeutschem Einschube zu Ergänzung einer Lücke), danach wiederholt bei J. J. Altmeyer, *Der Kampf demokratischer und aristokratischer Prinzipien* S. 152—165. Eine dänische Übersetzung bei Hvitfeld (1596) VII, 314—324. Ein lateinischer Auszug mit der Beantwortung Sceppers in dieses Domini Christierni... ad emissos contra se Lubicensium articulos responsio, fol. Q 3 ff.

311. Gustaf, Schwedens Gubernator, an Danzig: meldet, dass der Angriff auf Schonen des Wassers und milden Wetters wegen nicht hat unternommen werden können, jetzt aber, da günstiges Wetter eingetreten sei, vor sich gehn solle; bittet, die früheren Kriegsschiffe (die vorige krigesschepe) wieder auszurüsten und Proviant zuzuführen (bruwer, koplude, schomaker, schroder, becker, myt allerhande prophande, inth sunderen myt schepesbeer, wo unsem folke van noden) gegen Bezahlung. — Stäkeborg, 1523 (am dage Mathie apostoli) Febr. 24.

StA Danzig, XCIV A 7, Or., Siegel erhalten.

Benutzt: Boeszoermy, *Danzigs Teilnahme III*, 11.

312. Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen, H. von Schleswig, Holstein usw.: beantwortet n. 306 dahin, dass es nach Möglichkeit den dort geäußerten Wünschen nachkommen will; erhofft täglich die Ankunft seiner Reiter. Die Ditmarschen anlangend werde der H. wohl auf das Geleit denken; im

^a) Ch. 98 des zu n. 279 mitgeteilten Schlüssels K.

^b) Ch. 16 K.

^c) Ch. 1 K.

¹) 1522 Dez. 26. Die Übergabe erfolgte erst 1523 Juni 17.

²) Febr. 25.

³) Eine Zusammenstellung der Streitschriften gibt Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 462—472 mit Nachweisungen in den Anmerkungen 577 n. 74 f., 578 n. 76, 80. Von der schwedischen vom 29. Dez. 1522 (1523) bewahrt auch das Lüneburger StA einen Druck.

übrigen schein es doch nicht unratsam, sie die 7 Kirchspiele erobern zu lassen, wenn man mit ihnen handeln könnte, dass sie sich Raubes und Brandes enthielten. Wegen des Durchgangs von Boten und Gesandten (des passes halven hertog Frederich^a) will Lübeck eiligst verhandeln lassen und vom Ergebnis Mitteilung machen; weist darauf hin, dass es immerhin angebracht sei (id wyl jammers geborlick syn), wegen der Privilegien Zusicherungen zu machen; übersendet eine Abschrift eines von Jütland eingegangenen Briefs¹. Belangend das zu bestimmter Zeit nach Gottorp verlangte Kriegsvolk, hofft Lübeck, dass die Reiter inzwischen ankommen; auf Schiffe für den Sund will es bedacht sein. An Ömekes Sohn wolle der H. aufs ernsthafteste schreiben, dass er Lübeck in Ruhe (dat he sick an Lubeck^b unvororszaket gedenket to nodigen, dat he szodans afstelle) und sich am Rechte genügen lasse (anders kan hertog Frederich^a de Lubeck^b sunder hulpe und trost nycht laten etc.); bittet um Antwort. — [15]23 (myt ile mydtweken na invocavit) Febr. 25.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 38, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. Z. T. in Chiffren. Aussen: Entfangen freitag nach invocavit (Febr. 27) anno etc. 23. Einliegend eine Abschrift von n. 294 und ein Zettel: To deszer stunde hebbe wy eynen breff, darvan hyr cotype vorlaten, entfangen unde hebben Lubeck^b an ore rutere^c itzundes ilende geschreven, up bestemmede tydt sick hertofugen. Datum ut supra. Von dem eingelaufenen Brief liegt ebenfalls Abschrift bei: ein Brief des Grafen Johann von Hoya und Brokhausen, Sick (Syke), 1523 (frydages in capite jejunii) Febr. 20, dass er ca. 20 Pferde über die verabredete Zahl Reiter angenommen habe und hoffe, dass das keine Schwierigkeiten machen werde.

313. Lübeck an Severin Norby: sendet auf Ersuchen der jütischen Reichsräte² einen Brief derselben³ an den Adressaten mit der Bitte, es zum besten aufzunehmen und sich nicht am Boten zu vergreifen (sick ock tegen den bringer und andere, de mede in deme bote, und desszulven resschup, alsze baden, de doch by allen mynschen fry synt, in ghenem wege vorgrypen) und ihn mit eiliger zuverlässiger Antwort wiederum abzufertigen⁴. — [15]23 (mydtwekens na dem sondage invocavit) Febr. 25.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 37, Or., Pg., mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 357 f.

314. Der dänische Reichsrat dankt Lübeck für die im gemeinsamen Kampfe gegen K. Christian angebotene Hülfe, bittet, ungesäumt Schiffe in den Belt und den Sund zu legen, verheisst Gegenleistung besonders in bezug auf die Bestätigung der Privilegien, wenn H. Friedrich König geworden sein wird, und erhofft ein Bündnis mit Lübeck und den wendischen Städten. — Ripen, 1523 Febr. 25.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., 10 unter einem Papierstück aufgedruckte Petschaft-Siegel erhalten. Aussen: Receptae 1523 Lune 9. marcii.

D StA Danzig XCV A 12, eine von lübischer Hand geschriebene niederdeutsche Übersetzung. Am Ende bemerkt: Translatum ex Danico.

Gedruckt nach L: Kalkar, Aktstykker til Danmarks Hist. S. 2 f. Angeführt: Waitz, Quellensamml. II, 1, 80; Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 105, Anm. 35. — Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 365.

D ist benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 12.

¹) Ch. 28 des zu n. 279 mitgeteilten Schlüssels K.

²) n. 294.

³) Vgl. n. 278.

^b) Ch. 41 K.

^c) Ch. 64 K.

⁴) Vgl. Zeitschr. f. lüb. Gesch. II, 345.

⁵) Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 346.

Erlig och wellwiisze herre borgemesthr och raadt thill Lubeck, wor elskelig wender och naaboer, kerligen sendis theze breff.

Danmarekis riigis raadt uti Riibe forsamblidt.

Vor wenlige och kerlig helszen alle tiidt forsendt mett wore herre. Kjere herre, wender och naaboer. Er etherss breffve och schriffvelsze igjen komen oss thill handt om then wedderstandt, twedrackth och feyde, hogeboren fursth konnyng Cristhen och oss emellom ær, swaa i wille wære oss thillfaldig, biistandig och behelpelige, adt gjøre hanss nade affbreck alle the mader, ether möffveligdt ere, ther til hanss nade æther saa well som oss stoer orszage giffvet haffver. For hwilket wellwilligdt ock kerlige thilbodt wii tacke æther gandske gjerne och wille thett alle tiidt forskylde, hwess made i wore mackt ære. Kjere herre och wener, saa bedhe wii ether gandske gerne, adti straxt ufførtöffvidt wille forsckicke etherss skiib ock jackther uti sjøen, besonderligen udti Beltth emellom Fjønne och Sjellindt, swaa adt ther ingen kommer imellom landnen, och swo udti Øoresundt och ther omkring widt Kjønehaffn — oss er hemmeligen thillschreffvit, hworledis konningh ackther, adt giffve seg utaff landnet mett en mecktug swar skatt — sammeledis och adt koninghen skulde icke indtfange till syöss nogher landtzknekt eller udlandske folk. Thett wille wii kerligen och gjerne mett ether aff wore gandske mackt forskylde, besönderlig nar, Gudt wille, wii indfangendis worder hogeboren furst hertog Frederich aff Holsthen etc., ther wii nu igjen mett thet spæreste ackther adt undtfange, hylde, och keysze for enen herr och konningh, saa hanss nade wille samtycke, fuldbardh[e] och stadfesthe, hwess privilegier och friidheder ether aff framfarne konninghe uti Danmarek mett rigszens raadt redelige och skellig undt och giffvet er. Thii made och andre, ther wii kunde wede ether besthe och biistandt, skall i alldelis forlade ether thill, forhobendis met samme hogboren furstis samtycke, adt indgange eth wenlig och kerligdt forbundt mett æther och andre wore kjere wender och naaboer, the Wendsche steder, æther, oss och thjennem^a thill en ewige friidt och bestandnelse. Kjere herre, wener och naaboer, ether then allesom[m]ectigste Gudt befallendis. Giffvet i Riibe anno domini 1523 feria quarta quatuor temporum in quadragesima under wor signett.

Auf eingelegtem Zettel: Kjere herre, wender och naaboer. Bede wii ether och kærligen, ati for thjenne wore böön och schriffwelsze skyldt och oss thill willige wille løöss lade och qwiitt giffve then gode mandt Niels Jebssønn, ther grebben bleff paa Hammersshuss och i nu fangen haffver, adt hand motthe frii och frelsze komme thill oss och nu igjen bruggis thill wortt och ether besthe imodt forschreffne konning Christhern. Wii wille thett kerligen oc gerne imodt ether mett alle gode forskylde etc. Dog saa, adt hand gjør ether en edt, at han skall ey giffve seg til konninghen igjen eller til nogen anden oss emodt. Iterum valet.

315. *Lübeck an Soest: beglaubigt Meister Johann Rode, Domherrn zu Lübeck und Schuerin, als seinen Sendeboten*¹. — [15]23 (donredages negest na Mathie apostoli) Febr. 26.

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., Pg., mit Spuren des briefschliessenden Sekrets. Aussen: Anno etc. 23 up vridag na letare (März 20) stad Lubecke schickede mester Johan Roeden, doemheren, mit deser credentz umb troist tegen den koning van Dennemarcken.

a) thiem L.

¹) 1543 Sept. 7 ist beim Kammergerichte in Speier eine Klage eingereicht, dass Münster 1523 3000, Dortmund 1524 nach Juli 22 (Maria Magdalena) 1000 Goldgulden an Lübeck geliehen unter der Bedingung, dass das Geld, wenn es in drei Jahren nicht zurückgezahlt sei, mit 5% verzinst werden sollte, dass aber Lübeck bis jetzt weder Kapital noch Zinsen gezahlt habe.

StA Lübeck, vol. Stadt Münster n. 3.

316. *Lübeck an Osnabrück: beglaubigt Meister Johann Rode, Domherrn zu Lübeck und Schwerin.* — [15]23 (donredage negest na Matie apostoli) Febr. 26.
StA Osnabrück, Hanse und Handel n. 50, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

317. *Lübeck ersucht den deutschen Kfm. zu London um eine Beisteuer von 100 Pfund Sterl. zu dem dänischen Kriege.* — 1523 Febr. 26.
L aus StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, Konzept. Überschrift: An den kopman to Lunden.

Ersamen, vorsichtigen unde wisen, gunstigen, guden frunde. Wowol wii j. e. unde dat gude kuntor in velen gans gerne vorschonen wolden unde unsen vorlath, wo demsulven tom besten gedan¹, in gedult stellen, so weten dennoch j. e. de last, darinne wii itzundes omme des gemenen besten willen sitten, unde hebben, als de vorstendigen, aptonemende, dat desse zware krigeshendele sunder merklike geltspildinge nicht konen uthgeforet werden. Der wegen bogeren wii gudtlicken, j. e. sick nicht to bosweren^a, hundert punt Sterlinges, so^b uns de ersame unde wise her Nielaus Bromse, unses rades borgermeister^b, up geborlike^c quitantz gehantrekete^d unde vornoget, demsulven edder synem bovelhebber wedderumme entrichten unde vornogen^d; unde, juw hiirinne gudtwillich to irtogen, vorgeliken wii omme j. e. unde vil genante kuntor, Gade etc. befallen, mith flite gerne. Screven sub secreto donnerdage negest na dem sondage invocavit 1523.

Consules Lubicenses.

318. *Albrecht, Herzog von Meklenburg, an Lübeck: beklagt sich darüber, dass die Bürger von Wismar durch lübische Auslieger (so ime hafen vor der Wissmar liggen) verhindert werden, Handel nach Dänemark zu treiben; fordert zur Abstellung dieser Beschwer auf².* — Nürnberg, 1523 (dornstags nach Mathie apostoli) Febr. 26.

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae Mercurii 18. mensis martii 1523.

319. *Gustaf, Schwedens Gubernator, an Danzig: berichtet, dass seine Truppen längere Zeit durch Wasser gehindert seien, jetzt aber, da wieder Frost eingetreten, den Feind wieder angreifen würden; bittet um Ausrüstung von Schiffen und um Zufuhr (myt allerhande prophande, ock haszen, schoen, jopen, hemden etc.).* — Stäkeborg, 1523 (donredages na Mathie apostoli) Febr. 26.

StA Danzig, XCIV A 7, Or., Siegel erhalten.

Benutzt: Boeszoermyen, Danzigs Teilnahme III, 11.

320. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies an Lübeck: beglaubigen den Überbringer Evert Potgeter betreffend mündliche Aufträge in Anknüpfung an n. 321, unterrichten in Kürze über die Unternehmungen und die Lage in Schweden. Sie können nicht daran denken, ihre Schiffe im Frühjahr in See zu bringen, bitten ihnen Severin Norby vom Halse zu halten.* — Upsala, 1523 Febr. 26.

L aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Or., 4 Bl., das letzte (leere) trägt auf der Rückseite das Siegel, die Adresse und: Receptum 1523 28. marcii.

a) Folgt durchstrichen: szodan L.
 verbessert für hiirbi vorwarte L.

b—b) Am Rande nachgetragen L.

c) geborlike

d—d) Am Rande nachgetragen für das im Text durchstrichen:

¹⁾ Vgl. n. 95 §§ 28—30?

²⁾ Vgl. n. 304.

L1 ebd., Or., 4 Bl., S. 5—8 leer, das letzte Blatt trägt auf der Rückseite das Siegel, die Adresse und: Receptum 1523 sabbato 28. marcii.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 126.

Den erbaren und vorsichtigen, wolwyszen heren borgermesteren und radtmannen der stad Lubeck, unsen beszunder gunstigen guden frunden.

Unse fruntwillige denste und grut^a myt irbedinge alles guden stets tovoeren. Erbaren und vorsichtigen, wolwyse heren, bsunder gunstige guden frunde. Wy hadden uns vorhapet, itzunder juwen er. w. van vorlopigen gescheften und anderen unsen werven egentlick to vorstendigen. Overs, dewyle jegenwordige schypper sunder unse weten ilende seghrede geworden und de her gubernator uth dem Strengentizer markede, wo wy vorhapet, hir tor stede nicht gekamen, dan villichte noch eyne tit lank to Surkopingem, dem angefangen tage notroft natoschicken, sick wert entholden, ock hute ick, Herman Plonyes, uth merklicken orsaken an de legere vor dem Holm und an unse schepe gereyset etc., hebben wy uns dith mal umme kortheyt der tyt furderen schrivens moten entholden und syn wyllens, juwe er. w. mit den ersten by enem anderen schypper van gelegenheit des Holmes, Calmeren, berurten tages, unser schepe und sust allenthalven upt bedarflixste to vorseckeren etc. Hebben dennoch itzunder Evert Potgeter, jegenwordigem^b breves toger, bovel gegeben, van etlicken unsen werven juwen er. w. muntlicke ercleringe to doen, in denstlicker tovorsicht, demsulven in synem anbringen inholde etlicker article, so^c ome schriftlick vorrekent, up dith mal geloven to geven. Und wyllen darbeneffen juwen er. w. getruwer wolmeninge nicht bergen, dat wy nicht mit geringem arbeide, so van uns vorgewant, eyn toch in Schonsyden vortgebracht hebben, dewelche fridages na circumscitionis domini¹ jungest vorschenen myt reysigen, landtzknechten, boszluden und buren uth gratie des Allermechtigesten vor wår ernstlick angefangen und twyvelen nicht, dan wert by dersulven gratie Gades eynen luckzeligen vortgank gewynnen, in vorhapeninge, daruth heyl, geluck und victorie to erholden. Und heft de her gubernator den knechten up den intoch twe maent soldes, to elker maente viiff fl., und fryen röff gelick reysigen^d und buren gegeben, ock densulven oren solt, so one beth sonnavendes up den dach Valentini² mitgereckent vorfallen, gutlick entrichtet und befitet sick daglix, gedachten knechten hinfurder mit runder munte, wo belavet, to betalen. Na vorsammelinge gedachter reysigern, landtzknechten, boszluden und buren, so sick up berurten toch gegeben synt^e se in eynem groten, unvorhapeden, merklickem tale to perde und to fote^o an dage Dorothee virginis³ jungst eyndrechtlicken^f und in twen hupen^g aver de grensze in viande lant getagen, jodoch unse schepe und den Holm to beiden siden om Suder- und Nordermalme, ock Calmeren mit 300 perden und votfolk an drepleckem^h tale vorwart und belegert etc. Und hebben tidinge erlanget, dat, als van den unsen Helmstede ingenamen, se sick fortwerts mit frigmodicheit int lant gegeben in tovorsicht, sick in vorkrenkinge der viande ernstlick to bewysen etc. Dewyle overs berurte toch beth up den Szundt gar wyth van der hant und unse sevaren, wo anetagen, am meysten dele mitsampt den knechten, bussenmesteren und geschutte^h up densulven (toch)ⁱ vorordent und derhalven^k unse schepe van volke^l ser entleddiget und to vormoden ist, dat de hupe des volkes vordelsz halven, so

a) Folgt: syn juwen er. w. stets voraan boreyt L1.

b) jegenwordich für jeg. br. t. L1.

c) juwen er. mit vorigen unsen schariften togeschicket für so ome schr. vorr. L1.

d) reysigen

und fehlt, dafür: den L1.

e—e) Fehlt, dafür: is de hupe L1.

f—f) Fehlt L1.

g) merklickem L1.

h) dreplecken veltgeschutte L1.

i) L1. fehlt L.

k) wordurch statt und derhalven L1.

l) Folgt: und anders L1.

1) Jan. 2.

2) Febr. 14.

3) Febr. 6.

sze, wylt Got, wol werden erlangen, in Schonsiden eyn leger werden begrypen, woruth merklicke vorwilinge orer wedderummekumpst to besorgen, itz ock de Holm und Calmeren noch nicht erovert und de her gubernator geneget, Vynlant, daran den Osterschen steden nicht weynich gelegen, hyruth to entsetten, darto sine g. uns ock wert forderen etc.: szo szeen wy noch tor tit to wedderuthredinge der schepe^a swerlich to kamen und bedunket uns derhalven unses geringen vorstandes nutte und radtsam, juwer er. w. und der anderen stede schepe uthtoreden und mit hovetluden und capiteynen upt forderlixste, so jummer donlick, in de zee to bringen, tofor an ber, brode, tweback, rotscher, Iszlandeschen visch, ankern, touwen und ander notroft inholt^b des regysters, gedachten Everde van wegen der schypperen avergegeven^b, to vorschaffen etc., ock^c Severin Norby mit synen schepen, so in dessem vorgangen wynter vaste in der zee vorschuchtert¹, an Denscher syden to holden, desulven to eroveren edder in vordarf tho bringen, also dat he, ock de jennigen, so ome villichte bystant doen mochten, in crem vornemende mogen vorhindert werden etc. Als wy ock neyn egentlick weten dragen, wo lange de Holmeschen, de men an desse siden tho kamen vorhapet, de stadt noch mogen entholden, werden uns juwe er. w. ore gude meninge wol vorstendigen, ift myt unsen schepen alhir to vortoven, beth so lange desulven sick an desse siden gegeven: is^d to ermeten, dat de gemeyne man uth anhardinge der jennigen, so schuldich, beth tom utersten stendich bliven werde^e etc. Furder is unse gar denstlike bede, juwe er. w. wyllen ernstlick vorschaffen, ock an de^f stede by der Ostzee beth to Dantzick vorschryven, de jennigen, so van hir an Dudcsche syden szunder geborlick paszbort und bewisz mochten ankamen, beth to unser ankumpst antoholden und to vorwaren. Wy wyllen sodans ock an de Lifflandeschen stede und, wor des sust van noden, scriftlick laten langem etc. Item de^g rykesdach, so alhir up Marie purificationis² schirst vorleden angestellt, is beth to entschup des tages prorogert worden und is derhalven van bewusten pryvilegien noch nicht erlanget^g. Men heft hyr waraftige tidinge, dat de Juten dem koninge bogerte hulpe in Schonsyden strax^h geweyert und tegen em geresen, ock de Dutzschen reysiger in Fune befraren syn scholen, und werden juwe er. w. mit todaet heren und frunde anⁱ de anderen syden gedenken. It^k is nu de tyt, der men mit vordel und eyns vor alle kan gebreken etc.

Item¹ de ersame her Pawel Drelinck, radtman to Rige, heft my, Bernt Bomhouwer, schryftlick angetzieget^m, dat eyn ersam radt darsulves to Rige geneget, der stadt Lubeck in itzlopigen gescheften der gemeynen wolvert to gude myt hundert last kornes und sust fortan an anderenⁿ hulpe to doen³, so juwe er. w. derhalven ane twivel vam vorschrevenen rade wider boschet entfangen. Und, als uns noch unbewust, wo mit^o den Vynneschen scheren to faren, und^p wy van juwer er. w. vorstendiget werden, wo it darmit to holden^p, wyllen wy uns^q der gebor wol weten to schicken.

Szo^r wy denne ock^r der munte halven flyt vorgewant, begeren, uns myt den ersten ordinantie der munte vormoge des stelbrevs und de werde der dubbelden Mecklenborger β ^s totoschicken, vorhopen uns, alhir up datsulve korn to munteu.

a) Folgt: myt dem ersten LI.

c) und LI.

anderen LI.

syden dartogen gedenken LI.

bruken LI.

Abschnitt folgt dem nächsten LI.

o) in LI.

to holden LI.

¹⁾ Vgl. n. 190 mit Anm.

d—e) Unterstrichen LI.

g—g) Unterstrichen LI.

l) Am Rande dieses Abschnittes ein Strich und daneben: non legatur L. Dieser

p—p) Fehlt LI.

r—r) Szo denne ock van uns LI.

b—b) Dafür: darvan unse schypperen an ore frunde gescreven LI.

e) moten für werde LI.

h) strax fehlt LI.

m) angetziegt LI.

q) Folgt: na underrichtinge juwer er. w., wo it darmit

n) Folgt: na gebor LI.

s) schyll. LI.

²⁾ Febr. 2.

³⁾ Vgl. n. 290.

f) Folgt

i) an der

LI.

Item^a in dem aftoge hebben wy van den gestrengen heren Bernt van Melen, so^b aver berurten toch to overste velthern gesat^b, ock er Thur Joenszen, rytteren, und Hansen Stammel, overstvelthovetmanne^c, bogert, juwen er. w. uth Schonsiden tydinge totoschicken, darinne se sick sunder twivel gutwillich werden ertogen, und begeren, uns also van juwen er. w. wedderumme to gescheen etc.

Item^d mithweckens und fridages in der^e wecken wert hir in der domkerken mit delation des hochwerdigen hilgen sacramentes und den reliquien sancti Eriçi, patronen desses rykes, procession und bedemisse myth der letanien gehalten, umme van Gade allemechtich tegen unse viande victorie to erlangen. Und twyvelen nicht, dan juwe er. w. werden uns ock durch dat gemeyne beth to Gade deme heren up^f dem predickstole gedenken laten. Dat syn wy umme juwe er. w. to vordenen gantzes vormogens gewylliget, Gade^g dem almechtigen helpende^g, dem juwe er. w., in aller luckzelicheit to enthouden, moten bevalen syn. Schreven myt ile to Upszall under unsers eyns pitzer. Donredages negest na invocavit anno domini 1523^o.

Bernt Bomhouwer,
Herman Plönnyess.

Auf eingelegten zwei Zetteln: Wy hebben ock hyrby vorwarte article gedachten Everde Potgeter, wo wy wyllens, nicht vorrekent, dan, desulven juwen er. vorpitzert totoschicken, bedacht etc. Datum ut supra.

Item dat register van den gebrecken der schepe is van den schipperen nicht recht avergegeven. Datum.

321. *Anhaltspunkte zu einem Berichte, den Evert Potgeter danach im Auftrage von Bernd Bomhouwer und Herman Plönnyes dem Lübschen Rate erstatten soll¹. — [Upsala, 1523 Febr. 26].*

Aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Originalaufzeichnung auf einem Bogen von derselben Hand wie die Briefe Bernd Bomhouwers und Herman Plönnyes. Auf der letzten halben Seite das Siegel, die Aufschrift: Article, eynem erbaren rade to Lubeck to ercleren van Evert Potgeter etc. und: Receptum 1523 23. marcii.

1. Item ercleringe to doen, wo de Holm myt twen legeren, myt reysigen perden und voetfolke belecht, ock myt schantzen, blockhusen und bruggen vorwaret etc.

2. Item, dat unse und de Swedeschen schepe vor berurter stadt bynnen schotes gelecht und mit volke, geschutte, blockhusen, korfhusen, bomen mit kedden myt gotlicker hulpe vorwart etc.

3. Item, wo Calmeren durch eynen Swedeschen hovetman, Erwet Westerjutt genant, myth 300 perden, ock voetfolke und buren tho merklickem tale belecht. Item, dat desulve Severyn Norby unlanges aver 300 knechte afgeslagen. Item, dat Olant, Averschere mit anderen van gedachtem Erweth an de Swedeschen syde gebracht etc. Dat he ock daglix myt gemeltem Severin ruterspyll gebuket und vordel inlecht. Item, dat he der vortrostinge, sulke veer Severinsche schepe, so vor Calmeren liggen, in noeth und vorderf to bringen.

4. Item, dat eyn merklich toch myt ruterer, knechten, boszluden und buren, ock dreplickem geschutte am dage Dorothee virginis² jungst eyndrechtlicken aver de grense in Schonsyden getagen etc. Und, als de toch wydt van der hant, is daruth eyne merklicke vorwylinge to besorgen van wedderummekumpst des volkes, angezeen, de hovetlude der knechte sick hebben laten horen, to Landeszkronen

a) Wy hebben ock van L1.
intoge L1.

b—b) Fehlt L1.

c) overstv. fehlt, dafür: in dem
a) tor L1.

f) up dem pr. fehlt L1.

d) Am Rande dieses Abschnittes ebenfalls ein Strich L.

g—g) Fehlt, dafür: mit der hulpe van Gade L1.

1) Vgl. n. 320.

2) Febr. 6.

edder Nelbagen ander lude to vorwachten, dar se myt gotlicker hulpe mit den schepen wedderumme to entfangen.

5. Und is uth dessem, wes vorschreven, to ermeten, dewyle de Holm und Calmeren noch nicht erovert, ock de her gubernator geneget, Vynlant, daran den Osterschen steden nicht geringe gelegen, hyruth vor erst to entsetten, dat alhir to uthredinge der schepe swerlich to kamen, und muste darumme vor erst tofor gescheen uth den Dutzschen steden an ber, brot, tweback, rotscherr, Iszlandeschem fysche und, wes sust an anker, touwen etc. van noden.

6. Item, dat de her gubernator im ryke van alszweme ser hoch und mer, dan ye vorhen syne vorfaren, geachtet etc.

7. Item, dat de ingeseten und buren avermals, eynen merklicken sulverschatt up paesschen¹ schyrst kumpftich to geven, togelaten.

8. Item, dat van allen burspraken idermennichlicken unde apembar vorkundet, wes eyn erbare radt to Lubeck myt entlegginge eyner merklicke summe geldes, ock entsettinge orer schepe, guder und volkes etc. by dessem ryke gedaen. Dat ock desulve erbar radt ore radessendebaden dem ryke tom besten alhir vorfertiget hebben.

9. Item, dat de heren Lubesschen geschickten hyr to Upszall im jungest gehaltenen markede myt up de bursprake gefordert, dar eyne grote mennichte van frombden volke gewest, unde dat men orer jegenwordicheit erfrouwet gewest.

10. Item, wo in berurtem markede und darna etlicke vogede uth Norderboddem, dat mer dan 300 myle van hyr gelegen, ock uth Laplant und Jempterlandt gekamen, umme de warheit unser ankumpst to vorkuntschoppen, de ock myt uns maltyt und sprake gehalten etc.

11. Item, dat ummetrent invocavit² eyn dreplick eddelman, Andreas Slatte genomet, in Vynlant beseten und der Dutschen natie ser gunstich und wol bewagen, van dar durch Norderboddem eynen langen wech aver lant myt groter swarheit hir gekamen, hulpe und bystandt van dem heren gubernator bogert tegen de Denen und reysigen, so dar im lande, darvan de ingeseten, sick an Densche syden to geven, myt gewalt gedrenget werden etc. Item, dat de her gubernator, berurte landt upt vorjar to entsetten, geneget und uns darto forderen wert.

12. Item, dat lichtlick aftonemen, dar Severin Vynlant und Gotlant in maten, so ome de van synem heren, dem koninge, gegeben, wurde besitten, wes daruth wurde folgen etc.

322. *Stralsund an Lübeck: erwidert auf die nochmalige umständlichere Meldung vom Abfalle (aftredinge) der Jüten und das Begehren, einige Schiffe zur Überwachung des Sundes auszurüsten und die Hülfe ehestens zu übersenden, dass es erst, wenn Lübeck und Danzig und die Schweden in See seien, nach Vermögen rüsten und schicken werde; jetzt fühle es sich durch die Zumutung beschwert (und befruchten ock, szo j. e. dat wol mede kan betrachten, de vyant myt den unszen synen willen myt grotter macht schaffen muchte, dat uns denne nycht allene tho schaden, sunder tho spe und vorachtinge reyken worde). — [15]23 (mandages na reminiscere) März 2.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Receptae Mercurii 11. mensis martii 1523.

323. *Die Älterleute des Kfms. zu Bergen i. N. an Lübeck: hätten sich verträstet, dass es zwischen dem Könige von Dänemark und den wendischen Städten*

¹) April 5.

²) Febr. 22.

zu einem besseren Verhältnisse gedichen sein sollte, und haben deswegen um Befriedung und Aufrechterhaltung der dortigen Niederlage viel Mühe angewendet und den Sommer über mit den anwesenden Reichsräten vielfältig verhandelt¹. Haben nach reislicher Überlegung und im Einverständnis mit den Reichsräten den Ältermann Helmich Helmessen, den Kfm. Tyle Hoveman und den Sekretär des Kontors M. Peter Kock mit Geschenk und Kredenzbrief (nach unserem eleyen vormoghe) an den König gesendet, um seine Gnade und Frieden für das Kontor zu erlangen². Diese Gesandten sind am 29. Jan. mit dem Hauptmanne des Königs Jurien Sryvere mit 4 Jachten (de uns vorder mythsampt der rickesreideren myt hande unde munde gelavet hebben, de ergemelten unse sendebaden velich tho unde aff, ungelettet, ungescadet wedderumme tho Bergen tho bringende, indeme wedder unde wyuth ifte doetliker sake halven vorblyven mach) nach Kopenhagen abgefahren. Tile soll mit der Jacht zurückkehren, Helmich aber und der Sekretär nach Deutschland gehn, um von dem Erreichten Nachricht zu geben. Haben, wie die Sendeboten genauer berichten können, gegenüber dem Statthalter und den Einwohnern Bürgschaften übernehmen müssen. Drei lübische Bürger sind mit ihren Gütern vom Statthalter angehalten (unde vorder hantastinghe gedaen hebben, darbeneven de copman ock, se nicht van hir wyken, solange j. e. w. sampt anderen stederen myt der k. mt in frunschop ifte rechte vordraghen syn). Fürchten darum, dass bei Fortgang der Fehde der König etwa im Frühjahr eintreffende lübische Güter beschlagnahmen möchte. Bitten um Lübecks und der übrigen wendischen Städte Rat (nademe hir nicht weynich to betrachtende, unde dar men sodaent myt weltliker hant dechte tho hinderende unde nicht tho stadinghende unde sustz nicht up eyn recht to eyner tydt lank wolden liden, alsedenne eyn quader unde vyllichte unvorwyntliker arch worde entstande) und zu bedenken, mit welcher Mühe das Kontor begründet und bisher aufrecht erhalten sei und wie schwer es ev. wieder in Stand zu bringen sein werde. Schriftliche Antwort erbeten. — 1523 (feria secunda post reminiscere) März 2.

StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta Jovis 26. marcii 1523.

324. Lübeck an Danzig: beantwortet n. 295 dahin, dass es die vornehmsten Städte des kölnischen und andern Drittels (de uppersten stede alsze Collen und ander des unde ander dordendels) um Hülfe und Beisteuer besendet hat³ und in Kürze auch die pommerschen (unde des ordes) beschicken und an die livländischen Städte deshalb schreiben und namentlich die revalsche Angelegenheit nicht beruhen lassen will. Über das Ergebnis soll Danzig Nachricht erhalten. Dem Kfm. von Brügge⁴ sollen ernstliche Vorstellungen gemacht werden (j. e. wyders anrogens orer betalinge mogen enthaven werden). Die missbräuchliche Zufuhr besonders des Salzes von Hamburg und Lüneburg (so vele de tofore und solte Hamborch und Luneborch etc. betrifft)⁵, hat es nicht hindern können, wird aber weiter deshalb und wegen Hülfeleistung vorstellig werden und auch darüber berichten. Die Klagen K. Christians bei dem Könige von Polen⁶ und anderswo müssen auf sich beruhen (den weten j. e., wo darinne de warheit gesparet). Berichtet unter Beziehung auf n. 281, dass es am 2. März (am vorgangen mandage) seine gemusterten

¹) Vgl. n. 104, 109, 152.

²) Vgl. n. 274, 275.

³) Vgl. n. 315, 316.

⁴) Vgl. n. 296.

⁵) Vgl. n. 297.

⁶) Vgl. n. 295.

Knechte, 2000 an der Zahl, an den Herzog von Holstein hat abgehn lassen, denen innerhalb 8 Tagen 200 gerüstete Pferde folgen sollen. Ersucht um ungesäumte Übersendung der Geldhülfe gemäss den stralsundischen Abmachungen¹ (szunder wyderen vortoch edder angehangen condition) und ebenso um Ausrüstung der Kriegsschiffe zu Überwachung des Sundes, was auch Lübeck ins Werk setzen werde; macht Mitteilungen aus n. 190 und erwartet demgemäss täglich die Nachricht vom Falle Stockholms, die es eiligst mitteilen werde; bittet die Seinen in Schweden mit Brot, Trank, Tauwerk (kabeln) usw. zu unterstützen. — [15]23 (fridages negest na dem sondage reminiscere) März 6.

Auf eingelegtem Zettel die Mitteilung, dass es in Folge zweier Schreiben der dänischen Reichsräte in Jütland² seine Schiffe baldmöglichst (myt dem aller ersten) ausrüsten wolle, um den Sund zu überwachen und die Flucht des Königs³ zu verhindern (konde men ko. w. edder den schat averkamen, wurde ane twyvel to enthevinge deszer szorge nycht umbekeme syn). Danzig werde seiner Seewehr auftragen, die Jüten zu schonen⁴. Während nach n. 190 ein Reichstag zu Arboga (Arbu) über die Fortführung der Fehde beschliessen sollte, geht das Gerücht (kumpt uns ruchtmerigen by), dass die Schweden und das lübische Volk schonen⁵ mit Raub und Brand verheeren und dass der König zur Abwehr seine ganze Macht aufgebracht habe. Bittet, die Verhandlung mit Königsberg, Thorn, Elbing auf sich zu nehmen (uth unszem gemenen namen und unszernt wegen), da sie Lübeck bei all seinen andern Aufgaben zu lästig fallen würde.

StA Danzig, CVIIA 31, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 11.

325. *Die in Jütland angesessenen dänischen Reichsräte an Lübeck: haben sichere Nachricht, dass der König die Königin und einen mächtigen Schatz an Silber und Gold nach Holland oder Brabant senden und selbst mit zwei Schiffen nachfolgen wolle⁶. Bitten, den Sund, Belt und Middelfartsund (Middelfaresundt) mit Schiffen zu belegen, während sie mit dem alten Fürsten Fünen erobern wollen, und die Lübecker Hauptleute im Belte anzuweisen, auf Langeland, sowie ihnen und besonders Herrn Otto Krumpen keinen Schaden zuzufügen, damit er oder sein Schiffer nach Lübeck kommen und Güter bringen und empfangen könne. — Kolding, 1523 (feria sexta post dominicam reminiscere) März 6.*

StA Danzig, CVIIA 33, lübische Abschrift, übersandt mit n. 337.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 12.

326. *Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen, H. zu Schleswig usw.: erwidert auf sein Schreiben mit dem eingelegten Briefe Tham Leferen, es werde fleissig aufachten, wenn der Bischof von Minden mit Reitern über die Elbe wolle, es nach allen Kräften abwehren und Tham Lofer, der vom Herzoge denselben Auftrag hat, mitteilen, was es in dieser Hinsicht vermöge (wes Lubeck^a derhalven kan to warke bryngen, vorwitliken); will den Ditmarschen eiligst anzeigen, was der Herzog tun wolle, und dass der Angriff auf die 7 Kirchspiele^b noch nicht an der Zeit sei, auch sich bemühen, dass die Ditmarschen*

^{a)} Ch. 41 des Schlüssels zu n. 279 K.

¹⁾ Vgl. n. 259 §§ 32—41, n. 261—264.

⁴⁾ Vgl. n. 301 Nachschrift.

⁶⁾ Vgl. Zeitschr. f. lüb. Gesch. II, 346.

^{b)} sipvben vkarsNpil K.

²⁾ n. 278, 294.

³⁾ Vgl. n. 301, 314.

⁵⁾ Vgl. n. 308 mit Anm., 311, 320, 321 § 4.

den Bischof von Minden und andere Reiter und Knechte überwachen und in Holstein niederwerfen (wyl ock to schickinge orer borger^a in Dethmerschen^b gedenken und de faremore^c etc. mede acht hebben). Mit den Ditmarschen werde der Herzog nun wohl ohne Lübeck zum Schluss kommen, dennoch wolle es sich bei jenen bemühen; ist einverstanden, dass die heimgebliebenen Räte in Abwesenheit des Herzogs Vollmacht erhalten (und Lübeck^d syn wyllens up alles vordacht to synde). Die Reiter haben geschrieben, dass sie zu März 12 (in ver dagen negest na oculi^e) auf der Elbe sein werden. Über den Handel mit dem Bischofe von Bremen will man in 2 oder 3 Tagen berichten. Weitere Auskunft wird der eiligst abzufertigende Gesandte¹ geben. — [15]23 (myt ile sonnavendes na reminiscere) März 7.

K Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII*, 38, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Verwendet sind die Chiffern des zu n. 279 mitgeteilten Schlüssels. Aussen unter der Adresse: In syner f. g. afwesende an derszulven heymgelaten rederen to Gottorp [f[runtliken] g[lescreven]. Darunter: Entfangen dinxzedages nach oculi (März 10) im dorpe Riszkerke.

327. Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen, H. von Schleswig etc.: bevollmächtigt Magister Bernd Heineman, beider Rechte Licentiaten, lübischen Protonotar. — [15]23 (sonnavendes na reminiscere) März 7.

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XXXIX* n. 13 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

328. Friedrich, H. von Holstein, bittet Lübeck, bewandten Umständen nach die auf seine Seite getretenen Dänen zu schonen. — Gottorp, 1523 März 8.

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII*, 47 m, Abschrift! Überschieden: Ahn de van Lübeck.

Wy hebben juwe andtwerdtschripte mytyszampt Cordt Koniges berichtunge, endtschuldunge und irbedinge allenthalven vornamen; wolden doch ock nicht weyniger gern wethen, de unsen temelichen restitueret mochten werden. Uns geduchte ock nicht unnutte, dat de armen ludeken uth Dennemarken, welge alsoz dusze syde bezoken, etlicher mathen mit anhalinge mochten vorschonet werden na gelegenheyt der szaken, dewyle ock de frunde uth Jutlandt sunderlich bidden, Langelandth mit datlichen vornemende, alsze brande und rove, to vorschonende, wente de up der juwen ankumpst mochten willich wesen, de borch und landt uns tor truwen handt und thom besten to averanthwordende. Woromme begeren gantz gütlichen, gy mith allen besten darto trachten willen, desulften, szo vele ummer mogelich, vorschonet mogen werden, wo wy des allenthalven by juw gude tovorsicht hebben und myt gunstigen genaden wedderumme gerne vorschulden. Datum Gottorpp ahm sondage oculi anno etc. 23^o.

329. Christoph, Eb. zu Bremen, Administrator des Stifts Verden etc., an Friedrich, Erben zu Norwegen, H. zu Schleswig etc.: antwortet auf dessen Mitteilung, dass Lübeck bereit sei, dem Eb. seine Jahrespension um 200 Gulden zu erhöhen, und vielleicht sich noch durch den Herzog zu höherer Zahlung bewegen lassen werde, wenn der Eb. kein Kriegsvolk durch sein Stift zum Nachteil Lübecks ziehen lasse, mit einem Dank an den Herzog und Lübeck und mit beruhigenden Nachrichten über die Anwerbung von Kriegsvolk seitens

a) VbporNgor K.

b) Ch. 61 des Schlüssels zu n. 279 K.

c) So, aber getrennt und more

zwischen zwei senkrechten Strichen K.

d) Ch. 41 K.

e) Ch. 4 K.

¹⁾ Vgl. n. 327.

seines Bruders, des Administrators von Minden, nebst einem Glückwunsch zu dem gemeldeten Erfolg in Jütland. — Vorde, [15]23 (sontags oculi) März 8.

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII, 12, Or., Siegel erhalten.*

330. Die Hauptleute Lange Mattis und Heinr. vom Harte berichten an Lübeck über die mancherlei Ausstellungen, die ihnen bei Vorstellung des Kriegsvolks von den Räten des H's von Holstein gemacht sind; bitten um Geld. — 1523 [Anfang März].

Aus *StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Petschaft-Siegel erhalten. Aussen: Receptae Mercurii 11. mensis martii 1523.*

Den ersamen, vorsyctyghen, wysen herrn unde rad van Lubeke, unse gude fronde, denstlyken gescreven.

Unsen gudwylghen denst myt vormoghe alles guden. Ersamen, vorsyctyghen, wysen herrn. Wy doen juwer ersamecheyt wetten, dat wy de knechte hebben ghepresentert vor des hochdorluchtygen gheborn forsten gnade van Holsten. Unde, als wy van juw scheyden synt, so hebben uns des forsten rede vorgheholden, wu dat de tael der knechte nycht voel en sy, so dat vorlat ys tusschen den hochgheborn forsten unde tusschen den ersamen, wysen herrn vam rade van Lubek, dat buten unsen wetten ys, dat wy so scheyden laten, darmet wy uns entschulden. Ock wyder mer, ersamen, wysen heren, ja hebben se uns vorgheholden also van des gheschuts halven, dar dan ghebreck an ys der perde halven; unde, dat en ersame rad wall weyt, uns dat gheschutte nycht wyder bevollen ys, beth an dem forsten to presenteren, also wy ghedaen hebben. Unde vort vorgheholden ys, dat en vorlat ys tusschen den forsten unde dem ersamen rade van Lubeck, geyn ghebreck eder manghel an dem gheschutte syn solde; so hebben se uns beantwort, se wyllen perde huren umme ghelt. Wu dat en ersamen rade ansteyt, dat do wy juw to erkennen myt dem besten. Unde ock wyder helden se uns vor, dat se van unsen twen venlyn drey maken, des wy van den ersamen heren unde rade van Lubeck geyn bevel en hebben unde ock ghynerleyde wys denken to doen. Unde so en ersame rad up so en dubbelde solde dryngen wyllen, de dan eyn ersame rad betalen moste ane twywel. Unde wettet, ersamen, wysen heren, wu se uns ghefraget hebben, oft wy ock gelt by uns hedden, de knechte to vorstricken unde yn syn forstlyke gnade land to betalen unde de lude tofrede stellen, des syn forstlyke gnade ernstlyke so hebben wyl; dar wy to beantwort hebben: Ya, unde reden toerkanden des, wy eyn ytlyck hopman entfangen hedden van den ersamen heren van Lubeck ses hundert. Dar se up gheantword hebben: Dat ys en kleyn ghelt, solken hupen to underholden; unde wy em vorstaen laten, de helfte wer wal vorlend, dat de scheffer wall gheseyn heft. Dar se uns wedder up antworden, wy dartho solden vordacht syn, ghelt by uns to hebben, unde vorstaen laten, dat stonde to befruchten, wan wy wyder ynt lant quemen unde gyn ghelt uns nakomen konde, dar dan mutery van komen mochten under den knechten; dat wy dan ungerne seyn. So bydde wy en er. rade, also unsen gunstlyken heren, dat gy doch myt den besten dartho seyn, darmet dat wy mochten er unde gyn uner ynlygghen, unde datsolte gelt myt eyn loflyken man, den gy des tobetruwen, by uns to schycken. Unde so wyder mer, dat en er. rad mende, dat wy trost solden hebben an den forsten myt 1 hundert gulden, 5 eder 6, de knechte to vorstrecken up des ersamen rades betalynghe; dar wy wall vortast hebben, dar nycht anne derlangen ys unde nycht wyllych darto ys, dat en ersame rad myt dem besten to

betrachten. Geven myt yle, God bevollen. Ersame, wyse heren, doet dat beste, uns to vorschulden al tyt. Anno domini 23.

Hoplude Langhe Mattis unde Hynryck vam Harte.

Auf eingelegtem Zettel: Ersame, vorsyctyghen, wysen heren. So doe yck juw to erkennen, dat yck to den bussen unde der arkely utgedan hebbe 33 mark van wegghen der ersamen heren. Darumme wyl wy juw ghe[be]den hebben, Hynryck vam Harte unde ick, dat ghy uns doch ghelt schycken, wante dat mod dar wesen.
Langhe Mattis.

331. *Lübeck an Danzig: erinnert an die früheren Zuschriften und meldet, dass die jütischen Reichsräte abermals geschrieben hätten (den Belt unde Ortsundt, umme ko. w. uthflucht mit des rikes schatte tho vorhinderen edder den tho voroveren etc., tho bewaren)¹; erklärt, dass es aufbringen wolle, was es nur könne, obgleich es schon durch Knechte und Reiter belastet werde, und bittet Danzig, seine Schiffe möglichst rasch auszurüsten (dat de fiandt durch uthflucht, dewile wy uns guder tydinghe uth Schonsiden vormoden, alsoz wider upror tho stifthen unde uns samptlicken in langer feyde, ock unszer gewontliken segellation unde handelinge entfringige tho holden, vorhindert werde). — 1523 (am mandage negest na dem sondage oculi) März 9.*

Auf einliegendem Zettel die Mitteilung, dass es den Brief der Jüten an Severin Norby, von dem es in n. 278 geschrieben, mit einem Bote direkt gesandt² (dewil wy vorhapen, de der sake werden nicht unbatlick syu) und dass es Kopie der Zuschrift der jütischen Räte sende.

D StA Danzig CVII A 32, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Feria quarta post palmarum (April 1) 1523^a.

Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 12.

332. *Eh. Margareta, Statthalterin der Niederlande, an Lübeck: erwartet eine Antwort auf ihren neulichen ausführlichen Brief über die Beziehungen (presertim vero de commerciorum comunione) zwischen den diessseitigen Völkern und Lübeck und den ihm verbündeten Städten, um darauf ihren Sinn zu eröffnen. Der Kaiser und sie bedauern von ganzem Herzen den noch mehr entbrennenden Krieg zwischen dem K. von Dänemark und den Städten; sie mahnt auch in des Kaisers Namen, auf Frieden zu denken und die Entscheidung über die Streitigkeiten einigen unparteiischen Fürsten zu übertragen; erwartet Antwort. — Mecheln, 1523 (1522 nostrate [curie]^b calculo numerato) März 10.*

L StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Sekret erhalten. Mit eigenhändiger Unterschrift: Margarete und Zeichnung des Schreibers des Briefes: R. Arduenna. Aussen: Receptae 1523 Mercurii 15. aprilis.

333. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies berichten an Lübeck über den Zug nach Schonen und die Massregeln ihres Gegners; bitten um Nachricht über die wegen der Schifffahrt gefassten Beschlüsse und um Auskunft über die Stellung Johann Sasses. Nachschrift über die Lage in Stockholm. — Upsala, 1523 März 11.*

*L aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Or., Siegel erhalten.
L1 ebd., Or., Siegel erhalten; von den eingelegten Zetteln nur der zweite vorhanden.
Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 267 Anm. 31.*

^a) Oben: feria quinta post palmarum D.

^b) Fehl L.

¹) Vgl. n. 325.

²) Vgl. n. 313.

Den erbaren und vorsichtigen, wolwysen heren borgermesteren und radtmannen der stadt Lubeck, unsen bsunder gunstigen guden frunden.

Unse fruntwillige denste und grutt myt irbedinge alles guden^a tovoren. Erbaren und vorsichtigen, wolwyse heren, bsunder gunstigen guden frunde. Wowol bewuste toch in Schonsyden eyne vortgank gewonnen und de unsen beth aver die grensze gekamen, wo in vorigen unsen schryften vormeldet¹, syn dennoch desulven aldar durch sneffoett und grôt water, ock anderer orsake halven furder to trecken vorhindert worden, also dat berurte toch, Got betert, in dem orth landes up dith mal nicht geraden. Vorhapan uns dennoch, de reysigen, so itz noch by eyinander, ock dat votfolk, wowol it myt swarheit geoget, in vorkrenkinge der viande in anderen orden to gebruken etc.

Furder is uns lofwerdigen bygekamen, wo unse jegenpart umme zefaren lude in Norwegen ernstlicke forderinge gedaen und 200 Dutzsche boszlude, so van Lubeck, Hamborch und anderen steden darhen gezegelt, wert irlangen, desulven up synen apenen wateren den Holm und Vynlandt to entsetten und Gotlandt in syner macht to holden, wo wy sodans juwen er. w. vormals togeschreven; also dat de noet wyll forderen, dat juwe er. w. myt den anderen steden und vorwanten dar- tegen na notroft moten gedenken, mit den ersten, so jummer donlick, ore schepe in de zee to bringen und one darmyt an Denscher syden to holden; szo vele alhir jummer moglick^c, densulven afbrock to doende, schall van uns nicht vorgeten werden. Und, wes juwe er. w. van vornemende und upsate gedachtes unssers jegenpartes konen erfroschen laten, bidden wy, uns upt ilenste to vorstendigen^d etc.

Als denne ock etlicke koplude sick understân, van hir to Rige und ander ende kopfaert to segelen, und derhalven de besten sturlude und boszlude an sick bringen, darmyt unse hupe vaste vormynret, so befolen wy uns darinne boswert in betrachtent, dat unsze jegenpart, wo berurt, sick daglix tegen uns to starken merklick vorarbeitet. Und bidden daromme, uns unvortogert to vormelden^e, wes in der dachvart tom Stralesszunde² der zegelatie halven vorlaten, wente gedachte koplude van uns darmyt werden upgehalten etc. Und, dewyle her Johann Sasse³ sick ock understeit, bewuster pryvilegie halven vele forderinge to doen, und sick heft laten horen, deshalven van den heren borgermesteren, ock^f borgeren vulmacht to hebben, und derhalven, wo wy vormerkt, baven uns gradt und stede to holden, ock myt und gelick uns to handelen gemeynt, welch wy ungerne wolden und uns to vorcleininge wurde reken: szo werden juwe er. w. dit^g sulve betrachten und uns der wegen^h unvorstendiget nicht laten, wo it darmyt to holden. Dartho wy uns gentzlick vorlaten und vordenent umme juwe er. w., Gade dem heren^h in aller luckzelicheit lange to frysten bevalen, myt unsen wylligen densten ungespartes flites gerne. Datum Upszall mithweckens negest na dem sondage oculi anno etc. 23^o.

Bernt Bombhouwer,
Hermann Plonyes.

Auf 2 eingelegten Zetteln: Ock, ersame, wyse heren. Wy wyllen juwe er. w. fruntlicker wolmeninge nicht bergen, dat van unsem jegenparte hartlicke forderinge gescheen, bewuste Severins schepe, so vor Calmeren liggen, to Copenhagen to bringen, und, als darvan eyne schyp in de zee gelopen, isesz halven fortokamen

a) Folgt: stets LI.

d) vormelden LI.

dafür: derhalven uns ock LI.

b) Folgt: so daglix mit groter macht boreet werden LI.

e) vorstendigen LI.

f) Folgt: den LI.

h) aller mechtigesten LI.

c) donlick LI.

g—g) Fehlt,

¹) n. 320.

²) Vgl. S. 273.

³) Vgl. n. 194 f.

is vorhindert worden, und wert sodaens alle tho entsettinge des Holmes und Vynlant und in vorkrenkinge unser schepe vorgenamen etc. Wy vormerken ock, dat sick unse knechte sunder uns in Vynlant to geven nicht gewylliget, und werden juwe er. uns derhalven wol verstendigen, wo it darmyt to holden. Datum ut supra.

Ock, erbaren^a und vorsichtigen, wolwysen heren. Wy hebben na afschrijvinge jegenwordigen breves tidinge erlanget, dat ame avende Mathie apostoli¹ twe uth deme Holm gefallen^b und gesecht, dat de jennigen, szo dar bynnen, sick^c tohope geswaren, de stadt beth tho schyrkumpftigen meydage to holden, und darbynnen eyn grot sterven is, dat wy juwen er. also guder wolmeninge nicht mochten bergen. Datum ut in litteris.

334. *Joachim, Mkgr. zu Brandenburg, Kurfürst usw., an Lübeck: erinnert an seine und des B.'s von Ratzeburg Ausgleichsbemühungen zwischen K. Christian und Lübeck im letzten Sommer²; fordert auf, sich dem kaiserlichen Mandate³ gemäss von beiden Seiten der Feindseligkeiten zu enthalten, und verlangt neuerdings zusammen mit dem B. Zulassung zur Vermittlung, worüber er Erklärung fordert, um nachher an K. Christian dieselbe Aufforderung zu richten. — Nürnberg, 1523 (am mytwoch nach oculi) März 11.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47f, lübische Abschrift. Auf einem Zettel die Notiz, dass der Kurfürst zu Ostern wieder daheim sein werde und dann bereit sei, die Vermittlung zu versuchen.

335. *Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen und H. von Schleswig u. Holstein: erklärt, dass es auf sein Ansuchen⁴ zugestanden habe, dass seine Auslieger die Bewohner von Jütland und Langeland nicht beschädigen und anfallen sollen, sofern dieselben H. Friedrich huldigen werden und sobald dies Lübeck durch den Herzog angezeigt ist, dass vielmehr der gewohnte Verkehr von beiden Seiten wieder eröffnet werden soll. — 1523 (die Mercurii post dominicam oculi) März 11.*

StA Danzig, CVII A 33, lübische Abschrift.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 13.

336. *Lübeck an Danzig: erinnert an seine früheren Mitteilungen über drei Briefe der jütischen Reichsräte⁵ und über die H. Friedrich gesandte Hilfe (unde nu twehundert parde, alrede aver de Elve im lande to Holsten synde, werden naschicken); sendet Übersetzung eines März 10 (ergisteren) neuerdings eingetroffenen jütischen Briefes⁶; bittet abermals um rasche Ausrüstung der Schiffe; sendet Abschrift einer Zusage, die es auf Bitten H. Friedrichs, der sich in Jütland huldigen lassen wolle, gegeben, dass man nach geschehener Huldigung (dar denne villichte ock mer andere stede, in den jegen bolegen, kamen werden) die Jüten schonen und mit ihnen Verkehr haben wolle⁷; bittet, seine Auslieger demgemäss anweisen zu wollen und die in Stralsund vereinbarte Zahlung (selfsture)⁸ senden zu wollen. — 1523 (donredages na oculi) März 12.*

StA Danzig, CVII A 33, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Feria 4^a post palmarum (Apr. 1) 1523.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 13.

^a) ersame, wise heren L1.

^b) gekamen L1.

^c) sick fehlt L1.

¹) Febr. 23.

²) Vgl. n. 211—236.

³) Vgl. n. 286, 287.

⁴) n. 328.

⁵) n. 278, 294, 324.

⁶) n. 325.

⁷) n. 335.

⁸) n. 259

337. *Dänische Reichsräte mahnen Danzig zum Frieden mit ihrem Könige und Lande. — Kopenhagen, 1523 März 12.*

D aus *StA Danzig, XCV A 13, Or., mit Spuren der 6 Siegel.* Aussen: Presentate per nuncium Stralessundensem¹ feria 4. post palmarum (April 1) anno 1523. Ebd. eine Abschrift.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Abschrift. Überschrift: Johannes Wezæ, electus Lundensis, Lago, Dei gratia episcopus Roschildensis.

Benutzt (nach D): Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 13.

Spectabilibus ac magnificis viris dominis consulibus, senatoribus et universis civibus opidi Gedanensis, amicis nostris sinceris.

Sincera et amabili salutatione premissa. Posteaquam, amici charissimi, rationem habuimus veteris amititie et de hac diligenter et serio pertractassemus, tum negotia, que inter regnum Datie et vestram civitatem vestreque civitatis indigenas et cives fuerant, considerassemus, admiramur magnopere, vos nullo ante indicto bello et absque justa causa contra fedus, diplomat[ibus] public[is] per vos consignatis confirmatum, cum Lubeccensibus et eorum adherentibus novum fedus inire ad bellum gerendum adversus serenissimam regiam majestatem, dominum nostrum graciousissimum, et contra universum Datie regnum. Itaque, ut bella, cedes et vastationes ex utraque parte sedari possint, consultum nobis visum est, vos in veteri federe et amicia cum serenissima regia majestate et universo Datie regno permanere; proinde sponte nostra jam nunc diligenter elaboravimus apud ejus gratiosam celsitudinem, ut, si quid hactenus erratum est ab ejusdem officialibus et magistratibus in vestris privilegiis, non satis forsitan integre observatis, justis remediis et emendationibus resartientur. Hec ut ita fiant et serventur, promittimus et his nostris publicis tabulis et signis confirmamus, cupientes, ut nostris votis atque desideriiis amice et optato respondeatis, idque mutua nostra benivolentia et officiis compensabimus. In Christo valet. Ex Haffnia die beati Gregorii pape anno domini 1523.

Hinricus, abbas Sorensis,
 Eschillus, prior in Antworskow,
 Albertus Jacobi et Mathias Erici, milites,
 consilarii regni Datie, hic Haffnie constituti.

338. *Danzig an Lübeck: antwortet auf dessen in zwei Briefen erhaltene Anforderung zur Seerüstung², dass es gehofft hätte, das Bündnis mit dem H. von Holstein werde solche unmässige Ausgaben für Seerüstung überflüssig machen (dan, war wie uns vorszeen hadden, mit eyner unkost affthokamen, daer wolde uns nu dobbelde unkost thofallen); erklärt, es sei zu entlegen, um den K. von Dänemark an der Flucht nach Westen und der Wegführung seines Schatzes hindern zu können, dazu liege Hamburg und die Jüten bequemer; erwartet, dass Lübeck die übrigen Städte, besonders die pommerschen, auch zu Leistungen aufgefordert habe, sonst könnten Lübeck und Danzig leicht unter der Bürde erliegen; will sich mit seiner Beisteuer gebühlich halten. — [1523 März 13].*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 38. Überschrift: An die erszamen von Lubeck, exivit feria sexta post oculi 1523.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 12.

339. *Kaiser Karl V. an Danzig (und ebenso an Lübeck): zeigt die Entdeckung der Gewürzinseln an und fordert auf, die Ausrüstung einer dahin*

¹) Vgl. n. 346.

²) n. 301, 324.

bestimmten Flotte in den Hansestädten zu befördern. — Valladolid, 1523 März 14 (13).

D aus StA Danzig, 300 U 17 C 9 (früher XCVII C), Or., mit Spur des briefschliessenden Siegels, mit eigenhändigen Unterschriften Karls und Hannarts. Auf der Rückseite: Presentata per speciale nuntium cesaree majestatis, recepta est ipso die Margarete (Juli 13) anno 23.

D1 ebd. CVII A 47, lübische Abschrift, beigelegt n. 470.

Gedruckt nach D: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 44.

Den ersamen, unsern und des reichs lieben getreuwen h. burgermaister und rat der stat Danntzka.

Karl, von Gots gnaden e[rwelter] Romischer kayser, zu allen tzeyten merer des reichs^a.

Ersamen, lieben getreuwen. Nachdem wir in vorschynnen jarn aus disen unsern Hispanischen khunigreichen ain schyffung, die (ynseln der)^b specerey- und gewurtzwachs zu suechen, ausgesandt, welhe dan nach langer und weyter umbfart der runden der gantzen welt aus sonder schickung und gnaden des Almechtigen dieselben ynsele, so dan bisher meniglich und schier aller welt unbekant und verborgen^c gewesen sein, gefunden, und ain schyff von solher schyffung in vergangen moneten widerumb in unsere Hispanischen khunigreich ankumen^d und uns bemelte ir fart und findung^e derselben ynsele nach der leng und gar aigentlich anzaigt und zu erkennen geben, auch zu einem warzaichen negelein^f, zymetrinden, muscat, derselven pluet, yngwer und allerlay ander specerey mitgebracht, und dieweil wir dan solhe gnad, so uns Got der almechtig durch findung gedachter ynsele der specerey- und gewurtzwachs erzaygt und beweyst hat, zu nutz der gantzen cristenheit, Romischem reiche und in sonderhait der Deutschen^g nation brauchen wellen, so seyen wir yetz willens, widerumb ain grosse und mechtige schyffung in gemelt ynsele, umb specerey herauszubringen, zutzerichten^h und abzufertigen, und haben darauff unserm und des reichs lieben getreuwen Jacoben Fuggerⁱ, unserm rat, und unserm getreuwen lieben Digo de Haro^k, unseren obersten factorn solher specerey, befolhen, acht Holanndische oder Haymburgische^l scheff bey euch und andern handtsteten mit kupher, mastpeum, ther, bech, stop^m oder werkh und der gleichen, so wir zu solher unser schyffung groslich notturftig sein, laden und herein in Hispanien fuern zu lassen. Demnach begern wir an euch mit vleys und ernstⁿ, das ir der gemelten Jacob Fugger und Digo de Haro gesandten oder bevelhhaber derselben acht schef also kupher, mastpeum, bech, ther, stop oder^o werkh und anders, so wir, wie vor angezaigt, auff unser schyffung bedurffen, aufkouffen und laden und allenthalben durch euwer gepiet und pesz gegen bezalung der alten gewewndlichen^p gerechtigkeiten und zoll herausfuern lasset und sy daran nit irret, hindert oder beschweret (noch uns des auch keyns wegs waygert ader abslaget)^q. Daran thuet ir uns sonder wolgefallen und unser^r mainung. Geben in unszer stat Valledolid in Castillien^s am 14.^t tag martii anno etc. im dreundtzwainzigisten, unsers reichs des Romischen im vierten jarn.

Carolus.

Ad mandatum caesaree et apostolice majestatis proprium

J. Hannart m. p. s.

a) Folgt: etc. D1.

d) eyndung D1.

h) auffzurichten D1.

m) stoph D1.

p) gewontlichen D1.

s) in C. fehlt D1.

b) y. d. fehlt D, ganzenn der D1.

e) gungselenn D1.

i) Suggest D1.

n) vleys ernstlych befehlennd D1.

q) noch bis abslaget D1, fehlt D.

t) 13. D1.

c) unvorborgen D1.

g) Teudischen D1.

l) H. o. H. fehlt D1.

o) st. oder fehlt D1.

r) Folgt: ernstlyche D1.

1) Vgl. Peschel, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen, 2. Aufl., 507 und 513.

340. *Detlef Reventlow an Friedrich, Erben zu Norwegen, H. zu Schleswig, Holstein usw.: berichtet über seine Verhandlungen zu Lübeck über die Mängel an der gestellten Mannschaft. Lübeck hat baldmöglichst Ergänzung veranlassen, die Beschwerde über mangelnden Sold aber zurückgewiesen, da die Knechte noch auf einen Monat bezahlt seien und die Hauptleute Geld zum Vorschuss (dar yth den knechten van noden syn mochte, vorstreckende) in Händen hätten. Wegen Geschützes und Verpflegung (quittancie) sollen die Lübschen keine Ansprüche an den H. machen (anghesen, dat sze alle myt dubbelde tzolde vorsen, szo kone en edder moghe nene quitting egen); wegen der Pferde vor dem Geschütz hat Lübeck schliesslich zugestanden, dass der H. sie dabei behalten könne. Hauptleute und Knechte sollen sich nach dem H. richten, und dieser könne noch ein neues Fähnlein darunter errichten (alle dubbelde tzolde, de darup ghan, unde kost wille sze darlegghen). Müsse man die Knechte fähnleinweise verschicken, so hält Lübeck es für nötig, einen obersten Hauptmann (hoffman) und Profossen über den ganzen Haufen zu setzen. Die Reiter will man schicken, so bald sie kommen, erwartet sie täglich. Einen Angriff auf Segeberg in Ermangelung von Knechten mit Bürgern zu machen, lehnt Lübeck ab (den, wo ith en entsthunde, szo wolde ith den vigenden eyn groth ghemothe gheven. Ock, dar ere borger schade darvor leden, hedde sze sick uprôr in erer stadt daruth tho vormodende. Den, scholde de borger grothe schattinghe gheven unde dartho sthormen unde nycht darvan hebben, wolde unwyllighe lude maken). Wollte der H. die Knechte und Reiter zur Verwendung gegen Segeberg zurück schicken, so sei Lübeck bereit, Geschütz und Munition zu liefern. Er hält wegen der Rüstungen des Gegners (um heye^a, strossen, loth tho besorgende) und der Gefahr der Belegung mit fremden Knechten für nötig, auf die baldige Einnahme zu denken. Hamburg, über das Lübeck sich beklagt, soll Pulver und Büchsen hin geschickt haben. Vor irgend tätlicher Vornahme die Landschaft zum Übertritt aufzufordern, crachtet Lübeck nicht für geraten. Zu Verhandlungen mit den Ditmarschen, die für morgen oder Montag (März 16) in Aussicht genommen sind, hat es seinen Sekretär abgeordnet. Lübeck hat sofort zwei Schiffe zur Überwachung (um den handel, j. f. g. bewust, tho vachtende) auslaufen lassen, hält eine Aufforderung Hamburgs zu Mitwirkung für verlorene Mühe; rät dagegen, dass die Reichsräte aus Jütland an die in Seeland (unde sunderlich, den sze vortruweden) schreiben, damit sie aufpassen. An Friedrich Rantzow sind jetzt im ganzen 1500 Gulden für die Reiter entrichtet; sie werden in dieser Woche erwartet. — Gottorp, [15]23 (sonnavendes na oculi) März 14.*

In einer Nachschrift die Mitteilung, dass Lübeck grossen Wert darauf lege, dass der Kanzler an das Reichsregiment gesendet werde, um gefährliche Massnahmen zu hindern, mit der Absendung des Mag. Matthias Brant nicht zufrieden sei. Lübeck sei bereit, seinen Sekretär mit zu schicken. Der König habe durch Herrn Wolf Pogwisch nochmals Verhandlungen angetragen (unde scholden de hendeler syn de abt thom Reynefelde, pravest tho Pretze, her Wulff Pogghewisck, Henig Pogghewisck, Hans tho Doberstorp. Wesz de handelden, scholden dusse landscop vorborgen, dat ith scholde gheholden werden. Tilghe Hugen schreff erem broder, dem pravest van Lubeck, dat ith men alleyne darumme ghescheghe, dat men de van Lubeck van dem hertigen then wolde, men wolde den myt dem hertigen wol raden. Men

a) viell. hoye K.

lachehede nu tho dem benedicite, ith gratias wer noch nycht lesen, myt felen anderen unnutten reden).

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 12, Or., S. 1—5 eines Heftes von 4 Bl. Auf S. 8 Spuren des Siegels und Adresse.

341. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies an Lübeck: klagen über mangelhafte Ausrüstung ihrer Schiffe und bitten dringend um Munition u. dgl., auch um Hülfe und Zufuhr und möglichst um Festhaltung der Dänen vor Kopenhagen. — Upsala, 1523 März 15.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Resten des Siegels. — Aussen: Receptae Veneris 24. aprilis 1523.

Den erbaren und vorsichtigen, wolwysen heren borgermesteren und radtmannen der stadt Lubeck, unszen bsunderen gunstigen, guden frunden.

Unse fruntwillige denste und grut myt irbedinge alles guden tovoeren. Erbaren und vorsichtigen, wolwysen heren, bszundern gunstigen, guden frunde. Dewyle wy dagelix na vilvoldiger vorkundinge, szo uns van velen und sunderlinx van twen sturluden, de Severyn Norby entgangen und an uns gekamen, lofwerdigen gescheen, de ankumpst der schepe und volkes, szo van unsem jegenparte tegen uns myt mennigerleye furgeresschuppe und gruwsamen geschutte in vornichtinge unser schepe und volkes, ock entsettinge des Holmes upgebracht, hebben to vormoden und de Holmeschen, wo wy vormerket, darup vortrostet und desulven pynlick vorwachtet: szo is van uns, szo vel mogelick, dartegen gedacht und hebben dat jennige, wes uns in der uthreysze van geschutte in den schepen gelaten, na gebor bereden laten. Overs, als ick Herman Plonyes unlanges etlicker sachen und gebrecke halven an unse schepe gekamen, is befunden, dat desulven van gheschutte und allerleye krygesgeresschuppe, nomptlick krude, loden, spetzen, furtuge, voetangelen, kalkpotten mit der tobehoringe und mer anderen, szo vorhen darin gewest, grofflick syn geblotet; und hedden uns nicht vorszeen, dat men uns up sodane verlicke faert und zegelatie, de wy doch ilende und by wynterdagen angenamen, ock myt perykel beth hyr int ryke myt gotlicker hulpe vullenbracht, so ovel scholde vorgezeen hebben. Darbeneffen heft sick in warheit bogeven, dat wy in jungester geholdenen zegelatie eynen kundigen sturman nicht gehat, dan syn de sturlude alle, so tovoeren up dem Swane geszegelt, torugge gebleven, wordurch wy in besokinge der Surkopingeschen scheren, der unsze sevaren gar unkundich, in merklicker var lyves und der schepe gewest, wo juwen er. w. ock vormals togeschreven¹. Der gelicken syn ock etlycke bussenschutten, wowoll gefordert, anheym gebleven etc., darinne wy uns vor war merklick boswert folen etc. Dewyle denne vorscreven krigesgeresschup uns itzunder, ock hinfurder merklick van noden in betrachtent, dat wy gedachte unse jegenpart myt berurten synen schepen, volke und geschutte nicht alleyne an der eynen, dan ock de Holmeschen myt oren vurschepen, so ock van one in vordarf der unsen borete, an de anderen syden hebben to vorwachten und unsze folk am negsten dele gar wyth van der hant: szo is unsze gar denstlicke tovorlatige bede, juwe er. w. wyllen uns noch myt den ersten to behoff unser schepe myt kornekrude, des wy nicht mer dan $\frac{1}{2}$ tunne hebben, ock mit vorscreven furtuge, voetangelen, kalkpotten und tobehoringe, bligge, spetzen und loden to den valkenytten, und boschedentlick ton cartouwen 200 lode, ock mit ankeren und touwen, der men tor uthredinge merklick van noden heft, wo sodans den rederen van den schypperen togeschreven, vorsorgen laten, uns ock myt juwer er. w.

¹) Vgl. n. 190.

schepen neffen oren borgeren, so derhalven ernstlick antoharden, hulpe und tofor doen, berurte Densche schepe, so am dele vor Kopenhagen liggen, szo vel moglick, to krenken und an Denscher syde to holden. Szo vel uns alhir donlick, wyllen wy nicht vorgeten, dan gantzers (!) vormogens stetes flitich und unvordraten befunden werden etc. Welchs alle wy juwen er. w. also denstlicker wolmeninge nicht mochten bergen, densulven juwen er. w., Gade, in aller luckzeligheit und geszuntheit lange to frysten, bevalen, vilvoldige denste to irtogen, gentzlich gewylliget. Datum tho Upszall sondages letare Hierusalem anno 23^o.

Bernt Bomhouwer,
Hermann Plonyess.

Auf eingelegtem Zettel: Ock erbaren, wyse heren. Wy begeren, wes van geschutte und anderem gereschup, eynem erbaren rade tobehorende, up den Swaen und ander schepe gekamen, ock wes up Bornholm eynem erbaren rade an geschutte togefallen, und wes trostes und hulpe unse jegenpart van westen oft uth anderen orden sick heft to vormoden, uns to vorwitlicken. Datum ut supra.

342. *Reval an Lübeck: wünscht zu wissen, wer es aufgebracht habe, dass es sich, wie in einem Schreiben Lübecks (van der entrichtinge der an uns overgeschreven geltsumma) angezogen, zu einer Beisteuer von 40000 Mr. verpflichtet habe. Die mündliche Zusage seiner Sendeboten¹ will es halten. — [1523] (middeweken na letare) März 18.*

StA Reval, Missivenbuch n. 3, als Bl. 98a eingelegt. Konzept (auf der Rückseite wegen genommener Danziger Güter).

343. *[Gustaf Trolle], Eb. von Upsala, an Lübeck: hat durch seine Abgesandten seinen Wunsch zu erkennen gegeben, dass Lübeck, als mit dem Reiche Schweden verbündet, zwischen seinen Gegnern dort und ihm vermitteln möge, damit er nicht genötigt sei, das ihm und seiner Domkirche widerfahrene Unrecht unter Schädigung des Reiches vor dem Papste, dem Kaiser oder anderen Fürsten zu verfolgen. Wie er überzeugt ist, dass die Schuld nicht bei ihm oder seiner Kirche liegt, so ist er bereit, jedem Kläger vor Lübeck in Freundschaft Rede und Antwort zu stehn. Bittet um schriftliche Antwort. — Hamburg², 1523 (Jovis post letare) März 19.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX, 13b, Abschrift. Aussen: Bischoff von Upsalen, an dye von Lübeck geschriben. Angeführt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 307.

344. *Wismar gibt Lübeck Auskunft über seinen Verkehr mit Dänemark und teilt die über die Schiffe K. Christians eingezogene Nachricht mit. — 1523 März 20.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol.V, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptae sabbati 21. marcii 1523.

Den erszamen, vorsichtigen unde wolwiszen eren borgermeistern unde radtmannen der stadt Lubeck, unszen bsunderen gunstigen, guden frunden.

Unszen fruntliken grut mit vormage alls guden thovoren. Erszame, vorsichtige, wisze heren, bsunderen gunstigen, guden frunde. J. e. breve, jungest an uns gelangt, hebben wy tho guder mathe vorstanden unde vornamen. Wile denne deszulven j. e. erstmals scriven van eyner schuten, an unsze havene van Kopenhagen mit guderen, in welkerer twee, eyn an den heren marggraven und eyn an

¹) n. 135. Vgl. n. 269 mit Anm.

s. Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 307 mit Anm.

²) Dort war G. T. schon am 1. März,

unszen g. heren unde landesfursten heren Albrecht, hertogen tho Mekelnborch etc., schollen mede szyn averkamen: szo konen wy j. e. derhalven nicht bergen, dat deszulven nicht van uns uth mit schepen edder guderen in Denmercken, men dorch dat landt tho Holsten unde szo furder na Kopenhagen aver landt gereizet, darzulvest eyne schuten gekoft, mit heringe geladen unde szo darmit an unszer stadt havene gekamen. Szo ock furder j. e. anroginge gedan, begerende by denszulven, wes itziger gelegenheit na vorlopich, to vorhorende, szo hebben wy der wegen uppert flitigeste vorhoret by den jennen, de mit gedachten luden szust avergekamen, collatien edder szust rede unde sznack gehalten. Dar de tydinge nicht all eins, szunder de koplude szick laten horen, dat ko. w. tho Dennemarcken etlike schepe in der zee hebben scholle, overst de schippere und andere Deenssche lude, dat men alleyne twe jachte in der zee, unde deszulven noch nicht deme koninghe, men anderen eddelingen in Dennemarcken schollen tobahren. Demena, szo ock j. e. anhanghen van etliken schuten, mit uns geladen in meninghe, na Dennemarcken to szegelende und den vyandt to starkende, welcher loffliken toszaghen, j. e. radessendebaden jungest mit uns gescheen¹, nicht gemeten, wo denne van szulk eyner meninghe j. e. scrifte wider inholden: szo is uns derhalven, alsze van zodaner scheperatzen, mit alle nichts bewust, is ock nichts ane, willen ock en szodans, szo unsze borgere unszer meninghe unde vorhapeninge na wol involgich, na alleme gebor unde geloften na gerne torugge holden. Wes doch unde wat gestalt unszeme g. heren unde landesfursten baven gescreven, alsze etlike ware na Dennemarcken, umme vittallie, szynere f. g. borge unde slotte mede to spizende, wedderumme bringen to latende, ingerumet, hebben wy gedachte j. e. radessendebaden, alsze de na deme Stralesszunde gereiset, den datzulve noch ane twivel wol in frysscher gedechnisze, int lange vortellet, alsze dat wy en zodans syner f. g. woll dre dage mit denstliken unde velfoldigen beden, en zodans uppert underdenichlikeste aftbiddende, vorgeweszen, dennoch int ende datzulve dorch unsze borgere, ampte und gemeinheit angerumet, hebben wy idt also mothen gescheen laten². Is doch bettoherto zodane szynere f. g. bemelte schepinge vorbleven, szyn ock in twevele, ofte zodans wert vor szick ghande, scheen scholle, edder nicht. Konden wy j. e., Gade almechtich mit luckszeligem regimente bevalen, mit deme besten gefallen, szyn wy, kennet Godt, na alleme vormaghe willig. Screven under unszer stadt secrete frigdages na letare anno etc. 23^o.
Borgermeistere unde radtmanne der stadt Wisszmar.

345. *Friedrich, Erbe zu Norwegen, H. zu Schleswig, Holstein usw., an Lübeck: meldet, dass er heute von Aarhus (Arhusen) scheidet, dass viele bisherige Gegner vom Adel wie Eler Bruske ihm dort gehuldigt haben, dass er beabsichtige, um Apr. 10 (umme den sondach quasimodogeniti^a twe dage tovern) Fünen^b einzunehmen, dessen Einwohner ihm geneigt seien; fordert auf, zu dieser Zeit kriegsbereite Schiffe mit Lebensmitteln, Wein, Eimbeker Bier, Mumme und anderm Bedarf für sein Kriegsvolk zwischen Fünen^b und Seeland^c einlaufen zu lassen; der König^d ziehe Schiffe an sich, es sei aber nicht zu erfahren, ob er aus dem Lande fahren wolle oder nicht; er besorgt eine Landung in Fünen^b und Jütland^e, hält es deshalb für geraten, auch die lübischen Knechte^f aus Schweden^g zu verwenden. Braucht Lübeck^h Ernst, so werde erⁱ die Sache bald zu Ende bringen. Er rechne, dass der Graf von der Hoya, der in Fünen^b liege, zu . . .^k seinen Abschied nehme; halte es für nützlich, die*

a) Ch. 8 des zu n. 279 gegebenen Schlüssels L.

b) Ch. 59 L.

c) Ch. 58 L.

d) Ch. 27 L.

e) Ch. 57 L.

f) Ch. 65 L.

g) Ch. 62 L.

h) Ch. 41 L.

i) Ch. 28 L.

k) up **1** L.; die Ch. fehlt in dem Schlüssel.

¹) Vgl. n. 259 § 11, n. 266 § 3.

²) Vgl. n. 259 § 11; n. 52.

Auslieger zu ermächtigen, auf sein Ansuchen sich auch an andern Stellen verwenden zu lassen. — Aarhus (Arhusen) [15]23 (am sontage judica^a)

März 22.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Sekret erhalten. Aussen: Receptum 1523 sabbato 28. martii.

D StA Danzig, CVII A 34, lübische Abschrift. — Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 13.

346. *Stralsund an Lübeck: bittet in Beantwortung der Mahnung, sich wegen der Geldsteuer noch etwas zu gedulden. Seine Barke und einige Jachten (und sust na unszeme vormoghe) werde es schicken je nach den durch Kundschafter eingezogenen Nachrichten. Ein Priester, der noch am 15. März (up letare) in Kopenhagen gewesen, sei mit einem Briefe der dänischen Reichsräte an Danzig aufgegriffen¹ (und wowol wy by ehme kene andere breve edder muntlike werwe, ehme sust van deme ko. edder synen rederen upghelecht, gesporet, szo hebbe wy doch by uns utherliken bewagen, dewile de ko. unser alle apenbar vyant, wowol de upschrift den ers. van Dantzke togeteykent, doch befruchteden, den inholt an andere heren edder fursten, syne vorwanthen und byplichter, umme hulpe und trost to erlanghen, scholde geluth hebben, szo dat wy na mennichfoldigeme rathslage uns erer vordristen und densulven breff, myt 6 signeten togedrucket, upgebraken und ehn na averlesinge densulven, und den prester to ereme antwerde in vorwaringe genamen, myt egener badescop togheschicket, des copie hyrinne vorslathen, umme de meynunge daruth to vornemen). — [15]23 (ilende dominica judica) März 22.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Resten des Sekrets. Receptae Jovis 26. marcii 1523.

- 349². *K. Christian gestattet auf Vortrag der Einwohner und des Kfms. zu Bergen in Norwegen³ (die . . . invaneren und gemeine kauffleut unser sthatt und cunctors B.), da sie durch die jetzt angefangene Fehde mit den wendischen Städten in ihrer Hantirung, Gewerbe und Nahrung grossen Schaden erleiden würden, in Anbetracht ihrer bisherigen und der künftig von ihnen zu erwartenden Dienste (in ansheen der mennigfalthen getreuen dienst, szo uns obgedacte unsern untherthanen und gemeinen kauffleut unser sthatt Bergen oftmals bowessen und gethan und hirnacmals woll thun mughen, sollen und wollen, und sich auch des nach [a]ldem^b irer vormogen in unser anliggen gegen unsern widderwertigen und andern uns zum besthen [zu thun]^c und zu gevleissigen hocleiche erb[o]tten^d und vurheisschen haben) seinen vorgedachten Untertanen und gemeinen Kaufleuten zu Bergen freien Verkehr mit genannten Städten und Orten an der Ost- und Westsee (numleich zu Hamburch, Bremen, Wismer, Dewenter und Kampen von daar und biss wedder in unser statt Bergen, und sunst an keinen andern orthern und stadt). Wenn aber Lübeck und seine Anhänger mittler Zeit die Fehde abstellen und kaiserlichem Mandate nachleben, soll in Kraft dieses Briefes den gedachten seinen Untertanen und Kaufleuten zu Bergen auch der Verkehr mit jenen vergönnt sein (ghen Lubech, Rostock, Stettin etc. und alle ander stedte, in der Oster- und Westerze gelegen, yre schipfart, gewerb, hanterung, handel und wandel*

^a) Ch. 5 L.

^b) oldem Druck.

^c) suchken Druck.

^d) erbetten Druck.

¹) n. 337.
gesprungen.

²) Versehentlich ist in der Zählung von n. 346 auf n. 349 über-

³) Vgl. n. 274.

vry, sycher, velich und ungehindert zu haben, zu gbrauchen und sochen, doch alsoo dasz shie unser untherthanen und vurwanthen mit ungebürleicher vurderung niet bosvern schollen, sunder shie bey althen hoergekummen und gewanleich aufflagung dess kaufs zu bleiben lassen). — Kauffenhagen, 1523 März 24.

Reichsarchiv Christiania, Abschr. des 17. Jahrh. Unterfertigt: Ad mandatum domini regis proprium Nicolaus Petri, cancelarius. — Gedruckt: Diplomatarium Norweg. VIII, 507 n. 510. Danach hier.

350. Lübeck an Rostock: erinnert an die Meldung von dem mit dem H. von Holstein abgeschlossenen Bündnis in n. 281 und an die nach Verabredung mit Rostock (der vorlathe na, szo jungest myt j. e. und unszen geschyckeden radessendebaden bynnen j. e. stadt genamen¹⁾) dem Herzog zugesagte Kriegshülfe; meldet, dass sein Volk schon mit den Herzoglichen im Felde stehe; mahnt um den versprochenen Geldbeitrag. — 1523 (am daghe annuntiationis Marie virginis) März 25.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubeke van der taxen 23.

351. Lübeck an Joachim, Mkgr. von Brandenburg, Kurfürst etc.: antwortet auf n. 334, dass die Sachen sich nun so entwickelt, dass es sich ohne seine Verbündeten und besonders ohne Friedrich, Erben von Norwegen usw., in Verhandlungen nicht einlassen könne, dass der Kurfürst sich daher zunächst an diesen wenden müsse, dass es denselben aber von dem Wunsche des Kurfürsten in Kenntnis setzen und die darauf erhaltene Antwort mitteilen wolle. — 1523 (sonnavende negest deme feste annuntiationis Marie virginis) März 28.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m, lübische Abschrift.

352. Lübeck an Friedrich, Erben zu Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein usw., oder in dessen Abwesenheit an die zu Gottorp zurückgelassenen Statthalter und Räte: sendet Abschrift von Briefen des Kf. Joachim von Brandenburg²⁾ und des H.'s Albrecht von Meklenburg³⁾ nebst der Antwort Lübecks an die beiden Fürsten⁴⁾; erklärt, dass es seinerseits jetzt einen gütlichen Ausgleich nicht mehr für möglich halte, auch den Kurfürsten nach der von ihm eingenommenen Haltung beim Reichsregiment und sonst allein mit H. Albrecht zum Vermittler nicht zulassen könne, dass aber, wenn H. Friedrich es für ratsam halte, die Vermittlung nicht auszuschlagen, man (wo uns ock van heren unde frunden vor ratsam angetoget) andere befreundete Fürsten mit dazu haben müsse; bittet um des H.'s Ansicht; sendet Abschrift eines kürzlich geschriebenen Briefes dänischer Reichsräte (ko. w. rede uth Copenhagen) an Danzig⁵⁾, das es neuerdings zu eiligster Seerüstung gemahnt habe und das sich ohne Zweifel nach Gebühr halten werde (hebben dennoch j. f. g., wo an gener sidt werdt ghehandelt, als de hochvorstendige, den wy sodans ock unangetoget nicht mochten lathen etc., tho bodenken etc.); verspricht, sobald als möglich noch mehr Schiffe auszusenden (up alles wacht unde roke tho hebben; wy hebben ock unszen krigesluden gelt nagesant in vorhapeninghe, dat sze mit den jennen, szo wy darby vorordent, thor stede gekamen etc.; syn ock van uns etlike unsze borgere, in Dethmarsken tho

¹⁾ n. 259 § 42.

²⁾ n. 334.

³⁾ Doch kaum n. 318?

⁴⁾ n. 351.

⁵⁾ n. 337.

reyszende, vorordent, umme bewuste gescheffe vorthonemende etc.). — [15]23 (sonnavendes palmarum) März 28.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX, 13 a, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

353. Lübeck an Danzig: erinnert abermals an die übersandten Nachrichten¹ von den Jüten und H. Friedrichs Zug nach Dänemark, fordert nochmals zur Flottenrüstung auf, um dem Kriege rasch ein Ende zu machen. — 1523 (am avende palmarum) März 28.

StA Danzig, CVII A 34, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Anliegend n. 345 und ein Zettel mit der Bitte um schleunige Zusendung der Geldbesteuer.

354. Friedrich, erwählter König von Dänemark, an Lübeck: zeigt an, dass er am 26. März (up negest vorgangen donredach vor palm) um Mittag vor Wiborg in Nordjütland auf der gewöhnlichen Landesdingstätte durch die Bischöfe, Prälaten, Ritterschaft und Mannschaft, auch durch die Städte und gemeine Bauerschaft des Reichs Dänemark zum Könige erwählt sei, die Huldigung empfangen habe und unter dem Reichsbanner in Wiborg eingezogen sei. Gegen seinen Feind K. Christian sei ihm Hülfe an Geld und Mannschaft zugesagt, um das Reich in Kürze zu erobern. Fordert auf, dem gemeinsamen Gegner zu Wasser und zu Lande nach Möglichkeit in Schonen², Seeland und wo immer durch die schwedischen Reiter und Knechte Abbruch zu tun und Zuzug zu verhindern. Er selbst wolle keinen Fleiss sparen. — Wiborg, [15]23 (am palmsontage) März 29.

Auf einem einliegenden Bogen die Mitteilung, dass ihm auf dem Rückwege von Wiborg zu Aarhus³ Räte aus Seeland wie der Bischof Dr. Lago Urne^a, der Abt^b von Sorö^c und der Prior^d von Antworskow (Anderscho^e) mit erbarmungswerten Klagen genah, sich wegen der ganzen Ritterschaft^f in Seeland^g gleich den Jüten verpflichtet und ihm, sobald er dorthin käme, als König^h zu huldigenⁱ verheissen haben. Darum sei er geneigt, mit aller Macht aufs förderlichste nach Seeland^g zu ziehen, jedoch müsse er erst von lübischen ortskundigen Gesandten unterrichtet werden und der Unterstützung Lübecks und der Schweden^k, die an demselben Tage einfallen müssten, sicher sein. Lübeck möge seine zu einem Beschlusse vollaus Bevollmächtigten zuverlässig zum 13. April (am mandage na quasimodogeniti¹) zu früher Tageszeit zu Gottorp^m haben. Er hoffe, auf demselben Zuge (under eyner geltspildinge) zur Krönungⁿ zu gelangen, und wolle dann die alten Privilegien herstellen und vermehren (hertog Frederich^o will ock de Lubeck^p alszdenne wedderumme in ere olden privilegia, rechticheide und begnadinge restituieren. en de furder vormeren etc., so dat Lubeck^p des ewichlich scholen gebetet werden). Auch müssen die lübischen Gesandten wissen (erinnert szyn), auf welche Hülfe er bei etwaigem weitem Bedarf an Volk rechnen könne (denne es mit ernste und mit gantzer macht will antotastende szyn), und Vollmacht

a) VbiNschopPt VdoNetport LaVngopt Vnpvrent K. In R und D nur der Titel, kein Name.

b) VabNhetPt K.

c) VsoNrept K.

d) VpNriptor K.

e) VanderNptscho K.

f) VRNnitPtertschop K.

g) Ch. 58 des zu n. 279 gegebenen Schlüssels.

h) VkoNuingpt K.

i) VNhulptVndigen K.

k) Ch. 62 K.

l) Ch. 8 K.

m) Ch. 51 K.

n) VknroPtninge K.

o) Ch. 28 K.

p) Ch. 41 K.

¹) Vgl. n. 336.

²) Gegen Ende März wurden die Kleinodien von S. Marien zu

Oslo nach Agershus geborgen 2 daghe för, en the Swenske och Libiske komme tiil Oslooo. Diplom. Norweg. VIII, 527; Allen, De tre nord. Råg. Hist. III, 2, 401 f., 482. ³) Vgl. Ekdahl, Christiern II.s Arkiv I, 377 f.

zur Beratung über Massnahmen zur Eroberung Segebergs^a haben. Die Ritterschaft und Mannschaft in Seeland^b habe sich auf ein Schloss Dragsholm (Drakesholm^c) gegeben und hoffe sich dort vor dem Könige^d zu schützen. Der Adel und die Städte in Fünen^e haben überwiegend (thom mehreren dele) gehuldigt, und er hoffe Fünen^e ohne Schwertschlag zu gewinnen (wenthe de rutere^f und knechte^g den hertog Frederich^h up den Trittowⁱ, umme eynen gnedigen pasz to vorgunnen, gebeden, den he densulven uth gnaden ingerumet heft). Auch aus Norwegen und Schonen seien Erbietungen zur Unterwerfung eingegangen (dat sze, szo balde de hertog Frederich^h in Sehelandt^b kumpt, eme ock willigen undergaen und gehorszam syn willen).

R RA Rostock, lübische Abschrift.

D StA Danzig, XCV A 14, lübische Abschrift.

Die Einlage, die in R und D entchiffert und z. T. gekürzt ist, aus

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 38, Konzept (nur die Einlage umfassend). Aussen von der Hand Utenhofs: Eyn zcifernschrift, szo durch den cantzler Utenhofer mit den von Lubeck in der vede gegen konig Cristiern gemacht¹.

Benutzt (K): Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* III, 2, 384; D in *Boeszoermy, Danzigs Teilnahme* III, 13 f.

355. Lübeck an Rostock: gibt Nachrichten über Rüstungen des K.'s von Dänemark (wo ko. w. dre hovetscepe mit dre jachten thor szewardt uthgeferdiget); fürchtet, dass die in den söderköpingschen Scheren beladen liegenden Schiffe auf ihrer beabsichtigten Herreise dem Feinde in die Hände fallen könnten; bittet, eiligst (mit dem alderiltensten up unsze rekenscup) ein Boot hinüberschicken und zu bestellen, dass die Schiffe die Herreise aufschieben möchten, bis die Lübecker und Rostocker Flotte in See sei², auch die Anwesenheit der königlichen Schiffe zu melden. — [15]23 (ilendes . . . midtwekens negest na dem sondage palmarum) April 1.

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubeke van deme bote na Sweden.

356. Danzig an Lübeck: teilt in Anknüpfung an frühere Nachrichten über die vom K. von Dänemark bei dem K. von Polen geführten Klagen³ mit, dass es seinen Sendeboten gelungen sei, seinen König aufzuklären, und dass dieser daraufhin gegenwärtigen Gesandten (kegenwerdigen mith dieszem kamerlynge thöger, dem duchtigen Georgen Czerneffszky) mit einer Antwort in verschlossenen Briefen, die aber den Städten günstiger sei (meher tho framen dan tho nadeel efte schaden), an K. Christian abgefertigt habe. Zugleich habe sein König in einem besonderen Briefe Fürsprache eingelegt dafür, dass die Schiffer, die sich dem dänischen Könige zu stellen gelobt haben, ihres Gelöbnisses entlassen würden. Empfiehlt den Kammerherrn, dem es den Schiffer Cleysz Krön beigegeben habe (de vor sick und seynen medegesellen⁴ sick tho stellen gesynnet), wo nötig zu Förderung; die beiden würden wohl am füglichsten von Stralsund übersetzen (thom Stralesszunde afkamen). Meldet endlich, dass einige holländische Schiffe durch den Sund in die Balge gegen Königsberg gekommen seien und dass es Schiffe dagegen ausgerüstet habe (der wegen hebben wye in der ile etlike schepe in die sehe sampt eyner barke und

a) Ch. 50 K.

b) Ch. 58 K.

c) Über ursprünglichem Warberch K, Drakesholm R.D.

f) Ch. 64 K.

g) Ch. 65 K.

h) Ch. 28 K.

d) Ch. 27 K.

e) Ch. 59 K.

i) Ch. 63 K. Statt up den T. haben RD: de inliggen.

2) Vgl. n. 381.

1) Die Chiffren sind in diesem Briefe zuletzt verwendet.

4) An einer andern Stelle des Briefes wird Thyme

3) Vgl. n. 295 Nachschrift.

eyner groten rogebarsze uthgemaket, solke und der gelike tho- und affoer in allem vormogen tho keren). — *Danzig, 1523* (aner medeweken na palmarum) *April 1.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae Lune 20. mensis aprilis.

357. *Die Älterleute der Bergenfahrer zu Lübeck an Rostock: antworten auf die durch eine Botschaft der Rostocker Bürger und Schiffer gestellte Anfrage, wie es mit den von Rostock nach Bergen¹ bestimmten Schiffen und Gütern zu halten sei, dass sie nicht gewillt seien, ihre Schiffe zunächst (vor der hant) absegeln zu lassen, weil sie gehört, dass der K. von Dänemark kürzlich 7 grosse und kleine Schiffe in See gesandt habe, und bitten, die Rostocker Bürger und Schiffer zu unterrichten, dass sie warten (dat se sick der sege-latie noch eyne wile, alse ungeferlich achte dage na paschen, entholden), sie würden dann weitere Nachricht erhalten. — [15]23 (under unsers eyns signete am donredage na palmarum) April 2.*

RA Rostock, Or., Siegel erhalten.

Ausgezogen: Nor III, 3, 92.

358. *Lübeck an Danzig: erinnert an n. 353 und meldet, dass es am Tage der Absendung n. 338 erhalten habe; bedauert Danzigs Abschieben der Flotten-ausrüstung auf Lübeck und Hamburg, da es selbst in schwerer Last sitze und Hamburg abgelegener sei als Danzig; meldet, dass der König 3 Hauptschiffe und 4 Jachten zur See habe, dass es selbst aber rasch (myt dem ilensten) 8 Schiffe aussenden werde, wovon schon ein Teil in See sei, und mit Sicherheit von Rostock und Stralsund Hülfe erwarte; bittet nochmals um Hülfe (up dat de see moge van uns ingenomen und alle orde gewardet werden); will dem Stralsunder Abschiede gemäss auch die pommerschen Städte um Hülfe besenden, was bisher nur aus Mangel an verfügbaren Personen unterblieben sei; zweifelt nicht, Stralsund habe einen von dänischen Reichsräten an Danzig geschriebenen Brief² übersandt, von dem es auch Abschrift beilegt, der übrigens Danzig nicht irre machen werde (und wowol wy vast betruwent dragen, dat sick j. e. getruweliken und wol weten to schicken, sick ock also ock in kenen wege afthen edder vorsonen laten etc., is dennoch daruth unses fiandes list und tirannisch gemote to ermarken, wo sodans van juwen e., alsz den vorstendigen, wol kan bodacht werden etc.; wy achten und holden ock sodane scrivent vor gans slicht undt lichtfardich); bittet nochmals um rasche Zusendung der Geldbesteuer; meldet, dass der nach Schonen unternommene Zug an Wasserverhältnissen (marklike upwater und flot) gescheitert sei, dass man aber baldige Eroberung Stockholms erhoffe; bittet, aus Schweden ohne Pass kommende Kriegs- und Botsleute nicht passiren zu lassen und Lübeck zu melden; berichtet, dass Apenrade (Openrade), Dörning (Dornigk), Rendsburg, Fehmarn mit den Schlössern, auch Heiligenhafen (Hilgenhaven) sowie Flensburg und Grossenbrode (Grotenbrode) dem Herzoge von Holstein gehuldigt haben und dass es stündlich die Eroberung Sonderburgs erwarte (wy vorseen uns, dat Sundenborch, dar de unse vor liggen und eynen torn neddergescaten, up dusse stunde und bevorn ock beovert); in der Osterwoche werde man Fünen angreifen. — 1523 (fridages negest na palmarum) April 3.*

StA Danzig, CVII A 35, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 11, 14.

¹⁾ In n. 366: na der Traven auf Rasur.

²⁾ n. 337. Vgl. n. 346.

359. *Christian, K. von Dänemark*¹, an Danzig: zeigt an, dass K. Heinrich von England um Herausgabe von Waren gebeten habe, die in den genommenen Danziger Schiffen englischen Untertanen gehörten, und fordert eine Erklärung, wie Danzig und Lübeck sich gegenüber dem von Kaiser und Reichsregiment erlassenen Mandat² verhalten wollen, weil davon sein Verhalten zu dem englischen Begehren abhängig sei. — Kopenhagen, 1523 April 4.

StA Danzig, XCV A 15, Or., mit Spuren des Sekrets. Unterzeichnet: Mandatum regis proprium Nicolaus Petri.

Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 13.

360. *Friedrich, erwählter König zu Dänemark usw.*, an den [deutschen] Kaufmann zu Bergen in Norwegen: berichtet ausführlich über seine Wahl durch den dänischen Reichsrat, die Gründe der Feindschaft gegen Christian II., fordert unter Garantirung der Privilegien zur Treue auf und bittet, die dem Vernehmen nach mit grossem Schatz nach Norwegen entwichene Sybrecht Wylhelmes zu fangen. — Horsens, 1523 (in den hilligen paschen) April 5.

StA Lübeck, Or., Pg.

RA Rostock, Abschrift.

Mitgeteilt von Junghans.

- 362^a. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark, an Bischöfe, Hauptleute oder wer in Schweden Befehl hat, besonders über die Schweden und Deutschen in Kalmar-Lehn: verkündet seine Wahl und seinen Bund mit Lübeck und den wendischen Städten und bittet, nichts gegen Schonen vorzunehmen, bis er, der dänische Reichsrat und die wendischen Städte mit ihnen zur Verhandlung gekommen seien.* — [Hadersleben, 1523 um April 7.]⁴

Reichsarchiv Kopenhagen, gleichzeitige Abschrift. — Gedruckt: Rydberg, Sverges Traktater IV, 48. Danach hier.

363. *Fricke vom Damme an Gustaf Eriksson, Schwedenreichs Gubernator: meldet den Empfang eines Upsala Jan. 5 (am avende der hilgen dri konnynge) datirten Dankbriefes für dem Reiche Schweden, Gustaf Eriksson und besonders Bernhard von Melen (Melun) bewiesene Wohltaten und einer als Geschenk gesandten und in der stillen Woche angekommenen Tonne Lachs; dankt; bittet um Förderung seiner jetzt in Schweden weilenden Faktoren Hans Sacke und Hans Barpken in ihren Handelsgeschäften und um Erlass oder Rückerstattung von Fracht (ock sodaner frunschop, alse j. g. dem gemenen kopmanne, im jare vorgangen myt den ersten teyn schepen int lant gekamen, derhalven bewiset heft, ock gelick anderen mochte geneten, und, dar de myne alsulke fracht unwetende hadden utgegeven, dat en desulfte wedder togekeret mochte werden); verspricht Erkenntlichkeit.* — Lübeck, 1523 (des dynsdages in den hilgen pasken) April 7.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., das Siegel (under mynem syngnete) erhalten.

¹ Am selben Tage (poske afften) überträgt er dem R. Anders Bilde als Entschädigung für den im vergangenen Sommer von den Lübeckern erlittenen grossen Schaden Schloss und Lehn Stege. Reichsarchiv Kopenhagen, topogr. Papiersammlung, Stege n. 20 (Junghans). ² Vgl. n. 249, 286, 287.

³ n. 361 ist irrtümlich überschlagen.

⁴ Wegen

der Datirung s. Rydberg a. a. O. S. 50. Mai 4 (mandages nach inventionis crucis) liess der K. einen neuen Brief an die Befehlhaber des Reichs Schweden und den erszamen van Lubeck, mit szo ytzundes uppe der fronter unde grensze by Schone vorsammelt szyn, abgehn. Ebd. — Mit der vorgeschlagenen Verhandlung erklärt sich der schwedische Reichsrat einverstanden. Juni 20 (in crastino Gervasii et Protasii). Ebd. S. 66.

364. *Joachim Buchholz* (Joachym Bugholth) an [*Gustaf Eriksson*]: berichtet, dass er seinem Auftrage gemäss die Herzoge von Meklenburg und Pommern, die zu Nürnberg seien, und auch den Herzog von Holstein aufgesucht, aber nicht einheimisch getroffen, an den letzteren den Brief durch einen Knecht geschickt habe und jetzt in Lübeck sei und das Auslaufen der Schiffe mit Lebensmitteln betreibe. Die Herren von Lübeck, die auch einige Schiffe mit Lebensmitteln auslaufen lassen, verlangen, dass er mit den 2 Barken (herken) neben ihren Schiffen in der See bleibe (wiewoel ichs von e. g. nicht befel habe). Nach Unterredung mit Herman Iserhel (Iszraheil) und Wilhelm v. Melen finde er es nützlich, was der letzte bei seinem Eintreffen wohl darlegen werde, und bitte deshalb keine Ungnade auf ihn zu werfen. Er hoffe, in Eile noch einige Reiter neben Wilh. v. Melen mitzubringen. Über die Neuigkeiten habe Herm. Iserhel berichtet (die sache wil, wil Got, gut werden; wyr wollen och aufs erschte, als wyr können, widder zurucke sygeln). — 1523 (dinstagk in den ostern) April 7.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., doch ohne Siegelspuren.

365. *Soest* an Lübeck: legt auf die Werbung des Mag. Joh. Rode hin dar, dass es zu einer Geldsteuer nicht im Stande sei; es will sich aber in der Nachbarschaft wegen eines Darlehens umhören. — 1523 April 8.

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, Or., Sekret zur Hälfte erhalten. Aussen: Receptae Lune 27. mensis aprilis 1523.

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 6; Abschrift.

Den eirsamen, vursichtigen ind wysen heren borgermestere
und raitmannen der stadt Lubecke, unsen besunderen guden
vrunden.

Unse vruntlike groite ind, wes wy alles guden vermoigen, al tyt tovoirn. Eirsame, vursichtige ind wyse heren, besonder gude vrunde. Van u. e. wegen is de wirdige ind achtbare her mester Johan Roede, in u. e. stad ind to Sweryn doimhere, mit u. e. credentzbreve¹ by uns gewesen, derselver u. e. anliggen, bedrank, noit, schaden ind unmoit, dair deselven vortydes ind ytz, umb des gemeynen koipmans ind henszen privilegien to verdedingen, mittem koninge van Dennemarcke gekomen synt, upt uyterste ind bewegelichste vorgegeven ind dairby troist van gelde begert etc. Lieven heren ind vrunde, wy hebn sodaint van dem gemelten heren myt grottem medelyden verstain, auch van unsen geschickeden eertydes ind van anderen sust vernomen, so dat u. e. des billich loff ind dank ind geynen schaden en eygeden, dan van ydermennich troist ind bystant. Mer leyder, als u. e. ind aller cristenheit beweten, wy binnen mynschen gedenken mit belege ind groter, swairer veeden, aver seven jair duyrende, bevedet, beschediget, gemattet ind genoidiget, alle unser stad upkumst to verkoipen, to verpanden ind to ver-setten und dair noch boven to feneren, des wy jairlix sonder unse schot ind zyse, up uns selvest gesat, nicht moigen vergelden. Is dair nicht by bleven, dan dorch drank des hertougen van Gelre de neiste viertich jair herwartz mit groiten, swairen deinst bloitvergeytens ind ander uytleggens unsem gnedigen lieven heren bystant doin ind noch dach by dage des van dem ind anderen naberheren in anxst ind vairen stain ind verwachten moiten, so dat wy, als et hyr to lande seer schrae ind geyn gelt to erlangen, so apenbair is, u. e. leyder mit geynem gelde kunnen vertroisten, welk uns doch, weyt Got, van

¹) n. 315.

grunde unses herten leynt is ind seer ungerne schryven. Wy hebn sust an etlichen geistlichen cloisteren hir to lande erfaringe doin laitē, umb gelt uptobringen, willen vortan myt allem vlyte dairna hoiren ind, wan wy wes vernemen, u. e. by unser eygen botschaft nicht laitē unverwittiget. Bidden ind begeren myt vlyte, de unse entschuldunge nicht anders dan uyt vurgerurden unser noitsaken verstain willen, want sich de vor Gode unsem heren, de u. e. in geluckseliger vorspoet ind walfart beware, also ind nicht anders sall bevynden. Datum under unsem secreet up gudestage neist na dem hilligen hogetyde paisschen anno etc. 23.

Borgermester ind rait der stadt Soist.

366. *Die Älterleute der Bergenfahrer zu Lübeck an Rostock: melden in Anknüpfung an n. 357, dass sie Heinr. Schomaker und Hans Surlant abgeordnet haben, um des Kfms. Meinung darzulegen. Bitten, neben den Schiffen einige Jachten auszufertigen und mit Geschütz zu versehen (myt itliken scharpentyneren, hakelbussen, steynbussen, myt krude, lode unde, wes darby van noden, vorwachten laten, uppe dat se so vele sekerer unde umbefart dorch de ze^e komen mogen; dar oek by sulkem geschutte etc. schade geschege, dar wyl de copman na gebor to antworten). Sie werden eine Jacht oder ein Boot auf Kundschaft ausschicken. — 1523 (am mytweken in paschen) April 8.*

RA Rostock, Or., mit Spur des Siegels.

367. *Lübeck an Danzig: sendet n. 354; wiederholt die Meldung, dass es 8 Schiffe aussenden werde, und ermahnt nochmals zur Ausrüstung von Schiffen. — 1523 (mydtwekens in den hylligen paschen) April 8.*

StA Danzig, CVII A 36, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: 25. aprilis 1523.

368. *Ebenso an Rostock. — 1523 (midwekens in dem hilgen paschefeste) April 8.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

369. *Lübeck an Danzig: erfährt, dass die Danziger Kaufleute Schiffe befrachtet (kopfart to segelen) und schon Güter eingeschifft (geschepet) haben, ihnen selbst und ihren Freunden zu grossem Schaden; ersucht, die Schiffe nicht aussegeln zu lassen und die verladenen Güter zu arrestiren (in kummer und arrest to leggen, wenthe wy synt nycht ungeneget, unsze schepe tom orlaghe myt den ersten uthtoreden, umme unszen vyandt, szo vele mogelyck, aftobrecken, up dath de unsen in oren vornemende nycht gelettet, oek de vyandt dardorch nycht gestarket werde und den juwen keynen schaden, hynder edder nadeel wedderfaren moghe. — 1523 (donredages in deme hylligen paschefeste) April 9.*

StA Danzig, CVII A 37, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Item, ut a navigatione abstinerent Gdanenses.

370. *Ebenso an Rostock. — 1523 (mit ile . . . donnerdage in den hilligen osteren firdagen) April 9.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubeke, van vorbode kopvart to zegelende.

371. *Danzig an die Statthalterin der Niederlande: hat erst am 2. April von Lübeck ihr vom 19. Jan. des J. 22 aus Mecheln datirtes Schreiben erhalten, worin sie darüber Beschwerde führt, dass die wendischen Städte und Danzig*

des Kaisers und ihren Kaufleuten und Untertanen Grenzen ihrer Schifffahrt setzen wollen¹, da diese doch mit dem dänischen Kriege nichts zu tun haben, sich neutral verhalten und beiden Teilen Zufuhr leisten wollen, und mahlet, die Verkehrsfreiheit wiederherzustellen, damit der Kaiser nicht zu andern Massnahmen genötigt werde. Demgegenüber erscheine eine gründliche Darstellung der Lage geraten. Man habe nicht leichtfertig den Krieg begonnen und würde nichts lieber gesehen haben als stetigen Frieden, vor allem mit Königen und Fürsten, man habe auch nichts unterlassen, um dem Könige von Dänemark zu Willen zu sein (gratificari). Das habe ihnen aber anstatt Gnade und Wohlwollen nur immer grössere Unterdrückung zugezogen. Den bisher üblichen festen Zoll (certum determinatumque theloneum), nach dessen Entrichtung die Danziger früher die Meere des Königs ohne weitere Belästigung passiren konnten, habe er nach Willkür erhöht (nedum theloneum pristinum auxit, verum tantum exigere permisit, quantum libido eorum, qui prefecti erant, dictabat; neque cuiquam adversus exactores mucire licuit, quod, si quisquam pertinacius antiquas consuetudines, privilegia ac libertates in medium attulisset, is longe graviora expectare habebat et arresto implicatus inducto theloneo prestito vix adhuc cum donariis sese eximere aut liberare potuit). Auch habe der König zuweilen Seeleute, Kriegsgerät (machinas bellicas), Anker, Tauwerk nach Belieben den Schiffen entnommen und die Leute zu seinem Dienst gezwungen. Ja, im Kriege zwischen dem Hochmeister und dem K. Sigismund von Polen habe er auf Danziger Schiffen Truppen ihrem Feinde zu Hülfe gesendet. Diese Bedrückungen (incommoda) würden auch die kaiserlichen Untertanen empfunden haben. Ausserdem sei allen Kaufleuten, die im Gebiete des Königs den Hering salzten, eine unerträgliche Last in neuen Zöllen ohne Rücksicht auf ihre Privilegien auferlegt, ja er habe begonnen, allen Schiffern Grenzen der Schifffahrt vorzuschreiben (omnibus et hinc et istinc navigantibus limites [certos]que^a terminos navigationis prescribere) und zu Kopenhagen einen Stapelplatz (emporium Hafne) einzurichten (ita ut nostrates eos limites non prelegerent neque ulterius progredereantur his, qui ex ulteriori Oceano vela ducunt). Neulich noch habe er eine Danziger Flotte von 7 Schiffen im J. 1521 mit allen Gütern angehalten und noch nicht frei gegeben². Deshalb haben, weil durch Briefe, Gesandtschaften, Bitten nichts zu erreichen gewesen, die Lübecker und andere mit Danzig verbündete Städte zu den Waffen greifen müssen, um die alten Freiheiten wiederherzustellen, und haben sogleich nach der Kriegserklärung unter dem Siegel Lübecks in die verschiedenen Reiche (ea tamen potissimum, que navibus mare sulcant) Warnungsbriefe ausgehen lassen, dass niemand das dänische Reich und die ihm untergebenen Länder im Handelsverkehr (aut invehendis aut deportandis rebus) besuche, widrigenfalls das Gut als Feindesgut angesehen werden solle (eorundem bona non secus ac hostium in predam venire). Davon könne man als von altem Kriegsbrauche (quoniam id vetus observamen militaris disciplin[e]^b dictat) keineswegs abgehn. Bei Fortbestand des Handelsverkehrs mit den Niederlanden würde der Krieg lange dauern und die Städte die Kosten umsonst aufwenden, bei Einstellung desselben aber hoffentlich der Krieg bald beendet sein. Der Krieg aber werde auch für die Freiheit aller geführt. Daher müssten die Städte mit Recht auf die Unterstützung aller rechtlich denkenden zählen. Dann würden sie auch wieder den altgewohnten

a) ceterosque K.

¹) Vgl. n. 142, 143, 156.

b) disciplina K.

²) Vgl. 7, n. 442; 8, n. 30, 151.

Handel anknüpfen (quod cum a subditis vestre illustritatis impetrabimus, certo sibi persuadeat illustritas vestra, quod solita benevolencia, sicuti antea semper consuevimus, cum eis mutua commercia agemus). Während des Kriegs aber müssen die Niederländer sich der dänischen Lande enthalten, wenn sie sich nicht mutwillig der Gefahr aussetzen und die Beute der Kriegsknechte (nostrorum militum) vermehren wollen. — Danzig, 1523 April 9.

K Kgl. Bibliothek Kopenhagen, Haagske Afskrifter.

D StA Danzig, Missivenbuch 49ⁿ—51^v. Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 15.

372. Bremen an Lübeck: bestätigt den Empfang eines abermaligen Schreibens in Sachen der jüngsten Werbung des Mag. Joh. Rode und übersendet die bewusste Summe. Der übrige Inhalt des Briefs soll baldmöglichst beantwortet werden (scholde ock vor duszer tit geschen hebben, dar wy durch unledede duszer hillighen tydt nicht weren belettet wurden). — 1523 (am fridage pasce) April 10.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptae Lune 20. aprilis 1523.

373. Lübeck an Rostock (bzw. Danzig): beglaubigt Mag. Johann Rode, Domherrn zu Lübeck und Schwerin, für gewisse Aufträge. — 1523 (fridages in den hilligen paschen firdagen) April 10.

StA Rostock, Or., Pg., Sekret teilweise erhalten.

StA Danzig CVII A 38, Or., Pg., mit geringen Sekretresten. — Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 12.

374. Lübeck an Danzig: meldet, dass Kurfürst Joachim von Brandenburg mit H. Albrecht von Meklenburg 900 Reiter aufgebracht haben solle zur Hülfe für Christian II.; wünscht, Danzig möge veranlassen, dass der K. von Polen ein Landesaufgebot erlasse (dewile wy nu egentliken wethen, dat genanthe churfurste sick nummendes szo ser alze kor irluchticheyt tho Palen befruchtet dat ore ko. irlucht^t allene deden gebeden, dat eyn ider in uprustinge were unde men up eynen toch na der Marcke dat geschrey gan lethe, willen wy uns vorseen, de churfurste worde vele vornemendes afstellen). — 1523 (fridage in der hilligen pascheweken) April 10¹.

StA Danzig, CVII A 39, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

375. Reval an die Rsn. Lübecks in Schweden: antwortet auf einen am 7. Apr. (dingesdages yn den passchen) eingegangenen Brief vom 24. März (am avende anunetiationis Marie), dass es zwar keine den Forderungen genügenden Schiffe habe, aber die Seinen zu der gewünschten Zufuhr gern antreiben (anharden) wolle. Jedoch beklage sich der sonst zur Leistung der Zufuhr nicht abgeneigte Kfm., dass er im vorigen Jahre (vorm jare) in Schweden für seinen Proviant und für seine Ware mit Klippingen bezahlt sei, für die er nicht wieder habe einkaufen können (van den buren efte sust). Bittet, Verfügung zu treffen, dass der Kfm. jetzt in gutem Gelde bezahlt werde (deme copmanne des eyn wandel geschaffet, demesulvesten na margklicker uth-

¹) Am 6. April (mandage in dem hilligen paschen fyrdaghen) hatte L. Statthalter und Räten H. Friedrichs zu Gottorp Nachrichten übersendet, die über Rüstungen des B's von Minden von Freunden eingegangen waren und die es auch an Hamburg und die Ditmarschen geschickt hatte. Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. XIII, 47 m n. 127, Or., mit Resten des Sekrets und anliegenden Nachrichten.

gestandene vare der gewageden schepe, guder und personen vor dath sine nogehaffige botalinge an guden pagimente wedderfaren), dann werde er und andere desto williger sein (to deste steder thofore gerincklick sollen vorwilliget und vorsaket werden). *Erbittet darauf baldige schriftliche Antwort. Rat wegen des geplanten Unternehmens kann es, da das Wasser (dysse strome) mit Eis belegt ist und niemand herüberkommt, aus Unkunde nicht erteilen; will sich im Übrigen nach Möglichkeit nach den erhaltenen Briefen richten. Bittet, den beigefügten Brief¹ mit der ersten Botschaft nach Lübeck zu befördern.* — [15]23 (sonnavendes vor quasimodogeniti) April 11².]

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 87b—88a. Überschrift: An de radessendebaden der er. van Lubeck yn Sweden.

376. *Reval an Lübeck: hatte, nachdem Dorpat sich durch seinen Rs. Laurenz Lange auf dem [15]21 zu Lübeck abgehaltenen allgemeinen Hansetage (dagelesting) bereit erklärt hatte (vormelding eines borecessereden artickels), die Unkosten einer bescheidenen Gesandtschaft (geringen bodeschop) nach Russland vorzustrecken³, erwartet, dass es dem Folge leisten werde. Indessen geht aus vielfachen Briefen hervor, dass jene Stadt anderen Sinnes ist und sich darauf steift, dass der gemeine Kfm. zu Lübeck ihr für Auslagen 3018 Mr. und einige Schillinge von Reval zugesprochen habe⁴, vor deren Erstattung sie besage der Einlage keine Auslagen für jene Gesandtschaft machen will. Begreift nicht, woher jene schwere Schuld rührt (yndeme wie eth vorlach aller unkast der uthgeferdigeden bodeschoppe gedan und seh dach ock gelicks uns yn erer stadt den puntollen geboret hebben). Bittet, Dorpat darauf hinzuweisen, dass es weiteres Mahnen wegen seiner unbegründeten (der umplichtigen schulde bofordering) unterlasse, um so mehr, als Reval selbst beträchtlich in Vorschuss ist, und zu entscheiden, welcher der beiden Städte es (na borecessereder vorwilling der ersamen van Darpte) zukomme, die Auslage für die Gesandtschaft auf sich zu nehmen, und woher sie erstattet werden solle. Sollte Dorpat, das gemäss seiner Zögerung offenbar das Gedeihen des Hofes zu Nowgorod gering schätzt, dann die Gesandtschaft nicht übernehmen wollen und Reval dazu bevollmächtigt werden, so will es (so verne wie dach, unserm vorlage wedder natokamende, worhen gewesen worden) allein die Gesandtschaft leisten, hat auch schon seinen Diener wegen Geleits in und aus Russland nach Nowgorod entsendet. Dem Verzug ist, wie Lübeck aus einem eingelegten Briefe entnehmen werde, nicht angebracht. Schriftliche ungesäumte Antwort erbeten. Zu grösserer Sicherheit ergeht der Brief doppelt (hebben wie hirvan eyn duplicât an j. e. w. utgaen laten). — Reval [15]23 (sonnavendes vor quasimodogeniti) April 11.*

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 88a—89b. Überschrift: An de van Lubeck van der bosending yn Ruslandt etc.

377. *Stralsund beschwert sich wiederholt bei Lübeck über unleidliche Ausfuhr und Entfremdung der Botsleute. Unter Umständen würde es zu der angemessenen Rüstung nicht im Stande sein.* — 1523 April 12.

¹) n. 376.

²) Gleichzeitig erging ein Schreiben an den schwedischen Gubernator, wonach man gern Zufuhr zusagen würde, wenn nicht die Gefahr so gross wäre. Am 10. Mai (sondages vocem jocunditatis) übersendet Reval dem B. von Ösel Abschrift von Warnungen der lübischen Rsn. in Schweden und bittet um Willensäusserung. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern n. 219 f.

³) Vgl. 7, n. 413 §§ 247.

⁴) Vgl. n. 202 § 11, n. 204,

205, 512 § 10 mit Anm. An den ersten Stellen 3013 Mr.

Aus *StA Lübeck*, *Acta Danica* vol. V, Or., *Sekret erhalten*. *Aussen*: Receptae
Lune 20. aprilis 1523.

Den ersamen und wolwiszen heren borgermesteren und rathmannen tho Lubeke, unszen besonderen ghnstigen, guden frunden. Unszen fruntliken groth tovoren. Ersame, wyszen heren, besonderen guden frunde. Wowol wy uns to juwer er. gentzliken hadden vorhapet, ghy juwen borgeren und copmanne unseme jungesten scrivende na, syck szoner unlitliken und ungeborkliken uthschepinge na itziger gelegenheit und entfrommynge unszer boszlude und sevarende mans to bequemer tydt to entholdende, scholden beschaffet hebben: szo si uns nu upt nye loffwerdigen berichtet, desulve juwe borger und copman myt uns etlike hundert last bers to bruwen besturet, ock gekoft und unszen sevarenden man mer dan tovoren schal afhendich maken, des geliken syck desulven juwen ock to Stettin, Gripswolde und Anckelam to szoner uthschepinge na ereme gefalle allenthalven befiten. Derhalven wy uns na mennichfoldigem bewage nycht allene befruchten, dat de konynk, darmyt wy to apenbarer veyede und orlage gereyket, myt unszen egen guderen gesterket, ock wyder vornemendes to lankheit desser angehavener veyde werde gestyvet, sunder ock dat wy myt unszen borgeren — szo de er. unsze frunde van Dantzke, als wy vorstendiget, der wegen myt eren byna gekamen — den wy uth forrigen und sust bewechliken orszaken in befarde orde uthschepinge vorbaden, to wedderwillen, wowol sze alrede daruth likest den juwen neringe und segulation to donde synt vororsaket, langen muchten. Demena is nochmals unsze flytige synnent und beger, j. e. wil dessen handel myt hoger vornuft to unszer aller wolfart to herten voren und by den juwen, szoner szegulation tho litliker tydt aftostellen, erholden, demede unsze borgere, schepper und copman tegen uns to unhorsam, wedderwillen und vorachtinge unszes gebades nycht magen vororszaket werden, syck ock in entfrommynge unszes bosmans to metigen. Deme szo nycht gheschege, wuste wy juweme begerte na to uthreidinge etliker unszer schepe und jachten myt alle nycht to kamende, welkes wy j. er., de dar werden to trachten, in luckszeliger wolfart Gade bevalen, nycht hebben konen bergen. Screven ilende under unszeme secrete ame sondage quasimodogeniti anno etc. 23.
Borgermester und rathmanne der stadt Stralsunt.

378. *Greifswald an Lübeck*: hat gemäss dem *Stralsunder Abschiede mit seinen Bürgern, Ämtern und ganzer Gemeinde* (gemeynthe) wohl viermal (en mál oft vere) über die *Hülfe* verhandelt, aber noch keinen Beschluss erreicht (dewyle etlike fasth wol hirtto geneget und etlike gentz wedderwillich); hofft, noch etwas zu *Stande zu bringen*, will aber auf jeden Fall *Lübeck und den Seinen mit Zufuhr* (vitallie und profanth) helfen. → [15]23 (ahm dinxstage na quasimodogeniti) April 14¹.

StA Lübeck, *Acta Danica* vol. V, Or., *Sekret ziemlich erhalten*. *Aussen*: Receptae
Lune 20. mensis aprilis 1523.

¹ Ein Steuerregister von 5 Bl. Schmalfolio mit angeheftetem Blättchen (*Memorabilienbuch* n. 57) beginnt: Anno domini 1523 senatus Gripeswoldensis cum subscriptis contribuere nomine communionis hense pro subsidio Lubicensium tempore gwerre et belli contra regem Danorum. Set omnes manuales declinarunt a consulatu et negaverunt dare seu contribuere Danorum. Et quilibet dedit talliam suam, prout in exceptis institoribus seu mercatoribus penesticis. Et quilibet dedit talliam suam, prout in exceptis institoribus notatur. Anno domini 1523 die Martis post Lucie (Dez. 15) presentavi . . . Es folgen die *Steuern* nach *Strassen geordnet*. Das *Ergebnis* ist, dass 56 Personen 199 Mr. 7 β 2 δ und ½ *Gulden* steuerten und 2 Mr. 13 β 2 gr. schuldig blieben, von den *Pächten* aber, St. Georg und dem H. Geiste 3 Mr. eingingen. Das *anliegende Blättchen* beginnt: Item anno domini 1523 die Veneris post corporis Cristi (Juni 5) und verzeichnet 46 *Steuern* mit fast denselben *Beiträgen*. Mitgeteilt von *Perlbach*.

379. *H. Christian berichtet an K. Friedrich von den Schiffsrüstungen K. Christians und macht Vorschläge namentlich auch in der Richtung, dass die Sädte um Hülfeleistung ersucht werden. — Middelfart, 1523 April 14.*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, n. 47, Or., mit Siegel. Adressirt an K. Friedrich von Dänemark. — Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 2, 396; D. Schäfer, Gesch. von Dänemark 4, S. 11 Anm.

Durchluchtigester koning, groethmechtige, hoichgeborn furste, gnediger her und fruntliche leve vader. Negest erbedinge unsers kyntlichen gehorszames und willigen flytigen deenste fogen wy juwer kon. w. to weten, dath wy in gewisser erfaringe hebben, wo koning Cristiern alle de gudere, gelt, klenade, blyg, copper und alles, wat he up de slote Copenhagen und Kallingborch foren lathen hadde, van dar dachliches to schepe bringen leth und gedenket, mit szynen schepen de see geweldichlich intonemende. Furder ock hebben wy warhaftige tydinge, dat desulve koningk Cristiern etliche schepe in den Belt leggen will mit sollicher macht, dath he juwer kon. w. den intoch in Seelandt to sperende und to vorhinderende vormeynet, worumme uns mitsampt den rykes und den Holstenschen reden gantz geraden dunket, dath juwe koningliche werde mit den erszamen van Lubeck darup handellen, dath sze mit den van Dantzick, Sundt, Rostock und anderen eren frunden szo stark in de sehe und sunderlich ock in den Beldt szo geschicket kamen, dath sze koningk Cristierns upszaeth allenthalven breken moghen, ock dat sze deme leger in Fune provanden und vittalye, wyn und ander frommeth gedrenke, ock wanth, hoppen, solt, wythroeth, osemunt und, wes sust van noden, ungesumet to schepe naforen. Wyder ock dunket uns sampt den reden groeth van noden, dath Clawes Hermelyn, darvon wy j. k. w. vorhen geschreven, alsoz angenamen und vorwart wurde, dath men vorsekert were, dath he juwe kon. w. nichts entjegen handellen künde, wenthe he szich itzundes mit merglicher lyst in koning Cristierns handellen will gebruken laten. Ock mothen juwe k. w. mehr loede und pulver her schicken und darbeneffen etliche summen geldes ungesumet, wo wy juwer kon. w. ock angetoget, her szenden. Dyth alles will eygentlich uthgerichtet szyn, sofern juwe kon. w. keynen merglichen schaden lyden willen, wellichs wy juwer k. w. unvormeldet nicht lathen mochten, wenne juwer k. w., de wy dem Almechtigen, in langem luckseligem regimente to enthouden, bevelen, to denende, erkennen wy uns plichtich und doen es alle wege gehorszamligh und flytich gerne. Datum tho Middelfartt in Fune am dinxdage nach quasimodogeniti anno etc. 23.

Cristiern, van Gots gnaden erfgename to Norwegen,
hertoch tho Sleszwig, Holstein, Stormarn und der Dytmarschen,
grave to Oldenborch und Delmenhorst.

Zettel: Ock, gnediger here und fruntliche leve vader, hebben de rykesrede nicht van noden to synde geachtet, dat men mehr knechte alsze de acht edder negenhundert, szo ytzundes in Fune szyn, darin brachte. Wy hebben averst noch nicht vormarken konen, dat de buren szo gar wylich szyn, wo men villichte vorhapet hadde. Darumme hebben wy Detleffen van Alevelden to uns vorschreven mit alle den knechten, szo to Hadersleve, Tundern, Rypen und anderswor liggen, darmit wy uns schympes erwerben mochten; wenthe idt ludet woll darna, wo dar eyn upror wurde, de buren scholden woll szo balde up uns slaen alsze up den koningk. Bidden der wegen, juwe k. w. willen sze uns flux naspo[den] lathen und Dethleffen sulvest mede to uns kamen lathen. Datum ut in litteris.

380. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies* [Rsn. Lübecks] an den Gubernator von Schweden: melden, dass aus Reval heut auf ihre Briefe (so wy by dem ersten bothe na Revall gesant) Antwort¹ eingegangen ist, worüber sie mündlich (in ankumpst) berichten wollen; bitten, den Briefweiser, der Nachrichten aus Reval, Finland und Kastelholm (Casterholm) bringt, in seinen Geschäften zu fördern. Abschrift von Nachrichten aus Nürnberg, die dem B. von Dorpat, von diesem dem B. von Reval und von hier den Briefschreibern zugegangen sind, liegt bei. — Upsala, 1523 (mithwekens negest dem sondage quasimodogeniti) April 15.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Resten des Siegels.

381. *Hans Brask, B. von Linköping*, an den Elektus von Skara: teilt u. a. mit, dass am 14. April (die Tiburcii) Boten Lübecks zu Söderköping angekommen sind mit der Warnung (cum avizamento mercatorum), wegen der königlichen Auslieger (latrunculi) vor dem 1. Mai keine Schiffe auslaufen zu lassen². Zu diesem Datum wollen die Lübecker in See sein. Borgholm auf Öland ist von den Schweden genommen. Über den Ausgang des Kampfes um Kalmar in der vorigen Woche ist noch nichts bekannt, doch soll Severin Norby mit seinen Schiffen Kalmar verlassen haben und in Gotland gelandet sein. Eiligst. — Linköping, 1523 April 16.

Bibliothek Linköping, Bjelkiska Registraturet fol. 10. — Gedruckt: Handlingar rörande Skandinaviens Historia 17, 115 f. Danach hier. Angeführt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 293.

382. *Lübeck an Rostock*: meldet, dass die von K. Friedrich heimgekommene Gesandtschaft die Gewinnung von ganz Jütland und Fünen, wo der junge Herzog sich jetzt mit dem lübischen Hptm., dem Grafen von Hoya befinde, auch der Ritterschaft und Mannschaft von ganz Schleswig und Holstein ausser Segeberg berichtet habe. Morgen solle Segeberg angegriffen werden (dat ome ock unszes vorhapendes nycht vorentstan kan), dann förderlichst (myt deme aller ersten und, er unszem vyande enige frombde hulpe edder sture tokamen mochte) der Übergang von Fünen nach Seeland erfolgen. Bittet, da zu erwarten ist, dass die Seeländer dem Beispiele der Jüten folgen, sobald der König im Lande ist, auch in des K.'s Namen, ihre Schiffe zu diesem Zwecke zu denen Lübecks stossen zu lassen (juwe schepe und bote ungesumet szegelreth und myt aller nottroft ferdich maken, alsozo dat de myt den unszen up eynen bestemmeden dach und stede, de wy j. e. upt ilenste ernennen unde vortekende werden, desze dyngde dermaten antohevende und darmyt fortofarende, des (!) wy uns des kumpstigen mogen hebben to erfrouwen). Schriftliche ungesäumte Antwort erbeten. — [15]23 (sonnavendes misericordias domini) April 18.

Auf Einlage die Bitte, die Schiffe mit Nahrungsmitteln, Bier und Zwieback versorgen zu lassen.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubeke van Fune unde Zegeberge 1523.

Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 12 Anm. 2.

383. *Kurfürst Joachim von Brandenburg an seine Gemahlin Elisabeth*: macht u. a. Mitteilungen über Gewalttätigkeit Lübecks und des H.'s von Holstein

¹) Vgl. n. 375.

²) Vgl. n. 355.

gegen eine Gesandtschaft des Kaisers und Boten des Reichsregiments (das key. m^t ein stattlich bottschaft ausz Brabant hatt in Lubegk, auch zu d. l. bruder ungeferlich funfzig pferde stargk geschickt; die haben die von Lubegk gehort, darnach auff einen wagen gesetzt und dem hertzen von Holsteyn zugeschickt, der sie noch bey sich also gefenglich entheldet. Darnach haben sie dem regiment zwen reyttende key. botten nyddergeworfen und beraubt¹. Solchen gewalt und schympf, so sie k. m^t erzeygt, han ich auff bericht er Crystoffen von Taubenheym und Moritzen von Feylitz, ryttere, als verordenten des regiments, dem statthalter und regiment angezeygt, aber nichts fruchtbars erlangen mugen. Dardurch bin verursacht worden, solchs key. m^t, auch dem Ferdinando durch die post anzuzeygen) und darüber, dass er im eignen und K. Christians Interesse Doktor Blumental zum Kaiser nach Spanien gesandt habe. — Hollfeld, 1523 (am suntag misericordias domini) April 19.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 224, Or., aussen besiegelt. — Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 64 n. 40; Diplomatarium Norwegicum XII, 255 n. 287. Danach hier.

384. Lübeck an Rostock: berichtet, dass eine Gesandtschaft K. Friedrichs eingetroffen, K. Christian zu Schiffe sein Land verlassen habe; fordert auf, die Schiffe zum Übergange nach Seeland binnen acht Tagen zu Nyborg bereit zu halten. Jütland, Fünen und Langeland sind nicht mehr als feindlich anzusehen. — 1523 April 22.

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubeke van schepen to Nuborgh 23. Auf eingelegetem Zettel die wiederholte Mitteilung, dass die Lübecker beabsichtigen, die Reise nach Preussen und Livland auf ihre eigene Gefahr zu machen, wonach Rostock sich richten möge; ferner die Mitteilung, dass eine Abschrift eines Passes des K.'s Friedrich beiliege, und die Aufforderung: de sceppe alzo mogen vorsorget werden, alsze eyn jewelk syne guder leff heft.

Den ersamen, vorsichtigen unde wolwiszen burgermesteren unde radtmannen der stadt Rostock, unszen besonderen gunstigen, guden frunden.

Unszen fruntliken grut tovoeren. Ersame, vorsichtige unde wolwisse heren, besonderen gunstigen, guden frunde. Alsze denne de irluchtigeste, grothmechtigeste, hochgebaren furste unde here here Frederick, erwelte konink to Dennemarken etc., ore dreplike sendebaden an uns itz geferdiget unde under anderen angedraghen, dewile id syner ko. mat., Godt dank, beth anhere luckseligen vortgegan, wo unsze vorige scrifte² klarliken vormelden, unde nu den toch vordan in Selandt inwendich achte daghen unde, ere unsze fyandt, de sick syner lande, rike unde lude, de he nicht weyniger alze uns bosweret, [nicht]^a lenger betruwen dorven, mydt syner flathe sceppe, der im getalle 16 weszen scholen, by nachte van Copenhagen sampt der koningynnen, den junghen heren, Sibrecht unde eyn fenlin knechte na der Westzee gesegelt, mit eniger frommeder hulpe sick starken mochte unde wy dardorch in lenger feyde mochten geforet werden, an uns uppert flitigeste gesunnen, unsze sceppe van orlaghe — darup wy etlike unsze radesfrunde unde borgere vorordent — mit aller nottroff vorsorget inwendich achte daghen tho Nuborch neffens etliken schuten unde boten, folk unde perde avertforende boqueme, thovorlatich tho hebbende, umme desto beth in Zelandt — welk syner ko. w. gescreven, der tovorsicht, sze werden der Juthen exempel folgen — tho moghen kamen. Is darume unsze fruntlick ansynnent unde guttlick boger, j. e. willen ore sceppe, jachte, schuten

^{a)} Fehlt R.

¹⁾ Vgl. n. 467 § 19.

²⁾ n. 382.

unde bothe mit notroftigen pravande vorsorgen unde inwendich achte dagen ungesumet segelredt to synde, umme neffen den unszen samptlick na Nuborch tho lopen unde den konink sampt den ruteren unde knechten in Zelandt to bringende, up dat wy eyns uth disser grothen, swaren last, moge unde geldtspildinghe kamen mochten, unde id also vorfolgen, dat wy uns des tokumpstigen mochten erfrouwen. Dartho wy uns gensliken willen vorlathen, Gade almechtich befallen. Alsze denne ock de Juthen, Fune, Langelandt unde andere mere dem koninghe gehuldiget, szo willen j. e. by den oren vorschaffen, desulvighen unboschediget to lathen unde ore hanteringe in de stede unvorhindert to gebruken. Screven under unszer stadt secrete midtwekens negest na dem sondage misericordias domini anno domini etc. 1523.

Bürgermestere unde radtmanne der stadt Lubecke.

385. *Lübeck an Danzig: meldet von den glücklichen Fortschritten in Dänemark, von der Flucht Christians II. und dem bevorstehenden Übergange nach Seeland in ähnlicher Weise wie an Rostock¹ und ersucht um rasche Sendung der Danziger Schiffe in den Sund. — 1523 (mydtwekens na deme sondage misericordia domini) April 22.*

StA Danzig, CVII A 41, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 14.

386. *Danzig an Johann Weze etc. [Reichsräte von Dänemark]: antwortet auf n. 337 mit einer langen Auseinandersetzung über Danzigs dem König von Dänemark geleistete Dienste und dessen trotzdem gegen Danzig geübte Belästigungen, Beschwerde mit Zöllen und Schädigungen, wodurch man zu einem gemeinsamen städtischen Kriege gedrängt worden sei; erinnert an die Unterstützung des Hochmeisters in seinem Kriege gegen den K. von Polen durch K. Christian; beklagt sich endlich über die endlosen Schmähungen Sigbritts und Joh. Mikelsens (quid vero dicemus de infinitis opprobriis convitiisque, quibus nos mulier illa Sybritta et similiter Joannes Michaelis, proconsul in Elbagen, tum denique homines nostros turbarunt et affecerunt?). — Danzig, [15]23 (feria quarta ante Georgii martyris) April 22.*

StA Danzig XCV A 16, Abschrift.

Ebd. Missivenbuch Bl. 54—56, überschrieben: Reverendissimis etc., exivit feria 4^a ante Georgii martyris 1523.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 39.

387. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies, Rsn. Lübecks, an Danzig: empfehlen den Bevollmächtigten des schwedischen Gubernators, der zur Wiedererlangung eines Schiffes (de Swaen genommet) nach Danzig gehn soll; ersuchen, ihn ausführen zu lassen, was er wünscht (sunder jenige boszwermissze, wo van den van Revall und anderen geschutt); verwenden sich für Herausgabe des vom Faktor des Gubernators Jakob Holtzenagel nach Danzig gebrachten und dort arrestirten*

¹) Vgl. n. 384. Um dieselbe Zeit hat Lübeck über den Gang des Krieges an den deutschen Kfm. in London geschrieben. Auf einen solchen Brief bezieht sich Paul vom Felde in einem Schreiben vom 22. April aus Lübeck an M. Bartholomäus v. d. Linden und Henning Kulemeyer [Sekretäre des dortigen Kfms.]. Er vermutet, dass K. Christian dem K. von Schottland gegen England beistehn und mit schottischer und französischer Hülfe zurückkehren wolle; er sei aber nicht zu fürchten, da seine von Fischerboten genommenen Leute mit grossen Schiffen so wenig umzugehn wüssten wie Leute, die nie die See gesehen; auch habe er kaum 600 Soldaten. Nach Brewer, *Letters and Papers of the Reign of Henry VIII*, III, 2 n. 2971 nach dem am 11. Mai eingegangenen Or. im Publ. Rec. Off.

Kupfers und Osemundes; ersuchen um Zufuhr von Schiffsbier und Mehl, woran im Reiche der Verwüstung wegen grosser Mangel, damit man nach vollbrachter Eroberung Stockholms weiteres unternehmen könne; melden, dass sie einige Schiffe nach Finland schicken wollen, und dass gestern Abend ein vom schonischen Adel gesandter Edelmann gekommen sei und im Auftrage gemeldet habe, man sei bereit, dem Beispiele der Jüten zu folgen, nebst weiteren Nachrichten (darinne wy ock tom besten gespraken etc., und is demsulven in antwort gegeben, dat men sze gutlick to empfangen geneget etc.; vorhapan uns och daglix, Norwegen an desse syde to treden und to huldigen; de Wycksyde hebben wy myt gotlicker hulpe erovert in vortrostinge, noch mer an uns to bringen; syn ock vorstendiget, wo Severyn Norby dat redeste van dem slate to Calmeren genamen und myt synen schepen na Gotlant gelopen syn schole); versprechen weiteren Bericht und bitten um Mitteilung etwaiger Neuigkeiten. — Upsala, 1523 (donredages am dage Georgii) April 23.

StA Danzig, CXIV A 9 a, Or., mit Spur des Siegels, von der Hand eines lübischen Sekretärs.

388. *Danzig an Heinrich VIII., K. von England: antwortet auf dessen Zuschrift über das Anhalten englischer Kaufleute in Danzig, dass man es wegen des Krieges mit Dänemark weder den fremden noch den eigenen Kaufleuten gestatten könne, nach dem Sund zu fahren, da der K. von Dänemark aus den durchgehenden Schiffen seine Rüstung stärke. — 1523 April 24.*

D StA Danzig, Missivenbuch Bl. 57. Überschrift: Serenissimo etc., exivit 24. aprilis anno 1523. — Ebd. die Bitte an den Kfm. zu London, den Brief zu bestellen. L Britisches Museum London, Cotton Ms. Nero B II Fol. 97 [Abschrift] mit Datum: Gedani 24. aprilis anno 1523.

Gedruckt nach L: G. Schanz, Englische Handelspolitik II, 481.

389. *Lüneburg an Lübeck: seine Bmm. und Rsn. Dietrich Elver und Lutke von Dassel haben über die mit Lübeck jüngst gepflogenen Verhandlungen berichtet. Man will (wowol uns de dinge na unser cleynheyte vor war vast boswerlich) dem Abschiede als treuer Nachbar nachleben und die vereinbarte (voreynede) Summe nächstens senden (ock wes de nottroft denne wyder irforderet, myt densulven — Lübeck — guetlich vortan borenden laten). — 1523 (ame avende Marci evangeliste) April 24.*

Auf eingelegetem Zettel die Notiz, dass die erste vereinbarte Summe, 3000 Mr., April 30 (ame kumpstigen donredage) in Mölln sein solle, mit der Bitte, für Geleit von der Elbe an zu sorgen (de Mollenesken denere des sulves vormiddages umme achte slegen u[t]then^a, der unsen upper Elve irwarden mogen, umme desulvigen vortan bethe to Mollen tho boleydende, dar ock j. e. sodane geltt dessulven avendes, wo de avescheyt gewesen, wyllen empfangen laten).

L StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Sekret. Aufschrift: Receptae Lune 27. aprilis 1523.

390. *Stralsund an Lübeck: beantwortet die erfreuliche Nachricht über die Fortschritte des Königs von Dänemark und die Aufforderung, die Schiffe segelfertig zu machen, mit Bereiterklärung dazu, da es zu aller Wohlfahrt gereiche. — 1523 (altera Georgii martiris) April 24.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptae Mercurii 29. aprilis.

^a) uthen L.

391. *Herman Iserhel benachrichtigt den schwedischen Gubernator Gustaf Eriksson von einem Anschläge, um die Übergabe Stockholms zu erreichen, und trägt Anliegen und Ratschläge vor. — Lübeck, 1523 April 25.*

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref, Or., mit geringen Spuren des Siegels. Eigenhändig. Stark verblasst. Anlautend ist stets v für w geschrieben.

Dem grotmogenden heren her Gustaff Erycxsen, gubernator des rykes tho Sveden, fruntliken.

Jhesus Maria.

Myne fruntlyke grote unde wyllyge^adenste nu unde tho allen tyden. Strenge here, her Gustoff, yck juw yn mynen forbrevten hebbe gescreven als der beden gesellen [halven]^a, de befel hadden der landesknechte bynnen den Holm. So hebben unse heren de sake nu recht vorstan unde synt [ein]gekomen^b unde erbeden juw, se den Stockholm wylt brengen ut der Denen hende, unde se solt ene upgeven bynnen 8 dagen, soferen gy em wylt loven geven. Unde hebben syck hyr erbadten, unde dat de ene sal to Lubeck tho gyssel sytten, so he dot, unde de ander de vorwyllet syck, ynt lant tho segelen, so he nu dot, unde den Stock[holm]^c ut der Denen hende tho brengen, soferen de goden Dusschen landesknechte moge[n] de helse beholden, dat em en rat darfan enttelyke thosage fan gedan heft. Unde dat synt 2 fyne faste landesknechte; de hyr tho gyssel syt, syn name het Hans Krumbach, den anderen yck juw ynt lant sende, het Enderlyn fan Wene^d. De heft et gehor myt den knechten bynnen den Holm. Se hebben nycht forder vorarbedet als vor de Dusschen knechte. En rat wolde em ock nycht wyder ynsteden; over de anderen hebbe gy et raden. Leve her Gustoff, al wat gy don, gy den Stockholm ynkrygen, dusse Enderlyn ys juw dar grot gelt in wert unde he wet alle upsat des konyges, he juw wol wert segen. Unde en rat fan Lubeck heft em fast staryck gelede thosecht fan juwen wegen, unde yck em dat ock gesecht hebbe, gy et em wol holden. Al weret dussentfolt mer, dar wyl yck em myn lyff unde sele vor setten, gy et em wol holden werden. Leve her Gustoff, yck felle moge gehat hebbe, er yck dussen gesellen ynbrachte, unde her Tommes fan Wykede^e dede dar ock felle umme. Ysz myn boger, gy myt leve den Stockholm krygen, gy juw yn Gorges Holsten gut unde Harmen Fossers gut vor my so felle ynholden als dusernt gulden, de se my hebben schaden dan, ock kan bewisen, dar yck juwer genade by duser flate wyl alle ummestendychet fan scriven, jw se tegen my unde de myne gehandelt hebben. Leve her Gustoff, al wat gy don, de toch erstes dages fortga yn Schone, ys juw geraden, unde de schepe togerychtet werden int Revesgat, unde gy Gotlant ynnemen: dusse 3 artykel de vorsumet nycht. Hyr lycht juw gans felle an. Leve her Gustoff, de ganse rat unde alle des rykes guner bydden unde begeren, gy prenten laten de doget des konyges, sus he int ryke gehandelt heft. Her Johan Sasse heft enen prentter by syck, dat he doch myt ettelyken gestelyken vorneme, syn hyr alle frunde begeren. Fyndet juw na Schone, dussen somer mote gy bruken. Unde ramet gy et beste myt den frunden der betalynge, yck arme man ut der groten sarge kome. Gescreven [yn]^a hast yn Lubeck den sunavent na myserykordyam int jar 23.

Harmen Ysserhel, juw wylliger.

a) Fehlt S.

b) ein vollständig verblasst S.

c) Stock S.

d) Vene S.

e) Wykede S.

¹⁾ Hans Kruppach (!) und Enderlin von Wien (Wyenn) bieten 1524 März 6 (letare) von Lüneburg aus K. Gustaf von Schweden ihre Kriegsdienste an, nachdem sie eine frühere Aufforderung des Königs, gegen Jahressold in seine Dienste zu treten, abgelehnt (e. g. wol in gedenk, das e. g. unsz umb dinst, mit jargelde zu vorsolden, anlangen laszen, dasz dan unsz ausz vorwarung unser eher, die zceit anzunemen, nit gelegen), ebd., Or., mit Rest eines Siegels.

392. *Lübeck an Soest: antwortet auf n. 365, bedauert die Bedrängnis Soests, fordert aber doch auf, rasch Beihülfe zu den Kriegskosten zu schicken* (be-geren wy gutliken, j. e. wyllen sick myt deme aller besten beffitigen, ock ungesumet beschicken unde vorfugen, dat uns alle mogelike sture, szo van j. e. upgebracht unde vorarbeydet kan werden, hyrher unde uns togeschicket werde), *da es um der gemeinen hansischen Privilegien willen den Krieg gegen einen mächtigen Köwig unternommen habe und zu erlangen hoffe, dass ihm die Bestimmung derjenigen Städte, die an den zu erlangenden Privilegien teilnehmen sollen, im Frieden zuerkannt werde.* — [15]23 (mandages negest na deme sondage jubilate) April 27.

StA Soest, Fach III Hanse n. 6, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. Beschrieben: Anno etc. 23 post cantate (Mai 3).

393. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark etc., an Lübeck: beklagt sich über Widerspenstigkeit der lübischen Knechte* (wy hebben eigentliche erfahrung, dat vill manichfeltige und merkliche muterye under juwen knechten sich begeben, ock so grofflich, dat wy vormerken, wanner se in Seelant kamen mochten, danne ennygen mangel an betalunge ader sust orsake hebben mochten, sich in de stadt Copenhaven kegen uns to begevende, uns allenthalven wedderstrevich to werdende); *bittet um gebührende Bezahlung, strengere Ordnung und Bestrafung der Ungehorsamen; beklagt sich über das zu Schleswig liegende lübische Fähnlein des Lange Mattis (Lange Matzes), das nicht ziehen wolle, ohne dort seine Bezahlung erhalten zu haben, und nach seinen drei Monaten einen andern Herrn suchen wolle, und auf das er jetzt warten müsse; erklärt, die Bedrückung seiner Untertanen dort nicht länger dulden zu können, und ermahnt Lübeck zur Erfüllung seiner Verpflichtungen.* — *Gottorp, [15]23 (middewekens na jubilate) April 29.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, Konzept. — Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 5.

394. *Danzig an Elbing: antwortet, dass es die einem lübischen Kfm. unter Certifikation gegebene Erlaubnis zu segeln missbillige und keine Sicherheit vor den städtischen Ausliegern gewähren könne, um so mehr als der jetzt anwesende Gesandte Lübecks um völlige Einstellung der Schiffahrt anhält. Mahnt in diesem Sinne und bittet, den Verkehr von Danzigern nach dem Königsberger Tief zu beaufsichtigen und sich ungesäumt wegen der Hülfsleistung zu erklären.* — 1523 April 30.

Aus StA Danzig, Missiventbuch Bl. 60, überschrieben: An den raedt zeum Elbinge, exivit am obende Philippi und Jacobi anno 1523.

Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 15.

Euwer ersamheyt brieff van dem Lubschen gesellen, der eczlich theer und pech vormittelst eyner certification bey euwer weyten begert im zcu vorgonnen auszeuschiffen, myt vorheysschunge, sulche gutter nyndert anders als in die hensissche stete zcu furen, und vorsprochen, eczlichen Reynischen weyn in euwer weyt stadt ader alhier zcu uns wydderumbe zcu brengen, derhalben auch e. w. seynem begeer disz möl nochgegeben, haben wier inhaltes vorstanden, und beswert unszer gemute nicht weningk, das bey e. w. der gemeynen henszesteden wolfart nicht mehr als eygener nutz wirt vor ougen gestalt und unser der wegen gutlich ansuchen also geringe geachtet. Zweyfelu ouch nicht, zo sulch wydderwertigk und schedelick vorhengnisz der gemelten ausschiffunge den ersamen von Lubeck und irem au-

hange und bundtgenossen wyrt vorwehen, als denne das schalbâr geruchte eyn sulchs nicht kan bergen, sie werden des eyn grósz vordriesz tragen; und können e. w. vor uns ader unszer auszlyger wie ouch der ersamen unszer gemelten frunde van Lubeck und irem anhang mit nichte vorsicheren, zo die obbestympten gutter in der sehe wurden uberkommen, das sie unbenommen und unbeschedit gethewen mogen, dweyle die von Lubeck iren botschafter, als nemlich den wyrdigen und achtbaren herren magistrum Joannem Rode, der kyrchen zcu Lubeck und Sweryn thumherren etc., etwan irer stadt secretarium, itzunder bey uns alhier haben¹ und uns neben anderen steten der henszen mith ernstlichen fleisse ausz hoger notturft dieszer krigesschen hendel, welche sich mit kor w. zcu Dennemarcken und uns allen begeben, uffs hochste thun ermanen, keyne kouffart noch ballaster auszgestaten, zunder genzlichen zcu vorbitten und abezustellen; weyter an uns synnende, dasselbige e. er. und anderen unszen gelybeten nôckberen und frunden uffs schierste und getreuwlichste zcu vorkunthschaften, uff das sye sich vor schaden wusten zcu hutten und mit keyner anderen unlust von wegen alle der steten, den dysz thun belanget, theten beladen. Und wellen ouch hiemitte e. w. in dieszem fal gutlich ermanet und genugsam gewarnet haben, sich hierinne dermoszen zcu erzeegen, wie getreuwen vorwanten und buntgenossen ausz rechter billikeyt eygent und zeustehet und dorausz sie liebhaber des gemeynen guttes vormerkt und gespurt werden, und keyne ursache geben, sie anders zcu vormerken ader beswerlich anzeuczeyhen; und, ab jemandt von unszen burgeren ader eynwoneren die fárt uff e. w. stadt, umbe ire gutter im Konyngesbergisschen tieffe durchzustecken², anstellen wurden, in dasselbige mith nichte zcu gestaten, gleich wie in das alhie mith uns allenthalben vorleget und vorboten ist, welchs wir uns zcu e. er., also zcu gescheen, gunstlichen vorsehen wellen. Es reget ouch bey uns an obgenanther thumherre und geschickter, von uns zcu erfahren, wie sich euwer er. und ander unser nockber und frunde, den henszesteten zeugethon, in der steuer und hulf, der sie sich bey e. er. und den anderen vormuten, erzeegen und fynden lossen, und thut seyner achtbarkeyt nicht weningk befrembden, das uns in sulcher langer zceith keyn anthwort doruff ist wurden, und dranget heftlichen uff uns, e. er. und unser nockber und frunde ufs neuwe und entlichen zcu ermanen, uff das inen geburliche, trostliche und schuldige hulf, als von iren mittevorwanten, in sulchen wichtigen und unvorbeygenklichen nodtsachen unvorzueglich widderfure, uff das im unvorborgen blybe, was der wegen e. er. rathe zcu Lubeck und iren hulfers und beystenderen wydderumbe sey eynzubrengen. Woruff wir von e. er. bey diesem unserem diener eyn vorhoft und unvorzogen antwort warten, Gothe szeliglichen befolen. Gegeben, als oben geschreven.

395. *Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark usw.: antwortet auf n. 393, dass es seine Fussknechte zu unbedingtem Gehorsam gegen den König verpflichtet und dabei kein Geld geschont habe (langet uns nycht weynich an und betrifft, men uns umme mangel der betalinge [anlanget]) und mit Unrecht im letzten Schreiben des Königs und sonst mangelhafter Zahlung (de doch je gans gerichtich gewesen) beschuldigt werde; bittet, die Ungebühr (ungeschicklicheyt) der Knechte nicht ihm zur Last zu legen; verspricht jede gewünschte Unterstützung in Bestrafung der Ungehorsamen und Widerspenstigen, in Lübeck oder in mangelnder Bezahlung solle kein Grund zu Meutereien gefunden werden. — [15]23 (sonnavendes na Philippi et Jacobi) Mai 2.*

¹) Vgl. n. 373.

²) Wegen früherer und späterer Schreiben in ähnlichem Sinne s. Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 15 f.

Auf eingelegetem Zettel die Notiz, dass es sich alle Mühe in Ausrüstung seiner Schiffe gegeben, aber Hinderung erfahren habe, dass dieselben aber, sofern der Wind günstig, Mai 6 (am kumpstigen mytweken) auslaufen werden (na angestelleden orden szegelen laten, ock unsze krygeszknechte myt guder betalinge tom tage vorwilligen).

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 6.

396. *Lübeck an Rostock: teilt mit, dass seine Schiffe Mai 5 (am kumpstigen dynxtedage) fertig sein würden, nach Nyborg zu fahren; erwartet zu dieser Zeit die Rostocker Schiffe bei Fehmarn (by Vemerem achter deme Stapel; dar ock unsze schepe vor wech szegelden, dat de juwen ungesumet nafolgen, dar wyllen wy uns genzlich to vorlaten). — [15]23 (ilende . . . sonnavendes na Philippi et Jacobi) Mai 2.*

RA Rostock, Or., Pg., Signet erhalten.

397. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark etc., an die Ritter, Hauptleute und Befehlshaber des Reiches Schweden und Lübecks, die jetzt an der Grenze Schonens stehn: fordert sie auf, da er zum Könige Dänemarks erwählt, Jütland und Fünen schon eingenommen habe und im Reiche von den Einwohnern keinen Widerstand mehr erwarte, sondern nur von dem fremden Kriegsvolk Christians II., auch mit Lübeck und den wendischen, preussischen und pommerschen Hansestädten in Bündnis stehe, nichts Feindliches gegen Prälaten, Ritter, Städte und gemeine Einwohner der Lande Schonen, Halland und Bleking vorzunehmen, so lange er nicht Seeland eingenommen und die drei Provinzen sich nicht über ihre Stellung zu ihm erklärt hätten. — Odense, [15]23 (mandages noch inventionis crucis) Mai 4.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII 47 n n. 171, Konzept.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 7; D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 12 Anm. 1, 18.

398. *Lübeck an Rostock: ersucht um unverzügliche Zusendung des Geldbeitrages (als wy denne des vorlates halven, myt j. e. der geltsture etc. genamen, dat de, wanner wy tome tage bereit, uns tovorlatigen szolde gehantreket werden, vast vele vormanyge dorch unsze schrifte, ock sustes don laten, und dennoch sodans bether vorwylet, dewyle unsze ruter und knechte tom tage in Zelant myt erwelter ko. irlucht nycht anders den myt gelde konen gewilliget werden, umme korte entschup to makende, und de tydt, darup men sick to j. e. vorlaten, vast vorlopen). — [15]23 (mandages na cantate) Mai 4.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Rest des Signets.

399. *Lübeck an Rostock: meldet, dass es in zwei Tagen (bynnen twen negest folgenden daghen) den zugesagten Geldbeitrag abfordern lassen werde, und bittet, denselben bereit zu halten. — [15]23 (mandages negest na inventionis sancte crucis) Mai 4.*

RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Signets.

400. *K. Friedrich von Dänemark schreibt an Lübeck um Unterstützung bei seinem Übergange nach Seeland, um Abwehr der Unternehmungen H. Heinrichs von Braunschweig, um Begrüssung der Herzoge von Pommern und Meklenburg in Hamburg, über Verteidigungsmassregeln. — Gottorp, 1523 Mai 5.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptae Mercurii 12. mensis maji¹ 1523. — Auszug: Waitz, Quellensamml. II, 1, 80. Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 12, Anm. 1.

Den ersamen unde wolwisen hern borgermestern unde radmannen der stad Lubeck, unsen leven bsundern frunden.
Frederich, van Gots gnoden erwelter koningk tho Dannemarken, rechte erff to Norwegen, hertoch to Sleswick etc.

Unse gunstige gruth thovoren. Ersamen unde wolwisen, leven bsundern frunde. Wy geven juw guder menunge to wetende, dat wy myt hulpe des Almechtigen dalling van hyr reisen myt unsem krigesvolke, so wy hyr noch hadden, na dem rike Dannemarken, sunderges na Fune, welk lant dem hochgebarn fursten hern Cristiern, unsem fruntlichen leven sone, am latesten in unsem namen in hant gegaen, unde [van] dar na Selant, willet Gott, uns, juw unde den gemenen desser lande besten tho gude, Gott almechtich gunne to geluckselicheit, gans flitich ansynnende, gy willen alle unde isliche schepe, so gy wol gissen konen, de uns dartho van noden, umme uns unde unse krigesvolk aver den Belt to bringende, myt den alderersten na Nuborch vorferdigen myt belastinge guder vitallie unde gedrenkes, alles umme rede barschup dangkberlich to vorgeldende, utverdigen willen ane allen vortoch, wente de der gantzen sake mochte schadlich syn, wor gy, alse frunde, wol willen to dengken.

Ock, leven frunde, bejegent uns lofwerdige kuntschup, wo hertoge Hinrick van Brunswick sick wedder schicke myt ruterer unde knechten merklikes antales unde sick beffitige by ertzehertzege Ferdinando etc. villichte umme gelt in vortrostinge, koningk Cristiern tom besten enen intoch hyr int lant to donde, unde sick vorhen myt den van Hildensem to sliten laten etc. Dem alles vortokamende, duchte uns gans nutte, gy wolden by den van Hildensem laten undersetten, so dat upgemelte furste nicht van dar wesen konde, wor gy ock wol willen to dengken. Item wy syn in lofliger berichtinge, wo de hochgebarn fursten her Bugslaff, hertogh to Stettin, Pameren etc., unde her Hinrick, hertoch to Mekelenborch etc., syn geneget, im aftage van Nurenberch up Hamborch unde darna up juwe stad Lubeck to reisende. So balde gy sodanen dach, in Hamborch to kamende, mochten irvaren, dat willet strax dem hochwerdigen in Gott hern Godschalk, bisschup to Sleswick, myt den duchtigen unsen leven getruwen Clawes van der Wisck to Flensborch, Hinrick Rantzaw to Rendesborch unde Hinrick van Anevelt to Gottorp, unsen dar tor stede geordenten stadholdern unde regenten rede, vorwitliken, welke denne durch etlige van en sick werden strax by hochgemelten fursten vogende unde in unser, ock na legenheit juwer, sake flit hebbende.

Densulven unsen stadholdern unde regenten hebben wy ock unse furstendome Sleswick, Holsten unde Stormern bevalen benevenst 4 hoftluden im lande tho Holsten, alse de duchtigen Otte Ritzerowe to Segebarge, Clawes van Anevelt tor Lemkulen, Marquart van Bockwolt tor Sieraven unde Clement van der Wisck tor Hanrow, jodoch nichts weyniger juw, alse unsen bsundern leven frunden, desulven unse furstendome mede bevelende, flitich ansynnende, gy willen juw de mede laten bevalen syn, alse uns samptlich daran gelegen is.

Ock, leven bsundern, is unse gutlich ansynnent, gy willen upper straten twusschen juw unde Hamborch laten streifen riden. Wy hebben datsulve den vorordenten hoftluden im lande tho Holsten ock bevalen, dem kopmanne unde gemeyne besten to gude. Juw, alse unsen leven bsunderen, syn wy in sundergen gunsten geneget. Datum Gottorp dinxdages na cantate anno etc. 23^o.

¹ *Mittwoch ist Mai 13. Lübeck antwortet schon am 11. Mai (n. 406).*

Auf eingelegtem Zettel: Wy hebben oek unsen hoftluden bevalen, de knicke to besorgende, wor gy en willen inne vorhulpen unde radsam syn, oek ime juwen laten maken. Unse ohm van Sassen werdet dem im synen oek so donde unde der vere halven sick oek unser sake tom besten fruntlich schickende, so he uns togebaden heft.

401. *Lübeck teilt Friedrich, erwähltem K. von Dänemark, Nachrichten über die Ankunft K. Christians in Holland mit; will seine Knechte zufrieden stellen und mit dem ersten Winde seine Schiffe auslaufen lassen. — 1523 Mai 5.*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m, Or., Pg., mit geringen Resten des Siegels. Adressirt an K. Friedrich von Dänemark.

Unsze unvordratene wyllige denste syn juwer konynkliken majestat stets voran bereit. Durchluchtigester und grothmechtigester konynk, hochgeborn furste, gnedigester here. Wy irfaren itzundes, dat up vorgangen sondage avende¹ twe Camper schepe to Hamborch gekamen unde dat volk daruth scholen gesecht hebben, dat by one etlike boslude ifte pyloten uth Hollant gewesen und dar vor waraftich nagesecht, dat also vorgangen sonnavende achte dage² her Cristiern, unsze vyant, myt synen schepen vor deme Fly in Hollant gewesene unde de pyloten angespraken, de oek myt ome in den schepen in gewest. Dewile avers de tonnen, dar men na szegelt, noch nycht geszettet, szole desulve na Zelant und deme Vergate gelopen syn, dat wy juwer konynkliken irluchticheit nycht mochten bergen. Wy wyllen oek upt ilenste etlike der unszen myt gelde, umme de knechte tom tage to vorwilligende, afferdigen und myt deme ersten gefuchliken wynde unsze schepe aflopen laten, Godt van hemmel, deme wy juwe konynkliken irluchticheyt bevelen, geve to gelucke und vorhapeden ende. Schreven under unszer stadt secreten dynxtedages negest na deme sondage cantate anno etc. 23.

Borgermestere und radtmanne der stadt Lubeck.

402. *Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark usw.: teilt mit, dass es zwei Bürger mit Geld, die Knechte zu lohnen und zum Zuge willig zu machen³, abgeschickt und dem Grafen Johann von Hoya und Bruchhausen Befehl gegeben habe, es mit den Knechten so zu bestellen (myt genanten knechten dermaten in unszerm namen to handelen), dass der König in Zukunft sich nicht zu beklagen habe (densulven oek eynen der synen, de by denszulven moge gehor hebben, vor eynen aversten to stellende, eede unde plichte van one to nemende etc.); spricht sein Bedauern über den Ungehorsam aus, zu dem es (dewyle unse betalinge stedes rede gewesen) keine Ursache gegeben; verspricht, seine Schiffe baldigst (szo balde Godt wyl und de wynt fuget) auszusenden. — [15]23 (mydtwekens negest na deme sondage cantate) Mai 6.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX, 13 b, Or., Pg., mit geringen Spuren des Sekrets.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 6.

403. *[Bernd v. Melen]⁴ an Lübeck: berichtet über den Zug nach Schonen und Halland, den er auf Befehl Lübecks unternommen habe, und die Gewinnung von Bleking für Schweden und Lübeck (wo dat ick myth dem volke qwam up de landtmarke und wy legen dar gans starke und hadde gerne in dat landt gewesen; men dar qwam in korth so groth water, dat wy konden kume*

¹) Mai 3.

²) April 25.

³) Vgl. n. 393.

⁴) Vgl. n. 409;

Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 31f.

wedder thorugge kamen ofte forwerth kamen. So mach j. e. und wisheidt wol weten, dat ick nicht lange hebbe gesumet, sunder ick hebbe my na Averscher gegeven myth eyn kleyn hupen folkes und so fort na Blekyngessiden und dat gantze landt gewilliget, und se sick dem ryke van Zweden und dem ersamen und wisen radt van Lubeck tho der hant gegeven und em geswaren hebben, leven und sterven by en und nummermer truwe edder holt tho syn dem konink van Dennemarken). *Mit den Reichsräten in Schonen und Halland ist ein Stillstand bis zum 24. Juni vereinbart, wo dann zu Åhus im Beisein des H's von Holstein und Lübecks über einen ewigen Frieden für die beiden Reiche verhandelt werden soll* (Nu, ersamen, wisen heren, hebben wy id in dagen gesettet tusken dyth und sunthe Johannes dach in tokumst des hogebaren fursten und heren hertich van Holsten und des ersamen, wisen rades tho Lubeck und beider desser ryke. Und thohope kamen tho Åhusen, is de dach bestemmet; durch sulk eyn mach kamen en ewigen frede). *Inzwischen ist der Verkehr in Schonen, Halland, Bleking mit Ausnahme von Malmö und Landskrona offen* (sunder tho den Elbagen und Landeskronen wolden id noch holden myth dem koninge, men idt warth nicht lange). *K. Christian ist aus dem Lande* (so juw dusse jegenwordighe Johan Kameke werth wol wider underrichten). — *Rotneby* (Rottenbur), 1523 (midt der hast des donredages na Marien medelidinge) *Mai 7*.

RA Rostock, Acta Hanseatica, Korrespondenzen vol. XXVI, fasc. 1, lübische Abschrift.
StA Danzig, CVII A 42, lübische Abschrift. — Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 11.

404. *Stralsund an Lübeck: antwortet wegen der zugesagten zu erhebenden Taxe, die Lübeck in Kürze einfordern wolle, dass sie (wowol wy, desulve van den unszen to vorsammelen, dagelikes in arbeitsamer moge entholden) aus schriftlich nicht mitzuteilenden Gründen vor Pfingsten (Mai 24) nicht zusammenzubringen sei; bittet, die angekündigte Gesandtschaft (badescop) deshalb zurückzuhalten (inheimich holden) und solange Geduld zu tragen. — 1523 (frigidages na deme sundaghe cantate) Mai 8.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepti Mercurii 12.¹ mensis maji 1523.

405. *Lübeck an Rostock: teilt mit, dass es seine Schiffe durchaus segelfertig liegen habe, um mit dem ersten günstigen Winde nach Nyborg zu laufen, jetzt aber von K. Friedrich Nachricht erhalte, dass er Mai 5 mit seinem ganzen Heere (myt allem volke am vorgangen dynxtedage) in Fünen, zur Überfahrt nach Seeland bereit, auf die Ankunft der Schiffe gewartet habe^a; ersucht Rostock, da der Wind für dieses günstiger sei, doch seine gut mit Lebensmitteln zu verschenden Schiffe zu senden (dewyle nu dusse wynth j. e. mer den uns rume, bogeren wy gudtlycken, j. e. ore bote und schepe, szo dartho vorordent, tho vortekender stede myt dem aller ersten hebben unde vorfugen wyllen, myt bere und profande vorsorget, de de ko. irlucht gutlyck und woll wyll betalen und darvan betalinge vorschaffen, dat unsers bedunkens ock j. e. edder den juwen tho wynste und kenem nadeelle rekende werth; allene dat men durch de aller ilesten afferdynghe jr e. unde unse schepe uns samptlyken uth swarer last, darinne wy sitten, dorch dusse togefogede gnade de[s]^a Almechtigen, deme^b wy j. e. bovelen, helpen und entfryen mogen. By uns*

a) de R.

b) denne R.

¹) *Mittroch* fiel auf den 13. Mai.

²) *Vgl. n. 400.*

schale, wyl Godt, neyn feyel funden werden. — [15]23 (ilendes ... dominica vocem jocunditatis) *Mai 10.*

Auf einliegendem Zettel: Ock, ersame heren und guden frunde, an toforynge bers und brodes wyll ydt meyste syn gelegen; dartho j. e. woll weten tho raden; hyrinne werden j. e. syck weten to schycken. Gunstygen heren und frunde, wyllt jammers szo vele bote, als mogelyck, ferdygen.

R RA Rostock, Or., Signet erhalten.

406. *Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark usw.: hat die Anzeige über den unternommenen Zug nach Fünen und Seeland (n. 400) mit Freude erhalten. Die Schiffe sind bereit und warten nur auf Wind; auch an Rostock ist deshalb geschrieben und zu rechnen, dass es der Aufforderung nachkommen werde (nicht echteren). Übersendet Abschrift eines von Stralsund eingegangenen Briefs von Räten Christians an Danzig und der darauf erteilten Antwort Danzigs¹, endlich Abschrift eines von Bernd von Melen erhaltenen Briefs². Was von der Schiffsrüstung Stralsunds zu erwarten sei, werde der K. leicht entnehmen, und dass die Last auf Lübeck falle; es wolle jedoch nochmals aufs ernsthafteste mahnen und erwarte, dass Stralsund wie auch Danzig, das vier grosse Schiffe gerüstet habe, sich nach Gebühr halten werde. Mit der Rüstung (uprustinghe) des Braunschweigers und seiner Verständigung (vorefninghe) mit Hildesheim werde es so grosse Gefahr nicht haben; es will jedoch aufpassen. Von der gerüchtweise verlautbarten Rüstung in der Mark habe es durch Kundschafter erfahren, dass solche angesagt, aber nicht wahrnehmbar sei (dat, wowl eynem ideren, in retscup to synde, thogesecht, sole doch gene uprustinghe vor oghen syn). Die Herzoge Bugislaw und Jürgen von Pommern und Heinrich von Meklenburg sind in der letzten Woche (inwendich achte daghen) zu Wittenberge gewesen und werden zu Himmelfahrt (Mai 14) sicher zu Schwerin sein; Lübeck will eine Gesandtschaft (unsze bodescup) dorthin abfertigen. Es ist bereit, die holsteinischen Statthalter zu unterstützen (wes wy neffens jr ko. irluchticheyt heyne gelaten stadtholdere unde rede in afweszen jummer don konen unde moghen), will auf die Strassen Acht haben (men sal uns ock, thor knickinghe unde susts tho vastheyt der passajen tho vorarbyden, nicht unwillich, trach edder sumich finden). — 1523 (mandages negest na dem sondaghe vocem jocunditatis) *Mai 11.**

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Odensee sabbato post ascensionem dominicam³.

407. *Rostock an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung, seinen Geldbeitrag dem Überbringer dieses Lutke Mantel ungesäumt zu entrichten (n. 398, 399), dass es sich um Zusammenbringung des Geldes bemühe, aber das eingekommene zunächst für seine Rüstung brauche; es werde das verheissene Geld möglichst bald senden (wy vaste dagelikes in flitiger moyge unde arbeide syn, sodan gelt, wo belevet, van unsen borgern to erforderen unde in de kysten to sammeln. Dewyle wy overss van dem jennen, dorch unss bet her to gesammelt, to uthredinge unser knechte, schepe unde bote dagelikes uthleggen mothen, so begeren wy myt gantzem flite, fruntlik biddende, j. e. darmyt noch wess gutliker gedult dragen. So werden wy nichtestoweyniger allen ungesparnden flyth vorwenden, myt den ersten, so vele mogelick, unse*

¹) n. 337, 346, 386.

²) n. 403.

³) *Mai 16.*

gelt byeyn to bringen unde j. e. myt ton handen schickende; wente dat jenne, wess wy j. e. gelovet unde togeschreven, schal densulften ane allen twyvel ful unde alle geholden werden. — 1523 (am avende unszes heren hymmel-vart) *Mai 13.*

RA Rostock, nicht besiegeltes, vielleicht einiger Korrekturen wegen nicht abgesandtes Or.

408. *Lübeck verkündet, dass es jedem Landsknechte, der ihm zu Wasser und zu Lande dienen will, monatlich 4 Mark (unde frye kost unde gedrenke, szo wontlick in den schepen), in Feindesland aber monatlich 6 Mark Lüb. (darvan sick sulven bekostigen) geben wolle (by orer egen rustinge unde were). — [15]23 (am avende der hembelfart unszes heren) Mai 13.*

RA Rostock, lübische Abschrift. Aussen: Stellebref 23. Unter dem Text: In geliker gestalt den bosluden gegeben, uthgenamen dat sze thor weken 18 β by fryer kost hebben szolen etc. Datum ut supra¹.

409. *Lübeck an Rostock: sendet n. 403 mit andern Briefen (Wes de ernfeste her Berendnt van [Melen]^a uth Rottenbue unlanx an uns geschreven, ock wes eyn darby vorwarte breff, myt twen segelen darup gedruket vorsegelt, wy ock uth dem Dennschen in unse Dudesck setten und transfereren laten und beide an de irluchtigeste erwelte k. w. to Dennemarcken etc. geschicket, inhebben, werden j. e. uth invorslaten dersulven breve avescriften vornemen); hat gestern seine Schiffe nach Nyborg absegeln lassen, um Seeland und ganz Dänemark erobern zu helfen; fordert auf, die Jachten heimzurufen, um Plündern der Freunde zu verhüten (so wyl wy uns tho j. e. gensliken vorlaten, ore jachte, so itzundes in der zee, uppert aller erenstlikeste wedder inthoeschen und an heyme kamen laten in mathen, wo wy ock erenstliken gemenet, uppe dat dorch de uthliggers uppe densulven jachten de frunde, de neffens ko. irluchticheyt dagelikes clagten (vorbringhen)^b, unbeschediget, ungepilliet bliven, keren und faren mogen); erklärt, dass kein Grund bestehe, den Handel mit den Freunden, besonders in der Ostsee, ferner zu unterlassen. — 1523 (frigidage altera ascensionis domini) Mai 15.*

R RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lubeke, jachte uth der see to esschende 23.

410. *Lübeck an Danzig: mut. mut. gleichlautend wie an Rostock (n. 409) nur mit dem Zusatze am Schlusse, dass Danzig aufs schnellste seine Schiffe in See bringen möge. — 1523 Mai 15.*

Auf einliegendem Zettel die Bitte, Danzig möge doch seinen Ausliegern befehlen, Bornholm zu schonen (de van Borneholme uth orsaken, de wy j. e. antogende werden, tho vorschonen).

StA Danzig, CVIIA 42, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Anliegend Abschrift des Mai 8 (fridages negest na sunte Johannis dage ante portam Latinam) zu Åhus (Owsz) zwischen den schonischen Reichsräten, vertreten durch Klaus Bille und Axel Jurissen, und Bernd von Melen, dem Bevollmächtigten Gustaf Eriks-sons und der Städte, geschlossenen Stillstandes, der dauern soll bis Juni 24 (Johs. bapt.), wo zu Åhus Verhandlungen zwischen Bevollmächtigten Schonens,

^a) Fehlt, ohne Lücke R.

^b) D (n. 410), fehlt R.

¹) Etwas früherer Zeit vermutlich wird eine andere Mitteilung Lübecks angehören: Wy geven unszen boszluden thor weken 12, den krigeszknechten 10 β thor szewart, und hir tor stede beide, boszluden und knechten, thor weken 12 β . *RA Rostock, ein loser Zettel, Briefeinlage, von lübischer Hand. Vgl. n. 500.*

Schwedens und der Städte gepflogen werden sollen; bis dahin soll der gewohnte Verkehr wieder ungehindert stattfinden können.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 15.

411. *Lübeck an Köln: antwortet auf den Bescheid, den Köln seinem Sendeboten Meister Johann Rode gegeben¹, dass es die abschlägige Antwort nicht erwartet habe; bittet nochmals, es mit einer Geldsumme in seinem jetzigen Vorhaben zu unterstützen; dem Rate Kölns könne es nicht folgen (wenthe, geldt up tzinsze edder renthe dermathen, wo uns van j. e. angetoget, tho nemende, uns nicht wil anstan); macht darauf aufmerksam, dass es vom dänischen Könige das Recht erhalten, in die erneuerten Privilegien aufzunehmen, wen es wolle²; fordert daher zu schneller Geldsendung auf. — 1523 (altera ascensionis domini) Mai 15.*

StA Köln, Or., Pg., mit fast ganz erhaltenem, briefschliessendem Sekrete. Beschrieben: Lubeck, die stat, schrift, umb biistand zo doin gegen k. w. van Denemark, spitz genoegh geschreiben.

412. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark usw., an die Auslieger und Kriegsteute von Lübeck, Schweden, Danzig, Rostock und andern Städten: begehrt, Feindseligkeiten gegen Schonen, Langeland, Falster, Laaland, Seeland zu unterlassen; fordert dagegen auf, die Leute von Kopenhagen und Malmö als Feinde zu behandeln, aber Seeland vor Ankunft seines Kriegsvolks nicht anzulassen. — Odense, 1523 (fyrdages na der hemmelfart Christi) Mai 15.*

StA Danzig, XCV A 17, Abschrift.

StA Greifswald, Acta betr. den hans. Städtebund vol. III, Abschrift.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 15; D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 12 Anm. 2.

413. *Lübeck an Rostock: mahnt unter Hinweis auf den mitgeteilten Umfang seiner Rüstung dringend um den Kostenbeitrag (Als wy uns denne up de gelavede unde togesechte geldtsture, de, wo den unszen gewislicken unde thovorlathich geredet, szo balde de toch vor sick ginge, boreyth weszen solde etc., gensliken vorlathen unde dennoch daromme unsze gedane scriftlike unde muntlike forderinghe wo ock aller jungest unbatliken ghebleven, unde werden also van j. e. van der eyenen tydt tho der anderen unde unwisliken vorwiszet, dat uns nicht weynicht befrombdt, sundergen, dat van j. e. up sodane geringe sture nouw^a genoch gedinget unde also, dat de derhalven jr e. vormoghen nicht overtrede unde szo vele gewisliker mochte entrichtet werden. Dewile nu j. e. bowust, in wat merkliker geldtspildinge wy sitten, unde sundergen, dewile wy haven de tweduszent votaknechte unde 200 reysighe perde, als wy, umme uns samptliken uth disser last tho entheven, an erwelten ko. w. up unsze besoldinghe thogeschicket, noch achte schepe mit eynem marklikem antale knechte unde szezaren lude, allem krigesrescup unde notroft thor szezwardt unde vortekender stede geferdiget unde am vorgangen donnerdaghe³ segelen lathen etc.: hebben derhalven j. e., durch uthredinghe orer schepe de bayen gedachte sture also uptoholden unde tho vortogeren, unszers bedunkens gar keyne fughe. Daromme bogeren wy noch gar gutliken, j. e. willen bodenken, dat wy uns bether dartho vorlathen, darup ock geldt angenamen, uns sodane sture ungesumet to schicken, up dat wyder schade, ock hon unde*

^{a)} neuw R.

¹⁾ Vgl. n. 324.

²⁾ Vgl. n. 812 §§ 163—165, 221—223.

³⁾ Mari 14

sma, szo uth vorthogeringe geschen muchte, vorblive). — 1523 (mit ile . . . sondages exaudi) *Mai 7.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Signets.

414. *Veit (Vydt) Oldenborch und Bernd Murman [Rostocks Flottenführer] an Rostock: berichten, dass sie am 16. Mai (am sunnavende) abends aus der Warnow gelaufen, am 17. (am sundaghe) abends Uhr 6 auf der Rede zu Nyborg (Nygborch yn Fune) angelangt sind und dort 8 lübische Kriegsschiffe (schepe thon orloghe) vorgefunden haben. Sie haben sich neben ihnen vor Anker gelegt, sind aber erst am 18. Mai (an den mandaghe morgghen tho 6), nachdem sie bei ihrem ersten Besuche auf dem lübischen Admiralschiffe (amrael) die lübischen Herren nicht vorgefunden hatten, mit ihnen, nämlich Joachim Gerken und Kort Wibkink, zu Unterredung gekommen. Haben erfahren, dass der König noch nicht zu Nyborg ist, dass aber der R. Peter Lucken n. 412 überreicht hat. — Vor Nyborg (Nugborch), 1523 (des mandages vor pynghesten) *Mai 18*¹.*

RA Rostock, Or., Siegel erhalten. Aussen: Her Vyt uth deme Belte.

415. *Thomas von Wickede [Bm. von Lübeck] an Gustaf Eriksson, Schwedens Reichsvorsteher: empfiehlt seinen Schwager Heinrich Billingshusen, Zeiger des Briefes, um dessentwillen er schon einmal durch Wilhelm von Mellem (Mellem) geschrieben, und der ihn jetzt abermals um Fürschrift gebeten, da er G. Eriksson und dem Reiche Schweden dienen will, ebenso auch einen andern Verwandten (en gut junk geselle), Gottschalk Lunte, ihm verschwägert durch seine Gattin, der ebenfalls Schweden dienen will; bittet um Entschuldigung dieser Briefe und erklärt sich zu Gegendiensten für Schweden bereit. — Lübeck, 1523 (myt myner eghen hant am dynxtedage na exaudi) *Mai 19.**

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—1536, Or., das Siegel Thomas von Wickedes (pytzer) erhalten.

416. *Lübeck an Rostock: antwortet auf den von Joh. Rode² eingebrachten Bericht über Rostocks Antwort auf dessen Aufträge, besonders in der Frage des Rostocker Kostenbeitrags, dass es sich wegen der von ihm in gemeinsamer, vor allem auch Rostock zu gute kommenden Sache getragenen Kosten eines besseren Bescheides versehen; mahnt um ungesäumte Zusendung des dem Joh. Rode zugesagten Betrages (so wy up den avesched, tome Stralesszunde jungist genamen, und na juwer er. toschreven den handel angefangen in tovorszicht, idt scolde vorlangens an uns gelanget syn; wo avers nu juwe er. noch wider vortoch deden und derhalven in duszem handel, so luckzelich angehaven und geoget, Godt geve den also to endigen, jenich feyl entstunde,*

¹) Nicht sicher einzureihen ist ein Schreiben Lübecks an Rostock, in dem es heisst: So vele de boslude belanget, wowol wy der wol bodorfen, so wylle wy dennoch darin also sehen, dat j. e. der boslude halven ver(!) schepe uthredinge nicht dorven nalaten edder afstellen. So vele overs dat gescut, ber und dessulven betalinge antreft, hebben wy myt unsen up dith mal tor zee hovetluden gehandelt, dat, wanner j. e. kórts na pinxten (*Mai 24*) myt dem jennen, so noch to achteren, wolden vorfugen, dat de alsdenne ware wedderumme, de one gefuchlick, vor geborliken werde vor ore uthgelechte nemen wolden, schal densulven gude betalinge wedderfaren; dar ock guder uth Swedenrick kamen, sollen desulven wol entnamen werden. — 1523 o. T. (*RA Rostock, Or., Signet erhalten. Aussen: Lubeke van Sweden schult 23*).

²) *Vgl. n. 373.*

szo willen wy uns tegen juwe er. und de oren hirmit entschuldiget hebben, uns des to beclagende etc.). — [15]23 (midtwekens in der octaven ascensionis domini) Mai 20.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

417. Lübeck an Danzig¹: mut. mut. gleichlautend mit n. 416. — 1523 Mai 20. Auf einliegendem Zettel: Als juwen ersamheiden ock vorhen togescreven, szo mogen wy one nochmals nicht bargen, wo unsze borger und coplude, mit orer kopmanszware up ore egen eventure in Prutzen und Lyfland upt olde to szegelende, gemeynt etc. Demena juwe er. mit den oren szick hirnach richten mogen und uns nicht anders dan mit deme besten bodenken, is unsze fruntlike tovorszicht etc. Datum ut in litteris. — Wy schicken ock j. e. eyne avescrift eynes pasbordes erwelten koninges², umme de meninghe daruth to vorleszen unde sick darna mogen wethen to richten etc. — Willen j. e. ock flith ankeren, de scepe also vorsorget werden, alze eyn jewelk syne guder leff heft. Datum ut supra.

StA Danzig, CVII A 43, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Die letzten beiden Sätze der Nachschrift von der Hand Pauls vom Velde.

418. Reval an den schwedischen Gubernator Gustaf Eriksson: berichtet, dass seinen Bürgern Kort Hessen und Must Mattis im freien Hafen Tolsburg eine von dem Vogte von Wesenberg nach Preussen gefrachete Schute genommen und von des Gubernators Ausliegern ohne vorherige Warnung fortgeführt ist; bittet, da die Seinen nicht wussten, dass sie des Hochmeisters Lande nicht besuchen durften, die Schute ohne Entgelt zurückzugeben. — 1523 (middeweken na exaudi) Mai 20³.

StA Reval, Missivenbuch. — Regest in Regesten aus zwei Missiobüchern n. 222. Danach hier.

419. Reval an Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies, Rsn. von Lübeck: sendt durch seine Bürger Schiffer Las Thome und Simon Vinnen, durch den ersteren 22½ Last Bier, 13½ Last Mehl und Zwieback, 1½ Last Butter, 2 Tonnen 7 Kip Hechte (heckede), 24 Seiten Speck, 1 Last Lachs, durch den letzteren 20 Last Bier, 7½ Last Mehl und Zwieback weniger 1 Tonne, 1 Last Butter, 1 Last Lachs, 6 Kip Hechte, ½ Last Bohnen, auf die Last Bier, Butter und Lachs 12, sonst 16 Tonnen gerechnet; teilt mit, dass als Fracht 4 Mr. für die Last ausbedungen seien, Las Thome habe sich 25 Mr. und Simon Vinnen 20 Mr. auszahlen lassen. — 1523 (am pyngestavende) Mai 23.

¹) Vgl. n. 373.

²) n. 412.

³) Am 18. Mai (mandages na exaudi) schreibt Reval an den Vogt zu Wesenberg, dass es seinen Schaden bedaure und sich bemühen wolle, ihm wieder zu dem Schiffe zu verhelfen. In seinem Hafen liege kein Schiff oder Gut. Es habe diesen Handel dem schwedischen Gubernator und den lübschen Sendeboten mitgeteilt. — In einem andern nicht datirten Briefe beschwert Reval sich bei dem schwedischen Gubernator, dass sein jüngst in der revalschen Bucht angelangter Hauptmann Wilm Kalebrant alle Schuten und Bote mit Lebensmitteln und andern Dingen, womit dem Gubernator geholfen werden sollte, anhalte, und bittet, jenem das nicht zu gestatten. — Am 30. Mai (sonnavendes vor trinitatis) berichtet Reval demselben, dass es vom Meister zornig aufgefordert sei, darauf zu bestehn, dass die in Tolsburg von Ausliegern fortgeführte, mit Gerste beladene Schute dem Vogte zurückgestellt oder entgelten. Bittet, um Feindschaft zu verhindern, den Schaden des Vogts zu beherzigen. A. a. O. n. 221, 223, 224.

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., doch mit keinen oder sehr schwachen Siegelspuren. Unter dem Text konzeptweise aufgezeichnet: Bie schipper Peter Tewa geschepe[t] 29 last ber 2 tunnen, 3 last mel und brot und 2 tunnen, Olaff Pilten 12½ last ber 2 tunnen, 9 tunnen mel.

420. *Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark usw.: teilt mit, dass es auf Bericht M. Henning Osthusens, den es, wie dem Könige bekannt, nach . . .^a geschickt¹, von einer abzuschliessenden Vereinigung (vorwetinghe up-torichten) zwischen den Herzogen Bugislav von Pommern-Stettin und Heinrich von Meklenburg, wovon diese Osthusen Mitteilung gemacht, diesen (Osthusen) an H. Heinrich von Meklenburg nach dessen Heimkehr gesandt und erfahren habe, dass H. Heinrich und H. Bugislav nach einer zwischen ihnen zu Grabow getroffenen Vereinbarung bereit seien, sich mit K. Friedrich und Lübeck zusammen oder einzeln zu verbinden (tho vorwethen), und dass H. Heinrich zu den Verhandlungen über die Bedingungen einen Tag in Wismar ansetzen werde, den Lübeck seinerseits zu besenden bereit sei. — [15]23 (an dem hilligen pinxte avendt) Mai 23.*

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 n n. 179, Or., Pg., mit geringen Resten des Siegels. Aussen: Recepta 1523 Gottorp Martis penthecostes (Mai 26).

421. *Lübeck an Friedrichs, erwählten K.'s von Dänemark, zu Gottorp heimgelassene Statthalter und Räte: teilt das Gerücht mit, dass die Fehde zwischen Braunschweig und Hildesheim beigelegt sein solle² und, wie früher gesagt sei, befürchtet werde, dass die Braunschweigischen heranziehen würden (an dessen ordt tho kamen); hält für geraten, die Anlegung von Verhauen (knickinge), derentwegen es nach jüngst genommener Verabredung an H. Magnus von Sachsen geschrieben und noch keine Antwort erhalten, sofort vorzunehmen und an der Elbe Acht geben zu lassen, weswegen es auch an die Ditmarschen geschrieben habe (willen doch hirmit keyne sunderlicke vare vorkundiget hebben). — 1523 (ilende ame hilligen pinxste avende) Mai 23.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m n. 129, Or., Signet erhalten.

422. *Memorial Danzigs für K. Sigismund von Polen. In Anknüpfung an den Vortrag der kürzlich beim Könige gewesenen Rsn. wird vorgestellt, eine wie grosse Schädigung die Schliessung der See, die Errichtung einer neuen unerhörten Niederlage zu Kopenhagen³ (aller gutter und schiffe beyde, dy von Danczki, Lyflandt, Szundt, Wyszmar, Rostock gewonlich von alten jaren dy Westszehe gebraucht, szo wol ausz allen landen hyrher komende, nemlich Engellandt, Holant, Probant, Flandern, Schotlandt, Portugal, Frankreich, wyderumb alle gutter und schiffe doszelbigest czu Koppenhafen anhalten und nyderlegen myth groszer, schweren bedranknysz eynes neuen czolles) und die wenig oder gar nicht im Rechte begründete Anhaltung oder Wegnahme von Schiffen und Gütern der Danziger auch für den König und seine Lande bedeute; dass hinter der Niederlage grosse Handelsgesellschaften stünden (dan, eyn solches czu enden, wer al seyn konyglicher schaez vyl czu wenigk und gerynge, wo nicht eczliche der grosen geselschafter, dy alzo yren mutwillen yn gedochten stheten nicht haben mögen, auch eczliche, dy vorhyn dy reysze von Vened[ye] mehr dan von Andorf ken Danczki gebraucht, solches mythe*

^a) Ortsname aussradirt, nach den geringen Resten: Nurberge K.

¹) Vgl. n. 282.
Stiftsfehde S. 1125 f.

²) Der Vertrag von Mai 13 bei Rossmann-Döbner, Hildesheimer

³) Vgl. n. 25 § 10 mit Anm., n. 94 mit Anm.

angestalt hetten); dass jederman hier zu Lande (yn dyssen umblygenden landen Polen, Behemen, Ungern, Slesie, Littauen, Reuszen etc.) schon an der verminderten Zufuhr des Herings, geschweige denn an Tuchen, Spezerei, Salz und allerlei Fastenspeise die kurze Zeit hindurch die Schädigung empfunden habe; dass von den unter Beteiligung Danzigs zu Stralsund Januar 17 (of das fest s. Anthonii) von den Städten zu ernsthafter Abwehr gefassten Beschlüssen¹ (uf das solcher beschwerlicher kriegk myth strakkem ernste czuhm ende mochte gefurt werden und dy vorhandelunge gemeyner czugenge allerley gutter wyderumb yn ubungk gesthalt) früher berichtet sei; desgleichen dass zwischen H. Friedrich von Holstein und Lübeck von wegen der Städte ein Bündnis (anslagk) wider den K. von Dänemark geschlossen und von Danzig angenommen sei; dass in Folge davon des Königs Untertanen sich gegen seine Tyrannei erhoben, H. Friedrich von Holstein zu ihrem Könige angenommen haben und in weiterem Fortgange (dessen einzelne Momente hervorgehoben werden) endlich K. Christian am 15. April (an dem mytwochen noch quasihomodogeniti) aus seinem Reiche gewichen sei; dass dies bei der zwischen ihm und dem Hochmeister von Preussen bestandenen Verbindung für Polen eine Erleichterung bedeute. Vorschlag, um den Rüstungen des entwichenen Königs und des Markgrafen von Brandenburgs zu begegnen, eine allgemeine Rüstung anzuordnen (eyne gemeyne herfart beruffen). Danzig hat eine neue Kontribution auf sich genommen und hofft, diesen Tag mit seiner Rüstung (myt aller redschafft, schiffen und krigesfolk) in der See zu sein. Das weitere handelt von den ferberschen Händeln. — [1523 vor Mai 24.]²

StA Danzig, Ständetagsrecesse F XXIX, 7 Bl. 106—111. Aufschrift: Memoriale literature (?) extra commissionem expedire (!) etc. anno 1523 ante festa pentecosten.

423. Die Älterleute der Bergenfahrer zu Lübeck an Rostock: teilen mit, dass sie mit dem Rat verhandelt und die Fahrt nach Bergen beschlossen hätten, dass aber in Lübeck ganz wenig Schiffe zu haben seien, und bitten deshalb, den Geschickten des Kfms. in Rostock zur Erlangung einiger Schiffe (mit notroftiger were unde bussen) für die Fahrt von der Trave nach Bergen und zurück behülflich zu sein. — 1523 (under unses eyns signete die pentecosten) Mai 24.

RA Rostock, Or., Siegel erhalten.

424. Christian II., K. von Dänemark, an [Erzherzog Ferdinand]: klagt über das Verfahren Friedrichs von Holstein und der Lübecker, die ihn überfallen und seiner Erblande beraubt und ihn gezwungen hätten, aus seinen Landen zu weichen; bittet ihn, als Statthalter des Kaisers im heil. röm. Reich, bei dem Reichsregiment verfügen zu lassen, dass seine Feinde in die Acht und Aberacht erklärt werden, und ihn als einen Stand des heil. röm. Reiches zu schützen. — Mecheln, 1523 (altera penthecostes) Mai 25.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 817, Entwurf. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVI, 427 n. 370.

¹) n. 258 ff.

²) Die Acta Tomiciana V, 360 f. bringen die Instruktion zu einer Werbung wegen K. Christians und der Erzherzogin Margareta von 1523 Mai 29 (quarto kalend. junias) an den K. von Polen, um diesen zu veranlassen, dass er Danzig gebiete, von dem Bündnisse mit Lübeck abzustehn und von Feindseligkeiten gegen K. Christian abzulassen. Vgl. Allen, De tre nord. Ríg. Hist. IV, 2, 107 f., 550 Anm. 43.

425. *Hamburg an Friedrichs, erwählten K.'s von Dänemark usw., zu Gottorp heimgelassene Räte: teilt mit, dass es durch einen ins Braunschweigische zur Erforschung der dortigen Vorgänge gesandten Diener erfahren habe, dass die Fürsten von Braunschweig eine stattliche Zahl Kriegsvolk versammeln, dass auch Graf Erich von Hoya mit anderen des Anhanges kürzlich bei den Fürsten von Braunschweig gewesen und dann rasch zu K. Christian gereist sei und dass man einen Angriff auf Holstein plane; bittet um Mitteilung an K. Friedrich und um Vorbereitung zur Gegenwehr. — [15]23 (mitwewens in den pinxten) Mai 27.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m n. 130, mit geringen Resten des Signets.

426. *Instruktion für die Flottenführer Danzigs. — 1523 Mai 28.*

D aus StA Danzig, XXVIII 3b (früher 30b), Bl. 23—26^r des Heftes, in dem n. 162, Konzept.

Befehle, den geschickeden in de szeh, den ersamen heren Michel Barenfusz und Casper Ewerdt, [medegegeven] am donnerstage vor trinitatis anni 1523.

1. Erstlick, zo Got de almechtige glucklicken wyndt vorlenet und men also in de szeh kompt, heft men sick to beffitigen, dat men upt erste by de Lubschen kame und by en blyve.

2. Und, zo men nu also by de Lubschen, edt sie in den Szundt ofte sust, wo sze in der szeh weszen muchten, kamen werdt, synt se mit geborlickem gruthe und erbedinge der gestaelt antoredende, als wo eyn e. rath, unser oldesten, de uns van wegen der lovelicken statt Dantzick mit jegenwerdigen schepen thegens den gemeynen fiendt afgeferdiget hadden, doen eynem e. rade der stat Lubeck, als unsen geleveden frunden und confederaten, der gliecken juwen erss^{den} eren fruntlicken denst und sust^a behegelicken willen und alle gut erbeden, und dar wie ock vor unsser personen in sunderheit densolvigen eren erss^{den} vele angenehmen willen und fruntlicken gefallen wusten to bewyszen, weren wie unsses vormogendes gewilliget und wol geneget.

3. Und vort folgendes is den Lubschen antoszeggende, wo wie van unssen oldesten, eynem e. rade baven gemelt, uthgeferdiget und, uns by erer erss^{de} und der anderen vorwanten frunde schepen to fogen^b, medegegeven, umbe alle dat jenne, szo na vormogen unsser malkander tohopeszathe vorhen to Dantzick gesecht und ingegangen¹, zo vele mogelick, to follenthehen und wedder den gemeynen fyndt mit vorgadderder gemeyner hulpe uthtoforende.

4. Folgende, also wyder by den Lubschen siende, heft men sick mit nichte van en to gevende und, off sze schone uns by de Sweden fogen wolden, heft men sick des mit dem gefogesten to entleggen und to szeggen, dat wie^c neffens eren erss^{den} und anderen vorwanten frunden wedder den gemeynen fyndt, als ko^e w. van Dennemarcken und syne underdane, doen und staen willen, wo den framen und uprichtigen na vormoge unser malkander vorbundtnis anstaen will; dat wie uns aver van dem gemeynen hupen unser confederaten szunderen sulden, isz nicht in unsem befehl, hapeden ock nicht, dat men uns datsolvige wert anmodende sien. Gelykmatige^d entschuldunge ysz antowenden, so seh buten Szundes in de Westsehe^e unse schepe wolden schicken; szo seh aver samptlick buten Szundes na dem Schagen efte sust utlophen, zo mach men der flate folgen, besunder, vor den Holm

a) Folgt durchstrichen: vele D.

b) Verbessert aus to begeven D.

c) Folgt

durchstrichen: alle D.

d) Von hier bis a) S. 388 (Ende des §) von anderer Hand nachgetragen D.

e) Folgt durchstrichen: lopen wolden D.

¹) n. 35.

sick to legeren ader daer hen to segelen, ysz in keynem wege intogaen; wo men aver myt statliker und eyndrechtiger macht des findes lant, als Gottlant, angripen wolde, daerinne ysz der gemeyn flate to folgen^a.

5. Item, aft sick bogeve, dat men wyder by den hertogen van Holsten kamen wurde, ader aff edt schone de fall nicht geve, were dach den unsen darna to siende, dat sze to beqwemer thyt und stelle by syne fe^g e^{ader} ko^e w., prout id conveniet etc., kamen muchten, und zo datsolvige gescheen wurde, hadden alsdenne de unsen ere ko^e w. mit geborlicker denstlicker congratulation und erbedinge der gestalt antotredende:

6. Als^b wo eyn e. rath der stat Dantzick, unsze oldesten, ere bereitwillige und angenehme denste syner koⁿ w. in szunderlicker andacht und flite erbeden doen und synt^c juwer koⁿ gⁿ langweriger gesundtheit und szunderlick dieszer jegenwerdigen gluglicken genge, de Got wider prospereren mothe, uth grundt eres herten hochlich erfreuwet und wunschen wider, ock luterer hertlicker meynunge begeren, dat de Allemechtige syne gotlicke gnade over syne ko^e w. also welle schynen laten, darmede syne g^e henforder in allem falle und vornemende mit glucke und victorie also moge erhogen^d, dat edt erer koⁿ gⁿ to prisslicken eren und den gemeynen steden to trostlickem und vorhapedem gedye erscheten moge, in gantzer denstlicker tovorsicht siende, daer s. ko^e w.^e durch hulpe des Almechtigen geweldich worde, ere ko^e w. wurde sick uns und unszer statt eynen gnedigen heren erfynen laten; des deit sick eyn e. rath, unsze oldesten, thegens juwe ko^e w. denstlick erbeden, dat sze wedderumbe alle dat jenne, wes sze eres vormogendes ko^r w.^f ton eren und gnedigem gefallen bybringen ader gelehsten konen, willen sze alle wege thegens juwe ko^e w. gutwillich und unvordretten gesporet werden.

7. Item^g, wen men bett in de twe mande utgewest were, er dat se dennoch utgingen, heft men sick to fogende bie de erszⁿ van Lubeck und myt en to handelen, wes en beduchte van noden to syn und off sick dat utblyfent in der sehe ock wyder wurde vorstrecken ader nicht; und, wes alzo erfaret, hyerheer kuntschaften.

8. Item, aff de nye erwelde koningk van Denner:arcken na eroverdem riecke und geendeder feyde villichte noch unsze unde der anderen schepe tho mehr warninge und szekerniss in dem Belte, im Szunde efte sust up syne^h koste behalden wolde, hedde men sick des neffens anderen nicht to weygerende; wurdeⁱ aver sine ko. w. datsolvige up der stat kost forderen, heft men sick des to entschuldigen; dennoch weren de dyngge anthomerken, zo yt myt godem foge gescheen kunde; wo nicht, zo ysz eyne mande adir anderthalffe nicht autosehende. Ock ysz to bedenkenⁱ, nademe dat de schepe bet in de dre maende an de seh vorsorget syn, hebben de erszⁿ geschickeden de gelegenheit der dyngge in middeler tydt antomerken und, wes en zo under ogen kumpt, datsolvige upt gefochlyckeste mit dem ersten eynem erszⁿ rade to vorkuntschaften^k.

9. Aff de Lubschen sich forder in eynen wyderen nyen verbundt mit dem hertogen van Holsten geven worden und datsolvige ock an uns synnen, szo heft men mit nichte darin to vorwilligen, ock in keynen wyderen verbundt to gevende

a) Von d) S. 387 bis hierher nachgetragen D.

c) Folgt durchstrichen: des mit hogen freuden umbegeben D.

aus prosperen D.

für f. gⁿ D.

g) § 7 von anderer Hand D.

h) Folgt durchstrichen: Item, off de anderen geschickeden der stede uns mit unszen schepen villichte van

sick vor den Holm eft sust anderswor wyszen wolden, heft men sick mit nichte darin to gevende, ock in keynen wech van dem gemeynen hupen to szunderen to laten, szunder plat stedes by malkander to blyvende und mit vorszamelder macht den fiendt antogaende D. Vgl. Ende von § 4.

b) Überschrteben: Sequitur salutatio D.

d) Verbessert von anderer Hand

e) Gew D.

f) Gebessert

h) Hierzu am Rande nach-

i—j) Am Rande nachgetragen D.

baven dat jenne, dat rede gescheen is, und der wegen mach men sick mit dem bewemesten entleggen, szeggende, dat men darvan keyn befehel hadde etc., bszunder sick strax der forigen tohopesates holden, van deme ock nicht to wyken.

10. Item des is dat Lubsche recess ader confederatio, ock dat jenne, wes jungst tom Stralessunde¹ gemaket is, durch de unsen medetonemende.

11. Item de confederatie ysz wol antomerken und in allen puncten to holden; wes daerbafen gesonnen, heft men nicht to consenteren hinder wyderem bericht des rades, bsunder sick to entleggen, dat men des keynen befehel heft^a.

12. Van^b den genamenen goderen^b.

427. *Friedrich, erwählter König von Dänemark usw., an Lübeck: beschwert sich, dass die lübischen Gesandten nicht, wie es neulich zwischen Lübeck und den Räten des Königs, Kanzler Wolf von Utenhof und Ritter Iwen Reventlow, vereinbart worden sei, das grobe Geschütz mit herüber gebracht haben; fordert dringend auf, da er sein in Kiel liegendes Geschütz in vier Wochen nicht fertig stellen könne, rasch 2 scharffemetzen und 4 grosse Kartauen, oder, wenn die nicht geliefert werden könnten, so viel, wie möglich, zu Schiff nach Seeland herüberzuschicken (nachdeme es eygentlich vor ogen, dath wy Copenhagen mit dem folke und geschutte, darmede wy noch tor tydt vorsorget, thom storme nicht scheten konen); weist darauf hin, dass dadurch Vorteil in der Besoldung erzielt werde, und verspricht Rücksendung nach Eroberung von Schloss und Stadt Kopenhagen; teilt mit, dass ihm die jüngst zu Gottorp anwesende kaiserliche Botschaft ein Mandat, mit den Feindseligkeiten gegen K. Christian innezuhalten, und eine Citation nach Nürnberg auf Juni 25² überreicht habe und dass er seinen Kanzler und einen seiner Räte senden wolle³, die auch Aufträge Lübecks mit ausrichten könnten; sendet Abschrift eines Schreibens der Reichsräte an die auswärtigen Fürsten und Städte. — Nyborg (in Fune), 1523 (am frigidage im pinxsten) Mai 29.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptum Lune 1^a mensis maji⁴ 1523. Einliegend die Kopie des Rechtfertigungsschreibens des dänischen Reichsrats, datirt Roskilde, Juni 8⁵ und zwei Zettel, auf deren einem die Aufforderung, die schwedischen Knechte, so viele man entbehren könne, für den Sturm auf Kopenhagen zu schicken, und auf dem andern die Bitte, zwei Briefe, den einen an die pommerschen Fürsten, den andern an H. Heinrich von Meklenburg, rasch zu besorgen. — Gedruckt: Kaikar, Aktstykker til Danmarks Hist. S. 4 f.

428. *Nachschrift zu einem Berichte an [Lübeck]: K. Friedrich soll zu Nyborg sein, nach Korsör (Cursor) übersetzen wollen und bald nach Roskilde kommen (so wert idt tor stundt vullentagen). Wunsch, dass Dr. Wolfgang im Anfange der Verhandlungen (szprakeholdyng) dagewesen sein möchte. Kriegsvolk und Bürger zu Kopenhagen schelten auf K. Christian (he hebbe by one gedan gelick by den knechten in Sweden, de leth he szetten up de klyppen und leth sze vorhungeren). Der Gf. von Hoya ist unwillig (unduldich, szo my gesecht), dass er so lange (summetrydes) von Lübeck ohne Briefe ist. Wegen eines zu Schaden gekommenen Pferdes (syne gnade heft my geantwordet, sy dat pert vordorven, so kone syne gnade noch ick dar nycht to*

a) Folgt durchstrichen: Item des synt ock durch de unsen de fryheide und privilegia in Sweden to erholden in mathen, wo durch de van Lubeck vortrostet und togescreven, nicht to vorgeten to forderende D.
b—b) Nachgetragen D.

¹) n. 35, 107, 162, 258, 260?

²) Vgl. n. 249, 286, 287; 383.

³) Vgl.

n. 340.

⁴) Muss heissen: junii.

⁵) Wirklich so.

don, men moget in dat velt slan. Idt scholde to synen tyden wol gesecht syn, ift idt vor den vyanden vordorven syn edder nycht. Etliche eddellude weren by syner gnade ock ungeferlich in twen dagen gewest, seggende, dat eynem eyn pert in der nacht were afgeschaten. So wuste syne gnade dennoch, dat sodans nycht geschen were, wente yt were under veligem bestande. It scholde wol gesecht syn, dar idt stede heft etc.). *Der Pferdeschade soll sich nicht viel über 1200 fl. belaufen.* — [1523 Ende Mai].

StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, einzelnes Blatt. Vielleicht gehört noch ein Zettel von derselben lübischen Hand dazu: Ock, erszame, wysze heren. Wy hebben deme graven van der Hoye twehundert g. don moten. Datum ut supra.

429. *Kort Wibking und Joachim Gerken berichten an Lübeck über die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, und über Bedürfnisse.* — Nyborg, 1523 Mai 30.

L. aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Petschaft-Siegel erhalten. Aussen: Receptum Veneris 26. mensis junii 1523.

Den ersamen unde wiisen heren borgermesteren unde ratmannen der keyserlichen stad Lubeck, unszeren gunstiigen, guden frunden.

Jhesus.

Unsen wiilige denste nu unde alle tiid toveren. Ersamen, wolwiisze, gunstige, leve heren. Wii begeren vruntlich, dat j. e. willen vorschaffen, dat de heren kemeners mogen naschicken etlycke viitaliie, als botter, herink unde vlesk, brot^a, to behoff der beyden barken unde to [be]hoff^b Hinrick Stalbytter. Desulven synth begerich vittalye, de motten se hebben, edder se motthen wedder na der Traven. Hyr willen j. e. myt den besten to gedenken. De scheppe sint to 14 dagen eder 3 weken uppe dat hogeste utgemaket; de wint rostert uns itzunt; wy konen nergen kamen. Sus lange hebben wy myt den rutters unde knechten to donde gehad; dewyle de nu jo etlicker mathe gewilliget, nu rostert uns de wint. Bevruchten uns gans sere, dat de wint nicht kortes kumpt, dat wy de knechte unde rutters van hyr nicht eyn bryngen. It geyt hyr so eventurlich to, dat volk is ungeschicket; k. w. sampt syner k. w. rede, ock wy hebben grothe moythe myt densulven gehadt, ock noch itzundes. Wy conen it j. e. so nicht scriven, alse de lude sick schicken, se ropen alle umme dat gelt. Wy hebben aver 500 gulden hyr upgenamen, de wy densulvesten hovetluden aver de 4 venlin hebben lenen mothen, unde desulven hovetlude lopen itz uns noch alle dage aver, umme gelt tho lenen; kamen derhalven in grothe moyte, wo hyr nyne borgers kamen myt dat erste myt gelde etc. Ock e. wysze heren, wy behoveden wol eyn gut bot by unszen scheppen, dar wy j. e. tydinge mede aversenden. Van den Rostockr (!) konen wy nyne schutzen krygen, is uns nicht mogelich. Vor der Alfstraten porten^c licht 1 klen bot, wart in deme winter genamen, hort deme e. rade to. Mochte wy datsulve nakrigen, wer uns grot van noden, hyr willen j. e. myt den besten to gedenken unde uns dyt sulve nasenden, ock 200 spytzen, wo wy j. e. vorhene togescreven. Hyrmede deme Almechtigen bevalen in ewicheyt. Datum ylich ut Nueborch in Fune am sunavent na pinxten anno 23.

Kort Wybbekinck,
Jochim Gerken.

Nachschrift aussen auf dem Briefe: Item dat segel unde de rae to deme bottheror der Alfstraten dat licht in heren Cort Wibbekinc huse.

^{a)} brot am Rande nachgetragen L.

^{b)} hoff J.

^{c)} proten L.

430. *Herman Iserhel mahnt den Gubernator von Schweden Gustaf Eriksson im Namen des lübischen Kfms., dass er sehe, Stockholm, Schonen und Gotland und die Herrschaft über die See zu gewinnen. — Lübeck, 1523 Mai 30.*

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskälliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Rest des Petschaft-Siegels. Eigenhändig. Anlautend und oft inlautend v für w. Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 19.

Dem grotmogenden heren her Gustoff Erycksen, gubernator des gansen rykes to Sveden, fruntliken.

Jhesus, Maryam.

Myne fruntlyke grote thoforen gescreven unde wyllygen denst. Strenge, leve here, her Gustoff, yck juwer genade ynt sunderlynge nycht wet tho scriven. Eryck Holm ys hyr wol gekomen myt juwer genade breven, de yn aller mate wylkomen weren unde aller mate wol vorstan, unde uns vorhapet hadden, gy den Stockholm hedden gehat; wy uns alle tho Gade vorhapen, he juw ycht lange wert enstane. Leve her Gustoff, de beden kaptens, Enderlyn unde Krumbach, dat juwer genade wolde 1 penning^a aff spreken an des hartych fan Holstens syden, dat hebben se hyr so nycht gelavet; se wyllen juw de stat updragen, unde ys ut ener guden menynges geschen¹. Unde, wen se anders deden, so se hyr gelavet hebben, so wolde de kopman wol, dat se rede up 4 raden rede legen, dar gy dan wol tho kamen konen; de stat mach juw nycht enstan. De hartych fan Holstens lycht noch yn Funen unde wyl aver so fro, alse he wynt krycht, unde wyl yn Selant. De fan Kopenhagen wyllen holden, he dar noch wol wat tho done krycht. Ys juwer genade gans geraden, gy juw ruter unde knechte yn Schone brengen unde makent myt den Stockholm, jw gy et maken, gy ene voroveren, gy fyndent alle dage wol myt den genen, dar gy es mede tho done hebben, up dat gy de schepe tho sewort krygen na deme Oressunde, gy dat gat stoppen. Unde hyr ys faste tydynges fan westen, dat de Hollanders wylt porfors segelen vor de Sveden, dat Got afkere; so hedde gy unde dusse gode stat felle geldes tho unutte utgeven. Hyr werde gy myt unsen heren es besten wol ut denken, de schepe, wy tho sewort hebben, synt ene tho swack. Gy moten de juwe^b darby brengen, dar ys wat tho halen. Leve her Gustoff, de kopman stelt gans fele flytes up juw, gy de se werden vorbydden unde Schone unde Gotlant, unde de kopman secht apenbars mundes, wan gy juw Schone unde Gotlant leten van den henden komen unde den hartych fan Holsten leten ene 1 penning^a bedegedyngen ynt ryke, so wolde de kopman wol, se er levedage dat arbet unde de spyldynges juwe vardel [nywarle]^c gedan ofte gedacht hedde. Unde leve her Gustoff, were my ock let, yck myn dage half so felle arbedes darumme gedan hedde; yck hope, gy wylt hyr wol tho denken. Item^d wyder, leve her Gustoff, juwer genade sal geleven tho wetten, als Eryck Holm nu hyr gekamen ys unde hyr faste tydynges gebracht, Severyn Norby by em gewest ys myt synen jachten, der 5 folt syn yn deme talle. Got holp em darfan, he hyr gekomen ys unde sulke tydynde (!) hyr gebracht. So ys de kopman staryck thohope west unde hebben my angefallen, yck juwer genade sol scriven, gy darup et alder flytelkste wilden tho denken unde den kopman wolden so gunstych fallen unde wilden erstes dages Jaspas myt der ener hant unde Tomas^e Fogeler, de hyr weren, unde Mattychen Konsen myt rades barken unde dar 4 ander jachte by, de mochten under Gotlant komen, myt den alder ersten unsen vygant nedder tho legen, de

a) d. S.

b) jw S.

c) Fehlt S.

d) Mit Item beginnt S. 2, doch

ist nach oben ein ungewöhnlich breiter Raum gelassen und auf diesem steht, durch einen Strich vom Texte getrennt: Leve her Gustoff, yck juwer genade sus scrive, ys myn fruntlyke boger, et alle nycht geopent werde vor alle mensschen; gy vormarken myne menynges gans wol, yck nycht gerne undank mochte vordenen S.

e) Möglicherweise Tonies S.

1) Vgl. n. 391.

schepe, ynt ryke wesen wylt, mochten unbefaret segelen, unde dar so umme et lant tho lygen, unse kopman mochte felych segelen to Ryge, Reffel, bet so lange gy myt der gewalt yn de se kaemen. Leve her Gustoff, dyt begert de ganse kopman fan [juw], ys de erste bede; se hebben juw felle tho denste dan unde wyllen juw noch tho denste don, wat an den kopman is: so moge gy dyt den kopman oock nycht wegeren, unde ys vor yt gansse ryke. Gescreven yn hast yn Lubeck den^a sunavent na pynsten int jar 23.

Harmen Iserhel,
juw wyllyger.

431. *Instruktion für einen Gesandten Lübecks an Margareta, Statthalterin der Niederlande, um seine Haltung gegenüber K. Christian von Dänemark zu rechtfertigen. — [1523 vor Mai 31].*

L StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Blatt 1—8 eines Heftes von 12 Bl. Von der Hand Herman Rovers mit kleinen Zusätzen am Rande von Paul vom Velde. Ein lateinischer Auszug von Cornel. Dupl. Scepper ist zusammen mit der Beantwortung gedruckt in desselben Domini Christierni . . . ad emissos contra se Lubicensium articulos . . . responsio.

1. Anrede der Fürstin.
2. Erklärung des Gesandten, dass er von Lübeck beauftragt sei, Frau Margareta über die gegenwärtige Lage der Stadt zu unterrichten.
3. Bitte um gnädiges Gehör, auf das man hoffen könne, weil man niemand anklagen, sondern nur auseinandersetzen wolle, wie man zu der gegenwärtigen Fehde mit K. Christian genötigt worden sei.
4. Lübeck sei eine freie Reichsstadt, an der äussersten Grenze gelegen, Seehafen, ganz auf Handel und Schiffahrt angewiesen usw.¹
5. Nach seines Vaters Tode habe K. Christian Schweden unterwerfen wollen, aber erkannt, dass es schwierig sei, wenn der Handel der Städte mit diesem Lande fortgesetzt werde.
6. Er habe deshalb Lübeck gebeten, sich des Handels nach Schweden zu enthalten.
7. Lübeck habe das, obgleich der schwedische Handel einen Hauptteil seiner Nahrung ausmache, und obgleich Christian durch Wegnahme eines schwedischen Schiffes zu nachtschlafender Zeit aus kais. und der Stadt Lübeck Hafen die Schweden und Lübecker zugleich gereizt habe, bewilligt.
8. Trotzdem habe K. Christian die Städte in ihren Privilegien beeinträchtigt und mit mancherlei neuen Auflagen bedrückt.
9. Auf Vorstellungen darüber durch einen Gesandten habe er mit der Forderung geantwortet, entweder Schweden erobern zu helfen oder sich noch länger des Verkehrs mit demselben zu enthalten, was der Gesandte ad referendum genommen.
10. Lübeck habe die letztere Forderung bewilligt.
11. Inzwischen sei aber der König mit seinen Bedrückungen fortgefahren und habe zwei lübische von Livland kommende Schiffe weggenommen und nach Kopenhagen gebracht,
12. dann auf die Forderung von Schadenersatz mit Bedingungen geantwortet, deren Annahme den Untergang der Stadt bewirkt haben würde.
13. Trotzdem sei durch die Vermittlung H. Friedrichs von Schleswig und Holstein zu Segeberg eine Einigung zu Stande gekommen und durch die Königin bestätigt², aber vom Könige nach seiner Rückkehr ins Reich nicht gehalten, sondern die Lübecker benachteiligt und verunehrt (durch eyn^b bose wiff, Gades und aller

a) den den S.

b) yn L.

¹⁾ Wie in n. 467 §§ 1—3.

²⁾ 7, n. 317, 318.

ere vorgeten, vor mennichlick, oek in jegenwardicheit ko. ir. ane underlat injuriert, vorsmedet unde uneret).

14. Da nun alles Nachgeben vergeblich gewesen sei, habe man zur Verteidigung schreiten müssen gegen einen König, der früher gesagt, wenn man ihm entgegenkomme, solle man an ihm einen so gnädigen Herrn haben, wie in 300 Jahren keiner gewesen.

15. K. Christian habe sich bemüht, in England die Lübecker aus ihren Privilegien zu drängen, ebenso in Russland (Fucker unde ander Denen darinne to forende etc.), überhaupt die Lübecker ihres Handels zu berauben, worauf diese sich bei kais. Maj. beklagt; aber deren Ermahnungen an den König hätten nichts geholfen.

16. Vor dem vom Kaiser zum Kommissarius ernannten B. von Ratzeburg hätten die Lübecker ihre Sache vertragen wollen, aber der König nur einen Geistlichen geschickt¹, damit der Sommer den Lübeckern unbenutzt verstreiche.

17. Inzwischen habe er während der schwebenden Verhandlungen den Lübeckern zwei Schiffe und fünf Schuten genommen².

18. Während der Belagerung der Stadt Stockholm habe der König durch Antonius von Metz in Lübeck um Proviant bitten lassen und der sei ihm gewährt worden (umme gnade unde fredes willen unde in vorgetinge vorangetagener bosweringe); ohne diese Zufuhr würde der König Stockholm nicht haben erobern können³.

19. Was der König nach der Eroberung Stockholms getan, überlasse man den Schweden zu klagen; es sei klar, dass der Verlust Schwedens nicht den Lübeckern, sondern den eignen Handlungen des Königs zuzuschreiben sei.

20. Nach der Eroberung Schwedens seien erst die Absichten des Königs gegen die Städte klar geworden, indem der König jede Ausfuhr aus seinen Reichen in die Städte, jeden Handel seiner Untertanen mit den Städten und das Bezahlen der dem lübischen Kfm. in Stockholm und Schweden geschuldeten Summen verboten, einen neuen Stapel errichtet und Wegnahme aller Privilegien geplant habe, um so Lübeck zu verderben oder vom heil. römischen Reiche ab in seine Gewalt zu bringen, trotz aller früheren Dienste der Lübecker und trotzdem diese seine Mutter früher aus der Gefangenschaft in Stockholm, aus der sie weder des Papstes noch des Kaisers oder der Fürsten Drohungen und Schreiben hätten erretten können, mit grossem Kostenaufwand durch eine Gesandtschaft befreit und nach Dänemark zurückgebracht hätten⁴.

21. Da Lübeck durch seine Ehre und Eide verpflichtet sei, sich dem Reiche zu erhalten und fremde und undeutsche Dränger zurückzuweisen, sei man, und aus keinem andern Grunde, zum Kriege genötigt worden und erwarte dafür Dank vom Kaiser und Reiche, da in Folge der Bezwingung Lübecks auch andere deutsche Fürsten, Länder und Städte in die Gewalt der Dänen geraten sein würden.

22. Man hoffe, die Fürstin, als eines Kaisers Tochter, werde das bedenken und sich durch Blutsverwandtschaft oder falsche Vorstellungen nicht bewegen lassen.

23. Lübeck könne kein Vorwurf daraus gemacht werden, dass es sich jetzt mit den Schweden verbündet; die vom Mkgr. Joachim, Kf. von Brandenburg, H. Albrecht von Meklenburg und B. Heinrich von Ratzeburg versuchte Vermittlung⁵ sei erfolglos geblieben, besonders, weil es am Glauben gefehlt habe und weil es der

¹) Vgl. n. 95 §§ 14, 16; für n. 110 § 33 trifft es nicht zu.

²) Vgl. n. 127.

³) Vgl. n. 110 § 57. Über diese Hülfe höhnt Scepper, *Responsio Christierni R.*

⁴) Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist. I*, 332 f.

⁵) n. 232—236.

Kurfürst nicht ehrlich gemeint (laten sick vele bodunken, wanner genante curfurste ko. irluchticheit edder ock de van Lubeck trulick gemenet, were syne irluchticheit, ock de van Lubeck in dit zware ungefuch nicht gekamen)^a;

24. *ebensowenig* daraus, dass es ein Bündnis mit H. Friedrich, jetzt erwähltem K. von Dänemark, geschlossen.

25. *Es werde zu seiner Zeit auch wohl bekannt werden, weshalb die Jüten und andere Dänen von K. Christian abgefallen seien und Friedrich erwählt hätten.*

26. *Man könne Lübeck nicht beschuldigen, dass es die Jüten zum Abfalle verleitet. Diese hätten Lübeck angezeigt, warum sie K. Christian Treue und Gehorsam gekündigt.*

27. *Dass Christian ohne Not und Bedrängnis das Reich verlassen, habe er nicht seinen Gegnern zuzuschreiben, sondern nur seinen eigenen Handlungen (darmit he up sick den thorn und onmoth syner gemenen undersaten geladen, den ock villichte lenger nicht heft betruwen doren).*

28. *Bitte, Rücksicht zu nehmen auf die Lage der Lübecker und dass sie nur durch Gegenwehr sich hätten retten können; deshalb den Kfm. zu schützen und zu schirmen und keine feindlichen Massregeln gegen ihn zu gestatten, damit Lübeck sich desto besser beim Reiche erhalten könne.*

432. *Paul vom Velde an Lübeck: berichtet über seine Ankunft in Antwerpen und gibt Nachrichten über die Lage K. Christians und die ihm zugeschriebenen Absichten. — Antwerpen, 1523 Mai 31.*

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum II, Bl. 58 b, Abschrift von der Hand, welche die Danziger Flottenbriefe schrieb. Überscriben: Ahn den radt to Lubeck. Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 21 ff.

Erszame, vorsichtige, wolwisze, gunstige, leve heren. Als ick am vorgangen donnerdage¹ hir tor stede gekamen unde dewile ick my by den kopmanes rade der Dudeschen hensze, ock anderen, wo her Cristiern, etwan konink, to have entfangen, item wes gunste dar tho vormoden, wes ock durch densulven mochte vargedragen szyn, erkundet, befinde ick, dat ziner irlucht togelaten, sulvergeld up des keizers munte unde ane jenich ander afteken to muntende, unde vele duset mark lodiges sulvers up de munte to Brugge und Andwerpen gelevert hebben laten etc. Sustes werth he nicht to have, vele min to rade geheschet. De kopman heft my geraden, eynen dach edder twe hir to vorharren, in tovorsicht, meister Ewerth Kostir, de na Mechlen gereizet, wedder anheyme kamende wurde unde my vele bescheides und underrichtinge donde, wolden ock mydler tyth neffens my flyth ankeren, wo ick upt gefochlickste mochte gehorth werden. Dusze lude gemeinliken erfrown sick, dat to have dessulven hern Cristierns miszhandelinge etc. to vorschine kamen moge. Ick ermerke, dat de greve van Hostrate, den men nomet Monteny, sy nicht got koningisch und, als se mith malkander to beredinghe gekamen und her Cristiern quadt Dudesch und Densch gespraken, is ome van Monteny up Frantzosisch (!) geantwordet etc. Her Cristiern schole sick ock understan, gnanten hern Monteny to frunde to makende, avers sodans is mit geringem gelde nicht to donde. Her Cristiern heft sick hyr noch geldes noch volks to vormoden etc. De schepe sinth hir tor Vehre gebraget, allene up de Marie², de is to groth, und wanner men de bragen scolde, moste men de maste alle wech nehmen. Dat geruchte is hir, dat her Cristiern de Marie mith dem geschutte in meninghe sy, dem koninge

^a) *Der Passus über die versuchte Vermittlung von Paul vom Velde hinzugefügt.*

¹) Mai 28.

²) *Vgl. Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 97.*

von Engelanth to schenkende etc., des ick doch nicht kan geloven etc. Werner Dorinck, entfanger thor Vehre, secht my vor de gantze warheith, dat Sybrecht vorsopet und vordrunken sy. Her Cristiern was in meninghe, de Hamburger barke mith 3 ader 4 anderen kravelen tor szewarth lopen tho lathen, avers dat is gewandelt und scolen altosamende szegelen; wor idt henne gelth, weth men nicht. De greve van der Hoge, junker Erick, is to Mecheln, dar ock Claves Harmelin und Hans Mickelszen. Claves Harmelyn zal zick vornehmen laten, idt sy so clar nicht, dat de Juten ummegegagen, wo men secht. Hir geidt mennigerley sage, eyn del seggen, dewile her Cristiern itlicke perde kopen laten, he willens syn schole, na Dudesche landt und hern Ferdinandum to riden, de anderen willen seggen, he na keiszer^r mst in Hispanien wil szegelen; idt was ruchtich, wo he hir hute scolde kamen, avers is nicht geschen, wente he hir nicht wol scolde entfangen werden. He begerde in syner ankumpst, her Arndt van Lyre, des borgermeisters, hus to boszeende, so he ock dede; avers her Arndt hedde szick in eyne kamer beslaten und, als de konink den rugge gewendet, hedde he ome dat crutze nagescreven, so dat ome hir gar geyne vorehringe geschen, dan syne erste harbarge geweigert etc. Mester Everth heft gesecht, dat he ome in vorgangen frydage avende¹ gantz bedrovich van dem have heft kamen szeen; he heft ock geynen stadt dan allene itlicke dravanten; der koningin und kinderen is van dem have eyn staedt gegeben. Ock, erszamen hern, sin hir vele, de juwen ersz^{den} gudes gunnen, de sick bedunken laten, idt gantz nutte were, men den heren Monteny to frunde hedde etc. Sunderges is hir nicht vorlopich, dan dat men hir gerne des koninges quidt und entleddiget were. Godt von hemmel fuge alle dink tom besten etc. Screven in Antwerpen sondages trinitatis anno etc. 23^o.

J. e. w. willige und getruwe
Paulus vom Velde.

433. *Reval an K. Sigismund von Polen: klagt, dass livländische Schiffe mit hantschen Waren aus Narwa und Dorpat im Hafen vor Narwa von polnischen Seeleuten genommen und nach Danzig geführt seien. — 1523 (altera die trinitatis) Juni 1².*

StA Reval, Missivenbuch. Regest in Regesten aus zwei Missivbüchern n. 225. Danach hier.

434. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark, an Lübeck: sendet Abschrift eines Briefes über Rüstungen K. Christians² mit Bitte, dessen eingedenk zu sein und Hamburg auf Seite Friedrichs zu erhalten (se in orer meynunge blyven, uns anhangen mogen und sich anders nicht bewegen laten); ersucht nochmals um Zusendung des Geschützes; bittet, ihm ein Zelt zu verkaufen oder zu*

¹) Mai 29.

²) Juni 2 (dingeszdages na trinitatis) meldet Reval dem Ordensmeister, dass es seinen Brief mit eingelegter Kopie des Polenkönigs wegen der arretirten Danziger Güter beantwortet habe, und bittet, an den K. und Danzig zu schreiben, dass der unschuldige Kfm. in seiner gerechten Sache geschützt werde. Ebd. n. 226.

³) Diese Abschrift liegt an, besteht in einem Bericht Stefans von Hoffensten (!), Drosen zu Vorden (!), an Klement von der Wisch über Anschuldigungen Christians II. gegen Friedrich und dessen Versuche, ein Heer von 5000 Reitern und 18—20000 Fussknechten zusammen zu bringen. Ebd. auch ein Brief von Keyge Rantzau, Amtmann zu Trittau, an Lübeck von 1523 (am frigidage na des hilligen lichammes dage) Juni 5, in dem berichtet wird, dass K. Christian in Nienburg beim Grafen von Hoya gewesen, dass dieser, der Markgraf, H. Heinrich von Braunschweig, H. Albrecht und der Bischof von Minden Truppen für K. Christian gesammelt und dass der H. von Lauenburg sein Gut und Geschütz von Lauenburg und Neuhaus (up dem Nigenhuse) nach Ratzeburg (Rosseborch) habe führen lassen, damit H. Heinrich in Lauenburg, H. Albrecht in Neuhaus Lager beziehen könnten, um Holstein und Lübeck zu schädigen.

leihen (wan wy nu to felde liggen moten und vor gelt keyne telte bekamen mogen, ock nicht maken laten können); wiederholt die Bitte um Beförderung der zugesandten Briefe an Pommern und Meklenburg, in denen diese aufgefordert werden, Braunschweig dem Feinde abwendig zu machen; erinnert an die Anlegung von Knicken (vorknyckunge). — Korsör, 1523 (dinstags na trinitatis) Juni 2.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Resten des Signets. Aussen: Receptum Lune 8. junii 1523. Unter der Adresse: Ilich. — Auszug: Waitz, Quellensammlung II, 1, 81.

435. Der auf Schweden handelnde Kfm. zu Lübeck (gemene copman, szo or copenschop in Sweden dryven unde to Lubeck resideren) an den Gubernator Schwedens Gustaf Eriksson: bittet, die zwei jüngst aus Lübeck ausgelaufenen Barken neben der Kunzes (Cuntzen) und fünf andern Jachten, und was sonst an Schiffen entbehrlich sei, eiligst gegen die Jachten auslaufen zu lassen, die Severin Norby in der See haben soll, um die See für die Überführung von Kaufmannsgut frei zu machen. Er habe in Schwedens und im eigenen Interesse in Ausrüstung und Besoldung der Schiffe, der Botsleute und Kriegsleute (welk am dele in barschup dorchgestreckt, am dele up guden loven erlanget) schwere Lasten auf sich genommen und wolle sie weiter tragen, um die Sache zu Ende zu bringen, hoffe auch ein Gleiches vom Gubernator; das um so mehr, als heut Nachricht eingelaufen ist, dass drei Schotten in den Sund gekommen sind, und zu fürchten steht, dass ihrer mehr kommen werden. — Unter dem Signete der lübischen Stockholmfahrer (des copmans, szo tom Holme uth Lubeck ore hanteringe hebben), [15]23 (dynxte-dages na trinitatis) Juni 2.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Petschaft-Siegels. Aussen: Recepte 17. junii anno 1523.

436. Stralsund an Rostock: berichtet über Schiffe vermutlich Severin Norbys, die in See wahrgenommen sind (Als wy denne up forderinge der er. van Lubeke, unszer frunde, ene jacht na Sweden uthgemaket, szo deyt desolve schepper uns schriftlick vormelden, wo by ehme in der see ame hilgen lichams avende¹ vorsehenen etlike grote schepe, nomelken achte, tuschen Jasmunde und Barneholme synt gewesen, de denne ehme velichte, szo he nycht under deme wynde van ehn gelopen were, gerne schaden angewrachtet hadden; wowol he nen bescheit van ehn, we sze weren, konde erlangen, szo hebben sze syck doch horen lathen, wo sze na Kopenhagen wolden, darut wy nycht anders kanen vormerken, sunder Severyn Norbi dat velichte gewesen sy). — [15]23 (ilende altera corporis Cristi umme zeyers soven) Juni 5.

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

437. Bericht Pauls vom Velde an Lübeck über seine Audienz beim Gf. Hoogstraeten, über die Lage K. Christians und dessen Abreise nach England, sowie über seine Bemühung, ihm dort entgegen zu arbeiten. — Mecheln, 1523 Juni 5.

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Spur des Siegels. Aussen: Receptum Mercurii 11. mensis junii² 1523.

D StA Danzig, Acta Internuntiorum Bl. 57 und 58, Abschrift von der Hand, welche die Briefe der Danziger Flottenführer schrieb. — Gedruckt: Kalkar, Aktstykker S. 6—10.

D benutzt von Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 22 ff.

¹) Juni 3.

²) Der 11. Juni war ein Donnerstag.

Den erbaren, ersamen, vorsichtigen unde wisen heren borgermeisteren unde radtmannen der keyserliken stadt Lubeck, mynen gunstigen leven [heren], gans [d]ienstliken.

Myne plichtige unde willige denste syn juwen e. stedes voran boreith. Ersame, vorsichtige, wolwise, gunstige, leve heren, als ick hyr to Mechelen am vorgegangenen mandage¹ gekamen, hebbe allen mogeliken flydt angekeret, gefuchlike audientie to hebben; hyr is avers so vele mit ko. werde to donde gewesen, dat dat hoff synent halven alle unledlich. Ick hebbe overs am negest folgeden dinxte-dage² so vele vorarbeitet, dat ick dem heren van Hostrate, mynen heren van Montani, angeredet unde syner g. summarium myner werfinge upt bodarflikeste ircleret; heft my desulve gans gudtlicken unfangen unde gehoret unde vaste alle ommestendicheidt van dem erwelten koninge gefraget, darvan ick syner g., so vele my duchte van noden, ercleret unde hebbe in synem gemote wol gemerket, dat de wedderstalt ko. Cristierns ome nicht seer to herten gegangen etc. Siin gnade heft vorgeslagen, if gene wege weren tor vorsoninge etc.; hebbe ick geantwortet, dat j. e. na sone, gnade unde frede stedes gearbeitet, darumme ock vele gedan unde geleden etc. unde weren darto, wanner men gefuchlick tokamen muchte, noch wol geneget etc. Daruth ick ermarket, dat my sodans vam hove wert vorgeholden werden etc. Desulve her grefe heft my gelovet, my myner gnedigesten frouwen sulves antogefende etc., ick solde des getrostet syn, ick wurde gudige audientie krigen. Item, dewile Benedictus van Anevelt Detleff Mestorp angeredet unde under anderen gesecht, dat de konink mit allen den synen hyr geleidet, unde gefraget, ift ick ock geleidet etc., hebbe ick hovescher wise dem grefen van geleide gesecht, de sick vornemen laten, dat hoff wuste mit den van Lubeck nicht anders den leve unde gudt, ick bedorve genes geleides, id were hyr ock nicht gewonlick etc., unde heft vurder gesecht, flydt antowenden, ich muchte vigilia corporis Christi³ gehoret werden. Dat doch durch vorhinderinge mit des koninges werfen nicht gescheen unde gisteren⁴ omme desulven, ock hohheidt des festes nicht geschen en konde. Ick wolde by dem grefen van Buren, mynem heren van Iselsten, de dem koninge gans ungewagen, gerne forderinge omme audientie etc. unde gunst don, over ick dor dat omme des heren grefen willen Montani nicht botengen, wente ick my derhalven ungnade muste besorgen, dat ick also van dem eynden to dem anderen ginge etc., den moth sodans, beth ick gehoret, anstan laten etc. In desser kurte mot men vorsichtich syn etc. Hyr is by dem koninge de grefe van der Hoye, her Hans van Stenberge, Claus Hermelin, Hans Meckkelsen, Benedictus van Anevelt, Dirick van Bramstede, de de Hanrouwe innehadde, Caspar van Linten unde Jurgen van der Wisk, syne beiden broder Benedictus van der Wisk van Openraa unde syn broder Hinrick, unde gan hyr vor eyn unde ander. De konink is innich, geith alle dage tor kerken unde vesper mit der koninginnen etc. Benedictus van Anefelde hedde Detlef Mestorp gespraken unde merklick up syne lantlude, dat se also de burge overgegefen, geschulden, Claus Hermelin demsulven gesecht: Ghy kamen hyr, omme to sende, wat men hyr deith, juw is gans leve to dem nyen koninge, he wert juw wol loven holden etc. mit anderen spitigen reden etc. Item desulve gesecht, Sibrech were nicht doth, den vrouw Margrete hedde se in vorwaringe, dar se sonne noch mane wert boschinende etc. Datsulve heft ock Antonius van Metz gesecht etc. My heft eyn gudt frundt vormeldet, dat dat hoff merklick in arbeide gewesen, dem koninge to persuaderen to wegen der fruntscup, omme de sake to vorliken etc., to bowegen; overs sole gesecht hebben, he were mit gewalt vordreven, he gedachte, mit gewalt wedder in syn ryke to kamen. Overs desse lude gedenken alsz noch,

¹) Juni 1.²) Juni 2.³) Juni 3.⁴) Juni 4.

synent wegen gen orloge antonemen etc. Id steidt noch gans bister mit key. ma. unde konink to Franckriken. Gisteren avent is my durch Jasper Bombhouwer, de in eyner apembaren herberge, unde ick omme veler sake willen, dar ick to geraden, in eynes porters huse gelogieret, unde sustz to wetende worden, wo ko. irluchticheit desses dages na Engelant theende wurde, dem ock desses dages¹ unde stunde tuschen sossen unde sovenen gescheen, unde heft de koningiinne mit sick genamen etc. Gisteren heft he de kinder frouw Margreten bofalen, unde is to have by den frouwen vele wemodes unde wenens gewesen. De konink sole ock syne schepe alle dem hove unde frouw Margreten geoffert unde angebaden hebben, men heft se overs nicht willen annemen etc. De konink sole gesecht hebben, binnen 14 dagen hyr wedder to have to wesen, den men gift den kroneken geloven². Ick vormarke van gener rescup tom orloge. Men secht, dat de konink van Engelandt dem koninge mith 1 hundert personen unde nicht mer geleide gegeben hebben etc.; men leth sick hyr to have bedunken, he sole in Engelant nicht vele irlangen, men wort one also wo hyr to have nicht vorschonen etc. Mester Cornelius, pensionarius van Amsterdam, myn gunstige frundt, borichtet my to wunder, wo mester David, des koninges herholt, in Engelandt gefaren, dat he ome ock sulves gesecht, dat ome in allen orden in Engelandt des koninges mishandelinghe, tyrannie unde unmilde handele unde syn ungelove etc. merklick vorgeholden etc. Hute heft my de grefe van Hostraten begroten laten, nicht vor ungude uptonemen, dat my de audientie vorwilet, dewile men mith dem koninge vele to donde gehatt; wil overs dessen dach alle dink mit frouw Margreten unde dem rade uthspreken unde my eyne gewisse stunde anstellen³ in tovorsicht unde vertrustinghe, myne werfinge nicht solen mith unguaden upgenamen werden etc. Ock, ersame, wise heren, were my itzundes gans nutte to wetende, wo id mith dem erwelten koninge vortgefare etc. Mennigen unsen frunden duchte gans nutte to synde, de fruntskup des grefen van Hostraten, de hyr konink unde keyser is, to hebben etc., darto j. e., wo ick ock uth Andtwerpen gescreven, wol gedenken werden. Item ick hebbe an den copman to Lunden unde de secreter gescreven, dat ko. irlucht synen wech na Engelandt genamen, omme durch undersettede personen in des koninges have syne unmilden handelinge in lichte to bringen; to der behoff hebbe ick ock eyne cotype des Swedeschen gedruckes, jodoch my unvormerket, densulven togeschicket mit ermaninge, wo geswinde dat by juwen e., oren vorwanten, den fursten to Holsten, Juten unde anderen sinen undersaten gehandelt etc. Hyr syn gekamen etlike hovetlude van stradiotten, de don Fernando her geschicket, unde is by dem gemenen manne ruchtich, dat orer solen vifhundert werden. Men wert overs mit den dat hillige graff nicht winnen. Ick muth vorwachten, wes my wedderfart etc. De sage is hyr, dewile ko. w. irfaren, dat ick hyr tor stede unde my to have angegefen hebbe, unde sick villichte besorget, dat ick dem hove alle syne mishandelinghe mith juwen e., den Zweden, forsten to Holsten, Juten etc., dewile se mith juwen ersamheiden voreniget, vordragen wurde, also van hyr getagen, des ick doch nicht kan geloven unde, ome sodane boschamede to herten to gande etc., by my nicht bodenken etc. Moth dennoch dem gemenen manne vry seggent gunnen; wurde id van dem have ock also gedudet, were mynes bedunkendes juwen e. wisheiden

¹) Juni 5.

²) Man glaubt Berichten über Geschehenes.

³) Am 15. Juni

berichtet der englische Gesandte Knight aus Mecheln [an Kardinal Wolsey], dass der lübische Sekretär der Regentin und dem Hofe die Gründe des Krieges mit K. Christian dargelegt habe. Er würde nach England gegangen sein, müsse aber einen Bericht über die Verunrechtungen der Österlinge durch K. Christian für das Reichsregiment zum 25. aufsetzen. Brewer, Letters and Papers . . . of the Reign of Henry VIII, III, 2 n. 3108 (nach einer Vorlage im Brit. Museum).

nicht unerlick edder honlick etc. Sunderges is dit mal hyr nicht vorlopich, denne wert alle stunde ichteswes nyes vorlopende. Eynem ideren bedunket, dat alle des koninges handelinge syn vul desperation unde weth nicht, wor he henne keren edder wenden wyl. God gefe, dat he des nummers bostentlick to rade werde etc.

Dessen breff, mith der ile unde unformlick gescreven, hebbe ick mit ilender egener bodescup an des copmans deputerden to Andwerpen gesant, omme den mit felliger edder egenen bodescup juwen e. ungesumet bohanden to laten, in tovorsicht, se dem so nakamende werden mith hulpe des Almechtigen, dem ick j. e. bovele. Screven ilende to Mechelen to 8 slegen vor none altera corporis Christi 1523.

J. e. w. willige unde getruwe dener
P. vam Velde.

437 a. *Reval an den M. von Livland: nach Mitteilung des Bm. Mattis Depholt und der Rmm. Evert Hessels, Herman Luer, Joh. Kock und anderer Kaufleute hat der Schiffer Mattis Gollipe auf der Fahrt von Narwa nach Reval sein leck gewordenes Schiff bei dem Gute des Marcus Berg im Wesenbergischen ans Land laufen lassen müssen. M. Berg hat ihm nicht gestattet, die Güter zu bergen, ihn und sein Schiffsvolk mit seinen Bauern überfallen, etliche blau geschlagen, Schiffstau zerhauen und erklärt, Schiff und Ladung seien verwirkt. Bittet, da nach dortigen Gesetzen an allen dortigen Küsten gestrandete Schiffe nebst Ladungen gegen ein Bergegeld zu retten sind, zu fordern, dass M. Berg die Güter den Eigentümern vollständig herausgebe. — 1523 (frigidages negest nach corporis Christi) Juni 5.*

StA Reval, Missivenbuch. Regest: Regesten aus zwei Missivbüchern n. 227. Danach hier.

438. *Lübeck an Danzig: beschwert sich, dass trotz gegebener Zusage die Geldbeisteuer immer noch nicht übersandt sei, obgleich Lübeck grosse Vorschüsse leiste und schwere Lasten trage; ersucht, das Geld unverzögert (myt dem aller ersten, wo idt alrede nycht underwegen) zu senden (uth der vortogerynge gans mercklich hynder und nochteil to besorgen). — 1523 Juni 6.*

StA Danzig, CVII A 45, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

439. *Erzherzogin Margareta, Statthalterin der Niederlande, an Lübeck: sendet n. 339 (Cesarea majestas suis litteris commisit societati Foccharorum et Didaco de Harro, mercatori, incolis Antwerpiensis municipii, quedam apud vos et alios finitimos vestros mercimonia emere pro nauticis suis in Indiam aliasque Oceani insulas aromatum querendarum gratia expeditionibus plane necessaria Foccharorum quidem societas, cupri crudi massas advehi facere pollicita est, Didacus vero reliqua, que suo oneri credita sunt, utpote^a navium malos, picem, resinam et alia id genus; ad quod cesaris mandatum exequendum octo ipsis sunt naves sunt instruende vel deducende hinc, vel ex nostratibus apud vos existentibus, prout commodius viderint, conducende); ersucht, die Empfohlenen zu fördern und zu unterstützen, ihnen die Fahrt durch Sund und Belt zu sichern und sie vor Belästigungen durch die Auslieger zu bewahren. — Mecheln, 1523 Juni 6.*

D StA Danzig CVII A 47, lübische Abschrift.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 23 f.

440. *Tonnies van den Berghe an Lübeck: berichtet, dass K. Christian mit der Königin und nur 6 Hellebardiren (halbarders) und Einem Kämmerer an*

a) utpote D.

5. Juni (in vorgangen fridage) nach Brügge (Brugge), von dort (Bargen) am 7. (sondage) nach Kalais (Calis) nach England abgereist ist (dan id meyste folk gelovet es nicht; wy vorhopen, dar he in Engelandt kamen werdt, he dar nicht wedder uth kamen werdt, dan de Engelsken mogen one nicht wol liden). Gestern ist aus Seeland Nachricht gekommen, dass 8 von seinen Schiffen aus Vergat gelaufen sind, wie man sagt, um Kopenhagen mit Pulver (wovon der K. über 16 Last gekauft hat), Hopfen und andern notwendigen Sachen zu versorgen (spiszen). Bisher ist der Sund übel verwahrt, so dass Kauffahrteischiffe nach Amsterdam hindurch gekommen sind. Clawes Harmelyn und Hans van Schonenborghe sind Mai 31 (? eyynn sondage) von hier nach Herzogenbusch (Hartogenbusck) und zu den braunschweigischen Herren und dem Markgrafen geritten, um für den König Knechte aufzubringen, die ihm hier nicht erlaubt werden (he wolde hyr knechte hebben, mer sze wyllent one hyr nycht vorgunnen). Hofft, es werde ihm auch dort (gundert) fehlgeschlagen, schon des Geldes wegen, da er nicht mehr schätzen kann (datsulfte, he hyr mytgebracht heft, sall ock myt der tydt myneren und nycht vormeren). Weitere Nachrichten kann er nicht geben, da der Bote mit n. 339 und n. 439 ihm zu hastig fertig geworden ist. Über diese Dinge werde der Kfm. wohl des breiteren geschrieben haben. — [1523 bald nach Juni 6].

StA Danzig, CVII A 47, lübische Abschrift von zwei verschiedenen Händen (Pauls vom Velde und Herman Rovers). Beigelegt n. 470.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 23.

441. Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 409 und 417 nebst Einlagen; es fühlt sich durch die Mahnungen verletzt, da es wegen der von dem Domherrn Johann Rode eingeschärften Verkehrssperre¹ an der Möglichkeit verlustloser Überweisung der Hilfspelder gefehlt habe; nicht minder verletzt durch die einseitige Aufhebung der Sperre; will jetzt mit erster Gelegenheit senden (dewyle wye van gebreke eynes bequemen und sekeren wessels, de ane unszen schaden hedde thogaen moghen, nicht eynen anderen geföchlikern wech geseen, dan van hyr summighe göder up juwer er. stadt tho schepen und aldär tho gelde maken late, dartho wye up dat pasz gentzlik geschicket und doch durch de vorgelechte segelation unszes unwillens darane synt gehindert, und wolden vele lever, dat juwen er. szolk ene taxe, sthüre efte hulpe alrede geworden were, dan nu noch dârmede bekummernisse tho hebben, wo datsulvighe ane faer bythobryngen. Und, syndemaele der wegen by unsz nichts gemangelt heft, were ane nôth gewesen, unsz myth beklachtunge tho bedrowen. Unde, nademe juwe ersamheyde de gemelde vörbaddenne segelation by syck allene, desz wy unsz nicht vorhapet, hinder unsz als eren medevörwandten tho gescheen, hebben upgelöszet und unsz mede vorgunnet, dat doch sust by unsz und den unszen gestanden, de Ostsehe hudiger gelegenheyt na tho gebruken und de stede und plecke, darynne entholden, tho beszoeken, der wegen ock juw e. dat voergaenth vor sick und de eren angestellet, dat wye in syner wyrde lathen, willen vordan ungespardes flytes dârna syen, dat juwen e. szodan gelt, alsz dat sthür thosecht, efte de wërde daraff myt der ersten schepinge van hyr aff thon handen kamen möghe); will sich gegenüber Schonen, Langeland, Falster, Laaland, Seeland halten, wie Lübecks Brief wünscht²; bittet um Nachrichten, wie es sich weiter mit dem zwischen Schonen, Schweden und den Hansestädten geschlossenen Anstände entwickelē;

¹) Vgl. n. 394.

²) n. 417 mit 412.

will Bornholm¹ gegenüber tun, wie Lübeck wünscht, von Feindseligkeiten abstehn, obgleich die Bornholmer sich bei der Strandung eines Danziger Schiffes gegen Versprechen feindlich benommen haben. — [1523 Juni 7].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 69, überschrieben: An dye von Lubeck, exivit dominica die post corporis Christi anno 23.

Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 17.

442. *K. Friedrich an die Einwohner Norwegens: fordert sie auf, ihn als ihren König anzunehmen, und verspricht für diesen Fall u. a., für ihren Verkehr mit Schweden, Lübeck und den wendischen Städten zu sorgen (tha ville vii besørghe, atti mue hanthere oc besøghe etthers beringh met the Swenske oc sameledes met the Lybske oc andre Vendiske stedher, hwor thet etther behoff gøriß)². — Roskilde, 1523 (tiisdag nest effther Gudz legumsdag) Juni 9.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Dan. Kongers Hist. fasc. X, Registrant S. 5, gleichzeitige Abschrift. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XII, 264, n. 294. Danach hier.

443. *Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an Danzig: berichten über ihre Abfahrt von der Münde, ihre weitere Fahrt, wobei sie Bornholm abermals von den Lübeckern gebrandschatzt gefunden haben³, und ihre Ankunft vor Kopenhagen, wo sie die Lübecker mit 8, die Rostocker aber mit 2 Schiffen bei St. Annen vor Anker angetroffen haben⁴ (die ahm nehest gedochten sontage⁵ des obenides och vor Kopenhagen gekommen zeyn vom Schagen, szo das wier ahn heutigem dato mith dem erszamen geschickten der stadt Lubeck hern Korth Wibbekindt gesprochen und eyn vornehmen haben in willenszmeinunge, zo der winth fugen wil, Amack ahnzeufallen), sowie über die vorgefundene Lage; bitten, rechtzeitig für Geld zu sorgen (es ist ouch heute ahm morgen die neuwe erwelete k. w. zcu Dennemarken mith ierem kriegeszvolk vor Kopenhagen kommen, noch ahnzagen der von Lubeck mith 1300 reyszigern und dreytauszent knechten. Ouch begeret k. wurde, des landes eynwoner zcu vorschonen, dweil gantz Dennemarkt zcu handen gangen, ausgenommen Kopenhagen, Elleboge und das schlosz Hellischeoer. Ehe zich das her logert, wisse wir uff dis mol nicht weyter bescheyth zcu schreyben. Alleyne unszer bedenken ist, als k. w. zo wenigk knechte hott, wirth die unszern uffs landt begeren, denne wurde der monedtsolth zcu sechs marken ahngehen und das mithgegebene gelt vil zcu kortz fallen; provanth unde andere nottorft nymbt ouch von tage zcu tage merklich abe. Derhalben unszer fruntlichs ahsynnen und dinstlich begier, zo wier umme gelth zcu schreyben georsachet werden, e. e. welde in keynem wege obirzeuschicken abstellen unde, under ader^a vormittelst der zceith gelth zcu bekommen, gedenken, auff das uns, zo in dem vorhindert, keyne scholth ader nochleszikeith zcu gemessen werde; dan wier, ehre eynzulegen und hochsten fleis, den gemeynen fyndt zcu schwechen, vorzcuwenden, ahne underlasz alles vormögens unszer leib und leben nicht sparen wellen. Wier zeyn ouch mith schiffen und geschutz basz wen die anderen geschickten, wie sie selbst bekennen, vorsorget. Eynen Hollandischen ballaster, mith eynem kräger von Amsterdam*

a) aber D.

¹) n. 410. ²) Mit ähnlichen Aussichten hatte er früher April 13 (mandag nest effther quasimodogeniti) von Gottorp aus Kopenhagen zur Huldigung aufgefordert (O. Nielsen, *Kjøbenhavns Diplomatarium I*, 306, n. 218) und versuchte er später auf das nördliche Norwegen zu wirken. Vgl. n. 522.

³) Vgl. n. 162 § 7.

⁴) Viel ausführlicher verbreitet sich über die Fahrt n. 600 §§ 1—12.

⁵) Juni 7.

auszugesegelt, habe wyr im zoge^a zwischen Bornholm und Blekingen er-
 öberth). — *Im Admiralschiff vor Kopenhagen, 1523* (mitwoch des zehenden
 tages junii) *Juni 10.*

D StA Danzig, Acta Internuntiorum II, Bl. 22, Or., Handsiegel erhalten.
Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 15, 17 f.

444. *Gustaf, erwählter K. der Schweden und Goten, und die schwedischen Reichs-
 räte urkunden über die den Städten Lübeck und Danzig und denen, die Lübeck
 als Haupt der Hanse dazu zulassen will, für die Kriegszeit gemachten Zu-
 geständnisse und sonst für ihren Verkehr nach Schweden für die Ewigkeit
 zugestandenem Begünstigungen. — Strengnäs, 1523 Juni 10¹.*

*L aus StA Lübeck, Trese, Svecica, Or., Pg., mit des Königs und 25 andern an-
 hängenden Siegeln.*

*D StA Danzig, XCIV, 13, transsumirt in einem Vidimus der Stadt Lübeck von
 1533 (sonavendes nach decollationis Johannis) Aug. 30, Pg., Siegel wohl erhalten.*

*K StA Köln, vom lübischen Kleriker und apostolischen Notar Bertram v. Rentden
 beglaubigte Abschrift auf S. 1—9 eines Heftes von 6 Bl.; auf S. 12: Presentate
 15. aprilis anno 1527.*

*Kp Reichsarchiv Kopenhagen, Hansestädte fasc. n. 27, mehrfach in Folge von
 Feuchtigkeit defekt. Mitgeteilt von Junghans.*

*Kp 1 Reichsarchiv Kopenhagen, Hansestädte, fasc. n. 27 (hochdeutsch). Kollationirt
 zu Kp von Junghans.*

*R RA Rostock, Transsumpt von Lübeck von 1534 Juli 4, Pg., mit anhängendem
 Siegel. Ein ebensolches von 1534 Aug. 11. Transsumpt dieses zweiten von der
 Universität Rostock von 1581 Mai 17, Pg. Ausserdem noch einfache Abschrift.*

*S Reichsarchiv Stockholm, Registr. B fol. 157 ff., Abschrift. Angeführt in Konung
 Gustaf den Förstes Registratur I, 80.*

*S1 Reichsarchiv Stockholm, Cod. I, 11, fol. 69—72. Überschrift von späterer
 Hand: Ista voluerunt Lubicensis sibi sigillari, que sequuntur, per dominum
 Gostavum, regni gubernatorem, anno domini 1522. Nachlässige Abschrift des
 lübischen Entwurfs vom J. 1522.*

*S2 ebd. Cod. I, 1 p. 91—94, spätere Abschrift des lübischen Entwurfs. Angeführt
 in Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 80.¹*

*U Univ.-Bibl. Upsala, Gröna Boken, andra del p. 320—2, schwedische (freie) Über-
 setzung mit der Überschrift: Konung Gustaffz contract och privilegier för the
 Lybische, therudi dem bebreffves månge store och olijdelige wilkär för rikett
 hwilket sedan inthet bestånd i längden haffva kunde etc.*

*Gedruckt nach L: Rydberg, Scerges Traktater IV, 55; nach D: Boeszoermeny,
 Danzigs Teilnahme III, 40—42. Ältere Drucke: Lünig, Reichsarchiv vol. XIII,
 P. spec. IX, Cont. IV, I, 1347—1349; Willebrandt, Hans. Chronik S. 137—141. —
 Ekdahl, Christiern II's Arkiv IV, 1677—1682 nach S1; Konung Gustaf den
 Förstes Registratur I, 80—86 nach U.*

^{a)} Folgt: under Gotlanth durchstrichen D.

¹⁾ 1523 in vigilia corporis Christi (Juni 3) vore the Lypske herrer her Berendt Bom-
 hoger oc her Herman Polonius i Strengnes pa preste gillestuvuna oc satthe nogra article fram
 för rigisens radt i Sverige om nogra frihether, som her efter beslutne äre i thetta register.
 Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registraturet 1523—58 fol. 121^v. — *Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's
 Arkiv IV, 1457; Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 63; Hildebrand och Alin, Svenska
 Riksdagsakter I, 6. Danach hier. — Am 14. Juni (dominica 2^a post trinitatis) schreibt Magnus.
 Erwählter von Skara, aus Jülita an [B. Hans Brask zu Linköping]: aus Furcht vor den Folgen
 der Verbindung K. Friedrichs von Dänemark mit Lübeck, sicut quidam ex nostris subodorare
 potuerunt ex dominorum Lubicensium coloratis verbis, obductas, ut ita dicam, pre se minas
 eorum arbitrium no strorum appositione sigillorum desiderata confirmare, preter articulum de
 mercanciis exterminendis, quem limitavimus ad metas antique consuetudinis per nostros pre-
 decessores approbate. Bibliothek Linköping, Bjelkiska Registraturet fol. 20. *Gedruckt: Hand-
 lingar rörande Skandinaviens Historia 17, 132f. Danach hier.**

Auszug (auf schwedisch) in Erich Jörenssohn (Tegel), Her Gustaffs ... Historia, Stockholm 1622, I, 73—75.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 127 f.

Wy Gustaff, van^a Gots gnaden der Sweden und Gotten erwelter konynk, Johannes, der kerken to Lyncopingem, Iggemarum, to Wechszoë bisschuppe, Magnus, to Schare, Magnus, to Strengentize, und Petrus, to Westeraess electi, Thur Joensen, Bernt van Melen, ryttere, Knutt Ericksen, Johan Aresson, Axell Matzen, Axel Poose, Nyels Clawson, Henrick Erlandesson, Nyels Olson, Lars Sygesson, Mychell Nyels, Thur Bentzen^b, Peer Erlandesson^c, Ywar Fleminck^d, Toor Bonde, Erick Flemynck^e, Knut Andersen, Per Hansen^f, Axel Andersen und Bjorn Larsen^g, gemene rykesrådt^h, bekennen und betugen yn und myt dessem breve vor uns, ock des rykes ingeseten und gemeynheit, unse nakomelinghe und fort^h als weme, nachdem und als denne eyⁱ erbar radt der keyserlicken stadt Lubeck, oreⁱ borgere, inwonere und^k koeplude unsen vorfaren, uns und dem gantzen ryke vele und mennichvoldige denste, gunst und fruntscup ertoget, bewyset und gedaen und^l sunderlinx yn dessem schirst vorgangen vofteynhundert tweundetwyntigesten yares uns und gemelte ryke yn anliggenden bedrenklichen noden nicht vorlaten, dan, der gruwsamen, gewelchlichen averfaringe, so ko. w.^m to Dennemarcken, umme dyt ryke under sine gewalt to bringende, myt vordeginge des adels und vorstoringe veles unschuldigen blodes tyrannes wyse angestellt und gebuket, weddertostande, gemelte ryke myt to- und affor besocht und gestarket und darneffen to hanthavinge dessulven up unse anforderinge nicht alleyne an gelde und ware eyne merkliche summe vorlecht, dan ock uth egener getruwer toneginge und gudem bewage ore dreplike sendebott, de ersamen und wysen heren Bernt Bomhower, kemerher, und Herman Plonyes, radtmann, dewelche myt groter vaer ores lyves ynt ryke gekamen und sick alhir eynen langen wynter entholden, an uns vorfertiget unde also uns und deme ryke myt oren krigeschen schepen und volke tegen gemelte ko. w. und ore uthliggere tor zeewartⁿ hulpe, bystant und entset gedaen hebben, wordurch de erbar radt vorscreven sick und ore stadt yn merkliche vaer gesettet und myt gedachter ko. w.ⁿ to Dennemarcken tom apenbar orlage gekamen^o: szo erkennen wy, dat billich ys, sodans myt gelyken to vorevenen^o, unde hebben darumme myt eyndrechtigen rypen rade, ock weten und wyllen alle der yennen, den ore vulbort hirto van noden, uth rechter wetenheit gedachter^p stadt Lubeck, ock den van Dantzick, de ock durch besokinge desses rykes myt gemelter ko. w. to Dennemarcken tom orlage gekamen^p, samptlich und sunderlich und oren vorwanten, dewelk^q gemelte stadt Lubeck, als eyn hovet der Dutzken anze^q, darto theen wyllen, und den oren, sunderlinx der Holmfarar selschup desse navolgende fryheit, rechticheyt und sunderliche gnade, ock^r gunst gegeben, darneffen toegesecht und gelavet, geven^r ock one also, toseggen unde laven jegenwordigen vor uns, ock unse nakomelinge yn ewycheyt:

1. Dewyle^s sze umme des wyllen, dat se dyt ryke myt kopenschup besocht^t und gestarket hebben, myt ko. w. to Dennemarcken tom apenbaren orlage, wo vorscreven, gekamen^t, dat wy one^u nach unsem vormoge tegen^v gemelte ko. w.^v hulpe

a—a) *Dafür*: Ericksen, gubernator, N. ertzbischoffe, praveste, ridderschup, prelaten und manschoppe, vrygebarren, borgemeister und radtmannen, gemenen radt des rikes Sweden *SI*.
 b) Thuro Pentzen *Kp I*.
 c) Peter Arelandson *Kp I*.
 d) *Folgt*: Erig Fleming gebruedere *Kp I*.
 e) E. F. fehlt hier *Kp I*.
 f) K. A. und P. H. fehlen *Kp I*.
 g) Bjorn Birgessen, gemeynen Schweden reichs ratt *Kp I*.
 h) vor *SI*.
 i—j) *Dafür*: der stede Lubeck und Dantzick *SI*.
 k) *Folgt*: gemenen *SI*.
 l—l) *Dafür*: hebben *SI*.
 m) mit *Kp*.
 n—n) *Dafür*: sehe hulf und beistant gethan und mit gedochten khoniglichen w. *Kp I*.
 o) vornehmen *Kp Kp I*.
 p—p) *Dafür*: gedachten steden *SI*.
 q—q) *Dafür*: de see *SI*.
 r—r) *Dafür*: gunnen *SI*.
 s) dar *SI*.
 t—t) *Dafür*: besuken und starken, van koninkliker werde tho Dennemareck myt gewalt jeniger [wis] averfallen wurden unde also thor nothwere und apenbarer viende (l. vode) quemen *SI*.
 u) *Dafür*: yn dem valle *SI*.
 v—v) *Dafür*: sodaner gewalt weddertostande und tho erworren *SI*.

und bystant to lande und water doen wyllen, se yn deme nycht vorlaten und mit dem heren^a koninge, ock anderen yenige szone oft frede nicht maken, sunder myt oren weten und wyllen.

2. Wen wy ock den Stockholm und Calmaren erovert, scholen de guder, dar und anders ym ryke befunden, mitsampt der Dantzicker schepe, vam heren koninge angehalt¹, gedachter stede kopluden tobehorende, welch se mit oren eden vorcertificeren^b, one und oren bovelhebben ane entgeltnisse volgen und weddergegeven werden, umme de to oren besten to bruken und darmit nach orem gevalle to handelen, der gelyken ock ore utstanden schulde, darto wy^a ock one up ore ansokent des rechten unvortogert wyllen vorhelfen, sodans ock allenthalven, wor des behooff und van noden to gescheende, ernstlick und one to gude vorschaffen.

3. Unde, yft sze yn dem, dat se uns und dem ryke up^c unse forderinge^c to edder afforen^d, van dem heren^e koninge to Dennemarcken und den synen byplichteren und tostenderen yeniger mate boschediget edder genamen wurden, dat yenne, so one der gestalt afhendich gemaket, dat sze woe wontlick^f certificeren, wyllen wy gelden und betalen nach^f erkautnisse des ersamen rades der stadt, dar de boschedigede to hus behoret.

4. So scholen ock unse utliggere tor zee tegen unse und des rykes vyande, ore bystendere und anhangere to der gedachten van Lubeck und Dantzick argeste nicht wesen, dan scolen se mit oren schepen und guderen unbehindert segelen laten aller wegen, ore kopenschup to dryven, und scholen des an oren wontlicken segelation, hanteringe und kopmanschup, aff- unde toförr mit kopmanszware neyne entgeltnisse hebben noch schaden lyden, welch wy ock also unsen utliggeren yn oren stelbrevet und sust ernstlick bovelen wyllen^g, sick darbaven an oren schepen, guderen und personen nicht to vorgrypen; unde, yft emant der unsen hirentjegen dede, daraver^g wyllen wy geborlickes rechten vorhelfen edder den schaden gelden.

5. De gedachten van Lubeck und Dantzick^h myt oren vorwanten und ore gudere scholen bynnenⁱ Stockholm und Calmaren, ock to Surkopingem, Abow und avert gantze rykeⁱ van tollen und aller anderen^k unplicht, wo de genommet edder angesettet mochte werden, entfryet und darto ungeholden syn so woll ynt landt als uth dem ryke. Se mogen ock^l bynnen Stockholm und Calmaren, ock to Surkopingem und Abow^l koepslagen myt^m den borgerenⁿ, nadem de ingeseten des rykes bynnen Lubeck tollen fry syn und mit den borgeren^o koepslagen mogen. Scholen^p und mogen ock de van Lubeck yn szunderheyt bynnen vorscreven veer steden mit prelaten, rytterseup, manscup, geystlick und wertlick, mit nascreven porcelen, als golt, silber, perlen, eddelsteyne, ryngem und scharlaken etc., kopslagen^p.

6. Darneffen wyllen wy, dat nemant anders^q van frombder nation schall koepslagen tom Stockholm, Calmaren^r und anderszwo im ryke, sunderen alleynen de van Lubeck und Dantzick und ore vorwanten der Osterschen stede, de gedachte^s stadt Lubeck^s myt sick insteden wille. Sodanus schall ock emande anders, he sy wol he sy, van uns nummermer nicht vorgunt werden in tokamenden tyden; der gelyken, dat emant utlendische scholen noch mogen borgere werden bynnen Stock-

a) Fehlt SI.

[up] unse vorschryvent SI.

h) und D. fehlt SI.

k) anderen fehlt SI.

m) Folgt: einen jeweliken gelick SI.

fehlt SI.

P—p) Fehlt SI.

Suederkopingem und Abo Kp 1.

b) vortentificeren SI.

e) heren fehlt SI.

i—j) Dafür: tho Surkopingem, Abow, Stockholm und Calmeren SI.

l—l) Dafür: tho Surkopingem, Abow, bynnen Stockholm und Calmeren SI.

n) Folgt: darsulvest SI.

q) anders folgt hinter nacien SI.

s—s) Dafür: sze SI.

c—c) Fehlt SI.

f—f) Fehlt SI.

d) Folgt:

g—g) Fehlt SI.

o) mit den b.

r) Folgt:

1) Vgl. n. 114 mit Anm.

holm und Calmaren^a, und sust uth dem gantzen ryke up und mit kopmanscup nergent segelen, dan alleynen to vorscreven steden, unde mit der zegelatie den Ortzundt und Beltt nicht to vorsoken noch to bruken, szundere gans und all to vorgeten.

7. Wy wyllen und scholen ock den klegeren up ore borlicke forderinge rechten behelpen und dem unschuldigen des schuldigen nicht entgelden laten^b.

8. Und hirup schall den vorscreven van Lubeck unde Dantzick myt oren vorwanten, ock ingeseten des rykes des eyne^c to dem anderen fry und unbohinderde^d to- und affor syn in maten, wo van oldinges gewesen.

9. Und^e, wen se mit orer ware und kopenschup allenthalven int ryke kamen, so scholen se to eynem sundergen kope nicht gedrunge edder benodiget werden und mogen ore ware und guder upschehen^f und liggen laten gelick borgeren; und, wen se sodans nicht vorkopen konen, so mogen se sulche ware und gudere unbehindert und unboswert torugge wedder uthforen^g, so one dat belevet.

10. Desulven scholen ock myt neynen nyen upleggingen boswert, dan mit gnaden, gunsten, leve und fruntschup, ock guder forderinge achtervolget und geholpen werden.

11. Der oren gudere, so im ryke vorstorven, scholen oren erven^h und bovelhebberen ane entgeltnisse unbehindert volgenⁱ.

12. Der gelyken ock zedyft und wrack van schypbrokigen an lant geslagen; se mogen ock datsulve bergen und upvischen edder upvischen^k laten, und scholen^l darvan nictes geven, sunder den arbeidesluden eyne drynkpenning^l.

13. Dar^m ock yenich schyppere edder boszman des koepmans, oft yenich knecht edder geselle synes heren oft hovetmans gudere mit averspele, dabelie edder anders ungeborlicker wis vorbrochte edder buten bovel vorsettete oft vorkofte, des schall de koepman oft de jennige, dem sodane gudere tobehoren, nicht entgelden, dan mach sulke gudere van deme, dar sze by befunden edder beslagen werden, als syn egen proper gut eschen, entfangen und yn syn gewarsam, edder wor ome gelevet, foren oft bringen, foren oft bringen laten und darmede doen und handelen na synem gefallen szunder jemandes vorhinderung oft ynsage, und de schuldige oft vorbringere schall mit synem egen gude edder mit dem jennigen, dar he yt ane heft, na rechte beteren unde to betalen plichtich und gehalten wesen.

14. Wy wyllen und scholen ock desulven van Lubeck und Dantzick myt oren vorwanten im ryke und unsen gebeden to gelyke und rechte vorbydden, beschutten und beschermen, ock tegen se sust nictes vornemen noch vornemen laten, noch de jennen, de sick tegen sze upwerpen und an geborlicken rechte edder fruntschup nicht wyllen laten benogen, yn deme ryke und unsem gebede nicht husen, upholden edder starken.

15. Darⁿ ock yenige schelinge edder twedracht, welch Got vorhode, tuschen uns, unsen nakomelingen oft dem ryke unde vilgedachten steden hirnamals entstunde, so wyllen wy, dat veer uth des rykes reden up unser syden und veer uth den reden der stede van orer wegen scholen vorordent werden, to^o Lubeck to^o

a) Folgt: Men sal noch ock van Stockholm, Calmeren SI.

b) Folgt: sunder iwelick drage

syne borde vor synen borlicken SI.

c) de eyne SI.

d) unbehindert SI.

e) Randbemerkung in Kp I: Dieser articl soll der gestalt eingezogen werden, das man uber sechs wochen

f) ut-

schepen Kp Kp I.

g) Dufür: uth Sweden SI.

h) Danach ist in Kp von derselben Hand, die die Randbemerkungen gemacht, eingeschoben: als nach Schwedisch[en] rechten sich darzu

ziehen mugen und derhalben anforderung thun.

i) Folgt: als den ingeseten des rikes bynnen

Lubeck gheschut SI.

k) edder u. fehlt SI.

l—l) Dufür: also redelick

bargelt na older wyse van geven SI.

m) § 13 fehlt SI.

n) Randbemerkung

in Kp I: Dieser articl sol der gestalt eingezogen werden, das die malstadt der zusammenkunft zu

Calmarn sey.

o—o) Dufür: an de Dudesken syden to gelegener malstede unde SI.

bequemer tyt darumme tosamende kamen unde macht hebben, to underholdinge fredes und eyndracht desulve irrunge to vorhoren und yn der gude tho entscheden^a.

16. Wor ock de van Lubeck und Dantzick samptlich edder sunderlich van uns bogerden hirnamals alsdenne na gelegenheit in dessem vorscreven yenige anderinge edder yn anderen dingen vormeringe, szo wyllen wy uns alle tyt gutwyllich^b ertogen unde bewysen.

17. Wy^c wyllen ock alle und yszlicke pryvilegia, frigheide, rechticheide, olde loflicke gewonte, herkumpste und gebruke, so gedachten van Lubeck van unszen vorfaren bet her to vorleent, gegeben unde vorgunt, hirmit renovert, vornyet und bevestiget hebben, renoveren, vornien und bevestigen de ock also jegenwordigen in namen und van wegen des gantzen rykess vor uns und unse nakomelinge und setten desulven van Lubeck in de rowsamen und brucklicken bosittinge dersulven pryvilegien, fryheiden, gerechticheiden, olden loflicken herkumpsten unde gewonthen, samptlich und sunderlich to gebruken und to geneten in aller maten und maner, so se de je fryest gehat und gebuket hebben, in craft desses breves.

Alle und yslicke vorscreven stucke, punete und article sampt und besunderen laven wy vorbenomet vor uns und de unsen, ock also samptlich vor unser aller nakomelinge, den gedachten van Lubeck und Dantzick myt oren vorwanten, ock den oren^d stede, vaste und unvorbraken, ock unwedderröpflich woll to holden in allen tokumpstigen tyden ane arch^e, bohely, lyst unde geverde. Des allen to ewiger^e orkunde hebben wy Gustaff, erwelter^f konink upgemelt, unsze ingesegel und wy Johannes, der kerken to Lyncopingem, Ingemar, to Wechszo bysschuppe Magnus, to Schare, Magnus, to Strengentze, und Petrus, to Westeras electi, Thur Joensen, Bernt van Melen, ryttere, Knuth Erickson, Johan Aresson, Axell Matzen, Axell Poose, Nyels Clawson, Henrick Erlandesson, Nyels Olson, Lars Sygesson, Mychell Nyels, Thur Bentzen, Peer Erlandesson^g, Ywar Flemynck^h, Toorr Bonde, Erick Flemynckⁱ, Knuth Anderson, Per Hanson, Axell Anderson und Bjorn Larszen, gemeyne rykesradt vorbenomet, unse gewontlicke secret, segel und pytzer^j in namen und van wegen des gantzen rykes vor uns und unse nakomelinge^k wytlicken doen hangen^l an dessen breff, gegeben^m und schreven to Strengentze nach Christi unses heren gebort dusent vyffhundert, darna in dem dreundetwintigsten jareⁿ mythwekens in der octaven corporis Chrysti.

445. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark, an Lübeck: berichtet über seine Erfolge bis vor Kopenhagen; bittet um Zusendung des Kriegsvolks, das Lübeck in Schweden habe, damit Kopenhagen vollständig eingeschlossen werden könne, und um Aufforderung der Bürger, dem Heere Friedrichs Bier, Brot und andere Lebensmittel, dann Tuch (wantt), Hopfen, Salz, Osemund, und was sonst im Lager und Lande nützlich, zuzuführen gegen gebührliche Bezahlung; dankt für zugesandte neue Nachrichten über K. Christian. — Im Feldlager vor Kopenhagen, 1523 (fridages na der octaven corporis Christi) Juni 12.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Signet erhalten. Aussen: Receptum Lune 15. mensis junii 1523.

a) entrichten S1.

b) gutlick S1.

c) § 17 fehlt S1.

d) oren fehlt S1.

e—e) Dafür: argulist S1.

f—f) Dafür: gubernator, N, ertzhysschup etc. S1.

g) Arlenson Kp1.

h) Iwar und Erick Flemynck bruedere Kp1, unse ingesegel under an dussen breff S1.

i) E. F. fehlt hier Kp 1.

k) Folgt:

l) wricht Kp, wovon ein Blatt abgerissen ist, ab.

l) Folgt: to N. anno etc. S1.

m) Mit goge

n) anno 1523 Kp1, damit schliessend.

446. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark, an Danzig: meldet, dass er Fünen und Seeland eingenommen habe und jetzt vor Kopenhagen liege (an der syden na sancte Annen, dar danne an dersulven syden im Nortsunde der van Lubeck, juwe und andere juwer frunde scepe ock liggen); bittet um rasche Zufuhr für das Lager und die Landesbewohner (vytallie, ber, broitt, solt, hoppen, want, osemundt und anders) gegen Bezahlung. — Im Feldlager vor Kopenhagen, 1523 (frigidages na der octaven corporis Cristi) Juni 12.*

StA Danzig, XCV A 17 b, Or., mit Spur des Sekrets. — Von Danzig zusagend beantwortet 1523 (feria quinta in octava visitationis Marie) Juli 9, Missivenbuch Bl. 81.

447. *Lübeck an Danzig: mahnt ähnlich wie in n. 438, da jetzt die gestellten Reisigen und Fussknechte auf Seeland seien, Kopenhagen zu erobern, und man täglich für Besoldung sorgen müsse. — 1523 (am avende Viti martiris) Juni 14.*

StA Danzig, CVII A 46, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

448. *Henning von Rethem an Heinr. G[erdes, Bm.] zu Rostock: berichtet die eingegangene Nachricht, dass Kopenhagener Schiffe den Proviantschiffen auf-lauern. — Warnemünde, 1523 [um Juni 15].*

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica, Korrespondenzen, Or., mit Spur des Siegels. Aussen wasserfleckig.

Deme wolwysen unde . . . , ersamen eren Hynrick G[erdes]^a. . .
tho Rostock fruntliken gescreven.

Wes ick gudes vormach. Leve er Hinrick, hyr is ruhtich unde wytlicke scrift, wo uth Kopenhagen scholen 2 jachte unde 1 both bynnen uthgheredet synt unde hebben etlike schuten ghenamen, men nycht wedder konen inkamen; scholen denne nu up dat foerwater liggen, tho wachtende up de spyseschepe, de yn dat leger wesen wyllen. Dyt sulveste wyllt vorwytliden den borgemeysteren, dat sze wolden bodescop hebben an de hovetlude der beyden jachte van Lubeke, dat sze mochten by de spyseschepe blyven umme vortrostynghe, welkere syck szere bofruchten umme der gudere wyllen, de deme rade ankamen. De breff, de dyt ghe-ruchte ofte tydynghe ghebracht, heft de borgemester van Steke ghescreven den ander borgemester, de ytzunt tho Warnemunde ysz; desolve my heft den breff lezen laten, unde ysz donnerdaghe ghescreven unde gysteren hyr ghekamen. Gade [de]me almechtigen bovalen. Ghescreven tho Warnemunde int jar 23.

Hennynek van Rethem.

449. *Gustaf, erwählter K. von Schweden, und Bevollmächtigte des schwedischen Reichsrats vereinbaren mit Hinrick Slacheck, Hauptmann von Stockholm, und dessen Besatzung unter Einwirkung der lübischen Rsn. Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies die Bedingungen für die Übergabe Stockholms. Die Besatzung soll unter sicherem Geleite nach Deutschland übergeführt werden (an de orde in Dutzke landt, dem gemeynen manne best gelegen, to Lubeck edder Wismare gesettet werden). — Vor Stockholm, 1523 (dinxtedages na Viti et Modesti martirum) Juni 16¹.*

^{a)} Wenn auch der auf G folgende Buchstabe mehr nach o oder a und kaum wie e aussieht, so ist doch keine andere Ergänzung denkbar.

¹⁾ Auch in den der Stadt gemachten Zusicherungen wird die Mitwirkung der lübischen Rsn. hervorgehoben 1523 (die Botolphi abbatis) Juni 17. Rydberg a. a. O., S. 63. Wegen der Verödung der Stadt und des Plans, ihr wieder aufzuhelfen, vgl. 1523 (die patronorum regni Swecie) Juli 12, Gustaf den Förstes Registratur I, 107.

Reichsarchiv Stockholm, Riksregistr. B Bl. 154—155. — Gedruckt: Rydberg, Sverges Traktater IV, 61. Danach hier. Vorher: Ekdaahl, Christiern II's Arkiv IV, 1474; Gustaf den Förstes Registratur I, 90.

450. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark usw., an Lübeck: begehrt, wenn Lübeck zu dem für Juni 24 (up kunftigen sanct Johannis baptisten dach) zu Åhus in Schonen^a vereinbarten Tage noch keine Sendeboten abgeordnet haben sollte, dass es eiligst vermittelt Sendeboten oder Briefe die Schweden zu Verlängerung des Stillstandes und Verschiebung des Tages bis Juli 25 (up negest kumftigen Jacobi) und Verlegung nach Kopenhagen oder Landskrona bewegen möge* (dar wy danne mit gotlicher hulpe persönlich adir durch unse und des rykes städtliche rede tom handel erschynen willen, den irrigen saken allenthalven ende to gevende). *Es stellt sich heraus, dass Kopenhagen ohne Gewalt und Sturm nicht zu unterwerfen ist; ersucht eindringlich, da an seiner und Malmös Bezwingung alles liegt, um ungesäumte Heranbringung von Geschütz und Volk aus Schweden* (demena forderen wy juw, hirmede nochmals gantz gutlichen begerende, gy, also juw daran gelegen, darto gedenken, gantz ane all sument dre adir twe kartouwen mit iseren loden und notturftigem pulver und tobehorunge hir schicken willen, darbeneffen so vele mosers efte tumelere mit steynen und furballen, also meistlich vor handen, umme fuer und anders darin to warpende, darby ock bussenschutten und etliche vate osemundt. Gy willen juw ock vlytigen, to unser behoiff bynnen Lubeck etliche laste krudes, twe, dre, mer adir weiniger, also gy in der ile bekamen mogen, uptobringen, dar nene durheit an sparen, solchet uns mede averschicken, den koip darbeneffen sryven. Willen wy to getruwelicher dankbarlicher betalunge trachten, solchet ock neffenst anderm unsem krude tho juwem besten gerne vorscheten laten. Wy willen juw nochmals ermanet hebben der saken tom besten, gy des nicht beswerlich achten adir mer uthflucht soken, wan wy jo unser lieff, levendt, erven und wolfart juw tom besten und uns to groten unlusten und beswerungen daran vorhengen etc. Darumme juw vlytigen willen, solchet ungesumet, so vele ummer menslich und mogelich, tom aller iligesten hir an uns to ferdigende, mit den geringesten unkosten den handel so to endigende mit gotlicher hulpe, wan de stadt Copenhaven baven mathe gevestiget und gude lude darbynnen. Mochten gy juwe krygesvolk mit dem schutte uth Sweden ilichen herforderen, were vast van noden, darumme wy nochmals forderen. Jo Copenhaven er erovert, so gy und wy des (!) swaren unkosten er entlichtet. Dan wy mit unsem geschutte hir gantz weynich schaffen mogen. Leven besondern, wy sryven juw getruwelich, also wy den handel befynden und^b meynen). — *Im Feldlager vor Kopenhagen, [15]23 (midtwekens post Viti) Juni 17¹.*

L StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Signet erhalten. Aussen: Receptum Lune 22. mensis junii 1523.

451. *Friedrich, K. von Dänemark usw., an Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies, Rm. zu Lübeck: teilt mit, dass er Juni 10 (am midtweken na corporis Christi) vor Sonnenaufgang mit 1800 gerüsteten Pferden und*

a) Urspr.: Arhusz in Norder-Juttländt, von anderer Hand verbessert L.
von anderer Hand L.

b) und meynen ebenso

¹) Am Tage vorher (s. Wilhelmi) fordert Friedrich Schonen auf, sich zu unterwerfen, und verspricht, dafür zu sorgen, dass es ungehindert mit Schweden und Lübeck und den andern wendischen Städten handeln könne, so dass es an Satz oder Hopfen, Flachs, Hanf, Leinwand, Stahl oder Sonstigem nicht fehlen werde. Allen, De tre nord. Räg. Hist. IV, 2, 35, 545 n. 6.

4000 Knechten vor Kopenhagen angelangt sei und es mit Reitern, Knechten Geschütz, Wall und Mauern so befestigt gefunden habe, dass er es ohne zahlreiches Geschütz und schwere Stürme nicht werde zur Unterwerfung bringen können; ersucht, da ganz Dänemark ausser Kopenhagen und Malmö (Nelbagen) eingenommen und an Kopenhagen alles gelegen sei, wenn Stockholm eingenommen, mit Schiffen, Geschütz und Kriegsvolk so schnell wie möglich vor Kopenhagen zu kommen, wenn Stockholm aber noch nicht erobert, wenigstens einige Schiffe und Volk mit dem groben Geschütz herzusenden, da Lübeck und den Städten viel daran gelegen sei, dass Kopenhagen eingenommen werde, ehe K. Christian helfen könne. — Im Feldlager vor Kopenhagen, [15]23 (mittwekens na Viti) Juni 17.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47c, Konzept. — Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 13.

452. Danzig an Lübeck: antwortet auf dessen Anzeige, dass es die Schifffahrt in der Ostsee wieder aufnehmen wolle¹, mit der Meldung, dass es, besonders weil die Bürger im preussischen Kriege schon so schwer gelitten haben, die Fahrt durch den Sund nach Westen wieder zu beginnen gedenke (und befynden, datszolvige ane juwen und juwer borger naheel to syen) und dass es das gleichzeitig dem erwählten K. von Dänemark und den Niederländern² angezeigt habe, wobei es vor allem auch wünsche, wieder in den Besitz seiner von K. Christian in die Niederlande entführten Schiffe³ und Güter zu kommen. — [1523 Juni 17].

Auf beigefügtem Zettel die Meldung, dass der K. von Polen auf Danzigs Ansuchen seinen nach der Mark zu angesessenen Untertanen geboten habe, bereit zu sein für den Fall, dass er sie aufbieten werde (syendt gentzlicker thovorsicht, dyt worde der szaken nicht weynich baetlick syen).

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 72, überschrieben: An de van Lubeck, exivit feria 4^a post Viti et Modesti anno etc. 23.

Benutzt: Boeszoermy, *Danzigs Teilnahme* III, 14, 17.

453. Danzig an Friedrich, erwählten K. von Dänemark: wünscht Glück zu den Erfolgen und bittet, Danzigs Bürger wieder in der alten Weise im Reiche und auf den dänischen Gewässern verkehren zu lassen. — [1523 Juni 17].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 74, überschrieben: An de hudige erwelde konigliche wirde to Dennemercken, exivit feria 4^{ta} post Viti et Modesti anno etc. 23.

454. Danzig an seine Flottenführer Michael Barenfoet und Kaspar Ewert: macht Mitteilung von n. 452, 453, 455 und bittet um Bestellung von n. 453 an den K. von Dänemark selbst oder, wenn der nicht in der Nähe sei, durch einen Boten. — [1523 Juni 17].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 75, überschrieben: An her Michel Barenfoet und her Casper Ewerdt, unszes rades vorwanten and hovetluden dit mael in der sehe, exivit 17. junii anno 1523. — Zu diesem Briefe ein Zettel wie zu n. 452 (Bl. 72^v); vgl. n. 482.

Benutzt: Boeszoermy, *Danzigs Teilnahme* III, 17.

455. Danzig an die Statthalterin Margareta, an den Hof im Haag, an den Herrn von Veere, an Antwerpen, Middelbörg, Veere, Amsterdam und Brügge: erinnert an die Übergriffe des K.'s von Dänemark (wowoll, zo wye alle und iszlicke schelinge, gebreke, vorkortinghe und overfall, im koningkrieke tho

¹) Vgl. n. 417 Nachschrift, 441.

²) Vgl. n. 453, 455.

³) Vgl. n. 114 mit Anm.

Dennemercken erleden, alhier vortellen szulden, wolde unsz nicht alleyne de wörde, beszunder ock de dach gebreken), *hebt besonders hervor, dass der König Danzigs Schiffe im Sunde genommen oder angehalten¹, ihrer Ausrüstung beraubt und das Genommene sogar zur Unterstützung des Hochmeisters im Kriege gegen Danzigs Herrn verwendet habe; erklärt, dass es jetzt den gewohnten Verkehr mit den Niederlanden wieder zu eröffnen wüschte, und ersucht, Danzigs Bürgern in Wiedererlangung ihrer jetzt vom K. von Dänemark nach den Niederlanden entführten Güter behülflich zu sein.* — [1523 Juni 17].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 71, überschrieben: An fruv Margarete, ant hoff in den Hagen, an den herren van der Fere, an de stede Andwerpen, Middelborch, Fere und Amstelredam, Brugge yn Flandern, ad quemlibet seorsim mut. mut.; exivit am 17^{den} dage des mandes junii anno etc. 23.

Benutzt: Boeszoermey, Danzigs Teilnahme III, 17.

456. *Instruktion Kölns für einen Gesandten an Lübeck, um über die Art zu verhandeln, wie es allenfalls eine Geldhülfe leisten könne.* — 1523 Juni 17.

StA Köln, 4 Bl. in einer Lage, Konzept, überschrieben: Instruction, wesz der gesanter der stat Coelne eynem ersamen rad der stat Lubeck furdregen sal, verfast am 17. dach des moenatz junii anno 1523. Am Ende: Nota, non in hac forma tradita.

1. *Köln sei bedrückt durch die Widerwärtigkeiten Lübecks mit dem K. von Dänemark, doch erfreut über den Sieg.*

2. *Nach Verlesung der Vollmacht sei zuerst an die Sendung Johann Rodes² zu erinnern, der bei Köln um Trost und Hülfe nachgesucht und zunächst um Volk, dann um andere Hülfe gebeten, deren Leistung Lübeck in gleichem Falle Köln verschreiben wolle, endlich um ein Darlehen angehalten habe.*

3. *Darauf habe Köln geantwortet, dass es Lübecks Bedrängnis bedauere und sie gerne wandeln wolle, aber in der ersten Form nicht helfen könne wegen der schweren Lasten im Neusser Krieg und auch aus demselben Grunde in der zweiten Form nicht, da die Stadt mit Erbrenten schwer belastet. Ein Darlehen zu geben, habe die Schwierigkeit, dass die Rentekammer durch den Auf Lauf nicht weniger wie durch einen Krieg geschwächt sei, dass Köln durch Angriffe Adlicher auf seine Bürger zu grossem Verkauf von Erbrenten genötigt worden sei, durch den Einritt des Eb.'s (eyn ersamer raid dorch eyn ertzbischof van Coelne in kortz des inritz halben angerand) sei Köln um eine halbe Tonne Goldes zurückgesetzt; man könne also Geld nur aufbringen, indem man Lübecks Anliegen bekannt gebe, was Lübeck nicht wünschen werde (so de stete felich in haelen zo halden van noeten ist); also möge Joh. Rode andere Wege vorschlagen, wenn er Auftrag habe.*

4. *Der Rat habe dann erfahren, dass Lübeck lieber, als dass es unterbleibe, bereit sei, Geld auf Renten zu verschreiben.*

5. *Habe darauf rasche Antwort versprochen, da jetzt die Kaufleute nach Frankfurt verzogen seien, und entsprechend an Lübeck geschrieben.*

6. *Darauf aber eine spitzige Antwort³ erhalten des Sinnes, wenn Köln nicht in einer der vorgeschlagenen Weisen helfen könne, müsse Lübeck sich in den neuen Privilegien absondern.*

7. *Darauf habe Köln den Geschickten an Lübeck abgefertigt, seine Ablehnung (ontschuldungh) in Gutem aufzunehmen, die vorgeschlagenen Wege fallen zu lassen und das Geld auf Jahresrente zu nehmen, worüber Köln mit einigen Bürgern im Geheimen gesprochen habe.*

¹) Vgl. n. 114 mit Anm.

²) Vgl. n. 324.

³) n. 411.

8. Wenn neue Privilegien erworben wären, möge man die Köln mitteilen, es werde die Sache dann weiter erwägen.

9. Wenn Lübeck das überlege, möge er mit einigen Herren geheim besprechen, ob Lübeck nicht 8—10 000 Gulden auf Jahresrente nehmen wolle; so wolle Köln insgeheim etwa drei Jahre die Rente bezahlen.

10. Möge darauf hinweisen, dass Fürsten und Herren sich einmischen würden, und darunter Köln nahe gesessene, wenn Kölns Hilfe bekannt werde; auch würde Köln in Brabant und England leiden. Zum Belege soll er Kopie eines Schreibens Duisburgs an Köln übergeben.

11. Wenn Lübeck sich auch darauf nicht einlassen wolle, solle er erklären, dass Köln nicht anders zu helfen wisse, als dass es auf seine Verschreibungen 10 000 Gulden aufbringe und die Jahresrente bezahle, doch höchstens vier Jahre; danach sollen Kapital und Rente Lübecks Schuld sein.

12. Daraufhin abzuschliessen, doch diesen letzten Weg möglichst lange zurückzuhalten.

13. Soll erforschen, ob Jürgen von Altenau und Eggart Borchmair samt dem Rat von Lübeck gegen Herr Wolf von Poggewisch in der Goddert Meyerschen Sache den Vertrag gemacht haben.

Cetera suppleat discretio.

457. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: bittet, da ihm von einigen seiner Bürger und Kaufleute berichtet worden, dass Severin Norby um Geleit an K. Friedrich gesandt, dafür zu sorgen, dass zweien seiner Bürger, denen kürzlich durch S. Norbys Jachten ihre von Lübeck nach Riga segelnden Schiffe genommen worden seien und die jetzt mit dieser Fürschrift ihrer Stadt zum Könige kommen, ihr Eigentum zurückgegeben werde. — 1523 (donredages negest na Viti martiris) Juni 18.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., mit Spur des Sekrets. Text durch mehrere Löcher fast zur Hälfte zerstört.

458. Veit (Fyt) Oldenborch und Bernd Muerman an Rostock: berichten über ein Hilfsgesuch um grobes Geschütz und Pulver, das K. Friedrich von Dänemark den Abgeordneten der vier Städte hat vortragen lassen und das er, da sie selbst nur das für ihre Schiffe Notwendige haben, an Rostock, Lübeck und Stralsund schriftlich richten wird. Der K. hatte bei seiner Rüstung auf ernsthaften Widerstand Kopenhagens, von dessen Gewinnung Krieg und Friede abhängen, nicht gerechnet. — Vor Kopenhagen (in den Rostker ammeralle) [15]23 (den donnerdach na Fyty) Juni 18.

RA Rostock, Or., Siegel (Mark) erhalten. Aussen: Her Vyt.

459. Danzig an Antwerpen: ersucht, auf Grund seines freien Marktrechts, aus dem die vom K. von Dänemark im Sunde genommenen Schiffe¹ und Güter zum Teil gekommen seien, Danzigs Bevollmächtigten, Kfm. Lorenz Vicke, in der Wiedererlangung derselben zu unterstützen. — [1523 Juni 19].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 75, überschrieben: An de van Antwerpen, exivit 19. junii anno 1523.

460. Lübeck an Rostock: bittet, die anbei gesandte Proklamation gegen K. Christian anschlagen zu lassen (dewile de boswernisse, uth wat orsake j. e. unde wy

¹) Vgl. n. 455.

samptliken to itziger apenbarer feyde gedrunghen, in eynen apentlicken schin hebben stellen lathen, wo uth byvorwarten breffen, under unszem secrete an j. e. irgangen, under lengeren vormelden, szo is demna unsze fruntlik ansynnent, j. e. willen desulvigen in apentlike orde, dardorch syn swinde vornement indt lichte kamen moge, anslan lathen, unde idermenichliken hebbe to irkennen, uth wat orsake wy samptliken tor jegenwer synt gedrunghen. — [15]23 (ilende . . . sonnavendes negest na Viti martyris) Juni 20.

RA Rostock, Or., Signet erhalten.

461. *Danzig an Lübeck: antwortet auf dessen Klage über Ausbleiben der Taxe¹, dass diese nicht von den Rsn. in Stralsund, sondern von Danzig aus zugesagt sei (darumbe, dit sulvige up de geschickeden tho leggen, nicht van noden were), dass man bis jetzt vergebens nachgedacht, wie sie zu übersenden sei (doch tho keynem wessel hebben kamen konen; idt heft unsz ock nicht bedocht, rathsam tho syende, up wittlicke faer to lande datsolvige overthoszenden); zeigt an, dass jetzt einige Schiffe bereit liegen, die Waren nach Lübeck bringen werden, um sie zu Gelde zu machen zum Zwecke der Tazzahlung; bittet um Entschuldigung, dass man keinen anderen Zahlungsmodus finden könne, da eine so grosse Summe nicht verloren gehn dürfe; meldet, dass Severin Norby mit einem Marsschiff und 3 Jachten die Ostsee unsicher mache und einen Lübecker Schiffer genommen haben solle; ersucht, Gegenmassregeln zu veranlassen. — [1523 Juni 22].*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 74, überschrieben: An dye van Lubeck, exivit feria 2^a ante Johannis baptiste anno etc. 23.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 17.

462. *Danzig an seine Flottenführer Michael Barenfoet und Kaspar Ewert: zeigt den Empfang von n. 443 an; verspricht Bemühung um das verlangte Geld; berichtet über die bevorstehende Übergabe von Stockholm (Van tydinge is hier nichts nyhes, alleynue dat van den, de ut Sweden her kamen, gesecht werdt, dat de ut dem Holme mit den Sweden, welke vorm Holme in suderleger liggen, unlangst thoszammene hebben gededingt, herkamende ut dyszem grunde, dat eyner van den soszen, welke de forige ko^e w. tho Dennercken im afschede van Holme mith sick in Dennemercken genamen und den Dutschen knechten im Holme, welke syne ko^e w. hinder sick lëth, angesecht, den Holm tho holden bet also lange, dat he en durch imandt ut dyszen soszen dede vorkunthschopen, wes sze sick wider holden zuden; nademe nu de sosze knechte vormerkt hebben des forigen koniges tho Dennercken afwiken ut Dennemercken und, dat den im Holme van syner koⁿ w. keyne entsettinge wedderfaren kunde, hebben sze den anderen eren medebroders, hinder sick im Holme gelaten, datsulvige nicht mogen vorholden, darmede sze mith der tyedt nicht vorraschet wurden und umbe de helzer quemen, und hebben derhalven eynen ut den sossen van sick na deme Holme gesandt, de sick to den erszamen unszer beyder frunde van Lubeck heft vorfoget und by eren erⁿ erlangt, dat sehe ehn myt den ersten in Swedenrieck oversant hebben. Und, als he mit wethen des Schwedischen behres vor den Holm mit des koniges knechten darsulvigst thor sprake gekamen, is darhen gedeghen, dat de ut dem Holme an ehm geszonnen hebben, syck jo ehr jo bether ken Opszol to dem Swedischen herren gubernator und den erszamen*

¹) n. 438 (447?).

geschickeden van Lubeck tho vorfogen und se samptlick inth Swedische hehr vorm Holme tho vormögen; und, szo datsulvige gescheen, sÿnt erer sosse ut dem Holme int hehr im suderleger und wedderumbe erer sosse ut dem Swedischen hehre in de stadt thom Holme nah geholdenem gespröke over de muhre afgeferdiget und gesant worden. Wo et aver wydder gefaren is, drecht men noch der tyedt keyn eygentlick wethen, alleyne dat men sick vorhapet, de Holm sye alrede upgegeven). — [1523 Juni 22].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 73, überschrieben: An de erszamen her Michel Barenfoeth und her Casper Ewerdt, der stadt radesgeschickeden und oversten hovetluden des volks und der schepe, van hennen thon orloyen utgeferdiget, exivit feria 2^a ante Johannis baptiste anno 1523.

Benutzt, z. T. gedruckt: Boeszoermey, Danzigs Teilnahme III, 20.

463. *Severin Norby, Hauptmann auf Gotland, an Bischof Johann von Ösel: zeigt an, dass die lübschen Städte oder Schweden eine ihm gehörige Schute, zwei Schiffe des Hochmeisters von Preussen und ihm zugehöriges Schiffsvolk aufgebracht haben, und bedauert, mit den 2 von den Seinen nach Gotland gebrachten Seeleuten nicht auch die Schute zurücksenden zu können; meldet, dass er dem Hochmeister einen gefangenen Lübecker zu Verhandlungen zugesandt, die übrigen im Turme verwahre, und bittet, wegen der bevorstehenden Ankunft des K.'s von Dänemark und des Kaisers in Begleitung von vielem Volke Gotland Malz, Gerste und anderes Korn zuführen zu lassen. — Gotland, 1523 (Montag vor Johannis Bapt.) Juni 22.*

Reichsarchiv Kopenhagen: Livland und Ösel n. 202, bischöfl. Öselscher Registrant 1517—1525. Mitgeteilt von Junghans.

464. *Lübeck an Hamburg und Lüneburg: teilt mit, dass K. Friedrich um Geschütz und Pulver zur Bekämpfung Kopenhagens gebeten habe; ersucht, 2—3 Last Pulver zu senden, da Lübeck, selbst im Kampfe stehend, sich des seinigen nicht entblößen dürfe, und erklärt sich zur Bürgschaft für Rückerstattung oder Bezahlung bereit. — 1523 (ame avende Johannis baptiste) Juni 23.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept, überschrieben: An de rede der stede Hamborch, Luneborch, cuilibet suas mutatis mutandis.

465. *Kurfürst Joachim von Brandenburg an K. Christian: teilt u. a. mit, dass er seinem Prokurator in Nürnberg Auftrag geben wolle, sich zu bemühen, dass die Tagsatzung zwischen dem Könige und Lübeck um einen oder zwei Monate vertagt (erstregkt) werde, und dass er für diesen Fall dem Könige einen geschickten Doktor zu verschaffen suchen wolle. — Köln a. d. Spree [15]23 (am abent Johannis baptiste) Juni 23.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 229, Or., aussen besiegelt. — Gedruckt: Diplomatarium Norweg. XIII, 165 n. 191. Danach hier.

466. *Ratschläge für die Rechtfertigung Lübecks vor dem Reichsregimente. — [1523 vor Juni 25]¹.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Bl. 2—4 eines Heftes von 4 Bl. Von derselben Hand wie n. 467.

1. *Die Fehde sei entstanden, weil Lübeck die Privilegien und Verträge nicht gehalten worden seien;*

¹) Vgl. die Anm. zu n. 467.

2. deshalb müsse Abschrift derselben beigebracht und angegeben werden, in welcher Weise sie verletzt seien.

3. Wie man sich schon solcher Verletzungen wegen wiederholt unter Verzicht auf viel Gut und Geld mit K. Johann vertragen und zuletzt 1512 einen ewigen Frieden geschlossen habe (aver wu lange de geholden etc.; unde darby stuckewys von artikelen to artikelen unde, noch darover den theynden penningh mit upschepinghe der guder unde sust in allen wech uppe den kopstevē den hundersten [van den] guderē to geven etc.; darto denne syne amptlude unde vogede deme copmanne sine guder sulvest taxert unde angeslagen hebben, desulven to vorhunderde).

4. Wie man trotz aller Dienste, trotz der Enthaltung vom schwedischen Handel und der Zusage an Antonius von Metz und Remensnider über die Zufuhr nach Stockholm¹ nach Eroberung dieser Stadt den Lübeckern nicht nur für Schweden, sondern auch für Dänemark Aus- und Einfuhr untersagt habe.

5. Wie der König Schiffe und Güter geraubt habe gegen seine dem Kaiser gegebene Zusage² und während gütlicher Unterhandlungen; Abschrift der kaiserlichen Zuschrift, die Lübeck von jener Zusage Mitteilung mache, sei mitzubringen.

6. Sei zu überlegen, ob, da die Lübecker allein citirt, man nur die Privilegien dieser oder auch die, welche sie mit andern Städten gemeinschaftlich haben, mitbringe.

7. Um Krieg zu vermeiden, hätten die Lübecker wiederholt mit schweren Kosten bei kais. Majestät geklagt, auch Schriften erlangt, aber alles fruchtlos; die Schriftstücke bereit zu halten.

8. Der vom H. von Holstein vermittelte, von der Königin bestätigte und vom König angenommene Friede³ sei nutzlos geblieben.

9. Die Lübecker seien stets zu gütlichem Ausgleiche bereit gewesen.

10. Sie hätten sich auch in der Unterhandlung mit dem Markgrafen, obwohl ihnen dieselbe sehr nachtheilig gewesen, doch entgegenkommend erwiesen; wenn der König nur Vollmacht und Sicherheit für die stipulirten Bedingungen hätte geben wollen, hätten sie bei ihren Bürgern durchgesetzt, auf alle von 1512—1519 erlittenen Verluste zu verzichten, wegen der späteren sich mit halbem Ersatz zu begnügen und den 10. und 100. Pfening, sowie die Accise zu bewilligen⁴; das sei aber alles dem Könige nicht genug gewesen, er habe mitten im Frieden den Lübeckern das Ihre nehmen lassen, um damit seine Fehde gegen die Schweden zu führen, und hätte so die Stadt Lübeck, die in 25 Jahren einen Verlust von 2 000 000 Gulden erlitten habe, schwächen und erst sie, dann andere Städte vom heil. röm. Reiche abdrängen wollen.

11. Wenn man sagen wolle, dass der König, was er bei der Unterhandlung zugesagt, wohl gehalten haben werde, so sei leider die Erfahrung dagegen; er habe nicht nur den Lübeckern, sondern auch andern, ja kais. Majestät selbst in jener Friedenszusage seine Versiegelungen gebrochen.

12. Man könne den Lübeckern nicht vorwerfen, dass sie keine Rsn. nach Reinfeld⁵, Segeberg⁶ oder anderswohin geschickt; denn die Abmachung mit den kaiserlichen Kommissarien habe dahin nicht gelaftet, und übrigens müsse man gegen diesen Vorwurf protestiren (idt was one ock na veler vorgehatten handelinge siner egen underdanen unde anderst etc. nicht to donde, unde is one nicht noth, datsulve wider anthotheende, willen sick des ock also in ore sake nicht geflochten hebben, des se sick opentlick protesteren).

¹) Vgl. n. 110 § 57.

⁴) Vgl. n. 236.

⁶) Vgl. n. 230 f.

²) Vgl. n. 239 § 9.

³) Der Segeberger Recess 7, n. 317.

⁵) Vgl. n. 110 § 2 mit Anm., §§ 47, 49, 50, 56.

13. In Erwägung dessen, was ihrem Diener, den sie dem kais. Kommissarius auf sein Ansuchen als Wegweiser mitgegeben, begegnet, sei es auch wohl nicht ratsam gewesen, Rsn. über die mit den Kammissarien getroffene Verabredung hinaus zu schicken.

14. Den Lübeckern sei demnach nichts anderes übrig geblieben als die Gegenwehr, um sich beim Reiche zu erhalten, und sie hätten das auch an Kaiser und Regiment geschrieben¹ und um Hilfe gebeten; es sei ihnen das nach natürlichem, Reichs- und Landfriedensrechte erlaubt, und sie hätten auch in Anbetracht der Erhebung der eigenen Untertanen des Königs nicht länger warten können.

15. Lübeck sei Kaiser und Reich stets gehorsam gewesen und habe schwere Lasten gleich grossen und mächtigen Fürsten getragen, dagegen in seiner jetzigen Not keine Hilfe² erlangt; dem kais. Mandat³, deswegen es jetzt citirt sei, und der folgenden Inhibition habe es aber nicht gehorsam sein können ohne seinen eigenen Untergang und des Reiches schweren Schaden, denn der Gegner, von dem das Reich nichts habe, würde dann nach seinem Willen mit Lübeck handeln können.

16. Wenn die Sache auch vor begonnener Fehde durch den König oder Lübeck auf den Rechtsweg gebracht worden, so würden die Lübecker, wenn das Urteil ihnen auch noch so günstig gewesen wäre, wohl schwerlich etwas vom Könige erlangt, inzwischen aber unausgesetzt in Gefahr gesessen haben; der König aber würde im entgegengesetzten Falle Beistand genug gefunden haben (wat anhanges, hulpe unde bistant van der syden tegen se gewest, heft eyn ider, ock geringes vorstandes, wol to ermeten).

17. Da also die Lübecker nicht aus Mutwillen, sondern gezwungen und ohne anders zu können, dem Mandat und der Inhibition nicht nachgekommen seien, so bitten sie, das zu bedenken und den König noch zur Billigkeit zu verweisen.

18. Es möchte nützlich sein, die Privilegien darauf zu prüfen, ob es reine Privilegien oder vertragsweise erworbene seien (oft de slichtes per modum privilegiorum edder nafolgende contractos, wise oft transactiones gegeben etc.), um daraus möglichst Vorteil zu ziehen.

467. Information [für den Sachwalt Lübecks in Nürnberg] zur Rechtfertigung seines Verhaltens. — [1523 vor Juni 25]³.

StA Lübeck, Acta Danica vol V, Heft von 6 Bl., von denen 2—6 beschrieben. Auf Bl. 1: Informatio facti in negotio Lubicensi.

1. Lübeck liegt an der äussersten Grenze des Reichs und hat keinen andern Gewinn als aus Handel und Schiffahrt.

2. Deshalb hat der Rat (magistratus ibidem seu verius ipsorum antecessores) für sich und andere Hansestädte mannigfache Privilegien von den Königen Dänemarks, Schwedens und Norwegens unter vielen Ausgaben und Blutvergiessen erlangt und sich später wie auch vom jetzigen Könige bestätigen lassen.

3. Und, obwohl die Lübecker und die Angehörigen der andern Hansestädte in ihren Privilegien, Rechten und alten Gewohnheiten vom letzt verstorbenen K. Johann vielfach gestört sind und es darüber zum Kriege gekommen ist, so ist doch zuerst 1502 oder 1503 durch den Kardinal Raimund und H. Magnus von

¹) Vgl. n. 239.

²) n. 129.

³) Da der Termin zum 25. Juni anstand (n. 285), so schien es das beste, das Schriftstück, das allerdings vor der Flucht K. Christians verfasst sein muss, in Ermangelung genauerer Datirung hier einzureihen. Es ist gemäss n. 563 von dem lübischen Protonotar (der nach n. 487 vor Juli 13 Nürnberg verlassen hat) in Nürnberg zurückgelassen. Vgl. n. 437 Anm.

Meklenburg und Friedrich von Holstein¹ und nochmals 1512 ein ewiger Friede² vereinbart und auch durch den jetzigen K. Christian bestätigt³.

4. Nach dem Tode des K.'s Johann sind die Lübecker mit den andern Städten noch viel mehr als früher in ihren Privilegien gekränkt und mit ungebührlichen Zöllen und Accise und dem hundertsten Pfenning von allem Verkauf (in singulis nundinarum locis tociens quociens etc.), auch mit der Zahlung von 2 rh. Gulden von jeder Last Hering, mit Entladung der Schiffe (in exonerandis navibus) zu Helsingör (Elsingeor) und Zahlung des zehnten Pfenning von der Ladung (omnium bonorum in exoneratis navibus existentium) belegt und durch ein Verbot der freien Zufuhr und Ausfuhr (ex prefatis Datie regnis) und des freien Handels (libere navigationis et negociationis) nach Schweden und sonst (alibi), durch Wegnahme von 5 Schiffen⁴ und der Ladung und sonst vielfach ohne Absage und trotz vielfältigen Erbietens zu Recht durch sich und den Kaiser und ihre Freunde geschädigt worden, ohne die mindeste Rücksicht auf Verträge und Frieden.

5. Trotz aller Bemühungen um Abstellung durch Schreiben wie Besendung und aller manchmal (quandoque) erlangten Zusagen ist nichts erreicht worden.

6. Bei alledem haben sie sich viele, mindestens 5 oder 6 Jahre auf Bitte (ad petitionem) des K.'s des Handels nach Schweden enthalten (non habita consideratione, quod filios ac fautores suos cum rebus et mercibus magno numero in prefato regno Svetie habuerint).

7. Aber, da alles nichts geholfen und der K. unter dem Scheine des Friedens daran arbeitete, die Lübecker und die Städte zu verderben (affligere), um sie endlich vom Reiche abzudrängen und sich zu unterwerfen, so haben sie sich zuerst bei H. Friedrich von Holstein beklagt, der dann in Vollmacht (data opera) des in Schweden abwesenden K.'s mit seinen und dänischen Reichsräten 1520 zu Segeberg u. a. vereinbart hat, dass den Lübeckern gewisse Schiffe mit Ladung zurückgegeben werden und dass sie sich während eines Jahres bis Ostern 1521 der Schifffahrt nach Schweden enthalten sollten⁵.

8. Obgleich Lübeck den Vertrag gehalten, auch die Königin ihn besiegelt hat⁶, so hat doch der König ihn nicht bestätigt und auch nur die Schiffe (neque ablata ex toto, sed solas naves) zurückgegeben, auch sonst den Vertrag nicht erfüllt.

9. Darauf hat Lübeck sich an den Kaiser gewendet; aber auch dessen Mandate, volle Erstattung zu leisten und die Vereinbarung zu erfüllen (hoc est tempore et loco ad hoc electis restantes differentias in prefata concordia nondum terminatas juxta tenorem ejusdem in amicitia tractari et concordari etc.) und die Lübecker ihrer Privilegien und freien Schifffahrt geniessen zu lassen, ist keine Folge geleistet.

10. Danach haben die Lübecker aus Friedensliebe und, um die Gnade des K.'s zu gewinnen, sich auf Ansuchen (diligentem sollicitationem) seiner Gesandten, des R.'s Anton v. Metz und des Sekretärs Lorenz Remensnider, verpflichtet, dem K. bei der Belagerung Stockholms (Stoxholm) Zufuhr zu leisten (quemadmodum illa per suos realiter fieri permiserunt et procurarunt), worauf Stockholm, von allen Seiten in Stich gelassen, sich ergeben hat, während es sonst sich niemals oder wenigstens nicht im ersten Jahre ergeben haben und der König aus Mangel an Zufuhr wie früher genötigt gewesen sein würde davon abzustehn⁷. Die Gesandten hätten aber im Namen des Königs für die Zufuhrleistung versprochen,

¹) 4, n. 399. Verhandlungen aus d. J. 1502 liegen nicht vor.

²) 6, n. 506—508, 516.

⁴) Vgl. 7, n. 317 § 1.

⁵) 7, n. 317.

³) 6, n. 402.

⁶) 7, n. 318.

⁷) Vgl. n. 110 § 57.

die Lübecker sollten an ihm einen so gnädigen König haben, wie sie ihn nur je in dreihundert Jahren gehabt hätten (sicuti vel ipsi aut antecessores sui a trecentis annis habuissent seu habuisse potuissent).

11. Sobald aber der K. Stockholm und damit Schweden gewonnen hatte, hat er alle Zufuhr aus dem ganzen dänischen Reiche nach Lübeck bei höchster Strafe und unter Erforderung von körperlichen Eiden verboten¹.

12. Darauf haben sich die Lübecker an den Kaiser als ihren vorzüglichen Schutzherrn gewendet. Obgleich aber dieser von neuem dem K. zugeschrieben, er solle die Lübecker im Genusse ihrer Freiheiten, ihrer Schiffahrt und Zufuhr belassen² und über die Zwistigkeiten den B. von Ratzeburg³ als kais. Kommissarius in Güte handeln lassen und, selbst wenn dem B. der Ausgleich nicht glücke, von aller Störung (perturbatione ac molestia) bis zu des Kaisers Rückkehr, der dann persönlich entscheiden wolle (usque ad majestatis sue reditum pro eisdem personaliter descindendis), abzustehn, was er auch nach dem Schreiben des Kaisers persönlich versprochen hat⁴: so hat zwar der König endlich (post longa) einen Geistlichen ohne genügenden Auftrag geschickt, aber sich durch die kommissarischen Verhandlungen nicht binden lassen (commissioni hujusmodi et amicabilibus tractatibus nedum non stetit), sondern während derselben ein von Norwegen nach Lübeck bestimmtes und ein anderes von Lübeck nach Westen (versus occiduas partes) befrachtetes Schiff sowie 5 mit Salz nach Pommern segelnde Schuten genommen⁵.

13. Als darauf die Lübecker gesehen, dass ihnen nur die Rüstung zur Abwehr gemäss dem Rechte und dem Inhalt des Landfriedens (tenore prefate provincie pacis) übrig bleibe, haben sie sich unter Einreichung der jüngsten kais. Schreiben an das Reichsregiment um Schutz und um kais. Mandate an alle Reichsstände gewendet, dass niemand dem Könige gegen sie beifalle (quarum literarum imperialium tenor ex copia presentibus apposita intelligetur).

14. Als sie diese nicht in erbetener Form, und wie sie früher Kaiser Maximilian gewährt hatte, erlangt und nach den letzten Schädigungen kräftigere Mandate erbeten hatten⁶, hat das Reichsregiment zur Behebung der Zwistigkeiten Wolf v. Utenhof (Wulffonem de Uthenhoffer) an die Parteien abgeordnet und ihm die älteren H. von Pommern und Holstein zugeordnet⁷.

15. Zugleich mit dem Gesandten haben sich zufälligerweise (casu) der Markgraf und H. Albrecht von Meklenburg und der B. von Ratzeburg an den damals in Holstein verweilenden K. gewendet, und da der Gesandte den K. überredet hat (persuaso quoque regi per legatum), von der Störung der Lübecker abzulassen und die 7 Schiffe ohne Verzug und Schaden zurückzugeben, so haben beide Parteien die vorbenannten Herren mit dem Gesandten, aber ohne die vom Reichsregiment zugeordneten Herren, zu freundlicher Verhandlung zugelassen⁸. Da aber unterdes Lübeck Schiffe zur Abwehr ausgesendet hatte und der K. nicht die genommenen Schiffe ohne Verzug zurückgab, sondern nur die genannten Fürsten in ungenügender Weise als Bürgen stellte (solum prefatos principes dumtaxat pro se et non pro heredibus suis neque etiam sub aliqua pena se, ut damnificati certiorari possent, obligare volentes pro illis post aliquot annos solvendis fidejussores exhibuerit) und immer unerträglichere Friedensbedingungen vorschlagen liess, so ist keine Einigung erzielt.

16. Vergeblich hat Lübeck im Streben nach Frieden, freilich nach einem er-

¹) Vgl. 7, n. 413 § 152.

²) n. 14 trifft hierauf nicht zu.

³) Vgl. n. 8.

⁴) Vgl. n. 239 § 9, 466 § 5.

⁵) Vgl. n. 103, 127.

⁶) Vgl. n. 127.

⁷) Vgl. n. 130.

⁸) Vgl. n. 211 ff.

träglich, auf Rückgabe aller von 1513 bis 1519 ihm genommenen Schiffe und Güter verzichtet und seine Forderung auf die später genommenen beschränkt.

17. Während der Gesandte kais. Mandate vom Reichsregiment an beide Parteien (licet disparia et non sub eadem pena juxta tenorem presentium copiarum) hatte und das Nichtzustandekommen des Friedens hoffentlich an Lübeck nicht gelegen hat, man auch nicht weiss, ob er dem K. das Mandat insinuiert hat, so hat er den Lübeckern das Mandat (ut sub expressa pena de ceptis desisterent) erst lange nach Aussendung der Schiffe und Söldner insinuiert¹. Da waren aber jene nicht mehr erreichbar und ausserdem eine Zurückrufung ohne Zustimmung der Verbündeten (sub perpetua diffamie nota) oder gegen den Willen der so lange geschädigten Gemeinde (communio) und aus Furcht vor Aufruhr unmöglich; ausserdem war die Rüstung nicht gegen das Reich, sondern zu dessen Bewahrung und lediglich zur Verteidigung unternommen, so dass man hofft, dadurch und durch jene Nichtfolgeleistung nicht den Makel des Ungehorsams auf sich geladen zu haben, zumal da, wenn man gegen alle Möglichkeit zu gehorsamen versucht hätte, unzweifelhaft ein Aufruhr hervorgerufen sein würde, wodurch dann leicht die Stadt hätte vom Reiche abgerissen werden können (eine Gefahr, die ipsa, que rerum magistra est, et non sine magna jactura experta experientia multis edocuit).

18. Ausserdem kommt die Wahrscheinlichkeit in Betracht, dass sich die (contra voluntatem communem) entlassenen für mehrere Monate angeworbenen Söldner dem Könige zugewendet hätten, der dann mit Lübeck hätte machen können, was er wollte. Entkräftung des Einwandes, dass der K. dem Mandate gehorcht haben würde.

19. Später nach vergeblichen Bemühungen Lübecks um Tilgung der nur in seinem Mandate enthaltenen Klausel der Acht (banni) hat das Reichsregiment die Parteien vorgeladen (in principali negotio), den König mit Inhibition bei Strafe von 1000 Mr., Lübeck aber ohne Inhibition². Lübeck aber, das die Exekution auf seine Kosten besorgen sollte, hat die gerichtliche Behandlung und die Unterbindung seiner Verteidigung nicht für angängig gehalten und mit vielfacher Entschuldigung vorgestellt, dass von gütlicher Verhandlung (per amicabile compositores) eher ein Ausgleich zu erhoffen sei, dass die Privilegien schwer so weit zu versenden seien, dass es endlich beim Obsiegen Lübecks an der Exekution fehlen würde, und hat deshalb um erneute Abordnung benachbarter Fürsten zu gütlichen Mittlern gebeten (maxime etiam quod pridem deputati nunquam ad placita vocati fuissent etc.). Unwillig über den Verzug hat statt Bewilligung der Kommission das Reichsregiment von neuem zwei ähnliche Ladungen beschlossen, die wieder auf Kosten Lübecks exequirt werden sollten. Lübeck hat jedoch (propter variationem facti) den Kammerboten zurückgesandt³, da es die Ladungen nicht erbeten hatte und auch nicht einmal zur Exequirung erbetener gehalten gewesen sein würde; etwas anderes wäre es, wenn das Reichsregiment sie auf eigne Kosten hätte exequiren lassen. Wäre dagegen eine Kommission verfügt, so würde die ganze Sache ohne Zweifel in Freundschaft beigelegt worden sein.

20. Obgleich hoffentlich niemand seine Verteidigung abgeschnitten werden darf, so ist doch auf Anhalten des kgl. Gesandten (velit Deus, quod non aliunde) eine Ladung gegen die Lübecker ergangen, um die Verurteilung wegen Ungehorsams entgegen zu nehmen (ad videndum, se incidisse declarari penam in prefato mandato per Uthenhoffer insinuato contentam). Ebenso ist ohne Rechtfertigungsklausel eine Inhibition gegen den König bei Strafe von 1000 Mr. Goldes (et antea in inhibitione

¹) Vgl. n. 241.

²) Vgl. n. 249.

³) Vgl. n. 383?

citationis, licet non exeunte, etiam sub eadem pena) und jetzt gegen die Lübecker bei Strafe von 2000 Mr. Goldes (ut ab armis desistant) ergangen mit dem Befehl, innerhalb eines Monats sich wegen ihrer Entschliessung gegenüber dem B. von Ratzeburg zu erklären (prout ex copiis presentibus etiam appositis laicius intelligendum)¹. Wenn der K. gemäss seiner Lage (juxta sui forsitan inpresentiarum exigentiam) zu gehorchen erklärt, wird Lübeck, das nicht gehorsamen kann, zu jenem Termin, nämlich dem 25. Juni, genugsame Entschuldigung für sein Verhalten vorbringen müssen.

21. Obgleich die Rechtfertigungsklausel in der Inhibition fehlt, werden hoffentlich die Lübecker für den Fall der Nichtfolgeleistung ohne neue Ladung (ad videndum etc. vel causam etc.) für bussfällig nicht erklärt werden können, hauptsächlich weil es bei Friedensliebe des Königs nicht zum Kriege gekommen sein würde.

22. Weil aber der König die Lübecker und ihre Freunde durch seine Bedrückungen und sein ganzes widerrechtliches Verfahren zum Kriege, aber einem Verteidigungskriege, genötigt hat, die Verteidigung aber zum natürlichen Rechte gehört und in der Reichs- und Landes-Friedensordnung offen vorbehalten ist, so hofft man, dass sie auch durch Mandat und Inhibition nicht verboten werden kann, und dass sie weder in Busse noch Ungnade verfallen sein können.

23. Aus diesen und andern zwingenden Gründen (necessariis, hiis scriptis tamquam insufficientibus minime expressis) muss man den Lübeckern gemäss der Lage treu raten und sie (sub honesta recognitione) vertreten und Verteidigungsschriften zu ihrer Rechtfertigung entwerfen.

24. Weil das von Utenhof insinuirte Mandat sich an die Lübecker und ihre Genossen (litis consortes) wendet, die Lübecker aber allein geladen sind (ad videndum), so hofft man, dass ihnen aus der Nichtberufung (non vocationem) oder dem Nichterscheinen (non comparitionem) kein Nachteil (gravamen) entstehen kann; vielleicht muss es aber erwogen werden.

25. Ferner hat der König getrachtet, allen Handel von Moskau (Muschovia) und Russland nicht nur den Lübeckern, sondern dem ganzen Reiche zu nehmen, indem er einen seiner Herolde (ex heraldis suis seu armorum ducibus) zu dem Grossfürsten von Moskau geschickt hat, damit nach Beschlagnahme des hansischen Hofes (quam emporium vocant) von Nowgorod (que caput est Ruslandie) einige wenige Kaufleute aus der Familie der Fugger (Fucarorum) und der von Genua den ganzen Handel betrieben und nach Kopenhagen und weiter nach Westen, nämlich Antwerpen, England, Schottland, Frankreich usw. verlegten und so alle Städte der Hanse des Handels, wie er es von Dänemark und Schweden versucht, beraubten².

26. Hierüber und aus den andern angeführten Gründen sind die Lübecker zum Verteidigungskriege gezwungen und hoffen, dass ihnen, die sonst immer dem römischen Reiche äusserst gehorsam gewesen, nach keinem Rechte die Abwehr durch das vorherührte Mandat und Inhibitorium gehindert und genommen werden darf und dass sie durch Zurückhaltung der Ladungen nicht bussfällig geworden, zumal da ihnen in ihrer Lage keine Verteidigung durch Schriften, sondern nur mit der Tat (manualis) helfen kann.

27. Wenn sie doch für bussfällig erklärt werden müssten, ob dann nicht eine Appellation an den Kaiser oder die gemeinen Reichsstände Statt habe und für diesen Fall zur Vorsicht (ad cautelam) die Appellation in nötiger Form zu entwerfen sei?

Alia suppleat juris et facti experientia.

¹) Vgl. n. 285—287.

²) Vgl. n. 94, 422.

468. *Veit Oldenborch und Bernd Muerman an Rostock: berichten über die Lage vor Kopenhagen und ihre Bedürfnisse. — Vor Kopenhagen, 1523 Juni 25.*

R aus RA Rostock, Or., Siegel erhalten. Aussen: Her Vyth Oldenborch.

Den ersamen, wysen heren borgermestereu unde ratmannen der stat Rostock, unsen guden frunden, denstliken gescreven.

Unse fruntlyke unde gehorsame, wylge denst toforne etc. Ersame, wyse heren, wy foge j. e. fruntlyck to wetende, so wy ock forhen gescreven hebben, dat wy gebreck an ber hebben, nycht wy allenen, sunderen uppert kraffel ock; begeren, j. e. mochte uns dat myt den alderersten, so mogelyck ys, senden, wente wy hebben baven 1 last bers nycht in beyden schepen. Wy begeren ock, j. e. mochte uns up beyde schepe senden 3 tunnen erweten; de wy hebben, syn geschrodet unde syn beschymmelt unde werden so swert else ene kale, so dat dar numment ys, de se eten kan efte wyl. Wy fogen j. e. ock to wetende, so wy ock forhen gescreven hebben, dat wy hyr lyggen up sware kost unde terynge unde nyctes utgerycht efte beschaffet wert, sunder de fan Kopenhagen dryven er spyt unde sterken syck fan dage to dage jo mer unde mer; se hebben, men hyr secht unde in der warde syck ock so begyft, dat se wol 2 dusent guder Dudessche knechte bynnen hebben unde 300 reyseners, so dat se so na bynnen der stat so sterk syn else ko. w. dar buten. Wy fornemen ock nycht, dat syck ko. w. worto gyft, to beschantzende efte to begravende, den formerken, dat em gebryckt grot geschutte unde krut unde folk unde al dat, dar men ene stat mede noden scholde. He heft hyr, so men secht, myt den rederen to etlyken landesdyngen gereden, umme folk uptobryngende, sunder wy fornemen nycht. Konden nu de e. fan Lubecke de knechte, so in dem ryke to Sweden syn, upgebracht unde hyrher forskreven hebben, duchte uns wol geraden syn; wente hyr to Kopenhagen de Holin unde gantze Swedenryke ys unde feyde unde frede; konde men de[n]^a ummebrocht hebben, wer de sake so mer slycht, wente dar lenen syck up de fan den Ellebagen unde ock Severyn Norbu, de den steden, so wy des berycht syn by unssen Wernemunder bote eyn, dat wy ut befele k. w. darhen gesent hedden, schole wol 7 schepe namen hebben myt 4 klene jachten, under welken Hans Kopman, myt uns mede wanaftycht, geraket yss. Wy konnen j. e. ock nycht bergen, dat Tewes Duerkop myt 3 efte 4 schuten, to dem Sunde to hus horende, to Kopenhagen gebrocht unde fan en genamen syn orsacke halven, dat wy under uns geordenert hedden 4 jachte, else 2 fan Dansesk (!) unde 1 fan dem Sunde unde eyne fan Lubecke, de dar scholden lopen achter Amack vor de Koker wyck, else darsulvest to wachtende, dat dar numment ut efte in konde, sunder ys so nycht by en befunden: 3 syn baven den forlat na dem Stralssunde gelopen unde de Lubesschen na der Traven, so se wol er gedaen hebben. So uns mer bejegent, wyl wy j. e. unformeldet nycht laten, wyl Got, dem wy j. e. laten lange befallen syn. Gescreven fort Revesgat den donnerdach na sunt Johannes anno 1523 etc.

Feyt Oldenborch,
Berent Muerman.

469. *Lübeck an Amsterdam: wiederholt unter Hinweis auf seine frühere Warnung¹ und mit der Ausführung, dass es und seine Freunde aus den damals dargelegten Gründen zum Kriege mit dem ehemaligen Könige von Dänemark Christian genötigt seien und die Schweden sich mit ihm in offenbarem Kriege befinden (unde nu sick desulvige by sick entholden unde de gement, up j. e.*

^{a)} de R.

¹⁾ n. 125, 126.

unde ander stede mit fantliker dat to oven^a), die Warnung, sich des Sundes (Ortsundes) und der Zu- und Abfuhr für die Anhänger K. Christians bis zum Ende der Fehde (szo lange de to beteringe unde^b tor korthen entschup^b . . . gekamen) zu enthalten und sich in der gewöhnlichen Schifffahrt des Beltes zu bedienen, auch Beisteuer zu leisten (uns ock ane troste unde bistant nach notroft nicht to lathen). Sollte jemand dem entgegen handeln, so würde er etwaigen Schaden sich selbst zuschreiben müssen (szo gedenke wy unde de unszen vorberort dartho nicht to andtworden, sunderen uns des tegen de jenne, alszo boschediget, unde ore guder hirmith int beste vorwaret, unde by j. e., ock fort idermenichliken uppert notroftigeste entschuldiget to hebbende, idoch darneffen mit j. e. nicht anders gemeynt dan leve, fruntscoep unde alle gudt to beholden). — [1]523 (am sonnavende post Johannis baptiste) Juni 27.

L. StA Lübeck, Acta Batavica vol. 1. Entwurf. S. 1—3 eines Doppelblattes. Überschrift: An radt der stadt Amsterdame unde hochgen radt. Darüber durchstrichen: An de redere der stede Emeden, Groningen, Bolswert, Staveren.

470. Lübeck an Danzig: übersendet Abschrift der Förderungsschreiben des Kaisers und der Erzherzogin Margareta für die Fugger und Diego (Didaco) v. Harro (n. 339, 439) und fordert auf, die an Danzig ergangenen gleichartigen Schreiben, da es schwer zu ertragen sein würde, solchen Handel Privaten zu gönnen und der Allgemeinheit ihre Nahrung zu entziehen, in schicklicher Weise ablehnend zu beantworten (dewyle . . . , szodane handelinge privaten personen to vorgunnen und dem gemenen orer nerynghe alszo tho entfremmeden, boswerlyck syn wolde, szo wyll wy uns tho j. e. vorseen, dath hochgedachte unsze gnedygeste her sampt unser gnedygesten frouwen Margreten myt eynem gefochlycken andtwordt, idoch uns darby unvormarket, beandtwerdet werden), jedoch ohne Erwähnung Lübecks, und die Antwort dem Boten mitzuteilen, damit es selbst bei der Beantwortung sich danach richten könne. Da Danzig auf mehrfache Mahnung um die Beisteuer die Sendung von Ware (an pietē, ter und asken) zugesagt hat, bittet es, wenn ihm denn (dewyle), so eilig Geld aufzubringen, beschwerlich falle, zu beherzigen, dass Lübeck täglich für Reiter und Knechte Sold braucht, und schleunigst die Zusage in Bar zu erfüllen (de gebor, szo togesecht, in rede myt den aller ersten tovorlatych und unafgeslagen to schycken). — [15]23 (sonnavendes na Johannis baptiste) Juni 27.

Auf einliegendem Zettel die Nachricht, dass man n. 440 sende.

StA Danzig CVII A 47, Or., Pg., Signet erhalten. Aussen: Presentata feria 2^a ipso die Margarete (Juli 13) anno 23.

Benutzt (aber falsch verstanden): Boeszoermyen, Danzigs Teilnahme III, 24.

471. Die Nowgorod-, Stockholm- und Rigafahrer zu Lübeck fordern Gustaf, Gubernator von Schweden auf, Vorkehrungen zu treffen, dass eine holländische Flotte nicht durch den Sund komme. — 1523 Juni 28.

Aus Reichsarchiv Stockholm, Or., 1882 Juli nicht vorgefunden. Gedruckt: Handlingar rörande Skandinaviens Historia 38, 19—22. Danach hier.

Unszen fruntlyken groth myt irbedinge alles gudes tovoeren. Erbare unde grothmechtige, gunstige unde gnedige leve here, uns is bygekomen unde begift syck in der warheit, wo dat de Hollanders myt hundert und derttich schepen van Litze-

a) Der in seinen Einseinheiten nicht verständliche Passus über die Schweden ist nachgetragen L.

b—b) Nachgetragen L.

bonen to husz gekomen zin, myt solte unde anderen guderen geladen, unde desulven zindt gesynnet, dat sze in de Oestzee myt sodanen schepen unde oren innehebbenden guderen denken tho zegelende, unde hebben ock darby gemaket twelf ballasters, myt swaren guderen geladen, unde darto twelf schepe van orloghe unde willen also per forsz dorch den Ortzundt lopen, alz sze meynen. Unde, dar desulven also dorch qwemen, dat Godt afkere, szo mochten sze Gotlande, Calmeren unde de sclothe in Vynlandt spyszen deme ryke van Sweden tho nadele unde uns allen tho groten schaden. Ock szo heft konnyk Crystiern van Dennemarcken tor Veere in Zelandt achte schepe tome orloghe geordent uppe den wyndt liggende, de syck villichte mank de Hollanders mochten vormenghen; szo were dat desto quader vor dat ryke van Sweden unde uns. Worumme szo is unsze andechtige, fruntlyke bede unde begere, dat juwe gnade desze dinghe woll betrachten unde anmerken will, wat wy by deme ryke van Sweden j. g. tho wolgefalle gedan hebben, dat men szodanen dingen vorkomen mochte, unde willen myt vorsichticheit unde guden rade unszer heren, itzundt by j. g. zinde, ock juwer hovetlude unde schipperen yuwe schepe myt aller nottroft uthrusten unde desulven in den Ortzundt laten lopen, dat alsulke zegelatie der Hollandere mochte vorhinderet werden, dardorch j. g. unde dat ryke van Sweden, ock de yuwen van vorbeteret unde gesterket mochten werden; wante den unszen myt oren schepen itzunt vor Kopenhagen int Reveszholl liggen, unde ofte syck desulften van dar an de Hollanders tho nemende nicht keren dorsten, des wy doch nicht en hapen, wowoll de Hollanders des keysers undersaten zowoll zindt alsze wii, unde syck villichte mochten befruchten szo, alsze wii ghemeynen coplude dar merklyck gudt in den landen hebben, de uns dar wedder mochten angeholden werden, wan sze van den unszen beschediget wurden. Unde j. g. mach szodanes myt guden reeden unde beschede uth egh[en]er bowochnisze vortszetten unde tho weghe bringen unde uns tome besten holden, unvormerket to blivende, nachdeme dat j. g. van des rykes wegene tho Sweden viantschop myt en hebben, unde ock ghewarschuwet zindt. Worane wy juwer gnade unde deme ryke tho Sweden tome besten unde wolgefalle gunsten unde fruntschop bewyszen konnen, zindt wy alle tidt, Gode almechtich in luckseligen regimente bevalen, to donde geneighet. Gescreven under der Holmesfarer signete, des wy hyrtho samptlyken gebruken, ame sondage na nativitatis Johannis baptiste anno 1523.

Oldermanne unde ghemeynen coplude der Nougarderfarer,
Holmesfarer unde Rygefarer bynnen Lubeck residentende.

472. *Gustaf, erwählter K. von Schweden, an B. Johann von Linköping: nachdem er sich zu der nötigen Bezahlung der Knechte und Botsleute an die lübschen Rm. Berendt Bomboger und Herman Polonius hatte wenden müssen und auch Aushülfe in Lübeck zugesagt erhalten hat, hat er wahrhaft erfahren, dass der B. in Lübeck ein grosses Kapital (eth mechtig stycke peninge baade gul oc silff) stehn habe; begehrt ohne allen Verzug ein Darlehn von 5000 Gulden und 100 Mr. löt. Silb. von dem B. persönlich, von der Klerisei der Domkirche und des ganzen Stifts aber eine Hülfe von 400 Mr. löt. — Stockholm, 1523 (in vigilia ap. Petri et Pauli) Juni 28¹.*

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B fol. 126. — Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv IV, 1462; Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 99. Danach hier.

¹) Am gleichen Tage schrieb der K. an die Kirchen und Klöster um Auslieferung der am besten entbehrlichen Kleinodien, Monstranzen, Kelche usw. und soviel runder Münze (soo mykith runth mynth), wie sich finde, zwecks Ablöschung der lübschen Knechte und Bezahlung der zum Besten des Reichs gekauften Schiffe und Wehr. Ebd. fol. 126^v, gedruckt ebd. S. 100.

473. *Kolberg an Rostock: sendet, um die Lübeck zugesagte Hülfe (hulpe und tostuttinghe) zu leisten, da seine Landesmünze dort nicht gangbar ist, einige (etlike) Last Dorsch und andere Ware zu Schiffe, damit von dem Erlöse in gangbarer Münze (zamendt deme jenen, dat wy darby ghedân) Lübeck befriedigt werde; bittet (dewyle wy ock nu tor tydt etliker mathen misdiginghe halven der jare umme brotkorne bonodighet), Einkauf von Roggen als Rückfracht zuzugestehn und für den Preis gutzusagen, wofür ehestens Erstattung verheissen wird. Bereiterklärung zu Gegendiensten. — [15]23 (amme daghe Petri et Pauli) Juni 29.*

RA Rostock, Or., Siegel erhalten.

474. *Dietrich von Schönberg an K. Christian: erklärt die dem R. Christoph von Taubenheim gewordene Vollmacht zur Klage gegen den H. von Holstein und die Lübecker für unbrauchbar und sendet einen Entwurf zu einer Vollmacht für Dr. Eitelsenft, Prokurator am Regiment und Kammergericht, da Taubenheim wegen seines Verhältnisses zum Reichsregiment die Sache nicht führen kann. Notwendig ist noch eine gründliche Darstellung des ganzen Handels. — Nürnberg, [15]23 (am tag Petri und Pauli) Juni 29.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 609, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. — Gedruckt: Diplomatarium Norvegium XVI, 430, n. 372. Danach hier.

475. *Herman Iserhel mahnt Gustaf, K. von Schweden, um Zahlung; rät vor allem Lachs, Speck, Tran, Pelzwerk, Silber, Kupfer, Osemund zu senden; bittet um Förderung der Bevollmächtigten der Erben Hans Warendorps. — Lübeck, 1523 Juni 30.*

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit geringen Resten des Siegels. Eigenhändig. Aussen: Recepta altera Pantaleonis^a (Juli 29). Teilweis stark verblichen, fast durchweg v statt w.

Dem dorluchtysten unde grotmechtygesten forsten, heren, heren Gustoff, erwelt konyck to Sweden, mynem genedygen gunstygen heren, denstlyken fruntlyken^b.

Myne fruntlyke grote unde wyllygen denst [nu unde] to allen tyden. Genedyge here, yck juwer genade yn mynen [forbr]even hebbe fele ummestendychet gescreven, so wet yck juwer konychlyke werde nycht tho scryven, men yck juwer konycklyke werde myt der grassyge¹ Gottes felle lukkes thoentbede myt juwer genade herlychet unde myt dem Stockkesholm, dar yck wol 500 groue hare up myn hovet gesettet hebbe, yck nycht er thofrege (!) was, er gy den hedden. Loff sche deme allemechtygen Gade unde Marygen, der hemelschen konyckynen, dat et nu so feren myt juwer genade so feren komen ys. Nu wyl yck frolyck starven. Unde alle baven al juw genade nu dot gy dusse frunde unde en part unnutters styllen an dusser syden, dar yck en part yn groter last mede sy: se wetten en part nycht, ofte se my wylt vorjagen^o ofte nycht. Yck arme man, yck sytte hyr yn grote sarge; yck wyse se myt der gude aff, so lange yck kan, unde sege so, yck sy wol de grötteste schuldener, yck sy myt juwer konycklyke werde wol thofreden, unde [juw g.] werden my wol yn kort ut der sarge helpen. Gy sol[den juw wol en]en groten namen maken myt allen forsten unde steden. Yck hape, [wes] juw gnade hyr thobut myt juwen sendebaden, juw sal [jo wer]den. Yck hebbe myt den

^a) So ist nach Auskunft Hildebrands wahrscheinlich zu lesen, so ungewöhnlich diese Datirung auch in schwedischen Akten ist. ^b) ff. S. ^c) Das j ist unsicher S.

¹) D. i. gratie.

man worde gehat, den gy den groten lesse^a senden, de heft dar ene grote mot tho, he ys juwer genade grote frunt. Wyder mot yck juwer genade nycht bargaen, so yck juwer genade ock rede gescreven hebbe, latet dorch juw fogede an juw brengen las, speck, tran unde sus felwerk unde hude, myt dussen gude sol gy up besten don. Al den las, gy kont bekomen, sendet aver unde ettelyck sulver, gy hyr monten laten, kopper, osemunt darby, so kan me alle dynk myt fordel vorkopen, unde gy enen ansyctygen man darby senden, de juw gut vorstet, dar juw genade wol wyl tho denken. Moget my nycht vorkeren, yck menet noch so, so yck sus lange gedan hebbe, unde wyl juw beste wetten, dat Got myne sele so vast mote wetten. Wyder sal juwer genade leven tho wetten, dat hyr unser 4 juwer genade frunde 1 gesellen haden, de yn Gott den heren vorstorven ys; syn name was Hans Warendorp^b de juwer genade heft ettelyck gelt gedan, so by 2400 gulden sal syn, juw genade up den besten. Wet, yck hebben den anderen frunden gesecht, [dat gelt] by juwer gnade ys gelyck wys, wy et hyr hebben, unde so he[bben] wy frunde Jurgen fan Sotteren unde Rotger Drenssyck mechtich gemaket, des selygen knechtes gut [yn]thoforderen, wes he dar by den luden heft. Ys myne fruntlyke bede als dusser frunde wegen, namelyck Peter Kroger gunst to juw genade sut, de erste hyr was, mede anfenget, gy dussen fulmechtygen rechtes beholpelyck syn vor schuld; unde vordene wy al tyt gerne. Myn Elsebe but juwer konycklyke werde 100 dusent guder nacht myt juer leven suster unde allen juwen frunden. Gescreven yn hast yn Lubeck den dystedach na Petry Pauly int jar 23. Fruntliken gescreven^c.

Harmen Iserhel,

juwer genade wylger.

Item yck sende [ock juwer] genade 1 klen fateken myt olyven by Hynrick Moller; [wylt juwe] genade [n]ych^d vorsmeden laten unde latet my scriven, wat juw genade van kruderen behoff ys unde fan anderen dyngen, [der juwe gen]ade nu felle tho done heft; wyl yck my flyten yn so[danen dyngen, juw]er genade tho senden. Fruntliken gescreven^e.

476. *Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an Danzig: berichten über die Lage vor Kopenhagen. — Vor Kopenhagen, 1523 Juli 1.*

D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum II, Bl. 54 u. 59, Or., mit Spur des Siegels. Benutzt: Boessoermy, Danzigs Teilnahme III, 18 f.

Den erszamen, namhaftigen und wolweisen hern burgermeister und radtmannen der stadt Dantzick, unszern bsondern gunstigen hern.

Unszere frunthwillige dienste mit vormögen alles gutten stets bvoran. Erszame, namhaftige, wolweise, gunstige, liebe hern. So wir dan e. e. w. ahm zehenden tage junii¹ jungest vorschienen schriftlich unser ahnkomen vor Kopenhagen zcu handen gestalth, gantzlich hoffende, erlanget, bitte wir weyter uff dis mol e. e. w. zcu wissen, das wir neben anderen der stethe geschickten erstmols ahm zewelften junii vor irwelte k. w. ins veltloger kommen szeyn, von zeltiger k. w. mith hohem er bieten, der stedte beste und vormehrung al zeeith vorzewenden, geneiget, entfangen unde noch vilfaltigen wechselworten von den geschickten der stedt begerth, ahn iere eldesten zcu schreiben, provanth, bier, brodt, hoppe, saltz, osemunth, gewanth nochgeschickt worde, zeltiges von etlichen angenohmen, aber wir uns, zo vil die stadt Dantzick belangt, der forde und weyten gelegenheith entschuldigt. Des ist ouch bald noch beredunge die habunge under Amack mith etlichen

a) Der Anfangsbuchstabe unsicher S.

b) Warendorp S.

c) ff. g. S.

d) Z. T. verblieben S.

1) n. 443. Über den Zeitraum von Juni 10—Juli 1 vgl. n. 600 §§ 13—34.

unszern schiffen, auff das nyemanth von Koppenhagen ausz- ader eynkomen magk, undernohnen, unde ahm sontage des vierzehenden junii is das eylandt Amack beyer nacht von unszerm schiffsvolk und knechten geplunderth und auszgebranth. Dornach ahm 17^{den} und 18^{den} junii ist abermals mit k. w. gerothschlaget und beschlossen, das die ingesessen des reichs Denmarken ahn das haus Burgund[ien]^a solten schreyben mith unszerem consens in masze, wie wir e. e. w. mith ingelegter copie zcu erkennen geben¹. Die von Lubeck haben uns ouch angetragen, wie in dissen nehsten beygewichnen tagen Sevryn von Norbûe etliche kouffarer von Lubeck erôbert, demnoch begerth, wir etliche unser schiff, ire kouffarend schiff zcu caviern, stellen wolten. Dorauff mith kortz geantworth, wier szeyn abgefertiget, dem gemeynen feyende zcu widerstehen, im noch allen vormôgen abzubrechen, und nicht kouffarer zcu schutzen, wie ahsynnet; ist ouch eyn unleidlichs, das ir von Lubeck alleyne die sêhe gebrauchet unde andere sthede euwerem eigen anbringen noch zich der sehe enthalten müssen etc. Uns zeyn ouch hern Cristierns brieve und sigil und seynes hofgesinds, ahn die itzt zcu Koppenhagen geschreben, von eym Hollander, bey Helsenhoer in konniglichem geleidt legende, zcu handen kommen lauts ingelegter ausschrift. Ouch obirschieke wir e. e. w. copien etlicher missiven, welche der Lubsche secretarius ahn seyne hern geschreben² etc. Wie dem als, erszame, wolweysze hern, so gebe wir e. e. w. zcu vorstehen, das gantz Denmarken dem neuwen erwelten konnige zcu handen gangen ist, auszgenohmen Koppenhagen und Elbagen; jedoch hot s. k. w. bisher vor Koppenhagen nischt fromlichs geschaffen, her ist von kriegesvolk und geschutz gantz schwach, hoth ungeferlich drutthalbtauszent knecht, zwelfhundert reisziger wolgerust und keyn geschosz zum sturme, alleyne feltgeschosz ungeferlich zwelf stücke, das groste eyn dreyquartirschlange; aber in Koppenhagen seynt sy fredigk, fallen teglich ausz zum schermutzel, zeyn bynnen zwetauszent knecht, vierhundert reisziger, drey halbe cartawen, zcwu nothschlangen, drey scharffe metzen etc. Konnigliche w. schreybet allerst ahn furstliche durchlauchticheit zcu Pomern, andere fursten und stethe noch volke und geschutz; szo es dorzcu kompt, zey wir ouch ahngefallen umb unszer grobeste geschutz in den schiffen, welchs nicht haben wissen zcu vorsagen, dweil, mith leybe und gutte beystanth zcu thuen, erboten, jedoch mith bescheidt, so von hinne gedenken werden, das geschutz wider zcu schiffe kome, zeltigs uns von s. k. w. zcugesagt und gelobet. Die von Lubeck haben ouch noch schiffen und knechten in Sweden geschreben, welde Godt jo eher jo lieber quemen; es schicket zich, wie es eyn weile weren zal etc. Sontages nehest vorgangen³ vor mittage ist der Lubeschen geschickter, her Korth Wibbekinth, in e. e. w. ameral komen, uns angesagt, sie durch ieren unterschreyber bericht zeyn, das dem konnige Cristiern vier schiffe, welche vormals den Hollanderen genommen, ahngesprochen und mith rechte abgefördert zeyn; her saget ouch, das eyner von Dantzick, des nahmen her nicht weis, vor den hern zcur Vehr komen zey, eyn arrest gefordert, dem konnige vier schiffe, etwan den von Dantzick genohmen, zcu hemmen; ist von im die volmacht gefordert, welchs procuratorium, zo nicht gehath, im zcu holen vorlobet mith erbieten, rechts zcu behelfen; e. e. w. magh villeicht meher bescheith dovon haben. Meldet ouch her Korth, zie weren in willensmeynung, ausz der floesze eyne barke noch gelde, karthawen, pulver gegen Lubeck abzucfertigen, jedoch zulchs ahne unszer mithwissen nicht thuen welden, arickwan zcu vormeyden; ist von uns geantworth, zo in zulcher meyninge schicken welden, hetten nischt

^a) Die abgekürzte Endung ist ergänzt.

¹) Gedruckt bei Boeszoermeny, Dansigs Teilnahme III, 43 f.

²) n. 432, 437, 440.

³) Juni 28.

do entgegen zu reden, dweil es uns alle belanget. Sunst merke wir noch nicht, das die geschickten von Lubeck etzwas uns unbewost vornehmen. Die erszamen von Rostock haben uns ouch gebeten, ahn e. e. w. zu schreyben von wegen schiff und guts, von der Parnaw genohmen, zeltiges in gutter bewahrung bisz zur zceith gehalten worde; dan ir mithborger Peter Beringer, der hie mith ist und bey uns derhalben erschienen, zich hören leth, im zcukome und, zo nicht mith dissen gescheften beladen, bey e. e. w. langest gewesen were. Weither, erszame, wolweiszehern, angezeihen, das zich hie eynes langen vorzcoges zu vormuten ist und zu beforchten, vor Michaelis¹ swerlich geendet wirth, den man noch eigentlich nicht weisz, wenne wir mehr geschutz und volks obirkommen, und mith dieszem kleynen hauffen etzwas ahnzcufoen nicht vormögen, dobey doch vitalie und getrenk mehr, dan wir gehoft, abnimpt und geminnert ist: wir haben eyn ungeneusses volk, nymmer zu vornugen; zo iren willen gehath, weren itzt alle vas ledigk; die aus anderen unszern schiffen clagen, nicht genugsam vorsorget szeyn; Jacob Engelbrecht hot itzt keyn bier mehr, haben im etzliche vas bier müssen obirsetzen, der geleichen ouch Cristoph Sassze; wier vormuten uns swerlich eyn mondt lank mith getrenke noch zu behelfen; der groste gebrech ist bier, mith fleisch und potter hab wir etliche rettunge erlanget; zum wenigsten müsse wir alle tage eilf vas bier vor alles volk haben. Derhalben ist underthaniges fleisches unszer dinstlich beth und frunthwilliges ansynnen, e. e. w. uns schriftlich durch gegenwertigen brieveszceiger adder, wie uffs forderlichste thuelich, woldet vorstendigen, was zu thuende unde wornach mogen wissen zu richten; dan, szo wir hie eyne weile vorzcihen sulten, belanget uns, von e. e. w. mehr gelth und provanth zu forderen, unde unszeres bedunkens retlich, inr zceith vorschaffen wurde, auff das wir, ane unszeren willen unvorhoft uns von hinne zu vorfugen, [nicht]^a vororsachet und nochmols von nymande beschuldiget werden, welchs uns von hertzen leidt zeyn solth unde dem angehabenen kleynen frommen brengen; so wir, so vil ahn uns ist, ungesparth leybes und guts, hogsten fleis vorzcuwenden gewilliget etc. Als wir ouch e. e. w. ahm nehesten schreyben ircleret von dem erlangethen Hollander, welcher zu Helschenör gezcocollet und in seltiger farth aus Koppenhagen etliche war eyngenohmen, bey zeltigem ungerlich 1000 Nerdisch tuch obirkomen; das volk schreyet aber teglich, den preysz zu beuten und parthen, szo das wir vil unbequemikeith [und]^b unfletige worth leyden müssen; und, wen es schon geteilet wirth, wellen der stadt beste nicht voressen: zal doch zulchs geruglich, bis wir von e. e. w. vorstendiget, vorbleyben, dan wir eyn schleunnigs anthrowth hertzlich warten. Dis alles habe wir gutter meynunge, als getreuwe gehorsame, e. e. w. nicht wellen bergen, den wir uns samptlich und zonderlich in gonst und forderunge thuen befehlen. Geben in e. e. w. ameral im schiffloger vor Koppenhagen ahme mitwoch und vigilien visitacionis Marie im 1500 und dreyundzwezigsten jar².

E. e. w. getreuwe und gehorsame geschickten

[Mich]el^b Barenfoeth,

[Cas]par^b Ewerdth.

477. Herman Iserhel mahnt Gustaf, K. von Schweden, um Zahlung; bittet, angesehene Leute zur Abrechnung zu senden; beschwert sich über den R. Arnd Knyper; gibt Nachrichten über die Holländer und K. Christian. — Lübeck, 1523 Juli 5.

a) Fehlt D.

b) Lücke, durch Papierbruch entstanden D.

¹) Sept. 29.

²) Über die Absendung vgl. n. 600 § 36.

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit geringem Rest des Siegels. Durchweg v statt w. Aussen: Recepte in vigilia Jacobi (Juli 24).

Dem dorluchtysten unde grotmechtygen fursten, heren, heren Gustoff, erwelt konyck to Sveden, mynem genedygen heren, denstlyken gescreven.

Jhesus.

Myne fruntlyke grote unde wyllyge denst nu unde alle tyt. Grotmechtyge here, yck juwer genade yn mynen forbrevten by Hynryck Moller alle ummestendychet hebbe gescreven, dat yck hape, juw genade wert my schamelen man nu ut dusser sorge helpen. De kopman fan den 10 schepen heft juwer genade ock gescreven¹. Se betengen, my nu hyrtho deger anthotasten der betalynghe halven; yck se my hyr nu nycht lenger affhokamen. Yck screff juwer genade, gy hyr sollen hebben monten laten unde hebben noch 1 schat laten gan; beter felle tholecht, als juw genade sol yn dusser stat ene bose nasage sol krygen, als yck hope tho Gade, gy nummer don laten. De rat heft my ock ettellyker maten anspreken laten, yck forderynge sal don an her Beryt fan Melen den summa, he yn den herveste krech, dar her Berynt myt den anderen eddelen luden vor screven stat; de frunde fan den summen ock merkelyck spreken up her Berde; yck se al thofrede holde, jwwol yck dar sulven part mede yn hebbe. Yck gerne beden wolde, mochte yck de anderen styllen. Yck juwer genade merkelyck vorlecht hebbe dusses regementes halven, so juw wol eddel unde uneddel gesecht hebben, de et gesen hebben, yck mynes reden gans kwyt sy ut den henden. Dar yck gans wol mede thofreden sy, bet juw genade et hyr sent. Unde ys myne fruntlyke bede, gy hyr geschyckede ansyctyge lude senden by juw gut, dem yck mach beschet don fan klenen unde groten. Yck hape, juw genade my nycht myns danken sal, unde wyl juw dener starven. Men gy hebben dar enen roden rydder by juwer genade, als Aryt Knyper, den schellem, den yck erst by juw genade sende. Yck menede, he sal gut don vor den kopman; so heft he gesecht, yt bot, dar yck juw Enderlyn² yn sende, dat dat de kopman sol up er egen nut sol hebben utsant, dar de kopman unde juwen guden frunde gans unduldych up synt, unde wolde juw genade unde den kopman so hebben tohenget. Unde yck hebbe et enem ofte 10 juwen unde des rykes besten frunden lavet, yck wylt juwer genade vorwyttelken, unde de schellem heft my darmede yngetagen ynt egen genut; so wyl yck my des entschuldigen mynes egen genuttes. Yck juwer genade hyr so felle vorlecht hebbe up et ryke, so dat yck, Got betert, myn egen nut nycht soken kan. Fraget junker Wylhelm^a fan Melen, jw he syn fordel dede, dewylle he hyr was. He ys juwer genade kopman wol gewest, he reket nu by dusenden; als yck ene juw sende, do hedde he nycht 50 mr., de syn horreden. Dat geve yck alle Gade. Unsser aller beger ys, gy ene underwysen, dat sulk en roden rydder juwer genade gynen unhuldygen kopman make, de so merkelyck by et ryke upset heft, do de schellem nycht konde 1 lepel tho der sake waschen. Yck wyl juw beste wetten, gy solt my yn gynen dyngen tho schulden hebben, unde bydde juw genade, gy my ut dusser sarge helpen, yck nu yn sy. Yck juwer genade wol felle nyges sryve: gy hebben yn mynen forbrevten alle boschet. De Hollanders synt myt 80 schepen gesegelt, so hyr fast boschet ys, gy wol werden thodenken. Des konyges schepe lygen noch yn Selant,

a) Vylhelm S.

¹) Vgl. n. 471. ²) Vgl. n. 391, 430. Der unter dem Namen K. Christians für Hans Krumbach und E. v. Wien ausgestellte Pass für eine Reise zu dem H. von Holstein und zurück von 1523 (dominica palmarum) März 29 bei Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv IV, 1477.

de konyek ys yn Engelant. Got geve, he nummer utkome. Gescreven yn hast yn Lubeck den sundach Marygen berehgank int jar 23 fruntliken*.

Harmen Iserhel,
juwer genade wyllyger.

478. Lübeck an Danzig: beantwortet n. 452 mit der Bitte, die Fahrt durch den Sund zu verschieben, da Christian in Seeland seine Schiffe wieder ausrüsten und leicht die Danziger in schweren Schaden bringen, sich selbst aber stärken könne. — 1523 (in der octaven Petri et Pauli apostolorum) Juli 6.

StA Danzig, CVII A 48, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Ut Gdanenses abstinere velint navigare per Sundt.

479. Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an Danzig: hoffen, dass ihr durch einen eigenen Boten (Paul Kossebude) abgesendetes Schreiben n. 476 angelangt ist. Vor Kopenhagen wird es so bald schwerlich zum Ende gedeihen. Bitten darum, die übersendete Prise (preysz) schleunigst mit Lebensmitteln, Geld und Hülfe (entsetzung) zurückzuschicken, da sie sonst alle Not leiden müssen; haben schon dänisches Bier¹ gekauft. Bitten weiter um Verhaltensvorschriften für den zu befürchtenden Fall, dass der Krieg in den verhofften drei Monaten nicht zu Ende ginge. Hätten gern das Schiff, anstatt leer, mit der Ladung (etliche tucher, gewanth, olie etc.²) geschickt, haben es aber wegen der Gier (unreymischeit) des Volks nicht durchsetzen können, wollen jedoch versuchen, sie bis zur Entscheidung anzuhalten (bis zcu weyter underrichtung^b, der stadt nicht kortze gesche, ahnhalten). — Im Schiffslager vor Kopenhagen, [15]23 (eylend, dinstages ahm sibenden julli) Juli 7³.

D StA Danzig, Acta Internuntiorum II, Bl. 53, Or., Handsiegel erhalten.

480. Friedrich, erwählter K. von Dänemark, an Danzig: dankt für dessen Zuschrift, Wünsche und freundliche Erbietungen⁴ und sichert Schifffahrt und Verkehr nach alter Weise gegen Westen und im Reiche selbst zu, erklärt aber, die Privilegien, so lange er nicht im vollen Besitze des Reiches und in voller Regirung sei, nicht bestätigen zu können; nachher werde er mit Rat des Reichsrats sich zur Befriedigung Danzigs und Lübecks halten; bittet um fernere Unterstützung und besonders, dass Danzig den K. von Polen veranlasse, den Markgrafen von Brandenburg zu hindern, K. Christian gegen Friedrich zu dienen. — Im Lager vor Kopenhagen, 1523 Juli 9.

Auf einliegendem Zettel die Bitte, Kopenhagen und Malmö nicht zu besuchen (wan uns deselbigen noch gar ungehorsam und vyantlich enkegen).

D StA Danzig, XCV A 17 c, Or., Handsiegel erhalten.

481. Danzig an seine Flottenführer Michael Barenfoet und Kaspar Ewert: beklagt, dass es erst einen Brief erhalten habe, was gegen die Verabredung sei; meldet Gerüchte über Eroberung Stockholms und Kalmars⁵, die aber noch unbestätigt seien; ersucht um eine Vereinbarung mit dem erwählten Könige und den städtischen Flottenführern über ein oder zwei gegen den die

a) ff. 8.

b) underrichtung D.

1) Von Stralsunder Schiffsbier berichtet n. 600 § 39.

2) Genaue Angaben

n. 600 § 9.

3) Über die Tage vom 2.—7. Juli vgl. n. 600 §§ 35—40.

4) n. 453.

5) Juli 9 (octavas visitationis Marie) meldet Bernd v. Melen an B. Hans Brask die in diesen Tagen (i tesse forlidne dage) erfolgte Einnahme von Kalmar (Bibl. Linköping, Bjelkiska Registraturet fol. 25, gedruckt: Handlingar rörande Skandinaviens Historia 17, 150).

Ostsee beunruhigenden Severin Norby auszusendende Schiffe; klagt über Schwierigkeit, das gewünschte Geld zusammenzubringen. — [1523 Juli 9].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 82, überschrieben: An unszes rades geschickede und hovetlude, dyt pasz vor Kopenhagen im leger liggende, exivit feria quinta ante Margarete anno 1523.

Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 19.

482. Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an Danzig: berichten, dass am Tage nach Absendung von n. 479 (zeu schiffe) der Danziger Bote (sendebothe) ihnen im Feldlager, wo sie neben andern erschienen waren, n. 454 und 453 unverletzt überliefert habe, und dass sie in derselben Stunde dem Könige seine Briefe ungesäumt (mith geborlichem credentz) übergeben und ihm mitgeteilt haben, dass der K. von Polen auf Betreiben Danzigs die Seinen gegen den Markgrafen aufzubieten geneigt sei¹. Das ist mit Befriedigung aufgenommen und heute die beifolgende Antwort² eingegangen. Gleichfalls heute sind die andern Briefe des Rats³ eingetroffen mit dem Verlangen, Schiffe zum Schutze des Kfms. vor Severin Norby abzuordnen. Es ist jedoch auf ein ähnliches Ansinnen Lübecks, wie früher (in unszerm nehesten schreyben⁴) berührt, eine ganz unwillige Antwort erteilt, und die Hauptleute, Schiffer und Steuerleute haben ihnen aufgetragen, ihrem Unmute Ausdruck zu geben (so sye hören, das ander stedt und leuth die sehe und iere koufmanschaft gebrauchen, gehet ien zeu hertzen und machet den gemeynen man unmuttigk und gar widerspenick, sie dem gemeynen nutz zeum besten iere nahrunge hinden lassen, und eyn ander seynes handels under deme frey zey etc.). Indessen ist eine von Kort Königs Jachten hier gewesen und noch zwei andere lübische sollen bei Mön sein (die Ostzehe zeu warschauwen). Gestern Vormittag sind auf Einladung Lübecks alle Führer (wier samptlich) zusammen gewesen und ist ihnen mitgeteilt, dass etwa 150 Holländer mit Hülfe K. Christians den Sund erzwingen wollen⁵; sie erwarten sie täglich und denken sie abzuwehren. Auf ihre Vorstellungen, dass dann wahrscheinlich auch die von Kopenhagen mit ihren Schiffen und Jachten angreifen würden, haben zwei Reichsräte des K.'s Einwilligung zu der Versenkung des Revesgats (Reweszgath) mitgeteilt, die hoffentlich in Kürze geschehen wird. Wiederholen aus zwei weilläufigen (sindt nehestem abscheyt geschriebenen) Briefen⁶ u. a. die Mitteilung, dass vor Kopenhagen 2500 Knechte und 1200 Reisige, in der Stadt aber 4 Fähnlein Knechte und 400 zu Rosse liegen, dass ein langwieriger (lankweilich) Krieg zu erwarten sei, Mangel an Lebensmitteln herrsche (itzt von provande des mehrten teils entblöszet) und sie bisher mehr als 20 Last Bier gekauft haben (ist uns och nicht thuelich, szo wier uffs schleunigst von e. e. w. mith gelde, provanth, in bsondern byr nicht entsatzt werden, hy lenger dan eyn monadt zeu vorharren). — Auf dem Admiralschiff vor Kopenhagen, [15]23 (freytages ahm zeehenden julii) Juli 10⁷.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II, Bl. 51—52, Or., Handsiegel erhalten.

Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 19.

483. Köln an Lübeck: beglaubigt seinen auf Ansuchen Meister Johann Rodes abgesandten Ratssekretär Thomas Burchman und bittet um Entschuldigung

¹) Vgl. Einlage zu n. 454.

²) n. 480.

³) Erhalten ist nur n. 462.

⁴) Vgl. n. 476.

⁵) Das Nähere wie in n. 600 § 42.

⁶) n. 443, 476, 479.

481 kommen in Betracht.

⁷) Über die Tage vom 8.—10. Juli vgl. n. 600 §§ 39—43.

des Verzugs (byshere umb merkliche anligende ursachen bescheen). — 1523
Juli 10.

StA Köln, Kopiebuch 53 p. 11 a.

484. Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies an Joachim Gerken und Kort Winkink (radtmannen und vorordenten capiteynen tor zewart): zeigen an, dass sie deren Brief erhalten und sich über den bisherigen Sieg des neuen Königs freuen; antworten, dass sie, da Stadt und Schloss Stockholm und Kalmar durch sie erobert seien, ihre Schiffe, Knechte und Volk, wenn man deren gegen den Feind benötige, bald (myt deme ersten) senden wollen (schal dennoch Vinlanth myt der tobehoringe und andere alhir unvorgeten blyven). — [15]23 (in unsem ammeral sunavendes na septem fratrum) Juli 11.

RA Rostock, Or., doch ohne Spuren eines Siegels.

485. Hochmeister von Preussen an K. Christian: teilt mit, dass er von dem Markgrafen zum 19. Juli (auf künftigen sonntag nach datum) nach Köln eingeladen sei, um mit andern Fürsten über Leistung von Hülfe zu beraten; dass er mit bündischen Knechten verhandelt habe, aber innerhalb acht oder zehn Tagen nach Datum des Briefs über den Willen des K.'s unterrichtet sein und Geld haben müsse; da auch der Holsteiner und die Hansestädte sich um die Knechte bemühen. — Neustadt, [15]23 (sonntags nach Kiliani) Juli 12.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 201. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 435—437. Danach hier.

486. Wolf von Utenhof an Friedrich, erwählten K. von Dänemark: gibt Nachrichten über die Rüstungen K. Christians und Rat, wie ihnen zu begegnen sei. — Nürnberg, 1523 Juli 13.

Aus StA Danzig, XCV A 17 d, Abschrift.

Durchlautigster, hoichgeborner, groszmechtiger furst. Meyn untherthenig und schuldig dienst seynt e. k. w. zuvoren. Gnedigester here, ich hab zuvorn e. k. w. zweyen malen geschreiben, wie es umb kuningk Christiern rustung, zu vyll myr mugelichen zu erfaren, eyn gestalt hatt. Dieweil ich aber jummer beszorge, die poten nidergeworfen, hab ich duszen jungen auch auszgefertiget und geb e. k. w. zu erkennen, dasz ich von etzlichen namhaftigen leuthen gewarnet byn, das koningk Christiern sich hoichlich durch den hoemeyster ausz Preusszen in Oberlanden myt knechten starket, hatt itzundes 3000 knechte vom Schwebischen punthe angenommen, welche die pundt geurlaubt hatt, und sollen heute alhie furuber ziehen, dan er hatt drie heuptleuthe im leger geliggen hatt, die darauff gewartt haben. Sie werden uff Collen zu ziehen; wu furder sie den zcug nemen werden, kan ich nit wyszen. Szo sall er auch 4000 knechte von dem fursten Trier, Pfaltz und Hessen bekommen haben; von reysigem zceuge werdet alhie nit angenommen. Und, das es in warheyt sich alszo holdet, szo ist es mir von den leuthen angezceiget, mit welchen secretarius zu Lubeck und ich umb kundtschaft gehandelt haben; der werdet dieselbigen e. k. w. woll nennen, ich darfs der feder nicht betreuwen; es ist aber in vyll zu glauben und heldet sich in warheyt alszo. Es haben myr auch etzlich haubleuthe (!) ausz dem leger geschreiben, wie e. k. w. ausz beigelegter schrift haben zu vornemen. Wu ich auch bevel gehabt hette, leuthe anzunemen, szo solde kuningk Christiern nicht eynen man bekommen haben, dan hetten e. k. w. vyll lieber gedienet und haben myr zceytlich genuch sich angepothen. Ich habe auff dusze bigelechte scrift den heuptleuthen geantwort, das ich mich vorsehe, e. k. w. und

die von Lubeck wurden myr andtwordt in 14 tagen geben; alszdan wyll ich in e. k. w. gemuthe eroffen. Wu derhalben e. k. w. leuthe bedurfte, szo most man eylende an her Tylman von Bremen, ritter, schicken. Ist eyn Colnisch man, bey den von Nurnberg in bezcolding von hausz ausz, geben im jerlich 600 gulden; her Johan Rantzow kennet in woll, und ist nicht her Adrian szeyn bruder, der groiszfenantzer etc.; vorsehe mich, werdet Frantz Fuchszen auch da finden.

Der hoemeyster ausz Preusszen ist gestern alhie auszgeritten zum konige Christiern, sall eyner von den obersten heuptleuthen szejn, gibt kuningk Christiern guten troist, vormeynet, in woll wider inzusetzen; hatt mir sust alhie von e. k. w. wegen alle gudt erzceyget und eynes groten erpieten gewesen; wer in aber auffbrengt, haben e. k. w. leichtlich zu ermeszen, sulchs hab ich all in gewiszer kundtschaft.

Man last sich auch dunken, diser zeugk werde nit alleyn uff e. k. w. gehen, sunder, wu ir wille mit e. k. w. erginge, das Godt wolle vorhuten, szo wolde man hertzog Heinrich von Meckelunburch, Pomern und Polen auch suchen ausz urszachen, e. k. w. bewust. Derhalben wolle e. k. w. diselbigen auff es furderlichste warnen laszen, auch troist bey in suchen; wan Polen e. k. w. 500 pferde Polnische reuther schenkte, weren meynes bedunkens gutt leuth uff vitallien und proviantd ernider zu werfen, dan sie haben leuchte pferde.

E. k. w. werden auch die Sweden woll ansprechen laszen, das es gilt in gleich vyll alsz e. k. w., und fur allen dingen darzu gedenken, dasz e. k. w. szampt den stetten der sehe mechtich szey, dan daran vyll gelegen szyn wyll.

Man sagt auch alhie, die Braunszwigischen heren wollen wider e. k. w. ziehen, des ich nit hoffe; myr ist nichts warlichs darvon bewust. Wu sich es alszo helde, were gudt, e. k. w. vordacht weren, das man wege uff imandt funde, der sie wider zu hausz holte. Welchs ich e. k. w. dienstlicher meynunge nicht habe mugen pergen, darzu e. k. w. allenthalben woll nottroftigen werden gedenken. Datum Nurnberg am tag Margarete anno etc. 23^o.

Euwer koniglichen wirde undertheniger
Wolff von Uthenhoff.

487. *Wolf von Utenhof* (Uthenhoffer), *Kanzler*, an *Lübeck*: teilt mit, dass am Tage, nachdem *Bernd Heineman Nürnberg* verlassen hatte, der *Hochmeister* eiligst zu *K. Christian auf Köln* (Collen) zu geritten sei, um einer seiner obersten Hauptleute zu werden, und ihm gute Vertröstung zu Wiedereinsetzung gemacht habe (sulchs hab ych in egentlicher kuntschoft; der gelychen haben myr etlyche gude frunde, myt welchen mester Berndt und ych umbe kuntschoft, e. w. zu wyszen zu thun, gehandelt, laszen ansagen); gibt Bericht von den für *K. Christian* angeworbenen Knechten¹; wie es um die Reiter (den reysige zeug) bestellt, kann er nicht wissen, aber im ganzen will *K. Christian* 20000 Knechte und 5000 Pferde aufbringen und zu Schiff und zu Lande Krieg führen; vor allem ist er *H. Christian*, den *Lübeckern* und dem *holsteinischen Adel* feind (die sullen das spyel furen), aber im Falle des Gelingens soll es auch gegen *H. Heinrich von Meklenburg*, *Pommern* und *Polen* gehn, die daher, und namentlich die von *Danzig*, gewarnt und um Hilfe angegangen werden müssen. *Franz Fuchs* (welch e. w. woll bekanth) hat nebst andern Hauptleuten Reiter und Knechte angeboten. Wenn man

¹) Wie in n. 486; jedoch wird die Zahl derer, die von den gegen *Sickingen* gedienten angenommen ist, in *R* nur auf 3000 (*D*: 4000) angegeben.

Geld nicht spart, kann man wohl Rat finden. — Nürnberg, [15]23 (ilende, am daghe Margarethe) Juli 13¹.

R RA Rostock, lübische Abschrift. Überschrift: An den ersamen rath to Lubeck.

D STA Danzig, CVII A 50, lübische Abschrift.

Benutzt: Boeszoermony, Danzigs Teilnahme III, 28.

488. Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an Danzig: haben bisher vier Briefe² geschrieben, wissen aber aus n. 462, die am 11. Juli (ahm sonnobende vor Margarethe) eingegangen ist, nur von dem Eintreffen des ersten. Haben sichere Kunde, dass sich Stockholm ergeben hat³, und hoffen, wenn nur erst Verstärkungen an Volk und Geschütz eingetroffen sind, bald gleiches von Kopenhagen melden zu können. Gestern ist in einer Versammlung⁴ der städtischen Hauptleute und Schiffer, wie deren schon viele stattgefunden haben, die vom Könige zugegebene Versenkung des Revesgats (Rewesgath) beschlossen, wozu nach Messung der Tiefe wenige alte Schiffe nicht reichen (derhalben eyn jeder vorwillet, ahn zeyne eldisten ahne seumen zcu schreyben umme etliche alde schiffe, mith kasten und steinen ahngerichtet, dozcu bequeme); halten die Massnahme für geboten (auff e. e. w. reyffen und hohen radts vorbesseren und erkennen) und bringen den Beschluss zur Kenntnis. Über die in dem am 23. Juni (in vigilia Joannis) ab- und am 10. Juli (freytages vor Margarethe) eingegangenen Briefe⁵ enthaltene Forderung, Schiffe zum Schutze der Ostsee abzufertigen, ist beraten, aber die Sache für untunlich erkannt, da kein Schiff ohne Schaden entbehrt werden kann. Auf ihre Vorstellungen hat jetzt der König zwei seiner Ritter (hern Claws Bilde und eynen Powischer) beauftragt, Severin Norby zu vermögen, den Kfm. ungeschädigt zu lassen; sie werden mit dem ersten günstigen Winde abgehn. Zwei Schotten haben bei Helsingör um Geleit durch den Sund nachgesucht und sich darauf berufen, dass K. Christian von ihrem Lande keinen Vorschub erhalten habe, vielmehr K. Friedrich ohne Zweifel, wenn er es wüschte, einige Tausend Volks bekommen werde. Das sicher zu stellen, hält man für nützlich (wirth vor nutzbar angesehen), auf einem dieser Schiffe rittermässige Leute hinüber zu schicken, das andere aber so lange anzuhalten. Auf einen Vortrag der städtischen Führer (geschikten) mit Zuziehung von Bürgern (misdanken vorzucommen, wier hinder yn handelten und nochleszigk weren) über die andauernde Untätigkeit hat der König sich damit entschuldigt, dass er sich auf die Schweden verlassen habe, und Abhülfe verheissen (welde doch in kortz vorschaffen, wir eyn gefallen hetten). — [Vor Kopenhagen] im Admiralschiffe, [15]23 (ahm tage Margarethe) Juli 13⁶.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II, Bl. 43 und 44, Or., mit Spur des Siegels.

Benutzt: Boeszoermony, Danzigs Teilnahme III, 19.

489. Gustaf, erwählter K. von Schweden, an den B. von Linköping: wundert sich, dass er auf sein letztes Schreiben um eine Hülfe von 400 Mr. löt. keine Antwort erhalten habe; die sofort zu erlegende Summe beläuft sich auf 200000 Gulden; die lübischen Herren wollen ohne Bezahlung nicht von hinnen und ist darum Fehde mit den Städten zu befürchten (oc vilie thenne

¹) Diese Nachrichten meldet Danzig an den K. von Polen 1523 o. T., Missivenbuch Bl. 101. Vgl. n. 577. ²) n. 443, 476, 479, 482. ³) Die Nachricht war schon am 3. Juli angelangt. Vgl. n. 600 § 36. ⁴) Die ausführlichen Beschlüsse dieser Versammlung in n. 600 § 45. ⁵) Fehlt. Vgl. n. 482. ⁶) Über die Zeit von Juli 11—13 vgl. n. 600 §§ 44—46.

Lypske herrer ingelunde giffve sik hæden, uthen the fa samme peninge summe med sik. Oc om ey swo skeer, ær fructendis, at vi haffve en uppenbore fegd mellen stæderne oc oss, thet Gud förbiude nogensin ske skulle)¹. *Gebietet bei Huld und Treue die eilige Übersendung des verlangten Geldes. — Stockholm, 1523 (feria secunda ante divisionem ap.) Juli 13².*

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. A fol. 26^v. — Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 109. Danach hier.

490. *Köln instruirt seinen Sekretär Thomas, mit Lübeck über die Hülfeleistung zu verhandeln. — [1523 um Juli 13].*

StA Köln, S. 1 und 2 eines Bogens. Auf S. 4: Instructio magistri Thome, secretarii, emissus ad Lubecam circa Margarete anno 1523.

Eine kurze (zwei weitläufige Seiten gegen acht enge) Umschreibung der Instruktion n. 456, doch zum Schlusse der Vorschlag, Lübeck möge auf seine Verschreibungen eine (nicht bestimmte) Geldsumme aufbringen, Köln aber wolle die Renten zahlen, doch höchstens vier Jahre.

Eine undatirte Ausfertigung ebd. S. 1 und 2 eines Bogens stimmt mit dieser fast wörtlich überein, fügt aber hinzu, die Geldsumme höchstens auf 10 000 Gulden zu setzen. Es folgt eine kurze Aufzeichnung, überschrieben: Dit ist die werbunge mester Johan Roides, in der aber von einer Hülfe mit Kriegsvolk ganz geschwiegen wird und der Vorschlag, dass Geld auf Rente aufgebracht werde, deutlich, als von Joh. Rode gemacht, dargestellt wird.

491. *K. Friedrich von Dänemark beauftragt die B. Johann von Fünen und Gottschalk von Schleswig und die R. Albert Jepsen und Wolf Pogwisch, mit denen von Lübeck über ein Bündnis³ der Hansestädte mit Frankreich*

¹ *Am 16. Juli (toorsdaghen nesth för Magdalene) schreibt der K. an Bernd v. Melen um die Sicherung Kalmars und klagt über die Falschheit der Lübecker (tu skal ecke troo, huru tæsse Lypske herrer gaa under mæth skalchheith ok falskheith mæth tesse knechter, saa ath the twinga oss sköth aff hwan then peningh, wii haffwa i wærden tiil), doch habe er die Knechte befriedigt; aber die lübischen Herren wollen nicht weichen, bevor sie volle Bezahlung dessen, was er in Lübeck schulde, erlangt; fordert eine Aufmachung der Forderungen der Lübecker an Melen. Ebd. 111 nach Riks-Registr. B fol. 128^v. Gedruckt auch Ekdahl, Christiærn II's Arkiv IV, 1466—1468.*

² *Die Klage über das Drängen der Lübecker wiederholt sich in einem weiteren Briefe an den B. von Linköping, der notwendig später fällt, obgleich das Datum feria 2^a infra octavas patronorum regni Suetie nur als Juli 13 gelöst werden kann. Die anwesenden Reichsräte haben gehört, hvilkit skri oc anroop vi liidit haffve aff tesse knechter, teslikis oc aff the Lypsche herrer, för æn the gæll bliffve bettalid, vi them pa rikisins vegna plictoghe ære bettale, hvilke the ændelige haffve vele, för æn the giffve sig aff rikit. Ebd. 110 nach Riks-Registr. A fol. 27; früher in Handlingar rörande Skandinaviens Historia 17, 156 f. Noch Juli 31 klagt der König über seine Not mit den lübischen Herren, the vele ingenlunde heden, för æn the faa then samme peninge summe med sig, som vi pa rikisins vegne skylloge ære i Lypke, ther gansche dropelig stoor ær. Ebd. 115 nach derselben Quelle. Dagegen berichtet er in einer Nachschrift zu einem Briefe von Aug. 10 (die Laurentii) an Bernd v. Melen: Item haffve wii och nu skildt tæsse Lypske wiit oss i en gode motto, saa ath wænskap ær paa alle sydor, Gud giffwii saa længe motte wara, och haffwom skickath med them then mæste betalningh, wii aastad kunne komma paa thenne tiidth, saa ath the wore tiil fredz. Tæth andra, igæn staa, wille wii wara alwarlige förtancthe, snarlighe betalas skal. Ebd. 119 nach Riks-Registr. B fol. 133, früher Ekdahl a. a. O. S. 1471.*

³ *Der Plan eines solchen Bündnisses taucht zuerst deutlich in einem Briefe des H.'s von Albany auf, der am 17. April (ce jeudi absolu) [1522] aus Edinburg an einen französischen Rat schreibt: et si avons affaire, que le roy n'oublie riens ne d'envoyer devers le roy de Dannemarch, duc de Holstain et les villes franchises de hanse, combien qu'elles soient en guerre contre ledict roy de Dannemarch. Car si le roy y envoie bonne despesche et que le duc de Suffort se treuve avecques les ambassadeurs du*

zu verhandeln, auch in der Rücksicht, dass er die Gesandten des K.'s von Frankreich abfertigen könne (Wuran gy alle juwen vlyth don werden, solchen bescheit scriftlich articulirt von den von Lubeck intobringende, darmyt wy unses frundes, kon. w. to Franckrick, botschaft mit fruchtbarer antwort wedderumme von uns forderen mogen. . . . Ift de von Lubeck sich vor der handt ane de anderen hansestede sich des so nicht mechtigen konden oder wolden, danne ungesumet an de anderen stede umme ere consent, efte meyninge to erfarende, schicken adir scryven willen und so de sake korten). Die Städte würden wichtige (merkliche) Privilegien erhalten können. — Vor Kopenhagen, [15]23 Juli 14.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIV n. 11, Konzept.

Gedruckt: Aarsberetninger fra det kongelige geheime Archiv III, 109 f.

492. Veit (Vyth) Oldenborch und Bernd Muerman an Rostock: melden, dass sie das von Rostock abgesandte Bier durch Schiffer Kersten Vredeland erhalten und von ihm noch acht Tonnen dazu gekauft haben (szo id nu tho Rostock ghelt, der vracht schal he myszen, unde dat beer schal j. e. em tho Rostock betalen). Ersuchen um Butter und Fisch, die hier nicht zu haben seien, und um 1 Last Rindfleisch und $\frac{1}{2}$ Last Schafffleisch, das hier sehr teuer und schwer zu bekommen sei. Berichten, dass der K. gestern nach Schonen hinüber gezogen ist, dass sie von den Schiffen oder Knechten von Stockholm nichts gehört haben, ausser dass innerhalb zweier Tage eine Schute mit zwei Büchsen und Leitern und aus Holstein eine Schute vom Könige (darynne eyne kertouwe) angekommen ist; die Stralsunder sollen auch einiges Geschütz eingeschiff haben. — Vor Kopenhagen, 1523 (an deme daghe Alexii) Juli 17.

roy en Holstain, lesdicts ambassadeurs, duc de Suffort et de Holstain sont pour appoincter le different. Car si le roy de Dannemarch veult, il appoinctera bien avecques eulx, et ne tient que a luy, car c'est luy qui leur court sus. Teulet, Relations politiques de la France et de l'Espagne avec l'Ecosse au XVI^e siecle I, 33 f. nach einer Abschrift im französischen Nationalarchiv, Trésor des Chartes J. 680, Ecosse n. 88. Der Plan muss aber nach den Erörterungen auf dem wendischen Städtetage zu Lübeck April 27 ff. — n. 95 § 41 — schon früher auf die Bahn gebracht sein. Vgl. die in der Anm. dort nachgewiesenen Stellen. K. Franz schickte darauf im Sommer eine Gesandtschaft an H. Friedrich von Holstein (Instruktion vom 23. Juni). Am [8.] Juni [1523] beglückwünscht er, indem er wiederum einen Gesandten an ihn abfertigt, K. Friedrich von Dänemark zu seinem Siege und der Gewinnung Dänemarks, fordert ihn auf, auch seinerseits dem H. von Suffolk Hülfe zur Eroberung Schottlands zu leisten, und regt ein Bündnis zwischen ihnen und den Hansestädten zwecks eines Angriffs auf England an. Stellt den Hansestädten Privilegien von sich und Suffolk in Aussicht. Gedruckt nach dem Or. in Aarsberetn. fra det kong. geh. Archiv III, 105 f. Tagesdatum ergänzt nach einer Abschrift im StA Lübeck. S. D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 109 Anm. In der Instruktion des Gesandten des H.'s von Albany an K. Friedrich von Dänemark von 1524 Febr. 14 findet sich der Passus: Quarto, si ville et civitates de Lubech, Hamburgk et alie, steden nunccupa[te] (Vorlage: nunccupantes), volunt vel sunt intentionis, tractare concordiam cum rege, suo nepote, regno Scotie et gubernatore, quod mittant suos ambasiatores plene instructos et auctorisatos, et ad requestum et contemplationem sue excellentissime gracie facient pro eorum parte, quod materie ille deducantur et pervenient ad bonum finem, concordie videlicet et amicitie; et medio tempore pro spacio unius anni homines illi dictarum civitatum, villarum et communitatum volentes venire in regno Scotie erunt gratanter recepti et tractati et liberi ad veniendum, remanendum et recedendum ad eorum beneplacitum cum eorum honestis negotiis, navibus, mercantiis et aliis bonis ac rebus. Ebd. S. 113. Auch H. Karl von Geldern bemühte sich im Frühjahr 1523 um ein Bündnis mit den Städten wie es scheint, sicher mit Lübeck und Hamburg, ebenfalls vergebens. Die Briefe seines Kunde geben (im Reichsarchiv zu Arnheim, 1523 März 29, Juni 24), sind leider z. T. unlesbar geworden. Gedruckt von Nirrnheim, Zeitschr. f. Hamb. Gesch. 12, 303—307.

Auf einliegendem Zettel: Item, ersame heren, efte noch ok welke weren by juw van den Vreseschen kesen, de wath dochten, mochte j. e. uns ock tostan laten, wente sze doch vordarven; ock, ersame heren, szo wy j. e. latest vorwytlikeden van den Warnemunder boten, to vorvorderende wedder yn de stede der gennen, de nu bette suslanghe by uns ghewest syn, bidde wy, j. e. desulften mochte utvorderen mydt den ersten, wente de lude des langhen leghers sick ser beclaghen, szo j. e. Clawes Matzen wol berychtende werdt.

RA Rostock, Or., Siegel (Mark) erhalten. Aussen: Her Vyth die Alexii 23 uth deme legher.

493. *Danzig an seine Flottenführer Michael Barenfoet und Kaspar Ewert: zeigt den Empfang von n. 476 und 479 an; der verlangte Proviant solle baldigst abgehn* (is den vorigen scheffers mit ernste bevalen, broeth und gedrenke ane alle sumen mith fliethe tho besturen, de ock eyn solkent willich angenamen und alrede eyn merklicket daerby gedaen, up dat juw de profande upt schierste durch dat overgeschickede pryesz, van juwen er. hir ingekamen, tho handen gelangen moge); *verspricht eifrige Bemühung um Geld und rechtzeitigen Bescheid, wie lange die Flotte ausbleiben solle; bittet, vom K. von Dänemark auf n. 453 eine rasche Antwort zu besorgen und das Nachrichtgeben nicht zu versäumen; mahnt zur Erfüllung der Pflichten und zum möglichsten Zusammenhalten der Flotte.* — [1523 Juli 17].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 86, überschrieben: An de geschickeden eynes ersamen rades itz vor Kopenhagen, exivit fridages vor Marie Magdalene 1523.

494. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 470, dass es laut beigelegter Abschrift¹ sich entschuldigt habe, den Fuggern und Diego v. Harro das Gewünschte zu liefern; begründet, warum es statt Geldes Waren sende* (dat aver juwen ersz^d sodan pick, theer und assche, als wy van hyr ut, unszekerheit der straten to lande und gebracks halven eynes nöchhaftigen wessels, nah juwer ersz^{den} statt tho schepen, und darmede ock noch als mith alrede geladenen goderen dach degelick umbegaen, synt beraden, nicht ansteydt und up bereidt gelt drengen: konnen uns nicht vorinneren, dat wy juwen er^{den} vor de utstaende taxe erkeyne wahre angebaden hebben, alleyne daraff gedechnisse und vorinneringe gemaket, dárut juwe e^e unszen angestelleden fiet und hoge bekummernisse, woh de taxe ane faer juwen er^{den} by de handt to bringen, vornömen muchten; dan wye der wegen unsze befeelhebbers vóruth geschickt und by juwen er^{den} thor stedē hebben, welke de moye dragen werden, szolke geschepede godere mith den ersthen tho gelde to maken und juwen er^{den} van unszent wegen dat gelt daraff to vorrēken; und nahdeme wy hierto keyne ander wege hebben kōnen bedenken, woh dat gefōchlicker und szekerer bytobringen, willen juwe ersz^{de} mith uns gedult dragen). — [1523 Juli 17].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 85, überschrieben: An de van Lubeck, exivit fridages vor Marie Magdalene anno etc. 23.

495. *[Erzherzog] Ferdinand an Statthalter und Räte des Reichsregiments: erimert daran, dass sein Schwager K. Christian aus seinen Ländern hat flüchten müssen; bittet, aufs förderlichste an einige Städte, nämlich an Lübeck, Danzig, Rostock, Wismar und andere* (die in merklichen verdacht steen, daz sy nit wenig an vorgedachtes unsers freuntlichen lieben swagers . . . abfall und

¹⁾ *Missivenbuch Bl. 95, benutzt von Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 24.*

widerwillen gegn denselbn seinen kunigreichn, auch derselbn landn und leuten, und daz dieselbn stett hertzog Fridrichn von Holstein wider ine zueschub und furderung getan, schuldig sein sollen) *ernsthaft zu schreiben und sie zu ersuchen, dass sie sich des H.'s von Holstein wider K. Christian nicht weiter annehmen; auch die Herzöge von Holstein zu ermahnen, dass sie von ihrem unbilligen Vornehmen gegen K. Christian abstehn.* — Innsbruck, [15]23 Juli 21.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 385, gleichzeitige Abschrift. — Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XIV, 265 n. 319. Danach hier.

496. *Herman Iserhel an Gustaf, erwählten K. von Schweden: teilt mit, dass Friedrich von Dänemark zwei vom besten Adel nach Gotland gesandt habe, um es und Severin Norby zu gewinnen; mahnt, die Insel und Schonen an Schweden zu bringen* (hyr mach juw genade tho denken; dat lant were en grot klennode for dat ryke fan Sweden. Schone mochte gy ock wol hebben, gy wylt nycht. Ick hebbe felle arbedes myt scriven unde sus gedan, yck jo hapet hadde, Schone unde Gotlant solle gy jo by de krone fan Sweden bracht hebben; gy kont et noch don, wyl gy anders sulven). *Kopenhagen hält sich noch, Christian erhält im Westen nur von den Holländern Hilfe. Bittet, ihm aus der Not zu helfen und ihn ferner als seinen Diener zu betrachten.* — Lübeck, 1523 (den avent sunte Marygen Madalenen) Juli 21.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit geringem Rest des Siegels.

Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 19.

497. *Lübeck an Rostock: schreibt um Material zur Versenkung im Hafen von Kopenhagen* (Wy werden dorch schrifte unszer geschyckeden radessendebaden, szo ym Ortzunde neffens j. e. vorordenten schepen liggen, vorstendiget, dat erwelte konynk to Dennemarcken to vornychtinge Copenhagen nycht ungeneget, szo wy nycht twyvelen, j. e. uth dersulven geschyckeden schrifte ock wol hebben vornamen. Dewyle nu j. e., alsze de vorstendigen, konen bedenken, wes to dem handel und in szunderheyt tom Reveszgat to szenkende nodich wyl syn, demna is unsze fruntlich ansynnen und gutlich boger, j. e. wyllen darto, dewyle densulven nycht weyniger dan uns darane gelegen, denken und etlike grote wrake van schepen, myt holte bynnen vorslaten, darto denstbar, na dem Ortzunde to szegelende vororden, wo wy ock by uns in arbeyde szyn, darmyt wy uns szamptliken uth deszer moye mochten helpen). — [15]23 (am dage Marie Magdalene) Juli 22.

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

498. *Lübeck an Danzig: mut. mut. gleichlautend.* — 1523 Juli 22.

StA Danzig CVII A 50, Or., Pg., mit geringen Sekretresten. Auf eingelegetem Zettel die Notiz, dass die heute erhaltene n. 487 in Abschrift beiliege, und die Bitte: it szulvige an ko. w. to Palen, darmyt de here marggrave anheym gehalten mochte werden, uns unvormarket, langen laten.

499. *Lübeck an Rostock: sendet seinen Bürger Herman Ryvestall in Angelegenheit der Versenkung des Revesgats* (umme de dinge to forderen, uthgeferdiget, umme darmit desto ilender vorttofarenen); *bittet um Glauben und Förderung für denselben* (up dat men mit den ersten uth diszer last mochte kamen). — [15]23 (frigdages negest nach Marie Magdalene) Juli 24.

Auf einliegendem Zettel die Aufforderung, den zu Aug. 3 nach Lübeck kommenden Rsn. Vollmacht mitzugeben, wie es mit der Schifffahrt durch den Sund gehalten werden solle.

RA Rostock, Or., Pg., Sekret zum grossen Teil erhalten.

500. Veit (Vydt) Oldenborch und Bernd Muerman an Rostock: bitten nochmals um die schon früher verlangten Lebensmittel, da man schon einiges habe kaufen müssen, was zu Rostock weit billiger zu haben sei (de tunne bottere ghelt hyr gherne 9 mr. Lub.); berichten ferner über die Unzufriedenheit der Leute, die geplante Versenkung des Hafens und die Aussichten der Einnahme Kopenhagens (ock beghynne wy numer unwyllich volk tho krighende, welkere ock van uns beghynnen ghelt tho vorvorde[re]nde baven rede unde lofte, de sze ghedaen hebben, und darbaven begheren sze van uns der van Lubeck stellebreff, dar wy de heren van Lubeck hebben ock umme ghegrotet, und sze beclaghén sick, wo sze nenen stellebreff mede hebben¹. Wes hyr nu wyl yn ghedaen syn, gheve wy j. e. to bedenkende. Ock sochte Peter Bergher vuste orsake, wo he gherne van hyr were, ock heft he unwyllich volk ynt kraffell ut orsake der perde halven, szo he Hynrick Krone buten unsen wetende unde wyllen vorkoft heft, szo j. e. hynnamals wol wider vorstendighet werden. Ock, ersame heren, ko. w. ys begherende west van den gheschyckeden der stede, sze mochten vorschripen an er oldesten, etlike olde schepe unde wrake szo vorlanghende, dat dep vor Kopenhagen to senkende, welker szo anghenamén is, eyn eder an syn oldesten tho schrivende; datsulfte gheve wy j. e. to bedenkende, wes j. e. darynne tho doende ys. Hyr ys nu bynnen twén daghen gheschuttés ghenoch ghekamen; wénner wy nu dar noch by twén dúsént manne mochte by hebben², scholde uns Kopenhagen nycht langhe entstaen. — Vor Kopenhagen (vor Kopenhagen), [15]23 (in deme avende Jacobi apostoli) Juli 24.

RA Rostock, Or., Siegel (Mirk) erhalten. Aussen: Her Vyt 23.

501. Reval an K. Gustaf von Schweden: berichtet, dass ein nach Lübeck gefrachtetes Schiff Unwetters halben in die finnischen Scheren geraten, der Schiffer Mattis Quesen nebst Mannschaft angehalten und einige gestrandete Güter, wie Wachs und andere Waren, von des K.'s Untertanen genommen seien. Bittet um Freigebung der Menschen und der Güter gegen redliches Bergegeld². — 1523 (am avende Jacobi apostoli) Juli 24.

StA Reval, Missivenbuch. — Regest in Regesten aus zwei Missivbüchern n. 229. Danach hier.

502. Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an Danzig: berichten, dass sie am 13. Juli (ahm tage Margarethe) durch den Stadtdiener Simon zwei Briefe³ abgesendet haben und der gegenwärtige der sechste Brief ist, den sie nach Hause abgehn lassen. Vor Kopenhagen geht es noch immer nicht vorwärts und ist auch wenig Aussicht dazu. Auch die Hoffnung, dass der am 16. Juli (ahm donnerstage noch Margarethe) nach Schonen hinübergefahrene und dort etwa 14 Tage verbliebene König Malmö gewinnen würde (als wir ouch, auff das die unszeren Schone hetten mögen geniessen, gerne gesehen hetten), ist fehl geschlagen (sonder sich biszher menlich zeur jegenwehr stellen und widerzucustehen befeissen, der geleichen ouch die in

²) Gestrichen und in heiden geändert R.

¹) Vgl. n. 408 mit Anm.

²) Vgl. n. 566 mit Anm.

³) n. 482, 488.

Koppenhaven). *Zum Sturm hat der K., obgleich einiges Geschütz eingetroffen ist, zu wenig Mannschaft, auf beschwerende Vorstellungen der Städte aber (das alhir mith groszer anloge der stethe die zeeith also nochlesicklich vorseumet) geantwortet, er habe sich auf das Verheissen der Lübecker verlassen, dass das Kriegsvolk aus Schweden auf Erfordern ungesäumt zur Verfügung stehn solle, und um das zu fördern eine Gesandtschaft nach Lübeck geschickt, wovon er täglich Antwort erwarte. Dabei will weder der K. noch Lübeck die in Rotneby in Bleking stehenden 2 Fähnlein Knechte in Sold nehmen. Der grösste Teil der Reisigen verlangt in Kürze vom K. Urlaub, angeblich aus Not, den Knechten aber fehlt alle Disziplin (welche knechte sich ouch mith den provanthschuten heimlich von hynne machen können, stellen höchsten fleis ahn; die anderen im loger balgen teglich, zo das boben tauszent gesunder rechtsynniger knechte nicht zeyn im hauffen zcu fynden, als wir von etlichen amszaten ieres mittels geloubwirdigk gehorth). Einigen holsteinischen Räten ist der Krieg sehr gleichgültig (dweil gnuzsam ist, das gantz Holsten und Jutlanth erobert), der König aber tut nichts als verhandeln (befleyszet zich alleyne mith sprochehalden und tagesarten). Jetzt ist ein Tag zu Roskilde mit allen Reichsräten, dem gesamten (gemeynem) Adel und den Bürgern von Schonen, Seeland etc. angesetzt, woran auch die Städte, wohl durch Joachim Gereke von Lübeck und Veit Oldenborch von Rostock, teilnehmen sollen. Bitten, das Augenmerk auf den schon früher angezeigten Mangel (abbroch) des Proviantes zu richten (das unszer vitalie vorzcert ist unde alhyr weyter keyne vortrostunge zcu obirkomen wissen, es zey dan, wyr werden von e. e. w. gespeyszet, dan wyr itzt 30 last byr haben müssen kouffen). Dabei ist das Volk ungenügsam (nymmer zcu vorengen) und widerspenstig, besonders die Bürger (dweil sye hören, das andere kouffarth segelen). Auch in der Schiffsausrüstung stellen sich allerlei Mängel ein (Cristoff Sasse hoth ouch etliche wochen scharwacht in Kuckerwyk gehalten, doselbest alle zeyn gezeeuw und anker gespildet und abgerêten). Der Wunsch, Schiffe zum Schutze des Kfms. in der Ostsee abzugeben¹, ist nicht zu erfüllen (zcu wissen, das wyr alhyr dy schiffe weyth von eynander legen müssen, etliche bey Amack, etliche in Kuckerwyk und etliche noch Stedem, uff das die ahnkommende provanthschiffe ausz Koppenhaven nicht beschediget werden, och kuntschaft zewischen Koppenhaven und Elbagen zcu hynderen. Darumbe von den gemeynen burgeren und geschickten der stedt alhyr nicht vor guth ahngezehen wirth, die schiffe weyter von eynander zcu schicken, in bsondern, zo wyr teglich fynde vormuthen). Bei ihrer gestrigen Anwesenheit in des K.'s Lager hat der lübische Sendebote einen Bericht des kgl. Gesandten Utenhof aus Nürnberg² über die bedrohlichen Rüstungen K. Christians überbracht³, und alle städtischen Führer haben übernommen, deshalb nach Hause zu schreiben. Danzig besonders geht die Bedrohung Polens an, es möge daher auf seinen K. einwirken (zo markgraff Joachim dem hauffen zcuzeöge, von kor mst zcu Polan, unszers aller gn^{ten} hern, underthanen genötiget werde etc.). In dieser Stunde wird angesagt, dass der mitberichtende Michael Barenfoet statt Oldenborchs den Reichstag zu Roskilde mitbeziehen solle. Bitten schliesslich um förderlichste Versorgung mit Geld und Lebensmitteln und um gründliche schriftliche Instruktion namentlich für den Fall, dass sie durch Hunger oder andere Widerwärtigkeit zum Abzuge genötigt würden und der K. oder die*

¹) Vgl. n. 488 mit Anm. 2.

²) n. 486.

³) Die eingehenden Angaben,

die daraus gemacht werden, stimmen mit denen in n. 600 § 61 überein.

ändern Städter etwa die Zurücklassung einiger Schiffe vielleicht auf seine Kosten begehrten. — Vor Kopenhagen im Schifflager im Admiralschiffe, 1523 (donnerstags nehest vor vincula Petri) Juli 30¹.

Auf 2 einliegenden Zetteln die Nachricht, dass Juli 26 (ahm sonstage Anne) Danzigs Briefe² an sie und den K. durch Pawel Swartzewalth überbracht sind, und dass Hans v. Hamel mit diesem Briefe zu schleuniger Bestellung und Überbringung der Antwort besonders abgesendet ist. Wenn man den K. antreibt, mehr Volk anzunehmen, antworten seine Räte, es sei kein Geld da.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 45—50, Or., Siegel erhalten.

Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 18, 24.

503. *Reval an Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies [Lübecks Rsn. in Schweden]:* setzt aus einander, dass es den bei Übersendung des Proviantens entstandenen Schaden nicht zu tragen habe. — 1523 Juli 31.

R aus StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 92a. Überschrift: An her Berndt Bomhouwer und Hernen Plönnies van s[chipper] Alerdt³.

So denne j. e. w. yn eren an den erszamen unses rades lidtmaten her Evert Rotert irgangenen schriften vormelding doen van den overgeschicketen profanden, wo de alle van en entfangen und darbie vast schade und unradt gescheen, den j. e. w. to dregende ungeneget; dewil wie avers na sorchfoldiger botracting der oftmales boklageden notroft, uth j. e. w. steden schrivende^a vormerket, syn vorsaket worden, de vorschrevene notroftige parsele up j. e. w. eventur yn vorkorting der togesechten summen van hir aftoschepen und oertosenden: wil uns yn nenem^b wege donlick gevallen, den schaden und unradt, zo yn middeler tidt darbie geboret, to lidende, wo ock j. e. w. der billicheit nah bie sick sulvest ym gelicken valle hebben to irmeten. Deh rekenschop van den toegeschickeden profande willen wie j. e. w. myt den ersten, her Evert, de itzunder nicht inheimisch, wedder tor stede kumpt, hiranamals oversenden etc. Gade etc. bovalen. Datum to Revel frigidages na Jacobi anno etc. 23.

504. *Lübeck an Danzig:* meldet, dass die in Zahlung gesandten Waren nicht zur Hälfte reichen (szo wy van den borgeren borycht, etlycke guder, de tor helfte nycht tholangen moghen, geschycket); ersucht dringend, das Fehlende bald und unverkürzt (unafgeslagen) zu senden. — 1523 (am avende Petri ad vincula) Juli 31.

StA Danzig, CVII A 52, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

505. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark, an Danzig:* sendet n. 486, bittet, an Gegenwehr zu denken und den K. von Polen zu ersuchen, K. Friedrich rasch Reiter und Fussvolk zu senden, damit man den beiderseitigen Feinden, K. Christian und dem Hochmeister, entgegenrete; ersucht, dass das Nötige von Danzig gegen den Hochmeister, von dem K. von Polen gegen den Markgrafen von Brandenburg geschehe. — Im Lager vor Kopenhagen, 1523 (freitags na Jacobi) Juli 31⁴.

StA Danzig, XCV A 17 d, Or., Handsiegel erhalten.

a) scheinende R.

b) nemen R.

¹) Über die Zeit vom 14.—30. Juli vgl. n. 600 §§ 46—62.

²) n. 481?

³) Vgl. n. 511.

⁴) Gleichzeitig ging ein direktes Schreiben an den K. von Polen ab. Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 108, 550 Anm. 43 unter Anführung von *Gemeinsch. Arch. cap. XIII n. 10.*

506. *K. Christian an Kaiser Karl V: bittet um Hülfe gegen den H. von Holstein, die Lübecker und ihren Anhang, die, wie der Kaiser aus einer Abschrift der von verschiedenen Fürsten an die Regentin Margareta gefertigten Instruktion erfahren werde, einen grossen Teil seiner Königreiche erobert haben, und um Ausfertigung der Acht und Mandate laut übersendeten Abschriften¹. — Köln, [15]23 (am letzten tag des monets july).*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 41, Or., Pg., mit auswärts aufgedrücktem grossem Siegel. — Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XI, 275 n. 322. Danach hier.

507. *Dorpat an Lübeck: klagt, dass es auf zwei Briefe an Lübeck² keine Antwort erhalten habe (der bosendinghe in Ruslanth des teynjarigen byfrees halven etc., und wy van den erszamen van Revel na afsprake des gemeynen copmans, darinne sze, uns 3018 mr. Rig. to botalende, afgesecht, geyne botalynghe irlangen konen etc., mith ingelechter des gedachten copmans reken-schop, duplicert uthgesant, krige wy van j. e. w. geyne boantwerdinge, dat uns denne, dewyle de saken wichtich, nicht weynich pyniget); weist darauf hin, dass 1524 Mai 5 (up tokomende fest ascentionis domini) der zehnjährige Beifriede³ ablaufe und dass in demselben ausgemacht sei, dass vor Ablauf desselben die dem Kfm. genommenen Güter zurückgefordert werden müssten; erklärt, dass es zu einer Gesandtschaft bereit sei, wenn nur die Deckung der Kosten gesichert werde (dar wy, worvan de bokostinghe to donde, hennewiset, uthtosendende willichlick willen bofunden werden). — 1523 (am dage vincula Petri) Aug. 1.*

StA Lübeck, vol. Livländische Städte fasc. Dorpat, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta sabbato 14. mensis novembris 1523.

508. *Veit Oldenborch und Bernd Muerman (Murmaen), [Rostocks Flottenführer] an Rostock: wiederholen die Bitte um Lebensmittel (vitalie) und Bier. Beides ist hier sehr teuer, und sie haben dafür schon viel (vuste) Geld unnütz ausgegeben (vorspyldet). Sollen sie länger aushalten, so ist Zufuhr durchaus nötig. Ebenso bitten sie wiederholt um Nägel. Die städtischen Sendeboten haben dem Könige samt den Reichsräten vielfach vorgestellt, dass er Anstalten treffen möge, dass die lange und kostspielige Belagerung ein Ende*

¹) Am 22. Juli (die sancte Magdalene) hatte K. Christian zu Köln den kais. Advokaten Jo. Eytelsenft und Christian Payer, j. u. ds., bevollmächtigt, um vor Eh. Ferdinand und dem Reichsregimente zu Nürnberg die Acht mit Verschärfungen und ebenso Geldstrafen gegen die Lübecker auszubringen, weil sie des Kaisers und des Regiments Mandaten, vom Kriege abzulassen und sich nicht mit den abgefallenen Schweden zu verbinden, offen zueinander gehandelt haben; zugleich auch seinen Prozess gegen H. Friedrich von Holstein zu verfolgen und ihn in die in einem Mandate des Reichsregiments angedrohten Strafen verurteilen zu lassen. Er selbst sei allen Mandaten gehorsam nachgekommen und habe das Mögliche getan, seine Gegner zu beschwichtigen. (Ebd. Münchensche Sammlung n. 293, Konzept von Klaus Pederssons Hand. Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum X, 265, n. 335. Danach hier.) — Am 16. Aug. (sontags nach assumptionis Marie) bittet Hm. Albrecht von Brüssel aus Mkgf. Johann zu Brandenburg um seine Verwendung beim Kaiser zu Gunsten K. Christians (dieweil den unserm vettern, auch mir an der ko. w. vertreiben nicht wenig gelegen; den szo sein ko. w. gantzlich vorjagt szolt sein und bleiben, sein die ansestedt mit Pomern und Polen etc. dermassen vorwant, das hernachmals an uns beden auch sein wirdet). Ebd., Münchensche Sammlung n. 202, Or., gedruckt: Diplomatarium Norweg. XI, 277 n. 324. — Am 2. Aug. hatte sich Albrecht in den Dienst K. Christians gegen dessen Feinde begeben. Auszug aus der Beurkundung dieses Vertrags durch den K., für den Kf. Joachim Bürge ward, Waitz, Nordalbing. Studien VI, 287 f. ²) Nicht nachweisbar. Vgl. n. 376.

³) 6, n. 554.

nähme, darauf hingewiesen, dass er doch Land und Leute habe und dazu gewonnen habe (dar yo to lovende, mennich deghelik maen ynne were), und Auskunft erbeten, ob er Kopenhagen stürmen oder aushungern (uthsmachten) wolle. Darauf hat der König antworten lassen, er erkenne die grossen Ausgaben (de groten, swaren gheltspyldinge) von Lübeck, Rostock, Stralsund und Danzig wohl und werde sich dafür dankbar erzeigen (wolde ock tegen se datsulve mydt deme besten erkennen und ghedenken, dar desse handel to guder entschop lopen mochte, dat se des scholden alle vorvrowedt werden); auch er liege auf schwere Kosten, aber bei der Gleichheit der Streitkräfte (dat men schyr wol szo stark yn der stad were, alze men dar buthen vorlege) sei ohne Verstärkungen ein Sturm nicht ratsam. Sein neu erobertes Land müsse er schonlich behandeln, ausserdem gehe es gegen die Ernte. Er erwarte noch täglich die von Lübeck in der Tohopesate für den Notfall (dar id van noden were) verheissenen schwedischen Reiter und habe deshalb einige Räte nach Lübeck geschickt, nach deren Rückkehr er seinen Entschluss mitteilen wolle. Weiter hat der König den Wunsch aussprechen lassen, das Revesgat zu versenken, wozu die Städte grosse alte Wracke (wrake) heranschaffen möchten, er wolle nach Vermögen dazu helfen und darauf denken, das andere Tief (an der anderen zyde der stad achter Amack) zu versenken. Auf den Hinweis, dass zwei von den Schweden beurlaubte Fähnlein Knechte zu Rotneby (Rottenbu in Blekyng) sein sollen, hat er antworten lassen, es fehle an Geld, um sie in Sold zu nehmen. Jedoch soll er gleichwohl dorthin geschickt haben. Zu Roskilde ist ein Reichstag angesetzt, wozu auch einige (sumege) von den städtischen Sendeboten eingeladen und abgeordnet sind. Es soll sich um die Aufbringung einer Schatzung (schaed) handeln. Nachrichten aus Schweden werden in Abschrift¹ übersendet. Vor der Stadt finden täglich Scharmützel statt (werdt hyr dagelikes vuste scharmuselent gehalten vor der stad, de eyne vangen umme den anderen gegrepen, ock doth geslaghen, alz id yn sodane handel togeyth). Die Lebensmittel hätten sie eher erhofft (scholde wat er hebben ghekamen), aber Bieer fehlt, und es wird täglich für beide Schiffe und die Bote eine Last davon gebraucht. — Auf dem Admiralschiff vor Kopenhagen, 1523 (in die Petri ad vincula) Aug. 1.

RA Rostock, Or., Siegel erhalten. Aussen: Her Vyt 23.

Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 15 Anm.

509. Veit Oldenborch und Bernd Muerman (Murman^a) an Rostock: berichten über zwei aus Kopenhagen entkommene Schiffe (dat wy vorstendighet syn dorch Hans Lemmeken synen junghen, szo yn Kopenhaghen myt Hans Lemmeken ghevanghen was, de ytzens daghens deme borgermeister Enghelbrecht Vincken ut Kopenhagen myt eyneme perde entreden ys, dat dar scholen twe seyden-schepe syck ut Kopenhagen vorsteken hebben hynderen by nachtiden lanc landes ut der Koker wyck, des dat eine schole ghelopen syn na den Ellebaghen unde dat ander na der Dudeschen syde, velichte nah etliken provandenschepen tho beschedegende ofte bodeschop van konink Cisterne ut der Dudeschen syde yn Kopenhagen to bringhende, szo id ock bodeschop vorheen, wo wy des berichtdt, ut Kopenhaghen an konink Cisterne an de Dudesche syde ghebracht heft. Wy vorseen uns des, j. e. werden dar vlitlich upsendt hebben, yn juwer syde to behinderende, wente wy hebben ghehorcht, desulveste

a) Verbessert aus: Murmester H.

¹) n. 484.

bodeschop ut der Wysmerschen side schole vorvordert werden, dar se al eren trost up dreghen); melden, dass K. Friedrich von seinem Kanzler in Nürnberg Nachricht erhalten habe¹, dass K. Christian im Stifte Köln Landknechte angenommen habe, deren Führer der Hochmeister (havemester) von Preussen sei, dass sie von den Warnemündern erfahren haben, es liege ein aus Königsberg gekommenes Schiff vor der Warnow, das Kriegsgerät geladen habe. — Vor Kopenhagen (yn unseme ammeral vor Kopenhaghen), 1523 (des mandages na Petri ad vincula) Aug. 3.

R RA Rostock, Or., Siegel (Mark) erhalten. Aussen: Her Vyt Oldenborch uth demeleger.

510. Gustaf, erwählter König von Schweden, bekennt sich lübischen Bürgern (schypper Hanns Tecchell und synen rederen, nomptlick den ersamen Hans Henninges, Hinrick Schulte, Marcus Helmstede^a, Herman Bremer, Arndt Strick, Hans Castorpp, Hans Rust, borgeren to Lubeck, zeligen Emoet Wylmes und Anneke Stangen und oren erven) für Ausrüstung eines Schiffes (van wegen des kostgeldes und maentgeldes, ock uthredinge ores schepes, szo wy eyne tit lank unszerm ryke Sweden tom besten in unserm szolde gehatt) schuldig in 2325 Gulden (anderhalve mark Lubesch vor den gulden), die zum Mai in grober Münze oder guter Ware (so denne darsulves to Lubeck umme reet gelt to kopen) bezahlt werden sollen (lude eyner schryft in der stadt Lubeck neddersten boke vortekent, darvan vorbenomede schypperen und redere uns lofwerdigen schyn under eyns erbaren rades to Lubeck ingezegel toschicken scholen; dar overs dat entstunde, alsdenne upgemelte summe hirtor stede mit gankbarer munte edder gude ware to entrichten); gelobt Bezahlung in seinem und des Reichsrats Namen. — Schloss Stockholm, 1523 (mandages negest na Petri ad vincula) Aug. 3².

L Trese Lübeck, Svecica n. 241, Or., Pg., Siegel anhangend. Geschrieben von einem lübischen Sekretär.

511. Reval an Gustaf, K. von Schweden: teilt mit, dass der dortige Schiffer Alert Glasemaker³ mit seinem Schiffe von 160 Last mit Wachs, Pelzwerk und andern teuren Gütern unter Gotland von Severin Norby genommen und nach Slith in den Hafen geführt sei; bittet um Beistand, das Schiff durch Orlogschiffe und Auslieger aus der Feinde Gewalt zu erobern. — 1523 (die Lune post vincula Petri) Aug. 3⁴.

StA Reval, Missivenbuch. — Regest: Regesten aus zwei Missivbüchern n. 231. Danach hier.

^{a)} M. H. am Rande nachgetragen L.

¹⁾ Vgl. n. 486.

²⁾ Eine gleichlautende Ausfertigung über 1665 Gulden für den Schiffer Bartelt von Verden und seine Reder Klaus Ludinkhusen, Hans Buschman, Ladewig Tascemaker, Tonnies Schacht, Heinrich Glavatz, Heinrich Cleisen und Andreas Schacht, Bürger zu Lübeck, datirt Schloss Stockholm, 1523 (mithwekens negest na Petri ad vincula) Aug. 5, findet sich ebd. n. 242 (Or., Pg., Siegel anhangend) von derselben Hand geschrieben. ³⁾ Vgl. n. 503.

⁴⁾ Am 30. Juli (frigidages na Jacobi) berichtet Reval demselben, dass es 6 Last Büchsenkraut, die der K. geliehen haben wolle, nicht entbehren könne, aber dem Jakob Flemingk 1½ Last habe überliefern lassen. Ebd. n. 230. Am gleichen Tage bezeugt Jakob Hansen, Hauptmann und Auslieger in der Ostsee, 1½ Last Pulver von Reval geliehen zu haben. Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 347.

Livländischer Städtetag zu Wave. — 1523 Jan. 25—26.

Es handelt sich einzig um Verhandlungen der Rsn. Revels und Dorpats (n. 512 § 1).

A. Der Recess (n. 512) erwähnt in Kürze die vorausgegangenen Verhandlungen und berichtet die Namen der am 25. Jan. eingetroffenen Rsn. (§ 1). Nach der Begrüssung in der Herberge der von Dorpat bitten diese wegen des langen und schlechten Weges zwischen beider Herbergen die von Reval zu Tisch (§§ 2, 3). Danach beginnen die Verhandlungen. Sie drehen sich fast ausschliesslich um die Aufbringung der Kosten für eine in bescheidenster Art (§§ 6—8) in Aussicht genommene Gesandtschaft nach Russland. Da wegen des alten Anspruches von Dorpat an Reval und der Gegenrechnung Revels eine Einigung nicht zu erzielen ist, will kein Teil die Kosten auf sich nehmen und wird nur ausgemacht, dass man sich gegenseitig den Beschluss der Städte mitteilen wolle (§§ 4—14). Auch darüber, wer sich um Geleit für die Gesandten bemühen solle, kann man sich nicht einigen (§ 15). Gelegentlich der Beratung über die Bestellung eines Hofknechts zu Nowgorod durch Dorpat kommt es zu Erörterungen über die Schuld an der Entführung eines russischen Popenweibes. Es wird beschlossen, vor Ausgleich der Sache keinen Hofknecht abzuordnen (§§ 16—18). Schliesslich wird wiederum über die Besate von Schuldnern und über die Strasse über Marienburg verhandelt, aber kein Entschluss gefasst (§§ 19 f.). Bei der Mahlzeit vergisst man die Gegensätze und nimmt freundlichen Abschied (§ 21).

B. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 513—515) bestehen in Briefen von Dorpat an Reval und Reval an Lübeck wegen der russischen Gesandtschaft und der Zahlung der vom ehemaligen Hofknechte Joachim Warmbeke wegen des russischen Popenweibes gemachten Schulden.

A. Recess.

512. Recess des Städtetages zu Wave. — 1523 Jan. 25 f.

R aus StA Reval, Or., 3 Blatt.

R1 StA Reval, Abschrift von R von derselben Hand, 3 Bl.

Gedruckt: Akten und Recesses der livländischen Ständetage III, 412—415.

1. In jaren na Christi users hern geborth dusentviffhundert dreuntwintich syn de ersamen radessendebaden Darpthe und Revel orsprungklick up den artickel der bosendinge in Ruslandt to geschende, tho Lubeck anno 21 gemaket¹, welke artickel des recesses anno 22, ock 23 van dysses landesteden to Wolmar² up disse tohcepekumst, wo de gedachte bodeschop scheen und togaen sal, to bosluten hennegewiset: syn derhalven de radessendebaden van Darpte her Laurentz Lange, Joan Moller, radtmanne, und Joachim Sasse; van Revel her Jacob Richgerdes, burgermeister, und her Hinrick Smidt, radtmanne, sampt Marco Tirbach, secretario dar-sulvigest, tho Wafe sondages am dage conversionis s. Pauli³ gedachten jares angekamen, umb gedachte bosendinghe to sprekende, ock de rekenschop, vor den gemeinen kopman uthgelecht, to vorderen.

2. Mandages nach conversionis s. Pauli⁴ na gewontlicker bosending syn de ersamen van Revel to den ersamen van Darpte yn ere herberge und mayen angekamen, de eyne den anderen na dem olden begrotet, erer oldesten denste und

¹) 7, n. 413 §§ 247—252.

²) n. 202 § 7, n. 250 §§ 6, 11.

³) Jan. 25.

⁴) Jan. 26.

bogerige aller wolfart verkündiget, darmit na gehaltenen collatie ere szake angehauen.

3. Jodoch vor anfang der szake, nademe de wech tusschen beiden radessendebaden widt und bese, wowol sust, zo he neger und beter gewest, datsulftige gerne gedan, tor maltidt gebeden, dar na danksegging yngegan.

4. Darna durch her Laurentz Lange de orsprunk vorgegeven, worumb beide[r] parthe sunderlinges der artickel vorberort vorszamlinge gescheen, darup de ersamen van Revel gefraget, wes en nah vorbliving to Wolmar na vorigem recesz to Lubeck und darna tho Wolmar up de Nougartsche bosending van eren oldesten bovalen, tho wetende bogeret.

5. Darup de ersamen van Revel: Erer oldesten radt und mening nicht er, dan van eren oldesten, als van des rades sendebaden der stadt Darpte, den radt gehort, to vortellende und vortogevende, befolen, solden de ersamen van Darpte erer oldesten up dysser vorbenompten szake radtslach vorgeven, wolden, dath en bovalen, darna vortellet.

6. De van Darpte, up de vorigen recessen funderet, sprekende, geraden sie, n.en eyne geringe bodeschop, zo ringe men kone, eynen vorstendigen man utferdigen, de der lande vorfarenheit hebbe.

7. Hirup de ersamen van Revel ere bofeling geopent, were na gewanten szaken nicht ungeraden, men de bosending dede, zo geringe men konde, myt eynem manne, avers eyn man yn fromden landen were geyn man; darumb, rades de eyne dem andern to plegen, vor nutzam angeseen, ut Darpte eyner, de ander uth Revel vorordenet wurde.

8. De vorlach beider radessendebaden yn eyn gekamen, boslaten, dath men uth itlicker stadt, Darpte und Revel, sal eynen man, wolvorstendich, myt genueszamer underrichtung myt eynem Russchen tolke, eynem kake, twe jungen jo er, zo der ersame van Revel burge[meister] gespraken, jo lever utferdigen.

9. De van Darpte gefraget, wormit men szodane reyse sal anrichten efte uth wemes budel de unkost und tering gescheen solle; darup de van Revel geantwert, wo anno 21 radessendebade dersulvesten van Darpte her Laurentz Lange bolevet und yngegan, de unkost to Nougarden umb gerepte bosending van synen oldesten to donde und to belevende bovalen.

10. Darup her Laurentz Lange, dat reces to lesende anno 21, synem mitgehat secretario bovalen. Datwelke gelesen, den vorigen artickel, zo van den van Revel vorhalt, yn syner forme bofunden, alleyne den toszat des artickels darna gelesen, dat gedachte her Laurentz Lange sick vor der gemeinen hense vorwardt hedde, to wetende, wor syner oldesten gelt, to gerepter bosending yn Russlandt to vorleggen, wedder waren solde¹, vorhapede sick derhalven her Laurentz na avergegevener beider stede Darpthe [und Revel]^b rekenschop, darup de copman to Lubeck gerichtet und, der stadt Darpte van den ersamen van Revel to entfangen 3018 mr. etliche schillinge und pennige, szo de Darptschen vormenen, sal togedelt hebben; szo de stadt van Darpthe und syne oldesten den vorigen summen mochten entfangen, me, de bostymmede bodeschop to donde, wolde understan. De rekenschop der Nougarderfarers hirmit gelesen, dewelke de ersamen^c van Revel, dem (!) vorigen summen der 3000 mr. den^e ersamen van Darpte to botalen, henewiset². Hyrentjegen de ersamen van Revel repliceret und geantwert, wo dat de ersamen van Darpte, de bosending to donde, to Lubeck angenamen, hedden sick mogen darsulvigest bie den gemenen hense[steden]^d vorwaren laten, wor se er utleggende

a) beide R R I.

b) Fehlt R R I.

c-c) Fehlt R I.

d) hense R R I.

1) 7, n. 413 § 247. Vgl. n. 376, 507.

2) Vgl. n. 376 mit Anm.

geldt mochten wedder entfangen, vorwysen laten, gedachten to der bostymmeden reise gen gelt uttogevende, weren sulvest 1600 mr. des gemeinen copmans halven hiebovorn to achter¹, bogerden rat, wo se to der botaling komen mochten. Stunden darbonevenst dem ersamen rade van Darpte noch heller edder pennigk tho. Sprack her Hinrick Smidt, he myt her Jurgen Bade anno 17 to Lubeck gewesen, nie bolevet oft ingegan, de vorige summe der 3000 mr. syne oldesten to botalende, synen hals darbie to settende, boklagede sick, do men den geschickten radessendebaden van Darpte de rekenschop ut des copmans boke to Lubeck overgaff², worumb se de van Revel ock nicht kregen, forhapede sick nicht, de copman to Lubeck sunder ere volborth en wat afseggen solde. Darup den van Revel geantwerdet, de radessendebaden van Darpte und de van Revel hedden dem copmanne ere rekenschop to Lubeck overgegeven, dewelke de copman richtich gemaket und geklaret; were unmogelick, eyn richter twen parten gelickformich bohagende und gefallende fellen und afspreken solde, moste ummers eyn parte, dat unrichtich, entjegen richten.

11. De ersamen van Darpte er gelt, so yn der rekenschop entholden, to vele malen gefordert, mennich wort darumb gespraken. De ersamen van Revel sick nergen yngevende, weren en szodane rekenschop unkundich, wuste ock dar nicht van. Darentjegen her Laurentz upgetagen und to her Jacob Richgerdes gespraken, syne wiszheit hedde ummers, do se beide to Lubeck gewesen, jegenwardige rekenschop ut des copmans boeke horen lesen, bogerde derhalven, nach ynholde dersulvesten botaling to donde. Dar de Revelscheen (!) strax nicht totobringende, und spreken beide, se de rekenschop niewerle bolevet efte, botalinge to donde, yngegan, gedachten nenerley wis de bosending to bokostende, weren alrede 1600 mr. to achtern. De van Darpte vor botaling efte tosegging erer summen ock jen gelt mer wolden vorleggen. Darmit, sick malkander to bosprekende, upgestaen.

12. Do de radessendebaden wedder to sittende ingekamen, hoff an her Laurentz protesterende, nadem de copman to Lubeck irkaut, er hinderstellige gelt den van Darpte to botalende, des se sick weigerden, mosten idt szoken, dar idt gewant were. Ock, so se de bosending nicht wolden na dem olden bokostigen und vorleggen, dem copman, sunderlicks den, den ere guder yn Ruslandt genomen, mer schade uth entstunde, willen, darvor to antwerden, ungeholden syn.

13. Dyt van den ersamen van Revel boantwerdet, hedden nicht gemeynt, men de szake so vornemen solde, so de van Darpte protestereden, protestereden ock, so darut schade entstunde, den to vorantwerdende, nicht wolden vorplichtet syn.

14. De bodeschop und bosending van beiden parten to donde daelgelecht, jodach yngegan, eyn ider duth synen oldesten yntobringen. Zo jemand van den de unkost staen wolde und vorleggen, leten se gescheen, und de eyne sal dat dem andern mit den ersten toschreven.

15. Item, zo de bodeschop vortginge, den baden geleide to vorwerfende, den Darpschen, nadem se de oldesten syn, wol geboren. Duth up de van Revel willen bringen; overst sick mit dem vorigen entlecht. Bleff umboslaten.

16. De van Darpte vorgegeven, se, einen haveszknecht na Nougarden to schickende, gesynnet, avers dewile de szake ym have to Nougarden des wives halven, dat van den Revelschen kopluden vorforet wer³, nicht geraden. Bogerden, vor uthsening des haveszknechtes de szake slicht to makende, de haveszknecht umbofart blive, gein schade dem copmanne dar mer ut enstae, als alrede gescheen sie; woh Joachim Warmbecke darumb yn not gekamen und Tyman Grelle gestorven, etlicker mate mede vorhalt.

¹) Vgl. 7, n. 39 § 269.

²) Vgl. 7, n. 44, 54.

³) Vgl. n. 202 §§ 2—6.

17. Hirjegen de ersamen van Revel geantwerdet, de Darptschen, als Tyman Grelle, und nicht de Revelschen dat wiff vorfort hedden; Tyman solde sick hebben horen laten, to Nougarden he wol etlicke hundert wive uthgeforet, hedde den doet daraver genamen. Hirynne vaste replicert, redde und wedderrede gebruket, van tuchnissen, yn den szaken gescheen, vormeldet.

18. Endlick up den haveszknecht boslaten, dat desulftige, szolange de bosending yn Ruszlandt geschen, van Nougarden blive, sollen dem baden, de szake des wives und alle ander, de twistich syn, vorut to vorlikende und to vorfragende, bovalen syn, dat de haveszknecht seker und umbofart mer, als vorhen geschen, moge bliven.

19. Item van der ansprake der jennen, de umb schult willen yn steden boslagen, yfte men de bokummern efte boszaten^a moge, zo nu jungst to Wolmar ock vorhandelt¹: sal stan up dat vorige recesz, erer oldesten mening de eyn dem ander myt den ersten totschreven.

20. Item der Margenborgisschen straten² halven de van Revel umb wiedern rat, de, nach geopent, mochte geslaten werden, angefallen. Na velen reden, vlytes genoch darynne vorgewendt, nicht wieder, nu de hern der lande nicht to boweken, daryn to donde vorweten. Wort Bertoldt^b Warmenbeck und der Darptschen gesellen, de den Russen de strate up de Margenborch gewiset, dysses undergauges boschuldiget.

21. Hirmit afgelaten, de maltid botenget, den namiddach yn freude togebracht, darna fruntlick gescheden, de eyne den andern, gewontlicke boveling eren oldesten yntobringen, bovalen.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

513. *Dorpat an Reval: teilt in Anknüpfung an das Abkommen der Rsn. zu Wave mit, dass es, da Reval es mit der Zahlung des ihm von dem Kfm. zu Lübeck zugesprochenen Geldes im Stich lasse (uns myth der botalinge vorgan), die Auslage für die beschlossene Gesandtschaft nach Russland nicht übernehmen könne, aber bereit sei, wenn Reval alten Herkommen nach (na dem olden) die Kosten auslegen (de bosendunge bokosten und vorleggen) wolle, die Gesandtschaft abzufertigen (willen dartho tho vorordenende und bostemmende unvordrathen syn, demede wy von dem gemeynen copman ores schadens unboschuldigt blyven. Is j. e. wol kundich, wo idt myth des genamenen copmans guderen in dem teynjarigen vrede³ vorbleven; wil de vrede in korth gheendiget werden, so des copmans guder nu dorch vorgenommen bosendunge, de an j. e. w. licht, nicht vorwaret werden, willen myth dem dage tho Wave und jegenwardiger schrivinge jegen den gemenen copman entschuldiget weszen). Bittet, ev. auch Geleit für die Gesandten (baden) zu besorgen. Beklagt die über der Entführung des russischen Weibes durch die Revelschen zu Nowgorod entstandenen Ungelegenheiten. Jetzt mahnen die Russen bei ihnen um das Geld, das Joachim Warmbeke zur Entschädigung des Popen angeliehen hatte (up renthe und rost). Rät, da die Witwe Warmbeks nicht zahlen kann, auf Wege zu sinnen, um die Russen zu befriedigen (de principals summen und de rost), bevor sie abreisen, um Schaden und Gefahr zu vermeiden (de jenne myt ju[w, vor welke] Joachim Warmbecke gut gesecht, mothen j. e. w. na geloften wol gelden und botalen de summa dusser Russen). — [1523 zw. Jan. 25 und Febr. 13].*

^{a)} boslaten R.L.

^{b)} Bartelt R.L.

¹⁾ Vgl. n. 250 § 9 mit Anm.

²⁾ Vgl. n. 201 §§ 4, 6.

³⁾ 6, n. 554.

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren, in der Mitte durchgerissen, die eine Hälfte verloren. In dorso: Anno 23 frigidages na Scholastice (Febr. 13) van der Russchen bosending und Tyman Grellen sake.

514. *Reval an Lübeck: berichtet über die Verhandlungen zu Wave und dass Dorpat, das doch zunächst mit den Kosten in Vorschuss treten müsse, sich weigere, neue Auslagen für eine Botschaft nach Russland¹ zu machen, ehe es die rückständigen 3018 Mr. durch Reval ersetzt erhalten; dass es selbst sich um des gemeinen Besten willen bereit erklärt, die Hälfte der Unkosten zu tragen, und Dorpat aufgefordert habe, dasselbe zu tun, dass es auch, wenn Dorpat sich weigere, bereit sei, allein einen Sendeboten auf seine Kosten zu schicken, falls Lübeck Ersatz zusichere (yndeme wie van j. e. w. wedderumbe, unserm utgelechten natokamen, mogen vorwisset werden); wiederholt die Mitteilungen von n. 300 über die Forderungen Rigas. — [15]23 (middeweken na oculi) März 11.*

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 86 a—87 a. Überschrift: An de van Lubeck der bodeschop yn Ruslandt wegen.

515. *Dorpat an Reval: dankt für das Anerbieten, Geleit für die Besendung nach Russland zu verschaffen, ist aber dadurch nicht befriedigt; hat wegen der Uneinigkeit über die Kosten der Gesandtschaft, wie ohne Zweifel auch Reval, um die Entscheidung Lübecks nachgesucht, bis zu deren Eintreffen die Gesandtschaft verschoben werden könne (dar gy dat olde to holdende geneget, utthoferdigende nicht willen nalathen etc. Thokomende ascensionis domini² over ein jar wil sick erst de teynjarige byfrede endigen. So j. e. w. by orem vornemende blyvende, mothen alsdenne dat antworth der erszamen van Lubeck vorwachten, is na dem tidt genuch, den frede to vorlengende, utthoferdigende. Furder umme des gemeynen besten willen hebben uns flits nicht lathen vordrethen, de saken mith der schult der Russzen entphlegen. De Warmbeckesche, de tho totalende ingefurt, mach oren schaden aha den, de selige Joachim Warmbecken guthgesecht, nakomen). — 1523 (am guden dunredage) April 2.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren. In dorso: Anno 23 frigidages yn den passchen (April 10) entfangen van Darpt van der Russchen bosending.

516. *Reval an Lübeck: zeigt den Empfang von Lübecks Antwort auf n. 376 über die Botschaft nach Russland an (daruth avers j. e. w. uterste mening und wille, wes darbie to doen efte to latende vor eth nutttest angesehen, nicht vorstanden); macht darauf aufmerksam, dass der Kaufmannsfriede seinem Ende nahe und weiterer Aufschub unzulässig sei, wenn man nicht den Hof zu Nowgorod untergehn und in fremden Besitz kommen lassen wolle; ersucht um Erwägung des eigenen Interesses und um bestimmte Erklärung (uns der wegen erer utersten bogerte, wes seh darbie gedan willen gehat hebben, nicht unvorstendiget laten, darna wie uns vormogen weten to richten); klagt über einen Lübecker Botsmann (etlick bosman, Tideke Nieman geheten, hie vele overfalles und gewelde bodreven, nemptlick eynen Swedisschen man yn der haven up der bruggen gewundet, dat he jungst darvan gestorven is, etlicke*

¹) Am 24. März teilt Dorpat Reval ihm aus Russland zugegangene Nachrichten mit, wonach namentlich Jakob Schutte, der in einer gewissen Sache den Russen gegenüber Bürgschaft geleistet habe, falls die erforderliche Summe nicht herbeigeschafft würde, alles auf dem Hofe, selbst die kupfernen Türen zu verkaufen gedenke; ferner dass der Borgkauf daselbst überhand nehme, Hildebrand, *Mélanges Russes* IV, 779 n. 539. Danach hier. ²) Mai 14.

up friger straten vor unser stadt bostropet, sick ock ym geliken vordristet heft, eynen unsers rades frundt vorm dore geweldichlick tho overfallen; szo desulveste bynnen^a j. e. w. stadt ankamende wurde, bidden, den alsozo to straffen und to underwisen, dat eyn ander sick daran spegelen moghe). — [15]23 (sonnavendes vor Bartholomei apostoli) Aug. 22.

R StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 93 a; überschrieben: An deh van Lubeck van der bodeschop yn Ruslandt.

Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. — 1523 April 28.

Nur die Braunschweiger Stadtrechnungen geben Kunde davon. Teilnehmer waren Braunschweig, Goslar, Magdeburg, Göttingen, Halberstadt.

Anlage.

517. Kosten Braunschweigs wegen der Besendung.

Aus StA Braunschweig (allgem. Stadtrechnung).

Teringe buthen.

28 gulden 7 β Ludeleff Breyger unde Harmen Hornborch, vorteret to Halberstat tigen de rede der stede Goslar, Magdeborch unde Gottingen to dage an dinsdage na jubilate.

Sächsischer Städtetag zu Quedlinburg. — 1523 vor Juni 18.

Wir wissen davon nur durch das folgende Schreiben Magdeburgs an Goslar, woraus hervorgeht, dass dort Rsn. beider Städte zusammengekommen waren und dass ein Städtetag gegen Ende Juni wegen der concordien in Aussicht genommen war, woran auch Hildesheim und Braunschweig beteiligt sein sollten.

Nachträgliche Verhandlungen.

518. Magdeburg beantwortet die Mitteilung Braunschweigs, dass der in Quedlinburg in Aussicht genommene Termin für einen Städtetag nicht passe, und die Aufforderung, einen neuen vorzuschlagen, dahin, dass das sogleich nicht möglich sei, dass es aber baldmöglichst ihm und den andern Städten Vorschläge machen werde. — 1523 Juni 18.

Aus StA Goslar, Schreiben verschiedener Städte an Goslar, Or., mit aufgedrücktem wohlerhaltenem Sekrete.

Den erszamen, wyszen burgermeistern und rathmannen der stadt Goszlar, unsen bsundern gunstigen frunden.

Unsen frunthliken dinst thovorn. Erszamen, wyszen, bsundern gunstigen frunde, wy hebben juwer e. w. schrifte des jungesten avescheides unser beyder geschigkeden tho Quedelinhborch, forder dageleistung der concordien halven anthosetten, dat szodanes in angetzeygeder tidt nicht gescheen mochte, jue erszamheit

a) Übergeschrieben: yn R.

itzt tho vorstendigen, wen wy szodanes gewerdich syn konden, darnach j. e. den geschickeden der stadt Hildenszem, als de by j. e. vordaget, entliken bescheidt geven konden etc., furder alles inholdes vornohmen und geven j. e. w. frunthlick thorkennen, dat wy in den dingen gnugsam vorstendiget, aver, szo wy itzt mith mannichfeldigen infallenden mergklichen gescheften beladen, ock szo gantz korth keynen termin vor Petri et Pauli apostolorum¹ angeven können, wu ock eynem radesfrunde und geschickeden der stadt Hildensem in szodaner und andere an-sokunge alhyr muntlick gesecht, willen dennoch nach bequemer tidt mith dem ersten, szo wy können, in dem unse gemuthe den erszamen juen und unsen frunden van Brunswigk, wen wy desz gewerdich syn können, thoschreven, de alszdan j. e. w. sampt de andern erbarn stede nach vormeldung der concordien erfordern und furder thoschreven werden. J. e. w. frunthlike diinste tho leisten, dohn wy alle tidt ungesparts flits gerne. Datum under unser stadt secreth am donnerszdage nach Viti martiris anno 23^o.

Rathmanne und innigszmeister
der olden stadt Magdeborch.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1523 Aug. 3—6.

Vertreten waren ausser Lübeck Hamburg, Rostock, Stralsund, Lüneburg. Wismar ist wegen des Zwistes zwischen Rat und Bürgern nicht geladen. Auf eine nachträgliche Einladung erscheinen seine Rsn. noch am Ende der Tagung.

A. Die Vorakten bestehn aus der einzigen n. 519, der Einladung Rostocks. Aber auch der Zettel zu n. 499 würde hierher gehören, wenn er sich hier hätte einordnen lassen.

B. Der Recess (n. 520) betrifft fast ausschliesslich die Angelegenheiten des dänischen Krieges. Die Rsn. werden in § 1 namhaft gemacht. Nach der Begrüssung wird dargelegt, warum Wismar nicht geladen sei, und eine nachträgliche Einladung beschlossen (§ 2). Nach einer Auseinandersetzung über die Lage der Dinge in Dänemark, Mitteilung von Dokumenten und einem Hinweise auf die drohenden Rüstungen K. Christians schlägt Lübeck vor, 1500 Knechte anzunehmen und nach der Taxe auf die Städte zu verteilen (§§ 3—7, 10). Es wird ad referendum genommen; die Hamburger verheissen, die Elbe mit möglichstem Fleisse zu überwachen (§§ 8f.). Auch der Antrag Lübecks, für den K. von Dänemark, der sich durch eine Gesandtschaft um weitere Hülfe bemüht hat, Geld aufzubringen und sich durch Pfandschaften sicher stellen zu lassen, wird an die Städte gezogen (§§ 11—13) wie gleichfalls das Verlangen, die Schiffe und Mannschaften nicht vor der Eroberung Kopenhagens heimzurufen (§§ 24f.). Nicht einmal auf die Forderung von abgewrakten Schiffen zur Versenkung des Revesgats wird eine bestimmte Zusage gemacht (§§ 16—18). Über den Antrag der dänischen Reichsräte auf ein Bündnis (§ 14) erfolgt kein Beschluss, das mit Frankreich wird wegen der feindlichen Stellung des Königs zum Kaiser abzulehnen beschlossen (§§ 14f.). Wegen der Freigebung des Sundes für die Niederländer will man sich erst zum Frühjahr und nach Eroberung Kopenhagens schlüssig machen (§§ 18—23). Nachdem beschlossen ist, durch Rsn. auf die Herstellung der Eintracht in Wismar hinzuwirken (§ 26), langen dessen Rsn. noch gerade so zeitig an, dass ihnen

¹) Juni 29.

dieser Beschluss mitgeteilt werden kann und dass sie die Verlesung des Recesses „der Erinnerung wegen“ mit anhören können (§§ 26 f.).

C. Korrespondenz der Versammlung (n. 521): ein Brief an Danzig um Herausgabe eines auf der Fahrt von Königsberg nach Lübeck genommenen lübischen Schiffes.

D. Nachträgliche Verhandlungen (n. 522—623). Die dänischen Verhältnisse stehn durchaus im Vordergrund, zumal die Belagerung Kopenhagens, dessen Übergabevertrag eine der letzten Nummern bildet. Es treffen hierhin n. 523, 525—527, 532—534, 537—540, 544, 545, 548—551, 553—555, 557, 559, 561, 569, 570, 573, 577—580, 582, 584—589, 591, 594, 600, 603, 606, 609—611, 613, 614—616, 618, 619, 621, 622. Davon betreffen den Reichstag zu Roskilde n. 523, 533, 534 mit Anm., 538. Beratungen zu Segeberg berührt n. 553. Mit der Versenkung des Hafens, die K. Friedrich gemäss n. 600 § 42 in der Befürchtung eines Entsatzes von Holland her zugibt, beschäftigen sich n. 526, 527, 534 § 5, 540, 545, 550 zu § 13, 554, 573, 579, 580, 584, 587, 588, 589, 594, 615, mit den Verhandlungen wegen der Übergabe n. 614, 615, 618, 621, 622. Berichte an Lübeck sind n. 533, 537, 580, 611, 614, 615, 618, 622. Danzigs Anteil betreffen n. 523, 525—527, 532, 538, 540, 548, 549, 551, 553, 554, 559, 570, 577—579, 582, 586, 591, 600, 606, 613. Berichte sind n. 523, 538, 549, 551, 554, 570, 579. Tagebuchartig begleitet die ganze Danziger Seeexpedition n. 600. Ihre Schiffe werden zu Michaelis heimberufen n. 548, 559, 577, 579, 586. Sie erhalten Urlaub in n. 591. Rostock insbesondere gehn an die n. 539, 544, 545, 555, 557, 561, 573, 584, 585, 589, 603, 609, 610. Berichte sind n. 545, 557, 573, 584. Stralsund betrifft n. 561, die Hülfeleistung Kölns n. 558 mit Anm., die Stettins n. 562, die Lüneburgs n. 601, die Revals n. 605 Stückbeschr. Kiel beschwert sich in n. 572, dass Lübeck auf seiner Fährde dänisches Gut angegriffen habe. Die Verkehrssperre im Sund wünscht Lübeck gegenüber Danzig noch aufrecht zu erhalten in n. 527. Die Handhabung in Reval ergibt sich aus n. 567 und 592. Hier zeigt sich anschaulich die Unfügsamkeit der fremden Schiffer. Königsbergs Stellung beleuchten n. 528 mit Anm., 552, 613. Holland und Seeland wollen zur Vergeltung den Hansen die Niederlande sperren und ihre Güter anhalten, wogegen Brügge Einspruch erhebt und ihn in n. 599 begründet. Severin Norby betreffen n. 528 Anm., 548, 554, 556 mit Anm., 560 mit Anm., 566, 596, 597, 604, 605, 613. Der Bericht, den die dänischen Gesandten von ihm heimbringen, lautet ganz anders als der Brief, den er gleichzeitig an K. Christian richtet (Anm. zu n. 556). — Auf die Rüstungen K. Christians und deren Abwehr beziehen sich n. 529, 535 mit Anm., 536, 538, 539, 540 Nachschr., 542 und 543 (Landtag zu Kiel), 546, 547, 552 Anm., 558 Anm., 570 (Verhandlung K. Friedrichs mit Lübeck, Hamburg, Lüneburg), 581, 583, 590, 593, 595, 598 Stückbeschr., 603, 606, 607. Schon in n. 570 wird die Sache nicht für so gefährlich angesehen, während bei andern noch später die Sorge gross ist und z. B. Herman Iserhel in n. 583 wiederholt den K. von Schweden um Hülfe anspricht. Nach n. 590 hat der Haufe, der über die Elbe ziehen wollte, sich zerstreut. Die guten Nachrichten mehren sich laut n. 595. Die weitem Nummern bestätigen das Hinfallen der Unternehmung, nur n. 619 will dem Könige neue Hoffnung geben. Ruft der König in n. 541 mit Anm. die Hülfe des Reichsregiments an, so bezeugen die n. 563—565, 598, 612, 623 die Bemühungen Lübecks, die Ausbringung der Acht zu verhindern. Die letzte Nummer ist eine Instruktion für den Reichstagsgesandten der Stadt. Eine Vermittlung des Hochmeisters betreffen n. 528 und n. 552; den Versuch,

die Hülfe des K.'s von Polen gegen K. Christian zu gewinnen, n. 577 mit Anm. und n. 578; die Unterstützung Severin Norbys durch den Om. von Livland n. 604. — Norwegen gehn an n. 522, 524 (Privilegien Rostocks in Tönsberg und Oslo), 530, 545; Schonen n. 531, 545, 611; Gotland n. 566, 571, 576; Bornholm n. 608 mit Anm., 617. — An K. Gustaf von Schweden richten sich Briefe des lübischen Kaufmanns in n. 566, Joachim Gerkens in n. 568, Bernd Bomhouwers und Herm. Plönnies' in n. 575 und n. 620. Herman Iserhel gibt Ratschläge und mahnt in n. 571, 576, 583. Der Kfm. hätte gern gesehen, wenn der K. damals nach Gotland hätte greifen wollen. Endlich nimmt K. Gustaf Lübecks Bemühungen um Freiegebung der in Dänemark gefangenen schwedischen Frauen in Anspruch und gewinnt sie nach n. 574, 602, 620. Vgl. n. 534 § 6.

A. Vorakten.

519. Lübeck an Rostock: sendet n. 487 und ladet, um zu erfahren, wes man sich zu einander zu versehen habe, und um zu beraten, wie dem Angriffe zu begegnen sei, auf Aug. 3 (mandage na Petri ad vincula) zu einem Tage der wendischen Städte nach Lübeck. — [15]23 (altera Marie Magdalene) Juli 23.

Auf einliegendem Zettel die Mitteilung, dass es von n. 487 heute auch H. Heinrich von Meklenburg in Kenntnis gesetzt habe, und die Aufforderung, des Revesgats Kundige mit den Wracken zu senden (Dewyle denne bynnen j. e. stadt etlike, de des Reveszgattes erfaren und kundich, demna is unsze beger, j. e. wyllen derszulven welke vormogen und myt den wrack[en] myt den ersten averszenden na Copenhagen. Dat to vorschulden, gewylliget. Datum ut supra).

RA Rostock, Or., Pg., Sekret zum grossen Teil erhalten.

B. Recess.

520. Recess der wendischen Städte. — 1523 Aug. 3—6.

S aus StA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 10 Bl. Auf dem ersten Blatte: Anno 1523 auf vincula Petri (Aug. 1) und darüber von anderer Hand: Sundensibus, später hinzugefügt: Wendische reces.

1. Int jar dusentviffhundertdreundtwintich mandages na Petri ad vincula¹ sinth desse nageschreven radessendebaden der van Hamburch, Rostock, Stralessundt und Luneborch up vorschrijvinge eynes ersamen rades tho Lubeck ingekamen und des folgenden dages² tho achten in der kloeken by deme ersamen rade darsulvest up deme neddersten radthuse erschienen, nomentlicken van Hamborch her Diderick Hohusen, borghermester, her Cordt Moller, rathman, und mester Johan Wetken, prothonotarius; Rostock her Matheus Moller, borghermestere, her Hinrick Kron, radtman; Stralessundt her Nicolaus Smyterlow, borghermestere, und her Gerdt Schroder, ratman; Luneborch her Dirick Elver und her Lutke Dassell, borghermestere.

2. Na wontlicker fruntlicker wilkamenhetinge, grutes erbedinge und danksegginge, dat sze deme gemeinen besten tho gude hir erschienen, allenthalven vorgewant, isz anfenglick durch den ersamen und wisen heren Herman Meyger, borghermestere tho Lubeck, dat wordt forende, gesecht, dat de ersame radt tor Wismar, dewile men ermerket, de radt und borgere nicht eyndrechtich, tho dessemme dage^a nicht vorschreven weren. Dan isz vorlaten, desulvigen noch tho vorschriiven.

3. Darna isz anfenglick durch densulven heren borghermester vorgegeven, dat oren ersamheiden bowust, wo men tor apenbaren veyde uth nothwere mit heren

^{a)} dagee S.

¹⁾ Aug. 3.

²⁾ Aug. 4.

Cristierne, etwan koninge tho Dennemarcken, gekamen etc., woruth men georsaket¹, heren Friderick, erwelten koninge tho Dennemarcken, in der steder hulpe tho bringen, de ock in den krigeshendelen vortgefahren, alsoz dat oren ko. w. idt hele ryke Dennemarcken utheralven Copenhaven und Nelbagen an sick gebracht, de oren ko. irluchticheit ock gehuldiget und geswaren, und here Cristierne de weke na westen genamen, umme van den heren des haves und sinen swegeren hulpe, trost und bystandt tho erlangende etc., szo hadde men doch in irvarenheit, dat darsulvest here Cristierne nicht sunderlikes uthgericht¹ etc.

4. Dewile denne nu ko. irluchticheit vor Copenhaven sick gelegert und idt sulve to stormende nicht stark genoch, darumme ore ko. w. schriftlicke, ock muntlicke forderinge don laten, und wowol van wegen des ersamen rades tho Lubeck oren ko. w. angetoget, sick mit Eyerstedesschen Fresen und Denscken tho sterkende, unme de stadt mit ernste anthofaliende etc., szo erfaret men doch, desulven dartho ore ko. w. nicht kone gebruken², und nademe darinne nicht geringe gelegen unde nu dagelikes uth allen enden fare irkundet, de ock ame dele oren ersamheiden thogeschicket, ist men daruth bofaret edder boanxtet wurde, darinne radedich syn wolden und, wes men sick tho oren ersamheiden in deme falle scholden hebben tho vorsehnde etc., und sinth de breve des werdigen und hochgelerden Wolfgang Uthenhover uth Nurenberghe³, eines ersamen rades tho Munster, der olderlude uth Engelandt sampt breven, uth Brugge⁴ an magistrum Paulum van deme Velde geschreven, gelesen etc.

5. Na vorlesinge dersulvigen heft de Lubesche borghermester gesecht, dat here Cristierne forderinge, umme geleyde by deme erbaren rade van Collen mit hundert personen tho hebben, gedan, dar ock eyn herendach van deme marggraven van Brandenburg, hohmester tho Prusszen und ander fursten beropen umme hulpe, trost und bystandt etc., wo dersulven van Collen secreter, szo hir jungest bynnen gewesen⁵, in schriften gehat⁶; overs, wo sterke geleydet, were men noch nicht in ervaringe etc. Dar denne de toch cynen vortgank nemende wurde, de Elve, umme de nicht avertostadende, tho gewachten, van noden, des de here van Sassen⁷ syn togetekende deel und de radt tho Lubeck ore to gewarden nicht ungeneget, derhalven de Dithmerschen, darmit eyn erbar radt in fruntlicker vorwantnisse sitten, vorschreven. Dar men denne baven vorhopenynge avertagen edder averfallen wurde, wes men sick denne tho oren e. vorsehn etc.

6. Und isz na vilfoldigen allenthalven bowagen desse artikel, gutlicken und mit flite ore gude menyngge beth na malydyt tho halve wege dren in de kloeken inthobringen, in bodenk gegeben.

7. Na middage tho halve wege dren, alse de radessendebaden tho gewontlicker malstede gekamen, heft de Lubesche borghermester up de artikele, one hutten in

a) Folgt: mit 8.

¹) Vgl. n. 432, 437.

²) Vgl. n. 508.

³) n. 486, 487.

⁴) n. 440⁷

⁵) Vgl. n. 483, 490.

⁶) Bericht über das, was Mkgf. Joachim von Brandenburg in Gegenwart des K's von Dänemark, des Hm. von Preussen, H. Erichs von Braunschweig, H. Albrechts von Meklenburg und eines Herrn von Anhalt über den Streit zwischen Dänemark und Lübeck in Köln auseinandergesetzt hat. StA Köln, Konzept, S. 1—4 eines Bogens eng beschrieben. Übersandt von einem Ungenannten an seinen Freund zu Lübeck mit einem Bericht über die Massregeln der Fürsten 1523 Aug. 6. Ebd., Konzept. — Lübeck dankt Köln für übersandte Nachrichten Aug. 18 (dinxtedages na assumptionis Marie). Ebd., Or., Signet erhalten. Aussen: Presentate 1. septembris anno 1523. Der Bericht ist von dem kölnischen Bm. Adolf Rinck dem Rate zu Danzig und dem damals in Köln verweilenden lübischen Gesandten Joh. von Merende mitgeteilt und auch auf diesem Wege nach Danzig gelangt. StA Danzig. CVII A 54 und Acta Internuntiorum. Benutzt von Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 28—30.

⁷) Vgl. n. 421, 434 Ann.

bodenkent gestellet, gesecht und erinneringe gedan, wes men sick tho oren e. na mit malkander thohopesate vorsehn scholde, dewile men boramet, vofteynhundert knechte tho holdende; in vorhapenyng, ore oldesten sick darinne nicht bosweren wurden, und wor baven tovorsicht in desseme falle eyne van den steden, dat Godt gnedichlick mothe vorhoden, mit weldiger hant avertagen, bolegert edder avervallen wurde, dersulvigen stadt ore taxen, szo van den vefteynhundert knechten, wo boramet, anthonemende, in hulpe und trost thothoschickende und sick des overalles szo tho erwerben, jodoch dat de Elve van den ersamen van Hamborch gewachtet, tho der bohoff de Dethmerschen ock vorschreven etc.

8. Und hebben darup de ersamen van Hamborch desse ore menyng in gebracht, dat se allen mogeliken flith, umme den toch aver de Elve tho wachten, vorwenden willen, denne, wen se vorstendiget, wes tho orer taxen van den vefteynhundert knechten bolopen wurde, wowol sze des van oren oldesten nen bovel, sick darinne brucklick tho vorseggen, hedden, wurden sick der gebor holden, dan hebben idt sulvige angenamet, an ore oldesten tho bringende und mit den ersten beantwerden laten.

9. De ersamen van Rostock, Stralessundt und Luneborch hedden daraff ock gen boveel, dan woldent an ore oldesten dragen, in vorhopeninge, worden sick der gebor schicken etc.; de ersamen van Luneborch darboneffen angehangen, dat in dessen hendelen merklick gelegen und gantz nutte, de stede sick mit geschickeden hovetluden bosorgeden und de eyne der anderen truwelick bystunde; wor men de Elve nicht wachten konde, dan mit der ile avertagen wurde, denne eyn jewelk siner stadt acht tho hebbende. Und isz in summa vorlaten, eyn jewelke an sine oldesten tho dragende der taxen [halven]^a van den vefteynhundert knechten anthonemende.

10. Taxa⁴ isz:

| | |
|---------------------------------|-----|
| de van Lubeck 12 | 400 |
| Hamborch 9 | 300 |
| Rostock 7 | 233 |
| Stralessundt 8 | 266 |
| Wismar half so vele als Rostock | 116 |
| Luneborch 8 | 266 |

11. Darna isz vorhandelt, wes erwelten ko. w. rede alhir geworven², woruth tho ermerken, hulpe, trost, umme tor entschop tho kamende und Kopenhagen to eroveren, van den steden bogert.

12. Dewile men denne borichtet, etlicke knechte in Schonssyden sick entholden, de anthonemen und barschop upthobringende, darvor sine ko. irluchticheit Langelant, Vemerer und ander stede tho vorsetten, also dat men sick uth desser last helpen mochte und, wor Copenhaven mit godtlicker hulpe irovert wurde, de vorogede toch wol nabliven, ock Nelbagen wol folgende etc.

13. De^b ersamen van Hamborch, Rostock, Stralessundt unde Luneborch gesecht, dat sze sick vorhapet, de dinge scholden vorlanges gheendiget geweszen syn unde, ane^c noch wider ruther unde knechte antonemen, welk doch ore ersameheyden, van oren oldesten neyn bovel to hebbende, seden, dan wolden id sulvige gudtliken an sick nemen unde an ore oldesten dreghen, darup ock eynen erbaren radt mit dem forderlikesten beandtworden lathen.

14. Is darnegest de copie etliker articule uppe vorwetinghe mit den rikerederen tho Dennemarken³ geleszen etc. neffens etliken credentien, an gemene

a) halven fehlt S.

b) Hier beginnt eine andere Hand S.

c) anno 8.

¹) Vgl. 5, n. 483 § 28. Die Zahlen sind z. T. erheblich nach oben abgerundet. Die Summe gibt 1581 Mann. Wegen der Ausführung vgl. n. 539.

²) Vgl. n. 508.

³) Vgl. n. 314.

stede ludende, up irwelten ko. ir^t tho Dennemarken etc. van dem heren koninghe to Franckriken irgangen, welker ock syne ko. w. heft muntliken, ock scrifliken boschiken lathen, wo uth dessulvigen heren koninges breff[en]^a, welk geleszen, daruth van der vorwetinghe, mith den steden tracteret, tho vormarken etc.¹

15. Is derhalven vorlathen, dewile eyn ersame radt to Lubeck dem Romesken rike unde de anderen den fursten des rikes allenthalven underworpen unde de here koningk van Franckriken mit keyserliker majestat in apenbarem orlage sitte, dardorch de coplude der stede in nadel kamen mochten, unde vorwetinge derhalven mith den fogelikesten to vorleggen unde dem erwelten koninghe sampt den rikesrederen to Dennemarken to beandtworden etc.

16. Dewile de geschikeden erwelten ko. ir^t rede nicht vor unratsampt angeszen, wo ock uth scriften eynes erbaren geschikeden irmarket, dat men to se[n]kyng^b des Revesgattes nicht ungene[ge]t^c, darumme ock forderinge wrake, mit holte bynnen vorlathen, den geschikeden natoschike[n]de^d, forderinge gedan, des eyn ersame radt sampt oren borgeren in flitigem arbeyde unde, sos dersulvigen mit den ersten natoschikende, gewillyget, des men sich to oren oldesten, dem natokamende, vorsut etc.

17. De ersame van Rostock gesecht, dat ore oldesten mit eynem in arbeyde, wolden dennoch, umme mer uptobringende, by densulven flith vorwenden etc.

18. De ersame van Stralessunde gesecht, dat ore oldesten wol gewilliget weren, sodane wrake boredt to maken, averst weren with afgelegen, indeme sze id compas gans umme segel[n]^e mosten², dat by one neyne wrake weren togereth, dan wolden an orer anheymekumpst by oren oldesten, de thtoreden, flith vorwenden etc.

19. Midwekens des voften dages augusti synt de heren radessendebaden tho^f achten in de kloeken ungeverlich tho gewontliker malstede gekamen, und isz van deme Lubesschen borghermestere vorgegeven, dewile frowe Margarethe vaken forderinge, umme de segellation den Hollanderen durch den Ortsundt tho vorgunnende, gedan³, wo idt mit dersulven segellation tho holden, dewile men uth orsaken, und erwelte ko. w. den Ortsundt innehebbende, vorthokamende tho bochtende etc.

20. De ersamen van Hamborch leten sick horen, wes de radessendebaden der stede samptlick, darinne ratsam to donde, geduchte, leten ore oldesten wol mede geschen, dan na eroveringe Copenhagen und int vorjar, der segellation halven mit den Hollanderen tho handelen, nicht unrathsam etc.

21. De ersamen van Rostock gesecht, oren oldesten were de artikel der segellation durch den Ortsundt thogeschicket, hebben overs darvan nicht egentlick in boveel etc.

22. De ersamen vame Sunde gesecht, nademe de hervest anqweme, wurde de noth forderende, der segellation sick tho bogevende, dan na eroveringe Copenhagen und int vorjar, wo darmede tho holdende, also dat desulven ime getalle und mit vorplichtinge, heren Cristierne, etwan konyng^e tho Dennemarcken, nyne hulpe, trost edder bystandt tho donde, durchthosegelnde to vorgunnende etc. tho bodenken.

23. De ersamen van Luneborch hebben tho gefalle gestellet, wo idt darmede tho holden, dewile se nyne koplude, de segellation gebuken, hebben.

a) breff mit Abkürzungsschleife S.

d) natoschikeden S.

b) sekyng^e S.

e) vngenet S.

e) segel S.

f) Mit tho beghint wieder die frühere Handschrift S.

¹) Vgl. n. 491 mit Ann.

²) Gemeint wird sein, dass, um die Wrackschiffe zu bringen, da hierzu Landschutz nötig, fast alle Windrichtungen gebraucht werden.

³) Nur n. 143 ist zu vergleichen.

24. Nachdeme nu to wolvarf des gemeynen besten ore oldesten ore schepe und volk by eynes erbaren rades tho Lubeck geschickeden in den Ortsundt vorfertiget, mit bogeringe, by den oren tho vorschaffen, desulvigen bet na eroveringe Kopenhagen dar tho blivende,

25. De ersamen van Rostock und Stralessundt gesecht, ore oldesten sick wol vorhapet, de Swedesschen knechte sampt den schepen, szo unlanges [to]^a des rykes bohoff geschicket, vorlanges in den Ortsundt scholden gekamen syn, darmit in dessen hendelen deste iliger vortthofarende etc., wo deme alle, wolden idt sulvige an ore oldesten dragen, de sick darinne nicht vorechteren wurden.

26. Isz dar na notroftigeme bowage, umme frede und enicheit tusschen deme erszamen rade tor Wismar und oren borgeren tho erholden und umme de irringe allenthalven bytholeggende, [gesunnen]^b, desulven tho boschickende, und isz darup allenthalven vorlaten, wowol de erszamen van Hamburch und Luneborch des seden, van oren oldesten nen bovel tho hebbende, wolden dennoch densulven dach mede boschicken etc. Und sinth dessulven avendes de radessendebaden des e. rades tor Wismar hirbynnen gekamen und negest folgenden donredages¹ sampt den anderen geschickeden radessendebaden up deme neddersten radthuse tho gewontlicker malstede erschienen.

27. Und na entschuldunge, worumme desulven tome dage nicht gefordert, danksegginge und grutes irbedinge, allenthalven vorgewant, isz densulven, wes gisterne geslaten, vorhalet und darna de recesz, so derhalven tusschen den steden uprichtet, umme erinneringe, wes geslaten und vorlaten, gelesen und darmit oren fruntlicken afgescheth genamen.

C. Korrespondenz der Versammlung.

521. *Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. von vier Städten an Danzig: ersuchen um Herausgabe eines auf der Fahrt von Königsberg nach Lübeck bei Hela von den Danzigern genommenen Lübecker Schiffes, das vor der Warnung (warschuwyngh) Danzigs angehalten sei. — 1523 (midweken negest na Petri ad vincula) Aug. 5.*

StA Danzig, CVII A 53, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

522. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark, fordert die Einwohner des nördlichen Norwegens auf, ihn als K. anzunehmen, und verspricht für diesen Fall, dafür zu sorgen, dass sie mit Schweden und den wendischen Städten verkehren können (at i muge hanttere och besøge ethers bjæringh met the Swenske oc sammeledis met the Lybeske oc andre Wendiske steder, hvor thet ether behoff gorisz)². — Roschiulle [15]23 (onsdaghen nest efther sancti Peders ad vincula dagh) Aug. 5.*

Universitätsbibliothek Kopenhagen, Mscr. Barthol. IV (E) S. 287—89, Abschrift Druck: Diplomatarium Norweg. VIII, 510 f. n. 512 (Angabe früherer Drucke). Danach hier. Bei Müncheberg, De unione . . . Calmariae . . . 1397 inita, Hafniae 1749, 208—210 (fälschlich) mit dem Jahre 1524. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 217.

523. *Kaspar Ewert an Danzig: benutzt die durch Rückkehr des vor einigen Tagen zu Schiffe abgegangenen Hans v. Hameln gegebene Gelegenheit, den Empfang*

a) Fehlt S.

b) gesunnen fehlt S.

¹) Aug. 6.

²) Vgl. n. 442 mit Ann.

eines Briefs aus Danzig und die Abhaltung des Reichstages zu Roskilde zu melden (Als ahm nehesten vorgangen sonnobende¹ unszer sacelan her Peter brieve, von ko^r w. ahn e. e. w. geschreiben, ausz dem loger entfangen und Hans von Hamelen, der in eyner Sundischen berke auff den winth warthet, obirantwortet hatte, kunde her Michel neben myr uff das mol zo balde nicht weyter, was uns belanget, schreyben lassen, als zeltige berke zcu sègel gyok. So ist doch ahm heutigen dato bmelter Hans durch widderwehen des wyndes widder ahn borth kommen; derhalben bith e. e. w. zcu wissen, das uns ahm vorgedochten sonnobende vor sonnen nydergank e. e. w. schrifte² unvrucktet von Pawel Kossebuden behendet szeyn und vortröstet, das wyr zo balde, als ummer moglich, uns provants und statlicher hulf vormutten szollen, welchs uns ouch in der warheith grosz von nöten ist. Des wirth ouch der tagk von k. w. und reichsrethen, gantzem adel und stethen ausz gantz Dennemarken zcu Rothschilde gehalten, doselbist her Jochim Gereke, Vith Oldenberk und Michel Barenfoeth ouch kegenwertigk zeyn; vorsehe mich, etliche tage waren wirth). . . . — *Auf dem Admiralschiff vor Kopenhagen, [15]23* (ahm tage Dominici) Aug. 5³.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 41, Or., Handsiegel erhalten.

524. *Friedrich, erwählter K. zu Dänemark, Erbherr zu Norwegen, an Rostock: er vernehme, dass die Rostocker Tönsberg und Oslo (dat ryke Norwegen an der Wycksyden to Tonnygesberge und Ansla) zu besuchen pflegen und jetzt dahin bestimmte Schiffe liegen haben; ersucht sie, die Schiffe aufs aller-eiligste fertig zu machen und vor Kopenhagen zu schicken; dann sollte sein Rat, der R. Heinrich Krummedyck, sich mit etlichen Knechten darin nach Wigen (an de Wycksyden in Norwegen) einschiffen und die Rostocker von des Königs wegen in ihre alten Privilegien wieder einsetzen⁴. — Roschilde, [15]23 (donnerdages na vincula Petri) Aug. 6.*

RA Rostock, n. 8491, Or., mit auswärts aufgedrucktem Signet. — Gedruckt: Diplomatarium Norweg. VI, 717 n. 685. Danach hier. Auszug: Nor III, 3, 92.

525. *Danzig an seine Flottenführer Michael Barenfoet und Kaspar Ewert: tadelt, dass der König die Einnahme Kopenhagens so wenig ernst und mit zu geringen Mitteln betreibe zu grossem Schaden und Unkosten der Städte; fordert auf, mit den andern städtischen Führern zu sprechen und auf kräftigere Massregeln zu drängen (szo dat wy doch darinne unvormerkt blyven mogen) und über den Erfolg zu berichten; macht Mitteilung über den Inhalt von n. 526 und verweist wieder auf seine Erfahrungen im letzten Kriege (in der vorsochten vorszlutynghe des ordens havenynghe); meldet, dass ein Schiff mit Proviant segelfertig auf den Wind warte und Geld für einen Monatssold auch gesammelt sei, das man mit der ersten Gelegenheit schicken werde. — [1523 Aug. 6].*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 93. Überschrift: An unsze geschickeden vor Kopenhagen liggende, exivit feria quinta vor Laurentii anno 1523.

526. *Danzig an Lübeck: antwortet auf die Aufforderung, zur Versenkung des Kopenhagener Hafens zu helfen, ablehnend (Szo wy vor ogen stellen de vorfarnheidt, welke der wegen ut vorhen angestelleder und vorsochter vorstoppunge*

¹) Aug. 1.

²) n. 493.

³) Vgl. n. 600 § 63.

⁴) Vgl. Hans.

U.-B. 8, n. 448; 10, n. 340 mit Anm., 582, 686, 687, 1093; HR III, 2 S. 314 Anm. 5; 6, n. 582 §§ 3 f.; n. 617, 671 § 10; 7, n. 108 § 70. Vgl. unten n. 833 mit Anm.

etlickes deepes¹, szo tho der tyedt in fyenden landen alhier umbelangk belegen, mëde by uns is, kônen myt nichte afnemen, wo datsulvige in korter tyedt, up dat ock darmede nicht gesumet wurde, tho wege to bryngen: dan vor dat erste sulke wrake, de syck to den szaken flyen wollen, hier by der stadt nicht vormerken, hebben ock wol to bedenken, dat sulke wrake nicht kleyn syen musten, szulde men anders darmede wes bedryven, und musten van noedt wegen darto bequemet, gedreven und gekalfatert werden, ock mith anker, takel und thow, wo dat mit folke szodanen wyden wech durch de sehe to bryngen were, dat uns den fast afgelegen und nicht woll mogelick is tho volenden, glicck eynem anderen schepe, dârane ock mehr gelegen, wolde vorsehen weszen; dat uns baven alles nicht bezwaren solde, wo alleyne de hoge vorspadynge der tyedt, dârmede wy in de ungelegene dage des hervestes fallen und nicht anders als unwedder tho vormôden hebben, uns nicht dede bewêrlicken afholden); *dankt für die Nachrichten über K. Christian, denen gegenüber der erwählte König sich nicht genug bemühe, den Krieg zu beenden, und verspricht, beim K. von Polen das Seine zu tun; fügt hinzu, dass schon zweimal eine allgemeine Aufforderung zur Kriegsbereitschaft ans Land ergangen sei.* — [1523 Aug. 6].

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 93, überschrieben: An dy von Lubeck, exivit am donnerdage vor Laurentii anno 1523.

527. *Lübeck an Danzig: erinnert daran, wie nachdrücklich man den Feind bekämpfe und wie schwer Kopenhagen zu gewinnen sei* (umme de tho iroverende unde dat Reveshol tho senkende, sunderghen van uns, de tho der behoff sos wrake mith invorschorteden holthe thogereth, gen fiith edder geldtspildinghe gesparet werdt; szo syn dennoch desulven van Copenhaven mith erthuszen unde wellen, de se ane underlath dach unde nacht maken, ock mith pulver unde buszen also gesterket, dat desulve [nicht]^a den mith grothem volke anthofallen unde tho stormen etc.); *meldet die starken Rüstungen Christians und die Möglichkeit, dass Kopenhagen entsetzt werde; ersucht dringend, die Handelsfahrt durch den Sund, die Danzig beabsichtigen soll, bis zum Falle Kopenhagens einzustellen* (dewile sodans nicht allene reken wurde tho markliker fare der koplude, de sodans vornemen, den wurde sodans ock by anderen unszen frunden unde frombden gans vele vordenkens geberen unde de Hollander ock to segelen gereisiget werden wenthe, kenne yd Godt, dat unsze meninghe nicht anders dan gudt is unde dat wy j. e. unde den oren ore segellacie ungerne vorhinderen, dat wy uns ock hirinne sulvest nicht soken). — 1523 (mit ile . . . fridages negest na Petri ad vincula) Aug. 7.

Auf einliegendem Zettel die Bitte, den Lübeckern zu gestatten, ihre Waren nach der Trave zu führen, und eine Mitteilung über den Pfundzoll (dath wy den puntollen hyr by uns van den guderen der yngebrachten sture nagegefen) *nebst der Bitte, den Rest der Beisteuer zu schicken, da künftig noch mehr Geld nötig sein werde* (indem dren mante vorby).

D StA Danzig, CVIIA 55, Or., Pg., mit Spur des Signets.

528. *Lübeck an den Hn. Albrecht von Brandenburg: dankt für sein Anerbieten, den Frieden mit Christian II. zu vermitteln, weist darauf hin, dass es mit seinen Verbündeten von Christian II. zur Fehde gezwungen sei und deshalb*

^{a)} nicht fehlt D.

¹⁾ Vgl. Töppen, *Elbinger Antiquitäten* S. 221 Anm.; Joh. Voigt, *Gesch. Preussens IX*, 588.

erwarte, dass der Hm. es in seinen Rechten schützen oder wenigstens seinen Feinden keinen Vorschub leisten werde; erklärt, dass es in Betreff der freien Schifffahrt der Königsberger¹ seinerseits gern bereit sei, den Wünschen des Hm.'s und Königsbergs entgegenzukommen, aber seiner Verbündeten und der Schweden nicht mächtig sei, doch aber an dieselben schreiben wolle. — 1523 (frydages negest na Petri ad vincula) Aug. 7.

StA Königsberg, Schbl. 88, 18, Or., Pg., Sekret grösstenteils erhalten. In dorso: Von der stat Lubek durch eigen potschaft an gnedigesten heren zu Koln am Rhein einkommen am tag Bartholomei (Aug. 24) 1523, nach der antwort, darauf geschach, zu suchen mit A verzeichnet.

529. K. Christian von Dänemark usw. nimmt die H. Erich und Heinrich d. j. von Braunschweig und Lüneburg in seinen Dienst zur Bekämpfung der H. von Holstein, der von Lübeck und ihrer Anhänger unter der Voraussetzung der Erlangung eines kaiserlichen Befehls und der Acht, sonst gemäss einem Schreiben der Fürstin Margareta und des niederländischen Regiments von des Kaisers wegen (laut des bestelbrieffs . . . wie der churfurst zu Brandenburg und der hochmaister Teutzsch ordens) mit näheren Angaben über Leistung und Gegenleistung. — Brüssel, 1523 Aug. 8.

Landesarchiv Wolfenbüttel, Or., mit Siegel auf der Rückseite. Heft von 6 Bl. in Fol., Bl. 1, 5, 6 unbeschrieben. Mitgeteilt von Junghans. — Gedruckt: Rossmann-Döbner, Die Hildesheimer Stiftsfehde S. 1151—53, mit Nachweisung älterer Drucke. Auszug: Waitz, Nordalbing. Studien VI, 288.

530. Friedrich, erwählter K. von Dänemark, nimmt die Einwohner von Hissingen (Hiisinge) in Norwegen in seinen Schutz, bestätigt ihre Freiheiten und gewährt ihnen ungehinderten Verkehr mit Dänemark und den wendischen Städten (at the mue och skulle ephther thenne dagh søge thjeris bjerinhg till wort riige Danmarck och sameledis till Lubeck, Hamborgh och alle Wendiske steder och anderstedzs, hvor thjeris hverff faller, ubehindret af oss). — Roskilde, 1523 (sancti Laurenti afften) Aug. 9.

Reichsarchiv Kopenhagen in einem 1563 Sept. 1 von K. Friedrich II. transsumirten Transsumpt K. Christians III. von 1556 Okt. 14. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum II, 790 n. 1073. Danach hier.

¹) Am 9. Aug. (sundags vor Laurencii) teilt der B. von Ösel von Hapsal aus dem Om. von Livland mit, dass Bürger von Ösel auf der Rückfahrt von Königsberg von den uthligere den van Lubick eft steden des Ihren beraubt und gefangen sind und szy ock over borth tho heven begynnet, wie ock gschyn were, szo szy nicht ethlicke truve bekanthnisse by den van Lubick gehat hadden, weil sie den Königsbergern Zufuhr und Abfuhr geleistet hätten, obgleich von einer Feindschaft mit Königsberg nichts bekannt gewesen noch Anzeige gemacht war. Nachher hat Severin Norby auf Gotland die Lübschen oder Städtischen mit ihrer Beute genommen, die von Ösel aber laut beigelegtem Zettel mit freundlichem Erbietten entlassen. Bittet um Rat, was in der Sache weiter zu tun oder zu lassen sei. Reichsarchiv Kopenhagen, bischöfl. Öselscher Registrant (1517—1525), Livland und Ösel n. 20^c. Mitgeteilt von Junghans. Aug. 29 (am dage decollationis Joannis) schreibt R. Severin Norby von Gotland aus an B. Johann von Ösel, dass er, da die Lübschen ihm by dreihundert erliche geszellen up einer tydt over boirth geworpen, zu Feindschaft gegen sie genötigt, einige ihrer Schiffe mit Briefen aus Rom an den B. und die Herrn zu Riga und Reval erobert habe; bittet, da er mit dem Om. von Livland nur gute Freundschaft und Nachbarschaft wisse, ihm ein oder zwei Schiffe mit Korn, Malz und Bier gegen gute Bezahlung zu schicken; will die Schiffe, die ihm Proviant bringen, mit seinen Jachten zurück geleiten lassen. Er erwartet vom K. von Dänemark eynes grothen hupen volkes. — Am 12. Sept. (Sonnab. nach nat. Mar.) antwortet der B. von Hapsal aus, dass er, der Lübschen Kreuzer nicht achtend, seinem Vogte auf Arnsborch befohlen habe, Fahrzeuge zu kaufen, um Malz, Bier und Mehl nach Wisby zu bringen. A. a. O. Nach Junghans.

531. *K. Friedrich von Dänemark verleiht Herrn Holgerd Greiersssen Bude und Budenraum zu Fallsterboe, worin Hanns Michelsszen selbst salzen liess, und die nordwärts gegen die preussische Fütte (thett Pryttske fith) hinauf, östlich vom Stubbekjøbing-Lager liegen. — Roschilldt, 1523 (torsd. efter s. Laurentii dag) Aug. 13.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Registrant III, 288 b. — Auszug: Erslev og Møllerup, Kong Frederik den Førstes Danske Registranter I, 16. Danach hier. Benutzt: D. Schäfer, Das Buch des lübeckischen Vogtes auf Schonen S. CXIII.

532. *Danzig an seine Flottenführer Michael Barenfoet und Kaspar Ewert: meldet, dass sie 3150 Mr. preuss. in 8 Säcken zu Stralsund beim Bm. Nikolaus Smiterlow (efte by unszem kopmanne, szo de dår thor stède befunden werdt) finden werden, und dass der Proviant auf guten Wind wartet (des heft inne schipper Joachim Maes 300 vathe beers, item 23 last brodes minus 1 tonne; noch heft darbaven eyne schute van Kôke 63 vate beers; ock hebbe wy Joachim Maesz mit synem folke hier thor stede thwe maent soldes entschieden und vornoget); beschwert sich abermals über den mangelnden Ernst der Belagerung seitens des Königs trotz der schweren Kosten und fordert auf, auf Änderung bei den andern Führern zu drängen (darmede wy dennoch by en unvormerket bleven). — [1523 Aug. 13].*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 95. Überschrift: An des rades geschickeden itzunder vor Kopenhagen, exivit donnerdages neigst vor hemmelfaert Marie anno 1523.

533. *Joachim Gerken an Lübeck: meldet, dass die Briefe gestern eingegangen sind und dass er beim Könige und den Reichsräten wie bisher sich äussersten Fleisses bemühen wolle. Es sei aber mit allem Antragen und Beschliessen wenig getan (idt gadt den luden, den idt doch int sunderge groth belanget, nicht tho harten). Alle Vorstellungen von der Notwendigkeit des Sturmes (uththosmachtende wer nicht, idt wolde uns tho lank vallen, de harwest queme hyr an, szo will uns der wynter hir nicht lyden) fruchten nicht, weder bei Reichsräten noch beim Könige, und Herr Albert Jepsen hat als Wortführer die Gefahren des Verlustes eines Sturmes entgegen gehalten (szo wer alle dath jenne verloren, wes bet her tho gescheen, und worde dardorch dat gantze rike quyth), eine Erwägung, wofür die kgl. Gesandtschaft auch in Lübeck Eingang gefunden hätte (hadden j. e. datsulveste ock nicht vor gudt angesehen und so by ko. w. unde de rikesrede gestelt). Die Reichsräte verlangen mehr Volk und vor allem die schwedischen Knechte (wo datsulve tho Lubeck vorlaten), um dann zu beraten, ob der Sturm zu wagen sei. Und darauf kommen sie stets zurück trotz der Entgegenhaltung, dass von Lübeck aus, obgleich keine feste Abmachung getroffen sei, die Heranschaffung der Knechte nach Möglichkeit betrieben werde (aver wat de mangel darinne, wuste wy nicht; denne idt wer woll tho befruchten, dat villichte de schippers unde knechte samptlich, de eyn lange tidt im rike tho Sweden gewest, dat se oren wech worden na der Traven nemen, wo oren g. und herlicheiden ane twivel woll bewust, wat dezulvigen wol plegen tho donde), dass aber, da darauf mit Sicherheit nicht zu rechnen sei, der König im Reiche Volk aufbringen möge, wie es früher oft zugesagt wäre, wenn nur erst grobes Geschütz beschafft sei (nu men dath geschutte, nu hadde me nyn volk), und trotz der Vorhaltung, dass es dem Könige ja in erster Linie gelte (wy hadden, lavet sy Godt, jo eyne schone stadt, de men uns myt Gades hulpe nicht nemen*

konde, dewile men zulk en stadt alse Copenhagen nicht gewinnen konde myt gewalt, dat jummer clegelich etc.). *Der König selbst hat die Vorstellungen gütig aufgenommen und auch seiner Unzufriedenheit mit dem Gange der Dinge Ausdruck geben lassen* (dat syner ko. w. ock dusze handel, wo ytz vor ogen, gar nichte bevel, aver syne ff. g. wer darby gebrocht, idt hadde ock vele anders [in] synen anfang geluth, also dat ick, weth God, anders nicht vormerke, dat ko. w. nicht wol thovreden). *Es mangelt an Gelde, und über dessen Aufbringung vor allem verhandeln die Reichsräte* (denne yck vormerke, dat idt densulven gans zwar wert, de wysze tho vindende, wowol ick densulvesten, dar ick kuntscop myt hebbe und de ock idt meste radent itzunt hebben, etliker mate underrichtet, wo wy dat gelt tho Lubeck fineren; so vormerke ick, dat ze dar wol eyn wyse van vunden. Aver dat gelt, dat ze hebben, s[u]nth^a alle clippinghe und Denske wytte, gelden ock nicht mer als dat stücke 2 § Lub.). *Es sieht aber auch sonst gefährlich* (eventurlyck) *aus, da die Reiter meist und auch ein Teil der Knechte fort wollen* (wyllen sich hir nicht bewynteren laten). *Wünscht darum sehnlich, dass die schwedischen Knechte kommen mögen und man die Sache in Schweden besser überlege* (wat beth betrachtete) *und die Gefahr der Rückkehr K. Christians würdige* (aver my dunket, dat men yth demzulven nyen erwelten ko. etc. nicht ens dor anseggen, men hebbe dar genen voghe tho etc. Ick late my bdunken mynes geringen vorstandes, dat men wol grote foge und reden dartho hadden: dem ryke tho Zweden is nicht kleyne geschen). *Kommt man vor Kopenhagen zu Rande, so wird sich ein guter Friede zwischen den Reichen machen lassen* (so ick . . . nicht anders vormerke, men dat ko. ir. eyu vredesam vorste und konyuk is). — *Unterdessen haben sie dem Könige die beifolgenden Artikel (A) erst mündlich und dann auf Wunsch schriftlich übergeben; die eingegangene Antwort ist mit B, ihre Erwiderung mit C signirt¹; die Gegenantwort steht, obwohl man zwei Tage darauf gewartet hat, noch aus, soll aber, sowie sie eingegangen, ehestens übersendet werden. Er und Herr Kort² wollen nach Möglichkeit auf die Annahme der schwedischen Knechte auf Sold des Königs und der Reichsräte hinwirken* (edder dar dat nicht, wyll wy tho den anderen wegen gedenken, wo j. e. scrifte vormelden). *Von den zu Rotneby liegenden Knechten heisst es, dass der Gubernator sie in seinen Dienst genommen habe* (und wyl villichte Bleckinge darmyt wachten); *bittet um Angabe der Zahl der anzunehmenden Knechte* (dat wy nicht buten bevel gingen). *Die Nachrichten des lübischen Briefs über K. Christians Rüstungen hat er den Reichsräten und einigen von den Holsteinern mitgeteilt* (und densulven den gruwel gemaket, wo id ock, so ick vormerke, in der warheit wol syn mach), *bittet aber für die Zukunft, da die Reichsräte Einsicht in den Brief gewünscht haben, die zu gewähren nicht möglich gewesen, um doppelte Briefe, einen zur Mitteilung* (dar sust nicht grot inkumpt); *denn jetzt finden seine Angaben kein volles Vertrauen und die angebotene Ausschrift der Nachrichten* (dar men des bogerde, so hadde ick de tidinge na mynem gudtdunken utgeschreven) *ist nicht abgelaugt worden. Die Reichsräte nehmen gern Geld auf ihre Güter, finden aber keinen Geldgeber. Bittet um rechtzeitige Abfertigung Gerhards mit dem Solde* (dat de knechte in de ander mante nicht kamen; edder sze werden uns dwyngen, to 2 mante tho botalen, wo itz ko. w. geschut; dar wyllen j. e. to gedenken. J. e. wyllen de borger dartho aftolonen,

^{a)} santh D.

¹⁾ Vgl. n. 534 mit Anm.

²⁾ Wibking.

dar bliven laten, is nicht groth van noden; de borgers, de wy hir hebben, sollen dat beste wol don, dewyle wy hir synt) und um Beschaffung von Proviant durch die Schiffsreder (eyn kleyne recket nicht). Wüsste man, dass K. Christian mit den Schiffen nicht zurückkehrte, so könnte man die Last nach Zusenkung des Hafens mindern. — Roskilde, [15]23 (ylich am avent Marie himelfardt) Aug. 14.

D StA Danzig, CVII A 54, lübische Abschrift auf 2 Bogen.

534. Auszüglicher Bericht über die von den Vertretern der Städte den Reichsräten zu Roskilde überreichten Artikel, die darauf gegebene Antwort und Bemerkungen wegen der Erwiderung der städtischen Vertreter. — [Roskilde, 1523 um Aug. 14].

Aus StA Danzig, Acta Internuntiorum II Blatt 29 und 30, von den Danziger Flottenführern mit n. 538 übersandte Abschrift. Überschrift: Eynhalt der artickel, welche von den erszamen radtsgeschickten der stheth zcu Rothschilde in schriften obirreicht und beantworret zeyn¹.

1. Der erste artickel: Die erszamen radtsgeschickten der stethe begeren von kor irlauch^t zcu wissen, ab ouch die stadt Nelbogen von den Schoneschen reten und ingesessen des landes Schone belegt wirth, wie vorlassen und gesagt is, auff das zie ieren frunden zeschreyben mochten, wonoch sich wusten zcu richten, umme der Schonreize willen.

Antwort: Die reichsrethe in Schone wellen Nelbogen zcu lande dermaszen vorwaren, das keyn schade dorausz geschen moge; begert^h doch k. w. sambt den rethen, das die stethe es zcu wasser ouch zo warten zullen, zo lange dy schiffe vorharren können.

Das ist von den geschickten der steth vorwillet²; do ausz zie vorhoffen, das der koufman ausz den steten uff Schone komen wirth. Alleyne wyr merken noch keyne fischer, szonder her Andres Wolff ist zcolner zcu Falsterbode von e. koⁿ w und reichsreten gesatz.

2. Der ander artickel: Ahngesehen das ko^e w. zcu vorstehen gibt, das zeyner k. w. geschickten, der bisschoff von Wyborch, der bisschoff von Fuenen, die erbaru und gestrengen hern Wolff von Powisch, Albrecht Gibszen, itzt zcu Lubeck geweszen und do beschlossen ist, das dy erszamen von Lubeck ire knechte und schiffe ausz Sweden, uffs schleunigste vor Kopenhagen zcu komen, vorschreyben sullen: szo begeren die geschickten der stethe zcu wissen, wenne dyzeltigen Swedischen knechte und schiffe vor Kopenhagen quemen, wer die besoldunge thuen zolde?

Antwort: Der recess des contract und vorbyndunge, zwischen den von Lubeck, iren vorwanten und ko^r w. geschen, brechte mith, das dy von Lubeck zeltige knechte bsolden sollen³.

¹) Abschriften der Artikel (A), der Antwort (B) und der Erwiderung (C) übersendet Joachim Gerken an Lübeck Aug. 14 (mit n. 533), erhalten zu Danzig CVII A 54. C und B (in dieser Folge) auch in n. 600 § 75b. Auszüge daraus in den Anmerkungen. Die Antwort (B) findet sich auch in einem Auszuge in Rostock, Acta Hanseatica. Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 26.

²) Die Erwiderung lautete wörtlich: Dar ko. irluch^t sampt syner ko. w. hochwerdigen rickesreden de erfarynge van ko. Cristiern, dat men syner nicht tho befruchten, alsdenne willen ze gerne van eren schepen darhonne vorordineren; dar men jo vare van densulvesten heren Cristierns s chepen mochte hebben, willen dennoch de geschickeden don, szo vele jummer mogelich, tho water myt den jachten, dewile men hyr is. Wesentlich ebenso n. 600 § 75b.

³) Nach der Antwort hat der lübische Rat der letzten königlichen Gesandtschaft gesagt, dat sze tho vele malen, ock itzundes umme ore krygeszvolk in Sweden geschreven, de geeschet, vor Copenhagen tho kamende.

Szo der eynhalt des recess zulchs mithbrechte, gedochten die geschickten der sthet uff dis mol nicht weyter do eyncureden; ab aber diese knechte und schiffe komen werden, konne wier e. e. w. noch nicht eigentlich schreyben¹.

3. Der drutte artickel: Es mochten ouch die geschickten der stedt gerne wissen, ab ko^e w. ouch geneiget zey, die knechte, welche ausz Schweden itzt zcu Rottenbue vor handen, in s. k. w. besoldunge zcu nehmen, geneiget.

Antwort: Ko^e w. ist gewilliget, die knechte in besolden zcu nehmen², und hot zeyne statliche botschaft zcu Rottenbue umme diezeltigen knechte geschicket und noch nicht antworth entfangen; wenne dy komen, zal den geschickten unvorborgem bleyben.

Man saget doch, das seltige knechte widder zeurucke noch Kalmeren gezogen zeyn, das man sich ierer hy nicht vormuthen darb³.

4. Der vierde artickel: Als man sich nu der knechte und schiffe ausz Schweden vormuttet, begeret man zcu wissen, ab ko^e w., mitler zceith ouch volk ausz den stethen unde lande ufzcbrengen und, was zcum storne gehoerth⁴, zcu vorschaffen, gewilliget zey.

Antwort: Ko^e w. wil, folk ausz stethen und lande und alles, was zcum storne gehorth, aufzcbrengen, gedenken⁵.

Etliche reichsrethe haben zich lossen hören, das man, Kopenhagen mith eyuem storm in keynem wege ahncugreyffen, vormeynet⁶.

5. Der funfte artickel: Die geschickten der stethe begeren ouch, das ko^e w. welde stene und holtz, alde schuten neben seynen reichsreten besteuern, das tieffe vor Kopenhagen zcu vorsenken, dweil man zeltiges in den stethen zcu vorschaffen ouch vorschreiben hoth.

Antwort: Das tieffe zcu senken, wil man gedenken⁷, das man sambt den stethen notdorft dozcu obirkomme.

Der meynunge zeyn itzt etliche schiffe zcu Lubeck ahngerichtet und eyn teil alhyr vor handen. Man spricht, das sechse zcu Lubeck, etliche zcu Rostock, och etliche zcum Stralszunde ahngerichtet werden; was in dem weyter geschen wirth, wellen e. e. w. mith den ersten zeschreyben⁸.

6. Der sechste artickel: Man hoth gebeten, das frauw Cristina, zeliges hern Sten Sturs, etwan gubernator in Schweden, nochgelossene witwe, welche myth ieren zwen kynderen und irer mutter zo lange uff Kalienborch von k. Cristiern gefenklich gehalten, eyn genediges erlouben, iren wegk noch Schweden ader Deutschen landen zcu setzen, erlangen mochte.

Antwort: Die frauwe ausz Schweden ist derhalben alhier kegen Rothschilde

¹) Die Erwiderung lautete: Yt mach woll syn, dat de van Lubeck desulven knechte gefordert, vor Coppenhagen tho komen ko. irluch⁴ und den hochwerdigen rikesreden thom besten, aber nicht auf Kosten Lübecks und seiner Freunde. Ist darüber in Lübeck nichts ausgemacht, so muss es hier geschehen; die Gesandten können aber ohne Vollmacht nichts darin beschliessen, fragen aber, ob König und Reichsräte geneget, de knechte antonemen eder nicht. Wesentlich ebenso n. 600 § 75b.

²) In der Antwort ist nur von annemen die Rede.
³) Die Erwiderung erklärt sich einfach zufrieden gestellt.

⁴) Die Artikel fahren fort: de schantzen, korven, ledderen und alle reschop, dartho van noden.

⁵) Antwort: Middeler tydt wil men myt oren und der hovetlude rade tho aller nottroft, szo vele moeglich, raden und gedenken. Ebenso n. 600 § 75b.

⁶) Nach der Erwiderung ist man mit der Zusage, Volk aufzubringen und zu beraten, nicht zufrieden. Es müssen Vorkehrungen getroffen werden, von denen noch nichts zu bemerken ist.

⁷) Antwort: Dartho werdet dangelichs gedacht. Ebenso n. 600 § 75b.

⁸) Erwiderung: man merke nichts von dergleichen Massregeln, und bittet um rasche Förderung (uppe dat forderlikeste).

beruffen, zcu vorsuchen, ab dy zache, welche zzwischen ier und eynem etlichen bisschoffe hanget, in gelimpfliche punct und gutte wege mochte kommen¹.

In diesze beth zcu consentieren, ist her Michel Barenfoeth von den anderen geschickten ahngelaget, welcher dokegen nicht gewesen².

7. Der sibbende artickel: Man begeret ouch, das ko^e w. und die reichsrethe etliche jachte zzwischen Koek und Amack welde vorordnen³, dan es den stethen zcu schwer gefelth, alle orter zcu belegen.

Antwort: Die sthete sollen dy habunge zzwischen Koek und Amack noch eyne zceith lank in huth halden, die reichsrethe wellen underdes mith ko^r w. handelen, uffs baldeste, zo ummer moglich, die habunge mith iren jachten belegt werde⁴.

8. Der achte artickel: Man bittet, das ko^e w. mith ieren reichsreten und lanthgesessen welden betrachten merkliche unkost, beschwerunge der stethe und dy kortze der zceith⁵, derhalben uffs schleunigste mith dieszem angefangeneu kriege vorthzuegehen und zcu eynem gluckseligen gutten enden vordacht zeyn.

Antwort: Ko^e w. zey dieszes kriegeshandel wol zo muede, als die stete; vorhoffet zich doch teglich eynes geluckzeligen endes, wil ouch myth zeynen rethen dorauff unde alle vorgeschrebene artickel gerne gedenken und keynen fleisz sparen⁶.

535. *Lübeck an Rostock: sendet Nachrichten⁷, die es von Freunden (van etliken unszen vorwanten frunden) erhalten. — [15]23 (meth gantzer ile . . . am dage assumptionis Marie virginis) Aug. 15.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Rest des Sekrets. Aussen: Warninger (!) der van Lubeke up den vorhanden toch 23. In einer an den Text hinter dem Datum unmitttelbar anschliessenden Nachschrift die Bitte um ungesäumte Beförderung der beigeunden Briefe an Stralsund (up sze darup gewarnet unde oren landesfürsten ock ungesumet vordan warnen moghen).

536. *Lübeck an Danzig: mut. mut. gleichlautend wie an Rostock (n. 535). — 1523 Aug. 15.*

StA Danzig, CVIIA 57, Or., Pg., Signet erhalten. — Auf einliegendem Zettel: Wy hebben ock uth anderen orden in erfaringhe, wor de toch geraden wurde,

¹) Die Antwort spricht ganz kurz von Unterhandlungen, nichts von dem Hindernisse. — Es handelt sich um den Eb. Gustaf Trolle. Vgl. n. 574.

²) Erwiderung: Dank für die

Zusage und twivelen nicht, denne ko. irluch^t werde dersulven frouwen Cristiern (!) eyn gnedich afscheyt geven.

³) In den Artikeln folgt: dat de provandeschuten nicht in Copenhagen geforth werden.

⁴) Erwiderung: Es sei oft verheissen. Die Städte sorgten gern, aber jetzt seien ihre Jachten nach Deutschland geschickt, um Proviant zu holen; bitten, myt dat erste für Jachten zu sorgen.

⁵) In den Artikeln folgt: de men myt den schepen hir vorharden mach, dat de loffratinge ankumpt, de nacht lank werden.

⁶) Erwiderung: Davon ist man überzeugt: den wes de geschickeden darvan angetogen, is in guder meninge gescheen, tho bedenken de korthe tyt, men myt den schepen hyr vor Copenhagen vorharden moge. Wesentlich ebenso n. 600 § 75b.

⁷) Sie sind als formloser Auszug und ohne Datum von lübischer Hand in RA Rostock, Acta Hansaeica, Korrespondenzen, und StA Danzig, CVIIA 57 erhalten. Den Hauptleuten, zwei Grafen von Ryferschet und von Manderschet, einem Kallenborch und einem Raffelt sind stellebreve auf 3 Monate gegeben, um womöglich eine Anzahl Reiserer und 12000 Knechte anzunehmen. Der B. von Minden hat 2000 Gulden bekommen, um mit den Hoyaschen mit Hülfe H. Albrechts von Meklenburg und H. Wilhelms von Braunschweig 4000 Reiserige aufzubringen und oberhalb Lüneburg (so!) über die Elbe zu ziehen. In Hörter wird ein Tag abgehalten, wohin H. Erich von Braunschweig die Grafen aus Westfalen und dem Harze wegen der Rüstung eingeladen hat. Den geloven hebben gemaket de churfurste und here hohemeister, die die stellebreve ausgegeben und sich als Unterpand 2¹/₂ mal 100000 gulden in golde und sulver haben stellen lassen. Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 30.

solde ock up ko. irluch^t tho Palen unde andere fursten, wo jⁿ e. durch vorighe unsze scrite ock angetaget, gelangen, dartegens j. e. ock werden gedenken. Datum ut supra.

537. *Joachim Gerken an Lübeck: berichtet über eine Unterredung, die er nach einer Audienz beim Könige mit Herr Johann Rantzau und dem alten Kanzler wegen seiner Abfertigung gehabt hat. Kann die eigentliche Absicht der Reichsräte wegen des Sturmes nicht ergründen, glaubt aber, dass keine Neigung dazu vorhanden sei, weniger wohl aus Rücksichten auf die Stadt (dath sze de nycht wolden vordorven hebben, szo vunden sze dar vyllychte dar wol eyne wysze tho; aver my dunket, dat sze vyllychte de buren und anderen nycht en lowen; ten ock mede an, wanner men den storme vorlore, szo vyllen alle buren und borgers wedder umme etc.). Ohne den Sturm kann es noch lange währen (dat jⁿ e. nycht grot van noden, de grothen un-kost myth den schepen tho donde, wanner dat ydt dep mochte gesenket werden, szo men itzundt jo noch geneget. Godt geve, dat se nenen anderen zyn krygen, wenthe ore gemothe keret vaken umme etc. Szo mosten sze doch etlyke blockhuszer slan, vyllychte uppe dre orde der stadt. Alszo dath dep tho senken, duchte my de schepe nycht groth van noden; alsdennen behoveden noch etlyke schepe van jachten, de mochte syne ko. w. myt den rykesreden upbryngen edder kopen). Hoff, morgen abgefertigt zu werden, und will dann weiter berichten. Jeder Bauer im Reiche soll 1 Lot Silber geben und jede Last Korn 4 Goldgulden (he sy gestlyck edder wartlyck, nunne edder pape edder monnynk) und ebenso die Tonne Butter 1 Gulden (und alle by oren swaren eeden. Und des hebben de rykesreden bogert van ko. irlucht., dat sze moghen laten munten uppe des hern konynges munte und korne, dath dosulvest van ko. irlucht. gegunt). Eilig. — Roskilde, [15]23 Aug. 15.*

StA Danzig, *Acta Internuntiorum II Bl. 55 f.*, lübische Abschrift, überschrieben: An den radt to Lubeck. — Benutzt: Boeszoermy, *Danzigs Teilnahme III, 27.*

538. *Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an Danzig: berichten unter Anknüpfung an n. 523, dass die städtischen Vertreter, am Sonntag, dem 2. Aug., zu Roskilde angelangt, drei oder vier Tage haben warten müssen, bis Reichsräte, Adel und Landgesessene sich versammelt hatten. Anfangs ist man sehr um die Aufbringung von Geld in Verlegenheit gewesen (zo daes es uff deme war, das feltloger zulde ufgebracht haben), schliesslich hat sich einigermassen Rat gefunden. Hernach sind die städtischen Vertreter vorgefordert und von den Reichsräten durch Herrn Albert Jepsen (Gibszen) mit Danksagungen und Erbietungen begrüsst (nochmals im besten zcu gedenken, mith furschub und freyheiten alles vormogens zcu gelden). Auf das Begehrt von Rat zur Eroberung Kopenhagens und Malmös haben sie Artikel überreicht, die laut eingelegtem Zettel¹ schriftlich beantwortet sind. Darüber sind einige Tage vergangen, am Abende des 17. Aug. (montages noch assumptionis Marie) aber sind die Gesandten wieder gesund auf den Schiffen angekommen. Mittlerweile haben die übrigen Hauptleute (geschickten) oftmals vorgehabt, das Getreide und Vieh auf Amager völlig (vol und al) zu vernichten, aber wegen ungestümer Witterung und Widerrede der Knechte es nicht durchführen können. Bitten zum wiederholten Male dringend um Geld, Proviant und sonstigen Kriegsbedarf (szo zey wir doch biszher mith*

¹) n. 534.

dem kleynisten nicht vortröstet, welchs uns gar erschrecklich und schwermuettick zcu hertzen gehet, angesehen, das wir mith eynem gantz ungenughaften, unreymischen und ungeduldigen hauffen abgefertiget zeyn und doch, dieszen hauffen mith gelde und vitalien zcu vorengen, in keynem wege rath wissen). *Die mitgenommenen Vorräte und Bier* (welchs wir ouch itzt boben 50 last gekouft) *sind verzehrt, das Geld ist verbraucht, und Knechte und Botsleute wollen sich trotz jetzt empfangenen Monatssoldes nicht gedulden. So können sie nicht lange mehr ausharren, wollen sich aber der Nachrede nicht aussetzen, aus Kleinmut (kleyumuttikeyt) oder eigemcillig (unszeres eigenen koppes) ohne Nötigung von hinnen gewichen zu sein; sie wollen gern dem Feinde äussersten Vermögens widerstehn* (Den anderen geschickten der stheth ist ouch vordrieszlich in dieszem lankweiligem kriege, das zo gar nichts auszgerichtet wirth, unde gedenken, von hynne zo balde nicht zcu scheyden, zonder uffs ausserste, zo vil moglich, alhir zcu vorzeihen). *Bitten um ungesäumte schriftliche Instruktionen* (ab wir uns den anderen steten vorgeleichen sullen, ader wie lange hie zcu warten sey. Mith dem kriegesvolke wirth nisch auszgericht ader angefangen). *Sonst steht es wie vorher. Von einer Absicht zu stürmen ist nichts zu bemerken* (es stellet zich allenthalben noch eynem lankwerigen kriege). *Neue Nachrichten über die Rüstungen K. Christians hat der zum Reichstage aus Nürnberg zurückgekehrte Kanzler Utenhof mitgebracht* (das konink Cristiern zcu Collen ist, bey im der markgraff, die hern von Braunszwick und homeister in willensmeynung, 20 000 knechte und 5000 reisziger ahncunehmen, den homeister zcu eynem obristen felthauptman erwelet; leth zich ouch konink Cristiern hören, her habe geldes genugk, zulch eyn folk eyn jor lank zcu besolden; des weis her ouch mehr dan 80 schiffe, die im andere gutte frunde zcu gutte halden wellen. Her wil mith gewalt komen als eyn konink und, zo her zeynen willen im landt zcu Holsten und Dennemarken geschaffen, zol zulch volk dem homeister zcu handen stan etc.). — *Im Schifflager und im Admiralschiffe vor Kopenhagen, 1523* (ahm mitwoch vor Bartholomei) *Aug. 19*¹.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 25f., Or., mit Spur des Handsiegels (das beiliegt). — Benutzt: Boessoermy, Danzigs Teilnahme III, 27.

539. *Lübeck an Rostock: erinnert an den jüngst zu Lübeck mit Rostock, Hamburg und Lüneburg ad referendum genommenen Beschluss, dass jede Stadt Kriegsknechte annehmen solle; teilt mit, dass Hamburg² und Lüneburg sich zustimmend erklärt hätten, wenn Rostock ebenfalls zustimme, und dass auch Lübeck den Beschluss halten wolle; erwartet, dass Rostock die im Recess³ bestimmte Zahl Kriegsknechte annehmen werde, da gerade jetzt im Meklenburgischen eine passende Anzahl versammelt sei* (up dat men eynem iligen unde unvorhodden ansprunghe moghe wedderstreven). — [15]23 (mitdweken negest na assumptionis Marie virginis) *Aug. 19*.

RA Rostock, Or., Pg., Sekret zum grossen Teil erhalten.

540. *Lübeck an Danzig: sendet Nachrichten aus Köln⁴ und von seinen Rsn. vor Kopenhagen* (tho ermeten, dat uns hir in desseme orde tho gewarden, dat wy van genanten unsen vianden und oren mithulperen nicht overilet edder

¹) Vgl. n. 600 §§ 64—76.

²) Vgl. die Anm. zu n. 569. Ausgaben Hamburgs für

Befestigungen finden sich an verschiedenen Stellen der Kammereirechnungen des Jahres 1523.

³) n. 520 § 10.

⁴) Vgl. n. 520 § 5 Anm. 6.

vorsnellet wurden); *bittet abermals um rasche Zusendung des rückständigen Geldes* (bodenken, dat bowuste dre mante vorschenen) *und Erwägung der Leistungen Lübecks* (dat wy in uthforinge desser veyde de meisten geltspildinge gedan und in redinge unser wrake, de ame dele unsers vorhapens vor Copenhagen, eyn del underwegen, umme dat dep tho senkende, uns allenthalven tome besten noch dagelix don). — 1523 (fridages inter octavas assumptionis Marie) Aug. 21.

Auf einliegendem Zettel die Bitte, den K. von Polen von der Rüstung des Markgrafen zu benachrichtigen (up deme sulven syn vortoch verhindert werden) *und um Zusendung von Roggen.*

StA Danzig, CVII A 58, Or., Pg., Sekret erhalten.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 32.

541. *Christian, K. von Dänemark, an das Reichsregiment zu Nürnberg: fordert unter Hinweis auf seine traurige Lage die Vollstreckung der in den von den Lübeckern und dem H. von Holstein missachteten Mandaten¹ angedrohten Strafen².* — Mecheln, 1523 (die sancti Bartholomei) Aug. 24.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 308b, Konzept von Klaus Pederssons Hand. — Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 521f.; Diplomatarium Norwegicum X, 279 n. 349. Danach hier.

542. *Vortrag und Anträge des lübischen Gesandten Henn. Osthusen beim Landtage der Herzogtümer Schleswig und Holstein wegen der Landesverteidigung.* — Kiel, [1523] Aug. 25.

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 38, S. 1 und 2 eines Doppelblattes. — Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 151f.

Wervinge und anbringent des geschigkten eynes erszamen rades van Lubeck, meister Henninges Oisthuszen, an prelaten, rede und manne der furstendome Sleszwigk und Holsten, up dingsdach nach Bartholomei vorgangen vorsammelt, gedaen etc.

1. Thom ersten, dat ein erbar radt van Lubeck erfahren, wo unszer gnedigster here, de erwelte koning van Dennemargk, eynen gemeynen landtdach up bestemten dach thom Kyll vorschreven, den sze to rade wurden weren to beschicken etc., mit entschuldunge, dat sze den nicht staetlicher denne mith der perszonen meister Heuninges beschicket hedden.

2. Und up de averreickede credentz erstlich eyne gutwillige und fruntliche

¹⁾ n. 129, 286.

²⁾ Am 26. Aug. beklagt er sich bei demselben über die in den von den Lübeckern gegen ihn in Druck verbreiteten (n. 310) sowie in den der Eh. Margareta (n. 431) und dem K. von England (vgl. n. 437) übergebenen Artikeln enthaltenen Beschuldigungen, auf die er seiner Zeit antworten werde. Schon jetzt aber nimmt er bei seinem kgl. Worte die dort aufgestellte Behauptung in Abrede, dass er versucht haben sollte, die Lübecker und die übrigen Kaufleute zu vertreiben und die Fugger dafür einzuführen, und dass er den K. von England und den Fürsten von Moskau und Russland dazu sollte angereizt haben (vgl. n. 431 § 15, 467 § 25). Er habe so etwas weder getan noch gedacht. Ebd. n. 308c, Konzept von Klaus Pederssons Hand. Gedruckt: Ekdahl a. a. O. S. 523; Diplomatarium Norweg. X, 280 n. 350. Danach hier. Auf Wunsch K. Christians urkundet Sept. 1 der Kardinal Thomas [Wolsey] zu Hampton-Court gegenüber der von dem Lübecker Gesandten zu Mecheln vor der Eh. Margareta vorgetragene Behauptung von Bemühungen des K.'s Christian in England, die Lübecker und andere Kaufleute in ihren Privilegien zu stören und ihnen die Ungnade des K.'s von England zu erwecken, dass derartige Bemühungen nicht vorgekommen seien. Ebd. n. 42, Or., Pg., mit anhängendem Siegel. Gedruckt: Scepper, Domini Christierni . . . regis . . . ad emissos contra se Lubicensium articulos . . . responsio, fol. K 3^v; Diplomatarium Norweg. XI, 280 n. 327. Danach hier.

erbedinge an den stadtholder, regenten, prelaten, rede und manne van des rades van Lubeck wegen, wo gewontlich, gedaen.

3. Darna, nachdeme prelaten, reden und mannen witlich, wo sich de van Lubeck mit kor mt^t tosamen gesettet und dersulvigen tho belegeringe der stadt Copenhagen eynen merglichen tall ruther und knechte mit groter daerlegginge gehalten der vortrostinge, de szaken vor Copenhagen scholden schleuniger vortgegaen und ehr geendiget worden szyn etc.: nu were eyn radt van Lubeck van Collen¹ und anderen guden frunden gewarnet, wo koning Cristiern sich mit velen fursten, heren und graven verbunden, ock, eynen merglichen und ersten toch in de furstendome Sleszwigk und Holsten und villichte erstlich vor Lubeck vortonehmende, gedachte, de lande dar to vorderven und de geslechte to vorderffen etc.

4. So weren ungeferlich vor veer dagen de Schwedischen schepe uppe de Traven kamen, merglichen tall van knechten darmede, der de van Lubeck woll dre fenlyn entberen wolden.

5. Were nu den prelaten und mansschop etwas daran gelegen, dath sze knechte beholden wolden, so wolden de van Lubeck gerne en thom besten mit den knechten handellen. Were idt szake, dat de toch afsloge, dath men denne de vor Copenhagen edder, wor es sust van noden, gebruken mochte, darto de van Lubeck de eren ock gerne lehen wolden etc.

6. Dewyl denne ock desse ernstliche toch vor handen, were van noden, alle pasz und intoge up der Elven to bestellen, dat dar nemandes, de dar fyent were, mochte averkamen, mit senkinge der feren und bothe, und dath men de huszer im lande tho Sasszen, der gelyken Mollen bestellen und bevesten mochte, dat de vyande dar keyne huszinge edder afleger hebben konden; wowoll de van Lubeck bereeth Mollen szo gesterket, ock noch gedechten to bevesten, dath men en dath eres vorhapens lathen schole.

7. Ock were ein wech twischen eynem sehe und eynem more by einem kloster im lande tho Meckelnborch, Serntyn genommet, darher de farlicheste toch villichte uth der Margke kamen mochte, dath men darto trachten wolde, deme sulven dar to bejegenen mit rade veler guden frunde etc.

8. Item, dath men korn, vittallyen, queck und anders an velige ende bringen, ock de landthuszer afdecken mochte, uppe dat de vyende leveringe nicht vorfunden edder szich under huszes entholden mochten etc.

9. Und thom lesten, dewyl ruchtich, dat de erste anfangk vor Mollen edder Lubeck szyn scholde, wo dat alsoz geschege, wath sich denne de van Lubeck to prelaten, reden und mannen deszer lande vortrosten und vorsehn scholden etc.?

543. *Antwort des Landtages auf n. 542.*

*Aus Reichsarchiv Kopenhagen, auf S. 3 und 4 des Doppelblattes zu n. 542.
Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 152.*

De antwart van prelaten, reden und mannen darup gegeben.

1. Int erste, dat de entschuldunge unstadtlicher beschickinge nicht van noden, denne sze erkanden meister Henninges Oisthuszen perszonen tho deme und vele grotterem genochezam, hedde ock ane credentz doch woll geloven.

2. Uppe de fruntlichen erbedinge erboeth man szich im gelyken wedderumme etc.

3. Sunder uppe den artykel, de belegeringe der stadt Copenhagen belangende, wuste men wol, dat sich de van Lubeck mit unszem gnedigesten heren vordragen, ock szyn er ko. mt vele ruthere und perde gehalten; dat sich averst de szake szo

¹) Vgl. n. 520 § 5 Anm.

lange vortoge, were ane allen twyfel kor mt, ock prelaten und mannen also leyte alsze den van Lubeck, denne woll aftonehmende, dat ko. mt ock nicht weynich unkost und geldtspildinge dede, und hedde sich vorlangest etlicher toszage na mehr hulpe und bystandes to behoff des belegers vormodet; wo de kamen, wurden sunder twyfel s. k. w. sich anders ertoget hebben etc.

4. Der knechte halven averst, szo de van Lubeck wolden van den Swedischen schepen vorlathen, dunket prelaten, reden und mannen in keynem wege geraden szyn, dath men de uth deme lande stede, wenthe sze ane allen twyfel strax van den vyenden mochten angenahmen werden, dat dessen landen vast nadelich, angesehen, dat sze alle kunsschop desser lande wethen. Dath sze averst prelaten und mansschop ane bevelh kor mt annehmen scholden, were en nicht doentlich, wolden averst dyth ungeszumet an szyne k. w. gelangen lathen, rådt darinne to hebbende etc. Konden averst de van Lubeck mit den knechten handellen, dat sze szo lange vortagen worden, beth man wedder antwort erlangede, szegen de rede vor guet an, ock seer nutte to szyn etc.

5. Sunder der pasz halven des intages up der Elven und sust im lande to Sassen hadde men bereyt allen flyth vorgewendet, dat de pasz up der Elven mit deme flytigesten gewaret; wolden ock noch allen flyth anwenden, dat desulvigen vordan mit deme vlytigesten mochten gewaret werden.

6. Averst de slothe und borge im lande to Sassen to bevesten edder to bestellen, dorften stadtholder und regenthen ane bevelh k. mt sich ock nicht mechtigen, wolden darup ock ko. mt råth gewarden.

7. Den wech averst und pasz by deme closter Serntyn, twischen eynem sehe und eynem more gelegen, darher de vyende uth der Margke dorch dath landt to Meckelnborch eren toch nehmen mochten, will men szampt den van Lubeck, Hamburg und den Dythmarschen up tokumftigen midtweken na Egidii¹ besichtigen mit raethslage, wat daran to doende szy edder nicht.

8. Und tolest uppe den artykel, wo de anfangk an de van Lubeck edder an Mollen geschege, wes sze sich to prelaten, reden und mannen vorseen scholden, scholen sich de van Lubeck tho reden und mannen nicht anders denne gudes vorseen, nicht alleyne in deszer veyde, szunder in allen tokanenden tyden by en uptosetten lyff, gudt und alles, wes sze vormogen, szo dat im gelyken wedderumme gescheen moghe, und dat men wol geneigt, mit willen des landesfursten szich mit den van Lubeck und Hamburgern wedder in olde vorbunthenisse, wo by des olden koning Cristierns tyden gewest, to setten und to stellen etc.

544. *Die städtischen Rmm. vor Kopenhagen* (de geschickeden der stede Lubeck, Rostock, Stralzunt und Dantzick itz vor Copenhagen) *an Rostock: melden, dass K. Friedrich mitgeteilt habe, die Kopenhagener schickten Botschaft an K. Christian, die zu Rostock oder in Meklenburg oder Pommern ankomme; ersuchen, das zu hindern.* — *Vor Kopenhagen, 1523* (ilich vor Copenhagen am dinxdage na Bartholomei apostoli) *Aug. 25.*

RA Rostock, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Hovetlude uth den schepen van pulver van Gustrow 23².

545. *Veit Oldenborch und Bernd Muerman [Rostocks Flottenführer] an Rostock: berichten über ihre mannigfachen Bedürfnisse, über die Lage vor Kopenhagen,*

¹) Sept. 2.

²) Bezieht sich vielleicht auf einen eingelegten Zettel? Im Briefe steht nichts von Pulver, nichts von Güstrow, überhaupt nichts Ähnliches. Die Archivalnotizen aussen stehn auf allen Rostocker Hanseaticis, stets gleichzeitig, von derselben Hand.

die Aufnahme der Fischerei in Schonen, die bevorstehende Huldigung Wigans.
— Vor Kopenhagen, 1523 Aug. 26.

R aus RA Rostock, Or., Siegel erhalten. Aussen: Her Vyth uth deme legher
23 4^{te} post Bartolomei. — Auszug: Nor III, 3, 92.

Den ersamen, vorsichtighen, wisen heren borghermeistern unde
radtmannen der stad Rostock, unsen besunderghen guden
vrunden.

Unse vruntlike wyllighe denste alle tydt tovoren. Ersamen, wyse heren, wy
voghen j. e. gutlik wetent, szo wy juw ock vorheen toschreven hebben, dat wy
ghebreck an beer hebben, des wy wol 20 last herdeby tokoft hebben; vlesk hebbe
wy ock besturen laten to der Landeskronen, de tunne umme 2 ghulden, sunder
den solten vysk se wy hyr nycht to krigende unde dar hebbe wy ghebreck van.
J. e. werdt hyr wol tho denken. Ock gheydt de rotser vuste tohope, herink moge
wy hyrneghest, szo vele uns van noden, krighen, sunderen uns ghebreckt des
gheldes, dar wy mede kopen scholen. Ock mothe wy hebben 1 last tweback unde
1 last eynback unde 1 last soltes; ock mothe wy mer speckes unde botter hebben.
Ock, e. heren, wyllen de knechte gheldt hebben; se hebben de kleder, szo gy
sulvest denken konen, vuste van deme lyve leghen, deme enen breken kleder, deme
anderen hemde unde schoe, unde szo vordtan. Wen men nu szo vele hedde, dat
men jedenen konde 1 mandttzoldt gheven, styllede men se vyllichte wol tovreden.
Ock sy wy vorstendighet, dat unsze krafvel, szo wy bevalen hedden, hynder Amack
de haven mede waren helpen to lopende, schole buten unsze wetendt na der
Wernow lopen weszen, welk j. e. ock ere ghebreck unde unse wol seggende werden.
Ock, ersame heren, beghere wy, dat gy uns moghen szenden 3 ofte 400 tarlinghe.
Wy hebben de lode up der scharwacht myt unszen schepesboten unde myt den
Wernemunder bothen ghar vorschaten, wo wy j. e. ock vorhen gheschreven hebben.
Ock, e. heren, beghere wy 2 tunne etykes, unse beer wyllen se hyr szo suer nicht
werden laten, dat men dar etyck van maken kân. Tydinge scholde wy j. e. wol
schrijven, sunderen hyr ys noch nicht grodt uthgericht, den wy j. e. alrede vorheen
gescreven hebben. K. w. ys noch to Rotschylde, edt segghent ys hyr, dat de
Kopenhaghenschen scholen by syner gnaden ghewest syn unde scholen handelen
mydt em in deme velde gheholden hebben; over wy ervaren noch nicht, dat edt
to vreden lopen wyl, wowol dat se etyck ghebreck yn Kopenhaghen hebben.
Hedde men nu de Swedesschen hulpe by uns ghekreghen, weren desse dynghe wol
to korter entschop lopen, dar j. e. mydt den van Lubeck ane desse unse anroginghe
ane twyvel wol tho denkende werden. Ock syn de Swedesschen knechte, szo
aver landt scholden hyr kamen, noch nicht ghekamen. Ock hebbe wy noch nen
beschedt van Severyn Norbu wedderkreghen. Ock, e. heren, sy wy boricht, dat
etlyke schepe van Lubeck, welke toricht weren to der senkinghe des depes, scholen
van etliken seydenschepen ut Kopenhaghen avervallen syn unde yn de grundt ghe-
houwen¹, wo j. e. Thomas Kassche unde de anderen, szo up deme krafvele ghe-

¹) Die Wegnahme der Senkschiffe wird später in n. 554 am 12. Sept. nach Danzig berichtet. Gemäss n. 600 § 103 waren es vier. Dieselbe Zahl nennt ein vom [Kurfürsten Joachim von Brandenburg] an seine Hfr. Elisabeth gerichteter undatirter Brief. Hier heisst es: szo sindt die van Kopenhagen mith iren jachten an dieszelbige fier grosze schiff gkommen, inen dieszelbige mith gewaldt genommen und nach Kopenhagen gefurd, in ire have daselbst gelegit, und ist woll mugelich, wen szy durch den koningk gesterkt wurden, szy dieszelbige fier schiff in der van Lubecke have senken wurden. Sie haben auch mith der zeit den steten woll bey sechzig schuten mith vitallia gnommen und nach tegelich nemen. Sie haben etlich trefflich geschutz uff iren kyrechtorm brengen laszen, damith szy grosze were in der sehe und

west, wol wider underrichtighe doende werden. Ock, e. heren, syn hyr nu einen dach ofte twe wol 200 Juthen uns hyr mydt kogghen, schepen unde mydt bothen vorby lopen na Valsterbode, de dar vysschen wyllen. Wo sick j. e. mydt deme kopman unde mydt den unse[n] darynne holden wyllen, geve wy juw to bedenkende. Wy syn ock vorstendighet van etliken kopluden, de mydt 2 schepen to Helschenor ligghen, van Tunsberghe gheseghelt, unde wyllen to Rostock wesen, dat mester Hans Mule van Ansloe hyr yn korth kamende werdt by k. w. unde wyl synen gnaden huldighen mydt bevele unde bevelhebbers des landes der jeghene Wycksyden, szo [juw]^a desulften koplude, szo se tho Rostock kamen, wol wyder underrichtende werden. Szo uns hyrneghest meer tydinghe beyeghent, wyl wy j. e. unvormeldet nicht laten, wyl Godt, deme wy j. e. in langher sundtheid bevelen. Ghescreven vor Kopenhagen yn unseme schepe den mydweken na Bartolomei apostoli anno domini anno 1500 und 23.

J. e. Vydt Oldenborch,
Berndt Murmaen.

546. *Lübeck an Rostock: teilt mit, dass es beschlossen habe, die Ausfuhr aller Gegenstände zu verbieten, die dem drohenden Heereszuge förderlich sein könnten; bittet, es damit in gleicher Weise zu halten, da dann der Haufe aus einander gehn müsse* (in tovorsicht, de noth werde den hupen wol delen). — [15]23 (donredages na Bartolomei) Aug. 27.

RA Rostock, Or., Pap., Signet erhalten. Aussen: Lubeke Bartholomei 23, neyne vitalie uhtogevende.

547. *Die zu Gottorp zurückgelassenen Regenten K. Friedrichs* (erwelter k. w. to Dennemareke etc. regenten, tho Gottorp heymlaten) *an Lübeck: melden, dass K. Friedrich heute mit beigelegter Instruktion sie beauftragt habe, etliche von den Ihren an Lübeck zu schicken; entschuldigen, dass sie sich mit Übersendung der Instruktion begnügen* (dewyle denne etliche der unsen up an-

^a) yek R.

ins lager thun und eynem manne im lager 11 thunnen bier uff eynen schosz in der wyge zuschoszen. *Sie treiben täglich zwe adder drey stunden ihre Kühe aus*, ungerlich ein armborstschosz van der stadt adder uff iren graben in vormeynunghe, szy sollen dieszelbige holen, aber biss nacher haben szy es nicht wagen derven. *Häufige Scharmützel*. *Sie haben oftmals denen im lager zuentpotten, szy szulden iren reyszigen zeugk van in zyhen laszen adder szo stark seyn am reyszigen zeuge, alsze szy in der stadt seyn: szy wolden sich mith inen, wens ehn glipte, szlagen. . . .* Item es haben auch die van Kopenhagen und vam Elbagen, glegen in Schone, alle tage botschaft zusammen und alle zeit 8 jachte in der sehe, damit szy den steten alle tage schaden zufugen und ire vytallie nemen. *Sewerin van Norbugen hat Bernd v. Melen 2 Schiffe* mith malmasie, Reinschen weyn, szammedt, perlen, untzengoldt, auch anders mehr an gewortz etc., *das er sich von Lübeck zu seiner Hochzeit hatte zuführen lassen wollen, genommen; ebenso zwe grosze schiff, gmandt berken, mith kostlichem geschutze und mith ander ware, die nach Lubeck szulde, auch darauf gewest Frantzosen und Schotten, dy im Holm gelegen sindt, genommen, auch darauff gfangen eynen van der Szveden besten sehehauptleuten, hat eyne handt. Die Holsteiner im Lager sollen nicht stärker sein als 1500 zu Fuss und 1500 ungerlich seyn zu rosze.* Item szy haben auch im lager szo mechtigk vill leusze und flygen, das sulchs zuvor nywerle gehordt ist, konnen sich iren kaun(!) erweren. *Die besten Knechte stehlen sich aus dem Lager. In Kopenhagen giesst man täglich Büchsen und münzt; sie jagen Hasen auf Amach, leit gleich neben dem slos Kopnnhagen. Deutz bir und Reinschen weyn haben szy alle zeit gnuck gehat, das szy den steten genommen haben. Der Schlossvoigt ist hingerichtet.* Item der hertzok van Holsten lest auch muntzen mith dem boscheide, wu zwene kylche adder zwe monstrantzen in eyner kirchen syndt, nympt ehr eyne adder, szo es im gefellig, alle beyde kylch und mostrantze. *Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 686. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 428—434. Danach O. Nielsen, Kjöbenhavns Diplomatarium I, 309 n. 220.*

stendigen Mollesken dach¹ vorordent und de andern islich synen wech vorhindert, wordurch dyt werf mochte vortogert werden, welk unses bedunkendes gar neen vortogereut wol liden kan; ock diwyle j. e. ungetwyvelde frunde syn, myt welken nicht anders den apenbarliken to handelende, is unse tovorsichtige und fruntliche bede, j. e. willen uns des dytmals schickendes vortyen und k. w., unses g. h., anliggende noeth uth ingelechter instructien vornemen und dar myt deme besten fruchtberlichen tho gedenken und deme gemeinen besten der ryke, juwer stadt und desser furstendome dar so mede denen; wente were barmlick, dat desse bettoher grote arbeit misredde; und uppe dat dessen swynden handel dar mochte gehapede entschup bedyen, denne myt Gots hulpe konde men der sake hyr wol raden und worde umme j. e. und de juwen, also vor war syck dat ock jo so eget, myt sundergen frigheyden vorschulden und vele meer blodes und goldes vorgetinge vorgekamen); *bitten um rasche Antwort an den König über See und an sie durch den Boten.* — *Gottorp*, [15]23 (sonavendes decollationis s. Johannis baptiste) *Aug. 29.*

StA Lübeck, Holsatica, Or., Siegel erhalten. Aussen: Instructio Holsatorum, data in cancellaria her Falken 1523 Lune 7. septembris.

548. *Danzig an seine Flottenführer Michael Barenfoet und Kaspar Ewert: weist sie, unzufrieden mit der bisherigen Kriegführung (szo doch desulvige schertz nicht myn als de ernst den steden köstet und darhen mit der tydt reken wolde, dat beter were, zodane szware unköste und geltspildunge, umbe thokontfige noedt aftowenden, besparet hadden), auf Verlangen der Bürgerschaft an, dem K. von Dänemark darzulegen, was Danzig neben Lübeck über die vereinbarten drei Monate² hinaus für ihn geleistet habe, ohne Gewinn für die Stadt (Nu vorstae wy doch, dat syne ko^e w^e up summiger lude anregen geneyget sye, den Hollanders to eyner certeynen tal to ere segelation durch den Sundt tho gonnen³, den doch thovorne szo lange fry gewesen und apen gestanden eynem elken, na synem gefallen, szo stark he kunde, to segelen; und, wen idt ock fordan mit en anders sulde voergenamten werden, und wye der gliccken van synen koⁿ wⁿ henforder unvorwyst bleven, woh bet heer gescheen, den Sundt na wo voer upt olde nicht tho gebruken, szo wuste wy nicht, worumbe wy bet her gekryget hadden). Will sich zum Könige aller Gnade versehen und, wenn die bis jetzt hinausgeschobenen billigen Wünsche erfüllt werden, nach Möglichkeit Vergeltung üben. Jetzt aber muss es der Jahreszeit und der Grösse seiner Schiffe wegen (und to vormidunge der faerlickten grunde) seine Schiffe zurückziehen, dagegen kann auf Wunsch bis zur Hälfte des Volkes in den Sold des K.'s übergehn (up dat gy dennoch stark genöch bleven, unsze schepe vor Severien Norbuw, de alle dage durch nemynge der stede schepe und guder in der macht tonympt, durch de se to huesz to bringen), nicht aber Schiffe und Geschütz (syndt dem maele wy sulven nicht wethen . . ., wat uns sulven ferne efte nah is); wünschenswert wäre es, wenn es gelänge, auch die andern Städte auf einen gleichen Entschluss hinzuleiten, um Vorwürfe zu vermeiden (und wurde uns ock van alleswehme deste myn vorarget). Dem Volke ist nach Ausrichtung des Auftrags der Sold ehestens aufzusagen (wesz man ehn schuldich blyft, sal ehn in erer*

¹) Die Hamburger Kammerechnungen Bd. V, 212, verzeichnen: dominis Theoderico Hohuszen, Hinrico Salszborch et magistro Johanni Wetken in Mollen in causa Lubecksensium 31 *fl* 11 *β* 4 *δ*. Eisdem dominis in Kylonem 52 *fl* 5 *β*. Eisdem dominis in Mollen in causa principis 70 *fl* 17 *β* 11 *δ*.

²) Vgl. n. 261—264.

³) Vgl. n. 520 § 22.

wedderkonft alhier wol werden). *In demselben Sinne sind der Rm. Ewert Rogge und der Sekretär Georg Timmerman nach Lübeck abgeordnet.* — [1523 Aug. 31.]

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 99 f. Überschrift: An die ersamen unser stadt geschickden itzt vör Kopenhagen im schepesleger. Exivit am letzten dage augusti anno 23.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 27.

549. *Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an Danzig: berichten von ihren Verlegenheiten, übersenden Artikel, ohne deren Annahme die Belagerung Kopenhagens aufgegeben werden muss, und bitten eindringlichst um Instruktion, Geld und Proviant. — Vor Kopenhagen im Admiralschiffe, 1523 Sept. 1¹.*

D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 34 und 37, Or., Siegel erhalten. Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 31, 45 Anm. 62.

Den erszamen, namhaftigen und wolweyszen hern burgermeistern und rathmannen der stadt Dantzick, unszern bsondern gunstigen hern und frunden.

Fleiszwillige dienste mith erbietunge alles wolgefallen bvoran. Erszame, wolweysze, bsondere gunstige hern, synth wyr ahm mitwoch vor Bartholomei² jungest vorschenen bey Paul Cossebuden schrifte ahn e. e. w. gestalt haben³, ist vilfaltiger ratschlack unde bereden zewisschen erwelten koⁿ w., den reichsreten und geschickten der stedt geschen und gehalten; entlich begerth zcu wissen, wes wier in dieszem nochleszigen kriege warten sullen, och wes vornehmens ko^e w. mith den reichsreten zey, angesehen, das wier in bsondern alhier mith grosser geldes spildunge unnutzlich vorharren und itzt in unszern schiffen wenigk zcu brechen ader zcu beyssen haben, wiewol gereith eyne merkliche summa geldes gelegen und geborget, hier und andere vitalie gekoft, dovor uns ouch uffs hōgeste vorsprachen, zcu Dantzick ahne seumen von e. e. w. genugliche bezcalunge zcu erlangen, welche vitalie vilnoch itzt vorzcert ist, szo das wier weyter keynen rath wissen können, ouch nicht meher zcu borgen erlangen, wiewol in vielen ortern mith worten und schriften uns bearbeithet haben, zcu voraus ahn Andres Warneken unde Heinrich Kelbarch⁴, umme 300 gulden zcu leyen; ab wier etzwas erlangen werden, ist uns noch unbewust. Ausz zulchen vilfaltigen gebrechen wier genothdranget werden, von hynne zcu gedenken. Zulche unszer clage ko^e w., seine reichsrethe und andere geschikte der stethe schwermutticklich von uns gehort haben und^a zich hōren lassen, so wyr aufbrechen, were ien nicht thuelich, alhier zcu hleyben etc. Dies unszere unde der andern geschickten ahntragen angezehen, zeyn entlich disse bynnen beschlossenen artickel⁵ berahmet, gruntlich dieszes krieges gelegenheith belangende, welche, zo nicht ahngenommen und volstrackt werden, Kopenhagen müssen laszen, als gefunden, und uns dovon machen. Derhalben vorwillet, das eyn jeder zeynen eldisten zeltige artickel uffs schleunigste vobringen wil, demenoch von den anderen beypflichteren und kriegesvorwanten ratsgeschickten ausz jeder stath eyner, heymwertz zcu reisen, ahngenommen hoth, nemlich eyn herre von Lubeck, eyner von Rostock und eyner vom Stralsszunde, zulchs uffs forderlichste vorthzcuustellen; sonder ahngezehen die ferre unde weyte gelegenheith ahngezehen, zo ist uns zeugelassen, ahn e. e. w. zcu schreyben zcu wasser und zcu lande. Dan, das wir dorinne vorwillen sulden, haben

^{a)} und und D.

¹⁾ Vgl. n. 600 §§ 77—89.

²⁾ Aug. 19.

³⁾ n. 538.

⁴⁾ In den Acta Internuntiorum II Bl. 33 liegt ein Or.-Brief der Flottenführer an die Genannten zu Lübeck um eine Anleihe vor, auch vom 1. Sept. (am dage Egidii).

⁵⁾ n. 550.

keyn bevehl, alleine ahngenothen, in dieszem fal e. e. w. rats und berichtunge zcu pflegen. Was willensmeynunge dan e. e. w. zeyn werden, mögen zo balde, als ummer moglich, den von Lubeck zcu wissen thuen und jo in bsondern uns clerlich deuten und berichten, wie wir uns doch weyter alhier halden sullen. Wier haben mehermal ahn e. e. w. umme statliche hulf, steuer von gelde und provande, och gruntliche erlernunge geschreben, jedoch biszher nichts trostlichs erhalten, welchs uns grosz weemuth und widerwillen gebirth. Eyn jeder von den unszern schreyet teglich mith ungestumikeyth »gelth, gelth, gelth« unde wellen ouch in keynem wege mosze ader gedulth mith provande unde getrenke haben. Derhalben bitten abermols vorgewantes fleyszes, e. e. w. welden uns mith den ersten, was zu thuen und loszen zey, vorstendigen in clarlichen schriften und jo mith gelde, provande rettunge thuen. Des welle wyr, zo vil als ahn uns ist, das beste vorzcuwenden, nicht vorgessen. Gegeben im ameral vor Kopenhagen ahm tage Egidii ins jor 1500 und dreyundzewentzick.

E. e. w. dinstwillige, gehorzame

Michel Barenfoeth,

Caspar Everdth.

550. *Vorschläge zu Abmachungen zwischen K. Friedrich von Dänemark und den Städten über die Belagerung Kopenhagens. — Vor Kopenhagen, 1523 Sept. 1.*

D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 35, der letzte Absatz auf Bl. 36; als Beilage zu n. 549.

D1 ebd., CXL A, Abschrift auf S. 3 und 4 des Bogens, auf dem n. 551.

D2 ebd., CVII A 59. lübische Abschrift, S. 1—3 eines Bogens.

D3 ebd. in XXVIII, n. 600, nur §§ 1—19 umfassend.

K Reichsarchiv Kopenhagen.

Gedruckt (nach D): Boeszoermey, Danzigs Teilnahme III, 45 f; nach K O. Nielsen, Kjøbenhavns Diplomatarium I, 306—9 n. 219.

Voerteecknisse, wath erwelde ko^e w., ock des rikes rath unde de van Lubeck sambt eren vorwanthen frunden^a und anhangeren tom storm Kopenhagen vorordnen und schicken^b szolen, berahmet^c ahm dage Egidii int jar 1523^e.

1. Erstlick eynduszent knechte, zo itzt in Schone adder in Sweden liggen, zal erwelder^d koningk in besoldinge annehmen, vor Kopenhagen fören laten; szo aver desolvigen knechte uth Schone na Lubeck gesegelt weren, sal erwelder koningk desolvigen to Lubeck annehmen laten.

2. Item eynduszent goder werhaftiger manne zal erwelder koningk uth Schleswyck und Holsten bringen laten.

3. Item eyndusenth goder werhaftiger manne sal des rikes radt van erem hofgesynde^e und der anderen darto bringen.

4. Item dreduszent knechte und werhaftige manne solen de van Lubeck sambt erem anhangen darto vorordnen.

5. Item darto solen duszent man von den schepen, de itzt vor Kopenhagen liggen, tom storme gefordert werden.

6. Item ume dat stormegelth zal sick eyne iszlike herschop mith synen lüden vorgelyken. So is men doch der tovorsicht, et sole vor dem storme ergeven werden; wo averst sulkt nicht geschege, szo kan man nah eräveringe der stadt dat kriegesvolk von eynander deelen^f, mach men sick des stormegeldes halven up eyn gerynge wol mith en vorgelyken.

7. Item twe grote stücke bussen solen de van Lubeck schicken.

a) frunden fehlt D2 K.
ko. w. D2.

b) toschiicken D2.
e) gesynde K.

c-e) Fehlt D2 K.

d) ergemelte

f) van ander theen D2, van eynander theen K.

8. Item^a eyne gode kartawe solen de vom Sunde schicken.
9. Item twe halve kartawen solen de von Dantzick, zo (sze)^b itzt up den schepen hebben, dartho schicken.
10. Item to sulkem erem^c geschutte solen de stede alle ku(ge)len^d und löde, dat dar keyn mangel^e zy, vorordnen.
11. Item dat pulver, ungeferlick 16 last, solen de van Lubeck up eren geloven by dem kopmanne upbringen unde vor dat gelth borge zyn; sal erwelter koningk up negest konftige paschen betalen; wo sulkt nicht geschege, den van Lubeck genogeszame vorwyssunge ahn sloeten und borgen don, darmith se keynen schaden lyden solen.
12. Item schuffeln und spaden solen viffhunderth uth den steden und viffhunderth uth dem lande to Holsten gebrocht werden, dartho de up den schepen solen^f ock darto gebuket werden^f.
13. Item de stede solen de haven senken; ifte aver Kopenhagen, eher sulkt geschege, sick ergeve unde de stede derhalven unkost gedaen hadden, zal erwelter koningk betalen.
14. Item alle bussenmeister, so den steden mogelick uptobringen, solen se neffen dem geschutte schicken, jedoch schuffeln und spaden zal man up dat iligeste^g vor Kopenhagen ferdigen.
15. Ofte man aver to sulk eynem storme durch gebreken haven angetagenen rustunge nicht kamen mochte, edder ock de storm vorlaren worde, dat Goth genedichlick afwende, unde also dat winterlager vor Kopenhagen scholde gehalten werden, szo zal erwelder konink dreihunderth Dudesche ruther und drêhunder (!) Densche ruther, dartho alle dath vothvolk, zo erwelder koningk itzt vor Kopenhagen^h heft, holden.
16. Darby scholen de stede eynhunderth Dudesche ruther unde alle dath vothvolkⁱ, zo (sze)^k itzt im leger hebben, holden.
17. Darto ungeferlick viff^l jachte und Warnemunder bothe scholen de stede holden, zo lange man in der zehe blyven kan^m.
18. Item de erthuszer und schantzen zal e. k. durch schantzmeister vor Kopenhagen maken laten.
19. Itemⁿ dat leger zal e. k. ummeher begraven latenⁿ.

(Juwero^o erszame wyszheidt geleve to wethen, dat wy van dem rikesrade, ock kor we angelanget werden, in disse vorgeschreven artickel to conszenteren: hebbe wye beanthwordet, des wy darvan keynen befehl hadden; averst angesehen, dat uth den anderen dren steden eyn geschickter zulkt an syen oldesten bringen szal, hebbe wy ock angenamen, ahn je^e e^e we, szo bolde ymmer mogelick, to wather und tho lande to schryven, deme nu szo gescheen. Wat willenszmeynunghe den je^e we^e syen, werden den erszamen van Lubeck wol weten laten).

Item^p uff den 4den artikel, dy dreyttauszenth knechte zcu vororden, fuge wier e. e. w. zcu wissen, das dy geschikten der sthet kor wyrde ahngesonnen haben und den reichsreten zcu erkennen geben, das den stethen fast schwer worde, zeltige knechte zcu halden, ab ko^e w. nicht geneiget were, mith der zeith dy bsoldinge der knechte zcu zcalen. Doruff ko^e w. geanthwortet, es were eyn vortorben lanth;

a) § 8 fehlt D2.

e) gebroch D3.

dafür: im leger D1K.

m) kan D, mach D1 D2 D3 K.

Absatz nur in D1.

b) D1 D2 K, fehlt D D3.

f—f) Fehlt K.

i) Dafür: volk D3.

n—n) Fehlt, da für: und darto dat leger D2.

p) Die beiden letzten Absätze fehlen D1 D3 K.

c) erem fehlt D1 D2.

g) ilenste D1K, forderlichste D3.

k) Fehlt D D3.

d) kwlen D.

h) vor K. D D2 D3.

l) toyn K.

o) Dieser

wen schon z. k. w. das lanth 20 jor in besitz hette, zo kunde her doch nicht alles bezcalen dy schulde, welche konink Cristiern gemacht hoth.

Item bey dem 13^{den} artikel zcu wissen, das do gelanget dy vorsenkunge der haven: dy Kopenhagenischen haben itz 3 Lubesche schiff, zcu senken ahngericht, vorhindert unde ummebrocht; szo ist noch eyns hy, und zcwene fertiget man alhyr noch teglich ahn, man wartet ouch noch etliche von Rostock und Stralssunde, ouch wirth gehoffet, das e. e. w. och etliche herzeukomen vordacht zey.

551. *Michael Barenfoet und Kaspar Ewert an Danzig: melden erfreut, dass Joachim Maes am 2. Sept. (ahnr midweke negest voer nativitatis Marie) mit Bier und Brot eingetroffen ist, dass sie allerdings auch auf Fleisch und Fisch (welket hyr nu duer is) gerechnet hatten. Das nach dem Briefe¹ zu Stralsund angewiesene Geld werden sie abfordern lassen (de ungestumicheyth des volkes to dempen). Auf den übrigen Inhalt erwidern sie, dass über den langwierigen Verlauf des Krieges allgemeine Unzufriedenheit besteht, dass aber die andern Führer (geschickeden und geszwarnen) der Städte entschlossen sind, vor der Eroberung Kopenhagens (dat men ock dagelick van den unszen vorhapende is) nicht zu weichen. Auch der K. ist über den Verzug unwillig. Er schiebt die Schuld auf den Reichsrat (de alle tyth vortroestet heft, Kopenhagen wurde sick durch ahnreden und vorwanthe fruntliche gunst ergeven). Jetzt sind ernsthafte Massnahmen vereinbart², die am 1. Sept. (am dage Egidii) zu Lande über Stralsund und jetzt über See übermittleit werden. Bitten um schleunige schriftliche Erklärung darüber. Das wenig nutzbare Boot Heinr. Bornes senden sie, um Kosten zu sparen, heim (in welchem bote dat schepesvolk, nemlick elfen manne, eynen manedtsolt to Dantzick und eynen van uns in der szee entfangen heft, dat hinderstellige is man en noch schuldich, alleyne dat men dem schippern Mattis Knaken nicht solt geven darff, dewyle he sick mith Hinrick Bornen bedynget heft). — Vor Kopenhagen im Admiralschiffe, [15]23 (ahm frydage negest vor nativitatis Marie) Sept. 4³.*

StA Danzig, CXL A, Abschrift auf S. 1 und 2 des Bogens, auf dem n. 550 folgt. Benutzt: Boeszoermeren, Danzigs Teilnahme III, 31.

552. *Der Hm. Albrecht von Brandenburg an Lübeck: antwortet auf n. 528, bedauert, dass seine Vermittlung zurückgewiesen werde, bietet dieselbe noch einmal an; teilt mit, dass er vor kurzem in Köln⁴ gewesen sei, um Christian II. zum Frieden zu bewegen, dass nachher Frau Margareta, Eh. von Österreich, durch ihren Syndikus die Kurfürsten und Fürsten habe auffordern lassen, Christian II. nicht zu verlassen, und nun noch ganz besonders bei ihm habe anhalten lassen; macht darauf aufmerksam, dass er allezeit ein*

¹) n. 532.

²) n. 550.

³) Vgl. n. 600 §§ 90—92.

⁴) Am 6. Sept.

schreibt ein Ungenannter (wohl ein kölnischer Bm.) an Niclais Brenesz, Bm. zu Lübeck, dass K. Christian von Köln nach Antwerpen aufgebrochen sei, die Grafen Wyrich van Stein und Dietherich van Manderschiedt sich stark um Reiter bemüht haben, der Hm. von Preussen und H. Heinrich von Braunschweig Aug. 29 wieder mit 3 Wagen und 8 Pferden in Köln angekommen und Aug. 30 zu Schiff den Rhein hinauf gefahren seien, haben auch ein grosse summa gelts mit sich bracht, den beyden grafen gelebert, als ich glaublich bericht byn. Hait darnach der konigk von Denmarckh durch seyner diener Claisz Hymell fur sich, syne huisfrawe, kynderen und bottschaften kay. mt, k. w. van Engelandt und frawe Margarethen an einen ersamen raidt van Collen laissen gesynnen, ein zeit lang hier zu verherten, und ich werde bericht, die bottschaften sulten mit dem neuwen erwelten konigk und stetten fruntlicher weysz [handeln].
StA Köln, Kopienbücher Bd. 53 fol. 43 f.*

gehorsamer Fürst des Reiches gewesen sei; fügt hinzu, dass er allerdings der von Lübeck erfahrenen Wohltaten gedenke und sich noch bemühen werde, die Fehde beizulegen, ermahnt zu einem gebührliehen Verhalten gegen die Königsberger. — *Ansbach*, (Onolezpach, am donerstags noch nativit. Marie), Sept. 10.

StA Königsberg, Schbl. E n. 85, Konzept.

553. Lübeck an Danzig: sendet n. 550, womit der Rm. Joachim Gerken eilends aus dem Lager nach Lübeck gesandt worden sei (wo ock an de anderen stede gelyker gestalt durch ore radesfrunde gescheen); erklärt, dass es, obgleich zu schwer belastet, doch seinen Anteil leisten werde, wenn auch Danzig sich bereit erkläre; dass eine mündliche Besprechung eigentlich notwendig, aber die Zeit dafür zu knapp sei und es deshalb Hamburg, Lüneburg, die Ditmarschen und die Regenten Schleswigs und Holsteins auf Sept. 15 (up kumpftigen dinxtedach) nach Segeberg geladen habe. — 1523 (donredages na Marie nativitatis) Sept. 10.

StA Danzig, CVII A 59, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Benutzt: Boeszoermony, Danzigs Teilnahme III, 31.

554. Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an Danzig: melden in Anknüpfung an n. 549 und 551, dass noch immer kein Ernst gemacht wird und sogar die Reiter (der reizige gezeug) meistens abziehen, auch der K. nach Holstein gereist sei, jedoch in drei Wochen zurück erwartet werde. Die dänischen Bauern sind unruhig (Die Denneschen paurn zeyn ouch im gantzen lande ufrürisch, ahngezehen, das dy klippinge vorbothen szeyn, welche der adel fast bey die gebaurn brocht hoth; was dorauz entstehen magk, gebe wir e. e. w. zcu behertzen). Severin Norby hat sich bereit erklärt, wenn alles bisher Geschehene vergeben und vergessen und dafür Sicherheit gegeben werde, zu K. Friedrich überzutreten, sonst werde er fortfahren, die Städter zu schädigen¹. Zur Versenkung des Revesgats haben die Lübecker ihre Prise (ieren preysz) hergegeben (den man itz teglich mith abgebundenem holtz anfertigt) und auch die Danziger, nachdem die Kopenhagener einige für die Versenkung bestimmte Schiffe genommen, die ihrige dazu geopfert. Joachim Maes ist mit Brot und Bier angelangt, aber nicht mit den angekündigten 300 Fass (welches byeres zcal wyr ferre nicht bfynden). Die andere Schute (von Kœck, mith byere ahn uns geschickt) steht noch aus (wier beforchten, Severyn trage wissen dorvon). Fisch und Fleisch müssen doppelt teuer gekauft werden. Klagen, dass trotz aller Aufwendung nichts ausgerichtet werde und jetzt die langen Nächte heran kommen (doneben wyr uns ouch unbequemikeith weters und wyndes zcu befaren haben), und bitten um schleunige gründliche Anweisung in Schriften. — Vor Kopenhagen im Admiralschiffe, [15]23 (ahm sonnobende nehest vor exaltacionis crucis) Sept. 12².

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 31 und 32, Or., Siegel erhalten.

Benutzt: Boeszoermony, Danzigs Teilnahme III, 32, 34, 45 Anm. 62.

555. Lübeck an Rostock: ersucht, die Führer der Warnemünder Bote zum Gehorsam anzuhalten (dewyle wy berichtet, dat sick de jennen, szo myt Warnermunder boten vor Copenhaven neffens j. e. geschickeden vorfertiget, gaus

¹) Genauere Angaben n. 600 § 99.

²) Vgl. n. 600 §§ 93—101.

unschickliken holden unde, darto sze vorordent werden, nycht wyllen ge-
gebruken laten, dan sick darinne ungehorszamlieh bewyszende). — [15]23
(am avende exaltationis sancte crucis) Sept. 13.

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

556. Kort Wibkink [Lübecks Flottenführer] benachrichtigt Veit Oldenborch
[Rostocks Flottenführer] von den Forderungen und Erbietungen Severin
Norbys. — [Vor Kopenhagen, 1523 vor Sept. 14].

Aus RA Rostock, Or., doch ohne Siegelspuren, offenbar Einlage zu n. 557. Aussen:
Van Severyn Norby.

Item, ersame, leyffe her Fyt, gude frunt. So j. e. begert, dat gy mochten
screyftlyk forstendeget wessen, wes de sendebot up Gotlant to her Seferyn Norby
erlanget heft, hyrup foge ik j. e. to wetten, dat he syck beklaget, dat eme de van
Lubeke oft Sweden folk offer bort geworpen, der 5 im talle to Denemark geboren,
dar mank syner suster sone; dorch dat so is he georsaket, de van Lubecke to be-
scheydegen. Dar de van Lubecke konden dulden myt dem geynen, he en afhendych
gemaket, unde se em segel unde breffe geyffen, dar nycht up to saken, he wolde
en segel unde breffe weder geyffen, dat he dar ok nycht mer ut saken wolde, unde
er frunt wesen. Wes geschen wer vor der tyt, de breffe geyffen weren, dat scolde
1 forlykeyde sake wesen, unde dar wer he nycht ungeneget, syck by k. Fryderyck
syck to geyffen.

Dyt boffen gescreven is de syn des breyffes.

Item de sendebot, her Clawesz Belde, leyt syck muntlyck horen, wo dat her
Seyfferyn scal gesecht hebben, want em de rykesreyder wyllen seygele unde breyffe
geyffen, dar he syne ere moge mede bescermen, wyl he syck by dyt ryke geyffen
unde fyllychte helle¹ syn lant by dyt ryke bryngen unde konick Krystegern don
myt synen schepen uth dem Sunde unde ok Beltte wol holden².

Kort Wybbekink.

¹) Wohl das dänische heller, lieber.

²) Ganz entgegengesetzt versichert Severin
Norby Sept. 14 (hellie korsz dag exaltacionis) in Schreiben von Wisborg an K. Christian und
Kgin. Elisabeth seine Treue bis zum Äussersten. Er hat die Anerbietungen des H.'s von Holstein
und des Reichsrates, die Klaus Bille und Wolf v. d. Wisch an ihn gesendet hatten, wie die
Gustafs und des schwedischen Reichsrates zurückgewiesen; in Befürchtung aber eines An-
griffs von Lübeckern und Schweden nach der Einnahme Stockholms Gotland den Sommer über
nicht verlassen können. Klagt, dass Kalmar durch Verrat der Bürger gefallen sei, die die
Knechte mit einer Belagerung durch alle Städte schreckten und Entsatz durch den K. als nicht
zu erwarten vorstellten. Bittet um Versorgung mit Pulver (gjord krudt, kornekrud oc groft
krud) und Silber, um münzen zu können, auch Geschütz, Malz, Bier, Roggen und Mehl durch
Vermittlung des Hm.'s von Königsberg oder Elbing aus. Wachs, Pelzwerk, Talg, Butter, Häute
und Felle, Flachs, Kabelgarn, Asche und Teer hat er reichlich zur Bezahlung. Vor allem bittet
er, ihm vom Hm. oder Om. von Livland Hülfe zu verschaffen, damit er Finland gegenüber dem
Angriffe der Schweden einsetzen könne, wie er versprochen habe (Finland er then beste deel til
rente af Sverige). An den Grossfürsten hat er sich selbst um Hülfe gewandt und mit dessen
Sendeboten Jakob Johansen selbst gehandelt, der auf der Rückkehr vom Kaiser und K. Christian
(von London) ihm auf einem schwedischen Schiffe gefangen eingebracht war. — In einer Einlage
von Sept. 15 (tiisdagen nest efter hellie korsz dag) gibt er schlimme Nachrichten, die auf einem
Anfang Sept. (igaar fyorten dage forledhen) von Stockholm abganganen, ihm eingebrachten
Schiffe über Finland gekommen sind. Kastelholm und Åbo sind aufgegeben, Kustöd wird be-
lagert. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 548, 549. Gedruckt: Ekdahl,
Christiern II.'s Arkiv II, 455—466. Danach hier. Eine Übersetzung des ersten Briefs (mit
mancherlei Fehlern) von lübischer Hand in StA Danzig, XCV A 20, Heft von 6 Bl., übersendet
mit n. 613. Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 34 f.

557. *Veit Oldenborch [Rostocks Flottenführer] an Rostock: berichtet über Lage und Stimmung im Schiffslager vor Kopenhagen. Wehrt den Vorwurf der Munitionsvergeudung ab. — Vor Kopenhagen im Admiralschiff, 1523 Sept. 14.*

Aus RA Rostock, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Her Vyth 23 exaltationis crucis.

Den ersamen, vorsyctyghen, wysen borghermeysteren unde radtmannen der stadt Rostock, unsen besunderen guden vrunden.

Myne gudtwyllighe denste stede vorambereyt thovoren. Ersame, vorsichtighe, wyse heren. Yck hebbe juwer ersaem wysheyt breve van Thomas Karsken, ock van Hans Rasken den dach na Marien bordt¹ entfanghen, ock tho guder mathe vorstaen, ock na ynholde dersulven breve alle dyck entfanghen, des yck juw gaer hochlick bedancke, und wyl gherne mynen utersten vliedt doen na myneme gantzen vormoghe myt Peter Berryngher ofte mydt anderen, woer yck kaen. Szo j. e. wysheyt schryft, dat wy krudt ofte loedt nyct tho unnutte vorspylden, szo beth her tho ghescheen, darup voghe yck j. e. gudtlick weten, dat wy nicht krudt ofte lodt unnuttlick vorspyldet hebben; dat meyste krudt unde loedt ys ghekamen up de Schonsken boete unde unse schepesboete up de scharwacht und ander schutgheverde tho holdende, dar des van noden ys wesen, dar wy wol up seen wyllen. Wy hebben so noch krudt, men yd doch endeel nicht vele; dat gy uns latest sanden, ys nicht vele beter alze dat erste, szo vor oghen ys. Item tydinghe: Koninklike erluchticheyt ys van hyr ghetaghen na Kallenborch, szo men hyr secht. Hyr was grothe sammelinghe und uproer mank den buren yn Szelandt, ock yn Schone, dat alle van deme klipkenghelde kumpt; sze wyllen, dat schal ghelden, szo ock nu de konynk und de rede beleven mosten, scholden sze de lude styllen. Szo syn sze doch der buren nicht szeer velich. De steder syn gantz vorleydet. Hedde me macht mydt syck ghehadt, szo hedde dyt alle yn enen manth staen tho donde, dar wy szo langhe yn grother gheltspy[ldy]nghe und vare ghelegghen hebben; dar gy noch wyllen mydt den besten to ghedenken. De gheschyckeden sendebaden an her Severyn Norbu tho Godtlande syn wedder tho hues ghekamen und bringhen vor antwerdt, szo gy yn desser ynghel[ch]ten schryt² vornemen werden. Wes dar vurder wyl yn tho doende wyszen, gheve yck j. e. tho bedenken. Ick byn ock van daghe van her Cordt Wybbekendt bericht, dat he waraftighe tydinghe heft, dat de knechte ut Sweden, de tho Kalmeren weren, syn van den Sweden eren nastanden szoldt betalt, szo dat men syck vorhapet, dat se hyr wyslick kamende werden. Wes des nu schudt, kan yck vurder nicht weten; sunder mer hulpe wyl yd uns mydt den schepen doch nicht lengher denen tho lyggende, darup j. e. wyl mydt den besten thoghedenken, wyl Godt, deme yck juw in langher suntheyt yn luckzamighen reymente bevele. Gheschreven yn unseme amerale vor Kopenhaghen an deme daghe crucis exaltationis anno domini 1523.

Vydt Oldenborch.

558. *[Köln an Lübeck]: antwortet auf ein Schreiben von August 29 (sonaevens nahe Bartholomei), dass es nicht zweifle, dass Lübeck zum Kriege gerechte Ursache gehabt habe³, dass es aber keine Beihülfe leisten könne, da der Kaiser, sein Herr, kein Gefallen an Lübecks Vorgehen habe; spricht die Erwartung aus, dass Lübeck, wenn es die Macht habe, zu den neuen Privilegien zu ernennen⁴, auch Köln zu denselben anmelden werde, da Lübeck wohl*

¹⁾ Sept. 9.

²⁾ n. 556.

³⁾ Vgl. n. 520 § 5 Anm. 6.

⁴⁾ Vgl. n. 411.

denken könne, dass Köln sich nicht gern undankbar werde finden lassen¹. — [1523 um Mitte September].

StA Köln, Konzept.

559. Danzig an seine zur Zeit in Lübeck anwesenden Rsn. Ewert Rogge und Mag. Georg Timmerman: sendet n. 551 und 549 (daruth wie vormerken, dat nu dinge werden vorgeamen, de bether im anfanghe dieses vorsehenen szomers, so men wedder angestellet heft, dem kryge eynen behoerlicken nadrock to doen, weren vorgewandt, wen dat, zo idt jegens den winther geidt und to dieszen szaken eyne ungelegene thyt is, nicht myn up volk als up boszen und krudt, dat noch wiedt to halen is, sal gedacht werden, szo dat uns de handel, gantz fremde und wilde vorgeamen to sien, anszudt, wolde Gott, dat idt vor dieszer tyt gescheen were, dwile wie alleine den eynen órdt, nu men szedder der tyt in alle ordere szehn mótt, to wachten hadden); mahnt, sich strengstens an die Instruktion zu halten, dass Danzigs Schiffe nicht nach Sept. 29 (Michaelis) vor Kopenhagen liegen sollen (zo wol der grothe als vórstrand halven, ock in betrachtunge, dat wie solven nicht wethen, watt faer to wachten hebben), wie es auch den Rsn. vor Kopenhagen geschriben habe²; meldet, dass Lübeck berichtet habe, der Markgraf von Brandenburg und der Hochmeister hätten 12000 Knechte und 4000 Reisige geworben, bei Lauenburg über die Elbe zu ziehen³ (uns der glieken alhier, zo ferne ze idt to wege bringen konen, nicht to vorgeten, wo gii dat breder bynnen Lubeck horen werden, und s[eh]en³ ock uth demsolvigen schryven, dat de van Lubeck zodaner ansege halven nicht weynich sien erschrocken; wolde Got synen torn van uns wenden, darumbe hebbe wie alle mit flite to bidden. Welkt schryven unszer frunde van Lubeck uns, dyt weszen, wo haven gemelt, mit unszen schepen dermaten vorthonemen, mehr und mehr beweget); beauftragt sie, Lübeck für seine Nachrichten zu danken. — 1523 (middeweken neigst na exaltationis s. crucis) Sept. 16.

D StA Danzig, CXL A, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Presentate feria 6^a post Remigii (Okt. 2) per quendam cursorem Lubicensem 1523. — Ebd. Acta Internuntiorum II Bl. 16 ein zweites Exemplar, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Presentate feria 2^a in vigilia divi Michaelis (Sept. 28) per quendam nuntium et cursorem nostrum Sundis 1523. — Eine Abschrift ebd. Missivenbuch Bl. 103.

Benutzt: Boeszororny, Danzigs Teilnahme III, 31.

560. Severin Norby an Danzig: durch das grausame Verfahren der Lübecker und Schweden, die ihm u. a. an 300 Leute, edel und unedel, über Bord geworfen haben⁴, zum Kriege gezwungen, hat er den Danziger Schiffer Lucas Urban und andere Kaufleute und Volk mit Schiffen und Gütern in seine Gewalt bekommen. Er hat sie aber auf Bürgschaft losgegeben und bittet

a) solen D.

¹) Am 2. Okt. entschuldigt sich Köln nach Heimkehr seines Sekretärs Lübeck gegenüber mit den von diesem dargelegten Gründen, dass es eine andere als die durch diesen angebotene Hilfe (mit verschattunghe der vumffe jair sulche gelt uftzobringen) nicht leisten könne, erklärt sich dazu aber bereit. Von den dortigen Vorgängen werde Lübeck durch unsze burgere schrifte genoichsam gewarnet syn. Der ko. m. huyszfrawe ist in kurtzen tagen mit kleiner antzall volks hie gewest, und zeint die reysige sampt etlich kriegvolks zo Dortmund zue, daeselbs zu munsteren, in meynonge, ins landt van Brunschwig sich wyther zu versamelen. We, wae und in wait manyeren, haben wir bysz anhere nit moegen vernemen, wollen aber weiter eilige Nachricht geben. Die Antwort hat sich verzogen, weil unsze burgere, damit wir sulchs zu handelen pflegen, niet inheimisch gewest. StA Köln, Kopienbücher Bd. 53 fol. 49 f. ²) n. 548.

³) n. 536 mit der Anm. zu n. 535.

⁴) Vgl. Anm. 8 zu n. 190 S. 215 und n. 556.

nun, da er erfahren, dass eins seiner Schiffe mit dem Volke bei Danzig (an j. e. w. strande edder strome) gestrandet sei, ihm seine Leute mit Lucas Urban gegen ein Lösegeld von je 4 Gulden (ere ranzuen noch olden krigeleuften) ehestens zuzusenden. Verspricht, Schiff und Volk und Güter ungehindert zurückkehren zu lassen und, so viele (kopluthe, gesellen unde ynwoners) er aus Danzig und andern Hansestädten gefangen hat, auf Fürschreiben Danzigs für ein entsprechendes Lösegeld (nach eynes yderen gelegenicheyt) frei zu lassen. Bittet, sich gegen seine gefangenen Diener gebühlich zu halten, was er an seinen Gefangenen (der ich woll by drehunder von Lubegk unde anderen steden, under der henseze gelegen, gefangen hebbe) vergelten werde. — Wisborg, 1523 (am tage Lamperti) Sept. 17¹.

Auf einliegendem Zettel bittet er Simon (meyn lyber Symon), den Schiffer Lucas Jeckell wegen des Schiffs und Guts zu mahnen, das ihm sein Diener Joseph Anderszen genommen (do he den bey traw unde eren mith seyner egenen hanthschryft vorschrewen, hydr auff Gothlandt bey myr in-zuhalten).

Auf einem andern Zettel bittet er vermutlich denselben (gunstiger vrundt), hundert Botsleute für ihn anzunehmen und nach Gotland zu schaffen.

StA Danzig, XCV A 21, Or., mit Spur des Handsiegels.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 34—36.

561. Stralsund an Rostock: berichtet über Hinderung der Botschaften des K's Christian (Wy hebben na juweme scrivende, umme to vorkuntschoppende dejenigen, szo an ko. Cristern getagen etc., uppe den Darsz unde de Prerow unse bodesschop vorfertiget; szo hebben wy dorch desulven erfaren, dat de vorscreven sendebaden nu ame mandage negest vorgangen aver dren weken² darsulvest tor Prerow synt an lant gekamen. Darumme szo wyllen wy uppe disse sydt, szo vele uns mogelick, waren laten unde allen flyth ankeren, dar desulven, in den jegeningen sick wedder in Dennemerken to fogen, willens

¹) Wohl gleichzeitig schrieb er an seine Diener Schildtknecht, schypper unde volk auff der barken gewesen, izcunder tho Dantzcke gefangen, dass er sich für sie um redliche Behandlung und Auslösung verwendet habe, begerre doromme, dat gy wy uprichtige luthe unde gude gesellen juw gefengnisz alle unde eyn yder redlich holden. Ebd. XCV A 22, Or., mit Spur des Siegels. — Am 22. Sept. (am tage Mauricy) schreiben die gefangenen Danziger (borgere, kopluthe unde volk der stadt Danzcke) von Gotland aus an den Danziger Rat, wenn er Diener und Volk Severins in gefengens edder bestrigkinge habe, woldet euch tegen ehn, wo seyne gestrengen hydr keygen uns, geborlich underholden und mit Lucas Urban zwecks Auslösung übersenden und ihre eigne Auslösung ermöglichen: wolth ansehen unser armuth unde noth unde ok aller anderen von den henzesteden hydr auff Gothlandt gefangenen, juw tegen seyner gestrengen myt juwer vorschrift, so balde gy konnen efte mogen, gutwyllig lathen fynden. Ebd. XCV A 23, Or., mit Spur eines Handsiegels, von derselben Hand wie die andern Briefe. Auf einliegendem Zettel: Jhesus. Wacz Jon, schypper, Lenert Brasse, schypper, Lukes Orban, Casper Gelhor, Mychel Role, Jacop Pale, stureman, Claves Lagil. — Am 25. Sept. (na dem tage Mauricii den nesthen frytag) bekentt Severin Norby, heuptman up Gothlandt unde general yn der Osthershee, dass der Zeiger dieses Lucas Urban zwei in Wisby ansässige Bürger als Bürgen gesetzt habe, dass er in Danzig gefangene Diener S. Norbys, sunderlich meynen heuptman, Schylthknecht gnanth, lösen wolle, wofür S. Norby von ihm gefangene Danziger freigeben wolle; ersucht, ihn passiren zu lassen, und verspricht, ein Danziger Schiff ungehindert kommen und fortfahren, auch Mitgebrachtes auf Gotland verkaufen und andere Ware kaun von Danziger Hand: Peter Kopman, Merten Krcger, Pawel Slepze, Hansz Fryglyngk, Otte Meygyer, Klemente Gelehar, Hydrygk Lencze, Pawel Styegeman, twe goltsmedegesellen; davon getrennt unten am Rande: Nychlaves Bengel. Vgl. n. 872, 875, 882. ²) Aug. 24.

weren, dat en sodans schall werden vorhindert, juwe er. willen ock uppe ghensydt der Prerow datsulve waren laten). — [15]23 (donredages na exaltationis sancte crucis) Sept. 17.

Auf einliegendem Zettel die Bitte, etwa von Lübeck einlaufende Nachrichten über K. Christians Vorhaben zu übersenden.

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

562. Lübeck bescheinigt, dass es von dem Rm. Jaspas Bremer von Stettin im Auftrage des dortigen Rates zum gegenwärtigen Kriege 30 Last Mehl und 30 Last Roggen erhalten habe. — 1523 (am dage Lamberti) Sept. 17.

StA Stettin, Dokumentenkasten F, Or., Pg., Sekret erhalten.

563. Lübeck an Heinrich Rostock und Jakob Krell, der Rechte Doktoren, Kammergerichts-Prokuratoren: ersucht sie, obgleich es nicht zweifelt, dass sie alles versuchen werden, Lübeck vor der bewussten Deklaration poenae banni¹ zu bewahren, doch nicht nur als Prokuratoren oder seine Syndici, sondern auch als seine Advokaten zu handeln (dan ok wie advocaten darinne nach notturft to ratslagen und to begripen, also dat wi desto beth vorwart werden mogen); verspricht geziemende Bezahlung und Deponirung einer Geldsumme in Nürnberg. — 1523 Sept. 17.

Auf eingelegtem Zettel die Bitte, die lange Instruktion oder Apologia (n. 467), die der lübische Protonotar² bei den beiden Herren gelassen, Johann Rochlinger, der in seinem Schreiben sage, dass er sie noch nicht erhalten habe, zu übermitteln und zugleich n. 565.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept von der Hand Pauls vom Velde.

564. Lübeck an Jakob Krell, der Rechte Doktor, kais. Kammergerichts-Prokurator: antwortet auf ein Schreiben von Sept. 3 und lässt sich über die eingelegte, schon früher von Johann Rechlinger aus Augsburg übersandte, beim Gericht gegen K. Christian II. eingereichte Exception aus, dass derselbe wegen Vergriffens an Geistlichen ipso facto für exkommuniziert zu erachten sei (so hebben wi uns der personen namen erkundet und syn desse nabescreven: bisschop^a Mattes to Strengnisz, bisschop Vincentius to Schare, de abbat to Nudal myt 6 myszeprestere, unde vele wertlike presten (!)^a; wo aver und wath gstalt de exception excommunicationis to proberen etc., willen und moten wi als billich juwer w., de der rechte und gerichts brukinge eigentlicher erfaren, heyme geven, im besten to beratslagen. Dan, dewil dat stucke gegründet is in forma exceptionis super facto et illius notorietate etc., so weten je w., ob und wie notorietas alleine edder ipsum factum solcher handlung to bewisen not sy, wente [a]ne^b dat konde de excommunication nicht probiert werden. Dat ock juwe w. scriven, dasz man exceptionem excommunicationis in ainer benauten tyt bewisen solde etc., is wol also war in suo casu, wen exceptio excommunicationis ab homine etc. furgewend werd; aber den casum haben wir nicht, dan de positionsarticel, so derhalven inbracht vor uns, is super facto, quod exercuit adversarius in personas Deo sacratas etc., quod est notorium, ex quo consequenter jus oritur etc. Darumb laten wi uns bdunken, wen es van notten werd, ipsum factum vel notorietatem de eo to bewisen, dat wi in deme fall der gemeinen rechte, auch des ryks ordenung

a—) Von anderer Hand nachgetragen L.

b) ens L.

¹) n. 129, 285. Vgl. n. 506 mit Anm., 541 mit Anm.

²) Bernhard Heineman.

geneten szolen etc.); *schiekt das Manifest der Schweden als Beweismaterial; erklärt, aus Rechlingers Schreiben verstanden zu haben, dass derselbe Krell und dem Doktor Heinrich eine besondere Instruktion für diesen Fall erteilt habe* (der meningē, so wy dat ingenamen hebben, dat de positiones, super exceptionem excommunicationis gemacht, van juwer w. by dem aide ingelecht und darup antwordt vā wedertail bgert wurden); *bittet, als Rechtskundiger Lübeck vor Schaden zu bewahren, es mit der Deklaration¹ nicht beschweren zu lassen, ferner nicht allein wie sein Prokurator zu handeln, sondern auch wie sein Advokat zu ratschlagen; gibt zu bedenken, ob es ratsam sei, eine Exception wegen Verstosses gegen den Landfrieden durch Wegnahme von Schiffen und Gütern einzulegen* (et ideo ut violator pacis non habeat personam legitimam ne saltem ut actor standi in iudicio etc.); *überschreibt auf die Forderung des kaiserlichen Fiskals 275 Gulden, von Georg Beyer, Bürger zu Nürnberg, Jakob Krell oder dem Nürnberger Rate zu zahlen, als letzten Termin des zweiten Jahres zur Erhaltung des Regiments und Kammergerichts, um sich kaiserlicher Majestät Gnade zu erhalten, obgleich ihm die Zahlung zur Zeit schwer wird.* — 1523 Sept. 17.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. V, stark korrigirtes Konzept von der Hand Pauls vom Velde.

565. *Lübeck an Johann Rechlinger, der Rechte Doktor, des Kammergerichts und der Stadt Augsburg geschwornen Advokaten: dankt für das aus Augsburg kürzlich übersandte Schreiben* (btreffend dat jenige, so unse leve gtruwe prothonotarius Berndt Heyneman, der rechte licenciatt, an juwe w. schriftlich gelanget², in bewusten saken twischen heren Christiern, koninge etwan to Denmarken etc., eins und uns anders dels vor keyⁿ regiment to Nürinbereh richtiglich to handelen etc., und juwer w. gutbedunken, neffen de exception darup und derhalven in schrift gsetlet, ok unsen procuratoren, bede heren doctoren Rostok und Krellen, togesandt); *bittet um fernere fleissige Vertretung zusammen mit den beiden Doktoren; erklärt, dass es auf den Einwand Rechlingers gegen die durch den Protonotar übersandte Exception kein grosses Gewicht lege* (der vorhapeninge, wen de grundt desser saken recht angesehen, dat solch exception uns to rechte vortreglich sin scholen mitsamt der exception, dorch j^e w. in schrift gsetlet, ock obgemelten beiden heren doctoren togschicket; dat wi aver van one, umme in desser saken nicht alleine als procurators to handelen, dan ock wie advocaten to helpen ratslagen, entlich nicht bforderen lassen^a, is der orsach, dat wi nicht geweten, ob sodans juwer w. wol gfallen syn wurde, und dewil wi nu des vorstendiget, so hebben wi derhalven an obgedachte bede heren doctoren gscreven); *ersucht, alle Zeit auf deren Bitten ihnen mit Rat förderlich zu sein.* — 1523 Sept. 17.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept von der Hand Pauls vom Velde. Mit zwei eingelegten Zetteln, von denen der eine Entrichtung des Jahresoldes für 1523 verspricht, sobald in Erfahrung gebracht sei, dass derselbe zu Ostern nicht gezahlt, und der Inhalt des andern nur angedeutet ist mit den Worten: Van Wichbolt Groning.

566. *Älterleute und gemeiner Kfm. zu Lübeck an K. Gustaf von Schweden: melden nach einer Auseinandersetzung ihrer Verdienste um das Reich Schweden, dass sie, um zu verhüten, dass Severin Norby, der jüngst dem aus Riga, Reval, Danzig und Schweden kommenden Kfm. unerwartet (unvorwardes) grossen*

^a) lassen lassen L.

¹) Vgl. n. 563.

²) n. 467.

Schaden getan hat, übermächtig werde und den ganzen Ostsee-Verkehr lahm lege, unter Zustimmung des Rates und des kgl. Faktors 6 lübische Schiffe, klein und gross, auf eigne Kosten, 2 königliche Schiffe aber auf des Reiches Kosten zum Kriege ausgerüstet (tome orloghe uthgemaket) haben mit dem Auftrage, nach Kalmarsund zu laufen und den Hauptmann des K.'s R. Bernd von Melen über ihre Absicht näher zu unterrichten. Sie wollen aber gern Severin Norby (den unmylden, nyen upgerichteden tyrannen) unschädlich machen (vornichtigen) und Gotland wieder der Krone Schweden unterwerfen. Bitten dazu um schleunigen Beistand von 2000 Mann zu Pferde und zu Fusse (wo syck dat best bogeven will, beide Dudesschen unde Sweden) und Schiffen und Schuten nach Bedarf (na nottroft wante, dar dat ghemeyne volk uppe deme lande vormerkede, dat men sze myt ernste meende, unde alsulker veelheit der schepe unde volkes anqweme, szo scholden sze syck ane twyvel gutwilligen sunder blotstortinge upgeven unde in hande gan. Alzdenne mochten de yuwen unde unszen syck des scloottes undertobrekende benalen, dat alsozo van noden will zin unde wesen moeth, szo verne de kopenseop eynen vortgank schall beholden). Führen weiter aus, dass davon die Versorgung Schwedens abhängig ist und dass andere Leute danach streben, Gotland bei Dänemark zu erhalten (dat unszes bedunkendes nicht gudt wolde zin in tokumpstigen tyden vor dat ryke van Sweden unde den ghemeynen copman, alsze yuwer ko. w. dat allenthalven van juwen geschickeden leven getruwen . . . wyder underrichtet schall werden). — Unter dem Signet der Stockholmfahrer 1523 (vrygdages na exaltacionis sancte crucis) Sept. 18.

In einer Nachschrift die Angabe, dass die von Severin Norby genommenen Güter zumeist dem lübischen Kfm. (myt oren vorwanten mascuppen) gehören, und dass ein jüngst von Reval abgeseigtes Schiff (myt merklyken guderen geladen) des Schiffers Mathias Quesze in den finnischen Scheren geblieben sein, von dem Gute aber (an wasze unde anderen dingen) etwas geborgen sein soll. Bitten, die Amtleute und Vögte anzuweisen, das geborgene Gut dem Kfm. gegen redliches Bergegeld zukommen zu lassen¹.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—1536, Or., mit Spuren des Siegels. Unter der Adresse: Anno 1523 recepta dominica post Dionisii (Okt. 11). Gedruckt: Handlingar rörande Skandinaviens Historia 38, 22—29.

567. Reval an Lübeck: setzt weilläufig auseinander, welche Not es mit den im vergangenen Sommer angelangten beiden Frachtschiffen der Schiffer Hans Burmeister und Jürgen Holste gehabt, die es samt anderen eingelaufenen Schiffen der Gefahr wegen zuerst nicht hat befrachten und dann nicht segeln lassen wollen; wie unzuverlässig sich die Schiffer gezeigt, die Schiffe überladen (nicht alleine togeladen, sunder ock baven maten vorladen), auch nach Verlesung der Recesse² nur einen Teil der Güter (so upm overlope und andern vorbadenen steden gestouwet) ausgeräumt haben; wie sie nach dem

¹) Vgl. n. 501. Sept. 19 (sonnavendes na Lamberti) dankt Reval K. Gustaf für günstige Entscheidung hinsichtlich des sel. Mattis Quesen Schiff und Güter. Regesten aus zwei Missivbüchern n. 234. Sept. 24 (donnerdages na Mauritii) klagt es, dass viel von den Gütern in Finland unterschlagen sei, und bittet um Ersatz. Nov. 4 (middeweken na alle guden hilligen) schreibt es in derselben Angelegenheit an Erik Flemingk und bringt ihm rotes englisches Tuch als Geschenk dar. Ebenda n. 235 f.

²) III, 7, n. 413 §§ 140 f. Der dort angezogene Artikel ist vom J. 1418: I, 6, n. 557 § 23. Vgl. noch I, 5, n. 392 § 8; I, 6, n. 398 § 19; II, 2, n. 608 § 15; II, 3, n. 288 §§ 33, 82, n. 319 § 7; II, 6, n. 356 §§ 31, 33, n. 596 § 23

Eintreffen der Nachricht von dem Schiffe Alert Glasemakers¹ (de schedelicke tyding van dem bonamenen schipper Alerde Glasemaker und andern van hir gelopenen schepen) eigenmächtig in die Wick gelegt haben (so dat ock etliche schepe an grundt gekamen und unwedders halven nicht wiedt van der haven biena vorbleven weren), nachher allerdings wieder zurückgekehrt (wedder achter gelecht) seien, aber trotz gefahrdrohender Nachrichten von Ösel und Severin Norby haben weg wollen, und schliesslich für einige Zeit in die Hörkammer (wisekame[r]) haben verwiesen werden müssen (darna wie unser vogele mit etlicken deneren an de schepe uthgeschicket, tegen welke sick etliche schiplude tor were schickeden^a und seh mit vorbolgenen worden africhteden und van sick wesen, nenerley wise willende, de geforderde segele und roder uthtogeven). Bittet, seine Kaufleute und Schiffer zu vermögen, während des Krieges von solcher gefährlichen Schiffahrt abzustehn². — [1523 zw. Sept. 18 und 28].

R StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 94b—96a. Überschrift: An de van Lubeck erer egenen schipper halven. Vorangeht ein Schreiben von Sept. 18 (frigidages na Lamberti), es folgt n. 592. In dem Briefe kommen die Daten Sept. 12 (sondages vor exaltationis crucis) und Sept. 11 und 17 (vam sonnavende aff beth upn negest folgenden donnerdach) vor.

568. *[Joachim Gerken] an Gustaf, K. von Schweden: teilt mit, dass er sich Mühe gegeben habe, des Königs Auftrag, Harnische für 50 oder 60 Mann anfertigen zu lassen und vor dem Winter dem Könige zuzuschicken, auszuführen, dass er selbst aber leider nicht vor dem nächsten Frühling kommen könne; bittet, ihm das nicht zu verübeln; verspricht, sich um die Übersendung der Harnische und hundert stählerner Sättel zu der bestimmten Zeit zu bemühen^b; mahnt den König um geliehenes Geld (und hadde my sulcher langen upholdinge, de my to schaden und nadel rekent, hir tor stede nicht vorhapet). — Lübeck, 1523 (am daghe Mathei apostoli) Sept. 21.*

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., doch ohne Siegelspuren, die Unterschrift und grosse Teile des Briefes ganz oder teilweise verblichen.

569. *Johannes Wulff an K. Friedrich von Dänemark: meldet, dass er nach eiligster Reise (dach und nach tho reysen) am 19. Sept. (sonnavendes tho dren sleghen) in Lübeck angelangt, aber, da der Rat versammelt gewesen, nicht sofort hat Gehör erlangen können. Zum 20. Sept. (des sondaghe morghens tho soven sleghen) von Herrn Thomas v. Wickede (Wichten) auf die Schreiberei beschieden, hat er mit diesem zunächst an 1½ Stunden verhandelt, danach um 9 allen vier Bmm. die Briefe übergeben und seinen Auftrag ausgerichtet, dass der K. jetzt 20 000 oder zum mindesten 16 000 rh. Gulden zur Löhmung der Reiter und Knechte durchaus nötig habe und auf 1 Jahr oder ½ Jahr (vor nochtafftighe renthe und twye edder drierleye . . . vorwaringhe) anzuleihen wünsche (wenthe dat ryke tho Dennemarecken und de reder darsulvest hadden sick vorsecht vor Martini³ j. k. mt tho anderhalf-*

^a Übergeschrieben: stelleden R.

^b Die fünf letzten Zeilen der Seite sind vollständig verblichen, oben auf der folgenden Bereiterklärung zur Ausführung dieser Geschäfte des K.'s.

¹ Vgl. n. 511.

² In einem Briefe an K. Gustaf vom 19. Sept. (sonnavendes na Lamberti) berichtet Reval, dass vor drei Jahren etliche Jachten mit Kriegsvolk von Danzig nach der Narwamündung gekommen und vier seiner Schuten aufgebracht haben. Da Danzig trotz oftmaliger Mahnung die Waren nicht zurückgegeben, hält es auch seinerseits Waren der Danziger und namentlich Jaspas Schillings an. Regesten aus zwei Missivbüchern n. 234.

³ Nov. 11.

mael hundreddusent gulden, tho eyner bede in bostandt des rykes und tho hulpe der veyde uthogevende). *Nach langer Unterhandlung haben die Bmm. (na eynem langhen berade) die Antwort erteilt (in antworde thostan lathen), dass sie sich zu Beistand mit Leib und Gut verpflichtet fühlen, aber für das Geld bedauerlichst keinen Rat wüssten (wente sze bet her tho hadden bosocht und besweret ore borgher und dat capittel und ander gestlike bynnen und buthen Lubeck, dewyle sze sulvest benodiget weren umme gelth averthokamende, ore ruther und knechte tho lonende; des hadden sze int ersthe van oren borgeren marklick gelth ghelenet, alsozo dat dar nicht mer geldes schin vor henden were, ock hadden sze ore vorwanthen stede ummelanges herre belegghen besochth, umme gelt tho lenende; wes dar vor henden is gewesen, szo szee mochten upbringen, hebben sze in ere notroft gekeret und wethen alsozo varloszen neyn gelt, wor vor henden schole syn)*¹⁾. *Was etwa noch vorhanden sei, brauchten sie selbst notwendig zur Besoldung der Knechte, deren sie zur Abwehr K. Christians und seiner Verbündeten noch 800 hätten annehmen müssen und noch 800 annehmen wollten, um Mölln (dat blick tho Mollen) zu schützen. Schliesslich haben sie auf Hamburg²⁾ verwiesen (dede langhe neue veyde gehadt und neynen schaden gheleden und ghedan hadden). Er hat noch mit den Vorstehern der Jungfrauenklöster St. Annen und St. Johannis zu Lübeck angeknüpft, aber noch keinen Bescheid. — Lübeck, [15]23 (am daghe Mathei apostoli) Sept. 21.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII, 47 n n. 168, Or., mit Spur des Siegels.

Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 154 f.

570. *Ewert Rogge und Georg Timmerman, Danzigs Rsn., an Danzig: melden, dass sie Sept. 21 (s. Mathei) in Lübeck angekommen und Sept. 23 früh vor versammeltem Rate in der Marienkirche empfangen worden seien, nachdem sie Tags zuvor sich beim ältesten Bm. Herman Meyer gemeldet; verschieben Mitteilung des Verhandelten auf ihre Heimkehr (nademe desulvige handelynge szodane gestalt begrepen, dat desulvige keyne ylende wicht up sick heft); melden den Abzug des K.'s von Kopenhagen nach Holstein und, dass heute von Lübeck Thomas v. Wickede und Bernhard Bomhouwer zu ihm gefahren seien, um samt Hamburg und Lüneburg mit ihm zu verhandeln³⁾, und dass sie auf Wunsch Lübecks etwa 4 Tage warten würden, um das Resultat zu erfahren; melden ferner, dass der beabsichtigte wendische Städtetag*

¹⁾ Schon im Frühjahr war das Geld in Lübeck sehr knapp. Katharina Mulich klagt Febr. 27: Dat gelt wert my so kort yn den henden, me kan hir nen gelt van den luden krigen. *Zeitschr. f. Lüb. Gesch.* II, 343.

²⁾ *Geldhülfen Hamburgs bezeugen die Kämmererechnungen V, 219: Tempore differentiarum inter dominos Cristiernum et Fredericum, Holtzatie etc. duces, principes nostros, dum idem Cristiernus a regno Datie exulavit et Fredericus in regem Datie electus, dono dedimus pro propina eidem domino Frederico electo 7200 fl in 9000 marcis Lubicensibus. S. 224: Mutuo dedimus principi Frederico 400 fl , recepta per Key Rantzow ad usum Segeboden Frigidages, cum intraret famulatum ejusdem principis contra regem Cristiernum. Item 233 fl 9 β 8 δ de 7 tunnen bussenkrudes, wegende 1547 fl lutters krudes, cum ungeldo. S. 225: Nota, quod hoc anno propter metum regis Cristierni, qui relicto regno Danie parabat hostilia arma in Holtzaciarn, civitas coacta est stipendiare tres capitaneos cum certo numero peditum famulorum stipendio novem mensium, quibus juxta registra, inter senatum et deputatos civium clarificata, datum est ad soldam et impensas ad deducendum 300 famulos ad famulatum principis Frederici 10 432 fl 4 δ . Item Cordt van Alten et aliis equitibus pro solda 349 fl . Nota, quod supra in titulo: Pro diversis notabilibus (S. 219) calculati sunt 360 fl ad soldam Johan Monnychusen et Alberti Staffhorst.*

³⁾ *Vgl. n. 553.*

ausfallen werde, wenn nicht Lübeck nach jenen Verhandlungen anders beschliesse; dass sie auf Lübecks Anfrage, ob sie über Danzigs Verhalten zum Sturmplan gegen Kopenhagen schon Instruktion hätten, geantwortet hätten, derselbe sei vor ihrer Abreise noch nicht nach Danzig gelangt, womit Lübeck befriedigt gewesen sei; fügen hinzu, der gefürchtete Kriegszug stelle sich nicht so gefährlich heraus (dat de sware, grote toch, daervan men gesecht, nicht szo faerlick isz, und de vorsammelinghe ysz upgeschafen beth 8 dage na Michaelis¹, szo fele als dat geruchte deyt melden; ysz vorsienlick, dat konink Cristiern nicht fele meher upbringen sal van reysigen, alleyne den margrafen, bie deme he itzunt syen szal, mit den synen). — Lübeck, 1523 (am middeweke na Mathei apostoli) Sept. 23².

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 40, Or., Mark erhalten.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 31.

571. Herman Iserhel (Isarhel) an K. Gustaf von Schweden: berichtet den Beschluss des Kfms., Severin Norby (den tyrrannen unde egenwyllygen herenlos) zu strafen, wenn der K. helfen wolle, und Gotland ihm gern unterworfen sähe (ys ock plat geneget unde gerne segen, yt lant under der kronen lege). Von der Vertreibung Severins hängt, da der Kfm. sich sonst nicht mehr über See wagt, die Zufuhr nach Schweden ab (he heft an wasse unde an warrickfaten unde anderen kostelen guderen den kopmen genamen aver de 10 mal 100 dusent gulden, mer unde nycht myn). Wenn der K. nicht jetzt Gotland gewinnt, wo der Raub noch meist im Lande ist, gewinnt er es nie, zumal da andere Leute es ihm gern aus den Händen bringen wollen (juw genade neme hyr gynen schlap vor). Billingshusen wird mit diesen zwei Barken vorweg gesendet, um alle Umstände auseinanderzusetzen, damit alles bereit sei, wenn die 6 Hauptschiffe von Lübeck kommen. Den Angriff müsse der K. von zwei Seiten machen, mit den Hauptschiffen vor Wisby und mit einigen Jachten und dem grossen Haufen von der nördlichen Landspitze (odde) Ölands (dat ys 7 weke ses aver). Vor zwei Haufen kann Severin sich nicht wahren, da er sicherem Bescheide nach an fremden Leuten nicht über 700 Mann hat. Bernd von Melen muss den Zug leiten (gy mosten en vor en rytmaster maken). Nach grosser Leute Bericht hat der Rat dem K. alle Umstände geschrieben (dat syck en rat dar syck nycht gans so grot mede beweret, schut ume sake wyllen; de kopman heft erst myt juw anheven myt den 10 schepen³, so wylt se juw ock noch bystendych syn, gy et schlot fan der Ostse solt hebben unde en weldych konyck solt blyven. 1 dach ys

¹) Okt. 6.

²) Nach einem weiteren Berichte vom 26. Sept. (am sonnafende vor Michaelis) ist dieser Brief am 25. Sept. durch Heindr. Kellebergs Diener abgesendet. Die Lübecker Rmn. sind noch nicht zurückgekehrt. Neues über den Zug Christians ist nicht mitzuteilen. Dennoch wardt idt vormerket, dat folk vor handen, szunderlick reysiger, und dat fillichte eyn anslach wert gemaket, worup, heft men nichts gewysses, alleyne fele maken ere gyssinge, idt szolde gaen up de Wyszmar to overfallen. Ebd. Bl. 42, Or., Mark erhalten. Am 29. Sept. (in die sancti Michaelis archangeli) liess der Provisor der Marienkirche zu Wismar van bades wegghen des ersamen rades unde meynheit die Gärten der Kirche vor dem Meklenburger Tor alle slicht afhouwen, wente men befruchtete sick done hiir zeer vor den konink van Dennenmarcken, de done uthe zinem lande was, unde was ruchtich, wo he sampt deme markgreven, unsem heren hertoch Albrecht unde anderen fursten myt groter manheit dachte desse stat intonemende etc. RA Wismar, Reg. parr. S. Mariae fol. 209r. Am 30. Sept. (Mittwoch S. Michaelis) versprach K. Christian, H. Albrecht, der ihm Zufuhr und Durchmarsch von Truppen gestattet, beizustehn, wenn er von seinen Gegnern angegriffen werde. Köln a. d. Spree. Schweriner Archiv. Auszug: Waitz, Nordalbing. Studien VI, 288. Danach hier.

³) Vgl. n. 120.

nu 100 wert. Latet to Surkopynge, Nygkopynge backen unde browen, ume nafor tho done, unde den byschop fan Lynkopynge 100 perde juwer genade dartho senden). *Die Schiffe sollen in 10 Tagen bereit sein, darauf will der Kfm. alle seine Arbeit verwenden.* (Wyder, leve her Gustoff, gy de knechte fan Kalmer nycht vorlaten; ys juwer genade nycht tho raden; alle, de juw gut synt, de raden et juw nycht; vorwyllyget se, maket et, jw gy et maken, gy krygen gyne knechte ynt lant, wolde gy en 2 manete vor ene geven; lovet mynes sryvens). *Lübeck ist seit 100 Jahren nicht in solcher Sorge gewesen wie jetzt vor K. Christian und seinem Anhang.* (Leve her Gustoff, yck unde unser mer, dat grote lude synt, guner des rykes, de nu moten horen: „Wat dot nu de Sveden, de uns yn allen dussen jamer gebracht hebben? Holden se syck ock nu so jegen uns, gelyck wy deden jegen se? Wy se entsetten myt ly[v]je^a unde gode“. Dat yek jegen grote lude so vorantworde: „Yt ys en junk man, latet ene en weny ch ynt besyt komen, he wert unser nycht vorgeten“). *Rät auf Veranlassung grosser Leute, eine kleine Hülfe, etwa 500 Knechte, für 1 oder 2 Monate zu senden* (solde juwer genade en grotten berop yn dusser stat maken). *Er sendet die kleine Jacht, um Bescheid für den Kfm. zu erlangen; bittet, das Schreiben nicht übel zu deuten* (juw konycklyke genade my nycht wyl vorkeren, yck juw allenthalven so dryste scryve). *Der Kfm. bittet, mit dem gebliebenen Gute¹ gnädig zu verfahren; Schreiber aber mahnt um Abzahlung der Schuld* (unde alle, wat juw genade dot, gy hyr de schult betalen, so juw konycklyke genade wol done wert: yck sy fan juwer genade wegen er nycht thofreden. Myt dat gene, hyr ys, sal recht mede handelt^b werden, so juw deners dar wol solt beschet fan brengen. Al, wat gy don, gy de fette war hyr al vor juw senden, by namen lass, speck, tran, sal wol^c gelden. . . . Latet doch de orgeleres^d unde den kwaden rat thoruge gan, dar hyr en kwat segent fan get). *Es sind noch viel Verräter im Lande, namentlich unter den Geistlichen* (hyr krycht me et tho horen, dar gy dar nycht af weten; daromme mot yck juwer konycklyken genade 1 klene warnyngge geven. Vorkert my nycht, yck mene et got). — Lübeck, [15]23 (den mydweken na sunte Moryssyus) Sept. 23.

S Reichsarchiv Stockholm, Åskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit geringem Rest des Siegels. Eigenhändig. Fast regelmässig v statt w.

572. *Kiel an Lübeck: beschwert sich, dass Lübeck wider die Abrede mit H. Friedrich Angriffe auf dänische Güter im Kieler Fjord und nicht nur auf offener See gemacht habe, was den Handel störe. — 1523 (Donnerstag nach Mathei) Sept. 24.*

StA Lübeck. Auszug: Waitz, Quellensamml. II, 1, 81, mit falscher Auflösung des Datums. Danach hier.

573. *Veit (Vydt) Oldenborch an Rostock: zeigt den Empfang eines Briefes und darin vermerkter Waren an; verweist wegen neuer Nachrichten auf den jüngst durch seinen Gesellen Titke Sligman übersandten Brief²; berichtet ferner über die Anstalten zur Versenkung des Hafens* (dat hyr man twe van den Lubeschen senkeschepen syn ghekamen, darto hebbe wy hyr twe Hollander schepe vorbynden laten und dre schuten; wen wy denne de anderen van Lubeck, und de anderswor vor handen syn, hyr tor stede hedden, szo

a) lyge S.

b) handeldelt S.

c) vol S *totō* gedühnlich.

d) Sicher

sind nur die Buchstaben o. gels. es.

¹⁾ Vgl. n. 566.

²⁾ n. 557.

wolde wy mydt der hulpe Ghades to desseme depe to szenkende wol to der entschop kamen. Wy hebben ock to Koke laten veer schuten vorbynden, dar wy dat ander deep, dat na Kock utgheyt, ock denken mede to senkende). *Das jüngst gesandte Bier und Brot schwindet stark (vuste) zusammen und reicht kaum noch für 8 Tage* (wente wy behoven alle daghe uppe beide schepe und up de bote to deme ryngesten eyne last bers und alle dage 3 tunne brodes, ander vytalie hebbe wy noch nen ghebrack; men, dar wy noch dre ofte veer weken dat hyr vorholden scholen, kan j. e. wol afnemen, wes uns denne wyl van noden syn). *Klagt über das Herannahen der schlimmen Jahreszeit* (De nacht werdt lank und duster, storm und unwedder moet men sick alle stunde vormoden, szo dat me mydt dessen schepen und gheschudt, szo wes wy hyr hebben, grodt eventuer staen moth, und desse langhe reyse maket uns seer unwyllich volk). — *Vor Kopenhagen, 1523* (des dunredages vor Michaelis) *Sept. 24.*

RA Rostock, Or., Siegel erhalten. Aussen: Her Vyt 23 Michaelis.

574. *Gustaf, erwählter K. von Schweden, an Lübeck: erinnert daran, dass er in seinem letzten Briefe und auch mündlich an Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies die Befreiung der durch K. Christian aus Schweden entführten und noch von K. Friedrich gefangen gehaltenen Frauen und Jungfrauen zur Sprache gebracht habe; dass er bei K. Friedrich, mit dem laut einem in der Fastenzeit¹ ihm zugegangenen Schreiben Lübeck sich verbündet habe² (in dem das riche van Schweden unvorgeten), auf Schwierigkeiten gestossen sei, namentlich weil der ehemalige B. von Upsala schlecht (nicht erlichen) behandelt werde, was aber nicht an ihm liege, der in Gegenwart der lübischen Gesandten am 18. Mai (Erici) vor Upsala erklärt habe, jenen als Bischof dulden zu können; bittet um Fürsprache bei K. Friedrich für sofortige Freilassung; verspricht steten Dank für die dem Reiche gewährte Unterstützung. — Schloss Stockholm, [15]23 (am sonnavende na Mauritii) Sept. 26.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, lübische Abschrift. Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 336.*

575. *Bernd Bomhouwer und Herman Plönnies an [Gustaf, K. von Schweden]: zeigen ihre glückliche Heimkunft an und danken für bewiesene Freundschaft; versprechen Vergeltung durch gefällige Dienste; bitten um Nachricht aus Finland, die man entbehrt, und um einen Gruss und Dank an Frau Margarete, die Schwester des Königs. — Lübeck, [1523] (sonnavendes...^a) [Sept. 26]^a.*

S Reichsarchiv Stockholm, *Åtskiltiga tyska personers bref 1522—36, Or., mit geringer Spur des Siegels. Auf angeheftetem Zettel: Wes juwer ko. w. frunt Herman Israhel itzunder an juw gescreven, datsulve wille juwe ko. w. behertigen. Bernt Bomhouwer.*

576. *Herman Iserhel an Gustaf, K. von Schweden: schreibt im Auftrage des Kfms., dass heute Nachricht eingetroffen sei, der K. habe die Knechte von*

^a) Das Weitere mit der Jahreszahl ist spurlos verblasst S.

¹) Febr. 18—April 4.

²) n. 280.

^a) Da Gustaf Wasa den Königstitel führt, kann das Schreiben vor 1523 Juni 6 nicht gelegt werden. Eine moderne Hand, welche die meisten dieser Briefe mit allerdings meist unrichtigen, aber doch nicht mehr als 9 Tage abweichenden modernen Datirungen versah, schrieb auf dies Stück: 13. Sept. 1523. Die Sonnabende des September 1523 fallen auf den 5., 12., 19., 26. Wegen n. 571 und 576 ist das letzte Datum bevorzugt. Nach n. 570 war B. B. am 23. Sept. in Lübeck.

Kalmar nach Dänemark ziehen lassen, dass aber der Kfm., obgleich dadurch alle Pläne gestört seien (dar de voranschlege alle mede bysteren), dennoch die 8 Schiffe (myt aller macht, wy fan steden konen brengen) gegen Severin auslaufen lassen wolle. Könne der K. Volk aufbringen, so möge er an die entsprechend instruirte Flotte, die um Gotland anzutreffen sein werde, Botschaft gelangen lassen (Juwergnade lycht hyr grot an, gy dat lant mogen an juw brengen. Kryge gy et nu nycht, de kopman, de dot syck dar gans we umme, se et gerne an juw syden hadden. Were gy to ener lusamychet (!) en here ynt ryke worden, gy dat lant mochten by de kronen brengen. Yt wert vor wynnachten ut juwen henden komen, dar moge gy fryg tho denken). — Lübeck, [15]23 (den sunavent na sunte Marysyus) Sept. 26.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit geringem Rest des Siegels.

577. *Danzig an Friedrich, K. von Dänemark: dankt für die Übersendung von n. 486 und berichtet, dass der K. von Polen auf die Zusendung¹ erklärt habe, dass er wegen der von den Türken, Wallachen und Tataren drohenden Gefahr die Entscheidung auf den Okt. 15 (Hedewiges) zu Petrikau zu haltenden Reichstag verschoben habe und K. Friedrich anheimstelle, dorthin einen Gesandten zu schicken, wie K. Friedrich aus dem mitübersandten Briefe des K.'s von Polen² näher entnehmen werde; zeigt an, dass es wegen der drohenden Ansammlung von Kriegsvolk in der Mark seine Flotte, die auch der Grösse der Schiffe wegen nicht wohl länger ausbleiben könne, auf Michaelis zum Schutze der Stadt heimberufen habe. — [1523 Sept. 26].*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 104, überschrieben: An dye erwelte ko^e wyrd zu Dennemercken, exivit sabato vor Michaelis anno etc. 23.

Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 32.

578. *Danzig an seine Flottenführer Michael Barenfoet und Kaspar Ewert: macht Mitteilung über den Inhalt von n. 577 in Bezug auf die polnische Antwort und die Rückberufung der Flotte (und hot im grunde nicht anders uff sich, dan das ur ar herre sich entlehet, worumbe szeyne ko^e mat irer erwelten koⁿ wurde uff szeyn schriftlich anszynnen disz moel die begerte hulfe und beystendickeit nicht wehes zu geweren, vor ogen stellende den eynfal der ungloubigen Turcken, Wallachen und Tateren, der wegen itzunder szeyne ko^e mt in rechter worheidt nicht mussigk gehet, ouch ist szeyne ko^e mt zeuvorne umbe sulche hulfe nicht czeyt gungk angelanget worden. — [1523 Sept. 26].*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 105, überschrieben: An her Michel Barenfoet und her Caspar Ewerdt, unszers raths geschickten, exivit am szonnabende vor Michaelis anno 23.

¹) S. *Acta Tomiciana VI, 312 f.* (*Acta Tomiciana VI, 320*) erklärte er sich dem Bündnisse nicht abgeneigt, wollte aber erst nach Beratung auf dem Reichstage die Entscheidung treffen. Ausweichend schrieb er Aug. 28 an H. Bugislar von Pommern und Heinrich von Meklenburg. Allen, *De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 108, 500 Anm. 43.* Am 4. Febr. 1524 bevollmächtigte er Kommissare zum Abschlusse eines Bündnisses (*Acta Tomiciana VII, 8 f.*); ein solches ward aber zu Danzig März 9 (feria quarta post letare) nur mit den Herzogen von Meklenburg und Pommern abgeschlossen (a. a. O. 12—16) und 1525 Jan. 18 (Prisce virg.) von K. Sigismund beurkundet (a. a. O. 166—170). Vgl. Lisch, *Jahrb. f. Mehl. Gesch. 20, 108 ff.*; D. Schäfer, *Gesch. v. Dänemark IV, 85 Anm.*; unten n. 685 *Anm., 756 § 8 Anm., 812 §§ 136, 369.*

579. *Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an Danzig: berichten, dass sie am 12. Sept. geschrieben¹ (under anderen dieses lynden krieges gelegenheyten zcu wissen gestalth, das), am 22. Sept. (ahm tage Mauricii) durch Paul Kossebode Briefe von Hause² erhalten haben, dass sie bereitwillig (hochstes fleiszes) die Aufträge ausführen wollen, aber noch auf die Rückkehr der Rmm. warten, die wegen der mit n. 549 und 551 übersandten Artikel (n. 550) nach Lübeck, Rostock, Stralsund gereist sind. Zur Versenkung des Revesgats werden unter anderm die Danziger Prise und andere Schuten hergerichtet, sie sollen, nachdem Wind und Wetter Verzögerung verursacht, morgen oder in Kürze versenkt werden (uff das wier doch zo gantz unnutzbar nicht alhier vorharret hetten). Dann wollen sie streben, nach Hause zu kommen. (Die Koecksche schute, mith schiffsbyer ahm uns gefrachtet, is ouch zcu Koek gekomen, sonder das bier musse wier aldo mith unszern schiffen lossen holen; also ist mith gemeynem roeth Peter Krueger dozeu vorordnet, welchs och so lange durch widderwertige wynde vorleben ist). — Vor Kopenhagen im Danziger Admiralschiffe, [15]23 (ahm sontage nehest vor Michaelis) Sept. 27³.*

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 39, Or., Handsiegel erhalten.

580. *G[ert] S[fromeyer] an Lübeck: berichtet über die am vergangenen Tage glücklich vor sich gegangene Versenkung des Hafens von Kopenhagen, zugleich über die Widerstrebigkeit der Bauern. — Kjöge, 1523 Sept. 30.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, lübische Abschrift.

Myne unvordraten wyllige und plichtige denste syn j. e. stedes voran bereyt. Erszame, wolwysze heren, huten tegen den avent sy ick tho Koke myt mynen heren, dewyle men umme szekerheyth willen tho Nestwedel van dem strande heft faren moten, erstlich gekamen, und etlike Dantzicker borger, de up den herynkfangk gewest, vor uns gefunden, de denne berichtinge gedan, dat gysteren⁴ ummetrent mytdage de senkynghe etliker schepe myt grottem vordel, Gade dank, geschen⁵ und vort gegan, dat ydt den frunden, de it besichtiget, gans lefflich. Item, dat des erszamen rades reyszener und knechte gans wach und an de stadt gereden und gelopen und gans gerynge nadel, Gade loff, erlanget. Item, dath de Camper holk sampt twen anderen baven uth dem water kyken. Und schal myt hulpe des Almechtigen up j. e. und anderer stede syden eyn gudt wark weszen, wowol sick dusze lude szer ovel derhalven holden und schelden up den rykesradt, dat sze szodans tolaten und ghene oghen hebben, dewyle dat alle ore harte und wolfart des rykes darane gelegen. Idt schal myt hulpe des Almechtigen eyns vor alle weszen. Hyr syn ock ver schuten rede, de wil men in duth dep szenken. De lude, de hyr wonen, willen dar nyctes to helpen, men mot eth myt gelde upwegen. Item de buren motet vorveret oft am dele vorlagen syn, Got gevett, dat idt myt den ersten geschee. Se hebben alle konynk Karsten im harte. De stede bynnen landes wyllen den van Lubeck etc. helpen. Per Knuth up Wardynckborch szede to my: Idt moth scheen, szo heft men frede. Men kan sze nycht to forende bryngen⁶. Wenner men sze des avendes besturet, des morgens to veren oft vyven rede to weszende, kamen sze erst to theyen. Men moth sze vyren gelick den dregeren to Lubeck⁵. Hyrmede Gode almechtich bevalen. Heft idt in Dudesche

a) geschenkt L, wohl durch Ineinanderfließen von geschen und gesenket zu erklären.

b) bryngende L.

¹) n. 554.

²) n. 548.

³) Vgl. n. 600 §§ 102–115.

⁴) Nach

n. 600 § 116 Sept. 28.

⁵) Zur Erklärung sei auf Techen, Bürgersprachen der Stadt Wismar (Hans. Gesch.-Qu. N. F. 3) 175 verwiesen. Vgl. n. 600 § 111.

lanth szo geregent alsze hyr, hebben de dyng¹ gar nycht up sick. Leve heren, wyllt doch dat beste by der bewusten szake don, dat to vordenende kenne ick my plichtich. Screven to Koke mydtwekens na Mychaelis anno etc. 23.

J. e. guthwyllige und gehorsam dener
G[erhardus] S[tromeyster].

Item hyr kan men itzundes nemande krygen, de uns foren wyllen. Got betert.

581. *Lübeck an Rostock: meldet, dass die Nachrichten über den feindlichen Heereszug sich mehren und berichtet werde, derselbe solle gegen Lübeck gehn, das man mit den 5000 Pferden und 20000 Mann zu Fuss² zu bezwingen gedanke; berichtet über Gegenrüstungen und Vereinbarungen mit K. Friedrich und dem Adel und der Mannschaft Schleswigs und Holsteins (dat sze up negest komenden mithwecken³ over de 20000⁴ guder, geschickter, werhafter man to vote und aver de 5000 reysige perde to Zegeberge unde in den orden, und unsers vorhapens de Dethmerschen, de wy itz boschicket, de sick ock trostlick und tovorlatic vorsecht, mit der gantzen macht to Trittow, unse frunde van Hamborch to Bergerdorpe⁴ und den jegenen, und wy, dar wy nicht bolegert, to Mollen ock myt aller macht tor sulven tidt wesen wyllen, ungeferlich unsers vorhapens 40 dusent und daraver to hope bringen und also unsen fianden, dar de inbrecken wolden, to gemoten und unser eyn dem anderen mit Gades hulpe truwlick entsett doen). — [15]23 (myt ile . . . am dage Remigii) Okt. 1.*

RA Rostock, Or., Signet erhalten. Auf einliegendem Zettel: Uns wert ock itz verkundet, wo unsze viant veer schepe schole van der Vere na deme Belte hebben segelen laten. Datum ut in litteris.

Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 33.

582. *Danzig an Lübeck: antwortet auf die Sept. 28 erhaltene n. 553 mit einem Hinweis auf die seinen nach Lübeck geschickten Rsn. mitgegebenen Befehle (wolde Got, dat zodane merglicke unsze und anderer unszer frunde und vorwanten unkost und anlage beth und to mehr frucht, dan gescheen, angewandt were). — [1523 Okt. 1].*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 107, überschrieben: An de van Lubeck, exivit feria quinta post Michaelis anno etc. 23.

583. *Herman Iserhel an Gustaf, K. von Schweden: teilt mit, dass der Rat wegen der der Stadt drohenden Gefahr die ausgerüsteten Schiffe⁵ zurückhalte, und ermahnt zur Hülfeleistung (hyr ys en grote toch vor der hant fan 18 forsten tho perde, tho fote, so me^b wyl segen van fellen dusenden, unde gelt anders nergen up als up Lubeck. So ys et gans tho raden, gy dusser stat ycht vorlaten unde bystant don myt lyff unde gude unde gy de schepe ut deme ryke so segelen laten, gy myt ener weldygen flate hyr komen.*

a) Folgt: dusent R.

b) me über vyl geschriben S.

¹⁾ Der Kriegszug K. Christians. ²⁾ Vgl. n. 538. ³⁾ Okt. 7. ⁴⁾ Hamburger Kammereirechnung V, 225: Dedimus civibus nostris pro contentatione eorum, qui expederunt famulos suos ad defensionem castris Bergerdorpp 390 fl , dispensata per dominos Hinricum Salszborch, Conradum et Vincentium Moller, consules. Dedimus Hermanno Ruscher pro sumptu ad sollicitandum Johan Mesenbuck cum centum equis ad famulandum huic civitati 17 fl 12 β 7 δ , 28 fl 12 β pro stipendio famulorum et ungeldo colligentium collectam de civibus ad usum rei bellice. ⁵⁾ Vgl. n. 576.

Kone gy se dar so mechtigen nycht fytalygen laten, se krygen hyr al, wat em nottroft ys). — *Lübeck, 1523* (den fridach na Mychely) *Okt. 2.*

S Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit geringem Rest des Siegels.

584. *Veit Oldenborch an Rostock: gibt Nachricht über die Niederschlagung eines Bauernaufstandes und die Versenkung der südlichen Ausfahrt des Hafens von Kopenhagen. — [Vor Kopenhagen, 1523 Okt. 4]¹.*

Aus RA Rostock, Or., Siegel erhalten, eigenhändiges Schreiben. Aussen: Heren Vytes dominica post Michelis² 23.

Den ersamen, vorsichtighen, wysen heren borghermeistren und radtmannen der stadt Rostock, unszen besunderen guden vrunden.

Ersam, wyszen heren, ick krech tydynghe fan dem graffen fan der Hoye, de wass ut dem leger reden myt welken Densken ryders; se syn gekamen wente by Rynkstede nycht ferne fan Koke, dar hebben sze funden ene sammelynge fan buren³, de hebben se gedrenget up 1 karkhoff. Dar syn felle fan forschlagen, de anderen hebben alle de were moten fan syk don, de by etlyken foderen syn to Koke ghefort. Ock hyr ynt leger ock felle fan den buren syn myt dem swerde gerychtet worden, de den uplop ghemaket hebben, ick wet den tal noch nycht. Ick hedde ock 2 Warnemunder bote na Koke gesant gelyk den anderen steden, de ere jachte ende barken darhenne sanden, umme dat dep fan Kopenhagen na Koke wart to senken. Wo de syk dar schyket hebben, moghe gy in dessem inlechten breffe⁴ fornemen; hedde wy hyr wyllyge junge manne gehat myt 10 boten, wy wolden mer fordels gedan hebben, alse de anderen myt alle eren barken. Wes my hyrna for tydinge wederfart, wyl ick juwen ersameheyden unformelt nycht laten. Jakopp Smyt unde Hans Drageman myt eren beyden boten unde kunpanien, syn[t] de fan Koke geloppen syn⁵, wor se syn, des wet ick nycht. Hyrmede dem Almechtygen befallen.

Fyth Oldenborch.

585. *Heinrich Scheppynck und Hans Helmeke an Veit Oldenborch, Rostocks Flottenführer: beschweren sich über zwei Warnemünder Bote. — Vor Kopenhagen, 1523 Okt. 4.*

R aus RA Rostock, Or., mit Spur eines Siegels.

Dem erwerdygen heren her Fyete Oldenborch, eyne howetman up Rostock amerall, fruntliken.

Ersame, lewe her Vyt, gude front. Juwe dener dede my eyne bryf to Koke, den sende yck juwer lefte fort aver. Lewe her Fyete, so lepen gysteren de beden Warnermu[n]der bote⁶ fon uns gyster nacht unde maken unsse folleck unwylich. Wy beden em, se schollen beden. Se seden, se haden daer gyn gelt aff, see dachten yn dat nycht to wessen by Amack. Se haden gesecht gegen unse schipper, haden se gelt dairfan, se wolden wol 2 sedenschepe genomen hebben. Doet wol, sende se uns weder morgen. De senkeschepe syn alrede. Hyrmede Gade befallen. Geschreven for Kopenhagen sundach na [M]ychelly^a 1523.

Hynrick Scheppynck,
Hans Helmeke.

^{a)} Nychelly R.

¹⁾ Datirung nach der Einlage.

⁴⁾ n. 585.

²⁾ Okt. 4.

⁵⁾ Vgl. n. 585, 646 § 34.

³⁾ Vgl. n. 576, 600 § 105.

⁶⁾ Vgl. n. 584.

586. *Michael Barenfoet und Kaspar Ewert [Danzigs Flottenführer] an H. [Christian] und den dänischen Reichsrat: tragen einen ihnen jüngst von Hause zugegangenen schriftlichen Befehl (aus n. 548 zusammengestellt) vor und bitten auf Grund davon und aus vielfachen mündlich auseinandergesetzten Ursachen um gnädigen und günstigen Urlaub und Abschied. — [Vor Kopenhagen, 1523 Okt 4].¹*

StA Danzig, XXVIII, 31 S. 22b—23b.

587. *Tyle Keyser und Klaus v. d. Beke an Lübeck: melden, dass sie am 3. Okt. (sonnavendes na Michaelis) in Hoffnung auf Nachschub mit der Soldzahlung begonnen haben, aber beim ersten Fähnlein stecken geblieben seien (wy sitten ytzundes in groter moye unde vare unszes lyves. Wy wolden wol, dat wy in dat leger nycht gekamen weren, ock de betalynghe nycht angehavent. Hedden wy dyt geweten, men scholde uns uth Lubeck szunder dat nycht gebracht hebben). Ehegestern, als die vier Schiffe versenkt, sind 9 Knechte (van des konynges hupen) in die Stadt gelaufen (und men secht, eyn gans venlyn wyl nafolgen). Hoffen, dass es bei den Lübeckern keine Gefahr (ghenen mangel) haben werde, wenn sie nur in 8 Tagen Bezahlung erhalten. — [Vor Kopenhagen], [15]23 (mandages na Francisci) Okt. 5.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Handsiegel erhalten. Von der Hand desselben lübischen Sekretärs wie n. 580 bis auf den eigenhändigen Namen Tyle Keyzers.

588. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: teilt mit, dass heute der lübische Bürger Schiffer Mats Kuntze, der Okt. 2 (am vorgangen fridage) von Kopenhagen gesegelt sei, die Nachricht gebracht habe, dass die zur Versenkung gesandten Schiffe versenkt seien (und sy de senkinge gans woll geraden, also dat men nicht mer to vullentehinge der senkinge den eyn grot schyp mit etlicken schuten darto bedarve; so wyllen wy eyn grot schyp mit den ilensten darto reden laten) und dass in einem Scharmützel mit den Kopenhagenern diese wohl 100 Tote verloren hätten. — [15]23 (myt ile mithwekens negest Francisci confessoris) Okt. 7.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, Or., Pg., mit Resten des Signets. — Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 25.

589. *Lübeck an Rostock: schreibt um Schiffe, um die Versenkung des Kopenhagener Hafens zu vollenden (dewyle unse senkeschepe, so unlanges uth unser haven tor zewart gelopen, int Revesgat vor Copenhagen gesenket und de senkinge, wowol geraden, noch nicht all vullentagen, so is unse gutlicke bogere, juwe er. wyllen ore schepe, so to berurten senkinge ock vorordent, dar de nicht afgefertiget, wo wy uns doch nicht vorhopen, myt den ersten, als donlick, be- reden laten). — [15]23 (myt ile sonnavendes na Dionisy) Okt. 10.*

RA Rostock, Or., Signet erhalten.

590. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: teilt mit, dass es von Veit Lützw Nachricht erhalten, der Hauße, der über die Elbe habe ziehen wollen, habe sich vollkommen zerstreut, und die zur Überfahrt bestellten Schiffe seien wieder an diese Seite der Elbe gekommen, wie Veit Lützw dem Könige noch weiter berichten werde, und dass es erfahren, K. Christian habe vier Schiffe*

¹) S. n. 600 § 122.

in der See, wogegen es selbst morgen 8 Schiffe aussenden wolle. — [15]23 (myt ile sonnavendes na Dionisii et sociorum ejus) Okt. 10.

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch.* XXXIX n. 13 a, Or., Pg., mit Spur des Signets.

Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 167.

591. *Christian, Erbe zu Norwegen, H. von Schleswig und Holstein usw.* (des gemeynen krigeszvolkes itzt im veltlager vor Copenhaven overster velthauptman), *an Danzig: bezeugt, dass Danzigs Flottenführer Michael Barenfoet (Barefoitt) und Kaspar Ewert wiederholt vor ihm, den dänischen und deutschen Räten erschienen seien und auf Anweisung Danzigs um Urlaub zur Heimfahrt gebeten hätten¹, die er in Abwesenheit seines Vaters, und weil man sie gerne bis zur Beendigung der Belagerung bei sich behalten hätte, nicht habe bewilligen wollen; da sie aber nach Danzigs erneutem Schreiben nicht länger bleiben dürfen, bezeugt er, dass sie sich in jeder Beziehung gebühlich und pflichtgemäss gehalten und deshalb auch länger zurückbehalten worden seien, dass sie sich seinen und seines Vaters Dank verdient hätten und für ihre geleisteten Dienste auch vom Rate geehrt werden müssten (umme unszen und juwer stadt denste willen deste werdiger und annemer den vormals geholden und geachtet mogen werden und ohnen veler und veelfoldiger moye und ungemakes, szo sze hir gehatt, genethen lathen); verspricht mit den Räten, bei seinem Vater zu befürworten, dass Danzigs Dienste gebühlich vergolten werden.* — *Im königlichen Feldlager vor Kopenhagen, 1523 (sonnavendes noch Dyonisii) Okt. 10.*

StA Danzig, XCV A 26, Or., mit Spur des Siegels.

Ebd. XCV A 25, ein unausgefertigtes Or. ohne Siegelspuren, mit der Adresse auf einem besonderen Umschlage, in der Fassung unbedeutend abweichend, doch mit dem Zusatze vor dem Schlusse: Wy scholden billich vylgemelthen juwe geschickten und bevelhebbere vele stadlicher afgeferdiget hebben, den gy hebben lichtlich tho ermethen, wo de dinge in koniglicher werde afwesende und szunderlich in krigeszhendelen stadt und gestalt hebben.

Benutzt: Boeszoermeny, *Danzigs Teilnahme III*, 32.

592. *Reval an Lübeck: meldet, dass es den einen der zwei gesandten Briefe sofort an Riga geschickt, das im andern geforderte Anhalten von Schiffen längst ausgeführt habe (de ym anderen bogerede arresterung erer schepe is rede langest gescheen, wo juwe e. w. uth unsen vorigen schriften, van hir aff tho landewert uthgegan², heft tho vornemen; vurder hebben wie dissem sulvesten schipper tho wedderutreding synes schepes up syn bolangendt des gemeinen copmansz wegen vorgelecht und gelenet 40 mr. Rig., fruntlick bidden, de van j. e. w. yn unsem namen van erem copman wedderumbe tho entfangen).* — [15]23 (mandages na Victoris) Okt. 12.

StA Reval, *Missivenbuch* n. 3 S. 96a, überschrieben: An de van Lubeck.

593. *Friedrich, K. von Dänemark usw., an Lübeck: vermisst in einem soeben erhaltenen Briefe die in demselben angekündigte Kopie eines Schreibens des H. Heinrich von Meklenburg an Bm. Thomas von Wickede; bittet, dieselbe zu schicken und, da die Reiter jetzt ihm und Lübeck dienen wollen, mitzuteilen, was Lübeck dazu beitragen wolle; verspricht eilige Mitteilung an seinen Vater von Pommern und bittet um einen neuen Boten noch diese*

¹) Vgl. n. 586.

²) n. 567.

Nacht, wenn das Pferd des Überbringers ermüde. — Trittau, 1523 (ilende mandages na Dionisii) Okt. 12.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Spuren des Signets. Aussen: Receptum Lune 12. mensis octobris 1523.

594. *Klaus v. d. Beke und Tyle Keyser an Lübeck: beklagen sich bitter über die Geldnot, in die man sie gebracht habe, geben Nachricht über Mangel an Proviant, den Abzug der Danziger und die Versenkung des Kopenhagener Hafens. — [Vor Kopenhagen], [15]23 Okt. 12. Nachschrift Okt. 13.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Siegel erhalten. Von derselben Hand wie n. 580 und 587. Der Name Tyle Keyser's eigenhändig. Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 37.

Den erszamen, wyszen heren borgermesteren unde radtmannen der stadt Lubeck, unszen leven heren, denstlick.

Unsze unvordratene, gehorszame und plichtige denste syn j. e. stedes voran bereit. Erszame, wolwysze heren. In dusze stunde heft de erszame her Cordt Wybbekyneck, radtmanne, schypper Clawes Fyncken uns ton handen geschicket, umme ome etlick ber, vlesch, vyszck und ander provande to kopen, angeszeen, he ghene vyttallye in synem schepe neffens den anderen schipperen hebben. Der geliken hebben uns de hovetlude umme gelt, de knechte mede to entzettende, harde angelanget, unde wy weten to den dyngen gar ghenen radt. Hyr is ock in dusze stunde nycht eyne tunne bers, noch Denszk oft Dudesch, to kope. Item de ruter wyllen upbreken; sze konen hyr nycht liggen, sze hebben gheen gelt, se fruchten ock dat water. So befrombdet uns ock nycht weynich, dat men uns myt szo gerynger summen heft uthgeferdiget unde de anderen summen in dren dagen, wo uns belavet, nycht nageszant. Godt wetet, wy unsze levedage, Gade dank, in ghener fenknysze gewest syn, so syn doch etlicke unfleder gisteren am ryнге gewest, ropende: Settet de betalszheren in de iszeren, se moten uns unsze gelt wol schaffen. Myt wat wemode wy szodans gehoret, kan eyn yder vorstendiger, deme it to harten wyl ghan, wol afnemen. Hyr scholde van rechte eyner van den oldesten ratluden unde twe van den oldesten und rykesten borgeren weszen, de der szaken beth enbynnen, de ock mer loven by den borgeren, dan unsze vorfaren¹ gehat hebben. De van Dantzick syn gistern to szegelen gan, scheldende up de van Lubeck. It wer dorch m. Johan Roden belavet, men scholde nycht szegelen, Copenhagen were eroveret, were dorch ore oldesten geholden etc. Idt mach Gade entbarmen, dat de dyngde alsoz togan. Nu de dyngde schyr myt hulpe des Almechtigen to ende geforet, wyl men sachaftich werden. Men weth vaken to vortellende, men hebbe szo vele duszent vorlaren tor zeewart, und men wyl umme der guden stadt Lubeck wyllen nycht den hundersten pennynk vorleggen. Godt wetet, men mach allen jamer und wedderwerticheit hyr sziehen. Wy syn ynthe rechte vegefur, szo verne dar eyn weszen schal, gekamen. Wenner de grave² wedder int leger kamet, wert nycht hundert, dan 4 eff vyfhundert gulden eszken, item de hovetlude alle weken achtehundert mr. Wy ghan itzundes uth unszen losimente und laten de hovetlude, de gelt wyllen hebben, sytten. Wenner sze denne des vormarken, schunden sze uns de knechte up den nacken. Wat darna folgen wyll, heft men to bedenken. Morgen wyl men myt hulpe des Almechtigen noch ver schepe szenken und darna werden etlicke schepe, szo nene pravande en hebben, szo men secht, na

¹) *Vorgänger im Amte.*

²) *Graf Joh. v. Hoya.*

der Traven lopen. Welk wy j. e., Gade almechtich bevalen, nycht mochten bergen. Schreven mandages na Dionisii to ver huren na middage anno etc. 23.

J. e. w. gehorszam borgere
Claus van der Beke,
Tyle Keyser.

Ock, erszamen heren, de hovetlude kamen itzundes to uns, szeggende, eyn elk hebbe wol 200 knechte in oren losimente, de gelt begerende syn, und hyr is reyne armoth. Got troste den jennen, de gerne geve unde nycht en heft; wy motent vorlopen. Datum dynxtedages na Dionisii anno etc. 23.

595. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: entschuldigt das Fehlen der Kopie eines Schreibens des H. Heinrich von Meklenburg in einem Briefe*¹ (ys vorbleven nicht uth vorsate, dan, dewyle Hanns Holm ilich und tegen den avent rede geworden, is desulve daruth vorgeten; so hebben dennoch unser cancellien schryver eynen unser dener mit duplicerden unszen breven, darinne berarte cotype vorlaten, an juwe ko. irluch^t geferdiget, in gantzer tovorsicht, de syn juwen ko. irluch^{den} gysteren tytlick behandel). *Reiter, die sich dem K. und Lübeck zu Dienst angeboten haben, kann es einstuweilen (vor der hant) und ohne Mitwissen seiner Verbündeten (unser krigesvorwanten) nicht annehmen (dan werden unse frunde van Luneborch, dardurch uns de anbedinge des denstes angedragen, dar sze de nicht upholden konen, mit dem fuchlickesten und besten vorwisen; darinne juwe ko. irluch^t uns nicht anders dan mit gnaden und dem besten wyllen bedenken. Dar sick ock de hupe, wo uns van frunden uth velen orden vorkundt, entrennet, wert eyn ider myt synem anhangen synen solt, so ome vorspraken, up egene kost und eventur woll manen etc.). An den H. von Pommern*² *würde es gern schreiben, fürchtet aber, es möchte nicht recht aufgenommen werden. (Wolden dennoch juwe ko. irluch^t an desulven schryven und anharden, dat wy ock vor nutte und radisam anzeen, wowol wy juwen ko. irluch^{den} neynes rades plegen dorven, were unsers bedunkensz de rechte tit, velvoldigen schma und schymp und geweldich vornement to reken und wandelen etc.). Ist trotz der sich mehrenden guten Nachrichten noch nicht ohne Sorge (ift ichteszwes darunder schulen mochte, uns alles dinges nichtoweyniger, dan ift de toch vor sick ginge, acht hebben, wo wy ock myt flite doende werden, ock unse viande tor zewart soken und, wes uns uth vorkuntschupinge wider bykumpt, datsulve juwen ko. irluch^{den} ungesumet vorwitlicken). — [15]23 (myt ile dinxtedages na Dionisii) Okt. 13.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX, n. 13 a, Or., Pg., mit geringen Resten des Signets.

596. *Danzig an Severin Norby: antwortet auf n. 560, dass es zur Auswechslung der beiderseitigen Gefangenen ohne Unterschied Mann gegen Mann ohne Lösegeld bereit sei, doch so, dass die in Danzig Gefangenen zuvor nach eigener Verwilligung (na erer szolvest ungenodigeder vorwillinge) den Bürgern, bei denen sie gelegen, das Kostgeld bezahlen (woh de gedochten knechte vele anders und beqwemer, dan sick wol na gelegenheit geeigent hadde, alhier by uns geholden szyen). — [1523 Okt. 13].*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 108, überschrieben: An Severien Norbu, ridder und hōftmanne up Gotlande, exivit feria 3^a ante Hedwigis anno etc. 23.

Benutzt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 36.

¹) Vgl. n. 593.

²) H. Bugislaw st. Okt. 5.

597. *Albrecht, H. von Meklenburg, an Johann [Michelsson], obersten Sekretär des K.'s [Christian] von Dänemark: schickt ihm ein Verzeichnis der wismarschen Bürger und Einwohner, denen Severin Norby mit Kaufmannsgut beladene Schiffe genommen hat, und ersucht ihn, wie neulich beredet, Fürschreiben für sie in des K.'s Namen auszufertigen, damit sie ohne Entgelt ihre Schiffe und Güter wieder erlangen. — Neustadt, [15]23 (sonabents nach Burekardi) Okt. 17.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 520, Or., mit Spur des Siegels.
Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 547 f.

598. *Lübeck an Jakob Krell, der Rechte Doktor, Kammergerichts-Advokaten und Prokurator: dankt für einen Bericht über den Stand der Sache und für die Anzeige, dieselbe nicht bloss als Prokurator, sondern auch als Advokat zu vertreten; spricht die Meinung aus, dass Christian, da er den Weg der Gewalt betrete, gerichtlich vielleicht nichts werde vornehmen lassen, dass er aber, wenn doch, als Kläger abgewiesen werden müsse (per exceptionem: „Frustra legis auxilium implorat etc.“). — 1523 Okt. 17.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept von der Hand Pauls vom Velde. Auf demselben Blatte auch von Paul vom Velde eine kurze Zuschrift Lübecks an denselben, datirt 1523 Nov. 1 (die omnium sanctorum), in welcher die Vermutung ausgesprochen wird, dass Christian II. nach seinem kriegerischen Misserfolge vielleicht wieder den Rechtsweg beschreiten werde.

599. *Das Schöffnenkolleg zu Brügge beauftragt den Schöffnen Jakob Biese (Bieze), den Rat Alois Bolongier (Loys Bolonyier) und den Pensionarius Robert Hellin, mit den andern Leden des Landes von Flandern zu verhandeln, um gemeinsam zu vertreten, dass es für Flandern und alle andern Niederlande des Kaisers von grossem Nachteil sein würde, wenn, wie Holland und Seeland die Statthalterin gebeten haben, den Hansen das Land verboten und ihre jetzt im Lande vorhandenen Güter angehalten und sie vor dem kais. Kammergerichte in Nürnberg verklagt würden, weil Lübeck, Danzig und andere, wie Holland und Seeland behaupten, diesen und anderen Untertanen des Kaisers die Schiffe weggenommen haben, und zwar aus folgenden Gründen:*

1. *Weil es ein grosser Irrtum der Holländer und Seeländer sei, zu glauben, dass die Österlinge, besonders Lübeck und Danzig und ihre Anhänger, die sehr mächtig seien und erst kürzlich den König von Dänemark, Schweden und Norwegen vertrieben hätten, auch früher, um ihre Privilegien zu verteidigen, mit den Vorfahren des Dänenkönigs und anderen Fürsten (als den hofmeester van Pruussen) ähnlich verfahren seien, leicht und in kurzer Zeit dahin zu bringen sein würden, um Wiederzulassung in den Niederlanden zu bitten und den Niederländern freien Verkehr im Osten und den Ersatz alles Schadens mit Zinsen anzubieten, dass es im Gegenteil wohl drei Jahre oder länger, ja ewig dauern könne, ehe die Österlinge sich in irgend welche Dienstbarkeit gäben (hemlieden zelven stellen of laten comen in eenghe servituten), und zwar aus verschiedenen Gründen:*

a. *seien sie sehr mächtig, mit vielen, wohl 80, Städten verbündet (Köln, Braunschweig, Hamburg, Nymwegen, Emmerich, Kampen^a, Deventer werden genannt), auch mit Fürsten, die den Niederländern viel Schaden tun könnten, mehr als diese den Österlingen;*

a) Folgt: Zwolle durchstrichen B.

b. können sie sich mit den Feinden der Niederlande verbinden, dem H. von Lüneburg, dem Herrn von Geldern, den Friesen und Franzosen, und so grossen Schaden anrichten;

c. würden sie den Fischfang, der im Norden, bei Norwegen und Schottland geschehe, und aus dem viele arme Leute dieser Lande ihr Brot gewöhnen, mit leichter Mühe unmöglich machen können, wie sie auch schon früher getan hätten;

d. die Österlinge könnten viel leichter die Niederländer entbehren als umgekehrt, da sie dieselben Waren aus Frankfurt und andern Plätzen beziehen könnten, wie auch früher schon geschehen sei, indem sie lange ihren Stapel in Deventer gehalten hätten, wohin ihnen die Niederländer hätten folgen müssen, um die ihnen unentbehrlichen Waren (Wachs, Pech, Teer, Masten, Wagenschott, Sparren u. dgl.) zu holen;

e. die Tuche dieser Lande würden besonders von den Österlingen gekauft und würden vergebens gemacht sein, wenn diese sie nicht abnähmen, während sie ihre Waren auch in andern Ländern, in Frankreich und Portugal oder sonst absetzen können, was man nur durch Krieg ändern könne, worunter die Lande schwer leiden würden;

f. die Österlinge könnten in Frankfurt oder auch durch andere in Antwerpen englische Laken oder auch in Frankreich französische kaufen und wüssten wohl, dass man damit diese Lande sehr schwächen könne (zeere te matterene ende dwynghene zyn);

g. man würde keine Asche bekommen und daher keine Seife machen können, die die Walker (vulders) für das Walken der Laken nicht entbehren könnten;

h. ebensowenig Pech, Teer, Wagenschott, Sparren, Masten u. a.;

i. die Österlinge hätten schon, so lange ihr Krieg mit dem K. von Dänemark dauere, weniger Waren herübergesandt, und jeder wisse, wie nachteilig das den Landen gewesen sei;

k. Köln und andere deutsche Städte seien den Österlingen verbunden, würden auch Feinde der Lande werden und keinen Wein mehr schicken, während doch jetzt wenig anderer Wein komme als gerade dieser, und wenn man auch den Wein entbehren wolle, so würden dadurch die Städte ihre Haupteinnahme, die Accise¹, verlieren und könnten weder dem Kaiser seine Abgaben entrichten noch ihre eigenen Ausgaben aufbringen.

2. Dann sei zu bedenken, dass die Österlinge im Lande viele von den Grafen von Flandern verliehene und bestätigte Privilegien besässen, u. a., dass

¹ 1523 (den 9. in sporcle 1522) Febr. 9 erhöht die Stadt Brügge für die Dauer des Krieges, um die Ausgaben dafür bestreiten zu können, nachdem sie diese Massregel aus Rücksicht auf die hansischen Privilegien in der Hoffnung auf Frieden bisher hinausgeschoben hat, die Accise auf rheinischen und anderen Wein auf ein Viertel des Preises beim Ausschank (up den vierden penninc van dat zy ten tappe ghelden zullen) so jedoch, dass mit Ausnahme der heissen Weine, die om tien grote den stoop ghetapt uuthghegheven worden, nicht mehr als 1 stuvère von jedem Stop gezahlt werden soll. Sie begründet es auch damit, dass die Hanse wegen ihres Krieges gegen den K. von Dänemark t'ghuene, dies zy beloofte hebben by der laetste (!) communicacie, tusschen huerlieder ghedeputeirde ende onsen voorsaten ghehouden, nicht völlig nachkommt, wodurch dann die Accise vom rheinischen Weine sich gemindert hat, und hat dies den rheinischen Weinschenken und den Älterleuten des hansischen Kaufmanns mitgeteilt ten hende, dat zy t'selve niet qualic afnemen noch anders verstaen zouden of rapporteren huere oversten, dan naer onse meeninghe. *StA Brügge, Registr. des Procuration de 1522-33 fol. 100 verso, n. 2. Gedruckt: Cartulaire de l'ancienne estaple de Bruges par L. Gilliodts van Severen II, 564-566 n. 1529. Danach hier.*

sie, wenn ein Krieg zwischen dem Grafen und dem Kaiser ausbräche, sechs Wochen haben sollten, mit ihren Gütern frei und friedlich das Land zu verlassen, und, wenn diese sechs Wochen Wind und Wetters wegen oder aus einem andern Grunde nicht reichen, wieder sechs Wochen¹, auch dass man ihnen für zugefügten Schaden Ersatz leisten müsste, was wiederholt geschehen sei bis zum Gesamtbelauf von über 100 000 Kronen und höchst wahrscheinlich auch später wieder geschehen würde, wenn man jetzt mit Gewaltmassregeln gegen die Österlinge vorginge.

Bitten deshalb, dem Wunsche der Holländer und Seeländer in Bezug auf Handelsverbot und Anhalten der Güter nicht nachzugeben, sondern raten im Falle der Beschädigung kaiserlicher Untertanen zu einer Klage am Reichskammergericht, da aus einem Handelsverbot und Arrestation der Güter leicht ein Krieg entstehen könne, der den Landen gefährlicher sein würde als der mit den Franzosen und über den sich niemand mehr freuen würde als diese. — 1523 Okt. 22.

B StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, 4 Bl. Aussen: 1523, nopende den Oosterlinghen.

600. Bericht über die Seeexpedition Danzigs. — 1523 Mai 31—Okt. 24.

D aus StA Danzig, XXVIII 31, Heft von 29 Bl., von denen Bl. 3—27 beschrieben, Gleichzeitige Aufzeichnung. Auf Bl. 1 aussen: Reces anno 23 tor sehe. Auf Bl. 2: Geschicht des zcoges, welcher sich ahm jor 1523 von den erszamen geschickten von Dantzick neben anderen henszen und Wendischen steten wider konink Cristiern zcu Dennemarken ergebn hoth. Des hot zcu zeltigem zcoge die koningliche stadt Dantzick abgefertiget 4 holke, eyne berke und eyne barsze, dozcu eyn both mith kriegesvolke und guttem geschutz. Auf welchen schiffen hauptleuthe vorordnet zeyn die erszamen ratsgeschickten hern Michel Barenfoeth und Caspar Everdt, von burgeren: Peter Tyle, Bernth Monsterman und Peter Jengerick, schipperen: Cleis Quayneke, Arndt Trechow, Martin Neuman, Peter Kroeger, Jacob Engelbrecht, Cristoff Sasse und Mattis Knake.

Benutzt: D. Schäfer, *Gesch. von Dänemark IV*, 17, 25.

1. Ahm tage trinitatis des letzten may ahm obende ungeferlich zcu siben schleggen zeyn dy hern zcu schiffe gekomen und dornoch umme neune sambtlich zcu segel gangen, wiewol zich etliche, in bsondern Jacob Engelbrecht, gegen die hern radtsgeschickte mith worten aufrürisch erzeigeteten.

2. Ahm montage des ersten junii ungeferlich umme vesperzceith haben die unszern Dantzcker schiffe eyn schiff von Lubeck, mith zaltze, gewande etc. geladen, ins gesichte gekrieget, den schippem Helmick Henniges, zcu Lubeck gesessen, ins ameral geholet, bey im etliche missiven ahn hern Reinolt Felthsteten, Gerlach Kemeler etc. gefunden, sunder keyn certificat von heren von Lubeck gehat, sich doch bey vorlust leybes und guttes, treuwe und eeren vormessen, dy gutter zcu Dantzick zcu lossen; derhalben ist her wider zcu schiffe gefuert, zeynen wegk zcu kortzen. Dis hoth zich begeben zwischen Revekoel und Borneholm.

3. Dinstages ahm anderen junii noch mittage haben die unszern samptlich anker gesetzt under Borneholm bey Nexen in willensmeynung, Borneholm zcu branthschatzen. So ist ahn bordt komen Magnus Hake von Nexen selbvierde unde vorgegeben, das ahm sontage jubilate² nehest vorgangen die erszamen radts-geschickten von Lubeck mith ieren schiffen under Borneholm gewest weren und das gantze landt in ieren schutz und beschirmunge genohnen, so das es von ieren bey-

¹) *Hans. U.-B. II*, n. 121 §§ 4 f.; *III*, n. 594 §§ 4 f.; *V*, n. 11; *VIII*, n. 499, 569.

²) *April 26*.

pflichtern und vorwanten frunden der stedte weyter sich keynes branthshatzens zcu befurchten hetten, darobir in gegeben schriftliche beweyns, under der stadt Lubeck secreth auszgangen. Derhalben ist Magnus Hake die nacht obir bynnen schiffesborth selbender behalden und dy anderen zzwene noch irem vorwillen zeyn freygelossen, gemelte briefe von Rotten ahn anderen tage zcu brengen. Vormittelst der zceydt hodt Magnus Hake offentlich bekanth und vor eyne worheith nochgesaget, das zeliger Bartholomes Schacht¹ und etliche meher seynes volkes zcu jore gefunden zeyn, bey Bartholomes Schacht eyn gulden rynk ahn zeyner hanth, item der barbyrer in eynem zcamlits leybrocke, welchen noch der pfarrer in sanct Pawels kirspel hoth, do ouch die gefundenen zcur erde bestathet; item es zey ouch eyn wetschke mith gelde gefunden, welchen, als das gemeyne geruchte is, Henninck Thomesszen, des konniges undervogth, erlanget hoth; item her bekennet ouch, das her Eberharth Ferber bevehel gegeben hoth dem burgermeister zcu Nexen mith namen Burcharth und Peter Dudeschen, in sanct Peters kirszpel wonhaftich, welche ouch das bevehel angenohmen haben, etliche von Bartholomes Schachtes buxen zcu bergen; demenoch, als man spricht, zeyn siben buxen geborgen, welche man ouch zcu jore hette mocht widder bekommen, wen her Eberharth Ferber mith den schiffen auf der heimfarth zeltige buxen geforderth hette, aber balde dornoch ist Severyn Norbû ahnkomen und die buxen wegkgenohmen; item her spricht ouch, das dy van Lubeck etliche buxen erlanget haben.

4. Am seltigen tage kegen obendt zeyn drey segil under Bornholm ins gesichte komen, welchen man eylende ahn borth gewest und von erweltem konnige Frederich paszborth bey in gefunden, meldende, das zeltige drey schiffe im lanth zcu Holsten zcu Goddorp noch Dantzick gefrachtet weren; item bey eynem schipper Jochim Glocken zeyn ouch briefe von erwelten koⁿ w. ahn eynen erszamen radt der stadt Dantzick gezehen noch ahnsagen Michel Freyholtzs, ouch hoth bmelter Jochim Glocke vor eyne worheith gesaget, das erwelte ko^e w. itzt uff Seelanth etliche schlosser inne habe.

5. Ahn dritten junii haben die Bornholmischen der erszamen von Lubeck schutzbriefe ins Dantzker ameral brocht, jedoch haben die lanthgesessen ausz den kirspeln Unzer Liben Frawen, sanct Jacobs, sanct Lorentz, sanct Budels, sanct Pawels, sanct Peters, die von Nexen und von Swenken noch gehaltenem gespreche zich erboten, den erszamen von Dantzick eyn gutwilliges und erlichs geschenke zcu thuen, unde haben gegeben 21^{1/2} tunnen potter, 28 ochszen, 40 lemmer.

6. Ahn tage corporis Christi² des morgens ist das volk ahn lanth gefaren; do ist unvorsichtlick eyn scherpentynner losz gangen, und eyn lantsknecht Anthonius Pantzkow erschossen, des hoth man eynen buchsenschutzen Andres Grypenaw beschuldiget, wy her mith zeyner lunthen unvorsichtich geweszen were, welchs her doch [nicht] zcustehet, sonder auff die anderen knechte, welche ouch luten gehath, die scholt gegeben; jedoch hoth bmelter Andres durch Jochim Kruger und Dirick Rost zcu schiffe geleith begerth, welchs im von den erszamen ratsgeschickten mith zcu lasz des hauptmans bisz ahn den gemeynen man zcugesagt und gegeben ist. Dornach umme vesperzceith zeyn die anker bey Nexen geleuchtet und ist mith eynem sudostenwynde zcu segel gangen; ahn abende widder bey Sandewyck anker gefellet.

7. Freytages ahn funften junii des morgens ungeferlich zcu neuen schlegen seyn sibben Lubsche schiff bey Sandewick vorgelouffen, etliche noch Ryge, etliche noch Revel, ouch etliche noch Sweden gefrachtet, von den eyn schipper Hennick Schomaker ins ameral geholth, zcum Grypeswolde wonhaftick, der dan die erszamen

¹) Vgl. n. 162 §§ 6, 8, 10.

²) Juni 4.

radtsgeschickten guthwillick mith eynem vas momme geeret hoth. Ahm obende ist aber eyn schiff von Lubeck vorgelouffen, der schipper Frantz Norynck ins ameral brocht, der ouch die erszamen radtsgeschickten mith eynem vas momme geeret.

8. Ahm sonnobende des sechsten junii habe wier zo meher den gantzen tagk umme Borneholm laviert und zewir bey Sandewyck anker gesetzt. Ahm obende ist abgehalten eyn jacht uff Bleekingen zcu hausz, zcum Grypeswolde gewest, wider noch Bleekingen loufende; bey dem schippen eyn paszborth under her Bernts van Meelen sigil erfunden, meldende, das dy uff Bleekingen erwelten konⁿ w. zcu handen gängen, derhalben frey passieren gelossen.

9. Sontages ahm sibbenden junii morgens vor der sonnen aufgange hoth man aber anker geleuchtet und mith eynem northnordwestenwynde lavyert umme den Sandewykeschen hoken bis ahn mittagk, dornoch hoth Godt gegeben eynen nordostenwynt, der dy schiffe ahm obende gebrocht hoth under Mōne. Doselbist eynen Hollandischen kreyer erōbirth, der im nehest vorgangen sonnobende^a gutter aus Kopenhagen eyngenommen hatte, der schipper genanth Dirick Bellarth von Amsterdam. Im schiffe gefunden 90 Nerdische laken, 1 Leidisch, item 1 Hagenisch, item 6 Amsterdammische, item 3 tonnen hütte, in welchen tonnen ouch gewest 3 stücke leynwanth, item 1 tonne kromereye, item noch 2 stücke leynwanth und etliche pfunt pfeffer, item 3 pipen olie, item etliche romeney und bastarth, welcher im loger vorkouft ist und das gelth in bewaringe gekomen.

10. Ahm montage des achten junii ahm morgen zeyn unszer schiffe samptlich gekomen achter Falsterboder reff bey die ratsgeschichte vom Stralssunde, welche abgefertiget woren mith zewen schiffen und eyner jacht, ock mith eynem Warnemunder bothe, die ouch neben unszern schiffen gelouffen zeyn bis in den Sunth. Ungeferlich umme mittagk anker bey Draker gefellet, dornach haben dy unszern ratsgeschickten die Sundischen durch ieren schreyber beschicket, in von wegen des erszamen rats der stadt Dantzick bevohlen, freuntliche grus mith begier geluckzelter wolfarth und vormehrung alle gutten zcu erzele. So hoth man doch, zo balde als man bey Draker komen ist, etliche schiffe benidden Copenhaven under sanct Annen lanth gezehen vor anker reyten, nicht eigentlich konnen wissen, ab es die Lubischen ader konink Cristierns schiffe woren, das mehre teil von den unszern vormutten sich doch, das es konink Cristierns schiffe woren, in bsonder Claus Lauwe vom Sunde, derhalben die unszern durch ausstecken des stanierts zcusammen in ameral gekommen, auff das eyn jeder zich zeur were schicken solde, ermanet.

11. Dinstages ahm neuenden junii ahm morgen seyn die ratsgeschickten vom Sunde zcu den unszern ins ameral kommen und etliche bemannete bōthe abgefertiget, vorgedochte schiffe zcu vorkuntschaften, dodurch befunden, das es die van Lubeck woren mith den Rostkern^b, die ahm nehest vorgangen sontage in den Sunth gekommen woren. Derhalben sich unszer schiffe ahne seumen bey die ieren vorfugēt haben und zcu hanth die erszamen van Lubeck durch den schreyber beschickt, mith grusses erbiēten fragen lossen, wenneer es in bequemetē, das unszere ratsgeschichte zcu in kommen mochten; ist anthworth erhalten: Des nehesten morgens zcu sibben schlegen.

12. Mitwochs ahm zeehenden junii haben zich die unszern zcu den von Lubeck in den ameral vorfugēt, noch fruntlichem entfange und grusses erbiētungē allenthalben etliche wechselworth zcusammen gehath und vorlossen, ahm nehesten morgen wider zcuhouffe zcu komen. Ahm zeltigen tage ungeferlich zcu zeehen

a) Am Rande nachgetragen D.

b) m. d. R. im Rande nachgetragen D.

slegen vor mittage ist erwelter konnink mit seynem kriegesvolk vor Koppenhaven kommen und zich gelogert, ouch zeyn ahm zeltigen dage von unszern hern geschickten die ersten briefe ahn den erszamen radt zcu Dantzick durch die Sundischen abgefertiget¹.

13. Ahm tage Barnabe² zeyn unszere hern geschickte zewey mol im Lubschen ameral gewesen und aldo berahmet, mit welchem ahnbringen zie erwelten konnyngk am nehest konftigen tage ersuchen wolden.

14. Freitages ahm zwelften junii seyn die ratsgeschickten der steth, nemlich von Lubeck Jochim Gereke, Korth Wybbekindth, von Rostock Vith Oldenborch, Bernt Muerman, vom Stralssunde Jacob Clüs, Johan Holtinck, von Dantzick Michel Barenfoeth, Caspar Ewerdth ahm morgen zcu sibben schlegen ins loger vor erwelte ko^e w. und den reichsrath gekomen und mith fruntlicher hantreichunge entfangen. Dornoch hoth von wegen e. k. w. und des reichsrath her Wolff von Powisch das worth gehath und zcu vorstehen gegeben zcuem ersten erwelten ko^e w. genediges erbieten gegen dy steth und dankszagunge ieres erscheynendes, derhalben her den stethen sambtlich eyn genediger herre seyn welde, noch gemeynem besten hogestes fleyszes trachten, ire privilegia und gerechtheit nicht wenigern, sonder mehren und sterken, ouch eyn konnick zcu seyn noch alle ieren willen. Dorauff hoth von wegen der steth her Joachim Gëreke von Lubeck geanthwortet und vorzcelet dinstlichs erbieten und fruntliche grus irer eldesten und sambtlich aller stethe etc. und zich konniglicher genedigen erbietunge hochlich bedanket etc.

15. Zcuem anderen hoth erwelter k. und der reichsradt begeret, das dy geschickten noch allem vormögen ieren gutten radt mithteylen welden, das ahn gefanger kriegk zcu begerthen ende uffs baldest komen mochte. Dorauff die geschickten der stedt geantworhet, dweyle zie von ieren eldesten s. ko^e w. zcu hulf und steuer abgefertiget weren und derhalben ouch erschienen, welden zie alle wege, so vil in ummer moglich, ungespartes fleyszes, leybes und gutts radt, furschub, rettunge und beystanth zcu thuen, bereithwillick erfunden werden.

16. Der dritte artikkel: Ko^e w. begeret, dy haven bey Amack mith jachten zcu vorsorgen, das man von Koppenhawn wider in ader ausz komen mochte. Welchs dy stethe, so vil in moglich, zcu vorschaffen ahngenommen haben.

17. Ahm vierden ist begert, das man eyne berke van den gegenwertigen orleysschiffen in den Belth vorordnen welde. Ist von den geschickten der steth beanthworhet, sie von iren eldesten nicht in bevehel hetten, die abgefertigeten schiffe so weyth von eynander zcu schicken.

18. Vor das funfte ist begert, zo es dy noth forderen worde, das man geschutz und volk von den schiffen vorleyen welde. Ist geanthwortet und zugesaget mith zulchem bescheith, wenne die schiffe von hynne gedechten, szy ire geschutz wider vom lande erlangen mochten. Das dan von e. k. w. vorheischen ist.

19. Ahm sechsten wart gefordert, die geschickten ahn iere eldesten uffs forderlichste, umme broeth, byer, hoppen, zaltz, osemunth, gewanth ins loger zcu schicken, schreyben welden, welchs ahngenommen ist³.

20. Zcuem sibbenden ist begert, das die geschickten ier kriegesvolk uff den schiffen underhalten welden, auff das die lanthgesessen und gebauwer, welche zcu handen gangen, nicht beschediget noch geplundert worden, welches zcu vorhütte[n] vorheischen ist. Dornoch zeyn die geschickten ahm obende zcu funff slegen ungeferlich abgefertiget, noch dem uber gangen, mith eynem fenleyn knechte und etlichen reiszigern beleithet, ahngezehen, das ahm morgen dy ausz Coppenhawn zcu pferde gefallen woren, die geschickten ahm uber zcu vorrasschen.

¹) n. 443.

²) Juni 11.

³) Nicht von Danzig. Vgl. n. 476.

21. Ahm dreyzehenden junii sonnabendes haben die geschickten der steth, hern, hauptleute, schipper und burger, im Lubsche ameral beschlossen, die haben zwischen Kûkerwygk und Mœen zeu vorsicheren, dozcu der Dantzker barsze und boeth, eyne Lubische und eyne Sundische berke vorordnet, welche ahm obende zeu segel gangen. Ouch ist berahmet, alle nacht mith zwen schiffsbotten scharwacht zeu halden, unde losynge gemacht. Szo haben die radtsgeschickte ahn zeltigem tage die von Lubek geeret mith eynem vas Dantzker byer.

22. Sontages ahm vierzehenden junii ist aber im Lubschen ameral durch houpleute, schipper und burger der steth allenthalben vorwillet, das man alle beuten, dy man erôberen worde, zolde noch ahnzcal geleich geteilet werden, jedoch was eyn jeder erlangethe, das solde her in der stadt ameral presentieren, von welcher her besoldet wirt. Dornoch hot das schiffs- und kriegesvolk der stethe in der nacht Amak angefallen, etlich vyhe erôbert unde etliche dorfer gebrandt. Ahm zeltigen tage haben im Dantzker ameral molzceith gehalden her Wolff von Powisch und her Johan Daldorp, zich groszlich gegen dy von Dantzick erbietende.

23. Ahm tage Viti¹ zeyn die hern geschickten ins leger gefordert in abweszen erwelten koⁿ w., dy etliche meylen ausz dem loger gereyszet war, holdunge von Helschenoer durch doctor Vincencium Yfer zeu empfangen, derhalben dy geschickten mith dem grafen von der Hoye, hern Johan Rantzaw marschak (!), Jost Kodytz gesprech gehalden und wechselwort, darausz doch nichtz gefolget.

24. Dinstages ahm 16^{den} junii ist erwelter k. wider ins leger kommen. Do dy hern geschickten e. koⁿ w. mith eynem vas Dantzker byr geeret haben und 2 amen weyn.

25. In dem 17^{den} tage junii ahne mitwoch ist von erwelten koⁿ w., dem reichsradt und der stethe geschickten rothsclack gehalten, ahn das haus zeu Burgundi zeu schreyben, das darnoch ahm donnerstage berahmet, wy noch eyn copie vor handen ist².

26. Freytages³ haben unszer hern und bevehelhaber angefangen etliche unfletige knechte und droster auszsumosteren, auff das dy kost etlicher masze gemynnert worde.

27. Ahm zewentzigsten junii des sonnabendes im groszen regen zeyn dy ratsgeschickten der steth noch e. koⁿ w. und des reichsradt bevehel mith hern Wolff Powisch, hern Sebolt Freytagk ahn dem strande zezusammen komen und do beschlossen, uffr eyle eyn boeth in Sweden zeu schicken, uff das dy Lubischen schiffe und knechte ausz Sweden eylende vor Coppenhaven quemen.

28. Sontages am 21^{ten} junii haben die erszamen von Rostock eyn Warnemunder both und die unszern von Dantzick eynen stuerman vorordnet, nehest obgemelte botschaft in Sweden zeu volbrengen.

29. Ahm tage Joannis baptiste⁴ seyn der stethe geschickte, radtshern, hauptleute, schipper und burger, abermols im Lubschen ameral zezusammen kommen und ins erste bewogen, ahngezehen, das dy berken, welche biszher in Kûkerwiek und zwischen Mœen warschawen gehalten, etliche durch wyndes ungestûmikeith vor die Traven und etliche noch dem Stralssunde vorjaget, derhalben in mitler zceith dy Coppenhagenischen etliche provanthschuten erôbirt, were von nôthen, obgemelte habungen uffs neue zeu vorsicheren, dozcu denne widder der Dantzker berke, barsze und both abgefertiget ist.

30. Item man sach och vor guth ahn, das man vyhe und futter, welks noch uff Amack vorbleeben were, gantz zeunichte machte, jedoch mochte das noch eyn

¹) Juni 15.

²) Juni 19.

³) Gedruckt: Boeszoermeny, Danzigs Teilnahme III, 43 f.

⁴) Juni 24.

weyle vorbleyben; villeicht möchte es sich begeben, das man eyn leger uf Amack sloen worde.

31. Die erszamen radtsgeschickten von Lubeck goben zcu vorstehen, das zie von iren eldisten schriftlich bericht weren, wie Severyn Norbū etliche Lubsche kouffarschiffe abhendick brocht hette, derhalben were das begier ierer eldisten, das man etliche schiffe von orley, itzt vor Coppenhaven, in die Ostzehe, den koufman zcu cavierer, vorfugete. Welchem doch dy burger und schipper keyn erfolgen zcu thuen gesynnet, antwortende, sy weren nicht auszgeschickt, den kouffman zcu cavierer, sonder den gemeynen vynth, k. Christiern, mith zeynem anhank zcu beschedigen, im abzubrechen und widderstanth alles vormögens zcu thuende, wer ouch nicht ire meynunge, die schiffe von eyinander zcu vorschicken. Es hetten ouch die von Lubeck ahm meisten vorwillet und ahngeben, das nymanth kouffarth segelen sulde: so weren sy nu die ersten, de irem vorwillen entgegen theten, das in bsondern unszern schippern und burgeren entgegen were.

32. Ahm 25^{ten} junii auff eynen donnerstack zeyn dy Coppenhavenischen ahm obende stark, ungeferlich mith 200 pferden, auszgefallen auff eyn schermutzel und ahm strande bey den provanthschuten etlich schiffsvolk erslagen, vorwunth und gefangen.

33. In vigilia Petri et Pauli¹ ist her Korth Wibbekinck in den Dantzker ameral komen und den hern vor neuwe zzeitunge ahngesaget, das her durch zeyner eldisten unterschreyber berichtet worde, wie konninge Christiern in Selanth 4 schiffe behemmet weren, die her vormals den Hollanderen heth genohmen, es were ouch eyn burger von Dantzick aldo, der ouch bey dem herren zcur Vehre sollicitierte, 4 schiffe dem konnynge zcu arrestieren. Es gab ouch her Korth zcu vorstehen, das her und her Joachim Gereke in willenszmeynunge weren, eyne berke ausz gegenwertigen schiffen noch Lubeck, gelth und geschutz zcu holen, zcu schicken, welchs zy doch vor welden ahngesaget haben, arigwan vorzeukomen.

34. Ahm tage Petri² zeyn etliche burger von Rostock in den Dantzker ameral kommen, meldende, das in das schiff zcuqueme, welchs die unszern im vorjoere in der Pernaw genohmen hetten etc. Zeltige burger worden doch von unszern hern radesgeschickten fruntlich entfangen und mith bequemen worten abgefertiget.

35. Im tage visitacionis Marie³ ist in Dantzker ameral kommen Hans Wegener neben schipper Matz Knaken, dem Heinrich Bornes both bevohlen, und hoth bmelter Hans Wegener den heren in kegenwertikeith viler gloubwirdiger zeyn wissenheith gesaget, das her in vigilia Joannis⁴ gezeben und gehorth hoth, das Mattis Knake, auf dy warthe vorordnet, eyner schuten under Steden ahn borth komen ist, den schipper von der schute Korth Koster in zeyn both genohmen, von wenne gesegelt, wellen wissen; ist geantwortet: von Lubeck. Weyter schriftlich beweysz geforderth; welchs zo nicht erlanget, hoth Korth Koster gesprochen, her hette nicht schrifte, alleyne brieve in zeynem munde. Alzo hoth Mattis Knake den schipperrn heissen bey zich im bothe bleyben und zeyne schute noch lossen louffen. Darauff Korth geantworth, her welde im bothe gerne bey im bleyben, alleyne her zulde dy schute louffen lassen, wo zy hyn welde; zo imanth zcur schute ader zcum gutte ahnspröche hette, her welde mith leybe und gutte dorvor anthworten, ouch zich, wohyn und wie oft her derhalben gefordert worde, gestellen. Item der geleich hoth zich Korth Koster im Dantzker ameral, do ien Matz Knake brochte, in gegenwertikeit hern Korth Wybbekyncks ouch hören lossen, man solde dy schute faren lossen, her welde dovor antworthen. Alzo ist dy schute frey gelossen und dornoch von den Coppenhavenischen genohmen. Szo hoth zich synth der zceith oftgenanter Korth

¹) Juni 28.

²) Juni 29.

³) Juli 2.

⁴) Juni 23.

Koster lassen hören, her gedechte seynen schaden ahn den von Dantzick zcu erholen, angesehen, das zy in bey seyner schuten nicht gelossen haben.

36. Freytages ahm dritten juli ist Pawel Kosselbude mith den anderen brieven ahn den erszamen radt Dantzick¹ in eyner Rostokschen schuten abgelouffen, wiewol die brieve ahm tage Petri et Pauli² gegeben und doch durch kegenwinth vorhindert. Eodem die haben die erszamen von Lubeck den unszeren eyne tonne Hamburger byer geschant. Ahm zeltigen tage ist erst worhaftige kuntschaft vor Coppenhaven komen, das zich Stockholm und Kalmeren ergeben hatte. Item es ist ouch von Kallienboreh eyn halbe kartawe, die vormals k. Christiernen ausz Franckreich geschickt, und eyn halbe slange, ouch ander felthgeschos ins loger vor Coppenhaven brocht.

37. Ahm vierden juli zeyn die hern geschickten der stedt ins loger zcu e. koⁿ w. geforderth und, durch andere zufellige geschefte des konnynges vorhyndert, nicht vor gekommen. Ahm obende haben zich dy boszleute im ameral fast ungehorsam mith frebelen worthen widder dy herren erzeiget, zich beschwerende der nachtwache, myth den boethen zcu halden, zo zy keynen nutz dorahne merketen. Also haben zie dy hern swerlich mith gutten Worten auff dy wache konth brengen. Ahn zeltiger nacht haben die ausz dem Lubschen boeth eynen alden holk vor Koppenhaven vorbranth.

38. Sontages am funften juli ahm obende zeyn aber knechte und boszleute im ameral fast aufrurisch gewezen und vil obriger worth kegen dy hern geschickten gebrauchet, byr, zo vil als in gelybet, haben wellend; welchs doch durch vil wechselworth die hern gestillet haben.

39. Ahm achten tage Petri et Pauli³ kouften die heren etliche last Sundisch schiffsbier.

40. Dinstages am 7^{den} juli warth Jochim Maesz in dem preysz abgefertiget mith den dritten brieven ahn den erszamen radt der stadt Dantzick⁴, und gynk zcu segel ungeferlich umme vesperzceyth.

41. Ahn mitwoch des 8. juli haben dy hern geschickten der stheth den gantzen tagen im loger [gewartet]^a und ahm obende erst bey e. k. w. komen, do ouch Simon, der hern diener von Dantzick, mith des erszamen radts brieven komen ist, eynen ahn die heren geschickten geschreben, den anderen ahn e. koⁿ w., welchen unszere hern geschickten dieselbige stunde koⁿ w. mith geborlicher credentz obiranthwortet haben.

42. Ahm achten tage visitacionis Marie⁵ seyn aber der sthete geschickte, hern hauptleute, schipper und burger, in den Lubschen ameral komen, do dan her Jochim Gereke zeyner eldisten brieve, zeehen tage vor heutigem ausgangen von Lubeck, meldende, das eyn erszam radt von Lubeck durch ieren kuntschafter schriftlich berichtet zey, wie ungeferlich 150 Hollandische schiffe ausz Browaszi in Zeelanth kommen zeyn, welche neben k. Cristierns 8 schiffen von orley gedechten, mith frebel durch den Sunth zcu louffen etc. Derhalben warth vorlossen, das dy schiffe, welche zewischen Moen und Amack in Kûkerwyk^b warth hilden, widder solden bey den hauffen komen; und, szo biszher alle schiffesbôte des nachts scharwacht gehalden hatten, uff das dy Coppenhavenischen mith den Nelbogischen nicht vornehmen⁶ haben mochten, warth beschlossen, das alle nacht nur 4 bôte scharwacht halden zolden; item ouch warth vorwillet, etliche tonnen in den Sundt scharwacht halden zolden. Ahm zeltigen tage noch mittage haben die hern geschickten vorgedochte zcu legen.

a) gewartet fehlt D.

b) zew. M. in K. und Am. D.

1) n. 476.

2) Diese Angabe ist ungenau.

3) Juli 6.

4) n. 479.

5) Juli 9.

6) Verständigun .

zceytinge koⁿ w. ahngesaget, derhalben e. konynk, das Rewesgath zcu senken, erlobet hat. Item die unszern haben ouch von koⁿ w. anthrowth gefordert ahn ire eldisten uff obirschikte schrifte.

43. Freytages am zeehenden julii zeyn die vierden brieve gegeben ahn den erszamen radt der stadt Dantzick¹ bey Simoni, dem dyner; ouch haben die unszern ratsgeschickte die anderen brieve von Dantzick entfangen, welche eyn Rostker man obiranthwortet hoth.

44. Ahn eilften julii haben die hern ratsgeschickten dy dritten brieve von Dantzick durch eynen Stettynischen man erlanget. Ahn zeltigen tage zeyn die hern geschickte, houptleute, schipper und burger im Lubschen ameral erschienen, rothschlagk gehalten und dornoch samptlich ins loger zich bey ko^e w. vorfuget, zich beschwerende dieszes vorseumlichen krieges, och begerth, das vornehme[n] e. koⁿ w. zcu wissen, und antworth erhalten, man welde alles fleyszes dozcu gedanken, das man in der zachen vorthgyng.

45. Sontages ahn 12^{ten} july seyn abermols houptleute, schipper und burger im Lubschen ameral erschienen und do beschlossen:

a. Zcum ersten, so konynk Cristierns schiffe sambt den Hollanderen ahnquemen, als men sich vormuetet, so zullen alle unszer schiffe under dem segel zeyn, eyner uf den anderen guth ufmerken haben und fleysz thuen, das man vor den fynden boben den wyntz kome; wiewol etliche Lubsche schipper unweyszliche ahnschlege vorgoben, nemlich das man dy schiffe bey eynander vor anker vortögeren zulde.

b. Zcum anderen warth vor guth angesehen, wen man dy vynde mith iren schiffen vornehmen worde, so zolde e. ko^e w. das geschutz ausz dem loger ahn das uber bey sanct Annen rucken, ouch das Rewesgath zcu wehren.

c. Vor das dritte warth vorlassen, dweil man nu die teuffe des Rewesgates gemessen hette und erfunden, das man is mith wenick schiffen nicht senken kan, so zulde eyn jeder ahn zeyne eldesten uff eyle umme alde schiffe schreyben, dozcu die von Dantzick in bsonderen ermanet worden.

d. Czum vierden, ahngezen, das dy ratsgeschickten von Lubeck und Dantzick von iren eldesten mith schriften berichtet zeyn und vormanet, die Ostzehe vor Severyn Norbū zcu vorsichern, das dem unschuldigen koufman nicht meher abbruch geschege, welchs doch itzt dy ratsgeschickten von Lubeck und in besondern dy von Dantzick gemeldet und zcu geschen begerth haben und anderen schippern und burgeren entkegen gewest is, och nicht zcu thuen gesynnet: so haben zulchs dy radtsgeschickten von Lubeck und Dantzick etc. gestern vor e. k. w. unde dem reichsrath ouch bewogen und in ahngezaget, das zie zich vorhoffet hetten, e. ko^e w. zolde is mit Severyn Norbū alzo vorordnet haben, her zich in dieszem ahnstendingen kriege der beschedigunge des koufmans enthalden hette. Nachdem aber zeltiges biszher nicht gescheen, so ist nu auff ahnbrengen der ratsgeschickten erwelter k. gewilliget, etliche szeyns reichsrades, hern Claus Bilden und eynen Powisscher, in eynem Hollandischen schiffe, welchs itz in koⁿ geleith bey Helsenoe vor handen, ahn Severyn zcu schicken, auff das her zich des beschedigens in diezem kriege enthalde.

e. Item, als och zcwene Schoten bey Helsenór in k. geleith gekomen, welche vor eyne worheit sagen, das k. Cristiern keyn hulf ader steuer in Schotlant gesucht ader erlanget habe, szonder, zo erwelter k. umme volk zcu schreyben gesynnet, worde ahne zcweyfel etlich tauszent bekommen, so goben die hern geschickten den schippern und burgeren zcu vorstehen, das zie mith e. ko. w. ouch

¹) n. 482.

dorvon worth gehabt und worde vor guth ahngezehen, das erwelter k. mith eynem Schottischen schiffe etliche ritterschaft in Schotlanth mith schriften schickte, gonst und furschub zcu forderen, das ouch konninge Cristiern aldo nicht statliche hulf geschege, zcu hynderen. Eodem die ist eyne kartauwe vom Kyle ins loger vor Koppenhaven brocht.

46. Ahm tage Margarethe¹ ist durch widderwertikeyt des wyndes Simon, der stadt dyner, widder ahn borth kommen und both ouch dy funften brieve ahn den erszamen radt² entfangen, both doch vor nehest konftigen mitwoch³ nicht kunth wegk komen, do ist her umme mittagk noch dem Grypeswalde abgesegelt.

47. Dinstages ahm 14^{den} julii hot her Korth Wybbekynth unszern heren ahngesaget, das erwelter k. den bisschoff von Füne und etliche ritter ahne ir mithwissen both noch Lubeck geschickt, her weis nicht, mith was bevehel. Eodem die ist eyne kartauwe von Lubeck vor Koppenhaven kommen.

48. Ahm tage divisionis apostolorum⁴ haben unszere heren geschickten ahngefangen, die bezcalunge zcu thuen vor eynen monath solth, nemlich den ersten vor Koppenhaven. In zeltiger zealunge haben die hern vil obriger worth muessen hören von knechten und boszleuten in der berke, ahngezehen, das zie noch bevehel des erszamen radts in etlich gelth kortzten, welchs zie zcu Dantzick uff den ersten moneth entfangen haben. Haben turren sprechen, der erszame radt habe es in zeugelossen. Eodem die ist her Claus Bilde mith zeynem compan und dem Hollander abgesegelt noch Gothlande.

49. Ahm 16^{den} julii, auff eyn donnerstagk, ist erwelter k. ausz dem loger uff Schone, holdunge zcu entfangen, gereiszet. An zeltigem tage haben etliche knecht im ameral byeres halben vil obriger und unfletiger worthe gebrauchet.

50. Uff eyn freytag den 17^{den} julii bey nachte haben die unszern aber etlich vyhe uff Amack geholet und gethötet.

51. Sonnabendes des 18^{den} julii haben aber etliche knechte meutereye im ameral bieres halben kegen die hern gemacht, zich lossen hören, welden nicht alleyne notdorft, sonder genugk haben; item musten eyns eyn lerm vor dem keller machen etc.

52. Ahm 20^{ten} julii, uff eyn montagk, ist noch eyne schlange von Helsenhoer vor Coppenhaven ins loger brocht.

53. Ahm 21^{ten} den dinstack ist aber eyne schlange und eyn morszer vom Kyle vor Coppenhaven ins loger bracht.

54. Ahm tage Magdalene⁴ seyndt der sthete ratsgeschickte, heren, hauptleute, schipper, burger, abermols zusamen komen im Lubschen ameral und behertzet, das dy scharwacht mith den böten des nachts obil gehalten worde. Der halben eyn pene ufgesatzt, wer nochmols vorseumlich erfunden, der zolde $\frac{1}{2}$ moneth solt entperen. Item bey seltiger pene zulde keyn boszman ader knecht ahne erlaub des schippers ader hauptmans zcu lande varen, ouch do nicht benachten. Item warth ouch vorlassen, eyn brandanus ahnzurichten, den fynden, zo vor handen, ahn borth zcu stellen.

55. Item in dieszen tagen zeyn dy hern nicht zcu lande kommen, angezehen, das erwelter k. zo lange uff Schone vorzogen both.

56. Ahm tage Jacobi⁵ ist im Lübschen ameral berahmet, etliche jachte und boete abzufertigen, dy Nelbogischen zcu beschedigen, schuten zcu vobrennen und etliche fischer eröberen.

57. Ahm tage Anne⁶ both Pawel Schwartzwalth des erszamen rathes brieve

¹) Juli 13.

²) n. 488.

³) Juli 15.

⁴) Juli 22.

⁵) Juli 25.

⁶) Juli 26.

von Dantzick¹ den hern geschickten obiranthwortet und ouch eynen brieff ahn e. ko^e w. Ahn zeltigem tage vor obende ist erwelter k. wider ins loger gekommen. In der nacht haben dy unszere etliche fischerbôthe und mantzen vor Copenhaven geholet.

58. Ahn tage der sibben schlefer² haben sich dy hern geschickten der stethe ins loger bey e. ko^e w. vorfugt, wo dan erwelter konnyngk^a orszachen zeynes abweszens hoth gemeldet etc. Die hern geschickten der stedt haben aber schwermutticklich iren vordryes zcu vorstehen geben, das man sich zo nochleszick in dieszem kryege erzeigete, welden gerne wissen, ab s. k. w. nicht gesynnet were, Copenhaven zcu stoermen, ader ab her gedechte, sich zcur wynterlege zcu schicken; ouch, als man hôrete, das zcwe fenleyn knechte zcu Rottenbû weren ausz Schweden gekomen, ab ouch s. ko^e w. were gesynnet, zeltige knechte in zeyne bsoldinge zcu nehmen. Doruff geanthwortet, seyn ko^e w. were gesynnet, in kortzen tagen mith dem reichsrath eyn reichstagk zcu Rothschilde zcu halden, noch welchem her den geschickten der stedt zeyn vornehmen welde wissen lassen. Was aber, dy zcwe^b fenleyn knechte anzunehmen, belanget, hette her geldes gebroch, die Lubschen hetten im och vormals zcugesagt, die knechte ausz Sweden vor Copenhaven zcu forderen, wen man irer bedarf hette etc. Die hern geschickten lissen sich aber dunken, wiewol zeltige knechte vor Copenhaven zcu vorfugen gedocht were, jedoch nicht in ire besoldinge zcu nehmen etc. Item ahn zeltigem tage haben dy unszern ouch ko^r w. des erszamen radts Dantzick briefe, welche Pawel Swartzwalt gestern gebrocht, obiranthwortet.

59. Ouch warth gesaget, das dy bynnen Copenhaven eyn seideschiff mith 24 rymen und eynem pram mith groszem geschutz ahngerichtet hetten. Item e. k. torste ouch begeren, das dy zcwene Schotten, itzt geleytet bey Helsenhoer, mochten ostwärts segelen.

60. Im tage Pantaleonis³ haben die hern ratsgeschickten der stedt im Lubschen ameral ieren schippem und burgeren alles ahngesagt, was gestern im loger bey ko^r w. gehandelt, als nehest obengescreven ist.

61. Mithwoch ahn 29^{ten} julii zeyn die hern geschickten der stedt samptlich widder im loger bey ko^r w. gewesen, do in zeyn ko^e w. hoth lossen leszen eynen brief, welchen im zeyner koⁿ w. kantzler her Wolff Utenhaefer von Nôrenbergk geschriben⁴, meldende, das k. Cristiern widder ausz Engelandt gegen Collen kommen were personlich und aldo 3000 knechte, welche der bisschoff von Tryer, der pfaltzgrafe und lantgrafe widder Frantz von Sickingen gebraucht und nu erlobet, angenommen hette; och hetten k. Cristierns geschickte ouch 4000 knechte zcu Norenbergk ahngenomen, welche knechte noch in besoldinge des Swebischen bundes weren; item, das her ouch etliche reisziger in parschaft habe, der anczal man doch eigentlich nicht weysz, sond[er]^c her liesse sich hôren, kunde her 20000 knechte obirkommen, her welde sy ahnnehmen; item, das der homeister zcu zeynem obristen felthauptmanne vorordnet were, in willensmeynunge, wen her zeynen willen mith Holsten, Jutlanth und Dennemarken volfurth hette, sich ouch dan weyter widder hertzogk Heinrich zcu Mekelboreh, den hertzogk zcu Pomeran und die krone zcu Polen zcu setzen etc. Derhalben hoth e. k. von eynem jederen begeret, ahn zeyne eldesten zcu schreyben, in bsondern von den von Dantzick, uf das eyn erszam radt der stadt Dantzick weyther bey ko^r mt zcu Polan, unszerm aller gnedigesten heren, vorordnethe, so markgraff Joachim dem hauffen zeuczôge, her durch den Polnischen

a) Folgt durchstrichen: ausz D.

1) n. 481?

2) Juli 27.

b) zcuwe D.

3) Juli 28.

c) sond D.

4) n. 486.

adel, ahn der grantz gelegen, in zeynem lande ahngefochten worde; welchs von den geschickten zcu thuen ahngenomen ist.

62. Ahm 30^{ten} julii seyn die sechsten brieve¹ ahn den erszamen radt zcu Dantzick bey Hans von Hameln abgefertiget, meldende erwelten konnynges begyr, wie hy vor beschreiben etc. Item ahn zeltigem tage ist hern Michel Barenfoeth ahngesagt, zich ouch zcum reichstage kegen Rothschilde zcu vorfugen.

63. Ahm ersten augusti sonnobendes hoth erwelten konnynges secretarius Thomas Koppe der hern geschickten caplan Peter Zcenker ins feltloger gefordert, der sich dan dohyn ahne seumen vorfoget und e. koⁿ w. brieve, ahn ko^e mst zcu Polan und den erszamen radt der stadt Dantzick geschreiben, empfangen, welche her ouch in zeltiger stunde Hans von Hamelen in eyner Sundischen jacht obirantwortet hot, der och balde zcu segel gangen ist. Ahm obende ist Pauel Kossobode, der bothe, widder von Dantzick komen und des erszamen ratds brieve² den unszeren obirantwortet. Es zeyn ouch die boszleuthe fast unreymisch gewest, zich mith worten kegen die hern gesatz von wegen, das zie noch ierem willen nicht beuten mochten, was im Hollander erobert. Doentkegen haben die hern in vorgehalten, wie zie berichtet, das eyner ieres mittels mith namen Gerth von Gronyngen von den gefangenen Hollandern ungeferlich 18 gulden in bewarunge gehat, zeltige nicht gemeldet, sonder eyn abschneyden (!) von dem Hollander genohmen, das ander widder gegeben zcu vorfange der stadt und des gemeynen mannes etc. Item Jacob Engelbrecht hoth den hern ahngesaget, dat her 3 pferde vor 15 gulden vorkoft habe, so es dy hern vorwillen wolden, were zeyne meynunge, das her die helfte vom gelde eynem boszmanne, der im loger eynem knechte den arme abgehauwen, zcur berichtunge geben welde. Ist im geantwortet, welde der gemeyne man von dem seynen etzwas geben, gedechten die hern nicht zcu weren, alleyne was die stadt belanget, solde unvorgeben bleyben.

64. Sontages ahm anderen augusti seyn von wegen der hern radtsgeschickten der stedt herren Jacob Gereke, Vith Oldenborch, Michel Barenfoeth zcu reichstage kegen Rothschilde gereiszet.

65. Ahm tage Dominici³ in abwezen obgemelter herren seyn die anderen geschickten vor mittage im Lubschen ameral zcusammen gewezen, rothschlack gehalten, noch mittage im feltloger bey den bevehelhabern in willensmeynunge, Amack vollen zcu vornichten mith eynem zcoge etlichs kriegesvolks; das doch nicht vortgank erlanget, ahngezehen, das dy knechte ausz dem loger zich nicht teylen wolden. Eodem die ist Hans von Hamelen durch wydderwertikeit des wyndes widder ahn borth gekomen und den sibbenden brieff⁴ ahn den erszamen radt empfangen.

66. Donnerstages ahm sechsten augusti szeyn hern Michel Barenfoets schriefte von Rothschilde ahn hern Caspar Ewerth gebrocht, begerende, den zcogk uff Amack, zo vil ummer moglich, vorthzcustellen.

67. Ahm sibbenden augusti freytags⁵ hoth her Caspar Ewerdt etlich schiffsbier, ungeferlich 6 last, gekouft.

68. Sonnabend^b, sontagk⁵ ungestûmikeyt des wyndes.

69. Ahm montage Laurentii⁶ hoth man aber im Lubschen ameral getrachtet, den zcogk uff Amack vorthzcustellen, welchs aber weter und wyntz vorhynderth hoth. Her Kordt Wybbekynck hoth do neue zceytunge gesagt, im von Rothschilde zeugeschreiben, das erwelter konnyngk und der reichsradt, Norwegen eyn-

a) *Verbessert für* mithwoch L.

b) *Ebenso für* freytagk D.

¹) n. 502.

²) n. 493.

³) Aug. 5.

⁴) n. 523.

⁵) Aug. 8, 9.

⁶) Aug. 10.

zuehmen, vorordnet haben hern doctor Vincentz zcu Bergen und hern Heynrich Krumdick uff Bahuszen.

70. Dinstages¹ regen und starke wynde.

71. Ahm 12^{ten} augusti uf mithwoch ist abermols im Lubschen ameral und im feltloger rothsclack gehalten, Amack zcu vornichten, ist doch stormes halben nochbleben, das och dy hern mith groszer schwerheyte zeyn zcu schiffe kommen.

72. Den donnerstack, freytack² etc. starke wynde unde regen.

73. Am montage des 17^{den} augusti both zich her Caspar Ewerdt abermols ins loger vorfuget, schiffsbier zcu kouffen. So zeyn ungeferlich umme vesperzceith her Joachim Gereke, her Vith Oldenborch und her Michel Barenfoeth von Rothschilde ins loger komen und do samptlich zcu schiffe gefaren. Und zcuhandt ist abermols eyne Lubsche berke und Bornes both, bey Draker dy ahnkomenen schuten zcu cavieren, abgelofen. Knechte und boszleute haben mith ungestumikeyth umme gelth, gelth geschregen, welche die heren lankszam kunden zcufrude stellen.

74. Dinstages ahm 18^{den} augusti both her Michel Barenfoeth zeynem mithgeschickten hern Caspar Ewerdt gelegenheit des gehaltenen tages zcu Rothschilde ins erste genanth, welche hern do gewesen weren, nemlich bisschoff Nyels Stuge von Borloen, der alde, bisschoff Stuge von Borloen, der junge, bisschoff Yver Munke von Rypen, bisschoff Nyels Claussen von^a Arhuszen, der alde, bisschoff Axe Bilde von^a Arhuszen, der junge, bisschoff George Fries von Wyborch; item rittere: her Mans Joede, der reichshofmeister, Tuye^b Krabbe, des reichs marschalk, Nyels Hoke, Pryber Podebus, Peer Lucke, Jacob Lucke; eddelmanne: Nyels Ladewich, Erick Erickszen, Oloff Nyelszen, Manes Munke, Erick Stuge, Cristern Anderszen, Swan Peterszen, Jones Vas, Otto Holkerszen, Af Fienicius^c up Alborch, meister Knuth Erickszen, prawest to Wyborch; ausz Fünen: bisschoff Jónes Anderszen von Auws, rittere Joan Borsszen, Georgen Merszwyn, Eler Brussche, Lorentz Schinkel^d; ausz Szeelant: bisschoff Lage Arm von Rotschilde, rittere Hans Bilde, Johan Urne von Kalienborch, Vincencius von Krake, Andres Bilde, Otte Krompe, eddelleuth Nyels Vincencius, Hans Krafzem^e von Karsöre, Knuth Peerszen von Warnenborch; aus Schone: bisschoff Age Gypszen, rittere her Albrecht Jypszen, Hinrick Krummedick, Hinrick Ageszen, Ackszel Brade, Tuye^b Brade, Age Brade, Claus Bilde, Assche Bylde, Knuth Bylde, Holker Gregerszen, Truwe Gregerszen; item der prior von Anderszow und vil andere geistliche und wertliche herren.

75. Weyter both her Michel Barenfoeth hern Caspar Ewerth berichtet, was gehandelt is zcu Rothschilde^f:

a. Wie^g zcu dem ersten von wegen des hochwirdigen rats des reichs Dennemarke durch den erbarn und gestrengen hern Albrecht Gybszen die kegenwertikeit der stethe geschickten mith zonderem behagen dankszam ahngenoemen war mith hohem erbieten, die ahnloge und beystanth, welche itzt in gegenwertigen kryegesscheften dy stethe bey erweltem konnige und dem reich theten, in zcu kumenden zceythen mith allen genaden wellen gedenken und hochstes vormögens im besten^h beschulden.

b. Dornoch ist von den geschickten der stethe etliche berahmunge, dieszen kriegk belangende, ahn den reichsrath gebrocht und widder vom reichsrathe be-

a) vor D.

b) Tuye D.

c) Affienicius D.

d) Schinbel D.

e) Brasszem D.

f) Folgt durchstrichen: in masze, wy nochgeschrebene artikel melden, welche

ahm ersten von den geschickten der stethe angebrocht und von kor w. beantwortet, idoch ahm letzten

also vorbleben D.

g) Die Absätze a und b auf eingelegtem Zettel nachgetragen D.

h) Folgt durchstrichen: welden D.

1) Aug. 11.

2) Aug. 13, 14 ff.

antwortet, endlich ahn erwelte ko^e w. schriftlich gestalth und von s. koⁿ we ouch in schriften beantworhet und vorleben, als volghet^a.

76. Ahm 19^{den} augusti inr mittwoch ist Pawel Cossebude abgefertikeith (!) ahn den erszamen radt Dantzick mith den achten brieven¹, inhaldend, was zcu Rothschilde gehandelt, und nehest vorgeschrebene artickel etc.

77. Ahm donnerstage² ist schipper Jacob Granzoy noch der Lantzkrone geschicket, fleisch und ander vitalie zcu kouffen.

78. Ahm freytag 21^{ten} war im loger ruchtick, das zich Coppenhaven in kortzen tagen ergeben worde.

79. Sonnobends am 22^{ten} augusti hoth man behertzet, das die Coppenhavenischen etliche Lubsche senkschiff genohmen hatten, derhalben den Lubschen prysz vorordnet, in der nacht hynder Draker zcu louffen, in masze wie es ouch eyn senkschiff were und bey unszeren schiffen gerne zeyn welde, und, zo dy Coppenhavenischen ahn borth quemen, von den unszern, dy heimlich im schiffe woren, mochten eröbert werden. Dozcu worden ausz jederem schiffe 2 knechte und 2 boszleute in obgemelth schiff gesatzt und eyn jedere stadt dy ieren mith profande vorsorget, dozcu ist ausz unszerem ameral gegeben 1 tonne broth, 1 tonne fleisch, item 1 vas byr und etliche potter.

80. Montages Bartholomei³ szeyn die schiffsboethe von den Dantzker schiffen bemannet, in der nacht vor den Nelbogen gelouffen, eyne golle mith zwen fischeren und etlichen mantzen eröbert, jedoch stormes halber bis ahn nehest konftige mitwoch⁴ auszgeleben, indeme von den unszern 6 manne gefangen szeyn.

81. Ahm dinstage 24^{ten}⁵ augusti ist Granzoy widder von der Landskrone gekomen, keyn fleisch ader vitalie erlanget.

82. In der mitwoch ahm 25^{ten} ist erwelter konyngk von Rotschilde widder ins feltloger vor Coppenhaven kommen ahm obende.

83. Uff den donnerstagk ahm 26^{ten} augusti zeyn die geschickten der stedt samptlich im loger bey erweltem konige erschienen, do dan s. ko^e w. ahngesaget hoth, wie durch schrifte des erszamen radts von Lubeck berichtet, das dy knechte ausz Sweden kegen Lubeck gekomen weren, welche doch vorhoffet hette, vor Coppenhaven zcu kommen; szo hette doch s. ko^e w. etliche des reichs rethe kegen Lubeck geschicket, welche zich vormuttet, morgen aldar zcu erscheynen, mith zulch eynem bevehl, so die stethe weren gewilliget, noch 4000 knechte uffr eyle vor Coppenhaven zcu brengen und do eyn moneth langk in irer bsoldinge zcu halten, dan welde s. ko^e w. och noch 1000 knechte vorschaffen, wiewol es s. koⁿ gn szwer were, gelth zcu erlangen, jedoch muste her es anderen, den her schuldigg, zo lange vorenthalten, und alzo, Coppenhaven zcu stormen, vornehmen; wo aber dy stheth zulchs zcu thuen nicht geneyget, wuste s. ko^e w. nicht weyter zcu gelde, sonder muste dieszen kriegeshandel dem Almechtigen bevehlen etc. Das Rewesgath zcu vorsenken, vorwillet abermols s. ko^e w. gentzlich. Noch dem abscheith frogeten die radts geschickten der stedt in bsdern koⁿ we kenzler hern Wolffganck Utenhöfer, was zy doch sulden vorstehen in den worten ko^r we lauthende „muste dieszen kriegeshandel dem Almechtigen bevehlen“ etc., ab s. ko^e we gedechte alzo abzuzihen. Doruff her Wolff geantwortet: neyn; das were koⁿ we gemueth nicht,

^a) Es folgen ohne wesentliche Abweichungen die zu n. 534 in den Anmerkungen angezogenen Erweiterungen (C) und darauf die Antworten (B).

¹) n. 538.

²) Aug. 20.

³) Aug. 24.

⁴) Aug. 26.

⁵) Der 24. Aug. fiel auf Montag. Der Irrtum wirkt fort bis § 83. In § 87 sind Wochentag und Montag wieder in Übereinstimmung.

szonder morgen, obirmorgen worde man mith dem reichsrath rothschlagen, wy man diszen kriegk weyter vorthstellen wirth.

84. Ahm tage Augustini¹ ist aber sprochen im Lubschen ameral gehalten und beschlossen, etliche schiffe itzt hie vor Coppenhaven durch dy schiffszymmerleute ahnzcufertigen zcu senken und holtz zcu fellen und beslaen. Doneben worden unszere herren ouch ahngefochten, zcu vorwillen, das Martin Nyemaus schiff dozcu och gebrauchet worde, dyweyle man etliche unszer burger, zeltiges zcu vorwillen, nicht ungeneiget fülete. Doruff unszere hern geantwortet, das nicht in bevehel hetten, welden aber dy burger was uff zich nehmen, konden nicht weren; alzo is das weyter vorbleben. — Es haben ouch unszere hern des radts der anderen sthethe geschikten meynunge wellen hören und vorgegeben, das zy von wegen gebrechens vitalie, byeres, towes etc. swerlich konden vor Coppenhaven lenger vorzeyhen, sonder musten heymwertz zcu segelen gedenken; des zich die anderen geschikten der stedt merklich beschwerten mith beantworten, so das geschege, muessen zie alle aufbrechen, szie welden alle helfen trachten, das dy unszeren provanth obirkommen mochten, im bsondern goben dy von Stralssunde zcu vorstehen, man solde ahn iere eldesten schreyben, zie welden ouch schreyben, uff das die unszern in kortz mith schiffsbiere vorsorget worden. Alzo warth umme 15 last beer ahn de hern vom Sunde gescreven. Ahm zeltigen tage ist her Caspar Ewerth noch Helsenoeer und ander orter gereyszset, umme fleisch, fisch und byer zcu bestellen.

85. Ahm tage der enthauptunge Joannis² zeyn die schiffszymmerleute samptlich, holtz zcu fellen, zcu beslaen und abzucubynnen, ahns lanth gefertiget.

86. Ahm tage^a Felicis et Adaucti³ szeyn abermols dy ratsgeschikten der stedt samptlich bey kor we^e erschienen und gerothslaget, was man mith Coppenhaven vornehmen welde, jedoch ist nichts entlich beschlossen, sonder, den nehesten tagk widder zcusammen kommen, vorliebet. Als aber dy geschikten der stedt ahm obende zcu schiffe wolden vrfugen, warth her Vith Oldenborch von Rostock durch forderunge des graven vonr Hoye gehemmet, in dy eyszen begert, ahngezehen, das her eynen wagenknecht vor etlichen wochen unwenlich eyn wenigk in eyner hanth vorwunth hatte und der knecht mitler zceith durch ander zcu fual gestorben war. Derhalben haben dy anderen geschikten mith swerheith obgemelten hern Vit zcu borgen erhalten^b, jedoch muste he den obenth nicht zcu schiffe faren.

87. Mohntages ahm letzten augusti warth aber gerothslaget, jedoch nicht(!) beslossen, sonder wider bisz auff den nehesten morgen vorbleben.

88. Ahm tage Egidii⁴ zeyn die hern und erwelter konyngk wider zcusammen im feltloger gewesen, und noch gehaldenen rothslage diesze drey tage lank zeyn nochgeschrebene artikel berahmet^c.

89. Ahngezehen aber, das die radtsgeschikten der stedt, zulche artikel zcu vorlyeben, nicht in bevehel hatten, ist eyn her von Lubeck, eyner von Rostock und eyner von Stralssunde ahn ire eldesten von Coppenhaven gereyszset, unde die unszern haben ahn zeltigem tage die neuenden brieve⁵ ahn eyn erszamen radt Dantzick bey den vom Sunde abgefertiget, zeltige artikel⁶ und ander dieses krieges gelegenheith meldende etc., wan ahn zeltigem tage ist her Caspar Ewerth vonr Landzkron und Helsenoeer wider zcu schiffe komen, etlich bier und fleisch mithgebrocht.

90. Ahm anderen september mitwoch ist her Michel Barenfoeth von her Vits⁷

a) Folgt durchstrichen: Augustini D. Artikel von n. 550 §§ 1—19.

b) Folgt: haben D.

c) Es folgen die

1) Aug. 28.

2) Aug. 29.

3) Aug. 30.

4) Sept. 1.

5) n. 549.

6) n. 550.

7) Vgl. § 86.

wegen im loger erschenen und die zache beygelegt. Ahn zeltigem tage ist Jochim Maesz mith dem prysze kommen und Hans Jone dy barsze bevohlen von Cristoff Sassen krankheith wegen.

91. Donerstages ahm dritten september hoth Jacob Engelbrecht eyn schute, dem borgermeister zcu Koek vorwanth und ausz Gotlanth komende, genohmen und vor Coppenhaven brocht und ist ouch der Hollander, welcher erwelten konynges botschaft in Gothlanth gefurt, vorbeey geloufen noch Helsenöer.

92. Ahm freytag des 4^{den} septembris ist Hinrich Bornes boeth mith den zzehenden brief¹ ahn den erszamen radt Dantzick abgerichtet und ist Jacob Engelbrecht und die barsze widder abgefertiget, dy ahnkomenen schiff von Dantzick vor den Coppenhavenischen zcu schutzen, unde zeyn ahm obende in den ameral komen etliche burger Jacob Hintze, Hans Everham, Martin Schulte, Hans Klur, Bernth Gereman etc. und das gelth vom Sunde in eyen tonnen fierteil mithgebracht.

93. Sonnobendes ahm 5^{ten} fast unbequeme wynde mith regen.

94. Ahm 6^{ten} septembris des sontages zeyn im Lubschen ameral rotsgeschickte, hoptleute, schipper und burger bey einander gewesen und vorordnet, das Jacob Engelbrecht, Peter Ilies bey Amack und die barsze mith Gulitzen in Nelbogischen Sunde warten sollen, das der kofman uff Falsterbode nicht beschediget wurde. Do haben ouch unszer burger consentiert, unszern preysz zcu senken. Item ahn zeltigem tage hoth man ouch angefangen, dem schiffes- und kriegesvolk den anderen monath-solt vor Coppenhaven zcu bezcalen.

95. In vigilia nativitatis Marie² haben dy koufleuthe von Dantzick, welche uff Schone sich zcu vorfugen gesynnet, die hern gebeten umme 6 scherpentynen, 3 hoken und 1 firteil pulver, ausz dem præysze zcu leyen, welche den dy heren noch ierem begier gelegen haben, des zich dy koufleuthe wider vorschreiben, schade-losz zcu halten.

96. Ahm tage nativitatis Marie zeyn obgemelte koufleute noch Falsterbode geszegelt mith der Sundischen berke.

97. Mithwoch ahm 9^{den} septembris haben die heren 8 ochszen gekoft und ahm lande schlachten loszen.

98. Ahm donnerstage 10^{den} worden die hern geschickten der stedt vom reichsrath ins loger gefordert, und erschenen ist durch hern Johan Rantzow von des rats wegen den hern geschickten ahngesaget, das erwelter konyngk noch dem lanth zcu Holsten gereyszet were in willenszmeynunge, bynnen 4 wochen widder ins loger vor Koppenhaven zcu kommen, wie villeicht den hern geschickten wol bewust were. Welche geantworthe, sy trugen dovon keyn wissen mehe, dan das zie es itzt hõreten. Item weyter meldet der reichsrath, das der adel in kortzen tagen uff Schone vor^a den Nelbogen gewesen were³ im wyllen, dy wynthmölen abzubrennen, zo zeyn dy knechte auszm Nelbogen gefallen und zcwene des adels hern Tuwe^b Brade und N. Trudszen^c erslagen, der adel ouch widerumbe etliche knechte getoedt und gefangen; derhalben were ier begier, das von den schiffen 300 ader 400 knechte uff Schone mochten gesetzt werden dem adel zcu hulf. Doruff die hern geschickten geantwortet, es were ired bedunkens nicht gerathen, angezehen, das dy pauren im gantzen lande ufrûrisch weren⁴ und erwelte ko^e we^e auszm lande; derhalben worde man dy knechte swerlich widder mith gelde adder gutten worten dozcu vormõgen, das zie zich von eynander teyleten etc. Angezehen ouch, das der Hollander widder zcurucke were geholet von Helsenöre und von

a) von D.

b) Tuwe D.

c) Truelszen D.

¹) n. 551.

²) Sept. 7.

³) Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 27.*

⁴) Vgl. n. 554.

den stethen ahngehalden, der dy botschaft erwelten konnynges auf Gotlanth und wider her gebrocht¹ und im erlobet war, wen her die legaten auff Gotlanth gesetzt, zo mochte her ostwärts noch Ryge, Revel ader anderen stethen louffen und zeyner koufmanschaft warten, so doch boben das zeltiger Hollander mith Severyn Norbū gehandelt, holtz, assche, theer, wachs, den steten genohmen, von Severyn gekouft, das man noch uff etlichen stucken wachs des Lubschen koufmannes merk befyndet, begerth der reichsrath, das der Hollander und des burgermeysters schute von Koeck² frey gegeben worden, welchs dy hern geschickten in keynem wege zcu thuende gesynnet, alleyne zolde stilstanth haben, bys erwelter konyngk widder in loger vor Copenhaven queme, uff s. koⁿ we^e erkentnys, dweil her paszborth auszgegeben etc.

99. Es hoth her Korth Wibbekyneck die hern geschickten bericht, das her im abzoge erwelten ko^r w. zcu Rotschilde geszehen hoth das antworth Severyn von Norbū in schriften, under anderen worten lauten, wie volget³: Severyn beclaget zich, das dy von Lubeck ader die Sweden seyenes volkes obir borth geworfen haben, nemlich funff Denen, under welchen eyner zeyner swester szon gewesen, dodurch her georsachet is, dy von Lubeck zcu beschedigen; so aber die von Lubeck konden dulden mith den jennen, die ien abhendigk gemacht, und zie im segel und brieve, do nicht uffzuscachen, geben wolden, so welde her in segel und brieve widder geben, och nicht weyter uff zie zcu sachen, und ier frunth zeyn; was aber geschen were vor der zceyth, ehe dy brieve gegeben, das zolde vorgeleichete zache zeyn; so were her och denne nicht ungeneiget, zich bey konnyngk Frederich zcu geben. Her Nicles Bylde, erwelten konnynges bothe, hoth ouch hern Korth Wybbekyneck gesaget, Severyn szulde gesprochen haben, so im der reichsrath wolde sigil und brive geben, domith her zeyne ere mochte beschirmen, welde her zich bey das reyche geben und villeicht gantz Fynlanth bey das reich brengen und konnyngk Cristiernen mith zeynen schiffen ausz dem Sunde und Belthe halden.

100. Freytages ahm 11^{ten} septembris haben die hern ratsgeschickten der stedt samptlich durch iere schrifte den koufman uff Falsterbode ermanet und gewarnet, das zie gutte huth haben szolden, uff das zie von den Nelbogischen nicht beschediget worden.

101. Ahm sonnobende 12^{ten} zeyn die eilften brieve⁴ ahn den erszamen radt zcu Dantzick geschicket, dy doch durch weter und wyntz abzculouffen vorhyndert zeyn bis ahn nehest folgenden dinstack⁵.

102. Ahm sontage 13^{den} ist eyn holk zcu senken von Lubeck komen, der schipper Leithvortreib genanth.

103. Ahm tage der erhebinge des heiligen creutzes⁶ ist hern Heinrich Joeyen knecht ausz Copenhaven in botschaft von wegen etlicher gefangenen beym strande ahn hern Tuyen^a Krabben kommen, zeltigen ouch her Tūye mith sich ins Lubsche ameral genommen, do ouch dy ratsgeschickten von Dantzick kegenwertigk gewest zeyn. Ahngezehen aber, das dy Copenhagensischen in kortzen beygewichnen tagen 4 Lubesche senkschiffe genohmen hatten, in welchen etliche brieve des erszamen rats, ahn ire ratsgeschickte gescreven, ouch in seltigen schiffen erlanget, meldende dy rustunge konyngk Cristierns, das her in willensmeynunge were, eyn etlich kriegesvolk bey einander zcu bringen etc., so hath man nu deme entkegen eynen

a) Tuyen D.

¹) Vgl. § 45.

²) dy schute, welche dy unszeren eyngenohmen, die zcu Koeck zcu haus gehört und ouch auff Gotlanth Severyns gutter eyngenohmen hoth. Nach einer für das Regest nicht berücksichtigten Stelle in n. 554.

⁴) n. 554.

⁵) Sept. 15.

⁶) Sept. 14.

³) Vgl. n. 556 mit Anm. 2.

brieff vorordnet, in masze wy her ouch von dem erszamen rath van Lubeck ahn diese ratsgeschickten queme. Zeltiger warth in kegenwertikeyth obgemelten hern Heinrich Joeyen knechte hern Korth Wybbekyneck gebrocht und offenbarlich gelesen des inhalts, das man alhier mith dem senken des Rewesgats nicht seumen zulde, und dweyl eyn erszam radt zcu Lubeck hette vornommen, das dy Copenhagischen etliche senkschiffe abhendigk gemacht hetten, zulde zy nicht irren, sonder in dy stethe etliche schiffe von den yren, alhie vor handen, nemlich Stalbyter und Steenbern, ahnrichten, dy von Lubeck welden ouch in kortzen tage[n] meher schiffe dozcu mith etlich tauszent knechten schicken, dan zie eygentlich wissen hetten, das konyngk Cristierns vornehmen nicht vortgank hette; her konde die dinstleuthe, welche her gerne in zeyner besoldinge haben welde, ires soldes nicht vorsicheren, die zele des krieges, gelth, were ouch nicht zo gross bey k. Cristiern, her hette alleyn eyn geschrey lossen ausziehen, das dy stethe iere geschickten, schiffe und volk von hynne heyme forderen zulden, her vormochte ouch im jar keyn volk zcu vorsammeln, so keyzerliche mst dy knechte ahngenommen, welche k. Cristiern begerte; der herre der Fehre hette ouch konyngk Cristierns schiffe abgetakelt, ausgenommen 4 schiffe, welche dy herinkbússen in der zehe beschirmeten etc. Alsz aber dyszer brieff offenbarlich gelesen war, bath her Tuye^a Krabbe den ratsgeschickten von Lubeck, her zulde im den brieff lossen, her welde in hern Heinrich Joeyen in Copenhagen zcum beutpfennyng schicken; dem ouch also geschen, wan man uff den ahnslack den brieff vorschaffen hatte.

104. Dinstages ahm 15^{den} septembris seyn die radtsgeschickten der stedt abermals im Lubschen ameral bey einander gewest und do vom jungen fursten eynen brieff erhalten des inhalt, wie s. f. g. berichtet were, das dy ausz Copenhaven und Nelbogen samptlich in willensmeynung were, den gemeynen koufman, zo itzt uff Falsterbode, feyentlich ahnzufallen, derhalben mochte zeyne f. g. wol leyden, das man zulchem vornemen gedechte vorzucommen. Seltiger brieff ist schriftlich beantwortet, zich der warnunge hochlich bedankende, welden ouch in dem keynen fleysz sparen, wiewol itzt etliche berken, jachte und bóthe dozcu vorordnet woren. Ahm zeltigen obende noch sonnennyddergank zeyn Quyneken und Arnth Trechowen bóthe bemannet, welche ouch under Draker zcwe^b seydeschiffe ahngefallen, jedoch durch boesze zcuvorsicht Arnth Trechowen buchsenschutzen, welche das feuer nicht in gutter huth, sonder zich mith pulver selber vorbranth, haben dy unszeren schiffsbothe obgemelte seydeschiffe muessen vorlassen.

105. Ahm tage Enfemie¹ szeyn die hern radtsgeschickten der steth ins felthloger gefordert und vorstendiget, das etlich tauszen pauweren uff Zeelanth zcu Ryncksteth bey einander aufrurich weren, der vornemen man noch nicht eigentlich wuste, szonder man etliche heymliche und offenbare kunthschafter, zulchs zcu forschen, vorordnet. Dennoch warth gerathen und eyntrechticklich beschlossen, so die pauwer der vorbotenen klyppynge halben aufrurisch weren², zulde dy klyppynge widder gankbar zeyn, des zulde man ouch dy gebauwer anderer beszwernge obirheben; befunde zichs aber, das vilgedochte pauren zich kegen erwelte ko^e w., den adel ader kegen das feltloger gedechten zcu setzen, so welde man etlich hunderth reysziger und zcwene fenleyn knechte eyne meyle, zcwe^b ader drey heymlich den paueren entkegen schicken, das dy es bynnen Copenhaven nicht inne worden, unde alszo den paure ungewarnether zachen ieren vorwitz abnemen; das aber das loger wydder gesterket worde, welde man von den schiffen 400 knechte wydder zo lange in dy stelle vorschaffen. Dornoch worden dy erszamen von Dantzick von dem

a) Tuye D. So auch später.

b) zcuwe D.

1) Sept. 16.

2) Vgl. n. 580, 584.

jungen fürsten und dem reichsrath hochlich ahngelaget, mith vilfaltigem bewach begerth, das dem burgermeister von Koeck¹ zeyne schute, welche auff Gotlanth geladen und von den unszern begriffen, widdergegeben worde; ist entlich noch mannichfaltigen wechselworten vorleben, das der burgermeister die schute mith inhabendem gutte in zeyn gewarszam nehmen sulde, worde aber erwelter konyngk zeltige schute vor preysz erkennen, so sulde der burgermeister dy schute sambt dem gutte by eynem pfennige gelden; dovor zeyn burge geworden die edlen und gestrengen hern Tuye Krabbe und Erick Erikszen. Ahn zeltigem tage haben die erszamen radtsgeschickten von Dantzick erst zeu wissen gekryeget, das dy Densche schuthe, mith schiffsbyr von Dantzick gefrachtet, zeu Koek gekomen war.

106. Ahm tage Lamperti² storm.

107. Am freytage nehest dornach³ der geleichen storm. Umme mittagk warth durch böse zcuvorsicht der buchsenschutzen, welche pulver beym feuer treugeten, das loger bornen und vorbranten etliche hutten.

108. Sontages ahm 20^{ten} septembris worden die hern ratsgeschickten der stedt von etlichen rethen des reichs ins feltloger gefordert. Als zy aber gekommen, haben etliche ritterschaft beym trunke gefunden, derhalben her Wolff Powisch in kegenwertikeith des reichsrath etliche unreymische worth widder dy stethe gebraucht und balde dovon gegangen, das ahntworth von den geschickten der stethe nicht wellen erbeyten.

109. Ahm tage Mathei⁴ haben zich die hern ratsgeschickte der stedte in dem Lubschen ameral bey einander vorfugget und berahmet, ahm nesten morgen die hauptleute, burger, schipper, steurleuth und hoptboszmans zcu vorbothen und mith ien rats pflegen, wie man es mith dem vorsenken des Rewesgats ahnheben welde.

110. Im tage Mauriti⁵ ist gestrigem vorlassen noch stormes halben nicht erfolgen geschen, sonder Pael Cossebode ist myth des erszamen radts brieven von Dantzick⁶ komen, inhaltende, abscheyt von erweltem koniuge zcu forderen, jedoch zcuor mith den geschickten der anderen steth eyn vornemen zcu haben, das zulchs abscheyth eyntrechtlick gefordert worde.

111. Mithwoch am 23. september seyn hauptleuthe, schipper, steurleuthe, burger und hoptboszleute, wie ahm tage Mathei vorlassen⁷, im Lubschen ameral bey einander gewest und eyntrechtlick beschlossen, in welcher weysze und gestalt zie das Rewesgath senken welden. Die erszamen von Dantzick haben ouch den ratsgeschickten der anderen stedte das begier irer eldesten, als in gestrigen erhalten brieven vorstendiget, geoffenbarth, auff das zie eyntrechtlick abscheyd forderen mochten. Doruff antworth erhalten, man solde gar eyne kleyne zceyth vorzcyhen, das doch dy senkunge volendet worde, in bsondern ouch das zich eyn jeder der widerfarth zeynes compan von heyme teglich vormuttende were; zo zich zeltiges ergebe, worden zie zich in deme geborlich wissen zcu halten. Dornoch haben zich dy hern samptlich bey hern Johan Rantzow und etliche des reiches rethe vorfugget, den beschlyesz, mith ieren hauptleuten, schippem, burgern etc. geschen, ahngesaget; welchs in wolgefallen ahngenommen, szonder eygentlichen tagk und stunde, wen man senken worde, wellen wissen, das doch den geschickten der stedt noch nicht fast kunth, dweyl noch nicht gantz fertick, ahngezehen, das zy durch den adel vorseumet weren, welcher zich hatte vorwillet, durch dy gebauwer steyne in dy senkeschiffe zcu vorschaffen, do man zich uf vorlossen hette; nu es aber dozcu gekommen, welden dy gebauwer keyn fuder steyne unbelonet füren⁸.

¹⁾ Vgl. § 98.

²⁾ Sept. 17.

³⁾ Sept. 18.

⁴⁾ Sept. 21.

⁵⁾ Sept. 22.

⁶⁾ n. 548.

⁷⁾ § 109.

⁸⁾ Vgl. n. 580.

Zeulezt warth der reichsrath von den erszamen geschickten der stedte gefroget, ab dy unbequemen worth widder die stethe hern Wolff Powischs ahm nehest vorgangen sontage¹ ausz bevehel des reichsrath geschen weren; die zich dan irer personen halben haben entschuldiget und gebeten, man welde zeltige worth nicht arigkwenigk ahnnehmen, her hette es alzo nicht gemeynet.

112. Ahm tage Cleophe² regen und starke wynde von sudosten und ost-sudosten, zo das man bey den senkschiffen nicht begynnen mochte.

113. Freytages ahm 25^{ten} septembris der geleychen wynth und regen. Doch warth Bartholomes Utesch mith gelde, umme fleisch zcu kouffen, noch der Landskrone geschicket.

114. Sonnobendes ahm 26^{ten} septembris zeyn alle schiffsbothe der von Dantzick mith knechten und boszleuten frue ahm morgen zcu lande gesatz, steyne in den preysz und in eyne ander schute zcu brengen, welche zcu senken abgebunden woren. Dy hern ratsgeschickten von Dantzick haben zich ouch ahns landt vorfuged unde wagen bestalth, steyne zcu füren, uf das das werk deste eher gefordert worde und zie ouch noch heyme gedenken mochten. Dy schippers haben ouch uffs neuwe dy teuffe und dy weythe des Rewesgathes besichtiget und obirschlagen. Ahm obende ist Kerstan Warendorp und Hans Everham von der Landskron in den Dantzker ameral kommen.

115. Sontages Cosmi und Damiani³, zo balde das volk messe gehorth, zeyn zy widder ahn lanth gefaren, den preysz und dy schute mith steynen fertigk gemacht, ahm obende spethe zcu schiffe gekommen. Des zeltigen tages zeyn Martin Schulte, Asmus Sloteck und Hans Lange bey dy erszamen radtsgeschickten von Dantzick kommen, van wegen des gemeynen koufmans, zo itzt uff Falsterbode, gefordert, ien eyn schiff von orley zcu vorleyen, welchs zy vor Severyn Norbū cavieren sulde. Dorauff eyn schriftlich antworth erhalten, die erszamen geschickten weren alles iren vormogens gewilliget, eynes jedenen schaden zu vorhütten, sonder die schiffe von eynander zcu schicken, hetten nicht in bevehel; so dy koufleute aber bey dy orleyesschiffe zcu komen gesynnet weren, zo were man obirbötigk, leyb und leben beyzcusetzen. Ouch zeyn bey Kersten Warendorp dy zcwellten brieve⁴ an den erszamen radt zcu Dantzick geschicket.

116. Ahm tage Wentzeslai⁵ zeyn obgemelte koufleute samptlich ins loger gefaren, umme paszborth zcu erlangen, obir lanth heymwertz zcu reyszen. In zeltigem tage zeyn 4 schiffe ins Rewesgath gesenket⁶.

117. Ahm tage Michaelis⁷ ungestumikeyt des wyndes. Derhalben den tagk mith senken nichts weyter begunth, sonder es zyn noch drey senkeschiff von Lubeck

¹) Vgl. § 108. ²) Nach dem Zusammenhange Sept. 24. Grotefend, Zeitrechnung, hat nur Nachweise für den 25. Sept. ³) Sept. 27. ⁴) n. 579. Es ist der letzte Brief, den sie nach Hause senden. ⁵) Sept. 28. ⁶) Vgl. n. 580. 1524 Febr. 12 (freydages vor deme sondage invocavit) fordert Stralsund von Lübeck Bezahlung zweier Schiffe, die seinen Bürgern Bartholomäus Buerhove nebst dessen Schiffer Peter Helsing und dem Hans Zasse von dem Rm. Kort Wibking vor Kopenhagen vor eyne gnante summe geldes genommen und zur Versenkung im Revesgat verwandt worden sind, in mening vyllichte, alsz wy ock uthe syneme egenen scrivende, an uns der wegen gelanget, vormerket hebben, desulvigen mit der botalingen an uns to vorwysende, da der Ankauf der Schiffe ohne sein Wissen und Gutheissen geschehen sei. StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Receptum 26. mensis februarii 1524. Lübeck antwortet März 1 (dinxtage negest dem sontage junmers eyn gar geringe, dat sick j. e. alszo unwillich vormarken laten. So bogeren wy gans gutliken, j. e. willen sick nicht bosweren, desulven, den de schepe tobehorich, ane alle wider vorwisent vornogen unde tofreden stellen. Ebd. Konzept von der Hand Pauls vom Velde.

⁷) Sept. 29.

vor Koppenhaven komen, nemlich Kersten Thoden holk, der Ezel und Hans Techels holk. Item der dyner Hans von Hameln ist auch mith des erszamen rats briefen von Dantzick kommen.

118. Ahm tage Hieronymi¹ fast starke wynde mith regen. Am obende zeyn Jacob Granzoy und Bartholomes Utesch von der Landeskron widder zcu schiffe kommen.

119. Ahm tage Remigii² haben sich die erszamen radtsgeschickten von Dantzick bey hern Korth Wybbekynck vorfuget und im abermols das begier und bevehel ierer eldesten vorzelet, auff das zie eyntrechtlicklich von erweltem konnyge und dem reichsrath erlaub und abscheyth erlangen mochten. Daruff her Korth begert, man solde alleyne heuthe und morgen vorzcyhen, und dy zcymmerleuthe, das dy ahngekomenen senkschiffe vollen ahgefertiget und gesenket worden. Her hette ouch warhaftige zceytunge, das her Joachim Gereke kortzlich kommen worde; so balde her queme, welden sye samptlich erlaub begeren, heymwertz gedenken und etliche jachte und bothe vor Coppenhaven lossen. Dieszer meynunge haben seyn alle schipper und burger in den Dantzker ameral gefordert und mith in ratschlagk gehalten und gefroget, was in dem zcu thuen were? Ist von schippern und Dantzker burgeren vor guth ahngezehen, das man auff dis mol heren Kordes begier erfolgen thuen zolde. Ahn zeltigem tage zeyn noch 2 schuten ins Rewesgath gesenket.

120. Freytages ahm anderen octobris zeyn die drey holke, welche ahm tage Michaelis von Lubeck gekommen³, und der Dantzker preysz gesenket. Do haben ouch dy erszamen von Dantzick den jungen hertzogk und den reichsrath betlich ersuchen lossen, umme eyne stunde zcu berahmen, in gehoer zcu geben, zo zye merkliche gescheffe ahnzcutragen hetten. Also ist ien erstkonftiger morgen ahngesaget.

121. Sonnobends ahm dritten octobris haben sich dy erszamen von Dantzick in den Lubschen ameral vorfuget und gebethen, ierem ahnlangen bey f. gnaden und dem reichsrath beyzcuppflichten. Dweyl aber dy von Lubeck nicht wol dozcu geneiget, szeyn zy im feltloger bey hern Johan Rantzow, hern Tuyen Krabbe und anderen des reichs rethen erschienen, gehoer zcu haben, gefordert und doch nicht mögen erlangen, ahngezehen, das in kortzen tagen die pauer etliche knechte im dorfe obirfallen und geschlagen hatten; derhalben dy anderen knechte eynes teyles stark ausz dem lager gelouffen, dy ummelegende dorfer geplundert, merklich vyhe, als ochszen, kue, schafe, noch dem loger getreben, welches zcu wehren, der junge hertzogk myth anderen herren im felde reith, das vyhe zcurucke treybende, basz ahn den obenth, so das dy erszamen von Dantzick in deme tage nicht vorkommen mochten, sonder im loger benachten.

122. Sontages Francisci⁴ noch der messen zeyn dy erszamen geschickten von Dantzick vor den jungen fursten und etliche des reichs rethe, nemlich hern Joan Rantzow, Tuyen Krabbe, Peer Lucke, Erick Erickszen und Hans Bylden, gekommen und aldo muntlich eynen genedigen abscheyth mith erzeelunge vilfaldiges gebrechens gefordert und gebethen, und dornoch ouch etlichen eynhalth der brieve des erszamen radts von Dantzick schriftlich obirreicht, lautende, als volget^a. Auff dies muntliche und schriftliche nehest vorgemeltes ahnbrengen ist noch gehaltenem gesprech von forstlichen gnaden und dem reichsrath geanthworhet, szy truegen guth wissen, das die gutte stadt Dantzick merkliche ahnloge und geldesspildunge in dieszem kriege gethan, das ouch die hern radtsgeschickten sich alles vormogens fleyszwillig und

^a) Folgt n. 586.

¹) Sept. 30.

²) Okt. 1.

³) Vgl. § 117.

⁴) Okt. 4.

ohne alle nachleszikeyth erzeiget hetten, des zie zich hochlich bedankten. Man solde ouch vor gewisz halten, so Goedt dieszen kriegk zcu begertem ende vorfugete, worde erwelter konyngk sambt dem reichsraedt zich aller gnaden, forderung und furschubs gegen die von Dantzick erzeigen. Szie hetten sich ouch vorhoffet, das erwelter konyngk uff heutigen tagk widder ins feltloger vor Coppenhaven sulth gekomen zeyn, welchs doch merklicher geschefte halben, darinne erwelter k., den ahnkomenen feyenden widderzustehen, rats pfliget, vorzcogen ist; jedoch hoften zie und hielten vor gewisz, das s. ko^e g^u in kortzen tagen mith merklicher ahnzal volkes widder komen wirth und Coppenhaven mith ernste ahngreyffen. Derhalben were das betlich begier des jungen forsten neben dem reichsraedt, die von Dantzick noch eyne woche, [zwe] adder drey vorzeyhen welden myth ieren schiffen und ordinancien; es were zich zcu vortrosten, das under der zceyth e^e ko^e we kommen worde und Coppenhaven erhalten. Do entkegen die erszamen von Dantzick, wie vor, die weythe gelegenheith und vilfaltige wynde zcum heymzcoge von noethen, merklich provandes gebrechen, swerheyt und groesse der schiffe, faerlikeyth der grunde, weters und wyndes und in bsonder irer eldisten bevehel und der gantzen burgerschaft begier ahnzcogen; derhalben bethen zie abermols umme eyn gnedigen abscheyth und fruntlichs erlauben, dan es yen in keynem wege, lenger zcu vorzeyhen, dyenen welde. Noch gehaltenem rothschlagk ist widder geantworthe[t], so dy von Dantzick in keynem wege lenger zcu vorharren geneiget, were f^u g^u und des hochwirdigen rats begier, ahn nehesten morgen widder bey einander zcu komen, in mitler zceyth welde man zich ouch myth den von Lubeck und der anderen stethe geschickten sehen und dornoch eyn schriftlich abscheyt geben. Welchs von den erszamen von Dantzick ahngenommen ist. Dornoch gab der junge forste zcu vorstehen, s. f. g. hetten gehorth, das dy von Dantzick gutte schiff und geschutz hetten, welche seyn gnade zcu besichtigen wol geneyget. Derhalben dy erszamen von Dantzick zich bedankten und das besuchen dyentlich und willicklich ahnnehmen wolden. Demenoch ist s. f. g. mith hern Hans Bilden und noch sechs heren ausz dem lanth zcu Holsten noch mittage in den Dantzker ameral kommen und mith sonderem wolgefal zich frolichs gemuetes sambt allen zeynen erzeiget.

123. Montages ahn funften octobris ahn morgen haben zich die erszamen ratsgeschickten von Dantzick ins loger bey den jungen forsten und etliche des reichs rethe vorfuget und gestrigem vorlassen noch eynen gnedigen abscheyth gefordert. So ist von wegen f. g. und des reichs rath durch hern Johan Rantzow vorgeschlagen, wie gestern vorlassen, der von Dantzick begier bisz uff heuth in bedenken zcu nemen und in mitler zceith myth der anderen stethe geschickten zich zcu beraten; deme nu zcu gutter mosze alszo geschen, wo dan vor das nutzbarste worde erkanth und erfunden, das dy von Dantzick zich yres abscheydes noch eyn weyle enthalden mochten, ausz vielen orszachen. Ins erste, so die von Dantzick reppeteren, mochten dy ausz Coppenhaven villeicht das jennige vornemen, welchs^a zich biszher enthalden. Item die vitallier worden zich ouch ires zcu-fühendes mehr befurchten. Es hette ouch der junge forste keyn bevehel von seyner gnaden hern und vater, jemande zcu erlauben. Derhalben bethe noch seyn f. g. neben dem reichsradt, das die von Dantzick, szo es ymmer thuelich, welden zue zichen, bisz erwelter konyngk widder ins loger queme, welchs zuekonft zie teglich warten weren. Hirauff dy erszamen von Dantzick geantworthe[t], furstliche g. und der hochwirdige raedt des löbelichen reichs Dennemarken hetten gestern zcu gutter maesz weytlouffigk gehorth, was dy von Dantzick zcum heymzcoge fordert: so were noch ir frunthlichs ahnsynnen und dinstliche beth umme eynen gnedigen abscheyt,

a) wechs D.

dan zy in keynem wege lenger zcu vorharren torstick, boben bevehel ierer eldesten zcu thuen, die in eyn eigenen zeyl der zceyth gesatz hetten, wiewol sy, irer eigenen person leyb und leben beyzusetzen, bereith weren; ouch konden sy es schlechts provandes und ander gebrechen halben nicht thuen. Dies alles ahngesehen warth den erszamen von Dantzick eyn schriftlich abscheith zcu geben zcugesaget, sonder sie sulden mith furstlichen gnaden auff den nehestin morgen das mittagsmoel halden; des zich dan dy erszamen von Dantzick billich nicht haben wissen zcu weren; wiewol mith hogem danke lyber obirhaben gewesen.

124. Dinstages ahm sechsten octobris zeyn gestrigem vorheyschen noch die erszamen von Dantzick in der cantzley erschienen, schriftlichen abscheyth geforderth, der ouch bis uff das vorsegen gefertiget war. Jedoch haben zich dy ratsgeschickten der anderen steth in mitler zceyth bey hern Johan Rantzow vorfaget und vorordnet, das dy ratgeschickten von Lubeck, Rostock, Stralssundt und Dantzick samptlich vor den jungen forsten kommen zeyn, wo dan her Johan Rantzow zcu reden ahngefangen: „Erszame hern von Lubeck, Rostock und Stralszunth, gutte frunde, forstliche durcht, meyn gnediger herre alhier kegenwertick, wil euwer erszamheit in keynem wege bergen, das die erszamen von Dantzick itzt vil moel noch bevehel ierer eldesten, des wyr ouch schriftlichen scheyn gesehen haben, von meynem g. heren und den rethen [iren abscheyth],^a begerth, des zich dan m. g. h. sambt den rethen durch vilfaltige gebrechen, gestern ieren erszamheiten vorzelt, besweret haben und umme ahngescogener orsachen wille gebeten, noch eyn kortze zceith mith ieren schiffen und ordinancien zcu vorzeihen, in bsondern dweyl der junge furste, zeyn f. g., von zeynem gnedigen hern und vater nymande zcu erlauben in bevehel hoth; deme entkegen dan dy erszamen von Dantzick zich merklichs gebrechen, ferlikeyth erclaget, ouch, dem bevehel irer eldesten erfolgen zcu thuen, gebilliget¹, derhalben mith allem fleysz umme eyn gnediges schriftlichs und sleunigk abscheith und erlauben gebeten; szo in aber zulchs vorsaget, worden sy gedranget, vom Almechtigsten erlob zcu nehmen: dis ahngesehen hoth in furstliche gnade, m. g. h., sambt dem hochwirdigen reichsrath, abscheyth zcu geben, nicht wissen zcu vorsagen, szonder zcu geben vorheyschen; so aber nu euwere erszamheiden wusten ader^b mochten raedt ader wege fynden, dodurch dy erszamen von Dantzick noch eyne weyle vorzcögen, were gantz dankbar ahnzunehmen“. Dorauff her Kordth Wybbeckynck von seyner und der anderen sthete geschickten wegen geantworhet, es tuchte in keynem wege, das dy erszamen von Dantzick zo balde abscheith erlangethen, angezehen, das vilfaltige ferlikeyth doausz zcu beforchten weren, ins erste dy von Coppenhaven worden des erfroyet und gehertzet, och villeicht das ahnzeufangen torstick, welchs biszher nochgelassen. Item die provanthsschiffe ausz den stethen worden zich ouch grosser schaden bforchten und das leger nicht speyszen, wie bisher gethan. Item die reuter und knecht im feltloger worden aufrurick; der gleichen das schiffsvolk und knechte in den schiffen, welche noch keynen solt entfangen, worden ungeduldick, sprechende: Dy brechen uff, was wolle wyr thuen, was sey wyr ariger dan szy? etc. Dweil aber dy von Dantzick zich biszher in dieszem krieghe al wege mith ierem volk fleiszwilliger und gehorsamer, wo man zy hoth wellen gebrauchen, erzeiget haben wan dy geschickten der anderen stethe, so were noch ierer alle eyntrechtige bethe, das dy erszamen von Dantzick noch eyn kleyne zceyth vorzcyhen welden, jedoch nicht lenger, dan bisz her Joachim Gereke widder von Lübeck queme, des zie zich alle stunden vorhofften, der ouch villeicht weyter bescheyth von gehaltenem tage zcum Kyel² und den anderen ratsgeschickten von

a) iren abscheyth fehlt D.

¹) gebilliget für gewilliget.

b) aber D.

²) Vgl. n. 542.

Dantzick, itzt zu Lubeck¹, brengen würde. Auff dies dy erszamen von Dantzick geantworhet, wiewol zie alle vorzcalte gebrechen zcu vor bey sich selber bewogen hetten, jedoch were nicht ieres vorhoffens gewest, das in her Kordt neben den anderen geschicketen zo harth entkegen fallen szolden, synth dem mole iere erszamheiten selber wol erkenneneten, was dy von Dantzick drangethe; wie dem als, zo zulden ire erszamheite vor gewisz halten, das dy von Dantzick in keynerley weysze widder befehel ierer eldesten und der burgerschaft wille thuen welden; worde aber durch diesz vorhynderen, welchs diese tage geschen, der gutten stadt Dantzick irgen eyn schade zcu fallen, woste man nymandes dan hern Kordt Wybbeckynck zcu beschulden.

125. Dies ahngezehen, hoth der junge furst, her Johan Rantzow und die anderen geschickten der stedt sambtlich ahngefangen, alles, was her Korth thete, geschege im besten, es were abermols alle iere eyntrechtige beth und begier, die von Dantzick welden noch 8 tage vorzeyhen. So zy dan gebrechen haben, welde in furstliche d. mith 20 ochszen zcu hulfe komen und in mitler zceith mith schriftlichem abscheith vorsorgen, der geleich welden dy anderen geschickten der stedt ouch thuen. Entlich noch langweyliger auszrede ist von den erszamen von Dantzick, noch 4 tage zcu vorzcihen, vorwillet, welchs f. d. und dy geschickten der stedt dankbar ahngenomen, ouch nicht lenger zcu vorzczyhen gelobet. Dornoch haben die erszamen von Dantzick ahngetragen, das noch etliche schiffe und gutter zcu Coppenhaven weren, den von Dantzick vormals abhendick worden, derhalben were ier dinstlich beth, so Goth zeligen gesigk und eroberunge der stadt Coppenhaven vorleyet, die von Dantzick, was noch vor handen, widder erlangen mochten. Welchs der junge furst, seynem genedigen hern und vater ahnzcusagen, vorheischen, gentzlich vortrauwende, die von Dantzick sollen ierer bethe erhorth werden. Zculetzt trugen die erszamen von Dantzick ahn, wie iere eldesten berichtet weren, wie zich etliche bey eⁿ koⁿ wⁿ bearbeyten, dy Hollander jerlich noch ahntzal durch den Sundt louffen zulden², und nicht eyn jeder noch zeynem gefallen; so deme alzo were, worde den von Dantzick kleynen fromen und behagen geberen. Dorauff geantworhet, erwelter konyngk worde ahne zcweyfel doreyn zehen, das der gutten stadt Dantzick iere narunge durch den Sundt nicht geweynigert worde; man woste och noch nicht, das sulch bearbeyten von ymande geschen were. Dornoch zeyn dy hern von eynder gegangen und die von Dantzick mith dem jungen fursten und hern Johan Rantzow zcu tisch gesessen, wo dan under anderen wechselworthen her Johan Rantzow kegen die von Dantzick der Hollander gedocht und weyter berichtet etc.

126. Ahm tage Brigitte³ des morgens zeyn dy zcymmerleuthe aus allen Dantzker schiffen zcu lande gefaren, noch eynen kregger zcu senken bereith zcu machen.

127. Donnerstages ahm 8ten octobris haben die erszamen ratsgeschickten von Dantzick ieren caplan ins loger geschickt, schriftlichen abscheith und vorheischene ochszen von f. durchlaucht zcu forderen, do dan vorgemelter caplan schriftlichen abscheyth erhalten hot, und auff zeyn ahntragen der junge hertzogk befohlen hot hern Johan Rantzow, 14 ochszen den erszamen von Dantzick zcu obiranthworten. Dornoch hoth her Johan Rantzow zeltigen zcu bestellen geweyszet ahn hern Johan Bylden und her Johan Bilde ahn hern Erick Erickszen, her Erick Erickszen weyter ahn hern Peer Lucken. Durch zulch obirweyszen ist vorgedochter caplan im loger vorzcogen bisz ahn den sonnabend, keynen ochszen erlanget, sonder das her Peer Lucke bevohlen hoth, man sulde in ahm sontage widder ahnsprechen.

¹) Vgl. n. 570.

²) Vgl. n. 520 § 23, n. 548, 812 §§ 27, 72—74, 118, 138.

³) Okt. 7

128. Ahm tage Gereonis¹ ungeferlich umme vesperzeyth hoth vilgedochter caplan erlangethe schrifte² zcu schiffe brocht, und in zeltiger stunde widder ahn dy van Lubeck geschickt, von den stethen ouch schriftlich beweytz zcu erlangen; do dan her Korth Wybbeckynck, uff erst konftigen morgen die brieve zcu fertigen, vorheischen hoth.

129. Sontages ahm 11^{ten} octobris ahm morgen ist der wynth zcu den westen gangen, derhalben ist frue widder ahn hern Peer Lucken umme dy ochszen geschickt, und do alleyn uff eyn lenger vorharren abgeweyset. In mitler zceith haben sich dy erszamen von Dantzick in den Lubschen ameral vorfuget, do ouch dy von Rostock, Stralssunth und burger von Lubeck zcusammen komen, mith vilfaltigen worten lengern vorzcogk von den von Dantzick forderende, welchs doch nicht gewirket, alleyne das man mith den brieven bisz ahn mittagk vorzcogen hoth, do dan dy von Dantzick zcu segel gegangen. So balde aber bey Draker gekomen, ist der wynth gegangen ins sudwesten, alsoz hoth man den halben tagk layeret und doch umme das Falsterbodische reff nicht kunth komen, sonder ahm obende widder anker gefellet zwzwischen Stedem und Draker, do dy nacht obir in merklichem storm gerethen, das der ameral zewir triftick warth und drey anker fellen muste.

130. Ahm montage des 12^{ten} octobris ahm morgen zeyn dy schiffe widder under Draker gelouffen, aldo bisz ahn mittagk gerethen, dornoch widder zcu segel gegangen, ahm obende widder bey Stedem gesatz bisz noch mytternacht; do mith eynem westenwynde umme das Falsterbodische reff gekomen.

131. Dinstages ahm 13^{den} octobris gesegelt mith sudwesten, sudsudwesten, dy nacht obir sudosten.

132. Ahm tage Calixti³ eyn stunde vor tage zeyn dy schiffe under Bornholm komen bey Rotten, do anker gesatz bisz ahn tagk, dornoch mith sudostenwynde gelouffen bisz bey den Heiligen man.

133. Ahm tage Hedwigis⁴ seyn dy schiffe mith sudwestenwynde vom Hilgen manne langest Bornholm gelouffen, umme mittagk bey Nexen komen, das lanth obirgeben; kegen obend ist der wynth zcum sudsudwesten gangen, dy nacht in merklichem storme beygelegen.

134. Ahm tage Galli⁵ gestormet und fynster nebel, so das dy schipper alle nicht wosten, welchs landes zy sich bforchten sulden; in zeltiger ferlikeyth etliche gelobnis gethan. Dornoch ungeferlich umme vesperzeyth hoth zich ausz Gotes gnaden der storm etlicher mosz gelegerth und uffzeclaret, das man Revekoel ins gesichte gekrieget hoth und dornoch umme mithnacht bey Reszehovede anker gefellet.

135. Sonnobendes ahm 17^{den} ahm morgen zeyn ausz etlichen schiffen knechte ahns lanth gesatz, ahngezehen, das zie vorhyn georlabet woren und zich mith provande nicht leyden wolden, derhalben ouch her Michel Barenfoeth, mith den knechten ausz dem ameral zich ahn lanth zcu setzen, georszachet, auf das dy knechte vorzcynen der bezcalunge der gutten stadt Dantzick nicht zcumessen dorften. Alsoz hoth her Michel das nachtloger zcur Rede gehath.

136. Ahm tage Luce⁶ ist her Michel Barenfoeth noch mittage kegen Dantzick gekommen.

137. Dinstages ahm 20^{ten} octobris hoth man dy knechte zcu benugen bezcalth.

138. Ahm tage der eilftauszent juncfrauwen⁷ vor mittage ist her Caspar

¹) Okt. 10.

²) n. 591.

³) Okt. 14.

⁴) Okt. 15.

⁵) Okt. 16.

⁶) Okt. 18.

⁷) Okt. 21.

Ewerth obir lanth bynnen Dantzick kommen provandes gebrechen halben, derhalben das schiffsvolk unreymisch was.

139. Donnerstages ahm 22^{ten} octobris haben sich dy erszamen hern Michel Barenfoeth und Caspar Ewerdt widder noch den schiffen vorfuget, dy itzt bey Fuwerorthe^a woren.

140. Ahm tage Severini umme mithnacht zeyn dy schiffe samptlich uff dy rheede gekomen.

141. Sonnobends ahm 24^{ten} octobris zeyn dy schiffe geluckzelicklich in dy Weysel gekomen, des der Almechtige ewicklich gelobet und gebenedeyet zey, und vorleye zeynen heiligen geisth, durch welchs genade die regierer lande und sthethen hanthaben, zeu erlangen eyneu gnedigen frede, das die liebe Gottis und unszeres nehesten gemehret werde. Das helfe uns Goth, der vater und szoene und heilige geist. Amen.

601. Lübeck bezeugt, zur Fehde gegen Christian, einst König von Dänemark, von Lüneburg 10 000 Mr. Lüb. (an gankbarem gelde als ene fruntlike tolage) empfangen zu haben, gelobt Vergeltung, wenn Lüneburg bedrängt werde; erklärt, dass Lüneburg, falls Lübeck belagert werde, helfen werde (und darwy und unse stadt belegert und bestalt wurde, so schall und wyll de genante radt to Lüneborch eynem erbaren rade to Lubeck mit detlicker hulpe und gudem rade nicht vorlaten). — 1523 (donredages na Simonis et Jude apost.) Okt. 29.

StA Lüneburg, Lade 95 n. 4229, Or., Pg., Siegel anhangend.

602. Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark usw.: sendet n. 574; erinnert daran, dass Lübeck kürzlich in Kiel¹ durch seine Rsn. un Freilassung der Frau Christine mit den übrigen Gefangenen und um Lossagung von dem Eb. von Upsala gebeten und der König beides zugestanden, auch auf Lübecks Bitten versprochen habe, an den erwählten K. von Schweden zu schreiben; bittet, diese Zusagen, sofern es nicht schon geschehen, zu erfüllen. — [15]23 (am fridage negest Simonis et Jude apostolorum) Okt. 30.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX, n. 13 a, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen: 1523 to Segeberge entfangen mandages post omnium sanctorum (Nov. 2).

Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 337.*

603. Rostock an Lübeck: teilt mit, dass Rostocker Leute (van borgern, schippenn, koepluden unde knechten), die in Kopenhagen gefangen gewesen (tor sewart doch de seydenschepe unde vorbuwede hote angehalt), aber gegen Lösegeld wieder frei gekommen sind, ausgesagt haben, dass dort grosser Mangel an Bier und Brot herrsche und ihrer Meinung nach die Stadt sich nicht lange halten könne, wenn ihr Verstärkung und Zufuhr von der See her abgeschnitten würde, dass sie sich aber noch sehr auf K. Christians Macht und Entsatz durch Severin Norby verträste (nicht gelovende^b, dat de vorhanden hertoch wedder gedeelt edder torugge getogen sy). Bittet, wenn Lübeck Rat finde, um der Verstärkung und Speisung der Feinde und der Wegnahme der eigenen Speiseschiffe vorzubeugen, um Mitteilung zwecks Mitwirkung. — 1523 (am avende omnium sanctorum) Okt. 31.

Auf einem Zettel die Nachricht, dass ein grosser Haufen Reiter (eyn

a) Fuwerorthe D.

b) gebuende L.

¹) Vgl. n. 542.

merklik hupe reysener ofte ruter) *einige Tage über der Elbe gelegen und, um ihren Sold zu fordern, Botschaft an K. Christian und den Markgrafen nach Berlin geschickt haben* (myt anhangender drouwyngē, dat se de Oldenmarke nicht rumen wolden, se weren denne sulkes tzoldes gantzlik entrichtet edder genochaftigen vorwysset); *es solle deshalb um Okt. 18* (ummetrent Luce) *ein grosser Herrentag zu Jüterbog¹ gewesen sein und K. Christian sich dort mit einigen der Reiterführer* (etliken dersulften rutere hovetlude) *mit geringer Zahlung und Schuldbriefen und Versprechungen abgefunden haben laut beifolgender Abschrift der Urkunde H. Heinrichs von Braunschweig* (uns gelofflik togeschicket). Datum ut in literis.

L. StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret zum Teil erhalten. Aussen: Receptum 1523 Mercurii 4. novembris.

604. *Lübeck an Reval: beschwert sich bitter, dass Walter von Plettenberg, Om. von Livland, dem Severin Norby, wie gesagt werde, Geleit zugesagt habe, beklagt sich über groben Undank, ersucht Reval, wenn es wahr sei, dass der Meister dem Severin Norby wirklich das Geleit gegeben, ihm den beigelegten Brief (n. 605) zu übermitteln, wenn nicht, den Brief an sich zu halten. — 1523* (sonnavendes na Simonis et Jude apost.) *Okt. 31.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. In dorso: Anno 24 am avende Thome apost. (Dec. 20) empfangen, Severin Norbi geleide bolangende. Regest bei Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 347².

605. *Lübeck an den Om. von Livland: erinnert an die durch Christian II. von Dänemark erlittenen Bedrückungen; setzt auseinander, wie günstig bisher der Krieg verlaufen, wie jetzt auch das aus vielen Tausenden bestehende, mit Hilfe von Kurfürsten und Fürsten gesammelte Heer auseinander gelaufen sei; meint, dass es auf die Hilfe des Meisters, um die es gebeten und die es durch viele Dienste verdient, hätte sollen rechnen können; ist daher sehr befremdet, dass der Meister Severin Norby mit den Seinen in seinen Landen Geleit gegeben habe; fordert ihn zugleich im Namen K. Friedrichs von Dänemark auf, das Geleit aufzuheben, und erklärt entschlossen zu sein, seinen Feind Severin Norby überall zu verfolgen. — 1523* (am dage omnium sanctorum) *Nov. 1.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Lübecker Abschrift. Auf einem dabei liegenden Zettel, der wohl gleichzeitig mit übersandt wurde und zu n. 604 gehört, eine Aufforderung an Reval, das zum jetzigen Kriege als Beisteuer zugesagte Geld zu übersenden. Datum ut in literis.

606. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 582, dass es aus dem Schreiben Danzigs Meinung über den geplanten Sturm auf Kopenhagen nicht ersehen könne, bittet um eine bestimmte Äusserung; meldet die Auflösung von K. Christians Heer, meint aber, Achtsamkeit sei noch nötig, da die braunschweigischen Fürsten noch mit 2500 Reitern in der Mark seien; bittet, wegen der andauernden*

¹) Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 163 ff. ²) Ebd. wird ein zweites Schreiben Lübecks vom 13. Nov. ähnlichen Inhalts angeführt mit Mitteilung über aufgefangene Briefe Severin Norbys an K. Christian, wonach dieser bei seinem Plane, die Schweden aus Finland herauszuschlagen, auf die Unterstützung des Meisters von Livland und der Russen rechnet (vgl. n. 556 Anm. 2). — Am 12. Jan. (dingeszdages infra octavas epiph.) 1524 schrieb Reval wegen des Geleits für Norby an den Om., und März 29 (dingeszdages in den passchen) an den B. von Ösel, dass es ihn wegen der Norby gestatteten Zufuhr nicht beim K. von Schweden entschuldigen könne (Hansen, Regesten aus 2 Missirbüchern Revals n. 238, 245).

schweren Kosten, die Lübeck aufbringen müsse, die Beisteuer zu erhöhen und den noch rückständigen Rest der schon übernommenen zu zahlen. — 1523 (am dage commemorationis animarum) Nov. 2.

StA Danzig, CVII A 60, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.
Benutzt: Boeszoermy, Danzigs Teilnahme III, 32, 34.

607. Christian, K. der drei Reiche, an Königin Elisabeth: antwortet, dass sie den Hauptleuten ihren Abschied geben möge; er bitte sie, ein Einsehen zu haben, wenn er sie jetzt nicht so abfertigen könne, wie er gern wolle. Wenn Broberg nach Kopenhagen schicken wolle, so solle er Herrn Heinrich und den dortigen Hauptleuten mitteilen, dass es zwischen dem Könige und seinem Oheime und den Städten in Verhandlung stehe und dass sie sich bis zur Entscheidung halten mögen. — Wittenberg, 1523 (otthensdag nest effther alle hilgen dag) Nov. 4.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 335, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. — Gedruckt: Ekdaahl, Christiern II.'s Arkiv II, 572; Diplomatarium Norwegicum X, 299 n. 372. Danach hier.

608. Borgemästare och råd i Lübeck skrifwer Bornholms boerne till, att de skicka sig de 100^{de} oxar och 2 läster smör, som de uthlofwadt att uthgifwa då nästförliden Jacobi¹, hafwandas, de sig för det öfriga intet att besörja för konung Christiern, hwars uptåg förolyckats, ey heller för Sewerin Norby, som de med förste wille upsökia. Datum mitwockens negst na omnium sanctorum, som infaller den 1. novembris, 1523.

Reichsarchiv Stockholm, Specification uppå dhee Breef och Documenta, som till Lunde Dombkyrkiö tilhöriga finnas n. 751. Mitgeteilt von Reichsarchivdirektor Hildebrand.

Benutzt, aber falsch gedeutet, von Allen, De tre nord. Rig. Hist. V, 84.

609. Lübeck an Rostock: antwortet auf n. 603, dass es kürzlich an Rostock geschrieben und gemeldet habe, es tue alles, dem Feinde die Zufuhr abzuschneiden, die Freunde in ihrem Lager aber mit allem Nötigen zu versehen, auch Rostock gebeten habe, dasselbe zu tun, aber seine Proviantschiffe genügend auszurüsten, dass sie sich vor den feindlichen Seidenschiffen nicht zu fürchten brauchten (dewyle overs de viande mit den seidenschepen vast stark in der zee), wenn das nicht möglich, sie lieber zurückzuhalten, damit der Feind nicht durch ihre Wegnahme gestärkt werde (dewile se sust swerlick tor vitallie kamen konen); meldet ferner, dass seine Schiffe durch die Abfahrt der Rostocker von Kopenhagen (des wy uns doch also nicht vorszeen) ebenfalls veranlasst worden seien, heimzufahren, dass die Kopenhager dadurch ermutigt, jetzt die Gelegenheit ergreifen würden, Proviant einzuholen, dass es deshalb 6 Schiffe mit frischem Volk ausrüste, die nach Kopenhagen gehn sollten, und 2 Barken in den Belt sende (umme veligen avergtoch des erwelten koninges to gewardende), und dass diese Schiffe noch heute segeln sollten; bittet um Ausrüstung von 5 oder 6 Warnemünder Boten (myt volke und buszen mede uthferdigen, de seidenschepe bynnen to holden, wurde ane twivel den van Kopenhagen nicht allene vorsweckinge geven, dan ock in de

¹) Juli 25. April 26 hatten die Lübecker Bornholm gebrandschatzt. S. n. 443, 600 § 12. Am 30. Okt. (feria sexta ante festum omnium sanctorum) forderte Eb. Age Jepsens von den Einwohnern sin skatt och landgille till Lunds dombkyrckia. Reichsarchiv Stockholm u. a. O. n. 572. Vgl. n. 785, 811 § 138 mit Anm.

noet foren, dat se de stadt upgeven). — [15]23 (ilende . . . donredages na omnium sanctorum) Nov. 5.

RA Rostock, Or., Signet erhalten.

Benutzt: D. Schäfer, *Gesch. von Dänemark IV*, 38 Anm.

610. Lübeck an Rostock: meldet unter Hinweis auf sein gestriges mit dem Rostocker Boten gesendetes Schreiben (n. 609), dass es die 6 Schiffe ausgerüstet habe und dieselben nur noch auf günstigen Wind warten, und dass es den Vogt zu Travemünde angewiesen, den Lübecker Schiffsführern zu sagen, dass die Rostocker ihre Ankunft vor Warnemünde erwarten wollen (j. e. willen oren jungesten schryven flitich nakamen und ore schepe und Warnemunde bote mede, omme de seidschepe aftowerende ader de bynnen tho holden, uthferdigen und nicht allene uthferdigen, den myt der geschicklicheit, dat se sick ock wedder de viande, daran beth her groth mangel gewesen, willichlicken, als j. e. und uns allen, wo j. e. ock rechtsinnigen bowagen, darane gelegen, gebruken laten). — [15]23 (myt ile . . . fridages negest na omnium sanctorum) Nov. 6.

Auf einliegendem Zettel die Bitte, den beiverwahrten Brief ungesäumt an Stralsund zu schicken, und die Bemerkung, dass es an ihm nicht liegen sollte, wenn nur seine Verbündeten den Reinfelder Abmachungen nachkämen, aber jetzt müsse es zur See vorgehn (Up den vorlath thom Reynefelde¹ gefen wy j. e. dessen boscheidt, wolden j. e. to orer taxe solkes ernstlicken gewilliget syn, ock unse anderen krigesvorwanten unde frunde, solde by uns geen mangel gefunden werden. Dan wy moten itzundes myt disser segelation und vortoginge vor Kopenhagen vortfaren. Datum ut supra).

RA Rostock, Or., Pap., Signet erhalten.

Benutzt: D. Schäfer, *Gesch. von Dänemark IV*, 38 Anm.

611. Gerhard Stromeyer fordert Lübeck auf, Schiffe zu schicken, um entweder den Hafen von Kopenhagen vollständig zu versenken oder die angelangten Schiffe K. Christians zu nehmen. In Schonen müsse entweder K. Friedrich oder K. Gustaf einschreiten. Nur Festigkeit ist nötig. — 1523 Nov. 6.

Aus STA Lübeck, *Acta Danica* vol. V, Or., mit Resten des Siegels. Aussen: Receptum Mercurii 18. novembris 1523.

Den erszamen, wolwyszen heren borgermestern unde radtmannen to Lubeck denstliken gescreven.

Got geve gelucke.

Mynen unvordraten wylligen denst voran. Erszame, wolwysze heren, huten up myddach syn etliche gefangen uth des olden konynges schepe to lande in dat leger gesettet und gekamen und szeggen, dat deszulven schepe wyllen loszen unde menen, noch tho Copenhagen an de muren to kamen, avers ick en kan idt nycht geloven, unde wolde ock in kort nycht geschen. Der geliken scholen up deszulven schepen gar ghen volk² weszen, se weren ock der menynghe nycht geweszen, dat

¹) Was ist gemeint? Sind etwa n. 261—263 anzuziehen? ²) Nach einem von Allen (*De tre nord. Rig. Hist. IV*, 2, 555 Anm. 96) benutzten Briefe von Mog, Gis und Joh. Rantzau an K. Friedrich vom 4. Nov. (midwekens vor Martini) nicht über 300 Mann. Am 20. Nov. (Wor Froge aften presentacionis) berichtet Bm. Jürgen Kock aus Malmö an K. Christian, dass des K.'s Schiffe, som ære Leoon, Peyter van Hyll, Hamborge barken ock Leszer, mit vier schweren, mit Bergerfisch beladenen Holken, die sie den Lübeckern genommen haben, Nov. 10 (tisdagen nest fore sancte Morthens dag nu nest forleden) in Kopenhagen eingekommen sind, end tha at the Lyubske haffve tillsenkt eders naadis kongelige haftn, dog komme ligewell forscreffne sware skyb met alt theris ladt egemmen samme vrag, som the nedsenkt haffve, och ligge nu wedt Bræmerholmen, som the førre ligget haffve. *Severin Norby, der Gotland*

sze syck myt den unszen wolden slan, dan gedachten vortowyken, szo vele one mogelick. So sege ick vor gut [an] na mynen dummen synne, nycht dat ick j. e. radt gdenke to plegen, dat men achte edder negen schepe van orloge edder mer myt dem ylensten uthmakede unde darneffen noch eyn senkschyp, ift sze de schepe inbrochten, dat men vor dat gath eft yn dat gat datszulve mochte szenken. Dar sze ock nycht konden inkamen, alszdenne to nemen: so hedde men der veyde eynen ende. Der schepe syn ver van orloge unde twe copfar van Hamborch na Lubeck. Und dar dyt nycht en geschuth unde men dath leger rumet, so syn de buren umme und de szake wyder entwey alsze tovrone. Darumme hebbet eynen guden gemoth unde lovet de[m] schypper nycht to vele. Yt syn blode lude unde wyllen nycht an den man. Men heft hyr grot vorsprack. Ick hadde wol gehapet, men wolde ere inleggen, dar ick ock nycht anne en twyvele. Men leth my allene hyr; doch an my is nycht grot gelegen, wanner dat idt darmede gudt werden wolde. Dar ock Kort Konynek noch etlike jachte hedde, dat de mede kemen, were den szaken nycht undenstbar. Dar werden j. e. myt dem alderersten unde na orem behage wol gedenken. Desulven seggen ock, dat der olde konynek sy im lande to Holsten unde hebbe dat ingenamen. Idt scholde wol gut werden, dar j. e. wolden vaste stan. Gelt is varen kamen: men wyl wedder wynnen. De schepe hebben Barger vysk und etlike last krudes mede gebracht. Item de Schonschen voren den Elbogesehen to, wat sze mogen. Were darumme mynes vorszeendes nycht ungeraden, dat j. e. an den nyen erwelten konynek schreven, dat syne ko. w. szodans myt dem besten mochte hynderen. De buren wyllen allenthalven gestraffet syn. Konde ock geschen, ore ko. w. Schonsyden eroverde und by de kronen van Sweden brochte; dar syne ko. w. 1000 perde, 3000 knechte mochten hebben, konde it syner ko. w. nycht entstan. Nu nycht mer, dan bydde underdeniges flytes denstlick, j. e. wyllen myt allem besten darto gedenken, dat men de schepe erovere, unde latet de bloden schyppers und sturelude to husz. Id schal wol gut werden, wyl Godt. Up dusze stunde kumpt tydyngge, dat 8 schepe to Helsehennor van Lubeck weszen. Ick en kan idt nycht geloven. Ick hebbe noch hellynk edder pennynk unde moth morgen 200 fl. uthgeven. Got geve dagelick broth. Screven frydages na omnium sanctorum to 3 slegen na myddage 1523.

J. e. guthwyllige dener
Gerhardus Stromejger.

612. *Lübeck an Jakob Krell, der Rechte Doktor, Kammergerichts-Prokurator: teilt mit, dass, wie es erfahren, einige K. Christian anhangende Fürsten, da sie mit Gewalt gegen Lübeck nichts auszurichten vermögen, beabsichtigen, die Stadt in die Acht erklären zu lassen, und, da das bei Lübecks Gehorsam gegen das Reich nicht anders durchzusetzen sei, zu diesem Zwecke eine persönliche Citation erwirken wollen* (solen sy sich understan, by etliken dortosetten, eyne citation, personaliter to compareren, tegen uns edder etlike van uns uftobringen unde to irholden; unde wanner sodane citation tegen emannt der unsen exequeret unde wy demsulven to compareren nicht gestateten, dat men uns alszdenne billichen als de unhorsamen achten unde alszo in de acht vor-

noch hält, und die von Kopenhagen und Malmö haben den Lübeckern und den Städtern schweren Schaden getan i thette jaar paa theris kofartzskyff oc sammeledis paa theris profantzskiiff, som the utskicket haffde, at skulde bespizet theris flaade och leygre fore Kjøpnehaffn. *Bittet inthe ständig durch seinen Boten um zuverlässige Nachricht, om eders naade kand nogit snarligen gjøre oss undsetnyng och paa hwad tydt, damit er Zuversicht einflößen könne.* Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 470, gedruckt bei Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 581f.; Diplomatarium Norwegicum XIV, 299 n. 373. Nach Ekdahl bei O. Nielsen, Kjöbenhavns Diplomatarium I, 311 n. 221.

vallen to synde declareren mochte etc. Wenner nu sodanes geschege, hebben juw w. to bodenkende, dat wy de citerede nicht wurden uthstaden, wolde uns ock sodans gans boswerlick fallen, unde wurden villichte unser fiande anslege in dem falle vortgank gewinnen. Unde wy uns jammers noch vorhopen, dat nemant van uns ichteswes gehandelt, darumme men one mith rechte tor personliken comparition citeren unde laden moge); *bittet, die Anschläge der Feinde heimlich auszukundschaften und ihre Ausführung zu verhindern und sich im übrigen an die Aug. 31 zugeschriebene Anweisung¹ zu halten.* — 1523 (sondage na omnium sanctorum) Nov. 8.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept Pauls vom Velde.

613. Lübeck an Danzig: sendet Abschrift eines aufgefangenen Schreibens Severin Norbys an Christian II.² und Königin Elisabeth, von dem es auch Abschrift an die Könige von Dänemark und Schweden geschickt hat, und aus dem ersichtlich, dass der meiste Trost auf die Meister von Preussen und Livland gestellt werde, was Lübeck veranlasst habe, an den Meister von Livland zu schreiben³ und um Gleiches auch die beiden Könige zu ersuchen; meldet, dass es auch an die livländischen Städte und an Königsberg schreibe, mit Severin Norby keinen Handel zu treiben (wo desulven sodan unse schrivent wurden vorechtlick holden, mosten wy sampt juwen er. und anderen unsen frunden dartegen gedenken). — 1523 (am dage Brietii) Nov. 13.

Auf einem einliegenden Zettel die wiederholte Bitte, den Rest der Beisteuer zu entrichten, auf einem zweiten die Meldung, dass es Abschrift eines von Reval erhaltenen Briefes sende.

StA Danzig, CVII A 61, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

614. Gerhard Stromeyer benachrichtigt Lübeck von den ersten Besprechungen zur Übergabe Kopenhagens, vermisst die Anwesenheit bevollmächtigter Ratmannen. — 1523 Nov. 16.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Siegel erhalten. Aussen: Receptum Veneris 28. mensis novembris⁴ 1523.

Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 38 f.

Den erszamen, wolwiszen heren borgermesteren und radtmannen der stadt Lubeck, mynen gunstigen heren, denstlik.

Mynen willigen denst tovorne. Erszame, wolwysze heren. Hynrick Schele, Jochym Hardenryck, Hartich Paryn hebben elk in alles 10 fl., Claes Pole, Hans Cammy, Hermen Becker, Jacob Vogelsauck, Jochym Smyt, Claes Wesszell hebben elk in alles 12 fl. entfangen; wes sze mer hebben scholen, mogen j. e. weten. Id wert hyr in kort gudt werden. Men heft dre mal tom handel in sunte Annen cappellen gewesen, uth Copenhagen her Hynrick Goye, Axel Goye, Dannell van Bothmer unde mer ander. Gesteren reth de graven van der Hoye, her Mans Goye, her Andreas Bilde, her Tuge Krabbe, her Johan Rantzow, her Otte Holgersen^a, Erick Erickzen, Detleff van Anevelde in szunte Annen capellen unde weren beth in de dusteren nacht dar unde weren malkander frelick. Hutten wert men nycht handel[n]^b, sunder Albert van Goch is darin geschicket, myt den borgeren to reden; morgen willen sze den handel anfangen vortan myt hulpe des Almechtigen. It schal gut werden. Wol is hyr nu van j. e. wegen? Wo schal men idt myt den

^a) Holgersch L

^b) handel L.

¹) Fehlt. Vgl. n. 563—565, 598.

²) n. 556 Anm.

³) n. 605.

⁴) Freitag fiel auf Nov. 27.

bussen holden? Item myt knechten unde reyszeneren, wanner men de stadt er-overt? Hyr lenger to liggen, is mynes bedunkendes alszdenne ghen noth. Nu is hyr nemant, de dar macht van heft. Ick wyl dennoch na mynem vormoge myt hulpe des graven in de szake sziehen, dat j. e. mach batlick syn, beth dat j. e. quaden schryvende nycht anders dan myt dem besten bedenken. Id is hyr kolt, unde dar ick gerne wolde wes antheen, moth ick umme der knechte willen laten furste van Holsten secht alrede: Dat syn myn heren vaders schepe, Godt heft hyr her geschicket. Ick wolde one hebben de thouwe houwen laten, don wolde idt de rykesradt nycht hebben, se wolden de schepe wol krygen. Nu heft konynk Kep^a lande und lude unde darto de schepe vorlaren. Got wet wol, wo idt weszen schal. Ergo estote fortes in bello. Ilende mandages na Martini 1523.

J. e. guthwillige dener
Gerhardus Stromeyr.

615. *Gerhard Stromeyer benachrichtigt die Bmm. von Lübeck von weiteren Verhandlungen wegen der Übergabe Kopenhagens; schreibt weiter von der Versenkung des Hafens und wünscht die Anwesenheit Bevollmächtigter. — 1523 Nov. 19.*

L. aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit geringen Resten des Siegels. — Aussen: Receptum 1523 sabbato 28. novembris. Die Kehrseite des geschlossenen Briefes stark beschmutzt.

Den ersamen, wolwyszen heren borgermesteren der stadt Lubeck, mynen leven heren, denstlik.

Mynen plichtigen unde wylligen denst stedes voran. Erszame, wolwysze heren. Gisteren weren de her grave unde Holsteinschen und Dennemark rykesreder wedderumme to sunte Annen myt den Copenhag[enschen] toszamende unde hadden uth deme leger wyn unde mummen. So hebbe ick huten by eynem, de darmede gewest, gespraken, welk my berichtet, dat sze to lave und bade gekamen weren, uthgenamen up dre szware articel: [1.] int erste, dat de knechte und eddelude wolden de schepe, buszen, lode und kruth an konynk Cristiern bryngen und her Hynrick Goye wolde allikewol up synem gude in Dennemark na synen lusten bewanende blyven; [2.] der geliken, wes den steden etc. vor unde in der veyde genamen und afgeschattet, scholde gans vorgeten unde gedodet syn; [3.] item, wes her Hynrick Goye in Dennemark sodder deme wechszegelende konynk Cristierns etliken eddelluden vorlenet, vorszegelt und vorbrevet, datszulve schole by macht blyven unde vast geholden werden etc. Welk articule nycht stan antonemen und darumme in bedenk beth morgen oft avermorgen genamen, to sunte Annen edder to Rotschilde wedderumme toszamende to kamende. Unde de rykesradt szege de bykumpst gerne to Rotschilde, up dat sze her Hynricke van der loszen buszen konden bryngen. So szege desulve man gerne, dat j. e. eyn edder twe senkschepe rede makeden myt den ersten und 6 edder achte jachte darby, dar de knechte den borgeren de schepe, buszen und krut wolden nemen, dat men denne de schepe mochte darinne beszenken. Jegenwordige breves toger wert j. e. darvan woll gut beschet geven. Und, wen men de szake recht beluchtet mynes bedunkendes, so is idt beyde gudt und quadt, dat j. e. schepe wech gelopen, der geliken dat idt dep nycht vullenkamen togeszenket. Hedden de schepe gelegen unde ock de senkyngge vullentagen gewest, wolden sze wedderumme na der Vere in Selant gelopen hebben;

konde men sze nu hyr, wo ick my wol vorhape, behalden, scholde der veyde myt hulpe des Almechtigen wol balde eynde gegeben werden. J. e. werden hyrinne des besten wol weten to ramen. Wes ick myt der tydt mer voressche, schal j. e. unvormeldet nycht blyven. J. e. werden ock ane twyvel emande hyrher myt den ersten szenden, de derszulven geschefte vorwaren [kan]^a. Ick weth des nycht lenger to donde, id is eyns mans dynk nycht; my befrombdet ock nycht weynich, dat men my in groter, szwarer last, szorge, moye averlopes, lyves vare etc. allene sytten leth, de ick doch der dyngge gaus unvorvaren, und j. e. ander lude, de der dyngge gaus kundich, wol by sick hebben, welke hyr ock gantz nutte neffens gudem rade. Welk ick j. e. nycht mochte vorbergen, wyl ock j. e. gaus denstlick gebeden hebben, dat deszulven sick nener moye, unlust, geltspildyngge werden vorvelen laten, sunder Copenhagen unde de schepe syn vorovert. Schreven am dage Elisabeth anno etc. 23.

J. e. guthwillige dener
Gerhardus Stromeyer.

Ick mochte ock woll lyden, dat j. e. my wolden toschryven, wo de szake myt den ambasiaten gefaren, dar ick dat mochte weten. Ock, erszame, wolwysze heren, itz vorbadesschoppe[t] my de her grave van der Hoye unde szede, ick hadde gysteren avent in syner gnade losimente gewest; ift ick warve hedde, wolde syne g. n. y gerne horen. Hebben ick synen g. geantwordet, ick wuste synen gnaden nycht szunderling, dan alsze syne gnade gisteren im handel mede gewest, ift dar denne wes vorlopig, dat j. e. denstlich und nutte to wetende unde syne gnade my mochte vormelden, j. e. toschryven, wolde ick vordenen etc. So heft syne gnade my geantwordet, dat sze etlike articel in Copenhagen up schrift gestellet, darinne ores heren, ock ore egen beste vaste angetagen, darmank ock etlike articel, j. e. belangende, deme rykesrade avergegeven, dar j. e. ock nycht weynich ane gelegen; wowol he van dem rykesrade, in de articel mede to sprekende, angelanget, hebbe syne gnade sodans van sick gewysset unde dar gar nyctes willen mede to donde hebben umme vordenkendes wyllen, ock dat syne g. dar neyn bevel van hebbe; unde szege vor gut an, dat j. e. emande hyr hedden myt dem ersten; syne g. hebbe de gantzen vortrostyngge, de sake moge nycht entstan. Heft my aver de articel nycht vortellet, dan dat her Hinrick Goye schal huten oft morgen in dat leger schryven, wor syne leve des antwordes wyll wachten, to sunte Annen edder Rotschilde. Hyr werden j. e. wol to gedenken, Gade bevalen. Datum ut supra ilende to homyddage.

616. *Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark*, (in afwesen an stadtholder und regenten der furstendome Sleszewick, Holsten etc.): *dankt für Nachrichten von Kopenhagen und verspricht deren Geheimhaltung; antwortet wegen der gewünschten Ausrüstung neuer Schiffe in den Sund und wegen eines Fähnleins Knechte mit einem Hinweis auf die Nov. 18 (am mydtweken negest) erteilte Antwort auf des Königs früheres Schreiben, woraus der König den guten Willen, aber auch die Schwierigkeit (anfall und de clare nottroft) wohl gemerkt habe; erklärt sich abermals zu allem Entgegenkommen in diesen beiden Fragen bereit; wünschte schon um seiner selbst willen dem Könige in seinem Anliegen allen Erfolg, ist aber gerade jetzt selbst um Geld sehr benötigt* (Wolde nu de almechtige Godt, de bet her alle dynk gefuget und gedirigeret, den handel, darvan juwer irlucht van den beyden geschr[even]^b, tho vorhapender entschup, wo wy uns vortrosten und

a) kan fehlt L.
stichtbar, dann n oder m.

b) sch sicher, dann r (allenf. e), 3—5 Buchstaben durch Wasserflecke un-

syne godtlyke almechtycheit bydden, foren, keme uns woll even, dat wy der marklyken und gröten vorszlyngenden geltspyldynghe entlastet wurden. Wy sen[den]^a it[zun]des int leger beer und broth; wy werden umme betalynghe ruther und knechte tho desser stunde durch [amb]assiaten dersulven marklyck gefordert und mothen dartho gedenken, dat wy eyne marklycke zu[mmen] vor der handt und ungesumet densulven ambasiaten boreden edder susts overscheyken; syn oc[k merklick] in arbeyde, de jennen, szo uth der seee gekamen, wowoll sze des nycht vordenet, den umme alles gelympes wylle[u, u]ad bosze nasage to vormyden, aftholonen; de anderen knechte, szo wy ock im szolde, werden nycht lank gedult dragen. Alsozo dat juwe irlucht, als de hochvorstendygen, woll by syck, wes borde up uns lycht, ermeten konen, und werth jammers j. ko. irlucht by syck sulves behertzygen, wo unsze vornement und gude wylle by summygen, den de last mede behorden to dragen, vorhyndert und gelettet, ock in vorwylnghe gestellet werdt. Szo vorhapen wy dennoch thom almechtygen Gode, de ende werde de vorlopygen swarheyte vorguden, und wyllen uns up syne barmehartycheyt, der wy juwer ko. irlucht bovelen, genslyck vorlathen). — [15]23 (myt ile [ame] avende presentationis Marie virginis) Nov. 20.

Auf einliegendem Zettel die Notiz, dass jüngst von H. Albrecht von Meklenburg und B. [Heinrich] von Ratzeburg ein neuer Vorschlag zu gültlichem Ausgleiche gemacht worden sei und dass es darauf ebenso geantwortet habe wie neulich auf den Vorschlag zu Marienwolde.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XXXIX n. 13 a, Or., Pg., Signet erhalten.

617. *Lübeck an Rostock: hätt gehört, dass aus Rostock einige Schuten nach Bornholm segeln sollen, und bittet, Briefe (an dat landt, dar uns ane gelegen gescreven) mit diesen Schuten befördern zu lassen. — 1523 (mit ile . . . am dage presentationis Marie virginis) Nov. 21.*

RA Rostock, Or., Signet erhalten.

618. *Gerhard Stromeyer an Lübeck: meldet die vom Grafen v. Hoya über den Stand der Verhandlungen eingezogenen Nachrichten mit dem Wunsche, dass jemand aus dem Rate zugegen sein möchte; berichtet weiter über die zu Roskilde bevorstehenden Verhandlungen und Zustände im Lager und Erwartungen. — 1523 Nov. 22, 23.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Spur des Siegels. Aussen: Receptum Lune septima mensis decembris 1523.

Den ersamen, wolwyszen heren borgermesteren und radtmannen der stadt Lubeck, mynen gunstigen heren, denstliken.

Mynen plichtigen und willigen denst stedes voran. Erszame, vorsichtige, wolwysze heren. Am avende presentationis Marie virginis¹ syn de uth Copenhagen und uth dem leger to sunte Annen wol 4 stunde lank tosamende gewest unde sick under malkander frolich gemaket. So hebbe ick gistern by deme heren graven gewest unde syne gnade umme, wes dar vorhandelt und ick weten mochte, angeredet; heft my vele dynghe vortellet, dat alle nycht wyl geschreven syn. So hebbe ick syne gnade denstlich gebeden, dat ore gnade wolden sick nycht besweren, an j. e. de dynghe, szo vele mogelick, to vorschryven myt aversendynghe der avergegeven articel. Des denne syne gnade gans gewilliget und vort poppyr

^a) Hier und im Folgenden sind wegen der Lächer Ergänzungen nötig.

¹) Nov. 20.

genamen unde geschreven, my ock de schrifte vorgelesen, de ick j. e. hyrby vorwart averszende; avers de avergegeven articel konde syne gnade vor der hant nycht to wege bringen, dan wolde allen mogelicken flyt vorwenden, deszulven int Dudessche to bekamen, und darna j. e. toschiicken. Heft my ock vortellet, dat her Hynrick Goye worde am mandage na Elisabet¹ to Rotschilde sampt etliken anderen uth Copenhagen to dage erschynen, darto syne gnade dorch heren Mans Goyen ock gefordert; szo wuste syne gnade noch nycht, ift szodans syne gnade donde worden, dewyle ore gnade van j. e. derhalven neyn bevel; item syne gnade mochte derhalven by j. e. vordacht werden, wolde wol, dat emant van j. e. hyr tor stede were, scholde j. e. szake nycht undenstbar syn etc. Des hebbe ick ore gnade upt denstlikeste gebeden, dat desulven wolden den archwan torugge stellen und sick der szake to gude alsze eyn fruntlick handeler den steden tome besten gebuken laten; datszulve worden j. e. ungetwyvelt umme ore gnade vordenen. Unde syne gnade wert morgen na Rotschilde reyszen und j. e. myt dem besten, so vele ore gnade wet, gedenken. Were darumme mynes cleynen vorstandes nycht ungeraden, dat j. e. emande hyrher myt den ersten vorferdigede, de van alles, hyr vorlopig, bevel hedde. Idt kan baven 14 dage nycht waren, dat men hyr im konynkliken dreckleger licht. So moste men ock weten, wo men dat myt dem geschutte und krygesvolke wolde gehalten hebben. Ick werde mynen wech myt den ersten, szo mogelick, vornemen. Item des legaten broder², szo my gesecht, is myt den schepen wedderumme gekamen unde geyt losz up deme slote. Item hutten is dorch des oversten trummensleger unmegezlagen: wanner men andermal ummesla, so schole dat Gelressche venlyn, welk dem³ fursten etc. vele spytes gedan, uptrecken. Ick hape, de andern scholen in kort volghen, dat men orer eyns myt eren oft uneren quidt werde. Godt troste den jennen, de erer to donde und neyn gelth en heft. Se werden nu wes smydiger: ick holde, de kolde wynter wert sze dwyngen. Se dregen und halen holt up den nacken aver eyne halve myle weges und gan, dat idt eynen entbarmen mach. Noch syn sze duldich. J. e. werden in allen dyngen des besten wol ramen. Gade almechtich bevalen. Schreven sondages na Elisabet anno etc. 23.

J. e. guthwillige dener

Gerhardus Stromeyer.

Ock, ersame, wolwysze heren, hutten morgen hebben ick den breff van (!) heren graven gehalth, unde syne gnade was in redeschop, na Rotschilde, wo berort, to ryden. Syne gnade heft my ock geszecht, idt schole nu wol gutt werden, de schepe weren hyr, de stadt were ock konynge Frederick unde deme rykesrade. Ick hebbe ock nycht underlaten, dan syne gnade avermals gebeden, ift to Rotschylde wes vorhandelt, dat j. e. mochte drechtlich [syn], dat syne g. szodans by egener bodeschup j. e. wolde schriftlick vorteken. Ick wolde in twen edder dren dagen orer gnade folgen und vortan vormanyge don. De reysener holden itz up dem platz wol gerustet, szo myt den fursten unde graven wyllen ryden. Item ick hebbe jegenwordigem manne, de up Amack is worden fangen, 1 fl. gedan; ift j. e. ome densulven schenken willen edder nycht, stelle ick to orem gefalle. Datum mandages na Elisabet 1523³.

Item dat Gelressche venlyn trecket itz up na Rotschilde. Dat syn de jennen, so dem jungen fursten dorch de kok[ene] ruskeden.

¹⁾ Abgekürzt L.

¹⁾ Nov. 23.

1, 63, 370 Anm. 61.

²⁾ Antonellus Arcimbaldi. Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* III,

³⁾ Am gleichen Tage, ebenso datirt, meldet St. an Lübeck in Eile, dass die Herren mit rund 80 Pferden und die Abgeordneten aus Kopenhagen mit rund 40 Pferden nach Roskilde geritten seien. Dem Boten habe er zu besserem Fortkommen noch 1 fl. gegeben. De jennen, szo j. e. hyr werden schicken, doren sick nycht fruchten. De hupe

621. R. Henrich Gøye, oberster Statthalter zu Kopenhagen, u. Genn. kommen mit Graf Johann von Hoya und dem dänischen Reichsrat über einen Stillstand bis zum 2. Jan. 1524 und bedingungsweise auch über die demnächstige Übergabe von Kopenhagen und Malmö überein. Von beiden Seiten sollen die Auslieger sofort bis zum 8. Dez. (Vor Frue dag conceptionis) heimgerufen werden. — Roskyldt, 1523 (torsdagen nest efther s. Chatharine virg. et mart. dag, bezw. søndagen nest fore sancti Andree ap. dag) Nov. 26, 29.

Reichsarchiv Kopenhagen, Registrant III, 211 b. — Gedruckt: Erslev og Møllerup, Kong Frederik den Førstes Danske Registranter I, 24; O. Nielsen, Københavns Diplomatarium I, 314—316 n. 223. Hier nach Erslev.

622. Gerhard Stromeyer an Lübeck: berichtet über seine Unterredungen mit Jürgen Homot und dem Grafen von Hoya in Roskilde. Der Vertrag über die Übergabe Kopenhagens soll heut besiegelt werden. — Roskilde, 1523 Nov. 27.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Spur des Siegels. Aussen: Receptum Lune septima decembris 1523.

Gedruckt: Kalkar, Aktstykker, 10—12. Auszug: Paludan-Müller, De første Konger af den Oldenborgske Slægt S. 375. Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 39 Anm., 40.

Den erszamen, wolwyszen heren borgermesteren unde radtmannen der stadt Lubeck, mynen leven heren, denstliken.

Mynen plichtigen denst voran. Erszame, wolwysze heren. Ick byn gisteren avent upt spadeste to Rotschylde in myne herberge gekamen unde den oversten uth Copenhagen Jurgen Homoth in der herberge gefunden. So heft deszulve den wert gefraget, wol ick wer; darup de wert geantwordt, he en kende my szundergen nycht, men ick keme uth dem leger und horde na deme lande to Holsten to husz etc. Als z men aver malydt geszeten, heft eyn den anderen vast angeszeen unde lange wyle stille geszwegen. Wor konynk Frederick were etc.? Und, alsze ick gesecht, dat scholde men hyr best weten, hyr keme de eyne, de ander toge wedder wech etc., mank andern reden gesecht, dar konynk Frederick dat lant, wener syne g. Copenhagen hedde, wolde beholden, moste ore g. Dudessche ruter unde knechte hebben, worde ock villichte den heren graven van der Hoye vorwilligen, by syner gnade to blyven; men dorfte den Denen nycht to vele loven etc. Darna vortellet, dat bynnen Copenhagen ryke knechte und arme borger; her Hynrick Goye hedde achte mante lank elkes mantes 33000 mark Denszk an klyppenpennyngen vorlonet, de alle noch in der stadt by den borgeren; de knechte kofen want, sulver, golt; item he hadde wol etliche lodige mark sulvers gekoft und vor^a dat loth 4 mr. Denszk gegeben. Item my furder gefraget, ift de ersten sulveren klyppenpennyge konynk Cristierns ock gulden to Lubeck etc.; hebbe geantwordet, wener men by dem ersten korne unde gude gebleven wer, hedden villichte gank-

a) vort L.

Bomhouwers Unterschrift, mit der Mitteilung, dass Schreiber den Auftrag, in tyden bevalen unde im latesten aveschede vorlaten, zu seiner Zeit bei den Regenten des dänischen K's nicht vergessen habe unde, dewyle ick itzunder mit dem Bm. Thomas v. Wickede up etliche orde vorordent, in anderen werven, daran merklick gelegen, to vorhandelen, schall sulch bovel dar sulves na notroft nicht ungedacht blyven. Der andere, von der Hand von B's Schreiber, enthält die Bitte, es befördern zu wollen, dass ihm seine 5 Last und 3 Fass Osemund, die im Keller sel. Hans Webers, so van hern Crystiern, etwan to Dennemarcken koninge, bynnen dem Holm gericht, gelagert hatten und noch bei Lebzeiten des Hingerichteten genommen waren, bezahlt werden mögen, wie die Witwe jenes Anna, de sulchs ock nicht benenet, dan darvan eyn mitweten heft, verheissen habe, dar sze by oren guderen in der stadt blyven wurde. Das mark des Eisens wird angegeben.

bar bleven, nu weren deszulven szo gans vorryngert, dat noch de ersten noch myddelsten edder lesten gulden; dan, de der ersten welke hedde, mochte deszulven in garnallyen geten, worde dar nycht vele alszdenne up vorleszen. Item vortan van den stucken van 4 § wytten, item van den enkel Denszken wytten gefraget, welke ore gewerde wol gulden; geantwordet. Heft he vort apentlick gesecht, he wolde wol, dat he alle syn gudt in Dudessche lande hedde unde were uth Denemarken, men scholde one dar nycht mer inne sziehen. Darna de hystorien van Sybrecht, item van mester Dyrick, item van bisschoppen, rydderen, eddelluden unde borgeren, item van dem monycke und eynem swyneherden vortellet, wo mester Dyrick to ome bynnen dem Holme, alsze dat mal profas, in drunkender wysze gekamen unde uth ko. w. namen by synem hogesten bevalen, deszulven szunder bychtent to richten. So sy eyner mank de[n] bysschop, mynes beholdens de bisschop van Schar, vor one gekamen und gefraget: Profas, wes is dar nyghes? „Gnediger her, nycht vele gudes, j. g. willet my vortyget, ick moth j. g. dat hoves afslan laten“, gesecht. Syne gnade heft sick vorschreckt unde geantwordet: „Ko. w. noch nemant heft aver my macht to richtende, szunder der almechtige Godt unde de hillige vader, de pawest“ etc. Unde, alsze der ummetrent 82 gerichtet, heft idt gans swynde darna geregent, item de corpora geblot unde under sick mylstallich (!) geworden, hebbe he dennoch dar szunder achtynge twe eft dre dage gehat unde befunden, dat des bisschoppes hemmet, baven aver dat haren klet getagen, gar ghene macule noch mystaldicheyt entfangen, dan, wo idt vor gewest, gebleven. Und heft sick gans billich unde tuchtich in synen worden erhoren laten unde konynk Cristiern gar ghene macht oft loven mer gegeben, my ock waraftig gesecht, dat des legaten broder¹ ga leddich und losz bynnen Copenhagen. Item hutten fro syn ick to deme heren graven van der Hoye gegangen und syne g. umme, wo de szake eyne gestalt hedde, angeredet. Des heft syne gnade tor stundt sick gutlich horen laten, dat de dynghe hedden gisteren oren entschop genamen unde hutten scholde de vorszegelynghe geschen, wo syne g. j. e. wol wert schriftlich entdecken. Deszulven ambasiaten, darvan ore g. j. e. wert vormelden, hebben sick horen laten, se en gedenken nycht verne na konynk Cristiern to trecken; hedde he kamen willen, he hedde dar vele tydes to gehat. J. e. willen my by duszem unnutzen und langen schryvende nycht lenk dan myt gunsten bedenken. Syne gnade drunke gerne Hamburger ber, Rynszken wyn; dar idt de kopman to water weddersz halven wagen wolde, scholde yd kenen mangel, wanner 14 dage vorby, an den Copenhagenschen hebben. Ick werde in kortes mer beschedes schryven, konde ock wol geleden hebben, dat ick eynen reyserock erlanget hedde. Gade almechtich bevalen. Screven ilende frydages na Cataryne virginis 1523 to Rotschilde.

J. e. guthwillige dener
G. Stromeyer.

Auf eingelegtem Zettel: Ock, ersamen, wolwyszen heren, hutten syn de ambasiaten uth Copenhagen am dele wedder na Copenhagen getagen, am dele, alsze her Hynrick Goye, hyr gebleven. Datum ut supra.

623. *Lübeck instruiert Gabriel v. Isenhofen für den Reichstag zu Nürnberg, namentlich auch in Hinsicht auf seine Fehde mit K. Christian und dessen Bemühungen, die Acht über Lübeck zu erwirken*². — 1523 Nov. 28.

¹) Vgl. n. 618 Anm. 2.

²) *Gabriel v. Isenhofen entledigte sich seines Auftrags durch eine 1524 Febr. 5 den Ständen übergebene Supplik um Schutz gegen K. Christian, der die Mandate des Regiments und das Erbietten der Stadt, vor dem Kaiser und den Ständen zu Rechte zu stehn, nicht geachtet und Lübeck, das sich der vom Kaiser eingesetzten Kommission gehorsam*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, S. 2—4 a eines Heftes von 4 Bl. Hand des Sekretärs Herman Rover?

Instruction und bovele, Gabriell Isenhover mitgedan anno 1523 28 novembris up den rikesdach to Nurinbergh.

1. Denstlicke und fruntlicke erbedinge na gebor unde gelegenheit.
2. De van Nurinberch, Ausburch, radt und geschickten, betlick umme gunst, radt und vortredinge antofallen myt vorrekinge der vorscryfte.
3. By gemenen stenden des rics und vorordenten reden up dem rykesdage entschuldunge, worumme men den dach mit personen des rades nicht beschicket etc., to donde. In sunderheit, dat men in openbarer veide geseten, ock noch eyn merklick hêrtoch vor handen gewesen etc., dath men afgelegen etc.
4. Syck by den reden der fryen und ricksteden des overvals etc. to beclagen mit ercleringe, wo men tor veide genotdranget etc., mit bede radt, trost, hulpe etc.
5. Item, wo men im ende des rychs belegen, wo men van etlicken churfursten und fursten, de den van Lubeck billich solden byvallen, beanxtet; wo orem viande durch desulven vorschuff geschege, rychter unde part weren etc.; wo men de van Lubeck mit der acht etc. bedrouwede; wo se sick alle tit by dem ryke entholden etc.; wath groter vare, eventur und geltspildinge etc. gedaen.
6. Sick der hogen taxe up de anslege des Turken, Romtages und sust, dat de van Lubeck szo hoch als eyn churfurste taxert, to beclagende etc.
7. Darinne, szo vill mogelick, moderation to bidden.
8. Dewyle to besorgen, dat de geschickte der stede moten szunder inseggen inrumen, wes durch de fursten vorgelagen, nictes to vorwilligen, dat vor beswerlick angeszeen, dan up ruggebringent, szundergen dewyle desse bosendinge am meisten dele, umme horsam to ertogende, geschut.
9. Flyt antokeren by secretarien edder sust, ift in edder vor dem regimente van konink Christiern ift van synent wegen ichteswes geclaget edder wedder de van Lubeck gefordert wurde.
10. In dem falle der van Lubeck nottroft vortodragen etc. mith antoginge, dat men de hedde wyllen avertotheen etc.
11. Allen flit antokeren und darvor weszen, dat de van Lubeck nycht in de acht declarert werden etc.
12. An doctor Rechlinger und Jacob Krelen radt und underwisinge, ock by anderen frysteden to soken und bidden.
13. Dar her Cristiern nicht geclaget edder elagen ift ock de acht nicht forderen laten, so sal men dennoch der van Lubeck nottroft upt flitigeste vordragen.
14. De doctoren to biddende, up den procesz flitich to szeende, und den de sachen to bevelende.
15. De entschup des processes nicht to gewârdende, dan allene des rykesdages.
16. Wo ander stede anheym togen, den ock also to volgen.
17. Dar men van commissarien handelen wurde, vorslege antohorende, in nemande vor der hant, dan allene up ruggebringent to vorwylligen.

gehalten, zum Kriege genötigt hat. Lübeck ist überzeugt, dass der Kaiser und die Stände es schützen und seine Anstrengungen, sich beim Reiche zu erhalten, würdigen werden. Es bittet, dass die Stände die Verhängung der Acht nicht zulassen wollen, da das Stillstandsmandat des Regiments nicht nach Gebühr insinuiert sei und Unmögliches befohlen habe, und dass sie sich beim Kaiser für Lübeck verwenden. Regest in den Deutschen Reichstagsakten, jüngere Reihe IV, 562f.; Auszug: Egelhaaf, Deutsche Geschichte im sechzehnten Jahrh. I, 505f. Am 19. März erbittet I. die furschrift an kei. m^t von den stenden, und es wird beschlossen, das die furschrift dermoss gefertigt. Reichstagsakten IV, 150f.

18. Sunst gemeynlicken to doende, dat to fromen und orbor der van Lubeck reken und gedien mach.

19. Over de rechtesvorfatinge hertogande, nicht brucklick, antotheende, indeme de van Lubeck sick ores guden rechten nicht[es] besorgen, dan der gunst und toneginge tom wedderdele; sed bona verba etc.

20. Vor dem aftoge van den doctoren und procuratoren eyn instruction de statu cause to forderen etc.

21. Wyl ock mede ermanet syn, dat de van Lubeck dem hilgen ryke stets horsam gewesen etc.

22. Dat de van Lubeck im ende des rykes ut supra gelegen.

23. Dat de van Lubeck eyne vormure und propugnaculum syn des hilgen rychs.

24. Dat sick de van Lubeck, umme vam ryke durch der Denschen tyrannie nicht wyllen drengen laten, to vele malen lyff und gut in grote vaere gestellet etc.

25. Dat de van Lubeck nicht allene in orem anliggen vam ryke vorlaten, dan sin ock van des rikes vorwanten overfallen, ore coeplude boswert etc.

26. Dat men korts, umme de van Lubeck to overtheende, schir hele Dudesche landt to forderinge des entwecken Denschen koninges upgebracht.

27. Dar [men]^a Lubeck also hedde van unde mit hulpe des Dudeschen adels, churfursten und fursten in Densche gewalt gebracht, wes afbokes sodaens dem ryke geven hedde.

28. Alle bybole gene fursten mosten den Denen und nicht dem ryke horsam gelestet hebben, wat sma und hoen der Dudeschen nation daruth erwassen etc.

29. Nu men den boch der victorie vor sick hedde und de entwecken konink mit gewalt syn tyrannisch vornement nicht uthforen konde, understunde sick, de van Lubeck in de acht to laten declareren.

30. To persuaderen, dat wol to bedenken, de van Lubeck in acht to declareren.

31. Wen de van Lubeck vam ryke also besweret unde overfaren, wurde des de gemene man und borger genen gedult dragen, dan vele ungefuges, dat men gans gerne vorhot sege, uth entstaen mochte etc., mit anderen persuasion etc.

32. Myth bede, der van Lubeck gnedigeste, gnedige und gunstige heren to synde, sick mer durch gedy und wolvert des rykes, rechtferdicheit, ock der saken gestalt und gelegenicheit dan blodes edder fruntschup bewegen laten etc.

33. Den van Lubeck trost, hulpe und bystandt to doen, desulven der forderinge der acht to erledigen.

34. Mit persuasion, so darto wider denstbar etc.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1523 Aug. 5.

Nur ein Brief Göttingens an Braunschweig, der zu den Vorakten gehört, und ein von diesem Tage datirter Bündnisentwurf¹ geben davon Kunde. Es erhellt zugleich, dass eine andere Versammlung zu Braunschweig [im Juli] vorgegangen ist.

^a) man fehlt L.

¹) Verzeichnet zu n. 790 Stückbeschreibung.

Vorakten.

624. *Göttingen an Braunschweig: teilt mit, wie seine Rsn. über die jüngste Tagfahrt in Braunschweig berichtet und die Nachricht eingebracht hätten, dass Aug. 5 (nu tokomende myddeweken) ein neuer Tag in Braunschweig gehalten werden solle, dass es aber zu senden verhindert sei; bittet um Entschuldigung und um Verständigung über die Beschlüsse, denen es nachkommen werde (darmede eindrechtiger frede und fruntlike tohopesattinge mochte upgerichtet und bevestiget werden). — 1523 (feria secunda ipso die inventionis sancti Sthephani) Aug. 3.*

StA Hildesheim, CLIII, 296, Braunschweiger Abschrift auf S. 2 des Bogens, auf dessen S. 1 n. 712.

Verhandlungen zu Mölln und Marienwolde. — 1523 Okt. 21.

Die auf Betreiben H. Albrechts von Meklenburg zur Herstellung eines Friedens zwischen K. Christian und K. Friedrich und Lübeck geplanten Verhandlungen sind wegen der Verspätung der Bevollmächtigten des ersten nicht zu Stande gekommen. Sie würden auch bei dem völligen Gegensatze der Standpunkte zu nichts geführt haben.

A. *Die Vorakten (n. 625—629) zeugen von den Bemühungen des Vermittlers und bringen Einladung und Geleitsbriefe.*

B. *Die Beilagen (n. 630—632) enthalten Vollmacht, Erklärungen und Instruktion der Gesandten.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 633—644), der Hauptsache nach Korrespondenzen der Vermittler, H. Albrecht von Meklenburg und B. Heinrich von Ratzeburg, mit den Parteien. Sie stellen Vorschläge auf (n. 640), die von Lübeck, woselbst die Verhandlungen weiter geführt werden sollen (n. 633, 644), zwar als Grundlage angenommen werden; jedoch will sich die Stadt von K. Friedrich nicht trennen (n. 638, 643). Dass es den Parteien selbst mit den Verhandlungen kein Ernst ist, geht aus n. 639, 641 und 642 hervor. Kurfürst Joachim erklärt K. Christian gegenüber die von den Gegnern gemachten Vorschläge für sehr annehmbar (n. 635).*

A. Vorakten.

625. *Albrecht, H. von Meklenburg, an Lübeck: erklärt seine Zufriedenheit, dass Lübeck, wie ihm sein Rat Asch von Schwichelt (Schwychildt) nach Unterredung mit Lübeck mitgeteilt habe, des Herzogs Vermittelung zulasse, verspricht als christlicher Fürst, wie es jetzt, wo der Türke so viel christliches Blut vergiesse und christliche Länder erobere, nötig sei, sich fleissig um Beilegung dieses Krieges innerhalb der Christenheit zu bemühen und Lübeck über den Erfolg seiner und der von ihm noch hinzuzuziehenden Genossen Tätigkeit seiner Zeit zu berichten. — Gadebusch, 1523 (mithwochs nach Francisci) Okt. 7.*

Auf eingelegtem Zettel die Mitteilung, dass auch K. Friedrich in gleicher Weise hätte aufgefordert werden sollen, dass es aber wegen der Kürze der

Zeit unterblieben sei, und die Bitte um Mitteilung der übernommenen Vermittlung an denselben.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Abschrift von der Hand des Sekretärs Herman Rover. Darunter: Manu propria.

626. *Asche von Schwichelt an Albrecht, H. von Meklenburg: teilt mit, dass „der erwählte König“ die Unterhandlung des H's zulasse und ihn nach Lübeck gesandt habe, mit den Lübeckern Ort und Zeit zu vereinbaren. — 1523 (am sonafende na sente Dionisius) Okt. 10.*

Als Nachschrift die Notiz, dass der erwählte König wohl 100 000 zu Fuss und zu Pferd stark sei, wovon er den grössten Teil gesehen habe, und dass er die Vermittlung des Herzogs der anderer Fürsten, die sich auch erboten, vorziehe.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 606, Or.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVI, 436 n. 378.

627. *Albrecht, H. von Meklenburg, an Christian, K. von Dänemark usw.: benachrichtigt ihn unter Übersendung von n. 626, dass der H. von Holstein den Schreiber allein vor andern Fürsten, die ihre Dienste angeboten, als Vermittler zulassen wolle; bittet um Eröffnung seines Sinnes auf den vorigen dieserhalb an den Kf. von Brandenburg gerichteten und auf diesen Brief; verheisst die Anwendung alles möglichen Fleisses. — Neustadt, [15]23 (dinstags nach Dionisy) Okt. 13.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 514, Or., mit Spur des Siegels.

Gedruckt (unter falschem Datum): Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 389f.

628. *Christian, K. von Dänemark, gibt Geleit für H. Friedrich von Holstein und die Stadt Lübeck und ihre Geschickten zum verabredeten Tage in Mölln. — Jüterbog, 1523 (am saturday Luce) Okt. 18.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 8c (Falck XIII, 12), Or., Siegel erhalten.

629. *Albrecht, H. zu Meklenburg etc., und Heinrich, B. zu Ratzeburg, verkünden als von den streitenden Parteien zugelassene Vermittler eine Tagfahrt, auf Okt. 21 (mitwochs nach Luce evangeliste) für K. Christian in Mölln, für den erwählten König und die Lübecker in Marienwolde zu sein, am folgenden Tage im Kloster Marienwolde zu verhandeln; erteilen beiden Parteien Geleit. — 1523 (monntags nach Luce evangeliste) Okt. 19.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 12, Or., die beiden Siegel erhalten.

Angeführt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 579 n. 86.

B. Beilagen.

630. *K. Christian bevollmächtigt Hans Hansen, Propst zu Assens, zu seiner Vertretung auf dem von H. Albrecht von Meklenburg für den 21. Okt. (uff mitwuch nach Luce schirst komende) zu Marienwolde (Marienwald) zur Vermittlung zwischen dem Könige und dem H. von Holstein und den Lübeckern angesetzten Tage. — Jüterbog, [15]23 (am mitwuch nach Galli) Okt. 21.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 327, Or., mit rückwärts aufgedrücktem Siegel. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 318 n. 343.

Danach hier.

631. *Erklärungen, die nach dem vom R. Georg v. Minckwitz am 28. Dez. an Eh. Ferdinand auf Grund der ihm durch K. Christian vermittelten Mit-*

theilungen H. Albrechts von Meklenburg erstatteten Berichte (n. 642) die Bevollmächtigten K. Friedrichs von Dänemark und Lübecks um das Ende Okt. zu Marienwolde abgegeben haben¹. Sie haben erklärt:

1. auf die Wiedereinsetzung des K.'s könnten sie sich durchaus nicht einlassen;

2. über die Wahl des Sohnes des K.'s und seine Nachfolge in Dänemark, Schweden und Norwegen nach dem Tode des H.'s Friedrich wollten sie Verhandlungen zulassen (handelunge leyden);

3. derselbe müsse bei dem Kaiser oder am burgundischen Hofe erzogen werden, nicht bei dem Könige (wue auch sein gnad² in Dennemarcken sein solt, davon wolten sy handel leyden);

4. über die Ausfolgung der Einkünfte aus dem Leibgedinge der Königin wollten sie Verhandlungen zulassen, doch dürfe nichts davon dem Könige zu Gute kommen;

5. haben sie für den K. eine jährliche Pension von 30 000 Gulden gegen Abtretung aller seiner Gerechtsame an seinen Reichen in Vorschlag gebracht, die Verhändler aber gemeint, etwas mehr erreichen zu können (die hendeler vornommen^a sich aber, etwas mer zu erlangen)³;

6. die weiteren Verhandlungen sollen nur vor H. Albrecht und dem B. von Ratzeburg geführt werden;

7. wolle der K. das Vorgeschlagene nicht annehmen, so wollen sie ihre Gefahr vor Gericht oder auch im Kriege stehn (ire ebenteuer zu recht ader auch fur gewalth keysser, kunig, fursten etc., wer sich seiner ku.^b w. an[n]ehmen wirdet, gewarten). — [1523 Ende Oktober].

C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1281. Das Nähere zu n. 642.

632. Instruktion K. Christians für seine Bevollmächtigten für die Verhandlungen mit Lübeck und H. Friedrich von Holstein [zu Mölln]:

1. Lübeck und seine Anhänger sollen dafür sorgen, dass der K. ohne allen Schaden wieder in seine Besitzungen eingesetzt werde, und allen Schaden erstatten; sollen zahlen, wozu sie sich vor der Fehde verpflichtet haben, auch die Einfahrt bei Kopenhagen wieder aufräumen und ihre Schmähschriften widerrufen und sich entschuldigen, erhobene Schatzung erstatten. Ist ein Teil der Artikel unannehmbar, so sollen darüber nach geschעהner Wiedereinsetzung des K.'s der Kaiser oder dessen Kommissare erkennen. Der Herzog und die Lübecker sollen die Belagerung von Kopenhagen und Malmö aufheben, die Eroberungen und erhobenen Nutzungen zurückgeben oder erstatten, der H. den königlichen Titel ablegen, die Schmähschriften widerrufen. Ev. sollen der Kaiser oder seine Kommissare erkennen, wie vorher.

2. Der König will den Herzog in Besitz dessen lassen, was er vor der Fehde hatte, und ihm zahlen, was er ihm nach Brief und Siegel schuldig ist; den Lübeckern und Städtern freien Verkehr unter billigen Accisen und Zöllen (nach byllichen^c zyesen^d und zollen) und Genuss ihrer Privilegien (so vil sie der von k. w. und andern hochgedachts^e ires herru und vatters^e

a) vormeinnen?

a) kw. C.

c) gewonlichen CI.

d) zynsen CCI.

e-e) Statt dessen iren furfarn kunigen CI.

¹) Die ansehnliche Gesandtschaft hat bis auf den vierten Tag gewartet. Tags nach ihrem Abzuge sind K. Christians Gesandte eingetroffen. ²) Der Prinz. ³) Die Vorschläge, die H. Heinrich d. J. von Braunschweig und H. Magnus von S.-Lauenburg, die diese Verhandlungen angeregt hatten, gemeint hatten, diesen zu Grunde legen zu können, bei Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 479.

zu Danemarcken gehabt) *vergönnen*, *sofern des K.'s Untertanen und Angehörige* (verwandte) *in ihren Gerechtigkeiten ungekränkt bleiben*, und jene ihre Bündnisse aufgeben und sich nie mehr in Bündnisse gegen die Krone Dänemark und deren Angehörige (verwandten) und Untertanen einlassen. Seinen Untertanen will der K. Amnestie erteilen, er will ein löbliches Regiment führen und nichts ohne die Reichsräte beschliessen. — [1523 Ende Oktober].

C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1280, gleichzeitige Abschrift.
C1 ebd., Münchensche Sammlung n. 3453, Konzept zu 2 mit geringfügigen Abweichungen.

Gedruckt nach C: Allen, *Breve og Aktstykker I*, 101—105 n. 60; *Diplomatarium Norvegicum XII*, 295 n. 315. Danach hier.

Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist. IV*, 2, 479.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

633. Albrecht, H. von Meklenburg, an Christian, K. von Dänemark usw.: teilt mit, dass der H. von Holstein und die von Lübeck noch täglich die Ankunft der kgl. Gesandten erwarten und jüngst gebeten haben, die Verhandlungen, um Verzug zu vermeiden, nach Lübeck zu verlegen; bittet, die Gesandten (wo die gutlich handlung ein vorgang nemen soll) eiligst mit Vollmacht (in dieser sachen endtlich zu handeln und zu besliessen) abzufertigen und nicht zu verziehen (auf das solh angefangen handlung, dweil Copenhagen und Ellnboggen noch unerobert, durch verdrieszlichen warten nicht zuruck geen und zu weither nachteil reichen möge); will zusamt dem B. von Ratzeburg sich möglichste Mühe geben, etwas Gedeihliches (fruchtreglich) zu Stande zu bringen. — Gadebusch, [15]23 (dornstags nach aller heiligen tag) Nov. 5.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 522, Or., mit Spur des Siegels.
Gedruckt: Ekdahl, *Christiern II.'s Arkiv II*, 576—578.

634. Albrecht, H. von Meklenburg, an Elisabeth, Kgin von Dänemark usw.: antwortet auf deren Schreiben über die Verhandlungen mit Holstein und Lübeck und die Belagerten in Kopenhagen und Malmö, dass er gern den Belagerten durch Unterhandlung oder sonst helfen wolle und dass das gewiss schon geschehen und die Sache beigelegt sei, wenn K. Christian den zu Marienwolde angesetzten Tag beschickt hätte, dass trotzdem vom Gegenteil abermals Verhandlung zugelassen sei, der König aber die festgesetzte Frist nun fast habe verstreichen lassen, so dass zu befürchten sei, die Gegner würden ihr Anerbieten zur Unterhandlung zurückziehen; verspricht, mit dem B. von Ratzeburg sich um neue Verhandlungen zu bemühen. — Gadebusch, 1523 (montags nach Leonhardi) Nov. 9.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 523, Or., mit Spur des Siegels.

635. Joachim, Kf. von Brandenburg, an K. Christian: teilt u. a. mit, dass er von seinem Schwiegersohne H. Albrecht von Meklenburg erfahren habe, dass der H. von Holstein und die Städte sich in den Verhandlungen mit ihm und dem B. von Ratzeburg zu einer jährlichen Zahlung von 30 000 Gulden aus den Königreichen und Landen an den König bereit erklärt haben, und dass die Unterhändler meinen, es dahin zu bringen, dass der K. jährlich 100 000 Gulden erhalte, dass sein Sohn zu seinen Lebzeiten zum Könige angenommen und gekrönt werde und dass der Königin ihr gebühlich Leibgedinge folge. Bittet diesen nach der Sachlage sehr annehmbaren (zycmlich

und tapffer) *Vorschlag zu überlegen und sich dazu zu erklären; erbiethet sich zu Unterhandlungen.* — Köln a. d. Spree, [15]23 (am abent Katherine) Nov. 24.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 244, Or., aussen besiegelt.
Gedruckt: *Diplomatarium Norwegicum XIII*, 194 n. 218. Danach hier.

636. *Christian Winter, Sekretär, an K. Christian: meldet, dass Doktor Christian [Bayer] zu Wittenberg auf die lübischen Artikel¹ geantwortet habe bis auf die den Markgrafen betreffenden, über deren Beantwortung der König seinen Willen erklären möge. Für den Fall gütlicher Verhandlung rät Hans Michelssen, darauf Bedacht zu nehmen, Wiborg und was sonst der König noch in Finland habe, zu behalten (tha kan met tiden Sverige inehtet undtstaa ether nade). Desselben Diener hat Nachrichten über unzufriedene, dem Kriege abgeneigte Stimmung in Danzig erhalten (sameledes taledes Hans Michelszens thjenner met en, som war kommet aff Dantsken saa got som uti fire heller fem ugger; hand siger, at almugen uti Dansk er bleffvet uensze met radet oc wiil ingen help mere gore thii Lubskere for thend store ubudlige skade, her Severin Norby haffver gjort them, for uthen then anden skade, the haffve hafft aff aarloffzskibbe at holle tiil szoes; oc the sige endeligen, at the wele haffve friid oc wederlag aff raadet for then skade, the haffve fanget tiil szoes). Nachricht aus Bremen, dass das gemeine Volk in Dänemark seinen alten König durchaus zurück haben wolle, und Kundschaft von bedeutenden Schiffsverlusten der Städte vor Kopenhagen in jüngster Zeit (thesligeste sagde doctor Carstannus tiil Hans Michilszen oc meg, at en kam aff Bremmen uti guor hiid tiil byes; han sagde, at menege almoge rober offer all Danmarek, at the wele haffve theris gamble koning ighen, heller the wille alle död; frambdelis sagde the uti Lucas malere sin hussz for wisse tiidende, at the skulle nu snimen fanget fult skibbe tiil Kønehaffnen fran stederne etc.). — Wittenberg, 1523 (anden sancte Barbere dag sillige om affthen) Dez. 5.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 659, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. — Gedruckt: *Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II*, 586—588; *Diplomatarium Norwegicum XIV*, 302 n. 375.

637. *Albrecht, H. von Meklenburg, und Heinrich, B. zu Ratzeburg, an Lübeck: mahnen, damit die Vermittlung Fortgang gewinne, um die versprochene Antwort auf ein Schreiben K. Christians II., das ihre Räte Lübeck eingehändigigt, von dem dieses dann eine Abschrift genommen und nach erfolgter Mitteilung an K. Friedrich Antwort in Aussicht gestellt hat.* — Ratzeburg, 1523 (dinstags nach Lucie) Dez. 15.

StA Lübeck, *Acta Danica vol. V*, Or., mit Spuren der beiden Signete. Aussen: Receptum 1523 Martis 15. decembris.

638. *Lübeck an H. Albrecht von Meklenburg und B. Heinrich von Ratzeburg: antwortet auf n. 637, dass es die beregte Kopie sofort an den K. von Dänemark, in Abwesenheit an Statthalter und heimgelassene Regenten und Räte, mit schriftlichem Bericht (wo de avescheidt geweszen) gesandt habe, aber noch ohne eigentliche Antwort darauf sei (dewyle ock heren Cristierns breff dunker), jedoch nicht zweifle, dass der K. Verhandlungen, die ihn zu seinem Rechte kommen lassen, nicht ausschlagen werde, so wenig wie Lübeck selbst (wo dem allen, dragen wy gar keynen twivel, wanner ore ko. irlucht, ock*

¹) Vgl. n. 310 oder 431.

uns und unszen vorwanten dat myt der gude togehandelt konde edder mochte werden, dat uns van rechtesz wegen egent, wurde ore irlucht^t und wy in keynem wege uthslaen; syn ock alles twivels frygh, wanner men up den-sulven vorlât handelen wolde, dat sick erwelte ko. irlucht^t nicht boszweren wurde, juwen f. g. neffens uns handels to vorgunnen). — [15]23 (myt ile dinxtedages na Lucie virginis) Dez. 15.

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII, 46, lübische Abschrift.*

639. Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark usw., und in dessen Abwesenheit an seine Statthalter, Regenten und Räte: sendet n. 637 und n. 638; fügt hinzu, dass man, sofern Kopenhagen wirklich zu bestimmter Zeit übergeben würde, an den Handel denken könne; bittet um Förderung zweier lübischer Bürger, Hans Polteryan und Heinrich Schomaker, die bevollmächtigt sind, die Ladung eines bei Aalborg gestrandeten lübischen Schiffes zu übernehmen. — [15]23 (am donredage negest na Lutie virginis) Dez. 17.

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.*

640. Albrecht, H. von Meklenburg, und Heinrich, B. von Ratzeburg, an Lübeck: senden einige Artikel als Vorschläge für Schlichtung des Streites zwischen Friedrich I. und Christian II. und bitten um Übermittlung derselben an den erwählten König und um eigene Erwägung. — Gadebusch, 1523 (am hilgen Cristabent) Dez. 24.

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII, 47 d, Abschrift. Auf einliegendem Zettel die Bitte um Übermittlung eines Briefes von gleichem Inhalt mit den gleichen Artikeln an Friedrich I. (der Brief an Friedrich I. liegt ebd.). — Angeführt: Allen, De tre Nord. Rig. Hist. IV, 2, 579 n. 86.*

641. K. Christian an [H. Albrecht von Meklenburg]: antwortet auf sein Schreiben mit dem beigelegten Schreiben der Lübecker, dass er in diesem die in den Verhandlungen mit dem Herzoge von Holstein und seinem Anhang bis zu Weihnachten verheissene endgültige (entlich und zuvorlessig) Antwort¹ nicht zu erkennen vermöge, nichts desto weniger aber sich Verhandlungen gefallen lassen könne unter allem Vorbehalte seiner Rechte aus etwa unterdessen ausgegangenen kaiserlichen Mandaten (doch hiemit furbehalten, ab enich weytter gebotsbriefe, mandata aber² bevellich von Romischer key. m^t oder dem regement mitler zeit in dieser handlung furfallen und eyngebracht wurden, das wir uns darin nichts wolten begeben aber² vortiefft haben, sundern desselben, szo vil es uns nutzlich und dinstlich seyn mag, freisthehen wolten). — Köln a. d. Spree, [15]23 Dez. 25.

Reichsarchiv Christiania, *Münchensche Sammlung n. 346, gleichzeitige Abschrift von der Hand Melchior's de Germania. — Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkie II, 609, 610; Diplomatarium Norwegicum XIV, 311 n. 385.*

642. Werbung des R.'s Georg v. Minckwitz bei Eh. Ferdinand im Auftrage K. Christians. Er überreicht Abschrift eines Schreibens des Kaisers an den König und bittet, die darin gegebenen Ratschläge und Vertröstung fördern zu helfen. Den jüngst im Auftrage des K.'s durch Hans v. Schönberg erstatteten Bericht über die vor etwa zwei Monaten (ungeferlich fur zwayen monaten) zu Marienwolde von H. Albrecht von Meklenburg und dem B. von Ratze-

¹) Vgl. n. 642.

²) aber begegnet in dieser Zeit nicht selten statt ader.

burg mit Gesandten beider Parteien geführten Verhandlungen ergänzt er auf Grund von Mitteilungen, die der Herzog unterdes persönlich dem Könige gemacht hat (so vil des ihre k. w., nachdem dieselbe Deutscher sprach nicht gantzlich bericht, enthalten haben). Die Gegenpartei hat zu den Verhandlungen eine ansehnliche (statlich) Gesandtschaft entsendet, die bis auf den vierten Tag gewartet hat, dann aber fortgezogen ist. Tags darauf sind des K.'s Gesandte erschienen. (Folgt n. 631). H. Albrecht erwarte von fortgesetzter Verhandlung, wenn beide Teile Gesandte mit ausreichender Vollmacht senden, viel (es solt bey dem gegenteil vil tapferers und ansehnlichers zu erhalten und zu erlangen sein). Nach andern (für diesen Zusammenhang belanglosen) Mitteilungen hat Minckwitz noch hinzugefügt, dass der K. die gütliche Handlung lediglich zu Rettung seiner Besitzungen und Untertanen zulässt (zugestattet) und sich den Vorschlag H. Albrechts, einen andern Tag möglichst spät anzusetzen (ufs lengest, so es s. f. g.¹ bey dem widertheil erlangen mocht, anzusetzen und desselben, was s. f. g. zu antwurth bekeme, k. w. fur nechst vorgangenen Cristagk² zuzuschreiben, vorheyschen), gefallen lässt und um ernstliche Mandate an die Gegner bittet, still zu sitzen und nicht Tätliches vorzunehmen. — Nürnberg, 1523 (am tage der unschuldigen kynder im 1524. jar) Dez. 28.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1281, Entwurf. — Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 127—130 n. 71. Danach hier. Benutzt: Allen, De tre Nord. Rig. Hist. IV, 2, 480 f.

643. Heinrich, B. von Ratzeburg, an H. Albrecht von Meklenburg: teilt mit, dass Lübeck die vorgeschlagenen Artikel³ teils gefallen, teils nicht gefallen, dass aber die Stadt sich in keiner Weise von H. Friedrich trennen wolle und ihn deshalb besendet habe. Die Antwort erwartet er vor dem Aufbruche des H.'s nach Berlin, sonst soll sie ihm ungesäumt nachgesendet werden. Die Kosten der Kommission belaufen sich mit allem Botenlohn und sonstigen Ausgaben auf 700 Gulden; er hat davon aber weder die ihm vom Kurfürsten von Brandenburg namens des K.'s darauf zugesagten 300 Gulden noch die ihm vom K. selbst versprochenen 60 Ochsen erhalten, die Lübecker aber weigern sich zu zahlen, weil der K. die Kommission ausgebracht habe, und sein armes Stift könne die Kosten in fremder Sache nicht tragen. — [15]24 (sambstags nach dem neuwen jars tag) Jan. 2.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1144, gleichzeitige Abschrift. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 135—137 n. 74. Danach hier.

644. Heinrich, B. von Ratzeburg, an Friedrich, erwählten K. von Dänemark: berichtet, dass er den König brieflich gebeten, den Kanzler Wolf v. Utenhof zu ihm nach Lübeck zu schicken, aber bis jetzt keine Antwort erhalten habe; nun habe er erfahren, dass der Kanzler zur Zeit auf Reisen sei, und habe dann, da auch der andere Mittler, H. Albrecht von Meklenburg (itzundt under der tydt syner durchluucht byleger) sich beim Gegenteile Mühe gegeben habe, um selbst nicht zu feiern, eine Unterredung mit Thomas v. Wickede gehabt. Auf eingebrachten Bericht habe der Rat von Lübeck geantwortet, er willige, sofern K. Friedrich einverstanden sei und Gesandte schicken wolle, in eine Verhandlung mit dem Herzoge und dem Bischofe in Lübeck über die vorgeschlagenen Artikel und K. Friedrichs Antwort darauf. Bittet,

¹) Der Herzog.

²) Dez. 25.

³) Vgl. n. 640.

zwei oder drei Räte zu bevollmächtigen und Namen und Aufenthaltsort anzugeben; verspricht, dann denselben den Tag zu bestimmen, oder, wenn wider Verhoffen H. Albrecht nicht geneigt sein sollte, nach Lübeck zu kommen, denselben und dem Rat zu Lübeck Anzeige zu machen. — Stove, 1524 (am Freitag negst Vincentii) Jan. 22¹.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Abschrift auf einem Bogen. Auf S. 4 von der Hand Pauls vom Velde: Copia literarum domini Raceburgensis ad electum regem. Receptum 25. januarii. — Ungenau angeführt: Waitz, Quellensammlung der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. f. vaterl. Gesch. II, 1, 83.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1523 Nov. 30—Dez. 3.

Der Tag war beschickt von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar. Lüneburg war nicht vertreten und folgte auch einer nochmaligen Einladung nicht.

A. Vorakten (n. 645), ein einziges Stück, die ausführlich begründete Einladung Rostocks.

B. Der Recess (n. 646) wird fast ausschliesslich von Beratungen über Anteilnahme der übrigen Städte an einer Besendung des dänischen Königs und der Verstärkung des Belagerungsheeres vor Kopenhagen angefüllt, Massregeln, die Lübeck für unumgänglich nötig ansieht. Die zu dem Tage erwarteten holsteinischen Regenten sind nicht erschienen (§ 11). In § 5 beginnt, nachdem in §§ 2—4 über die teilnehmenden Rsn., ihren Empfang und den Beschluss, die Lüneburger nochmals einzuladen, berichtet war, der Bm. Thomas von Wickede seinen Vortrag über die Lage und die Notwendigkeit des Durchhaltens und der Sicherung der städtischen Interessen für den Fall der Übergabe Kopenhagens und darum der Abfertigung einer Gesandtschaft (§§ 5—12), da bei den vorläufigen Unterhandlungen bedenkliche Artikel aufgetaucht sind (§§ 7—10). Lübeck denkt mit den wendischen Städten 2000 Knechte für zwei Monate anzunehmen und die Last nach der Taxe zu verteilen, später müsse, wo nötig, der dänische Reichsrat für die Besoldung aufkommen (§ 47), auch müsse man dem dänischen Könige Pulver zukommen lassen, wenn auch nicht so viel als erbeten (§ 48). Wieder und wieder nehmen die Rsn. den Vortrag in Bedenken (§§ 13—15, 21—23, 37—38), ohne zu einem Schlusse zu kommen, und immer von neuem sucht Thomas v. Wickede sie von der Notwendigkeit des Antrags zu überzeugen (§§ 18, 36, 45—48), wobei die Drohung einfließt, dass Lübeck sich unter Umständen nach anderer Hülfe umsehen müsse (§ 36). Das kann nur auf den K. von Schweden zielen (den auch die Dänen um Hülfe angehn wollen, § 12), wie auch die Verhandlungen über die Übergabe Stockholms als Muster angezogen werden (§§ 39, 40) und die Befugnis Lübecks, die Teilnehmer an dem verlesenen schönen schwedischen Privileg zu bezeichnen, benutzt wird, um Leistungen von den Städten zu verlangen (§§ 41—44, 61—63). An sich würde Lübeck, das um baldige Nennung der Teilnehmer ersucht sei, niemand lieber als die wendischen Städte daran Teil nehmen lassen. Erreicht wird

¹) Der Vincentiustag (Jan. 22) fiel auf einen Freitag. Es kann aber weder Jan. 29 noch Jan. 15 gemeint sein, da diese Tage sicher als Freitag vor Purif. Mar. (oder nach Convers. Pauli) oder vor Antonii bezeichnet worden wären.

nur die Zusage, zu Hause die Anträge Lübecks bestens zu befürworten und ehestens Antwort zu geben (§§ 55—58). Allein die Rostocker lassen sich aus, sie würden tun, was die andern beschlössen (§ 58), die Aussichten aber, die die übrigen machen (§§ 46, 49, 50), werden anscheinend von den Wismarschen nicht eröffnet (§ 52 vgl. § 22). Hervorzuheben ist der Versuch des lübischen Bms., Zurückbringen an den heimischen Rat allem Brauche nach als Zustimmung zu deuten (§ 56). Stralsund regt an, die Schifffahrt, wenn Kopenhagen nicht unterdes fele, am 2. Febr. zunächst nicht zu gestatten, um sich Botsleute zu sichern (§ 51), und Lübeck empfiehlt das (§ 60). Bei der Aufforderung zu neuen Anstrengungen wird auch die unzeitige Rückkehr der städtischen Flotte beleuchtet und allseitig beklagt (§§ 5, 14, 15). Der Hauptschuldige, der Rostocker Rm. Veit Oldenborch, hat eine Rechtfertigung versucht (§§ 14, 16), die den lübischen Führer Kort Wibking zu ausführlicher Darstellung des Vorfalles veranlasst (§§ 24—35). Um Severin Norby auf Gotland unschädlich zu machen, will Lübeck, da die Besendung durch den dänischen König mehr geschadet als genützt hat, sich des K's von Schweden bedienen (der laut alten Urkunden Rechte auf die Insel hat), wenn die Städte mitwirken wollen (§§ 19, 20). Königsberg und Pernau sollen durch Briefe des Städtetags aufgefordert werden, den Verkehr mit ihm abzubrechen (§§ 53, 59).

C. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 647—711) betreffen die Übergabe Kopenhagens und Malmös und den Abzug der Söldner der Belagerten wie der Belagernden, dessen Regelung viel Sorge macht (n. 647, 648, 656, 657, 661—663, 665, 668—670, 679, 682, 686, 687, 695, 698). In n. 698 und 701 wird ein Herrentag zu Pfingsten in Kopenhagen angekündigt, wozu auch K. Gustaf und die wendischen Städte geladen werden sollen. Auf die Rüstungen und Bemühungen K. Christians um seine Herstellung zielen n. 660, 664, 687, 694, 702, 705, 711; auf Verhandlungen n. 682. Die Hülfe, die Lübeck von den Städten Lünburg, Stralsund, Rostock, Wismar, Osnabrück, Soest teils zugesagt wird oder um die es sich nicht ohne Hinweis auf sein Vermögen, Anteil an den Privilegien zu gestatten oder zu versagen, bemüht, berühren n. 650, 653—655, 681, 710. Der nicht stachellose Briefwechsel darüber mit Danzig besteht aus den n. 684, 706, 708, 709. Holland wird (wie auch Danzig in n. 684) unter Verweisung auf die Gefahren seitens Sev. Norbys und Schwedens angesonnen, sich der Fahrt in die Ostsee noch zu enthalten, wozu dort wenig Neigung besteht (n. 683, 697, 704, 707), und Dänemark erteilt den Niederländern Geleit durch seine Gewässer (n. 685, 690). Auch Danzig will der Schifffahrt nicht länger entbehren (n. 709). Auf Severin Norby und die Lage Gotlands beziehen sich n. 683, 689—692 mit Anm., 698, 699, 703, 708. Dabei gehn insbesondere die Haltung Preussens und Livlands an n. 651, 667, 680, 682 Anm., 699. Aus den Nummern über die Beziehungen Schwedens und Lübecks (n. 649, 658, 659, 671—678, 696, 700) sind besonders die Abrechnungen in n. 676—678 hervorzuheben. Bergen betreffen n. 652, 666, 685, 693. Kampen macht seine Zugehörigkeit zur Hanse geltend in n. 688.

A. Vorakten.

645. Lübeck an Rostock: verbreitet sich über den Abzug der städtischen Flotte von Kopenhagen, erklärt dessen Eroberung für notwendig (so denne juwen er. mit bewust, wes flites, moye, unlust und geltspildinge, umme de stad Copenhaven to eroverende, to water und to lande angekeret und to latest, als dat deep gesenket, unser frunde van Dantzick, darnegeest der ersamen van Stralesszunde, ock juwen er. und to latest unse schepe, als van den anderen

vororsaket, eyn ider synen wech und na heym, des wy vor war grot mysfallen dragen un' de jennen, de dem aftoge orsake gegeben, by uns gedenken to straffen, gelopen, dat denne unse gemene viande, de van Copenhaven, gemodiget und szundergen, indem se ontset gekregen, merklicken gestarket, wo juwe er. uth ener instruction, so van dem hochgeboren fursten und heren, heren Cristiern, hertogen to Sleszwick, Holsten etc., an erwelte ko. irlucht, oren fruntlicken, leven heren und vader, by dem gestrengen und erentfesten heren Iven Reventlow irgangen, darvan de copye hirin vorslaten, klerlick hebben to vornemen: dewyle denne in eroveringe dersulven stadt uns allen, so juwen er., als de vorstendigen, beth by sick besynnen dan wy schripen konen, merklick gelegen und jammers van noden syn wil, to radtslagen und gedenken, wo und wat gestalt men de stadt to gehorsam bringe und desser feide, de sick am grotsten dele darup lenet, korte entschup mochte gegeben werden) und ladet auf Nov. 30 (szunte Andreas dach) zu einer Versammlung nach Lübeck, um zu beschliessen, wie viel jeder zur Eroberung Kopenhagens an Volk, Schiffen, Geld, Pulver und anderem Bedarf beitragen solle. Auch K. Friedrich werde seine Räte senden. — [15]23 (am achten dage Martini episcopi) Nov. 18.

RA Rostock, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

B. Recess.

646. Recess zu Lübeck. — 1523 Nov. 30—Dez. 3.

S aus STA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 25 (22) Bl. in 3 Lagen. Auf dem ersten Blatte: Recessus civitatum Wandalicarum civitatum, factus Lubece anno etc. 23 Andree apostol.¹ und oben: Pro Szunden[sibus].

Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 38 Anm., 51.

1. De ersame radt tho Lubeck hebben eyne dagelestinge und bykumpst der Wendessen stede, one samptlick thon besten bynnen Lubeck ame jare nach Christi unses heren gebort dusent vifhundertunddreundtwintich up Andree apostoli¹ tho holden, boramet und vorschreven.

2. Demena syn an deme sulvigen dage de ersame, wolwise, werdige, hochgelerde und de eraftige heren Dirick Hohusen, borghermester, Hinrick Saltzborch, der rechte doctor, ritter und radtman, und mester Joachim Samervelt, secreter, van Hamborch; de ersame heren Arndt Hasselbeke und her Hinrick Gherdes, borghermestere, van Rostock; de ersame heren Nicolawes Smyterlow, borghermester, und Johan Steylenbarch, radtmanne, vame Stralessunde; de ersamen heren Marten Kran, borghermestere, und Jurigen Swartekop, radtman, van der Wismar ingekamen und vame ersamen rade tho Lubeck durch etliche radeszheren, dartho vorordent, ore wilkumpst bogrotet.

3. Und ame negesten folgenden dinxtedage² tho forderinge des erbaren rades darsulvest tho achten in de kloeken benedden up deme rathuse neffens und by demsulven erbaren rade erschenen.

4. Na fruntlicker entfanginge und denstliker erbedinge allenthalven vorgewant isz de entschuldunge der ersamen van Luneborch ores uthblivendes gelesen etc. Und isz vorlaten, upt ilenste an de van Luneborch tho schrivende und de tho desseme dage tho forderen.

5. Heft darna de here Labessche borghermestere, de ersame und wise here Thomas van Wickedden, vortellet, dat eyn erbar rath tho Lubeck ore oldesten, ock ore persone ungerne na itziger gelegenheit wolden mit dagelestinge bosweren, szo

¹) Nov. 30.

²) Dez. 1.

were doch, wo ene allenthalven bowust, in dessen dingen rathslach tho holden, merklick gelegen, umme eyndrechtlick tho bosluten, wes nuttes, darmit men uth desser swaren last und geltspildinge tho kamende [vormende]^a, vorthonemende, nachdeme, wo ock en ungetwivelt by, uth wat^b unvor[bi]zenklicker^c noth umme vorbiddinge privilegien, rechticheiden etc. und anderen boswernisse, deme gemeynen kopmanne van heren Cristierne, etwan koninge tho Dennemarcken, in deme sulven ryke bojegot und upgelecht, tho itziger veyde und nothwere gedrunge, und mit hulpe des Almechtigen, heren und frunden, ock itziger erwelte ko. irluch^t tho Dennemarcken gehandelt, dat men ime winste und genante here Cristierne vormiddelst des^d swinden und groten tyrannesschen handelinge mit den synen, de derhalven jegen ome geresen, den weke genamen und itzt erwelte ko. werde tho oreme konyng erwelt, de ome ock ame dele uth beiden ryken Norwegen und Dennemarcken gehuldiget, geswaren und in hant gegang, uthboscheden Kopenhagen und Nelbagen, wowol men de vortrostinge an ko. w. ime anfang des handels gehat, wanner syne ko. werde in Szelant gekamen, wolden sick alsdenne den anderen lickmetich holden etc., und dardorch in grote last, sware geltspildinge mit ruterer und knechten, szo vor Kopenhagen liggen, ock mit den schepen, szo men eyne tydt lank ime Ortsunde gehat und doch nicht fruchtbars gehandelt, gekamen. Wowol de Lubeschen in allen. dar men de heft gebreken willen, gantz willich bofunden und sick tome ernste erbaden, isz densulven van de[n] reden bojegot, den handel der gestalt anthogrypen, weren sze nicht stark genoch, und hebben also den samer tho nyner kleynen geltspildinge thogebraucht. Dewile denne de frost und wynter angekamen, sin der ersamen van Dantzick schepe, wowol de unsen by one nynen flyt gesparet, umme desulven aldar eyne kleyne wile by sick tho boholden, und ock van den geschickeden dersulven van Dantzick, szo ame jungsten hir bynnen geweset¹, upt gutlikeste bosunnen, an ore oldesten tho bringen, ore schepe ime Ortsunde, szo lange de unsen tor stede, tho laten etc., oren wech ver weken thovorne na Dantzick genamen, dardorch den unsen orsake gegeben, dewile sze an vitallie gebreck gehat, wech tho segelen etc. Als nu here Cristierne, hertoge tho Holsten, de rykesrede tho Dennemarcken ermerket, desulven segelrede, und ome bygekamen, dat ver des heren Cristierns schepe, welke van Selandt gelopen, tho Mastrant gelegen, heft heren Cordt Wibbeking, radtmann tho Lubeck, durch den graven van der Hoye, Johan Rantzow, Manus Goye boschicken laten, umme ome vorige meninge anthoseggen etc. Szo heft her Cordt gewontlicke lose geschaten und den geschickeden heren van Rostock und Sundt, dat des heren van Holsten rede by one tho schepe, mit bogher, aldar ock tho kamen, anseggen laten etc. Und, wowol de geschickten der ersamen vame Sunde aldar erschenen, hebben de van Rostock sick entschuldiget etc. Dewile denne men in desseme handel gestanden, sin der ersamen schepe van Rostock tho segel gegang und darna de boszlude der anderen schepe ore anker geluchtet und gefolget und eyn jewelk na siner haven, wowol men boghert, Tilen Ghyselere tho sokende, gelopen, wo uth der thogesanten instruction² tho vornemen, de ore ersamheide ungetwivelt wol bohartiget. Szo wolde dennoch de noth forderen, de wege, Copenhagen tho eroveren, tho trachten. Wowol Tile Ghyselers schepe dar mit twen Barger schepen, darvan dat eyne hir und dat andere tho Hamburch tho husz bohorende, gekamen, szo hedde he doch dat jenne nicht mit sick gebracht, darmit he Copenhagen entsetten koude etc. Dat men wolde bohartzigen, dar her Cristiern Copenhagen vor eynen voth ime ryke bohelde, dat sine heren und frunde, ock de buren, de noch ime

a) Fehlt S.

a) Folgt: uth S.

c) unvorgenklicker S.

d) So S.

1) Vgl. n. 548, 559, 570, 600 § 124.

2) Vgl. n. 645, erhalten ist sie wohl nicht.

dele guth Cristierns, lichtlick erwecket wurden und ome also wedderumme int ryke helpen; wes darane den steden gelegen, hedde eyn jewelker vorstendiger affhomenen etc. Men hadde ock kortes schriftte entfangen, dat de Copenhagensche sick hedden in handel gegeben¹, wuste men doch noch nicht egentlick, ift de stadt avergegangen, und dar dat nicht geschen, moste men dar mit den ersten dartho gedenken und desulven also nicht vorlaten, up dat de geltspildinge, szo de radt, ore oldesten, gedan, nicht vorlaren wurde etc., und mit gantzeme ernste und aller macht dartho trachten und don etc., ock na malkander orer thohopeszate etlicke dusent upbringen etc.

6. Und syn darna de breve, szo uth deme legere gekamen², gelesen.

7. Heft de her borghermestere etlicke articule, in densulven bostemmet, up[t] bodarflikeste vorhalet, als wo her Cristiern, hertoge tho Holsten, gemeint, Tile Gyselers schepe de³ towe howen tho laten, dat ome van des rykes reden nicht vorgunth³, daruth vormerket, dat de rede villicht hinderlist und nicht, wo sick getemet, gehandelt.

8. Dewile ock uth deme anderen articule tho erleren, dat de angehavene handel mit den Copenhageschen up bostant gegründet, umme ore bodeschop an heren Cristiern, etwan konynghe tho Dennemarcken, tho senden, umme syn egentlicke gemothe, ift he sze konde entsetten, tho vornemen etc., wurde sick tho langer vorwilinge vorstrecken und nicht tho geringer geltspildinge reken.

9. Were ock noch in eyneme der breve eyn artikel vormeldende, wes men in desser und voriger veide den steden afindlich gemaket, tho boholden und darvan den steden nichts thothokeren etc.⁴, und, als men eyn guth wetendt droge, uth wat orsake men tome orlage gekamen, dat meiste umme vorbiddinge privilegien, fryheiden etc. und restitution der afgenamen gudere, were wol tho bedenken, ofte de also tho vorlaten etc.

10. Und, wowol de anderen artikel tome meisten dele erwelte ko. werde bolanget, szo wuste men noch, dat desulve tho starkinge des viandes und der stede vorkrenkinge reken wolde, derhalven, wes nuttes vorthonemende, tho radende gebeden, wise, wege, de lidelick, billick und drechtlick, vorthoslande; darinne wurde sick eyn erbare radt ores dels der gebor weten tho holden.

11. Men hadde sick vorhapet, de regenten alhir up dessen dach tor stede scholden erschenen syn⁵, weren denne noch nicht angekamen. Men hadde ock jungesten mit erwelten ko. w. geschickeden hirbynnen rede gehat⁶, mit ernste desse hendel tho botrachten und mit der bostellinge vorthovarende, dat men desser swaren geltspildinge erhaven wurde etc.

12. Und isz van one gesecht, dat erwelter ko. irlucht nicht anders dan truwelick und wol mende, overst de stadt der gestallt mit itzigem folke anthofallen, were nicht donlick; were ock tho bosorgen, dar sze schone sterke genoch und den storm anfangen und densulven, dat Godt vorhode, verloren, wurden de bure all umme vallende. Were derhalven notroftich, egentlick tho bospreken, wes eyn ider darinne tho donde geneget etc. Dar sze samptlick na avenante orer taxen⁷ don wolden, were eyn erbar radt ock willich, wowoll den borgheren idt gantz swar vallen worde, angesehn, de geltspildinge desses jares und vorhen gedan gantz lastich

^{a)} Folgt unterstrichen, d. h. getilgt: toch S.

¹⁾ Vgl. n. 614, 615, 618, 622.

²⁾ n. 611, 614, 615, 618, 622. Die Artikel (vgl.

n. 618) fehlen.

³⁾ Vgl. n. 614.

⁴⁾ Vgl. n. 615.

⁵⁾ Vgl. n. 645.

⁶⁾ Wohl in Anlass der Verhandlungen zu Marienwolde.

⁷⁾ Vgl. 5, n. 483 § 28;

etc. Ock willen de ko. irlucht^t tho Dennemarcken, ock des rykes rede den heren erwelten konink tho Sweden derhalven boschicken laten etc.

13. De ersamen van Hamborch hebben gesecht, hedden sick wol vorhapet, desse krigeszhendele scholden anders gekamen syn, und leten sick woll bovallen, eyn ersame radt tho Lubeck de boschickinge dede, dan se hadden tho bohoff erwelter ko. irlucht^t drehundert knechte up ore bosoldinge geschicket etc.¹, und, dewile vorgegeven artickel wichtich und swar, hebben desulven in bodenk genamen.

14. De ersamen van Rostock gesecht, ore oldesten drogen gar keyn gefallen, dat ore schepe tho husz gekamen, hedden ock de thogeschickeden instruction heren Vit Oldenboreh, den sze vor eyn capiteyne up ore schepe gesettet, vorholden laten, de vormiddelst eyner supplication, syne unscult int licht tho bringende und sick der gedanen ansprake tho entleddigen, vormende, und isz desulve supplication dorch de radessendebaden vorreket etc.

15. De ersamen vame Stralessunde und Wismar hebben borurde artikel ock beth tho namiddach in bodenk genamen, darneffens de ersamen van Stralessunde gesecht, dat ore oldesten in heymekumpst orer schepe, so vor Copenhagen gelegen, hadden gar keyn gefallen; one weren vorhen twe schepe genamen, dat one szo leth nicht gewesen.

16. Darnegest isz de supplication heren Vit Oldenborges tho siner entschuldunge gelesen etc., und men heft desulve in siner werde gelaten, jodoch dat men desulven heren Cordt Wibbekinck, umme sick darinne tho vorantworden, vorhelde.

17. Na middage tho twen slegen in de kloeken syn de heren radessendebaden by deme ersamen rade tho gewontlicker malstede erschienen.

18. Und isz van deme heren Lubesschen borghermestere int lange und uptzirlikeste, wes dessen morgen in bodenk gebamen, vorhalt und in summa gesecht, men hadde gehoret, wes mit de Copenhagenschen vorhandelt van deme stande und anderen boswerlicken, unlidelicken articulen etc., darumme eyn ersame radt, an erwelter ko. werde und an rykesrede tho Denmarcken tho schicken, geneget und mit densulven, wes nuttest vorthonemende, uththosprekende etc. und, wo de hendele mit Copenhagen anthofangen, ift sze, dar idt up eynen frost ville, mit der gewalt tho vorsokende, gesinnet, item, dat eyn ersame radt tho Lubeck gewilliget, deme also nathokamende, wo dessen morgen vorgegeven, dar eyn jewelk van den anderen steden na avenante orer taxen dōn wolden etc., mit lengeren und diversen persuasion.

19. Und, nachdeme men vorhapet, de dinge mit Copenhagen eine[n]^a anderen gestalt winnen werden, wusten sze, dat Severin Norbi ime vorgangenen samer deme szefaren copmanne mit anhalinge schepe und gudere merkliken schaden gedan, des men doch also tho scheende den loflicken erwelter ko. w. thosage und schrivende² na nicht vormodet; darumme ock gedachten Severin ock boschicket³, woruth mer schade, wowol int beste geschen, erwassen, und helde sick also an beiden delen, wo uth sinen schriften, de he an heren Cristierne und sine eelicke gemal geschreven⁴, de men mit sūnderger bohendicheit an sick gebracht, klerlick tho vornehmen, mit bogere, sze to vorstendigen, wes men, umme densulven uth der szee tho holden und Gotlandt tho eroveren, don wolde. Und, dewile Gotlandt vormals, wo uth olden breven bofunden, under der kronen tho Sweden geweset, wurde men deme sulven, szo an ko. werde tho Sweden afthoferdigen, bovelen, umme hoch-

^a) tho (gestrichen) eineme S.

¹) Vgl. n. 569 Anm. 554, 556, 600 §§ 45d, 98, 99.

²) Vgl. n. 811 § 27, 812 § 57.

⁴) Anm. zu n. 556.

³) Vgl. n. 488.

gemelte ko. w. upthobringende, borurte Godtlandt mit gewalt an sick tho bringende, und eyn erbare radt were tome jennen, dat se darinne don scholden, willich, dar men van one gehort, wes ore oldesten darby don wolden etc.

20. Darnegest syn gedachten Severins breve gelesen etc.

21. De ersamen van Hamborch hebben ore borat tho desser menyngē in-gebracht, dat oren oldesten getruwelick und hertlick leit, dat de dinge in deme Ortsunde mit den schepen also vorgeamen; dar men jo van dar tho lopen gesynnet geweset, dat men vor erst de viande gesocht hedde; boduchte one ock, de boschickinge also vorthonemende, nicht unratsam, overs, de mede tho boschickende, hedden se van oren oldesten nyn boveel, woldent dennoch an ore oldesten dragen der tovorsicht, sze wurden sick der gebor woll [weten]^a tho holden.

22. Gelikermate hebben sick de ersamen van Rostock, Stralessundt und Wismar horen laten, und int bosunder [de]^a gedachten van der Wismar angetagen, dat sze tho den hendelen nichts don konden.

23. Na diversen persuasion, wes one hirinne allenthalven inne gelegen, van deme heren Lubesschen borghermestere vorgewandt, syn de upgemelte artikele overmals bet tho morgen tho achten in de klokke in bodenk genamen etc.

24. Middewekens¹ morgen tho achten in den seyger sint de heren radesendebaden tho wontliker malstede erschienen und heft de here borghermestere gesecht tho desser menyngē:

25. Dewile gistern eyne supplication heren Vit Oldenborch durch de geschickeden der ersamen van Rostock tho siner entschuldunge vorreket und bolevet, desulven deme ersamen heren Cordt Wibbekinck vortholesende², szo were desulve ere Cordt gisterne in gescheften eynes ersamen rades uthgesant, also dat one borurte artikel dussen morgen vor erst vorgelesen etc.

26. Und isz vorlaten, dessulven heren Cordes antwortt tho horende, dewelke up sulke vorgelesen artikel to siner entschuldunge ercleringe gedan.

27. De^b ersame her Cordt Wibbekinck gesecht, dat he eynem erbaren rade unde den rederen der Wendesken [stede]^a gans denstliken bodankede, dat ome de supplication heren Vith Oldenborges, radtmans to Rostock, were vorgeholden, unde mochte derhalven to ircleringe des handels denstliker unde guder wolmeninghe nicht bargaen, dat he sampt anderen geschickeden hovetlude am fridage vor alle Gades hilligen³ tho lande vor Kopenhagen geweszen unde under anderen den rikesrederen ircleringe gedan, dewile id spade int jar unde de ruter unde knechte keyne cleder, ock in den schepen marklick gebreck van pravande hedden, alszo dat dardorch genodiget worden, eyn gudtlick aveschet to nemen, wo ock geschen, wowol one van den rikesrederen in andtworde gegeben, des sze sick noch achte dage aldar enthouden mochte[n], scholde gans denstbar tho der sake syn, unde na besprake den rikesrederen in andtworde gegeben, dat sze wolden a[ll]en^c fiith by den hovetluden, schippers, bosluden unde knechten, umme dar tho vorha[r]ren^d, wolden ankeren unde one dessulven avendes beandtworden. Dewile he^e demsulven in allem natokamen willich geweszen, heft^f heren Vyth Oldenborch mith den beyden uthgeschickeden hovetluden up den ameral lathen vordaghen unde de gesechte meninghe vorgeholden unde vor radtsam angesen, den hupen nicht tosamende kamen tho lathen, wor de by eynander, worden na der Traven stryen^g etc.; deme vortokamen, wolde radtsam syn, eyn jewelk mit den synen derhalven spreke etc. unde dem boger der rikesreder naquemen etc. Welk se gudtliken anegenamet

a) Fehlt S.

d) vorharen S.

b) §§ 27—35 von anderer Hand auf drei eingeleigten Blättern S.

e) Urspr.: ick S.

f) Urspr.: hebbe yck S.

c) alen S.

g) So S.

1) Dez. 2.

2) § 16.

3) Okt. 30.

unde darinne ore beste to donde belavet etc. Szo heft he^a des sonnawendes darna¹ mith den Lubesken folke in sunderheyte gespraken unde ome de ergemelte meninge, noch achte dage to liggen, vorgeholden, worup in andtworde van one gekregen, sze hedde[n] keyne prafande in den schepen unde were winters dach unde frore szer hart alle nachte unde de wint alszedenne de schepe rosterde unde id folk nicht lenger^b foden konden, szo mosten sze dat folk to lande setten, szo bleven ore schepe aldar vor wrake liggende, ift he^c den frunden² ock in deme falle tho den schepen andtworden wolde etc.?

28. Sondages fro up den dach aller hilligen³ heft he^a de stander upgesteken unde de heren unde hovetlude wo gewontlick^d thor dachfart geesket, de willichliken gekamen unde one alszdo vorgeholden, dat de hochwerdighen rikesredere gudtliken hedde[n] gesynnen lathen, mith alle den schepen noch achte dage to vorbeyden etc., unde darup den rikesrederen beandtwordet, dat^e id sulvige nicht mogelick, in ansehn, sze nictes in den schepen noch to ethen edder drinken hedden etc.

29. Dewile nu de rikesredere irmarket, sodans nicht to irholden, szo weren avermals gudtliken bogerende, ver der barken by one to lathen, sze wolden hulpen (!) mith vitallie don etc.

30. Nachdeme her Vith sick marklicken umme pravande unde in sunderheyte umme brodt boclagede, hedde her Tuge Crabbe genanthen her Vith eyne tunne twebackes mede to schepe gedan, dartho he^f ome noch anderhalfe last dede mith gudtlikem gesynnen, darup eyn gudtlik^g unde tovorlatich andtwordt beandtworden.

31. Na besprake hebben sze in andtworde gegeben, id were winters dach unde spade int jar, wo gesecht, hedde neyne pravande etc., dat sze denne ver der barken dar lathen scholde[n], were nicht donlick etc. unde worden dar nummende to bowilligen konen etc., unde one in andtworde gegeben, dewile id szo vor gudt angesehen unde vor beste irkenden, szo moste men darby lathen etc.

32. Dewile he^f nu anders nicht heft^h irholden mogen, gesecht, dar wer eyn monnick boredt, missen to holden, unde were alle Gades hilligen dach, dat sze missen horend[en] unde darna wat ethen; wen alszedenne up dem ameral rede scholde de losze geschaten werden unde wen de to segel, darna mach eyn jewelk to segel gan; welk sze alszo to danke angenamet.

33. Heft darna her Vith Oldenborch oneⁱ, umme eyn pasbordt to geven, angelanget, dat he mit weten unde willen van omⁱ gescheden were, dar he^c doch, dewile szyn^k dink wech geflegen, nicht kamen konde, angesehen, he^c hir sickⁱ up dem lande entholden moste etc., unde alszo synen aveschedt genamen, des he^e ome, wo billigen, bedankede.

34. Darna ungeferlick twe stunde na der geleszen missen is her Johan, grave tor Hoye etc., her Magnus Goye unde her Hans Rantzow mit eynem unfo[ch]liken^l winde in den ameral gekamen unde gesecht, dat se scrifte van heren Johan Ockzen van Helskenore entfangen, worinne vormeldet, dat 4 hern Cristiernes, etwan koninges tho Dennemarken, schepe up genner syden Helskenore liggen scholden, bogerden darumme, mith den schepen darhen to lopen unde de to iroverende. Des he^e, kennet Godt, szyn^m personen wol willich geweszen, overs worde grothe swarheyte hebben, dewile de schepe neyne pravande etc., ock hedden sze gekruszet unde eynen afschet genamen, doch, dewile daranne gelegen, wolde he^c de stander

a) Urspr.: hebbe yek S.

b) lenser S.

c) Urspr.: yok S.

d) Folgt

durchstrichen: in den ameral S.

e) dat dat S (bei Blattwende).

f) Urspr.: ick S.

g) gudtlik mit ungehängtem Abkürzungszeichen S.

h) Urspr.: hebbe S.

i) Urspr.: my S.

k) Urspr.: myn S.

l) unfoliken S.

m) Urspr.: myner S.

1) Okt. 31.

2) D. i. Redern.

3) Nov. 1.

upsteken lathen unde tor averfloth muntlike botscop by den heren van Rostock unde Stralessundt, umme in den ammeral to kamen, geschiken^a, umme de tho schepe, wile daranne markliken gelegen, to esken, wenthe de vorscreven heren weren aldar etc. Dartho sick de heren van Sunde willich irtoge[de]ⁿ, dan de^b Rostker om^c togebaden, he hedde de schenen entwey gestot, he konde nicht kamen, dan hedde eynen aveschet genamen, darby wolde he bliven. Szo heft he^d dem heren van dem Sunde dit vorscreven vorgeholden, unde im^e geandtworde[t], de van Lubeck, Rostock were[n] syne oldesten, wat de deden, wolde[n] sze ock gerne don etc. Dewile hiranne nicht geringe gelegen, heft he^d avermals tho dem hovetbosman gegan unde ome gesecht, he yd both bomannen scholde, umme her Vith to schepe tho kamende antoseggen, szo heft mi van ome tor andtwordt bojegent, wo he syn leste anker wuude to boge; ere he^e dat both bemannede, were he under segel, wo ock geschen, wo de ergemelthen heren angesehn unde de anderen hovetlude, scipperen, bosmans unde knechte. Unde lep alszo mith den beyden schepen wech, ere de ameral de losze geschaten hedde unde ere^f de geschikeden rikesredere uth dem ammeral weren mitsampt den anderen hovetluden. Item twe Warnermunder bothe lepen for Koke van der Lub[esken] unde Dantzker barken unde den 4 Densken jachten, der 2 genamen wurden, do de 5 schuten gesenket wurden. Dar de Dantziker barsze nicht geweszen, wer der Lub[esken] barke derhalven quidt geworden. Unde lepen van dar 2 dage toforen, ere dit vorscreven geschen, dan lethen sick horen, kregen keyn geldt etc.¹ Item de Lubeske ameral, de deme aveschede na de erste^g syn scholde, is de lateste geweszen, welk alle he notroftich mit den schipperen unde bosmans unde knechten bowiszen wolde etc.^h

35. Undⁱ hebben de ersamen van Hamborch, Rostock, Sundt und Wismar sulke gedan entschuldunge in orer werde gelaten.

36. Syn darna de artikele, szo gisterne allenthallven van den heren radesendebaden in bodenk genamen, avermals van deme heren Lubeschen borghermestere upt lange und bodarflikeste vorhalt und in summa gesecht, eyn erbare radt were gantz twelfry, sze hedden ryplick botrachtet, wes in dessen gescheften den steden und landeszschoppen gelegen, und leten sick nicht unrathsam bodunken, de bosendinge tho donde, umme de gebreke und in sunderheit van deme bostande brucklick anthoteende; und wor men alsdenne vormerkede, dat van den rykesrederen vorwilinge gesocht, hadde men guth gefoch, de ruter und knechte anheym tho essen etc.; dar men ock vormerkede, erwelter ko. w. und rykesrede vortthofarende gementh, alsdenne na vormoge thogesanter instruction up eyn edder twe dusent na avenante orer taxen van eyneme jewelken upthobringende etc.; darvan ore egentlicke menynghe tho vornemen etc. Weret overs, sodans unbatlick afginge, moste eyn erbar radt by fromden heren und frunden orer notroft na soken etc.

37. Hebben de ersamen van Hamborch gesecht, sze hedden gisterne der bosendinge halven ore menynghe entdecket, dan bosorgeden, dar de geschege, wurde vorwilinge geberende, und dat eyn erbare radt sulke bosendinge dorch eynen orer secretere vor erst deden, umme koninglike werde und rykesrede gemote tho vornemen. Wurden alsdenne wege vorgeslagen, de lidelick, darinne wurden ore oldesten der gebor sick weten tho schicken etc.; sze hedden sick in der vorwetynghe als de framen gehalten und were boswerlick, darup etwes tho antwerden, derhalven ore bodenkent bogert etc.

a) Urspr.: hebben S.

b) Folgt: van S.

c) Urspr.: my S.

d) Urspr.: hebbe yck S.

e) Urspr.: yck S.

f) ore S.

g) Urspr.: leste S.

h) Folgt: de ersame

van Hamborch use. (Inhalt von § 35) gestrichen S.

i) Hier beginnt wieder die erste Hand S.

1) Vgl. n. 584, 585.

38. De ersamen van Rostock, Stralessundt und Wismar hebben ock ore bodenk genamen etc.

39. Darna isz gelesen de tractat, szo de geschickten radessendebaden mit den Holmesschen in upgevinge orer stadt geholden¹, gelesen etc.

40. Na middage tho twen in de klokke sin de heren radessendebaden tho gewontlicker malstede erschienen, heft de her Lubesche borghermestere gesecht, men hedde dessen morgen den tractat, szo in Sweden mit den Holmesschen geholden, gehoret, dar men nu daruth etwes konde ervinden, dat vor Kopenhagen denstbar, tho endecken.

41. Isz darna van deme heren Lubeschen borghermestere int lange vortellet, wat groter geltspildinge de van Lubeck umme dat lofflicke ryke etc. gedan, ore drepelicke radeszperson mit groter vare ores lyves darhen gesant und eyne lange tydt gehatt, ock eyn herlick, schon privilegium² vor de stadt Lubeck, borghere und inwanere, darinne der stadt vorboholden, dat de jennigen, de sze vor ore vorwanten holden und dar mede intheen willen, dessulven mede geneten schole etc., und men wuste, dat sze gar kleyne hulpe dartho gedan. Wenner sze, noch wes statlickes vormoge segel und breve tho donde, geneget und eynen erbaren radt sunder trost und bystandt nicht vorleten und desse sware last und geltspildinge mede hulpen dragen, wusten nummande lever dan de Wendesschen stede vor anderen, de darumme forderinge gedan³, inthosteden etc.; wente erwelte ko. w. tho Sweden bogerde, antoginge mit den ersten tho donde de[r] jennen, szo de stadt Lubeck wolde vor ore vorwanten achten und holden etc., mit bogher, tho herten tho foren, wes waszdoms eyner jewelken der stede daruth entstan wurde.

42. Und isz darnegest van deme ersamen her Berndt Bomhower eyne lange declaration gedan, wat moye und arbeides^a tho erholdinge des privilegii by deme heren erwelten konyng und rykesreden vorgewant etc., dat ock ko. w. tho Sweden bogert, de vorwanten mit den ersten namkundich tho maken, angemerket, ome in deme tolln merklick und tho velen dusenden etc., mit widerem und lengerem underricht etc.

43. Darna isz datsulve privilegium gelesen etc.

44. De ersamen van Hamborch, Rostock, Stralessundt und Wismar gesecht, idt were eyn schon privilegium und de heren geschickeden egeden billicken vor ore moye, arbeit und vilfoldigen flyt, und dat de vorwanten darinne nicht vorgeten etc., dank, und vorhapeden sick, ore oldesten hadden sick alle wege alsze de vorwanten ertoget, der vorhopenyng, sze wurden sick vorthan der billicheit na sick weten tho schicken, derhalven sick vorsegen, desulven also vorwanten darin gestadet werden scholden etc.

45. Und isz darna vame heren Lubesschen borghermestere overmals, wes dessen morgen van den vorigen artikelen vorgegeven, int lange vorhalet, dat eyn ersame radt willens, den erwelten konynk und rykesrede tho Dennemarcken etc. tho boschicken, mit bogher, desulven mede tho boschicken, und antoginge, dar de dinge nicht ernstlick vor Copenhagen vorge Namen wurden, muste men ruter und knechte anheym tho kamende esschen laten etc.

46. De ersamen van Hamborch gesecht, dat se des van oren oldesten nicht egentlick boveliget, dewile overs eyn erbar radt gement, erwelter ko. irlucht^t und rykesrede tho boschicken, und men hir eyndrechtlicken slote, wes men dartho tho donde geneget und den steden lidelick, wolden sze an ore oldesten dragen und

a) Folgt: umme S.

¹) Vgl. n. 449 mit Anm.

²) n. 444.

³) Unbekannt. Köln hatte in n. 558 doch wohl die dänischen Privilegien im Auge. Vgl. n. 411.

mit alleme flyte vortsetten, der vortrostinge, ore oldesten wurden sick nicht uththeen, ock eynen erbaren radt alsdenne mit den ersten unbeantwerdet nicht laten.

47. Heft de here Lubesche borghermestere gesecht, wowol men in groter geltspildinge sete, dennenoch, wor de geschickeden den heren erwelten konink und des rykes rede mit der sake vortgefarenen vormerkeden, dat alsdenne de geschickeden bovel hedden, up eyn edder twe dusent knechte, tho twen manten tho bosolden, sick tho vorseggen und, dar na vorlope sulker twyer mante nicht boschaffet, dat alsdenne de boszoldinge up de rykesrede und nicht up de stede qweme.

48. Men wuste ock, dat erwelte ko. irlucht^a in der instruction merklick bussenkrude gefordert, darumme eyn jewelk van den steden up botalinge des erwelten konynges eyne last bussenkrudes upgebracht hedden etc., und hedde eyn erbare radt merklick bussenkrudt mit uthredinge orer schepe ock tho bohoff erwelter ko. w. gespyldet, des men mer unde le[u]ger^a dan des erwelten konynges [ir.]^b gebuket, und segen der wegen tome bussenkrude nicht tho kamen, dan, wanner eyne jewelicke der stede dartho eyne last krudes don wolde, wurde eyn erbare radt dariinne nicht sumich synde und, dar men sick der gestalt erbaden, were men idermennichlick entschuldiget etc.

49. De ersamen van Hamborch gesecht, dewile sodans vor guth angesehn, szo wolden sze datsulve mit alleme flite an ore oldesten dragen und darup eynen erbaren radt mit den ersten boantwerden, bofruchten sich dennoch, dat de knechte so balde nicht thosamende tho bringen.

50. De ersamen van Rostock und Stralessundt gesecht, wo one derhalven nen bovel mitgedan, vorsegen sick dennoch, dat ore oldesten up ore anbringent sick geborlick schicken werden und den erbaren radt mit den ersten boantwerden laten etc.

51. Darneffens de vame Stralessunde gesecht, dar sick desse dinge beth tho lichtmissen¹ wurden vorwilende, were rathsam, eyn jewelk sick der segelation enthelde, up dat men deste iliger tome folke kamen mochte etc.

52. De ersamen van der Wismar hebben des nyn bovel, willent mit flite by oren oldesten vortsetten und eynen erbaren radt boantwerden laten etc.

53. Darnegest isz ercleringe geschen, wo Severin Norby deme gemeynen copmanne dit jar merkliken schaden thogewant mit anhalinge schepe und gudere und de ersamen van Koningesberge densulven mit tho- und affor entsetten, dat men doch tho mer malen an den hochmester tho Prutzen, stadtholder und regenten, ock de van Koningesberge² geschreven, wowol unbatlick gebleven, mit boger, van desseme dage in namen der anderen stede tho schripen. Isz darup tho concipierende bovalen etc.

54. Heft darna de here Lubesche borghermester int lange vorhalt, wes sodder deme gehalten dage tho Marienwolde³ in der irringe twisschen heren Cristierne, etwan konink tho Dennemarcken etc., durch heren Albrecht, hertogen tho Mekelnborch, und heren Hinricks, bisschops tho Raceburch, gehandelt⁴, und isz darby gebleven etc.

55. Donredagen⁵ morgens tho achten in den seyger sinth de heren radesendebaden, umme eynen fruntlicken avescheth tho nemen, tho rathuse erschienen.

56. Und isz van deme heren Lubesschen borghermestere upt boderflikeste vorhalet, wes gisterne vorlaten, dar idt denne de meninge hebben scholde, wo in allen recessen der Wendesschen stede, dat de up thoruggebringent angenamet, und

^{a)} leger S.

^{b)} Fehlt S.

¹⁾ Febr. 2, Beginn der Schifffahrt.

²⁾ Vgl. n. 324, 356, 521, 528, 552, 613.

³⁾ Ende Oktober.

⁴⁾ Vgl. n. 633, 634.

⁵⁾ Dez. 3.

nicht fruchtbars achterfolget, szo wolden se derhalven entschulget (!) syn und mosten alsdenne ore krigesfolk tho husz esschen etc. und waren, wat one tho waren bohört.

57. De ersamen van Hamborch, Rostock, Stralessundt und Wismar willen mit alleme fite sulkes an ore oldesten dragen und eynen erbaren radt boantwerden laten.

58. Darneffens de van Rostock angehangen, wes de anderen stede in dessen falle don wurden, willen ore oldesten na vormoge ock don.

59. Und isz darna eyn concept an den radt tho Konyngeszberge und Parnow vorgelesen und uthtogande bolevet.

60. Heft de here borghermestere gesecht, dewile vor nutte angesehn, der segelation sick tho entholden, bogerde men gutlick, by den oren tho vorfugen, eyne kleyne wile anthosehn.

61. Isz darna van deme heren Lubesschen borghermestere int lange vorhalet, wes moye und arbeit tho erholdinge des gelesen privilegii vorgewant und sze doch dartho weinich gedan; wolden se denne noch etwes don, wuste men de dar nicht uththolaten, mit wider antoginge.

62. De ersamen van Hamborch, Rostock, Sundt und Wismar willen datsulve by oren oldesten vortsetzen, overs were jammers de angehaven veyde umme der Sweden willen meist angefangen, dartho sze nicht geringe gedan und noch dagelikes deden, szo wolde sick nicht geboren, se daruth tho laten etc.

63. Darneffens de Rostker und Sundesschen angehangen, sze hedden ore schepe mit den Sweden in der sze gehat, der vorhapenyng, sze und de oren darinne nicht tho bosweren, dan one datsulve mede bruken tho laten vorgunnen etc.

64. Und hebben darmit allenthalven de heren radessendebaden eynen fruntliken und leflicken avescheit genamen.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

647. *Gerh. Stromeyer an Lübeck: vermisst Nachrichten und berichtet, dass Kopenhagen am 31. Dez. unter gewissen Vorbehalten, die er aber nicht für ernst hält, übergeben werden solle; dass jetzt schon der Aufbruch aus dem Lager und aus der Stadt beginnt und auch Lübeck seine Söldner vermindern könne. Geht hierauf des Näheren ein. — [Vor Kopenhagen] 1523 Dez. 2, 3.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Siegel erhalten. Aussen: Receptum Lune 13.¹ mensis decembris 1523.

Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 40, 42.

Den erszamen, wysen heren borgermestere und radtmannen der stadt Lubeck, mynen leven heren, denstliken.

Mynen plichtigen und unvordraten denst stedes voran. Ersame, wolwyse heren. My befrombdet nycht weynich, dat ick by j. e. beyden geszwaren baden, an mynen gnedigen hern van der Hoye geschicket, ghar ghene schrifte noch muntlick bevel erlanget, unde wet daromme nycht, ift ick uptrecken edder blyven schall. De eyne is na dem anderen henwech getogen, nemant kamet wedderumme hyrher. Ick kan my nycht to vele vorwunderen, dat j. e. desze szaken szo slichte by syck dalleggen, doch ick mot et in syner werde laten, unszer her Godt mach idt schicken na synem gotliken wyllen. Sondages am avende Andree² syn her Hynrick Goye, Tyle Gyszeler etc. myt heren Johan Rantzouwen und anderen uth Rotschilde

¹) Montag war Dez. 14.

²) Nov. 29.

na Copenhagen und dem leger gereden unde her Hynrick und her Johan rededen under eyinander underwegen alszo, dat sze der szaken wol eyns, so sze ock syn. Wówol ydt geruchte is, dat de Copenhagenschen ambasiaten vor erst wyllen uthschicken, wo ock ergisteren geschen, vormerke doch, dat de ambasiaten, alsze Claes van Horne und Heyne Woldeke, nycht wyth werden trecken, dan dat de szake vorlenget wert, dat konynk Frederick moge mytler tydt int lant kamen unde myt j. e. knechten vyllichte handelen, dat sze orer ko. m. mogen denen etc. Item men secht ock, dat alle g^a fangen scholen up beyden syden losz weszen, derhalven ock ummetrenth 22 fangen gisteren uth Copenhagen gekamen, darmank denne eyner, Pawel genant, na dem gehalten handel 4 gulden heft moten Tyle Gyszeler in syner heymreysze van Rotschilde geven. Item eyner heft moten synen werdt vor 4 fl. to pande stellen. Wylhelm Kule is gisteren in de stadt gegan, dar wert j. e. de grave van der Hoye wol wyder bescheth van schryven. Ick hebbe syner gnade huten van den berorden beyden fangen antogyngede gedan, dat sze de rantzun szodder dem genamen aveschede uthgegeven, welk mynes bedunkendes der billicheit nycht gemeten. Syne gnade wolde datzulve an den jungen fursten laten lange[n] der tovorsicht, syne f. g. wolden by heren Hynrick Goyen, ane des weten^a szodans wol mochte gescheen syn, vortzetten, dat sze oren rantzun und uthgelechte gelt mochten wedderkrygen etc. Item huten heft de overste Detleff van Avelde fro morg[ens] de hovetlude, bevelsius unde dubbelde soldeners by deme schutte tohope gehat unde van one begert, dat sze wolden de wacht, wo susz lange geschen, neffens deme leger alhyr noch 1 mante und dre dage holden und vorsorgen, alszdenne worde men de stadt eroveren. Dar denne j. e. hovetlude unde bevelsius, szo alhyr tor stede, to geantwortet, se wolden de wacht und alle dyngede neffens dem leger alhyr, beth ore ambasiaten anheym kemen, holden; wesz men denne furder worde vor guth anszehen, konden sze wol lyden. Darneffen heft de overste ummeslan laten, dat noch knecht noch reyszener uth dem leger scholen trecken, den burenen to beroven, huzere eft ander droge holt in den dorperen daltobrecken unde in dem leger to vorbarnen. Dat both, szo my dunket, wyl na itziger gelegenheyt noch van ruterer noch knechten, szo wol van des fursten alsze j. e., nycht gehalten werden; und konde dorch afbrekyngede der dorper geschen, dat men myt dem ersten in de stadt konde kamen. Item her Johan Rantzow is gysteren van hyr, idoch nycht szunder eynen hantgelofte, den reyszeneren gedan, na konynk Frederick gereyszet, weret ock villicheit beth in j. e. stadt berorden handels halven, to Rotschylde gehalten, erschynen edder szodans schriftlick j. e. vormelden. Men secht, de stadt schole am nyen jars avende, de ambasiaten kamen mytler tydt wedderumme edder nycht, szo verne de Copenhagenschen van ko. Cristiern egen perszonen und myt statliker hulpe nycht entszettet, in des rykesrades handen upgegeven werden unde her Hynrick Goye wylle in egener personen myt den knechten und reyszeneren na konynk Cristiern umme oren szolt reyszen; unde dar sze oren zolt, haben vele duszent gulden belopende, van konynk Cristiern erlangen, mach syne ko. w. de ver schepe, van westen unlanges kamende, halen laten; dar avers sze den zolt, szo wol to vormodende, nycht bekamen konden, scholden de schepe by dem ryke blyven. Ick^b holde, men vorkoft den ruterer unde knechten brylle. Her Hynrick wert wol in Dennemarken blyven. Mer^c en kant hyr nycht laten^c. Item de Denen, beyde bisschop, ryddere und andere eddellude, rumen dat leger und halen ore perde, wagen, bedde und ander resschop anheym, de eyne na Jutlant, de ander in Fune, de dorde na Schone, de verde hyr im lande up syne slote und have. Item de Holsten syn am meysten dele ock wech. Item ein van des

a) weten *L.*b) ock *L.*c—c) Zwischen Doppelpunkten und in Klammern *L.*

fursten venlyn is na Nestwedel unde szo vortan, villichte uth deme lande getagen. J. e. werden daromme ock wol gedenken, dat sze oren hupen ock rynger maken, beyde an perden und knechten. Ick vormerke ock wol, dat men j. e. knechte baven eyn venlyn in de stadt nycht wert trecken laten; de reyszener mogen darin kamen. Ick szende j. e. derszulven breff, an heren Corde Wybbeckynck geschreven, wedderomme. Ick vorlove ock etlike moythmakers, dat sze mogen wech reyszen, unde ander kranke knechte. So werden j. e. darto wol vordacht syn, dat de jennen, szo van deszem hupen kamen, it syn de groten Hansze edder kleyne, dat sze ghenen denst by j. e. krygen, my darinne doch nycht vormelden. J. e. werden ock ane twyfel wol emande hyrher upt ilenste vorfertigen, de alles dynges bevel hebbe. Screven mydtwekens na Andree anno etc. 23. J. e. guthwillige dener
Gerhardus Stromeyer.

Ock, ersame, wolwysze heren, gisteren syn de Denszken eddellude, alsze Knuth Rute und andere, ummetrent 24 perde myt oren watsegken uth Copenhagen na oren haven und huszyngen gereden. Item de knechte bynnen Copenhagen kopen hoge scho und seggen szulves, sze moten wanderen. Dar is ock ghen broth mer. Uth welken dyngen wol to vormerkende, dat sze Copenhagen in korten dagen und vor bestemmeder tydt werden upgeven. Dar j. e. nu myt deme heren graven und reyszeneren leten handelen, dat etlike van denszulven sick vor up den wech geven, willen j. e. myt dem ilensten wol to gedenken. Item, dar sze to Robu aver wolden schepen, wer nycht ungeraden, j. e. etlike brugg[en] up Vemerem, oft de wynt sze dar wurde ansetten, leten bryngen oft besturen, darmyt men de swaren gule unde perde uth dem lande brochte. Item, wer ock nycht ungeraden, j. e. ore veltgeschutte uth dem lande, dar idt mogelick, leten bryngen. De cartouwe mach men nycht vortbryngen, men moth sze up dat nye ummegeten, se is wol 3 vote to korth. Item hebbe myt etliken junkeren rede gehat van eyner scharpemetzen, se wyllen my helpen forderen. Ick hape, myn gnedige [here] van der Hoye wert flyt ankeren; wyl datszulve tolangen, wer wol gudt. Datum am avende Barbare 1523.

648. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark usw., an Lübeck: berichtet, dass mit Kopenhagen und Malmö ein Waffenstillstand geschlossen sei, der von Dez. 8 (conceptionis Marie) bis Jan. 1 (circumcisionis domini) dauern, und nach dessen Ablauf, wenn Christian II inzwischen die Städte nicht entsetzt habe, sofort die Übergabe geschehen solle¹; bittet um Mitwirkung (dewyle danne hirby upsehendes van noden und ock Severin^a Norbuy by Amach 7 schepe liggende hebbe^a und uth der Wysmar villichte ock tostuckyunge^b scheen mochte, deme allenthalven und anderm, wes to water und lande darby to besorgende, vortokamende, bogern wy gantz gutlichen, gy achtunge darup hebben willen neffenst uns), wenn möglich, um Wegnahme der Schiffe Severin Norbys, doch zugleich um Schonung der Angehörigen von Kopenhagen und Malmö, damit der Stillstand nicht gebrochen werde, ferner um Mitteilung an Rostock und andere Freunde und um Verhinderung einer etwaigen Unternehmung Christians zur See von Westen her, da er ohne Schwierigkeit in Kopenhagen einlaufen könne, die Versenkung der Schiffe nicht hindere. — Nyborg, 1523 (donnerdages na Andree) Dez. 3.*

Auf eingelegetem Zettel 1. die Bitte, zu Newjahr einige Schiffe an das Lager vor Kopenhagen zu schicken, um die Knechte nach Deutschland zu führen, Ochsen und andere Lebensmittel wolle er auf die Schiffe liefern (dan,

^{a—2}) Durchstrichen und am Bande: schal keyne sorge hebben L.

b) So L.

¹) Vgl. n. 621.

wo se aver lant then scholden, is to besorgende, uns ungehorsam lude maken worden); 2. die Bitte um Zufuhr von Lebensmitteln aus Lübeck und andern Städten fürs Lager, dieselbe könne ohne Gefahr geschehen, da die Herausgabe alles dessen, was nach Dez. 8 genommen werde, stipulirt sei und die Gegner deshalb ihre Schiffe nach Haus beordert hätten; 3. die Bitte um freie Passage hin und zurück für Klaus vom Horne und Henneke Woldeke, die Gesandte des Kriegsvolks in Kopenhagen an K. Christian II. und von K. Friedrich geleitet seien; 4. die Bitte, die in Lübeck stehenden Knechte bis zu geschעהner Übergabe Kopenhagens zu behalten, die Gründe werde er bei Zusendung des mit Kopenhagen und Malmö abgeschlossenen Stillstandsvertrages mittheilen; 5. das Versprechen, für Erfüllung dieser Bitten sich erkenntlich zu erweisen; 6. die Bitte, auch Rostock und Stralsund zur Sendung von Schiffen für die Überfahrt der Knechte aufzufordern; 7. die Bitte, Lübecks Knechte nicht aus dem Lager zu fordern, so lange nicht die Stadt übergeben sei. — Auf einem zweiten Zettel von anderer Hand die Vermutung, dass, wenn ein Entsatz stattfindet, derselbe von Preussen aus versucht werde, und die Bitte, Danzig aufzufordern, solches auf jede Weise zu verhindern.

L StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Receptum Lune 13.¹ mensis decembris 1523.

649. Joachim Gerken an Gustaf, K. von Schweden: berichtet unter Erinnerung an ein früheres Schreiben über unerwartetes Hinhalten beim Einziehen seiner Auslagen, dass er von den Lübecker Bürgern Jak. Mule und Heinr. Koller, an die er verwiesen, erst am 19. Okt. (an jungst vorschonen mandage na Luce ev.^a) zu seinem grossen Schaden Zahlung erlangt und darüber zwei Käufe für den K. habe in Stich lassen (vorlaten) müssen. Vor dem Winter (vor dussen anstanden wynter) könne er nun nicht mehr, wie er gehofft, beim K. erscheinen und bitte ihn für entschuldigt zu halten; er wolle sich bemühen, im Frühjahr zuverlässig mit den ersten Schiffen die Rüstungsgegenstände (bewuste stelen sedele myt den korytzeren und harensche) hinüber zu bringen. — Lübeck, [15]23 (myt ile am daghe Barbare virg.) Dez. 4.

S Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., ohne Siegelspur, von der Hand, die alle Briefe Bomhowers schrieb. — Auf eingelegetem Zettel die Mitteilung, dass er de plumaszie vor juwe ko. w. und [oren] jungen tom koritzer besturet, und is hir tor stede ener van Nurenberch, de se schall vorgulden. Darneffen ock bestellet eyne berszen upt schoeniste.

650. Lübeck an Lüneburg: hat die Entschuldigung verstanden (ingenamen) und muss es jetzt dabei beruhen lassen; will trotzdem den Recess (den artickel des recesses, darup in desser latesten geholdener dagelestinge de aveschet genamen) senden und hofft, dass Lüneburg sich darauf allerförderlichst als zuverlässiger Freund erklären werde; bittet, ungesäumt das noch rückständige bewusste Geld (in betrachtunge unser gedult und nagefinge) zu übersenden. — 1523 (myt ile am avende Nicolai ep.) Dez. 5.

StA Lüneburg, Or., Pap. (ein Bogen), Signet erhalten.

651. Georg, B. von Samland, an Lübeck: antwortet auf ein Ansuchen Lübecks, den Hochmeister günstiger für die Stadt zu stimmen, dass er sich beim Hm.

a) na L. ev. am Rande, stark verblasst, kaum erkennbar S.

¹) Montag fiel auf Dez. 14. Vgl. n. 656.

nach den Gründen seines Verhaltens erkündigt und als Antwort erhalten habe, dass dieser auf vielfältiges Bitten des K's von Dänemark (wiewol mit beschwertem gemut als ein gehorsamer furst des heyligen Romischen reichs) sich zum Befehlshaber habe „bereden“ lassen, aber nicht um den Lübeckern nebst ihren Verwandten und Anhängern zu schaden, sondern in Übereinstimmung und nach Verabredung mit den andern Fürsten um desto besser den Streit friedlich beilegen zu können; bittet, das Verhalten des Hm. nicht anders zu beurteilen. — Fischhausen, 1523 (sambstag nach Barbare) Dez. 5.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or. Aussen: Receptum Martis quinta mensis januarii 1524.

652. Ältereute des gemeinen Kfms. zu Bergen (in juwer gnade erfrike Norwegen und stadt Bergen residerende) an Friedrich, erwählten K. von Dänemark usw.: haben die schriftlichen und mündlichen Aufträge (werve) des kgl. Amtmanns (amptman, radt und bovelhebbere) Dr. Vincenz Lunghe gebührlicher Weise entgegengenommen und sind ihnen nach Vermögen (unses cleyen vor-moghens) nachgekommen (so dat upghestemme here doctor to deme jennen, wo he in bovele ghehath, ghekamen und erlanghet etc.; des tovorsichtes und hopene . . . dusses unses vorgewanten vlites in allen gnaden und gunste gnedichliken deme gemeynen copmanne welle gheneten laten). Bitten, wo nötig, um Schutz gegen K. Christian (myt thodath der ersamen stedere). Danken für die Sendung des Dr. Lunge und erbieten sich zu Dienst. — 1523 (under unses gemeynen copmans secrete die altera Nicolai episcopi) Dez. 7.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m n. 134, Or., mit Resten des Siegels. Aussen: 1524 kopman to Bergen in Norwegen. Receptum Gottorp 17. februarii.

653. Stralsund an Lübeck: antwortet auf den von seinen Rsn. aus der letzten Versammlung der wendischen Städte über die nötige Beihülfe zur Eroberung Kopenhagens und Malmös eingebrachten Vorschlag (dat syck de steder thome ringesten, wowol de beramede notel dreduszent man medebrachte, 2000 knechte tosamende, darvan eyn ider na antall, twe mante vor Copenhagen kon. w. und uns thon besten to holdende, musten vorseggen) mit der Erklärung, dass es (wowol uns averst szons nycht weynich beswert) sich von dem Plane, sofern derselbe mit dem Könige, den dänischen und schleswig-holsteinischen Räten vereinbart werde, nicht lossagen, sondern seinen Anteil an den 2000 Mann übernehmen wolle. — 1523 (altera conceptionis Marie virginis) Dez. 9.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Martis 15. mensis decembris 1523.

654. Rostock an Lübeck: antwortet, dass es seinen Anteil an den vor Kopenhagen zu haltenden 2000 Knechten tragen wolle (so wy datsulfte ock unsen geschicketen alrede vorhen mede in bevel gedan hadden, unde vorhopen unns gantzlik, j. e. unns den anslagh der vortvaringe, wor unde wanner, tiit genoch vormeldende werden, darmyt wy desto eer unde gevochliker to den knechten komen moghen). — 1523 (middewekens na conceptionis Marie) Dez. 9.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret grösstenteils erhalten. Aussen: Receptum Martis 15. mensis decembris 1523.

655. Wismar an Lübeck: antwortet auf die schriftliche, durch den gegenwärtigen lübischen Boten eingegangene Aufforderung, insbesondere wegen der Geldhülfe

(in summa van bewuster geltstar), wofern es an den in Schweden erworbenen und in Dänemark zu erwerbenden Privilegien teilnehmen wolle, dass es mit den bekannten schlimmen Verhältnissen zu entschuldigen bitte, wenn es bisher nur so wenig Förderliches geleistet habe. Auch jetzt könne die ganze Gemeinde noch nicht berufen werden, man wolle aber mit dem Ausschusse und den Werkmeistern wegen der Geldhülfe verhandeln und bitte um Zulassung zu den Privilegien (hebben des noch bet her to, dat j. e. unszer halven nicht to hulpe gekamen, nicht anders wenden moghen, dewile wy doch darto nicht alleyne willich, denne mit allem vorgewantem flithe uns geschicket, unde, wo mogelyck, wowoll idt j. e. noch umbathlick forderlick gewesen, scholde szick darbeneffens unszer boffitinghe schin nener mathe szo langhe vorstreckt hebben, wile wy in szo anxtbaren sorgen unde moygen, worvan j. e., ock idermennichlicker mer bewust, alsze wy scriven koenen, nicht gewest weren, welcher Godt van hemmel eyns möthe entlick gnedich vordempen. Bidden hirumme, in gar guttlikeme beger fruntlicker synnende, j. e. willen gunstich, wes uns alsoz angelegen, to herten foren unde medelidich uns der langen vorwilinghe, bystandt unde, wo angetoget, hulpe to doende, in anszeninghe unszes guden willen nicht vordenken, ock mit deszeme unszeme antworde uppe dyth pas geszediget zin. Wy willen unsze ordinerden borgere unde werk mestere der ampthe, dewile, unsze gemeinheit to hope to eesschende, noch etliker mathe anxtbar, mit den alder ersten vorbaden unde j. e. scrifthe vorholden lathen mit flitiger persuasion, szo dath me thom gelde, j. e. to toschickende, kamen mochte, mit denszulven to redende. Wes uns alszdenne bojegent unde der wegen verlaten, schall j. e. mit den alder ersten scriftlick unde egentlick nicht bliven unvorkundet. Szo wy doch denne al wege uns alsze de gehorsamen na vormoghe irtoget, alsze wy ock henfunder unszer gelegenheit na gerne to donde willich, bidden wy fruntlick j. e., alsze de vast gunstigen frunde unde nabere, uns jo privilegien unde frigheiden in berurten ryken mede genethen lathen, vor de juwen ernennen unde vortekenen). — [15]23 (sonavends na conceptionis Marie virg.) Dez. 12.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret grösstenteils erhalten. Aussen: Receptum Martis 15. mensis novembris (!) 1523.

656. *Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark usw.: berichtet nach Erwähnung eines soeben durch einen kgl. Boten überbrachten Schreibens, in dem über die Verhandlungen wegen Übergabe Kopenhagens berichtet war¹, über die Aufnahme des kgl. Gesandten, des Stuhls zu Rom Protonotarius und Propstes zu Hadersleben (deme wy ock darup enen gutlicker und unsers vorszeendes gefuchlicker aveschet, wo desulve ane twivel juwer ko. irlucht^t ock villichte vor ankumpst desser baden wert inbringen, gegeben); will zu Bezeigung seines guten Willens trotz aller zu Tage liegenden Schwierigkeiten ehestens 2 Barken (twe geschickte berken) nach dem Lager senden (umme nottroft avertobringen und sust to veelginge juwer ko. irlucht^t uthloper laten), kann es aber nicht versprechen, oder nur in so weit, als Wetter, Wind und Frost es nicht hindern; will des Mutwillens (mödtwillen) des Benedikt von der Wisch gedenken. — [15]23 (myt ile am sonnavende negest conceptionis Marie virginis) Dez. 12.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX, 13 a, Or., Pg., Signet erhalten.

¹⁾ Doch wohl n. 648 trotz des (auf jeden Fall fehlerhaften) Eingangsvermerks.

657. *Gerh. Stromeyer an Lübeck: meldet, dass er Lübecks Brief* (myt hyvorwartem unde invorslatem breve an j. e. hoveth- und krygeszlude meldende) *durch den reitenden Diener Hans Wulff erhalten, aber aus guten Gründen trotz inständigem Verlangen des Dieners* (villichte umme eynes butepennyuges wyllen), *den Brief an die Hauptleute zu bringen, ihn zurückbehalten und nur an die Hauptleute und Doppelsöldner darüber berichtet habe* (vele gemeute und tohopekumpst der knechte syn mynes vorszehendes der szaken nycht denstlich etc.). *Gestern sind wohl an 100 Knechte aus Kopenhagen an der Schanze bei einigen aus dem Lager gewesen* (wowol datzulve an beyden parten van den oversten by oren eden und eren (:.)^a vorbaden), *ohne Sonderliches zu berichten* (dan dat sze alle dynk in der stadt wolden klar maken und wolden in korth eynem heren denen. Und hebben deszhalven vele huszere in Kopenhagen neddergebraken und breken noch dagelix, also dat de inwoner orer gerne quydt weren etc.). *Wünscht sehr die Ankunft von Rmm.* (dat j. e. ock ore radesfrunde alhyr her vorordent und vorfertiget, wert der szake, de gaus wychtich, denstbar syn, Got geve, dath deszulven myt den ersten hyr erschynen) *und empfiehlt, hinüberkommende Knechte nach seinem früheren Briefe¹ zu behandeln.* — [15]23 (mandages na Lucie) Dez. 14.

L. StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Siegel erhalten. Aussen: Receptum 1523 Martis 29. decembris.

658. *Johann Sasse, Kaplan K. Gustafs von Schweden, an diesen: dankt für die ihm als Sendeboten des gemeinen Kfms. zu Lübeck erwiesene Gunst und zu Teil gewordene Geschenke; hat an den Kfm. berichtet* (hebbe ock dem gemeynen koppmanne nicht vorentholden, wo gnedichlick unde mildichlick ick in andraginghe orer werve van juwen k. w. irhoret, also dat juwe k. durchluchticheyt nen geringhe loff, prys unde ehre by densulften luden heft ingelecht, unde twyvele nicht, se werden id ock myt lyve unde gude vordenen etc.). *Andere ihm vom Könige aufgetragene Geschäfte auszurichten, hat er keine Gelegenheit gehabt* (byn ick doch durch de anderen juwer k. w. bovelhebbers nergen tho gefordert ofte gheesschet) *und bittet ihn deshalb für entschuldigt zu halten; Weiteres wird der Überbringer berichten. Der dem Könige sonst wohlgeneigte Kfm. ist wegen der Münze sehr unzufrieden, weshalb auch die Ausrüstung der 8 auf der Rede bereit liegenden Schiffe grosse Mühe erfordert hat* (wowoll de gemeyne koppman juwen k. w. gantz woll will unde gunnet, dannoch hebben se nichte myn vele kurrendes uppe de klipplinghe, also dat se darup nen gudt inth landt willen senden. Wann er juwe k. durchluchticheyt thosampt des rykes stenden unde rederen en gudt middel, tho allen delen drechtlick, konde erdenken unde drapen, were woll myns guthdunkendes vor dat ryke. De 8 schepe, uppe der reyde segelreth liggende², worden myt groter swarheyth uthgeferdiget, unde heft anders neyne grunth dan alleyne der gedachten munthe halven). *Bei dem Rate und der ganzen Bürgerschaft Lübecks ist der K., wie Schreiber bei seiner Eidespflicht versichert, reichlich so beliebt* (dat juwe k. g. jo so vele gunst unde noch mer

^a) So L.

¹) n. 647. ²) 1524 Jan. 10 (dominica infra octavas epiphanie) unterrichtet K. Gustaf die in Jönköping versammelte Gemeinheit, dass eine grosse Zahl Schiffe vor Lübeck mit Salz, Kleidung (klede) und andern Bedürfnissen des Reichs bereit liegen, somlige ära vora, och somlige annars, the sich hit acthet hava, af hvilke i dannemen alla moge vara vid en god trösth. Vi hopes innan en kort tid fa en godt undsetningh pa al then del, oss behöfves. Rathausarchiv Jönköping, Or., mit Siegel. Gedruckt: Svenska Riksdagsakter I, 16, 17. Danach hier.

heft) als *K. Friedrich* und kann, wenn er den Ratschlägen Lübecks folgt, ein mächtiger Herr bleiben (unde wo juwe k. w. toger dusses breves, de de kummet myt vullenkomener macht eynes e. rades unde gemeinheit tho Lubeck, eyn weynich will inne folgen, so blift j. k. w. woll en weldich her. Unde juwe k. durchluchticheyt lathe sick ock anders van anderen ogenschelken nicht vor bringen). *Andere Mitteilungen betreffen die Heiratspläne des K.'s. Eilig.* — Lübeck, [15]23 (am mandage na Lucie virginis) Dez. 14.

Reichsarchiv Stockholm, *Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., ohne Siegelspur.*
Gedruckt: *Handlingar rörande Skandinaviens Historia* 38, 32—36.

659. *Bartholomäus Heysecker an K. Gustaf von Schweden: erinnert an seine und seiner Freunde dem K. in seinen Nöten (grote bedruck) zu Aufrechterhaltung (hanthavinge) des Reichs nach ganzem Vermögen geleistete Hilfe* (myt deme jennigen, so darsulves van noden, als bussen, harnisch, laken, sydengewant, kruth und ander speczerie, tofoer und entseet gedan hebbe und darneffens unvordraten gewest, juwer ko. irlucht^t schepe helpen to kopen und to betalen, ock to reden myt aller tobehoringe; de boslude, ruter und knechte to besolden und int laut to schicken), *wodurch er sich in grosse Schulden (grote schulde und eventur) gestürzt und noch im Reiche etwa 5 oder 6000 Mr. (vorkoft und unvorkoft, betalt und unbetalt) stehn habe* (und van deme jennigen, wes ick dar ingesant, gar weynich wedderumme an desse syde gekregen). *Jetzt ist sein Diener (geselle) Heinr. v. Leisten zurückgekehrt, aber wider alle seine Hoffnung mit leerer Hand und klagt, dass er für die dem K. etwa (ummetrent) vor 2 Jahren billig (gudes kopes) verkauften englischen Laken das verheissene Kupfer so wenig wie die ihm für seinen Vorschuss (myt etlicken dusent marken) zugesagten Waren trotz aller Bitten erhalten habe. Bittet, die Gnade zu haben, jenem (gedachten myneme knechte) Bezahlung zukommen zu lassen und ihm zu gestatten, für seine Klippinge (so he noch by sick unbelecht heft liggen) Waren anzuschaffen (daran de mynste schade to liden).* — Lübeck, [15]23 (mitwekens na Lutie virg.) Dez. 16.

Reichsarchiv Stockholm, *Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., doch ohne Siegelspur.* *Von der Hand der Bomhouwerschen Briefe. Auf einem eingelegten Zettel von gleicher Hand (aber vielleicht nicht zu diesem Briefe, sondern zu n. 620 Anm. 3 gehörig) die Meldung, dass na afschrivinge dess brevesz van Copenhagen tidinge gekamen, dat berurte stadt myt den ersten an der frunde syde kamen wert. Tile Gyselers Schiffe, darmit he vor dat Revesgat gekamen, sollen in den Handel gezogen werden. Dit wil ick jr ko. irlucht^t to eynem geluckzeligen . . . nyen jare unangetoget nicht [laten].*

660. *Hamburg an Friedrich, K. von Dänemark: teilt als von verschiedenen Seiten erhaltene Nachricht mit, dass 7000 Knechte, die bisher fast ganz Friesland eingenommen haben, in K. Christians Dienst treten wollen und dass 2000 Pferde in den Stiftern Köln und Münster aufgebracht werden.* — 1523 (am dage Thome apostoli) Dez 21.

StA Lübeck, *Acta Danica* vol. V, holsteinische Abschrift.

661. *Der dänische Reichsrat und Genn. vereinbaren mit Herrn Heinr. Giö (Göye), oberstem Statthalter zu Kopenhagen, und Genn. die Bedingungen für die Übergabe Kopenhagens und Malmös, die am 6. Jan. 1524 stattfinden soll. Unter anderm wird bestimmt, dass Verkauf oder Vergebung von Prisen seitens des Statthalters an Kopenhagener Bürger bei Bestand bleiben (hves*

skiiff her Henrich haffwer solldt eller giffvit burgere udi Køpenhaffn, som handt haffver till priissz, thet schall bliffve viidt fulldt magt, och ey ryggis uti noger maade) und, was in der Fehde gegen den König und das Reich Dänemark, auch die Hansestädte geschehen ist, abgetan sein solle. — Roschilde, [1523] (odensdagen nest for jule dag) Dez. 23.

Reichsarchiv Kopenhagen, Registrant III, 206. — Gedruckt: Erslev og Møllerup, Kong Frederik den Førstes Danske Registranter I, 27; O. Nielsen, Kjøbenhavns Diplomatarium I, 323—329 n. 226. Hier nach Erslev.

662. Der dänische Reichsrat und Gem. treffen mit der Stadt Kopenhagen ein Abkommen in Hinsicht der Übergabe der Stadt, worin unter anderm bestimmt wird, dass abgetan sein soll, was Einwohner der Stadt in der Fehde irgend gegen die daran Beteiligten, auch alle Hansestädte getan haben. — Roskilde, 1523 (othensdagen nesth for jule dagh) Dez. 23.

RA Kopenhagen, Or., Pg., mit 12 Siegeln. Gedruckt: O. Nielsen, Kjøbenhavns Diplomatarium I, 319—323 n. 225. Danach hier.

Reichsarchiv Kopenhagen, Registrant III, 202b. Gedruckt: Erslev og Møllerup a. a. O. S. 32.

663. Der dänische Reichsrat und Gem. treffen mit der Stadt Malmö (Mallmø) ein Übereinkommen in Hinsicht auf die Übergabe der Stadt, worin unter anderm bestimmt wird, dass alle gegenseitigen Verpflichtungen zwischen Bürgern und Einwohnern der Stadt und den Angehörigen des Reichs, auch aller Hansestädte erfüllt werden sollen, soweit nicht erweislich Feinde das Gut mit Macht bis zum gegenwärtigen Tage genommen haben. Wegen dessen, was die Einwohner Malmö's in der Fehde getan haben, wie in n. 662. — Roskildt, [1523] (odensdag nest fore jule dag) Dez. 23.

Reichsarchiv Kopenhagen, Registrant III, 294b. Gedruckt: Erslev og Møllerup, a. a. O. S. 35. Danach hier.

664. Friedrich, erwählter K. von Dänemark, an Lübeck: sendet n. 660, wofür er dankbar; teilt mit, dass er die Warnung vor der Unzuverlässigkeit der Knechte in Kopenhagen seinen Kriegsräten im Lager zugeschiedt und sie zur Achtsamkeit ermahnt habe, obgleich Hauptleute und Rat aus Kopenhagen geschrieben hätten, dass man unbesorgt sein könne; was vereinbart sei, werde auch gehalten werden. Bittet, ebenso wie er selbst Kundschaft einzuziehen und sich zur Gegenwehr zu rüsten; zeigt an, dass er in den Herzogtümern in Gottorp oder Umgegend werde zu finden sein. — Hadersleben, 1523 (ilende am dage Steffani prothomartiris anno domini etc. 24) Dez. 26.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Signet erhalten. Aussen: Receptum Martis quinta januarii 1524.

665. Kort Wibkink und Joachim Gerken [Rsn. von Lübeck] an Lübeck: berichten, dass nach Angabe des Amtmanns zu Flensburg Klaus v. d. Wisch der K. wieder von Fünen nach Hadersleben gekommen ist und dass er allem Anschein nach für diesmal, vielleicht wegen der Gefahren (umme pericel willen) des Belts, die Reise nach Kopenhagen aufgegeben hat. Das erschwert ihre Aufgabe sehr (wy scholen quatlick by sinen ko. w. itz wes africhten unde jo int zunderge de bevele, de j. e. uns hebben mytgegeven), wissen auch nicht, wie sie hinüber kommen sollen. Die Knechte, die der K. in Fünen bei sich gehabt hat, sind in Flensburg, zwei Fähnlein (aver des volkes nicht vele). Bitten um schleunige Zusendung der Laken und um mehr (wat mer) Geld

zur Löhnung der Knechte (wy konen anders nergen myt der betaligen kamen, wy vormarken ock wol van Jost Coditz unde Ottraven van Landesberch, dat de ruters sick nicht werden laten vorwyszen na Lubeck gans unde alle. De mesten wylt betalt zin int leger; de hebben to Lubeck nicht to donde, yt is ene ut deme wege etc. So vormarke wy, dat yt anders luth hyr also to Lubeck). — *Flensburg*, [15]23 (ilich am dage sunte Johannis apostoli anno 24) *Dez.* 27.

StA Lübeck, Acta Dunica vol. V, Or., Siegel erhalten. Aussen: Receptum sabbati 2^a januarii 1524.

666. Oschold, *B. von Stavanger*, Oluf, *B. von Bergen*, und Niels Hendrissen, *Hofmeister von Norwegen*, *urkunden über ihre am 25. Nov.* (sancte Catherine virginis dag) *auf dem Hofe des Propstes zu Bergen mit dem Küster der Domkirche Hanss Knudsen* (som tha kongis garden ther sammesteds i befalningh haffde) *und der Schlossmannschaft* (alle andre gode, tro, eractuge och fornumftige karlle och dandeswenne, som ther sammestedis i gorsloghen beskickendis worde) *und Abgeordneten der Achtzehn-Männer bei der Brücke von wegen des Kontors geführten Verhandlungen in Anlass des Auflaufs und der von den Kaufmannsdienern verübten Räubereien* (om nogre opløb, forderff oc røffveri, som forneffnde köpmentds tjenere och anhangere wiidt bryggen begyndt, bruget oc gjorth haffde uti saamode: först ath the spoleret¹ oc toge fran vor keris nadigis herris borgere och indbyggere her aff for^{ne} Bergen alth, thet the otthe, serdelis the, som ware Skotzke borne, och thertiill nogre Tysker och andre; icke alsomeniste røffvede them, men hjugge oc nederbrøde theriss huss, som the utinden boendis oc besidendis vare; thesligis fangede, swo mange the offver kunde komme, och en parth dreffve aff byen; item oprøde kirker oc kloster och ther uttoge hver pennyng oc gots, som the ther funde, som for^{de} borgere, Nordfarer och andre tillhørde. Och thernesth ware the alle sandrecteliigen beradde och fuldkommeligen achtete ath belegge oc bestolle for^{de} kongis garden och hannem uti alle made nedher ath bryde oc forderffve. Och wa[r]^a for^{ne} herre och prelath Hans Degen² och hanss icke mectuge, ath utrethe eller affwerge theris skade oc forderff) *sowie über die Abreden und Bedingungen, unter denen Hans Knudsen das Schloss übergeben hat und es Vincenz Lunge anvertraut ist*³. — *Bergen, 1523* (femte dag julle aar etc. 1523) *Dez.* 29.

Universitäts-Bibliothek Kopenhagen, Manusc. Bartholineae (L) 281—287, Abschrift von einem verlorenen bergischen Codex. — Druck: Samlinger til det Norske Folks Sprog og Hist. VI, 64; Diplomatarium Norwegicum V, 751 n. 1039. Danach hier.

667. *Die drei Städte Königsberg an Lübeck: sprechen die Erwartung aus, dass Lübeck eine erste eilige Antwort von Dez. 25* (am tage der geburt Christi)

a) wat Druck.

¹⁾ 1524 Apr. 22 schreibt Jørien Hanssen aus Amsterdam an K. Christian: her ær en uti Amsterdam, som the (*die Bergenfahrer*) thoge fran mere end 4000 Rinske gyldene . . ., the haffve forsworen seg tilsammen met dochter Wincentius och the wille gøre brygen fast, ther drage the steen till hver dagh. *Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 959, Or. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 216 n. 114; Diplomatarium Norwegicum VI, 726 n. 691; danach hier.*

²⁾ Vorher: Hanss Knudsen, degen i domkirken. ³⁾ 1524 Nov. 24 (s. Catherine virginis affthen) *urkundet Vincenz Lunge zu Ripen, dass er den Königshof zu Bergen auf Schlossglauben übernommen habe. Reichsarchiv Kopenhagen, Frederik I's Registrant fol. 10. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum V, 760 n. 1045. Danach hier. Vgl. unten n. 820 §§ 22, 23, 49, 52—58, 72.*

empfangen habe, erwidern auf den Vorwurf, dass sie Severin Norby bei sich den Verkauf der von ihm geraubten Güter gestattet haben und ihm dazu Proviant, Pulver u. a. zugeschiedt, dass ihr Herr, der Hochmeister, K. Christian und den Seinigen seine Häfen geöffnet habe und sie leider nichts dagegen tun können; dass die Zufuhr auch wohl zehnmal so gross dargestellt werde, als sie wirklich sei, und besonders durch den fremden Kfm. im vergangenen Sommer ausgeführt worden sei; dass sie mit ihren Regenten und Räten verhandelt und diese die Ausfuhr von Proviant verboten hätten, was sie dann auch an den Kirchentüren hätten anschlagen lassen. Büchsen und Pulver hätten sie überhaupt nicht verschifft, da sie daran Mangel hätten und es selbst gern kaufen wollten, es möge aber durchs Tyeff von Fremden viel verschifft werden, von dem sie kein Wissen haben könnten. Dass der Hochmeister sich im Aufbringen von Kriegsvolk gegen Lübeck hervortue, könnten sie leider nicht hindern. Das geraubte Gut sei mehr von Fremden als von ihren Bürgern gekauft worden, rechtliche Ansprüche würden sie gerne zulassen. Der Aufforderung zum freundlichen Ausgleich mit Schweden kämen sie gern nach und nähmen Lübecks Hilfe dazu an. Versichern, dass sie es viel mehr mit Lübeck und dem neuen Könige von Dänemark halten als mit Severin Norby, und dass sie ihrer Herrschaft angezeigt, sie könnten Severin Norby keine Zufuhr mehr leisten, und dass diese versprochen, nach einem Gesuch beim Hm. an den neuen König von Dänemark über ihr Verhalten zu schreiben. — 1523 (mydtwoch noch der unschuldigen kyndere tag 1524) Dez. 30¹.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, lübische Abschrift, Bl. 1—3 einer Lage von 4 Bl., Beilage zu n. 682.

¹) Der Registrant B 153 (Rathedel und Abschied 1524, 1525, 1526. Hertzog Albrecht. — Ratbuch Licentiaten Spilbergers, der zeyt-cantzler, angefangen 1524) im Königsberger Staatsarchiv verzeichnet: Anno 1524. [1.] Am tag Stephani (Dez. 26) ist gehandelt in der Thennischen sach, betreffent konig Cristiern, auch den neue erwelten konig Friderich, dergleich heren Severin von Norbe uff Gottland und di stat Lubeckh sampt der ganzen hense etlicher schriften halben, von gedachtem konig Friderich an mei[nen] g. h. von Samland, als regenten, und andere rathe, auch von den von Lubeckh und der hense an di 3 stete Konigsperg ausgegangen, dem Severin Norbe hinfurder nit mer furschub oder zufur noch parthyung zu gestatten; sy wolen auch di einfur guter bey inen den steten wissen suchen und holen. [2.] Was dem erwelten konig geschriben, vide ti[tulo] konigreich Tenmarcken fo. 1 anno isto. [3.] Was die von Lubeckh und di hense geschriben, ti. auslendisch stete hoc anno fo. 1. [4.] Was der erwelt ko. geschriben und ime wider geantwort, vide in capsa. [5.] Was di von Lubeck und di Windschen stete geschriben und di von Kongsperge wider geantwort, vide in capsa. [6.] Was den von Kongsperg beschwerung in disen handel, vide in regist. huj[us] anni fo. 1 ti. rethe der stete etc. [7.] Was dem Severin Norbe geschriben, vide in capsa. — Einen Auszug aus dem von K. Friedrich am 13. Nov. (Freitag nach Martini) an die Regenten in Preussen erlassenen Schreiben, K. Christian und Sev. Norby weder heimlich noch offenbar zu unterstützen, hat Waitz, Nordalbing. Studien VI, 289 gegeben. Wegen des Schreibens der Hansestädte vgl. n. 646 §§ 53, 59. — 1524 Jan. 5 (am dinstage im obende trium regum) berichtet Gf. Moriz von Oldenburg an K. Christian, dass er von Stockholm, wohin er sich auf des K.'s Befehl begeben hatte, mit Severin Norby nach Finland gezogen und sich dort bis ins zweite Jahr gehalten habe, ohne die verheissene Entsetzung zu bekommen. Endlich sei er notgedrungen nach Wiborg und dann durch Russland und Lieland mit Vergünstigung des Meisters nach Königsberg gegangen. Dort habe er Otto Stiessen vorgefunden und habe auf dessen Schiffe mit seinen Leuten nach Gotland segeln wollen. Ist kurtz vor unserem abscheden ein bote von Lubeck zu Königsberck einkomen mit briffen Darober schiff, gut und volk angehalten und an den kirchen öffentlich geschlagen worden, kein vitalie noch profant von Königsberck zu schiffen, aus Furcht vor den Städten, während im übrigen Königsberg und der Orden dem K. wohlgesinnt seien. Um den Schein zu wahren, wird nun verbreitet, dass er mit seinen Reisigen in den Dienst

668. *Gerh. Stromeyer an Lübeck: meldet den Empfang eines Briefes, schildert seine Not mit den nicht mehr lenkbaren Knechten, die Geld verlangen, und klagt, dass Geld sowohl wie die Rmm. ausbleiben, deren Ankunft bei der bevorstehenden Übergabe der Stadt zur Wahrung der städtischen Interessen ebenso dringend erforderlich ist wie schleunigste Geldsendung. — 1523 Dez. 31.*

L. aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Siegel erhalten. Aussen: Receptum sabbati sexta februarii 1524.

Den erszamen, wolwyszen heren borgermestern unde radtmannen der stadt Lubeck, mynen leven heren, denstlick.

Mynen plichtigen, unvordraten und gehorszam denst stedes voran. Erszame, wolwysze, gunstige heren. J. e. breve, by gegenwordigem an my geschreven, hebbe ick by j. e. dener Gerde, den ick umme geldes willen na Koke vorferdiget, entfangan, und de bade is uth orszaken to Koke gelaten. Unde, wowol ick genzlick gehapet, de warke scholden j. e. vorigen, ock duszem schryvende gefolget syn, welk ick in den wegen moth blyven laten. Avers ick mach j. e. nycht vorszwygen, dat de gemene hupen van den knechten am mydtweken na Thome apostoli¹ wolde dat leger rumen und upbreken, dewile hyr ghen gelt und sze mosten ethen und drynken. So hebbe ick dennoch myt groter moye myt hulpe des Almechtigen szo lange van eynem suteler tom anderen, gelick de cappellans dat offergelt szammelen, gelopen unde by 10, 20, myn und mer, gulden gelick eynem pracheren gelt upgebracht, dat sze dat mal tofreden. unde hadde jo gehapet, ick scholde up dat vorgangen fest² gelt van j. e. gekregen hebben etc. In der kynder dage³ is eyn grot moterie avermals erstauden, dat ick myt den registeren, des goldesz halven was nycht van noden, my up de vart in eyn ander losimente [barch]⁴. Und de knechte dwungen de trummenslegers, dat sze scholden ummeslan, men wolde gemente holden. Unde, wowol etlike trummenslegers denszulven entquemen, so hebben sze dennoch twe trummenslegers beheftet, welke ummegeslagen. und gemente holden. Und, alsze sick de hovetlude und lutinaute sampt den dubbelden soldeneren uth dem wege sick eyue tyt lank ock gesteken, is doch upp et lateste vor gudt angeszeen, dat sze mosten in dat gemeinte gan. So hebbe ick denszulven togebaden, dat sze de knechte scholden bidden unde vorholden, dat sze wolden doch anszehen, dat

a) Fehlt L.

des obersten Regenten des Landes, des B's von Samland, getreten sei. Sege ouch hiemit meyrer persoen vor gut an, das e. k. m. mit dem heren hoemeister zcu wege brengen mochten, di alde sicherheit und zeuflucht gen Konigsberck zcu haben wie for etc. Der Kaufgeselle Hinrich Ralle hat Briefe an Sev. Norby überbracht, die aber nun nicht haben weiter befördert werden können. Erbieten zu Dienst. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1110. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 636—640. Vgl. die Einlage zu n. 682. Auf Anhalten Severin Norbys, Hauptmanns auf Gotland und Admirals in der Ostsee, wanite sich K. Christian in einem undatirten Schreiben an den Hm., da die Königsberger und seine andern Untertanen ohne hochmeisterlichen Befehl nicht wagen würden, das kürzlich von den Hansestädten ergangene Verkehrsverbot zu übertreten, mit der Bitte, seinen Untertanen und verwandten, alls dem bischoff uff Samblandt, dem groszkomether zu Kynszberg und dem kumther zur Memln neben der stat Kynszberg zu schreiben, dass sie gegen zymblicher gueter vergnug- und betzalung nochmaln hyfflich und rethlich mit maltz, mel, rocken, pyer, hopfen und anderen vitalien und erforderenden notturften zutzefern erscheynen, und uns e. l. dyesselben brieff unverzogenlich bey zaigern ditz briefs zuzenden. Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 3529, Konzept. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 650; Diplomatarium Norvegicum XIV, 334 n. 413. Später ist auf Ansuchen Norbys die Bitte um die Anweisung wiederholt und dazu dasselbe Konzept umgeformt. Gleichfalls ohne Datirung. — Ebenfalls undatirt richtete K. Christian entsprechende Aufforderungen an die Komture von Memel und Königsberg, den B. von Samland und die Stadt Königsberg unter Mitsendung von Erlaubnisbriefen des Hochmeisters. Ebd. Münchensche Sammlung n. 3504, Konzept. Gedruckt: Ekdahl a. a. O. II, 653; Diplomatarium Norvegicum XIV, 349 n. 429.

¹) Dez. 23.

²) Weihnachten.

³) Dez. 28.

de dynghe up achte dage na myt hulpe des Almechtigen vullenbrächt¹, dat sze nu vortan, wo dusz lange geschen, dat beste don wolden; ick vormodede my alle stunde des geldes, wolde ock allen mogelicken flyt vorwenden, dat sze alsze morgen, to wetende am dage Tome van Cantelberge², scholden 400 gulden, elk veneken 100 gulden, krygen. Darup hebben sze gemeret³, se willen darmede beth nye jars avende⁴ tofreden syn, unde dem jungen fursten anszeggen laten, dat ore g. dersulven geschutte mytler tydt in gude gewarszam bryngen willen, se gedenken dat geschutte, so one bevalen, an j. e., den sze geszwaren, bryngen. Se mogen nycht hungers sterven etc. Wat szorge, moye, averlopes, hedde men wol to bedenken. Avers ick en kan ydt nycht weten, wo j. e. de dynghe szo kolde achten. Ick hebbe badesschop aver badesschop na Koke unde Rotschilde umme gelt unde bekame gar weynich. Ick moth up hundert teyn geven. Iff dar bate by is, hebben j. e. to bedenken. Ick en weth ghenen radt mer, ick mot et faren laten. Id is gans clegelich, dat j. e. radesfrunde myt dem gelde nycht kamen, item dat hyr nemandt is, de j. e. szaken etc. bespreke. De her grave van der Hoye beclagede sick am jungesten, alsze syne g. avermals [na Rot]schilde⁵ to dage gefordert und darhen gereiszet, dat j. e. an ore gnade schriftlick gelanget, dat syne g. dat beste beth to j. e. radesfrunde ankumpst scholde don, idoch in der szake nyctes to vorgevende etc. So wusten syne gnade nycht van der stedere clachte und, wat sze hebben wolden edder nycht, wolde dennoch der genamen borgerguder halven dat beste don. Ore gnade werden j. e. vam handel to Rotschilde wol vorstendigen. Ick gynk gisteren aver ysz by dem slate in Copenhagen. Se gan in dat leger und drynken, eten und slapen dar, de unsze wedderumme in de stadt; men mot dennoch hyr noch 6 dage im leger liggen, und denne up und darvan. Szo will hyr gudes rades und geldes van noden syn, so j. e. wol bedenken. Und, dar ghen gelt underwegen, so moten j. e. by dage unde nacht na Robu 3000 mr., item na Hadersleve ock 3000 mr. [schicken]^b, dat men de knechte und ruter an er wech bryngen mach. Ick weth nycht, wo de utthoch schen mach; darumme werdent j. e. up beyden syden besturen laten, und dat j. e. radesfrunde jo myt dem ersten hyr kamen. Screven am avende circunscitionis (!) domini anno ejusdem 1524.

J. e. gehorszam dener
G. Stromeyer.

669. *Gerh. Stromeyer an Lübeck: berichtet, dass Gf. Johann v. Hoya und Bruchhausen ihm gestern Briefe von Lübeck und [H. Christian] (syner gnade juncheren ohne Namen) mitgeteilt, die nicht ganz klar (wankelbar) sind und über die Gefangenen nichts enthalten, auch nicht, ob Geld komme oder nicht. Die Reiter haben darauf erklärt, sie wollten ohne Geld das Land nicht verlassen, oder sie müssten ihre Harnische verkaufen und ihren Schaden in Rechnung stellen. Schreiber hat den Grafen gebeten, sie zu vermögen, nach Flensburg oder Hadersleben mitzuziehen, indem er hoffte, unterwegs Geld oder guten Bescheid vorzufinden. Der Gf. wolle sein Bestes tun, hätte aber mindestens 2000 Gulden erwartet, um die Wirte zu Kjöge, bei denen er und (aff unde an) andere junge Herren gelegen hätten, zufrieden stellen zu können. Zu Kjöge hat Schreiber gestern von dem Schiffer Ludwig Pickert die erfreuliche Kunde erhalten, dass Geld unterwegs sei (dennoch myt hulpe des*

a) Loch L.

b) Fehl L.

¹) Indem in dieser Zeit die Übergabe Kopenhagens anstand.
in Bezug auf den 28. Dez., den Tag der Verhandlung.

²) Dez. 29. Morgen

³) Durch Majorität beschlossen.

⁴) Dez. 31.

Almechtigen in myner utersten not radt gekregen). Am 6. oder 7. (am mydtweken eft donredage gewyslich) werden die Reiter und Knechte aufbrechen und über Korsör (Cursor dorch Fune) heimziehen. Die Laken (dat want) können in Lübeck bleiben oder zurückgeholt werden. Die Wirte in Kjöge sind zufrieden gestellt und es kann noch alles gut werden, wenn der Rat selbst mit dem Reichsrade verhandelt (so verne j. e. de dyngde myt dem rykeszrade sulves werden bespreken). Aus Kopenhagen ist ein Schiff (myt bussenkrude und lode) nach Severin Norby abgelassen (ick hape, id schole an Dudessche lande gestrandet syn). Will ins Lager, muss noch 600 Gulden haben, ehe er aus dem Lager kommt. (De ruter unde knechte moten up de garden trecken und pilligen de buren). — Kjöge, 1524 (myt ile sondages na circumscessionis domini) Jan. 3.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Resten des Siegels. Aussen: Receptum sabbati sexta februarii 1524. Wasserflechtig.

670. Kort Wibkink und Joachim Gerken [Rmm. von Lübeck] an Lübeck: melden, dass sie erfahren, dass die Knechte gestern Versammlung (gemente) gehalten haben und über das Ausbleiben der Bezahlung unwillig (gans ungeschicket unde bosze) sind. Ihre Mittel reichen nicht zur Befriedigung aller hin, die doch erwartet wird. Wundern sich, dass trotz günstigen Windes die beiden Barken mit den Laken ausgeblieben sind (hadden wol vor deme takel her gedreven). Wenn sie wider entladen sind und der Landweg gewählt ist, kommen die Laken, die sehr erwünscht gewesen wären, zu spät (alle feren sint meste up dusze syt des waters, unde wy weten oek nicht, wor wy er sollen gewarden). Der sechste Monat ist fast (up 8 dage na) verflossen; sie befürchten, dass die Knechte, wenn nicht entlohnt, im Dienste bleiben wollen. Morgen, heisst es, soll Kopenhagen übergeben werden. — Roskilde, [15]24 (ilich am avent der hilligen dre konynghe) Jan. 5.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit geringen Resten des Siegels. Aussen: Receptum Veneris 12. februarii 1524.

671. Thomas v. Wickede an [K. Gustaf von Schweden]: berichtet nach einem Hinweise auf einen früheren durch Joachim Kameke auf dem Seewege beförderten Brief, nach Danksagung für Geschenke des K.'s und seiner Schwester für sich und seine Hausfrau, Darbringung von Wünschen und Diensterbittungen, dass Herman Iserhel (Ysserhel) über das Gut des K.'s Rechenschaft ablegen werde, und spricht die Erwartung aus, dass der K. für Begleichung der Rückstände sorgen werde (dar ik ok denstlick mede umme bydde). Nachrichten über Papst, Kaiser, die K. von England und Frankreich, K. Christian, Kopenhagen und Severin Norby werde wohl Herman Iserhel übermitteln. Dessen, was er mit dem K. und Herrn Bernd Bomhouwer beredet, werde er zu gelegener (bequemer) Zeit gedenken, bisher habe es sich nicht fügen wollen, zumal da nicht jeder damit betraut werden konnte. Rät, nicht jedem zu trauen (dat juw g. in dessem juwen stande alle man so harde nycht love) und auf Lübeck keine Ungnade zu werfen. Davon werde er Nutzen haben (den ik rade, juw k. g. late sick nycht bewegen myt ungnaden jeghen desse stat unde holde den kopman ut desser stat in juwer k. w. ricke by werden unde macht. Dat sal juw k. w. follen unde sporen, dat et vor juwer k. w. parssonen, ok vor et loflicke ricke merklick syn sal. Unde bydde deinstlick, desse myne ungeschickede vormanynghe nycht wilt in ungnaden

opnemen, men dudent, so ik ment, gut. Unde bydde nochmals denstlick, dat juw k. w. desser stat borgers unde myn genedigeste her syn willen. Twyffiele ok nicht, dat wart en erbare rat unde gemene inwanere umme juw k. w., ok it lofflike ricke to Sweden mit eren willighen densten vordenen. Ik dot ok vor myner parssonen als de genynge, de juw k. w. unde den ricke myt allen densten verpflichtet is, gherne. Wilde ok Got syne gnade geven, dat in Dennemarken all dink na willen gan mochte, so man jo hapet, vormarke ik hir enen erbaren rat, wes de den gudes don konen, dat de beyden ricke Sweden unde Denmarken moghen in enicheit stan unde in sunderheit juw k. w. vor enen weldigen konynk in dem konynkricke to Sweden, werden se sick als de naber unde frunde holden). *Freut sich der Erfolge in Finland* (dat juw k. g. in Fynlant myt hulpe des Almechtigen willen to syck torughe geschaffet heft, wart hir desser sacke ok denstlick syn) *und dankt für Förderung seiner Schwäger und Blutsfreunde.* — Lübeck, 1524 (am avende der hilgen dre konynge, is de fofte dach im mant januarjo) Jan. 5.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Siegels. Eigenhändig. Adresse vollständig, auch sonst stark verblichen. Als Einlage (hierzu?) von Schreiberhand die Mitteilung der Übersendung eines Briefs, uns van unszen frunden, den Koningsbergescken, behandiget, mit der Bitte um Beantwortung.

672. *Die gemeinen Kaufleute der Nowgorod- und Stockholmfahrer zu Lübeck an Gustaf, K. von Schweden: erinnern daran, dass sie auf Antreiben Herm. Iserhels (Israhels) und Kort Königs (yuwe sunderlyken ghunnere unde frunde) ihm und Schweden im Anfange seines Regiments zu Hülfe gekommen und der Anlass der Kriegsunternehmung der Städte gegen K. Christian geworden sind, dass zwar jener aus seinem Reiche entwichen ist, der Krieg aber noch andauert und insbesondere Sev. Norby auf Gotland dem von Riga, Reval, Danzig und aus Schweden kommenden Kfm. grossen Schaden getan hat, dass der von ihnen unter dem Beistande des Rates im Herbst 1522 geschehenen Sendung von 8 Schiffen seine Wahl zum Könige und die Herstellung seiner Herrschaft zu danken sei (szo hebbe wy . . . szo verne gebracht . . ., dat ghy tho eynem koninghe des rykes tho Sweden erwelet). Darum gehöre es sich, dass jeder seine Auslagen erstattet bekomme. Die bisher eingegangenen Lieferungen aber reichen dazu nach Ausweis der von Herm. Iserhel gelegten Rechenschaft nicht aus (eghet syck darumme, dat eyn ider van uns, de dar mede togelecht hebben, syne betalinge in fruntscoppen wedder krige, welkere betalinge wy uns, myt den vorgerorden achte schepen unde geschickeden heren des rades genszlyken wedderumme to krigende, vorhapet hadden. Dat denne ime dele is vorbleven, unde doch etwes an sulver unde kopper uppe de betalinge gesant, dat dorch j. ko. w. vulmechtigen unde factoren eynem ideren van uns na amparte unde wodanicheit der schulde in afkorttinge syner summen wes afbet[al]et is, dat denne nerghen na heft willen tholangen, szo de reckenscop dat int langhe unde int korte nawyset unde vormeldet, de Hermen Israhell vor den erszamen unde vorsichtigen heren Tomas van Wickeden, borgermester, unde hern Bernde Bomhouwer, radtmannne der stadt Lubeck, heren Laurens Zwentszen unde Joachim Cameken, alsze vulmechtigers j. ko. w., unde den vulmechtigers des ghemeynen copmans, de de by dersulven j. ko. w. unde deme ryke van Sweden to achteren zin, van aller entfanghinghe*

unde uthgifte gedan heft. Welke reckenscop der mannichfoldigen utgevinghe in szodanen gescheften demesulven Hermen nyne gheringhe moighte tho wachtende ghewest is, unde dar enbaven manningerleye overfall van etlyken ungenanten in der entrichtinge eynes jewelken heft moten lyden unde sittet ock noch in merklyker sorghe unde last des mannichfoldigen geldes halven, tho j. ko. w. behoeff upgenamen; derhalven he ock van etlyken myt rechte angelanget is, wowoll desulven noch tor tidt nicht vele up em ghewunnen hebben, dat j. ko. w. tome besten upgehouden unde angemerket is de mannichfoldige geltspildinghe, j. ko. w. tho bescherminghe des rykes gehadt heft, dar wy int ghemeyne idt meeste parth gutlyken mede geduldet hebben). *Da sie nun ihr Geld zu ihrem Handel brauchen, haben sie Herm. Iserhel gebeten, zu ihrer aller Besten* (unde dar beneffen ock anderer muntlyker werve halven, de uns to schrivende nicht wolden gefellich zin) *nach Schweden zu reisen, wozu er sich endlich, wenn auch ungern, verstanden hat. Er überbringt Abschrift der Rechnung und anderer Schriften* (uth der stadt boke alsze van wegen der achte hervestschepe, des tzoldes halven, j. ko. w. den schipperen unde oren frunden togesecht unde gelavet heft) *und mündliche Aufträge. Bitten, ihm Glauben zu schenken* (unde int beste upnemen willen) *und zu verfügen, dass sie zum Frühjahr völlig bezahlt werden. Diensterbietung. Unter dem Signet der Stockholmfahrer.* — 1524 (ame avende der hilligen dryer koninghe) Jan. 5.

Reichsarchiv Stockholm. *Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit erhaltenem Siegel.* — Gedruckt: *Handlingar rörande Skandinaviens Historia 38, 37—42.*

673. *Summarische Abrechnung Schwedens mit Lübeck auf Grund der 1523 um Sept. 29 von Herm. Iserhel aufgestellten Berechnung.* — 1532¹.

L aus StA Lübeck, *Acta Svecica vol. II, Or., Heft von 4 Bl. Von derselben Hand wie n. 674—676.*

L1 ebd., Heft von 4 Bl., von derselben Hand.

Anfang des Stücks und Schluss von § 8 nach L und L1 gedruckt: *Rydberg, Soerges Traktater IV, 91.*

Benutzt: *Handelmann, Die letzten Zeiten S. 165 ff.*

Diith is eyn summarium, dath Hermen Israheel van der van Lubecke wegen heft averghegeven unde holth in, wes se in^a alle ko. we. unde deme ricke tho Sweden vorlecht hebben unde tho achteren synth gheweszen, unde is ghemacket na den ersten^b unde gheryngesten^c summen, de de ko. we. avergegeven synth^d. Gade, deme almachtighen, sy dank, loef unde ere van nu an wenthe in ewicheith.

1. Anno 1523 jar ummentrenth Mychaelis³ do mackede Hermen Israhel dusze reckenschoep, wath de voerjarsche reisze unde de hervesthreisze in alle ghekostet hebben, do her Berndt van Melen tho Lubecke was, dath dar doe uth-

1. Anno² 1524 jar ummetrenth mythfasten⁴ do gaff Hermen Israhel ko. we. tho Sweden van wegen des erszamen rades unde des kopmans tho Lubecke eyne reckenschoep aver van parszelen inth langhe, szo dyth summarium inth

a) in alle fehlt L1.

b) lesten L1.

c) hogosten L1.

d) do 99

averggegeven hebben L1.

¹) Die Stücke von 673 bis 678 werden, obwohl später formirt und spätere Daten mitbegreifend, schon hier gegeben, weil sie wesentlich auf der jetzt von Herm. Iserhel aufgestellten Rechnung beruhen oder damit im innigsten Zusammenhange stehn. Auch durften sie von den Ereignissen der Jahre 1522 f. nicht zu weit getrennt werden.

²) Auf S. 14 des Hefts n. 677 ist § 1 in

kürzerer Fassung.

³) Sept. 29.

⁴) März 6.

gegeven was tho solde vor landesknechte, ruther, boeszlude, dubbelde unde enkelde soldeners, wo se in alle gewesth synth dar alle schepesredinghe mede ingereckent is beide des voerjars unde des harvestes, szo dath des reden geldes in alle gewesen is, dar dusze regementhe mede synth uthgerichtet, darvan de summa in alle is myth der renthe, is luther in alle summa 28743 mr.¹

2. Noch up duszen sulven baven geschreven dach heft Hermen Israhel ock de reckenschoep gemacket, dath alle de schepe, szo de ghemene kopmaen inth ricke tho Sweden vorkoft hebben, sick in alle inth gelth belopen, szo de reckenschoep inth langhe nawyszet, dar de Swedessche hollick na erer egen bokenthynsye mede ingesettet is vor 2000 mark, unde de Lubsche Swaen unde Swen Karles schip unde ock Trittel-fyttzen hollick van deme Sunde, de synth dar alle mede ingereckent, szo se in der reckenschoep angeschreven staen, wowol sick ko. we. synnen leth, dath de Sundessche hollick inth sunderghe betalet is, darvan de summa in alle is 35 350 mr.² Lubesch.

3. Noch³ heft de raedt unde kopmân tho Lubecke⁴ betalet ko. we. unde deme ricke tho Sweden tho deme besten an lacken, krudt unde⁵ loeth unde artelie, darvan de summa in alle is 19834 mr. 10¹/₂ β ⁶.

4. Noch⁷ heft eyn erbaer raeth unde her Hermen Valcke tho Lubecke betalet up vorderinghe Kasper Gunsterszbarch⁸ unde Alleff Greveraden deme ricke tho Sweden⁹ unde ko. we. tho deme besten an krude, bleie¹⁰ unde lode, darvan de summa in alle is 2235 mr. 13 β ⁷.

korthe uthwizet unde de reckenschoep medebringet, wath de voerjarsche reize unde ock de hervesthreise, doe her Berenth van Melen tho Lubecke was, in alle hebben gekostet, dath dar is uthgegeven tho szolde vor landesknechte, ruther, boeszlude, dubbelde unde enkelde soldeners, wo se gewest synt, dar alle schepesredinghe mede in gereckent synt des voerjars unde des harvestes, darvan de summa in alle is 30243¹ mr.²

2. Noch² up duszen sulven dach, alsz voergeschreven, do heft Hermen Israhel ock de reckenschoep geslathen, dath alle de schepe, szo de gemene koepmaen inth ricke tho Sweden vorkoft hebben, sick inth gelth belopen unde in alle gekostet hebben. Unde de Swedessche hollick is hyr mede in gereckent vor 3600 mark, szo he na erer egen bekenthynsse doch nicht hoeger ingesettet is wen vor 2000 mark, unde de Lubsche Swaen unde Swen Karles schip unde Trittel-fyttzen hollick van deme Sunde, de synth dar alle mede ingereckent, szo se in der reckenschoep angeschreven staen, wowol sick ko. we. synnen leth, dath de Sundessche hollick inth sunderghe botalet is. Dartho is hyr mede anetagen alles, dath Marcus Helmestede⁴ up Jasper Bruns barke gekostet heft, unde dartho alles, wes Marcus Helmestede sus by deme ricke tho achteren is gewesen, szo syn boeck inth lange unde inth korthe vormeldet. Darvan de summa in alle is 38 195 mr.^b

a) Am Rande: 1500 mr. L1.

b) Am Rande: 2848 mr., ferner: 4348 mr. L1.

c) Folgt: dar L1.

d) unde fehlt L1.

e) § 4 in L1 als § 5.

f) Gunsterszbarch L1.

g) Sw. tho

d. b. u. ko. w. an L1.

h) blie L1.

¹) Vgl. zu diesen Summen n. 674 §§ 49, 50, 81, 82. auf S. 14 des Heftes n. 677.

²) § 2 in kürzerer Fassung

³) Vgl. n. 674 § 95.

⁴) Vgl. n. 116.

⁵) § 3

auch auf S. 14—15 des Heftes von n. 677. Dann dort: Summa yn alle, dath syck dusse dre parszele (s. Anm. zu §§ 1—3) yn alle belopen, darvan de summa ys 88272 mr. 10¹/₂ β .

⁶) Vgl. n. 674 § 98.

⁷) § 4 auch auf S. 14—15 des Heftes von n. 677. Vgl. n. 674 § 97.

5. Noch^a belopen sick de 8 schepe int gheelt, dar de besegelden breve up ghegeven synth, de ko. we. gedenet unde vor deme Holme gelegen hebben, dath de tho solde vordenet hebben, darvan de summa is (23 992^{1/2} mr.¹)^b.

6. Summa^c in alle is, dath eyn erbaer raedt unde kopmân na dusser vörgeschreven reckenschoep unde paerszelen tho Lubecke betalet hebben, darvan de summa in alle is 110155 mr. 15^{1/2} ₤.

— 114500 mr. 15^{1/2} ₤².

7. Noch hebben sze^d betalet tho ko. we. unde des rickes behoeff, gelick Hermen Israhels boeck inth lange medebringet, dath den schuldeners nicht schal^e belangen unde nicht kummet by des kopmans reckenschoep, darvan de summa in alle is 6316 mr. 1 ₤³.

8. Summa summarum is in alle, dath eyn erbaer raeth unde kopmaen tho Lubecke in alle vorlecht^f unde botalet hebben, szo dusze voergeschreven parzele klarlicken inholden unde medebringen, darvan de summa in alle is 116477 mr. 6 ₤⁴.

— 120817 mr. 6 ₤⁵.

9. Summa summarum is^g in alle, dath ko. we. den erbaren rade unde schuldeners tho Lubecke hyr wedder up im betalinghe ghesanth heft^g van de anno 1522 jar wenthe de anno 1532 jaer, szo erer ko. we. summarium in duszen voergeschreven jaren van parszelen tho parszelen klarlicken inholth^h unde medebringet, darvan de summa in alle is 121565 mr. 10 ₤ 10^{1/2} ₤ⁱ.

10. Dath ene teghen dath ander afgetaghen, szo wolde ko. we. hyrvan resten na^k duszer voergeschreven reckenschoep, darvan de summa in alle is 5093 mr. 10 ₤ 4^{1/2} ₤^l.

— 748 mr. 10 ₤ 4^{1/2} ₤^m.

11. An duszer bavengeschrevenⁿ reste moeth me noch^o korten alles, wes sze van ungelde unde fracht tho reckenschoep bringen können.

12. (Szo^p alszdenne in deme voergeschreven anderen artickel van voer in duszem summarium van den schepen mede warth angetagen alles, wes Marcus Helmestede up Caspers Bruns barken heft ghekostet unde vorlecht, unde darbeneven ock alle dath gonne, dath Marcus Helmestede susz by deme ricke tho Sweden tho achteren is gewesen, szo syn boeck inth lange nawiszet unde vormeldet, szo moeth me hyr ock wedder bybringen alles, wes Marcus Helmestede van ko. we. weggen unde deme ricke tho Sweden up syne nastendighe schulth im betalinghe entfangen heft. Szo warth in der reckenschoep befunden, dath Marcus Helmestede van ko. we. unde des rickesz weggen im betalinghe entfanghen heft, darvan de summa is 1579 mr. 2 ₤ Lubesch).

a) § 5 in L1 als § 4.

b) 23 992^{1/2} mr. L1, 2392 mark L. Die Richtigkeit der in den Text gesetzten Summe wird durch n. 674 § 96 und die Zusammenrechnung erntesen.

c) Folgt: summarum L1.

d) Folgt: dar L1.

e) bolanget für schal bel. L1.

f) betalet

unde vorl. L1.

g-g) Dafür: szo heft ko. we. tho Sweden hyr wedder up tho Lubecke im

bethalinghe gesanth L1.

h) Folgt: nawyszet L1.

i) Ausgestrichen: 1 ₤ 3^{1/2} ₤ L.

desgl.: 66 mr. 1 ₤ 3^{1/2} ₤ L1.

k) van L1.

l) Ausgestrichen: 9^{1/2} ₤ für 10 ₤ 4^{1/2} ₤ L.

m) Ausgestrichen: 49 mark 9^{1/2} ₤ L1.

n) jegengeschreven L1.

o) noch fehlt L1.

p) § 12 und 13 nur in L1.

¹) § 5 auch auf S. 14—15 des Heftes von n. 677. Vgl. n. 674 § 96.
der zweiten Fassung auch auf S. 15 des Hefts von n. 677. Vgl. n. 674 § 99.
n. 674 § 100.

⁴) Richtig würde sein 116472 mr. 6 ₤.

²) § 6 in
³) Vgl.
⁵) Vgl. n. 674 § 101.

13. (Wen dusze bavengeschreven summe by de jegengeschreven reste gebracht warth, szo wil ko. we. van duszer reckenschoep in alle resten, darvan de summa in alle is 2327 mr. 12 β $4\frac{1}{2}$ δ ^a).

674. *Abrechnung über die Auslagen Lübecks für Schweden an Sold für die Landknechte und für das Schiffsvolk sowie für die gestellten Schiffe samt den Auslagen Herm. Iserhels für die Jahre 1522 und 1523.*

L. aus StA Lübeck, Acta Seecica vol. II, Heft von 14 Bl., von derselben Hand wie n. 673 und n. 675 und n. 676; auf der letzten Seite von derselben Hand durchstrichene Aufzeichnungen über Auslagen für Swante Stenssen 1533 (die erste 3 in eine 1 hineingeschrieben) Nov. 5 und Dez. 16.

Benutzt (§ 55): Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 268 Anm. 33.

Diith is eyn summarium, holth in, wes eyn erbaer raeth unde de kopmaen up dath ricke vorlecht hebben, unde is gemacket uth der reckenschoep, de se inth langhe averghegeven hebben, unde ellick onderscheith holth in so vele alsze in der langen^b reckenschoep 1 side van deme blade.

Dyth synth de landesknechte.

1. Anno 1522 jar up mythfasten¹ do worden de ersten knechte tho k. w. unde deme rick tho Sweden angenamen, der weren 398 knechte, unde worden so vacken ghelonet, dath eynem ideren thogekamen is 6 gulden, summa is 3582 mr.

2. Anno 1522 jar ame sonnavende na jubilate² do syn noch angenamen, is 164 knechte, de de 2 gulden 3 geboret hebben, synth 2 solde, darvan summa is 1207 $\frac{1}{2}$ mr.³

3. Noch synth angenamen in Laurens Wylmesszen husze, is 46 knechte, ellick heft geboret 1 gulden, is 46 gulden, is 69 mr.^c

4. Noch synth tho Travemunde angenamen, is [23]^d knechte, ellick heft geboret 1 mr., is 23 mr.

5. Noch gelonet 8 dubbelde soldeners, elkem 6 gulden, 48 gulden, 72 mr.

6. Noch gelonet 19 knechten, synth barberers, prenters, velthbuszenschutten, pipers, trummenslegers, platenslegers, elkem 4 solde, is elkem 15 $\frac{1}{2}$ mr., is 294 $\frac{1}{2}$ mr.

7. Noch deme profasze, lutenanten, vener, elkem 4 solde tho 12 gulden, is 130 $\frac{1}{2}$ mr.³

8. Noch Hanschen van deme Bussche 9 gulden unde 4 dubbelde soldeners, elkem 6 gulden, is 33 gulden, is 49 mr. 8 β .

9. Noch Jochym Kamecken⁴ 3 dravanten, elkem 4 solde, unde deme profase 2 dravanten, elkem 2 solde, is 57 gulden, is 85 $\frac{1}{2}$ mr.

10. Noch deme profasze 2 stockknechte, eynem ideren 1 $\frac{1}{2}$ solth, stockmester 2 solde, schryver, kappelan 2 solde, is 30 gulden, is 45 mr.

11. Noch mester Johan Sasszen, 1 medicus, 9 gulden, noch 2 schryvers, 3 knechte 21 gulden, is 30 gulden, is 45 mr.

12. Noch Peter Pattynner unde Thewes Pattynner gelenet, ere rustynghe mede tho loszende, is 48 gulden^e; dyth scholde me ene wedder korten; unde tho solde gegeven 45 $\frac{1}{2}$ gulden, is in alle 115 $\frac{1}{2}$ mr.⁵

13. Noch is 17 eddelluden tho dubbelden solde ghegeven elkem 4 solde unde

^{a)} Ausgestrichen: 28 mr. 2 β 9 $\frac{1}{2}$ δ für 27 mr. 12 β 4 $\frac{1}{2}$ δ .

^{c)} Folgt durchstrichen: 96 mr. L.

^{d)} 83 L.

^{b)} Folgt durchstrichen: syden L.

^{e)} Am Rande: 48 B. L.

¹⁾ März 30. ²⁾ Mai 17.

³⁾ Unverständliche Rechnung.

⁴⁾ Vgl. n. 120.

⁵⁾ 115 $\frac{1}{2}$ mr. sind 77 Gulden.

eynem ideren eyne junge vorgunth, de heft knechtesolth geboret, so dath eynem ideren gegeven is 31 mr., is 527 mr.

14. Noch 4 reisigeren gegeven tho 3 solden 1 mael 4 gulden unde twe mael 6 gulden unde ene dar noch tho gelenet 8 gulden, de me ene wedder korten scholde^a, is in alle 92 mr.²

15. Noch Jochym Kameecken geven 18 mark unde Hiirick Oldendorp 12 mr., is 30 mr.

16. Noch de leste reisze angenamen 6 reysigers unde elkem up de hanth gegeven 3 gulden unde se mede inth lanth gesanth, sick my[t] k. w. sulvesth tho vorlickende, is 18 gulden, is 27 mr.

17. Noch 4 weyfeler unde deme forer tho bergelde in Laurens Wylmesschen hūs, is 6 mark.

18. Noch tho Travemunde 1 geschenke gedaen den forers unde Hans Meiger, deme vener, dath volk tho schepe tho bringende, is 8 gulden, is 12 mr.

19. Noch 4 weyfeler gegeven eynem ideren 4 gulden, dath volk tho schepe tho vorderende, is 16 gulden, is 24 mr.

20. Noch Jochym Kameecken, deme hovethmanne, gedaen in Thoden husze, is 4 gulden, is 6 mr.

21. Noch heft Hermen Israhel unde Kordt Koninck tho Travemunde in den harbarghen upgespracken allenth, dath de knechte unde sefaren lude vorteret hadden, unde hebben darvoer betalet, is 400 mr.^b

22. Summa is in alle, dath dusze knechte, hovethlude, eddellude, reyszeners, dubbelde unde enkelde soldeners hyr tho Lubecke in alle gekostet hebben unde ock tho Travemunde wenthe in de schepe, darvan de summa in alle is 6843 mr.

Dyth synth de sefaren lude.

23. So hebben Hiirick Berges syne sefaren lude in alle gekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten, is in alle is 312 mr. 11 β .

24. Noch hebben schipper Peter Heyszen syn schepesvolk unde sefaren lude in alle ghekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten in alle, is 425 mr. 4 β .

25. Noch heft schipper Hinrick Kroen syn schepesvolk unde sefaren lude in alle gekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten, is 427 mr. 8 β .

26. Noch heft schipper Hinrick Wylden syne sefaren lude in alle gekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten, is 329 mr. 3 β .

27. Noch hebben schipper Karsten Thoden syn schepesvolk unde sefaren lude in alle ghekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten, is 720 mr. myn 3 β .

28. Noch hebben schipper Wolter Kremers syn schepesvolk unde sefaren lude in alle gekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten, is 408 mr. 6 β .

29. Noch heft schipper Hinrick Gronenbarch syn schepesvolk unde sefaren lude in alle gekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten, is 347 mr. 1 β .

30. Noch heft schipper Symen Schulten syn schepesvolk unde sefaren lude in alle gekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten, is 460¹/₂ mr.

31. Noch hebben schipper Hans Ricken syne sefaren lude unde schepesvolk in alle gekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten, is 210 mr. 11 β .

32. Noch hebben schipper Grejer Barcken syn schepesvolk unde sefaren lude in alle gekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten, is 168 mr. 12 β .

a) Am Ende: 8 fl. L.

b) Folgt: Dyth is up deme drudden blade hyrna ock angeteckent, dann der Inhalt von § 22 durchstrichen L. Vgl. § 46.

1) Unverständliche Rechnung.

33. Noch hebben schipper Hinrick Mollers syn schepesvolk unde sefaren lude in alle gekostet van deme ersten wenthe tho deme lesten, is 178 mr. 2 β .

34. Dyth navolgende is den schipperen ghegeven unde Hinrick Barges volke. Noch gesanth Hinrick Barges volke tho Travemunde by Hinrick Molre, is 46 mr. Noch Hinrick Krone gegeven up syne redinghe, is 50 mr. Noch Hinrick Gronenbarch geven 12 gulden, is 18 mr. Noch geven Hiurick Wilden, is 30 mr. Noch geven Peter Heyszen, is 15 mr. Noch geven Greyer Barcken, is 9 mr. Noch geven Symen Schulten, is 18 mr. Summa hyrvan is 186 mr.

35. Noch Jochym Kamecken 3 dravanten, elkem 4 gulden, is 18 mr. Noch schipper Thoden hovetboszmanne 6 mr. Noch schipper Thoden schryveyden, he vorlecht hadde, is 12 mr. Summa hyrvan is 36 mr.

36. Summa is in alle van dussem schepesvolke unde sefaren luden unde schippers in alle, is 4210 mr. myn 1 β .

37. Noch tho mester Johan Sasszen, tho Johan Scharmer unde Jochym Kamecken gekoft tho eren klederen, so de reckenschoep inth lange nawiszet, is 151 mr. 4 β .

38. Noch vor syndels tho den venecken tho Jochyms dravanten gekoft, Hans Harder tor teringe gedaen in Dithmerschen unde vor 200 mr. Iodich upthosettende vor kornekruth, unde heft Berndt Kruszelman gedaen van deme gelde, dar he Thoden mede tho der seewarth redde, is 200 mr.

39. Is in alle, dath dusse side inholth, is 552 mr. myn 4 β .

40. Noch heft he Jochym Kamecken gedaen tho den ersten knechten, inth lanth tho sendende, unde den boszmans up de hanth gegeven is unde, alsze ock itlicke knechte van der Nyestadt wedder gehalet worden, summa holth de side in, is 921 mr.

41. Noch ungelth, unkosth, gereckent, vordrunken, vor hellebarden, Jochym Kamecken reith gedaen, Symen Schulten wedder gegeven, he vorlecht hadde, so de side van deme blade vormeldet, is 170 $\frac{1}{2}$ mr.

42. Noch heft he gesanth tho Hans van Gottinges huesz tho den ersten knechten, ock vor de boszlude van Hamborch tho halende, vor 1 watertouw unde vor kabelgarne, so de side van deme blade vormeldet, is 249 mr. 8 β .

43. Noch heft he gegeven vor iszeren slangen, vor hernesch unde vor kosth betalet unde Hinrick van Wreden wedder ghegeven, he vorlecht hadde^{a)}, unde dath tho Travemunde vorteret wart, so de side van deme blade vormeldet, is 434 mr.

44. Noch vor syndel thome venecken, dath daran gebrack, vor flesch betalet, vor rulleblich unde Wylden up den solth gegeven unde vor parmynthe, so de side van deme blade vormeldet, is 109 mr. 2 β .

45. Noch geven vor segel tho mackende, vor kosth betalet unde Hiurick Nyebuer gelenth 100 mr., Wolter Kremer wedder geven, he vorlecht hadde unde 11 boszluden tho Travemunde ghegeven hadde, so de side van deme blade inth lange vormeldet, is 218 mr.

46. Noch upgespracken, wes dath volk tho Travemunde vorteret hadde, er se dath volk tho schepe bringen konden 363 mr. 9 β , vor wagen unde mester Johan Sasszen reith gedaen, vor hoppenbothe unde vor kruth tho wegende unde deme pumpendreyer gegeven, so de side van deme blade inth lange vormeldet, is 402 mr. 5 β .

47. Noch heft he by der kysten betalet, is 120 mr., unde dath de bussengeter vorteret hadde, noch vor flesch unde deme bussengeter mede inth lanth ge-

a) Am Rande: 11 $\frac{1}{2}$ mr. L.

daen unde betalet vor Asschen van deme Warder, so de side inth langhe vormeldet, is 268 mr.

48. Summa is in alle van den ungeden, so up de teyn schepe gegaen is, so dusse vorschreven beiden syden vormelden, darvan de summa is 3475 mr. [7 β]^a.

49. Summa summarum is in alle van der unkosth van dussen 10 schepen, dath^b regementhe van den landesknechten, dubbelde soldeners, eddellude unde boeszlude, dubbelde unde enkelde schipperen unde alle ungelde, so dusse voer-geschreven parszele unde summarien klarlicken medebringet unde nawyszen, darvan de summa is in alle van voer wenthe hyr, is 14528 mr. 6 β .

50. In duszen summen is mede ingekamen van ko. we. egene gesandem gelde, is^c 5238 mr. 13 β 3 δ .

51. Noch heft Hermen Israhel in reckenschoep gebracht, dath he up dath ricke heft schadekoop gedaen in dren jaren, alse anno 23, 24 unde 25 jar, darvan de summa is 680 mr.

52. Noch heft he in reckenschoep gebracht, dath he up dath ricke heft schadekoop gedaen anno 26 jar, darvan de summa is 638 mr.

53. Summa hyrvan is in alle, van deme schadekope, den he tho reckenschoep gebracht heft, is 1318 mr.

54. Dyth bavengeschreven gelth van deme schadekope, dath he hyr to reckenschoep gebracht heft, dath heft eme ko. we. betalen laten anno 31 jar an kloeken-kopper, is 1318 mr.

Dyth is de hervesthreisze.

55. Anno 1522 jar up den aventh Marien borth¹ do qwemen de Swedesschen schepe vor de Traven unde her Berndt van Melen, oversthe hovethman, do heft Hermen Israhel na Travemunde gesanth by Jochym Kamecken unde junker Peter an her Berndt unde na in Hans van Gottynges hûs gesanth by Vricken vamme Damme unde Korth Munstermanne, so de erste syde in der avergegeven reckenschoep vormeldet unde nawiszet, is 4100 mr.

56. Noch Jochym Kamecken gesanth in Hans van Gottynges huesz by Kordt Munstermanne unde Dirick Holthman unde Jochym sulven ghedaen in bywesende her Berendes, unde dath her Berndt in eyner iseren tunne mede na Travemunde nam, so de side van deme blade vormeldet, is 4400 mr.

57. Noch her Berndt van Melen nagesanth na Travemunde unde Vricke vamme Damme unde Korth Koninghe gedaen, dar de knechte mede gelonet worden unde Hermen Israhel unde junker Peter in der dornszen vorloneden, so de side van deme blade inth langhe vormeldet, is 1824^{1/2} mr.

58. Noch Peter Pattynen gedaen, dar de knechte mede gelonet worden, so dusse side van deme blade inth lange vormeldet, is 645 mr. 12 β .

59. Noch junker Peter gedaen unde in der dornszen vorlonet in bywesende her Berndt van Melen unde Arndt Knyper unde den eddelluden gegeven, so dusse side van deme blade inth lange nawiszet, is 332 mr. 6 β .

60. Noch her Berndt mede gedaen, he wolde hebben vor 1 noethpennink, tor sewarthe, unde Hermen tho Travemunde in harbargen upsprack unde betalde unde den boszluden uth deme Swane loneden, so dusse side van deme blade inth lange nawiszet, is 696 mr. 14 β .

a) 7 β fehl L.

b) Folgt: dath L.

c) Folgt ausgestrichen: 4625 mr. 13 β 3 δ L.

¹⁾ Sept. 7.

61. Noch junker Peter gedaen, dath den schippers unde knechten gegeven warth unde Jurgen Luntten na her Berendes gehethe gegeben warth, so dusse side van deme blade inth lange nawiszet, is 252¹/₂ mr.

62. Noch den schipper gegeven unde her Berndt tho synen dravanten gedaen unde Adrian Flynth na her Berendes gehethe gegeben, Jochym Kamecken ghedaen unde itlicken boszluden gegeven, so dusse side van deme blade inth lange nawiszet, is 358¹/₂ mr.

63. Noch junker Peter gedaen unde deme segelmacker gegeven, noch vor pechtlink unde wyn unde Jochym Kamecken gedaen vor Hamburger beer, vor wagen unde hopenbothe, so de syde van deme blade inth lange nawyszet, is 306 mr. 14 β.

64. Noch schipper Hans Tydeman gegeven vor grapen, vor kabelgarne, noch vor kesze, wyn unde Hamburger beer, vor broeth, rotscher, vor Islandesschen visch, so de syde inth lange van deme blade nawiszet, is 714 mr. 12 β.

65. Noch gegeven vor kesze, vor rotscher unde vor speck unde broth, so de side von deme blade inth lange nawiszet, is 388¹/₂ mr.

66. Noch vor broth, vor beer, vor anker unde vor touwe, so dusse side van deme blade inth langhe nawiszet, is 543¹/₂ mr.

67. Noch itlicken boeszluden gelonet, vor speck, vor broth unde vor pechtlink unde vor schepesbeer unde schipper Hans syn knecht betalet vor prevanden, dath he myns gn. h. schepen in der see averghegeven hadde, so de syde van deme blade inth lange vormeldet, is 266 mr. 6 β.

68. Noch vor tweback unde schepesbeer, vor rotscher unde vor schepesbeer dale tho vorende unde vor dath beer tho spunden, so dusse side van deme blade inth langhe vormeldet, is 511 mr. 6 β.

69. Noch dortyen byssterens gegeven na her Berndes gehethe vor gudt beer, vor olie, fathe unde lepel, vor krudt, schepesbeer unde vor speck, so dusse syde van deme blade inth lange nawiszet, is 209 mr. 13 β.

70. Noch den smeden gegeven unde vor schepesbeer unde tho Travemunde in der harbarghe betalet vor 12 tunne flesch unde ander vyttallie, so dusse syde van deme blade vormeldet, is 347¹/₂ mr.

71. Noch Kordt Farwer vornoget vor wanth unde vor kornekruth, dem Samson uthgereth, unde vor unkoeth inth hus vorteret, so dusse syde van deme blade inth lange nawiszet, is 828¹/₂ mr.

72. Noch des bisschoppes¹ schip uthvitalget unde vor bligh unde vor flesch unde vor kabelgarne, vor parmynth unde vor was unde deme segelmacker unde itlicken schippers gegeven, so de syde inth lange nawiszet, is 275 mr.

73. Noch vor syndels thome venecken unde Hans Hacken, 1 Pruszen, betalet na her Berndes gehethe unde Jacop Buncke gegeven vor sulver upthosettende, so de side van deme blade vormeldet, is 776 mr.

74. Noch Hegemester myth 1 jacht inth ricke gesanth unde Rybben barken gebraget unde in den Belth utgereth, noch 1 Warnemunder boeth inth ricke gesanth unde k. w. vorwitteliget, dath de schepe unde borgermesters tor sewarth weren gelopen, hebben gekostet uththoredende, so de syde van deme blade inth lange vormeldet, is 419¹/₂ mr.

75. Noch deme volke up deme Samszon gegeven, er se tho der seewarth wolden, elkem 3 gulden, so de syde van deme blade vormeldet, is 83¹/₂ mr.

76. Noch, alsze her Berndt von hyr segelde, do is Hermen Israhel myth

¹) Vgl. n. 675 § 43.

Rybben volke avereyn gekamen unde heft ene gegeven $1\frac{1}{2}$ mánthsolth, half gelth, half wanth, heft gekostet, so de side van deme blade vormeldet, is 219 mr.

77. Noch demé buszenschutten unde hovethboszman unde tymmerman unde itlicken boeszluden ghegeven vor kesze, vor broth, vor beer, vor rotscher, vor herink unde botter, vor kruth unde bligh, so de side van deme blade vormeldet, is 226 mr. 11 β .

78. Noch vor luchten, etick, grutthe unde speck, is alle in Rybben ghekamen, kostet 5 mr. 11 β .

79. Noch 1 boeth rede gemacket unde vorsorget myth aller nottroft unde Enderlyn darmede in Sweden gesanth, heft sick vormethen, den Holme uptokrigende, heft gekostet 161 mr. 12 β .

80. Summa hyrvan is 167 mr. 12 β ¹.

81. Summa so belopt sick dusze hervesthreisze, dath dusse 13 schepe unde alle knechte, boszlude unde alle prevanden, barken, bothe unde jachte, alle mede inghereckent, so hebben se hyr in alle gekostet athovardygende, so dusse voergheschreven parszele klarlicken medebringen, darvan de summa is in alle, is 18876 mr. 5 β .²

82. In duszen summen is mede ingekamen, dath her Berndt van Melen hyr van k. w. wegen gheleverth heft an gebracken sulver unde pagementhe, dar hyr tho Lubecke van gekamen is 2510 $\frac{1}{2}$ mr.

83. Anno 1522 jar ummentrenth mythfasten³ do heft Tonges Schacht myth synen vrunden Swen Karle myth 1 schepe in Vynlanth lopen lathen. Dar wyl k. w. nicht tho anthwarden, wenthe ith is ane syner gnade wetenth unde willen unde ane jenige vorderynghe ghescheen⁴, darvoer rekenen se, is 1600 mr.

84. Schipper Hinrick Kroen⁵ syn schip dath is koninklicke werde van den vrunden angestellet myth vyttallie unde bere, buszen unde were, krudt unde loeth unde aller thobehoringhe vor 3500 mr.

85. Schipper Peter Heyszen syn schip dath is k. w. van synen vrunden angestellet myth vyttallige unde bere, buszen unde were, krudt unde loeth, myth aller thobehorynge vor 3400 mr.

86. Schipper Hans Burmesters⁶ syn schip dath is k. w. angestellet van synen vrunden myth vittallige unde bere, buszen unde were, krudt unde loeth, myth aller thobehoringhe vor 3300 mr.

87. Schipper Symen Schulten⁷ syn schip is k. w. van synen vrunden angestellet myth vyttallighe unde bere, buszen unde were, krudt unde loeth unde aller thobehoringhe vor 3050 mr.

88. Schipper Hinrick Barges syn schip is k. w. angestellet van synen vrunden myth buszen unde were, beer unde vyttallighe, krudt unde loeth myth aller thobehoringhe vor 2800 mr.

89. Schipper Greyer Barcken syn schip dath is k. w. angestellet van synen vrunden myth wittallige unde bere, buszen unde were, krudt unde loeth, myth aller thobehoringhe, is 1700 mr.

90. Schipper Wolter Kremer myth synen vrunden heft k. w. syn schip angestellet myth vyttallighe unde bere, buszen unde were, krudt unde loeth, myth aller thobehoringhe vor 3700 mr.

91. Schipper Karsten Thoden hollick is k. w. van synen vrunden angestellet

1) Richtig wäre 7 β .

2) Ich rechne 18795 Mr. 2 β .

3) März 30.

4) Vgl. n. 675 § 1.

5) Vgl. n. 675 § 2.

6) Vgl. n. 675 § 5.

7) Vgl. n. 675 § 4.

myth vyttallige unde bere, buszen unde were, krudt unde loeth, myth aller thobehoringe vor 2000 mr.^a

92. Trittelfütze van deme Sunde myth synen vrunden hebben k. w. enen hollick verkoft unde den angestellet myth aller thobehoringhe vor 2700 mr.

93. Schipper Hans Tydemaens karvell¹ dath is k. w. angestellet van den vrunden myth buszen unde were, krudt unde loeth, myth aller thobehoringe vor 7600 mr.

94. Dath gelth, dath Marten Sehuzzen hyr uthrichtete van k. w. wegen, warth up den Swan^b in betalinghe gegeven, is 1000 mr.^c

95. So were de summa in alle van den schepen, so se hyr angeteckent staen, de se k. d. vorkoft unde inth ricke gesanth hebben, is 35350 mr.^d

96. Anno 1523 jar, alsze de Lubschen schepe van deme Holme schededen, de dar wynterlaghe vor der stadt gelegen hadden, so warth de mánthsolth do gereckent, den de schepe do vordenet hadden, up eyneu summen unde dar synth up eyn ider schip breve up gegeven, wath eyn itlick vordenet hadde, so dath de summa dar do van ghemacket is, de sick in alle belopt, is 23992¹/₂ mr.

97. Noch heft eyn erbaer raedt uthgedaen unde betalet up forderynghe Jasper Guntsebarch unde Alleff Greverade deme ricke van Sweden tho deme besten an lode, an krude unde blie, darvan de summa in alle is 2235 mr. 13 β.

98. Noch heft eyn erbaer raedt unde kopman dar uthgedaen unde betalet an lacken unde an krude, darvan de summa schal syn, is 19834 mr. 10¹/₂ β.

99. Summa summarum is in alle van dusser avergegheven reckenschoep van voer an wenthe hyr, darvan de summa in alle is^d 114500 mr. 15 β 6 δ.

100. Noch schal Hermen Israhel betalet hebben van koninklicke werde wegen, so syn boeck schal inth langhe inhouden unde medebringen, unde schal den schuldeners nicht bolanghen, darvan de summa in alle schal syn, is 6316 mr. 1 β.

101. Summa summarum were in alle myth dusser bavengeschreven summen, den Hermen Israhel schal vorlecht unde betalet hebben, wen de hyr medebygebracht is, so is de summa von der gantzen reckenschoep, is^e 120817 mr. 6 δ.

102. Summa in alle is, dath sick de guder in alle belopen, de se dar wedder up entfanghen hebben, so de reckenschoep medebringet unde klarlich nawiset, summa is^f 121566 mr. 1 β 4 δ^g.

103. Rest[en] ko. we. van ene, is^g 749 mr. 9¹/₂ δ⁴.

675. *Schwedische Ausstellungen an den von den Lübeckern aufgemachten Rechnungen.*

L aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Heft von 8 Bl., von derselben Hand wie n. 673, 674, 676.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 165 ff.

a) Ausgestrichen darüber: 3200 mr., links daneben: 4845 mr., 3645 mr. L.

b) Swen L.

c) Folgt durchstrichen der folgende Abschnitt § 95, doch mit der Summe: 34950 mr. L.

d) Folgt

e) durchstrichen: 114432 mr. 2 β 6 δ L.

e) Folgt durchstrichen: 120748 mr. 3 β 6 δ L.

f) Folgt durchstrichen: 121621 mr. 1 β 10¹/₂ δ und 121516 mr. 1 β 11¹/₂ δ L.

g) Folgt durchstrichen: 872 mr. 14 β 5¹/₂ δ L.

¹) Vgl. n. 675 § 7. Es ist der Schwanz von § 94. ²) Ich rechne 36350 Mr., es dürfen aber die 1000 Mr. von § 94 nicht mitgerechnet werden. Vgl. die Anm. zu § 93.

³) Vgl. n. 673 § 9.

⁴) Vgl. n. 673 § 10^b.

Mangel der reckenschop, szo ko. mat van den 10 schepen halven¹ befunden.

Item van dem koepe der 10 schepe.

1. Item dath schip, dath Swen Karll in Vynlant brachte², gedenket ko. w. nicht tho thoantwerden, den syne ko. w. hebben neynen weten unde boffel darvan: 1600 mr. Item kunnen de frunde bowyszen, dath jemant uth ko. w. boffeel den koop gemaket edder angenamen, szo wyl syck ko. w. darinne, alsze byllick, schicken.

2. Item Hans Muter, Kordt Kongingk unde Hinrick Kroen hebben deme rycke eyn schyp geschicket³ vor 3500 mr. Item hebben hirup entfangen 1406 mr. 6 β . Were wol botalet.

3. Item dusze schepe heft Jochym Burmester in syne botalynghe nich hoger den vor 900 mr. annemen [willen], unde was ock nicht beter.

4. Item noch heff Harmen Falke deme rycke eyn schip gesschicket⁴ vor 3050 mr. Item duth schip heft Peter Heysze in syner botalynghe nicht hoger den 900 mr. angenamen.

5. Item Hinrick Schulte unde syne frunde hebben dem ricke eyn schip gesschicket⁵ vor 3300 mr. Item hirup entfangen 1360 mr. unde is wol botalet.

6. Item Berent Kruselman myt synen frunden hebben deme ricke den olden Swedesschen holk mit lacken gesschicket vor 8152 mr. Item in dusse summe is gereckent van her Steinsz wegen edder her Swa[n]tes^a wegen 2000 mr.; gedenket ko. w. nicht to botalen.

7. Item Hans Tydeman⁶ syn schip gesschicket, den Lubszen Swaen, dem ricke vor 7600 mr. Item hirup entfangen 4028 $\frac{1}{2}$ mr. unde is wol botalet, den Got weyt, wo eth vorwaret unde gebuwet was.

8. Marcus Helmestede heft avergeven, wu dat ko. w. ome gelovet van her Steins wegen tho botalen 1200 mr. Gedenket ko. w. nicht tho doen, he mach syck van Peter Cancelers gelde botalen. Item hirup entfangen 474 mr., wyl ko. w. wedder in der summen korten.

9. Item dusze 4 nagescreven schepe hebben ko. w. up truwen tho entsettynghe deme rick geghen Lubecke geschicket, darsulvest 1 radt 2 vor Kopenhagen laten senken, 2 beth an wynterdaghe gearresteret unde darna erst int ricke gesant unde syn dardorch unde[r] Bleckynghe bleven, unde synt gekoft, wo volget etc. Item Joden syn holk gekoft vor 3200 mr. Item Kronenberges syn holk vor 2800 mr. Item Verfers holk gekoft: 2400 mr. Item . . . vor 600 mr.^b

Item de uthredynghe den 10 schepen.

10. Item her Johan Saszen⁷ de 2 scriver unde 3 knechte tho holden, heft ko. w. nicht bofolen, gedenket ock nicht tho botalen, unde is 31 gulden.

11. Item geschenket den dubbelden soldeners, do de knechte tho schepe solden gaen⁸, gedenket ko. w. nicht tho botalen, den he is one nicht schuldich gewest, sze hebben oren solt gehat, is 27 gulden.

12. Item allent, wat her Johan Sasse unde Jochym Kamke geschenket⁹, wyl ko. w. nicht botalen, denne Jochym heft synen manethsold gehat: 296 mr. 9 β .

13. Item noch her Johan Sassen gegeben 5 goltgulden, gedenket ko. w. nicht tho botalen.

14. Item de boeslude up Swen Karles schepe kosten 178 mr., wyl ko. w. nicht botalen.

a) Swartes L.

b) Die letzten 4 Posten bilden den einzigen Inhalt von S. 4 L.

1) Vgl. n. 674 §§ 83—95.

2) Vgl. n. 674 § 83.

3) Vgl. n. 674 § 84.

4) Vgl. n. 674 § 87.

5) Vgl. n. 674 § 86.

6) Vgl. n. 674 § 93.

7) Vgl. n. 674 § 11.

8) Vgl. n. 674 §§ 18, 19.

9) Vgl. n. 674 §§ 15, 20, 37, 63.

15. Item de unkost der boeslude up Hinrick Wylden¹ synem schepe wyl ko. w. ock nicht botalen, is 430 mr. 3 β . Dan ko. w. hebben de tydt nictes van schepen gewust.

16. Item noch Asken van Werden² eyne medickum gheholden vor 36 mr., wyl ko. w. ock nicht botalen.

17. Item Harmen reckent Jochim Kamken 100 gulden, unde Jochim Kamick heft sze Harmen weddergegeven, so secht her Larens^a.

Von den harvestreszen.

18. Item de 150 mr., de Berent van Melen myth syck genomen na Tramunden³, gedenket ko. w. nicht tho botalen: 150 mr.

19. Item Samsons⁴ bot kostet uththoreden myt koepmannes terynge 146 mr., wyl ko. w. ock nicht botalen.

20. Item Harmen heft Rybben barke uth bofeel des rades uthgemacket in den Belt⁵, kostet 306 $\frac{1}{2}$ mr., gedenket ko. w. nicht to botalen.

21. Item de boeslude unde knechte up der barken kosten an eyne und ander 435 $\frac{1}{2}$ mr.

22. Item Hegemesters boeth⁶ gedenket ko. w. ock nicht tho botalen, is 70 $\frac{1}{2}$ mr.

23. Item Hinrick Kroen heft mit unsem schepe helpen Severyn Norbu syne schepe nedderleggen unde is oem tho unszeme deyle thor buethe geborth 500 mr. Duth heft Kordt Konningk, Hans Henniges, Hinrick van Wreden, Fricke van Damme by syck.

24. Item alle nagescreven pa[r]szele unde summen gedenket ko. w. nicht tho botalende, denne sollick gelt is nicht van noden gewest uththogevende.^b

25. Item noch hebben sze wyn gedrunken in Harmens syneme husze, knecht, eyne und ander bolopt syck 84 mr.

26. Item noch Berent van Melen gedaen vor syne drafanten 100 mr.

27. Item de 2 hoppenboethe⁷, de Berent syn dink unde der drafanten foreden, 3 mr.

28. Item 4 wagen, de dat folk foreden⁷, 3 mr.

29. Item 9 tunne Hamborger bers, dat gedrunken wart, alsze her Berent to Lubeke was, 30 mr. 6 β .

30. Item 9 fate mummen: 56 mr. 4 β .

31. De axcisze der mummen: 6 mr. 4 β .

32. Item noch in Hans Tydeman vor gropen, is 10 mr.

33. Item in den Swaen geschepet 3 amen wyn, is 45 mr.

34. Item noch 4 tunne Hamborger beer vor 12 $\frac{1}{2}$ mr.

35. Item der Hardersschen gesant van der Prussen wegen 18 mr.

36. Item Hans Arndes geven vor her Ber[n]des van Melen volk vor kost 15 $\frac{1}{2}$ mr. 2 β .

37. Item Berent van Melen in den Swaen gedaen an kruderen, peper, saffran, is 17 $\frac{1}{2}$ mr.

a) Schluss von S. 6, deren untere Hälfte leer L. unbeschrieben L.

b) Schluss von S. 8, deren untere Hälfte

¹⁾ Vgl. n. 674 § 26.

²⁾ Vgl. n. 674 § 47.

³⁾ Vgl. n. 674 § 56.

⁴⁾ Vgl. n. 674 §§ 71, 75.

⁵⁾ Vgl. n. 674 § 74.

⁶⁾ Vgl. n. 674 § 74.

⁷⁾ Vgl. n. 674 § 46.

38. Item der hovetlude drafanten na Tramunden tho forende unde, wat se vorteret hebben, is $11\frac{1}{2}$ mr.

39. Item de scryffeyge ihm Swane heft avergegeven, he vorlecht hebbe, is $12\frac{1}{2}$ mr. ^a

40. Item gereckent unde upgescreven 1100 *℥* kornekrudes, Harmen mynen g. h. gesant sal hebben; konnen ko. w. bewyszen, dath solkes vordorven gewest unde nicht eyn schote darvan tho gude gekomen is, summa 300 mr.

41. Item de uthrustinge Sampsons, dar Peter Pottin unde Dirick, de profas, uppe weren, is $29\frac{1}{2}$ mr.

42. Item wyder unkost, de her Berent unde de hovetlude unde drafanten vorteret, is 300 mr.

43. Item in des bysschoppes van Lynckopyngh schep gesant an vitallige, is 40 mr.

44. Item in Peter Kock up der Ulen geven, is 12 mr.

45. Item Pefer Pottyn heft eynen knecht geslagen, den bartscherer sal ko. w. botalen: $4\frac{1}{2}$ mr.

46. Item dat boeth, dar her Harmen Falck tor sze gelopen¹, mith tydinge, dat de Lubschen in der sze weren, kostet $41\frac{1}{2}$ mr.

47. Item dat boeth, dar Enderlyn van Wene myt in Sweden gekomen², kostet 161 mr.

48. Item ko. w. wyllen ock den schaden, szo up deme sulver unde gelde, dar de Lubessen gulden unde markstucke van gekomen unde gemuntet, an der hovetsummen afbrecken unde is ^b

49. Item Harmen Iszrahel brynget unde settet in der reckenschoep mer, den he thoforende nicht gedaen, ko. w. tho botalende 5000 mr. Dar gedenket ko. w. slicht nicht tho tho antworten, den de reckenschop anfenklicken tho duszer tydt in alle, dat eyne mith deme anderen, nicht mer dan summa $86830\frac{1}{2}$ mr. vormeldet unde vormachtet, unde nu erst, so me vormarket, ko. w. keyne jegenregister hebbe, reckent he 91876 mr. 12 *℔*.

676. *Berechnung über die Lieferungen Schwedens an Lübeck von 1522 bis 1532.*

L aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Heft von 12 Bl., bezeichnet A, S. 18, 19, 24 unbeschrieben. Von derselben Hand wie n. 673—675.

L 1 ebd., Heft von 16 Bl., bezeichnet B, S. 22—27 und 32 unbeschrieben. Von derselben Hand.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 165 ff.

Dyth is eyn summarium, holth in, wes koninklicke durchluchticheyth^c deme erbaren rade^d unde den schuldeners tho Lubecke im betalinghe gesanth heft van de anno 1522 jar wenthe de anno 1532 jar, dath sze alle entfanghen hebben. Gade, deme almechtigen, loeff unde ere in ewicheyth.

1. Anno 1522 jar do heft koninklicke werde deme erbaren rade unde den schuldeners tho Lubecke im betalinghe ghesant inth erste by Hinrick Molre, is 192 mr. lodich myn 3 orth sulvers^e Lubessche gewicht, de mark lodich tho 12 mr. 12 *℔*, summa hyrvan is^f 2447 mr. 12 *℔* 9 *δ*.

a) Schluss von S. 10, deren untere Hälfte leer L.

b) Folgt nichts.

c) werde tho

Sweden L1.

d) rade fehlt L1.

e) sulvers fehlt L1.

f) lodich, is hyrvan

vorkoft tho 12 mark 12 *℔*, summa is L1.

1) *Vgl. n. 674 § 74.*

2) *Vgl. n. 674 § 79.*

2. Noch heft ko. werde ene ghesanth by Arndt Knyper, is 16 schip^{tt} 7 Lis^{tt} koppers Lubsche gewichte, dath schip^{tt} tho 20 mark, is 326 mr. 13 β 9 δ .

3. Noch dosulvesth ene ghesanth^a by Arndt Knyper, is 1 stücke sulvers, wicht tho Lubecke^b 4 mr. lodich 4 $\frac{1}{2}$ loeth, de mark lodich tho 12 mr.^c, isz 53 mr. 6 β .

4. Noch is Arndt Knyper dar wedder ghekamen unde heft tho hulpe deme taghe ghebracht an koper, darvan^d is ghekamen in alle, is 777 mr. 12 β 9 δ .

5. Noch hebben se dar entfanghen an koper, de in deme Raven tho Lubecke quam, dar is in alle af ghekamen, is 420 mr.

6. Noch heft her Laurens Swenszen Hermen Israhel tho Lubecke geleverth an koper, den he myth sick tho Lubecke brachte, dar is in alle af gekamen, is 613 mr.^e

7. Anno 1522 jar do warth 1 schip ghenamen van Severyn Noerbue, dath warth tho Lubecke gebutet unde gepartet¹, dar warth ko. we. van thogedelet, dath se dar entfanghen hebben, is 500 mr. Lubesch.

8. Noch heft Hinrick Nyebuer Hermen Israhel wedder ghegeven, he eme gelenet hadde², is 100 mr. Lubesch.

9. Summa hiirvan is in alle van de anno 1522 jar, dath ene ko. we. do im betalinghe gesanth heft unde dar reith entfanghen hebben unde is mede in de unkosth unde uthgyft gekamen des voerjars, de up de ersten 10 schepe gegaen is, darvan de summa is 5238 mr. 13 β 3 δ .

10. Anno 1522 jar do hebben de schuldeners tho Lubecke noch entfanghen van Warnecke Vreszensteen, dath Marten Sehuzzen dar by eme^f uthrichtede³ van ko. we. weghe^g, is 1000 mr. Lubesch.

11. Anno 1522 jar do hebben se noch entfanghen van ko. we. wegen, dath ene her Berndt van Melen tholeverde⁴, do he van Borneholme vor de Traven qwam, an gebracken sulver unde Swedesschem paghementhe, hyr heft Hermen Israhel by gekoft van Gerdt Stotthebruggen, is 2 stücke sulvers, hebben in alle gekostet, is 1511 mr., unde heft ith thosamende up de munthe geleverth unde heft dath pagementhe unde thobracken sulver in garnalia lopen lathen dorch Berndt Johanszen unde Hans Vrolicken, munthemesters, unde se hebben dath gelth, hyrvan gekamen is, her Cordt Schepensteden, alse eren muntheheren, thogheleverth, unde her Cordt Schepenstede heft Hermen Israhel hyr boscheith unde reckenschoep van ghedaen, szo dath Hermen Israheel vor dyth vorgeschreven sulver unde garnalia wedder entfanghen heft, dath eme her Cordt^h tholeverde, is 4021 $\frac{1}{2}$ mr. Wen me hyrvan nympt vor de 2 stücke sulvers, dath de gekostet hebben, alsz 1511 mr.ⁱ, so blift hyr noch overich, dath van koninklicke werde thobracken^k sulver unde pagementhe ghekamen is^l, darvan de summa is 2510 $\frac{1}{2}$ mr.

12. Summa is in alle, dath ko. we. anno 1522 jar den schuldeners im betalinghe ghesanth unde se dar van ko. we. wegen^m entfanghen hebben, darvan de summa is 8749 mr. 5 β 3 δ .

13. Anno 1523 jar up Bartolomei⁵ do qwemen her Berndt Boemhouwer unde her Hermen Plonnyges van deme Holme tho Lubecke unde brachten myth sick,

a) Noch heft ko. we. ene dosulvesth ghesanzth *LI*.

e) is hyrvan vorkoft tho 12 mr. *LI*.

danach § 7 *LI*.

f) by eme *fehlt LI*.

l) *Folgt: Lubesch LI*.

in de unkosth unde uthgyft ghekamen in de hervesthryszze, dath de 13 schepe wedder uththoredende ghekostet hebben *LI*.

m) *Folgt: reith LI*.

b) heft tho Lubecke ghewaghen *LI*.

d) *Folgt: tho Lubecke LI*.

e) *Folgt § 8*,

g) *Folgt: unde warth den vrunden up*

h) *Folgt: Schepenstede hyrvan LI*.

i) *Folgt: unde is mede*

¹⁾ *Vgl. n. 675 § 23.*

²⁾ *Vgl. n. 674 § 45.*

³⁾ *Vgl. n. 674 § 94.*

⁴⁾ *Vgl. n. 674 § 82.*

⁵⁾ *Aug. 24.*

dath ene ko. we. tholeveren lathen hadde an Swedesschem gemacke(de)n^a sulver, unde ith heft tho deme Holme in alle ghewaghen, is 2201 mr. lodich. Dyth sulver heft tho Lubecke in alle gewagen, is 1966 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 5 loeth sulvers; van duszem sulver was vorguldet^b, is 791 $\frac{1}{2}$ mr. lodich, unde 1175 mr. lodich 5 loeth was unvorguldet, hyr under was 104 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 6 loeth barchsulver¹. Dusze 791 $\frac{1}{2}$ mr. lodich vorguldet sulver hebben se dar scheden unde fyneren lathen, so is daraff ghekamen, is 19 mr. lodich 3 $\frac{1}{2}$ loeth $\frac{1}{2}$ orth fynes goldes, unde van deme sulver is afgegaen, is 110 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 7 $\frac{1}{2}$ loeth 1 qwentin 1 $\frac{1}{2}$ oerth. Unde hebben deme munthemester hyr wedder van tholeverth an fynem sulver, is summa hyrvan, is 661 mr. lodich 4 $\frac{1}{2}$ loeth $\frac{1}{2}$ quentin. Noch hebben se upsetten unde fyneren lathen an gemackedem^c unvorguldem sulver, is 1052 mr. lodich 4 loeth sulvers, noch an barchsulver 104 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 6 loeth, is thosamende 1157 mr. lodich 2 loeth sulvers. Szo is van duszem sulver in alle afgegaen, is 205 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 7 $\frac{1}{2}$ loeth, szo is deme munthemester hyr wedder van tholeverth an fynem sulver, is 951 mr. lodich 2 $\frac{1}{2}$ loeth.

14. Szo is de summa van deme fynen sulver in alle, dath van duszem vorgeschrevenen sulver in alle inth fyne gekamen is, 1612 mr. lodich 7 loeth $\frac{1}{2}$ quentin.

a) ghemackedem *L1*, gemackten *L*.

b) *Folgt*: sulver *L1*.

a) gemackten *L1*.

¹) *Eine eingehendere Abrechnung über das Silber bieten L auf S. 20—23, L1 auf S. 28—31. Sie wiederholen § 13 bis hier fast gleichlautend und fahren dann fort*: Van duszem bavengheschreven sulver, dath hirvan vorguldet was, dar heft Hans Dreiger van entfangen, dath he gheschedet unde fyneret heft, is 491 $\frac{1}{2}$ mr. lodich (1 qwentin sulvers *L1*). Dar is van afgegaen 61 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 1 quentin sulvers, so heft he deme munthemester dar wedder van tholevert an fynem sulver, is 418 mr. lodich 7 loeth 1 $\frac{1}{2}$ quentin 1 oerth. — Noch heft he deme munthemester hyrvan tholevert an fynem golde, is 11 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 1 quentin 1 orth. — So is hyrvan afgegaen 61 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 1 quentin; is up de mr. lodich 2 loeth 1 quentin 1 $\frac{1}{2}$ orth $\frac{8}{11}$. — Noch heft Jacop Bunck van duszem vorgulden sulver entfangen, dath he gheschedet unde fyneret heft, is 300 mr. lodich, darvan is afgegaen 49 mr. lodich 7 $\frac{1}{2}$ loeth 1 $\frac{1}{2}$ oerth, unde heft deme munthemester dar wedder van tholevert an fynem sulver, is 242 mr. lodich 13 loeth 3 orth ($\frac{1}{2}$ quentin 1 $\frac{1}{2}$ orth *L1*). — Noch heft he deme munthemester hyr wedder van tholeverth an fynem golde, is 7 mr. lodich 11 loeth $\frac{1}{2}$ quentin 1 $\frac{1}{2}$ orth. — So is hyrvan afgegaen in alle 49 mr. lodich 7 $\frac{1}{2}$ loeth, is up de mr. lodich 3 loeth 1 quentin $\frac{1}{2}$. — Noch geleverth Jacop Buncke an barchsulver, is 104 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 6 loeth sulvers; dyth heft he ghefyneret unde deme is afgegaen, is 15 mr. lodich 7 loeth 1 quentin. Szo heft he deme munthemester hyr wedder van tholeverth an fynem sulver, is 89 mr. lodich 6 $\frac{1}{2}$ loeth 1 quentin. — Szo is hyrvan afgegaen 15 mr. lodich 7 loeth 1 quentin, is up de mr. lodich 2 $\frac{1}{2}$ loeth 1 quentin $\frac{8}{9}$. — Noch heft de munthemester darvan entfangen an gemacke[de]n unvorguldem sulver, is 1052 mr. lodich 4 loeth; dyth heft he (sulven *L1*) ghefyneret, szo is darvan afgegaen, is 191 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 1 quentin, szo is dar an fynem sulver van ghekamen, is 861 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 3 $\frac{1}{2}$ loeth 1 quentin. — Szo is hyrvan afgegaen 191 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 1 quentin, is up de mr. lodich 3 $\frac{1}{2}$ loeth 1 orth $\frac{7}{8}$. — Noch is hyrvan vorkoft an ghemackeden unvorguldem sulver (ungefyneret *L1*), is eyn sulveren bilde, heft ghewaghen 15 mr. lodich 1 loeth; hyrvan is de mr. lodich vorkoft tho 13 $\frac{1}{2}$ mr., is 203 mr. 6 $\frac{1}{2}$ β . — Noch hyrvan vorkoft an ghemackeden unvorguldem sulver (ungefyneret *L1*), is 3 mr. lodich 2 loeth sulvers, de mr. lodich tho 13 $\frac{1}{2}$ mr., is 42 mr. 3 β . — Szo is des sulvers in alle gewesen an Lubscher gewichte, is 1966 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 5 loeth. — Hyrvan is upgesett, geschedet unde ghefyneret, is in alle 1948 $\frac{1}{2}$ lodich 2 loeth. — Szo is dar an fynem sulver in alle van ghekamen, is 1612 mr. lodich 7 loeth 1 quentin. — Noch is darvan ghekamen an fynem golde, is 19 mr. lodich 3 $\frac{1}{2}$ loeth $\frac{1}{2}$ orth. — Szo is an deme sulver in alle vorlaren, dath dar in alle van afgegaen is, 316 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 7 loeth 1 quentin 1 $\frac{1}{2}$ oerth. — Szo is de summa van deme fynen sulver unde fynem golde, dath hyrvan gekamen is unde ock van deme sulver hyrvan afgegaen is, 1948 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 2 loeth. — Wen me darby bringet, wes dar an ungefynerdem sulver van vorkoft: inth ersthe 1 sulveren bilde, wicht 15 mr. lodich 1 loeth; noch is darvan vorkoft an gemackedem ungefynerdem sulver, is 3 mr. lodich 2 loeth; szo is de summe hyrvan in alle, dath hyr an fynem sulver unde golde van gekamen is unde dath darvan afgegaen is unde dar ungefyneret van vorkoft is, in alle 1966 $\frac{1}{2}$ mr. lodich 5 loeth. *Der letzte Satz ist in L1 anders redigirt.*

Hyrvan is de mark lodich fynes sulvers vorkoft tho 13 mr. 15 β 2 δ ^a, summa hyrvan^b in alle is 22490 mr. 3 β 11 δ .

15. Szo is van deme vorgulden sulver ghekamen an fynem golde, is 19 mr. lodich 3 $\frac{1}{2}$ loeth $\frac{1}{2}$ orth fynes goldes. Hyrvan is gheslagen van der mark goldes, is 65 Lubsche gulden, szo syn hyrvan gekamen 1249 gulden, dat stücke 35 β Lubesch, is summa 2731 mr. 9 β .

16. Szo is hyr noch van vorkoft^c unghefyneret, is 1 sulveren bylde, heft in alle ghewagen 15 mr. lodich 1 loeth, hyrvan is de mr. lodich vorkoft tho 13 $\frac{1}{2}$ mr., summa hyrvan is 203 mr. 6 $\frac{1}{2}$ β .

17. Noch is hyrvan vorkoft an ghemackedem^d sulver unghefyneret, is 3 mr. lodich 2 loeth sulvers, de mr. lodich tho 13 $\frac{1}{2}$ mr., is 42 mr. 3 β .

18. Noch heft ko. we. dosulvest den gheschickeden, alsz her Berndt Bomhouwer unde her Hermen Plonnyges, noch tholeveren lathen an ungepregelden platten, de tho Lubecke gepregelth worden, is 2810 gulden, is 4215 mr.

19. Noch heft ko. we. den geschickeden, alsz her Berndt Bomhouwer unde her Hermen Plonnyges, noch tholeveren lathen, is 388 stücke koppers, hebben in alle tho Lubecke gewagen, is 552 schip ℓ 5 $\frac{1}{2}$ Lis ℓ , dath schip ℓ tho 19 mr., is 10492^e mr. 14 β 11 $\frac{1}{2}$ δ .

20. Noch hebben se dosulvesth entfanghen, dath ene Arndt Knyper tholeverde van ko. we. wegghen tho Lubecke, dath eme ere gnade an ware medeghedaden hadde unde he darsulvesth vorkofte unde wisede den schuldeners dath gelth darvan aver, hyrvan summa is 1841 mr. 9 β 3 δ .

21. Noch hebben sze entfanghen up desulve tydt uth schipper Hinrick Wilden, dath ene ko. we. sande im betalinghe, is 48 schip ℓ koppers, dat schip ℓ is gegeven tho 20 mr.; hyrvan geven tho vracht, is 31 mr. 4 β , dyth ungelth afghetagen, szo blift hyr noch, dath hyr beholdens van ghekamen is, 928 mr. 12 β .

22. Summa is in alle, dath ko. werde anno 1523 jar geleverth unde ghesanth heft unde de schuldeners im betalinghe entfanghen hebben, is 42945 mr. 10 β 7 $\frac{1}{2}$ δ .

23. Anno 1527 jar up den hervesth do heft ko. we. noch tho Lubecke im bethalinghe ghesanth an den raedt unde schuldeners by Lambartus Becker iuth erste 25 $\frac{1}{2}$ lasth oszemundes, de lasth is hyrvan vorkoft tho 44 mr., summa is 1122 mr.

24. Noch anno 1527 jar up den harvesth do heft Hennyck Berendes tho Nyeloesz entfanghen van ko. we. wegen unde heft tho Lubecke den schuldeners im betalinghe avergheanthwardet, is 22 $\frac{1}{2}$ lasth oszemundes, vor dath fath ghetellet 500, de lasth is hyrvan vorkoft vor 49 mr., is 1102 $\frac{1}{2}$ mr.

25. Noch van deme Holme darhen ghesanth, is 5 lasth 5 tunne botteren, noch van Nyeloesz 8 lasth botteren, is thosamende 13 lasth 5 tunne botteren, heft tho Lubecke in alle ghewagen 13 lasth 2 tunne 1 $\frac{1}{2}$ Lis ℓ , de tunne is vorkoft tho 10 mr. 4 β , is 1620 mr. 7 β 4 $\frac{1}{2}$ δ .

26. Noch darhenne ghesanth van deme Holme by Lambartus Becker, is 11 lasth 1 tunne laszes, de tunne is hyrvan vorkoft vor 10 mr. 4 β , is 1363 mr. 4 β .

27. Noch darhenne gesanth van deme Holme by Lambartus Becker, is 4 lasth trans, hyrvan is dath fath vorkoft vor 9 mr., is summa hyrvan, is 432 mr.

a) Folgt: wowol ko. we. gelavet warth, dyth sulver tho vörmuntende unde den sleschath darup vrygh tho gevende, szo is de L I. b) Folgt: also de mr. lodich fynes sulvers hyrvan vorkoft is L I.

c) Folgt: an ghemackedem unghefynerdem sulver is L I.

d) Folgt: unvorguldem L I.

e) 1492 L L I, richtig in n. 677 § 12, dort 4 β 4 $\frac{1}{2}$ δ , wie dort auch nur 4 $\frac{1}{2}$ Lis ℓ angegeben sind.

28. Noch darhenne geszanth by Lambartus Becker van deme Holme, is 2 lasth 7 tunne seelspeck, hyrvan is de tunne vorkoft vor $8\frac{1}{2}$ mr., is $263\frac{1}{2}$ mr.
29. Noch darhen gesanth $3\frac{1}{2}$ lasth 1 tunne talges, heft tho Lubecke in alle gewagen 38 schip^{ll} 6 Lis^{ll}, dath schip^{ll} is vorkoft tho 11 mr., is 421 mr. 4 β 9 δ .
30. Noch darhen ghesanth 9 lasth 3 tunne flomen, hebben tho Lubecke in alle gewagen, is 68 schip^{ll}, dath schip^{ll}^a tho 9 mr. 4 β , is 629 mr.
31. Noch darhenne gesanth im betalinghe, is 8 tunne kockenfeth, de tunne is hyrvan vorkoft tho 7 mr., summa hyrvan is 56 mr.
32. Noch darhen ghesanth up de betalinghe, is 5 lasth 2 tunne oszenvlesch, de tunne is hyrvan vorkoft vor $2\frac{1}{2}$ mr., summa hyrvan is 155 mr.
33. Noch darhenne geszanth im bethalinghe, is $6\frac{1}{2}$ decker solten oszenhude unde 1 hūth, de decker is hyrvan vorkoft tho 11 mr., is 72 mr. 9 β 7 δ ^b.
34. Noch darhenne geszanth up de betalinge, is 11 decker droge oszenhude, de decker is hyrvan vorkoft vor $12\frac{1}{2}$ mr., is $137\frac{1}{2}$ mr.
35. Noch darhenne geszanth^c, is $1\frac{1}{2}$ decker solten koehude, de synth thosamende vorkoft vor 11 mr. 4 β .
36. Noch darhen geszanth^d $21\frac{1}{2}$ decker droge koehude, den^e decker $7\frac{1}{2}$ mr., is 161 mr. 4 β .
37. Noch darhen gesanth up de betalinghe^f, is 6 tymmer sabelen, dar is^g in alle van ghekamen, is 750 mr.
38. Noch darhenne geszanth 12 tymmer marten, hyrvan vorkoft $5\frac{1}{2}$ tymmer, eth tymmer^h tho 35 mr, noch vorkoft $6\frac{1}{2}$ tymmer, dath tymmerⁱ tho 25 mr., is 355 mr.
39. Noch darhen geszanth im betalinghe, is 54^k decker elendes hude, dar is tho der gyldinge van gekamen^l $37\frac{1}{2}$ decker, den decker vorkoft tho 15 mr., is $562\frac{1}{2}$ mr.
40. Noch darhen geszanth up de betalinghe^m, is 202 decker bucke, hyrvan den decker vorkoft tho $2\frac{1}{2}$ mr. 4 β , is $555\frac{1}{2}$ mr.
41. Noch darhenne geszanth im betalinge, is 436 decker seeghen, hyrvan den decker vorkoft tho 22 β , is 599 mr. 8 β .
42. Noch darhen geszanth up de betalinghe, is an lamfellen unde kalffellen, is in alle is 546 decker, de decker is hyrvan vorkoft vor $\frac{1}{2}$ mr., is 273 mr.
43. Noch darhen gesanth im betalinghe, is 24 tymmer grawark unde 14 felle, thosamende vorkoft vor 24 mr.
44. Noch darhen geszanthⁿ, is 38 fosze, de synth thosamende vorkoft vor 17 mr.
45. Noch^o 14 illicke, dath stuck is hyrvan vorkoft tho 2 β , is $1\frac{1}{2}$ mr. 4 β .
46. Noch^o 13 tunne haszelnoethe, de tunne vorkoft tho 1 mr., is 13 mr.
47. Anno 1527 jar do heft Hennynek Berendes noch tho Nyeloesz entfangen van ko. we. wegen unde den schuldeners tho Lubecke im betalinge geleverth an Swedesscher munthe 1252 mr. Densck, is van den schuldeners angenamen vor 700 mr. Lubesch.
48. Summa is in alle, dath eyn erbaer raeth unde de schuldeners^p van ko. we. im betalinghe hebben entfanghen anno 1527 jar, darvan de summa in alle is 11398 mr. 15 β $8\frac{1}{2}$ δ ¹.

a) Folgt: is hyrvan vorkoft L I.

b) Darüber durchstrichen: 73 mr. 2 β L.

c) Folgt:

im betalinghe L I.

d) Folgt: up de betalinghe is L I.

e) de decker is hyrvan

vorkoft tho L I.

f) Folgt: by Lambartus Becker L I.

g) Folgt: tho Lubecke L I.

h) eth tymmer fehlt L I.

i) dath tymmer fehlt L I.

k) $53\frac{1}{2}$ L I.

l) Folgt:

tho Lubecke is L I.

m) by Lambartus Becker für up de bet. L I.

n) Folgt: im betalinghe L I.

o) Folgt: dar henne geszanth is L I.

p) Folgt: tho Lubecke L I.

1) Ich rechne: 11396 Mr. 13 β $8\frac{1}{2}$ δ .

49. Anno 1529 jar do heft Peter Kroger dem erbaren rade unde schuldeners tho Lubecke vornoget unde betalet van ko. we. weggen van den guderen, de ere ko. we. an ene gesanth hadde, de he to Lubecke vorkofte unde darvan uthrichtede, is summa in alle hyrvan is 17170 mr. 4 β .

50. Anno 1531 jar 14 daghe vor Bartolmei¹, do de geschickeden van ko. we. wegen tho Lubecke weren, do warth deme erbaren rade unde schuldeners noch tho Lubecke im betalinghe gheleverth an kloekenkopper, barchkopper unde an botteren, darvan de summa is in alle 30318 mr. 5 β 7 δ .

51. Anno 1532 jar up convercio Pauli² do warth den schuldeners noch tho Lubecke im betalinge geleverth van ko. we. wegen van den guderen, de ere ko. we. anno 1531 jar up den harvesth up Vrederick Bruns uth deme ricke sande^a, an barchkopper, kloekenkopper unde sulver, dath^b in dubbelde schillinghe warth gemuntet, darvan den schuldeners up voergeschrevene tydt betalet warth an kopper unde redem gelde, is 10983 mr. 1 β 8 $\frac{1}{2}$ δ ^c.

52. Summa summarum is in alle, dath koninklike durchluchticheith^d tho Sweden den van Lubecke wedder im betalinghe gesanth heft van de anno 1522 jar wenthe de anno 1532 jar, szo erer ko. we. summarium in duszen voergeschreven jaren van parszellen tho paerszelen klarlicken inholth^e unde medebringet, darvan de summa in alle is 121565 mr. 10 β 10 $\frac{1}{2}$ δ ^f.

53. Hyranne moeth me korthen alles, wes sze van ungelde unde fracht tho reckenschoep bringen können^g.

677. *Abrechnung über die Lieferungen Schwedens an Lübeck von 1522 bis 1531.*

L aus StA Lübeck, Acta Seecica vol. II, Heft von 12 Bl. Davon S. 14 und 15 in den Anm. zu n. 673 §§ 1—6.

L1 ebd. S. 16 und 17. Für §§ 1—9 sind die Abweichungen hier am Rande angegeben. Wegen des Weiteren s. n. 678.

Dyth ys dath summarium, wes ko. d. den schuldeners in betalynghe gesant heft van anno 1522 beth ynt jar 31, dat se alle entfangen hebben; unde holth mer ynne wen ere summarie, dat se avergegeven hebben.

1. wie n. 676 § 1: 2447 mr. 12 β 9 δ .

2. " " 676 § 2: 326 mr. 13 β 9 δ .

3. " " 676 § 3: 53 mr. 6 β .

4. " " 676 § 4: 777 mr. 12 β 9 δ .

5. " " 676 § 5: 420 mr.

6. Noch heft her Laurens (Svenszen)^h dar betalet Johan van Hachtenⁱ an kopper^k, he myt syck to Lubeke brachte, ys 500 mr^l.

7. wie n. 676 § 8: 100 mr.^m

8. " " 676 § 10: 1000 mr.

9. " " 676 § 11: 2510 $\frac{1}{2}$ mr.ⁿ

10. *Eingang wie n. 676 § 13, dann aber: 2201 mr. lodych. Hyrvan was*

a) uth deme lande sande up Frederick Bruns kraffele L1.

b) Folgt: tho Lubecke L1.

c) Folgt: An duszer jegengeschreven hovethsummen moeth me noch korthen alles, wes sze van ungelde unde vracht tho reckenschoep bringen werden L1.

d) werde L1.

e) Folgt:

f) Darüber durchstrichen: 1 β 3 $\frac{1}{2}$ δ L.

g) Folgen 2 leere Seiten,

18 und 19 L, desgl. 6 leere Seiten, 22—27 L1. Wegen S. 20 23 L. und S. 28—31 L1 s. Anm. 1 zu § 13.

h) Svenszen L1, fehlt L.

i) Hacten L1.

k) an kopper fehlt L1.

l) mr. Lub. L1.

m) Zu Ende der S. 16 die Seitensumme 4625 mr. 13 β 3 δ ; oben über S. 17 durchstrichen: 5625 mr.

13 β 3 δ L1.

n) Zu Ende der S. 17: 8136 mr. 5 β 3 δ und danach durchstrichen: 7358 mr.

7 β 6 δ L1.

¹) Aug. 10.

²) Jan. 25.

gans vorgullet 770 mr. lodych, dat ander was half vorgullet. Dyt vorgulde sulver heft hyr to Lubeke yn alle gewagen 1967 mr. lodych 5 loeth. Dyth sulver hebben se dar scheden laten, unde dar ys van gekamen 19 mr. lodych $4\frac{1}{2}$ loeth $1\frac{1}{2}$ quintyn $\frac{1}{2}$ orth fynes goldes. Hyrvan geslagen van der mr. goldes, ys 65 Lub. gulden, ys $1254\frac{1}{2}$ gulden, den gulden tho 35 β , summa hyrvan ys 2744 mr. $3\frac{1}{2}$ β . Wen dyth golth, szo vorgescreven, van deme sulver wart afgetagen, szo skolde dar noch blyven $1947\frac{1}{2}$ mr. lodych $1\frac{1}{2}$ orth. So geve wy na vor den afgang tho dem meysten up de mark lodych 2 loth, dat doch to vele ys, is $216\frac{1}{2}$ mr. lodych. Dyt afgetagen, blyft noch 1731 mr. lodych 2 loth myn 1 quintyn, de mr. tho 14 mr., summa hyrvan ys 24 235 mr. 10 β 3 δ .

11. wie n. 676 § 18, aber kürzer: 4215 mr.
12. wie n. 676 § 20, aber: 552 schyp ℓ $4\frac{1}{2}$ Lis ℓ , dat schyp ℓ tho 19 mr., ys 10 492 mr. 4 β $4\frac{1}{2}$ δ .
13. wie n. 676 § 20: 1841 mr. 9 β 3 δ .
14. wie n. 676 § 21: 928 mr. 12 β .
15. 44 457 mr. 7 β $4\frac{1}{2}$ δ ¹.
16. wie n. 676 § 24, aber: oszmundes, de last gesettet up 40 mr., ys 1020 mr.
17. Noch 5 last 5 tunne botteren, de tunne gesettet up 10 mr., ys 650 mr.
18. Noch 11 last lasses, de tun up 10 mr., ys 1320 mr.
19. Noch 4 last tranes, dat fat gesettet up 9 mr., ys 432 mr.
20. Noch 2 last 7 tunne speck, de tunne gesettet up $7\frac{1}{2}$ mr., ys $231\frac{1}{2}$ mr.
21. Noch 14 tunne flomen, de tunne gesettet up $5\frac{1}{2}$ mr., ys 77 mr.
22. Noch 1 last tallych smael banth, de tunne geset up 6 mr., ys 72 mr.
23. Noch 6 tymmer sabelen, hyrvan gesettet 3 tymmer yth tymmer to 500 mr., noch de anderen 3 yth tymmer tho 250 mr., summa ys 2250 mr.
24. Noch 12 tymmer marten, hyrunder 6 tymmer Svedeske, dat tymmer gesettet tho 40 mr., unde 6 tymmer Ruske marten, eth tymmer tho 20 mr., summa ys 360 mr.
25. Noch 6 schynmyszen, daryne yn alle 54 deker elendes hude, to der gyllynge 41 deker, den deker gesettet to 16 mr., noch 13 deker, den deker gesettet to 8 mr., summa hyrvan ys 768 mr.².
26. Summa, szo dysse vorgescreven guder gesettet unde vorlagen syn, szo were hyr wol van gekamen alle tydt to guder rekenskap, szo dar mer oft myn van gekamen, ys mr. 7180 mr. 8 β .
27. Anno 1527 do heft Hennyneck Berendes to Nylosze entfan van ko. w. wegen unde heft den skuldeners to Lubeke geantwart in betalynge int erste $22\frac{1}{2}$ last ossemundes³, de last gesettet up 40 mr., ys 900 mr.
28. Noch 8 last botteren, de tunne gesettet up 10 mr., 960 mr.
29. Noch 8 last 1 tunne flomen smal banth, de tunne gesettet up 6 mr., ys 582 mr.
30. Noch 2 last 5 tunne tallych smal banth, de tunne gesettet up 6 mr., ys 174 mr.
31. Noch 52 levendyghe oszen, dat stucke gesettet up 7 mr., ys 364 mr.
32. Noch 26 solten ossenhude, den deker up 11 mr., ys 28 mr. 9 β 7 δ .
33. Noch 9 deker droge ossenhude, den deker tho 10 mr., ys 92 (!) mr.
34. Dusse beyden summen: 11 517 mr. 5 β 9 δ ³.
35. Noch $21\frac{1}{2}$ deker 1 kohuet, den deker gesettet up 7 mr., ys 151 mr. 3 β 2 δ .

¹) oss.

²) Ich rechne: 49849 Mr. 9 β $1\frac{1}{2}$ δ .
verständlich, woher.

³) 760 Mr. wäre richtig.

³) Un-

36. Noch 117 $\frac{1}{2}$ deker bucke, den deker tho 2 $\frac{1}{2}$ mr., ys 493 mr. 12 β .
 37. Noch 405 deker szegen, den deker up 20 β , ys 506 mr. 4 β .
 38. Noch 140 $\frac{1}{2}$ deker kalffelle, den deker up 6 β , ys 52 mr. 11 β .
 39. Noch 26 deker ryszbyter, den deker up 5 β , ys 8 mr. 2 β .
 40. Noch 4 elendes hude, dat stücke up 1 mr., ys 4 mr.
 41. Noch 34 vosse, dat stücke 8 β , ys 17 mr.
 42. Noch 14 ilke, dat stücke up 2 β , ys 1 mr. 12 β .
 43. Noch 2 marten, dat stücke up 12 β , ys 1 $\frac{1}{2}$ mr.
 44. Summa, szo dusse guder gesettet unde vorslagen synt, ys yn alle 4386 mr. 13 β 9 δ .
45. *wesentlich wie n. 676 § 47*: 700 mr. Lub.
 46. " " " 676 § 49: 17170 mr. 4 β .
 47. " " " 676 § 50, *aber*: ummentrenth 14 dage vor Bartolomey und ohne Erwähnung des Bergkupfers: 29671 mr. 12 β .
48. Anno 1531 up den harvest do sande ko. w. noch uth deme lande up schypper Frederick Bruens by Harmen Israhel unde hyr den schuldeners vorth geleveret warth anno 32 up convercio Pauly¹ an barchkopper, kloekenkopper unde reden gelde, darvan de^a summa ys yn alle 10983 mr. 1 β 8 $\frac{1}{2}$ δ .
 49.² 122636 mr. 4 β 1 δ .³

678. *Abrechnung über die Lieferungen Schwedens an Lübeck von 1522 bis 1532.*

L1 StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Bl. 16 ff. des Heftes von n. 677.

§§ 1—9 = n. 677 §§ 1—9.

10. Anno 1523 ummentrent Mychels³, do her Berent Bonhouwer unde her Harmen Plonnyges uth Sveden quemen, do brachten se mede an sulver gemaket, ytlyck vorgullet, ytlyck unforgullet, ock ytlyke platen ungemuntet, de men hyr muste ummemuntet. Dar ys hyr yn alle af geworden, ys 29637 mr. 7 β .

11. Hyrvan ys betalet to des konynges behoff, gelyck Harmen Israhels bock ynt lange medebrynget, dat den schuldeners nycht belanget, darvan de summa ys 6316 mr. 1 β .

12. Dyt afgekortet van der vorygen summen, so ys noch blyvens, dat eynerbar raeth unde de kopman up ere schult entfangen hebben, darvan de summa skal syn 23321^b mr. 6 β .

13. Anno 1523 up Mychely³ hebben se noch entfangen uth schypper Frederick Bruens unde Hans Berendes 537 schip ℓ 7 Lys ℓ 4 mark ℓ lutter kopper, welken de fulmechtygen der ko. do. hyr hebben vorkopen laten dorch de geswaren mecklers dat schip ℓ to 18 mr., ys yn alle ys 9673 mr. 1 $\frac{1}{2}$ β .

14. Noch up desulven tydt entfangen van Arent Knyper, he ene dar betalet heft an velwark unde redem gelde, de summa ys 1696 mr.

15. Noch up desulven tydt entfangen uth schypper Hynryck Wylden, ys 48 schyp ℓ koppers, dat schyp ℓ to 20 mr., hyrvan gegeven to ungelde 31 mr. 4 β , dyt aff, blyft neth 848 mr. 12 β .

16. Anoch de reste van deme sulver uth der munte entfangen, ys 388 mr. 12 β .

17. Noch ys van deme Nyelosken gude kamen anno 27 uth Kleyes Warnow unde Lasse Jonszen, also Harmen Israhels bock ynt lange uthwyset, summa darvan ys 9191 mr. 9 δ .

a—^a) Einziger Inhalt von S. 9; S. 10—13 leer; mit S. 13 beginnt die zweite Lage I.

b) Vielleicht 24321?

¹) Jan. 25.

121680 Mr. 6 β 10 δ .

²) Mit Einsetzung der originalen Summirung von § 15 rechne ich

³) Sept. 29.

18. Noch hebben se entfangen by Hennynek Berendes van Nyelose an Svedesken gelde, als Harmen Israhels boeck uthwysset, darvan de summa ys 700 mr.

19. Noch dath tho vele gerekent was yn Bartelth van Verden schepe, ys 15 mr.

20. Noch heft eyn erbar rāth unde schuldeners hyrup entfangen anno 1529 by Peter Kroger, ys 17170 mr. 4 β.

21. Noch hebben se entfangen van den geschyckden anno 31, se ene do tholleverden an kloekenkopper unde botteren, ys 29671 mr. 12 β.

22. Noch hebben se entfangen van ko. we. wegen anno 1532, dat Harmen Israhel an kloekenkopper unde sulver up Vrederyck Bruens uth deme lande myt syck brachte, ys yn alle ys 10983 mr. 1 β 9 δ.

23. Summa yn alle, se van ko. we. entfangen hebben van de anno 23 wente hyr, darvan summa¹ ys 103659 mr. 2 β Lubs.^a

679. *Joachim Gerken und Kort Wibkink [Rsn. von Lübeck] an Lübeck: berichten über ihre Ankunft im Feldlager und die mit den Knechten wegen des Soldes getroffenen Abmachungen. — Kopenhagen, 1524 Jan. 7.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Rest des Siegels. Aussen: Receptum Veneris 12. februarii 1524. Von der Hand Gerhard Stromeyers.

Den erszamen, wolwyszen heren borgermesteren und radtmannen der keyszerliken stad Lubeck, fruntliken gescreven.

Unszen frunthwilligen denst stedes voran. Erszame, vorsichtige, wolwysze heren. Wy syn am avende trium regum² myt beholdener have und guderen int veltleger gekamen und folgende trium regum dages, Gade sy dank, loff und ere, myt deme jungen heren und allem reysigen tughe na der hovetbanneren in Copenhagen gereden und up densulven avent van dem heren graven to gaste geladen, in welk gastebade ore g. sick hoch erbaden, dat beste by den reyseneren to donde, dat sze myt eynem manteszolte beth to Lubeck scholden fredelick syn, avers alszdenne moste dat gelt rede weszen, anders worden sze dar nycht uth scheden. Wy hebben ock hutten Hans Stammel wedderumme int leger gschicket und myt den knechten unszerem bevel na handelen laten; und, wowol sze sick gans unbilligen ertoget, hebben dennoch ingerumet, 4^{1/2} elen wandes to nemende. Wy willen unszen flyt ankeren, deszulven knechte jegen Rotschylde, Rynckstede unde Slagelszen, szo vele mogelick, aftolonen, und de anderen an j. e. vorwyszen. Denszulven is ock ore denst upgesecht. Wy hebben ock hutten unsze bevale an den fursten tho Holsten heren Cristiern und an den rykeszradt gedragen und werden morgen eyn antwort erholden und darna unszeren wech vor uns nemen, den knechten, szo hutten uth dem leger ghegheven Rotschilde getagen, natofolghen etc. De barken syn ock tho Curszor gekamen. Item des heren legaten broder³ is in unsze hande gegeben etc. J. e. werden darumme myt dem besten dartho trachten, dat men gelt tohope brynge, dat men de knechte, szo men nycht aflonet, neffens den reiszeneren moge tofreden stellen. Hyr is anders nycht dan groth armoth, welk alles wy j. e. nycht mochten vorszwygen. Gade almechtich upt luckzeligeste to entholden bevalen. Schreven tho Copenhagen donredages na trium regum anno domini 1524.

Jochym Gerken,
Cordt Wybbeckynck.

^a) Folgen 3 leere Seiten (22—24) l. l.

¹) Es ist die Summe von §§ 10—22.
zu n. 618.

²) Jan. 5.

³) Vgl. die Anm.

Auf einliegendem Zettel: Ock, erszame, wolwysze heren, unsze fruntlike bede is, j. e. wyllen vorschaffen, dat de jennen, szo gelt uthgedan, datszulve wedderumme mach entrichtet werden. Datum ut supra.

680. Lübeck an Georg, B. von Samland: zeigt den Empfang von n. 651 an; erklärt, dass es die darin gegebene Antwort auf sich beruhen lasse in der Hoffnung, der Hm. werde der alten Verdienste Lübecks gegen den Orden und der jetzigen Lage der Stadt eingedenk sein und seine Ansicht ändern; beklagt sich, dass die Königsberger Severin Norby seine Beute abkaufen und ihm Zufuhr leisten; erklärt, wenn es das auch selbst dulden wolle, doch die Könige von Dänemark und Schweden nicht bewegen zu können, das zu dulden; wünscht, dass die Königsberger und die andern Untertanen des Ordens die vielen Zuschriften der Lübecker beachten und jene Verbindung mit Sev. Norby abberechnen; ersucht den B., dahin zu wirken. — 1524 (donredages na trium regum) Jan. 7¹.

StA Königsberg, Schbl. XXXIV n. 40, gleichzeitige Abschrift.

681. Lübeck an Osnabrück: hätte in Anbetracht der aufgewandten Mühen und Kosten den gewünschten Geldbeitrag sicher erwartet; teilt mit, dass es grosse Privilegien in Schweden erworben habe und in Dänemark und Norwegen noch erwerben werde, aber dieselben auch gegen den gemeinsamen Feind wahren müsse. Ersucht Osnabrück, seine eigene Sache zu erwägen und Lübeck eine stattliche Beisteuer zu leisten. — [15]24 (fridages negest na der octaven trium regum) Jan. 15.

StA Osnabrück, Hanse und Handel n. 51, Or., mit geringen Resten des briefschliessenden Sekrets.

682. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: legt dar, dass die jüngst zu Herrenburg zwischen B. Heinrich von Ratzeburg, dem Kanzler Wolfgang Utenhof und dem Rm. Matthäus Pakebusch wegen der von den Vermittlern, H. Albrecht von Meklenburg und dem genannten Bischofe, vorgelegten Artikel² gepflogenen Verhandlungen nicht zum Schlusse gekommen und bis zur Rückkehr des Kanzlers (den men nicht wider dan an juwe ko. irlucht to reisen gemenet) verschoben sind, dass es nun vom Bischofe verständigt ist, dass jener in Geschäften weit verreist und sobald nicht zurück zu erwarten sei, dass weiter der B. in einer Unterredung mit dem Bm. Thomas v. Wickede das Bedenkliche der Sache auseinandergesetzt (van heren Cristierns anhangen, van eyner ewigen veide, wo desse nicht vorsonet, van der irluchtigesten frouwen Elizabeth, heren Cristierns gemael, den kinderen etc., van veler unlust, unrousamheit etc., vill to lank to schrivende) und schliesslich es dahin gewendet (geboget) habe, ob man nicht über die Artikel und andere Wege (to henlegginge der vientschup to beredende) in stattlicher Versammlung (in eyne stätlicke bykumpst), woran sich die wohlmeinenden Vermittler persönlich beteiligen wollten, in Lübeck beraten könne. Lübeck habe es nicht ausgeschlagen, wenn der K., ohne den es in dieser Sache nichts tun wolle, dazu geneigt sei, und bittet um seine Willensmeinung (wyllen wy uns darna und aller gebor weten to schicken). Gibt seiner Freude über den Gewinn von Kopenhagen und Malmö Ausdruck

¹) Montag nach letare den 7. martii anno etc. 24 ist ob der Lubeckischen sach ratgeschlagen und den stetten antwort geben worden, wie nach volgt, hat Gustaff gemacht. StA Königsberg, Registrant B 153 (vgl. n. 667 Anm.).

²) Vgl. n. 640.

und wünscht zu wissen, wie es mit Severin Norby, dem Botsleute und Kriegsknechte stark zulaufen sollen (unde de villichte upt vorjar, dat schir vorhanden, de zee [inne]mende und turbel makende etc.), zu halten sei, dergleichen mit den Holländern. Bittet, den Abzug des Kriegsvolks zu regeln (Dewyle wy ock vorstendiget, dat de rutere und knechte, so uth Copenhagen getagen, ungescheden in eynem hup[en] mit merklichem geschutte durch de lande unde villichte juwer ko. irlucht^t furstendome na heren Cristiern ed[er a]der orde to tende gemenet, unde wy besorgen, dat to dem hupen mer tolopes gescheen mochte to vordarf lande und [stede], wolden wy juwer ko. irlucht^t denstlick gebeden hebben, dat juwe ko. irlucht^t darin also szeen wolde, dat de hupe [up de tijt] und de pasz mit geringem getalle na der hant gestadet wurde, so juwer ko. irlucht^t und uns allen darane [gelegen]). — [15]24 (sonnav[endes na]¹ Fabiani et Sebastiani) Jan. 23.

Auf eingelegtem Zettel die Mitteilung, dass im Augenblicke des Briefschlusses Briefe aus Danzig und Königsberg, wovon einer an den König bestimmt, übergeben sind, wonach Joensz Mattesz (stifter desser veide und veles ungefuges²) verhaftet (beholdet) und Briefe bei ihm gefunden (darvan copy hirby vorwart), woraus sich die ebenfalls angeschlossene Entschuldigung Königsbergs klar beurteilen lässt. Lübeck hat Danzig aufgefordert, den Joens Matts wohl zu verwahren (und upt scharpeste to vorhoren), und schreibt jetzt an Königsberg, dass seine Entschuldigung gegenüber den Aussagen von Joensz Mattesz und den bei ihm gefundenen Schriften nicht Stich halte, und mahnt es ernstlich, den Feinden und Sev. Norby hinfort keinen Vorschub zu leisten und nicht die Ungnade der Könige von Dänemark und Schweden auf sich zu laden (uns ock und unsen buntgenoten, wedderumme tegen sze unde andere des ordens to donde, gene orsake geven etc.). Dankt für die Mitteilung der frohen Nachrichten über Kopenhagen und Malmö (und hadden vor ankumpst juwer ko. irlucht^t breve flidt angewant, dat dem Almechtigen statlick loff und dank, so vele im mynschlicken ringen vormoge, gschen solde, und syn des hohe erfrouwet, dat juwe ko. irlucht^t dem almechtigen Gade den sege, ere und victorie tolecht).

Auf einem zweiten Zettel Abschrift eines in Danzigs Brief eingelegten Zettels mit der Nachricht, dass nach Schluss des Briefes dicht bei der Stadt Jonns Mattisz, unter K. Christian ein Hauptmann in Finland, gefangen und das beifolgende Schreiben bei ihm gefunden worden sei. Abschrift dieses aufgefangenen Briefes liegt ebenfalls bei. Es ist ein Schreiben gleichen Inhalts wie das in der Anm. zu n. 667 aus anderer Quelle ausgezogene des Gf. Moriz von Oldenburg von 1524 Jan. 5, das Joensz Mattenszen an K. Christian überbringen sollte.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Eine grössere Stelle stark geschwärzt, zwei grosse Löcher.

Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 298. Vgl. ebd. S. 565 f. Anm. 75.

683. Lübeck an Statthalter, Präsident und andere Herren des Rats und Staates (states) von Holland: erinnert an die Tyrannei K. Christians auch gegen die Niederländer, gegen die man mit den Waffen habe auftreten müssen und so genötigt worden sei, die Fahrt durch den Sund zu untersagen³, was man nur gezwungen getan habe. Jetzt habe K. Christian alle seine Reiche ver-

¹) Die Ergänzung ist durch einen Vergleich der Beilagen mit der zu n. 684 gesichert.

²) Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* II, 451 f.

³) n. 125.

loren, da auch Kopenhagen Jan. 6 eingenommen worden sei, und besitze nur Gotland noch. Nun müsse man dem Seeraube Severin Norbys ein Ende machen (derhalven tho bosorgen, dat in desser Oestszee groth upror und turbel kamen mochte) und fürchte, dass die Holländer, wenn sie in die Ostsee kämen, von Severin Norby oder den Schweden genommen werden könnten (ende wowol wy mit unsen vorwanten den luden und ingeseten der lande van Hollant nit anders dan leve ende alle guth uthstande hebben, de ock gerne in harer neringe ende segelation in der Ostszee by ons und andern onsen vorwanten ende vrienden, dar idt jammers ane onse vorderf und schaden geschen koste, gerne gefordert segen ende densulven ongerne darinne vorhinderige edder letsel don wolden: szo besorgen wy ons dennoch vast sere, dar sy tho vorjare dorch den Sunth ende ostwert segelende wurden, wo wy vorstan, sy tho donde gedeliberert, dat sze van Severin, de tho desser tydt genen heren heft, edder ock van den Sweden, de merklike, grote [ende]^a machtige schepe hebben ende mit den van Hollant in unenicheit ende, so idt schinet, in vientliker bodenkinge stan, mochten genamen ende in unvorwintliken schaden gefort werden). Severin würde durch Wegnahme holländischer Schiffe gestärkt und die Schuld daran den Holländern zugeschoben werden; wenn aber die Schweden holländische Schiffe wegnehmen, würde der gemeine Mann glauben, es sei auf Anstiften Lübecks geschehen. Rät deshalb, zur Vermeidung weiterer Verwickelung die Ostsee noch eine Zeit lang zu meiden, so lange bis Severin zur Ruhe gebracht oder man sich auf Tagfahrten geeinigt habe, wie am besten jedem die Fahrt gesichert werden könne. Bittet um freundliche Antwort. — 1524 (sonnavendes negest na Fabiani ende Sebastiani) Jan. 23.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII 47 m n. 131, Abschrift. Überscriben: An stadtholder, president ende ander heren des rades und states van Hollant. — Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 365.

684. Lübeck an Danzig: drückt sein Befremden aus, dass Danzig immer noch nicht die versprochene Beisteuer gezahlt, trotzdem Lübeck so schwere Kosten getragen und darüber Widerwärtigkeiten mit seinen Bürgern gehabt (der gelicken wat unlust und swarheit wy der wegen mit unsern borgeren und inwoneren gehat, erduldet und geleden). Meldet die Einnahme Kopenhagens und erklärt für notwendig, zur Sicherung des Verkehrs Severin Norby zu überwältigen (indem desolve durch gedaenen roff ser gestarket und ome vast vele boszlude und knechte, des roves gyrich, dagelix tolophen). Verlangt nicht nur die rückständige Beisteuer, sondern auch eine neue, da es sonst die Privilegien für sich allein erwerben müsse (so irforderde de billichkeit, dat wy der irholden pryvilegien und, de wy noch to erholdende in vaster vorhapeninge, ock allene geneten, darna werden sick juwe e. wol weten to richten). Es hat Norbys wegen die Holländer aufgefordert, sich der Fahrt durch den Sund noch zu enthalten, fordert dazu auch Danzig auf. — 1524 (sonnavendes na Fabiani et Sebastiani) Jan. 23.

Auf einliegendem Zettel die Mitteilung, dass im Augenblicke des Briefschlusses die Nachricht von der Verhaftung des Jons Mattszen eingetroffen ist, Bitte ihn wohl zu verwahren und aufs härteste zu verhören, Dank für die Abschrift der bei ihm gefundenen Briefe, Bitte um Mitteilung des Ergebnisses weiterer Nachforschungen, Aufforderung zu einem Dankfeste (juwe

ersz. werden ock nycht vorgeten, dem Almechtigen vor de erholdene victorie und eroveringhe der beyder stede statlyck loff und dank to seggen, wo ock de erwelter konynk up uns allen bogeret etc.). *Hat an Königsberg, dessen lange Entschuldigung sich als nichtig herausstellt, nochmals aufs härteste geschrieben* (wes in andtworde irholden, wyllen wy j. e. nycht bergen etc.). *Danzig wolle die zugesagte Geldsteuer nicht vergessen.*

StA Danzig, CVII A 62, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

685. *Friedrich, K. von Dänemark usw., erteilt, um seinen Untertanen den Ankauf von Laken, Hopfen, Salz, Wein und andern Waren zu erleichtern, den Schiffern und Kaufleuten aus Holland, Brabant, Seeland und Flandern sicheres Geleit und die Erlaubnis freien Handels in seinen Reichen Dänemark und Norwegen, besonders in Bergen unter der Voraussetzung, dass sie die herkömmlichen Zölle zahlen und dass die westerschen Städte, Holland, Brabant, Seeland und Flandern Feinde des dänischen Reichs mit Rat und Tat und Zufuhr zu Lande und Wasser nicht unterstützen. Er weist alle Beamten an, die Niederländer in jeder Weise zu fördern*¹. — *Schloss Kopenhagen, 1524 (conversionis Pauli) Jan. 25.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Niederlande, Fasc. n. 3, Abschr. (von 1558 Nov. 7) von einem Transsumpte der Urk. durch die beiden Räte von Holland, Seeland, Friesland von 1524 Juni 16. Mitgeteilt von Junghans.

Gedruckt: Handvesten ofte privilegien . . . der stad Amstelredam (1748) I, 57 (nach 2. Privilegi-boeck fol. 67); Luzac, Hollands Rijkdom I, Bjl. S. 39.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 368.

686. *Joachim Gerken und Kort Wibkink [Rsn. von Lübeck] an Lübeck: melden die glücklich vollbrachte Ablohnung des grössten Teils der Söldner* (dat wy de knechte, wowol myt groter szwarheyte etc., uthgenamen etlike dubbelde soldenere, Gade dank, afgelonet, und na aflonynghe derszulven hebben de rykeszrade ummetrent van den, szo van j. e. vorlovet, 800 angenamet, ummetrent 250 syn eynde ider na syner heym gelopen, unde ime hupen nycht mer upt hogeste und in alle 450 gebleven) *und ihre unmittelbar bevorstehende Heimkehr und bitten, Geld für die Ablohnung des Restes bereit zu halten* (derhalven werden j. e. wol trachten, dat dar gelt vor handen sy; der dubbelde soldenere solth belopet sick ungeferlich to 1700 gulden). — *Schleswig, [15]24 (vrydages na Pauli conversionis Pauli) Jan. 29.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Siegel erhalten. Aussen: Receptum sabbati sexta februarii 1524. Von der Hand Gerhard Stromeyers.

687. *Lübeck an K. Friedrich von Dänemark usw.: berichtet, dass nach eingegangenen Meldungen im Braunschweigschen ganz heimlich Reisige gesammelt werden sollen und dass der B. von Minden erst durch das Fürstentum Lüneburg und dann über die Elbe hätte ziehen wollen* (als ome dat ock durch

¹ In der von K. Sigismund von Polen seinen Kommissaren zu Verhandlungen in Danzig und zum Abschlusse eines Bündnisses mit K. Friedrich und den H. von Meklenburg und Pommern erteilten Instruktion von [1524 Febr. 4] heisst es: quamvis autem credamus, civitates maritimas de hansa ita jam cum moderno serenissimo rege Danie, cui conjuncte et confederate sunt, convenisse, ut fiat ultro citroque libera per portus illius in Flandriam, Angliam et remotiores provincias more antiquo cum mercibus navigatio, tamen volumus idem inter federa nostra cum illius serenitate expressum fieri propter portum Gedanensium, qui portus est regni et terrarum nostrarum Prussie. *Acta Tomiciana VII, 10. Vgl. n. 756 § 8 Ann.*

Gades wedder und waters grotheit vorhindert, sole he up Got schellie[h wo]rden syn und sick, dat itzundes wol de rechte tit, ichteszwes mit vordel to beschaffende, vorhoren laten). *Ist in Sorge, dass die Weigerung des aus Kopenhagen gezogenen Volkes sich zu trennen und sein Vorsatz in einer Flotte überzusetzen, mit einem Anschlage in Verbindung stehe. Auch werde erzählt, dass ihr Feind in Pilgrimskleidung in Stade gesehen sein solle (wo wol wy dem genen geloven stellen). Hat, als es erfahren, dass ein Jurgen Stoytentyuer über die Elbe gezogen, den Führer (leitsagen) des zurückgebliebenen Pferdes aufgreifen lassen und bei ihm Abschrift eines Briefs über Werbungen für den H. von Geldern und einen andern Stoytentiners an Heinr. Giö (Goyen) gefunden, wovon Abschrift beiliegt. Andere Briefe sollen erst geöffnet und die Gefangenen weiter verhört werden. Jetzt nach den glücklichen Erfolgen ist mehr als je Vorsicht am Platze, dass nicht etwa Herr Christian als Pilgrim oder sonst verkleidet zurückkehre, mit dem Haufen zusammenkomme und mit Hülfe der Bauern und anderer Ungetreuen sein Reich wiedergewinne oder die Braunschweiger und andere seiner Anhänger im Lande Gewalt verüben. Darum müssen die Fähren überwacht und kein Unbekannter ohne Pass hinübergelassen werden. Mit Rostock und Wismar ist Lübeck darüber übereingekommen. Auch muss der Haufe getrennt werden und darf nur Abteilungsweise zu 100 oder 50 übersetzen (so were men orer alle tiit mechtich und konde sze uth dem lande vorwisen) und, hält er und Heinr. Giö sich nicht dem Abkommen gemäss, so müssen sie wieder mit Hunger und Durst (smachte) gezwungen werden. Wegen des zu Febr. 1 und 2 (up kumpfftigen^a mandach und negest folgenden dages) von H. Albrecht von Meklenburg zu Wismar angesetzten Festes¹ (mit synem gemal hoff und tryumph will holden und dartegen vele genodiget unde gebeden wo uns ock) hat es Wismar besonders in Rücksicht auf die Knechte gewarnt. Sollte diesen wider Erwarten ungetrennt Weg und Überfahrt vergönnt werden, so müsse der Adel, Land und Leute zu Achtsamkeit angehalten werden. An Hamburg und die Ditmarschen ist deshalb geschrieben. — [15]24 (mit ile fridages na conversionis Pauli) Jan. 29.*

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX 13 a, Or., Pg., mit Spuren des Signets, mit vier grösseren Löchern und wasserfleckig. Aussen: Lubeck, entfangen am dage Blasii (Febr. 3) to Gottorp, belangende etliche warnunge, kuntschup, de Copenhavensche krygeslude up Laland und Severyn Norbuy. Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 185.

a) So K.

¹⁾ Zur Feier seiner Hochzeit. Vgl. Wigger, *Meklenb. Jahrb.* 50, 284; *Die Chroniken des Klosters Ribnitz (Meklenburgische Gesch.-Qu. I)* S. 57, 131 f. Lübeck entsendete seinen Sekretär Paul vom Velde, und dieser berichtete Febr. 1 (vigilia purificationis), dass er bei seiner Ankunft um 2¹/₂ Uhr bis zum Hause Heinrich Tackes (ziemlich mitten in der Stadt, in der Lübschen Str., an die Ostseite der Büttelstr. stossend, jetzt Nr. 9 und 9a) keine 20 Leute und keinen einzigen Reisigen oder Pferd gesehen habe. Er ist chrenvoll aufgenommen und zum fürstlichen Mahle geladen non propter me, sed ut vos viderent ob singularem favorem inauratos. . . . De gemene sage edder gissent is hyr gewesen, wo j. w. hyr wurden schickende, soldet eyne gude unde fredelike meninge, dar id overs vorbleve, wat widers bedenkens hebben. De furste is ingereden mith 250 perden, overs so de jennen, so se getellet, my egentlick berichten, myn den 200. . . . Id is mynes vorstandes unde, als ick in dessem verentel dages seen unde horen konen, hyr nictes to besorgen: de hoff wert sick am sondage (Febr. 7) scheden etc. . . . De schaffer van Luneborch is iligen mit synem geschenke to have gelopen, overs vorwiset etc. De wacht wert hyr dermaten geholden, dat men keynes dinges darf sorge hebben etc. Reliqua in reditu etc. *StA Lübeck, Wismar I 3 Or.*

688. *Burgermeesteren, schepenen en raad van Campen verklaren aan den graaf Demerciaell (?) in het rijk van Schotland, dat schipper Pauwel van Munster, die nu zijn schip heeft verloren en bij den graaf gevangen wordt gehouden, burger van Campen is; dat zijn schip en goed niemand toebehoort dan aan burgers met eenige andere kooplieden der hanse; dat Campen eene van de 72 steden der hanse is en nog onlangs twee malen te Lübeck afgezonden gehad heeft^a; dat deze stad niet onder het gebied van den keizer behoort noch hem tribuut geeft of eenigen bijstand doet, maar dat zij in het geestelijke en wereldlijke onder den bisschop van Utrecht staat. Men verzoekt zijn ontslag met de gebergde goederen. — 1524 Jan. 31.*

StA Kampen, Minuten, V bl. 303, 304, in het Nederd. en Latijn. Nach dem Auszuge im Register van Charters en Bescheiden in het oude Archief van Kampen II n. 1635.

689. *Ratschläge des Bischofs von Odense für Sev. Norby. — [1524 vor Febr. 1].*

Aus StA Danzig, CVIIA 64, aus n. 692 § 11. Überschriften: Consilium Ottoniense per litteras insinuatium.

Dat her Severyn alle syne sake tegen de Lubeschen und hensestede myth syneme apenen breve scholde vorclaren de interfectione und submersione propinquorum et familiarium cum litteris protestando, ock sick darnede geven in rechte vor Dennemarcken rykesradt und dem hertigen und sick myth demsulven breve vorplichten, den Lubeschen und henzesteden dar recht tho plegen, dar se ene dat-sulvige vor Dennemarcken rykesradt, und wo sze dar mer to nemen wolden, ock wolden plegen. Und, dar sze sodane rechtserkennynge werden annemen, scholde sick her Severin na deme dage nicht an ene vorgripen. — Wan her Severin sodane apene breeff in Dennemarcken schickede, vormeent der bisschup, des rykes radt in Dennemarcken und de hertigen scholen der Lubeschen mechtich syn, dat sze vyentlike dat afstellen und rechtserkentnyz vorbeiden.

690. *[Der dänische Reichsrat an K. Friedrich]: erklärt sich mit dem allgemeinen Herrentag einverstanden, bittet, K. Gustaf und die wendischen Städte einzuladen und Schritte zu tun, damit Gotland dem Reiche nicht verloren gehe (oc bethe ydmygeligen, at ethers nadis høg[megtighed] well forschriffve the Wendiske steder^a, at the oc wele møde paa samme tidt, oc at ethers nade wiill gøre then største flüitt, ether nade høgmegetighed mueligt er, thett the Vendiiske steder ycke wele føre nogen feide ind paa Guland inden myttsommer oc the Vendiiske steder vele thesligest tiillhjelpe, at thet motte komme i dage emellom her Gusty oc her Søffren Norby tiill myttsommer, oc at ethers nade wiill forschriffve tiill the Lubske, at the wele ingen hjelp oc bystand gøre her Gusty noger maade emodt her Søffren Norby oc Guland. Guland er ett aff the beste ledemodt tiill Danmarcks kronne, oc Guland er ett slott oc loess fore Østersøen). Hat eine Jacht nach Gotland ausgesandt, von deren Schicksal er aber noch nichts weiss, will Otto Brockenhus ausschicken. Antwortet auf Lübecks Klage über Unterstützung Sev. Norbys (som^b ethers nadis h. oss tiillschreff, at the Lubske schriffwe ethers nade tiill, thet D[anmarcks] r[igis] r[aad] schulle haffve forschüickett tiill her Søffrin Norby nogett skytt oc krudt oc nogen hundert knechte, oc thet roffvegottz, som wor tagett fran theris burgere, schulle ware udtroft i Køpenhaffn for pryss: hvilket wy ycke gjort*

a) So für das durchstrichene hanzostederne K.

b) Dieser Passus am Rande nachgetragen K.

1) Vgl. 7, n. 39 § 5, 413 § 2.

haffve, meden her Henrick Gøye sende her Søffren karthove, som hans egene wor oc solff haffde ladet støfft i Køpenhaffn, oc krudt oc nogre knechte, førend Køpenhaffn bleff upgiffven till ethers nadis hand); *teilt mit, dass die Niederländer erklärt haben, wenn ihnen die Schifffahrt durch die dänischen Gewässer freigegeben werde, würden sie K. Christian nicht beisteln, und dass er, da zu fürchten sei, dass sie sonst ihre ganze Wohlfahrt an K. Christian setzen, weil sie der Schifffahrt in den dänischen Gewässern nicht entbehren könnten, ihnen diese freigegeben habe und den König bitte, die wendischen Städte zu veranlassen, dass sie die Niederländer unbehelligt lassen.* — [1524 Anfang Februar]¹.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. XI n. 12, Konzept. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 368, 405.

691. *Der dänische Reichsrat an Severin Norby: erinnert an seine Zuschrift an K. Friedrich, dass er nach Einnahme Kopenhagens Gotland dem Könige und Reichsrat übergeben wolle; fügt hinzu, dass Schweden und Lübeck mit den wendischen Städten rüsten und dass er sich schwerlich gegen beide werde halten können; fordert zur Übergabe auf und rät, den Zwist mit Lübeck vermitteln zu lassen* (biude ether i alle rette bode till mynne oc rette for vor n. h. oc D[anmarekis] r[igens] r[aad], som the Lybske oc Vendiske steder ville them tiltage paa theris side, for alle the skib, goeds oc gerninger, som i haffve thagitt oc bekomett ind paa the Lybske oc theris tilhengere uti thenne fede: i kunne ingheledes taffve then sag mett rette². Oc szo raade vy ether,

¹) Vgl. n. 698.

²) En instructie oc underwisingh, at wor ker^{te} nadige herre er inthit plictiig at giiffve the Wendiskæ steder ighen eller the Svenskæ thet godtz, som her Søffryn Norby haffver tagid fran them enthen till land eller vandt, eller sware them nogiid till then skade, hand haffver gjort them etc. 1. Item hvilken fogiid oc embudtzmand, som skickiid er udinden swodan en befalingh, som her Søffryn Norby er nu udiskickiid, och om hand gør noghen skade udi samme befalingh, thaa er hans herre inthit plictiig ath sware till swodan skade. Nor fogidden will self stonde till rette udhen, szo er, ath herren er delactiig udi skaden. Thaa swarer hand szo wiidt, som thet recker, och hvor fogidden taber saghen oc er ick[e] wedherheftug, thaa swarer oc herren till thet, fogiddhen er ick[e] wedherheftug. For fongher oc fogidden dom for siigh, thaa er bodhe herren oc fogidden qwit fore saghen etc. — 2. Item haffver her Søffryn Norby althiid met sine breffve och budt budt siig i rethæ for wor ker^{te} nadige herre, Danmarckis rigens rodt och for hvem the Wendiskæ steder wildæ thertill tage poo thøris siidæ, for alth then skade, hand haffver them gjort. Thesligest biudher hand ennu till och thet samme biydher hand och thee Swenskæ till etc. — 3. Item sigher her Søffryn Norby, hvat skade hand haffver gjort the Wendiskæ steder oc the Swenskæ, will hand forsware først met alth schreffven logh oc szo met en naturligh logh. Thii hand hadde Wyssby slot, stadt oc land udi en frii slotzlogh aff koning Kristiern, syn rette naturlige herre, etc. — 4. Item the Wendiskæ stedher oc the Swenske haffve trengt koning Kriistiern, her Søffryn Norbis rette naturligæ herre, fran land oc folk, och hvat skade her Søffryn Norby haffver gjort theremod, thet haffver hand gjort aff ret naturligh nødwerigæ poo syn naturligh herris wegne. — 5. Item offver thet, som sagt er, sigher her Søffryn Norby, at, hvat skade hand haffver gjort the Wendiskæ steder eller the Swenskæ, thet er skeed udindhen en openbarligen feyde emellom hans naturlige herre paa then en sidæ och thee Wendiskæ steder oc thee Svenskæ poo then andhen side; och hvilken parth ther haffver ret till ath feyde, bør ickæ her Søffryn Norby ath dømme om. Meden hand siiger, at hand wor plictiig aff alt naturligh logh, ath krenkæ syn naturlig herris openbare fiendæ effther syn yderste mact, och hvor hand haffde ickæ thet giort, thet er hannom leyt aff alth hans hjerte etc. — 6. Item sigher her Søffryn ydhermere, at endoch hand er icke plictiig ath gange noget retgang met the Wendiske steder oc the Swenskæ om then skade, som hand haffver gjort ind poo them udinden en openbarlighen feyde emellom hans naturlige herre ock them, før en ther gangher dom emellom hans naturligæ herræ oc hans wederparth, swo ath mand kand wiide, hvilken parth ther haffver førdt en retferdiig feyde eller ey etc. — 7. Item sigher oc for^{te} her Søffryn, ath findis thet swo met retgangh, at hans naturligh herre haffver ført en

ati besegle strax stæderne mett ethers opne beseglit breff en stadict friid i Østhersøen for ether oc alle ethers, om the ville giffve thennom till rette oc mynne paa theris side mett ether, som i ville gjøre paa ethers side, oc om the fange sodanne breff strax uførtøfft. Tha hobis till Gud, att v. n. h. oc D. r. r. skulle thett szo forhandle mett stæderne, atti *skulle giffve thennom tiill frids oc icke till feide); *verweist zu weiterer Unterhandlung an den Überbringer Otto Brockenhus* (Borckenhuss). — [1524 Anfang Februar].

Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie, Fasc. X, Konzept.

692. *Auszug aus einem Memorial des ehemaligen Kanzlers Gottschalk Eriksson über die Lage in Gotland mit Bitte um Hilfe oder Entlassung aus Eid und Pflicht (für K. Christian bestimmt). — [1524 um Febr. 1].*

D aus StA Danzig, CVII A 64, lübische Abschrift, überschrieben: Memoriale magistri Gotschalci, quondam cancellarii regis Cristierni. Anliegend zu n. 708. Benutzt nach einer Abschrift im Diplom. Langebeckianum: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 410.

1. Unsem gnedigesten hern des landes und hern Severyns legenheyt¹, ock des stats tho erkennen gēven, maxime frumenti, ordeï et potus defectum.

retferdiig feyde, thaa er for^{no} her Søffryn Norby orsage oc uskuldiig udi then sag. Findis thet oc swo, at hans naturlig herre haffver uret, thaa haffve endoch the Wendiske stæder oc the Svenskæ inghen ret tilltall till for^{no} her Søffryn Norby; thii hand wor en krigzmand oc thjente en weldiig landtzherr. Och hober for^{no} her Søffryn, at thæ Wendiskæ stæder oc thæ Svenskæ wille icke ander[ed]is handle med hannom om then for^{no} skade, en som sedwan er offver alth werthen bode ebant christne och hedninge etc. — 8. Item er aldriig enthen hørt eller seet, ath nogher krigzmand, som thjener en oppenbarliig landtzherr oc gør noghre schade udinden en oppenbarligh feyde, som hans herre førde, at hand skall sware i nogre retgong till then skade. — 9. Item therudoffver er for^{no} her Søffryn offverbodiig oc offw[er]offverbodiigh, ath wille stonde the Wendiske stæder oc the Svenskæ till rette for wor ker^{no} nadige herre, Danmarckis rigens raad oc, hvem the Wendiske stæder wille ther tage poo thøris siidæ till for alth then schade, som forskriffvit stor etc. — 10. Item siger oc for^{no} her Søffryn, at the Wendiske stæder oc the Svenskæ haffwe gjort swodan en ukriistelig offwerwold indponne hannum oc hans folk, swo at hand wor icke plictig at lidhe then till forgewis, som hand will ydermere forklare udinden sagens fremsetningh, hobendis, at hand haffver større fremsetningh oc sag till thæ Wendiskæ stæder oc Svenske, en the haffve till hannum, och at the skulle were hannum mere skyldiig, en hand er them, effther alt schreffven log och ret. Oc then er for^{no} her Søffryn offverbodiigh ath wille al thiiit gerne lidæ. Och thet protester[er] hand oppenbarligen. *Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. XI, 1525 n. 57. Aussen: Then instruczie, som bispen aff Pnyen fick mig met till Gotland til her Søvrin. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 407.*

¹ *Weiteres ergibt der Greifswalder Bericht über die Aussage des Theves Kusel. Van unsen frunden thom Gripeswolde (vgl. n. 708). Item schipper Tewes Kusel, de hyr by uns fruntlick ys, heft up syn er und truwe vormeldet und geredet von Severin Norby up Godtlandt. — 1. Int erste, dat gemelte Severin Norby myt gudem geschutte syn schloth wol vorwarth und heft darup allen schat, kelicke, klenode uth allen kerken, den he betalet heft mit wasze. — 2. Item heft by 600 krigezknechte, dar doch vele mede syn nemchtig. — 3. Item by voflich reisiger perde, gadt und quadt, olt und junk. — 4. Item by tusentd buren averall, darmank twe fenlyn. — 5. Item dat weth he vor war, dat dar nemant up dat landt ys, dat noch burger, bure efte lantz knecht, wolden lever syn by den steden alsz by Severyn, so idt na erem willen ginge, und wen sze ock kamende wurden, szo scholden sze alle lichtlich Severin vorlatten und sick tho en gevendhe. 6. Item szo heft Severyn Norby laten buwen eyne nye grot husz jegen Westergardenholm und heft laten darume schlan eyne borstwere, eyne faden dicke. — 7. Item tho Klynten und Buszwyck szynth noch dy olden husze, de dar macken let Jhons Holgerzen. — 8. Item tho Hochborch heft Severyn laten macken eyne nye veste 16 rode lank (§ 8 folgt in D nach § 10). — 9. Item von Hoborch beththo de Ner ys keyne vesten. — 10. Item tho Santwick stan olde kysten. — 11. Item tho Ostergarden ys eyne nie husz, 1 balken dicke. — 12. Item van daraff*

2. Dat Gostaff licht rede und hadde sich vor de wynter hyr dacht.
3. Wath he vor geschut van uns im Holm krech und ock sulvest laten geten, prout etiam vidistis.
4. Dewyle wy in langem kene breve edder vortrostinge van unsem aldergsten hern hebben kregen, bogert de meyne man, borgermester, borger, dommer und buren, ock edde[le] und uneddele, reisige und landesknechte to weten, wat hulpe und vortrostinge se sick scholen vormoden tegen sodane swaren [vare]^a und bo-stallynghe.
5. Dath de steden ock hiran wyllen myth erste apen wather myth walt.
6. Item weth unse gnedigeste her unse trost und entsettinge to don in eyner mogeliken tydt, wy wyllen, kone wy sze nicht afweren, unse laten bostallen und holden, so langhe wy ethen und drinken hebben und unsze hals waret.
7. Alsdene wyl van noden syn, myth dat erste apen water uns myth kruth und scharp geschut, kortouwen und slangen van Prutzen aff to vorsorgen, ock eyn fenlyn knechte edder mer hyr strax averschicken und reisige mede, dat me de[n] vyenden den infal mochte vorhynderen.
8. Item jo vlitigen in Lyfflandt und Prusszen to vorschriuen umme tofor myt molt und ber, des wyl anders in de stadt gebreken.
9. Aver weth kor w., unse allert^e her, uns keyn trost edder entsettinghe to don, dath Godt vorbede, dat syn ko. w. uns dat wyl tho irkennende geven und myth synen apenen breve vorlaten und vorlove, eynig[en] heren und fursten na ko. w. rade und guddunken tofallen, de uns moge bistant don tegen so mennichfoldige viende in Dudeschen landen, Sweden und velichte Dennemarcken mede; dan her Severyn und wy alle wyllen nummer jemant tofallen, id sy den ko. w. vorlovinghe, wylle und rath.
10. Item dat sze hir vast schicken uth Dennemarcken in van [Funen]^b.
11. *Folgt n. 689.*
12. *Quid regie mati super hoc videatur.*

a) vare fehlt D.

b) tamen D.

beth tho Schlyte ys nicht. — 13. Item tho Slyte ys eyn nye blockhusz. — 14. Item Slite beth tho Farsszunth nicht, von Farsundt bettho Wyszby nicht, von Wyszby bettho Westergarden nicht. — 15. Item, so me dyt landt wolde anfallen myth scheppen, dar de wynt suden eft sudertz (suderst D) were, so mochten erst luppen tho Hoborch und macken dar eyn ruchte, so lange dat Severin mit allem volk und schutte dar weren, und denne dar (darna D) mochten anfallen tusken Westergarden und Rekelklynth. Dar ys eyn apen landt. So konden sze (folgt: vor D) em wol tho male (mathe D) kamen. — 16. Item heft Severyn ock neyn veltgeschutz, sunder dubbelde scherpenthiner up etlicken karren. — 17. Item up der Ostersyden des landes von Hoborch bettho Ostergarden mach me tristlich (dristlicken D) anfallen. — 18. Item heft Severyn noch van scheppen dat kravell, den hollick, den Grip, 2 kleyne jachte, eyn kopvar von Lubeck und noch etlicke prys, eyn edder dry, de wat dogen. — 19. Item dusze naschreven schepe heft he verloren: die nie barke, de Sasse, bleff vor der Ballie mit manne und schutte alle vor wynachten. Item Caspar bark bleff vor Wyszby vor dat gath mit alle. — 20. Item so ys dyt Severins upsate, dar de noth szo groth queme, dat he vorlaren sege, so wyl he den Schweden dat landt nicht upgeven noch den Lubischen, men so wil he al dat redeste laten bringen in beide grote schepen und wil darmyt westwart lopen durch den Sunth efte Belt. So em dat wurde bekert, so werth he sick gevende in eyne jacht in der Prussischen syden eft in Lifflandt. Dyt hebben wy ock also von den unsen uth dusszem sulvigen schepe vorstan. — 21. Item szo synt hyrmede in dussem schepen van Sunde Mathes Peterszen, Claus Memmeryn, Martyn Penszelyn und Hans Wegener. — [1524 zwischen Febr. 11 und März 1]. *Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie, Fasc. X. lübische Abschrift; STA Danzig, CVII A 64 (D), ebenfalls lübische Abschrift, Anlage zu n. 708. Die Datirung folgt aus jenem Schreiben und seinen Anlagen. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 418.*

13. De mea protectione in terram, qualiter ego, duro voto obnoxius, cum regie matris favore decrevi petere s. Jacobum in Compestella¹, et utinam regiam majestatem in itinere inveniam!

693. *De stad Campen verzoekt den voogd te Bergen in Noorwegen, te willen bewerken, dat de koning van Denemarken geleide geve aan de burgers van Campen en Deventer met hunne schepen en goederen, bezworen certifikaten bij zich hebbende, zoo in zee als in z. m. landen. — 1524 Febr.*

StA Kampen, Minuten V Bl. 306. Nach dem Auszuge im Register van Charters en Bescheiden in het oude Archief van Kampen II n. 1637.

694. *Nicolaus Petri und Anthoni van Metz an K. Christian: schreiben u. a., dass die Regentin Margareta gesagt habe, der Kaiser und sie würden nicht ablassen, bis der König wieder in seinen Reichen sei. Der Herr von der Veere und der Rentmeister von Seeland wollen allernächstens 10 oder 12 Schiffe nach Kopenhagen und zu Herr Severin Norby mit aller ihrer ihm dienlichen Ware auslaufen lassen. Die Lübecker haben Artikel um das Schiff mit der Asche in Amsterdam gesendet, die mit übersendet werden. — Brüssel, [15]24 Febr. 1.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1118, Or., aussen besiegelt. — Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 655—659; Diplomatarium Norvegicum X, 316 n. 386. Danach hier.

695. *Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark usw.: berichtet über einen Brief Heinrich Giös an Christian II., worin dieser Aussichten auf Zurückgewinnung des Reichs eröffnet, was die Markgräfin aufgegriffen habe (dar he denne enygen entsett to vormodende hedde, wolde in Lalant, darynne he syck ock myt den ruthern und knechten gelegert, woruth dat gantze ryke beth dan uth Copenhagen an orer irlucht. handen vor dussen mytfasten² to schycken und tho bryngen vormende, geschreven; welkere breve an de margravynnen gelanget syn scholen, de syck derhalven, den hern marggraven und ander hern uptobryngen, van der Wysmer erhaven, dat jammers de barmehartycheyt Gades gnedychlych afwende); rät, die Schuten nach diesseits zu rufen und den Knechten den Proviant zu entziehen oder sie nur zu 50 oder 60 ziehen zu lassen. Hätte lieber gesehen, dass Wolfgang Utenhof nicht an den becussten Ort gereist wäre (und, umme synes dynges acht tho hebben, gutlyck ermanet, szo werden wy dennoch uth densulven orden borychtet, dath ome vaste in velen orden schole vorgeholden werden, syn wyllens, ome sodans vorwytyken tho laten). — [15]24 (myt ile am daghe Blasii episcopi) Febr. 3.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m n. 132, Or., Pg., das Signet erhalten. Aussen: 1524 entfangen fridages na purificationis Marie (Febr. 5) entfangen to Gottorp, belangende warschuwinge uth der Wysmar. — Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 185.

696. *Gustaf, erwählter K. zu Schweden, bekennt, dass er Heinrich Kock, Zeiger dieses, 800 Mark ortlich schuldig ist und sie ihm nach Ostern bezahlen will. — Söderköping, 1524 (am dage sancte Agathe virginis) Febr. 5.*

*StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Abschrift.
Angeführt: Handelmann, Die letzten Zeiten S. 274 Anm. 60.*

¹) Vgl. Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 678 f.; Allen, Breve og Aktstykker I, 590 Anm.
²) März 6.

697. Nicolaus Petri (und Anthoni van Metz) an K. Christian: die Regentin Margareta hat des Königs Privileg für die Niederlande, dass sie gegen den alten Zoll durch den Sund segeln können, zurückgehalten; gibt anheim, ein anderes gemäss beifolgender Kopie auszustellen¹. Die Stimmung der Allgemeinheit hier ist dem Könige hundert Mal günstiger als zuvor, und jeder ruft Crucifige über die Lübecker. Die holländischen Städte bitten demütig um die Vergünstigung, im Frühjahr durch den Sund nach Kopenhagen und zu Herr Severin Norby, auch nach Riga, Reval, Königsberg usw. fahren zu dürfen, und wollen gern ihren Zoll entweder hier zu Lande oder zu Kopenhagen entrichten. Bitte um Kommission zur Ausstellung von Schiffspässen und Erhebung des Zolles. Bald muss es zu offener Fehde zwischen diesen Landen und Lübeck kommen (the ere moget hatskee oppo the Lubeske fortheres hofferdighed skyld). Vorschläge über den Prozess um die Asche in Amsterdam. Über das Gebahren Herman Willomsons usw. — Antwerpen, [15]24 Febr. 5.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1120, Or., aussen besiegelt.

Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 659—63; Diplomatarium Norwegicum X, 318 n. 387. Danach hier.

698. Friedrich, K. von Dänemark, an Lübeck: sendet Abschrift eines Briefes von Heinrich Giö an ihn und seinen Marschall, der durch einen seiner Landsassen (eynen unser landsaten, den duchtigen Johann Staken) überbracht worden und dessen Beantwortung durch denselben Stake jenem entgegen geschickt worden ist, so dass der König sicher ist, sie werden in Kürze von Laaland herüberkommen; schickt auch Abschrift seiner Antwort an die dänischen Reichsräte betreffs einer vom Könige zu versuchenden Vermittlung zwischen Lübeck und Severin Norby, welche die Reichsräte neben andern Artikeln durch zwei aus ihrer Mitte dem Könige haben vorschlagen lassen; kündigt an, dass er zu Pfingsten² in Kopenhagen einen Reichstag zu halten gedenke, zu dem er die norwegischen und schwedischen Reichsräte erwarte und auch Lübeck mit seinen Freunden einladen werde; wiederholt seine Bitte um Zusammenhalten der Reiter, da Gerüchte melden, dass der Feind sich im Oberlande stärke. — Gottorp, 1524 (mandages na Dorothee) Febr. 8.

Auf einliegendem Zettel die Anfrage, ob K. Friedrich, da doch zu gültlicher Verhandlung mit Severin Norby ein Stillstand zwischen ihm und den Städten notwendig, den Leuten Sev. Norbys Sicherheit vor den Städten zusagen und ihn auf den Reichstag zu Kopenhagen laden könne, und die Mitteilung, dass er inzwischen durch Reichsräte mit ihm verhandeln lassen (ohne uns ersten vorwant to makende, so konde men unses vorsehendes dem handel so vele better raden und neger kamen) und über den Erfolg der Verhandlungen berichten werde.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptum Veneris 12. mensis februarii 1524.

699. Om. an Reval: antwortet auf Revals Vorwurf, dass er Severin Norby, Revals und der gemeinen Hansestädte gemeinsamem Feind, Geleit gegeben, so dass

¹ Am 3. Juni gibt K. Christian von Annaburg (Lochena in Sassen) aus den Bürgern von Kampen, weil sie seinen Feinden keinen Beistand geleistet, die Erlaubnis, zu segeln, wohin sie wollen, ostwärts wie westwärts, sofern sie seinen Feinden nicht helfen und keine Lebensmittel oder andere nützliche Dinge zuführen, und gebietet seinen Amtleuten, sie wie seine eigenen Untertanen zu behandeln. Übersetzung in Minuten V Bl. 363 im StA Kampen. Hier nach Register van Charters en Bescheiden in het oude Archief van Kampen II n. 1670.

² Mai 15

dieser das geraubte Gut in des Meisters Land verkaufen könne; setzt auseinander, dass Severin Norby sich erboten habe, alle Gefangenen aus des Meisters Landen ohne Lösegeld frei zu geben und die Untertanen des Meisters frei segeln zu lassen, wenn diese Lebensmittel nach Gotland bringen und ihm verkaufen wollten, dass Riga aber, gefragt, ob es Lebensmittel hinüberführen wolle, sich dessen geweigert habe, und dass dann der Meister, um sich keine neuen Feinde zu machen, Severin Norby zugestanden, auf seine Gefahr an die Küste des Ordenslandes zu kommen und Proviant zu suchen, weiter aber kein Geleit gegeben, auch die Zufuhr von Lebensmitteln nicht angeordnet habe; erklärt, dass er sich für verpflichtet halte, seine gefangenen Untertanen, wenn möglich, zu erlösen, und führt aus, dass er sich stets bemüht habe, die Neutralität in diesem Kriege aufrecht zu erhalten¹. — 1524 (am manedage na Dorothee) Febr. 8.

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren. In dorso: Anno 24 mandages na invocavit (Febr. 15), Severin Norbi geleide bolangende.

700. Gustaf, erwählter K. von Schweden, an den B. von Linköping: entbietet ihn nach einer Äusserung über den vom dänischen Reichsrat begehrten Aufschub des Tages zu Wadstena zu einer Beratung über Briefe, die von Lübeck und Severin Norby eingetroffen sind. — Vastena, 1524 (lögerdagin nest för dom. invocavit) Febr. 13.

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. A fol. 46^v. — Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 188. Danach hier.

701. Friedrich, erwählter K. von Dänemark, an Gustaf, erwählten K. von Schweden: hat zu Pfingsten² einen allgemeinen Herrentag [nach Kopenhagen]³ zu Verhandlungen zwischen beiden Königen und ihren Reichsräten und den wendischen Städten ausgeschrieben, damit die drei Reiche zu einem guten Frieden und Verhältnis unter einander und desgleichen mit den wendischen Städten kommen. Bittet, sich persönlich einzustellen oder vier oder sechs schwedische Reichsräte mit Vollmacht zu entsenden. — Gottorp, 1524 (dominica invocavit) Febr. 14⁴.

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. A fol. 58^v, Riks-Registr. B fol. 165^v. — Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 303. Danach hier.

702. Dr. Eitel-Senft an K. Christian: berichtet, dass auf seine wider die Herzoge von Holstein und Lübeck gerichtliche eingebrachte Replik diese ihre Dupliken eingereicht haben und dass er in kürzester Zeit darauf schriftlich schliessen wolle. Lübeck hat neulich auf dem Reichstage vor den Ständen wegen Verletzung alten Herkommens, Verträge und Freiheiten Klage über den K. erhoben mit der Bitte, ihm keinen Beistand zu leisten⁵; rät, Kopie zu erbitten und zu antworten. Der Kanzler des H's von Holstein Wolf v. Utenhof ist angekommen, seine Werbung noch nicht bekannt usw. — Nürnberg, [1524]^a Febr. 14⁶.

C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 614, Or., aussen besiegelt. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVI, 460 n. 397. Danach hier.

a) anno tausentt funfthundert zwanzig und drey C.

¹) Reval antwortete mit einem Danke für gespürte Zuneigung, das vermeinte Geleit Severin Norbys anlangend. Regesten aus zwei Missivbüchern n. 242 o. D. ²) Mai 15.

³) Ergänzt aus dem in Anm. 4 angeführten Briefe. ⁴) Am gleichen Tage schrieb der K. entsprechend an den schwedischen Reichsrat. Ebd. S. 304. ⁵) Vgl. n. 623 Anm. 2.

⁶) Am gleichen Tage 1524 schrieb er an den Kanzler Nik. Petri: cum jam contra exceptiones

703. *Gustaf, K. von Schweden, an Severin Norby*¹⁾: erklärt sich zum Entgegenkommen bereit, wenn jener mit sich handeln lasse, aber sonst entschlossen, seine Ansprüche auf Gotland geltend zu machen (utan tenkia ther met^a tyden nogen annen raad emot, försee vii oss oc, at vaare venner, the stæder, szom aff eder nu i longan tiid stor scada faat haffve uthi sion, varda ther och noget tiill tenkiandes paa siine siido, ther vii doch vell raad emot fynna thet fördactinge, om e (!) eder tiill oss gaaffve). — *Wadstena, 1524* (in crastino Sifridi) Febr. 16.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. XI n. 28, Or. Benutzt (aber ungenau) von Allen, De tre nord. Råg. Hist. IV, 2, 417.

704. *Die Älterleute des deutschen Kfms. zu Brügge an Lübeck*: melden, dass Briefe Lübecks vom 25. Jan. (van data conversionis Pauli) mit Abschrift eines Schreibens an die Staaten von Holland² eingetroffen sind. Sprechen ihre Freude über den errungenen Sieg aus und wollen auftragsmässig die Holländer zu einer Gesandtschaft an den erwählten K. von Dänemark und die Städte veranlassen (upt gefuchlykeste bestellen und bybryngen, de Hollanders der bodeschop halven uththoschycken an erwelten ko. w. tho Dennemarcken und j. e., sunder enig vormarkent, bewagen werden etc.). Die übersandten Briefe an den Kaiser sind lange (by sekerem poste) befördert. Von K. Christian und seiner Unterstützung ist es hier ganz still (konen nycht vormerken, dat Cristiern, unse vyandt etc., ychteswes to styvynges synes gemotes ankere, oft fruwe Margrete myt dem have van Burgundien in eroverynges des rykes Dennemercken gesynnet, noch, wes de Hollander tho donde geneget, vornemen, also syner gar gene mention in dussen orden gehath werdt). — *Brügge, [15]24 Febr. 17.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. XXXIX, n. 13 a, lübische Abschrift.

705. *Kornelius Duplicius Scepper, Antwort K. Christians auf die Artikel der Lübecker*³. — *Köln a. d. Spree, 1524 Febr. 20*⁴.

Druck: Domini Christierni . . . regis . . . ad emissos contra se Lubicensium articulos . . . Cornelio Sceppero Noviportunensi, illius vicecancellario, authore responsio. Drucker: Melchior Lothar.

706. *Lübeck an Danzig*: mahnt abermals um die zugesagte Beisteuer. — 1524 (am avende Matthie apostoli) Febr. 24.

StA Danzig, CVII A 63, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

^{a)} m^z K.

adversariorum replices ediderim, rei productis duplicis student se a jurisdictione caesarei regimenti liberari: res de proximo in conclusionem deveniet. *A. a. O. n. 1211. Gedruckt ebd. XIV, 341 n. 421.*

¹⁾ In einem fast ganz verblichnen Briefe des lübischen Bm. Thomas von Wickede an K. Gustaf von Febr. 28 (oculi) findet sich der Satz: wer daromme myns bedunkendes van noden, juw k. w. dachte Sefferyns op[sate vortokamen]. Wolde Got, dat Gotlant ant lofflicke ricke tho Sweden queme, dart dan (dart dan unsicher, ob nicht van?) rechte hen hort, wer ik hoch erfrouwet. *Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36.*

²⁾ n. 683. Am 21. Febr. schreibt Erzherzogin Margareta an Kaiser Karl: ceulx de Lubbeke ont escript aux Hollandois, que Dieu mercy ils ayent recouvre Coppenhaghe, et neantmoins leur conseillent, que encores ils ne se trouvent par dela. Et ce ont ils fait a intention, si que entendent lesd^{ts} Hollandais, de leur oster la navigacion de par dela, que certes leur seroit destruction. *Lanz, Korrespondenz Kaiser Karls V. I, 89. Jorys de Bye Dirxson berichtet am 17. Febr. (anno 23. stilo curie Hollandie) aus Delft an den Kanzler K. Christians Nik. Petri über das Schreiben Lübecks an Holland. Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 362. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 355; Diplomatarium Norwegicum XIV, 346 n. 425.*

³⁾ n. 431 und 310.

⁴⁾ Datum der Vorrede. Q IIII erwähnt Vorgänge aus dem Mai 1524.

707. *Graf von Hoogstraeten usw., Statthalter-General, Präsident und Rat des Kaisers in Holland usw., an Lübeck: antwortet auf n. 683, dass man sich lange genug, ohne mit jemand im Kriege zu sein, der Fahrt in der Ostsee enthalten habe, und nicht einsehen könne, dass die Gefahr bestehe, von der Lübeck schreibe (t'en war, duer u oft den uwen instigatie, die hoeren gealiederden zyth, ydt selfte gebuerde, ende indien sulcx gebuerde, kunnen j. e. well considereren, wye men dat inputeren sall; bogerende, ghy u verdragen wylyt, henluyden meer te beschedygen, [m]jaer^a te gedregen, hen huer nerynghe ende lofflyke, gothlyke, naturlyke ende redelyke wyse te laten doen). — Haag, 1524 (1523) Febr. 28.*

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. XVI, 25, lübische Abschrift.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 366.

708. *Lübeck an Danzig: berichtet, auf welche Weise Briefe Sev. Norbys, wovon Abschrift beifolgt, in seine Hände gefallen; erklärt, dass die daraus ersichtlichen Pläne durchkreuzt werden müssen, um zu Frieden zu kommen, dass es deshalb März 10 mit den wendischen Städten und Räten des K.'s von Dänemark tagen und über das Ergebnis berichten werde. Versieht sich zu Danzig trotz einzelner Briefe Norbys des Besten. — 1524 März 1.*

Aus StA Danzig, CVII A 64, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Anliegend 14 lübische Abschriften, nämlich ausser n. 689 und 692 mit Anm. noch: 1. Severin Norby an Christian II: dankt für ein Okt. 18 (Luce ev. ut Suterbach = Jüterbog) ab-gesandtes, Jan. 25 (conv. Pauli) erhaltenes Schreiben; bittet um Unterstützung gegen den von Schweden und den wendischen Städten bevorstehenden Angriff oder um Entbindung vom Eide und Rat, wem man zufallen solle; ferner um Zufuhr, da die von Königsberg her jetzt verboten sei (nu segt men, dar syn uthgeslagen brefe an de kerkdoren und vorboden, neyne vittalye uthtoforen). Wisborg, 1524 (sondags negest vor purificationis) Jan. 31. — 2. Derselbe an Hans Schülcknecht und andere in Danzig gefangene Diener: meldet die Freilassung seiner deutschen Gefangenen und ordnet das Nähere der Auswechslung an. Wisborg, 1524 (Blasii) Febr. 3. — 3. Derselbe an Heinrich Borne, Bürger zu Danzig: meldet, dass sein Sohn Martin Borne die Gefangenen bringe und die Knechte Severins zurückbringen werde. Wisborg, 1524 (Blasii) Febr. 3. — 4. Derselbe an Junker Moriz von Oldenburg: sendet ihm und seinen Genossen zwei Schiffe nach Königsberg, damit sie mit ihren Pferden, für deren Unterbringung man das Verdeck in dem einen Schiffe entfernen soll (den overlop in de swarte kreyger, gelyck wo gy wethen in Fynlandt tho jare gescheen, uthhouwen), herüberkommen können. Wisborg, 1524 (Blasii) Febr. 3. — 5. Derselbe an Otto Stigsen: gibt eine Reihe von Aufträgen über Verkauf von Waren, Zahlung verschiedener Summen, Besorgung eines Büchsenmessers, da S. N. Kupfer erlangt habe, von Sätteln, und rasche Überfahrt mit den zwei Schiffen, worin man Moriz von Oldenburg und seine Pferde unterbringen möge (lath den swarten kreyger porten up de averlop houwen). Wisborg, 1524 (Dorothee) Febr. 6. — 6. Derselbe an Nicoll Jonn und Muntemeister (in Konyngeberch wanhaftych): sendet Waren für geliefertes Pulver. Wisborg, 1524 (sondach nach Dorothee) Febr. 7. — 7. Derselbe an Hans Fischer (itz bynnen Dantzcyk): dankt für Dienste, die er seinen Leuten geleistet. Wisborg, 1524 (am sondage na Dorothee virginis) Febr. 7. — 8. Derselbe an Michel Prusz (itzundes bynnen Brunsberch): beauftragt ihn mit Anwerbung eines oder einiger Fähnlein Landsknechte. Wisborg, 1524 (sondages na Dorothee) Febr. 7. — 9. Derselbe an Danzig: schreibt über die Auswechslung der Gefangenen durch die Vermittlung des Martin Borne und bietet Frieden und Freundschaft an. Wisborg, 1524 (donnerdages na Dorothee) Febr. 11. — 10. Derselbe beglaubigt Hans von Köln (van Collen), der, mit einem lübischen Schiffe gefangen, Bürgschaft geleistet, als seinen Bevollmächtigten zur Beschaffung von Proviant und Anwerbung von Knechten. Wisborg, 1524 (donnerdages na conversionis Pauli) Jan. 28. —

11. Derselbe beglaubigt den Mattes Lieländer (Lyflender) als mit Schiffen und Gütern von ihm nach Königsberg und zurück abgefertigt. Wisborg, 1524 (sondages na Dorothee) Febr. 7. — 12. Derselbe bevollmächtigt Steffen von Trier zur Anwerbung von Kriegsvolk und Vermittlung von Warenzufuhr durch Kaufleute. Wisborg, 1524 (am sondage na Dorothee) Febr. 7.

Den ersamen, vorsichtigen und wolwisen heren borgermestereu und radtmannen der stadt Dantzick, unsern besunder gunstigen, guden frunden.

Unsen fruntlicken grut tovern. Ersame, wise heren, bsunder gunstigen, guden frunde, als denne Severyn Norby eyn der schepe, so he vorledener tit den unsen genamen, mit koepmans guderen, gudem geschutte an de Dudesche syde na der Memell edder Koningesberge neffens etlicken sendebaden an unsern gemeynen viant heren Cristiern und sustes, ruter und knechte, bussenkrut, geschutte, bussengerer etc. uptobringen, uthgeferdiget, darup denne etlicke gevangen gewesen, so syn desulven gefangen der viande mechtich geworden, van des schepes regeringe gedreven und dat schyp also tom Grypeszwolde ggebracht, dar it neffens den sendebaden und anderen angeholden, und syn by densulven sendebaden, sundergen mester Steffen van Trier, de by heren Cristierns tiden und, als de Holm upgegeven, darbynnen munsterschriver geweszen, etlicke sendebreve, schryfte und instruction, de erwelten koninge to Dennemarcken und Sweden, uns und gemene vorwanten, ock Severyns upsate und gemote betreffende, befunden, de unse frunde vam Grypeszwolde an sick gevordert und uns darvan waraftige copy togeschicket¹, de wy ock hirby vorwart juwen ersz., daruth alle meninge to erlernen, oversenden; und werden buten allen twivel juwe ersz. Severynns upsate, anslege, gemote und meninge, wes ome up dem lande und sust gebreckt, wat schaden he in schepen geleden, wes he sick kor irlucht to Sweden und sustens besorget, am weme he to trost vormodet, und entlick wes he sick vorwagen, clerlick vornemen. Unde were jammers clegelick, dat durch sulk enes modtwilligen unboscheden forszheit de loep unser allen sege und victorien solde vorhindert und her Cristiern durch one to widerem upror, des he sick sunstes unsers vorhapens wol wurde borgeven, erwecket werden, und were vor war beiden erwelten ko. irluchticheiden und unsen vorwanten gans honlick, dat Severin also fredesam in syner forseheit bliven solde. So twivelen wy garnichtes, den juwe ersz. hebben to dem artickel mit ernste getrachtet und werden na vorrekinge desser breve und byvorwarter schryfte noch ernstlicker trachtende. Went, dar her Crystiern mit eyner flate schepe van westen mit folke und notroft na Gotlandt segelde, were besorchlick, dat noch vele unlust, arbeit und geltspildinge und sware veide daruth errisen mochte. Dem allen nu, so vele mogelick, vortokamende, hebben wy der Wendischen stede sendebaden hir bynnen unser stadt up donredach na letare², gewislick, ock mit vuller macht to erschinende, vorschreven, dar alsdenne der erwelte ko. irlucht to Dennemarcken, der wy de schryfte ock togeschicket, dreplicke rede ock kamende werden, entlick to radtslagen und to besluten, wo de ernst mit Severyn antofangen, dat wy also juwer ersz. unangetoget nicht mochten laten. Und, wowoll under anderen der sendebreve copyen etlicke befunden, de an juwe er. van Severin fruntlick ergangen, dragen wy dennoch gar keynen twivel, dan juwe er. werden sick aller gebor wol weten to schicken und buten uns mit Severyn edder emande unser gemenen viande nicht sonen, dan de oren, de mit Severin fruntschup edder handel hebben, wo de juwe er. uth densulven schryften na[m]kundich befinden werden, sodans aftustellen, mit ernste underwisen und entlicken mit allem flite darin szeen, dat Severin moge afgebroken und ome

¹) Vgl. die Anm. zu n. 692 § 1.

²) März 10.

alle tofor vorhindert werden. Dar deme also, wo wy nicht twivelen und juwe er wol doen konen, geschutt, wert buten allen twivel tor entschup desser swaren veide gans denstbar wesen. Wes wy overs hir mit anderen unsen frunden und koninklickeren reden besluten, sal juwen er. unvormeldet nicht bliven. Schreven under unser stadt secret dinxtedages na oculi anno etc. 24.

Borgermestere und radtmanne der stadt Lubeckh.

709. *Danzig an Lübeck: antwortet auf dessen wiederholte Mahnungen um die rückständige Beisteuer, dass Lübeck vergesse, dass nach den getroffenen Verabredungen auch Danzig an den für den Krieg eingegangenen Beisteuern der Städte ein Anteil gebühre¹ (dewile wy eyn egentlyck weten dragen, dat juwen ersamheiden van summigen steden statlyke geltstuere tho beholpe unde nothdorft des gedachten kriges ysz bejegenet, wyl syck wol fogen, uns darynne neffen syck nicht tho vorgeten, zo dat wy ock nicht weten konnen, off juwen ers^d van uns van wegen der angenamenen taxe, efte uns van juwen ers^d des angenamenen stures halven wes tokumpt); weist die Bedrohung mit Ausschliessung von den Privilegien zurück mit dem Hinweis auf das Bündnis, das gleiche Rechte gebe, und verspricht Zahlung, wenn Lübeck durch Abrechnung nachweise, dass ihm noch etwas zukomme; meldet in Bezug auf die Wiedereröffnung der Schifffahrt den Beschluss seiner Bürger, die Fahrt durch den Sund etwa 3 Wochen nach Ostern² wieder aufzunehmen (unde bynnen landes umbtrent osteren schyrst kunftich naringe to soken); macht Mitteilung über eine Verwendung des Kurfürsten von Brandenburg für Jens Matsen³. — [1524 März 2].*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 147, überschrieben: An de van Lubeck, exivit feria quarta ante letare anno 1524.

710. *Lübeck an Soest: teilt mit, dass die nordischen Königreiche wieder in den Händen ihrer erwählten Könige seien und Christian nur noch Gotland durch Severin Norby besitze, es aber auch mit Gottes Hülfe bald verlieren solle; hebt Kosten und Mühen hervor, die es gehabt, um dies Ziel, das doch nicht allein Lübeck, sondern dem Kaufmann und der ganzen Hanse zu Gute komme, zu erreichen (szo hebben j. e. aptonemende, wes flytes, moye, arbeydes van uns gescheen, wes fare wy gestan, wath marklyker geltspyldynghe van uns erstrecket, eer ydt in de weghe, des wy deme Almechtigen loff und dank seggen, gekamen, dat denne nycht alleyn uns, den dem gemenen reysdenden (!) copmanne und der hansze vorwanten, wowoll wy tho uthforynge sodanes marklyken kryges gar wenyck hulpe van ene gehath und uns am mesten deele und in der utersten noth allene gefunden, tom besten und fordele gescheen, und dorent, Jodoch ane berom, schryven, dath wy negest Gade dat meste dartho, dat et tho dessem stande gekamen, gedan hebben); berichtet, dass es das Recht bekommen habe, die Teilnehmer an den Privilegien zu bestimmen, und aufgefordert werde, dieselben namhaft zu machen; erklärt, dass es nur gegen die Entrichtung einer namhaften Beisteuer zu den Kriegskosten diese Teilnahme gestatten werde, und fordert auf, eine solche Beisteuer alsbald zu leisten. — [1524 (mydtwekens negest na oculi) März 2].*

StA Soest, Fach III Hanse n. 5, Or., Pg., mit geringen Resten des briefschliessenden Sekrets. Empfangsvermerk: Anno etc. 24 up donerstage nae judica (März 17).

¹) Vgl. n. 35 § 7.
zu n. 682 und 684.

²) Um April 17, Ostern: März 27.

³) Vgl. die Einlage

711. *Christian, K. von Dänemark, an Joachim, Mkgr. von Brandenburg: bittet um Bescheinigung, ob den Lübeckern 1522 das kaiserliche Mandat¹ verkündet worden sei, oder nicht, wie es nach der Instruktion Utenhofs² hätte geschehen sollen* (fugen wir e. l. guther meynung zu wissen, das uns unser procurator von Nurnbergk zu erkennen gegeben, wie sich dy von Lubegk fur dem keyserlichen regiment zu Nurnbergk durch iren procuratorn haben entschuldigen lassen, das inen das keyserlich mandath durch Wolffen von Uttenhoffen dy zeit, do e. l. neben den hochgebornen fursten und erwirdigen in Gott, unsen ohmen, swager und lyben andechtigen hern Albrechten, hertzen zu Megklenburg etc. und dem bischove zu Ratzenburgk bey uns zu Flenszburgk in vergangnem 22. jare erschynnen, nicht verkunth und uberantwort worden sey, des wir uns doch in keynen wegk versehen hetten in ansehung, das uns doch von ime ein keyserlich mandath, fride zu halten und styl zu stehen, angesagt und uberantwortt, do bey auch noch lauth seyner instruction bevehl gehabt, sulchs alles den von Lubegk gleycher gestalt zu vorkundigen und anzuzeygen, wie e. l. des sunder zweyffel noch guth wissen tragen). — *Wittenberg, 1524* (eylends sontag letare) März 6.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 792, Or., mit Siegeleinschnitten, doch ohne Siegelspuren (die Siegel sassen auf dem schliessenden Streifen, mit dem auch die halbe Adresse abgefallen).

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XV, 198 n. 212.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1523 Dez. 31.

Nur zwei unter die Vorakten (n. 712) und die nachträglichen Verhandlungen (n. 713) gehörende Briefe geben Kunde davon. Nach dem letzten ist über die Verlängerung des 1514 Jan. 17 auf 10 Jahre geschlossenen Bündnisses³ verhandelt.

A. Vorakten.

712. *Eimbek an Goslar: teilt mit, dass es von Braunschweig zu einer Tagfahrt dorthin geladen sei, aber nicht senden könne* (werden darinne uth markeliken anfallen, ock swarer dageleistung, daranne uns hochlick to donde, de wy upt alder drepelikeste tho hoger [essching] up de uthgesatteden tiden verfolgen mothen, vorhindert); *bittet, es zu entschuldigen und die Beschlüsse, denen es nachkommen werde, mitzuteilen.* — *1523* (die Stefani prothomartiris) Dez. 26.

Sta Hildesheim CLIII, 296, Braunschweiger Abschrift, unterschrieben: Presentate a consulatu Goszlariensi in consilio Brunswicensi die quinta post Sthephani (Dez. 31). S. 1 eines Bogens, auf dessen S. 2 n. 624.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

713. *Göttingen an Goslar: bittet um eine Abschrift der auf der letzten Tagfahrt der Städte vereinbarten Zusatzartikel⁴, deren Übersendung versprochen ist* (nachdeme up der erbarn stede nu latest gehaltenem dage nach der juen

¹) n. 129.

²) n. 130.

³) Der neue Vertrag von 1524 Jan. 17 ist, wie sich aus den spätern Verhandlungen (Sächsischer Städtetag 1524 Juni 1) ergibt, zurückdatirt. Er ist dort verzeichnet.

⁴) Vgl. Anm. 3.

berichtunge, den unsern nu letzt to Osterode gesehein, itwelke artigkele, darmede unser sambt underlangens fruntlige vordracht vorbeteret und fullentogen werden scholde, vornotelt syn worden, darvon eyner yder stad na vorlathe der erbarn stede dorch den erszamen raeth der stad Brunswigk eyne ave-schrift togesant werden scholle, darvon wy dach wenth ennoch nicht vornomen). — [15]24 (ipso die purificationis Marie virginis gloriosissime) Febr. 2.

StA Goslar, Akten betreffend die Geschichte der Hanse, Or., mit aufgedrücktem Sekret.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1524 März 10—15.

Ausser Lübeck nahmen Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg Teil.

A. Der Recess (n. 714) nennt zunächst in § 1 die Rsn. Am 14. März finden sich ausserdem als Gesandte des dänischen Königs dessen Räte Heinv. Rantzau und Otto Ritzerow und etwas später, von Nürnberg kommend, sein Kanzler Wolfgang von Utenhof ein (§§ 21, 25). Nach der Begrüssung (§ 2) setzt der lübische Bm. Herman Meyer auseinander, dass Severin Norby bezwungen werden müsse, dass Lübeck aber ungern neue Kosten auf sich nehme und im Falle der Unvermeidlichkeit solcher sich 'durch Pfandbesitz Gotlands mit Willen der Könige von Dänemark und Schweden erholen müsse. Von einer Eroberung durch Schweden, das schon auf dem Sprunge gestanden, fürchtet es Weiterungen (§§ 2—7). Auch mit den holsteinischen Räten wird hierüber verhandelt, wobei Lübeck sich anders äussert (§ 27); jene wollen aber nur die Meinung der Städte hören, da der K. sich ohne seinen Reichsrat so eilig nicht erklären könne (§ 28). Schliesslich sagen die Städte, sie wollten entschuldigt sein, wenn jemand Gotland erobere (§§ 20—29). Dass von Dänemark dorthin Zufuhr geleistet sei (§ 11), wollen die Gesandten nicht glauben (§ 28). Wegen der Unterstützung von Preussen und Livland aus soll nochmals ernstlich geschrieben werden (§§ 12—14). Die wendischen Städte haben Norbys halben ihre Schiffahrt eingestellt (§§ 3, 8) und beschliessen, einstweilen nur im Landschutze und nach Dänemark zu segeln (§§ 36, 37). Sie wünschen von Greifswald die Auslieferung der gefangenen Leute ihres Gegners zu erreichen (§ 9). Ein Vorschlag, die von Schweden zwecks Beilegung seiner Uneinigkeit mit Dänemark angeregten Unterhandlungen mit den zu Kopenhagen geplanten (§ 16) zu vereinigen, wird ad referendum genommen (§ 18). — Den Holländern die Schiffahrt weiter zu verwehren, findet man nicht angängig, fürchtet aber, dass Schädigungen durch Dänen und namentlich Schweden, die erklärten Feinde der Holländer, den Städten zugeschrieben werden möchten, und wünscht ihnen durch Verhandlungen Frieden zu schaffen, aber auch zu erreichen, dass sie Norby und K. Christian nicht unterstützen (§§ 19, 20, 26, 30—32). Eine Kontingentirung wird erörtert (§§ 19, 20). Eine von dem hamburgischen Sekretär aufgesetzte Eingabe (§ 20) soll nach Holland abgehn (§ 34). — Von den ursprünglich früher angesetzten, aber bis April verschobenen Hamburger Ausgleichsverhandlungen durch die Gesandten des Kaisers und anderer Fürsten sähen sich die Städte und ebenso K. Friedrich am liebsten verschont und, um sie abzuwenden, hat der letztere Utenhof nach Nürnberg gesendet, aber umsonst (§§ 15—17, 33). Der König sagt schriftlich die Beschickung des Tages zu (§ 38). Hamburg erfährt erst jetzt von der Sache und

tröstet sich, dass ein anderer Ort gleichen Namens gemeint sein möge (§ 17). Auf das Anhalten Lübecks um Geldbeisteuer nach der Taxe, wobei es auf seine Befugnis, zu den schwedischen Privilegien zuzulassen, hinweist, werden Bemühungen darum zu Hause zugesagt (§§ 35, 39). — Rostock und Stralsund klagen über Accise und Ungeld in Dänemark (§ 39), Hamburg über die Schifffahrt Flensburgs und Husums (§ 20).

B. Korrespondenz der Ratssendeboten (n. 715): ein Brief des Stralsunder Bm. Nik. Smiterlow an K. Gustaf von Schweden.

C. Nachträgliche Verhandlungen (n. 716—733). Die Briefe betreffen der Mehrzahl nach Severin Norby und Gotland in deren Stellung zu K. Christian oder K. Friedrich von Dänemark oder auch K. Gustaf von Schweden und die Störung der Schifffahrt (n. 716, 723, 724, 726, 727, 731, 733 Nachschr.). Das Vorgehn der Schweden gegen Holländer ist in Danzig auf Lübeck zurückgeführt, das sich dagegen verwahrt (n. 730, 733). Wegen englischer Kaufleute schreibt Riga an Danzig (n. 722). — Die von Lübeck nachgesuchten Geldhülfen betrifft ein Briefwechsel mit Köln, Soest und Osnabrück (n. 720, 721, 732). — K. Christian verfolgt seine Klage beim Reichsregiment (n. 717) und bemüht sich um Beschlagnahme hansischen Guts in England und den Niederlanden (n. 729 mit Anm.). Das Reichsregiment verwendet sich beim Kaiser für Lübeck (n. 719). — Schottland ist geneigt, seine Differenzen mit den Städten beizulegen (n. 718). — Wegen des Tags zu Kopenhagen schreibt K. Gustaf an K. Friedrich (n. 725). — Endlich liegt wieder ein Mahnbrief aus Lübeck an den Schwedenkönig in n. 728 vor.

A. Recess.

714. Recess zu Lübeck. — 1524 März 10—15.

S aus StA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 14 Bl. in zwei Lagen. Auf dem ersten Blatte: Recessus civitatum Wandalarum, celebratus Lubece anno etc. 24^o letare Hierusalem (März 6) und oben: Pro Sundensibus.

1. Szo denne de ersame radt tho Lubeck guder und getruwer wolmenynghe umme wolfardt des gemenen besten der Wendeschen stede radessendebaden eyne dagelestynghe, na Christi unses hern gebordt dusent vyffhundert und verundetwyntych up donredach na letare Hierusalem¹ tho holden, boramet und eschen lathen: des syn am frydage² morgen desse nageschreven radessendebaden tho negen in de clocken by dem ersamen rade tho Lubeck tho radthusze erschonen: also van Hamborch³ de werdyge, hochgelerde und gestrenghe her Hynryck Sa[l]szborch^a, borgermester, der rechte doctor und rytter, her Johann Hulpp, radtman, und mester Johann Wetken, prothonotarius; van Rostock her Mattheus Moller, borgermester, und her Hynryck Goldenitze, radtman; van Sunde her Niclas Smyterlouwe, borgermester, und her Jacop Clus, radtman; van der Wysmer her Hynryck Buwman, borgermester, und her Cordt Nyebur, radtman; van Luneborch her Dyrck Elver, her Lutke van Dassell, borgermestere, und mester Heynemannus Rode, prothonotarius.

2. Also nu de vorbenomeden radessendebaden tho radthusze gekamen und, wo wontlyck, gesethen, heft de erbar und wyse her Herman Meyger, borgermester to Lubeck, forer des wordes, na fruntlyker bogrotynghe, wylkamhetynghe, erbedynghe und dankseggynghe, allenthalven vorgewant, vorgegeven und gesecht, als denne eyn

a) Saszborch S.

¹) März 10.

²) März 11.

³) Koppmann, Hamburger Kämmerer-Rechn. V, 238: 114 fl. 6 β 6 δ dominis Hinrico Salszborch, proconsuli, Johanni Hulpp, consuli, et magistro Johanni Wetken in Lubeck, letare, in causa principum hujus terre.

erbar radt tho Lubeck syck in grothe var, moye, arbeyt und geltspyldynghe, ere men de ryke Dennemarcken, Sweden unde Norwegen an de erwelten konynghe und van unszerm vyande gebrocht, umme des gemeynen besten wyllen gedan und geleden, welk tho eynem leflyken ende, Gade loff, gekamen und Godtlandt, worup syck Severyn Norbuy, umme den lop des szeges und unser allenthalven koeplude segelation, nerynge und hanteryngge tho vorhynderen und de zee turbell to maken und grofflyken densulven, wo ock gescheen, tho beschedygen, entholt und jegensteyt, dewyle denne ydt sulvyge, landt und zee turbell tho holden und deme gemenen copman darvan tho beschedygen, woll gelegen, dar denne erwelte ko. irlucht. und uns allenthalven honlyck syn wolde, Severyn by szodaner syner forsheyth tho lathen blyven etc.; dar men denne dartho myt erenste nycht thotrachtete, wurde nycht gerynge schaden und nadel dem gemenen coepman inbryngen und vylychte den vorygen konnyk an syck brynghen etc.

3. Also denne nu eyn schip uth sunderlyker schyckynge des Almechtygen tho Grypeswolde angekamen und darynne marklyke schryfte by dem schipper, geschyckten und anderen gefunden, de ock gefenklyek vam rade tho Grypeswolde angeholden, welker schryfte copie vam ersamen rade thom Grypeswolde, des men oren ersamenheyden in hoghem flyte dankbar, umme alle syne bosheyth, vortrostynghe und upsathe tho erlernen, averschycket¹, und syn berorte schryfte² an erwelte konynghe Dennemarcken und Sweden, ock de van Dantzyck, dem sze mede bodrepen, gelanget und ys darumme ock an de ersamen van Rostock, Stralsundt, Wysmer etc. geschreven, syck der segelation eyne tydt lank tho enthouden etc.

4. Darna syn gelesen Severyns pasborde und missiven, an borgere tho Konyngesberge, Dantzyke und andere, ock etwan konynghe to Dennemarcken geschreven³.

5. Darna ys van deme heren Lubeschen borgermester eyne gans syrlyke declaration gedan, dat vele und mennychfoldych ungefoch, dar konnyk Cristiern Godtlandt wedder yukrege und myt schepen, volk und ander nottroft entsettede und bekreftede, entstan mochte. Derhalven van den hern radessendebaden ores guden rades wolmenynghe etc., den dyngen vortokamende, medethodelende bogert etc.

6. Dewyle denne de erbare radt und gemene stadt Lubeck tho eroverynghe Dennemarcken, und dat tho gehorsam erwelter ko. irlucht. to bryngen, mer den ander stede gedan, so were dennoch, dat de coepman na toschryvynghe und vortrostynghe des hern erwelten konnynges und rykesredere, dat men syck Severyns nycht scholde hebben to besorgen⁴, in grothen schaden und nadeel gekamen und [m]en^a datsulve landt by dat ryke, dat syck dartho vorment [b]orechtiget^b, gerne hedde, egede, dat de van Lubeck, darumme jummer unkost to donde, vorsehonet wurden und men ore velfoldyge geltspyldynghe etc. und woldaet betrachtete und ko. w. myt oren egenen schepen, volke und unkost Severyn tho horsam brochte. Scholde de coepman myt gewalt segelen edder de copenschop dal leggen, were nycht rynghe an gelegen. Dar men avers den van Lubeck de unkost etc. wolde upleggen, mochte men one nycht vordenken, dat sze heren und frunde, dem lande belegen, an syck forderen, und, ift men denne myt hulpe des Almechtigen Godtlandt bekreftigede, dat men datsulve myt wyllen beyder konynghe eyne tydt van jaren mochte besitten, den schaden myddeler tydt tho erhalen. Wor nycht, ift den de copman myt schepen und vyttallie in Swedenryke tho segelen gemenet,

a) wen S.

b) torechtiget S.

1) Vgl. *Ann.* zu n. 692 § 1.2) n. 689—692, 708 mit *Stückbeschreibung*.3) n. 708 *Stückbeschreibung*.4) Vgl. n. 646 § 19 mit *Ann.* 2.

und dardorch de Sweden Godtlandt to eroveren gestarket, dat denne ungefoch allenthalven geberen mochte, darumme des heren erwelten konynges to Denemarcken redere, de up dessen dach ock vorschreven, andacht und menynghe darup to horende, gewachten etc.

7. Darnegest synt gelesen des erwelten konynges tho Sweden breve, vormeldende, dat syne ko. w. schepe ime rede gelegen und van deme Russen vorhyndert worden etc.

8. De ersame van Rostock, Stralsundt und Wysmer gesecht, dat sze syck na entfangynge der breve eynes ersamen rades tho Lubeck der segelatie enhelde[n] und sodans apentlyck vorbeden lathen.

9. Dewyle denne de ersame radt tom Grypeswolde uth Severyns angekamen schepe^a, dath de stelbreve, missiven, instruction und egen bekantenisse des schippers avergekamen und de gefangen, darup gewesen, angeholden¹, welk noch mer secret by syck hebben mochten, dar ydt denne vame ersamen rade tom Grypeswolde tho erholden, dat ore ers. de gefangen hyrher edder tom Stralsunde wolden folgen laten unde vor den rantzun eyn temelyck vorstant tho donde, were gantz nutte, umme mer heymelykes to vorfrosken etc., welk den heren radessendebaden mede bovallen.

10. De ersame vam Stralsunde gesecht, se hedden der gefangen halven vor und na ankumpst eyns erbaren rades tho Lubeck schryfte myt den Grypeswoldeschen handelen lathen, dat de guder mochten unvorruket blyven unde doch nycht anders, dan wo eynem ersamen rade tho Lubeck togeschreven und Hans Matzs ingebrocht, irholden, wolden dennoch oren mogelyken flyth ankeren. One were ock bygekamen, dat kortz twe schepe myt profande van Copenhagen na Godtlandt gelopen, darby eyne jacht, de sze geleytzaget. Der gelyken scholen twe hundert manne na Severyn van der Memelen afgelopen syn. Wolde darumme ryplyck getrachtet syn.

11. Darna synt gelesen de breve der heren vam Grypeswolde und ys dorch den Lubeschen borgermester gesecht, dat men an erwelte ko. irlucht. tho Denemarcken und heren Magnus Goye, stâtholder, berorde schryfte scholde schycken und dârneffen van der berorden tofor, up Godtlandt van Copenhagen gescheen², vormelden und bogeren, der syck tho entholden etc.

12. Na myddage tho twen slegen, alsze de heren radessendebaden tho rathusze erschienen, heft de her Lubesche borgemester eyne declaration, wes an den hoemester tho Prutzen, mester tho Lyfflande und de dre stede Konyngesberge deme gemenen besten tho gude geschreven³, gedan und syn dersulven heren stadtholder andtwordeschryfte⁴ geleszen und ys vorlathen, nochmals upt bodarflykeste an desulven tho schryven, bevalen etc.

13. Dewyle denne vormals an den mester tho Lyfflande, wo he Severyn myt synen guderen geleydet, geschreven, hedde he doch itz dorch Hyurycum Stenusz darup entschuldynge doen laten luth eyner instruction, welk geleszen, umme de menynghe daruth to vorstande^b etc.

14. Und heft de her borgermester tho Lubeck tho dusser menynghe gesecht, men hedde des heren mesters entschuldynge vornamen, so hedde syck syne gnade vorhapet, syn landt scholde dorch de stede also nycht beswerth worden syn, indem sze keyn szolt und ander nottroft synen luden toforet, der wegen moste men de gelegenheyt myt Severyn ansehen etc.

^a) schepen S.

^b) vorstanden S.

¹) Vgl. n. 708.

²) Vgl. n. 669. Dazu die Aussage des Jakob Bussenschutte aus Stralsund vor dem Kieler Rate April 4, Gundlach, Das Kieler Denkbok (Mitt. f. Kieler Stadtgesch. XXIV) S. 77 f.

³) Vgl. n. 667 mit Anm., 680.

⁴) n. 651, 699?

15. Darna synt gelesen de breve key. ma., worinne eyn dach omnium sanctorum¹ etc., und heren Ferdinandi etc., dewyle desulve key. ma. breve edder commission watters halven und anders vorhyndert, eyn dach, up negest kumpftigen mandach bynnen Hamborch na misericordias domini¹ durch pewestlyke hyllycheyt, key. ma., ko. irlucht. tho Engelandt, churfursten und fursten rede tho leystende, angestellet etc.

16. Dewyle denne de hendeler gantz beswerlyck und groth und den steden tho marklyker kostynge rekende wurden, wowoll men erdulden koude, de sake vor idermennychlycken int lichte gebrocht wurde, szo hedde syck doch vor erst hertoge Albrecht van Mekelenborch und de bischop van Ratzeborch darin geslagen und eynen dach tho holden vorschreven², welker van erwelter ko. irlucht.³ in afwesent syner reder, de des handels enbynnen, vorstreckt und syn ko. irlucht. sulker handeler eher ankumpst key. ma., ock hern Ferdinandi breven beswerynge gehatt, dem heren cantzler, umme de aftowenden, na Noremburg afgeferdyget⁴, wes darynne gehandelt und susts i[n]ne^a vortonemende myt ko. irlucht. rederen⁵, dat syne ko. irlucht. umme des dages, up tokumpstigen pinxsten⁶ bynnen Copenhagen tho holden, angestellet, den ore oldesten ungetwyvelt myt radesperonen ock beschyckende werden, umme nye fryheyt und privilegia etc. to erholden und den schaden, so deme copmanne bojegenet, to bespreken, up iligeste und fochlykste, dewyle se wyth afgelegen, aftoschryven und bybenaberde dartho vorordenet.

17. De ersamen van Hamborch gesecht, dat se vor dusser tydt van der dagelestynge bynnen Hamborch tho holdende nyctesz weten; dewyle denne ock eyn stedeken im lande to Gulych, Hamborch genomet, gelegen, dat vylychte gemenet wurde, welk one ock beth gelegen; dan, wo de stadt Hamborch gement, wo ydt oren oldesten datsulve tho lydende [gelegen]^b, hedde^c men lychtlyck tho bedenken etc. Und ys in bedenk genamen beth ankumpst der erwelten ko. w. tho Dennemareken redere und ys den avendt darby gebleven.

18. Sonnavendes na letare Jherusalem⁷, als de heren radessendebaden tho rathhusze erschienen, heft de her borgermester tho Lubeck na vorlesynge des heren erwelten konynges tho Sweden breve, ock wes he an heren Frederyck, erwelten ko. tho Dennemareken etc., vorschreven und darinne, eyn dach up Philippi et Jacobi⁸ to bequemer malstede van erwelter ko. irlucht. to Dennemareken tho ernennen, angestellet. Dewyle denne tho Copenhagen up schyrst kumpstigen pinxsten⁶ myt erwelten ko. to Dennemareken tho holden gemotet ys, dat men alsdenne van daraff den dach up alle gebreke und unenycheyt, szo tuschen den ryken syck entholden, wech tho leggen etc., mede boschycket hedde. Wor sze nu des keyn bovel hedden, datsulve an ore oldesten upt getruweste tho bryngen, welk se angenamen.

19. Furder heft de Lubesche borgermester vorgegeven, dat de Hollander, ore frye segelation to hebben, vorment⁹, des men one, dewyle men keyne orsake, mer vyande tho maken, umme ome ore nerynghe tho stoppende, nyct vor wesen kan, wowoll erwelte ko. w. tho Sweden desulven vor apenbare vyande holden und se to beschedygen gemenet etc., szo ys derhalven an den hoghen radt to Hollandt, umme myt eynem getall schepe und de dyngge myt beyden erwelten konyngen tho sprake to bryngende und eyne dagelestynge tho holden, geschreven, szo darup neyn

a) ime S.

b) gelegen fehlt S.

c) hedden S.

¹) Der Hamburger Tag war zuerst auf Nov. 1 ausgeschrieben und dann auf April 12 verlegt. Die Verhandlungen begannen aber erst April 19.

²) Vgl. n. 637—640, 643.

³) K. Friedrich von Dänemark.

⁴) Vgl. n. 682, 695, 702.

⁵) Der

Gedankengang des Vortrags wird nur angedeutet, nicht in vollen Sätzen berichtet.

⁶) Mai 15.

⁷) März 12.

⁸) Mai 1.

⁹) Vgl. n. 707.

andwordent erholden. Wor nu desulven van den erwelten konyge tho Sweden beschedyget wurden, szo wolde men doch de meysten schult up de stede leggen und mochte dardorch de copman in Hollandt tho schaden wedderumme kamen und in ungnade key. m. fallen etc.: were darumme ryplyck to betrachten, dat men one gantz und alle de segelatie nycht weygeren konde, up dat se syck myt konnyk Cristiern nycht mengeden, mochten densulven myt schepe, volke nycht entsetten. Derhalven an erwelte ko. werde to Sweden, umme de vyantlyke daeth eyn wyle to laten berouwen, to schryven und myth erwelter ko. w. tho Dennemarcken rederen derhalven tho berathslagen. Und ys dath concept, an den hogen radt tho Hollandt uthgegan, gelesen.

20. De ersamen van Hamborch gesecht, dat men an de vyff hovede der stede¹ geschreven, u[mme]^a myt ome der segelation [halven overeyn to kamende]^b umme eynen getall schepe to segelen, in vorkament, dat heren Cristiern, etwan konnyk tho Dennemarcken, van ome neyne hulpe edder trost geschege, konde ock van key. ma., umme one [nycht]^c tho entsettende, angehardet werden, dath ock dorch undersetteder personen, by one datsulve tho erholdende, vorfuget. Dan worden borychtet, dat myt der segelation andere wege wurden gesocht, als van Flensborch und Huszem, dath nycht tho geryngem nadel reken und kamen wurden. Welk den anderen heren radessendebaden mede bovallende.

21. Am mandage² morgen tho negen in de clocken, alsze de heren radessendebaden tho rade geseten, is one van deme heren borgermester tho Lubeck vorgegeven, dat de erbaren Hynryck Rantzow und Otto Ritzerouwe also vor[or]dente rede ko. w. tho Dennemarcken hyr bynnen gekamen und tho teyen huren boscheden etc.

22. Also desulven geschyckten tho radthusze gekamen, heft de her Lubesche borgermester gesecht, szo denne eyn erbar radt uth den voroverden Severyn Norbuy schepen etlyke schryfte, instruction und breve avergekamen³ unde de erweltem konyge togesant, woruth syn gemothe etc. klerlyck to ermarken, twyfelen darumme nycht, ore ko. w. hedde tho myddel, dartho denstbar, ryplyck betrachtet, de men, one medetodelende, begert etc.

23. Na vorrekender credentie und erbedynghe etc. heft de erbare Hynryck Rantzow gesecht, dath de breve eyns erbaren rades to Lubeck an ko. irlucht. myt copie Severyn Norbuy instruction etc. gelanget, derhalven ore ko. irlucht. sze dartho vorordenet, umme myth eynem erbaren rade sampt den anderen Wendeschen steden, wes darynne nuttest vorthonemende, tho handelen; dar nu sze darynne wes mede raden konden, weren dartho erbodych; darumme one myddel unde weghe, de vor nutzam by eynem erbaren rade neffens den anderen steden getrachtet, vortoslande; wolde alsdenne ore gemothe und mythgegeven bovel wyder endecken.

24. Und, als desulven ore menynghe gesecht, heft de her Lubesche borgermester int lange vorhalt van schepe, thom Grypeswolde angekamen, der gelyken, wath an Gotlande to eroveren gelegen, wo sodans alrede vorhen in dussen recess geschreven⁴ etc.

25. Na myddage to veren in de kloeken, also de vorordenten rede ko. irlucht. myt hern Wolffgange Uthenhoffer, cantzeler, van Noremerch kamende, sampt den hern radessendebaden tho rathusze erschienen, is van deme heren Lubeschen borger-

a) unnd s.

b) h. o. to k. fehlt s.

c) nycht folgt hinter entsettende s.

1) *Dorrecht, Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam.*

2) März 14.

3) Vgl.

§ 3 mit Anm.

4) §§ 2—11.

mester, wes ome dussen morgen vorgegeven, upt nye vorhalt und, darup ore menynghe tho endeckende, bogert.

26. Heft de erbarè Hynryck Rantzouw gesecht, sze weren nycht anders van ko. w. afgeferdyget, dan des erbarn rades und der steder gemothe, wes sze gement tho donde, tho horen, darynne ore ko. irlucht. nycht anders den forstlyck schycken und holden wyllen; wes ock der segelatie der Hollander [halven]^a befunden, darynne worde syck ko. irlucht. der gebor schyckende. Und synt de redere der stede up de horkamer geweken.

27. Na besprake und wedderinkamynghe heft de her Lubesche borgermester avermals int lange vorhalt, wes an eroverynge Godtlandt gelegen, und nycht by voryger menynghe gebleven.

28. De werdyge und hochgelerde herr Wolffganh Uthenhoffer, cantzler, heft upt syrlykeste, dath he syck in dussen handel, dewyle he des keyn bovel van syner ko. irlucht. gehath, gelathen, enthschuldynge gedan und darnegest gesecht, se weren nycht anders, dan, wes by Godtlandt vorthonemende, gemothe und menynghe tho horende, afgeferdyget und hedde doch nycht dusse gestalt, dat syne ko. irlucht. tho eroverynge Godtlandt nychts don wolde, dan dath syne ko. irlucht. so ilych sunder des rykes redere tho Dennemarcken medewethent scholde geandwordet hebben, wolde vele ungefuges by den rederen und undersaten des rykes Dennemarcken geberen; dath aver Godtlandt uth Copenhagen entsett scholde gekregen hebben, konde men nycht geloven. Wen nu sze vorstendyget, wes de redere der stede darby don wolden, darynne wurde syck ko. irlucht. ock woll schycken. Idt hedde ock vor syner afreyse also geluth, wanner Copenhagen an hande des konynges gegangen, so wolde he ock an hande erwelten konynges syck geven. Dath men nu de sendebaden myt dem andtworde afgeferdyget, dat syck eyn jewelk darinne schycken wolde, wurde erwelte ko. w. ungetwyfelt dar nycht uhten. Men wuste noch nycht, ift de schepe myt der tobehorynghe in hande des erwelten konnynges syn; dar dath nycht, konde men tho uthredynghe nycht lyc[ht]lyck^b kamen etc., myt boger, avermals ore gude menynghe derhalven en mydthodelen. Und synt dem erbaren rade sampt den anderen geschyckten up de hoerkamer, umme besprake tho holden, entweken.

29. Na besprake und wedderinkamynghe heft de her Lubesche borgermester int langhe vorhalt, dat umme fredes und enycheyt wyllen vele gedan und dartho woll geneget, und uth densulven Severyns schryften tho ermerken, dath he ome hulpe, trost und bystandt, Godtlandt upthoholden, tho werke stelt etc.; wurde den emannt, up dat landt an syck tho bryngen, vlyth ankeren, wolde men darynne entschuldyget syn etc. und bogert, an ko. w. up iligeste tho bryngen. Welk sze angenamen etc.

30. Dinxstedages¹ tho achte slegen, als de vorordenten ko. w. rede tho radhusze erschienen neffens den hern radessendebaden, is dath andtwordt des graven tho Hochstraten², stadtholder-generall, presidente und radt key. ma. in Hollandt etc., up voryghe schryvent, an se gedan, sampt des copmans tho Brugge breven³ geleszen etc.

31. Und, alse de gelesen, heft de her Lubesche borgermester tho dusser menynghe gesecht, men hedde uth den breven klerlyken tho ermerken, wowoll sze fruntlyck gewarschuwet, wolde syck dennoch der segelation nycht bogen; worde daromme vam erbaren rade vor gudt angesehen, dat ydt concept, vam erbaren rade tho Hamborch vorramet⁴, tho laten uthgan, und men scholde se avermals

a) h. fehlt S.

b) lycklyck S.

1) März 15.

2) n. 707.

3) n. 704.

4) Vgl. § 20.

fruntlyck warschuwen, dath sze syck eyne tydt lank der segelation enthelden, men wolde mydtler tydt by erwelt[em] ko. tho Sweden flyth ankeren, u[mme]^a de dynghe to vordragen.

32. De her cancellarius gesecht, dewyle he ydt gebruke der segelation und, wo de gestalt etc., nycht en wuste, konde he vor der handt dar nycht inne raden.

33. Darna heft he eyne lange declaration, wes arbeydes, flytes und moye, u[mme]^a den dach myth szodaner stathlyken bodeschop nycht tho beschycken, gedan¹ und mochte ome nycht bodyen. Szo were he borychtet, dat pawestyke hyllycheyt heren Campejum, cardialem, key. ma. Hannardt, her Ferdinandus graven van Bychelen, chamerrychter, frow Margrete den heren van Wurtenborch, churfursten und fursten, den dach tho leysten, wyllens in der vorhapynghe, her Cristiern, dewyle Godtlandt nycht erovert, eynen voth int ryke to beholden; und werth ungetwyfelt desulve dach vor syck gan. Wer derhalven nottroflich, ko. irlucht. tho Dennemarcken up den angetekenden dach des rykes reder, de stadt van Lubeckg und de anderen steder, in wath jegen de gelegen, ore gebreke dorch stadtlyke personen int lichte bryngen lathen.

34. Darna ys bolevet, dat de schryfte, szo van secreter tho Hamborch beramet, uth dusser dagelestynghe uthgan etc.

35. Na myddage tho twen in de kloeken heft de her borgermester tho Lubeck int langhe vorhalet, wes ome am vorgangenen sonnabend² vorgegeven, mydt bogere, an ore oldesten tho dragen, dat de belavede und togesechte geltsture tuschen duth und negest kumpstygen paschen³ hyrher geschycket werde; wo szodans vorbleve, hedde men to betrachten, dath men ore namen in den privilegien vorby gan muste. Dat sze, an ore oldesten to dragen, getruwelyck angenamen, und, dewyle sze stedes wylych gewest, dath sze myt uthlatynghe orer namen nycht vorby gan worden etc.

36. Darnegest de Lubesche borgermester gesecht, dewyle se vaken und mennychmal, umme segelation to vorgunnen, angelanget, dewyle men syck befruchtete, Severyn dardorch gestarket worde, leth men syck rathsam bedunken, dat desulve segelation bynnen den lantklauwen gebruket wurde.

37. Und ys vorlathen, bynnen landes und in Dennemarcken to segelen etc.

38. Dewyle denne itz erwelte[r] ko. irlucht. tho Dennemarcken up de dagelestynghe, tho Hamborch tho holden angestellet, andtworde⁴ angekamen, so ys datsulvyge in bywesende syner ko. w. redere, szo dartho gefordert, geleszen, worinne ore gnade, den dach tho holden, gewylliget; darup ko. w. reder gesecht, dewyle se ko. w. gesanten, szo weten se erer ko. w. gemote nycht tho voranderen.

39. Darna ys van deme heren borgermester tho Lubeck gesecht, dath men in marklyker geltspyllynghe, moye und unkost geseten, so bogerde men, dath de heren radessendebaden an ore oldesten upt flytigste mochten dragen, dat eyne ider na angesetter taxe⁵ tolede und de borden hulpen dregen. Welk sze, up ore oldesten up flytigste antobryngen, angenamet, dan de ersamen van Rostock, Stralsundt beclaget, dath de oren baven lofflyke tosayge myt der zysze und anderer unplycht beswerth wurde, myt deme bogeren, an de redere to gelangen, dem vorgekamen wurde. Welk also geschen, de ock, datsulve int beste vortosettende, angenamen, myt geborlyker dankseggynghe, dem ersamen rade tho Lubeck und also wedderumme allenthalven gescheen, eynen fruntlyken afscheth genamen.

Laus Deo.

^a) unnd S.

¹) Vgl. § 16.

²) März 12.

In §§ 18—20 findet sich über den hier berichteten Gegenstand nichts.

³) März 27.

⁴) n. 741, 742.

⁵) Vgl. 5, n. 483 § 28; 8, n. 520 § 10.

B. Korrespondenz der Ratssendeboten.

715. Klaus Smiterlow (Smyterlouwe), [Bm.] zu Stralsund, an [Gustaf, erwählten K. von Schweden]: antwortet auf dessen Schreiben (darinne j. k. w. sick gevellich erbüth, my benefen mynen naberen eynem ideren nu int vorjar gudth boscheyt to donde) mit Dank; bittet, dass dem für ihn und seine Nachbarn so geschehe; fügt hinzu, dass einige Bürger darunter gern ihre Auslagen erstattet hätten (de ore parth nach orem antale der vorleggyngne gerne wolden thon handen hebben unde vornoget syn, des ick my to j. k. w. vortroeste, eyne gedyge behartyngne ane twyvel werden in j. g. gemothe dregen, dat woldaeth fruchtbarkeit erlange) und dass Rat und Stadt ihm wohl geneigt seien (gantz wolgeneget, denstbarkeit to donde, gewyllyget). Er selbst wolle gern neue Freunde gewinnen. — Lübeck, 1524 (under mynem pixir am dinxstedege na judica) März 15.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit geringer Spur des Petschaft-Siegels.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

716. Severin Norby an [Jens Andersen Beldenak, B. von Odense¹⁾]: erklärt Antwort von K. Christian abwarten zu müssen, an den er zwei Mal geschickt habe; auf die zunächst durch Jasper Schinkel, dann durch Otto Brockenhus²⁾ überbrachten Anträge antwortet er, dass er zur Zeit Gotland nicht verlassen könne, um zum Könige und Reichsrat zu kommen, der von Schweden und Hansen drohenden Gefahr wegen (thii meg er klarligen forkunthskabeth, at met første obet wan acthe the Swenske, Lybske oc Vendiske stedher thennom findelige wiisz hiid paa Gutland mett all theris maeth, thenne fattiige land at forderffwe oc uchristelige met meg at handle, som the mynne fatuge tjenerne, Danmarkis riigis indføde mend, haffve handlet³⁾, theraff the offer tryhundrede Dansk hoffmend oc two aff mynne egne slectinge, som føde vore udi Fyn, met her Nielss Friisz, cannick udi Roskiltz, broder, som hed Karll Friis, saa uchristelige offer bord affkaste, som myn tjener Pedher Rempe, borger oc raadmand udi Viisby, ytermere etther naade underwiisze kand, som met wor samme tiid, the andre bleffve offer bord kasth; hand kam ther fraa, hvad heligen hand hagde tjent, ved jeg icke. Tiislig[es]te haffve the Lypske met theris tiilhengere affhendiige gjort meg Calmaren, slott oc stad, met Borchholm oc Øland, thertüil Kusto slott met Findland); erklärt sich zu rechtlichem Austrage, dem empfangenen Rat gemäss, bereit, vor dem Kaiser, Herzog Friedrich und dem Reichsrat, sofern die Gegner ihm auch Recht für seine oben erwähnten und anderen Klagen zugestehn wollen; will zu dem Zweck gern einen Stillstand eingehn, an dem Tage, wo er eine Stillstandserklärung von seinen Gegnern empfängt, auch seinerseits eine solche ausstellen und allen Schaden ersetzen, der nach diesem Termin etwa noch seinen Gegnern zugefügt werden sollte⁴⁾. — Wisborg, 1524 (mandagen nest epther Gregorii) März 14.

Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Hist. Fasc. X, Or.?, doch ohne Siegelspuren.

¹⁾ Anrede: kere here fader.

²⁾ Vgl. n. 691.

³⁾ Vgl. n. 528 Anm.

⁴⁾ Dasselbe berichtet in umgekehrter Ordnung Gottschalk Eriksen an [Jens Andersen], Wisborg, 1524 (nonis martiis) März 7. Er erklärt, dass S. Norby, vir fidei adamantine, tum et in Lubicensis ob admessa in suos crudelitatis facinora animo infestiore, tuis tamē monitis

717. *Dr. Eitel-Senft an K. Christian: bescheinigt, dass er am 17. März ein Schreiben des Königs mit der Triplik erhalten habe, wird sie nach dem Ende der am 18. März (freitag nach judica) beginnenden und bis Apr. 4 (montag nach quasimodogeniti) dauernden Gerichtsferien einbringen usw. — Nürnberg, 1524 (freitags nach judica) März 18.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1212, Or., aussen besiegelt in rotem Wachs. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XIV, 355 n. 437. Danach hier.

718. *K. Johann von Schottland an K. Friedrich von Dänemark: erklärt nach Erörterung über beanspruchte Hülfe (die wegen der Bedrohung Kopenhagens durch K. Christian nicht geleistet war) und Familienverbindung, dass er zu Beilegung der Streitigkeiten mit den Hansestädten bereit sei und ihnen einstweilen freien Verkehr zugestehe (Quod si super hiis aliisque discriminibus, inter civitates quasdam liberas imperiales et regnum hoc jamdudum emersis, oratores suos plene instructos tue placeret excellentie transmittere, nos statusque regni hujus tuis votis paratissimos inveniet. Interim vero omnibus de hansa Teutonica civibus subditisque in regnum hoc et ipsius dominia cum suis navibus et rebus liber erit aditus, mora et reditus). — Edinburg, 1524 (1523 12 kal. apr.) März 21.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Schottland Fasc. n. 32. Mitgeteilt von Junghans.

719. *Das Reichsregiment zu Nürnberg an Kaiser Karl V.: sendet Abschrift einer von den Gesandten Lübecks auf gegenwärtigem Reichstag überreichten und dort verlesenen Supplikation¹; ersucht, da Lübeck stets ein gehorsames Glied des Reiches gewesen sei und alle Anschläge und Auflagen entrichtet habe, auch sich vor kais. Majestät zu Recht erbiere und dazu eine sehr wichtige Stadt sei, deren Verlust dem Reiche sehr empfindlich sein würde, die Stadt dieses ihres treuen Gehorsams geniessen zu lassen und auf die Anklagen K. Christians nichts über sie zu verhängen, ohne dass sie nicht auch gehört worden sei. — 1524 (montags noch pallmarum) März 21.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Abschrift auf S. 1—3 eines Bogens.

720. *Köln an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben über die dänischen Privilegien (belangende unther andern etliche neuwe erlangte privilegia van koniglicher w. van Denmarcken etc.), dass es wegen Abwesenheit einiger Ratsfreunde seine Meinung so schnell nicht mitteilen könne, aber bald schreiben werde; hätte Abschrift gewünscht (und hedden auch der sachen zu gude woill mogen lyden, das uns copie und abschrift derselbiger zugestalt were, das wir zur gutlicher widerantwort ylends nit haben wollen verholden)². — 1524 März 22.*

StA Köln, Kopiebuch 53 p. 116 b.

721. *Soest an Lübeck: antwortet auf n. 710, meint, dass es Mühe und Kosten, die Lübeck gehabt habe, um so mehr würdigen könne, als es selbst die Folgen seiner Fehde noch nicht verwunden habe und noch täglich in Unfrieden sitze (also datt et uns suyr wirt, unse stad ind anders in wesen to holden); erklärt*

ratione cogente obtemperare animum induxit. Ebd., Or.?, doch ohne Siegelspuren. — Gleichzeitig (März 14) schrieb Norby an K. Christian. Er dankt für einen Brief von Okt. 18, unterrichtet von den ihm drohenden Gefahren, begehrt unverzögert bestimmten Bescheid, wessen er sich vertrusten könne, mit eigenhändiger Unterschrift, oder Entlassung aus Eid und Dienst. Gedruckt bei Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 688—692. Entsprechend schrieb er gleichzeitig an die Königin Elisabeth. Ebd. S. 692—695.

¹) n. 623 Anm.

²) Vgl. n. 558 mit Anm.

mit Bedauern, dass es kein Geld zu senden habe; bittet, nicht von den Privilegien ausgeschlossen zu werden, will in besseren Umständen gern mitteilen. — [15]24 (up dinstage na palmen) März 22.

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 6.

722. Riga an Danzig: hat seine Antwort auf den im Winter wegen einiger Kaufleute von London geschriebenen Brief (breve) dem Briefweiser (anwalte dersolvigen saken) nicht mitgeben wollen; verspricht Eintreffen der Briefe in etwa 4 Tagen und bittet, die Engländer (de Engelisschen, zo dysse handel bedreft) einstweilen zu vertrösten. — 1524 März 22.

StA Danzig, XCI 8c, Or., Siegel erhalten.

723. Lübeck an Danzig: meldet, es erfahre, dass in Danzig holländische und andere Schiffe zur Fahrt durch den Sund gerüstet werden, die es den Bürgern nach so langem Stillsitzen und ertragendem Schaden wahrlich gönne; bittet aber, doch die Fahrt noch zu verschieben, bis Severin Norby unschädlich sei (beth men Severin in ander wege geforet, dat unsers vorhapens ane langen vortoch gescheende wert), oder wenigstens bis der Hamburger Tag vorüber sei, zu dem Danzig, da die Zeit wohl noch reichen werde, doch gewiss auch sende; verspricht, inzwischen Danzigs Interessen wahrzunehmen (wy overs mitler tit und vor der juwen ankumpst wyllen juwer er. anliggen, so vele in unserm weten, und dat juwen er. to eren, gelimpe und gudem gediën moge, unbespraken nicht laten und uns darby nicht myn dan by unsen egenen saken, wo sick ock anders nicht wyl getemen, flitich ertogen). — 1524 (mit gantzer ile by dessem tofelligën Hollandeschen baden . . . donredage eene domini) März 24.

Auf einliegendem Zettel die Mitteilung, dass der K. von Schweden zur See stark gerüstet ist und die Holländer angreifen will.

StA Danzig, CVII A 67, Or., Pg., Signet erhalten.

724. Hans Mickelssen an K. Christian: berichtet u. a. von einem Überfalle Severin Norbys auf eine Danziger Flotte (item fore nye tydinge maa e. n. vide fore^a tidinge, at thee Da[nske]re vore rede mede en hel flode skyb, ville somme vare utii Holland, Seeland, och somme i Engeland oc Skotland mede theres vare oc köpmanskap. Oc haffver løcken variid her Søffrin Norby saa blyd, at hand mede syne udligger kom ebland samme flode emellom Resserhoffvid oc Borendeholm och skylde thend Dansske flode, saa thee toge flucthen fore hans udliggere, oc haffver taget thennom aff thee meste och fleste skib, thee kunde bemande oc bestyre. Ther er ith hylende och rob paa hannom i alle søstedere. Thee robe alle orlog och ville til hannom oc forderffve. Men thee dryste möged paa theres veldige macht, och thee vide icke ellder betenke, om Gud haffver fongget hannom swøben uti handen, at straffe thennom meth til en tiid, ath thee kunde bekende thennom selfve oc robe hjelp oc friid aff Gud). — Wittenberg, 1524 (anden posske dag) März 28.

S Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 1042, Or., aussen besiegelt. — Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 701; Diplomatarium Norwegicum XIV, 364 n. 444.

725. Gustaf, erwählter K. von Schweden, an Friedrich, erwählten K. von Dänemark: antwortet auf n. 701, dass er in Anbetracht der Beteiligung der

^{a)} Folgte: wisse, durchstrichen S.

wendischen Städte an dem vorgeschlagenen Tage den Boten bis jetzt zurück gehalten habe, da er täglich seinen Boten aus Lübeck zurück erwarte; werde unverzüglich antworten, sobald er von der Meinung der Lübecker unterrichtet sei. — Stockholm, 1524 (tercia die pasche) März 29.

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B fol. 166. — Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 198. Danach hier. Ebd. S. 199 ein ähnliches Schreiben an den dänischen Reichsrat.

726. Jens Andersen, B. von Odense, an K. Friedrich: teilt mit, dass er einen eigenen Boten auf Gotland gehabt habe und erfahre, dass die Insel gut befestigt und nicht leicht zu nehmen sei; rät, zwischen Sev. Norby und den Städten einen einstweiligen Stillstand zu vermitteln (och wedh jegh engen bædre raadt for edher naadhe och then menighe kjøpmandt, endt eder nadhe forhverffer eth breff aff the Lubske och the Wendiske steder, swa ath the sighe Seweryn fredt thiil paa en tiidt: strax handt fanger thet breff, tha siger handt them och fredt tiil met sith breff; och hvadt handt loffer och schriffver, thet holler handt wel. Och forinden then tiidt kandt mandt handel the sager emellom stederne och Severyn, och medt swadanne breffve worder ther strax en fast fredt i then Østersøø, swa ath stederne kunde brughe then och ther er them mere nyttigh endt feiden). — Kierstrop, 1524 (feria quarta pasce) März 30.

Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. XI n. 19, Or., mit Spuren des Siegels.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 414.

727. Kort König an Gustaf, erwählten K. von Schweden: teilt mit, dass er gehört habe (dat iek forsta), der König habe an den Rat zu Rostock geschrieben, um Schiffsbier gegen Bezahlung zu erhalten, dass aber in Rostock niemand sei, der eine Last senden wolle, wenn er nicht für die Bezahlung büрге, und zwar die Last für 12, die Tonne für 1 Mark; verspricht, das Bier zu schaffen, auch dafür zu sorgen, dass Freunde 40 Last Hafer senden; hofft, der König werde ihn mit der Zahlung nicht im Stiche lassen; weitere Nachrichten und Ratschläge über Schiffsrüstungen und die Eroberung Gotlands und über den Verkehr der Holländer, Königsberger und Danziger (werden ock etlycke schepe rede macken in deme talle 10 efte 12, solt fordt na dem Kalmersunde lopen, mid juwer gnade schepen an Godlande fallen, den hupen to formeren. Wen juwe gnade dat folk uppe dat landt hadde, solden den de in de scheren lopen, mid kopmans guderen dat rycke to ensetten, men se foren nycht mer folkes, also to den schepen behoff is. Were grot fan noden, juwe gnade Godlande mid macht anfalle unde juwe gnade dat by dat rycke brynge, jo er jo lever. Ock syndt wol 20 Hollanders na Konyngesberge unde Danscke, ock en del to Godlande. Ick hadde mi wol forhabet, juwe gnade hadde darto gedacht. Men yd wardt al to lange, ock werd mester Olaff juwer gnade wyder bescheyt seriven). — Lübeck, 1524 (den mydweken in deme paschen) März 30.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Rest des Siegels. Eigenhändig. In zwei Exemplaren, von denen das eine durch Verbleichen überhaupt nicht mehr, das andere schwer zu lesen. Öfter v statt w.

728. Bernd Bomhouwer an Gustaf, erwählten K. von Schweden: mahnt auf Ansuchen der nachgelassenen Söhne des ehemaligen lübischen Rms. Evert von Rinteln (Rentelen) um Antwort auf die von ihm vor kurzem (unlanges) über-

sandte Forderung dieser. — 1524 (donredages in den hilligen paschen) März 31.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Resten des Petschaft-Siegels (pitzer).

729. *K. Christian an seinen Kanzler Nicolaus Petri: beauftragt ihn, ein Anlehen beim K. von England aufzunehmen und die Beschlagnahme der Güter der wendischen Städte auf dem Stahlhofe zu erstreben* (kunne i enghen anden rod faa, for thet skulle gange till bage, thersom y kunne forwerwe os for^{ne} penninge hos hannum, som forscreffwed staar, och han wille lade rodstere alle the Wendes staders godz, som er ther paa stolhoffwen¹, tha mo i skecke hannum Engelen paa wore wenge). — *Altenburg* (Ollenborg), 1524 Apr. 4.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 802, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. Vermerk des Empfängers: Recept in die sancti Georgii (April 23) Machline anno domini 1524. — Gedruckt: *Allen, Breve og Aktstykker I*, 201 n. 107; *Diplomatarium Norwegicum X*, 358 n. 412. Danach hier.

730. *Danzig an Lübeck: erinnert in Antwort auf n. 723* (welkt uns yn rechter warheit weh deit, daeruth egentliken vornemende, wo wy unde de unsen darunder gemeynet werden) *an das Bündnis², womit wie mit der bestehenden Freundschaft* (unsen fruntliken vorwantnisz) *sich die Sperrung* (stoppinge) *der Schifffahrt und Fernhaltung der Holländer nicht vertrage* (dar idt doch vele mehr juwen ers^{den} geegent hadde, datsolvige mit juwem vorhenknisz und weten nicht gescheen tho laten, als dat de gemelde ko^e w. tho Sweden tho synem unde synes rikes egenem nahdel unde hinder, welkt sick ock mit der tydt kan erogen unde doch swarlick mach gewandelt werden, in sulke unbatlike hendel und unlust is geleidet); *fordert dringend auf, den K. von Schweden zu anderer Haltung zu veranlassen, da Danzigs Bürger das nicht dulden könnten; erklärt, den Hamburger Tag wegen zu später Ansage, zumal mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Strassen, nicht besenden zu können, und bittet um Vertretung seiner und der allgemeinen Interessen.* — [1524 Apr. 8].

Sta Danzig, Missivenbuch Bl. 155, überschrieben: An de van Lubeck, exivit feria sexta ante misericordias domini anno 1524.

¹) *Darauf antwortet der Kanzler am 27. April:* icke tror jeg heller, at kongen ladher nogerledes rosthore thet gotz, før en han fongher tydingher fraa sinæ sendebud, hwadh the wiille gøre; hand wed wel oc soo, hwad befalingher keyserlig majestadth haffwer udgiiffweth: Hannarth war hosth hannum oc gaff hannum alle tingesth tiilkenne. *Ebd. Münch. Samml. n. 1130; gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I*, 217 n. 115; *Diplomat. Norweg. X*, 363 n. 416. — *Am 27. Mai berichtet derselbe aus Greenwich:* om the köpmans gotz at arresthere sagde han (*K. Heinrich*), thet stodhe hannum icke tiil görendes, før han hørdhe, hwikeledes the Lubeske wiille schicke siigh; oc thersom the icke ladhe siigh finnæ, som tiilbørlicht wore, tha wiille han met keyserlig majestadt oc andre holle eth nyeth roedth, hwikeledes man skal faare met fornemfde Lubeske oc the andre edher nades fiender. *Ebd. Münch. Samml. n. 1132; gedruckt: Allen a. a. O. S. 235 n. 123; Diplomat. Norweg. X*, 370 n. 419. — *Ebenfalls im Reichsarchiv Christiania in der Münch. Samml. n. 1274 befindet sich ein undatirter Entwurf (wohl aus derselben Zeit) zu einer Instruktion K. Christians für Melchior de Germania, der den Kaiser zu Hülfeleistung und Arrestirung der Hansen in den Niederlanden bewegen soll: velitque cesar scribere ad subditos suos in Inferiori patria, ut velint arrestare Lubicensis et confederatos illic, donec regem in regna sua introduxerint; utque etiam predicti subditi regi suppetias ferant, ut possit in regna redire. Gedruckt: Allen, a. a. O. I, 204—6 n. 109. Danach hier.*

²) n. 35.

731. *Danzig an K. Friedrich von Dänemark: erinnert an seinen Anteil an dem wegen der Bedrückungen K. Christians geführten Kriege und vertraut, dass es dessen alle Zeit in Dänemark geniessen und freie Fahrt durch den Sund haben werde* (domit uns und eynem idern noch aldem lobelichen gebrauch und herkommen die freye faardt durch den Oressundt mit andern gewonlichen privilegien und gerechtheiten uberall im reiche ungehyndert und unbeswarlich zcustehen muge, in meinunge, uns fordan gegen euwre kon. w. und das hochgeprisene reich zcu Dennemarken noch allem gebuer uffrichtig zcu vorhalden). *Während aber die Seinen sich täglich zur Schiffahrt, deren Verschliessung die Stadt nicht ertragen kann, rüsten und einige zur Stunde segelfertig (sigelrete) sind, erfährt es* (wehet uns abere voere), *dass Severin Norby sich mit Schiffen und Volk stärkt und von Dänemark Unterstützung* (etzliche entsetzunge an profande, schiffen, buxen unde anderm der gleichen) *erhält. Die Stadt muss nun wissen, wie er zu Dänemark steht, weil davon die eigne Stellung zu jenem abhängt* (dan hilde ers mit euwre kon. w. und seynem reiche, zo wuste wier mit ihm nicht anders als freuntschaft und alle gut auszustehen, uns gentzlich vormuttende, das alsdenne wier, unser burger und kouffleuthe sich seynere ader seynere ausligere nicht hetten zcu befaren; woh aber derselbige euwre kon. w. und dem gemelten reich widderwertig und zcu schaden gedechte, musten dorezu also vordocht seyn, als die von ihm dasselbige ungerne waerten wolden), *und bittet um Auskunft durch den Boten, indem sie sich für die Ihren zum Könige aller Förderung versieht und umgekehrt dessen Untertanen in ihrem Verkehr bei sich alle Förderung verheisst* (dan euwre kon. w. undertane, dise unse havenunge und staedt besuchende, ire handelunge und narunge alhier threibende, mit aller gutte uffs alde gerne umbegeben und fordern wellen). — 1524 Apr. 9.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 12, Or., Siegel erhalten. Aussen:

1524 Danzk, entfangen Copenhaven den letzten tag maji.

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 154.

732. *Lübeck an Osnabrück: antwortet auf dessen auf n. 681 erteilte Antwort, es habe mehr erwartet, so dass es dem Vorteil entspräche, den Osnabrück von den Privilegien habe. Es wird ihm Anteil daran nur gewähren, wenn Osnabrück die 2000 [Gulden] schleunigst übersendet und für drei Jahre herleiht* (up unse vorschryvinge na deme termine juer er. wedder to betalen) *oder beim Beharren bei seiner Meinung ungesäumt eine Verschreibung ausstellt und in gewissen Raten zahlt* (und darneffen bestellen eyn hundert golden gulden geldes als vor dat erste und darto noch drehundert in dren termynen, im breve to bestimmen, des Michaelis de erste der termine syn mochte, uns bynnen unser stadt unbeworen to entrichten). *Dann will es Osnabrück in das Privileg aufnehmen lassen.* — [15]24 (mithwekens negest na misericordias domini) April 13.

StA Osnabrück, Hanse und Handel n. 52, Or., Pg., mit geringen Resten des briefschliessenden Sekrets.

733. *Lübeck an Danzig: weist den in dessen Schreiben (n. 730) ausgesprochenen, mit dem Bundesverhältnisse nicht verträglichen Argwohn zurück, dass es Schweden zum Vorgehen gegen die Holländer angereizt habe* (Up jr e. scrifte, an uns itz gelanget, dat vornemende erwelter ko. w. tho Sweden tegen de Hollander etc. bodrepende, moge wy one nicht barghen, dat wy unlanxs guder wolmeninghe an gedachte ko^e w. gescreven, na itziger gelegenheyt unde uth

velen, wes darby to bodenken, synnende unde bogerende, sulck vornemen antostellen; unde is uns vor war etwes frombde, dat wy in j. e. scriften vormerken, in sodaner kleynen fruntscoep by one to syn, dat men uns beargwanet, dat wy gemelthe ko. w. anreytzen edder ock sodans mith unszem wethen gheschen schole, welk sich doch alsozo nicht schal bofinden; dewile uns nu solxs van den frunden bojegent, ock der gestalt, dat et den Hollanderen unde anderen unszen misgunstigen nicht vorborgen syn kan: szo geve wy j. e. sulven to erkennen, wo sick dat unszer malkander vorwanthenisse tho vormeringhe der enicheyt moge vorgeliken, fruntlich bogerende, uns des argwans to vortighen, ock by den oren tho vorschaffen unde sick als de vorwanthen frunde tegen uns holden, szo wy al wege tho donde uns boffithen willen¹⁾. — 1524 (sondages jubilate) Apr. 17.

Auf einliegendem Zettel auf Danzigs Beschwerde über Zurückhalten der Schiffe in Lübeck die Antwort, dass das geschehen sei, weil den Schiffen durch Severin Norby Gefahr gedroht habe, und die lübischen so gut wie andere Schiffe getroffen habe.

StA Danzig, CVII A 70, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Verhandlungen zu Hamburg. — 1524 April 19—Mai 9.

Sie waren ursprünglich zu Nov. 1. des J. 1523 anberaumt (n. 734) dann wegen Verhinderung der kaiserlichen Gesandten auf April 12 verschoben (n. 735). Teilnehmer waren von Seiten des Papstes der Kammerherr Hieronymus Rorarius; von Seiten des Kaisers (dessen erster Bevollmächtigter Joh. Hannart nicht erschien) Markus, Abt zu S. Bernhard, und Dr. Herm. Zuderhusen, beide aus den Niederlanden; von Seiten des Eh.'s Ferdinand die Grafen von Helfenstein und Geroldseck; von Seiten K. Heinrichs von England B. Heinrich von Asaph und R. Joh. Baker; von Seiten des Kurfürsten von Brandenburg der erwählte B. von Lebus Dr. Georg Blumental und der R. Gebh. von Jagow. Ausserdem hatten sich Abgesandte des Kurfürsten von Sachsen eingestellt. Von Seiten K. Christians waren der Erwählte von Lund Joh. Weze, der Propst von Assens Hans Hansen, der Dr. Christ. Bayer und der Sekretär Christ. Winter erschienen. Von Seiten K. Friedrichs und des Reichsrats von Dänemark tagten verschiedene dänische und holsteinische Räte. Endlich waren Lübeck durch Rsn. und Syndicus und Sekretär und Hamburg durch Abgeordnete seines Rates vertreten. Die Lüneburger Rsn. erschienen verspätet (n. 753 § 30 Rand). Die Ditmarschen entfernten sich nach längerem Warten vor Beginn der Verhandlungen.

A. Die Vorakten (n. 734—752) setzen sich aus Ausschreibungen des Tages, Einladungen dazu, Briefwechsel darüber, Vollmachten und Geleitsbrief zusammen. Lübeck sieht den Verhandlungen mit Unbehagen entgegen, sähe sie gern scheitern (n. 739, 740). Danzig wird von ihm wiederholt zur Beteiligung eingeladen (n. 739, 744, 752). Die ungünstige Gesinnung des Eh.'s Ferdinand zeigt sich in n. 751. H. Albrecht von Meklenburg hätte sich gern beteiligt (n. 745).

¹⁾ In Privatklagen von Lübecker Bürgern hatte Lübeck März 31 (donredages im paszken) Mag. Joh. Rode, Domherrn zu Lübeck und Schwerin, bei Danzig beglaubigt. A. a. O. CVII A 68, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Lüneburg wird mitgeteilt, dass Wismar ausbleibe und daher Sessionsstreitigkeiten nicht zu befürchten seien (n. 750).

B. *Berichte.* I. *Von lübischer Seite, Entwürfe oder Aufzeichnungen zu Berichten* (n. 753, 754). Die Rsn. reisen am 18. April ab und kommen am 19. April in Hamburg an (§§ 1, 2). Erfahren, dass K. Christian selbst in Hamburg erscheinen wolle; wie dem vorzubeugen (§§ 2, 5, 6; vgl. §§ 49, 54). Zuerst beraten die Städter (die Lüneburger stellen sich erst April 25 ein, § 30) unter sich und mit den holsteinischen und dänischen Räten über den Beginn der Verhandlungen (§ 7), deren man gern enthoben wäre (§§ 8—11). Die Ditmarschen lassen sich nur mit Mühe bewegen, noch kurze Zeit auszuharren (§ 4). Erst am 21. April erscheinen die Gesandten des Eh.'s Ferdinand und des Kurfürsten von Brandenburg (§ 15), am 22. April auch kaiserliche und englische Gesandte (§§ 24, 25; vgl. § 27), dazu Sekretäre von Antwerpen und Amsterdam (§ 26). Vorher aber ist Friedr. v. Thünen wegen schlechter Luft nach Lüneburg abgereist (§ 22), und es kostet harten Kampf, um die nach dem Reichstage zu Kopenhagen strebenden dänischen Räte festzuhalten (§§ 23, 33—41, 56; n. 754 §§ 2, 6—9, 11, 16). Die Stellung der Brandenburger (§§ 19, 20). — Verhandelt wird im Prediger Kloster (§§ 12, 27). Der Vorschlag der Kaiserlichen, wegen der fremden Teilnehmer lateinisch und schriftlich zu handeln (§ 27), wird von den Holsteinern abgelehnt, weil man sich auf Reichsboden befinde (§ 29), und nur wenn sich die Verhandlungen zerschlagen, wollen sie und die Lübecker sich schriftlich erklären (§ 51; n. 754 §§ 73, 74). Das Ansinnen, K. Christian wieder aufzunehmen (§§ 29, 44; n. 754 §§ 20, 24), wird von Dänen und Lübeckern durchaus abgewiesen, lieber wolle man Türken, Russen und Teufel anrufen (§ 31; n. 754 § 59). Die für die Zurückführung angeführten Gründe und die einflussenden Drohungen mit Bann, Acht, Entziehung der englischen Privilegien (§§ 44, 45; n. 754 §§ 18—26) werden zurückgewiesen (§§ 48—51; n. 754 §§ 31—74). Die Lübecker appelliren (§§ 46, 47; n. 754 §§ 28, 29); die dänischen Räte aber verheissen, wenn gegen Lübeck mit der Acht verfahren werden sollte, gegen die Holländer vorzugehen (§ 53; n. 754 §§ 52—54). — Die Holländer betreffen §§ 52, 53, 55 und n. 754 §§ 75—77, Severin Norby §§ 13, 14. Gegenüber Klagen, die auf Grund eines Schreibens von Kort Wibking über treuloses Verhalten der Dänen zu Lübeck erhoben werden, entschuldigen sich die dänischen Räte nach Möglichkeit und versprechen Abhülfe (§ 42; n. 754 §§ 13—16). Hamburg betreffen §§ 43, 53; n. 754 § 17. Allerlei Sachen sind in §§ 53, 57 angedeutet. Zuzolge § 56 ziehen die meisten Gesandten ab, und am 9. Mai werden die Verhandlungen bis zum 27. Mai vertagt und dann nach Lübeck verlegt (§ 58).

Ferner der nach dem Vortrage des Bm. Thomas von Wickede (vom Mai 30) von dem Danziger Sekretär Ambrosius Storm an Danzig erstattete Bericht (n. 755). Ausschreibung des Tages (§ 1); Namen der Gesandten (§§ 2—6); Verzug der Kaiserlichen, der sächsische Gesandte verlässt Hamburg wegen der Luft (§ 7). Die schriftliche Botschaft der Kommissare nimmt Lübeck an, lehnt aber ab, lateinisch und schriftlich zu verhandeln, als dem Reichsgebrauche zuwider (§ 8). Nach Mitteilung der Werbung der Kaiserlichen, die auf die Forderung der Restitution des vertriebenen K.'s gegen Sicherheiten für sein ferneres Verhalten hinausläuft (§§ 9, 10), folgt unter ausführlicher Anführung der Anträge eine eingehende Rechtfertigung der Städte und ihrer Verbündeten. Sie lehnen trotz Drohung mit Waffen und Acht die Wiedereinsetzung des entwichenen K.'s durchaus ab und wollen wo nötig an das Reich appelliren; hoffen, dass auch vom Kaiser ihre ewige Verbindung mit dem Reiche höher gewertet werde als die nicht dauernden

Verwandtschaftsbande; die angebotenen Bürgschaften bieten keine bereite Hülfe (§§ 11—19). Als die erteilte Antwort den Gesandten K. Christians zwecks Berichts an ihn mitgeteilt ist (§ 20), wollen jene dessen gewichtigere Klagen vorbringen. Kommissare lehnen ab, weil es nur mehr erbittere; schlagen die Ansetzung eines neuen Tages vor und treten für die Königin und ihre Kinder ein (§ 21). Die Städtischen sind bereit, auf offenem Markte auf etwaige Klagen zu antworten, wollen von Verschiebung nichts wissen. Ein Ausschuss bleibt zurück, um die Antwort entgegenzunehmen, zieht aber auch ab nach Anberaumung neuer Verhandlungen zu Mai 27 zu Lübeck (§§ 22—24). Der dänische Kanzler erklärt sich über das Leibgedinge der Königin, über eine Rente könne man verhandeln, gegen die Acht würde man sich wehren und Lübeck nicht verlassen (§§ 25—27). Den Gesandten Brabants, Hollands und Frieslands wegen der Schifffahrt wird erwidert, dass die Städte, wenn K. Christian nicht unterstützt werde, nichts dawider haben; die Entscheidung liege aber bei K. Friedrich und müsse auf dem Reichstage zu Kopenhagen fallen (§§ 28—31).

II. Berichte der Gesandten K. Christians an diesen (n. 756—759). Im ersten (n. 756) vom 26. April wird nach kurzem Bericht über die Reise und das Geleit gemeldet, dass bei ihrem und der englischen und kaiserlichen Gesandten Eintreffen am 21. April die Dänen und Holsteiner drauf und dran waren, ab-zuziehen; dass Hannart und der päpstliche Legat ausgeblieben sind (§ 1). Sie können die Verhandlung nicht verziehen, da viele Mittel vorgeschlagen sind; brauchen Instruktion und Vollmacht (§ 2). Der Kaiserlichen Werbung geht auf Wiedereinsetzung des K.'s unter Sicherheiten (§ 3). Sie haben sich zur Beantwortung der Klagen erboten, sind aber angewiesen zu warten (§ 4). Die Gegenpartei hat schriftliche Verhandlung und Wiedereinsetzung des K.'s abgeschlagen. Die Engländer, deren Instruktion auf Zurückführung geht, sind von ihrer Rolle sehr wenig befriedigt; sitzen wie die Affen (§ 5). Unzufrieden mit dem Gange der Dinge, haben sie sich zu Beantwortung der Klagen, ev. vor Gericht, erboten (§ 6). Die Kaiserlichen erklären, die Wiedereinsetzung nicht erlangen zu können, wollen wegen Pension, Nachfolge des Sohnes und Leibgedinge verhandeln (§ 7). An gewaltsame Zurückführung ist nicht zu denken, höchstens an Hülfe durch Acht oder Bann oder dergleichen. Die Gegner wollen fort. Sie schicken die Schrift des Kaisers und Erzherzogs, wollen die Artikel beantworten und bitten um Instruktion (§ 8). Nach dem 2. Bericht vom 1. Mai (n. 757) wollen die kaiserlichen Gesandten in Ermangelung des zurückgebliebenen Mandats, und weil man gegen Lübeck nicht schroff vorgehn könne, nur noch über eine Pension für den König, die Einsetzung seines Sohnes unter Regentschaft und Zutritt der Königin zu ihrem Leibgedinge verhandeln. Gemäss dem 3. Berichte vom 6. Mai (n. 758) haben die kaiserlichen Gesandten in den Niederlanden um Instruktion nachgesucht, ob sie auch ohne Einwilligung K. Christians in der in n. 757 angegebenen Richtung verhandeln sollen. Sie selbst verlassen sich auf den Kaiser und den K. von England. Die Gegner sind nicht zu trennen und unter Hinterlassung einiger Bevollmächtigten abgezogen, nachdem sie den päpstlichen Gesandten auf das Luthertum des K.'s Christian hingewiesen hatten. Auf die Eingabe der Gegner haben sie geantwortet. Aus dem zusammenfassenden Berichte (n. 759, bis Mai 19 reichend) ist zu entnehmen, dass Abgeordnete der Kommissare den K. in Stendal aufsuchen wollen und die Verhandlungen Mai 27 in Lübeck aufs neue beginnen sollen. Sie selbst verlassen Hamburg Mai 9.

C. Beilagen (n. 760—765): Werbung der kaiserlichen Gesandten, Denksatzel der lübischen Rsn., deren Antwort auf die Werbung der niederländischen

Gesandten, Instruktionen der Bevollmächtigten K. Christians und Hamburgs Erklärung über das für jenen nachgesuchte Geleit.

D. *Korrespondenz der Gesandten* (n. 766, 767).

E. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 768—785). K. Christians Stellung beleuchten n. 772 und 778. K. Friedrich von Dänemark sichert Danzig freie Schifffahrt zu (n. 784). Bergen geht n. 773 an, Bornholm n. 785, Lübeck und Köln n. 769, 775, 781, die Besendung des Kopenhagener Reichstags durch Lübeck n. 782, Gotland n. 774, 779, Lübeck und K. Gustaf von Schweden n. 770, 771 (besonderes Privileg für Herman Iserhel), 777, 780.

A. Vorakten.

734. Kaiser Karl V. tadelt Lübeck, dass es mit dem H. von Holstein seinen Schwager Christian II. vertrieben; erklärt, das nicht dulden zu wollen¹, und fordert im Einverständnis mit dem Papst, mit K. Heinrich VIII. von England und Eh. Ferdinand auf Nov. 1 (auf aller heiligen tag) zu einer Tagfahrt in Hamburg. — Valladolid, 1523 Aug. 25.

StA Danzig, C 11, lübische Abschrift.

735. Ferdinand, Prinz und Infant in Spanien, Eh. von Österreich etc. an [Lübeck]: sendet n. 734; teilt mit, dass die kais. Gesandten wiederholt durch Sturm gezwungen worden seien, nach Spanien zurückzukehren, dann endlich England erreicht hätten und auf ihrem weiteren Wege durch Überschwemmungen und schlechte Wege (durch die merklichen, grossen gewasser und thieffe der weg) gehindert worden seien; setzt einen neuen Tag auf April 12 (aftermontag nach dem suntag misericordia domini) nach Hamburg an, fordert auf, sich inzwischen aller Feindseligkeiten zu enthalten, wie der Gegner auch tun werde. — Nürnberg, [15]24 Febr. 10.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, lübische Abschrift.
StA Danzig, C 16, lübische Abschrift.

736. Jo. Hannart an K. Christian: benachrichtigt ihn, dass Eh. Ferdinand den Tag in des K.'s Sache nach Hamburg zum 10. April ausgeschrieben habe, und dass er (Hannart) ihn beziehen werde, falls der Reichstag bis dahin beendet sei; er habe auch an den Papst, den K. von England und in die Niederlande wegen Beschickung jenes Tages mit eilender Post geschrieben. — Nürnberg, [15]24 Febr. 13.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 953, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. — Gedruckt: *Diplomatarium Norwegicum* XI, 328 n. 351. Danach hier.

737. Heinrich, K. von England und Frankreich, bevollmächtigt seine Räte Heinrich, B. von Asaph, und Joh. Baker, R., für die in Hamburg oder sonstwo zu führenden Verhandlungen zwecks Herstellung von Frieden und Eintracht zwischen K. Christian, seinem Verbündeten², und dessen Untertanen, dem H. von Holstein und der Stadt Lübeck und ihren Verbündeten

¹) In einem Briefe von Aug. 18 an Margareta hatte er seinen Entschluss ausgesprochen, wenn die Verhandlungen mit dem H. von Holstein und der Hanse nicht zu befriedigenden Resultaten führten, im nächsten Frühjahr proceder par la force. Das Reichsregiment soll gegen die Hansen, die seinen Befehlen nicht gehorchen, mit der Acht einschreiten. Den Papst hat er gebeten, die dänische Geistlichkeit mit strengen Strafen in Ordnung zu bringen. Baumgarten, *Geschichte Karls V. II*, 347 Anm.

²) Erneuerung des zwischen K. Heinrich VII. von England und K. Johann von Dänemark geschlossenen Bündnisses durch K. Heinrich VIII. und K. Christian 1523 Juni 30, Rymer, *Foedera XIII*, 798 (VI, 1, 216).

und zur Zurückführung des Königs in seine Reiche. — London, 1524 (anno domini secundum ecclesiae Anglicanae computationem) Febr. 27.

Nach Rymer, Foedera XIV, 12 (der 2. Ausg.; VI, 2, 7 der 3. Ausgabe).

738. Der Papst beauftragt den Kardinal Campegius, ihn entweder selbst oder durch einen Delegirten bei den zu Hamburg zum 10. April angesetzten Verhandlungen in Sachen K. Christians zu vertreten. — Rom, 1524 Febr. 28.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 866, gleichzeitige Abschrift. — Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 161 n. 87; Diplomatarium Norwegicum IX, 488 n. 527. Danach hier.

739. Lübeck an Danzig: sendet Abschrift von Briefen des Kaisers und Eh. Ferdinands (n. 734, 735), deren Vermittelung ihm, trotzdem es Frieden wünscht, wenig Aussicht zu bieten scheint (so besorgen wy uns dennoch, dat sodane stätlick und unserm viande besipte personen den handel mer to unsers viandes dan unserm besten und vordel vornemende wurden; macht Mitteilung von n. 740 und meldet, dass es des Königs Räte jetzt zum wendischen Städtetage¹ März 10 (up donredach negest folgende) erwarte; erwartet auch Danzigs Rsn. zu einer etwaigen Tagfahrt mit den Vermittlern (solde und moste nu de handel vor sick gaen und ingerumet werden, wolde de noet, ock de billicheit erforderen, dat men juwe er. dariune nicht en vorgete, dan dat juwe er. und orer gemenen borger boswernisse und bodrenknisse etc. vorgebragen und an den dach gebracht wurde; unde juwer er. aflegenicheit nicht allene to desser tit, dan ock vorhen in dessen wichtigen hendelen gans boswerlick, und vast vele vorgefallen, da[t]^a den breven und schryften nicht to bevelende; so mochten wy desse unse getruwe meningē juwen er. nicht vorentholden der tovorsicht, dat juwe er. wol werden desse dinge und hendele ripsinnigen behertzigen und sick to allem valle geschicket hebben und fynden laten, ock de juwe to der tit hir gewislick tor stede hebben); will die Kürze der Zeit nicht unerwähnt lassen. — 1524 (diuxtedages negest dem sondage letare Hierusalem) März 8.

Auf eingelegtem Zettel eine abermalige Mahnung um rasche Zusendung der Beisteuer.

D StA Danzig, CVIIA 65, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

740. Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark usw.: sendet n. 735, die K. Friedrich wohl in gleicher Form erhalten habe, bittet die Sache in Überlegung und Beratung zu nehmen (dewile denne in inruminge edder ock afslahinge sodanes handels und stätlicker bykumpst allenthalven vil swarheit gelegen und unsers bedunkens lideliker were, dat de commissarien nicht so städtlick etc., wo juwe ko. irlucht^t, als de hochvorstendige, ermeten konen, so hebben wy dessen heren Ferdinandus baden mit eynem der unsen an juwe ko. irlucht^t foren laten, bidden derhalven gans denstlick, dat juwe ko. irlucht^t desses vornemens zwarheit na hohem vorstande und, wes juwer ko. irlucht^t edder ock uns annemelick edder mit wat fugen sodans to vorleggen, willen behertzigen und mit oren dreplicken reden beratslagen und den jennen, so juwe ko. irlucht^t hirher to dage vorordent², entlicken darup to radtslagen und to sluten bovel geven, edder, dar de uthgeferdiget, one sodane bovel ungesumet, dewile de tit gans kort, naschripen), und um Mitteilung der Ant-

^{a)} dan D.

¹⁾ n. 714.

²⁾ Vgl. n. 714 §§ 21, 25.

wort K. Friedrichs [an Eh. Ferdinand]. — [15]24 (mit gantzer ile dinxte-
dages na letare Hierusalem) März 8.

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch.* XXXIX, n. 13 a, Or., Pg., mit Spur
des Signets.

741. Friedrich, erwählter K. von Dänemark, an Eh. Ferdinand: zeigt an-
lässlich der Ladung von n. 734¹, die er März 10 (gesteren donredages nach
letare) auf Gottorp erhalten, an, dass er den Hamburger Tag April 11
(montag nach mis. dom.) annehme. — Gottorp, 1524 (am freytag nach letare)
März 11.

StA Danzig, XCV A 28, lübische Abschrift.

742. Friedrich, erwählter K. von Dänemark, an Lübeck: nimmt den durch
Eh. Ferdinand laut Lübecks und gleichzeitig erhaltenem kaiserlichem und
erzherzoglichem Schreiben auf Apr. 11 (mandach na misericordia domini) an-
gesetzten Hamburger Tag an; bittet um Bestellung des beigesandten Schreibens
an Eh. Ferdinand oder Abgabe desselben an die etwa unterwegs angetroffene
kaiserliche Botschaft, sofern etwa nicht Lübeck anderer Meinung sein sollte;
in diesem Falle möge es den Brief, von dem Abschrift beiliegt, anhalten. —
Gottorp, 1524 (am sonnavende nach letare) März 12.

StA Danzig, XCV A 28, lübische Abschrift.

743. Hannart an Kaiser Karl V.: berichtet u. a., dass die Briefe des Kaisers
an den H. von Holstein und die Lübecker geschickt und sie zu dem in Ham-
burg für den 10. April anberaumten Tage geladen sind (et si lesdicts de
Holstein et de Lubeke n'y veullent comparoir, l'on s'aydera des mandatz
penals, que j'ay apporte, pour faire proceder le fiscal de l'empire contre eulx²).
Es bestehe gute Hoffnung (par l'auctorite de tant d'ambassadeurs, que se
trouueront a la dicte journee de Hambourg), für den König und seine Familie
dort etwas Gutes zu erreichen (de faire quelque bonne chose), und das König-
reich werde nach dem Berichte einiger fürstlichen Vermittler zufrieden (content)
sein, die Königin und ihre Kinder anzunehmen, sofern der König sich in
nichts mische und man bis zur Grossjährigkeit des ältesten Sohns einige gute
Statthalter einsetze (aucuns bons gouverneurs, lesquelz aient de par vostre
mageste et autres parens dudict roy l'entiere administracion et gouvernement
desdicts royaume et pays). — Nürnberg, 1524 März 13.

Archiv der deutschen Staatskanzlei Brüssel, Documents relatifs à la réforme re-
ligieuse en Allemagne I fol. 26 ff. — Gedruckt: Lanz, *Correspondenz Kaiser
Karls V. I*, 107 f.; Altmeyer, *Histoire des relations commerciales... des Pays-
bas... S. 125 f.* (als März 14). Hier nach Lanz.

744. Lübeck an Danzig: meldet, dass die Räte K. Friedrichs und die Rsn. der
wendischen Städte beschlossen haben, die Fahrt durch den Sund eine Zeit
lang einzustellen³ und den Tag April 11 (maendach na misericordia domini)
in Hamburg zu besenden⁴; schickt die deswegen vom Könige und von Lübeck
an Eh. Ferdinand geschriebenen Briefe⁵; erwartet, dass Danzig sich der
Fahrt durch den Sund bis auf weitere Meldung enthlte (beth tor tit, wy
juwe er. wider boscheden, an welke sydt Severin Norby sick to lenende ge-
meent) und dass es seine Rsn. nach Hamburg schicke (de juwer ersz. und

¹) 1523 Aug. 25.

²) Vgl. n. 734 Anm.

³) n. 714 §§ 36, 37.

⁴) Vgl. n. 714 §§ 15—17, 33, 38.

⁵) n. 741.

orer gemener borger boswernisse und bodrenginge vordragen und an den dach bringen mogen). — 1524 (mithwekens negest na judica) März 16.

StA Danzig, CVII A 66, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

745. H. Albrecht zu Meklenburg an K. Christian: teilt ihm mit, dass er gern bereit sei, in eigener Person den Tag zu Hamburg zu beziehen, wenn er dazu geladen werde (so solh tagsatzung zu Hamburgkh uns auch verkhundigt wirdet)¹. — Wismar, [15]24 (freitags nach judica) März 18.

In einer Einlage die Mitteilung, dass des K.'s Seidensticker Thengus am 21. März (heut montags nach dem palmtag) aus Kopenhagen nach Wismar gekommen sei und melde, dass Severin Norby in täglichem Verkehr mit Kopenhagen stehe, von da gespeist werde und dahin die den Städten genommenen Güter verkaufe. — Von Eh. Ferdinand habe er bisher nichts wegen des Tages zu Hamburg erhalten.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1022, Or., mit äusserer Besiegelung. — Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 695—8; Diplomatarium Norwegicum XI, 335 n. 355. Danach hier.

746. Das Reichsregiment zu Nürnberg stellt im Namen Kaiser Karls V. K. Christian einen Geleitsbrief für den Tag zu Hamburg aus (dan die notdurft eraischt . . ., das sich gedachter unser bruder und swager der bemelten malstat nehne und bey der handt sey). — Nürnberg, 1524 März 22.

C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 891, Or., mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

H Staatsarchiv Hannover.

Gedruckt nach C: Diplomatarium Norwegicum XI, 340 n. 359. Danach hier. — Ausgezogen aus H.: Waitz, Quellensammlung d. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. f. vaterl. Gesch. II, 1, 83.

747. Gerhard Stromeyer an Matthäus Moller, Bm. zu Rostock: schickt einliegend die versprochenen Kopien. — 1524 (am donredage cene domini) März 24.

RA Rostock, auf die innere Seite eines Briefumschlags, der durch Siegel verschlossen war, geschrieben. Aussen: Ferdinandi² unde der Hollander breve van demedage to Hamburg 24.

748. Eh. Ferdinand usw. bevollmächtigt zu den Verhandlungen für K. Christian Ulrich, Graf v. Helfenstein, seinen Rat, und Gangolf, Baron v. Hohen-Geroldseck, in Hamburg mit den übrigen Gesandten zusammenzukommen. — Nürnberg, 1524 März 31.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. XIII, 42, Or., Pg., das grosse Siegel anhangend. Gez.: Ja. Spiegel.

749. Danzig an Lübeck: antwortet auf dessen März 26 erhaltenes Schreiben n. 739, dass es bedauere, zu spät benachrichtigt zu sein, um den Tag besenden zu können, da dazu reifliche Erwägung und Vorbereitung gehöre; erwartet, dass Lübeck die gemeinsame Sache dem Bündnisse gemäss so vertrete, dass nicht einem Vorteil vor dem andern erwachse, besonders im Genuss der Privilegien (dwyle eyn elk nach syner gelegenheit szyn gelt unde gut upgesettet unde

¹) April 11 dankt Eh. Ferdinand H. Albrecht von Meklenburg für seine bisherigen Bemühungen für K. Christian und bittet ihn, mit B. Heinrich von Ratzeburg den Tag zu Hamburg zu besuchen und dort zum Besten des K.'s zu wirken. Ebd. Münch. Samml. n. 776, gleichzeitige Abschrift. Gedruckt a. a. O. XI, 360 n. 373.

²) Wohl n. 735.

darby, zo vele billich, gedan); *bittet um Nachricht über die Verhandlungen.* — [1524 April 4].

Auf einliegendem Zettel die Erklärung, dass es den Rest der zugesagten Geldsteuer bezahlen wolle, wenn es wisse, wie viel von den Einnahmen Lübecks von den Städten ihm zukomme, und auf einem zweiten Zettel die Bitte, Lübeck möge die freie Schifffahrt aus seinem Hasen gestatten, über deren Hinderung und Einstellung Danzigs Bürger als über eine schwere Schädigung sich schwer beklagen.

StA Danzig, Missivenbuch X, Bl. 149, überschrieben: An de van Lubeck, exivit feria secunda post dominicam quasimodogeniti 1524.

750. *Lübeck an Lüneburg: schreibt über eine Differenz Lüneburgs mit den Lübecker Salzfahrern; fügt hinzu, dass Wismar den Tag in Hamburg nicht besenden werde, Lüneburg sich also über die Session nicht zu sorgen brauche (so dorven sick j. e. der session halven nichts bekummeren)¹. — 1524 (sonavende na quasimodogeniti) April 9.*

StA Lüneburg, Or., Pap., Signet erhalten.

751. *R. Georg v. Minckwitz an K. Christian: teilt u. a. mit, dass der päpstliche Gesandte, ein Doktor, April 12 (uff nechsten dynstagk) nach Hamburg abreisen werde; dass Hannart rate, die königlichen Gesandten aufs förderlichste dahin zu senden; dass die Räte der Erzherzogin Margareta denselben Auftrag haben wie Hannart; dass dieser vom Reichstage zum Kurfürsten von Sachsen und von da nach Hamburg wolle, unterwegs aber den K. aufzusuchen beabsichtige; er werde aber kaum vor Jubilate² von Nürnberg abreiten. Der Erzherzog sei gewillt, das bei den Reichsständen von Lübeck und vom H. von Holstein nachgesuchte Fürschreiben³ an den Kaiser zu verhindern, wenn er daran erinnert werde; auch wolle er mit Hannart nach Möglichkeit jenen den Weg zum Kaiser verlegen (szo wyll f. d. mit Hannart dovan handeln, das der von Lubegk und des h. von Holsteyn pesse, so durch Ach und Metz gehen, verhyndert werden, szo vyll moeglich). — Nürnberg, 1524 (mantags nach misericordias domini) April 11.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1068, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 363 n. 375. Danach hier.

752. *Lübeck an Danzig: bedauert, dass Danzig die Nichtbesendung des Hamburger Tages mit Kürze der Zeit entschuldige⁴, da bei der Entlegenheit der unterhandelnden Parteien ein verspäteter Anfang erwartet werden konnte; will Danzigs Wunsch, für dasselbe einzutreten, gern erfüllen, ist aber der Meinung, dass besonders Klagen vorgebracht werden würden, und will keine Verantwortung haben, wenn es die Beschwerden Danzigs wegen mangelnder Kenntnis nicht genügend vortrage (doch des dat men de flytiger und bruglyker, dan vyllychte van den unsen geschen kan, antheen hedde moghen, entschuldiget syn und derhalven keyn vorwyt hebben van vylgedochten jⁿ er. und den oren). — 1524 (sondages jubilate) April 17.*

StA Danzig, CVII A 69, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

¹) Vgl. 7, n. 316 §§ 34—37.

²) April 17.

³) Vgl. n. 623 Anm., 719.

⁴) Vgl. n. 749, 730.

B. Berichte¹.

753. Entwurf zu einem Berichte der lübischen Rsn. über die Verhandlungen zu Hamburg. — 1524 April 18—Mai 9.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Heft von 4 Bl. von der Hand Pauls vom Velde. — Ausgezogen: Waitz, Quellensamml. d. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. f. vaterl. Gesch. II, 1, 83 ff.

1. Anno 1524 Lune na jubilate, que fuit 18. aprilis². Legati senatus: dominus Henningus Ostzhusen, prepositus, dominus Thomas de Wickedem, her Herman Falke, borgermeister, dominus Matteus Pakebusch, doctor, her Bernt Bomhouwer, radtman, m. Paul vame Velde, secreter to Lubeck.

2. Dinxtage 19.^a aprilis gekamen to Hamborch. Na etende heft de Holstesche cantzler, oek m. Jo. Wetken in der Lub[eschen] herberge den heren sendebaden, jodoch im geheim, angetoget, doch in geheim, dat k[oningk] Cristiern an de van Hamborch omme geleide gescreven, menens, in egener personen to Hamborch to irschinen, dat denne de van Hamborch mit den besten wolden vorleggen.

3. Unde is do de vorlath genamen, dat men des folgenden dages to 7 slegen vor middage mit den borgermestern to Hamborch unde to achten mit den Densken unde Holsteschen reden handelen.

4. Midweken³ morgen heft men mit den Detmerschen geredet unde de vorwilliget, den dach noch to Hamborch to vortovende etc.

5. Mit de[n] borgermeistern to Hamborch is de avescheidt genamen, dat se dat angesochte heren Cristierns personlick geleide mit dem besten wolden vorleggen, dennoch synen rede[n]^b des nicht to weigern; unde vorlaten, mit ko. irluch. reden daraff wider to handelen.

6. Mit den Densken unde Holsteschen reden by namen heren Ago Bilden van Arhusen, heren Gotschalk to Sleszwyck, biscoppen, heren Niels Hoke, heren Peter Lucken, heren Wulf Pogwisk dem jungeren unde heren Wulf van Utenhoff, cantzler, is in biwesen twier des rades to Hamborch geschickeden, de de Holsten rede darby gefordert unde mank sick sittende hadden, nomptlick her Gerdt vam Holte unde her Hinrick Salsborch, borgermeister, is na irbedinge etc., wo, dorch heren Thomas, Lub[eschen] borgermeister, neffens irhale, wo men to dussem dage gefordert etc., unde entschuldunge etc. up den artikel des geleides heren Cristierns

a) Übergeschrieben über das durchstrichene: 26 L.

b) rades L.

¹) Ausser den hier mitgetheilten oder ausgezogenen Berichten beruht noch einer, vom 21. April bis zum 29. Aug. reichend, in Hatfieldhouse, Hertfordshire, Lat., 13 Seiten stark. S. Brewer, Letters and Papers . . . of the Reign of Henry VIII, vol. IV, app. n. 10. Es ist derselbe, der im Calendar of the manuscripts of the . . . marquis of Salisbury . . . preserved at Hatfieldhouse I, 5 n. 23 ungenügend und falsch beschrieben ist. Der tagebuchartige starke Bericht in der Münch. Samml. zu Christiania (Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 579 Anm. 89) ist in den n. 759 und 779, der kürzere ebd. (Allen, Breve og Aktstykker I, 280—289) bei dem Lübecker Tage Juni 20 ff. ausgezogen. Allen benutzt in seiner Geschichte IV, 2, 481—489, 493 diese Berichte ausgiebig.

²) An diesem Tage (montag nach jubilate) erklärte sich von Hamburg aus Georg, erwählter B. von Lebus, gegenüber [H. Albrecht von Meklenburg] bereit, für K. Christian nach Kräften zu wirken, sofern es zu Verhandlungen komme. Bisher seien aber nur Gesandte von Erzherzog Ferdinand und vom Kurfürsten von Sachsen eingetroffen und es fehle an Nachricht, ob andere auf dem Wege seien. Die Gesandten des Kaisers und des K.'s von England erwarte man zu Wasser von Amsterdam. Die Holsteiner hätten ihre Knechte und Pferde zurückgeschickt und die Ditmarschen seien bis auf vier wieder abgereist. Es herrsche grosse Teuerung: ein Scheffel Hafer koste einen Gulden, ein junges Lamm 1 Mark. Reichsarchiv Christiania, Münch. Samml. n. 988, Abschrift. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 371 n. 383. Danach hier.

³) April 20.

na velen reden unde wedderreden de avescheidt genamen, dat men sodans mit dem besten unde fuchlikesten vorleggen solde etc.

7. Darnegest is ratslach geholden, wo men dessen handel foren solde, indeme de Densken wechferdich unde der povstliken unde key., ock ko. w. to Engelandt, frouw Margreten bodescop nicht angekamen unde doch de greven van Hilfenstein unde Geroltzeck van wegen heren Ferdinandi unde her Friderick van Thunen van wegen des cur[fursten] to Sassen hyr tor stede weren unde mochten villichte den handel anfangen willen; dennoch is van dem Holsteschen cantzler de boricht genamen, dat desulven geschickeden desse handelstede gen Luneborch gerne vorlecht seggen.

8. Dar denne up geslaten, dat de handelstede nicht mochte vorlecht syn.

9. Darnegest geratslaget, wo men vam handel mit gelimpe kamen mochte.

10. Und is bolevet, dat de her cantzler sick geselliger wise by desulven fugen solde, egentlick, if se darvan wolden, to vornemende, alszdenne wider darup to delibererende.

11. Unde is darmit den vormiddach de avescheid genamen.

12. To dren dessulven dages in dem predikerkloster unde eynem gemacke der pater, dar de handel erst angefangen, syn de rede unde sendebaden allenthalven tohope gewesen.

13. Unde den artikel Severyn Norbu unde syner listigen handelinge unde synes geleides vorgenamen, dar denne van her Thomas int lange vorhalet, wo Severyn unde wo etlike im ryke mit Severyn gehandelt, dardorch he gesterket etc., mit langer ertellinge, wat zwarheidt an sick hebben wolde, Severyne sundergen ane vortrostinge der erstadinge der geroveden guder¹ etc. to geleiden, mit vorsegen van Godlande² edder anderen eylanden, dem rade darvor intodonde etc.

14. Darkegen de ^a cantzler vorhalet, wat swarheidt unde fare an sick hedde, Severyn mit der gewalt to horsam to bringen, he hedde sick up dem lande gestarket etc., mit velen anderen persuasion, one to geleiden etc. Unde is van den Lubeschen sendebaden de artikel in bodenk genamen^b.

15. Donrdach^c. De greve van Hilfensteyn, her Friderick van Thunen, electus Lubucensis, her Gevert N., de greve van Jerenroth etc.

16. Ibi proposuit diserte her Friderick, quomodo ventum ad dietam etc.

17. Repetitum per cancellarium, { post exhibitionem, quod libenter
item per dominum Thomam } paruisent cesaree majestati.

18. Petunt, ut detur modus incipiendi tractatum.

19. Dicitur honeste, an marchionis oratores adessent ut amicabiles compositores an partes?

20. Respondetur, quod expectarent cesareos oratores, ante quorum adventum nihil possent tractare, marchionis oratores adesse ex rogatu cesaree majestatis.

21. Petitur, an possent precisum dicere diem adventus cesareorum? Negant.

22. Dominus Fridericus Thunen voluit discedere, quia aura Hamburgensis non pateretur, et discessit ad Luneburgum eodem die.

23. Danici etiam cum aliis voluerunt abire, sed rogati per nos et Hamburgenses decreverunt ad diem sabbati^d manere.

24. Veneris^e advenerunt cesarii, nominatim ut infra.

25. Concluditur to groten. Deputantur cancellarius, doctor Matteus.

a) den J.

c) Donrdach am Rande L.

b) Das letzte Drittel von S. 2 und zwei Drittel von S. 3 leer gelassen L.

1) Vgl. n. 691 Anm.

2) Vgl. n. 714 § 6.

3) April 21.

4) April 23.

5) April 22.

26. Salutati etiam m. Jacobus Vocht et Cornelius de Bergens^a, Antwerpiensis et Amsterdammensis secretarii; habent privata negotia etc.

27. So unde alsz denne de angekamen key. ma. unde ko. irlucht^t to Engelandt, ock der Brabander unde Hollander gesante durch den heren cantzler, heren Peter Lucken, doctor Pakebusz, her Bernd Bomhouwer to anfahinge des handels boschicket, syn de am sonnabend, de was dies s. Georgii¹, in dem Zwartem kloster in eynem, unde wy^b in eynem anderen gemake erschenen, unde desulven overmals dorch desulven, wanner und wat gestalt de handel antofangen unde wat processes darinne tho holden, boschicket. Unde na eyner langen vorwilinge, de ock den ko. oratoren vordrotsam, to latest in den groten sal gegangen, dar wy one samptlicken gefolget, unde als de keyerschen unde ander oratoren baven an vor^c der lucht na desser ordenunge geseten: de abbat van sunte Bernardt, de biscop uth Engelandt, doctor Herman Gudenhusen, her Johann Backer, ridder uth Engelandt, de electus to Lebus etc., de grefe van Hilfensteyn; an eyner anderen bank tor rechten hant de biscop van Sleszwick, biscop van Arhusen, her Niels Hoke, her Gert van Holte, her Hinrick Salsborch, her Peter Lucke, her Wulff Pockwisch de junge, de cantzler, Hinrick Rantzauw unde Thomas Koppen; darnegest unde harde an wy etc. Unde heft de greve van Hilfenstein gesecht unde vorhalet, wo^d men to dessen dage gekamen et quod nunc advenerunt cesarii etc. et alii oratores; nunc, quia dictum quomodo, tractatus incipiendus, sed horam esse; tandem deliberaturus inter se, quomodo tractatus incipiendus, et denuo conventuros etc. Et tunc solum consilium. Ad horam matutinam diei dominice² nunciatum oratoribus, futurum conventum eodem loci ad horam tertiam ejusdem diei. Ubi comparitum hinc inde, et dixit comes de Helfensteyn^d, wo desse dach van key. ma. unde Osterichischer irlucht. etc. angestellet. Unde, dewile de oratoren frombder nation unde der Dudeschen tungen nicht irfaren, so were gefuchlick, dat men in Latine unde scriftlick den handel anfangen, unde hebben do vort twe scrifte, eyne in Latine un de ander in Dudesche lesen laten mit ansinnende, de andtworde ock in scrifte to stellende etc. Darup de ko. unde wy besprake genamen unde andtword gegeben, dat men der scrifte unde ansage halven bodenk nemen wolde, darup ferner unde wider to andtworden. Unde is darmit des avendes de avescheidt genamen.

28. Mandage³ eodem loci hora ferme septima conclusum inter regios oratores et nos, quod deberet responderi, ut infra.

29. Hora nona comparitum in loco solito. Repetitum per cancellarium, quid heri propositum et lectum. Dicit ad primum, non habere commissionem scripto agendi, nimis etiam longum futurum etc. Deinde, quod Latine deberet agi etc., non posse fieri, esse in solo imperii, hic solitum Germanice tractari. Habere se interpretes etc. Quod deberet restitui Cristiernus: ibi per indirectum ventum ad querelas nostras, quas dilucide ad longum recensebat cancellarius et addidit ad finem, non posse Cristiernum pati in regno, vellent potius omnes mori, omnes Turchos, Russos invocare etc.

30. Postea⁴ dicebat dominus Thomas, idem repetens et deinde elate gravamina nostra cum protestatione declarans ad longum suo ordine singula cum protestatione, quod citra injuriam etc., dicebat, nos non posse admittere Cristiernum, nos non expulimus etc., sperare, cesaream majestatem et reges etc. habituros cum illis compassionem etc.

a) Bergens L. Cornelis van Berghen war seit 1518 Mai 26 Pensionarius von Amsterdam. Jan Wagenaar, Amsterdam in zine opkomst etc. XIII, 232.

b) Am Rande: rogii et nos L.

c) vor

der lucht am Rande L.

d—d) Am Rande nachgetragen L.

e) Am Rande: Ibi

Lüneburgenses oratores aderant, domini Lutke Dassel et Hieronimus Witsendorp etc. L.

¹) April 23.

²) April 24.

³) April 25.

31. Petimur articuli propositi pro sua longitudine et prolixitate dari in scriptis, at contra dictum est, non acturum scripto, omnia, que dicta fuere, vera esse et passim per universum orbem publicata etc. Iterum cancellarius dixit, persistere regios in priore sententia, nunquam Cristiernum in regnum admissuros, aut omnes morituros, Turchum, Russum, denique diabolum invocaturos.

32. Sumitur super propositis deliberandi consilium et eo tunc hora ferme post primam pomeridianam utrimque discessum est.

33. Tamen repetitum, quod regii essent [a]bfuturi^a.

34. Martis¹ sequentis conventum regiis in loco solito.

35. Ibi prestolatum, si quid deliberassent cesarei nuntii, postquam consilium diu protractum. Iterum mittitur ad eos oratum, ut festinent. Res protrahitur in longiorem consultationem.

36. Interim inter regios et nos varius sermo, si aliqui cogerentur discedere, saltem aliqui manerent, venisse alios e longinquo et per maria, oportere studium omne adhibere, ne justa ratione videremur tantam legationem sprevisse etc.

37. Ibi episcopus Sleszwicensis sui capitis ibi totus inexorabilis etc. Sumitur iterum in deliberationem ad conventum pomeridianum.

38. Hora tertia iterum utrimque, tamen diversis aulis convenimur. Inter nos et regios varia concertatio, quis potissimum maneret. Persuadet Lubicensis proconsul, rem arduam esse et magni ponderis, sed nihil potuit Sleszwicensis persuaderi, pene rixatum est inter Holsatos oratores.

39. Paulo post veniunt ex cesareis dominus Jo. Backer, dominus Gevert N., milites, et Hilfensten, dicunt, mirari se, ita urgeri ad tractatum etc., rem arduam esse et magni ponderis, laborare se pro dando responso, petunt deliberatum responsum, an vellent omnes finem tractatus prestolari vel aliquos ex se hic relinquere, quod si non, vellent esse excusati etc.

40. Longa inter regios et nos iterum concertatio. Episcopus Sleszwicensis perseveravit in sua pertinacia. Nos iniquum putavimus, eos, qui ad nos ea mandata detulissent, tam longa interlocutione suspendere. Tandem Dani annunt, mansuros sese adusque diem Lune², sed non ultra etc. Episcopus nulla via induci aut flecti potuit, ut solus maneret, quamvis dictum, nihil debere concludi, nisi hoc prestaret rex etc., sed frustra^b.

41. Tamen missi ex regiis dominus Wulf Pogwisk et Thomas, secretarius, qui nuntiarunt legatis, nos permansuros aut aliquos ex nobis hic relicturos etc. Quo nuntio iidem legati contenti videbantur etc., pollicentes nobis, sese quam primum responsuros etc. Solutum consilium.

42. Ad horam diei 7. sequentis Mercurii³ conventum inter regios et nos, ubi dominus proconsul Thomas post lecturam literarum domini Cordt Wibbekinck⁴ pulcre, severe et non minus vere dixit, notans implicite Danicam perfidiam. Interloquitur per Danos oratores; respondent per cancellarium, verbi ducem, post repetitionem, nichil se in eo negotio habere culpe, factum, quod ignorarent, dolere sese; quod festinarent ad dietam necessariam, hoc esse scilicet, quod constitueretur in regno bona ordinatio^c, omnia per absentiam regis esse confusa. Vellent exnunc scribere locum tenentibus et aliis, ut punirent noxios, sive nobiles sive ignobiles; quod si statim non fieret, curaturos, ut quam primum fieret et quod eradicentur, sicuti suasit proconsul, partium Cristierni studiosi. Discessum.

a) obfuturi L.

b) frustra L.

c) ordinatio L.

¹) April 26.

²) Mai 2.

³) April 27.

⁴) Sie fehlen. Es

handelt sich, wie aus den Verhandlungen zu Kopenhagen hervorgeht, um ein von Norby auf-
gebrachtes Schiff, das in Kopenhagen mit Sequester belegt ward.

43. Hamburgenses: de ordel, van der graft¹. Condonatur ipsis, quando videbitur oportunum de hiis rebus consulendi.

44. Ad horam tertiam pomeridianam conventum utrimque in loco solito. Ibi Hilfensteyn proponit, longam relationem regionum et nostram audivisse, retulisse ad domini Christierni oratores, qui dixissent, sese et regem suum posse regie et cristiane responderi; at, quoniam ipsi intervenissent concordie et pacis arbitri ex cesareo decreto, nolle committere, ut per longam utrarumque partium altercationem tempus tereretur absque fructu, proinde monitos nos vellendit, quo jure esset exactus rex, simul regina et spoliata dote etc.? Cesarem, etsi posset armis reducere cum rege Anglie et aliis affinis principibus, posse tamen leniori modo in obstinatos animadvertere etc., summum^a pontificem censuris, cesarem acht; formidand[um] regem Anglie, permissurum contra mercatores in Anglia; item alii in Hollandia et partibus occiduis etc. Sacrum evangelium habere, ut superioritati, etiam male, parendum etc. Juramentum in simplici carta²; quomodo posset regem Cristiernum, quem semper illustrissimum et cum capitis nudatione graciousissimum appellabant, obligatum esse, non videre etc. Proinde consultum, ut restitueretur in regna et principatus; si fides quassa esset, daturus se predes³, quod, si denuo fidem falleret et Lubicensis gravarent[ur]^b, posse denuo expelli etc.

45. Interloquitur, capitur in deliberationem ad crastinum respondendum.

46. Post discessum inter nos et regios conventum, ut communes in solito diversorio compareremus ad horam matutini subsequens⁴ septimam^c.

47. Interim inter nos habita consultatio. Concluditur, expedire, ut a comminatione appellaretur, fit appellationis cedula, que hiis alligata.

48. Die Jovis⁴ hora 7. ferme appellatum coram m. Tymmone Loften et N. Receptur in notam, juxta cedulam corrigendam etc. et mutandam. Dantur arre cuilibet notario flor. 1 Hornen[sis].

49. Eadem hora post habitam cum regiis interlocutionem iterum ad horam ferme post octavam in loco solito utrimque conventum est. Ibi dominus Holsatus cancellarius ita ferme post repetitionem dixit: Nichil referre — id fechtete se nicht hardt an — quod sue gracie et magnificentie oratoribus domini Cristierni retulissent querelas, quas non formidarent vel ipso Cristierno presente etc. longiori quidem ordine declarare, cum multos articulos et quidem sceleratioris et inhumaniores taucissent, ne eos nimis prolixo sermone gravarent, sed quoniam omnibus nota sunt et ubique publicata; si possit Cristiernus refellere, lethe men in suo valore. Quod autem rex spoliatus esset, inficiari sese: regnum Danie esse a mille annis electivum; quod si ei rei abrogaretur fides, respiciendum ad Cristiernum superiorem, qui erat comes in Oldenborch, prius duces Bavarie et Pomeranie in reges electi. Electus Johannes et post eum Cristiernus iste. Populum Danicum amovisse ex causis jam dictis Cristiernum ab administratione regni et eligerunt Fridericum eque nobilem, eque rege prognatum, terram Holsatie et principatum Sleszvicensem patrem cum Norwegia testamento reliquisse et matrem⁵. Johannem^d secum et in annis impuberibus ad communem divisionem devenisse, jam merito armis occupasse^e. Quod autem Cristiernus non posset in regnum restitui, causa esset, quia jam sibi per electionem esset in regno jus quesitum; si nunc deberet destitui, contra jus

a) summus L.

b) gravarent L.

c) septiman L.

d) Johannem L.

wo auch sonst öfter statt erfordertem in ein deutliches n steht.
in Hamburgo. Dixit her Salsborch L.

e) Am Rande: d. Cristiernus

1) Vgl. § 53 mit Anm.

2) Vgl. § 49.

3) Das Wort praes, Bürge,

gehört, worauf Herr Geh. Justizrat Frensdorff mich aufmerksam gemacht hat, dem Wortschatze des älteren römischen Rechts an und ist den Humanisten aus Cicero und Livius zugekommen.

4) April 28.

5) Vgl. Allen, De tre nord. Rig. Hist. I, 105—117.

esset et rationem, quia de regno et regnicolis optime meritis. Quod autem ad mi[n]as^a censurarum et acht attineret, sperare Holsatos ac etiam Lubicensis, qui semper paruisent imperio, Lubicensis semper obedientes, semper onera et taxas impositas exsolvisse, semper cognitionem juris pati potuisse, et nunc causa penderet coram regimine indecisa, sperare, quod imperatoria majestas potius deliberaret, quam acht exequi faceret. Quod si contra Lubicensis in vim acht procederetur, regem et regnorum consiliarios ipsos non defuturos, sed laturos opem contra subditos cesaree majestatis, qui ipsos aut eorum mercatores in vim acht processissent. Quod ad allegationem sacri ewangelii attinet, superioritati parendum, non inficiari, sed regni consiliarii jure tyrannum ab administratione amoverunt, quoniam contravenisset juramento et pactus esset, si prescriptos articulos non servaret, posse omni vi cogi¹. Quod essent articuli illi juramenti in nuda et minus auctentica carta scripti, dixit, sigillo suo roborata. Proinde ut prius: non posse restitui, ut sepius dictum est. Petit, ea referri cesari, regi Anglorum, cur[fursten], fur[sten] etc. Si vero haberent quicquam aliud in mandatis, proponerent etc.

50. Dominus Thomas, proconsul, surgen[s]^b dixit: Lubicensis non ejecisse aut expulisse Cristiernum; abunde declaratum, quomodo cum regnicolis egerit, quomodo Lubicensis presserit. Lubicensis ad justa arma defensoria recurrisset, cum nihil auxilii aut consilii habuissent a cesare. Ipsos, qui nihil haberent in regno, non posse restituere, quem non ejecissent etc. Sperare, cesarem modestius acturum quam per bannum aut acht, cesarem Lubicensium, qui essent imperii et semper onera imperii portarunt, semper obedientes fuere, habiturum rationem; sperare, regem Anglorum, quando per oratores informatus, nihil in mercatores gravis censurum. Mirari^c, quod tanti principes et orbis terrarum capita ita cause Cristierni faverent, quem scirent de omnibus pessime meritum^c. Quod si moveretur affectibus erga Cristiernum, saltem juxta privilegiorum tenorem mercatorem commonefacturum² etc. Orabat, ut ista referrentur majestati cesaree^d, regali et electoribus etc.

51. Interloquitur. Petivit, ista dari in scripto, quoniam propter prolixitatem tenere non possent. Respondetur ab utrisque, jam dixisse, non posse scripto agere, attamen, si hic tractatus sine fructu abiret, daturus sese in scripto etc. Quo responso erant contenti.

52. Darnegest syn vorgekamen de Hollandeschen unde Brabandeschen geschickte mester Jacop . . .^e.

53. Watergraft^{f3}. Mittitur dominus B. Bomhouwer. — Ordcl. — Vide prius cum regiis super articulis tractandis in Dania. — Denske rede gelavet unde to-gesecht, wo mit der acht vortgefaren, de Hollander wedder to toven etc. — Hamburger capittel cum Detmerticis.

54. Iterum sollicitantur oratores, ut vorslege. Convenitur. Dicitur, domini Cristierni missos non habere mandatum proponendi, missuros se ad regem suum, jam neminem ultra expectaturum.

55. Mittitur Paulus ad senatum. Interim Hollandiis datum responsum scriptum post reversum^g Paulum.

56. Ordinatur ad manendum ex Danicis dominus Niels Hoke, cancellarius, Thomas, ex nostris doctor et Paulus.

^a) mimas L.

^b) surgen L.

^{c-c}) Am Rande nachgetragen L.

^d) cesarii L.

^e) Bricht ab am Ende von S. 7 L.

^f) S. 8 L.

^g) Eigentlich: reversum L.

¹) Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* II, 56.
englischen Privilegien nicht nachzuweisen.

²) Solche Warnung weiss ich in

³) Kanal zwischen Alster und Beste. Vgl. Lappenberg, *Histor. Bericht über Hamburgs Rechte an die Alster* S. 23 ff.

57. H[enricus] Goye voluit cum pompa etc.

58. Lune ante pentecosten¹ dieta prorogatur et transfertur in Lubecam propter pestem etc. ad Veneris post corporis Christi².

754. *Erste Aufzeichnungen zu einem Berichte der Lübschen Rsn. über die Verhandlungen in Hamburg. — 1524 April 25—28.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Aufzeichnung Pauls vom Velde auf einem Bogen.

1. Als up de lange erhalede clage beth tom anderen dage to andtworden borath genamen,

2. Vormanet, dat de Densken wechferdich etc., gebeden, den handel to spoden etc.

3. Dinxtage³ vorbeidet des andtwordes.

4. De keyzersken unde ander boschicket, dem handel spot to geven.

5. Id heft lange geduret.

6. Midler tyd tuschen uns unde den ko. reden ratslach, ift ement bliven muste.

7. Borgermeister to Lubeck persuaderde, dat na dem gelimpe an unse syde to arbeiden, de geschickeden weren van hoveden der cristenheidt, van vernen landen etc. Bokemer, to Hamborch alsz to Nurenberch edder im Nedderlande etc.

8. Biscop to Sleszviok synen kop etc.

9. Des namiddages wedder by malkander; de biscop by synem koppe etc.

10. Her Jo. Backer, her Gevert unde Hilfenstein kamen unde seggen an, dat one frombde, dat men se also vorilede etc.; de sake were wichtich, se weren in arbeide, omme andtwordt to geven etc.; bogeren, egentliken to weten, if wy alle des handels wolden uthwarden etc. edder etlike van uns dar laten etc.; dar dat nicht, wolden entschuldiget wesen etc.

11. Wedder tuschen uns eyne lange boredinge; de biscop by dem koppe; tolest, de Densken wolden bliven beth to mandage⁴ etc.

12. Her Wulff Pogwisk, Thomas Koppen gesant an keyzersken etc.

13. Midweken⁵ to 7 to gewontliker stede gelesen breve heren Cordt Wibbekinck.

14. De Densken sick entschuldiget etc., id were one leeth etc.

15. Her Thomas dar scharp ingeredet, men muste de Kristiernesken uthraden etc.

16. De Densken wolden scriven etc.; der unde anderer gebreke halven ileden se int ryke etc.

17. Den van Hamborch is van den ordelen unde graft⁶ gesecht etc., to bokemer tyd darvan to handelen etc.

18. Na middage to 3 Hilfenstein gesecht unde erhalet, dat se eyne lange relation gehöret etc. unde ko. Kerstens gesanten angetoget, de gesecht, ore konig wuste dartegen konnicklick unde cristlick to andtworden etc.

19. Overs se weren fruntlike handeler, wolden nicht gestaden, dat dorch lange erhalinge unde clage de tyd unnutte vorlepe etc.

20. Wolden ermanet hebben, mit wat rechte ko. Kersten uthgejaget,

21. De koniginne erer morgengafe edder dowarie gespolieret.

22. De keyser unde ko. to Engelandt konden ko. Kersten mit macht wol wedder inforen, hedden overs noch bokemer wege, de pavst mit banne, keyser mit acht, konink to Engelandt mit dem kopman etc. Item im Nedderlande etc.

23. Dat ewangelium hadde, dat men aller overicheit solde horsam syn etc.,

1) Mai 9.

2) Mai 27.

3) April 26.

4) Mai 2.

5) April 27.

6) Vgl. n. 753 § 53 mit Anm.

dar se ock quadt etc. De eedt were in eyne blote cedel gescreven, konde ko. Kersten nicht hoge vorplichten.

24. Reden darumme, men one wedder instadede.
25. Se wolden loven maken.
26. Dar he genen loven helde, mochte men one overmals uthjagen etc.
27. Is in bodenken genamen beth morgen etc.
28. In unserm rade befunden, van der bedrowinge der acht etc. to appelleren.
29. Donrdach¹ is ock appelleret.
30. Darna dessulven dages allenthalven tohope.
31. Cantzler irhalet, wesz gisteren.
32. Gesecht, id fechte se nicht hardt an, dat se ko. Kerstens gesanten ingebracht etc.
33. Men droge genen schuw, wen schone k. Kersten jegenwardich.
34. Men hedde noch swarer unde uncrisliker artikel utgelaten etc.
35. Dat men overs gespoliert etc., were men nicht stendich.
36. Koni[nk]rike Dennemarken were v[an]^a dusent jaren eyn korryke etc.
37. Wolde men des nicht loven, men sege an forsten van Pameren, Beiren, item heren Cristiern den elderen, de eyn slicht grave van Oldenborch.
38. Johannes was ock gekaren, ock desse Cristiernus.
39. Dat Denske volk hedde uth orsaken, vor angetagen, Cristiernum van der administration des rykes afgesettet,
40. Heren Frederick gekaren,
41. De like wol unde koninges szone gebaren etc.
42. Holsten, Sleszwyck, Norwegen Frederiko in testamento togetekenet etc.
43. De moder ock.
44. Konink Hanse in jungen onmundigen jaren heren Frederikes gedelet, nu billiken mit der macht erovert.
45. Dat ko. Kersten nicht wedder int ryke,
46. Were, dat heren Frederick recht to dem ryke angekamen.
47. Solde her Frederick uth dem rike, were umbillick, went nicht vorvrocht etc.
48. So vele de acht unde drouw bolanget,
49. Hapen Holsten unde Lubeck, als de horsame, de alle tyd togelecht etc., anslege etc., hedden alle tyd recht liden konen.
50. De sake henge noch in rechte etc.
51. Vorhapen, dat key. ma., konink van Engelandt etc. werden sick bodenken.
52. Wo de van Lubeck overfaren mit acht etc.,
53. De cantzler dapper gesecht, men konde se nicht vorlaten,
54. Musten key. ma. undersaten wedder anholden etc.
55. So vele dem ewangelio bolangede, lethe men wol in synem werde.
56. Over de rykesrede hedden k. Kersten mit rechte van der administration des rykes gewiset,
57. Went he hadde synen eden nicht genoch gedan.
58. De artikel des edes were mit synem segel bocreftiget etc.
59. Der wegen secht wo vor, men konde ene iuf rike nicht staden, men wolde darumme sterven, Turken, heiden etc. anropen.
60. Gebeden, sodan key. ma. unde den anderen intobringen etc.
61. Darnegest her Thomas upgestan, gesecht:
62. De van Lubeck hedden one nicht vorjaget etc.

^{a)} vor L.

¹⁾ April 28.

63. Men hedde gehoret, wo he mit den Lubischen gehandelt.
 64. De van Lubeck hedden tor notwere gripen moten.
 65. Hedden gar nene hulpe vam keyser edder ryke.
 66. De billich helpen, syn entegen gewesen.
 67. De van Lubeck hedden nictes im ryke, konden nicht instaden etc., den se nicht uthgejaget.
 68. Hapen, key. ma. nicht mit der acht.
 69. De Lubischen stedes horsam etc., stedes borde des rikes mit gedragen etc.
 70. Vorhapen, wanner ko. w. to Engelant recht underrichtet, nictes tegen den copman etc.
 71. Befromde, dat so grote fursten unde hovede der cristenheidt k. Kersten sake so harde annemen, dewile doch over gantze werlt, wo unredeliken he gehandelt, ruchtmerich unde apembar.
 72. Wo ko. w. to Engelandt jammers sick dorch frunscop wedder de Lubischen bowegen lethe, twivelden nicht, wurde doch holden privilegia.
 73. Men heft bogeret overmals in scrifte.
 74. Is dat vorige andtwordt gegeben, jodoch angehangen, dar de handel sunder frucht afginge, wolde men in scrifte geven etc.
 75. Darnegest syn vorgekamen de beiden pensionarii.
 76. Mester Jacob erst, darnegest m. Cornelius geworven.
 77. Mester Jacob hovesken umme velige handelinge, segelation etc., de ander van seroff, stratenroff, serover, stratenrover upholdinge etc. Unde is in bodenk, to syner tyd to vorandtworden, genamen.

755. *Bericht, den der lübische Bm. Thomas v. Wickede dem Danziger Ratssekretär Ambrosius Storm zu Lübeck Mai 30 über die Verhandlungen in Hamburg erstattet, nach dessen Aufzeichnung (n. 793 § 19).*

D aus StA Danzig, XXVIII 33. Näher beschrieben zu n. 793.

Summarie vortelt her Thomas van Wickeden den handel, to Hamborch mit den ambasiaten van wegen etwan koning Christierns gehat.

1. Des fingk bolde an her Thomas van Wickeden, de burgermeister, tho vorthellen, wo kay^c mt, er aller gnedigeste herre, uth milden kayⁿ gnaden, anmerkende de gebreke und schelinge, welke sick helden tusschen etwan koning Cristiern und dem irluch^{sten} herren hertogen to Holtsten, itzigem erwelden konige tho Dennemarken, und den van Lubeck und erem anhangen, willende, dat desolvigen muchten suenlick upgehaven werden, heft geroket, tho beramen eynden dach tho Hamborch up alle Gades hilgen¹, den erer kayⁿ mt oratores unwedders halven thor sehwertz nicht hedden konen aflangen, und doch de durchluchtigste herre Ferdinandus, ertzherloch to Osterriek, wo eyn staetholder kay^r mt, synes broders, beth up misericordias domini² vorstreckt und dit deel darhen upt nye gefordert, daer ock kay^r mt oratores sient erschenen.

2. Nomina oratorum sanctissimi domini nostri pape, cesaree mat^{is}, regis Anglie, archiducis Austrie, domine Margarete et aliorum electorum atque principum Germanie, qui pro dominica misericordias domini fuerunt in Hamburg anno 1524: des pawestes: her Jheronimus de Rorariis, bowestlicker hillicheit kemerlingk; des keyser: her Marcus, abbas to sunte Bernhardt, und doctor Hermen Gudenhusen, eyn Frese etc.; des irluchten Ferdinandi: greve tho Hilvensteyn, greve van Jerers- eck; uth Engelant: dominus Henricus, episcopus Assavensis; des koerforsten van

1) 1523 Nov. 1.

2) 1524 April 10.

Szassen: electus van Lebus, genomt doctor Plomendaell, und her Gevert van Jagow, ridder; uth Engelant: her Johan Backer.

3. Des erwelden koniges tho Dennemarken Densche und Holstesche redere und sendebaden: de bisschop van Sleswieck, de bisschop van Arhusen, her Niels Hoke, ridder, her Peter Lucke, ridder, her Wolff Poggewisch de junge, ridder, her Iven Reventlow, ridder, her Wolff van Utenhoff, doctor und des erwelden koniges cantzeler, Hynrick Ranczow, her Thomas Koppen, secreterer.

4. De van Hamborch: her Gerdt van Holte und her Hinrick Salszborch, ridder und doctor, beide borgermeisters; de van Lubeck: magister Hennyngus Osthusen, doemprawest to Lubeck, her Thomas van Wickedem, her Hermen Falcke, her Matheus Pakebusch, doctor, her Berndt Boemhauwer und magister Paulus van Felde, secretarius; de van Lunenborch: her Luthke Dasszell, borgermeister, und her Jheronimus Witzendorp, ratsherre.

5. Etwan koning Cristierns ges[ch]ickede^a: doctor Cristandus (!) van Wittenberge, Hans Johanson, vormals prawest tho Asszins, Cristiern Wintergersz, de olde bloetschryver.

6. De Ditmerschen: in all mit erem gesynde 70 man, dan der rechten sendebaden sient erer alleyn theyne gewesen.

7. Und, nademe sick de vorsammelunge und thohopekomst der geschickeden, welke tho gude etwan koningk Cristierno handelen sulden, wat lenger, wen man vorhapet hadde, baven den bestymmeden dach misericordias domini vortagen, dat hebben de geschickeden am andern dele sick beswaret und van dem geschicketen des herren koerforsten van Sassen begeeret tho weten, aff de vorordenten van der andern syden schier thor stede kamen wurden. De sick heft laten horen, he droge des keyn weten, aff se na adder ferne weren, und wolde den geschickeden van der erwelden koⁿ wⁿ und den steden Lubeck, Hamborch und Lunenborch nicht heten noch vorbeden, daer tho Hamborch to vortehen ader van daer tho scheden, wen de loft wolde er nicht liden und were beraden, solvest van daer tho tehen in eyne ander stelle; he kunde aver nicht gelaven, sick wedder daer tho gestellen, und bleeff ock van daer.

8. Tholetzt, als de herren ambasiatores tho Hamborch gekamen, hebben de herren radessendebaden van Lubeck fliet by en vorgewant, fôrdt in den handel tho kamen. Des sick de ambasiaten am andern dele beswaret, sick beclagende, vam weghe noch mode tho sien, und dise menunge vorgelagen, up dat man zo vele sluniger darvan queme, zo duchte en geraden, dwyle se an erem dele nicht aller (!) Dutsch vorstunden, dat man ehr anbringen van kay^r mt, ko^r wirde tho Engelant und der durchluchtigsten herren koerforsten und andern des Romisschen rykes forsten in schriften dede stellen, beide Latteinsch und Dutsch, und dat andt-wert vam andern dele dârup wedderumbe Latteinsch und Dutsch yntobringen. Datsolvige, wes dat anbringen belanget, hebben de vorordenten van erwelder koⁿ wirde to Dennemarken und de herren radessendebaden van Lubeck mit den andern eren bystenderen also gescheen laten und de bodeschop Latteinsch in schriften, wo nafolget, angenamet. Besunder de ersamen herren radessendebaden van Lubeck hebben nicht willen ingaen, er andtwerdt Latteinsch noch schriftlick wedder into-bringen, yo nicht in solker menunge, dat se nicht lude by sick hedden, de idt doen kunden, adder dat se sick schûden, eres andtwerdes bekant tho sien, sunder se weren eyn lidt des hilgen Romisschen rykes und were nicht eyn gebrueck in gantzer Dutscher nation, zo man tho dage adder vorhandelunge queme, als Dutsch und muntlick ere dinge, de se under sick to doen hebben, tho bereden. En geve ock

a) gesickede D.

wunder, dat solke ambasiaten van kay^r mt und den chorforsten und andern stenderen des hilgen Romisschen rykes sulden gebuket werden, de der Dutschen sprake nicht weren erfaren ader geovet, und wusten hierumbe vam szolvigen gebruke nicht aftowyeken. Sust weren se bereeth und sunder weigerent, eren gnaden und herlicheiden mit muntlickem andtwerde in gewoenlicker Dutschen sprake tho begegenen; und hebben ock darvan nicht wyeken willen.

9. Des hebben kay^r mt und der anderen herren geschickeden efte ambasiaten ehr anbringen efte badeschop in Latteyn schriftlick overgegeven, ludende, wo folget und also idt van my uth der cancellie tho Lubeck, dwyle idt ock in myner kegenwerdicheit und der herren van Rostock und Stralessunde gelesen waert, is erlangt.

10. *Folgt n. 760.*

11. Up^a de scherpe und guede und, wes sust de vorgeschrevene bodeschop ingeholden, is tho disem grunde zo woll van wegen der erwelden koⁿ w. tho Dennemarken als der ersamen van Lubeck und eren vorwanten geandtwerdt, stedes mede intehende, wes de vorgeschreven bodeschop in sick vormach: man szie kay^r mt, kor^r wurde van Engelandt, choerforsten, forsten und andern stendern des hilgen Romisschen rikes — mit behoerlicker reverentien und zcierheit — dankbâr der hogen sorchfeldicheit, de se dragen tho gemeyner cristenheit, nicht willende, dat daerinne mehr unfoech, unwille, krieck und orloy erwasse, darmede dem grymmigen und grusamen Thorcken, sick yn disen thiden mehr und mehr thor cristenheit nodigende, wedderstant geschege, szêgen der wegen uth kayserlickem, koningcklickem und forstlickem gemote vor gueth an, dat de spen, errunge und gebreke, tusschen etwan koningk Cristiern an eynem und der erwelden koⁿ wurde to Dennemarken und dessolvigen rikes herschop, geistlick und wertlick, landen und gebeden darto behorich, und der stadt Lubeck mit eren vorwanten, anhangen und bunthgenaten, den dise sake angeit, am andern dele entfunket und entspraten, in der gude entflegen und herren Cristiern tho dem synen vorholpen wurde, und wes sust breeder dise bodeschop ingeholden, heft man daerbeneven ingenamen und vorstanden, ock sall na der handt und in syner ordenunge, wo de puncte der bodeschop medebringen, umbe overige rede tho vormiden und den handel to korten, daerup, wat billich unde foeck heft, gesecht werden.

12. Und ys vor dat erste, dat sick kay^e mt nicht genoetsam kan vorwundern, dat tho vornichtunge ader vorsmehunge kay^r mt und des irluchtigsten herren, herren Ferdinandi, ertzherzogen tho Osterriecks, als eynes over all im Romischen rike staedtholders, mit frevellicker driesticheit efte vormetenheit sick vortyhende und vorgetende an eren eeden und plichten, wie, de des andern deles anhangk sien, den vorgenomeden Christiern, etwan koningk tho Dennemarken, [eren]^b gemeynen susterman, zo fientlicken hebben angegrepen und uth synem ryeke vorjaget, und vele meher isz, dat dessolvigen herren Cristierns ehlick gemael, kay^r mt gelevede suster, erer stede, cleyn und groeth, de se im namen erer morgenghave efte liefgedinge, und daerumbe mit nichte daerinne sulde vorletzt sien, heft gehalten und beseten, geweldich ys entsettet und ehr voerentholden werden, und woh schoen de gemelde konyngk ichts begangen adder gedaen, dat noch recht noch billich noch koningcklick, sunder grusam und thyranisch gewest were, dat se doch mit nichte gloven, zo hedde idt sick doch woll geegent und unser plicht angestanden, der wegen tho kay^r mt vort erste ader tho dem irluchtigsten forsten, ertzherzogen von Osterrieck, kay^r mt staetholder, und thom kayserlickem regiment thoffocht to hebben, dwyle wie alle kay^r mt und des hilgen Romisschen rykes

a) *Überschrift:* Responsum ad precedentem legationem praemissa superrapetitione horum, que in ipsa legatione continentur D.

b) eynen D.

undersaten sient, eyn parth ane^a middel, als de hertoch van Holtzsten unde de van Lubeck, eyn deel ock mit middel, als de Guthlandeschen, und sie in keynen thwyvel tho stellen gewest, dan idt hedde kay^e mt ader de gemelde staedtholder unde dat regiment bequemichlicken konen darvoer sien, up dat desolvige koningk nymanden erkeyne ungerechtigheit hedde thogefoget. Derhalven kay^e mt, de allerdurchluchtigeste koning to Engelant etc. und Ferdinandus, de hogeste und geweldigste ertzherloch to Osterriek, hebben, wo ock bet her to hadden, ehlicke und rechtferdige ôrsake, densolvigen konyngk mit gewapenter hant und mit hehreskraft wedder intosetten und dat kegendeel vor zodane grote ungerechtigheit und gewoelt tho strafen.

13. Szo wethe wie nicht, weshalven kay^e mt, ko^e w. van Engelant, koerforsten und andere forsten und stendere sick vorwundern, wat durch erwelde ko^e w. tho Dennemarken und idt rieck daersolvigest mit eren bypflichters und vorwanten tegens ethwan^b koningk Cristiern ys vörgenamen, zo man daerto mit groter overmoedt ethwan koningk Cristierns ys genodiget und gedrungen, dat man idt ock mit nichte heft konen umbegangk hebben, szulde man anders umbe olde privilegia, fryheit und gerechtigheit so gantz unde gaer nicht^c gebrocht werden. Wie hebben uns ock in unszen ehren, plichten und gehorsam jegen kay^r mt, unsem allgnedigesten herren, und dem hilgen Romisschen ryeke nu und al wege unvorwieszlick geholden, also den van noden gewest ys, sick nicht underdrucken noch overweldygen to laten, zo doch etwan koningk Cristiernus al wege und lange thiet hêr darna bestanden gewest, uns van kay^r mt und dem hilgen Romisschen ryeke frevelick afotehen und tho underbreken; und, ehr wie dat wolden thogaen laten, wolde wie ehr kay^r mt und dem hilgen Romisschen ryeke tho sunderlicken ehren darumbe dat utherste upsetten und nichts vorschonen, wat wie tho reddunge mit unsen kreften ymmers tho wege bringen kunden, darinne uns ock kay^e mt, wo eyn vormerer des rykes, und de andern stendere, im solvigen Romisschen ryeke entholden, werden gemehnet siendt, gnedichlicken tho schutzen und hanthebben. Wie konen ock mit bestendiger waerheit nawysen und uthforen, dat wie vaken und vele unse bedrock und wehmoedt, herkamende van herren Cristierns moethwilligem foernemen, kay^r mt, u^m an herren, den koerforsten, forsten und dem regiment geclaget, und, wowoll gemelde herre Cristiern van unser overcheit mehr als eynsten ys ersocht, heft doch alles nicht mogen vorslaen, sunder all mehr und mehr gewoelt und ungerechtigheit van em hebben erleden. Uns heft ock keyn ander heyl sust begebenen und tostaen mogen, dan uns syner to entsetten, des wie vele lever, als de na erer narunge bestanden^d, mosich gegangen weren. Der wegen heft man uns, will Got, nichts tho wyethen, und weten nicht na gelegenheit der saken, wohrumbe uns kay^e mt und dat hilge Romissche rieck so ungenedich sien sulde, uns mit gewapender hant antogaen adder mit hehreskraft tho overtehen. Und, up dat de tyrannicheit und unlidelicke hendele des gedochten herren Cristierns, dwyle he im koninglickem regiment geseten, geovet, vorlaert werde, zo ys langk und brêth im namen der erwelden koⁿ w. tho Dennemarken und des rikes darsolvigest durch s^r koⁿ w. cantzler vortelt, wo he wedder densolvigen, synes vaders broder efte vedder, gehandelt, em syne lande afgetagen und, darane noch nicht gesediget siende, ehm na synem lyve darto ysz gewest bestanden und keyne vordrage, segel noch breve geholden. Des hebben de ersamen herren radessendebaden van Lubeck ehr und der andern stede wo ock der ersamen erer frunde van Dantczke overflodige und untellicke beswaernis in anholdunge und nemyngge der schepe, vorhogunge der

a) Verbessert für mit D.
kamen D.

b) Am Rande nachgetragen D.
d) Folgt durchstrichen: vordrach gehat hed D.

c) Folgt durchstrichen:

tholle^a, beschattunge des kopmans up Schone van elker last heringes 2 goltgulden, rodertholle, berofunge der schepe an eren ankers, thakel und thauw, daerunder ock mannich schip ys gebleven, uprichtunge eynes ungeboerlicken stapels und, wes des mehr gewesen, dat ock dârmede forder nicht ys tho liden gewest, in frisscher daet und lange jaer heer^b erleden, upt formlixte angetagen.

14. Vor dat ander is uns van juwen gnaden und herlicheiden angedragen, nademe kay^e mt und ko^e wirde van Engelant etc., ock de irluchtigeste Ferdinandus, ertzherloch van Osterriek, mit den andern forsten na erer samffmodicheit und gude, tho forderst in alle diser bewegelicken thiet, de ock mehr als to vele mit inwinnigem hate und uffroricheit des gemotes erfollet ys, de christlicken geschefte und hendel ungerne wolden mit nyem kryge und orloy beladen, vor alle dingk bewegende, wo man faken suth, dat van den wegesten dem dorftigen gemeynen folke werdt geraden krieck und unlust, de doch, zo idt thor faer kompt, vorlatende dat gemeyne folk, sick solven schnodichlicken van solken bosen saken uthteen, daer se seker und velich sien mogen, szie derhalven kay^r mt, ko^r wirde und der andern forsten gemote gewesen, ehr dat se de gemeyne wapen tegens uns wolden annemen efte foerthstellen, gutlicke hendel ersten to vorsoken, szo dat juwen gnaden und herlicheiden de hochgemelde kay^e mt, ko^e wirde van Engelandt und ander koerforsten, ock de durchluchtigeste Ferdinandus, ertzherloch to Osterriek etc., uperlecht und bevalen, inth erste uns^c allen, de mit dem aller durchluchtigsten konige Cristierno etc. tho doen hebben, tho vormanen und tho raden, sorchfeldich tho sien, den entsetteden konyngk Cristiern gutlick wedder yn sien rieck mit den aller ersten tho setten, ock indechtich tho sien und in unsze harte tho schriven, dat desolvige konyngk grothe und mechtige forsten der gantzen cristenheit, de em mit swegerschop und hogem vorwantnis des blodes thogedaen, van den eyn elk na syner warden mit erkeynen reden efte synnen moge yngeforet werden, tho vordulden, dat eyn koningk tho Dennemarken der gestaelt, synes rykes enstet siende, im elende sulde vorholden werden, zo seh doch vele mehr und lêver, umbe en wedder intobryngen und yntosetten, alles, wes en glucke gegeben und besitten, daerup tho wagen geneget.

15. Dith voergevent baven gemeldt is zowoll durch des erwelden herren koniges tho Dennemarken als van den ersamen van Lubeck vor sick und ym namen eres anhanges und vorwanten beandtvert, dat man sick tho kay^r mt, ko^r w. van Engelant, choerforsten und forsten des Romisschen rikes und dem durchluchtigsten, hochgebornen forsten und herren, herren Ferdinando, ertzherlogen to Osterriek, nicht anders dan solker samffmodicheit, wo darvan hierbaven gesecht ys, kan und will vorsehen, yo mehr und mehr de grusame daeth etwan koning Cristierns werdt behertziget; en aver tho restituieren adder wedder inthosetten, is by uns nicht; dan ys nymandt, de en heft vordreven, besunder he is solvest uth tyrannisscher forchte voergeweken, daerby man idt ock leth berouwen; dan darto wyeder to andtwerden, nicht ys van noden, wen dat rieck tho Dennemarken ys van etlick dusent jaern eyn koerriek, indeme dat uth den hertogen to Pameren woh ock uth den hertogen tho Oldenborch etlicke to konige to Dennemarken gekaren sient, und dwyle koningk Cristiern, de erste des namens, ys fraem gewesen und koning^d Hans, synen szonen^e, na sick gelaten, van deme de vele gedochte jungeste koning Cristiern entspraten ys, de ander dessolvigen namens, so hadde man sick vormodet, se sulden wo de erste koning Cristiern lovelick regeret hebben, und sient also van fryen koerryeke gekarn.

a) Folgt durchstrichen: uprichtunge der tholle D.

b) hier D.

c) Verbessert für juw D.

d) Folgt durchstrichen: Cristiern D.

e) s. sz. an Rande nachgetragen D.

16. Forder ys van kay^r mt und der choerforsten und forsten bodeschoppern darsolvigest vorgegeven unde, wowoll idt kay^e mt na synem synne daervoer holt, so wie hirinne werden, sient vormanet¹, dat wie dit alles flitich betrachten und mit fryem und angenehmen willen foltehen werden und nicht daerwedder streven adder daertegens erkeynerley gestaelt setten, zo dat wie idt toletzt mit unsern und der unsern schaden tho doen gedrungen wurden, dat ys demsolvigen konyngk Cristiern all to male, wes em im krige genamen, weddertokeren. Des solen de undersaten eren konyngk wedder annemen und tholaten, wo sick kay^e mt und de andern konige und christlicke forsten tho uns gantzlick vorsehen, dan wedder-unbe kay^e mt und alle ander konige und forsten willen darvoer sorgen und to wege bryngen, daermede konyngk Cristiern sick mit unsz und alle den syenen in fruntschop sette und en de begangene sportelunge efte ungehorsam adder rebellicheit to oversehen und tho vorlaten, und namals sall he nymmer de van Lubeck efte andere mit nyen thollen adder mit erkeyner andern ungewoenlicken borden beswaren noch angripen^a, sunder vele mehr sick holden wo eyn gudt naber gegens uns und synen vedder und sall handeln mit synen undersaten, wo dat eynem rechtferdigen und cristglovigen forsten wol ansteit; und, up dat wie des muchten vorsekert efte gewisser sien, zo willen kay^e mt, de konyngk to Engelant und ander forsten eren geloven darvoer strecken und instellen; ock ys nicht ungeraden adder ungelegen efte unbequeme, dat dise bedochte voreynunge vormiddelst bowestlicker hillicheit auctoritet dermaten muchte befestiget und beweert werden, up dat, zo erkeyn deel zodane voreynunge efte vordrach wurde overfarn adder frevelen, dat idt solvige van stundt an yn den swaren ban und vormalledyunge were gefallen, zo dat tho gesechter meynunge bolde eyn bowestlicker executor efte folteher gesettet und vor-ordent werde und dat daerby, wesz sust van noden, geschege, dat tho vorsekerynge und holdunge zodanes fredes und eynicheit deenen adder sien moge.

17. Tho disem vorgeschreven und laetzsten artikel is geandtwerdt, dat tho vehel malen bedocht is worden, wo groeth etwan konyngk Cristierns overmoedt in overfarunge eynes idern, wohto sick eyn elk van olders vorlaten gewesen, und wes darna als mehr und mehr folgen wolde, zo dat man sick dises doens, wowol unwillens, heft moten erwegen; dat wye ock to unsem groten schaden darto sullen overfallen werden adder des Romisschen rykes ungenade wachten, kone wie nicht vor billich achten; ock ys de sake zo nicht gewandt, wohrumbe dat hilge Romische rieck wedder uns in unsem hogen anliggen und bedruckt, dat^b uns schuldich ys to beschermen^b, tegens uns mit^c kay^r acht und overacht efte sust in andern wegen^c ichts voernemen adder handeln sulde, adder dat kay^e mt de vorgenglicke sweger-schop und blodes vorwantnis, de sick tusschen erer kayⁿ mt und etwan konyngk Cristiern entholt, vor dat jenne, dat daer ewich ys, zo und als dise kay^e stadt dem hilgen Romisschen rike yngelyvet ys, sulde voersetten, darby wie ock tho leven und tho sterven gesynnet; und geve uns ock nicht weynich wunder, dat etwan konyngk Cristiern, de sick al wege vor diser thiet van Romisschen ryeke getagen und keynen gehorsam heft willen gelehesten, nu durch kay^e mt und dat hilge Romische rieck sulde werden beschuttet und beschernet, thomale so wie, durch en vororsaket, kay^r mt und dem Romisschen rike vaken und vele uns unses bedren-gnisses erclaget, darup ock etwan konyngk Cristiern, wat billich tho doen were, van kay^r mt underrichtungunge entfangen, und wat hendele sick der wegen im kayⁿ re-gimente tusschen etwan konyngk Cristiern und uns begeven, is ock woll to er-wysen; und sulde darbaven de kay^e acht ader ander beswarnis up uns^d gelecht

a) Verbessert für angeston D.

d) up uns am Rande nachgetragen D.

b-b) Am Rande nachgetragen D.

c-c) Ebenso D.

1) Der Satz ist ein Galimathias.

werden, daertegens muste wie mit herren und frunden gedenken und hadden uns durch eyne appellation an dat hilge Romische rieck to tehen, dat mede eyne weten drecht und anmerket, wes wie van etwan koning Cristiern lange jaer heer erleden, dat ock nicht staden wert, dise kay^e stadt dem hilgen Romischen ryke affthotehen.

18. Item ethwan konyngk Cristiern wedderthokeren, wes em in disem krige entworden, weth man sick nicht vorpflicht, dan he heft dat rieck in deme, als he ys afgeweken, spolieret efte an clenodigen und schatte berovet; en ock wedder int rieck tho setten, ys man by halse, lyfe und gude nicht geneiget und willen ock aller den laetzsten man daerby laten.

19. Dat sick aver kay^e mt, ander konige, koerforsten, forsten unde herren erbeden, darvoer tho staen und vorsekeringe tho doen, dat etwan koningk Cristiern, wes vordragen wurde, holden sulde, hebbe wie an kay^e mt, koⁿ wurde und andern stendern keynen thwyvel; daer idt aver van etwan koningk Cristiern nicht gehalten wurde, wo nicht alleyne vorsehenlick, sunder gantz tho beforchten, wen he tho-vorne up keynen geloven, segel efte breve gegeben, weren uns de kay^e mt, bo-westlicke hillicheit, ko^e wurde, koerforsten, forsten und herren in unsem anliggen vele tho wieth tho soken und wolde uns to swaer fallen, solke hovede der cristenheit umbe unsen schaden, de uns uth nichtholdunge des vordrages erwassen muchte, anthospreken adder wedder se ichts tho fordern.

20. Dit vorgeschrevene andtwerdt hebben der kayⁿ mt und der andern baven gemelder herschop szendebaden und ambasiaten to sick genamen, an koningk Cristierns geschickede daer thor stede tho dragen, und wes in andtwerdt wedderfore, wolden se disem dele wedder inbryngen.

21. Darna tho gelegener thiet hebben kay^r mt und der andern geschickeden und vorordente disem dele voergeholden, dat sick koningk Cristierns oratores lēthen horen und vorluden, se wusten nicht alleyne van wegen gemelder koⁿ wurde, eres gnedigesten herren, sick sodaner angestelleden dage gruntlick to entleggen, sunder vele grover dartegens tho seggen, und yo doch kunden se, als kay^r mt geschickeden, nicht vor guth ansehen, umbe tho vormyden mehr bitterheit tusschen beiden parten, dat se under sick rede und wedderrede gebruken sulden, zo dat koningk Cristierns sendebaden dit allenthalven nehmen, an koningk Cristiern, eren gnedigesten herren, to dragen, begerende, dat tho Hamborch eyne ander dach beramet wurde, daer man koningk Cristierns andtwerdt muchte wedder ynbringen; ock seggen kay^r mt geschickeden vor ungut an, dat koningk Cristierns konigynne efte elick gemael erer liefrente und morgengave sulde werden ensettet und ere erven van ryke sulden werden afgesundert.

22. Hier entgegen is gesecht worden, dat sick etwan koning Cristierns baden luden laten, se weten unse clage nicht alleyne to vorleggen, sunder ock grover uns van wegen eres herren tho beschuldigen, sie wie bereeth, ere gegenrede, so hōch und lege, als se de weten uptobringen, van en tho horen und tho Hamborch upm markede vor aller werlt daertegens unsze noetdorft to seggen, darmede nyemandem voborgen sie, wo etwan koning Cristiern gehandelt und wes wie van em lange tiet geduldet und geleden; zo wert sick wol fynden, by welcher syeden gliECK efte ungliECK befunden.

23. Se wusten aver nicht yntorumen, eyne andern dach to leggen, daer koningk Cristiern sien andtwert sulde adder wolde inbryngen; wente men merkede woll, dat he sien fordell daerunder sochte, willende den rikesdach, nu to Copenhagen up pingesten¹ ingesettet, vorhyndern, up dat idt rieck nicht reformeret wurde und de cronunge vorbleve und to laetzst noch erdom stiften muchte, dat man em

¹) Mai 15.

nicht wil ynrumen; wil he aver andtwerden, dat mach he doen mit den ersten und darto wille wie etlicke personen uth unsem middel to Hamborch hynder uns laten, de darna eyne bequeme tiet langk beiden solen.

24. Als sick aver dat andtwert vortagen, sient de jennen, welke to Hamborch nableven, ock tho huesz getagen, zo dat, bynnen Lubeck der wegen eyn ander dach to holden, beramet ys, upn fridach^a yn des hilgen lichnams weke¹, und so korth ingesettet und bestymmet, dat nicht sie mogelick gewesen, densolvigen dach den wieth afgelegenen steden tho vorwitlicken.

25. Dat aver nicht vor guth werdt angesehen, dat der fruw konigynnen eer liefgedinge enthtagen werdt und dat de erven vam ryke sulden gedrungen werden, heft des erwelden herren koniges tho Dennemarken cantzler wedderfochten, voergevende, wohwill billich were, dat se by erem liefgedyngge bleve, zo ys doch apenbaer waer am dage, dat eer keyn liefgedinge vam ryke to Dennemarken vorschreven ys, all ys eer eyn certeyn liefgedyngge durch etwan koningk Cristiern togesecht, und darbaven heft etwan koningk Cristiern datsolvige liefgedinge vorpachtet und vorsettet, dâryn se ock solven mede vorwillet heft und sunderlick vorsegelt und vorschreven. Des is de brüthschat, de em mit eer gelavet waert, nicht all gefallen, und wes daraf ingekamen, heft he vorkriget und dat rieck to Dennemarken in unvorwyntlickem schaden gebrocht. Darto heft he des rikes schat in synem uhtage berovet und benamen. Wil man nu up den brutschat gaen, so vele des gefallen ys, dat werden de jennen, den idt belanget, by etwan koningk Cristiern woll weten tho fynden.

26. Dith kunde aver villichte gescheen, daer man des geneget, dat man sick by der erwelden koⁿ w. befehte, jaerjerlix eyn genandt gelt der konigynnen uthm ryke tho Dennemarken, darvan se to eren dagen eyn uthkament hadde, tho wege tho bringen, dat ock genamen waert, an se durch de geschickeden etwan koningk Cristierns tho bryngen.

27. Idt ys ock ym vorgeschreven handel tho Hamborch durch kay^r mt geschicketen, kegen dit deel mit acht und overacht fordttofaren, bedrowlick angesecht, darthegens des erwelden koniges tho Dennemarken [cantzler]^b van wegen synes gnedigesten herren und des rikes tho Dennemarken disen ernst mit stracken woerden heft vorgewant, sien gnedigeste herre, erwelde ko^e w., hedde em bevalen, eren gⁿ und herlicheiden to seggen, wurde sick ymant understaen, des rikes tho Dennemarken undersaten mit der acht adder overacht efte sust in ander gestaelt antofechten, to molesteren adder beschedigen, dat sall erer erwelden koⁿ werde und dem gantzen ryke Dennemarken, Norwegen, item den forstendomen Sleswieck, Holtzsten und Stormern nicht myn leeth sien, dan aff idt em solven wedderfore, und wolden ock allesampt nicht nalaten, uth wath orde en schaden wurde thogefoget, densolvigen wedder schaden to doen und darinne nymanden tho vorschonen, und will die van Lubeck mit erem anhangen in keynerley wÿsze vorlaten.

28. Forder^c waert durch her Thomas van Wickeden, burgermeister, im solvigen sitten vortelt, dat van den dren staten, van Brabant magister Jacobus van Voecht unde van den staten Hollant und Frieslant magister Cornelius Bogart² in den dach to Hamborch gekamen und by den ersamen radessende baden der ansestede, zo daer tor stede erschienen, in kegenwerdicheit kay^r mt geschickeden

^a) Folgt durchstrichen: na des D.

^b) Fehlt D.

^c) § 28 nachgetragen D.

¹) Mai 27.

²) n. 753 § 26 heisst er Cornelius de Berghens. Vgl. dort Anm. a.

Im J. 1525 nennt der dort angeführte Wagenaar als amsterdamschen Pensionarius Cornelis Bogaerd a. a. O. XIII, 235 und II, 489. Man muss wohl annehmen, dass wir es mit einer Person Corn. Bogart van Berghen zu tun haben.

forderinge gedaen, umbe eyne velige segelatio vor den Sweden und vor den steden in der Oestse to bekamen, und hebben sust in etwan koning Cristierns hendele nichts tho doen gehat.

29. Hierup^a en van der stedere radessendebaden solk eyn andtwert, als geschickeden der drier state van Brabant und den staten Hollant und Frieslant, is geworden:

30. Wohwill man den vorgeschreven staten van Brabant, Hollandt und Frieslant und erem kopmanne, in de Oestsehe tho segeln, nicht wuste tho weigern, als nabern und guden frunden, zo befunde sick doch, dat ethwan konyng Cristiern by en worde vorhuset, gesterket und dat em wedder dise stede mannichfoldige toschove gescheg[en], und wosten doch woll, wat en solven und den eren de gedochte ethwan koningk Cristiern gedaen und sehe molesteret; wen man aver van en muchte vorsekert sien, dat solke forderinge und thoschove van en und den eren demsolvigen etwan koningk Cristiern nicht mehr wedderfarn sulde, alsdenne wuste man êr begeer van wegen fryer segelation in de Oestsehe erenthalven nicht uth-toslaen, sunder man were gewilliget, sick thegens sehe als de frunde fordan tho holden, yedoch moste der wegen dat entlicke andtwert up erwelde ko^c wurde tho Dennemarken, van dêr in diser saken itzt nymant bevehel heft, beth in des rikes dach tho Copenhagen berouwen; und wolden se sick darhen vorfogen, dat stunde tho en. Und daer kamende, wolde man fiet ankeren, dat idt tusschen den Hollanders und Sweden muchte gefredet werden.

31. Dith hebben de beiden pensionarii an de eren tho vorschryven genamen und hebben der wegen ere baden und schrifte uth tho water und tho lande und vormoden sick, mit den ersten andtwert to hebben, und vorbeiden hierup hier thor stede eyn vorhapet andtwert und bescheet.

756. *Bericht der Bevollmächtigten K. Christians Hans Hanssen, Propsten zu Assens, Christian Bayer, j. u. d., Christian Winter, Sekretärs, über die Verhandlungen in Hamburg. — Hamburg, 1524 April 26.*

Caus Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 957, Or., Vermerk von anderer Hand: Königliche wyrede von Denmargk hat dys schreyben empfangen mantags nach vocem jocunditatis¹ vor mittage umb acht uhr 1524. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 379 n. 389. Danach hier.

1. Durchleuchtigster, groszmechtiger furst, genedigster konig und herr. Uff e. k. w. bevelch synd wir uff der Elb umb sicherheynt willen bisz ken Hamburgk von Magdeburgk gezoegen. Als wir aber uff zwue meyl gekummen, haben wir e. k. w. briff, an den grafen von Helffensteyn und den radt zue Hamburgk lautend, geschickt dynstag frue nach jubilate². Ist unsz erst van rath das geleyth fur sye und alle dye, der zye zue recht mechtig seyn, uff dye mitwochen³ zu abent zugefertigt, aber von wegen e. k. w. keyn geleyt erlangt. Des dornstags⁴ frue haben wir unsz mith ertzherzogk Ferdinanden, churfursten von Sachssen und Brandenburgk geschickten unterredt und sye gebetten, vleysz furzuwenden, darmith dye sach zue gute end gereichet, auch keyn unwillen zu haben des verzugs, mith entschuldigung unsers aussenbleybens. Darauff sye unsz zu anthrowth gegeben, das dye Dhenen iren abschyed neben den Holsteynischen und iren anhangk genummen, wolten uff freytag⁵ fruwe hynwegk zyhen und geben e. k. w. schuld, das dye handlung, wye zuvorn auch geschehen, verzoegen wurd etc. Wye aber dem, szo sye gesehen, das wir eynkummen, synd sye anders syns worden, und zuvorausz

^{a)} §§ 29—31 auf eingelegtem Zettel nachgetragen D.

¹⁾ Mai 2.

²⁾ April 19.

³⁾ April 20.

⁴⁾ April 21.

⁵⁾ April 22.

das desselben abenths am dornstag¹ dye Engelische botschaft eynkommen ist und am freytag² k. majestat verordenten mith vollem gewalt und instruction; des wir unsz bey dem graffen erkundet uff sonabenths³ nach mittag, welcher unsz angezeigt, das Hanarth nicht kumen wurd, des er gewise botschaft hett jezt mit den Niderlendischen bekummen. Es wurd auch bepistlicher legat aussenbleyben etc., und das dye Dhenischen vleyssig anhylten, mith der handlung zu eylen, in ansehung, das sye iren reychsdagk, zu Koppenhagen uff pfinchsten⁴ allen reychen Denmark, Northwegen und Schweten zu wolfarth und aufnehmen angesatz, besuchen muesten. Wir haben aber verstanden, das dye geschickten alle uff^a sonntag⁵ keyserlich majestat instruction ersehen wellen und darnach dye partheyen erfordern und erfahren, was sye fur bevelch haben.

2. Dyeweyl dan vyel mittel von k. m^t synd furgeschlagen lauts der instruction und unsz eyns teyls, wye zu vermuthen, furgelolten werden, wissen wir nicht, dye handlung zu verzyhen odder aufzuhalten, sunder sehen fur notturfteg an, das e. k. w. unsz genediglich versorget mith eym sonderlichen mandat, was wir lassen und thuen solten, ader andere in der eyl an seumen mith genugsam gewalth, was e. k. w. zu bewilligen bedacht, daemith wir nicht unfruchtberlich von hynnen scheyden dorfen. In den mandaten wer nutzlich unsers achtens zu setzen: et omnia, que gesserint, proviserint et fecerint nomine nostro, promittimus ratum, gratum habere.

3. Uff den sonntag^b zue drey schlegen synd wir fuer dye geschickten gefordert. Dae ist unsz furgelolten worden eyn antragen, szo dem herzog von Holsteyn und den von Lubeck solt furgelolten werden nach inhalt der instruction keyserlicher majestat uff dye meynung, das sye euwer k. w. unerkanfts rechtens der konigreich und erbland entsa[z]t^c und dye untherdane irer eyd und pflicht erlassen, welche yen nicht geburth, und obgleich e. k. w. ubel gehandelt, als nicht gestanden, szo solten sye doch e. k. w. gemahel, keyserlicher majestat naturliche schwester, ires leipgedyngs nicht entsa[z]t^c haben, und wie sye solche ire irrung an keyserlicher [m.]^d cammergericht oder regiment hetten gelangen lassen, szo w[e]r^e den dyngen woll geratten. Und, wywoll k. m^t und k. w. zue Engellandth zusamt kurfursten und fursten geburet, e. k. w. widerumb mith herescraft eynzusetzen, szo hetten sye doch vyl blutvergyssen verhutzen wollen: hirumb irer k. m^t meynung, das e. k. w. vor allen dyngen in vorigen standt mith erlegung aller erlydner scheden ergentzt und restituirt wurden mith zusag, was gehandelt wird und in vertragk bracht, das solch von e. k. w. stedt, vest und unverbruchlich [solt]^d gehalten werden; es solt auch e. k. w. dye von Lubeck und ir bunthverwanten mith ungewonlichen und neuen zollen nicht beschweren; und das k. m^t, k. w., churfursten und fursten sollichts alles zu halten verschreyben wolten, daemith dasselb von e. k. w. solt stedt und vest gehalten werden.

4. Uff den montag⁶ frue haben wir unsz bey allen geschickten angegeben und gesagt, dyeweyhl e. k. w. in der stadt keyn sicher und velich geleyt haben mochten, szo wolten wir von yen verstendigt werden, ob wir e. k. w. schreyben solte[n]^e, uff dye nehe zu kummen, mith anzeig, ob sye vermeeynten, das unser mandat nicht genugsam, nach eynem andern zu schicken, unsz auch erpoten, uff alle zuspruch richtig anthworth eynzubringen. Darauff sye unsz geanthworth, wye sye unsz nicht wusten zu ratten, daemith sye nicht parteysch geacht. Sye sehen

a) Urspr. folgte morgen statt sonntag C.
der Druck.

d) Fehlt C.

b) Urspr. stand henth statt den s. C.

e) ontsagt

e) wir der Druck.

f) solto der Druck.

1) April 21.

2) April 22.

3) April 23.

4) Mai 15.

5) April 24.

6) April 26.

aber fuer gueth an, das wir daemith verzogen, bisz dye widerteyl ir anthworth eyngebracht.

5. Desselben dags haben dye gegenpart ir sach nicht in schrift bringen wollen; gesagt, dye ursachen weren ym druck; wer sye haben wolt, der mocht sye kauffen. Und doch dye hern mith langen reden aufgehalten, sich vyll erpoten, k. m^t, k. w., kf. und f. zu gefallen zu seyn, und doch letzlich beschlossen: ehe sye e. k. w. widerumb haben wolten, sy wolten lyber alle ir leyb und guth verlyren und zulezt den Turcken, Tarten (!) und soldan anrufen. Welchs dye geschickten unsz haben furgehalten, wyewoll wir es zuvorn von den Engelsen erfahren, dye ob irem antragen eyn grosz beschwerung gehabt; gesagt, das yen dye handlung nichts gefyll; sye sessen dae gleich wye simie, asini, cornuati etc.¹; es wer ir gemuth und sye hetten es in ir instruction, das e. k. w. solt restituirt werden; es wolt auch k. w. zu Engellanth fidenntiren, das dye berichtung solt gehalten werden; und unsz szo vyll zu verstehen gegeben, das sye nach den von Lubeck schicken wolten und ires herren gemueth erde[c]ken^a; den dye von Lubeck westen, was yu fuer schaed darausz entstehen mocht etc.; was sunst dye Engelleser gesagt haben, wollen wir uff eyn ander zeyt e. k. w. berichten.

6. In summa: wir haben gegen den geschickten beschwerlich angezoegen, das sye gestat haben, das dye widerteyl iren furgeben noch nicht ir ursach in schrift haben stellen wollen; konnen darausz abnemen, das sye k. m^t und k. w. von Engellandth und ander kf. und f. verachten. Wir haben unsz erpoten, uff alle articel unser anthworth zu thuen, darausz sye befinden sollen, das ir furgeben erdycht und nicht stadt hath; und, wie e. k. w. restituirt, szo erpiten wir unsz von wegen e. k. w., des rechtens zu seyn; darvon offentlig protestirt, darneben angehengt, das nicht zu kleyner verschympfung k. m^t gereicht, das dye widerteyl, szo dem heyligen reich an mittel untherworfen, dye Turcken anrufen wollen, szo noch vyll christlicher konig und fursten dye irrung wol entscheyden mochten.

7. Darauff sye mith unsz den halben tag gehandelt und ist eyn red umb dye andern geschehen; haben zuletzt angezeigt, dye restitution wer nicht zue erheben. Darumb musten sye andere mittel lauts irer instruction furhalten, und dysz, das e. k. w. mith eyner ehrlichen pension versorgt und das e. k. w. soen zu eynem konig erwelt wurd und das demselben eyn regement bestellt wurd, bisz szo lang er zu seynen mundigen jaeren kummen mocht; das auch e. k. w. gemahel eyn zutryeth hett zu irem leipgedyng etc. Wolten auch darauff handeln, das e. k. w. dye erbland widerumb erlangten. Darauff bey unsz gesunnen, wir wolten eylendts solchs an e. k. w. gelaugen lassen, daemith sye allenthalben, was gehandelt, des verstendigh wurden.

8. Demnach haben wir solehs an e. k. w. geschryben mith untherdeniger bieth, e. k. w. wolten unsz genediglich verstendigen, was wir thuen oder lassen solten. Es ist unsz auch unthersagt, e. k. w. zu vermelden, das e. k. w. gelegenheyth der zeyt ansehen und, was k. m^t itzt zu schaffen hetten. Und, wyewoll wir sye erynnerth haben uff den fall, wue dye gueth entstuend, zu ratschlagen, wye e. k. w. solt eyngeholffen werden, haben sye unsz geanthworth, sye westen e. k. w. nicht zu vertrosten, hetten auch nicht in bevelch, entlich zu schlissen, sye wolten aber woll von eyner meynung ratschlaegen, wye sye hulf thuen wolten, es gesche

a) erdenken der Druck.

¹) wer en aufgehalten mit vil Teuthschen worten und, als der Holsteinsch cantzler lang geredt, het der Lubeckysch angefangen, welchs in die schryft hette sollen gebracht werden. *Diplomatarium Norwegicum XII, 344.*

durch dye acht, ban oder ander weg. Szo wir aber dye dagleystung nicht lenger verzyhen moegen, wer es unsers achten von notten, das e. k. w. eylendts und an seumen ir gemueth unsz entdecket, daemith wir unsz darnach wusten zu richten. Dye Dhenen und andere wollen nicht lenger verzyhen, wyewoll wir dye hendler gebetten, sye mith iren mittelen aufzuhalten. Szo wollen wir heuth und morgen uff alle articel unser anthrowth thuen und den Englischen solchs in das Lateyn bringen, dyeweyl wir sye alsz dye freund befynden. Wir haben auch sydt der zeyt, alsz wir her kummen synd, nymants gesehen, der sich bey unsz angegeben, oder eyinig schrift empfangen. Schicken auch hymith e. k. w. key. m^t und herzog Ferdinandes schrift; dyeselben^a wollen e. k. w. auch bewegen. E. k. w. zu dynen, synd wir willig. Eylends zu Hamburgk dynstag nach cantate anno 24¹.

E. k. w. untherdenige

Hans Hanssen, brobst zu Asznesz,
Cristiannus Bayer, beder rechten doctor, und
Cristiernus Wynter, secretarius.

757. *Zweiter Bericht von Jo. Weze, Elektus von Lund, Johannes Johannis, Propst, Christian Bayer, Doktor, Christiernus Hyemius, Sekretär, an K. Christian über die zu Hamburg vor allem mit den kaiserlichen Gesandten gepflogenen Verhandlungen. Es ist ihnen nicht möglich gewesen, sie für die Forderung der Restitution und die Androhung der Acht für den Fall des Ungehorsams zu gewinnen, da sie erklärten, dazu kein Mandat zu haben (sunder solchs wer zue Nurenbergk bey Hanart blyben), auch müsse Lübeck gegenüber behutsam verfahren werden (das k. m^t leychtlich nicht wider dye von Lubeck handeln wolt, daemith nicht gesagt wurd, es gesche von wegen e. k. w. gemahel, a[ll]sz desz keyzers schwester; Lubeck mocht auch vom reich fallen und sich zu eynem andern hern begeben, und musten allerley bedenken dye von Lubeck hetten sich horen lassen, dye gantz Teutzsch nation wer schir alle guth Lutterisch, auszgeschlossen Lubeck, und wue man sye excommuniciren wurd, wolten sye sich auch darnach halten). Sie wollen vielmehr darüber verhandeln, dass der König mit einer anständigen (ehrliehen) Pension versorgt, der junge Herr zum Könige gewählt und die Niederländer oder Kaiserlichen bis zu seinen mündigen Jahren die Regentschaft führen, dass die Königin Zutritt zu ihrem Leibgedinge haben und der König zu seinen Erblanden kommen solle. Die Dänen und andere wollen nicht über zwei, drei oder vier Tage bleiben. Wegen Verschiebung (erstreckung) des Tages erklären die kais. Gesandten, erst Vollmacht einholen zu müssen*

a) dye sollen der Druck.

¹⁾ *Am gleichen Tage berichtete Hannart von Nürnberg an Kaiser Karl V.: l'on a nouvelles par l'electeur de Saxon et aussi par le messagier, qui a porte les lettres d'inthimacion au duc de Holstein et a ceulx de Lubeke pour la journee de Hambourg, que une grosse lighe s'est faite entre ceulx qui s'ensievent et s'extend icelle lighe contre le roy de Denemarcke: premiers le roy de Polem; le duc de Holstein, qui se dit l'eslu roy de Denemarcke; le duc de Pomeran; le duc Henry de Mechlbourg; le duc de Lunembourg; le duc de Julliers et de Cleves; l'evesque de Munster; et 70 villes qui sont en la lighe appellee hanstede. On dit aussi, que le grand maistre de Liefland se veult mettre en icelle lighe. Brüssel, Archiv der deutschen Staatskanzlei, Docum. rel. a la réf. rel. I fol. 72 ff. Lanz, Corresp. Kaiser Karls V. I, 129. In der Tat haben Verhandlungen über ein Bündnis Polens mit Dänemark, Meklenburg und Pommern geschwebt (vgl. n. 685 Anm.), und mit H. Heinrich von Meklenburg und mit Pommern ist ein solches auch abgeschlossen worden. Vgl. n. 812 § 136; D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 85 Anm.*

(szo wolten sye es an ir herrn gelangen lassen und in vir oder funf monaten widerumb das ansetzen). — *Hamburg, [1524] Mai 1¹.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1243, Or., besiegelt. — Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XI, 386 n. 392. Danach hier.

758. *Dritter Bericht derselben an K. Christian über die Verhandlungen zu Hamburg. Auf die gegnerische Eingabe (uff der widerteyl) auflaeg) haben sie teils auf Latein, teils auf Deutsch schriftlich geantwortet; Joh. Weze hat vertraulich erfahren, dass die kaiserlichen Gesandten aus den Niederlanden um Instruktion nachgesucht haben, ob sie auch ohne des K.'s Einwilligung auf Grund der auf die Bahn gebrachten andern Vorschläge (n. 757), über die der K. sich noch nicht geüssert hat, verhandeln sollen². Raten, erst die Meinung der Gegner darüber zu erkunden. Sie selbst verlassen sich auf den Kaiser und den K. von England; hoffen, die Sachen sollen noch gut werden. Gegenüber dem päpstlichen Gesandten haben die Gegner den K. der Ketzerei und des Luthertums beschuldigt. Die Dänen, Holsten und Städte sind mit Hinterlassung einiger Bevollmächtigten fortgezogen. Schlagen der Kosten wegen vor, sie bis auf einen, der mit dem Schreiber zurückbleiben habe, abzuverufen. — [15]24 (freytag nach ascensionis) Mai 6².*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1244, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. — Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XI, 395 n. 395. Danach hier.

759. *Bericht der Bevollmächtigten K. Christians über die Verhandlungen zu Hamburg vom 19. April (am dinstag nach jubilate) bis zum 19. Mai (donnerstags nach pfingsten) 1524. Schliesslich wird beschlossen, dass sich auf Einladung des Königs je einer der Gesandten des Kaisers, des K.'s von England und des Erzherzogs zu ihm nach Stendal begeben, die Verhandlungen aber bis zum 27. Mai vertagt und dann nach Lübeck verlegt werden sollen (weren sie bedacht, den tag zu erstrecken, bysz uff freytag nach corporis*

¹) Am gleichen Tage (søndage Philippi oc Jacobi) berichtet Christian Winter an K. Christian. *Ebd., Münchensche Sammlung n. 1258. Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XII, 321 n. 334.*

²) Am 7. Mai schreibt Joh. Weze [an den Kanzler Klaus Pederson], er habe vertrauliche Kunde, dass die Kaiserlichen beauftragt seien, auch ohne Zustimmung des K.'s die Sache auch ohne seine Wiederherstellung zu Gunsten der Königin und ihres Sohnes zu vergleichen. Der H. von Holstein, die Lübecker und die Dänen sind untrennbar und wollen sich auf Wiederherstellung des K.'s nicht einlassen. *Ebd., Münchensche Sammlung n. 1245, Konzept. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 230 n. 121; Diplomatarium Norvegicum XI, 401 n. 397. Danach hier.*

³) Am gleichen Tage (früidag nest efttir wor herris himmelfaar dag) berichtet Chr. Winter an K. Christian. Er äussert sein Misstrauen über den Grafen [Helfenstein], der immer mit dem holsteinischen Kanzler zusammen und stets trunken und voll ist. Rät, Hannart durch Geldversprechungen zu gewinnen. Ausser den Gesandten von England und von Brandenburg ist keiner zu endgültigen Beschlüssen zwecks Hilfeleistung instruiert. Aus Dänemark sind Nachrichten, dass das dortige Regiment auf sehr schwachen Füßen steht (thiende gangir her, at alle regimente uti Danmarck standir, som en wendir en haand om). Nach einer Einlage hat ein Bote von Amsterdam, Antwerpen und Flandern in seiner Herberge den vom Könige den Städten in Holland, Brabant und Flandern versprochenen Brief abgefordert, weshalb er fürchte, dass der H. von Holstein das vor Fastnacht vom Könige zu Wittenberg beehrte Privileg bewilligt habe und mit jenen verglichen sei. *Ebd., Münchensche Sammlung n. 1259, Or. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 228 n. 120; Diplomatarium Norvegicum XI, 398 n. 396. Danach hier. — Mai 13 (früidag nest for pintzedag) berichtet derselbe, der allein in Hamburg zurückgeblieben ist, hauptsächlich über Verhandlungen mit dem englischen Gesandten, auch über einen Zusammenstoss zwischen schwedischen und lübschen und holländischen Schiffen. *Ebd., Münchensche Sammlung n. 1260. Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XII, 326 n. 335.**

Cristi zu Lubeck eintzukomen Aber es wurd uns gueter maynung angetzaygt, wo wir gesynnet, den tag zu besuchen, solten wir mit clopper eintziehen, damit die gemain nicht gereyzt, wie dan zuvorn auch gescheen were. Sie wern auch irer gemayn nicht al weg mechtig. Mit dem glyth het es keinen mangel). Montag nach Exaudi¹ verlassen die Berichterstatter Hamburg, Freitag darauf² kommen sie nach Wittenberg, Donnerstag nach Pfingsten³ brechen sie nach Brandenburg auf. — [1524 April 19—Mai 19].

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1277, Heft in Folio, gleichzeitige Abschrift. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XII, 335—350 n. 338. Danach hier. — Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 481—489, 493.

C. Beilagen.

760. Werbung der kaiserlichen Gesandten an die des H. Friedrich von Holstein und die Städte auf dem Hamburger Tage. — [1524 April 24].

D aus StA Danzig, XXVIII 33, S. 10^a—11^b (n. 755 § 10).

Die Gesandten Karls V., des erwählten römischen Kaisers und des K's von Spanien, auch des K's von England und der Kurfürsten und Fürsten des Reiches, an die Gesandten und Räte des H's Friedrich von Holstein geschickt, um die Streitigkeiten zu vernehmen (ad audiendas differentias et discordias), die zwischen Christian, K. von Dänemark, H. von Holstein etc., und Friedrich, H. von Holstein, vermeintem K. von Dänemark (veluti opinatum jam electumque regem Danie), ferner zwischen dem Reiche Dänemark und seinem Zubehör und der Stadt Lübeck und ihren Verbündeten schweben, erklären:

1. dass der Kaiser sich nicht genug wundern könne, dass in seiner und seines Statthalters im Reiche, des Eh.'s Ferdinand, Verachtung K. Christian von Dänemark angegriffen und vertrieben worden sei, und man dabei sogar die Mitgift der Schwester des Kaisers (urbes et oppida, que nomine dotis sue et ob id nullo modo violanda, possidebat et tenebat) genommen habe, während man doch, auch wenn K. Christian Unrechtes und Unkönigliches begangen habe (nam licet rex ipse quicquam admisisset, quod neque rectum neque justum neque regium, sed prorsus crudele et tyrannicum erat, quod tamen minime credunt), sich klagend an den Kaiser, an Eh. Ferdinand und das Reichsregiment (cum vos omnes sue majestatis ac sacri Romani imperii subditos, partim immediatos, ut ducem Holsatie et Lubicensis, partim mediatos, uti Gotlandos, agnoscat) habe wenden müssen, und dass jetzt der Kaiser, der K. von England und Eh. Ferdinand berechtigt seien, K. Christian mit bewaffneter Hand wieder in sein Reich einzusetzen und seine Angreifer zu züchtigen;

2. dass sie aber angesichts der inneren Unruhen (intestinis odiis et animorum concitatoribus motibus) und der drohenden Türkengefahr die Christenheit nicht mit einem neuen Kriege beschweren wollen und deshalb

3. die Gesandten zu friedlicher Beilegung beauftragt hätten, weshalb diese jetzt aufforderten, K. Christian in sein Reich wieder einzusetzen, da seine mächtigen Verwandten niemals seine Vertreibung dulden würden (cum potius pro reducendo et restituendo illo sint exposituri suas omnes fortunas);

4. dass der Kaiser überzeugt sei, man werde, ermahnt und nach rechter Überlegung, freiwillig tun, wozu man doch würde gezwungen werden (vos sponte et gratanter illud facturos, quod tamen, reluctantes utcumque^a et renitentes, tandem, ubi adacti, magnoque vestro vestrorumque incommodo facere cogemini), und dass

^a) utrumque D.

¹) Mai 9.

²) Mai 13.

³) Mai 19.

er mit den übrigen Königen und Fürsten der Christenheit dafür sorgen und bürgen werde, dass K. Christian mit allen seinen Gegnern Frieden schliesse und ihnen verzeihe, auch in Zukunft die Lübecker und andere nicht mit neuen Zöllen oder sonst beschwere, sondern ihnen und dem H. von Holstein ein guter Nachbar und seinen Untertanen ein gerechter und rechtgläubiger (justus et orthodoxus) Fürst sei, und dass dieser Vertrag auch vom Papste bestätigt und der ihn Brechende mit Excommunication und Bann bedroht werden könne¹.

761. Denkkzettel der lübischen Rsn. für die Verhandlungen in Hamburg². — [1524 April 19 ff.].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Aufzeichnung Pauls vom Velde auf einem Bogen.

Ad dietam in Hamborch.

1. Danken, sick der saken bekummert. Irbedinge. Rogare, quod non vordrot, dat de sake lange vortagen etc. Protestation, quod citra omnem injuriam.
2. Ipsi forte volunt klegers syn, illud totolaten cum protestatione, quod unse clage ock to holden.
3. Si rex Cristiernus per oratores marchionis vellet queri, non potest prohiberi, tamen interloquendum cum Holsatis et Danicis oratoribus.
4. Curfurste, [si] vult aneleger, parth sicut Norenberge, non tom handel to laten, dit mit den reden uthtospreken^a.
5. Si nove querele, bene excusandum cum veteribus.
6. Primo quod dicatur de situ Lubicensi.
7. Lubeck up segelacio etc. funderet.
8. Semper egerunt bene cum vicinis, odio habiti signanter per Danos, qui volebant ab imperio.
9. Nos restitimus.
10. Dicendum, quod tempore Johannis in voreninge^b, tamen uns vorkortet etc.
11. Ipse voluit k. Hans Zweden.
12. Et propterea nos, quia rike Zweden cepit, oportebat dartegen schicken anno 3.
13. Tunc Raymundus Lubeck venit; ille cum duce Magno et Fre[derico], duce Holsatie.
14. Recessus⁴ legendus, ut intelligatur, quomodo Lubicenses pacis avidi^b.
15. Lubicenses consenserunt in abstinentia.
16. Lubicenses reginam liberarunt per radespersonen etc., portarunt hieme regi in regnum⁵.

a) Am Rande: Recessus tempore Reymundi. Ewige frede. Recessus Malmö. Breve ko. Kerstens post mortem patris. Wes anno 13 gesogelt L.

b) Am Rande ein Kreuz L.

¹) Diese Werbung entspricht durchaus dem ersten Teile der Instruktion der kaiserlichen Gesandten aus dem Aug. 1523, wie sie nach England mitgeteilt ward. Wollten die Gegner auf die Zurückführung K. Christians aber nicht eingehn, so sollten die Gesandten versuchen, die Lübecker unter Vorstellung der ihnen drohenden Gefahren von dem H. von Holstein zu trennen, es zwischen ihnen und K. Christian zu einer Einigung zu bringen und sie zur Hülfeleistung für dessen Zurückführung oder wenigstens zu Neutralität zu vermögen. Danach ist mit den Untertanen K. Christians und, wenn das gelungen, mit dem H. von Holstein zu verhandeln. Sind weder die Lübecker noch die Dänen von diesem zu trennen, so ist auf andere Mittel zu denken, erst Vermittlung des päpstlichen Legaten, dann Bedrohung mit Acht und Bann. Endlich ist in zwischen der Bedarf an Machtmitteln und, was jeder Fürst zu leisten hat, zu ermitteln, aber ohne Beratung mit Eh. Margareta keine Hülfe zu versprechen. Nach Brewer, Letters and . . . Papers of the Reign of Henry VIII. vol. III, 2 n. 3287 (Vorlage im Brit. Museum).

²) Vgl. n. 431, 467.

³) Vgl. 3, n. 33.

⁴) 4, n. 398, 399.

⁵) Allen,

De tre nord. Rig. Hist. I, 332.

17. Rex plus imposuit gravaminum.
18. Nobis imputatur, sed injuste, sed male egit cum nobilibus Swetie.
19. Cepit rex naves, imposuit hemelick Zwedesche guder.
20. Lubicenses questi sunt cesari; cesar exhibuit de jure; nihil profecit.
21. Nos ita compulsi ad bellum.
22. Nos absurdum, quod Sweci in unse hulpe.
23. Malmosz recessus¹ legendus et dicendum super articulis nicht erkandt^a.
24. Si rex Johannes mansisset in vita, aliud fuisset.
25. Postea^a ewige frede } ratificavit^b.
Anno 13²
26. Radt drepleck boschicket. Zweci tunc erant.
27. Quomodo rex Cristiernus retro nos cum Zwecis.
28. Rex contra recessum cepit nocte navem³.
29. Sic Zweci ex hoc moti contra regem.
30. Van der beersise⁴, scholde handelen, sed nichtes.
31. Optatur Sunderborch⁵. Quicquid ibi promissum, nihil servatum.
32. Rex post coronationem nos et alios injuria affecit.
33. Nos ad preces abstinuimus Swecia magno malo nostro.
34. Cepit naves, causans, quod vellent in Zweciam.
35. Norwegen.
36. Kopman boschattet.
37. Iterum moten schicken tor feide.
38. Dominus^a Fridericus intercept in Segebergo.
39. Legatur recessus⁶.
40. Regina confirmavit⁷. Naves restitute, sed bona pars bonorum direpta.
41. Rex misit m. Diderick, qui combustus, et Ton[ium]^c de Metz, laven^d.
42. Rex pro habendo comteatu, sine quo frustra obsideret Holm et ryke,
43. Rogat senatum, qui consensit.
44. Si hoc non, numquam Zweden.
45. Sperassent Lubicenses, quod gnaden to 300 Jaren⁸ etc. Nihil.
46. In Anglia, in Russia⁹.
47. Af-, tovor vorbaden.
48. Summa: Lubeck vam rike to bringen.
49. Quomodo ipse handelt in Sweden, est clar. Hoc ejecit ex regno. Non regi tometen, sed bovelhebber.
50. Quando Lubicenses viderunt ungnade, plus pro notroft imperii.
51. Si Lubeck underbraken, toti imperio, ergo nicht umbillich tor veide.
52. Rex nihil servavit de recessu Segeberge post duos menses etc.¹⁰, nihil post obtentum Holm.
53. Venit ex regno, petiit, de tyd to vorstrecken.
54. Dedit geleide pro tractatu.
55. Post habitum Sweden nihil.
56. Oratores Colonienses, Bremenses¹¹ cum duce Friderico super mantutione recessus.
57. Nam schuten, schepe sub tractatu.

a) Am Rande ein Kreuz L.

b) Am Rande: missive L.

c) Tom L.

d) lauem

¹) 6, n. 402.

²) Vgl. 6, n. 516.

³) Vgl. S. 593 mit Anm. 2.

⁴) Vgl. 6, S. 782; 7, n. 329 § 1.

⁵) Vgl. 6, n. 723.

⁶) 7, n. 317.

⁷) 7, n. 318.

⁸) Vgl. n. 467 § 10.

⁹) Vgl. n. 541 Anm. 2.

¹⁰) Vgl. 7, n. 329.

¹¹) Vgl. n. 6 § 5 mit Anm.

58. Princeps misit episcopum Sleszwicensem; hii sciunt, quid impetravit.
59. Regina scribit, si volumus venire, veniamus ut alii sine privilegio¹.
60. Gestan na unsem grüntliken vordarve etc.
61. Item ock dem fursten to Holsten.
62. Princeps sick in schulde gesettet tempore cardinalis².
63. Rex impetrat lenware to Holsten³.
64. Heft ock apud cesarem irholden, wes he mit^a.
65. Cesar dedit commissarios. Que nociva, precipue, cum essemus in bello.
66. To vorhalen, wes vorhandelt.
67. Si vellent dicere, quod non in Reynefelle⁴: propter vare; scit episcopus Raceburgensis.
68. Nos non gesterket Sweden initio.
69. Nos merito illos et ducem Holsatie in unse hulpe.
70. Nos angemarket, wo bosliken mit fursten to Holsten.
71. Nos multa pro Holsatis, ipsi pro nobis.
72. Si nos geclaget Friderico, nos juste nos junximus; princeps dicturus sua gravamina.
73. Item rykesradt.
74. Omnis^b infamis regnavit.
75. Si male egit cum subditis, severius cum nobis.
76. Sperare, cesarem non moveri affectibus, nos pro imperio mori^c.
77. Si alii principes, sui affines; male locuti de nobis.
78. Et quod propterea, quia non dedit fidem, hanc commissionem.
79. Petitur auxilium, consilium a cesare.
80. Si optaret esse in regnum, non in nobis; rikesrede videant; darhenne wisen.
81. Si ipsi uns darto theen, non to liden, quod ipse in regnum.
82. Si tribut erlich, nicht in afreden.
83. Si pueri bene regerentur, quod post mortem Friderici filius. Multa interim et multa aqua berch dal.
84. Cum Nor-Jucis habendum ruggesprake.
85. Severin mit rykesreden, uthtospreken: rykesreden vorforet; si vellent stritbar etc.: fabule.
86. Si volunt regere, oportet extirpare omnes, qui favent Cristierno.
87. Quod rex scripsit, numment to fruchten den Copen[hagen], Malmo, kopman in schaden.
88. Si poss[e]nt a Severin impetrare, quod permitteret se regi cum geleide, condicant^d restitution tovoren.
89. Lande erflick, edder eyne tyd lank.
90. Si vellent dicere de Zweden, in Kopenhagen dietam reiciend[um].
91. Quod Dennemarken, Norwe[gen] eynen konink.
92. Si tributum, cavendum, quod nos non obligamur.
93. Severin non potest per nos geleiden pro Swecis.
94. Severin non alia conditione geleiden, dan quia se permittat regi.
95. To bospreken, quod classariis nostris datum mandatum, ut omnes invadant, qui navigant in Gociam.

a) wil?

b) Lesung unsicher L.

c) Am Rande: augustus L.

d) condican L.

1) Vgl. n. 6 § 6.
Rig. Hist. III, 2, 107.

2) Vgl. n. 6 § 6 Anm. 1.

3) Vgl. Allen, De tre nord.

4) Vgl. n. 110 §§ 47, 49, 50, 56.

96. Si rikesrede vortrostinge don wolden de restitutions aut dare insulam, alszdenne geleiden.

97. Quod legati habent potestatem legendi recessus, si videatur expedire.

98. Hollander, si possibile, up mate.

99. Stapelguder allene to Lubeck. Cum Holsten reden.

100. Si Hollandii ibi venirent et quererentur, excusandum.

101. Acht:

102. Extra regnum, contra non vocatos, non convictos etc. Appellandum.

103. Inhibitio: bene entschuldiget.

104. Quod audiendum a Danicis, quid tractandum in dieta in Hafnia.

105. Cantzler ad partem de negotio, quod Giseler van Gottingen.

106. Jasper Bomhouwer sake mede to verbidden.

107. Cum Hamburgensibus umme mer tolage.

108. Danzick to gedenken.

762. Antwort der Lübschen Rsn. auf die Werbung der Gesandten von Brabant und Holland. — 1524 Mai 3.

L aus StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, S. 1—3 eines Doppelblattes, Entwurf. Auf S. 1 eines einliegenden Doppelblattes von anderer Hand, nämlich der des Sekretärs Paul vom Velde, die Zusätze, die hier in den Noten unter P. V. mitgeteilt sind.

Antwort der gedeputerden radessendebaden eyns erbaren rades to Lubegk uppe anbringent der geschickeden van den staten der lande van Brabant unde Hollandt etc., densulven geschickeden dinxtedages nach vocem jocunditatis¹ anno etc. 24 gegeben.

1. Int erste. Nach fruntliker dangksegginge gedaner erbedinge unde wedder-umme erbedinge orer willigen unde fruntliken denste etc. hebben se gesecht, dat eyneme erbaren rade, oren oldesten, by tyde orer afferdinge van solkeme der geschickeden von den staten vorgescrevener lande nicht bewust, hebben darumme one darvan keyn bevel konen medegeven etc.

2. Nichtestoweyniger weren se ungetwivelder tovorsicht, want eyn ersame rat to Lubegk, de ore unde ore vorwanten in gemelten landen, steden unde gebeden uppe gewontlige tolln to gnaden unde rechte mit oren personen, haven unde guderen gehandthavet, beschuttet unde beschermet unde darover, ock boven ore frycheit unde olde hergebrachte gewonheit nicht beswert, vorkortet unde belastet worden, dat ore ersameheyde tosamt oren vorwanten unde frunden mit densulven staten, landen, steden unde gebeden, also oren gnedigen^a unde fruntligen heren naberen unde frunden, nicht anderst soken, begheren oft forderen, ock nywerlde anderst beghert, gesocht oft gefordert hebben dan leve, fruntschuppe unde alle gutt.

3. Orer ersameheyden andacht, gemote unde meninge sy ock ores vorsehus

a) gned. unde *unterstrichen L.* Am Rande: +. Dazu P. V.: Addatur, si placet, 29 articulo ad +: Wenner desse sake richtich unde entscheden, wowl ore apembare togenodigede fiant her Cristiern van one unde darby sick entuolden, ghanthavet, gemodiget unde gestarket, der geliken ock gestadet, dat ore portere baven hohe up key. mat unde andere rechtes irbedinge, fruntlike communicatie unde statlike beschiekinge sodane umbillicken arrest, wo se up ores kopmans gudere binnen Bergen in macht etliker vormenten, unrichtliker wys erlangten unde irholdenen placaten unde breven gedan, in eyn process, dat noch banget unentscheden, gelet unde geforet, unde wanner de nedder- unde bygelecht. Am Rande: Antwerpensibus solis. — Addatur ad idem +: Wenner desse sake richtich, wowl ore apembare togenodigede fiant her Cristiern van den landen van Hollandt, oren supposten unde undersaton merkliken wedder unde tegen se, ock to orem unvorwintliken nadel, bosweringe unde schaden nicht allene upgehouden, dan ock freveliken, als de unvorordenten, wo ock noch dagelix gehanthavet, gemodiget unde gesterket. Am Rande: Amsterdam.

¹) Mai 3.

ny gewest edder noch, desulven lande oft ingesetenen van den in orer^a segelatien, hanteringe unde rechtferdigen copmansschuppe^b to vorhinderen oft to besweren, by also unde so verne one unde den oren by densulven landen, steden unde gebeden wedderumme to water unde lande ock also medefaren unde bejegen^c unde darto oren vygenden unde wedderwertigen, alse deme vorgeweken koningk to Denemarken unde sinem anhangen, tegen se unde ore vorwanten, darmit se unverschulter orsaken by mannichfoldigen overflodigen overfal unde togefogedem schaden tegen recht unde dessulven hoch unde velfeldich erbedent, ock privilegien unde rechticheyden, umme sick by frycheit in deme hilgen Romischen rike to beholden, to openbarer veyde gedrunge unde genodiget, keynen anhangk unde stuke mit schepen unde tolln, ock aff- unde thovor thegen dersulven van Lubegk fruntlick ansokent unde warschuinge gedan edder ock tokunftich in geliken oft anderen vallen nicht deden edder don worden.

4. Wu sick aver de dinge darmit by gemelter ko. werde unde den sinen dath mal unde noch niigest by Severin Norbu^c, ock^d mit deme process by gemeynen copmans guderen to Brugge residerende^d unde tegen^e de friicheit des markedes to Bergen uppe deme Szome unde beth nochher^e vorfolge^d van demesulven^d begeben, is allenthalven notorftichlich vorhalt unde, uppert nige to vorhalen, van unnoden^f.

5. Want nu dermate mit gemelten van Lubegk, den oren unde oren vorwanten in gemelten landen, steden unde gebeden gefaren, dat se sick dessulven ock tokunftigen van allen anderen besweringen, by wath orsaken oft van weme de ock hoches^g edder sydes standes litteren unde breven van achte, represaliarum edder, wo men de nomen edder titulieren mochte^g, geboren mochten, umbelastet unde unbedwongen vormarkeden, weren de gedeputerden^h noch wu vor der ungetwiwelder vortrostinge, eyn ersame rat, de ore, ock ore vorwanten unde frunde werden sick aller gebore tegen desulven unde de ore wedderumme der gestalt unde geliker mate ertogen unde to holden wetten.

6. Twiveldenⁱ ock nicht, wes se mit den Sweden, so vele de lande van Hollandt etc. andript, densulven tome besten handelen mochten, worden sick allenthalven alse de frunde unde nabere darinne ock ertogen unde befinden laten^k.

7. Aver, so se, wu vorberort, dusser dinge umbelastet, beduchte densulven gedeputerden in maten, dorch erwelter konichliker werde to Dennemarken vorordenten rede ock angetogen, nicht^l unnutte, so verne unde wyth se, de geschickeden

a) Folgt durchstrichen: themeliken L.

b) Folgt durchstrichen: noch dorch den Oersundt oft ander wege in der Ostsee edder ock by one oft anderen by densulven belegen uppe etvileke mate L.

c) Folgt durchstrichen: mitt aff- unde thovor L.

d—d) Unterstrichen, am Rande von Paul vom

Velde: ista subducta non dentur Anctwerpiensibus L.

e—e) Durchstrichen, wohl zu tilgen L.

f) P. V.: Men hadde sick to den guden luden van Hollandt in keynem wege vorseen, dat men de van Lubeck mit serove edder stratenrove edder serover edder stratenrover upholdinge bowanet, vil myn in kegenwardicheit key. mat, ock anderer koninge, heren unde fursten sendebaden vorungelimpet unde boclaget hebben solde, als doch durch oren geschickten gescheen, dewile desulven van Lubeck by der gantzer werlt beromet, gesachtet unde gehalten, dat se seroff unde stratenroff zwerlicken, ock ane gnade straffen. Am Rande: Amsterdam.

g—g) Am Rande und zwar von litteren an von Paul vom

Velde nachgetragten L.

h) degeduputerden L.

i) Am Rande von § 6 von Paul

vom Velde: solos Amsterdamenses L.

k) P. V.: Bosweren sick ock de sendebaden der un-

gegründeten unde vormeteren des geschickeden tosprake, dat de van Lubeck de Zweden tegens de Hollander listigen reisigeden unde anforeden, so se doch alle irrunge tuschen den Zweden unde one in maten, wo vorsteidt, gerne geflegen segent, wovul se sick des nicht egentlick konen edder mogen vorseggen. — Wo men nu, idoch baven vorhapent, de execution der litteren van achte, represaliarum wedder unde tegen hohe irbeden totolaten unde to gestaden gemenet, hedde men gude fuge, recht unde rede, mit todadt erwelter ko. irlichticheit to Dennemarken, ock Sweden, dersulven, ock Norwegen rykesredere, anderer heren, vorwanten unde frunden dartegens to gadenken. Folgt durchstrichen: ock to donde unde de ingeseten der lande Brabant unde Hollandt wedder to achten, in allen passagien, vlieten, havenen unde stromen antoholden. Am Rande: utrisque.

l) nicht unn. am Rande, im Text durch-

strichen: nutte unde van noden syn L.

gemelter state unde lande, darvon gelastet, sick derhalven uppe dussen angesatten rikesdach to Kopenhagen mochten fugen, umme aldar de dinge entlick to vorclairen unde, so vele mogelick, tome slute unde endracht to mogen bringen etc.

763. *K. Christian erläutert einem nicht genannten Bevollmächtigten die ihm für den Hamburger Tag erteilte Vollmacht dahin, dass er vor Ankunft des K.'s oder anderer Gesandten desselben sich auf nichts als die Prüfung der Vollmachten der Gegner einlassen, sich besonders aber hüten solle, dem H. von Holstein einen andern Titel als Herzog zu geben. Vor seiner Restitution will er auf nichts eingehn. — 1524 April 9.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 806, Konzept von Sceppers Hand. — Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XI, 356 n. 369. Danach hier.

764. *Aus der Instruktion der Bevollmächtigten K. Christians. — [1524 April 10]. Aus Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1202, Konzept von Sceppers Hand und mit seiner Unterschrift. Aufschrift: Commissionis a serenissimo rege copia 10. die aprilis anno domini 1524. — Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 210 n. 112; Diplomatarium Norvegicum XI, 373 n. 385. Danach hier.*

Quarto dicite ostensis litteris vestris in pargameno, quod vultis ex parte serenissimi regis omnia tractare, secundum quod cesar jussit et demandavit, et nullo modo transgredi illius preceptum, sed in illo velle stare, petendo, ut et reliqui legati id ipsum facere velint.

Quinto, si adversarii multum institerint, ut secum tractetis et agatis jure, respondete, illam non esse voluntatem sacratissimi cesaris, sed velle cesarem, ut rex prius restituatur, deinde jure omnis causa decidatur.

Sexto, si dux Holsatię adfuerit et voluerint legati, quod ipse rex Danię adveniat, dicite, quod, si voluerint promittere et efficere, ut regię majestati nihil derogetur, sed ita habeatur, atque si in regno suo esset, citra quod minus habeatur quam intrusi aut cogatur ad ducem Holsatię et suos ire neve in minori loco habeatur neque ipse neque legati illius.

Septimo, si valde clamaverint adversarii pro jure, tunc proponite accusationem; tunc, priusquam responderint et vos replicetis, erit tempus longum.

765. *Hamburg kann K. Christian Sicherheit vor Insulten nicht verbürgen. — 1524 April 19.*

C aus Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 951, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. — Aufschrift: Oblate nobis feria quarta vesperi post jubilate (April 20) in quodam loco, qui vocatur der Ochssen Werder. — Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum V, 754 n. 1040. Danach hier.

Illustrissimo principi ac domino domino Cristierno, Datie, Swetie ac Norwegie etc. regi, duci Slesvicensi, Holtzatie ac Stormarie et Theomartie etc., comiti Oldenburgensi etc., domino nostro gratiosissimo.

Serenissime majestati regię paratissimos se semper offerunt. Receptis litteris majestatis vestre de salvo conductu majestati vestre transcribendo, quo et a periculis popularibus et a vexatione majestas vestra immunis redderetur¹, paucis apud nos deliberatum est. Cum enim id ipsum nulla ratione negandum senserimus, inprimis

¹ Schreiben des K.'s von April 9 (quo liberi et immunes a periculis, turbis, vexationibus et incursibus esse possimus) ebd., Münch. Samml. n. 809, gleichzeitige Abschrift von Sceppers Hand. Gedruckt: Diplom. Norweg. XI, 358 n. 371.

nos seculorum malitia pregravat, que pubem, ipsam rationis fere expertem, solito magis facit temerariam. Foret enimvero omni difficultate exclusa majestas vestra regia ab hostili tumultu in hac nobiscum urbe salva satis, sed non sinunt secula, Deum testamur immortalem, inter tot nationum homines polliceri, quod omnem prorsus contumeliam possimus cohibere. Curabunt insuper satis superque regie vestre majestatis legati rem ipsam, quibus in solita forma salvum conductum volentes dedimus¹, eruntque nobiscum eque salvi, neque venientes ac recedentes ab ullo hominum nostre coher[titionis]^a gravab[un]tur^b. Semper enim cupiebamus hostilem illam ac diverse fortune conditionem pacifico tractatu prevenisse, quam ad omnem salutem pacificare dignetur altissimus felici majestati vestre regie successu. Datum ex Hamburgo decima nona aprilis anno 1524.

Regie majestatisvolentissimi
proconsules consulesque Hamburgenses.

D. Korrespondenz der Gesandten.

766. *Ulrich, Graf von Helfenstein, an K. Christian: hat mit Freude vernommen, dass die Ankunft der königlichen Gesandten bevorstehe, die er und die Gesandten des Mkgr. Joachim und des H.'s Friedrich von Sachsen acht Tage hindurch ständig erwarten, während die gegnerische Partei sie ungern kommen sieht und behauptet, den zu Pfingsten ausgeschriebenen Tag persönlich beziehen zu müssen. Nur mit Mühe habe er die Holsteiner bewogen, noch acht Tage auszuharren, und, wenn nicht inzwischen die Gesandten des Kaisers, des K.'s von England und der Erzherzogin Margareta eintreffen, werden sie sich kaum länger halten lassen. Verhandelt ist noch nicht, wie es dem Wunsche des K.'s entspricht. — Hamburg, [15]24 April 20.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 962, aussen gesiegelt. Mit eigenhändiger Unterschrift. — Einlage: A duce Holsatie in conventum Hamburgem missi: Gotschalcus, episcopus Schlesbicensis, Avo, episcopus Arusiensis, Nicolaus Högckh, Danus, Petrus Lütckhi, Danus, Wolfgangus Bogbisth, Holsatus, Hanricus Ranzau, Holsatus, Gerardus de Holte, Henricus Salsburg, doctor, Wolfgangus de Uttenhofen, cancellarius Holsatie, uterque civium magister Hamburgensis. Tipmarsi septuaginta aderant, pertesi tamen longa illa exspectacione quinque ex hiis relict, ceteri in patriam reversi sunt. Civitatum stagnalium nuntii omnes adsunt.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VI, 723 n. 690. Danach hier.

767. *Die Deputirten K. Friedrichs von Dänemark auf dem Tage zu Hamburg an den K.: berichten über ihre Verhandlungen wegen Restitution K. Christians II., bitten um Sendung anderer Gesandten (des Wulf Poggewisch und Heinrich Ranzau und anderer), da die Dänen des Tages in Kopenhagen, der B. von Schleswig anderer Ursachen wegen nicht hier bleiben können und*

a) coher[titionis] Druck.

b) gravabantur Druck.

¹) April 20, ebd., Münch. Samml. n. 952, Or., mit untergedrücktem Siegel. Gedruckt: Diplom. Norweg. XI, 372 n. 384. Mai 1 schreiben die Gesandten: dyeweyl wir dan nicht eyn strack geleyth haben, dan alleyn fuer dye, welcher dye von Hamburg zu recht mechtig synd, müssen wir unsz dermassen halten, daemith wir unbeschwerth bleyben. Ebd., Münch. Samml. n. 1243. Diplom. Norweg. XI, 387 n. 392. Besonderes Geleit wird dem Electus [Joh. v. Weze] zuerst abgeschlagen (men wille Electus komme ind paa thend leyde, som wii haffde, tha motte hand thet gjøre, men hand skulle tage seg ware, at Hamborger øl worte icke gangendis om affthen; eller om hand haffde nogit met the Dansske, ther wiste the inthet aff, ther motte hand selfvir tenke til), nachher mit Mühe von den kais. Gesandten vermittelt. Christian Winter am 1. Mai, ebd., Münch. Samml. n. 1258; Diplom. Norweg. XII, 322 n. 334. Danach hier.

man auch nach der Meinung von Lübeck, Hamburg und Lüneburg die Ankunft der Gesandten der Häupter der Christenheit als eine grosse Ehre auffassen müsse; wollen selbst bis Mai 4 (up negest kunftigen middeweken morgen) bleiben; haben den Kanzler Niels Hoiken und Thomas Koppen und die beiden Bmm. Gerd vom Holte und Heinrich Salzborch zur Führung der Verhandlungen bis zur Ankunft der neuen Gesandten deputirt; berichten, dass Lübeck und Lüneburg auch einige Vertreter in Hamburg warten lassen werden (willen der gelyken ock sodan etliche personen vorordnen, de des handels entschup alhir uthwarden mogen). — Hamburg, 1524 (mandages na vocem joconditatis) Mai 2.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 17 f, Konzept. — Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 494.*

E. Nachträgliche Verhandlungen.

768. Danzig an Eh. Ferdinand: erwidert auf die Verwendung für Jhonsz Matezsszon¹ mit der Berufung auf die Klausel von n. 661 und 662, wonach die Gefangenen auf beiden Seiten frei sein sollten, dass Danzig seinerseits jenen Artikel nicht eingegangen ist und der beregte Gefangene seine Gefangenschaft wohl verschuldet habe (uber alles hott er sich gegen uns und die unszeren in szeynem burgerlichen eyde, denen er uns nye aufgesagt, faste grob und merglich vorgriffen), auch anderer vieler Orte wegen könne er nicht frei gegeben werden. Kann daher aus Gründen des Gemeinnutzes und, um Unlust der Bürgerschaft zu vermeiden, nicht gefällig sein, wie es gern wollte. — [15]24 April 20.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 874, Or., mit erhaltenem Siegel.

Aussen: Dieser bericht sal dem konig von Denmarkhe zugeschickt werden. Gedruckt: Ekdahl, *Christiern II's Arkiv II, 708—711.*

769. Köln an Lübeck: sendet nach Besprechung von Lübecks Briefe mit seinen zurückgekehrten Ratsfreunden und Kaufleuten² seine Meinung, indem es zuvor um Mitteilung des Sinnes der neuen Privilegien bittet (und so die uff etliche neuwe erlangte privilegie sich lout, achten wir, als ouch u. e. durch uns vurhyn zugeschriben ist, der sache vurdertlich zu syn, die meynong der neuen erlangten privilegien zo wissen, uff das wir u. e. mit gefueglicher antwort dester bas begegnen mogen). — 1524 April 21.

StA Köln, *Kopienbücher 53 p. 120 a.*

770. Gustaf, erwählter K. von Schweden, und der Reichsrat verpflichten sich, die Hälfte des von Lübeck ihnen in ihrer Bedrängnis vorgestreckten Geldes (alse unsz ein erbar radt van Lubeck und aldar der gemeine kopman in unsern anxsten und noden nehne weygnyge gunst, forderunge und bystandt gedaen und mit eynen dreflickten und merklichen summen geldes bare verlecht und entstrecktet, ein sodanen gelt, alsz unsz Herman Iszrahel upgeforderet³ und ettlich an syner egenen persohnen vorlecht) auf nächsten Michaelis, die andere Hälfte aber und den ganzen Rest zu Pfingsten darauf an den Rat und den Kaufmann zu zahlen. — Stockholm, [15]24 (am dage Philippi und Jacobi) Mai 1.

¹⁾ Vgl. n. 709.

²⁾ Vgl. n. 720.

³⁾ D. h. nicht „abgefordert“, wie Handelman, *Die letzten Zeiten S. 165* verstanden hat, sondern „zusammengebracht“.

L. StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Abschrift, beglaubigt von dem kais. Notar Arnold Volckmar.

SA Schleswig, Urk. Stadt Mölln n. 133, Abschrift, beglaubigt vom Notar und lübschen Sekretär Bertram v. Rentelen.

Gedruckt nach L.: Rydberg, Sverges traktater IV, 90.

771. *Gustaf, erwählter K. von Schweden, vergönnt mit Zustimmung des Reichsrats Herman Iserhel in Anbetracht seiner Dienste, dass er oder seine Witwe oder ihre Diener in allen Städten des Reichs frei und ohne Abgaben mit Fremden und Bürgern für die Zeit ihres Lebens Handel treiben (kopslagha) können. — Stockholm, 1524 (die Philippi et Jacobi) Mai 1.*

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B Fol. 232. — Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 216. Danach hier.

772. *K. Christian an Eh. Ferdinand: teilt mit, dass auf dem Hamburger Tage seine Wiederherstellung nicht zu erreichen sein werde; bittet, Auskunft zu geben, auf welche Hülfe er rechnen könne, und von dem Kaiser ein neues Mandat um Verkündung der Acht zu fordern¹. — Eilenburg, 1524 Mai 4.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 815, Konzept von Sceppers Hand. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 392 n. 393. Danach hier.

773. *Ältereute des Kfms. zu Bergen i. N. an Friedrich, erwählten K. von Dänemark, Erben von Norwegen usw.: erinnern daran, dass sie wie gehorsame Untertanen den durch Dr. Vincenz Lunge an sie gebrachten Werbungen des K.'s nachgekommen sind²; haben, da sie in Furcht vor K. Christian stehn (dewyle den wy uns in den ghesceften in nicht weynighe moye und fruchten des grothmechtighen hern Cristierni koning hebben moten setten), zu ihrer Betrübnis erfahren, dass Vinc. Lunge in seinen Bemühungen wegen einiger zu Erhaltung des königlichen Hofes nötiger Lehen keinen Erfolg gehabt und dem Kfm. nun die Gefahr drohe, jenen zu verlieren (wy ock nu wedderumme, de wy uns in fruchten und vare ghesettet, so elendeliken sine strengicheyt scholden vorleszen); bitten, jenes Ansuchen und das Schreiben der Reichsräte wegen jener Lehen zu beherzigen (guedichliken wyлле botrachten) und ihnen die Mahnung nicht zu verdenken; hoffen, dass der K. auf ihrer Freunde und Faktoren Ansuchen in allen Gnaden ihrer Privilegien gedenken werde. — 1524 (die Veneris ante pentecostes) Mai 13.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. XI n. 17, Or., mit erhaltenem Siegel.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XII, 333 n. 337. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 228.

774. *Heinr. Dürjar, Bürger zu Wismar, an K. Christian: berichtet, dass er gemäss Abrede (nadem ick am lesten by e. m^t wasz) ein Schiff von 40 oder 50 Last mit Malz,*

¹) Mai 29 (am suntag nach corporis Cristi) hat er in einem nicht abgegangenen Briefe von Torgau aus das Reichsregiment, ohne Verzug und ohne Ausflüchten stattszugeben, über H. Friedrich von Holstein und die von Lübeck die Acht zu verhängen, da sie entgegen dem Verbote des Kaisers ihn mit Fehde überzogen haben, nachdem sie die im hangenden Prozesse lang erwarteten Erklärungen nicht abgeben. Ebd., Münch. Samml. n. 819, Or., aussen mit dem grossen Siegel in rotem Wachs besiegelt. Gedruckt: Diplom. Norweg. XV, 215 n. 225. Danach hier. In einer undatirten, von ihrem Briefe getrennten Einlage (ebd. n. 3815) hatte [H. Albrecht] mitgeteilt, er habe aus Hamburg erfahren, wen e. k. w. ein ernstlich mandat an de beiden stette, als an Lubeck und Hamborch, szampt den anderen ausbrachte, das szie in derselbigen sachen still szitzen szolten, wurd es keinen mangel haben, szunder gewiszlich gescheen.

²) Vgl. n. 652.

Mehl, Bier, Salz für Sev. Norby auf Gotland, der ihm dagegen sein genommenes Gut zurückgeben sollte, habe laden wollen, auch auf Fürbitte H. Albrechts von Meklenburg vom Rate und ganzer Gemeinde Erlaubnis erlangt und sein Schiff mit Malz, Mehl und Salz geladen habe. Während er aber 14 Tage auf Wind gewartet, hätte Lübeck davon erfahren und so hart nach Wismar geschrieben mit der Drohung, das Schiff abfangen und alle Mannschaft über Bord werfen zu wollen, dass niemand mehr mit dem Schiffe habe segeln wollen (unde moste wedder opscheppen)¹. Bittet, ihm seines guten Willens geniessen zu lassen (also ick myt Got des allemechten holpe in korter tyd gansliken vorhappe, j. mt to synen ryken, lande unde luden wedder kamen schollen) und ihn für seine Ausgaben zur Lösung des Überbringers Stephan von Trier (Trer), ehemaligen Musterschreibers zu Stockholm, schadlos zu halten. Erzählt, dass dieser, den er auf Gotland bei Herrn Severin und M. Gottschalk kennen gelernt habe, mit Aufträgen über Memel zum Könige entsendet, aber durch verräterische Botsleute (dorch itlick ghefanghen boszluden ere 23, welke her Sewerin enen et gheswaren unde langhe ghedent, unde ock desolwen vorreder my dat myn genamen hebben, so ghene knecht op deme sceppe weren) samt dem Schiffer Tewesz Kusel und dem Hauptmann Mattyses Lyflander auf See gefangen genommen und nach Greifswald gebracht sei (dar dan de rat wedder Got unde recht solkes schyp unde gut prysz gedelt hebben unde buttet unde part unde den oigenanten Steffen, j. mt dener, op dat utterste besocht hebben, ock 40 daghe unde nacht gefenklyck myt beyden fotten in deme staken gehalten hebben, wewoel se en op den 24. dach dorch groten flyt unde arbeyt, ick darumme ghedan hebbe, gerantsont op 100 gulden, welk ick myt den unkosten to der stunt vornoghet hebbe, unde darna de rat en noch ghefenklick gehalten heft 16 dage in dem staken unde 5 weken in der herberege). — Wismar, 1524 (op pynsten awent) Mai 14.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 876, Or., mit Spuren des Siegels. Aussen: Empfangen zu Brandenburg am sunnabend nach pfingsten (Mai 21) anno 24. Mit Oblaten ist daran ein wohl aus einer Urkunde ausgeschnittener Pergamentzettel befestigt mit gleichzeitiger, vielleicht etwas früherer Schrift: Lubick, Stralsund, Wismar, Bremen, Collen, Erfurd, Franckfurt, radit utaff Bergin om the Lubeckiske 54. — Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 736—740.

775. Lübeck an Köln: antwortet auf n. 769, dass es den abermaligen Abschlag nicht erwartet habe (dat j. e. unse szwar last, geltspildynge, bedruck und eventur unszem vyfaldygen schryvende, irclerynge und ermanynge na behertziget und bedacht hedden und der gestalt, wo gescheen, uppe de declaration der privilegien nycht vorwyset scholden hebben), und erneuert seine Forderung einer unverzögerten namhaften Geldbesteuer (eyner städtlyken geltsture unvortogerdt), sofern Köln die erlangten und noch zu erlangenden hansischen

¹ Auch von Kolberg aus planten Kaufleute (Joachim Roodhuss und Drevs Biscop aus Kolberg, Andreas Kleen aus Dänemark, Joachim Kremer aus Lübeck) eine Fahrt nach Gotland trotz ausdrücklichen Verbotes durch den Rat und beabsichtigten angeblich, den Schiffer Peter Franck aus Lübeck auf See zu der Fahrt zu zwingen. Der aber entsegelte ihnen och lop til Swerige och het köpmennene bliffwa qwarra i Colberg. Deposition des Stephan Sasse vor dem Rate zu Stockholm 1524 April 27 (odhensdaghen nest epter Marci ew.) Denkbuch Olaf Peterssens im Ratsarchiv Stockholm Fol. 1. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv IV, 1425. Danach hier.

Privilegien in Dänemark mit geniessen wolle. — 1524 (am hylligen pinxte avende) Mai 14.

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets; beschrieben: Presentata 25. maji a° 1524.

776. *Hamburg an K. Heinrich von England: bittet um Zurückgabe eines Schiffes, das mit Pech, Osemund, Wachs, Bier usw. geladen, Fred. Ostra, Peter Rode, Joh. Hesterberch, Konr. Meyricke, Hen. Statius und Joachim Scherne-kouw, Hamburger Bürgern, zugehörig, an der Küste von Norfolk auf dem Wege nach London gestrandet ist. — 1524 Mai 16.*

Public Record Office London. Nach dem Regest in Brewer, Letters and Papers... of the Reign of Henry VIII vol. IV, 1 n. 339.

777. *Bernd Bomhower an Gustaf, erwählten K. von Schweden: berichtet auf den Wunsch, wegen des bevorstehenden Reichstags bei Zeiten (titlick) zu schreiben, dass Bm. Thomas von Wickede (Wickten) und er selbst dazu abgeordnet seien und sich in Kürze nach Kopenhagen auf den Weg machen würden, mit dem Erbieten, etwaige Aufträge willig auszurichten. Trägt grosses Verlangen nach mehr guter Nachricht über den begonnenen Zug (nach mer guder tydinge van wegen des angefangen tages, den Got luckzeligen mote, drage ick groet vorlangen in vortrostinge, juwe ko. irlucht^t werden darvan durch erholdinge zege und victorie gude mere vorkunden laten etc.). Diensterbieten gegen den K. und Frau Margarete (gar denstlick biddende, juwer ko. ir^t wyllen de grotmogenden frouw Margarete, jr ko. ir^t fruntlicken leven swester, miner g. frowe, mit mynen willigen densten, ock dankbarkeit veler gunst, willen und fruntschup mynenthalven begruten laten). — [15]24 (donredages in den pinxten) Mai 19.*

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Resten des Handsiegels.

778. *Bericht der Bevollmächtigten K. Christians über die zu Brandenburg zwischen dem Könige und den Gesandten des Kaisers, des Königs von England und des Erzherzogs Ferdinand von Mai 21 (sunabents nach pfingsten) bis Mai 24 (dinstags nach trinitatis) [15]24 gepflogenen Verhandlungen. Der K. will nur über seine Wiederherstellung verhandelt wissen und beruft sich auf den Kaiser, der ihm dazu zu helfen versprochen und ein Mandat zu Verhängung von Acht und Aberacht erlassen habe, wenn die Gegner sich auf die Wiederherstellung nicht einlassen wollen. Die Gesandten führen aus, dass Kriegshilfe nicht geleistet werden könne und die Verkündung der Acht nur schädlich wirken werde. Welche Hilfe der König begehren muss. Er lässt schliesslich zu, dass nochmals über seine Wiederherstellung verhandelt werde. — [1524 Mai 24].*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1277 (Fortsetzung von n. 759).

— Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XII, 351—367 n. 339. Danach hier.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 495—497.

779. *Gustaf, erwählter K. der Schweden, an Lübeck: teilt mit, dass sein Kriegsvolk Mai 20 (am frydage in den hilligen pingsten) auf Gotland gelandet sei und 5 Kirchspiele besetzt, ehe Severin Norby davon Kenntnis erhalten habe; verspricht weitere Nachrichten und bittet um Zufuhr gegen Bezahlung. — Kalmar, 1524 (an avende corporis Christi) Mai 25.*

StA Lübeck, vol. Intercessionales, subsidiales Sveco-Lubienses. Lübische Abschrift. Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 51.

780. *Thomas v. Wickede (Wickedhen) an Gustaf, erwählten K. von Schweden: erfährt zu seiner Freude aus einem Schreiben des K.'s, dass dieser zu einer Zusammenkunft mit dem K. von Dänemark nicht ungeneigt ist. Dankt für das in ihn gesetzte Vertrauen und erklärt sich zu allem dienstlichen und ziemlichen Willfahren (tho aller denstliker und temeliker wilferinge) bereit. Hat nichts desto weniger das Schreiben des K.'s dem Rate mitgeteilt, der darauf geantwortet hat (und wyl mynes vorsehendes itzundes tho der grundt gedan und gehandelt werthen). Er ist neben Herrn Bernd Bomhouwer zu den Verhandlungen (den dagelestinghen) in Dänemark und mit beiden Königen abgeordnet und hat, so unbequem (unevenkomelick) ihm die Entfernung von Hause zur Zeit ist, um des allgemeinen Besten willen die Reise auf sich genommen. Beste Wünsche (juwer ko. irluchticheit bovele ick dem Almechtighen in luckseligem vortganghe, sege und victorien). — [15]24 (am frigidage negest na corporis Christi) Mai 27.*

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Handsiegels.

781. *Köln an Lübeck: hat das Schreiben Lübecks um eine Geldhülfe (u. e. mit eyner statlicher geltstuer zu entsetzen) abermals vernommen und seinen Bürgern und Kaufleuten, die von alters und noch jetzt mit Dänemark handeln (dat konigrich Denmareken und der lande gepruychen), mitgeteilt. Man fühlt sich beschwert (beschweren uns nit wenig), dass jene in den letzten Jahren dort, besonders im Sunde (im Same) und zu Kopenhagen wider altes Herkommen mit Zöllen und Ungeldern beschwert sind, und weiss nicht, ob die neu erlangten Privilegien gemeinen Hansestädten oder einigen besonders zu Gute kommen sollen, möchte aber für seine Kaufleute und Bürger alle Freiheit (fryheit und furdernisz) nach Möglichkeit erlangen und will, wenn Lübeck es nötig fände, deshalb das kölnische Drittel zusammenrufen und dessen Beschlüsse mitteilen. — [15]24 Mai 27.*

StA Köln, Kopienbücher Bd. 53 Fol. 137.

782. *Lübeck an Friedrich, erwählten K. von Dänemark: teilt mit, dass es Gesandte (der juwe ko. irlucht unsers vorsehendes wol werdt fredelyck szynde) zum Reichstage in Kopenhagen bestimmt, die auch im Begriff gewesen seien zu reisen, dass aber, wie dem K. bekannt, die Versammlung zu Hamburg nach Lübeck verlegt worden und Johann Hannart gestern hier angekommen sei und man mit den andern Anwesenden die übrigen (szo na hern Cristiern van Hamborch getagen¹⁾ und H. Albrecht von Meklenburg und den B. von Ratzeburg täglich erwarte und dass man deshalb die nach Kopenhagen bestimmten Rsn. schwer entbehren könne; bittet, die dadurch entstehende Verzögerung, da der K. mit den Reichsräten, wie es glaube, noch andere Angelegenheiten zu erledigen haben werde, entschuldigen zu wollen, da die Verhandlungen ja auch dem K. zum Besten geführt würden. — [15]24 (ilend mandages under der octaven corporis Christi) Mai 30.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m n. 136, Or., Pg., mit Spur des Signets. — Angeführt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 580 Anm. 100.

783. *Reval an K. Gustaf von Schweden: berichtet, dass laut Aussage seiner Bürger Iwan Hummingkhusen, Hans Spikernagel und Wilm Wichgerdes im vorigen Jahre einige ihnen gehörige Schuten von Stockholm ausgelassen, im*

¹⁾ Vgl. n. 778.

Gebiete von Rasseborch in Finland geblieben und vom dortigen Vogte Olaf Larssohn geborgen sein sollen, der trotz des gebotenen Bergegeldes die Waren (Eisen und anderes) nicht herausgeben wolle. Bitte, die Herausgabe zu befehlen¹. — 1524 (dingeszdages na corporis Christi) Mai 31.

StA Reval. Nach Hansen, Regesten aus zwei Missiebüchern n. 251.

784. *K. Friedrich von Dänemark an Danzig: antwortet auf n. 731, dass er allewege der Dienste Danzigs sich dankbar erinnern werde (und ist uns von unsern stadthaltern nitt wol zu gefallen, das se in unserm abwesen euwrs kriegsvolks bevehlabere in irem abscheiden, in unserm nahmen danksagende, mit schynbarlichen vorerungen nitt vorsorget, gutlich begernde, uns des im besten unvordechtigk entschuldigt halten wollen), dass die Schiffahrt durch den Sund und sonst in Dänemark und Norwegen Danzig auf alte herkömmliche Zölle und Gebühren (auff alte gewontliche zollen und gepure^a) freistehe, dass Severin Norby sich noch nicht unterworfen habe, aber darüber verhandelt und seine Unterwerfung erhofft werde². Unterstützung aus Dänemark erhalte er nicht (wir mogen euch und die euerern hiemitt vor Severin nitt gesychert haben, wan aber er sich an uns begeben werde, wollen wir euch und ander, so vil thuentlich, mit darinne vorwaren und euch danne zum forderlichsten darauff schriftlich vorstendigen). Wegen des in Kopenhagen liegenden Danziger Schiffs, das sein Vetter und Feind Christian genommen, sind Erkundigungen eingezogen, aber von den Gütern ist nichts mehr auffindbar gewesen. — Kopenhagen, 1524 Juni 1.*

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 12, Konzept.

785. *Borgmästare och råd i Lübek skickar hern Carsten Lüneborch till Bornholm³, att annamme eed och huldigung af incånarena där sammastädes, som med detta brefwet till dem notificerades med förmodan, att de därutinnan willige fimmas lära. — Datum Lübeck, 1524 den 4. junii.*

Reichsarchiv Stockholm, Specification uppå dhec Breef och Documenta, som till Lunde Dombkyrkiö tilhöriga finnas, n. 757. Mitgeteilt vom Reichsarchivdirektor Hildebrand. — Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. V, 84, 351 Anm. 63.

a) Für gep. stand urspr.: privilegia K.

¹⁾ *Nov. 2 (middewekens na omnium sanctorum) beschwert sich Reval bei K. Gustaf, dass drei Schuten seiner Bürger zwischen der Narwa und Reval angehalten, in die finnischen Scheren gebracht und von Lass Monssen für Prise erklärt seien, und bittet um Rückgabe der als Beute verteilten Güter. A. a. O. n. 262.*

²⁾ *In einem ziemlich gleichzeitigen undatirten Schreiben teilt der dänische Reichsrat Severin Norby unter anderm mit, dass der K. mit Lübeck und den wendischen Städten um Geleit für ihn verhandelt, aber noch keine bestimmte Antwort erhalten habe (ey heller ther fick nogen endelige swor paa), dass man sich jedoch auf dem bevorstehenden Herrentag zu Kopenhagen bei den dazu erwarteten Rsn. von Lübeck und Hamburg um Geleit bemühen wolle. Bittet weiter, sofern er den Weisungen des Reichsrats gegen Dänemark folge, die wendischen Städte und Danzig zur See in Frieden zu lassen, da Danzig um Auskunft ersucht habe, wie Severin zu Dänemark stehe, um danach sein Verhalten gegen ihn einzurichten. Bittet um schleunige Antwort ohne allen Umschweif (Saa bithe wii ether end nu kerligen oc høgeligen formanne, thet i ufortøffvett uden all omslag oc ythermer forhalling schulle). — Ebd., Danske Kongers Historie Fasc. X, Konzept, auf S. 1—4 derselben zwei Bogen, auf deren zweiter Hälfte von S. 4 die Vollmacht K. Friedrichs für Michael Brockenhus und Frölich an S. Norby von Mai 31 (tysdagen nest effther hellig legems dag) steht. (Diese ist ganz kurz gehalten, nur $\frac{1}{2}$ des Schreibens des Reichsrats, wonach n. 42 bei Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 574 zu verbessern.)*

³⁾ *Vgl. n. 793 § 38.*

Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. — 1524 Juni 1.

Er kam erst nach mancherlei Vorverhandlungen zu Stande, da zwischen Braunschweig und Hildesheim ein Zwist ausgebrochen war. Hauptverhandlungsgegenstand war sicher die Verlängerung des Bündnisses von 1514, und wahrcheinlich werden die daran beteiligten Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Einbek und Hannover vertreten gewesen sein. Daneben ist über den Ausgleich zwischen Braunschweig und Hildesheim verhandelt worden.

A. *Vorakten* (n. 786—788), ein Briefwechsel über eine schon zu Mitte und Ende März geplante Tagung und die Einladung.

B. *Beilage* (n. 789), ein Begleitbrief zu dem Vertrage zwischen Braunschweig und Hildesheim mit Aufforderung über die Ausfertigung von

C. *Bündnis* zwischen den sieben zuvor genannten Städten (n. 790).

D. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 791), ein Brief Braunschweigs an Goslar über die Abfassung jenes Bündnisses.

A. Vorakten.

786. *Magdeburg an Goslar: antwortet auf sein Schreiben wegen einer Zusammenkunft und Vollziehung des Bündnisses (unser upt nye upgerichteten concordien), dass es trotz wichtiger Geschäfte und Umsetzung des Rates deshalb an Braunschweig geschrieben und seine Rsn. dahin zu März 13 (am sondage judica jegen den aventh) angemeldet und einen Brief an Hildesheim beigelegt habe. Es habe aber von Braunschweig unvermutete und höchst bedenkliche (withbedengklike) Antwort erhalten, indem diese Stadt den Tag für dies Mal abgeschlagen und erklärt habe, sich mit Hildesheim jetzt nicht verbinden zu wollen (dath sze der von Hyldensem unschigklicheit halven, als ock itzt noch by ohne wehre, sick mith ohne in vorbinthnisse tho geven, nicht gesynnet orsaken halven; szo de errungh erste nicht bygelecht wurde, musten von noth de dinge an dath keyserlike regimenth, ohre fursten und andere gelanget werden, welks den erbarn steden mehr schimplick etc.), aber bereit zu sein, die Städte ohne Hildesheim nach Ostern¹ zu Vollziehung des Bündnisses einzuladen. Da solche Uneinigkeit nur den Städten zu Nachteil und den Gegnern zu Stärkung gereiche, sei es unter jetzigen Umständen wohl nötig, die Einigung zu verstärken (woll von noden, dath unse concordien gestergket), und es sei keineswegs gesinnt, Hildesheim nun auszuschliessen, setze auch dieselbe Ansicht bei Goslar voraus und bitte demnach, sich bei Braunschweig und Hildesheim nach Möglichkeit um Beilegung der Zwistigkeiten zu bemühen (welker ock durch sze sulves nicht kan vorgekomen, bsunder durch uns, der erbarn stede, unser vorschrivungh nach billick und nicht durch fremde muchte verdragen werden) und dass das wohlüberlegte Bündnis baldigst besiegelt werde. — [15]24 (am sondage judica) März 13.*

Auf Zettel die Mitteilung, dass es trotz Ausbleibens des goslarschen Boten geschrieben und den Boten auch für Überbringung seiner Briefe an Hannover und Hildesheim bezahlt habe.

StA Goslar, Akten betreffend die Geschichte der Hanse, Or., mit erhaltenem briefschliessendem Sekret.

¹⁾ März 27.

787. *Göttingen an Goslar: antwortet auf einen Brief Goslars mit eingelegten Abschriften von Briefen Braunschweigs und Magdeburgs über die Erneuerung des abgelaufenen Bündnisses, hält die rasche Erneuerung und eine Tagfahrt zu diesem Zwecke bald nach Ostern¹ für notwendig; ist nicht der Meinung, dass Hildesheim, wie Braunschweig will, aus dem Bündnisse ausgeschlossen werde; wünscht die Anberaumung eines Tages durch Goslar und Magdeburg in Goslar oder einem andern gelegenen Orte, um Braunschweig und Hildesheim zu versöhnen und das Bündnis zu erneuern; verspricht, den Tag zu besenden und zur Erreichung dieser Ziele nach Kräften mitzuwirken, damit durch diesen Zwist das alte Bündnis nicht zerstört werde; bittet Goslar, ein Gleiches zu tun. — [15]24 (in vigilia palmarum) März 19.*

StA Goslar, Akten betreffend die Geschichte der Hanse, Or., mit Resten des aufgedruckten Sekrets.

788. *Magdeburg an Goslar: dankt für seine Bemühungen (wes j. e. w. hoch- und nottorftich uns allen, den erbarn steden, im besten bedacht und vorgedragen hebben), wovon es durch seine heimgekehrten Rsn. verständigt ist; hat Braunschweig und die andern Städte nach Halberstadt zu Juni 1 (up de middeuken nach corporis Christi nehst jegen den aventh tho Halverstadt ane utheblivent inthokamen) eingeladen und bittet auch Goslar, zu erscheinen und den andern Städten die Einladung (desse unsze schrifte und dageforderungh) ehestens zuzustellen. — [15]24 (am sonnavende vigilia trinitatis) Mai 21.*

StA Goslar, Akten betreffend die Geschichte der Hanse, Or., mit aufgedrucktem Sekret.

B. Beilage.

789. *Georg Witzenusen übersendet den braunschweigischen Bmm. Ludolf Breier und Herman Horneborg den Vertrag zwischen Braunschweig und Hildesheim und bittet, das Städtebündnis baldigst ausfertigen zu lassen. — 1524 Juni 5.*

G aus StA Goslar, Akten betreffend die Geschichte der Hanse, Abschrift, vielleicht Or., richtige Briefform, doch keine Spur von Siegel.

Den erszamen und vorsichtigen Ludeleff Breyger und Herman Horneborghe, borgermestern der stad Brunswigk, mynen bysunderen guden frunden.

Myne fruntwillige deinste thovorne. Erszamen, vorsichtigen, bisunderen guden frunde. Dem jungsten avescheide nach am vorgangen fridage nach der octaven corporis Christi² bynnen Halberstadt³, also dat de vorhandelinghe in gebreken, juwen er. allenthalven bewust, dorch juwe er. tho meck gestalt, tho ingrosserende etc. genohnen, hebbe eck sodans vorfordert, dat der schrifte twey gelikes ludes, van eyner hanth geschreven, uth eynander gesnedden, tome forderlicksten gemaket syn worden, der de van Hildenszen de³ eynen entfangen und juwen er. de anderen hirbenefen by jegenwordigem oversende, werden gy ungetwyvelt forder an eynen erbaren radt der stad Brunswick de wol gelangen lathen. Thome anderen der concordien halven der erbaren stede, dat desulvighen upt forderlickste, wu de vorlaeth gewesen, vorferdiget mochten werden etc., demnach so syn tho juwen er.

²) So verbessert aus dem ursprünglichen den G.

¹) März 27.

²) Juni 3.

³) Die allgemeinen Stadtrechnungen des StA Braunschweig verzeichnen unter teringe buthen: 12 mr. 20 β 9 δ vorteret up dem dage to Halberstad am mitweken na Bonifacii (Juni 8). — 3¹/₂ β den knechten unde jungen to drangkelde von twen dagen unde vor eyne nacht, myt unsen heren gewesen to Halberstat in vigilia pentecostes (Mai 14). — 15 mr. 11 β vorteret Henning vam Damme unde Hansz Valeberch to Goslar in handelinghe der stede dosulves.

samt und in bysunderen myne gar fruntlicke bede, willen by dem gemelten rade tho Brunswigk, dat de concordien vorferdiget und nicht in vortogeringe gestalt moghe werden, alsze ick nicht besorghe, j. e. en szodans upt flitigeste vorforderth hebben und forthmer doinde werden. Des und alles guden wil eck meck tho juwen er. samt und in bysunderen genzliken vorlaten und bin, idt mynes besten vor-mogens wedderumb tho vordeynende, gans gefitiget, dusses nichtemin j. e. gunstige andtworde fruntlick biddende. Geschreven under mynem pitzer sondages nach der octaven corporis Christi anno etc. 24. Georgius Witzenhuszen, licentiate.

C. Bündnis.

790. Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Eimbek und Hannover erneuern das Bündnis von 1514 Jan. 17¹ auf 10 Jahre, wörtlich übereinstimmend mit jenem, nur nach wedder de pewestlige hillicheyt fehlt den stuell tho Rome. — 1524 (s. Anthony abbatis) Jan. 17².

StA Hannover, Urk. C 127 n. 52, Or., Pg., mit 7 Siegeln anhangend.

StA Braunschweig, Urk. n. 1333, Or., Pg., mit Siegeln anhangend.

StA Hildesheim, Urk. n. 719, Or., Pg., mit 8 Siegeln anhangend.

StA Hannover, Entwurf, datum am middeweken nach Petri ad vincula (Aug. 5).

Vgl. S. 537.

StA Göttingen, Copiar C1—5, Abschrift.

Regest: Urkundenbuch der Stadt Hildesheim VIII, 570 n. 705.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

791. Braunschweig an Goslar: hat durch seine zurückgekehrten Rsn. von den Verhandlungen zu Halberstadt Nachricht erhalten, dankt Goslar für die bei der Vermittlung zwischen ihm und Hildesheim aufgewendete Mühe, bittet um das neu vereinbarte Bündnis, dessen Abfassung Goslar übernommen habe (so denne desulven juwer e. geschickeden dosulves von den ersamen von Magdeborch unde den unsen gebeden worden syn, juwe e. de concordien der erbenomeden stede, aldar vultogen, wolden ingrossern laten, des is noch, wu voer de upgedachten gebeden, unse flitige ersoikent, juwe e. seck sodaner unmothe up duth mael nicht willen vorfelen laten, sodane vordracht up parmynt befelen to scrivende, des wy uns to juwen e. so gentzlick vorsein. Wu id aver nicht tolangen konde unde de dinge dardorch so in de langheyt scholden gestald werden, uns denne dat begrip dersulven concordien, so de juwe by sek dar up dem bestymmedem dage gehadt, by dussem jegenwordigen wyllen ton handen komen lathen). — [15]24 (am dage sancti Bonificii martiris et sotiorum ejus) Juni 5.

StA Goslar, Akten betreffend die Geschichte der Hanse, Or., mit erhaltenem aufgedrücktem Sekret.

Verhandlungen zu Lübeck. — 1524 Juni 6—15.

Sie sind die Fortsetzung der vertagten Hamburger Verhandlungen von April 19 bis Mai 9. Von Seiten des Papstes war Hieronymus Rorarius erschienen; von Seiten des Kaisers sein oberster Sekretär im Reiche Joh. Hannart und aus den

¹) Gedruckt: Urkundenbuch der Stadt Hildesheim VIII, 463—468 n. 531.

²) Dass dies Bündnis zurückdatirt ist, ergibt sich aus den vorangehenden Verhandlungen und n. 791.

Niederlanden Markus, Abt zu S. Bernhard, und Dr. Herman Zuderhusen; von Seiten des K.'s von England B. Heinrich von Asaph und R. Joh. Baker; vom Eh. Ferdinand der Graf von Helfenstein; vom Kurfürsten von Brandenburg Dr. Ketwig. Dazu fanden sich H. Albrecht von Meklenburg und B. Heinrich von Ratzeburg ein. Ausserdem waren K. Friedrich von Dänemark durch holsteinische Räte und Lübeck, Rostock, Stralsund, Lüneburg, Danzig durch Rsn. und Rechtsgelehrte und Sekretäre vertreten. Von Seiten K. Christians erschien erst später der erwählte Eb. von Lund Joh. Weze¹.

A. Verhandlungen (n. 792), mehr oder weniger nur andeutende Aufzeichnungen des lübischen Sekretärs Paul vom Velde. Verhandelt wird im Katharinenkloster (§ 3). Die Teilnehmer sind in §§ 1, 2, 7—9 verzeichnet, ihre Setzung in § 12. Der Versuch, Lübeck und die Holsteiner zu trennen, scheidert (§ 94); müssen sie auch einzeln mit sich handeln lassen, so setzen sie doch ihren Willen durch, sich nur in gegenseitigem Einvernehmen zu erklären (§§ 6, 10, 14—27, 32). Die Holsteiner sind übrigens nur bevollmächtigt, Erklärungen entgegen zu nehmen (§§ 18, 25, 28 f., 35, 39, 42, 49, 51); das Ausbleiben der Dänen wird mit dem Reichstage in Kopenhagen entschuldigt (§§ 25, 36, 51). Nach § 42 legt Hannart sein Mandat vor. Ein wiederholtes Verlangen schriftlicher Verhandlung lehnt Lübeck ab (§§ 53, 87); eben so wenig lässt es sich auf die Wiederherstellung K. Christians ein, es erklärt, nur Friedrich sei als König möglich (§§ 53, 71, 91, 96), und erreicht, dass schliesslich andere Vermittlungsvorschläge gemacht werden (§ 98). Sein Bündnisrecht verteidigt es in § 66. Dem päpstlichen Gesandten gegenüber wird auf die Untaten K. Christians und auf die Lutheraner hingewiesen (§§ 73—80), gegenüber den englischen der Gerechtigkeitsinn des K.'s angerufen und auf die Privilegien hingedeutet (§ 81), gegenüber den niederländischen werden die Verbindung mit Dänemark und die dort möglichen Repressalien betont (§ 82).

B. Berichte² (n. 793—798): alle aus der Feder des Danziger Sekretärs Ambrosius Storm, der, von seiner Abreise von Danzig beginnend, über die Verhandlungen unterwegs, zu Lübeck und Kopenhagen einen tagebuchartigen Bericht verfasst hat, von dem der erste Teil in n. 793 wiedergegeben ist. Ein Fehler in § 96 setzt ein Konzept als Grundlage voraus. In § 97 sind plötzlich hochdeutsche Sätze eingesprengt. Wiederholt hat Storm auch seine Gedanken über die Lage niedergeschrieben (§§ 66, 118, 119). Storm reist Mai 13 aus Danzig ab (§ 1), kommt Mai 20 in Wolgast an und verhandelt dort über Strassenraub und Zölle (§§ 2, 3), erreicht Stralsund Mai 21, wo er Erkundigungen einzieht, da Lübeck mit Nachrichten zurückhält, und entschliesst sich in Folge davon, anstatt nach Kopenhagen zunächst nach Lübeck zu gehn (§ 4). Mai 23 bricht er mit den stralsundischen Rsn. nach Lübeck auf, das er Mai 27 zusammen mit diesen und den Rostockern — die Lüneburger (§ 43) erscheinen erst später — erreicht. Noch am selben Tage hat er eine Unterredung mit dem Bm. Nik. Brömse über die Holländer und die Zahlungen Danzigs (§§ 5, 6). Mai 30 wird er vor den Rat gefordert, wo er auch die Rsn. von Stralsund und Rostock antrifft (§ 10). Er entschuldigt seine eigentlich nach Kopenhagen gerichtete Sendung an Stelle von Rsn. vornehmlich mit zu später Ladung und bittet, künftig ordnungsmässig Grund und Tagesordnung der Tagfahrten mitzuteilen (§ 12). Weiter bittet er um Auskunft

¹) Vgl. n. 793 §§ 47, 90 und die Anm. 1 zu n. 792 § 1.

²) Ein Bericht der

dänischen Bevollmächtigten von Juni 12 (sondages vor Viti et Modesti) im Reichsarchiv zu Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 43, angeführt von Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 580 Anm. 100.

über die Verhandlungen in Hamburg, um ein Transsumpt des schwedischen Privilegs und um Unterstützung betreffend den bei Kolberg verübten Strassenraub (§§ 10—14). Nach genommenem Abtritt (§ 15) werden in der Antwort die Vorwürfe über verspätete Einladung ohne weitere Mitteilungen unter Berufung auf die obwaltenden Verhältnisse zurückgewiesen, nicht ohne anzudeuten, dass auch Lübeck von Danzig nicht genügend mit Nachweisungen versehen sei. Storm wird als voller Vertreter Danzigs zugelassen. Er erhält Auskunft über die eingetroffenen und erwarteten Gesandten (vgl. § 7) und die Zusicherung, dass an den pommerschen Landtag nach Anklam geschrieben werden solle. Das schwedische Privileg kann wegen eines Unwillens des K.'s gegen Danzig noch nicht herausgegeben werden. Über die Verhandlungen in Hamburg wird ausgiebig berichtet und die Ratssendeboten aufgefordert, an den Verhandlungen mit den fremden Gesandten teilzunehmen. Nach Erwidrerung und Danksagung auch für die Ehrengaben wird Storm sein Platz angewiesen (§§ 16—25, 40). Juni 2 werden die Verhandlungen über das schwedische Privileg und die von Danzig verlangte Zahlung fortgesetzt. Lübeck verheißt seine Dienste, den Unwillen K. Gustafs zu beschwichtigen; Danzig will den Rest zahlen, wenn über die Beiträge der andern Städte, wovon ihm ein Teil zukommt, abgerechnet wird (§§ 26—33). Wegen eines zu Königsberg mit Lübecker Gut geladenen Schiffs, das Danzig hat nehmen lassen, will es sich auf einem Hansetage verantworten (§§ 34—36). Eine Klage lübischer Bürger über einen Danziger Ausliager weist Storm auf den Rechtsweg (§§ 44—46).

Nach einem kostbaren Gastgebote der inzwischen eingetroffenen Gesandten und Rsn. (§§ 7, 17, 43) bei Bm. Brömse (§ 48) und, nachdem auch noch H. Albrecht von Meklenburg, der B. von Ratzeburg, ein Gesandter des Mkgr. von Brandenburg, endlich auch Bevollmächtigte K. Friedrichs von Dänemark eingetroffen sind (§§ 48—50; einem Gesandten K. Christians wird Geleit bewilligt § 47, nach ein paar Tagen trifft er ein § 90), beginnen Juni 6 die eigentlichen Verhandlungen der Tagfahrt. Die holsteinischen Räte K. Friedrichs sind nur bevollmächtigt, zu hören und zu berichten; auf Trennung von Lübeck, die ihnen angesprochen wird, und schriftliche Verhandlung lassen sie sich nicht ein (§§ 51—56). Die Städte, die zunächst nicht vorgekommen sind (§ 57), beschliessen, mit den Räten K. Friedrichs zusammenzuhalten (§§ 58, 59); und Storms Bedenken diesershalb, da Danzig mit dem Dänenkönig nichts zu tun habe, müssen den Gründen der lübischen Bmm. gegenüber weichen (§§ 60—65). Nachdem ein neuer Trennungsversuch missglückt ist (§ 67), erhalten die kgl. Bevollmächtigten und die Rsn. zusammen Audienz, worin sie, da sie von Wiederherstellung K. Christians schlechterdings nichts wissen wollen, um Mitteilung der andern Mittel bitten. Es werden zunächst von ihnen Vollmachten verlangt (worauf der Bericht nicht zurückkommt) und dann zugestanden, dass die Königlichen und die Städtischen Verbindung mit einander halten können, jedoch soll mit ihnen getrennt verhandelt werden. Besondere Vorhaltungen macht der päpstliche Gesandte dem B. von Lübeck darüber, dass er sich in den Handel wider K. Christian mische (§§ 69—77). Hannart lässt darauf den Königlichen allein die kaiserliche Botschaft verlesen und überreichen und verlangt schriftliche Antwort. Die übrigen Gesandten wollen zur Restitution überreden mit Hinweis auf die Verwandten K. Christians und die Legitimität (England), besonders scharf äussert sich der Botschafter des Eh. Ferdinand (§§ 79—85). Danach werden die Lübecker vorgefordert, ohne erst die Königlichen hören zu können (§ 86). Nach dem Berichte der Lübischen steht es gerade wie in Hamburg, England droht mit Entziehung der Privilegien und es werden schriftliche Verhandlungen verlangt (§§ 87—90). In einer darauf folgenden Beratung

der Rsn. und der königlichen Bevollmächtigten wird beschlossen, nicht von deutscher Gewohnheit abzuweichen und nicht artikelweise schriftlich noch lateinisch auf die Werbung zu antworten. Thomas von Wickede gibt an, wie Lübeck sein Verhalten gegen K. Christian rechtfertigen und dass es ev. an das Reich appelliren will (§§ 93—99). Dem päpstlichen Legaten gegenüber soll auf die Gefahr des Luthertums (§ 100), den englischen Gesandten gegenüber auf die Verdienste der Hanse um K. Eduard und auf den Anspruch auf Frist zu Fortführung der Güter (§ 101), den niederländischen Gesandten gegenüber auf Repressalien hingewiesen werden, die die Hanse und der K. von Dänemark ausüben würden (§ 103). Dem Danziger Sekretär erscheint die gegen England beabsichtigte Sprache zu scharf (§ 102). Wiederum werden die Teile getrennt vorgeladen und Lübeck vorgehalten, dass es auf die Forderung, sich mit dem Kaiser zu verbinden, nicht geantwortet habe, und seine Erklärung, gegen K. Friedrich nichts tun zu können, als gegen den Kaiser gerichtet ausgelegt; es erklärt, seine Pflicht gegen den Kaiser voll zu erfüllen, eine besondere Verbindung mit dem Herrn sei nicht üblich (§§ 104—108). Endlich kommt es zu Verhandlungen über andere Wege. Der Vorschlag, K. Christian zurückkehren zu lassen, ihm aber die Regierung abzunehmen, wird ebenso wie der, ihm mit Norwegen zu entschädigen, oder wie der H. Albrechts, über seine Ansprüche an Holstein Schiedsrichter befinden zu lassen, abgelehnt (§§ 109—111, 113, 114). Dagegen schlägt Lübeck vor, über eine Leibrente für Königin Elisabeth und die einstige Nachfolge des Sohnes zu verhandeln (§ 115), und in dieser Absicht ordnen die fremden Gesandten einen Ausschuss nach Kopenhagen ab (§ 116), wohin sich zu begeben auch die Rsn. von Lübeck aufgefordert werden (§ 112). Nach ungefähr sechs Wochen soll dann in Lübeck weiter verhandelt werden (§ 117). Hannarts Abreise, dessen Pläne unsicher erscheinen (§ 117), erfolgt Juni 15 (§ 123). — Zwischendurch verzeichnet Storm die Heimrufung der gegen Norby ausgelaufenen Schiffe, um sich gegen Holland von jedem Verdacht zu befreien, und die Freigebung der Schifffahrt (§§ 8, 9); er weist auf die Wichtigkeit der Verhandlungen in Kopenhagen über die Privilegien hin, zumal man die lübischen nicht kenne und durch deren Bestätigung die Freiheit des Sunds gefährdet werden könne; erbittet darum weitere Instruktion und Daten über erlittenen Schaden und zur Rechtfertigung gegen Schweden (§§ 37, 66, 118—120). Über Bornholm und Gotland (§§ 38, 39, 41, 42). — Die andern von Zeit zu Zeit an Danzig abgeschickten Berichte beruhen, wie die zu §§ 62, 64 gegebenen Lesarten dartun, auf n. 793, womit sie grossenteils wörtlich übereinstimmen. Wesentlich Neues bringen sie nicht, einiges tritt schärfer hervor. Nach Kopenhagen bittet Storm dringend Ratmannen zu senden (n. 797), nach Schweden will er nicht ziehen (n. 798). Ein weiterer Brief, von dem n. 793 § 119 meldet, scheint verloren zu sein.

C. *Beilagen* (n. 799—803): Werbungen der Gesandten und die von Lübeck erteilte Antwort, Urkunde Hannarts für K. Christian, Brief Ambrosius Storms an Paul vom Velde.

D. *Korrespondenz der Ratssendeboten* (n. 804): ein Brief der Rostocker Ratssendeboten.

E. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 805—810). Davon stehn n. 806, 808, 810 in engerer Verbindung mit den Verhandlungen der Tagfahrt, n. 805 bringt einen Brief K. Gustafs von Schweden an Danzig wegen Joens Matsens, n. 807 geht die Stellung Norbys zu den Städten an und n. 809 das Kontor in Nowgorod.

A. Verhandlungen.

792. Verhandlungen zu Lübeck. — 1524 Juni 6—11.

Laus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, auf S. 11—19 eines Heftes von 10 Bl., dessen erste fünf Bl. leer und auf dessen S. 20 eine Aufzeichnung von [1524] Aug. 23/24. — Auszug: Waitz, Quellensamml. der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. für vaterl. Gesch. II, 1, 86.

Dieta prorogata ex Hamburgo in Lubecam.

1. Oratores: cesaree majestatis: principalis Johannes Hannart, burgrave to Lumbeck, key ma^t upperste secreter im hilligen rike; Nedderlandesche, key ma^t: de abbat van sunte Bernart, dominus Hermannus Gudenhusen, doctor¹; regis Anglie: episcopus Assavensis, Johann Backer, miles; domini Ferdinandi: comes de Hilfenstein; marchionis: doctor Ketwich.

2. Hii advenerunt tamquam rogati: dominus Albertus, dux Meklnborch(!), dominus Hinricus, episcopus Raceburgensis².

3. Locus tractatui aptatus apud^a fratres minores.

4. Hannart habuit familiare colloquium cum domino Thoma et Paulo; multa persuasit super restitutione, partim persuasit de periculo etc.

5. Dominus Thomas declarat vim illatam et necessitatem ad bellum suscipiendum.

6. Lune post Bonificatii³ vocantur a legatis oratores electi regis. Illi rursus vocarunt nos ad monasterium. Studium omne adhibitum nos separandi. Vocantur et intromittuntur Holsati nobis foris manentibus. Veniunt deinde ad nos Holsati. Dicunt, quod propositum de mandato etc. Responsum, non posse se respondere Lubicensibus absentibus obstante federe. Ibi responsum cum indignatione, indignum fore, subditos dar[e]^b cesari modum tractandi, an cum solis Holsatis aut Lubicensibus. Diu concertatum. Tandem sumptum in deliberationem.

7. Holsati oratores: dominus Hinricus, episcopus Lubicensis, dominus Wulff Pogwisk junior, dominus Ivo Reventlow, milites, Hinrick Rantzow.

8. Lubicenses oratores: prepositus Lubicensis, dominus Thomas Wikkedem, dominus Herman Valke, proconsules, dominus Matteus Pakebusk, doctor, dominus B[ernardus] Bomhouwer, consules, Paulus van Velde, secretarius.

9. Rostoccenses: dominus [Matheus]^c Moller, proconsul, dominus Bernardus Murman, consul; Sundenses: dominus Nico[laus] Smiterlow, borgermeister, dominus Hinricus Zwarte, consul; Luneborch: dominus Hinricus Elver, proconsul, dominus Lutke Dassel; Gedanensis: dominus Ambrosius Storm, secretarius.

10. Die Martis⁴ vocatur dominus Thomas iterum in colloquium cum Johanne Hannart. Ibi multa persuadet Hannart, quod spectabat ad separationem. Reluctatur dominus Thomas variis argumentis cum protestatione, quod citra jussionem senatus. Ibi miine^d, ibi varia concertatio. Res demum sumitur, unde renuntietur senatui. Senatus vocatur in capellam. Ibi concluditur, expedire, ut super ista re

a) apus L.

d) So L.

b) dari L.

c) Für den ergänzten Vornamen ist eine Lücke gelassen L.

¹) Mai 21 (løffverdag nest efttir pintzdag) berichtete der Sekretär Christiern Winther aus Hamburg an K. Christian, dass die Gesandten des Kaisers und des Königs von England am 18. Mai (paa otthensdag) zum Tage nach Lübeck gezogen seien, er aber wegen Verschuldung nicht fort könne. Die Holländer sollen mit 300 Schiffen nach Brouage gesegelt sein und, zurückgekehrt, mit Macht durch den Sund wollen, woraus vermutlich offene Fehde entstehen werde. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1261, Or., aussen besiegelt. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XII, 368 n. 340. Danach hier.

²) Nach Reimar Kock traf ihn bei diesen Verhandlungen ein Schlaganfall. Waitz, a. a. O. S. 87; Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 499.

³) Juni 6.

⁴) Juni 7.

conveniatur cum Holsatis ad horam primam. Mittitur Paulus, ut hoc renuntiet Hannart, qui acquievit. Hora prima fit conventus in curia episcopali¹. Ibi discutitur negotium. Concluditur, quod Paulus eat ad Hannart, dicat, petere Holsatos, ut ipsis una cum Lubicensibus et aliis federatis assignatur hora, qua audiantur; habere, quod faceret ad causam. Si postea cesarii ad partem vellent agere cum Holsatis aut Lubicensibus, fiat pro reverentia cesaris, tamen ea lege, ut referant alter alteri et dent commune et indivisum responsum.

11. Ad serum Hannart annuntiat horam ad medium octave sequentis diei.

12. Die Mercurii² comparitur hincinde, cum cesarii et alii non multo ante fuissent in consilio. Tandem³ intromittimur omnes, tali ordine sedentes: in inferiori parte aule ad dexteram descendendo sedebant: dominus Hieronimus Rorarius, orator pontificis³, dominus abbas s. Bernardi, dominus Johannes Hannart, de biscop uth Engelandt, doctor Herman, de ridder uth Engelant, hertoch Albrecht, doctor Ketwich, greve van Helfenstein. Nos e regione.

13. Postquam⁴ sedissemus omnes, ita orsus est dominus Wulff, declarans in primis, quid Lune propositum et quid responsum⁵.

14. Jovis⁵ hora 4. cum Wandalicis vorhalt per dominum Thomam, quid heri conclusum.

15. Propterea nunc vocatos, ut consulant in medium.

16. Heri hora prope 9. auditi.

17. Her Wulf Pogwisk vorhalt, quid prius petitum de vulmacht et quoniam dedissent responsum, non tamen in absentia Lubicensium.

18. Dixit postea, quod haberent mandatam audiendi media.

19. Quod articulus restitutionis afgeslagen.

20. Quod missi ad Cristiernum, audituri suam mentem.

21. Si nunc vellent proponere media, ve[l]lent quam ocissime referre ad regem.

22. Quod Dani abessent, causa esset, quod impediti in regno etc. Petunt, vorslan de media.

23. Postea dixit dominus Thomas pro senatu Lub[icensi] et aliarum Wan[dalicarum civitatum] etc. Gedanensi irbedinge cum gratiarum actione.

24. Erhalet, quod cesar pro diremptione litis ordinasset dietam omnium sanctorum⁶, que impedita; dominus Fernandus mandage misericordia domini⁷ Hamborch. Ibi comparitum, ibi auditum, quid gravaminis utriusque factum. Ex eo si Lubeck non tractet, fuissent alienati a regno, destructi, ita deducti et compulsi ad bellum. Offert iterum to irelaren. Et quia dictum de restitutione, ibi afgesecht, quod non restituendus. Quia dictum de aliis mediis, missi ad Cristiernum, qui non potuit habere conductum. Dieta vorrucket hic vridage na corporis Christi⁸.

25. Et quia Densken nicht geschicket, quo admirati, et quia Holsati non habent mandatam, volunt audire vorslege, reputare, quod Dani non comparent, habent necessitatem, forte etiam ad consulendum super propositis conditionibus.

26. Si senatus, qui semper paci studiosus, audiret media, vellent tota diligentia reportare regi.

27. Discessum.

28. Ibi Helfensteyn: Mirari, quod Holsati non mandatam, item quod Dani non comparuerunt.

a) tandem L, wo überhaupt öfter n statt erforderten m.

b) Die folgende Seite (13) leer L.

1) *Descripta sunt haec in eadem curia episcopali a me Did. Sch. 1881 Sept. 6.*

2) Juni 8.
Gesch. II, 1, 86.

3) Vgl. Waitz, *Quellensamml. d. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. f. vaterl.*

4) § 13 ist offenbar eine Vorwegnahme von § 17 an falscher Stelle.

5) Juni 9.

6) 1523 Nov. 1.

7) April 11.

8) Mai 27.

29. Orator etiam dixit, quod mirabile, non mandatum, non sic vorlaten. Vellet cum partibus ad partem tractandum^a.
30. De restitutione regis et junger herscop.
31. Nos gratias, quod besprake vorgeunnet; irbeden Lubeck cum adherentibus, si media vorgeslagen, iligen ant rike to gelangen cum tota diligentia.
32. Nos, key ma^t to gefalle mit den parthien ad partem to handelen cum conditione ut supra, quod deberemus invicem referre et consulere.
33. Post prandium hora tertia Baltasar Smidt¹ excusat moram.
34. Postea doctor Ketwich et doctor Hermannus.
35. Tractarunt ad partem cum regiis de mandato, et quid cause.
36. Ibi dilucidarunt ore meninge, quod Dani non venerunt, ehaftige noth. Petit vorslege.
37. Postea samptlick inkamen. Ibi Helfensteyn repetiit et remisit se ad oratorem cesaris, qui dicturus esset. Ille dixit.
38. Postea orator pontificis acerbe in regios et episcopum.
39. Orator etiam dixit, quod schimplick, syne mandato.
40. Ad partem tractatum cum regiis.
41. Postea Lubicensis, soli vocati, dixerunt, prius consulturos cum regiis, quia de boscheid also genamen. Lubicensis voluerunt alios secum ducere, ad cesarii non voluerunt.
42. Nobis introgressis orator lepide repetiit, quod heri Paulus missus, qui rogasset, ut cras audirentur regii, simul responsuri super mandato; hodie ipsos audivisse, non deprehendisse mandatum neque per se neque a Danicis, quod schimpich, cum tamen Hamburg[i] vorlaten, quod cum vuller macht etc. Tamen voluit tamen dicere mentem cesaris. Dixit, quod ipse venisset ex Hispania cum mandatis. Pronuntiavit scripto et postea prorexit.
43. Dixit orator pape, orator episcopus Anglus postea.
44. Doctor Hermannus dixit, quod domina Margreta eum et abbatem ablegasse, sciretur, quod rex bosibbet, quod mercator ibi deberet molestari: desistere a federibus cum Frederico.
45. Helfensteyn, quod ipse a Ferdinando etc., sciret weren etc., sed formidare sa[n]guinis effusionem: desistere a federibus etc.
46. Sumitur in deliberationem^b ad interloquendum cum senatu.
47. Consilium senatus, cui postea accesserunt episcopus Lubicensis et alii regii oratores, domini scilicet Friderici.
48. Primo dicendum oratori, quod Paulus missus esset, verum.
49. Nos sperassemus, quod deberent habere mandatum, voluimus exacerbari: upt lateste: Primum scivimus.
50. Colligendi articuli, quod nos a principibus male afficimur.
51. Quod Hannart bowant, quod nos scimus, non habere mandatum. Per nos dictum: Vorlaten in Hamborch mit vuller macht, ante 2 aut tres dies ante handel primum sciverunt, quod non haberent mandatum, nisi audiendum et reportandum; nesciverunt, an Dani venturi, nobis gans frombde.
52. Si absentibus nobis dixissent, non habere mandatum, forte nos bodacht.
53. Si essent aliqua media citra restitutionem, vellent quam primum reportare ad electum regem. Si ipsi non possent afwachten, ducem Magnopolensem et episcopum Raceburgensem. Srifte mit fugen vorleggen. Debent articulari.

a) Folgt durchstrichen: Deinde pontificius orator in oratores L. crastinum si L.

b) Folgt durchstrichen: ad

¹⁾ Domherr von Ratzeburg.

54. Pavstlike hillicheit to boandtworden.
55. Ko. w. to Engelandt.
56. Si[ck]^a van der verbindinge to geven, botastede unse gelimpe.
57. Postea venit episcopus et alii regii oratores.
58. Dicit dominus Thomas, quod dictum senatui et civitatum oratoribus, quid heri tractatum.
59. Repetit, quid heri privatim et simul coram omnibus dictum.
60. Wulff dicit, quid legatus pape.
61. Rex cepit naves contra mandatum in tractatu.
62. Jovis¹ post prandium:
- | | |
|---|---------------------|
| Primo respondendum cesareo oratori, | } articulis factis. |
| 2 ^o quod dictum Hamburgi, non scripto, | |
| 3 ^o jam parte responsum Hamburgi, | |
| 4 ^o de mandato, cui non paritum etc., | |
| 5 ^o quod k. Kersten horsam, | |
| 6 ^o quod nos rovet, brent. | |
63. Nos sitten im vorlese, in nodwere; nostras naves, krigesvolk^b. Si nos stille stan laten, overfaren contra jura divina et humana.
64. Rex medio tractatu cepit multas naves ex Berga Norwegie, Jasper Bomhouwer, in E[n]geland. Ex hoc deprehen[den]dum horsam.
65. Verbunden mit anderen fursten key. ma^t entegen etc.
66. Lubeck friistadt, non ita servitute constituta, ut non posset ju[n]gere federa etc. Senatus mit naberen stedes in vorbuntnisse, semper pro imperio.
67. Quod imperator dicit: defensor noster, longe abest; nihil protectionis nihil nisi literas magna impensa ex cancellaria emptas, que nichil nisi verba nullius fructus.
68. Si deberemus aftreden van der vorbuntnisse, videmur non obligari, quia pro imperio, pro tutamine nostro etc.; sperare etc.
69. Orsake geven: non; sepius [questi sumus, sicut novit Hannart. Ipse Cristiernus dedit occasionem.
70. De restitutione nos nihil habemus. In regno non possumus restituere.
71. Dicit cesar, quod cesar restituto rege super nostris gravaminibus vul tractare, quod absurdum.
72. Petitur, nos ultro non urgeri. Velit respectus esse ad Cristiernum, quomodo egerit. Si volunt denuo declarari facinora nostra, sumus parati, iterum repetere si vellent alia media.
73. Pavstlike hillicheit to bodanken. Jugulavit episcopos, vorbernen, upgraven; mit Russen vorbuntnisse.
74. Forte cardinalis non ilet, si non secta Martini.
75. Non constare de mandato.
76. Alexander misit Raymundum.
77. Nihil servatum, quamvis recessatum.
78. Timendum, quod Cristiernus olde nucke; papa wit afgelegen etc. Forte orsake daretur populo, si sick mit der sake etc.
79. Exempel Brugge dispar.
80. Nos hanthavet unse stadt unsem naturliken heren to eren.
81. Episcopo Engelandt gratie. Sperare, quod rex, qui est justiciarius, quod non faveret Cristierno, sed potius gravatis, permittere mercatorem in suis libertati-

a) Si L.

b) krigesluock L.

1) Juni 9.

bus; ad omnem eventum speratur, ita integrum et modestum esse, servare privilegia etc. Eduardi primi etc.^a

82. Oratori domine Margrete etc. bodanken; sperare, nihil permittere contra mercatores. Dani non volunt vorlaten, iterum cesareos anholden; nos non libenter videre.

83. Secretarius Gedanensis petit, antotogen, quod rex Cristiernus segel unde breve ko. to Palen gebraken^b; 2^o . . .^c.

84. Veneris¹ ante prandium denuo vocati. Precedunt regii, dicunt ad longum juxta sumptam dicendi cum senatu formam. Ibi d. Wulff satis retaliatus in oratorem pontificis.

85. Postea dominus Thomas respondit, ut supra a senatu conclusum. Bona modestia respondit cesareo oratori, summi pontificis, regis Anglorum, domine Margarete et archiducis oratoribus.

86. Putat Hannart, non satis responsum articulis scripto datis.

87. Negat proconsul, ex senatus esse sententia, ut scripto agatur etc.

88. Varia concertatio etc.

89. Dimittimur.

90. Ad horam ferme^d quintam post meridiem iterum vocamur.

91. Ibi nos precessimus. Dicitur ab oratoribus modestius, cogitatur de mediis citra restitutionem Cristierni.

92. Nos acquievimus cum exhibitione, si quid possemus.

93. Holsati, qui videbantur, ut illi putabant, jam suum habuisse recessum, iterum interpellantur ad studium pacis etc.

94. Cum videretur, nos non posse separari nec posse rumpi minis nostra federa, vertunt vela, consulturi in crastinum² de mediis.

95. Ad horam ferme octavam vocatur Paulus, Lubicensis secretarius, ad Johannem Hannart. Ibi multa de causa istius controversie.

96. Paulus dicit, articulum restitutionis desperatum, alium quempiam in regnum quam Fridericum^e immitti, desperatissimum. Jungere consilia cum cesariis et aliis oratoribus pro immittendo aut inponendo, insetzen scilicet, quam eum, qui nunc in possessione et qui inductus esset, longe desperatissimum etc.

97. Concluditur, ut dominus Thomas et Paulus cum Johanne Hannart crastino hora sexta veniant in colloquium.

98. Die sabbati² hora post sextam antemeridianam dominus Thomas cum Paulo in hospitio Hannart. Ibi desistitur a restitutione Cristierni. Proponuntur utrimque media.

B. Berichte.

793. Bericht des Danziger Ratssekretärs Ambrosius Storm über seine Reise und über die Verhandlungen zunächst in Lübeck. — 1524 Mai 13—Juni 15.

D aus StA Danzig, XXVIII 33, Bl. 3—118 einer Handschrift von (den Pergamentumschlag eingerechnet) 120 Bl. Bl. 2 und 119 leer. Auf dem Pergamentumschlag eine bei Hirsch, Handels- und Gewerbegeschichte nicht angeführte Korken- und Tripfenmacher-Rolle von anderer Hand, ausserdem am Rande und in die Zwischenräume der Rolle eingeschoben die folgenden Aufzeichnungen des Schreibers der Handschrift: 1. Her Hinrick Yoe, ridder^f. — 2. De herre heroldt ko^r w. tho Dennemarken claget vor my, dat eyn Dantzker schip deme g Flegenden Geste g sall genamen hebben eynen Schotezman in der have-

a) Am Rande: Prophetia Danorum regis contra Anglos etc. L.

clacht, bostant gebraken L.

e) Nicht ausgefüllt L.

b) Am Rande: si denno

dem durchstrichenen: Frederikum L.

f) Dies oben auf S. 1.

d) fürne L.

e) So nach

¹) Juni 10.

²) Juni 11.

g—g) Nachgetragen P.

ninge Marda in Norwegen, in de fremde schipper het Hinrick Swarte adder Black, und is gescheen am elften dage augusti^a. — 3. Ich hebbe am fridage neigst na Jacobi¹ umbe eyne creditive na huesz gescreven^b. — 4. Hans Hoffemeyer, Cleis Tomeke, Jacob Molner, Hans Eggerdt, de wil men 2 man uth eren schepen nemen^c. — 5. 3 Rinsche goltgulden minus 13 β Densch, de den schippers togekeert werden, geven unse schepe van Dantzke in Oresunde tho Helsenore, zo vaken se durchtheen^d. — 6. So^e sick de heringk na Mone, Lalant-Elbagen namals begeve efte fangen lethe. — 7. Item, dat de Lubschen my gebeden, zo van wegen der vitten to huesz to handelen, dat de sake fruntliken muchte vordragen werden. — 8. De teynde pennyng de bonis caducis. — 9. Lampertus Becker^f. — 10. Dominus Nicolaus Steker, kerkherre thom Holme^g. — 11. 3 schock rochen minus 9 fisch^h. — 12. Undⁱ wolde uns kei^e ma^t mit der acht efte durch ander wege overfallen, wie musten dartegens wedder mit unsen frunden gedenken; und hadden noch ymmers uns dessolvigen an dat hilge Romische rieck to tehen und van solker beswaeringe vormiddelst eyner appellation antoseggen, als de medeweten und anmerken, in wat bedrock wie under etwan koning Cristiern geseten, de lange darna bestanden, uns vam rike to tehen, dat ymmers dat rieck nicht heft to dulden noch totolaten. — 13. Hans Henninges^k. — 14. Her Joannes Wesel, electus Lundensis^l. — 15. Dat^m wie mede eyne stymme hebben sulden im rike, zo eyn nye koning gekarn wurde. Dat key^e und ko^e, choerf^e und ander f^e geschickede stiefmodiger werden, indeme dat se horen, wo gantz stark der Dantzker schepe afgesegelt sien an kay^a landen und int rieck tho Engelant, in menunge villichte, de antoholden und also de stadt na erem gefallen to nodigen. — 16. Rogatusⁿ sum feria 4^a ante Marie Magdelene^o per eximium dominum Hermannum Suderhusen, legum doctorem et consiliarium secreti consilii cesarie majestatis in Flandria, quod illi de manu mea rescribam, quid deliberaverit magistratus Gdanensis, qui tulit sententiam contra Joannem Peterssoen, nautam de Dortrecht, necnon Staes et Arnt Govers, complices ejus sive reders aut interesse habentes, annis duobus effluxis, quando hinc ex Haffnis cum salvoconductu ipsius Sibritte versus Koningesberch navigationem suam instituisset et, malum in navi sua excidere resque suas alias ad navim necessarias projicere magna tempestate coactus, veniens in Gdanum, sit detentus et tamquam hostilis habitus et in navi et bonis in duobus millibus et ducentis florenis aut circiter condemnatus et damnificatus, unde et littere represalie decerni possent. — 17. Noch^o dem inventario, zo itz sal uff Gotlant gemacht [sin], nochmals zcu fragen. — 18. Och noch des koffmans guttern zcu fragen, ab was anderswohr och vor handen. — 19. Item der Swedisschen privilegien zcu gedenken, wen ich komme bey ko^e w. zcu Sweden und nochmols bey den von Lubeck. — 20. Nicht zcu vorgessen der grosen zcusage des erwelten koniges zcu Dennemarken und seiner rete, ab man waes in sunderheit und ins gemeyne erlangen kunde. — 21. Joens Matczsen in diser zeusamenekompst nicht zcu vorgessen. — 22. Pensionari pro die Martini^q proximo promiserunt r.^p majestatem suam fieri certiorum de mente principalium suorum, et quidquid temporis interea lucrari poterunt, facient^q. — *Diese Aufzeichnungen zeigen, dass der Pergamentumschlag mit zu den Verhandlungen nach Dänemark gebracht worden ist. — Am Rande der einzelnen Paragraphen und zwischen ihnen vielfach Inhaltsangaben von der gleichen Hand. — Offenbar, wie §§ 4, 8, 37, 62, 64, 68 erweisen, während der Dauer der Gesandtschaft tagebuchartig niedergeschrieben. — Die Fortsetzung des Berichts in n. 812.*

a) Diese Mitteilung über und neben § 1 der Rolle.

b) Dies zwischen §§ 1 und 2 der Rolle.

c) Zwischen §§ 2 und 3 der Rolle.

d) Zwischen §§ 4 und 5 der Rolle.

e) Diese und die

beiden folgenden Notizen unten auf S. 1 des Umschlags.

f) Dieser Name zwischen §§ 5 und 6

der Rolle auf S. 2.

g) Zwischen §§ 6 und 7.

h) Am Rande neben der vorigen

Notiz.

i) § 12 über, unter und in die ersten Zeilen des § 8 der Rolle hineingeschrieben, durch-

strichen.

k) Darunter.

l) Unter dem vorigen Namen, durchstrichen.

m) § 15

unten am Rande von S. 2.

n) § 16 auf S. 3 des Umschlags oben und neben dem Rest von § 8

und neben § 9 der Rolle.

o) §§ 17—21 unten auf S. 3 des Umschlags unter den drei ersten

Zeilen von § 11 der Rolle.

p) Einige Wörter überleht durch den Zettel mit der gegenwärtigen

Signatur der Handschrift.

q) Diese Mitteilung zwischen §§ 12 und 13 der Rolle und neben letzterem.

1. Am fridage vor pingesten¹ int jaer 1524 heft my eyn erbar raedt tho Dantzke in den dach, tho Copenhagen in Dennemarken up datsolvige fest der hilgen pingestdagen² bestymmet und durch eynen ersamen raedt tho Lubeck gen Dantzke schriftlick vorwitlickt, umbe darsolvigest etlicke radessendebaden van Dantzke tho hebben, upt ilendeste afgeferdiget.

2. Fridages na pingesten³ hebbe ick Wolgast erreket, daer denne de iruchten forsten und herren, herren Jurgen und Barnym, gebrodere, bertoge tho Stettien, Pamern etc., gewest sient, und dwyle ick underwegen, ehr dat ick tho Colberge quam, flochtmerich gehoert, dat etlicke wegene, mit gewande tho Dantzke tho huesz gehorich bynnen Lubeck beladen, hynder Colberch anderthalve myle wegese by der nyen bruggen am vorgemelden fridage vor pingesten¹, als ick tho Dantzke uthtöch, sulden sien benamen, hebbe ick thom herren doctori Steigentyen, de am jungesten in der vorhandlunghe der bunthnisse, to Dantzke gemaket, im namen erer^{fn} gn^{gn} baven gemelt gewesen, toflicht gehat^a und gebeden, dat he my vor ere^{fe} gn^{gn} wolde vorhelfen, den vorgeschreven schaden, dem unschuldigen kopmanne van Dantzke in eren^{fn} gn^{gn} landen, daer se ock eren tholl afleggen, sick zo vele mehr thröstende felich to sien, begegenet, eren^{fn} gn^{gn} denstlicken antoseggen und tho bidden, der statt und erem kopmanne so gnedich tho erschynen, daermede den beschedigeden so vele ymmer mogelick efte doenlick tho dem eren vorholpen wurde, und up der straten dermaten henforder uth sunderlicker gnaden und angebarner gude sehen lathen, up dat de kopman durch de plackers in erer^{fn} gn^{gn} landen also nicht overfaren noch schadehaftich wurde, dan gaer jamerlicker ys, in christenen herren und forsten lande ein sodant to wachten, und man hêle idt ock darvoer, dat solke nedderwerpunge eren gemelden^{fn} gn^{gn} gantz vordrêthlick, wohrumbe ock zo vele mehr, nafolgende den foetstappen eres zeligen herren vaders hochlovelicker gedechtnis, demsolvigen foertokamen werden geroken vordocht to wesen. Ick were ock hirinne nicht to vordenken, dat ick^b, als de in eynen andern oerdt vorsant were und van solken unvorhapeden thofelligen dingen keyn bevehel egentlick hebben kunde, anregunge dede^c, yodoch stunde my an wo eynem geschickeden, nicht vorbythogaen in vôrfallenden gescheften der stadt und eres kopmans beste tho weten und voerthowenden, derhalven wolde yck syner herlicheit raedt gerne horen und gebruken. Hierby hebbe ick de nye und ungewoenlicke tholle, im stifte tho Cammyen unlangst upgesettet, daermede de gemeyne kopman merglick wert beswaret^d, angetagen und der andern tholle under eren^{fn} gn^{gn} nicht vorgeten mit behoerlicker erbedynghe, thegens syner herlicheit persone im besten to vorschulden. Hierup heft szyck syne herlicheit na hoger und gantz fruntlicker erbedunge gegens eynen erbarn raedt horen und vornemen laten, dat syne gemelden gnedige herren landesforsten tho dersolvigen stunden in de jaget to ryden^e geschicket, ock were eren^{fn} gn^{gn} de schade vorhen thon oren gekamen und were eren^{fn} gn^{gn}, kennet Got, zo lêth, dat se solven geneget weren, in egener personen solken misdedigens, wo se mit wichtigen erer lande gescheften und anliggen nicht bekommert und to diser thiet vorhyndert weren, natostellen; doch to behoeff gemeyner befredunge und sekerheit erer^{fn} gn^{gn} landen hêlen ere^{fe} gn^{gn} mit vele grottern kosten, dan ye ehr zeliger herre vader gedaen, in etlicker plecken und to forderst to Stargart an der Yle, thom Grifenberge und anderswohr geschickede amptlude, den bevalen were, mit rechtem ernste zodanen stratenroeff tho vorhøden und af-

a) t. g. am Rande nachgetragen D.

b) Verbessert für ichts wyder durch my D.

c) anr.

d) In n. 794 folgt.

d) In n. 794 folgt: wo denne dat syne herlicheit bynnen

Dantzke van juwen ersden gruntlicker vorstanden.

e) In n. 794 folgt: des sage ick solven,

dat de jeger mit den hunden van slate vooruth rêde, in übrigen ist dort der Sitz anders gebaut.

1) Mai 13.

2) Mai 15.

3) Mai 20.

towenden^a; und wen ick nu by eren gemelden f^u gⁿ solke anregunge wo baven gemelt dede, zo kunde my doch dit mael van eren f^u gⁿ keyn ander andtwert begebenen, dan wo vorgesecht, sick erbedende, darby dat beste tho doen und synen gnedigen herren myne angedragene menunge van wegen des beschedigen kopmans upt formlixte antodragen, und nademe idt in zodaner yle swaerheit hadde, vor ere f^e gⁿ wo junge herren, de sick im felde vorlostigen wolden, tho kamen, und myne geselschop unvortogert fordan wolde, zo hebbe ickt darby laten berauwen.

3. Vor dat ander der tholle halven heft my syne h^t bescheden, dat he mit dem graven van Nowgarden, kamende van Dantzke, vor syne gnedige herren mention gemaket, alleyne wes egentlick de beswaringe daraff ys, heft he van gebreke wegen eyner nogehaftigen instruction, em to Dantzke in schriften vorheschen und doch nicht gefolget, eren f^u gⁿ nicht gruntlicken vordregen konen, sunder idt sien mehr andere, de sick by eren f^u gⁿ der tholle, de sowoll vor ere f^e gⁿ also im stifte tho Cammyen genamen werden, beclagen und den herren bisschop van Cammyen darumbe to forderst antehen, de sick tegens dat wedderdeel sall hebben horen laten, he sie eyn herre in synem bisschopdome und em theme darinne up und nedder tho setten, wes em gelevet und bequemet; an welchen r^êden ere f^e gⁿ eyn cleynen gefallen dragen, und wo eren f^u gⁿ tho grunde underrichtunge voerqueme, wat dem kopmanne baven dat olde wedderfaret, ere f^e gⁿ wurden an beiden thollen den ernst und fliet v^orwenden, darane eyn elk eyn gut benogen hedde. Und dede my wieder disen vorstant, dat up Viti¹ neigst komstich ere f^e gⁿ eynen landtdach tho Ancklem werdt holden mit dem adel und den stedern in bywesen des herren bisschops van Cammyen, daer denne von disen dingen wyeder kan gehandelt werden; aff syne herlicheit seggen sulde^b: Vorschaffe du, dat eyn erbar raedt van Dantzke des eyn weten krige. Zo bedunkt my, dat sick wol fogen sulde, darto vordacht to sien, eren f^u gⁿ eynen bestendigen grunt van solken thollen tothoschryven und darby eynen vorstendigen kopman aftoferdigen, de daer wuste, wat men van olders gegeben und nu darbaven genamen wert; idt were vorsehenlick, idt sulde im gedochten dage bathe ynbringen. Und wurde denne van eynem erbarn rade van Dantzke in sunderheit angetagen de benemynghe und berofunge des kopmans, ysz vorsehenlick, dat so vele mehr im solvigen lantdage darto gedocht wurde, wo der plackerye voertokamen.

4. Am szonnavende vor der hilgen drefoldicheit dage² byn ick mit Gades holpe thom Stralessunde gelanget und van eynem vorstendigen herren gonner und frunde der stadt bynnen dem Stralessunde up myen flitich ansoken bericht, begerende tho weten, tho wath menunge de dach tho Copenhagen up pingesten antogaen ingesettet und af he vor sick ginge, adder, wo ick underwegen gehoert, vor eyne korte thiet vorstreckt were, item woh idt to Hamborch im geholdenen dage were gesleten, und dat fast vordreetlick und swaer were, dat de guden herren van Lubeck eynem e. rade, deme ymmers egende daraf mede tho weten, als de mede helpen daden, in solken wichtigen hendeln so vorborgen sien, und als de wydeste afgelegen nicht weten kunden zo se tho dage van en gefordert, wo sick darinne tho holden efte mit wat bevehel de eren to vorsehen und aftoferdigen etc. Und heft dise gestaelt, wo folget: Dat am jungsten bynnen Lubeck up mithfasten³ under den radessendebaden der Wendisschen stedere, daer oek des erwelden herren koniges tho Dennemarken twe^c des adels bodeschop wyse^c gewesen szient, eyn

a) In n. 794 folgt: demona entschuldigede sick de amtman tho Stargart durch de van Treptaw, van den he holpe gefordert und doch keyne gekragen, wo he den plackers, den he beth an Schyfelbeen mit 13 perden was gefolget, nicht anhebben kunde, dan sech 18 perde tosamene gehatt.

n. 794.

c—c) Dafar: oratores n. 794.

b) wolde

1) Juni 15.

2) Mai 21.

3) März 6.

raethslach gehalten, wo Severyen Norbuw, daer he sick nicht wolde thor cronen van Dennemarken wenden, dat ock dem gemeynen kopmanne, in der Oestse narunge sokende, tho schaden und nadeel rêken wolde, tho stillen und sien quade voernement athrowenden were; und man hadde sick vorsehen, man sulde van den geschickeden des erwelden herren koniges vele rades darto vornamen hebben: zo hebben se den raedt by den steden gesocht und van en begert tho horen, wo tegens Severyen Norbuw in disem fall tho handeln were, des de radessendebaden der Wendisschen stedere eyne cleynen gefallen gedragen und doch overeyn gekamen sient, wat vor jachte, schepe, folk und ordinantie in de sehe tho ferdigen und Severyen Norbuw under ogen to kamen¹. Daer sick de geschickeden van erwelder ko^r w. under andern hebben luden laten, idt were im ryke tho Dennemarken eyne gemeyner riksdach tho holden up pingesten² beramet, daersolvigest up de cronunge des erwelden koniges tho gedenken und, woh eyne elken privilegia und gerechticheit to bestedigen, nye unde olde uptorichten; daerup ock de stede in middeler thiet muchten vordocht wesen, wo idt am besten were voertonemen³. Forder is man getreden up de besendunge tho Hamborch up kay^r mt und folgende des herren Ferdinandi, ertzhertogen to Osterriek, vorschryven, und (wo)woll^a darsolvigest up manicherley wege gedocht, wo de handel tho Hamborch thogaen-muchte, is doch nichts baetlix im rade daerup gefunden, besunder vor guet angesehen, dat man sick des dages tho Hamborch entlede; hierentkegen heft dem erwelden herren konige tho Dennemarken beducht, den dach tho Hamborch durch de stede, diser saken vorwant, nicht aftoslaen, szunder voerthodragen, wo etwan konyngk Cristiern gehandelt und up sick kriech unde fytschop geladen, welchem bedenken de herren radessendebaden bynnen Lubeck, anmerkende, dat des erwelden koniges cantzeler, kamende uth dem rykesdage van Norenberch, ingebrocht, dat he in der vorleggunge des dages tho Hamborch, by sick noechsam bedocht, nichts hadde-schaffen mogen, wente to Norenberch sere stark geunbilliget^b were, den dach van kay^r mt etc. ingesettet to wedderfechten efte uthtostellen, nicht hebben weten aftoslaen, sunder eyne elk hedde idt enheymen an syne oldesten to dragen genamen⁴. Also idt aver tho demsolvigen dage tho Hamborch ys gekamen, daer des kayse[r]s, des bawestes, Ferdinandi, des koniges van Engelant und anderer herren bodeschafter gewesen, hebben desolvigen up de restitution des afgewekenen koniges mit drauwunge unde^c voerholdunge des bannes van baweste, der acht und overacht des kaysers heftich gedrunge, und zo seh gesehen, dat idt solvige nicht heft haften mogen, sunder vor der hant unbaetlick gewesen, siendt ander middel und vorslege thor sune gefallen⁵. Ock heft etwan koningk Cristiern thom ersten dree sendebaden in synem namen tho Hamborch im dage gehat und noch erer dree van Wittenborch den vorigen nagesant und etliche artikel upgeven laten⁶, de durch der steder radessendebaden sient beandtwerdet und etwan konyngk Cristiern durch de synen thon handen gestellet und vorlaten, dat he darup syne menunge yn nafolgender dagefaert to Lubeck sall laten ynbringen; derhalven de van Lubeck de herren van Szunde und ander gelegene stede up den fridach na des hilgen lichnams dage⁷ bynnen Lubeck to erschynen to dage vorschreven, de vorbestymmede sake des afgewekenen und, wes der wegen sust tofolt, tho handeln, voer und na nichts berorende van dem dage tho Copenhagen. Daerut vornamen wert, dat man ersten

a) woll D, wowoll n. 794.

b) ungeunbilliget D, geunbilliget n. 794.

c) dr. n. fehlt n. 794.

¹⁾ Vgl. n. 714 §§ 2—7; 22—29; 35, 39; 36, 37. Von dem hier angeführten Beschlusse steht im Recesse nichts.

²⁾ Mai 15.

³⁾ Vgl. n. 714 § 16.

⁴⁾ Vgl. n. 714

§§ 15—17, 33, 38. Hier anders als dort.

⁵⁾ Vgl. n. 753—759.

⁶⁾ Steht mit

⁷⁾ Mai 27.

den andern Berichten nicht im Einklang.

wil ansehen, wo sick de handel itz to Lubeck up den vorgeschreven dach will vorlopen und anstellen, und kan oek noch thor thiet nicht vorstaen, af de dagefaert to Copenhagen vor sick geit adder nicht^a. Und byn beraden, my mit den ersamen herren vam Stralessunde van hier na Lubeck in densolvigen nyen ingestelleden dach tho maken, de am neigesten dingesdage efte^b maendage¹, wil Got, van hier uthtehen werden. Oek sient de Sundisschen und de van Rostock am neigesten tho Hamborch etlicker saken halven, de ere erszamheide darane gehyndert hebben, utgebleven, unde der Lubschen radessendebaden sient ut dem dage van Hamborch des szonnavendes na hemmelfaert unses herren² tho huesz gekamen; oek werden etlicke bodeschoppen der baven gemelden herren, zo nu tho Hamborch gewesen, itz to Lubeck mede tho dage kamen. Item der irluchten herren hertogen to Pameren bodeschop, kamende uth dem rikesdage to Norenberch, heft vor etlicken herren und frunden nagesecht, mit wat grotem vordrête gedragen wert de vorjagunge etwan konigk Cristierns und, ehr dat idt sulde geleden werden, buten synem ryeke tho blyven, wolden se dat uterste darby laten und upsetten³, wen sust anderen overcheiden ein sodant oek geboren muchte etc. Ick werde bericht, dat dise vorsege up der bane gewest sient, dat de erwelde koning bleve, woertho he geropen, der fruw konigynnen des afgewekenen sulde folgen uth dem ryke Dennemarken ehr liefgedinge, und wurde mit der thiet ymandes van des afgewekenen kyndern zo geschickt, dat he duchtich were, vor eynen konyngk tho erwelen, dat sulde staen thom koerryke, wo van olders darsolvigest in Dennemarken geholden⁴. Und, wes ick up dit pas van disen hendeln in erfarnheit gekregen, hebbe ick eynem e. rade to Dantzke vam Stralessunde des maendages na trinitatis⁵ togeschreven, sick darna to richten, my oek wedderumbe ere gude menunge darup mit den ersten, soferne dat der stat gelegenheit fordert, tho erkennen geven.

5. Am maendage na der hilgen drefoldicheit⁵ byn ick mit den ersamen und wysen herren Clawes Smyterlauwen, borgermeister, und her Hinrick Szwarthe, ratman und radessendebaden der stadt Stralessundt, uth erer stadt na Lubeck in den vorgeschreven dach getagen, Got vorlene heyll und glucke, und wil bynnen Lubeck myner herren creditive, an de radessendebaden Wendisscher stede ludende, gebreken mit der application, de sick na gelegenheit darto will bequemen.

6. Fridages⁶ na maeltiet umbe des segers dree na middage in des hilgen lichnams weke byn ick mit den herren radessendebaden van Rostock und Stralessunt ken Lubeck gekamen und so kort also in eyner stunde hebbe ick my vorfoget to her Clawes Bremsen, dem burgermeister dat woert forende, und my syner ersz^t angesecht, in wat gestaelt my eyn ersam raedt van Dantzke afgeferdiget und wo idt hierher gelanget, underrichtunge, worna ick forder in mynem tage to richten derhalven biddende, dat my syne ersz^t to bequemer thiet vor synen oldesten und den andern herren radessendebaden der Wendisschen steder wolde laten to vorhoer kamen und my eren ersz^{den} anseggen. Dat sine ersz^t gaer gutlick angenamen, under andern gedocht, dat de dagefaert to Copenhagen wurde vor sick gaen, darto her Thomas van Wickeden, burgermeister, und her Bernt Boemhauwer van hier vorordent sient, zo^c kort also in 14 dagen ungeferlick van hier na Copenhagen tho reisen^c, dwyle doch de erwelde ko^e wirde to Dennemarken underwegen vor-

a) In n. 794 folgt: oek vornymmet man alhier nicht, dat de Lubschen ymanden to Copenhagen gesant hebben.

b) efte m. fehlt n. 794.

c—c) Dafür: besunder se worden kume bynnen

14 dagen van hier darhen sick wenden n. 795.

1) Mai 24 oder 23.

2) Mai 7.

3) Vgl. n. 734 mit Anm., 751.

4) Vgl. n. 755 §§ 21, 25—27; 756 § 7; 757.

5) Mai 23. Vgl. n. 794.

6) Mai 27.

thoge und szo geswynde nicht foert thoge na Copenhagen. Under andern heft syne erszt rede gehat van den Hollanders und gesecht, syner oldesten gemote were nicht, desolvigen uth der Oestsehe tho holden, und hadden stark vormanet de erwelde ko^e w. uth Sweden, sick up de Hollanders to nemen to entholden; aver idt were waer, dat etliche borgere bynnen Lubeck gerne segen, dat de Hollanders in der Oestsehe nicht geleden wurden; aff idt aver guth und geraden were, daraf kunde he nicht seggen. Ock ys gedocht van syner erszt der hinderstelligen taxe¹, darup, also myen antwert gefallen, heft he gesecht, de taxe will de grote unkost und geltspildunge diser stat nicht uthdragen, darumbe muste darby mehr gedaen wesen; darto ick gesecht: Wohrto sick meyne herren vorpflicht, deme hebben se genoch gedaen.

7. Item des bawestes und koniges van Engelant ambasiatores sient hier to Lubeck thor stede, vorbeidende kay^e bodeschop und etwan koning Christierns, de hier sien antwert up den handel to Hamborch wert inbryngen laten; ock ys hier eyn abt van sunte Bernhart im namen fruw Margareten, ertzherzogynnen to Oesterriek. Item de secreterer van Andwerpen is ock hier in bodeschop mit dem secreterer van Amstelredam, villichte nicht anders up sick hebbende, dan dat de Hollanders in der Oestsehe ungehyndert und unbenamen blyven muchten, upt olde fry und ungehyndert to segelen.

8. Item der Lubschen schepe van orloyen, de dit vorjaer sient buten gewesen und Severyen^a Norbuwen gekrenket hebben^a, de solen hier beliggen blyven, der glikem werden de andern Wendische stedere ock vormanet tho doen; und geschut der wegen, zo de erwelde koning van Swedenriek wurde nemen laten up de Hollanders, dat eyn sodant den stedern, zo se mede ere schepe van orloyen in der Ostse buten hadden, nicht wurde togemeten, daerut dem Dutschen kopman faer unde schaden westwertz begegengen wurde. Und dit hebbe ick alles uth Lubeck des szonnavendes na des hilgen lichnams dage² by der herren radessendebaden van Stralessunde d^{ener} tho huesz schriftlick vorwitlickt³.

9. Item de Lubschen hebben alle schepe, van wannen de sient und wohr de to huesz horen, fry gegeben, van hier tho segeln na erem geleefte.

10. Am maendage na des hilgen liechnams dage⁴ des morgens umbe des segers achte byn ick gefordert durch de erbaren und wysen heren burgermeister und raedt der stadt Lubeck, my tho en upt raethuesz, wo my ere ersz^{de} durch magistrum Paulum van Felde thovorne^b des szonnavendes² up myne forderinge^b hadden anseggen laten, tho vorfogen, deme ick van stunt an also byn nagekamen und hebbe by eynem erbarn rade der stadt Lubeck sittende gefunden de ersamen herren radessendebaden der beyden stede Rostock und Stralessundt, alsze mit namen [her Matheus Moller und her Bernd Muerman]^c van Rostock und her Clawes Smyterlauwen und her Hinrick Swarte van Stralessunde.

11. Inkamende int gemack, daer de herren van Lubeck mit den herren radessendebaden gemelder beyder stede s^æthen, heft her Hermen Meyer, burgermeister tho Lubeck, vorgegeven, szo ick my denne dem ersamen herren Clawes Bremsen, burgermeister, und folgende dem werdigen magistro Paulo van Felde, erem secreterer, angesecht und hedde, umbe tho gutlickem vorhoer tho kamen, werven laten, zo were eyn ersam raet tho Lubeck mit den anderen radessendebaden der stede, welke itzunder hier weren, und de ick daerby begert hadde, tho diser stunden vorgaddert und weren geneget, my willich tho horen.

a—a) *Daför*: mit der buthe tho huesz löpen n. 795.

c) *Lücke für die Namen D.*

¹) Vgl. n. 407, 417, 438, 441, 470, 684, 706, 709, 749.

Vgl. n. 795.

⁴) *Mai 30.*

b—b) *Am Rande nachgetragen D.*

²) *Mai 28.*

12. Szo^a dat ick eren erbar wiesheiden und leften samptlicken myner herren van Dantezke warve und gemothe voergaff tho disem grunde, dat up schriftlick ansynnen eynes erbarn und wyszen rades diser kayⁿ stad Lubeck, anzegende eynen gemeynen rykesdach, tho Copenhagen in Dennemarken nu up pingesten¹ neigst geleden ingesettet, und begerende, van Dantezke aff etlicke merglicke rades-sendebaden darhen tho vorferdigen, sick eyn erbar raedt tho Dantezke daermede fast bekommert, wo datsolvige tho wege tho bryngen, als de sick vorhen uth sulken dagelêstungen und hendeln dat gemeyne gut betreffende, daer^b idt ymmers doenlick gewesen, to water und to lande^b ny getagen, ock eres rades personen darinne nicht geschonet noch sust erkeyne kost adder theringe gesparet. Eyn ersam raedt van Dantezke heft aver tho diser thiet nicht konen fynden, wo datsolvige tho foltehen, durch mannichfoldige sware, wichtige und anliggende saken, daermede se dit pas overluden. Und baven dith alles sient der achtbarn, hochvorstendigen und wysen herren van Lubeck schrifte und forderinge thom vorbestymmeden dage spade, ock thor laetzten stunde ersten eynem erbarn raedt tho Dantezke behendet, zo dat nicht mogelick gewesen, in zodaner yle und korter thiet ere radespersonen, de man hierto hedde weten tho bruken, up sulken wyeden und unsekern wech der gestaelt to vorsehen, dat seh mit beholdenem lyve und gude hedden mogen wedderumbe tho huesz gelangen. Und tho forderst hedden sick myne herren vorsehen, man sulde eren ersz^{den} neffens der forderinge tho dage de orsake des ingestelleden dages und de artikel, wohrup de hendele dârsolvigest voerthonemen gaen sulden, mede vorwitlickt hebben, dat denne vorbleven ys. Und wo namals geboerde, dat eyn erbar raedt van Dantezke sulde werden tho dage vorschreven, biddet eyn erbar raeth, der olden lovelicken gewaenheit nicht affthogaen, sunder eynen erbarn raedt mede weten laten, wat de dagefarde und hendel, darto se uth zo wyeden ordern gefordert werden, mehnen, umbe so vele staetlicker und rieplicker de dinge na aller noetdorft tho huesz tho betrachten und den eren darup ere gude andacht und meynunge tho bevelen. Des biddet eyn e. raedt van Dantezke, mede in sunderlicker anmerkyngde der afgeleghenen maelstede und der ehaffigen geschefte eynen e. raedt tho diser thiet^c synes hudigen uthblyvens gutlick entschuldiget uptonemen, und, daermede dit solvige unversaetlick uthblyven by^d eren achtbar wiesheiden nicht ungutlick wurde angesehen adder van andern anders als billich adder vordechtlick wurde vormerket, heft eyn erbar raedt my, wowol eynen fast ungeschickeden, und doch in der eyle ein sodant nicht heft wandeln konen, in den baven gemelden dach to tehen vorordent und my last und bevelhel gegeben, de ersamen und voersynnigen herren rades-sendebaden der stede antofallen, my gunstichlicken totholaten, up dat, szo wes up de bane queme efte vorhandelt wurde, dat gemeyne gut betreffende, darin na noetdorft tho seggen were, eren ersz^{den} alsdenne myner herren bedenken und bewage daerup nicht to bergen, wo dat ock in der korte myner herren geslatene schrifte unde credentz medebringen; daermede ick my up den wech gegeben und keynen mogelicken fiet gesparet, underwegen tho erfahren, aff de vorbestymmede rikesdach vor sick gyngde adder thorugge gestellet efte sust vor eyne thiet vorschaven were, und doch nichts egentlicks dâraff hebbe konen tho weten krigen, daerdurch ick bin vororsaket, thomale so ick underwegen glouffwerdich bericht byn, dat^e up den neigst vorsehenenen fridach na des hilgen liechnams dage² eyn ander dach hier thor stede gelecht, my hierher tho vorfugen, umbe tho vorstaen van eren achtbaren

a) *Übergeschrieben*: Myner herren bodeschop hebbe ick bynnen Lubeck in kegenwordicheit summiger Wendischer steder afgelecht, da ick to Copenhagen vor der steder radessendebaden sulde hebben geworwen D.

b—b) *Am Rande nachgetragen* D.

c) *Folgt durchstrichen*: vor gefallen eres D.

d) *Ebenso*

e) *Folgt durchstrichen*: alhier D.

1) *Mai 15.*

2) *Mai 27.*

wiesheiden, woh idt daerumbe ys und wes best gedaen, hier wyeder tho vortehen, adder my hen in Dennemarken in den rikesdach tho Copenhagen tho begeven. Dwyle ick aver de ersamen herren radessendebaden der stede hier vor my funde, der ick my dorte vormodet hadde, zo droge ick eren achtbar w^{den} voer de gemelden vorsegelde schrifte efte credentzbreve, der ick tho Copenhagen sulde gebuket hebben, biddende desolvigen, gutlicken uptonemen und voerlesen laten und na voerlesinge dersolvigen my mit eynem gutlicken und thovorsichtigen andtwerde, daeruth ick noetdorftige underrichtunge nehmen moge, tho begegenen, und, wo [idt]^a eynem erbarn, wyesen rade tho Lubeck nicht beswaerlick, beeden juwe e. w^{de}, en den handel tho Hamborch medethodelen und, wohrup desolvige vorbleven; des weigert sick eyn erbar raedt to Dantezke nicht, eren achtbar w^{den} und leeften wedderumbe gerne tho gefallen tho leven.

13. Und, nademe myne herren mehrmals schriftlick, ock muntlick by eynem erbarn und wysen rade tho Lubeck anregunge gedaen umbe waerhaftige vidimus efte transsumpte under erer stadt glouffwerdigen segeln und breven over de Swedisschen privilegia, nye erlanget, darinne ock eyn e. raedt van Lubeck durch ere radesgeschickeden merglicken fliet gedaen, des myne herren eren achtbar wiesheiden und dersolvigen geschickeden fruntlicke danksegginge deden, tho bekamen, dat ock also to gescheen wo billich togesecht und doch bet h^r vorbleven, is noch myner herren bede, en datsolvige nicht lenger tho weigern, sunder my, de daraff bevehel heft, gutlicken hier thor stede thostaen laten, mit erbedyngge, ein sodant in allem gude umbe ere achtbar w^{de} fruntlick tho vorschulden.

14. Folgende hebbe ick vorloeff gebeden, sunder vordreet noch eyne korte rede belangende den gemeynen kopman tho horen, dan underwegen hedde ick egentlicke kuntschop und waerheit overkamen eynes roefflicken nahmes halven, dem unschuldigen kopmanne van Dantezke by der nyen bruggen anderthalve myle weges up disser syde Colberge overgangen, den ere wegene mit gewande beladen sient benamen und wechgefoert, zo dat ick up Wolgast byn getagen und de durchluchtigesten, hochgeborne forsten unde herren, herren Jurgen unde Barnym, gebrodere, tho Stettien, Pamern, der Cassuben und Wenden hertoge, daer thor stede vor my gefunden, mit voersathe, eren feⁿ geⁿ solk eynen naem in eren fⁿ gⁿ landen, de up eynen gewoenlicken tholl gebuwet werden, darvoer dem kopman ymmers sekerheit und beschermunge egent, voerthobryngen und to erkennen to geven, up dat, zo vele mogelick, dem beschedigeden kopmanne synes erledenen schadens erstatunge wedderfore, und darby nicht willen vorgeten der beswarunge in vorhogunge der tholle, zowoll under eren fⁿ gⁿ als ock im stifte tho Cammyen tho merglickem nadeel des gemeynen kopmans angestellet; und, wohwol ick my der wegen by etlicke herren redere erer fⁿ gⁿ, de ick daer vor my gefunden, vorfoget und gebeden, my voer tho helpen, heft doch nicht stelle gehat, dan de forsten van daer uthryden wolden; dennoch getrulick geraden, nademe dat eyn landtdach tho Ancklem to-kumftich up Viti¹ van eren fⁿ gⁿ vorschreven, dat ick by mynen herren darna sien wolde, up dat upt nye hirinne an ere feⁿ geⁿ geschreven wurde, dan upm solvigen landtdage wurde nicht vorblyven, der unfelicheit der straten und der tholle to gedenken; und my ys darby togesecht, man wolde glicke wolle myne angestellde dat gemeyne guth angeidt, hebbe ick ere achtbar w^{de} samptlicken angefallen, hirinne an ere feⁿ geⁿ eyndrechtich van hier af to schryven, dan myne herren toverne

a) my D.

¹) Juni 15.

nicht weynich darinne gearbeitet hebben und noch fordan dárby dat ere ungetwyvelt doen werden.

15. Na sulkem mynem anbringen byn ick van eren achtbar w^{den} vorwiest in de hoerkamer.

16. Und na langem besprake byn ick durch eynen radesherrn van Lubeck wedder voergefordert, und waes dit andtwert, dat my ere achtbar w^{de} und lēfte durch her Hermen Meyer, burgermeister, geven lēthen:

17. Seh hedden myen anbringen van wegen eynes erbarn rades, erer frunde van Dantczke, gehoert und wol ingenamen, zo dat ick eynen e. raedt dede entschuldigen, wohrumbe he dit pas uthbleve, bekommert siende mit groten gescheften, und dat man eynen e. raedt spade tho dem dage tho Copenhagen geropen, ock nicht vorwitlickt, wórhēn de rádtlslege darsolvigest gelden sulden; dat denne nicht van noden were gewest dermaten antotehen, dan ere ersz^{de} kunden van dem vorbestymmeden dage nicht ehr schryven, ehr dat se en solven van erwelder koⁿ wurde tho Dennemarken tho weten gekregen; idt hedde ock eyn erbar raedt tho Dantczke woll afnemen konen, wat de hendel to Hamborch und nu folgende to Copenhagen up sick hebben muhten; und leten sick wyeder horen, seh hedden van eren frunden van Dantczke mehr behoeff gehat, artikel und schrifte to hebben, wat bedruck, korte und gewolt se van etwan koningk Cristiern erleden, dan van sick solke instruction to schicken. Nichtstemyn stelleden ere ersz^{de} vor ogen, dat ere frunde van Dantczke wieth afgelegen, und wowoll my im handel thotolaten nicht gewoenlick, dennoch wolden se my, de stede der ersamen erer frunde van Dantczke tho beslaen und mede in den handel, so sick in raethslegen begift, tho spreken, ungeweigert hebben, begerende, neffens den andern radessendebaden und geschickeden hier thor stede my mede darby tho vorfogen, wen ere ersamheide mit bawestlicker hillicheit, kay^r mt, ko^r wurde van Engelant, des herren ertzherzogen Ferdinandi und anderer herren bodeschoppēn thom handel kamen wurden, anseggende, dat eyn nyer ambasiaet van kay^r mt gistern her gekamen were, de ock to Hamborch sulde gewest sien unde doch nicht quam; ock erschynen hier thor stede de geschickeden van erwelder koⁿ wurde tho Dennemarken. Wyder deden my ere achtbar w^{de} dankseggunge, dat ick des gemeynen kopmans beste tho Wolgast by summigen fr^r durch^t redern geworven und fortgestellt hadde, und weren gewilliget, ungesumet to bevelen, an ere gemelde fe^g upt bedarflixte in den landdach tho Ancklem van hier to schryven und zowol des schadens und unfelicheit der straten als der tholle tho gedenken und antotehen.

18. Van den Swedisschen privilegien bedorfte idt keyne wórde, idt were vele arbeides, moyge und geltspildunge darumbe gescheen, de ock muste wedderlecht werden van den, de se gedehten mede tho bruken, und eyn ersam raedt to Lubeck wuste nicht, solke privilegia den ersamen eren frunden van Dantczke noch thor thiet folgen to laten, dwyle de erwelde ko^e wurde van Swedenrieck uth eynem etlicken unwillen, den he to den van Dantczke drecht, mit den radessendebaden van Lubeck bespraken¹⁾, desolvigen den ersaⁿ van Dantczke nicht medetodelen, ehr dat tusschen sr^r koⁿ wurde und den van Dantczke de gebreke ludes eyner clagezceddel, overgeven und van Lubeck den geschickeden van Dantczke am jungsten medegegeven²⁾, bespraken und upgehaven weren; deme moste ock eyn ersam raedt van Lubeck also nakamen.

¹⁾ In n. 796: Hebben sick darmede entlecht, dat ere radessendebaden jungst in Sweden dem e[r]welden konige hedden moten toseggen, juwe e. w^{den} sulden sick ersten thegens s^e ko^e w. entleggen der tosproke, so he thor stadt vormenet to hebben.

²⁾ Es findet sich

nichts darüber.

19. Beszunder angaende den handel tho Hamborch, wo van my der wegen underrichtunge gesonnen, were dem ersamen herren Thomas van Wickedem bevalen, als de mede im handel geweszen, de geschichte und den besluet summarie tho vorhalen. *Folgt n. 755.*

20. Na solker wietlopigen vorclerunge des handels tho Hamborch, im gehaltenen dage sick van beiden delen vorlopen und durch muntlicke vorhalinge des ersamen borgermeisters her Thomas van Wickedem durch my ingenamen und hier in schriften gestelt, heft her Hermen Meyer, borgermeister, de herren radessendebaden van Rostock und Stralessunde, ock my vormanet, zo idt hier thor stede thom handel kommet, mit den fremden herren oratoribus und ambasiaten van kay^r mt und andern mede daer by, an und over tho sien. Dat ock also waert angenamen.

21. Fordt hebbe ick eynem erbarn, wysen rade tho Lubeck dangsegginge gedân, dat se my mit den andern herren radessendebaden der stede tho sulken gutlicken vorhoer hebben laten kamen und eynes erbarn rades van Dantzke entschuldunge van wegen eres utblyvens und^a dat begeer myner herren, also my by dem handel des gemeynen gudes to lyden, gunstichlicken^a thogelaten und angenamen, ock hebbe ick mit dangksegginge nicht vorbygegangen des flites halven, des sick ere ersz^{de} beromeden, durch sick und ere radessendebaden in der erlangunge der Swedisschen privilegien vorgewant, und darby gesecht, eyn erbar raedt van Dantzke hadde sick solker uttrede nicht vormodet, dan tusschen den frunden were solk eyne geringe unkost, up de gedochten privilegia gewant, der gestaelt nicht antotehen, dan man woste doch wol, wat de thohopesate¹ medebringet, also wes erlanget werdt, den vorwanten und buntghenaten gemeyne sien sall und togehoren; ock ys my nicht bewust, dat solke uncoste in tosegginge der vidimus efte transsumpta vam erbarn rade tho Lubeck vorhen weren angetagen, wo wolde idt sick denne flyen, vorige tosegginge, welke^b ock by magistro Joanni Roden² vornyet ys^b, nicht to follentehen und den frunden tho weigern, dat en mit billicheit nicht tho vorseggen ys; biddende wo voer, mynen herren in uthgefinge der transsumpta wilfarich fordan tho erschynen und mynen herren nicht tho gonnen, darumbe wyeder arbeitd tho hebben; man ys ock ymmers schuldich, myner heren uncoste up disen krieck gewant mede antoseen, nalatende^c, dit werk to vorschufen up de twisten, welke sick tusschen kor^w. to Swedenrieck und der stadt Dantzke sall entholden, daraff ick ock genoech bevehel hebbe, gentzliker tovorsicht, na entfangener underrichtunge gesediget tho sien^c.

22. Beslutlick hebbe ick eynem erbarn rade van Lubeck mit hogem flite dangkbâreheit in mynen wörden ertoget, dat se my up mynen anregent, im namen myner herren gescheen, zo dûeplick und gantz formlick, ock nicht mit cleyner arbeitd des herren borgermeisters her Thomas Wickedem den jungsten handel to Hamborch hebben laten entdecken, dat ock myne herren van juwen achtbar w^{den} to grotem danke unvorgeten sien werden, autonemen und in allem gude tho vorschulden, zowol dat juwe achtbar w^{de} geneget sient, van wegen der tholle und unsekerheit der straten an de durch^{te}, hochgeborne forsten und herren, herren Jurgen und Barnym, gebrodere, tho Stettien, Pamern etc. hertogen, in den landtdach to Ancklem to schryven, troestlicker tovorsicht, idt werde namals so vele beth darin gesehen.

^{a—a)} Am Rande nachgetragen D.

^{b—b)} Am Rande nachgetragen D.

^{c—c)} Ebenso D.

¹⁾ n. 35.

²⁾ Vgl. n. 373.

Juni 2 schreibt Storm nach Hause: Baven dat ick Johanni Roden, erem baden, muntlick togesecht: n. 796.

23. Ick hebbe der glikken eren erbarn w^{den} gedanket vor eren wyen und vorerunge, my im namen myner herren erbaden.

24. Tho handts darna wysede my her Hermen Meyer, de borgermeister, in de stede eynes erbarn rades van Dantczke bolde na den ersamen herrén van Stralessunde, de ick fordan tho rade^a holden sulde.

25. Daerna antwerde my her Hermen Meyer, de borgermeister, vor myne vorgemelde replicatio van wegen der Swedisschen privilegia, ick sulde idt by dem hudigen vorlate, baven gedocht, itz laten berauwen, dan se wolden hier thor stede mit my forder uth der saken spreken.

26. Am donnerdage des achten dages in des hilgen lichnams weke¹ is^b magister Johan Rode to Lubeck tho hues gekamen^c.

27. Am vorgemelden donnerdage¹ hebbe^b ick by magistro Paulo van Felde, der Lubschen secreterer, durch sulk eynen zeeddel, wo folget, vorinnerunge gedaen, wohrup de sake der Swedisschen privilegien am jungesten vorm erbarn rade tho Lubeck ys gebleven. *Folgt n. 803.*

28. Myen schriftlick ansynnen heft magister Paulus angenamet, an syne herren tho bringen, und des andern dages my solk eyn andtwert gegeven, wo ick tovorne van synen herren solvest gehoret, und dit mede angeworpen, dat ick dise sake der Swedisschen privilegia wolde laten berouwen und anstaen, beth dat man in Denemarken mit den Swedisschen geschickeden thosamene queme, alsdenne wolden se mede helpen, eynen funth fynden, wo ko^e w. tho Sweden mit der stadt Dantczke muchte thofrede gestelt werden², alsdenne were des transsumpts halven, darumbe ick bêde, zo vele beth tho doen.

29. An welchem vorgeschreven antwerde was ick nicht thofrede und fogede my tho den 4 herren borgermeisters, als her Hermen Meyer, her Clawes Bremse, her Thomas van Wickeden und her Hermen Faleke, und bath se mit wietlopiger umbestendicheit, eynem erbarn rade tho Dantczke, mynen herren, zodan vidimus efte transsumpt nicht tho vorsegen.

30. Daerup ys my dat vorige andtwert, wo by magistro Paulo ock erholden, geworden, daerby idt ock bynnen Lubeck ys gebleven, mit der vortrostunge, wo durch magistrum Paulum angesecht.

31. Hierbeneven heft eyn erbar raedt van Lubeck my strack angetagen umbe de hynderstellige taxe, en van wegen dryer maente togesecht, begerende tho weten, af ick ock daraf bevehel hadde.

32. Daertho ick gesecht: Wat ys van noden gewesen, my mit sundrigem bevele daerup tho vorsehen, dwyle myne herren up er mannichfoldich schryvent gantz dueplick ere willensmeynunge hier an eynen erbarn und wyesen raedt geschreven, daeruth ock nichts unbilliges kan vormerket werden? Wen, zo eyn erbar raedt tho Lubeck bescheedt deidt, wes dise stadt van andern anstedern in holpe und vor geldtstuer gekregen, dat mede na avenante efte antael eynem erbarn rade van Dantczke geneten tho laten na vormogen der thohopesate³, zo sall en unvortagen dat hynderstellige van der taxe werden. Dat en vordrêlick gewest ys, van my to horen, und laten sick dunken, dessolvigen geldes sie sere weynich, dat se in holpe gekregen, und wo sick eyn erbar raedt van Dantczke en in allem doen szulde vorglyken, he wurde mit twen malen hundred dusent marken nicht afkamen.

a) tho r. am Rande nachgetragen D.

b) Verbessert für heft D.

c) tho h. g. verbessert

für orlanget: am Rande: Reditus ex Prussia domini magistri Johannis Rode D.

1) Juni 2.

2) In n. 796: Ze wolden durch ere radessendebaden by den geschickeden der gemelden ko^e w. tho Sweden up den grentzen vorgedocht fliet anwenden laten, dat de bittercheit des erwelden etc. muchte gedempet werden.

3) Vgl. n. 35 § 7;

oben § 6 mit Ann.

33. Daerthe gens van my ys gesecht worden, wen eren erbar wden van mynen herren wedderfaert, wat se en gelavet, hoger sient se ock nicht vorplicht, und hebben ock de taxe nicht baven drie maent willen annemen, daerup alrede zodan merghlick gelt hier thor stede ysz uthgericht, und weigern sick des hynderstelligen nicht, daer en, wes vor seh vorhen bedynget, ock moge gehalten werden. Daertho seggen se, dat magister Johann Rode bevehel heft, itz tho Dantczke daraf reken-schop tho doen.

34. Wyder hebben my de gemelden herren borgermeisters van Lubeck im kore in Unser Leven Fruwen kerken tho dersolvigen stunde anetagen van wegen eynes schepes, dat tho Koningesberge ys geladen gewesen, darinne ock Wilm van Resen etlicke guder gehatt, und durch der stadt Dantczke utliggere genamen und daersolvigest mit uns gebutet und gepartet sie, der wegen des dages thovorne in myner herberge gewest weren Hermen Tilleman, Hans Stoltefoeth und Gerbardt Steenkampe, sick dessolvigen beclagende und tho forderst antehende, dat se etlick mael vam erbarn rade tho Lubeck an eynen erbarn raedt tho Dantczke breve uthgebrocht¹, umbe orsake tho weten, worumbe en ere schip und gut genamen, unde dwyle se sick lethen dunken, dat ein sodant mit keynen billigen reden gescheen, hebben se erstatunge und wedderleggunge eres schadens gebeden und doch nichts erlanget, ock noch nicht wusten, weshalven en eer guet genamen were; ock weren eynes erbarn rades van Lubeck schrifte nicht beantwerdet, und weren ovel tofrede mit Hans Holtzsten, de sulde gesecht hebben: Laet idt uns nemen vor dat gemeynae gut, kompt idt namals to betalen, daer ga idt umbe, wo idt mach.

35. Hierup yck disen bescheet zowoll den herren burgermeisters to Lubeck als thovorne eren borgers baven genommet gegeben, wowoll ick van disem schepe keyn bevehel hadde, dan ick ock my nicht vormodet hadde heer tho kamen, und wuste ock nicht de egentlicke gelegenheit der saken, doch were my unvorborgen, dat eyn erbar raet tho Dantczke stedes darna bestanden, sick mit diser stadt und eren ynwaners fruntlick und naberlick tho holden, und wolde ungerne ichts gedenken, ick swige denne doen, dat ymandem und sunderlick den frunden beswaerlick sien muchte; daeruth tho vornemen ys, dat sulk eyn naem nicht ane grunt gescheen were, ock van eren utliggers in disem fall erkeyne overtredynge gescheen; eyn erbar raedt to Dantczke hadde nicht underlaten, darin na billicheit to sehen, wo dat in andern der glyken fellen wol geboert ys; idt kunde ock woll sien, aver vor eyne waerheit wuste ickt nicht to seggen, dat zodan schip in vorbadener thiet to segeln beslagen und, wo dat darover genamen were, musten de beschedigeden de schult by sick weten; dat aver gesecht werdt, eynes erbarn rades tho Lubeck schryven sie derhalven unbeantwert bleven, befremdet my, als deme woll vörsteit, dat eyn erbar raedt van Dantczke daerup zo geschreven heft, datsofftige schip sie mit den reden genamen, de man vor den steden der anse, wen de tosamene kamen und zo der wegen eyn erbaer raedt erer tosprake nicht kan effe mach vordrach hebben, woll werdt weten voertodragen und sick der saken tho entleggen.

36. Hiermede sient de drie borgers nicht woll tofrede gewest, sick beswarende des langen vortages, indeme dat man de sake vorschove up der stede thohopekomst und de eyne kunde dat syne beth entberen wen de ander. Darto ick wedder gesecht: Wat mach juw beswaren, dat de borgers van Dantczke, daer se, Got betert, durch dise stat to grotem schaden gekamen, hebben moten lyden und in gedult dragen, wen se vaken und vele an de stedere ock vorwiest sient?

37. My^a werdt ock vorgebrocht, dat to Copenhagen sware und wichtige hendel,

^{a)} Neben diesem und den fünf folgenden Paragraphen am Rande eine 0 D.

¹⁾ Vgl. n. 521.

daerane dem gemeynen gude merglick gelegen und sunderlick den steden, willen vorweigen, int erste dat rieck Dennemarken in gude ordenunge tho setten, de cronunge der erwelden koⁿ werde und de beiden ryke Dennemarken und Sweden tho voreynigen und under en eyne stanthaftigen vordrach to maken, item de olde privilegia vor de anstedere wedder uptorichten und sick tho beflitigen, wes nyes tho erlangen, dat ick ock eynem erbar[en] rade to Dantzeke van hier afschriftlick vorwitlickt hebbe¹, daerup wol to gedenken, wes noedt und behöff ys, dan idt gehoren darto riepsynnige lude, und nicht myen geringe vorstant.

38. Ick werde nicht van geringen luden vorstendiget, dat de Lubschen sick Bornholm gantz thoegenen, also de idt to jare gewonnen, dath sloth uthgebrant, ock eren slothvet aldær gehalten, beth dat en Severyen Norbuw gefenglick overkamen und sick des landes underwunden; folgende heft idt de herre ertz-bisschop to Lunden, deme idt thovorne gehoert, yngenamen, den der Lubschen jungeste schepe van orloyn van daer wedder uthgedreven, bossen und krueth, daermede sick des ertz-bisschops folk vorsorget hadde, genamen und beholden, und de Lubschen schicken itzt wedder daerhen den vorigen eren slothvet², de sick uth Severyen Norbuwen handen heft moten fryen, und my ducht, to Dantzeke sie dat ranezuengelt uthgericht.

39. Wyder sient de Lubschen bestanden na Gotlande, dat se dat vor ere moyge und grote unkost vor ere stadt hebben muchten effe thom mynsten de eyne seven jaer dise stadt und de andern 7 jaer dat rieck tho Sweden holden, gebreken und geneten, dan de beiden ryke sulden sick sust darumbe nicht konen vordragen. Seh sorgen vor sick, eyn ander mach ock, wat em solvest noet ys, bedenken.

40. Item van disem dage hier bynnen Lubeck heft man den wieth afgelegenen steden nicht konen vorwitlicken, dan he waert im ende des dage[s], to Hamborch gehalten, sere kort ingesettet.

41. De herren van Lubeck hebben van dage kegen den avendt, dat^a ys des fridages³ na dem achten dage des hilgen lichnams⁴, eynen breeff gekregen van der erwelden koⁿ w. des rikes to Sweden, vormellende, dat he am fridage in den hilgen pingesten⁴ mit synem folke up Gotlant ys gekamen und daersolvigest eynen landt-gangk gedaen und fieff carspell ane erkeyne wedderstoet adder vorhynderent ingenamen, und begeert, dat man em van hier und ut den steden profande wil toforen, welken breeff⁵ my de herren van Lubeck durch eren secretarium hebben laten in myner herberge mededelen tho der meynunge, dat van Dantzeke af syner hochgemelden koⁿ w., up Gotlant liggende, ock togefoert wurde; und wes darinne wil best gedaen sien, umbe so vele beth se^c ke^c w. in synem voergefateden unwillen thofrede tho stellen und tho bewêken, dat hebbe ick mynen herren togeschreven, to bedenken.

42. Ock hebben de Lubschen herren 13 schepe mit profande und sust koep-fart des ersten effe andern dages, also ick byn heer gekamen, van hier up Gotlant geschickt, daerunder eyn Swedisch schip und schipper gewesen, de baven vorbot eynes ersamen rades van Lubeck, wo man secht, eynen Hollander uth der flate, zo jungst tho Dantzeke afgelopen, sall genamen hebben und mit sick in Sweden gefoert.

43. Am fridage baven gemelt na dem achten dage des hilgen lichnams³ sient heer gekamen de herren radessendebaden van Lunenborch^b.

44. Dessolvigen dages sient uth vorwysunge eynes erbarn rades van Lubeck

^a—^a) Am Rande nachgetragen D.

^b) Folgt durchstrichen: magister Johan Rode ys van dage ock

tho huez gekamen uth Pruzen, daerhen he vor-schickt was D.

¹) n. 796.

²) Vgl. n. 785.

³) Juni 3.

⁴) Mai 20.

⁵) Vgl. n. 779.

by my in der herberge gewesen Borchardt Cloet, Hans Stipkalek und N. Koster, borgers to Lubeck, und hebben sick beclaget, dat eyn utligger van Dantczke, Matez genomt, in der thiet, als dat heer vor Copenhagen gelegen und Copenhagen und Elbagen wo fyende tho myden weren, se to grotem schaden gebrocht, wente he hedde eren schipper gedrunge, sien kôrs an Bleeksyde to vorlaten und em natolopen, so dat er schip und gut in fyende hande gekamen, wente de utligger van Dantczke hedde in der nacht sien anker gefelt, darvan se nicht geweten, und weren se van em gekamen, welken schaden se by der stadt Dantczke weten wolden.

45. Daerup en dit andtwert van my beegenet, my were leeth tho horen van erem schaden und my were nicht bewust, dat ye solk eyn schade v[or]m^a erbaren rade tho Dantczke were angetagen, ock were eyn sodant uth bevehel eynes erbarn rades, myner herren, nicht gescheen, zo were ock nicht schuldich de stat, darvoer to andtwerden; hedden se aver erkeynen utligger van Dantczke mit rechte to beschuldigen, darinne wurde en up eer ansoken des rechts ungetwyvelt woll vorholpen werden.

46. Dit antwert hebben se van my gutlick angenamen und sick horen laten, se wolden erer herren raedt darinne forder gebruken und wieder darvan mit my spreken.

47. Tho weten, dat electus Lundensis, de mit etwan koning Cristiern umbedrift, vormiddelst her Johannes Hannart, kay^r mt oversten secretario, van erbarn rade tho Lubeck geleide gekregen, hier in disen dach bynnen Lubeck tho kamen.

48. Am suntage noch dem achten tage des hilgen leichnams¹ seynt alle die geschicketen oratores und ambasiaten von kay^r mt, bobstlicher hillikeit, ko^r wurde zcu Engelant, des erwelten kuniges zcu Dennemarckt, nicht doch van wegen des reichs Dennemarken gefertiget, van frauw Margareten, von herren Ferdinando, ertzhertzen von Osterreich, und die beiden pensionarii van den staten Hollant, Brabant und Selandt, die geschickeden van Lunenborck und ich von her Clawes Bremsen, burgermeister, in seyn haus zcu gaste geladen, doselbst denne eyne kostbare moelzeit geschack.

49. Ufn obent des vorgeschribenen tages seint hertzog Albrecht von Mekelnborch und der bisschoff von Raczburg gen Lubeck gekommen, noch den man zo lange alhier gehart und vorzogen hot.

50. Es erscheynt och alhier neben iren gnaden, itz gemelt, der hochgelerter herre . . .^b Kethwitz, doctor kayⁿ rechte, in staedt und von wegen des durchlauchtigsten und hochgebornen fursten und herren, herren Joachim, marggraven zcu Brandenburgk, seyner kuerfurstlichen gnaden raedt. Item der erwelden koⁿ wurde tho Dennemarken geschickeden sient hier thor stede, als nemelick de gestrenge her Wolff Poggewisch, ridder und doctor, de erendtfaste her Yven Reventlaw, ridder, und her Hynrick Ranczaw, amptman to Reyczeborch.

51. Am maendage na Erasmi² vor maeltit umbe des segers theyne sient bowestlicker hillicheit, kay^r mt, ko^r wurde to Engelant, koerforsten und ander forsten geschicketen to sunte Catherinen ym Graen kloester thosamene gewest, vor sick nemende de drie herren geschickeden der erwelden koⁿ w. tho Dennemarken, als eynes hertzen to Holtsten, redere, by den ock de herre bisschop van Lubeck gestanden heft, van en begerende tho weten, af se im namen des gemelden herren hertzen to Holtzsten, eres gnedigen herren, und des gantzen ryekes tho Dennemarken gantze follemacht hadden, hier tho handeln.

52. Daerup ere gnaden und herlicheide wedder gesecht, sehe erschene al-

^{a)} van D.
¹⁾ Juni 5.

^{b)} Lücke für den Vornamen D.
²⁾ Juni 6.

hier in sodaner macht van wegen der erwelden koⁿ wirde, eres gnedigesten herren, glicck wo erer koⁿ w. oratores und redere upm jungesten dage to Hamborch mit last und bevehel ludes eres mandates^a gestanden weren, mit holpe und thodaet der ersamen erer frunde van Lubeck und dersolvigen vorwanten hier fordan den handeln antohoren und, wes beste gedaen, voertonemen, und were mit nichten de menunge, sick van den ersamen van Lubeck und eren vorwanten tho thrennen adder hinder en ichts to handeln, sunder, wes so hier gehoert, an eren gnedigesten herren, de erwelde ko^e w. tho Dennemarken, upt spodigeste langen to laten.

53. Hierentkegen her Johannes Hannart, kay^r mt geschickede, im namen mede der andern ambasiaten mit bitterm gemothe, wo des gemelden erwelden herren koniges oratores und handelers den herren vorordenten des rades to Lubeck und der anderen stedere radessendebaden im gedochten cloester yngebracht, angetagen, dat de hertoch van Holtzsten kay^r mt und dem Romisschen rike togedaen und gehorsam to gelehesten schuldich, darumbe sulden se, wo syner fⁿ gⁿ geschickede, sick tho disem handel bequemen in maten, wo dat an en van wegen kay^r mt und den andern etc. werdt gesonnen.

54. Daerup van den geschickeden der erwelden koⁿ w. is gesecht worden, dit stunde en van wegen eres gnedigesten herren nicht an, dan se^e erwelde ko^e w. were mit den ersaⁿ van Lubeck und eren vorwanten in solkem vornemen und vorweten, dat eyn hinder dem andern nicht doen kunde noch wolde; se bestunden aver wol, dat êr gnedigeste herre, wo eyn hertoch to Holtzsten, dem Romisschen rike vorwant were, dem ock se^e erwelde ko^e w. alle dat jenne, wes he tho doen schuldich gewest, folge gelehstet; se kunden sick aver nicht vorsehen, dat em de kay^e mtt so hart fallen adder gebeden kunde, sick, als eyn erwelder des rikes Dennemarken, mit demsolvigen ryke tho erer noetdorft mit eren frunden, de se by sick krigen kunden, nicht thohope to setten adder mit en samentlicken und ungesundert hier thor stede to handeln, wo en dat ock upr dagefaert to Hamborch genochsam angesecht were.

55. Daerup her Johannes Hannart wedder repliceret: Wo temet sick, dat des Romisschen rykes vorwanten sick tegens kay^e mt und dat hilge Romissche rieck solen vorbynden ader mit ymandem tohope setten? En were ock nicht, als kayⁿ und andern geschickeden, eyn wech angezceget, wo se den handel angripen sulden, wente de wege und wyse stunden by en; darumbe sulden se, als geschickede der erwelden koⁿ w., hirinne folgehaftich sien, mit begeer, de rede und wedderrede Latteinsch und Dutsch, wo to Hamborch ock gesonnen, van beiden delen overtogeven.

56. Hierup hebben der erwelden koⁿ w. geschickede wedder gesecht: Wie willen van juwen gnaden und h^{den} nicht vornamen sien, dat wie uns, wo voer gesecht, tegens kay^e mt adder dat hilge Romissche rieck mit ymandem vorbynden sulden adder verbunden hebben, wente unse vorwetent ys to dem ende mit voerboheelt eynes idern, dat jenne synem herren to doen, wes he em vorpflicht, und sie wieth van uns allen, anders befunden to werden; idt fordert aver wol unse gelegenheit, dat wie, als de sick tohope gesettet, by enander blyven, daraf wie ock nicht weten to wyeken; besunder de rede und wedderrede Lateinsch und Dutsch in schriften yntobringen, is afgeslagen ut vorigen grunden, tho Hamborch ge[s]lecht^b.

57. Also idt denne nicht heft willen anders wesen, so heft van dage de handel sick daer gestot und de radessendebaden der stedere, de van kay^r mt und der andern bowestlicken, koⁿ und forstlicken geschickeden mede int closter weren gefordert, sienth up disen hudigen dach nye vörgekamen, besunder de afscheit ys tusschen eren gⁿ und herlicheiden mit des erwelden herren koniges geschickeden

a) Folgt durchstrichen: erschienen waren D.

b) gelecht D.

gemaket, man sulde disen handel tusschen hier und morgen beth bedenken, wo wyder darinne foerthofaren.

58. Und, als des erwelden koniges geschickede densolvigen vorlaeth den radessendebaden der stede in mynem bywesen vortelt, hebben de radessendebaden der stedere under sick darup eyn gespreke geholden und vor gut angesehen, by eynander tho staen, und, als de stymme an my gekamen, hebbe ick gesecht, wes mynen herren na erer gelegenheit themet tho doen, daeruth werden se sick nicht tehen, und yo sick de steder mehr tohope holden, yo bether, dennoch moth eyne elke stat by sick vorwachten, wes se billich to vorhoden heft.

59. Darna sient de ersaⁿ radessendebaden der steder mit den geschickeden herren des erwelden koniges tho Dennemarken tohope getreden und hebben dit besluet gemaket, wenneher kay^r mt und der andern herren geschickeden de radessendebaden der stedere wurden besenden, vor se to kamen, dat solen se den geschickeden der erwelden koⁿ werde mede anseggen, und wurden desolvigen geschickeden des erwelden koniges wedder in sunderheit vorgefordert, so solen se dat den radessendebaden der stede ock vorwitlicken, umbe samentlicken de kayⁿ und ander herren geschickeden anthothreden und sick nicht sundern to laten.

60. Uth disem vorgeschreven handel hebbe ick eyn groeth bekommernis genamen, anhorende, dat de geschickeden van der erwelden koⁿ werde de ersamen herren van Lubeck al wege mit eren vorwanten in den handel getagen, dat ock de andern radessendebaden van Rostock, Lunenborch und Stralessunde gescheen lēten, dan ick hebbe acht gehat up de tohopesathe der beiden stede Dantezke und Lubeck, de sick nichts thut up de erwelde ko^e w. to Dennemarken; up dat ick dennoch nicht unwillen stifte by dem erbarn rade van Lubeck, umbe so vele eyndrechtiger mit en tho Copenhagen in Dennemarken in uprichtunge der privilegien darsolvigest foerth to kamen, und hebbe^a idt daerby laten blyven, dat ick darto wyder nicht gesecht hebbe, wen wo vorberoert¹.

61. Besunder na maeltiet hebbe ick my vorfoget to dem ersaⁿ herren Thomas van Wickeden, burgermeister, und myen vorige bekommernis upgedeckt und de tohopesate, wes de vormach, nicht vorgeten, und nademe de geschickeden des erwelden koniges to Dennemarken sick al wege togen up de van Lubeck und ere vorwanten, zo moste ick my vorsehen, dat ick baven myner herren bevehel und den gemelden bestant nicht gyngē; wen ick sege idt by eynem erbarn rade tho Dantezke und gemeynner borgerschop nicht tho vorandtwerden, ock ys myner herren menunge nye gewesen, etwan koningk Cristiern tho vordryven, alleyne ere privilegia und gerechticheit tho vorbidden; und, wo ick hier thor stede gekamen byn, hebbe ick vormals vortelt, bidde hirusbe, my so in disem falle to raden, dat ick des keynen vorwieth hebbe etc., und protesterde vor syner erbar w. in synem huse, dat ick mit dem aller mynsten nicht wolde wyeken van dem bestande, tusschen den beiden steden gemaket, ock nicht dārbaven gaen, ock^b dises handels keynen bevehel hadde^b, biddende, syne leve wolde diser myner protestation indechtich sien, und ehr dat ick wolde wyder gaen, wen sick dat behoerde, wolde ick my vele lever des handels hier thor stede gantz entholden.

62. Daerup is my her Thomas van Wickeden wedder beegenet: „Gy hebben uth myner relation, wo idt tho Hamborch gefarn, wol vornamen, dat wie apenbaer gesecht, wie und unse vorwanten hebben etwan koning Cristiern nicht vordreven, wie hebben en ock nicht wedder intoszetten, wente wie besitten dat

^{a)} Von Rechtswegen hätte St. statt und hebbe schreiben müssen: hebbe ick.

^{b-b)} Am Rande

rieck tho Dennemarken nicht. Wie bestaen ock eynem erbarn rade van Dantczke den bestant, de sick alleyn te gans etwan koning Cristiern, de uns alle also beschediget und vorkortet und wo eyn tyran mit uns umbegangen; wie hebben ock tho der thiet van der erwelden koⁿ wurde nicht gewust, dat wie uns namals up sien ansynnen thohope setten wurden, sust^a hedde wie die tohopesate mit juw anders weten to maken^a; und, zo dit van em an uns gelanget, hebbe wie em apenbaer gesecht, dat der Wendisschen stedere und juwer van Dantczke tohopesate dit nye^b angesonnene vorbuntnis nicht vormuchte, yodoch, wo wie idt mit em kunden eyns werden, dat wolde wie em holden¹; krêge wie denne van unsen frunden und vorwanten darto holpe adder erkeyn geltstuer, dat gêve s^r fⁿ gⁿ nichts to schaffen. Dat aver unse vorwanten in disen hendeln durch de geschickeden van der erwelden koⁿ w. stedes mede benomet und ingetagen wurden, geschege alleyn im schyne, dat wie den van Lunenborch ock gesecht, also de sick by uns glieckmesich wo gy dises doens beswaert hebben. Wen, so wie van dem durch^{ten} forsten herren Ferdinando, ertzherzogen to Osterrieck, in den dach to Hamborch vorschreven wurden, hebbe wie uns daerup laten vornemen, dat wie mit den Wendisschen, Pamerschen und Pruschen stedern und^c andern unsen vorwanten^e daer wesen wolden, und wie sehent darvoer an, dat idt vele bether ys, dat gy hiermede over dem handel, also de van uns darto getagen, und dat wie juw ock woll willen sien gestendich, wen dat gy juw sulden, hier thor stede wesende, darvan tehen; idt wurde ock disem handel eynen groten stoet geven, de vor uns alle nicht wesen wurde, und so gy mit uns in Dennemarken in den riksdach quemen, wurde dise juwe splitterunge ungodich vormerket und de erwelde ko^e w. und dat rieck bewegen, zo dat idt in der uprichtunge der olden privilegia und vorbetherunge, ock vormerunge dersolvigen den juwen^d nicht bathen wurde. Idt ys^e ock ymmers vele mehr, dat man juwe schepe van Dantczke neffen unsen und ander stede schepen van orloyn alle de thiet over vor Copenhagen thom apenbaren bystande gesehen, dan dat gy, van uns^f hiesto gefordert siende, mede over dem handel siet; thomale so gy darumbe nicht siet her gekamen und des keynen bevelhel hebben, zo vele myn gift juw dat und juwen herren to schaffen. Ock vormach ymmers unser beider bestant, dat eyner ane den andern nicht sall sunen², und dat ys gemaket tegens etwan koningk Cristiern, des sake ock noch hier wert gehandelt, up dat wie allenthalven syner gewoelt und oveldaet mogen sien henforder entslagen. Und wille gy van Dantczke des mede geneten, wes wie vor uns und unsze vorwanten by erwelder ko^r wurde bedinget, also daerdurch unse gemeyne privilegia tho bekrueden und unsem erledenen schaden natokamen, zo will juw jo nicht themen, van disem handel to tehen, dan gy wurden weynich gunst by dem gantzen ryeke inleggen^e. Doch so will ick juw begeer und bewach mynen oldesten andrugen und juw morgen daerup wyeder bescheden.⁴ Hierin ick wedder na aller noetdorft gesecht.

63. Am neigst folgenden dingsdage³ vor maeltiet, dwyle idt sick wat lange upn dach vortoch und vam burgermeister her Thomas van Wickedem dem gestrigen vorlate na nicht andtwerdt krêch, zo byn ick in Unser Leven Fruwen kerke int koer gegangen, daer ick alle 4 herren burgermeisters vor my gefunden und in korten worden myen vorige bekommernis upt nye angegeben und vorhaelt, wo ick

a—n) Am Rande nachgetragen D, in n. 798 von vorn an.

b) nye n. 798, nyth D.

c—e) Am

Rande nachgetragen D.

â) d. j. ebenso D.

e—e) Nachträglich eingeschaltet D.

f) In n. 798 ist ursprüngliches gy und uns in ick und en verändert.

1) Von den hier angezogenen Vorverhandlungen ist nichts erhalten.

2) n. 35 § 5.

3) Juni 7.

sie hier thor stede sunder bevehel myner herren gekamen, dat ock uth mynen forigen anbringen wol ys vornamen; dwile^a ick aver gistern by den handel were getagen und gehoert hebbe, dat de geschickeden des erwelden koniges al wege de ersamen herren van Lubeck mit eren vorwanten angetagen, so queme my tho bedenken, dat der beiden stede tohopesate nicht so wiet suth, und bat, ere ersz^{de} wolden dat mede betrachten und so daerin sehen, dat idt my keynen unglymp brochte, wen se sêgen, dat ick daerup van mynen herren nicht informeret were^a. Zo hebben my ere erszamheide, wo erer frunde und vorwanten van Dantzke geschickeden, geantwert, dat se my mede tho disem handel, de mit den fremden bodeschoppern van wegen bowestlicker hillicheit, kay^r mt, ko^r w. to Engelant, koerforsten und forsten hier wedder angestellet wert, gefordert, als de[m]je^b se syner herren stede tho vorstaen efte to besitten yngerumet, und hadde sick woll geegent, dat eyn erbar raedt van Dantzke solvest were hier gewesen, doch weren se mit myner personen woll thofrede; und sulde ick my darvan tehen, ick hedde aftonemen, wo dat van den fremden bodeschoppern und den ersaⁿ radessendebaden der Wendisschen stedere sulle gedudet werden, und wusten nicht, wat vorwanten de van Dantzke sien wolden, indeme dat ick my vam handel thoge; und wo ick by der menunge bleve, so kunde se lyden, dat ick datsolvige vor den andern radessendebaden der Wendisschen steder voerdroge; se segen idt aver nicht vor gueth an, dat idt geschege, wenth worumbe? Idt wurde by erwelder koⁿ w. to Dennemarken und dem gantzen ryke der stat van Dantzke to schaden und nadeel rêken, als de na eren vorigen privilegien und fryheiden im ryke bestanden, zo doch de erwelde ko^e w. vorhen woll wuste, dat sick der beiden steder, als Lubeck und Dantzke, thohopesate nicht thoge noch erstreckede up syne erwelde ko^e w., und sust vele mehr daerin seggende, dat in der gistrigen rede des achtbarn und wysen herren borgermeisters Thomas van Wickededen werdt enthouden, daermede des herren borgermeisters rede bestedigende.

64. Hierin hebbe ick wedderumbe gesecht, biddende, myne gesechte noethdorft my nicht ungodich uthtoleggen, dan ick muste my wol vôrsehen, als de hirinne van mynen herren keyne instruction hadde, wo sick by solken hendeln, daerof ock eyn erbar raedt tho Dantzke nicht geweten heft, tho holden; und hedde aver in rechter waerheit de menunge nicht noch by my noch by eynem e. rade tho Dantzke, dat man sick wolde tehen uth dem upgerichten bestande, dan man were gesynnet, densolvigen to holden, alleyne stunde my antomerken, dat ick darbaven nicht gyng; wolden aver ere achtbar w^{de} my sient gestendich, daer idt noet und behoeff dede, dat ick up juw fordernt hinder bevehel, weten und willen myner herren thom handel gekamen, und^e dat idt nicht voerfenglick sien sall^e, wil ick juwen erbar w^{den} eer begeer nicht torugge leggen.

65. Datsolvige hebben my de 4 borgermeisters van Lubeck togesecht und sick darby in bequemen wôrden horen laten, dwyle man also over eyns gekamen, so were nicht van noden, myen bekommernt den andern radessendebaden der Wendisschen steder tho entdecken. Hierut mach man merken, woh swaer ys, eynem alleyne by solken hendeln tho sien; yodoch wil ick my des erlangeden beveles holden.

66. Und ick vormerke daerut dise menunge, dat sick lude laten bedunken, mit erwelder koⁿ w. und dem rike to Dennemarken so darane to staen, dat hinder en nichts sole mogen bedinget adder erlanget werden; und kompt idt to forderm unwillen, dat mit holpe der andern mosthe uthgedragen sien. Darhen gedenken se villichte lude to nodigen, soferne se mede willen geneten.

a—a) Am Rande nachgetragen D.
vorneherein in n. 798.

b) denne D.

c—c) Am Rande nachgetragen D, son

67. Am solvigen dingszdage¹ vor maeltiet hebben de fremde bodeschopper noch nicht afgelaten, de herren geschickeden des erwelden koniges van Denemarken van den ersamen van Lubeck und eren vorwanten der steder aftotehen, und daermede ys de halve dach wechgegangen und vorscheuen. Van dage na maeltiet kegen den avent sient durch de herren van Lubeck de radessendebaden der stedere in sunte Catherinen closter up des segers achte vorbadet.

68. Dessolvigen^a dages hebbe ick by dem foermanne van Dantezke und by Jheronimus Schulten sone, kamende van westen, und vor twen dagen by Berndt Steenkampe, eynem schipper van Dantezke, van Lubeck af mynen herren van Dantezke geschreven allen bescheet, wes hier bet up disen dach to doen gewest², und ere ersz^{de} gebeden, my an Hinrick Kaszdorp, mynen wërth, und an Thomas Goltsmyt tho Copenhagen to schryven; alsdenne werden de schrifte woll an my gelangen.

69. Anr middeweeken vor Barnabe apostoli³ sient der erwelden koⁿ w. tho Dennemarken geschickeden wo ock de ersaⁿ radessendebaden der stedere vam andern dele gefordert unde samentlicken vorgetreden und hebben bowestlicker [hillicheit]^b und kay^r mt, ock der andern herren konige, koerforsten und forsten oratoribus up dat eergistrige voergeven⁴ int lange vorthelt, wes to Hamborch am jungesten gehandelt und wohrup idt daersolvigest gebleven, alse nemelick, nademe de restitution etwan koning Cristierns plath afgeslagen, ock noch nicht darto gesynnet, zo dat etlicke vorslege sient ingefallen, de to vorrichtunge der saken dēnen muchten, welke to Hamborch genamen sient, herren Cristierno intobryngen, umbe sien gemote up disem dage hier wedder to vorstaen, alsdenne alhier wedder to schicken, de saken follen to handeln: zo wolde man van eren gⁿ und herlicheiden gerne horen und vornemen, wes se vor middel vorslogen, und wat also lidelick befunden, dat wolden se an de erwelde ko^e w. to Dennemarken, de ock darumbe tho diser thiet eynen gemeynen rikesdach tho Copenhagen, umbe der hochwyrdigen rikesredere gemote in so groten und wichtigen saken, darinne s^r erwelden koⁿ w. hinder en nicht themet forth to faren, tho vornemen, vorschreven und ingesettet, durch poste efte ander wege, wo de kunden bedocht werden, den korten wech over in so langen samerdagen gelangen laten und daerbeneven keynen mogelicken fliet sparen voertowenden kay^r mt und bowestlicker hillicheit thon eren und der saken to gude, umbe de in lidelicken wegen gutlick to vordragen; ock wolden se eren gⁿ und h^{den} nicht vorholden, dat se sust ut voergemelden ôrsaken des ingesetteden rikesdages und hinder der Denschen herschop keyne follemacht hedden, hier ichts tho ende tho handeln; sick ock van den ersamen eren frunden van Lubeck und eren vorwanten hier im handel thrennen adder dēlen tho laten, dat stunde en mit nichte an, ock queme idt erem bevehel nicht even.

70. Up de vorgeschrevene menunge makede herre burgermeister Thomas van Wickeden ock syne relation tho den vorgeschreven bodeschopperen und sede eren gⁿ und h^{den} anfenglicken an syner oldesten und der ander stede, kegenwerdich staende, gutwillige denste und lêth sick forder horen, dat he mit den andern togefogeden des rades van Lubeck macht und bevehel hadde, na vormogen des aveschedes, to Hamborch gemaket, hier in den handel tho treden, und, wo hr idt sick vorlepe, dat en mehr macht darto van noden, so hedden se ere oldesten by der hant. Und entschuldige[de]^c der Denschen herren uthblyven, dat idt ane ehafftige noedt nicht geschege, unde erboth sick, wo wes lidelickes und drechlicks van eren gⁿ und h^{den} wurde vorgeslagen, dat to eyndracht und frede reken wolde, daer

a) Am Rande: 0 D.

b) Fehl D.

c) entschuldige D.

1) Juni 7.

2) Vgl. n. 796—798.

3) Juni 8.

4) §§ 51—56.

wolden se mit eren vorwanten und frunden keynen fliet inne sparen, idt were hier adder by ko^r w. und den rikesredern to Dennemarken. Und, dwyle to Hamborch am jungesten genoch an den dach gebrocht, wo etwan koning Cristiern dise kay^e stat heft willen underbreken und vam rike tehen, darby se leven und sterven wolde, und wes he sust tegens idermennichlicken bedreven, so achten se idt darvoer, idt were ane noedt, ere gnaden und herlicheiden darmede wyder hier to beladen, yodoch, wolden se idt horen, dat stelde man up erer gⁿ und h^{den} behach und wolgefallen; wes aver betroffe, se an disem dële in disem angestelleden handel tho thrennen, dat stunde en nicht an und wusten sick des ock nicht to begeven.

71. Hierup hebben bowestlicke und kay^e wo ock ander heren geschickede vorhalet, wat de avescheit am jungesten tho Hamborch geweszen, und thogen an, dat daersolvigest were vorlaten, alhier thor stede mit foller macht tho erschynen, de ock de Denschen redere neffens andern in sunderheit angenamen und nu van hier bleven; wat dat vor eyne gestaelt hedde, kunden se nicht begripen und muhtent ock nicht anders duden, dan idt geschege tho vorclenunge bowestlicker hillicheit, kay^r mt, ko^r wirde tho Engelant, den koerforsten und andern forsten wo ock erer personen, als geschickeden, und wusten dat in erer heymkomst eren hovedern nicht to bergen. Und, na deme dat de vorlaet were, wo voer gesecht, zo begerden se, der geschickeden zo woll des herren hertogen van Holtzsten als der stede follemacht tho sehen, dan se segen, dat etlicke hier mede thom handel gekamen, de tho Hamborch uthgebleven; ock lëge en mede an der follemacht umbe der accessorien willen, umbe tho vorstaen, af sick ock ere follemacht darhen erstreckt, in den accessorien tho handeln; und heft de menunge nicht, dat man juw van enander will schëden adder thrennen. Und seden foert, se kunden liden, zo se mit den geschickeden des hertogen van Holtzsten und denne in sunderheit mit den van Lubeck, als kay^r mt undersaten und des rikes vorwanten, na kay^m bevehel gehandelt, dat se sick wo de vorwanten und [frunde]^a mit eren tostendern und frunden daerup muhten bespreken und alsdenne eyn deel by sick an de geschickeden des hertogen van Holtzsten in besunder unde de van Lubeck ock in besunder den handel forder muhten bringen; wat aver betroffe de erbedinge, also so wes by en were, dat disem handel notbaer syen muhte, datsolvige mit allem flite, eyn elk by den synen forth to stellen, nēmen ere gⁿ und herlicheide tho danke an, und eyn elk wolde sick des by syner herschop beromen.

72. Disen laetzsten vorschach, van kay^r mt oratori gehoert und durch den graven van Elfertsteyn muntlick angesecht, also nemelick kay^r mt bevehel und menunge eyn elk by sick antohoren und sick mit den vorwanten daerup tho bespreken und ere gⁿ und herlicheiden alsdenne to beantworten, hebben de geschickeden des erwelden koniges to Dennemarken wo ock de ersamen vorordenten van Lubeck kay^r mt und den andern hovedern der cristenheit thon eren und to denstlickem gefallen angenamen.

73. Nafolgende is der herren redere^b des rikes Dennemarken utblyven avermals entschuldiget, wen de avescheit, am jungesten tho Hamborch genamen, ys van den Denschen redern anders vornamen, wen also van eren gnaden und herlicheiden, wo geschickeden der hovede der cristenheit, tho diser stunde ys vorgegeven, darumbe ock von solker vorberorden follemacht der erwelden koⁿ w. to Dennemarken und den rikesredern nicht were^c tho huesz yngebrought, und hedde dennoch der saken tho gude eynen rikesdach in diser thiet tho holden gen Copenhagen vorschreven, up dat, zo hier van wegen der hovede der cristenheit, de sick in disen handel szlaen, erkeyne middel thor saken dēnende — dennoch al wege herren Cristierns

a) frunde fehlt D.

b) Folgt durchstrichen: uth D.

c) Folgt durchstrichen: vorgegeven D.

adder syner erven restitution buten bescheden und na wo voer vorlecht — gefillen und angegeven wurden, desolvigen an de erwelde ko^e w. und rikesredere to Dennemarken upt ylenste van hier af gelangen laten, dan ko^r w. tho Dennemarken stunde hirinne wo eynem nyen ankamenden herren nicht an, hinder den rikesredern ichts antonemen ader uthtoslaen; und dit were der erwelden koⁿ w. tho Dennemarken menunge, darvan se, als geschickede, nicht kunden threden; wurden se aver van lidelicken middeln horen, daerby wolden se by den eren fiet voerwenden, wyeder kunden se sick ock nicht vorseggen.

74. Derhalven bowestlicker hillicheit, kay^r mt und der anderen herren geschickeden tho sunderlickem gefallen is gewesen, dat des erwelden koniges geschickeden und de ersamen van Lubeck sick begeven, kay^r mt bevehel, dem wolgeborenen herren Johanni^a Hannart, borchgrevn tho Lombeck, kay^r mt oversten secretario, oratori und commissario in Dutschem [lande]^b, noch in Hispanien gegeben, elk part by sick antohoren. Daerup^c gemelde her Hannart, kay^r mt orator, der erwelden koⁿ w. geschickeden und den van Lubeck angesecht, na maeltiet tho dren muchten se wedderkamen, so wolde he elke[m] dele in sunderheit syne bodeschop updecken, daerup se sick under enander forder bespreken muchten, wo gesecht.

75. Na maeltiet sient des erwelden koniges geschickede, als de bisschop von Lubeck, her Wolf Poggewisch, ridder und doctor, her Yven Reventhlaw, ridder, und her Hinrick Ranezaw, und de ersamen van Lubeck mit den geschickeden der Wendischen stedere und van Dantezke in sunte Catherinen cloester vor bowestlicken, kayⁿ, koninglicken, koerforstlicken und andern forstlicken geschickeden und ambasiaten erschienen. Daer gaff voer de grave van Elfertsteyn, wohrup de handel vor middage gebleven, und toch sick up her Hannardt, kay^r mt oratorn, de en kay^r mt gemote entdecken wurde.

76. Fordt hoeff an de gemelde kay^e orator und begerde, dat des erwelden herren koniges to Dennemarken geschickeden sulden bynnen blyven unde de ersamen van Lubeck muchten mit den andern eren frunden entwiken, deme denne also ys nagegangen.

77. Besunder, eer dat de ersamen herren vorordenten eynes erbarn rades tho Lubeck afweken mit den andern radessendebaden der stedere, foerde des bawestes legaete dise wörde Latteinsch, syne rede wendende up den herren bisschop van Lubeck¹: „Ernwerdige und gnedige herre bisschop, my vorwunderth over de mate sere van juw, dat gy sien eyn gëstlicker prelate und geyen juw sunder heeth und bevehel der jennen, den darin hoert to sehen, in so wichtigen und swaren handel, angaende solk eynen lovelicken koning Cristiern, de syner lande is berovet und entsettet, und doen reyczen dat gemothe der konige, forsten und herren, dat juw als eynem gëstlicken prelaten nicht ansteit, dat juw ock van bowestlicker hillicheit nicht wol werdt gedudet werden, dan ick kan eyn solkt bowestlicker hyllicheit nicht bergen, dat ick juw also wil gesecht hebben.“ Und wende sick darna tho her Wolf Poggewisch, de des erwelden herren koniges woerdt foerde, seggende: „Gy muchten ock wol wat bedochter und szmydiger juwen handel vor uns hier thor stede angestellet hebben, up dat gy zowoll de hovede der cristenheit, welke uns geschickt hebben, als unse personen, de van wegen bowestlicker hillicheit, kay^r mt, ko^r wirde tho Engelant und koerforsten, forsten und herren hier sient, wes mehr, dan gy gedaen hebben, vorschonet hedden.“ Daerup her

a) Am Bande: Her Johan Hannerts titel D.
strichen: sick D.

b) lande fehlt D.

c) Folgt durch-

¹) Vgl. n. 734 Anm.

Wolff Poggewisch deme bowestlicken legato thor stunt geantwort, syne wirde sulde geduldt dragen, em sulde eyn unvortagen andtwert daerup begebenen.

78. Daermede bleven besitten de gemelden geschickeden des herren erwelden koniges tho Dennemarken up forderinge kay^r mt oratoris her Hannarts, und de ersamen van Lubeck gingen uth mit den radessendebaden der stedere.

79. Szo dat her Hannardt, kay^r mt orator, des erwelden koniges geschickeden dermaten heft angeredt: Kay^e mt, sien aller gnedigeste herre, vornemende den groten unwillen, de sick tusschen kor^r w. tho Dennemarken herren Cristiern an eynem und dem irluchten herren Friderichen, hertogen to Holtczsten, am andern dele begeben, hadde em, wo synem oratori, noch in Hispannien bevehel gedaen, sick in den dach tho Hamborch tho vorfogen und kay^r mt bevehel anthokundigen, welches doch he nicht hedde konen aflangen; yodoch hedde he sick hierheer vorfoget und, nademe de bodeschop vele artikel in sick begrepe und up dat se zo vele beth wurde ingenamen, so dede he synem notario bevelen, desolvige bodeschop den geschickeden des erwelden koniges voertolesen. Und, als se nu gelesen, heft he se en ock schriftlick folgen laten und begert, dat em daerup wedderumbe schriftlick muchte geantwort werden.

80. Dit hebben de geschickeden des erwelden koniges tho sick in bedenken genamen, morgen efte overmorgen darup wedderumbe, so vele by en stunde, andwerdt wedder intobryngen, nicht doch seggende, af idt muntlick adder schriftlick gescheen sulde.

81. Und, als dit nu also gedaen ^a, heft vort erste bowestlicker hillicheit legaet in Latteinscher sproke tho den geschickeden des erwelden koniges to Dennemarken eyne zcierlicke korte oration gedaen, radende und persuaderende, sindt dem male de irluch^{ste} hertoch to Holtczsten sick understanden hedde, mit synen vorwanten den cristlicken koning Christiern tho vordryven und sick eynes fremden rikes, dat em doch nicht thoqueme, tho underwynden, dat bowestlicker hillicheit, kay^r mt und alle den hoveden der cristenheit gantz fremde geve, vormanende, sick des henforder tho enthouden, dan eer herre, de hertoch van Holtczsten, wo se en stedens nomen, de hedde to bedenken, wo hoch den cristlicken hoveden besibbet und beswegert ys koning Cristiern, de en ock mit nichte in synem anliggen, daer idt nicht anders sien wolde, wurden vorlaten; dan, so koning Cristiern wedder ingesettet were, wolde kay^r mt mit bowestlicker hillicheit so darin sehen, dat alle schelinge sullen upgehaven werden, und den voerstant darneven doen, dat koningk Cristiern sick dem rechte und der fruntschop gemehes henforder holden sulde und syne irluch^t ungemoget und unvorkortet laten etc., mit velen andern formlicken woerden, daermede angehangen, und syne relation mit gudicheit beslaten.

82. Folgende heft de bisschop uth Engelant im namen des koniges to Engelant eyne gliedformige vormanunge gedaen tho des erwelden koniges tho Dennemarken geschickeden, sick thom frede, tho leve und eyndracht to hebben, in betrachtunge, wo idt itzunder in der cristenheit gelegen, und, sick eynes fremden rikes tho understaen, mit mehr bedochte, wes daeruth entstaen wolde, aftogaen.

83. Darna de geschickede van fruw Margarete in andern wörden und doch up densolvigen grunt gesecht heft und des erwelden koniges geschickeden angeredt.

84. Der glikten doctor Kethwitz, des durchluchtigsten herren Joachims, marchgreven tho Brandenborges, raedt und orator, tho der vorigen menunge gaer formlick und fruntlick darin mede gesecht und des erwelden koniges geschickede gebeden, hirinne by erem gnedigsten herren und dessolvigen vorwanten dat beste tho doen.

^a) Folgt durchstrichen: sient de herren geschickeden des erwelden koniges D.

85. Besluetlick heft de greve van Elfertsten im namen unde van wegen des durchluchtigsten herren Ferdinandi, ertzherzogen van Osterrieck, to den geschickeden des erwelden koniges eyne scharpe rede gefoert, wo de hertoch van Holczsten so drieste were und hedde sick understanden, koning Cristiern, eynen gesalveden, mit synem elicken gemaell und kyndern der kayⁿ mt und sm^m fnⁿ gnⁿ besibbet und befrundet, to vorjagen und van dem synen to dryven und eynen andern koningk tho erwelen, daermede dem hilgen Romisschen rike mit nichte stunde to lyden und yo szo weynich den andern hoveden der cristenheit, de daerup woll eyn oge hebben wurden, und reeth endtlick, de restitution koning Cristierns nicht aftoslaen, sunder darinne kay^r mt und den andern folge tho gelehesten und sick der wegen also to schicken, als de dem hilgen Romisschen ryke mit gehorsam vorwant und togedaen.

86. Na solkem vorgeschreven voergeven und apenbarunge eres bevels, wo eyn elk van syner herschop erholden, hebben sick de geschickeden des erwelden koniges to den ersamen vorordenten herren van Lubeck int remeter vorfoget, daer de radessendebaden der stede mede by gewesen, in menunge, to vortellen, wo se gefarn weren. Zo heft kay^r mt orator twy na denander de van Lubeck vor sick gefordert tho kamen, unangesehen, dat se eren gnⁿ und herlicheiden up dat erste forderent hadden laten anseggen, se wolden ersten mit eren frunden und vorwanten der stedere van den geschickeden des erwelden koniges horen, wat en were voer-geslagen, glicke wo de vorlaeth hude morgen gewesen.

87. Daerup kay^r mt orator mit den anderen de van Lubeck wedder tom dorden male vor sick gefordert, und sient also stracks uth dem middel der rades-sendebaden der stede und des koniges geschicketen gegangen. In midler thiet hebben des erwelden geschickeden den radessendebaden der stede de schrifte gewiset und vorgedragen, aver nicht lesen laten, seggende, de schrifte dragen nicht af van den vorigen, tho Hamborch in kay^m namen afelecht.

88. Na voerloop eyner stunde ungeferlick sient de ersamen radesvorordenten van Lubeck tho uns wedder int remeter gekamen und hebben mit korten wörden des erwelden koniges geschickeden und den radessendebaden der steder vormelt, wo gudich mit en de kay^e orator, darna bowestlicker hillicheit legaet, de geschickeden ko^r wirde tho Engelant, fruw Margareten, des marchgreven van Branden-borch und herren Ferdinandi, ertzherzogen tho Osterrieck, gehandelt und alle de vorgeschreven menunge vorgeschlagen, alleyne dat des koniges van Engelant ambasiat to den ersamen radesvorordenten van Lubeck gesecht: „Ghy weten, dat juw kop-man und juwer nation lude mynes gnedigsten herren rieck gebruken und mit wat groten und milden privilegien gy darsolvigest sient begnadiget, und, tho vorholden s^r koⁿ wirde gnade, gunst und forderunge, ys juw nicht ungeraden, in disem doen juw folgehaffich to bewisen und juw tegens de hovede der cristenheit so nicht strengen^a“.

89. Ock sient den ersaⁿ radesvorordenten van Lubeck van her Hannardt sam [den geschickeden des erwelden koniges]^b eynes ludes schrifte, kay^r mt willens-menunge inneholdende, int erste vorgelesen und darna ock overreket, ock van en, daerup er schriftlick andtwert intobringen, begeert.

90. Dat de herren vorordenten des rades tho Lubeck, also her Thomas van Wickeden, dat woerdt forende, her Hermen Falcke, borgermeister, doctor Pakebusch und her Berndt Boehmhouwer mit magistro Paulo van Felde tho sick mit-sampt den overgegevenen schriften genamen, eren oldesten datsolvige allenthalven intobringen, umbe de dinge, wo dat eynem erbarn rade van Lubeck und eren

a) *Verbessert für strecken D.*b) *den bis koniges fehl D.*

frunden wert beleven, wedder tho beandtwerden, und hebben daermede dat pas eren afscheet genamen und sient to den geschickeden des erwelden koniges und to den radessendebaden der stedere im gedochten closter wedder ingekamen und summarie vortelt, wes sick vor kay^r mt und den andern geschickeden vorlopen, und up morgen to sevene bestymmet, tho hope tho kamen upt raethuesz, daer van der saken gruntlick tho seggen und to beraetslagen, wo idt sie to beandtworden.

91. Van dage isz heer gekamen de electus van Lunden, etwan koning Cristierns vorordente und geschickede in disen dach tho Lubeck.

92. *Folgt n. 799.*

93. Am donnerdage vor Barnabe apostoli¹ des morgens sient de geschickeden des erwelden herren koniges tho Dennemarken und daerbeneven de ersamen radesendebaden der steder tho Lubeck upm raethuse erschienen. Daer hebben de geschickeden des erwelden koniges dem ersamen rade tho Lubeck und den andern radessendebaden der steder voergegeven, wo kay^r mt und der andern herren oratores mit en gistern gehandelt, und leten lesen de schrifte, welke se van en im solvigen gistrigen handel erholden, und zo deden wedderumbe de vorordenten herren des rades van Lubeck, also magister Hennynges Oesthusen, doemprawest tho Lubeck, her Thomas van Wickeden, her Hermen Falcke, borgermeisters, her Matheus Pakebusch, doctor, her Berndt Boembawer, raethlude, und magister Paulus van Felde, secreterer, und geven an, wes en in sunderheit durch muntlicke werfunge, ouch in overrekeden schriften van kay^r mt oratori und van den andern geschickeden hoveden der cristenheit beegenet. Und, also dat van beiden delen also na der lenge is worden vorhalet, heft desolvige handel by dem eyne szowol also by dem andern fast overeyngedragen, und ys wedder eyne stunde tho dren na middage beramet, tho raethuse tho kamen, daerup tho raedtslagen, wo kay^r mt und der anderen herren geschickede oratores also morgen des neigesten dages, szient tho beandtwerden.

94. Van dage na middage sient se wedder tho raethuse thosamene gekamen wo hude vor middage thosamene gewest. Daersolvigest heft her Thomas van Wickeden langk und breeth vorhalet, wes eyn erbar raedt to Lubeck up de gistrigen vorgeschreven hendel und schrifte by sick up erer herren und frunde, de en vorwant sient, behach beslaten, und heft dise menunge gehat, der ock de geschickeden der erwelden koⁿ wirde und de radessendebaden der stedere sient tho gefallen.

95. Up dat laetzte erst tho seggen, heft sick eyn erbar raedt tho Lubeck geweigert, eer andtwerdt dem kayⁿ geschickeden schriftlick yntobringen, nademe hier wo ock tho Hamborch keyn richtlicker proces geholden, sunder alleyne gewoenlicke hendele, wo solke und der glikken saken fordern, sient gebuket; ock de gewaenheit und gebruck, in Dutschen landen geholden, nicht mede bringet, daerup tho articuleren; und, nademe overall im hilgen Romisschen rike de Dutsche sprake nicht alleyne gemene, sunder uth rechter egenschaft gebrucklick ys, und dise hendel im namen kay^r mt und Dutscher nation by uns, de dessolvigen gethungens sient, gescheen, zo wete wie uns ock nicht vorplicht, daerup Dutschs efte Latteynsch tho schreven; sust sulde uns nicht beswaerlick sien, de lude, welke wie darto woll geschickt hebben, tho gebuken und dat angetagene begerte, im ende der bodeschop angeworpen, tho erfollen; und hedden ock darto vele orsaken, de wie, nademe se tho Hamborch genochsam gehoert, umbe mehr bequemicheit willen, so mant liden kan, dit pas willen nalaten, upt nye tho reppen.

¹) Juni 9.

96. Anfenglick, als kay^e mt leth antehen den landtfrede, im hilgen Romisschen rike upgericht, und syner mt geboth, nemelick tusschen den vorwanten und undersaten des rikes in eren errungen und thwespennigen saken stille tho staen und mit der daet nichts voertonemen, demena etwan koning Cristiern gehorsamlick sole hebben gelevet, und de van Lubeck em darbaven eynen veidebrëff thogeschicket und en mit eren bundesgenaten in synen landen overfallen und vorjaget: daerup seggen de van Lubeck ere unschult, se bestaen aver woll den gemeynen landtfrede des hilgen Romisschen rikes und sient^a ock des al wege erfreuwet gewest, so se des by etwan konyngk Cristiern hedden mogen genaten erfynden, de sick darbaven, staende in fruntlicker handelunge, an dem borger und kopman tho Lubeck vorgeten und en dree schepe tegens zodanen landtfrede und kay^r mt gebot, deme he al wege ungehorsam und entkegen gewest, moethwillich genamen und afhendich gemaket und syne olden thucke nicht heft konen aflaten, zo dat de schult nicht by^b diser stadt ys, wo êr bygemeten werdt. Ock sege man lever, dat idt thor glyken schale thoginge, dan den eynen ane orsake tho underholden und den andern baven sien vordênst tho erheven. Dat sick aver de van Lubeck tosamt eren vorwanten mit eren entseggebreven tegens etwan koning Cristiern entsettet, also de man lange thiet hêr vam rike heft willen nodigen unde drangen, heft de utherste noedt erfordert, und ys nicht weynich, dat etwan koningk Cristiern^c werdt togelecht, wo dat^d de clage der van Lubeck, vor kay^r [mt] und dem Romisschen ryke gefellet, woll uthwysset. Und were dath durch de overheidt darby gedaen, wes sick to rechte wol geegent hadde, dise zcank und unwille were zo wieth nicht yngereten.

97. Das ouch die van Lubeck den erwelten herren kuningk zcu Dennemarken sullen vorursacht haben, sich des reichs zcu underwynden zcu nochteil herren Cristierns, der dan selber ist abegewichen, wirt dye erwelte ko^e wirde, welche bey sich selber viel ursachen und ehlich anligen dorczu gehat, woll anders gestendig seyn, wie das ausz irer koⁿ w. geschickeden clerlicher wirt vornommen. Und wolde Got, dat he sick an recht und billicheit hedde laten genogen, Got hedde solk eyne strafynge nicht vorhangen, und ys yn der van Lubeke wege nicht, dat syne fruwe und elicke gemaell, de konygynne, mit eren kyndern efte erven also faert, den van Lubeck steidt ock nicht an, en darin tho setten, dat se solvest nicht hebben; idt isz ock de fruw konigynne erer morgengave nicht ensettet, sunder se heft sick solven, wo am letzten tho Hamborch wietlopich gedocht, darumbe gebrocht, indeme dat se erem herren in vorpendunge erer liefrente ys tho willen gewesen.

98. De van Lubeck hebben ock lange genoch gewardet und darumbe arbeit, moghe und geltspildunge gehat, dat kay^e mt, er aller gnedigeste und naturlicke erfherre, de stadt Lubeck, wo eyne rieckstadt, geschuttet, beschermet und gehant-hebbet hadde tegen etwan koning Cristiern, de lange tiet heer darua bestanden, desolvige stadt dem rike afhobreken; man heft aver van syner kayⁿ mt keyne holpe noch throest konen bekamen, daerdurch de van Lubeck darhen genodiget und gedrunge sient, sick solven eres vormogens mit holpe und thodaet erer herren^e, frunde und vorwanten zodaner gewoelt und ungerechticheit tho entsetten. Und ys keyn vorbunthnis gescheen, daeruth erer kayⁿ mt adder dem hilgen Romisschen rike erkeyn nadeel moge erwassen, dwyle allenthalven bedinget ys, wes eyn elk synem herren an gehorsam und underdanicheit vorpflicht, al wege voerbeholden; der-

a) sient verbessert für sick D.

b) Folgt durchstrichen: uns, wo D.

c) Folgt:

de gehorsam tegens kay^r mt mandate, daerup he my[n] gegeben, und den van Lubeck de veyde D. Das kann hierher nicht gehören. Ein Satz etc: und ys nicht weynich fremde, dat etwan koningk Cristiern de gehorsam usw. bis veyde bygemeten werdt würde zwei Sätze vorher hinter bygemeten werdt am Platze sein.

d) Folgt durchstrichen: unse D.

e) Am Rande nachgetragen D.

halven wusten de van Lubeck sulk vorbuntnis nicht affhoslaen noch sick daerut to geven, wente idt were van velen und langen jaren alszo gewest, dat sick de stadt Lubeck, als de wieth afgelegen und sick al wege heft moten beschermen, mit den stedern der anse und mit andern umbegelegenen herren, nabern und frunden hedden thohope fruntlicken vorwethen und tosamene gesettet und tho underholdunge des fredes de umbegelegene forsten und hertoghe mit erem gelde an sick getagen, wo dat herren hertoch Albrecht^a van Mekelenborch, hier gegenwerdich^b, darto syck de van Lubeck th[u]ges^c thogen, woll bewust.

99. De van Lubeck wusten ock mit erem anhang ethwan koningk Cristiern also geschickt, dat nicht mogelick sie, dat he sick in synem regemente, dár man en ock nicht kan laten wedder tho kamen, bethern wurde adder dermaten holden, wo de kay^e mt leth trosten und sick tho em vorsuth. Darumbe ys ock darvan nicht wyeder tho seggen, dan, wo he syne segel und breve und sust sien woerd und gelooffnis geholden, ys nymandem vorborgen. Der wegen hebben de van Lubeck endtlick gebeden, se in disem fall by kay^e mt, erem aller gnedigesten herren, denstlick entschuldiget tho hebben und se kay^e mt oedtmodigen to bidden, se mit keynen ungenaden to achterfolgen noch mit acht edder overacht tho beswaren, wen se dermaten tegens kay^e mt und dat hilge Romische riek so nicht gehandelt, dat en erkeyne strafunge adder pene mit billicheit sie uptolegen. Anders mosten se sick tehen an de koerforsten unde geledere des hilgen Romischen rikes, de wol eyn weten dragen, wo faken de van Lubeck den overfall und moetwillen van etwan koningk Cristiern gewardet und sick des overall im Romischen rike tho mehrmalen erclaget. Und, eer de van Lubeck wolden liden, sick vam hilgen Romischen ryke tho tehen adder se to underdrucken und an eren gerechticheiden to krenken, zo mosten se mit eren vorwanten deme voerkamen und sick szolvest helpen, sulden se ock by andern luden, se weren denne wieth adder ferne, holpe und bystant soken.

100. Fordt hebben de van Lubeck up erem raedthuse in bywesen der geschickeden des erwelden herren koniges und der herren radessendebaden der stedere beslaten, dem bowestlicken legato wo ock den andern, als kor w. tho Engelant, herren Ferdinandi, ertzherzogen tho Osterriek, fruw Margareten und herren Joachim, marggrafen tho Brandenborch, geschickeden up ere gnedige und cristlicke vormanunge dangseggunge tho doen^d und dem bowestlicken legato in sunderheit antoseggen, wo sick al wege de stadt Lubeck thovorne wo ock noch tegens syne hillicheit und den stoel to Rome, wo cristenen luden ansteit, geholden, daer[entgegen]^e sick etwan koning Cristiern, wesende in syner follemacht, an den gesalveden bisschoppen und andern prelaten, ock an synen redern und adel gantz unkristlich und tyransch bewyset, ock, syner hillicheit legaten to overfallen und ovel tho handeln^f, nicht vorschonet, wohrumbe em syne hillicheit billich ungeneget sien sulde und nicht gonnen, dat solk eyner tho regiment queme; idt bēden ock de van Lubeck, syne hillicheit wolde der stadt Lubeck holplick und forderlick sien, umbe sick zodanes tyranne to entsetten, und de stadt mit keynem banne, thomale in diser thiet, de durch de Lutersche secte, deme etwan koning Cristiern stede wo ock noch dachdegelix anhanget, faste in uproer gebrocht, tho beladen; sust wolde daeruth vele unwillen erwachsen und sick forder als mehr und mehr ergeten.

101. In sunderheit waerdt na formlicker dankseggunge im rade gefunden, dem Engelschen bisschoppe und oratori up sien anbryngen tho seggen, man were

a) *Verbessert für Magnus D.*

d) *Hinter doon Lücke D.*

b) *h. g. am Rande nachgetragen D.*

e) *daer D.*

c) *thoges D.*

^f) *Vgl. Allen, De tre nord. Rig. Hist. III, 1, 60 ff.*

woll gestendich, dat de stedere der hense sick froyden erer olden privilegien und gerechticheiden, de dem gemeynen Dutschen kopman im ryke van Engelant tho-stunden, dat ock jaerjerlix mit merglicken schepen und gudern besocht wurde, darvoer man sick ock tegens ko^e w. van Engelant und de crone al wege denstlick erbode; yodoch were noch wol witlick, wat de steder der anse by etwan konyngk Edtwerdt, den wedder int rieck tho setten und to bryngen, gedaen und daerdurch mit erem gelde und gude solke privilegia daersolvigest erlanget; und wolde syne ko^e w. van Engelant sick herren Cristierns, etwan koniges van Dennemarken, an-nemen und thegens de stedere der hanse sien adder den kopman nicht lyden in Engelant, zo wolde sick egenen, dat sick syne ko^e w. tegens de stedere der hanse dede vorwaren, daermede na vormogen der privilegien, dem Dutschen kopmanne vorlegen, eyn elk wuste sien gut van daer tho bringen; yodoch wolden sick de stede eynes betern und mehr gnade to syner koⁿ w. vorsehen.

102. Darin hebbe ick gesecht, dat zodane vorberorde menunge tho scharp were, und gebeden, de woerde muchten up ander bequeme wege gesmydiget werden; af idt aver im andtwerde, so de van Lubeck dem Engelschen baden van sick gegeven, [gescheen]^a, kan ick nicht weten; ock waert my daerto nichts ge-antwort.

103. Dem baden van fruw Margareten und herren Ferdinandi, ertzherzogen to Osterrieck, sulde under andern dise menunge gesecht werden, man wolde sick tho eren gnaden^b nicht anders als aller gnade und gunste vorsehen, und dat de Dutsche kopman, uth disen steden in de lande Hollant, Selandt, Brabant und sust in de Overlande kamende, ungemolesteret blyven moege, soferne der gedochten lande koeplude und inwanere wedderumbe willen geleden sien; und, wes also beswaerlicks dem Dutschen kopmanne in eren landen thostaen wurde, darby und daertegens wuste de erwelde ko^e wurde tho Dennemarken mit synen thogedanen unde vorwanten nicht anders tho handeln, dan af eyn sodant den synen solvest overgynge.

104. Mit disem gemakeden beszlute sient de geschickeden des erwelden koniges tho Dennemarken mit den ersamen vorordenten des rades van Lubeck des folgenden fridages^c tho sunte Catherinen int cloester gegangen, und eyn elke partye van den beiden ys^d van den kayⁿ und andern koⁿ, koerforstlicken und fⁿ geschickeden in sunderheit voergefordert, und man heft de radessendebaden der andern stede laten buten blyven.

105. Am solvigen fridage vor Barnabe¹, als nu de geschickeden des erwelden koniges und de vorordenten herren van Lubeck den kayⁿ baden her Hannart up syne overrekede schrifte vor maeltiet muntlick hadden beantwort, heft de kay^e orator to den van Lubeck^e [gesecht], worumbe se den eyenen artikel, in der bodeschop claerlick enthouden, mit swygen vorby gyngen, also dat kay^e mt an en wo an synen undersaten sonne, sick mit syner kayⁿ mt und den hoveden der cristenheit sunderlick to vorweten und eyenen andern koningk in Dennemarken tho setten etc.?

106. Daerup heft her Thomas van Wickeden geandtwerdt, idt were nicht gewoenlick, sick mit erem naturlicken erfherren sunderlicken tho vorweten, wen se deden alles gerne, wes framen und eerlicken undersaten by erem herren wol anstunde; aver, eer dat se eyenen andern koning int rieck Dennemarken wedder und tegens den erwelden nyen koningk wolden laten setten^f, daer wolden se aller de

a) gescheen fehlt D.
am Rande nachgetragen D.
wat se; es fehlt: gesecht. D.

b) Folgt durchstrichen: und herlicheiden D.
d) Verbessert für sient D.
f) w. l. s. am Rande nachgetragen D.

e) d. f. fr.
e) Folgt durchstrichen;

helsers by laten, eer dat se sick in erem tohopesate by em unthrlick adder afstendich wolden laten fynden adder merken.

107. Hierkegen de kay^e orator her Hannardt dem voerbestymmeden burgermeister van Lubeck mit bitterheit gesecht, szo hore wie woll: „Ghy willen juw setten tegens kay^e mt und de hovede der cristenheit, gy solen dennoch weten, dat de kay^e mt juw herre ys.“

108. Hierup is dit andtwert vam herren burgermeister wedder gefallen: „Wie bekennen kay^e mt vor unsen gnedigesten erfherren und willen ock doen, wes wie syner kayⁿ mt pli[ch]tich^a und schuldich sien, und weten den erwelden nyen koning, also de uns vorwant und thogedaen ys, nicht to overgeven.“ Und daermede sient de van Lubeck wedder uthgeweken und hebben den radessendebaden der steder angesecht, wo se mit dem kayⁿ oratori daerbynnen gefarn weren.

109. In deme so kamen erer thwe van den fremden geschickeden und beden de van Lubeck in sunderheit, se wolden sick na maeltit darto bequemen, wente ere gⁿ und herlicheiden weren geneget, mit en forder in besunder to handeln.

110. Na maeltiet am voerbestymmeden fridage sient de Lubschen mit den fremden herren wedder tohope gewest, ock in sunderheit des erwelden koniges geschickte und hebben vorsocht, af erkeyne middel, wege tho fynden und to treffen were, wo de sake mit etwan koning Cristiern up eynen andern wech tho bringen.

111. Am sonnavende, dat was am dage Barnabe¹, sient de fremden bodeschopper mit den geschickeden des erwelden koniges und den vorordenten herren van Lubeck mit den gistrigen hendeln und voerslegen umbegegungen, und daermede heft sick dise dagefart tho Lubeck dith pas geendet.

112. Des szundages vor Viti und Modesti² is magister Paulus vam Felde, des ersaⁿ rades van Lubeck secretarius, tho den ersamen radessendebaden der steder Rostock und Stralessunt, by den ick in eynem gestoelte stunt, gekamen in Unser Leven Fruwen kerke na der hoemissen, anseggende, dat he geschickt sie, eren ersz^{den}, als geschickeden der steder, van wegen eynes erbarn rades tho Lubeck tho vortellen, wes des gistrigen dages und am vorgangenen fridage vor middage tusschen hertoch Albrecht van Mekelborch und den geschickeden herren des erwelden koniges tho Dennemarken wo ock in sunderheit tusschen her Johannes Hannart, kay^m oratori, und herren Thomas van Wickeden in bywesen des gemelden magistri Pauli sie gehandelt und wohrup de avescheit in gegenwerdiger dagelestunge bynnen Lubeck genamen, mede anhangende, dat ere ersz^{de} den rikesdach to Copenhagen wolden mede beschicken, und darmede eren ersz^{den} vorlovet, van hier na huesz tho reisen, umbe ere kost hier tho mynneren.

113. Szo dat magister Paulus forder entdackt und voergegeven heft tho wyder vorclerunge des vorberorden handels und aveschedes, dwyle dise jungeste gelechte dach bynnen Lubeck ys geszleten, zo ysz de avescheedt van allen hendeln tusschen bowestlicker hillicheit, kay^r mt, ko^r wurde tho Engelandt, herren Ferdinandi, ertzherzogen tho Osterrieck, fruw Margareten und ander forsten geschickeden an eynem und des erwelden herren koniges tho Dennemarken geschickeden und des ersamen rades tho Lubeck vorordenten radespersonen am andern dele van wegen ethwan konyngk Cristierns im neigst vorgangenen szonnavende daerup genamen und vorbleven: Nademe de gefallene voerslege nicht hebben mogen stelle gewinnen by den geschickeden des erwelden herren koniges und den ersamen van Lubeck, by den se, also de dem hilgen Romisschen ryke vorwandt, de sake inn beszulte

^{a)} plitlich D.

¹⁾ Juni 11.

²⁾ Juni 12.

hynder den radessendebaden der stedere, zo hier gewesen, vorhandelt und vorthast hebben, also nemelick, zo man denne an diser syden nicht kunde lyden, dat ethwan konyng Cristiern in syne ryke muchte restitueret werden, dat he dennoch nicht in eyner gestaelt der restitution adder wedderinsetunge, sunder slicht im ryke Dennemarken geleden wurde, nicht als eyner, de daer sulle regeren, sunder dat em sust eyn forste wurde voergestellet, de dat regiment overall im ryke hadde, daermede man sick syner namals nicht hedde tho besorgen, thegens den hudigen hertoch tho Holtzsten adder wedder dise stede uptorysen, unde, also dit van den geschickeden der erwelden koⁿ wurde und de ersamen van Lubeck gantz ys afgeslagen, zo hebben de oratores und geschickeden des andern deles also im namen kay^r mt etc. forder gesonnen, dat ethwan konyng Cristiern Norwegen alleyne muchte besitten und daer sien wesen hebben; und dit heft man ock nicht willen ynrumen, sick besorgende, zo he daer wurde geleden, he wurde nicht rouwen, up dat he wedder thom synen queme.

114. Im besunder heft hertoch Albrecht van Mekelnborch by den geschickeden des erwelden koniges sick bearbeitet, dat de spen und twiste, de sick holt tusschen dem erwelden konige und herren Cristiern van wegen des hertochdoems tho Holtzsten up etliche arbitros et arbitratores, dat sient vorwilkorde richters, muchte gestelt werden; dartho ock de geschickeden des erwelden koniges und de van Lubeck keyne oren hebben, nicht willende, dat zodan hertochdoem, dat deme erwelden konige van olders gefallen ys, sole gedelet adder afgetagen werden.

115. Hierentkegen heft her Thomas van Wickedem vor sien bedenken voergegeven, dat de stadt Lubeck mit eren vorwanten, zo idt eren gnaden und herlicheiden, als kayⁿ und andern geschickeden, so gefille, den flieth dede voerwenden by disem erwelden konige to Dennemarken und demsolvigen ryke, up dat tho vorsorgunge der fruw konigynnen, als de van kayserlickem stamme hergekamen, eyne certeyne summe, de dem ryke, dat durch herren Cristiern vorarmet ys und spolieret, drehlick were, jaerjerlix, dennoch alleyne tho eren dagen, uthm ryke tho Dennemarken wurde gegeben und uthgericht; unde, zo de nye erwelde konyngk tho Dennemarken vorstorve, dat alsdenne herren Cristierns, ethwan koniges, sien szone, by also dat he wo eyn christlick forste wurde befunden to leven, thom konige tho Dennemarken erwelt wurde, unschedelick dennoch des rikes tho Dennemarken frye kore etc.; adder, dat de neigst folgende kore na doetlickem afgange des itzigen erwelden koniges sulde fallen up eynen van disen dren forsten, de dartho kunden benomet und hier angegeben werden, alsze for dat erste herren Cristierns szone, wo hier voergedocht, adder des erwelden herren koniges szone, adder wen man sust vor den dorden dartho nutte ansehen kunde. Welke letzste vorlach dem kayⁿ oratori nicht ys gefallen, dan zo wurde herren Cristierns szone des rikes gaer ungewisse sien, indeme dat de kore na dode des erwelden koniges up dren personen stunde.

116. Szo sient hier upt nye vorordent und bestymmet de greve van Hylvensteyn, der gliken doctor Hermen Gudenhusen und her Johan Backer, in staet und van wegen der bowestlicken hillicheit, kayⁿ mt, ko^r wurde tho Engelant und der andern forsten etc. van hier na Copenhagen in den ingesetteden rikesdach mit den ersten tho threcken, deme se ock, szo bolde en van der erwelden koⁿ w. to Dennemarken dat geleide wert, werden nakamen.

117. Und ys hier daerby vorlaten, dat van diser thiet an in 6 weken ungeferlick her Johannes Hannart, kay^r mt orator, will sick wedder hier bynnen Lubeck thor stede fynden, umbe den handel, zo in Dennemarken der wegen werdt

voergenamen, hier wedder inthobringen und endtlick hier follen tho sluten, wes uth der saken werden kan. In midler thiet will her Hannardt, de sick apenbaer heft laten vorluden, he hebbe van kay^r mt bevehel, de ko^e mt tho Palen tho besoken, umbeswefen, also by marggraff Joachim, hertzog Friderichen van Sassen und sust, wohr em dat noedt und behoeff ys. Und, af nu de gemelde kay^e bade wes nadeliges by unsem herren anstellen wurde, werden juwe erbar w^{de} daerup acht hebben, woh deme tho begegenen.

118. Ick^a vorsta uth eynem, de idt ock woll weth, dat de Lubschen vor alle ding willen bidden, alle und islicke olde privilegia, welkerley de sient im ryke Dennemarken, tho confirmiren, und denne forder gedenken up verbetherunge und vormerunge dersolvigen. Und will swaer gefallen, darinne im dunkern tho handeln, dwyle man nicht weth, wes alle desolvigen olden privilegia vormogen efte medebryngen, daerunder ock de Hollanders und sust mehr fordels konen gemenet werden. Kompt idt aver tho der specificerunge und extension der privilegien, will ick mynes vormogens dârup mede sehen, zo vele an my sien werdt.

119. Disen vorgeschrevenen avescheet und, wes deme thofolt, hebbe ick eynem erbarn rade van Dantzke van Lubeke af anr middeweken im dage Viti und Modesti¹ thogeschreven² und daerneven beroert, dat de van Hamborch, Rostock und Stralessundtt werden van huesz af ere radessendebaden nu alle dage tho Copenhagen mede im handel hebben, de ick mede wil gebruken, also den an der fryheit des Szundes mede gelegen, wohwoll datsolvige den eynen mehr belanget also den andern.

120. Ick hebbe ock im solvigen schryven eynen erbarn raedt tho Dantzke gebeden, wo eyn e. raedt sedder mynem uthtage wes mehr bedocht hadde, dat tho disen saken dēnen wolde, my des mit den ersten mede tho berichten; und were gantz nutte, dat der borger scheden, ny und oeldt, wurden beschreven und na Copenhagen overgesant, dan, zo de Lubschen und ander stede eren schaden fordern und taxeren wurden, de beschedigeden van Dantzke sick darinne ock nicht vōgeten; dat man aver alleyne den schaden van wegen der borger und koplude van Dantzke sulde fordern, wurde mehr ungelymp als framen ynbyngen. Ick hebbe ock upt nye in disen schriften vormanet, dat der stadt unschult nicht werde in vorgetenheit gestelt, mit schriften to beleiden, daeruth man eyn vornemen hebben mach, wo de saken gelegen, darumbe de erwelde koningk van Swedenriek mit der stadt nicht thofrede ys, der wegen ock de van Lubeck de Swedisschen privilegia an sick holden und willen der glikan ere unkost, daerup gedaen, wedderlecht hebben, wo ick daraf vormals wietlopiger geschreven³.

121. Des hebben de ersamen radessendebaden der baven gemelden stedere dankseggunge gedaen magistro Paulo van Felde vor den angekundigeden afscheit, hier thor stede genamen by kay^r mt oratori und by den andern koerforstlicken und forstlicken geschickeden.

122. Her Hannardt, kay^r mt orator, heft vor ungut angesehen und dem ryke tho Dennemarken vorarget, indeme dat idt riek synen herren adder konyngk nodiget, gantz vele und sware artikel thon hilgen tho sweren, wennehr dat he gekronet werdt, darinne sick de konyngk tho hoech moth vorpflichten, also dat jenne to holden, wes vam^b ryke tho grotem nadeel ys gekamen.

123. Am dage Viti und Modesti¹ baven bestymmet ys her Hannardt, kay^r mt orator, uth Lubeck wech gereiset.

^{a)} Neben §§ 118—122 am Rande: 6 D.

¹⁾ Juni 15.

²⁾ Fehlt.

^{b)} Unverständlich.

³⁾ n. 796.

794. *Ambrosius Storm* [Ratssekretär] an Danzig: berichtet über seine Reise und seine Verhandlungen in Wolgast und Stralsund, ausser den in der Sache liegenden Abweichungen fast von Wort zu Wort mit n. 793 §§ 1—5 übereinstimmend. — Stralsund, 1524 (am maendage na trinitatis) Mai 23.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 163—166, Or., Siegel erhalten. Auf Bl. 166 aussen: Presentate octava junii 1524.

795. *Ambrosius Storm* (Stharm) an Danzig: berichtet über seine Ankunft in Lübeck, seine Unterredung mit dem dortigen Bm. Nik. Brömse und was er sonst erfahren, wesentlich n. 793 §§ 6—8 entsprechend, aber nichts von der Auslassung Brömses über die Holländer und die Geldforderung von Danzig, unvollständig auch über die in Lübeck anwesenden Gesandten der Mächte. Mehr berichtet er, dass die Rsn. von Hamburg und Lüneburg noch nicht eingetroffen sind und die von Wismar wegen der dortigen Zwistigkeiten (daer de gemeynheit over den raedt reth und sere ovel under sick staen) vielleicht ausbleiben werden; dass man von dem in Lübeck zu Mai 27 (in des hilgen lichnams weke upu fridach) angesetzten Tage wenig Nutzen erwarde; dass dagegen zu Kopenhagen wichtige Verhandlungen über Krönung, Privilegien und Vermittlung zwischen Dänen und Schweden in Aussicht stehen, und er werde mit dahin müssen (sunder, Got weeth, solk eyne reyse kommet my swaer an). — Lübeck, 1524 (mit hast szonnabendes na des hilgen lichnams dage) Mai 28.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 180, Or., Siegel erhalten.

796. *Ambrosius Storm* (Starm) an Danzig: berichtet nach Hinweis auf n. 794 und 795 über seine mit dem lübischen Rate im Beisein der Rsn. von Rostock und Stralsund gepflogenen Verhandlungen über das schwedische Privileg und die von Lübeck noch immer geforderte Geldhülfe¹, den Strassenraub in Pommern, weshalb die wendischen Städte bei ihrem eigenen Boten an den Landtag zu Anklam geschrieben haben, ganz kurz auch über das Ergebnis des Hamburger Tages (zo doch de gantze handel, darna ick denne sunderlicken byn bestanden gewesen, my hier thor stede radeswise in der beandwerdinge mynes anbyrngens is entdeckt und vortelt und yn myner wedderkomft, wil Got, woll an den dach kamen werdt, dan der fedder ys nicht tho ruem tho betruwen). Zu der Fortsetzung jener Verhandlungen ist es noch nicht gekommen, da die Gesandten K. Christians und des Mkgr. von Brandenburg wie auch H. Albrecht von Meklenburg noch nicht eingetroffen sind. Von der Wiedereinsetzung K. Christians wollen Dänemark, Schleswig, Holstein, Stormarn und Ditmarschen durchaus nichts wissen, und Lübeck steht zu ihnen. Schweden betreffend hat der Berichterstatter sich auf Aufträge gegenüber den zu Kopenhagen vermuteten schwedischen Gesandten bezogen, wodurch der K. vollkommen zufrieden gestellt werden würde, und erbittet nun solche (und nademe to huesz in mynem bywesen noch nicht beslaten was, wo man sick des erwelden koniges clage entleggen wolde, szo were gut, juwe e. w^{de} darto mit den ersten vordocht weren, dat ick genochsam instruction krege, also to huesz in schriften beleidet, wo de tho overreken weren in de hande der geschickeden des gemelden erwelden koniges; und, wo de daer nicht tor stede quemen, sunder sick wurden doen entholden an der Swedischen grentzen, daer eyn erbar raedt to Lubeck ere radessendebaden gewis-

¹) Vgl. den sehr ausführlichen Bericht n. 793 §§ 10—25, 27—33.

lick hebben willen, dat eren ers^{den} mede geschreven wurde, juwer erbar wt noetdorft darsolvigest ludes der instruction nicht tho vorgeten). Wegen der *Ansprache betr. das von Danzigern genommene Königsberger Schiff*¹ verweist er auf spätere Mitteilungen. Über den *Kopenhagener Reichstag, Bornholm und Gotland fast wörtlich wie in n. 793 §§ 37—39; über die Werbung und Bescheidung der niederländischen Gesandten in Hamburg fast wörtlich wie in n. 755 §§ 28—31. Bittet um oftmalige Willenserklärung* (my ere willensz-meynunghe darup, und wes sze sust bedenken, faken to vorstendigen). — Lübeck, 1524 (am donnerdage des 8^{ten} dages na des hilgen lichnaams dage) Juni 2.

In einer Nachschrift: Vermutet kaum, in 8 Tagen nach Kopenhagen zu ziehen, da die lübischen Rsn., die auch in Hamburg gewesen, vor Beendigung der hiesigen Verhandlungen schwerlich reisen werden. In einer weiteren Nachschrift (Bl. 181^v) die Aufzeichnungen von n. 793 §§ 40, 41 (ohne den Nachtrag zum Datum), 42 fast wörtlich gleich, endlich die Mitteilung, dass H. Albrecht von Meklenburg und der B. von Ratzeburg Juni 5 (na dato dises am sundage) in Lübeck angelangt seien und die Verhandlungen morgen beginnen sollen.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 181—184, Or., Siegel erhalten. Aussen: Reddite 15. junii 1524.

797. *Ambrosius Storm (Starm) an Danzig: berichtet bis auf geringfügige Abweichungen wörtlich gleich mit n. 796. Im Eingange bittet er um Nachricht, ob seine Briefe angekommen sind (up dat ick zo vaken de vorigen scharfte nicht dorfte vorhalen). Die Nachschrift über den vermutlichen Termin seiner Abreise lässt er weg. Dagegen bringt hier die Nachschrift die Mitteilung, dass von des Mkgr. Joachim Seite Dr. Ketwig (Kitwitez) amwesend sei (de in Joen Riken saken to Dantzke was) und ausserdem viele hervorragende Gesandte (van den grothsten und wegesten hoveden der cristenheit). Auf einem Zettel aber wird die dringende Bitte ausgesprochen, zu den besonders wichtigen Verhandlungen in Kopenhagen erfahrene Ratsherren abzusenden. Zeit dazu sei, wie die Sache in Lübeck gehe, zur Genüge. — Lübeck, 1524 (am fridage na dem achten dage des hilgen liechtnams) Juni 3.*

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 11—15, Or., mit Spur des Siegels.

798. *Ambrosius Storm (Storm) an Danzig: berichtet über den Beginn der Verhandlungen der Vermittler (n. 793 §§ 51—57) ganz kurz, weüläufig über seine Unterredungen mit den lübischen Bmm. über die Stellung Danzigs². Lübeck verlässt sich auf Dänemark und Schweden, auf die Ditmarschen, Holstein, Stormarn und Schleswig und auf die Städte, so dass man schlechterdings nicht geneigt ist, K. Christian wieder einzusetzen. Ob für die Königin, des Kaisers Schwester, eine Leibrente aus Dänemark zu bedingen sein wird, muss sich ausweisen. Bittet um Antwort auf seine von hier und unterwegs geschriebenen vielfältigen Briefe an seinen Wirt hier Heinr. Kasdorp oder den Bm. Thomas, den Goldschmid, zu Kopenhagen (her Thomas, goltsmit, borgermeister darsolvigest, daer ick tovorne gelegen, und Jacob Hinteze to Dantzke de werdt synen rechten tonamen wol weten). Der Termin seiner Abreise ist noch nicht zu bestimmen (aver ick vorstae, dat de dach tho*

¹) Vgl. n. 793 § 34.

²) Vgl. n. 793 §§ 61—65, teilweise in wörtlicher Übereinstimmung.

Copenhagen fyert up der herren van Lubeck tokomft). — Lübeck, 1524 (am dingesdage na Erasmi) Juni 7.

In einer Nachschrift die Mitteilung, dass die lübischen Herren einen sehr langen (fast lange) Aufenthalt in Dänemark und auf der schwedischen Grenze in Aussicht nehmen und dass es nützlich sein dürfte, sich für die Verhandlungen mit dem K. von Schweden (de villichte persoenlick up der grentzen sien wert) der Vermittlung von Thomas von Wickede und Bernd Bomhouwer zu bedienen und an sie zu schreiben. Er selbst will der Abmachung gemäss (daerup ick ock juwen erbar w^{den} to denstlickem gefallen disen toch angeneamen) nur bis zur Erlangung der Privilegien bleiben und weist auf seine schwierige Stellung gegenüber der engen Verbindung zwischen Lübeck und Dänemark hin¹.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 143, 143, Or., Petschaft-Siegel erhalten.
Aussen: Reddite 16. junii 1524.

C. Beilagen.

799. Werbung der kaiserlichen Gesandten gegenüber dem lübischen Räte. — Lübeck, [1524 Juni 8]².

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Blatt 2—6 eines Heftes von 8 Bl. Auf Bl. 1 von der Hand Pauls vom Velde: 1524 Juni 9. Überschriften: Furtrag und anbringen kayserlicher m. oratores an burgermeister und rat der kayserlichen stat Lubeckh. Ebd. eine lübische Abschrift von der Hand des Sekretärs Herman Rover, Heft von 6 Bl.

D StA Danzig, XXVIII 33 (n. 793 § 92) mit gleicher Überschrift, ohne Datum.

1. Der Kaiser habe nach empfangenem Bericht über die Zwietracht im Reiche Dänemark und mit Lübeck als Haupt der Christenheit, Liebhaber des Friedens und Bewahrer der Wohlfahrt des Reichs und seiner Untertanen den Parteien beiderseits Stillstand geboten³; dem habe K. Christian Folge gegeben, Lübeck aber sei trotzdem in sein Land eingefallen, Herzog Friedrich habe ihn in Folge dessen auch angegriffen, und so sei K. Christian gegen den Landfrieden aus seinen Reichen vertrieben und seine vollständig unschuldige Gemahlin ihres Wittums beraubt³.

2. Aus kaiserlicher Milde und, weil so viel Blutvergiessen durch den Türken und sonst in der Christenheit, wolle der Kaiser, bevor er zur Tat schreite, noch einmal gütliche Mittel versuchen und schicke zu den von Hamburg nach Lübeck verlegten Verhandlungen aus Spanien Herrn Johann Hannart, Burggrafen zu Lombeck usw., mit dem Auftrage, den Zwist auszugleichen.

3. Dem Kaiser sei berichtet worden, dass in Dänemark ein neuer König erwählt worden sei, was doch ohne Zustimmung der Häupter der Christenheit, des Kaisers und Papstes, nicht zulässig^b; er habe sich deshalb mit dem Papst und andern Fürsten entschlossen, zum Wohle des Reiches und der benachbarten Lande und, damit das Königreich nicht länger mehr ein Opfer des Raubes sei^c, dem Lande einen König zu geben, der mit seinen Nachbarn in Frieden und zu Zufriedenheit

a) S. 3—5. Am Rande von der Hand Pauls vom Velde an den lebenden Stellen: Inhibitio. Dominus Cristiernus dicitur paruisse inhibitioni. Hic videtur attempasse. Nos dedimus causam domino Friderico. Contra laudfredo. Prius spoliium. Dotum regine L.

b) Am Rande von Paul vom Velde: Electio frivola in regem L.

c) Am Rande von Paul vom Velde: Refert se ad regnum, jam per Cristiernum spoliatum, quod tamen nunc habet legitimum regem L.

¹) Fast wörtlich wie in n. 793 §§ 66 und 65 Ende. ²) Das aus n. 793 § 92 zu gewinnende Datum verdient mehr Vertrauen als die vielleicht später hinzugefügte Überschrift.

³) Vgl. n. 129.

seiner Untertanen und Nachbarn lebe, fordere Lübeck, als dem Reiche Dänemark am nächsten gelegen, auf, dazu mitzuwirken.

4. Lübeck habe sich beim Kaiser beschwert, dass der König von Dänemark es vom Reiche abzudrängen suche; es möge dem Kaiser, seinem rechten Herren, vertrauen, der es schützen werde^a; möge sich aller Bündnisse mit andern Fürsten enthalten, zu denen es ohne kaiserliche Einwilligung auch nicht berechtigt sei^b, und derartige Bündnisse, die es etwa geschlossen habe, aufgeben^c, allein sich an den Kaiser und seine Bundesgenossen halten.

5. Der Kaiser fordere Lübeck auf, alle Beschwerden im Reiche Dänemark aufzusetzen und einzureichen, so werde er bei dem einzusetzenden Könige dafür sorgen^d, dass dieselben abgestellt und dass Lübeck dort bei seinen alten Freiheiten und Zöllen bleiben, in Zukunft seiner Kaufmannschaft im Reiche Dänemark ungeschindert nachgehn und mit ihm in guter Einigkeit und Nachbarschaft stehn könne^e.

6. Der Kaiser ermahne, diesen Aufforderungen, wie es sich gebühre, gehorsam nachzukommen^f,

7. verspreche ihnen in diesem Falle Gnade für den Angriff auf Dänemark und die Übertretung seiner Mandate^g.

8. Begehre schriftlicher Antwort.

800. Skizze der von den Bevollmächtigten des Papstes und des K.'s von England gehaltenen Reden. — Lübeck, [1524 Juni 8]¹.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Einlage zu dem in n. 792 näher bezeichneten Hefte.

1. Pavstlike orator Latine, is desse meninge gewest: Povstlike hillicheit, mit bosweringe synes gemotes anmarkende, dat in gantzem cristenrike upror etc., twedracht etc., veide etc., unde dat de unminsklike Turcke erscreeklicken gewudet tegen dat cristlike volk etc., heft sine hillicheit, als hovet der cristenheidt, omme frede unde enicheit, sundergen in Dudeschen landen to vorarbeiden, den aller erwerdigesten heren cardinalem Campejum darsulvesz in Dudesche landt van der syden geschicket. Dewile denne povstlike hillicheit unde sine aller erwerdigeste gnade gans ungerne gehoret de veide unde unenicheit tuschen heren Cristiern, heren Frederick, ock de van Lubeck^h, hedde sick de legatē gerne in personen, sodanes to entscheiden, herwert gefuget, is overs durch velfoldicheidt anderer geschefte vorhindert; unde hedde syner werde unde magnificentien sodane werf unde pronunte bovalen. Dewile denne povstlike hillicheit alle cristen minschen gelike leff heddeⁱ unde dorvor (!) bede etc. unde bidden lethe, so were doch ore hillicheit den van Lubeck, als dem eggstene der kristenheidt unde de mit der pestilencie, dar, God betert, Dudesche landt, nicht bosmittet, hochlick bowagen, densulven vele ere unde gudes gunnede. Der wegen rede unde persuaderde ore povstlike hillicheit vederliken, dat de van Lubeck na frede unde enicheit arbeiden unde den nicht uthslogen. Lubeck were in den verhandert jaren dorch vorhandelingē unde kopenscop gewassen unde in sodane edele stadt gedegen, were to raden, dat se na frede arbeiden; men hedde exempē van den van Brugge, de ungelike ryker unde merer

a) Am Rande von Paul vom Felde: Promittit, quod prestare difficile potest cesar I.

b) Am Rande

ebenso: Contrarium, quia in casu nostro plus quam licuit L.

c) Am Rande ebenso: Apud

Italos forte, apud nos nunquam L.

d) Am Rande ebenso: Avem monstrat in arbore L.

e) Am Rande ebenso: Nigro similima signo für das überweisende nigro dignissima signo L.

f) Am Rande: honore nostro semper salvo L.

g) Am Rande: Nihil commissimus, propter quod

puniendi etc. L.

h) Am Rande: belue multorum capitum vulgus L.

i) Am Rande:

Nicht verbinden cum rege Danico L.

¹⁾ Vgl. n. 792 §§ 43—45, 793 § 90.

gewesen, overs, dewile se ore hande an oren naturliken heren gesettet, weren se tom armode, nicht mit gewalt edder minskliker macht, dan mit unde durch godlikem gerichte gekamen. Darumme rede povstlike hillicheit noch tom frede unde to restitution heren Cristierns etc. Povstlike hillicheit wolde dar mede inseen, dat he solde geborlik holden etc., mit andere persuasion, wo den van Lubeck darvan vele rousamheidd unde wasdom ankamen mochte etc.

2. Engelsche biscop: Dat de unvorwintlikeste ko. irluchticheit to Engelandt mit zwarem gemote vorstan de twedracht tuschen heren Cristiern unde heren Frederick, hertoch to Holsten, ock den van Lubeck unde darumme, als eyn cristliker koning, to synne geforet, wo in kristenheidd unde sundergen tuschen den parthen mochte frede unde enicheit boarbeidet werden, unde der wegen ore personen so lange eynen wech mit groter vare hen gesandt, den van Lubeck, als de ore ko. irluchticheit in synem rike mit sundergen gnaden unde friheiden mer dan sine egene undersaten bogiftiget, den frede to persuaderen. Men wuste, wo hohe ko. Cristiern bosibbet, men wuste, wo vele forsten unde koninge daran hangen etc. Allegerde dat ewangelium: Cum fortis armatus etc. Darumme rede unde adhorterde he de van Lubeck, dat se na frede arbeiden. Unde, wowl de artikel der restitution to Hamborch afgeslagen, so rede men dennoch, dat de van Lubeck na frede arbeiden unde sick nicht in wider bodruck foren edder inleiden leten. Se solden, dar se to vreden geneget unde sick dar ingeven wolden, an orem heren eynen gnedigesten konink hebben etc.

3. Doctor Herman van frow Margareten persuaderde ock etc.

4. Item Hilfensteyn etc.

801. *Antwort Lübecks auf die Werbung Hannarts (n. 799). — [1524 Juni 10]*¹⁾.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, S. 1—5 eines Heftes von 4 Bl., mannigfach korrigirtes Konzept Pauls vom Velde. Ebd. auch die Reinschrift von einem anderen Schreiber auf S. 1—6 eines Heftes von 4 Bl.

1. *Die Lübecker vertrauen, dass Kaiser und Fürsten des Reiches dafür halten, dass die Stadt ihren Mandaten stets gebühlich nachgekommen sei.*

2. *Wenn gesagt werde, dass Lübeck trotz kaiserlicher Inhibition K. Christian angefallen habe, so erwidere Lübeck, dass es durch Gesandtschaft und Schreiben, bevor es sich zur Wehr gesetzt, vielfach über K. Christian bei Kaiser und Reich geklagt und um Hülfe gegen ihn gebeten, aber nichts erlangt habe als Ermahnungen an K. Christian, die dieser nicht geachtet, sondern weiter versucht habe, Lübeck vom Reiche loszureißen.*

3. *Da die Lübecker, um beim Reiche zu bleiben, sich hätten selbst helfen müssen, könne die Inhibition des Kaisers sie nicht verpflichten, die Waffen niederzulegen, besonders da K. Christian die Obrigkeit des Kaisers nicht anerkenne; sonst würde er sie, wehrlos, vernichtet haben.*

4. *Dass dadurch der Herzog und jetzige König Friedrich veranlasst worden sei, K. Christian anzugreifen, sei nicht richtig; K. Friedrich werde wohl selbst darlegen, weshalb er zum Schwerte gegriffen.*

5. *Man gestehe auch keineswegs ein, dass man K. Christian vertrieben habe, die Furcht vor seinen eigenen Untertanen habe ihn veranlasst, aus dem Reiche zu entweichen.*

6. *Die Lübecker danken den Häuptern der Christenheit, dass sie ihre Gesandtschaften zur Beilegung des Streites nach Hamburg und Lübeck geschickt.*

7. *Mit welchem Rechte K. Friedrich erwählt worden sei, haben die Lübecker*

¹⁾ Vgl. n. 792 § 84, 793 § 104; dazu n. 792 §§ 62 ff., 793 §§ 93—99.

nicht zu verantworten, darüber würden der König und die dänischen Reichsräte Rechenschaft ablegen.

8. Hätte der Kaiser vor der Flucht K. Christians sich durch die Bitten der Lübecker bewegen lassen und halb so viel Mühe aufgewandt, wie jetzt die Häupter der Christenheit durch die Sendung stattlicher Gesandtschaften^a, so wäre es nicht zu dem jetzigen Stande der Dinge gekommen; die Lübecker und höchst wahrscheinlich auch der jetzige König hätten wohl zugeben können, dass der Kaiser einen König eingesetzt hätte, der sich gegen seine Nachbarn so gehalten, wie jetzt die Gesandten anzeigen.

9. Da aber K. Friedrich mit Zustimmung des ganzen Reiches im Besitz desselben, wissen die Lübecker das nicht zu ändern, können auch mit den kaiserlichen und andern Gesandten keine Verständigung eingehn, um einen andern König einzusetzen, da sie der Meinung seien, es sei keiner zu finden, der geeigneter, christlicher und friedlicher oder höherer Geburt als der gegenwärtige König.

10. Die Lübecker haben das feste Vertrauen zu kais. Majestät, dass er sie in ihrem Rechte schützen und erhalten werde, und bitten auch darum.

11. Doch hätten sie in Zeiten der höchsten Not seines Schutzes entbehren müssen, da er weit weg und in Spanien gewesen sei.

12. Deshalb, damit sie nicht durch K. Christian vom Reiche losgerissen würden, hätten sie sich mit H. Friedrich von Schleswig und Holstein verbündet, von dem sie sich jetzt unbeschadet ihrer Ehre nicht lossagen könnten, und sie zweifelten nicht, der Kaiser werde ihnen, wenn er recht berichtet sei, daraus keinen Vorwurf machen.

13. Glauben, damit die durch Johann Hannart übergebene Schrift beantwortet zu haben, geben kais. Majestät zu bedenken, wie sie bedrängt worden seien, wie fest sie am heil. römischen Reiche gehalten, dafür Leib und Gut eingesetzt und doch gleichzeitig alle Lasten des Reichs getragen haben, und bitten, sie als ihr gnädiger Herr zu schützen und mit keinen weiteren Strafen und Zumutungen zu belästigen (dan orer key. hocheydte rechte ampt aller blodessvorwantnisse unde zwegerscup vorstellen; vordenen de van Lubeck in aller getruwen underdenicheit omme ore key. ma. stedes gerne).

802. Johann Hannart, kaiserlicher Rat und Kommissar, urkundet, dass die Verhandlungen zu Hamburg und Lübeck daran gescheitert seien, dass die Gesandten H. Friedrichs von Holstein ohne Vollmacht (sine mandato), von Dänemark aber überhaupt keine Gesandten erschienen seien. Deshalb habe er einige seiner Mitabgeordneten nach Kopenhagen zu H. Friedrich, der dort mit den dänischen Ständen und seinen Verbündeten einen Tag hielt, zwecks Verhandlungen entsendet. K. Christian habe sowohl in Lübeck wie in Hamburg, wo der Urkundende selbst anderer dringender Geschäfte wegen nicht habe zugegen sein können, einen Gesandten mit genügender Vollmacht gehabt. — Potsdam (Botzdan), 1524 Juni 27.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 955, Or., mit eigenhändiger Unterschrift und aussen aufgedrucktem Siegel. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum V, 755 n. 1041. Danach hier.

803. Ambrosius Storm [Ratsssekretär zu Danzig] an Paul vom Velde, Sekretär von Lübeck: bittet, beim lübischen Rate zu befördern, dass die früheren Ver-

^a) A^m Bande: Videtur, hic negligentiam asseribi cesari L.

sprechungen wegen des schwedischen Privilegs erfüllt werden. — [Lübeck, 1524 Juni 2].

StA Danzig, XXVIII 33 Bl. 18^b (n. 793 § 27). Am Rande: Eyn nyet anregen van den Swedisschen privilegien.

D. Korrespondenz der Ratssendeboten.

804. *Matthäus Moller und Bernd Muerman [Rostocks Rsn.] an die Bmm. zu Rostock: berichten über die Ergebnislosigkeit der bisherigen Verhandlungen, den vermutlichen Termin ihrer Abreise und die Gegenstände, die in Kopenhagen zur Verhandlung kommen werden. — 1524 Juni 10.*

Aus RA Rostock, Or., mit Spur des Siegels. Aussen: Her Mathei van Lubeke 24.

Den ersamen unde forsychtygen, wysen heren borgermesteren der stat Rostock, unsen gunstygen heren unde frunden, denstlyck gescreven etc.

Unse gehorsame unde wylge denste al tyt voran boreyt etc. Er., wolwyse heren, wy fogen juwer er. denstlyck wetent, dat wy eyn mal efte 4 syn to rade gewesen, sunder hyr ys noch nycht beschaffet. Wy formoden uns anders, in enem dage efte 2 fan hyr to kamende, over konen des nycht fast schryven; ock foge wy juw wetent, dat der er. fan Lubecke er geschycke[de]n werden desse tokamende weken afreysende na Kopenhagen unde werden wech reysende na Roetbue to, aver den dach, wener, sy wy unforstendyget unde syn ock berycht, dat se hebben eyne berke torychten laten, umme, wes en nottrofych ys, mede natoforende. So gy ock scriven fan etlyken schryften, de by uns unde juw to Kopenhagen mochte nutte werden, so sende wy juw se alle, so se uns fan Hermannesse syn medegedaen; se hebben uns in dessem handel, hyr for handen gewest, neyn groet nutte geworden, so juwe er. noch wol to horende krygen, sunder up der dagefart tho Kopenhagen wyl juwen er. belegen syn. Dar wyl bespraken syn fan tollen, sysen, schaden, pryvyleya unde, worumme dat wy gefeydet hebben, dar juwe er. myt den besten wol to denken werden, wyl Got, dem wy juwe ersamheyt in langer wolfart befelen. Screven den frydach for Fyty anno 24.

J. e. g[ut]w[yllige]
Mattewes Moller,
Berent Muerman.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

805. *Gustaf, erwählter K. von Schweden, an Danzig: fordert wiederholt, wie er schon im Winter getan hatte, zur Bestrafung Joens Matzens¹ auf, indem er Danzig sonst für die Folgen verantwortlich macht* (bitten und begeren noch avermals, gy en so willen laten strafen, dat he zodans nicht mehr en doe; averst, zo daer hernamals derhalven wyeder schaden und mehr unlust syner wegen entstunde und wie juwer e. w. zodan vorwitlickt, begern, j. e. w. moge uns des nicht vorkeren, szo wurde wie derhalven georsaket, dat wy zodanen schaden wolden by j. e. w. weten; und daerenbaven, ersamen herren, uft he juwe e. w. yo zodans nicht anstaende were, dat gy en also strafen wolden, wo vorberoert, zo begere wie noch na wo voer, ghy en an uns willen laten schicken, zo wille wie en zo laten underwysen, dat he zodans vörnemens mehr sall laten). — *Kalmar-Schloss, [15]24* (anr middeweken na Bonifacii) Juni 8.

StA Danzig, XXVIII 33 Bl. 43^a, Abschrift. Aus n. 812 § 25.

¹⁾ Vgl. n. 768.

806. *Lübeck an [K. Heinrich von England]: obwohl es wiederholt (semel atque iterum) gebeten hat, die Kaufleute der deutschen Hanse in England (in florenti Anglię regno) entgegen dem vor einigen Jahren erneuerten Frieden und den von früheren Königen verliehenen, von des K.'s Vater und dem Könige selbst bestätigten Privilegien, endlich den Verträgen (tractatum habitorum) nicht beschweren zu lassen, erfährt es, dass man versucht habe oder versuchen werde, sie trotzdem von neuem zu belästigen. Bittet dringend (obnixę supplicamus ac obsecramus), die dort (sub spe securitatis et immunitatis solite) verkehrenden Kaufleute schützen und die Privilegien aufrecht erhalten zu wollen (quo mutua mercatorum inde majestatis vestre, hinc nostratium communicatio prospere ad felicem consuetę negotiationis intercursum libere continuetur).* — Lübeck, 1524 Juni 9.

StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, Konzept. Überschrift: Regi Anglię. Benutzt: G. Schanz, Englische Handelspolitik I, 219.

807. *Severin Norby instruiert seinen Futtermarschall Hans Andersen u. a. (Art. 5) dahin, die Vermittlung von K. und Reichsrat nachzusuchen, dass zwischen ihm und den wendischen Städten Friede hergestellt und die Ansprüche wegen der gegenseitigen Schädigungen abgetan werden.* — [1524 Juni 12].

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. X. Benutzt: Allen, De tre nord. Rīg. Hist. IV, 2, 419.

Thesligeste, at høgeboren furste, udvaldt koninge etc. och Danmarckis rigis radt wylle forhandle tiill en fuldkomelige ende emellom the Lybesche och Wendiske stæder och her Seffverin, saa at, hves skade szom tiill thenne dag fran første, synde her Seffverin Gutlandt annamede, thennom emellom paa bode syder skeedt och gørdt ær, bliffver en klaer afftallen sagk, saa thet alldrige mere skall komme her Seffverin undher ogen eller tiill schade: tha er hand Danmarckis rige tiill thet beste till fretzs, all thendt skade, hoffmodt och uechristelige gerninger, szom paa hannom och hans skedt och gjørdt ær, at forlade och framdels effther Danmarckis rigis raadtzs radt at syde met stæderne uti fredsamedt och wenskapp.

808. *Elisabeth, Königin der drei Reiche, bevollmächtigt ihren Rat Christian Beyer, j. u. d., sie vor dem Reichsregimente zu vertreten, um die Rückgabe ihrer ihr von H. Friedrich von Holstein und Lübeck genommenen Morgengabe (ea bona, quę nobis per donationem propter nuptias obvenere) und Ersatz ihres Schadens zu erlangen.* — Waldkappel in Hessen, 1524 Juni 16.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 884, Or., besiegelt. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum IX, 490 n. 531. Danach hier.

809. *Reval an Lübeck: hat innerhalb der letzten drei Jahre mehrmals über den Niedergang (den nadeiligen, vorderflickten undergank) des Kontors und der Höfe zu Nowgorod und seine Bemühungen geschrieben, zur Verlängerung des zu Ende gehenden, jetzt abgelaufenen Kaufmannsfriedens eine Gesandtschaft (eyne geringhe bodeschop) nach Nowgorod abzufertigen, wie es auch vor einem Jahre einen Geleitsbrief zu dem Zwecke beschafft hat. Es hat aber bisher keine Antwort bekommen. Da nun Dorpat (uth etlicken vorgewanten orsaken) die vor einem Jahre zu Wave vereinbarte (borecesserede) Abfertigung der Gesandtschaft aufgegeben (afgestellet) und die Höfe schliesslich durch unordentliches Regiment der untüchtigen Hofknechte aus aller Ordnung (uth aller guden ordinantien und wesen) gekommen sind und untergehn und der Kaufmann wegen der von den Hofknechten übernommenen Bürgschaften in*

schwere Gefahren geraten (umbe der van den Russen durch de genante un-
gefeldige havesknechte geborgede schulde in sware vare und unfeilicheit, dar
af und an to reisen, gesettet), *so dass einzig Jakob Schutte dort geblieben* (dar
in swaren wemode und bodrucke gelaten): *so wollen die Kaufleute Höfe
und Kirche schliessen, wogegen Reval dies keineswegs für geraten hält, wie
es auch an Riga und Lübeck geschrieben hat und wie auch nach dem Berichte
seiner 1521 nach Lübeck entsendeten Rsn. dort für gut angesehen ist, die
Höfe nicht aufzugeben* (weret, de ock durch eine parsonse solden upgehouden
werden). *Bittet demnach eindringlich um schleunigen Rat* (myt den ersten,
jo er jo lever) *und gleichzeitige Verständigung Dorpats.* — [1524] (am
avende Johannis baptiste) Juni 23.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 100 a—101 a. Überschrift: An de van Lubeck,
eth cuntor tho Nougarden bolangende.

810. *Melchior de Germania an K. Christian: berichtet u. a., dass vom Kaiser
keine Antwort zu erwarten sei, bevor ein Bericht über den Hamburger Tag
anlange. Die Lübecker haben bei allem, was heilig, gemahnt und gebeten,
über sie nicht ungehört die Acht zu verhängen, und verheissen, zu ihrer Recht-
fertigung eine Gesandtschaft an den Kaiser wohin auch immer zu schicken*
(paa thett the ere ey bliffve nodder, tiill ath søge en anden herre, forthii thee
wille bliffve troe undersatte . . ., om hans m^t wil ey gjøre them vorkort); *sie
haben ihre Artikel gegen den König eingeschendet. Für Severin Norby hat er
kaiserliches Geleit gegenüber dem H. von Holstein und Lübeck erbeten, auch
ein Schreiben an Königsberg zur Freigabe des jenem beschlagnahmten Schiffes.*
— *Burgos, [15]24 Juni 28.*

*Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 927, Or., aussen besiegelt. —
Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XV, 229 n. 236. Danach hier.*

Verhandlungen zu Kopenhagen, Malmö, Lübeck. — 1524 Juni 20—Sept. 17.

*Sie sind z. T. die Fortsetzung der zu Lübeck im Juni abgebrochenen Verhand-
lungen. Beteiligt waren K. Friedrich von Dänemark, seine holsteinischen Räte
und die Reichsräte, Sendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund und der
Danziger Sekretär Ambrosius Storm (n. 811 §§ 2, 34). Von den Lübecker Unter-
händlern stellten sich in Kopenhagen der Graf von Helfenstein, der englische Ritter
Joh. Baker und der Niederländer Herm. Zuderhusen ein. Ausserdem erschienen
auch hier die vorher in Hamburg gewesenen Sekretäre von Amsterdam und Ant-
werpen. In Malmö ward zwischen K. Friedrich und seinen Reichsräten und K.
Gustaf von Schweden und den städtischen Sendeboten verhandelt. Die Verhand-
lungen in Lübeck wurden von den dort verbliebenen fürstlichen Gesandten und Ge-
sandten K. Friedrichs und Abgeordneten des Lübecker Rates geführt.*

A. *Berichte*¹ (n. 811—821). *Die Hauptstücke sind die unfertigen Auf-*

¹ Allen, *De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 581 Anm. 3* führt an: Summarium des ganzen
handels, wat twuschen m. gnedigsten herrn Frederichen und herrn Christiern umme de ryke
und furstendome gehandelt worden bynnen Hamborch, Lubeck und Copenhaven, Copenh., 1524
(sonnavendes na Marie Magdalene) Juli 23 (Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII,

zeichnungen des lübischen Sekretärs Paul vom Velde, die zuletzt nur Andeutungen bieten und z. T. lateinisch abgefasst sind (n. 811), und der viel ausführlichere Bericht des Danziger Sekretärs Ambrosius Storm (n. 812). Dazu kommen mehrere Briefe Storms (n. 813—818), Berichte der Rsn. Rostocks (n. 819), der Sendeboten der Bergenfahrer (n. 820), der Rsn. Lübecks (n. 821). Über die Verhandlungen in Lübeck gibt neben dem Bericht Storms vor allem ein Brief Lübecks an seine Sendeboten (n. 856) Aufklärung.

Nach dem Bericht Pauls vom Velde (n. 811) brechen die lübischen Rsn. Bm. Thomas v. Wickede, Rm. Bernd Bomhouwer und der Sekretär Paul vom Velde (§ 2) am 20. Juni auf und reisen über Schlutup, Grevesmühlen, Wismar, Doberan, Rostock, Warnemünde, Nykjöbing nach Kopenhagen (§§ 1—13). Unterwegs empfangen sie Briefe aus Schweden (§§ 3, 4). Von Wismar, dessen Rat durch die inneren Zwistigkeiten noch lahm gelegt ist, wird ein Gepäckwagen gestellt (§ 5). Die Abfahrt von Warnemünde verzögert sich durch ungünstige Winde bis Juni 27 (§§ 11, 12), und erst Juni 28 treffen die Rsn., mit denen die niederländischen Sekretäre wohl von Anfang an zusammen gereist sind (§§ 5, 10), in Nykjöbing ein, wo der königliche Vogt sie aufs beste aufnimmt, am 30. Juni in Kopenhagen (§ 13). Der Danziger Sekretär ist früher angelangt (§ 28). Die Begrüssung durch abgeordnete Reichsräte findet Juli 1 im Heil. Geiste statt (§§ 14—16), und am selben Tage haben die Lübecker die erste Audienz beim Könige (§§ 17, 18). Gleich am Nachmittage werden sie nochmals vorgefordert (§§ 20—25) und wiederum Juli 3 vom Könige, diesmal zusammen mit den übrigen städtischen Sendeboten, empfangen (§§ 34—36). Überhaupt gebricht es an Aufmerksamkeit und Einladungen nicht (§§ 33, 107, 146). Dennoch schreiten die Unterhandlungen nur langsam und mit Unterbrechungen vorwärts.

Zum Teil lagen die Schwierigkeiten auf anderm Gebiete. K. Friedrich fühlte sich auf seinem Throne nicht wohl (§§ 15, 18) und war nicht geneigt, ohne Weiteres und ohne Erlangung von Zugeständnissen vom Reichsrate wie von den Städten die vom Reichsrate aus guten Gründen dringend gewünschte Krönung vollziehen zu lassen. So lange er nicht gekrönt war, behauptete er aber auch keine Privilegien bestätigen zu können. Schon deshalb, aber auch aus Interesse an der Befestigung der dänischen Verhältnisse gingen die Sendeboten der Städte gern auf die Bitte des Reichsrats ein, auch ihrerseits zur Krönung zuzureden (§§ 15, 19, 23, 73, 95, 96), und Thomas von Wickede gelingt es Juli 19 durch das Versprechen der guten Dienste und wo nötig der Hülfe der Städte gegenüber Schweden, des Königs Einwilligung zu erreichen, die aber erst noch vor dem Reichsrate geheim gehalten werden soll (§§ 97—100). Am 7. August wird sie vollzogen (§§ 118—124), wobei die Rsn. im festlichen Zuge mit den Reichsräten gepaart ghn und mit ihnen gemengt zu Tisch sitzen. Als besondere Gefälligkeit bittet der König es sich aus, die Bmm. von Lübeck und Hamburg Wickede und Salzborch zu Rittern schlagen zu dürfen, obgleich der letztere bereits Ritter ist, der erstere aber vermöge seines Amtes die gleiche Würde hat.

Seinen Widerstand hatte K. Friedrich damit begründet, dass sein Reich verstimmt sei dadurch, dass K. Gustaf von Schweden Bleking und das zu Norwegen gehörende Wigen besetzt habe und in Gotland (§§ 17, 41) eingefallen sei, obgleich Severin Norby sich ihm unterworfen habe (§ 17). Dies zu vergleichen, ohne durch Nachgiebigkeit gegen den einen König die Freundschaft des andern zu gefährden, ist eine schwierige Aufgabe (§ 17); er bemerkt, dass es nur von den Verhandlungen zu K. handle. Von dem Berichte der fürstlichen Gesandten, Lübeck, [15]24 Aug. 24 (Reichsarchiv Christiania, Münch. Samml. n. 1378) gehören S. 285—289 des Druckes bei Allen, Breve og Aktstykker hierher.

ändern zu verscherzen, erforderte viel Geschick und das ganze Gewicht der Stellung Lübecks und des Ansehens, dessen seine Rsn. genossen.

Sie behaupteten dreist, dass Lübeck dem Angriffe Gustafs auf Gotland fern stehe (§ 21), hoben aber hervor, dass das Zögern Dänemarks gegenüber Norby allein daran Schuld sei (§§ 18, 21) und dass dessen Verheissungen nicht das geringste Zutrauen verdienten (§§ 21, 37, 42, 93, 127). Auch waren sie entschlossen, Schadenersatz zu fordern (§ 27). Sie bemühten sich, beide Könige für eine Zusammenkunft zu gewinnen (§§ 42, 49), und sendeten zu dem Zwecke, wenn auch ungern (§ 18), Bernd Bomhouwer und Rsm. von Rostock und Stralsund (§§ 37, 52, 55, 56, 83, 121—123, 126) an K. Gustaf, während von Seiten K. Friedrichs die beiden Reichsräte R. Albert Jepsen und Axel Brahe die Einladung überbrachten (§§ 45, 52, 126). Endlich mussten sie, da Gustaf sich selbst durch Geiseln nicht für genügend gesichert hielt, noch Bürgschaft übernehmen (§§ 54, 127, 133, 134, 140). Fast hätte übrigens eine Truppenansammlung im Lande Wursten (§§ 126, 140, 142, 145) K. Friedrich nach Holstein gezogen, wenn sich nicht Wickede dagegen gelegt hätte (§§ 126—128).

In Malmö (§§ 146—169), wo K. Friedrich und die städtischen Sendeboten Aug. 23 (§§ 146, 147), K. Gustaf Aug. 24 (§ 150) eintraf, haben die Lübecker die Leitung (§§ 149, 153, 159, 161, 162, 166), namentlich gegenüber dem Schweden, dem sie ihren Sekretär als Wortführer bestellen (§§ 151, 152). Und, so widerstreitend die Ansprüche der beiden Könige sind (§§ 157—159), so wenig Gutes verheissend sich die Dinge zeitweise anlassen (§§ 160—162) und so schwierig ihre Stellung selbst ist (§ 161), gelingt es ihnen doch, eine Vereinbarung zu Stande zu bringen (§ 162), die Sept. 1 versiegelt (§ 163) und auf dänisch von dem B. von Fünen, auf deutsch aber von Bm. Wickede von der Rathauslaube verkündet wird (§ 164). Für den Vorschlag, das umstrittene Gotland an Lübeck zu überlassen, waren freilich beide Könige taub gewesen (§ 162, vgl. § 21). Die Art und Weise der Könige, sich zu geben, schildert § 161.

Auch das Verhältnis zwischen Dänemark und den Städten schien eine Zeit lang durch Norby gefährdet. Eine seiner Jachten hatte ein Schiff genommen und damit in Kopenhagen Aufnahme gefunden (§ 24) und, obgleich das dem Kfm. zum Besten geschehen sein sollte (§§ 25, 32, 41), verlautete doch, dass das Schiff nicht gut verwahrt sei (§§ 31, 42, 59). Man forderte Bestrafung der Schuldigen (§ 32), Erkenntnis über Schiff und Gut (§ 42) und Festhalten der Jacht (§§ 42, 43). Daraus befürchtete der K. wieder eine Störung der mit dem gefürchteten (§ 132) Norby angeknüpften Verhandlungen und wollte erst nach der Abfahrt seiner Gesandten nach Gotland offen vorgehn (§ 46, vgl. § 60). Endlich ward die Sache einigermaßen beigelegt (§§ 59—61, 101). Den Gesandten, die Norby (dem K. Christian bis zum 8. Sept. Entsatz zugesagt hat, § 127) nach Kopenhagen einladen sollen, geben die Rsn. ungern Geleit für Norby und Schein gegenüber den Schweden mit (§§ 49, 50, 54).

Des öftern wird über die Privilegien verhandelt (§§ 71, 102, 103, 107, 108, 112—114, 116, 127, 131, 135, 141, 143, 171, 172, 174, 175, 181, 186—188), wobei die von dem neuen Könige auf Malmö und Landskrona zu nehmende Rücksicht hinderlich ist (§§ 135, 143), über die Wünsche der Bergenfahrer und die Klage der Schotten über sie (§§ 30, 64—66, 102, 109, 143), über die zwischen Lübeck und Danzig streitige Fittengrenze bei Falsterbo (§ 62, 63, 66, 114, 137, 141), Bornholm (§ 138), verschiedene Entschädigungsansprüche und andere Sachen (§§ 44, 47, 110, 111, 115, 143, 170, 176, 183, 184, 186). Den Lübeckern werden zwei Geschütze zurückgestellt (§§ 125, 144), Hamburg für den

Alster-Beste-Kanal. Zugeständnisse gemacht (§§ 74, 139, 178). Für Norwegen wird, da die Privilegien vor der Krönung nicht bestätigt werden können, eine Zusicherung deswegen erteilt (§ 143). Auf einen von Dänemark erstrebten Bund wollen die Städte sich nicht einlassen (§§ 136, 143). Sie fordern Kassirung der Reccesse, die die Fehde verursacht (§ 174), geben K. Friedrich Ratschläge (§§ 72, 179, 180).

Danzig fragt vergebens die Rsn., wie es sich wegen des gefangenen Jons Matzen verhalten solle (§§ 28, 29).

Später als die Rsn. waren die Abgeordneten der in Lübeck verbliebenen fürstlichen Unterhändler eingetroffen (§§ 80—82), die womöglich die Herstellung K. Christians oder doch eine Vermittlung bewirken sollten. Dänischerseits sah man sie ungern kommen (§§ 57, 58). Da sie K. Friedrich seinen königlichen Titel verweigern (§§ 82—85), müssen die Unterhandlungen privatim geführt (§§ 86—93), Graf Helfenstein aber, der mit Schmeicheln und Drohungen nicht nur auf Bm. Wickede, den Kanzler v. Utenhof und Magnus Giö einzuwirken sucht (§§ 87, 89), auch zu vorsichtigerem Auftreten gemahnt werden (§ 89). Noch immer wird aus Rücksicht auf den Kaiser die Wiederherstellung K. Christians verlangt, wenn er auch nicht zur Regierung zugelassen und unter Umständen später gefangen gesetzt werden soll (§§ 87, 88, 91). Das wird jedoch abgeschlagen und auch die Vorschläge wegen späterer Nachfolge von Christians Sohn und einer Pension für die Königin finden keinen Boden (§§ 91—93). Übrigens gestattet sich der Umgang der Räte mit den einen festen Trunk liebenden Abgeordneten ganz kordial (§ 94). Die Zusage, in Lübeck die Verhandlungen fortzusetzen, übergeht der Bericht und meldet erst spät und in Verbindung mit den durch die Ansammlung von Kriegsvolk erweckten Befürchtungen die Entsendung von nicht zum Abschliessen bevollmächtigten Räten nach Lübeck zwecks neuer Verhandlungen (§ 145), während in Wirklichkeit die bereits abgegangene Deputation damals nur verstärkt ward. In Malmö suchen die lübischen Rsn. K. Friedrich zu Bewilligung der in Lübeck gemachten Vorschläge (§ 166) einer Pension, Eröffnung der Nachfolge für seinen Neffen und auch dessen Einsetzung in Norwegen zu bereden (§§ 165, 167), um Ruhe zu schaffen. Der deswegen in Rat genommene K. Gustaf spricht sich gegen die Nachfolgeeröffnung und die Abtretung Norwegens aus, will auch zu der Pension, über deren Höhe die Meinungen sehr auseinander gingen (§ 92), nichts beitragen (§§ 166, 168). Auch Lübeck weigert sich beizutragen, als Sept. 10 Räte mit Einwilligung in eine Pension entsendet werden (§ 185).

Gegen die von Danzig gern geförderten Bemühungen (§§ 68, 70) der Holländer und Brabanter um Freiegebung der Schifffahrt wenden sich Lübeck und auch Hamburg (§ 69) mit aller Schärfe, wenn nicht Sicherheit gegen die Unterstützung K. Christians und Zurücknahme eines von Antwerpen ausgebrachten Arrestes dagegen geboten würde (§§ 67—70, 75—80). Zuletzt wird jenen aufgegeben, ihre Wünsche schriftlich zu geben, und der lübische Sekretär mit Ausarbeitung einer Gegenschrift beauftragt (§§ 80, 105). Freundlicher Abschied (§ 106). Eine Supplik des Bm. von Enkhuisen (§ 104). Hamburg strebt ein Verbot der Durchfahrt von Stapelgut durch den Sund an (§§ 177).

Ambrosius Storm, der Verfasser des *Danziger Berichts* (n. 812), war schon Juni 16 aus Lübeck aufgebrochen und Juni 20 in Kopenhagen gleichzeitig mit den Rsn. Hamburgs eingetroffen (§§ 1, 2). Erheblich später langten die übrigen mit Ungeduld erwarteten (§ 13) Rsn. an (§§ 21, 24; Argwohn wegen der Verspätung § 35), so dass sowohl die Hamburger (§§ 5, 14) wie Storm (§§ 3, 4, 9—12, 15—20) vorher von K. und Reichsrat empfangen werden, was die übrigen Rsn.

verstimmt (§ 30). Der K. verehrt Storm ein Stück Wildpret (§ 23), wogegen dieser zur Krönung Danziger Bier schenkt (§§ 177, 178); ebenfalls tauscht er mit dem Reichshofmeister Magnus Giö Verehrungen aus (§ 64). Bei den Hamburgern ist er wiederholt zu Tisch (§§ 22, 27) und verzeichnet (sicher mit Genugthuung) deren Erstaunen, dass Danzig keine Rmm. entsendet hat (§ 22). Bitter beklagt er, dass er seit 6 Wochen ohne Nachricht von Hause und ohne Instruktion ist (§ 2), die er auch sonst entbehrt (§ 27). Den ersten Brief empfängt er Juli 1 (§ 26); er selbst schreibt Juni 20, Juli 3 (n. 813), 15 (n. 814, 815), 30 (n. 816) (§§ 2, 35, 88, 157; Äusserung wegen Berichterstattung § 34).

Auf Ansuchen der Reichsräte bemühen sich die Rsn., K. Friedrich zur Annahme der Krönung zu bewegen, und erlangen nach Zusicherung von Unterstützung gegen Schweden (§§ 112, 113) die zunächst geheim zu haltende Zusage (§§ 41, 101—114). Nach der Rückkehr des inzwischen nach Kallundborg verreisten K.'s (§§ 148, 175) erfolgt die Krönung Aug. 7 (§§ 179—192; Einladung § 176; Verehrung §§ 147, 177 f.; Befürchtung, dass der Papst den Bischöfen die Mitwirkung verbieten könnte § 60).

Die Verstimmung der Dänen über die Einnahme Blekings und Wigens durch Schweden, dessen Angriff auf Gotland und die Besetzung Bornholms (§ 6) durch Lübeck war Storm gleich anfangs entgegen getreten (§ 6). Der dringende Wunsch, einem kriegerischen Zusammenstosse (§§ 29, 44, 194) vorzubeugen und einen Ausgleich zu Stande zu bringen, veranlasst mehrfache Beratungen der Rsn. unter einander und mit König und Reichsrat (§§ 29, 36—41, 45—52, 193—195, 197, 233—240), die Entsendung von Gesandten nach Schweden (§§ 41, 44, 54—56, 95, 193, 239) und die Übernahme von Bürgschaft für die Sicherheit K. Gustafs bei der endlich erreichten Zusammenkunft der Könige in Malmö (§§ 45, 52, 59, 193, 234—240). Bei den Verhandlungen in Malmö (§§ 246—281, 291), wo K. Friedrich und die Rsn. — die Hamburger waren der Bedrohung ihrer Stadt wegen nach Hause gezogen (§ 241) — Aug. 23, K. Gustaf Aug. 24 (§§ 242, 243) eintreffen, bedarf es des ganzen Gewichts und der ganzen Klugheit der lübischen Rsn. (§ 280), um bei dem Festhalten der beiden Könige an ihren Ansprüchen auf Gotland (§§ 193, 253, 254, 263, 266—268, 271, 272, 274—277) einen Ausweg dahin zu finden, dass zunächst der Besitzstand auf der Insel so verbleibt, wie er [Sept. 1] ist, bis im nächsten Jahre zu Lübeck von den wendischen Städten und Danzig darüber entschieden würde (§ 291); das Anerbieten der Städte, ihrerseits Gotland zu übernehmen, hatte keinen guten Boden gefunden (§§ 29, 267, 268, 270); der Streit um Wigen und Blicing wird nur berührt (§§ 263, 291). Sept. 1 war der Vertrag fertig und konnte vom Rathause auf dänisch und deutsch verkündet werden (§§ 300, 306, 307). Daneben ward zwischen beiden Königen und den Städten ein Übereinkommen zur Abwehr der Angriffe Christians II. getroffen (§§ 301, 307, 323), und überhaupt gestaltete sich das Verhältnis zwischen den Königen freundschaftlich (§§ 278, 310, 322, 323, 325), so dass K. Friedrich bitten konnte, den Schotten ihr gutes Verhältnis zu Dänemark auch in Schweden zu Gute kommen zu lassen (§ 308). Von der Abreise K. Gustafs im Zorn kann keine Rede sein (§§ 325, 326). Über ein von beiden Königen mit den Städten erstrebtes Bündnis zu verhandeln, schoben diese hinaus (§ 301). Unverkennbar sind die Furcht vor neuen Rüstungen Christians II. und die Berichte über Truppenansammlungen den Vermittlern zu Statten gekommen (§§ 97, 134, 135, 139, 144, 145, 156, 158, 196, 241, 319). Sept. 8 kehrten der K. von Dänemark und die Rsn. nach Kopenhagen zurück (§ 361).

Aus den dänischen Rüstungen zum Entsatze Severin Norbys, wovon

anfänglich die Rede gewesen war (§ 6), da er Gotland dem Reichsrath aufgetragen haben sollte (§§ 6, 29), ward nur eine Gesandtschaft, die ihn aufforderte, nach Kopenhagen zu kommen, wofür die Rsn. ihm Geleit bewilligten (§§ 45—53). Ein Ersatz des von jenem den Städten zugefügten Schadens ward nur in bescheidenem Masse erreicht (§§ 44, 47, 57, 69, 149, 150, 302). Gerüchte über Norbys Absichten kommen zur Sprache (§ 29).

In den Verhandlungen über die Privilegien (§§ 45, 46, 145, 163—172, 197—224, 227, 228, 284, 292—299, 333—340) tritt ein Gegensatz zwischen den wendischen Städten und Danzig zu Tage, indem jene, um sich die Folge und Hilfe der übrigen Städte zu sichern, die Befugnis erstreben, mit Danzig zusammen die zur Teilnahme Berechtigten zu bezeichnen (§§ 163—165, 221—223), Storm aber darin für die Zukunft eine Gefahr erblickt (§§ 163, 165, 166) und sogar bei den Dänen dagegen wirkt (§§ 222, 230—232). Danzig liegt vor allem daran, die freie Schifffahrt aller Nationen durch den Sund zu sichern (§§ 167—169). Man greift auf die Privilegien Waldemars und Christophs zurück (§§ 200, 214) und hat insbesondere Wünsche wegen Schonens (§§ 202, 215, 218, 334—338). Die geforderten Zusatzartikel begreifen den Handel mit den Bauern, Abschoss, Bieraccise, Berechtigung zu den Privilegien (§§ 217—221). Von den Zugeständnissen, die in den Abgaben von den Booten, in den Brüchen und der Behandlung von Zollhinterziehungen auf Schonen als erreicht angegeben werden (§§ 337, 338, 340), steht nichts im Privileg, und nur Eins findet sich im Motbuche; abgelehnt werden dagegen aus Rücksicht auf die Stellung des K.'s zu seinen Untertanen (§ 295) die Wünsche wegen der Bieraccise, Ausdehnung des Gerichtsprivilegs, des Aalborger Herings (§§ 296, 297, 299). Der Wunsch des K.'s, von jeder nach Schonen gebrachten Last Salz eine Tonne zu nehmen, um sie zu bequemer Zeit zu bezahlen, wird wohl gewährt sein (§§ 282, 283, 293, 294, 334). Die vorgetragene Beschwerde betrafen den Vogt auf Schonen (§ 143), die Gerichtsbarkeit dort (§ 202), das Strandrecht (§§ 152—155, 201) und die Erhebung des Sundzolls (§§ 159, 160, 214). Ausserdem wurden Ansprüche auf Schadenersatz geltend gemacht (§§ 47, 48, 161, 162).

Auf den Wunsch der Dänen nach einem Bündnisse mit den Städten ging man nicht ein (§§ 140—142, 225, 226, 301).

Die Entscheidung über die Grenzen der Fitten Lübecks und der preussischen Städte zu Falsterbo ward schliesslich auf einen Rechtstag zu 1525 Sept. 1 verschoben (§§ 203—213, 298, 333, 334, 339, 341—359).

Storms besondere Verhandlungen und Bemühungen für Danzig (§§ 15—20, 33, 230—232, 363—371), um im Sundzoll (wo die wendischen Städte nur 5 Witten Schreibgeld erlegen §§ 170, 229), im Ruderzoll (§§ 336, 368) und der Gerichtsbarkeit zu Schonen (§§ 170, 296, 297, 368) den meist privilegierten Städten gleich gestellt zu werden, endlich um eine besondere Privilegienausfertigung (§ 231) hatten zunächst keinen Erfolg¹⁾, und nur für den Fall eines von Dänemark erstrebten Verbündnisses (§§ 136, 365, 366, 369, 370) wurden Zugeständnisse in Aussicht gestellt. Im übrigen ward freie Schifffahrt zugesichert (§§ 18, 365). Den von K. Christian getanen Schaden zu ersetzen (§§ 7, 8, 18, 364), ward abgelehnt und nur ein Schiff frei gegeben (§ 365). Die heikle Sache Jons Matzens ward schliesslich in Malmö glücklich erledigt (§§ 25, 26, 31, 32, 65—67, 310) und es glückte auch mit der Verwendung für den Holländer Dirk de Ballart, der unter Benutzung eines Danziger Certifikats Sundzoll hinterzogen hatte (§§ 95,

¹⁾ Vgl. die Anm. zu n. 831.

115, 116). — Seinerseits musste Storm wegen des Danziger Pfahlgeldes aufklären und begütigen (§§ 173, 174, 260, 261).

Seine Stadt Danzig gegenüber K. Gustafs von Schweden Unwillen zu rechtfertigen, hatte Storm in Malmö Gelegenheit, ohne deshalb nach Schweden reisen zu müssen (§§ 28, 285—290, 327, 328), und bei seiner Bitte um eine Ausfertigung des schwedischen Privilegs (§§ 329—332) fiel sogar seitens des Kanzlers die Äusserung, er wisse nicht, ob nicht sein König Danzig mehr geneigt sei als Lübeck (§ 330).

Für Norwegen mussten sich die Städte, da die Krönung des K.'s für dies Land noch ausstand und keine Reichsräte zur Stelle waren, einstweilen mit einer Zusicherung wegen ihrer Privilegien begnügen (§ 172).

Die zur verabredeten Fortsetzung der Lübecker Verhandlungen von den dortigen fürstlichen Gesandten abgefertigten Abgeordneten waren in Kopenhagen durchaus nicht willkommen (§§ 22, 58) und trafen deshalb erst Juli 14 ein (§ 87). Sofort erhoben sich Schwierigkeiten wegen der Titelfrage (§§ 89—94), und auch in der Sache war in privaten Verhandlungen nichts zu erreichen, da die geforderte Wiederherstellung K. Christians und die Einsetzung oder Nachfolge seines Sohnes unannehmbar waren (§ 99). Man kam jedoch überein, über eine Pension und einen Stillstand in Lübeck weiter zu verhandeln (§§ 99, 100). Die dorthin abgeordneten dänischen Gesandten (§§ 309, 311) mussten aber bittere Worte hören, und in den Artikeln, die sie nach Malmö überbrachten, ward eine Teilung der Länder zwischen Christian und Friedrich oder die sofortige Wahl des Sohnes Christians zum Nachfolger in Dänemark und die Abtretung Norwegens sowie eine Pension von jährlich 20 000 Gulden für K. Christian gefordert (§§ 315—318). Bei der Beratung (§§ 319—324) wendete sich K. Gustaf durchaus gegen die Zulassung des Prinzen zur Nachfolge und in Norwegen (§ 323), wogegen Thomas v. Wickede für Entgegenkommen in der Nachfolge und der Pension eintrat (§ 324). Anzumerken ist das Gerücht, dass Hannart sich von Lübeck nach Polen wenden wollte (§ 2), sowie eine Äusserung von ihm über K. Christian (§ 43). Auch ging das Gerede, dass Gesandte des K.'s von Frankreich und des H.'s von Geldern in Kopenhagen seien (§ 24).

Die Pensionarien von Amsterdam und Antwerpen Cornelius Bogart und Jakob van Voecht (§ 77) trafen zugleich mit den Lübecker Rsn. in Kopenhagen ein (§ 24), Juli 9 wurden sie von dem Könige empfangen (§ 63). Mitteilungen, die den Rsn. über ihre Werbung gemacht wurden (§ 68), gaben diesen Anlass, darüber zu beraten (§§ 71—75). Die wendischen Städte wollen den Niederländern nur dann die Schifffahrt in der Ostsee gestattet wissen, wenn diese K. Christian nicht irgend unterstützen und die Ausbringung von Acht und Aberacht wie die Verhängung von Arrest und Repressalien gegen die Städte verhindern, auch einen in Mecheln schwebenden Prozess abtun (§§ 77, 78); ausserdem wünschen sie die Zahl der zuzulassenden Schiffe festgesetzt. Ganz im Gegensatz hierzu tritt Storm, der vorher mit Sorge gehört hatte, dass Holland, Friesland und Brabant gegen eine Kontingentirung, die nur die Waterländer träfe, nichts haben, und der seine Hoffnungen auf dem Interesse Dänemarks an den Zöllen aufbaute (§ 27), für Freiheit der Schifffahrt ein (die Gegensätze bes. in §§ 72—74, 118, 138), und unter dem Einflusse des Danzigers wird auch, obgleich die Niederländer keine Sicherheiten bieten können, gegen ihre Zusage, K. Christian nicht zu helfen und sich gegen die Verhängung von Acht und Aberacht und Repressalien bemühen zu wollen, ihnen freier Verkehr zugestanden (§§ 76—82, 98, 123—132). — Bei anderer Gelegenheit war die verschiedene Stellung der wendischen Städte und Danzigs zum

Stapel zu Brügge zur Sprache gebracht (§§ 83—86). — Um Freigabe niederländischer Schiffe durch Danzig bemühen sich die Gesandten der Eh. Margareta und Amsterdams bei Storm (§§ 117, 118, 137). — Aug. 7 reisen die niederländischen Pensionarien ab (§ 151).

Einzelne Nachrichten finden sich über englische Schiffe und Saltschiffe (§ 97), über das Drängen der Rsn. auf peinliches Verhör Stephans von Trier, bei dem Briefe an Norby gefunden waren (§§ 119—122), die Huldigung Kopenhagens (§ 362).

Der Bericht wird nicht gerade erheblich durch die Briefe Storms an Danzig (n. 813—818) ergänzt.

Der Rostocker Bericht (n. 819) lässt die grossen Fragen ganz bei Seite und beschränkt sich auf die Interessen Rostocks. Er gibt Auskunft über Ankunft und Empfang der Rsn. (§ 1), gegenseitige Ersatzansprüche auch in Bezug auf Schweden (§§ 2—5, 10, 11), Verehrungen (§ 6), die Krönung (§§ 7, 8). Wegen ihrer Privilegien zu Oslo und Tönsberg erhalten die Rostocker eine Zusicherung, um deren Ausfertigung sie Not haben (§ 9).

Der Bericht der Sendeboten der Bergenfahrer (n. 820) verfolgt das Kommen und Gehn der Rsn. und z. T. auch der übrigen Unterhändler von Tage zu Tage, von Stunde zu Stunde von ihrer Ankunft Juni 27 bis zu ihrer Abreise Aug. 23. Zweck der Gesandtschaft war die Bestätigung ihrer Privilegien; jedoch mussten sie sich mit einer Zusicherung begnügen, bis K. Friedrich auch für Norwegen gekrönt sein würde und sich mit den dortigen Reichsräten beraten hätte (§§ 65—79). Mit dieser Zusicherung reist Hans Ebrecht Juli 29 ab (§ 79). Nach der Krönung Friedrichs zum K. von Dänemark (§§ 67, 76, 86, 90) beginnen neue Bemühungen, jedoch wird nur eine neue Ausfertigung der Zusicherung mit verändertem Titel des K.'s und mit einer Strafandrohung für Verletzung der Privilegien erlangt (§§ 92, 98—111). Wegen der Fahrt nach Island, erklärt Paul vom Velde, müsse der Hamburger wegen, die jetzt beim Könige viel gelten, erst auf dem nächsten Städtetage beraten werden (§ 92). Die Klage der Schotten, unterstützt durch einen Herold (§ 25), wegen des Überfalls in Bergen wird vermöge des Einflusses der Brüder des Dr. Vincenz Lunge und wohl doch mehr der Rsn. an die Reichsräte von Norwegen verwiesen; die Bergenfahrer beschuldigen die Schotten der Konspiration mit K. Christian (§§ 18—34, 38, 49, 52, 54—58, 72); die geplante Entsendung zweier Reichsräte nach Norwegen (§ 67) unterbleibt (§ 72). Kein direktes Ergebnis haben die Bemühungen um die weggenommenen Schiffe (§§ 16, 17, 108) und andere Gebrechen des Kfms. (§§ 39, 42, 44, 53). Von einzelnen Nachrichten sind die über die Verabschiedung der Niederländer (§ 69), die Durchfahrt von 50 holländischen Schiffen (§ 80), den Bauernaufstand in Schonen (§ 96), die Gefangennahme Stephans v. Trier (§ 62), endlich über die ausgetauschten Verehrungen, darunter Kirschen für den König (§§ 7, 31, 89) anzumerken.

Der Bericht der Lübecker Ratssendeboten (n. 821) endlich hat die zu Malmö über die Abfindung K. Christians gepflogenen Verhandlungen, die Fittengrenze zu Falsterbo und den Abschied K. Gustafs zum Gegenstande.

B. Verträge (n. 822—833), darunter vor allem die grosse Privilegienbestätigung für die wendischen Städte und Danzig und wem diese die Anteilnahme gönnen wollen (n. 830), zwei Zusicherungen wegen der norwegischen Privilegien (n. 822, 826), Privilegien für Hamburg (n. 823, 825), Danzig (n. 831), Rostock (n. 833), Verschreibungen für Lübeck wegen einer Rente aus Gotland und Erstattung genomener Güter (n. 828, 832) und für Hamburg wegen Hilfeleistung

(n. 824), die Ansetzung des Termins zur Entscheidung des Fittenstreites (n. 829), endlich der Vertrag zwischen den Königen von Dänemark und Schweden (n. 827).

C. Beilagen (n. 834—859): a) zu den Verhandlungen mit K. Gustaf von Schweden (n. 834—841); b) Severin Norby betreffend (n. 842—847); c) Beschwerden Rostocks (n. 848); d) Bergen betreffend (n. 849—851); e) zum Fittenstreit (n. 852); f) zu den Verhandlungen über die Wiedereinsetzung Christians II. (n. 853—856); g) zu den Verhandlungen mit den niederländischen Gesandten (n. 857—859).

D. Nachträgliche Verhandlungen (n. 860—892). Sie beschäftigen sich der Mehrzahl nach mit Severin Norby und Gotland (n. 860, 865, 869, 872, 873, 875, 881—887, 889—892); andere drehen sich um K. Christian und seine städtefeindlichen Bestrebungen (n. 863, 864, 867, 885) oder betreffen Schweden (n. 861, 862, 866, 877, 878, 880, 881), die Niederlande (n. 870, 871, 879, 889, 891), England (n. 874, 888), Königsberg (n. 868). Einen Auszug aus der Handfeste K. Friedrichs für Norwegen endlich bringt n. 876.

A. Berichte.

811. Aufzeichnungen des lübischen Sekretärs Paul vom Velde über die Verhandlungen zu Kopenhagen, Malmö und Lübeck. — 1524 Juni 20—Sept. 17.

L. aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Heft von 34 Bl. in 5 Lagen; Bl. 33 und 34 leer; Hand Pauls vom Velde. Auf anliegenden Blättern von gleicher Hand §§ 170—173, 177—183, 184—189. Auf dem letzten Blatte auch n. 821, an dessen Rande §§ 174—176. Ausserdem liegt bei 1525 April 26.

Benutzt und zum Teil ausgezogen: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV S. 47 Anm. 1, S. 53—56.

1. Anno 1524 mandage na Viti martiris¹ de clocke 10 uthgetagen van Lubeck na Dennemarken up Rostock, omme dar overtofaren.

2. Sendebaden: her Thomas van Wickeden, borgermeister, her Bernt Bomhouver, radtman, kemerer, m. Paulus vam Velde, secreter.

3. Als tuschen Lubeck unde Slukup den heren bodescup gekamen, dat Alef Greverade uth Sweden to Lubeck mit ko. w. to Sweden breven gekamen were, hebben de sendebaden torugge geschicket unde eyne wile to Slukup vortovet. Unde, als de hengeschickede wedder gekamen, hebben se sick erhaven unde syn den avent to Grevesmollen gebleven.

4. Dar syn copyen des koninges to Sweden breve des avendes spade ock gebracht mit eynem anderen toslatenen an den radt to Danzick.

5. Dinxtage² fro irhaven, tor Wismar tydlick gekamen. Dar in der kerken de borgermeister angespraken, de sick entschuldiget, dat se den dach nicht mede boschicken konden ex causa tumultus etc.; petunt, orer gedenken in privilegiis; quod si non fieret, ageretur de periculo ipsorum. Polliciti sunt omnia facturi, si que essent sue possibilitatis etc. Dicitur ipsis de adferendo commeatu in Godlandiam etc. Petitur currus, quem ipsi volentes ministrarunt, pro vehendis sarsinulis etc. Declarant, quomodo a civibus angustiati etc., quomodo ipsis capte claves etc.; sperarent tamen bene eo, quod in rationibus eorum nihil dubitare etc. Facto prandio illic discessimus. Unde bonachtet to Dubberan, ibi bene excepti ab abbate. Vocavimus Hollandiorum et Brabantorum oratores in cenam et cubicula nobis deputata.

6. Midweken am dage 10 milium militum³ ventum in Rostock ad horam ferme septimam. Post auditum divinum officium collōquimur cum hiis, quos deputarunt

¹) Juni 20.

²) Juni 21.

³) Juni 22.

Rostöckcenses ad dietam Hafnicam, scilicet domino Hinrico Gerdes, proconsule, domino Hinrico Cron, consule.

7. Consulitur de arripienda transvectione. Concluditur expectandus ventus per istum diem, si forte ex septentrionali mutaretur in zephiros etc. Attamen astruuntur cimbe Wernemundenses, que nos veherent^a usque ad suas naves, quas barcas vocant; attamen isto die propter septentrionales reflatu nihil attemptatum est.

8. Diem Jovis¹ effudimus tedioso otio, anhelantes ad ventum. Fuit^b Paulo acerbum, quod B. Bomhouwer volebat et Deo et elementis reluctari, nihil sani consilii admittere, denique Paulo, ubi sanum dedisset consilium, irasci, intumescere, ubique se victorem jactitare, estimare, citra suum adventum nihil agi aut perfici posse. At Paulus per se gemebat, optimum illum Lubicanum senatum, jam multarum et maximarum impensarum etc. defessum, tanto apparatu et fastu premi. Erant enim due naves pomposo et splendido et plus, quam negotium postulabat, ornatu in antifluctibus Wernemundanis statione, Turcharum forte adventum aut incursionem metuentibus presidio futuras, machinis eneis plus, quam ferre possent, denique etiam mercimoniis, si dii ignorarent et senatus forte, onerate. Dominus Thomas vel ad omnia connivebat vel nolebat sciri ista su[o]^c fieri^d consilio, sponte dominus B[ernardus] omnia agebat, discurrebat undique glorians, jam unam aut alteram arborem desecuisse, terciam restare, illi etiam securim admoturum. Interim Paulus ille silet. Interim ille prudentissimus et fortis citra Pauli invidiam, dummodo non in perniciem reipublice, omnia agit, navitis, naucleris, omnibus denique multa et mirabilia, nihil prestaturus, pollicetur. At Paulus tam stupide mentis est, ut omnia ignoret, non potens ad ea, que sunt temporis et etatis nostre incommoda, connivere^e.

9. Dies erat Veneris, sancto Johanni ab nativitate celebr², cum summo mane surrexissent oratores, ventum prestolantes, compererunt, ad reflatum plus^f quam heri et nudius tercius inclinatam.

10. Hollandos et Brabantos habebant in cotidiano, quod laudabile, contubernio etc.

11. Item in Warnemundam; audita ibidem missa die s. Johannis²; prestolatum in navibus biduo, at nihil ventus propitii. Dominica ad serum, que erat s. Johannis et Pauli³, constituti in navi nostra deliberavimus, quid faceremus.

12. Conscendebamus cum sarcinulis nostris cimbas Warnemundenses, velificavimus aliquantisper, tandem^g, ad remorum tractum necessitate adacti, venimus tandem^g sequenti die⁴ in Nicopingem, ubi in arce benignissime ab regia jussione per prefectum Jurgen van der Wisk excepti, qui etiam subministrabat currus usque ad ripam districtus vulgariter dicti Gronsundt. Ubi illico tran[s]fretavimus^h usque Wardingeborch, sed schuta seu navis, que vehebat oratores, non nichil egre ferente proconsule, remorata fuit. In Waringeborch, iterum a domino Canuto Petri comiter excepti, sumpsimus refectionem et permansimus nocte. Postero⁵ pene antelucano substratis habunde currubus, qui suas tenebant vices, pervenimus in Turgelsz; ibi iterum comiter excepti ad advenientem noctem connivebamus, plaustra prestolantes. Venere tandem plaustra, quibus usqueⁱ Koke vehebatur; ibi sumpto prandio ad horam prope septimam cum aliis currubus accingebamur itineri.

a) veherent L.

b) Voraus geht durchstrichen: multo L.

c) sua L.

d) Am Rande durchstrichen: in sese suscepit, ut esset L.

e) Neben §§ 8-11 am Rande:

Glosa ordinaria secundum istam regulam: Ibi erant junckheri Hin. de Wickeden, quod per se satis liquet. At etiam junckherus Paulus, arborum sector, etc. Omnium maxime erat redoctus ille Snakius, cronografeus citra ironiam insignis etc. Hii vices Pauli tertio loco legationis fungebantur munere, barberii, grötspelrii, apotecharii, bombardarii, coci L.

f) plusz L.

g) tandem L.

h) tranfretavimus L.

i) Folgt durchstrichen: Hafniam veheba L.

1) Juni 23.

2) Juni 24.

3) Juni 26.

4) Juni 28.

5) Juni 29.

13. Dies erat Jovis¹, qua applicuimus Hafnie. Venere in occursum cum equis ferme 30 dominus Albertus Jepsen et alii militares, qui adventui nostro regis nomine sunt gratulati. Iidem preequitabant in Hafniam usque ad hospitium, ubi discensum ab equis, et deductis nobis in aulam cubiculi etc. ad serum ejusdem diei dominus Wulff Utenhoven, cancellarius, vocat pro crastino ad colloquium cum rege.

14. Veneris prima Julii² ad horam ferme sextam post celebratam missam convenerunt nos gerwekamer tom Hilligen Geiste dominus episcopus Ottoniensis unde Albrecht Jepsen, ridder, unde is darnegest angekamen her Peter Lucke, ritter^a.

15. Unde hebben in kegenwardicheit der geschickeden van Hamborch³, als heren Hinrick Salszborch, her Gerdt van Utleem unde m. Jochim Sommerfelt etc. [gesecht]^b, dat de rykesrede vast in arbeide gewesen, wege to finden, wo ko. irluchticheit uth den lasten unde schulden kamen mochte, unde vorsegen sick, hundert dusent gulden to werke to bringen; den ko. w. wer swarmodich unde men konde ore k. w. nicht overreden, de krone to ontfangen, dar denne dem ryke merklick ane gelegen. De gemene man wolde eynen konink hebben unde, dewile de croninge vorbleve, seten se noch in twivel, unde men konde se nergen to bringen, unde mochte sodans to zwarem upror gedyen, beden der wegen, ko. w. mit dem fitigesten to der croninge to persuaderen etc.

16. Darup na besprake unde erhale, wes so geredet, heft her Thomas van Wickeden gesecht, dat id jummer war, dat de croninge notroftich, dar se ock tho bokemer tyd allen flydt wolden ankeren, de croninge k. w. to persuaderen etc.

17. Kortes darna heft her Wulff Utenhover de Lubeschen sendebaden henup tom slate unde ko. werde geforet, dar desolve van wegen ko. w. in bywesent der biscoppe van Selandt, Wensusel unde Arhusen, heren Albert Jepsen, her Tuge Crabben, her Johan Rantzow, doctor Detleff Reventlow, Gotzk van Alevelde unde mer ander rede de Lubeschen fruntlick ontfangen unde bodanket, dat se hyr tor stede gekamen weren, und darnegest int lange erhalet, wo eyne tohopesate mit malkander gemaket unde ko. w. sick in de veide gelaten, de, God dank, to gudem ende voroget, denne were ko. w. unde rikesreden hohlick boswerlick, dat sick her Gustoff so gewelchliken in dem jennen, dem ryke tobehorich, ane enige vorwaringe edder ock orsake vorgrepe unde sundergen up Godlande, dat doch Severyn, sundergen stadt unde slodt, in ko. w. hande unde up gegeben. Unde ko. w. hadde dem gewelchigen vornemende wol weten vortokamen, hadde men des omme der van Lubeck [willen]^b genen schuw gedragen, sundergen vor orer ankumst etc. Unde hedde desolve her Gustoff Blekingen unde in Norwegen ander flecke ock ingenamen unde lete sick apentlick vornemen, Schonside ock antofallen. Wenner he denne dem rike so gewelchlike vor unde na wolde aften, stunde ko. irluchticheit unde rikesrade in keinem wege to irdulden unde to liden, wowol daruth eyne nye feide to besorgen etc., bede der wegen de Lubeschen sendebaden, dat se dar mede inseen wolden unde helpen raden, dat sodan vornement afgestellet wurde unde dat de van Lubeck neffens ko. w. an heren Gustaff screven ader boschickeden, dat he van Godlandt⁴ aftoge unde ko. irluchticheit dat landt overlethe. Ko. irluchticheit konde darup erkantnisse liden, unde men solde orer irluchticheit to aller billicheit mechtich syn. Dar dat denne uthgeslagen, alszdenne ore ko. irluchticheit ane hulpe, radt, trost unde bistantd nicht to laten etc.

a) rietter L.

b) Fehl L.

1) Juni 30.

2) Juli 1.

3) Koppmann, *Hamburger Kämmererechnungen* V, 238: 837 fl 10 β 4 sch dominis Hinrico Salszborch, proconsuli, Gerardo van Hutlem, consuli, et magistro Jochim Sommerfeldt ad reyszam in Copenhagen.

4) Vgl. n. 779.

18. Na besprake unde denstliker irbedinge, ock danksegginge etc. is durch den heren Lubeschen borgermeister entschuldunge ores langen utheblivendes vorgebragen, sundergen durch de vorhandelinge to Lubeck mit povstliker, keyserliker, ko., cur[fursten]^a unde fursten bodescup, ko. w. mede tom besten, vororsaket etc. Unde darnegest up dat vorgevent des heren cantzlers unde na vorhale gesecht, dat eyn erber rad to Lubeck one sundergen in bovel gedan, allen flydt antokeren, darmit de rike allenthalven in frede unde enicheit bliven mochten, unde horden ungerne, dat de handele der gestalt lepen, unde, wanner men der wegen solde to hope storten, wurde ewich vordarf geberen unde were dat jenne, dat ko. Kersten mit syner fruntscoop unde anhang sochte. Men hedde overs an desser syde to lange getovet unde Severyn to vele nagegeven, darover de gemene kopman to swarem schaden geforet unde^b were nicht umbilliken vorbittert. Dat swert were itzundes getagen, wolde vele an sick hebben, wedder intostekende, unde hadde desse artikel vast grote zwarheit, na notroft unde mit ryplicheit to bodenken, wo men darto ock denstliken eyne korte frist gebeden. Idoch na velen wesselworden unde sundergen, dat de cantzler sede, men hedde van den jennen, so mit den henxten genamen, wol vorstan, [we]^c de jennen weren, so na dem lande stunden etc.^d, omme eyn ewich rofnest darvan to holden etc., heft de Lubesche borgermeister gesecht, dat se an heren Gustoff solden scriven edder boschicken, omme alle dink unde de krigeshandele up Godlandt neddertoleggen, hedden se geen bovel; wolden, if God wil, wedder to Lubeck wesen unde konden sick dar nicht inlaten. Overs wolden oren bovele na gans gerne allen flyd ankeren, dat men ore ko. w. beide to muntliker boredinge brachte, frede, enicheit unde alle gudt gerne vorarbeiten helpen. Unde were ock ore getruwe radt, dat sick ko. irluchticheit darto bowegen lethe etc. Na velen anderen reden unde bowagen unde sundergen, dat ko. w. sulves gesecht, wanner her Gustoff alsozo dem ryke solde aftheen, wolde wol, he des nicht angenamen etc., is durch de Lubeschen sendebaden de artikel in bodenk genamen etc. unde syn up dat mal darmede afgegan.

19. Dominus cancellarius antea etiam suadebat, unde persuaderemus regi coronationem; dicebat, quomodo mirum in modum reluctaretur, etiam cum ira et indignatione in suam personam. Danos velle habere regem, spectare singula ad tumultum et seditionem; jam passim audiri seditiosas voces; essent, qui forte regi Anglorum regnum et coronam deferrent etc. Proposuisse regni conciliarios et proceres, si Lubicensium oratores non advenissent, posituros se genua^e et supplices voces missuros, ut patrie et regno misereretur et coronam acceptaret; ubi illud non proficeret, adhibituros se matronas nobiles, dein virgines etc. Orare Lubicenses, ut illi persuaderent; sperare, regem ad eorum rogatum, consilia et persuasiones flecti. Nos pollicemur operam etc.

20. Na middage to 2 in der klock heft ko. w. de Lubeschen sendebaden wedder by ore irluchticheit upt slot forderen laten, dar by orer ko. w. allene her Johan Rantzow, doctor Detlevus Reventlow. Unde heft do her Thomas int lange unde na aller notroft vorhalet, wes to Lubeck unde mit syner personen in besunder mit Hannart vorhandelt, wes vorgelagen etc.

21. Is ock overmals van dem artikel Godlande etc. ermaninge gedan, unde hebben de Lubeschen sendebaden overmals merklick dar ingesecht, dat to lange getovet, dat by Severyn gheen love to stellen, dat de copman im schaden seten; dar schon de radt unde copman den Zweden tegen Severyn upgebracht, wo doch

a) cur L.

b) Folgt durchstrichen: de kopman L.

c) wii L.

d) Am Rande:

Putabat haud dubium magistrum Prussiae L.

e) jenua L.

nicht gescheen¹, hadden men des gene unfuge edder unrede gehat etc. Unde heft de Lubesche borgermeister etliker mate vorgeslagen, ift nicht eyne meninge, dat men Godlandt den van Lubeck eyne tyd lank, beiden deylen tom besten, ingedan hedde² unde midler tyd beide koninge darover vorgelikede, omme dem fiande alle orsake etc. to vorsluten.

22. Over an anderen dele is jummer darhen geboget, dat man heren Gustoff van Godlande unde uth der fart bringen solde, unde is overmals desulve artikel in wider bodenken genamen.

23. Darnegest heft de Lubesche borgermeister mit velem bowagen unde persuasion van der croninge geredet, und^a is ko. w., so id scheen, etliker mate darhen bowagen, jodoch dat de artikel van Godlandt unde ander, so dem ryke afgenenamen, musten geflegen wesen.

24. Darnegest is gesecht van dem schepe, so Severyns jachte angehalet und hyr to Kopenhagen gebracht, dat der fruntscoep vast ungemeten etc., ock dem rade to Lubeck unde sendebaden honlick etc.

25. Is darup geantwordet, dat de anholdinge dem kopman tom besten were gescheen, wente, dar men de anhalers nicht geleidet, weren villichte de guder vorrucket unde de coplude over bort geworpen; men hadde ock na des kopmans bogeren de guder boscriven laten, de solden ock unvorrucket bliven.

26. Sonnavende, de was visitationis Marie³, syn by den heren sendebaden de geschickeden der anderen stede up ore erforderen in der herberge ommetrent^b negenen in der cloeken irschenen. Dar durch den Lubeschen borgermeister er-tellet, wes by ko. w. Godlandes halven unde sustz vorhandelt, unde, dewyle ko. w. unde de reder, darup to beandtworden, in bodenk genamen unde der wegen in ratslach gestellet, wo de andtworde dermaten to gevende, dat daruth enicheit unde gud entstan unde erwassen mochte.

27. Unde is na langer communicatie unde bowage de avescheidt gewesen, dat men ko. irluchticheit unde rykesreden vorhalen unde irtellen solde, wo de handel to Lubeck mit Hannart unde anderen povstliken unde keyserliken, ock koninkliken reden etc. vorlopen unde wo de avescheidt gewesen, mit medeinflechtinge, wes men omme des rykes willen gedan, geleden unde key. ma⁴ ungnade nicht geachtet, dat de oren merkliken groten schaden up to sage ko. w. unde rede, dat men nummandes dan der van Kopenhagen unde Elbogen hadde to fruchten etc., geleden; unde derhalven bogeren to weten, wes men darvor hebben solde etc., unde darup vor erst to vorharren unde vast to bliven. Unde, wanner men darup boandtwordet, alszdenne, ift men sick wil vornemen laten, dat men den erwelten to Sweden wil boschicken, to ratslagen.

28. De Danzker secreter heft mit langen reden irtellet van eynem Jons Matzen⁴, de by one gefenklick, unde dat to syner entleddinge curfursten, fursten, ock erwelte ko. w. to Dennemarken gescreven; ock van dem erwelten to Sweden, dat men one straffen edder orer k. w. oversenden unde to handen schicken solde etc.; de radt to Lubeck der geliken, dat men one nicht losz laten solde, ock gescreven; unde he itzundes van synen heren borichtet, dat se one to borge gedan, jodoch wedder intostellen etc. Bogerde der wegen der heren sendebaden, wo dar best by to varen, guden radt etc. Toch ock an, dat, nicht anders dan guder

a) uns L.

b) Folgt durchstrichen: acht L.

¹) Vgl. jedoch n. 430, 496, 566, 571, 575 Stückbeschreibung, 646 § 19, 703 Anm. 1, 727, 777, 779. Zurückhaltung zeigt Lübeck allerdings 1524 im März n. 714 § 6; vgl. ebd. § 27.

²) Vgl. n. 793 § 39.

³) Juli 2.

⁴) Vgl. n. 682 mit Anm., 684, 709,

menunge unde nemande to vorfange, he by ko. irluchticheit unde rykesreden vor ankumst der sendebaden omme erstadinge der van Danzick afgenamen guder geworven hadde unde jodoch beth to der ankumst vorwiset were etc.

29. Dar ome wedder up gesecht, dat syne heren des wys genoch weren, wo se id mit gedachtem Matzen holden unde den na syner vordenst richten wolden. Dewile he to borge gedan, so were he na Lubeschem rechte synes hales fry, unde konden derhalven darinne nicht raden etc. Dat he by ko. w. etc. geworven, lete men dar wol by, overs andere hadden ock clachte, dan wolden de nicht, den samptliken, vordragen etc.

30. Darnegest is gelesen eyn breff des kopmans to Bergen in Norwegen, darinne bogert, dat sodane lene, als heren doctor Vincentio Lungen afgetagen, to underholdinge des garden etc. wedder mochten an syne leve kamen etc. unde dat by ko. irluchticheit to boarbeiden¹ etc. Unde is vorlaten, des artikels, wanner id gelegen, to gedenken.

31. Na malyd is one durch Hans Mattes van wegen des boschedigeden^a kopmans angesecht, dat Severyns folk² vaste in de guder tasteden unde summige van den uppersten reden, den itlike lakene gelavet, durch de finger segen; derhalven de sendebaden Lambertum Becker an doctor Detleff Reventlow^b, ome sodans antotogende, geschicket etc.

32. Dessulven^c dages na der aventmalyd syn her Johan Rantzow, her Wulf Utenhover unde Henneke Sestede by de heren gekamen unde der rykesredere ungeschult des angehaleden schepes vorgedragen, unde sundergen, dat id alle dem kopman tom besten gescheen. So were doch heren Johanne angedragen, dat sick Severyns volk understunde, de guder to vorrucken etc., des men doch also nicht geloven konde; wuste men des nu waraftige antoginge, scholde men vordragen, men wolde straffe darover gan laten unde darinne nummant vorschonon etc. Darup wedder gesecht, dat men sick nicht vorseen en hadde, dat men mit den modwilligen also simulieren unde dorch de vinger seen solde, unde mit gantzem ernste gesecht, wanner id de meninge hebben solde, so muste men dat gescheen laten unde nemen also eynen avescheidt. Unde, wowol den heren angetoget, we de jennen, de sick steken laten edder ock daruth echteswes vorhapeden etc., wolden dennoch up slicht anbringent der coplude desulven nicht schelbar maken. Den na velen reden heft her Jo. Rantzow gelavet, he sulves wolde to schepe faren, unde bofunde he emande, de ichtes genamen edder vorrucket, wolde densulven ane gnade straffen etc.

33. Unde hebben vort desulven de heren sendebaden up de aventmaltid als negest folgeden sondages³ in Albrecht van Goch husz gans fitich wo ock des anderen dages genodiget. Overs de heren hebben datsulve omme orsake gefuechlick afgeslagen etc.

34. Sondage als na visitationis Marie³ na maltid to eyner huren syn de heren sendebaden van Lubeck, Hamborch, Rostock, Sundt unde Danzick, nomptlick^d van Hamborch⁴ her Hinrick Salszborch, ritter, borgermeister, her Gerdt van Utem, radtman, m. Jochim Sommerfelt, secreter; van Rostock her Hinrick Gerdes, borgermeister, her Hinrick Cron, radtman, her N. Schabow, prester; vame Sunde her

a) boschedigedem L.

b) So von anderer Hand für das durchstrichene: heren Johan Rantzowen L.

c) § 32 folgt im Or. auf § 25, ist aber durch ein Zeichen hierher bezogen. Vor ihm steht durchstrichen: Darnegest, alsz de heren wedder in de herberge gekamen; es folgt durchstrichen: Na aventatende is her Johan Rantzow, de cantzler unde (Lücke) in de Lubesche herberge gekamen L.

bis Ende von § 34 von Paul vom Felde nachgetragen L.

d) nomptlick

¹⁾ Vgl. n. 773.
zu § 15.

²⁾ Vgl. §§ 24, 25.

³⁾ Juli 3.

⁴⁾ Vgl. Anm. 3

Nico. Smiterlow, her Andreas Polterian, her [Jacob Klutze]^a, m. Jo. Kloke, secreter; m. Ambrosius Storm van Danzick up dem radthuse to Kopenhagen irschenen. Dar denne ko. irluchticheit an eynem gedeckeden dische mit swartem flowele geseten, am ende dessulven de biscop van Selandt etc. Nomina etc.^b

35. Unde heft her Thomas na hoher denstliker erbedinge unde danksegginge der gudliken ontfanginge van den amptluden orer ko. irluchticheit etc. mit eyner langen tzirliker relation ertellet, wo sick de handel to Lubeck am jungesten mit povstliker hillicheit, key. ma^t, ko. w. to Engelandt, heren Ferdinandi, curfursten, fursten bodescop, heren Albrecht, hertogen to Meklnborch, in bywesen heren Hinrick, biscoppes to Lubeck, heren Wulf Pogwisk, heren Iven Reventlow, ritter, unde Hinrick Rantzouwen bogeven, wat arbeides mit persuasion, ock angehaftem drouwe, omme de van Lubeck unde ore ko. irluchticheit to entweyen unde van malkander tho theende etc., unde, als sodans alle vorgeves unde men sick nicht willen laten delen, dan under malkander den vorlat genamen, dat eyne dem anderen, wes ome bojegenet, vormelden unde mit eendrechtigen andtworde vornemen laten solde etc.; wo Hannart eyne scrift vorramet, de ock gelesen etc.; wo Hannart to mer malen mit heren Thomas in besunder gehandelt etc.; wo men sick nergen vor erscrocken, dan alle wege vast gebleven, omme orer ko. w. unde des rykes willen key. ma^t ungnade [nicht geschuwet]^c unde orer koplude [gudere]^c in den Nedderlanden unde Engelant, ock Dudesche landen in vare unde eventur gestellet etc., mit aller ommestendicheit des handels, alsoz dat desulve relation over 2 stunde geduret, unde gans fuchlick tom lesten darmit ingeflochten, dat men bogerde to weten, wes men sick omme sodanen flyd, truwe, geltspildinge, vare unde eventur van dem heren ko[ninge] unde rykesreden unde dem ryke hebben solde to irfrouwen. Wenner men sick darup gnedichlik, getrulik unde, wo men sick vorsege, gudlick horen lete, wolde men dat andtwordt up den artikel, Godlande bolangende, ock vordragen etc.

36. Na besprake heft ko. irluchticheit unde rikesrede durch heren Wulf Uutenhofer seggen laten, dat ore ko. irluchticheit, gnade unde gunste de irbedinge gnedichlik unde gunstich annemen unde dat der danksegginge nicht van noden etc., mit wider irbedinge etc. Unde heft do na vorhale etliker^d articule, dorch her Thomas geredet, des flites, vastheidt unde arbeides hohlick bodanket unde gesecht, dat ko. irluchticheit unde rykesrede sodans stedes mit dankbarheidt wolden vor ogen stellen, dan hebben den anderen artikel in bodenk genamen, de van Lubeck unde de anderen darup mit dem furderlikesten to beandtworden. Unde is id up dat mal darby gebleven.

37. Mandage¹ to achten syn der stede radessendebaden in der Lubeschen herberge irschenen, dar denne de Lubesche borgermeister vorgegeven unde am dele vorhalet, wo gisteren de avescheidt genamen unde wo men des andtwordes gewardende were. So hadde ore e. neffens oren midgeschickeden gedacht unde in bowach gestellet, dat desse artikel van Godlande^e dapper unde merklick were unde muste vor allen declaret unde slichtet syn. Wenner nu her Gustoff unde de Zweden durch gebreck vittallien edder anderer dinge, tom krige notroftich, mit unmacht muste van dem lande scheden, were to besorgen, Severyn wurde ko. w. to Denemarken keynen loven holden unde mochte sick dermaten erheven unde syn gemote to wedderinhalinge ko[nink] Kerstens mit mererem bivalle stellen; wes denne darna

a) Für den aus n. 812 § 21 ergänzten Namen war Raum gelassen L.
nominabuntur postea L.

c) Fehlt L.

Text durchstrichene: wos L.

e) Gadlancken L.

b) Am Rande: Alii

d) etl. art. dorch am Rande für das im

¹) Juli 4.

folgen wolde, hedde men wol to ermeten. Deme nu vortokamen, muste men mit flitigem radtslage darkegen gedenken, darumme men ore e. ock to der stunde unde stede gefordert. Unde, als durch de sendebaden desulve artikel na syner wicht bowagen, hebben tolately darup geslaten, dat men den erwelten koning to Sweden durch etlike van den sendebaden mit dem ersten, so jammers mogelick, muste boschicken, unde wolden de van Lubeck, Hamborch, Rostock, Sundt etlik eynen uth sick darto vorordenen etc.

38. Up middach dominus cancellarius cum domino Ottone Krumpen, milite, dicunt Paulo, nihil isto die fieri posse, regem impeditum, cras daturum responsum etc.¹

39. Erat dies Martis quinta julii, cum vocati essent oratores ad horam septimam; primo convenere hora prope nonam.

40. Dar de her cantzler entschuldiget, worumme man gisteren nicht tom handel etc., quia rex fuit impeditus etc.

41. Unde darnegeest vorhalet, wes am vorgangen sondaghe durch den heren Lubeschen burgermeister vorgedragen unde sundergen up den artikel, wes sick de van Lubeck sampt oren midvorwanten vor ore moye, arbeit, geltspildinge, boanxtinge unde vorhenginge ores lives unde gudes omme des rykes willen wedderumme to vormodende hedden. So were jammers nicht anders, dan ko. irluchticheit, ock de hochwerdigen rykesrede weren wol gestendich, dat de van Lubeck vele gedan, darvor ock wol [dank]^a egeden; dennoch, dewile her Gustoff, erwelter to Sweden, sick understanden, de tyd unde wile ko. irluchticheit, omme gemeenes fiandes gewalt to sturen, im leger tuschen den beiden steden Lubeck unde Hamborch² unde ock im veltleger vor Kopenhagen de syne drepleck unde im groten getalle gehat, Blekingen unde Wickside intonemende, unde itzundes sick understanden, Godland dem ryke to Dannemarcken aftotheende: so konde ore ko. irluchticheit, de noch in geheler unde gantzer administration des rykes nicht were, darto nicht kamen, dat men den van Lubeck unde oren vorwanten geborlike erkantnisse dede. Wolden overs der vortrostinge syn, de van Lubeck unde ore vorwanten worden ko. [w.]^a boger, vor vyf dagen ungeferlich angesonnen, als den erwelten ko[nink] to Sweden to boschicken unde flydt, omme van der bostallinge der stadt unde slot Visbu, ock van dem lande aftotheende, [to donde]^a, folgich syn unde sick darup gudlick midt andtworden vornemen laten. Ko. irluchticheit unde rykesrede gerededen dat alsoo vestlick, wanner de hendele up gude wege gebracht, dat ko. irluchticheit unde se sick wolden alsoo tegen se schicken, ertogen unde holden, men solde one des geen vorwyt edder misdanken gefen. De anholdinge des genamen schepes were, wo to vil malen gesecht, den van Lubeck ton eren und kopman tom besten in maten, wo den van Hamborch bowust, gescheen, men hedde de jachte unde datsulve schip hyr inleggen laten etc. Wuste men den van Lubeck unde anderen mer under ogen gan, dede men gans gerne; den egede sick nicht, dat de kopman ko. irluchticheit unde de van Lubeck mit oren lichtferdigen clagen alsoo to hope hangeden etc. Men solde by ko. irluchticheit unde rikesreden nicht anders dan alle gnade, gudt unde getruwe bofinden, gnedichlick unde guttlick

^a) Fehlt L.

¹) An diesem Tage (mandagen nest effter wor frue dag visitacionis) schreiben K. Friedrich und der Reichsrat aus Kopenhagen an Wiborg. Weisen u. a. auf die grossen Wohltaten und Hülfeleistung Lübecks und der wendischen Städte während der Fehde hin sowie auf ihre Bereitwilligkeit, weiter zu Dänemark zu stehn: thii bethe wii oc wort elskelige Danmarcks riiges raadt, ati fore oc fremme theres burgere oc kópstamend, som hiid komme uthi riiget, thii thet besthe oc ey tilstede, at thenom skeer urett eller forfang uthi noger made. Reichsarchiv Kopenhagen (Afløvering fra Viborg raadstuarliv). Gedruckt: Heise, Diplomatarium Vibergense S. 155—157, n. 209. Danach hier.

²) Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 152—154.

sinnende, den erwelten to Sweden tor billicheit unde afstellinge synes vornemens to underwisen etc.

42. Na bosprake unde irhale, wes also vorgegefen, heft de Lubesche borgermeister to desser meninge gesecht, dat, wowol men sick gensliken vorsen, ko. irluchticheit, ore gnade unde gunste solden sick up den artikel na gelegenicheit unde vordenste mildichliker gehören hebben laten, so neme men dennoch de trostlike tosage danknemelick in tovorsicht, der so volge gescheen wurde, tovorlatigen an unde geve den darby bowagenen reden stede. Dat over ko. irluchticheit, ore gnade unde gunste ermerken solden, dat men oren bovelen na, als enicheit unde frede tuschen den ryken to vorarbeiten etc., mit flite getrachtet, wolde men oren radtslach unde guden willen nicht bergen, also dat se by sick vor nutte, ock notroftich angeseen, emande van sick an den erwelten to Sweden neffens unde by den geschickeden dersulven ko. irluchticheit to schicken, allen mogeliken flyd omme frede, enicheit, ock bogevinge unde afstellinge sodaner fiantliker handelinge up Godlandt etc., so vele jammers mogelick, ankeren laten. Men wolde ock oren irluchticheiten, gnaden unde gunsten nicht bergen, dat sick de erwelte to Sweden der bykumst up Kopenhagen¹ entschuldiget unde jodoch angetoget, dat syne werde mandage negest na Margarete² to Jennekopingen erschinen wolde, dar wurde men syne w. botreffen. Unde weren der tovorsich, wo de van Lubeck na orem vordenste mochten gehor hebben, wo id jammers stede unde alle wege geluth, wolde men sick negest angekerden flite alles gudes vormoden; muste overs de gestalt unde meninge hebben wanner men den aftoch vorarbeiten konde, dat Severyn vor erst ko. irluchticheit [to handen ginge]^a unde beteren dan bet her geloven helde. Solde men handelen, muste men geloven hebben unde geborlike neutralitet holden etc. Furder wolde sick ock egen unde geboren, dat men up dat angeholden schip unde guder mit den ersten erkende; dat geruchte lepe to Lubeck by dem gemenen manne dersulven guder unde schepes halven gans vordechtlick und wurde darhenne gedudet, dewile id itzundes also vor ogen, dat id dem rade to Lubeck, oren unde anderen geschickeden schimplick. Overs baven alle wolde notroftich syn, musten ock de jennen, de men an erwelte ko. w. to Sweden schickende wurde, bovel hebben, omme eyne bostentliken frede tuschen beiden koningen unde den ryken to bearbeiten, beide koninge to eyner personliken tohopekumst, jo er jo beter, to bewegen, derhalven ock der malstede overeyntokamen.

43. Men muste ock dar inseen, dat Severyns jachte nicht wedder uthgestadet wurde, wente id geve dessem ryke schaden; vele weren hyrher to segelende geneget, de sick derhalven uthtogen unde to husz bleven.

44. Furder is ock bogeret, dat Marcus Helmsteden sone³, so by Otte Brockenhusen, losz gegeben mochte werden etc.

45. Na besprake heft ko. irluchticheit unde rykesrede durch den cantzler de andtworde irhalen unde darnegest der gudliken andtwordt bodanken unde darnegest seggen laten, dat men de van Lubek, als de wol vordenten, neffens oren

a) Fehl L.

¹) Vgl. n. 725. ²) Juli 18? Nach dem skandinavischen Kalender Juli 25, das wäre Jacobi. Die Lübecker werden sich doch an ihren Kalender gehalten haben. ³) Im

Berichte Storms (n. 812 § 45): des rikes redern to danken, dat se den jungen knecht van Lubeck, durch herren Severyen Norbuw gefangen und hier to Copenhagen geschickt to ranczunen, by eyne guden, erbarn eddelman nicht wiet van hier gedaen, by deme he sick bet tho ko^r wurde van Dennemarken tokomft ungeranczuent enthouden sulde, und man wolde sick vorsehen, sindt dem male de jungeling hier in frunde lande gebrocht, ko^r w. und des rikes raedt wurden nicht gestaden, den jungen knecht ranczunen to laten, sunder en fry und loes seggen. Wegen des Vaters vgl. n. 116, 510.

vorwanten nicht wolde vorgeten, scholde ock de tosame nicht up slichte worden, dan mit datlicker achterfolginge vullenforet werden. Ock ko. irluchticheit unde rykesrede nemen to grottem, hohen danke an de erbedinge, dat men den erwelten van Sweden wolde boschicken, ore ko. irluchticheit wolden ore ko. w. durch etlike der rede ock mede boschicken laten. Overs, so vele de malstede to beider orer ko. irluchticheit bykumst, darto ore ko. irluchticheit nicht ungeneget, bolangede, sege ore ko. irluchticheit gene bokemer alsz desse to Kopenhagen unde, dar dem erwelten to Sweden desulve jo nicht evenkomelick, wuste men kene bokemer alszo to Malmo etc., mit widerer persuasion, dar beide koninge mit oren reden scholden tohope kamen unde ock de van Lubeck mit oren vorwanten, muste men jammers redelicheit hebben etc.

46. Des schepes halven unde genamen guder geve ko. irluchticheit unde rykesrede den Lubeschen unde stede koplude lösz, men muste overs datsulve, dewile ko. irluchticheit unde rede Severyn wolden mit eyner jachte boschicken laten, in geheim holden. Overs, so balde de afgelopen, solde dem copman dat syne erstadet unde weddergegefen werden. Severyns jachte solde hyr ock angeholden bliven unde nicht wedder uthlopen etc.

47. Ko. irluchticheit wolde ock vorfugen, Marcus Helmsteden sone solde hyr to Kopenhagen gebrocht werden unde beth to ankumst Severyns gudlick unde wol entholden werden.

48. Na besprake heft men ko. irluchticheit unde rykesreden hochlick unde denstlick bodanket der gnedigen unde gudliken andtworde etc.

49. Der malstede halven besorgede men sick, dat de to Kopenhagen edder Malmo nicht tolangen wurde, muste men darumme durch de jennen, de der jegene kundich, undderricht (!) nemen, if enige ander stede darto mochte gefellich unde bokeme syn. De erwelte van Sweden muste ock mit stadlikem geleide unde vorsekeringe besorget werden. Darup is besprake genamen unde, alsz de sendebaden up der lovinge des rathuses, is to one de biscop van Arhusen, her Niels Hoke unde de cantzler gekamen unde hebben vorgegeven, dewile ko. irluchticheit gemenet were, Severyn durch etlike, ock der rede, under welken eyn van der frunscop des heren van Arhusen, boschicken unde den hyrher erforderen laten, so were to besorgen, dewile he sick nummandes so harde alsoe der van Lubeck unde ander stede befruchtete, [befruchtete]^a, id gilde ome den halsz etc.; muste jammers mit geleide besorget werden, der geliken de jennen, de men to ome schicken wurde, musten eyne schyn hebben, dat se mit weten unde vulbort der van Lubeck unde anderen steden uthgeferdiget weren etc.

50. Na besprake is vor boswerlick angetagen, dat de sendebaden dat geleide alszo van wegen orer oldesten geven solden, der geliken ock sodanen schyn. Denoch na veler underhandelinghe unde ruggesprake allenthalven gesecht, dat de sendebaden, so vele one bolangede, Severyn beth herkumst to Kopenhagen geleide¹ gefen wolden, der geliken ock den schyn², up dat ko. irluchticheit unde rykesrede nicht anders solden vormerken, den dat men de sake getrulich unde wol menende unde men de ryke unde koninge gerne voreniget unde vordragen sege etc. Unde is darmid de avescheid up dat mal genamen; unde dennoch, alsz men na hantgefinge vorloff genamen, heft de her cantzler den van Lubeck van wegen des gemenen rykesradt danknamicheit gesecht vor woldat, dem heren biscoppe to Fune³ etc., der geliken ock van wegen dersulven unde frunscop [umme frunscop]^a, frow Annen Holgersen etc. bowiset, mit erbedinge etc.

^a) Fehlt I.

¹) n. 842.
Lübecker gefallen.

²) n. 843.

³) Er war 1522 auf Hammershus in die Hände der

51. Darup van den Lubeschen borgermeister gesecht, dat men sodans dem rykesrade, der fruntscoep unde personen gerne to willen, besten unde bohage gedan hadde; konde men mer gedan hebben, hadde me gerne gedan etc.

52. Midtweken¹ morgen syn de sendebaden der stede by den van Lubeck in der herberge erschenen, dar one denne vorgegeven, wo men sick gisteren vorsecht, ko. w. to Sweden to boschickende. So hadden de van Lubeck darto vorordnet unde deputeret m. Paulum vame Velde unde, alsz de van Hamborch unde Rostock sodans fredelick, hebben dennoch de vam Sunde unde Danzick bowagen, dat^a anders muste bosendt werden dan allene durch m. Paul, sundergen omme ansichticheit willen etc. Paulus heft dar mede ingesecht, wowl ome gisteren van synen heren de bordte sodaner drepliken legation upgelecht unde he sick stedes gerne horsamlick unde willich irtoget unde geholden etc., gefe dennoch den heren to bodenken, if ko. irluchticheit to Dennemarken unde rykesrade mit sodaner boschickinge wolden gesediget wesen unde der eyn vordenkent nemen. Ore ko. irluchticheit hedde darhen twe van den uppersten reden, als her Albrecht Jepsen unde her Axel Braden, ritter, darhen vorordnet etc. Als darup nu breder rathslach geholden unde merklik de artikel bowagen, is tolatest darto her Bernt Bomhouwer gefuget, de sick mith groter zwarheidt heft darto bowegen laten unde angenamen.

53. Na middage syn de sendebaden allenthalven by ko. irluchticheit up dem slate irschenen, dar denne vorgedragen, wo men her Bernt Bomhouwer, an ko. w. to Sweden tho theende, uthgeferdiget, des ko. w. gud gefallen gedragen, ock de rykesrede.

54. Syn gelesen de borame des geleides Severyn². Item des bowillens, dat ko. werde Eschen Bilde unde Marquart Tyman^b an Severyn geschicket. Syn ock etlike andere artikel to behoff der bykumst gelesen. Is bowilliget, dat men ko. w. to Sweden mit statlikem geleide wolde vorsorgen, dar id ock van noden, mit giseleren. Item is den van Lubeck unde anderen van ko. w. unde rykesrade toegesecht, dar de erwelte van Sweden wolde up her Berndes tosame sick feligen unde kamen, dat se sodane tosame vast unde ungeferlick, ock strack wolden holden.

55. Als omme etlike bosprekinge vortrocken, hebben de Rostker unde Sundeschen angebracht, dewile men ko. w. toegesecht, den erwelten to Sweden stattdlick to boschicken, unde her Bernt allene darto vorordnet, mochte villichte vordenkent geben, dat se nicht mede boschickeden etc.

56. Unde hebben de van Rostock her Bernt Cron, de van dem Stralessunde her Nielaus Switerlow darto im namen Gades deputert³.

57. Furder is den sendebaden darsulves in der vortreckkameren vorgeholden, wat orsake, men de key. sendebaden hyr nicht willen kamen laten etc.^c

58. Dar denne de van Lubeck unde andere so vele persuaderet, dat men se alszo nicht vorwisede, den ankamen lethe; men konde one wol eynen korten avescheidt geven; men muste jummer na dem gelimpe handelen etc. Unde is in bodenk genamen.

a) Folgt: men id L.

b) Am Rande für das im Text durchstrichene Michel Brockenhusen L.

c) Am Rande: allegarunt 3 causas L.

¹) Juli 6.

²) n. 842 f.

³) Juli 7 (donredages na visitationis Marie)

berichten die Rsn. Rostocks nach Hause, dass die Besendung K. Gustafs zu Juli 13 (up Margarete) beschlossen sei, unter Anführung der Namen der Sendeboten; de van Hamborch woldenth nicht mede beschicken, wowl se daromme van uns und unsen frunden, den vame Stralessunde, flitigen gefordert syn. RA Rostock, Or., mit Spur des sehr kleinen Siegels. Auf einliegendem Zettel die Bitte um Übersendung einer halben Tonne frischer Butter, da in Kopenhagen die Butter und andere Esswaren teuer und schwer zu erlangen seien. — Kron hiess Hinrick.

59. Midler tyd is vaste gehandelt, omme de guder, so Severyns lude genamen, in eyne sekere were to bringen, unde heft vele moye gehatt, er men dat darto bringen konen etc. Quia majores suspecti erant corruptione etc.

60. De pravst tom Reynebeke heft in der Lubeschen herberge angegefen, dat men Severyns lude wolde segelen laten unde de guder in bowaringe beth Severyns ankumst holden etc. Unde, als de heren des etliker mathe, wo ock billick, erstoret, sundergen dat sodans der tosaige ko. irluchticheit nicht gemeten etc., heft darhen geboget, id were nicht anders dan eyn radtslach etc.

61. Em is gesecht, dat men sick wolde holden an gedaner tosaige; wolde overs ko. irluchticheit unde rykesrede Severyns volk unde jachte segelen laten, muste men liden etc.

62. Fridage¹ heft Paulus by ko. irluchticheit in bywesent der deputerden des kopmans unde Schonefarer der vitten² halven gehandelt unde de tuchnisse ko. irluchticheit vorlesen laten, unde heft ko. w. darup her Albert Jepsen, ock den secreter van Danzick willen vorbaden laten unde syne heren darup boandt worden etc.

63. De^a sonavent³ is angekamen. Men heft irmerket, dat de Danzicker secreter vaste den vam Sunde, ock ko. reden geclaget, dat men also der vitten halven hinder em her clagede unde forderinge dede. Jodoch up wider forderinge, so midler tyd gescheen, dat men den Lubeschen copman afferdigen mochte unde etliken, darvan de Lubeschen wedder in ore possession to restituieren^b, is nictes darvan vormanet.

64. De rykesrede hebben vaste lange ratslege gehalten, der Schotten clage over de Bergerfar unde Lubeschen copman angehoret⁴, darup ock den geschickeden der Bergerfar ansage durch her Ovo Vincent, heren doctor Vincentius broder, gedan; unde, alsz sodans den heren dorch de Bergerfar to erkennen gegeben, hebben sick de heren gudwillich erbaden, densulven mit unde neffens der anderen stede geschickeden one vortotreden unde de clage in kegenwordicheit der rykesrede mede antohoren unde se na vormoge to vorbidden.

65. Mandage⁵ is den Lubeschen sendebaden durch de Bergerfar angesecht, dat men der Schotten clage in orer jegenwardicheit horen wolde. Darup de Lubeschen den anderen sendebaden toseggen laten; is overs nicht darvan geworden.

66. Nichtesteweiniger hebben de Lubeschen under sick alle privilegien unde der transsumpte und vidimus dorchgesehen unde darup boslaten, dat men, dewile her Bernt uthe were, omme de tyd to redder, mit ko. irluchticheit handelen wolde etc. Und is vaste forderinge der vitten halven, der Bergerfarer privilegien, der restitution der guder, des bewises to behoff der reddinge der guder van Koningesberge, darvan m. Jo. Rode geworven, [gedan]^c. Item men heft verwachtet, dat men de Bergerfar omme der Schotten clage antohoren, vorbaden solde. Is doch alle dorch velheidt der vorhinderinge vorwiset etc.

67. Dinxtage⁶ morgen to achten syn to forderinge der Lubeschen sendebaden de deputerden der anderen stede by one in orer herberge irschenen, dar de Lubesche borgermeister vorgegeven, wo gisteren her Wulf, de cantzler, angesecht, dat de geschickeden van Hollandt, Brabant etc. by ko. irluchticheit gewest, in maten, wo to Hamborch, omme frye segelation⁷ geworven etc., den men in andtwordt gegeben, dat de van den landen, key. mat^d underworpen, darvan se uthgeferdiget, heren

^a) Am Rande: O L.

^b) Folgt: mochte L.

^c) Fehlt L.

¹) Juli 8.

²) Vgl. 7, n. 228, 234, 245, 292 § 64.

³) Juli 9.

⁴) Vgl. n. 666 mit Anm.

⁵) Juli 11.

⁶) Juli 12.

⁷) Vgl. n. 685, 690.

Cristiern, etwan koninge to Dennemarken, de dit ryke mith wechforinge der schepe, artillerye, schatte, klenodien etc. spolieret, gehanthavet, entsettet unde gesterket hedden, dat ore ko. irluchticheit unde rykesradt gans ovel irdulden konden. Unde^a de Hollander darup geandwordet, se hedden heren Cristiern nicht gehanthavet etc., he were in Selandt angekamen etc., tor Vere etc., se hadden van Selandt gheen bovel etc., de pensionarius van Selandt were mede uthgeferdiget, doch torugge gebleven, nicht wetende, to wat orsake edder durch wat vorhinderung etc. Unde denne dar wedder up gesecht, se weren uth eyner heren lantscop etc.^a; dennoch weren ore irluchticheit to guder naberscop nicht ungeneget, konden overs buten dem rykesrade, ock den van Lubeck unde anderen vorwanten unde buntgenoten one egentlike andtwordt und avescheidt nicht geven etc. Omme nu darinne to ratslagen, wo den Hollanderen segelatie to vorgunnen, hedde men ore e. vorbaden laten. Unde is van dem Lubeschen borgermeister na aller notroft irtellet, wat in dessen dingen gelegen; konde men de Hollander uth der sze holden¹, were wol vor de stede; solde men one ock orsake geven, dem viande hulpe unde bistannt to donde, were wol to botrachten; de lude weren mogende, hedden vele schepe; de hendele desses rikes weren noch nicht der gestalt, alsz se wol wesen solden etc.; solde men one ock mate stellen, hedde vele an sick etc. Darumme bosluthlick gesecht, dar de geschickeden macht unde bovel hedden unde sick vorseggen wolden, dat de van Brabant, Holland, Selandt, Freslandt heren Cristiern unde synem anhangen gar gene hulpe, trost unde bypflichtinge don, item de van Andwerpen dat arrestament unde procesz to Mechelen² vallen laten, gene achte, represalien, breve van merke edder andere mandamente tor execution to stadende, dat men one frye segelation wol vorgunnen konde.

68. Unde so de anderen der stede sendebaden des gefallen gedragen, dar id dermaten to irholden unde de Hollandeschen des macht hedden etc. De Dansker secreter heft mit velen worden willen persuaderen, dat der Hollander segelation nicht to vorhinderen, jodoch alsoo persuaderet, dat syner heren egen nut darinne vormarket; dar ome denne van dem Lubeschen borgermeister merklick ingesecht, unde sundergen: Solde men one vrye segelation vorgunnen unde nicht weten, wes men sick to one gewislick vorseen solde, unde se den viant darto hanthaven etc., were noch nutter, derhalven mit one eyne feide antoslande etc.; dat gemene beste wurde nicht rechte gemenet etc.

69. De borgermeister van Hamborch, hyruth vororsaket, heft ock merklick dar ingesecht unde sundergen ermanet, wes den steden in der Hollander segelation gelegen, dar men de mit fugen konde vorleggen, unde keme jammers to nutte, vordel unde profyte der stede unde orer borger, wo eyn iderman, de sick im grunde sulvest nicht en sochte, wol aftonemende hedde. Overs men wuste, heddet ock in breven, dat de van Danzick mit den Hollanderen den vorstandt hedden, dat se mit der gewalt wolden durchsegelen etc.; rekede sodans to enicheit, were wol to bodenken etc. Darumme muste men jo wetenheidt hebben, wes men sick vorseen solde.

70. De Danzker heft darup repliceret, sed nichil conclusit etc. Pauperes^b, non possent struere naves etc.^b De anderen hebben de dinge ock bowagen, jodoch der ersten meninge bygefallen.

71. Is ock dosulvest gesecht van den privilegien unde, wo men de bosichtiget^c, vorlaten, wes men alsoo int gemene unde elk int besondere hedde, dat men des overenkeme unde des mit vormeringe confirmation irlangede.

a—a) *Am Rande L.*b—b) *Am Rande L.*c) *Folgt: unde L.*¹) *Vgl. n. 471, 520 §§ 19—23, n. 548, 600 § 125, 714 §§ 19, 20.*²) *Vgl. § 77 mit Anm.*

72. Is vurder boslaten, mit ko. irluchticheit in besunder to spreken, dat de bure, de vast uprorich, mochte durch gudtlike hanthavinge gestillet werden.

73. Der geliken ock, dat men allen flydt ankere, ko. irluchticheit de coronation to persuaderen na tyd unde gelegenicheit. Unde, wowol dat de borgermeister van Stralessunde eyne lange vordrotsame rede darup gesecht, wo he derhalven angesocht, is id doch up dat mal darby gebleven.

74. Midweken¹ morgen hebben de Lubeschen de Hamborger sendebaden by sick vorbadet unde angetoget des cantzlers anseggent, dat ko. irluchticheit unde rykesradt de Hollander unde Brabander in kegenwardicheit der rykesrede unde der stede sendebaden dem vorlate na horen wolde, unde derhalven mit int ratslach gestellet, wo men darby gefuchlikest faren mochte. Der geliken van dem artikel der coronation unde, wo ander regiment mochte gestellet werden etc. Item van dem watergraven². Item tohopesate mit den Holsten. Welke article³ na aller notroft fruntliken bospraken, unde vaste bowagen, wes^b jungest durch den Danzker secreter vorgedragen, unde boslaten, dat men de Hollander horde unde by der meninge, wo beramet, bleve. Men konde wol fuge finden, dat men irlerde, wat commission se hedden. Item de borgermeister van Hamborch gesecht, dat sick de cantzler vorluden laten, dat k. w. wolde eyne dach edder twe spatziere unde orer beide personen dar mede toforderen; geschege deme also, konde men mate hebben, van der coronation, van wandelinge des regimentes, van watergraft etc. unde sustz werven, de vor den rykesreden nicht willen utert wesen, handelen. Overs, so vele de watergraft bolangede, leten se lesen eyne vorram, darvan se den Lubeschen cotype to geven togesecht, unde vor nutte angeseen, dat men to desser tyd darmidt vortfore. Her Bernt Bomhouwer, her Gerdt van Utlem hebben van der gelegenicheit wider gesecht etc.^o

75. De clocke teyn³ ungeferlich syn de radessendebaden to slate gefordert unde densulven, als de geseten, vorgedragen, wo men de Hollander gehoret unde wes men one in andtwordt gegeven, ut supra. Darup durch den heren Lubeschen borgermeister alle notroft to ercleringe vortellet unde tolatet darmede togeslaten, dar men den Hollanderen also up losen wan unde ane vorseggent, dat men ko[onink] Kersten gar gene hulpe don wolde^d, gene represalien, achte tolaten, den procesz afstellen, up her Hinrick Gruters⁴ guder erstadinge don etc., segelatie vorgunnen solde, were wol to bodenken etc. Unde is derhalven bolevet, dat men der Hollander, Brabander geschickede wolde vorbotschuppen laten etc.

76. Als de nu gekamen unde gesettet, heft de her canceller int lange irhalet, wes se am jungesten wo ock to Hamborch⁵ geworven unde wes one in andtwordt gegeven, dat k[onink] Karsten mit den schepen, bussen, rykes klenodien etc. in den furstendomen Hollandt, Selandt unde Brabant gehanthavet, de fiandt gesterket etc., unde dat men der wegen up ore wervinge genen avescheidt geven konde dan in bywesent der rykesreder unde den buntgenoten, als den van Lubeck unde oren vorwanten. So geve men one itzundes in andtwordt, dat men one segelation wol gunnen konde, so vere de viandt van one wedder ko. w., de rykesrede, de van Lubeck unde vorwanten nicht gesterket wurde, der geliken ock achte, represalien nicht togelaten unde se sick oren bovelen na, de se ane twivel, dewile one to Hamborch darvan vornotelingge gegeven, sick darup wider to laten mechtigen etc., itzundes van den jennen, so se uthgeferdiget, irlanget hedden etc., wolden vor-

a) Am Rande: solos Lubicensis et Hamburgensis L.

durchstrichen: Fridage morgens. Des avendes syn use. Vgl. § 82.

b) west L.

c) Folgt

¹) Juli 13.

²) Vgl. § 139 mit Anm.

³) Juli 14.

d) wolden L.

⁴) Vgl.

§ 77 mit Anm.

⁵) Vgl. n. 753 §§ 52, 53, 55; n. 754 §§ 75—77; 755 §§ 28—31; 762.

seggen. Als se darup entweken, heft de Lubesche borgermeister dem cantzler den artikel des processes to Mechelen etc., item her Hinrick Gruters etc. erinnert, de ock densulven Hollanderen vort in dem gemacke vorgedragen etc. Als de nu na besprake wedder geseten, hebben, vor erst m. Jacop de Voecht, ko. irluchticheit hohliek bodanket der gnedigen andtworde mit declaration, dat de staten van Brabant k[onick] Kersten nicht gehanthavet edder gesterket hadden, solden ende wolden dat ock nicht don; dat he overs tor Vere in Selandt angekamen unde dar entholden, hedde he nicht to vorandtworden. Dat men solde sick vorseggen, achte, represalien etc. nicht totolaten edder ter executie staden, were nicht in orer macht, konden ock der herscup de hande nicht sluten, vorhapeden overs, id solde nicht geschen; se wolden den keyser darumme bidden unde sick orer privilegien beropen etc. Angande den procesz neddertoleggen etc., were nicht in orer macht edder bovel. Dat were wan, dat summige porter van Andtwerpen van den van Lubeck, nicht by ko[nick] Kerstens tyden, boschediget, de na langer patientie eyn mandament uth dem have erlanget, darmid se etlike guder to Bergen arresteret¹; unde were also de sake int hoff to Mechelen getrocken, dat de wet to Andtwerpen nicht gerne geseen, dan vele diligentie gedan, umme vele unde diverse dilation to irholden; se weren orer porter nicht mechtich, denne datsulve procesz hangede noch al stille; kosten syne mester darinne unde an der saken heren Hinrick Gruters don, deden se gerne etc. Unde, alsz de ersame her Thomas dar wolde inseggen, heft mester Cornelius schyr na eyner wise gedanket unde ock geantwordet, dat de lande van Hollandt, Fresland k[onick] Kersten mit den guderen ende schepen nicht entfangen, hedde ock van den van Selandt keen bovel etc.; id were overs war, dat eyn genamen Lubesch schip to Amsterdamme were gekamen, darover hadde de wet to Amsterdam sententieret ende dem Lubeschen kopman de guder togedelet; darvan appelleret, dat se nicht weten konden, wente se weren reformabel etc. Dat se sick over vorseggen solden, de acht, literen van contraarrest edder represalien nicht tor execution to staden, were nicht in orem bovel, dan vorhapeden sick, so vele to donde, dat de nicht solden exequert werden. Overs, wo de undersaten van Holland van den van Lubeck mit anholdinge etliker schepe etc. sedder dem Bremeschen bostande², were vor ogen unde, dat men dagelikes de uphelde, de de Hollander boschadigeden etc. Wenner de Hollander pasiveliken segelen unde negotieren mochten, solde geliker wys der k. w. undersaten, den van Lubeck unde anderen wol vorgunnet werden etc.

77. Darup de ersame unde wise her Thomas gesecht, dat de erbere radt to Lubeck, ock de stede, entegen³, unde ore oldesten one ore neringe unde segelation wol vorgunnen unde gestaden konden; overs, wanner id de meninge hedde, se solden segelen unde⁴ up eynen losen wan, men sal den viant nicht entsetten edder sterken, unde datsulve dennoch durch durchsettinge hemelick edder ock uth bovele apembar don, were den steden genes weges liderlick, wolden sick ock gensliken vorseen, ko. irluchticheit, rykesrede wurde one darinne byvellich syn. So vele overs den procesz bolangede, so were id gescheen by tiden seligen koninges Johannis, darmidt men ock in apembarer feide mit weten key. ma¹ Maximilian hoh ge[dechnisse] geseten, dat men de van Andtwerpen, alsz de frunde, dem fiande gene hulpe to donde, gans fruntliken gebeden, gewarschuwet⁵ etc., dat se denne alle vorachtet, den viant mit schepen, aller kriges notroft entsettet, darover men se nicht umbilliken angeholden. Darover hedden de van Andtwerpen mit mandementen,

¹) Vgl. § 77 mit Anm.²) 6, n. 628. Das Verbum (etwa tracteret) ist ausgelassen.³) D. h. die gemeinlichen Städte.⁴) Und zwar.⁵) Vgl. 5, n. 408, 512.

durch vorswegene warheidt irholden¹, up des kopmans guder binnen Bergen up dem Some in der fryheidt der merkede arrostament gelecht² unde also de saken in eyn procesz to Mechelen geforet, dar dem kopman zwerlick to rechten etc. Men hedde den van Andtwerpen ton eren mennige dachfarden³ gehalten binnen Andtwerpen to merkliken groten kosten, sick up key. ma⁴, key. ma⁴ camergerichte, unpartielike stede, des men gude antoginge ende bowys hadde, erbaden, jodoch umbatelick. Her Hinrick Gruters⁴ gudere hedde men unerkanen sake ock vorvolget etc., den kopman in synen fryheiden vorkortet etc. Solde men denne one alles gudes unde neringe vorgunnen, woldet sick jummer egen unde geboren, dat men sick wedderumme geborlick helde unde an sodaner hohen irbedinge benogen laten etc. Soldet nu geboren, dat men em neringe unde segelation gunnen solde allene up sodanen losen wan »wy solen vorhapen, et sal nicht gescheen etc.«, »wy solen den keyser darumme bidden etc.«, »unser privilegien beropen«, den kopman in bodruck unde wemot laten, were kenes weges to vordulden, sundergen dewile dat se lude to seggen plegen, dat se naket under oren princen etc. Dat ock angetogen worde, dat de van Lubeck den bostandt to Bremen gebroken etc., sal nicht boliken etc. De van Lubeck hebben nictes gedan, se woldent wol vorandtworden etc. vor alsweme etc.

78. M. Jacob heft vast angetagen, dat syne meister grote diligentia des processes halven gedan, overs se weren orer porter nicht mechtich, de procesz hangende noch alsoz etc., men wolde gerne by allen diligentia don.

79. Darup de beiden pensionarii entweken und is durch ko. w., de rykesrede unde den steden vaste disputation gehalten, wo densulven eyn gefuchlick avescheid to geven. Ko. w. unde rede hebben vast darhenne geboget, dat men se nicht vortornen solde na gelegenicheit; dar denne merklick durch heren Thomas ingesecht, men mochte one up so losen wan gene segelatie vorgunnen etc. Und is tolatest in rade gefunden, egentlick van one to horen ore bovel, if se sick worinne vorseggen konden. Unde se, darup gehoret, geantwordet, se gen ander bovel hedden, den wo gehoret.

80. Unde, alsz se overmals vorwiset, sy[n] to one in de vortreckcamer uth ordeninge k. w., der rede unde stede gegangen de biscop van Arhusen, de cantzler, her Hinrick Salsborch, her Johan Rantzow, omme se entliken des koninges, rede unde stede meninge to underrichten unde, wo ferne ore bovel streckede, to vornemen. De denne eyne wile by one gewesen unde darna durch her Hinrick Salsborch ingebracht, dat se geen ander bovel hedden, den wo men gehoret; bogerden derhalven, dat men k. w., rykes unde stede reder meninge wolde in scrifte stellen, se wolden sick mit den geschickeden key. ma⁴, de hute ores vorhapendes wurden ankamende, boreden unde vortasten, if de wider bovel hedden etc. Unde is tolatest in rade bofunden, dat men van one bogeren solde, ore petition ock unde, wes one in vulmacht gegeben, to stellende; men wolde an unser syde dat unse ock articulieren unde boramen laten. Welk one alsoz afgesecht und se to donde angenamen.

81. Dessulven avendes tegens de klokke dre ungeferlich syn de key., ko. und furst. durch. to Osteryek bodescup to Kopenhagen stadliken ingefort, to Albert van Goch geloyeret etc.^a

82. Dessulven avendes is den radessendebaden angesecht, dat k. w. unde

a) *Am Rande*: Grave van Hilfensten, Jo. Baeker, ritter, doctor Herman Gadenhusen L.

¹) *Vgl.* 6, n. 95, 99.

²) *Vgl.* 6, n. 190 § 18; 700 § 14.

³) *Vgl.* 6, n. 659,

696; 7, n. 142, 356 §§ 102—105.

⁴) *Vgl.* 7, n. 142 § 102 mit *Ann.*

rykesraddt de sendebaden, so angekamen, als morgen to 12 edder eyne huren na malyde up dem radthuse wolde statliken horen etc.

83. Fridage¹ up vormiddach is her Bernt Bomhouwer na Sweden getagen. Up densulven fridage to vortekender stede unde stunde is ko. irluchticheit statliken in eynem schonen gulden stucke unde de henxt ock mit eynem gulden stucke bohangen, darnegest de biscoppe, der im talle 7, de abt van Sora unde prior van Andersche na dem radthuse gereden, dat hofgesinde vorgegan unde rykesrede, alle upt statlikeste gecledet, nagefolget. Darnegest eyne cleyne wile syn de stede ock mit oren besten clederen etc. nagefolget. Als de upt radthusz geforet, heft men ko. werde togerichtet eynen disk mit eynem schonen gulden stucke gedecket, eyne bank mit eynem guldenen bankpole, darunder echtes eyn schon gulden stucke beth under den disk, dar k. w. ore vote up gesettet, torugge ock eyn schon bret gulden stucke unde baven dem hove de eyne vorbemmelinghe van schoner tapitzerie. Tor rechteren hant syn geseten de piscoppe, abbt, prior, darnegest de rider^a eyne lange reye; tor rechteren handt des koninges stunden her Magnus Goye, ritter, her Wulf van Utenhoffer, cantzler^b, unde etlike andere, tor lichter handt her Tuke Krabbe, her Johan Rantzou. Tor sulven handt seten de greve van der Hoye, doctor Reventlow, her Thomas, her Wulf Pogwisk, de elder, m. Pawel, Godschalk van Anevelt, her Hinrick Salsborch, Henneke Sestede, her Gert van Hutlem, unde so vort de Holsten rede eyn dorch den anderen mit der stede sendebaden, omme enicheit to vormerken, gemenget.

84. Den keyser[s]ken was boreth midden im sale tegenover des koninges disk eyne bank mit flouwelen polen torugge unde under^c de vote tapetzerie.

85. Als nu de key. sendebaden ingekamen, hebben sick vaste ummegeseen unde dar mennigen statliken man gefunden. Unde, als de van ko. w. ontfangen unde gegrotet, ock geseten, heft de greve van Hilfensteyn angefangen eyne erbedinge etc. unde allene den titel dermaten gegeben „Durchluchtigester furst, gnedigester her“, etlike breve van credentien van Hannart etc., dem abte sunte Bernardt unde biscop van Engelandt etc. an ko. w., de allene in orer upscrift intituleret: „Dem durchluchtigesten fursten unde heren, heren Frederick, hertogen to Sleszwyck, Holsten, Stormaren, der Detmerschen, graven to Oldenborch unde Delmenhorst, unserm gnedigesten heren etc.“ [avergegefen]^d. Unde, als de credentie angenamen unde also de titel gelesen unde de breve eropent unde so denne vor ankumpst dersulven bospraken, wes men one anseggen solde, dar se den titel nicht geven in maten, wo se to Hamborch ock nicht gedan: dixit cancellarius, mirari, eos accessisse in regnum, videre regem in sua regia civitate in sede regali, stipatum suis et regni proceribus, consiliariis et confederatis, buntgenossen etc. et negari illi titulum, quem omnes regnicole regem elegissent, consalutassent et pro rege haberent etc. Abeunt, interloquuntur; dicunt, non habere se aliam commissionem etc. Prope fuerat, quin dimitteretur. Consulitur tamen in medium post longam disceptationem et precipue motum fuit in consilio, quod nollent regem salutare, hoc habere ministerii, quod adhuc vellent tractare de restitutione in regnum domini Cristierni. Datur ipsis responsum, sumpturos rem in deliberationem. Deputantur aliqui, qui privatim cum illis agant et investigent, quid habeant in mandatis aut quid medii sint proposituri. Accedit ad eos ad cenam dominus cancellarius, dominus Melchior Rantzow. Ibi varia inter cancellarium et ipsos, signanter Hilfenstadt, de

a) So L. Es folgt auf einem neuen Blatte und einer neuen Lage durchstrichen: tor rechtoren und dann nicht durchstrichen: handt. An der Spitze dieses Blattes: numerum vide et nomina infra L. b) Am Rande: N. Brocktorp etc. L. c) Folgt nochmals: unde under L. d) Fehlt L.

¹⁾ Juli 15.

restitutione certo modo [disputatio]^a. Ad ultimum dixisse, sperare, sese non discussurum, quin negotio deberet dari bonus modus citra etiam restitutionem.

86. Sabbato¹ conveniunt consiliiarii regni, deputant ex se episcopum Arusianum, dominum Magnum Goyen, militem, dominum cancellarium, rogant dominum Thomam et dominum Hinricum Salzborch, ut ad horam postmeridianam secundam accedant cesarios cum regiis. Annuunt hii. Prenuntiato per Paulum aliis civitatibus regis decreto et petitione perplacet aliis oratoribus civitatum. Accedunt ecclesiam s. Nicolai et ex illa vadunt in domum Alberti de Goch.

87. Dominica post divisionem apostolorum² mane post missam auditam hora ferme nona conveniunt Hamburgenses, de van Lubeck unde de Dudesche cautzeler. Dar de ersame her Thomas vortellet, wo gisteren na dem handel mit den keyserschen geschickeden de greve van Hilfensteen sine persone in eyne besondere bosprekinge gefordert, des he willich gewesen. Unde, so se mid malkander, heft de greve gesecht, he wuste, dat her Thomas key. ma^t wol bokandt, ome mit sundergen gnaden geneget, key. ma^t wuste wol, dat nicht allene hyr im ryke, dan ock to Lubeck groth gehor hedde. So weret nicht anders, dan de van Lubeck hedden orsake gegeven to allem wedderwillen unde, dat k[onick] Kersten mit des keysers suster uth dem lande entweken, dat ock sine persone nicht geringe to dessen dingen gedan. Id were dem keiser honlick, dat syn suster im elende leven solde, worde id tom besten nicht gedulden edder liden. Id were ock eyne vorsmadinge by dem Turken, als dem uppersten fiande, dat key. ma^t ore suster nicht konde wedder int rike setten. Id were ock schimplick, dat men des key[sers] suster mit eyner pension vorwisen solde, dat darumme wol van noden, dat men k[onick] Kersten restituerde, nicht der meninge, dat he regeren solde³, men men wolde ome etlike togeven, de regeren, one wachten und waren solden. Vorginge he sick worinne, men solde one fencklick setten etc., he wolde van synem blode etlike darto vorordnen helpen etc. De borgermeister muste bodenken, dat sodane gehor, als he to Lubeck hadde, konde vorwandelt werden, de borger hadden soz male upgebracht, he hadde to Lubeck wol gehoret, dat de gemene man vaste kurrede etc.; de acht were gewislick vor handen, wanner denne de to werke gestellet unde de borger schaden leden, wurde id over de oversten unde, de gehor hadden, gan; men wurde seggen, men hedde dat wol anders vorseen konen, unde konde uth sulk enen gescheen, dat etliken borgermeisteren, framen erberen luden, to Ulm unde Ausburg gescheen, de uth der stadt gejaget wurden etc. Men hedde dat regimente hyr im ryke wol afgeseen, dat id nicht bostentlick, dat ock k[onick] Kersten nicht gar vorgeten were, her Friderick wolde doch gheen konick syn, de van Lubeck wolden ock dat ryke nicht etc. Darumme muste men sick in dessen dingen wislick vorseen, id worde dar nicht by bliven etc. Unde hadde ome in de handt geslagen, er eyn verndel jars vorlepe, men wurde ander tidinge vornemen. De van Lubeck konden neffens syner personen by key. ma^t unde den hoveden der kristenheidt groten dank, gnade unde alles, wes men bogerde, irlangen, und in sunderheidt wurde key. ma^t umme syne persone unde syne kinder vorgeliken, wo men sick in dessen handelen etc. schickede etc.

88. Darup denne her Thomas hedde geandtwordet, dat he key. ma^t denstliken, underdenigen hogen dank sede, dat ore key. ma^t one mit gnaden bowagen were etc. Id were nicht anders, dan de van Lubeck weren key. ma^t ane middel underworfen, hedden ock orer key. ma^t ore boswernisse, bodruck unde liden to vil malen scriftlick, ock durch statlike bodescop muntlick geclaget, overs k. ma^t

^a) Fehlt L.

¹) Juli 16.

²) Juli 17.

³) Vgl. n. 793 § 113.

hadde sick darane gar weinich gekeret, dan de van Lubeck mit k[onick] Kersten to hope gegeven. So hedden dennoch de van Lubeck, wowl van key. mat vorlaten, nictes geschuwet, dan de gude stadt by dem hilligen ryke, darvan se k[onick] Kersten drengen wolde, to beholdende, liff unde gudt getruwlick in fare unde eventur gestellet, des men one billicken hadde to bedanken. Key. mat screve sick eyn merer, nicht minnerer, des hilligen rykes, hedde men half so vele flytes angekeret, do de van Lubeck mit der warheidt elageden, id were hyrto nicht gekamen. Men vorhapede sick gensliken, key. mat wurde de acht alsoz unerkannt sake nicht uthgan laten, men hangede alrede im camergerichte etc. So vele syner personen gehor to Lubeck, toge sick des nicht an, were van den minsten etc. Konde he overs na sinem vormoge ichteswes don, dat to frede unde gude denstbar, dede he jerne. Eyn erber radt to Lubeck wurde, wil God, sick alsoz neffens syner personen vorseen, dat men one mit fuge edder rechte nicht averfallen konde. Schege denne ichteswes mit gewalt, des men sick doch nicht besorgede, muste men dat Gade geven etc. He mochte etlike borger to Lubeck gehoret hebben, overs nicht alle etc. Dar were mennich erlick, redelick fram man etc. Key. mat wurde buten allem twivel wol bodenken aller dinge gelegenicheit unde tegen de van Lubeck nictes gestaden, vorhangen edder vorgunnen etc., mit mer anderen worden. Unde, als de greve vast mit der acht unde sustz gedrouwet unde under anderen vorgegeven, dat men sick des ersten unde hangenden processen cum refusione expensarum wol erledigen konde unde sustz wedder se, als fridebrekers unde, de sick wedder dat Romische ryke mit anderen verbunden, summarie procederen laten etc., darkegen gesecht, wanner men im regimente dermaten procederde, so weren de nicht umbillich bowagen, de sick des regimentes boelageden. Men hedde sick dem ryke to eren mit eynem loveliken cristliken fursten, omme by dem ryke to blivende unde der tyrannescher gewalt to wedderstande, tohope gesettet, men solde des billiken loff, kenen undank hebben. Konick Kersten were frombde, dem ryke nicht underdan, bestunde ock key. mat gene overicheit. Men hedde sick billiken tor wedderwere gestellet, indeme k[onick] Kersten sick tom Stockholm vornemen laten, he hadde eyne porte to Lubeck inne, he wolde den radt unde de oversten braden laten unde over de muren hangen, so eten darane de kregen unde raven nicht roes etc., mit velen andern wesselworden, so se^a mid malkander gehat. Unde heff up dat mal so heftigh storm upgestan, dat men gemenet, dat Albrecht van Goch husz, dar men handelde, scholde neddergestortet syn, unde heft her Thomas alsoz im schertze gesecht, wolde men handelen van k[onick] Kersten restitution, wurde one dat husz upt hovet fallen etc. Des men seer gelachet^b. Dixit etiam Hilfensten, quod stulti essent, qui confiderent in principibus, k[onick] K[ersten] et Fridericus essent arto sa[u]gwine juncti etc. Thomas dicit, nihil diffidere de tam probo principe etc.

89. De her cantzler heft ock gesecht, wo de greve mit ome ock in sunderger boringe gewesen unde gesecht, dat ome frombde, he sick der saken so dapper anneme, he were eyn frombt man; wolde villichte tom latesten in Dennemarken nicht wanen. Wanner he sick anders in der saken schickede, key. mat konde one mid landen unde luden besorgen. Heren Magnus Goyen were he ock an bort gewesen unde gesecht, id vorwunderde ome, dat her Magnus, de eyn bogudert man were, sick so harde tegen k[onick] Kersten stelledede. Darup her Magnus geandtwordet: Hedde j gnade dre jar under ome gewanet alsz ick, gy wurden wol anders seggen. Darweder Hilfenstein gesecht, he hadde ock under eynem tyrannen ghe-

a) sed L.

b) Folgt durchstrichen: Dewile Hilfensten ock angetagen, dat her Thomas dat beste don soldo etc., key. mat etc. L.

wonet, konde dennoch wol liden, dat desulve wedder gerestituert wurde up etlike mate etc. Hedde ock dem cantzler gesecht, dat se nicht alle doth, dar sick ko[nick] Kersten gudes to vorsege, he hedde ock bovel, etlike, de omme in scrifte overgegeven, antoreden, alsze de biscoppe to Selandt, Rypen, Arhusen, her Magnus Goye, Olef Nielsen, Ago Vincent. He hedde mit Oleff Nielsen gespraken, overs vorhapede andtworde nicht gekregen, unde hedde vast seer in maten wo ock her Thomas van der restitution up etlike mate persuaderet etc. Ift he nu de anderen gespraken, wuste de cantzler up dat mal nicht, overs ko. w. wurde synes vorseendes, wo ock namals gescheen, ome laten anseggen, he were hyr ungeleidet, solde sick sodaner muterye entholden, edder men muste dartegens gedenken etc.

90. De grefe hadde her Hinrick Salszborch ock des vormiddages boscheden, overs he wolde dar nicht kamen etc. Was ock de tyd vaste vorlopen.

91. Sondage na middage to 2 syn de geschickeden ko. werde wedder in Albrecht van Goch husz gekamen, dar vorgelagen van der restitution k[onink] Kersten up etlike mate etc. He solde gar geen regimente hebben etc. Unde, alsz dat afgeslagen, ift men den jungen heren vor eyne konink anneme etc. Item, dat de* f[urste] to Holsten Frederick resignerde k[onink] Kersten dat ryke, wolde he dat heren Frederick wedder resigneren, de sick denne solde vorplichten, dat na synem dotlikem afgange k[onink] Kerstens sone solde vor eyne konink gekaren unde gekronet werden, unde midler tyd der koninginnen to gevende eyne erlike pension. Welk de geschickede, erwelter k. w. antobringen, angenamen, jodoch den artikel restitutionis gans afgeslagen etc.

92. Mandage¹ is one geantwordet, k. w. konde edder mochte nicht resigneren. Id were gene domproven etc., konde[n] sick ock de rykesrede nicht vorplichten, den jungen intonemen, de rykesrede hedden eyne konick gekaren, darby wolden se leven unde sterven. De weren sterflick, konden sick nergens inne vorseggen. Id were eyne korryke, konden oren nakomelingen de hand nicht sluten. Dar overs de sone dochdelick unde furstlick upgehouden, mochte men villichte one lever dan eyne anderen annemen. Ko[nick] Kersten hedde dat ryke spoliert. Grote pension to gevende, were nicht in des rykes vormogen. Id hedde jammers to Lubeck geluth, men wurde hyr alle mouwen vul vorslege hebben. Wenner men de mochte horen, wolde men de ko. irluchticheit vordragen etc. Darup den lange gehandelt unde all gefallen up de restitution. Item, ift men dat ryke gedelet hadde etc.? Darup gesecht, dat ryke were arm, konde geene twe koninge voden; dar were vittallie unde ander ware, overs sulver, goldt etc. were dar leff. De kayserss[c]hen hebben bogeret, dat de ghes[ch]ickeden wolden vorslan. Hebben gesecht, id wolde one nicht botemen; hebben dennoch uth sick sulves gesecht, wanner men der koninginnen eyne erlike pension, de dat rike liden unde dragen konde, gefe unde dat darnit alle dink fredelick wurde, duchte one wol eyne gefuchlick wech etc. Hebben overmals de keyserschen vorgelagen, dat k[onick] Kersten hedde uth dem ryke gebleven, dat men sick, na dode h[ertoch] Friderick den jungen, k[onick] Kersten sone, wedder intonemende, vorplichtet hedde unde der koninginnen midler tyd 80 000 gulden jarlikes gegeven etc. Darup de cantzler gesecht, wanner id 8000 weren, mochte men darup handelen. De keyserschen unde sundergen Helfensteyn gesecht, dat were man vor eyne mummenkantze etc. Se hedden gen ander bovel, dan up de restitution to handelen, edder dat [sick]^b her Frederick unde rykesradt vorplichteden, na dotlikem afgange heren Frederick den jungen, k[onick] Kersten sone, to kesen, kronen unde inforen.

^{a)} de f. to H. am Rande für das im Text durchstrichene: ko. L.
¹⁾ Juli 18.

^{b)} Fehlt I.

93. Dinxtedage^{a 1} in dem rade, dar ko. irluchticheit unde rykesrede etc., is bowagen^a, mochte men eynen bostantliken frede irholden, were men nicht ungeneget to eyner temeliken, liderliken unde erliken pension, unde sundergen ock aldermeist key. ma^t to sundergen eren, dewile k[onick] Kersten dat nicht vordenet etc. Ko. irluchticheit were dem jungen, alsz synem blode, nicht ungewagen; konde he ome vele gudes don, wolde sick des boffiten, droge to ome ock gar keynen hat; dar de temeliken unde wol upgetogen, konde men darvan artzebiscop, cardinal maken etc., der koninginnen ock eyne erlike sture don etc. Unde is tolatest boslaten, dat men den geschickeden key. ma^t eynen gefuchliken avescheidt darmede geve mit vornyinge k[onick] Kersten mishandelinge etc., vorlesinge k[onick] Kerstens vorsegeling, de nicht geholden, etc., apembar de breve vortodragen etc. Dewile denne ock im handel unde undergande vormerket, dat villichte etlike middele, darvan gehandelt, mochten tolangen unde dat sick de oratoren vornemen laten, dat de groten hove, darvan se uthgeferdiget, wide van malkander gelegen unde der wegen in fruntliker boredinge van eynem anstande drier edder 4 mante gesecht, unde dewile gefraget, we dar mede inne bogrepen syn solde, unde ermerket Severyn Norbu, unde dar dapper ingesecht, dat Severyn gar keyn love to stellen unde sodans nicht intorumen, hebben se sick erhoren laten, wo sick Severyn mit den gennen, de one bolegert, vorwuste etc. Is dar geselliger wys ingesecht, quod Severinus jam permiserit se regi Danorum etc., unde vorgeslagen uterhalven Severyn van 2 jar anstande etc. Unde Hilfensteyn vormenet, men dar entliken nicht besluten konde, dewile de restitution afgeslagen, den wurden de anderen ore mitgesanten, to Lubeck wesende, dem se sodans wolden anbringen, [besenden]^b, if de villichte andere bovele hebben mochten etc. Unde syn Hilfenstein unde doctor Herman also in der boredinge unens geworden unde to scharpen worden unde reden gekamen etc. Unde de sendebaden angenamen, an k. irluchticheit, wo vorhen steidt, to dragen.

94. Up sodane inbringen unde vorigen radtslach syn am dinxtedage¹ de oratoren wedder to rathuse gefordert, dar denne k. w., se, de rede unde der stede geschickeden in maten wo vorhen geseten. Unde is one na langer stadliker vorhalinge unde repetition aller k[onick] Kersten mishandelinge unde toginge syner vorsegeling eyn avescheidt gegeben in maten, wo vorhen beramet etc.² Darmid

a—a) *Am Rande für das im Text durchstrichene*: dar denne wedder up gesecht l.

b) *Fehl l.*

1) *Juli 19.*

2) *Im Berichte der fürstlichen Gesandten (vgl. S. 716 Anm.) heisst*

es: Aber auf alle mittel, in der instruction begriffen, auch uberantwort libell oder schriften haben wir bey inen nichts erhalten mögen, dan so vil, das sie khonig Cristiern gemahel und derselbigen kindern ein jerliche pension, doch nicht so hoch, auch den reichstenden leidlich, das dardurch ire veinde nicht gesterkt; welher pension sie doch noch zur zeit kheinen namen geben wollten; aber nach absterben ytzigem khonig Friderichs, wo des itzigen khonig Cristierns son furstlichen und tugentlichen erzoggen und nicht in die fuesstapffen seins vatters trette, weren sie alsdan nicht ungeneigt, ine zu khonig zu erwelen und ine seins vatters that und handlung nichts entgelten lassen. Der Königin Heiratgeld zu zahlen, bestehe aus (angeführten) Gründen keine Verpflichtung. Das Verlangen schriftlicher Ausfertigung wird abgelehnt, weil die Verhandlungen zu Lübeck fortgesetzt werden sollen; dahin dan ir khonig und die stende ire gesandten auch schicken; denselbigen wollten sie bevelh geben, die pension zu ernennen, auch den abschidt, wie die sachen zu Copenhagen gehandelt, verfertigt und versigelt mithringen. Nach Allen, Breve og Aktstykker S. 286 f. — Juli 22 (am tag Marie Magdalene) meldet K. Friedrich an H. Ernst von Lüneburg, dass den Abgeordneten der fürstlichen Gesandten die Restitution abgeschlagen und darnach auf etzliche wege gedrachtet, damit man hern Cristierns gemahel und die junge herrschaft mit jerlicher pension aus den reichen versehen möcht. Die Sache solle in Lübeck fortgeführt, ohne Wissen des Herzogs aber nichts abgeschlossen werden. SA Hannover. Nach dem Auszuge bei Waitz, Quellensammlung II, 1, 88. — Aug. 1 berichten Ulrich, Graf zu Helfenstein, Joh. Baker, Herman Zuderhusen an H. Albrecht von Meklenburg

se van danne gegangen. Und syn dennoch van heren Magnus Goyen unde anderen to dren dagen upgehouden, gудtlick tracteret, dul unde vul gewesen, in hasen und wambois arm in arm over straten gegaen etc. Syn ock de Lubeschen unde Hamborger sendebaden up forderent her Magnus Goyen in synem huse mit Hilfenstein to bankette gewesen, dar Hilfensten mit heren Thomas overmals etliker maten geredet etc.

95. Overs am sulven dage, als de oratoren oren avescheidt genamen unde afgegan, hebben de rykesrede de Lubeschen unde ander stede sendebaden over eyne syd genamen up dem radthuse unde dorch doctor Detlevum Reventlow, pravst tom Reynebeke, seggen laten, dat se beth her unde na ankumst ko. irluchticheit, ores gnedigesten heren, int ryke merkliken, groten flydt angekeret, ore ko. w. tor coronation to persuaderen unde howegen, unde jodoch nictes irholden konden. Unde schyr nummant were, de syner k. w. wider darvan seggen edder ermanen dorste. So were dem ryke darane merklick gelegen, de gemene man wolde eynen konink hebben unde weten, vele weren noch wedderwertich. Wenner over sin k. w. de croninge ontfangen, vorhapede men alle dink tom besten etc.; derhalven biddende unde bogerende, dat de van Lubeck unde anderen wolden allen flidt ankeren, dat syn ko. w. de croninge anneme, men wuste genen anderen toflucht den to den steden, sundergen den geschickeden van Lubeck, den ore ko. w. nicht mishoren wurde etc. Se wolden overmals ock bidden etc. unde hebben sick hohe irbaden, sodans to vordenen.

96. Sunder bosprake heft de Lubesche borgermeister her Thomas wedder irhalet, wes vorgegefen, unde darup gesecht, dat de Lubeschen unde der ersamen van Hamborch geschickeden hyr bevorne unde kortes na orer, der van Lubeck, ankumst van wegen der rykesrede, oren gnaden und gunsten, to dersulven menige begrotet weren, unde hedden sick nicht vormodet, dat sodans one hyr solde bojegenet syn. Dewile se denne to bostentlicheidt eynes fredeliken unde ordentliken standes im ryke mede vor notroftich angeseen, dat k. irluchticheit sick tor croninge bowegen lete, so hedden se vorheen mit oren k. w. darvan geredet unde ore ko. irluchticheit to orem rade nicht ungeneget bofunden. So wolden se itzundes samptliken mit one vortreden unde ko. irluchticheidt, so vele mogelick, tor croninge bowegen etc. De sick bodanket etc.

97. Demna syn de rykesrede unde de geschickeden der stede wedder up an ko. irluchticheit gegangen, unde heft de Lubesche borgermeister her Thomas to desser meninge ungeferlich geredet: So denne de Almechtige uth sunderger gnade unde vorsichticheidt geschicket unde vorfuget, dat de hochwerdigen rykesrede to Dennemarken, dar enkegen¹, ore k. w. to orem heren unde koninge gekaren unde erwelet in vorhapeninge, dardurch nicht allene se, dan ock de ryke, landtscup unde stede, bybolegen, in frede, enicheit unde fryheidt to levende. Ore ko. w., des se neffens den steden in hohem flite dankbar, hedden den wäl unde kor angenamen unde were itzundes im ryke, des se also gans hohe irfrouwet; jodoch nicht ane

ihre Tags vorher (sontags nach Jacobi) erfolgte Rückkehr nach Lübeck und bitten ihn, sich zur Fertigstellung des endgültigen Abschiedes einzustellen. In einer Nachschrift meldet der Graf von H., dass der Restitution wegen in Kopenhagen nichts und sonst wenig durchgesetzt sei. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 963, Or., von des Grafen Hand, ohne Siegel. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker S. 265 n. 138; Diplomatarium Norwegicum XVI, 481 n. 416. Danach hier. — Aug. 4 (am dorndtag negst Petri ad vincula) bittet B. Heinrich von Ratzeburg von Lübeck aus H. Albrecht, an den dort fortzusetzenden Verhandlungen teilzunehmen. Ebd. n. 1145, Or., aussen besiegelt. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XII, 387 n. 351. Danach hier. — Vgl. n. 812 § 311 mit Anm.

¹) dar enkegen, hier gegenwärtig.

groten wemoth bodachten, wes grottes vordarves nicht allene on, dan dem gantzen ryke, landen unde steden entstan wolde, dar syne ko. irluchticheit de gave unde ere der consecration unde croninge nicht wurde annemen. Men hadde an des fiandes syde unde syner anhenger in den vorhandelungen nicht anders ermerket, dan dessen loveliken rykesdach unde de croninge unde andere ordinancien to orer ko. w. bostentliker regeringe to vorhinderen, de buren unde vele mer andere weren noch uprorich unde wolden weten, if se eynen konink hedden, edder nicht. Unde muste jammers ore ko. irluchticheit uth hoger vornuft bodenken, wes orer egenen personen, dem gantzen ryke darane gelegen, dat dem fiande geen ingank gegeben wurde, dat vortonemende, des he sick susz wol wurde bodenken edder enthouden. Ore k. irluchticheit wolden ock anseen de getruwe wolmeninge der rykesrede, ore ere unde wolfart unde sick to der coronation genedich unde gudwillich bowegen laten; konde^a edder mochte ore k. w. de rikesrede, ock dat ganze ryke hoher nicht bedroven, dan sine k. w. tor croninge weigerich were. Sine k. w. wolde sick der armen undersaten erbarmen laten; des fiandes list unde upsate vor ogen stellen, der geliken, dat se noch nicht alle doeth, de an syner side hangeden etc. Severyn were noch up Godlande, wurde genen loven holden; wanner de ermerkede, dat ore ko. w. de croninge genamen, wurde gedenken: de wil dar wanen etc., unde also villichte ander gemote stellen etc.^a Wowol dit ungeferlich also geludt, so is id doch van heren Thomas mit mereren persuasion unde gantz tzirliken reden, des sick ock de rykesrede belavet unde erfrouwet, vorgebracht. De rykesrede hebben overmals ore k. w. ock gebeden etc.

98. Ko. irluchticheit is den reden unde der stede sendebaden mit den Holteschen reden up dat karnap ontweken unde na eyner wile der stede sendebaden by sick gefordert, dar de cantzler wedder irtellet, wes her Thomas vorgegeven, unde darup gesecht, dat sine konicklike werde uth gar kener vorhevinge sines gemotes sick to eynem koninge erwelen unde kesen laten, denne allene dat de rykesrede mit hoher denstliker bede one darhenne bowagen, syne ko. irluchticheit ambierde edder bogerde ock nicht de hobeidt der coronation, Cristus, de grotteste konink, were mit eyner dornenkronen gekronet. De stede, sundergen de van Lubeck wusten wol orer k. w. standt, de konink tho Sweden hedde Blekinge van Dennemarken, de Wycksyde van Norwegen getagen unde itzundes dat landt Godlandt, dat der Densken kronen tobehorich, ingenamen, de stadt, slot Visbu, dat doch orer k. irluchticheit upgegeven, bolegert. Mochte nu de Swede, wo id ome wurde geraden, Schonsyden, wo men sick horen leth, ock anfallen, worvan solde or k. w. oren k. standt holden? Dar sick nu de erwelte van Sweden nicht in redelicheit wolde benogen laten unde men tor kegenwere muste trachten, hedde men aftonemende, wo orer k. irluchticheit, de croninge an sick to laden, wolde anstan. Nichtesteweiniger, dat men ersporen mochte, dat sine k. irluchticheit den steden gerne rades leven wolde, were syne k. irluchticheit bogeren, dar sick de erwelte to Sweden mit der gewalt an sick unde dat ryke nodigen wolde, if syn k. w. ock van den steden radt, trost, hulpe unde bistannt solde hebben to vormodende etc.

99. Als nu darup bosprake genamen unde vast bowagen, dat swarheidt an sick hedde, dermaten to vorsegen, nichtesteweiniger, dewile men sick vorhapede, de konink to Sweden wurde sick tor billicheit schicken, de fruntscop nicht uthslan unde bodenken, wes de stede, sundergen van Lubeck by oren k. w. gedan etc.; de ersame unde wise her Bernt Bombouwer were by oren k. werden, de wurde nicht aflaten, syne k. w. tor billicheit underwisen, alsz syn ersamheidt wol konde,

a—a) Nachgetragen L.

hedde ock by siner k. w., wo men wuste, groth gehor, hedde ock jammers van sick gescreven, dat her Thomas und her Bernt syner wol solden mechtich syn; hedde derhalven so vele swarheidt nicht by sick, unde konde k. w. darup wol vortrostinge gescheen etc. Des de anderen stede alsoz fredelick, dan de Dantzker secreter heft sic wider nicht willen vorsegen, dan na lude der vordracht, so tuschen den van Lubeck und Dantzick upgerichtet.

100. Als se nu wedder to ko. irluchticheit ingekamen, heft her Thomas gerepeteret, wes durch den cantzler geredet, unde overmals k. w. mit aller gefuchlichkeit tor coronation persuaderet unde mede angehangen, dat men sick genslick vorsege, de erwelte to Sweden wurde sick geborliken tegen ore k. w. toschicken. Dar dat overs entstunde, wo^a men sick doch genes weges vorsege, wurden sick de stede in aller geborlicheit bofinden laten^b etc. Alsoz, dat durch wesselworde to latest k. w. to der croninge dat jawort gegeben unde darinne vulbordet, des de stede hohlick gedanket. Idoch heft k. w.ⁱ gesunnen, sodans eyne tid lan[k]^b heme-lick to holden unde den rykesreden nicht vormelden etc., unde syn de stede dar- midt afgegan unde k. irluchticheit by den rykesreden gebleven.

101. Midweken¹ is durch Paulum uth bovel syner heren flidt angewant, dem kopman to vorhelfen to den guderen, so Severyn Norbu genamen, der ock am dele de kopman wedder gekregen.

102. Dewile ock de sendebaden ermerket, dat k. w. kortes wolde na Callenborch, hebben se midler tyd by k. w. up confirmation der privilegien gearbeitet, unde sustz in sunderheidt de Lubeschen omme erstadinge der Bargerfarer schepe², item der guder, dorch Hans Mattes, des kopmans vulmechtigen³, boslagen^c; unde is derhalven durch vorlesinge beider supplication vele arbeides gedan, doch vorwiset omme der geschefte, so k. w. unde rykesrede hadden, mit to sage, dat ore k. w. etlike der rede dar tor stede laten wolde, de de saken scholden africhten etc.

103. Vigilia Magdalene⁴ syn der stede sendebaden in der Lubeschen herberge gewesen, dar denne eyne vornotelinge durch m. Paul, Lubeschen secreter, vorramet, de dar gelesen unde den sendebaden wol gefallen, dar men de alsoz irholden konde etc. Jodoch is bowagen, dewile de recesz anni 13⁵ dar mede ingetagen unde men de article gerne vorclaret unde na der stede vordel gestellet sege, is m. Paul gebeden, darup wider to concipieren etc.

104. De^d borgermeister van Enckhusen heff ock eyne supplicatie overgegeven.

105. Dessulven dages heft de cantzler den Lubeschen sendebaden vorreket de scrifte der Hollander unde Brabander⁶, dar Paulo, wedder unde entegen to concipieren, bovalen. Unde, dewile desulven scrifte, sundergen der Hollander dermaten gestellet, dat de van Lubeck dar inne unde mit etliker maten botastet, syn to forderinge der Lubeschen sendebaden der e. van Hamborch sendebaden by one in orer herberge irschenen, wes Paulus darkegen concipieret⁷, gelesen unde in rade vor gudt angeseen, sodans ko. irluchticheit, wo ock gescheen, antotogende.

106. Unde is durch desulven beider stede, ock der anderen sendebaden by ko. w. unde rykesrade na langer communicacion vor gudt angeseen, den Hollandeschen unde Brabandeschen eynen lefliken unde gudliken scriftliken avescheid to geven, wo ock altera Magdalene⁸ gescheen. Unde is ock tuschen den Lubeschen

a—) Am Rande für das im Text durchstrichene: solde ore k. w. de stede trostlik unde behulplick bofinden etc. l.

b) landt l.

c) Am Rande: Legantur supplicationes l.

d) Dieser Paragraph ist nachträglich an die Spitze des Blattes geschrieben l.

1) Juli 20.

2) Vgl. n. 103, 118 §§ 5, 34, n. 611 mit Anm., 646 § 5, n. 811 § 143,

n. 812 § 161, 820 § 17; Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer S. 391.

3) Vgl. §§ 110,

111, 115.

4) Juli 21.

5) 6, n. 507.

6) n. 857.

7) n. 858.

8) Juli 23.

unde densulven, jodoch durch den Lubeschen borgermeister alle notroft in maten, wo vorsteidt, unde dat men sick sulkens totastens unde worde »bodroch« etc. wol mochte entholden hebben etc., boredet, eyn gans fruntlick unde gudlick avescheidt dat mal unde nafolgende, alsze se de borgermeister^a to gaste gebeden und mit one frolich gewesen etc., genamen, se sick ock vaste erbaden etc.^b

107. Midweken 27. julii is ko. w. gereiszet na Callienborch, sick dar eyne kleyne tid lang to vorlustende, unde hebben nichtesteweyniger des vordages de van Lubeck und Hamborch omme de confirmation der olden unde gefinge der nyen privilegien gehandelt, unde dat de gebreke allenthalven mochten gebetert werden etc. Heft ko. w. gelavet unde togesecht, dat ore ko. w. etlike rede hyr tor stede laten unde darto sundergen vorfugen wolde, unde heft gans flitich gesunnen, dat her Thomas unde her Hinrick Salszborch mit orer ko. w. uththeen wolden unde mede vorlusten. Overs her Thomas heft dat mit fugen afgelecht, her Hinrick heft sick des ock bogeven.

108. Fridage¹ negest folgende, alsz der stede sendebaden tom Hilligen Geste gekamen, syn se in eyn gemack edder capittelhusz gegangen unde dar den biscop van Arhusen, Fune, Densken unde Dudeschen cantzler, Anders Bilden unde Agen Vincent gefunden, den durch den Lubeschen borgermeister danknamicheit gesecht, dat sick ore g. unde gunst vorungemaket, dar tor stede to irschinende, ock dat ko. irluchticheit ore g. unde gunste tom handel vorfuget. Unde is do vort gesecht van der confirmation der privilegien unde, dat men darup hedde etliker maten vornotelen laten, mit bogerten, de confirmation to vullenthende, dewile men id itzundes in der tyd hedde. Darup na antoginge orer gudwillicheit bogeret, dat se mochten overseen de copien, vidimus edder transsumpte der privilegien, unde darup befulbordet, den heren cancellario de transsumpte in guden geloven overtogeven.

109. Darnegest is gelesen de supplicatio Herman Hoveman, den kopman to Bergen bolangende.

110. Item is gesecht van den gewerfen, darumme Hans Mattes uthgeferdiget. Item van den Engelschen laken, Hans van Schevendorp tokamende, mit bede, dar innetosehende, de kopman tom synen wedder kamen mochte etc.

111. Na bosprake is durch den Dudeschen cantzler gesecht, dat se in den gewerfen der gelesenen supplication, dewile de summe gans groth, in afwesen k. w. nictes handelen edder besluten konen, denne, so balde k. w. anheim keme, wolden se allen flidt in der, ock Hans Mattes saken ankeren, wolden ock der laken halven an her Agen Braden, he solde sick geborlick bofinden laten, [mit dem besten vorschreven]^c.

112. Negest folgenden dages² syn der stede sendebaden in der Lubeschen herberge irschenen, dar de privilegia unde, wes m. Paul concipieret, gelesen, dar denne uth und in gespraken, unde heft eyn ider syn gebreck mede bospraken unde tolatest m. Paul, darup wider to concipieren, gebeden.

113. Mandage³ syn to dersulven stede der stede sendebaden by malkander irschenen, dar gelesen, wes m. Paul concipieret. Dewile nu dat concept up de privilegia mit dem ingange unde vorrede, als men dat bogerde vorsegelt to werden, gestellet, gelesen, heft id den heren also gefallen.

114. Negest folgenden dinxdages⁴ syn de sendebaden mit den deputerden ko. w. tom Hilligen Geiste tohope gekamen, dar denne eyne disputatio der privilegien

^a) de borgermeister am Rande; im Text durchstrichen: de Lub. I.

^b) Folgt: \diamond continuatio; dieses Zeichen ist aber im Hefte nirgends zu finden; die kleinere rechte Hälfte der Seite und die ganze folgende leer; auf dieser in der Mitte: nihil deficit L.

^c) Fehlt L.

¹) Juli 29.

²) Juli 30.

³) Aug. 1.

⁴) Aug. 2.

halven gescheen, unde syn de privilegia edder transsumpte, in sunderheit Woldemari¹, gelesen unde darnegest de vorlath genamen, dat de deputerden ko. w. wolden overseen dat concept, ock de privilegia unde sick denne mit one darup vorenigen. Darsulves is ock eyne disputatio mit dem Dansker secreter der vitten halven erresen etc.

115. De deputerden hebben den sendebaden gelavet, dat se der saken halven, darumme Hans Mattes, als vulmechtiger des kopmans, forderde, se de van Steke, Koke, Stubbekopingen unde andere tegen den dinxtedach na der croninge² wolden citeren laten.

116. Als den sendebaden overmals dat concept der privilegien gelesen unde gefallen, heft de Dantzker secreter bosweringe dragen eynes artikel, dat de Wendeschen stede ifte dat merer del de jennen mochten namkundich maken, de de privilegien mede geneten solen etc., mit boger, den artikel »dat merer del etc.« daruth to latende etc.

117. Donrdage³ is k. w. wedder van Callienborch to Kopenhagen gekamen unde is vaste boredinge tho der coronation gescheen.

118. Sonnavent 6. augusti syn her Anders Bilde, de cantzler her Wulff van k. w. uthgeferdiget, de rede der stede to biddende tom feste der coronation unde koninklikem sale⁴ etc.

119. Desulven hebben an heren Thomas, Lubeschen borgermeister, van wegen ko. w. geworven, dat, wowol orer ko. w. bowust, dat syn erbere wisheidt, alsz de tom stande der regeringe der keyserliken stadt Lubeck in stad eynes borgermeisters erwelet, in macht keyserliker privilegien ritter geworden, so gesonne nichtesteweiniger ore ko. w., dat syn er. w. nicht wolde vorachten edder uthslan, den ritterliken standt van handen orer ko. w. tho nemende unde to entphande, darane geschege orer k. w. sunderlich bohehlick^a wille, in allen gnaden to irkennen, rekede ock oren ko. w. to sundergen eren etc. Darup heft her Thomas geandtwordet, dat he k. w. hohlick unde denstlick bodankede der angebadenen ere; so were doch syn e. w. to dersulven, wanner he der mochte ane ungnade erhaven bliven, alsozo nicht ambitiosz edder bogerich etc.; unde heft des mit Paulo bosprake gehalten. Unde, dewile desulve dem e. rad to sundergen eren, ock syner personen darto geraden, heft syn er. w. darto hovesche vulbort gegeben. Geliker gestalt solden ock desulven an heren Hinrick Salszborch geworven hebben, dewile syn erbere w. vorhen ock ritter⁵, nichtesteweiniger dermaten ock gebeden etc.

120. Sondage 7. augusti syn der stede sendebaden des morgens fro tom Hilligen Geiste vorsammelt unde van dar samptlick, [i]tlike^b mit synem state, to Unser Leven Frouwen kerke gegangen. Als de nu darsulven in dem chore an der luchteren handt gestanden, heft se k. w. to slate forderen laten; als de dar gekamen, heft se k. w. up de rege gegroten unde darnegest to perde mit den biscoppen unde prelaten geseten unde na Unser Frouwen kerken gereden. Syn syner k. w. de cantzeler unde etlike andere prelaten, darnegest des rikes rede unde der stede sendebaden to vote gefolget, unde syn des rykes rede mit der stede

a) bohehlick L.

b) etlike L.

¹⁾ Hans. U.-B. IV, n. 343, HR I, 2, n. 22. Vgl. unten n. 812 § 200.

²⁾ Aug. 9.

³⁾ Aug. 4.

⁴⁾ Gemeint ist Salbung.

⁵⁾ Hiermit erledigen sich die Skrupel,

die aus den doppelten Hamburger Aufzeichnungen entstanden waren, die die Ritterwürde Salsborchs teils auf den K. von Frankreich, teils auf K. Friedrich von Dänemark zurückführen. Auffälligerweise allerdings erscheint S. in den Briefschaften vor 1524 kaum als Ritter. Vgl. jedoch n. 646 § 2 und n. 714 § 1. Sillem und Nirrheim, Mitteil. f. hamburg. Gesch. Jahrg. 1902 S. 156—160.

sendebaden by paren gefolget alsoz, dat der stede sendebaden van den reden tor rechteren handt beth in Unser Frouwen kerke geleidet; unde, alsz men dar vortovet, beth de biscoppe in pontificalibus geeledet^a, tor luchteren handt in der domheren stol geleidet, de rede unde adel tor fordern handt. Dar denne stadtliken angehaven dat offitium der consecration mit darto behorenden solempniteten unde ceremonien. Unde is up dat mal k. w. coroneret unde heft darnegest den heren van der Hoye greven Erik, darnegest heren Thomas van Wickkeden, heren Hinrick Salsburch, her Detleff Brocktorff, hern Ago Vincent unde so vaste vele mer to ridder geslagen. Unde darnegest k. w. wedder in gestalt wo vorhen mit eyner guldenen kronen up dem hovede, de syner k. mat gans koninklick unde stadtlick gestanden, na dem slate gereden, unde de stede geliker wys, wo dem vam slate, wedder upgeforet, dar eyne k. malyd togerichtet unde eyn ider na synem state gesetten, der stede radessendebaden mank de rikesrede an den disken gemenget.

121. Under etende syn heren Thomasz vorreket heren Berndes Bomhouwers breve, daruth vormarket, dat noch swarheidt by sick hedde, ko. w. to Sweden uptobringen unde to personliker bykumst mit k. w. to Dennemarken to bowegen.

122. Unde alsz na gehaltenem dantze desulve breve k. w. gelesen, heft men dat werf in bodenken genamen etc.

123. Als mandage¹ fro noch eyn ander breff van heren Bernde gekamen, syn her Thomas unde Paulus an k. w. gegangen unde overmals in jegenwardicheit der rede desulven, ock heren Cristens, hertogen to Holsten etc., breve der knechte [halven]^b, so vor handen, gelesen. Unde, als de saken allenthalven na gelegenicheit zwarmodich bowagen, heft k. w. bogert, an heren Bernde overmals, ock an den erberen radt to Lubeck to scrivende, de Detmerschen wach to holden unde mede uptobringen etc., dat alle gudlick angenamen etc.

124. Dinxtage² hadde men gerne gehandelt, over k. w. was de nacht overs tom nachtdantze, dewil her Johan Rantzow unde her Oleff Nielsen geront etc.

125. Dessulven dages, de was vigilia Laurentii², wort den van Lubeck eyne der scharpen metzen³ gegeben by sunte Claren etc.

126. Dessulven dages is her Nielaus Smiterlow angekamen unde nafolgenden dages her Albert Jepsen unde Axel Braa. Syn ock dessulven midwekens⁴ fro der stede sendebaden in der Lubeschen herberge by malkander gewesen, dar denne de borgermeister her Nielaus in maten, wo heren Berndes breve vormeldeden, geworven, alsoz dat k. w. to Sweden in kenem wege geneget, sick na Malmo to bogevende, he hedde denne vor erst nogaftige gisele, der geliken vorwissinge van der stede sendebaden in namen orer oldesten etc. Derhalven ratslach gehalten, wes nuttest vorgeamen unde gedaen, darmit de bykumst beider koninge nicht erstoret edder vorhindert wurde. Unde is to ende bolevet, dar id jammers anders nicht syn en mochte, sunder de stede musten sick mede in namen orer oldesten instellen, dat men des nafollich were, dennoch statlike vorsegelinge wedderumme neme. Als denne desse hendele unde dersulven ommestendicheit by den Lubeschen, ock anderen der stede sendebaden vaste bowagen unde sundergen van den Lubeschen mit groter zwarheidt overlecht, dewile vormarket, de Densken Godlandt nicht vorlaten unde de Sweden ock nicht aften wolden, unde de Lubeschen by den Densken stedes vordechtich gehalten, als gunneden se mer den Zweden als den Densken, unde der wegen so intostellende gans boswerich. De Densken seden id gans hoge, truwe unde loven to holden, dat Severyn buten allen twivel ock donde wurde. Were

a) geeleget L.

b) Fehlt L.

1) Aug. 8.

2) Aug. 9.

3) Vgl. § 144; n. 427, 450, 550 § 7, 647 Nachschrift.

4) Aug. 10.

dennoch ore bovel nicht, dan allene, wanner dardurch de bykumst solde verhindert werden, muste men int olde unde gemene bovel tasten, alsz dat se allet doen unde vorwenden solen, wes to der beiden ryke enicheit unde frede nutte unde denstbar. Jodoch vorbehalten, dar sodans van one unde der anderen stede sendebaden gescheen solde, den konink unde rykesrade upt hogeste wedderumme to vorstricken. To ende sodanes ratslages syn des e. rades to Lubeck breve, der datum steidt midweken na vincula Petri¹, angekamen, de ock mit groter bogerlicheit vorwachtet, daruth der knechte vorttoch vormarket, unde bodacht, dat desulve toch na gelegenicheit to gener tyd dem fiande so gadelick unde den Densken unde steden ungefuehlick unde schedelick wesen konde. Derhalven mit den ersamen van Hamborch de dinge in wideren ratslach gestellet unde vorlaten, ko. w. kortes na etende to besoken. Deme ock alsoz nagekamen unde als mit ko. w. unde etliken Holsteschen reden vast dapper van der sake geredet, unde ko. w. darhen geboget, dat sick ore k. w. mit der ile na dem lande unde furstendome to Holsten wolde irheven unde etliken biscoppen unde rykesreden in vuller macht neffens heren Thomasze van Wickeden, den syn k. w. darumme wolde gebeden hebben, mit ko. w. to Sweden to handelen, wolde vorordnen in allen, if syn k. werde kegen werdich, unde stelledede sundergen trost unde loven to heren Thomas. Darinne denne her Thomas, wo billich, vele bodenkens gehatt unde mit allem flite darto geraden, dat k. w. in keynem wege de tohopekumst uthsloge etc.

127. Kortes darna syn des rykes reder, ock der anderen stede sendebaden upgekamen, den de nyen tidinge der knechte unde anderer uprustinge vorgelesen mit boger, k. w. darinne, wo notroftich, to raden. De Densken hebben vaste eyne na dem anderen mit velen reden, de der stede sendebaden to male nicht vorstan konden, dar ingesecht, unde is de meninge gewesen, dat men sick dartegen solde sterken, sundergen de up de negede wanachtich, wente men hedde uth scriften by Steffen van Trer², de gefangen, bofunden, dat k[onick] Kersten Severyn tuschen der tyd datum der breve unde nativitat Marie³ gewislick wolde entsetten. Und^a is de meninge den heren sendebaden durch heren Jo. Rantzow unde heren Magnus Goyen vortolket mit dem anhang, dat sick de Juteschen strax anheim geven solden, den furstendomen sture unde hulpe to donde. De grund is overs gewesen, dat se nicht gerne den konick uth dem lande staden wolden unde ko. w. ore erflande ock gerne bowaren sege etc., mit mer reden unde bowagen. Dewile nu de radt so wankelbar, heft de gestrenge her Thomas dar vast ingesecht, dat id vast klegelick, dat mit dem grothwichtigen saken dermaten gehandelt wurde; men hanthavede Severyn, men stelledede to Severyn loven, den he doch nicht holden wurde. Steffen van Trer hedde men dar sitten unde hedde antoginge uth den breven by ome gefunden; dennoch wolde men one darup wider nicht vorhoren; ko. w. wolde uth dem ryke; de Juteschen rede wolden ock anheim; de stede hedden lange gelegen unde omme ore privilegia, de one to vordenende sur genoch geworden, lange tyd vorbeidet, van der eyne to der anderen tyd vorwiset; men helde gene gewisse stunde to rade; anders, wanner men de geholden, konde men vele gewerfe afgerichtet hebben; so wolde men sick noch vorseen, men wurde vor allen dingen de privilegia confirmeren etc.

128. Dat k. w. uth dem ryke theen unde de saken alsoz mit den Sweden unde Godlande stan laten, were in keynem wege geraden, dat men ock heren Thomas den handel mit anderen rykesreden wolde upleggen, stunde ome nicht an-

^{a)} una L.

¹⁾ Aug. 3. ²⁾ Vgl. n. 774, 714 § 3 mit Anm.

³⁾ Sept. 8. Vgl. Ekdahl,

tonemende na veler gelegenheit; men wurdet irfaren, wanner beide koninge personlick tohope kemen, dat id noch moye unde arbeides genoch hebben wurde.

129. De e. van Hamborch syn wol mede in bowage gewesen, dat ko. w. na gelegenheit nutte in oren erflanden, mit velen persuasion unde dat sick her Tomas des bandels ondernemen etc.

130. Na bosprake is den sendebaden in andtwordt gegeven, men wolde als morgen mit one der privilegien halven handelen; den anderen artikel wolde men in wider bodenkent nemen.

131. Des anderen dages negest na Laurentii¹ syn der stede sendebaden mit etliken der dreplikesten van den rykesreden tohope gekamen, de olden privilegien neffens den nyen vornotulinge lesen laten, darinne denne vilfoldige disputation unde zwarheidt bofunden unde eynen unschickliken radt, dat de eyne dem anderen nicht horen wolden, dan alle to gelike spreken.

132. Des andern artikels halven is ock vele disputation gehalten unde syn de Densken in der vorhardinge, dat se Godlandt nicht wolden vorlaten etc., gebleven. De eyne gesecht, Severyn wurde vam lande segelen, dat fur in stadt unde slot steken, de Zweden mit sick nemen, mit vormaninge, wo upsatisk unde trossich he were etc. Item eyn del vormenden, wo he int ryke allene mit 1 dusent manne keme, he wurde willen schaffen etc. Also, dat den sendebaden dat regiment der Densken gar nichtes gefallen unde bowagen, dar ko. w. unentscheden der Swedesken sake uth dem ryke toge, wurde vele ungefuges geberen. Unde, wowol de Lubeschen unde Hamborger borgermeister van wideren middelen wolden gesecht hebben, heft id doch to dem male nicht willen gefuchlick syn.

133. Dessulven dages tegens den avent syn by den Lubeschen sendebaden in orer herberge irschenen de cantzler unde her Albrecht Jepsen unde angetoget, dat ko. w. omme alles besten willen unde na heren Thomas rade gesinnet unde boraden, ko. w. to Sweden de bogerde giseler mit dem furderlikesten neffens dem borgermeister tom Stralessunde totoschicken, dat ock ore ko. w. des dages in egener personen gewarden wolde. Unde, alsz de Lubeschen des gudt gefallen gedragen, is furder an se van wegen k. w. gesunnen, to behoff der velicheit sick mede in namen orer oldesten to vorscriven; dar dat nicht en geschege, wurde k. w. to Sweden uth dem ryke na Malmo nicht theende etc.

134. Derhalven de Lubeschen mit den anderen sendebaden ratslach gehalten unde, dewile id anders nicht syn en mochte, hebben se sick mede in namen elkes oldesten vorscreven, dat de velicheit, so erwelten ko. w. to Sweden van ko. w. to Dennemarken togescreven, vorsegelt etc., getrulick unde ane alle geferde solde gehalten werden. Unde hebben dargegen ock eyne vorsegelinge wedderumme irlanget, de hyrby vorwaret etc.

135. Unde is furder mit den Lubeschen unde Hamborger up den artikel der privilegien gehandelt unde darinne vele zwarheidt gesocht, sundergen dat men de van Elbogen², Landeskronen³ unde andere stede in oren privilegien nicht moste vorkorten, id sege ander[s]^a na gelegenheit to uprisinge unde rumor uth etc. Men muste mit one handelen etc. Dar denne vast harde tegen gesecht, dat den steden in keynem wege anstunde, mit den luden to handelen; de vormenten privilegia, de one gegeben, weren to hate der unsen unde recht tegen de gegeben. Konink Hans seliger hedde^b den steden ore privilegia confirmeret⁴ unde alle andere, de

a) ander L.

b) hedden L.

¹) Aug. 11. ²) Vgl. 2, n. 281; 3, n. 1; 1, n. 55 § 20; 4, n. 425; auch wohl Hans. U.-B. X, n. 450; Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* II, 263. Übrigens auch unten n. 812 § 217.

³) Vgl. 2, n. 282, 283; 1, n. 55 § 20.

⁴) 2, n. 284.

dartegens gegeven, wedderropen unde vornichtiget; men makede itzundes mer zwarheidt, den je by konink Kerstens tyden gemaket etc., mit wideren unde scharpen reden. Unde hebben tolatast de rede darhenne geboget, dat se wol erliden konde, men wedderrepe allet, wes k[onink] Kersten gegeven etc.

136. Item men heft mit flite darna gestanden, dat men de stede in vorbuntnisse mit den Densken theen wolde, unde is daruth vormerket, dat men over den privilegien so lange unde harde gehalten. Is overs sodans in der sendebaden bovel nicht gewesen, ock in keynem wege radtsam, mit den luden buntnisz to maken, unde hebben de sendebaden na geholdener besprake sodans vorlecht unde vor-scaven, beth de saken tuschen Dennemarken unde Zweden voreniget, mit under-richtinge, dat sunder unde ane sodane voreninge nicht gescheen mochte enige vorbuntnisse.

137. Men heft ock mit dem e. van Hamborch, als middeleren, der vitten halven handelen willen, eyn jar lank in rouwe to stan laten. Overs de Lubeschen hebben des gheen bovel gehat; den de privilegia brochten brucklick mede, wo men in falle, de vor handen, by den vitten holden schole.

138. Men heft overmals anroginge gedan des landes halven to Bornholm, unde de electus¹ sick vaste Carsten Luneborges, den de e. rad to Lubeck up dat landt gesettet², [besweret]³, unde Kersten boelagede sick durch syne breve ock sustz der papen up Bornholm. Unde, wowol dar vast ingesecht, dat eyn erbere radt dat eylandt van dem fiande, nicht van der kerken genamen unde mit herschilde gewonnen unde der wegen mit eynem rechtferdigen guden titel boseten unde innehedden, so hedde men dennoch an den e. radt gescreven, unde were dat andtwordt noch nicht wedderumme gekamen.

139. De ersamen van Hamborch hebben by ko. w. vorderinge gedaen des watergraven³ halven, wo ock de ersame van Lubeck. Unde hebben de van Hamborch van ko. w. darup eyne vorscrivinge erholden, der copye hyrby ock vorwaret.

140. Dinxtage negest na assumptionis⁴, alsz sick de ersame van Hamborch,

¹) Fehlt L.

¹) Age Jepsen.

²) Vgl. n. 785. Juli 20 (die sanctae Margaretae, som är den

20. julii) meldet der Kaplan auf Bornholm Olaus Lagonis dem Erwählten von Lund, att Lybske fogden reser omkring med 18 karlar och trugar af allmogens skatt, och att för den skuld electus måste skicka diit 40 kar[ll]ar, så wille almogen hjälpa till att drifwa uth de Lybske; 2. att en Lybske fogdens tjenare har stuckit Jacob Myra tvene stång med en daggert; item 3. att några Swenske kar[ll]ar warit hoos her Hans i sancti Jeppz sochn och tagit af honom kläder, öhl och maat uthan penningar. — Aug. 15 (die assumptionis Mariae) fordert Lübeck die prästerskap Bornholms auf, att de skulle innehålla med upstussande af almogen till upror och olydelse emot deras fogde, som de insatt till allmogens beskärm för de Swenske och andra fiender. — Sept. 5 (måndagen näst efter sancti Ägidii abbatis dag, som är den 8. septembris) sendet K. Friedrich von Malmö aus till Boringholms åboerne befallningskriff, dhet dhe sitt landgille skulle uthgifwa åth dombkyrkian eller Lundesädhet och hålla dhem för sine rätta herrar och hunsbonden. — Dez. 11 (dominica tertia adventus sc. in decembri) schreibt von Roskilde aus der dortige Bischof an den Erwählten von Lund, att den Lübske fogden på Bornholm, som han satt i häcktelse, måtte, uppå de tvene kopmans ifrån Lübek borgen, som hoos honom warit och nu hafwa detta brefwet med sig, släppas löös, att få resa hem till Lübeck. — 1525 Mai 9 (feria tertia post dominicam jubilate, som är den 11. maji) befiehlt der Eb. von Lund Age Jepsen Boringholms åboerna, der Domkirche gifwa sin skatt och rättigheet. — Reichsarchiv Stockholm, Specification uppå dhe Breef och Documenta, som till Lunde Dombkyrkio tilhöriga finnas, n. 760, 762, 588, 768, 594. Mitgeteilt vom Reichsarchivdirektor Hildebrand. Benutzt: Allen, De tre nord. Rigs. Hist. V, 84 f. — 1524 Nov. 18 (fer. sexta in octava b. Martini ep.) beschwert sich der Elektus von Lund Age Jepsen bei Lübeck, dass es Bornholm seinem Stifte vorenthalte. StA Lübeck, gedruckt: Kalkar, Aktstykker S. 27 f. Danach hier.

³) Vgl. n. 753 § 53. Die Urk. von 1524 Aug. 20 bei Lappenberg, Hist. Bericht über Hamburgs Rechte an der Alster S. 44.

⁴) Aug. 16.

de sick vorheen ock up dat mal der mitreise na Malmo bosweret, indeme de knechte up de negede by Hamborch legen etc., to wege boreth, hebben de Lubeschen sendebaden mit one in des Hilligen Geistes kerken eyne fruntlike underredinge gehalten. Unde, dewile se irfaren, dat der Sundeschen sendebaden vast seer bokummert, in sunderheidt, dat men se to eyner boswerliken vorscrivinge nodigen wolde, hebben de by sick gefordert unde one na veler gelegenicheit geraden, nicht so iligen anheim to reisen, dan sick an anderen orden to entholden, beth eyn erbere rad an ore oldesten gescreven unde bosen, if men de dinge in gudlike wege bringen konde etc.

141. Midweken negest na assumptionis Marie¹ syn de Lubeschen sendebaden by ko. w. up dem slate irschenen, dar de Lubesche borgermeister overmals upt flitigeste van den privilegien vormaninge gedaen, item ock van den privilegien in Norwegen. Men hedde dar lange gelegen unde nichtes, dat den steden forderlick wesen mochte, africhten konen. Hermen Hoveman² etc., der geliken Hans Mattes³, Werner Fresenstens saken konden gene entscop erlangen etc. Darup gesecht, dat men de confirmation der privilegien muste beth to Malmo borouwen laten, de k. w. wolde sulven up Valsterbode unde alle dink bosichtigen etc. De ko. w. konde de privilegia in Norwegen, dewile he noch nicht de krone to Norwegen ontfangen, nicht confirmeren, wolde dennoch apene vorsegelde breve dem kopman an de rykesrede unde amptlude in Norwegen geven, darmidt de kopman solde gebreken aller olden privilegien unvorkortet etc., ock der ampte etc.

142. Furder heft ko. w. den Lubeschen sendebaden antogen laten, wo de durchluchtige here f[urste] unde heren Cersten, orer k. w. sone, an ore k. werde gescreven vor waraftige tidinge, dat de knechte, der im talle 9000 wesen solen unde to 1500 perden by sick hebben, Wursterlandt ingenamen unde de armen lude darinne jemerliken irworget, unde geschicket, mit velen everen unde boten aver de Elve to theende, solden ock uthropen hebben laten, dar emannt dem nien koninge edder synen vorwanten wolde to denste theen, dat de sick van one erhove etc. De artzebiscope van Bremen solde se eyn manet angenamen hebben unde mit eynem hornegulden to denste vorwilliget⁴. Dewile denne darup mit den Lubeschen sendebaden in kegenwardicheit der rykesrede ratslach gehalten unde one samptlick wo ock den Lubeschen, dat se der dinge van e. rade to Lubeck geen egentlick bescheidt hedden, gans frombde, heft men dennoch mit der ile heren Johanne Rantzow na den furstendomen geferdiget, neffens heren Cristiern, den landsaten, frombden, ock Densken, de ock uth dessen landen solen overtheen, dem e. rade to Lubeck, den De[t]merschen unde ander vorwanten frunde hulpe aftoweren. Unde were wol vor nutte angeseen, k. w. in personen overgetagen, denne de Swedesche handel mochte nicht afgeslagen werden. Unde hebben de Lubeschen sendebaden angenamen, an ore oldeste derhalven to scriven.

143. Fridage na assumptionis⁵, als de Lubeschen overmals by ko. w. handelden der privilegien halven, is de vorscrivinge up de privilegia van Norwegen⁶ vullen-

¹) Aug. 17.

²) Vgl. n. 820 § 108.

³) Vgl. § 102.

⁴) *Etwc*

gleichzeitig muss ein Brief der nach Lübeck abgeordneten Gesandten des K.'s (vgl. n. 812 § 311 Anm.) von Aug. 14 (am avende assumpt. Marie) eingetroffen sein mit dem Rate, die Kriegsmacht zu sammeln und sich in die Herzogtümer zu begeben. Vgl. Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 505, 581 Anm. 4. — Aug. 24 (ame dage Bartholomei) bittet Lübeck Köln um schleunige Nachrichten über die Ansammlung von Reitern und Knechten im Lande Hadeln, sobald etwas darüber zu erfahren sei. StA Köln, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. Aufschrift: Presentata 12. septembris a^o 1524. — Köln antwortet Sept. 13, dass es bis jetzt nichts für Lübeck Nachteiliges vernommen habe, aber sich gern, wenn es etwas erfahre, wie bisher gefällig erweisen wolle. StA Köln, Kopiebuch 53 S. 186 a.

⁵) Aug. 19.

⁶) n. 826.

togen unde de anderen in maten wo vorhen vorwiset. Id stod sick darup, dat den van Malmo¹ ock privilegia gegeven, de men nicht mochte, so verne men upror vormiden wolde, korten. So wolde k. w. mit one handelen laten etc. Unde is overmals van den rykesreden vormaninge gedan der buntnisse edder tohopesate mit den steden etc. und is vorwiset unde vorlecht als baven² etc. Den van Lubeck is ock tosame gedan, dat men up kumftigen sondach³ wolde de van Stubbekopinghen unde andere citeren unde alszdenne up forderinge Hansz Mattes up de genamen guder irkennen. Item tor sulven tyd ock up de guder, so den Bergerfaren durch Tilen Giseler genamen⁴.

144. Unde is den Lubeschen eyne andere scharpe metze⁵, so achter dem slate licht, na willen wechtoforen, gegeven.

145. Sonnavende na assumptionis⁶ syn den Lubeschen sendebaden des erbaren rades breve durch Hans Snider, oren dener, vorreket, darinne de tidinge lickmetich wo in des jungen fursten to Holsten breve⁷ etc., unde also balde ko. werde angetoget, de denne darup beth to des anderen dages borath und wider bodenkent genamen. Unde syn dennoch do vort mit der ille an alle orde der lande breve uthgegan, eyn ider sick na dem furstendomen to Holsten to irhevende. Unde syn des anderen dages na gehaltenem radtslage twe van den reden, nomptlick mester Knut Hinricxen, pravst to Wiborch, unde her Otto Holgersen, ritter, als morgen sick na Lubeck upt spodigeste to erheven, vorordnet⁸ mit bovelen, to handelen na midgegevenener instruction, dat men nicht k[onink] Kersten, sunder den groten hoveden der cristenheidt to gefalle wolde inrumen, dat de junge prince, ko[nink] Kerstens sone, na dotliken afgange konink Friderikes, so verne de dogentliken unde princeliken upgetagen, vor eynen konink int rike sal gesettet werden. Item des erflandes halven Holsten etc., ock Norwegen up etlike fursten to compromitteren. Item dat men der koninginnen eyne erlike unde liderlike pension gegeven hedde. Unde is dennoch entlik darup nicht geslaten, wowol her Thomas, de Lubesche borgermeister, dar vast ingesecht, dan densulven, de uthgeferdiget, in bovel gedan, wanner men vormarkedede, dat id wolde tolangen, men dat anneme, upt iligeste an ko. w. to gelangen, in tovorsicht etc. Unde is bowagen, konde men darmidt also den handel upholden unde den toch dardurch vorhinderen, dat id wol geraden etc. Unde heft ko. w. an de Lubeschen gesonnen, an ore oldesten to scriven, den gesanten orer k. w. darinne unde allen anderen raddedich to synde, dat se also angenamen. Vurder is vorgeslagen, dar id geraden, dat k. w. an de fursten to Gelren, Pamereu, greven to Freslandt unde andere, dar men sick gudes to vorsuth, gescreven hadde, dat se etlike van den knechten up k. w. besoldinge angenamen hadden, etlike reiseners upgebracht, eyn erbere radt to Lubeck an ore frunde Bremen, Luneborch, Munster unde andere geliker maten gescreven hadden etc., de Detmerschen unde andere upt hardeste vorderen to laten etc. Und is sodans in wideren bodenk gestellet. Ko. werde heff de van Lubeck ock anseggen laten, dar de toch vor sick gantzer macht to entsetten; dar ock de furstendome angetastet, were men ungetwivelt, de van Lubeck wurden mit orer wagenborch unde aller macht entsettinge doen.

146. De gestrenghe unde wise her Thomas van Wikkeden is van ko. w. gebeden, in orer ma^t schip mede over na Malmo to faren. Overs am avende

¹⁾ Vgl. § 135.

⁵⁾ Vgl. § 125.

²⁾ § 136.

⁶⁾ Aug. 20.

³⁾ Aug. 21.

⁷⁾ Vgl. § 142.

⁴⁾ Vgl. § 102.

⁸⁾ In Wirklichkeit

wurden diese Räte den schon in Lübeck befindlichen Abgeordneten nur zugeordnet. Vgl. n. 812 § 311 mit Anm.

Bartholomei¹ heff syn g. unde e. wisheidt vor sick unde de familien eyn verschip besturen laten unde darin geseten. Als dat nu an de tolboden gekamen, heft de her cantzler heren Thomas unde Paulum an land gefordert mit ansage, he mit one van wegen ko. w. to redende etc. So syn se upgestegen unde overmals van dem cantzler in namen ko. w. gebeden, in des koninges schepe mede overtofaren, de wint were doch nouwe, se konden mit orem schepe nicht overkamen etc. Overs her Thomas heft by synem gesinde bliven willen. Darnegest heft de cantzler getoget eynem breff van greven van Hilfenstein, darinne he den cantzler etliker mate botastet, he nicht achterfolget, schriftlike andtworde gegeven, wo de vorlath genamen etc. Unde vort heren Thomas to slate unde tor collaten (!) gefordert, overs her Thomas is mit Paulo wedder to schepe gegangen unde syn gans gefuchlich overgefahren.

147. Ko. werde is dessulven avendes spade ock overgekamen, dem de clerisie mit dem hilligen sacramente entegen gekamen, in de kerke geforet unde Te Deum laudamus gesungen.

148. Am dage Bartholomei², als den Lubeschen sendebaden durch oren baden Mangolt breve van her Bernde gekamen, dat ko. w. to Sweden des nachtes were tor Landeskronen gewesen unde wurde up den avent gewislick inkamen, heft her Thomas sodans k. w. durch Paulum antzegen laten.

149. Cortes na maltyd syn de sendebaden in des Hilligen Geistes kloster van den rykesreden³, als den biscoppen van Rodschilde, Fune, Pribberen Putbusch, Wulfgang, canceller, her Hans unde Anders Bilden, [gefordert]^b unde vorgegeven, wo ore gnedigeste her wol willens were, ko. w. to Sweden in persone to gemote to riden, overs ore ko. ma. were dar tor stede mit perden nicht vorsorget, wolde dennoch orer k. w. stadliken to mote riden laten. Unde is darnegest gesecht, wo unde wat gestalt der beiden koninge tohopekumst gescheen solde, unde vorgelagen, ift men de koninge van malkander gelaten unde den handel undergaen hadde etc. Dar denne her Thomas ingesecht, dat in kenen wege geraden, dat men de koninge van malkander lete, dan dat men se mit den ersten to fruntliker mit malkander begrotunge unde boringe brachte; dat were ock ansichtich, indeme dar veler frombder lude tor stede, unde der wegen geraden, dewile dat alle gudt van almechtigen Gade, konen geen dink gefuchliker dan mit Gad anheven, unde sege derhalven vor nutte an, dat men alsz morgen to eyner bokemen stunde in dersulven kerken tom Hilligen Geiste eyne solempne misse van der hilligen drevoldicheit hedde bosturen laten to singen unde darto beide koninge gefordert, so hedden se allenthalven gude fuge, na Gades denste to radende etc. Unde, als de radt den reden wolgefallen, so is id darby alsoz gebleven.

150. Dessulven avendes is ko. w. to Sweden statlik ingeforet unde in des muntemeisters³ huse recht tegenover der Lubeschen herberge geherberget⁴.

a) Folgt durchstrichen: gefordert L.

b) Fehlt L.

¹) Aug. 23. Für den Inhalt der §§ 146—149 liegen kurze lateinische Notizen vor St.A Lübeck, Acta Danica vol. V auf dem letzten Blatte des Hefts, in dem n. 792.

²) Aug. 24.

³) Jürgen Kock.

⁴) Die Teilnehmer an der Tagung

zu Malmö sind im Riks-Registr. A Fol. 76^v des Reichsarchivs Stockholm folgendermassen verzeichnet: Tesse vore församlede [i] Malmö eodem anno: k. Fredriik, k. Göstaf, Lage Urne, Roskildensis, Jöns Andree, Ottoniensis episcopi, Ake Jepson, electus Lundensis, Eskillus, prior i Antworskog, Magnus Göye, hoffmestere, Tyke Krabbe, marsk, Pröbber Pudbosk, Henrik Akeson, Henrik Kromediiche, Hans Bille, Mattz Erikson, Johan Oxe, Anders Bille, Axel Brage, Oluff Holgerson, Trud Gwyerson (gemeint: Gregerson), milites; aff Swerige: Ture Jönson, Larens Siggeson, milites; aff stæderne: Thomas van Vikkede, borgmester Lubicensis, Berendt Bombhuger, radman Lubicensis, mester Paulus van Welde, secretarius Lubicensis; Henricus Gerdes, borgmester Rostoccensis, Ambrosius Storm, secretarius

151. Donrdage negest na Bartolomei¹ syn de gestrenghe her Thomas van Wickeden, de ersame unde wise her Berndt Bomhouwer mit m. Paul to ko. w. to Sweden gegangen, unde, als de eyne wile im sale getovet, is ore ko. w. ingekamen. Dar de Lubeschen sendebaden ore ko. w. unde ore k. w. se wedderumme ontfangen. Unde, alsz ore k. w. geseten, ock de sendebaden to sittende gefordert, heft her Thomas ungeferlich na denstliker irbedinge to desser meninge gesecht, dewile ore personen vam erberen rade to Lubeck, oren oldesten, de im flitigen rade bowagen, botrachtet unde overlecht de gelegenicheidt der ryke allenthalven, als Dennemarken, Sweden unde Norwegen, daruth denne de gemene fiandt durch schickinge des Almechtigen entweken, unde de hendele der ryke noch dermaten, wo men gerne sege, nicht bostediget etc., uthgeferdiget, allen unde isliken mogeliken flydt antokeren, darmid alle irrunge bygelech, vrede unde enicheit tuschen orer k. w. unde k. w. to Dennemarken, ock den ingeseten der ryke allenthalven mochte boarbeidt unde underholden werden. Sunder, dewile itzundes tuschen beiden koningen unde beide[n]^a ryke[n] Godlandes halven, der Wyck unde Blekingen vast grote unenicheit entstanden, de to groter wideringe, wo dar nicht ingeseen, unde to gruntlikem vordarve rekende wurde, wo dar mit gudem rade nicht ingeseen, so bodankeden de sendebaden orer k. w. in hohem flite denstlick, dat sick ore k. w., sick sulves to eren, dem loveliken Swedenriken, ock orer k. w. to fredelikem stande, bowegen hedde laten, in egener personen den langen wech uth orem ryke beth an de malsted genamen unde oren personen durch heren Bernde in stad des erbaren rades to Lubeck folgich gewesen. Sodans wolde ock eyn erbere radt, ock ore personen, omme ore k. w. in flitigen densten to vorgliken, stedes bofunden werden unde were jammers nicht anders, dan, dar durch vorhengnisse des Almechtigen de ryke van malkander storteden, vele mer jammers unde unlust, dan men je geseen hedde, to besorgen. Unserm gemenen fiande unde synem groten anhang mochte ock nicht hohers erostlick edder to synem grusamen vornemen erspretlik syn. Darumme wolde men ore ko. irluchticheit upt denstlikeste gebeden hebben, sick to aller gefuchlicheidt to bokemen unde alle gelegenicheit, ock des erberen rades unde orer borger getruwe denste, so ane vorwit by orer k. w., ock dem loveliken Swedenrike mit erstreckinge orers lives unde gudes [gestan]^b, vor ogen stellen unde densulven nicht mishoren. Men wolde, if God wil, nicht anders dan dat beste, unde dat oren k. w. to fredelikem stande ores k. states, ock des rykes gedien mochte, raden edder vornemen. Dewile men ock oren k. w. to sundergen eren wol bodacht, dat ore k. w. mit eynem, de ore wort foren mochte, up de ile alsoz nicht besorget were, so hadden se m. Paulum, dar entegen, darumme bogrotet, de wurde sick ores vorsehendes darinne gudwillich unde nicht weigerich bofinden laten etc., mit antoginge, dat se orer k. w. gesuntheit unde wolfart gans hohe irfrouwet etc., mit merer unde hoher irbedinge etc. Unde is vort angetoget, wo ondersettet unde ordineret, morgen de bykumst geschen solde, mit bede, sine k. werde sick darto bokemen wolde; geen flidt solde by one gesparet werden.

152. Darup heft ore k. w. na bosprake gesecht, dat syne k. w. alles gudt botruwen tom erberen rade, ock to oren personen stelleden unde were dem rade unde oren personen to sundergem gnedigen willen dar irschenen, wolde sick ock to der bykumst alsoz gerne bokemen. Dat men over Paulum darto vorfuget, orer

a) beyder ryke L.

b) Fehlt L.

Gedanensis, Berent Krone, radman Rostoccensis, Cristernus Skabow, secretarius Rostoccensis; Nicolaus Smitterlow, borgmester, Andreas Poltheriami, radman, Jacob Klutze, radman, Johan Klobe (l. Kloke), magister et secretarius Sundenses. Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 245. Danach hier.

¹) Aug. 25.

k. w. wort to foren, were ore k. w. in sunderheidt dankbar, wolde darumme Paulum ock gebeden hebben etc. Darup den Paulus gesecht, dat he van ambogunne stedes erfrouwet were, ore k. w. to dem stande gekamen, wuste he ock oren k. werden in velen denstlik to bohagen, wolde alle tyd denstlick, willich unde irbodich bofunden werden. Overs de borde, de men ome uptoleggende gemenet, weren syner unschicklicheit vele to zwar, und ore k. w. were darmit nicht vorwaret etc.; kende sick ock darto vele to geringe mit bede, one darinne to oversende etc. Dewile overs dar vast uth unde in geredet, heft he, sodans na geringem vormoge utthoforen, angenamen etc.

153. Alsze nu negest folgenden dages¹ in des Hilligen Geistes kerke de misse bosturet, eyne statlike bank mit gulden stucken unde gulden kussen, ock eyne bedeleninge boreidet, is k. w. to Dennemarken van dem munterhave mit biscoppe, prelaten stadlick darhen gereden, unde de rikesrede nagefolget. Darnegest is Paulus vorfuget, ko. w. to Sweden de ankumst* k. w. to Dennemarken in de kerken unde, dat dar ore k. w. vorwachtet etc., antotogende. So is darnegest ko. w. to Sweden ock na der kerken mit orem state gereden, unde, als or k. w. afgeseten unde in de kerke getreden, mit kledingen wol getziret unde eyner groten guldenen keden bohagen, is ome k. w. to Dennemarken to gemote gegangen unde hebben sick gudliken mit malkander ontfangen, de Swedeske konink, durch de Lubeschen sendebaden vorhen underrichtet, k. w. to Dennemarcken de overen sydt gegeven, to dem bedestole gans geschickliken geleidet unde mit grotem state unde devotion de misse aluth gehoret etc.

154. Als de misse vulendiget, syn beide koninge gegangen in eyn gemak, als int reventer dessulven klosters tom Hilligen Geiste, dar denne eyne stadlike bank mit polen, mit gulden stucken overgetagen und achter mit eynem gulden stücke bohanget unde baven vorhemmelt, rekende van baven nedder dat gulden stücke, so to rugge hangende, beth under den disk, de ock mit eynem schonen gulden stücke boeledet, dar denne beide koninge stadliken, de van Dennemarken tor rechteren, de van Zweden tor linkerem handt geseten unde elk an syner syde syne rede by sick stande gehadt. Heft de gestrengende ervaeste (!) her Thomas van Wickeden, Lubesche borgermeister, eyne gantz tzirlike vorrede gedan to desser meninge ungeferlich, dat, dewile eyn erbere radt der key. stad Lubeck in sunderheidt neffens den anderen steden, der bodescop darenteken, nicht allene des mennichfoldigen overfals, gewaltes unde unrechtes, so one van gemenen fiande heren Cristiern ane underlath, darmit men se nicht allene gedenket to vorswekende, dan ock gruntlick to vordarvende etc., wedderfaren, to entwerende, dan ock der loveliken ryke Dennemarken, Sweden unde Norwegen rede, ridescop, geistlik, werlick unde gemene inwanere uth der tyrannie gedachten heren Cristierns, wo groth unde geswinde, ane noth to irtellende, to helpen fryen unde irlosen, ore stad, liiff, have unde guder neffens merkliker, groter geltspildinge in merklike, grote unde zware fare unde last gestellet; dem denne durch sunderge schickinge des Almechtigen gefolget, dat ore k. werde na der handt unde afweke heren Cristierns tom stande der ko. ere unde hoheidt, als de gantz werdigen, gekamen, des eyn e. radt, ock ore vorwanten, de anderen stede, ock ore personen, darenkegen, upt hogeste irfrouwet. Dewile overs her Cristiern alle Dudesche fursten unde eynen gantz zwaren toch, des geliken in Dudeschen lande in gener tyd gehoret, de van Lubeck, de furstendome to Holsten, darnegest de ryke to overtheende, upgebracht, is men des dennoch unvorscrocken gewesen unde tor gegenwere, so vele mogelick, gedacht

a) Folgt: in de kerken L.

¹) Aug. 26. Passt nicht zu § 160.

unde retscop gemaket: hedde de Almechtige sodanen toch nicht willen to vordarfe lande unde lude vor sick gan laten, dan gans unde deger irstoret. Als overs de van Lubeck^a erfaren, dat ore ko. w. beide der lande halven Godlandt, Wickside unde Blekinge gans harde van malkander stunden unde darhen geboget, dat men villichte mit fiantliker handelunge wurde to hope storten, is eyn erbere rad to Lubeck, ock de anderen stede des nicht weinich underkamen, dan gantz erscroken, mit ripsinniger, sorchfoldiger unde flitiger overleggung unde botrachtung, wo dar nicht tuschen gekamen, de irrungen geflegen edder geslichtet wurden, dat dem grusamen fiande, de van one wol bokandt, gen groter edder bokemer ingank in de vorlaren unde vorlopene ryke to beider k. w., der ryke, oren inwoneren gruntlikem unde ewigem vordarve hebben mochte, unde wurde des van den jennen hulpe, trost unde bival erholden, de de sustz, wanner ore beide k. w. in fredelikem stande, wol stillen sittende wurden unde nicht rogen dorsten, wo ore k. irluchticheite, als de hohvorstendinge, sulves clerliken aftonemende. Uth sodaner getruwen sorchfoldig[h]et, unde dat ore ko. werde in orem k[onickliken], der geliken de ryke allenthalven in frideliken stande mochten bovestiget unde entholden werden, were erflaten, dat eyn erbere radt to Lubeck syner personen, synen midgeschickeden unde de anderen stede oren radesfrunden, darenkegen, in bovel gedan, nictes to underlaten, dan allen mogeliken flidt antokeren, darmid ore ko. werde to frede, enicheit unde getruwer broderscop unde naberscop mochten gebracht unde geforet werden. Demena bodankeden de reder der stede oren k. irluchticheiten in hohem denstliken flite, dat se in desse stede unde in eyne personlike stadlike bykumst up ore anhardent unde vorforderent gekamen unde bowilliget hedden; wolden sick des ock bii oren oldesten hohlick beromen, ock kenen flidt sparen, darmit alle dink to frede unde allem gude, ock eynem lefliken unde broderlikem aveschede gediene mochte, darto se sick ock upt flitigeste unde hogeste irbaden etc.

155. De her cantzler heft heren Thomasz unde den anderen radessendebaden na irhalinge, wes also geredet, van wegen synes gnedigesten heren, k. w. to Dennemarken, danknamicheidt gesecht mit gnediger irbedinge etc.

156. Der geliken heft ock gedan m. Paulus van wegen k. w. to Sweden.

157. Als nu furder her Wulfangk (!) k. w. to Sweden van wegen synes gnedigesten heren bodanket, dat ore k. w. uth dem ryke dar tor stede gekamen were, mit irbedinge, unde danne darup geandtwordet mit danksegginge gudtliker forderinge etc., heff de cantzler ungeferlich angefangen to desser meninghe: Als denne syn gnedigeste her, darenkegen, uth schickinde (!) des Almechtigen to eynem koninge in de ryke Dennemarken unde Norwegen gekaren unde crone des rykes Dennemarken ontfangen, kende sick ore ko. mat schuldich unde vorpflichtet, nictes van dem ryke aftheen edder afbreken to laten, dat dem ryke tobehorich. So boswerde sick syne ko. w. nicht weinich, dat de erwelte ko. w. to Sweden, syn gnedigester her, dar ock enkegen, dewile syn gnedigester her, k. w. to Dennemarken, tor landthude mit rutereren unde knechten gelegen, den gemenen fiandt so wol dem ryke unde ko. w. to Sweden alsz dem rike to Dennemarken unde den steden tom besten etc. aftowerende, hedde k. w. tho Sweden de lande Blekingen, dat tor kronen van Dennemarken, der geliken de Wyck, dat to der kronen Norwegen sunder emandes wedderseggen egentlick horden unde jeheruth gehoret hedden, dem rike Dennemarken unde Norwegen densulven ryken to merklikem afbroke unde synem gnedigesten heren to gener geringen vorcleninge ingenamen unde noch up dessen dach inne hedde; der geliken hedde ock k. w. to Sweden dat landt Godlandt, dat ock egentlick der cronen Dennemarken tobehorich, mit geweldigher handt unde heres

^a) Folgt durchtrichen: mit groter unde merer zwarheidt ores gemotes L.

kraft angefallen, de ingeseten dessulven in syne gewalt gebracht, slot unde stadt Visbu bolegert unde bostalt, nich jegenstande, dat her Severyn Norbu, dessulven landes hovetman, synem gnedigesten heren huldiget unde gesworen, slot- unde stadloven oren k. maten upgegeven unde vorlaten hedde. Dewile nu syn gnedigester her wol erdulden unde liden konde, dat k. w. to Sweden alle dat jenne hedde, dat dem ryke Sweden eniger mate tobehorde, wolde sick nicht botemen, syne ko. werde alsoz int ryke Dennemarken unde Norwegen tastede unde gewelchliken grepe etc. Darumme bede unde bogerde syn gnedigester her, oek des rykes rede Dennemarken, dat k. w. to Sweden wolde strax ore ruter unde knechte van der bolegeringe der stad unde slot Visbu, der geliken van dem lande eschen laten unde dat land hinfurder umbeworen by der kronen to Dennemarken laten, der geliken Blekingen unde der Wyck oek bogeven, syn gnedigester her wuste alszdenne, unde wanner dem alsoz nagekamen, nicht anders dan fruntlike broderscop, naberscop unde alle gudt etc.

158. Darkegen heft ko. w. to Sweden durch Paulum na vorhale, wes vorgeredet, seggen laten, dat dat landt Godlandt der cronen Dennemarken solde tobehorich syn, were syn k. w. alsoz nicht stendich; denne, dat datsulve landt etlike tyd van jaren under den koningen van Dennemarken gewesen, were mer mit der gewalt dan mit rechte; men heddes oek klerlike antoginge unde bowysz, to syner tyd vortobringe[n], dat Godlandt nicht der cronen Dennemarken, dan der Swedeschen cronen tobehorich; men funde oek in libris legum, dat is dat modtbock des rykes to Sweden, boschedentlik, dat de ende des Swedenriken unde des herscop unde ende strecken tom halven strome tuschen Godlandt und Prutzen. So were id jammers am dage, dat Godlanck nicht der Densken, dan Zwedeschen kronen tobehorich. Ore k. w. vorhapede, men wurde dar nicht kegen seggen, dan dat de lande Alandt unde Olandt, de mit Godlande up eyner rege in der se liggen, der cronen to Sweden tobehorich syn, dar denne uth folget, dat oek Godlandt. Unde, wanner ore k. w. to Godlandt gene gerechticheit hedde, des he sick doch nicht dechte to bogeven, so hedde syn ko. w. datsulve landt, alsz des fiandes, billiken mogen antasten unde lete sick bodunken, dat men orer k. w. billiken danknamich wesen solde, dat Godlandt dermaten angetastet; wente, dar dat vorbleven, hedde Severyn in synem modwillen vorhardet unde eynem ideren, beide Densken, Sweden unde Dudeschen, in schaden geforet. Dewile nu syne k. w. Godlandes halven in groter geltspildinge sete, were ome nicht donlick, darvan alsoz schimplick to theende, were des oek nicht schuldich edder plichtich etc.

159. Der Wick halven unde Blekingen etc. leth syne k. w. seggen, dat, wowl de vormenet, den ryken Norwegen unde Dennemarken tobehorich, so hedde syne k. w. desulven lande van den vianden, alsz dem entweken koninge, ingenamen, hedde de oek mit eynem rechten eliken titel; men hadde up dat mal gerne geseen, dat syn k. w. Schone¹ oek ingenamen, dewile id noch dem entwekenen koninge anhangich. Were der wegen nicht plichtich to bogeven etc. Unde, als men dar wedder tegen wolde andtworden unde de rede in wider disputation foren, hebben sick her Thomas unde her Bernt Bomhouwer neffens den anderen darin gemenget unde nicht vor nutte edder ratsam angeseen, in wider disputation, dewile besorchlick, de handel dardurch mochte vorirret werden, to treden; heft vorgelagen, dat beide koninge elk soz orer rede tom handel vorfugeden unde men den handel alsoz underginge etc. Welke meninge de beiden koningen wol gefallen unde hebben an beiden delen darto vorordenet etc. Unde, als de Denskes (!) dessulven namiddages wedder tom handel wolden gripen unde alsoz mit der ile vortfaren, is k. w. to

¹) Vgl. n. 292, 320, 354, 362 mit Anm., 403, 430, 496, 611.

Sweden datsulve etliker mate boswerlick gewesen, indeme ore ko. w. ilende uth orem ryke gekamen, ock notroftige scrifte nicht mit sick gebracht. So heft er ko. w. frist beth des anderen dages bogeret, dat so durch heren Thomas, her Bernt unde andere hendelere vorfuget.

160. Fridage¹ morgen is durch de deputerden beider ko. w. de handel wedder angefangen, dar denne van ko. w. to Dennemarken up de vorige grundt vorgegeven unde vam jegendele wedder dartegen replicert. Item na middach na inbringende, wes eynem ideren bojegenet, am beide koninge wedder tom handel gegrepen, darinne sick denne der stede sendebaden unde sundergen her Thomas unde her Berndt gans flitich bowesen. Overs de Densken wolden strax Godlandt wedder hebben unde de Swede scholde aftheen, unde de Swede boswerede sick gans hoblick, dat men one dermaten van dem synen, dar he rechte unde fuge to hadde, drengen wolde etc. Unde is vor war kleyn radt na wicht der saken by beiden koningen bofunden, unde were ane de midler unde in sunderheidt heren Thomas unde heren Bernt Bomhouwer villichte dessulven dages de handel van malkander gegangen.

161. Sonnavende² morgen is de handel allenthalven durch de schedesfrunde wedder vorgenamen van avethoge van Godlandt etc. up etlike mate, item van Blekinge unde Wickside, strax an de crone Dennemarken unde Norwegen kamen to laten etc., unde durch flitigen arbeit unde undergant heren Thomas, heren Berndes unde der anderen, ock beider koninge rede elk an synen heren so verne gehandelt, dat men an beiden delen eyne vornotelinge vorramen solde unde na malyd wedder darover tohope kamen. Dewile denne ko. werde to Sweden na vumenten fuge unde rechte durch Paulum, unde k. w. to Dennemarken der geliken ock concipieren laten unde, als na malyd de concepte by malkander gebracht unde de middeler dar vaste uth unde in geredet, unde, jo se by beiden delen mer flites ankereden, jo de handel wider van eynander getogen. De Densken hedden vordechnisse, dat de van Lubeck unde stede bether Swedesk dan Dansk, de Sweden lethen sick wedderumme vormarken, wowol nicht apembar, men wolde one allet, wes se mit guden fugen unde reden in bositte, afdedingen. Tolatest hebben de concepte des Densken koninges dem Swedesken und so dem Densken de Swedesken nicht gefallen, alsozo dat de handel to gans unfruntliker endinge geboget. Unde, wowol k. w. to Dennemarken k. w. to Sweden negest folgenden dages³ tor koninkliken malyd neffens der stede sendebaden gefordert, is darinne etliker mate boruwent gefallen unde were villichte nagebleven, hedde her Thomas unde her Berndt orer k. w. nicht wideren hapen gegeven, se nochmals aller uppersten unde mogeliken flyd don wolden by k. w. to Sweden, he anders gemotes werden mochte; wolden ock nichtes underlaten, dan egentlik vormanen, wo hohe sin ko. werde sick up den erbaren radt to Lubeck unde in sunderheidt ore personen irbade, mit unvorwitliker antoginge, wes de van Lubeck unde ore borger omme orer k. w. gedan unde geleden; reden ock in guden truwen, ore k. w. sick nergen inne marken lethe, dan de malyd mit frolicheidt holden; k. w. to Sweden wurde dardurch villichte anders gemodet etc. Sodanen guden radt heft k. w. van den Lubeschen sendebaden gnedichlick angenamen, k. w. to Sweden mit synen reden, ock den steden up dem munterhave statliken to gaste gehat, beide koninge an eynem diske geseten unde etliker maten lefliken co[n]verseret. Na malyd syn junfrouwen (!) ingekamen, dar sick k. w. to Sweden mank geflegen, k. w. to Dennemarken na syner wise gestanden, dem Swedesken koninge, heren Thomas unde anderen togedrunken. Unde is geduret beth an den avent etc.

¹) Aug. 26. Passt nicht zu § 153.

²) Aug. 27.

³) Aug. 28.

162. Nafolgenden dages¹ hebben sick her Thomas unde her Berndt by k. w. to Sweden irfuget unde her Thomas etliker mate irhalet, wes eyn erbare radt to Lubeck omme syner k. w. unde dat Swedenrike vorhanget etc. Id hedde jammers stede geludt, de radt van Lubeck, ja ore personen solden syner k. w. mechtich syn; men bofunde itzundes, id were wide darvan etc. Syne k. w. solde ummedenken, wes in dessem handele gelegen etc., wat fiandt dat men hedde etc., worto sick ore k. w. in der not lenen wolde etc., mit velen unde mennichfoldigen persuasion, so beide heren wol konden, de ock nicht in beholden des scrivers, dewile de etliker mathe durch unschicklicheit etliker lude vorstoret unde gene tyd hedde, allet wes im handel gesecht, in scrift to bringen. Is^a ock im handel to mer mal vor gudlick middel vorgegeven, if men Godlandt den van Lubeck und den steden eyne tid lang van jaren ingedan hedde etc., dan syn up den artikel an beiden syden doff gewesen^a. Is overs durch sulke boringe gefolget, dat sick k. w. to Sweden etliker maten boseggen laten unde heft den beiden heren gehoret, unde nafolgende dage² vor und na middach darup gehandelt unde concipieret, unde tolatest mit gans grottem arbeide unde zwarheidt, dat men des conceptes fredelick unde bolevet, darup to ingrosseren unde dat was, dar men de segel indrucken solde, vor den breff edder carte to hangen.

163. Des ersten dages septembris syn beide koninge to [Malmö]^b up dat rathusz mit elkes reden unde den midleren gekamen, dar in eynem gemake de breve gelesen unde vort van beiden koningen, reden und midleren vorsegelt³.

164. Als nu van beiden koningen unde oren reden vorhen in rade bowagen, nutte to synde, dem gemenen manne unde int apembare sodane voreninge unde frede apembar van der bursprake aftoseggen unde vorkundigen, eyn iderman weten mochte, wo de handel tuschen beiden koningen unde riken stunden etc.; item dem fianden dardorch mochte eyn erscrecken ankamen, is an heren Thomas, Lubeschen borgermeister, gesonnen, syne persone ock upt flitigeste gebeden, desulve bursprake dem gemenen manne up Dudesk aftosprekende. Unde, wowol her Thomas sick des etliker maten entschuldiget, unde dennoch van synem mitgeschickeden, ok der anderen stede sendebaden, als dat sodans to des erberen rades to Lubeck unde der stede ere rekede etc., togeharet, alsozo dat id or g. w. angenamen. Als nu beide koninge unde etlike der rede in de uthgebuweden buwfelligen lovigen, mit eynem gulden stücke buten uthwart to markede bohanget, getreden, hebben beide koninge heren Thomas an ore syde mede forderen laten, dar ock de vorsegelden breve vor handen gewesen. Unde heft vor erst de biscop van Fune mit boschedentliker luder stemme de vorhandelinge unde angenamen frede dem gemenen folke in Densker sprake irkundet unde aafgespraken; unde, als de van den redende upgehoret, heft her Thomas na bogrotinge eynes ideren na synem state unde werde unde na erhalinge beider koninge titel to desser meninge ungeferlich gesecht, dat eynem iderman wol bowust, wo her Cristiern, etwan konink to Dennemarken, erst mal mit den van Lubeck unde anderen oren vorwanten frunden, den steden, gehandelt, de vordrucket unde bosweret, in oren privilegien vorkortet, oren kopman, schepe unde guder angehalet unde dermaten bosweret, dat se sick tegen syn uncristlick unde unrichtich vornemen tor wedderwere stellen musten unde alsozo mit ome in apembare veide, darinne se noch seten, bogeven; wo ock desulve her Cristiern unde wo tyrannich mid biscoppen, prelaten, riddermeteschen mennen unde gemenen ingeseten der ryke Dennemarken unde Zweden gehandelt, dar denne nafolget, dat de rykesrede dersulven ryke, den sodane mishandelinge unde tyrannie

a—b) Am Rande eingeschaltet vor dem corussgehenden Relativsatz hinter konden L.

b) Nicopingin L.

¹) Aug. 29.

²) Aug. 30, 31.

³) n. 826.

vordraten, to anderen wegen gedacht unde beide koninge, darenkegen, elk in synem orde vor eynen rechten heren unde konick erwelet unde gekaren; dewile overs na der handt tuschen beiden heren koningen unde den ryken Dennemarken unde Sweden irringe unde twedracht entstanden to grottem, merklikem unde ewigem vordarve beider ryke unde to wedderingange heren Cristierns, wo de Almechtige dar [nicht]^a mit sunderger gnade dar ingeseen, voroget were: so hedden dennoch de sendebaden der van Lubeck unde anderer Wendeschen unde Pruseschen stede oren k. werden unde den ryken to gude so vele bearbeitd, dat beide koninge in eyne personlike bykunst to der stede, wo ansichtich, bowilliget hedden, des men oren k. w. hohlick unde denstlick bodankede etc. So vorkundigede one alle gemenlick, dat eyn statlick, fruntlick unde ungeferlich frede tuschen beiden koningen upgerichtet, alsoz dat de eyne to dem anderen nicht anders dan alle gud sal to vorsende hebben, de Zwedesken to den Densken unde alsoz de Densken to den Zwenen unde beide to den steden unde de stede to one fry, velich kopslagen, kamen, varen, handelen unde vorkeren mogen etc., wo dat nu under lengeren geludt etc. Unde syn do vort dem gemenen manne 2 vorsegelde breve baven uth der loye getoget etc. Unde syn darnegeest beide koninge afgegan, unde heff k. w. to Sweden mit k. w. to Dennemarken beth vor den munterhoff gereden, unde k. w. to Dennemarken den k[onick] to Sweden durch biscope unde rede vor syne herberge wedderumme leiden laten.

165. Als nu na der afkundinge an de Lubeschen sendebaden breve vam e. rade, oren oldesten, gebracht, darinne de article, so to Lubeck vorgelagen, vordraten, ock de gestrenghe unde ernveste her Wulf Poggewisk de junge, ritter, angekamen, hebben de Lubeschen sendebaden by beiden koningen unde elkem im besunderen de swarheidt desses handels na aller notroft vorgedragen unde allen flyd angekeret, to persuaderen, dar men mit eyner lideliken pension mochte frede irholden, dat id nicht aftoslande, men muste doch stedes in uprustinge sitten unde der wegen villichte mer geldes spilden, als sick de pension belopen wolde etc., key. mat were itzundes mit der Fransosesken veide beladen, dat gerucht ginge, dat desolve in bostande, were to bosorgen, k. mat wurde synen zwager nicht vorlaten: muste men ungelik vil mer geldes spilden etc. Item were nicht uthtoslan, den jungen princen na dotlikem afganghe heren Frederick, den de Almechtige noch lange fristen mochte, int ryke to willen nemen, dewile dar vele inkamen konde, he mochte villichte de erste wesen, de storve etc., den jungen in Norwegen to steden unde darkegen de furstendome to beholden, hadde ock syne mate, wowol de konink van Sweden gesecht, dat he one in Norwegen nicht wol liden konde etc.

166. Unde hebben de Lubeschen sendebaden derhalven beide koninge up nafolgenden sondach¹ in dem barvoten closter tohope gebracht, dar denne her Wulf int lange vortellet, wo de handel to Lubeck na aller ummestendicheit vorlopen, unde dat de dre article, alsz den jungen princen na dotlikem afganghe heren Friderikes int ryke to nemen, in Norwegen to gestaden unde k[onink] Frederick darkegen de furstendome to beholden etc., item van eyner temeliken pension etc. Unde, als darup van k. w. to Dennemarken mit den reden, de mit syner k. w. up den pipaven gegangen, unde, alsz dar eyn lank radtslach gehalten is, sin k. w. tolatest afgetreden unde durch hern Wulf Utenhoff dem koninge van Sweden anseggen laten, dat ore k. w. durch heren Wulf Pogwisk hedde horen ertellen, wo sick de handel to Lubeck vorlopen unde wat middel to underholdinge fredes vorgelagen etc.; dewile nu eyn artikel under anderen, de synes gnedigesten heren lif

^{a)} Fehlt I.

¹⁾ Sept. 4.

bolangede, als nan^a dotlikem afgange den jungen princen, k[onick] Kerstens sone, int rike to nemen etc., alsz nu syn gnedigeste her to syner k. w. vele gudes vorsege, bogerde syn k. irluchticheit, ore k. w. wolde oren guden radt up den articel middelen. Darup k. w. to Sweden na geholdener bosprake seggen laten, dat desulve artikel vast grote zwarheidt by sick hedde unde sundergen dothliken afgank orer k. irluchticheit, den de Almechtige jammers lange muste fristen, mit sick brachte, unde were ores bodunkende gar gheen radt, dat men den artikel inrumede, syn k. w. konde one ock in Norwegen zwerlick liden etc.

167. Darup heft de gestrenge unde wise her Thomas gesecht, id were jammers nicht anders, dan, wowol de artikel vil swarheidt an sick hedden, dan were vel gelegenicheit antomarkende unde mit to bodenkende, wat men vor eynen fiandt hedde, wo men dagelikes in groten, mechtigen kosten in bosoldinge ruter unde knechte sitten muste, men sege k. w., God dank, noch in gesuntheit orer personen an, dat ore k. w. noch lange leven mochte, wo men sick ock tom Almechtigen vorhapede; denne muste mede bodacht syn beider ryke gelegenicheit unde, dat ore ko. w. beide noch nicht den standt orer regerunge, wo geborlick, bovestiget; grote ere geberde grote afgunst etc.; mennich were in beiden ryken, wo to besorgen, de noch na konick Cristierns wedderkumst hapeden; men wuste, wo dem gemenen manne tho nygeringe leve unde alle mishagede, dat vor ogen unde jegenwardich. Were darumme, mede ock key ma^t to behagende unde andere hovede der cristenheidt nicht to vorachtende, nicht uthtoslande, den jungen princen antonemende; were der wegen her Frederick gar nichtes te veger unde mochte wol den doth desulven jungen princen afleven etc.; underdes vorlepe de tyd, men brochte den fiandt uth der varth etc.; men konde sick midler tyd sterken, heren unde frunde maken unde am orebende^b vorforderen; dar denne jammers de Almechtige na synen godlikem willen de saken allenthalven in withluftiger orde geforet hebben, mochte edder konde men syner godliken macht unde willen nicht wedderstreven etc. Darumme reden de van Lubeck in gudem truwen rade, dat men den, ock andere article der forstendome etc. unde Norwegen etc., der geliken ock der pension nicht uth en sloge etc.; unde were ko. werde to Sweden nicht undrechtich, dat men darmidt de tyd stoppede unde up kumftigen anstodt sick wedder sterkede; were ock wol to liden, dat men mit eyner temeliken tolage tor pension rast unde frede kofte, dan also mit rutern unde knechten besoldinge^c ewige wedderwillicheit erlede etc., wo datsulve under lengeren van heren Thomas alsoz vorgedragen.

168. Darnegest heff k. w. to Dennemarken k. w. to Sweden ores ratslages bodanken laten, unde funde daruth nicht anders dan getruwe broderscop unde alle gudt, unde darboneven antheen laten, id were jammers nicht anders dan, wo durch heren Thomas gesecht, moste men derhalven de dinge to gelike nicht uthtslan etc. Unde is vurder gehandel[t]^d van der pension unde, wes k. w. darto leggen wolde etc., id muste gene geringe pension syn etc. Darup k. w. to Sweden durch m. Paulum seggen laten, ore ko. w. vor uthtage uth Swedenrike hedde gar nichtes van deme artikel geweten, were syner k. w., itz darup ane sunderlich weten unde willen der rykesrede boscheid to geven, boswerlick; dat gemene ryke hedde vaste uthgelecht; wanner sick nu buten ruggespreckent der gennen, de de borde musten dragen, wor inlethe, hedde men to bodenken, wo orer ko. w. sodans gefugen wolde; unde were der tovorsicht, men wurde ore k. w. dar nicht mede bosweren, dan woldes nichtesteweiniger in orer wedderheimkumst upt fitigeste gedenken, ock ko. werde boandtworden.

a) *Anscheinend: non L.*b) *So L. Ist ortbande gemeint*

darvan men doch nichtes dan ewige wedderwillicheit hedde L.

c) *Folgt durchtrichen:*d) *gehandel L.*

169. Und is darmid de radt van malkander gegangen.

170. Dat^a de Alborgesche herink, up dat de by syner werde unde unvorachtet blive, nicht, dan in geborliken unde wontliken orden gecirkelt unde geforet werde¹.

171. Dat aller recesses, de tor feide orsake gegeven, gans unde deger casseter werden etc.

172. In articulo libere navigationis ad verba na olden gebruke, wanheidt unde boleveden addatur der stede recesses.

173. 7. septembris Valsterbode.

174. Overmals^b articulus copenscop cum rusticis, negatur. — Modtbock legatur. — Alborgeschen herink. — Privilegia Alborch, Mone, Lalandes-Elbogen: non. — Kopenscop up Dionisii² frii: varia disputatio. — Belte, Schaberune. — Lites ex eo, quod angustiarentur nostra privilegia. — Item, wo lange de Densken to Lubeck liggen solen unde dan^c mogen wedder wech ten.

175. Storterum, ampte, bile etc.

176. Ibi in Malmo, dum vellemus discedere, vocarunt episcopi Rotschildensis (!) dominos, sed illi, impediti, miserunt Paulum. Pollicetur apud oratores et dominos suos diligentiam; sed, si non impetretur, ut conquiescant usque pentecosten³ etc.

177. Er^d de van Hamborch van Kopenhagen gescheden⁴, is in sunderheidt tuschen one, ko. w. unde etliken Holsten reden in afwesen der Densken van den stapelgudern, nicht dor den Sundt to segelen etc. dan to Lubeck unde Hamborch, mit persuasion, wat vormeringe im tollen, erflande esset perpetuum, regnum esset electivum. Respondet, curaturum, quando res regni sint stabilite et postquam venerit in forstendome.

178. Item van der watergraft, unde heft geschinet, dat syn ko. w. darsulves wol to gemodet were, dede vorsegeling; dixit in persona, se visurum.

179. Consulitur regi in privato, ne nimis evehat Holsatos supra Danos, causari odia etc.

180. Oportere rusticos audiri et manutenere, ne nimis graviter a prelati etc.

181. Item cum rege et regni consiliariis persuasum, ut rustici et alii incole navigent Lubecam⁵ vitando expensas etc. Sed responsum, non posse cogi, sed si esset Lubece liberum, quando non possent vendere, quod liceret abire, ipsi sua sponte navigarent Lubecam.

182. Is ock vorhandelt, dat sick k. w. unde rykesradt mit schepen unde volke musten besorgen, dan id is one nicht dermaten, als id scholde, to herten gan.

183. Is ock gehandelt van den Lubeschen sendebaden mit k. w. van den vorseten renten, unde vorwiset beth heimkumst int forstendom to Holsten.

184. Er^e men nu van Malmo gescheden, isz durch de Lubeschen sendebaden mit ko. w. to Dennemarken unde rykesrede vast vele gehandelt unde sundergen, wes de van Lubeck vor ore getruwe by dem ryke weđerumme hebben solden; item van des kopmans guderen up Godlandt etc.; dar denne na der lenge eyne vorsegeling up 400 gulden van der k. w. unde rikesrede irholden.

185. Sabbato 10. septembris ratslach gehalten, wo eyn frede to makende. Varius sermo; rykesradt; littere senatus, quid hertoch Albrecht; iterum consulitur; persuadet Lubicensis proconsul. Iterum ablegantur duo, scilicet magister Kanutus

a) §§ 170—173 auf besonderem Zettel.

b) §§ 174—176 am Rande von n. 821. Die Trennungszeichen in § 174 sind Zutaten des Herausgebers.

c) dem L.

d) §§ 177—183

e) §§ 184—189 auf denselben Bogen wie n. 821.

¹⁾ Vgl. n. 812 § 299; 7, n. 39 §§ 316, 329; 108 § 358, 113 § 138, 371 § 7.

²⁾ Okt. 9.

³⁾ 1525 Juni 4.

⁴⁾ Aug. 16. Vgl. § 140, n. 812 § 241.

⁵⁾ Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* II, 263, 265 f.

Hinriksen et Otto Holgersen; datur instructio; annuitur in pensione 20000. Petivit tolage a Lubicensibus, sed nihil etc.

186. 11. septembris desciduntur cause Hans Mattes, Herman Hoveman. — Littere. — Tuchnisse Albert Jepsen de vitta. — Multus labor de privilegiis ingrossandis. — Rykesrede abfuerunt. — Promittitur sigillatio per omnes. — Nolebant extendere privilegia modo nostro. — Alie civitates resiliunt a conventis in Valsterbode^a. — Interim laboravit cum cancellario.

187. Pranditur apud regem die Jovis¹; ibi promittit. — Proprio motu; propriis expensis; scharpe metze. — Tandem concluditur de privilegiis.

188. Die Lamberti² dicimus gravamina in privilegiis et, quod meliora sperassemus; tres articuli moderandi in privilegiis; promittit rex, promittunt cancellarii^b. — 350 gulden pro privilegiis^c. — Sundenses 20, Rostock 25, nos 30 bitaln in cancellaria.

189. Eodem die discessum.

812. Bericht des Danziger Sekretärs Ambrosius Storm über die Verhandlungen zu Kopenhagen, Malmö und Lübeck. — 1524 Juni 16 bis Sept. 13.

D aus STA Danzig, XXVIII 33. Fortsetzung von n. 793.

1. Am donnerdage neigst na Viti und Modesti³ byn ick uth Lubeck na Kopenhagen in Dennemarken getagen.

2. Am^d maendage vor Johannis baptiste⁴ byn ick uth den gnaden Gades tho Copenhagen gekamen und dessolvigen dages hebbe ick eynem erbarn rade tho Dantczke by schipper Thewes Suchuen myne heerkompt schriftlick vorwitlicket, ock, dat van dage de herren radessendebaden van Hamborch, also^e mit namen her Hinrick Saleszborch, ridder, licentiat und burgermeister, und her Gêrdt van Hotlem, radtman^e, sient hier ingetagen und van der erwelden ko^u wurde entfangen worden, vormellet und dârby nicht vorgeten, dat ick gehapet hadde, dwyle ick eynem e. rade gaer wietlopich und faken beide to water und to lande hebbe weten laten, wes tho Lubeck vorhandelt und wohrup de avescheet vorbleven, ock wes wicht dise rikesdach up sick heft, ick sulde thom wynnigesten, nademe ick sedder mynem uthtage, also tokomftich beth fridach 6 weken geleden, nicht eynen boeckstaven, ick swige denne eynen breeff, erholden, van e. rade breve und underrichtunge vor my gefunden hebben^f. Dan idt sien ymmers ere und nicht myne geschefte, darinne ick ock werlick underrichtunge tho doen hadde. Dan, wat de voreynunge der beiden rike Dennemarken unde Sweden betreft, darto etlicke lude, darinne vele betrachtende, nicht wol gesynnet, und, wat to raden sie, ethwan koning Cristiern uthm ryke tho holden und kay^r m^t und ander herren macht to waerden etc., hebbe ick van e. rade keynen bescheet. Und idt suth wieth, dan, queme he wedder, idt ys to bedenken, wes man van em waerden muste. Und de ander wech ys der glikten ock to bewegen und my ducht, de erwelde ko^e w. wil nicht gekronet sien, he wete denne van herren und frunden eynen bescheet, wat man wil by em upsetten. Ick byn vorschreven, dat ick muchte werden togelaten, und ys bynnen Lubeck erlanget, doby es ouch alhier villeichte will bleiben, und, szo nu sulche dinge gehandelt werden, szal ich sweigen, yst schymplich und vordechtlich; es wurde och der stat wening gunst eynlegen, sal ich denne dorczu reden unde mich andern vorgeleichen, und die werke, welche dorczu gehören, nicht folgen. Ist nicht

a) Am Rande: precipue der kopenscop halven L.

Rande: tempus Lubeck to vorkopen L.
nachgetragen D.

f) g. h. verbessert für tho fynden D.

b) Am Rande: brantscat L.

d) Am Rande: 0 D.

c) Am Rande: e—e)

1) Sept. 15.

2) Sept. 17.

3) Juni 16.

4) Juni 20.

zeu vorachten, sich damit zeu bekommern. Welde Got, das es vorhyn langst gescheen were und das man dorzeu cluge und tapper leuthe gebraucht hette und mich der faer und borden entlastet, hette ich gerne gesehen. Got schicke seyne gnade und erfolle das jenne, wees van noten; doch, waes ich aus erhaldehem bevele kan nemen, der sachen dienstlich, wil ich gebrauchen. Ick hebbe in der laetzten stunde, also ick uth Lubeck hyn gescheden, gehoert, dat her Hannart, kay^r mt orator, to kor^r mt tho Palen strackes van Lubeck sick up den wech geveven, woorna sick eyn e. raedt^a moge richten.

3. Am donnerdage vor Johannis baptiste¹ wo ock des neigesten dages tho-vorne hebbe ick by Albrecht van Joeh fliet laten anwenden, up dat ick mit her Magnus Ghuw^b und her Hinrick Ranczaw hedde mogen thor sprake kamen, my eren herlicheiden antoseggen und to bidden, my vor ko^e w. und des rikes raedt tho vorhelfen.

4. Hierup heft my van dage gegen den avendt her Magnus Ghuw^b mit des erwelden herren koniges cantzeler durch middel des gemelden^c Albrechts van Joeh in myner herberge thoentbeden laten, dat ick my up morgen² to achten sulde in der herberge fynden laten, dan ko^e w. were gesynnet, my vor sick tho fordern und mit my ersten solven tho spreken, dat ick denne also denstlick hebbe angenamen.

5. Van dage vor maeltiet sient de ersamen herren radessendebaden van Hamborch by kor^r w. tho Copenhagen upm slate gewesen, dat Hans Matez, eynem borger^d van Lubeck, sere vordechtlick gewesen.

6. Dat^e Berndt van Melen Calmern und Blekinges syde, darinne ock Schone up Falsterbode gelegen, an sick gebrocht, und de Lubschen durch eren vaget sick understanden, Bornholm^f intonemen, und de erwelde ko^e w. van Swedenriek her Gustoff Erickson [Gotlant]^g der cronen van Dennemarken gedenket aftotehen und tho dem ende syne macht gebuket, is der erwelden koⁿ w. tho Dennemarken und den rikesredern gantz vordrétlick und mishegelyck, der wegen se ock van dage tho dage etliche ere schepe, ock Schottische schepe alhier torichten, umbe Severyen Norbuw up Gotlant to ensetten. Dan Severyen Norbuw gystern, also an der midde-weken³, synen baden hier thor stede gehat und heft^h dem rikesrade tho Dennemarken datsolvige lant laten updragen by also, dat se en bynnen 6 weken willen van hier aff ensettenⁱ.

7. Ick hebbe ock fliet angewent, umbe alhier tho erfahren, aff noch wes van den gudern vor handen, zo etwan koningk Cristiern korts vor synem falle und afwyken hier im Szunde angeholden; sunder ick werde waerhaftich bericht van den, de idt solven angesehen, dat de gestrenge her Hynrick Ghoie ridder, deme dat slot to Kopenhagen im laetzten afscheide durch etwan koningk Cristiern waert bevalen, im upgeven dessolvigen slates und der stede Copenhagen gantz und gaer heft geblotet, dat ock nichts daer gebleven ys; ock heft desolvige ridder thovorne, wes an sulken gudern gewesen, up de knechte gelecht und se eres szoldes vor-noget, daraff^k Kersten, etwan de slothschryver tho Copenhagen, und woher de ge-

a) eyn e. raedt verbessert für juwe e. wde D.

b) Ghw D.

c) Folgt durchstrichen:

herren D.

d) eynem b. am Rande nachgetragen D.

e) Am Rande: 6 D.

f) Am Rande nachgetragen für das im Text durchstrichene: Gotlant D.

g) Bornholm D.

h) Folgt durchstrichen: kor w. van D.

i) Ebenso: Des ys ock gystern her Albrecht Gypsen

van kor w. und des rikes redern tho Dennemarken vorordent, in diser saken na Lubeck tho taken und so to vormanen, sick darinne to bearbeiten, dat de erwelde koningk van Swedenriek Gotlant vorlate, sust moten se em entkegen kamen; daeruth ick mehr uproers als früde vormerke D.

k) Von

hier bis Schluss dieses Paragraphen nachgetragen D.

¹⁾ Juni 23.
Hist. IV, 2, 419.

²⁾ Juni 24.

³⁾ Juni 23. Vgl. Allen, *De tre nord*. Rig

bleven, kan nymant weten, bevehel gehat, de ock wyeder zodane gudere van Dantezke heft gedaen tho vorkopen Andrewes Ladewichsoen van Aerhusen, de nu tho Copenhagen borgerrecht gewonnen heft und sick hier gedenket tho saszen; wen em ys alrede eyne vorlavet, angemerkt, dat he uth der Dantezker guder eynen merglicken gewynst und groten framen gehat, dat stadtkundich ys. Und idt laten sick lude dunken, he muste ock darto andtwerden.

8. Myen weerdit secht by hogen woerden, dat etwan ko^e wirde, als herre Cristiern, dat bly uth unsen schepen nicht anders heft laten nemen dan alleyne in menunge, datsolvige tho betalen und nicht, dat sick de schipper solven adder sien schip dármede sulde gefryet hebben; aff aver ymandes merk sunderlicken szulde sien durch ymanden uthgesocht, drecht he keyn weten.

9. Am dage Joannis baptiste¹ heft my de erwelde ko^e w. tho Dennemarken durch synen schenken uth dem lande tho Holtezsten in myner herberge under der maeltiet laten anseggen, ick sulde my in der herberge na maeltiet fynden laten, dan idt wurde s^e ko^e w. na my schicken und wolde ersten mit my solven reden.

10. Bolde na gedaner maeltiet in eyner stunden ys desolvige schenke wedder in myne herberge gekamen und heft my vor ko^e w. upt sloth gefordert. Und, also ick byn gekamen in den stock, so ys^a my de gestrenghe her Johannes Ranczow, ridder, ko^r w. havemeister, under dem dore entkegen gekamen und heft my entfangen und sick wo ock her Magnus Ghuw^b entschuldiget, wohrumbe se my dem ersten vorlate na nicht beschickt hedden, dan en weren ander gescheffe vorgefallen. Wuste he my aver van wegen der stadt guden willen tho ertogen, dede he gerne.

11. *Nachdem Storm unter Dank für das Erbietten erklärt hat, dass er von Danzig beauftragt sei, an den Verhandlungen zwischen dem Könige und dem Reiche und den Städten teilzunehmen, und daneben noch einige besondere Aufträge an den König und Reichsrat auszurichten habe, die er dem Könige gleich vorzutragen gedenke, wird er, nachdem auch der Kanzler dazu gekommen und der König unterrichtet ist, an derselben Stelle beschieden, dass der König, da sein Auftrag auch die Reichsräte angehe, diese etwa in zwei Tagen berufen (mede tho vorfordern) und ihn dann hören wolle.*

12. Darup byn ick mit dankseggunge van eren gestrennecheiden und herlicheiden gescheden und de gemelde schenke heft my wedder in myne herberge beleydet.

13. Van^c dage hebben de ersamen herren radessendebaden van Hamborch mit breven Hans Matcz, eynen borger van Lubeck, an den raedt tho Lubeck afgeferdiget und eren dener van hier mede gedaen, umbe tho erfahren, wes doch de orsake were, dat ere ersz^do zo lange vam rikesdage van Copenhagen uthbleven.

14. Am maendage na Joannis baptiste² umbe vesperthiet sient de herren radessendebaden van Hamborch van ko^r w. und des rikes rade tho Dennemarken bynnen Copenhagen vam^d raethusze gekamen.

15. Darna van stundt an in dersolvigen stunde der vesperthiet sient na my van ko^r w. und des rykes rade thwe eddellude, alsze mit namen her Knuth Rueth und Detloff Anefelt, welke de overste over des erwelden herren koniges heer, zo se vor Copenhagen gelegen, gewesen, in myne herberge geschickt und my tusschen sick ut der herberge upt raethuesz gefoert.

16. Daerszolvigest byn ick bolde ingefordert, daer ko^e w. und des rikes redere, geistlick und wertlicke, sêthen. Und yn der ynkomft heft my ko^e wirde

a) Verbessert für hoft D.
für upm D.

b) Ghw D.

c) Am Rande: 0 D.

d) Verbessert

¹⁾ Juni 24.

²⁾ Juni 27.

syne handt gereket, und folgende heft my de herre cantzeler up der ander syde up eyne bank gewiest.

17. Des hebbe ick daersolvigest staende geworven de gewoenlicke denstlicke erbedinge vor dat erste an de erwelde ko^e w. und thom andern an de hochwerdigesten rikesredere der cronen to Dennemarken tho diser forme und menunge in Breszlauscher zcungen.

18. *Nach förmlicher Anrede¹ führt Storm aus, dass K. Christian mitten im Frieden Danziger Bürgern Schiffe und Güter im Werte von viel tausend Gulden im Sunde angehalten und genommen, ausserdem die Zölle willkürlich erhöht (als das auszweist der ruderzcol, och die zzwene goltgulden von itzlicher last folheringes zcu Schone uff Falsterbude), die Zollstätte von Helsingör verlegt (dadurch ofte und viel der koufman wether und wyndt hot muszen vorlegen), aus den Schiffen genommen habe, was ihm beliebt (anker, sigel, cordele, die man sust gemeynlich nennet thakel und thaw, boxen und boxenpulver), worüber der Kaufmann des öftern um Schiff und Gut und Leben gekommen sei, dass er die Schiffer zum Dienste gegen seine Feinde gezwungen (uff ire egene kost) und schliesslich noch einen neuen und ungewöhnlichen Stapel oder Niederlage habe anlegen wollen, auch dem Hochmeister trotz des alten Bestandes gegen Polen Zuschub geleistet habe, alles ungeachtet der ihm von Danzig erzeugten mannigfachen Dienste (in deme das sie im ire leuthe, schiffe und ordinantie in der zzeit seyner freuden zcu der wirtschafft vorligen², inen och, vorm Stoxholme in Szweden an profande groszen mangel und gebroch habende, in merglicher anzael von mele und byre entsatzt, ouch das geldt davoer gestrackt, welchs och noch zcu grunde nicht ist widderleget); wonach und nach vielfältigen andern Gewalttätigkeiten er glücklicherweise seine Herrschaft verloren habe; beglückwünscht den König zum Gewinne des Reiches, die Reichsräte zur Wiederherstellung ihrer vorigen Freiheit und Autorität und erbietet sich namens des Rates seiner Stadt zu Diensten (zcu beheglichen und dienstlichem gefallen zcu leben) in Vertrauen, dadurch Gnade und Gunst, Bestätigung und Vermehrung der alten Freiheiten und Privilegien zu gewinnen; bittet, die vielfach erlittenen Schädigungen (dovon och zcu gelegener zzeit, so euwer ko^e w. in seyner neuwen regyrunge waes musiger und fridesamer wirdt, wol gruntlicher underrichtunge wirt begegengen) zu beherzigen und dem Kaufmann das für Reichszwecke (zo . . . uff des reichs geschefte gewant) Genommene erstatten zu lassen, auch seiner Stadt freie Schifffahrt zu vergönnen, wogegen der Rat die Dänen nach Möglichkeit fördern wolle.*

¹) Durchluchtigester, hochgeborner furste, groeszmechtigester kunyngk, gnedigester herre. Eyn erbar raedt der stadt Dantzke entpeuth euwer ko^a werde seyne demutige, fleisige und unvordrossene dienste und wunchst (!) euwer ko^a werde eyn langes gesundes leben in glugseliger regirunge dises loblichen kunigkreichs und der andern seyner lande und leuthe, wie irem gnedigesten heren. Hochwirdigeste, ernwirdige in Got, groeszmechtige, wolgeborne, gestrenge, erendtfeste, edle, hochgelerte unde woltuchtige, gnedige und vielgunstige herren. Eyn gemelter erbar raedt der stadt Dantzke erbeuth sick kegen euwren gnaden, groesz^{ten} und herlich^{ten} mit seynen bereitwilligen und freuntlichen diensten, und, das es euwren gnaden, groesz^{ten} und h^{ten} an gesuntheit und glugseligem regiment frolich und woll zcustehet, ist eyn e. raedt erfrenuwet zcu horen, wie von iren gnedigen und vielgunstigen herren. Des hot (*verbessert für* heft) mych eyn erbar raedt van Dantzke in etlicken seyner gewerben und gescheften, bey euwer ko^a werde, gnaden und herlicheiden demutiglichen abezculegen, vormittelst kegenwertigem credentzbyrve abegefertiget, den ich euwer ko^a werde, gnaden und herlichkeiten dienstlich voertrage, bittende, mich gnediglichen zcu horen und gehoert seynde mich zcu gelegener zzeit mit eynem gnedigen andtwerte doruff zcu vorsehen. ²) Vgl. 6, n. 663 *Ann.*

19. Nach kurzer Rücksprache (gespreche) spricht der Kanzler¹ den Dank von König und Reichsräten für die Werbung und ihre Zuneigung für Danzig aus (welten och bey der hochgemelten erwelten ko^m m^t sich dornoch haben, das sie mit gnedigem willen nu und al wege moge seyn umbegeben), sichert freie Fahrt im Sunde und überall im Reiche Haltung aller Gewohnheit zu und erklärt, dass der König wegen der geklagten Schädigungen mit den Reichsräten beraten und zu gelegener Zeit Antwort erteilen werde. Storm nimmt den Bescheid mit Dank entgegen und verheisst, ihn an seinen Rat zu überbringen.

20. Dornoch hot mir ko^e wurde abermols die hant geboten und fordan uff die rege alle die herren bisschove, prelaten, ebte, ritter und adel, des reichs Denemarken rethe, und haben mich durch die vorigen bede rittermesige menner belethen lossen bis in meyne herberge, das ich aus keyner ander ursache alhier schriftlich vorclere, dan dorausz nochmols zcu vornemen, in waes acht und wurde die stadt von Dantzke hier sey gehalten.

21. Das seynt die namen der herren ratssendeboten ausz den steten: her Thomas van Wickten, burgermeister, er Berndt Boenhauwer, rathman, magister Paulus van Felde, secreterer van Lubeck; her Hinrick Salsborch, borgermeister, her Gêrdt van Hotlem, rathman, und magister Joachim Samerfelt, secreterer van Hamborch; her Hynrick Gârdes, borgermeister, er Bernt Kron, rathman, und magister Cristianus Schabaw, secreterer van Rostock^a; her Nicolaus Smyterlaw, borgermeister, er Andreas Polteryan, er Jacob Kluteze, rathman, und magister Joannes Kloke, secreterer van Stralesszunde.

22. Juni 29 (am thage Petri und Pauli) ist Storm bei den hamburgischen Rsn. zu Tisch (die mich des dritten tages zcuorne hatten lossen bey irem secretario zcu gaste laden); sie bitten ihn, oft zu kommen (inen alhier ofte gesellschaft thuen), und wundern sich, dass niemand vom Danziger Rate erschienen ist; erzählen, dass den nach Kopenhagen aus Lübeck abgeordneten fürstlichen Unterhändlern das nachgesuchte Geleit von König und Reichsrat abgeschlagen sei (und dennoch in geheyme ad partem uff die von Lubeck, waes inen dorinne bedunkt, gestalt, die ouch dasselbige swerlich wandeln werden).

23. Heuthe under der obenmoelzeit hot mir ko^e wurde in meyne herberge eyn frisch gefangen wieldt, eyn daelhynde genant, bey eynem eddelmanne^b gesandt und mir ansagen lossen, das die herren rad[essendeboten] von Lubeck morgendes tages her kommen wurden.

24. Am [donnerdage]^c noch Petri und Pauli^d umbe vesper zzeit seynt die ersamen herren rad[essendeboten] von Lubeck zcu Copenhagen eynkommen, wie och magister Cornelius van Amsterdam mit synem medegesellen uthen have van Brabant, und in sunderheit seynt die herrn rad[essendeboten] von Rostock und vom Stralesszunde och heer gekommen. Idt solen ock thwe hier thor stede sien, de eyne van konige van Franckrieck unde de ander van herthoge van Gellern, wo man darvan secht, de sick thegens dat rieck tho Dennemarken und den erwelden koningk, wo em tegens etwan herren Cristiern bystant van noden, erbeden; aver den fasten grunt kunde ick hiraff nicht innwerden.

25. Er erhält von den Lübecker Rsn. einen Brief des K.'s von Schweden an Danzig, den er erbricht und den er einreicht^d. Folgt n. 805^d.

26. Juli 1 (am freitage vor unser liben frauen visitationis Marie^d) überbringt Jost Eler den ersten Brief aus Danzig mit der Meldung, dass auf Anregen

a) Verbessert für Stralesszund D.
dingesdach na Petri und Pauli n. 813.

b) Folgt durchstrichen: in meyne D.
d) Am Rande: 0 D.

c) dinstage D.

¹) Anrede: Achtbar und festgelerter, besunder gunstiger, gutter frundt.

²) Juni 30.

des dänischen K.'s Jons Matzen gegen Bürgerschaft frei gelassen sei. Storm führt aber den Auftrag, dies anzuzeigen, nicht aus, da der K. von Schweden drohend die Hinrichtung oder Auslieferung fordert und ein Abschlag seinen Unwillen gegen Danzig noch steigern würde; hofft, ehestens Anweisung deshalb zu erhalten.

27. Van dage byn ick mit den herren rad[essendebaden] van Hamborch in erer herberge tho worden gekamen und under andern myner herren uthblyven entschuldiget, leggende de orsake up de van Lubeck, de tho korth myne herren hier thom rikesdage vorschreven und de wicht der saken, de hier solen gehandelt werden, ungemelt und unberoert gelaten. Daersolvigest ock der geschickeden van Amstelredam und des haves uth Brabant durch de herren van Hamborch ys gedocht worden, nemelick dat, als to jare umbe den trent ostern¹ eyn raedt van Hamborch eynen herren des rades mit erem secretario bynnen Amstelredam gehat², hebben de van Amstelredam an en gesonnen, by eynem erbaren rade tho Hamborch in erer wedderkomft sich tho bearbeiden, up dat eyn raedt darsolvigest by den steden^a und, wohr idt sust stede hadde, er beste weten wolde und eyn gut midler sien van der stede wegen in Hollant, Friesland^b und Brabant, de van olders sehstede gewest sien, de Waterlande in^c disem ryeke und in^c der Oestsehe nicht tho liden, adder dat eyne certeyn antall van Hollandischen scheppen na^d gelegenheit der stede darsolvigest^e alleyne thogelaten wurden, woh stark in de Oestseh tho segeln^g, tho welker menunge de beiden geschickeden und pensionarii van den dren staten Hollant, Friesland und Brabant solen sien^o am jungesten in geholdenem dage tho Hamborch gewest und van daer hier int rieck an erwelde ko^e w. und^f des rikes raedt^f gewiest und sient ock itzunder hier thor stede. Und ick fole an den herren van Hamborch, dat se darto wol geneget^g, dan de segelation uth den steden, in der Oestse gelegen, wurde dårdurch gesterket. Und de herschop der vorbestymmeden lande werden datsolvige woll gescheen laten, up dat de hoveth- und sehstede darsolvigest mogen by weerden blyven und durch de Waterlender efte -stede nicht van der faerth gebröcht wurden. Welke vorberorde hendel eynes erbarn rades van Dantzke bevehel nicht woll even kamen⁴, und byn der wegen bekommert, nademe disse vorszlege van den uth Hollant, Friesland und Brabant solvest heerkamen solen, zo dat man sich keynes ungenochtes in densolvigen landen hebbe daeruth tho vormoden, und diser stede segelation daerdurch, wo vorsehenlick, wurde tonemen und de Hollanders glickwoll tho eyner sekern thal segeln worden, aff ock dartegens mit bedochten protestationibus isz tho sien? Und ys my groeth van noden, van eynem erbarn rade upt schierste vorstendiget tho werden, wo my darinne tho holden, darmede ick myen erholden bevehel nicht vorlate und, gemeyne wolfart to hyndern, eyn erbar raedt ock nicht vormerkt wurde. Und steit to besorgen, wo idt also im raede gefunden und vor gut angesehen, se glickwoll darmede werden willen forthfaren, idt were denne, dat de erwelde ko^e w. und dit rieck tho Dennemarken up ere tholle eyn oge hebben wold[en] und eyn sodant deshalven nicht nageve. Ick wil my vorsehen, dise sake werde mit den ersten nicht vogenamen werden, so dat ick andtwert van huesz moge krigen.

28. De^h overgeschickte instruction, wo des erwelden koniges to Sweden un-

a) Folgt durchstrichen: der anse D.

d—d) Ebenso D.

g) Folgt durchstrichen: und D.

b) Am Rande nachgetragen D.

e) sient D, sien n. 813.

h) Am Rande: 0 D.

c—c) Ebenso D.

f—f) Am Rande nachgetragen D.

¹⁾ Um März 27.

²⁾ Vgl. Koppmann, *Hamburger Kämmerer-Rechn.* V, 212: 249 ff

16 β domīnis Theoderico Langhen et magistro Johanni Wetken ad reyszam in Amsteldam, Groningen et Embden ad omnes Friseos in causa civium nostrorum per Gelrenszes de Dockum spoliatorum in pascalibus. *Unter den Ausgaben des J. 1523.*

548, 600 § 125.

⁴⁾ Vgl. n. 548, 600 § 125.

³⁾ Vgl. n. 520 § 22,

willen tho stillen, hebbe ick im vorgemelden breve eyne erbarn rades erholden¹. Und, als eyn erbar raedt daerbeneven schrift, my mede up de Swedische grentze tho vorfogen, ys my beswaerlick und hebbe idt ock tho Dantczke nicht angenamen, idt ys ock nicht gedocht worden. Und hadde ick den langen vortoch geweten, de in dyse dagefart gefallen, so hedde my dise toch in der thiet, also ick nu am besten up myne narunge denken sulde, mit nichte angestanden. Und hebbe sedder, dat ick van huesz byn, thwe dagelestunge, also eyne tho Lubeck und de ander alhier to Kopenhagen, sam gewachtet^a; und sulde noch de dorde in Swedenriek annemen, darinne weeth ick my nicht to vorseggen², wente ick muchte dat up my laden, dat my an mynem lyve tho swaer ankamen muchte: sust wolde ick, wes in myner vormogenheit, eynem erbaren rade gerne tho denstlickem gefallen leven. Dyse dach ysz ock so bolde nicht gesleten, wen he sall sick noch ersten anheven; darumbe kan eyn erbar raedt woll up ander lude gedenken, dan^b eyn raedt weth, dat ick der stadt wyeder nicht vorpflicht byn und doch dem rade thon eren und der stat tom besten dise sware reisze up my genamen, daerunder de stadt er gelt sparet und ick dessolvigen weynich byn gebetert^b.

29. Juli 2 (up unser leven fruwen dach visitationis Marie des morgens im slage negene) sind die Rsn. und Storm in die Herberge der Lübecker geladen³, wo Bm. Thomas v. Wickede über die am vergangenen Tage in Gegenwart des B.'s von Roskilde, Herrn Magnus Giös (Jhw), Herrn Heinr. Ranzaus und einiger andern aus Holstein (de zam also unvordechtlick in diser nafolgenden saken sien sulden) beim Könige gehabte Audienz⁴ berichtet, dass der Kanzler über die Übergriffe Schwedens auf dänisches Gebiet Beschwerde geführt und erklärt hat, man habe die Zurückweisung durch Waffen nur in Hinblick auf die erwartete lübische Gesandtschaft verschoben, die, wie man hoffe, Herrn Gustaf Eriksson und die Schweden bedeuten (G. E. underrichten und den Sweden allesampt gebeden) würde, Gotland zu verlassen und Bleking und Wigen abzutreten; Severin Norby habe Gotland an Dänemark aufgetragen und verheissen, Schloss und Stadt zu halten, bis er von da aus entsetzt werde, auch habe der K. darauf hin seine Leute geschickt, die Schloss und Stadt übernommen (ingenamen) haben; über Schwedens Ansprüche auf Gotland könne man nach Räumung des Landes Erkenntnis leiden; Norby aber würde vor dem Reichsrate sich zu Recht stellen. Darauf hätten die Lübecker erklärt, dem Könige von Schweden zu gebieten (stille tho staen, dit adder jent tho doen), stehe ihnen nicht zu noch hätten sie Auftrag dazu; doch könnte man einen Boten an ihn nach Jönköping, wo er kurz nach Juli 12⁵ (korts na Margarethe) zu treffen sein werde, senden, um die Sache zur Sprache zu bringen; indessen hätten sie erst durch die Drohung, lieber nach Hause zu ziehen als ihren Auftrag zu überschreiten, die Reichsräte, die trotzig geäußert hätten, sie wüssten die Schweden wohl zu stillen und ihnen zu begegnen, zu weiteren Verhandlungen willig machen müssen. Ausserdem seien die Lübecker aufgefordert, über die Ver-

a) Verbessert für gehalten D.

b—b) Unterstrichen D.

¹) In n. 813: Der overgeschickeden instruction, woh des erwelden koniges tho Sweden unwillen tho stillen, szo ymant van synen geschickeden heer kompt, will ick gerne indechtich sien und darby keynen fliet sparen; my aver solven up de Swedische grentze tho vorfogen, steit my, als eynem swacken und de der harden lande nicht gewánt, nicht an. Sonst ist er nach Kräften bereit, dem Rate tho denstlickem gefallen tho leven. Dan ick besorge my, ick muchte dat annemen, dat mynem lyve ovel bekamen sulde. Dan ick fole rede woll, wohrmede ick beladen byn; und neme ickt an und bleve daerunder liggen, dat were my eyne sunderlicke moyge und der stat geschefte vorsumenis. ²) Vgl. n. 798. ³) Vgl. n. 811 § 26. ⁴) Vgl. n. 811 §§ 17, 18. ⁵) Nach dem Lübecker Kalender, in Skandinavien Juli 20. Vgl. n. 811 § 42.

handlungen in Lübeck ausführlich zu berichten, da die eigenen Unterhändler noch nicht zurück wären und nur eine Übersicht (eyne summarien) eingeschickt hätten. In der Beratung wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, für die Erhaltung von Liebe und Eintracht zu sorgen und Ersatz des erlittenen Schadens zu erreichen (und sunderlicken, dat up kor w. und dises rikes vortrostunge den van Lubeck ys togeschreven, de stedere muchten fry und unbefaert segeln, woher en dat belevet, behalven vor den van Copenhagen und Elbagen, daerunder se vorraest¹ sient und beschediget durch Severyen Norbuw, welken schaden dit rieck to rechte vorpflicht ys tho wedderleggen). Der Bm. von Hamburg weiss Näheres von Norby (dat Severyen Norbuw by deme beschede Gotlant dem rike to Dennemarken hedde upgedragen, dat he in eyner maente thides sulde entsettet werden, und dat he sust etlicke ander persele vor sick tho bedingen gesonnen. Ock were disem rike daerup woll acht tho hebben up de woerde, als sick Severyen tegens etwan koning Cristiern unlangst heft horen laten, »muchte he hebben 4000 man, he wolde em nicht alleyne Gotlant beholden, sunder gantz Swedenrieck bekruden«. Darumbe heft man nicht twetracht tusschen disen beiden riken tho stiften, darmede denne summige umbe-gaen, de Severyen Norbuwen etlicke reisiger geschickt und eynen nadrock doen konnen), der von Rostock aber hat gehört, dass jenem von schwedischer Seite die Witwe Sten Stures zur Ehe mit einigen Schlössern und Burgen für Lebenszeit angeboten sei. Beschlossen wird, am nächsten Tage vor König und Reichsrat den Lübecker Abschied gründlich vorzutragen und mit Nachdruck die Bundestreue gegenüber allen Lockungen (unangesehen de wörde, zo her Johannes Hannardt tho her Thomas van Wickeden bynnen Lubeck gefoert: „Wat wille gy mehr hebben, wen dat juwe koning Cristiern juwen schaden uprichte und juwe unkoste uplegge und juw wedder insette in juwe olde fryheit, privilegia und gerechticheit? Wen dat hadde gy tovorne wol genamen, hedde idt juw mogen wedderfaren“. De darto gesecht: „Dat seggen kommet nu to spade“.) zu betonen, auf die Schadenersatzansprüche hinzuweisen, Vorschläge zur Beilegung der Zwietracht mit Schweden zu erbitten und schliesslich eine Besendung des K.'s von Schweden und Sequestration Gotlands durch die Städte vorzuschlagen.

30. Den herren radessendebaden Wendisscher stede ys nicht gefallen, dat ick hynder en by kor w. und des rikes rade to Dennemarken myne bodeschop geworden. Dat ick up eer spade heerkomft gelecht, darby seggende, my hedde ock nicht angestanden, hier so lange stille to liggen und my nicht antoseggen.

31. Notandum, nademe ick vornamen hebbe, dat hier ys utgebraken und schalbaer geworden, dat Joens Matczsoen is to Dantczke up borgehant utgelaten, sick dennoch wedder to gestellen, dat ys den radessendebaden der steder sere mishegelyck gewest und^a hebben sere schymplick darup gespraken^a. Zo hebbe ick vortelt vor eren ersz^{den}, wo dat up mannichfoldich anregent der erwelden koⁿ werde to Dennemarken gescheen is, angemerkt syner koⁿ w. erste bede; doch wusten ere ersz^{de} wes gudes darinne to raden, idt were noch nichts darinne vorsumet, dwyle he sick doch stellen muste. Des hedden de andern herren radessendebaden gerne gesehen, dat de Lubschen herren by kor w. van dem mynschen wörde gemaket hadden, up dat he sick des mannes nicht wyder bekommerde. Dat de Lubschen nicht doen wolden, seggende, idt were in erem Lubschen rechte, wurde ymant in pienlicker saken to borge gelaten, so were de sake nicht mehr pienlick; aff se sulden seggen: Sall man en nicht an den hals strafen, so late wie idt also gescheen.

^{a—a}) Am Rande nachgetragen D.

¹) Überrascht.

32. Und^a dise entschuldunge hebbe ick by den steden vorgewant, up dat idt so vele bet by ko^r w. in Swedenrieck were to vorandtwerden und se oek namals nicht hedden to seggen: „Wohrumbe heft man en hynder uns uthgegeven? sust wolde wie wol anders darto gedocht hebben“, umbe tokomftigen schaden tho vorhoden, darvan ick oek protesteret hebbe. Kompt idt aver darto, dat ko^e w. tho Dennemarken by my van Joens Matezson wegen eyn andtwert fordert, so wil ick nicht nalaten, by ko^r w. tho fordern, dat so darin gesehen werde, dat sick nymandt syner, idt sie to water adder to lande, hebbe to befaren. Dan, queme he loes und schaden dede, eyn erbar raedt wurde vele narede liden moten, dat ick uth der stede wörden wol vorstaen kan; und wes gemotes der wegen wil sien ko^e w. van Sweden, dat heft eyn erbar raedt uth synem ingeszlaten breve wol tho vormerken.

33. By der bestedunge und uprichtunge der olden privilegien besorge ick my, wo de beiden rike nicht vordragen werden, wil van luden eyn ander handel gefallen. Doch kompt idt darto, ick wil unvorgeten sien, der gemeynen stede privilegien vor de stat in dersolvigen gemeynen forme sunderlick tho bidden.

34. Ick hebbe oek to diser tiet den herren de bodeschop van wegen kay^r mt und der andern cristlicken herren beide tho Hamborch wo oek bynnen Lübeck in schriften vorgedragen und, wo ick wat mosiger werde, wil ick mit der thiet oek dat andtwert daerup eynem erbarn rade thofogen; dan, sall hier wes gudes gedaen sien, zo will thiet darto gehoren.

35. Item, wo den Lubschen eer langk utblyven ys gedudet, dat se ersten wolden de thydinge mit sick heer bringen, dat Gotlant van den Sweden gewonnen were, up dat se so vele beth na erem willen hier handeln mughten, des sick de Lubschen entschuldiget und eer utblyven up wedder und wynt, oek up kay^r mt und der andern herren bodeschopper gelecht, de slichts mit en in eyner geselschop heer wolden, darto de Lubschen nicht weren geneget und dorftent doch umbe des kaysers willen so plat nicht uthsclaen, unde sochten sust ander umbeszwëff, darmede sick ere tokomft vortöch: dit^b alles hebbe ick eynem erbarn rade tho Dantzke by schipper Mattis Dunck van Hamborch togescreven^b am sundage na visitacionis Marie¹.

36. Am szundage na visitationis Marie¹ bolde na der hoemissen heft ko^e w. synen secretarium tho my in myne herberge gesant und my laten upt raethusz fordern, daer neffen den andern steden tho erschynen umbe des segers thwelve, daer syne ko^e w. und des rikes raedt oek sien worde.

37. Van dage tho thwelve is ko^e w. mit synem have vam slathe upt raethusz getagen, daer denne des rikes redere geistlick unde wertlick vorgaddert weren, daer sick oek de herren radessendebaden der steder gefunden hebben und sient bolde staetlick ingefordert.

38. *Bm. von Wickede trägt nach Danksagung für Empfang und Verehrung gemäss dem gefassten Beschlusse vor. Er lässt die Instruktion Hannarts, dem auf Anregung (anregen) des K.'s vom lübischen Rate ein vergoldeter Becher (kop) verehrt ist, durch den Sekretär Paul vom Velde verlesen und hebt die Drohungen seitens des Kaisers, des Papstes und des K.'s von England hervor; weist darauf hin, dass die von Norby den Städten zugefügten Schäden der Zusicherung widersprechen, wonach nur von Kopenhagen und Malmö Gefahr drohe, und deshalb Ersatzansprüche wohl begründet seien (als dat woll up reden steit), dass der Umstand, dass ein von Norbys Volk genommenes Schiff (eyn schip van Lubeck efte meist tho Lubeck tho hues horende) in Kopenhagen liege (und de handtdedigers hier mede up der strate gyngen), in den Städten vom gemeinen Manne missdeutet werde,*

a) Neben §§ 32—34: 0 D.

b—b) Daneben am Rande: 0 D.

1) Juli 3. Vgl. n. 813.

namentlich, wenn die Klausel im Geleite der Knechte Norbys (tho eynes ider-mannes rechte) nicht ernstlich genommen würde; bietet schliesslich die Dienste der Städte an, wenn Mittel und Wege zur Herstellung der Einigkeit mit Schweden erdacht wären.

39. Nach Beratung dankt in höflicher Erwiderung der Kanzler v. Utenhof für die in den Lübecker Verhandlungen bewiesene Treue (stelde hoch an dat loff der jennen, de sick im solvigen handel also witzig und thruwfaste erzeget und geholden, der gliken man sick to kor w. und des rikes redern vorsehen sulde) und verschiebt die weitere Beantwortung auf den folgenden Tag.

40. Darmede nam man eynen afscheet, und eynen elken leeth se ko^e würde in syne herberge durch den adel beleiden.

41. Juli 4 (am maendage na visitationis Marie vor maeltit) beraten die Rsn. in der Herberge der Lübecker über die Besendung des K.'s von Schweden, der bis Juli 17 (sundach na Margarete) in Jönköping etwa 43 Meilen von Kopenhagen sein will (und wowol idt nicht ferne were, so sede doch her Bernt Boemhauer, he wolde lever van hier na Brugge reisen, dan idt were nicht eyn wech, den man furen kunde, idt moste gereden sien, und wat man wolde hebben, dat moste man mede bringen). Es wird die Unsicherheit der dänischen Verhältnisse erwogen (woh unbestendlich hier de rede gyngen, daerup man ock nicht buwen kunde; dan, wo idt en hier im rike mit disem herren wolde feilen, zo gedenken se up den koning van Engelant, de eyn mechtich herre is und weth se tho vortreden, de ock syne lude holt by glyke und rechte; idt wurde aver nicht sien vor des rikes reder und de steder in der Oestse, dan syne macht worde tho groet sien und wurde de herschop im lande krenken. Idt ys darbeneven betracht, wat wolde vorslaen van disem herren, mit deme idt so stunde, wo gesecht, over der gemeynen stede privilegia eyne nye confirmatio tho nemen; dan, wo he nicht im regiment bleve, zo were idt doch gantz vorlarn. Daerup ys wedder gesecht, datsolvige ys nicht antosehen, dan yo mehr confirmationes, segel und breve van konige to konige over privilegia und gerechticheit gegeben wurden, yo bether und starker recht den^a jennen, de se erlangen, tosteit^a, darover man holden kan; dat ock durch de nakomelinge, willen se in recht und fredesam besit kamen, mit billicheit nicht kan werden geweigert), wobei am schlimmsten sei, dass der K. sich nicht krönen lassen wolle und auch dem Zureden der Lübecker widerstehe (und, sall he darbaven van den steden darto genodiget und yngefoert werden, will folgen, dat he wil weten, wes se gesynnet, by em forder uptosetten). Da jedoch zu befürchten, dass es ohne Zusammenstoss (eynen poff und stoet) mit dem Kaiser und anderen des Anhanges nicht abgehn werde, so wird, zumal da K. Gustaf sich in einem Briefe von Juni 7 (am dingesdage na Bonifatii) aus Kalmar an Thomas v. Wickede und Bernd Bomhouwer zwar über Dänemark beschwert, aber billig erklärt hat (yodoch he kan recht liden und will sick ock van synen herren und frunden van Lubeck in der billicheit gerne underwysen laten), beschlossen, je eher je besser eine Gesandtschaft nach Schweden abgehn zu lassen.

42. Die Beantwortung der Rsn. wird auf den folgenden Tag verschoben.

43. Her Hannart heft bynnen Lubeck gesecht, so de borgermeister dar-solvigest geraden heft, dat man etwan koning Cristiern in eynen oerdt landes setten sulde, daer he tho doen kreges, dat man syner in allen ordern gantz mode ys; man geve em ock woll wat, insunder man besorget sick, dat he mit der thiet als mehr und mehr wil hebben.

a—n) Am Rande nachgetragen D.

44. Juli 5 (am dingesdage na visitationis Marie umbe des segers achte) erscheinen die Rsn. vor K. und Reichsrat auf dem Rathause. Der holsteinische Kanzler führt aus, nur im Vertrauen auf die Vermittlung der Städte habe Dänemark es unterlassen, der Wegnahme seines Gebiets durch den K. von Schweden feindlich zu begegnen, und, wenn dieser von Gotland aufbreche und sich der Gewalttätigkeit (der geweldig en ofunge) enthalte, könne sein König über etwaige Ansprüche jenes die Entscheidung der Reichsräte von Dänemark, Norwegen und Schweden und der hier versammelten städtischen Rsn. ergehen lassen. Wegen Ansprüche des schwedischen K.'s an Severin Norby solle dieser sich rechtlicher Entscheidung unterwerfen (se ko^e w., de syner woll mechtich ys wo sien geborlick richter, wil en to rechte stellen, und sall sick to billigen wegen wysen laten). Mit der Besendung des K.'s von Schweden durch die Städte ist man einverstanden und will ihn durch eigne Gesandte zu einer Zusammenkunft in Kopenhagen oder Malmö einladen. Die grossen Unkosten der Städte zu vergüten, sei der König bisher verhindert, da er noch nicht zu vollkommener Administration des Reichs gelangt sei. K. und Reichsrat versprechen aber, bevor die Rsn. das Reich verlassen, sie zu befriedigen (sick in der bedenckunge und erkennunge der gedaner unkoste dermaten to schicken, wo sickt wol egent, dat ock dersolvigen stede radesendebaden und, de se geschickt und afgeferdiget hebben, des billich eyn gefallen dragen solen). Das von Norbys Volk nach Kopenhagen gebrachte Schiff und Gut soll der Kfm. zurück haben (wo dat hier vor handen ys), doch begehrt man noch einen kurzen Aufschub (eyn dach, twe efte dree), damit das Gerücht nicht zu Norby dringe. Das Geleit sei zum Besten des Kfms. erteilt.

45. Nach genommenem Abtritt erwägen die Rsn., dass der K. von Schweden nach Kopenhagen nicht kommen werde und dass er leichter zu einer Zusammenkunft werde vermocht werden können, wenn eine gelegener Stelle als Malmö wie etwa Halmstad (Helmstede) vorgeschlagen würde; auch müsse man sich, wenn jener von Gotland aufbräche, vor Überraschungen durch Norby sichern (dat daerunder im upbreken durch Severyen Norbuw, de al wege fordelhaffich gefunden, keyn vorrasschent geschege und dat man de bytheken hier bestymmede, wohrna sick eyn elk deel in upgefunge krigescher handelunge wuste to hebben); so dankbar man für die geschehenen Zusagen sich zu erklären habe, müsse man auf Bestätigung und Mehrung (vormerunge) der Privilegien und Förderung während der Besendung des schwedischen K.'s denken; forder is anregunge tho doen van wegen der schepe, jachte und guder, dewelke noch up Gotlandt beslagen werden, tho eynes idermans rechte und sick to besweren, dat hier thor stede und in andern placzen dises rykes de guder, welke Severyn Norbuw den van Lubeck und andern steden vor diser thiet afhendich gemaket, vorkoft und ghebutet sien¹; auch müsse Sicherheit vor Norby gewonnen werden; endlich sei auf Geleit für den K. von Schweden Bedacht zu nehmen.

46. Daerup heft sick ko^e w. mit des rikes redern bespraken unde de stede wedderumbe der wegen bescheden, wowol idt in der waerheit alsoz were, dat van der bestedunge der olden privilegien und gerechticheit vorhen nichts gesecht, ys dat darvoer angesehen, dat idt doch sust billich ys to gescheen^a, eynen elken by synen olden privilegien tho holden, de tho vorbetern und nicht tho vorryngern; dat ys ock ko^e w. und des rikes raedt overbodich tho doen, daraff ock to gelegener thiet wyder ys to spreken und tho handeln.

a) to g. verbessert für angesehen D.

¹) Wegen des von ihm gefangenen jungen Lübeckers s. die Ann. zu n. 811 § 44.

47. De genamene und gebuthede schepe, jachte und guder, woher de up Gotlant, hier efte sust woher im rike befunden werden, solen den stedern, den se tokamen, unvorholden blyven, up dat se eyn elk, weer darto recht und foech heft, mit rechte mach an sick bryngen. Und der wegen sal up Gotlant alle ding inventeert werden^a.

48. Den jungen knecht van Lubeck¹ will ko^e w. laten heer kamen, up dat he sick by den ersamen herren geschickeden van Lubeck hier thor stede beth tho Severyen Norbuwens tokomft entholve, als[dan]^b sall forder zo darin gesehen werden, dat he van solkem thogemetenen ranczune keyn beswernis hebbe.

49. Idt will ock ko^e durch^t mit den rikesredern eyne jacht van hier up Gotlant utferdigen und etliche riddermesige gude lude an Severyen Norbuw mede oversenden, de em solen ankundigen, stille tho staen tegens den erwelden koning to Sweden, zo bolde de mit synem heere up Gotlant upbreckt, und nichts fyndtlix tegens den gedochten erwelden koning adder de synen noch tegens de stede voerthonemen, sunder sick hier thor stede mit den ersten tho vorfogen und den slotgeloven up Gotlant in des herren erwelden koniges to Dennemarken bevehelhebbers hande mitsampt der stadt darsolvigest tho stellen. Dan ko^e w. ys nicht gesynnet, daermede tho sumen, dwyle sick Severyen Norbuw heft laten horen, man sal en van hier in eyner maente thides entsetten, adder he weth eyner andern herren, de en nicht wert vorlaten. Und ko^e wirde lêth an de van Lubeck wider synnen, dat se yo ehr yo lêver van hier an des erwelden koniges to Sweden heer wolden schicken und gebeden, Gotlant tho vorlaten und nicht wyder fyntlick antogaen; sust stunde idt daerup, zo Severyen Norbuw durch datsolvige heer wyder genodiget und gedrunge wurde und he sege, dat he idt tho quaet hadde, zo wurde he slot und stadt ansticken und vorbernen und, wes daer were, tho schepe bryngen und mit sick van daer nemen, daermit sick dat landt nicht wurde bethern.

50. Hierby werdt bewagen, dat Severyen Norbuw mit nichte sick werdt hierher begeyen, he hebbe den van den ersaⁿ van Lubeck und den andern steden, zo hier sient, eyn strack, seker und velich geleide aff und tho, idt sie to water adder tho lande, und van hier wedder in sien gewaersam to kamen und af-toscheden.

51. Ock lêth ko^e w. und des rikes raedt bidden, dat de ersaⁿ van Lubeck unde ere medevorwanten wolden geven an idermennichlicken und sunderlicken an den oversten hovetman, deme dat Swedische heer ys bevalen, eyne voerschrift vor de jennen, zo syne ko^e w. to Dennemarken geneget ys, van hier mit eyner jacht up Gotlant tho schicken, up dat se unbefaert und so vele mehr sekerheit hebben daer tho kamen, up dat ock ere ankomft und handel so vele myn am andern dele vormerkt und beswaert wurde.

52. Angaende dat geleyde, umbe den erwelden koningk tho Sweden durch ko^e durch^t und des rikes raedt tho Dennemarken tho vorsekern und tho vorfeligen, sick up Schonessyde, daer idt nicht anders sien wolde, tho vorfogen, darto is ko^e w. und des rikes raeth to Dennemarken gewilliget; und, up dat idt nergen ane feyle, so ys ko^e wirde mit des rikes rade beraden und willen dem erwelden konige tho Sweden genochsame lude van syner herschop tho gysel instellen.

53. *Die Rsn. danken für die erteilten Zusagen und verstehn sich, wenn auch ungeru, dazu, Norby Geleit ab und zu zu geben* (by also dat he^e sick wo eyn geleidet man holde). *Auch der Berichterstatter hat es mitbesiegeln müssen. Ebenso stellen*

a) Folgt durchstrichen: dan idt sall ock itzunder eyne jacht van hier darhen geferdiget werden, deme also nahezogahen D. b) als D. c) Folgt durchstrichen: slot und stadt up Gotlandt vorlaten und D.

¹) Vgl. n. 811 § 44 mit Anm.

sie nach *Einwendungen* das geforderte Fürschreiben für die Gesandten nach Gotland Esschel Bylde und Marquart Tyman aus¹. Für die Zusammenkunft der Könige kann ein anderer Ort als Kopenhagen oder Malmö nicht vorgeschlagen werden.

54. Juli 6 (am middeweken) bestimmen die Rsn. in der Herberge der Lübecker Bernd Bomhouwer, Bernd Kron und Klawes Smüterlow zu Gesandten an den K. von Schweden². Storm widersteht dem Ansinnen mitzuziehen mit der Erklärung, dass er die fortzusetzenden Verhandlungen in Kopenhagen nicht versäumen dürfe. Zu weiteren Verhandlungen wegen der Gesandtschaft werden in Folge einer Werbung Pauls vom Velde die Rsn. zu 2 Uhr nachmittags auf das Schloss geladen.

55. Als die Rsn. dort vor K. und Reichsrat erschienen, erklärt sich der Kanzler wie vorher über die Gesandtschaft nach Schweden, wozu die R. Albrecht Gybson und Axell Brae abgeordnet werden sollen³. Die Aufforderung, die ihren Abgeordneten mitzugebenden Aufträge mitzuteilen, weisen die Rsn. zurück; jene sollen alles daran setzen (alles voerwenden, dat der saken notte und behoeff ys), damit das Heer von Gotland aufbreche und der K. von Schweden zu der Zusammenkunft (yo neger yo bether) vermocht werde (und de steder hebben gescheen laten und vor gut angesehen, dat kor w. to Dennemarcken bodeschop de erste werfunge dede; worden darbaven der stede geschickeden ersten vorgefordert, dat en dat an diser syde nicht wurde vorarget).

56. Geisehn über das schriftliche Geleit hinaus zu geben, dazu will sich der K. als ungewöhnlich und herabwürdigend (were eyne cleyneheit) nur ungerne und im Notfalle verstehn, aber es tun, wenn unvermeidlich. Muss Bernd Bomhouwer für das Geleit gutsagen, so wollen K. und Reichsrat ihn schadlos halten.

57. Der Bm. von Lübeck erbittet ein Zeugnis, dass der K. Lübeck ge-

¹) Vgl. n. 842f.

²) In n. 814 heisst es: sulden balde des andern tages noch dem gemachten beslisse von hymnen seynt auszgezogen; besunder der zcogk ist dohin (nach Jönköping) so lieblich, das sich die vorordenten dovoer scheuwen und also noch alhier vorharren und mehr als langsam zcureüthen, och swerlich vorm kumftigen donnerstage (Juli 14) von hier auszyhen werden, die sich denne haben zcu befeisigen, den erwelten koning zcu Sweden yo neher yo liber uff Schonesseyte, es sey zcu Helmestede ader anderszwohr zcu vermogen.

³) Ihre Instruktion im Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B Fol. 287—289 und 293. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv IV, 1542—1548; Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 309 ff. Sie sollen K. Gustaf ersuchen, sein Kriegsvolk von Wisborg und Gotland abzurufen, damit K. Friedrich und sein Reichsrat nicht genötigt würden, Severin Norby, der vor einiger Zeit K. Christian Huldtschaft und Dienst aufgesagt, K. Friedrich geschworen und Wisborg, Stadt und Land, von diesem auf Schlossglauben empfangen hat, mit gewaffneter Hand zu entsetzen, und ebenso die unverzügliche Rückgabe von Bleking und Wigen begehren. Glaube aber K. Gustaf und der schwedische Reichsrat gegründeten Anspruch auf Gotland, Bleking, Wigen zu haben, so sei K. Friedrich bereit, darüber mit dem dänischen, schwedischen, norwegischen Reichsrat und den wendischen Städten in Güte oder Recht zu verhandeln. Für Severin Norby begehre K. Friedrich Geleit, damit er vor dem dänischen Reichsrat erscheinen und damit in Gegenwart der Sendeboten der wendischen Städte über die Zusprache K. Gustafs an ihn verhandelt werden könne. Da endlich die zu Hamburg und hernach zu Lübeck gepflogenen Verhandlungen der Gesandten des Papstes, des Kaisers, des K's von England, des Erzherzogs Ferdinand von Österreich und anderer Kurfürsten und Fürsten zwecks Rückführung K. Christians in seine Reiche fehlgeschlagen seien und dieser jetzt mit Hilfe der genannten Fürsten die drei Reiche und die wendischen Städte mit Gewalt bezwingen und verderben wolle: so begehren der dänische K. und Reichsrat, dass K. Gustaf sich in eigner Person mit seinem Reichsrat in Kopenhagen oder Malmö zu Verhandlungen mit ihnen und den Sendeboten der wendischen Städte und zu einer gegenseitigen Verbindung gegen K. Christian einfinden möge. Dass diese Instruktion vor Juli 15 fällt, ergibt sich aus dem Berichte Storms und n. 811 § 83.

schrieben habe, dass ausser von Kopenhagen und Malmö aus dem Reiche keine Gefahr drohe¹, um damit ein jener Zeit von Norby genommenes und nach Königsberg gekommenes Schiff samt der Ladung frei zu bekommen, wie es dem dahin entsendeten M. Joh. Rode zugesagt sei. Das Zeugnis wird gegen die Versicherung der Rückgabe² zugestanden.

58. Die Absicht, mit den in Nyekjöbing (Nyekopynge) aufgehaltenen Gesandten des Kaisers, des K.'s von England und des Eh. Ferdinand dort verhandeln zu lassen, um ihnen keinen Einblick in die Verhältnisse zu gewähren, widerraten die Rsn., weil es Verbitterung hervorrufen würde und üble Folgen haben könnte; man möge sie kommen lassen und rasch abfertigen. Die Entschliessung wird verschoben.

59. Wegen Geleits für die Gesandten soll ein reitender Bote an den K. von Schweden gesendet werden, da Bernd Bomhouwer dafür nicht gutzusagen wagt.

60. Die Reichsräte, namentlich die Bischöfe und Prälaten fürchten, dass der Papst, wenn die Krönung nicht beschleunigt werde, ihnen verbieten könne, die Krönung zu vollziehen (szick der cronunge to entholden und darby nicht tho doen).

61. Juli 8 (am fridage vor Margarete des morgens to 9) wird Storm durch einen Edelmann des K.'s aufs Schloss geladen und in des K.'s Gemach (gemack^a) durch die R. Magnus Joy und Albrecht Gybson unterrichtet, dass M. Paul vom Velde und zwei andere Ratmannen oder Bürger von Lübeck über Beeinträchtigung ihrer Fitte zu Falsterbo (tho Schone up Falsterbode) durch Danzig geklagt haben, und aufgefordert, darauf vor dem K. selbst zu antworten. Er trägt darauf nach Danksagung vor, dass die Danziger viel mehr Grund zu Klage haben (wie das die vorrugkunge der grentzzechen, welche vorhyn gaer woll besichtiget seynt, clerlich ausweisen), dass er aber, in dieser Sache zu Rechte zu stehn, keine Vollmacht habe und bitten müsse, nach Danzig um Instruktion zu schreiben. Der holsteinische Kanzler antwortet in Gegenwart des K.'s, der K. wolle den lübischen Rsn. Mitteilung davon machen, wisse die Bitte nicht abzuschlagen und werde, wenn rechtliche Entscheidung nachgesucht werde, sorgen, dass die Sache in Güte verhört und vertragen werden könne.

62. Und, als ick nu des folgenden dages³ mit den ersaⁿ herren radessende-baden van Stralessunde van diser vorberorden Schonisschen materien byn tho woerden gewest, en gevende tho vorstaen, wat der wegen durch de ersaⁿ van Lubeck by kor w. gistern upm slate ys gehandelt, up dat my hernamals de un-gelymp nicht wurde thogemeten, de to erkeynen zcanke adder unwillen orsake gegeven hadde, zo hebben her Andres Polteryan und her Jacob Klutze, raethlude van Stralessunde, de etwan vogede up Schone gewest, sick kogen my laten vor-nemen, wohwoll in etlicken bygewekenen jaren by etwan koning Cristierns thiden, als by deme de stadt Dantczke beth stundt als de ersaⁿ van Lubeck, etlicke herren uth des rikes rade tho Dennemarken, alse mit namen her Steyn Bilde und her Albrecht Gybson, weren vorordent, desolvige spen und errunge van wegen des felde up Schone bytoleggen^b, zo waert daer tho der thiet gesecht, dat desolvige herschop fast mehr gunstich den unsen als den Lubschen sullen sien gewesen und der stadt Dantczke mehr sulden hebben thogerekent, wen eer woll van rechts wegen sulde geegent hebben, dan de Lubschen solen^c ere fitte richt^d utgaende

a) szał n. 814.
sullen n. 814.

b) Am Rande nachgetragen D.
d) So auch n. 814.

c) Verbessert für sulden D.

¹) Vgl. n. 646 § 19, 714 § 5, 811 § 27. Stützen sich die Städte vielleicht auf n. 412? Vgl. n. 443.

²) Vgl. n. 844.

³) Juli 9.

hebben, zo dat de stat dwersch^a midden an ere fitte will grentzen. Welke^b sake my gantz unkundich ys, und wyll nu eyn erbar raedt der sake ende hebben, idt sie durch recht by kor w. und den rikesredern adder by commissarien, de darto mogen gegeven werden, adder sust suenlick, wes darinne wil best gedaen sien, mach eyn erbar raedt bewegen und darto vordocht sien, de darinne tho gebruken, de van der saken weten; wen de ersaⁿ van Lubeck soken itzunder eer recht, dwyle se vormēnen gehoert tho sien. Ick vorsehe my dennoch, de stat sole ock in glikem falle tho diser thiet woll frunde geneten^b.

63. *Juli 9* (am sonnavende vor Margarethe) *sind die Sekretäre* (pensionarii) *aus Holland und Brabant von König und Reichsrat auf dem Schlosse empfangen.*

64. Eyn vaesz Dantczker byer habe ich geeret und geschenket her Magnus Ghuw^c, der mir zcuorne 1 thonne methe und 1 ree geschankt hot. Dovoer gab ich Lorentz Moler 9 marg Densch, ist 6 margk Preusch.

65. Am dingesdage vor Margarete¹ tho handts na maeltiet hebben sick de achtbaren, hochgelerde, erentfaste und gestrenge her Detloff Reventlaw, doctor, prawest tom Reynefelde, und her Detloff van Brockszorp, rydder, my laten anseggen, dat se van kor w., erem gnedigesten herren, bevehel hedden, my in etlicken gewerven tho spreken, wenneer se wusten, dat my ein sodant bequeme were.

66. Dat ick also allenthalven up ere achtbarkeit und gestrennichteit gesettet und up eren wolgefallen gestellet, willende ere tokomft wachten, ock my gerne to en vorfogen, wohr en dat belêvet.

67. *Nach einer Viertelstunde erscheinen die genannten Räte, berichten, dass beim K. ein Brief des Danziger Rates von Juni 8 wegen Joens Matczson eingegangen sei, der wegen des Näheren auf Storm verwiesen habe, und bitten um Auskunft, indem sie erwähnen, dass verlautet (vörgeweiget) sei, jener wäre auf Bürgschaft frei gelassen. Storm bestätigt nach Hervorhebung, dass der Gefangene weder gegen das Reich noch gegen Danzig gebühlich und aufrichtig gehandelt, und nach Entschuldigung seines bisherigen Schweigens die dem Könige zu Ehren und Gefallen geschene Freigabe gegen Bürgschaft (up eyn wedderinstellt); erklärt, dass der Rat das Weitere dem Könige anheimstelle, aber bitte, auf die Sicherung Danzigs und der verbündeten Städte Bedacht zu nehmen und mit Befreiung von der Bürgschaft nicht zu eilen, damit nicht der Herr aus Schweden (den se hier nicht wol konen lyden tho hēten eyn koning), der jüngst eine sehr starke Forderung in ganz anderer Richtung gemacht habe, nicht verletzt werde, und schlägt vor, die Sache bei der bevorstehenden Zusammenkunft mit dem Herrn von Schweden zu besprechen.*

68. *Privatim haben die Räte von den Bemühungen der Gesandten der Stände von Holland, Friesland und Brabant berichtet, um für ihre Länder freie Schifffahrt durch den Sund und die andern Ströme des Reichs zu erlangen, und hinzugefügt, dass den Rsn. von Lübeck Mitteilungen darüber gemacht seien. Storm hat unter Danksagung auf die Wichtigkeit der Sache hingewiesen und die Erwartung ausgesprochen, dass die Lübecker nicht hinter seinem Rücken handeln würden, aber gebeten, wenn dies geschähe, möge der K. ein Auge darauf haben und sich seiner Stadt als ein gnädiger Herr bezeigen.*

69. Van dage hebbe ick my gefoget tom slatvagede (!) to Copenhagen und eynen van unsen borgern, Jacob Kansaw genomet, eyn boesman, waenhaftich tho Dantczke up der voerstadt by dem marssemaker, de up Severyen Norbuen jacht

a) thweer n. 814.

b—b) Am Rande: O D.

c) Ghw D.

1) Juli 12.

gefangen was und mit den andern gefangenen heer quam, gefryet und hebbe em eyn paszbrëff van Severyens knechten erlanget.

70. Folgen n. 842 und n. 843.

71. Juli 13 (am dage Margarete) berichten die Rsn. von Lübeck in ihrer Herberge den Rsn. über die ihnen über die Werbung der Niederländer gewordenen Mitteilungen und erklären, dass die Schiffahrt ihnen nicht eingeräumt werden könne, wenn sie nicht für ihre Haltung K. Christian gegenüber Sicherheit bieten. Die Hamburger äussern sich, wie sie es schon Juli 1 (vorgangenen fridage vor unser leven fruwen visitationis Marie) Storm gegenüber getan haben¹ (und schynet, dat se dat feddern², darmede ander lude umbegaen, de dat nicht woerdt hebben willen und doren seggen, idt sal en mit waerheit nicht nagebrocht werden, dat se by dem erwelden konige tho Szweden schult hebben, dat he de Hollanders in der Oestsehe wo syne fynde deidt antasten, sunder em datsolvige solen hebben misraden³), und schlagen vor, nur eine gewisse Zahl von niederländischen Schiffen zur Schiffahrt in der Ostsee zuzulassen, wenn sie die geforderte Sicherheit bieten. Rostock und Stralsund stimmen zu. Storm aber tritt gemäss seinem Auftrage für möglichstes Entgegenkommen ein, indem er auf die Gefahren hinweist, die bei der Sperrung der Schiffahrt drohen (wente den luden hyngere nârungen und wolfart daran, und yo en mehr darane gelegen, yo se mehr mit holpe und todaet erer gnedigen herschop dartegens gedenken wurden und kregen denne de lude an jenner syden mehr loft, daraff ock alhier fuste munkelt, idt stunde to besorgen, dat man daeruth eynen swaren stoet wachten moste), und spricht den Wunsch aus, man möchte schon in den Privilegien freie Durchfahrt durch den Sund und alle Ströme Dänemarks für alle Nationen bedingt haben (sust muchte man mit der thiet hier im rike up den fremden man mannicherley upsetten und en hier anholden, dat he nicht forder in de Oestse kamen kunde, dat vor de Ostersehen (!) stede nicht sien wurde).

72. Der wegen de Lubschen sere bitter gewest und, wowol se van dage to-vorne gesecht, dat eer gemote ny were gewesen, de Hollander ut der seh to holden, darmede villichte wol etliche borgers muchten hebben umbegegange, zo sede doch her Thomas van Wickeden: „Wen gy van Dantzke, Rige und Revell alleyne de Hollanders hebben, so frage gy vele darna, wo wie andern und dat gemeyne gut fare. Und, eer dat uns andere de Hollandere so plat van der sehe segeln solen, eer wille wie mit holpe und rade der andern, ock der heyden alle, dat wie hebben, darby upsetten. Man wet ock wol, dat to Dantzke und in andern steden mit den Hollanders schepe werden gerêdet.“

73. De burgermeister van Hamborch sede: „Ick sehe nicht, dat eyn sodant geraden ys vor dat gemeyne gut, sunder na willen etlicker in den steden, de er profit daerunder weten to spelen. Man secht apenbaer, dat de van Dantzke mit den Hollanders eyn voernemen hebben und sick verbunden, idt vordrete weme idt wil, so willen se szegeln und nymants darumbe ansehen“, dat ock syner erszt¹ in twen breven hier thor stede were thogeschreven. Und, sulde idt de menunge hebben, zo kunden namals de andern, so de van Dantzke mit dem herren hœmeister to unwillen quemen, ock durch de fynger sehen und dat eyne und dat ander vorhengen, zo dat mit der thiet uth eynem sulken de eyne stadt voer, ðe ander na moste vorderfen. Darumbe is noedt, van den geschickeden to weten,

¹) § 27.

²) Die Pfeile mit Federn bestecken; hier übertragend: aussprechen, was andere (die Lübecker) betreiben. In n. 814: dass die Hamburger, waes ander leute nicht wellen woert haben, uff sich laden und stellen mit irer stymmen foert.

³) Vgl. n. 430, 471,

wes man sick in disen gelopen to en vorsehen sall; dan, wolden se fynde sien und narunge dryven, dat wolde nicht gedaen wesen, und sulde oek mehr darumbe gescheen. Dat aver de gelymp by en gesocht werde, lête he wol gescheen.

74. Darto hebbe ick gesecht: „Dit sient sware worde und, wen idt also mang den steden sulde togaen, dat de eyne stadt der anderen vorderf wolde soken, daraff kunde dat ende nicht gut sien. Und vormerke, dat myner herren gemote anders wert gedudet und ingenamen, wen idt van en gemenet wert. Dan eyne elke stadt ysmymers schuldich, na erer gelegenheit darin to seggen. Und, wowol gesecht wert, dat, [dewelke]^a riepsynnige lude sient und egenen noth hinder sick stellen willen, de werden fynden grotter profit und wolfaert der stede, so de Hollanders so hupich nicht segeln, also wen se so segeln, wo se nu in de gewaenheit gekamen sien: darto^b segge ick^b, dat dit solvige in eyner elken stat dem eynen grottern profit doen worde als dem andern. Dan, de in deme vormogen sittet, dat he kan schepe uthreden und oversehische guder an sick bringen, de will se holden, dat he se to huesz by den fremden upt duerste uthbringe; darvoer sittet de arme mit syner narunge und heft nicht tho doen. Dat oek sall heer geschreven werden van sodanem vorbuntnis, als de van Dantezke mit den Hollanders solen gemaket hebben, mach ick seggen mit waren woerden, szo hoch als eyn gut man seggen sall, dat darane nicht ys; und wil darmede des herren borgermeisters woert ungestroft hebben. Is oek ymant van borgers to Dantezke, de mit den Hollanders geselschop heft adder schepe rêdet, de muchte naemkundich gemaket werden, umbe darin na noetdorft to sehen. Und, wen idt de menunge hebben sulde, dat de lande Hollant, Frieslant und Brabant tegens dit rieck und de stede na gelegenen dingen wolden fiendtlick handeln, dat ick denne ut erer bodeschop nicht vorstae, so wil ick my vorsehen, dat oek myner herren gemote nicht were, de Hollanders und andere to fordern, dwyle se, der gestalt to handeln, befunden wurden.

75. Na sulken und andern reden sient de van Lubeck und Hamborch wat smydiger und gudiger geworden.

76. *Juli 14* (am donnerdage vor divisionis apostolorum) *morgens werden die Rsn. vor K. und Reichsrat aufs Schloss gefordert, um sich auf die Werbung der Niederländer (pensionarien der drier state und hertochdoem tho Brabant, Hollandt und Frieslant) zu äussern. Als darauf Bm. von Wickede gemäss der Beratung des vorigen Tages einen langen Vortrag gehalten und König und Reichsrat zugestimmt haben, werden die Pensionarien berufen und sie vom holsteinischen Kanzler gefragt, wie weit sie, auf die in Hamburg ihnen übergebenen Artikel sich zu erklären, bevollmächtigt seien.*

77. *Jakob van Voecht, Pensionarius von Antwerpen und Bevollmächtigter der Stände von Brabant, erklärt, dass seine Herren die drei Reiche und die Städte an der Ostsee um freundliche Handelsverbindung (up de olden tholle und castume) ersuchten (synnen), wie sie sie ihrerseits zugestehn wollten und wie es sein Freund Mag. Cornelius Bogardt, Pensionarius von Amsterdam, von Hollands und Frieslands wegen in Hamburg und hier vorgetragen habe. Auf die Hamburger Artikel antwortet er, seine Herren von Brabant hätten mit K. Christian nichts zu schaffen, wollten ihm auch keinen Beistand tun und nur ihre alte Handelsverbindung aufnehmen. Gegen etwa vom Kaiser zu verhängende Acht und Aberacht (anders ban und overban genomet) und Arrest und Repräsentationen (littern van arrestament und represalien) wollen sie sich nach besten Kräften bemühen. Dass Güter lübischer Kaufleute zu Berge upm Szame angehalten und darüber ein Prozess beim Hofe zu Mecheln anhängig gemacht sei, gehe die Justiz an (darto*

a) Fehl D.

b-b) Am Rande nachgetragen D.

he mit magistro Cornelio nicht wuste to seggen, dan idt were by der eren schulde nicht voergenamen und wusten sich nicht schuldich, darvoer tho andtwerden). *Ebenso erklärt sich Mag. Cornelius Bogardt mit dem Anhang, dass seine Herren den Rechtsgang nicht hindern können* (daermede se nicht befunden werden, tho gripen in erer gnedigen herschop overheit), *dass diese Sachen aber auch mit den gegenwärtigen Händeln nichts zu tun haben.*

78. *Dem gegenüber weisen die Lübecker darauf hin, dass die Niederländer lediglich unsichere Zusagen gemacht, und bitten, die in Hamburg gegebene Verheissung, dass König und Reich zu den Städten stehn wollen, wenn in den Niederlanden gegen sie mit Acht und Repräsentationen verfahren würde, in Gegenwart der Gesandten zu wiederholen und auf ihre blossen Worte nicht zu bauen. Die Arrestirung lübischer Güter in Bergen op Zoom habe seinen Anlass darin, dass in der Fehde zwischen Lübeck und K. Johann die Holländer und Seeländer trotz geschehener Warnung jenem Zufuhr geleistet und die Lübecker ihnen deshalb mit vollem Rechte Güter genommen hätten. Auffällig sei es, dass die Gesandten keinen Auftrag von Seelands wegen hätten.*

79. Daerup de beiden pensionarii wedderumbe de vorige rede vorgewant hebben und darby gesecht, se hedden wyder van eren herren und meisters keynen bevehel.

80. Darna sient de beiden pensionarii entweken und ko^e w. mit den rikesredern heft sich bespraken und den ersaⁿ van Lubeck in der andern radessende-baden der steder kegenwerdicheit durch^a den kantzler seggen laten^a, dat nicht vor guet wurde angesehen, zo hart up de geschickeden to drangen, wo tovorne to Hamborch gescheen; wente de lude sient ymmers kay^r mt underworpen und en themet nicht, baven eren herren to doen adder sick tegens syne mandate to strengen^b, und were ock eyn hart und swaer dingk, dat se etwan koning Cristierns elicke gemael und kynder by sick so plat nicht lyden sulden, daer se en sust wedder dit rieck und de stede keynen bystant deden. Also angaende de acht und overacht und ander arrest und represalien, der wegen kan man woll ander lydelicke wege treffen, wo man dat lydelicker wysze berede, umbe de lude und lande sam mit gewoelt tho krige nicht to nodigen; und sulde man ock mit en up eyneu bestant threden, dat were noch bether dan feyde. Derhalven bewoge ock ko^e w., nicht ungeraden to sien, unde wurde ock van des rikes redern daervoer angesehen, wes der van Lubeck sust van partylicken saken voergegeven, darmede vor eyne korte tiet stille to staen, up dat de principael hovetsake voergynge; und, so de wol fortginge, zo were in den accessorien ock wol eyn middel to fynden, und ko^e w. wolde nicht underlaten, sick darinne mit synen redern to bearbeiden. Dat de Lubschen toletzt also gescheen lêthen.

81. Folgende wart de bisschop von Aarhuszen mit etlicken wertlicken rikesredern, den ock togefogt waert de borgermeister van Hamborch, vorordent, mit den beiden pensionarien im gemake, darhen se entweken weren, in sunderheit to handeln unde an en uterlick to vorhoren, aff se wes gruntlicker in bevehel hedden, daermede man nêger thor saken queme, und sick daerbeneven tho beswaren, wes halven se van den Zelenders keyn bevehel hedden to handeln, zo doch de lande under eyner herschop lêgen, begerende in den vorgegevenen artikel van en im namen erer herschop mehr fasticheit to hebben. Man heft aver keynen andern bescheet, dan als se tovorne hebben int apenbaer vorlutbaert, van en konen hebben, behalven dat se gesecht hebben, se wusten nicht anders, dan dat kay^r mt geschickeden van dage efte morgen wurden heer kamen, denen wolden se disen kegen-

^a—^a) Am Rande nachgetragen D.

^b) Folgt durchstrichen: adder D.

werdigen handel voergeven, dan by en were de rechte gewoelt und macht. Tho der acht und overacht und andern represalien hebben se gesecht, se hedden sick baven dat vorige nicht tho vorsegen, sunder dat hertochdoem van Brabant were so vorsehen mit privilegien, dat se 6 weken hadden to vorsitten, eer dat se schuldich weren, sulke acht und overacht etc. tho exequeren, und dat sulde dem kopman uth disen ordern gerne gegunt sien. Besunder magister Cornelius woste nicht seker, off de lande Hollant und Frieslant mit solken adder der glikem privilegien begnadiget weren; wes se aver derhalven in fryheit hadden, dat sulde disem kopman ungeweigert sien. Jodoch nehmen se disse sake to sick in bedocht in menunge, sick daerup mit kay^r mt geschickeden tho bespreken und eer andtwert alsdenne ko^r w. unde des rikes rade daerup wedder intobryngen, biddende, dat en durch ko^e w. und des rikes reder artikel utgesettet wurden, wat de grunt darvan wesen sulde. Thom laetzten hebben se up dat mannichfoldige antehent van wegen der Sehlender gesecht, dat in der dagefaerth und stede, daer se under sick beyden tho disen hendeln bevel gekregen, de pensionarius uth Selandt solvest mede gewest und darin van wegen syner herren und meisters vorlevet und vorwillet, wohrumb gève en solvest wunder, wo idt toginge, dat he also nableve.

82. *Nachdem der Bm. von Hamburg berichtet, wird das Ansuchen der Pensionarien, sich mit der kaiserlichen Gesandtschaft zu besprechen, bewilligt.*

83. *Die Rsn. von Lübeck und Hamburg halten Storm vor, dass die Danziger am Niedergange des Kontors zu Brügge grosse Schuld trügen und Antwerpen den Nacken steiften.*

84. Daertegens ick my hebbe moten wehren durch de groete unser schepe, de upt Swen nicht soken konen, und dat alle guder, zo van Dantczke aff des wegese gefoert werden, also pick und theer, de unkost nicht vormoghen tho dragen, und glieckwol wil man den kopman van Dantczke^a tho unmogelickem dringen, nodigen und vorpflichten.

85. Dartegens se my wedderumbe voergeworpen, und sunderlickem de secretarien van Lubeck und Hamborch, als de des cunthors tho Brugge gelegenheit wol weten, dat de koplude van Dantczke ock ander sware ware, also wasz, zcabel, maerten, graewerk und der glikem buntwerk, foren, dat de unkost wol dragen kunde, und glieckwol willen se darmede tho Brugge nicht wesen.

86. Hierup hebbe ick en wedder vorgeholden, wat se wol dorften den kopman van Dantczke in disem doen beschuldigen, dwyle by den van Hamborch und andern yo so groet und grotter gebrack befunden worde.

87. Am donnerdage vor der delunge der appostel¹ na middage umbe vesper thiet sient van wegen bowestlicker hillicheit, kay^r mt, ko^r w. tho Engelant, herren Ferdinandi, ertzherzogen to Osterrieck, und fruw Margareten hier tho Copenhagen ingekamen de wolgeborne greve van Helvensteyn unde van Jherenseck, de gestrengere ridder her Johan Backer unde de achtbare und hochgelerde doctor Hermen Gudenhusen, eyn Frese, und wurden durch den herren bisschop van Roschilde mit mehr andern togefogeden herren ingehalet und buten im felde entfangen.

88. Am fridage, des dages divisionis apostolorum², hebbe ick by Joest Eler eynem erbarn rade na Dantczke geschreven³, ock lêp he dessolvigen dages van hier aff fro morgens.

89. *Dessolben Tages werden die Rsn. aufs Rathaus vor König und Reichsrat zu einer Beratung geladen, weil die Gesandten beim Empfange dem Könige seinen Titel verweigert.*

a) v. D. (im Bande nachgetragen D.

1) Juli 14.

2) Juli 15.

3) Vgl. n. 814 von Juli 13 und n. 815 von Juli 14.

90. Daerup ys beslaten, wo de gedochten ambasiatores syner koⁿ w. synen behoerlicken titel wo eynem konige van Dennemarken nicht geven worden, alsdenne bolde na gewoenlicker erbedinge en wedder tho andtwerden, syne ko^e w. und des rikes raedt hedde se nicht vorstanden. Worden se sick aver anders bedenken und ko^r w. synen titel geven, wo sick dat egenth, alsdenne sulde en eyn themelick andtwert wedderfaren.

91. Unlangst darna, alse de gemelden ambasiatores sient upt raethusz gekamen, sient se durch ko^e w. entfangen^a, de en ock de hant boeth und lêth se setten up eyne sunderlicker bank, de int middel stunt tusschen dem gesetze des rikes redere, de dem herren konige sêten thor rechten handt, und den Holtzsteynschen redern und den stedern, tho der linken handt des koniges sittende.

92. *Nachdem Graf Helfenstein unter Vermeidung des kgl. Titels bei der Ansprache¹ die an den H. von Holstein und den Reichsrat gerichteten Kreditive übergeben, antwortet der holsteinische Kanzler, dass König und Reichsrat sich der Verweigerung des dem Könige zustehenden Titels nicht versehen hätten; hätten die Gesandten ein Gewerbe bei dem H. von Holstein, so wüssten sie, dass die holsteinischen Räte nicht zugegen seien; wollten sie aber dem Könige seinen gebührenden Titel geben, so sollten sie Gehör finden.*

93. *Da sich die Gesandten auf ihren Auftrag und ihre Kreditive, auch darauf berufen, dass sie in Hamburg bei den Verhandlungen gleichfalls nur den herzoglichen Titel gegeben hätten, wird ihnen erwidert, das sei ausserhalb des Reichs in kaiserlichen Landen geschehen und nur unter Protest zugelassen, hier liege die Sache anders, und wird ihnen Bescheid für den Abend oder den nächsten Tag verheissen (und mit deme haben sie eynen abescheid dis moel genommen).*

94. Dornoch besprach sich ko^e w. mit des reichs reten und den steten, und waert vor gut angemerkt, etzliche herren van des reichs reten wie och von den steten zcu vorordenen, welche sich zcu den ambasiaten theten in die herberge vorfugen, umbe sie uff den wegk zcu lêthen, das sie noch vorgewanter protestation, wiewol sie keynen andern bevehel hetten, dan wie zcuvorn dovon geredt, nicht ungenegert weren, seine ko^e w. mit seynem behoerlichen titel anzureden etc., und, wo das nicht zculangen wolde, alsdenne von inen zcu erfarn, waes doch ire botschaft were. Und, wurde man horen, das sie noch fordan hilden uber der restitution und widdereynsetzunge etwan kunig Cristierns, derhalben weren sie kurtz abezurichten, und wo es sust ander mittel und leidelicke voerslege weren, das kunde man durch mittelpersonen in sunderheit bereden und handeln lossen. Es waert aber zcu der zzeit nymandes dorczu vorordent.

95. Van dage is her Berndt Boemhauwer mit den andern vorordenten van Rostock und Stralessunt van hier na dem konige to Sweden uthgereiset.

96. Am maendage neigst vor Marie Magdalene² heft idt sick vorlopen, dat schipper Dirck de Ballert, eyn Hollander, de vor syne reders Peter Hovet und Bartholomeves Standtup ansecht, is hier tho Copenhagen van westen gekamen, up den erwelde ko^e w. tho Dennemarken und des rikes redere eynen unwillen geworpen, ock mit ungenaden tho achterfolgen geneget, woh ko^e w. und des rikes raedt de hudige gelegenheit tusschen disem rike und der stat nicht dede vor ogen stellen. Und heft derhalven tho my in de herberge geszant den erentfasten und gestrengen herren Thuw^b Krabbe, sr koⁿ w. raedt etc., und my laten anseggen,

^{a)} Folgt durchstrichen: also D.

^{b)} Thw D.

¹⁾ Durchlachtigester furst, gnedigester herre, hochwirdigeste, hochwirdige, erentfeste, gestrenge, erbare, hochgelerte und woltuchtige gnedige und gunstige herren.

²⁾ Juli 18.

dat de gemelde schipper korts na pingesten¹ lest geleden durch den Oressunt westwertz gelopen und mit der stadt beswerner certification hier bewyset, dat solk eyn schip und gut tho Dantzeke alleyne tho huez gehoret, und also genaten heft der privilegien der stadt in gevyng und uthrichtunge des gewönlicken tholles, daerunder he kor w. synen tholl, de sr koⁿ w. van 8 last koppers geboert hadde, entgangen, zo dat ock ko^e w. vormenede, daerdurch an schip und guth tho kamen. Nichstemyn so hedde idt ko^e w. mit synen redern beraetslaget und were beraden, wolde ick darvoer laven, dat syner koⁿ w., idt were durch de reders efte koeplude, derhalven glieck vor unglieck gescheen sulde und dat he glieckwoll den vorfarnen tholl sulde uthrichten, so wolde en ko^e w. na Dantzeke laten passeren. Diser gnedigen thoentbedinge hebbe ick my tegens her Thuw^a Krabben bedankt und daerup nderichtunge gedaen, wo de certificationes thogaen, zo dat de gebrack by juwer achtbar wt, ock nicht woll by den reders, sunder vele mehr by dem schypper kunde werden befunden. Doch so sege ick den schypper an vor eynen fremden man, de, wo vorsehenlick, den olden gebruck nicht wuste, und dat denne syne reders und koeplude, nicht wetende, wes an gudern im schepe, des schippers vorwetenheit entgelden sulden, geve noch recht noch reden; biddende, se^e gt wolde sick by kor w. bearbeiten, dat de strafyng eynem e. rade tho huez gestellet wurde, dan eyn raedt wurde in disem doen keynen gefallen dragen etc. Dat her Thuw^a Krabbe allenthalven wedder genamen heft, an ko^e w. tho dragen, und, also he dat van stundt an gedaen, zo heft he dem schipper na geholdenem gesproke mit kor w. vorlovet, van hier to tehen, in meynunge villichte, der wegen mit my forder to handeln.

97. Hier heft stark de thyinge gegangen uth flochreden, dat der stat schepe in Engelant sulden sien arresteret². Zo bericht my dise schipper, dat nicht darane ys, sunder he secht van 5000 knechten ungeferlick, de by Nörden, 5 myle weges van Amstelredam, liggen solen, und nymant wete eren herren. De soltschepe sien ock noch nicht tho huez gekamen.

98. *Juli 20* (am middeweken vor Marie Magdalene) *morgens um 6 berichtet der Bm. von Lübeck den Rsn. über die weiteren Verhandlungen mit den kais. Gesandten und lässt zwei von den Pensionarien gemäss dem Abschiede von Juli 14* (am neigst vorgangenen donnersdage) *eingereichte Schriftstücke³ verlesen, die noch weniger Sicherheit bieten als ihre mündlichen Erklärungen. Er äussert, Auftrag von seinem Rate zu haben, dass die Holländer, wenn sie keine Sicherheit zusagen, vor Lübeck nicht wieder sicher sein sollen.*

99. *Desselben Tages Uhr 9 empfängt der König im Beisein der Reichsräte und der Rsn. die fürstlichen Gesandten auf dem Rathause. Dort hält der holsteinische Kanzler einen langen Vortrag über die Verhandlungen zu Hamburg und Lübeck und über die Untaten K. Christians, die zu seiner Absetzung und zur Wahl K. Friedrichs* (de blodes halven mede tho disem rike gehoert) *geführt haben* (darby ock de rikesreder, geistlick und wertlick mit den steden, eren vorwanten, willen leven und sterven), *unter Vorzeigung von 3 oder 4 besiegelten Urkunden,*

a) Thw. D.

¹) Mai 15. ²) Aug. 7 schreibt Nicolaus Petrus aus Hamptoncourt an K. Christian u. a.: hiid ere komne so manghe skiib fra Danske, Rii oc Rewel, at the sijæ, at i 20 heller 30 aar haffwer icke weret her so manghe oppo en tiidt. Jeg haffwer forstandet, at thet er gjort met stor liisth oppo thet, at hertugen wil gore siig god thermet oc thertiil wille komme skylten ynd oppo edher nadhe, hwarfore the icke komme so tiilforen. *Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1134, Or., mit auswärtiger Besiegelung. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 274 n. 142; Diplomatarium Norwegicum X, 379 n. 426. Danach hier.*

³) n. 857.

die K. Christian persönlich beschworen und doch nicht gehalten hätte. Er berichtet dann über die seit Juli 14 (sedder dem neigesten donnerdage) mit den Gesandten durch zwei dänische Reichsräte und zwei holsteinische Räte in Gegenwart der Bmm. von Lübeck und Hamburg geführten Verhandlungen (dan idt ys mit eren gnaden und gunsten sedder der ersten audientien keyne apenbare handelunge gescheen), worin die Gesandten zuerst die Wiederherstellung K. Christians vorgeschlagen haben, dann die Einsetzung seines Sohnes als König unter der Regentschaft des H's von Holstein (dat de hertoch van Holtczsten, als nemelick de huidige erwelde koningk, were sien staedtholder und voerweser), drittens die Zusicherung der Nachfolge für jenen Sohn in Dänemark nach dem Tode H. Friedrichs, viertens eine jährliche Pension von 80 000 Gulden gefordert, fünftens einen Stillstand für eine gewisse (certeyne) Zeit in Vorschlag gebracht haben. Die ersten beiden Vorschläge werden rein abgelehnt, für die spätere Königswahl dem Reichsräte freie Hand vorbehalten, zu einer erträglichen billigen Pension für die Königin die Geneigtheit ausgesprochen, ein Stillstand prinzipiell nicht abgeschlagen, aber darauf hingewiesen, dass die Gesandten dazu nicht bevollmächtigt, dass deswegen auch mit dem K. von Schweden zu verhandeln sei, Gotland aber nicht einbegriffen zu werden brauche, da Severin Norby sich dem Könige unterworfen habe (in de hant gegangen). Nachdem die Gesandten nach Empfang dieser Antwort abgetreten und dann, um Zeit zu ersparen, der B. von Aarhus, Herr Magnus Giö, der holsteinische Kanzler und die Bmm. von Lübeck und Hamburg zu ihnen entsendet sind und diese berichtet haben, dass die Gesandten, über die Pension und den Stillstand abzuschliessen, nicht bevollmächtigt seien und deshalb um Abordnung von Unterhändlern an ihre Mitgesandten in Lübeck ersuchten, erklärt sich der König dazu bereit¹.

100. Darna, als dise dinge up zodanen wech, wo itzt gedocht, gebrocht, so sient de ambasiatores wedder voergefordert, und ko^e w. heft en de hant gebaden und hebben also darmede eren afscheit na erer herberge genamen.

101. Darauf treten die Reichsräte bei Seite und fordern die Rsn. zu sich, um ihnen die Notwendigkeit der Krönung durch Detlof Reventlow, Propst von Reinfeld, als ihren Wortführer vortragen zu lassen und sie zu bitten, den König jetzt zur Einwilligung darin zu vermögen.

102. Wohrup sick de radessendebaden der steder tegens ere gnade unde gunste fruntlick unde gutwillich hebben horen laten durch middel her Thomas van Wickeden. Wenth wohrumbe? De stede by sick vorhen alle datsolvige, wes also der cronunge halven dit mael were vorgegeven, woll betracht hadden und hedden sick ock rede tovrone by sr koⁿ w. darinne gefleten und woldent ock noch tho diser stunde doen unde vorsegen sick, dwyle se darumbe, also umbe eyn certeyne und gewisse ding tho erholden, sient her geschickt, datsolvige by sr koⁿ w. woll tho erlangen.

103. Des so gyngen des rikes reder, mit sick nemende de radessendebaden der steder, threden vor ko^e w. und vor de Holtsteynsche reder. Inth erste hoeff an de herre bisschop van Roschilde und bat se ko^e w. im namen des rikes reder, de cronunge wo eyn gewelder koning gnedichlicken antonemen, daerdurch dat gemeyne rieck eyne sunderlicken throest gewonne und den fyenden wurde eer hapent und moeth entfallen, mit erbedunge, eyn sulkt umbe se ko^e w. tho vordenen.

104. Folgende heft her Thomas van Wickeden vor sick und im namen der

¹) Vgl. unten § 311 mit Anm.; n. 811 § 94 mit Anm. und § 145.

andern radessendebaden der steder wietlopich darin gesecht und uth voergelechten grunden und wichtigen bedenken de erwelde ko^e w. ermanet und denstlick gebeden, sick der cronunge henforder nicht tho weigeren, sunder, wes syner koⁿ w., disem rike und den steden, de so vele der wegen upgesettet hebben, darane gelegen, gnedichlicken to betrachten und syne fynde in disem falle nicht tho starken noch des rikes inwaner derhalven forder zcagehaftich to maken. Idt hedde ock eyn ersam raedt tho Lubeck wo ock de andern van den steden nicht anders geweten, dan dat alhier mit keynem dyng gewisser als mit der cronunge sulde umbegegungen werden, darna ock de vorsprakene confirmerunge der olden und gewoentlicken privilegien und vobetherunge dersolvigen folgen kunde, oethmodigen hirumbe biddende, syne ko^e w. wolde den hochwerdigesten rikesraedt und der steder radessendebaden bede hirinne in gnaden erhoren und sick des doens nicht wyder weigern. Dat willen de steder umbe se^e ko^e w. mit allem fiete vordenen.

105. Na anghoerder bede, van des rikes rade und durch de stede van wegen der cronunge angestellet, heft ko^e w. mit summigen synen heymelicken redern persoenlick eyne afthrit genamen, umbe sick daerup etwas tho beraden.

106. Eyne gude wyle darna heft syne ko^e w. tho sick und tho densolvigen synen heymelicken redern uthm lande tho Holtsten de ersaⁿ radessendebaden der steder alleynen tho sick gefordert und eren ersz^{den} durch den Holtsteynschen cantzeler de voergewande bede zowol van rikesrade als van den steden etlicker mate vormalen laten und ere ersz^{de} daerup also beschèden, syne ko^e w. were beth an disen dach, wowoll vaken darumbe angelanget siende, ny des gemotes gewesen, mit der cronunge tho ylen adder de der gestaelt also antonemen, betrachtende, dat syne gnade wo eyn older herre darinne muchte vormerket werden, szam als dersolvigen ehre up sien older begerich; idt were ock se^e ko^e w. mehr gesynnet, de ehre synem fruntlicken leven szone tho gonnen, als de borde solven tho dragen, und forder bewoge se^e ko^e w., wo de erwelde koning uth Schweden wedder dit rieck handelnde und demsolvigen foste afgebraken hadde und noch wyder, datsolvige tho vorkorten, nicht nalèthe; und sulde dan se^e ko^e w. mit den Sweden in eyne krieck fallen und noch darto van etwan koningk Christiern und synem anhang feyde und orloy wachen, dat wolde se^e ko^e w. im anfang synes rikes tho swaer fallen und synen jaren nicht even kamen; und begerde der wegen raedt van den radessendebaden der steder, und, wo se^e ko^e w. uth en vorstunde, wes se, daer de Swede in synem voernemen nicht aflete tho vorharren und also, wo begunt, tegens dit rieck fortarn wurde, daermede disem rike nicht lenger tho dulden were^a, darinne doen^b wolden, zo ock, wennehr se^e ko^e w. und dit rieck van etwan koning Christiern und den synen namals angefochten wurde, wes^c se^e ko^e w. van den steden vor holpe und throest szyck hedde tho vormoden; alsdenne, der wegen vorwiest siende, wolde se^e ko^e w. den steden folgen und thor cronunge gaen, darna als de handel mit dem konige tho Sweden, darumbe de geschickeden herren uth sien, werdt sien geszleten; dan idt begert se^e ko^e w. nicht anders, dan wes tho disem rike hoert; wat ock den Sweden thosteit, wil man en gerne laten.

107. Hierup hebben de herren radessendebaden der steder gebeden, under syck eyn korth gesproke tho holden, und sient also uthgeweken.

108. Und, als nu de radessendebaden der stedere up dit voergeven der [ko. w.]^d in kortem handel gewesen, hebben se eyndrechtich under sick eyn guthdunken gemaket, ko^r w. antoseggen, also dat se den gentzlicken vorthruwen hebben tho Gade dem almechtigen, de beiden rike Dennemarken und Sweden woll in eyne

a) Folgt durchstrichen: wo sick de stedere D.
durchstrichen: sick D.

d) stedere D.

b) Verbessert für holden D.

c) Folgt

dracht tho bryngen, und hebben ock van eren oldesten den bevehel, keynen mogelicken flieth tho sparen, up dat idt tussehen densolvigen beyden rike tho frede kame, darane ock den steden, wo affthonemen, solven gelegen ys. Man heft ock van dem erwelden konige uth Sweden dat toseggen und de schrifte erlanget, dat he de van Lubeck will horen, und de solen ock syner tho glyke und rechte mechtich sien. Und will sick nu eyn elk deel an deme laten genogen, wohrtho idt recht heft, so ys guth doendt daermede. Und, wes de stede tegens etwan koning Cristiern by syner koⁿ w. und disem rike hebben upgesettet, ys am dage und datsolvige, daer idt de noedt geve, forder tho doen, nicht in afrede staen, und de stede willen also doen by syner koⁿ w., wo se van syner koⁿ w. und dem rike wedderumbe gerne gedaen nehmen.

109. Hiertho hebbe ick in myner stymme gesecht, dat my nicht towedderen were, wes ere ersz^{de} vor sick und van wegen erer stede gesluten, besunder ick kunde eren ersz^{den} nicht vorholden, dat myner herren bevehel zo wieth nicht sêge, darumbe kunde ick my ock szo ruem nicht vorspreken, avers eyn erbar raedt tho Lubeck sulde sick to mynen herren koenlick vorsehen, wes eer beider thohopesate vormuchte, darvan werden se im aller wynnigesten nicht wyken, sunder als de framen darover holden, und dat dit ock also ko^r w. muchte werden angesecht, hebbe ick gebeden, adder ick wolde na erer ersz^{den} andtwerde myner herren noetdorft solvest vortellen.

110. Daerup my her Thomas van Wickeden wedder geandtwerth, he were gewilliget, datsolvige, wes also van my gehoert, vor ko^r w. mede tho gedenken, daerby idt ock wol blyven kunde.

111. Also sient de radessendebaden der steder mit zodanem beslute wedder gegangen thor ko^r w. und hebben densolvigen mit myner ertelden noettorft s^r koⁿ w. in der besten forme angedragen.

112. Welk andtwert und erbeden der stede de ko^e w. gaer gnedich heft angenamen und sick tegens de stede samptlick und sunderlick, in erem anliggen tegens alleswehme lieff und leven und, wes he mit synen landen und luden vormuchte, by en samptlick und eyner elken stadt van disen steden uptoetten, erbaden, forder daerup draungende, dat se ko^e w. eyn seker toseggent hebben muchte, wohrto sick tho vorlaten, so idt tussehen disem rike und den Sweden enthwey gyng.

113. Daerup de herre burgermeister van Lubeck gesecht heft: „Idt heft nicht noedt mit dem rike tho Sweden, dan de erwelde koning to Sweden werdt gedenken, wes de van Lubeck by em gedan, und wert de stede nicht utslaen; und dede he denne daerbaven, alse man sick mit nichte to em vorsuth, so wet juwe ko^e w., dat unser van Lubeck thohopesate mit juwer koⁿ w. vormach, dat wie beiden delen nicht bypflichten solen“.

114. Des is ko^e w. tho Dennemarken beraden geworden und heft den radessendebaden der steder thogesecht, de cronungeⁿ an sick tho nemen, zo de handel itz mith den Sweden tho ende gebrocht were, und dede synnen an den stedern, mit disem thoseggen nicht voertholopen, wente he muste sick mit des rikes redern ock wes daerup noch bereden.

115. Im uthwyken der steder byn ick getreden vor ko^e w. und hebbe s^r koⁿ w. behoerlicke dangkseggunge gedaen vor de loesgefunge des schepes, zo schipper Dirck Bellert van Dantczke heft geforet und den tholl van 8 last koppers vorfaren hier im Szunde, und darby gebeden, eynem erbarn rade der beswarnen certification halven nichts unglukes bytometen, dan idt queme nicht by des rades

ⁿ⁾ Folgt durchstrichen: der steder D.

schulde, und de gnade, so se ko^e w. dem schipper in disem fall ertoget hadde^a, wurde eyn erbar raedt umbe se ko^e w. al wege gerne vordenen.

116. Des heft ko^e w. hirinne eyne erbarn raedt genochsam entschuldiget upgenamen, und vorsege sick ock tom e. rade van Dantczke nicht anders als des besten, und se ko^e w. wolde disen ungliken handel des schippers, also de idt villichte, und wo idt schene, unwetende gedaen, eynem e. rade tho willen dit mael gerne mit gnaden oversehen hebben.

117. Van dage kegen den avendt is tho my in myne herberge gekamen de achtbare und hochgelerde her Hermannus Suderhusen, der kayserlicken rechte doctor und raedt van heymelicken kayserlicken rade in Flandern, und heft my angesecht sien erholden bevehel van syner gnedigen fruwen, der durchluchsten fruw Margareten, ertzherzogynnen tho Osterriek etc., zo imandt van Dantczke im jungst geholdenen dage to Hamborch in bodeschop wesen worde, demsolvigen tho vortellen, dat vor erer gemelden fⁿ gⁿ in swarer clacht van eynem schipper van Dordrecht, genomet Hans Peterssoen, des reders sient Staes und Arnt Govers, gefelt ys^b, dat eyn ersam raedt van Dantczke eer schip und gut, tho Dordrecht¹ to huesz, willende van hier uthm Szunde na Konigesberch segeln, van wedder und wynde noedt lydende, de mast hauwende und ander schepestobehoringe spildende, tho Dantczke in de haveninge ys gekamen, etlicke[r]^c orsaken [halven]^d, de nicht up sick hebben, ock nicht to bewysen sient, vor twen jaren ungeferlick heft angetast und priesz gedelet und schip und gut tho gelde gemaket und in der stat noth gekeret. Der wegen de durchluchste fruw Margarete deidt gnedichlicken ansynnen, eyn e. raedt tho Dantczke will zo darin sehen, dat eren luden dat ere moge wedder werden; sust muchte daruth folgen, dat ock namals breve van arrestament und represalien muchten erkant werden, darvoer ymmers eyn raedt heft tho sien. Und heft my gebeden, in diser saken by eynem e. rade tho Dantczke fiet tho doen und, wes my daerup vor eyn andtwert wurde, syner achtbar wirde datsolvige mit mynen schriften tho vorwitlicken. Hierup hebbe ick syner achtbar w. underrichtunge gedaen, dat ick nicht anders wuste, dan idt were de schipper, welke van hier uth fyndes lande quam und brochte darto eyn paszbrëff van fruw Subrecht und hadde darbaven hier to Copenhagen fynde guder ingenamen; und, dat deme also, vorsege ick my, idt sulde alhier noch wol uthgefoert werden. He heft dennoch nicht afgelaten, dat ick der wegen by eynem e. rade mynen fiet ankeren wolde, umbe wedder eyn andtwert to hebben, dat ick em also hebbe moten toseggen.

118. Under ander woerden hebbe ick syner achtbar w. gesecht, de sake^e mit den geschickeden pensionarien van den dren staten Brabant, Hollant und Friesland wurde^f mynes bedunkens anders lopen, dan summige lude meneden; des hedden sick ock^f der lande lude und schippers nicht^g anders to vorsehen, dan dat seh^g tho Dantczke seker wesen mogen, by also dat de kopman van Dantczke in den gedochten landen togesechte sekerheit behölen. Idt wurde ock by dem konige to Sweden fiet angewant werden, dat he de Hollanders in der Oestsee fry segelen lethe. Dat em sere woll gefill und erboth sick, des by fruw Margareten to beromen.

a) Folgt durchstrichen: erbode D.

b) Folgt durchstrichen: daermede de schipper D.

c) etlicke D.

d) Fehlt D.

e) Folgt durchstrichen: lēpe alhier D.

f—f) Am

Rande nachgetragen D.

g—g) Verbessert für: sulden dennoch D.

¹⁾ G. W. Kernkamp, *Baltische Archivalia*, 'S-Gravenhage 1909, verzeichnet S. 211 f. aus dem Danziger Archiv Briefe Dordrechts an Danzig um Freigabe eines Schiffes Nikolaus von 1520 sine dato, 1522 Febr. 23, März 22, 1523 Febr. 16. Ebd. wird eine ganze Anzahl anderer Briefe und Urkunden angeführt, die die lebhafteste Verbindung Danzigs mit den Niederlanden bezeugen.

119. *Juli 24^a* (am sundage vor Jacobi apostoli under der hoemissen) *berichtet der Bm. von Lübeck den Rsn. in seiner Herberge, dass auf seine Veranlassung Steffen von Trier¹ (de ethwan koning Cristierns monsterschryver gewest) gefangen gesetzt und bei ihm zwei Briefe² des einstigen K.'s und einer der Königin Elisabeth an Severin Norby gefunden sind, und dass ebenso ein wismarscher Bürger³ eingezogen ist, der, um sich aus der Gefangenschaft Norbys zu befreien, Briefe jenes an K. Christian überbracht und ausserdem Steffen von Trier, den er in seiner Gefangenschaft kennen gelernt hatte, für 100 Gulden aus der Gefangenschaft Greifswalds befreit hatte, jetzt aber gekommen war, um sein ausgelegtes Geld wiederzuerlangen.*

120. Des sick de radessendebaden der steder allesamt groeth vorwundert hebben, dat in sulkem vorlatenen rike up sulke und der glikem lude nicht beth gesehen wurde und dat man de sake zo geringe achte; daerut vormerkende, dat idt hyer im rike nicht richtich thogae, szunder idt sien erer vele, de dem jegen-dele anhangen und willens doch nicht woert hebben. Und is im solvigen raetslage befunden, wat faer unde unraedt der wegen vor handen, der erwelden konⁿ w. und des rikes rade van dage durch de radessendebaden der steder allenthalven antoseggen und tho vormellen, dat groeth tho besorgen ys, woh ock etwan koning Cristierns schrifte, baven gedocht, genochsam nawysen, dat Severyen Norbuy mit loeszheit umbegeit, dit rieck tho vorforen, umbe also sien fordell yntonemen und bequemicheit^b woh ock profande unde ander noethdorft uth disem ryke und sunderlickem uth diser stadt tho gewynnen. Unde, wen idt so thogaen sulde und nicht anders tho beschuttunge unde beschermunge des rikes, und woh etwan koning Cristierns nyhem voernemen voerthokamen, van kor^r w. und des rikes redern wolde gedocht sien, szo were vele beter, dat de radessendebaden der steder hier nicht lange upgehouden wurden, up dat sick eyn elk na huesz makede und gedechte, wo he sick und de syuen muchte vorwaren: men hadde yo noch muren, thorme und graven umbe de stedere, dárvoer de vyandt noch muste afsadeln. Woh man sick aver rechtsynnich und mit ernste, ock mit truwen tho disen saken hebben wolde, an den stedern sulde keyn feyl gefunden werden, wes einer elken tho doen wolde geboren, und alsdenne were mit Gades holpe dem vyenthlickem natrachten und aller faer woll voerthokamen. Men musthe ock up de fehren beth sehen lathen, szo dat men up de, zo ut dem ryke adder inth ryeck thehen, gude acht und thovorsicht hadde, he were ock wehr he wehre, unde szulde men ock eynem elken eyn theeken geven. Ock wolde ymmers de gemelde Steffen van Thrier na aller noetdorft vorhoert werden, wes he sust mit dem munde heft tho werven, und aff der heymelicken baden unde vorspehers mehr sien; also kunde ock de forchte in de lude kamen, daermede szodane vorspehunge nableve. Des were ock Steffen van Tryer tho fragen, nademe meister Gothschalck in den gedachten breven mede bestymmet were, wat he vor breve en hadde adder sust mit em muchte gehandelt hebben. Men vorstunde der glikem, dat meister Johannes Wesel, de sick nomet electus to Lunden, hier tor stede sole befunden werden; wen deme also, wuste man vorhen woll, wat he vor eyn man were, daerup denne ock wolde gedocht sien. Beszluetlick biddende, den radessendebaden der steder dith eer bedenken mit nichte tho vorargen, sunder der saken noetdorft und der thruwen vorwantnis und thonegunge der steder tho disem ryke bythomethen.

a) Neben §§ 119—122 am Rande: 0 D.

¹) Vgl. n. 708, 811 § 127.

b) Verbessert für thieth D.

²) K. Christian an Severin Norby, Wittenberg 1524 Juni 18, desgl. Juli 2 (visitationis Marie); Königin Elisabeth an denselben, Wittenberg Juni 9 (donnerstages negst noch Bonifatii pape), hochdeutsche Übersetzungen in StA Danzig. Der erste nach dem Original gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 745—748.

³) Vgl. n. 774.

121. Die an den König geschickten Sekretäre von Lübeck, Hamburg und Danzig erhalten auf ihre Anfrage, ob Steffen von Trier verhört sei, und die Anmeldung, dass die Rsn. etwas von Wichtigkeit vorzutragen hätten, den Bescheid, dass es zum Verhör bisher an einem Scharfrichter (scharprichter) gefehlt habe, dass ein solcher aber verschrieben sei und dass der König die Rsn. am Nachmittage besenden und hören wolle.

122. Nachmittags um 4 trägt Bm. Thomas von Wickede als Wortführer der Rsn. auf dem Schlosse K. und Reichsrat vor, was am Morgen beschlossen war. Sie erhalten einen Dank für die wohlgemeinte Warnung und die Zusage, dass Steffen von Trier von dem verschriebenen Scharfrichter verhört, mehr Aufmerksamkeit als bisher geübt, dass nach Mag. Johannes Wesel gespürt und er, wenn man ihn fände, samt seinem Wirte gehängt werden solle.

123. Juli 25 (am maendage, zo dat fest des hilgen apostels sunte Jacobs werdt begangen) werden die Rsn. aufs Schloss entboten und ihnen von dem holsteinischen Kanzler und Doktor Detlof Reventlow, Propst von Reinfeld, mitgeteilt, dass sie mit den Pensionarien von Brabant und Holland über Gestattung des Verkehrs gegen die Zusage, dass aus ihren Landen (dárto mede gehoren de Selder und Flandern) K. Christian nicht unterstützt werden und dort Acht und Aberacht und Repressalien nicht ergehen sollten, verhandelt, dass aber jene diese Zusagen nicht haben erteilen können; nun frage der König, welche Antwort ihnen zu geben sei.

124. Daerup sick de stedere in afwesen des cantzellers und prawestes hebben bespraken. Des hebben de Lubschen und Hamburger up den vorigen seyden gespelet, zo doch de van Rostock und dem Stralessunde, mit den ick thovorne ad partem vele woerde und bewegen gehat, dit doent mehr als thovorne behertziget und geraden, eyne gudigen und gelymplicken afscheet mit den luden tho nemen und seh nicht wedder sick to reysen. Demena hebbe ick gesecht, wo my wol voerholt, dat to mehr malen van diser saken under den radessendebaden der steder raetslege geholden sient, darin ock eyn elker na syner gelegenheit gesecht, und kan gloven, dat idt eyn elk gut menet, und ys van noden, dat idt wol betracht werde, wes dem gemeynen gude darane gelegen, und ys to raden, dat man nicht aflae der gedachten lande erbeden, indeme dat de geschickeden werven, se willen van koning Cristiern noch dat gude noch dat nye weten, em ock nicht bypflichten noch raedt noch daet geven. Und ys vor waer eyn groet vorseggent, so se der wegen doen, und erbeden sick noch darbaven, aff kay^e mt de acht ader overacht efte litteren van represalien gaen lèthe, so willen se sick mit allem flite darin leggen, dat ein sodant nablyven moge. Wo kan man nu de lude daerbaven drangen? Wente idt belanget ere eede und plicht tegens eren herren unde wert disem dele ovel gedudet, dat man solke unmogelicke efte undoenlicke dinge an en synnet. Und wurde man slicht an en begern, in den gedochten landen, darmede ock Selant ingetagen, sekerheit to hebben, upt olde aff und tho to^a segeln, to handeln und to vorkeren^a, man wurde idt woll erlangen, dat sick ock also by andern heft befunden. Und alsdenne, wo se sick darinne vorseden und de acht ader overacht darna schone ginge adder angaen sulde, zo mosten se sick doch darinne thon eren vorwaren und sick by erer gnedigen herschop umbe sodanen upschoff bearbeiten, up dat se sick an diser syden vorwaerden und eyn elker so thydigen gewarnet wurde, dat he na gelegenheit mit lyve und gude van daer in syne waersam seker kamen kunde. Und darane hadde man sick ymmers sedigen to laten, de sick anders to den luden nicht moetwilligen nodigen will und dem fynde uth dem oerde

sterkyngge geven. Dan man weth, also se nicht lude sient, mit werender handt eren fyenden to begegenen, dat se van gelde und gude, schepen, bossen und krude mechtich sient, und dat dem fyende idt solvige sere woll gelegen were. Darumbe ys uth allen kreften tho raden, dat man eer erbêden annympt und berede daerbeneven mit en upt gutlixste, wes man kan.

125. Daerup de van Hamborch gesecht: „Wie sient in eynem schepe, alleyne dat eyn elk suth up dat syne und secht, wo idt eynem elken in sunderheit even kommet, dennoch thut idt sick to eyner menunge.“

126. Namals sient de beiden herren, also prawest und cantzeler, wedder ingelaten, zo dat de burgermeister van Lubeck en dat gutdunken der steder, de vor gut ansegen, den gemelden geschickeden van Brabant, Hollant und Frieslant^a de segelation upt olde beide int rieck und in de stede mildichlicken to gonnen up eer toseggent, so se tovorne gedaen, seggen sulde; und doch darbaven angaff, up desolvigen lude harder tho drangen, dan wo vorlaten, anwerpente disen besluet, zo man sick erer adder erer herschop sulde befarn, dat man se wedderumbe nicht vorgeten wurde. Dat denne der steder meynunge nicht was, dan idt waert bewagen, dat idt solvige ane noet were, wente, so dit rieck adder de stedere uth den gemelden landen beschediget wurden, were eyn ding by sick, wes daerkegens wurde geboren.

127. Und, als de beiden herren, prawest und cantzeler, der steder bedenken namals recht ingenamen, dan eyn elk sede dat syne darto, so sient se dersolvigen meynunge ock thogefallen. Und, wo imant uth den landen were, de sick der van Lubeck wohrinne hedde to beclagen, se wolden over de eren, wes recht, eynem elken vorhelfen; ginge ock de ansproke den raedt to Lubeck solven an, so were eyn raedt overbodich, in geboerlicken und behoerlicken enden tho rechte tho staen, recht geven und nemen. Und, wo de geschickeden ut den landen vor gut wolden annemen van den steden, so wolden se sick befitigen by ko^r w. tho Sweden, dat de twiste tusschen dem rike tho Sweden und der lande undersaten muchten aufgehaven werden, adder thom mynsten thor sprake kamen kunde; in midler thiet wolde man darna bestanden sien, dat, wes van schepen efte gudern durch de Sweden ut den vorgeschreven landen muchte genamen sien, inventeret und to eynes idern rechte vorwaert wurde, zo dat alleyne an den schippnern der dryer forstendome liggen wolde, szo se to hues kamen, fiet doen, up dat ut densolvigen landen, der glikem uth Selant und Flandern disem rike und den steden und eren inwanern keyn schade geschee. An disem dele sal, wil Got, keyn thwyvel sien.

128. Na solkem gemakeden beszlute nemen de beiden herren, prawest und cantzler, de herren radessendebaden der steder mit sick in des herren koniges sael, daer des rikes reder mede sêten, und gingen durch in eyne ander kamere, uns daer so lange entholdende, bet dat de beiden herren ko^r w. und des rikes rade underrichtunge gedaen, wes van den stedern in diser sake bewagen, zo dat ko^r w. und des rikes raedt sient der bedochten meynunge den stedern thogefallen und hebben de radessendebaden laten to sick wedder inkamen unde fordt na den beiden geschickeden pensionarien gesant, daer umbe eyn andtwert tho kamen; deme ock also waert nagegangen.

129. In midler thiet hadden de van Lubeck und Hamborch mit dem Holtsteynschen cantzler vele [runens]^b, daeruth, wo ick vormerken kunde, folghede, dat de Pruschen und Lieflendisschen stede mede in dit andtwert getagen wurden, daraff doch tovorne by den steden keyne mention gemaket waert; sust ys de Holtsteynsche cantzler dem vorberorden beszlute, durch de steder gemaket, mit gantz

a) *Verbessert für Selant D.*

b) *rhumens D.*

fruntlicken und gelymplicken woerden nagegangen, behalven dat he dat andtwert van wegen des koniges, des rikes reder und der stede besloet mit disen woerden: Wo aver ut vorgesechten landen deme rike Dennemarken ader eren vorwanten stedern erkeyn schade togefoget wurde, wo man sick nicht vorsehen wolde, were aftonemen, wes dartegens geboren wolde; darumbe stunde alle ding bye en, darumbe so sulden se to hues by den eren hirinne fiet doen.

130. Besunder darna hoeff an de burgermeister van Lubeck und vortelde, wes thovorne durch den herren Holtsteynschen cantzler gesecht waesz, umbe den besluet des andtwertes na syner wyse scharper to maken. Unde yodoch foerde he to tyden mede in wes gudicheit, sick groet beromende, so idt de geschickeden pensionarii wolden vor gut ansehen, dat de van Lubeck by dem konige tho Sweden, de se nicht unbillich hadde tho erhoren, eer beste weten wolden, tho der vorigen menunge, durch den herren cantzler vorhen geworven etc.

131. Dise vorgeschrevene andtwerte hebben de beiden pensionarii wedder-umbe vorhalet und gutwillich angenamen mit groter dangsegginge, gelavende, by eren herren und meisters sodanen fiet, wo an en gesonnen wurde, tho doen, ock eyn antwert darup wedder to besturen.

132. Und begerden wyder, sodan erholden antwert, umbe mehr vorstandes unde gelovens by den eren tho maken, van kor w. in schriften tho bekamen, biddende darbeneven umbe eyn geleide, na huesz seker to passeren, dat en ock bolde togesecht waerd.

133. *Folgt n. 859.*

134. *Juli 26* (am dingesdage neigst na Jacobi apostoli, dat ys de 26^{ste} dach in julio) werden die angeschensten (wegesten) Reichsräte und die Rsn. aufs Schloss entboten, um ihnen Nachrichten mitzuteilen, die H. Christian von einem Hauptmanne Asmus Kran über Truppenansammlungen für K. Christian in Holland und anderswo erhalten hat. Es wird betont, dass K. Friedrich jenen Hauptmann beauftragt hat, nur sichere Nachrichten zu schreiben, und dass Hauptleute und Knechte, die K. Friedrich zuziehen wollten, teils umgestimmt (umbekoft), teils niedergeworfen, teils erschlagen sind. In Übereinstimmung damit ist einem Lübecker Kfm. am Orte geraten (togeschreven), sein Gut möglichst bald zu Gelde zu machen, da K. Christian bald zurückkehren werde (nicht lange van hier sien will)¹.

135. Die Reichsräte, die sich der dänischen Sprache bedienen, raten (zo vele my van andern gedudet waert) vor allem ausgiebige Aufmerksamkeit, Einführung einer dienlichen Ordnung, Einsetzung guter Hauptleute, Bestrafung der

¹) Juli 7 meldet der Kfm. in Flandern an Lübeck von Antwerpen aus, dass er Lübecks Briefe an den Kfm. zu London fortgesandt habe; dass Königin Elisabeth nach Mecheln gekommen sei und K. Christian täglich erwartet werde; dass man sage, er sammle grosse Haufen Reiter und Knechte in Sachsen, Braunschweig, Kleve, Westfalen und im Stifte Utrecht und werde die Reiter über Land, die Fussknechte mit den holländischen Schiffen, die von Westen mit Salz kommen werden, in den Sund nach Kopenhagen schicken. *StA Danzig, CVII A 71 a, Abschrift Storms* mit der Angabe, dass der Brief Juli 23 in Kopenhagen angekommen. Eine zweite Abschrift *ebd.*, *Acta Internuntiorum II Bl. 129.* — Juli 17 (sondages na divisionis apostolorum) übersenden die drei Bmm. von Lübeck Herman Meyer, Nikolaus Brömse und Herman Valke an Bm. Thomas von Wickede, Rm. Bernd Bomhouwer und M. Paul vom Velde den vorstehenden Brief mit dem Hinzufügen, dass ein heute eingetroffener Bote Lübecks im Fürstentum Braunschweig nichts von Rüstungen bemerkt habe, dass man aber Kundschaft ausgeschiedt habe und weiter berichten werde. *A. a. O. CVII A 71 a, Abschrift*, dem vorigen Briefe vorangehend mit der überschriftlichen Bemerkung, dass der Brief Juli 21 (donnerstages na divisionis apostolorum) nach Kopenhagen übersandt sei. Eine zweite Abschrift *ebd.*, *Acta Internuntiorum II Bl. 129.* Vgl. n. 816.

Anhänger des Feindes und Gerechtigkeit gegen die Bauern (den vogeden und amptluden tho gebeden, sick an den buwern nicht to vorgripen, besunder de by glyke und rechte to holden) an, auch die Städte zu vermögen, die Ostsee mit ihren Schiffen zu verwahren und das Schloss zu Kopenhagen zu speisen (aff man de stadt daerbeneven nicht thruede to holden). Der Bm. von Lübeck will nach Hause Nachricht geben (als de den ersten ansprung mit eren nabern und frunden van Hamborch wachten musten), auch, wenn der König einverstanden ist und einen Boten (leidtsagen) stellen will, an den K. von Schweden und Bernd Bomhouwer schreiben, damit er über Schonen wache und seine Schiffe gegen den gemeinsamen Feind mit verwende¹. Der Bm. von Hamburg billigt die vorgeschlagene Ordnung, rät aber, daneben für drei Monate 1000 erfahrene Kriegsleute anzunehmen (dewelke, zo idt tom ernste queme, de spitze hêlden, dan man wuste woll, dat de gemeyne buwersman nicht geschickt were, de spitze afthobythen ader sick an den man to maken, wen aver ander lude sien, de voeran gaen, so bringet men se ersten tho werke), was nur 12 000 Gulden kosten würde, und dazu aus den erblichen Fürstentümern 600 Pferde heranzuziehen (upneme). Die Rsn. von Rostock und Stralsund und Storm werden nicht befragt (aff man seggen sulde: Gy hebben mit den van Lubeck eyn sunderlick vorbuntnis, darna werde gy juw wol schicken).

136. Als Storm bei dem Bischofe von Roskilde zu Tisch ist, wird der Neigung des K.'s gedacht, mit Danzig ein Bündnis zu schliessen. Auf seine Frage, weshalb die Besendung nach Danzig zum Abschlusse eines Bündnisses mit dem K. von Polen (dat daersolvigest de hartoge to Pamern wo ock hertoch Hynrick van Mekelnborch in neigst vorgangener fasten ingegangen sien) unterblieben sei², erhält er die Auskunft, dass die Gesandten schon unterwegs gewesen, aber gewarnt seien, der Weg nach Danzig wäre ihnen von K. Christian und seinen Freunden verlegt. Gegenüber dem Rühmen der Verdienste Lübecks hebt Storm den Anteil Danzigs auch an der Besoldung der Knechte hervor, was dem Bischofe ganz neu ist.

137. Juli 27 (anr middeweken na Jacobi apostoli) verwendet sich Mag. Cornelius, Pensionarius von Amsterdam, für Freigebung von Schiff und Gut des Schiffers Johann Petersson aus Dordrecht³ und eines andern Schiffes, das dem Schiffer Dirck de Bellert 1523 Juni 7 (sundages na des hilgen lichnams dage vorm jare geleden) von 7 Danziger Orlogschiffen bei Bornholm genommen⁴, in den Sund geführt und von dort wieder nach Danzig gesandt sei, unter Berufung darauf, dass Lübeck in gleichem Falle das durch seine Auslieger genommene Schiff und Gut des Schiffers Jonge Heyn van Bronck gegen eine Certification (ludes eyner overgegevenen certification) zurückgegeben habe.

138. Darna heft my magister Cornelius, de pensionarius van Amstelredam, gedanket, indeme dat he erfahren heft, dat ick tho erer aller fryen segelation flitich im rade gespraken hebbe und der wegen etlicken luden entkegen gefallen were. Deme ick geantwert hebbe, wes also geboert, is gescheen uth bevehel myner herren, de to underholdunge guder fruntschop und seker communication mit den landen

¹) Auf eingelegtem Zettel: Vam anstande waert gedocht und doch nicht beslaten, und seden darby de Lubschen, dat en und den Wendisschen steden genoch were an dem bestande, den se hadden mit den landen Hollant, Selant, Brabant etc. Do aver wyder darvan gesecht waert presentibus pensionariis, do seden desolvigen geschickeden, dat desolvige anstant alleyne de uth Hollant mit den Wendisschen steden betroffe, dat ock van den Wendisschen steden nicht groet wart wedderfochten. — Staes Gowertszoen van Dordrecht. — Dominis commendari. — Praesertim Eduardo (?) Nederhoff.

§ 8 Anm.

²) Vgl. § 117.

³) Vgl. n. 577 Anm. 2, 685 Anm., 736

⁴) Vgl. n. 443, 600 § 9.

Hollant, Selant, Brabant etc. all wege woll geneget, so dat en an eren erbarheiden nicht to twyveln ys, wo en, wes en togeschreven ys, in glykem falle gehalten werde, darane nymant twyvelt. Und hebbe my erbaden, neffen der andern steder radessendebaden fiet tho doen by dem erwelden konige tho Swedenrieck, up dat ere saken mit em in gefochlicke wege gestelt werde.

139. Der^a Sekretär von Stralsund teilt die in Stralsund von Jakob Symon aus Seeland eingegangene Nachricht¹ mit, dass K. Christian und seine Königin in Mecheln seien, dass er 8000 Knechte angenommen haben solle und auf den Kaiser warte, der ihm mit 100 Schiffen aus Spanien zu Hülfe kommen wolle. Es geht das Gerücht von einem Siege des Kaisers über den K. von Frankreich, wobei die Franzosen all ihr Geschütz verloren haben sollen².

140. Um Vesperzeit kommen die Bischöfe von Wendsyssel (Wenszhusen) und Aarhus, die Ritter Nyels Hoyke, Andrewes Bilde, Ago Vincentz und die Kanzler von Holstein und Dänemark Wolf v. Utenhof und Hans Bilde mit den Rsn. im Kloster zum Heil. Geiste zusammen. Es wird das Konzept des Briefs der Lübecker an den K. von Schweden gelesen und gutgeheissen. Dann teilt der holsteinische Kanzler die Beschlüsse des K.'s und Reichsrats zur Abwehr der Angriffe K. Christians mit, bittet um Unterstützung der Städte zur See und trägt den Wunsch vor, dass über die gegenseitige Hülfeleistung feste Abmachungen getroffen werden möchten.

141. Die Rsn. erklären, man sitze noch in der vorigen Fehde, und ohne Zweifel würden, wenn es wieder zum Kampfe käme, ihre Städte sich nach Gebühr halten; zu besonderen Zusagen seien sie nicht bevollmächtigt, würden aber nach Hause berichten. Storm schliesst sich dem an, indem er (umbe eynen guden willen eynes erbarn rades to stofferen) Danzigs bisherige freundliche Haltung und seine Leistungen im Kriege betont und auf das Bündnis zwischen Lübeck und Danzig hinweist.

142. Die Reichsräte bitten um Förderung, damit man bei der bevorstehenden Zusammenkunft mit dem K. von Schweden auch über das Bündnis verhandeln könne (mit em van zodanem vorbunthnis ock muchte gehandelt und mede ingegangen werden).

143. Wedderumbe hoeff an her Thomas van Wickedden und gaff voer, wo Albrecht van Joch gesettet were tho eynem nyen vagede up Schone, daermede de gemeyne kopman nicht woll thofrede were, alse de al wege dem Dutschen kopman ungeneget were befunden und noch thegens disen hudigen herren den rechten cristendoem kume entphangen hadde. Und dit voergeven geschach ane weten und folbort der van Rostock, Stralessunt und myner.

144. Folgende heft syne erszt vormelt, wo hier dat geruchte geidt, dat ko^e w. in etlicken synen gescheften van hier wil reysen, dat denne nicht vor guth wert angesehen by diser thydinge, dewelke vor handen ys, wen de gemeyne man muchte daerut eyn andert nemen.

145. Thom dorden heft de burgermeister van Lubeck gebeden, szo darbaven s. k. w. synen voergenamenen toch wurde anstellen, dat dennoch zo dárto gedocht wurde, wo man de dinge, welke de cronunge ader den Swedisschen handel nicht belangen, alse de confirmatio der olden privilegien etc., muchte voernemen, umbe mit den und andern saken zo vele beth to ende to slaen.

146. Dat denne ere gemelde gnade und herlicheide genamen hebben, an ko^e w. und des rikes raedt mit flite tho dragen.

^{a)} Am Rande: 0 D.

¹⁾ Die Originalauschrift von Klützes Hand liegt zu n. 816 bei.

²⁾ Im Frühjahr hatte der Kaiser in Italien grosse Erfolge gehabt. Sonst entbehrte das Gerücht jeder Grundlage.

147. Van dage hebben my up myne frage de ersaⁿ herren van Lubeck und Hamborch bericht, dat de cronunge alhier gescheen sall, also beth sundach neigst kumftich over acht dage¹, und hebben tho huez geschreven an ere oldesten, umbe eyne vorerunge², woehrtho eyne elke stadt ys geneget, thon eren tho doen, darto ock eyn e. raedt to Dantzke woll wert gedenken.

148. Van dage tóch ock uth ko^e w. van Copenhagen na Callenborch.

149. *Juli 28* (am fridage na sanct Jacobi apostoli vor middage) *erscheinen im Kloster zum Heil. Geiste der B. von Fünen, der holsteinische Kanzler Wolf v. Utenhof, die R. Nyels Hoyke, Andrewes Bylde, Ago Vincentz, Hans Bilde, Räte des K.'s, und nehmen die Rsn. aus der Kirche mit sich. Der Bm. von Lübeck dankt, dass der K. sie zurückgelassen habe, um über die Beschwerden der Städte zu beraten, und bittet sie kraft ihrer Vollmacht (als itzunder bevehelhebber van ko^r w.) über den Schaden zu erkennen, den Severin Norby den Städten entgegen gescheneher Zusicherung (dat de stede vor allesweme unbefaert segeln muchten utgenamen vor den uth Copenhagen und Elbagen) getan habe.*

150. *Die Räte wissen von solcher Zusicherung nichts, können, da die Parteien nicht gegenwärtig noch geladen, kein Urteil fällen, erinnern sich aber der Zusage des K.'s, dass die Rsn. das Reich ohne Schadenerstattung nicht verlassen sollten, wenn sie auch, als von des K.'s Meinung nicht unterrichtet, nichts in der Sache tun könnten. Sie schlagen vor, die Parteien kurz nach der Krönung zu laden.*

151. *Die niederländischen Pensionarien reisen nach Hause.*

152. Am szonnavende neigst na Jacobi apostoli³ vor middage sient de radesendebaden der steder mit dem herren bisschop van Fune, her Nyels Hoyke, ridder, Thomas Koppen, ko^r w. secreterer, und her Wolff Utenhoff, dem Holtzsteynschen cantzeler, im closter thom Hilgen Gäste tosamene gewest, und de burgermeister van Lubeck heft im namen der steder clagewies angegeven, dat na vormogen der stede privilegien mit den schipbrokigen gudern nicht worde gehandelt, zowol durch de vogede und amptlude als van den buwern, dan de unschuldige kopman wurde vaken van dem synen geyaget, ock tho thiden erworget, up dat keyne nawysunge darvan sie, woehrhen sulke guder gekamen⁴.

153. Wyder gaff voer de burgermeister van Lubeck van beswerunge up Schone und sunderlick van der axise upt beer⁵, zo by koning Hanses und Cristierns thiden sie upgesettet tegens olde privilegia und gerechticheit, den steden vorlegen, biddende, dise und ander mehr gebreke tho remedieren.

154. Des hebbe ick in sunderheit vorgegeven, wo de boden werden und sient darsolvigest up Schone gebraken, thoretten und, wes darinne geweszen, spolieret, baven dat de kopman van Dantzke werdt gedrunge, dem vagede eerdtgelt⁶ tho geven, dat doch van olders nicht geweszen und van summigen kopluden uth fryen willen gegeben werdt, up dat doch so vele beth tho dem ehren gesehen wurde, dat denne glickewol nicht geschut.

155. Hierup ys vorlaten, dat de radessendebaden der steder solen alle ere gebreke laten in schriften stellen, zo sall in bywesen des herren koniges², des men sich nu bet middeweke⁷ wedder vormodet, recht darin gesehen werden.

156. Van^b dage in disem hudigen sitten heft de burgermeister van Lubeck

a) Folgt durchstrichen: thokomst D.

b) Am Rande: 0 D.

¹) Aug. 7.

²) n. 816: so se na older wise und gewaenheit, wo dat ere olden

register wol werden nawysen, s^r koⁿ w. erkeyn geschenke adder clenoeth vorèren wolden, dat-solvige en hier thon handen to schicken.

³) Juli 30.

⁴) Vgl. Corn. Dupl.

Scepper, Domini Christierni . . . ad emissos contra se Lubicensium articulos responsio fol. 8 II ff.

⁵) Vgl. § 296 mit Ann.

⁶) Vgl. 7, n. 520; D. Schäfer, Das Buch des Lübecki-

schen Vogts auf Schonen S. CXXII f.

⁷) Aug. 3.

gelesen twe breve, den eynen tho Lubeck an sunt Jacobs dage des hilgen apostels¹ geschreven, inneholdende, dat des rades tho Lubeke kundtschopper, mangk de knechte geschickt siende, noch nicht sie wedder tho huez gekamen; und de ander is gegeven in der Marcke am dage Margarete², vormellende, dat koning Cristiern tho Wittenberch stille licht und sien elicke gemael, de fruw konigynne, sie getagen int hoff van Burgundien, aff se wat kunde to wege bryngen; men secht aver, dat de knechte, in Brabant efte Hollant tohope liggende, van enander tehen, sunder de bisschoff van Bremen wil en nicht gonnen, durch sien bisschopdoem tho passeren, alleyne by twen, dren efte⁴; darumbe sal idt so grote noet nicht hebben, wo so lange dat geschichte darvan gewesen. Tho vorsicht ys aver alle thiet notte.

157. Van dage gegen den aventd lēpen durch wol 50 schepe van westen, hy den schreeff ick na Dantzke³.

158. Am^a dingesdage na Petri ad vincula⁴ vor middage heft my bynnen Copenhagen eyner angespraken, genant Symon Margenfelt, van Dantzke boerdich, vormellende, dat he im neigest vorgangenen szundage 4 weken vorleden⁵ ys mangk den Dutschen knechten gewest, de daer liggen 4 myle weges van Amstelredam, und de konyghynne is thovorne anr middeweken 4 weken geleden⁶ under den-solvigen knechten gewest, und dat geruchte geidt under en apenbaer, dat se willen heerwertz wesen in Dennemarken, und der knechte sient int erste 25 fenleyn und noch 8 fenleyn, dennen ock alle dage mehr knechte tholopen, und secht wunder, dat idt eyn uthbundich geschickt hupe knechte sie, als he ock lange nicht gesehen heft; und vormeth sick by synem halse, dat thusschen dem kayszer und dem konige van Franckrieck frede gemaket ys, und van daer kamen ock desolvigen knechte.

159. Van dage des morgens to 8 sient de radessendebaden der steder mit ko^r w. tho Dennemarken reders, als dem bisschoppe van Fune, her Niels Hoyke, [Hans Bilde]^b, de Densche, her Wolff van Utenhoff, de Holtsteynsche cantzler, her Andrewes Bilde und her Ago Vincentz, dennen ko^e w., van hier na Callenborch tehende, bevalen hadde, der stede gebreke tho vorhoren und, wes by en were, to entscheden, im closter thom Hilgen Geeste thohope gewest. Darsolvigest hebben de Lubschen vor sick und van wegen der ander steder eren gnaden und gunsten voergegeven, dat eyner gekamen were, eyn schipper van Dordrecht, und brochte in de 150 ame wynes, den he foren sulde thom Stralessunde, und nademe de Wendisschen stede hier im Sunde gefryet weren, van den wynen keynen tholl tho geven wo ock sust van andern gudern, so beeden se ere gnaden und gunste, dat se by der olden fryheit und gerechticheit blyven muchten, wo en togesecht were, de to vorbetern und nicht to mynnern.

160. Daerup ere gnade und gunste den radessendebaden der steder hebben geantwert, de tholner van Helschenore hadde den gedochten schipper umbe desolvigen tolles willen tho Helschenore nicht willen anholden, sunder hierher vorwiest, daer de stede tohope weren, up dat baven der steder privilegia nicht gehandelt worde; besunder men hadde sick befraget, wo idt van olders gehalten were, und wurde egentlick befunden, so erkeyn wyen, in de Wendisschen steder tho huez gehorich, up fremde boddeme geschepet wurde, szo geve man upt sloth de dortichste ame; des zo hadde men vam solvigen schipper 8 ame wynes to des herren koniges behoeff entfangen mit dem beschede, wurde befunden, so ko^e w.

^a) Am Rande: 0 D.

^b) Raum für den ausgelassenen Namen D.

¹) Juli 25.

²) Juli 13.

³) Erhalten ist ein Brief von Juli 28 (n. 816).

⁴) Aug. 2.

⁵) Juli 3.

⁶) Juni 29.

wedder heer queme, dat he schuldich were, tholl to geven, zo bleve idt daerby; wo ock nicht, he sulde dem schipper adder dem kopmanne betaelt werden.

161. Forder^a lêthen de herren van Lubeck durch magistrum Paulum van Felde lesen eyne supplication erer borger und etlicker ander koplude van der Wismer, dennen Tyde Gyseler by fredesamen dagen, ock under etwan koningk Cristierns seker und christlickem geleyde¹, dat se dat rieck tho Norwegen mit mele, molte und ander profande wolden ensetten, dree schepe beladen unvorwaert genamen, daraff de schade in de 24000 Rinsche gulden ys geschattet. Und, nademe de genamene schepe und guder hier ins rikes noth gekamen und koning Cristiern daraff dat eyne schip solvest gelavet heft tho betalen, szo heft de beschedigede kopman daraff restitutio van kor w. und des rikes redern begert, dan de gedachten guder weren hier bynnen Copenhagen ock eyn part gebutet etc.

162. Welke^a sake ere gnade und gunste tho sick genamen hebben, desolvige, als de fast wichtich ys, kor w. solvest antodragen; in midler thiet wolde men sick befragen, aff idt vorm krige under solkem gedochten geleide adder in der thiet des kriges gescheen were. Und waert darby durch den Holsteynschen cantzler gesecht, wen de erwelde kor w. alle den schaden eynem elken sulde uprichten, szo wurde swaerlick dat gantze rieck tholangen.

163. Anr myddeweken vor Dominici² des morgens to achten sient de radesendebaden der steder under sick in der herren van Lubeke herberge thohope gewest, zo dat man sick darsolvigest bekommert heft mit der confirmation der olden privilegien und, wo hrmede desolvigen weren tho vorbetheren, zo dat magister Paulus van Felde etlicke artikel gelesen, de he by sick mit synen herren hadde utgesettet. Daerunder dise artikel was enthouden, dat kor w. to Dennemarken den Wendisschen steden, wo ock den van Dantzke wolde vorlênen und gonnen, dath, wes seh vor stedere bynnen eynem jare, adder wo denne de thiet daraff gesettet wurde, s^r hochgemelden kor w. wurden anzegen in de hense gehorich, de sulden der Dutschen anse privilegia in disen riken Dennemarken unde Norwegen neffens den Wendisschen und Dantzker stedern geneten unde gebreken³. Dat de andern stedere also hebben samentlicken gescheen laten; ick hebbe aver dit dar ingesecht, dat my de artikel nicht alleyn unfruchtbaer, sunder ock ungutlick ansege, dat sick so weynich stedere thor thal der gemeyne hense stedere alle in disem fall also wolden mechtigen und szoken dat by disem herren konige, dat sust de steder under sick woll doen kunden; und, wen de steder dessolvigen artikels halven under sick weren overeynsgekamen, zo queme men noch thiet genôch, wo idt vor nutte wurde angesehen, solk eynen consent van kor w. tho erlangen, up dat man kor w. nicht eynen wech wyse, wo de stede namals tho nodigen.

164. Hierup heft my de burgermeister van Lubeck mit dem burgermeister van Hamborch dise rede ingeworpen: „Wo sole wie anders de steder der anse to gehorsam bringen und, dat se neffens uns helpen vorbidden de privilegia, der gemeyne hanse vorlêgen, der se doch glicke uns willen geneten, wen durch desolvigen wech, wo baven gemelt, mit consent kor w., de zodane privilegia heft to geven?“ Darby seggende: „Nademe de Sudersehisschen steder, als Campen, Deventer, Uthrecht, Swolle, Groningen etc., Dortrecht, Amstelredam und andere under kay^r mt geseten, so is vorsehenlick, dat se wedder koning Cristiern neffens den andern hensestedern nicht doen werden; wat ys denne noedt, dat wie vor sehe dedigen? Dan konen se solvest wes bededingen, dat leth man gescheen“.

^a) Am Bande: 0 D.

¹) Vgl. n. 811 § 102 mit Anm. 655, 720, 775.

²) Aug. 3.

³) Vgl. n. 280 S. 316, n. 392, 411.

165. Hiertho hebbe ick wedder gesecht: „Man sehe tho, dat de stedere hiermede nicht solvest breken ere olden privilegia. Dat man ock secht, de privilegia heft dise koning tho geven, ick segge, se sient alrede tovrone gegeven, alleyne dat men se late confirmeren, wo se vorhen gegeven sient. Kan men denne wes mehr erlangen, dat ys der steder beste“. Darbaven sient de andern steder by erem ersten voernemen dises artikels halven gebleven. Des sêde foert de borgermeister van Lubeck: „Wille gy van Dantezke mit disem artikel nicht tho doen hebben adder darin nicht vorwillen, dat late wie ock woll gescheen; dan wille gy der privilegien nicht entsettet sien, so moste gy ymmers de mede vor fynde holden, de sick tegens de steder und dit rieck tho bystande koning Cristiernus deden nodigen“.

166. Der wegen hebbe ick by my vor dat beste bewagen, zo idt yo nicht anders sien sulde, dat nutter were, dat eyn e. raedt tho Dantezke mede darin tho spreken hadde, und moste dat upt gelymplexste laten vorby gaen, up den laetzten beslut seggende: Wes de tohopesate vormach, daer wil sick eyn raedt der geboer weten tho holden.

167. Der andern begrepenen artikel halven byn ick mogelick mit den andern stedern overeyngekamen, utgenamen dat ick gerne gesehen hadde, wat de frye segelation durch den Sunt betreft, dat idt solvige beth were worden extenderet und sunderlicker up alle fremde nation, daermede man sick tokomftigen so vele myn eynes stapels efte nedderlage hadde to besorgen.

168. Daerup de burgermeister van Lubeck: „Hier thor stede ys nichts to halen, wohrdurch de nedderlage hier to holden were, und ys nicht raet, den luden dat jenne froeth to maken, dat sust keyne noet heft. Idt is juw aver umbe de Hollanders to doen“.

169. Darto ick wedder gesecht: „Eynem elken ys idt to doen umbe dat syne“, dat spoerde ick by en solvest, und were glickwoll in der thiet der tohopesate nicht vorlaten, dat man de Hollanders uth der sehe holden wolde.

170. Und, nademe sust up ander dinge gedocht und gesecht ys worden, wohrmede de privilegia muchten werden vorbetert, wo togesecht, hebbe ick mede gedocht und voergegeven, sindt dem male ick vorstunde, dat de Wendisschen steder geprivilegieert sient in disem rike, dat se im Szunde nicht mehr als 5 witten schrivegelt geven und eyn part van eren vogeden up Schone dat gerichte an hals und hant hebben, dat eyn e. raedt van Dantezke und de stadt vor ere daerlage und unkoete, neffens den Wendisschen steden upgesettet, der gedachten fryheit ock geneten muchte, my funderende up den artikel in der tohopesate begrepen, inneholdende: Wes eyn elk in besunder adder samptlick heft ader namals bekommet, glicke to geneten¹.

171. Und, wowol de burgermeister van Lubeck datsolvige sam nicht heft willen weten, dennoch heft idt my magister Paulus solvest bestanden und up myen bekeer de beiden artikel bolde angetekent, neffens andern artikeln in de confirmatio to tehen, dat de borgermeister van Lubeck also gescheen leeth.

172. Wyder hebbe ick ock eyne glickeformige vormanunge gedaen van den privilegien in Norwegen, dat de stadt ock daermede nicht vorgeten wurde. Daerup gesecht ys worden, dat man my und den andern stedern eyne copie wolde mededelen van den schriften, dewelke de koe w. tho Dennemarken to der vorgescreven steder instendicheit itzunder van hier hadde laten uthgaen², und man sege, dat de redere uth Norwegen dit mael nicht hier weren, darumbe kunde man to der confirmerunge der Norwegisschen^a privilegien dit pas nicht kamen; idt wurde aver

a) *Verbessert für Swedisschen D.*

¹) n. 35 § 6.

²) n. 822. *Vgl. n. 826.*

itzunt eyn rikesdach in Norwegen gehalten, daersolvigest wurde up de confirmation werden gehandelt und de stadt van Dantzic sulde der wegen nicht werden vorgeten.

173. Van dage na maeltiet sient tho my gekamen yn myne herberge her Wolff van Uthenhoffen, de cantzler, her Andrewes Bilde und Eler Brussche, eyn eddelman, mit sick hebbende eynen borger van Copenhagen, genant Thomas Lehestemaker, und hebben van dessolvigen borgers wegen und etlicker ander undersaten halven dises rikes im namen der herren rikesreder, de syne ko^e w., reisende na Callenborch, hynder sick vorlaten heft, syner koⁿ w. stede beth tho syner wedderkomft tho vorstaen, zodane clacht angedragen, dat dises rikes inwanern, zo dit mael umbe erer narunge willen tho Dantzke gewest, thonnenguth vorsecht were uththoschepen, zo doch na Lubeck und anderszwohr gegunt were, de schepe mit thonnengude foll tho laden, und^a hadden nicht baven 6 last thonnengudes konen uthkrigen^a, unde darbaven worden sehe mit eynem ungewoenlicken swaren tholle belastet, so, wo de gemelde borger in vorgangenen jaren mit acht adder 9 mark heft konen van syner schuten und den inwesenden gudern thokamen, daer moste he nu wol 18 marg adder 20 marg hebben, begerende to weten, wo dat thoginge, so doch de van Dantzke und de Dutsche kopman uth andern stedern durch ko^e w. und des rikes reder mit aller gnaden und gunst woerden alhier umbegeben, darumbe sulde men billich den inwanern dises rikes solke beszweringe vordragen.

174. Daerup hebbe ick mit korten woerden geantwert, ick hedde eynen erbarn raedt ny anders gespoert, wen de stedes gewilliget were, den fremden kopman und dises rikes lude mit aller gudicheit to umbegeben, und dede so by en, alse he wolde, dat by den eren gescheen sulde. Wat aver de orsake were, dat sulk thonnengut vorbaden were uthtoforen, des drage ick egentlick keyn weten; dwyle ick aver hoerde, dat em und den andern undersaten dises rikes darbaven 6 last thonnengudes eynem elken togelaten were uthtoforen, der wegen were en mehr gunst und fordernis dan den borgern und inwanern to Dantzke wedderfarn, und sulden sick der gudicheit billich bedanken. Dat aver Thomas Lestemaker dede clagen, dat tho Dantzke eyn ungewoenlick tholl genamen wurde, darane sede he synen willen. Wenth wohrumb? Im gantzen lande tho Pruszen werdt keyn tholl genamen, sunder van olders heft man in den Pruschen sehesteden genamen paelgelt van wegen des dēpes, so de stadt mit groten kosten moth holden, alse van der marg 2 δ , und de moth de borger tho Dantzke so wol geven als de fremde. Darumbe heft he sick vor waer nichts to beclagen, und is he tovorne darmede wes oversehen worden, darvoer egenth ymmers der stadt dank; mit welchem antwerde hebben sick de 3 herren baven bestymmet dit mael laten sedigen und dat wedder an de redere genamen.

175. Am fridage neigst na Dominici¹ quam ko^e w. tho Dennemarken van Kallenborch wedder bynnen Copenhagen.

176. Am szonnavende na Dominici² under der middagesmaeltiet sient tho my in myne herberge van erwelder ko^r wirde tho Dennemarken geschickt de achtbar, erentfasten und gestrengen her Andrewes Bylde, ridder, ko^r w. rikesraedt, und her Wolff van Uttenhofen, cantzler, und hebben my wo eynen geschickeden eynes erbarn rades van Dantzke up morgen in de doemkerke, bynnen Kopenhagen gelegen, geladen, darsolvigest umbe den trent 7 de clocke des morgens bethiden tho erschynen und de cronunge mit myner presentie neffens den andern radessendebaden helpen zciren und fordt eynes ganges na der cronunge syne ko^e w. helpen upt sloth

^{a-a)} Am Rande nachgetragen D.

¹⁾ Aug. 5: Dominici also Aug. 4.

²⁾ Aug. 6.

tho bryngen und mit s^r koⁿ w. und rikesredern de maelthiet tho holden; dar-solvigest sulde my van wegen der stadt neffens andern radessendebaden alle guth, gnade und gunst wedderfaren. Der wegen hebbe ick durch de beiden herren hoch-gemelder ko^r w. dangksegginge ghedaen vor zodanen gnedigen koninglicken willen, und wuste my tho weynich, s^r koⁿ w. cronunge mit myner kegenwerdicheit tho zeyren, doch tho denstlickem und underdanigem gefallen wuste ick my schuldich, syner koⁿ w. willen tho folbringen, und wolde ock, woh an my mit gnaden gesonnen, demsolvigen also gerne nakamen und wunchste (!) syner koⁿ w., dat zodane cronunge und erhogunge synes standes muste gedyen und rêken disem lovelicken rike to sunderlicken ehren und tho vormerunge syner rike, lande und lude; und wuste woll, zo man mit der cronunge zo nicht geylet hadde und dar idt mogelick gewest were, eynem e. rade tho Dantezke tho vorkundigen, idt sulde eynen e. raedt nicht beswaert hebben, mit merglicken radessendebaden und kosten den dach der cronunge tho beschicken. Dat also ere herlicheide van my tho danke im namen ko^r w. hebben angenamen, an ko^e w. tho bryngen.

177. In besonderheit hebbe ick gebeden den gemelden herren cantzler, dwyle ick noch hadde 2 fate Dantezker behres, de my myne herren van Dantezke geschickt hedden tho myner noedtdorft, so bêde ick, desolvigen her Magnus Ghuw^a antoseggen, de ick vor myne persone syner koⁿ w. wolde gantz oedtmogigen to underdanigem gefallen geschenkt hebben etc. Dat also de cantzler gutlick angenamen und mit dem besten foerththostellen vorheyschen.

178. Hiertho heft my bewagen, dat de van Lubeck und Hamborch, krigende Hamborger beher, in de 4 efte 5 fate ungeferlick syner koⁿ w. up syne cronunge geschenkt hebben.

179. Am^b sundage neigst na Dominici, dat ys de sevende dach in augusto, als sick de stede gesammelt hadden in des Hilgen Geistes cloester bynnen Copenhagen und vorbeideden, dat se sulden werden van ko^r w. vörbodeschopt, gingen seh umbe den trent des segers achte yn den doem. Korts darna schickede ko^e w. eyner elken stat eynen sunderlicken baden, up dat se sick upt sloth vorfogeden und mit s^r koⁿ w. und des rikes redern samentlicken in den doem thor cronunge gyngen, deme denne also nagekamen waerd.

180. Des reeth ko^e w. und de herren bisschoppe, und de andern rikesreder gingen na mit den radessendebaden der steder, szo dat eyn elk van den wertlicken rikesredern eynen van den radessendebaden der steder, vam slate gaende beth up den doem, by sick foerde.

181. Forder bleeff ko^e w. mith den wertlicken herren des rikes rederen im doeme hardt vor dem kore staen, vorbeidede, dat twe bisschoppe quemen in eren gewoenlickem ornate und bisschopshôden und foerden syne ko^e w. tusschen sick int koer hart an dat hoge altaer, daer thor rechten hant was upgericht eyn cleyn geringet schamluen¹ mit szlichten sydem gewande behangen, und idt deneden woll 5 ander bisschoppe thor myssen mit eren bisschopstevn.

182. Darna hoeff de ertzbisshop van Obsell uthm rike to Sweden [an]^c, etlicke koleecten (!) over ko^e w., de vor em kneede, lange wyle tho lesen.

183. Folgende waert de hoemisse angehavan, und de littanie waert van summigen doemherren und coralles gesungen. Korts darna waert s^e ko^e w. gesalvet und, dwyle he sick moste der wegen entbloten, zowoll an der Brust als an den armen, zo waert over em gehalten eyne goldene koerkappe.

a) Ghw D.

b) Neben §§ 179—192 am Rande: 0 D.

c) Fehlt D.

1) Hier ungewöhnlich statt pawelun, Baldachin.

184. Darna toech uth de ertzbisshop eyn koninglick szweerth und szloech darmede szam eyn krutze over ko^e w. hovet.

185. In midler thiet sulde dat hilge evangelium gelesen werden under der hoemissen, des zo gaff und settede^a de ertzbisshop up des koniges hovet des rikes crone und den zcepter in de rechte hant und den vorgulden appel in de lynke handt, und waert also gefoert int ende vam kore tusschen twen bisschoppen.

186. Des foerde im solvigen gaen vor ko^e w. her Thuw^b Krabbe dat koningliche sweerth hardt vorm herren konige.

187. Und, so bolde ko^e w. gebrocht was in sien gestoelte int ende vam kore thor rechten hant, so rēkede se^c ko^e w. van sick den zcepter in de hande her Magnus Ghuw^c und den appel in des greven van der Hoy hande, und stunden also vor syner koⁿ w. wo ock her Thuw^b Krabbe mit dem sweerde also lange, dat ko^e w. under der cronen, upm hove de dragende, tusschen twen bisschoppen tho offer gingk, und nymande folgede sust to offer van den rikesredern adder van der steder radessendebaden, und waert stracks wedder gefoert in sien gestoelte.

188. Darna waert syner koⁿ w. dat ewangelium voergelesen, dat sust durch eynen andern preester waert gesungen efte gelesen, und, dwyle dat hilge ewangelium durede, zo heelt se^c ko^e w. dat ko^e sweerth in synen handen.

189. Na^d der elevation des hochwirdigsten sacraments heft ko^e w. ut synem gestoelte gegangen vor dat hoge altaer und sick mit Gade voreyniget und leeth stedes vor sick dragen sweert, zcepter und appel.

190. Na gedaner hoemissen gingk ko^e w. mit des rikes crone int koer vor dat hoge altaer sitten und leeth uth eyner zceddel lesen alle de namen und tonamen der jennen, de se^c ko^e w. darsolvigest wolde to ridder slaen, darvan was de erste de grave van der Hoyge, her Thomas van Wickedon und her Hinrick Salsborch, und sust woll in de 40 personen ungeferlick des adels.

191. Und, als nu datsolvige ridderslaen was geendet, gingk ko^e w. under des rikes crone, up synem hove de blot es hares dragende, uth dem doeme und reeth also mit der cronen mit des rikes redern und den stedern vor aller werlt up der straten van der doemkerken aff beth upt sloth und fōrde solven in syner rechten hant den zcepter.

192. Darna nam he de crone aff in synem gemake und ging fōrth thor maeltiet, daer sick de bisschoppe, prelaten, ridders, edlinge, ko^r w. rikesreder mit den radessendebaden der steder tho der rechten syden des koniges, und fruwen und jungkfruwen, folgende de raedt und wegsten borgere, borgerynne und ere dochter uth Copenhagen tho der lynken handt des koniges gesettet hadden.

193. Am dingesdage, am avende des hilgen Laurentii martiris¹, is de ersame und wyse her Nicolaus Smyterlaw, burgermeister thom Stralessunde, wedder tho Copenhagen gekamen van Jennekopinge uth Sweden, de sick des weges und der ungeschicklicheit an gantz geringem ethen und drynken nicht [genoech]^e kan beromen. Und heft den ersaⁿ radessendebaden der steder hier bynnen Copenhagen yngebracht, wo se mit ko^r w. tho Dennemarken geschickeden by erwelder ko^r w. tho Sweden sient entfangen und getracteret, darby werfende van syner koⁿ w. an de radessendebaden der steder synen fruntlicken und gnedigen willen etc., und vormelde wyeder, wat fliet de ersame her Bernt Boenhauwer und her Berndt Kroen, de syne leve noch hynder sick by ko^r w. tho Sweden gelaten hadde, hebben voergewant, umbe de beiden konige und ryke in erer uneynlichkeit und spen tho vor-

¹) und s. am Rande nachgetragen D.
nachträglich eingetragen D.

b) Thw D.

c) Ghw D.

d) § 189

¹) Aug. 9.

e) Fehlt D.

dragen, der wegen de erwelde koning uth Sweden mit synen redern, zo tho der thiet by sick hadde, also bisschop Hans tho Lynkopingen, bisschop Ingemeri tho Wexu, bisschop Peter tho Westrars, magister Magnus, electus tho Scara, her Thur Joens, Lasse Siggessen, Nyels Oloffsen, Axell Andersen, Nyels Clawessen, Knut Andersen und Cordt Bonode, vele bewach und swaerheit gemaket, vele olde, ock nuelick ergeleide van ko^r w. tho Dennemarken mit nichte wolde sien gesediget, sunder he heft uth dem rike tho Dennemarken 6 herren, etlicker bisschoppe broders und frunde, tho gyselers und darto eyn sunderlick vorschifunge und geloffnis van den ersaⁿ radessendebaden der 6 Wendisschen steder und van Dantzke vor se und ere oldesten begert, by dem gemelden herren Nicolao Smyterlawen, burgermeister, mit den ersten to overschicken, siek dit daerneven bedyngende, dat he sien krigeszfolk mit nichte wolde laten tehen van Gotlandt. Des sulde sick ko^e w. tho Dennemarken vorseegen, dat he tusschen hier und Bartholomei¹ schierst kumftich nicht wolde entsetten Gotlandt. Unde, wen dat also geschege efte angenamen wurde, alsdenne wolde sick syne ko^e w. thon Elbagen nu up Bartholomei¹ vorfogen, mit ko^r w. to Dennemarken und synen redern darsolvigest thohope to kamen. Und, wes Blekinge und Wiecksyde betroffe, darinne kunde he sick seggen laten; besunder Gotlant wuste he nicht tho overgeven, doch der dryer ryke als Dennemarken, Sweden und Norwegen redere, ock der ersaⁿ geschickeden der steder radessendebaden erkenntnis kunde he daerover gaen lathen.

194. Des isz de erste swaerheit disem handel togefallen uth der Denschen bodeschop, de slichts medebrochte, ock so in schriften dem konige to Sweden van den twen geschickeden ridders overgeven waert, Bleeckinge und Wiecksyde wedder by dith rieck tho hebben und sunderlick Gotlant, dat idt rieck tho Dennemarken mit nichte wuste to avergeven, begerende an ko^r w. to Sweden, sien krigesfolk van Gotlant to fordern und der cronen to Dennemarken in erem beszit dessolvigen landes keynen hynder eft infall tho doen, anders muste ko^e w. und des rikes raedt tho Dennemarken mit manschop, harnisch und were datsolvige lant vorbidden.

195. *August 10* (am dage Laurentii vor maeltiet) *beraten die Rsn. über den Bericht des Bm. Smiterlow. Mehrere sind gegen Übernahme der verlangten Bürgerschaft, die meisten aber betonen, dass wegen des Handels eine Einigung zu Stande gebracht werden müsse und, wenn nur wegen Gotlands ein Ausweg zu finden sei, die Zusammenkunft der Könige von Nutzen sein werde. Die Reichsräte würden schon kommen (darumbe ancloppen) und es werde Sicherheit für die Bürgerschaft zu erlangen sein.*

196. *An Nachmittage bittet der König auf dem Schlosse die Reichsräte und Rsn. um Rat wegen der Knechte aus dem Bistum Münster, die jetzt im Bistum Bremen seien und über die Elbe wollten* (de Elve intonemen).

197. Des sient de radessendebaden der steder in eyn ander gemack entweken und hebben sick daerup bespraken, zo dat by den steden bewagen ys, wo unordentlick de dinge hier im rike, ock mit den Sweden stunden; und wurde man raden, dat sick ko^e w. van hier uth dem rike geve na synen erflicken landen unde forstendomen, umbe densolvigen oerth tho vorwaren, up dat van der syden de fynt nicht ynbreke, zo stunde to besorgen, dat de inwaner des rikes wurden alles throestes dardurch entsettet, und an disem orde, aff de fynt ock to water anfille, wolde dat rieck ock bescharmēt sien, darto syne ko^e w. muste gedenken; idt wolde anders nicht gedaen wesen. Und segen nicht vor guth an, dat sick ko^e w. also ylende uthm rike begeben wolde, ock were to gedenken up wege und wyse, wo de

¹⁾ Aug. 24.

rike Dennemarken und Sweden tho vordragen. Und waert geraden, dat summige rikesredere und etliche van den radessendebaden der steder mit foller macht yo ehr yo lêver van hennen afgefertiget wurden, mit ko^r w. tho Sweden tho haudeln etc. Besunder de radessendebaden hebben sick groet beswaret, dat se hier zo lange gelegen und ere privilegien und gerechticheit gefordert, daerup en ock were togesecht, desolvigeu to vorbeteren und nicht tho vormynnern, aver idt were beth an den dach nichts daerut gefolget und sust gaer weynich bedreven; und, sulde man wedder tho huesz kamen ane confirmerunge der privilegien, dat wurde van gemeyner borgerschop, tho male in diszen gelopen, wunderlick angesehen und wurde wedderspennich und uprorich folk maken. Hirumbe were ko^e w. und des rikes raedt tho bidden, dat tusschen hier und dem neigst folgenden sundage¹, ehr dat sick ko^e w. van hier makede, zo he yo na synen forstendomen tehen wolde, de privilegien vorgenamen wurden. Wes man sick aver tho den steden in disem fall vorsehen sulde, dat wolde men up morgen forder in bedacht nehmen.

198. *Der König ist bereit, 6 oder 8 Reichsräte mit der Verhandlung über die Privilegien zu beauftragen, während er selbst sich mit der Verteidigung des Reichs und seiner Erblände befassen will. Die Bmm. von Lübeck und Hamburg erklären, nicht länger bleiben zu können, wenn die Geschäfte nicht zu Ende geführt und wenn sie wegen der Verteidigung ihrer Städte nach Hause gefordert würden.*

199. Am donnerdage neigst na Laurentii² des morgens sient gekamen int cloester³ de bisschoppe van Ripen, van Fune und van Aerhusen, der glikem her Wolff van Uthenhofen, cantzler^a, her Albrecht Gybsen und her Andrewes Bilde, her Thuw Krabbe^b, ridders, zo dat de radessendebaden der steder mit eren gnaden und gunsten im remther des gedachten closters thosamene quemen und nêmen den handel vor sick van wegen der privilegien, wo gistern vorlaten. Und ere gnaden und gunste begerden, dat de stedere ere privilegia der wegen wolden vordragen und lesen laten, up dat man sege, wes de innehêlen, und dat man dat vorschreve und gelavede, wes men holden kunde und muchte.

200. Fordt lethen de van Lubeck durch magistrum Paulum van Felde lesen dath privilegium van koning Woldemaer, zo durch dessolvigen reder int jaer 1370^{sten} jare des neigesten dages na Gades hemmelfaert⁴ thom St[r]alessunde upgericht und folgende durch densolvigen konigk im jare darna 1371^{sten} am avende der hilgen appostel Symonis und Jude⁵ solvest angeneamen, bestediget und gelavet, st[ra]ck^c und unvorbraken tho holden.

201. Hirin seden vele de obgemelden Denschen prelaten und redere, alse int erste up den artikel der schipbrokigen guder, und beweerden den groet, seggende, idt were billich also to holden, ock brochte idt mede eer lantrecht.

202. Ock sprêken ere gnade und gunste in den artikel belangende des vagedes gerichte, zo sick wes tusschen den Denschen und Dutschen begeve, idt were buten adder up der fitten, wehr dat richten sulde, und ere gnade und gunste segen vor gut an, wes sick zo in der Schoentiet begeve, so sulde de Densche den Dutschen vor synem vagede und wedderumbe de Dutsche den Denschen vor synem geboerlickem richter beclagen, up dat der wegen tokomftlich zcank und hader vormêden wurde.

203. Und, als de artikel gelesen waerd^t belangende dat gebuede up den fitten, zo eyner dem andern tho vorfange gemaket hadde, dat mach man breken,

a) Danach eine Lücke D.

¹) Aug. 14.

²) Aug. 11.

b) h. Thw K. am Rande nachgetragen D.

c) stark D.

U.-B. IV, n. 343.

³) Zum Heil. Geiste.

⁴) Mai 24: Hans.

⁵) Okt. 27: I, 2, n. 22.

und de vitten bynnen eren olden grentzen to beholden, zo heft de burgermeister van Lubeck angehavan tho clagen over de van Dantzke, de se an erer fitten vor-kortet hadden, und kunden mit en nicht to rechte kamen, so se doch ere ge-rechticheit mit olden luden woll bewysen kunden, und by koning Cristierns thiden hadden de van Dantzke eren willen dârmede to begaen gesocht, wetende, dat etwan koning Cristiern en ungeneget und hedde en lever de gantze vitte genamen, wen en wes darane gelaten, biddende van wegen des rades tho Lubeck, dat de sake up dit mael muchte bevalen werden summigen herren uthm ryke, mit den vogeden uth den Dutschen steden to besehen, umbe eynem elken fordt tho vor-helfen, wes recht ys, up dat de van Lubeck yn erer gerechticheit nicht wyder vortagen wurden.

204. Hierup hebbe ick wedder geantwort: „Gnedige und vehel gunstige herren, idt were vor waer ane noedt, dat de ersaⁿ van Lubeck so hart ere clage voernehmen van wegen der fitten, dan myne herren van Dantzke hebben mehr fundaments, derhalven to clagen als se und doch in bedenkyngde der beiden steder vorwantnis mit erem beswernysen in disen hudigen gelopen stille stunden. Doch byn ick gewesen in erer stadt tho Lubeck, daer se my billich hadden mogen vor-stendigen, wes der wegen ere meynunge gewest were; so hadde ickt in midler thiet konen vorschryven, und hebbe my dises doens in etlicken bygewekenen dagen ock beclaget by ko^r w. Und, dat durch den herren borgermeister van Lubeck gesecht wert, so de van Dantzke schone geladen sien, zo willen se doch to rechte nicht staen und vorharren up erer menunge: darto segge ick plath und glat, dat en ungütlick geschut, dan de van Dantzke hebben sick erer vorkortinge vaken und vele erclaget vor etwan koning Cristiern und ock so wiet by em gefordert, alse to der thiet by eynem mechtigen herren des landes, dat dartho summige herren sient worden vorordent uth middel der rikes reder, de sick darmede hebben be-kommert und de gebreke van beiden delen besehen, ock etlicke krueze thom bytheken der grentzen upgericht. Woh mach denne den van Dantzke darinne un-glieck, adder dewelke de gerechticheit flêgen, thogemeten werden?“

205. Daerentkegen heft de borgermeister van Lubeck allegeret woh voer koning Cristierns ungenade tegens de van Lubeck, und dat idt water van unser vitten vele afwussche, ock de fischers ere bothe mit dem voerstrande deden beladen und van daer foren.

206. Hierup ick wedder gesecht: „Men secht nicht van afneminge des landes am sestrande, sunder van unser fitten, daer der stat van en unglieck geschut, und dat ys am andern orde, wen mit dem strande hebbe wie nichts to doen“.

207. Hierin sprack des rikes raet baven gemelt, idt muste nicht na der parte willen gaen, sunder idt were billich, dat de sake den Dutschen voygeden bevalen wurde mit etlicken herren uth des rikes redern, nu in diser Schonefaert, als de kopman allenthalven stark kommet, tho besehen und eynem elken tho vorhelfen inneholts eynes elken privilegien^a.

208. Darto hebbe ick gesecht: „Dat de vaget und de kopman in diser Schonefartsthiet stark kommet up Falsterbode, kan ick nicht benenen, sunder wehr wil darane twyveln, dat nymant van den kopluden sick wil underwynden der saken, der stat privilegia und gerechticheit belangende, sunder bevel der jennen, de idt belanget? Und ick byn geschickt in den gescheften des gemeynen gudes, noch will ick my des nicht underwynden, idt sie denne, idt werde my sunderlicker uperlecht und bevalen“.

a) Folgt durchstrichen: Darbaven heft de burgermeister van Hamborch (verbessert für Lubeck) dit middel D.

209. Darin fillen de bavengemelde rikesreder, seggende, se wolden dit an ko^e w., eren gnedigesten herren, bringen, idt sulde ock wol also darin gesehen werden, dat idt eyne gude gestaelt gewunne und nymandem tho na ginge.

210. Des sloch voer de burgermeister van Hamborch na vorhalunge diser hendel pro et contra, dat idt bleve berouwen beth upt tokomftige jaer und dat denne eyn elk deel darto geschickt were.

211. Daerup ick gesecht hebbe: „Darmede by mynen herren keyn unglieck befunden werde, wo gesecht, dewelke de gerechticheit flügen sulden, so vorwille ick my, wowol buten bevehel, dat man sick upt thokomftige jaer darto will hebben etc.“

212. Hierentkegen de borgermeister van Lubeck gesecht: „Ick hebbe des keynen bevehel also antonemen und bidde na wo voer, dat tho diser thiet de sake moge werden bevalen, up dat se endtschop erlange“.

213. Und ys also wedder an ko^e w. und des rikes raet genamen.

214. Fordan worden gelesen etzliche ander privilegia, von koning Cristofero¹, och von andern kunigen den von Lubeck sunderlich, och mit etzlichen andern steten samptlich vorligen. Dennoch waert von allen privilegien keyn recht originael, so ich do kegenwertig sehen kunde, produceret, welche privilegia nichts sunderlichs uff sich haben, alleyne von hals- und handtgerichte. Von der freyunge des zcolles im Szunde habe ich nichts konnen vornemen, das sie es in privilegien hetten, ausgenomen, das sie sich berumen des olden gebrauches².

215. Och waert mannicherley gereth von der muntzen, im privilegio des obgemelten kuniges Woldemari begriffen, also van Schonisschen pfennyngen eyn schilling grote, item wes eyne Schonissche und Densche marg ys, wo vele eyne øre maket, etc. Und waert vor gut angesehen, datsolvige alles tho specificieren in dem privilegio.

216. Darna lasz magister Paulus, wes de stedere vor nye artikel tho vorclerunge und vorbredunge der olden privilegien hebben under sick uthgesettet.

217. Inth erste van fryem kopslagen im rike mit buren durch idt gantze jaer, daerin ere gnaden und gunste mannicherley seden, dat idt solvige nicht gescheen kunde ane consent der van Copenhagen und Elbagen, de der wegen privilegieret weren³.

218. Item van den sterflicken gudern den 10^{den} pennyngk nicht to geven, dat nemen de Denschen redere an ko^e mt, bewegende, dat idt solvige alleine were tho vornemen under der thiet, als de Schonefaert were, unde buten der thiet so wurde de 10^{de} pennyng genamen.

219. Darup seden de Lubschen, dat se van den Denschen, so imant bynnen erer stadt vorstorve, den 10^{den} nicht nehmen. Und, als denne thovorne under den steden darvan mention gemaket, byn ick indechtich gewesen, dat tho Dantzeke van fremden vorstorvenen gudern de 10^{de} pennyng muste gefallen uth older hergebrochter gewaenheit, nicht willende, dat dartegens gehandelt wurde.

220. Van der axise des beres⁴ waert ock vele gesecht pro et contra. De stede seden, se weren fry, indeme dat daer stunde im privilegio uthgedruckt, van wat gudern men tholl geven sulde, und van den andern unbestymmeden gudern weren se nicht plichtich. Daertegens seden ere gnaden und gunste, nademe im

¹) *Hans. U.-B. II, n. 479.*

²) *Im Frieden von Wordingborg ist allerdings die Befreiung vom Sundzolle nicht mit klaren Worten ausgesprochen, sondern durch Bestätigung der Freiheiten und alter löblicher Gewohnheit. Lüb. U.-B. VII, n. 649 (dazu HR II, 7 S. 687).*

³) *Vgl. Hans. U.-B. X, n. 450 §§ 4, 6, n. 585 §§ 7, 8; HR III, 2, n. 281 § 6; 6, n. 514 §§ 7, 20; 8, n. 811 § 135 mit Ann.*

⁴) *Vgl. § 153.*

privilegio nicht stunde van axise tho geven ader nicht to geven, zo weren ymmers der wegen kor w. hande ungeslaten.

221. Under andern was eyn artikel also ludende, dat ko^c w. den 6 Wendisschen steden und den van Dantczke wolde gonnen, wat vor stede se worden anczegen bynnen jare in de hense gehorich, de sulden der anse privilegien geneten; und wes der wegen de meisten van den 7 steden bezsloten, daerby sulde idt blyven, idt were denne, dat sick erkeyne uthgelatene stadt namals vorsu[n]jede^a, de muchte na vorsu[n]unge^b wedder thogelaten werden¹.

222. Darin hebbe ick dit mael mit korten worden gesecht: „Dat was ymmers thovorne nicht ym solvigen artikel »wes de meisten etc. besloten«, dat heft eyn andert up sick, darto gliedkwoll wil gedocht sien“. Und dit hoerden mede an de Denschen redere und deden ock marke darup.

223. Darup sede de burgermeister van Hamborch: „Hebbe wie doch in der stede reces², wes de Wendisschen stede sluten, dat de andern darby willen staen und blyven“.

224. Darto ick wedder gesecht: „Hier is nicht thiet, van der stede reces to seggen“ und were swaer, alle ding so tho vorlenen.

225. Folgende sede her Thuw^c Krabbe van wegen der andern, dat man vor guth ansege, dat sick de stede mit disem rike vorwusten, wes sick in anliggenden noden eyn tho dem andern vorsehen szulde.

226. Daerup de van Lubeck geantwert hebben: „Wie hebben des van unsen oldesten keyn bevehel, beth dat wie unse privilegia confirmeret hebben, alsdenne kan darvan wyder gesecht werden“.

227. Ock ys van den ersamen radessendebaden der steder tho myner eynlitziger instendicheit upgegeven eyn artikel under den andern puncten van der fryen segelation durch den Sunt und up allen stromen des rikes, also suden, norden, westen und oesten tho lopen ungehyndert, unbeschattet, unangeholden efte -gethovet, darvan sust nyman van den steden mention heft gemaket, sunder de van Lubeck und Hamborch hebben en wedderfochten, seggende, idt were vorhen im privilegio des koniges genoch vorwaret.

228. Ock brochte ick up de bane, dat mede angereget waert in den overgegeven schriften, aff dit rieck mit den Sweden efte andern thor feyde queme, dat dennoch den steden ere segelation fry were.

229. Wyder is to myner instendicheit in schriften upgegeven und vorgedragen, glied den Wendisschen stedern gefryet te sien van tholle im Øressunde, umbe to geneten der groten unkoeste, neffens andern stedern gedaen, und wat also uth koⁿ milden genaden gescheen kunde, neme eyn erbar raedt tho Dantczke mit gemeyner borgerschop to denstlickem willen an; dan ick wolde ock in presentia erer gnaden und gunste nicht hoger darup drangen, nademe my eyn e. raet van hues geschreven heft, nicht nyet tho bidden.

230. Na disem vorgeschreven gesletenen handel hebbe ick gespraken mit den beiden bisschoppen van Fune und Aerhusen, ock mit dem cantzler her Wolff van Utenhofen in den eynen artikel belangende, wes de meisten van den 7 steden besloten in tolatinge der anse privilegien etc., gnedigen to sehen, dan idt muchte eyn ander darunder schulen, dat ock andern unlidelick were; wat aver under 7 steden mit eyndracht in billiger wise und saken voergenamen worde, dat were eyn gewiest wech.

a) vorsumede D.

1) Vgl. §§ 163—165.

b) vorsumunge D.

2) I, 6, n. 556 § 87; 7, n. 494, 495; II, 2, n. 434 § 46;

c) Thw D.

231. Thom andern hebbe ick ere gnaden gebeden, an ko^e w. tho dragen myner herren denstlick ansynnen, dat en dat privilegium Woldemari¹, van dage gelesen, muchte sunderlicken under ko^r w. segel gegeven werden mit alle dem, wes hier dit mael upt nye erlanget wurde, up dat men nicht dorfte de privilegia by andern soken, och, daer sick ander in eynen krieck geven und de stadt darmede nicht tho doen hadde, erer narunge muchte folgen und natrachten etc.

232. Dat ere gnaden also genamen hebben, allenthalven an ko^e mit tho dragen.

233. Na maeltiet am vorgeschreven donnerdage neigst na Laurentii martiris² heft ko^e w. tho Dennemarken beschickt de Lubschen in erer herberge durch her Albrecht Gybsen und den herren cantzler, sick darin gevende, tusschen hier und Bartholomei³ stille tho staen und Gotlant in midler tbieth nicht tho entsetten, biddende, her Nicolaum Smyterlaw tho vormogen, mit den gyselers wedder na Jennekopinge tho threcken, und forder begerende, dat de stedere wolden mede dem erwelden konige to Sweden vorsekeringe doen synes geleides, unbefaert aff und tho ken dem Elbagen tho kamen.

234. Dit heft her Thomas van Wickedden, burgermeister van Lubeck, den radessendebaden der steder bolde angesecht, und na gehaltenen raetslegen is im rade befunden, dat nutte were, vor alle ding to weten, aff ock ko^e w. tho Dennemarken kunde liden, de sake van Gotlande utstaende tho middeln, und wat wege doch darto weren, adder aff^a he erkenntnisze gliECK wo de erwelde koning tho Sweden kunde lyden; wen, wo dat nicht geschege adder tolangen kunde, so were bether, nicht thohope to kamen, sust wurden sick de parte over dem handel mehr und mehr erbittern. Und wurde man horen, dat man na wo voer geneget were, erkenntnis tho liden, so were den radessendebaden nicht uthtoslaen, mede vor dat geleide to laven, up dat de rike in eynicheit quemen, unbe deste beth etwan koning Cristiern und den synen wedderstant tho doen, up dat ock de stede deste beth [tho]^b geroulicker narunge und seker segelation kamen muchten; dennoch also, dat ere ersz^{de} van ko^r w. der wegen wedderumbe vorsekeringe kregen, datsolvige zo to holden.

235. Na disem gemakeden beslute heft man den beiden vorgenomeden herren in der Lubschen herberge baden gesant und, als se gekamen sien, so heft men eren gunsten datsolvige also thor andtwert gegeven, de daerup bolde gesecht, eer gnedigeste herre, de koning, kunde Gotlant mit nichte vorlaten, sunder erkenntnis wolde he dennoch darup liden van der dryer rike redern Dennemarken, Sweden, Norwegen und van den itzigen radessendebaden der steder und nehmen darup gutlick an der steder erbeden van wegen der vorsekeringe des geleides mit vorsechunge, de stedere der wegen wedder to vorwissen.

236. Daerup wart bevalen, tho beramen beide, wo de radessendebaden den erwelden koning sulden vorwissen adder vorsekern und so wedderumbe de koning tho Dennemarken de stedere.

237. Am fridage na Laurentii⁴ hebben my de Lubschen de uthsettinge gesant, de tho oversehen. Zo hebbe ick befunden, dat sick de herren van Hamborch hebben willen daeruth sundern, der wegen ick by den ersaⁿ herren radessendebaden van Stralessunde wietlopich hebbe in sunderheit gespraken, und ys zo wieth gekamen, dat de van Hamborch darto vormocht sien, mede tho vorsegeln, wo gescheen.

238. *Folgt n. 838.*

239. Des ys am szonnavende na Laurenti⁵ de erszame her Nicolaus Smyterlaw,

^{a)} *Folgt durchstrichen: ock D.*

^{b)} *Fehl D.*

¹⁾ *Vgl. § 200.*

²⁾ *Aug. 11.*

³⁾ *Aug. 24.*

⁴⁾ *Aug. 12.*

⁵⁾ *Aug. 13.*

burgermeister van Stralessunde, van hier wedder getagen na Jennekopinge mit des herrn koniges to Dennemarken gyselers, mit sick nemende de vorsekeringe des geledes, durch de radessendebaden der steder dem erwelden konige tho Szveden up sien stark und heftich ansynnen gedaen.

240. *Folgt n. 837.*

241. Am dingesz dage na hemmelfaert Marie¹ umbe den thrent des segers elven sient de herren radessendebaden van Hamborch van Copenhagen wedder na huesz getagen, horende dat geruchte van den Dutschen knechten, so men secht, dat se over de Elve willen.

242. Am dingesz dage neigst vor Bartholomei apostoli² is ko^e w. tho Dennemarken und des rikes raedt mitsampt den ersamen geschickeden der steder, als van Lubeck, Rostock, Stralessunt und Dantczke, van Copenhagen des morgens tho negenen uthgethagen over wather na den Elbagen feer grote weke sehes, und desolvigen dages ungeferlick to sevenen, dat ys am avende des hilgen Bartholomei, sie wie saumentlicken mit Gades holpe thon Elbagen gelanget. Des waert dessolvigen avendes de nye koning tho Dennemarken entfangen und ingehalet mit dem hilgen sacrament und mit kruczen und fanen und waert gefoert in de parrekerke, daer man sangk Te deum laudamus, und reeth darna wedder up synen hoff.

243. Am dage des hilgen Bartholomei apostoli³ ungeferlick tho 6 upn avent quam de durchluchte und groethmechtigeste herre, herre Gustaff, erwelde koning tho Szveden und Gothen, thon Elbagen in de hundert p^{er}de stark yngetagen und waert durch den electum, herren ertzbisshop tho Lunden, und her Albrecht Gybsen mit mehr andern Denschen herren staetlick und stark ingehalet und entfangen.

244. Donnerdages neigst nah Bartholomei apostoli⁴ des morgens tusschen 8 und 9 heft sick ko^e w. tho Dennemarken mit synen rikesredern vorfoget in des Hilgen Geistes cloester tho der hoemissen, de in de ehre der hilgen drêfoldicheit gesungen waert, und korths darna waert de erwelde koning uth Szveden ock in desolvige kerke uth syner herbergen gefordert, szo dat sick de beiden konige darsolvigest in der kerken entfangen und gingen thohope staen, als de koning tho Dennemarken thor rechten handt und de erwelde uth Szveden thor lynken handt, hinder sick hebbende inth middel van der kerken eyne seddel, bespredet mit eynem gulden stücke, und vor sick eyne bank, daerup lach eyn poel, mit eynem gulden stücke overthagen.

245. Under dersolvigen missen waerth magister Paulus van Felde van den ersamen radessendebaden van Lubeck gesant tho den geschickeden van Rostock, Stralessunt und ock to my, anseggende, wen disse syngende misse uth were, zo wurden de beiden konige mit eren redern gaen int cloester und wurden den handel anfangen, daer de stede mede by sien sulden und darup wachten.

246. Na geender missen sient de beiden herren konige mit eren redern und den radessendebaden der steder inth cloester gegangen und darsolvigest eyn gemack ingenamen in v^{or}sate, den handel to begynnen.

247. Anfenglicken hoeff an her Magnus Ghuw^a up Densch to reden, und dat waert nicht getholket.

248. Forth hoeff an de ersame her Thomas van Wickeden, de burgermeister van Lubeck, und vorthelde formlick, wo de van Lubeck und de andern Wendisschen stedere, der glyken de stadt Dantczke eren gegenwerdigen geschickeden last und bevehel gedaen, nademe men woste, wo unchristlick und bloethgyrich koning Cristiern etwan mit den synen, ock mit andern gehandelt, dat nu Got anders ge-

a) Ghw D.

1) Aug. 16.

2) Aug. 23.

3) Aug. 24.

4) Aug. 25.

foget hadde, zo dat de rike Dennemarken und Norweigen an eyner und Sweden und Gothen an der andern syden eren beiden koⁿ w. weren in de hant gegangen und regeren, sick eres hogesten vormogens to befitigen, de errunge, spen und gebreken, de sick der wegen tusschen den beiden riken helen, fruntlicken helpen bytholleggen, darinne se ock allenthalven so wieth gearbeitet hedden, dat idt Got uth synen gnaden sunderlicken gefoget, dat ere ko^e w. beidersieth sick hier thor stede thosamene hebben vorfoget in meynunge, van beiden zcyden sick an glike und rechte und na billiger underrichtunge der geschickeden der steder genogen tho lathen, des sick de geschickeden der steder nicht alleyn deden eren koⁿ w. denstlicken bedanken, sunder se erboden sick ock, allen mogelicken flieth mit Gades holpe antokeren, darmede uth diser thohopekumft Gade dem almechtigen loff und ehre und den kegenwerdigen und nakamenden gedy und wolfart moge erwassen; men sulde se in disem fall koenlick gebruken und nicht sparen.

249. Hierup antwerde des herren koniges tho Dennemarken cantzler, vorhalende de thohopesate szyner koⁿ w. mit den van Lubeck¹ und den andern eren vorwanten, dit vormogende, dat se ko^e w., wo sick imant to den Lubschen nodigen wolde, erer sulde tho glyke und rechte mechtich sien und de van Lubeck wedderumbe szyner koⁿ w. Men wuste ock woll, mit wat grusamen hendeln etwan koning Cristiern sie umbegegangen, noch de gesalveden bisschoppe noch andere van der ridderschop und so vam hogesten beth thom legesten vorschonende, sunder sick dermaten an en heft vorgeten, dat ock nymande der gliken geschichte gedenken, und dankede der wegen den ersaⁿ radessendebaden der steder, de sick tho voreynunge der gedochten rike in den geholdenen rikesdach tho Copenhagen und forth hier thon Elbagen hebben vorfoget, ock se ko^e w. tho Dennemarken mit dem erwelden herren konige tho Sweden hierher tho kamen vormucht, sick erbedende, datsulvige in gnaden und gunsten umbe de stedere tho erkennen, und wende foerdt syne rede tho dem erwelden konige tho Sweden, mit gantz fruntlicken woerden sick bedankende, dat sick se ko^e w. tho ko^r mt to Dennemarken so bereeth und gutlicken hadde hier thor stede vorfoget, und were geneget, datsolvige broderlicken und naberlicken in allem doen tho vorglyken und tho vorschulden, were ock nicht gesynnet, ichts anders an sze koⁿ w., dan wat syne und dises rikes gerechticheit vormuchte, tho begern adder to forderen.

250. Darna hoeff an de burgermeister van Lubeck und vormanede de beiden konige, in anmerkynge des gemeynen fyndes nicht tho szumen, sunder in diser handelunge mit den ersten foerttofare, up dat eyn elker tho wedderstande des fyndes muchte gedenken, und sege vor gut an, dat ere ko^e w., eyn elker an syner syden glyke stark, ere redere deden vorordenen, in den handel to treden und sick darmede tho bekommern, alsdenne, wes de radessendebaden der stedere darby mit weten erer beiden koⁿ w. doen kunden, dat sulde nicht vorblyven etc.

251. Darup heft sick de erwelde koning uth Sweden erbaden, sosse van synen reders darto tho vorordenen, der gliken wolde de herre koning uth Dennemarken ock doen, und daerup vorbleeff de handel. Des sulden der beiden konige reders mit den steden under sick na maeltiet tohope kamen und den handel begynnen.

252. Am fridage na Bartholomei² sient ersten de vorordenten rikesredere, also uth Dennemarken de herren bisschoppe van Roschilde, van Fune und van Aarhusen, her Thu Krabbe, her Wolff van Uthenhoven, cantzler, her Albrecht Gybsen und her Andrewes Bylde an eyner, und de wolgeborne^a her Johan^a, greve

^a— Am Rande nachgetragen D.

¹ n. 280

² Aug. 27.

van der Hoyge und Brockhusen, her Thur Joensszen, ridder und hofmeister, Lassz Siggessen, marschalk, magister Laurentius, cantzler^a, Joest Quadysz und magister Paulus vam Felde, de dit woert foerde^a, an der andern syden van wegen Swedenrikes, der gliken de radessendebaden der steder, als middelers der saken, im Hilgen Geiste des morgens to 8 under sick wedder thohope gekamen.

253. Aldaer heft angehauen de Holtzsteynsche cantzler und heft summarie vorhalet, wat etwan koning Christiern in der thiet syner regeringe, zowoll in Dennemarken als Sweden, ock buten rikes tegens allesweme und sunderlick wedder de stedere und den gemeynen kopman mit syner thyrannie und overmoet bedreven und also des rikes raedt vororsaket, em de huldunge und manschop uptoseggen, daerdurch he sick uthm rike begeben, und koning Frederick, als de neigste thor cronen, up ansynnen der rikes redere, de en wedder vor eynen koningk gekarn, hedde sick uth leve des gemeynen gudes, willende krieck und orloy vorhoden, des rikes tho Dennemarken und Norwegen underwunden, daeruth denne deme rike tho Sweden heyl und wolfart were thogestanden und gefolget, dat se aller to erer vorigen fryheit und gerechticheit gegrepen. Eher aver de beiden stede Copenhagen und Elbagen syner koⁿ w. weren in de handt gegangen, were am dage, wat sware geltspildunge se ko^e w. darup gewant, und hedde sick darbaven am lande tho Holtzsten des gemeynen fyndes, wo de mit syner macht were foerth getagen, mothen erweren; dan, wo de oerdt aldaer nicht vorwaert wurde, were tho bedenken, wat vor eynen ingang etwan koning Cristiern tho dem rike Dennemarken und folgende tho dem rike to Sweden wurde gewynnen, dat Got gnedichlicken afwende. In midler thiet were de erwelde koning tho Sweden in Wieckszyde, thom rike Norwegen, und in Blekyng, tho der cronen van Dennemarken gehorich, gefallen und datsulvige mit egener gewoelt ingenamen, dat sick ymmers nicht egent und guder naberschop fast ungemete, und baven dat alle dede itzt in diser thiet de erwelde koning tho Sweden Gothlant, tho der cronen van Dennemarken van olders, wo des woll schyen und bewyes hedden; gehorich, mit hehres kraft belegeren in meynunge, datsolvige eylant dem rike tho Dennemarken ock tho enttehen und affhobreken. Und, wo daermede to lyden, were aftonemen, biddende de underhendelers van den steden, zo darin to sehen, dat eyn elk rieck dat jenne behele, wes em uth guder gerechticheit thostunde.

254. Hierup hebben sick de vorordenten herren rede des erwelden koniges tho Sweden bespraken, und wedder inkamende heft magister Paulus vam Felde eer woerdt van wegen eres gnedigesten herren tho Sweden geforet, vorhalende dat anbryngen, im namen ko^r w. tho Dennemarken gescheen, und heeft ock mit der korthe de unkristlicke und moetwillige handelinge ethwan konig Cristierns angetagen und under andern underrichtunge gedân, dat de erwelde ko^e w. to Sweden de beiden flecke mit gudem foge und rechte an sick gebrocht, alse de Wieckszyde, dwyle etwan koning Cristiern im rike tho Dennemarken sick noch vorholden, uth dessolvigen synes fyndes handen erovert, und, nademe de an Schonessyde na afwyken koning Cristierns sick an en eyne gude wyle gehalten, sick den andern im rike tho Dennemarken nicht willende vorglyken, is de erwelde koning tho Sweden angelanget, de mede tho billigem gehorsam tho bringen, daerdurch ock se erwelde ko^e w. dat gemelde landeken Blekinge an sick gebrocht, dat ock ymmers vor keyne gewoelt kunde gerekent werden. Van der belegeringe up Gotlant tho seggen, heft gefordert de swynde und unthruwe handelinge Severyen Norbuwen, de zowoll de Sweden als de Denschen mit guden wörden und losen schriften und erbedingen upgehouden und doch datsolvige mit dem harten nicht gemenet, sunder daerunder

brocht, zo wurde he vor gueth erkant und vorkoft. Und wolde ick, dat der stadt van Dantezke ere privilegia hier im rike glieck wo den andern Dutschen steden sulden confirmeret werden, zo sulde^a ick alhier gelaven, dat des rikes lude so fry tho Dantezke sulden sien, als se to Lubeck, Rostock, Stralessunt und in den andern Dutschen steden weren, und dat en recht gescheen muchte in eren hendeln, ock in weddergevynghe erer guder, darsolvigest angeholden.

261. Dit solvige hebbe ick, wo hier voer im recesses entholden^b, mit dem besten vorlecht und entschuldiget¹, ock gesecht, ick were nicht mechtich, my im solken, wo gesonnen, to vorseggen; wen de eyne stadt hedde mehr gerechticheit wen de ander, und idt gynghe in allen steden nicht glieck adder all eyns tho; ock stunde ymmers up reden, wes men van olders tho Dantezke vor paelgelt gegeven noch by des ordens thiden, dat se dat gliecks den borgern und inwaners tho Dantezke fordan ock geven; stunde en aver sust ander beswarunge tho, idt were in der brake des heringes, daer eyn raedt nicht van wuste, dat sulde gewandelt werden. Und hebbe wyder underrichtunge gedaen, uth wat grunde den Denschen ere guder bynnen Dantezke sienth angeholden.

262. Dessolvigen dages na middage umbe des segers thwe sient de vorgemelden beiden parthien tosamt den entschedesfrunden efte middelers im vorgeschreven cloester thohope gewest, und int erste hebben de radessendebaden der steder, als middelers, de vorordenten uth Sweden vor sick genamen, umbe to erfarn dem hudigen vorlate na, wes eer gnedigeste herre by sick mit eren gnaden und gunsten, dat tho eyndracht und fruntschop dēnen muchte, bedocht hadde.

263. Daerup se wedderumbe na voergewander erer noetdorft, wo se an Wiecksyde und Blekinge gekamen und wes vor gerechticheit dem rike to Sweden van Gotlande thostunde, dise middel in rechtem hēmelicken vortruwen den radessendebaden der steder voergeslagen, dat men der beiden lande halven, als Wiecksyde und Blekynghe, alhier arbitros efte entschedesfrunde kore, de dat erkennen, by weme sick egende sodane lande tho blyven, by also dat Gotlant dem rike tho Sweden uth vorhen gemelden grunden beholden bleve, daerup ock de erwelde koning to Sweden nicht weynich gewant.

264. Welke vorslêge, in gudem vortruwen hemelicken tho holden, sient angenamen, und hebben darna mit den vorordenten des rikes tho Dennemarken ock gehandelt up voerslege, van en ere meynunge tho erfarn. Darto ere gnade und gunste de radessendebaden der steder wedderumbe vorstendiget, idt were waer, dat se erem gnedygsten herren, dem konige to Dennemarken, hedden vorwitlickt den hudigen handel, ock den afscheet, gaende up de middel, dārmede de sake muchte upgehaven werden, besunder syne ko^e w. vormerkede, dat ein sodant nicht stunde by syner koⁿ w., dan, wes in synem koninglicken namen wurde vorgegeven, dat were vordechtlick, sunder idt belangede ere ersz^{de}, als by den de sake in fruntlickem handel hynghe. Darumbe sulden seh, wes thor saken denede und nutte sien muchte, kegenwerdichlicken vorslaen.

265. Des hebben sick de radessendebaden der steder nicht beswaret und hebben eren gnaden und gunsten voergegeven de vorslege, by den vorordenten van wegen des erwelden koniges tho Sweden erholden, yodoch nicht anders, aff idt uth en solvest queme.

266. Na gehoerden vorslegen sient ere gnade und gunste in eynen raetslach gegangen und hebben darna de vorslege vor den radessendebaden der steder vorhalet, eren ersz^{den} dankende, dat se idt guth menenden, ock getrulicken persuadereden

a) Verbessert für wo muste D.

b) Folgt durchstrichen: werden D.

¹) Vgl. § 174.

itzunder dat eyne und dat ander; besunder se vornemen doch daeruth keyne frucht vor eren gnedigesten herren, als ko^e w. to Dennemarken. Wente wo wolde syner koⁿ w. und des rikes rade anstaen, de lande, als Wiecksyde, tho Norwegen, und Blekinge, to Dennemarken van ambogyn gehorich, und darane dem Sweden wo ock an Gotlande nichts tostunde, up erkenntnis tho stellen und noch eventuer tho staen, aff syne ko^e w. sulde darby blyven adder darvan gewiest werden? Und de herre kantzler seggende wyder vor syne persone, wen he na synem vorstande seggen sulde, so wuste he woll, weme he billiger van Gotblande andtwerden sulde, und dat weren de stedere, de darvan merglicken schaden geleden, und dwyle ere gnaden und gunste nicht sporeden, dat idt annemelicke middel weren, so were idt umbesust, desolvigen erem gnedigesten herren forder antodragen und de thiet tho vorlesen; wo aver by eren erss^{den} ander middel weren, de wolde men gerne horen.

267. Hierup sienth de radessendebaden der steder in eyn gespreke under sick gegangen und hebben dit folgende gutdunken gemaket: Men hadde gedocht, aff men idt by den Sweden erlangen kunde, dat se Wiecksyde und Blekyngge aftreden, und nademe men sick an disem dele solvest erkende, dat billiger were, den stedern van Gotlande to andtwerden, als de daerut beschediget, und tho Copenhagen ock gesecht were, syne ko^e w. to Dennemarken wolde den stedern, eer dat se uthm rike thogen, eyne merglicke vorgudinge doen, dat men den stedern datsolvige Gotlant vor eren merglicken schaden und vor ere grote unkoste dede thoegenen.

268. Up dise vorgeschreven vorszlege sient des herren koniges tho Dennemarken redere und vorordenten eyne lange wyle in eyn gespreke gegangen und hebben mit gelymplicken worden vorhalet, wes also gesecht, unde van wegen Gotlandes, nalatende de Wiecksyde und Blekyngge sam als eyne gerichte sake, dit andtwert yngebracht: Idt were ymmers waer, dat nymant tho Gotlande mehr be-rechtiget were als dat rieck tho Dennemarken, de mit segel und breven, van etwan konigen to Sweden erholden, kunden bewysen, dat sick de Sweden dessolvigen landes vortegen und disem rike overlaten, zo dat den Sweden darvan nichts to andtwerden were; und se hadden gesecht, wen se yo darvoer andtwerden sulden, dat geschege billiger den steden als den Sweden, dat bekenden se ock noch woll; besunder men sulde mede anmerken und acht hebben up de êde, de se dem rike gedaen, alse datsolvige in wirden tho holden, tho vormeren und nicht tho vormynneren, und wo se darover deden, dat were en und alle eren nakomelingen gaer vorwieslick und kunden dat nymmer mit reden vorandtwerden; ock were kundich und apenbaer, dat Gotlandt, wo van dage in der ersten handelunge gesecht, dem herren hoemeister van Prusen vor 12000 engelotten pandes gestanden, der glikan hedde idt de meister van Liefflant vor eyne thiet geholden und were eyn lant 18 myle weges langk und 4 myle weges breeth, zo, wo eyn koning tho Dennemarken forsten krêge, so were de eyne daer upt lant vorsorget, eynen forstenstant to foren^a, este yo wo eyn grave darvan to leven. Und bēden de herren radessendebaden der steder, wo se wes anders thor saken behoeff by sick besonnen hedden, en dat medethodelen, umbe de sake to korten; und, nademe sick de thiet fast na dem avende vorlopen, szo wolden se ko^r w. tho Dennemarken, erem gnedigesten herren, dise solvige vorszlege andragen und morgen tho sevenen wedder thohope wesen; in midler tiet muchte men mit dem andern dele ock spreken, sien gemote wyder to vorstaen.

269. Derhalven hebben sick de radessendebaden der steder tegens ere gnade

a) to f. am Rande nachgetragen D.

und gunste horen laten, by en weren keyne ander voerslege, unde kunden lyden, dat de sake bleve berouwen beth tho morgen tho 7.

270. Folgende gyngen de radessendebaden der steder tho den vorordenten herren des erwelden koniges tho Sweden und vortelleden disen vorgaenden handel, alleyne hēlen de Lubschen an sick, dat de steder an den rikesredern tho Dennemarken gesonnen, dath en vor eren schaden und unkoeste Gotlant wurde ingegeven; dennoch waert dit darby vormellet, sulde yo dit rieck to Dennemarken imandem andtwerden vor dat eylant Gotlant, dat weren ymmers de steder, de derhalven groten schaden geleden etc.

271. Am sonnavende na^a Bartholomei¹ is der herren tohopekomft beth na maeltieth vorbleven, wente wohrumbe? De^b ko^e w. tho Dennemarken hadde de radessendebaden van Lubeck to sick vorbodeschopt des morgens umbe des segers sosse, sick des vorgenamenen handels van wegen Gotlant beswarende, und lete sick horen, idt were sⁿ koⁿ w. und dem rike tho Dennemarken unlidelick, dat lant to vorlaten, alse dat disem rike tho Dennemarken thoqueme, begerende, in dat werk anders tho sehen. Darup de burgermeister s^r koⁿ w. vele hedde ingesecht, biddende und vormanende, wes den beiden riken und ock den steden hirane gelegen, tho bedenken und gutlicken handel nicht uthtoslaen, umbe dat clenste dat grotste nicht in eventuer tho setten und den steden mede geneten tho laten, wo gantz getrulich se dat ere by disem rike upgesettet hebben.

272. Darna was de borgermeister van Lubeck mit her Berndt Boemhauer gegangen tho dem erwelden konige tho Szweden, umbe tho vorsoken, wo de tho der saken geneget. Und ys yo so swaer befunden, Gotlant tho overgeven, alsze de koning^c tho Dennemarken.

273. Der wegen heft de burgermeister van Lubeck van dage na maeltiet umbe des segers twe de radessendebaden der stedere int gemelde cloester laten vorbaden und eren erss^{den}, wo de sake au beiden delen van dage gesporet, daerdurch ock de handel van dage vor maeltiet, wo gistern vorlaten, were nagebleven, voergegeven, daerup under sick eyne raetslaech tho holden. Und ys vor gueth angesehen, den vorordenten herrn redern des rikes tho Dennemarken dise nafolgende middel voerthoslaen: Nademe beide konige sick zo hart hēlen erer vormeneden gerechticheit tho Gotlande, so were to bedenken, wat daerunder dem gemeynen fynde und synem anhangen wurde yngerumet; der wegen hedden de radessendebaden der steder up dise wege gedocht, dat, welk deel van disen beiden riken Gotlant ersten eroverde, dat sulde dat lant holden beth tho erkentnis der Wendischen stede, zo und als men der thiet halven kunde overeynkamen, bynnen Lubeck den dach tho holden, daer idt am bequemesten gelegen were. Des sulden beide parte van sick hier thor stede vorsekeringe und vorwissunge doen, welkerem rike datsolvige Gotlant toerkant wurde, dem sulde idt folgen und nymant sulde sick daertegens strengen adder durch den besith weren, sunder van stunden an rumen; und, wo denne eyn parth dem anderen hirinne den geloven nicht wolde thowenden, zo hedden de steder noch up den wech gedocht, dat eyn elk deel eyne sunderlicker hovetman, der glikken eyne uth den steden up Gotlant dede setten, datsolvige na der eroveringe innetholden beth also lange, dat zodan erkentnis geschege tho der thiet, wo men des kunde alhier overeyn kamen.

274. Forth tho dren, eyne stunde na diser vorgeschreven thiet, sient de vorordenten herren ko^r w. tho Dennemarken redere tho den radessendebaden der

a) *Verbessert für vor D.*

b) *Folgt durchstrichen: Lubschen kregen brove van huesz, wo de knechte aver de Elve wolden, dat zo dem herren konige tho Dennemarken up synem have thon Elbagen deden ansoggen D.*

c) *Verbessert für rieck D.*

steder int cloester gekamen. Den ys angesecht worden de swaerheit, so durch de beiden konige van Gotlande gemaket wurde, und up wat voerslege de steder by sick tho diser stunden gedocht hadden, begèrende, dârup van eren gn und gunsten ere gude andacht und menunge to horen.

275. Dit alles hebben de vorordenten herren kor w. tho Dennemarken redere mit mishegelicem gemote genamen, an ko^e w., eren gnedigesten herren, tho dragen. Besunder de cantzler is sam in eyne wehmoet gefallen und gesecht: „Idt sie Gade geclaget, dat myen gnedigeste herre, de sick al wege eynen forsten des fredes heft fynden laten, up sien older mit feyde sall beladen; und ys wedder Got und recht, ock baven de nature, dat ko^e mt tho Dennemarken sall erkentnis lyden over dat jenne, dat sr koⁿ w. de gerechticheit, darto syne segel und breve zo claer, als de szonne am hemmel schynet, apenbaer geven und thoegenen, und sulde daerbaven den besit van Gotlande overgeven“. Wo men aver kor w. tho Dennemarken den besit nageve, so kunde he daerup eynes idern tosprake und, wes tho gescheen, lyden.

276. Hiermede schêden de radessendebaden der steder van den vorordenten des herren koniges tho Dennemarken und gyngen im solvigen clôster tho den Swedisschen redern und drogen en an ere gedane vorslege, de van den vorordenten des koniges tho Dennemarken sien genamen, tho bringen an eren gnedigesten herren, de van dage efte morgen tho beandtwerden.

277. Dises handels, dat sick ko^e w. tho Dennemarken und dessolvigen rikes redere van wegen Gotlandes zo wedderspennich bewysen, hebben sick de Swedischen redere van wegen eres gnedigesten herren merglick beswaret und darvan protesteret, dat sick de erwelde van Sweden umbe fredes und eynicheit willen uth synem rike szo wieth beth hier her begeven und lête darto na de beiden flecke Wiecksyde und Blekyng. Und, wen he schone Gotlant eroverde, zo kunde he van wegen dessolvigen eylandes erkentnis, wo van anfang gesecht, lyden. Und hadde he willen Gotlant loesz slaen und so grote geltspildunge umbesust darup gewant hebben, daerto were he wol tho Jennekopinge gekamen etc.

278. Des sient de erentfasten her Johan Bilde und her Ake Brade by den radessendebaden der steder im gedochten cloester, dwyle de weren in der handelinge mit den vorordenten des herren koniges to Dennemarken, erschenen und hebben van wegen eres gnedigesten herren koniges ere ersz^{de} up morgen tho gaste geladen upn munterhoff, daer ock de koning van Sweden mit synen redern sien wurde.

279. Am dingesdage neigst na decollationis Joannis baptiste¹ des morgens tho 7 im kloster thom Hilgen Geiste de radessendebaden der steder by den van Lubeck up ehr fordern sient erschenen. Darsolvigest heft de burgermeister van Lubeck mit veler und wiethlopiger umbestendicheit voergegeven, men wuste den afscheidt, mit den redern kor w. tho Dennemarken im vorgangenen szonnave den genamen; szo weren seh, als geschickede van Lubeck, der wegen by erwelder kor w. tho Sweden dessolvigen avendes gewesen, de en hedde laten voergeven, wohwill he sick in disem handel der billicheit gemete ghaer hoech erbaden, dat doch van dem jegendeel gaer weynich were behertziget, dat he Gade und der thiet muste bevelen, biddende, szien hoch und billich erbedent by den radessendebaden der steder in gedechtnis blyven muchte.

280. Daerup de ersamen radessendebaden van Lubeck syner erwelden koⁿ w. wedderumbe gesecht, wohwill ko^e w. tho Dennemarken und dessolvigen rikes redere in den mannychfoldigen voerslegen und myddelwegen swaer gefunden, zo were doch an erem dele de handel nicht gantz afgeslagen, der thovorsicht, de

¹) Aug. 30.

Denschen werden sick darinne noch anders bedenken, des glyken sulde syne erwelde ko^e w. ock doen. Und heft foerdt syner erwelden koⁿ gⁿ vorthellet van faer und unfoech, zo nicht alleynen disen beiden ryken, sunder ock den steden muchte wedderfarn, szo disse dach, dat Got vorhode, unfruchtbaer afginge, unde darneven mit bedarflicken woerden syner gemelden erwelden koⁿ w. persuaderet und gelaten, szo dat seh in diser saken mit vormanunge der woldaet, de se sampt eren vorwanten by dem lovelicken ryke tho Sweden gerne gedaen, ock folgende mit summigen pochenden woerden szo vele by eren koⁿ w. geschaffet, zo dat he up ander wege und myddel foert were getreden, ock daerup conceperet. Mit welchem concepte szo (!) ock dessolvigen avendes by ko^r w. tho Dennemarken weren gewesen und syne ko^e w. glickesmesich woh den erwelden koning tho Szweden vormanet, dat denne syne gemelde ko^e w. to Dennemarken der gestaelt bewagen, dat he syne meynunge ock up schriften heft stellen laten, welke concepte daer weren, men sulde se horen lesen. Dat ock denne also gescheen.

281. Na vorlesunge dessolvigen concepts is im rade gefunden, dwyle idt sick up etlike artikel noch mangelde, dat de radessendebaden der steder samentlicken mede gingen an den erwelden konyngk tho Sweden, umbe uth und in mit syner koⁿ w. daeruth tho reden. Dat ock also van den radessendebaden der steder foltagen ys, zo dat noch eyn artikel adder thwe van Swedisschen konige wurden upgetagen, daermede he nicht mit dem konige to Dennemarken overeynqueme. Hebben doch de radessendebaden der steder van syner erwelden koⁿ w., in dessolvigen hynderstelligen gebreke to spreken, de macht erholden, by also, dat se so in de artikel, daerup de twespennicheit hyng, sehen wolden, darmede ere ko. w. nicht vorclenet und dat rieck tho Sweden in synem rechte nicht^a vorkortet wurde. Dat de radessendebaden der steder tho doen gethrulick gelavet, und ys bevalen magistro Paulo van dem Felde, mit den artikeln by ko^r w. tho Dennemarken und eren rikesredern tho gaende und, de also noch unklaer, mit ko^r w. tho Dennemarken und den rikesredern tho lutherende und redlicke myddel darinne tho fynden. Und, wen deme also gescheen, wolde men alsdenne dem erwelden konige tho Szweden desulvigen lesen laten.

282. Und, ehr men tho ko^r w. tho Sweden, wo baven gemelt, ys gegangen, heft de ersame her Nicolaus Smyterlaw, der gliken ick in sunderheit vor den radessendebaden der steder angetagen, dat sick de Dutsche kopman uth den beiden steden beclagede, wo de tholner tho Falsterbode van elker last heringes im namen ko^r w. tho Dennemarken dede fordern 1 thonne soltes, ock hedde men van Hans Blomeken tho Dantezke, itzunder to Copenhagen, als he mit synen leddigen thonnen, alse 28 last, und mit eyner last soltes hadde willen utleggen na Falsterbode, van elker last tonnen 1 thonne und van der last soltes ock eyne thonne mit solte gefordert, und, wo he sick an my nicht beropen hadde, dat ickt vor ko^r w. tho Dennemarken unde den rikesredern clagen wurde, so hadde he sulk eyne unplicht mothen yrumen, dat dem kopman fast undrechlick. Und men heft de steder vortrostet, alle beswarunge sulden afgedaen werden, und, dwyle wie hier sien, so lecht man dem kopman allengsam mehr und mehr up. Ock were witlick, dat de kopman sick kume to syner solvest noetdorft vorsorget hadde mit solte, darumbe wolde dit by ko^r w. gedocht und mit flite angedragen sien.

283. Daerup de radessendebaden van Lubeck vor den radessendebaden der steder gesecht, dat se daraff mit ko^r w. to Dennemarken na aller noetdorft gespraken hebben, de sick beclaget, dwyle he nyge int rieck gekamen und syne

a) Folgt durchstrichen: vorclenet und D.

borges und slote mit vittallie unvorsorget sien, wohrumbe se ko^e w. begerde, dat ehm de kopman up gude betalinge, de syne gnade darvoer doen wolde, van eyner elken last 1 tonne solts wolde overlaten, und, wowoll dat van den radessendebaden der steder beswaerlick geacht, ys doch vorlaten, dwyle de koning in egener personen tho Falsterbode kompt, dat men darsolvigest by dem kopmanne vorfoge, dat syne ko^e w. eyne certeyne tall van solte kreges, und dat darby so to vorwaren, dat eyn sodant nicht in eyne gewaenheit adder unplicht namals getagen wurde.

284. Darnegest vortelde de burgermeister van Lubeck, dat sick kor w. tho Dennemarken rikesreder van dage gedechten tho bekommern mit den artikeln, durch de radessendebaden der steder van wegen der olden privilegien upgegeven.

285. Am solvigen dingesdage na Bartholomei¹, als de radessendebaden der steder van dem erwelden herren konige eynen gutlicken afrit genamen, hebbe ick my syner koⁿ w. in bywesen syner hier voer gemelden herren reder vor eynen geschickeden eynes erbarn rades tho Dantczke angesecht, als de bevehel hadde, syner koⁿ w. up etliche artikel, de van syner koⁿ w. beswaerlick wurden angetagen uth unbedochter luden anbryngen, eynes e. rades meynunge und luther unschulth anthodragen, gantz denstlick biddende, my in kraft eynes erbarn rades creditive na vorlesunge dersolvigen gnedichlicken tho horen adder tho bequemer und gelegener thiet my vor sick gnedichlicken tho fordern, darup wolde ick al wege vordocht sien tho wachten etc.

286. Daerup heft my de erwelde ko^e w. tho Szweden durch des herren graven van der Hoyge marschalk her Joest Quadysz zodan antwert geven laten, ick sege woll solven, dat se ko^e w. mit swaren gescheften, angaende lande und lude, were vorhyndert; derhalven begerde ko^e w., zo ick tho diser stunden etwas hedde antobringen, dat ick syne ko^e w. nicht mit langen woerden wolde upholden, alsdenne wolde my se ko^e w. gerne und gnedichlicken horen, und, wes also mit der korte nicht kunde beredt werden, dat muchte ick in schriften stellen; daermede wolde sick se ko^e w. bekommern und my, wen se ko^e ge wes mosiger wurde, daerup mit foechlickem andtwerde bedenken.

287. Des hebbe ick sr erwelden koⁿ w. denstlick gedantkt des gnedigen beschedes, darto wolde ick my also itzunder mit muntlicker korter werfunge und namals upt aller schierste durch schriftliche nawysunge, wo de saken gelegen sient, bequemen, up dat ick se ko^e w. in zo wichtigen hendeln nicht dede erren adder vorletzen; und dede foerdt eyne gewoenlicke denstlicke erbedinge etc. und dröch voer eynes erbarn rades tho Dantczke credentzbrëff, up myne personen ludende.

288. Darna ging ick up de hovethartikel, zo van syner erwelden koⁿ w. bevorhen beswaerlick sient worden angetagen ludes syner koⁿ gn clagezceddel, dem erbarn her Bernt Boemhauwer thogestellet, de ock eynem erbarn rade tho Dantczke durch densolvigen her Bernth nicht ys gewest vorholden, und beszluetlick erboet ick my, morgen des neigsten tages der saken grunt und vorclerunge ane langen umbesweeff, nicht wyllende sⁿ koⁿ gn myshegelyck sien, syner koⁿ w. in schriften tho overgeven, darby idt van dage is gebleven.

289. Anr middeweeken vor Egidii abbatis² des morgens tho 6 hebbe ick dem erentfasten und gestrengen herren Thur Joensszen, ridder und hofmeister des erwelden herren koniges tho Szweden, der schriftliche instruction van allen saken, syne ko^e w. und de stadt Dantczke belangende, wo gistern vorheschen, in des Hilgen Geist kerke overreket und gebeden, de an ko^e w. to Sweden tho dragen und sick darinne jegens de stadt fruntlick by synem gnedigesten herren tho ertogen

¹) Aug. 30.

²) Aug. 31.

und mede helpen fordern, dat my umbe mannichfoldicheit willen der artikel kor durch^t antwert wedderumbe in schriften gegeben worde, dat syne g^t gutlick heft angenamen, dermaten also foerth to stellen.

290. *Folgt n. 841.*

291. Am dage Egidii abbatis¹, dit was up eynen donnerdach, vor maelthiet thusschen 6 und 7 hadden de herren radessendebaden van Lubeck de radessendebaden der andern steder laten vorbaden int closter tom Hilgen Geste und geven ersz^{den} voer summige artikel, daran sick de handel tusschen kor w. tho Dennemarken und dem erwelden konige to Sweden noch stotte, yodoch zo weren ere ko^e durch^t so na tohope gebrocht, dat de handel nicht ane eyn gut vorhapet ende wurde afgaen. Und idt was toforderst to doen umbe Wieckszjde, de syne erwelde ko^e w. ane de Blekyngge nicht genochsam ansach vor syne gedane unkoste, so syner erwelden koⁿ w. namals muchten toerkant werden; ock were syner erwelden koⁿ w. to vorholden, nademe de redere uthm rike thon Norwegen nicht hier sient und in disen handel nicht hebben vorwillet, dat se erwelde ko^e w. lichtlick darvan to dringen were. Tom andern so were syner koⁿ w. de thiet to kort up Philippi und Jacobi², dan to der tiet vaken im rike to Sweden in den scheren ys lêge. Tom derden zo begerde se ko^e w. vor sick uthtobededigen, wo Gotlant vor disem hüdigen dage durch sien krigesfolk were ingenamen, dat he Gotlant, slot und stat, beth up den dach des erkenntnis der Wendisschen stede und Dantezke muchte innebeholden. Tom fierden wolde he de rente, zo he entfyngge van der Wiecksyde, nicht gekortet hebben an der unkost, zo em wes der wegen thoerkant wurde.

292. Wyder vortelde de burgermeister van Lubeke, dat disen morgen des koniges redere tho Dennemarken im closter thom Hilgen Geiste wurden by enander sien und mit den radessendebaden der steder handeln up de overgegevene artikel van wegen der confirmerunge der privilegien und vorbeteringe dersolvigen, up dat de radessendebaden der steder weten muchten, wes men en gonne und tolaten wolde.

293. Noch gaff voer de burgermeister van Lubeck, dat de koning tho Dennemarken begerde van dem Dutschen kopmanne to Schone up Falsterbode van elker last soltes eyne thonne solth, tho bequemer thiet to betalen, wen se ko^e w. were eyn nyer hueszweert und hedde soltes bedarf.

294. Up welken laetzsten artikel geschehen etlicke raetslege van den radessendebaden der stedere, wo sick in der ersten bede des herren koniges van wegen des soltes to holden, und waert im rade gefunden, dat men dem Dutschen kopman des herren koniges to Dennemarken begeer und ansynnen szulde andragen und tho erkennen geven, umbe van en ere gude andacht und meynunge tho vorstaen, wo se aller darto geneget? Und waert daerby bewagen, wen idt sick wolde doen laten, dat villichte nicht unraet were, wo syne ko^e w. mit weynigem solthe wolde gesediget sien, dat de kopman syner koⁿ w. wo eynem nyen herren konige wes an szolte dede schenken und also van syner bede gewiest und thofrede gestellt wurde.

295. Na solker geholdener handelinge sient de radesszendebaden der stheder inth rementher gegangen thom Hilgen Geiste, darhen sick vorfoget hadden summige des rikes tho Dennemarken redere in meynunge, den geschickeden der steder bescheet und andtwert tho geven up de overrekede artikel, woh se begêrt hebben, der steder olde privilegia tho bestedigen, tho confirmeren und ock tho betheren. Der wegen heft des rikes cantzler angehaven und gesecht, wo sick ko^e w. und des

¹) Sept. 1.

²) Mai 1.

rikes raedt mit sulken vorberorden schriften faste und hoch bekommert hebben, als de in allem doen gerne gesynnet, den stedern in eren begerten gnedigen und fruntlicken nathogeven, zo ferne seh by sick ermethen konen, dat idt solvige des rikes inwanern, de ock thovorne privilegieret sient, und ko^e w. en upt nye gelavet und geswaren heft, seh darby tho holden, an erer olden gerechticheit und fryheit nicht tho na szie und ane zcangk, wedderwille und uproer moge gehalten werden; dan vele tho gelaven und tho vorschryven, und nicht gemenet, datsolvige tho holden, holth nicht lange fruntschop, sunder vororsaket dat jenne, wat bether ysz vorbleven. „Des ys ko^e w. tho Dennemarken mit synen rikesredern bedocht, wes juw dith mael werdt vorbrevet und vorsegelt, stede unde unvorbraken tho holden; hierumbe sall juw, wes itzt^a nagegeven und vorlegen werdt, lever sien, wen alle, dat ghy wyeder bidden mogen und doch mit der thiet juw sulde gebraken werden“.

296. Bolde hirna wende sick de herre cantzler up de overgevene artikel van den gemelden steden und hoeff de an na erem inneholde van anbegyn beth tho ende tho lesen, vorthellende und muntlick voergevende, wohrinne ko^e w. und des rikes raedt den stedern tho gefallen leven wolden, und wes seh wedderumbe by den steden mit guden reden gedochten tho vorleggen, alse nemelick van der axise des Dutschen beres¹, zo uth den Dutschen steden int rieck tho Dennemarken gefoert wert, de syne ko^e w. vor sick gefunden hedde, und kunde desolvige axise nicht vorlaten, weute koningk Hans hedde seh noch by synen thiden genamen unde were ock nicht tegens adder wedder der stede privilegia, dan darinne were keyne axise uthgenamen. Und her Thuw^b Krabbe, eyn Densch ridder, sede vor syne persone daryn, dat he vele lever wolde dusent gulden den vam Stralessunde jaer-jerlix geven, up dat ehr Dutsche beher fordan int rieck nicht gefoert wurde, idt sulde dem rike tho Dennemarken bathen, dan idt kunde sick mit ingebrewenem behre woll behelpen. Und wyeder sede de cantzler: „Wath ys noedt, hirvan vele tho disputeren? dwyle de stedere solvest weten, dat se in eren steden macht hebben, wes en tho nutthe und framen ys, upthosetten und darover ock doren holden“.

297. „Ock sient etlicke stede uth juwem middel, alse de ersamen van Rostock und Dantzke, de up Schone up erer vitten gliccks den andern Wendisschen stedern dat halsgerichte begeren, de mogen dit pas gedult dragen, dan en sall daerup in sunderheit eyn andwert werden“.

298. „Und, als sick denne eyne thwespennicheit thusschen den ersamen radesgeschickeden van Lubeck und Dantzke begift van wegen der vitten tho Schone up Falsterbode, datsolvige is kor wirde und den rikesredern nicht leefth tho horen, und ko^e w. is gewilliget, de wege und middel voerthonemen, de tho underholdunge der beiden stede fruntschop und eyndracht dēnen moge, up dat de sake gutlick kunde werden upgehaven und vordragen; und wohr dat nicht tholangen wolde, is ko^e w. beraden, uth angegevenen reden des geschickeden van Dantzke beiden parten und alle den jennen, de dartho vormenen tho horen adder interesse tho hebben, eynen egentlicken rechtsdach tho leggen, den de parthe na erer afgelegenheit erreken konen“.

299. „Van dem Albergeschen heringe² weth ko^e w. den steden keyn egentlick andwert noch thor thiet tho geven beth alsozo lange, dat syne ko^e w. mit den

a) *Verbessert für dith mael D.*

b) *Thw D.*

¹) *Vgl. HR II, 5, n. 804—806; Hans. U.-B. IX, n. 301; X, n. 450 § 10 mit Anm., n. 508, 585 § 1 mit Anm.; HR III, 2, n. 281 § 4; 5, n. 420 § 16; 6, n. 507, 512 § 11, 581 § 12, 724 § 1; 7, n. 148 § 2, 317, 329 § 1, oben §§ 153, 220.*

²) *Vgl. n. 811 § 170 mit Anm.*

synen daeruth wyeder gespraken heft und sick beleret, wes darinne best will gedaen sien“.

300. *Sept. 1* (am donnerdage) *nachmittags* setzt der Bm. von Lübeck den Rsn. die (nicht verzeichneten) Schwierigkeiten auseinander, die noch zuletzt zwischen den beiden Königen zu überwinden gewesen wären, und erklärt, dass die Vereinbarung (reces) jetzt fertig sei und vom Rathause aus verlesen und dabei auf Dänisch und Deutsch die Herstellung der Eintracht verkündet werden solle.

301. Item, wohvill van beiden konigen an den radessendebaden der steder gesonnen were, umbe eyn vorbuntnis mit eren koⁿ w. und den beiden riken intogaen¹, daer men denne szo van der hant hier thor stede nicht hadde konen [to]kamen², were doch gesecht, idt solde berouwen beth in den dach, bynnen Lubeck tho holden na vormogen des reces over den vordrach, tusschen beiden riken gemaket. Nichstemyn is vorlaten tusschen beiden konigen und den steden, zo in midler thiet de gemeyne fyandt, koning Cristiern edder sien anhangk, sick to imanden van en nodigen wolde, densolvigen na eynes elken vormogen gethrulicken tho entsetten und sick darinne also to bewisen, wo eyn elk wolde, dat em in synem anliggen wedderfarn sulde. Des solen de szendebaden, welke tho Lubeke in den gemelden dach kamen, last und bevehel hebben, up eyn luter und thovorsichtig vorbunthnisse edder thohopesate to handeln.

302. Und des solen de^b thwe schepe van Copenhagen und ander schepe und guder, uth den steden up Gotlant genamen, ock wes daer befunden werdt den Sweden tobehorich, gefryet sien und folgen.

303. Bolde darna gingen de van Lubeke mit den andern radessendebaden uth dem Hilgen Geiste upt raethuesz, darsolvigest vorbeidende der beiden herren konige und erer reder thokomft; und, als ere ko^e w., gnaden und gunste upm solvigen raethuse in eyn sunderlick gemack gyngen, hoeff an de burgermeister van Lubeck formlick tho vortellen, dat mit Gades hulpe der beiden herren konige gebreke und errunge weren geclaret und vordragen, darby vormellende alle und iszlicke geschichte, zo de van Lubeck thovorne im Hilgen Geeste vor eynen stunden den andern radessendebaden der steder hadde voergegeven.

304. Des worden de beiden recesse, eynes ludes over den entscheet gemaket, mit clarlicken stymmen vor den beiden konigen und eren redern gelesen und van beiden parten belevet und angenamen, starke, faste und unvorbraken tho holden. Darna worden de recesse besegelt zowol van beiden koⁿ w. to Dennemarken und Sweden als der beiden rikesredere, ock durch de ersamen radessendebaden der steder, als entschedesfrunde.

305. Foerth heft sick erwelde ko^e w. to Sweden willen vorwaert hebben der wegen, dat im haven gemelden recesse steidt, dat eyn elk koning^e sall andtwerden vor sien krigesfolk, daer idt im aftage van Gotlant schaden dede, so datsolvige geschege hynder weten und willen syner erwelden koⁿ w. uth moethwillen dessolvigen krigesfolkes und tho male, so dat krigesfolk van em orloff hadde, dat syne ko^e w. den schaden nicht dorfte uprichten.

306. Dit solvige heft ko^e w. tho Dennemarken dem erwelden konige to Sweden nagegeven und sick der gliken van wegen Severyen Norbu und der synen bedinget. Darup de ko^e w. tho Sweden gesonnen, datsolvige also allenthalven neffens den recessen in gedechnis tho holden.

a) kamen D.

van diesen beiden herren D.

b) Folgt durchstrichen: schippers D.

c) Folgt durchstrichen:

¹) Schön 1523 Febr. 25 regte der dänische Reichsrat ein Bündnis mit den wendischen Städten an. Vgl. n. 314, 499 § 14.

307. Forth gingen de beiden konige mit eren redern upt raethusz in de fynster staen thor gassen wertz und lethen wysen de beiden recesses mit vorkundunge, wes sust thor saken bylopich noedt was, szowoll Densch als Dudtsch, als nemelick dat de beiden rike unde de eyn den andern nicht wil vorlaten und dat de kopman sal gefordert werden etc.

308. Als dit gescheen und dat de beiden konige mit des rikes redern wolden wedder afgaen na erer herberge, hebben se under sick woerde gemaket der Schotten halven, de disem rike tho Dennemarken fruntlick thogedaen und vorwant weren¹, ock tegens den gemeynen fyendt, als etwan koning Christiern, stunden, biddende, welke dem rike tho Dennemarken in fruntschop tostunden, dat idt de Sweden mit densolvigen ock fruntlicken holden wolden und alle gram und bitterheit afstellen; des wolde wedderumbe syne ko^e w. to Dennemarken by des rikes to Sweden frunden und vorwanten ock also doen. Dit nam to sick ko^e w. to Szweden, beth up morgen to bedenken und fort to beantwerden.

309. Und^a, wowoll vorlaten, dat foert na beslüt des gemelden reces, tusschen beiden konigen upgericht, ko^e w. tho Dennemarken sampt den radessendebaden der stedere eren wech na Falsterbode woldeu voernemen, is doch datsolvige uth tofelligen andern gescheften vorbleven, nademe ko^e w. tho Dennemarken vor eyner maent thydes ungeferlick etlicke syner reder mit den geschickten oratoribus van den hoveden der cristenheit, zo jungst up dem dage tho Copenhagen etwan koning Cristierns halven gewesen, na Lubeck, mit den und andern wyder in der saken to handeln, uthgeferdiget², der men van dage to dage, ere werve wedder intobringen, was vorbeidende, de erst am sonnavende na Egidii³ upt spadeste sient tho Malmuw^b, anders genant Elbagen, gekamen.

310. *Sept. 4* (am sundage na Egidii) lässt Tyge Krabbe anzeigen, dass K. Gustaf in die Freigabe des Joens Matzsen gewilligt habe. Storm bemüht sich um eine Zusage für den Fall, dass er die Urfehde brechen sollte. Der Hofmeister Magnus Giö fordert im Namen seines K.'s Matzen brieflich auf, schleunigst nach Dänemark zu kommen.

311. Desselben Tages berichtet zur Zeit der Hochmesse R. Wolf Pogwisch d. j. vor beiden Königen, ihren Reichsräten und den Rsn. im Refektorium (re-menter) der Grauen Mönche über die Verhandlungen, die er samt dem B. von Lübeck und Olof Holgerssen mit den Gesandten des Papstes, Kaisers usw. in Lübeck in Gegenwart H. Albrechts von Meklenburg, als obersten kais. Kommissars, gepflogen habe⁴.

a) Überschriften: Lubicensium suggestio D.

b) Malmw D.

¹) Vgl. n. 491 mit Anm.; Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 123.

²) Vgl. § 99.

³) Sept. 3.

⁴) Vgl. die Anm. zu n. 811 § 94. Aug. 15 (assumptionis Marie)

trugen die deputerden rede thu Lubegk, deputerden eyns erberen rades darsulvest K. Friedrich schriftlich ihre Bedenken vor, dass die Gesandten der hoveder der cristenheit, die sich mith vil-foldigen vorslegen um Beilegung der Sache bemüht hätten, sollten szo sober afgewiset werden. Sie wollen nicht bergen, dat de gedanen antwerde unses bedenkenes etwes ingebunden und veer uthseen; wünschen sie dahin remediert, dass man dem jungen Prinzen vortrostinge gheve uppe afganghe j. k. w. mit Siegel und Briefen by eyner geborlichen condition, dar dennest noch vele infallen kunde Vor dat ander des erfvals halven in den furstendomen gegeben, szo idt doch inne grunde neen erve, dat de Densche nation ock nicht nageven und dar men mith den krigesvorwanten wol kan inne raden unses vorsehndes, dat men eer mith rechte nicht weigeren mach. Were ock beqwemer, eyne vredeszame pension to entrichtende, wen jarlichs und vast ewige swinde uncost mith gruwsamen varen in vele hogerer und merer gelpildinge tho stande mith unsterfliger veide und boanxtunge. *Bitten nachdrücklich um ernste*

312. Zo were averst de handel szo bitter van den oratoren mit vorhalinge, wes up beiden dagen to Hamborch und Lübeck, ock neigst to Copenhagen voergelopen, angetagen, wo se in allen voergenomenen dagelestingen alle wege und middel, wowoll se doch alleyn up de restitution bevehel gehat, ock de, zo vele ymmers lydelick, voergebrocht, und doch alle vorechtlick und schymplick van dem jegendele, als synem ^{gsten} herren, weren angeneamen; ock weren se dermaten uth dem rike to Dennemarken vorwysset, wo se dat herren und forsten, de se hedden uthgeschickt, in erer wedderkomft nicht genochsam kunden elagen. Eer gnedigste herre, de kayser, hadde synen swager al wege to glyke und to rechte gebaden, kunde he nicht mit dem gude toboten, so sulde he idt mit dem halse betalen, darto men en nicht heft willen staden; mit vele mehr pienlicken drauwworden, dat men nicht dorfte denken, kaye mt und de andern hovede der cristenheit den gemelden koning Cristiern worden vorlaten; hadde he keyn gelt, zo hadden se dessolven thor noetdorft genoch; ock der orsake, szo de grusame Thorke, als eyn fyendt des cristlicken blodes, vormerkede, dat de kayser sampt den upgemelden hoveden der cristenheit synen eigenen swager, suster und ere kynder nicht in dat rieck tho Dennemarken kunde wedderumbe setten, wo he em denne wedderstaen wolde? Und, als denne im anfang dises hudigen handels sere pyenlicke woerde van den Holtsteynschen oratoren up etlicke artikel, de en am jungesten bynnen Lübeck weren voergeholden, ergangen und se in desolvigen buten bevehel syner koⁿ w. to Dennemarken, eres gnedigsten herren, darin nicht hedden konen bewilligen, zo hadden se de in schriften gestellet und geven se ock schriftlick over¹. Und waert vorlaten, dat ko^e w. tho Dennemarken bynnen eyner maent thides an hertoch Albrecht tho Mekelborch, als eynen oversten commissarien van kay^r mt darto gesettet, eer schriftlick andtwert sall gelangen laten.

313. Under welchen artikelen dise nageschrevene persele worden angetagen:

314. Item, wohwoll de oratores kay^r mt und der anderen etc. alleine bevehel hadden up de restitution, averst dwyle van diser syden de swynde handel ethwan koning Christierns wurde angetagen, zo dat men en hier im rike nicht lyden kunde, so muchte dennoch de fruw konigynne und ere kyndere des gedochten rikes zo gentslick nicht berovet und entsettet werden.

315. Item, dat etwan koninge Cristiern muchte overgeven werden Copenhagen mit dem lande tho Schone, darto dat halve erfrieck tho Norwegen und de helfte des forstendomes tho Holtzsten und Sleszwieck. Des sulde koning Frederick Juetlant und de andern lande, dem rike to Dennemarken tostendich, mit der andern helfte des rikes Norwegen und der forstendome Holtzsten und Sleszwieck vor sick beholden und van beiden syden den titel darover gebreken.

Erwägung und unverzögerte Antwort gemäss alle dussen wytluftigen jegenwardigen mennichfoldigen kuntschuppen, auch um Verstärkung ihrer Deputation durch weitere Bevollmächtigte. Wor der Denschen rede welke vor handen, dat de ane middel anqwemen, de dusses handels vor uns allen gewalt hebben moten, den idt ock meyst bolanget. Eine Verschiebung an den Reichstag ist nicht angängig, dat wolde hir sust eynen vormakeden stutzigen afscheidt geben. H. Albrecht wird zum 17. Aug. (uppe dissen anstanden mitweken) erwartet, daromme wil noth szin, dat de antwurde durch de post uns wedderumme togeschicket werden. Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 14, Or., mit Spur eines Siegels. Fast wörtlich übereinstimmend ebenso nochmals Aug. 17 (mydtwekens negest na assumptionis Marie virg.) mit der Abweichung: men vorbeudet hertogen Albrechtes luthen up dussen dach hyr bynnen to kamen. StA Lübeck, Acta Danica vol. V, von der Hand Gerhard Stromeyers auf S. 1 und 2 eines als Brief gefalteten Bogens, auf S. 4 von der Hand, die damals das Receptum zu schreiben pflegte, adressirt an Bm. Thomas v. Wickede und M. Paul vom Velde itz bynnen Copenhagen. Auszug: Waitz, Quellensammlung II, 1, 88. — Vgl. n. 811 § 145.

¹⁾ n. 854.

316. Darto sulde sick koning Frederick vorseggen mitsampt synen bunthgenaten, als den stedern, den erwelden to Sweden tho helpen uth dem rike to Sweden tho slaen.

317. Und, zo dat nicht wolde tholangen, dat men nu foert den jungen herren, koning her Cristierns szone, vor eynen koning to Dennemarken na afgange koning Fredericks dede erwelen, und koning Frederick dat koningryke to Norwegen vor sick und syne erven als eyn erfricke afthrede.

318. Item daerenbaven so sulden beide konige eyn ider 20 000 gulden vor eyne jerlicke pension konige Cristiern uth den gemelden riken geven und tostaen laten.

319. *Weiter berichtet Wolf Pogwisch, dass 12 000 Reiter und Knechte vor der Elbe liegen und die Lande Wursten (Worstfreeszlant) und Hadeln eingenommen haben* (de ock so unchristlicken gehandelt, dat se noch swanger fruwen geschonet, sunder de andern frouwen, jungfrouwen und kynder van seven jaren hedden doeth geslagen und im solvigen lande nymandes leven lathen), *ohne dass zu erfahren sei, wem sie verpflichtet. Endlich trägt er die Bitte H. Christians¹ vor, über die Vorschläge und die Gefahr reiflich zu beraten, damit Blutvergiessen und langdauernder Krieg vermieden werde.*

320. *Gleiche Nachrichten und gleichen Auftrag² haben die Rsn. von Lübeck erhalten.*

321. Daerup sient beide konige mit eren redern, ock de ersamen radessendebaden der steder in eynen langen raethslach gegangen.

322. Und na geendem raetslage begunde des herren koniges tho Dennemarken cantzler tho vorthellen, woh ko^e w., sien gnedigeste herre, mit eren rikeredern dat inbryngent herren Wulff Poggewisch mitsampt der anhangenden bede van wegen des jungen herren van Holtsten, desz glikem der ersamen van Lubeck etliker mate hadde beraetslaget. Dwyle men up den doet synes gnedigsten herren handelnde, den doch Got lange wolde vorhoden, zo begerde syne ko^e w. fruntlick, broderlick und gnedichlick van dem erwelden tho Sweden und den radessendebaden der steder hierinne eren gethruwen raedt und vorhapede sick der jungsten overeynkomft na, men wurde syne ko^e w. ane hulpe und throest nicht laten.

323. Darto de erwelde van Sweden durch magistrum Paulum vam Felde lèth seggen, wedder vorhalende dat upgemelde anbryngent herren Wolff Poggewisch und des herren cantzlers, dwile men vormerkede, dat up den doeth ko^r w. tho Dennemarken worde gehandelt, dat eren erwelden koⁿ w. beswaerlick were antohoren, nicht myn also dat men den jungen herren etwan, koning Cristierns sone, na dode syner koⁿ w. sulde int rieck nehmen. Derhalven were des erwelden koniges tho Sweden raedt nicht, datsulvige in maten, wo gesonnen, eynigerley mathe intorumen; dan idt stunde merglick tho besorgen, de junge herre, etwan koning Cristierns szone, in synem regemente wurde gedenken, wes synem herren vater begegnet, und so sick wedderumbe tegens den adel und de ingesethene des rikes wurde strecken und rechenunge szoken. Des wolde de erwelde koning tho Sweden der fruntlicken voreynunge na by eren koⁿ w. sick nicht anders, dan fruntlick, naberlick, troestlick und bypflichtich na alle synem vormogen schicken und gefunden werden.

324. Folgende vorhalede de borgermeister van Lubeck, wat den radessendebaden der steder beduchte raetsam to sien, wowol ko^r w. tho Dennemarken beswaerlick were, by synem levende eynen nyen koning tho kesen, de na synem

¹) Vgl. Allen, *De tre nord. Rig. Hist.* IV, 2, 509.

²) n. 856.

dode regeren sulde, dennoch were yo etlicker maten im handel mit den oratorn to Copenhagen nagegeven, so etwan koning Cristierns szone im have to Brabant erlick, tuchtich und forstlick, synes vaders handel nicht nafolgende, wurde upgetagen, wurden des rikes to Dennemarken redere villichte gewilliget, en vor eynen andern tho erwelen, dat men noch ein sodant etlicker mate nageve; und, so idt up eyne lidelicke pension kunde gebrocht werden, also to 10 adder 12 000 gulden, were eren beiden koⁿ w. woll antonemen, umbe to vormyden bloetvorgetunge, doetzlach, roeff, brant und eine ewige feide; daran hengende mannichfoldige persuasion und demodige bede, dat ere beide ko^e w. up dit doent also sehen wolden, dat daeruth frede und eyndracht in disen riken und steden erwusse; dan nymandes were des kriges gebetert, alleyne, mit grottem vorlove, horen und boven; und, so men in frede sete, so kunden ere ko^e wirde zodaner pension lichtlick nakamen, unde de stedere und er kopman, de vele to disen krigesgelopen gespildet, muchten ock ere narunge wedder gebruken; dan nichts deste wynniger wusten se und ere vorwanten ere ko^e wirde in erem anliggende, eyne elk na syner gelegenheit, nicht to vorlaten.

325. Darna heft ko^e w. den erwelden to Sweden fruntlick angefallen, syne ko^e w. dysen dach noch wolde hier thor stede blyven, umbe eynen besluet up dise sake to makende. Und, wowol de erwelde ko^e w. sick des heft hoech beswaret, heft he doch int ende syner koⁿ w. dit sien ansynnen togesecht und nagegeven in menunge, vam dage na der maeltit adder morgen fro hierup eyne besluet to maken.

326. Am maendage vor der geboert Marie der hemmelkonigynnen¹ ys de erwelde koning uth Sweden im rechten middage van Elbagen wedder int rieck tho Sweden getagen und waert wedder beleidet, aver nicht so stark, also thovorne im ersten inthage entphangen.

327. Im hudigen dage des morgens tho 7 heft my magister Nicolaus Steker, kerkhere thom Stoxholme, van syner hant eyne schriftlick andtwert des erwelden herren koniges tho Sweden in myne herberge geschickt, dan em was bevalen, my der wegen aftoferdigen.

328. Der wegen waert ick in dersolvigen stunde tho rade und schreeff an den Swedissen herren cantzler eyne zeddel, mit mynem gewoenlicken segel effte pitzier vorsegelt, my by syner achtbar wirde entschuldigende, dat ick in forderinge des andtwerdes, darme ick van eynem dage tom andern vortagen lwere, nicht hedde konen vorby, szo vaken darumbe anregunge to doen, und dat ick ock ersten in diser vorberorden stunde erholden hadde; und, zo ick dat gesen und bewagen, zo kan ick nicht unbeweert laten, sunder billich erheven de unsechliche der erwelden koⁿ w. to Sweden gudicheit, nademe syne erwelde ko^e w. den themelicken beden eynes erbarn rades tho Dantzke, de vor waer erer koⁿ w. groeth thogedaen is und dagelix, mit synen densten syne ko^e gnade tho umbegeben, sick deidt bearbeiden, zo gnedichlick heft nagegeven; und hebbe syne achtbar wirde mit flite gebeden, also, wat my tho diser thiet de almechtige Got heft benamen und na mynschlicker gebrecklicheit togeschickt, dat syne achtbar w. na uthwisunge szyner dagent und inneholdes synes standes by syner erwelden koⁿ w. wolde geroken tho erfollen, doende dangksegginge in oetmodiger denstlicker andacht koⁿ gn, de my so gnedichlick vor sick gelaten heft, gehoert und afgericht, des ick vor eynem erbarn rade tho Dantzke overflodich moth gestendich sien; und wyder gesonnen, dat my syne achtbar w. wolde syner gemelden koⁿ w. gantz denstlick bevelen, ock entschuldiget hebben, dat ick sedder mynem anbryngen by

¹) Sept. 5.

syner koⁿ w. byn uthgebleven, dan dat moth in rechter waerheit myner êhaftigen noedt nagegeven werden; dan wie sient alle in der gewoelt Gades und, so wes were, darinne ick syner achtbar w. ymmers gedenen kunde, syner achtbar w. sall themen tho gebêden, und my woll anstaen, datsolvige to follentehen.

329. Hierby lêth ick syner achtbar w. seggen by Hans Noetken, dat ick gerne sege und bêde, dat he mit den radessendebaden van Lubeck hier ton Elbagen spreken wolde und eren ersz^{den} anszeggen, dat syne ko^e w. den ersamen van Dantczke gnedichlicken nagêve, der Swedisschen privilegia und fryheit mede to gebruken, glicke wo den van Lubeck vorlegen.

330. Daerup s^e achtbar w. my wedder heft by Hans Noetken andtwerden lathen gerade in disen woerden, he wuste nicht by sick to fynden, aff idt ock raet were, — wenth wohrumbe? — he wuste nicht, wen sien gnedigeste herre queme in sien rieck tho Sweden, wehme he mehr togedaen were, den van Dantczke efte den van Lubeck. „Wowol de Lubschen meynen, dat se idt am besten vordenet hebben, zo weeth ick doch nicht, wehme syne ko^e w. van den beiden meist geneget ys und wehr dat meiste by dem rike tho Sweden und by synen koⁿ gⁿ gedaen“. Dârby leeth my syne achtbar w. seggen, welke artikel van mynen angedragenen werven noch nicht beantwerdet sien, de solen mit den ersten schriftlick eynem rade to Dantczke beantwerdt werden mit toschickunge eyner aveschrift van den gedochten Swedisschen privilegien.

331. Na solkem gutdunken des herren cantzlers uth Sweden hebbe ick syner achtbar wirden noch eynen andern zceddel van myner hant under mynem pitzier by Hans Noetken dises ludes geschreven: Nagevende syner achtbar wirden rade, also dat den Lubschen nicht sie antobryngen, wes zodaner privilegien halven de erwelde ko^e w. den van Dantczke dit pas gnedicklicken heft^a togelaten, zo dat de van Dantczke densulvigen gebreueck der gedochten privilegien hebben solen glicke wo de van Lubeck, bewerende syner a. w. gemothe, dan ymmers ehrlicker und nutter were, eynes milden koniges woldedicheit antoropen, dan eyne uthwynnige fremde hulpe to fordern efte tho soken; und hebbe fordan syner achtbar w. gedankt, dat he wo eyn frunt der stat Dantczke sick solvest erbode, van den gemelden Swedisschen privilegien eynem erbaru rade tho Dantczke eyn forstendighe copie adder aveschrift mit den ersten overthoschicken. Daer idt aver sien kunde, dat der stat zodane privilegia under s^r erwelden koⁿ w. segel in eyner gestaelt eynes rechtferdigen privilegien folgen muchten, nu wo alsdenne gelavede ick darvoer, dat syner achtbar w. eyn êrlick geschenke to vornogunge syner arbeit und moyge van der stadt bekamen sulde. Idt wert ock syner koⁿ w. zodaner woldedicheit nicht gerouwen¹.

332. Hierup leeth my syne achtbar w. wedder thoentbeden, wohrinne he der stat denen kunde, dat dede he alle tiet gerne und wolde fiet voerwenden, wes also mynem begeer na gescheen kunde.

333. In der vorgeschreven stunde des hudigen middages is ko^e w. tho Denne-

^{a)} Folgt durchstrichen: nagegeven D.

¹⁾ [Aug. 23] schreibt Danzig an Schwedens Kanzler, es sei durch Ambrosius Storm unterrichtet, dass der Kanzler es nicht für richtig halte, dass Lübeck vom Könige allein ein Privilegium erhalten habe (dan wyr unserm vordinstnyse noch sulche freiheit und privilegia billick bey hochgemelter koⁿ w. alsz bey den von Lubeck hetten zcu suchen), und dass darauf Ambrosius Storm die Ausfertigung eines Privilegs für Danzig nachgesucht habe; bestätigt das Gesuch und meldet, dass es eine gleiche Bitte an König Gustaf richte. StA Danzig, Missivenbuch Bl. 182, überschrieben: Dem würdigen, achtbarn und hochgelerten herren Laurencio N., ertz-Bartolomei 1524.

marken mit etlicken wertlicken herren des rikes redern persoenlick tho Falsterbode up Schone getagen. Deme sient de ersamen radessendebaden der stede Lubeck, Rostock und Stralessunt darhen van stundt an ock gefolget. Des wolde my in sunderheit nicht anstaen, van daer, wowoll ick an mynem lyve fast ungeschickt was, umbe den kopman van Dantezke van wegen der Pruschen vitten nicht to vorlaten, uthtoblyven, und sient des vorgemelden maendages¹ gegen den avent tho Falsterbode gelanget.

334. Dessolvigen avendes hebbe ick gespraken mit Luder Lutken, Jacob Hintezen, Hans Ostendorp und andern oldesten brodern, en vormellende de sake unser tokompt: Tom ersten van wegen der vitten, darinne den van Lubeck sulde korte gescheen; item van wegen des moetbokes, also tho stellen und uptorichten, up dat nichts darinne bleve, wes der stede privilegien und fryheit entkegen, derhalven van dem kopmanne underrichtunge nemende, wes darinne tho doen sie; item, dat de koning begert, van den Dutschen kopluden ut allen steden van elker last solts eyne thonne solt vor eyne thiet to lehenen, darto se ock muchten neffens den andern vordocht wesen, wes en darinne wolde lidelick gedaen sien.

335. Am dingesdage vor nativitatis Marie² des morgens to 7 hebben kor w. redere tho Dennemarken my to sick und tho den andern radessendebaden der steder in de tholbode laten vorbodeschoppen. Daersolvigest waert voergenamen in kegenwerdicheit der voygede uth den steden, to undersoken dat moetboeck.

336. Darby nam ick tho my Luder Luthken und Jacob Hintezen, und, als mit dem moethboke waert foertgefarn, zo wurden vele und mannicherley persele gefunden, de gantz der stede privilegien entkegen weren, und wurden ock fast gewandelt. Daerunder leep mede van dem rodertholle, der wegen de Lubschen, Rostker unde de vam Stralessunde sient privilegieret, vam roder 9 § to geven³, uthgescheden de andern stede wo ock de Pruschen stede, darin ick fuste sprack, to male so ick uth dem moetboke vornamen, dat de van Dantezke na antall der grote erer schepe mosten geven rodertoll 3 marg Densch, ock to tiden alleyne eyne gulden, biddende, in deme der stadt nicht ungenegeder tho sien dan den andern, van den man so weynich nême. Dit hebben kor mt redere an eren gnedigesten herren genamen mit flite to dragen und my tho Copenhagen dat antwert wedder yntobringen.

337. Item van den bothen, darmede de Dutschen eer gut uth den schepen an lant foren, ock wes en noet ys wedder tho schepe bringen, is vorlaten, henforder nichts dem tholner to geven.

338. Item, zo eyn Dutscher eynen Denschen up Denscher eerde sloge, de sulde vor synem vogede darumbe beclaget und gericht werden, besunder de broke wolde de tholner hebben vor synen gnedigsten herren, den koningk. Dat moste ock gewandelt werden, up dat de broke by den Dutschen voygeden im vorgeschreven falle bleve. Datsolvige waert ock den steden nagegeven⁴.

339. Folgende quam men up de vitten der van Lubeck und Dantezke, indeme dat moetboeck medebrochte, wo men sick up den vitten holden sulde. Und waert der wegen vorlaten, dat beide parte sick sulden laten bolde na maeltiet tho hues fynden, up dat, so en bad[en] geschickt wurde[n], dat se daer thor stede quemmen vor kor mt tho Dennemarken redere, dan men wolde vorsoken, aff men de beiden stede darumbe gutlick vordragen kunde. Hierup to wachten, waert im namen der beiden stede angenamen.

¹) Sept. 5.

²) Sept. 6.

(also vier Mal soviel). Vgl. § 367 Anm.
Vogts auf Schonen S. 97 § 86.

³) Vgl. 7, n. 431 § 3. Nach § 368 9 Witten

⁴) Vgl. D. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen

340. Ock waert gelesen im moetboke, zo eyn Dutscher to Falsterbode upm markede van eynem Denschen wes kofte und de Densche wech van dem markede fore und dem tholner nicht synen thol geve, dat gekofte gut wolde he dem Dutschen kopmanne nehmen. Dat de steder vor groet unglieck ansegen, dat de unschuldige kopman des brockfelligen inwaners adder buwers schult adder synen vorfarnen tholl vorboten sulde, unde waert van koⁿ reder, wo billich, den steden nagegeven.

341. Dessolvigen dingesdages na maeltiet waerdt ick beschickt van summigen koⁿ redern, tho kamen by der Lubschen companye. Daer kamende hebbe ick vor my gefunden de erentfasten, gestre[n]gen, achtbarn und hochgelerde her Albrecht Gybsen, ridder, her Hans Bilde, her Wolff van Utenhoff, her Nicolaum Eggertt, den Denschen cantzler, und magistrum Joannem Wencke, tolner tho Falsterbode, im namen ko^r w. tho Dennemarken, der glikem de van Lubeck her Thomas van Wickeden, burgermeister, her Bernt Boehhawer und magistrum Paulum van Felde, als clegers, und de radessendebaden der steder Rostock und Stralessunt, als thohorers.

342. Daersolvigest hoeff an mit korten woerden de burgermeister van Lubeck und clagede der gestaelt, dat en van den van Dantczke lange thiet an erer vitten vorkortunge, gewoelt und unrecht gescheen, begeerende an koⁿ redern baven bestymmet, men wulde en tho dem eren vorhelfen und de upgerichten krutze by koning Cristierns thiden, de en gerne ere stat darto genamen hadde, nedder-toleggen, dwyle se eynen groten wech up dem eren stunden. Dan, wes der stat van Dantczke an erer vitten na dem strande wertz afginge, dat wolde wie na elen tall by en up erer Lubschen vitten soken.

343. Hierentkegen hebbe ick voergewant dise schutzrede vor den baven gemelden fieff koninglickem redern, vorhalende, wes van den ersamen radessendebaden van Lubeck tegens und wedder de stadt tho diser stunden vor frundt und fremde is angetagen, und sall sick tho rechte, wil Got, vele anders fynden, wen als van eren ersz^{den} werdt angetoget. Dan wes gewoelt adder unrecht mogen de van Lubeck^a der wegen den van Dantczke thometen, dat se to beschermunge erer und der andern steder in Prusen privilegien tho etwan konige Cristiern und dem hochwirdigesten rikesrade thoflocht gehat, darmede seh ludes erer privilegien by eren olden grentzteken unvorkortet bleven, de ock, to besichten de grentzen tusschen den van Lubeck und Dantczke, 4 herren uth middel des rikesrades tho Denemarken hebben gekarn und up Falsterbode gesant, de ock van beyden parten in bywesen beyder stede vogede, wes erer beyder privi^{legia} vormucht, vorgenamen und van oerth to ende de Prusche vitten de lenge und ock de brêde na elen thall gemeten und, als ere herlicheide, wo ko^e redere, also mit namen de gestrengen und erentfasten her Steyn Bilde, unlangst in Got vorstorven, her Thuw^b Krabbe, her Hinrick Krumdieck und her Albrecht Gybsen, de itzunder jegenwerdich ys, de lenge und brede na der maten gefunden, hebben ere gestrennicheide na bevel to der thiet eres herren koniges und des hochwirdigesten rikesrades etlicke ekene^c krutze, daer men ock noch olde stemme und theken tho mehr beschede und naysunge befunden, und zo noch vor ogen, upgericht. Mit wat reden mach den van dem jegendeel gesecht werden, dat de van Dantczke darinne eren egenen moetwyllen geovet, dwyle se idt daer gesocht, daer idt tho der thiet nicht ordentlicker tho soken was? Ock steit den van Lubeck nicht an, den vorigen koning der wegen to beschuldigen, als de en mehr dan andern sulde gefeher und ungenedich gewest sien; dan idt was doen noch im frede, ock geschach dit voernemen

a) Verbessert für Dantczke D.

b) Thw D.

c) Am Rande nachgetragen D.

nicht alleyne na synem willen, sunder mit rade des rikesrades. Wil^a man denne ock anmerken, mit wat unguode desolvige koning de stat van Dantczke in neminge erer duerbaren schepe und guder und vorkortunge erer privilegien und gerechticheit achterfolget heft, zo werdt men gaer cleyne und geringe gnade des koniges tegens de stat van Dantczke vormerken. Wohrumbe sient unnutte sulke hulperede, als dat jegendeel sick understeit tho gebruken^a, und will my in sunderheit tho den 4 vorordenten herren hier baven gemelt gantzlick vorsehen, dat ere menunge und vórsát nicht gewesen, in vornynge etlicker grentzetheken ymandem unrecht tho doen. Und bath foert den genomeden her Albrecht Gybsen, ridder, durch Got dat jenne van sick to seggen, wes derhalven syner g^t bewust. De ock bolde daerup sede, zo idt darto queme, wolde he syne witlicheit gerne seggen. Und bezloet hirusbe myne rede, nademe de radessendebaden van Lubeck to weddern der beider stede thohopesate sick to der stadt dermaten, wo gehoert, nodigeden, der wegen ick se doch faken gebeden und in sunderheit vormanet hadde, datsolvige to diser thiet aftogaen, und se datsolvige nicht deden und de van Dantczke wo ock de van Thorn, Elwing, Konigeszberch, Brunsberch und ander Prusche stede, den dit doent belanget, tho erer instendicheit, als der cleger, wo recht, nicht geladen weren, se ock keyneu folmechtiger hier hadden, dat men den van Lubeck wolde leggen ey swighen und beholden de steder van Prusen by eren privilegien, olden besit und gerechticheiden, darinne se van olders gewesen, ock noch sien. „Wohr sick ock tho strande wertz de Prusche grentze anhevet, zo ick der ersamen herren van Lubeck gegenrede, zo se erkeyne gedenken uptobringen, gehoert, sal van my unangetoget nicht blyven“.

344. Hierentkegen de radessendebaden van Lubeck wedder gesecht, de van Dantczke hebben lange darmede umbegegangen, dat se de wege und wyse gesocht, recht in der saken to flegen, und hebben dartegens vele uthtogete gebuket, wo ock noch geschut; und, wes den van Dantczke van jare to jare afwasschet und afgeit am strande an erer vitte, so vele forder willen de van Dantczke in der Lubschen vitte rucken, dat sick yo ymmers nicht egent. Ock ys witlick und apenbaer, dat de Lubschen vele older sien dan de van Dantczke und eher up Falsterbode gewest, und beden hirusbe, dat se ere vitte vor de gude stat van Lubeck muchten innemen, wo en dat best duchte, und bēden foert de 5 herren kor w. redere, de krutze den van Dantczke neddertoleggen und en dat jenne totoegenen, wes en geboren muchte. „Und dit ys unse antwert up dat formlicke vorgeven des geschickeden van Dantczke“.

345. Darto ick wedder gesecht: „Leven herren van Lubeck. Wat nodiget juwe erss^{de} dartho, dat ghy eynem erbarn rade tho Dantczke und der gantzen stat szo milde toleggen, dat se de gerechticheit flegen, wo ock noch doen solen? Wehr sient de jennen gewesen, de idt so wiet gedreven, dat wie van juw, wo voer in myner reden gehoert, mit rechte gescheden sien, dan de van Dantczke? Zo sient se ymmers na rechte und nicht na gewoelt adder unrecht bestanden gewest; und stunde beth, solke overige woerde inne tho holden, wen tho seggen. Men nymmet ock tegens uns den behelp, dat unser vitten am strande jaerlix afgeit, und, wen deme also, zo musten der Denschen boden, van stroe gemaket, ersten vogaen, de tusschen dem strande und dem wege liggen, daer sick der stadt vitte na vormogen erer und des landes to Prusen privilegien begynnet. Ick byn ock juwen ersamheiden woll gestendich, dat gy van Lubeck older als de van Dantczke sien, aver ick besta juw nicht, dat juw adder den juwen geegent heft, wes juw best duchte,

hier up Falsterbode tho juwer vitten tegens^a ander lude privilegien^a intonemen, und holde my der wegen myner vorigen bede tho rechte angestellet und hape mit Gades hulpe, unangesehen sulke ungegrunde gegenrede, darby to blyven.“

346. Na vorhorunge sulker rede und gegenrede hebben sick de gemelden koniglicken redere thohope darup bespraken und folgende de ersaⁿ van Lubeck tho sick gefordert und mit em vele handels gehat int geheyme. Bolde darna nehmen my voer ere g^{de} mit den koepluden, de ick by my staende hadde, und geven my to erkennen, dat se groten fliet by den van Lubeck gedaen, up dat wie van beiden delen muchten fruntlick vordragen werden. So togen se sick up er privilegien und beden slicht, dat de krutze muchten neddergelecht werden; des sulde men uns segel und breve geven, dat uns datsolvige in unsem dele keynen schaden sulde inbringen, darmede van beiden delen so vele beth fruntschop underholden wurde.

347. Daerthegens ick my gesettet hebbe, seggende, ick wolde den gerne sehen, de my raden wolde, dat ick sulde vorwillen, de krutze nedderleggen to laten und der stadt gewonnen recht tho overgeven, dat der stadt to der thiet van eynem weldigen und mechtigen konige dises lovelicken rikes und dessolvigen rikes redern inneholts unser privilegien vorlegen und ingerumet ys, tho male zo alhier keyn gerichte geholden werdt, alleyne suenlicke hendel gebruket werden, ock van keynem dele erkeyn schyen adder bewyes voergedragen ys. „Will darbaven ko^e w. tho Dennemarken, myen g^{ste} herre, uth syner overcheit und unangemerkt den afscheidt, zo den beiden steden syne ko^e w. durch juw, her cantzler, heft geven laten am jungesten ton Elbagen¹, de krutze nedderwerpen laten, dat moth ick gescheen laten, als de to swack ys, sick dartegens to setten, yodoch kan sick eyn erbar raedt to Dantczke und de andern stede in Prusen ein sodant to s^r koⁿ w. mit nichte vorsehen“.

348. Darup antwerde bolde de cantzler: „Liber her geschickter. Es hott werlich die meynunge nicht, dan meyn gnedigester herre will dem eynen zo vil rechts vorholffen seyn als dem andern, so es zcu rechte kommet, doch welle wir uns noch mit den van Lubeck hieruff besprechen“.

349. Noch langen reden, so sie mit den von Lubeck gehat, haben sich ko^r mt rethe widder zcu mir gefuget und groesz gebeten, ich welde mich mit den borgern und koufleuten von Dantczke besprechen, ab erkeyne myttel zcu treffen weren, wie die sache freuntlich zcu fassen, dan ko^e w. sege gerne der beyden stete eyntrecht und welde sie och gerne vorhalden; und sprach forder: „Ir stete seyrt wunderliche leute. Waes euch samptlichen angehet, do konnet ir feste uber enander halden, und waes euch selber betrifft, daruber ruft ir uns an. Sust seyrt ir von wegen euwer privilegien widder uns. Und waes hot das uff sich, das ir keynen voygt das joer hier uff Falsterbude habet? Und welt och bedenken, das unser gnedigster herre, der konig, schuldig ist, uff die von Lubeck, als seyne vorwanten, und die bey seynten gnaden viel gethan, acht zcu haben“.

350. Doruff habe ich balde zcu den borgern und koufleuten zcu Dantczke in irer g^t angehoer eyne froge gethan, zo ymant von inen were, der vom erbarn rate zcu Dantczke ader von den andern steten zcu Preusen in dyser sachen macht ader bevehel hette, der muchte mirs sagen, mit deme welde ich mich gerne hiruff besprechen. Doruff die borger und koufleute geantwert haben, sie hetten des keynen bevehel und lissen mich wie eynen geschicketen dovor rothen. Und, als nu ire g^{te} dasselbige angehoert, habe ich weiter dorczu geret: „Waes sall ich denne mit den

^{a-a)} Am Rande nachgetragen D.

1) § 298.

borgern und koufleuten uff wege adder mittel handeln?“ Och wuste ich mich vor meyne persone keynes freuntlichen handels zcu begeben hinder consent, wissen und willen eynes erbarn rats von Dantezke, der mich geschickt unde deme die sache nicht alleyne betrifft. Das wir och samptlichen, zo viel sichs zcymet, uber unsern privilegien halden, dorinne sey wir nicht zcu vordenken, dan es gehet uns samptlich an; waes uns aber sunderlich angeet und doruber uneyns werden, der wegen suche wir den geburlichen richter. „Waes gibt aber zcu schaffen, das die von Dantezke disz moel hier keynen voygt hier haben? Dan es ist vorhyn ofte gescheen, das die stat hier nicht eynen voygt gehat, und, das der voygt umbe der sachen sulde ausbleiben, waes gibt im zcu schaffen, das es gantze lant angeet, so er dovon keyn sunderlich bevehel hette, wie er denne biszher mit meynem wissen nicht gehat? Das och geret wirt, ko^e w. hot acht zcu haben uff die von Lubeck, als die bey seynen gnaden viel gethan, dorumbe wirt se ko^e w. der von Dantezke nicht vorgessen, die och zcu wasser und lande mit iren schiffen, gelde und gutte bey seinen koⁿ wurden mehr ufgesetzt, wen biszher seiner koⁿ w. bewust“.

351. Hieruff haben ire g^{te} zcu den von Lubeck sich wedder vorfuget und mit inen viel worte und rede gehat. Kortz dornoch haben uns die gestrengen herren ko^r w. rete an beiden theilen vor sick kommen lossen und disen abescheidt gegeben: Nochedeme sie gerne gesehen, das eyn freuntlich handel hette mogen zzwischen uns kommen, der dan nicht kunde gefunden werden, szo nehmen sie die sache an ko^e w., die allenthalben zcu underrichten, wie sichs an beiden teylen dis mol alhier vorlofen; und morgen sulde wir parte zcu 6 des morgens bey ko^r w. eynen abescheidt waerten und keyn teil sal dem andern dise sache ufheben; anders wil es ko^e w. selber strofen und wirt des keynen gefallen tragen.

352. Dornoch ritten ko^r mt rethe, och gingen die von Lubeke mitte, und ich wolde och nicht auszbleiben, und besogen follen noch der lenge unser beider grenzten, aber es geschag nicht mehe dobey. Besunder, do wir quomen bey das letzte kreucze, sprach ich an her Albrecht Gybson: „Meyn herre, saget mir doch, ab die von Dantezke dise neuwe kreutze ausz egener gewalt ufericht haben, wie die von Lubeck dovon reden?“

353. Hierup heft my her Albrecht Gybsen geantwert in bywesen summiger unszer und etliker Lubscher borger und koplude: „Wen ick juw sal recht seggen, als ick ock wol seggen will, wor dat stelle heft, so sient dise krutze upgericht na juwen schriften unde privilegien“.

354. Inter ambulandum sêde tho my magister Paulus vam Felde: „Ick hedde nymmer gemênet, dat gy vor aller werlt sulden gereppet hebben de tohopesate, tusschen uns van Lubeck und yuw van Dantezke upgericht, und muchte wol nahebleven sien“. Dat ick em also byn gestendich gewest by also, dat se sick hedden dersolvigen tohopesathe willen holden, darumbe ick se denne in sunderheit vaken vormanet hebbe. Ick hebbe dennoch darmede nichts uthgedruckt, wat de tohopesate medebrochte, und hebbe myne rede darmede beslaten: „Wat ys erlicker, dat^a ick segge, wat gy nicht strafen konen, also dat gy handeln thegens juwe segel und breve^a?“

355. Darna im ende dises hudigen handels heft my magister Paulus in bywesen syner herren angespraken, groet vermanende, my to hues to beflitigen, daermede dise errige sake am neigsten dage bynnen Lubeck muchte vordragen werden und diser lude erkenntnis nicht dorften waerden. Darto hebbe ick gesecht, dat ein sodant by my nicht stunde etc.

356. Anr middeweken neigst vor der geboerdt Marie der hemmelkonigynnen¹ hebben de baven gemelden herren kor w. tho Dennemarken redere, also her Albrecht Gybsen, her Hans Bilde, her Wolff Utenhoff, her Nicolaus Eggert, de Densche cantzler, und magister Joannes Wencke, de tholner tho Falsterbode, de ersamen herren radesgeschickeden van Lubeck und my van Dantczke des morgens tusschen 6 und 7 laten vor sick fordern hardt an der Lubschen companie unde hebben beiden vorgeschreven parten disen nafolgenden afscheet gegeben: Wie hedden gistern van beiden delen woll gehoert, wo hoch sick ko^e w. tho Dennemarken, eer gnedigeste herre, hedde laten bearbeiden, umbe de beiden stede Lubeck und Dantczke der vitten halven fruntlicken tho voreynigen und tho vordragen; zo hedde wie uns doch van beiden delen nicht darto gehat, sunder eyn elk deel hedde sick getagen up siene olde gerechticheit und privilegia, daraff syne ko^e w. nymanden wuste to wysen, und lēde der wegen beiden parten eynen rechtsdach, also den ersten dach septembris over eyn jaer neigst folgende, vor synen koninglicken redern, zo syne ko^e w. darto vorordenen wurde, mit eren hovetprivilegien hier tho Falsterbode tho gestaen, darsolvigest fruntlicken handel vor dat erste tho waerden; und, wo de entstunden und unfruchtbar afgingen, alsdenne sulde darinne na vormogen beider parte privilegien und gerechticheit, wes billich, foech und recht, erkant werden; und, aff schoen de van Dantczke ader sust erkeyn part, zo thor saken gehoert, uthbleve, sall dennoch darinne foert gefaren werden, und darto gift ko^e w. den van Lubeck de gewoelt, alsdenne de upgerichten krutze, der se sick beclagen, by sick solven tho breken und neddertoleggen; und geboth juw noch und avermals van beiden delen, dat eyn deel dem andern de sake nicht upheve, noch mit woerden adder werken poche adder erkeyne unlust anrichte; dan, wohr dat geschege, kunde dat syne ko^e w. ungestrafet nicht laten.

357. Disen afscheet hebben de radessendebaden der van Lubeck willich angenamen, alsze de den letzten anhangk mit moyge, ock kume ane gift und gave gefeddert. Ick hebbe aver van wegen eynes erbarn rades to Dantczke den rechtsdach ock woll angenamen, besunder darby protesteret, dat ick zodanen dach van wegen der andern steder in Prusen, den de sake mede belanget, nicht hadde to bewilligen, dan ick were in erem namen nicht hier, ock hedde ick van en keyne macht, tho doen adder laten; men sulde idt en aver gerne mede vorkuntschoppen; wolden se darbaven kamen adder uthblyven, dat were in mynem wege nicht. Dit sege my aver nicht vor billich an, dat den Lubschen, wo eynem gegenparte, wurde ingerumct, so dat eyne deel nicht gestunde up den gelechten dach, alsdenne de krutze mit egener gewoelt umbetohauwen und neddertowerpen; zo wie doch van Dantczke, wo tovrone vaken gesecht, desulvigen krutze nicht mit egener gewoelt gesettet und upgericht hebben, besunder darinne gebuket koninglicken willen und des rikesrades tho Dennemarken und hebben allenthalven gescheen laten, wes de vorordenten herren darby gedaen, de des syner thiet ock wol werden sien gestendich.

358. Darup de kantzler wedder gesecht: „Wie sall men aber sust mit euch aus Preusen zcu rechte kommen? Kommet ir, so hot es nicht noedt“.

359. Dorczu habe ich widder gesaget: „Ich habe ny gehoert, das imant auszufuert ader nochgebracht hette, das die von Dantczke von wegen der vitten ader sust nicht recht leiden kunden, wente wir seynt ymmers, die vorhyn das recht gesucht haben, und werden och, wil Got, nicht auszbleiben. Bleibet doruber ymant ausz, der habe den schaden“.

360. Van dage in der middagesstunde byn ick wedder van Falsterbode na

¹) Sept. 7.

ko^e w. ymmer kunde to wege bringen, up dat so vele foechlicker zodan schip van hier kunde utgebracht werden. Ock ys ko^e w. und des rikes raedt gewilliget und ganz geneget, sick mit der stadt van Dantzke wo ock mit ko^r mt to Palen fruntlicken to vorweten und tohope to setten, up dat sick eyn deel thom andern wuste tho vorlaten. Der wegen de e. van Dantzke willen by erem herren, dem konige to Palen, laten liet doen, up dat se ko^e w. upt tokomftige vorjaer darup wedder andtwert hebben moge; und^a, kan ock ko^e w. eyne egene bodeschop derhalven afferdigen, sall darto gedocht werden^a. Dan ick hedde gespoert syner koⁿ w. gnedich gemote jegens de stat, indeme dat se ko^e w. myner angestellenden bede hedde nahegeven, dat de van Dantzke den Oressunt unde alle andere des rikes strome zowol by kriges gescheften als by fredesamen dagen muchten gebreken, daer se alleyne dem fynde keyne sterkyngede¹, dat se ko^e w. den andern steden hedde afgeslagen. Und weret sake, dat de e. van Dantzke wohrinne wyder wolden vorwaert und privilegieret sien, idt were vom tholle im Szunde adder sust, daer were denne wyder van to reden und hadde ock denne mehr stelle dan itzunder; dan ko^e w. hedde ock denne darto eyne betern thotrit. Ock kan liden ko^e w., dat de tobopesate gha up den herren hoemeister, mit deme de bestant tusschen ostern und pingesten neigst kunftich utgeit², by also dat ko^e w. to Palen sick tegens etwan koning Cristiern mit^b syner koⁿ w. und des rikes rade to Denemarken^b will vorbynden.

366. Dyses gnedigen antwerdes hebbe ick my gegen ko^e w. oetmodigen bedanket und darup wedder gesecht, dat sick eyn e. raedt der stadt Dantzke woll vorsehen hadde, nademe etwan koning Cristiern, eyn geweldich koning overall im rike siende und van allesweme darvoer gehalten wesende, zodanen schaden gedan, dat ock dat rieck, eddel und uneddel, heft gescheen laten, dat en van solken angetasten und genamen gudern sulde wedderstatunge gescheen sien; yodoch will ick dit antwert gerne an myne herren bringen mit dem jennen, wes sick des schepes halven, dat alhier van Dantzke licht, se ko^e w. to forderinge der jennen, de idt belanget, gnedichlicken heft erbadend, ock wes dat fruntlicke vorweten belanget mit syner koⁿ w. und disem rike an eynem und ko^r mt to Palen und den e. van Dantzke will unvorgeten sien forthtostellen, hiermede eyn e. raedt und eren kopman syner koⁿ w. denstlick bevelende.

367. Und, nademe ick uth dem moetboke vorstanden, dat den e. van Dantzke an eren privilegien, van etwan koning Waldemaro erholden, van wegen des gerichtwaldes³ und rodertolles wert to na gegangen, indeme dat men de andern stede darby leth, wes se der wegen van olders gehat, und de e. van Dantzke plat darvan wyset, so wie doch alle und islicker privilegien, vryheit und gerechticheit to Falsterbode glicke den andern stedern Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralessunt, cleyn und groet, under wat forme der woerden begrepen, gebreken und geneten solen, biddende, de stat by den beiden parselen gnedichlicken to beholden und de mede int nye privilegium to stellen. Dit heft ko^e w. hiermede vorlecht, dat up myne vorige overgevene supplication mit den rikesredern handel gescheen ys und wolde to der tiet nicht ingerumet sien, zo kunde idt ock nu se ko^e w. by sick nicht uplosen. Syne ko^e w. muste ock acht hebben, dat he eyn nye angekamener herre und koning were, und muste noch thor thiet wat an sick holden; wurde

a—) Am Rande nachgetragen D.

¹) Vgl. n. 784, 812 § 19, 831. 1521 April 7 für 4 Jahre geschlossen war.

n. 402. Der Ruderzoll ist späteren Ursprungs. Vgl. D. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen und n. 830 § 7 Anm. b.

b—) Ebenso D.

²) Nämlich der Stillstand mit Polen, der

³) Hans. U.-B. IV, n. 343 §§ 3—6;

Wegen des Betrages vgl. § 336 mit Anm.

aver se ko^e w. darumbe namals beschickt und begrotet, syne ko^e w. wolde sick gegen de van Dantezke guedich und geboerlick schicken. Darumbe sulde ickt alleine so laten staen, wo idt stunde; idt geve im moetboke nichts, ock neme idt nichts.

368. Darna hebbe ick gebeden, dat de artikel im moetboke so muchte gestellet werden: Den gerichtswalt an hals und hant hebben de van Lubeck, Rostock und Sunt; und isz idt sake, dat de andern steder darover wo ock over de fryunge des rodertolles, alse alleyne 9 witten¹ vam roder to geven, privilegia und gerechticheit hebben, der solen se ludes dersolvigen geneten und gebruken. Aver idt heft nicht willen tolangen, dan her Albrecht Gybsen sede, dat wie van Dantezke hadden moten 1 gulden to rodertoll geven by koning Hans thiden, dat em wol indechtich were. Besunder ick was des syner g^t nicht gestendich und sede, nymant hedde uns van unser fryheit gedrunge als koning Cristiern. Und de Dutsche kantzler sede: „Gy weten woll, dat men privilegia und gerechticheit kan vorswigen und vorsumen. Hebbe gy doch nicht van konige tho konige confirmerunge juwer privilegien erholden, und^a dragen ock nicht anders voer dan eine slichte copie, der keyn gelove to geven ys^a.“ Daerup hebbe ick wedder gesecht: Darumbe, dat ein sodant den steden is geweigert und ander unplicht upgelecht, hebben se sick daerut mit kriech und orloy gefryet. Dat my denne syne achtbar wirde was gestendich. Up de slichte copie hebbe ick gesecht: Wehme were^b doch geraden, over sehe und sant so wiet de rechten originalia to eventuren? und men sulde eynen e.raet darvoer nicht ansehen, dat he dat jenne lete vordragen, dat he mit den rechten hovetbrevten nicht kunde bewysen; ock kunde men sick hier woll vorpflichten, dat upt jaer waerhaftige vidimus daraff mede up Schone gebrocht wurden.

369. Na solker vorgeschreven vorhandelunge isz de cantzler wedderumbe upt vorbuntnis gefallen, seggende, dat ko^e w. to Dennemarken herren hertoch Hinrick to Mekelborch vor diser thiet bevehel gedaen, sick by ko^r mt to Palen to bearbeiten, dat syne ko^e w. to Dennemarken in dat jungeste gemakede vorbuntnis, in der neigsten fasten bynnen Dantezke upgericht², muchte genamen und togelaten werden; darby^c idt ock noch syne ko^e w. lêthe, nichstemyn begerende an den ersaⁿ van Dantezke, by erem gnedigesten herren der wegen sunderlicker anregunge tho doen, up dat syne ko^e mt egentlick vorstaen moge, dat zodan tohopesate van ko^r w. to Dennemarken by ko^r mt to Palen tegens den hoemeister, ock gemeynlick tegens ander fynde, by also dat ko^e mt to Palen syner koⁿ w.^d tegens den gemeynen fyndt, etwan koning Cristiern, unde ander syne fynde will bypflichten und beholpen sien, guder, thruwer wolmenunge werdt gesonnen; alsdenne heft ko^e mt to Palen und de synen sick nicht to besorgen, dat uthm rike to Dennemarken noch ut andern dessolvigen rikes gebeden und landen dem herren hoemeister adder synem orden erkeyn folk, bossen efte kruth noch sust an profande ichts moge towassen, sunder densolvigen helpen krenken, is myen gnedigeste herre, ko^e w. tho Dennemarken hier entjegen, nicht ungeneget; und, up dat de tohopesate, mit der stat van Dantezke und dem rike to Dennemarken sunderlick antonemen, up lidelicke wege gestelt werde, begert ko^e w. to Dennemarken, dat em de stat tegens den gedochten gemeynen fyndt mit fyer schepen tho holpe kame; in gliker maten will ko^e w. staen by der stat in erem anliggen tegens den hoemeister und, wohr des wyder noeth und behoeff ys. Zo ock dise dinge mit ko^r mt to Palen und der stadt an eynem und sr koⁿ w. am andern dele thor sprake kamen, kan daraff

a—a) Am Rande nachgetragen D.

b) Verbessert für wolde D.

c) Verbessert für by wolkom D.

d) Folgt durchstrichen: und ander f. D.

1) Nach § 336 nur 9 §. Vgl. die Ann. dort.

2) Vgl. § 136 mit Ann.

wyder gesecht werden. Dan, zo idt de vorfallende geschefte mit ichte liden willen und se^e ko^e w. vorstendiget wert, dat men hirto geneget, ys se^e ko^e w. wol gewilliget, der wegen syne bodeschop an ko^e mt to Palen to schicken und dit doent na noetdorft vorhandeln laten, avermals synnende, dat ick hirinne fiet doen wolde, umbe eyn andtwert tho hebben.

370. Daerup ick gesecht hebbe, dat ick dit allenthalven woll hebbe ingenamen, und wil my darinne eyne gethruwen baden fynden laten; my twyvelt ock nicht, myne herren werden juwer koⁿ w. gemote by erem gnedigsten herren, konige to Palen, bedarflick fortstellen.

371. Und hiermede hebbe ick van syner koⁿ w. eyne endtlicken afscheet genamen und na vorrekunge der hant heft my ko^e w. to Dennemarken durch den cantzler laten seggen, eynem erbarn rade to Dantezke synen koninglicken gruth und gunst antoseggen; dat ick ock also tho doen angeneamen.

813. *Ambrosius Storm [Danzigs Ratssekretär] an Danzig: berichtet über den Empfang von Briefen, die Neuigkeiten, Verhandlungen und seine Erwägungen von Juni 27 an wie in n. 812 §§ 15—19, 24—35, nur kürzer und z. T. in anderer Folge, jedoch teilweise wörtlich gleich und unter Benutzung der Änderungen in n. 812 § 27. Er bedauert, dass es ihm für sein Verhalten bei dem Zwiste zwischen Dänemark und Schweden an Instruktion fehle; erklärt das in Danzig umgehende Gerücht von einem im Sunde errichteten Stapel damit, dass sich die Holländer aus Furcht vor Severin Norbys Ausliegern und dem K. von Schweden nicht weiter ostwärts wagen; ihrer sind fünf Schiffe in Kopenhagen, von denen drei zurück wollen und zwei löschen; auch einige Schotten sind anwesend (de man noch thor thiet heft angeholden der wegen, dat se den kopman uth den steden in der apenbaren sehe beschediget hebben; de ock nicht forder oestwertz kamen und er gewant und, wes se sust hebben, hier vorkopen). — Kopenhagen, 1524 (hastich am sundage na visitationis Marie) Juli 3.*

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 187—189, Or., mit sehr schwachen Siegelspuren.

814. *Derselbe an Danzig: berichtet gleicherweise den Inhalt von n. 812 §§ 41, 44, 46, 47, 49—51, 53—55, 61—63, 68, 71—74. Wegen der Pensionarien von Holland, Friesland und Brabant, von denen er im Anfange des Briefes noch glaubt, dass sie sich bemühen werden, die Wasserländer aus der See zu halten, berichtet er später, dass diese auf Mitteilungen des Bm.'s von Hamburg zurückgehende Ansicht, die er vermittelt eines Hamburger Schiffers nach Danzig geschrieben hat, nicht begründet ist, dass aber die Rsn. jene gern dazu bringen wollen (uff ein sulchs, waes betrift, die geschickten der lande uff ander wege zeu lēthen, dan als sie selber anbringen, habe ich zo vil geredt, waes an mir gewest). Die Zusammenkunft der Könige werde sich nach den von ihm in Pressburg und Wien gemachten Erfahrungen schwerlich so rasch bewerkstelligen lassen, wie andere denken (und kompt mir werlich in meyner narunge swehr an. Und weren euwr w^{te} selber hier, sie wurden nicht ledig gehen und wurde och eyn seuberlichen pfennyng gestehen; dan man gibt keynem dinge eyn ende. Der eyne will hier, der ander will dorthen; vor woer dise leute haben nicht aller eyne syn, und were gut, das sie haes ubereynquemen). Es gehn Gerüchte über Ansammlung von Kriegsknechten in Brabant. Ratsam wäre eine Aufmachung der Schäden, die*

Danziger von Severin Norby erlitten haben. — Kopenhagen, 1524 (am tage Margarete) Juli 13.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 173—176, Or., Siegel erhalten. Auf der Rückseite der Adresse (Bl. 173^v) n. 842.

815. *Derselbe an Danzig: berichtet in Kürze über die Verhandlungen von n. 812 §§ 76—81 (daer denne van wegen der Hollanders etliche van den stedern den holtwech wolden). Entschuldigt mit der Überlast der Geschäfte (und moth baven alle dit dat reces holden), dass er nicht mehr nach Hause schreibe. — Kopenhagen, 1524 (am donnerdage na Margarete) Juli 14.*

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 178, Or., Siegel erhalten.

816. *Derselbe an Danzig: berichtet über die letzten Tage (n. 812 §§ 119—122, 133, 134, 139—142, 147); sendet Abschriften von zwei Briefen des deutschen Kfms. in Flandern und des lübischen Rates über Truppenansammlungen¹; beklagt, dass seine Briefe nicht beantwortet werden (ick kunde liden, dat eyn ander vor my hier were und hadde de freude, welke my in sodanen bedrenklichen thieden und wichtigen hendeln tosteit); bittet bei Zeiten um Anweisung, wie er sich zu dem angetragenen Bündnis stellen solle (aff se dat plath afslaen ader mit bescheidenheit annemen, up dat, so den landen Prusen wedder wes anlêge, idt were van weme idt kunde, nymandes genant, der glikem wedder tho doen); schreibt wegen eines Geschenkes zu der Krönung (wat juwe e. wt hierby doen willen, alse de nicht gerne wolden de wynnigesten sien, und dat idt nicht schêne, dwyle man disen dach van huesz nicht staetlick beschickt heft, glicke dede man se^e ko^e w. voreleynigen und wynniger als der andern stede eyne achten); teilt endlich die Befürchtung mit, dass von den im Sunde angehaltenen und genommenen Gütern nicht viel erstattet werden möchte. — Kopenhagen, 1524 (am donnerdage neigst na Jacobi^a) Juli 28.*

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 123—125 und 131, Or., mit zwei gleichen Handsiegeln, die zugleich die eingebundenen Abschriften mit verschliessen. Auf Bl. 123 die Bitte um eine creditive an den K. von Schweden für die erwartete Zusammenkunft der beiden Könige zwecks Verhandlung in den saken der vormakynge.

817. *Derselbe an Danzig: hat ein Schreiben aus Danzig von Aug. 5 am 11. Aug. (am donnerdage na Laurentii) durch den Diener Jakob Kampes erhalten; will sich bemühen, die Entscheidung über die Fütte zu Schonen, worüber er jüngst mit den Lübeckern einen neuen Strauss (straus) gehabt (n. 812 §§ 203 bis 213), trotz deren Drängen auf ein Jahr hinauszuschieben, auch in der Sache des Jons Matzen (welde Got, das er noch sesze, wiewol ich vor woer nymanden seyn gefengnis gonne: es were deste baes in die sache zcu treten bey dem erwelten kunige zcu Sweden, deme der mân viel zcuwiddern ist) sein Bestes tun, auch um eine Vereinigung der beiden Könige darüber zu Stande zu bringen (und, wo ein sulchs zcrechen welde, muste der gestrenge her Bernth von Melen, ritter, mit der sachen och woll stille stehen); der Schiffer Dirck Bellert und seine Reder (schiffsfrunde) Peter Houpt und Bartolt Standtuff etc. sind ihm Dank schuldig (indeme das der schipper den zcoll von wegen des koppers vofaren; wil ich fordan dobyen thuen, das die sache gestillet und uf euwr achtbar wt gestaelt werde²); erfährt gern, dass Danzig*

^a) Ursprünglich: visitationis Marie D.

¹) Antwerpen 1524 Juli 7, Lübeck Juli 17. Vgl. die Anm. zu n. 812 § 134.

²) Vgl. n. 812 §§ 95, 115, 116.

wegen des Bündnisses dem Könige von Polen Mitteilung gemacht hat, an den auch die Reichsräte deshalb schreiben wollen; will kraft erhaltenen Kreditivs streben, den König von Schweden zufrieden zu stellen, und dabei die Holländer und Zeubrenger nicht vergessen; ein Krönungsgeschenk ist auch von den andern Städten nicht gemacht; wegen der Sache des Herrn Michael Koseler¹ will er sich untun; endlich kurze Mitteilungen über die vollzogene Krönung (n. 812 §§ 179—192), die K. Gustaf gegebenen Sicherheiten (n. 812 §§ 193, 195, 236—240), die Heimreise der Hamburger Rsn. (n. 812 § 241). — Kopenhagen, 1524 (am donnerstage vor Bartholomei) Aug. 18.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 170 und 171, Or., Handsiegel erhalten.

818. Derselbe an Danzig: berichtet, dass auf Betreiben Lübecks der König mit einigen Räten wegen des Fittenstreits Sept. 5 (am maendage na Egidii) von Malmö nach Falsterbo gekommen sei, die Lübecker die Niederlegung der Kreuze aber nicht durchgesetzt haben²; dass der Zwist zwischen beiden Königen beigelegt und der K. von Schweden durch Danzigs Botschaft der Stadt günstig gestimmt sei; dass das Schiff des Schiffers Reymer Reymertsson³ mit allen Gütern zurückgegeben werden solle (dat schip, zo Reymer Reymertsson van Stafern uth Dantezke heft geforet und durch Hinrick Kroen van Lubeck uth der flate nu im voerjare ungeferlick ys genamen und up Gotlant gefoert, dem ersamen her Michell Koseler und andern frunden tokamende, heft my syne erwelde ko^e w. na vorgewandem flite fry und loesz mit alle den gudern gesecht, ock breve und segel darup gegeben an syne amptlude, dewelke eyn geselle, genant Johan van Legen, der Fockers factoor, van Elbagen aff in Sweden, woher dat schip befunden werdt, heft angenamen foerth to schicken); dass er in dieser Stunde wieder nach Malmö ziehe, um sich von dort folgenden Tags nach Kopenhagen zu begeben (were ick nordt beth tho pasze, dat were vor my in disem elende und vor de geschefte, welke noch uth- torichten sien); dass endlich beide Könige mit der Freilassung des Joens Matzen einverstanden seien (yodoch de erwelde ut Sweden vorlevet darin mit disem beschede, dat he so werde bestrickt, dat he synem rike tho Sweden adder synen undersaten keynen schaden do). — Falsterbo, 1524 (an unser leven fruwen dage nativitatis Marie) Sept. 8.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 172, Or., Handsiegel erhalten.

819. Bericht über die Rostock besonders angehenden Verhandlungen zu Kopenhagen und Malmö. — 1524 Juli 1—[Sept. 5].

Raus RA Rostock, S. 1—3 eines Bogens. Überschriften: Recesz uns, den van Rostock, alleyne belangende.

Angeführt: Nor III, 3, 93.

Anno 1524, alsz wy am avende visitationis Marie virginis⁴ jegen den avend to Kopenhagen gekamen weren, to hand darna heft ko. w. tho Dennemercken eynen secretere zampt eynem eddelmanne to unsz in de herberge geschicket und

¹) Vgl. n. 841 § 13.

²) Vgl. n. 812 §§ 333, 341—359.

³) Vgl. n. 841 § 13.

⁴) Juli 1. Juli 4 (des mändages na visitationis Marie) melden die Rostocker Rsn. Hinrich Gêrdes und Bernd Krôn ihre Ankuft. Juni 30 (ame dage commemorationis Pauli) sind sie ungeru van eyner vere, Stavesenger gnant, umbe land gereyset, da sie aus Rücksicht auf die übrigen vorweg gereisten Rsn. nicht länger auf Wind warten mochten. Ihr Schiff aber ist, da nach 2 oder 3 Stunden günstiger Wind aufgesprungen, noch desselben Tages to begherter havene gekamen. Wo wy mit der Wernemunder löten umbe Mōne, dar wy eyne nacht vort anker gelegen, dorch dat Wulvesgath up de vorgemelten vere gekamen syn, werden die

uns frundliken wilkame heten und darbenevenst fragen laten, ift wy mit guder herberge vorgeseen und besorget, mit entschuldunge und begherte, dewile id nu tor tyd so gelegen were, dat wy int anmerkent der velheyt des volkes, alhyr to Kopenhagen vorgaddert, geduld dragen mochten, ock mit wider erbedinge, ift wy by syner k. g. itwes tho wervende hadden, wolde men uns up unse anrögent tho beqwemer tyd und stede gërne tholaten und gnedichlick hören, dewile unse oldesten, wy und de stad Rostock sodans umbe syne k. erluchticheyt wol vorschuldet hadden. Des wy denne van gedachten unser oldesten wegen danksegginge gedân mit geliker erbedinge etc. und, dat wy uns mit beqwemer herberge sust tydliken vorgeseen hadden und wolden ock unse werve to rechter tyd und stede, wo beghert, gerne vordragen.

2. Midwekens na visitationis Marie¹ na middage up des Hilligen Gëstes kerkhove hebben her Magnus Göye, ritter, und Godschalck van Anevelde uth k. w. bevele vorgegeven, wo etlike gudere van Sybrechtes wegen dorch eynen, Juryen Schriver guant, tho Rostock gebracht und dar noch entholden werden. Dewile denne ko. w. nu tom rike gekamen und dardorch sulke gudere syner g. thogehörich weren, begherede men, dat de van Rostock desulften k. w. tom besten an sick holden mochten, so lange se gefordert wurden, de tho vorantwendende.

3. Darup is na besprake gebeden, tho nömende, up welke tyd de gudere dar gekamen und up wat stede und by weme desulften entholden weren. Overst, also se dar neyn beschët up gegeben hebben, is belavet, flyt tho donde und dem so to achtervolgende und an unse oldesten to bringende.

4. Donredages na visitationis Marie² vor middage in unser herberge hebben de van Üstede geclaget up her Bernd Hagemester und her Hinrick Gërdes den jungeren van wegen eynes schepes van 20 lasten und hundert gulden wërde efte dar enbaven, welkere schip dorch se arresteret und de lüde gedrungen weren, int her to Kopenhagen to segelende, de doch in andere örde wolden gewest und ere neringe gesocht hebben, dardorch se nicht alleyne grote bate und vordël to erlangende vorhindert, men ock dessulften schepes afhendich geworden weren, des se bedeu vorgeldinge und ock wedderlage des geleden schaden.

5. Na besprake is en tor antwerd gegeben, dat men desses handel neyn egentlick bescheed wuste und bogherede darumbe, dat de sake beth up dessen tokamenden hervest in rouwe stân und se alsdenne derhalven tho Rostock kamen efte schicken mochten, to vorsokende, ift men de sake frundliken bileggen konde; [konde]^a men overst nicht, so mochte denne gân, wat recht were. Dar desulften van Üstede mede gesadiget und ock geneget weren, wo eyn ersam räd to Rostock by sick vinden konde, dat en nichtes wedder eghede, se woldent darby laten bliven; wo overst anders, dat en denne darvor na billicheyt lyck und wandel bejegenen mochte.

6. Geschenke und voreringe, uns gescheen: Item Albrecht van Gochgen sande 2 kanne wynsz, eyne idere van eynem stoveken efte darby. Item de abbet van Szore eyn ree. Item de bisschop van Roschilde 1 quartêr van eynem herthe. Item de van Hamborch eyn half rê van dem wildwerke, en geschenket. Overst den van Lubeke wart so vele wildbredes gesant, dat se id nicht vorhaten konden,

a) Fehlt R.

Warnemünder berichtet haben. RA Rostock, Or., mit Spur des Siegels. Da nach Deecke, Niedersächsische Namen von Seeörtern, der Wulffsunt zwischen Mön und Seeland liegt, so muss Stavesenger an der Südküste von Seeland zu suchen sein. Vgl. das ältere (nicht erklärte) Stafscenorsund.

1) Juli 6.

2) Juli 7.

men in etlike godeshuse wedder vorêret hebben. Item her Nigels Torkelsen, tolner tho Valsterbode, 2 stoveken wynsz und, do wy ene to gaste hadden, ock 2 stoveken. Item noch de abbet van Szore 1 ree. Item her Andreas Bilde 1 ossen.

7. Des sonnavendes Sixti martiris¹ heft k. w. dorch her Andreas Bilde und syner g. Holsteschen cantzeler uns gebeden, up morgen fro middage im kore der doemkerken to erschinende und by der koningliken kroninge und hêrlicheyde persônlick to wesende und denne darna up de borch tor mâltyd to kamende und darsulvest zampt den anderen frôlick tho synde; dar wy also do vor gedanket und sodans tho donde angeneamen hebben etc.

8. Sondages Donati martiris² syn de stedere na k. w. kroninge up dat sloth gegangen und hebben dar densulften und navolgen dach tor mâltyd gewesen.

9. Donredages Tiburtii martiris³ hebben wy den cantzeller angespraken van wegen der privilegien in der Wyck. De uns geantwerdet, dat wy em dersulften privilegien afschifte geven scholden, alszdenne wolde he datsulfte by k. w. gerne werven und mit flite forderen. So syn de privilegia uthgeschreven und em vorantwerdet und, alsz he de k. w. vorgelesen und up unse forderinge gebeden umbe sulk eynen brêff, alsz zelige koning Hans gegeven heft⁴, van worden to worden uthgenamen de artikel „Up eyn toseggent na“, so heft he van k. w. dith antwert wedder ingebracht: Nachdeme syne k. w. de krone des rikes Norwegen noch nicht angeneamen und ock mit den rikesrederen darsulvest nicht gespraken hadde, so wolde syner k. w. nicht anstân, jenige nye privilegia to gevende efte de olden to confirmerende vor der kroninge; dan syne k. mat wolde uns gërne eynen brêff geven an de rikesredere, vogede und inwanere etc. dessulften rikes, den koepman tho latende by olden privilegien, bet so lange syne g. de krone an sick genamen heft. Desse brêff, wowol also vorlôvet, jodoch mit groter swârheyd und velem vorwisende und upholdende van dagen to dagen int ende erlanget is vor 10 gulden und nicht min, baven de 4 goltgulden, de dem cantzeller, umbe uns deste êr to forderende, geschenket wurden.

10. Ock is forderinge geschên van wegen der genamen gudere des kopmans in Norwegen, dar men dith antwerd up erlanget, dat k. w. nicht schuldich were darto tho antwerden, dewile syne g. des nicht genaten hadde; darumbe moste men patientie hebben, wente, scholde syne k. w. alle dat jenne betalen, dat dosulvest genamen wart, were nicht lytlick.

11. Als de here koning tho Sweden bereyt was, van den Elbagen wedder in Sweden tho ridende⁵, hebben wy ene to hand vor synem wechreysende angespraken van wegen Eler Langen guderen, de dorch eyne Swedesche jacht angehalet und to Gotlande gebracht syn. Dar uns syne k. w. dith antwerd up gegeben heft, dat Lasse Sigesen, syner g. marschalk, dem dat k. w. dosulvest in bevêl gegeben, scholde na Gotlande an dat krigesvolk darsulvest segelen und unse werf mit flite forderen. Und is vorlaten, demsulften marschalke eyne schriftlike dechnisse to gevende, dat also geschên und em ock mede gedân is eyne copie des breves, den de ersame rad an her Bernd van Melen geschreven heft etc. Und heft sick desulfte koning, dat wort sulvest holdende, der stad Rostock frundlick und gudwillich erbaden, dersulften und erem koepmanne in allen billiken dingen gnedlick to behagende; dar denne syner k. d. vor gedanket und darmede eyn afschêd genamen is.

¹) Aug. 6.

²) Aug. 7.

³) Aug. 11.

⁴) Vgl. 2, S. 314 Anm. 5.

⁵) Sept. 5: n. 812 § 326.

820. *Bericht der Sendeboten der Bergenfahrer über die Verhandlungen zu Kopenhagen, besonders wegen Bestätigung ihrer Privilegien und der Abwehr der Klage der Schotten. — 1524 Juni 23—August 23.*

L. aus Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) Lübeck, Quartheft von 28 Bl. mit Pergamentumschlag, auf dem vorne aussen: De Kopenhagenssche recessz up dat kunthor tho Bargaen in Norwegen betreffende unde geholden anno domini etc. 24, innen ein Bruchstück eines Notariatsinstruments und auf Bl. 1 des Papiers Bruchstücke einer lateinischen Formenlehre.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVI, 489—506 n. 423.

1. Anno domini etc. 24 am avende Johannis baptiste to middensommer¹ syn de bescheden manne, alsze Gerth Krudup, Hans Ebbrecht, olderlude des gemeynen copmans des cunthors to Bargaen in Norwegen, unde de eraftyge mester Erasmus Boddeker, also ore schryver oft secreterer, uth Lubeck, do de clocke to dren was, gereyset to Copenhagen up den bestempton rykesdach, darsulvest dorch den grothmechtigen heren und heren Fredericken, erwelter konynk to Dennemarcken etc., upgerichtet unde verfollich genamen, also deme vorbenomeden cunthor betreffende, so hir nafolgende, des copmans gebreke unde bedruck wyder entholden to vorstendygende unde boghere etc.

2. Johannis baptisten avent was up eynen donredach den 23. im junio.

3. Am mandage negest na Johannis baptiste² up middach syn wy vorbenomede sendebaden des gemeynen copmans der hanse des cunthors halven to Bargaen in Norwegen bynnen Copenhagen erschienen und mit dem boscheden manne Hinrick Trummsleger, eyn Dudeschs, tor herberge gekamen unde unser heren radesendebaden van Lubeck orer tokumpst gewachtet, wente se nemen ore reyse aff to schepe uth dem Wernemunder deep, und unse kors geholden aver den Belt. Deo sit laus.

4. Am donredage na Petri et Pauli apostolorum³, do de clocke vere was, tor vespertydt synt de ersamen, wolwyszen unde vorsichtigen heren van Lubeck, alsze Thomas van Wickeden, borgermeistere, Bernth Bonhouwer, radtman, und mester Pawel van dem Velde, secretarius, bynnen Copenhagen in ore herberge erschienen jegen dem Hilligen Geiste in Cristiernne Eskelsen hus, herlyken vor de herberge gebracht mit etlyken reyseners, ungeferlich by hunderth perden. Dar weren mede sos rydders in der ordenungh ane de wagen.

5. Ummetrenth up de vorbenomede stunde syn wy by de heren radessendebaden gegang unde etlyke schryfte en gehantreycket, welke de e. radt van Lubeck an sze geschicket, darmede eyn breff van Gotlande, se gar demodygen wylkame geheten unde uns orer tokumpst hochlyken gefrouwet, unde uns wedderumme bodanket unde van des copmans wegen sick wyllich ertoget, allent, wes se ores vormogens dem copmanne tom besten don konden, gutwillich gesporet werden; des wy en gar denstlick bodanket des gemeynen copmans wegen unde vorth in unse herberge gegang.

6. Des morgens am frydage na Petri et Pauli⁴ synt de heren radessendebaden in des Hilligen Geistes kerken gegang, godesdenst to donde. Do erschienen by se de here bysschoppe van Fune unde her Albrecht Jepsen, rytter. Under malkander sick bogrotet in stadt k. w., gyngen de heren radessendebaden van Lubeck st[ra]ckes⁵ upt sloth to Copenhagen. Unde k. w. heft desulven heren radesendebaden wylkame geheten unde gynk en entjegen, und synt in syner ko. w. gemack under sick gebleven unde gyngen noch vor maelyth wedder in ore herberge.

7. Na middage hebben wy vorbenomeden sendebaden her Otten Holgersse,

a) starekes L.

1) Juni 23.

2) Juni 27.

3) Juni 30.

4) Juli 1.

106

rytter, dorch des copmans scryver in synem have bynnen Copenhagen antwerden laten unde tor fruntlyker gave geschenket eyn vath mumme, eyne tunne Lubeschs bers unde eyn lechgelen wyns, denstlyken gebeden, sick de clenen gave nicht mochte laten vorsmaden. Heft vorth de vorbenomede rytter sick gar hochlyken jegen dem copmanne in jegenwerdicheit der vorbenomeden sendebaden erbaden unde sulk ens alle tyth an dem gemeynen copmanne gewyllyget to vordenende.

8. Des sondages na visitationis Marie¹ na middage to eynem slage is erwelter konynk Frederick etc., rykesredere, ok de heren radessendebaden, also van Lubeck vorbenomede; van Hamborch her Hinrick Salsborch, borgermeistere, unde Gerth van Hottelen, radtman; van Rozstock her Hinrick Gerdes, borgermeistere, unde Bernth Krone, rathman; van Sunde her Nicolaus Smyterlouwe, borgermeistere, unde Jasper Kluesz², rathman, radeswyse tom ersten male vorgaddert upt radthus to Copenhagen.

9. Des mandage³ morgens to achte slegen weren de heren radessendebaden der stede by de heren radessendebaden van Lubeck in ore herberge.

10. Na middage weren wy, des copmans sendebaden, by unse heren radesendebaden unde deden en berichthyng des copmans artykel halven; wyseden se uns an oren secreterer. Na lesyng desulven dede uns m. Pawel borichthunge, dat darinne nitches to donde, ere itlyke ander punkte, dar de heren radessendebaden umbe hir weren, eyn ander begrip hedde, unde des copmans were ock alrede gedacht.

11. Dinxstedage⁴ morgens to 8 slegen synt de heren, alsze ko. w., rykesrederen unde radessendebaden, wedder to rade to Copenhagen upt sloth vorgaddert. Twisschen 12 unde eynen heft sick eyn ider in syn beholt bostedyget.

12. Myddeweke⁵ morgens erschienen wy by unse heren radessendebaden, deden heymelyke vorfo[r]skinge, oft nicht wes troestes vor handen were; dede de here borgermeistere antwerdent, dat me hapende to Gode, alle dink scholde eyn gudt ende nemen, unde des copmans were ock gisteren gedacht int beste, welket an unse olderlude hutten gescreven etc.

13. Up densulvigen vormiddach weren de heren radessendebaden by unse heren in ore herberge.

14. Up den namiddach weren also k. w., rykesredere unde de stede tosamende radeswyse upt sloth to Copenhagen und to vyff uren up den aventh wedder van eyn gescheyden.

15. Up desulven aventh erwelter konink Frederick etc. erschen in der Densschen kumpanie tor collatie. De stede weren dar gebeden unde quemen dar nicht tor collatie.

16. Donredage⁶ morgens to 8 slegen weren wy by her Ovo Vincentz, vor[t]jelden^a syner g. van dem schepe, to Aleborch angeslagen etc. Sede syne g., dat he vele flytes, wowol ungefordert, by de gudere gedan, de unvorrucket weren, unde dat alle bescreven dem copmanne tom besten. Mochte syne leve eyne vulmacht erlangen, he wolde sick darinne ertogen, de copman scholde em nicht mysdanken. It neme wy in bedenkent unde seden syner g. dankseggyng. Syne g. was ock danknamich der fruntlyker gave, also des Leydesschen lakens unde der last soltes etc. Furder worth syner g. vorgeholden, wo de Schotten myt synem broder doctor Vincentz unde mit dem gemeynen copmanne gehandelt; hedde me itlyke maten vorstanden, dat de Schotten hir an ko. w. unde rykesrederen grote clacht gedan⁷;

a) vorhelden L.

¹) Juli 3.

⁶) Juli 6.

²) Sein richtiger Vorname ist Jakob.

⁷) Juli 7.

³) Juli 4.

⁴) Juli 5.

⁵) Vgl. §§ 22, 23.

syne g. mit dem besten dar mochte inszeen unde des copmans beste gedenkende. Antwerde syne g., wo de Schotten alrede clacht vorm heren koninge unde rykesrederen gedan mit schriftlyke vorteykynghe, unde he hedde syck erbaden, synes broders halven to vorantwerdende, ock den Schotten gefraget, eft se by der schryft unde clacht blyven wolden, ock by macht to holdende; weren se torugge getreden unde hedden neen antwerth darup gegeben, he wolde ith furder in dechnysse nemen unde synes broders, ock des copmans nicht vorgeten. Ock furder gebeden, oft de Schotten recht wolden gebruken, nergen anders dan hir, mit geistlyken edder wertlyken rechten, vor ko. w., ock dorch syner gnade so aftosentencierende. It sulve worth ock dem heren borgermeistere, ock her Bernde vorwytyket, de wolde it ock to synne nemen. Laveden unse heren, des nicht wolden vorgeten unde des copmans beste gerne to denkende.

17. Ock worth unsen heren vorclaert des schepes halven, konink Cristiern van Mastrande halen leeth¹, unde wyder vormaninge gedan der dryer schepe, de Tyle Gyseler genamen baven segele unde breve². Ock Hans Ebbrecht scholde reysen up den rykesdach, in Norwegen up Olavi³ beramet, ein ende mochten erlangen, he darsulvest denne konde erschynen. De here borgermeistere wolde gedenken der Schotten, ock nenen flyt sparen, so vele mogelick, dat Hans de reyse mochte folgen etc.

18. Frydages na visitationis Marie⁴ weren noch avermals by her Ovo unde Neels Vincentz, gebroder, deden mer flytes, jo der Schotten unlimplyke clacht mochten to synne nemen unde des copmans, ock doctor Vincentz nicht to vorgetende. Dat se gerne don wolden, so vele en mogelich.

19. Sabbato nona julii deden wy mer flytes unde vortastynghe jegen der Schotten unlimplyke clacht. Sede her Ovo, to twen uren upt rāthus to wachtende etc. It sulve deden wy unsen heren radessendebaden to vorstande, unde seden ore wysheyde, se wolden dar ock erschynen mit den anderen heren radessendebaden, unde deden desulven bodesschop. Des wy unsen heren denstlyken bē dankeden.

20. Thor middachmaelydt hadde ko. w. Frederick etc. bodesschop by uns in unsze herberge, by syner gnaden to erschynende.

21. Hende ane sumenysse gynghe wy myt unsem schryver upt sloth, leten dat dem dorsluter vorstan, dat de geschickeden der Bargerfarer hir weren, ko. w. mochte torkennen geven etc.

22. Kleyne vorwylnghe, leeth uns ko. w. in syner gnaden gemack esschen, darby dre bysschoppe, de hochwerdigen, erwerdygen, gestrengen van Rypen, Went-susel unde Wyborch, eyn Dudeschs unde Denschs canceller, her Mans Goge, rytter, unde itlyke ander redere. Ko. w. streckede syner gnaden hant uns, alse Gerde, Hanse unde Erasmo vorbenomet, gedan unde wylkame geheten. Na geborlyker ko. w. denstlyke erbedynghe torugge getreden unde gewachtet, wat syne k. w. bogerte. Ko. w. leeth dorch dem werdygen unde achtbaren heren doctorem Detlevum Reventlo, syner g. redener do thor tyth, vorgeven, dat by ko. mat itlyke van den Schotten, de to Bargaen in Norwegen husholdynghe gehath, wenich im talle, van dem copmanne in groter moye gekamen, ore guth afhendich gemaket unde noch tom meisten ore lyff nicht wol bargaen konden, synt de Schotten in kerken unde kerkhoven vorfluchtich dorch des copmans gewalt geworden, dar in den hilligen gewygeden steden nenen frede gehath, men se angetalliget, ore gudt genamen, se ock uth dem ryke Norwegen gejaaget, dat de Schotten gar clegelyken clagende an

¹) Vgl. n. 103, 110 §§ 5, 34.

²) Vgl. n. 811 § 102 mit Anm. 2.

³) Juli 29.

⁴) Juli 8.

ko. w. unde syner gnaden rykesrederen, unde eren schaden en togemeten unde afhendicheit orer guder to 43 100 mark geschattet¹; daruth ko. w. und rykesrederen enstan mochte, mit dem koninge van Schotlande tosamen gebrocht werden, unde de wankende copman des entgeldende worde. It sulve were syner ko. w. unde rykesrederen nicht annemich, dat de copman syne ko. ma^t so int ende in last bryngen scholde. Wuste ock nicht ko. w., desulven Schotten dar uhtowysende, nadem se so weldichlyken dorch den copman avervallent bejgent. Ock hadde syne ko. w. nicht bovalen syner g. amptman doctor Vincentz Lungen, da[r]^a hovetman, dat he sick sust scholde vordriesten, jemande averval to donde, des hedde he neen bovel van ko. w. noch syner ko. w. rykesrederen. Were doch beter gewest, oft de copman beswerynge gehath, an ko. w. ore gebreck wol konden gesocht hebben unde de armen lude so gar clegelyken nicht avervallent gedan. So wolde doch ko. w. gerne weten, wo de sake gestalt hedde, allenthalven mochte gestyllet werden, datsulve, vor syne ko. w. unde rykesrederen hir jegenwerdich uptodeckende, bogerende.

23. Tor stanth is geantwerdet dorch Gerth Krudup: „Aldergenedigeste, durchluchtigeste, hochgeboren hefe konynk, hochwerdigen, erwerdigen, werdigen, gestrengen, erbaren, genedygen, gunstigen heren, up ko. w. syner gnaden vorgevent don laten, do ick int erste protestation mit mynen hir geschickeden des copmans sendebaden bystenderen, oft ick my jegen ko. w. amptman doctor Vincentz Lungen und des gemeynen copmans jenyge rede seggende, desulven ock nicht to na edder to verne, to schaden, nadele gesecht hebben, men ko. w. torkennen, int beste genedich to dudende, des ick my unde myne medebystendere van deshalven beholden. Genedygester here, wy, also geschickede sendebaden des copmans, hebben der sake neen bovel, ock hebbe wy des neenth wetenth, dat ko. w. hovetman oft de copman den Schotten dar scholden averval gedan hebben, men it were wol in fryskem wetende, dat ko. w. rykesredere doctor Vincentz darhen na Norwegen vor eyen hovetman geschicket, ock mit ko. w. vorschryfte sowol, ock des ersamen rades, unser heren, an den copman to Bergen gedan, dat de copman ko. w. bevelsman bystendich to synde, oft dar wes weddersplittinge scheende, also dat de koninges gharden by dat ryke Dennemarcken sampt dem ryke Norwegen, na allem vormoge ko. w. hovetman to hanthavende. Oft des wes gescheen, dat de copman dem hovetmanne darinne bypflichtinge gedan, is uns nicht bewust; men allent, dat wy ko. w. nu tor tyth antwerden^b, kone wy nicht mer darvan seggen, sunder allene, dat me hir to Copenhagen uth horsage gehoret unde vorfaren hedden, also dat de deken up des konynges hues to sick de Schotten getagen unde by nachtslapender tyth eyn blockhus vor den garden gemaket, villichte in der meyninghe, dat se des koninges garden holden wolden in der tovorsicht, dat Jurgen Scriver² mit etlyken schepen den hoff to entsettende konink Cristiern tom besten. Daruth to markende, wen se stark geworden, so wy hir boricht syn, de brugge wolden angesteken hebben mit vore, de to vornychtende, und dar den j. k. w. vaget unde den copman wolden vordreven hebben und vam levende gebracht. So is doch beter, off sulk ens up j. g. hovetman unde copman ore lose vornementen der Schotten, se also also se³, daruth wolde ock erwassen syn, dat j. k. w. dat ryke Norwegen nicht wol scholde under der kronen van Dennemarken erlanget; men weth wol, dat grote twistinge im ryke Norwegen is; darumme is dat gantz van noden, j. k. w.

^a) dat L.

¹) Vgl. n. 666 mit Anm.

^b) antword mit Abkürzungsschleife L.

²) Offenbar Jürgen Hansson.

³) So ist es

doch besser, als ob solch loses Vorhaben der Schotten gegen Euer Gnaden Hauptmann und den Kaufmann [geglückt wäre, dass] es ihnen gegangen ist, wie sie es jenen zgedacht hatten.

mit den rykesrederen ith to synne begrype. Ane twyvel, is den Schotten wes bejenth, sunder orsake nicht gescheen. So heft doctor Vincentz to hulpe junk unde olt, de he heft konen krygen, genamen, den Schotten und j. g. vianden wedderstanth to donde jegen ore bose upsate. Me heft ock in gudem wetende gekregen, dat der Schotten guder synt prys gedelet unde dat se ore leventh beholden, hebben de Schotten vorwysset, vorbrevet unde vorsegelt, nummer in tokamenden tyden darup to sprekende, to sakende. Dar dat stede hebbende, dat de antwerdesman jegen den clegeren erschynende, wyl ane jenige myshopynge wol int lichte kamen, so j. k. w. valet doctor Vincentz Lungen, ock so wol de copman en betreffende des wol werden entleggen, dat de unschuldyge copman darvan nene last dragende, unde de Schotten sust achterbackes baven ore vorbrevinge elacht upbryngen, schole nicht van werden syn; des me^a j. k. w., ock rykesrederen in bedenk geven. Hutten, wen de clocke to twen uren, synth wy boscheden, by de heren rykesredere upt radthus to synde unde der Schotten ore elacht to horende; hebben wy unse heren unde de anderen stede gefordert, darby to synde, des sick unse heren nicht geweygerth. Doch krece wy itzunder bodesschop, dat unsen heren vorvellige dyngge vorgekamen unde de her borgermeistere van Hamborch ock nicht wol geschicket, de sake sick doch mochte vorstrecken beth am mandage edder dinxstedage tokamende, denstlyken van j. k. w. bogerende^a.

24. K. w. fragde, oft wy dar to Bargaen gewest? Is syner g. geantwerdet: Neen.

25. Hirup heft ko. w. berath myt syner g. rederen gedan hir jegenwordich unde nochmals laten seggen, dat wy darto mochten trachten, dat de Schotten by dat ore kamen mochten, vele unkost vorblyven mochte, dat de schepe dar in Schotlandh hanterende, so wedderumme de Schotten manket den Dudesschen, nene schepe mochten rosteret werden. Wentte des konynges herholt Johan Dicson were hir tor stede van heren konink van Schotlandh, dat de szake mochte bygelecht werden in frunthschop edder sust de arme lude aftowysende, dat se van hir reysen mochten, dat ore were en genamen, dat se nicht de therynge hadden, lange hir to liggende up unkost. Ko. w. were tofreden, dat de sake rouweliken stunde beth am mandage edder dinxstedage negest tokamende.

26. Des heft me syner ko. w. hochlyken unde denstbarlyken dancsegginge gedan, unde ko. w. mit syner g. rederen stunden up unde k. w. streckede uth syne hant uns gedan, darbeneffen de dre bysschoppe, her Mans Goye unde itlyke ander rykesredere, dar do jegenwerdich up de rege stande, unde gynge van slote in unse herberge.

27. Wo wy by k. w. gefaren, lete wy dorch unsen scryver Erasmus Boddeker unsen heren it sulve vorwytyken. Des weren se gefrouwet. Do hadden ock unse heren de beyden heren van der Hoye to gaste, alse Johan unde Erick, gebrodere etc.

28. Dominica 10. julii.

29. Lune 11. julii lavede uns her Ovo Vincentz, der Schotthen elacht to schaffende.

30. Na middage schicke uns her Ovo de elacht, de lete wy uthcopieren.

31. Up den aventh sande uns her Otte Holgerssche eynen rebock to fruntlyker gave, is em dank gesecht.

32. Martis 12. julii dede wy unsen heren underrichtinge, wo wy in ko. w. jegenwerdicheit gefaren am sonnavende vorganghen.

33. Unse heren radessendebaden heten unse gebreke m. Pawel to vorantwerden, ore wysheide wolden darin seen.

a) Sollte heißen wir?

34. Mercurii 13. julii weren de heren radessendebaden by unse heren in ore herberge, ock was do des copmans gedacht.

35. Na middage reden de heren van Hamborch passeren.

36. Jovis 14. julii vor middage weren de heren radessendebaden upt sloth to Copenhagen to rade.

37. Na middage quam de here grave van Helffensten mit syner selschop to Copenhagen.

38. Up den aventh to veren dede wy sendebaden dem w. heren doctori Detlevo Reventlo flytige underwysinge, wo de Schotten gehandelt, unde worth byna vorhalet, so ko. w. to vorstande gegeven worth am sonnavende vorgangen. Lavede uns syne leve, des copmans beste to donde by k. w.; des wy em dank gesecht.

39. Veneris 15. julii dede wy anroginge by unszem heren borgermeistere des copmans gebreke halven. Sede de here borgermeistere, me scholde tofreden syn, des scholde mit dem besten gedachten werden.

40. Na myddage reeth k. w. upt rathus, unde des keyzers geschickede erschenen ock aldar¹.

41. To vyff uren reden des keyzers geschickede wedder in ore herberge.

42. Sabato 16. julii worth mer flyt angekeret des copmans halven, kregen wy borichtyng, des heren konynges canceller hedde gelavet, an k. w. to dragende etc.

43. Dominica die 17. julii.

44. Lune 18. julii mane weren wy sendebaden by dem heren borgermeistere in des Hilligen Geistes kerken unde wyder vorderynge gedan, fruntlick byddende, dat des gemeynen kopmans mochte gedacht werden, up de mede dat sendeboth to Bargaen mochte vor sick gan, wente dar were merklick an gelegen. Sede syne erbarheit, dat he sulven by dem heren canceller gewest, mit em rede darvan gehath, de wolde syn beste don by k. w.; me were vorhapende, des keyzers sendeboth scholden morgen afericht werden.

45. 19. julii up den morgen to achten gyngen de radessendebaden upt sloth o rade.

46. Tor vespertydt weren de here canceller in staedt des konynges, eyn bysschop in stadt der rykesredere unde de beyden borgermeisters Lubeck unde Hamborch in stadt de stedere to den heren sendebaden des keyzers etc. in ore herberge in Albrecht van Gochs hus in handelynge.

47. Mercurii 20. julii vor middage erschenen k. w. rykesredere, radessendebaden der stede upt rathus to 10 slegen; quemen des keyzers sendebaden ock aldar.

48. To 12 slegen worden des keyzers sendebaden to perde in ore herberge gebrocht.

49. Do de klokke to enem slage, worde wy, des copmans sendebaden, upt rathus geesschet, der Schotten oren losen grunth unde clacht to horende. Syn wy dar erschenen unde afgewysset, dat me uns wedder esschende worde.

50. To 4 gyngen de heren radessendebaden in ore herberge unde geleydet etc.

51. De here konynk to vyff slegen reeth wedder upt sloth.

52. In unses heren borgermesters herberge synt wy, des copmans sendebaden, gevolget, umbe to vorstendigende unser warfe halven. De here borgermeistere behelt uns tor maelydt. Im ambegynne uns to vorstande geven, dat de Schotten ore clacht hedden laten lesen in bywesent rykesrederen unde der stede, so desulve angetagen mit oren byplicheren Hinrick Krummendick etc., her Thomas

¹) Auf einem eingelegten Zettel die Namen der kaiserlichen und englischen Gesandten zu Lübeck.

van Wyckede na besprake unde rypem rade geantwerdet, dat der Schotten clacht nicht antonemende, sunderen doctor Vincentz Lunge were jegenwordich, de sick der sake ane jenich mangel wol worde myt reden unde gudem gelympe afwysen; doch darmede vorhalet, dat de Schotten byplichtinge gedan, den konynges hoff tegen k. w. itzyger tydt konynk Cristiern to gevalle wedderstanyge gedan, dat se ock uth dem ryke gewyset, ane orsake nicht gescheen. Hyr worde uth rysen, dat de sake nicht nu tor tidt voreventh konde werden, men me moste de sake wysen an den hochwerdigsten heren bysschope to Drunten unde gestrengen rykesrederen in Norwegen, de sake to vorhorende etc.

53. Gysteren up den aventh hadde her Thomas treflyke rede gehat myt dem canceller van des copmans wegen, dat se forderynge krygen konden, umme sware kost to vormydende; me were nicht nyes bogerende, men dat olde to beholdende, dat me ock gehalten wolde hebben.

54. Ock sede her Thomas, dat Hinrick Krummendick den Schotten byval gedan unde by en gestanden up rathus vor de heren samptlick.

55. Dem heren borgermeister is demodygen gedanket mit denstlyker erbedyngde des copmans wegen, unde bleven myt syner erbarheit den avent unde weren alle frolich. Deo sit laus.

56. Jovis 21. julii her Ovo Vincentz sede uns an, to 12 slegen to wachtende up rathus der Schotten clacht. Is it sulve unsen heren vorkundyget. De leten vort toseggen den anderen heren radessendebaden.

57. De wysse tydt to erlangende, send wy unsen schryver an her Ovo upt sloth. Her Ovo leeth uns afseggen. So worth unsen heren ock afgesecht unde den heren radessendebaden, hutten dar nicht up to wachtende.

58. Ock leeth her Ovo uns seggen dorch unsen scryver, dat k. w. unde rykesredere beslaten hedden, de Schotten wedder to wysende an de heren rykesredere in Norwegen, de sake to vortastende; dar en walt wedderfaren were, en scholde recht scheen; were idt ock myt rechte gescheen, denne also denne.

59. Her Ovo hadde sick horen laten, doch vorhen van em gehort¹, dat de Schotten de sake wolden bryngen up synen broder unde wedderumme up den copman. Daruth to merkende, dat se gantz wankelmodich weren unde schyr vorsuffet, hedden se nicht tohardyngde.

60. In die Magdalene 22. julii k. w. unde rykesrederen vor middage upt rathus to rade beth de clocke vyve, unde nene fromde heren sendebaden darmede.

61. Sabato 23. julii vor middage weren de heren radessendebaden upt sloth to rade, unde, [do] de heren wedder afgyngen, volgede wy wo billich unde deden in de herberge anroryngde umme unse warfe. Heft de here borgermeistere gesecht, uns mochten tofreden geven, it scholde myt flyte botrachtet werden.

62. Up den avent to 7 leth k. w. Severin Norby seryver Steffen wedder insetten, ock enen borger van der Wysmar Hinrick Durekop², de schult gegeven, breve van konynk Cristierne an Severine hedden. Is so befunden, unde de breve worden upgebraken, daruth vorstanden konynk Cristierne bose grunth.

63. Die dominica 24. julii tor vespertydt gyngen de heren radessendebaden up sloth unde to sossen wedder aff.

64. Lune 25. julii, fuit dies sancti Jacobi apostoli, vor middage weren de heren rykesrederen tosamende.

65. Na myddage weren wy sendebaden by dem heren borgermestere, deden wyder vorderyngde ratslagender mathe upt lange, dat hyr eyn schyp were, darmede

¹) D. h. Herr O. hatte sich früher hören lassen.
wismarschen Bürgers war Dürjar.

²) Vgl. n. 774. Der Name des

Hans Ebbrecht sick van hir to Bargaen to benalende, dat k. w. mochte confirmeren unde ratificeren des copmans privilegia, van konyngen to konyngen genedich gegeven etc. Konde me wes nyes erlangen, it stunde by k. w., unde besunderen an rykesredere in Norwegen under k. w. anhangende segele, darinne de copman vorstoyng to vorstendygende dem gemenen besten to gude. Heft de here borgermeistere kortes berades gesecht, ock bewagen, dat it sulve ene gude meynyng, datsulve wolde syne erbarheit in gudem gemothe dragen unde an k. w. bringen etc., unde sede uns, wy scholden unse privilegienboeck mede upt sloth nemen mit des copmans gebreke. Dem so gescheen. Unde her Ovo Vincentz sick ock nu vorme her borgermeister hadde laten horen, syn beste ock to donde by k. w. unde rykesrederen. Unde uth unser borichtinge her Oven ock gude meyninge gesecht, des sick de her borgermeister gefrouwet.

66. Tor vespertydt to twen slegen synt de heren radessendebaden by k. w. unde den rederen erschenen, unde wy volgeden nach bovel des heren borgermeisters mit unsen privilegien unde artikelen, oft wy scholden syn vorgekamen.

67. To sos slegen synt de heren radessendebaden van slate gegang, unde wy volgeden unsen heren, unde de here borgermeister gaff uns to vorstande, dat des copmans gedacht were unde k. w. unde rykesredere hedden beslaten, dem copmanne an de heren rykesrederen Norwegen to vorschryvende myt enem openen breve mit k. w. anhangende segel, dat de heren rykesredere Norwegen den copman ernstlick by ore olde rechticheide, olde gewonte, ock privilegia hantdeden, bypflichtinge, ock beschermynge to donde, beth k. w. de privilegia, olde herlicheide confirmeret unde bovestet¹⁾, ock upt nye to vorgunnende, des von noden syn wyl to bate unde vordele dem ryke Norwegen unde dem gemeynen besten. Unde k. w. wyllen twe rykesredere ock senden in Norwegen, dar konde de copman wol by ertogen, oft se gebreke hedden. De kronynge worde ock villichte in verteyn dagen scheende, dar were merklick arbeit in gescheen van den steden.

68. Unde werth m. Pawel bovalen, dar mede inttoszeende; angenamen. Dem heren borgermeistere is mit flitiger erbedinge des danksegginge gedan nach gebore, unde bleven up den avent by dem heren borgermeister nach synem begerte unde drogen des eyn guth gemothe samptlick der guden tydyng. Deo sit laus.

69. De Hollander unde Brabander kregen van k. w. unde rikesrederen eyn guth ende, mit den steden eyndracht, nicht by konynk Cristiern to stande etc. Beth Martini²⁾ negest worden se daromme thosamende kamen.

70. Die Martis 26. julii vor middage weren de rykesredere im Hilligen Geiste to rade.

71. Na myddage weren de rykesredere unde de radessendebaden by k. w. up sloth to rade.

72. Deden wy vorth in der Schotten sake fragent, wo de gestalt hedde. Sede uns syne g. her Ovo, dat der Schotten clacht nedderfellich geworden unde desulven, Godt sy geeret, nene fruchtbarkeit hir erlanget. Hedde doch k. w. mit siner g. rykesrederen beslaten, dat de Schotten wedderumme vorschreven an de heren rikesrederen to Norwegen, de sake to vortastende: oft den Schotten unrecht gedan were, gelick vor ungelick bejegen schole; weret en mit rechte gedan, den als denne, wo recht is, wedderfaren moge. Her Ovo Vincentz sede, de rese mit den geordenten rederen in Norwegen were afgeslagen.

73. Wyder flyt vorgewendet by dem secretario der schryft halven, gystereu

¹⁾ Vgl. n. 822.

²⁾ Nov. 11.

dorch den heren borgermeister ingebrocht. Sede m. Pawel, it were dem canceller gesecht, de meyninge to beramende; ock wolde syne leve des gedenken.

74. De erbare here Thomas van Wickeden heft ock gelavet, flyt antokerende, de schryft moge enen vorthgank hebben na belevynge k. w. unde der redere.

75. Mercurii 27. julii is dorch uns mer unde mer flytes vorgewendet, vor middage, na middaghe, by dem heren borgermeister, dem canceller, mester Pawel, umb de breve to erlangende.

76. Jovis 28. julii, fuit dies Panthaleonis, vor middage is flyt gedan by dem canceller umbe den wyllebreeff.

77. Na middage reysede k. w. to Calligenborch.

78. Umbtrenten dren uren krege wy den wyllebreeff¹ unde wechbreeff. So reysede Hans Ebbrechtes up den avent to wagen in schipper Greger Borken². Godt geve beholden reyse. — Vor den wyllebreeff worth gegeben dem canceller achte gulden Rynschs in golde.

79. Veneris 29. julii, fuit dies Olavi regis. Gisteren konde Gregor Borke nicht rede werden, wente em veylede eyn anker.

80. Sabbato 30. julii lepen hir to Copenhagen dorch den Sunt veflich schepe Hollanders. Oft den Sweden gelyngt, mogen se mummeschansse erlangen, hebben se anders gut gelucke.

81. Dominica 31. et ultima mensis julii.

82. Lune prima mensis augusti, fuit dies cathedra s. Petri.

83. Martis secunda mensis augusti weren de heren radessendebaden vor middage in dem Hilligen Geiste.

84. Mercurii tercia augusti weren de heren radessendebaden tosamende by dem heren borgermeistere Thomas van Wickede up den morgen to rade in der stede gebreke.

85. Jovis quarta augusti warth flyt angekeret umbe de confirmation.

86. Veneris quinta augusti k. w. quam wedder to Copenhagen.

87. Sabbato sexta mensis augusti her Thomas van Wickede was allene by k. w. upt sloth wol ene gude stunde lank.

88. Spade up den aventh worth gekoft $\frac{1}{2}$ tunne carsseberen vam Sunde und gantz fersschs.

89. Dominica die septima augusti des morgens to soven sande wy dem heren konyng ton eren ene grote molde vul carsseberen, werth syner g. dorch Erasmus Boddeker vorantwerth unde weren syner k. w. gantz angenamen. De anderen an unse heren unde anderen guden frunde.

90. Up densulven dach was de kronynge konynk Frederickes to Copenhagen im dome, Godt geve, dem gemeynen besten moge gescheen syn.

91. Martis nona augusti weren de heren rykesredere by k. w. upt sloth to rade beth to twen.

92. Na myddage deden wy merklick flit umbe de confirmation; wort beramet dorch unsen scryver unses dunkens; gyngen mit den schryften to² m. Pawel, dem de artikel im dele behageden uthgenamen van der Islandesschen reyse, desulve scholde stande blyven umbe der Hamburger wyllen, de nu groth gehor hedden by k. w., unde moste berouwen, beth de heren radessendebaden der stede to Lubeck vorgadderth etc.

93. Up den avent quam her Smyterlouwe uth Sweden to Copenhagen.

94. Mercurii 10. augusti, fuit dies s. Laurentii, up den morgen weren de

¹) Am Bande: Borch I.

²) n. 822.

²) Vgl. n. 851.

heren radessendebaden in der Lubesschen herberge to rade, unde her Smyterlouwe brochte in sine warfe uth Sweden.

95. Na middage weren se tho rade upt sloth by ko. mat.

96. In dussem sulven dage quam hir enkede tydyngge, dat d[r]e^a carspel buren in Schonssyden an de grense Sweden, tohope vorgadderende in enem holte, nemen myt sick enen schryver unde koszen enen konynk und [ut]^b iderem carspel vyff mans, weren 15 mans; unde bosloten idt also, welkere manket den 15 mans gekaren worde, den wolden se holden vor enen konynk unde horsam syn, so sick dat egede. De anderen 14 mans, de averbleven, scholden syn des konynges rathgevers unde dravanten, dem so gescheen. Etlyke vam adel kregen dyth to weten unde leten den gekaren konynk mit twen dravanten grypen, unde worden hir tho Copenhagen gebrocht upt sloth unde in den torne gesath; de anderen worden ock so vorvolget. Unde dyt schach ungeferlich 8 dage vor der kronynge konynk Frederickes. Do des heren konynk Frederickes kroninge gescheen, am diinxstaghe¹ worden de bure, so vorgerort, fenklick gesath etc.

97. Jovis 11. augusti mane rykesredere unde de heren radessendebaden weren im Hilligen Geiste to rade.

98. Na myddage worth flyt angelecht umbe de confirmation.

99. Veneris 12. augusti worth mer flytes angekeret umbe de confirmation; me konde nictes beschaffen.

100. Sabbato 13. augusti worth flyt angekeret umbe de confirmation. Sede de here borgermeistere, me scholde thofreden syn beth in de tokamende weken.

101. Dominica 14. augusti.

102. Lune quinta decima mensis augusti, fuit festum assumptionis dive virginis Marie.

103. Martis 16. mensis augusti, fuit dies s. Rochi, werth nictes beschaffet, wowol doch flyt angekeret.

104. Mercurii 17. augusti ante meridiem recesserunt Hamburgenses versus Hamborch.

105. Tho enem slage gynk de here borgermeistere upt sloth to rade.

106. De here borgermeistere sede, wo k. w. unde syner gnaden redere gesecht, dat de confirmation nicht ere konde gescheen, ere de kronynge tho Norwegen gedan were, denne als denne etc.

107. Up den aventh brochte wy des copmans privilegia, desulven im dele worden dem heren burgermeistere, ock de wyllebreeff vorgelesen, heft doch de here borgermeistere gesecht, me scholde etlick berades darinne don beth morgen.

108. Hutten krech ock des copmans sendebade Hermen Hoveman bescheyt der schepe halven, de Tyle Gyseler genamen etc.², ain sondage thokamende de here konynk und rykesredere wolden dar in sseen.

109. Jovis 18. augusti mane weren wy by dem heren borgermeistere, ock by dem secretario Paulo. Wort unse guddunkent vorgegeven, dat k. w. gelavet, na der salvyngge wolde confirmeren; were wol van noden, de wyllebreeff ene voranderinge krece im tytel des koninges, ock int ende, dar ock mochte mede instan, to straffende de avertreders des copmans privilegia na dersulven inholde etc. Bevol de here borgermeistere m. Pawel, mit uns to gande an dem heren canceller. Deme so gescheen, unde behagede dem heren borgermeistere de meyninge gantz wol.

110. De here canceller up vorgevent m. Pawels [in]^b unser jegenwordicheit den wyllebreeff gecorrigert, szo me sseen mach, und ummegeschreven worden.

^{a)} da L.

^{b)} Fehlt L.

¹⁾ Aug. 9.

²⁾ Vgl. § 17.

111. Thor vespertydt kreghe wy den breeff, k. w. to Dennemarken dem copmanne to Bergen gegunth, mit enem artikel: De tegen privilegia, frygheyde don, schal me straffen inholde dersulven, so dem copmanne van syner gnaden vorfaren gnedich gegeven unde gegunth¹. Worth noch twe goltgulden gegeven in de cancellie.

112. Frydages 19. augusti seden wy, Gerth Krudup unde Erasmus Boddeker, dem heren borgermeistere Thomas van Wyckeden dusent guder nacht unde bevalen syne e. Gode almechtich in luckselyger wolfart wol to farende; des uns syne strengicheit c k Gode bevol wol to farende. Unde scheyden sust van em und dem secretario etc.

113. Eodem die, do de klokke to eynem slage was, up densulven dach före wy noch beth to Koke, Godt geve, mit suntheit in luckselyger wolfart wol to farende. Amen.

114. Martis 23. mensis augusti am avende Bartholomei apostoli dinxstedages up den avent to soven quemen wy sendebaden des copmans, alse Gerth Krudup unde Erasmus Boddeker, van Copenhagen van der dachfart tho Lubeck. Deo sit laus in evum. Amen.

Τέλος.

821. *Thomas v. Wickede und Bernd Bomhouwer an Lübeck: berichten über die Verhandlungen zu Malmö und Falsterbo über die Abfindung K. Christians und die Fittengrenze, den Abschied K. Gustafs und ihre Rückkehr nach Kopenhagen. — Kopenhagen, 1524 Sept. 9.*

L. aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Konzept von der Hand Pauls vom Velde auf einem n. 811 anliegenden Bogen, worauf auch n. 811 §§ 184—189, überschrieben; An den radt to Lubeck. Am Rande verschiedene Aufzeichnungen (n. 811 §§ 174—176).

Erbaren, ersame, vorsichtige, wolwise, gunstige heren unde frunde. Uth vorigen unsen scriften uth Malmo prima septembris hebben j. e. de afkundinghe der vorenj[n]ge beider koninge neffens anderen vorlopigen handelen wol vorstanden. Dewile denne na demsulven avescheide uns j. e. breve bohandet, darinne de article, so to Lubeck vorgeslagen, vorlaten^a, ock de gestrengen unde erenvesten her Wulf Poggwisk angekamen, hebben wy by beiden koningen unde elkem in besunder de zwarheidt des handels na aller notroff unde mit flite bowagen, ock omme irholdinge fredes tor temeliken pension, so vele jammers mogelick, persuaderet unde darnegest beide koninge der wegen tohope gebracht; dar denne na vorhale des handels ommestendicheit durch heren Wulfe sundergen up bowuste dre article, als den jungen princen na dotlikem afganghe desses heren koninges intonemen etc., in Norwegen to steden etc. unde de forstendome dartegens to beholden etc., unde der pension etc. radtslach geholden. Dewile overs de konink to Sweden den ersten artikel afgeraden, hebben wy dennoch omme fredes willen unde to reddinge der tyde etc. geraden unde alle bowage darto, de uns mogelick, gebruket. Unde is darnegest up den artikel der pension gehandelt, is desolve, so sick des ko. w. to Sweden bosweret, beth na der malyd in bodenk genamen, unde do de handel durch unsz unde beider koninge rede undergan. Is de avescheid gewesen, dat k. w. to Sweden hyr tor stede umbowust des artikels gekamen were, konde edder mochte ane willen unde vulborde der rykesrede nicht vorseggen edder vorpflichten, dan, so balde ore ko. w. wedderumme int ryke keme, wolde dessulven mit flite gedenken, k. irluchticheit to Dennemarken, ock j. e. mit temeliker andtworde bojegenen. Und, wowol men gerne eyne boschedentlike tyd ernennet hedde, als Martini², so heft

^{a)} *Am Rande: sondage 4. septembris L.*

¹⁾ n. 826.

²⁾ Nov. 11.

sick doch k. w. to Sweden dersulven egentlick nicht konen vorseggen. Als nu de vorlat des avendes, jodoch van dem Sweden mit zwarheidt, irholden, dat als na folgenden mandages¹ beide koninge im barfoten kloster eynen fruntliken avescheid nemen solden, is uns durch de Densken rede des avendes upt spadeste angesecht, dat k. w. to Sweden, dessulven mandages wideren handel to holden edder avescheid to nemen, afgeslagen und, sick to veren des morgens fro to irheven, willens were. Als wy nu des nicht weinich erschrocken, hebben wy nictes underlaten, sodan vornement aftostellen etc., to bearbeiten etc. Demna syn beide koninge by malkander gekamen, unde is up de pension in maten wo vorheen de avescheid genamen² und syn also mit gantzer fruntlicheidt unde hohem irbeden van malkander gescheden, dat uns vor war samptlik unde elken van uns in besondere sur unde arbedelick genoch gewesen etc.

Wy hebben ock mit k. w. to Sweden in besonderheidt eynen avescheid genamen, tor tolage der pension persuaderet etc., aller article unser bovele mit dem furderlikesten vormanet. Unde heft ore k. irluchticheit na danksegginge jr e. unde unser person den artikel der Hollander unde Schotten an uns gestellet etc. mit bogerten, den kopman tor billicheit to underwisen, de guder to temeliken prise und werde im ryke to vorkopen etc., orer k. w. unde des rykes beste to weten etc.

Dessulven dages is ore k. w. na Landeskronen, wy mit ko. w. to Denemarken na Valsterbode getagen, unse vitten dessulven avendes durch anwisinge unses kopmans allene bosichtiget. Dinxtage² morgen^b hebbe wy mit den reden over de vullentehinge unser privilegien unde na middage der vitten halven, de do ock bosichtiget, in kegenwardicheit des Dansker secreter, de dar harde ingesecht etc., gehandelt, jodoch nictes besluten konen etc. Den midweken³ morgen is uns allenthalven durch de rede de avescheidt gegeben, dat de sake beth to negest kamenden jare to desser sulven tyd in rouwe stan solde unde alszdenne eyn ider mit vullenkamen bowise dar erschinen unde syn recht vorbidden. Dar eyn parth uthebleve, solde dat ander, dem nicht jegenstande, mit dallegginge edder vortsettinge der crutze vortfaren etc. unde midler tyd hovesk mit malkanderen leven, mit worden edder werken tegens malkander nicht vorgripen. Dewile id nu omme des willen, dat de van Danzick dar genen vulmechtigen hadden, anders nicht werden konde, hebben wy dat darby moten laten etc.^c unde syn also vort wedderumme na Malmo gereiset [in] meninge, des dages overtotheende, dat uns dennoch dat gebreck der feren bonamen etc. Gisteren syn wy hyr gekamen^d unde hapen, eynen korten avescheidt to irholden, alszdenne by jⁿ e., wil God etc., dem wy juw bovelen etc., to irschinen. Screven to Kopenhagen altera nativitatis Marie 1524.

Thomas van Wickedon,
Bernt Bomhouwer.

B. Verträge.

822. *Friedrich, erwählter K. von Dänemark, Norwegen usw., gibt den Erzbischöfen, Bischöfen, Prälaten, Rittern, Amtleuten, Vögten, Bürgermeistern, Stadtvögten und andern Eingesessenen seines Reiches Norwegen kund, dass er zwar als noch nicht gekrönter und gesalbter König dem in Norwegen und Bergen verkehrenden Kfm. von Lübeck und andern Städten der deutschen Hanse seine Privilegien nicht bestätigen könne, aber sie ihnen so halten wolle, als ob er sie ihnen bestätigt und sie von Worte zu Worte hier ein-*

^{a)} Am Rande: Luno 5. L.

Mercurii 7. L.

^{b)} Am Rande: 6. septembris L.

^{d)} Am Rande: die nativitatis I.

^{c)} Am Rande:

¹⁾ Sept. 5.

²⁾ Sept. 6.

³⁾ Sept. 7.

gerückt hätte, wie er auch sie nach empfangener Krönung zu bestätigen verheißet; gebietet, den Kfm. zu Bergen und anderswo in Norwegen bei seinen Privilegien zu handhaben (bet an uns getulich to handhavende und beschermende to rechte). — *Schloss Kopenhagen, 1524* (mitwekens na Jacobi ap.) *Juli 27.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Registr. Frederiks I. 1524—1533 fol. 1. Überschrift: vershrivingen, den gemeinen ansettetten up de confirmation orer privilegien nach der krönung tho gevende. *Junghans.*

823. *Friedrich, K. von Dänemark, bestätigt die Privilegien Hamburgs in Dänemark und Norwegen*¹. — *Kopenhagen, 1524 Aug. 13.*

H aus StA Hamburg, Or., Pg., mit 12 anhangenden Siegeln, an erster Stelle dem Sekrete Friedrichs als Erben von Norwegen, H. von Schleswig, Holstein etc.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Registr. Frederiks I. 1524—1533 fol. 1b. Überschrift: Bekreftigung der von Hamborch privilegien. *Junghans.*

Wy Frederich, van Gotts gnaden to Dennemarken, der Wende und Gotten koning und erwelter koning des rykes Norwegen, hertog to Sleszvik, Holsten, Stormern und der Detmerschen, grave to Oldenborch und Delmenhorst, bekennen hirmit apenbar vor uns, unsze nakamen und jedermeniglich, dat wy befunden, dat de ersamen, wysen, unsze leve getruwen borgermeistere, radmanne, gemeine borger und inwonner unser stat Hamborch sich by unszen vorfaren, koningen to Dennemarken und Norwegen, wol gehalten, gutwillig bewyset und mit mergelichen, grot szwaren geldes und bludes spildungen getruwelich gedenet, darumme van densulften, unszen vorfaren, koningen in den gedachten ryken, genediglich wederumme bedacht, privilegirt und befryet na inholdung gegevener privilegien, begnadungen und handtvesten, darup ludende, ok na vormögen lovelicher older bruckinge und gewonheit an tollern, tollernsteden, de sze to behoiff ohrer nerunge gehat, gebrucket und noch in bruckinge hebben, und desulften van Hamborch sich itzundes sonderlich by uns, unsze ryke, lannde und lude mit willigen, vlitigen, getruwen densten, groten unkosten, geltspildungen, voreringen und geltessvorstreckungen gütwilligen bewyset hebben, des wy ohnen sunderlich genedigen danken, und hinforder hirnamals by uns, unsze erven, nakamen, ryke, lannde und lude alsze eerliche, getruwe, framme lude ock don willen, sollen, konnen und mögen, daran wy keinen twyfel hebben, syn ohnen ock so vele mer mit genaden und gunsten tom besten geneiget: darumme wy ohnen alle und igeliche ore privilegia, begnadinge, frygheide, hanntfestunge, olde loveliche gewonheide, bruckinge, tollern up geborlichen olden gewontlichen tollernsteden, wo sze darmede durch unsze vorfaren besorget, begnadet, befryet, privilegirt, de in bruckinge gehat und hebben und ohnen von eynem to dem andern unszen vorfaren in den ryken Dennemarken und Norwegen geveven, ratificiret, confirmiret und bevestiget syn worden, hirmit ock ratificirn, approbirn, confirmiren, bestedigen, becreftigen und bevesten in aller forma, wysze und maten, ist de alle van worte to worten hirinne gescreven stunden, der na densulften olden lovelichen gewonheiden und bruckinge gantz fry, unbeworren to hebbende, genetende und bruckende to water und to lannde ane jemandes inrede, bewor^a edder verhinderung; darumme allen und igelichen unszen leven getruwen amptmannen, vogeden, bevelhebbren in unszen ryken Dannemarken und Norwegen, nuh und in tokamenden

^{a)} bewor K.

¹⁾ Eine Bemerkung am Schluss von K. sagt, dass die Bestätigung von Hamburgs Freiheiten in den Fürstentümern gleichlautend ausgestellt, doch nicht vom Reichsrat besiegelt ist. *Koppmann, Hamburger Kämmererechnungen V, 247: 78 ff ad cancellariam regis Danie pro expeditione litterarum confirmatoriarum ad privilegia tam in regnis quam ducatus.*

tyden synde und wesende^a, hirmit bevelhende und ernstlich gebedende, de gemelten van Hamborch, ehre borger und inwonners by solchen ohren fryheiden, privilegien, begnadungen, rechtigeiden, lovelichen gewonheiden und bruckingen alles, wo boven geszereven, neffent uns to handthavende, verbittende und beschermende, daran nicht verwaldigen edder verhindern, ock dorch nemandes vorhindern efte verwaldigen laten keines weges, by vermidunge unszer ungenade und ernstlichen^b straff, alles getrulich ane geferde. Des in orkund hebben wy unsze secret hieran heten hangen, und wy, van Gotts genaden Lago Urne^c to Rodschulde, Johannes Anndree to Odennssee und Avo^e Bilde to Arhuszen^d, biszcoppe, Henricus, abbt to Sore, Knut Heinrichssen, pravest to Wyborch, Magnus Goye, hofmeister, Tugge Krabbe, marschalk, Brebern Putbusch^e, Oleff Holligerssen, Anndres Bild und Otto Holligerssen, rittere, rede des rykes Dennemarken, vor uns und in nahmen der andern unszer medebrodere, rede dersulften boven geszereven ryke, bewilligen, beliven und bevestigen dusse jegenwerdige confirmation mit und beneffent boven genometen unszem^f gnedigsten, leven herrn koning in aller maten, forme^g, gestalt und wyse, wo de^h vorgeszereven stet, und hebben des to orkunde unse ingeseggele neffent unszes genedigsten herrn konings secret vor uns und unsze nakomen mede hiran gehannget. Datum Copennhavenⁱ sonavent na Laurentii na der gebort Cristi unszes^k herrn vofteinhundertundveerdwintig^l jare.

824. *Friedrich, K. von Dänemark, verheisst Hamburg Hülfe, wenn es von Christian II. oder dessen Anhängern angegriffen oder geschädigt wird, und verspricht, mit jenem ohne Zuziehung Hamburgs keinen Frieden zu schliessen. — Schloss Kopenhagen, 1524 Aug. 13.*

H aus StA Hamburg, Or., Pg., das abgetrennte herzogliche Sekret beiliegend. Mitgeteilt vom Hamburger Staatsarchiv.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Registr. Frederiks I. fol. 2^b. Überschrift: Hamborch schadloszbreve. Mitgeteilt von Junghans.

Auszug aus II: Waitz, Quellensammlung II, 2, 144.

Wy Frederich, van^m Gotts gnaden to Dennemarken, der Wende und Goten koning und erwelter koning des rykes Norwegen, hertog to Slesvik, Holsten, Stormern und der Detmerschen, grave to Oldenborch und Delmenhorst^m, bekennen hirmit apenbar vor uns, unse erven, nakamen und alsweme, nademe de ersamen, wysen, unse leven getruwen borgermeister und radmanne, gemeine borger und inwaner unser stat Hamborch uns, also oren naturlichen erbarn hern und landesfursten, ok unsen erven, landen und luden in gegenwordiger feyde gegen unsen gemeinen vyand, herrn Cristiern, etwan to Dennemarken koninge, getruwelich anhangen, denenⁿ, raden und daden helpen mit groten unkosten und manichfoldigen geltspildungen, wo se ok furder to donde willich, ok wol don konnen und mogn: ift se danne durch herrn Cristiern ader jemandes anders, hoges efte sydes standes, vom adel, borger ader^o buren von synner wegen mit rove, brande, gewaldigen avertoge ader ander vyantlich daet angefochten wurden, danne up ore ansoken sollen und willen wy se alle unses vormogendes mit gantzer macht unserer ryke, lande und lude entsetten, vorbiden, beschutten und beschermen helpen und de vyantlike anfechters gelyk unser personen vyande achten, holden und vorvolgen. Wy sollen ader willen uns ok mit herrn Cristiern keines weges eynigen, vorsunen, freden ader verdragen, sunder wy sollen und willen de von Hamborch in solchem frede, sunne und bestande not-

a) wissende K.

e) Butbusch K.

i) Folgt: an K.

n) doen K.

b) ernstlichen fehlt K.

f) m auf Rasar H, unses K.

k) Folgt: leven K.

o) und K.

c) Ove K.

g) formb K.

l) verundwintichesten K.

d) Arehusen K.

h) dan K.

m—n) Dafür: etc. K.

turftigen wol vorwaren und mede bedingen, se ok mede by dem handel der sune to synde forderen, alles getruwelich ane geferde. To orkunde hebben^a wy unse secret hiran laten hangen und geven up unsem slate Copenhaven am sonavent na Laurentii na der gebort Cristi unses hern vofteinhundert und veerundtwintich.

Thomas Koppen, secretarius, subscripsit^a.

825. *Friedrich, K. von Dänemark, will zu Gunsten Hamburgs, falls ihm wegen der gegen Christian II. geleisteten Hülfe die Kornzufuhr von der obern Elbe gesperrt wird oder Teuring eintritt, unter gewissen Bedingungen die Kornausfuhr aus den Fürstentümern verbieten und der Stadt auch sonst gegen Vergewaltigung beistehn. — Schloss Kopenhagen, 1524 Aug. 13.*

H aus StA Hamburg, Or., Pg., stark beschädigt, das abgetrennte herzogliche Sekret beiliegend. Mitgeteilt vom Hamburger Staatsarchiv.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Registr. Frederiks I. 1524—1533 fol. 4. Überschrift: Kornefuer belangend Hamborch. Mitgeteilt von Junghans.

Wy Frederich, van Gotts gnaden to^b Dennemarken, der Wende und Goten koning und erwelter koning des rykes Norwegen, hertog to Slesvik, Holsten, Stormern und der Detmerschen, grave to Oldenborch und Delmenhorst^b, don hirmit kont vor uns, unse erven und vor yedermeniglich, apenbar bekennende, nademe de ersamen und wysen, unse leve getruwen borgermeister, radmanne und gemene borger und ingesetten unser stad Hamborch in der veden kegen unsen gemeynen veyand, herrn Cristiern, etwan to Dennemarken koning, uns, unsen erven, landen und luden mit rathe, thate und andern also eerliche, getruwe, frome lude getruwelich und wol gedenend und bystendich gewesen, wo se hinfordern oek gern doen willen und sollen, daran wy gar keinen twyfel hebben, synd ohnen der wegen gantz genedigen dankbar und willen se des to einer schinbaren dankbarkeit, wo navolget, begnadet, privilegiret und vertroestet heben: Eft se umb des willen, dat se uns, unsern erven, landen und luden so getruulich denstbar, bystandich und anhangen, durch den erzebiscop van Magdeborch, curfursten van Brandenborch edder ander fursten und herrn gehatet und der kornefur van baven neder de Elve dal so vorhindert und berofet wurden, edder sunst schinbarliche thure tydt und mergelicher (vo)rris^c ankeme, waner se danne dat uns, unsen erven antogen, danne sollen und willen wy und unse erven van stund an mit ernst ve(r)fugen^c, dat ut unsen furstendomen solche tydt aver der vorhinderung, thurer tydt und vorris kein korne utgefurt werde, de furstendome und de van Hamborch sind den ersten mit kornne nottorftigen vorsorget; doch also, dat de kope des kornes to solcher tydt mit flyte angemerket und eigentlich gesettet werde, dat id billich und beden parthen^d, also dem koper und verkoper, dregelich und liderlich. Wurden se ok durch boven genomete fursten, herrn edder yemandes anders gegen recht unbillich beschwert, berovet edder avertogen, so willen wy und unse erven up or ansoken se, als ein schinbarlich v(or)nemig^c gelyt unser furstendome, gelyk andern unsen underthanen mit landen und luden alle un(sers)^c vormogens vorbitten, besch(utten)^c, beschermen und handhaven und so ein by und mit dem andern (bliven gegen yedermeniglichs anfechtung. Alles allenthalven van bedent willen)^c getruwlich und an alle geferde. Des in orkunde hebben wy unse secret hiran heten hangen und geven up unsem slate Copenhaven sonavendes na Laurentii na der gebort Cristi unses leven herrn vofteinhundert und veerundtwintich jar.

Thomas Koppen, secret[arius], subscripsit.

a—^a) *Dafür*: Datum ut supra K.
d) *barthen* K.

b—^b) *Dafür*: etc. K.

c) *Ergänzt aus K.*

826. *Friedrich, K. von Dänemark und erwählter K. von Norwegen, urkundet wie in n. 822 mit der Abweichung, dass er den Prälaten, Rittern, Rittermässigen, Räten, Statthaltern, Vögten, Bürgermeistern, Stadtvögten und allen Eingesessenen des Reichs Norwegen gebietet, den Kfm. zu Bergen und anderswo in Norwegen bei seinen Privilegien zu handhaben und, wer sie etwa brechen sollte, den gemäss den Privilegien zu strafen*¹. — *Schloss Kopenhagen, 1524 (am dage assumptionis Marie) Aug. 15.*

L Trese Lübeck, *Norwagica* n. 90, Or., Pg., Siegel anhangend.

B StA Bremen, Abschrift.

Drucke: Willebrandt, *Hans. Chronik, Urkunden* S. 88 f.; *Diplomatarium Norwegicum* V, 756 n. 1042 (nach B).

827. *Thomas v. Wickede, R., Bm., Bernd Bomhouwer, Rm., M. Paul vom Velde, Sekretär von Lübeck; Heinrich Gerdes, Bm., Bernd Kron, Rm., Karsten Schabow, Sekretär von Rostock; Nikolaus Smiterlow, Bm., Andreas Polterian (Bolterian), Rm., Jakob Klutze, Rm., M. Johann Klocke, Sekretär von Stralsund, und M. Ambrosius Storm, Sekretär von Danzig, vermitteln zwischen K. Friedrich von Dänemark und Norwegen und K. Gustaf von Schweden einen Vertrag dahin, dass über ihre Zwistigkeiten um Gotland, Bleking und Wigen die sechs wendischen Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg samt Danzig vierzehn Tage nach nächsten Pfingsten*² (ungeverlich) *zu Lübeck in Gegenwart der Könige oder ihrer Bevollmächtigten und nach Ausführung ihrer Ansprüche als Schiedsrichter in Güte oder nach Recht endgültig entscheiden sollen. Bleking soll sofort dem K. von Dänemark vorläufig übergeben werden, Wigen aber bis dahin dem K. von Schweden verbleiben. Schloss und Stadt Wisby jedoch soll, wenn es bis zum gegenwärtigen 1. Sept. vom schwedischen Kriegsvolk gewonnen ist, K. Gustaf bis zum Schiedsspruche verbleiben, sonst ebenso K. Friedrich zustehn und ihm gegebenen Falls von Schweden überantwortet werden. K. Friedrich soll sofort Severin Norby mit seinen Helfern nach Dänemark berufen (vorderen laten, an de orde bringen, foren und wysen, dat men des seker, dat de Sweden, Lubeck und ander stede und ore kopman van ohm unbefeidet ane var bliven), und gleichzeitig mit ihm sollen die schwedischen Kriegsleute das Land räumen*³. *Die Gefangenen (so bede part up Gotland uth Dennemarken, Sweden und uth den stedten hebben) soll jeder ohne Entgelt losgeben. An Stelle Severins soll K. Friedrich über Stadt und Land Gotland einen redlichen Mann setzen, mit dem K. Gustaf und Lübeck zufrieden sein können (billich woll tofreden syn mogen). Wem schliesslich Gotland zuerkannt wird, der soll sich am selben Tage mit Lübeck wegen des Kfms. um den erlittenen Schaden einigen. Vertragspön: 100 000 Gulden. — Malmö, 1524 (donnerdages na decollationis Johannis) Sept. 1.*

K Reichsarchiv Kopenhagen, Or., Pg., sehr schadhaf.

S Reichsarchiv Stockholm, kopieboken *Danska handlingar 1523—1661* S. 3—11.

Ebd. S. 21—28 eine schwedische Übersetzung.

Gedruckt nach *S*: *Konung Gustaf den Fürstes Registratur* I, 315; Rydberg, *Sveriges Tractater* IV, 94. *Danach hier. Die schwedische Übersetzung bei Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv* IV, 1684—1690; eine dänische Übersetzung: *Hvitfeld (1597)* VIII, 80—84.

¹) Vgl. n. 820 §§ 109—111.

²) Um Juni 18.

³) Vertrag über die Aufhebung der Belagerung Wisborgs und die Überlieferung Gotlands an Dänemark 1524 Sept. 22 Mauricii) bei Rydberg a. a. O. S. 103.

828. *Friedrich, K von Dänemark usw., verschreibt zum Ersatze ihrer Unkosten und des vom Kfm. erlittenen Schadens der Stadt Lübeck eine jährliche Rente von 400 Gulden aus Gotland, deren Dauer nach dem Schiedsspruche Pfingsten 1525 vereinbart werden soll, und macht Zusicherungen wegen des in Gotland neu einzusetzenden Vogtes. — Malmö, 1524 Sept. 2.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. VI, kollationirte Abschrift auf den drei ersten Seiten eines Bogens, unterzeichnet: Auscultata et diligenter collationata est presens copia per me Bartram de Rentelen, clericum Lubecensem, et concordat cum literis originalibus, quod hujusmodi scriptis manus meae attestor propriae requisitus. Aussen: 400 gulden van Gothlande. Originale datum est per dominum Cort Wibbekinck in assignation Bornholm domino Otto Krumpen.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 134.

Wy Frederick, van Gotts gnaden tho Dennemarcken, der Wennden und Gotten konningk, erwelten koningk desz rickesz Norwegen, hertogh tho Schleszwigk, Holstein, Stormarn und der Dethmarschen, greve tho Oldenborch und Delmenhorst, bekennen hiermit apenbar vor jedermenniglich, nademe de ersamen, wisen burgermeister und radtmanne der statt Lubeck unsz im vergangen jare in der veide grothe, merliche denste mit ruthern, knechten, schepen und geschutte mennichfoldigen gedaen und noch furder doen mugen, desz wy ohne gantz gnedigen bedanken, und ohre copman durch den gestrengen, nu unsen leven getruwen Severin Norbu, ritter, uth unsen lande Gottlandtt velevoldigen beschediget: darumme uth gnedigen willen und guder thoneigunge mit bewilligunge unser leven getruwen hier unthergeschreven rickeszreden wy tho sanftinge und ergetzunge ohres uncosten und copmans schaden wy ohnen uth den renthen und gewissen inkamen unses landes Gottlandth etliche jar langk, worup wy unsz mit ohnen up dem angesetztten dage nah negest kunftigen pinxten, wanner se mit den andern Wendischen steden sampt den van Danntzick thusschen unsz und konniglicher werde tho Schweden handelen scholen, dar ock aszdenne des copmans schade sall taxeret und metiget werden, umme den jarettall und wo lange forder vereinigen willen, jarlicks up Michaelis desz vifundthwintigsten jars veerhundert gulden Rinischer werunge betalen sollen und willen bynnen Lubeck. Und, wanner wy nah aftage Severins einen nien amptman darup setten werden, willen wy dath den van Lubeck anthogen und schal mit ohrem wethen, willen und vulborde gescheen; desulfte schal eines redelichen, erlichen handels¹ wesen, de van Lubeck und ohren kopman nicht beroven, pilligen edder boschedigen, sunder dar up dem lande, ock dar in den haven fry, feligen ahne beschweringe edder beschattinge einige[r] uplage gantz fry aver dath gantze [lant] ohrer neringe fredesam ungehindert gebrucken lathen und mit dem besten fordern und vorthhelfen. Wy willen ock bestellen und egentlick mit ernste verschaffen, dath dar up deme lande neene seerovers edder ock de jennen, so gen recht liden konnen, gehuset edder geharbe[r]get werden. Alles getruwlich ahne geferde. Desz in orkunde hebben wy unse secret vor unsz, unse nakamen hieran hethen hangen, und wy van Gottes gnaden Lagen Urne, bisschop tho Rottschilde, Magnus Goye, hofmeister, Prebern Butbusch, Hinrick Krummedick, Hannsz Bilde, Alberth Jepsen und Johann Oxe, alle riddere, rede desz rikesz Denmarcken, mit willen unser medebroder hebben desz in orkunde unse ingesegel und piettschier neffenst unses gnedigsten herrn secrete mede hieran gehenget. Datum Malmoe den andern dach septembris anno domini vofteinhundert und veerundthwintich².

¹) Übersetzung von conversatio, Gehaben. ²) Auf der innern Seite des Pergamentumschlages von Danske Saml. Fasc. 73^b, einem Quartbuche, das in Nye Danske Magazin VI,

829. *Friedrich, K. von Dänemark usw., verschiebt die Entscheidung des Fittenstreites zwischen Danzig und Lübeck, in dem sich beide Teile auf ihre besonderen Privilegien berufen, die sie doch zur Zeit nicht zur Stelle haben, auf 1525 Sept. 1; inzwischen soll in Falsterbo zwischen beiden Parteien Friede herrschen, zu genanntem Termin aber sollen sie mit ihrem Beweismaterial dort vor den Rittern Marschall Tyge Krabbe, Heinrich Agessen, Hans Bilde und Albert Jepsen und etwaigen andern Reichsräten erscheinen, die den Streit endgültig entscheiden sollen, auch wenn ein Teil den Termin versäumt; wenn das Danzig ist, sollen die Lübecker das Kreuz, das die Danziger ihnen zu nah gesetzt haben mögen, entfernen dürfen. — Falsterbo, 1524 Sept. 7.*

StA Lübeck, vol. Land Schonen, Or., Pg., das Siegel mit Streifen ausgeschnitten.

StA Danzig, XCV A 30, Or., Pg., Siegel anhangend.

Reichsarchiv Kopenhagen, Registr. Frederiks I. 1524—1535 fol. 20^b.

830. *Friedrich, K. von Dänemark, und der Reichsrat bestätigen den sechs wendischen Städten und Danzig und denjenigen Hansestädten, die diese in zwei Jahren als zur Teilnahme berechtigt namhaft machen, ihre Privilegien in Dänemark im allgemeinen und bestätigen oder verleihen ihnen eine Anzahl Einzelprivilegien, geben jenen sieben Städten auch das Recht, ungehorsame Hansestädte von den Privilegien ausschliessen zu können. — Kopenhagen, 1524 Sept. 11.*

L aus Trese Lübeck, Norwagica n. 91, Or., Pg., mit anhängendem Siegel des Königs, Sekret des B.'s von Roskilde und sechs andern kleinen Siegeln. Unter dem umgeschlagenen Rande: Ad mandatum regie majestatis proprium Utenhofer canczler scripsit.

L1 ebd., Norwagica n. 92, Or., Pg., 42 Siegel anhangend, an erster Stelle das Sekret Friedrichs noch als Herzogs.

D StA Danzig, XCV A 32a, Or., Pg., 42 Siegel anhangend.

Ebd. XCV A 32b und 32c zwei von den preussischen Ständen 1532 Okt. 1 zu Marienburg vidimirte Transsumpte in Heftform.

D1 StA Danzig, XCV A 51, Or., Pg., mit anhängendem königlichem Siegel, erlangt von Jakob Fürstenberger 1526 Aug. 24. Vgl. die Datirung der Urkunde.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck u. Hansestädte n. 75, Or., Pg., mit anhängenden 8 Siegeln. Junghans.

K1 ebd., Hansestädterne n. 3, der von den Städten eingereichte Entwurf, 7 Bl. in Fol mit der Überschrift: Non sunt adeo stupidi civitatum oratores, ut velint vel prescribere aut dare formam, quomodo in litteris confirmationis privilegiorum vel narrari vel disponi debeat per dominum regem, consiliarios aut magnificos dominos cancellarios, sed, ut certo compendio et pro conditione temporis negotium perficiatur, hanc summam colligi fecerunt notulam ejus confidentie, equanimitate laturus, desecturos superflua, addituros, que videbuntur tum utilia, tum ea, ex quibus affectio et favor in civitates dinosci poterit etc. Im Laufe der

273—330 *abgedruckt ist, im Reichsarchiv Kopenhagen ist aufgezeichnet: Anno domini 1524 die decollationis Johannis baptistae (Aug. 29) in oppido Malmö bleffve k. Frederick foreniget met the Lubske, ath thee skulle uti nogre aar haffve [4]00 (.ijc) g. aff Gudland for then leden skade, kost oc tering, the haffve hafdt uti thenne feide, oc then skulle bliffve standendes til Philippi och Jacobi (Mai 1), hur mange aar thet were skall, ath ther uti Lubeck beslutet oc forbreffves, oc vele thee lade thennum finnes velwillig oc tilborlig emodt her N[orby]. Ther bleff oc talet same tidt, at hves ther findes paa Gutlandt aff thee Wendiske steders gots, the skal her Anders Bilde oc Esge Bilde gjøre theris største fliidt til, at thet ma komme stederne til hende. Oc ther thet icke skee kandt, tha skal her Sofrin Norby stande thennum til rette for mins herres nade oc Dannemarkis rigis radt. Item same dag oc tidt bleff talet emellom mins herres nade oc her Gostaff etc. etc.*

Verhandlungen von dänischer und z. T. wiederum von städtischer Seite vielfach umgestaltet. Nur die wichtigsten Abweichungen und Änderungen werden mitgeteilt in der Auswahl, wie sie Junghans zu K angemerkt hat.

StA Köln, vom lübischen Kleriker und Sekretär, apost. Notar Bertram v. Rentelen beglaubigte Abschrift, S. 3—14 eines Heftes von 10 Bl.

RA Wismar, Heft von 6 Bl., von denen die letzten beiden nicht beschrieben sind, etwa gleichzeitige Abschrift eines Transsumptes Joachim Ronnows, Elektiv von Roskilde, von 1532 Juli 30.

Gedruckt: Lünig, Reichsarchiv XIV, Part. Spec. IX Cont. IV, II Fortsetzung S. 45—48; Marquardus, De jure mercatorum singulari, documenta S. 243—246.

Auszug: Gadebusch, Pomm. Samml. II, 152 f.; Nor III, 3, 92.

Benutzt (K): Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 272—275.

Wy Frederich, van Gotts gnaden tho Dennemarcken, der Wende und Gotten konningk unde erwelter konnink des rikes Norwegen, hertoch tho Sleswick, Holsten, Stormaren und der Dythmerschen, grave tho Oldenborch und Delmenhorst, bekennen unde betugen apenbar in unde myt dussem unsem breve, dath wy uth sunderligen gnaden, gunsten unde thoneginge, de wy, ock de hochwerdigen unses rykes tho Dennemarcken rede unde dath gantze ryke tho den gestrengen, erbaren, erszamen borgermeystheren, rathmannen, borgeren, kopluden, deneren und inwaneren der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralesundt, Wysmer, Luneborch, Dantzick, de uns tho sundergen eren ore drepliche sendebaden, alsze heren Thomas van Wickten^a, ridder, borgermeysther^b, Bernth Bomhouwer^c, rathman, kemerer, Paulum vanne Felde, secreter^d der statd Lubeck, Hinrick Salzburch, ritter, borgermeister, Gerth van Hutlum, rathman, Jochim Samervelt, secreter der statd Hamborch, Hinrick Gerdes^e, burgermeister, Bernth Kron, rathman, Cristianum Scabow^f, secreter der statd Rostock, Niclaen Smyterlouw^g, borgermeister, Andresz^h Polterian, Jacob Klutze, rathmanne, Johannem Klokeⁱ, secreter der statd Stralesundt, unde magistrum Ambrosium Storm, oversthen secreter der statd Dantzick, hir tho Copenhagen to unsz int ryke und thome dage unser kroninghe geschicket, unde allen anderen steden, de in orer Dudeschen hansze syn unde de se in nascrevener wyse sullen namkundich maken, dragen, ok umme mennigerleye gutwillige densthe, fruntschap, guden willen, hulpe unde bystant, so se uns und unseme ryke myt erstreckyunge ores lyves unde ghudes ertoget, bewyset unde gedan, de wy ok unde unse ryke stedes willen vor ogen hebben unde in kenen tyden vorgeten, ok kumftigen tho one vorszen unde vormodende syn, na rade und fulbordt unses rykes reder, also^k der hoichwerdigen^l in Godt^m unde gestrengheⁿ heren Lago Urnen tho Roskilde^o, Iwer Munck^p to Ripen, Johannes Andree tho Odenszee, Stygo Krumpen to Burlum, Avo Bilde^q tho Arhuszen, Jurgen Vrese tho Wiborch, bischoppe, und Ago Jepszen, electus tho Lunden, Hinrick, abbet to Soor, Eskell, prior^r to Anderschow, mester Knuth Hinricksen, prawest to Wiborch, Magnus Goye, hofmester, Tuge^s Krabbe, marschalk, Preberen^t Putbusek^u, Hinrick Agesen, Hinrick Krummedik, Hans Bilde^v, Albert Jepsen, Mattias Ericksen, Peter Lucke, Jochim Lucke, Otte Krumpen, Johan Oxen^w, Johan Urne, Andrees Bilde^x, Axell Brade^y, Holger Greersen^z, Oleff Holgersen^{aa}, Ovo Vincentz, Oleff Nielsen, Otte Holgerszen^{ab}, Johan Bornszen^{ac}, Hans Kratzen^{ad}, Negels^{ae} Vincentz, Mauritz Jepsen^{af}, Knuth Bilde^{ag}, Truth^{ah} Greersen^{ai},

a) *Urspr.*: Wichten L.

d) secretirer L K.

h) L D I, Niclaen L I K.

fehlt K I D I.

und erbarn L I.

p) Monnek L I, Monnick K.

t) Brebern L I.

x) Gregerssen L I K.

aa) Kratze L I K.

e) Gerles L I.

l) Folgt: hoichwerdigosten L I.

u) gestrengen K.

q) Bille L I.

u) *Urspr.*: Pubbusek L.

y) Holligeressen L I K.

bb) Niels L I K.

b) *Urspr.*: borgermeystheren L.

f) Schabo L I, Schade K.

i) Kluck L I, Klucke K.

l) Folgt: hoichwerdigosten L I.

u) gestrengen K.

q) Bille L I.

u) *Urspr.*: Pubbusek L.

y) Holligeressen L I K.

bb) Niels L I K.

e) Bomhair L I.

g) Smiderlow L I.

k) also bis Eler Erickszen

m) Folgt: werdigen, gestrengen

o) Rodschulde L I, Rodschylde K.

r) brior L I.

s) Tugge L I K.

w) Bra L I K.

z) Bornszo L I, Bõrsnze K.

dd) Drud L I.

alle rittere, Magnus Munck, Laurens Schynckell, Niels Bilde^a, Henningk Walkendorp unde Eler Erickszen, den upgenanten steden, oren borgermestheren, rathmannen, borgheren, deneren und inwaneren, allen^b und islichen^c, ore privilegia, gerechticheide und fryheide, de orer welke in besunderen ader se samptlichen und ein myt den anderen hebben und onen van unsen saligen olderen und vorfaren, konninghen tho Dannemarcken, vorlenet, gnedichliken gegheven, vorsegelt unde vorbrevet, dat de der na allen eren puncten, stucken, inholde unde artykelen, van uns, unsen vogeden, amptluden und eneme jederen im gantzen ryke, geystlich ofte wartlich^d, de itzt syn und nakamende werden, hirnamals ungehyndert, geneten unde gebruken mogen unde scholen, bestediget, vornyet, bevestiget und confirmeret hebben, bestedigen, vornyen, bevestigen, confirmeren de also jegenwordigen, gelyk de hir alle van worde tho worden insereret und ingescreven weren, in und myt craft dysses breves, der ane alle geferde edder argelist tho ewigen tyden tho gebrukende. Unde were itd sake, dath van unszen vorfaren, konningen tho Dennemarcken, edder uns jenige privilegia efte breve anderen edder ok des rykes undersathen gegeben edder ock jenige statuta gemaket weren edder kumptigen ok gegeben unde gemaket werden mochten den vorgescreven steden^e oren privilegien tho vorfange, dath de vormyddelst disser unser confirmation nu also danne und danne alsze nu gedodet, vornychtigt und craftloes wesen scholen, wo wy de ock jegenwordigen doden, vornichtigen und craftlos delen, also dat se den erscreven steden in oren vorbe-nomeden privilegien gar keyne hyndernisse doen, und ock dath wy und unse rykesrede und^f undersathen ok bruken und geneten scholen aller rechticheide^g unde frygheide, so wy, unse rede und undersathen by den steden gehat und noch hebben, allenthalven^h getruwelich geholden werde. Forder, also denne vorledener tydt derhalven, dath den vorbe-nomeden steden in berorden eren privilegien mannich-foldich inbroke und gewalt geschen, de unde ere borger, inwaner^b und koplude darbaven beschattet, ok myt nygen unwantlichen uplagen besweret, unenycheit, myshegelicheit und tholatest apenbar veyde beiden delen tho grottem schaden und nadel entstanden, und wy, alsze eyn christlicher konningk, de tho frede, enicheit, allem gude stedes geneget wesen, wo ock noch, und den frede allen dyngen vor-gestellet, ungerne seggen, dat kumftigen jenich upror ader unenicheit wesen scholde, darumme, ock aftodonde alle de olden unde quaden gewanthe und myshandelunge, darinne unse amptlude und undersathen felichte uth vorhengunge unser vorfaren, de myt den steden nicht fredelichenⁱ gekamen, hebbe wy uth sunderlichen gnaden unde thonegungen und uth redelichen, temelichen, ok vor angethagen orsaken den felegentanthen steden, oren borgheren, inwanren, kopluden und deneren gegeben und gegunnet de artykel hirna gescreven^k, tho ewigen tyden tho gebruken:

1. Int^l erste, dat deme Dudeschen kopmanne scholen ere kumpanye^l myt alleme, wes dartho gehoret, dat vor ogen, ok vor der hantd, wedder werden, umme der na^m older gewanheit^m und under sich sulvest alleyne (to)ⁿ gebruken.

2. Ok alle boden, so noch vor ogen, deme kopman folgen und, wor de, sodder dath Kopenhagen und Ellenbagen^o upgegheven, afgebraken, wedder thor

a) Bille L I K.

b) alle L I K.

c) isliche L I K.

d) varilich L

e) Folgt eingeschoben: ifte K I.

f) Folgt: unsers rykes K I.

g—g) Dafür eingeschoben:

article und puncte, de de vorbe-nompten stede unser olderen und vorfaren, konnigen to Dennemarcken, vorsegelt und vorbrevet hebben, dann am Rande: und alle breve und zegle, szo szo uns und unsen vor-faren segelet, vobriefft und vorschriben haben K I.

h) Folgt: dener L I K.

i) fordellich K I.

k) bescreven L I K.

l) In den Vorlagen ist weder hier noch später abgesetzt. Am Rande:

Nota, ille articulus cum Malmoensibus tractatibus concordandus, similiter cum Haffnensibus K I.

m—m) Dafür: upt olde K I.

n) L I K, fehlt L.

o) Nollebogen L I K.

^{l)} Vgl. n. 811 § 135 mit Anm.; 6, n. 507, 512 § 2, 514 §§ 1, 2; Hans. U.-B. X, n. 585 § 2 mit Anm.

stede gestellet edder na billicheit wedder bethalet werden van den gennen, de se gebraken; und van sulchen eren boden, wor se de up oren fitten hebben, scholen se nictes gheven dan enen schillink groth den vogheden up dersulven behach^a to wardegelde¹, de se darvor, ok de guder^b, darinne synde, dat gantze jar aver wachten und dartho antwerden sullen^c; we over syn eventhur stân will, de is dartho nicht geholden.

3. Der richtewalth² scholen deszulven stede na lude orer privilegien unbehinderth gebruken und daran van nemandes eniger mathen vorhynderth ader beworren^d werden, und daromme schal nemant umme broke ader schulde, dar nicht gemaket edder tho bethalende gelavet, dar arrestheret werden^e; wo overst eyn Dudesch kopman thovorne myt eneme Densken gehandelt, schal de Dudesche vaget eyner islichen stadt, under deme de beclagede beseten^f, deme Densken rechtes over eme behelpen^g.

4. Ok scholen und mogen de van Lubeck, Hamborch, Rostock, Strallesundt, Wismer, Luneborch, Dantzick dath gantze jar over myt bischopen, prelaten, myt der ridderschap und^h borgeren in den steden, dar se liggenⁱ, na lude der van Lubeck, Rostock und Strallesundt privilegien³ fryⁱ handelen, kopen und vorkopenⁱ, und de anderen stede up eren vyttten beth Martini⁴ und in des rykes steden beth up Dyonisij^{k5} myt¹ willen der borgermeysteren, de enen sulches nicht weigeren scholen¹.

5. Item scholen und moghen der vorbenompten stede und, de namkundich gemaket scholen werden, ere borgher, koplude, denre und inwanre van borghern und buren^m kopen hude, tallych, felwerk by stucken, dat solt by tunnenⁿ; sollen ok van nemande, de hude by dekeren, dath tallich by schyppunden, de felle by dekeren^o, dath solt by helen efte halven lasthen tho kopende, benouwet ader gedrunge werden, dewile^p de fryge harvestmarket stheyt^p.

6. Wy^q willen ok by unsen leven getruwen rykesreden, steden und inwanren unses rykes Dennemareken allen mogeliken flyt anwenden, dath se bewilligen moghen alle und iszliche privilegia, so unse olderen und vorfaren den vorbenompten steden und eren kopluden, denren, borgeren und inwanren in Schone gegeben hebben, der na allem inholde tho Alborch, Mone, Lalanth-Elbagen und anderen orden, dar sick

a) *Am Rande*: Nota, debet esse in arbitrio prefecti, an velit acceptare *KI*.
 b) *Ebenso*: Nota hic, quod timendum, quod mercatores possint allegare, quod multa habuissent in den boden, que tum non fuissent. Item inventarium est faciendum super rebus *KI*.
 c) *sulleen J.* d) *Urspr.*: bewonen *L*, beworden *LI*, beworren *geändert in boswerth KI*.
 e—f) *Dafür*: sal der Lubesche vogt dem Dhenischen rechtes über in vorholffen *KI*.
 f) *gesezten LIK.* g) *vorhelfen LIK.* Es folgte in *KI*: Wy geven ock mit rade und vulborde unser rede vorbenompt und uth sundergen gnaden den van Rostock, Dantzick, der richtewalt in aller maten, wo de van Lubeke und Strallessundt in halsz und hand und na lude orer privilegien to gebruken. *Dazu die Randbemerkung*: Gedanenses et Rostockenses domini apud regem instare et habebunt responsum. h—h) *Dafür*: ock gestliken und borgeren *KI*.
 i—j) *Fehl KI*. k) 14 dage na D. *KI*. *Dazu die Bemerkungen*: A vincula Petri (*Aug. 1*) usque Michaelis (*Sept. 29*) sunt contenti, sed non usque Dionisij (*Okt. 9*). — Iste articulus non aliter concedendus, nisi quin ab antiquo habuerunt et juxta tenorem suorum privilegiorum habere debent. — Nota, quod est contra privilegia civitatum Dacia. —
 l—l) *Fehl KI*. m) *Dafür*: eynem ideren *KI*. n) *dommen LI*. o) *hunderden KI*. p—p) *Fehlte KI*. Es folgte § 8. q) § 6 stand in *KI* zwischen §§ 13 und 14 in dieser Fassung: Wy wyllen ock, dat alle und yslike privilegia, so unse olderen und vorfaren, ock wy den vorbenompten steden und oren kopluden, deneren, borgeren und inwoneren yn Schone gegeben, dat se der ock na allem inholde to Alborch, Mone, Lalandesborgeren und inwoneren yn Schone gegeben, dat se der ock na allem inholde to Alborch, Mone, Lalandesborgeren und anderen orden, dar sick de herink tor tid henne gift und wyll vangen laten, gebruken sollen und mogen sunder enigens ynsperringe edder wedderseggen. *Dazu die Randbemerkung*: Iste articulus tractandus cum rege.

¹⁾ *Vgl. 6, n. 507, 512 §§ 4, 5, 20; D. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen S. CXVIII.*
²⁾ *Vgl. 6, n. 507; D. Schäfer a. a. O. S. CXXVII ff.; oben n. 812 §§ 170, 171, 297, 368.*
³⁾ *Vgl. 6, n. 507, 514 § 7; Hans. U.-B. II n. 448, 474, 453, 454.*
⁴⁾ *Nov. 11.*
⁵⁾ *Okt. 9. Vgl. D. Schäfer a. a. O. S. XCII.*
Im übrigen n. 812 § 217 mit Anm.

de berynk thor tydt hen gyft und will vanghen lathen, ock gebruken moghen; wat wy des so by den unszen erlangen mogen, willen wy onen ok gnedichliken gerne gunnen und nalathen.

7. De tolle¹ schall aver dat gantze ryke na vormoghe der stede privilegien und^a older gewanheide geholden werden^a und van deme verdendele der halven tunnen so vele myn na anparthe der tunnen ghenamen werden. Van^b stortherumen^{c2}, bilen³, vynstergelde⁴ up oren vitten scholen se nichtes tho gevende vorplichtet syn^b.

8. Der^d vorbenomeden stede^e koplude vorstorven gudere⁵ scholen eren erven, edder de dar recht tho hebben, van den Dudeschen vogeden ader den vormogensthen kopluden geantwordet werden, und, wor^f de nicht gegenwordich, mogen se de gudere myt sick nemen und den erven vorantworden, und scholen, den teyenden pennick⁶ to gevende, nicht plichtich weszen^h.

9. Dath mothbock⁶, so alsze itdsunder gestalt, schall in alle tytd, szo vele der stede privilegia belanget, also blyven und thegensⁱ de privilegia nicht vorandert werden^k.

10. De^l kopgesellen, welche er egen hus und kost holden⁷, scholen den harvestmarket na vormoge erer privilegien fryg gebruken und dorch dath gantze jar myt bischopen, prelaten, ridderen und ridderschop^m, borgeren und inwaren der stadt, darinne se liggen^m, kopslagen. Kopgesellenⁿ, so den wynter aver liggen, eghen hus und kost holden, scholen tho schatte twelf schillinge ghevenⁿ.

11. Myt^o der berzcisze⁸ schall itd stan up den angesetten dach gegen Lubeck up kumftich pynxsthen; danne scholen vere uth den rykesreden und ver uth den steden na vormoghe des recessz, in^p drutteynden jare tho Copenhagen upgerichtet, sich tho vorenygende hebben.

a—A) Fehl KI; dort an Bande: tol sal gehalden werden nach vormoge alder privilegien. b—b) Dafür ursprünglich: Van stortherumen, ampten, vinsteren, bilen up oren vitten, over borth tho schepen is men nicht plügen. Und de vischer scholen na older herkomst van ysliker schuten if vischerboten eynen schilling groten, der gelicken de schepe, de des kopmaus guder uth dem ryke voren, eynen groten, und nicht mer to roder-tollen geven. De bundemarket schal bliven up der Sundeschen vitten KI. c) stortherumon LI.

d) In KI ist die urspr. Fassung des § 8 geändert: werdet imand von den Dudeschen kopluden up Falsterbo und Schonor vorsterben, szo sulle der Dudesche vogt die guter von stund zu sich nemen, den erben vorrichten und den 10. pfennig ader gar nichts geben. Wurde aber sunst imand im reiche an andern steden vorsterben, sal es mit des vorsterben guter nach landrecht und alder gewonheit gehalten werden. e) Folgte: und de men van den namkundich sal maken KI. f) wo L I K.

g) Folgte: edder ichtes wes KI. h) Folgte: und sal id gelicker gestalt mit der Denken koplude guder in den steden wedderumb ock also geholden werden KI. i) gegenst L I K.

k) Zu KI ist hinzugefügt: Und thom ende, dat nummant hiranamals haven rede bosweret werde, dan by privilegien und loffliken gewonten moge bliven, scholen mit dem alder ersten und jammers yn deesem anstanden herveste veer uth des rykes roderen yn bywesende der vorbenompten stede sendebaden edder oer vogeden dat motbock mit dem privilegien und dessen unsen begnadingen so accorderen, vorenygen und stellen, dat dar nichts tegen der stede privilegia edder herkomst yngestellt. Dozu an Bande: Illi quatuor deputabantur in Malmodia.

l) § 10 lautete urspr. in KI: Copgesellen, ore egene huse und kost holdende, scholen, wo se vorhen schot gegeben, 12 schillinge tho winterschate geven; we overs mit den borgeren yn kost geit, schal nichts geven. m—m) Dafür KI in späterer Fassung: und knapen.

n—n) Dafür KI in späterer Fassung: welge den wynter liggen willen, eigen boden holden, sollen mit nemanden anders dan mit den borgeren und inwoneren, und nicht mit fursten, buren ader ander landkoip don und alle wynter 12 β schat geven, der gelyken to somerschatte. Dazu die Bemerkungen: Non est tollerabilis, prout contraria privilegiis. — Iste articular tractandus cum Malmoensibus. — Et ob id Haffnenses et Malmoenses debent comparere in Malmo.

o) § II lautete urspr. in KI: Der vorbenompten 7 stede bere scholen der vrighet, de so van olders her gehat, gebruken und darbaven mit der tzise nicht boswert werden. Späterer Zusatz: De kopera sollen zyso darvon geven wo by koning Hanses tyden gewonlich. p) im L I K.

¹) Vgl. 6, n. 507, 512 § 35, 535; D. Schäfer, a. a. O. S. LXXXIV ff. ²) Vgl. 6, n. 512 § 24; D. Schäfer, a. a. O. S. LIX, CXXIII. ³) Vgl. 6, n. 512 § 28.
⁴) Vgl. 6, n. 512 § 25; D. Schäfer, a. a. O. S. CXXIV. ⁵) Vgl. n. 812 §§ 218, 219; 6, n. 507, 512 §§ 13, 14; D. Schäfer, a. a. O. S. CXIX—CXXII. ⁶) Vgl. 6, n. 507; D. Schäfer, a. a. O. S. 79—98. ⁷) Vgl. 1, n. 55 §§ 18, 21; 6, n. 507, 514 § 21; 8, n. 812 § 217 mit Anm. ⁸) Vgl. n. 812 § 296 mit Anm.

ander der stede bôthe, wanner de wyndes unde stormes^a halven na deme strande gejaget edder gedrunge werden, dath se desulven unvorhynderth stranden lathen und de myt broderlicher forderinghe reddten und bergen helpen; wente dar itd anders geschege, willen wy richten und straffen na gebor. Der^b gelichen sal den unsen^c van den eren ok^d geholpen werden^b.

19. Wy vorklaren^e, willen und gheven ok den vorbenomeden steden und den, de, wo vorsteyt^f, sollen namkundich gemaket werden, eyne fryge unvorhynderde segellation¹ van osten tho westhen, suden tho norden unde also wedderumme na^g alleme ollden gebruke, wanheit und beleveden recessen^g in und dorch all unse unde unses rykes stromen hen und wedderumme up^h olde gewanthliche tolln und tollnstedn^h, dath se ok alle und isliche unsze havene besoken, dar setten, lossen und na willen unde gefallen laden moghen und scholen, in nenen thokumpftigen tyden genodiget, gedrunge oder geenget werden, in ener beschedentlichen stede tho lossende edder tho ladendeⁱ; dan, dar se myt guden willen nicht blyven willen, dath se frygh, sunderlichen de privilegiertnen up or privilegia, und de anderen up gewanthlichen tolln reppen^k, lichten und szegelen moghen hen und wedder sunder jemandes insperrunge^l, und dath uns und unses rikes inwanren ime gelyken falle wedderumme by den steden ok also gesche und wedderfare und by en ok nicht upgeholden werden; also, dath se teyn dage darsulvest tho markede liggen, wo se danne nicht vorkopen, dath se wedderumme fryg segelen, reppen^k, faren und theen moghen myt orer ware^l.

20. Unde, wôwol wy den gemeynen steden van der Dudeschen hanszen nicht ungeneiget syn, dysser unser begnadunghe samptlich und iglich besunderen mede geneten^m tho laten, darumme uns ok de van Lubeck und de anderen gebeden², dewile wy aver darinne eyn sunderlich und redelich bedenkent hebben, szo willen wy und gheven den van Lubeck sampt denⁿ anderen Wendeschen^o steden und den van Dantzick^o vorbenomet gans vullenkamen macht^p und sunderlich bovel, dath se^q bynnen twen jaren ungeferlich de hansestede, de desser privilegien mede genethen sollen, uns und unses rykes reden sollen und moghen namkundich maken; und, wanner dat gescheen, scholen, de also namkundich gemaket, desser unser confirmation vorigher und itziger begnadyngge gelyk^r den gemeyne hanszesteden^r myt den vorbenomeden steden mede geneten.

21. Wereth, dath jemant van den namkundigen steden den van Lubeck und anderen in eren buntnyszen, vorwantnyssen, rechten unde ordinantien freventlich, unshicklich und unhorsamlich sich helden, so mogen de van Lubeck und vorbenomthe ander sos stede desulften^s uth den vorgeszereven^s privilegien und brukynghe dersulven stellen unde na betherunge, vorsonyngge^t dar wedder yn stellen.

22. Entlichen willen wy, dath alle de gebreke, de de vorbenompten stede in oren privilegien bet her tho gehatt, und de vorhynderunge, onen und oren borgheren, inwanren^u, deneren unde kopluden darinne gedan, hirmyt neddergelecht weszen und dath desulven by oren olden privilegien, lofflichen herkumfsthen^v und frygheiden, ok desser unser confirmation rouwelich und fredelich blyven und dar-

a) stormens K, stromes LI DI.

b—b) Fehlt KI.

c) sollen unse LI.

d) Folgt:

wedder K.

e) Folgt: und LI.

f) vorstet LI, vorsteet K.

g—g) Fehlt KI.

h—h) Fehlt KI.

i) landende K.

k) repen LI.

l—l) Fehlt

urspr. KI. Dafür dort später: und das uns und unser rieskes inwoners in glickem falle wedderumb boy den steten also geschee und widdarfare und bei inen auch nicht aufgehaltten werden.

m) mede

to genestende DI.

n) des soz KI.

o—o) Fehlt KI.

p) Folgt:

gemene KI.

q) Folgt: edder de meyste deel van one KI.

r—r) Dafür: allene KI.

s) Dafür: edder de meste deel van densulven de KI.

s—s) Auf Rasur LI.

t) Folgt:

und vorenunge K.

u) Folgt: und LI.

v) herkumften LI, herkomften K.

¹⁾ Vgl. n. 812 §§ 167—169.

²⁾ Vgl. n. 812 §§ 163—165, 221—223.

marken, landen und luden statlichen gutwilligen mit grotem unkosten wol gedenet, wo sze hen forder uth szunderlicher orer thonegunge tho dussem unszem ryke wol don werden, des wy ohnen ock genedigen bedanken, syn der wegen ohnen ock so vele mer mit genaden geneigt. Darumme uth genediger milder thonegunge wy densulven van Danntzke alle und igliche ore privilegia, gerechticheid und fryheid, so ohnen durch unsze vorfaren van koningen to koningen in Schone up Falsterbode und sust overall in unszem ryke to Dennemarken gegonnet, gegeben und confirmirt syn, hirmede ock in kraft dusses breves mit vulbordt unser rede confirmiren, bestetigen und befestigen gelyker wyse, ift sze van worde to worde alhier inserirt und geszcreven weren. Forder to schinbarlicher tonegunge und genade, so wy tho der stad Danntzk dragen, willen wy de ersamen van Danntzk, ore borger, koplude und ore dener hirmede genedigen bedacht und begnadet hebben, onen gegenwertigen hirmit vorlehnen, gonnen und geven van nu an to ewigen dagen durende, alsozo datt sze, de van Danntzk, ore borger, koplude und ore denere ore segelation mit oren luden, schepen und guderen in unszem rike to Dennemarken in dem Oressunde und up allen und itzlichen andern unszen stromen, haven und fieten geneden und gebrucken mögen na orer nottroft und bequemicheit, osten, westen, norden, suden, hen und weder dorch, strax uth orem heymode und so wederumme uth andern orthen weder to huse, ane alle indracht, beszweringe, unplicht ader vernyginge, to watter und to lande, seker felichen segeln, faren, passirn und wandern mögen, ore neringe, kopmanschap oven und driven, sowol by tyden des unfredes alsze by seker fredsamem dagen, so, ift wy ader unsze nakomen und dat ryke to Dennemarken mit imandes, we de syn möchte, to krygesz uprostinge kemen, dat danne de van Danntzk vorgeszcreven nicht weniger orer vorgeszcreven segelation und handtiringe im ryke to Dennemarken und sust ost, west, suden und norden, wor ohne des belevet und even kumpt, ungehindert gebrucken mögen, indeme wo sze unszen, unser nahkomen und des rykes vyanden an harnsche, were, bussen, pulver, loden, vittalien, korn, gelde, munthe und ander redschop und dingen, dar de vyande mede geholpen, upgeholden ader gesterket wurden, nicht to- ader afforen, darunder doch gewonliche kopmans guder und ware, darmede sze orer erlichen nerunge gebrucken, nicht gemenet ader verstanden scholle werden: alles up olde gewonheide na gelegenheit des^a rykes up gewontliken tollan an geborlichen tollsteden, dar sze des van olders plichtig und schuldig syn, und sze darover nicht to beschattende; ock dat de ingesetten des rykes Dennemarken wederumme ore olde gewonheide und gerechticheide bynnen Danntzk in oren haven, stromen und gebeden genethen und gebruken und darby blyven mögen ungehindert, ane beszweringe und uns und unszen nahkomen koningen unsze konigkliche, forstlicke overkeyt und eynem jeden syne gerechticheide vorbehalten; allen und itzlichen unszen leven getruwen amptluden, vogeden, tollnern, vorwanthen und undersathen hirmit ernstlich gebedende und bevellende, de gedachten van Dantzk an sulker unszer begnadinge in gar keyne wysze to vorhinderende ader einiche indracht daran to doende, sonder in unszem nahmen von unsze wegen desulven van Danntzk darby handthaven, tom besten fordern und vorthelpen und nicht beszweren lathen by vormydung unszer straf und ungenad, wan wy dat alle und ygliche, wo vorgeszcreven, den van Danntzk stede, vaste to holden gelavet, und sall dorch unsze nakomen ock so gehalten werden. Des in orkonde hebben wy koning Frederich unsze secret fur uns und unsze nakomen hiran heten hangen, und wy van Gotts genaden Lagou Urne to Rodschulde^b,

a) der K.

b) Von den Namen nur: Lago Urne, biszcop to Rodschulde, Magnus Goye, hofmeister, Prebern Putbusch, Hinrich Krumendick, Hanns Bille, Albert Jepsen und Johan Ochsze, alle rittere D.

Yver Munck to Rypen, Johannes Anndree to Odensee, Stigo Krumpen to Burlum, Ave Bille to Arhusen, Jorgen Fresz to Wyborch, biszcoppe, und Ago Jepsen, electus to Lunden, Hinrick, abbet to Sor, Eschell, brior (!) to Annderschou, mester Knut Hinricksen, pravest to Wyborch, Magnus Goye, hofmeister, Tugge Krabbe, marschalk, Prebern Putbusch, Hinrick Messen, Hinrick Krumendick, Hanns Bille, Albert Jepsen, Mathis Ericksen, Petter Lucke, Joachim Lucke, Otto Krumpen, Johann Ochsse, Johann Urne, Anndres Bille, Axell Braa, Holliger Gregerssen, Oleff Holligerssen, Ove Vincentz, Oleff Nillesen; Otto Holligerssen, Johan Bornsze, Hanns Kratze, Niels Vincenntz, Moritz Ipsen, Knut Bille, Drud Gregerssen, alle rittere, Magnus Munck, Laurentz Schynckel, Niels Bille, Heninck Walckendorp und Eler Ericksen, rede des rykes Dennemarken, hebben des ock in orkonde^a unsze ingesegelle und petzier vor uns hiran beneffenst unses genedigsten herrn secret gehanget. Datum Copenhaven den elften dach septembris na der geborth Cristi unses herrn vefteinhundertundveerundtwintich jare.

832. *Friedrich, K. von Dänemark, gibt Lübeck eine Zusicherung wegen Erstattung der von Severin Norby seinem Kaufmann genommenen Güter. — Kopenhagen, 1524 Sept. 11.*

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Registr. Frederiks I. 1524—1533 fol. 19. Junghans.

Wy Frederich, van Gotes genaden to Denmarken, der Gotten und Wenden koning, erwelter konnig to Norwegen etc., bekhennen hirmit apenbar vor yedermeniglich, dat de gestrengen, erbarn und werdige Thomas von Wyken, borgermeister, Bernt Bomhaue, radtman, und meister Paul von Felde, secretari der stat Lubek, tho Kopenhagen vor uns syn erschynen [antogende]^b, wo dat etlich unses rikes Denmarken ingesetten sich up Gotlande erfogt und von den guetern, de Severin Norbu, ritter, orem kopman genomen, an sich gebracht, de im ricke in ore gewarsam gefurt tho orer nuttung. Dewyle wy onen dan in vergangen jare togeschreven, orem kopman antotogen, sich im rike Denmarken niemand, allein der von Copenhaven und Nelbogen to farende und besorgende hedden, up welke (!) vertröstung ore copman syne segelation gebuket, daraver dorch Severin Norbu genamen und beschedigt worden, vlytig bitende, wy orem kopman, so na der tid beschediget, wederumb tom synem verhelpen wollten: darup wy onen genediger mayning den bescheidt gegeben: Wanner ore kopman von den guetern, de onen na der tyd, seder wy de von Lubek vorangetogen meynung togeschreven, genamen, by den unsern wes befinden oder utrichten mögen, danne wellen wy onen tor wederstaddunge, so velle recht is, verhelpen; wo averst by den unsern von denselbigen gudern nichts befunden werden, dan willen wy up den angesetzten dach bynen Lubek na negest konftige pinxten¹ umme de verlengerung der jartall der 400 gulden uth Gotlandt² mit den von Lubek to behuf des Lubekeschen kopmans handeln laten. Geschehen to Copenhaven den 11. dach septembris anno etc. 24, to orkund mit unserm secret bevestiget.

833. *Friedrich, K. von Dänemark, erwählter K. von Norwegen, urkundet gegenüber dem norwegischen Reichsrat und den Einwohnern des Reichs, insonderheit aber gegenüber Hans Mule, Elekt zu Oslo, und gegenüber den Städten Opsloo und Tonnsberg, dass er Rostock den Gebrauch aller Privilegien und Freiheiten vergönne, die es in Norwegen und insbesondere in den Kaufstädten*

^{a)} Folgt: vor uns und andere unsze medelbrodere, des rykes rede D.

^{b)} Fehlt K

¹⁾ Nach Juni 4. Vgl. n. 827.

²⁾ Vgl. n. 828.

Upslaa und Tonsberg von den Königen Christian I und Hans¹ und andern seinen Vorgängern im Reiche Norwegen habe, bis er die Krönung empfangen, wo er die Privilegien weiter bestätigen wolle. Gebietet, die Privilegien zu halten, und verbietet, dawider zu handeln². — Kopenhagen, 1524 (helle korss dag exaltationis) Sept. 14.

RA Rostock (n. 5287), Or., Pg., mit anhängendem Siegel. Unterschrieben: Relator: Wulffgangus Uthehoffver, cancellarius.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VI, 734 n. 698. Danach hier. Auszug: Nor III, 3, 93. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 268 f.

C. Beilagen.

a. Zu den Verhandlungen mit K. Gustaf von Schweden.

834. Instruktion für Albrecht Jepsen und Otto Krumpen, Ritter, von Friedrich, erwähltem K. von Dänemark, und dem zu Kopenhagen versammelten Reichsrat an Lübeck. — [1524 vor Juni 30]³.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 40, S. 1—5 eines Heftes von 4 Bl. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 425.

1. Freundschafts- und Dienstes-Erbieten.

2. Lübeck wisse, dass Gotland zu Dänemark gehöre, Severin Norby dort von K. Christian zum Hauptmann eingesetzt sei, nach Christians Vertreibung sich doch zu diesem gehalten, K. Friedrich und die Städte vielfach beschädigt habe, was K. und Reichsrat, wenn sie gekonnt, gerne gestraft hätten.

3. Da K. Friedrich ins Reich gekommen, habe man zu Norby gesandt und ihn aufgefordert, Gotland dem Könige einzuräumen.

4. Severin Norby habe seinen Futtermarschall geschickt⁴, sagen lassen, er habe gehört, K. Friedrich wolle sich mit K. Christian vertragen;

5. da K. Friedrich aber jetzt ins Reich gekommen, wolle er Land und Schloss diesem überantworten; der Schlossglaube sei auch dem Reichsrat übergeben, und Severin Norby habe sich diesem vereidet.

6. K. Friedrich könne jetzt Gotland, als seines Reiches Land, nicht ohne Schutz lassen.

7. Da es aber vom Könige von Schweden bedrängt werde, dieser auch in Bleking und in Wigen Dänemark Land abgenommen habe und sich öffentlich hören lasse, er wolle nach Eroberung Gotlands Schonen anfallen (dazu auch etzlich furnehmen unter namen Sweden und ein erbarn rathes zu Lubeck, des man doch nicht glaubt, aus bevelh eins erbarn rats geschee, Borchholm⁵ abzdringen, welchs doch der kirchen zu Lunden zugehörig), sei er gezwungen, Schweden zu widerstehn.

8. Dadurch würde der ganze Sieg über K. Christian vernichtet werden,

9. Dänemark, Schweden und die Städte, wenn K. Christian wieder ins Reich käme, verdorben sein,

¹⁾ Hans. U.-B. VIII, n. 448; HR III, 2 S. 314 Anm. 5. Vgl. S, n. 524 mit Anm. Christian II. hatte 1508 Jan. 7 die Freiheiten der Rostocker und Deutschen in Oslo widerrufen und der Stadt Kaufstadtrecht verliehen. Diplomatarium Norwegicum III, 752—5 n. 1040. Vgl. Allen, De tre nord Rig. Hist. I, 482 ff., 487—9.

²⁾ Vgl. 819 § 9.

³⁾ D. Schäfer

hat, Gesch. von Dänemark IV, 55 Anm. 2, darauf hingewiesen, dass Albrecht Jepsen Juni 30 die Rsn. Lübecks vor Kopenhagen empfangen und in die Stadt geleitet und am nächsten Tage die Verhandlungen mit ihnen begonnen habe (vgl. n. 811 §§ 13, 14, 15) und dass durch die Ankunft eben dieser Rsn. die geplante Sendung Jepsens und Krumpens hinfällig geworden sei. Juli 15 ward Jepsen nach Jönköping entsendet. Vgl. n. 812 § 55 Anm.

⁴⁾ Vgl. n. 845

mit Anm.

⁵⁾ Gemeint ist Bornholm.

10. die Schiffahrt auf der Ostsee wieder gestört und die Städte in einen neuen Krieg geführt werden.

11. Lübeck stehe mit Schweden und Dänemark in Bündnis, K. Friedrich bitte deshalb, Lübeck möge an den K. von Schweden und seine Hauptleute schicken, dass sie Gotland verlassen, sonst müsse Dänemark einschreiten.

12. Über etwaige Ansprüche Schwedens an Gotland wolle er die Reichsräte von Dänemark, Schweden, Norwegen, die Fürstentümer Schleswig und Holstein und die wendischen Städte entscheiden lassen.

13. Für den Fall, dass Schweden damit nicht zufrieden wäre und Dänemark zum Kriege genötigt würde, bitte er um Lübecks Hilfe.

835. Bernd Bomhouwer [Rs. Lübecks] an K. Gustaf von Schweden: bittet um Gestellung von Pferden zum Fortkommen und Übersendung des Geleits für die dänischen Gesandten. — Halmstad, 1524 Juli 18.

Saus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Siegels.

Dem durchluchtigsten und grothmechtigsten fursten und heren, heren Gustaff, der Sweden und Gotten etc. erwelten koninge, mynem gnedigsten heren, denstlich.

Myne willige und unvordraten denste syn juwer ko. ir^t stets voran boreit. Durchluchtigester, grotmechtigester konink, gnedigester her. Dewyle ick juwer ko. irluch^t to sundergen eren und denstlicken gefallen, ock tho wolvar^t und gedie juwer ko. ir^t lovelyken ryke Sweden avermals desse reyse willichlick angenamen und neffens eynem borgermester tom Stralessunde und eynen radtmanne to Rostock huten datum desses breves, Gade dank, hir tor stede gekamen etc., so wolde ick my gerne wider up den wech na Jennekopingⁿ an juwe ko. irluch^t hebben erhaven, up dat keyn tit unnutte und sunder frucht wurde vorlaren, dan, dewyle juwer ko. irluch^t desses landes gelegenicheit gar wol bewust, dat men nicht wider to wagen, dan myt perden aver wech kamen moghe, ock dat bewuste geleide vor ko. ir^t to Dennemarcken rete, de gestrengen und erenfesten hern Albert Jepsen und her Axel Brade, ritter, so my mitgegeven und an juwe ko. ir^t mit den oren ock kamen werden, nicht wedderumme geschicket, und sunderlinx dat ick vor myne dener, so ick mitgebracht, der im talle 15 syn, an perden, de hir nicht to bekamen, mangel und gebreck hebbe, so moet ick alhir, wowol ungerne, vortoven und hebbe jegenwordigen, der stad Lubeck rydenden und geswaren baden Manholt, an juwe ko. w. vorfertiget, dersulven itzige gelegenicheit und gebrecke wider und muntlick antotogen, gar denstlickes flites biddende, juwe ko. ir^t wyllen my am tokamenden frydages¹ im dorpe to Longerit by enem prester, her Matts genomet, dar ick denne, wylt Got, wesen wil, vor gelt eyn gut, wysse dravende perdt neffens eynem telder vor myn lyff, ock vor de anderen myne denere etlicke rydeperde und sust vor de bogadie² und ander gereschup, so ick bet her to up den wagen mitgeforet, gnedichlick vorschaffen und kamen laten, darmit yck desto forderlicker an juwe ko. ir^t kamen moge. Szodans wyl ick umme juwe ko. ir^t, Gade almechtich in geluckzeligem regimete lange to fristen bevalen, to vordenen, gantz vormogens willich und unvordraten befunden werden. Und, wowol ick der denstlicken vortrostinge, juwe ko. [irluch^t]^a werden sick na gelegenicheit hyrinne gnedichlick [ertogen]^a, bidde dennoch by Knutt Swenschen, ko. ir^t to Dennemar[cken]^a rydesmashen³, den ick

a) Band abgeschnitten 8.

1) Juli 22.

2) Bagage.

3) Eine Abschleifung von ridesmarschalk, Reitknecht

derhalven mit gemelten bade[n]^a afgefertiget, juwer ko. ir^t gnedige andtwort un-
vortog[ert]^a. Schreven to Helmestede mandages na divisionis apostol[orum]^a
anno etc. 24¹.
Juwer ko. ir^t gutwilliger
Bernt Bomhouwer.

836. Gustaf, erwählter K. von Schweden, antwortet auf die Werbung der R. Albrickt Ipson und Axel Bragde, dass er die Drohung K. Friedrichs, Severin Norby unter Umständen mit bewaffneter Hand entsetzen zu wollen, mit freundlichem Handel und persönlicher Zusammenkunft unvereinbar finde und Abänderung begehre. So lange er auf der Reise zu jener Zusammenkunft und bevor er zurückgekehrt sei, dürfe Severin Norby keinerlei Unterstützung erfahren; denn im allgemeinen Interesse, auch Dänemarks und der wendischen Städte sei er zum Angriffe geschritten (ey hollandis annerlundha for^{da} Gutlandz stad och by en for eth röffvare neste). Ausserdem sei bekannt, dass Gotland zum Reiche Schweden gehöre, wenn es auch seit einiger Zeit davon getrennt sei. Democh sei er, falls er es gewinne, allzeit erbötig, dem dänischen K. und Reichsrate darum zu Rechte zu stehn. Er erwarte demnach eine Änderung des Antrags, ohne die er sich nicht zu persönlicher Verhandlung herbeilassen werde.

Abreise der dänischen Sendeboten um Geiseln und Geleitsbrief am 4. August (item torsdagen effter sancti Pæders dagh ad vincula fore the Danske sendebud aff Jönköping och til Danmark igen effter gislan och leydebreff).

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B fol. 293. — Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv IV, 1546; Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 239. Danach hier.

a) Band abgeschnitten S.

¹) Juli 26 langten die Gesandten in Jönköping an. Anno quo supra (1524) in crastino sancti Jacobi, que fuit dies sancte Anne et feria 3. (Juli 26), assumptus est reverendus pater dominus dominus Petrus Magni, episcopus Arosiensis, ad consilium regni in Jenecopia domino rege presidente. Ipso eodem die intraverunt magno apparatu idem opidum ambasiatores et nuntii Lubicenses, Sundenses et Rostokcenses ac dominorum consiliariorum regni Dacie, quia tunc celebrabatur solennis dieta ibidem et concursus ditorum extraneorum dominorum. De Dacia fuerunt domini Axlo Brage, Albertus Ipson, milites, de Lubeca dominus Bernardus Bomhuger, consul, dominus Bernardus Kroona, proconsul de Rostochia, ac dominus Clawus Smitterlow, consul de Stralsund; nomina consiliariorum regni hujus, qui tunc affuerunt Jenacopie, primo dominus rex, dominus meus Lincopensis, Ingemarus Vexionensis, Petrus Arosiensis, episcopi, Magnus, electus Scarensis, dominus Turo Jönson, Nicolaus Olofson, Axel Anderson, Nicolaus Claveson, Kanutus Anderson, Tord Bonde, Laurentius Siggesson. Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. A fol. 71^v. Überschrift: Dieta Jenecopensis. — Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 236 (danach hier); früher: Handlingar rörande Skandinaviens Historia 18, 242f. — Eine ähnliche Aufzeichnung enthält Riks-Registr. B fol. 286^v mit dem Hinzufügen, dass das Begehren der dänischen Sendeboten gewesen sei, dass K. Gustaf sich zu einer freundlichen Verhandlung mit K. Friedrich, dem dänischen Reichsrate und den wendischen Städten in Kopenhagen oder Malmö einfinden möge. Gedruckt a. a. O. S. 237. — Aug. 6 (die transfigurationis domini) schreibt der B. Hans Brask an den Erwählten von Upsala aus Jönköping, dass er sich dort schon seit 14 Tagen (ad quindenam) mit dem Könige und den Gesandten des K.'s von Dänemark (Alberto Ipson et Axlone Brage) und den Rsn. von Lübeck, Rostock und Stralsund befinde, um eine Vereinigung (colligantia) zwischen den Reichen und den Seestädten zwecks Widerstandes gegen K. Christian zu Stande zu bringen, dass aber die Dänen wegen Gotland, Wigen und Bleking Schwierigkeiten machen. Mit grosser Mühe haben, um diese zu beheben, die Rsn. den schwedischen König unter Verbürgung der Städte für seine Sicherheit für eine Zusammenkunft mit dem dänischen gewonnen. Nach einer Nachschrift ist der Reichstag am 7. Aug. auseinander gegangen. Reg. A fol. 72. Gedruckt: Handlingar rör. Sk. Hist. 18, 243—245; danach hier.

837. *Thomas von Wickede, Bm. von Lübeck, Heinrich Salsborch, Bm., und Gerd von Hüllem^a, Rm. von Hamburg, Heinrich Gerdes, Bm. von Rostock, Klaus Smüterlow, Bm., Andreas Polterian und Jakob Klutze, Rm. von Stralsund, und Ambrosius Storm, Sekretär von Danzig, an [Gustaf], erwählten König von Schweden: geloben und besiegeln, da sie den Frieden in Dänemark, Schweden und Norwegen zum Nutzen der drei Reiche und zum Nachteil ihrer gemeinsamen Feinde gern hergestellt sähen und zwischen den beiden Königen eine Zusammenkunft vereinbart sei, die vom K. von Dänemark und den Rsn. auf Aug. 24 (Bartolomei) nach Malmö angesetzt worden, dass das zu dieser Tagfahrt vom K. von Dänemark dem K. von Schweden gegebene Geleit gehalten werden soll, da der K. von Schweden eine solche, allerdings unmögliche, Bestätigung und Bekräftigung wünsche. — 1524 (fridage negest na Laurentii) Aug. 12¹.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept von der Hand Pauls vom Velde.

StA Danzig, XXVIII 33, Bl. 92^b—93^a des Heftes, in dem n. 812 (§ 240). Danziger Abschrift, überschrieben: Hier folget dat gelofnis der erszamen radessende-baden der stedere van wegen der vorsekeringe des geleydes.

838. *Friedrich, K. von Dänemark, Lage Urne, B. zu Roskilde, Johannes Andersen, B. zu Odense, Stygge Krumpe, B. zu Wendssyssel, Ove Bilde, B. zu Aarhus, Age Jepsen (Ipsen), Elekt zu Lund, Heinrich, Abt zu Sorö, Knud Hinriksen, Propst zu Wiborg, Magnus Goye, Hofmeister, Tyge Krabbe, Marschall, Predbiörn Podebusk (Putbusch), Heinrich Krummendik, Hans Bilde, Olaf Holgerssen und Andreas Bilde geloben K. Gustaf von Schweden sicheres Geleit, den Rsn. der wendischen Städte aber Schadloshaltung für den von ihnen erteilten Geleitsbrief (nadem de gestrengen, ersamen und wyszen borgermeistere, radtmanne und ander sendebaden der stede Lubeck, Hamburg und anderer Wendescher stede up unsze bogerunge herrn Gusstaff, erwelten koning to Sweden, bewagen, sich up den geloven, so se vor uns uthgesecht hebben, am negest kamenden sanet Bartolomei dage² bynnen unser stat Malmøe in unszem rike Dannemarken to bogevende, umme gutliche personliche beredunge und underhandelunge mit einander to hebbende etc., des wy den gemelten sendebaden genedigen bedanken und willen sze solches uthgesechten geloftes koniglich, eerlich, getruwlich schadelosz holden, vorpflichten uns darumme in macht dusses breves, dat wy durch unsze vorordeneten den gemelten erwelten koning to Sweden mit seinen volgers und deneren an der grenz unszes rykes Dannemarken mit personlichem geleide willen empfangen, in guder sekerheyt an uns furen und wedderumb ane fare in syn gewarsam brengen laten, alles getruwlich ane geferde). — Kopenhagen, 1524 (sonavendes na Laurenti) Aug. 13.*

L. Trese Lübeck, Danica n. 293, Or., Pg., 15 Siegeleinschnitte, 14 Siegelstreifen, doch nur noch 4 Siegel anhangend (das 5., 6., 8. und 10.).

D StA Danzig, XXVIII 33, Bl. 92^a des Heftes, in dem n. 812 (§ 238). Überschrieben: Dit ys de assecuratio, von ko^r werde und den rikesrederen den herren radessende-baden der steder gegeben.

Gedruckt: Kalkar, Aktstykker til Danmarks Hist. S. 26 f.

839. *Dänische Aufzeichnung zu den in Malmö beabsichtigten Verhandlungen. — [1524 vor Aug. 24].*

a) Huklem oder Hubleum L. Hutlum D.

¹⁾ Gleiches Datum trägt der von K. Friedrich in Gemeinschaft mit mehreren Reichsräten ausgestellte Geleitsbrief. Reichsarchiv Kopenhagen, Registr. Frederiks I. fol. 17. ²⁾ Aug. 24.

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. XI n. 1, Heft von 6 Bl., von oben nach unten in Spalten geknickt.

Negotia tractanda Malmogie 1524 die Bartolomei.

1. Confirmare privilegia civitatis de scitu inquilinorum hujus opidi.
2. Folgen verschiedene Punkte, die mit Schweden, den Reichsräten usw. zu verhandeln, rein nordisch.
3. Item thie Lub[ske] ere tilfreds met 400 g.; hur lenge thet oc hur mange aer, wille the foreniges met hans nade Philippi et Jacobi¹, nar radet uti Lubke er tilstede, oc vele lade thennom findis tilborlig i alle made.
4. Item hves staders guts findis pa Gutlandt, skal thee, som til Gutlandt skickis, forhandle met her Seffrin, ath stedern ma fange igjen; oc ther som thet icke muffveliget er, tha skal mins herres nade domme emellom thee steder oc her Seffrin Norby.
5. Folgen weitere dänische Aufzeichnungen Gotland betreffend.

840. Gustaf, K. von Schweden, an die Nowgorod- und Stockholmfahrer zu Lübeck: will sich bemühen, die durch Herman Iserhel übergebene Rechnung zu Dank zu begleichen, woran er durch die grossen auf den vom Kfm. gewünschten Zug nach Gotland verwendeten Kosten verhindert ist; ermahnt den Kfm., das Seine zu tun, damit er in dem vorgesehenen Schiedsspruche, da glücklich Friede und Einigkeit mit Dänemark vereinbart ist, in seinem Rechte nicht verkürzt werde. — Malmö, 1524 Sept. 1.

L aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Siegel erhalten.

Gedruckt: Rydberg, Sverges Traktater IV, 92.

Benutzt: D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 57 Anm.

Den erszamen und vorsichtighen gemeynen koepman der Newfarer unde Holmeszfarer tho Lubeck, unszen besundern guden vrunden.

Van Gotts gnaden Gustaff, der Sweden unde Gotten erwelter konynk.

Unszen gunstighen grodt stedes tovoeren. Ersamen und vorsyctighen, leven besunderen frunde, wyllen juw uth guder menynghe unde tonegynghe nycht vorentholden, uns der ersame Hermen Israhell juwer halven heft de rekenschup² in bywesende unszer redere avergeantwortet. Welke rekenschup wy nycht ander[s]^a wen erentlychen sporet und hebben desulvege genochsamygen to aller guder mathe erkant unde entfanghen, werden uns, wyll Godt, nach unserm utersten unde besten vormoghes beflytighen, juw de betalynghe myth neyner weyniger dankbarheyte, alze uns mogelich to donde, vorttostrecken; und, wor wy des umme juw wedder moghen in szunderghen gnaden und gunsten erkennen, scall men uns alle weghe guetwyllighen befynden. Alze denne uth veler vorvorderynghe eynes er. rades und juwes scryvens nycht weynich, umme heren Severynn szyn roefhues em to vorstoren und to vornichtyghen, ansynnet szyn worden, welcher vorvorderynghe wy eynem er. rade und deme gemeynen koepmanne umme hanthavynghe des gemeynen besten, und weres vel mer, juw³ mocht ervaren unde scheen to gevallen, wusten nicht tho weygern ofte to vorseggghen unde hebben an deme deyle neyne weynige geltspydinghe gedan und szyck szo lankwyligen dat upgeven up Godtlanndt vorstreckt, wy mith unsem frunde, deme dorchluchtigsten und groetmechtigsten, hochgeborn fursten und hern, heren Frefederichen, konynk tho Denmarcken etc., unde

^a) ander J.

¹) Mai 1. Vgl. n. 828.

²) Vgl. n. 673, 674.

³) Beginn eines Relativsatzes ohne Relativ, an sich keine seltene Erscheinung.

der ersamen steder [radessendebaden]^a tho Malmoe eynen dach uppe dussen negest vorgangan (!) Bartholomei¹ gehalten, up welchem dage, dath Godt almechtig szy gedanket, tho gudem vrede und enicheit szyn gekamen und szo gehandelt, wy Gotlandt myth unszen krygesvorwanthen mothen vorlaten beth uppe dissen negest folgenden dach bynnen Lubeck², wes uns alszedan in beyden parten in rechte durch de sceedeszrichtere erkant werdt; wo de szake und mate wyder ein gestalt heft, werde gy woll breder und wider underrichtet doreh Hermen Iszrahell, alze wy itzunt sryven moghen. Alze den juw ungetwyvelt woll bewustz, szo den vorstendighen, wy densulven toch up Gotlandt eynem erbarn rade unde deme gemeynen koepmanne tom besten geschein is³ und hebben darane neyne weynige bekostinghe upgelecht, vorsen uns genslick, wer wy derhalven nicht vorhindert, wolden de meysten borde in der betalynghe by juw afgelecht hebben. Wo deme alle, warde wy uns tegen juw szo ertogen, dat ghy uns nicht miszschuldighen scollen. Demena wyllen juw, alze unze leven besonderen frunde, fruntlick ermanet hebben, wyllens myth behartzighen unde mede in betrachtent nemen, alze wy sulk eyns umme juwent wyllen angehaves, dat wy up dussem negest anstanden dage bynnen Lubeck nicht moghen in unszen rechtverdigen saken und handeln vorkortet werden, alles, wat recht und up guden reden, moge erkant werden: in deme szy wy stedes woll gesadiget. Wy dragens neynen twyvel, eyn er. raedt werdt unsze beste und forderligeste, wortho wy gerechtiget, vorsetten nicht vorgeten. Worane wy juw moghen szin to gevallen, sy wy alle weghe gnedighen to erkennende, Gade bevoln, geneget. Gegeven uth Malmoe am donredaghe des [ersten daghes des]^a mantes septembris anno etc. 24 under unsem secret.

841. *Ambrosius Storm, oberster Sekretär und Gesandter des Danziger Rats, rechtfertigt unter Überreichung seines Kreditivs Danzig gegenüber den Beschwerden des K.'s von Schweden, wie sie in einem Bernd Bomhouwer, Rm. und Kämmerer von Lübeck, übergebenen Klagezettel zusammengestellt waren, und trägt eine Anzahl Bitten vor.*

Aus StA Danzig, XXVIII 33, aus demselben Hefte, worin n. 812 (§ 290), Abschrift.

1. Joens Werges ist mit einem geladenen Schiffe in den Danziger Hafen gekommen und hat auf sein Ansuchen zuerst vom Bm. bis zur nächsten Ratsitzung und dann vom Rate für eine bestimmte Zeit Geleit erhalten. Als darauf ein Bote K. Christians aus Dänemark Briefe gebracht, dass jener dänische Untertanen beraubt und über Bord geworfen, und andere dänische Kaufleute dieselbe Klage erhoben (und sick erbaden, foeth und foeth by om spannen tho laten, em zodane daet mit rechte tho overbringen), die Sache aber, um das erteilte Geleit nicht zu brechen, hingezogen war, hat er sich aus dem Staube gemacht. Er hat also nicht den geringsten Grund zu klagen. Die Behandlung der Sache aber hat Danzig die Ungnade (unwillen) K. Christians eingebracht.

2. Joachim Buermeister ist auf Klage eines Engländers, dessen zu London wohnhaftem Vollmachtgeber (principaell) er mitten im Frieden ein beladenes Schiff genommen haben sollte, gefangen gesetzt, wie es unvermeidlich war, da Buermeister die Wegnahme nicht bestritten (benenet). In Rücksicht aber darauf, dass B. für den König Geschäfte zu besorgen hatte, hat sich der Rat um Ausgleich und Befreiung von peinlicher Klage bemüht, auch er-

^a) Fehlt L.

¹) Aug. 24

²) 1525 um Juni 18; vgl. n. 827.

³) Von Rechts wegen

hätte gedan hebben an Stelle von geschein is stehn müssen.

reicht, dass jener (up siene ehre und thruwe) nach Stralsund ziehen durfte, um den Nachweis zu erbringen, dass dort Schiff und Gut für Prise erkannt seien. Bisher ist er nicht zurückgekommen, und die gegenwärtigen Rsm. von Stralsund nehmen in Abrede, dass dort so erkannt sei.

3. Mit Unrecht klagt derselbe Joachim Burmeister, dass der Rat ihn im Ausbringen (uthbringunge) des Schwans¹ für den König gehindert habe. Vielmehr hat der Rat das Schiff, das für die eigne Rüstung gegen den gemeinsamen Feind in Aussicht genommen war, trotz des daraus entstehenden Verlustes an Zeit und Geld sofort frei gegeben. Um seiner eignen Rüstung willen hat der Rat jenem sagen lassen, er solle nicht so eilig überflüssiges Volk annehmen, da es nicht nötig sei und unnütze Kosten verursache. Als er es aber trotzdem getan und der Stadt ihre Knechte widerspenstig (wedderspennich) gemacht, hat freilich der Rat darin ein Einsehen haben müssen, ihm jedoch den Schiffer und einige (etlick) Hauptbotsleute gelassen.

4. Fälschlich beschuldigt derselbe Danzig, dass dort von dem Schiffe (!) und den Gütern des K.'s Zoll genommen sei. Denn dort wird von Alters her nur Pfahlgeld erhoben, und damit sind dem Könige zu Ehren seine Schiffe und Güter überschen, was auch Dietrich Falke (de juwer koⁿ w. dat eyne und dat ander deidt schicken) wohl bestätigen wird.

5. Mit mehr Fug hat der Rat sich über Burmeister zu beklagen, der trotz einer Warnung und trotz Versprechens ein aus Königsberg nach Lübeck bestimmtes Schiff auf dem Fahrwasser vor Danzig (up koninglicken fryen stromen upm faerwater vor D.) freventlich genommen und dadurch Danzig und Königsberg veruneinigt hat (und wes em darvoer geegent hadde, heft juwe ko^e w. gnedichlicken tho bedenken, tho male dwyle he in disem falle neffens dem Engelschmanne tho dersolvigen thiet van Hinrick Witten nagelatener wedewen waerdts beschuldiget).

6. Die Anhaltung (arresteringe) einiger Untertanen des Reichs Schweden und ihrer Schiffe ist gemäss einem Schreiben des K.'s an Danzig² geschehen, um zu erfahren, ob sie mit Erlaubnis ihrer Herrschaft aus dem Reiche Schweden (dwyle dat nicht gantz in eyn tho der thiet was gekamen) gesegelt. Nach abgeschlossener Untersuchung ist jedem freier Verkehr gestattet, und der Rat bereit, Strafe zu Zufriedenstellung des K.'s zu verhängen, wenn jemand darüber hinaus irgend beschwert sein sollte.

7. Joachim Kameke, Adrian Flynt und Steffen Sasse haben Kaperbrieve vom K. von Polen gegen die Russen gehabt mit der Bedingung, die Freunde zu schonen. Trotzdem hat Kameke auf der Stadt freien Strömen ein aus Dänemark, womit die Stadt damals Frieden hatte, kommendes Schiff genommen, die Mannschaft über Bord geworfen und sich mit der Beute nach Schweden gewandt, was K. Christian veranlasst hat, Danziger Schiffe und Güter im Werte von vielen Tausenden im Sunde anzuhalten³ (de oek dārover tho spilde quemen). Deshalb ist später Kameke mit Recht in Danzig gefangen gesetzt und nur aus Rücksicht auf den König, in dessen Diensten er stand, mit der ihm gebührenden Strafe überschen.

8. Jachim Slawke ist gerade zu der Zeit mit einem geladenen Schiffe nach Danzig gekommen, wo K. Christian wegen der freundlichen Aufnahme und Unterstützung der Schweden dort und von dort aus Schiffe und Güter aus Danzig in grossem Werte im Sunde angehalten hatte. Deshalb hat der

¹) Vgl. n. 387.

mit Ann., 151; 7, n. 429 § 25.

²) Vgl. n. 128 Stückbeschr., 144, 358.

³) Vgl. n. 30

Rat, um den König nicht noch mehr zu erbittern, Joachim Slawcke geraten, sich nach Lübeck zu wenden. Hätte er das getan, wäre es allseitig besser gewesen (und nichts nadeliges yngebracht).

9. Die kurz vor Weihnachten zu Danzig auf einem Schiffe eingetroffenen Gesandten werden nicht anders aussagen, als dass ihnen persönlich alle Ehre und Förderung, wie es Gesandten geziemt, zu Teil geworden ist. Weil aber Kort Blome auf das Schiff und die Büchsen darauf Ansprüche geltend gemacht (alse dat em und Cleys Boyen, dem burgermeister thom Holme, thokompt und darumbe seh summige lude gebrocht), so hat im Auftrage des Rates der damalige worthabende Bm. Philipp Bischof die Gesandten aufs freundlichste vernommen und zu beider Teile Zufriedenheit vermittelt, dass Blome die Büchsen zurückerhalten hat und erhalten sollte, was ihm noch von dem Schiffe zustünde.

10. Demnach bittet der Rat von Danzig, nicht jedem Kläger gleich zu glauben, zumal da es Leute gibt, die darauf ausgehn, Fürsten und Städte zu veruneinigen, sich an der Entschuldigung Danzigs, das dem Könige gern freundliche Dienste erweisen will, genügen zu lassen und seine Auslieger und Dienstleute anzuweisen, auf den freien Strömen des K.'s von Polen sich nicht an dem Kfm., von wannen er auch kommt, zu vergreifen, wie es trotz aller Warnung viel vorgekommen ist. Noch neulich (in korten bygewekenen dagen) hat Thobringer als Auslieger des obersten Feldhauptmanns zu Gotland Bernd v. Melen ein Schiff aus Amsterdam auf Danzigs Strömen überfallen wollen, wenn nicht der Rat dazwischen getreten wäre. Geschähe es öfter, so müsse der Rat Massregeln dagegen treffen (und wo idt mehr geschege, muste eyn e. raedt tho beschuttunge erer fryheit daerby doen, wes billich, des vor waer eyn e. radt unbe juwer koⁿ w. willen gantz vele heft oversehen).

11. Da es bei diesen Anschlägen offenbar auf die Holländer abgesehen ist, gibt der Rat deren und ihrer Herrschaft Macht zu bedenken und warnt, sie durch Versperrung der Ostsee zu veranlassen, dass sie sich auf die Seite des gemeinsamen Feindes schlagen.

12. Joens Matczsen hat der Rat um der mehrmaligen Forderung des K.'s willen, ihn zu richten (rechtferdigen), trotz der mannigfachen Fürschreiben des Eh.'s Ferdinand von Österreich, des Mkgr. von Brandenburg und anderer Herren um seine Befreiung lange Zeit in schweren Banden gehalten, ihn endlich aber auf Verlangen (starke anregunge) des K.'s von Dänemark gegen Bürgschaft (en, zo vaken dat eynem e. rade gelevet, wedder inthostellen) frei lassen müssen und bittet, mit dem K. von Dänemark auf Wege zu sinnen, dass der Rat bei beiden Königen in Gnade bleibe¹ und wie man sich gegen Schädigung durch Matzen sicher stelle.

13. Im Frühjahr ist ein Schiffer Reymer Reymertssen von Stavoren (in der hense in Friesland) mit einem beladenen Schiffe, das ihm und namhaften Danziger Bürgern und Kaufleuten² zustand, mit der ersten Flotte von Danzig abgesegelt, aber ohne Grund von Heinrich Kron aus Lübeck, angeblich von wegen des K.'s, genommen und nach Gotland gebracht³. Danzig hat sich sowohl beim Könige wie bei Bernd von Melen um die Herausgabe bemüht und erfahren, dass Schiff und Gut noch unberührt (ungeroret) auf Gotland liegen.

¹) Vgl. n. 812 § 310.

²) Nach n. 818 her Michell Koseler und andern frunden

tokamende.

³) Vgl. n. 818.

14. *Bittet, Danzig künftig mit dergleichen Händeln gnädig zu verschonen und einen jeden zu dem Seinen gelangen zu lassen. Schriftliche Antwort erbeten.*

b. Severin Norby betreffend.

842. *Die Rsn. der Städte, Bm. Thomas von Wickede und Rm. Bernd Bomhower von Lübeck, Bm. Heinrich Salsborch und Rm. Gerd von Hutlem von Hamburg, Bm. Heinrich Gerdes und Rm. Bernd Kron (Crön) von Rostock, Bm. Klaus Smiterlow, Rm. Andreas Polterian und Jakob Klutze von Stralsund, Sekretär Ambrosius Storm von Danzig, erteilen K. Friedrich von Dänemark und den dänischen Reichsräten zu Ehren an Severin Norby sicheres Geleit, sich zum Könige und Reichsrat zu begeben und zurückzukehren, und besiegeln dasselbe mit den Petschaften von Thomas von Wickede, Heinrich Salsborch, Heinrich Gerdes, Klaus Smiterlow und Ambrosius Storm. — Kopenhagen, [15]24 (dingesdages neigst na Udalrici) Juli 5.*

StA Danzig, XXVIII 33, aus dem Hefte, worin n. 812 (§ 70), S. 59^b—60^a, Abschrift, überschrieben: Dit ys dat geleyde, durch de radesszendebaden der stede her Severyen Norbu vorlegen, zo van woerde to woerde ludende, up parmynt gescreven.

Ebd., Acta Internuntiorum II Bl. 173^v, auf der Rückseite der Adresse von n. 814 Abschrift des Sekretärs Ambrosius Storm, überschrieben: Also lautet das geleidt, durch die ratssendeboten der stete gegeben uff fleisig anregen ko^r w. etc.

843. *Dieselben verkünden Bernd von Melen, dem obersten Feldhauptmann, und Steffen Sasse, dem Hauptmann zur See, und allen andern Befehlshabern des K.'s von Schweden, dass die Sendung des Esschel Bilde und des Markward Tyman nach Gotland durch K. Friedrich von Dänemark und den dänischen Reichsrat mit ihrem Wissen und Willen geschehe, und fordern zur Förderung der Gesandten auf; sie besiegeln wie in n. 842. — Kopenhagen, 1524 (dingeszdages neigst Udelrici) Juli 5.*

StA Danzig, XXVIII 33, aus dem Hefte, worin n. 812 (§ 70), S. 60^a—60^b, Abschrift. Überschrieben: Solk eyne apene voerschrift up parmunte ys under der stede radessendebaden pitzier utgegangen to gude ko^r w. sendebaden, de van dage van hier na Gotlant gelopen sien, dat ys am voergeschreven dingesda-ge vor Margarete.

844. *Thomas v. Wickede, Rs. von Lübeck, urkundet, dass ein von K. Friedrich von Dänemark ausgestelltes Zeugnis nur in Königsberg zur Erlangung von Severin Norby genommener Güter benutzt werden soll¹. — Kopenhagen, 1524 Juli 21.*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. X, Or., Pg., Siegel unter dem Teat. Durch Feuchtigkeit halb zerstört. Aussen: ... yn allem uff eczlich [guter in Koningesbergk], den Lubeschen durch [hern Sever]in Norbu genommen.

Als denne de dur[ch]luchtigeste und grothmechtigeste hohg[eboren] furste und herre, her Frederick, [gekaren] koningk to Dennemarcken u[nde] Nor[wegen], hertoch to Sleswick, H[olstei]n [et]c., myn gnedigester her, dem erbern rade tho Lubeck to sundergem gnedigem willen geneget, und dat de Lubesche copman syne gudere van Koningesberge, so durch hern Severin Norbuw genamen etc., wedder bokamen mochte, oren koninkliken schin und kuntschop, dat ore koninklikhe irluchticheit up und vor der anhalinge sodaner guder van Soverin den van Lubeck erkunden und

¹) Vgl. n. 812 § 57.

entbeden laten, dat men sick nummandes dan allene der van Copenhaven und Ellebagen fruchten solde, uthgan laten etc., gegeven und vorlenet: so bokenne ick Thomas van Wickeden, itz geschickede des rades tho Lubeck vorgeant, mede van wegen dessulven rades und myner mitgeschickeden, dath ick soda[ne] kuntschop und s[chin im n]amen myner oldeste[n] yn denstli[ker da]nksegginge angeneamen mit vorp[lichtinge], dat sodan in kenen andern o[rden] de[n] tho Koningesberge sal geb[ru]k[et] werden. Und, wanner men dar[med]e des kopmans guder, wo sick de Koningesberger erbaden, erloset, dat desulve schin und kuntschop orer koninkliker irluchticheit wedderumme tho handen, soverne de van den Koningesberge na erkantensize nicht in vorwaringhe gehalten, gestellet, jodoch in anderen jegenen nicht gebruket werden. Des tho orkhunde hebbe ick myn gewontlick pitzer hyrunder angedrucket im jare na gebort unsers hern dusentviffhundertveerundtwintich profesto Magdalene.

845. *Severin Norby, Ritter, Amtmann auf Wisborg: bevollmächtigt, nachdem er früher seinen Fodermarsk Otto Andersen an K. Friedrich ausgefertigt hat, um diesem und dem Reichsrat Wisborgs Schlossglauben zu übergeben¹ und ihm Treue zu schwören, jetzt Knut Schreiber (Scriffver), um den K. von seiner Lage zu unterrichten und Geld, Pulver und Lebensmittel zu erlangen. — Wisborg, 1524 (othensdag nest effther Petri ad vincula) Aug. 3.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Hist. Fasc. X, Or., mit Resten des unter den Text gedruckten Siegels. — Angeführt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 575 Anm. 48.

846. *Knut Schreiber überantwortet auf Grund seiner von Severin Norby erlangten Vollmacht dem Otto Holgersen, Ritter, die grösste von Severin Norbys Volk bis jetzt eingebrachte Prise (en aff the priise, then storste, som for^{ne} her Severins folch hiir indforde, met all sin redschaff oc tilbehøring) als Entschädigung für die ihm von Norbys Volk im letzten Frühling abgenommene Jacht. — Kopenhagen, 1524 (tiisdagen nest fore Bartholomei) Aug. 23.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. X, mit dem unter den Text gedruckten Siegel.

847. *Aufträge für Anders Bilde und Michael Brokenhus, Gesandte K. Friedrichs und des Reichsrats von Dänemark an Severin Norby. — [1524 Anfang Sept.]²*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. XI, 1525 n. 58. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 438.

Erinde oc befallinger, som hygmegtig, hyfborn furste oc herre her Frederick etc., wor kerest nadigst herre, oc D[anmarkis] r[iges] r[ad] haffvet giffvit erlig, welburdiig men her Anders Bilde etc. oc Mickel Brokenhusz uti befalling, ath handle met erlig etc. her Seffrin Norby etc.

I. Furst, ath her Seffrin Norby wille giffve sig personlig til Dannemark til wor kerest nadigst herre oc D[anmarkis] r[iges] r[ad] met thet krigsfolk, ther hoss hannom er, untagen sa mange, som slottet oc byen kan forwares met, ther ath forhandle alle thee twist oc skellinge, som ere emellom forscrevne her Seffrin Norby oc thee Wendiske steder, til mynne eller til rette, oc, ther som thee icke kan forliges til myndelighed, tha wil wor kereste nadigeste herre oc D[anmarkis]

¹⁾ Vgl. n. 812 § 6, n. 834; Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 420.
²⁾ Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 576 Anm. 54 zieht die Vollmacht an, die 1524 Freitag nach Egidii datirt sei, also Sept. 2.

r[iges] r[ad] holde her Seffrin skadelosz for hves fraa thee Wendiske steder taget haffver uti thenne forledene feide epter then instructs lydelse, her Anders Bilde om samme roffgots met giffvit er.

2. Pa thet her Seffrin Norby skal thess williger giffve sig til wor k[ereste] n[adigeste] h[erre] oc D[anmarkis] r[iges] r[ad], tha haffver her Anders Bilde oc Mickel Brokenhusz met *Geleitsbriefe vom Könige, Reichsrate, K. Gustaf und den Rsn. der wendischen Städte*¹.

c. Beschwerden Rostocks betreffend.

848. *Beschwerden Rostocks gegen Dänemark.* — [1524 Juli bis September]².

Aus RA Rostock, Acta Hansaeica, Korrespondenzen, S. 1 und 2 eines Bogens.

Gebreke, den van Rostock, erem kopmanne und vischeren bejgent.

1. Int erste up Gêtzôr plegen de vischere up dem heringvange van isliker boden to gevende eyn vêrndel heringes und eyn wal heringes tho schowgelde, darvor se frye furinge hebben mochten, und geven dartho vor elke last heringes to tollen 1 β grote. Nu hebben se overst wol 6 efte 7 jare her moten geven van jewelker boden $\frac{1}{2}$ tunne heringes, edder so vele de vogede van en hebben willen.

2. Item nicht alleyne tho Gêtzôr, men oek darumbelanges in dem Belte wert unwontlik tolle genamen und nicht na inholde der privilegien, unde, umme sodans aftodonde, moste id den vogeden geschreven und alle leghe openbar uthgedrucket werden.

3. Item de Wernemunder, up Schagerorde vischende, hebben oldinges her van jewelkem bothe to tollen gegeben dem vagede van Schagerorde 50 ruchen³, overst nu moten se noch hyrenbaven twe gelike und unwontlike tollen geven, alse dem vagede van Klettergârde 50 ruchen und dem vagede van Lesze ock 50. Beghert men, dat de twe nye tollen afgedân werden.

4. Item up Valsterbode don de van Steke und Stubbekôpinge den erbenomeden Wernemunderen groet vordrot und overlast; wente, wen desulften Wernemundere stormes halven stranden moten by erem leghe, so willen se en vorbeden, dar nicht to strandende, unangeseen, dat doch alle zeestrande van nature wegen gemeyne und fryg syn. Biddet men, datsulfte aftostellende.

5. Item de borghere ton Elbagen meten uth Prüsschen hoppen, 24 schepel vor 1 dromet, in Rostker drometsecke, darmit de lude bedragen werden, wente de mate darsulves seer kleyne is, also ock dat wol 28 Densche schepel in 1 Rostker drometsack gân.

6. Item so werth van der last beeres 1 Densche mark beertzize genamen baven privilegia und dat olde. Und desse artikel is up 4 uth des rikes rade und 4 uth den stederen gestellet etc., na vormoghe des recesses anno 13 gemaket⁴.

d. Bergen betreffend.

849. *Op het berigt, dat Camper burgers te Bergen in Noorwegen bezwaard worden⁵ en dat zij ligt in vrees vor lijf en goed zouden komen, worden ouderlieden*

¹) Es folgen noch 4 andere Artikel. Der 5.: sollen sich bemühen, dass das Geschütz, das S. Norby den Schweden, und die Waren, die er den Städten abgenommen habe, zurückgegeben werden.

²) Die Schäden Rostocks waren für die Lübecker Tagung zusammengestellt, aber nicht übergeben. Vgl. n. 804. Berücksichtigt sind diese Beschwerden in n. 830. ³) Vgl. 6, n. 512 § 48.

⁴) Vgl. 6, n. 507.

⁵) Am 9. Juni hatte sich Amsterdam bei Kampen über Bedrückungen seiner Bürger zu Bergen durch die von Decenter und Kampen beklagt. A. a. O. n. 1672.

aldaar aangeschreven, om hen als lidmaten der hanse te beschermen en, zoo zij met geweld beschadigd zouden worden, zulks te verbieden. Indien iemand eenige actie op hen had, wilde men naar behooren in het regt komen, hetzij hier hetsij in eenige onpartijdige naaste hansestad. — 1524 Juli 19.

StA Kampen, Minuten V, Bl. 377. Hier nach Register van charters en bescheiden in het oude archief van Kampen II, n. 1687.

850. *Der dänische Reichsrat an den Reichsrat von Norwegen: Joen Thomessøn, Sander Jenssøn, Jon Jenssøn, Hans Krantzsten, David Thommessøn, Villiom Nielssøn, Villiom Slaetheræ, Anders Jenssøn, Thomes Schreddere, Joen Davidsøn, Lille Thomes und Peder Jonssøn zu Bergen haben über Gewalttätigkeiten des deutschen Kfms. harte Klage geführt (at thennom er skeett stor schade, forfang och offverwald uden all skyld oc brøde aff thee Tyskæ køpmenn, som boø paa bryggen ther sammæ stedh, hvilche som om natthetiidhe upsloghe theres huss oc dørre och umyldeliigen handlede oc traetherede thennom; och ther thee flyde tiill kiirken, motthe thee ey nyde then helliige kiirkes friidhed, men bleffve ther ilde saare gjorde oc siiden setthe udi stock oc jern; oc uptoghe thee all theres godz, guld, sølff, penninge oc alt, thet thennom tiilhørde, hvilchet ther løffver offver føretywæ tusinde marc, som thee siighe. Och, ther for^{ne} Tyskæ køpmenn thet gjordt haffde, nødde the sammæ breffviszere, tiill at swerghe met upracethe fingre, at thee aldriig schullæ klage ther poo uden landz eller inden. Idermære motthæ thee forswerghe Norges riige, oc at thee schulle wære aff Bergen inden hellig korss dag inventionis nest forleden¹, oc goo fraa huss, jord, høsfruer och børn oc alt, thennom tiilhørde; sammeledis at thee ickæ motthe giffve thennom tiill theres eget federnæland Scotland, ey heller Danmarek, men aldenisthe tiill Engelland oc Hollann, paa hvilche unilde oc uchristelige gerninger wii ickæ kunde fuld undre); bittet, die Sache zu untersuchen und zu sorgen, dass die so übel Behandelten (wenn es sich so verhält, wie sie behaupten) wieder zu ihrem Gute kommen und Schadensersatz erhalten. Der deutsche Kfm. soll vorgeben, im Auftrage von Herrn Vincenz Lunge so verfahren zu sein, was nicht leicht zu glauben ist. — Kopenhagen, 1524 (ipso die beati Christophori martyris) Juli 26².*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1148, Or., die 8 aussen aufgedrückt gewesenen Wachssiegel (5 rot, 3 grün) sind abgefallen. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VI, 729 n. 694. Danach hier.

¹) Mai 3. ²) Juli 27 (quarta feria proxima post festum s. Jacobi ap.) beauftragt K. Friedrich den norwegischen Reichsrat mit der Untersuchung der Sache — der Überfall ist nach Antritt der Statthaltersehaft durch H. Vincenz Lunge geschehen — und fordert schriftlichen Bericht, damit er den Geschädigten zu Recht verhelfen könne. Wenn sie es nicht verwirkt haben, sollen sie auch wieder zu ihrer Nahrung in Bergen zugelassen werden. Ebd. Münchensche Sammlung n. 911. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VI, 731 n. 695. — Aug. 9 (sancti Laurentii martyris affthen) stellt der norwegische Reichsrat Herrn Vincenz Lunge ein Zeugnis über sein Wohlverhalten aus nach Befragen der Allgemeinheit, der Schotten und Lagmand und Ratmannen von Bergen. Die drei von den beraubten Schotten Befragten haben ausgesagt, dass sie nicht wüssten, dass er um den Überfall gewusst oder ihn angeordnet hätte; der Rat von Bergen, dass der Überfall geschehen sei, bevor Dänen oder Norweger Lunge als Statthalter anerkannt hätten. Reichsarchiv Kopenhagen, Norske Saml. Afd. 1 Fasc. VI n. 6, besiegeltes Or. Gedruckt: Diplom. Norweg. VI, 732, n. 696. Danach hier. — Sept. 6 (thiisdagen nest fore wor frue dagh nativitatis) bezeugt der norwegische Reichsrat, dass die Schotten auf eine Frage Vincenz Lunges erklärt haben, sie hätten keine Zusprache an ihn wegen dessen, was sie bei dem Auflaufe verloren hätten, und hätten auch nicht über ihn, sondern nur über die Deutschen vor dem Könige Klage

851. *Friedrich, von Gottes Gnaden^a usw., bezeugt, dass er aus besonderer Zu- neigung zu Kaufleuten und Bürgern der wendischen und anderen Hansestädte für grosse und viele geleistete und vielleicht noch zu leistende Dienste unter Zustimmung des norwegischen Reichsrats^b diesen Kaufleuten und Bürgern alle bisher ihnen von norwegischen Königen verliehenen Privilegien bestätige und im Besonderen 1. die Ämter zu Bergen unter den Kfm. stelle; 2. diesem den ruhigen Besitz seiner Häuser am Strande zusage; 3. dass alle dem gegenwärtigen Privilegium hinderlichen Privilegien oder Urkunden früherer Könige von Norwegen nichtig sein sollen, und dieses gegenwärtige Privilegium andererseits keinem früher erworbenen Rechte nachteilig sein soll; 4. dass der Kfm. gnädig behandelt, nicht mit Auflagen oder Ausrüstung von Kriegsvolk belästigt und in seiner Gerichtsbarkeit weder durch geistliches noch weltliches Recht beschränkt werden soll; 5. die Privilegien, die K. Christian I. im Jahre [1469]^c dem Kfm. gegen den Handel der Holländer und anderer Aussenhansen gegeben¹, sollen in Kraft gehalten und die entgegenstehenden Privilegien der Holländer hiermit für nichtig erklärt sein, so dass die Holländer hinfürder nach alter Weise nur mit zwei Schiffen nach Bergen kommen und in zwei Häfen nach Stücken und Summen und nicht nach kleinem Gewicht oder Mass handeln dürfen; 6. dass in Betreff der schiffbrüchigen Güter der Artikel im Privileg Christians II. von 1513² erneuert sein soll; 7. dass die Bestimmungen des Jahres ...^c über die isländische Reise und das Verbot des Besuchs von Shetland und Faröern aufrecht erhalten und alle gegenteiligen Erlasse ungültig sein sollen³; 8. dass des Kfms. Forderungen (schulde) Strafgeldern (heren broke) vorgehn und dem Kfm. seine Forderungen, nordisch oder deutsch, gebühlich bezahlt werden sollen; 9. da deutsche Schuldner des Kfms. zu Bergen sich häufig von der Brücke zu den Norwegern geben (by de Nordenschen geven unde nichtes betalen), so verbietet der K. allen seinen Vögten und Untertanen, solche Leute aufzunehmen; 10. der deutsche Kfm. soll frei überall kaufen dürfen, was er bedarf; 11. für^a Nordische und Deutsche soll aller Handel frei sein; 12. dem kgl. Vogt soll untersagt sein, aus den Schiffen etwas zum Nachtheile des Kfms. zu kaufen; 13. die Holländer, Schotten und andere sollen aus den Boten, Schiffen und Buden der Norderfahrer bleiben, ihren Handel mit Schnellwagen (besemerer) oder dgl. zu treiben. — [Kopenhagen, 1524 zw. Aug. 9 und 17]⁴.*

L. Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) Lübeck, Konzept eines Entwurfs, über-
schrieben: Forma confirmationis privilegiorum mercatorum Bergensium.
Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XVI, 508—510 n. 426.

e. Zum Fittenstreit.

852. *Friedrich, K. von Dänemark, fordert auf Ansuchen der Lübecker Rsn. R. Albrecht Jepsen zum Zeugnisse über die Fitten Lübecks und Danzigs auf (Warup gesechte Albert, wo geborlich, sich besonen und nachvoligende be- richtung gethan, dat he ungeferlich 24 jar to Falsterboo amptman gewesen*

^a) Ohne weiteren Titel L.

^c) Lücke für die Zahl L.

^b) Aufzählung der Namen begonnen, Eb. v. Drontheim, N. etc. L.

^d) Art. 11 und 12 durchstrichen L.

geführt. Herr Vincenz habe sie von den Deutschen ausgebürgt und 8 Tage lang verpflegt. Wegen der Zeit des Auflaufs sagen Lagmand und Ratmänner von Bergen aus wie Aug. 9. Reichsarchiv Kopenhagen, Norske Saml., Afd. 1, Fasc. VI n. 7, Or. mit teilweise erhaltenen Siegeln. Gedruckt: Diplom. Norweg. VI, 733 n. 697. Danach hier.

²) 6, n. 508.

³) Vgl. 1, n. 351 (1482), 510 (1484); 6, n. 508, 515 (1513), 673 (1515);

Allen, De tre nord. Rig. Hist. II, 133 f.

⁴) Vgl. n. 820 §§ 92, 107. Es ist ein

von den Bergenfahrern aufgestellter Entwurf.

und de ersten sesz oder acht jar langk nicht anderst gewetten, dan dat de eerunge twuschen den von Lubek und Dantzck de Lubeschen vytte betreffen hedde, solanng dat de van Dantzck vor seligen konnig Hannsen geclagt, dat de van Lubek sich to onen in ore viten vorwaldigenden und verkleinung daran theten, darvon afbreken, to sich togen, und konnig Hanns beiden partheyen vast gelyk gewagen^a und sich dartzwuschen nicht gern gemenget; darumben de errung to der tid so stande gebleven. Dernegest, alsze koning Cristern tom regiment gekomen, hebben de van Dantzck avermals geklagt; da hebbe here Cristern den parthen dach gesetet, ver rede verordnet, umb de gebreke to vorhorende, vor welige ein yeder sein gerechtikeit und bewysz sollen furbrengen. Dewyle danne to der tyd, alsz de verhorung geschehen scholle, here Christern den von Lubek nicht woll geneigt mochte wesen und se do ere bewisz, breve und segele, de se darup hebben mögen, so nicht tor stede geheft, her Cristern up ansoken der van Dantzck na vormögen seines vorsegeltn breves, den se vobrechtten, de viten mit dem matrepe meten laten, de scheydung utgetekent und crutz darup setten laten. Efte dat mit recht oder unrechte gescheen, sy ome unbewust) und beurkundet dessen Aussage. — *Schloss Kopenhagen, 1524 Sept. 11.*

K Reichsarchiv Kopenhagen, Registr. Frederiks I. 1524—1533 n. 6 fol. 17 und 18. Überschrift: Herrn Albrecht Yepsen borichtung der Lubschen und Danntzker vyten halben up Falsterbow. Junghans.

f. Zu den Verhandlungen über die Wiedereinsetzung Christians II.

853. *Instruktion für die von den Unterhändlern des Kaisers und anderer Fürsten zum Reichstage nach Kopenhagen abgeordneten Markus, Abt zu St. Bernhards in Brabant, R. Joh. Backer, Graf Ulrich zu Helfenstein, Dr. Herm. Suderhusen. Zunächst sollen sie versuchen, die Wiederherstellung des K.'s Christian durchzusetzen, die andern ihnen mitgegebenen Vorschläge als ihre persönlichen vorbringen und bindende Erklärungen darauf ad referendum nehmen. — Lübeck, [15]24 Juni 14.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1277, Fortsetzung des Heftes, in dem n. 759 u. 778.— Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XII, 372 n. 344. Danach hier.

854. *Vorschläge der kais. und fürstlichen Kommissarien zu einem Ausgleiche zwischen K. Christian und K. Friedrich. — [Lübeck, 1524 Aug. 20]¹.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, S. 1 eines Bogens. Aufzeichnung eines lübischen Sekretärs. Oben: Anno 1524 sonnavends 20. augusti negst na Marię hemmelfart.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, n. 17.

Auszug aus L: Waitz, Quellensammlung II, 1, 89; K angeführt: Allen, De tre nord. Ríg. Hist. IV, 2, 581, Anm. 5.

De meninge der scrift van vorslegen durch commissarii etc. up de restitution gegruendet.

1. Dat an heren Cristiern edder sine erfen, oft he vor heren Fredericke vorstorve, Seland mit der tobehoringe und darto Norwegen, alset gehat hadde vor der emporinge, kamen und vorfallen schole.

2. Dat her Frederich alleine to synem levend beholden scholde Jutland mit den forstendomen, als de gedelt gewest vorhen, und, wen he vorstorven, alsdan

^a) gowagern K.

¹) Vgl. n. 812 §§ 312—318.

scholde Jutland mit den forstendomen an heren Cristiern edder sine erfen erstlich vorfallen. Item, dat de beyden elk den koninglichen titel forede.

3. Dat middeler tyt van heren Frederiche etc. vertich dusent gulden Rinsch heren Cristiern, der koningynnen und sinen erfen gegefen wurden.

4. Dat der koningynnen ðre heeratt- edder morgengafe, und wat or des rechts halven schuldich, folgen mochte.

5. Oft her Cristiern dat ryke Sweden wedderumme an sich bringen wolde, des he macht hebben scholde, dat alsdan sine underdanen in Zeland ome behulplich und radedich weren und dat he darinne van heren Frederiche, den van Lubeck und den anstededen mit oren vorwanten nicht vorhindert wurde; dat ok de van Lubeck und de vorwanten den Sweden nene tofor noch bystant don scholden. Item, dat de Sweden to der pension, oft yd to deme falle kamen wurde, toleggen scholden.

6. Dat her Frederich, de ryksrede und stende des ryks mit brefen sich vorpflichten scholden, heren Cristierns erfen itz to erwelen, to der regering in Denmark, ok in Sweden kamen to laten.

7. Dyt hinder sich to bringen, allenthalven in einem mante und underdes hertogen Albrechte to beantwortend up vorhopen der ratification.

8. Dat middeler tyt jewelk parth in siner krigesovinge bliven szolde etc.

Est totum excusatum a nobis nec ad requisitionem commissarii etc. copia sumpta, ne videremur per hoc aliquo modo consensisse.

855. *Vorschlag zu einem Abschiede zwischen den kais. und fürstlichen Commissarien und den Abgeordneten K. Friedrichs von Dänemark und des Rates zu Lübeck.* — [Lübeck, 1524 Aug. 20]¹.

Aus *StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Abschrift, S. 1 und 2 eines Bogens.*

Auszug: Waitz, *Quellensamml. II, 1, 90.* Benutzt: Allen, *De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 506.*

To weten, dat twisken key. mat commissarien etc. und erwelter koninglicher w. to Denmark mitsambt des ersamen rads to Lubeck deputerden tom avschede vorlaten is in maten, wo hir nachfolgt, up ferner vorwilligung beyder parthie.

1. Erstlich is van den heren commissarien instendich bgert wurden up dryerlei gestalt de restitutyon, wo dat den deputerden angezeigt. Dewil yd aver nicht vormodentlich to erholden, heft men

2. Tom anderen vorgelagen, dat de ryksrede brefe und segel van sich geven szullen, wanner de erwelter koning nach willen des Allemechtigen vorfallen, alsdan heren Cristierns itzigen szõn to erwelen und antonemende.

3. Tom drudden, dat ock alsdan dat erfryche Norwegen vor de gerechticheit und ansage up de furstendome Sleszwigk, Holstein und Stormaren demsulven heren Cristierns szone avergeven und voreigent werden szall.

4. Tom verden, dat der koningynnen und der jungen herschoft sambtlich eine pension, nomptlich twintich dusent gulden oder druttich dusent marc Lubesch so lange jarlixs entrichtet werde, dat gdachte erweling gschen is.

5. Tom veften, wen erwelte koning mitsambt den rychsreden desse vorecreven dre nechsten artikel to ratificeren genegt, oder wes derhalven wider und mer nagegefen und bewilligt wurde, sall ane allen vortogh an den durchluchtigen, hochgebaren forsten und heren, herren Albrechte, hertogen to Mekelenborgh etc.,

¹ Das Datum ergibt sich aus n. 856. Vgl. Allen, *Breve og Aktstykker S. 288 f.* In der Betitelung K. Friedrichs muss ein Irrtum untergelaufen sein. In eine frühere Zeit passt das Schriftstück schlechterdings nicht.

totus titulus, als key. ma. in desser sachen abersten commissarius, angebracht werden.

6. Tom sosteren hebben sich ire furstliche g. neffen den anderen heren commissarien vorsecht, dyt sulve an dat kegendel to gelangen und, wes darup in antword erholden, gemelten deputerden upt forderlichste to vorstendigen.

7. Tom soveden, wo dyt van beiden parthyen up forige mate angerumet, alsdan einen anderen dag gen Lubeck antostellen, darsulves nach noturft to bsutzen.

8. Tom achten, dat darmede hern Cristierns, siner erffrunde und angewanten gerechticheit und tosprake kegen den erwelten koningk Frederych, sine erfen und vorwanten, de hochwerdigen rychsrede, de van Lubeck und ire frunde, ok de forstendome mitsambt ören krigesvorwanten genslich und all bygelecht und dot gesecht, alle vede, spen und irrunge, ok gbreke ewig upgehaven, vordragen und entscheden syn szollen.

856. Lübeck an [seine Rsn. zu Kopenhagen]: berichtet über die letzten Verhandlungen mit den kais. und fürstlichen Gesandten und fordert sie auf, mit allem Nachdrucke auf die Annahme der mit übersendeten Artikel (n. 855) durch die Dänen hinzuwirken. — 1524 Aug. 23.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Aufzeichnung von der Hand Gerhard Stromeyers auf einem Bogen.

L1 ebd., ebenso überliefert. — Auszug: Waitz, Quellensamml. d. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. f. vaterl. Gesch. II, 1, 89.

Unsen fruntliken grot myt^a vormoge alles guden^a toveren. Erszame, vorsichtige, wolwyse hern, beszunderen gunstigen^b, guden frunde. Uth unsen vorigen schriften, szo j. e. ungetwyvelt togekamen, hebben sze vorstanden, wat de deputerden van ko. w. neffen den unszen to underhandelinge myt key. m. commissarii, konynglichen und churfurstliken oratoren, hyrher int beslut to achterfolgen van Copenhagen vorwyset etc., to behoff und gutliker henlegginge der irrigen sachen in ratslage, bewage und vor gut angeseen, welk denne de noth wol erforderde, darinne van ko. w. und rykesreden alszo to sehen und to vorwilligen, darmyt wy an deszem orde der vorhanden var und gelicher, szo men sich stets, de sache unvordragen, heft to besorgen, mochten enthaven werden. Unde hebben de gantze vorhapyngne in dem to j. e., darinne allen mogeliken^b flyt mit notroftigen persuasion by ko. w. und rykesrede szo j. e. nach gelegenheit der dyngge, der sze gans wol entbynnen, to donde unde antokeren, sich in de articel up drechtlike mate, wo j. e. in schriften togeschicket, to begeben. Nu heft sich, darna ock hertoch Albrecht am jungesten vorsehenen mytweken¹ hyr bynnen gekamen, de handel vor, by und myt ome und den anderen begeben unde vorlophen alsus, dat se begert hebben eyn entlich antwort van uns vor uns allene up bewuste schrifte, so her Johan Hannart alhyr avergegeven, unde datsulve unsze antwort articelsz wysze unde in schriften, ock darneffen, wes sich key. ma. to uns und unszen vorwanten vorsehen scholde in dessem falle. So vele nu dyt beger unsze vorwanten belanget, hebben se uns wo ock den gesanten ko. w., in eyner mant vrist dyt szulve torugge to bringen, [gesonnen]^c und, dat wy myt unsen vorwanten derhalven handelen und heren Albrechte, alsze key. ma. desser szachen commissarien, schriftlich und entlich to beantworten. Nachdem nu de berorten schrifte^d up der cancellie nycht befunden wort, also dat wy uns der menyngge ores inhodes nycht egentlich erinren konden, so hebben wy antwort geven laten to deszer grunt ungeferlich, dat wy nicht twyvelden, se hedden

a—n) Fehlt L1.
schrift L1.

b) Fehlt L1.

c) Fehlt L11.

d) berorte

¹⁾ Aug. 17.

vorhen unse noth und anliggent wol vorstanden, wo wy und gemene stadt to deszer nothwer gekamen, wedder recht und desszulven hoch und averflodich erbeden, nycht allene van uns und unszen frunden, dan ock van key. m. unsernt^a wegen geschen, gedrunge, und wes wy Ro. key. ma.^a unde deme ryke to donde geneget, dat wy ock noch in allen dyngen dat recht, darinne wy unvorscheden hangen, wol lyden mogen etc. So weren wy ock nycht ungeneget, up de avergegeven schrifte unsze antwort to geven, wowol it unszes vorhapens nycht van noden, nachdem szodans vormals uterlich und genochsam geschen vor oren gnaden und ock in byweszen heren Johan Hannarts, alsze key. mt orator und deszer sachen overst commissarii etc., in tovorsicht, sze wurden des also geszediget syn. Avers uth velen und rechtmetigen orszaken weret uns nicht mogelich, dyt mal vor der hant to wege to bryngen. Dewile nu den konyngklichen geszanten, ock uns vor unse vorwanten eyn manth vrist nagegeven und deszulven articel unsze vorwanten mede belangen, so konden wy uns vor der tydt nergen worinne begeben, dan weren gement, demszulven in gemelter tydt ungeferlich natokamen und alszdenne hertogen Albrechte etc. beyde vor uns und unszer vorwanten halven to beantworten; avers vor der hant etwes schriftlich avertogeven, szo sze ock desze antwort in schrift begert, hedden sze unsze beszweringe und entschuldynge vormals gehoret und wol vorstanden, biddende, uns hyrinne nycht anders dan myt gnaden und int beste to bedenken etc. Unde sze hebbent darby gelaten. Demna wyl nu van noden syn unszes bedunkens, dat sich j. e. myt ko. w. des antwordes up de berorte schrift, welche villichter^b dar syn mach, egentlich bespreken unde vorenigen unde szo datszulve in schriften to geven, sodans darsulves vorramet und vornotelt mochte werden, alsozo dat ore ko. w., alsze eyn furste, unde wy samptlich vor uns und unsze vorwanten allenthalven eyndrechtich und alsze uth eynem munde sprekende begrepen und vormerket wurden; und der gestalt dat antwort to vorfertigen, werden j. e. ock ane unse ermanyge des besten wol weten to ramen etc. Hyrneffen hebben hertoch Albrecht und de greve van Helffenstein eynen szundergen byhandel myt heren Wulffe geforet, derhalven am sonnnavende^c up namiddach tom aveschede eyne schriftliche vornotelinge van den konyngeschen in byweszen unszer deputerden vorramet^d und den commissarii etc. up or erforderent vorrekent. Darnegest de commissarii ock eyne schrift van vorslegen dorch des heren marggraven doctor vorleszen laten, welk vort darnach de grave^e vorrekent und heren Wulff behandel etc.^d Alsze nu deszulve in der korten underredinge twysken ko. (w.)^e und unszen deputerden by sich vorleszen und befunden up de restitution gegrundet, dat ock de articel^f van den Sweden mede ingevlechtet up de olden menyge, szo im bewusten handel myt dem heren marggraven ock gedan etc.^g, alsozo dat alle und eyn jewelch der articel gaus beszweringlich unde myt den Sweden eyne nye vehede im munde hadde etc.: so hebben de deputerden szamptlich sulker besprake dorch heren Wulff den hern commissarien angesecht, dat one uth berorten und anderen rechtmetigen orszaken nycht anstunde noch geboren wolde, de schrift antonemen noch by sick to beholden, umme torugge to bryngen edder anderssyns, und heft deszulve schrift dem graven strax weddergedan myt wontliker danksegginge, dat sich de commissarii und ander heren in deszer sachen gnedich und gunstich ertoget etc., darmyt de in der gude hedde vordragen mocht werden. Und to der behoff hedden sze, de deputerden, in orer schrift^h de myddel und vorslege, szo unszes vorszeendes to vrede und eynicheit

a—a) Fehl L1.

b) villichte L1.

c) deme graven L1

d) is statt etc. L1.

e) w. L1, fehlt L.

f) Folgt durchstrichen: van Sweden, dann: szo listlich edder behende under eynander vormenget und tohopegeschortet, ock den articel L1.

1) Aug. 20.

2) n. 855.

3) n. 232.

denstlich, gestellet etc.; dan, szo vele de restitution belangent, hedden de commissarii etc. de antwort erstlich to Hamborch, darnegest allhr und tolest bynnen Kopenhagen gehoret unde were myt nychte to vormoden, in dem falle etwes to erholden etc. Weren doch in guder vorhapenyge up de anderen articel inholt orer schrift etc.; woldent ore gnaden gehat hebben, so wolden de geszanten deszulven by ko. w. und des rykes rede anbryngen etc. Darup de commissarii na besprake szeggen laten dorch den graven, se hedden gar keyn bevel, utherhalven der restitution etwes to handelen, hedden averst in orer schrift de myddel up de underedyng, so her Wulff myt one in szunderheit gehat, gestellet, wusten doch nycht, oft her Cristiern darin vorwilligen wurde, wolden an em beyde schrifte, der deputerden und or, gelangen laten, und des antwordes darup scholde hertoch Albrecht gewarten etc. Myt sulkem dunkeren antworde heft men den aveschet allenthalven genamen, und uth gemelten orszakken hebben de konynklichen und unsze deputerden nene aveschrift van der commissarii schrifte willen nemen, wowol sze averbodich, de to geven. Is dennoch de menyng darvan ungeferlich gewest und ingenamen, wo hyr inliggende schrift¹ begrepen, darneffen ock de schrift van den konyngeschen, wo berort, overgegeven, j. e. hyrmyt to schicken. Id is ock to forderinge deszer sachen vor nutte, gut und nottroftich by uns angeszeen, dat eyn van deszen konyngklichen deputerden, in szunderheyt her Wulff Poggewyszk, sich perszonlich gefuged hedde by ko. w. dar int ryke, umme de gelegenheit van deszer sydt desto beth und bedarfliker² antoszeggen, ock by den reden nottruftich persuasion to donde etc. Oft avers datszulve geschen wert, hebbe wy noch tor tydt nene wetenheit. Demnach^b is unsze gutlich synnen und^c beger an j. e., allen vlyt, wen und wor dat stede heft, nach j. e. gutdunken by beiden konyngen antokeren, de dinge in dat beste vorttosz(ett)en^d und, wor de Denschen up orer forigen meninge vorharren wolden und sich to den myddelen in der deputerden schrift des fredes nycht bewegen laten, so wyl bedacht und one bruchlich dar ingesecht syn van j. e. Dan desze sake suth uns an der gestalt, dat sze van twen dyngen einerley annemen moten, edder in sulke myddel to gutlikem vordrage to vorwilligen, edder in ewyger erfvehede to sitten etc. Und, oft sze darinne to blyven gement, des ores dels villichter nycht achtende, unde to den myddelen nycht weren to bewegen, also, wes gotlich, erlich, recht und billich is unszes ermetens, uthslande: so yszet uns nycht ratszam, umme orent willen in gelike und mer groter var und eventur to szetten noch to begeven, wo bet her geschen, darto ock de unsen in deszem falle unwillich syn worden etc. Darumme begerende, j. e. willen des besten anramen, wo wy vorhen denszulven ock togeschreven, dat wy doch eynsz mals uth deszer moye, vare und eventur lyves und gudes kamen mochten neffen besorglikem vorderve, welch de Almechtige, deme wy j. e. in aller wolfart bevelen, barmhartichlich myt gnaden afwende. Schreven ilende under unszer stadt signete am avende Bartolomei anno etc. 24².
 Borgermestere und radtmann der stadt Lubeke.

g. Zu den Verhandlungen mit den niederländischen Gesandten.

857. Artikel der Pensionarien von Amsterdam und Brabant. — [Kopenhagen, 1524 zwischen Juli 14 und 21]³.

a) und bed. fehlt LI.

d) vorttoszsetzen LI, vorttoszen L.

b) Dem allen also nach LI.

c) s. u. fehlt LI.

¹) n. 854.

²) Allen, *De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 509, 581 Anm. 8* führt ein Schreiben K. Friedrichs an H. Albrecht von 1524 Sept. 10 an, worin er Vorschläge zu einem Vergleiche mache, die bis auf einige minder bedeutende Abweichungen mit denen von n. 855 übereinkämen.

³) Vgl. n. 811 §§ 80, 105; 812 § 98.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XVI, n. 1^b, a. Heft von 6 Bl., überschrieben: Holanndischer und Fryslandischer deputirter. Auf Bl. 3^b—4^b folgt eine in allem Wesentlichen gleichlautende Eingabe des Pensionarius der Stadt Antwerpen Jacobus de Voigt im Namen des Herzogtums Brabant, in der jedoch § 4 fehlt.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 369.

Da kgl. Maj. am 14. Juli verlangt habe, dass der Schreiber (ich) die Wünsche der Lande Holland und Friesland schriftlich aufsetze, auch was den Untertanen und Verbündeten kgl. Maj. in jenen Landen gewährt werden könne, so habe er das getan:

1. *Die Lande wünschen Frieden mit dem Könige, seinem Reiche und seinen Verbündeten,*

2. *die Schiffer und Kaufleute der Lande wollen die Lande des Königs und seiner Verbündeten und alle Lande im Norden und Osten ihrer Heimat frei und unbehindert bereisen können nach alter Gewohnheit und Zollgebühr; da ihnen das durch Privilegien zugesichert, zweifeln sie nicht, dass es ihnen gehalten werde.*

3. *Item, das die Wendische stet mit allen iren verwanten und freunden die vorgeschriben segelation, handtierung und kaufmanschaft recht aus in guden treuen one betrog, arglist oder behendichkait, auch so es furgeschriben ist, so thun mögen und wollen, ire freund und verwanten, die sie dagegen erweckt mogen haben, widerumb zu frid und freuntschaft raissen wollen und bewegen, solche segelation fridsam auch gescheen möge lassen.*

4. *Item, das denselben Wendischen steten und sunderlich den von Lubeck, Hamborch und Stralsunt^a gefallen wolle, zu thun oder thun lassen restitution der schiff, kaufmanschap, gelt und guder, so den underthanen der vorgeschriben land Holand und Frieszland under dem bestand der freien, feligen tag im letzt vergangenem vierzehenden jar bynnen Bremen aufgericht¹, durch die auszligier derselbigen stet oder andre, die under irer verwantnus und gebieten gewest sein, genommen worden.*

5. *Item, das den von Lubeck und Hamborch gefallen wolle, abezuthuen die neue ufsetzung des lastgeldes auf bech, teer, asche etc., so sie bynnen iren stetten kurtzlich aufgesetzt haben, und furter alle ursachen, zur widerwertigkeit, zwytracht und uneinigkeit raichende, nachzulassen.*

6. *Es folgen allgemeine Versprechungen, die kgl. Untertanen und wendischen Städte ihrerseits in gleicher Weise behandeln zu wollen, sich bei Exekutirung der wider die wendischen Städte erlassenen Acht für diese verwenden und die Bedrohten vorher schriftlich warnen zu wollen, König Christian II., wie man ihn nicht unterstützt habe, auch ferner nicht unterstützen zu wollen, die Bitte um Antwort des Königs und der wendischen Städte.*

Articulus additionalis.

7. *Item, das auch die von Lubeck restitution thun wollen der schiff und gutter, die ire burger, schiffer und auszligier, zu Lubeck wonende, und anderer, der sie mechtig sein, kurtzlich, dieweil ich herwärts umb alles guten willen gewest bin, mit den schiffen, von Travemunde abgelaufen, zu Lubeck anheim horend, den underthanen der vorgeschriben lande under den Swedischen diessen^b zu vil maln genommen haben, und noch taglichs, umme mer zu nemende, in der sehe halten. Wo aber die vorgeschriben restitution nicht gescheen möge, sie auch furder er beraubung nicht enthalten wollen, ist vermudentlich, das die von Lubeck bedrieglich handeln und kainen friden begern oder meinen^c zu halten.*

^a) Stalsunt K.

^b) *Lies*: der Swedischen raissen?

^c) manen K.

¹) 6, n. 628.

858. *Antwort der Rsn. der wendischen Städte auf n. 857.* — [Kopenhagen, 1524 Juli 21]¹.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XVI, n. 1^b, d. Lübische Aufzeichnung, Bl. 1—3 eines Heftes von 4 Bl. Junghans.

1. Vor erst so vormenen de van Lubeck und Wendesche stede, met den landen Brabant, Hollandt, Freslant und den ingeseten copluden und schipperen dersulven nicht anders to hebbende, ock to underholdende dan vrede, fruntscop und gude naberscop, konen ock densulven segelation, neringhe und alles gudt, soverne de nicht geschudt to entsettinghe, sterkinge und hanthavinghe orer fiande und to afbroke orer neringe, wol gestaden und, soverne se bolanght, vorgunnen; gefeifedicheit(!) heft men by one nicht bofunden, wert men ock nicht befinden; were temelick, se darmidit nicht to boflecken.

2. Wo und wath gestalt koninklike irluchticheit und rikesradt der lande undersaten willen de segelation vorgunnen, geven wy oren gnaden und gunsten billich na und stellen to orem rade und gefallen; vorhapen dennoch, dat se nichts tostaden, vorhengen edder vorgunnen werden, dat densulven nadelich, schedelick, afdrehtich edder honlick syn mochte.

3. Vorbeholden der condition vorgescreven, wes men sick vorsecht und vorspricht, dat wert men vast und ungeferlick wol holden, und weren der worth bodroch, archlist, bohendicheit etc., de men one billick nicht solde tometen, ane noth. Se werden ock unrecht bodacht, dat se emant tegens de lande edder ore undersaten gesolliciteret; den hebben, sundergen de van Lubeck, allen vliedt by erwelter koninkliker werde to Sweden angekeret, de schipperen und lude des ordes ungetletstet (!) segelen to laten. De van Lubeck syn overs der Sweden nicht andersz den to fruntliker naberschop mechtich, hebben desulven to bidden, one nicht to gebeden, hebben ock itzundes oren gesanten bovel gedan. Solde men denne nicht mer dankes darvan inleggen, mochte men se allenthalven thohope geven etc.

4. Up de restitucie van den schepen und kopmansguderen, so kegens dat Bremesche bestandt und in veligen dagen van den van Lubeckh und Hamborch edder oren uthliggern den undersaten der lande Hollant und Freslant solen genamen syn, seggen de van Lubeckh und Hamborch, dat sze des also nicht stendich; irbeden sick doch, dar men emande wolde in ansprake nemen, dat se darover unvortogertes rechtes willen vorhelfen.

5. Men heft den Wendeschen steden ock nicht to gebeden van eniger upsettinghe, so to uthforinghe erer und orer borger last geschen, aftolatende.

6. De Wendesche stede danken ock den gesanten van Hollandt, dar keyserlike magestet iff ander breve van acht, represalien etc. decerne[re]nde und in den landen thor execution stellen wolde, dat alle diligentien und nersticheit, ock by allen fruntliken und behorliken wegen boarbeiden und solliciteren willen, de tor execution nicht solen gestellet werden. Idt is overs gheen entlick tovorlath, darup men sick funderen mach. Wenner overs de geschickede sick understan wolde, sodans egentlick to vorseggen up ratificatie keyserliker majestet und des haves yn Hollandt und de ratificatie in eyner boschedentliker tidt her gebracht, wuste men sick aller gebor to schicken.

7. Willen de van Hollandt, Vreslant fredelick segelen, handelen und copslagen in erwelter koninklike irluchticheit rike Dennemarcken, wil jammers behorlick syn, dat se sick aller sture, hulpe, hanthavinghe, de to weldigen vornemende reken moghen, den vianden enigher mathe to donde, entholden, ock sick declareren nostrarum partium.

¹) Vgl. n. 811 § 105.

8. Up den artikel additionael gheven de van Lubeckh in antworde, dat men dat erstaden solde, des men nicht genaten, is men im rechte nicht plichtich. Men heft to Lubeck eyne frye havene vor Schweden, Dennscken, Hollander und eyne ideren, de recht liden kan. Dar men jemande, he were we he wolde, daraver men rechts to vorhelfende mechtich, boelaget und mit rechte bolangen wolde, solde densulven unvortogerdes rechten vorholpen werden. Men gedenket und wil under dat deksel van den Schweden nicht, den des men sulves wol stendich syn wil, handelen. De van Lubeck hebben, Godt dank, beth her myt eynem ideren erlikhen, temeliken, fromblikhen und unbedrochlikhen und nicht anders gehandelt, willen sick des ock, ist emandt se anders schelden wolde, vor idermennichlick erwerben und vorandtworden, draghen des ock by eynem ideren rom, dat se nemant vorsnellet edder bedragen edder ock dat se frede uthgeslagen, denne mer den jemant omme fredesz willen gedan und geleden. So mochte sick mester Cornelius der schemelicken wordt up bedrocht etc. wol entholden hebben und de van Lubeck darane vorschonet; wo dem, achten de van Lubeckh, holdent ock darvor, dat mester Cornelius, den van Lubeckh in ore ere und gelimphe to tasten, van den landen van Hollanndt und Freslanndt gar gheen bovel hebbe; men gift dennoch dat der swackheidt sines hovedes, dewile he sick dagelikes der Copenhavenschen und Dennschen lucht umbokemichheit boelaget, hen.

859. *Abschied, der den Pensionarien von Brabant und Holland und Friesland auf ihre Werbung erteilt ist.* — [Kopenhagen, 1524 Juli 26]¹.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XVI, n. 1^b, c. Abschrift von gewöhnlicher Schreiberhand, die Änderungen und Nachträge von anderer, nicht Schreiberhand.

K1 ebd., Deutscher Registrant Friedrichs I. S. 5, bricht in § 2 ab mit der Notiz: Her cantzler sagt, sey unnöt zu registern.

D StA Danzig, XXVIII, 33, Heft, worin n. 812 (§ 133). Überschrift: Also lautet das andtwert, den herren pensionarien hier zu Copenhagen endtlich gegeben und in schriften iren personen uberreicht. Unterschrieben: Ad mandatum prescriptorum domini regis ceterorumque Thomas Koppen, secretarius, subscripsit. Fast wörtlich mit dem endgültigen Texte von K übereinstimmend.

Benutzt (K): Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 369.

Auf das jennige, was die würdigen, achtbarn magistri pensionarii in namen und von wegen der stende und stede der furstenthume und lande Brabant, Hollanndt und Fryszlannd den vierzehenden tag julii bynnen Copenhaven bei dem durchleuchtigsten, groszmechtigsten fursten und herrn, herrn Friderichen, erwelten konig zu Dennemarken, Norwegen etc., den hochwürdigsten, erwürdigen in Gott, würdigen, edeln, gestrengen, erbarn herrn ertzbischove, bischoven, prelaten, freiherrn, rittern und andern stenden und rethen des reichs Dennemarken und den ersamen, weysen herrn burgermeistern, rathsherrn und andern deputirden der Wendeschen und Preussischen^a stetten angetragen, gesucht, gebeten und bogert worden², ist nach aines jedern gelegenhait nachfolgende antwurt gegeben:

1. Zum ersten würdet ir geschene dinstlich, freuntlich und gutwillig erbietung zu gantz genedigem gefallen, freuntlichen willen und dankbarlich angenommen, und das man gnediglichen, freuntlichen und gutwilligen nach eines idern gebór gern will vor augen haben, gnediglich bedenken, freuntlich verschulden und gutwilligen vergleichen^b.

^a) Urspr.: hantso K.

^b) Folgt: wil sich och in gleichem fall widder also erboten haben D.

¹) Vgl. die Lesarten zu § 8. Juli 25 erbat den Pensionarien schriftliche Antwort gemäss n. 812 § 132.

²) Vgl. n. 812 §§ 76—82.

2. Und ist meins gnedigsten herrn mainung, das sein k. w. nit umme girichkait der eren sich in so grosse, szwere sorge, arbeit und moye an das gegenwertig regiment bogeben, auch (nicht)^a umme krieg, oblag oder feyde zu erweckende, sunder vil mer dem Allmechtigen zu dienst und den umbligenden konigreichen, furstendomen und landen zum besten, eren und dem gemeinen nutz, wanderenden, hantirenden kaufman und menschen zu gutte^b, umme allenthalben guden friden, einigkait, liebe, freuntschaft, auch bestentliche gutte nachtbarschaft zu machend, das (der)^c gemeine hantirende, wandelende und wandern kaufman und ein jeder widderumb zu seinen alten freyhaiten, kaufmanschaft und gebrauch komen moge, darinne s. k. w. auch kainen vleis sparen wollen; derhalben und anders nyrendes^d umme die administration des reichs Dennemarken, Norvegen etc. an sich genohmen, und ist s. k. w. von dem Allmechtigen nichts hogers vleissiger bittende und begerende; der gleichen die Wendischen stette, hansestede und ander s. k. w. freunde, kriegsverwanten und buntgenossen auch nicht anders bitten und begern, dan samptlich und besondern mit jedermeniglich, so vil ummer möglichen, friden, liebe, freuntschaft und gutte nachtbarschaft zu haltende. Warumb s. k. w. mitsambt den Wendeschen und hansestetten und andern vorwanten freunden auch so vil mer geneigt und gutwillig, mit den stenden und steten des furstenthombs Brabant und der lande Hollann und Fryszlannd fride, liebe, ainigkait, freuntschaft und gutte nachtberschaft zu habende, inen^e auch die sigillacion durch das reich zu Dennemarck und Norwegen, auch zu den Wendischen und Preussischen steten hyn und her wedder uf alde gewonliche zcolle und zcolstede zu gunnende und nachzulassen^f also, das ausz denselben furstenthomme und landen Brabant, Hollann, Frieszlannd und andre anhangende landen und widerumb darin mein gnedigester herr, die von Lubeck und andern mitgenanten nit beargert oder beschedigt werden, das auch dem durchluchten, hochgebornen fursten herrn Cristiern, etwan zu Dennemarken konnigk, oder ime zum besten gegen meinem gnedigsten herrn und s. g. mitgenanten aus den obgenanten furstenthomen und landen mit silber, golde, muntze, schiffen, geschutze, kriegszleuten, vittalie oder andern dingen kain hilf oder forderinge beschehe, heimlich oder offenbar^g.

3. Und darauf und^h mit sulchem bescheid^g mugen nun zur stund an die ingessen der furstenthomme und lande Brabant, Hollann und Frieszlannd die reiche Dennemarken, Norvegen etc., die furstenthomme Sleszwick, Holstein, Stormarn und ander lande und gebiete meines gnedigsten herrn auf alle alte zollen, zollestetten, freyheite, gewonthe und gerechtigkeit frey, feyligen, ungehindert, zu wasser und lande, abe und an, nach eines jedern nottorft und gelegenheit mit irer sege- lation, guttern und kaufmanschaft besuchen, darinne kauffen, verkauffen, handeln und wandeln, passirn^h nach aines jedern gelegenheit. Es soll auch jedermeniglich geborliches rechten inⁱ den reichen, auch den Wendischen und Preussischen stetenⁱ verholffen und zum besten gefurdert werden^k.

a) nicht K1D, fehlt K.

b) Hier schliesst K1.

c) der D, fehlt K.

d) nyendes D.

e—g) Nachgetragen K.

f) Folgt durchstrichen: So will mein gnedigster herr mitsambt den von Lubeck und andern iren mitgenanten mit den stenden und steten der vilgemelten furstenthume und lande solchen begerten friden, liebe, freuntschaft und gutte nachtberschaft angenehmen haben im namen des Allmechtigen und mit seiner göttlichen hilf getreulich wol halten K.

g—g) Von der

i—i) Von der

zweiten Hand am Rande K.

h) handeln, wandeln und passiren D.

k) Folgt durchstrichen drei Abschnitte.

Der gleichen zweiten Hand am Rande nachgetragen K. k) Folgen durchstrichen drei Abschnitte: Der gleichen wollen die von Lubeck, Hamborch, Danntzck mitsambt den andern Wendeschen und hansestetten in iren steten, stromen, haven und gebieten in aller massen auch gonnen und zulassen, jedoch ainem jedern seinen privilegien unschedelich. — Und das meinem gnedigsten herrn, den von Lubeck, Hamborch, Dantzck und andern vorgeschriben steten, iren underthanen und verwanten in den vilgenanten furstenthommen und landen Brabant, Hollann, Frieszlannd und andern in gleicher massen auch so widderumb gegunnet und ohne alle geferde gehalten werde. — Ob auch durch Romische kayserliche majestat, des man sich

4. Und^a zwischen hyer und Martini¹ sullen dye stende der furstenthum Brabant, Holland und Frisland s. k. w. beantworten lassen und darauf fordert von den partheyen gehandelt werden, wye es weiter mit derselbigem sigellacion sal gehalten werde.

5. Ob es auch den stenden und steden der gedachten furstenthomme und lande Brabant, Holland, Frieszlannd zu danke und gefallich were, danne wollen die von Lubeck bei den Sweden allen vleis anwenden, das den von Brabant, Holland, Frieszlannd in dem reiche Sweden sulcher gestalt, wy^b obgeschriben, (die)^c sigelation, frequentation und hanttirunge auch gegunt mochte werden; wywol^d sye sich des nichts gewiszlichs vorsagen mügen, seint sye doch der zuversicht, werde inen uff ir vleissig ansuchen und bit nicht gewegert werden^d.

6. Item auf das, so der Hollanndischer pensionarius in additionalartickel bergert hat, das die ersamen von Lubeck restitution thuen solten der schiff und gutter, so ire borger, ausziger und ander, der sie mechtig sein, den ingesessen zu Holland und Frieszlannd nu kurtzlich zu vil malen genohmen haben und noch taglichs und mer zu nehmende in der see halten sollen etc.: sulchen^e artickel die geschickten^f von Lubeck gantzlich in^g gar kein weisz gestendig sein^g.

7. Wo aber jemants ausz Hollanndt und Frieszlannd die iren ader^h auch in andern Wendische und Preusischen steten^h darumme und von des wegen zu beschuldigen wisse, wollen sie ainem jedern auf sein ansochen geborliches rechten verhelfen, indeme innen und den iren so widerumb gleichermassen in Hollanndt und Frieszlannd widerfaren muge.

8. Vormeint auch jemants, den rath zu Lubeck zu beschuldigen, den wollen sie gern anⁱ geborlichen stetenⁱ rechts pflegen^k.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

860. Die nach Gotland entsendeten Bevollmächtigten der Könige von Dänemark und Schweden Andres Bille till Shöholm, Ritter, Esge Bille till Hagenskoiff, Michell Broekenhuss till Soltt, dänische Reichsräte, Laurents Sigesson, Marschall des Reichs Schweden, und Joest Qwaditzet bezeugen, dass sie zwischen Severin Norby und Bernd von Melen gemäss der von den wendischen

doch mit billichkeit nit thuentlich vortrostet, daruber acht, uberacht etc. gegen meinem gnedigsten herrn und die andern obgeschribene [stete vorhanget] und ausgeen wurden, das dan solche mandata meinen gnedigsten herrn, den Wendischen, hansestetten und andern vorwanten und underthanen zu schaden oder nachtail in den furstenthumen und landen Brabant, Holland, Frieszlannd nit exequiret werden, sunder anhalten, verszwigen bleiben mugen K.

a) § 4 an Stelle der durchstrichenen drei Abschnitte von der zweiten Hand; und darauff — werde verbessert für das ebenfalls von der zweiten Hand geschriebene und dann durchstrichene: wye (darüber wieder durchstrichen: ab) es forder mit derselbigem sigellacion auch also (a. a. nachträglich eingeschoben) sal gehalten werden, darnach sich ein ilder zu richten hab K.

b) sulcher gestalt wy am Rande von der zweiten Hand K.

c) die D. fehlt K.

d—d) Von der zweiten Hand K.

e) sulchen für das durchstrichene den von der zweiten Hand K.

f) geschickten ebenso für rathsherrn K.

g—g) Am Rande von der zweiten Hand für das durchstrichene: leugnen und nymande K.

h—h) Am Rande von der zweiten Hand K.

i—i) Dafür urspr.: vor iren richter zu geburlicher stete K.

k) Folgt durchstrichen von der Schreiberhand:

Und, wiewol alle parthe zu allen teylen irer sigilation und handelunge, wie vorgeschriben, itzunder von stunt an nach alter gewonheit sollen gebrauchen mugen fridsam, ungehindert, so begeret doch mein guedigster herr, die stende und rethe des reichs Dennemarcken und Norwegen, auch die von Lubeck und ander Wendische und hensestette mitsambt iren vorwanten freunden des allenthalben zwischen nu und next kunftig Martini gantz eigentliche, gewisse, zuverlässige antwort, sonderlich des artickels herrn Cristiern betreffent. Und, ob man danne zu solchem friden geneigt, danne nach noiturt furter darauf gehandelt und geschlossen muge werden. Datum Copenhaven den 26. tag juli anno 24. Ebenfalls durchstrichen, doch von der zweiten Hand: Es wollen auch dye von Lubeck sich bei dem erwelten konige zu Sweden, allein Brabant und Holland zu oren und gefallen, bevleissigen, ab nach Hollendische guter vor handen, szo inen von den Sweden genommen, das sulche in guter furwaring gehalten und nicht zuruckt werden und uff ir ferrer underhandlung, szo vil in muglich, widerumb den Hollendern mugen restituirt werden K.

¹⁾ Nov. 11.

Städten zu Malmö vermittelten Vereinbarung¹ ein Übereinkommen zu Stande gebracht haben, dass die Belagerung von Wisborg, Schloss und Stadt, mit dem allerersten aufgegeben werden solle, und dass beide Führer auf ihre Ehre und ihren christlichen Glauben versprochen haben, sich mit dem allerersten mit ihrem Kriegsvolke nach Dänemark und Schweden zu begeben (uthan wor herre will kaste them soot och sygdom paa; undertagen the, som slott och by kunde forware till . . . koning Frederichx hand . . . 'effter thend contractx . . . lydelse, som nu siidst uti Malmö . . . forsegelt är). — *Wisborg, 1524* (sancti Mauritii martyris dagh) *Sept. 22.*

Reichsarchiv Stockholm, Danske Handlingar 1523—1661 S. 14. — Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 326. Danach hier.

861. *Danzig an Gustaf, K. von Schweden: dankt für den freundlichen Empfang des Ambrosius Storm in Malmö und die Bewilligung der von ihm vorgebrachten Wünsche: Aufgeben der Feindseligkeiten gegen die Holländer, Herausgabe des Schiffes des Reimer Reimertson, Bewilligung eines Privilegs für Danzig, und rechtfertigt sein Verfahren mit Joens Matzen. — [1524 Sept. 26].*

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 185 und 186, überschrieben: Ad serenissimum dominum Gustafum, electum regem Svecie, exivit feria 2. post Mathei 1524.

862. *Herman Iserhel an Gustaf, K. von Schweden: berichtet seine Ankunft in Lübeck und von Geschäften für den König. Der Kfm. hat bis zum Herbst Frist gegeben und hält des K.'s Ansprüche auf Gotland, wofür die entscheidenden Urkunden sich in Linköping befinden sollen, für wohl begründet. Bitte um Verwendung für den Drucker der Schrift gegen K. Christian. — Lübeck, 1524 Sept. 27.*

Aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Petschaft-Siegels. Eigenhändig. Mehrfach w für v und umgekehrt.

Dem grotmechtygen forsten unde heren, heren Gustoff, erwelten konyck tho Sveden, mynem genedygen heren.

Jhesus Marya.

Mynen fruntlyke grote unde wyllygen denst nu unde altons. Grotmechtygeste konyck, yck do juwer k. w. en wetent, yck yn sunthet sy tho Lubeck gekomen unde hebbe hyr 3 dage west unde hebbe alrede vor juw genade afgerychtet gut dynk tho juwer genade bederf. De laken hebbe yck mest al gekoft unde wyl so mer dyng besturen. Yt salt hebben se hyr vor 70, ock 80 mr. Lub. gekoft fan den Lunenborgers, ys by menschen tyden nycht gedacht; de tunne gelt hyr 6¹/₂ mr., ock 7 mr. Yck wyl mynen flyt vorwenden, juwer genade yt meste senden, yck fan steden mach komen; de nottroftygen dyng vor juw genade unde suster wyl yck myt allem flyte ock tho denken unde juw senden. Yck wyl en gut schyp frachten myt den alder ersten. Yck wyl by juw k. w. upsetten lyf unde gut; yck hebbe den kopman ock yn aller mate tofreden stelt, jw hyr man wat kumt dussen harvest, so et afschet ys; gy wyllen dar myt dem flytygesten wol tho denken. Myn fruntlyke bede ys fan alle mynem harten, juw genade syck tho gudem freden geve: yt sal alle gut werden. De konyck fan Denemarken holt ytsunt wol 2 dusent perde unde de stede des lykes, by namen de fan Lubeck sytten yn groter unkost, se dar ock gyne syde by spynnen. Juw dyng myt Gotlant solt tho guden dyngen komen, let syck de mene kopman luden. Gy synt

¹) n. 827.

dartho gerechtyget, de breve solt by der domkarken tho Lynkopynge syn. Gy wylyt dar wol tho denken. Wyder do yck k. w. en wetent, dat de fan Anderuppe by ettelyken lefhebberen des rykes nycht wol handelen, de konyck Krysterne syne dat hebben prenten laten, jw he handelde yn deme loffelyken ryke to Sveden; dar wylyt se den guden gesellen er gut umme nemen. Ys myn fruntlyke bede, gy wol don unde scriven for ene, gy es en heter unde afnemer synt unde gy et besturet, se et juwer genade solt maken laten. Yt ys en rynged dynk, de guden gesellen mogen by den eren blyven. En ersame rat heft juw dar ock up gescreven unde vor de gesellen, dar gy wol yn vorstendyget werden. Gescreven yn groter hast yn Lubeck den dynstedach vor Mychely anno 24 fruntliken.

Harmen Yserhel, juwer genade wyllyger unde dener.

863. *Melchior [de Germania] an K. Christian: berichtet, dass seine Bemühungen am kaiserlichen Hofe um Hülfe und Geld vergeblich geblieben sind; dass der Kaiser von Spanien aus die Acht und Aberacht über Lübeck und den H. von Holstein nicht verhängen könne, jedoch ein Fürschreiben an Eh. Ferdinand und das Reichsregiment um rasche Rechtshülfe (ath thee skulle hjelpe ether nadhe reeth swo snart, som mugelicht er) erlassen habe. — Bilbao, 1524 Sept. 27.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 931, Or. — Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 298 n. 153; Diplomatarium Norwegicum V, 758 n. 1043. Danach hier.

864. *Lübeck an Albrecht, H. von Meklenburg: erklärt sich zur Unterstützung der Vermittlung zwischen den beiden Königen von Dänemark bereit (alse wy denne itzt von unsen radeszfrunden, so jungest by kor irluchticheit to Denmarken to Copenhagen gewest, in orer anheimkunft verstendiget, dat ore ko. wirde up den avesched, so jungst hier bynnen unser stat genomen, ore ko. w. gemothe j. f. g. togeschreven unde dat ore k. w. tho gutlickem handel geneget, derhalven ock etlycke von orer majestat rethen, umme den to erwarende gedeputiret, wen wy nun von j. f. g., umme den anthofangen, vorstendiget, wullen wy by densulven, alsze lefhebere desz fredesz, umme den tho gewarten, keinen arbeyt edder flyth sparn). — 1524 (am avende Michaelis archangeli) Sept. 28.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 993, vom kais. Sekretär S. Franck kollationirte Abschrift. — Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVI, 515 n. 429.

865. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: berichtet, dass ein Schiff Severin Norbys nach seiner Huldigung und nach der Verkündung des Malmöer Vertrags von Kopenhagen aus gegen die von Lübeck nach Livland, Preussen und anderswohin bestimmten Schiffe ausgerüstet sei und unter anderm ein lübisches Schiff mit Osemund und Kupfer aus Schweden genommen und vielleicht nach Gotland gebracht habe, jetzt aber, nachdem es ein weiteres aus Wismar ausgelaufenes Schiff aufgebracht hatte, von einem von Lübeck nach Danzig segelnden Schiffe unter Bornholm erobert sei; bittet, um Verdriesslichkeiten (vele ungenochte) zu vermeiden, seine Amtleute auf Gotland anzuweisen, die Schiffe und Güter unter guter Aufsicht beisammen zu halten und ohne Entgelt zurückzugeben (ock eyn gnedichlick insehnen hebben und vorschaffen, solch totast hinfurder nabliven moge). — [15]24 (am dage Hieronimi) Sept. 30.*

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg.*, mit Spuren des aufgedruckten grossen Siegels.
Ebd., lübische Abschrift (zu n. 869).

866. *Thomas von Wickede an Gustaf, K. von Schweden: verwendet sich für Hans Henning, Bürger zu Lübeck, in einer schon in Malmö dem Könige vorgetragene Streitsache zwischen ihm und der nachgelassenen Witwe des Stockholmer Bürgers Gerd Wittekop, die jetzt mit dem dortigen Bm. Iver Iversen verheiratet ist, da Hans Henning neuerdings geklagt, dass seine Forderungen an den verstorbenen Gerd Wittekop nicht berichtigt worden. — 1524 (sonnavendes na Michaelis) Okt. 1.*

Reichsarchiv Stockholm, *Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or.*, mit Spuren des Petschaft-Siegels. Stark verblasst. Von der Hand, die die Briefe Bernd Bomhouwers schrieb.

867. *Stralsund an Lübeck: bittet nach Beratung mit den beigeordneten Bürgern, es mit seiner Entfernung und seinen Verhältnissen zu entschuldigen, dass es gegen die angeblich noch im Lande Wursten und Hadeln liegenden Kriegsknechte nicht, wie Lübeck es gewünscht, ihm Kriegsknechte zusende. — 1524 (ilendt mandages na Michaelis) Okt. 3.*

StA Lübeck, *Acta Danica vol. V, Or.*, Sekret grösstenteils erhalten. Aussen: Receptum sabbati 8. octobris 1524.

868. *Lübeck an die drei Städte Königsberg: teilt auf wiederholte Schreiben der Königsberger wegen Störung ihrer Schifffahrt besonders durch die Auslieger des K.'s von Schweden mit, dass es jetzt durch seine Rsn. von den Königen von Dänemark und Schweden mit grosser Mühe erlangt habe, dass dieselben die Zwistigkeiten mit Königsberg Lübeck zu gütlicher Vermittlung übertragen haben, ihre Sendeboten 1525 Juni 4 (auf schirs künftigen pfingsten) nach Lübeck zur Verhandlung senden werden und Königsberg Frieden vor den Ausliegern gewähren bis 1525 Sept. 29 (Michaelis); ersucht um Erkenntlichkeit für diese Bemühungen durch Geldunterstützung und durch Herausgabe der von Severin Norby nach Königsberg gebrachten und dort gerichtlich mit Beschlag belegten Lübecker Güter an ihre rechtmässigen Eigentümer. — 1524 (dingstags nach Michaelis) Okt. 4.*

StA Königsberg, *Schl. XXXIV n. 41*, gleichzeitige Abschrift. Übersrieben: *Volgende schriff ist angekomen des 14. tags novembris anno 24.*

869. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: erinnert an n. 865 und legt Kopie dieses Schreibens bei; wiederholt dringend die dort ausgesprochene Bitte um Rückgabe des Genommenen, sofern dieselbe nicht schon geschehen sei, unter Hinweis auf die getroffenen Verabredungen. — 1524 (am dage Dionisii) Okt. 9.*

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg.*, mit Resten des aufgedruckten grossen Siegels. Abschrift von n. 865 liegt bei.

870. *Erasmus Corneliszoon an Middelburg: berichtet aus den Verhandlungen zu Mecheln u. a. auch über die Fahrt nach Osten, über die man 4—5 Tage beraten und beschlossen habe, dass jeder seinen Herren berichten und Nov. 6 nach Mecheln zurückkommen solle; sendet, da es ihm nicht gut möglich und der Stadt nicht vorteilhaft sein würde, wenn er nach Middelburg zurückkäme, Kopien von dem Schreiben Dänemarks, Lübecks und ihrer Verbündeten an die Kommittirten (gecommitteerden) von Holland, Seeland und Friesland,*

von einem eingegangenen *Entwurfe* (van zeker advis geconcipteert bij een quidam), wie man denen von Dänemark und Ostland zu antworten habe, von noch einem *Entwurfe* eines an den jetzigen König von Dänemark und an die anderen von Osten zu sendenden *Briefes* (die men soude seynden achtervolgende 'tvoirscreven advis bij goetdunken van den staten van Brabant, Hollant, Zeelant en Vrieslant), endlich von einem von Lübeck an die gnädige Frau gesandten, die *Fahrt nach Schweden* betreffenden *Briefe*; ersucht um *Mitteilung*, ob man auch mündlichen *Bericht* wünsche, in welchem Falle er in aller Eile kommen werde; macht darauf aufmerksam, dass man Acht geben müsse, dass auch Seeland in den abzuschliessenden *Vertrag* aufgenommen werde, was bis jetzt, wie man aus der ersten *Kopie* ersehe, noch nicht sicher sei, was sich aber jetzt noch erreichen liesse; empfiehlt das der *Sorge* der Herren und derjenigen, die *Verständnis* von der Kaufmannschaft nach Osten haben und die das zunächst angeht. — Mecheln, 1524 Okt. 21.

StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1500—1529 n. 176.

871. *Margareta, Erzherzogin von Österreich, Herzogin von Burgund usw., an Lübeck*: ersucht um *Verlängerung* des bis Nov. 11 (Martini) abgeschlossenen *Stillstandes* bis Jan. 6 (heilige drie coningen dach), da man durch wichtige andere *Angelegenheiten* verhindert gewesen sei, die durch die niederländischen *Gesandten* mit den *Österlingen* und dem K. von Dänemark verabredete *Antwort* zu schicken, dieselbe aber bis Jan. 6 schicken wolle; bittet um *Benachrichtigung* des dänischen *Reichsrats* und der andern *Beteiligten*. — Mecheln, 1524 Okt. 23.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XVI, 25, lübische Abschrift.
Benutzt: Allen, De tre nord. Rîg. Hist. IV, 2, 370.

872. *Severin Norby an Danzig*: wiederholt seine *Bitte* um *Herausgabe* des *Schuldnechts* und der andern *Gesellen*¹; verspricht, einen *Danziger Bevollmächtigten* gut zu empfangen und mit *Silber, Gold* oder guten *Waren* zufrieden zu stellen. — Wisborg, 1524 (am tage omnium sanctorum) Nov. 1.

StA Danzig, XCV A 34, Or., mit Spur des Siegels.

873. *Lambert Andersen an K. Christian*: macht u. a. *Mitteilungen* über *Severin Norby*, den auf Dänemark wegen Lübecks liegenden *Druck* und das *Verhältnis* der *Hansestädte* zu dem B. von Bremen (er her wize tiidninghe aff Gotlandt, thee tend Fynske barsse er komen egenem Sunden oc siiger, at Tille Gisell oc scipper Lauresz, tend dubelt forredere, er løbne tiill Gotland met fyallie at bespisze slottet, och her Søffveren Norby er uti Koningsberg met alt sziit godtz och alle szyne skiibe oc wiill hiidt tiill Holland met thet førsthe met allt sziit godtzs. Kjarist nadugist herre, jeg kand yeke nock scriffve ethers k. m^t tiill tend plage, hertug aff Holsten legger ethers nadis och hans undersat paa met privilegie oc friihedt, som thee Lubesk haffve, och met skatt, szaa at hver thjenesthe piige oc dreng, maa giffve tiill thet togh, som nu wor for handhe, halffdelen aff theris løen. Thet siiges her, at hertugen aff Holsten, hertugen van Loffvenberg oc the henszesteder wille emodt byspen aff Bremen, dog wedt mandh yeke, om thet blyffver forlicet

¹) Vgl. n. 560 mit Anm., 596, 708 Stückbeschr., 875.

eller ey; bispen aff Bremen haffver hoss segg Hansken van Halverstadt, Jørgen Stegodyn met 2 fener kneethe). — Amsterdam, 1524 Nov. 8.

Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 702, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. — Gedruckt: Ekdahl, Christiern II's Arkiv II, 770; Diplomatarium Norvegicum XIV, 404 n. 476.

874. Cornelius Scepper (Cornille Double) an Königin Elisabeth von Dänemark: teilt u. a. mit, dass der K. von England und der Kardinal noch nicht die Schriften (les livres) des Königs Christian gegen den Herzog und die Lübecker haben¹, dass es aber gut wäre, sie zu schicken, da der englische König die Lübecker nicht möge und ihnen eine neue Steuer auflegen wolle (car le roy d'Angleterre n'aime point ceulx de Lubeque, aincois veult mestre suz une taille nouvelle sur eulx). — Pleumoye, 1524 Nov. 15.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1203, Or., mit Spur äusserer Versiegelung, eigenhändig. — Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XIII, 303 n. 317. Danach hier.

875. Severin Norby an Danzig: dankt für Förderung des Schildknechts² und anderer Landsknechte und erklärt sich bereit, die vom Schildknecht Danzig zugesagte Summe einem Bevollmächtigten Danzigs unverzüglich zu zahlen welchs ich euch von hertzen het wollen zu handen stellen, szo ir meyn diener auszen laeger het zukomen lassen). — O. O. 1524 (dinstags nach Martini) Nov. 15.

StA Danzig, XCV A 35, Or., Siegel erhalten.

876. Aus der Handfeste K. Friedrichs für Norwegen. — Riiperhuss, 1524 (sancte Catherine affthen) Nov. 24.

Aus Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 52, Or., Pg., mit Siegeln. — Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum VII, 602 n. 594. Danach hier.

Item schulle wii engen udtlenske privilegier stadffeste eller paa thett ny giffve uden met menige riigens raadt samtycke.

Item schall engen udtlensk købmand, ehvor helst han kommen er, fare tiill Norlanden, brugendes ther købmandskaff, under skiibs og gods fortabelsze³.

Item schulle the købmend i Bergen eller andersteds i Norge ey beware^a seg mett noger embesmend i købstederne eller nogett andett regement, som kronnen eller kirken tiilhører, oc ey panthe eller slaa under seg noger gorde eller landzens egner, oc Hollender szegle effther theres siidwon.

a) Læs bewere?

¹) Aug. 29 schrieb Nicolaus Petrus aus Moor, Hertfortshire, an K. Christian: Gud giffwæ, jeg hadde then bogh oc swar, som edher nadhe haffver ladet gjort imodh the Lubeske oc hertugen, at jeg mothe presenthere them konghen; thet skulle møget hjelpe i edher nades sager. . . . Mig tøkkes, at were roedh at sendhe en tiill Rom met edher nades swar imod the Lubeske oc hertughen oc met kongens breff oc nogle andre information, at forfølghe edher nadhes sagher ther. — Ebd. n. 1135, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker I, 292 n. 148; Diplomatarium Norvegicum X, 380 n. 427. Danach hier.

²) Vgl. n. 872 mit Anm.

³) Im Juni hatte der König sich dahin erklärt: om then nyende artikkel, at engen købmand, Tysk, Hollendere eller hvadt som helst udtlensk købmand thet er, maa seygle eller faare tiill Norlandene, bruggendes ther theres købmandskab, under thiibs oc gods fortabelsse, som mange herres oc konninges breffve ther paa gjordhe indholler oc ndtwiszer, thii at thet er menige riigens indbyggere tiill en evig skade oc forderff: tha wiill oc uforkrenkett. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 3715, Or. — Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum VII, 584 n. 584. Danach hier.

877. *Gustaf, erwählter K. von Schweden, an alle Bewohner von Kalmar-Lehn: erklärt, dass die Teuerung des Salzes ganz allgemein gewesen sei, auch in allen deutschen Städten, in Holland, Brabant und Seeland und auf den langen Krieg zwischen dem Kaiser und Frankreich zurückzuführen sei; jetzt sei Besserung zu erwarten, da 300 von Holland nach Lissabon entsendete Holke zurückgekommen seien und im Frühjahr mit dem ersten offenen Wasser nach der Ostsee wollten (oc haffva actadt siig hiit i Östhersjön medt försthe opne watn i waar nest kommandis). — Stockholm, 1524 (s. Katherine affthen) Nov. 24.*

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B fol. 237^v.

Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 271. Danach hier.

878. *Gustaf, erwählter K. von Schweden, an die Einwohner von Helsingland: gibt Aufschub für die Bezahlung des gelieferten Salzes und verbreitet sich über den durch die Klippinge und den ungesetzlichen Handel über das Land angerichteten Schaden (szom nu hwar forstodug man wel betenke kan, hvadt obestondt theraff kommith ær i riikit, ath gotzith gaar egenom saa mange mandz hendher oc hwar wil winna utaff then andra; nær köpslagenen brukadis al enesth uthii köpstæderne, szom wel boorde, thaa kunne man haffva ther tiilsyn, om al tingh redeliga tiilginge, hwilk it aldrig skee kan, saa lenge the landzköpare wiidt machth bliffva, thet wii dog tiidt oc offtha forbudit haffwa). Er allein kann ohne Unterstützung des gemeinen Mannes ungesetzliche Gewohnheiten nicht abtun, hält aber im allgemeinen Interesse für ratsam, solchen Landhandel abzuschaffen und die Schiffahrt aus jenen Landschaften nach Deutschland zu verbieten und nur nach Stockholm zu gestatten (therföre tycker oss raadt wara for then menige mandz bestha, ath slige landzköpe afflegies, och ath the segla utaff edra landzendar icke her epter skeer tiil Tyslandt, uthan hiit tiil Stocholm, ther wii thaa kunna tiilsyn haffwa, at al redeliga tiilgonger paa hwars mandz bestha, gangn och bestondt paa alle sidher, ther wii alla windt oss om leggja wilie). Über die Ursache der Salzteuerung, die schon nachlasse. — Stockholm, 1524 (s. Katherine dagh) Nov. 25.*

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B fol. 238.

Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur I, 273. Danach hier.

879. *Margareta, Erzherzogin von Österreich usw., an Lübeck: schickt in Erfüllung der von den niederländischen Gesandten getroffenen Verabredung (vgl. n. 871) die Erklärung, dass sie das Vereibarte gut heisse und annehme und demnach die Angehörigen der Städte nach alter Weise in den Niederlanden verkehren könnten und, sofern der Kaiser zu Gunsten Christians II. etwas gegen sie vornehmen wolle, ein halbes Jahr vorher Anzeige erhalten sollten, unter Voraussetzung der Innehaltung einer gleichen Frist seitens der Städte; fordert auf, diese Erklärung allen Beteiligten zu übermitteln, besonders den Schweden (daeromme wy onsen geschickten tot' pinxsten naestcommende zenden zullen bynnen uwe stede van Lubbeeck achtervolgende uwe schryven). — Brüssel, [15]24 Nov. 29¹.*

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XVI, 25, lübische Abschrift.

D StA Danzig, XCVIII A, lübische Abschrift.

D StA Danzig, CVII A 78, lübische Abschrift.

Benutzt (K): Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 370.

¹⁾ Vgl. Waitz, Wullenwever I, 256 f.

880. Hynrick Kroyn, Cersten Toyde, de junge, Otto Gerdyn an [Gustaf], König [von Schweden]: erinnern daran, dass sie dem Wunsche des K.'s gemäss dessen Kanzler Meister Laurensen und Peter Hayr Rechenschaft übergeben haben, von der sie sicher sind, dass sie in guter Ordnung ist; erinnern daran, dass sie lange nicht heim gewesen und der K. sie jetzt nicht gebrauche; bitten um unverzögerte Bezahlung und um ihre Pässe; erbieten sich im Bedürfnis-falle zu erneutem Dienst. — Stockholm, 1524 (am dage Andree) Nov. 30.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref, Or., doch ohne Siegelspur.

881. Lambert Andersen an K. Christian: macht u. a. Mitteilungen über Gotland und einen zwischen Schweden und den wendischen Städten und in diesen um die Münze ausgebrochenen Zwist (om herr Søfferin Nørby werdis ethers nade at wiide, at ther wore tiilskyckede thoe aff Danmarck oc thoe aff Sverige, som skulle haffve Gotland ynde yndh tiill szaa lenghe, at saagen wore affsagh aff nogle herrer och fursther, paa hvilke thet bleff woldgiffvit uti Malmøø, hvo landen skulle haffve met retthe; och her Søfferin Nørbo haffde opgiffvit landen. Thaa slottet wor fitallet paa nøy aff Danske och Svenske, fyck her Søfferin slottet ynd utigeen met liisthe och haffver thet ynde paa thenne dag och skiibe uti søen, och haffver nu kortes taget et metuge skiibb, som kom fran Revell. Och scrifver jeg ethers nade for wiisth, ath Gøsthe Ericksen, tend forredere, mysthe try skøne skiibe met folk och andet, som bleffve wedt Mydelsthen thend tiidt, thee løbe fran Gotland, thend ene hede Swannen, thend anden Ugglen och tend trydie wor ammerall aff Dansken. Och werdes ethers nade at wiidhe, at ther er stor thwydragt emellom thee Swenske och Wendeiske stæder, thesligist emellom menigheden uti stæderen och herrene formiddelst then Swenske mønt, som er affsatt uti stærne, forthee Gøstug Ericksen[s] mønt, som tiilforn gjolt 2 Lubesk skiilliingh, gjelder nu ycke mære ende 14 Lubeske penninghe etc.). — Eremøe, 1524 Dez. 2¹.

Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 704, Or., mit Spur äusserer Besiegelung. — Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 773; Diplomatarium Norwegicum XIV, 406 n. 477. Danach hier.

882. Severin Norby an Danzig: setzt lang und breit auseinander, dass die von Lübeck verbreitete Beschuldigung, er habe seiner Ehre vergessen und sei ein Seeräuber, nicht begründet sei und mit mehr Grund auf die Lübecker wegen ihres Verfahrens gegen seine Leute und Verwandten² zutrefte; dankt für die dem Schildknecht³ und seinen übrigen Dienern und Landsknechten geschene Förderung und verheisst die für Lösung und Kost zu Ostern⁴ zugesagten

¹) In einem Briefe des Klawes Hermelyng an K. Christian von [15]24 (am saterdaghe yn der tamper vor wynachten) Dez. 17 heisst es: dat syck en hemelyke noch vorborghen twystinghe und unwylle tusken dem hertygen to Holsten und den steden begheven heft und noch steydt, so hebben se ock yn Schone de schatsamler und bevelhaber des hertyghen to Holsten wedder averghewysset und synt gans uprorych. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 975, mit Siegelresten. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 776. Eine undatierte Aufzeichnung des Sekretärs H. Albrechts von Meklenburg weiss von neu zeitung: ist das gemein geschrey, das die stette und die Dennen konig Christiern, unsern lieben hern oheimen und schwager, widerumb haben wollen. So wollen die stette und Dennen auch in grosser uneinigkeit wider einander sein. Item so soll Severin von Norbi Steins Stors nachgelassen witfrau zur ehe haben und steht darauff, das er dardurch das gantz konigreich Sweden an sich bringen

worde. Ebd. n. 3851. Gedruckt a. a. O. II, 781.

²) Vgl. n. 190 mit Anm.

³) Vgl. n. 875.

⁴) April 16.

113

600 Gulden richtig zu bezahlen, eine Zahlung, die schon geleistet sein würde, wenn die nach Danzig bestimmten Gefangenen nicht sich verrätherisch befreit hätten (welche betzalung e. w. vorlangst auf euern geschickten neben den amissaten volmechtigen, denen ich eyn gut schieff bey hundert gefangnen kauffleuten, bürgerssöhnen von Lubeck, und guther wahr ubir die 3000 fl. wirdig uff e. w. schreyben und glauben hab zugethan, mein knecht darmit zu ransonen, zu queiten und e. w. zu ubiranthworten, hab auszgeschickt. Aber dieselben von Lubeck gefangene haben e. w. schreyben, das e. w. sye zu queiten des vormögens seyn, keynen glauben gegeben, mir vil weniger gehalten und mir also mein schieff, guth und hab vorretherlich und deuplich entwant¹, damit nach Lubeck gesygelt und dasselb geparth und gebeutt und also e. w. schreyben mit gesparter ehrn voracht, geschwecht und glaublos gemacht, domit e. w. nichts zukomen ist, domit mein knecht vorlangst des gefenkhus entnomen werden wurden); *übersendet unter Klage über das hinterlistige Verfahren des R.'s Andreas Bilde eine Ausschrift des Malmöer Vertrages* (welche handlung mir von er Endressen Bill, ritter, etc. in unsern beysamenseyn vorhalden, und nach seynem abscheiden, in welchem er mir mein hengst und pferde zu Westergarth auf Peter von Hull gesatzt und mit sich hinweg genomen — wie starck er seyner handlung gelebt ader nachgangen, ist hirausz bald zu schöpfen — hat mir her Jost Ericks, k. w. in Schweden, welcher zuvor mein grimmigster feyndt war, freuntlicher und nackbarlicher wolmeinung, mich dornach zu achten, zugeschickt. Welchen szo ich in gedachts Enders Bill kegenwertigkeyt empfangen het, solt er andre furschub und handlung von mir gewertig gewest seyn, in welcher copey gantz tunkle ader hinderlistige anschleg und handlung gebraucht, wie e. w. leszende dorin zu vormerken) *und Abschrift seines Sendebriefs an Lübeck*²; *bittet, den Danziger Bürger Lucas Jheckl* (welcher in vorflosznem jar von Joseph Endressen, meinem lieben getrauwen, gefangen, und inen auf seynen glauben, ehr, treuw und schrift wider nach Dantzke ausz not, szo das schieff von schiesen geliden hat, sigeln lassen, der gestalt, das er bey seynen ehren, glauben und handtschrift persönlich zu mir auf Gotlandt, sich mit mir umb das schieff, guth, hab und ranson zu vortragen und zu voreinigen, hat angelobt) *anzuhalten, dass er sein Wort erfülle, und dessen Lösegeld* (schieff, guth und ranson), *das er Danzig zu bestimmen überlässt, gegen das Schuldknechts zu verrechnen; bittet endlich um Zusendung von allerlei Lebensmitteln* (auch, freuntlichen lieben nackparn, ist mein nackbarlichs und dinstlichs bitten, e. w. wollen mir schieff mit maltz, gersten, haffer, mel, bier und andern vitalien gonstiglich schigken und zukommen lassen, das wil ich e. w. mit guther war, sylber ader gollt zu gutem dank vorgnugen und betzalen, trostlicher zuvorsicht, e. w. werden mich hirin nit lassen und darneben euer gmuth in schriften widerumb, was ir zu thun gesynt, nit bergen, welchs ich hirmit von euch zu erpharen girig und mich dasselb zu vorstendigen³ freuntlich bit; e. w. widerumb in wilphariger dinstparkeyt zu liebdieneen, hat ir mich williger dan willig) *und schickt durch den Schiffer und Schuldknechts Jungen einige Güter auf Abrechnung.* — Wisborg, [15]24 (sontags nach Lucie) Dez. 18.

D StA Danzig, XCV A 40, Or., Heft von 6 Bl. Die Schrift beginnt auf S. 3, auf S. 12 Adresse und das erhaltene Siegel.

^{a)} vollständigen D.

¹⁾ Vgl. n. 708, 714 § 3, 774, 812 § 119.

²⁾ n. 883.

883. *Severin Norby an Lübeck: erwidert die Klage über Bruch des Malmöer Vertrages mit Klagen über Wortbruch der an ihn gesendeten Räte und Abschneidung der Zufuhr; macht gegen die Forderung von Lösegeld für einen gefangenen Schiffer Gegenforderungen geltend; weist den Vorwurf unehrenhafter Handlung zurück und gedenkt, wenn Lübeck sich mit ihm nicht deshalb vertragen will, wegen des ihm geschehenen Unrechts Rache zu nehmen; bittet um schriftliche Antwort. — Wisborg, 1524 Dez. 19.*

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Abschrift auf 4 Bl.; Bl. 1 und 4 von ganz anderer Hand als Bl. 2 und 3. Überschriften: An den radt tho Lubeck.

Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. IV, 2, 444.

Meynen grus zuvorn. Weysen hern borgermeysters, radtmanen, scheppen-gemeyne borgers und inwaner der stadt Lubegk. Juwe schryfte, an negest bey dessem schipper Andres Freuden an mych gelanget, habe ych entfanghen und eres inholden vorstanden, in welchen werth ercleret, wo das etzlych von meynen dieners eyn schip, aus Sweden kamende, myth redem gelde, solver, oszemunde, kopper und anderen geladen, nach der zeydt des afgekondigeten zu Malmoe fredestands angeholet, genomen. Dyweyl dan her Andres Bylle myt itzlychen anderen von des rykes rade zu Dennemarcken, Lorenz Schyckzon von weggen Jost Erigzon, konynges zu Sweden, und des rychs marschalk in Sweden und Jost Kedysz, des graven van der Hoye seyn marschalk, vulmechtig an mych geschyekt, sigel und breve mych belangende von des afgekundigethen fredestandes, wo zum Elbogen gehandelt und beslossen, myt sych habende, szunder dieselbighen myr gans vorborgen entholden und zu handen nycht haben lossen kamen, auch muntlichen keynen gruntlychen bescheyt von one nycht habe moghe erlanghen, hatthe ych mych dornach noch allem gebor woll wyssen zu holden. Szo denne meyn dyner Hennyngk Ruwann^a, hauptman auf meynen jacht, eyn schip ausz Sweden kamende angeholet, etzliche guther dovan genohnen, szunder dasselbige schip, wo ych durch juwe schryfte vo[r]-merke, von juwen uthliggers myth itzlychen mynen dyners, szo darauf gewest, under Bornholm erovert, wydder genomen und hyn nach Lubegk gebrocht und darnach auf ehernen hals in swaren gefenknissen entholden werden, juw woll derselbighen guther halben bescheytlych berychten mer, dan ych juw auf disz mol schreyben kan. Szo auch her Andres Bylle hyr auf Godtlandt bynnen Wysbu im offnen rynghe vor myr und alle meyne dieners, eddel unde uneddel, Densch und Deu[t]sch, myt gemerter handt, szo das ausz dem ryke Sweden, Dennemarcken, von Lubeck und alle hansesteden hyr auf Godtlandt nach dissem swarlychen belach der Sweden zufure und entzetsung szolde gescheen, auch das bynnen eynen monatt und acht tagen keyne myszhandelung von keynen teyl sych nycht ergebn szolde, darzu die ambasiaten, szo ych myth meynen diners, eddel und uneddel, an ko. w. tho Denne-marcken und des rykes radt zu Dennemarcken vorscheykete, bynnen eynen monat und acht taghen wydder hyr auf Godtlandt zu komende, wolde forderlych seyn, hochlyken gelabet, vorheyschen und durch seyne eygene hantshcryft bey treuw und ehernen certificeret und vorschreven: ist aber von ehm alles gantz unfruchtbar nachgebleven, in vorgessenheytt treuw und ehernen gestalt wurden, szo ych dan myth allen meynen deners, Dustzsch, Dentzsch, eddel und uneddel, derselbighen gemerthen vorhandelung und zusaghe auf bestympte zeydt vulkomelinge syndt nochgekamen. Szobalde dye gedachte her Andres Bylle hyr von Godtlandt gesegelt, etzlyche perde, welche ych und meyne dieners betzalt, bey nachtzeyten, wo mannychen guden manne weyssentlych, auf Peter Hallen, des rykes zu Denuemarcken hauptschipp,

a) Rwann K.

gebrocht und myth sych hynwech genomen und, szobalde he keghen Calmar gekamen, hath he ins ryche zu Sweden, Dennemarck, nach Lubeck und alle hensestede, szo das keyne zufure hyr auf Godtlande solle gescheen, wo ych danne warhaftige schryfte auss Sweden hebbe, hochlyken vorschreven, darzu meyne schepe unde^a volk, szo ick nach Dudescken landen unde ander orthe umme pravanden willen, szo hyr van noden, afgeschicket, hat deselbigen anzuholen zyn, boschedigen unde nemen, vorgeamen. Dewile dys landt van den Sweden yn vorgangen belach grosz vorterbet und auszgezeret ist wurden, hebbe ich dasselbige gantz zun hertzen genomen, myne jachten und volk, szo ich dan gar keyne enthsetzunge van keynen orthen nicht gesporet, als myr dan, wo aben vormelt, van gedo[c]tem her Andres Billen zcugesaget^b unde vorheyschen zeine, sehewertz^c auszcuartigen, hochlicken notdrungen byn unde gebe allen fursten unde heren, auch allen framen vorstendigen mynschen das zcu erkennen, ob dy gedachte her Andres Bylle durch syne sulche, wo aben vormelt, miszhandelinge solchen gemerthen fredestandt zcum ersten nicht gebrochen habe. W. heren, szo gy auch in juwen schriften van wegen der gefangenen mynen dyners der rantzunge halben, szo das ich durch kegenwertigen schipper Andres Freuden offer dy vunftehalhundert golden, szo gy van wegen Caspars myt der eynen handt van seyner frouwen dar zcu Lubeck entfangen, das nochstellig were, als nomptlich hundersechsendesechtzich gulden sechtzein schillinge Lub. geldes, offerzuscicken, vormelden, szo ich dan am latesten bey dem erbarn Otto Bruckhusen, van des rykes rade zcu Dennemarcken unde juwer er. an mich vulmechtlich geschicket¹, unde an mich van wegen Marcks Helmsteden, juwes mytborgers, seyner leiplichen szon, Marcks genomet, bey my eyn tydt lank bestriekt, doch aller redelichen weyszen erlichen gehalten, bethlichen belanget, auf seyner vaters wordt unde geloben vor geborliche rantzunge, als nomptlich duszent goltgulden, der geliechen yn beyweszen junkher Henriches Slocheckes unde des achtbaren meyster Gotschalcks den schipper Hans Willen, juwen mythborger, vor vyerhundert goltgulden auf trauwe, ere unde cristen geloben myr hantstreckinge gethan, sulchen summa goldes hyr auf Godtlandt zcur stede vorschaffen edder personlich selbst inzeuholden, hardt gelabet unde vorheyschen, darauf se offergeschicket hebbe: ist derhalben myn guttiges boger, willen van den gedachten Marck Helmstede, dyweyl he, seyner szon queyt zcu seyn, bogert, unde van schipper Hans Willen, juwen mytborgers, solchen vyerzienhundert goltgulden vor de rantzunge forderen unde manen, dodurch myne deners vor rantzunge, kost unde zcerunge ausz dem bestrignis mogen, szo hoch es louffen wert, mogen geloszet unde quiteret werden, unde das abrige hir an mich vorschaffen; wo aber sulches nicht geschege, willen darzcu trachten, szo das des gedachten Marcke Helmstede seyn szon myt schipper Hans Willen myt den aller ersten hir auf Gotlandt widder inholden, wil ich juw auch vor de rantzunge myner dyners auch weytther zcufriden stellen. Szo schicke ick juw neben Caspar myt der eynen handt achte gefangene boszlude unde knechte, welche dar zcu Lubeck myne dyners, in schwarzen gefanknys entholden, sollen quiten unde losen — habe ich etzliche mer hyr bey my zcu geysel beholden — edder, tzwuschen hyr unde fastellavent² wydder ynzeuholden, by treuw unde eren vorheyschen hebben. Wisen hern, woldet hyrinne das beste vornemen unde anmarken, das ich myt juwen borgern, copluden unde borgerskindern nach aller billicheit gutlicken gehandelt, sunderlich do ich auf schriftliche segel unde breve eyner er. radts zcu Dantzke wol bey hundert, mer unde nicht weniger, gefangene

^a) Hier beginnt S. 3 und die zweite Hand K.
^b) Hier das c nach dem x wie ein i oder e aus.

¹) Vgl. n. 690, 691.

²) Febr. 28.

^b) Anscheinend zugesaget K. So sieht noch

^c) sehewertz K.

neben den ambasiaten geschicket¹, van wegen der hern van Dantzke, Lubeck unde der gantzen hense, auch des ryches zu Sweden unde Dennemareken ehr segel unde breve myt sick habende, sunder dyselbigen gantz schmelichen voracht unde gehalten nicht seynt worden, auch gueth unde habe wal auf drye tussent gulden, domede se ere rantzunge, kost unde zeeunge by den er. hern van Dantzke, auch gude lude, van welchen sze dar yn erer bestrickunge gelovet unde geborget, solden loszen, quiten, betzalen unde zcufreden stellen, unde dyselbigen guder nach eyn pardt dar zcu Lubeck auf der wegen, auch eyn pardt bey eynem guden borger sthan unde lyggen sollen, ehn szo gewaldichliken genomen unde bey nebel unde nacht van Lubeck ausz der stadt vorweist seynt worden, unde se myt eyn guet schip hyr van Gothlandt bey schipper Marthen Bornn, borger van Dantzke, myt dem aller besten afgefartiget hatte, do dan gy myt juwen vorwanthen myr dasselbige schip, guet unde gefangene gewaldichliken afhendig gemacht hebben, auch segel unde breve, szo eyn er. radt van Dantzke van wegen des rykes zu Sweden, Dennemarken, der Lub[eschen] unde der gantzen hense an mich vorschickten, szo schmelichen yn vorachtunge gestalt hebben, auch vor zwehn jaren yn den Holmyschen scheren van juwen burgermeister unde radtluden myne dyners, eddel unde uneddel, wol bey vunfhundert myt dryen mynen suszken kyndern nach eren gefangnis szo unmildichliken, uncristischen hende unde vote gebunden, alle ere geschutze loszen, loszgan, trummen unde tromethen lautende, so das solch jamerlich geschre unde clage van den armen mynschen nicht hat gehordt solt werden, erbermingliken over bort geworpen hebben², unde itzundes, myr unde mynen dyners, wo ich dan ausz Sweden, van Koningszberge unde andern steden waraftige schriften hebbe, auch van dem halsze zcu bringen, tagelichen trachten unde denken unde mich myt allen mynen dyners, eddel unde uneddel, vor trauw unde ere vorgessers affenbarlichen schelden und lauten laszen, der ich dan alle myn dage nye geworden, unde keyner van euch myt allen juwen vorwanthen sollen myr solchens guetthun unde myt waren munde afferbringen. Unde byn des willens, kegen juw unde eynen itzlichen, welcher myr solches averbringen vormeynt, vor key. mt unde allen christlichen konigen, hern unde fursten, wo se des mest zcu hauffen kemen, mynen fusz by sinen zcu strecken, das myner eren zcu nautd redelichen zcu voranthworten. Sulche stücke unde ander mer in my unde mynen dyners, sunderlich, so gy durch juwe falsze vorhandelinghe gebrucket, my auch slote, stede, lande unde leude afhendich gemacht hebben, habe ich gantz zcu herten genamen unde stelle das auf key. mt, mynen allerg. hern unde allen cristlichen konigen, fursten unde hern, so solche unmilde, unchristliche myshandelinghe der billycheydt³ ist gemessen. Do ych dan keynen myth allen mynen dieners in der gantzen veyden uth Sweden, von Lubegk und ausz allen hensesteden nach seynen gefanknys umbe das leventh nycht habe loszen bringhen, als dan mynen dyners, eeddel und uneddel, bescheen yst, do gy my, w. heren, nycht eyn guth wordt dorvor gegeben hebben, habe ych das gantz und hochlyken zu herten genomen und gedenke sollychen merklychen schaden, homuth, schmeheydt und uncristlyche myshandelinghe, myr, mynen dyners und dryer meyner suster kyndern gescheen, und noch taglychen trachten und denken, auch my und alle meyne dieners auch umb hals, lyff und leventh, auch von dyessem Godtlande zu brynghen, auch glymf, treuw und eher zu beraubende vormeynen, deweyl aber solchens von juw keygen my und den meynen myth freu[n]tschaff nycht wyrdt hyngelecht und vertragen, werde ich, sollychen schaden, homuth, smoheydt und uncristlyche myshandlung an juw, w. hern von

a) Mit lycheydt beghint S. 7 und damit wieder die erste Hand K.

¹) Vgl. S. 898 mit Anm. 1.

²) Vgl. n. 882 mit Anm. 2 auf S. 897.

Lubegk, szo lange meyn hals, lyff unde lewendt weret, zu wreken, hochlychen vororsaket und nothdrungen. Hyrmede juw Godt van hymmel langhe in genoden entholde. Des begere yek juw schryflyche segel und breve, wyll ych mych darnach wyszen zu rychten. Datum ausz Wysborch montags vor Thome ins jor darnach im vierundezwenzigsthen.

Severyn Norbu,

rytter, hauptman auf Gotlandt.

884. *Severin Norby an Rostock: dankt für gute Behandlung seiner gefangenen und nach Gotland (auf mynen guden geloben) entlassenen Diener; sendet statt des geforderten restlichen Lösegeldes und Kostgeldes im Belaufe von 208 Mr. sund. und 55 Gulden mit dem Rostocker Bevollmächtigten Joachim Oszborn einen Gefangenen, der solch Lösegeld zu Rostock zu entrichten oder bis Fastnacht (Februar 28) nach Gotland einzukommen (inzeuholden) versprochen hat, und verheisst für den Fall der Nichterfüllung seinerseits Zahlung; berichtet, dass er drei andere in Rostock im Turm gefangen gehaltene Knechte Hans Rog, Hans Schmidt, Wilhelm Schotte aufgefördert habe sich zu lösen (do se dan sich horen lossen, dyweyl se yn thorm, do se gefanglich gelegen, eynen offenbaren under der erden yn- unde uthgang durch schware arbeyth gebrochen unde gemacht haben unde dodurch hynne wech gekomen, ere ranzeung, auch vorkost juwer e. w. zcu geben, nicht wi[ss]jen^a vorpflicht; wes aber j. e. w. hyrausz werdt erkennen, sall ehn woll unde we thuen); beklagt sich, dass Herr Andres Bylle mit andern Bevollmächtigten ihn über den Malmöer Vertrag im Dunkeln gelassen, sein binnen Wisby in offenem Ringe (myt gemehrther handt) gegebenes Versprechen, dass Zufuhr kommen, für die Zeit eines Monats und acht Tage Friede gehalten und an König und Reichsrat von Dänemark abzuordnende Gesandte binnen gleicher Zeit zurückkehren sollten, gebrochen, obgleich Briefschreiber und seine Leute ihrer Verpflichtung (derselbigen gemerthen zcusage) völlig nachgekommen, und dass Bilde nach seiner Ankunft in Kalmar sich um Sperrung aller Zufuhr nach Gotland bemüht habe, weshalb er notgedrungen seine Jachten habe ausfertigen müssen: klagt, dass die Lübecker ihm übel mitgespielt haben, indem sie ihm an hundert Gefangene unter Bruch von Siegel und Briefen der ganzen Hanse samt Schiff und Gut abhändig gemacht und gegen 500 Gefangene, worunter drei seiner Schwesterkinder, über Bord geworfen haben, dass sie nach seinem Leben stehn, seine Ehre antasten, ihm Schlösser, Städte, Land und Leute abhändig gemacht haben; erklärt, deshalb Rache nehmen zu wollen (wyls myth den von Lubeg woll fynden, als lange myr myn hals, lyff unde leben werdt), Rostock aber nach Möglichkeit zu fördern willig zu sein (unde bytth juw, e. w. woldet myr hyrauf eyne schriftliche besegelthe anthworth zcuschicken, ab gy, den^b Lubeschen adder my under augen^b bestendig zcu seyn, vormenen edder nicht; wyll ich mich nach gebor darnach wyszen zcu holden). — Wisborg, [15]24 (am montage vor Thome apostoli) Dez. 19.*

R RA Rostock, Or., aus 2 Bogen bestehend, von denen S. 1—5 beschrieben. Siegel erhalten. Aussen: Her Severyn Nortbuy 25.

885. *Kaiser Karl V. an die Erzherzogin Margareta: äussert sich, dass er jetzt dem Könige und der Königin von Dänemark nicht anders als durch Güte zu helfen weiss, dass aber ihr gutes Recht, allerdings auch der Handel wohl*

a) willen R.

b—b) adder my under augen den Lubeschen, wobei die Beziehung des am Ranite stehenden Wortes augen nicht ganz zweifellos ist.

zu berücksichtigen sei (j'ay fait veoir le besoigne de mes deputez pour le fait du roy et de la royne de Dannemarcke. Je trouve par le dict besoigne, que les affaires des dicts roy et royne sont en estranges termes, et n'y seauois donner meilleur adresse durant ceste presente guerre que de la voye amiable, comme par cydevandt vous ay escrit. . . . Quant a la submission du duc de Holstain et^a ceux de Lubeke, vous ferez bien d'en user par advis de ceux de mes pays, ausquels la chose touche, et aussi des gens de mon conseil, en ayant toutefois pour recomande le bon droit des dicts roy et royne, et aussi le fait du cours de la marchandise). — 1524 Dez. 20.

Brüssel, Bibliothèque de Bourgogne n. 16071 fol. 59^v.

Gedruckt: Lanz, Correspondenz Kaiser Karls V. I, 150. Danach hier.

886. *Dellef Sehested* (Seestedt) verpflichtet sich, nachdem er von den zu Wisby auf Gotland eine Zeit lang in Belagerung gelegenen gemeinen Reitern an K. Friedrich von Dänemark geschickt worden, um sicheres Geleit und für alle Feindseligkeiten Verzeihung von diesem und auch von Lübeck zu erhalten, und er dieses nun auch nach vieler Mühe und Unterhandlung erlangt, mit seinen Reitern bis 1525 Febr. 28 (zwischen hier und negst kumftlich mytfasten) Gotland, Stadt und Schloss Wisby zu verlassen, sofern Wind und Wetter das nicht verhindern, in diesem Falle aber beim ersten günstigen Winde nach Ablauf jener Frist. — Gottorp, 1524 (am tag Thome apostoli) Dez. 21.

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., auf S. 1 und 2 eines Bogens, das Siegel unter den Text gedrückt.

887. *Wolf von Pforzheim*, Abgesandter der gemeinen Landsknechte, gelobt mutatis mutandis gleichlautend für diese. — 1524 (am tag Thome ap.) Dez. 21.

Ebd., auf gleiche Weise überliefert.

888. *Mehrere Rostocker Bürger bitten Lübeck unter Darlegung der früheren vergeblich gebliebenen Bemühungen um Wiedererlangung ihres in Hull genommenen Schiffes mit Gütern ungeduldig um Angabe weiter etwa einzuschlagender Wege oder zum mindesten um Auskunft über den Stand der Sache, indem sie drohen, sonst sich um fremde Hülfe bemühen zu müssen.* — 1525 Jan. 1.

Aus StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, Or., Mark erhalten. Aussen: Recepta 1525 Jovis 12. januarii.

Den ersamen und wolwisen heren borgermeysteren und rådmannen der stad Lubeck, unsen gunstigen heren, denstlick gescreven.

Unse bereydwilige denste voran. Ersame, hoechvorstendige und gunstige heren. Wowol in saken unses schepes und guder, to Hulle in Engeland angeholden, etlike tyd jár mannichvoldige forderinge gescheen is, so dorch unsen vulmechtigen, derhalven twe male to Brugge mit unsem behelpe geschicket¹⁾, so dorch vele unse supplication nicht alleyne an unsen råd, dan ock an juwe e. w. gelanget und wy eren und juwen e. unse herte und gerechticheyd clár ame dage, ock so grundlick eropent hebben, dat wy hyrinne vor ware nicht mër weten noch to bedenkende noch to schrivende, id were denne, dat uns sust etlike nye materie der tegenrede, des wy doch uth guder grund to geschênde nicht vorhopen, vorgeslagen wurde, de wy sust mit hulpe des Almechtigen so lichtlick und clárlick uplôsen wolden, alsz desulfte unse sake clár, ogenschynlick und in rechte gegrundet is etc. Dewile doch

a) a Lanz.

1) Ich finde nur Verhandlungen in London 7, n. 203 § 5, n. 207—209.

int ende wy van juwen e. efte sust anders nicht egentlikes in wetent gekregen hebben, wo wy it vornemen scholen, dat wy tom unsen wedder kamen und doch eyn ander derhalven unbeschediget bliven mochte, so fordert de notroft, dat wy juwe e. w. mit unsen schriften overmåls besöken moten etc. It is vorhen wide genoech uthgedrucket, dat wy uth guden, do vorgebrachten orsaken in Engeland neyn recht erlangen konen van unsen wedderparten, de uns vele to hoghe und verne beseten syn, und gedenken ock, derhalven darhen neyne widere besendinge noch kost und teringe to donde, der wy alrede mer dan tho vele gedaen. So hebben wy vaken vorhen gebeden, dat men uns to dem unsen wedder helpen efte etlike represalien up de Engelschen vorgunnen efte unse gerechticheyd eynem anderen overtogevende bewillen edder der sake gelegenheyt uth Engeland erleren und uns dersulften sake gestalt, ock eyn tovorlatic antwert, ift wy int ende dat unse wedder hebben scholden efte nicht, benalen und juwen troest und truwen råd darinne mededelen, edder int ende, so men uns jo vorlaten und nicht helpen konde, an andere lüde umbe troestes und rades willen vorwisen mochte. Overst in dessen gebeden stucken alle syn wy eyn dël vorlecht, eyn dël to lange und bet her to upgehalten; wente, so men restitution toseggen wolde, konden wy wol liden, dat de sake lange noech berouwede. Dat wy ock neynen kummer up de Engelschen doen noch de sake eynem anderen updregen scholen, schüt uns to schaden und alleyne dem kôpmanne tom besten, dem darane merklick und mër dan uns, wowl uns ock nicht weynich darane belegen is int anmerkent des geleden schaden, de so groet is, dat wy dar wes umbe doen moten, und konen sulk eyn groet umbe eynes anderen willen nicht nageven. Dat wy ock der sake gelegenheyt uth Engeland und, ift wy to restituerende syn, nicht vorstendiget werden: dat gebreck is jo by uns nicht, de wy umbe datsulfte und, to edder aff to wetende, vaken gefordert hebben. Und, jo wy mër forderen, jo wy min darvan in wetent krigen, wowl uns in vortiden gelavet wart, dat de sake up twen dachfården to Brugge scholde syn gehandelt geworden und dat men in dersulften latesten dachfart desulfte sake mit flite forderen und uns ock juwe e. w. inbewisinge unser aller unschuld darvan bringen, und namåls schriftlick togesecht, dat men desse wo ere egene sake noch eyns in Engeland vorschriven und uns denne, wes dar vorlepe und wy uns to vorsênde hadden, mit den ersten vorwitliken wolde. Dat denne juwe e. w. villichte wol mogen gedån hebben, wy syn des overst unbeantwerdet gebleven, so dat uns bet her to noch aff- edder to sage up dat unse gedån is. Wy leten ock up dem jungesten rikesdage tho Kopenhagen, umbe etlike kuntschop in desser sake to erlangende, forderinge doen by juwen geschickten radessendebaden, den ock unse gemôte schriftlick eropent wart, umbe sodans vor k. w. und dem rikesrade to wervende. Overst datsulfte is nicht alleyne ungeworven gebleven, men ock also vorsümet efte vorgeten, gerade ift dar nicht eyns ane gelegen were juwem koepmanne edder ock juwen e. w., de doch in der Engelschen clacht vor rechte principål hövetlûde, und de van Rostock zampt den Sundeschen und Wismarschen alleyne vor amplichere beschuldiget, und wy dardorch des unsen afhendich geworden syn, wowl van eynem ideren vorstendigen vor unbillick und gantz erbarmelick angesên wert, dat wy, so weynige und unschuldige personen, umbe dersulften vër stedere willen alleyne liden und sulke grote gewalt mit gudem rechte nicht vorbidden scholden. Uns is jo wol etlick troest in worden und schriften gelavet, des wy denne danksegginge doen; wen wy overst dat in der dåt sporeden, weren wy des hoghe erfrouwet und to groterer danksegginge vorstricket. Dewile wy overst merken und völen, dat uns unse natürlike und egene overicheid, ock juwe e. w. tom unsen nicht vorhelfen noch jenich tovorlatic antwert uth Enge-

gnedigem synnen na unsze wolmenynghe antotagende. Dewyle overs de handel na syner wycht ryplyck bodenken erfordert, wyllen wy myt unszern frunden der anderen Wendesken steden sendebaden, szo hyr up kumpstigen mandach¹ kamen werden, densulven in radtslach nemen und alsdenne der wegghen, ock des artikels halven der vorschryvynghe in mathen, wo wy gedân, j. k. mat boandtworden lathen. Segen nyctemyn vor gantz radtsam unde nutte an, dat j. ko. mat an de zeestede, beyde Dudesck unde Densck, myth dem alder ersten geschreven^a, se syck aller tofoor up Godtlandt gans unde deger enthelden, dar(to)^b j. ko. w. woll werden gedenken. De erber und gestrenghe her Thomas van Wyckeden heft uns borychtet, wes juwe ko. w. an syne g. l. geschreven, der gelyken wes des hern hohenneymesters bodeschup an syne g. l. geworven. Szo mochten wy juwer ko. mat nyct bergen, dat de bodeschup gar nychts van den dyngghen, darvan by juwer ko. w. (!) und juwer ko. mat breve vormelden^c, geworven heft, dan alleyne, szo vele de van Konyngesberge bolanget etc. Unde ys ome darup de rechte andtwordt gegeven etc. Des Meideborgeschen handels halven szegen^d wy vor radtsam an, dat juwe ko. mat an de van Magdeburgk geschreven; mochte men na erholdenen andtworde alsdenne wyder tor saken gedenken^d. Bynnen twe daghen ungeferlyck heft de durchlichtigeste, hochgeborne furstynne und frouwe, frouwe Margarete etc. des Hollandeschen aveschedes halven geschreven in gestalt, wo j^r ko. w.^e uth invorslathen copien² to vorleszen, und konen nyct wethen, ift an j^e ko. ma^t gelyke schryfte gelanget syn, den de bade ys na Dennemarcken an de rykesrede. Wenner de wedderumme kumt und wy myddeler tydt van juwer ko. ma^t [vorstendiget]^f, wo de myth dem andtworde fredelyck, wyllen wy uns alsdenne by oren gnaden myt gelykem und fuchlykem andtworde wedderumme vornemen lathen. Welkes alle wy j^r ko. mat, tho desser tydt Gade almechtych^g bevalen, in andtworde up ore schryvendt nyct mochten berghen. Schreven under^h unser stadt sigil^h mandages naⁱ circumeisionis domini^k anno etc. 25^k.

Borgermestere und radtmanne der stadt Lubegk^l.

890. *Lübeck an Danzig: ersucht, Severin Norbys wegen die Schiffahrt einige Zeit einzustellen* (alsz wy denne itz vorstendiget, dat idt myth Severyn Norbu handelinge gans byster steyt und he sick dem vorlate na, j. e. ane nottroft to erkunden, szo ton Elbogen genamen, nyct lickmetich schicket, und doch nyct weten konen, an wes syden he sick tom lesten gevende gement). — 1525 (mandages na circumeisionis domini) Jan. 2.

StA Danzig, CVII A 77, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

891. *Lübeck an Danzig: sendet n. 879 und wiederholt seine Mahnung um Einstellung der Schiffahrt.* — 1525 (am avende trium regum) Jan. 5.

StA Danzig CVII A 78, Or., Pap., Signet erhalten.

892. *Wolf von Utenhof an Nikol. Gotzen (Goczen), Kanzler: äussert sich über die Sache Norbys* (von neuwe zzeitung von Severin Norbu weisz ich nicht suaderlichs zu schreiben. Dan, wye ich zu Kopenhagen al zzeit sagte, alsoz

a) Folgt durchstrichen: hedden L.

b) darto L, dar K.

c) vomelden K.

d—d) Am

hande für das im Text durchstrichene: hebben wy an unse frunde van Meydeborch mit antoginge, wo j. k. mat mit scriften des heren cardinalis, anderer karfursten und fursten scriften besocht etc., geschreven: wo wy in andtworde irholden, schal j. k. mat nicht vorswegen werden L.

e) irlichticheit

f) Fehlt KL.

g) etc. für almechtych L.

h—h) sub

sigillo L. i) negest für na L.

k—k) Dafür: 1525 L.

l) Unterschrift:

1) Jan. 9.

2) n. 879.

ist es kommen. Man wolde mir aber und den von Lubeck nicht glauben oder volgen: szo mag man nun fülen. Der ausgang hat es beweiset). — *Gottorp, 1525* (in *vigilia trium regum*) *Jan. 5.*¹

Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. XI, 17, Or., mit Resten des Siegels.

Livländischer Ständetag zu Reval. — 1524 Juli 17—23.

*Auf diesem Ständetage fanden zugleich Beratungen von Rsn. der Städte Riga und Dorpat mit dem Rate von Reval statt*².

A. Der *Recess* (n. 893) nennt zunächst die Teilnehmer (§ 1) und berichtet dann über die Begrüssung (§ 2) wie zuletzt (§§ 14, 15) über die Verlesung des *Recesses* und den Abschied. Die wiederum vorgebrachten Mahnungen Rigas und Dorpats um Zahlung ihrer Auslagen weist Reval wie früher zurück (§§ 3—5, 9, 13). Beschlossen wird, an Lübeck zu schreiben wegen Wiederaufnahme der holländischen Schifffahrt, der Gebrechen der Laken und der Frage, ob der Hof zu Nowgorod zu schliessen und wie es mit der Besendung des Grossfürsten den abgelaufenen Kaufmannsfrieden betreffend zu halten sei (§ 7). Ferner wird der Beschluss gefasst, dass den Russen die Laken nicht unter der Leine und ungezählt und das Silber nicht ungezeichnet zu verkaufen sei (§ 10) sowie dass die *Kammengieser* gleiches Korn verarbeiten und dass die schwedische Münze von Reval ausgeschlossen werden solle (§§ 10, 12). Endlich kommt eine Beschuldigung Dorpats gegen Riga zur Sprache (§ 8) und bittet Dorpat um Massnahmen, um bei Nahrung zu bleiben (§ 9).

B. Die *Korrespondenz* der Rsn. (n. 894) bringt das an Lübeck beschlossene Schreiben.

¹ In demselben Fascikel eine grössere Anzahl Schreiben des dänischen Reichsrats und der dänischen Adlichen mit dem Ansinnen, der König möge Lübeck und Hamburg zu schleuniger Ausrüstung ihrer Schiffe mahnen, diese in den Sund zu senden, Severin Norby und die Bauern vernichten. Dann könne man weiter reden, was zu tun.

² Auf einem nicht näher zu datirenden Tage vor 1524 Juni 29 war zwischen Riga, Dorpat und Reval zu Wolmar über den Borgkauf und den ungewöhnlichen und nachtheiligen Salzkauf aus den holländischen Städten verhandelt. Zum Borgkauf erklärte Riga, dass es die Schuldigen, besonders beim Wachkauf, streng bestrafe, während die Rsn. von Dorpat und Reval keine Instruktion hatten. Den holländischen Schifffern sollte bei 100 Goldgulden verboten werden, Salz an andere als an Bürger der Städte zu verkaufen oder um Roggen zu vertauschen, Bürger aber sollten solche Geschäfte nicht für Fremde machen. Gedruckt: *Acten und Recesses der livländischen Ständetage III, 416 f.* Danach hier. — Ebenowenig ist ein Bruchstück von Verhandlungen zwischen den genannten Städten zu datiren über Entschuldigung bei Nichtbesendung von Hansetagen, Klagen Dorpats über Borgkauf der Rigischen mit den Russen, Auslagen Dorpats für das Kontor zu Nowgorod (wo se nach vast geldes van deme puntalle halven tho Naugarden, dat se dem kunthoir tho gude utgelecht, tho achter wesen sollen. Is vorbleven, id solvige durch ere negeste radesendebaden by den van Lubeck tho vortasten up aller vlitigeste, wenthe se id solvige tho myssende nicht gesynnet, *Beschwerde Dorpats über Besate zu Riga und Reval. Den beklagten Niedergang des russischen Handels Dorpats führt Riga auf die landesfreden zurück, darinne de Russen al wege ere profit bedegedinget. Wor de van Derpt wider gesproken, dass sie sich der Förderung Rigas versähen, zo se, id solvige durch de bosending nach der Mosko tho vorsoken, vornehmen wurden. Die von Riga wollen darüber zu Hause berichten.* Gedruckt: a. a. O. S. 421—423. Danach hier.

C. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 895—898) enthalten einen Schriftwechsel von Reval mit Lübeck und Dorpat wegen der Gesandtschaft nach Russland und Briefe Revals an Lübeck wegen der Mahnungen Rigas und Dorpats und wegen der Lübeck zugesagten Geldhülfe.

A. Recess.

893. Auszug aus dem Recess des Ständetages zu Reval. — 1524 Juli 17—23.

Aus STA Reval, Heft von 16 Blättern.

Gedruckt: Akten und Recess der livländischen Ständetage III, 427—440.

1. Ausser der Ritterschaft erscheinen uth der erszamen stath Rige her Jurg Koning, borgermeister, her Hinrick Ulembrock, rathman, m. Johan Lomoller, secretarius; uth der erszamen stath Derpte her Laurentz Lang, borgermeyster, und her Wyllem Gyszelman, rathman; der erszamen stath Revehl de gemeine erszame rath, in welkerer jegenwordicheith up deme rathusze tho Revel alle berorde handling geschen, recesseret und geschlaten.

2. Welker gemelte radessendebaden des mandages nah Ma[r]garethe¹ thosamt eynem erszamen rade der stad Revehl up ereme rathusze, wo upberorth, erschenen und aldar ere gewonlicke grothe und heylwunssching und wylfaring under einander geboden.

3. Worsolvigest de erszame her borgermehster van Rige wieder angehaven und de erszamen van Revehl angespraken umme dath hinderstellige geld², zo de erszam stath Rige nach ungegulden up de gemelten hern und stad Revehl, alse vor se utgelecht, tho achter syn solle, by twen dusent mark sick nach belopende; byddende und begerende mith instendigem flithe, se zodane summe ane wieder vortogering, nachdem dar lang und vel umme gespraken, nah erer eigen belavung, indeme se ock alrede by 500 mr. vorhen betalet, irlangen und den ern oldesten inbringen muchten.

4. Darup de erszame her borgermeyster tho Revehl geantwort und gespraken, wo se wol thostunden, dath en de betaling zodaner achterstelligen summen belavet; dennach wurden de erszamen her Jacob Richardes, borgermeister, und her Hinrick Dobberzyn, ethwan ere radessendebaden an de erszamen hanzestede tho Luebeck³, vortellen, dath desolvige sake mith der betaling sick darsulvigest tho Lubeg andersz belathen und vorbleven. Welker gemelthe her Jacob Richerdes, borgermeyster, vortellet, wo de gemelte zake tho upgerorden dagefarth der stede vorhalet worden, darsulvigest de erszamen van Luebeck afgespraken, dath ein erszame stad Revehl zodane hinderstellige summe gelden nicht dorfe, mith berichtinge dem erszamen hern Pauvel Dreling, der gemelten stad Rige radessendebaden up dat mael, donde, nemlick dath de erszamen van Rige tho genochdoing zodaner summen einen punthol bynnen erer stad up de Rigisschen gueder setten solden, edder de erszamen van Luebeck, id solvige bynnen erer stad tho donde, weren gesynnet.

5. Darup de her borgermeyster van Rige geantwortet und gefraget, off id solvige ock myth rade gemener anszen geschen und in de geschrevene und vorblevene recesses mede gesettet were? Antwortet gemelter her Jacob Richardes, id nicht berecesseret stund, dan zodane afsproke geschen, do alrede der erszamen stede radessendebaden van malkander upgebraken. Darto de her borgermeyster tho Rige gespraken, wo eme nicht indechtich, dath de upgedachte her Pauwel Dreling ein sodanth thorugge ingebrocht, ock schollen der erszamen stad Rige zodan sunderlick afsproke, de nicht recesseret, unschedelick weszen, gedechten

¹) Juli 18.

²) Vgl. n. 250 § 5 mit Anm., 300.

³) Vgl. n. 204.

de erszamen van Revehl nicht tho vorlaten, de en ein sodanth belavet und alrede up de hovetsumme, welk by dordehalf dusent mark Rigisch gewesen, 300 mr. affbetalet, mith instendiger bede, de gerorde hinderstellige summe sunder wieder utflucht und vortogering en miththogeven etc. Welkt de erszamen van Revehl also in bedeng genahmen.

6. *Folgen livländische Sachen: Zwist zwischen Dorpat und seinem Bischof, dann die Beratung mit der Ritterschaft.*

7. *Juli 21 (donredages vor Magdalene) wieder unter andern Sachen hansische in gesonderter Städteberatung:* Up de Hollandessche segelation de her borgermeyster van Rige vortellet, wo tho Rige tyding vor warhaftich angekamen, dath de Brandyssche und Hollandessche stede sick samptlicken mith den beiden nigen koningen tho Denmarcken und Sweden und der anszen sick verbunden tegen koningk Christiern, den nummer wedder inthosteden, uthgeschlaten de Waterlender. Der wegen entlick geschlaten, vorschifte der gemelten segelation halven an de erszamen van Lubeck upt bedarflickst tho donde; item densolvigen van den gebreken der vorsegelden mennigerley lakenen und van deme have tho Nougarden umme ein unvortogelick antword, uff man densolvigen schluten edder nicht; item wo man sick mith der bosending, den kopmansz utgegangenen frede¹ tho vorlengen, holden solle, mede in densolvigen breve an de erszamen van Lubeck tho vortekenen.

8. Item de her borgermeyster der stad Rige gereppet de beschuldung, zo de her borgermeyster van Derpte, itzundes jegenwordich, ethwan in jegenwordicheid des erszamen hern Paul Drelinges tho Lubeck tegen de erszamen stad Rige gedan; dewile eme aver nicht egentlick bewust de ummestendicheit der zake, de ock nicht im Lubesschen resesse entholden befunden, heft he desolvige beth tho negst volder vorsamling der erszamen stede upgeschaten.

9. Item de her borgermeyster van Derpte umme eine hinderstellige summe geldes de erszamen van Revehl angespraken² und dosolvigst etlick rekensschoppe leszen laten, darup mith velen wesselworden gehandelt worden, mit denstlicken bydden, vlihtlick darup tho trachten, darmede de erszame stad Derpte by wolfarth und nering, de denne darsolvigst merglick afgenahmen und nach degelickes afnehme, tho beholden.

10. Vrigedages darnah³ de her borgermeyster van Derpte vormeldet, wo merglick zcang, möge und vordreth tusschen den Russen und Dudesschen kopmanne der laken halven darumme, dath de unupgebunden in den packen nah Derpt gesanth und zo vordan den Russen vorkoft werden, darunter se denne vele vorrottet funden und derhalven desolvigen laken wedder uth Ruschland in Derpt gebracht; der glicken ock merglick twist und irdom by dem sulver werth befunden. Hirumme alle dre stede vor nutbar und notbar angesehn und geschlaten, dat nymand vordan, lakene under der lynen und ungetellet den Russen tho vorkopen, besick will vordristen by pene voftich mark Rig., zo vake imand brokefellich beschlagen; der glicken den Russen ock nymand dat sulvern (!) levern schol, id sie denne vorhen getekenet und thor stede, dar id vorkoft und geleveret, gehouwen werde, darmede man mith eynem kope van den Russen scheden moge, by gemelter penen voftich mark Rig., zo vake darentegen geschueth.

11. *Streit zwischen Dorpat und seinem Bischofe; Dorpat bittet um 200 bis 250 Gesellen, wird ermahnt, noch einmal Vermittelung oder den Rechtsweg zu versuchen.*

¹) Der Friede (6, n. 554) war Mai 5 abgelaufen.

²) Juli 22.

³) Vgl. n. 512 § 10 mit Anm.

12. *Juli 23 (sunavendes) kommen die Rsn. wieder zusammen, beschliessen, dass die Kammengiesser gleiches Korn verarbeiten sollen, die schwedische Münze von Reval auszuschliessen sei.*

13. Darnah de her borgermeyster van Rige wedder angehaven, de manyng erer achterstelligen schulde by den erszamen van Revehl tho vorhalen, mith uterlickem beger, eme und synen thogefogeden zodan geld, indeme se sick darin gegeben, geredet und belavet und darup alrede betaling gedan, derhalven se de stad Rige nicht tho vorlaten gesynnet, behendigen wolden; und wo der stad Rige umme mennigerlei bewechlichen orsaken ganz nicht drechlick, eynen punthol up er guder, nach bynnen Rige nach bynnen Luebeck, upthosetten tho gesteden, ock de byllicheith nicht vorderde, dath se, de alrede utgelecht, dath ere andermals nach utleggen und sick mith deme eren betalen solden. Nicht jene entlick vortrosting geschen, dan de borgermeyster van Revehl gespraken, wowol se bestunden, dath se zodane betaling belavet, zo wer en dennach van den erszamen van Luebeck afgesecht, zodan geld nicht utthogeven, wo baven berort; zo wolden se desolvige zake an de erszamen van Lubeck upt vlitigeste vorschreven mith beroring der undrechlicheith, den punthol anthosetten, wo vorgeschreven, mith denstlickem bydden umme beqwemen rad, darmede se erer loften halven entlastet und de erszame stad Rige tho erer betaling kamen muchte.

14. Int beschluth syn de recesse geleszen worden und van allen radessende-baden und rade, entlicken in erer form, gelickes se utgesettet, stande tho blivende, belevet und beschlaten.

15. *Abschied mit gegenseitiger Grussentbietung.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

894. *Die zu Reval versammelten Rsn. von Riga und Dorpat und der Rat von Reval an [Lübeck oder die wendischen Städte]: beklagen sich unter Berufung auf die Botschaft der Herren Livlands (der hern dysser lande) über die schwere Bedrängnis, die durch Aufhören der holländischen Schiffahrt über das Land gekommen sei; bitten, Lübeck möge zusammen mit den Königen von Dänemark und Schweden den Holländern die Schiffahrt in der Ostsee wieder gestatten, damit Livland wieder zu seiner alten Nahrung käme; ersuchen um Antwort auf die mehrfachen Anfragen Dorpats und Revals, ob man den Hof zu Nowgorod schliessen und wie man sich mit der Besendung des Grossfürsten des abgelaufenen Friedens wegen halten sollte, auch um Abstellung der Gebrechen an den Laken. — 1524 (Marie Magdalene) Juli 22.*

Auf eingelegtem Zettel wird die Notwendigkeit der Aufnahme der niederländischen Schiffahrt für Livland begründet (Ock sollen und können wie j. e. w. nicht bergen, dat de hern und gemene riddersschop disser lande sick schwarmodichlick und hertlick irclagen, wo de arme gemene burman des merglicken gebreckes solthes halven sterven und vorgan schollen, und dath wie van den gerorden hern und ridderschoppen betegen und beschuldiget, wo de schuld, de (!) de Hollandische segelation stylee licht, by uns, als ufte wie unszer egen nuth und profith darmede meneden und sochten, by uns steden tho Liffland syn solle; des wie uns mith dem besten untlecht, daruth noch twist und uneinicheith in dyssen landen tho besorgen, dem j. e. w. mith ripem rade vortokamende wolden geroken).

StA Reval, bei n. 893, Entwurf.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

895. *Lübeck an Reval: antwortet auf dessen Aufforderung, eine Gesandtschaft an den Grossfürsten zu schicken*¹, *dass Reval diese übernehmen und seine Kosten durch einen Aufschlag auf die in Nowgorod gehandelten Güter wahrnehmen möge* (wii den undergangk des guden kuntors tho Nowgarden ungerne segen und wer uns hertlick leth, dat de gemeine kopman darvan der gestalt gedungen und frommede natiën darin gestadet scholden werden. Dewile nu de biifrede, szo uns juwe ersamheiti angetoget, siine entschop genamen und eiine geringe bodeschop, umme den tho vorstrecken, afthoferdigen nutbarlich angesehen, szo werden juwe ersamheide dartho und, wes sustes tho nutte und gedie des kuntors vorgebenen mach werden, gedenken. Und, wowoll dartho, umme de afthofertigen, gemeiner stede consent van noden, de doch szo ilich nicht konen vorsammelt werden, szo drage wii ein guth gefallen, dat juwe ersamheide eiine geringe bodeschop, umme den biifrede tho etlicker tiid to vorlengen, afferdigen und de unkost, szo darup gewant, up de guder und solte, als na Nowgarden gesant und wedderumme van dar kamende, werden gesocht. Darinne werden juwe ersamheide und in allen, wes tho nutte und framen gemeins besten und tho hanthavinge des kuntors reken mogen, gedenken und darbii keiinen flith sparen). — 1524 (am avende Jacobi apost.) Juli 24.

*StA Reval, Or., Pg. Auf der Rückseite: Entfangen anno etc. 24 donnerdages na assumpt. Marie*², *cumtor tho Nougarden bolangend.*

Angeführt: Hildebrand, Mélanges Russes n. 543.

896. *Reval an Lübeck: berichtet in ähnlicher auf die Verabredungen von 1521 zurückgreifender Auseinandersetzung wie in n. 205 und n. 300, dass es auf der letzten Zusammenkunft mit den Rsn. von Riga und Dorpat wieder um die 2000 bzw. 3018 Mr. ausgelegter Gelder gemahnt worden sei; dass Riga leugnet, durch Paul Dreling 1521 von der Lübecker Abkunft in Kenntnis gesetzt worden zu sein* (wowol de gemelten radessendebaden, sulker angetagenen handeling und ambringens itzt gedachten hern Pawels myt alle jene bowetenheit tho hebben, sick erer oldesten wegen entleden und entschuldigen); *ersucht, Riga zufriedenzustellen oder den verabredeten Pfundzoll zu erheben* (edder na vorbororter vorwilling in upsetting eines en gefeldigen puntolles up de Rigisschen gudere upt bodarflickst vorfogen, seh dar vormiddelst tho botalende), *an Dorpat zu schreiben, dass es sich seines unbegründeten Mahnens an Reval in Zukunft enthalte, und für baldige Deckung der rückständigen Auslagen Revals jedenfalls Sorge zu tragen.* — [15]24 (middewekens na Magdalene) Juli 27.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 103 a und b, überschrieben: An de van Lubeck der Rigisschen und Darpthschen vorforderden schulde halven.

897. *Reval an Lübeck: meldet, dass es den Rest der zugesagten Hilfgelder an Rötger von Dorne ausgekehrt habe und Abrechnung übersende.* — [1524] Aug. 2.

R aus StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 104 a, überschrieben: An de van Lubeck van der overgeschickeden rekenschop.

¹) Vgl. n. 809.

²) Aug. 18.

Unsze willige denste etc. Juwer e. w. latsten schrivende na hebben wie de ryste des hinderstelligen summens der [van]^a uns togesechten sture¹ dem ersamen Rotgher van Do[r]nen² werden laten, darvan wie nevenst dem vorigen utgekamenen gelde und parselen j. e. w. bie demsulvesten de rekenschop hir invorslaten toschieken, int kortest bogripende eth jenige, wes j. e. w. yu eren anliggenden krigesgescheften to gude uthgegeven is. Wes aver und wo vele an allerlei bonompten parselen van hir nam Holme gesant, hebben j. e. w. uth den darbonevenst an ere radesendebaden, de er. her Berndt Bomhouwer und her Hermen Plonnies, overgangenen schriften wieder boschetlick aftonemen und to irmeten. J. e. w. wie Gade etc. bovelen. Datum dingesdages na vincula Petri.

898. *Dorpat an Reval: antwortet auf einen Brief von Aug. 25 (donredags nach Bartholomei), in dem Reval angezeigt, dass es einen Brief Lübecks erhalten habe und dass dieses eine geringe Botschaft, um die Verlängerung des Friedens zu erlangen, für das ratsamste halte³; drückt sein Befremden darüber aus, dass es selbst noch keine Antwort von Lübeck erhalten, obgleich es 5 Mal dieser Sache wegen geschrieben habe; erklärt wie früher, dass es an einer neuen Besendung nicht eher teilnehmen könne, als bis ihm sein rückständiges Geld bezahlt sei; bemerkt, dass es die Aufforderung Lübecks, zwischen Reval und der Ritterschaft von Harrien und Wirland zu vermitteln, wohl unbeachtet lassen könne, da es zu einem Vertrage gekommen sei. — 1524 (Egidii) Sept. 1.*

Auf eingelegetem Zettel die Mitteilung, dass es bewandten Umständen nach die Schliessung des Hofes zu Nowgorod für angebracht halte (so denne de bifrede mith dem grothforsthen uthe und wy unszers vaken schrivendes van den ersamen van Lubeck geyne boantwerdinge irlangen, duchte uns nicht ungeraden, men de kerke und hoff tho Nougarden todon und na dem olden sluthen lethen. Wes j. e. w. hirinne geraden dunket, bidden uns schrifflick myth den ersthen willen vortekenen; hebben der ersamen van Rige radt und guthdunketh hir ock inne vorschreven. Datum ut supra).

StA Reval, Kasten 1501—25, Or. mit Siegelspuren. In dorso: Entfangen anno 24 mandages na nativit. Marie⁴ van Dapt(!) de bosending.

Sächsischer Städtetag zu Goslar. — 1524 Nov. 22—24.

Vertreten waren Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Eimbek. Ein Recess fehlt. Beraten ward über Steuerforderungen der Herzoge von Braunschweig, und ein Fürschreiben für Goslar an H. Heinrich d. J. beschlossen.

A. *Die Vorakten (n. 899) bestehn in einem Entschuldigungsschreiben Magdeburgs,*

B. *die Korrespondenz der Versammlung (n. 900, 901) in Schreiben an Magdeburg und an H. Heinrich d. J. von Braunschweig,*

^{a)} Fehlt R.

¹⁾ Vgl. n. 269 mit Ann., 290, 342, 605.

²⁾ Auch in den Ann. 5 zu n. 269 ausgezogenen Schreiben ist der Name verstümmelt. Dorne ist das Richtige. Eine Stiftung von Rötger v. D. besteht noch.

³⁾ Vgl. n. 895.

⁴⁾ Sept. 12.

C. die nachträglichen Verhandlungen (n. 902—904) in Briefen Magdeburgs an die Städte insgesamt und Göttingen insbesondere und einem Schreiben Braunschweigs an Göttingen.

A. Vorakten.

899. *Magdeburg an Braunschweig*: entschuldigt sein Ausbleiben von der Tagfahrt, die zu Nov. 22 (Cecilie virginis) zu Goslar zwecks Beratung über die von der Herrschaft angesonnene grosse Steuer angesetzt war; rät zur Nachgiebigkeit unter Wahrung der Privilegien; bittet, in einem etwaigen Schreiben an die Herrschaft es selbst nicht mit zu nennen (willen uns vorschonen, als et ok von unnoden noch fruchtbare, nicht mede, wu jungest geschein, in fuller macht insetten; dan wy hebben daraver ok heftige bryve erlanget). — [15]24 (am sonnafende Elizabet vidue) Nov. 19.

StA Göttingen, Briefschaften XXII A, Abschrift.

Gedruckt: Hasselblatt-Kästner, Urkunden der Stadt Göttingen S. 147 und 148 n. 327. Danach hier.

B. Korrespondenz der Versammlung.

900. *Die zu Goslar versammelten Rsn. von Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Eimbek und der Rat von Goslar an Magdeburg*: bedauern die Zurückhaltung, die Magdeburg in n. 899 kund getan, und hoffen, dass es künftig seine Haltung ändern werde, da es sich um Aufrechterhaltung der Privilegien handle, wozu die Städte sich verbunden haben; teilen Abschrift des Briefs mit, den Goslar, Braunschweig, Hildesheim und Eimbek an H. Heinrich d. J. gerichtet haben; berichten, dass Hildesheim und Eimbek¹ in gleicher Weise an H. Erich schreiben werden und dass, wenn diese Vorstellungen nicht helfen, die beschwerten Städte sich alter Gewohnheit nach an die unbeschwerten wenden und sich vor ihnen zu Rechte erbieten und, ist auch das vergeblich, mit einander stehn und fallen wollen (so willen de erbaren stede by einander sinken und sweven, eindrechtichliken bliven, tovorsichtig, juwe ersamheit werden sick glikmetich erzeigen). — [Goslar] [15]24 (am donreszdage nach Elizabet vidue) Nov. 24.

StA Göttingen, Briefschaften XXII A, Abschrift.

Gedruckt: Hasselblatt-Kästner, Urkunden der Stadt Göttingen S. 148 und 149 n. 328. Danach hier.

901. *Die zu Goslar versammelten Rsn. von Braunschweig, Hildesheim und Eimbek und der Rat von Goslar an H. Heinrich d. J. von Braunschweig und Lüneburg*: setzen auseinander, warum die angeblich von der Landschaft bewilligte Steuer von ihnen und ihrer Bürger Höfen und Zehnten nicht gefordert werden könne und mit ihren Privilegien unverträglich sei; bitten davon abzustehn und erbieten sich zu Rechte; erklären, dass sie sonst genötigt sein würden, bei Papst und Kaiser oder dem Reichsregiment oder dem Kammergerichte gegen ihn Klage wegen Bruchs ihrer Privilegien erheben und die Acht erwirken zu lassen, auch sich nach einem Schutzzürsten umzusehen und auf Gegenwehr zu denken. — [Goslar] [15]24 (am donnerszdage nach Elyszabet vidue) Nov. 24.

StA Göttingen, Landschaftliches vol. 1, Abschrift.

Gedruckt: Hasselblatt-Kästner, Urkunden der Stadt Göttingen S. 150—153 n. 329. Danach hier.

¹) Doch wohl Göttingen.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

902. *Ratsherren und Innungsmeister der Altstadt Magdeburg an die Städte Goslar, Braunschweig, Göttingen, Hannover und Einbeck: antworten auf n. 900, dass sie von dem als Beilage mitgetheilten Brief an den H. von Braunschweig (n. 901) gute Wirkung erhoffen und nach Eingang der Antwort¹ zu weiterer Beratung bereit seien* (und sin in dem sunderlick der grothen und stargken privilegien, darmede j. e. w. begnadet, szo wy ethliker mathen in densulvigen schriften vormerckt, hoch erfrowet, der wegen oek unses bedungkens itz gnugszam alle nottorft bedacht, an de gehorige ende angebracht, und will in dem sunderlick oek, wu tho hopen, gnediger und trostliker anthworde von dem hochgenanten fursten, juem und unsem g. h. von Brunzswigk, tho erwardende syn, darnach alszdan j. e. w. ungetwivelt furder juer und der erbarn stede beste betrachten und furdern werth. Oek szo desulvige hochgenante fursten anthworth uns von juen e. w. thogeschickt und wy furderichts gudes tho rades (!) wusten, willen wy gerne unse gudtdungkent und besten rath, szo wy weythen, j. e. w. alszdan opinbarn, oek juer e. w. bede nach den angetzeigeden dach up desulvige tidt und stede, wils Godt, beschigken). — [15]24 (am mandage nach Katherine virginis) Nov. 28.

StA Göttingen, *Hanseatica* vol. II, Abschrift.

903. *Ratsherren und Innungsmeister der Altstadt Magdeburg an Göttingen: senden Abschrift von n. 902; haben geglaubt, dass letzteres Schreiben oder eine Abschrift desselben längst Göttingen überreicht worden sei.* — [15]24 (am dingsdage Nicolai episcopi) Dez. 6.

StA Göttingen, *Hanseatica* vol. II, Or., mit aufgedrucktem Sekret.

904. *Braunschweig an Göttingen: antwortet auf die Erklärung Göttingens, dass dies geneigt sei, das jüngst zu Goslar beschlossene Fürschreiben der verbündeten Städte für Goslar an H. Heinrich d. J. von Braunschweig ausgehn zu lassen, dass es von Hannover eine gleiche Aufforderung erhalten habe, und dass es zu der Ausfertigung unter seinem Sekrete bereit sei, sobald es über Magdeburgs Ansicht vergewissert sein werde.* — [15]25 (am mandage nach judica) Apr. 3.

StA Göttingen, *Briefschaften* XXII A, Or., mit Siegel.

Gedruckt: Hasselblatt-Kästner, *Urkunden der Stadt Göttingen* S. 157 n. 333.

Danach hier.

¹) Sie steht bei Hasselblatt-Kästner, *Urkunden der Stadt Göttingen* S. 154—156 n. 331.

Geographisches Register.

A.

Aachen: Ach 751.
 Aalborg: Alborch, Aleborch, Alberg 600 § 74.
 639. 811 § 174. 820 § 16. 830 § 6.
 Aalborger Hering 811 §§ 170, 174. 812
 § 299. 830 § 14.
 Aarhus: Arhusen, Aerhusen, Archlusen,
 Arusen, Aars 112. 284 § 22. 345. 354. 450.
 812 § 7. 823.
 Åbo, Finland: Abow 128. 189. 190. S. 216. 444
 §§ 5, 6. S. 477 A. 2.
 Ach s. Aachen.
 Agershus, Norwegen, bei Christiania, Lehen
 und Schloss, 284 §§ 28, 29. S. 358 A. 2.
 Åhus, Schonen: Åhusen, Owsz 403. 410. 450.
 Åland: Alant, Alandt 186 (dat Alandessche
 haf). 190. 811 § 158. 812 § 254.
 Alberg s. Aalborg.
 Alholm, Laaland, 110 § 5.
 Alsterkanal 753 §§ 43, 53. 754 § 17. 811 §§ 74,
 139, 178.
 Altenburg: Ollenburg 729.
 Altmark: de Oldenmarke 603.
 Amager, Insel s. Kopenhagen: Amak, Amack,
 Amach 468. 476. 502. 508. 534 § 7. 538. 545.
 S. 470 A. 585. 600 §§ 16, 22, 30, 42, 50, 65,
 66, 69, 71, 94. 618. 648.
 Amsterdam: Ampsterdam, Amstelredam,
 Aemstelredamme, Amstellendam 91. 95 § 89.
 103. 110 § 5. 125. 126. 142. 440. 443. 455.
 469. 600 § 9. S. 565 A. 1. 694. 697. S. 614 A. 1.
 S. 631 A. 2. 753 § 26. S. 651 A. 3. 762 §§ 2,
 4, 6. 793 § 7. 811 § 76. 812 § 24, 27. S. 770 A. 2.
 812 §§ 97, 158, 164. 841 § 10. S. 878 A. 5. 873.
 Amsterdamsche Laken 600 § 9.
 Andenes, nördl. Norwegen, auf Andö, 1 S. 4.
 Andersche, Anderskow s. Antvorskov.
 Anderup s. Antwerpen.
 Anklam: Ancklam, Ancklem, Anckelam,
 Anclen 33 § 16. 108. 125. 126. 258 §§ 62—64.
 268. 377. 793 §§ 3, 14, 17, 22. 796.
 Annaburg (Lochau), Kr. Torgau: Loचना in
 Sassen S. 602 A. 1.
 S. Annen, Kapelle nördl. des alten Kopenhagen,
 jetzt in Kopenhagen S. Annen-Platz, 443.
 446. 600 §§ 10 (under s. Annenlanth), 45 b.
 614. 615. 618.
 Ansla, Anslø s. Oslo.
 Antvorskov, Seeland: Antworskog, Ander-
 schow, Andderschou, Anderskow, Andersche
 337. 354. 811 § 83. S. 755 A. 4. 830 S. 859. 831.
 Antwerpen: Andtwerpen, Andwerpen, Antwerp,
 Anderpen, Andorp, Andorff, Anderup 25
 §§ 27—29, 36—38, 45, 57, 59. 26. 33 §§ 3, 5, 11.
 14, 19, 21. 34 §§ 9—11. 41. 67. 69. 70. 80 § 19.
 94. 95 §§ 31—33. 98. 106. 125. 126. 129. 130
 § 6. 143. 258 §§ 42—44. 260 §§ 22, 37. 422.
 432. 439. 455. 459. 467 § 25. 599 §§ 1, 2. 697.
 753 § 26. S. 651 A. 3. 762 §§ 2, 4. 793 § 7.
 811 §§ 67, 75—78. 812 § 83. S. 793 A. 1. S. 837
 A. 1. 862.
 Abtei S. Bernhard 753 § 27. 853.
 Deutscher Kaufmann 143. 432. 437 S. 399.
 Münze 432.

Apenrade, Schleswig: Openrade, Openrae 358.
 437 S. 397.
 Appingadam, Niederlande, Gröningen: Dam 68.
 Arboga, Schweden, Westmanland: Arbow,
 Arbu 190. S. 218. S. 310 A. 1. 324.
 Arensburg, Ösel: Arnsborch S. 458 A. 1.
 Arensbök, Holstein, oldenburg. Anteils, 123.
 Armö s. Arnemuiden.
 Arnemuiden, Seeland, Walcheren: Armö,
 Eremøe 125. 126. 881.
 Arnheim, Geldern, 70. 79. 80 § 10.
 Arnsborch s. Arensburg.
 Arosia s. Westeras.
 Arras: Harsch Laken S. 164 § 13.
 Arrö: Erra 171.
 Artlenburg, Lauenburg: Artelnborch 292.
 Arusen s. Aarhus.
 Ascheberg, Holstein, w. Plön, 166.
 Assens, Fünen: Assenis, Asznesz 284 § 9.
 756.
 Audenaarden: Audenar 12. 14. 15.
 Augsburg: Ausburch, Ausburg 13. 46. 564.
 565. 623 § 2. 811 § 87.
 Auws s. Odense.
 Avaskär, seit 1600 Christianopel, Bleking:
 Averscher, Averschere, 321 § 3. 403.
 Averssæl s. Overijssel.

B.

Bahus s. Bohus.
 Bai, Bucht von Bourgneuf: Baysalt 1. Baye
 S. 144 A. 1.
 Balge, Ballie, de, Tief im Frischen Haff gegen-
 über Balga mit Zugang durch die Frische
 Nehrung, 162 § 1. 356. S. 600 A. § 19.
 Balt s. Belt.
 Bardesholm s. Bordesholm.
 Bergen s. Bergen u. Brügge.
 Barneholm s. Bornholm.
 Barth, Verpommern: Baertt, Bartt 162 §§ 11, 37.
 Basel: Baszel 239 § 23.
 Behemen s. Böhmen.
 Belte 143 § 4.
 Gr. Belt: Beld, Belth, Balt 125. 143 § 3.
 162 § 43. 192. 284 §§ 19, 20. 292. 306. 314.
 325. 331. 379. 400. 414. 426 § 8. 439. 444 § 6.
 469. 556. 581. 600 §§ 17, 99. 609. 665. 674
 § 74. 675 § 20. S. 600 A. § 20. 811 § 174.
 820 § 3. 830 § 16. 848 § 2.
 Kl. Belt: Middelfaresundt 325.
 Bergedorf: Bergerdorp 581.
 Bergen, Norwegen, Bergenfahrer: Bergen 1. 3.
 25 § 54. 33 § 5. 35 §§ 6, 8. 41. 55. 56. 103. 104.
 109. 110 §§ 5, 18, 34, 49, 74—76. 129. 130
 § 6. 152. 274. 275. 323. 349. 357. 360. 366.
 423. 646 § 5. 652. 666. S. 565 A. 1. 600 § 69.
 685. 693. 773. 774. 792 § 64. 811 §§ 30, 102.
 109, 143. 812 § 161. 820. 822. 826. 849. S. 878
 A. 5. 850. S. 879. A. 2. 851. 876.
 Apostelkirche 3 S. 5.
 Bischofshof: Bispessgarden 3 S. 8.
 Brücke 3. 25 § 54. 109. 666. S. 565 A. 1.
 820 § 23. 850. 851.
 Domkirche S. 565 A. 2.

- Galgen 3 S. 7.
 S. Johannis vold 3.
 Kak: kagen 3 S. 7.
 Königshof: Kongsgarden, de garden 3.
 25 § 54. 109. 666. S. 565 A. 3. 773. 820
 §§ 23, 52.
 Kreuzkirche: Korsskirke 3.
 Öfverstredet 3 S. 6.
 Propsteshof: Provestegarden 3. 109. 666.
 Strand 851.
 Bergerfisch 611. S. 526 A. 2.
 Bergen op Zoom, Niederlande: Berge, Bargaen
 up dem Soem. Some, Szome, Szame 125.
 126. 762 §§ 2, 4. 811 §§ 76, 77. 812 §§ 77, 78.
 Bergerdorp s. Bergedort.
 Berlin 603, 643.
 S. Bernardt s. Antwerpen.
 Bilbao 863.
 Bleking, Landschaft Schwedens: Blekinge,
 Bleckynge, Bleckingen, Blekingessyde,
 Blecksyde 284 § 27. 397. 403. 443. 502. 508.
 533. 600 § 8. 675 § 9. 793 § 44. 811 §§ 17,
 41, 98, 151, 154, 157, 159, 161. 812 §§ 6, 29.
 S. 777 A. 3. 812 §§ 193, 194, 253, 254, 263,
 266—268, 277, 291. 827. 834 § 7. S. 870 A. 1.
 Bleszebarch, Gutlant, Gotland, S. 166 A. § 36.
 Bocholt, Westfalen: Boeckholt 79.
 Bodilskirche, Bornholm: S. Budels 600 § 5.
 Boeys s. Bogense.
 Bogense, Fünen: Boeys 284 § 11.
 Böhmen: Behemen 422.
 Bohus, Schweden, am Beginn d. Deltas d. Göta-
 Elf, Lehen und Schloss: Bahuus, Bahuszen
 284 §§ 28, 29. 600 § 69.
 Bolsward, Niederlande, Friesland: Bolswert
 125. 126. 469.
 Borch s. Burg.
 Borchholm s. Borgholm, Bornholm.
 Bordesholm, Holstein: Bardesholm, Borsholm,
 Borschholm S. 202 A. 1. 229. 230. 232. 280
 S. 313. S. 332 A. 3.
 Borgholm, Öland: Borchholm 381. 716.
 Börlum, Bischofssitz, Nordjütland: Borloen,
 Burlum 600 § 74. 812 § 140. 830 S. 859.
 Bornholm: Barneholm, Borendeholm, Boring-
 holm 138. 146. S. 165 A. § 18. 155. 162 §§ 6—11,
 13, 18, 37, 38. 170. 192. 241. 341. 410. 436.
 441. 443. 600 §§ 2—9, 132, 133. 608. 617.
 676 § 11. 724. 785. 793 § 38. 796. 811
 § 138. S. 752 A. 2. 812 §§ 6, 137. 828. 834
 § 7 (Borchholm). 865.
 Borschholm, Borchholm s. Bordesholm.
 Botzdan s. Potsdam.
 Boulogne S. 104 A. 3.
 Brabant: Probant 325. 383. 422. 456 § 10. 685.
 753 § 27. 755 §§ 28—31. S. 651 A. 3. 762.
 793 §§ 48, 103. 811 §§ 5, 10, 67, 76. 812
 §§ 24, 27, 68, 74, 76, 77, 81, 118. S. 794 A. 1.
 812 §§ 138, 156, 324. 814. 820 § 69. 857.
 858 §§ 1, 2. 859. 870. 877. 893 § 7.
 Brandeborch s. Neubrandenburg.
 Brandenburg: de Marcke 374. 406. 452. 542
 § 7. 543 § 7. 577. 606. 812 § 156.
 —, Stadt 759. 774. 778.
 Braunsberg, Ostpreussen: Brunsberch 708.
 S. 605 A. 8. 812 § 343.
 Braunschweig, Herzogtum: Brunschwig 425.
 S. 479 A. 1. 687. S. 793 A. 1. 901.
 —, Stadt: Brunschwick, Brunschwig 25 § 37.
 26. S. 47 A. 1. S. 51 A. 1. 33 § 11. 259 § 18.
 517. 518. 599 § 1a. 624. 712. 713. 786—791.
 S. 667 A. 3. 899—902. 904.
 Bråviken, Bucht vor Norrköping, Schweden:
 Brawyck 141.
 Bremen, Erzstift, 6 §§ 28, 38. 271. 292. 329.
 812 § 156.
 —, Stadt: Bremmen 6 §§ 1, 5, 11, 13, 15,
 21, 24, 28, 30, 38—40, 42, 44, 47—49, 54, 62,
 7 § 66. S. 39 A. 1. 25 §§ 49, 56, 69. 125.
 126. S. 161 A. 2. S. 224 A. 2. 292. S. 333 A. 1.
 349. 372. 636. 761 § 56. 774. 811 §§ 76, 77,
 145. 857 § 4. 858 § 4.
 Bremervörde: Vorde, Vorden 329. S. 395 A. 2.
 Bremerholm s. u. Kopenhagen.
 Breslau 812 § 17.
 Brewasze s. Brouage.
 Bristol: Bruston. Laken S. 165 A. § 28.
 Broyge, Broygge s. Brügge.
 Brouage, Frankreich sw. Rochefort: Brewasze,
 Browaszi 600 § 42. S. 672 A. 1. Salz S. 165 A.
 § 35.
 Brügge: Brucke, Broyge, Broygge, Bargaen 25
 §§ 44, 57, 59. 26. 33 § 21. 63. 80 § 15. 82.
 125. 126. 258. §§ 43, 44. 440. 455. 520 § 4.
 599. S. 498 A. 1. 792 § 79. 800 § 1. 811 § 177.
 812 § 41. 888.
 Kfm., Kontor zu B. 25 §§ 27, 29, 36. 26.
 33 §§ 5, 21. 34 §§ 10, 11. 35 § 6. 41. 70.
 95 §§ 31—33. 106. 125. 126. 143. 156.
 178. 258 §§ 42, 43. 260 §§ 23, 37. 296.
 324. 440. S. 498 A. 1. 704. 714 § 30. 762
 § 4. 800 § 1. 812 §§ 83—85. S. 793 A. 1.
 Münze 432.
 Brüggesehe Laken S. 164 A. 2 § 12.
 Brunkeberg, jetzt in Stockholm, abgegraben,
 Norrmalm (Brunkebergstorg): Brunkenberg
 190 S. 215.
 Brunsberch s. Braunsberg.
 Brüssel: Prussel 12. 47. 103. S. 440 A. 1. 529.
 694. 879.
 Brüsterort, Landecker n. Pillau w. Cranz:
 Brustow 162 § 3.
 Bruston s. Bristol.
 Brustow s. Brüsterort.
 S. Budels s. Bodilskirche.
 Burg, Fehmarn: Borch 166. 183.
 Burgos, Spanien, 810.
 Burgsvik, Gotland, n. Wamlingbo: Buszwyck
 S. 599 A. 1 § 7.
 Burgund: Burgundi, Burgundien 6 § 6. 476.
 600 § 25. 631 § 3. 704. 812 § 156.
 Burlum s. Börlum.
 Buszwyck s. Burgsvik.
 Buxtehude 125. 126. 292.
- C.**
- Cismar, Kloster in Holstein, Wagrien: Sysmer,
 Zismer 91. 166.
- D.**
- Dagden, wohl Dagerort auf Dagö, S. 272 A. 5.
 Dam s. Appingadam.
 Damgarten, Vorpomern: Damgharden 259 § 13.
 Dänemark, Dänen: Dannemarken, Denne-
 merken, Dennemarekt, Denmark, Den-
 margkt, Denmark, Tenmargken, Densche
 syde, Danmarkisrige, Datia, Denen 1. 2. 6
 §§ 3—12. 46, 51, 56, 57. 7 §§ 3—14. 50, 51.
 25 §§ 15, 19, 33, 29. 30. 33 §§ 3, 5, 6, 10,
 12, 15, 16. 35 § 6. 45, 49, 50, 59. 61. 92. 95
 §§ 23, 34, 46, 51, 73, 74, 77, 94. 101. 110 § 48.
 112. 112a § 6. 123. 125. 128. 133. 143 § 5.
 149. 156. S. 168 A. 2. 159 § 1. 162 § 68. 166.
 190 S. 215—217. 192. 193. 196. 207. 232
 §§ 6, 8. 234 §§ 4, 5. 235 §§ 5, 7. 236 §§ 5, 7.
 237. 239 § 6. 247 §§ 3, 6. 252. 253. 257. 258
 §§ 14, 20, 23—27, 47, 58. 259 §§ 7, 9—11,
 30. 260 §§ 25, 31. 261 § 1. 262 § 6. 263. 267,
 268. 276. 280—282. 284. 290. 295. 297. 304. 314

318. 320 S. 340. 321 § 11. 324. 325. 328. 333.
 337. 341. 344. 346. 352—354. 358. 362. 371.
 379. 386. 388. 392. 400. 406. 409. 411. 412.
 422. 427. 431 § 25. 443. 453. 455. 462. 466
 § 4. 467 §§ 2, 4, 11, 25. 476. 480. 482. S. 434 A.
 502. 508. 520 §§ 3, 4, 14, 15. 523. 530. 533.
 534. 537. 538. 549—551. 554. 556. S. 477 A. 2.
 557. 558. 561. 566. 569. 576. 580. 584. 586.
 591. 600 §§ 14—20, 25, 27, 45 d, 58, 61, 69, 75,
 83, 98, 105, 108, 111, 119—125. 611. 614. 615.
 618. 621. 622. 631. 635. 636. 646 §§ 5, 7, 12,
 18, 27—29, 34, 36, 37, 45—47. 647. 653. 655.
 661—663. 669. 671. 672. 679. 681. 683. 685.
 686. 689. 690. 691. S. 598 A. 2. 692 § 9. 694.
 695. 698. 700. 701. 704. 708. 710. 714 §§ 2,
 6, 28, 37. 716. 720. 721. 725. 731. S. 626 A. 1.
 737. 743. 753 §§ 13, 42, 49, 50, 53. 754 §§ 15,
 16, 36—47, 56—59, 67, 755 §§ 11, 13—16,
 18, 21, 23, 25—27. 756 §§ 1, 3. 757. 758.
 S. 651 A. 2, 3. 760. 761 §§ 8, 73—75, 80, 85,
 86, 91, 96. S. 659 A. 1. S. 662 A. 1. 775.
 780—782. 784. S. 665 A. 2. 792 §§ 22, 25,
 28, 31, 35, 42, 51, 70, 82. S. 677 § 15. 793
 §§ 4, 28, 37, 39, 48, 51, 60, 62, 63, 66, 69,
 70, 73, 105, 106, 113, 115, 117, 118, 122. 795.
 796. 798. 799. 802. 807. 811 §§ 1, 15, 17—19,
 21, 26—28, 31, 35, 36. S. 730 A. 1. 811 §§ 41,
 42, 43. S. 731 A. 3. 811 §§ 45, 46, 48, 50—54,
 61, 63, 64, 67, 71, 72, 74, 76, 77, 79, 80, 82,
 83, 85—87, 89, 92—98. S. 743 A. 2. 811 §§ 100,
 102, 103, 106, 108, 112—114, 116, 120, 126 bis
 128, 130—132, 135, 136, 141—143, 145, 149,
 151, 153, 154, 157—159, 161, 164—167, 170 bis
 175, 177, 179, 180—182, 184—188. 812 §§ 2,
 3, 6, 11, 14—20, 22, 24, 27, 29, 30, 33,
 36—39, 41, 44—47, 49, 51, 52, 55. S. 777 A. 3.
 812 §§ 56, 60, 62, 63, 67, 68, 71, 74, 76—78,
 80, 81, 89—94, 96, 99, 101—106, 108, 112,
 114, 120, 122, 126, 128, 129, 134, 135, 140,
 142, 145, 146, 150, 152—154, 158, 161, 163—173,
 176, 179—181, 191—231, 235, 242, 244, 246,
 248, 249, 252—254, 256, 259, 260, 261, 262,
 264—266, 268—270, 271, 273—282, 284, 292,
 295—299, 301, 303, 304, 307, 308, 310—312.
 S. 822 A. 4. 812 §§ 314, 317, 322—324, 335,
 336, 339, 341, 365, 366, 369. 813. 817. 820
 §§ 8, 11, 14, 16, 22, 23, 46, 47, 52, 58, 60,
 64, 66, 67, 69—72, 74, 91, 97, 108, 821, 823.
 827. S. 858 A. 830. 831. S. 865 A. 2. 832.
 834. S. 870 A. 1. 836—838. 839 § 2. 841
 §§ 1, 7. 842. 843. 845. 847. 848 §§ 5, 6, 850.
 854—857. 858 §§ 2, 7, 8. 859. 860. 870. 871.
 873. 881. S. 897 A. 1. 883. 884. 889. S. 907 A. 1.
 Dänisches Bier 479. 594.
 Dänischer Hering 812 § 260.
 Dänische Seestädte 889.
 Danzig: Dantzik, Dansesk, Dantczk, Danntzk,
 Danske, Dansche, Dantzsche, Dantzki,
 Tantzgan, Gdanum 6 §§ 23, 24, 26. 7 §§ 30,
 35, 25 §§ 10, 15, 17, 60, 61, 30, 33—35, 37—39,
 41, 45, 49, 58, 60, 62, 63, 67, 89, 95 §§ 20—22,
 46, 73, 81, 82, 96 a, 98, 99, 101, 107, 110
 §§ 6 a, 27—32, 34, 66, 72, 75 a, 93, 112 a, 113,
 114, 121, 122, 124—126, 128, 130 § 21, 131,
 133, 137, 138, 141. S. 161 A. 2. 144—146.
 150, 151, 153, 155, 157, 158. S. 168 A. 2.
 159, 160—164, 178, 193, 194, 198, 218, 228,
 229, 232 §§ 4, 8, 233 § 13, 234 §§ 3, 8, 12,
 235 §§ 1, 2, 4, 12, 236 §§ 1, 4, 12, 238, 239
 § 15, 247, 252—255, 257, 258 §§ 1, 3, 18—20,
 34, 38, 39, 41, 44, 45, 54, 61, 259 §§ 1, 15,
 22, 23, 26, 30, 32—41, 260 §§ 1—4, 9, 15,
 18—22, 32—35, 37, 261, 262, 264, 268, 272,
 S. 308 A. 3. 280. S. 317, 281, 290, 295—297,
 301, 302, 309, 311, 319, 320. S. 340, 322, 324,
 331, 336—339, 342, 346, 352, 353, 356, 358,
 359, 367, 369, 371, 373, 374, 377, 379, 385—388,
 394, 406, 410, 412, 417, 422, S. 386 A. 2, 426,
 433. S. 395 A. 2, 438, 441, 443, 444, 446, 447,
 452—455, 459, 461, 462, 468, 470, 476, 478 bis
 482, 487, S. 432 A. 1, 488, 493—495, 498,
 502, 504, 505, 508, S. 452 A. 6, 521, 523,
 525—527, 532, 536, 538, 540, 544, 548, 549,
 550 § 9, 551, 553, 554, 559, 560, S. 480 A. 1,
 566, S. 484 A. 2, 570, 577—580, 582, 586,
 591, 594, 596, 599, 600, 606, 613, 636, 645,
 646 §§ 5, 34, 648, 672, 682, 684, S. 595 A. 1,
 706, 708, 709, 714 §§ 3, 4, 722—724, 727, 730,
 731, 733, S. 623 A. 1, 737, 739, 744, 749,
 752, 755 §§ 13, 27, 756 § 3, 760, 761 § 108,
 768, 784, S. 665 A. 2, 792 §§ 9, 23, S. 676 § 2,
 S. 677 §§ 15, 16, 793 §§ 1—4, 6, 12—14, 17,
 18, 20—25, 28—38, 41—46, 58, 60—65, 68,
 71, 75, 117, 119, 120, 794—798, 803, 805, 811
 §§ 4, 28, 29, 34, 52, 68—70, 77, 83, 86, 95,
 99, 812 §§ 2, 7, 8, 11, 18—20, 25—28, 31—35,
 50, 51, 53, 61, 62, 67—69, 71—74, 83—86,
 88, 96, 97, S. 785 A. 2, 812 §§ 109, 115—118,
 S. 789 A. 1, S. 794 A. 1, 812 §§ 136—138,
 141, 147, 154, 157, 158, 163, 165, 166, 170,
 172—174, 176, 177, 193, 203, 204, 211, 219,
 221, 229, 231, 242, 248, 260, 261, 282, 285,
 287—289, 291, 297, 298, 328—331, S. 826 A. 1,
 812 §§ 333, 339, 342—345, 347, 349, 350, 352,
 354—357, 359, 364—371, 813—818, 821, 827 bis
 831, S. 865 A. 2, 841, 852, 859 § 3, 861, 865,
 872, 875, 882, 883. S. 900, 901, 890, 891.
 Vorstadt 812 § 69.
 radtkamer by der kerken 33 § 25.
 Danziger Bier 162 § 15, 600 §§ 21, 24, 812
 §§ 64, 177.
 Dars, Halbinsel, Vorpommern, 561.
 Delft, Holland: Delite 125, 126. S. 604 A. 2.
 S. 614 A. 1.
 Delmenhorst 6 §§ 7, 12, 29, 7 §§ 24, 40, 44.
 Demmin, Vorpommern: Demmyn 125, 126.
 Deutschland, Deutsches Reich, Deutsche:
 Dudesche, Dutzke landt, syde, Tyslandt, dat
 hilge rike, dat Romische rike, Dutsche,
 Teutzsch nation, Tyske 1, 3, 60, 123, 125,
 127, 130 § 16, 179, 190, 232 § 9, 233 §§ 9, 11,
 234 § 7, 237, 239 §§ 1, 2, 5, 11, 15, 21, 23,
 241, 280, 282, 283, 305, 320 S. 340, 321 §§ 5, 11,
 323, 431 §§ 4, 21, 28, 432, 449, 466 §§ 10, 14,
 15, 467 §§ 1, 7, 17, 26, 509, 520 § 15, 534 § 6
 S. 463 A. 4, 580, 612, 622, 623, S. 535 A. 2,
 648, 651, 669, 692 § 9, 708, 753 § 50, 754
 §§ 65, 69, 755 §§ 8, 11—13, 17, 757, 761
 §§ 8, 48, 51, 76, 762 § 3, 792 §§ 24, 68,
 7, 677 § 12, 793 §§ 4, 53—56, 70, 85, 95,
 96, 98, 99, 113, 799 §§ 1, 3, 800 § 1, 801
 §§ 2, 3, 12, 13, 811 §§ 35, 88, 154, 812 §§ 93,
 173, 260, 296, 830 § 1, 856, S. 895 A. 3, 877,
 878, 883.
 Kammergericht 46, 110 § 75 a, 112 a § 5,
 125, 130 § 22, 162 § 76, 211, 239 § 19,
 247 §§ 2, 5, 474, 564, 599, 756 § 3, 811
 §§ 77, 88, 901.
 Reichsregiment 10, 13, 15, 46, 47, S. 98 A. 1,
 103, 123, 127, 129, 130, 134, 150, 162 § 69,
 211, 217, 219, S. 241 A. 1, 232 §§ 15,
 16, 233 § 16, 234 §§ 7, 16, 235 §§ 9, 15,
 236 §§ 9, 14, 237, 238, 239 §§ 13, 22,
 241, 243, 245, 249, 270, 282, 285—287,
 340, 352, 359, 383, 424, S. 398 A. 3, 465,
 467 §§ 13—15, 17, 19, 474, 495, S. 440 A. 1,
 541, 564, 565, S. 535 A. 2, 623 § 9, 702,
 S. 603 A. 6, 711, 719, S. 626 A. 1, 746,
 753 § 49, 755 §§ 12, 17, 756 § 3, 760 § 1,
 S. 661 A. 1, 808, 863, 901.

- Reichsstände 467 § 27. 623 § 3. S. 535 A. 2. 702. 751.
 Reichstag 46. S. 104 A. 1. 219. 623. S. 535 A. 2. 702. 719. 736. 751. 793 § 4.
 Deutsches Bier S. 470 A. 812 § 296.
 Deutsche Seestädte 889.
 Deventer 68. 70. 74. 80 §§ 8, 21. S. 104 A. 3. 100. S. 112 A. 2. 125. 126. 349. 599 § 1a, d. 693. 812 § 164. S. 878 A. 5.
 Ditmarschen: Dyttmersken, Dietmarschen, Thietmarsschen, Detmerschen, Tipmars 6 §§ 10, 11, 13, 37, 38, 48, 50—52. 7 §§ 20, 52. 14. 15. S. 206 A. 197. S. 224 A. 3. 280 S. 317. 298. 299. 306. 309. 312. 326. 340. 352. S. 365 A. 1. 421. 520 §§ 5, 7. 543 § 7. 553. 581. 674 § 38. 687. S. 631 A. 2. 753 §§ 4, 53. 755 § 6. 766. 796. 798. 811 §§ 123, 142, 145.
 Doberan, Kloster, Meklenburg: Dabberan 811 § 5.
 Dobersdorf, Holstein, n. Preetz: Doberstorp 340.
 Dokkum, Niederlande, Friesland: Dockum S. 770 A. 2.
 Dordrecht: Dordtrecht, Dortrecht 125. 126. 142. S. 614 A. 1. S. 677 § 16. 812 §§ 117, 137, 159, 164. S. 789 A. 1. S. 794 A. 1.
 Dornigk s. Törning.
 Dorpat, Bistum, S. 227 A. 5.
 —, Stadt: Derpt, Derpte, Darpthe, Derbte 21. 110 § 22. 201—205. 250. 376. 433. 507. 512 bis 515. S. 447 A. 1. 809. S. 907 A. 2. 893 § 9. 894. 896. 898.
 Dorpatsche Strasse S. 227 A. 5.
 Dortmund: Dorpmunde 70. 80. S. 90 A. 87. S. 337 A. 1. S. 479 A. 1.
 Dragsholm, Dänemark, Seeland: Drakeholm, Drakeholm 354.
 Dragör auf Amager: Draker 168. 600 §§ 10, 73. 79. 104, 129, 130.
 Drelborch s. Elburg.
 Dubberan s. Doberan.
 Duisburg: Duysgen 70—85. 88. 100.
 Franziskanerkloster 80 §§ 4, 22.
 Dünkirchen: Dunkerke 125. 126.
- E.**
- Edam, Holland, 125. 126. 142.
 Edinburg S. 433 A. 3. 718.
 Eiderstedt, Schleswig, Landschaft zw. Heverstrom und Eider: Eyerstedessche Fresen 520 § 4.
 Eilenburg, Prov. Sachsen, 772.
 Eimbek S. 11 A. 6. 712. 790. 900—902.
 Eimesch ber S. 144 A. 1. 345.
 Eytzlinge s. Zollenspiker.
 Elbagen s. Malmö.
 Elbe: Elb, Elve, Elvstrom 22. 23. 25 §§ 3, 33. 309. 326. 336. 389. 400. 421. 520 §§ 5, 7—9. S. 463 A. 7. 542 § 6. 543 § 5. 559. 590. 603. 687. 756 § 1. 811 § 142. 812 §§ 196, 241, 271, 319, 825.
 Elbing: Elbynge, Elbingen, Elwing 125. 126. 130 § 21. 268. 324. 334. S. 477 A. 2. 812 § 343.
 Elborg, Geldern: Drelborch 125. 126.
 Elfsborg, Westgotland, am Göta-Elf: Elsborg 1.
 Elsingeor s. Helsingör.
 Emden: Emeden, Embden 125. 126. 469. S. 770 A. 2.
 Emkendorf, Holstein, sö. Rendsburg: Emekendorp 166.
 Emmerich: Embrick 70. 80. 82. 83. 100. 599 § 1a.
 England, Engländer: Engellandt, Engellant, Anglia, Engelschman, Eingelske 25 §§ 36, 38, 39, 41—43. 33 §§ 6, 11, 19, 21. 34 §§ 11, 15. 41. 64. 67. 70. 80 §§ 15, 18, 22. S. 104 A. 3. 110 § 25. S. 164 A. 2 § 9. S. 165 A. §§ 16, 18. 262. 305. 359. S. 371 A. 1. 388. 422. 431 § 15. 437 S. 398. S. 398 A. 3. 440. 456 § 10. 467 § 25. 477. S. 434 A. S. 466 A. 2. 600 § 61. S. 595 A. 1. 722. 724. 729. 735. 753 §§ 44, 50. S. 653 A. 1. 761 § 46. 792 §§ 64, 81. S. 677 § 15. 793 §§ 88, 101. 806. 811 § 35. 812 § 97. S. 785 A. 2. 841 §§ 2, 5. 850. 888.
 Englische Laken 25 §§ 57, 59. S. 144 A. 1. S. 164 A. 2. S. 483 A. 1. 599 § 1f. 659. 811 § 110.
 Enkhuisen, Nordholland: Enckhusein, Enckhuisen 125. 126. 142. 811 § 104.
 Eremoe s. Arnemuiden.
 Erfurt 774.
 Erra s. Arrö.
- F. V.**
- Faaborg, Fünen: Foborch 284 § 11.
 Falster 412. 441.
 Falsterbo: Falsterbode, -bude, -boo, Fallsterboe, Valsterbode S. 165 §§ 29, 36, 37, 47. 162 §§ 11, 97. 184. 531. 545. 600 §§ 94—96, 100, 104, 115. 811 §§ 173, 186. 812 §§ 6, 18, 61, 208, 282, 283, 293, 298, 309, 333, 340, 344, 349, 356, 360, 361, 367. 818. 821. 829. 830 §§ 8, 14, 18. 831. 848 § 4.
 Vitten Danzigs (Preussens) und Lübecks S. 677 § 7. 811 § 186. 812 §§ 61, 62, 203—213, 298, 333, 334, 339, 341—359. 817. 818. 821. 829. 852.
 der Lubschen companye 812 §§ 341, 356.
 Preussische Vitte und Stubbekjöbing-Lager 531.
 Sundesche vitte 830 § 7.
 tholbode 812 § 335.
 Falsterboriff: Falsterboder reff 600 §§ 10, 129, 130.
 Faröer 851.
 Färö-Sund, zw. Gotland und Farö: Farsundt, Farsunth S. 600 A. § 14.
 Farve, Holstein, v. Oldenburg: Farwe 166.
 Feerderort, zw. Heisternest und Hela: Fuwerorth 600 § 139.
 Veere, Niederlande, Seeland: Ver, Vere, Vehre, Fere, Feere 125. 126. S. 164 A. 2 § 13. 432. 455. 581. 615. 811 §§ 67, 76.
 Vergat, die Einfahrt nach V., 401. 440.
 Fehmarn: Vemerren 166. 183. 358. 396. 520 § 12. 647 S. 558.
 Fellin, Estland, ö. Pernau, S. 125 A. 2.
 Venlo: Venle 77. S. 88 A. 1. 80 § 9. 100. 110 § 25.
 Finland, Finnen: Findland, Vynlanth, Villant 11. 133. 148. 161. 165. 185. 189. 190. 193. 197. 284 § 39. 320 S. 340. 321 §§ 5, 11. 12. 333. 380. 387. 471. 484. S. 477 A. 2. S. 483 A. 1. 575. 600 § 99. S. 524 A. 2. 636. S. 566 A. 1. 671. 674 § 83. 675 § 1. 682. S. 605 § 4. 716. 873.
 Vinneske scheren 128. 162 § 44. 320 S. 340. 501. 566. S. 665 A. 1.
 Finmarken, Norwegen: Vynmarket, de Vynmarker 25 § 54.
 Fjonn s. Fünen.
 Fischhausen, Ostpreussen, am Frischen Hafl, 651.
 Flandern 25 § 57. 422. 599. 685. S. 595 A. 1. S. 651 A. 3. S. 677 § 16. 812 §§ 123, 127. S. 793 A. 1.

- Deutscher Kaufmann 816.
 Flämisches Glas S. 165 A. § 22.
 Fländrische Laken 599 § 1e.
 Flensburg: Flensborch, Flenszbergk 150. 166.
 197. 211—213. 218. 238. 358. 400. 665. 669.
 711. 714 § 20.
 Vlie, Einfahrt in die Südersee zw. Vlieland
 und Terschelling: Fly 401.
 Vlissingen 125. 126.
 Foborch s. Faaborg.
 Foderkamp s. Futterkamp.
 Vorde, Vorden s. Bremervörde.
 Frankfurt: Franckfurt 456 § 5. 599 § 1 d, f. 774.
 Frankreich, Franzosen 33 § 6. 52. 63. 95 § 41.
 S. 104 A. 3. 96 a. S. 113 A. 2. 104. 114.
 S. 371 A. 1. 422. 467 § 25. 491. S. 433 A. 3.
 S. 470 A. 599 § 1 b, c. 600 § 36. 811 § 165.
 812 § 139. 877.
 Französische Laken 599 § 1 f.
 Friesland, Friesen: Frieslant, Vreslanndt,
 Frisia, Fresir, Frisei 20 § 1. 115. 599 § 1 b.
 660. 685. 755 §§ 28—31. 811 §§ 67, 76, 145.
 S. 770 A. 2. 812 §§ 27, 68, 74, 76, 77, 81,
 118, 126. 857—859. 870. Vgl. Eiderstedt.
 Friesische Käse 193. 492.
 Friesische Laken S. 166 § 36.
 Fünen: Fune, Fyn, Phyen, Fjonn 284 §§ 8—13.
 16, 17, 21. 292. 306. 314. 320. 325. 345. 354.
 379. 382. 384. 397. 400. 406. 414. 430. 446.
 600 § 74. 647. 665. 669. S. 598 A. 2. 692.
 § 10. 716.
 Futterkamp, Holstein, ö. Lütjenburg: Foder-
 kamp 166.
 Fuwerorth s. Feerderort.
- G.**
- Gadebusch, Meklenburg, 625. 633. 634. 640.
 Geldern, Herzogtum: Gelre 68. 100. 262.
 S. 770 A. 2.
 Gelressche venlyn 618.
 Geldersche Städte 80 § 23. 83—88.
 Gelting, Schleswig, n. Kappeln: Geltinch 166.
 Gemmegrotschen s. Jamburg.
 Gent S. II A. 4.
 Genua, Genuesen 94. 467 § 25.
 Getzör s. Gjedserodde.
 Gewürzinseln: die Inseln der specerey- und
 gewurtzwachs, Oceani insule 339. 439. 470.
 494.
 Gjedserodde, Südspitze von Falster: Getzör,
 Gétzör 830 § 15. 848 §§ 1, 2.
 Goddorp s. Gottorp.
 Goldberg, Meklenburg: Golberg, Golteberg
 259 S. 287. S. 287 A. 1.
 Golnow, Rgbz. Stettin, 125. 126.
 Golteberg s. Goldberg.
 Golwitz, Bucht ö. Pöl: Golvitze 92.
 Goslar: Gosler S. II A. 6. S. 47 A. 1. 32 a.
 32 b. 173. 517. 518. 712. 713. 786—791. S. 667
 A. 3. 899—902. 904.
 Gotland: Gothlant, Gottlandth, Gutland, Gud-
 land, Guland, Godlanck, Gadlancken 133.
 S. 166 A. § 36. 159 § 4. 160. 186. 190. 321 § 12.
 333. 381. 387. 391. 426 § 4. 430. 463. 471.
 496. 511. S. 458 A. 1. 556. S. 477 A. 2. 557.
 560. S. 480 A. 1. 566. 571. 576. 596. 600 §§ 48.
 91, 98, 105. S. 514 A. 2. S. 526 A. 2. 646 § 19.
 S. 566 A. 1. 672. 683. 690. 691. S. 598 A. 2.
 692. S. 599 A. 1. 699. 703. S. 604 A. 1. 708.
 710. 714 §§ 2, 5—7, 10, 11, 24, 27—29, 33.
 716. 726. 727. 753 §§ 13, 14. 761 §§ 95, 96.
 774. S. 662 A. 1. 777. 779. S. 677 § 17. 793
 §§ 39, 41. 42. 796. 807. 811 §§ 5, 17, 18,
 21—23, 26, 35, 37, 41, 42, 97, 98. 126. 128.
 132, 151, 154, 157, 158, 160—162, 184. 812
 §§ 6, 29, 35, 44, 45, 47, 49, 51, 55. S. 777 A. 3.
 812 §§ 99, 193—195, 233—235, 253, 254, 263,
 266—268, 270—272, 275, 277, 291, 302, 305.
 818. 819 § 11. 820 § 5. 827. 828. S. 853 A.
 830 § 12. 832. 834 §§ 2—7, 11—13. S. 870
 A. 1. 836. 839 §§ 3—5. 840. 841 §§ 10, 13.
 843. 847 § 1. 860. 862. 865. 873. 881—884.
 886. 887. 889.
 Gotland, Landschaft: Gothen 812 § 248. Vgl.
 Westgotland.
 Gotlandi s. Jütland.
 Göttingen S. II A. 6. 32 a. 32 b. 517. 624. 713.
 787. 790. 900. 902—904.
 Gottorp, Schleswig: Goddorp 18. 51. 166. 196.
 288. 292. 293. 306. 312. 328. 340. 352. 354.
 S. 365 A. 1. 393. 400. 420. 421. 425. 427.
 S. 401 A. 2. 547. 600 § 4. 652. 664. 687. 695.
 698. 701. 741. 742. S. 865 A. 2. 886. 892.
 Grabow, Meklenburg, 420.
 Greenwich S. 621 A. 1.
 Greifenberg, Rgbz. Stettin: Grifenberg 793 § 2.
 Greifswald: Greifswalde, Gripeswalde, Grypes-
 wolde 33 § 15. 108. 125. 126. 252. 258 §§ 9,
 12, 22, 37, 57. 259 § 25. 260 §§ 14, 28. 268.
 377. 378. S. 367 A. 1. 600 §§ 7, 8, 46. S. 599
 A. 1. 708. 714 §§ 3, 9—11, 24. 774. 812 § 119.
 Grevesmühlen, Meklenburg: Grevesmollen
 811 § 3.
 Grönningen, Niederlande, Landschaft: Gron-
 nyngerland 68.
 —, Niederlande, Stadt: Gronynge 68. 70. 80
 § 17. 125. 126. 469. S. 770 A. 2. 812 § 164.
 Grönsund, zw. Falster u. Møen: Gronsundt
 811 § 12. Wahrscheinlich ist hier fälschlich
 der Masnedund zw. Falster und Seeland
 gemeint.
 Grossenbrode, Holstein, ö. Heiligenhafen:
 Grotenbrode 358.
 Guland s. Gotland.
 Gulych s. Jülich.
 Güstrow 544.
 Gutland s. Gotland und Jütland.
- H.**
- Haag: Hagen 455. 707.
 Hagenisch laken 600 § 9.
 Haarlem: Herlem 125. 126. S. 614 A. 1.
 Hadeln, Land, S. 753 A. 4. 812 § 319. 867.
 Hadersleben: Hadersleven 48. 292. 362. 379.
 664. 665. 668. 669.
 Hafnia s. Kopenhagen.
 Hagenskov, Fünen, ö. Assens: Hagenskoff 860.
 Halberstadt: Halberstat 517. 788. 789. S. 667
 A. 3. 791.
 Halland, Schweden, Landschaft: Hallant 284
 § 27. 397. 403.
 Halmstad, Schweden, Halland: Helmstede,
 Helmstede 320 S. 339. 755. 812 § 45. S. 777
 A. 2. 835.
 Hamborch s. Homburg.
 Hamburg: Hamborch, Haymburg 6 §§ 1, 7,
 11, 22, 25, 31, 39—41, 45, 47, 54. 7 §§ 22,
 56, 60, 62, 64. 7 a. 19. 20. 24. 25 §§ 2, 20.
 S. 39 A. 1. 25 §§ 26, 33, 49, 56, 61, 65—74.
 33 §§ 5, 8, 25. S. 71 A. 1. 64. 65. 70. 90.
 95 §§ 1, 2, 24, 27, 28, 32, 36, 47, 52, 56, 60,
 68, 74, 82, 95. 104. 110 §§ 1, 7, 28, 41, 64.
 69. 76—81, 85, 90. 112 a. 125. 126. 130 § 21.
 69. 76—81, 85, 90. 112 a. 125. 126. 130 § 21.
 S. 237 A. 3. 232 § 8. 240. 247 § 3. 253. 258 §§ 6,
 9, 11, 13, 16, 23—25, 27, 28, 32, 51. 259 §§ 19,
 25, 27, 28, 33, 34. 260 §§ 13, 16, 18, 24, 25, 30.
 262. 265 § 9. 277. S. 310 A. 5. 292. 295. 297.
 S. 333 A. 1. 324. 333. 338—340. 343. 349. 358.
 S. 365 A. 1. 400. 401. 425. 434. 464. S. 434 A.

- 520 §§ 1, 7, 8, 10, 13, 20, 26, 521, 530, 539.
 S. 465 A. 2. 543 § 7. S. 471 A. 1. 553, 569.
 570, 581, 599 § 1a. 611, 646 §§ 2, 5, 13, 21,
 35, 37, 44, 46, 49, 57, 62, 660, 674 § 42, 687.
 714 §§ 1, 15, 17, 20, 31, 34, 38, 723, 730.
 734—739, 741, 743—745. S. 629 A. 1. 746—748.
 750—752. S. 631 A. 2. 753 §§ 2, 3, 5, 6, 22,
 23, 43, 53, 55, 58, 754 §§ 7, 17, 755 §§ 1, 4,
 7, 8, 21—24, 27, 28, 756 §§ 1, 4, 8. S. 650 A. 1.
 757—759. S. 651 A. 3. 761 § 107, 763, 765.
 S. 659 A. 1. 766, 767, 772. S. 661 A. 1. 776,
 782. S. 665 A. 2. S. 672 A. 1. 792 §§ 24, 42,
 51, 62, 793 §§ 4, 7, 12, 17, 19, 20, 22, 40, 52,
 54—56, 62, 69—73, 79, 87, 95, 97, 119, 121,
 795, 796, 799 § 2, 800 § 2, 801 § 6, 802, 810.
 811 § 15. S. 725 A. 3. 811 §§ 34, 37, 41, 52.
 S. 733 A. 3. 811 §§ 67, 74, 76, 77, 83, 85—87,
 95, 96, 126, 129, 134, 135, 137, 139, 140, 177.
 812 §§ 2, 5, 13, 14, 21, 27. S. 770 A. 2. 812
 §§ 34, 35. S. 777 A. 3. 812 §§ 71, 73, 75—78,
 80, 83, 86, 93, 99, 117, 124, 125, 129, 135,
 147, 178, 198, 227, 237, 241, 312, 367, 814.
 817, 819 § 6, 820 §§ 8, 35, 92, 104, 823.
 S. 853 A. 1. 824, 825, 827, 830, 838, 856 S. 885.
 857 §§ 4, 5, 858 § 4, 859 § 3. S. 907 A. 1.
 Bergenfahrer 646 § 5, 811 §§ 102, 143.
 Domkapitel 166, 753 § 53.
 Dominikanerkloster 753 §§ 12, 27, 29, 34,
 44, 46, 49, 754 § 13.
 Lübsche Herberge 753 § 2.
 Hamburger Bier 65, 600 § 36, 622, 674 §§ 63,
 64, 675 §§ 29, 34. S. 659 A. 1. 812 § 178.
 Hameln 32 a.
 Hammershus, Bornholm: Hamerszhuszen 162
 § 13, 192 S. 219, 314.
 Hamptoncourt, England, Middlesex, S. 466 A. 2.
 S. 785 A. 2.
 Hauerau, Holstein, an der Strasse von Neu-
 münster nach Meldorf: Hanrow 400, 437
 S. 397.
 Hannover 32 b, 786, 790, 902, 904.
 Hanse, Hansestädte 6 §§ 21, 25 §§ 10, 45, 57,
 26, 33 §§ 11, 21, 35 § 8, 41. S. 76 A. 2. 60,
 65, 67, 69, 70, 77, 80 §§ 1, 2, 9, 15, 21, 23,
 S. 90 A. 82, 84, 86, 95 § 41. S. 107 A. 2.
 96 a, 100, 109, 110 § 25, 116, 125, 162 §§ 40,
 57, 68—70, 77, 182. S. 215 A. 8, 207. S. 235
 A. 1. 258 §§ 15, 21, 61, 259 § 30, 268, 280,
 283, 295, 303, 324, 332, 339, 394, 432, 441, 444,
 467 §§ 2, 3, 25, 485, 491. S. 433 A. 3. S. 440
 A. 1. 512 § 10, 520 § 14, 560. S. 480 A. 1.
 599 §§ 1a, k, 2. S. 498 A. 1. 619, 661—663,
 S. 566 A. 1. 688, 689, 699, 709, 710, 718,
 S. 621 A. 1. S. 626 A. 1. 755 §§ 28, 29,
 S. 650 A. 1. 781, 793 §§ 32, 35—37, 98, 101,
 806, 812 §§ 41, 163—165, 822, 826, 830 S. 859,
 830 §§ 5, 20, 21, 841 § 13, 849, 851, 854 § 5,
 859 § 2, 873, 879, 883, 884, 893 §§ 4, 5, 7.
 H. in Friesland 841 § 13.
 Hapsal, Estland, S. 458 A. 1.
 Hardenberg, Niederlande, Overijssel, 262.
 Harderwijk, Niederlande, Geldern: Hardewyck
 125, 126.
 Harrien, Estland, Landschaft: Herien 201 § 3,
 280 S. 317, 898.
 Harsch s. Arras.
 Hartogenbuske s. Herzogenbusch.
 Harz S. 463 A. 7.
 Hasselt, Niederlande, Overijssel, 125, 126.
 Hedenszee, Heydenszeh s. Hiddense.
 Heiliger man s. Hellig Kilde.
 Heiligenhafen, Holstein: Hilgenhaven 358.
 Hela: Hele 162 §§ 1, 3, 38, 163, 258 §§ 18, 19,
 260 § 38, 521.
 Hellig Kilde (Vade Ovn) bei Helligdomsgaard
 (Rökirke) an der Nordostküste Bornholms:
 Heiliger man, Hillich man 600 §§ 132, 133.
 Helmsdorf, Holstein, s. Lütjenburg: Helmes-
 torp 166.
 Halmstede s. Halmstad.
 Helsingborg, Schonen: Helsenborch 190
 S. 217.
 Helsingland, Schweden, Landschaft, 878.
 Helsingör: Helsenoeer, Helsenore, Hellsche-
 oer, Elsingeor 1, 115, 162 §§ 11, 13, 443,
 467 § 4, 476, 488, 545, 600 §§ 23, 45 d, e,
 52, 59, 84, 89, 91, 98, 611, 646 § 34, S. 677 § 5,
 812 §§ 18, 160, 830 § 13.
 Herford: Hervoeerde 70, 78, 80 § 12.
 Herien s. Harrien.
 Herlem s. Haarlem.
 Herrenburg, Fürstentum Ratzeburg, s. Lübeck,
 682.
 Herzogenbusch: Hartogenbuske 125, 126, 440.
 Hiddense: Hyddensee, Hedenszee, Heydenszeh
 162 §§ 11, 13, 37, 168, 259 § 30.
 Hiisinge s. Hisingen.
 Hildesheim, Bistum, 6 § 51.
 —, Stadt: Hildenszem, Hyldensem 6 §§ 9, 11,
 S. 11 A. 6, 7 § 19, 32 a, 32 b, 173, 181, 259
 § 18, 400, 421, 518, 786, 787, 789—791, 900, 901.
 Hildemsche Laken S. 144 A. 1.
 Hillich man s. Hellig Kilde.
 Hisingen, Schweden, Insel n. Göteborg:
 Hiisinge 530.
 Hispanien s. Spanien.
 Hoborg, Gotland, ein wenig nördlich der
 Südspitze: Hoborch, Hochborch S. 599 A. 1
 §§ 8, 9. S. 600 A. §§ 15, 17.
 Hoerne s. Hoorn.
 Holland, Holländer: Holant 1, 3 S. 7, 6 § 6, 25
 §§ 49—53, 56, 57, 33 § 30, 34 § 1, 60, 95
 § 23, 106, 142, 143, 156, 301, 325, 339, 356,
 371, 401, 422, 430, 443, 471, 476, 477, 482,
 496, 520 §§ 19—23, 527, 548, 573, 599, 600
 §§ 9, 33, 42, 45 a, d, 48, 63, 91, 98, 125, 682,
 683, 685, 690, 697, 704, S. 604 A. 2, 707,
 714 §§ 19, 20, 26, 31, 723, 724, 727, 730, 733,
 747, 753 §§ 27, 44, 53, 55, 755 §§ 28—31,
 S. 651 A. 3, 761 §§ 98, 100, 762. S. 672 A. 1.
 793 §§ 6—8, 42, 48, 103, 118, 811 §§ 5, 10,
 67—70, 75—77, 79, 812 §§ 27, 68, 71—74,
 76—78, 80, 81, 98, 118, 123, 124, 126, 127,
 129—132, 134. S. 793 A. 1. 812 §§ 135, 138,
 156, 168, 169, 813, 815, 817, 820 §§ 69, 80,
 821, 841 § 11, 850, 851, 857, 858 §§ 1, 2, 4,
 6—8, 859, 861, 870, 871, 873, 876. S. 895 A. 3,
 877, 879, 889, 893 § 7, 894. S. 907 A. 2.
 Hollfeld, Baiern, ö. Bamberg, 383.
 Holm s. Stockholm.
 Holstein: Holstain, Holsten, Holzsten 6 § 7,
 25 § 65, 33 § 5, 65, S. 104 A. 1, 112 § 3,
 112 a § 7, 130 § 20, 166, 167, 171, 197, 216,
 234, 237, 258 §§ 23—25, 27, 280, 292, 293,
 298, 306, 312, 326, 330, 336, 344, 352, S. 365
 A. 1, 379, 382, 400, 406, 421, 425, 427, 434,
 487, 492, 502, 533, 538, 542, 543. S. 470 A.
 547, 550 §§ 2, 12, 553, 570, 581, 591, 600
 §§ 4, 61, 98, 611, 615, 616, 622. S. 534 A. 638,
 639, 646 § 11, 647, 653, 682, 753 §§ 3, 6, 49,
 S. 631 A. 2, 754 §§ 42, 49, 756 §§ 3, 7, 761
 §§ 63, 99, 793 § 114, 796, 798, 811 §§ 74, 83,
 85, 98, 126, 127, 129, 142. S. 753 A. 4, 811
 §§ 145, 154, 165—167, 177, 179, 183, 812 §§ 9,
 91, 92, 99, 103, 105, 106, 135, 197, 198, 253,
 312, 315, 365, 821. S. 853 A. 1, 825, 834 § 12,
 854 § 2, 855 § 2, 859 § 3.
 Holt, England, Norfolk: Holtsche Laken
 S. 164 A. 2 § 1.

- Homburg, zw. dem Hgt. Berg und der Gfsh. Mark: Hamborch in Gulych 714 § 17.
- Höneborg, Jütland, ehemal. Schloss am Kleinen Belt gegenüber Hindsgavl ö. Skjærbæk: Huneborch 284 §§ 2, 5.
- Hoorn, Nordholland: Horne, Hoerne 125. 126. 142.
Horne gulden 135. S. 165 A. § 16. 811 § 142. 753 § 48.
- Horsens, Jütland: Horsnys 284 §§ 1—4, 21. S. 320 A. 2. 360.
- Höxter S. 463 A. 7.
- Hull: Hulle S. 164 A. 2 § 6. S. 165 A. § 17. 888.
- Huneborch s. Höneborg.
- Husum: Husem, Huszem 97. 714 § 20.
- I. J.**
- s. Jago de Compostela, Spanien: S. Jacobus in Compestella 692 § 13.
- S. Jacobs s. Ibskirke.
- Jamburg, Ingermanland, ö. Narwa: de Gemnegrotschen, Jamgorod 203 § 3f. 2. 206. 209. 210. S. 235 A. 2.
- Jamgorod s. Jamburg.
- Jasmund, Rügen: Jaszunde 53. 154. 192. 436.
- Ibskirke, Bornholm, zw. Nexö und Svaneke: S. Jacobs, S. Jeppz 600 § 5. S. 752 A. 2.
- Jellen, südl. Teil von Hiddense, 53.
- Jemtland, Schweden, Landschaft: Jempterland 321 § 10.
- Jennekopingen s. Jönköping.
- S. Jeppz s. Ibskirke.
- Ihna, Fluss in Pommern: Yle 793 § 2.
- Indien 439.
- Inferior patria s. Niederlande.
- Inseln der specerey- und gewurtzwachs s. Gewürzinseln.
- Jönköping, Schweden, am südl. Ende des Wettern: Jönecköping, Jennekopingen S. 310 A. 2. 291. S. 562 A. 2. 811 § 42. 812 §§ 29, 41. S. 777 A. 2. 812 §§ 193, 233, 239, 277. 835. S. 870 A. 1. 836.
- Inland 1. 305. S. 333 A. 1. 820 § 92. 851.
Iszlandesch visch 193. 320 S. 340. 321 § 5. 674 § 64.
- Jülich: Gulych 714 § 17.
- Julita, Schweden, Südermanland, S. 402 A. 1.
- Jüterbog: Suterbach 603. S. 533 A. 1. 628. 630. S. 676 § 1.
- Jütland, Jüten: Jutlant, Juetlant, de Guthlandeschen, Gotlandi 197. 278. S. 311 A. 1. 279. 281. 282. 284. S. 320 A. 2. 288. 292. 294. 299. 301. 306. 312. 313. 320. 322. 324. 325. 328. 329. 331. 335. 336. 338. 340. 353. 382. 384. 387. 397. 431 §§ 25, 26. 432. 437 S. 398. 502. 545. 600 § 61. 647. 755 § 12. 760 § 1. 811 § 127. 812 § 315. 854 § 2.
- Nord-Jütland: Nor-Juci 354. 761 § 84.
- Iwangorod, Ingermanland, an der Mündung der Narwa: de Iwanegrotschen S. 227 A. 5. 203 § 3f. 2. 206. 208. 209. 210. S. 235 A. 1, 2.
- K. C.**
- Calais: Calis 440.
- Kalundborg, Dänemark, Seeland: Calundeborg, Kallingborch, Kallenborch, Kalienborch, Calligenborch 112. 379. 534 § 6. 557. 600 §§ 36, 74. 811 §§ 102, 107, 117. 812 §§ 143, 159, 173, 175. 820 § 77.
- Kalmar: Kalmer, Kalmeren, Calmaren S. 26 A. 2. 57. 61. 116. 182. 190 S. 217. 284 § 33. 320. 321 §§ 3, 5. 333. 381. 387. 444 §§ 2, 5, 6, 15. 471. 481. S. 428 A. 2. 484. S. 433 A. 1. 534 § 3. S. 477 A. 2. 557. 571. 576. 600 § 36. 716. 779. 812 §§ 6, 41. 883 S. 900. 884.
Schloss 716. 805.
- Kalmar-Lehen 362. 877.
- Kalmarsund 566. 727.
- Kamin, Bistum: Cammyen 793 §§ 2, 3, 14.
- Kampen: Campen 33 § 30. 34 § 1. 68. 70. 80 §§ 8, 21. 125. 126. S. 161 A. 2. 349. 401. 530. 599 § 1a. 688. 693. S. 602 A. 1. 812 § 164. 849. S. 878 A. 5.
- Karsöre, Carssor s. Korsör.
- Kastelholm, Ålands-Inseln: Casterholm 330. S. 477 A. 2.
- Castlecombe, England, Wilts: Kasterkunsche laken S. 165 § 28.
- Kjærstrup, Laaland: Kierstrop 726.
- Kiel: Kyll, Kyle, Kylo 166. S. 263 A. 1. 293. 427. 542. S. 471 A. 1. 572. 600 §§ 45e, 53, 124. 602. S. 612 A. 2.
- Kieler Föhrde 572.
- Kielau, Westpreussen, sö. Neustadt: Kilow 33 § 20.
- Kierstrop s. Kjærstrup.
- Kilow s. Kielau.
- Kynszberg s. Königsberg.
- Kjöge, Seeland: Køge, Koke, Kokke, Koek, Kööck, Kock 115. 197. 509. 532. 534 § 7. 554. 573. 579. 580. 584. 585. 600 §§ 91, 98, 105. S. 514 A. 2. 646 § 34. 668. 669. 811 §§ 12, 115. 820 § 113.
Bucht: Koker, Kuker wyck 468. 502. 600 §§ 21, 29, 42.
- Kjønehavn s. Kopenhagen.
- Klettergårde s. Klittgaard.
- Kleve, Herzogtum, S. 793 A. 1.
- Klevische Städte: Cleiffsche stede 80 § 23. 84. 87.
- Klinte, Gotland: Klynten S. 599 A. 1 § 7.
- Klittgaard auf Læsö: Klettergårde 848 § 3.
- Klützer Ort, Meklenburg: Umgegend von Klützer, n. Grevesmühlen, hier wohl die Bucht von Boltenhagen: Kruzer ort 110 § 49.
- Kock, Køge s. Kjöge.
- Koelvorden, Niederlande, Drenthe: Koverden 68.
- Kohovede s. Ludwigsburg.
- Koke s. Kjöge.
- Kolberg: Kolberge, Colleberge 33 §§ 16, 19. 36. 108. 125. 126. 258 § 2. 259 § 17. 260 §§ 6, 9. 268. 473. S. 662 A. 1. 793 §§ 2, 14.
- Kolding, Jütland: Koldyngen 95 § 8. S. 320 A. 2. 325.
- Köln, Erzbistum, 509. 660.
—, Stadt: Collen, Coelne 6 § 5. 26. 32. 69—88. 258 § 42. 260 §§ 18, 37. 324. 411. 456. 483. 485—487. 490. 506. S. 440 A. 1. 520 § 5. S. 452 A. 6. 528. 538. 540. 542 § 3. 552. S. 475 A. 4. 558. S. 479 A. 1. 599 § 1a, k. 600 § 61. 720. 761 § 56. 769. 774. 775. 781. S. 753 A. 4.
- Kölnisches Drittel 69. 70. 80 §§ 1, 2, 21, 23. 82. 84. 100. 324. 781.
- Köln a. d. Spree 213. 248. S. 486 A. 2. 635. 641. 705.
- Königsberg: Konynsbergh, Koningesberg, Konigesberch, Kynszberg 49. 125. 126. 260 § 31. 268 (3 Städte). 295. 302. 324. 356. 509. 521. 525. 526. 528. S. 458 A. 1. 552. S. 477 A. 2. 613. 646 §§ 53, 59. 667 (3 Städte). S. 566 A. 1. 671. 680. 682. 684. 697. 708. S. 605. 714 §§ 4, 12 (3 Städte). 727. S. 677 S. 16. 793 §§ 34, 35. 796. 810. 811 § 66. 812 §§ 57, 117, 343. 841 § 5. 844. 868 (3 Städte). 873. 883 S. 901. 889.

- 7-21, 26, 27, 31. S. 104 A. 1. 95 §§ 41, 42, 45, 50, 51, 70, 73, 79, 81, 89, 91, 93, 97, 96-108. 110 §§ 1, 2, 10-12, 14-21, 23, 25-27, 33, 35-37, 40, 45-54, 56-58, 60-62, 75, 86, 89, 90, 111-114, 121-131, 133-141, 142 § 3, 143 § 5, 144-150. S. 165 § 18, 153, 155-157. S. 168 A. 1, 2. 159, 160, 162 §§ 3, 7, 11-13, 17-30, 32, 33, 45, 47, 50, 52, 56, 57, 60, 67, 73-75, 78, 79, 164-172. S. 205 A. 2, 175, 177-183, 185, 187-190. S. 215 A. 8, 191-199, 201 § 9, 202 §§ 7, 11, 12, 204, 205, 207, 211, 212. S. 237 A. 2, 3, 213-249, 250 §§ 6, 11, 16. S. 272 A. 5, 252-255, 258 §§ 1, 2, 6, 7, 19, 23, 41, 44, 45, 51, 61, 259 §§ 1, 4, 5, 7, 8, 10, 11, 18, 26, 30, 32-43, 260 §§ 1, 15, 21-23, 35, 37-39, 261-273. S. 308 A. 3, 276. S. 310 A. 2, 277-279. S. 310 A. 5, 280-283, 285-304, 306-310, 312-315. S. 337 A. 1, 316-318, 320, 321 §§ 8, 9, 322-338, 340-346, 349-354. S. 358 A. 2, 355-359, S. 361 A. 1, 362. S. 361 A. 4, 363-365, 367-369, 371-374. S. 365 A. 1, 375-379, 381, 382, 384, 385. S. 371 A. 1, 387, 389-408, S. 381 A. 1, 409-414. S. 383 A. 1, 416, 417, S. 384 A. 3, 419-421. S. 386 A. 2, 423, 424, 426-432, 434. S. 395 A. 3, 436-450. S. 408 A. 1, 451, 452, 456-458, 460-478, 480-483, 486, 487, 489. S. 433 A. 1, 2, 490, 491. S. 433 A. 3, 494, 495, 497-502, 504, 506. S. 440 A. 1, 507, 508, 510, 512 §§ 1, 4, 514-516, 519-522, 526-528. S. 458 A. 1, 529, 530, 533, 534 §§ 2, 5, 535-537, 539-541. S. 466 A. 2, 542-545. S. 469 A. 1, 546-550, 552-556, S. 477 A. 2, 558. S. 479 A. 1, 559-567, 569, S. 485 A. 1, 570-574, 576, 579-583, 587-590, 592-595, 598, 599, 600 §§ 2, 3, 7, 11-14, 31, 33, 35, 37, 42, 44, 45, 47, 58, 73, 79, 83, 89, 98-100, 103, S. 517 A. 6, 600 §§ 117, 121, 122, 124, 128, 601-604. S. 524 A. 2, 605, 606, 608, 609-611. S. 526 A. 2, 612-618, S. 532 A. 3, 619, 622, 623. S. 535 A. 2, 625, 626, 628, 630-641, 643-648, 650, 651, 653 bis 658. S. 562 A. 2, 664, 665, 667. S. 566 A. 1, 668-671, 673-680. S. 592 A. 1, 681-684, 686-691. S. 600 A. § 20, 694, 695, 697, 698, 700, 702, 704. S. 604 A. 2, 705-711, 714 §§ 1, 2, 6, 8-10, 19, 23, 35, 715, 716. S. 617 A. 4, 719-721, 723, 725, 726. S. 621 A. 1, 730, 732, 733. S. 623 A. 1, 734, 735, 737, 739, 740, 742-744, 749-752, 753 §§ 1, 44, 47, 49, 50, 58, 754 §§ 28, 29, 49-52, 62-72, 755 §§ 1, 5, 7-9, 11-13, 15-17, 24, 27, 756 §§ 3, 5, 6, S. 650 A. 1, 757, 758. S. 651 A. 2, 3, 759, 760, S. 653 A. 1, 761, 762, 767, 769, 770. S. 661 A. 1, 774. S. 662 A. 1, 775, 778, 780-782, S. 665. A. 2, 785, 792. S. 672 A. 1, S. 677 §§ 7, 12, 19, 793 §§ 1, 2, 4-13, 17, 18, 21-23, 30-36, 38-42, 44, 47, 52-54, 57, 60-72, 74-78, 86-90, 93-100, 102, 104-113, 115, 117-120, 123, 795-799, 800 §§ 1, 2, 801-804, 806-810, 811 §§ 1-3, 8, 17-21, 24, 25, 27-29, 34, 35, 37. S. 730 A. 1, 811 §§ 41, 42, 45, 49, 50, 52, 54, 62, 63, 74, 76, 77, 87, 88, 92, 93. S. 743 A. 2, 811 §§ 95, 96, 98, 99, 102, 105, 119, 123, 125, 126, 134 bis 139, 142. S. 753 A. 4, 811 §§ 143-145. S. 755 A. 4, 811 §§ 151, 152, 154, 161, 162, 164-166, 174, 177, 181, 183-185, 188, 812 §§ 1, 2, 6, 13, 21-25, 27-29, 31, 34, 35, 38, 39, 41, 43, 45, 48, 50, 51, 54. S. 777 A. 3, 812 §§ 57, 61, 62, 68, 71-75, 77, 78, 80, 83, 98, 99, 104, 108, 109, 113, 124, 127, 129, 130. S. 793 A. 1, S. 794 A. 1, 812 §§ 136, 137, 140, 141, 147, 156, 159, 161, 163, 173, 178, 198, 200, 203-205, 214, 219, 226, 227, 233, 237, 242, 245, 248, 249, 260, 270, 271, 273, 279, 283, 291, 298, 301, 303, 309, 311. S. 822 A. 4, 812 §§ 312, 320, 322, 329-331. S. 826 A. 1, 812 §§ 333, 334, 336, 339, 343-357, 360, 361, 367, 368, 816-818, 819 § 6, 820 §§ 1, 3, 5, 92, 114, 821, 822, 826-828. S. 858 A. 829, 830. S. 865 A. 1, 2, 832, 834, 835, 838, 839 § 3, 840, 841 §§ 5, 8, 844, 852, 854 § 5, 855, 856, 857 §§ 4, 5, 7, 858 §§ 1, 8, 859 §§ 3, 5, 6, 8, 862-871, 873, 874. S. 895 A. 1, 879, 882-892, S. 907 A. 1, 2, 893 §§ 4, 7, 8, 13, 894-898, Alfstratenporte 429, Holstenbrücke 19, Holtsterdoer 162 § 28, S. Annen, Jungfrauenkloster, 569, Bischofshof 792 § 10, Burg 162 § 32, Dominikanerkloster: predikerkloster, borchkloster 95 § 12, 226, S. Johannis, Jungfrauenkloster, 569, S. Katharinen, Graues Kloster 792 §§ 3, 6, 12, 793 §§ 51, 53, 57, 67, 75, 86, 88, 90, 104, S. Marien 162 §§ 29, 30, 50, 55, 59, 67, 570, 792 § 10, 793 §§ 34, 63, 112, Rathaus 95 § 1, 110 § 26, 646 § 3, 714 §§ 1, 2, 12, 18, 25, 30, 793 §§ 10, 93, 94, 100, Hörkammer 110 § 15, 714 § 26, 793 § 15, Schreiberei 197, 569, Bierkammer S. 206 A, Domkapitel 166, 569, Kaufmann 19, 566, 571, 576, 658, 673 §§ 1B, 2, 7, 8, 674, 770, 811 §§ 62, 102, 862, Bergenfahrer 55, 56, 104, 110 § 74, 184, 357, 366, 423, 646 § 5, 811 §§ 64-66, 102, 143, 161, 820, Nowgorodfahrer 201 § 8, 202 § 11, 204, 205, 376, 471, 477, 512 §§ 10-12, 592, 672, 840, Rigafahrer 471, Schonenfahrer 811 §§ 62, 63, Stockholmfahrer 435, 471, 444 S. 403, 566, 672, 840, Salzfahrer 750, Lübsche Tonnen 56, Lübisches Bier 820 § 7, Lübsche Städte 463, Lübecker Bucht: dat Lubske lee 186, Ludwigsburg, Schleswig, n. Eckernförde: Kohovede 166, Luga, Fluss in Ingermanland in der Nähe Narwas: de Lu 193, Lund, Schonen: Lunden, Domkirche S. 525 A. 1, S. 752 A. 2, 834 § 7, Lüneburg, Herzogtum, 7a, 687, — Stadt: Lüneborch, Lunenborch, Lunenborch 6 §§ 2, 9, 11, 39, 7 §§ 19, 22, 56, 60, 65, 7a, 22-24, 25 §§ 3, 5, 7-9, 17, 22, 24, S. 39 A. 1, 25 §§ 33, 64-74, 33 §§ 5, 8, 25, 95 §§ 6, 22, 25, 40, 49-54, 65, 72, 78, 85, 94, 99, 103, 110 §§ 1, 9, 32, 42, 64, 67-69, 73, 80, 88, 91, 112a, 136, 147, 162 § 43, 181, 232 § 8, 258 §§ 4, 21, 27, 28, 36, 51, 259 §§ 15, 18, 20-22, 33, 34, 260 §§ 10, 30, §§ 9, 289, 295, 297, 324, 359, S. 378 A. 1, 265 § 9, 289, 295, 297, 324, 359, S. 378 A. 1, 464, 520 §§ 1, 9, 10, 13, 23, 26, 521. S. 463 A. 7, 539, 553, 570, 595, 601, 646 § 4, 650. S. 596 A. 1, 714 § 1, 750, 753 §§ 7, 22, 30, 755 § 4, 767, 792 § 9, 793 §§ 43, 48, 60, 62, 795, 811 § 145, 827, 830. S. 865 A. 1, 862, Lüneburger Salz 25 § 33, 65, 95 §§ 50, 52-54, 78, 94, 95, 99, 110 §§ 9, 10, 34, 67, 68, 70, 258 §§ 25, 27, 29, 260 §§ 21, 25, 297, 324, 862, Lyon S. 104 A. 3,

M.

Machlina s. Mecheln.
 Magdeburg: Magdeborch, Magdeburgk, Meideborch 517. 518 Altstadt. 756 § 1. 786—788. 790. 791. 889. 899. 900. 902 Altstadt. 903 Altstadt. 904.
 Malmö: Malmø, Malmoe, Malmøe, Malmö, Mallmø, Malmogia, Elbagen, Elleboge, Nelbagen, Nellebogen, Malmuw anders genannt Elbagen (812 § 309) 110 §§ 11, 12. 115. 247 § 4. 258 § 61. 321 § 4. 386. 403. 412. 443. 450. 451. 468. 476. 480. 502. 509. 520 §§ 3, 12. 534 § 1. 538. S. 469 A. 1. 600 §§ 42, 56, 80, 98, 100, 104. S. 526 A. 2. 621. 632 bis 634. 646 § 5. 648. 653. 661. 663. 682. 684. 761 §§ 23, 87. 793 § 44. 811 §§ 27, 45, 48, 126, 133, 135. S. 752 A. 2. 811 §§ 140, 141, 143, 146, 147. S. 755 A. 3. 811 §§ 163, 176, 184. 812 §§ 29, 33, 44, 45, 53. S. 777 A. 3. 812 §§ 57, 149, 193, 217, 233, 242, 243, 249, 253, 260, 309, 329, 347, 360, 361. 818. 819 § 11. 821. 827. 828. S. 858 A. 830 §§ 1, 10. 832. S. 870 A. 1. 837—840. 844. 848 § 5. 860. 861. 865. 866. 881. 882. 883 S. 899. 884. 890.
 Kirche 811 § 147. 812 § 242.
 Barfüßer Kloster, Graues Kl. 811 § 166. 812 § 311. 821.
 Heiliger Geist 811 §§ 149, 153, 154. 812 §§ 244—246, 252, 262, 273, 276, 278, 279, 289, 291, 292, 295, 303.
 Rathaus 811 §§ 163, 164. 812 §§ 300, 303, 307.
 Münzerhof 811 §§ 153, 161, 164. 812 §§ 242, 271, 278.
 Münzmeisterhaus 811 § 150.
 Malmöcher Sund: Nelbogisch Sund 600 § 94.
 Mardö, Insel vor Arendal im südl. Norwegen: Marda, haveninge, S. 677 § 2.
 Marienburg, Westpreussen, 830.
 Marienburg, Livland, ö. Wolmar, s. Dorpat: Marienborch, Margenborch, Marienburgische Strasse 201 § 4. S. 227 A. 5. 203 § 3. 512 § 20.
 Marienwolde, Kloster im Hgt. Lauenburg: Marienwald 616. 629—632. 634. 642. 646 § 54.
 Mark s. Brandenburg.
 Marschlande, Holstein, s. Ditmarschen: de marszlande 6 § 10. 7 § 20.
 Marstrand, Schweden, Bohuslän: Mastrand, Manstrant 103. 110 §§ 5, 34. S. 165 § 18. 646 § 5. 820 § 17.
 Mecheln: Mechlen, Machline 332. 371. 424. 432. 437. S. 398 A. 3. 439. 541. S. 466 A. 2. 729. 811 §§ 67, 76, 77. 812 § 77. S. 793 A. 1. 812 § 139. 870. 871.
 Mechlich laken S. 165 § 30.
 Meideborch s. Magdeburg.
 Meklenburg, Herzogtum: Mekelenborch, Meckelnborch, Mecklenborch 25 § 65. S. 104 A. 1. 320 S. 340. 529. 543 § 7. 544.
 Meklenburgische Städte 95 §§ 94, 99.
 Memel: Memell, Memln S. 567 A. 708. 714 § 10. 774.
 Memel, Fluss, S. 165 § 35.
 Metz 751.
 Middelborg: Middelborch 125. 126. 455. 870.
 Middelfart, Dänemark, Fünen: Middelfar, Middelfart 284 §§ 2, 5—7. 292 S. 326. 379.
 Middelfaresundt, Kl. Belt, 325.
 Mydelsthen, kleine Insel im Mysingsfjord, s. Stockholm, w. von Nätarö (zw. Mydelsten und Nätarö geht das Danzigergat) 881.
 Minden 6 § 62. 70. 80 § 11.

Möen: Mone, Mōne, Mōen 162 §§ 11, 13, 37. 168. 482. 600 §§ 9, 21, 29, 42. S. 677 § 6. 811 § 174. S. 838 A. 4. 830 § 6.
 Mölln, Lauenburg: Mollen 6 § 11. 7 §§ 23, 62, 65. 25 § 7. 389. 542 §§ 6, 9. 543 § 8. 547. S. 471 A. 1. 569. 581. 628. 629.
 Monnickendam, Nordholland: Monnekedam, Monikedam 125. 126. 142.
 Moor, England, Hertfortshire, S. 895 A. 1.
 Moskau, Moskowiter: Moszkow, Muschovia, Moschkowitter 30 S. 50. 94. 127. 162 § 71. 203 § 3c. 250 § 11. 467 § 25. S. 907 A. 2.
 Münde s. Weichselmünde.
 Münster, Bistum, 6 § 29. 7 § 44. 660. 812 § 196.
 —, Stadt, 6 §§ 12, 27, 29, 33, 53, 58. 7 §§ 34, 41, 43, 70. 80—85. S. 337 A. 1. 520 § 4. 811 § 145.
 Münstersches Leinen S. 144 A. 1.

N.

Naarden, Holland, sö. Amsterdam: Nêrden 812 § 97.
 Nerder, Nerdesh laken S. 144 A. 1. 476 S. 426. 600 § 9.
 Nær im südl. Teile Gotlands an der Ostseite: Ner S. 599 A. § 9.
 Narwa: Narve 201 § 4. S. 227 A. 5. 203 § 3. 206. 208. S. 235 A. 1, 2. 250 § 15. 433. 437a. S. 665 A. 1.
 Narwasche Strasse S. 227 A. 5.
 Narwamündung S. 484 A. 2.
 Naugard, Pommern, Rgbz. Stettin: Nowgarden 793 § 3.
 Naugarden s. Nowgorod.
 Nelbagen, Nelbogen s. Malmö.
 Ner s. Nær.
 Nêrden s. Naarden.
 Nese s. Lindesnaes.
 Nestved, Dänemark, Seeland: Nestwit, Nestwedel 115. 580. 647.
 Neu-Brandenburg, Meklenburg: Brandeborch, Brandenborch 259 S. 287. S. 287 A. 1.
 Neuhaus, Lauenburg, a. d. Elbe: Nigenhus S. 395 A. 3.
 Neumünster, Holstein, 223.
 Neuss 456 § 3.
 Neustadt, Baiern, Mittelfranken, a. d. Aisch, 485.
 Neustadt, Holstein: Nyenstadt, Nyestadt 6 § 6. 674 § 40.
 Neustadt, Meklenburg, 597. 627.
 Neversdorf (Waterneversdorf), Holstein, n. Lütjenburg: Neverstorp 166.
 Nawa: Nu 193.
 Newfarer s. Lübeck, Nowgorodfahrer.
 Nexö, Bornholm: Nexen 600 §§ 3, 5, 6, 133.
 Niederlande: Nedderland, Inferior patria, occidue partes 332. 371. 452. 455. 529. 599. 690. 697. S. 621 A. 1. 736. 753 § 44. 754 §§ 7, 22, 54. 756 § 1. S. 677 § 15. 811 §§ 35, 67. S. 789 A. 1. 879.
 Niederländische Laken 599 § 1e.
 Nienburg, Hannover, a. d. Weser, S. 395 A. 3.
 Nyenstadt, Nyestadt s. Neustadt.
 Nieuwpoort, Westflandern: Nyporte 125. 126.
 Nigenhus s. Neuhaus.
 Nicopingen s. Nykjöbing und Nyköping.
 Nyporte s. Nieuwpoort.
 Nordensche syde s. Norwegen.
 Norderbodem s. Norrbotten.
 Norderfarer, Norfarer, norwegische Schiffer und Fischer nördlich von Bergen, 1 S. 4. 3 S. 7. 851.
 Nordermalm s. Stockholm.

- Nordland, Norland, Norlande, Norwegen n. Bergen, 1 S. 4. 876. S. 895 A. 3.
 Nordsee: Westsee 349. 384. 422. 426 § 4. 452.
 Norenberch s. Nürnberg.
 Norjuei s. Jütland.
 Norfarer s. Norderfarer.
 Norfolk 776.
 Norland s. Nordland.
 Norman s. Norwegen.
 Norrbotten, Schweden, Landschaft: Norderboddem 321 §§ 10, 11.
 Norrtelge, Schweden, ö. Upsala: Nortthelinge 165.
 Nortsunt s. Sund.
 Northelinge s. Norrtelge.
 Norwegen, Norweger: Northwegen, Norweigen, Norge, Norgesrige, Nordensche syde, Norman 25 §§ 33, 54, 95 § 46. 104. 112 § 3. 112a § 6. 152. 190. 239 § 6. 247 § 6. 276. S. 310 A. 1. 280. 284 §§ 28, 29. 323. 333. 354. 387. 442. 522. 524. 530. 599 § 1c. 600 § 69. 631 § 2. 635. 646 § 5. 681. 685. 698. 710. 714 § 2. 753 § 49. 754 § 42. 755 § 27. 756 § 1. 761 §§ 35, 91. 762 § 6. 773. 784. 793 § 113. 811 §§ 17, 98, 141, 143, 145. 151, 157, 159, 161, 165—167. 812 § 44. S. 777 A. 3. 812 §§ 77, 141, 161, 163, 172, 193, 235, 248, 253, 291. S. 822 A. 4. 812 §§ 315, 317. 819 §§ 9, 10. 820 §§ 17, 22, 23, 52, 58, 65. 67, 72, 106. 821—823. 826. 827. 833. 834 § 12. 837. 850. S. 879 A. 1. 851. 854 § 1. 855 § 3. 859 §§ 2, 8. 876. S. 895 A. 3.
 Nowgarden s. Naugard u. Nowgorod.
 Nowgorod: Nowgarden, Naugarden 206. 208 bis 210. 250 § 10. 512 §§ 4, 9.
 Nowgorodfahrer 202 § 6. Vgl. Lübeck.
 Kirche 809. 898.
 S. Jürgens-Kloster 202 § 3.
 Deutscher Hof, Kontor 21 § 2. 41. 94. 127. S. 227 A. 5. 201 § 7. 202 §§ 2, 3, 5—7, 10. 203 § 3. 204. 250 §§ 6, 7, 11, 13. 283. 376. 467 § 25. 512 §§ 16—18. 513. S. 447 A. 1. 516. 809. S. 907 A. 2. 893 § 7. 894. 895. 898.
 Höfe 809.
 Dänischer Hof 202 § 3.
 Nowgorodsche Strasse S. 227 A. 5.
 Nu s. Newa.
 Nuborg s. Nyborg.
 Nudal s. Nydal.
 Nürnberg: Norenberch, Nörenbergk, Nurenberg, Nurinberch 29. 46. 106. 129. 130 §§ 11, 22. 211. 217. 241. 245. 249. S. 308 A. 1. 282. 285. 287. 303. 304. 318. 334. 364. 380. 400. 420. 427. 465. 474. 486. 487. 502. S. 440 A. 1. 509. 520 § 4. 538. 541. 563—565. 599. 600 § 61. 623. S. 535 A. 2. 642. 649. 702. 711. 714 §§ 16, 25. 717. 719. 735. 736. 743. 746. 748. 751. 754 § 7. S. 650 A. 1. 757. 761 § 4. 793 § 4.
 Nuwegen s. Nymwegen.
 Nyborg, Fünen: Nuborch, Nueburch, Nygborch 384. 396. 400. 405. 409. 414. 427—429. 648.
 Nydal, Kloster, Schweden, Småland: Nudal 564.
 Nyelose s. Nylödöse.
 Nykjöbing, Falster: Nicopinge, Nicopingen, Nicoping, Nyekkopynge 95 §§ 55. 110 § 60. 812 § 58.
 Schloss 111. 811 § 12.
 Nyköping, Södermanland: Nygkopynge, Nicopingen 571. 811 § 163 (statt Malmö).
 Nylödöse, ehemalige Stadt in Westgotland am Göta-Elf, wo jetzt Gamlestaden: Nyeloesz, Nyelose, Nylosze 676 §§ 24, 25, 47. 677 § 27. 678 §§ 17, 18.
 Nymwegen: Nymegen, Nymmegen, Nüwegen 70. 77. 80 § 9. S. 90 A. 4. 100. 110 § 25. 599 § 1a.
O.
 Oberlande, Overlande, Süddeutschland, 486. 698. 793 § 103.
 Obsell s. Upsala.
 Occidue partes, Niederlande, 753 § 44.
 Oehsenwerder, Vierlande, 765.
 Odense, Fünen: Odenszee, Auws 91. 284 § 8. 397. 406. 412. 600 § 74.
 Odensholm, Insel am Eingang des finnischen Bottens: Odesholm 58.
 Oelant: Ölant, Olandt 192 S. 219. 321 § 3. 381. 571. 716. 811 § 158. 812 § 254.
 Oerebro, Nerike: Oerebro 58.
 Oesel S. 458 A. 1. 567.
 Oestergarn, Katthammarsvik, auf der Ostseite Gotlands, gegenüber Oestergarnsholm.
 Oestergarden S. 599 A. 1 § 11. S. 600 A. § 17.
 Oesterlarskirke, Bornholm: S. Lorenz 600 § 5.
 Oestermarielkirke, Bornholm: Unszer Liben Frawen 600 § 5.
 Oldemarke s. Altmark.
 Oldenburg, Grafschaft, 292. 293.
 Ollenborg s. Altenburg.
 Øresundt s. Sund.
 Openrade s. Apenrade.
 Opsloo s. Oslo.
 Opszol s. Upsala.
 Orssunt s. Sund.
 Oslo (Christiania): Anslö, Ansla, Opsloo, Upslaa 2. 524. 545. 833. S. 868 A. 1.
 S. Marien S. 358 A. 2.
 Osnabrück: Ossenbrugge 70. 80. 81. 316. 681. 732.
 Ostergarden s. Oestergarn.
 Osterlinge, Ostland S. 398 A. 3. 599 § 1. 870. 871.
 Osterode, am Harz, 713.
 Ostersche, Oistersche stede 142 § 3. 320 S. 340. 321 § 5. 446 § 6.
 Ostkrug, ein Krug am r. Ufer der Weichselmündung nahe dem jetzigen Weichselmünde, 161.
 Ostland s. Osterlinge.
 Ostsee: Ostzee, Oestzee, Ostersee, Oistersee, Østersøe 61. 125. 280 S. 313, 316. 295. 409. 410. 441. 452. 461. 471. 481. 482. 488. 502. S. 480 A. 1. 566. 571. 600 §§ 31, 45 d. S. 566 A. 1. 683. 691. 707. 726. 755 § 30. 762 § 3. 793 §§ 4, 6—8. 812 §§ 27, 71, 118, 135. 834 § 10. 841 § 11. 877. 894.
 Ostsee-Städte: Osterseesche stede 33 §§ 1, 21. 94. 279. 320 S. 340. 349. 755 § 28. 812 §§ 41, 71, 77.
 Oudenaarden s. Audenaarden.
 Overijsselsche Städte s. Süderseeische Städte.
 Overlande s. Oberlande.
 Overschische stede 94. 202 §§ 7, 14. 204.
 Owsz s. Åhus.
P.
 Paderborn 70. 76. 80.
 Parnow s. Pernau.
 S. Pawels Kirchspiel s. Povlskirke.
 Pederskirke, im Süden Bornholms: S. Peters Kirchspiel 600 §§ 3, 5.
 Pernau, Livland: Parnow, Parnaw 125. 126. 204. 268. 476 S. 426. 600 § 34. 646 § 59.
 S. Peters Kirchspiel s. Pederskirke.
 Petrikow (Piotrkow), Polen, s. Lodz, 257. 577.
 Phyen s. Fünen.

- Pleskow s. Pskow.
 Pleumoye s. Plymouth.
 Plymouth: Pleumoye 874.
 Plön, Holstein: Plone 166.
 Ploszkouw s. Pskow.
 Polen: Polan, Palen 114. 207. 422. 433. 502.
 526. 600 § 61. 812 §§ 18. 365. 841 § 10.
 Polnischer Kümmel S. 165 § 22.
 Pommern 25 § 65. 473. 544. 793 §§ 2, 3, 14,
 17, 22.
 Pommersche Städte: Pomersche, Pammersche
 stede 25 § 60. 33 §§ 6, 10. 45. 49. 95 §§ 50,
 51, 73, 94, 96, 99. 108. 110 §§ 5, 67, 68. 193.
 253. 258 §§ 2, 14, 58. 259 §§ 1, 9, 21, 23,
 39. 260 §§ 6, 11, 39. 266 § 5. 268. 290. 295.
 324. 338. 358. 397. 793 § 62. 796.
 Portugal 422. 599 § 1 e.
 Potsdam: Botzdan 802.
 Povlskirke, im Süden Bornholm: S. Pawels
 Kirchspiel 600 §§ 3, 5.
 Preetz: Pretze 340.
 Prerow, Dars, 561.
 Pressburg 814.
 Preussen: Preusen, Prusen, Prutzen. Pryttsk
 30. 384. 397. 417. 418. 452. 531. 599 § 1. 646
 § 53. 648. 675 § 35. 680. 682. S. 595 A. 1.
 S. 600 A. § 20. 692 §§ 7, 8. 793 §§ 26, 43.
 811 § 158. 812 §§ 174, 254, 268, 369. 816. 830
 S. 858.
 Preussischer Hopfen 848 § 5.
 Preussische Städte 95 § 99. 193. 793 § 62. 811
 § 164. 812 §§ 129, 174, 336, 343, 347, 350,
 357, 358. 859. 865.
 Preussische Buchten: dat Pruszke lee 186.
 Pskow, Ingermanland: Pleszkouw, Ploszkouw
 S. 227 A. 5. 201 § 6. 203 § 3. 206. 208. S. 234
 A. 2.
 Pskowsche Strasse 201 § 6.
- Q.**
- Quedlinburg: Quedelingborch 518.
- R.**
- Rapin s. Ruppin.
 Raseborg, Finland, Nyland, ö. Ekenäs: Rasse-
 borch, Russeborch 190 S. 216. 783.
 Rastorf, Holstein, n. Preetz: Rastorp 166.
 Ratzeburg, Lanenburg und Meklenburg: Rosse-
 borch S. 395 A. 3. 637.
 Rede s. Rheda.
 Reinfeld, Kloster, Holstein, zw. Lübeck und
 Oldesloe: Reynefeld, Reynefelle 101. 103.
 107 S. 117. 110 §§ 2-4, 23, 33, 40, 44, 46.
 162 § 32. 226. 228. 230. 466 § 12. 610. 761
 § 67.
 Reyceborch s. Rendsburg.
 Rekelklynth, Gotland, anscheinend an der
 Westseite, wohl s. Wisby, S. 600 A. § 15.
 Rendsburg: Rendesborch, Renszborch, Reind-
 esborch, Reyceborch 153. 166. 196. 218.
 222. 223. 225. 238. 240. S. 263 A. 1. 309. 358.
 400. 793 § 50.
 Resserhöffvid, Reszehovet s. Rixhöft.
 Reval: Revel, Revahl, Refel, Rewel 5. 11. S. 26
 A. 2. 21. S. 47 A. 2. 27 a. 30. 33 § 40. 39.
 41. 54. 60. 94. S. 98 A. 2. 102. 110 § 21. 121.
 125-127. 135. S. 165 § 18. S. 166 A. § 37.
 162 §§ 71, 78. 176. 180. 187. 189. 190. 193.
 198-201. S. 227 A. 5. 202-210. S. 235 A. 1,
 2. 233 § 4. 250. 251. S. 272 A. 5. 258 § 18.
 260 § 31. 268. 269. S. 307 A. 5. 272. S. 308
 A. 3. 290. 295. 300. 324. 342. 375. S. 366 A. 2.
 376. 380. 387. 418. S. 384 A. 3. 419. 430. 433.
 S. 395 A. 2. 437 a. 501. 503. 507. 511. S. 442
 A. 4. 512-514. S. 447 A. 1. 515. 516. 566.
 S. 483 A. 1. 567. S. 484 A. 2. 592. 600 §§ 7,
 98. 604. S. 524 A. 2. 605. 613. 672. 697. 699.
 S. 603 A. 1. 783. S. 665 A. 1. 809. 812 § 72.
 S. 785 A. 7. 881. S. 907 A. 2. 893-898.
 Grosse Gildestube 11.
 Rathaus 893 §§ 1, 2.
 Revalsche Bucht: Wick 567.
 Revalsches Fahrwasser S. 166 A. § 37.
 Reveköl, Berg in Hinterpommern zw. dem
 Gardeschen See u. Leba See: Revekoel 600
 §§ 2, 134.
 Revesgat, Reveshol, Rewesgath, Reveszhol,
 Tief von Kopenhagen, nördl. Einfahrt nach
 Kopenhagen 381. 468. 471. 482. 488. 497-500.
 508. 519. 520 §§ 16, 18. 526. 527. 533. 534
 § 5. 537. 540. 545 S. 469. S. 469 A. 1. 550
 § 13. 554. 573. 579. 580. 588. 589. 600 §§ 42,
 83, 84, 103, 109, 111, 114, 116, 119, 120. S. 517
 A. 6. 611. S. 526 A. 2. 659.
 Rheda, nw. Danzig a. d. Rheda: Rede 600
 § 135.
 Rhein S. 475 A. 4.
 Rheinischer Wein 394. S. 470 A. 599 § 1 k.
 622.
 Ribe s. Ripen.
 Ries, wnw. Apenrade: Riszkerke 326.
 Riga: Righe, Ryge, Rii 11. 21. S. 47 A. 2. 39.
 60. 110 § 20. 125. 126. 200. S. 227 A. 5.
 201 §§ 7, 8, 11. 202-205. 233 § 4. 250. 258
 § 18. 260 § 31. 268. S. 308 A. 3. 290. 295.
 300. 320. 333. 430. 457. 514. 566. 592. 600
 §§ 7, 98. 672. 697. 699. 722. 809. 812 § 72.
 S. 785 A. 2. S. 907 A. 2. 893. 894. 896. 898.
 Rigafahrer s. Lübeck.
 Ringsted, Dänemark, Seeland: Rynkstede
 584. 600 § 105. 679.
 Ripen, Jütland: Rypen, Ribe, Riibe S. 320
 A. 2. 294. 314. 379. S. 565 A. 3.
 Domkapitel 166.
 Ripenburg, Vierlande, Kirchwerder: Ripen-
 borch 20 § 6.
 Riszkerke s. Ries.
 Rixdorf, Holstein, n. Plön: Rixstorp 166.
 Rixhöft, Vorgebirge, Westpreussen, bei Putzig:
 Reszehovet, Resserhöffvid 600 § 134. 724.
 Rödbý, Laaland: Robu, Roetbue 647. 668. 804.
 Rodschulde s. Roskilde.
 Roermonde: Ruremonde 70, 71. 80 § 10.
 Roetbue s. Rödbý.
 Rom S. 458 A. 1. S. 895 A. 1.
 Romzug 623 § 6.
 Rönne, Bornholm: Rotten 600 §§ 3, 132.
 Ronneby, Bleking: Rottenbu, Rottenbue,
 Rottenbur 403. 409. 502. 508. 533. 534 § 3.
 600 § 58.
 Roskilde: Roskylldt, Roskilde, Roschilddt,
 Rothschilde, Rodschulde, Roskiltz 115. 427.
 428. 442. 502. 508. 523. 524. 530. 531. 533.
 534. 537. 538. 545. 600 §§ 58, 62, 64, 66, 69,
 73-76, 82, 99. 615. 618. S. 532 A. 3. 621.
 622. 647. 661-663. 668. 670. 679. 716. S. 752
 A. 2. 823.
 Rosseborch s. Ratzeburg.
 Rostock: Rostke 6 §§ 1, 22, 28, 39, 46, 61. 7 a.
 24. 25 §§ 4-6, 50, 51, 62, 69, 70. 33 §§ 4-6,
 8, 40, 45. 49. 55. 92. 95 §§ 1, 24, 37, 48, 50,
 51, 53, 61, 62, 75, 83. 104. 110 §§ 1, 5, 8,
 29, 41, 64, 67, 68, 76, 79, 87, 92. 112 a § 5.
 140 a. 141. 162 §§ 12, 13, 22, 24, 28, 43, 44,
 46, 50, 55, 56, 60, 67, 168. 193. 197. 214. 232
 § 8. 254-256. 258 §§ 17, 33, 45, 53, 60, 61.
 259 §§ 8, 12, 13, 15, 22, 26, 29, 30, 32-43.
 260 §§ 8, 16. 261. 262. 264. 265 §§ 6-10. 268.
 281. 295. 302. 349. 350. 355. 357. 358. 366.

368. 370. 373. 379. 382. 384. 385. 396. 398.
 399. 405—407. 409. 412—414. S. 383 A. 1.
 416. 422. 423. 429. 436. 443. 458. 460. 468.
 473. 476 S. 426. 481. 492. 495. 497. 499. 500.
 508. 509. 519. 520 §§ 1, 9, 10, 13, 17, 21, 25.
 521. 524. 534 § 5. 535. 539. 544—546. 549. 550.
 S. 475. 555. 557. 561. 573. 579. 581. 584. 589.
 600 §§ 11, 28, 34, 36, 43, 89, 124, 129. 603.
 609. 610. 617. 645. 646 §§ 2, 5, 14, 22, 25,
 34, 35, 38, 44, 50, 57, 58, 62, 63. 648. 654.
 687. 714 §§ 1, 3, 8, 39. 727. 755 § 9. 792 § 9.
 793 §§ 4, 6, 10, 20, 60, 112, 119, 121. 796.
 804. 811 §§ 1, 6, 34, 37, 52, 55, 56. S. 733
 A. 3. 811 §§ 68, 70, 77, 83, 86, 95, 134, 188.
 812 §§ 21, 24, 71, 95, 124, 135, 143, 242, 245.
 260, 297, 333, 336, 341, 360, 361, 367, 368.
 819. 827. 830. 833. S. 868 A. 1. 835. 848. 884. 888.
 Hafen und Schanze 259 §§ 29, 42.
 Rostocker Bier 162 § 13. 727.
- Rotten s. Rönne.
 Rottenbu, Rottenbur s. Ronneby.
 Rotneby s. Ronneby.
 Rotterdam 125. 126.
 Rügen 53.
 Rundhof, Schleswig, nw. Kappeln: Runthoff 166.
 Ruppin, Grafschaft: Rapin 130 § 21.
 Ruremonde s. Roermonde.
 Russeborch s. Raseborg.
 Russland, Russen: Ruslandt, Ruschland, Reus-
 zen 94. 127. 201 §§ 4—6. S. 227 A. 5. 202
 §§ 2, 6, 9. 203 §§ 2, 3. 204. 207. S. 235 A. 1.
 210. 250 §§ 3, 8, 15. 376. 422. 431 § 15. 467
 § 25. 507. 512 §§ 1, 4—15. 513—516. S. 447
 A. 1. S. 524 A. 2. S. 566 A. 1. 714 § 7. 753
 § 31. 761 § 46. 792 § 73. 809. 830 § 14. 841
 § 7. S. 907 A. 2. 893 §§ 7, 10. 894. 895. Vgl.
 Moskau, Moskowiter.
 Russischer Flachs u. Hanf 201 § 5.
 Russische Marderfelle 677 § 24.
- S.**
- Sachsen S. 793 A. 1.
 Sächsische Städte 260 § 31.
 Saltö, Seeland, ö. Flakkebjerg: Soltt 860.
 Same für Sunde 781.
 Sandvig, Bornholm: Sandewyck 600 §§ 6—9.
 Sandvik, Gotland, Bucht auf der Ostseite ö.
 Torsborg: Santwick S. 599 A. 1 § 10.
 Schabberune s. Schubberune.
 Schagen s. Skagen.
 Schager ort, Schagerø ort, vermutlich Skagen,
 830 § 16. 848 § 3.
 Schelschør s. Skjelskør.
 Schivelbein, Hinterpommern: Schyfelbeen 793
 § 2.
 Schlesien: Slesie 422.
 Schleswig, Herzogtum: Sleswick, Sleszwig,
 Sleswiegk 112 a § 7. 166. 280. 382. 400. 542.
 543. 550 § 2. 553. 581. 616. 653. 753 § 49. 754
 § 42. 755 § 27. 796. 798. 811 § 142. S. 753 A. 4.
 811 §§ 145, 165—167. 812 §§ 135, 197, 198.
 812 §§ 315, 365, 821. S. 853 A. 1. 825. 834
 § 12. 854 § 2. 855 § 3. 859 § 3.
 — Stadt: Sleszwygk 166. 393. 686.
 Schlyte s. Slite.
 Schlutup, nö. Lübeck: Slukup 811 § 3.
 Schönberg, Fürstentum Ratzeburg: Schonen-
 berge 16. 28. 95 § 44. 123. 211. 215.
 Schonen, Schonenfahrt: Schonside, Schones-
 syde, Schonreize 6 §§ 6, 46. 7 § 49. 8. 14.
 33 § 21. S. 164 A. 2 §§ 3, 12, 26, 37. 162
 §§ 41, 53. 168. 260 § 15. S. 310 A. 2. 281.
 282. 284 §§ 17, 20, 25, 27, 35, 36. 291. 292.
 308. S. 334 A. 1. 311. 319. 320. 321 § 4. 324.
 331. 333. 354. S. 358 A. 2. 358. 362. S. 361
 A. 4. 371. 387. 391. 397. 403. 410. 412. 430.
 441. 450. S. 408 A. 1. 492. 496. 502. 520 § 12.
 534 § 1. 550 § 1. 557. 600 §§ 49, 55, 74, 95,
 98. 611. 647. 755 § 13. 811 §§ 17, 98, 159,
 174. 812 §§ 6, 18, 52. S. 777 A. 2. 812 §§ 135,
 143, 153, 154, 170. 200—220, 254, 293, 294,
 297, 315, 333—340, 367. 368. 320 § 96. 830
 §§ 1—10. 831. 834 § 7. S. 897 A. 1.
 Fitten 811 §§ 62, 63, 66, 114, 137. 812
 §§ 202, 203. Vgl. Falsterbo.
 Schonischer Hering S. 165 § 19. 371.
 Schönhorst, Holstein, n. Preetz: Schonenhorst
 166.
 Schonor s. Skanör.
 Schottland, Schotten: Scotland, Scotten.
 Schotczman 1. 52. 59. 95 § 23. S. 113 A. 2.
 104. 114. 115. 278. 301. S. 371 A. 1. 422. 435.
 467 § 25. 488. S. 433 A. 3. S. 469 A. 1. 599
 § 1 c. 600 §§ 45 e, 59. 666. 688. 718. 724.
 S. 676 § 2. 811 §§ 64—66. 812 §§ 6, 308. 813.
 820 §§ 16—19, 22, 23, 25, 29, 38, 49, 52, 54,
 58, 59, 72. 821. 850.
 Schubberune, Schabberune, wohl auf Læsö,
 811 § 174. 830 § 16.
 Schwäbischer Bund 485—487. 600 § 61.
 Schweden: Sweden, Zweden, Swedenryke.
 Swerige 6 § 5. 7 § 35. 9—11. S. 26 A. 2. 14.
 15. 25 §§ 10, 19—23, 32, 33, 60. 27 a. 30. 33
 §§ 5, 12, 13, 21, 30. 34 §§ 1, 2. 35 § 6. 39.
 41. 53. 57—62. 92. 95 §§ 17, 23, 25, 43, 46,
 47, 65. 103. 107. 110 §§ 12, 26, 40, 42, 43,
 48, 52, 53, 57—59, 75, 83—88, 91. 112 § 4.
 112 a § 6. 114. 116. 119. 120. 122. 123. 130
 § 18. 133. 141. 144. 148. 153—155. 160. 162
 §§ 7, 11, 13, 18, 24, 37, 41, 43, 44, 46, 48—53,
 56, 60, 62, 64, 67, 72, 74, 77, 79. 165. 168.
 170. 172. 174. 182. 183. 189. 190. 192—195.
 198. 207. 228. 232 §§ 11, 13, 14, 17. 239 §§ 11,
 13. 234 §§ 5, 12, 13. 235 §§ 2, 7, 12, 13. 236
 §§ 7, 12. 237. 239 § 6. 241. 247 §§ 6, 8. 254.
 258 §§ 19, 23, 51. 269. 272. S. 308 A. 3. 276.
 S. 310 A. 1. 280—282. 284 §§ 24—34. 286.
 291—293. 301. 302. 320—322. 324. 343. 345. 354.
 S. 358 A. 2. 358. 362. S. 361 A. 4. 363. 375.
 S. 366 A. 2. 381. 387. 397. 403. 410. 412.
 S. 383 A. 1. 415. S. 384 A. 3. 426 §§ 4, 10.
 427. 428. 430. 431 §§ 5—10, 19, 20, 23. 435
 bis 437. 441. 442. 444. 445. 449. 450. S. 408
 A. 1. 451. 462. 463. 466 § 4. 467 §§ 4, 6, 7,
 10, 11, 25. 468. 469. 471. 472. S. 422 A. 1.
 476 S. 425. 484. 486. 488. S. 433 A. 2. 492.
 496. 502. S. 440 A. 1. 508. 510. 520 § 25. 522.
 528. 533. 534 §§ 2, 4, 6. 542 § 4. 543 § 4.
 545. 550 § 1. 556. S. 477 A. 2. 557. 560. 566.
 571. 574. 576. 600 §§ 7, 27, 28, 58, 83, 99.
 604. 611. 620. 631 § 2. 635. 636. 646 §§ 19,
 41—44, 61. 655. 658. 659. S. 562 A. 2. 667.
 671—678. 681. 683. 691. S. 598 A. 2. S. 600
 A. § 20. 692 § 9. 698. 701. S. 603 A. 4. S. 604
 A. 1. 710. 714 §§ 2, 6, 35. 716. 732. 733. 755
 A. 1. 710. 714 §§ 2, 6, 35. 716. 732. 733. 755
 §§ 28, 30. 756 § 1. S. 651 A. 3. 761 §§ 11,
 12, 16, 18, 22, 26, 27, 29, 33, 34, 44, 49, 52,
 55, 68, 90. 762 § 6. 770. 771. S. 622 § 1.
 S. 677 § 19. 793 §§ 13, 18. S. 685 A. 1. 793
 §§ 21, 25, 27—29, 39, 42, 120. 795. 796. 798. 803.
 811 §§ 3, 18, 21, 37, 42, 50, 98, 126, 128, 132,
 136. S. 752 A. 2. 811 §§ 142, 151, 157—159,
 162, 164, 167, 168. 812 §§ 2, 28. S. 771 A. 1.
 812 §§ 29, 33, 35, 38, 41, 44, 55. S. 777 A. 3.
 812 §§ 77, 108, 112—114, 127, 145, 193, 197,
 235, 248, 252—254, 256, 263. 268, 271, 273,
 280, 281, 291, 301, 302, 307, 308, 316, 324,
 326, 330. 813. 818. 819 § 11. 820 §§ 80, 93,
 94, 96. 821. 827. 830 § 13. 834 §§ 7, 9, 11 bis
 13. 835. S. 870 A. 1. 836. 837. 839 §§ 2, 6

- bis 8. S. 878 A. 1. 854 §§ 5, 6. 856. 857 § 7.
858 §§ 3, 8. 859 §§ 5, 8. 860. 862. 865. 870.
878. 879. 881. 883. 893 § 12.
Schwedische Marderfelle 677 § 24.
Schwedische Scheren 128. 148. 179. 182. 254.
812 § 291.
Schweizer: Swyzere 95 § 12.
Schwerin 406.
Seeland, Niederlande: Zelant S. 164 A. 3. 401.
440. 471. 477. 478. 482. 599. 600 §§ 33, 42.
615. 685. 694. 724. 793 §§ 48, 103. 811 §§ 67,
76. 812 §§ 78, 81, 123, 124, 127, 138. S. 794 A. 1.
870. 877.
— Dänemark: Seland, Sehlandt, Sehelant, Szealandh, Szeelandt, Zelanth, Sjellindt 168.
260 § 15. 284 §§ 12, 18, 20, 24, 28, 38, 292.
306. 314. 340. 345. 354. 379. 382. 384. 385.
393. 397. 398. 400. 405. 406. 409. 412. 427.
430. 441. 446. 447. 502. 537. 557. 600 §§ 4,
74, 105, 121. 646 § 5. 647. 854 §§ 1, 5.
Seestädte, civitates stagnales 234 § 5. 235
§§ 7, 10. 236 §§ 4, 7. 486 S. 431. S. 595 A.
11. 766. S. 870 A. 1. 889.
Sezeberg, Holstein: Sezeberg, Sezeberge 4.
6 § 5, 7 § 5. 8. 14. 25 § 10. 95 § 42. 112 a
§ 4. 162 § 32. 166. 230—232. 233 § 3. 247
§ 4. 280 S. 313. 303. 309. 340. 354. 382. 400.
431 § 13. 466 § 12. 553. 570. 581. 602. 761 § 52.
Sernytyn s. Zarrentin.
Shetland-Inseln 851.
Shöholm s. Söholm.
Sjellindt s. Seeland.
Sierbagen, Holstein, nw. Neustadt: Sieraven 400.
Syke, Grafschaft Hoya, w. Verden, 312.
Sysmer s. Cismar.
Skagen, Nordspitze Jütlands: Schagen 19. 103.
426 § 4. 443. Schager ort, Schagerö ort 830
§ 16. 848 § 3.
Skånör, Schonen: Schonor 830 § 8.
Skjelskör, Dänemark, Seeland: Schelschör 115.
Skotzke s. Schottland.
Slagelse, Dänemark, Seeland: Slagelseze,
Slavelse 115. 679.
Slite, Gotland: Slith, Slyte, Schlyte 511. S. 600
A. §§ 12—14.
Sluis, Niederlande, Seeland, nö. Brügge: Slues
125. 126.
Slukup s. Schlutup.
Smolensk 208 § 3 b.
Söderköping, Schweden, Westmanland: Szuder-
kopinge, Surkopinge 128. 133. 141. 148. S. 307
A. 1. 291. 308. 320. 381. 444 §§ 5, 6. 571. 696.
Söderköpingsche Scheren 190. 192. 341. 355.
Södertelge, Södermanland, Bucht: Telliget-
wyck 179. Auch Telte 197 wird so zu deuten
sein.
Soest: Soist 70. 72. 80. 86. 315. 365. 392. 710.
721.
Solt s. Saltö.
Söholm, Fünen, ö. Assens: Shöholm 860.
Sonderburg, Alsen: Sunderborch 6 § 5. 358.
761 § 31.
Sorö, Kloster, Dänemark, Seeland: Szore, Sore,
Sora, Soor 337. 354. 811 § 83. 819 § 61. 823.
830 S. 859.
Spanien: Hispanien, Hispanische kunyngreyche
339. 432. 735. 792 § 42. 793 §§ 74, 79. 799
§ 2. 801 § 11. 812 § 139. 863.
Speier 47.
Staberhuk, Südostspitze v. Fehmarn: Stapel 396.
Stade S. 124 A. 4. 125. 126. S. 224 A. 3. 292. 687.
Städte 218. 228. 234 § 4. 235 §§ 5, 11. 236 §§ 5,
11. 237. 238. 258 §§ 18, 26, 30, 49. 295. 410.
431 § 20. 476. 489. S. 434 A. 502. S. 475
A. 4. 554. S. 477 A. 2. 607. 635. S. 599 A. 1.
692 § 5. 698. 703. 714 §§ 19, 33. 798. 812
§§ 253, 254. 813. 834 §§ 2, 9, 10. S. 895 A. 3.
S. 897 A. 1.
Stäkeborg, Ostgotland, an der Förhrde von
Söderköping, 311. 319.
Stapel s. Staberhuk.
Stargard, Meklenburg-Strelitz: Stargerde 259
S. 287. S. 287 A. 1.
Stargard a. d. Ihna 793 § 2.
Stavesenger, an der Südküste von Seeland zu
suchen, S. 838 A. 4.
Stavoren, Westfriesland: Stafern 125. 126. 469.
818. 841 § 13.
Stedem, Steden s. Stevnsklint.
Steenborch s. Steinburg.
Stege, Schloss und Stadt, Möen: Steke, Sfteke
162 § 13. 168. S. 361 A. 1. 448. 811 § 115.
830 § 18. 848 § 4.
Steinburg, Holstein, ö. Krempe: Steenborch 166.
Steke s. Stege.
Stendal 759.
Sterlisse s. Strelitz.
Sternberg, Meklenburg: Sterneberg 25 § 4.
Stettin: Stetyng 33 § 17. 36. 41. 108. 110 § 94.
125. 126. 253. 256. 258 §§ 46—48. 56. 57. 259
§ 23. 260 §§ 6, 7, 11. 268. 349. 377. 562. 600 § 44.
Stevnsklint, südöstl. Küste von Seeland:
Stedem, Steden 502. 600 §§ 35, 129, 130.
Stockholm: Stockesholm, Stoxholm, Holm 9.
S. 26 A. 2. 25 § 10. 57. 59. 61. 112 § 4. 114
bis 116. 133. 148. S. 165 § 17. 182. 185. 190.
S. 215 A. 8. 197. 198. 254. 284 §§ 31, 32. 302.
308. 309. 320. 321 §§ 1, 2, 5. 324. 333. 341.
358. 387. 391. 426 §§ 4, 7. 430. 431 §§ 18 bis
20. 444 §§ 2, 5, 6. 449. S. 407 A. 1. 451.
462. 466 § 4. 467 §§ 10, 11. 468. 472. 475.
481. 484. 488. 489. 492. S. 469 A. 1. S. 477
A. 2. 600 § 36. S. 534 A. 622. 646 §§ 39, 40.
S. 566 A. 1. 673 § 5. 674 §§ 79, 96. 676
§§ 13, 25—28. 692 § 3. 708. 725. 761 §§ 42,
52. 770. 771. 774. S. 662 A. 1. 783. S. 677
§ 10. 811 §§ 88. 812 §§ 18, 327. 866. 877. 878.
880. 897.
Schloss 484. 510. S. 442 A. 2. 574.
Norrmalm: Nordermalm 320 S. 339.
Södermalm 320 S. 339.
Coggendep 190.
Stockholmer Scheren: de Holmeschen scheren
190. 192. 195. 883 S. 901.
Stolp, Stolpe, Hinterpommern, 258 § 2. 259
§ 17. 260 § 7. 268.
Stormarn: Stormern, Stormaren 166. 280. 400.
755 § 27. 796. 798. 855 § 3. 859 § 3.
Stove, Fürstentum Ratzeburg, v. Rehna, 644.
Stralsund: Stralisszunde, Sund 2. 6 §§ 1, 26,
28, 39, 46, 61. 7 a. 24. 25 §§ 2, 4, 10, 43, 50,
52, 62, 69, 71. 33 §§ 7—14, 28, 29, 37, 36.
40. 41. 43. 53. 89. 95 §§ 4, 24, 38, 48, 50, 51,
53, 63, 68, 69, 75, 84, 92, 95, 96. 98. 99. 104.
107. 110 §§ 1, 5, 6 a, 8, 12, 27, 30, 41, 64,
67, 68, 71, 76, 79, 87, 93. 112 a. 113. 118. 141.
153. 155. 162 §§ 12, 13, 24, 43, 44, 46, 50,
55, 56, 60, 67, 77. 168. 189. 193. 232 § 8.
252—257. 258 §§ 1, 20, 23, 35, 45, 55, 60, 61.
S. 287 A. 1. 259 §§ 1, 3, 8, 14, 23, 26, 30,
32—41. 260 §§ 1, 2, 4, 24, 26, 27, 30. 261.
262. 264. 265 § 9. 267—269. 272. 281. 290.
295. 296. 301. 302. 322. 324. 333. 336. 337.
344. 346. 356. 358. 377. 379. 390. 404. 406.
422. 426 § 10. 436. 443. 458. 461. 468. 481.
508. 520 §§ 1, 9, 10, 13, 18, 22, 25. 521. 523.
532. 534 § 5. 535. 544. 549. 550 § 8 und 8.
475. 551. 559. 561. 579. 600 §§ 10—12, 29,
63, 84, 89, 92, 96. S. 517 A. 6. 600 §§ 124,
129. 610. 645. 646 §§ 2, 5, 15, 22, 34, 35, 38,

- 44, 50, 51, 57, 62, 63, 648, 653, 673 § 2, 674 § 92, S. 600 A. § 21, 714 §§ 1, 3, 8—10, 39, S. 612 A. 2, 715, 755 § 9, 774, 792 § 9, 793 §§ 4—6, 8, 10, 20, 24, 60, 112, 119, 121, 794, 796, 811 §§ 34, 37, 52, 55, 56, S. 733 A. 3, 811 §§ 63, 68, 70, 77, 83, 86, 95, 134, 140, 188, 812 §§ 21, 24, 62, 71, 95, 124, 135, 139, 143, 159, 200, 237, 242, 245, 260, 282, 296, 333, 336, 341, 361, 367, 368, 820 § 88, 827, 830, 835, 841 § 2, 857 § 4, 867, 888.
- Heil. Geist 95 § 69.
S. Nikolaj 259 § 15, 260 §§ 4, 5.
Rathaus 258 §§ 1, 5, 13, 259 §§ 15, 16, 32, 260 § 5.
- Stralsundisches Bier 162 § 13, S. 177 A. 1, 377, 600 §§ 39, 84, 812 § 296.
- Strelitz (A.-Str.), Meklenburg-Strelitz: Sterlisse, Strelisse 259 S. 287, S. 287 A. 1.
- Strengnäs, Bistum, 192.
—, Stadt, Schweden, am Mälar: Strengnitze, Strengenicz 320, 444, S. 402 A. 1.
- Stubbekjöbing, Falster: Stubbekoping, Stubbekopynge 531, 811 §§ 115, 143, 830 § 18, 848 § 4.
- Szuderköpinge s. Söderköping.
Südermalm s. Stockholm.
Süderseeische Städte: Suderseeische steder, Aversseeische stede 80 § 23, 82—88, 812 § 164.
- Sund s. Stralsund.
Sund: Sont, Szunt, im Same, Oressundt, Øre-sundt, Orssunt, Ortzundt, Nortsunt 33 § 6, 35 §§ 6, 8, 41, 60, 107 S. 118, 114, 125, 138, 142 § 3, S. 161 A. 2, 146, S. 165 §§ 24, 30, 34, 35, 155—157, 162 §§ 11, 13, 18, 20, 37, 38, 43, 44, 50, 56, 60, 67, 74, 194, 197, 258 § 38, 260 §§ 21, 22, 32, 278, 284 § 5, 290, 299, 301, 306, 312, 314, 320 S. 339, 322, 324, 325, 331, 356, 385, 388, 426 §§ 2, 4, 8, 430, 435, 439, 440, 444 § 6, 446, 452, 469, 471, 478, 482, 488, 492, 497—499, 520 §§ 19—25, 527, 548, 556, 600 §§ 10, 11, 42, 99, 125, 616, 646 §§ 5, 21, 683, 684, 690, S. 600 A. § 20, 697, 709, 723, 731, 744, 762 § 3, 781, 784, S. 672 A. 1, S. 677 § 5, 793 § 119, 811 § 177, 812 §§ 7, 18, 19, 68, 71, 96, 115—117, S. 793 A. 1, 812 §§ 137, 157, 159, 160, 167, 170, 214, 227, 229, 364, 365, 813, 816, 817, 820 § 80, 830 § 13, 831, 841 §§ 7, 8, 873, S. 907 A. 1.
- Sunderborch s. Sonderburg.
Surköpinge s. Söderköping.
Suterbach s. Jüterbog.
Sutphen s. Zütphen.
Swaneke, Bornholm: Swenke 600 § 5.
Swen s. Zwin.
Swendborg, Fünen: Swyneborch 284 § 10.
Swenke s. Swaneke.
Swyneborch s. Swendborg.
Swolle a. Zwolle.
- T.**
- Tantzgan s. Danzig.
Tataren: Tateren, Tarten 577, 578, 756 § 5.
Telge s. Södertelge.
Telligetwyck, Bucht von Södertelge, Södermanland, 179.
Telte, vermutlich Södertelge, 197.
Thorn: Torne 125, 126, 268, 324, 812 § 343.
Tyeff, Königsberger Tief, 667.
Tollenspiker s. Zollenspiker.
Tolsburg, Estland, nñ. Wesenberg am fin-nischen Meerbusen, 418, S. 384 A. 3.
Tondern, Schleswig: Tundern 379.
Tönsberg, Norwegen, am Christianiaffjord:
Tonnsberg, Tonnygesberge, Tunsberg 524, 545, 833.
- Tonnygesberge s. Tönsberg.
Torgau S. 661 A. 1.
Torne s. Thorn.
Törning, Schleswig, w. Hadersleben: Dornigk 358.
Tramunde s. Travemünde.
Trave: Travene 33 §§ 3, 6, 52, 53, 56, 92, 162 §§ 13, 20, 21, 27, 37, 46, 80, 193, 259 § 26, 260 § 38, 357, 423, 429, 468, 527, 533, 542 § 4, 594, 600 § 29, 646 § 27, 674 § 55, 676 § 11.
Travemünde: Tramunde 6 § 35, 131, 162 §§ 28, 46, 56, 170, 175, 190, 610, 674 §§ 18, 21, 22, 34, 43, 45, 46, 55, 57, 60, 70, 675 §§ 18, 38, 857 § 7.
Vogtei 175.
Treptow, Pommern, a. d. Rega: Treptaw 268, 793 § 2.
Trittau, Holstein, onö. Hamburg: Trittow 354, S. 395 A. 3, 581, 593.
Tryggevælde, Seeland, zw. Faxö und Kjöge: Turgelsz 811 § 12.
Tundern s. Tondern.
Tunsberg s. Tönsberg.
Turgelsz s. Tryggevælde.
Türken: Thorken, Turci 46, 130 §§ 20—22, 219, 577, 578, 623 § 6, 625, 753 § 31, 754 § 59, 755 § 11, 756 §§ 5, 6, 760 § 2, 799 § 2, 800 § 1, 811 §§ 8, 87, 812 § 312.
- U.**
- Ulm 811 § 87.
Ungarn: Ungern 422.
Unser liben frauen s. Oestermariikirke.
Upsala: Upsal, Upszael, Opszol, Obsel 57, 59, 182, 185, 190, 191, 193, 195, 198, 272, 276, 320, 321 § 9, 333, 341, 363, 380, 462, 574, 812 § 182.
Domkirche 320 S. 341.
Upsla s. Oslo.
Üstede s. Ystad.
Utrecht, Bistum, 68, 688, S. 793 A. 1.
—, Stadt: Uthrecht 812 § 164.
- W. V.**
- Wadstena, Ostgotland, w. Linköping am Wattern: Wathsten, Wasteyn, Vastena 700, 703.
—, Lehen, 284 § 31.
—, Kloster, 284 § 30.
Walachen 577, 578.
Waldkappel, Rgbz. Kassel, Kr. Eschwege, 808.
Valenciennes, Frankreich, Hennegau: Valencyn 12.
Valladolid, Castilien: Valledolid 339, 734.
Warberg, Schweden, Halland, zw. Göteborg und Halmstad: Warberch 354 S. 359.
Wardyncborch, Waringeborch, Warnenborch s. Wordingborg.
Warnemünde: Warnemunde, Warnermunde 110 § 10, 162 § 37, 448, 509, 610, S. 838 A. 4, 811 §§ 8, 11, 830 § 18, 848 §§ 3, 4.
Warnemünder Bote 162 § 12, 168, 468, 492, 545, 550 § 17, 555, 584, 585, 600 §§ 10, 28, 609, 646 § 34, 674 § 74, 811 §§ 7, 12, S. 838 A. 4.
Warnemünder Tief 820 § 3.
Warnow: Wernow 162 § 20, 168, 414, 509, 545.
Wasteyn s. Wadstena.
Waterland, Wasserland, Amsterdam gegen-über liegender Teil von Nordholland, 142, 812 § 27, 814, 893 § 7.
Wathmeszoe, Wathmeszoe, Wagnsö, jetzt Skeppsholm ö. der Altstadt Stockholm, 190, S. 215, 216.
Wathsten s. Wadstena.

- Wave, Waf. Estland, mittwegs zw. Dorpat und Reval, 21 § 1. 250 § 11. 512 § 1. 513. 514. 809.
- Wechsloe s. Wexiö.
- Wedele s. Veile.
- Weichsel: Wyszal, Weyssel 162 §§ 2, 44. 600 § 141.
- Weichselmünde: Münde 443.
- Veile, Jütland: Wedele, Wel 284 §§ 2, 5. S. 320 A. 2.
- Wenden, Livland, nö. Riga, 202 § 15. 203 §§ 3, 3 d. 283.
- Wendische Städte: Wendeszke stede, Windsche stete, civitates Vandalice 6 §§ 11, 22, 35, 39. 7 §§ 53—65. 25 §§ 1, 10, 27, 29, 36, 57. 26. 33 §§ 8, 9, 19, 21, 25. 34 §§ 6, 11. 35 § 10. 41. 45. 59. 69. 70. 80 §§ 2, 16, 19. 90. 95 §§ 11, 15. 44, 45, 67. 96. 96 a. 101. 105. 107. 110 §§ 2, 14. 112. 150. 152. 153. 229. 232. 235 §§ 1, 2, 12. 236 §§ 1, 12. 239 § 15. 247 §§ 3, 6. 252. 253. 256. 258 §§ 42, 47. 259 § 1. 260 §§ 1, 23, 35. 314. 323. 349. 362. 371. 394. 397. 442. S. 408 A. 1. 519. 522. 530. 570. 600 S. 499. 632. 646 §§ 1, 41, 56. 653. S. 566 A. 1. 690. 691. S. 598 A. 2. 698. 701. 708. 714 §§ 1, 23, 35, 39. 716. 725. 726. 729. S. 621 A. 1. 737. 739. 744. 755 § 27. 756 § 3. 760. S. 665 A. 2. 792 §§ 14, 23, 31. 793 §§ 4—6, 8, 12. 52. 58. 59, 61—63, 65, 67, 69, 71, 72, 75—78, 86—88, 93, 94, 100, 104, 108, 113. 796. 807. S. 730 A. 1. 811 §§ 37, 41, 49, 76, 116, 136, 143, 162, 164, 172. 812 §§ 11, 30 bis 32. 36—42, 44—47, 50, 51, 53, 55. S. 777 A. 3. 812 §§ 58, 67, 71, 72, 74, 76, 80, 89, 91, 94, 98, 99, 101, 102, 104—109, 111—114, 119—124, 126—129, 134, 135. S. 794 A. 1. 812 §§ 138, 140—142, 149, 150, 152—155, 159, 160, 163—171, 176, 179, 180, 187, 191—193, 195—197, 199—229, 233—236, 239, 248, 249, 251, 252, 255, 256, 258, 262—274, 276, 278 bis 285, 291, 292, 294—297, 300—304, 309, 311, 316, 321, 322, 324, 335. 814. 819 § 8. 820 §§ 9—15, 19, 23, 36, 45—47, 50, 52, 56, 57, 61, 63, 66, 71, 83, 84, 92, 94, 95, 97. 827. 828. S. 858 A. 830 §§ 8, 9, 13, 20—22. 834 § 12. S. 870 A. 1. 836. 838. 839 § 1. 840. 847. S. 878 A. 1. 848 § 6. 851. 856. 857 §§ 3, 4, 6. 858—860. 862. 881. 889. 894.
- Venedig: Venedye 422.
- Wezel: Wezel 70. 79. 80 §§ 3, 20, 21. S. 89 A. 3. 83. 84.
- Wesenberg, Estland, 418. S. 384 A. 3. 437 a.
- Westerås, Schweden, am Mälar: Westrassz, Westerasz, Westrars, Arosia 61. 169. 192. 812 § 193. S. 870 A. 1.
- Wester garn, an der Westküste Gotlands: Westergardenholm, Westergarth S. 599 A. 1 §§ 6, 14, 15. 882.
- Westersche Städte 685.
- Westfalen S. 463 A. 7. S. 793 A. 1.
- Westfälische Städte 80 § 23. 84. 86. 87. 260 § 31.
- Westfriesland: Westfreszland 68.
- Westgotland: Wester-Gotland 284 §§ 27, 28.
- Westrars, Westrassz s. Westeras.
- Westsee s. Nordsee.
- Wexiö, Schweden: Wechsloe, Wexu 444. 812 § 193.
- Wiborg, Finland, 189. 636. S. 566 A. 1.
- , Jütland, 278. 354. S. 730 A. 1.
- Wiek, Bucht bei Reval, 567.
- Wien: Wyn 237. 814.
- Vigen, Küstenlandschaft des alten Norwegen vom Christianiafjord bis Göta-Elf: Wyck, Wiecksyde 1. 276. 387. 524. 545. 811 §§ 41, 98, 151, 154, 157, 159, 161. 812 § 29. S. 777 A. 3. 812 §§ 193, 194, 253, 254, 263, 266 bis 268, 277, 291. 819 § 9. 827. 834 § 7. S. 870 A. 1.
- Wilna: Wille 202 § 9. 203 § 3 b.
- Windsche stete s. Wendische Städte.
- Winsen, Rgbz. Lüneburg, a. d. Luhe: Winszen 258 § 4. 259 § 18.
- Wirland, Landschaft Estlands, 201 § 3. 280 S. 317. 898.
- Wisborg, Burg vor Wisby: Wysborch S. 477 A. 2. 560. 708. 716. S. 617 A. 4. 811 §§ 17, 98, 157. 812 §§ 29, 291. S. 777 A. 3. 827. S. 856 A. 3. 845. 847 § 1. 860. 872. 873. 881. 882. 883 S. 902. 884. 886.
- Wisby: Wyszbu, Visby, Visbu S. 477 A. 2. S. 480 A. 1. 571. S. 598 A. 2. S. 599 A. 1 §§ 14, 19, 716. 811 §§ 17, 41, 98, 132, 157. 812 §§ 29, 291. S. 777 A. 3. 827. 830 § 12. 836. 847 § 1. 860. 883 S. 899. 884. 886. 887.
- Wyszal s. Weichsel.
- Wismar: Wisszmar, Wysmer 6 §§ 1, 22, 28, 39, 46, 61. 7 § 56. 7 a. S. 28 A. 6. 24. 25 §§ 4, 6, 50, 53, 63. 65—74. 33 §§ 2, 3, 8. 41. 44. 50. 52. 55. 56. 92. 95 §§ 1, 5, 24, 39, 48, 50—53, 64, 71, 77, 85, 90, 93. 110 §§ 1, 5, 8, 14—17. S. 124 A. 4. 110 §§ 31, 41, 65, 67, 68. 70, 76, 79, 87, 92. 177. 197. 212. 232 § 8. 254. 255. 258 § 7. S. 287 A. 1. 259 S. 287, §§ 1—11, 43. 260 § 11. 265 §§ 9—12. 266 §§ 1—4, 8. 267. 304. 318. 344. 349. 420. 422. 449. 495. 509. 520 §§ 2, 10, 26, 27. S. 486 A. 2. 597. 619. 646 §§ 2, 15, 22, 35, 38, 44, 52, 57, 62. 648. 655. 687. S. 596 A. 1. 695. 714 §§ 1, 3, 8. 745. 750. 774. 795. 811 §§ 5, 812 § 161. 820 § 62. 827. 830. 865. 888.
- Fürstenhof S. 287 A. 1.
- Gärten v. d. Meklenburger Tor S. 486 A. 2.
- Hafen und Tief 162 § 20. 266 § 3.
- Bergenfahrer 812 § 161.
- Wismarsches Bier 52. 266 § 4.
- Wyszal s. Weichsel.
- Wittenberg: Wittenberch, Wittenberge, Wittenburg 406. 636. 711. 724. S. 651 A. 3. 759. 793 § 4. S. 790 A. 2. 812 § 156.
- Wolgast, Rgbz. Stralsund, 793 §§ 1, 14, 17. 794.
- Wolmar, Livland, 200. 201 § 1. 202 §§ 1, 15, 203 § 3. 204. 205. 250 §§ 9, 11. 283. 300. 512 §§ 1, 4, 19. S. 907 A. 2.
- Wordingborg, Dänemark, Seeland: Wardinckborch, Wardingeborch, Waringeborch, Warnenborch 112. 580. 600 § 74. 811 § 12. S. 806 A. 2.
- Worstfreeszlant s. Wursten.
- Wulvesgath, zwischen Seeland und Möen, S. 839 A.
- Wursten, Rgbz. Stade: Wursterlandt, Worstfreeszlant, de Wurdfreszen 6 § 10. 7 § 20. 811 § 142. 812 § 319. 867.
- Württemberg 811 § 89.
- Y.
- Ystad, Schonen: Üstede 819 §§ 4, 5.
- Z.
- Zarrentin, Kloster, Meklenburg, am Schalsee: Serntyn 542 § 7. 543 § 7.
- Zieriksee, Niederlande, Seeland: Ziritzsee 125. 126.
- Zollenspieker, Vierlande: Tollenspyker, Eytzlinge 90. 292.
- Zütphen: Sutphen 70. 80 § 10.
- Zwin, Seehafen und Einfahrt für Brügge: Swen 812 § 84.
- Zwolle: Swolle 70. 74. 75. 80 §§ 8, 21. 125. 126. 599 § 1 a. 812 § 164.

Personenverzeichnis.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

A.

- Aachen s. Aken.
Aagesen, Agesen, Ageszen, Akeson.
— (Sparre), Hinrick, schonischer R., dän. Reichsrat, 600 § 74. S. 755 A. 4. 829. 830 S. 859. 831 (Messen).
Abtshagen, Absagen, Jakob, Danziger Kfm., S. 165 § 26. — Rm. 262.
Adolf, Adoff, Aloff, Allef, Alef.
— s. Greverade, Rinck.
Adrian, Adergan, Aderyn.
— VI., Papst, 734. S. 626 A. 1.
— s. v. Bremen, Flynth, Lammertszon, Zamzen, Sernehult.
Af s. Ofte.
Age, Ago, Ake. Vgl. Ove.
— s. Brade, Jepsen.
Ageszen s. Aagesen.
Ake s. Age.
Acken, Aacken, Johan van, deutscher Kfm. zu Bergen, 3 S. 8. 109.
Akeson s. Aagesen.
Ackszel s. Axel.
Albert, Albrecht, Albrickt.
—, Kardinal, Eb. von Magdeburg, 825. 889.
—, Hochmeister d. deutschen Ordens, 6 § 56. 25 § 34. 114. 371. 386. 418. 422. 455. 463. 485—487. 505. S. 440 A. 1. 509. 520 § 5. S. 452 A. 6. 528. 529. S. 463 A. 7. 538. 552. S. 477 A. 2. 559. 600 § 61. 613. 646 § 53. 651. 667. S. 566 A. 1. 680. 714 § 12. 811 § 18. 812 §§ 18, 365, 369. 889.
— VII., H. von Meklenburg, 6 § 27. 7 §§ 35, 59. 25 §§ 4, 6, 65, 69. 33 § 5. 52. 95 § 37. S. 124 A. 4. 130 § 21. 134. 138. 150. 153. S. 168 A. 1. 162 § 32. 177. 211. 212. 214—216. 218. 220—223. 225—231. 232 § 8. 234. 237. 238. 241. 244. 246. 248. 258 § 33. 259 S. 287. § 11. 260 § 16. 303. 304. 318. 344. 352. 364. 374. 431 § 23. S. 395 A. 3. 467 § 15. S. 452 A. 6. S. 463 A. 7. S. 486 A. 2. 597. 616. 625—627. 629—631. 633—635. 637. 638. 640 bis 644. 646 § 54. 682. S. 596 A. 1. 711. 714 §§ 15, 16, 33. 745. S. 629 A. 1. S. 631 A. 2. S. 661 A. 1. 774. 782. 792 §§ 2, 12, 53. 793 §§ 49, 98, 112, 114. 796. 811 § 35. S. 743 A. 2. 811 § 185. 812 §§ 311, 312. S. 822 A. 4. 854 § 7. 855 § 5. 856. 864. S. 897 A. 1.
—, dänischer R., s. Jepsen.
— s. v. Eycke, v. Goch, Jepsen, Staffhorst, Wange.
Alevelde s. Anevelde.
Alerdt, Aller, Allert.
—, Revaler Schiffer, s. Glasemaker.
— s. Glasemaker, Johannsen.
Alexander, Sander.
— VI., Papst, 792 § 76.
— s. Vogel, Jensszon.
Aller, Allert s. Alerdt.
Alten, Cordt van, Reiterführer Hamburgs, S. 485 A. 2.
Altenau, Jürgen von, 456 § 13.
Ambrosius s. Storm.
Anders s. Andreas.
Andersen, Anderszen, Andersson, Endressen.
— (Lilje), Axel, schwed. Adliger u. Reichsrat, 444. 812 § 193. S. 870 A. 1.
— (Bilde?), Cristern, jütischer Adliger, 600 § 74.
—, Jens Beldenak, B. von Odense, s. Johann.
—, Hans, Futtermarschall Sev. Norbys, 807.
—, Joseph, Diener Sev. Norbys, 560. 882.
— (Lilje), Knud, schwed. Adliger u. Reichsrat, Bevollmächtigter Gustaf Wasas, 172. 444. 812 §§ 193. S. 870 A. 1.
—, Lambert, Anhänger K. Christians von Dänemark, 873 zu Amsterdam. 881 zu Arnemuiden.
—, Otto, Futtermarschall Sev. Norbys, 845.
Andor, B. v. Bergen, 3. 109.
Andreas, Andres, Andrewes, Drevs, Anders, Enders, Endress.
—, dän. Kaufgeselle zu Stockholm, 115.
— s. Bilde, Biscop, Freude, Grypenaw, Hagenow, Jensen, Kleen, Cruse, Ladewichsen, Mor, Polterian, Schacht, Slatte, Warneke, Wulf.
Anevelt, Anefelt, Anevelde, Alevelde.
—, Benedikt van, schlesw.-holst. Adliger, 437 bei K. Christian v. Dänemark zu Meckeln.
—, Detleff van, dsgl., 614. Oberster vor Kopenhagen 647. 812 §§ 15, 20.
—, Gotzik, Gottschalk van, dsgl., Rat K. Friedrichs v. Dänemark, zu Kiel, 166. 234. 811 §§ 17, 83. 819 § 2.
—, Hinrich van, dsgl., zu Gottorp, 166. 400 Statthalter in Schleswig u. Holstein.
—, Claws van, dsgl., zu Emkendorf, 166.
—, —, dsgl., zu Gelting, 166.
—, —, dsgl., zu Lehmkuhlen, 166. 400 Hauptmann in Holstein.
Anna, Anne s. Holgersen, Uthesscher, Weber.
Anton, Anthonius, Antonello, Antoni, Tonies, Tonnies, Thoenis, Tonges, Tonius.
—, Graf v. Hoogstraeten, Herr v. Montigny, General-Statthalter in den Niederlanden, Präsident des Rates der Regentin, 432. 437. 683. 707. 714 § 30.
— s. Arcimbaldi, v. d. Berghe, Fogeler, Menge, v. Metz, Pantzkow, Pathorst, Ranzau, Schacht.
Appelbom, Johan, Rm. von Osnabrück, 80 § 3.
Arb s. Arp.
Arcimbaldi, Antonello, Bruder Johanns, 618. 622. 669. 679.
— Johan, päpstlicher Legat im Norden, 618. 622. 669. 679. 793 § 100.

Arduenna, Kanzleibeamter der Regentin der Niederlande, 332.
 Arent, Martin, Danziger Kfm., S. 166 A. § 46.
 Aresson (Ulff, auch Panter genannt), Johan, schwedischer Reichsrat, 144.
 Arlensson s. Erlandesson.
 Arm s. Urne.
 Arndes, Hans, zu Lübeck, 675 § 36.
 Arnold, Arnt, Arnd, Aryn.
 — s. Drechow (Trechow), Volkmar, Fresze, Govers, Hasselbeke, Knyper, v. Lyre, v. Ryswyck, Schut gen. Sturman, Strick.
 Arp, Arb, Detloff, Danziger Schiffer, S. 166 A. § 37.
 Arvid, B. v. Åbo, S. 26 A. 2.
 Asch, Assche s. v. d. Werder, v. Schwichelt. Vgl. Eske.
 Ascercasen, Olf, norwegischer Schiffer, S. 166 A. § 47.
 Asmus s. Kran, Slottek.
 Assendelft, Simon van, Meister, Gesandter der Regentin der Niederlande, 143.
 Ave, Avo s. Ove.
 Axe s. Bilde.
 Axel, Ackszel, Axlo.
 — s. Andersen, Brade, Goye, Juriszen, Matzen, Poose.

B.

Bade, Jurgen, Rm. zu Reval, 512 § 10.
 Bayer s. Beyer.
 Baker, Backer.
 —, Johan, englischer R., Gesandter Heinrichs VIII., S. 631 A. 2. 737. 753 §§ 7, 27, 39. 754 § 10. 755 §§ 2, 8, 20. 756 §§ 1, 5, 8. S. 651 A. 3. 759. 760. 766. 767. 778. S. 672 A. 1. 792 §§ 1, 12. S. 677 § 15. 793 §§ 4, 7, 17, 48, 51, 57, 63, 67, 69—71, 74, 75, 93, 100, 104, 111, 113, 116. 811 §§ 35, 57, 58, 80—82, 84—87, 92—94. S. 743 A. 2. 812 §§ 22, 35. S. 777 A. 3. 812 §§ 58, 87, 89—94, 98—100, 312, 324. 820 §§ 40, 41, 44, 46—48. 853.
 — Clawes, Danziger Bürger und Schiffer, S. 165 A. § 22.
 Ballert s. Bellart.
 Baltzar s. Smidt.
 Barenfoet, Barenfusz, Michel, Rm. zu Danzig, Flottenführer, 426. 443. 452. 462. 476. 479. 481. 482. 488. 493. 502. 523. 525. 532. 534 § 6. 538. 548. 549. 551. 554. 578. 579. 586. 591. 600 §§ 1, 14, 62, 64, 66, 73—75, 90, 135, 136, 139.
 Barg s. Berg.
 Barcken s. Borke.
 Barnym XI., H. v. Pommern, 793 §§ 2—4, 14, 17, 22. 811 § 145.
 Barpken, Hans, Lübecker Faktor in Schweden, 363.
 Bartold, Bartelt, Bertoldt, Bertelt.
 — s. Bentze, Broker, v. Verden, Standtuff, Warmbeke.
 Bartholomeus, Bartholomeves, Bartholomes, Bertelmewes.
 — s. Buerhowe, Heysecker, v. d. Linden, Schacht, Sylmer, Standtup, Utesch.
 Bartram s. Bertram.
 Bastian s. Sebastian.
 Beyer, Bayer, Payer.
 —, Christian, Dr. jur., zu Wittenberg, im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 440 A. 1. 636. 753 §§ 44, 49, 54. 754 § 18. 755 §§ 5, 20—22, 26. 756—759. 763. 764. 765 § 1. 766. 778. 808.
 —, Georg, Nürnberger Bürger, 564.

Beke, Becke, Klaus v. der, Lübecker Bürger und Soldherr, 587. 594.
 Becker.
 —, Herman, Söldner im Dienste Lübecks, 614.
 —, Lambert, Lübecker Bürger, S. 205 A. 2. 193. 676 §§ 23, 26—28. S. 677 § 9. 811 § 31.
 Beckman, Jakob, Rm. zu Dorpat, 250 § 1.
 Belby, Jakob, dänischer Kfm. aus Landskrona zu Stockholm, 115.
 Belde s. Bilde.
 Beldenak, Jens Andersen, B. v. Odense, s. Johann.
 Bellarth, Bellert, de Bellert, de Ballert, Dirick, Schiffer aus Amsterdam, 443. 600 § 9. 812 §§ 96, 115, 116, 137. 817.
 Belongier s. Bolonyier.
 Benedict, Benth.
 — s. v. Anevelde, Hilgersen, Roland, Sestede, v. d. Wisch.
 Bengel, Nychlaves, Gefangener Sev. Norbys? S. 480 A. 1.
 Benth s. Benedict.
 Bentze, Bertelt, Ältermann der Lübecker Bergenfahrer, 104.
 Bentzen, Pentzen (Tott), Thur, schwedischer Adliger und Reichsrat, 444.
 Bere.
 —, Lubbert, deutscher Kfm. zu Brügge, 7 § 65.
 —, Marquardt, meklenburgischer Adliger, herzoglicher Beamter, 259 S. 287. S. 287 A. 1.
 Berendes, Henning, Lübecker Bürger? 676 §§ 24, 47. 677 § 27. 678 § 13, 18.
 Berg, Bergh, Berck, Barg.
 —, Derrick, Bm. v. Duisburg, 80 § 3.
 —, Hinrick, Lübecker Schiffer, 674 §§ 23, 34, 88.
 —, Marcus, estländischer Adliger, 437a.
 Berghe, Tonnies v. dem, deutscher Kfm. zu Antwerpen? 440.
 Bergens s. Bogart.
 Bergher, Peter, Rostocker Schiffer, 500. Vgl. Beringer.
 Beringer, Berryngher, Peter, Rostocker Bürger, 476 S. 426. 557. Vgl. Bergher.
 Berck s. Berg.
 Bermand, Kort, dänischer Kfm. zu Kopenhagen, 115.
 Bernhard, Bernd, Berent, Beryt.
 —, B. v. Trient, Vizekanzler des deutschen Reichs, 249.
 — s. Bombouwer, Gereman, v. Geste, Hagemester, Heineman, Hettermand, Johansen, Kron, Kruszelman, Lencz, Maltzan, v. Melen, Munsterman, Murman, Steenkamp, Tymmerman.
 Berryngher s. Beringer.
 Bertold s. Barthold.
 Bertelmeves s. Bartholomeus.
 Bertram, Bartram s. v. Rentelen.
 Bychelen, von, Graf, kaiserl. Kammerrichter, 714 § 33.
 Bye, Jorys Direxson de, Bürger zu Delft, S. 604 A. 2.
 Bieze, Jakob, Schöffe zu Brügge, 599.
 Bilde, Bylde, Bild, Bilde, Bille, Belde.
 —, Anders, Endress, dänischer R. u. Reichsrat, zu Söholm, S. 361 A. 1. 600 § 74. 614. 811 §§ 108, 114, 115, 118, 149. S. 755 A. 4. 812 §§ 140—146, 149, 150, 159—162, 173, 176, 199—229, 252. 819 §§ 6, 7. 823. S. 858 A. 830 S. 859. 831. 838. 847. 860. 882. 883 S. 899, 900. 884.
 —, Assche, Esche, Esschel, dänischer R. u. Reichsrat, zu Hagenskov, 600 § 74. 811 § 54. 812 § 53. S. 858 A. 843. 860.
 —, Axe 600 § 74 statt Ove.

- , Hans, Johan, dänischer R. u. Reichsrat, auch Kanzler K. Friedrichs, auf Seeland, 600 §§ 74, 122, 127. 811 §§ 108, 114, 115, 149. S. 755 A. 4. 811 §§ 186, 188. 812 §§ 140—146, 149, 150, 159, 278, 341, 346, 349—352, 356, 364. 828. 829. 830 S. 859, 865. 831. 838.
- , Knuth, dänischer R. u. Reichsrat, 600 §§ 74. 830 S. 859. 831.
- , Claws, dänischer R. u. Reichsrat, 410. 488. 556. S. 477 A. 2. 600 §§ 45 d, 48, 74, 99.
- , Niels, dänischer Adliger u. Reichsrat. 830 S. 860. 831.
- , Offwe, Avo, Axe, B. v. Aarhus, 110 § 33. 112. 284 § 1. 600 § 74. 753 §§ 6, 7, 27, 28, 31, 33, 34, 36, 38, 40—42, 44, 46, 49, 51, 53. 755 § 3. 766. 811 §§ 17, 49, 80, 86, 89, 91, 108, 114, 115. 812 §§ 81, 99, 140—146, 199 bis 232, 252. 823. 830 S. 859. 831. 838.
- , Steyn, einst dänischer Reichsrat, 812 §§ 62, 343.
- Billingesbusen, Heinrich, Schwager des Lübecker Bm. Thomas v. Wickede, 415. 571.
- Bjorn s. Larsen (abw. Lesart: Birgesson).
- Birgesson, Bjorn, abw. Lesart statt Larsen, 444. Biscop.
- , Dreys, aus Kolberg, S. 662 A. 1.
- , Philip, Bm. von Danzig, 33 §§ 24, 25. 34 § 10. 841 § 9.
- Black s. Swarte.
- Blome.
- , Jurgen, schlesw.-holst. Adliger, zu Schönherst, 166.
- , Kort, Danziger Bürger? 841 § 9.
- Blomeke, Hans, Danziger Schiffer, 162 § 5. 812 § 282.
- Blumendal, Georg, Dr., Dechant, im Dienste des Kurfürsten von Brandenburg, später erwählter B. v. Lebus, 237. 383. — S. 631 A. 2. 753 § 15, 19, 27. 755 §§ 2, 8. 756 § 1. S. 651 A. 3. 760. 761 § 3. 766.
- Boddeker, Erasmus, im Dienste Gustaf Wasas, 186. — Mag., Sekretär des Kontors zu Bergen, 820 §§ 1, 7, 21, 22, 27, 57, 58, 89, 92, 112, 114.
- Bogart, Bogaerd, Cornelius de Berghens, Mag., Pensionaris von Amsterdam, auch Gesandter der Stände von Holland und Friesland, 437 S. 398. 753 §§ 26, 27, 52. 754 §§ 75—77. S. 646 A. 2. 755 §§ 28, 31. 762. S. 677 § 22. 793 §§ 7, 48. 796. 811 §§ 5, 10, 67, 68, 74—77, 79, 80, 105, 106. 812 §§ 24, 27, 63, 68, 71, 76—82, 98, 118, 123, 124, 126—132, 137, 138, 151. S. 794 A. 1. 814. 820 § 69. 857. 858 §§ 6, 8. 859. 871. 879.
- Bogbisth s. Pogwisch.
- Bogislav, Bugslaff X., H. v. Pommern, 7 § 59. 33 §§ 10, 17, 18. 25 § 65. 36. 95 § 38. 130 §§ 13, 19, 21. 232 § 8. 255. 256. 259 § 23. 260 § 6. 364. 400. 406. 420. 427. 434. 467 § 14. 476 S. 425. 486. 487. 600 § 61. S. 440 A. 1. 535. S. 489 A. 2. 593. 595. 793 § 2.
- Boye, Cleys, Bm. von Stockholm, 841 § 9.
- Bockholt, Bugholth, Joachim, Lübecker Schiffer, im Dienste Gustaf Wasas, 91. 364.
- Boekwolden, Bockwolt.
- , Henneke van, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- , Marquart van, dschl., zu Sierhagen, Hauptmann in Holstein, 400.
- Boldewin, Enwald, Rostocker Bürger, seine Witwe 888.
- Bolonyier, Loys, Rat von Brügge, 599.
- Bolte, Jochym, Danziger Schiffer, S. 164 A. 2 §§ 28, 36.
- Bolterian s. Polterian.
- Bomhouwer, Boemhouwer, Bomhauer, Bomhaur, Bombaue, Bomhoger, Bomhuger, Bonhouwer.
- , Bernd, Rm. und Kämmerer zu Lübeck, Rs. in Schweden, 33 §§ 1, 21, 29, 33. 34 § 3. 35 S. 64. 36—41. 117. 118. 162 §§ 32, 36, 40, 50, 51, 53—60, 64, 66, 67, 179. 182. 189. 190. 192—195. 197. 198. 269. 272. S. 308 A. 3. 276. 320. 333. 341. 375. S. 366 A. 2. 380. 387. S. 384 A. 3. 419. 430. S. 402 A. 1. 444. 449. S. 407 A. 1. 451. 462. 471. 472. 484. 489. S. 433 A. 1. 503. 570. 574. 575. 620. S. 533 A. 4. 646 § 42. 671. 672. 676 §§ 13, 18, 19. 678 § 10. 728. 753 §§ 1, 27, 53. 755 § 4. 777. 780. 792 § 8. 793 §§ 6, 90, 93. 798. 811 §§ 2, 8, 52—55, 66, 67, 74, 83, 99, 121, 123, 126, 148. S. 755 A. 4. 811 §§ 151, 159—162, 164—166, 176, 184. 812 §§ 21, 41, 54—56, 59, 95. S. 793 A. 1. 812 §§ 135, 193, 272, 279, 280, 288, 341, 356, 357. 820 §§ 4—13, 16, 17, 19, 23, 27, 32—34, 56, 57, 89. 821. 827. 830 S. 859. 832. 835. S. 870 A. 1. 832. 842. 843. 856. 864. 866. 868. 897.
- , Jasper, Lübecker Kfm., 19. 110 § 5. 437 S. 398. 761 § 106. 792 § 64.
- Bonde, Bonode.
- , Cordt, schwed. Adliger, Rat K. Gustafs von Schweden, 812 § 193.
- , Toor, Tord, schwed. Adliger u. Reichsrat, 444. S. 870 A. 1.
- Bongart, Bongert, Geryt, Rm. zu Wesel, 80 § 3. S. 89 A. 3.
- Bonhouwer s. Bomhouwer.
- Bonode s. Bonde.
- Bonsack, Jochim, Danziger Schiffer, S. 164 A. 2 § 6.
- Borchardt s. Burkhard.
- Borchmair, Eggart, 456 § 13.
- Borke, Barcken, Greger, Lübecker Schiffer, 174. 674 §§ 32, 34, 89. 820 §§ 78, 79.
- Borckenhuss s. Brokenhusz.
- Borne, Bornn.
- , Hinrick, Danziger Schiffer, 162 § 1. 551. 600 §§ 35, 73, 92. 708 S. 605 § 3. Sohn:
- , Martin, Danziger Schiffer, 708 S. 605 §§ 3, 9. 883 S. 901.
- , Tomas, Danziger Schiffsreder, S. 165 § 25.
- Börnemand, Hermen, zu Stockholm, 115.
- Bornsze, Börnsze, Bornszen, Borsszen.
- (Björn), Johan, R. u. Reichsrat auf Fünen, 600 § 74. 830 S. 859. 831.
- Borstel, Konrad, Rm. zu Hamburg, 20 § 5.
- Bothmer, Dannel van, Hauptmann zu Kopenhagen, 614.
- Brade, Bragde, Brage, Brae, Braa, Bra.
- , Age, Ake, dänischer R., 600 § 74. 811 § 111. 812 § 278.
- , Ackszel, dänischer R. u. Reichsrat, 600 § 74. 811 §§ 52, 126. S. 755 A. 4. S. 777 A. 3. 812 §§ 55, 59, 194. 830 S. 859. 831. 835. S. 870 A. 1. 836. Wohl gleich Axel Jurissen 410.
- , Tuye, dänischer R., 600 §§ 74, 98.
- Bramstede, Dirick van, schlesw.-holst. Adliger, früher zu Hanerau, bei K. Christian zu Mecheln, 437.
- Brandes, Detert, Rm. u. Kämmerer zu Danzig, 33 § 25.
- Brandt, Brant, Brand.
- , Greger, Rm. zu Danzig, 33 § 25.
- , Martin, aus Fehmarn, 183.
- , Matthias, Mag., holsteinischer Sekretär, 340.
- Brant s. Smit.
- Brask, Hans, Johan, B. v. Linköping, 381. S. 402 A. 1. 444. 472. 489. S. 433 A. 2. 571. 674 § 72. 675 § 43. 700. 812 § 193. S. 870 A. 1.

Brasse, Lenert, Danziger Schiffer, S. 480 A. 1.
 Brasszem (st. Krafse), Hans, dän. Adliger, zu
 Korsör, 600 § 74.
 Brebern s. Predbjörn.
 Breyde, Otto, schlesw.-holst. Adliger, 166.
 Breyger, Luddeff, Bm. zu Braunschweig, 517.789.
 Bremen.
 —, Adrian von, Nürnberger Kfm. (groisz-
 fenantzer), 486.
 —, Tylman von, R. aus Köln im Dienste
 Nürnbergs, 486.
 Bremer.
 —, Herman, Lübecker Bürger, 510.
 —, Jaspas, Rm. zu Stettin, 562.
 Bremse, Brenesz s. Bromse.
 Bretholt, Maurities, aus Reval, 202 § 2.
 Brynekman, Johan, Rm. zu Osnabrück, 80 § 3.
 Broberg, im Dienste K. Christians? 607.
 Brokenhusz, Brockenhus, Broekenhuss, Bruck-
 husen, Borkenhus.
 —, Michael, dänischer Adliger u. Reichsrat,
 zu Saltö, S. 665 A. 2. 811 § 54. 847. 860.
 —, Otto, dänischer Adliger, 690. 691. 716. 811
 § 44. S. 731 A. 3. 883 S. 900.
 Broker, Bertelt, Rm. zu Rostock, 168.
 Brocktorp, Brocktorff, Brockszorp.
 —, Detleff, schlesw.-holst. Adliger, R., 811
 § 120. 812 §§ 65—68.
 —, Clawes, schlesw.-holst. Adliger, 166.
 Bromse, Bromsze, Bremse, Brenesz, Nicolaus,
 Bm. zu Lübeck, 110 § 23. 197. S. 224 A. 3.
 244. 260 § 13. 317. S. 475 A. 4. 793 §§ 6, 11,
 29, 34, 48, 63—65. 795. S. 793 A. 1.
 Bronck, Jonge Heyn van, niederländischer
 Schiffer, 812 § 137.
 Bruckhusen s. Brokenhusz.
 Brummer, Hinrick, seine Hausfrau od. Witwe
 als Schiffareder S. 164 A. 2. § 15.
 Brun, Bruen.
 —, Frederick, Lübecker Schiffer, 186. 676 § 1.
 677 § 48. 678 §§ 13, 22.
 —, Jasper, Lübecker Schiffer? 673 §§ 2, 12.
 —, Marcus, Schiffer aus Malmö, 258 § 61.
 Bruske, Brusse, Eler, jütischer Adliger, 345.
 R. auf Fünen, 600 § 74. 812 § 173.
 Bugholt s. Bockholt.
 Bugslaff s. Bogislav.
 Bulou, Hermen, Rm. zu Riga, 250 § 1.
 Bunck, Jacob, Goldschmid zu Lübeck, 674
 § 73. S. 585 A. 1.
 Buntzow, Jasper, Rm. zu Greifswald, 258 § 9.
 259 § 25.
 Burchman, Thomas, Mag., Sekretär Kölns, 80
 § 3. 483. 490. 520 § 5. S. 479 A. 1.
 Buerhowe, Bartholomeus, Stralsunder Bürger,
 S. 517 A. 6.
 Burkhard, Burcharth, Borchardt.
 —, Bm. zu Nexö, 600 § 3.
 — s. Cloet.
 Burmeister, Buermeister, Burmester.
 —, Joachim, Danziger Bürger, 62. 675 § 3. 841
 §§ 2—5.
 —, Hans, Lübecker Schiffer, 567. 674 § 86.
 Burvisse, Martin, Rostocker Bürger, seine
 Witwe 888.
 Busch, Bussche.
 —, Diderich van der, deutscher Kfm. zu Stock-
 holm, 115.
 —, Hansch van deme, Söldnerführer in Schwe-
 den, 674 § 8.
 Buschman, Hans, Lübecker Bürger, S. 442 A. 2.
 Bussenschutte, Jakob, aus Stralsund, S. 612 A. 2.
 Buweman, Buwman, Buwman, Jochym (auch
 fälschlich Niclaes oder Hynryck), Bm. zu
 Wismar, 6 § 1. 259 §§ 5—7. 265 § 10. 714 § 1.

C.

Christian, Christandus, Kersten, Kerstan,
 Kasten, Christiern, Cristern, Christern,
 Cristhen, Krystegern.
 — I., K. v. Dänemark, 753 § 49. 754 § 37.
 755 § 15. 833. 851.
 — II., K. v. Dänemark, Schweden u. Nor-
 wegen, 1. 2. 6 §§ 5—9, 12, 23, 27, 29, 35,
 43, 46, 51, 55, 56. 7 §§ 4, 6, 11—13, 17, 18,
 24, 30, 37, 40, 48, 54, 55. 8—11. S. 26 A. 2.
 12—18. 25 §§ 7, 10, 15, 19, 22, 26, 27, 33,
 34, 46, 54, 60. 27 a. 28—30. 33 §§ 1, 3, 5, 12,
 17, 18, 21, 29, 30. 35 §§ 3, 4—6, 12. 38.
 39. 41—43. 45—47. S. 72 A. 1. 52. 53. S. 76
 A. 2. 57—59. 61. 90. 94. 95 §§ 7—17, 20, 23,
 26, 34, 42—49, 51, 55—58, 62—64, 66, 79, 80,
 84, 89. 96. 97. 101. 103. 104. 106—109. 110
 §§ 2, 5, 10—13, 23, 33—40, 43, 46—52, 56,
 57, 60, 63, 75, 82, 85. 111—115. 123—125.
 127—130. 133—135. 141. 142 § 2. 143 §§ 4,
 5. 148. 149. 151. 152. 156. 158. S. 168 A. 2.
 159. 162 §§ 1, 18, 24, 32, 44, 50, 56, 68, 69.
 164. 166. 168. 171. 178. 181—184. 190. S. 215
 A. 8. 196. 197. S. 224 A. 3. S. 234 A. 1. 211.
 212. S. 237 A. 2. 3. 213. 217. 218. 222. 223.
 S. 241 A. 1. 224—226. 228—230. 232—242.
 244. 245. 247—249. 252. 253. 257. 258 §§ 15,
 18, 20, 33, 38, 40, 47. 259 §§ 7, 19, 26, 28,
 32, 33. 260 §§ 15, 16, 18, 25. 261 § 1. 262.
 263. 266. 268. 270. 271. 274—276. S. 310 A. 1.
 277. 278. 280—287. 292. 294. 295. 298. 299.
 301—306. 308. 310. 314. 315. S. 337 A. 1. 317.
 321 § 12. 323—325. 331—334. 337. 338. 340.
 341. 344. 345. 349. 354—360. 365. 371. 374.
 377. S. 367 A. 1. 379. 381. 383—386. S. 371
 A. 1. 388. 391. 394. 397. 400. 401. 403. 406.
 411. 422. S. 386 A. 2. 424. 425. 426 §§ 3, 4.
 428. 431. 432. 434. S. 395 A. 3. 437. S. 398
 A. 3. 440. 444. 445. 451. 452. 455. 456. 459.
 460. 462. 463. 465—467. 469. 471. 474. 476
 bis 478. 480. 482. 485—488. 491. S. 433 A. 3.
 495. 496. 502. 505. 506. S. 440 A. 1. 509. 520
 §§ 3, 5, 22. S. 452 A. 6. 526—529. S. 458
 A. 1. 533. S. 461 A. 2. 534 § 6. 535. S. 463
 A. 7. 536. 538. 541. 542 §§ 3—9. 543 §§ 4—8.
 544. S. 469 A. 1. 546. 550. 552. S. 475 A. 4.
 556. S. 477 A. 2. S. 479 A. 1. 559. 561. 564.
 565. 569. S. 485 A. 2. 570. 571. 574. 580. 581.
 583. 590. 595. 597. 598. 599 § 1. S. 498 A. 1.
 600 §§ 10, 31, 33, 36, 42, 45, 61, 99, 103. 601.
 603—608. 611. S. 526 A. 2. 612—615. 618.
 S. 533 A. 1. 622. S. 535 A. 2. 623 §§ 9, 26.
 627—631. S. 540 A. 1. 632—643. 646 §§ 5, 8,
 19, 34, 54. 647. 648. 651. 652. 660. 667. S. 566
 A. 1. 672. 682. 683. 687. 690. S. 598 A. 2.
 692. 694. 695. 697. S. 602 A. 1. 702. 704. 705.
 708. 710. 711. 714 §§ 2, 4, 5, 19, 20, 33. 716.
 S. 617 A. 4. 717—719. 729. S. 621 A. 1. 731.
 734. 736. 737. S. 626 A. 2. 738. 739. 743. 745.
 S. 629 A. 1. 746. 751. 753 §§ 2, 5, 6. S. 631
 A. 2. 753 §§ 29—31, 42, 44, 49, 50, 54. 754
 §§ 15, 18, 20, 22—26, 32—35, 38—45, 56—64,
 71. 755 §§ 5, 11—19, 21—23, 25, 28, 30. 756.
 S. 650 A. 1. 757. S. 651 A. 1—3. 758—761.
 762 §§ 2—4. 763—767. S. 658 A. 1. 772—774.
 S. 661 A. 1. 778. 782. 784. S. 672 A. 1. 792
 §§ 4, 5, 19, 20, 24, 30, 53. 61—65, 70—73,
 77, 78, 81, 83, 91, 96, 98. S. 677 § 12. 793
 §§ 4, 7, 17, 47, 61, 62, 69, 70, 73, 77, 79, 81,
 85, 91, 96—101, 110, 113, 114. 796. 798. 799
 §§ 1, 4, 5. 800 §§ 1, 2. 801 §§ 2—5, 8. 802.
 810. 811 §§ 18, 37, 67, 75—77, 85, 87—89.
 91—94. S. 743 A. 2. 811 §§ 97, 127, 135, 145,
 151, 154, 157, 159, 164—167, 185. 812 §§ 2,

- 7, 8, 18, 24, 29, 43, 55. S. 777 A. 3. 812 §§ 62, 71, 77, 80, 81, 94. S. 785 A. 2. 812 §§ 99, 106, 108, 119. S. 790 A. 2. 812 §§ 120, 123, 124, 134. S. 793 A. 1. 812 §§ 135, 136, 138, 140, 153, 156, 158, 161, 164, 165, 203—205, 234, 248—250, 253, 254, 256, 273, 301, 308, 309, 312, 314, 315, 318, 323, 324, 342, 343, 364—366, 368, 369. 820 §§ 17, 23, 52, 62, 69, 824, 825, 830 § 12. 831. S. 868 A. 1. 834 §§ 2, 4, 8, 9. S. 870 A. 1. 841 §§ 1, 7, 8, 11, 851—856, 857 § 6. 858 § 7. 859 §§ 2, 8. 862 bis 864. 873. 874. S. 895 A. 1. 879. 881. S. 897 A. 1. 883 S. 901. 885. 893 § 7.
- , H. v. Schleswig u. Holstein, 18. 197. S. 224 A. 3. 218. 220. 221. S. 320 A. 2. 298. 306. 379. 382. 400. 487. 495. 586. 591. 600 §§ 104, 105, 120—125, 127. 614. 618, 645. 646 §§ 5, 7. 647. 669. 679. 702. S. 604 A. 2. 793 § 115. 811 §§ 123, 142, 145. 812 §§ 106, 134, 319, 322. — III., K. v. Dänemark, 530.
- , weil. Schlossschreiber zu Kopenhagen, 812 § 7.
- s. Andersen, Beyer, Eskelsen, Vredeland, Gildemeister, Hinricksen, Luneborch, Petersen, Pyle, Schabow, Swarte, Tode, Torbersen, Warendorp, Werneke, Winter.
- Christina.
- , Witwe K. Johans v. Dänemark, 431 § 20. 761 § 16.
- s. Gyldenstjerna.
- Christoph, Christoffer, Crystoff, Cristoferus.
- , Eb. v. Bremen, 6 §§ 8, 10, 28. 7 § 18. 25 §§ 66, 69. 271. 279. 288. 292. 293. 326. 329. 811 § 142. 812 § 156. 873.
- H., K. v. Dänemark, 812 § 214.
- , v. Baiern, K. v. Dänemark, 753 § 49. 754 § 37.
- s. Lorber, Sasse, v. Taubenheim.
- Czernefszky, Georg, Kammerherr des K.'s v. Polen, 356.

D.

- Daldorp, Johan, schlesw.-holst. R., 600 § 22. Damme.
- , Emeke van, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- , Fricke van, Lübecker Bürger, 363. 674 §§ 55, 57. 675 § 23.
- , Henning van, Rm. zu Braunschweig, S. 667 A. 3.
- Dannell s. v. Bothmer.
- Dassel, Dasszell, Lutke van, Bm. zu Lüneburg, 95 § 6. 389. 520 § 1. 714 § 1. 753 § 30. 755 § 4. 792 § 9.
- David.
- , Mag., Herold K. Christians v. Dänemark, 94. 437 S. 398. 467 § 25.
- s. Thomesson.
- Davidsson, Joen, Schotte zu Bergen, 850.
- Degen, Hans, s. Knutson.
- Demerciaell?, schottischer Graf, 688.
- Deovanter s. Deventer.
- Depholt, Mattis, Bm. zu Reval, 437 a.
- Detert s. Brandes.
- Detlef s. v. Anevelde, Arp, Brocktorp, Mestorp, Reventlow, Sehested, Smiter.
- Detmer, Dytmer s. Langejohann, Lönneburg.
- Detmer, Hans, Danziger Kfm., S. 165 § 27.
- Deventer, Deovanter, Perpoynnt, hansischer Kfm., S. 104 A. 3.
- Didacus s. Diego.
- Diego, Digo, Didacus s. v. Haro.
- Dietch, Dietherich, Dyderych, Dyrich, Dirick, Derick, Derrick, Theodericus. Vgl. Tideman.
- , B. v. Brandenburg, 130 § 21.
- , Abt zu Reinfeld, 110 § 3. 166. 340.

- , Graf v. Manderschieth, S. 463 A. 7. S. 475 A. 4.
- , Profoss der schwedischen Söldner, 675 § 41.
- , Bote von Wesel, S. 89 A. 3.
- s. Bellarh, Berk, v. Bramstede, v. der Busch, Elver, Falke, Hohusen, Hoken, Compalle, Lange, v. Menss, Molenbeke, Munsterman, Rost, Scharhar, Schoneberch, Slacheck.
- Digo s. Diego.
- Dicson, Johan, Herold des K.'s v. Schottland, 820 § 25.
- Direxson, Dyrckzon.
- , Jorys D. de Bye, Bürger zu Delft, S. 604 A. 2.
- , Johan, Danziger Schiffer, S. 166 A. § 40.
- Dytmer s. Detmer.
- Dobbersin, Dobberzyn, Dobbersyns, Hinrick, Rm. zu Reval, 5. 204. 205. 893 § 4.
- Dodessen, Flores, Danziger Schiffer, S. 165 § 29.
- Done s. Dorne.
- Dorinck, Werner, entfanger zu Veere, 432.
- Dorne, Done.
- , Rotger van, Lübecker Bürger, S. 307 A. 5. 897.
- , Wylhelm van, Danziger Bürger, S. 165 § 23.
- Dorothea, Witwe K. Christians I. v. Dänemark, 753 § 49. 754 § 43.
- Double s. Scepper.
- Drageman, Hans, Rostocker Schiffer, 584. 585.
- Dranck, Michel, Rm. zu Stettin, 258 § 46.
- Drechow, Drechow, Trechow, Arndt, Danziger Schiffer, S. 166 A. § 39. 162 §§ 2, 5. 600 S. 499, § 104.
- Dreiger, Hans, Goldschmid zu Lübeck, S. 588 A. 1.
- Drelinck, Drelingk, Pawel, Rm. zu Riga, 201 § 8. 204. 205. 320. 893 §§ 4, 5, 8. 896.
- Drenssyck, Rotger, aus Lübeck, 475.
- Dreys s. Andreas.
- Drolshaegen, Herman, Rm. u. Kämmerer von Paderborn, 80 § 3.
- Drud s. Truth.
- Dublueil, Sekretär der Regentin der Niederlande, 143.
- Dudesche, Peter, zu Pederskirke auf Bornholm, 600 § 3.
- Dunck, Mattis, Hamburger Schiffer, 812 § 35.
- Duren, Hansz van, Söldnerführer in Diensten Lübecks, 190 S. 218.
- Durjar, fälschlich auch Durekop, Hinrick, Bürger zu Wismar, 774. 812 § 119. 820 § 62.
- Duerkop, Durekop. Vgl. Durjar.
- , Tewes, Stralsunder Schiffer, 468.
- Duysseldorp, Johan van, Rm. (Stimmeister) zu Köln, 80 § 3.

E.

- Ebbrecht s. Egbrecht.
- Eberhard, Evert, Ewerth.
- s. Ferwer, Hessel, Kostir, Potgeter, v. Renteln, Rogge, Rothers, v. Schoell.
- Eduard, Edtwerdt.
- I., K. v. England, 792 § 81.
- IV., K. v. England, 793 § 101.
- s. Nederhoff.
- Edzard, Essart, Graf v. Ostfriesland, 7 § 62.
- Egbrecht, Ebbrecht, Ebbrechtes, Egbrettsen, Eigerttsen.
- , Hans, Altermann (Rm.) d. deutschen Kfms. zu Bergen, 3 S. 6, 8. 109. 820 §§ 1, 17, 22, 65, 78.
- Eggart s. Eckhart.
- Eggerdt, Eggert.
- , Hans, Danziger Schiffer, S. 677 § 4.
- , Nicolaus, dänischer Kanzler K. Friedrichs, 812 §§ 341, 346, 349—352, 356.

- Eigertsen s. Egbrecht.
 Eyeke, Albert van, Bürger zu Wesel, 80 § 20.
 Eynwalt s. Enwald.
 Eisenhoven s. Isenhofen.
 Eitelensft, Eytelsensft, Jo., Dr., Prokurator am Reichsregiment u. Kammergericht, kaiserl. Advokat, 474. S. 440 A. 1. 702. S. 603 A. 6. 717.
 Eckhart, Eggart s. Borchmair.
 Elard, Eler s. Bruske, Ericksen, Lange, Smetyng.
 Eler.
 —, Jacob, Danziger Kfm., S. 164 A. 2 § 7.
 —, Jost, aus Danzig, 812 §§ 26, 88.
 —, Peter, Rostocker Bürger, 888.
 Elfertsteyn s. Helfenstein.
 Elisabeth, Elsebe.
 —, Königin v. Dänemark, Gemahlin K. Christians II., Schwester Kaiser Karls V., 4. 6 §§ 5, 6. 7 § 14. 14. 30. 284 § 24. 325. 384. 431 § 13. 432. 437. 440. 467 § 8. S. 477 A. 2. S. 479 A. 1. 607. 613. 631 § 4. 634. 635. 682. S. 617 A. 4. 743. 753 §§ 44. 754 § 20. 755 §§ 12, 21, 25, 26. 756 §§ 3, 7. 757. S. 651 A. 2. 760 § 1. 761 §§ 40, 59. 793 §§ 4, 85, 97, 115. 798. 799 § 1. 808. 811 §§ 87, 91—93. S. 743 A. 2. 811 §§ 145, 165—168, 185. 812 §§ 80, 99, 119. S. 790 A. 2. S. 793 A. 1. 812 §§ 138, 156, 158, 312, 314. S. 822 A. 4. 854 §§ 3, 4. 874. 885.
 —, Gemahlin d. Kurfürsten Joachim I. v. Brandenburg, Schwester K. Christians II. v. Dänemark, 383. S. 469 A. 1. 695.
 — s. Iserhel.
 Ellerbeke, Hinrick, Rostocker Bürger, 888.
 Ellersen, Morten, deutscher Kfm. zu Bergen, 109.
 Ellingson, Jon, Rm. zu Bergen, 275.
 Elthe, Bastian von, Gesandter des Om. von Livland, 283.
 Elver, Dirick (fälschlich auch Hinrick), Bm. zu Lüneburg, 25 § 9. 95 § 6. 110 § 1. 389. 520 § 1. 714 § 1. 792 § 9. S. 865 A. 1.
 Emeke s. van Damme.
 Emoet s. Wylmes.
 Enderlin s. v. Wien.
 Enders, Enders s. Andreas.
 Endressen s. Andersen.
 Engelbret, Engelke s. Fincke, v. Ketwig.
 Engelbrecht, Jacob, Danziger Schiffer, 162 § 5. 476 S. 426. 600 S. 499, §§ 1, 63, 91, 92, 94.
 Engelstede, Godke, Lübecker Kfm., 20 § 4. 170.
 Enwald, Eynwalt s. Boldewan, Meynstorp, Sestede.
 Erasmus s. Boddeker, Cornelison, Manteufel. Vgl. Rasmus.
 Erich, Erick, Eryck.
 —, B. v. Münster, H. v. Sachsen, 6 §§ 11, 12, 27, 28, 29. 7 §§ 24, 34, 39, 42—47.
 —, B. v. Paderborn, H. v. Braunschweig, 76.
 —, der Pommer, K. v. Dänemark, 753 § 49. 754 § 37. 755 § 15.
 —, S., Patron von Schweden, 320 S. 341.
 —, H. v. Braunschweig-Lüneburg-Kalenberg, 7 § 18. 7 a. 16 § 8. 17 § 18. 25 § 24. 32 a. 32 b. 76. S. 107 A. 2. 181. 242. 245. 425. 434. 440. 486. S. 452 A. 6. 529. S. 463 A. 7. 606. S. 533 A. 1. 899. 900.
 —, Graf v. Hoya (Hoy, Hoyge, Hoge), 197. 345. 425. 432. S. 395 A. 3. 437. S. 463 A. 7. 811 §§ 83, 120. 812 §§ 187, 190. 820 § 27.
 — s. Ericksen, Flemyngk, Holm, Stuge.
 Ericksen, Erikson, Erici.
 — (Bölle), Eler, dänischer Adliger u. Reichsrat, 830 S. 860. 831.
 — (Banner), Erick, jütischer Adliger u. Reichsrat, 600 §§ 74, 105, 122, 127. 614.
 —, Gotschalk, Mag., weil. Kanzler K. Christians von Dänemark, 692 S. 599. S. 617 A. 4. 774. 812 § 120. 883 S. 900.
 —, Gustaf, Gubernator, später K. v. Schweden, s. Gustaf.
 — (Kürk), Knutt, schwedischer Adliger und Reichsrat, 444.
 —, Knuth, Propst zu Wiborg, 600 § 74. Er hiess Hinriksen, s. dort.
 — (Bölle), Mathias, Mattz, dänischer R. und Reichsrat, 337. S. 755 A. 4. 830 S. 859. 831.
 Erlandesson, Arelandson.
 — (Båt), Henrick, schwedischer Adliger und Reichsrat, 444.
 — (Båt), Peer, dsogl., 444.
 Ernst, H. v. Braunschweig-Lüneburg, Sohn Heinrichs d. M., 6 § 11. 7 § 21. 259 § 18. S. 743 A. 2.
 Erweth s. Westerjutt.
 Eskil, Eskell, Esschel, Esche, Esge, Assche.
 —, Prior v. Antvorskov, dänischer Reichsrat, 337. 354. 600 § 74. 811 § 83. S. 755 A. 4. 830 S. 859. 831.
 — s. Bilde.
 Eskelsen, Cristiern, zu Kopenhagen, 820 § 4.
 Essart s. Edzard.
 Everdes, Hinrick, hansischer Schiffer, S. 308 A. 3.
 Ewerdt, Ewert, Evert.
 —, Hans, Kfm. u. Schiffsreder zu Danzig, S. 165 § 29.
 —, Casper, Rm. zu Danzig, Flottenführer, 426. 443. 454. 462. 476. 479. 481. 482. 488. 493. 502. 523. 525. 532. 538. 548. 549. 551. 554. 578. 579. 586. 591. 600 S. 499, §§ 1, 14, 66, 67, 73—75, 84, 89, 138, 139.
 Everham, Hans, Danziger Bürger, 600 §§ 92, 114.

F. V.

- Valeberch, Hans, Rm. zu Braunschweig, S. 667 A. 3.
 Valke, Valcke, Falke, Falken, Falck.
 —, Dirik, Kfm. u. Schiffsreder zu Danzig, 38. S. 164 A. 2 § 6. 841 § 4.
 —, Hermen, Bm. zu Lübeck, Flottenführer, 107 S. 118. 154. 155. 157. S. 177 A. 1. 162 §§ 13, 15, 17, 20, 21, 24, 37. S. 224 A. 3. 258 §§ 1, 2, 5—7, 10, 13, 15, 19, 25, 27, 31, 38—41, 43, 44, 47, 49. 64. S. 287 A. 1. 259 §§ 1, 4, 7, 16, 21, 26, 31, 32, 34, 36, 38. 40, 43. 260 §§ 6, 10, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 30—32, 34—37. 261. 267. 547. 673 § 4. 674 § 74. 675 §§ 4, 46. 753 § 1. 755 § 4. 792 § 8. 793 §§ 29, 34, 63—65, 90, 93. S. 793 A. 1.
 Farendorp. Vgl. Warendorp.
 —, Johan, Kfm. u. Schiffsreder zu Danzig, S. 165 § 18.
 Farwer s. Ferwer.
 Feddermacher, Frants, deutscher Kfm. zu Stockholm, 115.
 Vegesack, Tomes, früher deutscher Kaufgeselle zu Nowgorod, 202 § 3.
 Feylitz, Moritz von, R., Abgeordneter des deutschen Reichsregiments, 383.
 Veit, Vyd, Fyth s. Lutzow, Oldenborch.
 Velde, Felde, Welde, Pauwel van demc, Mag., Sekretär Lübecks, 6 § 5. 25 § 38. 33 S. 54. §§ 1, 5, 21, 26, 29, 32. 34. 35 S. 63. 64. 36—41. 107. 110 § 27. 162 §§ 32, 40. 282. 298. 299. 309. 340. S. 371 A. 1. 417. 431 S. 392. § 23. 432. 437. S. 398 A. 3. 440. 520 § 4. S. 466 A. 2. 565. 598. 612. 644. S. 596 A. 1. 753 §§ 1, 55, 56. 755 § 4. 761 § 41. 762. 792 §§ 4, 8, 10, 42, 48, 95—97. 793 §§ 10, 11, 27,

- 28, 30, 41, 90, 93, 112—121. 799 S. 709. 801.
803, 811 S. 723, §§ 2, 8, 38, 52, 62, 65—67,
74, 83, 86, 101, 103, 105, 112, 113, 119, 120,
123, 141—143, 145, 146, 148. S. 755 A. 4.
811 §§ 151—153, 156, 158, 161, 162, 168, 176.
812 §§ 21, 38, 54, 61, 85, 121. S. 793 A. 1.
812 §§ 161, 163, 171, 200, 216, 245, 252, 254,
281. S. 822 A. 4. 812 §§ 323, 341, 354—357.
820 §§ 4, 10, 33, 68, 73, 75, 92, 109, 110, 112.
821 S. 851. 827. 830 S. 859. 832, 889.
Vellyn, Cort, aus Dorpat, 202 § 2 f.
Feltstede, Veltstete, Felstede, Reynolt, Rm.
zu Danzig, 3 § 21. 258 § 1. 259 § 15. 260 § 1.
261. 600 § 2.
Vene s. Wien.
Ferber s. Ferwer.
Verden, Bartelt van, Lübecker Schiffer, S. 442
A. 2. 678 § 19.
Ferdinand, Fherdinand, Fernando, Fernandus,
Prinz und Infant von Spanien, Erzherzog
von Oesterreich, Vorsitzender des Reichs-
regiments, 129. S. 237 A. 2. 217. 237. 238.
245. 249. 287. 303. 383. 400. 424. 432. 437
S. 398. 495. S. 440 A. 1. 520 § 3. 631. 642.
714 §§ 15, 16, 33. 734—736. 739—742. 744.
745. S. 629 A. 1. 747. 748. 751. S. 631 A. 2.
753 §§ 7, 27. 755 §§ 1, 2, 12—15, 19. 756
§§ 1, 5, 6, 8. 760 § 1. 768. 772. 792 §§ 24, 45.
793 §§ 4, 62, 71, 85, 103. 812 §§ 34, 41, 87.
S. 777 A. 3. 841 § 12. 863.
Ferwer, Verfer, Ferber, Farwer, Farber,
Warwer.
—, Evert, Bm. zu Danzig, Flottenführer, 33
§§ 21, 25, 27, 30. 34 § 10. 159. 161. 162 §§ 1,
4, 15, 16, 18, 20, 24, 25, 27, 29, 35, 42, 55.
163. 600 § 3.
—, Kordt, Schiffer in schwedischen Diensten,
674 § 71. 675 § 9.
Viand, Viant, Johan, Bm. zu Reval, 187.
201 § 1. 202 §§ 4, 9.
Ficencius s. Vincentz.
Vicke, Lorenz, Danziger Kfm., 459.
Fincke, Fyncke, Vinke.
—, Engelbret, Kfm., Bm. zu Kopenhagen,
115. 509.
—, Gadert, Rm. zu Venlo, S. 88 A. 1.
—, Clawes, Lübecker Schiffer, 594.
Vinne, Simon, Revaler Schiffer, 419.
Vinther s. Winter.
Fischer, Hans, im Dienste Sev. Norbys, S. 605 § 7.
Fyth s. Feit.
Flemyneck, Flemingk.
—, Erick, schwedischer Adliger u. Reichsrat,
Hauptmann in Finland, 444. S. 483 A. 1.
—, Jakob, schwedischer Hauptmann u. Aus-
lieger, S. 442 A. 4.
—, Ywar, schwedischer Adliger u. Reichsrat,
444.
Flynth, Vlynt.
—, Adrian, schwedischer oder polnischer Aus-
lieger, 674 § 62. 841 § 7.
—, Jacob, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
Flores s. Dodessen.
Focchari s. Fugger.
Voecht, Vocht, Voigt, Jacob (van, de),
Pensionaris v. Antwerpen, auch Gesandter
der Stände v. Brabant, 753 §§ 26, 27, 52.
754 §§ 75—77. 755 §§ 28, 31. 762. S. 677 § 22.
793 §§ 7, 48. 796. 811 §§ 5, 10, 67, 68, 74—80,
105, 106. 812 §§ 24, 27, 63, 68, 71, 76—82,
98, 118, 123, 124, 126—132, 151. S. 794 A. 1.
814. 820 § 69. 857. 859. 871. 879.
Vogel, Vogell.
—, Sander, Rm. zu Duisburg, 80 § 3.
—, Otto, Rm. zu Emmerich, 80 § 3. 82.
Fogeler, Tomas oder Tonies, Schiffer in
schwedischen Diensten, 430.
Vogelsanck, Jacob, Söldner in Diensten
Lübecks, 614.
Focker s. Fugger.
Volkmar, Arnold, Notar, 172. 770.
Wolmer s. Wonsflet.
Fosser, Harmen, zu Stockholm, 391.
Franck, Peter, Lübecker Schiffer, S. 662 A. 1.
Franz, Frantz, Frants.
—, B. v. Minden, Administrator, H. v. Braun-
schweig-Lüneburg, 279. 326. 329. S. 365 A. 1.
S. 395 A. 3. S. 463 A. 7. 687.
—, L. K. v. Frankreich, 60. 63. 95 § 41. S. 104
A. 3. 96 a. 258 § 41. 260 § 35. S. 371 A. 1.
437 S. 398. 491. S. 433 A. 3. 520 §§ 14, 15.
812 §§ 24, 139, 158.
—, s. Feddermacher, Fuchs, Norynck, Rogell,
v. Sickingen.
Vredeland, Kersten, Rostocker Schiffer, 492.
Freden, Hinrick van, Lübecker Kfm., 119.
Vgl. Wreden.
Freyholtz s. Frygeholt.
Freytagk s. Frigidag.
Vrese, Fresze, Fresz, Fryes, Friis, Friisz, Fris.
—, Arndt, Danziger Schiffer, 162 § 5.
—, George, Jurgens, B. v. Wiborg, 534 § 2.
600 § 74. 820 §§ 22, 26. 830 S. 859. 831.
—, Karl, Bruder von Niels, 716.
—, Niels, Domherr zu Roskilde, 716.
—, Rickor, Diener des Vogtes zu Bergen,
3 S. 7.
Vreszensteen, Fresensten, Warnecke, Lübecker
Bürger? 676 § 10. 811 § 141.
Freude, Andres, hansischer Schiffer, 883 S. 899,
900.
Friedrich, Friderick, Frederick, Frederich,
Frefederich.
—, B. v. Münster, v. Wied, S. 650 A. 1.
—, L. H. v. Schleswig u. Holstein, dann K. v.
Dänemark und Norwegen, 2. 4. 6 §§ 5, 19, 43.
7 §§ 5, 9, 10, 14, 36, 59. 10. 14. 18. 25 §§ 65, 69,
41. 48. 51. 95 §§ 8—12, 36, 97, 101, 103, 107.
110 § 81. 112 a § 7. 130 §§ 13, 19, 21. 136.
150. 153. 166. 167. 171. 183. 188. 196. 212.
213. 225. 228—231. 233 § 16. 234. 241. 258
§§ 25, 41. 259 §§ 32—41. 260 § 35. 261—263.
265 §§ 1—5. 271. 273. 278—282. 288. 292 bis
295. 298. 299. 301. 302. 306. 307. 309. 312.
314. 324—330. 335. 336. 338. 340. 345. 350 bis
353. — 354. S. 333 A. 1. 360. 362. S. 361 A. 4.
364. S. 365 A. 1. 379. 382—384. 390. 393.
395. 397. 398. 400—403. 405. 406. 409. 411—414.
417. 420. 422. 424. 425. 426 §§ 5, 8, 9. 427 bis
430. 431 §§ 13, 24. 434. S. 395 A. 3. 437. 442.
S. 401 A. 2. 443. S. 402 A. 1. 445. 446. 450.
S. 408 A. 1. 451—454. 457. 464. 467 §§ 7, 14.
468. 474. 476. 480—482. 484—486. 488. 491.
S. 433 A. 3. 492. 493. 495—498. 500. 502. 505.
S. 439 A. 4. 506. S. 440 A. 1. 508. 509. 520
§§ 3, 4, 11—14, 16. 522. 524—526. 529—534.
537. 541—545. S. 469 A. 1. 547—551. S. 475
A. 4. 554. 556. S. 477 A. 2. 557. 569. S. 485
A. 2. 570. 572. 574. 577. S. 489 A. 2. 578.
581. 587. 588. 590. 591. 593. 595. 600 §§ 4,
8, 12—20, 23—25, 27, 37, 41, 42, 44, 45, 47,
49, 55, 57—59, 61, 63, 69, 75, 82, 83, 86, 88,
98, 99, 105, 119, 122—125. 602. 605. 607. 609.
611. S. 526 A. 2. 613. 616. 618. 620. S. 533
A. 3. 622. 625—628. 630—635. 637—640. 643 bis
645. 646 §§ 5, 11—13, 18, 36, 37, 45—48.
647. 648. 652. 653. 656. 658. 660. 661. 664.
665. 667. S. 566 A. 1. 680. 682. 685. S. 595
A. 1. 687. 689—691. S. 598 A. 2. 693. 695.

H.

- Hachten, Haecten, Johan van, zu Lübeck, 677 § 6.
- Hadrian s. Adrian.
- Haghemester, Hogemester, Bernth, Rm. zu Rostock, Flottenführer, 168. 258 § 1. 259 § 15. 261. 819 § 4.
- Hagenow, Hagenower.
- , Andres, Lübecker Bürger, S. 205 A. 2.
- , Hans, dsgl., S. 205 A. 2.
- Hayr, Peter, im Dienste K. Gustafs v. Schweden, 880.
- Hacke, Hake. Vgl. Hoke.
- , Hans, en Prusze, im Dienste K. Gustafs v. Schweden, 674 § 73.
- , Magnus, zu Nexö, 600 § 3.
- Haker, Merten, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
- Halberstadt: Halverstadt, Hanske van, Söldnerführer d. Eb. v. Bremen, 873.
- Hallandzfar, Jens, Rm. zu Bergen, 275.
- Halm s. Holm.
- Halverstadt s. Halberstadt.
- Hamel, Hameln, Hans von, Bote Danzigs, 502 S. 439. 523. 600 §§ 62, 63, 65, 117.
- Hannart, Hannardt, Hanarth, Johan, Burggraf zu Lombeck, Dr. jur., oberster Sekretär Kaiser Karls V. im Reiche, Gesandter, S. 72 A. 1. 339. 714 § 33. S. 621 A. 1. 735. 736. 743. 751. S. 650 A. 1. 756 § 1. 757. S. 651 A. 2. 782. 792 §§ 1, 4, 10—12, 29, 37, 39, 42, 48, 51, 62, 85, 86, 95—98. S. 677 § 15. 793 §§ 4, 7, 17, 20, 47, 48, 51, 53, 55, 57, 59, 63, 67, 69, 70—72, 74—76, 78, 79, 86—89, 93, 104, 105, 107, 111—113, 115—117, 121—123. 799. 801. 802. 811 §§ 20, 27, 35, 85, 93. 812 §§ 2, 29, 38, 43. S. 777 A. 3. 812 §§ 309, 311, 312, 314. S. 822 A. 4. 853—856. 885.
- Hanricus s. Heinrich.
- Hans s. Johann.
- Hansen, Hanssen, Hansson, Hansszon, Johannis, Johanson.
- , Jerien, Jurgen, Amtmann zu Bergen, Reichsrat v. Norwegen, 1. 3. 25 § 54. S. 76 A. 2. 109. 110 § 74. 152. Als Jurien Scryver 323. 820 § 23. — S. 565 A. 1. 819 § 2 (Jurgen Scriver).
- , Jep, Kfm. aus Malmö, zu Stockholm, 115.
- , Hans, Propst zu Assens, 630. 753 §§ 44, 49, 54. 754 § 18. 755 §§ 5, 20—22, 26. 756 bis 759. 763. 764. 765 § 1. 766. 778.
- , Laurits, dänischer Kfm. aus Kopenhagen, zu Stockholm, 115.
- , Niels, dsgl., 115.
- , Per, schwedischer Adliger u. Reichsrat, 444.
- , Stich, schwedischer Bergmann, 192.
- Hardenryck, Jochym, Söldner im Dienste Lübecks, 614.
- Harder, Herder.
- , n., de Harderssche, zu Lübeck, 675 § 35.
- , Hans, Lübecker Bürger, S. 205 A. 2. 674 § 38.
- Harmelin s. Hermelin.
- Harmen s. Herman.
- Haro, Harro, Digo, Didacus von, Kfm. zu Antwerpen, oberster Gewürzfaktor Kaiser Karls V., 339. 439. 470. 494.
- Harte, Hynryck van, Hauptmann der Söldner Lübecks, 330.
- Hartich s. Krummendyk, Mistorp, Paryn, Schomaker, Stoterogge.
- Hassze, Hasse, George, Jurgen, Danziger Kfm., S. 166 A. § 38. S. 104 A. 3.
- , Hans, dsgl., S. 166 A. § 38.
- Hasselbeke, Arnt, Bm. zu Rostock, 95 § 3. 97. 110 § 1. 646 § 2.
- Haveman s. Hoveman.
- Hegemester, Jacob, Lübecker Bote, Schiffer? 198. 674 § 74. 675 § 22.
- Heger, Kasper, Danziger Schiffsreder, S. 164 A. 2 § 6.
- Heidersdorf, n. von, im Dienste H. Albrechts v. Meklenburg? 619.
- Heye, Johan, Bm. zu Stralsund, 6 § 1. 95 § 4. 258 § 23. 261.
- Heymandt, Cornelius, zu Stockholm, 115.
- Heyn, Heyne.
- , Greger, Danziger Kfm. u. Schiffsreder, S. 164 A. 2 §§ 15, 19.
- , Jonge, van Bronck, niederländischer Schiffer, 812 § 137.
- Heyneman s. Rode.
- Heineman, Heyneman, Heynomannus, Bernhard, Mag., Licenciat beider Rechte, Prototypar Lübecks, 18. 19. 20 § 4. 25 § 38. 28. 29. 95 § 12. 105. 110 §§ 23, 24, 34, 36, 39, 40, 41, 44, 49, 51, 53, 58. 134. 162 §§ 29, 30, 67. 220—222. 225. 239 S. 262. 289. 327. 476. 486. 487. 563. 565.
- Heinrich, Hynryk, Hynrygk, Hinrick, Hinrich, Henrick, Hanricus, Henry, Heyne. Vgl. Heyneman.
- , B. v. Asaph, Rat u. Gesandter K. Heinrichs VIII. v. England, 737. S. 631 A. 2. 753 §§ 7, 27. 755 §§ 2, 8, 20. 756 §§ 1, 5, 8. S. 651 A. 3. 759. 760. 766. 767. 778. S. 672 A. 1. 792 §§ 1, 12, 43, 81, 85. S. 677 § 15. 793 §§ 4, 7, 17, 48, 51, 57, 63, 67, 69—71, 74, 75, 82, 88, 93, 100, 102, 104, 111, 113, 116. 800 § 2. 811 §§ 35, 81, 85. S. 777 A. 3. 812 § 99.
- , B. v. Lübeck, 792 §§ 6, 7, 10, 25, 28, 35, 38—42, 47, 49, 51, 57, 84, 93. 793 §§ 51, 75, 77—81, 86—88, 90, 93, 94, 100, 104, 105, 110—114. 802. 811 § 35. 812 § 311.
- , B. v. Ratzeburg, 8. 14—16. 18. 25 §§ 10, 33, 40. 27—29. 33 §§ 5, 21. 41—43. 45. 47. 90. 93. 95 §§ 7—13, 15—19, 26, 42—49, 55—58, 79, 80. 96. 97. 101. 103. 105—107. 110 §§ 4, 23, 24, 33—40, 44—53, 56—61, 76, 82, 83. 112a. 123. 124. 127. 129. 130 §§ 3—5, 13, 19, 21. 138. 150. 153. S. 168 A. 1. 162 §§ 32, 36. 211—215. 218. 220—223. 225—231. 234. 238. 239 § 9. 241. 243. 246. 247 §§ 8, 9. 248. 249. 256. 303. 334. 431 §§ 16, 23. 466 § 13. 467 §§ 12, 15. 616. 629. 631 § 6. 633—635. 637. 638. 640. 642—644. 646 § 54. 682. 711. 714 § 16. S. 629 A. 1. 782. 792 §§ 2, 53. 793 § 49. 796. S. 743 A. 2.
- , Abt v. Sorö, dänischer Reichsrat, 337. 354. 811 § 83. 819 § 6. 823. 830 S. 859. 831. 838.
- , VII., K. v. England, 66. S. 333 A. 1. S. 626 A. 2. 806.
- , VIII., K. v. England, 25 §§ 41, 42. 31. 64. 67. 80 §§ 2, 15. 84. 95 § 27. 359. 437. S. 466 A. 2. S. 475 A. 4. 714 § 15. 729. S. 621 A. 1. 734. 736. 737. S. 626 A. 2. S. 631 A. 2. 753 §§ 7, 27, 44, 49, 50. 754 §§ 22, 51, 70, 72. 755 §§ 2, 8, 11—16, 19. 756 §§ 3, 5, 6. 758. 760 § 1. 776. 792 §§ 55, 81. 793 §§ 4, 71—73, 77, 81, 82, 88, 101. 800 § 2. 806. 811 §§ 19, 93, 145, 167. 812 §§ 34, 38, 41. S. 777 A. 3. 812 §§ 87, 309, 312. 874. S. 895 A. 1.
- , d. Mittlere, H. v. Lüneburg, 6 §§ 8, 9. 7a. 599 § 1b. S. 650 A. 1.
- , d. Jüngere, H. v. Braunschweig-Wolfenbüttel, 7a. 16 § 8. 17 § 18. 25 § 24. S. 39

- A. 1. 76. 181. 242. 245. 259 § 18. 260 § 10. 388. 400. 406. 421. 425. 434. S. 395 A. 3. 440. 486. 529. S. 475 A. 4. 603. 606. 619. S. 533 A. 1. 631. S. 540 A. 3. 899. 900—902. 904.
- V. H. v. Meklenburg, 6 § 27. 7 §§ 35, 59. 25 §§ 4, 6, 65, 69. 33 § 5. 95 § 37. 130 §§ 13, 19. 21. 177. 232 § 8. 258 § 33. 260 § 16. 364. 400. 406. 420. 427. 434. 486. 487. 600 § 61. 519. S. 489 A. 2. 593. 595. S. 595 A. 1. S. 650 A. 1. 812 §§ 136, 369.
- Dr., s. Rostok.
- Herr, zu Kopenhagen, s. Goye.
- Lange Hinrick, Hauptmann Sev. Norbys, 190 S. 216.
- s. Ageszen, v. Anevelde, Berg, Billingshusen, Black, Borne, Brummer, Dobbersin, Durjar (Durekop), Ellerbek, Elver, Erlandesson, Everdes, v. Freden, Gerdes, Glavatz, Goye, Goldenitze, Gronenbarch, Gruter, van Harte, Helwich, Hering, Holzman, v. d. Capellen, Kastorp, Kelbarch, Kerkring, Cleisen, Kock, Koller, Kommerfelt, Kopman, Kremer, Kron, Krummedyk, v. Leisten, Lencze, Lucas, Malchow, Melman, Moller, Muthers, Nyebur, Oldendorp, Ralle, v. Ranzau, Rostok, Salszborch, Skarff, Schele, Scheppinck, Schomaker, Schulte, Slacheck, Smidt, Snar, Stalbitzer, Stenhusz, Stumme, Swarte, Ulenbrok, Tacke, Trummensleger, Walstorp, v. Wickede, Wylde, v. d. Wisch, Wise, Witte, Woldeke, v. Wreden.
- Heinrichssen s. Hinriksen.
- Heins, Hieronymus, Notar, 238.
- Heysze, Peter, Lübecker Schiffer, 674 §§ 24, 34, 85. 675 § 4.
- Heysecker, Bartholomeus, Lübecker Kfm., 659.
- Hellin, Robert, Pensionaris Brüggens, 599.
- Helmecke s. Helmick.
- Helmcke, Hans, Rostocker Bürger, 585.
- Helmessen, Helmicksen, Helmick, Altermann d. deutschen Kfms. zu Bergen, 3 S. 6. 109. 274. 323.
- Helmstede s. Helmstede.
- Helmick, Helmecke s. Helmessen.
- Helmicksen s. Helmessen.
- Helmstede, Helmstede.
- , Marcus, Marcks, Lübecker Kfm., 116. 510. 673 §§ 2, 12. 675 § 8. 811 §§ 44, 47. 812 § 48. 883 S. 900.
- , —, Sohn des vorigen, Gefangener Sev. Norbys, 811 §§ 44, 47. S. 731 A. 3. 812 § 48. 883 S. 900.
- Helsing, Peter, Stralsunder Schiffer, S. 517 A. 6.
- Helwich, Hinrick, Revaler Bürger, 199.
- Hendrissen (Gyldenlöve), Niels, Reichshofmeister v. Norwegen, 666.
- Henneke, Henning s. Johann.
- Henning, Hennings, Hans, Lübecker Bürger, 510. 675 § 23. S. 677 § 13. 866.
- Henriksen s. Hinriksen.
- Herbert s. Kemener.
- Herder s. Harder.
- Hering, Hinrick, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
- Herman, Herman, Harmen.
- , Eb. v. Köln, 456 § 3.
- , Sekretär Rostocks? 804.
- , Beamter K. Christians II. v. Dänemark zu Bergen, 1 S. 3.
- , Dr., s. Zuderhusen.
- s. Becker, Börnemand, Bremer, Bulou, Drolshaegen, Valke, Fossar, Hyrde, Hornborch, Hoveman, Iserhel, Klinkeman, die Laet, Luer, Meyer, Moller, Norenberch, Osthusen, Plonnies, Ryvestal, Rover, Ruscher, Tillemann, Willomson, Zuderhusen.
- Hermelin, Hermelyng, Harmelyn, Hyrmell, Nicolaus, im Dienste K. Christians v. Dänemark, 8. 25 § 40. 29. 197. 379. 432. 437. 440. S. 475 A. 4. S. 897 A. 1.
- Hero, Omeken, Häuptling v. Dornum, 7 §§ 63, 65, 66. 19. — Sein Sohn 299. 306. 312.
- Hesse.
- , Hans, deutscher Kfm. zu Stockholm, 115.
- , Kort, Revaler Bürger, 418.
- Hessel, Evert, Rm. zu Reval, 437 a.
- Hesten.
- , Johan van, deutscher Kfm. zu Stockholm, 115.
- , Luder, schleswig-holsteinischer Adliger, 116.
- Hesterberch, Johan, Hamburger Bürger, 776.
- Hettermand, Berent, dänischer Kfm. zu Stockholm, 115.
- Hevern, Hans van, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
- Hyemius s. Winter.
- Hieronymus.
- , B. v. Havelberg, 130 § 21.
- s. Heins, Rorarius, Witsendorp.
- Hilgersszon, Benth, zu Kopenhagen, 4.
- Hillebrand, Hillebrant.
- , Jacob, Danziger Schiffer, 162 §§ 2, 5.
- , Hans, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
- Hinricksen, Hinriksen, Heinrichssen. Vgl. Hendrissen.
- , Christian, Bevollmächtigter Gustaf Wasas, 172.
- , Knuth, Mag., Propst zu Wiborg, 600 § 74 (fälschlich Erickszen). 811 §§ 145, 185. 823. 830 S. 859. 831. 838.
- Hyntze, Hintze, Jacob, Danziger Schiffer u. Kfm., 30. 162 § 5. 600 § 92. 798. 812 §§ 334, 336.
- Hyrde, Herman, Rm. zu Münster, 80 § 3.
- Hyrmell s. Hermelin.
- Hoeke s. Hoke.
- Hoffmeyster, Hans, Danziger Schiffer, S. 677 § 4.
- Hoffensten s. Hopfensteiner.
- Hoffmand s. Hoveman.
- Hogemester s. Hagemester.
- Høgek s. Hoke.
- Hohuszen, Dirick, Bm. zu Hamburg, 6 § 1. 25 § 2. S. 71 A. 1. 95 § 2. 110 § 1. S. 237 A. 3. S. 263 A. 1. 520 § 1. S. 471 A. 1. 646 § 2.
- Hoyke, Hoiken s. Hoke.
- Hoke, Hoyke, Hoiken, Høgek, Nyels, jütischer R., Rat K. Friedrichs v. Dänemark, 600 § 74. 753 §§ 6, 7. 27, 28, 31, 33, 34, 36, 38. 40—42, 44, 46, 49, 51, 53, 56. 755 § 3. 766. 767. 811 § 49. 812 §§ 140—146, 149, 150, 152 bis 155, 159—162.
- Hoken, Dyrich, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Holger, Holliger, Holgerd s. Gregersen.
- Holgersen, Holgerszen, Holgerson, Holgersse, Holgerssche, Holligerssen, Holkerszen.
- (Fikkessen), Anna, dänische Edelfrau, Gemahlin v. Olof Holgersen, 811 § 50.
- (Ulfstand), Jhons, früher Hauptmann auf Gotland, S. 599 A. 1 § 7.
- (Ulfstand), Olof, dänischer R. u. Reichsrat, S. 755 A. 4. 812 § 311. 823. 830 S. 859. 831. 838.
- (Rosenkrans), Otte, jütischer Adliger, später R. u. Reichsrat, 600 § 74. 614. 811 §§ 145, 185. 820 §§ 7, 31. 823. 830 S. 859. 831. 846.
- Holm, Hollem, Halm.
- , Eryck, Bote Gustaf Wasas, 430.
- , Hans, Bote Lübecks, 595.
- , Thydman, Tymme, Tideke, Tyllem, Danziger Schiffer, S. 164 A. 2 §§ 3, 12, 15, 17. 20, 22, 23, 30, 43. S. 359 A. 4.
- Holzman, Hynryck, Danziger Kaufgeselle, S. 164 A. 2 § 12.

- Holst, Holste, Holtezte.
 —, Jurgen, Lübischer Schiffer, 567.
 —, Gorges, zu Stockholm, 185. 391.
 —, Hans, Gesandter K. Christians v. Dänemark, 17.
 —, Hans, Danziger, 793 § 34.
 Holte, Gert van, Bm. zu Hamburg, 95 § 2. 110 § 1. S. 263 A. 1. 753 §§ 6, 27. 755 § 4. 766. 767.
 Holttenagel, Jacob, Faktor Gustaf Wasas, 195. 387.
 Holtinghe, Holtinck, Johan, Rm. zu Stralsund, Flottenführer, S. 177 A. 1. 600 § 14.
 Homodt, Jurgen, Oberster zu Kopenhagen, früher Profoss, 622.
 Hopffensteyner, v. Hoffensten, Stefan, Mag., Drost zu Bremervörde, 292. S. 395 A. 2.
 Hoppener, Jordan, Mag., Sekretär Wismars, 44.
 Hornborch s. Horneborgh.
 Horne, Claes van, Abgesandter der Besatzung von Kopenhagen, 647. 648.
 Horneborgh, Hornborch, Harmen, Bm. zu Braunschweig, 517. 789.
 Hotlem, Hottelen s. Hutlem.
 Houtp s. Hovet.
 Hoveman, Hoffmand, Haveman.
 —, Herman, Bergenfahrer, 811 §§ 109, 141, 186. 820 § 108.
 —, Tile, Thille, deutscher Kfm. zu Bergen, 3 S. 8. 109. 274. 323.
 Hovet, Houtp, Peter, Danziger Schiffsreder, 812 § 96. 817.
 Hüge, Propst zu Lübeck, 340. Seine Schwester:
 —, Tilghe, 340.
 Hulpp, Johann, Rm. zu Hamburg, S. 610 A. 3.
 Hunninghusen, Iwan, zu Reval, 783.
 Hutlem, Hutlum, Hotlem, Hottelen, Utlem, Gert van, Rm. zu Hamburg, S. 725 A. 3. 811 §§ 15, 34. 66, 67, 74, 83. 812 §§ 2, 5, 13, 14, 21, 22, 27. 820 § 8. 830 S. 859. 837. 842. 843.
 Huxer, Olrick, d. J., Danziger, 63.
 Hwidt, Lauritz, dänischer Kfm. aus Helsingör, zu Stockholm, 115.
- I. J.**
- Jachim s. Joachim.
 Jagow, Gevert van, R., Gesandter des Kurfürsten Joachim v. Brandenburg, 753 §§ 15, 19, 39. 754 § 10. 755 §§ 2, 8. 756 § 1. S. 651 A. 3. 760. 761 § 3. 766.
 Jakob, Jacob, Jacop, Jacob, Jep.
 —, V., K. v. Schottland, S. 371 A. 1. 820 §§ 22, 25.
 —, Mag., s. Voecht oder Furstenberger.
 —, dänischer Kaufgeselle zu Stockholm, 115.
 —, s. Abtshagen, Beckman, Belby, Bieze, Bunck, Bussenschutte, Eler, Engelbrecht, Flemingk, Vlynt, Voecht, Vogelsanck, Fugger, Furstenberger, Granzau, Hanssen, Hegemester, Hillebrant, Hyntz, Holttenagel, Johansen, Kampe, Kansaw, Klüs, Krel, Lucke, Matzen, Michelsen, Myldenitz, Myra, Molner, Mule, Pale, Richgerdes, Schutte, Symon, Smyt, Trol, v. Werden.
 Jacobi s. Jepsen.
 Jasper, Jasper s. Kaspar.
 Jepsen s. Jepsen.
 Jeipsen s. Jepsen.
 Jeckell, Jheckl, Lucas, Danziger Schiffer, 560. 882.
 Jengerick, Peter, Danziger Bürger, 600 S. 499.
 Jens s. Johann.
 Jenssen, Jensszon. Vgl. Jönsson.
 —, Sander, Schotte zu Bergen, 850.
 —, Anders, dsgl., 850.
 —, Jon, dsgl., 850.
 —, Mogens, dänischer Kfm. aus Kopenhagen, zu Stockholm, 115.
 Jep s. Jacob.
 Jepsen, Jepsous, Jeipsen, Jepszon, Jypszen, Ipsen, Gypsen, Gybsen, Gybson, Gibszen, Jacobi.
 —, Age, Ake, erwählter Eb. zu Lund (B. zu Schonen), 600 § 74. S. 525 A. 1. 793 § 38. 811 § 138. S. 752 A. 2. S. 755 A. 4. 812 § 243. 830 S. 859. 831. 838.
 — (Ravensberg), Albert, Albrickt, dänischer R. u. Reichsrat, Amtmann zu Wordingborg, früher zu Falsterbo, 110 § 33. 112. 284 § 38. 337. 491. 533. 534 § 2. 538. 600 §§ 74, 75. 811 §§ 13, 14. 17. 52, 62, 126, 133, 186. 812 §§ 6, 55. S. 777 A. 3. 812 §§ 59, 61, 62, 194, 199—229, 233, 235, 243, 252, 341, 343, 346, 349—353, 356, 364, 368. 820 § 6. 828. 829. 830 S. 859. 865. 831. 834—836. S. 868 A. 3. S. 870 A. 1. 852.
 — (Sparre), Mauritz, dänischer R. u. Reichsrat, 830 S. 859. 831.
 —, Niels, dänischer Adliger, 314.
 Yfer, Vincencius, Dr., s. Lunghe.
 Jhw s. Goye.
 Jypszen s. Jepsen.
 Ilies, Peter, Danziger Schiffer? 600 § 94.
 Ingemar, Ingemar, Ingemeri, B. zu Wexiö, 444. 812 § 193. S. 870 A. 1.
 Ingwer s. Maken.
 Jo. s. Eytelsenfft.
 Joachim, Jochym, Jochom, Jachim.
 —, I., Markgraf v. Brandenburg, Kurfürst, 7 § 59. 25 §§ 34, 65, 72. 95 § 40. 112 § 6. 130 §§ 19, 21. 138. 150. 153. S. 168 A. 1. 162 §§ 32, 36. 211—214. S. 237 A. 3. 216. 218. 220—223. 225—231. 232 S. 246. § 8. 234 S. 251. 237. 238. 241. 246. 248. 258 § 33. 266 § 6. 287. 303. 334. 344. 351. 352. 374. 383. 422. 431 § 23. S. 395 A. 3. 440. 465. 466 § 10. 467 § 15. 480. 482. 485. 498. 502. 505. S. 452 A. 6. 529. S. 463 A. 7. 540. S. 469 A. 1. 559. 570. 600 § 61. 603. 627. 635. 636. 643. 695. 709. 711. 714 §§ 15, 33. 753 §§ 19, 20, 49, 50. 755 §§ 2, 11, 13—15, 19. 756 §§ 1, 5, 6. 766. 793 §§ 50, 71, 84, 117. 825. 841 § 12.
 —, Kfm. zu Lübeck, 119.
 —, s. Bockholt, Bolte, Bonsack, Burmeister, Buweman, Gerken, Glocke, Hardenryck, Cameke, Knop, Kremer, Kroger, Leeden, Lucke, Maes, Nieman, Oseborne, Prutze, Ronnow, Roodhuss, Sasse, Schernekouw, Sommerfeldt, Slawke, Smit, Turber, Warmbeke.
 Joch s. Goch.
 Jode, schwedischer Schiffer, 675 § 9.
 Jodocus, Jost, Joest s. Eler, Monwyck, Quadysz (Koddytz).
 Yoe, Joede, Joeye s. Goye.
 Johann, Joan, Hans, Hanns, Hansch, Hanske, Hennecke, Henning, Hennig, Joens, Jönes, Joen, Jon, Jens.
 —, erwählter Eb. v. Upsala, S. 870 A. 1.
 —, B. v. Dorpat, 201 § 3. 380. 893 §§ 6, 11.
 —, B. v. Hildesheim, H. v. Sachsen-Lauenburg, 6 §§ 8, 9, 11. 95 § 65. S. 107 A. 2. 260 § 10.
 —, B. v. Linköping, s. Brask.
 —, B. v. Lübeck, 130 § 21. 166.
 —, B. v. Odense, Fünen, Andersen (Andree) Beldenak, 192. 401. 534 § 2. 600 §§ 47, 74. 689. S. 598 A. 2. 716. 726. 811 §§ 14, 50, 108, 114, 115, 149, 164. S. 755 A. 4. 812 §§ 149, 150, 152—155, 159—162, 199—232, 252. 820 § 6. 823. 830 S. 859. 831. 838.

- B. v. Oesel, 80 § 20. 251. S. 272 A. 5.
 S. 366 A. 2. 463. S. 458 A. 1. S. 524 A. 2.
 — erwählter B. v. Oslo, s. Mule.
 — B. v. Reval, 380. S. 458 A. 1.
 — Abt zu Cismar, 166.
 — Pfarrer zu Ibskirke, S. 752 A. 2.
 — K. v. Dänemark u. Schweden, 6 §§ 3, 4.
 57. 104. 110 § 56. 138. S. 165 §§ 18, 30. 171.
 232 § 5. 235 § 5. 431 § 5. 466 § 3. 467 §§ 3,
 4. 632. S. 626 A. 2. 753 § 49. 754 §§ 38, 44.
 755 § 15. 761 §§ 10, 11, 23. 811 §§ 77, 135.
 812 §§ 78, 153, 296, 368. 819 § 9. 820 §§ 11.
 832. 852.
 — Regent v. Schottland, H. v. Albany, S. 434
 A. 718.
 — Prinz v. Dänemark, Sohn Christians II,
 631 §§ 2, 3. 635. 743. 755 §§ 21, 25. 756 § 7.
 757. S. 651 A. 2. 761 § 83. 792 § 30. 793
 §§ 4, 115. 811 §§ 91—93. S. 743 A. 2. 811
 145, 165—167. 812 § 99. S. 822 A. 4. 812
 312, 314, 317, 323, 324. 821. 855 §§ 2—4.
 — H. v. Jülich u. Kleve, 79. S. 650 A. 1.
 — Markgraf v. Brandenburg, S. 440 A. 1.
 — Graf v. Hoya (Hoye, Hoy, Hoge) u. Bruch-
 hausen, 197. 282. 312. 382. 402. 428. 584. 594.
 600 §§ 23, 86. 614. 615. 618. 621. 622. 646
 §§ 5, 34. 647. 668. 669. 679. 812 §§ 252, 286.
 820 § 27. 883 S. 899.
 — schlesw.-holsteinischer Adliger, zu Dobers-
 dorf, 340.
 — Mag., s. Osthusen.
 — früher Unterhofknecht zu Nowgorod, 202 § 3.
 — Schiffer (wol Tideman), 674 § 67.
 — s. v. Acken, Andersen, Appelbom, Arcim-
 boldi, Aresson, Arndes, Baker, Barpken,
 Berendes, Bilde, Blomeke, v. Bockwolden,
 Borsszen, Brask, Brynekman, Burmester, v.
 d. Busche, Buschman, Daldorp, van Damme,
 Davidszøn, Degen, Detmer, Dicsøn, Dyrck-
 zøn, Drageman, Dreiger, v. Duren, Duyssel-
 dorp, Egbrecht, Eggerdt, Ellingsøn, Ewerdt,
 Everham, Valeberch, Farendorp, Viand,
 Fischer, Fryglyngk, Vrolicke, German, Gers-
 zen, Gronnenwold, Grunt, Gundersson,
 v. Hachten, Hagenower, Hacke, v. Halber-
 stadt, Hallandzfar, v. Hamel, Hannart,
 Harder, Hassze, Heye, Helmeke, Henninges,
 Hesse, v. Hesten, Hesterberch, v. Hevern,
 Hillebrand, Hoffemeyster, Holgerszen, Holm,
 Holst, Holtinghe, Hulpp, Jenssøn, Jonn,
 Jons, v. Kalve, Kamecke, Cammin, Karen,
 Kastorp, v. Kempen, Clavescen, Kloth, Klur,
 Knake, Knutsson, Kock, Colynbrowgh,
 v. Collen, Kopman, Krafse (Kratze, Brass-
 zem), Krakow, Krantzsten, Krytze, Krum-
 bach, Kulemeyer, Lange, v. Legen, Lem-
 meke, Lomoller, Marquart, Matsen, Meyer,
 v. Melen (Mulheim), Mensinck, v. Merende,
 Mesenbuck, Michaelis, Michelssen, Moller,
 Monnychuszen, Mule, v. Mulheim (Melen),
 Mustyck, Muter, Netak, Niebur, Noetke,
 Ostendorp, Osthusen, Overram, Oxe, Peters-
 soen, Pogwisch, Polterian, Ranzau, Raske,
 Rechlinger, v. Rheden, v. Reyn, Reyneke,
 v. Rethem, Richgerdes, Rike, Ryvestael,
 Riwe, Rode, Rog, Rose, Russe, Rust, Ruwan,
 Sacke, Sasse, Schermer, Schevendorp,
 Schomaker, v. Schonenborghe, Schroder,
 Schulte, Scutte, Sestede, Simenssen, Smidt,
 Snider, Søndag, Spikernagel, Stake, Stammel,
 Statius, Steilenbarch, v. Stenberg, Stipkalck,
 Stoltefoeth, Sum, Surlant, Teechell, Tide-
 man, Thomesszen, Tryttelvytze, Trummen-
 leger, Trupe, Tuting, Urne, Walkendorp,
 Warch (Werges), Warendorp, Vas, Weber,
 Wegener, Wenck, Weze, Wesejute, Wetken,
 Wilken, Wille, Woldeke, Wulf.
 Johannis s. Hansen.
 Johansen, Johanssen, Johanszøn, Vgl. Hansen.
 —, Allert, Danziger Schiffer, S. 165 § 29.
 —, Bernd, Münzmeister zu Lübeck, 270. S. 308
 A. 1. 676 § 11.
 —, Gert, Danziger Kaufgeselle, S. 166 A. § 36.
 —, Jakob, Sendebote des Grossfürsten v. Mos-
 kau, S. 477 A. 2.
 Jon, Jonn.
 —, Hans, Danziger Schiffer, S. 166 A. § 39.
 600 § 90.
 —, Nicoll, zu Königsberg, S. 605 § 6.
 —, Wacz, Danziger Schiffer, S. 480 A. 1.
 Jonge s. Heyn.
 Jons, Vgl. Jonszen.
 —, Hans, Schiffer aus Reval? 135.
 Jonszen, Jonszøn, Joenszen, Joensen, Joens,
 Jenssen.
 —, Lasse, schwedischer Schiffer, 678 § 17.
 —, Peder, Schotte zu Bergen, 850.
 — (Tre Rosor), Thur, Ture, schwedischer R.
 u. Reichsrat, früher Hauptmann über West-
 gotland, später Reichshofmeister, 284 §§ 28,
 30. 320 S. 341. 444. S. 755 A. 4. 812 §§ 193,
 252, 289. S. 870 A. 1.
 Jordan s. Hoppener.
 Jørien s. Georg.
 Jorys s. Gregor.
 Joseph s. Anderszen.
 Jost s. Jodocus, Vgl. Gustaf.
 Ipsen s. Jepsen.
 Isenhover, Isenhovener, Eysenhoven, Gabriel,
 Kanzler d. B.'s v. Ratzeburg, Gesandter
 Lübecks, 96. 110 §§ 44, 45, 60. 211. 623.
 S. 535 A. 2. 719.
 Isarhel, Ysserhel, Isarhel, Israhel, Iszrahel,
 Israheel, Israheil.
 —, Elsebe, Hausfrau Hermans, 475.
 —, Hermen, Lübecker Bürger, S. 77 A. 1. 116.
 120. 141. S. 205 A. 2. 364. 391. 430. 475.
 477. 496. 571. 575. 576. 671. 672. 673 §§ 1, 2.
 7. 674 §§ 21, 40—47, 51—55, 57, 60, 76, 100,
 101. 675 §§ 17, 20, 25, 40, 49. 676 §§ 6, 8,
 11. 677 § 48. 678 §§ 11, 17, 18, 22. 770. 771.
 840. 862.
 Jurissen, Axel, schonischer Reichsrat, 410.
 Wohl Axel Brade, s. da.
 Jute s. Wesejute.
 Iwan, Iwen s. Hunninghusen, Reventlow.
 Ywar, Iwer, Iver, Vgl. Ifer.
 —, B. v. Ripen, s. Munke.
 — s. Fleminek, Iversen.
 Iversen, Iver, Bm. zu Stockholm, 866.

K. C.

- Kagel, Mychel, Danziger Schiffsreder, S. 165 § 25.
 Kalebrandt, Kalebrant, Wilm, im Dienste
 Gustaf Wasas, S. 308 A. 3. S. 384 A. 3.
 Kallenboreh, n., im Dienste K. Christians
 v. Dänemark, S. 463 A. 7.
 Kalve, Johan van, deutscher Kfm. zu Stock-
 holm, 115.
 Camecke, Kamecke, Kammeke, Kamke, Kamick.
 —, Joachim, im Dienste Gustaf Wasas, 120.
 —, 671. 672. 674 §§ 9, 15, 20, 35, 37, 38, 40, 41,
 55, 56, 62, 63. 675 §§ 12, 17. 841 § 7.
 —, Johan, Abgesandter Bernds v. Melen, 403.
 Cammyn, Hans, Söldner Lübecks, 614.
 Kampe, Jakob, Danziger Bürger, 817.
 Campejus, Campegius, Kardinal, 714 § 33. 738.
 792 § 74. 800 § 1.
 Canceler, Peter s. Peter, B. v. Westerås.

- Kansaw, Jacob, Danziger Botsmann, 812 § 69.
 Capellen, Henrick van der, Bm. zu Duisburg, 80 § 3.
 Karen, Jons, im Dienste des schwedischen Ausliegers Jons Warch, 58.
 Karl, Karolus.
 — V., römischer Kaiser, K. v. Spanien, S. 11 A. 4. 6 §§ 6, 7, 9, 11, 12, 19, 38, 51, 55. 7 §§ 11, 17, 19. 8. 10. 11. S. 26 A. 2. 12. 14. S. 28 A. 6. 15. 18. 25 §§ 10, 13, 15, 33. 28 bis 30. 33 S. 54. § 5. 41. 47. S. 72 A. 1. 64. 65. 76. 95 §§ 23, 27, 41, 49. S. 104 A. 3. 103. 106. 110 §§ 5, 13, 38, 40. 112 a § 7. 123—125. 127. 134. 162 §§ 32, 69, 76. 211. 215. 226. 228. 232 § 9. 233 §§ 9, 11. 234 §§ 7, 16. 235 §§ 9, 15. 236 §§ 9, 14. 239. 247 §§ 2, 5. 249. 259 § 33. 280. 285—287. 332. 334. 339. 343. 349. 359. 371. 383. 424. 427. 431 §§ 15, 16. 432. 437 S. 398. 439. 463. 467 §§ 9, 12, 27. 470. 471. 506. S. 440 A. 1. 520 §§ 3, 15. 529. S. 475 A. 4. S. 477 A. 2. 558. 564. 599. 600 § 103. S. 535 A. 2. 631 § 3. 632. 641. 642. 688. 694. 704. S. 604 A. 2. 714 §§ 15, 16, 20, 33. 716. 719. S. 621 A. 1. 734 § 7. 626 A. 1. 739. 742. 743. 746. 751. S. 631 A. 2. 753 §§ 7, 17, 20, 24, 27, 44, 49, 50. 754 §§ 22, 51, 54, 60, 65. 754 § 68. 755 §§ 1, 12—17, 19. S. 650 A. 1. 756 §§ 1, 2, 5, 6. S. 757. 758. 760. 761 §§ 20, 65, 76, 79, 101—103. 762 § 2. 764. 772. S. 661 A. 1. 778. 792 §§ 10, 24, 32, 42, 62, 65, 67, 71, 80. S. 677 § 12. 793 §§ 4, 53, 56, 69, 71—75, 77, 79, 81, 85, 89, 96, 98, 99, 105 bis 108, 117, 798. 799. 801. 810. 811 §§ 76, 77, 87, 88, 93, 145, 165, 167. 812 §§ 2, 34, 35, 38, 41. S. 777 A. 3. 812 §§ 77, 80, 87, 124, 139, 158, 164, 309, 311, 312. 820 §§ 40, 41, 44, 46—48. 853. 856. 858 § 6. 863. 877. 879. 883 S. 901. 885. 901.
 —, H. v. Geldern, 74. 80 §§ 8, 10. 262 S. 302. 365. S. 433 A. 3. 599 § 1 b. 687. 811 § 145. 812 § 24. 859 § 3.
 — s. Friis.
 Karl, Karll.
 —, Swen, Lübecker Schiffer, 174. 673 § 2. 674 § 88. 675 §§ 1, 14.
 —, Swen, Steuermann Sev. Norbys, 190 S. 216.
 Karlyn, Danziger Schiffer, S. 165 A. § 32.
 Karske, Kassche, Thomas, Rostocker Bürger, 545. 557.
 Karsten s. Christian.
 Kaszdorp s. Kastorp.
 Kaseler, Peter, Danziger Kfm., S. 164 A. 2 § 12.
 Caspar, Kasper, Jasper, Jasper.
 —, Eb. v. Riga, S. 234 A. 2. S. 458 A. 1.
 —, Mag., Schreiber d. K.'s Christian v. Dänemark, 284 §§ 14, 15.
 —, myt der ener hant, Sechauptmann Gustaf Wasas, später Sev. Norbys, 430. S. 470 A. 883 S. 900.
 —, Schiffer Sev. Norbys, S. 600 A. § 19.
 — s. Bomhower, Bremer, Brun, Buntzow, Ewerdt, Gelhor, v. Guntersbarch, Heger, v. Linten, v. d. Memel, Schilling, Schinkel, Wilde.
 Kasse s. Karske.
 Kasten s. Christian.
 Kastorp, Kaszdorp.
 —, Hinrick, Lübecker Bürger, 793 § 68. 798.
 —, Hans, dsgl., 197. S. 320 A. 2. 510.
 Katharina s. Mulich.
 Kedyng, Lucas, weil. Rm. zu Danzig, S. 164 A. 2 § 10.
 Kedysz s. Quaditz.
 Keige, Key s. Pogwisch, Ranzau.
 Keyser, Tyle, Lübecker Bürger, Soldherr, 587. 594.
 Kelbarch, Kelleberg, Heinrich, zu Lübeck, 549. S. 486 A. 2.
 Kemeler, Gerlach, Danziger Bürger, 600 § 2.
 Kemener, Herbert, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
 Kempen, Johan von, Rm. zu Lübeck, S. 865 A. 2.
 Kenkel, Kynkel, Cort, Rm. zu Bremen, 6 § 1.
 Kep, konynk, d. i. K. Christian v. Dänemark, 614.
 Kerckringk, Hinrick, Rm. zu Lübeck, 180. 187. 307.
 Kersten s. Christian.
 Kessler, Mychel, Danziger Kfm., S. 165 A. § 30. Vgl. Koseler.
 Kethwich, Kethwicz, Kethwicz, Kitwicz.
 —, n., Dr., Gesandter des Markgrafen Joachim v. Brandenburg, 792 §§ 1, 12, 34. S. 677 § 15. 793 §§ 50, 51, 63, 84, 88, 100, 104, 111, 113, 116. 796. 797. 811 § 35. S. 777 A. 3. 812 § 99. 856.
 —, Engelke van, Hauptmann der finländischen Flotte, 190 S. 215.
 Kield, Schiffer aus Nestved, zu Stockholm, 115.
 Kyl, Kyll, Soverin, Hauptmann in Westgotland, 284 §§ 28—30.
 Kyle, Gotzaek van, s. Anevelde.
 Kynkel s. Kenkel.
 Kirsscher, Peter, Notar, 238.
 Klawes s. Nikolaus.
 Klawesson, Clawsen, Clawessen, Clavescen, Claussen.
 —, Johan, Bm. zu Kopenhagen, S. 166 A. § 47.
 —, Nyels, der alte B. v. Aarhus, 600 § 74.
 —, Niels, schwedischer Adliger u. Reichsrat, 444. 812 § 193. S. 870 A. 1.
 Cleysz s. Nikolaus.
 Cleisen, Heinrich, Lübecker Bürger, S. 442 A. 2.
 Clemens, Klemens, Klemente.
 — VII., Papst, 714 §§ 15, 33. 736. 738. 751. 753 §§ 7, 44. 754 § 22. 755 §§ 2, 16, 19. 760 § 4. S. 653 A. 1. 792 §§ 54, 73. 793 §§ 4, 69, 71—73, 77, 81, 100. 799 § 3. 800 § 1. 811 §§ 93, 145, 167. 812 §§ 38, 60, 87, 309, 311, 312. 901.
 — s. Gelehar, v. d. Wisch.
 Kleen, Andreas, Däne, S. 662 A. 1.
 Klinckeman, Herman, Rostocker Bürger, 888.
 Klobe s. Kloke.
 Kloke, Kloeke, Klucke, Kluck, Klobe, Klot, Kloth, Kluth.
 —, Jurgen, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
 —, Johan, Mag., Sekretär Hamburgs, 6 § 1. S. 279 A. 2. 258 §§ 6, 9, 11, 13, 16. S. 278 A. 1. 259 § 25. 260 § 13. 811 § 34. S. 755 A. 4. 812 §§ 21, 139. 827. 830 S. 859.
 Cloet, Vgl. Kloke.
 —, Borchardt, zu Lübeck, 793 § 44.
 Klur, Hans, Danziger Bürger, 600 § 92.
 Klás, Kluesz, Klutze, Kluteze, Jacob (irrig auch Jasper), Rm. zu Stralsund, Flottenführer, 25 § 2. S. 177 A. 1. 600 § 14. 714 § 1. 811 § 34. S. 755 A. 4. 812 §§ 21, 62, 820 § 8. 827. 830 S. 859, 837. 842. 843.
 Kluth s. Kloke.
 Knake.
 —, Hans, Danziger Kfm. u. Schiffsreder, S. 164 A. 2 §§ 15, 17.
 —, Mattis, Matz, Danziger Schiffer, 551. 600 S. 499, § 35. 793 § 44.
 Knight, englischer Gesandter, S. 398 A. 3.
 Knyper, Arnt, im Dienste K. Gustafs v. Schweden, en rot rydder, 477. 674 § 59. 676 §§ 2—4, 20. 678 § 14.

- Knop, Knoepp, Joachim, Danziger Schiffer, 30. 162 § 1.
- Knudt, Knutt s. Andersen, Bilde, Hinrikssen (Ericksen), Nielson, Peerszen, Rute, Scriffver, Swenschen.
- Knuth, Per s. Knut Petersson.
- Knutsson, Knudsen, Hans, Küster der Domkirche zu Bergen, Kaplan K. Christians v. Dänemark, auch als Hans Degen, 275. 666.
- Koch s. Kock.
- Koddytz, Coditz s. Quadysz.
- Kock, Koch.
- , Jurgen, dänischer Münzmeister, Bm. zu Malmö, 115. S. 526 A. 2. 811 § 150.
- , Heinrich, Bürger zu Lübeck, 696.
- , Joan, Rm. zu Reval, 201 § 1. 437 a.
- , Peter, Mag., Sekretär des deutschen Kfms. zu Bergen, 3 S. 6. 274. 323. 675 § 44.
- Colynbrowgh, Hans, hantsischer Kfm., S. 104 A. 3.
- Colijns, Peter, Gesandter der Regentin der Niederlande, 143.
- Collen, Hans van, im Dienste Sev. Norbys, S. 605 § 10.
- Koller, Heinr., Lübecker Bürger, 649.
- Kommerfelt, Heyne, deutscher Kfm. zu Stockholm, 115.
- Compalle, Diderich, deutscher Kfm. zu Stockholm, 115.
- Koning, Konningk, Kongingek, Koniek, König.
- , Jurgen, Bm. zu Riga, 202 § 1. 893 § 1.
- , Kort, Lübecker Bürger, auch Schiffshauptmann, S. 77 A. 1. 116. 119. 120. 141. 174. 175. 328. 482. 611. 672. 674 §§ 21, 57. 675 §§ 2. 23. 727.
- Konrad, Kort, Kordt s. v. Alten, Bermand, Blome, Bouode, Borstel, Vellyn, Ferwer, Hesse, Kenkel, Koning, Koster, Meyricke, Moller, Munsterman, Nyebur, Reder, Rute, Schepenstede, v. Suchten, tor Telt, Wybbeckingk, Woldenhuis.
- Konsen s. Kuntze.
- Kopman.
- , Hinrick, Danziger Schiffer, 162 § 5.
- , Hans, Rostocker Schiffer, 468.
- , Peter, Gefangener Sev. Norbys, S. 480 A. 1.
- Koppen, Koppe, Thomas, Sekretär K. Friedrichs v. Dänemark, 600 § 63. 753 §§ 27, 28. 31. 33. 34. 36. 38. 40—42. 44. 46. 49. 51. 53. 56. 754 § 12. 755 § 3. 767. 812 §§ 36, 152—155. 819 § 1. 824. 825. 859.
- Kordt s. Konrad.
- Corneliszon, Erasmus, Pensionaris Middelborgs, 811 § 67. 812 § 81. 870.
- Cornelius, Cornelius, Kornylges, Cornille s. Bogart (v. Bergens), Heymandt, Lamerszen, Scepper (Double, Duplicius).
- Certelevant, Hauptmann Sev. Norbys, 190 S. 216.
- Koseler, Michael, Rm. zu Danzig, 817. 818. Vgl. Kesseler.
- Kosshude, Cossebode, Paul, Bote Danzigs, 479. 523. 549. 579. 600 §§ 36, 63, 76, 110.
- Koster, Kostir.
- , Ewerth, Mag., Sekretär des deutschen Kfms. zu Antwerpen, 432.
- , Korth, Lübecker Schiffer, 600 § 35. 793 § 44.
- Krabbe, Crabbe, Tuke, Tuge, jütischer R., Reichsrat, später Reichsmarschall v. Dänemark, 284 § 3. 600 §§ 74, 103, 105, 121, 122. 614. 646 § 30. 608. 811 §§ 17, 83. S. 755 A. 4. 812 §§ 96, 186, 187, 199—229, 252, 296, 310, 343. 823. 829. 830 S. 859. 831. 838.
- Krafse, Kratze, Krätzen, Brasszem, Hans, Vogt zu Korsör, dänischer R. u. Reichsrat, 600 § 74. 830 S. 859. 831.
- Krakow, Hans, Kfm. u. Schiffreder zu Danzig, S. 164 A. 2 §§ 14, 15.
- Kran. Vgl. Kron.
- , Asmus, Hauptmann K. Friedrichs v. Dänemark, 812 § 134.
- , Marten, Bm. zu Wismar, 259 §§ 2—7. 646 § 2.
- Kranach, Lucas, Maler, 636.
- Krantzsten, Hans, Schotte zu Bergen, 850.
- Kratze, Krätzen s. Krafse.
- Krel, Krell, Jacob, Dr. der Rechte, Prokurator am kais. Kammergericht, 10. 13. 563—565. 598. 612. 623 §§ 12—14, 20.
- Kremer.
- , Hinrick, Danziger Kfm., S. 165 § 28.
- , Joachim, zu Lübeck, S. 662 A. 1.
- , Wolter, Lübecker Schiffer, 102. 182. 674 §§ 28, 45, 90.
- Krytze, Hans, dänischer Kfm. aus Roskilde, zu Stockholm, 115.
- Kroen s. Kron.
- Kroger, Kroeger, Kruger, Krueger.
- , Jochim, in Diensten Danzigs, 600 § 6.
- , Merten, Gefangener Sev. Norbys, S. 480 A. 1.
- , Peter, Danziger Schiffer, 162 § 5. 579. 600 S. 499.
- , —, Lübecker Bürger, 475. 676 § 49. 678 § 20.
- Krompe s. Krumpen.
- Kromediiche s. Krummedyck.
- Kron, Kroen, Crön, Kroyn, Kroona, Kran. Vgl. Kran.
- , Bernd (fälschlich auch Hinrick), Rm. zu Rostock, 520 § 1. 811 §§ 6, 34, 56. S. 733 A. 3. S. 755 A. 4. 812 §§ 21, 54, 55, 95, 193. S. 838 A. 4. 820 § 8. 827. 830 S. 859. 835. S. 870 A. 1. 842. 843.
- , Hynrick, Rostocker Bürger, 500.
- , Hinrick, Lübecker Schiffer, 674 §§ 25, 34, 84. 675 §§ 2, 23. 818. 841 § 13. 880.
- , Cleys, Klaws, Danziger Schiffer, S. 164 A. 2 §§ 3, 10, 22, 40, 43. 356.
- Kronenberg, schwedischer Schiffer, 675 § 9.
- Krudup, Gerdt, Ältermann der Lübecker Bergenfahrer u. des Kontors zu Bergen, 104. 820 §§ 1, 22, 23, 112, 114.
- Kruger s. Kroger.
- Krumbach, Kruppach, Hans, deutscher Landsknecht zu Stockholm, 391. S. 373 A. 1. 430. S. 427 A. 2.
- Krummedyck, Krummendyk, Krumendick, Krumdieck, Kromediiche.
- , Hartich, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- , Heynrich, R., dänischer Reichsrat, Statthalter Vigens, S. 165 § 18. 524. 600 §§ 69, 74. S. 755 A. 4. 812 § 343. 820 §§ 52, 54. 828. 830 S. 859. 865. 831. 838.
- Kruppen, Krompe.
- , Otto, R., auf Seeland, dänischer Reichsrat, 190 S. 217. 325. 600 § 74. 811 § 38. 828. 830 S. 859. 831. 834. S. 868 A. 3.
- , Stygo, Stuge, B. v. Börlum (Wendysssel), 600 § 74. 812 §§ 140—146. 820 §§ 22, 26. 830 S. 859. 831. 838.
- Kruppach s. Krumbach.
- Cruse, Anders, ehemals hantsischer Kaufgeselle zu Nowgorod, 202 § 3.
- Kruszelman, Bernd, zu Lübeck, 674 § 38. 675 § 6.
- Kule, Wylhelm, Söldner? vor Kopenhagen, 647.
- Kulemeyer, Henning, Sekretär des deutschen Kfms. zu London, S. 371 A. 1. 437 S. 398.

Kuntze, Cuntzen, Konsen, Mats, Mattygen, Lübecker Schiffer, 430. 435. 588.
Kusel, Tewesz, Greifswalder Schiffer, S. 599 A. 1. 714 §§ 3, 9, 24. 774.

L.

- Ludewig s. Ludwig.
Ladewich (Rosenkrans), Nyels, jütischer Adliger, 600 § 74.
Ladewichsoen, Andrewes, aus Aarhus, zu Kopenhagen, 812 § 7.
Laet, Herman die, Rm. zu Venlo, S. 88 A. 1.
Lage, Lago, Lagou s. Urne.
Lagil, Clawes, aus Danzig, S. 480 A. 1.
Lagonis, Olaus, Kaplan auf Bornholm, S. 752 A. 2.
Lambert, Lambart, Lammert s. Andersen, Becker, Wytinghoff.
Lammertzen, Lammerszen, Lammerszehen, Lamerczen.
—, Adrian, Adergan, Danziger Schiffer, S. 164 A. 2 §§ 2, 3, 12, 13, 22, 30.
—, Kornylges, Danziger Schiffer, S. 164 A. 2 § 13.
Landesberch, Ottraven van, Söldnerführer vor Kopenhagen, 665.
Lange s. Hinrick, Mattis.
Lange, Langhe, Lang.
—, Diricus, Theodericus, Rm. zu Hamburg, 20 § 5. S. 770 A. 2.
—, Eler, Rostocker Bürger, 259 § 12. 819 § 11.
—, Hans, Danziger Bürger, Schonenfahrer, 600 § 115.
—, Lorenz, Bm. zu Dorpat, 202 § 13. 204. 250 §§ 1, 14. 376. 512 §§ 1, 4, 9—12. 893 § 1.
—, Mark, Markes, Danziger Schiffer, S. 164 A. 2 §§ 5, 7, 29, 31, 41, 45.
—, Mattes, Rm. zu Danzig, Flottenführer, 33 § 21. S. 164 A. 2 § 10: 159. 161. 162 S. 171, §§ 1, 15, 16, 24, 25, 27, 29, 55, 56. 163.
—, Symen, Lübecker Schiffer, 174.
Langejohann, Dethmer, zu Lübeck, 193.
Larens s. Lorenz.
Lars, Las s. Lorenz.
Larsen (abweichende Lesart: Birgesson), Bjorn, schwedischer Reichsrat, 444.
Larssohn, Olaf, Vogt zu Raseborg, 783.
Laurensen, Mans, Bm. zu Kopenhagen, S. 166 A. § 47.
Lauritzen, Per, dänischer Kfm. aus Kopenhagen, zu Stockholm, 115.
Lauwe, Claus, Stralsunder Schiffer, 600 § 10.
Leeden, Jochom, deutscher Kfm. zu Stockholm, 115.
Lefer s. Lofer.
Legen, Johan van, Faktor der Fugger zu Malmö, 818.
Lebestemaker, Lestemaker, Thomas, Bürger zu Kopenhagen, 812 §§ 173, 174.
Leisten, Heinrich von, Lübecker Kaufgeselle, 659.
Leithvortreib, Lübecker Schiffer, 600 § 102.
Lemmeke, Hans, in Kopenhagen gefangen, 509.
Lenert s. Brasse.
Lenze, Lencze.
—, Bernt, Bote Revals? S. 308 A. 3.
—, Hinrick, Gefangener Sev. Norbys, S. 480 A. 1.
Lestemaker s. Lebestemaker.
Lyfflander, Lyfflender, Mattes, im Dienste Sev. Norbys, S. 606 § 11. 774.
Lykefett, Lykeffet, Lykfet, Tomas, Danziger Schiffer, S. 164 A. 2 §§ 5, 7, 29. 162 § 5.
Lille s. Thomes.
Linden, Bartholomeus von der, Mag., Sekretär des deutschen Kfms. zu London, S. 371 A. 1. 437 S. 398.
Linten, Caspar van, bei K. Christian v. Dänemark zu Mecheln, 437 S. 397.
Lydke s. Lutke.
Lyre, Arndt van, Bm. zu Antwerpen, 432.
Lofer, Lefer, Tham, im Dienste H. Friedrichs v. Schleswig u. Holstein, 326.
Lofte, Tymmo, Mag., Notar zu Hamburg, 753 § 48.
Loys s. Ludwig.
Lomoller, Johan, Mag., Sekretär Rigas, 21 § 1. 250 § 1. 893 § 1.
Lönneburg, Ditmar, dänischer Kfm. zu Stockholm, 115.
Lorber, Christoffer, Rm. zu Stralsund, 95 § 4.
Lorenz, Laurenz, Laurens, Laurentius, Laurensen, Lauritz, Larens, Lars, Lass, Lasse, Las.
—, Mag., Kanzler K. Gustafs v. Schweden, s. Svenszen.
—, Schiffer, der doppelte Verräter, 873.
—, s. Vicke, Hanssen, Hwidt, Jonszen, Lange, Maler, Monssen, Nielsen, Remensnider, Schinkel, Sygesson, Smit, Svenszen, Thome, Wylmesszen.
Lother, Melchior, Drucker, 705.
Lubbert s. Bere.
Ludeff s. Breyger. Vgl. Luder, Lutke.
Luder s. Hesten, Lutke.
Ludinghusen, Klawes, Kfm., später Rm. zu Lübeck, S. 206 A. 270. S. 442 A. 2.
Ludwig, Ladewig, Loys. Vgl. Luder, Lutke.
—, K. v. Ungarn u. Böhmen, 130 § 20.
—, Kurfürst v. d. Pfalz, 486. 600 § 61.
—, s. Bolonyier, Pickert, Taskemaker.
Luer, Herman, Rm. zu Reval, 437a.
Lucas, Lukes, Luckkysch.
—, malere, s. Kranach.
—, s. German, Jeckel, Keding, Urban.
Lucasz, Heyne, hansischer Schiffer, 260 § 37.
Lücke, Lucken, Lütckhi.
—, Jacob, jütischer R., 600 § 74.
—, Jochim, dänischer R. u. Reichsrat, 830 S. 859. 831.
—, Per, Peter, jütischer R., dänischer Reichsrat, 284 § 3. 414. 600 §§ 74, 122, 127, 129. 753 §§ 6, 7, 27, 28, 31, 33, 34, 36, 38, 40—42, 44, 46, 49, 51, 53. 755 § 3. 766. 811 § 14. 830 S. 859. 831.
Luckkysch s. Lucas.
Luneborch, Karsten, Vogt Lübecks auf Bornholm, 785. 793 § 38. 811 § 138. S. 752 A. 2. 812 § 6.
Lungher (eigentlich Dyre), Vincentz, auch Vincentius Vincentii oder Vincencius Yfer, Dr., Lehnsmann zu Krogen, dann zu Bergen, 110 § 33. 600 §§ 23, 69, 74. 652. 666. S. 565 A. 1, 3. 773. 811 §§ 30, 64. 820 §§ 16, 18. 22, 23, 52, 59. 850. 851. S. 879 A. 1. Bruder: Ovo Vincentz.
Lunte.
—, Jurgen, im Dienste K. Gustafs v. Schweden, 674 § 61.
—, Gottschalk, aus Lübeck, 415.
Luther, Martin, 792 § 74. 793 § 100.
Lutke, Lydke s. v. Dassel, Mantel, v. Mynden, v. Minnen.
Lutke, Luthke, Luder, Danziger Kfm. zu Falsterbo, 812 §§ 334, 336.
Lütckhi s. Lucke.
Lutzow, Veit, meklenb. Adliger, im Dienste Lübecks? 590.
Lykke s. Lucke.

M.

- Madsson s. Matzen.
 Maes, Maesz, Joachim, Danziger Schiffer, 532.
 551. 554. 600 §§ 40, 90.
 Magni, Petrus, erwählter B. zu Westerås,
 S. 870 A. 1.
 Magnus, Mangnus, Manes, Mans, Mogens.
 —, B. v. Schwerin, H. v. Meklenburg (III),
 130 § 21.
 —, erwählter B. zu Skara, Mag., 381. S. 402
 A. 1. 444. 812 § 193. S. 870 A. 1.
 —, erwählter B. zu Strengnäs, 444.
 —, H. v. Meklenburg, 761 § 13.
 —, H. v. Sachsen-Lauenburg, 7 § 60. 400. 421.
 S. 395 A. 3. 520 § 5. S. 540 A. 3. 873.
 —, s. Goye, Hake, Jensen, Laurensen, Munke.
 Maken, Ingwer, dänischer Kfm. aus Roskilde,
 zu Stockholm, 115.
 Malchow, Hynrick, Bm. zu Wismar, 25 § 5.
 95 § 5. 116 § 1. S. 124 A. 4. 259 §§ 5—8. 11.
 265 § 10. 267.
 Maler, Moler, Lorentz, Danziger Schiffs-
 hauptmann, 162 § 5. 812 § 64.
 Maltzan s. Moltzan.
 Manes s. Magnus.
 Mangolt, Manholt, geschworener Bote Lübecks,
 811 § 148. 835.
 Mans s. Magnus.
 Mant, Jurgen, Danziger Kfm. u. Schiffsreder,
 S. 165 A. § 31.
 Mantel, Lutke, Bote Lübecks, 407.
 Mantenfel, Erasmus, B. zu Kamin, 130 § 21.
 260 § 6. 793 § 3.
 Margareta, Margarete, Margrete.
 —, von Savoyen, Statthalterin der Niederlande,
 Erzherzogin v. Oesterreich, 142 § 4. 143. 156.
 S. 237 A. 2. 332. 371. S. 386 A. 2. 431. 437.
 S. 398 A. 3. 439. 455. 470. 506. 520 § 19. 529.
 S. 466 A. 2. 552. S. 475 A. 4. 694. 697. 704. S. 604
 A. 2. 714 § 33. S. 626 A. 1. 751. 753 § 7.
 758. S. 653 A. 1. 792 §§ 44. 82. 793 §§ 7, 48,
 83, 100, 103, 113. 800 § 3. 812 §§ 87, 117,
 118. 870. 871. 879. 885. 889.
 —, Schwester K. Gustafs v. Schweden, 575.
 671. 777. 862.
 Margenfeld, Symon, aus Danzig, 812 § 158.
 Marcus, Markes, Mareks, Mark.
 —, Abt zu S. Bernard, Gesandter Kaiser
 Karls V. oder der Regentin der Niederlande,
 753 § 27. 755 § 2. 792 §§ 1, 12, 44. 793 §§ 7,
 88, 100, 103, 113. 811 § 85. 853.
 —, s. Berg, Brun, Helmstede, Lange, Tirbach.
 Marquard, Marquart s. Bere, v. Bockwolt,
 Tyman, Sestede.
 Marquart, Hans, Danziger Kfm., S. 165 A. § 23.
 Martin, Martinus, Marten, Merten, Morten
 s. Arent, Borne, Brant, Burvisse, Ellersen,
 Haker, Kran, Kroger, Luther, Molner,
 Nyeman, Nygekerke, Penszelyn, Schulte,
 Schuzen.
 Matsen, Matson s. Matzen.
 Mattes s. Matthias u. Matzen.
 Mattewes, Mathews, Thewes s. Duerkop,
 Kusel, Moller, Pakebusch, Pattynner, Selmer,
 Suchuen.
 Matthias, Mattiis, Mattis, Matyes, Mattygen,
 Mattes, Mathes, Mattz, Matcz, Matts, Matze.
 —, B. v. Strengnäs, 564.
 —, Priester zu Longarid, 835.
 —, Auslieger, s. Knake.
 —, s. Brant, Depholt, Dunk, Ericksen, Gollipe,
 Knake, Kuntze, Lange, Lyflander, Mulich,
 Peterszen, Qwese, Scharpenberg, Smit,
 Stechgow, Timmerman.
 Langhe Mattis, Matze, Söldnerführer
 Lübecks, 330, 393.
 Must Mattis, Bürger zu Reval, 418.
 Matzen, Matezzen, Mattszen, Matsen, Matz-
 soen, Matczson, Matson, Madsson, Matezsson,
 Mattenszen, Mattssz, Matts, Matzs, Mattes,
 Mattesz.
 — (Vinstorp), Axel, schwedischer Adliger u.
 Reichsrat, 444.
 —, Jep, Schiffer K. Christians v. Dänemark,
 284 § 34.
 —, Joensz, Jons, dsgl., 682. 684. 709. 768. S. 677
 § 21. 805. 811 §§ 28, 29. 812 §§ 26, 31, 32,
 67, 310. 817. 818. 841 § 12. 861.
 —, Hans, Bote Stralsunds, 714 § 10.
 —, —, Lübecker Kfm., 811 §§ 31, 102, 110,
 111, 115, 141. 143, 186. 812 §§ 5, 13.
 —, Mogens, dänischer Kfm. aus Kjøge, zu
 Stockholm, 115.
 —, Niels, dänischer Kfm. aus Nestved, zu
 Stockholm, 115.
 —, Clawes, Rostocker Schiffer, 492.
 —, Rasmus, dänischer Kfm. aus Malmö zu
 Stockholm, 115.
 —, Tord, Lagman od. Rm. zu Bergen, 3 S. 5.
 275.
 Maurities, Mauritz s. Moritz.
 Maximilian, römischer Kaiser, 125. 467 § 14.
 811 § 77.
 Mecheln, Peter van, deutscher Kfm. zu Stock-
 holm, 115.
 Meyer, Meiger, Meygyer.
 —, Goddert, Goldschmid zu Lübeck, 456 § 13.
 —, Herman, Bm. zu Lübeck, 19. 25 §§ 2, 10.
 226. S. 307 A. 1. S. 308 A. 1. 307. 520 §§ 2,
 5, 7, 19. 570. 714 §§ 2, 5, 11, 12, 14, 18, 19,
 21, 24, 25, 27, 29, 31, 35, 36, 39. 793 §§ 11,
 16, 20, 24, 25, 29, 34, 63—65. S. 793 A. 1.
 —, Herman, Stralsunder Bürger, S. 177 A. 1.
 —, Hans, in Diensten Braunschweigs, S. 47 A. 1.
 —, —, Fähnrich der schwedischen Söldner,
 674 § 18.
 —, Otte, Gefangener Sev. Norbys, S. 480 A. 1.
 Meynstorp, Eynwalt, schlesw.-holst. Adliger,
 166.
 Meyricke, Konrad, Hamburger Bürger, 776.
 Meckkelsen s. Michelssen.
 Melchior s. de Germania, Lothar, Ranzau.
 Melen, Meelen, Mellem, Melun, Mulheim.
 —, Bernt van, R., oberster Hauptmann Gustaf
 Wasas zur See wie im Felde, schwedischer
 Reichsrat, 154. 172. 182. 190. 192. 320. 363.
 403. 406. 409. 410. 444. 477. S. 433 A. 1.
 S. 469 A. 1. 566. 571. 600 § 8. 673 § 1. 674
 §§ 55—57, 59—62, 69, 73, 76, 82. 675 §§ 18,
 26, 27, 29, 36, 37, 42. 676 § 11. 812 § 6. 817.
 819 § 11. 841 §§ 10, 13. 843. 860.
 —, Hans von, Amtmann K. Christians v. Däne-
 mark, 303. 304.
 —, Wylhelm fan, Junker, im Dienste K. Gustafs
 v. Schweden, 364. 415. 477. 620.
 Melman, Henry, hansischer Kfm., S. 104 A. 3.
 Memel, Kasper van der, Danziger Schiffer,
 S. 166 A. § 40.
 Memmeryn, Claus, Stralsunder Schiffer, S. 600 A.
 § 21.
 Menge, Mengh, Tonies, Bm. zu Soest, 80
 S. 89, § 3.
 Mensinck, Hans, Lübecker Kfm., 119. 204.
 Menss, Derick van, Rm. zu Venlo, 100.
 Merende, Johann von, Gesandter Lübecks,
 S. 452 A. 6.
 Merszwyn, Georg, Ritter, auf Fünen, 600 § 74.
 Mesenbuck, Johan, Reiterführer Hamburgs,
 S. 491 A. 4.

- Messen, Hinrick, 831 S. 867 s. Agessen.
 Mestorp, Detleff, Begleiter Pauls vom Velde? 437.
 Metz, Antoni von, R., im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 237 A. 2. 270. 431 § 18. 437. 466 § 4. 467 § 10. 694. 697. 761 § 41.
 Michael, Mychel, Michil s. Barenfoet, Brockenhus, Dranck, Frygeholt, Kagel, Kesseler, Koseler, Nyels, Parchow, Prusz, Rodé, Role, Szyvert, Smidt, Tyle.
 Michaelis. Vgl. Michelssen.
 —, Johan, Doherr zu Ratzeburg, 28. 95 §§ 15, 26. 110 §§ 45, 60.
 Michelsen, Michelssen, Michilszen, Mickelsen, Meckkelsen, Michaelis.
 —, Jacob, dänischer Kfm. zu Malmö, 115.
 —, Hans, Bm. zu Malmö, hernach oberster Sekretär K. Christians v. Dänemark, 238. 386. 432. 437. 531. 597. 636. 724.
 Myldenitz, Jacob, Rm. zu Stettin, 258 § 46.
 Mynden, Lutke van, Hauptmann der finnischen Flotte, 190 S. 215.
 Minckwitz, Georg von, R., im Dienste K. Christians v. Dänemark, 631. 642. 751.
 Minnen, Lydke fan, Revaler Bürger, S. 26 A. 2.
 Myra, Jacob, auf Bornholm, S. 752 A. 2.
 Mystorp, Hartich, schlesw.-holst. Adliger, 166.
 Mögens s. Magnus.
 Mogensen, Oluff, dänischer Kaufgeselle, zu Stockholm, 115.
 Molenbeke, Dyderych, Danziger Schiffsreder, S. 165 § 25.
 Moler s. Maler.
 Moller.
 —, Hyrick, Lübecker Schiffer, 475. 477. 674 §§ 33, 34. 676 § 1.
 —, Herman, weil. Münzmeister Rigas, 202 § 13. 250 § 14.
 —, Joan, Rm. zu Dorpat, 512 § 1.
 —, Cord, Rm. zu Hamburg, 6 § 1. 25 § 2. S. 71 A. 1. S. 237 A. 3. 520 § 1. S. 491 A. 4.
 —, Matheus, Bm. zu Rostock, 25 § 5. 97. 520 § 1. 714 § 1. 747. 792 § 9. 793 § 10. 804.
 —, Vincentius, Rm. zu Hamburg, S. 491 A. 4.
 Molner.
 —, Jacob, Danziger Schiffer, S. 677 § 4.
 —, Marten, Danziger Kfm., S. 166 A. § 43.
 Moltzan, Moltsan, Berent, R., u. Söhne, zu Winsen, 258 § 4. 259 § 13.
 Monnychuszen, Johan, Söldner im Dienste Hamburgs, S. 485 A. 2.
 Monnick, Monnek s. Munke.
 Monssen, Lass, Vogt in Finland, S. 665 A. 1.
 Monsterman s. Munsterman.
 Mor, Andrewes, im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 165 § 29.
 Moritz, Mauritz, Maurities.
 —, Graf v. Oldenburg, S. 566 A. 1. 682. S. 605 §§ 4, 5.
 —, s. Bretholt, v. Feylitz, Jepsen.
 Morten s. Martin.
 Mouwyck, Joest van, Bürger zu Venlo, 100. Mule.
 —, Jakob, Lübecker Bürger, 649.
 —, Hans, Mag., erwählter B. zu Oslo, 545. 833.
 Mulheim s. Melen.
 Mulich.
 —, Katharina, S. 485 A. 2.
 —, Matthias, Lübecker Kfm., 184. 197. S. 224 A. 3. S. 307 A. 1. 270. S. 308 A. 1. S. 320 A. 2.
 Munke, Munck, Monnick, Monnick.
 —, Iver, B. zu Ripen, 166. S. 320 A. 2. 600 § 74. 811 § 89. 812 §§ 199—229. 820 §§ 22, 26. 830 S. 859. 831.
 —, Magnus, jütischer Adliger u. Reichsrat, 600 § 74. 830 S. 860. 831.
 Munster, Pauwel van, Schiffer aus Kampen, 688.
 Munsterman, Monsterman.
 —, Bernth, Danziger Bürger, 600 S. 499.
 —, Derrick, Rm. zu Münster, 80 § 3.
 —, Korth, Lübecker Bürger, 674 §§ 55, 56.
 Muntemeister, zu Königsberg, S. 605 § 6.
 Murman, Muerman, Müreman, Bernd, Rm. zu Rostock, Flottenführer, 414. 458. 468. 476 S. 426. 492. 500. 508. 509. 545. 600 § 14. 792 § 9. 793 § 10. 804. 888.
 Must Mattis, Bürger zu Reval, 418.
 Mustyck, Johann, Wäger zu Wismar, S. 124 A. 4.
 Muter, Muther.
 —, Hinrick, Gildemeister zu Riga, 250 § 5.
 —, Hans, Kaufgeselle zu Nowgorod, Lübecker Kfm., 202 § 3. 675 § 2.

N.

- Nederhoff, Eduard, zu Danzig, S. 794 A. 1.
 Negelssen s. Nielsen.
 Netak, Hans, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
 Neuman s. Nyeman.
 Nydenborch, Valentien, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
 Niebuer, Nyebur.
 —, Hinrick, Bevollmächtigter Gustaf Wasas, 169. 674 § 45. 676 § 8.
 —, Hans, Danziger Schiffer, 30 S. 49.
 —, Cordt, Rm. zu Wismar, 25 § 5. 714 § 1.
 Nielsen, Nielson, Nielsson, Nyelszen, Negelssen, Nyels, Nilessen.
 —, Knudt, Schreiber des dänischen Statthalters zu Stockholm, 115.
 —, Laurits, dänischer Kfm. aus Kopenhagen, zu Stockholm, 115.
 — (Krumme), Mychell, schwedischer Adliger u. Reichsrat, 444.
 — (Rosenkrans), Oleff, jütischer Adliger, später R. u. Reichsrat, 284 § 1. 600 § 74. 811 §§ 89, 124. 830 S. 859. 831.
 —, Villiom, Schotte in Bergen, 850.
 Nieman, Nyeman, Neuman.
 —, Jochim, Mag., Dekan zu Ratzeburg, 110 § 36.
 —, Merten, Danziger Schiffer, 162 § 5. 600 S. 499. § 84.
 —, Tideke, Lübecker Botsmann, 516.
 Nygekerke, Marten, Danziger Schiffer (1482), S. 165 § 30.
 Nikolaus, Nychlaves, Nielaes, Nicoll, Nyels, Nigels, Negels, Clawes, Claves, Claus, Claes, Kleyes, Cleys.
 —, Abt v. Doberan, 811 § 5.
 —, s. v. Anevelde, Backer, v. d. Beke, Bengel, Bilde, Boye, Brocktorp, Bromse, Buweman, Eggertt, Fyncke, Friisz, Gotzen, Grawe, Hanssen, Hendrissen, Hermelin, Hoke, van Horne, Jepszøn, Jonn, Clawson, Kron, Ladewich, Lagil, Lauwe, Ludinghusen, Matzen, Memmeryn, Olsen, Pederson, Pole, Qwyleke, Ranzau, Scriffyer, Smyterlow, Steker, Stemp, Stuge, v. Tynen, Tomeke, Torkelsen, Vincenz, Warnou, Wesszell, Wiberassen, v. d. Wisch.
 Nilessen s. Nielsen.
 Noetke, Hans, Diener des Ambrosius Storm, 812 §§ 329—331.
 Norby, Norbuy, Norbue, Noerbue, Norbuw, Norbu, von Norbe, van Norbugen, Severin, dänischer R., Hauptmann auf Gotland.
 Admiral K. Christians v. Dänemark in der Ostsee, S. 26 A. 2. 115. 128. 148. S. 166 A.

§ 37. 162 §§ 24, 37, 50, 62, 64, 67, 74, 165.
 186, 189, 190, S. 215 A. 8. 193, 197, 254, 258
 § 18, 278, 284 § 33, 313, 320, 321 §§ 3, 12,
 331, 333, 341, 381, 387, 430, 435, 436, 457, 461,
 463, 468, 476, 481, 482, 488, 496, 511, S. 458
 A. 1. 545, S. 470 A. 548, 554, 556, S. 477
 A. 2. 557, 560, S. 480 A. 1. 566, 567, 571,
 576, 583, 596, 597, 600 §§ 3, 31, 45 d, 98, 99,
 115, 603, 604, S. 524 A. 2. 605, 608, S. 526 A. 2.
 613, 619, 636, 646 §§ 19, 20, 53, 648, 667,
 S. 566 A. 1. 669, 672, 675 § 23, 676 § 7, 680,
 682—684, 687, 689—692, S. 598 A. 2. S. 599
 A. 1. 694, 697—700, S. 603 A. 1. 703, S. 604
 A. 1. 708, 710, 714 §§ 2—4, 6, 9, 10, 13, 14,
 23, 28, 29, 36, 716, S. 617 A. 3. 723, 724, 726,
 731, 733, 744, 745, 753 §§ 13, 14, S. 634 A. 4.
 761 §§ 85, 88, 93, 94, 96, 762 § 4, 774, S. 662
 A. 1. 779, 784, S. 665 A. 2. 793 §§ 4, 8, 38,
 807, 810, 811 §§ 17, 18, 21, 24, 25, 31, 32, 37,
 41—43, S. 731 A. 3. 811 §§ 46, 47, 49, 50, 54,
 59—61, 93, 97, 101, 126, 127, 132, 157, 812
 §§ 6, 29, 38, 44, 45, 47—50, 53, S. 777 A. 3.
 812 §§ 57, 69, 99, 119, 120, 149, 254, 306, 813,
 814, 820 § 62, 827, 828, S. 858 A. 832, 834
 §§ 2—7, 836, 839 § 4, 840, 842, 844—847, 860,
 865, 868, 872, 873, 875, 881—883, 889—892,
 S. 907 A. 1.
 Nörenberch, Herman, Rostocker Bürger, 888.
 Norynck, Frantz, Lübecker Schiffer, 600 § 7.

O.

Ofeahofer s. Utenhof.
 Oferman, Reynolt, Danziger Kfm., S. 164 A. 2
 § 13.
 Ofwe s. Ove.
 Oekse s. Oxe.
 Olaff, Olaus, Oleff, Oloff, Oluf, Olf.
 —, Eb. v. Drontheim, 820 § 52.
 —, B. v. Bergen, 666.
 —, Mag., im Dienste K. Gustafs v. Schweden,
 727.
 — s. Ascerseen, Holgersen, Lagonis, Lars-
 sohn, Mogensen, Nyelszen, Peterssen, Pilten,
 Scriffver.
 Oldenborch, Oldenberk, Vyth, Rm. zu Rostock,
 Flottenführer, 6 § 1, 25 § 5, 414, 458, 468,
 476, S. 426, 492, 500, 502, 508, 509, 523, 545,
 556, 557, 573, 584, 585, 600 §§ 14, 64, 73, 86,
 90, 646 §§ 14, 16, 25, 27, 30, 33, 34.
 Oldendorp, Hinrick, im Dienste K. Gustafs
 v. Schweden, 674 § 15.
 Olevessen, Peter, Steuermann eines Lübecker
 Schiffers, 186.
 Olofson, Oloffsen, Olson (Vinge), Nyels, schwe-
 discher Adliger u. Reichsrat, 444, 812 § 193,
 S. 870 A. 1.
 Oluf s. Olaff.
 Omeken s. Hero.
 Orban s. Urban.
 Oschold, B. v. Stavanger, 666.
 Oseborne, Oszebornen, Oszborn.
 —, Joachim, Rostocker Schiffer u. Anslieger,
 140 a, 884.
 —, Sabel, Bm. zu Stralsund, 261.
 Ostendorp, Hans, Danziger Kfm., S. 166 A.
 § 47, 812 § 334.
 Osthusen, Osthusen, Oisthusen, Oesthusen.
 —, Herman, Danziger Schiffreder, S. 165 § 25.
 —, Henning, Mag., Domherr, dann Dompropst,
 früherer Stadtschreiber, Gesandter Lübecks,
 64, 65, 95 §§ 23, 27, 103, 106, 110 § 13, 123,
 177, 217, 219, 241, 242, 245, 270, 282, 420, 542,
 543 § 1, 753 § 1, 755 § 4, 792 § 8, 793 § 93.
 Ostra, Fred, Hamburger Bürger, 776.

Ott, Otte s. Otto.
 Ottingkhuszen, Wesszel, Danziger Schiffs-
 hauptmann, 162 § 5.
 Otto, Otte, Ott.
 —, weil. B. v. Westerås, 192.
 —, H. v. Braunschweig-Lüneburg, Sohn Hein-
 richs d. M., 6 § 11, 7 § 21, 259 § 18.
 — s. Andersen, Breyde, Brockenhus, Vogel,
 Holgerssen, Krumpen, Meyger, v. Qualen,
 Ranzau, Ritzerow, Sestede, Stieszen.
 Ottraven s. v. Landesberch.
 Ove, Ovo, Ofwe, Ave, Avo, Af, Ago, Vgl. Age.
 — s. Bilde, Vincencius.
 Overram, Hans, Danziger Bürger, 162 § 12.
 Oxe, Oxen, Ochsse, Ockse, Johan, dänischer
 R. u. Reichsrat, zu Helsingör, 646 § 34,
 S. 755 A. 4. 828, 830, S. 859, 865, 831.

P.

Payer s. Beyer.
 Pakebusch, Pakebusk, Packebusz, Matheus,
 Dr. d. Rechte, Syndicus u. Rm. zu Lübeck,
 10, 25 § 38, 110 § 46, 147, S. 177 A. 1. 258
 § 1, S. 287 A. 1. 259 § 1, 260 § 6, 261, 267,
 682, 753 §§ 1, 25, 27, 56, 755 § 4, 792 § 8,
 793 §§ 90, 93.
 Pale, Jacop, Danziger Steuermann, S. 480 A. 1.
 Pantzkow, Anthonius, Landsknecht in Diensten
 Danzigs, 600 § 6.
 Parchow, Michel, Danziger Kaufgeselle, 262
 S. 302.
 Paryn, Hartich, im Solde Lübecks, 614.
 Pathorst, Tonnies, einst Kaufgeselle zu Now-
 gorod, 202 § 3.
 Pattynner, Pattine, Pottyner, Pottin.
 —, Thewes, Söldner in Schweden, 674 § 12.
 —, Peter, im Dienste Gustaf Wasas, 182, 190,
 674 §§ 12, 58, 675 §§ 41, 45.
 Paul, Pauwel, Pawel, Pavel.
 —, Mag., Sekretär Danzigs, 258 § 1.
 —, junckherus, aus Lübeck, 811 § 8.
 —, undudeske oder Tempken, S. 165 § 18.
 —, in Kopenhagen gefangen gewesen, 647.
 — s. Drelinck, v. d. Velde, Glessler, Kosse-
 bude, v. Munster, Schwartzwalt, Slepze,
 Slyegeman, Temken, Wichman.
 Pedersen, Pederson s. Petersson.
 Penszelyn, Martyn, Stralsunder Schiffer,
 S. 600 A. § 21.
 Pentzen s. Bentzen.
 Per s. Peter.
 Perpoynt s. Deventer.
 Person s. Petersson.
 Peter, Petter, Pedher, Peder, Per, Peer.
 —, erwählter B. zu Westerås, Canceled, 444,
 675 § 8, 812 § 193.
 —, sacelan Danzigs, s. Zcenker.
 —, mester, Schreiber des Kfms. zu Bergen,
 s. Kock.
 —, Junker, im Dienste Gustaf Wasas, 674
 §§ 55, 57, 59, 61, 63.
 — s. Bergher, Beringer, Dudesche, Eler, Er-
 landesson, Franck, Görtss, Hayr, Hansen,
 Heysze, Helsingr, Hovet, Jengerick, Iies,
 Jonsszon, Canceled, Kaseler, Kirsscher,
 Knuth, Kock, Coljins, Kopman, Kroger,
 Lauritzsen, Lucke, Magni, v. Mecheln, Ole-
 vessen, Pattiner, Redick, Rempe, Rode,
 Tewa, Tyle, Ture, Zcenker.
 Petersson, Peterszen, Peterssen, Petri, Petrus,
 Pedersen, Person, Peerszen.
 —, Cristern, Mag., Propst zu S. Aposteln zu
 Bergen, norwegischer Reichsrat, 3, 109, 152,
 275.

- , Johan, Schiffer aus Dordrecht, S. 677 § 16. 812 §§ 117, 137.
 — (Gyldenstjerne), Knut, Vogt zu Wordingborg 580 (Per Knuth), 600 § 74. 811 § 12.
 —, Mathes, Stralsunder Schiffer, S. 600 A. § 21.
 —, Nikolaus, Kanzler K. Christians v. Dänemark, 349. 359. S. 440 A. 1. 541. S. 466 A. 2. 694. 697. S. 603 A. 6. S. 604 A. 2. 729. S. 621 A. 1. S. 651 A. 2. S. 785 A. 2. S. 895 A. 1.
 —, Olaf, Sekretär Stockholms, S. 662 A. 1.
 — (Vebner), Swan, jütischer Adliger, 600 § 74.
 Pforzheim, Wolf von, Landsknechtführer auf Gotland, 887.
 Philipp.
 —, B. v. Utrecht, 68.
 —, Landgraf v. Hessen, 486. 502.
 — s. Biscop.
 Piekert, Ludwig, Lübecker Schiffer, 669.
 Pyle, Kersten, Danziger Bürger, 162 § 12.
 Pilten, Olaff, Schiffer aus Reval? 419.
 Plettenberg, Walter, Wolther von, Ordensmeister von Livland, 11. 25 § 60. 110 § 19. 201 § 1. 202 § 1. S. 234 A. 2. 283. S. 384 A. 3. S. 395 A. 2. 437 a. S. 458 A. 1. S. 477 A. 2. 604. S. 524 A. 2. 605. 613. S. 566 A. 1. 699. 714 §§ 12—14. S. 650 A. 1.
 Plonnies, Plonnyges, Plonies, Polonius, Herman, Rm. zu Lübeck, Flottenführer, Rs. in Schweden, 170. 179. 182. 185. 186. 189. 190. 192—195. 198. 269. 272. S. 308 A. 3. 276. 320. 333. 341. 375. S. 366 A. 2. 380. 387. S. 384 A. 3. 419. 430. 444. S. 402 A. 1. 449. S. 407 A. 1. 451. 462. 471. 472. 484. 489. S. 433 A. 1. 503. 574. 575. 676 §§ 13. 18. 19. 678 § 10. 897.
 Podebus s. Putbusch.
 Pogwisch, Pogwische, Pogwisk, Pogghewisk, Pogwisk, Pockwisch, Powisch, Powischer, Bogbisth (d. i. Bogbisch).
 —, Henning, schlesw.-holst. Adliger, zu Farve, 166. 340.
 —, Keige, dsgl. 166.
 —, Wulf, dsgl., R., 456 § 13. 811 § 83.
 —, Wulf, dsgl., d. J., R., Dr., Rat u. Gesandter K. Friedrichs v. Dänemark, 166. 340. 488. 491. 534 § 2. 600 §§ 14. 22. 27. 45 d. 48. 108. 111. S. 477 A. 2 (als v. d. Wisch). 753 §§ 6. 27. 28. 31. 33. 34. 36. 38. 40—42. 44. 46. 49. 51. 53. 754 § 12. 755 § 3. 766. 767. 792 §§ 6. 7. 10. 13. 17. 25. 28. 35. 38—42. 47. 49. 51. 57. 60. 84. 93. 793 §§ 4. 17. 48. 50—56. 58. 59. 61. 63. 67. 69. 71. 73—75. 77 bis 81. 86—88. 90. 93. 94. 100. 104. 105. 110 bis 114. 802. 811 §§ 35. 165. 166. 812 §§ 311. 319. 322. 323. 821. 856.
 Pole, Claes, Söldner im Dienste Lübecks, 614.
 Polonius s. Plonnies.
 Polterian, Polteryan, Poltheriani, Bolterian.
 —, Andreas, Rm. zu Stralsund, 811 § 34. S. 755 A. 4. 812 §§ 21. 62. 827. 830 S. 859. 837. 842. 843.
 —, Hans, Lübecker Bürger, 639.
 Poose, Axel, schwedischer Adliger u. Reichsrat, 444.
 Potgeter, Evert, Lübecker Schiffer, 320. 321.
 Pottin, Pottiner s. Pattiner.
 Powisch s. Pogwisch.
 Pribberen, Pryber, Preberen, Prebern, Pröbber, Brebern s. Putbusch.
 Prunym, Thyman, Bm. zu Dortmund, 80 § 3.
 Prutze, Prusz.
 —, Jochim, Mag., Sekretär Stralsunds, 110 § 1.
 —, Michel, zu Braunsberg, S. 605 § 8.
 Putbusch, Putbusck, Pudbosk, Butbusch, Podebus, Pribberen, jütischer R. u. Reichsrat, 600 § 74. 811 § 149. S. 755 A. 4. 823. 828. 830 S. 859. 865. 831. 838.

Q.

- Quadysz, Qwaditzet, Kedysz, Kodytz, Coditz, Joest, Söldnerführer Lübecks, hernach Rat K. Gustafs v. Schweden, Marschall des Grafen Johann v. Hoya, 600 § 23. 665. — 812 §§ 252, 286. 860. 883 S. 899.
 Qualen, Otte van, schlesw.-holst. Adliger, 166.
 Qwese, Qwese, Qwese, Matyes, Schiffer aus Danzig oder Reval, S. 166 A. § 37. 501. 566. S. 483 A. 1.
 Qwyleke, Quyneke, Cleysz, Danziger Schiffer, 162 § 5. 600 S. 499, § 104.

R.

- Rade s. Rode.
 Raffelt, im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 463 A. 7.
 Raidtlou, Wulf, schlesw.-holst. Adliger, zu Futterkamp, 166.
 Raimund, Kardinal, Legat de latere, 6 § 6. 110 § 56. 467 § 3. 761 §§ 13, 62. 792 § 76.
 Ralle.
 —, Hinrich, Kaufgeselle, S. 567 A.
 —, Wulf, norwegischer R., 276. S. 310 A. 1.
 Ranzau, Ranzau, Ranzaw, Rantzow, Rantzowe, Ranczow.
 —, Tonnies, schlesw.-holst. Adliger, 166 S. 202.
 —, Friedrich, dsgl., 340.
 —, Hinrich, dsgl., Amtmann zu Rendsburg, Statthalter zu Schleswig u. Holstein, Rat K. Friedrichs v. Dänemark, zu Helmsdorf, 166 S. 202. 400. 720 §§ 21—30. 38. 753 § 27. 28. 31. 33. 34. 36. 38. 40—42. 44. 46. 49. 51. 53. 755 § 3. 766. 767. 792 §§ 6. 7. 10. 25. 28. 35. 38—42. 47. 49. 51. 57. 84. 93. 793 §§ 4. 17. 48. 50—56. 75. 78—81. 86—88. 90. 93. 94. 100. 104. 105. 110—114. 802. 811 § 35. 812 §§ 3. 29.
 —, Johan, Hans, schlesw.-holst. Adliger, R., Marschall u. Hofmeister H. Friedrichs v. Schleswig u. Holstein, Amtmann zu Steinburg, 18. 51. 95 §§ 8—10. 12. 166. 486. 537. 600 §§ 23. 98. 111. 121—125. 127. S. 526 A. 2. 614. 646 §§ 5. 34. 647. 698. 811 §§ 17. 20. 31—33. 80. 83. 124. 127. 142. 812 § 10.
 —, Henning, schlesw.-holst. Adliger, zu Neversdorf, 166.
 —, Henneke, dsgl., 166.
 —, Keige, Key, dsgl., Amtmann zu Trittau, 166 S. 202. S. 395 A. 3. S. 485 A. 2.
 —, Melchior, dsgl., Herr, Rat K. Friedrichs v. Dänemark, 811 § 85.
 —, Klaus, dsgl., zu Ascheberg, 166 S. 202.
 —, Klaus, dsgl., zu Rastorf, 166 S. 202.
 —, Otto, dsgl., 166 S. 202.
 Raske, Hans, Rostocker Bürger, 557.
 Rasmus s. Matsen. Vgl. Erasmus.
 Rechlinger, Rochlinger, Johan, Dr. jur., Advokat des kais. Kammergerichts u. d. St. Augsburg, 13. 46. 95 § 23. 563—565. 623 §§ 12—14. 20.
 Rheden, Johann van, Landfahrer aus Stade, S. 124 A. 4.
 Reder, Kort, Danziger Kfm., S. 164 A. 2 § 5.
 Redick, Peter, Lübecker Bürger, 116.
 Reymen.
 —, Lübecker Stenermann, 104.
 — s. Reymertson.
 Reymertsson, Reymen, Schiffer aus Stavoren, 818. 841 § 13. 861.
 Reyn, Hans van, Danziger Kfm., S. 165 § 32.
 Reyneke, Reineke.
 —, Johan, Mag., Protonotar Hamburgs, 65. 95 § 27.

- , Wihadus, für die schwedische Kanzlei empfohlen, 117.
 Reynolt, Renolt s. Feltstede, Oferman.
 Remensider, Laurenz, Agent K. Christians v. Dänemark, 270. 466 § 4. 467 § 10.
 Rempe, Pedher, Rm. zu Wisby, 716.
 Rentelen.
 —, Bartram van, Mag., Sekretär Lübecks, Notar, 258 § 1. 260 § 4. 267. 444 S. 402. 770. 828. 830 S. 859.
 —, Evert van, Rm. zu Lübeck, 728.
 Resen, Wilm van, zu Lübeck, 793 § 34.
 Rethem, Henning van, zu Warnemünde, 448.
 Reventlow, Reventlow, Reventlaw, Reventlo.
 —, Detlev, schlesw.-holst. Adliger, Dr., Kanzler H. Friedrichs v. Schleswig u. Holstein, Propst v. Reinbek (irrig Reinfeld), 51. 95 §§ 8, 9, 12. 166 S. 202. 340. 379. 537. 811 §§ 17, 20, 31, 60, 61, 83, 95. 812 §§ 65—68, 101, 123, 124, 126—128. 820 §§ 22, 38.
 —, Iwen, dschl., R., zu Rixdorf, Rat H. Friedrichs v. Schleswig u. Holstein, 166. 427. 645. 755 § 3. 792 §§ 6, 7, 10, 25, 28, 35, 38—42, 47, 49, 51, 57, 84, 93. 793 §§ 4, 17, 48, 50—56, 75, 78—81, 86—88, 90, 93, 94, 100, 104, 105, 110—114. 802. 811 § 35.
 Rybbe, Lübecker od. schwedischer Schiffer, 674 §§ 74, 76, 78. 675 § 20.
 Richard, Rickor.
 —, Eb. v. Trier, 486. 600 § 61.
 —, Pole, H. v. Suffolk, sust genant dy weisse rosze, 258 § 41. 260 § 36. S. 433 A. 3.
 — s. Friis.
 Richardes, Richerdes, Richgerdes.
 —, Jakob, Bm. zu Reval, 5. 204. 205. 512 §§ 1, 11. 893 §§ 4, 5.
 —, Hans, weil. Kaufgeselle zu Nowgorod, 202 §§ 3, 4, 6.
 Ryffestalle s. Ryvestael.
 Rike, Rieke.
 —, Hans, Lübecker Schiffer, 674 § 31.
 —, Joen, Danziger? 797.
 Rickor s. Richard.
 Rynck, Ringk, Adolf, Aloff, Bm. zu Köln, 80 §§ 3, 15. 258 § 42. 260 § 37. S. 452 A. 6.
 Ryswyck, Arnt van, Bm. zu Emmerich, 80 § 3. 82.
 Ritzerowwe, Otte, schlesw.-holst. Adliger, Hauptmann zu Segeberg, Rat K. Friedrichs v. Dänemark, 166. 400. 714 §§ 21—30, 38.
 Ryvestael, Ryvestall, Ryffestalle.
 —, Herman, Lübecker Bürger, 499.
 —, Hans, Danziger Schiffer, S. 165 § 24. 162 §§ 2, 5.
 Riwe, Hans, schwedischer Schiffer, 116.
 Robert.
 —, Graf v. Ritberg, Komtur zu Fellin, 110 § 19.
 — s. Hellin.
 Rochlinger s. Rechlinger.
 Roede, Roede, Rade.
 —, Heyneman, Mag., Protonotar Lüneburgs, 25 § 9. 95 § 6. 110 § 1. 258 §§ 1, 4, 5. 259 §§ 15, 18, 20, 21. 260 § 10. 714 § 1.
 —, Johan, Mag., Dombherr v. Lübeck u. Schwerin, Gesandter Lübecks, 193. 259 § 11. 315. 316. 365. 372. 373. 394. 411. 416. 441. 456 §§ 2, 3. 483. 490. 594. S. 623 A. 1. S. 686 A. 2. 793 §§ 21, 25, 33, 43. 811 § 66. 812 § 57.
 —, Michel, Danziger Bürger, 162 § 4.
 —, Peter, Hamburger Bürger, 776.
 Roodhuss, Joachim, Kfm. zu Kolberg, S. 662 A. 1.
 Rog, Hans, Knecht Sev. Norbys, 884.
 Rogell, Frants, dänischer Kfm. aus Kjøge, zu Stockholm, 115.
 Rogge, Ewert, Rm. zu Danzig, 548. 559. 570. 582. 600 § 124.
 Rolandt, Benedict, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
 Role, Mychell, Danziger, S. 480 A. 1.
 Ronnow, Joachim, erwählter B. v. Roskilde, 830 S. 859.
 Roodhuss s. Rodhuss.
 Rorarius, de Rorariis, Hieronymus, Dr., Kämmerer u. Gesandter des Papstes, 751. 753 § 7. 755 §§ 2, 20, 21. 756 § 1. 758. 767. 792 §§ 12, 38, 43, 60, 84, 85. 793 §§ 4, 7, 17, 48, 51, 57, 63, 67, 69—71, 74, 75, 77, 81, 88, 93, 100, 111, 113, 116. 800 § 1. 811 § 35. S. 777 A. 3. 812 §§ 99, 309, 311. S. 822 A. 4.
 Rose, Hans, Danziger Kaufgeselle, S. 164 A. 2 § 3.
 Rost, Dirick, im Dienste Danzigs, 600 § 6.
 Rostok, Heinrich, Dr. jur., Prokurator am kais. Kammergericht, 563—565.
 Rotert, Rothers, Everth, Rm. zu Reval, 250 § 1. 300. 503.
 Rotger s. v. Dorne, Drenssyck.
 Rottherdam, Willom van, deutscher Kfm. zu Stockholm, 115.
 Rover, Herman, Sekretär Lübecks, 440. 623 S. 536. 625.
 Rueth s. Rute.
 Ruscher, Herman, Diener Hamburgs, S. 491 A. 4.
 Russe, Hans, Danziger Kfm., S. 165 § 19.
 Rust, Hans, Lübecker Bürger, 510.
 Rute, Rueth.
 —, Knuth, dänischer Adliger, 647. 812 §§ 15, 20.
 —, Cort, Stockholmer Bürger, 190 S. 215.
 Ruwann, Henning, Schiffshauptmann Sev. Norbys, 883 S. 899.

S. Z.

- Sabel s. Oszeborn.
 Sacke, Hans, Lübecker Faktor in Schweden, 363.
 Salszborch, Salsborch, Salsburg, Salzburgh, Saleszborch, Hinrick, Dr. jur., Rat H. Karls v. Geldern, Rm., später Bm. zu Hamburg, Ritter, 68. S. 85 A. 1. S. 433 A. 3. — S. 471 A. 1. S. 491 A. 1. 646 § 2. 714 § 1. S. 610 A. 3. 753 §§ 6, 27. 755 § 4. 766. 767. S. 725 A. 3. 811 §§ 15, 34, 69, 74, 80, 83, 86, 87, 90, 94, 96, 105, 107, 108, 119, 120, 126, 129, 132, 137, 139, 140. 812 §§ 2, 5, 13, 14, 21, 22, 27, 29, 73, 75, 81, 82, 99, 125, 135, 164, 190, 198, 210, 223, 241. 814. 820 §§ 8, 23, 35, 46. 830 S. 859. 837. 842. 843.
 Samervelt s. Sommerfeldt.
 Zamzen, Adrian, Danziger Schiffer, S. 166 A. § 43.
 Sander s. Alexander.
 Sarnekow s. Zarnekow.
 Sasse, Sasse, Szasse, Zassze.
 —, Cristoph, Danziger Schiffer, 476 S. 426. 502. 600 S. 499. § 90.
 —, Joachim, Sekretär Dorpats, 512 §§ 1, 10.
 —, Johan, Mag., Lübecker Bürger, Gesandter.
 —, Johan, Mag., Kaplan K. Gustafs v. Herr. medicus, 60. 120. 165. 194. 195. 333. 391. Schweden, 658. 674 §§ 11, 37, 46. 675 §§ 10, 12, 13. 658. 674 §§ 11, 37, 46. 675 §§ 10, 12, 13.
 —, Hans, Stralsunder Schiffer, S. 517 A. 6.
 —, Steffen, Hauptmann Gustaf Wasas, 182. 186. 190. 276. S. 662 A. 1. 841 § 7. 843.
 Schabow, Schabaw, Skabow, Schabo, Schade, Cristern, Priester, Sekretär Rostocks, 811 § 34. S. 755 A. 4. 812 § 21. 827. 830 S. 859.
 Schacht.
 —, Andreas, Lübecker Bürger, S. 442 A. 2.

- , Tomies, dsgl., 174. S. 442 A. 2. 674 § 83.
 —, Bartholomeus, Danziger Schiffer, 162 §§ 5, 6, 8, 10. 600 § 3.
 Schade s. Schabow.
 Scharf: Skarff, Henrick, deutscher Kfm. zu Bergen, 3 S. 8. 109.
 Scharhar, Dietrich, Lübecker Bürger, 273.
 Scharmer s. Sehermer.
 Scharpenberch, Matthias, Lübecker Kaufgesele, 184. S. 224 A. 3.
 Schele, Hynrick, Söldner im Dienste Lübecks, 614.
 Schepenstede, Cort, Rm. zu Lübeck, Münzherr, 162 §§ 28, 29. 676 § 11.
 Scheper, Jurgen, Rm. zu Danzig, 162 § 4.
 Seepper, Cornelius Duplicius, Cornille Double, aus Nieuwpoort, Vizekanzler K. Christians v. Dänemark, 310. 431 S. 392. S. 393 A. 3. 705. 763. 764. S. 658 A. 1. 874.
 Schoppynck, Hynrick, Rostocker Bürger, Schiffshauptmann, 585.
 Schermer, Scharmer, Hans, Johan, Hauptmann Stralsunds, dann Gustaf Wasas, 118. 120. 190. 674 § 37.
 Schernekouw, Joachim, Hamburger Bürger, 776. Vgl. Zarnekow.
 Schevendorp, Hans van, Lübecker Kfm., 20 § 4. 811 § 110.
 Schyckzon s. Sigesson.
 Schildtknecht, Schylthknecht, im Dienste Sev. Norbys, S. 480 A. 1. S. 605 § 2. 872. 875. 882.
 Schillingk, Schillink, Caspar, Jasper, Danziger Schiffer u. Reder, 30. S. 164 A. 2 § 6. S. 484 A. 2.
 Schinbel s. Schinkel.
 Schinkel, Schynckell, Schinbel.
 —, Jaspas, dänischer Adliger, 716.
 —, Lorenz, R., auf Fünen, 600 § 74.
 —, Lorenz, dänischer Reichsrat, 830 S. 860. 831.
 Schmidt s. Smit.
 Schoell, Evert van, Rm. zu Wesel, 80 § 3. S. 89 A. 3.
 Schomaker.
 —, Hartwig, Rm. zu Lüneburg, S. 865 A. 1.
 —, Heinrich, Lübecker Bergenfahrer, 366. 639.
 —, Henning, Greifswalder Schiffer, 600 § 7.
 Schoneberch, Dyrick, Gesandter des Hm. v. Preussen, 25 § 34. Berater K. Christians v. Dänemark, zu Nürnberg, 474.
 Schonenborghe, Schoneberg, Hans van, Anhänger K. Christians v. Dänemark, 440. 642.
 Schotte, Wilhelm, Knecht Sev. Norbys, 884.
 Schreddere, Thomes, Schotte zu Bergen, 850.
 Schriver, Scryver, Schiffver.
 —, Jurien, Hauptmann K. Christians v. Dänemark zu Bergen, s. Hanssen.
 —, Knut, im Dienste Sev. Norbys, 845. 846.
 —, Niels, dänischer Kfm. aus Slagelse zu Stockholm, 115.
 —, Oluff, dänischer Kfm. aus Kopenhagen, zu Stockholm, 115.
 Schroder.
 —, Gerdt, Rm. zu Stralsund, 520 § 1.
 —, Hans, Stockholmer Bürger, 190 S. 215.
 Schulte, Schulth, Schulz.
 —, Hinrick, Danziger Kfm. u. Schiffshauptmann, S. 166 A. § 37. 162 § 5.
 —, Hinrick, Lübecker Bürger, 510. 675 § 5.
 —, Hieronymus, zu Danzig, 793 § 68.
 —, Hans, Danziger Kfm., S. 166 A. § 43.
 —, Merten, Danziger Schiffer, S. 164 A. 2 § 11. 162 § 5. 600 §§ 92, 115.
 —, Symon, Schiffer aus Danzig oder Lübeck, S. 164 A. 2 §§ 3, 21, 26, 28, 31, 36, 38, 44, 46. 674 §§ 30, 34, 41, 87.
 Schuf, Arnt genant Stuyrman, Bürger zu Wesel, 80 § 21.
 Schutte, Scutte.
 —, Jacob, hansischer Kaufgesele zu Nowgorod, 202 § 3. S. 447 A. 1. 809.
 —, Hans, Danziger Kfm., S. 164 A. 2 § 3.
 Schwartzwalt, Swartzwalt, Swartzewalth, Pawel, Bote Danzigs? 502. 600 §§ 57, 58.
 Schwichelt, Schwychildt, Asche von, Rat H. Albrechts v. Meklenburg, 625. 626.
 Sebastian, Bastian s. v. Elthe.
 Sebolt s. Segebode.
 Seestedt s. Sestede.
 Segebode, Sebolt s. Frigidag.
 Sehestede s. Sestede.
 Sehnszen, Marten, Lübecker Bürger? 674 § 94. 676 § 10.
 Selmer, Thewes, Danziger Kfm., S. 165 § 34.
 Senft s. Eitelsenft.
 Serin s. Severin.
 Sernehult, Aderyn, Danziger Kfm., S. 165 § 21.
 Sestede, Seestedt.
 —, Benedictus, schlesw.-holst. Adliger, zu Rundhof, 166.
 —, Benedictus, dsgl., zu Kohovede, 166.
 —, Detlef, dsgl., Reiterführer auf Gotland, 886.
 —, Einwald, dsgl., 166 S. 202.
 —, Henneke, dsgl., Rat K. Friedrichs v. Dänemark, 811 §§ 32, 33, 83.
 —, Marquard, dsgl., 166 S. 202.
 —, Otto, dsgl., zu Rundhof, 166 S. 202.
 Severin, Severyen, Serin, Soverin s. Kyl, Norby.
 Syborch, Sibret s. Sigbrit.
 Syessen s. Sigesson.
 Sigbrit, Sibret, Sybritta, Sibrech, Syborch, Subrecht, Sybrecht Wythelmes, Beraterin K. Christians v. Dänemark, 1. 110 § 59. S. 164 A. 2 § 16. 162 § 64. 197. 237. 284 §§ 15, 24, 37. 360. 384. 386. 431 § 13. 432. 437. 622. S. 677 § 16. 812 § 117. 819 § 2.
 Sygesson, Sigesen, Siggesson, Siggeson, Siggesson, Sixsen, Syessen, Schyckzon (Sparre), Lorenz, Lars, Lass, oberster Seehauptmann Gustaf Wasas, schwedischer Adliger, Reichsrat und Marschall, 154. 190. 444. S. 755 A. 4. 812 §§ 193, 252. 819 § 11. S. 870 A. 1. 860. 883 S. 899.
 Sigismund, K. v. Polen, 30. 110 § 75 a. S. 168 A. 2. 162 §§ 69, 71, 76, 78. 202 § 9. 204. 257. 295. 302. 324. 356. 371. 374. 386. 422. S. 386 A. 2. 433. S. 395 A. 2. 452. 455. 480. 482. 486. 487. S. 432 A. 1. 498. 502. 505. S. 439 A. 4. S. 440 A. 1. 526. 536. 540. 577. S. 489 A. 2. 578. 600 §§ 61, 63. S. 595 A. 1. S. 650 A. 1. 792 § 83. 793 § 117. 812 §§ 2, 136, 365, 366, 369, 370. 817. 841 §§ 7, 10.
 Sickingen, Frantz von, deutscher Reichsritter, S. 431 A. 1. 600 § 61.
 Sylmer, Bertelmewes, Danziger Schiffer, S. 165 § 25.
 Simenssen, Hans, dänischer Kfm. aus Skjelskør, zu Stockholm, 115.
 Simon, Symon, Symen.
 —, v. d. Lippe, Edelherr, 73.
 —, Danziger, 560.
 —, Diener Danzigs, 502. 600 §§ 41, 43, 46.
 — s. v. Assendelft, Vinne, Lange, Margenfelt, Schulte, v. Werden, Wyntholt.
 Symon, Jakob, hansischer Kfm., 812 § 139.
 Szyverdt, Michel, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5.
 Sixsen s. Sigesson.
 Skarff s. Scharf.

- Slacheck, Slocheck.
 —, Dyrick, Mag., Berater K. Christians v. Dänemark, 622, 761 § 41.
 —, Hinrick, Junker, Hauptmann zu Stockholm, 449, 883 S. 900.
 Slachtheræ, Villiom, Schotte zu Bergen, 850.
 Slatte, Andreas, finnischer Adliger, 321 § 11.
 Slawke, Joachim, Schwede, 841 § 8.
 Slepze, Pawel, Gefangener Sev. Norbys, S. 480 A. 1.
 Sligman, Slyegeman.
 —, Pawel, Gefangener Sev. Norbys, S. 480 A. 1.
 —, Titke, Rostocker Bürger, 573.
 Slocheck s. Slacheck.
 Slofcek, Asmus, Danziger Schonenfahrer, 600 § 115.
 Smetung, Elard, hansischer Kfm., S. 104 A. 3.
 Smidt, Smyt, Smyth, Schmidt.
 —, Baltzar, Domherr zu Ratzeburg, Rat zu Nürnberg, 29, 792 § 33.
 —, Brant, Bm. zu Wismar, 95 § 5, 110 § 1, S. 124 A. 4, 259 §§ 2, 5—7, 10.
 —, Hinrick, Rm. zu Reval, 512 §§ 1, 10.
 —, Jakop, Rostocker Schiffer, 584, 585.
 —, Jochim, Söldner im Dienste Lübecks, 614.
 —, Hans, Knecht Sev. Norbys, 884.
 —, Laurenz, Mag., zu Wismar, Sohn des Bm. Brant, S. 124 A. 4.
 —, Mattiis, deutscher Kfm. zu Stockholm, 115.
 —, Mattyes, Danziger Schiffer, S. 165 § 18.
 —, Michill, Diener des kgl. Amtmanns zu Bergen, § 8, 6.
 Smiter, Detlef, Dr., Propst zu Lund, 93, 95 §§ 11, 14, 26, 45, 55, 97, 101, 103, 107, 110 §§ 33, 36, 47, 123.
 Smyterlow, Smitterlow, Smiterlauwe, Smiderlow, Nielaws, Nicolaus, Bm. zu Stralsund, 107 S. 119, 520 § 1, 532, 646 § 2, 714 §§ 1, 10, 715, 792 § 9, 793 §§ 5, 10, 811 §§ 34, 56, 78, 126, 133, S. 755 A. 4, 812 §§ 21, 54, 55, 95, 193, 195, 233, 239, 260, 282, 820 §§ 8, 93, 94, 827, 830 S. 859, 835, S. 870 A. 1, 837, 842, 843.
 Snakius, ein Ökelname, 811 § 8.
 Snar, Hinrich, dänischer Kfm. aus Kopenhagen, zu Stockholm, 115.
 Snider, Hans, Diener Lübecks, 811 § 145.
 Zcoffoch s. Suffolk.
 Sommerfelt, Samervelt, Jochim, Mag., Sekretär Hamburgs, 646 § 2, S. 725 A. 3, 811 §§ 15, 34, 812 §§ 21, 25, 121, 830 S. 859.
 Sondag, Hans, Ältermann des deutschen Kfms. zu Bergen, 109.
 Sotteren, Jorgen fan, Lübecker Kfm., 475.
 Soverin s. Severin.
 Spikernagel, Hans, zu Reval, 783.
 Spilberger, Licenciat, Kanzler des Hm. Albrecht v. Preussen, S. 566 A. 1.
 Staes s. Govers.
 Staffhorst, Albert, Söldner Hamburgs, S. 485 A. 2.
 Stake, Stakke.
 —, Hans, Danziger Schiffer, S. 164 A. 2 §§ 5, 7, 9, 45.
 —, Johan, schlesw.-holst. Adliger, 698.
 Stalbitzer, Stalbytter, Hinrick, Lübecker Schiffer, S. 429, 600 § 103.
 Stammel, Stanell, Hans, Hauptmann der Fussknechte Lübecks, 136, 170, 182, 190 S. 218, 320 S. 341, 679.
 Standrup, Standtuff, Bartholomeves oder Bartold, Danziger Schiffsreder, 812 § 96, 817.
 Stanell s. Stammel.
 Stange, Anneke, zu Lübeck, 510.
 Staes s. Govers.
 Statius, Hen., Hamburger Bürger, 776.
 Stechgow, Matthias, Rostocker Bürger, 888.
 Stefan, Steffen s. Hopffensteyner, Szasse, v. Trier.
 Stegentin, Steigentyen, Stegendyn, Stoytentyener.
 —, Jorgen, Söldnerführer K. Christians v. Dänemark, dann des Eb. Christoph v. Bremen, 619, S. 533 A. 1, 687, 873.
 —, Valentin, Dr., pommerscher Rat, 793 §§ 2, 3, 14, 17.
 Steigentyen s. Stegentin.
 Steylenbarch, Johan, Rm. zu Stralsund, 646 § 2.
 Stein, Wyrich van, Graf, Söldnerführer S. 475 A. 4.
 Stein s. Sten.
 Steker, Nicolaus, Pfarrer zu Stockholm, S. 677 § 10, 812 § 327.
 Stemp, Niels, Kfm. zu Kopenhagen, 115.
 Sten, Steyn s. Bilde, Sture.
 Steenber, Lübecker Schiffer, 600 § 103.
 Stenberg, Hans van, Herr, Anhänger K. Christians v. Dänemark, 437. Vgl. Schonenborg.
 Stenhusz, Hynrycus, Beauftragter des Om. v. Livland, 714 § 13.
 Steenkamp, Steenkampe.
 —, Bernt, Danziger Schiffer, 793 § 68.
 —, Gerbardt, zu Lübeck, 793 §§ 34—36.
 Stenssen, Swante s. Sture.
 Stich, Stygo, Stuge s. Hansen, Krumpen.
 Stiessen, Stigsen, Otto, Schiffshauptmann Sev. Norbys, S. 566 A. 1, 708 S. 605 § 5.
 Stipkalek, Hans, zu Lübeck, 793 § 44.
 Stoytentyener s. Stegentin.
 Stoltefoeth, Hans, zu Lübeck, 793 §§ 34—36.
 Stor s. Sture.
 Storm, Starm, Stharm, Ambrosius, Sekretär Danzigs, 33 §§ 29, 31, 32, 34 §§ 1, 3, 4, 792 §§ 9, 23, 83, 793—798, 803, 811 §§ 28, 34, 52, 62, 63, 68, 70, 95, 99, 114, 116, S. 755 A. 4, 812, S. 771 A. 1, S. 793 A. 1, S. 826 A. 1, 813—818, 821, 827, 830 S. 859, S. 865 A. 2, 837, 841—843, 861.
 Stoterogge, Hartich, Bm. zu Lüneburg, 25 § 9, 110 § 1.
 Stotthebrugge, Gerdt, Lübecker Bürger, 676 § 11.
 Strick, Arndt, Lübecker Bürger, 510.
 Stromeyer, Stromejr, Gerhard, Sekretär Lübecks, 533, 580, 611, 614, 615, 618, S. 532 A. 3, 622, 647, 657, 668, 669, 679, 686, 747, S. 826 A. 1, 856 S. 883.
 Strowse, George, hansischer Kfm., S. 104 A. 3.
 Stuge s. Stich.
 Stuge.
 —, Erick, jütischer Adliger, 600 § 74.
 —, Nyels, B. v. Börlum, der alte, 600 § 74, 811 § 17.
 Stuyrman s. Schut.
 Stumme, Hinrick, Rm. zu Reval, 201 § 1, 250 §§ 1, 7, 300.
 Sture, Stor.
 —, Sten, Stein, schwedischer R. u. Reichsvorsteher, 60, 116, 534 § 6, 675 §§ 6, 8, 812 § 29, S. 897 A. 1, Witwe: Christine Gyldenstjerna.
 —, Swante Stensson, schwedischer R., 674 S. 574, 675 § 6.
 —, Wulf, schlesw.-holst. Adliger, 166.
 Stygo s. Stich.
 Subrecht s. Sigbrit.
 Suchten, Cort van, Danziger Rm., 34 § 16, S. 165 § 36, 162 § 4.
 Suchuen, Thewes, Danziger Schiffer, 812 § 2.
 Suderhusen s. Zuderhusen.

- Suffolk, Suffock, Zcoffoch, H. v., 258 § 41. 260 § 36 sust genant dy weisse rosce. S. 433 A. 3.
- Sum, Szum, Henning, Rm. zu Danzig, Flottenführer, 159. 161. 162 §§ 1, 15, 16, 24, 25, 27. 163.
- Sure, Gerdt, Lübecker? 34 § 14.
- Surlant, Hans, Lübecker Bergenfahrer, 366.
- Swan s. Swen.
- Swante Stenssen s. Sture.
- Swarte, Szwarte, Zwarte, auch Black.
- , Kersten, Rm. zu Greifswald, 258 § 9. 259 § 25.
- , Hynrick, Rm. zu Stralsund, 6 § 1. 110 § 1. 792 § 9. 793 §§ 5, 10.
- , Hinrick Sw. adder Black, schottischer Schiffer, S. 677 § 2.
- Swartekop, Jurgan, Rm. zu Wismar, S. 124 A. 4. 646 § 2.
- Swartzewalt s. Schwartzwalt.
- Swen, Swan s. Karl, Peterszen.
- Svenszen, Zwentszen, Swenschen.
- , Knut, Reitknecht K. Friedrichs v. Dänemark, 835.
- , Laurenz, Larens, Mag., Kanzler K. Gustafs v. Schweden, Erzdekan zu Strengnäs, 620. 672. 675 § 17. 676 § 6. 677 § 6. 812 §§ 252, 328—332. S. 826 A. 1. 880.
- T.**
- Tacke, Heinrich, Bürger zu Wismar, S. 596 A. 1.
- Tam s. Tham.
- Tasckemaker, Lübecker Bürger, S. 442 A. 2.
- Taubenheym, Crystoff von, R., Abgeordneter des Reichsregiments, 383. 474.
- Teechell, Teechel, Hans, Lübecker Schiffer, 510. 600 § 117.
- Telman s. Tilleman.
- Telt, Kord tor, Revaler Kfm.? S. 272 A. 5.
- Temken, Pawel, oft Undudeske P. nanth, Schiffer, S. 165 § 18.
- Tengus s. Thengus.
- Tewa, Peter, Revaler Schiffer? 419.
- Tewes s. Matthäus.
- Tham s. Lofar.
- Thengus, Seidensticker K. Christians v. Dänemark, 745.
- Thewes s. Matthäus.
- Thydman, Thyman s. Tideman.
- Thobringer s. Zeubrenger.
- Thode s. Tode.
- Thomas, Tomas, Tomes, Tommes.
- , Herr, s. v. Wickede.
- , Sekretär, s. Burchman, Koppen.
- , Junker, Hauptmann der finnischen Flotte, 190 S. 215.
- , der Goldschmid, Bm. zu Kopenhagen, auch Th. Goltsmyt, 793 § 68. 798. 812 § 8.
- s. Borne, Burchman, Vegesack, Fogeler, Goltsmyt, Karske, Koppen, Lestemaker, Lykefett, Schreddere, v. Werden, v. Wickede, Wolsey.
- Thome, Las, Schiffer zu Reval, 419.
- Thomes, Lille, Schotte zu Bergen, 850.
- Thomesszen, Thomesszen.
- , David, Schotte zu Bergen, 850.
- , Henning, kgl. Untervogt zu Bornholm, 600 § 3.
- , Joen, Schotte zu Bergen, 850.
- Thonies s. Anton.
- Thunen, Friderick van, Gesandter des Kurfürsten v. Sachsen, S. 631 A. 2. 753 §§ 7, 15, 16, 22. 755 § 7. 756 § 1. 760. 766. S. 777 A. 3.
- Thur s. Ture.
- Tideke, Titke, Tyde, Tideman, Thydman, Timan, Tymme, Tymmo, Thyme, Tile, Thille, Tyllem, Tylman. Vgl. Dietrich.
- s. v. Bremen, Giseler, Grelle, Holm, Hoveman, Keyser, Lofte, Nieman, Pruyne, Sligman.
- Tideman, Tydemann, Tydemaen, Hans, Lübecker Schiffer, 5. 182. 674 §§ 64, 67, 93. 675 §§ 7, 32.
- Tile s. Tideke.
- Tyle.
- , Michel, Danziger Bürger, 162 § 4.
- , Peter, Danziger Bürger, 600 S. 499.
- Tilghe s. Hugen.
- Tilleman, Telman, Herman, Lübecker Bürger, 170. 793 §§ 34—36.
- Tylman, Timan s. Tideke.
- Tyman, Marquart, Gesandter K. Friedrichs v. Dänemark, 811 §§ 54. 812 § 53. 843.
- Tymme s. Tideke.
- Tymmerman, Timmerman.
- , Bernt, aus Lübeck, 179.
- , Georg, Mag., Sekretär Danzigs, 548. 559. 570. 582. 600 § 124.
- , Matthias, Danziger Kfm., S. 166 A. § 42. 202 § 1.
- Tynen, Clawes van, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Tirbach, Marcus, Mag., Sekretär Revals, 201 § 1. 512 § 1.
- Titke s. Tideke.
- Titkens, Wilhelm, Bm. zu Riga, 250 § 1. 290.
- Tobringer s. Zeubrenger.
- Tode, Thode, Toyde, Kasten, d. J., Lübecker Schiffer, 182. 600 § 117. 674 §§ 20, 27, 35, 38, 91. 880.
- Tomeke, Cleis, Danziger Schiffer, S. 677 § 4.
- Tomes s. Thomas.
- Tonnies s. Anton.
- Toor s. Tord.
- Torberson, Cristiern, Rm. zu Bergen, 275.
- Tord, Toor s. Bonde, Matzen.
- Torkelsen, Nigels, Zöllner zu Falsterbo, 819 § 6.
- Trechow s. Drechow.
- Tryer, Thrier, Trer, Steffen van, Musterungsschreiber zu Stockholm, später im Dienste Sev. Norbys, 115. S. 142 A. 1. S. 606 § 12. 708. 714 §§ 3, 9. 774. 811 § 127. 812 §§ 119—122. 820 § 62.
- Trittelfitze, Tryttelvytze, Trittelfish, Tritelfis.
- , n., Schiffseigner zu Stralsund, 673 § 2. 674 § 92.
- , Johan, Bm. zu Stralsund, 25 § 2. 110 § 1. 261.
- Trol, Trolle.
- , Gustaf, Eb. v. Upsala, s. Gustaf.
- , Jacob, Herr, im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 165 § 29.
- Trop s. Trupe.
- Trudszen (abw. Lesart: Truelszen), n. (Severin), schonischer Adliger, 600 § 98.
- Truglusz, Danziger Schiffsreder, S. 166 A. § 38.
- Trummenleger.
- , Hinrick, Deutscher zu Kopenhagen, 820 § 3.
- , Hans, Hauptmann Sev. Norbys, 190 S. 216.
- Trupe, Trop, Johan, Bm. zu Bremen, 6 § 1.
- Truth, Drud, Truwe s. Gregerszen.
- Tuge, Tugge, Tuye, Tuke s. Tyge.
- Turber, Jachim, ehemals Kaufgeselle zu Nowgorod, 202 § 3.
- Ture, Thur s. Bentzen, Jonszen.
- Ture, Peter, Schiffer aus Lynn, S. 165 § 18.
- Tuting, Tutingk, Johan, Rm. zu Danzig, Flottenführer, 159. 161. 162 §§ 1, 15, 16, 24, 25, 27. 163.
- Tyge, Tyke, Tuye, Tugge, Tuge, Tuke s. Brade, Krabbe.

U.

Ulenbrok, Ulembrok, Hinrick, Gildemeister, dann Rm. zu Riga, 250 § 5. 893 § 1.
 Ulrich, Olrick.
 —, H. v. Württemberg, 811 § 89.
 —, Graf v. Helfenstein, Helfvensten, Hilfenstein, Hilvensteyn, Hilfenstadt, Elfertsteyn, Rat des Eh. Ferdinand v. Oesterreich, 748. 753 §§ 7, 15, 27, 39, 44. 754 §§ 10, 18. 755 §§ 2, 8, 20, 21. 756 § 1. S. 651 § 3. 759. 760. 766. 778. 792 §§ 1, 12, 28, 37, 45, 85. S. 677 § 15. 793 §§ 4, 17, 48, 51, 57, 63, 67, 69—72, 74, 75, 85, 88, 93, 100, 103, 104, 111, 113, 116. 800 § 4. 811 §§ 35, 57, 58, 80—82, 84—90, 92—94. S. 743 A. 2. 811 § 146. 812 §§ 22, 35. S. 777 A. 3. 812 §§ 58, 81, 82, 87, 89—94, 98—100, 312, 324, 820 §§ 37, 40, 41, 44, 46—48. 853. 856.
 —, s. Huxer.
 Ulsen, Warner van, aus Livland, 202 §§ 1, 2.
 Urban, Orban, Lucas, Danziger Schiffer, 560. S. 480 A. 1.
 Urne, Arm.
 —, Johan, dänischer R. u. Reichsrat, zu Kalundborg, 600 § 74. 830 S. 859. 831.
 —, Lago, Lagou, Lage, Dr., B. v. Roskilde, 110 §§ 33, 112. 284 § 38. 337. 354. 600 § 74. 811 §§ 17, 34, 89. S. 752 A. 2. S. 755 A. 4. 811 §§ 149, 176. 812 §§ 29, 87, 103, 136, 252, 260. 819 § 6. 823. 828. 830 S. 859, 865. 831. 898.
 Uttenhof, Uttenhoven, Uthenhoff, Uthenhoffen, Uthenhoffer, Uttenhoffer, Uttenhofer, Utenhäfer, Utenhaefer, Uttenhofer, Uthehoffver, Ofenhofer, Wolfgang, Wulfangk, Wulf (van), Dr., Gesandter des Reichsregiments, dann Kanzler Friedrichs, H.'s v. Schleswig u. Holstein, später K.'s v. Dänemark, 129 S. 150. 130. 150. 219. 222. 224. 225. 234 S. 251. 237. 239. 241—243. 285. 340. — 354 S. 359. 427. 428. 467 §§ 14, 15, 17, 20, 24. 486. 487. 502. 509. 520 § 4. 538. 600 §§ 61, 83. 620. 644. 682. 695. 702. 711. 714 §§ 16, 25—30, 32, 33, 38. 753 §§ 2, 6, 7, 10, 14, 16, 25, 27—29, 31, 33, 34, 36, 38, 40—42, 44, 46, 49, 51, 53, 56. 754 § 31, 53. 755 §§ 3, 25, 27. S. 649 A. 1. S. 651 A. 3. 761 § 104. 762 § 7. 766. 767. 793 § 4. 811 §§ 13, 17—19, 32, 33, 36, 38, 40, 45, 49, 50, 67, 74, 76, 80, 83, 85—87, 89, 91, 92, 98, 100, 105, 108, 111, 114, 115, 118, 120, 133, 146, 149, 155, 157, 166, 188. 812 §§ 4, 11, 16, 19, 29, 39, 44, 54, 61, 76, 80, 92, 99, 106, 123, 124, 126—130, 140—146, 149, 150, 152—155, 159—162, 173, 176, 177, 199—233, 235, 249, 252, 253, 266, 275, 295, 296, 322, 323, 341, 346—352, 356, 358, 363, 364, 368, 369, 371, 819 §§ 7, 9. 820 §§ 22, 42, 44, 46, 53, 73, 76, 78, 109, 110. 830 S. 858. S. 865 A. 2. 833. 859 S. 888. 892.
 Utesch, Bartholomes, Danziger Schiffer, 600 §§ 113, 118.
 Uthesscher, Anna, Danziger Kauffrau, S. 166 A. § 41.
 Udem s. Hutlem.

W. V.

Waldemar, Woldemar, Woldemaer.
 —, Atterdag, K. v. Dänemark, 811 § 114. 812 §§ 200, 215, 231, 367.
 Waldenhus s. Woldenhus.
 Valentin, Valentien s. Nydenborch, Stegentin.
 Walkendorp, Walckendorp, Henning, dänischer Adliger u. Reichsrat, 830 S. 860. 831.
 Walstorp, Hinrick, schlesw.-holst. Adliger, 166.
 Walter, Wolter s. Kremer, v. Plettenberg.

Wanghe, Albrecht, Danziger Schiffsreder, S. 164 A. 2 § 15.
 Warch, Werges, Jons, Auslieger Gustaf Wasas, 58. 841 § 1.
 Warder s. Werden.
 Warendorp, Varendorp. Vgl. Farendorp.
 —, Kerstan, Danziger Schiffshauptmann, 162 § 5. 600 § 114.
 —, Hans, Lübecker Bürger, 475.
 Warmbecke, Warmenbeck.
 —, Bertoldt, aus Dorpat? 512 § 20.
 —, Jochim, Hofknecht zu Nowgorod, 202 §§ 2, 5, 8. Tot 250 § 10. 512 § 16. Seine Witwe 513. 515.
 Warnecke, Warner s. Werneke, Werner.
 Warnow, Kleyes, Schiffer aus Lübeck? 678 § 17.
 Warver s. Ferwer.
 Vas, Jones, jütischer Adliger, 600 § 74.
 Wassili IV. Iwanowitsch, Grossfürst v. Moskau, 94. 127. S. 227 A. 5. 201 § 6. 202 § 7. 203 § 3. 204. 207. S. 234 A. 1, 2. 250 § 11. 467 § 25. S. 466 A. 2. S. 477 A. 2. 894. 895. 898.
 Wacz s. Jon.
 Weber.
 —, Anna, Witwe von Hans, S. 534 A.
 —, Hans, Stockholmer Bürger, S. 534 A. Witwe: Anna.
 Wegener.
 —, Hans, Danziger? 600 § 35.
 —, Hans, Stralsunder Schiffer, S. 600 A. § 21.
 Weisse rosze s. Suffolk.
 Veit s. Feit.
 Welde s. Felde.
 Vene s. Wien.
 Wenck, Wencke, Johan, Mag., Schreiber K. Christians v. Dänemark, hernach Zöllner zu Falsterbo, 284 §§ 14, 15. — 812 §§ 341, 346, 349—352, 356.
 Werden, Warder.
 —, Assche van, van dem, im Dienste K. Gustafs v. Schweden, 674 § 47. 675 § 16.
 —, Gerardt, Gerrard van, hansischer Kfm., 63. S. 104 A. 3.
 —, Jacop van, Danziger Schiffsreder, S. 165 § 25.
 —, Simon van, Rm. zu Reval, 135. 180. 187.
 —, Tomes van, aus Reval, 202 § 2.
 Werges s. Warch.
 Werneke, Warneke.
 —, Andres, Danziger Kfm. u. Reder, S. 164 A. 2 §§ 23, 40. 548.
 —, Kersten, Danziger Schiffer, S. 165 § 18.
 Werner, Warner, Warnecke s. Dorinck, Vreszensteen, v. Ulsen.
 Weze, Wesel, Johan, erwählter Eb. zu Lund, 190 S. 217. 234 § 35. 337. 386. 757—759. S. 651 A. 2. S. 659 A. 1. S. 677 § 14. 793 §§ 4, 7, 47, 91. 796. 812 §§ 120, 122.
 Wesejute, Hans, Bevollmächtigter von Jons Warch, 58.
 Wesel s. Weze.
 Wessel s. Ottingkhuszen.
 Wesszell, Claes, Söldner im Dienste Lübecks, 614.
 Westerjutt, Erwet, schwedischer Adliger, Hauptmann Gustaf Wasas, 321 § 3.
 Wetken, Johan, Mag., Sekretär, später Protototar Hamburgs, 25 § 2. S. 71 A. 1. 95 § 2. 110 § 1. S. 263 A. 1. 520 § 1. S. 471 A. 1. 714 §§ 1, 34. S. 610 A. 3. 753 § 2. S. 770 A. 2.
 Wibbekinck s. Wibkinck.
 Wiberssen, Claus, dänischer Kfm. aus Malmö zu Stockholm, 115.

- Wibkink, Wibbekinck, Wybbekingk, Wibbe-**
kindt, Kort, Rm. zu Lübeck, Flottenführer,
 107 S. 118. 154. 155. 157. 162 §§ 13, 15, 23.
 170. 175. 180. 414. 429. 443. 476. 484. 533.
 556. 557. 594. 600 §§ 14, 33, 35, 47, 69, 99,
 103. S. 517 A. 6. 600 §§ 119, 124, 125, 128.
 646 §§ 5, 16, 25—34. 647. 665. 670. 679. 686.
 753 §§ 42. 754 § 13. 828.
Wichbolt s. Groning.
Wychedringk, Wyllm, Danziger Schiffsreder,
 S. 164 A. 2 § 15.
Wichgerdes, Wilm, zu Reval, 783.
Wyehman, Pawel, Danziger Bürger, S. 164
A. 2 § 15.
Wyenn, Wene, Vene, Enderlyn van, deutscher
Landsknecht zu Stockholm, 391. S. 373 A. 1.
 430. 477. S. 427 A. 2. 674 § 79. 675 § 47.
Wihadus s. Reineke.
Wickede, Wickeden, Wikeden, Vikkeden,
Wykede, Wickten, Wichten, Wygden,
Wyken, Wickingen.
 —, Hin. de. junchherus aus Lübeck, 811 § 8.
 —, Thomas van, Bm. zu Lübeck, R., 6 §§ 3,
 15, 51, 60, 19, 27, 68, 91, 93, 95 §§ 7, 12, 14,
 16, 27, 42, 51, 55, 59, 66, 70, 79, 98, 110 §§ 2,
 10, 14, 33, 43, 44, 54, 60, 68, 74, 83, 86, 162
 §§ 25, 31—33, 42, 47, 49, 66, 73, 226, 229,
 270. S. 308 A. 1. 307, 391, 415, 569, 570, 593,
 620. S. 534 A. 644. 646 §§ 5, 18, 23, 24, 36,
 40, 41, 45, 47, 54, 56, 60, 61, 671, 672, 682.
 S. 604 A. 1. 753 §§ 1, 6, 13, 14, 16, 23, 27,
 38, 42, 50, 754 §§ 7, 15, 61, 755 §§ 4, 8, 28,
 S. 649 A. 1. 777, 780, 792 §§ 4, 5, 8, 10, 14,
 23, 58, 85, 87, 97, 98, 793 §§ 6, 19, 20, 22,
 29, 34, 61—65, 70, 90, 93, 94, 106—108, 112,
 115, 798, 811 §§ 2, 8, 16, 18—21, 23, 26, 32,
 33, 35—37, 41, 42, 50, 51, 57, 58, 65—68,
 74—77, 79, 82, 83, 86—88, 94, 96—100, 105
 bis 108, 119—121, 123, 126—129, 132—134,
 140—143, 145, 146, 148, 149. S. 755 A. 4.
 811 §§ 151, 153—155, 159—162, 164—168,
 176, 184, 185, 812 §§ 21, 29, 31, 38, 41, 57,
 61, 68, 71, 72, 75, 76, 78, 80, 98, 99, 102, 104,
 110, 113, 119, 122, 126, 130. S. 793 A. 1.
 812 §§ 135, 143—145, 149, 152, 153, 156, 164,
 165, 168, 171, 190, 198, 203—205, 212, 226,
 234, 248, 250, 255, 270—273, 279, 280, 284,
 292, 293, 300, 303. S. 822 A. 4. 812 §§ 324,
 341, 342, 356, 357. 820 §§ 4—13, 16, 17, 19,
 23, 27, 32—34, 39, 44, 46, 52—57, 61, 65—68,
 73—75, 84, 87, 89, 100, 105—107, 109, 112.
 821, 827, 830 S. 839. 832, 837, 842—844, 856,
 864, 866, 868, 889.
Wyld, Willde.
 —, Hinrick, Lübecker Schiffer, 674 §§ 26, 34,
 44, 675 § 15, 676 § 21, 678 § 15.
 —, Jasper, Rm. zu Wismar, 259 §§ 2—5.
Wilhelm, Wylhelm, Willem, Wilm, Willom,
Villiom, Vylme.
 —, H. v. Braunschweig-Wolfenbüttel, S. 463
 A. 7. 606.
 —, Junker, im Dienste K. Christians v. Däne-
 mark, S. 165 § 29.
 —, s. v. Dorne, Giselman, Kalebrandt, Kule,
 v. Melen, Nielsøn, v. Resen, v. Rotther-
 dam, Schotte, Slacthera, Titkens, Wyche-
 ringk, Wichgerdes.
Wylhelmes, Sybrecht s. Sigbrit. Vgl.
Willomson.
Wilken, Johann, Bm. zu Rostock, 97.
Wille, Hans, Lübecker Schiffer, 883 S. 900.
Villiom s. Wilhelm.
Willomson, Herman, Bürger v. Amsterdam,
Agent K. Christians v. Dänemark, Bruder
Sigbrits, 697.
- Wylmes, Emoet, Lübecker Bürger, 510.**
Wylmesszen, Wylmesschen, Laurens, zu
Lübeck, 674 §§ 3, 17.
Vincentii s. Vincentz.
Vincentius, Wincintus.
 —, B. zu Skara, 564, 622.
 —, Dr., s. Lunghe.
 —, Amtmann zu Krake, s. Lunghe.
 —, s. Lunghe (Yfer), Moller, Vincentz.
Vincenz, Vincent, Vincenz, Vincencius,
Vincentii, Ficencius.
 — (Dyre), Nyels, dänischer Adliger auf See-
 land, R. u. Reichsrat, 600 § 74. 820 § 18.
 830 S. 859, 831.
 — (Dyre), Ovo, Af, Ago, dänischer Adliger,
 R. u. Reichsrat, Bruder von Vincenz Lunghe,
 zu Aalborg, 600 § 74. 811 §§ 64, 89, 108,
 114, 115, 120, 812 §§ 140—146, 149, 150,
 159—162. 820 §§ 16, 18, 19, 29, 30, 56—59,
 65, 72. 830 S. 859, 831.
 —, Vincentius s. Lunghe.
Wynholt, Symon, Söldnerführer Lübecks, 190
S. 218.
Wynther, Vinther, Wintergersz, Hyemius,
Christiern, Sekretär K. Christians v. Däne-
mark, 238 S. 259. 636. 753 §§ 44, 49, 54.
754 § 18. 755 §§ 5, 20—22, 26. 756. 757.
S. 651 A. 1, 3. 758. 759. 763. 764. 766. 778.
S. 659 A. 1. S. 672 A. 1.
Wyrich, Graf van Stein, Söldnerführer K.
Christians v. Dänemark, S. 475 A. 4.
Wisch, Wysche, Wisk.
 —, Benedict, van der, schlesw.-holst. Adliger,
 Amtmann zu Apenrade, Begleiter K.
 Christians v. Dänemark, 437. — 656.
 —, Jurgen van der, dsgl., Amtmann zu Sege-
 berg, Begleiter K. Christians v. Dänemark,
 später Amtmann zu Nykjöbing, 166, 437. —
 811 § 12.
 —, Hinrick van der, dsgl., Begleiter K.
 Christians v. Dänemark, 437.
 —, Klemens van der, dsgl., Landdrost u.
 Hauptmann in Holstein, zu Hanerau, 271.
 400. S. 395 A. 3.
 —, Clawes van der, dsgl., Amtmann zu Kiel,
 später zu Flensburg, Rat u. Statthalter
 H. Friedrichs v. Schleswig u. Holstein, 166.
 234 S. 251. 400. 665.
 —, Wulf van der s. Pogwisch.
Wise, Wisze, Hinrick, Bm. zu Danzig, 33 §§ 22,
24. 34 § 5. 258 § 1. 259 § 15. 261 §§ 1, 3,
4, 9, 12, 18, 20, 22, 33, 261.
Vyth s. Feit.
Wytinghoff, Lammert, Rm. zu Lübeck, 162
§§ 28, 29.
Witte. Vgl. Hwidt.
 —, Hinrick, weil. Kaufgeselle zu Nowgorod,
 202 §§ 3, 4.
 —, Hinrick, zu Danzig?, seine Witwe 841 § 5.
Wittekorp, Gerd, zu Stockholm, seine Witwe
866.
Wittenberge, Cristandus van, s. Beyer.
Witezendorp, Witsendorp, Hieronymus, Rm.
zu Lüneburg, 753 § 30, 755 § 4.
Witzenhuszen, Georg, Licenciat, Bm. zu
Goslar, 789.
Woldeke, Heyne oder Henneke, Gesandter
der Besatzung von Kopenhagen, 647 S. 557.
648.
Woldenhuss, Voldenus, Waldenus, Kortt,
Rm. des deutschen Kfms. zu Bergen, 3 S. 6, 8.
109.
Wolf, Wulff, Wolfgang, Wulfang. Vgl.
Wulf.
 —, Herr, s. Pogwisch.

Z.

Dr. s. v. Utenhof.
 Ritter in Norwegen, s. Ralle.
 s. v. Pforzheim, Pogwisch, Raidtlouw,
 Ralle, Sture, v. Utenhof.
 Wolmer s. Volmar.
 Wolsey, Thomas, Kardinal v. England, 31.
 34 § 11. 66. 67. 80 § 15. S. 398 A. 3. S. 466
 A. 2. 874.
 Wolter s. Walter.
 Wonsflet, Wolmer, schlesw.-holst. Adliger, 166.
 Wreden, Freden, Hinrick van, zu Lübeck,
 119. 674 § 43. 675 § 23.
 Wulff, Wolff.
 —, Andres, Herr, dänischer Zöllner zu Falsterbo,
 594 § 1.
 —, Johan, Gesandter K. Friedrichs v. Däne-
 mark, 569.
 —, Hans, reitender Diener Lübecks, 657.
 Wulfgang s. Wolf.
 Wurtenborch, Herr van, Gesandter der
 Regentin der Niederlande, 714 § 33.

Zarnekow. Vgl. Schernekow.
 —, Gorges, Rm. zu Wismar, S. 124 A. 4.
 Zcenker, Peter, Kaplan der Danziger vor
 Kopenhagen, 523, 600 §§ 63, 127, 128.
 Zcoffoch s. Suffolk.
 Zeubrenger, Thobringer, schwedischer Aus-
 lieger, 817. 841 § 10.
 Zuderhusen, Suderhusen, Gudenhusen, Herman,
 Dr. d. Rechte, Geheimer Rat Kaiser Karls
 in Flandern, Gesandter, 753 §§ 7, 27, 754
 §§ 4, 12, 755 §§ 2, 8, 9, 16, 20, 21, 27, 756
 §§ 1, 4, 757, 758. S. 651 A. 2. 759, 760.
 S. 653 A. 1. S. 659 A. 1. 766, 767, 778.
 S. 672 A. 1. 792 §§ 1, 6, 10, 12, 34, 41, 44,
 48, 82, 85. S. 677 § 16. 793 § 116. 800 § 3.
 811 §§ 57, 58, 80—82, 84—87, 92—94. S. 743
 A. 2. 812 §§ 22, 35, 58, 87, 89—94, 98—100,
 117, 118, 312, 324. 820 §§ 40, 41, 44, 46 bis
 48, 853.

B. NACH STÄNDEN.

1. Päpste.

Alexander VI. 792 § 76.
 Hadrian VI. 734. S. 626 A. 1.
 Clemens VII. 714 §§ 15, 33. 736. 738. 751. 753
 §§ 7, 44. 754 § 22. 755 §§ 2, 16, 19. 760 § 4.
 S. 653 A. 1. 792 §§ 54, 73. 793 §§ 4, 69,
 71—73, 77, 81, 100. 799 § 3. 800 § 1. 811
 §§ 93, 145, 167. 812 §§ 38, 60, 87, 309, 311,
 312, 901.

2. Kardinäle.

Albrecht, Eb. v. Magdeburg, 889.
 Arcimboldi, Johan, päpstl. Legat im Norden,
 618, 622, 669, 679, 793 § 100.
 Campejus, Campejus 714 § 33. 738. 792 § 74.
 800 § 1.
 Raimund, päpstl. Legat de latere, 6 § 6. 110
 § 56, 467 § 3. 761 §§ 13, 62. 792 § 76.
 Wolsey, Thomas 31, 34 §§ 11, 66. 67. 80 § 15.
 S. 398 A. 3. S. 466 A. 2. 874.

3. Erzbischöfe.

Bremen:
 Christoph 6 §§ 8, 10, 28, 7 § 18, 25 §§ 66,
 69, 271, 279, 288, 292, 293, 326, 329, 811
 § 142, 812 § 156, 873.
 Drontheim:
 Olaf 820 § 52.
 Köln:
 Herman 456 § 3.
 Lund:
 Jepsen, Age, Electus, 600 § 74. S. 525 A. 1.
 793 § 38, 811 § 138, S. 752 A. 2. S. 755
 A. 4. 812 § 243, 830 S. 859, 831, 838.
 Weze, Johan, Electus, 190 S. 217, 284 § 35.
 337, 386, 757—759. S. 651 A. 2. S. 659
 A. 1. S. 677 § 14, 793 §§ 47, 91, 812
 §§ 120, 122.
 Magdeburg:
 Albrecht 825, 889.
 Riga:
 Caspar S. 234 A. 2. S. 458 A. 1.
 Trier:
 Richard 486, 600 § 61.

Upsala:

Gustaf Trolle 192, 343, 534 § 6, 574, 602,
 620, 812 §§ 182, 184, 185.
 Johan, Electus, S. 870 A. 1.

4. Bischöfe.

Aarhus:

Bilde, Ove, der junge B., 110 § 33, 112, 284
 § 1, 600 § 74, 753 §§ 6, 7, 27, 28, 31,
 33, 34, 36, 38, 40—42, 44, 46, 49, 51, 53,
 755 § 3, 766, 811 §§ 17, 49, 80, 86, 89,
 91, 108, 114, 115, 812 §§ 81, 99, 140—146,
 199—232, 252, 823, 830 S. 859, 831, 838.
 Claussen, Nyels, der alte B., 600 § 74.

Åbo:

Arvid S. 26 A. 2.

Asaph:

Heinrich 737. S. 631 A. 2. 753 §§ 7, 27, 755
 §§ 2, 8, 20, 756 §§ 1, 5, 8. S. 651 A. 3.
 759, 760, 766, 767, 778. S. 672 A. 1.
 792 §§ 1, 12, 43, 81, 85. S. 677 § 15.
 793 §§ 4, 7, 17, 48, 51, 57, 63, 67, 69 bis
 71, 74, 75, 82, 88, 93, 100, 102, 104, 111,
 113, 116, 800 § 2, 811 §§ 35, 81, 85. S. 777
 A. 3. 812 § 99.

Bergen:

Andor 3, 109.
 Oluf 666.

Börlum (Wendsyssel):

Kruppen, Stygo, der junge B., 600 § 74.
 812 §§ 140—146, 820 §§ 22, 26, 830 S. 859,
 831, 838.

Stuge, Nyels, der alte B., 600 § 74, 811 § 17.

Brandenburg:

Dietrich 130 § 21.

Dorpat:

Johann 201 § 3, 380, 893 §§ 6, 11.
 England 753 § 27 s. Asaph.

Fünen s. Odense.

Havelberg:

Hieronymus 130 § 21.

Hildesheim:

Johann, H. v. Sachsen-Lauenburg, 6 §§ 8,
 9, 11, 95 § 65, S. 107 A. 2. 260 § 10.

Kamin:

Manteufel, Erasmus, 130 § 21, 260 § 6,
 793 § 3.

- Lebus:**
Blumendal, Georg, Electus, S. 631 A. 2.
753 §§ 15, 19, 27. 755 §§ 2, 8. 756 § 1.
S. 651 A. 3. 760. 761 § 3. 766.
- Linköping:**
Brask, Hans, Johan, 381. S. 402 A. 1. 444.
472. 489. S. 433 A. 2. 571. 674 § 72. 675
§ 43. 700. 812 § 193. S. 870 A. 1.
- Lübeck:**
Heinrich 792 §§ 6, 7, 10, 25, 28, 35, 38 bis
42, 47, 49, 51, 57, 84, 93. 793 §§ 51, 75,
77—81, 86—88, 90, 93, 94, 100, 104, 105,
110—114. 802. 811 § 35. 812 § 311.
Johann 130 § 21. 166.
- Minden:**
Franz, H. v. Braunschweig-Lüneburg.
Administrator, 279. 326. 329. S. 365 A. 1.
S. 395 A. 3. S. 463 A. 7. 687.
- Münster:**
Erich, H. v. Sachsen, 6 §§ 11, 12, 27, 28,
29. 7 §§ 24, 34, 39, 42—47.
Friedrich v. Wied S. 650 A. 1.
- Odense (Fünen):**
Johan, Jens Andersen Beldenak 192. 491.
534 § 2. 600 §§ 47, 74. 689. S. 598 A. 2.
716. 726. 811 §§ 14, 50, 108, 114, 115,
149, 164. S. 755 A. 4. 812 §§ 149, 150,
152—155, 159—162, 199—232, 252. 820
§ 6. 823. 830 S. 859. 831. 838.
- Oesel:**
Johan 80 § 20. 251. S. 272 A. 5. S. 366
A. 2. 463. S. 458 A. 1. S. 524 A. 2.
- Oslo:**
Mule, Hans, Mag., Electus, 545. 833.
- Paderborn:**
Erich, H. v. Braunschweig, 76.
- Ratzeburg:**
Heinrich 8. 14—16. 18. 25 §§ 10, 33, 40.
27—29. 33 §§ 5, 21. 41—43. 45. 47. 90.
93. 95 §§ 7—13, 15—19, 26, 42—49, 55
bis 58, 79, 80. 96. 97. 101. 103. 105 bis
107. 110 §§ 4, 23, 24, 33—40. 44—53, 56
bis 61, 76, 82, 83. 112 a. 123. 124. 127.
129. 130 §§ 3—5, 13, 19, 21. 138. 150.
153. S. 168 A. 1. 162 §§ 32, 36. 211—215.
218. 220—223. 225—231. 234. 238. 239
§ 9. 241. 243. 246. 247 §§ 8, 9. 248. 249.
286. 303. 334. 431 §§ 16, 23. 466 § 13.
467 §§ 12, 15. 616. 629. 631 § 6. 633 bis
635. 637. 638. 640. 642—644. 646 § 54.
682. 711. 714 § 16. S. 629 A. 1. 782.
792 §§ 2, 53. 793 § 49. 796. S. 743 A. 2.
- Reval:**
Johann 280. S. 458 A. 1.
- Ripen:**
Munke, Iver 166. S. 320 A. 2. 600 § 74.
811 § 89. 812 § 199—229. 820 §§ 22, 26.
830 S. 859. 831.
- Roskilde:**
Ronnov, Joachim, Electus, 830 S. 859.
Urne, Lago, Dr., 110 § 33. 112. 284 § 38.
337. 354. 600 § 74. 811 §§ 17, 34, 89.
S. 752 A. 2. S. 755 A. 4. 811 §§ 149, 176.
812 §§ 29, 87, 103, 136, 252, 260. 819 § 6.
823. 828. 830 S. 859, 865. 831. 838.
- Samland:**
Georg 646 § 53. 651. S. 566 A. 1. 680.
- Schleswig:**
Gottschalk 130 § 21. 166. 400. 491. 753
§§ 6, 7, 27, 28, 31, 33, 34, 36—38, 40 bis
42, 44, 46, 49, 51, 53. 754 §§ 8, 9, 11.
755 § 3. 761 § 58. 766. 767.
- Schonen s. Eb. v. Lund.**
- Schwerin:**
Magnus, H. v. Meklenburg, 130 § 21.
- Seeland s. Roskilde.**
- Skara:**
Magnus, Electus, Mag., 381. S. 402 A. 1.
444. 812 § 193. S. 870 A. 1.
Vincentius 564. 622.
- Stavanger:**
Oschold 666.
- Strengnäs:**
Magnus, Electus, 444.
Mattes 564.
- Trient:**
Bernhard 249.
- Utrecht:**
Philipp 68.
- Westerås:**
Otte 192.
Magni, Petrus, Electus, S. 870 A. 1.
Peter Canceler, Electus, 444. 675 § 8. 812
§ 193.
- Wexiö:**
Ingemar 444. 812 § 193. S. 870 A. 1.
- Wiborg:**
Vrese, Jurgen, George, 534 § 2. 600 § 74.
820 §§ 22, 26. 830 S. 859. 831.

5. Aebte, Priore, Pröpste, Dekane, Domherren.

- Antwerpen:**
Marcus, Abt zu S. Bernhard, 753 § 27. 755
§ 2. 792 §§ 1, 12, 44. 793 §§ 7, 88, 100,
103, 113. 811 § 85. 853.
- Antvorskov:**
Eskil, Prior, 337. 354. 600 § 74. 811 § 83.
S. 755 A. 4. 830 S. 859. 831.
- Assens:**
Hansen, Hans, Propst, 630. 755 § 5. 756
bis 759.
- Bergen:**
Knutsson, Hans, Küster der Domkirche,
275. 666 (Hans Degen).
Petersson, Cristern, Propst zu S. Aposteln,
3. 109. 152. 275.
- Cismar:**
Johan, Abt, 166.
- Doberan:**
Nicolaus, Abt, 811 § 5.
- Lebus:**
Blumendal, Georg, Dr., Dekan, 237.
- Lübeck:**
Huge, Propst, 340.
Osthusen, Henning, Mag., Domherr, 64.
65. 95 §§ 23, 27, 103. 106. 110 § 13. 123.
177. 217. 219. 241. 242. 245. 270. 282.
420. 542. 543 § 1. — Propst 753 § 1.
755 § 4. 792 § 8. 793 § 93.
- Rode, Johan, Mag., Domherr (auch zu Schwerin), 193. 259 § 11. 315. 316. 365.
372. 373. 394. 411. 416. 441. 456 §§ 2, 3.
483. 490. 594. S. 623 A. 1. S. 686 A. 2.
793 §§ 21, 25, 33, 43. 811 § 66. 812 § 57.**
- Lund:**
Smiter, Detlef, Dr., Propst, 93. 95 §§ 11,
14, 26, 45, 55. 97. 101. 103. 107. 110
§§ 33, 36, 47. 123.
- Ratzeburg:**
Michaelis, Johan, Domherr, 28. 95 §§ 15,
26. 110 §§ 45, 60.

Nieman, Jochim, Mag., Dekan, 110 § 36.
 Smidt, Baltzar, Domherr, 29. 792 § 33.
 Reinbek (ürtümlich auch Reinfeld):
 Reventlow, Detlev, Dr., Propst, 811 §§ 60,
 61, 95. 812 §§ 65, 101, 123—128.

Reinfeld:
 Dietrich, Abt, 110 § 3. 166. 340.
 Reventlow, Detlev, Propst, s. Reinbek.

Roskilde:
 Frisz, Niels, Domherr, 716.

Schwerin:
 Rode, Johann, Domherr, s. Lübeck.

Sorö:
 Heinrich, Abt, 337. 354. 811 § 83. 819 § 6.
 823. 830 S. 859. 831. 838.

Strengnäs:
 Svenszen, Laurenz, Mag., Erzdekan, 620.
 672. 675 § 17. 676 § 6. 677 § 6. 812
 §§ 252, 328—332. S. 826 A. 1. 880.

Wiborg:
 Hinriksen, Knut, Mag., Propst, 600 § 74.
 811 §§ 145, 185. 823. 830 S. 859. 831. 838.

6. Priester.

Hans, Pfarrer zu Ibskirke, S. 752 A. 2.
 Lagonis, Olaus, Kaplan auf Bornholm, S. 752
 A. 2.

Matts, Priester zu Longarid, 835.
 Steker, Nicolaus, Pfarrer zu Stockholm, S. 677
 § 10. 812 § 327.

Zeenker, Peter, Kaplan der Danziger vor
 Kopenhagen, 523. 600 §§ 63, 127, 128.

7. Kanzler, Notare, Stadtschreiber.

Des Kaisers:

Bernhard, B. v. Trient, Vizekanzler, 249.
 Hannart, Johan, Burggraf zu Lombeck,
 oberster Sekretär des Kaisers im Reiche,
 S. 72 A. 1. 339. 714 § 33. S. 621 A. 1.
 735. 736. 743. 751. S. 650 A. 1. 756 § 1.
 757. S. 651 A. 2. 782. 792 §§ 1, 4, 10 bis
 12, 29, 37, 39, 42, 48, 51, 62, 85, 86, 95
 bis 98, S. 677 § 15. 793 §§ 4, 7, 17, 20,
 47, 48, 51, 53, 55, 57, 59, 63, 67, 69, 70
 bis 72, 74—76, 78, 79, 86—89, 93, 104,
 105, 107, 111—113, 115—117, 121—123.
 799. 801. 802. 811 §§ 20, 27, 35, 85, 93.
 812 §§ 2, 29, 38, 43. S. 777 A. 3. 812
 §§ 309, 311, 312, 314. S. 822 A. 4. 853
 bis 856. 885.

Volkmar, Arnold, Notar, 172. 770.

Heins, Hieronymus, Notar, 238.

Kirscher, Peter, Notar, 238.

Der Könige v. Dänemark:

Bilde, Hans, Kanzler, 811 §§ 108, 114, 115,
 186, 188. 812 §§ 140—146, 149, 150, 159.
 Eggerdt, Nicolaus, Kanzler, 812 §§ 341, 346,
 349—352, 356.

Ericksen, Gotschalk, Mag., Kanzler K.
 Christians, 692 S. 599. S. 617 A. 4. 774.
 812 § 120. 883 S. 900.

Goczen, Nicolaus, Kanzler, 892.
 Caspar, Mag., Schreiber K. Christians, 284
 §§ 14, 15.

Koppen, Thomas, Sekretär, 600 § 63. 753
 §§ 27, 41, 56, 754 § 12. 755 § 3. 767. 812
 §§ 36, 152—155. 819 § 1. 824. 825. 859.

Michelsen, Hans, oberster Sekretär K.
 Christians, 238. 386. 432. 437. 531. 597.
 636. 724.

Petersson, Nicolaus, Kanzler K. Christians,
 349. 359. S. 440 A. 1. 541. S. 466 A. 2.

694. 697. S. 603 A. 6. S. 604 A. 2. 729.
 S. 621 A. 1. S. 651 A. 2. S. 785 A. 2.
 S. 895 A. 1.

Scepper, Cornelius Duplicius, Cornille
 Double, Vizekanzler K. Christians, 310.
 431 S. 392. S. 393 A. 3. 705. 763. 764.
 S. 658 A. 1. 874.

Utenhof, Wolfgang van, Kanzler, 354
 S. 359. 427. 428. 467 §§ 14, 15, 17, 20,
 24. 486. 487. 502. 509. 520 § 4. 538. 600
 §§ 61, 83. 620. 644. 682. 695. 702. 711. 714
 §§ 16, 25—30, 32, 33, 38. 753 §§ 2, 6, 7,
 10, 14, 16, 25, 27—29, 31, 33, 34, 36, 38,
 40—42, 44, 46, 49, 51, 53, 56. 754 §§ 31,
 53. 755 §§ 3, 25, 27. S. 649 A. 1. S. 651
 A. 3. 761 § 104. 762 § 7. 766. 767. 793
 § 4. 811 §§ 13, 17—19, 32, 33, 36, 38, 40,
 45, 49, 50, 67, 74, 76, 80, 83, 85—87, 89,
 91, 92, 98, 100, 105, 108, 111, 114, 115,
 118, 120, 133, 146, 149, 155, 157, 166,
 188. 812 §§ 4, 11, 16, 19, 29, 39, 44, 54,
 61, 76, 80, 92, 99, 106, 123, 124, 126—130,
 140—146, 149, 150, 152—155, 159—162,
 173, 176, 177, 199—233, 235, 249, 252,
 253, 266, 275, 295, 296, 322, 323, 341,
 346—352, 356, 358, 363, 364, 368, 369,
 371. 819 §§ 7, 9. 820 §§ 22, 42, 44, 46,
 53, 73, 76, 78, 109, 110. 830 S. 858. S. 865
 A. 2. 833. 859 S. 888. 892.

Wenck, Johan, Schreiber K. Christians,
 284 §§ 14, 15.

Wynther, Christiern, Sekretär K. Christi-
 ans, 238 S. 259. 636. 755 § 5. 756 bis
 759. S. 651 A. 1. 3. S. 659 A. 1. S. 672 A. 1.

Des Königs v. Schweden:

Svenszen, Laurentius, Mag., Kanzler, 812
 §§ 252, 328—332. S. 826 A. 1. 880.

Der Regentin der Niederlande:

Arduenna, Sekretär, 332.
 Dubliel 143.

Des Herzogs v. Schleswig u. Holstein:

Brant, Matthias, Mag., 340.
 Reventlow, Detlev, Dr., Kanzler, 51. 95
 §§ 8, 9, 12. 166 S. 202. 340. 379. 537.
 811 §§ 17, 20, 31, 60, 61, 83, 95. 812
 §§ 65—68, 101, 123, 124, 126—128. 820
 §§ 22, 38.

Utenhof, Wolfgang van, Kanzler, 340.
 Vgl. Kanzler der Könige v. Dänemark.

Des Hochmeisters v. Preussen, des
 deutschen Ordens:

Gustaff, Sekretär, S. 592 A. 1.
 Spilberger, Licenciat, Kanzler, S. 566 A. 1.

Des Bischofs v. Ratzeburg:

Isenhofen, Gabriel, Kanzler, 96. 110 §§ 44,
 45, 60. 211. 623. S. 535 A. 2. 719.

Bergen, Kontor:

Boddeker, Erasmus, Mag., Sekretär, 820
 §§ 1, 7, 21, 22, 27, 57, 58, 89, 92, 112, 114.
 Kock, Peter, Mag., Sekretär, 3 S. 6. 274.
 323. 675 § 44.

Brügge, deutscher Kfm.:

Kostir, Ewerth Mag., Sekretär, 432.

Danzig:

Furstenberger, Jacob, Sekretär, 107, 110
 §§ 6 a, 33, 44, 66, 72, 113, 114, 124, 131.
 133. 162 §§ 12, 13, 15, 17, 21—23, 25 bis
 27, 32, 36, 59, 66. 830 S. 858.
 Pawel, Mag., Sekretär, 258 § 1.
 Storm, Ambrosius, Mag., Sekretär, 33 §§ 29,
 31, 32. 34 §§ 1, 3, 4. 792 §§ 9, 23, 83.
 793—798. 803. 811 §§ 28, 34, 52, 62, 63,
 68, 70, 95, 99, 114, 116. S. 755 A. 4. 812.
 S. 771 A. 1. S. 793 A. 1. S. 826 A. 1.

- 813—818. 821. 827. 830 S. 859. S. 865
A. 2. 837. 841—843. 861.
Timmerman, Georg, Mag., Sekretär, 548.
559. 570. 582. 600 § 124.
- Dorpat:**
Sasse, Joachim, Sekretär, 512 §§ 1, 10.
- Hamburg:**
Kloke, Klobe, Klucke, Kluth, Johan,
Mag., Sekretär, 6 § 1. S. 279 A. 2. 258
§§ 6, 9, 11, 13, 16. S. 287 A. 1. 259 § 25.
260 § 13. 811 § 34. S. 755 A. 4. 812 §§ 21,
139. 827. 830 S. 859.
Lofte, Tymmo, Mag., Notar, 753 § 48.
Reyneke, Johan, Mag., Protonotar, 65.
95 § 27.
Sommerfeldt, Samervelt, Jochim, Mag.,
Sekretär, 646 § 2. S. 725 A. 3. 811 §§ 15,
34. 812 §§ 21, 85. 121. 830 S. 859.
Wetken, Johan, Mag., Sekretär, später
Protonotar, 25 § 2. S. 71 A. 1. 95 § 2.
110 § 1. S. 263 A. 1. — 520 § 1. S. 471
A. 1. S. 610 A. 3. 714 §§ 1, 34. 753 § 2.
S. 770 A. 2.
- Köln:**
Burchman, Thomas, Mag., Sekretär, 80 § 3.
483. 490. 520 § 5. S. 479 A. 1.
- London, deutscher Kfm.:**
Kulemeyer, Henning, Sekretär, S. 371 A. 1.
437 S. 398.
Linden, Bartholomeus van der, Mag.,
Sekretär, S. 371 A. 1. 437 S. 398.
- Lübeck:**
Velde, Pauwel van deme, Mag., Sekretär,
6 § 5. 33 S. 54, §§ 1, 5, 21, 26, 29, 32.
34. 35 S. 63, 64. 36—41. 107. 110 § 27.
162 §§ 32, 40. 282. 298. 299. 309. 340.
S. 371 A. 1. 417. 431 S. 392, § 23. 432.
437. S. 398 A. 3. 440. 520 § 4. S. 466
A. 2. 565. 598. 612. 644. S. 596 A. 1. 753
§§ 1, 55, 56. 755 § 4. 761 § 41. 762. 792
§§ 4, 8, 10, 42, 48, 95—97. 793 §§ 10,
11, 27, 28, 30, 41, 90, 93, 112—121. 799
S. 709. 801. 803. 811 S. 723, §§ 2, 8, 38,
52. 62, 65—67, 74, 83, 86, 101, 103, 105,
112, 113, 119, 120, 123, 141—143, 145,
146, 148. S. 755 A. 4. 811 §§ 151—153,
156, 158, 161, 162, 168, 176. 812 §§ 21, 38,
54, 61, 85, 121. S. 793 A. 1. 812 §§ 161,
163, 171, 200, 216, 245, 252, 254, 281.
S. 822 A. 4. 812 §§ 323, 341, 354—357.
820 §§ 4, 10, 33, 68, 73, 75, 92, 109, 110,
112. 821 S. 851. 827. 830 S. 859. 832. 889.
- Heyneman, Bernhard, Mag., Licenciat
beider Rechte, Protonotar, 18. 19. 20 § 4.
25 § 38. 28. 29. 95 § 12. 105. 110 §§ 23,
24. 34. 36. 39—41, 44, 49, 51, 53, 58.
134. 162 §§ 29, 30, 67, 220—222. 225. 239
S. 262. 289. 327. 476. 486. 487. 563. 565.
- Rentelen, Bartram van, Mag., Sekretär,
Notar, 258 § 1. 260 § 4. 267. 444 S. 402.
770. 828. 830 S. 859.
- Rover, Herman, Sekretär, 440. 623 S. 536.
625.
- Stromeyer, Gerhard, Sekretär, 533. 580.
611. 614. 615. 618 S. 532 A. 3. 622. 647.
657. 668. 669. 679. 686. 747. S. 826 A. 1.
856 S. 883.
- Lüneburg:**
Rode, Heyneman, Mag., Protonotar, 25 § 9.
95 § 6. 110 § 1. 258 §§ 1, 4, 5. 259 §§ 15,
18, 20, 21. 260 § 10. 714 § 1.
- Reval:**
Tirbach, Marcus, Mag., Sekretär, 201 § 1.
512 § 1.
- Riga:**
Lomoller, Johan, Mag., Sekretär, 21 § 1.
250 § 1. 893 § 1.
- Rostock:**
Herman, Sekretär, 804.
Schabow, Schade, Christian, Priester,
Sekretär, 811 § 34. S. 755 A. 4. 812 § 21.
827. 830 S. 859.
- Stockholm:**
Nielson, Knudt, Schreiber des dänischen
Statthalters, 115.
Pettersen, Olaf, Sekretär, S. 662 A. 1.
Trier, Steffen van, Musterungsschreiber,
115. S. 142 A. 1. 812 § 119.
- Stralsund:**
Prutze, Jochim, Mag., Sekretär, 110 § 1.
- Wismar:**
Hoppener, Jordan, Mag., Sekretär, 44.

S. Deutschordensritter.

Hochmeister:

Albrecht v. Brandenburg 6 § 56. 25 § 34.
114. 371. 386. 418. 422. 455. 463. 485
bis 487. 505. S. 440 A. 1. 509. 520 § 5.
S. 452 A. 6. 528. 529. S. 463 A. 7. 538.
552. S. 477 A. 2. 559. 600 § 61. 613. 646
§ 53. 651. 667. S. 566 A. 1. 680. 714 § 12.
811 § 18. 812 §§ 18, 365, 369, 889.

Meister v. Livland:

Plettenberg, Walter von, 11. 25 § 60. 110
§ 19. 201 § 1. 202 § 1. S. 234 A. 2. 283.
S. 384 A. 3. S. 395 A. 2. 437a. S. 458
A. 1. S. 477 A. 2. 604. S. 524 A. 2. 605.
613. S. 566 A. 1. 699. 714 §§ 12—14.
S. 650 A. 1.

Komtur zu Fellin:

Robert, Graf v. Ritberg, 110 § 19.

9. Kaiser und Könige.

Römischer (deutscher) Kaiser und König:

Karl V., S. 11 A. 4. 6 §§ 6, 7, 9, 11, 12.
19, 38, 51, 55, 7 §§ 11, 17, 19, 8, 10, 11.
S. 26 A. 2. 12. 14. S. 28 A. 6. 15. 18. 25
§§ 10, 13, 15, 33. 28—30. 33 S. 54, § 5.
41. 47. S. 72 A. 1. 64. 65. 76. 95 §§ 23,
27, 41, 49. S. 104 A. 3. 103. 106. 110
§§ 5, 13, 38, 40. 112a § 7. 123—125. 127.
134. 162 §§ 32, 69, 76. 211. 215. 226. 228.
232 § 9. 233 §§ 9, 11. 234 §§ 7, 16. 235
§§ 9, 15. 236 §§ 9, 14. 239. 247 §§ 2, 5.
249. 259 § 33. 280. 285—287. 332. 334.
339. 343. 349. 359. 371. 383. 424. 427.
431 §§ 15, 16. 432. 437 S. 398. 439. 463.
467 §§ 9, 12, 27. 470. 471. 506. S. 440 A. 1.
520 §§ 3, 15. 529. S. 475 A. 4. S. 477 A. 2.
558. 564. 599. 600 § 103. S. 535 A. 2. 631
§ 3. 632. 641. 642. 688. 694. 704. S. 604
A. 2. 714 §§ 15, 16, 20, 33. 716. 719.
S. 621 A. 1. 734. S. 626 A. 1. 739. 742.
743. 746. 751. S. 631 A. 2. 753 §§ 7, 17.
20, 24, 27, 44, 49, 50. 754 §§ 22, 51, 54.
60, 65. 754 § 68. 755 §§ 1, 11—17. 19.
S. 650 A. 1. 756 §§ 1, 2, 5, 6, 8. 757. 758.
760. 761 §§ 20, 65. 76, 79, 101—103. 762
§ 2. 764. 772. S. 661 A. 1. 778. 792 §§ 10,
24, 32, 42, 62, 65, 67, 71, 80. S. 677 § 12.
793 §§ 4, 53, 56, 69, 71—75, 77, 79, 81,
85, 89, 96, 98, 99, 105—108, 117. 798. 799.
801. 810. 811 §§ 76, 77, 87, 88, 93, 145.
165, 167. 812 §§ 2, 34, 35, 38, 41. S. 777
A. 3. 812 §§ 77, 80, 87, 124, 139, 158.

164, 309, 311, 312. 820 §§ 40, 41, 44,
46—48, 853, 856, 858 § 6, 863, 877, 879.
883 S. 901, 885, 901.
Maximilian 125, 467 § 14, 811 § 77.
Böhmen und Ungarn:
Ludwig 130 § 20.
Dänemark und Norwegen:
Christian I. 753 § 49, 754 § 37, 755 § 15,
833, 851.
Christian II. 1, 2, 6 §§ 5—9, 12, 23, 27, 29,
35, 43, 46, 51, 55, 56, 7 §§ 4, 6, 11—13,
17, 18, 24, 30, 37, 40, 48, 54, 55, 8—11.
S. 26 A. 2. 12—18, 25 §§ 7, 10, 15, 19,
22, 26, 27, 33, 34, 46, 54, 60, 27a, 28—30,
33 §§ 1, 3, 5, 12, 17, 18, 21, 29, 30, 35
§§ 3, 4—6, 12, 38, 39, 41—43, 45—47.
S. 72 A. 1. 52, 53, S. 76 A. 2. 57—59, 61,
90, 94, 95 §§ 7—17, 20, 23, 26, 34, 42—49,
51, 55—58, 62—64, 66, 79, 80, 84, 89,
96, 97, 101, 103, 104, 106—109, 110 §§ 2,
5, 10—13, 23, 33—40, 43, 46—52, 56, 57,
60, 63, 75, 82, 85, 111—115, 123—125,
127—130, 133—135, 141, 142 § 2, 143
§§ 4, 5, 148, 149, 151, 152, 156, 158, S. 168
A. 2. 159, 162 §§ 1, 18, 24, 32, 44, 50, 56,
68, 69, 164, 166, 168, 171, 178, 181—184,
190, S. 215 A. 8, 196, 197, S. 224 A. 3,
S. 234 A. 1, 211, 212, S. 237 A. 2, 3, 213,
217, 218, 222, 223, S. 241 A. 1, 224—226,
228—230, 232—242, 244, 245, 247—249,
252, 253, 257, 258 §§ 15, 18, 20, 33, 38,
40, 47, 259 §§ 7, 19, 26, 28, 32, 33, 260
§§ 15, 16, 18, 25, 261 § 1, 262, 263, 266,
268, 270, 271, 274—276, S. 310 A. 1, 277,
278, 280—287, 292, 294, 295, 298, 299,
301—306, 308, 310, 314, 315, S. 337 A. 1,
317, 321 § 12, 323—325, 331—334, 337,
338, 340, 341, 344, 345, 349, 354—360,
365, 371, 374, 377, S. 367 A. 1, 379, 381,
383—386, S. 371 A. 1, 388, 391, 394, 397,
400, 401, 403, 406, 411, 422, S. 386 A. 2,
424, 425, 426 §§ 3, 4, 428, 431, 432, 434,
S. 395 A. 3, 437, S. 398 A. 3, 440, 444,
445, 451, 452, 455, 456, 459, 460, 462, 463,
465—467, 469, 471, 474, 476—478, 480,
482, 485—488, 491, S. 433 A. 3, 495, 496,
498, 505, 506, S. 440 A. 1, 509, 520 §§ 3,
5, 22, S. 452 A. 6, 526—529, S. 458 A. 1,
533, S. 461 A. 2, 534 § 6, 535, S. 463 A. 7,
536, 538, 541, 542 §§ 3—9, 543 §§ 4—8,
544, S. 469 A. 1, 546, 550, 552, S. 475
A. 4, 556, S. 477 A. 2, S. 479 A. 1, 559,
561, 564, 565, 569, S. 485 A. 2, 570, 571,
574, 580, 581, 583, 590, 595, 597, 598,
599 § 1, S. 498 A. 1, 600 §§ 10, 31, 33,
36, 42, 45, 61, 99, 103, 601, 603—608, 611,
S. 526 A. 2, 612—615, 618, S. 533 A. 1,
622, S. 535 A. 2, 623 §§ 9, 26, 627—631,
S. 540 A. 1, 632—643, 646 §§ 5, 8, 19,
34, 54, 647, 648, 651, 652, 660, 667, S. 566
A. 1, 672, 682, 683, 687, 690, S. 598 A. 2,
692, 694, 695, 697, S. 602 A. 1, 702, 704,
705, 708, 710, 711, 714 §§ 2, 4, 5, 19,
20, 33, 716, S. 617 A. 4, 717—719, 729,
S. 621 A. 1, 731, 734, 736, 737, S. 626
A. 2, 738, 739, 743, 745, S. 629 A. 1,
746, 751, 753 §§ 2, 5, 6, S. 631 A. 2, 753
§§ 29—31, 42, 44, 49, 50, 54, 754 §§ 15,
18, 20, 22—26, 32—35, 38—45, 56—64,
71, 755 §§ 5, 11—19, 21—23, 25, 28, 30,
756, S. 650 A. 1, 757, S. 651 A. 1—3,
758—761, 762 §§ 2—4, 763—767, S. 658
A. 1, 772—774, S. 661 A. 1, 778, 782, 784,
S. 672 A. 1, 792 §§ 4, 5, 19, 20, 24, 30,
53, 61—65, 70—73, 77, 78, 81, 83, 91, 96,

98, S. 677 § 12, 793 §§ 4, 7, 17, 47, 61,
62, 69, 70, 73, 77, 79, 81, 85, 91, 96—101,
110, 113, 114, 796, 798, 799 §§ 1, 4, 5,
800 §§ 1, 2, 801 §§ 2—5, 8, 802, 810, 811
§§ 18, 37, 67, 75—77, 85, 87—89, 91—94,
S. 743 A. 2, 811 §§ 97, 127, 135, 145, 151,
154, 157, 159, 164—167, 185, 812 §§ 2,
7, 8, 18, 24, 29, 43, 55, S. 777 A. 3, 812
§§ 62, 71, 77, 80, 81, 94, S. 785 A. 2,
812 §§ 99, 106, 108, 119, S. 790 A. 2,
812 §§ 120, 123, 124, 134, S. 793 A. 1,
812 §§ 135, 136, 138, 140, 153, 156, 158,
161, 164, 165, 203—205, 234, 248—250,
253, 254, 256, 273, 301, 308, 309, 312, 314,
315, 318, 323, 324, 342, 343, 364—366,
368, 369, 820 §§ 17, 23, 52, 62, 69, 824,
825, 830 § 12, 831, S. 868 A. 1, 834 §§ 2,
4, 8, 9, S. 870 A. 1, 841 §§ 1, 7, 8, 11,
851—856, 857 § 6, 858 § 7, 859 §§ 2, 8,
862—864, 873, 874, S. 895 A. 1, 879, 881,
S. 897 A. 1, 883 S. 901, 885, 893 § 7.
Christian III, 530.
Christina, Witwe Johannis, 431 § 20, 761
§ 16.
Christoph II, 812 § 214.
Christoph v. Baiern 753 § 49, 754 § 37.
Dorothea, Witve Christians I., 753 § 49,
754 § 43.
Elisabeth, Gemahlin Christians II., 4, 6 §§
5, 6, 7 § 14, 14, 30, 284 § 24, 325, 384, 431
§ 13, 432, 437, 440, 467 § 8, S. 477 A. 2,
S. 479 A. 1, 607, 613, 631 § 4, 634, 635,
682, S. 617 A. 4, 743, 753 §§ 44, 754 § 20,
755 §§ 12, 21, 25, 26, 756 §§ 3, 7, 757,
S. 651 A. 2, 760 § 1, 761 §§ 40, 59, 793
§§ 4, 85, 97, 115, 798, 799 § 1, 808, 811
§§ 87, 91—93, S. 743 A. 2, 811 §§ 145,
165—168, 185, 812 §§ 80, 99, 119, S. 790
A. 2, S. 793 A. 1, 812 §§ 138, 156, 158,
312, 314, S. 822 A. 4, 854 §§ 3, 4, 874, 885.
Erich, d. Pommer, 753 § 49, 754 § 37,
755 § 15.
Friedrich I, 354, S. 333 A. 1, 360, 362,
S. 361 A. 4, 364, S. 365 A. 1, 379, 382
bis 384, 390, 393, 395, 397, 398, 400—403,
405, 406, 409, 411—414, 417, 420, 422, 424,
425, 426 §§ 5, 8, 9, 427—430, 431 §§ 13, 24,
434, S. 395 A. 3, 437, 442, S. 401 A. 2,
443, S. 402 A. 1, 445, 446, 450, S. 408
A. 1, 451—454, 457, 464, 467 §§ 7, 14,
468, 474, 476, 480—482, 484, 486, 488,
491, S. 433 A. 3, 492, 493, 495—498, 500,
502, 505, S. 439 A. 4, 506, S. 440 A. 1,
508, 509, 520 §§ 3, 4, 11—14, 16, 522,
524—526, 529—534, 537, 541—545, S. 469
A. 1, 547—551, S. 475 A. 4, 554, 556,
S. 477 A. 2, 557, 569, S. 485 A. 2, 570,
572, 574, 577, S. 489 A. 2, 578, 581, 587,
588, 590, 591, 593, 595, 600 §§ 4, 8, 12
bis 20, 23—25, 27, 37, 41, 42, 44, 45, 47,
49, 55, 57—59, 61, 63, 69, 75, 82, 83, 86,
88, 98, 99, 105, 119, 122—125, 602, 605,
607, 609, 611, S. 526 A. 2, 613, 616, 618,
620, S. 533 A. 3, 622, 625—628, 630—635,
637—640, 643—645, 646 §§ 5, 11—13, 18,
36, 37, 45—48, 647, 648, 652, 653, 656,
658, 660, 661, 664, 665, 667, S. 566 A. 1,
680, 682, 685, S. 595 A. 1, 687, 689—691,
S. 598 A. 2, 693, 695, 698, 701, 702, S. 603
A. 4, 704, 708, 714 §§ 2, 3, 6, 11, 16—29,
33, 38, 716, 718, 720, 725, 726, 731, 734,
S. 626 A. 1, 737, 740—744, 751, 753 §§ 5,
40, 42, 49, 754 §§ 40—47, 755 §§ 1, 2,
11—13, 15, 16, 23, 25—27, 30, 756 § 3.

S. 650 A. 1. S. 651 A. 2, 3. 760. S. 653 A. 1. 761 §§ 13, 38, 56, 61, 69—72, 83, 87, 88, 94. 762 §§ 6, 7. 763. 764. 766—768. S. 661 A. 1. 773. 778. 780. 782. 784. S. 665 A. 2. 792 §§ 6, 21, 26, 44, 53, 81, 96. S. 676 § 2. S. 677 § 20. 793 §§ 4, 6, 17, 37, 52—54, 60, 62, 63, 66, 69—71, 73, 79, 81, 85, 97, 103, 106, 108, 113—116. 795. 799 §§ 1, 3. 800 §§ 1, 2. 801 §§ 4, 7, 9. 802. 807. 808. 810. 811 §§ 13, 15, 17—21, 23, 26—30, 34—38. S. 730 A. 1. 811 §§ 40 bis 42. S. 731 A. 3. 811 §§ 45—48, 50, 52—55, 60—62, 67, 72—74, 76, 77, 79, 80, 82, 83, 85, 87, 88, 91—98. S. 743 A. 2. 811 §§ 100, 102, 106—108, 111, 117—124, 126 bis 129, 132—134. S. 752 A. 2. 811 §§ 139, 141—143, 145—147. S. 755 A. 4. 811 §§ 149, 151, 153—155, 157, 159—161, 163 bis 168, 177—184, 187, 812 §§ 2—6, 9—11, 14—20, 22—24, 26, 27, 29—32, 36—42, 44—53, 55. S. 777 A. 3. 812 §§ 56, 57, 60—63, 65, 67, 68, 76, 78, 80, 89—96. S. 785 A. 2. 812 §§ 99—106, 108—116, 120—124, 128, 129, 132, 134—136, 140, 143—150, 155, 159—163, 165, 172, 173, 175—193, 195—198, 209, 213, 218, 220, 231—236, 239, 242, 244—246, 248—250, 253, 254, 256, 259, 264, 266—268, 271 bis 278, 280, 281, 283, 291, 293—296, 298—301, 303—312. S. 822 A. 4. 812 §§ 315—318, 321—325, 333, 334, 341, 347—350, 352, 356, 357, 361—371. 814. 816—818. 819 §§ 1, 2, 7—10. 820 §§ 1, 6, 8, 11, 14—16, 20—27, 32, 38, 40, 42, 44, 46, 47, 51, 58, 60, 62, 65—67, 69, 71, 72, 74, 77, 86, 89—91, 95, 96, 106, 108, 111. 821—838. S. 853 A. 1. S. 857 A. 2. S. 870 A. 1. S. 871 A. 1. 840. 841 § 12. 842—845. 847. S. 879 A. 1. 851. 852. 854—857. 858 §§ 2, 7. 859. 860. 862—865. 868—871. 873. 874. S. 895 A. 1. 876. S. 897 A. 1. 884—887. 889. S. 907 A. 1. 893 § 7. 894.

Friedrich II. 530.

Johann, Hans 6 §§ 3, 4. 57, 104, 110 § 56. 138. S. 165 §§ 18, 30, 171. 232 § 5. 235 § 5. 431 § 5. 466 § 3. 467 §§ 3, 4. 632. S. 626 A. 2. 753 § 49. 754 §§ 38, 44. 755 § 15. 761 §§ 10, 11, 23. 811 §§ 77, 135. 812 §§ 78, 153, 296, 368. 819 § 9. 820 § 11. 823. 852.

Hans, Sohn Christians II., 631 §§ 2, 3. 635. 743. 755 §§ 21, 25. 756 § 7. 757. S. 651 A. 2. 761 § 83. 792 § 30. 793 §§ 4, 115. 811 §§ 91—93. S. 743 A. 2. 811 §§ 145, 165—167. 812 § 99. S. 822 A. 4. 812 §§ 312, 314, 317, 323, 324. 821. 855 § 2—4.

Waldemar Atterdag 811 § 114. 812 §§ 200, 215, 231, 367.

England:

Eduard I. 792 § 81.

Eduard IV. 793 § 101.

Heinrich VII. 66. S. 333 A. 1. S. 626 A. 2. 806.

Heinrich VIII. 25 §§ 41, 42. 31. 64. 67.

80 §§ 2, 15. 84. 95 § 27. 359. 437. S. 466

A. 2. S. 475 A. 4. 714 § 15. 729. S. 621

A. 1. 734. 796. 737. S. 626 A. 2. S. 631

A. 2. 753 §§ 7, 27, 44, 49, 50. 754 §§ 22,

51, 70, 72. 755 §§ 2, 8, 11—16, 19. 756

§§ 3, 5, 6. 758. 760 § 1. 776. 792 §§ 55,

81. 793 §§ 4, 71—73, 77, 81, 82, 88, 101.

800 § 2. 806. 811 §§ 19, 93, 145, 167.

812 §§ 34, 38, 41. S. 777 A. 3. 812 §§ 87,

309, 312. 874. S. 895 A. 1.

Frankreich:

Franz I. 60. 63. 95 § 41. S. 104 A. 3. 96a. 258 § 41. 260 § 35. S. 371 A. 1. 437. S. 398. 491. S. 433 A. 3. 520 §§ 14, 15. 812 §§ 24, 139, 158.

Polen:

Sigismund 30. 110 § 75 a. S. 168 A. 2. 162 §§ 69, 71, 76, 78. 202 § 9. 204. 257. 295. 302. 324. 356. 371. 374. 386. 422. S. 386 A. 2. 433. S. 395 A. 2. 452. 455. 480. 482. 486. 487. S. 432 A. 1. 498. 502. 505. S. 439 A. 4. S. 440 A. 1. 526. 536. 540. 577. S. 489 A. 2. 578. 600 §§ 61, 63. S. 595 A. 1. S. 650 A. 1. 792 § 83. 793 § 117. 812 §§ 2, 136, 365, 366, 369, 370. 817. 841 §§ 7, 10.

Schottland:

Jakob V. S. 371 A. 1. 820 §§ 22, 25.

Johann, H. v. Albany, Regent, S. 434 A. 718.

Schweden:

Christian I. s. unter Dänemark.

Christian II. s. unter Dänemark.

Erich, Patron Schwedens, 320 S. 341.

Gustaf Eriksson Wasa, Gubernator, her-

nach König, 25 § 23. 33 §§ 31, 34. 57

bis 62. 95 §§ 23, 24. 87, 107, 110 §§ 12,

26. 116—120. 128. 133. 138. 141. 144. 146.

148. 154. 162 §§ 53, 79. 165. 169. 172.

174. 176. 179. 182. 185. 186. 189—193.

195. 228. 272. S. 308 A. 3. 276. S. 310

A. 2. 284 §§ 26, 31. 291. 302. 308. 311.

319. 320. 321 §§ 4—6, 11. 343. 363. 364.

S. 366 A. 2. 380. 387. 391. S. 373 A. 1.

410. 415. 418. S. 384 A. 3. 430. 435. —

444. 449. 462. 471. 472. S. 422 A. 1. 475.

477. 489. S. 433 A. 1. 496. 501. 510.

S. 442 A. 2. 3. 511. 533. S. 477 A. 2. 566.

S. 483 A. 1. S. 484 A. 2. 568. 571. 574.

bis 576. 583. 602. S. 524 A. 2. 611. 613.

620. S. 533 A. 3. 646 §§ 12, 19, 36. 41.

42. 649. 658. S. 562 A. 2. 671—673. 680.

682. 690. 692 § 2. 696. 700. 701. 703.

S. 604 A. 1. 708. 714 §§ 2, 3, 6, 7, 18.

19. 31. 715. 723. 725. 727. 728. 730. 733.

770. 771. 777. 779. 780. 783. S. 665 A. 1.

S. 677 § 19. 793 §§ 6, 8, 18, 21, 28, 37,

41, 120. 796. 798. 805. 811 §§ 3, 4, 17,

18, 21, 22, 27, 28, 37, 41, 42, 45, 48—50,

52—55. S. 733 A. 3. 811 §§ 98—100, 121,

122, 126, 128, 132, 133, 148—154. S. 755

A. 4. 811 §§ 156—168. 812 §§ 6, 26, 28.

S. 771 A. 1. 812 §§ 29, 32, 41, 44, 45,

49, 52—55. S. 777 A. 2, 3. 812 §§ 59,

67, 71, 95, 99, 106, 108, 113, 118, 127,

130, 135, 138, 140, 142, 193—195, 197,

233, 234, 239, 243—246. 248—251. 253

bis 257, 262, 265, 266, 272—274. 277 bis

282, 285—289, 291, 300, 301, 309—311,

316, 318, 321—331. S. 826 A. 1. 813. 814.

816—818. 819 § 11. 821. 827. 828. S. 858

A. 834 §§ 7, 11. 835. S. 870 A. 1. 836

bis 838. 840. 841. 847 § 2. 856. S. 885.

858 § 3. 859 § 8. 860—862. 866. 868.

877. 878. 880—883. 893 § 7. 894.

Johann, Hans s. unter Dänemark.

Sten Sture, Reichsvorsteher, 60, 116. 534

§ 6. 675 §§ 6, 8. 812 § 29. S. 897 A. 1.

Ungarn s. Böhmen.

10. Herzoge und Fürsten.

Albany:

Johann, Herzog, s. Regent von Schottland.

- Anhalt:**
n., ein Herr, S. 452 A. 6.
- Baiern:**
Christoph, Herzog, s. K. Dänemark.
- Brandenburg:**
Albrecht s. Hochmeister d. deutschen Ordens.
Elisabeth, Gemahlin Joachims I., 383. S. 469 A. 1. 695.
Joachim I., Kurfürst, 7 § 59. 25 §§ 34, 65, 72. 95 § 40. 112 § 6. 130 §§ 19, 21. 138. 150. 153. S. 168 A. 1. 162 §§ 32, 36, 211 bis 214. S. 237 A. 3. 216. 218. 220—223. 225—231. 232 S. 246, § 8. 234 S. 251. 237. 238. 241. 246. 248. 258 § 33. 266 § 6. 287. 303. 334. 344. 351. 352. 374. 383. 422. 431 § 23. S. 395 A. 3. 440. 465. 466 § 10. 467 § 15. 480. 482. 485. 498. 502. 505. S. 452 A. 6. 529. S. 463 A. 7. 540. S. 469 A. 1. 559. 570. 600 § 61. 603. 627. 635. 636. 643. 695. 709. 711. 714 §§ 15, 33. 753 §§ 19, 20, 49, 50. 755 §§ 2, 11, 13—15, 19. 756 §§ 1, 5, 6. 766. 793 §§ 50, 71, 84, 117. 825. 841 § 12.
Johann, Markgraf, S. 440 A. 1.
- Braunschweig:**
Erich, Herzog zu Kalenberg, 7 § 18. 7 a. 16 § 8. 17 § 18. 25 § 24. 32 a. 32 b. 76. S. 107 A. 2. 181. 242. 245. 425. 434. 440. 486. S. 452 A. 6. 529. S. 463 A. 7. 606. S. 533 A. 1. 899. 900.
Ernst, Herzog zu Lüneburg, Sohn Heinrichs d. M., 6 § 11. 7 § 21. 259 § 18. S. 743 A. 2.
Heinrich, d. M., Herzog zu Lüneburg, 6 §§ 8, 9. 7 a. 599 § 1 b. S. 650 A. 1.
Heinrich, d. J., Herzog zu Wolfenbüttel, 7 a. 16 § 8. 17 § 18. 25 § 24. S. 39 A. 1. 76. 181. 242. 245. 259 § 18. 260 § 10. 388. 400. 406. 421. 425. 434. S. 395 A. 3. 440. 486. 529. S. 475 A. 4. 603. 606. 619. S. 533 A. 1. S. 540 A. 3. 899—902. 904.
Otto, Herzog zu Lüneburg, Sohn Heinrichs d. M., 6 § 11. 7 § 21. 259 § 18.
Wilhelm, Herzog zu Wolfenbüttel, S. 463 A. 7. 606.
- Geldern:**
Karl, Herzog, 74. 80 §§ 8, 10. 262 S. 302. 365. S. 433 A. 3. 599 § 1 b. 687. 811 § 145. 812 § 24. 859 § 3.
- Hessen:**
Philipp, Landgraf, 486. 502.
- Jülich-Kleve-Berg:**
Johann, Herzog, 79. S. 650 A. 1.
- Meklenburg:**
Albrecht VII., Herzog, 6 § 27. 7 §§ 35, 59. 25 §§ 4, 6, 65, 69. 33 § 5. 52. 95 § 37. S. 124 A. 4. 130 § 21. 134. 138. 150. 153. S. 168 A. 1. 162 § 32. 177. 211. 212. 214—216. 218. 220—223. 225—231. 232 § 8. 234. 237. 238. 241. 244. 246. 248. 258 § 33. 259 S. 287, § 11. 260 § 16. 303. 304. 318. 344. 352. 364. 374. 431 § 23. S. 395 A. 3. 467 § 15. S. 452 A. 6. S. 463 A. 7. S. 486 A. 2. 597. 616. 625—627. 629—631. 633—635. 637. 638. 640—644. 646 § 54. 682. 687. S. 596 A. 1. 711. 714 §§ 15, 16, 33. 745. S. 629 A. 1. S. 631 A. 2. S. 661 A. 1. 774. 782. 792 §§ 2, 12, 53. 793 §§ 49, 98, 112, 114. 796. 811 § 35. S. 743 A. 2. 811 § 185. 812 §§ 311, 312. S. 822 A. 4. 854 § 7. 855 § 5. 856. 864. S. 897 A. 1.
Heinrich V., Herzog, 6 § 27. 7 §§ 35, 59. 25 §§ 4, 6, 65, 69. 33 § 5. 95 § 37. 130 §§ 13, 19, 21. 177. 292 § 8. 258 § 33. 260 § 16. 364. 400. 406. 420. 427. 434. 486. 487. 600 § 61. 519. S. 489 A. 2. 593. 595. S. 595 A. 1. S. 650 A. 1. 812 §§ 136, 369. Magnus II., Herzog, 761 § 13.
- Moskau:**
Wassili IV. Iwanowitsch, Grossfürst, 94. 127. S. 227 A. 5. 202 § 7. 203 § 3. 204. 207. S. 234 A. 1. 2. 250 § 11. 467 § 25. S. 466 A. 2. S. 477 A. 2. 894. 895. 898.
- Oesterreich:**
Ferdinand, Erzherzog, 129. S. 237 A. 2. 217. 237. 238. 245. 249. 287. 303. 383. 400. 424. 432. 437 S. 398. 495. S. 440 A. 1. 520 § 3. 631. 642. 714 §§ 15, 16, 33. 734—736. 739—742. 744. 745. S. 629 A. 1. 747. 748. 751. S. 631 A. 2. 753 §§ 7, 27. 755 §§ 1, 2. 12—15, 19. 756 §§ 1, 5, 6, 8. 760 § 1. 768. 772. 792 §§ 24, 45. 793 §§ 4, 62, 71, 85, 103. 812 §§ 34, 41, 87. S. 777 A. 3. 841 § 12. 863.
- Pfalz:**
Friedrich, Pfalzgraf, 129.
Ludwig, Kurfürst, 486. 600 § 61.
- Pommern:**
Barnim XI., Herzog, 793 §§ 2—4, 14, 17, 22. 811 § 145.
Bogislaw X., Herzog, 7 § 59. 33 §§ 10, 17, 18. 25 § 65. 36. 95 § 38. 130 §§ 13, 19, 21. 232 § 8. 255. 256. 259 § 23. 260 § 6. 364. 400. 406. 420. 427. 434. 467 § 14. 476 S. 425. 486. 487. S. 440 A. 1. 535. S. 489 A. 2. 593. 595. 600 § 61. 793 § 2.
Erich, Herzog, s. K. v. Dänemark.
Georg I., Herzog, 406. 427. 434. S. 595 A. 2. S. 650 A. 1. 793 §§ 2—4, 14, 17, 22. 811 § 145. 812 § 136.
- Sachsen:**
Friedrich, Kurfürst, 112 § 6. 714 §§ 15, 33, 751. S. 631 A. 2. 753 §§ 7, 49, 50. 755 §§ 2, 7, 11, 13—15, 19. 756 §§ 1, 5, 6. S. 650 A. 1. 766. 793 § 117.
- Sachsen-Lauenburg:**
Magnus, Herzog, 7 § 60. 400. 421. S. 395 A. 3. 520 § 5. S. 540 A. 3. 873.
- Savoyen:**
Margareta, Statthalterin der Niederlande, 142 § 4. 143. 156. S. 237 A. 2. 332. 371. S. 386 A. 2. 431. 437. S. 398 A. 3. 439. 455. 470. 506. 520 § 19. 529. S. 466 A. 2. 552. S. 475 A. 4. 694. 697. 704. S. 604 A. 2. 714 § 33. S. 626 A. 1. 751. 753 § 7. 758. S. 653 A. 1. 792 §§ 44, 82. 793 §§ 7, 48, 83, 100, 103, 113. 800 § 3. 812 §§ 87, 117, 118. 870. 871. 879. 885. 889.
- Schleswig u. Holstein:**
Christian, Sohn Friedrichs, Herzog, 18. 197. S. 224 A. 3. 218. 220. 221. S. 320 A. 2. 298. 306. 379. 382. 400. 487. 495. 586. 591. 600 §§ 104, 105, 120—125, 127. 614. 618. 645. 646 §§ 5, 7. 647. 669. 679. 702. S. 604 A. 2. 793 § 115. 811 §§ 123, 142, 145. 812 §§ 106, 134, 319, 322.
Friedrich, Herzog, später K. v. Dänemark, 2. 4. 6 §§ 5, 19, 43. 7 §§ 5, 9, 10, 14, 36, 59, 10, 14, 18, 25 §§ 65, 69, 41, 48, 51, 95 §§ 8—12, 36, 97, 101, 103, 107. 110 § 81. 112 a § 7. 130 §§ 13, 19, 21. 136. 150. 153. 166. 167. 171. 183. 188. 196. 212. 213. 225. 228 bis 231. 233 § 16. 234. 241. 258 §§ 25, 41, 259 §§ 32—41. 260 § 35. 261—263, 265 §§ 1—5, 271, 273. 278—282. 288. 292 bis 295. 298. 299. 301. 302. 306. 307. 309.

312. 314. 324—330. 335. 336. 338. 340.
345. 350—353.
Suffolk:
Richard Pole, Herzog, 258 § 41. 260 § 36.
S. 433 A. 3.
Württemberg:
Ulrich, Herzog, 811 § 89.

11. Grafen und Herren.

- Bychelen, Graf v., 714 § 33.
Buren, Graf, mynheer van Iselsten, 437.
Demerciaell?, schottischer Graf, 688.
Veere, Herr v. d., 455. 476 S. 425. 600 §§ 33, 103. 694.
Flandern, die Grafen v., 599 § 2.
Geroldseck, Hohen-G., Jherenseck, Jererseck, Jerenroth, Gangolf, Baron v., 748. 753 §§ 7, 15. 755 §§ 2, 8, 20, 21. 756 § 1. 759. 760. 778. 812 § 87.
Harz, Grafen v., S. 463 A. 7.
Helfenstein, Hilvensteyn, Elfertsteyn, Helfenstadt, Ulrich, Graf v., 748. 753 §§ 7, 15, 27, 39, 44. 754 §§ 10, 18. 755 §§ 2, 8, 20, 21. 756 § 1. S. 651 § 3. 759. 760. 766. 778. 792 §§ 1, 12, 28, 37, 45, 85. S. 677 § 15. 793 §§ 4, 17, 48, 51, 57, 63, 67, 69—72, 74, 75, 85, 88, 93, 100, 103, 104, 111, 113, 116. 800 § 4. 811 §§ 35, 57, 58, 80—82, 84—90, 92—94. S. 743 A. 2. 811 § 146. 812 §§ 22, 35. S. 777 A. 3. 812 §§ 58, 81, 82, 87, 89—94, 98—100, 312, 324. 820 §§ 37, 40, 41, 44, 46—48. 853. 856.
Hoya (Hoyge, Hoge, Hoy) und Bruchhausen, Erich, Graf v., 197. 345. 425. 432. S. 395 A. 3. 437. S. 463 A. 7. 811 §§ 83, 120. 812 §§ 187, 190. 820 § 27.
—, Johann, Graf v., 197. 282. 312. 382. 402. 428. 584. 594. 600 §§ 23, 86. 614. 615. 618. 621. 622. 646 §§ 5, 34. 647. 668. 669. 679. 812 §§ 252, 286, 820 § 27. 883 S. 899.
Hoogstraeten (Hostrate), Anton v. Lalaing, Herr von Montigny (Monteny, Montani), Graf v., 432. 437. 683. 707. 714 § 30.
Jerenroth, Jherenseck, Jererseck s. Geroldseck.
Lippe, Simon v. d., Edelherr, 73.
Lombeck, Lumbbeck, Lombach, Johann Hannart, Burggraf v., s. Hannart (im Personenverzeichnis nach Vor- und Zunamen).
Manderscheid, Dietrich, Graf v., S. 463 A. 7. S. 475 A. 4.
Naugard, Graf v., 793 § 3.
Oldenburg, Christian, Graf v., s. Christian I., K. v. Dänemark.
—, Moritz, Graf v., S. 566 A. 1. 682. S. 605 §§ 4, 5.
Ostfriesland, Essart, Graf v., 7 § 62.
—, Grafen v., 811 § 145.
Reiferscheid, Ryferschet, Graf v., S. 463 A. 7.
Ritberg, Graf, Robert v., Komtur zu Fellin, 110 § 19.
Ruppin, Graf v., 130 § 21.
Stein, Wyrich, Graf vom, S. 475 A. 4.
Westfalen, Grafen v., S. 463 A. 7.
- 12. Friesische Häuptlinge.**
Herr Omeken, Häuptling v. Dornum, 7 §§ 63, 65, 66. 19.
Herr Omekens Sohn 299. 306. 312.
- 13. Adlige, Ritter und Knappen.**
Alten, Cordt van, braunsch.-lüneb. Adliger, Reiterführer Hamburgs, S. 485 A. 2.
Anderszen (Bilde?), Cristern, jütischer Adliger, 600 § 74.
Anevelt, Anevelde, Alevelde.
—, Benedict van, schlesw.-holsteinischer Adliger, 437.
—, Defleff van, dsogl., 614. 647. 812 §§ 15, 20.
—, Gotzik, Gottschalk van, dsogl., Rat K. Friedrichs v. Dänemark, zu Kiel, 166. 234. 811 §§ 17, 83. 819 § 2.
—, Hinrich van, dsogl., Amtmann zu Gottorp, 166. Statthalter in Schleswig u. Holstein 400.
—, Clawes van, dsogl., zu Emkendorf, 166.
—, Clawes van, dsogl., zu Gelting, 166.
—, Clawes van, dsogl., zu Lehmkuhlen, 166. 400 Hauptmann in Holstein.
Baker, Backer, Johan, englischer R., Gesandter K. Heinrichs VIII., S. 631 A. 2. 737. 753 §§ 7, 27, 39. 754 § 10. 755 §§ 2, 8, 20. 756 §§ 1, 5, 8. S. 651 A. 3. 759. 760. 766. 767. 778. S. 672 A. 1. 792 §§ 1, 12. S. 677 § 15. 793 §§ 4, 7, 17, 48, 51, 57, 63, 67, 69—71, 74, 75, 93, 100, 104, 111, 113, 116. 811 §§ 35, 57, 58, 80—82, 84—87, 92—94. S. 743 A. 2. 812 §§ 22, 35. S. 777 A. 3. 812 §§ 58, 87, 89—94, 98—100, 312, 324. 820 §§ 40, 41, 44, 46—48. 853.
Banner, Erick Erickszen, jütischer Adliger u. Reichsrat, 600 §§ 74, 105, 122, 127. 614.
Båt, Henrick Erlandesson, schwed. Reichsrat, 444.
—, Peer Erlandesson, Arelandson, dsogl., 444.
Bere, Marquart, meklenb. Adliger, herzogl. Beamter, 259 S. 287. S. 287 A. 1.
Berg, Marcus, estländischer Adliger, Gutsbesitzer im Wesenbergschen, 437 a.
Bilde, Bilde, Bille.
—, Anders, Endres, dän. R. u. Reichsrat, zu Söholm, S. 361 A. 1. 600 § 74. 614. 811 §§ 108, 114, 115, 118, 149. S. 755 A. 4. 812 §§ 140 bis 146, 149, 150, 159—162, 173, 176, 199—229, 252, 819 §§ 6, 7. 823. S. 858 A. 830 S. 859. 831. 838. 847. 860. 882. 883 S. 899, 900. 884.
—, Assche, Esschel, dän. R. u. Reichsrat, zu Hagenskov, 600 § 74. 811 § 54. 812 § 53. S. 858 A. 843. 860.
—, ? Cristern Anderszen, jütischer Adliger, 600 § 74.
—, Hans, Johan, dän. R. u. Reichsrat, Kanzler, auf Seeland, 600 §§ 74, 122, 127. 811 §§ 108, 114, 115, 149. S. 755 A. 4. 811 §§ 186, 188. 812 §§ 140—146, 149, 150, 159, 278, 341, 346, 349—352, 356, 364. 828. 829. 830 S. 859, 865. 831. 838.
—, Knuth, dän. R. u. Reichsrat, 600 § 74. 830 S. 859. 831.
—, Claws, dän. R. u. Reichsrat, 410. 488. 556. S. 477 A. 2. 600 §§ 45 d, 48, 74, 99.
—, Niels, dän. Adliger u. Reichsrat, 830 S. 860. 831.
—, Steyn, einst dän. Reichsrat, 812 §§ 62, 343.
Björn, Johan Borsszen, Bornszen, Börnsze, R., auf Fünen, dän. Reichsrat, 600 § 74. 830 S. 859. 831.
Blome, Jurgen, schlesw.-holst. Adliger, zu Schönhorst, 166.
Bockwolt, Bockwolden.
—, Henneke van, schlesw.-holst. Adliger, 166.
—, Marquart van, dsogl., zu Sierhagen, Hauptmann in Holstein, 400.
Bölle.
—, Eler Erickszen, dän. Adliger u. Reichsrat, 830 S. 860. 831.
—, Mathias Ericksen, dän. Ritter u. Reichsrat, 337. S. 755 A. 4. 830 S. 859. 831.
Bonde, Bonode.
—, Cordt, schwed. Adliger, Rat K. Gustafs, 812 § 193.

- , Toor, Tord, schwed. Adliger u. Reichsrat, 444. S. 870 A. 1.
- Bothmer, Dannell van, Hauptmann zu Kopenhagen, 614.
- Brade, Bragde, Brage, Brae, Braa, Bra.
- , Age, Ake, dän. Ritter, 600 § 74. 811 § 111. 812 § 278.
- , Axel, Ackszel, dschl., Reichsrat, 600 § 74. 811 §§ 52, 126. S. 755 A. 4. S. 777 A. 3. 812 §§ 55, 59, 194. 830 S. 859. 831. 835. S. 870 A. 1. 836. Wohl gleich Axel Jurissen.
- , ? Axel Jurissen, schonischer Reichsrat, 410. Wohl der vorhergehende.
- , Tuye, dän. R., 600 §§ 74, 98.
- Bramstede, Dirick van, schlesw.-holst. Adliger, früher zu Hanerau, 437.
- Brasszem s. Krafse.
- Breyde, Otto, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Bremen, Tylman von, kölnischer R., 486.
- Brokenhusz, Broekenhuss, Brockenhus, Bruckhusen, Borckenhuss.
- , Michael, dän. Adliger u. Reichsrat, zu Saltö, S. 665 A. 2. 811 § 54. 847. 860.
- , Otto, dän. Adliger, 690. 691. 716. 811 § 44. S. 731 A. 3. 883 S. 900.
- Brocktorp, Brocktorff, Brocksdorp.
- , Detleif, schlesw.-holst. Adliger, R., 811 § 120. 812 §§ 65—68.
- , Clawes, schleswig-holst. Adliger, 166.
- Bruske, Brussche, Eler, jütischer Adliger, R., auf Fünen, 345. 600 § 74. 812 § 173.
- Czerneffszky, Georg, Kämmerer u. Gesandter des Ks. v. Polen, 356.
- Daldorp, Johan, schlesw.-holst. R., 600 § 22.
- Damme, Emeke van, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Dyre.
- , Nyels Vincentz, Vincentius, dän. Adliger, auf Seeland, R. u. Reichsrat, 600 § 74. 820 § 18. 830 S. 859. 831.
- , Ove, Age, Af Vincentz, Vincent, Fiencius, jütischer Adliger, Amtmann zu Aalborg, später R. u. Reichsrat, 600 § 74. 811 §§ 64, 89, 108, 114, 115, 120. 812 §§ 140—146, 149, 150, 159—162. 820 §§ 16, 18, 19, 29, 30, 56—59, 65, 72. 830 S. 859. 831.
- , Vincentius Vincentii oder Vincencius Yfer, V. Lunghe, Bruder der vorigen, s. Lunghe.
- Feylitz, Moritz von, R., Abgeordneter des Reichsregiments, 383.
- Flemynck, Flemingk.
- , Erick, schwed. Reichsrat, Hauptmann in Finland, 444. S. 483 A. 1.
- , Jakob, schwed. Hauptmann u. Auslieger, S. 442 A. 4.
- , Ywar, schwed. Reichsrat, 444.
- Frigdag, Freytagk, Segebode, Sebolt, R., Söldnerführer K. Friedrichs v. Dänemark, S. 485 A. 2. 600 § 27.
- Fuchsz, Franz, deutscher Reichsritter, Söldnerführer, 486 S. 431. 487.
- Goye, Ghoye, Göye, Gøye, Goge, Ghouw, Ghuw, Yoeye, Joede, Yoe, Joy, Jhw.
- , Axel, dän. Adliger, Hauptmann in Kopenhagen, 614.
- , Hinrick, dän. R., Statthalter K. Christians in Schweden, später zu Kopenhagen, 115. 600 § 103. 607. 614. 615. 618. S. 533 A. 1. 621. 622. 647. 661. 687. 690. 695. 698. 753 § 57. S. 676 § 1. 812 § 7.
- , Magnus, Manus, Mans, dän. R., später Reichshofmeister, 284 § 1. 303. 600 § 74. S. 526 A. 2. 614. 618. 646 §§ 5, 34. 714 § 11. 811 §§ 83, 86, 89, 91, 94, 127. S. 755 A. 4. 812 §§ 3, 4, 10, 29, 61, 64, 99, 177, 187, 247, 310, 364. 819 § 2. 820 §§ 22, 26. 823. 828. 830 S. 859, 865. 831. 838.
- Gyldenlöve, Niels Hendrissen, Hofmeister v. Norwegen, 666.
- Gyldenstjerne, Knut Peerszen, Petri oder Per Knuth, dän. Adliger, Amtmann zu Wordingborg, 580. 600 § 74. 811 § 12.
- Hansen, Per, schwed. Reichsrat, 444.
- Hesten, Luder, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Hoke, Høgckh, Hoyke, Hoiken, Nyels, jütischer R., Rat K. Friedrichs v. Dänemark, 600 § 74. 753 §§ 6, 7, 27, 28, 31, 33, 34, 36, 38, 40—42, 44, 46, 49, 51, 53, 56. 755 § 3. 766. 767. 811 § 49. 812 §§ 140—146, 149, 150, 152—155, 159—162.
- Hoken, Dyrich, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Jagow, Gevert van, brandenburg. Adliger, Gesandter des Kurfürsten, 753 §§ 15, 19, 39. 754 § 10. 755 §§ 2, 8. 756 § 1. S. 651 § 3. 760. 761 § 3. 766.
- Jebsson, Niels, dän. Adliger, 314.
- Yfer s. Lunghe.
- Hans, zu Dobersdorf, schlesw.-holst. Adliger, 340.
- Cameke, Kammeke, Kamecke, Kamke, Kamick, Joachim, im Dienste Gustaf Wasas, pommercher Adliger, 120. 671. 672. 674 §§ 9, 15, 20, 35, 37, 38, 40, 41, 55, 56, 62, 63. 675 §§ 12, 17. 841 § 7.
- Klawesson, Clawsen, Niels, schwed. Reichsrat, 444. 812 § 193. S. 870 A. 1.
- Knyper, Arnt, en rot rydder, im Dienste K. Gustafs v. Schweden, 477. 674 § 59. 676 §§ 2—4, 20. 678 § 14.
- Krabbe, Crabbe, Tuge, Tuye, jütischer R., dän. Reichsrat u. Reichsmarschall, 284 § 3. 600 §§ 74, 103, 105, 121, 122. 614. 646 § 30. 698. 811 §§ 17, 83. S. 755 A. 4. 812 §§ 96, 186, 187, 199—229, 252, 296, 310, 343. 823. 829. 830 S. 859. 831. 838.
- Krafse, Kratzke, Kratzen, Brasszem, Hans, dän. R. u. Reichsrat, Amtmann zu Korsör, 600 § 74. 830 S. 859. 831.
- Kramme, Mychell Nyels, schwed. Reichsrat, 444.
- Krummendyk, Krummedyk, Krummendick, Krumdick, Kromediecke.
- , Hartich, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- , Heynrich, R., dän. Reichsrat, Statthalter Vigens, S. 165 § 18. 524. 600 §§ 69, 74. S. 755 A. 4. 812 § 343. 820 §§ 52, 54. 828. 830 S. 859, 865. 831. 838.
- Kruppen, Krompe, Otto, R., auf Seeland, dän. Reichsrat, 190 S. 217. 325. 600 § 74. 811 § 38. 828. 830 S. 859. 831. 834. S. 868 A. 3.
- Kurk, Knutt, Ericksen, schwed. Adliger u. Reichsrat, 444.
- Larsen (abw. Lesart: Birgesson), Bjorn, schwed. Reichsrat, 444.
- Larssohn, Olaf, Vogt zu Raseborg, 783.
- Lilje.
- , Axel Andersson, Andersen, schwed. Reichsrat, 444. 812 § 193. S. 870 A. 1.
- , Knud Andersson, Anderszen, dschl., 172. 444. 812 § 193. S. 870 A. 1.
- Linten, Caspar van, im Gefolge K. Christians v. Dänemark, 437 S. 397.
- Lucke, Lucken, Lütckhi.
- , Jacob, jütischer R., 600 § 74.
- , Jochim, dän. R. u. Reichsrat, 830 S. 859. 831.
- , Per, Peter, jütischer R., dän. Reichsrat, 284 § 3. 414. 600 §§ 74, 122, 127. 129. 753 §§ 6, 7, 27, 28, 31, 33, 34, 36, 38, 40—42, 44, 46, 49, 51, 53. 755 § 3. 766. 811 § 14. 830 S. 859. 831.
- Lunghe (von Haus aus Dyre), Vincentz, auch

- als Vincentius Vincentii oder Vincencius Yfer, Dr., Lehnsmann zu Krogen, dann zu Bergen, 110 § 33, 600 §§ 23, 69, 74, 652, 666, S. 565 A. 1, 3, 773, 811 §§ 30, 64, 820 §§ 16, 18, 22, 23, 52, 59, 850, S. 879 A. 1, 851, Vgl. Dyre. Lutzow, Veit, meklenb. Adliger, 590.
- Meynstorp, Eynwalt, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Melen, Mellem, Meelen, Melun, Mulheim.
- Bernit van, R., oberster Hauptmann Gustaf Wasas zur See wie im Felde, schwed. Reichsrat, 154, 172, 182, 190, 192, 320, 363, 403, 406, 409, 410, 444, 477, S. 433 A. 1, S. 469 A. 1, 566, 571, 600 § 8, 673 § 1, 674 §§ 55—57, 59—62, 69, 73, 76, 82, 675 §§ 18, 26, 27, 29, 36, 37, 42, 676 § 11, 812 § 6, 817, 819 § 11, 841 §§ 10, 13, 843, 860.
- , Hans von, Amtmann K. Christians v. Dänemark, 303, 304.
- , Wylhelm fan, Junker, im Dienste Gustaf Wasas, 364, 415, 477, 620.
- Merszwyn, Georg, R., auf Fünen, 600 § 74.
- Metz, Antoni von, R., im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 237 A. 2, 270, 431 § 18, 437, 466 § 4, 467 § 10, 694, 697, 761 § 41.
- Minckwitz, Georg von, R., im Dienste K. Christians v. Dänemark, 631, 642, 751.
- Mystorp, Hartich, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Moltzan, Moltsan, Berent, R., u. Söhne, lüneburgische Adlige, zu Winsen, 258 § 4, 259 § 18.
- Monssen, Lass, Vogt in Finland, S. 665 A. 1.
- Munke, Munck, Magnus, jütischer Adliger, dän. Reichsrat, 600 § 74, 830 S. 860, 831.
- Norby, Norbuy, Norbue, Norbuw, Norbu, von Norbe, van Norbügen, Severin, dänischer R., Hauptmann auf Gotland, Admiral K. Christians in der Ostsee, S. 26 A. 2, 115, 128, 148, S. 166 A. § 37, 162 §§ 24, 37, 50, 62, 64, 67, 74, 165, 186, 189, 190, S. 215 A. 8, 193, 197, 254, 258 § 18, 278, 284 § 33, 313, 320, 321 §§ 3, 12, 331, 333, 341, 381, 387, 430, 435, 436, 457, 461, 463, 468, 476, 481, 482, 488, 496, 511, S. 458 A. 1, 545, S. 470 A. 548, 554, 556, S. 477 A. 2, 557, 560, S. 480 A. 1, 566, 567, 571, 576, 583, 596, 597, 600 §§ 3, 31, 45 d, 98, 99, 115, 603, 604, S. 524 A. 2, 605, 608, S. 526 A. 2, 613, 619, 636, 646 §§ 19, 20, 53, 648, 667, S. 566 A. 1, 669, 672, 675 § 23, 676 § 7, 680, 682—684, 687, 689—692, S. 598 A. 2, S. 599 A. 1, 694, 697—700, S. 603 A. 1, 703, S. 604 A. 1, 708, 710, 714 §§ 2 bis 4, 6, 9, 10, 13, 14, 23, 28, 29, 36, 716, S. 617 A. 3, 723, 724, 726, 731, 733, 744, 745, 753 §§ 13, 14, S. 634 A. 4, 761 §§ 85, 88, 93, 94, 96, 762 § 4, 774, S. 662 A. 1, 779, 784, S. 665 A. 2, 793 §§ 4, 8, 38, 807, 810, 811 §§ 17, 18, 21, 24, 25, 31, 32, 37, 41—43, S. 731 A. 3, 811 §§ 46, 47, 49, 50, 54, 59—61, 93, 97, 101, 126, 127, 132, 157, 812 §§ 6, 29, 38, 44, 45, 47—50, 53, S. 777 A. 3, 812 §§ 57, 69, 99, 119, 120, 149, 254, 306, 813, 814, 820 § 62, 827, 828, S. 858 A. 832, 834 §§ 2—7, 836, 839 § 4, 840, 842, 844—847, 860, 865, 868, 872, 873, 875, 881—883, 889—892, S. 907 A. 1.
- Oxe, Oxen, Oekse, Ochsse, Johan, dän. R. u. Reichsrat, zu Helsingör, 646 § 34, S. 755 A. 4, 828, 830 S. 859, 865, 831.
- Panter s. Ulf.
- Peter, Junker, im Dienste Gustaf Wasas, 674 §§ 55, 57, 59, 61, 63.
- Pogwisch, Pogwische, Pogghewisck, Powisch, Pockwisch, Bogbisth (d. i. Bogbisch), Powischer.
- , Henning, schlesw.-holst. Adliger, zu Farve, 166, 340.
- , Keige, dsogl., 166.
- , Wulf, dsogl., R., 456 § 13, 811 § 83.
- , Wulf, dsogl., d. J., R., Dr., Rat u. Gesandter K. Friedrichs v. Dänemark, 166, 340, 488, 491, 534 § 2, 600 § 14, 22, 27, 45 d, 48, 108, 111, S. 477 A. 2 (als v. d. Wisch), 753 §§ 6, 27, 28, 31, 33, 34, 36, 38, 40—42, 44, 46, 49, 51, 53, 754 § 12, 755 § 3, 766, 767, 792 §§ 6, 7, 10, 13, 17, 25, 28, 35, 38—42, 47, 49, 51, 57, 60, 84, 93, 793 §§ 4, 17, 48, 50—56, 58, 59, 61, 63, 67, 69, 71, 73—75, 77—81, 86—88, 90, 93, 94, 100, 104, 105, 110—114, 802, 811 §§ 35, 165, 166, 812 §§ 311, 319, 322, 323, 821, 856.
- Posse, Poose, Axel, schwed. Reichsrat, 444.
- Putbusch, Pudbosk, Putbusck, Butbusch, Podobus, Pribberen, Prebern, jütischer R., dän. Reichsrat, 600 § 74, 811 § 149, S. 755 A. 4, 823, 828, 830 S. 859, 865, 831, 838.
- Qualen, Otte van, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Raidtlouw, Wulf, dsogl., zu Futterkamp, 166.
- Ralle, Wulf, norweg. R., 276, S. 310 A. 1.
- Ranzau, Rantzouen, Rantzowe.
- , Tonnies, schlesw.-holst. Adliger, 166 S. 202.
- , Friedrich, dsogl., 340.
- , Hinrich, Amtmann zu Rendsburg, Statthalter in Schleswig u. Holstein, Rat K. Friedrichs, zu Helmsdorf, 166 S. 202, 400, 720 §§ 21—30, 38, 753 § 27, 28, 31, 33, 34, 36, 38, 40—42, 44, 46, 49, 51, 53, 755 § 3, 766, 767, 792 §§ 6, 7, 10, 25, 28, 35, 38—42, 47, 49, 51, 57, 84, 93, 793 §§ 4, 17, 48, 50 bis 56, 75, 78—81, 86—88, 90, 93, 94, 100, 104, 105, 110—114, 802, 811 § 35, 812 §§ 3, 29.
- , Henning, schlesw.-holst. Adliger, zu Neversdorf, 166.
- , Henneke, dsogl., 166.
- , Johan, Hans, dsogl., R., Marschall u. Hofmeister H. Friedrichs v. Schleswig u. Holstein, Amtmann zu Steinburg, 18, 51, 95 §§ 8—10, 12, 166, 486, 537, 600 §§ 23, 98, 111, 121 bis 125, 127, S. 526 A. 2, 614, 646 §§ 5, 34, 647, 698, 811 §§ 17, 20, 31—33, 80, 83, 124, 127, 142, 812 § 10.
- , Keige, schlesw.-holst. Adliger, Amtmann zu Trittau, 166 S. 202, S. 395 A. 3, S. 485 A. 2.
- , Melchior, dsogl., Herr, Rat K. Friedrichs v. Dänemark, 811 § 85.
- , Klaus, schlesw.-holst. Adliger, zu Ascheberg, 166 S. 202.
- , Klaus, dsogl., zu Rastorf, 166 S. 202.
- , Otto, dsogl., 166 S. 202.
- Ravensberg, Albert Jepsen, dän. R. u. Reichsrat, Amtmann zu Wordingborg, früher zu Falsterbo, 110 § 33, 112, 284 § 38, 337, 491, 533, 534 § 2, 538, 600 §§ 74, 75, 811 §§ 13, 14, 17, 52, 62, 126, 133, 186, 812 §§ 6, 55, S. 777 A. 3, 812 §§ 59, 61, 62, 194, 199—229, 233, 235, 243, 252, 341, 343, 346, 349—353, 356, 364, 368, 820 § 6, 828, 829, 830 S. 859, 865, 831, 834—836, S. 868 A. 3, S. 870 A. 1, 852.
- Reventlow, Iwen, schlesw.-holst. R., zu Rixdorf, herzogl. Rat, 166, 427, 645, 755 § 3, 792 § 7, 793 §§ 50, 75, 811 § 35.
- Ritzerouwe, Otte, schlesw.-holst. Adliger, Hauptmann zu Segeberg, Rat K. Friedrichs v. Dänemark, 166, 400, 714 §§ 21—30, 38, Rosenkrans.
- , Otte Holkerszen, Holgersen, Holgerse, jütischer Adliger, dann R., Reichsrat, 600 § 74, 614, 811 §§ 145, 185, 820 §§ 7, 31, 823, 830 S. 859, 831, 846.
- , Nyels Ladewich, jütischer Adliger, 600 § 74.
- , Oloff Nyelszen, Negeissen, dsogl., später

- R., Reichsrat, 284 § 1. 600 § 74. 811 §§ 89, 124. 830 S. 859. 831.
- Rute, Rueth, Knuth, dän. Adliger, 647. 812 §§ 15, 20.
- Salszborch, Hinrick, Dr. jur., Rat H. Karls v. Geldern, Bm. zu Hamburg, s. dort.
- Schinkel, Schynkell, vererbt Schinbel.
- , Jaspas, dän. Adliger, 716.
- , Lorenz, R., auf Fünen, 600 § 74.
- , Lorenz, dän. Reichsrat, 830 S. 860. 831.
- Schwichelt, Asche von, lüneburg. Adliger, Rat H. Albrechts v. Meklenburg, 625. 626.
- Sestede, Seestedt.
- , Benedictus, schlesw.-holst. Adliger, zu Rundhof, 166.
- , Benedictus, dsogl., zu Kohovede, 166.
- , Detlef, dsogl., Reiterführer auf Gotland, 886.
- , Einwald, dsogl., 166 S. 202.
- , Henneke, dsogl., Rat K. Friedrichs v. Dänemark, 811 §§ 32, 33, 83.
- , Marquard, dsogl., 166 S. 202.
- , Otto, dsogl., zu Rundhof, 166 S. 202.
- Sickingen, Frantz von, deutscher Reichsritter, S. 431 A. 1. 600 § 61.
- Slacheck, Slocheck, Hinrick, Junker, Hauptmann zu Stockholm, 449. 883 S. 900.
- Statte, Andreas, finnischer Adliger, 321 § 11. Sparre.
- , Hinrick Agesszen, Akeson (vererbt Messen), schonischer R., dän. Reichsrat, 600 § 74. S. 755 A. 4. 829. 830 S. 859. 831.
- , Mauritz Jepsen, Ipsen, dän. R. u. Reichsrat, 830 S. 859. 831.
- , Larss, Lorenz Sygesson, Siggesson, Syessen, Sixsen, Schyckzon, oberster Seehauptmann Gustaf Wasas, schwed. Reichsrat u. Marschall, 154. 190. 444. S. 755 A. 4. 812 §§ 193, 252. 819 § 11. S. 870 A. 1. 860. 883 S. 899.
- Stake, Johan, schlesw.-holst. Adliger, 698.
- Stenberg, Hans van, Herr, bei K. Christian, v. Dänemark, 437.
- Stuge, Erik, jütischer Adliger, 600 § 74. Sture.
- , Swante Stenssen, schwed. R., 674S. 574. 675 § 6.
- , Wulf, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Taubenheym, Crystoff von, R. Abgeordneter des Reichsregiments, 383, 474.
- Thunen, Friderick van, Gesandter des Kurfürsten Friedrich v. Sachsen, S. 631 A. 2. 753 §§ 7, 15, 16, 22. 755 § 7. 756 § 1. 760. 766. S. 777 A. 3.
- Tynen, Clawes van, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Tott, Thur Bentzen, Pentzen, schwed. Reichsrat, 444.
- Tre Rosor, Ture Joenszen, Joens, Jensen, schwed. R. u. Reichsrat, Hofmeister, einst Hauptmann in Westgotland, 284 §§ 28, 30. 320 S. 341. 444. S. 755 A. 4. 812 §§ 193, 252, 289. S. 870 A. 1.
- Trudszen (abw. Lesart: Truelszen), n. (Severin), schonischer Adliger, 600 § 98.
- Ulf (auch Panter genannt), Johan Aresson, schwed. Reichsrat, 444.
- Ulfstand.
- , Holger Gregerszen, Greersen, Greierszen, dän. R. u. Reichsrat, 531. 600 § 74. 830 S. 859. 831.
- , Truth, Truwe Gregerszen, dän. R. u. Reichsrat, 600 § 74. S. 755 A. 4. 830 S. 859. 831.
- , Jhons Holzgerszen, früher Hauptmann auf Gotland, S. 599 A. 1 § 7.
- , Oluf Holligerszen, dän. R. u. Reichsrat, S. 755 A. 4. 812 § 311. 823. 830 S. 859. 831. 838.
- Urne, Johan, dän. R. u. Reichsrat, Amtmann zu Kalundborg, 600 § 74. 830 S. 859. 831.
- Walckendorp, Henning, dän. Reichsrat, 830 S. 860. 831.
- Walstorp, Hinrick, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Vas, Jones, jütischer Adliger, 600 § 74.
- Vebner, Swan Peterszen, jütischer Adliger, 600 § 74.
- Westerjutt, Erwet, schwed. Adliger, Hauptmann Gustaf Wasas, 321 § 3.
- Wickede, Thomas van, R., Bm. zu Lübeck, s. da.
- Vinge, Nyels Olson, Oloffsen, schwed. Reichsrat, 444. 812 § 193. S. 870 A. 1.
- Vinstorp, Axel Matzen, schwed. Reichsrat, 444.
- Wisch, Wysche, Wisk, Wisck.
- , Benedict van der, schlesw.-holst. Adliger, Amtmann zu Apenrade, 437. 656.
- , Jurgen van der, dsogl., Amtmann zu Segeberg, später zu Nykjöbing, 166. 437. 811 § 12.
- , Hinrick van der, dsogl., 437.
- , Klemens van der, dsogl., Landdrost oder Hauptmann in Holstein, zu Hanerau, 271. 400. S. 395 A. 3.
- , Clawes van der, dsogl., Amtmann zu Kiel, später zu Flensburg, Rat u. Statthalter H. Friedrichs, 166. 234 S. 251. 400. 665.
- Wonsflet, Wolmer, schlesw.-holst. Adliger, 166.
- Wurtenborch ?, Herr van, Gesandter der Regentin der Niederlande, 714 § 33.

14. Beamte.

- Alten, Cordt van, Reiterführer Hamburgs, S. 485 A. 2.
- Andersen, Hans, Futtermarschall Sev. Norbys, 807.
- Andersen, Otto, dsogl., 845.
- Anevelt, Detleff van, Oberster vor Kopenhagen, 647. 812 § 15.
- , Hinrich van, Statthalter in Schleswig u. Holstein, 400.
- , Klaves van, zu Lehmkuhlen, Hauptmann in Holstein, 400.
- Anton v. Lalaing, Graf v. Hoogstraeten, Herr zu Montigny, General-Statthalter in den Niederlanden, Präsident des Rats der Regentin, 432. 437. 683. 707. 714 § 30.
- Assendelft, Simon van, Magister, Gesandter der Regentin der Niederlande, 143.
- Baker, Johan, R., Gesandter K. Heinrichs VIII. v. England, S. 631 A. 2. 737. 753 §§ 7, 27, 39. 754 § 10. 755 §§ 2, 8, 20. 756 §§ 1, 5, 8. S. 651 A. 3. 759. 760. 766. 767. 778. S. 672 A. 1. 792 §§ 1, 12. S. 677 § 15. 793 §§ 4, 7, 17, 48, 51, 57, 63, 67, 69—71, 74, 75, 93, 100, 104, 111, 113, 116. 811 §§ 35, 57, 58, 80—82, 84—87, 92—94. S. 743 A. 2. 812 §§ 22, 35. S. 777 A. 3. 812 §§ 58, 87, 89—94, 98—100, 312, 324. 820 §§ 40, 41, 44, 46—48. 853.
- Beyer, Payer, Christian, Dr. jur., zu Wittenberg, im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 440 A. 1. 636. 753 §§ 44, 49, 54, 754 § 18. 755 §§ 5, 20—22, 26. 756—759. 763. 764. 765 § 1. 766. 778. 808.
- Bychelen, Graf v., kais. Kammerrichter, 714 § 33.
- Boddeker, Erasmus, im Dienste Gustaf Wasas, 186.
- Bockwolt, Marquart van, zu Sierhagen, Hauptmann in Holstein, 400.
- Bothmer, Dannell, Hauptmann zu Kopenhagen, 614.
- Bussche, Hans van deme, Söldnerführer in Schweden, 674 § 8.
- Kersten, weil. Schlossschreiber zu Kopenhagen, 812 § 7.
- Czerneffszky, Georg, Kammerherr u. Gesandter des Ks. v. Polen, 356.

- David, Mag., Herold K. Christians v. Dänemark, 94. 437 S. 398. 467 § 25.
- Dirick, Profoss der Söldner in Schweden, 675 § 41.
- Dieson, Johan, Herold K. Jakobs von Schottland, 820 § 25.
- Dorinck, Werner, entfanger zu Veere, 432.
- Duren, Hansz van, Söldnerführer in Schweden, 190 S. 218.
- Eitelensft, Jo., Dr., Prokurator am Reichsregiment u. Kammergericht, kaiserl. Advokat, 474. S. 440 A. 1. 702. S. 603 A. 6. 717.
- Eithe, Bastian von, Gesandter des Om. zu Livland, 283.
- Feylitz, Moritz von, R., Abgeordneter des Reichsregiments, 383.
- Flemynck, Erick, Hauptmann in Finland, 444. S. 483 A. 1.
- Flemingk, Jakob, Hauptmann u. Ansieger K. Gustafs v. Schweden, S. 442 A. 4.
- Frigdag, Segebode, R., Söldnerführer K. Friedrichs v. Dänemark, S. 485 A. 2. 600 § 27.
- Frolich, n., Gesandter K. Friedrichs v. Dänemark, S. 665 A. 2.
- Vrolicke, Hans, Münzmeister zu Lübeck, 676 § 11.
- Fugger Jacob, Rat Kaiser Karls V., 339.
- Gangolf, Baron von Hohen-Geroldseck, Gesandter des Eh. Ferdinand v. Oesterreich, 748. 753 §§ 7, 15. 755 §§ 2, 8, 20, 21. 756 § 1. 759. 760. 778. 812 § 87.
- Germania, Melchior de, im Dienste K. Christians v. Dänemark, 641. S. 621 A. 1. 810. 863.
- Giseler, Tile, Auslieger u. Schiffshauptmann K. Christians v. Dänemark, S. 26 A. 2. 190. S. 165 § 18. 284 § 39. 619. 646 §§ 5, 7. 647. 659. 811 § 143. 812 § 161. 820 §§ 17, 108. 873.
- Goch, Albrecht van, Vogt K. Friedrichs v. Dänemark zu Schonen, 812 § 143.
- Goye, Axel, Hauptmann zu Kopenhagen, 614.
- , Hinrick, R., Statthalter K. Christians in Schweden, später zu Kopenhagen, 115. 600 § 103. 607. 614. 615. 618. S. 533 A. 1. 621. 622. 647. 661. 687. 690. 695. 698. 753 § 57. S. 676 § 1. 812 § 7.
- , Magnus, R., Reichshofmeister in Dänemark, 600 § 74. S. 526 A. 2. 614. 618. 646 §§ 5, 34. 714 § 11. 811 §§ 83, 86, 89, 91, 94, 127. S. 755 A. 4. 812 §§ 3, 4, 10, 29, 61, 64, 99, 177, 187, 247, 310, 364. 819 § 2. 820 §§ 22, 26. 823. 828. 830 S. 859, 865, 831. 838.
- Grelle, Tyman, weil. Hofknecht zu Nowgorod, 21 § 1. 202 §§ 2, 3. 512 §§ 16, 17. 513.
- Grunt, Hans, Herold K. Christians v. Dänemark, 10.
- Gundersson, Jon, norwegischer Lehnsman zu Andenes, 1 S. 4.
- Hayr, Peter, im Dienste K. Gustafs v. Schweden, 880.
- Halverstadt, Hansk van, Söldnerführer des Eb. Christoph v. Bremen, 873.
- Hansen, Jorien, auch als Jurien Scryver, Amtmann zu Bergen, später Gesandter K. Christians v. Dänemark, 1. 3. 25 § 54. S. 76 A. 2. 109. 110 § 74. 152. 323. 820 § 23. — S. 565 A. 1. 819 § 2.
- Hardenryck, Joehym, Söldner Lübecks, 614.
- Haro, Digo de, oberster Gewürzfaktor Kaiser Karls V., 339. 439. 470. 494.
- Harte, Hynryck van, Söldnerführer Lübecks, 330.
- Hendrissen, Niels, Hofmeister v. Norwegen, 666.
- Hermen, Beamter K. Christians v. Dänemark zu Bergen, 1 S. 3.
- Hermelin, Nicolaus, im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 25 § 40. 29. 197. 379. 432. 437. 440. S. 475 A. 4. S. 897 A. 1.
- Holgerzon, Jons, früher Hauptmann auf Gotland, S. 598 A. 2 § 7.
- Holst, Hans, Gesandter K. Christians v. Dänemark, 17.
- Homodt, Jurgen, Profoss, dann Oberster zu Kopenhagen, 622.
- Hopfensteyner, Steffen, Mag., Drost zu Bremerförde, 292. S. 395 A. 2.
- Jagow, Gevert van, Gesandter des Kurfürsten Joachim v. Brandenburg, 753 §§ 15, 19, 39. 754 § 10. 755 §§ 2, 8. 756 § 1. S. 651 A. 3. 760. 761 § 3. 766.
- Jepsen, Albert, R., Amtmann zu Wordingborg, 110 § 33. 112. 284 § 38. Ehemals Amtmann zu Falsterbo, 852.
- Johann, Graf v. Hoya u. Bruchhausen, Feldhauptmann Lübecks, hernach K. Friedrichs v. Dänemark, 382. 402. 428. 584. 594. 600 §§ 23, 86. 614. 615. 618. 621. 622. 646 §§ 5, 34. 647. 668. 669. 679.
- Hans, früher Unterhofknecht zu Nowgorod, 202 § 3.
- Johansen, Bernd, Münzmeister Lübecks, 270. S. 308 A. 1. 676 § 11.
- Johansen, Jakob, Sendbote des Grossfürsten v. Moskau, S. 477 A. 2.
- Jonszon, Ture, früher Hauptmann in Westgotland, 284 § 28. Schwedischer Hauptmann 320. Reichshofmeister Schwedens 812 §§ 252, 289.
- Isenhover, Gabriel, Gesandter Lübecks, 623. S. 535 A. 2.
- Kalebrandt, Wilm, im Dienste Gustaf Wasas, S. 308 A. 3. S. 384 A. 3.
- Kallenborch, n., im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 463 A. 7.
- Cameke, Joachim, im Dienste Gustaf Wasas, 120. 671. 672. 674 §§ 9, 15, 20, 35, 37, 38, 40, 41, 55, 56, 62, 63. 675 §§ 12, 17. 841 § 7.
- Kaspar, Jaspas myt der ener hant, Seehauptmann Gustaf Wasas, später Sev. Norbys, 430. S. 470 A. 883 S. 900.
- Ketwich, n., Dr., Gesandter des Markgrafen Joachim v. Brandenburg, 792 §§ 1, 12, 34. S. 677 § 15. 793 §§ 50, 51, 63, 84, 88, 100, 104, 111, 113, 116. 796. 797. 811 § 35. S. 777 A. 3. 812 § 99. 856.
- Kethwich, Engelke van, Hauptmann der finnischen Flotte, 190 S. 215.
- Kyll, Soverin, Hauptmann zu Westgotland, 284 §§ 28—30.
- Knight, englischer Gesandter, S. 398 A. 3.
- Knyper, Arnt, R., im Dienste K. Gustafs v. Schweden; 674 § 59. 676 §§ 2—4, 20. 678 § 14.
- Kock, Jurgen, Münzmeister zu Malmö, 115. 811 § 150.
- Colijs, Peter, Gesandter der Regentin der Niederlande, 143.
- Krabbe, Tuge, Reichsmarschall Dänemarks, 600 § 74. 698. S. 755 A. 4. 812 §§ 186, 187. 823. 829. 830 S. 859. 831. 838.
- Krafse, Hans, Amtmann zu Korsör, 600 § 74.
- Kran, Asmus, Hauptmann K. Friedrichs v. Dänemark, 812 § 134.
- Krell, Jacob, Dr. der Rechte, Prokurator am kais. Kammergericht, 10. 13. 563—565. 598. 612. 623 §§ 12—14, 20.
- Krumbach, Hans, deutscher Landsknecht zu Stockholm, 391. S. 373 A. 1. 430. S. 427 A. 2.
- Krummedyk, Heynrich, R., Statthalter Vogens, 524. 600 § 69.
- Larssohn, Olaf, Vogt zu Raseborg, 783.

- Lofer, Tham, im Dienste K. Friedrichs v. Dänemark, 326.
- Luneborch, Karsten, Vogt Lübecks auf Bornholm, 785. 793 § 38. 811 § 138. S. 752 A. 2. 812 § 6.
- Lunghe, Vincenz, Dr., Amtmann zu Krogen, dann zu Bergen, 600 § 74. — 600 § 69. 652. 666. S. 565 A. 1. 3. 773. 811 §§ 30, 64. 820 §§ 16, 18, 22, 23, 52, 59. 850. 851. S. 879 A. 1.
- Langhe Mattis, Söldnerführer Lübecks, 330. 393.
- Meiger, Hans, Fähnrich der Söldner in Schweden, 674 § 18.
- Melen, Bernt van, R., oberster Hauptmann Gustaf Wasas zur See wie im Felde, 154. 172. 182. 190. 192. 320. 363. 403. 406. 409. 410. 444. 477. S. 433 A. 1. S. 469 A. 1. 566. 571. 600 § 8. 673 § 1. 674 §§ 55—57, 59—62, 69, 73, 76, 82. 675 §§ 18, 26, 27, 29, 36, 37, 42. 676 § 11. 812 § 6. 817. 819 § 11. 841 §§ 10, 13. 843. 860.
- Melen, Mulheim, Hans von, Amtmann K. Christians v. Dänemark, 303. 304.
- , Mellem, Wylhelm fan, im Dienste Gustaf Wasas, 364. 415. 477. 620.
- Merende, Johan von, Gesandter Lübecks, S. 452 A. 6.
- Mesenbuck, Johan, Reiterführer Hamburgs, S. 491 A. 4.
- Metz, Antoni von, R., im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 237 A. 2. 270. 431 § 18. 437. 466 § 4. 467 § 10. 694. 697. 761 § 41.
- Mynden, Lutke van, Hauptmann der finnischen Flotte, 190 S. 215.
- Minckwitz, Georg von, R., im Dienste K. Christians v. Dänemark, 631. 642. 751.
- Moller, Herman, weil. Münzmeister Rigas, 202 § 13. 250 § 14.
- Monssen, Lass, Amtmann in Finland, S. 665 A. 1.
- Mor, Andrewes, im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 165 § 29.
- Nyebur, Hinrick, Bevollmächtigter Gustaf Wasas, 169. 674 § 45. 676 § 8.
- Norby, Severin, R., Hauptmann auf Gotland, Admiral K. Christians in der Ostsee, 463. S. 480 A. 1. 667. S. 566 A. 1. 812 § 6. 845. 860. 881. 883.
- Olaff, Mag., im Dienste K. Gustafs v. Schweden, 727.
- Osthusen, Henning, Mag., Domherr, Gesandter Lübecks, 64. 65. 95 §§ 23, 27. 103. 106. 110 § 13. 123. 177. 217. 219. 241. 242. 245. 270. 282. 420. 542. 543 § 1. 753 § 1. 755 § 4. 792 § 8. 793 § 93.
- Oxe, Johan, R., Amtmann zu Helsingör, 646 § 34.
- Petersson, Knut, auch Per Knuth, Amtmann zu Wordingborg, 580. 600 § 74. 811 § 12.
- Pforzheim, Wolf von, Landknechtsführer auf Gotland, 887.
- Quadysz, Kedysz, Kodytz, Söldnerführer Lübecks, 600 § 23. 665. — Marschall des Grafen Johann v. Hoya, 812 § 286. 860. 883 S. 899.
- Raffelt, n., im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 463 A. 7.
- Ranzau, Hinrich, Amtmann zu Rendsburg, Statthalter in Holstein, Rat u. Gesandter K. Friedrichs v. Dänemark, 400. 720 §§ 21 bis 30, 38. 753 § 27. 755 § 3. 792 § 7. 793 § 50.
- , Johan, Hans, R., Marschall H. Friedrichs v. Schleswig u. Holstein, Amtmann zu Steinburg, 51. 95 §§ 8—10, 12. 166. 600 § 23. 698. Hofmeister 812 § 10.
- , Keige, Amtmann zu Trittau, S. 395 A. 3.
- Rechlinger, Johan, Dr. juris, Advokat des kais. Kammergerichts u. d. Stadt Augsburg, 13. 46. 95 § 23. 563—565. 623 §§ 12—14, 20.
- Ritzerow, Otte, Amtmann zu Segeberg, Hauptmann in Schleswig u. Holstein, 400.
- Rode, Johan, Mag., Domherr, Gesandter Lübecks, 193. 259 § 11. 315. 316. 365. 372. 373. 394. 411. 416. 441. 456 §§ 2, 3. 483. 490. 594. S. 623 A. 1. S. 686 A. 2. 793 §§ 21, 25, 33, 43. 811 § 66. 812 § 57.
- Rorarius, de Rorariis, Hieronymus, Dr., päpstlicher Kämmerer u. Gesandter, 751. 753 § 7. 755 §§ 2, 20, 21. 756 § 1. 758. 767. 792 §§ 12, 38, 43, 60, 84, 85. 793 §§ 4, 7, 17, 48, 51, 57, 63, 67, 69—71, 74, 75, 77, 81, 88, 93, 100, 111, 113, 116. 800 § 1. 811 § 35. S. 777 A. 3. 812 §§ 99, 309, 311. S. 822 A. 4.
- Rostok, Heinrich, Dr. jur., kais. Kammergerichtsprokurator, 563—565.
- Ruwann, Henning, Schiffshauptmann Sev. Norbys, 883 S. 899.
- Salzborch, Hinrick, Rat H. Karls v. Geldern, S. 85 A. 1. S. 433 A. 3.
- Sassze, Steffen, Hauptmann Gustaf Wasas, 182. 186. 190. 276. S. 662 A. 1. 841 § 7. 843.
- Schermer, Hans, Johan, Hauptmann Stralsunds, dann Gustaf Wasas, 118. 120. 190. 674 § 37.
- Seryver, Jurien, s. Hansen.
- Schwichelt, Asche von, Rat H. Albrechts v. Meklenburg, 625. 626.
- Seestedt, Detlef, Reiterführer auf Gotland, 886.
- Syggesson, Lars, oberster Hauptmann Gustaf Wasas zur See, 154. 190. Marschall 812 § 252. 819 § 11. 860. 883 S. 899.
- Slacheck, Dyrick, Mag., Berater K. Christians v. Dänemark, 622. 761 § 41.
- , Hinrick, Junker, Hauptmann K. Christians v. Dänemark zu Stockholm, 449. 883 S. 900.
- Stammell, Hans, Söldnerführer Lübecks, 136. 170. 182. 190 S. 218. 320 S. 341. 679.
- Stegentin, Stoytentyner, Jurgen, Söldnerführer K. Christians v. Dänemark, dann des Eb. Christoph v. Bremen, 619. S. 533 A. 1. 687. 873.
- Steigentyen, Valentin, Dr., Rat der Herzoge v. Pommern, 793 §§ 2, 3, 14, 17.
- Taubenheim, Crystoff von, R., Abgeordneter des Reichsregiments, 383. 474.
- Thengus, Seidensticker K. Christians v. Dänemark, 745.
- Thomesszen, Henning, kgl. Untervogt auf Bornholm, 600 § 3.
- Thunen, Friderick van, Gesandter des Kurfürsten Friedrich v. Sachsen, S. 631 A. 2. 753 §§ 7, 15, 16, 22. 755 § 7. 756 § 1. 760. 766. S. 777 A. 3.
- Tyman, Marquart, Gesandter K. Friedrichs v. Dänemark, 811 § 54. 812 § 53. 843.
- Torkelsen, Nigels, Zöllner zu Falsterbo, 819 § 6.
- Trol, Jacob, Herr, im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 165 § 29.
- Trummenleger, Hans, Hauptmann Sev. Norbys, 190 S. 216.
- Ulrich, Graf v. Helfenstein, Rat u. Gesandter Eh. Ferdinands v. Oesterreich, 748. 753 §§ 7, 15, 27, 39, 44. 754 §§ 10, 18. 755 §§ 2, 8, 20, 21. 756 § 1. S. 651 § 3. 759. 760. 766. 778. 792 §§ 1, 12, 28, 37, 45, 85. S. 677 § 15. 793 §§ 4, 17, 48, 51, 57, 63, 67, 69—72, 74, 75, 85, 88, 93, 100, 103, 104, 111, 113, 116. 800 § 4. 811 §§ 35, 57, 58, 80—82, 84—90, 92—94. S. 743 A. 2. 811 § 146. 812 §§ 22,

35. S. 777 A. 3. 812 §§ 58, 81, 82, 87, 89—94, 98—100. 312, 324. 820 § 37, 40, 41, 44, 46 bis 48. 853. 856.
- Urne, Johan, R., Amtmann zu Kalundborg, 600 § 74.
- Utenhof, Wolfgang van, Gesandter des Reichsregiments, 129 S. 150. 130. 150. 219. 222. 224. 225. 234 S. 251. 237. 239. 241—243. 285.
- Warmbeke, Jochim, Hofknecht zu Nowgorod, 202 §§ 2, 5, 8. Tot 250 § 10. 512 § 16. 513. 515.
- Wencke, Johan, Mag., Zöllner zu Falsterbo, 812 §§ 341, 346, 349—352, 356.
- Werden, Assche van, im Dienste K. Gustafs v. Schweden, 674 § 47. 675 § 16.
- Westerjutt, Erwet, schwedischer Hauptmann, 321 § 3.
- Wyenn, Enderlyn van, deutscher Landsknecht zu Stockholm, 391. S. 373 A. 1. 430. 477. S. 427 A. 2. 674 § 79. 675 § 47.
- Willomson, Herman, Agent K. Christians v. Dänemark, 697.
- Vylme, Junker, im Dienste K. Christians v. Dänemark, S. 165 § 29.
- Vincencius, Ove, Amtmann zu Aalborg, 600 § 74. 820 § 16.
- Wynholt, Symon, Söldnerführer Lübecks, 190 S. 218.
- Wyrich, Graf van Stein, Söldnerführer K. Christians v. Dänemark, S. 475 A. 4.
- Wisch, Benedict van der, Amtmann zu Apenrade, 437.
- , Jurgen van der, Amtmann zu Segeberg, dann zu Nykjöbing, 166. 811 § 12.
- , Klemens van der, Landdrost u. Hauptmann in Holstein, 271. 400.
- , Claves van der, Amtmann zu Kiel, dann Flensburg, Rat u. Statthalter H. Friedrichs v. Schleswig u. Holstein, 166. 234 S. 251. 400. 665.
- Wulf, Andres, Herr, Zöllner zu Falsterbo, 534 § 1.
- , Johan, Gesandter K. Friedrichs v. Dänemark, 569.
- Wurtenborch, Herr van, Gesandter der Regentin der Niederlande, 714 § 33.
- Zuderhusen, Herman, Dr., Geheimer Rat Kaiser Karls in Flandern, Gesandter, 753 §§ 7, 27. 754 §§ 4, 12. 755 §§ 2, 27. 755 §§ 2, 8, 9, 16, 20, 21, 27. 756 §§ 1, 4. 757. 758. S. 651 A. 2. 759. 760. S. 653 A. 1. S. 659 A. 1. 766. 767. 778. S. 672 A. 1. 792 §§ 1, 6, 10, 12. 34, 41, 44, 48, 82, 85. S. 677 § 16. 793 § 116. 800 § 3. 811 §§ 57, 58, 80—82, 84—87, 92 bis 94. S. 743 A. 2. 812 §§ 22, 35, 58, 87, 89—94, 98—100, 117, 118, 312, 324. 820 §§ 40, 41, 44, 46—48. 853.
- 15. Bürgermeister, Syndici, Ratmänner, Schöffen.**
- Amsterdam:
- Bogart, Cornelius de Berghens, Pensionaris, 437 S. 398. 753 § 26, 27, 52. 754 §§ 75 bis 77. S. 646 A. 2. 755 §§ 28, 31. 762. S. 677 § 22. 793 §§ 7, 48. 796, 811 §§ 5, 10, 67, 68, 74—77, 79, 80, 105, 106. 812 §§ 24, 27, 63, 68, 71, 76—82, 98, 118, 123, 124, 126—132. S. 794 A. 1. 812 §§ 137, 138, 151. 814. 820 § 69. 857, 858 §§ 6, 8. 859 § 6. 871. 879.
- Antwerpen:
- Voecht, Jacob (van, de), Pensionaris, 753 §§ 26, 27, 52. 754 §§ 75—77. 755 §§ 28, 31. 762. S. 677 § 22. 793 §§ 7, 48. 796, 811 §§ 5, 10, 67, 68, 74—77, 79, 80, 105, 106. 812 §§ 24, 27, 63, 68, 71, 76—82, 98, 118, 123, 124, 126—132. S. 794 A. 1. 812 §§ 137, 138, 151. 814. 820 § 69. 857, 858 §§ 6, 8. 859 § 6. 871. 879.
31. 762. S. 677 § 22. 793 §§ 7, 48. 796. 811 §§ 5, 10, 67, 68, 74—80, 105, 106. 812 §§ 24, 27, 63, 68, 71, 76—82, 98, 118, 123, 124, 126—132, 151. S. 794 A. 1. 814. 820 § 69. 857. 859. 871. 879.
- Lyre, Arndt van, 492.
- Bergen i. N.:
- Ellingson, Jon, 275.
- Hallandzfar, Jens, 275.
- Matson, Madsson, Tord 3 S. 5 (Lagman). 275.
- Torberson, Cristiern, 275.
- Braunschweig:
- Breyger, Ludeleff, 517. 789.
- Damme, Henning van, S. 667 A. 3.
- Valeberch, Hans, S. 667 A. 3.
- Horneborgh, Harmen, 517. 789.
- Bremen:
- Kenkel, Cort, 6 § 1.
- Trupe, Trop, Johan, 6 § 1.
- Brügge:
- Bieze, Jakob, Schöffe, 599.
- Bolonyier, Loys, Rat, 599.
- Hellin, Robert, Pensionaris, 599.
- Danzig:
- Abtshagen, Jakob, 262.
- Barenfoet, Michel, 426. 443. 452. 462. 476. 479. 481. 482. 488. 493. 502. 523. 525. 532. 534 § 6. 538. 548. 549. 551. 554. 578. 579. 586. 591. 600 §§ 1, 14, 62, 64, 66, 73—75, 90, 135, 136, 139.
- Biscop, Philip, 33 §§ 24, 25. 34 § 10. 841 § 9.
- Brandes, Detert, 33 § 25.
- Brandt, Greger, 33 § 25.
- Ewerdt, Casper, 426. 443. 454. 462. 476. 479. 481. 482. 488. 493. 502. 523. 525. 532. 538. 548. 549. 551. 554. 578. 579. 586. 591. 600 S. 499, §§ 1, 14, 66, 67, 73—75, 84, 89, 138, 139.
- Feltstede, Felthstete, Felstede, Reynolt, 33 § 21. 258 § 1. 259 § 15. 260 § 1. 261. 600 § 2.
- Ferwer, Farber, Warver, Evert, 33 §§ 21, 25, 27, 30. 34 § 10. 159. 161. 162 §§ 1, 4, 15, 16, 18, 20, 24, 25, 27, 29, 35, 42, 55. 163. 600 § 3.
- Kedyng, Lucas, S. 164 A. 2 § 10.
- Koseler, Michael, 817. 818.
- Lange, Mattes, 33 § 21. S. 164 A. 2 § 10. 159. 161. 162 S. 171, §§ 1, 15, 16, 24, 25, 27, 29, 55, 56. 163.
- Rogge, Ewert, 548. 559. 570. 582. 600 § 124.
- Scheper, Jurgen, 162 § 4.
- Suchten, Cort van, 34 § 16. S. 165 § 36. 162 § 4.
- Sum, Szum, Henning, 159. 161. 162 §§ 1, 15, 16, 24, 25, 27. 163.
- Tuting, Johan, 159. 161. 162 §§ 1, 15, 16, 24, 25, 27. 163.
- Wise, Wisze, Hinrick, 33 §§ 22, 24. 34 § 5. 258 § 1. 259 § 15. 260 §§ 1, 3, 4, 9, 12, 18, 20, 22, 33. 261.
- Dorpat:
- Beckman, Jakob, 250 § 1.
- Gyszelman, Wyllem, 893 § 1.
- Lange, Lang, Lorenz, 202 § 13. 204. 250 §§ 1, 14. 376. 512 §§ 1, 4, 9—12. 893 § 1.
- Moller, Joan, 512 § 1.
- Dortmund:
- Pruyme, Thyman, 80 § 3.
- Duisburg:
- Berck, Derrick, 80 § 3.
- Vogel, Sander, 80 § 3.
- Capellen, Henrick van der, 80 § 3.

- Emmerich:**
 Vogell, Sander, 80 § 3. 82.
 Ryswyck, Arnt van, 80 § 3. 82.
- Venlo:**
 Vinke, Gadert, S. 88 A. 1.
 Laet, Herman die, S. 88 A. 1.
 Mens, Derick van, 100.
- Goslar:**
 Witzenhuszen, Georg, Licenciat, 789.
- Greifswald:**
 Buntzow, Jasper, 258 § 9. 259 § 25.
 Swarte, Kersten, 258 § 9. 259 § 25.
- Hamburg:**
 Borstel, Konrad, 20 § 5.
 Hohuszen, Dirick, 6 § 1. 25 § 2. S. 71 A. 1.
 95 § 2. 110 § 1. S. 237 A. 3. S. 263 A. 1.
 520 § 1. S. 471 A. 1. 646 § 2.
 Holte, Gert van, 95 § 2. 110 § 1. S. 263
 A. 1. 753 §§ 6, 27. 755 § 4. 766. 767.
 Hulpp, Johann, S. 610 A. 3.
 Hutlem, Huthum, Utlem, Hotlem, Hottelen.
 Gert van, S. 725 A. 3. 811 §§ 15, 34, 66,
 67, 74, 83, 812 §§ 2, 5, 13, 14, 21, 22, 27.
 820 § 8. 830 S. 859. 837. 842. 843.
 Lange, Dirick, 20 § 5. S. 770 A. 2.
 Moller, Cord, 6 § 1. 25 § 2. S. 71 A. 1.
 S. 237 A. 3. 520 § 1. S. 491 A. 4.
 Moller, Vincentius, S. 491 A. 4.
 Salsborch, Salsborch, Salesborch, Sals-
 burg, Dr. jur., Ritter, S. 471 A. 1. S. 491
 A. 1. 646 § 2. 714 § 1. S. 610 A. 3. 753
 §§ 6, 27. 755 § 4. 766. 767. S. 725 § 3.
 811 §§ 15, 34, 69, 74, 80, 83, 86, 87, 90,
 94, 96, 105, 107, 108, 119, 120, 126, 129,
 132, 137, 139, 140. 812 §§ 2, 5, 13, 14,
 21, 22, 27, 29, 73, 75, 81, 82, 99, 125,
 135, 164, 190, 198, 210, 223, 241, 814.
 820 §§ 8, 23, 35, 46. 830 S. 859. 837. 842. 843.
- Köln:**
 Duysseldorp, Johan van, 80 § 3.
 Rynck, Ringk, Aloff, Adoff, 80 §§ 3, 15.
 258 § 42. 260 § 37. S. 452 A. 6.
- Kopenhagen:**
 Fincke, Engelbret, 509.
 Clavescen, Johan, S. 166 A. § 47.
 Laurensen, Mans, S. 166 A. § 47.
 Thomas, der Goldschmid, od. Th. Golt-
 smyt, 793 § 68. 798. 812 § 8.
- Lübeck:**
 Bomhouwer, Boemhauer, Bomhoger,
 Bernd, 33 §§ 1, 21, 29, 33, 34 § 3. 35
 S. 64. 36—41. 117. 118. 162 §§ 32, 36,
 40, 50, 51, 53—60, 64, 66, 67, 179. 182.
 189. 190. 192—195. 197. 198. 269. 272.
 S. 308 A. 3. 276. 320. 333. 341. 375. S. 366
 A. 2. 380. 387. S. 384 A. 3. 419. 430.
 S. 402 A. 1. 444. 449. S. 407 A. 1. 451.
 462. 471. 472. 484. 489. S. 433 A. 1. 503.
 570. 574. 575. 620. S. 533 A. 4. 646 § 42.
 671. 672. 676 §§ 13, 18, 19. 678 § 10.
 728. 753 §§ 1, 27, 53. 755 § 4. 777. 780.
 792 § 8. 793 §§ 6, 90, 93. 798. 811 §§ 2,
 8, 52—55, 66, 67, 74, 83, 99, 121, 123,
 126, 148. S. 755 A. 4. 811 §§ 151, 159
 bis 162, 164—166, 176, 184. 812 §§ 21,
 41, 54—56, 59, 95. S. 793 A. 1. 812 §§ 135,
 193, 272, 279, 280, 288, 341, 356, 357. 820
 §§ 4—13, 16, 17, 19, 23, 27, 32—34, 56,
 57, 89. 821. 827. 830 S. 859. 832. 835.
 S. 870 A. 1. 832. 842. 843. 856. 864. 866.
 868. 897.
 Bromse, Bromsze, Bremse, Brenesz, Nico-
 laus, 110 § 23. 197. S. 224 A. 3. 244.
 260 § 13. 317. S. 475 A. 4. 793 §§ 6, 11,
 29, 34, 48, 63—65. 795. S. 793 A. 1.
 Valcke, Falke, Falck, Herman, 107 S. 118.
 154. 155. 157. S. 177 A. 1. 162 §§ 13, 15,
 17, 20, 21, 24, 37. S. 224 A. 3. 258 §§ 1,
 2, 5—7, 10, 13, 15, 19, 25, 27, 31, 38 bis
 41, 43, 44, 47, 49, 64. S. 287 A. 1. 259
 §§ 1, 4, 7, 16, 19, 21, 26, 31, 32, 34, 36,
 38, 40, 43, 260 §§ 6, 10, 11, 13, 15, 17,
 19, 21, 23, 25, 30—32, 34—37. 261. 267.
 547. 673 § 4. 674 § 74. 675 §§ 4, 46. 753
 § 1. 755 § 4. 792 §§ 8, 793 §§ 29, 34, 63
 bis 65, 90, 93. S. 793 A. 1.
 Gerken, Gereke, Joachim (irtümlich auch
 Jacob), 107 S. 118. 154. 155. 157. 162 § 13.
 414. 429. 484. 502. 523. 533. S. 461 A. 1.
 537. 553. 568. 600 §§ 14, 33, 42, 64, 73,
 119, 124. 649. 665. 670. 679. 686.
 Gruter, Hinrick, 811 §§ 75—77.
 Kempen, Johan, Hans, S. 865 A. 2.
 Kerekringk, Hinrick, 180. 187. 307.
 Ludinghusen, Klaves, S. 206 A. S. 442 A. 2.
 Meyer, Meyer, Herman, 19. 25 §§ 2, 10,
 226. S. 307 A. 1. S. 308 A. 1. 307. 520
 §§ 2, 5, 7, 19. 570. 714 §§ 2, 5, 11, 12,
 14, 18, 19, 21, 24, 25, 27, 29, 31, 35, 36,
 39. 793 §§ 11, 16, 20, 24, 25, 29, 34, 63
 bis 65. S. 793 A. 1.
 Pakebusch, Packebusz, Matheus, Dr. jur.,
 Syndicus, 10. 25 § 38. 110 § 46. 147.
 S. 177 A. 1. 258 § 1. S. 287 A. 1. 259
 § 1. 260 § 6. 261. 267. 682. 753 §§ 1, 25,
 27, 56. 755 § 4. 792 § 8. 793 §§ 90, 93.
 Plonnyes, Plonnyges, Plonies, Polonius,
 Herman, 170. 179. 182. 185. 186. 189. 190.
 192—195. 198. 269. 272. S. 308 A. 3. 276.
 320. 333. 341. 375. S. 366 A. 2. 380. 387.
 S. 384 A. 3. 419. 430. S. 402 A. 1. 444.
 449. S. 407 A. 1. 451. 462. 471. 472. 484.
 489. S. 493 A. 1. 503. 574. 575. 676 §§ 13,
 18, 19. 678 § 10. 897.
 Rentelen, Evert van, 728.
 Schepenstede, Cort, 162 §§ 28, 29. 676 § 11.
 Wibkink, Wibbekinck, Wibbekindt, Kort,
 107 S. 118. 154. 155. 157. 162 §§ 13, 15,
 23. 170. 175. 180. 414. 429. 443. 476. 484.
 533. 556. 557. 594. 600 §§ 14, 33, 35, 47,
 69, 99, 103. S. 517 A. 6. 600 §§ 119, 124,
 125, 128. 646 §§ 5, 16, 25—34. 647. 665.
 670. 679. 686. 753 § 42. 754 § 13. 828.
 Wickede, Wickeden, Wykede, Wickten,
 Wichten, Wyken, Wickingen, Thomas
 van, 6 §§ 3, 15, 51, 60. 19. 27. 68. 91.
 93. 95 §§ 7, 12, 14, 16, 27. 42, 51, 55,
 59, 66, 70, 79, 98. 110 §§ 2, 10, 14, 33,
 43, 44, 54, 60, 68, 74, 83, 86. 162 §§ 25,
 31—33, 42, 47, 49, 66, 73. 226. 229. 270.
 S. 308 A. 1. 307. 391. 415. 569. 570. 593.
 620. S. 534 A. 644. 646 §§ 5, 18, 23, 24,
 36, 40, 41, 45, 47, 54, 56, 60, 61. 671.
 672. 682. S. 604 A. 1. 753 §§ 1, 6, 13,
 14, 16, 23, 27, 38, 42, 50. 754 §§ 7, 15,
 61. 755 §§ 4, 8, 28. S. 649 A. 1. 777.
 780. 792 §§ 4, 5, 8, 10, 14, 23, 58, 85,
 87, 97, 98. 793 §§ 6, 19, 20, 22, 29, 34,
 61—65, 70, 90, 93, 94, 106—108, 112, 115.
 798. 811 §§ 2, 8, 16, 18—21, 23, 26, 32,
 33, 35—37, 41, 42, 50, 51, 57, 58, 65—68,
 74—77, 79, 82, 83, 86—88, 94, 96—100,
 105—108, 119—121, 123, 126—129, 132
 bis 134, 140—143, 145, 146, 148, 149. S. 755
 A. 4. 811 §§ 151, 153—155, 159—162,
 164—168, 176, 184, 185. 812 §§ 21, 29,
 31, 38, 41, 57, 61, 68, 71, 72, 75, 76, 78,
 80, 98, 99, 102, 104, 110, 113, 119, 122,
 122*

- 126, 130. S. 793 A. 1. 812 §§ 135, 143 bis 145, 149, 152, 153, 156, 164, 165, 168, 171, 190, 198, 203—205, 212, 226, 234, 248, 250, 255, 270—273, 279, 280, 284, 292, 293, 300, 303, S. 822 A. 4. 812 §§ 324, 341, 342, 356, 357. 820 §§ 4—13, 16, 17, 19, 23, 27, 32—34, 39, 44, 46, 52—57, 61, 65—68, 73—75, 84, 87, 89, 100, 105 bis 107, 109, 112. 821. 827. 830 S. 859. 832. 837. 842—844. 856. 864. 866. 868. 889.
- Wytinghoff, Lammert, 162 §§ 28, 29.
- Lüneburg:**
 Dassel, Lutke van, 95 § 6. 389. 520 § 1. 714 § 1. 753 § 30. 755 § 4. 792 § 9.
 Elver, Dirick, (irrtümlich auch Hinrick) 25 § 9. 95 § 6. 110 § 1. 389. 520 § 1. 714 § 1. 792 § 9. S. 865 A. 1.
 Schomaker, Hartwig, S. 865 A. 1.
 Stoterogge, Hartich, 25 § 9. 110 § 1.
 Witsendorp, Witezendorp, Hieronymus, 753 § 30. 755 § 4.
- Malmö:**
 Kock, Jurgen, S. 526 A. 2.
 Michaelis, Johannes, 386.
- Middelburg:**
 Corneliszon, Erasmus, Pensionaris, 811 § 67. 812 § 81. 870.
- Münster:**
 Hyrde, Herman, 80 § 3.
 Munsterman, Derrick, 80 § 3.
- Nexö:**
 Burcharth 600 § 3.
- Nürnberg:**
 Smidt, Baltzar, Domherr v. Ratzeburg, 29.
- Osnabrück:**
 Appelbom, Johan, 80 § 3.
 Brynckman, Johan, 80 § 3.
- Paderborn:**
 Drolshaegen, Herman, 80 § 3.
- Reval:**
 Bade, Jurgen, 512 § 10.
 Depholt, Mattis, 437 a.
 Dobberzyn, Dobbersins, Hinrick, 5. 204. 205. 893 § 4.
 Viant, Johan, 187. 201 § 1. 202 §§ 4, 9.
 Hessel, Evert 437 a.
 Kock, Joan, 201 § 1. 437 a.
 Luer, Herman, 437 a.
 Richardes, Richgerdes, Jakob, 5. 204. 205. 512 §§ 1, 11. 893 §§ 4, 5.
 Rotert, Rother, Everth, 250 § 1. 300. 503.
 Smidt, Hinrick, 512 §§ 1, 10.
 Stumme, Hinrick, 201 § 1. 250 §§ 1, 7. 300.
 Werden, Simon van, 135. 180. 187.
- Riga:**
 Drelinck, Pawel, 201 § 8. 204. 205. 320. 893 §§ 4, 5, 8. 896.
 Bulou, Hermen, 250 § 1.
 Koning, Jurgen, 202 § 1. 893 § 1.
 Titkens, Wilhelm, 250 § 1. 290.
 Ulembrok, Hinrick, 893 § 1.
- Rostock:**
 Broker, Bertelt, 168.
 Gerdes, Gêrdes, Gertes, Gertszen, Hinrick, 6 § 1. 33 § 5. 95 § 3. 97. 110 § 1. 258 § 1. 259 §§ 15, 35, 39, 41, 42. 260 § 16. 261. 448. 646 § 2. 811 §§ 6, 34. S. 733 A. 3. S. 755 A. 4. 812 §§ 21, 29. S. 838 A. 4. 820 § 8. 827. 830 S. 859. 837. 842. 843.
 Gêrdes, Hinrick, d. J., 819 § 4.
 Goldenitze, Hynryck, 714 § 1.
 Hagemester, Hogemester, Bernth, 168. 258 § 1. 259 § 15. 261. 819 § 4.
- Hasselbeke, Arnt, 95 § 3. 97. 110 § 1. 646 § 2.
 Kron, Kroen, Kroyn, Kroona, Bernd (irrtümlich auch Hinrick) 520 § 1. 811 §§ 6, 34, 56. S. 733 A. 3. S. 755 A. 4. 812 §§ 21, 54, 55, 95, 193. S. 838 A. 4. 820 § 8. 827. 830 S. 859. 835. S. 870 A. 1. 842. 843.
 Moller, Matheus, 25 § 5. 97. 520 § 1. 714 § 1. 747. 792 § 9. 793 § 10. 804.
 Muerman, Mûreman, Murman, Bernd, 414. 458. 468. 476 S. 426. 492. 500. 508. 509. 545. 600 § 14. 792 § 9. 793 § 10. 804. 888.
 Oldenborch, Oldenberk, Vyth, 6 § 1. 25 § 5. 414. 458. 468. 476 S. 426. 492. 500. 502. 508. 509. 523. 545. 556. 557. 573. 584. 585. 600 §§ 14, 64, 73, 86, 90. 646 §§ 14, 16, 25, 27, 30, 33, 34.
 Wilken, Johann, 97.
- Soest:**
 Menge, Mengh, Tonies, 80 S. 89, § 3.
- Stettin:**
 Bremer, Jaspar, 562.
 Dranck, Michel, 258 § 46.
 Myldenitz, Jacob, 258 § 46.
- Stockholm:**
 Boye, Cleys, 841 § 9.
 Iversen, Iver, 866.
- Stralsund:**
 Heye, Johan, 6 § 1. 95 § 4. 258 § 23. 261.
 Holtinghe, Holtinck, Johan, S. 177. A. 1. 600 § 14.
 Klüs, Klutze, Jacob (irrtümlich auch Jasper), 25 § 2. S. 177 A. 1. 600 § 14. 714 § 1. 811 § 34. S. 755 A. 4. 812 §§ 21. 62. 820 § 8. 827. 830 S. 859. 837. 842. 843.
 Lorber, Christoffer, 95 § 4.
 Oszebornen, Sabel, 261.
 Polterian, Poltheriani, Bolterian, Andreas, 811 § 34. S. 755 A. 4. 812 §§ 21, 62. 827. 830 S. 859. 837. 842. 843.
 Schroder, Gerdt, 520 § 1.
 Smyterlow, Smitterlow, Smiderlow, Nicolaus, 107 S. 119. 520 § 1. 532. 646 § 2. 714 §§ 1, 10. 715. 792 § 9. 793 §§ 5, 10. 811 §§ 34, 56, 73, 126, 133. S. 755 A. 4. 812 §§ 21, 54, 55, 95, 193, 195, 233, 239, 260, 282. 820 §§ 8, 93, 94. 827. 830 S. 859. 835. S. 870 A. 1. 837. 842. 843.
 Steylenbarch, Johan, 646 § 2.
 Swarte, Zwarte, Hynrick, 6 § 1. 110 § 1. 792 § 9. 793 §§ 5, 10.
 Tryttelvytze, Tritelfis, Tritelfish, Johan, 25 § 2. 110 § 1. 261.
- Wesel:**
 Bongert, Bongart, Geryt, 80 § 3. S. 89 A. 3.
 Schoell, Evert van, 80 § 3. S. 89 A. 3.
- Wisby:**
 Rempe, Pedher, 716.
- Wismar:**
 Buweman, Buvman, Jochym (irrtümlich auch Nicolaes u. Hynryck) 6 § 1. 259 §§ 5—7. 265 § 10. 714 § 1.
 Grawe, Nicolaes, 6 § 1. S. 124 A. 4.
 Kran, Marten, 259 §§ 2—7. 646 § 2.
 Malchow, Hynrick, 25 § 5. 95 § 5. 110 § 1. S. 124 A. 4. 259 §§ 5—8. 11. 265 § 10. 267.
 Nyebur, Cordt, 25 § 5. 714 § 1.
 Smyth, Brant, 95 § 5. 110 § 1. S. 124 A. 4. 259 §§ 2, 5—7, 10.

Swartekop, Jurgen, S. 124 A. 4. 646 § 2.
 Willde, Jasper, 259 §§ 2—5.
 Zarnekow, Gorges, S. 124 A. 4.

Woldenhuss, Waldenus, Kort, Ratmann,
 3 S. 6, 8. 109.

Lübeck, Bergenfahrer:
 Bentze, Bertelt, 104.
 Gavetzow, Jurgen, 104.
 Krudup, Gerdt, 104.

16. Aelterleute.

Bergen:

Egbrecht, Egbertson, Ebbrechtes, Hans,
 3 S. 6, 8. 109. 820 §§ 1, 17, 22, 65, 78.
 Helmicksen, Helmessen, Helmick, 3 S. 6,
 109. 274. 323.
 Krudup, Gerdt, 820 §§ 1, 22, 23, 112, 114.
 Søndag, Hans, 109.

17. Vögte auf Schonen.

Klutze, Jakob, Stralsunder, früher, 812 § 62.
 Polterian, Andreas, dsgl., 812 § 62.

Berichtigungen und Zusätze.

- S. 380 n. 406 Z. 9 v. u. l. *Wittenberg st. Wittenberge.*
 S. 618 n. 718 Z. 1 l. *Johann, Regent von Schottland, st. K. Johann v. Sch. In der Stückbeschreibung füge hinzu: Gedruckt: Aarsberetninger fra det kongelige Geheime Archiv III, S. 115, 116.*
 S. 645 § 21 Z. 4 l. *clage st. dage.*
 S. 660 n. 767 Z. 4 *interpungire: Kanzler, Niels Hoiken.*
 S. 675 § 70 *interpungire: De restitutione: nos nihil habemus in regno; non possumus restituere.*
 S. 733 A. 3 letzte Z. *streich die falsche Angabe: Kron hiefs Hinrick.*
 S. 746 A. 2 Z. 1 l. 110 st. 118.
 S. 795 A. 1 l. *Kloths st. Klätzes.*
 S. 846 § 45 Z. 2 *ist ein t ausgefallen, l. to rade.*
 S. 846 § 47 Z. 1 *interpungire: k. w., rykesredere.*
 S. 851 § 112 *ist ein o ausgefallen, l. ock.*

Inhaltsübersicht.

Seite
V
Einleitung

Hansetage von 1521—1524.

| | Seite |
|--|-------|
| Versammlung zu Lübeck. — 1521 Sept. | |
| 15—19 | 1 |
| A. Vorakten | 3 |
| B. Recess | 9 |
| C. Beilage | 20 |
| D. Korrespondenz der Versammlung | 23 |
| E. Nachträgliche Verhandlungen | 24 |
| a. K. Christian v. Dänemark | 24 |
| b. Lübeck und Hamburg | 30 |
| Livländischer Städtetag. — [1522 Jan.] | 32 |
| Recess | 32 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1522 | |
| Jan. 2—10 | 33 |
| A. Vorakten | 34 |
| B. Recess | 35 |
| C. Korrespondenz der Versammlung | 46 |
| D. Nachträgliche Verhandlungen | 47 |
| a. Dänemark | 47 |
| b. England | 51 |
| Sächsischer Städtetag zu Goslar. — Vor | |
| 1522 Jan. 22 | 52 |
| Verhandlungen lübischer Rsn. mit den | |
| Ostseestädten, bes. Danzig. — 1522 | |
| Febr. 7—März 20 | 52 |
| A. Bericht | 54 |
| B. Beilage | 62 |
| C. Vertrag | 63 |
| D. Korrespondenz der Sendeboten | 67 |
| E. Nachträgliche Verhandlungen | 68 |
| a. Tohopesate zwischen Lübeck | |
| u. Danzig | 68 |
| b. Die kaiserliche Kommission | 70 |
| c. Dänemark | 73 |
| d. Bergen | 76 |
| e. Schweden | 77 |
| f. Frankreich und England | 82 |
| g. Söldnerverhältnisse | 85 |
| Kölner Drittelstag zu Duisburg. — 1522 | |
| März 30 | 86 |
| A. Vorakten | 86 |
| B. Recess | 89 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 93 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1522 | |
| April 27—Mai 3 | 95 |
| A. Vorakten | 96 |
| B. Recess | 99 |
| C. Beilage | 110 |
| D. Korrespondenz der Versammlung | 110 |
| E. Korrespondenz der Ratssende- | |
| boten | 111 |
| F. Nachträgliche Verhandlungen | 111 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck und | |
| Verhandlungen zu Reinfeld. — 1522 | |
| Mai 25—Juni 5 | 120 |
| A. Recess | 122 |
| B. Beilagen | 136 |
| C. Bericht | 139 |
| D. Nachträgliche Verhandlungen | 141 |
| Livländischer Städtetag und Landtag zu | |
| Wolmar. — 1522 Juni 12—14 | 225 |
| A. Vorakten | 226 |
| B. Recess | 226 |
| C. Beilagen | 231 |
| D. Nachträgliche Verhandlungen | 234 |
| Verhandlungen zu Segeberg u. Lübeck. — | |
| 1522 Aug. 15—20 | 235 |
| A. Vorakten | 236 |
| B. Verhandlungen | 246 |
| C. Beilagen | 257 |
| D. Nachträgliche Verhandlungen | 259 |
| Livländischer Landtag zu Wolmar. — | |
| 1523 Jan. 6—8 | 269 |
| A. Recess | 270 |
| B. Nachträgliche Verhandlungen | 272 |
| Städtetag zu Stralsund. — 1523 Jan. 17—22 | |
| A. Vorakten | 276 |
| B. Recess | 278 |
| C. Berichte | 287 |
| D. Beilagen | 301 |
| E. Korrespondenz der Versammlung | 306 |
| F. Nachträgliche Verhandlungen | 307 |
| Livländischer Städtetag zu Wave. — 1523 | |
| Jan. 25—26 | 443 |
| A. Recess | 443 |
| B. Nachträgliche Verhandlungen | 446 |
| Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. — | |
| 1523 Apr. 28 | 448 |
| Anlage | 448 |
| Sächsischer Städtetag zu Quedlinburg. — | |
| 1523 vor Juni 18 | 448 |
| Nachträgliche Verhandlungen | 448 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1523 | |
| Aug. 3—6 | 449 |
| A. Vorakten | 451 |
| B. Recess | 451 |
| C. Korrespondenz der Versammlung | 455 |
| D. Nachträgliche Verhandlungen | 455 |
| Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — | |
| 1523 Aug. 5 | 537 |
| Vorakten | 538 |
| Verhandlungen zu Mölln und Marien- | |
| wolde. — 1523 Okt. 21 | 538 |
| A. Vorakten | 538 |
| B. Beilagen | 539 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 541 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1523 | |
| Nov. 30—Dez. 3 | 545 |
| A. Vorakten | 546 |
| B. Recess | 547 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 556 |
| Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — | |
| 1523 Dez. 31 | 608 |
| A. Vorakten | 608 |
| B. Nachträgliche Verhandlungen | 608 |

| | Seite | | Seite |
|---|-------|---|-------|
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1524 | | B. Verträge | 852 |
| März 10—15 | 609 | C. Beilagen | 868 |
| A. Recess | 610 | a. Zu den Verhandlungen mit K.
Gustaf von Schweden | 868 |
| B. Korrespondenz der Ratssendeboten | 617 | b. Severin Norby betreffend | 876 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 617 | c. Beschwerden Rostocks betr. | 878 |
| Verhandlungen zu Hamburg. — 1524 | | d. Bergen betreffend | 878 |
| Apr. 19—Mai 9 | 623 | e. Zum Fittenstreit | 880 |
| A. Vorakten | 626 | f. Zu den Verhandlungen über die
Wiedereinsetzung K. Christians | 881 |
| B. Berichte | 631 | g. Zu den Verhandlungen mit den
niederländischen Gesandten | 885 |
| C. Beilagen | 652 | D. Nachträgliche Verhandlungen | 890 |
| D. Korrespondenz der Gesandten | 659 | Livländischer Städtetag zu Reval. — 1524 | |
| E. Nachträgliche Verhandlungen | 660 | Juli 17—23 | 907 |
| Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. — | | A. Recess | 908 |
| 1524 Juni 1 | 666 | B. Korrespondenz der Versammlung | 910 |
| A. Vorakten | 666 | C. Nachträgliche Verhandlungen | 911 |
| B. Beilage | 667 | Sächsischer Städtetag zu Goslar. — 1524 | |
| C. Bündnis | 668 | Nov. 22—24 | 912 |
| D. Nachträgliche Verhandlungen | 668 | A. Vorakten | 913 |
| Verhandlungen zu Lübeck. — 1524 Juni | | B. Korrespondenz der Versammlung | 913 |
| 6—15 | 668 | C. Nachträgliche Verhandlungen | 914 |
| A. Verhandlungen | 672 | Geographisches Register | 915 |
| B. Berichte | 676 | Personenverzeichnis | 931 |
| C. Beilagen | 709 | A. Nach Vor- und Zunamen | 931 |
| D. Korrespondenz der Ratssendeboten | 713 | B. Nach Ständen | 957 |
| E. Nachträgliche Verhandlungen | 713 | Berichtigungen und Zusätze | 973 |
| Verhandlungen zu Kopenhagen, Malmö, | | Inhaltsübersicht | 974 |
| Lübeck. — 1524 Juni 20—Sept. 17 | 715 | | |
| A. Berichte | 723 | | |

